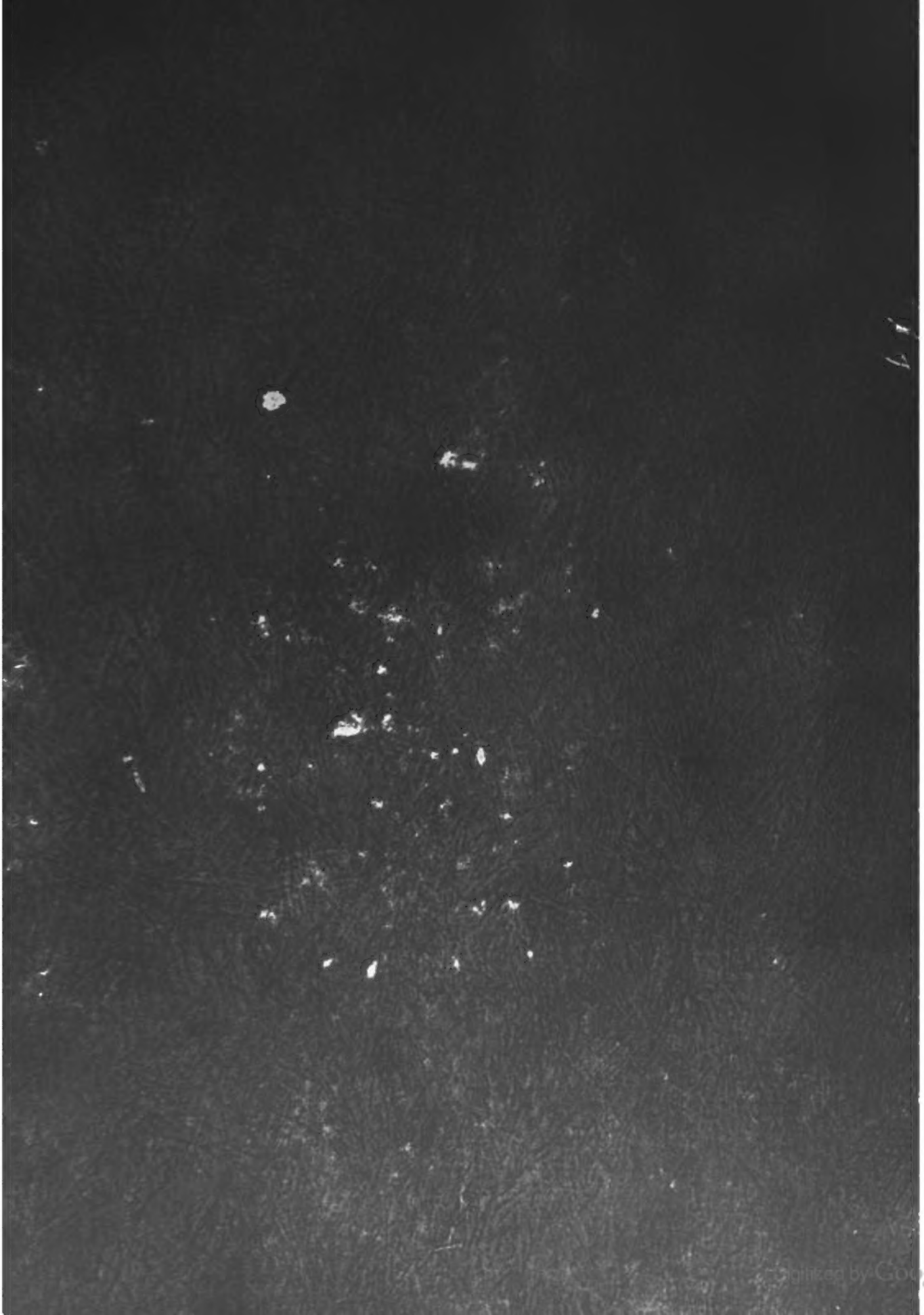


4° Esh. Lol.
53.

Film

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

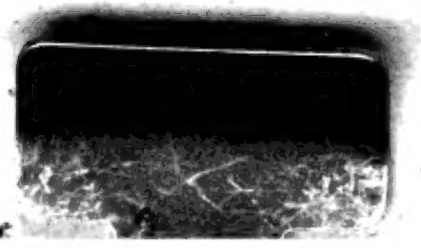
Digitized by Google

Digitized by Google

4° Esh. Lol.
53.

Film

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Nro. 1. Montag, den 2. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Zum Beginn des Jahres 1826.

So neigte sich ein Jahr nun wieder
Sanft, wie das Abendroth verschleicht,
In's Meer verschlung'ner Zeiten nieder,
Und hat sein Wanderziel erreicht!

Was nützt der Wunsch zum neuen Jahre,
Wenn er dem Ewigen mißfällt,
Ihm, der die Welt lenkt, und die Haare
Auf jedes Menschen Scheitel zählt?

Thor! willst du eine Kraft dir geben,
Die nur in deinem Gott erwacht,
Der aus dem Staube dich in's Leben
Rief, und — zum Staube wieder macht?

Nur Er beschloß für uns das Beste,
Sein Wille ist ein Heiligthum,
Gepfeilert auf des Himmels Veste,
Kein Menschenwunsch stürzt kühn ihn um.—

Er achtet weder Stand noch Alter;
Dort in der Bahre ruht voll Glanz
Ein Kaiser, bey'm Gesang' der Psalter;
Hier auf dem Brett' liegt Söldner Franz.

Laß't uns, nach guter Kinder Sitten,
Ihn, der stets unser Vater war,
Und bleibt, daher um Segen bitten,
Nur dann winkt uns ein Freudenjahr.

Dann wird uns reine Luft zufächeln,
Der Frühling wird auf Flur und Saat
Im Sonnenstrale fruchtbar lächeln;
Ein edler Geist belebt den Staat.

Dann naht mit freundlicher Umwandlung,
Am Rade der Betriebsamkeit,
Für Feldbau, Industrie und Handlung
Die Wiederkehr der gold'nen Zeit.

Dann rottet die empörte Fluth
Nicht mehr die schönsten Dörfer aus,
Kein Schwert raucht mehr von Menschenblut,
Kein Flammengrimm zerstört das Haus.

Schnell weicht dann die verirrte Jugend
Vom drohenden Abyss' zurück,
Und sucht nur auf dem Pfad' der Tugend
Ihr Ehrenziel, ihr Bürgerglück.

Kein Eh'paar wird sich mehr entzweyen;
Der Jüngling wird die Kindespflicht
Durch frechen Undank nie entweihen;
Das Mädchen flieht den geilen Wicht.

Das Laster wird sich bang verkriechen;
Der Biedersinn schützt fremdes Gut;
Unfriede werden ausgeglichen,
Und Rache straft mit Edelmuth.

Kleinstädtisches Krähwinklerwesen
Pflanzt nirgend mehr sein Prunkpanier;
Auf off'nen Stirnen wird man lesen:
So, wie wir denken, handeln wir.

Und nun — schall' millionentönig:
„Herr! breite segnend Deine Hand
„Auf Ludwig, unsern frommen König,
„Und auf Sein treues Bayerland!"

Schön, in Donauwörth.

Cairo, den 8. Okt.

Während der Vicekönig von Egypten ein neues Truppenheer nach Morea geschickt hat, geher dagegen seine Angelegenheiten in Mittelarabien schlimm. Die dort stehenden egyptischen Truppen sollen all ihr Gepäck, Lebensmittel und Waffenvorräthe verloren haben, sie sollen von vielen 1000 Arabern, welche sich gegen sie erhoben haben, geschlagen worden seyn. Wegen schlechter Maaßregeln des Paschas von Mekka sollen die Egyptier die Gegend haben räumen, und sich zurück ziehen müssen.

Port-au-Prince, den 7. Nov.

Gestern lief hier die die Fregatte Antigone ein, an deren Bord sich Herr Maller, Generalkonsul Sr. allerchristlichsten Majestät, und 2 andere französische Konsuln befanden, die sich künftig auf dieser Insel aufhalten sollen. — Ueberall

Digitized by Google

herrscht die größte Ruhe, auch ist man wegen des Erfolgs der in Paris eröffneten Unterhandlungen durchaus unbesorgt. — Durch die Antigone haben wir die ersten Nachrichten von unsern dortigen Gesandten seit deren Abreise nach Frankreich in Gesellschaft des Herrn Barons von Mackau erhalten.

London, den 22. Dez.

Die Verlegenheit auf der Börse und die Nachricht vom Tode des Kaisers Alexander hatte das gesammte englische Ministerium, besonders am 19., in ungemeine Thätigkeit versetzt. Das Haus des Grafen Liverpool war der Sammelplatz der Minister, welche vom Morgen bis Abend arbeiteten. Minister Canning fertigte eine große Zahl von Kurieren ab. Der Geldmangel hat seit Montag abgenommen, und deßhalb die allgemeine Bestürzung nachgelassen. Die Bank hat ungeheure Anstrengungen gemacht, um sich das für den augenblicklichen Bedarf nöthige baare Geld zu verschaffen. — Das Parlament ist vom 5. Januar bis zum 2. Februar prorogirt. — Der König hat dem Fürsten Esterhazy die Abschiedsaudienz ertheilt. — Der ehemalige Präsident der vereinigten Staaten, Jefferson, wäre beynahe an den Bemühungen, ihn unsterblich zu machen, gestorben. Ein Künstler behauptete, eine ganz neue Art des Modellirens gefunden zu haben, zu der sich, da sie ungemeine Aehnlichkeit versprach, Jefferson gerne hergab. Auch die dazu gebrauchte Masse war von ganz neuer Komposition. Mit ihr ließ sich also auf das Zureden des Künstlers Jeffersohn zugleich den Vorder- und Hinderkopf und den halben Oberleib bekleiden; allein die neue Masse verdichtete sich zu schnell, und Jefferson fand sich dem Ersticken nahe. Nur durch Stampfen mit den Füßen konnte er noch Zeichen von sich geben, auf die seine Dienerschaft herbeyeilte, und das halbversteinerte Modell mit Hammerschlägen befreyete, zum großen Verdrusse des Künstlers, der über die Aehnlichkeit des Abgusses vor Freuden außer sich war, und die Leiden seines Modelles im Künstlerrausche gar nicht beachtete. Der Präsident hat sich bey der Anstrengung, sich unter der schweren Masse Luft zu verschaffen, einen Arm verrenkt, und die Schulter ausgehoben. — Die Times haben eine neue Unterzeichnung zur Unterstützung der unglückseligen spanischen Flüchtlinge eröffnet, die aber leider! bisher nur schmal ausfällt. Doch dankt General Torrijos, dem die Austheilung übertragen worden ist, öffentlich dafür, und legt die Empfangsscheine nothleidender Familien bey, unter Andern von Don P. N. für 9 Pf. 10 Schill., Don A. A. für 14 Pf. 19 Schill., Don J. X. S. für 15 Pf. 10 Schill.

Madrid, den 12. Dez.

Am letzten Samstag, als am Zahltage, begaben sich die Quartiermeister der verschiedenen hiesigen Regimenter zu der Militärverwaltung, um das für die Löhnung der Truppen nöthige Geld zu erhalten, erhielten jedoch, weil die Kassen leer waren, keinen Heller, und nicht einmal eine Versprechung. Es kam deßhalb zu heftigen Aeußerungen gegen den Militärintendanten, der sich damit entschuldigte, daß ihm der Generalkassier kein Geld zugestellt habe. Die Quartiermeister verfügten sich heute zu dem Finanzminister selbst, und verlangten Geld. Ob sie etwas und wie viel sie erhalten haben, weiß man nicht. — Man behauptet jetzt, die unerwartete Brodtheurung in Madrid habe ihren Grund in einer, den Bäckern auferlegten geheimen Taxe, deren Ertrag zu der neuen Uniformirung des 2ten Bataillons der königl. Freywilligen und des 4ten Garde-Infanterie-Regiments bestimmt sey.

Paris, den 25. Dez.

Es herrscht noch einiger Widerspruch in den Zeitungsnachrichten über die Art der Krankheit, welche der Tod des Kaisers Alexander herbeygeführt hat. Erst sagten die ministeriellen Blätter, es sey ein Rothlauf am Bein, dann, es sey die Gesichtsrose: sofort war es ein Gallenfieber, weiter eine Halsentzündung und zuletzt ein Schlagfluß. Nach den einen dauerte die Krankheit nur 2 Tage, nach

Digitized by Google

den andern 14 Tage. Im Uebrigen stimmen alle Meynungen darinn überein, daß dieser unvorhergesehene Tod auf das Schicksal der Welt den unermeßlichsten Einfluß haben kann.

Haag, den 19. Dez.

Auf den Aufruf der Zentralkommission zu Haag, zur Unterstützung der Griechen, sind nun in den nördlichen Niederlanden 21 Griechen-Ausschüsse in Thätigkeit.

Brüssel, den 24. Dez.

Zwey brittische Kabinetskuriere sind diese Nacht hier durch gegangen, der eine von London nach Petersburg und der andere von letzter Stadt nach London eilend. Auch ein russischer Kabinetskurier ist von London nach Petersburg hier durch gekommen. — Eine Bande von 12 Kindern von 12 bis 15 Jahren sitzt gegenwärtig wegen mehrerer seit längerer Zeit in den Läden dieser Stadt begangenen Diebstähle in Verhaft. Diese Bande war ordentlich organisirt, und hatte 1 Hauptmann, Lieutenants, Sergeanten und Soldaten. Man versichert, daß Alle ihre Diebstähle eingestanden haben.

Kehl, den 24. Dez.

Gestern Früh, kurz vor 5 Uhr, bey völliger Stille in der Atmosphäre und bedecktem Himmel, bemerkte man zu Kehl, Sundheim, Neumühl und Kork ein ziemlich starkes Erdbeben. Viele bemerkten die Erschütterung der Häuser, und wollen auch ein dumpfes Getöse gehört haben. Der Barometer stand ein Paar Linien unter 28 Zoll; der Thermometer zeigte keine vorzügliche Veränderung.

Vom Mayn, den 29. Dez.

Von dem Pfarrer Binterim zu Düsseldorf ist ein Werk, unter dem Titel: „Die vorzüglichsten Denkwürdigkeiten der christkatholischen Kirche aus den ersten, mittlern und letzten Zeiten" erschienen, und im zweyten Theil desselben findet man folgende Angaben über den hierarchischen Bestand der katholischen Kirche, welche im Staatssekretariat zu Rom angefertigt seyn soll: 1. Das Oberhaupt der ganzen Kirche und Patriarch von Occident, der Papst zu Rom. 2. Der Patriarch von Konstantinopel, ohne Suffraganbischöfe. 3. Der Patriarch von Alexandrien, ohne Suffraganbischöfe. 4. Der Patriarch von Antiochien, mit dem Bischof von Babylonien als Suffragan. 5. Der Patriarch von Jerusalem ohne Suffragane. 6. Der Patriarch zu Venedig, mit 14 Suffraganbischöfen. 7. Der Patriarch des Occidentalindiens zu Lissabon, mit 12 Suffraganbischöfen. 8. Der Patriarch von Babylonien ohne Suffragane. 9. Der Patriarch zu Antiochien (der griechischen Melichten) ohne Suffragane. 10. Der Patriarch zu Antiochien (der Maroniten). 11. Der Patriarch der Syrer. 12. Der Patriarch zu Silizien (der Armenier) ohne Suffragane. — Dann folgen die Erzbischöfe der katholischen Kirche in allen Welttheilen mit den übrigen Bischöfen. Der Erzbischöfe sind 114, und der Bischöfe 544, aus welchen 81 unmittelbar dem römischen Stuhl unterworfen sind. In dieser Zahl sind nicht mitbegriffen die sogenannten Weihbischöfe, oder Episcopi in partibus Infidelium, die keine feste Sitzung haben; auch gehören nicht dazu die griechisch-schismatischen Bischöfe in Rußland und Griechenland, und die Jansenisten in Holland.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ihre Majestät die Königin geruhte, als erhabene Beschützerin der Künste, die rühmlichst bekannte Tonkünstlerin Laura Mahir von München, nach ehrfurchtsvollerUeberreichung neukomponirter und Ihrer k. Majestät in tiefester Ehrerbietung gewidmeter Variazionen für das Piano, unter huldvollster Belobung ihres Talentes und Kunstfleißes, mit einer reichen goldenen Uhr von erlesenstem Geschmacke, am 23. Dez. Abends allergnädigst eigenhändig zu beschenken. — Man liest in öffentlichen Blättern einen verbesserten Apparat für die sichere Erhaltung des Biers oder anderer gegohrnen Liqueure. Die Erfindung besteht in einem geraden

Digitized by Google

Fasse, dessen innere Seite cylindrisch, die äußere konisch und einem Butterfasse ähnlich ist. Dasselbe hat keinen festgemachten obern Boden; an dessen Stelle ist ein Stempel von besonderer Konstruktion, welcher mit solcher Gewalt gegen den Cylinder preßt, daß die Entrinnung von kohlensaurem Gase verhindert wird, und, wenn man Bier abzieht, doch mit ihm gleichzeitig durch die einfache Wirkung des atmosphärischen Druckes herab steigt, so daß das Faß immer voll ist. — Unweit Seligenstadt im Hessen-Darmstädtischen ist am 15. Dez. der Postkurier, welcher gegen 4000 fl. in seinem Felleisen hatte, Morgens von einer Diebsbande überfallen, und auf den begleitenden Gensd'armen geschossen worden. Da dieser seiner Seits feuerte, so ergriffen die Diebe die Flucht.

Der Endesunterzeichnete giebt sich die Ehre, allen seinen hiesigen und auswärtigen resp. Gönnern und Freunden hiemit öffentlich den aufrichtigsten Glückwunsch zu gegenwärtigem Jahreswechsel zu erstatten, und sich sammt Familie in fortdauernde Gewogenheit und Freundschaft zu empfehlen. Augsburg, den 1. Jan. 1826.

—Apotheker v. Stahl.

(Bekanntmachung.) Zur allgemeinen Kenntniß wird hiemit gebracht, daß die Sandkarrerin, Maria Oberleitner, der Unterzeichneten wegen einer, auf öffentlicher Straße zugefügten Injurie nachstehende gerichtlich protokollarische Abbitte geleistet hat: „daß sie die Silberarbeitersgattin, Maria Regina Blau, als eine rechtschaffene, ehrbare Bürgersfrau anerkenne, und sie derselben nicht die geringste, ihrer Ehre nachtheilige Handlung nachzureden wisse." Maria Regina Blau, Silberarbeitersgattin.

Ich gebe mir die Ehre, meinen verehrungswerthen Handelsfreunden anzuzeigen, daß auch bey bevorstehender Münchner heil. 3 Königdult, so wie auch unterm Ganzen der en gros Verkauf meiner eignen Fabrikate von baumwollenen Sack- und Fransentüchern, Ginghams und Bettzeuge in meiner Niederlage Nro. 1555. im Windenmachergäßchen geschieht, zu welch geneigtem Zuspruche sich, unter Versicherung reeller Bedienung, bestens empfiehlt

Johann Knarr, Jun., Fabrikant aus Marktleugast im Obermaynkreise.

In der v. Jenisch und Stageschen Buchhandlung in Augsburg, auf dem Obstmarkt, ist zu haben: **Der Whist- und Bostonspieler, wie er seyn soll.** Oder gründliche Anweisung, das Whist- und Bostonspiel nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen. **Nebst 25 belustigenden Karten-Kunststücken**; von F. v. H. In Umschlag gebunden. 1826. 54 kr. Alle Whist- und Bostonspieler, die sich in ihrer Kunst vervollkommnen wollen, werden in diesem Buche die beste Anweisung dazu finden. — Die vorzüglichsten Mittel zur Vertreibung der **Hühneraugen, Fußschwielen, Warzen, übermäßigen Fußschweiß**, wie auch **erfrorne Glieder** sicher und aus dem Grunde zu heilen, nebst Anleitung zur zweckmäßigen Pflege der Füße auf Fußreisen. Aus den Schriften vorzüglicher Aerzte gesammelt. 8. 1825. br. 36 kr. Diese Schrift ist allen denen, die an obigen Uebeln leiden und davon befreyt seyn wollen, mit Sicherheit zu empfehlen.

Anmuthige Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde. 1tes Bändchen, enthaltend: Adelheit von Burgund; die Schule der Armuth; die Macht des Liedes; die Felsenkirche am Rhein — ist in allen soliden Buchhandlungen für 12 kr., broschirt für 15 kr. zu bekommen.

(Bekanntmachung.) Im Landgerichte Landsberg auf bayerischer Seite, in einem bedeutenden Pfarrorte, an der Straße von Landsberg nach Augsburg, wird nächst der Pfarrkirche eine gut gebaute Wohnung für ein oder zwey Personen auf dessen Lebensdauer in Pacht, oder zu kaufen gegeben. Wo? sagt portofrey diesseitiges Komtoir.

Eine ledige Weibsperson ungefähr 30 Jahre alt, katholischer Religion, welche sehr nützlich und gut kochen, auch waschen, nähen und stricken kann, sich gegenwärtig in einer benachbarten Stadt aufhält, wünscht hier als Köchin auf einen guten Platz in Dienst kommen. Im Komtoir dieses Zeitungsblattes sagt man hierüber das Nähere.

Digitized by Google

Nro. 2. Dienstag, den 3. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

LVDoVICo-Regi BaVaro ChrIstIanIssIMo! SaLVs!
Ludovic Enovo, quem nunc excepimus, anno
Ex voto Tibi, Rex Optime, cuncta fluant!
In multis extincta Fides, Pietasque vetusta
Exemplo vigeat nunc rediviva Tuo!!

München, den 1. Jan.

Durch die an diesem Morgen erfolgte Uebertragung des Portefeuille des Staatsministeriums des Hauses und des Aeußern an den bisherigen kön. Staatsminister des Innern Grafen v. Thürheim, und durch die provisorische Ernennung des königl. Vicepräsidenten der Regierung des Regenkreises Grafen von Armansperg, zum Staatsminister des Innern und der Finanzen, ergiebt sich, als Folge der kaum beschlossenen Berathungen über die Ersparnisse im Staatshaushalte, eine Minderung von 42,500 fl. jährlich, in der Art, daß die gegenwärtig mit den erwähnten 3 Portefeuilles beauftragten kön. Staatsminister, zusammen genommen, nicht den Gehalt genießen, den früher ein zeitlicher Staatsminister des Hauses und des Aeußern zu beziehen hatte.

Wien, den 28. Dez.

Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Este, Kommandirender in Ungarn, und Schwager Sr. Majestät des Kaisers, begiebt sich, wie man hört, nach Petersburg, um dem neuen Kaiser die Glückwünsche unsers Monarchen zu seiner Thronbesteigung zu überbringen. Ein zahlreiches, eines solchen Prinzen würdiges Gefolge wird Se. kaiserl. Hoheit bey dieser außerordentlichen Mission begleiten. Es besteht aus dem Obersten Grafen Clamm, dem Landgrafen Friedrich von Fürstenberg, dem Prinzen Karl von Lichtenstein, dem Grafen Dufour ꝛc. Sobald die förmliche Notifikation von Seite des russischen Hofes angekommen seyn wird, tritt der durchlauchtigste Prinz seine Reise an. — Der Kaiser Don Pedro von Brasilien ist nunmehr von seinem erhabenen Schwiegervater, unserem vielgeliebten Kaiser anerkannt. Binnen wenigen Tagen wird der seit einem Jahre mit einer Mission des Don Pedro hier befindliche Marquis da Silva seine feyerliche Antrittsaudienz bey Sr. Majestät erhalten, und sein Kreditiv als außerordentlicher Gesandter des Kaisers von Brasilien überreichen.

Semlin, den 23. Dez.

Privatbriefe aus Seres vom 10. dieß melden das Gerücht, daß der bekannte Omer Vrione, Pascha von Salonichi, eine Korrespondenz aufgefangen habe, wodurch er erfahren, daß der Sultan einen Kapidschi-Baschi beordert hätte, seinen Kopf zu holen. Omer Vrione soll hierauf 2500 Mann in das Schloß von Salonichi geworfen, und sich in Insurrektionsstand gegen die Pforte gesetzt haben. Diese wichtige Neuigkeit scheint indessen noch sehr der Bestätigung zu bedürfen.

Mayland, den 24. Dez.

Auch die Flüsse der Lombardei sind durch den anhaltenden Regen und den Sirocco so stark und plötzlich angeschwollen, als dieses noch selten der Fall war.

Digitized by Google

Der Po stieg in der Provinz Mantua beynahe zur Höhe, die er 1807 erreicht hatte. Alle in den Po sich mündenden Ströme schwollen in gleichem Maaße an. Es wurde, um Wasserschäden möglichst vorzubeugen, eine gemischte Militär- und Civilkommission errichtet. Der Lario hingegen stieg nicht ungewöhnlich, weßhalb die Stadt Como, mit Ausnahme einer unbedeutenden Austretung des Wassers im Haven, von einer besorgten Ueberschwemmung befreyt blieb.

Madrid, den 15. Dez.

Auf eine ganz unerklärbare Weise haben Müßiggänger in diesen Tagen das Gerücht von einem Bruche zwischen Oesterreich und Frankreich zu verbreiten gewußt. Unsere Hofzeitung enthält deßfalls heute folgenden Artikel: „Wenn ein langer Friede die Neuigkeitskrämer der Mittel beraubt, durch eine Fülle wechselnder Nachrichten ihre Neugierde zu stillen; so greifen sie endlich zur Erdichtung, um nicht an Stoff zu politischen Gesprächen Mangel zu leiden. Dieß ist wahrscheinlich auch der Ursprung der Gerüchte, die in den letzten Tagen über Mißhelligkeiten zwischen 2 Mächten und über den Beystand, der der einen oder der andern geleistet werden würde, verbreitet waren. Da es jedoch möglich ist, daß böser Wille Vortheil aus der Lüge ziehe; so scheint es uns nöthig, unsere Leser davon in Kenntniß zu setzen, damit sie gegen die Feinde des allgemeinen Friedens auf ihrer Hut seyen. Alle europäischen Mächte sind von der innigsten Liebe zum Frieden, von der entschiedensten Abneigung gegen jeden Krieg durchdrungen, und kein Opfer wird gescheut werden, um den jetzigen glücklichen Zustand der Dinge zu erhalten. Darum vermeiden sie jeden Antrag, jede Maaßregel, die zu einer Erörterung, oder einer Mißhelligkeit Anlaß geben könnte. Wie ist es nun nur denkbar, daß Feindseligkeiten Statt gehabt, und Spanien eingeladen worden, mit seinen Truppen zur Begegnung derselben behilflich zu seyn? Solche Mährchen sind nur die Ausgeburt der Kurzsichtigkeit, werden aber von den Böswilligen aufgefaßt und verbreitet, und von den Feinden der Legitimität und des Friedens benutzt, um die Ruhe der Freunde der Ordnung und des Friedens zu stören. Die Letztere können aber getrost solche Gerüchte verachten, und fest überzeugt seyn, daß mit Napoleon die Fackel des Krieges erloschen, und nicht zu befürchten ist, daß seine traurigen Folgen, Brand und Verwüstung, sobald sollten vergessen werden können. Die Bande gegenseitiger Freundschaft, die alle Souveräne vereinen, verbürgen die Dauer des Friedens noch auf eine lange Reihe von Jahren hinaus, selbst in dem ganz unwahrscheinlichen Falle, daß 2 Höfe über einige Angelegenheiten nicht einig seyn sollten. Ackerbau und Industrie können ruhig seyn; nichts wird in dem schönen Europa ihre Arbeiten unterbrechen. Auch der Handel hat nichts zu fürchten, und mag lernen, den Eindrücken erfundener und ungegründeter Nachrichten und der augenblicklichen Bewegung, die sie unter Handelsleuten und Mäklern erzeugen, zu widerstehen.“ — In Cadix hat in der Nacht vom 5. und 6. ein furchtbarer Sturm gewüthet, eine Menge Häuser beschädigt, Bäume entwurzelt, und in dem Haven unglaublichen Schaden angerichtet; 5 Schiffe sind gescheitert, 1 Goelette und 2 Briggs in der Bay auf den Grund gelaufen, und 12 kleinere Schiffe auf den Strand geworfen worden.

Paris, den 25. Dez.

Die durch Ordonnanz vom 20. Aug. 1824 niedergesetzte Kommission zur Revision der, während der letzten 25 Jahre erlassenen Gesetze hat gestern dem König einen Bericht über den gegenwärtigen Stand ihrer Arbeit überreicht. — Die Unruhen in Madrid scheinen bedenklicher, als man Anfangs geglaubt hatte, gewesen zu seyn. Der Moniteur bemerkt, daß das Volk vor den Pallast gestürmt sey, und die Schweizer zu den Waffen gegriffen hätten, um Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, als das Volk bat, nur einige ihrer Anführer in den inneren Hof zu lassen. Dieß geschah denn auch, und der König zeigte sich am Fenster, und fragte, was

Digitized by Google

sie wollten. Die Antwort war: „Herabsetzung des Brodpreises," und als der König ihnen diese zugesichert hatte, zerstreute sich das Volk wieder.

Straßburg, den 29. Dez.

Eine hiesige Zeitung schreibt: „Ein Kurier, der von Warschau den 23. Dez. in Dresden angekommen war, bringt die wichtige Nachricht, daß der Großfürst Konstantin seine Rechte auf den russischen Thron seinem Bruder Nikolaus abgetreten habe."

Dresden, den 27. Dez.

Se. kön. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar soll sich bedenklich krank befinden.

Vom Mayn, den 28. Dez.

Die Hildburghauser-Zeitung enthält das Geschichtliche des Mangerschen Prozesses, und als dessen Resultat die Ueberführung Mangers, die bekannten Drohbriefe (an den Kurfürsten) geschrieben und verbreitet zu haben, in dessen Folge die Oberpolizeydirektion, an deren Spitze jetzt der Oberpolizeydirektor Pfeiffer steht, gänzlich umgeändert wurde. Von den frühern Mitgliedern ist nur der Polizeyrath Wendt beybehalten, welcher eines allgemeinen Zutrauens genießt, und sich in der auch gegen ihn verhängt gewesenen Untersuchung genugsam gerechtfertigt hat. Gegen den Registrator Urban, Oberpolizeykommissär Windemuth und Oberpolizeydirektor v. Manger sind Straferkenntnisse in verschiedenen Abstufungen ergangen, insbesondere wurde letzterer zum lebenswierigen Arrest auf der Festung Spangenberg verurtheilt, wohin er auch bereits vor längerer Zeit abgeführt ist. Nur im Wege der Gnade scheint künftig eine Milderung der Strafe für ihn zu hoffen. Der Zweck der ausgestreuten verbrecherischen Drohbriefe scheint nur der gewesen zu seyn, Mangers Gegner zu stürzen, und seinen Einfluß zu vermehren.

London, den 24. Dez.

Alle Zeitungen erklären die Angaben der Morningpost von einer angeblichen Ermordung des Kaisers Alexander für eine eben so unwahrscheinliche als schändliche Erdichtung. — Der Courier entlehnt aus der Reisebeschreibung eines Dr. Lyall ein Gemälde des Monarchen. Dieser Reisende spricht mit aufrichtiger Bewunderung von Alexanders Karakter, von seinem persönlichen Muthe, von der Einfachheit seiner Sitten, von seiner Mäßigkeit, Arbeitsliebe, Menschenfreundlichkeit. Er meynt, wenn in den letzten Jahren einige Maaßregeln des Kaisers zu tadeln gewesen, so wären solche durchaus nur seinen Rathgebern zuzuschreiben.

Der Schrecken in der merkantilischen Welt scheint sich mit jedem Tage zu vermindern und das Vertrauen zurückzukehren, dessen Entziehung die Hauptursache dieser unerhörten Krisis war. Woher aber dieser plötzliche und allgemeine Mangel an Vertrauen entstanden ist, wird sich wohl erst später entwickeln. Gewiß ist, daß derselbe durch übelgesinnte Zeitungen und absichtlich ausgestreute Gerüchte sehr vermehrt und auf diese Höhe gebracht worden. — Calcutta Zeitungen bis zum 30. Jul. schreiben: Nach den letzten Nachrichten aus dem birmanischen Gebiete stand die brittische Hauptmacht unter Campbelles Befehl noch immer in Prome und in der Nachbarschaft. In der Armee waren ungewöhnlich viele Kranke; mehr als der dritte Theil lag in Hospitälern. General Morrison kantonirte mit seiner Division in Arracan. Unter seinen Truppen herrschten sogar noch mehr Krankheiten, denn von 6000 Mann waren fast 3000 im Hospital. Die Todesfälle waren sehr zahlreich und von den Wundärzten waren in der Festung mehrere gestorben.

Augsburg, den 3. Jan.

Am 28. Dez. vorigen Jahrs Abends 7 Uhr starb im 54sten Jahr seines Alters gegen alles Vermuthen der hochwürdige Herr Joseph Wörz, gebürtig von Augsburg, Benefiziat zu St. Lorenz und zum heil. Rochus dahier, bischöflicher Generalvikariats- und Konsistorialrath, auch Sinodalexaminator. Dieser eben so bescheidene, als genügsame Mann, dieser ächt fromme Priester, vormals thätiger

Digitized by Google

Repetitor in dem Diözesanseminär zu Pfaffenhausen, durch 21 Jahre eifervoller Seelsorger zu Ottmarshausen auf dem Lechfelde, 4 Jahre unermüdeter und geschickter Geschäftsmann an dem bischöflichen Ordinariate, ein gründlicher Gelehrter in dem ganzen Umfange seiner Berufswissenschaften, durch stille Schriften um die Volksschulen, um die andächtigen Seelen, um die Freunde der Kirchengeschichte sehr verdient, nimmt mit sich das segnende Andenken seiner geistlichen Zöglinge, die gerührte Dankbarkeit aller deren, die von seinen Prüfungen jederzeit belehrt hinweg giengen, die zärtliche Liebe der vormaligen Pfarrkinder, die zu seiner Beerdigung und zu seinen Exequien zahlreich herbey kamen, die allgemeine Achtung des Stadt- und benachbarten Klerus, der ihm die letzten Ehren erwies, die große Achtung seiner Bekannten, die wahre Verehrung seiner Mitarbeiter, die hohe Werthschätzung seiner Vorgesetzten, die tiefe Trauer seiner Verwandten, die innigste Wehmuth seiner Vertrauten, die schwere Betrübniß seiner Schwester, die hart empfundene Sehnsucht nach seiner Ersetzung. Er ruhe sanft in dem Frieden des Herrn!

Bey der heute den 31. Dez. zu Nürnberg vorgenommenen 168ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

80. 1. 53. 69. 46.

Die nächste 169te Ziehung geschieht den 31. Jan., und inzwischen die 1209te Münchener Ziehung den 10. Jan., und die 830te Regensburger Ziehung den 19. Jan., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Verloosungs-Anzeige, p. 15. März 1826, fix.) 1) Eines Eichenwaldes, der gerichtlich taxirt p. 14,475 fl. oder 8000 fl. baar Geld. 2) Eines herrlich kreuztragenden Christus, Bild oder 4000 fl. baar Geld. 3) Von 4000 Kupferstichen von diesem Bilde, von der Meisterhand des Herrn Kupferstechers Fleischmann in Nürnberg, wovon jedes 12 fl. werth ist. Der in mehreren artistischen Blättern sehr empfohlene Kupferstich liegt in der goldenen Traube in Augsburg zur Ansicht. Dieses sehr schöne Bild stellt den kreuztragenden Christus dar, und ist nur im Weg einer Verloosung zu erhalten, wovon die Loose à 1. fl. à Stück in Augsburg bey Herrn J. Jb. Strauß, Herrn J. B. Schäffer Lit. A. Nro. 266., Herrn Brentano im Zeuggäßchen, Herrn Koch zur goldenen Traube zu haben sind. Wer 25 Stück Loose nimmt, erhält ein Freyloos. Es wird schwerlich eine gebildete Familie geben, die nicht nach dem Besitz dieses schönen Bildes geizen wird. Hiemit empfiehlt sich zu gefälliger Loosabnahme

B. Krauß, in Nürnberg.

Ich gebe mir die Ehre, meinen verehrungswerthen Handelsfreunden anzuzeigen, daß auch bey bevorstehender Münchner heil. 3 Königdult, so wie auch unterm Ganzen der en gros Verkauf meiner eignen Fabrikate von baumwollenen Sack- und Fransentüchern, Ginghams und Bettzeuge in meiner Niederlage Nro. 1555. im Windenmachergäßchen geschieht, zu welch geneigtem Zuspruche sich, unter Versicherung reeller Bedienung, bestens empfiehlt

Johann Knarr, Jun., Fabrikant aus Markleugast im Obermaynkreise.

Im sogenannten Stockhaus ist wieder guter, fein gehechelter Flachs angekommen, und in kleinen, wie in großen Parthien, das Pfund à 26 kr. zu haben.

Unterzeichneter sieht sich gezwungen, zum Zweytemal bekannt zu machen, daß man auf seinen Namen Niemanden etwas borgen oder geben möge, indem er weder dafür haftet noch bezahlt. Georg Schmidt, Holzmesser dahier.

(Vermiethung.) In der Schmiedgasse im Hause Lit. C. Nro. 163. im 2ten Stockwerke ist bis Georgi eine Wohnung zu vermiethen, und im Hause selbst das Nähere zu erfragen.

In der Neujahrsnacht ist die Hälfte einer Uhrkette von Golddraht verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen angemessene Belohnung bey Herrn Goldarbeiter Wickh abzugeben.

Nro. 3. Mittwoch, den 4. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Auf's neue Jahr.

Auf den heil'gen Stufen legen
Unsern Dank, Herr Gott! wir nieder;
Für verfloß'nen Jahres-Segen
Spend' dem Erdreich Segen wieder.

Neues Jahr beut neue Wonne,
Einmal tausend Millionen! —
Über die der Allmacht Sonne,
Eilig läuft durch alle Zonen.

Jubelt Baiern, Königs Thaten,
Auf des Volkes Wohl berathen! —
Hoch lebe Er auf Seinem Throne,
Regier recht lang' des Landes Krone!!!

Ettensperger, Lehrer.

München, den 31. Dez.

Am 29. Dez. empfieng Se. Majestät der König eine Deputation der Stadt Günzburg, bestehend aus dem Bürgermeister Haan, dem Magistratsrathe Wetzler und dem Gemeindebevollmächtigten Karg und Hentz. Se. Majestät erkundigte sich um die Bedürfnisse der Stadt, dem Zustand der Gewerbe und Industrie, der Donauschifffahrt ꝛc., und die Deputation schied innigst gerührt von der Huld und Herablassung, welche Se. Majestät gegen sie bewies. Am folgenden Tage wurde der Deputation das Glück zu Theil, auch Ihrer Majestät der Königin ihre Huldigung darzubringen, Allerhöchstwelche sie eben so gnädig empfieng.

Wien, den 30. Dez.

Die heutige Hofzeitung enthält folgendes, von Sr. k.k. Majestät an den Hofkriegsrathspräsidenten, General der Kavallerie Prinzen zu Hohenzollern, erlassenes Handschreiben: „Lieber Prinz Hohenzollern! Als ein bleibendes Denkmal des Bandes der innigen Freundschaft, welches zwischen Mir und dem höchstseligen Kaiser von Rußland bestand, und dessen Folgen so heilsam an die größten Weltbegebenheiten der neuern Zeit sich reihen, will Ich: Erstens, daß das Regiment, welches den Namen des seligen Kaisers trägt, denselben auf immerwährende Zeit beybehalte. Zweytens, daß während der angeordneten 5wöchentlichen Trauer die Flöre auf der Fahne dieses Regiments angebracht werden. Drittens, daß bey dem morgen abgehalten werdenden Trauergottesdienste vor der russischen Gesandtschaftskapelle die Grenadiersdivision dieses Regiments ausrücke, und die Offiziere mit umgehangenem großen Flor dabey erscheinen. Sie haben hiernach das Nöthige zu veranlassen. Wien, den 29. Dez. 1825. Franz."

Triest, den 24. Dez.

Den neuesten Briefen aus der Levante zufolge hat die türkische Regierung abermals einen Ton von Uebermuth angenommen, der mit ihrer früheren Nachgiebigkeit in gar keinem Verhältniß steht. Dieser Uebermuth rührt ganz allein von dem angeblich sehr glänzenden Stande ihrer militärischen Angelegenheiten

Digitized by Google

her, und von der Ueberzeugung, die sie hat, daß nunmehr nichts mehr Griechenland vom gänzlichen Verderben zu retten vermag. Diese ihre Stimmung äußert sich bereits auch seit einiger Zeit wieder in den diplomatischen Verhandlungen, vorzüglich in denjenigen mit England und Rußland. Man hat darüber folgende Angaben erhalten: Der englische Geschäftsträger, Turner, hatte sich beeilt, dem Reis-Effendi die offizielle Mittheilung von der neuen Neutralitätserklärung seines Hofes und von der nahen Ankunft des zuletzt ernannten britischen Botschafters (Stratford Canning) zu machen. Diese Mittheilung hatte eine sehr günstige Aufnahme gefunden, und die Pforte schien sich mit dem gemachten Versprechen, daß letzterer nach seiner Ankunft ihr befriedigende Erklärungen über die von ihr geführten Beschwerden geben würde, vollkommen zu begnügen. Es dauerte aber nicht lange, als Turner mehrere Noten nach einander erhielt, die in einem sehr hochfahrenden Tone abgefaßt seyn sollen, und bewährten, daß die Pforte mit der Neutralitätserklärung, so wie sie abgefaßt worden, gar nicht zufrieden sey, sondern dieselbe als günstig für die Aufrührer betrachte. Zudem erneuerte sie ihre Beschwerden gegen die englische Regierung, gegen den Lordoberkommissär der jonischen Inseln, gegen die englischen Befehlshaber in der Levante und im mittelländischen Meere ꝛc. Eine eigene Note war dem, in England kontrahirten Anlehen gewidmet, das die Pforte als feindselig gegen sie, und als eine offenbare Unterstützung für die Insurgenten betrachtet, wodurch diese in den Stand gesetzt werden, Mittel zu finden, um ihren Aufruhrzustand zu verlängern. Endlich wurden, wie es heißt, der englischen Regierung selbst allerley Lehren ertheilt, wie sie sich hätte benehmen sollen, und wie viele Nachtheile es für sie selbst haben müsse, es gestattet zu haben, daß sich ihre Agenten in strafbare Verbindungen eingelassen ꝛc. Bey dieser Stimmung der Pforte scheint es nicht, daß die Sendung Stratford-Canning einen besondern Erfolg haben werde. — In Ansehung Rußlands hatte man der Pforte Besorgnisse eingeflößt, und die Reise des Kaisers Alexander damit in Verbindung gebracht. Der Divan zeigte sich daher eine Zeitlang sehr nachgiebig. Allein es war von kurzer Dauer. Nachdem die türkischen Minister sich versichert hatten, daß der Kaiser von Rußland in seinem bisherigen System keine Aenderung vornehmen werde, und seine Reise gar nicht zur Absicht habe, kriegerische Unternehmungen vorzubereiten, blieb sie ihrem früheren System treu, und ließ die Sachen in den Fürstenthümern auf dem alten Fuß. Neue Reklamationen des Herrn von Minciaky sind bis jetzt gar nicht beantwortet worden. — Von einer Vermittlung der europäischen Mächte wegen der Griechen will die Pforte jetzt gar nichts mehr wissen.

London, den 24. Dez.

Von 1788 bis 1815 wurden 13,801 Männer und 3265 Weiber nach Neu-Süd-Wales transportirt, zusammen 17,066. Unter diesen erhielten 6067 Begnadigung, und wurden frey, 1688 bekamen Urlaubsscheine, 3813 wurden als Züchtlinge behandelt, und 5488 sind gestorben. Die, welche frey geworden waren, bildeten mit ihren erwachsenen Kindern (1947) im Jahre 1821 3478 Familien, hatten 7212 Kinder und besaßen 251,941 Morgen Weydeland, 34,769 Morgen Acker, 2447 Pferde, 59,466 Stück Rindvieh, 168,960 Schafe, 25,568 Schweine, bewohnten 3478 Häuser, hatten 15 verdeckte Schiffe von verschiedener Tonnenlast, 87,000 Pf. Sterl. in unbeweglichen Gütern und 300,000 Pfund im Handel angelegt, und der ganze Werth ihres Eigenthums betrug 1,562,201 Pf. Sterl., alles die Frucht ihrer eigenen Arbeit. Sie beschäftigten 4640 Züchtlinge, wodurch sie der Regierung 116,000 Pf. Sterl. ersparten.

Bremen, den 25. Dez.

Am 21. dieß ist nach Beendigung der Arbeiten der, zur Revision der Weserschifffahrtsakte hieselbst zusammengetretenen Kommission, das Resultat derselben

Digitized by Google

von den Bevollmächtigten der sämmtlichen Weseruferstaaten unterzeichnet worden. Die Herren Kommissarien der verschiedenen Staaten haben unsere Stadt schon wieder verlassen.

Aus dem Haag, den 19. Dez.

Aus Harlem schreibt man: Am 16. dieß ist auf den Noorderhaaks das von Batavia zurückkehrende Schiff, Betsey en Karolina, gestrandet, und bald hernach gänzlich zu Grunde gegangen. Von der Mannschaft wurden 14 Mann mit der größten Anstrengung gerettet; allein von dem Kapitän und den Passagieren, die sich auf 9 Personen beliefen, weiß man bis jetzt nichts. Unter den Wenigen, was von der Ladung gerettet wurde, befand sich ein Kistchen, das Papiere und Briefe für die Regierung enthielt.

Brüssel, den 25. Dez.

Man versichert, sagt das heutige Journal de Bruxelles, daß Lord Cochrane sich seit einigen Tagen in Brüssel befindet.

Elberfeld, den 25. Dez.

Die in dem Schiffe Arethusa von Antwerpen ausgesegelte zweyte Knappschaftsexpedition des deutsch-amerikanischen Bergwerksvereins hatte nach heute eingelaufenen Berichten von dem Führer derselben, Bergmeister Stein, die westindische Insel Antigoa glücklich erreicht. Das ganze Personal war nach überstandener gewöhnlichen Seekrankheit wohl und munter, und die Reise sollte am 3. Nov. von Antigoa nach Alvarado fortgesetzt werden, dergestalt, daß das Schiff wahrscheinlich noch vor Ende des Monats November den Ort seiner Bestimmung erreicht hat, und die Mannschaft in der, für die mexikanische Küste günstigsten Jahreszeit angekommen ist.

Potsdam, den 23. Dez.

Heute fand bey uns eine rührende Feyerlichkeit Statt. Das Grenadierregiment Kaiser Alexander hatte sich von Sr. Majestät dem Könige die Erlaubniß erbeten, eine Todtenfeyer zum Andenken Sr. Majestät des Kaisers, seines allerdurchlauchtigsten Chefs, begehen zu dürfen. Se. Majestät der König genehmigte dieß Gesuch nicht allein, sondern gab die nöthigen Befehle, damit diese Todtenfeyer auf eine würdige und erbauliche Weise angeordnet würde. Das Regiment Alexander, welches seine Garnison in Berlin hat, wurde nach Potsdam geführt, und die Todtenfeyer in derselben Kirche gehalten, in welcher der Kaiser einst über dem Sarge Friedrichs des Großen mit unserm Könige den Bund der Treue und Freundschaft schloß, und in welcher die Trophäen des Befreyungskrieges, eine Menge französischer Adler ꝛc. aufgehangen sind. Nachdem das leidtragende Regiment mit umflorten Fahnen und Trommeln und ohne Musik vor dem Könige vorbeymarschirt war, begab sich der Zug nach der Garnisonkirche, wo sich fast sämmtliche Offiziere der Berliner Garnison eingefunden hatten. Der Bischof Eilert sprach das Gebet am Altare, der Feldprobst, Dr. Offelmeier, hielt eine Predigt, in welcher er an die Freundschaft des Kaisers mit dem Könige, und dann an die nähere Beziehung des Regimentes zu Sr. Majestät dem Kaiser erinnerte, der es einst in Paris vor den andern hohen Alliirten in Person vorüber führte, und ihm auch sonst manche Auszeichnung und Gnade erwies.

Berlin, den 24. Dez.

Am 20. dieß ist der Erzbischof von Posen und Gnesen, Graf Gorzenski, im 84sten Lebensjahre zu Posen mit Tode abgegangen. — Sonst pflegen die Theater nur bey Trauerfällen geschlossen zu werden, welche das königl. Haus unmittelbar angehen. Bey dem Ableben des Kaisers Alexander wurde aber um so mehr eine Ausnahme gemacht, da der hochselige Monarch bey der Nachricht von dem Tode der Königin Luise von Preußen ebenfalls die Theater zu St. Petersburg schließen ließ.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die russischen Dampfbäder haben sich längst als höchst ersprießliche Heilanstalten bewährt. In den preußischen Rheinprovinzen werden jetzt auch mit königl. Privilegium (um den Unternehmern den bedeutenden Kostenaufwand zu sichern) dergleichen Anstalten in den Städten Köln, Koblenz, Aachen, Trier und Düsseldorf eingerichtet.

Am 28. Dez. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 1/4; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 49 1/2; der Curs auf Augsburg 99 1/4 Uso; Konventions-M. 250; Bankaktien 1161 4/5; Rothschildische Loose 141 2/5; Partialobl. 123. Augsburger Curs: Baierische E. a M. Loose 101 1/2.

Montag den 16. dieß Vormittags um 11 Uhr wird durch unterzeichnete Kommission, in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich, die Lieferung von 700 Stück Pferd-Kartätschen und 700 Stück weißblecherne Striegel öffentlich an den Wenigstfordernden versteigert, und wird bemerkt, daß zur Lieferung der Kartätschen nur Gewerbsberechtigte Bürstenmacher, zur Lieferung der Striegel aber nur des Spornhandwerks kundige Individuen und Gewerbsberechtigte oder Fabriken, welche ihre Lieferungsfähigkeit legal ausweisen können, beygelassen werden. Augsburg, den 3. Jan. 1826. Die Oekonomiekommission des 4ten Chev. leg. Regiments (König.) Graf von Gravenreuth, Oberstl. — Sachs, Aktuar.

(Ankündigung.) Mittwoch den 12. Jan. 1826 Morgens präcis 10 Uhr werden in hiesigem Zeughaus folgende Gegenstände, als: eine eiserne Direktions-Spindel mit metallener Mutter, selbe ist 15' 2" lang und 2" 8"' dick (bayerisches Maaß), ferner ein Kamm- und 2 andere Räder, eine Drehbank mit Schwungrad und sonstige Kleinigkeiten, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Diese Gegenstände können täglich eingesehen werden. Man ladet daher Kaufslustige zu dieser Versteigerung ein. Augsburg, den 29. Dez. 1825. Die königl. Zeughausverwaltung. Fuchs, Hauptmann und Oberzeugwart. — Biäsch, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Am Sonntag den 8. künftigen Monats und Jahres werden um 11 Uhr Vormittags einige Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich dahier versteigert. Fürstenfeld, den 26. Dez. 1825. Königl. Armee-Gestütts-Inspektion-Bezirk Nro. 6. Wahl, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Samstag den 7. dieß wird Vormittags um 11 Uhr in der Kaserne bey heiligen Kreuz, und um 1/2 12 Uhr in der Kaserne bey St. Georgen, der dort vorräthige Pferddünger öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

(Aufforderung.) Die Vorstellung der am verwichenen Freytag gegebenen Oper: „Die Sängerin auf dem Lande" ist so sehr zur Zufriedenheit und mit dem Beyfalle aller Zuschauer vor sich gegangen, daß man allgemein die ungesäumte Wiederholung derselben wünscht. Zur Erfüllung dieses Wunsches von Seite der Theaterdirektion wird hoffentlich gegenwärtige Aufforderung mehr als hinreichend seyn.

(Anstellungsgesuch.) Ein in allen rentamtlichen Geschäfften erfahrner junger Mann, der über Moralität und Geschäfftsgewandtheit in Oekonomie- und Rechnungsgeschäfften die besten Zeugnisse in Handen hat, wünscht unter billigen Bedingnissen seine gegenwärtige Stelle mit einer andern bey einer Gutsbesitzung entweder als Verwalter, Aufseher oder Hausmeister zu vertauschen. Gefällige Nachfragen sub Lit. A. befördert das Kommissions-Bureau von J. G. J. Weiß in Augsburg.

Ordinärer Würzburger Wein, die Maaß zu 24 kr., ist wieder zu haben bey
Theresia Hopp, Gastgeberin zum Falken.

Lit. C. Nro. 22. ist eine Wohnung im Hinterhaus für eine stille Familie bis Georgi zu verleihen.

Vor einigen Tagen ist im Moyschen Zeitungskomtoir ein seidener Regenschirm stehen geblieben; der Eigenthümer hievon mag sich daselbst gehörig ausweisen, und dann denselben in Empfang nehmen.

Digitized by Google

Nro. 4. Donnerstag, den 5. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 24. Dez.

Das königl. Regierungsblatt vom Montag, den 2. Jan. d. J., enthält ein königl. Kabinetsreskript vom 20. Dez. v. J., nach welchem die von Sr. königl. Majestät ernannt werdenden Minister für die Zukunft die Uniform tragen, welche den Staatsräthen bestimmt ist. Da die erlaubt gewesenen Uniformsfraks kein Ersparniß bewirken, und in ihrem Schnitte jeder Abweichung der Mode unterworfen sind, und in jedem Fall keine genügende dienstliche Auszeichnung dadurch erlangt wird, so sollen dieselben vom 1. Okt. an nicht mehr getragen werden. — Abschied für den Landrath des Rheinkreises, über dessen Verhandlungen vom 10. bis 17. Okt. 1825. — Privilegium für Fr. Meyer in München auf Einführung und Anwendung einer Flachsspinnmaschine. — Se. Majestät der König haben vermöge allerhöchsten Reskripts vom 29. Dez. den Reichsarchivar Herrn J. v. Samet, in Berücksichtigung seiner langjährigen treuen Dienste und seiner Gesundheitsumstände, mit huldvoller Anerkennung der ersteren, in den Ruhestand zu versetzen, und an dessen Stelle den bisherigen Ministerialrath Herrn M. Frhrn. v. Freyberg, mit Belassung des Titels und Ranges eines Ministerialrathes, als Vorstand des Reichsarchivs — um desselben bekanntem Geiste historischer Forschung einen entsprechenden Wirkungskreis zu eröffnen — allergnädigst zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben unterm 31. Dez. allergnädigst geruht, dem Herrn Fürsten L. Kraft Ernst von Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerstein in huldvoller Anerkennung der von demselben stets bethätigten treuen Anhänglichkeit, und zum besonderem Merkmale königl. Gnade die Würde eines Kronobersthofmeisters des Reichs, als ein Thronlehen wieder auf Lebenszeit zu verleihen. — Se. Majestät der König haben Sich unterm 31. Dez. allergnädigst entschlossen, folgende Personalernennungen bey der Ministerialsektion für die Angelegenheiten der Kirche und des Unterrichts zu bestimmen: 1) als Vorstand dieser Sektion provisorisch den Ministerialrath bey dem Ministerium des Innern Herrn E. v. Schenk; 2) als Räthe provisorisch: a) den bisherigen Oberkonsistorialrath, Fr. Schamberger, b) den bisherigen Kanonikus bey dem Erzbisthume München und Freysing, M. Deutinger, c) den Titularregierungsrath und Assessor bey der Regierung des Isarkreises, Herrn C. Hofmann; 3) als Sekretär den bisherigen Bureau-Sekretär bey dem Ministerium des Innern, Herrn J. B. Mehrlein; 4) als Revisor den bisherigen Rechnungskommissär bey dem Ministerium des Innern, Herrn M. Bauer, 5) als Kanzellisten den bisherigen Kazellisten und Tabellisten bey dem Ministerium des Innern, C. v. Vollmar, dann als Boten den bisherigen Bureaudiener bey dem Ministerium des Innern, J. Mang. — Ferner haben Se. königl. Majestät unter dem nämlichen Tage allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der bisherige Bureausekretär bey dem Ministerium des Innern, A. v. Besnard, in die Klasse der geheimen Sekretärs, Buchhalter und Rechnungskommissärs einrücke, wobey sich durch den Tod des Oberrechnungs-Kommissärs Decker eine Erledigung ergeben hat. Se. Majestät der König haben vermöge allerhöchsten Reskripts vom 31. Dez. den

königl. Kabinetssekretären Herrn J. Martin und Herrn Kreutzer den Rang unmittelbar vor den königl. Generalsekretären zu ertheilen geruht. — Se. Majestät der König haben unterm 31. Dez. allergnädigst geruht, dem Medizinalrath bey der Regierung des Isarkreises, Herrn J. N. Ringseis, in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Bildung und gesammten Kenntnisse, die Stelle eines Obermedizinalrathes bey dem Staatsministerium des Innern provisorisch zu übertragen.

Von der Küste des Mittelmeers, den 18. Dez.

Durch ein aus dem Archipelagus kommendes Schiff hat man Handelsbriefe erhalten, aus welchen sich ergiebt, daß in der letzten Zeit ein griechisches Truppenkorps in der Gegend von Athen errichtet worden ist, und daß dasselbe, sobald seine Organisation völlig beendigt seyn wird, unter dem Oberbefehl des Generals Goura aufbrechen soll, um die bey Salona konzentrirten albanesischen Truppen anzugreifen. Diese Expedition wird um so wichtiger gehalten, da sie, wenn sie gelingen sollte, die Türken verhindert, Kommunikationen mit den Egyptiern zu eröffnen, die aus dem südlichen Peleponnes nach dem Golf von Lepanto aufgebrochen waren, und vermittelst der, durch die Gouverneurs von Patras und Lepanto bereiteten Schiffe nach Livadien übergesetzt werden sollten. General Goura wird gleichfalls nicht ermangeln, die Verbindung abzuschneiden, die gegenwärtig noch zwischen den albanesischen Korps von Salona und dem bey Zeituni konzentrirten türkischen Armeekorps (der sogenannten Armee von Thessalien) besteht. — Nach denselben Berichten ist Reschid Pascha, in Folge der ihm durch den Kapudan Pascha zugekommenen Instruktionen in die Nähe von Mesalongi zurück gekehrt, und hat sich in Person an die Spitze aller seiner disponiblen Truppen gestellt. Dagegen ist Ismail Pascha in Pliassa mit einem Theil der Armee am Achelaus zurück geblieben, um den griechischen Kapitanis die Spitze zu bieten, welche die türkischen Korps auf allen Punkten beunruhigen, und alle Kommunikationen Reschid Paschas täglich bedrohen. Diese Kapitanis haben in der letzten Zeit zahlreiche Verstärkungen erhalten, wodurch sie in Stand gesetzt wurden, die Offensive neuerdings zu ergreifen. Die Desertion ist unter den Albanesern noch immer sehr stark, obgleich alle Ausreißer, so wie diejenigen, die sich in ihre Heimath begeben wollen, mit Todesstrafe bedroht sind. Ungeachtet aller Standhaftigkeit und aller Anstrengungen Reschid Paschas glaubt man nicht, daß er in dieser Jahrszeit die Belagerung von Mesalongi neuerdings unternehmen könne.

Rom, den 18. Dez.

Ob sich gleich der Papst außer Gefahr befindet, geht dennoch seine Wiederherstellung, wie voraus zu sehen war, um so langsamer von Statten, als die Witterung fortwährend sehr unfreundlich ist. Seit 14 Tagen regnet es fast unaufhörlich. — Unter den Tagesneuigkeiten sind folgende die wichtigsten: Wie man versichert, haben seit Leo's XII. Regierung die jährlichen Auflagen eine Verminderung von 895,000 Scudi erfahren. — Einige Karmelitermönche sind als Missionsprediger nach Hindostan abgegangen, wo dieser Orden mehrere Klöster und einen Bischof besitzt. — In diesen Tagen ist Graf Troni von hier nach Bayern abgereist, um, wie man sagt, daselbst über den Rückkauf der, vom verstorbenen Herzog von Leuchtenberg in den Marken besessenen Güter zu unterhandeln.

Neuyork, den 1. Dez.

In einigen Tagen wird sich der Kongreß versammeln, und bereits haben mehrere Blätter ihre Ansichten in Betreff der dießmal zu erörternden Gegenstände dargelegt. — Was hauptsächlich die Aufmerksamkeit der Kammer auf sich zieht, ist die Frage wegen Georgiens. Allerdings ist dieses sowohl in Absicht auf die besondern Rechte der Staaten, als in Beziehung auf unsere Verträge mit den verschiedenen indianischen Stämmen, die unsere Gränznachbarn sind, ein hochwichtiger Gegenstand. Jene Frage steht mit den Souveränitätsrechten der Staaten in

Digitized by Google

Berührung, und ohne Zweifel werden in Folge derselben die Gränzen der Gewalt der allgemeinen Regierung genauer bestimmt werden.

London, den 25. Dez.

Nachrichten aus Persien zufolge sind die langen Zwistigkeiten zwischen Persien und der englisch-ostindischen Kompagnie wegen früherer Geldverhältnisse glücklich beendigt worden, und der brittische Geschäftsträger, Willock, ist von Teheran nach Tabriz abgegangen, um dem Kronprinzen daselbst den Rückstand auszuzahlen. Nach Beendigung dieses Geschäfts wird der Oberstlieutenant Macdonald, im Namen der ostindischen Kompagnie, als Geschäftsträger in der Hauptstadt Persiens residiren, da die englische Regierung dieses Vorrecht vorläufig der ostindischen Kompagnie eingeräumt hat.

Madrid, den 15. Dez.

Aus den dem Oberrichter Prieto zugestellten Aktenstücken in der Prozeßsache des Generals Bessieres geht hervor, daß der Plan zu dem Unternehmen dieses Parteygängers schon seit mehr als einem Jahre entworfen und verabredet war. Ein Theil der, zu dessen Ausführung erforderlichen Gelder kam aus Portugal und Brasilien. Nach eben jenen Aktenstücken scheint auch der Pater Almeida, General der Franziskaner, nicht ganz vorwurfsfrey zu seyn. Unter den von Prieto dem kastilischen Rathe übersandten Akten befinden sich auch eine Menge auf Rio Janeiro, Bahia und andere brasilianische Städte ausgestellter Wechselbriefe. — Der Handelskurier von Cadix vom 7. enthält Folgendes: In der verflossenen Nacht hatten wir einen Sturm, dergleichen man seit vielen Jahren nicht erlebt hatte. Der Regen fiel in Strömen, der Wind war südwestlich, und das Meer in großer Bewegung. Sein Toben nahm immer zu, und von 11 Uhr Nachts bis 2 Uhr Morgens wüthete ein fürchterlicher Orkan. In der Stadt war das Unglück nicht bedeutend, desto mehr litten aber die in der Bay vor Anker gelegenen Schiffe, indem mehrere derselben, nachdem ihr Tauwerk zerrissen war, an der Küste strandeten, oder untersanken. Bey Tagesanbruch sah man auf der Strecke vom Fort Louis bis zur Mündung des Flusses San Pedro die amerikanische Fregatte The-Plant, die spanische Fregatte Astrâa, die spanischen Briggs Buenos-Amigos und Loreto, eine holländische Brigg-Goelette und ein anderes Fahrzeug gescheitert; 3 Schiffe waren untergesunken. — Nach eben dieser Zeitung haben mehrere kolumbische Kaper, die nach dem Vorgebirge Gate, unweit Almeira, gesegelt waren, eine Menge spanischer Handelsschiffe weggenommen.

Paris, den 28. Dez.

Die Absetzung des Pfarrers an der Hauptkirche zu Nancy, der diese Stelle seit langen Jahren bekleidet, und sich die allgemeine Achtung erworben hatte, hat zu einem tumultuarischen Auftritt Veranlassung gegeben. Die Einwohner verlangten von dem Bischof (dem Herrn von Forbin-Janson, der an der Spitze der Missionsanstalten steht) den Widerruf des Absetzungsdekrets, und als ihnen dieses verweigert wurde, sammelten sie sich in Haufen um den bischöflichen Pallast. Es scheint, daß der Bischof rathsam gefunden hat, sich den Ausbrüchen des öffentlichen Unwillens durch die Flucht zu entziehen, und daß man zu der bewaffneten Macht seine Zuflucht nehmen mußte, um dem Tumult ein Ziel zu setzen.

Offenburg, den 25. Dez.

Am vorgestrigen Freytag, den 23. dieß, Morgens, ungefähr 5 Minuten nach Dreyviertel auf 5 Uhr, wurde man hier bey sehr klarem, nur wenig bewölktem Himmel von einem heftigen Erdstoß überrascht, welcher etwa 2 Sekunden anhielt, die Häuser erschütterte, und die Hausgeräthschaften rüttelte. Das nämliche Ereigniß wurde zu gleicher Zeit in dem 3 Stunden Wegs von hier an der Kinzig gelegenen Orte Kork bemerkt, wo man, den eingekommenen Berichten zufolge, in einem Zeitraume von 2 Minuten mehrere Stöße spürte. Die Richtung

Digitized by Google

dieser Stöße schien von Südost nach Nordwest zu gehen; sie haben übrigens keinen Schaden angerichtet.

Aus der Schweiz, den 31. Dez.

In der ersten Woche dieses Monats herrschte in Wallis 3 Tage lang ein äußerst heftiger Südwind oder Föhn, mit Regengüssen begleitet, die alle Bergströme und Waldwasser anschwellten, und im Oberwallis großen Schaden verursachten. Auf dem Simplon fiel so tiefer Schnee, daß das Dorf gleichen Namens mit dem Untergange bedroht, und die Straße 10 Tage lang unbrauchbar war. Jetzt ist die Verbindung wieder hergestellt. Von St. Remy, auf der Südseite des Bernhardsberges bis zum Kloster hinauf, geht man nur auf Lawinen, und die Masse Schnee, welche fiel, ist ungeheuer.

(Bekanntmachung.) Samstag den 7. dieß Früh 10 Uhr wird auf dem dahiesigen Schrannenplatze eine Anzahl von 24 überzähligen Chevaurlegers-Pferden an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft, wozu Steigerungslustige eingeladen werden. Dilingen, den 2. Jan. 1826. Vom königl. baier. 5ten Chevaurlegers-Regiment. Pappenheim, Oberst. — Reinhart, Regtsqtrm.

(Holzversteigerung.) Am 9. dieß wird das im Lindach bey Biburg fertig gestellte Holz-Material, aus 500 Klafter Fichten- und Birkenholz bestehend, nebst dem Reisabfall versteigert werden. Kaufsliebhaber haben sich am bemerkten Tag Morgens 9 Uhr in Biburg einzufinden. Göggingen, den 1. Jan. 1826. Königl. Forstamt Biburg. v. Fürer.

Da heute die Ziehung der Industrie-Lotterieloose sich endigte, so will man hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß die Listen der gewinnenden Nummern in geordneter Reihenfolge nächsten Freytag den 6. dieß auf dem Metzgerhause, die Liste à 3 kr., zu haben sind; selbst aber die gewonnenen Gegenstände Samstag darauf in dem nämlichen Lokale Morgens Früh von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr abgegeben werden, womit nöthigenfalls Montag den 9. dieß Nachmittag von 2 bis 4 Uhr fortgefahren wird. Augsburg, den 4. Jan. 1826. Industrie-Lotteriekommitte.

(Bekanntmachung.) Endesgesetzter hat die Ehre, sowohl einem hiesigen als auswärtigen verehrlichen Publikum gehorsamst anzuzeigen, daß die **Redouten** für die **Karneval** des Jahres 1826 im Gasthofe zu den 3 Mohren Statt haben, und an folgenden bestimmten Tagen gehalten werden: I. Montag den 9., II. Montag den 16., III. Montag den 23., IV. Montag den 30. Januar, V. Montag den 6. Februar 1826. Die von den hohen Behörden unserer Stadt erlassenen Vorschriften hinsichtlich der **Redouten** sind im Saale angeschlagen, um deren gefällige Befolgung höflich gebeten wird. Der Eintrittspreis für jede Person ist jedesmal 48 kr. Durch zweckmäßige Einrichtung, reele Bedienung und Auswahl schöner neuer Tänze, schmeichle ich mir, das Vergnügen eines hohen und verehrlichen Publikums zu erhöhen, und mich eines zahlreichen Besuchs erfreuen zu dürfen. Augsburg, den 6. Jan. 1826. Joh. Georg Deuringer, zu den 3 Mohren.

(Nachricht.) **Künste und Wissenschaften, und in Bezug des edlen Einflusses auf ein ganzes Volk.** 9 Bogen stark in 8. 2te Auflage. Da diese von mir im Jahr 1821 herausgegebene Schrift vergriffen ist, und doch oft gesucht wird, so will ich eine verbesserte Ausgabe davon besorgen, sobald ich durch die **Pränumerationen** für die eigene Auslage gesichert bin. Der Subscriptionspreis ist nur 36 kr. per **Exemplar**, und wer 4 **Exemplare** abnimmt, erhält ein **Frey-Exemplar**. Man hat sich ganz allein an mich zu wenden. Augsburg, den 4. Jan. 1826. **Hertel**, pens. k. b. Hauptmann, Mitglied des Civil-Verdienst-Ordens ꝛc.

Joh. Wilhelm Hothums, geschwornen Käuflers sel. Wittwe, empfiehlt sich bey eintretender Karnevalszeit dem verehrungswürdigen Publikum mit ihrer schon bekannten, auch dieses Jahr vermehrten Maskengarderobe, und wird durch billige und schnelle Bedienung die Zufriedenheit des verehrten Publikums zu erhalten sich möglichst bestreben. Wohnhaft Lit. C. Nro. 275. nächst dem Sternkloster.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 5. Jan. 1826. Nro. 4.

In allen Buchhandlungen, in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. D. Nro. 2., ist zu haben: Vollständige Anleitung zur Lackierkunst, oder genaue, richtige und gründliche Beschreibung der besten, bis jetzt bekannten Firnisse und Lackfirnisse auf alle nur mögliche Gegenstände, nebst der Art und Weise solche gehörig aufzutragen und zu trocknen, zu poliren; verbunden mit der Kunst, die mancherley Arbeiten der Künstler und Professionisten mit Farben anzustreichen, solche zu vergolden, zu versilbern, zu bronziren und bestmöglichst zu verschönern. Ein nothwendiges und nützliches Handbuch für Technologen, Fabrikeninnhaber, Ebenisten, Instrumentenmacher, Schreiner, Drechsler, Hornarbeiter, Sattler, Buchbinder, Papparbeiter, Steinhauer, Maurer, Stahl-, Eisen- und Blecharbeiter, Maler, Gold- und Kupferschmiede, auch andere Künstler- und Handwerker, welche ihre Arbeiten lackieren, schleifen, poliren, anstreichen, vergolden, oder auf andere Art ausstaffiren, und sich dadurch einen stärkern Absatz verschaffen wollen. Nach den neuesten, besten und bewährtesten Grundsätzen verfaßt von Christ. Fr. Gottl. Thon. Dritte, um 12 Bogen vermehrte und von Grund aus umgearbeitete Auflage. 8. Preis 3 fl. 36 kr. Wohl wenige werden heut zu Tage eine Frankfurter- oder Leipziger Messe besuchen, ohne nicht die Schönheit und den Glanz zu bewundern, worinn Holz-, Horn-, Blech-, Leder- ꝛc. Waaren durch die nunmehrige Vollkommenheit der Lackierkunst dastehen, und das Auge blenden, welch ein lachend und freundliches Ansehen sie den Equipagen giebt, und wie viel sie beyträgt die Verkäuflichkeit der Fabrikate und Kunsterzeugnisse zu erleichtern und zu befördern. Inwiefern vorstehende Schrift auf diese Vollkommenheit der Lackierkunst eingewirkt hat, möchte schon der Umstand anzeigen, daß sich davon binnen 5 Jahren 3 starke Auflagen nöthig gemacht haben, und daß seit ihrem Erscheinen die allgemeinere Verbreitung und Anwendung einer vervollkommneteren Lackierkunst so unverkennbar ist, obgleich man gern zugiebt, daß es auch früher schon mehrere geschickte Männer dieses Faches gab, ohne deren gute Grundlegung man es darinn gewiß nie so weit gebracht hätte. Allein sicher ist es, daß man die dermalige allgemeinere Vervollkommnung derselben, hauptsächlich dieser Schrift verdankt, und das durch den erstaunlichen Abgang erwiesene Interesse, welches das Publikum ihr gönnt, hat den Herrn Verfasser angespornt, auf diese dritte Auflage, welche man als die vollendete ansehen kann, den größten Fleiß zu wenden. Fast nicht ein Wort der 2ten Auflage ist unverändert, und keine Seite ist ohne die wesentlichsten Zusätze geblieben, so daß diese dritte Auflage selbst den Besitzern der beyden ersten unentbehrlich wird. Dieß beweist schon, daß sie 12 Druckbogen stärker geworden, der bisherige Ladenpreis von 3 fl. aber nur um 36 kr. erhöht worden ist, um der hohen Gemeinnützigkeit dieses in seiner Art einzigen Buches nicht in den Weg zu treten.

(Gutsverkauf.) Für das vergantete Hofsanwesen des Andreas Schmelcher von Unfriedhausen, beym Josephsbauern genannt, hat sich weder am 29. Juli noch am 26. Okt. d. J. ein Käufer gemeldet, weßhalb dasselbe zum Drittenmale am Dienstag den 31. Jan. 1826 im diesseitigen Amtslokale zum Verkaufe gebracht, und dieses hiemit den Kaufsliebhabern zur Kenntniß gebracht wird. Landsberg, den 22. Dez. 1825.

Königl. baier. Landgericht.
Luzzenberger, Landrichter.

Wangen. (Aufruf an den Eigenthümer einer in gerichtlicher Verwahrung befindlichen Flinte.) Dem dahier wegen wiederholter Wilderey in Verhaft und Untersuchung gekommenen ledigen Johannes Bader von Unterstaig, Oberamts Ravensburg, wurde ein Feuergewehr abgenommen, welches er angeblich von einem ihm, dem Namen und Wohnorte nach, unbekannten Manne aus dem Baierischen in Verwahrung erhalten haben will. Es ist ein einfaches Gewehr, mit rundem, röthlich gefärbtem Laufe, welcher abgenommen, und wenn in die Mündung ein vorhandener Stiefel, und an die Schwanzschraube ein beinerner Knopf eingeschraubt wird, als Gehstock

gebraucht werden kann; auch läßt sich der Backen vom Schaft ablösen. Der etwalge Eigenthümer dieses Gewehrs wird demnach hiemit aufgerufen, binnen 30 Tagen a dato sich hier zu melden, über das ihm zustehende Eigenthum sich gehörig auszuweisen, und das Gewehr gegen Erstattung der auf diesen Aufruf ergangenen Kosten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls anderwärts über dasselbe verfügt werden wird. Wangen, den 28. Dez. 1825. Königl. würtemb. Oberamtsgericht. Khuen, Oberamtsrichter.

(Ediktalzitation.) Wer immer auf den Rücklaß der in Kraiburg am 19. August heurigen Jahres verstorbenen Barbara Kerscher, Bauschreiberstochter von Reichenhall, Ansprüche zu haben glaubt, und dieselben noch nicht aktenmäßig gemacht hat, wird hiemit aufgefodert, sich binnen 2 Monaten a dato um so sicherer mit seinen Ansprüchen hierorts zu melden, als er später nicht mehr gehört, und der Rücklaß an die bekannten Erben vertheilt wird. Sig. den 21. Dez. 1825. Königl. Landgericht Mühldorf. Bartsch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Schafweyde in diesseitigem Flur wird auf 200 Stück Freytags den 20. Jan. 1826 verpachtet. Die Pachtlustige werden daher eingeladen, an diesem Tag Vormittags 10 Uhr in dasiger Amtskanzley zu erscheinen, wozu sich die Fremden mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen haben. Untermeitingen bey Lechfeld, den 22. Dez. 1825. Freyherrlich v. Imhofisches Patrimonialgericht. Dreyer, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Die Gemeindeverwaltung von Kleinaitingen ist gesonnen, ihre Schafweyde auf 160 Stück für das Jahr 1825/26 zu verpachten. Pachtliebhaber haben sich am 10. Jan. 1826 bis 1 Uhr Nachmittags bey dem dortigen Wirth einzufinden; die Bedingungen können vorher bey dem Vorsteher eingesehen werden. Kleinaitingen, den 29. Dez. 1825. Franz Büschl, Vorsteher.

(Bekanntmachung.) Nach dem Verlangen der Gläubiger wird das dem Gantverfahren unterstellte Anwesen des hiesigen Kronenwirths, Eustach Göller, bestehend in Haus, Stadel, Stallungen, ganz neu gebauten Brauhaus, Garten beym Haus, dann einigen Tagwerk Wiesgründen, auf 1 Jahr verpachtet werden, wozu Tagefahrt auf den 13. Jan. k. J. in diesseitiger Gerichtskanzley angesetzt ist, und wobey auch die nähern Pachtbedingungen bekannt gemacht werden. Dillingen, den 26. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht Dillingen. Schill, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Das zum königl. Rentamte Türkheim grundbare Einviertel-Hofgut des Lukas Magold und Anton Fischer von Traunried, welches in Haus, Stadel und Stallung unter einem Dache, 3/4 Tagw. Grasgarten, 13 5/8 Jchrt. Ackerfeld, 3 Tagw. zweymädiger, und 12 1/2 Tagw einmädiger Wiesen besteht, wird mit allen Baumannsfahrnissen und dem Viehstande künftigen Samstag den 4. Febr. Vormittags 10 Uhr zu Traunried wiederholt im Wege der Exekution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich bey der Verhandlung über ihr Vermögen durch amtliche Zeugnisse auszuweisen. Türkheim, den 26. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht. Der k. Landrichter krank, Hartmann, Assessor.

(Ediktalladung.) Der königl. Kämmerer und Assessor der k. Regierung des Unterdonaukreises, Kammer des Innern, Karl Freyherr von Fraunhofen, auf Alt- und Neufraunhofen, hat, um die auf dem gerichtsherrlichen Landgute Ponau, k. Landgerichts Lindau, haftenden Schulden vollkommen kennen zu lernen, und um die Eintragung der Letztern auf bestimmte Immobilien nach ihrem Range noch vor Ablauf des Einführungstermins zu bewirken, nach §. 14. des Einführungsgesetzes zum Hypothekengesetze, und zur Prioritätsordnung um Ediktalladung seiner sämmtlichen Gläubiger, und um das Verfahren nach §. 15. Nro. 2. des angeführten Gesetzes gebeten. Es werden daher hiemit die gedachten Gläubiger, so ferne sie sich bisher noch nicht bey dem dießortigen kreisgerichtlichen Hypothekenamte gemeldet haben, aufgerufen, ihre auf dem erwähnten Landgute Ponau haftenden Foderungen binnen 3 Monaten, vom Tage der ersten Einrückung dieser Ediktalladung in die öffentlichen Blätter, anzumelden, mit dem Anhange, daß man nach Ausfluß dieser Frist den Gesetzen gemäß verfahren wird, und die unbekannt gebliebenen Gläubiger, mit ihren, wenn auch ältern Hypothekforderungen, den in Folge dieses Verfahrens eingetragenen Gläubigern

Digitized by Google

nach Vorschrift des §. 9. Absatz 2. und §. 11. des bezeichneten Einführungsgesetzes nachstehen müssen. Den 17. Dez. 1825. Königl. Kreis- und Stadtgericht Straubing im Unterdonaukreis. Pracher, Direktor. — Fick, Protokollist.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem Joseph Anton Hipp, Söldnerssohn von Heidelsbuch, der Pfarrey Rieden, auf die an ihn unterm 14. April l. J. ergangene Edikt-Ladung in mehrern öffentlichen Blättern zur Uebernahme seines Vermögens innerhalb dem gesetzten 6monatlichen Termin nicht erschienen ist, auch keine Leibeserben Ansprüche auf solches erhoben, so wird derselbe in Gemäßheit des in erwähnter Edikt-Ladung gestellten Präjudizes auf weitern Antrag seines leiblichen Bruders Sebastian Hipp, Söldners zu Bencken, hiemit für verschollen erklärt, und diesem sein Vermögen, jedoch gegen Kaution, ausgehändiget. Decretum Füßen, den 22. Dez. 1825. Fürstlich Oett. Oett- und Oettingen-Wallersteinisches Patrimonialgericht I. Klasse St. Mang. Frhr. v. Aretin, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Im k. b. 4ten Jägerbataillon ist die Stelle eines Stabshornisten vacant, welche dasselbe so bald als möglich mit einem tüchtigen Subjekte zu besetzen wünscht. Wer also in musikalischer Hinsicht die für diesen Posten erforderlichen Eigenschaften besitzt, nämlich sein Instrument selbst mit vieler Fertigkeit bläst, Einiges von der Komposition versteht, und vorzüglich geschickt im Unterrichte der Hornisten ist, kann im diesseitigen Bataillon unter sehr vortheilhaften Bedingungen als Stabshornist eintreten, derselbe muß jedoch ledigen Standes, und zum Felddienste vollkommen tauglich seyn. Zur Belehrung für hiezu Lust Tragende, die sich unter Vorlage ihrer Sitten- und Kunst-Zeugnisse zur Vernehmung des Weitern an das unterfertigte Bataillons-Kommando wenden wollen, wird hier nur vorläufig bemerkt, daß der Stabshornist im Range eines Oberjägers steht, vom allerhöchsten Aerar gekleidet wird, an Gehalt täglich 30 kr. und Brod bezieht, und seinen Kaserngenuß mit einer anständigen Wohnung, Holz und Licht erhält. Gegenwärtige Bekanntmachung erstreckt sich auch auf diejenigen Individuen, welche als Hörnisten zugehen wollen. Auch diese können unter sehr annehmbaren Anträgen eintreten, welche nach dem Grad ihrer Befähigungen ermessen werden. Ingolstadt, den 29. Dez. 1825.

Haren, Oberstlieutenant, Kommandeur des k. b. 4ten Jägerbataillons.

(Vorladung.) Auf Klage des hiesigen k. Oberzollamtes Neuulm nome. fisci wurde wegen Schwärzung einer Doppelpiece Mußkatwein solche in Beschlag genommen; aus der Untersuchung dieses Defraudations-Gegenstandes gehet hervor, daß dieses Faß Wein einem gewissen reisenden Franzosen, Tisseranto aus Montbeillard eigenthümlich angehöre. Dieser wird demnach hiemit öffentlich aufgefodert, in Zeit von 4 Monaten sich hier selbst oder in legaler Vertretung um so sicherer zu stellen, und auf die gegen ihn gestellte Klage Antwort zu geben, als nach Umfluß dieses zerstörlichen Termines in Contumaciam erkannt, und nach den allerhöchsten Zollgesetzen verfahren werden würde. Neuulm, den 22. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht.

Hummel, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Montag den 9. Jan. 1826 von Mittags 12 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr wird die Schafweyde auf den Brachfeldern von der Gemeinde Wehringen für 150 Stück Schafe an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber haben daselbst bey dem Oberwirth Lorenz Mairhofer zu erscheinen, allwo die Verhandlung vorgenommen wird. Wehringen, den 28. Dez. 1825. Gemeindeverwaltung daselbst. Wagner, Ortsvorsteher.

(Gutsverpachtung.) Da der bisherige Pächter des hiesigen Spitalhofes mit Lichtmeß 1826 vom Pachtgute abtritt, so wird öffentlich bekannt gemacht, daß dieses Hofgut, bestehend in sehr geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, dann 42 1/4 Jchrt. gutes Ackerfeld und 54 3/4 Tagw. ein- und zweymädige Wiesen, neuerlich auf wenigstens 9 Jahre in Pacht verliehen wird. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich von der Größe, Lage und Güte dieses Hofes baldest zu überzeugen, und Montag den 16. Jan. 1826 Früh 9 Uhr in der Magistratskanzley zu erscheinen, um an der Pachtungsverhandlung Theil nehmen zu können. Untergünzburg, den 28. Dez. 1825. Magistrat der Stadt. In Abw. des Bürgermeisters, Grail, Magistratsrath.

Speth, Stadtschreiber.

Auf Instanz eines Hypothekengläubigers sollen sämmtliche Immobilien des Bräuers und Gastwirths Johann Georg Hall in Itzing sub hasta gestellt werden, als: ein zweystöckiges gemauertes Wohnhaus Polizey Nro. 34., an der Straße nach Augsburg, mit Bräuhaus unter einem Dache, besonders stehenden Stadel mit einer Stallung, Gemeinderecht und 1/2 Tagw. 3mädiger Grasgarten, 1/4 Tagw. Acker in der Wasserrinne, 1 Tagw. Acker im Weyher, 1 1/4 Tagw. Acker auf der Spielberring, 1 Jchrt. Acker am Steinbühel, 1/2 Jchrt. Acker der Zeisenacker, 1/2 Jchrt. Acker am Buckerweg, 2 Jchrt. Acker der andere Bronnacker genannt, 1 Jchrt. Acker am Buchdorferweg, 1 1/2 Jchrt. Acker aufm Bonath, 1/2 Jchrt. Acker der untere Bonath, 2 1/2 Jchrt. Acker im Bonath, 2 Jchrt. Acker am obern Gemeindlein, 1 1/2 Jchrt. Acker am untern Gemeindlein, 1 1/2 Jchrt. Acker in der Bloße, 3/4 Jchrt. Acker am Calsbach, 1/4 Jchrt. Acker am Letten, 5 Tagw. 2mädige Wiese am untern Bonath, 1 1/2 Tagw. Weiherswiese, 1/2 Tagw. Weiherswiese, 1/4 Tagw. Wiese auf dem Zeis. Bietungstermin wird auf den 27. Jan. Nachmittags 2 bis 6 Uhr im Wunderschen Wirthshause in Itzing anberaumt, besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Bemerken vorgeladen, daß Angränzer, Lasten und Taren der Immobilien im Termine bekannt gemacht werden. Monheim, den 26. Nov. 1825. Königl. baier Landgericht. Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Jakob Reim, gewesener Soldat des 2ten Linieninfanterieregiments, aus Haimpertshofen hiesigen Landgerichts gebürtig, wird seit dem russischen Feldzug vermißt. Dessen Verwandte haben unterm 30. v. M. auf die Ediktalladung desselben angetragen. Derselben wurde Statt gegeben, und Jakob Raim oder dessen Deszendenz wird anmit vorgeladen, sub termino 6 Monaten sich dahier in Person oder durch Bevollmächtigte zu stellen, als sonst der Vorgeladene für verschollen erklärt, und sein in 550 fl. bestehendes Vermögen an seine Intestaterben gegen Kaution verabfolgt werden wird. Pfaffenhofen, den 5. Dez. 1825. Königl. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreis. Der k. Landr. leg. verh., Stadelmann, I. Assessor.

(Verkauf.) Das Wirthschaftsanwesen des Johann Stollreither in Steinheim, dessen nähere Beschreibung in dem Kreisintelligenzblatt l. J. Nro. 33., Moyschen Zeitungsbeylage Nro. 281., Donauwörther-Wochenblatt Nro. 48., endlich im Dilinger Wochenblatt Nro. 47. zu entnehmen ist, wird nebst weiteren eigenen Aeckern von 3/4 Jchrt. auf der oberen Wiegenbaindt, und 1/2 Jchrt. im Hackenberg hiedurch wiederholt zum Verkauf ausgebothen, mit dem Anhange, daß Kaufsliebhaber zur deßfallsigen Steigerungshandlung am 27. Jan. 1826 Vormittags bis 9 Uhr in diesseitiger Landgerichtskanzley sich einzufinden haben. Höchstädt, den 24. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Der unterm 12. Sept. 1817 ediktaliter vorgeladene Felix Hillinger, Gerichtedienerssohn von Altmühldorf, und ehedem Soldat des baier. Chevauxlegersregiments Graf Fugger, so wie dessen Schwester Franziska Hillinger, werden anmit auf Ansuchen des nächsten Erben, nachdem weder sie, noch ihre allenfallsige Deszendenz innerhalb des vorgesteckten peremtorischen Termines sich gemeldet haben, für verschollen erklärt, und wird sofort deren vorhandenes Vermögen pr. circa 700 fl. an den gesagten Erben gegen Kaution hinaus bezahlt werden. Mühldorf, den 24. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Herrschaft in Deutenkofen, unweit der Stadt Landshut, ist gesonnen, bis nächste Georgi 1826 das Bräuhaus daselbst (falls sich für dasselbe unter dieser Zeit kein annehmbarer Erbrechtskäufer finden sollte) auf weitere 3 Jahre zu verpachten, dabey aber an Feld- und Wiesengründen nur so viel zu belassen, als zur Erleichterung des Pachtschillings jedem Pächter selbst erwünschlich seyn dürfte; alle übrigen Feld- und Wiesengründe aber auf Erbschafts-Eigenthum Parthienweise anzulassen. Pacht- oder Kaufslustige haben sich daher mit ihren Angebothen auf einzelne oder auch mehrere Grundstücke in der Zwischenzeit bey der Rentenverwaltung Deutenkofen in Niederaichbach zu melden, ihre Angebote zu Protokoll zu geben, und den endlichen Kaufsabschluß zu gewärtigen. Actum Niederaichbach, den 27. Dez. 1825. Graf Seiboldsdorf'sche Rentenverwaltung. Staudinger, Verwalter.

Digitized by Google

Nro. 5. Freytag, den 6. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

— Rom, den 22. Dez.

Nach einem Schreiben aus Ferrara vom 15. Dez. stieg der Po noch immer auf eine schreckliche Art; es wurden die Reliquien der Schutzpatrone ausgesetzt. 6000 Menschen bewachen die ganze Linie des Po. — Im Haven von Pesaro verursachte am 9. und 10. dieß ein heftiger Sturm mehrere Beschädigungen. Indessen fieng am 10. die stark angeschwollene Meeresfluth wieder in etwas zu sinken an. — Am 19. hielt der heil. Vater im Vatikan ein geheimes Konsistorium, und sandte nach einer gehaltenen Anrede seine Legaten a latere ab, um die heil. Pforten an der librianischen und vatikanischen Kirche, und zu St. Maria Trastevere zu verschließen; diese Legaten a latere, nämlich der Dekan des heil. Kollegiums, der Kardinal della Somaglia, und die Kardinäle Naro und Pacca waren die nämlichen, welche beym Eingang des heil. Jahres zu deren Eröffnung vom Papste abgeschickt worden waren. Hierauf präkonisirte der heil. Vater mehrere Erzbischöfe und Bischöfe, unter welch letztern sich der Freyherr Kaspar Maximilian von Trost zu Vischering Bischof von Münster befindet. — Hierauf wurden den Bevollmächtigten der Erzbischöfe von Salerno und Cranganor vom Kardinal Cacciapiatti in seinem Privatoratorium die Pallien übergeben. — Am 18. dieß wurde in der Vatikankirche die Seligsprechung des ehrwürdigen Angelo d'Acri, aus dem Kapuzinerorden, feyerlich publizirt, und sodann vom Kardinal della Porta das Tedeum angestimmt, die Abbildungen des Seligen enthüllt, die Glocken geläutet, und vom Fort S. Angelo Kanonensalven gegeben. Später verrichtete auch der heil. Vater vor dem Bildnisse des Seligen seine Andacht, dessen Abbildung und Lebensbeschreibung er nebst einem Blumenstrauß zum Geschenk anzunehmen geruhte. Eine Menge Andächtiger verrichteten vor dem Bildnisse des seligen Angelo d'Acri ihr Gebeth.

Mexiko, den 13. Okt.

Nicht nur vom mexikanischen Kongreß ist das päpstl. Umschreiben an das mexikanische Volk mißbilligt worden. Der Bischof von Puebla hat gleichfalls deßhalb einen Hirtenbrief an seine Diözesanen erlassen. Er bemerkt, Se. Heil. sey in Irrthum hinsichtlich der Lage Mexiko's, und glaube, die Einwohner seyen unruhig und im Aufstande begriffen. Er fügt bey, wenn der Papst nicht unmittelbar mit diesem Lande verkehre, so erfahre er nie dessen wahre Lage, da die spanische Regierung, vermittelst deren der Papst bis jetzt seinen Willen kund gethan hat, auch sogar in religiösen Dingen nicht mit Mexiko korrespondiren will. Der Bischof giebt zu verstehen, das Umlaufschreiben Se. Heiligkeit sey nicht den Bischöfen zugekommen, an die es gerichtet war, sondern Spanien habe dasselbe behalten, oder es auf Umwegen nach Mexiko gesandt.

London, den 27. Dez.

Im Ganzen haben während der 3wöchentlichen Krisis 61 Provinzialbanken fallirt, wovon 5 wieder angefangen haben, zu zahlen. In London haben 6 Wechselhäuser ihre Zahlungen eingestellt, eines davon hat sich aber wieder erholt. —

Digitized by Google

Der Kurier meldet, daß die von Havana zur Unterstützung des Schlosses San Juan de Ulloa abgegangene Expedition ihren Zweck verfehlt habe; sie wagte selbst nicht in den Haven, der von der mexikanischen Eskadre blockirt wird, einzulaufen. — Lord Ponsonby, Sekretär des Senats der jonischen Inseln, ist zum brittischen Bevollmächtigten bey den vereinigten Provinzen des Rio de la Plata, und Alexander Cockburn zum Gesandten bey der Republik Kolumbien ernannt. — Die Berathungen des Lord Liverpool mit den Ministern, welche mehr mit den Finanzangelegenheiten zu thun haben, dauern fort, und man erwartet von Seiten der Regierung im nächsten Parlament wichtige Anträge in Betreff der Geldzirkulation und Abstellung der, mit den Landbanken verbundenen Mißbräuche. — Gestern hielt die, zur Aufhebung der Sklaverey zusammengetretene Gesellschaft unter dem Vorsitze des ruhmvoll bekannten Wilberforce eine öffentliche Versammlung in der Freewasonstavern, und beschloß, eine Bittschrift an das Parlament zur Ergreifung von Maaßregeln, um die von dem Unterhause gefaßten Beschlüsse auf den brittisch-westindischen Kolonien, welche die Regierungsbefehle des Grafen Bathurst in dieser Hinsicht nicht achten, zum Vollzug zu bringen. — Ein Schreiben aus London, in der Revue protestante, sagt: „Sie haben wohl auch schon von der unglücklichen Spaltung gehört, die unter den Gliedern der Bibelgesellschaft hinsichtlich der apokryphischen Bücher ausgebrochen ist. Mehrere zu gewissenhafte Personen der schottischen Kirche wollen insbesondere schlechterdings nichts von Verbreitung der Bibeln hören, welche jene zweifelhaften Bücher enthalten. Wir, zu London, denken anders über diesen Punkt, werden es aber für unsere Pflicht halten, den Schotten nachzugeben, wenn dadurch die Eintracht in der Bibelgesellschaft erhalten werden kann."

Paris, den 28. Dez.

Eine im obersten Handelsrathe erlassene Ordonnanz verordnet eine Untersuchung über die Ursachen der Theuerung der französischen Schifffahrt im Vergleich mit der anderer, Schifffahrt treibenden Völker. In 10 unserer besuchtesten Handelshäven sind Kommissionen niedergesetzt, um über diesen Gegenstand genaue Nachweisungen zu sammeln, und die Revision unserer Handelsreglements vorzubereiten. — Hiesige Blätter schreiben: „Um die gegen die Feinde des Großherrn abgesandten Truppen wieder zu ersetzen, läßt der Vicekönig von Egypten allenthalben Truppen ausheben, und man nimmt Jeden, der zur Handhabung der Waffen geeignet ist. Im Lager angekommen, werden sie unabläßig in allen Manövern auf europäische Weise geübt, für die sie ein solch natürliches Geschick zeigen, daß sie binnen kurzer Zeit die Bewegungen mit einer außerordentlichen Genauigkeit, die selbst ihre Instruktoren überrascht, vollführen. Der Pascha will stets ein Lager von 12,000 Mann, wohl geübt und im Nothfall zum Marsche bereit, aufgestellt haben. Die nach Morea, Kandia und Cypern abgegangenen Expeditionen machen zusammen eine Gesammtzahl von 24,000 Mann aus." — Die Etoile schreibt: Der General Drouet, Graf d'Erlon, ist durch Verfügung des Königs zum Rückzugsgehalt nach seinem Dienstgrad zugelassen worden, um in dieser Lage den Augenblick seiner wirklichen Pensionirung zu erwarten. Dieselbe Verfügung ist hinsichtlich der Generale Bertrand und Wilhelm v. Vodoncourt ergangen. — Herr von Villele soll neuerdings wieder schmeichelhafte Beweise von Zutrauen Sr. Majestät des Königs erhalten haben, so daß Niemand mehr glaubt, er werde sobald im Ministerium ersetzt werden. Jedoch erhält sich unausgesetzt das Gerücht, daß in Ansehung einiger seiner Kollegen Veränderungen vor sich gehen werden. — Seitdem die Angelegenheiten zu London eine bessere Wendung genommen haben, steigen unsere Renten neuerdings, und da das Zutrauen bey uns vollkommen hergestellt ist, so sieht man nicht ein, was ein neues Fallen der Renten veranlassen könnte, es müßten denn ganz unvorhergesehene politische Ereigniße

Staat innern. Im Innern herrscht allenthalben die tiefste Ruhe, und unsere auswärtigen Verhältnisse sind so gestaltet, daß wir nicht leicht in Streitigkeiten mit irgend einer fremden Macht gerathen können. — Die Unterhandlungen wegen der amerikanischen Staaten werden, mehreren Berichten aus guter Quelle zufolge, lebhaft fortgesetzt, und versprechen ein günstiges Resultat. Man erwartet in Kurzem Depeschen von Mexiko, welche auf unsere künftigen Verhältnisse mit dieser Republik sehr entscheidend einwirken werden. Hingegen sind noch immer keine Unterhandlungen mit Kolumbien angeknüpft. Man hofft jedoch von dorther neue Anträge, die wahrscheinlich dießmal eine bessere Aufnahme finden werden, als die frühern. — Alles ist hier auf die Wendung gespannt, welche die Politik des neuen russischen Monarchen nehmen wird. Seit gestern hat sich auf der hiesigen Börse das Gerücht verbreitet, daß Kaiser Konstantin erklärt habe, er werde den Thron nicht besteigen, und daß er deßhalb förmlich auf denselben verzichte, so daß der Großfürst Nikolaus Kaiser werden wird. Dieses Börsengerücht erhält sich heute, und man beruft sich auf verschiedene Personen von großer Bedeutsamkeit, welche diese Nachricht für wahr erklärt haben sollen. In keinem ministeriellen Blatte ist aber bis heute dieser Nachricht Erwähnung geschehen.

Kopenhagen, den 17. Dez.

Unsere Blätter sind fortwährend mit Nachrichten über die letzten Sturmfluthen angefüllt. Die Insel Laaland ist besonders von denselben heimgesucht worden. — Die Nordsee hat in den letzten Stürmen wiederum die schmale Landenge, welche sie von dem Limfjord in Jütland scheidet, an nicht weniger als 3 Stellen durchbrochen, große Stücke von der höhern Küste bey Ostagger fortgerissen, und arbeitet daran, sich nicht bloß mit dem Fjord, sondern auch mit dem Fladsee in völlige Verbindung zu setzen.

Berlin, den 28. Dez.

Der am 2. Okt. in Breslau eröffnete erste Landtag der Provinz Schlesien ist, nachdem er unter Leitung des Fürsten zu Anhalt-Köthen-Pleß die Zeit über in Thätigkeit gewesen, am 22. beendet, und von dem königl. Kommissarius feyerlich geschlossen worden.

Aus dem Haag, den 25. Dez.

Dieser Tage ist hier ein portugiesischer Kurier angekommen, der Sr. Majestät dem König die Insignien der portugiesischen Orden überbracht hat. Derselbe ist gleich darauf zu demselben Zwecke nach Berlin abgegangen. — Zu Brüssel ist eine Kommission wegen Rückzahlung der Anleihe von 50 Mill. Frs. vom Jahre 1794 ernannt worden. — Auf den Werften zu Amsterdam herrscht jetzt die größte Thätigkeit. Es wird an 15 Schiffen, meist großen Kauffahrteyfregatten, und einigen Dampfbooten gearbeitet. — Man hört (so schreiben englische Blätter), daß das in 105 Tagen von Batavia angekommene amerikanische Schiff, Pactolus, die Nachricht überbracht hat, daß die Einwohner der Insel (Java) sich gegen die Niederländer empört haben. Die Eingebornen sollen in den verschiedenen, bis jetzt vorgefallenen, Gefechten so vieles Glück gehabt haben, daß man die ganze europäische Bevölkerung unter die Waffen gerufen hatte.

Aus der Schweiz, den 31. Dez.

Zu Anfang des kommenden Jahrs werden vermuthlich in Zürch die, den Dezember hindurch meist ausgesetzt gebliebenen Unterhandlungen wegen des beabsichtigten neuen Handelsvertrags mit dem Großherzogthum Baden, nochmals aufgenommen. Die eidgenössischen Kommissarien sind seit dem 18. Dezember nach Hause gereist. Der badische hatte sich nur wenige Tage und für eine kurze Exkursion von Zürch entfernt. Den Gränzkantonen sind unterm 19. von den eidgenössischen Kommissarien einige, die Rheinzölle betreffende neue Anträge des badischen Kommissärs mitgetheilt worden. — Man hat aus dem Kanton Tessin Bericht er-

Digitized by Google

halten, daß der vortige große Rath einmüthig den Staatsrath ermächtigt, mit den betheiligten Kantonen in Unterhandlung über die gänzliche Fahrbarmachung des St. Gotthards, unter Vorbehalt der Ratifikation, zu treten. Der Kostenüberschlag soll von Airolo bis an die Gränzen von Ury auf 1,500,000 Mailänderlire berechnet worden seyn. Dieses wichtige Unternehmen dürfte demnach auf einen Punkt gediehen seyn, wo man mit neu gefaßter Zuversicht seiner Ausführung entgegen sehen darf.

(Bekanntmachung.) Am Sonntag den 8. künftigen Monats und Jahres werden um 11 Uhr Vormittags einige Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich dahier versteigert. Fürstenfeld, den 26. Dez. 1825. Königl. Armee-Gestütts-Inspektion-Bezirk Nro. 6. Wahl, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Unsern Verwandten, hochgeehrtesten Gönnern, Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzlichste Nachricht mit, daß es dem gütigsten Allvater gefallen, meinen geliebtesten, zärtlichsten Ehegatten, verehrungswürdigsten Vater, lieben Bruder, den königl. baier. Staatsschuldentilgungs-Spezialkassier, Lict. Johann Baptist Laun, nach einem 8tägigen Krankenlager an einer Hirnentzündung, nach empfangenen heiligen Sterbsakramenten, gänzlich in göttlichen Willen ergeben, den 1. Jan. 1826 Früh 3/4tel auf 6 Uhr, im 54sten Jahre seines Alters, von seinem Erdenleiden zu befreyen und zu sich zu nehmen. Unter Verbittung aller Beyleydsbezeugungen empfehlen wir den Verblichenen ihrem Gebete, uns und seine 2 hinterlassenen minderjährige Kinder aber ihrem fortdaurenden Andenken, Huld und Freundschaft. Augsburg, den 3. Jan. 1826.

Josepha Laun, Gattinn. — Baptist Laun, Sohn, Kaufmann in Eichstädt. — Karl Laun, Jur. utr. Cand. Notarius caesa. publ. et jur. und provis. Rechnungsgehilfe zu Augsburg.

Oeffentlicher Dank Aichachs gefühlvoller Bürger für freywilliges Jahrgeschenk. Gott segne die Edlen! P. K.

Aus der apokalyptischen Antwort in Nro. 297. auf unsere Frage: ob und wann die Tabaksfabrik in Reichenhall ausgespielt wird? können wir nicht klug werden, und müssen auf dieser schon so lange beharren, bis allenfalls ein Oedipus uns den verborgenen Sinn dieser Antwort verdeutscht.

Ein Schwibbogenanger von 2 1/2 Tagwerk wird Dienstag den 10. Jan. Nachmittags 3 Uhr in dem evangel. Waisenhause an den Meistbietenden verpachtet.

Bey Unterzeichnetem hat die Presse verlassen und ist für 3 kr. zu haben: Rede bey der Beerdigung des hochw. Herrn Joseph Wörz, bischöfl. Augsburgischen geistlichen Rathes ꝛc., gehalten am 30. Dez. 1825. von Marquard Pichler, Domkapitular und Dompfarrer ꝛc. Jos. Urb. Bruggäy, Buchdrucker und Verleger.

Es sind 4 silberne Kaffeelöffel mit dem Buchstaben A. und H. abhanden gekommen. Man bittet höflichst, diese Löffel, sollten sie auch verkauft oder versetzt seyn, gegen Zurückerstattung des Werthes, im Hause Lit. C. Nro. 12. am Eisenberg abzugeben.

(Bücher-Verkauf.) Nachstehende Bücher, als Codex bav. civilis, judiciarius und criminalis sammt der dazu gehörigen Anmerkungen in Folio, Meyersche Generalienssammlung, Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern mit Anmerkungen, baierisches Landrecht, Schmids Ius bavaricum, 3 Bände, Spalart Kostum der vorzüglichsten Völker des Alterthums, des Mittelalters und der neuern Zeiten, mit illuminirten Kupfern, Krünitz Encyclopaedie, 128 Bände, Johann Peter Frank medizinische Polizey-Originalausgabe, sind täglich zu verkaufen. Das Kommissions-Bureau von J. G. J. Weiß, Lit. A. Nro. 5. giebt hierüber nähere Auskunft.

(Auktion.) Dienstag den 10. Jan. wird in Lit. C. Nro. 321. eine Mobiliensversteigerung gehalten, worinn Frauenkleider, Bettwäsche, Better, Zinn, Kupfer, Komod- und langthürige Kästen, Sessel, Kanapee, und noch andere Hausfahrnisse an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung erlassen werden. L. Neuberger.

Es wird ein Bedienter, welcher zugleich ein gelernter Gärtner seyn muß, in Dienst gesucht. Wo? sagt man im Moyschen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 6. Samstag, den 7. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 4. Jan.

Der an dem hiesigen königl. Hofe beglaubigte kaiserl. österreichische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Herr Graf von Trautmannsdorf-Weinsberg, hat bereits in seiner Antritts-Audienz bey Sr. Majestät dem Könige, Allerhöchstdenselben die Insignien des goldenen Vließes zu überreichen die Ehre gehabt, welche, nebst den Glückwünschen des allerhöchsten Kaiserhofes, durch den eigends abgeordneten k. k. Kämmerer und Obersten, Grafen v. Clam Martinitz anher gebracht worden waren. Eben so haben Se. königl. Majestät aus den Händen des königl. preußischen Gesandten, Herrn geheimen Staatsrathes v. Küster, in einer von diesem erbetenen Privataudienz, die Dekoration des königl. preußischen schwarzen Adlerordens empfangen, und dagegen Sr. Majestät dem Könige von Preußen die Insignien allerhöchstihres Hausordens vom heil. Hubertus überreichen lassen. Erst in den letzten Tagen hat der von Sr. königl. Majestät von Dänemark hieher abgeordnete königl. Kammerherr und bevollmächtigte Gesandte an der deutschen Bundesversammlung, Frhr. von Pechlin, Sr. königl. Majestät den königl. dänischen Elephantenorden, als ein Zeichen besonderer Freundschaft von Seite des *Königs seines Herrn behändigt*, welcher eben so, wie des Kaisers von Oesterreich Majestät, schon von dem allerhöchstseligen Könige mit dem obgedachten baier. Hausorden bekleidet worden. Es ist höchst erfreulich und beruhigend, durch solche Merkmale der Achtung und Ergebenheit fremder Monarchen gegen unsern allergnädigsten König die Fortdauer jener ehrenden Gesinnungen beurkundet und verbürgt zu sehen, welche Seinem erhabenen Herrn Vater und Vorfahrer das Ausland nicht minder wie das dankbare Vaterland gewidmet hatte. — Se. Majestät der König haben am neuen Jahrstage allergnädigst geruht, nachstehende Verleihungen des Civilverdienstordens der baierischen Krone vorzunehmen, und zu Kommandeurs ernannt: den Herrn Bischof Sailer, — Sr. Excell. den k. Oberstthofmeister Ihrer Majestät der Königin, Herrn Generallieutenant Grafen v. Pocci, den Direktor des k. Ministerial-Baubureaus, Herrn v. Reichenbach, den k. Staatsrath im außerordentlichen Dienste, Herrn Frhrn. v. Käser, den Herrn Generallieutenat von Handel; zu Rittern: den Herrn Hofmarschall, Obersten Frhr. v. Gumppenberg, den k. Regierungsdirektor, Herrn Karl v. Seinsheim, den Herrn Oberstlieutenant ꝛc. Streiter, den Direktor der königl. Akademie der bildenden Künste, Herrn Cornelius, und den Herrn Oberbibliothekar der königl. Hof- und Central-Bibliothek, Scherer. — Se. Excell. der Herr Staatsminister des Innern und der Finanzen, Herr Graf v. Armansberg, haben am Montage und Dienstage nach übernommenem Portofeuilles dieser Ministerien die Aufwartung der Mitglieder und des sämmtlichen Personals derselben angenommen. Wenn die höhern Mitglieder dieser Ministerien in den Aeußerungen des Herrn Ministers den einsichtsvollen Chef erkannten, den das Vertrauen Sr. Majestät des Königs auf diese hohen Stellen gesetzt hat, so war das übrige Personal tief durchdrungen von den freundlichen und wohlwollenden Gesinnungen, die Se. Excell. gegen dasselbe äußerten,

Digitized by Google

und mit Beruhigung und angenehmen Hoffnungen trat jeder Diener des Königs aus der Nähe dieses neuen verehrten Chefs, um zu seiner Arbeit zurückzukehren.

Preßburg, den 30. Dez.

Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König haben mit allerhöchster Entschließung vom 26. dieß geruhet, unserer Stadt ein ausgezeichnetes Merkmal allerhöchster Gnade dadurch zu verleihen, indem Sie derselben die im Sept. d. J. auf Kosten des höchsten Aerariums für die Dauer des gegenwärtigen Reichstages erbaute, stehende Donauschiffbrücke, huldvoll zu schenken, und dadurch dieser Stadt nicht nur eine besondere Zierde, sondern auch ein bleibendes, von uns allen hochzuehrendes Denkmal allerhöchster Gnade und väterlichen Wohlwollens zu gewähren geruheten. — Gestern als am 29. Vormittags um 11 Uhr fand die solenne Uebergabe dieser Brücke durch den dazu ernannten königl. ungarischen Hofkammerrath, Franz von Stipsics, an den städtischen Magistrat Statt.

Italienische Gränze, den 26. Dez.

Es sind uns wichtige Nachrichten aus Ostgriechenland zugekommen. Livadien, das den größten Theil des dießjährigen Feldzugs über von Verwüstungen befreyt blieb, ist neuerdings der Schauplatz des Kriegs geworden. General Goura hatte Nachricht erhalten, daß die in Thessalien befindlich gewesenen türkischen Truppen, die zuletzt bey Zeituni konzentrirt worden waren, Befehl hatten, das nördliche Livadien zu durchziehen, um nach Salona vorzudringen, und sich mit dem dort befindlichen albanesischen Korps zu vereinigen. Letzteres war seit einiger Zeit bedrängt gewesen, und die allenthalben aufgebotenen livadischen Milizen hatten ihm seine Kommunikation abgeschnitten. Der griechischen Regierung war alles daran gelegen, das Vordringen der thessalischen Türken zu verhindern, und so bald möglich wieder in den Besitz von Salona zu gelangen. Zu diesem Behuf war Goura, dessen Korps Verstärkung erhalten hatte, in Eilmärschen gegen den Sperchius vorgerückt, allein schon bey Bodonitza stieß er auf die türkische Avantgarde, die sogleich angegriffen und zerstreut wurde. Das Hauptkorps der Türken, das der Avantgarde gefolgt war, befand sich außer Stand, einen Angriff auszuhalten, und kehrte daher eiligst in seine alten Stellungen zurück. Allein mittlerweile hatte das albanesische Korps von Salona die Abwesenheit der es bisher umgebenden Griechen benutzt, und war gleichfalls ins nördliche Livadien aufgebrochen, um dem General Goura in den Rücken zu fallen. Dieser hatte bereits die thessalischen Türken zurück getrieben. Er ließ die Albaneser in die Gebirge kommen, und detaschirte eines seiner Korps, um sie von Salona abzuschneiden. Sein Angriffsplan gelang vollkommen. Die Albaneser wurden allenthalben geworfen, und da sie nicht mehr zurück konnten, so zerstreuten sie sich in den Gebirgen, und wurden theils niedergemacht, theils gefangen. Nur Wenigen gelang es, nach Padradgik und Zeituni zu gelangen. Auf diese Weise ist nunmehr Livadien wieder gänzlich in der Gewalt der Griechen, welche sogleich an den Verschanzungen von Salona arbeiten ließen, um dieselben zu verstärken, und dort wieder, wie früher, ein befestigtes Lager zu bilden. Eine Abtheilung von Gouras Truppen war zuletzt nach Akarnanien gezogen, um die westgriechischen Schaaren zu verstärken, und Seraskier Reschid zu verhindern, die Belagerung von Mesalongi fortzusetzen. Die übrigen Abtheilungen von Gouras Heer beobachten Lepanto und den Golf, den, wie es heißt, die egyptischen Truppen überschreiten sollten. Noch waren aber letztere nicht am südlichen Ufer des Meerbusens angelangt. — Ein griechisches Geschwader ist vom Kap Papa gegen Mesalongi gesegelt, von wo sich die türkischen Kriegschiffe sogleich entfernt haben.

Madrid, den 19. Dez.

Man liest in unserer heutigen Zeitung ein vom Minister der Gnaden und der Justiz ausgegangenes Umlaufsschreiben folgenden Innhalts: „Die königl. Ver-

Digitized by Google

fügung vom 17. Okt. 1824 über die Wahlform der Ortsbehörden (sowohl der Ortsvorsteher als der Gemeinderäthe) in allen Städten und Dörfern der Monarchie hatte hauptsächlich zur Absicht, den Volksversammlungen zu begegnen, welche immer gefährlich sind, und Ordnung und Ruhe wieder herzustellen, deren das Land durch die gesetzlose Wuth der Revolution beraubt worden war. Der König, unser Monarch, will nun besagte Verfügung auf eine Art verbessern, wie es der jetzigen Lage Spaniens im Allgemeinen, der besondern Lage jeder seiner Provinzen und den monarchischen Grundsätzen, aus denen die Wahlen zu den Munizipalitätsämtern hervor gehen sollen, am angemessensten ist. Der wünscht das Wohl seiner Unterthanen mit der Nothwendigkeit in Einklang zu bringen, Mißbräuchen und sehr nachtheiligen Gesetzwidrigkeiten ein Ende zu machen, welche bey einem so wichtigen Gegenstande, der einen sehr großen Einfluß auf die gute oder schlimme Lage des Volks hat, noch bestehen. Aus diesen Gründen nun hat der König entschieden, daß in der peremtorischen Frist von 2 Monaten ihm umständlicher Bericht über die Regeln erstattet werde, nach denen bis jetzt die Wahlen der Ortsvorsteher in den einzelnen Gemeinden vorgenommen werden. Diesem Bericht soll die Zahl der Feuerstellen, welche jede Gemeinde enthält, beygefügt werden, damit der König, wenn er Alles eingesehen hat, das Geeignete verfügen kann.“— Vorstehendes Dekret ist vom 1. Dez. datirt. — Der Minister (so bemerkt der Konstitutionel zu vorstehendem Dekret) hat in seinem Ausschreiben die Worte „republikanische Aemter“ vermieden, durch welche Worte die alten spanischen Gesetze die Ortsvorstands- und Gemeinderathsstellen bezeichnet. Statt dieser Worte ist bloß von Ortsvorständen und Gemeinderäthen die Rede. — Unter den Einwohnern der Vorstädte von Madrid herrscht seit der Steigerung der Brodpreise eine ziemlich sichtbare Unzufriedenheit. Ungeachtet der vom Volke an den König abgeschickten Deputation sind aber die Brodpreise noch immer auf demselben hohen Stand. Diese Unzufriedenheit wird noch durch 2 andere Umstände gesteigert. Einmal durch das gewaltsame Pressen aller heimathlosen Leute, dann aber noch durch die Gewißheit, die man erhalten hat, daß die Hauptstadt bey der nächsten Konscription ihr Kontingent so gut als die andern Städte des Reichs wird zu stellen haben. — Der bekannte Ugarte ist, während man sich dessen am wenigsten versah, vom Gesandten in Turin auf den weit weniger bedeutenden Gesandtschaftsposten in Lucca versetzt worden. — Der bisherige spanische Gesandte in Rom, Courtois, ist ebenfalls von diesem Posten entfernt worden. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt. — Die Regierung bietet vergebens Allem auf, um den gesunkenen Kredit der Nationalbank von San Carlos wieder zu heben. Aller Versuch ungeachtet kann man die Aktien dieser Bank, deren jede doch einen Nominalwerth von 2000 Realen hat, gegen baares Geld nur um 220 Realen anbringen. — Der Kriminalgerichtshof von Sevilla hat so eben den General Buriel, welcher Chef des Generalstabs auf der Insel Leon zu der Zeit war, als die französische Armee diesen Platz belagerte, zum Tode verurtheilt. — Der Orkan, der am 6. Dez. in Cadix wüthete, und an der dortigen Küste so große Verheerungen und Unglück zur Folge hatte, hat in Gibraltar noch weit größeres Unheil verursacht. Briefe von dorther berechnen die Zahl der Schiffe, welche in der Bay des dortigen Havens großen Theils mit Hab und Gut zu Grunde gegangen sind, auf mehr als 200. Die Zahl der umgekommenen Menschen betrug, so weit man bis jetzt wußte, schon über 1000. — Da die Stadt Cadix ihre Lebensmittel fast ganz von der See her bezieht, so sind in Folge der, durch den letzten Orkan verursachten zahllosen Schiffbrüche die Preise der Lebensmittel so sehr gestiegen, daß bey Abgang der letzten Nachrichten, am 14. Dez., ein Pfund Fleisch daselbst 30 Sols galt. — Nach Briefen aus Almeria befindet sich der, aus der Zeit der Revolution bekannte Bertrand de Lys und eine große Zahl seiner Anhänger fortwährend in Gibral-

ar, wo sie beständig intriguiren und Korsaren ausrüsten, welche unter südamerikanischer Flagge täglich die spanischen Schiffe angreifen, und sich an mehreren Orten der Küste bis auf Schußweite nähern.

Paris, den 31. Dez.

Das heutige Journal des Debats schreibt: Der Großfürst Konstantin hat zu Gunsten seines Bruders, des Großfürsten Nikolaus abgedankt. Der Brief, welchen der 5 Stunden nach Ankunft der Nachricht von dem Tode des Kaisers Alexander von Warschau abgereiste Großfürst Michael nach Petersburg überbrachte, war überschrieben: „An Seine kaiserliche und königliche Majestät den Kaiser Nikolaus I." Sobald der Großfürst Michael in Petersburg angekommen war, wurde der dirigirende Senat zusammenberufen und Nikolaus I. als Kaiser ausgerufen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ihre Majestäten, der König von Bayern und der König von Würtemberg, haben der Familie des verewigten Legationsrathes, Jean Paul Friedrich Richter, ein gleiches Privilegium gegen den Nachdruck für die Herausgabe seiner sämmtlichen Schriften gewährt, als es jüngst von allen Mächten Deutschlands dem großen Dichter Göthe verliehen worden ist. So darf das ächte Talent immer auf Anerkennung hoffen.

Am 31. Dez. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 91 9/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent ——; der Curs auf Augsburg 99 1/4 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1170 1/2; Rothschildische Loose 142; Partialobl. 123 2/5. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 101 1/4.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Kreditoren des verstorbenen Metzgers, Abraham Elias Hafner, das bey der ersten Versteigerung auf das Haus Lit. G. Nro. 148. geschlagene Meistgebot nicht genehmigt haben, so wird diese Realität am Montag den 16. dieß Vormittags von 9 bis 12 Uhr wiederholt zur Versteigerung ausgesetzt. In demselben Termine werden auch die noch unveräußerten 13 Jauchert Ackerland am Brunnenbach und der Haunstetter Straße gelegen, in mehreren Abtheilungen wiederholt versteigert. Kauflustige werden mit dem Anhange hiezu vorgeladen, daß die Ratifikation den Interessenten vorbehalten sey. Augsburg, den 4. Jan. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Siberhorn, Direktor. — Vorbrugg, Prot.

Montag den 16. dieß Vormittags um 11 Uhr wird durch unterzeichnete Kommission, in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich, die Lieferung von 700 Stück Pferd-Kartätschen und 700 Stück weißblecherne Striegel öffentlich an den Wenigstfordernden versteigert, und wird bemerkt, daß zur Lieferung der Kartätschen nur Gewerbsberechtigte Bürstenmacher, zur Lieferung der Striegel aber nur des Spornhandwerks kundige Individuen und Gewerbsberechtigte oder Fabriken, welche ihre Lieferungsfähigkeit legal ausweisen können, beygelassen werden. Augsburg, den 3. Jan. 1826. Die Oekonomiekommission des 4ten Chev. leg. Regiments (König.) Graf von Gravenreuth, Oberstl. — Sachs, Aktuar.

Sonntag den 8. wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten, wozu höflichst einladet Dorfmüllen, zum Mohrenkopf.

Ich gebe mir die Ehre, meinen verehrungswerthen Handelsfreunden anzuzeigen, daß auch bey bevorstehender Münchner heil. 3 Königdult, so wie auch unterm Ganzen der en gros Verkauf meiner eignen Fabrikate von baumwollenen Sack- und Franzentüchern, Ginghams und Bettzeuge in meiner Niederlage Nro. 1555. im Windenmachergäßchen geschieht, zu welch geneigtem Zuspruche sich, unter Versicherung reeller Bedienung, bestens empfiehlt

Johann Knarr, Jun., Fabrikant aus Marktleugast im Obermaynkreise.

Digitized by Google

Nro. 7. Montag, den 9. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 7. Jan.

Nach Innhalt einer durch außerordentliche Gelegenheit so eben hier angelangten Nachricht hat der Großfürst Nikolaus am 25. Dez. den russischen Thron bestiegen, nachdem an demselben Tage eine erneuerte Thronentsagungsakte von Seite des Großfürsten Konstantin aus Warschau eingegangen war. Letzterer hatte die Deputation des russischen Senats, welche ihm dessen Huldigung darbringen sollte, nicht vorgelassen.

Wien, den 3. Jan.

Der heutige österreichische Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. Dez.: Die fortgesetzte Thätigkeit im Arsenale, die Absendung von Munition, Artillerie und Vorräthen aller Art, und die wiederholten Aufgebote von Milizen aus mehreren Distrikten von Rumelien und Macedonien, die sogleich nach den Gegenden des Kriegsschauplatzes in Marsch gesetzt werden, lassen keinen Zweifel übrig, daß die Pforte, selbst während des Winters, die militärischen Operationen in Morea und gegen Mesalongi mit allem Eifer fortzusetzen gedenkt. Vorzügliches Gewicht scheint sie jedoch auf die Bezwingung dieses letzteren Platzes zu legen, und Alles aufbieten zu wollen, um endlich in den Besitz dieses so wichtigen Punktes zu gelangen. Die größte Hoffnung des Erfolges baut sie gegenwärtig auf die Mitwirkung des Kapudan Pascha, welcher wenige Tage nach der Ankunft der vereinigten konstantinopolitanisch-egyptischen Flotte in Navarin, mit dem größten Theile der am Bord derselben eingeschifften Truppen von da neuerdings abgesegelt, und nach den der Pforte zugekommenen offiziellen Berichten, am 19. Nov., mit ungefähr 130 Schiffen auf der Rhede von Mesalongi angekommen ist. Unter den zum Angriff gegen diesen Platz bestimmten Streitkräften befindet sich ein auf 4000 Mann geschätztes Korps egyptischer regulärer Truppen, unter Anführung des Moharrem Bei, Schwiegersohnes des Vicekönigs von Egypten, welcher als einer der tüchtigsten Offiziere gerühmt wird. Ueber die Stärke des Belagerungs-Heeres unter den Befehlen des Seraskiers Reschid Mehmed Pascha, fehlt es hier an genauern Angaben; doch scheint selbes in der letzteren Zeit durch Desertion und Krankheiten viel verloren zu haben.*) In wie fern Ibrahim Pascha, der sich bald nach erfolgter Ausschiffung seiner Verstärkungstruppen bey Navarin, durch Elis, nach dem Norden der Halbinsel in Bewegung gesetzt hatte, an den Operationen gegen Mesalongi unmittelbar Theil zu nehmen bestimmt sey, läßt sich nicht mit Gewißheit angeben. Einige wollen aus der, von dem egyptischen Heerführer angeordneten Anlegung großer Magazine in Gastuni, den Schluß ziehen, daß er sich selbst mit dem größten Theile seiner Streitkräfte nach jener Gegend zu verfügen gedenke. Vielleicht sind jedoch diese Vorräthe nur zur Versorgung des Belagerungskorps vor Mesa-

*) Briefen aus Corfu vom 16. Dez. zufolge waren in den ersten Tagen dieses Monats bedeutende Verstärkungen — man giebt deren Zahl auf 4000 Mann an — durch Arta nach dem Lager des Seraskiers vor Mesalongi gezogen.

Digitized by Google

longi und der, in den dortigen Gewässern stationirten Flotte bestimmt, während Ibrahim Pascha sich entweder gegen Korinth oder gegen Napoli di Romania zu wenden beabsichtigt. *) Diese beyde Plätze sind, nebst Malvasia, die einzigen Punkte der Halbinsel, die sich noch im Besitze der Insurgenten befinden; schon seit mehreren Wochen haben im Innern derselben keine Gefechte mehr Statt gefunden, da selbst die Banden, welche früher noch in den Gebirgen umher streiften, beynahe gänzlich aufgelöst sind, und der größte Theil der griechischen Landtruppen in diesem Augenblicke zur Verstärkung der Besatzungen der Inseln Hydra und Spezia abgegangen ist, wo man, sey es aus Ueberzeugung, sey es aus andern Gründen, fortwährend Besorgnisse vor einem Angriffe von Seite der türkischen Flotte äußerte. Die erstere dieser Inseln soll von 4000 Rumelioten, die letztere von 3000 Albanesern besetzt seyn, zu welchen neuerlich noch 4 bis 500 Mann von den, unter Kommando des Obersten Fabvier, gebildeten regulirten Truppen gestoßen sind. Die griechischen Eskadren, oder wenigstens der größte Theil derselben, sollen, nach 2 mißlungenen Angriffen gegen die am Eingang des Golfs von Patras stationirte Abtheilung der türkischen Flotte, nach den Gewässern von Hydra und Spezia zurück gekehrt seyn. — Aus Athen erfahren wir, daß die Türken Salona in der Nacht vom 6. auf den Nov. geräumt, und sich nach Zeitun zurück gezogen haben. Ueber die Ursache, welche den dortigen Befehlshaber zu diesem unerwarteten Entschluß bewogen haben mag, herrscht noch großes Dunkel. Man weiß nur, daß die Griechen unter Goura, Vasso und Grzioti sich in der letzten Hälfte des Oktobers mit bedeutenden Streitkräften in der Nähe von Salona gezeigt, am 24. gedachten Monats einen starken Transport von Lebensmitteln und Munition bey Rußali (auf der Straße von Zeitun nach Salona) aufgefangen, und am 28. ein von Salona nach Zeitun marschirendes Korps Albaneser angegriffen und zerstreut hatten. Vermuthlich war es die Besorgniß, seine Verbindungen mit Thessalien abgeschnitten zu sehen, welche den Kommandanten von Salona veranlaßt, diese Stadt zu räumen.

*) Die vorerwähnten Briefe aus Corfu melden, daß Ibrahim Pascha am 26. Nov. eine Zusammenkunft mit Reschid Pascha und Jussuf Pascha in dem Schlosse von Patras gehabt habe, um die, für die ferneren Operationen zweckdienlichen Anordnungen zu verabreden. Denselben Briefen zufolge hat Ibrahim Pascha 4000 Mann zu Schiffe von Patras nach Korinth übersetzen, und eine gleiche Zahl seiner Truppen auf der Straße von Mega Spiläon nach dem Innern der Halbinsel aufbrechen lassen. Auch hieß es in Corfu, daß Ibrahim Pascha Anstalt treffe, Napoli di Romania zu belagern, und zu diesem Ende Truppen aus Tripolizza dahin beordert habe.

Smyrna, den 1. Dez.

Die griechische Regierung hat die Primaten von Hydra und Spezia eingeladen, den größern Theil der von ihnen in Sold genommenen Truppen, um sich damit gegen den befürchteten Angriff der türkisch-egyptischen Flotte zu schützen, nach Morea zu schicken. Schon ist ein Theil dieser Truppen in Napoli di Romania gelandet, und soll von dort nach Korinth geschickt werden. Das Letztere geschieht, weil die griechische Regierung die alte Eifersucht zwischen den Rumelioten und Moreoten zu fürchten scheint, und daher beyde von einander entfernt halten will. Uebrigens ist man auf Hydra vor einem Angriff völlig unbesorgt, seitdem man weiß, daß der Kapudan Pascha seine Richtung nach Mesalongi genommen hat. Dennoch soll keine Vorsicht versäumt, und daselbst immer eine kriegsgeübte Besatzung bleiben, die aber nicht stärker ist als gewöhnlich.

Mexiko, den 13. Nov.

Die zur neuen Verproviantirung des Forts St. Jean d'Ulloa in Mexiko bestimmte Ausrüstung ist (wie schon kurz erwähnt wurde) ganz mißlungen, und man

Digitized by Google

hat deßhalb für die Sicherheit dieses Forts große Besorgnisse. Das Admiralschiff ist entmastet wieder in Havanna eingelaufen. Die Fregatte Arethusa ist ebenfalls eingelaufen, nachdem sie mit der Castilda schon im Angesichte des Forts gewesen war. Man fand vor dem Fort wohlgerüstete und zu beträchtliche feindliche Streitkräfte, als daß man hätte hoffen können, mit Gewalt daselbst einzudringen, weßhalb die spanischen Schiffe so gut sich zurückzogen, als sie konnten. Bald nach ihrem Abgange aus der Nähe des Forts trennte sich die Arethusa in Folge eines Windstoßes von der Castilda, und den Transportschiffen, denen es an Wasser gebrach, und die mit widrigem Winde zu kämpfen hatten. Man fürchtet somit, diese Schiffe möchten sich gegen Sacrificios gewendet, und die Mannschaft möchte, um nicht aus Mangel an frischem Wasser umzukommen, sich den Mexikanern ergeben haben.

Paris, den 31. Dez.

In einer neuen Ausgabe seiner Note sur la Grece, die eben erschienen ist, sagt Herr v. Chateaubriand unter Anderm: „Die Personen, die seit 30 Jahren in dem großen Drama mitspielen, treten von der Bühne. Ludwig XVI., Ludwig XVII., Gustav III., Pius VI., Leopold II., Pius VII., Katharina II., Selim III., Karl III. von Spanien, Ferdinand I. von Sicilien, Georg III., Ludwig XVIII., der König Maximilian von Baiern, der Kaiser Alexander von Rußland, und jener Bonaparte, der einzige in seiner Dynastie, einsam im Leben und im Tode — alle diese Fürsten sind von der Bühne getreten. Männer von Bedeutung, die sich bey der Gründung einer neuen Ordnung der Dinge auszeichneten, — ein Pitt, ein Fox, ein Richelieu, ein Castlereagh — sind ihnen voran gegangen oder nachgefolgt, andere werden folgen. Diese große Bewegung, die Alles mit sich fortreißt, läßt den Ehrgeiz und die Ränke des Tages als sehr klein erscheinen. Bonaparte stirbt auf einem fernen einsamen Felsen, und Alexander kehrt in seinem Sarge aus der Krimm zurück, um ein Grab in seiner Hauptstadt zu suchen. So steht der Rathschluß Gottes erhaben über aller menschlichen Macht, und wacht über die Schicksale der Völker. Eine neue politische Epoche beginnt, eine noch unbekannte Bahn öffnet sich uns. Was haben wir in diesen 10 Friedensjahren gethan? Wenn wir mitten in der tiefsten Ruhe nichts thaten, was werden wir dann ausrichten, wann Europa vielleicht in Gährung seyn wird? Wohin werden wir uns wenden, wenn die Ereignisse von Außen sich mit der Noth von Innen vermengen?“ — Herr Belanger, der mit dem Vicomte Desbassyes de Richemont den Orient bereist, erzählt in einem Schreiben aus Teheran die Audienz, die der Schach von Persien den Reisenden ertheilte. Der König der Könige, der Herrscher der Welt, der Schatten Gottes auf der Erde ꝛc. saß, von seinen Reichsbeamten umgeben, auf einem Thron, den man in Wahrheit goldenen nennen kann. Se. Majestät erkundigte sich nach dem Wohlbefinden Karls X. von Frankreich und der Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Bourbon. Der König von Persien ist etwa 66 Jahre alt, und zeichnet sich durch seinen langen Bart aus, der so zu sagen, historisch geworden ist. Dieser Bart, der bis auf den Leibgürtel herab fällt, ist die Bewunderung und Freude des persischen Volks, das seinen Beherrscher für den größten und mächtigsten unter den Königen hält, weil er einen langen Bart, viele Weiber und viele Pferde hat.

London, den 26. Dez.

Nachrichten aus Calcutta bis zum 4. Aug. in ostindischen Blättern sagen: Wir haben Briefe aus Prome im Reiche der Birmanen bis zum 6. Jul. gesehen, welche von Gerüchten Erwähnung thun, die, wenn sie wahr sind, sehr beunruhigen müssen, deren Wahrheit jedoch sehr bezweifelt wird. Man sprach von der Annäherung einer großen feindlichen Armee unter dem Befehle des Bruders des Königs. Man zweifelt übrigens nicht, daß der Anführer der Birmanen im Stande seyn dürfte, unsere Armee während der Regenzeit zu necken, unsere Verbindun-

Digitized by Google

ley zu stören und unsere Zufuhren aufzufangen, oder doch ihren regelmäßigen Gang zu unterbrechen. Es war zwischen einer Abtheilung unserer Truppen und etwa 400 Mann der Feinde zu einem Gefechte gekommen. Man fühlt sehr das Bedürfniß an europäischen Truppen, und die Sterblichkeit unter Menschen und Thieren war bey der Armee groß. Würzburg, den 3. Jan.

Wir haben die höchst erfreuliche Nachricht erhalten, daß Ihre Majestät die verwittwete Königin von Bayern binnen einigen Wochen hier eintreffen, und unsere Stadt mit Höchstihrer Gegenwart beglücken wird. Man erwartet in den nächsten Tagen den Herrn Hofmarschall, wo sodann die Vorkehrungen zu dem Empfang Ihrer Majestät der Königin und der königl. Prinzessinnen getroffen werden sollen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 27. Dez. starb zu Hanau im 71sten Jahre seines Alters, Dr. Gottfried Gärtner, Direktor der Wetterauer naturforschenden Gesellschaft. — Der berühmte Maler David, Deputirter bey dem Nationalkonvent, in dem er für den Tod Ludwigs XVI. stimmte, Mitglied des Sicherheitsausschusses und vertrauter Freund Robespierre's, ist am 29. Dez. zu Brüssel in einem Alter von 70 Jahren gestorben. Die Rolle, die er während der französischen Revolution spielte, wirkte nachtheilig auf sein späteres Leben. Sein vorzüglichstes Werk ist der Schwur der Horazier, welches noch der unglückliche Ludwig XVI., nach einer Szene des Corneille, ihm aufgetragen hatte.

(Bekanntmachung, die Dulten in der Kreis-Hauptstadt Passau betreffend.) Nachdem die hiesige Winterdult jedesmal am Sonntage vor Septuagesima beginnt, so wird hiemit bekannt gemacht, daß selbe im heurigen Jahr mit dem 15. dieses Monats ihren Anfang nehme, und am 28. Abends zu Ende gehe. Zugleich wird wiederholt Jedermann in Kenntniß gesetzt, daß die Sommerdult künftighin jedesmal und zwar im heurigen Jahre schon den 8. September anfängt, und mit dem 21. desselben Monats Abends sich endet. Passau, den 4. Jan. 1826. Magistrat der königl. bayer. Kreishauptstadt Passau, als Lokal-Polizeybehörde. Unruh, I. Bürgermeister.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 19. dieß wird die Schafweyde auf der Flurmarkung von Burtenbach, auf welcher 400 Stücke Schafe ausgeschlagen werden können, an den Meistbietenden verpachtet. Pachtlustige haben sich an bemerktem Tage in dem Amtshause zu Burtenbach einzufinden. Die Pachtbedingnisse werden bey der Verpachtung bekannt gemacht. Knöringen, den 2. Jan. 1826. Freyherrlich von Halderische Rentenverwaltung Burtenbach. Scheitle.

Im königl. Oberpostamts-Gebäude ist Geld gefunden worden; wer sich hiezu legitimiren kann, mag sich beym königl. Oberpostmeister melden.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde, vom Verfasser der Ostereyer, 3tes Bändchen. 9 kr. — Blühten dem blühenden Alter gewidmet ꝛc. Zweyte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 24 kr. — Der christliche Monat d. i. Betrachtungen und Gebete auf jeden Tag des Monats, von J. M. v. Sailer, Bischof von Germanikopolis ꝛc. Mit einem schönen Titelkupfer. 8. Druckpapier 1 fl. 24 kr., Schreibpapier 2 fl.

Bey Joh. Krüll in Landshut ist erschienen und in allen deutschen Buchhandlungen zu erhalten: Blühten dem blühenden Alter gewidmet, von dem Verfasser der Ostereier (Herr Christoph Schmid), zweyte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 1826. 24 kr. — Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde, von dem Verfasser der Ostereier. 3tes Bdchen. 12. 1826. 9 kr. — Von demselben Verfasser sind noch folgende Schriften zu haben: Blumenkörbchen, das, eine Erzählung, m. 1 Kupf. 8. 1823. 24 kr. — Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde. 1tes und 2tes Bdchen. 12. 1821 — 25. 18 kr. — Ostereier, die, eine Erzählung zum Geschenke für Kinder. 2te Aufl. 12. 1818. 9 kr. — Weihnachtsabend, der, eine Erzählung zum Geschenk für Kinder. 12. 1825. 15 kr. — Wie Heinrich von Eichenfels zur Erkenntniß Gottes kam; eine Erzählung für Kinder und Kinderfreunde. 2te Aufl. 12. 1821. 9 kr.

Digitized by Google

Nro. 8. Dienstag, den 10. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 8. Jan.

Das königl. Regierungsblatt Nro. 2. vom 7. Jan. enthält die königl. allerhöchste Verordnung, die Leitung des Bauwesens betreffend.

Von der polnischen Gränze, den 3. Jan.

Der 25. Dez. als dem Tage, an welchem der Großfürst Nikolaus zu Petersburg den russischen Thron bestieg, scheint nicht ohne unangenehme Ereignisse vorüber gegangen zu seyn. Die kaiserl. Familie und der gesammte Hof waren im Schlosse versammelt, und hatten dem neuen Kaiser gehuldigt. Nicht minder war schon in den meisten Kasernen der Eid abgeleistet, als plötzlich Anzeige einlief, daß das Moskauische Garderegiment und das Gardemarineregiment sich geweigert hätten, einem Andern als Konstantin Treue zu schwören.

Großfürst Michael ließ sogleich diejenigen Regimenter, welche bereits geschworen hatten, mit Artillerie ausrücken. Mittlerweile waren jedoch die widerspenstigen Regimenter in den Hof des Schlosses eingedrungen, und der General Miloradowisch, der sie anzureden versuchte, ward durch einen Pistolenschuß hingestreckt. Nun ließ man die Widerspenstigen durch die treugebliebenen Truppen umringen; nach einem kurzen Gefechte (jene sollen zuerst das Feuer begonnen haben), wurden die Meuterer zersprengt, und größtentheils von der Kavallerie zusammengehauen oder gefangen. Um 6 Uhr Abends war der Aufruhr glücklich gedämpft, und es wurde ein feyerliches Tedeum gehalten. Doch sollen bey dem unglücklichen Vorfalle mehrere Hundert Menschen, und darunter Offiziere von hohem Range, das Leben verloren haben. Bey Abgang des letzten Kuriers herrschte in Petersburg die vollkommenste Ruhe.

Bucharest, den 15. Dez.

Durch die russische Post aus Konstantinopel vom 7. dieß erfährt man, daß sich die Pforte entschlossen habe, den Medschid-Effendi und Hussein-Bey an den Kapudan Pascha zu senden, um Unterhandlungen mit den Chefs der griechischen Insurgenten, unter der vorläufigen Bedingung der Unterwerfung, einzuleiten. — Französische Blätter schreiben aus Corfu vom 1. Dez.: Nach Privatbriefen hat ein französischer General in egyptischem Dienste in seinem Lande (gegen Bezahlung mit Baumwollenballen) 18 Stücke Zwölfpfünder auf Rechnung des Vicekönigs empfangen. Er hat auch die Erlaubniß zum Ankauf von Kugeln, Flinten und Verfertigung vieler Uniformen bekommen. Er soll auch für den Vicekönig über den Ankauf eines vollständigen Belagerungsapparats unterhandeln. Der General Boyer soll neuerdings türkisches Kostume tragen.

Turin, den 27. Dez.

In der Provinz Moriana in Savoyen durchbrachen die angeschwollenen Gewässer an mehreren Orten die Dämme, und machten die von Italien nach Frankreich führende Straße unfahrbar, sie wurde jedoch bald wieder hergestellt. Die Dormida und der Po zerrissen die Schiffbrücken, und beschädigten die Straßen. Das Meer bedeckte die ganze Küstenstraße von Savona bis Albenga, welche je-

Digitized by Google

doch so weit wieder hergestellt wurde, daß Fußgeher und Reiter selbe passiren konnten. Die Wachsamkeit der Behörden verhinderte größere Unglücksfälle. Am 21. dieß fiel bey Tage und in der darauf folgenden Nacht auf dem Mont-Cenis eine unerhörte Menge Schnee, und am 22. schneyete es noch. Der Schnee war schon damals 5 Schuh tief. Die Passage von einer Barkiere zur andern ist für Wagen, Pferde, und selbst für Schlitten unwandelbar. Diese Menge Schnee läßt zahlreiche Lawinen und Schneegestöber befürchten.

Triest, den 1. Jan.

Wir haben direkte Briefe aus Hydra bis zum 18. Dez., nach welchen Napoli di Romania in gutem Vertheidigungsstande war. Mesalongi hält sich tapfer, und der Kapudan Pascha hat bis jetzt nichts ausgerichtet. Seine Flotte kreuzt zwischen Patras und Mesalongi. Morea ist von Ibrahim Pascha deßhalb von allen Seiten verwüstet worden, weil nicht „Eine Gemeinde" ihre Unterwerfung machte. Ein Umstand der die Stimmung des Volkes deutlich genug beweist.

Lissabon, den 14. Dez.

Nachdem jetzt unsere großen Heerstraßen gehörig ausgebessert sind, so hat ein Engländer den Plan gemacht, Postchaisen zu errichten, um regelmäßige Verbindung mit den verschiedenen Punkten des Reichs einzuleiten. Er hat gegen einen Vorschuß das ausschließende Privilegium dazu auf 14 Jahre erhalten. — Derselbe Engländer hat den Transport der Depeschen längs der ganzen Küste auch, vermittelst der Dampfschiffe, übernommen. Die Engländer werden am Ende Portugal noch ganz civilisiren. Schon spricht man hier ohne Unterschied englisch und portugiesisch, es ist auch von Gründung eines englischen Journals die Rede.

Madrid, den 20. Dez.

Da alle Anlehensversuche gescheitert sind, und die Staatsausgaben für 1826 noch, nachdem sie um ein Fünftel ermäßigt sind, (sie waren Anfangs auf 900 Millionen Realen, über 100 Millionen Gulden) berechnet, die muthmaßliche Einnahme noch um Viertheil übersteigen, so sind die Minister seit einigen Tagen eifrig mit Berathungen zu Deckung dieses Defizits beschäftigt. Der Herzog von Infantado hat hiezu für das erste eine außerordentliche jährliche Subsidie der Geistlichkeit von 20 Millionen Realen vorgeschlagen, noch aber ist über diesen kitzlichen Punkt nichts entschieden. Ein anderer Plan ist, den großen Grundbesitzern eine außerordentliche Steuer von 10 Millionen Realen anzusetzen, ein dritter, alle Staatseinkünfte zu verpachten, damit sie leichter und mit weniger Kosten eingebracht werden. — Uebrigens hat der Tabakspacht, der vor 1809 noch 80 Millionen Realen ertrug, 1824 nur noch 18 abgeworfen.

Paris, den 1. Jan.

Die nach Frankreich zur Unterhandlung eines Anlehens abgeschickten Kommissarien von Hayti wollten Paris am 31. Dez. verlassen, um nach Hayti zurück zu kehren. Die französische Regierung will in Zukunft zum Schutze ihres Handels 2 Stationen, die eine in den Gewässern von Hayti, die andere in den Gewässern der Insel Cuba unterhalten. — Der Akademie der Wissenschaften ist von dem Marineminister angekündigt worden, daß die Korvette Astrolabium nächstens auf eine Entdeckungsreise, namentlich zum Behufe der genauern Untersuchung der Küsten von Neuguinea und Neuseeland abgehen werde, weßhalb die Akademie durch eine Kommission die geeigneten Instruktionen für diese Ausrüstung möchte abfassen lassen. — Der Marinelieutenant Beaufort, welcher seit 2 Jahren große und muthige Anstrengungen machte, um bis nach Tombuktu im innern Afrika vorzudringen, nachdem die geographische Gesellschaft demjenigen, der zuerst diese berühmte Stadt erreichen würde, einen Preis von 7000 Franken versprochen hatte, ist, ehe er diesen Zweck erreichen konnte, wie so viele andere, als Opfer des ungesunden Klimas gestorben.

Digitized by Google

Stuttgard, den 6. Jan.

Eingegangenen amtlichen Nachrichten zufolge hat ein von Warschau nach Petersburg abgefertigter Kurier am 25. Dez. die förmliche Verzichtleistungsurkunde auf die Thronfolge von Seiten Sr. Majestät des Kaisers Konstantin dahin überbracht. Sobald dieser Entschluß in Petersburg bekannt worden war, berief Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus den dirigirenden Senat zusammen, und erklärte sich zur Annahme der Krone bereit, worauf der Senat alsobald das Manifest veranstaltete, welches die Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus des I. verkündigt.

Mannheim, den 4. Jan.

Unsere Gewässer, Rhein und Nekar, befinden sich in ruhigem Stande, und stehen gegenwärtig 3 1/2 Schuhe unter dem Mittelwasser. Das am 23. Dez. zu Kehl verspürte Erdbeben schien seine Richtung längs dem Gebirge an der Murg, sodann der Bergkette am Nekar ausgedehnt zu haben, wo man hin und wieder um die nämliche Zeit eine leichte Bewegung verspürt haben will. In Mannheim ist seit 20 und mehr Jahren keine Erderschütterung wahrgenommen worden. Die stärkste, welche Referenten dieses erinnerlich ist, war am 3. April 1783 Nachmittags um 3 Uhr. Eine verblichene Standesperson, der kurfürstliche Oberstthofmeister, Prinz von Galean, lag eben damals auf dem Paradebette, und viele Schaulustige standen um den Sarg herum, als die Leiche, bey dem Erdbeben dreymal das Haupt bewegte, welches die Schauenden so erschreckte, daß sie alle davon liefen. Schreiber dieses befand sich um die nämliche Zeit am Neckar, angelehnt an einer Bordwand, weil ein durch die Brücke gehendes Schiff abgewartet werden mußte. Bey den Stößen des Erdbebens wankte die Wand hin und her, und eine Legion kleiner Fische sprang über den Wasserspiegel in die Höhe.

Darmstadt, den 3. Jan.

Das gestrige Regierungsblatt enthält eine sogleich in Kraft tretende höchste Verordnung, das Verfahren bey Behandlung der Transitgüter betreffend. Nach derselben soll, wenn Waaren, welche bloß zur Durchfuhr durch das Großherzogthum bestimmt sind, als solche bey der betreffenden Eingangsstation deklarirt werden, der Einnehmer nach den vorliegenden gesetzlichen Bestimmungen das Quantum und die Beschaffenheit dieser Waaren eruiren, die Durchgangsgebühr bestimmen, die vorgeschriebenen Sicherungsmaaßregeln vollziehen, und den Durchfuhrschein ausstellen. Ist dieß geschehen, so darf die durchgehende Waare, insofern solche das Eingangsbureau verlassen hat, innerhalb Landes, wegen angeblich zu wenig bezahlter Durchgangsgebühr nicht mehr angehalten werden, den einzigen Fall ausgenommen, wenn die angelegte Versicherung verletzt befunden werden sollte. Etwaige Defraudationen der Durchgangsgebühr von solchen Waaren soll nicht mehr mit deren Konfiskation, sondern bey Gegenständen, welche der Verbrauchssteuer und der Durchgangsgebühr unterworfen sind, mit dem dreyfachen Betrag der Verbrauchsteuer, bey Gegenständen aber, welche bloß der Durchgangsgebühr unterliegen, mit dem zehnfachen Betrag der Durchgangsgebühr bestraft werden. Bey Waaren, welche ohne Deklaration in das Land eingebracht, und innerhalb desselben ohne die erforderliche Legitimation betroffen werden, ist immer vorauszusetzen, daß solche nicht zur Durchfuhr, sondern zur Einfuhr bestimmt gewesen seyen. Diese unterliegen daher der Konfiskation sowohl, als den übrigen gesetzlichen Strafen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Als Lessing einmal ein Buch zu renzensiren hatte, welches 1 Thlr. 4 Gr. kostete, bemerkte er nur ganz kurz, daß der Käufer darinn das Gute mit 4 Gr., das Schlechte hingegen mit 1 Thlr. bezahle. — Aus Würzburg schreibt man unterm 3. Jan.: Seit 4 Wochen sehen wir mit Schmerz, wie eine bisher bey uns sehr seltene Gemüthskrankheit einige Menschen ergriffen hat. Vier Personen wur-

Digitized by Google

den die Opfer dieser Krankheit; sie endigten ihr Leben in den Fluthen des Mayn-stromes. Einige wurden an der Vollziehung ihres Vorhabens gehindert. — Zu Zürch verstarb am Abend des letzten Jahrestags plötzlich und mitten unter den gewohnten Beschäfftigungen ein als Mensch und Künstler achtungswürdiger und geschätzter Mann, Herr Johann Usenninger von Stäfa, 60 Jahre alt. — Rom ist gegenwärtig von einer Menge Engländer besucht, und noch mehrere werden auf ihrer Rückkehr von Neapel erwartet. Trotz dieses Zuströmens von Reisenden klagen die Verkäufer von Kunstsachen und Antiquitäten sehr über Mangel an Kundschaft; allein sie haben auch bisher die Fremden so oft und so sehr übervortheilt, daß diese nun bey ihren Einkäufen außerordentlich furchtsam geworden sind. — Wie man versichert, sind während dieses Jubeljahrs viele Dissidenten in den Schooß der katholischen Kirche zurückgeführt worden.

Am 4. Jan. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 91 5/6; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent ——; der Curs auf Augsburg 99 1/4 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1174; Rothschildische Loose 144 1/10; Partialobl. 122. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 101 1/2.

Die auf Samstag den 14. dieß angekündigte Wilddecken-Versteigerung im königl. Zwirchgewölbslokale (Lederergasse Nro. 205.) mußte auf Montag den 16. dieß verlegt werden. Kaufslustige werden hiemit in Kenntniß gesetzt. München, den 6. Jan. 1826. Königl. Hofjagd-Intendance.

(Bekanntmachung.) Den 17. des laufenden Monats wird in dem Gebäude der königl. Porzellan-Manufaktur in der Kaufingergasse eine Parthie Perlen von den vaterländischen Perlenfischereyen im Unterdonau-, Regen- und Obermaynkreise gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Die Versteigerung beginnt Morgens 9 Uhr, schließt sich um 12 Uhr Mittags, und wird Nachmittags 2 Uhr wieder fortgesetzt. München, den 7. Jan. 1826. Königl. General-Bergwerks und Salinen-Administration. v. Wagner. — Braun, Sekr.

Da das auf die zur von Moloischen Konkursmasse gehörige Bleichanstalt zu Haunstetten unterm 21. v. M. gelegte Kaufsanboth von dem kreditorschaftlichen Ausschusse nicht genehmiget wurde, so wird nun nach dessen Antrage diese Bleichanstalt neuerdings zur Verpachtung für dieses Jahr ausgesetzt, und hiezu Kommission auf **Mittwoch den 18. d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr** im dießgerichtlichen Geschäftslokale anberaumt, wozu allenfallsige Pachtliebhaber unter Beziehung auf die frühere Ausschreibung vom 3. v. M. andurch eingeladen werden. Augsburg, den 5. Jan. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lerner.

(Theateranzeige.) Da Unterzeichnete nächsten Donnerstag den 12. Jan. zu ihrer Einnahme die **Zauberflöte, große komische Oper von Mozar**, geben wird, so giebt sie sich die Ehre, ein hochverehrtes Publikum, das während der Dauer ihres hiesigen Gastspiels, sie mit so viel Huld und Nachsicht beglückte, auf das Ergebenste hiemit einzuladen. Louise Dibbelin, Sängerin vom Dessauer Hoftheater.

Für die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.
Mittwoch den 11. Jan. ist große musikalische Unterhaltung. Anfang halb 8 Uhr.

Bey Conditor Burkhard Lit. D. Nro. 392 ist täglich Gefrornes zu haben.

Bey Endesunterzeichnetem ist süßer Roveredaner Tyrolerwein angekommen, die Maaß 28 kr. Georg Wurm, Gastgeber zu den 3 Rosen im Schönenfelderhof.

Eine ordentliche Bürgerstochter von hier, evangel. Religion, kann in einem angesehenen Hause als Kindsmagd einen Platz erhalten. Wo? sagt das Zeitungskomtoir.

Am 8. Jan. wurde ein goldener, mit einem Karniolstein gefaßter Ring, worauf ein Kruzifix geschnitten ist, von St. Moriz, den Judenberg herab, bis in die Fladergasse, verloren; der redliche Finder wird freundlichst ersucht, solchen gegen eine angemessene Erkenntlichkeit in das Haus Lit. C. Nro. 324. über eine Stiege bey Herrn Goldarbeiter Sondermair abzugeben.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 10. Jan. 1826. Nro. 8.

(Todes-Erklärung.) Nachdem innerhalb des, in der Ediktalladung vom 6. Sept. l. J. vorgesetzten Termines eine Nachricht von dem Leben und Aufenthalte des Maurermeisterssohnes Philipp Jakob Paulus oder seiner allenfallsigen Deszendenz nicht eingelaufen, so wird besagter Paulus hiemit für todt erklärt, und dem zufolge sein, in einer Staatsobligation à 175 fl. bestehendes Vermögen seiner Schwester Mariaanna Paulus, als nächsten Intestaterbin, erb- und eigenthümlich zuerkannt. Augsburg, den 30. Dez. 1825. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Gläubiger-Vorladung.) Joseph Hafner, Wirth zu Oberllezheim, hat am 30. Nov. l. J. sein Anwesen verkauft. Seit dieser Zeit sind so viele Schulden gegen ihn angemeldet worden, daß es zweifelhaft ist, ob der Erlös zur Bezahlung sämmtlicher Gläubiger hinreichen werde. Man findet deßwegen für nothwendig, den Schuldenstand des Hafner gerichtlich zu erheben, und zu diesem Ende alle diejenigen, welche an ihn eine Forderung zu machen haben, zur Schuldenverhandlung auf Samstag den 21. Jan. 1826 Vormittags 9 Uhr mit dem Anhange vorzuladen, daß die Nichterscheinenden sich die etwa für sie entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben hätten. Höchstädt, den 23. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Landgericht hat in dem Schuldenwesen des Franz Hertel in Oberjoch, durch Entschließung vom 23. Dez. 1825 den Universalkonkurs erkannt. Es werden die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehöriger Nachweisung auf Montag den 23. Jan. 1826; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Samstag den 18. Febr.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Samstag den 11. März, und für die Dupplik auf Mittwoch den 22. März 1826, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Sonthofen, den 26. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalladung.) Eustach Göller, Kronenwirth zu Dillingen, hat sich wegen Zahlungsunfähigkeit und nicht unbedeutender Ueberschuldung dem allgemeinen Konkursverfahren unterworfen. Diesem zufolge werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf Mittwoch den 15. Febr. k. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 15. März k. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 30. März k. J., und für die Dupplik auf Freytag den 14. April k. J. jedesmal Morgens 8 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey dem unterzeichneten Landgerichte zu übergeben. Dillingen, den 26. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht.

Schill, Landrichter.

Digitized by Google

(Gantanwesensverkauf.) Zum Verkaufe des Gantanwesens von Anton Hauser in Gunderemmingen wird anmit auf Mittwoch den 25. Jan. 1826 Tagsfahrt angesetzt, und die Kaufsliebhaber eingeladen, sich, mit Vermögens- und Leumuthszeugnissen versehen, in hiesiger Gerichtskanzley einzufinden, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Dieses Anwesen besteht zu Dorf: a) in einem wohlgebauten geräumigen Hause, worinn der Pferdestall befindlich, b) in einem gemauerten Viehhause, c) einem quer an dasselbe angebauten geläuderten Stadel, dann d) einer circa 1/2 Tagw. haltenden Hofraithe und circa 1 Tagw. dabey befindlichen Gras-, Baum- und Wurzgarten; zu Feld gehören zu diesem Hofgute: e) 40 Jchrt. Hofäcker, f) 12 Tagw. Hofwiesen, g) 17 Tagw. Hofholzgründe, h) 2 Krautbeete, i) 2 Jchrt. 1 Vrlg. 104 Ruthen Gemeindetheile, und k) 15 3/16 Jchrt. 1/2 Vrtl. Acker, 6 1/2 Tagw. Wiesen, und 10 Tagw. Holzgründe, an eigenen und walzenden Grundstücken. Der nähere Spezialbeschrieb dieses Hofgutes, so wie die Beschreibung der hiebey befindlichen Mobilien und Habe wird den Kaufsliebhabern am Tage der Steigerung zur Einsicht vorgelegt werden. Dillingen, den 29. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht.

Schill, Landrichter.

(Ediktalladung.) Mathäus Müller, Obermüller zu Wehringen hat sich, gedrängt von einigen Gläubigern, freywillig dem Konkursprozesse unterworfen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage festgesetzt, und zwar: der 1te zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Freytag den 10. Febr. 1826; der 11te zum Vorbringen der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Montag den 13. März, der 111te zur Schlußverhandlung, nämlich für die Replik auf Donnerstag den 13. April, und für die Dupplik auf Freytag den 28. April 1826, so daß der letzte Termin mit dem 13. May sich schließt. Dabey wird bekannt gemacht, daß mit dem 11ten Ediktstage der Versuch einer gütlichen Nachlaß- und Fristenverhandlung verbunden werden soll. Die sämmtlichen Gläubiger haben an den bemerkten Tagen jedesmal Morgens 9 Uhr zu den fraglichen Verhandlungen um so gewisser zu erscheinen, als das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von gegenwärtiger Konkursmasse, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat, und sich die Nichterscheinenden am 2ten Ediktstage auch bey dem Versuche gütlichen Uebereinkommens die Beschlüsse der erschienenen Mehrzahl gefallen lassen müssen. Zugleich werden alle diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, aufgefodert, solches bey Strafe doppelten Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte binnen 30 Tagen anher zu übergeben. Schwabmünchen, den 27. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der dem Aerar jure delendi zugefallene Hausbauernhof zu Rummeltshausen, bestehend: 1) aus dem zum hiesigen Rentamte leibrechtigen, halb gemauerten und mit Ziegeln gedeckten eingädigen Wohnhause, nebst gemauerter mit Stroh eingedeckter Stallung, Stadel und Wagenremisse, dann Hausgarten zu 1 Tagw. 28 D[illegible] aus Ackergründen pr. 54 Tagw. 45 Dez., aus Wiesen ad 37 Tagw. 27 Dez., aus [illegible]ingen pr. 15 Tagw. 39 Dez.; 2) aus den zur Kirche Rummeltshausen freystiftig [illegible] Aeckern zu 9 Tagw. 50 Dez. wird Donnerstag den 26. Jan. 1826, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung in hiesiger Kanzley öffentlich versteigert. Der Verkauf der Realitäten unter Nro. 1. geschieht nach den über Staatsrealitäten bestehenden Normen im belasteten Zustande, oder auf freyes unbelastetes Eigenthum, die Realitäten unter Nro. 2. aber werden in ihren bisherigen grundbaren Verhältnissen verkauft. Zu diesem Anwesen kann auch das vorhandene Vieh sammt Fahrniß käuflich überlassen werden. Kaufslustige, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, werden eingeladen, am obigen Tage dahier zu erscheinen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Auskunft wegen vorläufiger Besichtigung dieses Anwesens, und über die Gutslasten wird hierorts zu jeder Zeit ertheilt. Dachau, den 28. Dez. 1825. Königl. Rentamt Dachau.

Popp, Rentbeamter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da Joseph Weidle von Stetten im Ramsthal, königl. würtembergischen Oberamts Kannstatt, sich in Folge öffentlicher Vorladung vom 25. Jun. d. J. zur Antretung eines ihm durch seinen Oheim Georg Friedrich Wei-

Digitized by Google

kr. königl. preußischen Hofrath und Doktor Medicinä angefallenen Vermögens von 10,752 fl. 20 kr. bey der unterfertigten Behörde weder in Person noch durch Bevollmächtigte gemeldet, und auch von seinem Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen Miterben gegen Kaution ausgeantwortet werden. Grönenbach, den 28. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht.

v. Dormeier, Landrichter.

(Verschollenheits-Erkenntniß.) Nachdem sich weder Johann Breitsameter, Bauernssohn von Eulenthal, noch eine Deszendenz desselben in dem in der Ediktalladung vom 18. April l. J. anberaumten Termin von 6 Monaten dahier angemeldet hat, so wird Johann Breitsameter auf Anrufen seiner nächsten Verwandten hiemit als verschollen erklärt, und den letztern dessen Vermögen gegen Kaution verabfolgt werden. Schrobenhausen, den 22. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht.

Ramsauer, Landrichter. — Kreittmann.

(Gantedikt.) Das königl. Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des Wirths Johann Stollreicher zu Steinheim den Universalkonkurs beschlossen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 30. Jan. 1826; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 2. März 1826; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 4. April 1826, und für die Duplik auf den 19. April 1826, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche bekannte wie unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, und das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Höchstädt, den 27. Dez. 1825. Königl. Landgericht. Hack, Landrichter.

Bekanntmachung. (Verkauf von Kommunalrealitäten zu Landsberg betreffend.)

Das diesseitiger Gemeinde zugehörige Anwesen Nro. 232. auf dem vordern Anger dahier ist gefertigter Verwaltungs-Behörde zum Verkaufe an den Meistbietenden disponibel geworden. Dasselbe bestehet: 1) in einem zweystöckig gemauerten Hause mit rückwärts gesondert angebauter Waschküche, und 2) in einem Garten beym Hause zu 13 Dezimalen. Der Eigenthümer dieses Anwesens versteuert zur einfachen Grundsteuer 1 kr. 2 hl.; an die hiesige Stadtpfarrkirche aber unter dem Titel der Wachsgült einen jährlichen Grundzins von 2 fl. 24 kr. Kaufsliebhaber (denen inzwischen die Besichtigung der Kaufsobjekte frey stehet) haben sich mit den erforderlichen Nachweisungen über Vermögen und Leumund am Dienstage den 31. Jan. 1826 Vormittags 9 Uhr hierorts zu melden, und nach Eröffnung der besondern Kaufsbedingnisse ihre Angebothe zu Protokoll zu geben. Landsberg, den 31. Dez. 1825. Magistrat der Stadt Landsberg.

Georg Fried. Drexler, Bürgermeister.

(Ediktalladung.) Der königl. Kämmerer und Assessor der k. Regierung des Unterdonaukreises, Kammer des Innern, Karl Freyherr von Fraunhofen, auf Alt- und Neufraunhofen, hat, um die auf dem gerichtsherrlichen Landgute Ponau, k. Landgerichts Lindau, haftenden Schulden vollkommen kennen zu lernen, und um die Eintragung der Letztern auf bestimmte Immobilien nach ihrem Range noch vor Ablauf des Einführungstermins zu bewirken, nach §. 14. des Einführungsgesetzes zum Hypothekengesetze, und zur Prioritätsordnung um Ediktalladung seiner sämmtlichen Gläubiger, und um das Verfahren nach §. 15. Nro. 2. des angeführten Gesetzes gebeten. Es werden daher hiemit die gedachten Gläubiger, so ferne sie sich bisher noch nicht bey dem dießortigen kreisgerichtlichen Hypothekenamte gemeldet haben, aufgerufen, ihre auf dem erwähnten Landgute Ponau haftenden Foderungen binnen 3 Monaten, vom Tage der ersten Einrückung dieser Ediktalladung in die öffentlichen Blätter, anzumelden, mit dem Anhange, daß man nach Ausfluß dieser Frist den Gesetzen gemäß verfahren wird, und die unbekannt gebliebenen Gläubiger, mit ihren, wenn auch al-

tern Hypothekforderungen, den in Folge dieses Verfahrens eingetragenen Gläubigern nach Vorschrift des §. 9. Abschnitt 2. und §. 11. des bezeichneten Einführungsgesetzes nachstehen müssen. Den 17. Dez. 1825. Königl. Kreis- und Stadtgericht Straubing im Unterdonaukreis. Pracher, Direktor. — Fick, Protokollist.

(Bekanntmachung.) Jakob Reim, gewesener Soldat des 2ten Linieninfanterieregiments, aus Haimpertshofen hiesigen Landgerichts gebürtig, wird seit dem russischen Feldzug vermißt. Dessen Verwandte haben unterm 30. v. M. auf die Ediktalladung desselben angetragen. Derselben wurde Statt gegeben, und Jakob Raim oder dessen Deszendenz wird anmit vorgeladen, sub termino 6 Monaten sich dahier in Person oder durch Bevollmächtigte zu stellen, als sonst der Vorgeladene für verschollen erklärt, und sein in 550 fl. bestehendes Vermögen an seine Intestaterben gegen Kaution verabfolgt werden wird. Pfaffenhofen, den 5. Dez. 1825. Königl. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreis. Der k. Landr. leg. verh., Stadelmann, I. Assessor.

(Bekanntmachung.) Der öffentliche Hofguts-Verkauf des Joseph Schlegg von Burk am 21. dieß hat keinen Erlös gebracht, womit alle Schulden bezahlt werden könnten. Auf seinen Antrag werden daher seine sämmtlichen Kreditoren vorgeladen, zum Versuch eines gütlichen Nachlasses oder zu Stellung weiterer geeigneter Anträge Dienstag den 24. k. M. Jänner Früh 8 Uhr in hiesiger Gerichtskanzley zu erscheinen und ihre Forderungen nachzuweisen, unter dem Präjudiz, daß die nicht bereits bekannten von diesem Kaufschilling nicht berücksichtigt, die ausbleibenden bekannten Gläubiger aber der Stimmenmehrheit der erscheinenden beygezählt werden würden. Decr. Ziemetshausen, den 31. Dez. 1825. Fürstlich Oettingen-Wallersteinisches Patrimonialgericht I. Klasse. Steck.

(Bekanntmachung.) Johann Wetzstein von Wertingen und dessen Ehefrau Maria, Säubauer von hier, haben die Bitte gestellt, ihre Gläubiger zu einem gütlichen Arrangement unter dem Rechtsnachtheile vorzuladen, daß die Nichterscheinende dem Beschluß der Mehrzahl beygezählt werden. Es wird daher hiezu der 31. Jan. 1826 bis Früh 8 Uhr festgesetzt, auf welchen Tag nun sämmtliche Gläubiger des Johann Wetzstein, Säubauer von Wertingen, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrzahl beygezählt werden. Wertingen, den 22. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Kaiser, Söldner von Ostendorf, hat die Bitte gestellt, seine Gläubiger zu einem gütlichen Arrangement vorzuladen. Es werden daher sämmtliche Gläubiger des Johann Kaiser von Ostendorf auf den 30. Jan. 1826 bis Früh 9 Uhr unter dem Rechtspräjudiz vorgeladen, daß die Nichterscheinende dem Beschlusse der Erschienenen beygezählt werden. Wertingen, den 28. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Anwesens-Verkauf.) Das am 9. Dez. d. J. für das Philipp Sonderische Färberanwesen im Markte Diessen geschlagene Kaufsanboth hat die Genehmigung nicht erhalten. Zu wiederholter Versteigerung dieses Anwesens wird daher Freytag der 27. Jan. 1826 neuerdings bestimmt, und bemerkt, daß diese Versteigerung wieder beym Bräuer Fink zu Diessen Vormittags Statt findet, und um 12 Uhr Mittags sich endet. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Landsberg, den 29. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Diesseitige Schafweyden, für 2 bis 300 Schafe bisher benützt, werden herrschaftlicher Anbefehlung gemäß im hiesigen Amtslokale Freytag den 27. Jan. 1826 an den Meistbietenden auf Ratifikation neuerlich verpachtet. Pachtbedingnisse und Zeit werden am Steigerungstage eröffnet, und hiezu Pachtliebhaber zu erscheinen eingeladen. Sanderstorf, den 28. Dez. 1825. Freyherrlich v. Bassus'sche Rentenverwaltung Eggersberg, Landgerichts Riedenburg im Regenkreise.

Th. Mayr, Verwalter.

Digitized by Google

Nro. 9. Mittwoch, den 11. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 6. Jan.

Die für Ausmittlung der im Militäretat zu bewirkenden Ersparungen von Sr. königl. Majestät angeordnet gewesene Kommission, unter dem allerhöchsteigenen Vorsitze Sr. Majestät, aus dem königl. Staatsminister, Generallieutenant von Maillot de la Treille, Staatsrath von Knopp, Generalmajor Grafen von Seyssel, Obersten Frhrn. von Fick, Ingenieur-Oberstlieutenant Streiter und den Oberstlieutenants im General-Quartiermeisterstabe, von Baur und von Heidecker, bestehend, hielt am 31. Dez. v. J. ihre letzte Sitzung, an deren Schlusse Se. königl. Majestät nicht allein gesammter Kommission und jedem Einzelnen ihrer Mitglieder über die mit ausgezeichneter Anstrengung erprobte Sachkenntniß, Thätigkeit und unverkennbare Anhänglichkeit an den guten Zweck, die allerhöchste Zufriedenheit zu bezeigen, sondern solche auch durch allerhöchste Kabinetsordre vom 1. Jan. in den huldvollsten Ausdrücken zu wiederholen geruht haben.

Petersburg, den 21. Dez.

Hätte uns die allgütige Vorsehung das unaussprechliche Glück geschenkt, uns den hochseligen geliebten Kaiser noch länger zu erhalten, so würden wir binnen wenigen Monaten, am 24. März 1826, das Jubiläumsfest seiner 25jährigen milden und weisen Regierung begangen haben, zu deren würdevollen Feyer schon vorläufig von den höchsten Reichsbehörden alle nöthigen Anordnungen getroffen wurden. — Am 16. dieß starb hier der Generallieutenant, Senateur Graf Jwelitsch, im 85sten Lebensjahre. Er hat früher seinem Vaterlande in mehreren diplomatischen Sendungen wesentlichen Dienst geleistet.

Berlin, den 5. Jan.

Die heutige Staatszeitung bringt in Beziehung auf die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus mehrere wichtige Nachrichten und Aktenstücke. Es heißt nämlich darinn unter dem Datum Petersburg, den 26. Dez.: „Nachdem des Großfürsten Konstantin kaiserl. Hoheit in Ihrer schon früher ausgesprochenen Verzichtleistung auf die Kaiserkrone unerschütterlich beharren zu wollen sich erklärt haben, hat der Großfürst Nikolaus heute den Thron des russischen Reiches bestiegen, und es ist Sr. kaiserl. Majestät sofort von allen Behörden und Truppenabtheilungen gehuldigt, und der Eid der Treue geleistet worden.“ Es folgt nun das umständliche kais. Manifest mit 5 Beylagen. „Möge unsere Regierung, heißt es am Schlusse dieses Manifestes, nichts als eine Fortsetzung der Seinigen (Alexanders) seyn, und mögen Wir alle Wünsche erfüllen, welche denjenigen für Rußlands Glück beseelten, dessen heiliges Andenken in Uns das Bestreben und die Hoffnung erhalten wird, den Segen des Himmels und die Liebe Unserer Völker zu verdienen.“

Unterm 3. Januar schreibt unsere Staatszeitung: Die Unwahrheit der in dem literarischen Konservationsblatte vom 15. Dez. dieses Jahres enthaltenen Behauptung: „daß die von demselben in Ansehung der Thronfolge im russischen Reiche verbreitete Nachricht in einem königl. preußischen Kalender enthalten, mithin kein Zweifel an deren Richtigkeit erlaubt sey, ist bereits in öffentlichen Blät-

ter gerügt worden.“ Da der einzige, allgemein bekannte, unter Autorität der königl. Kalenderdeputation für das Jahr 1825 herausgegebene historisch-genealogische Kalender offenbar das Gegentheil jener Behauptung enthält, so kann die Anzeige des literarischen Wochenblatts nur als eine gefliſſentliche Falschheit betrachtet werden, wie sich dieſes Blatt deren schon öfter schuldig gemacht, weßhalb deſſen Debit in den dieſſeitigen Staaten hierdurch allgemein unterſagt wird. Berlin, den 31. Dez. 1825. Miniſterium des Innern. v. Schuckmann. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten. v. Bernstorff.

Krakau, den 20. Dez.

Wir haben hier so eben die Verſammlung unſerer Landesdeputirten zum gewöhnlichen Landtag. Ausgezeichnetes Einverſtändniß mit der Regierung, und beyderſeitiges Beſtreben, das Beſtmöglichſte für das Land zu wollen und zu bewerkſtelligen, haben ſchon, und werden noch viel Gutes für dieſes Ländchen ſtiften.

Stockholm, den 23. Dez.

Mehrere Gefangene auf der Feſtung zu Karlskrona haben ſich im Gefängniß heimlich mit Anfertigung falſcher Zettel beſchäfftigt, die durch einen Schmidt, der mit denſelben im Einverſtändniß war, in Umlauf gebracht wurden. Die Verbrecher hatten ihre Werkzeuge im Gefängniß ſo geſchickt verborgen, daß man alle Mühe hatte, ſie zu entdecken. — An unſeren Küſten ſind in dieſem Monat mehrere Schiffe geſtrandet und geſcheitert. — In Schoonen iſt neulich ein 70jähriger Greis wegen verübten Mordes zum Tode verurtheilt worden.

Koppenhagen, den 31. Dez.

Unſere Blätter enthalten folgenden Auszug aus dem Schreiben eines däniſchen Seeoffiziers, am Bord der franzöſiſchen Fregatte Maria Thereſia von 64 Kanonen, datirt den 19. Jun. 1825, auf der Rede von Callao, 2 Meilen von Lima: „Wir haben Audienz bey General Bolivar gehabt, der ſich gegenwärtig in der Nähe von Callao aufhält, welches die einzige Feſtung iſt, die ſich noch in den Händen der Spanier befindet. Auf dieſer unſerer Station habe ich das Vergnügen gehabt, eine däniſche Brigg zu ſehen, geführt vom Kapitän Brunn von Apenrade, die ich ſchon früher jenſeits des Kap Horn zu Rio de Janeiro getroffen habe. Wahrſcheinlicher Weiſe iſt dieß das Erſtemal, daß die däniſche Flagge hier in dieſem Meere wehte. — Dem Vernehmen nach wird die mit der engliſchen Gaskompagnie wegen Beleuchtung der hieſigen Reſidenz abgeſchloſſene Vereinbarung zurück gehen. — Mit einer hier angelangten Korvette ſind verſchiedene Kunſtwerke von Thorwaldſen für Se. Hoheit den Prinzen Chriſtian und für einige andere Privatleute angekommen. Unter denſelben befindet ſich eine vorzüglich ſchöne Venus und eine Büſte des vor mehreren Jahren in Rom verſtorbenen Herrn von Bartholin.

Hamburg, den 2. Jan.

Im abgewichenen Jahre ſind 1863 Schiffe aus der See hier an die Stadt gekommen, nämlich von Oſtindien 4, Weſtindien 79, Nordamerika 39, Südamerika 125, den kanariſchen Inſeln 7, Egypten 3, aus dem mittelländiſchen Meere 80, von Spanien 7, Portugall 22, Frankreich 92, England (mit Einſchluß der in Ballaſt von dort angelangten) 757, von Archangel 5, Schweden und Norwegen 29, aus der Oſtſee 83, von Dänemark und den Küſten 46, Holland, Oſtfriesland und den Küſten 377, von der Weſer 103. Auf den Robben- und Wallfiſchfang ſind 2 Schiffe aus geweſen, auf den Häringsfang 3. Dagegen ſind 1858 große und kleine Schiffe von hier nach verſchiedenen Häven in See gegangen.

Paris, den 3. Jan.

In Portorico hat in der Nacht vom 26. auf den 27. Juli ein in der Geſchichte der Inſel beyſpielloſer Sturm mit einem Hauche alle Reichthümer und alle Hoffnungen dieſer Inſel vernichtet. Der Sturm dauerte nur 3 Stunden, aber in dieſer kurzen Zeit verſchwand der größte Theil der Bevölkerung und jede Spur von

Digitized by Google

Ackerbau und Industrie. Noch kennt man nicht die volle Zahl der Opfer, die unter den Trümmern ihrer Häuser begraben, oder von den allenthalben austretenden Flüssen verschlungen worden sind. An manchen Orten sind der Ueberlebenden zu wenig, um die vielen Leichen zur Erde zu bestatten. Die alten Berge sind von der Oberfläche der Erde verschwunden. Am größten waren die Verheerungen an der Nord- und Westküste der Insel. Der General Vives, Gouverneur von Cuba, schließt den amtlichen Bericht, aus dem diese traurige Nachricht geschöpft ist, mit einem Aufrufe an die Mildthätigkeit der Einwohner von Cuba. — Man liest im Kurier francois: „Der Handelsvertrag Brasiliens mit England ist in London angekommen; mit dem ersten Packetboote aus Rio Janeiro erwartet man auch den, zwischen dem Kaiser Don Pedro und der französischen Regierung abgeschlossenen. Man weiß wenigstens, daß Herr von Gestas bereits Gelegenheit gehabt hat, in seiner Eigenschaft als Geschäftsträger am Hofe dieses Fürsten aufzutreten. Wir glauben, dem Handelsstande melden zu können, daß der mit Frankreich abgeschlossene Vertrag fast dieselben Bedingungen, als wie sie zwischen England und Brasilien festgesetzt sind, enthalten wird."

Maynz, den 30. Dez.

Die Kölner Kaufleute haben 15 und später noch 5, also in Allem 20 Schiffer auserlesen, und sie mit dem Waarentransport nach Maynz beauftragt. In Maynz dagegen hat die Rheinschifffahrtsverwaltung diese 20 Schiffer gleichsam in eine Art von Gewerbsbann gethan, und sie von der Schifffahrt auf 6 Monate bis 1 Jahr gänzlich ausgeschlossen, obschon sie mit Einwilligung der Rheinschifffahrtsbehörde in Köln geladen haben. Während man am Oberrhein den Dampfschifffahrtsgesellschaften Konzessionen ertheilt, werden die Dampfschiffe in Holland gewaltsam angehalten, weil man sie nicht für berechtigt hält, Güter in den preußischen Häven zu laden, und nach Holland zu führen. Mehrere Uferstaaten ertheilten Konzessionen für die Dampfschifffahrt, während andere sie verweigern, unter dem Vorwande, früher bewilligte, wenn auch gesetzwidrige, Vorrechte nicht schmälern zu können. Briefe vom Niederrhein und selbst holländische Zeitungen geben die Nachricht, daß Preußen demnächst Repressalien gegen die Niederlande gebrauchen, und die Durchfuhr der Kolonialwaaren durch das preußische Gebiet verweigert wird, so wie es Holland in Betreff vieler Waaren an der Mündung des Rheins thut. In Folge aller dieser, zum Theil durch die Noth gebotenen, einseitigen Abänderungen muß sich auf dem Rhein ein wahres Chaos bilden, das mit der Einheit des früher befolgten Systems den Handel und die Schifffahrt gänzlich zernichten, und einer gränzenlosen Willkühr die Thore zu öffnen droht. Unter diesen Unheil verheißenden Verhältnissen trifft hier die erfreuliche Nachricht ein, daß die erlauchte Bundesversammlung, mit Zuziehung der Gesandten derjenigen Mächte, welche die Wiener Navigationsakte unterzeichnet haben, über die, bey der Zentralkommission obwaltende, Streitfrage und den Sinn, welcher dem Ausdrucke: jusqu' à la mer, beyzulegen ist, entscheiden, und den zehnjährigen fruchtlosen Debatten der Zentralkommission, welche die Erörterung der Frage zum Gegenstande hatten, ob der Rhein bis in oder nur bis an das Meer fließt, (indem dieser Fluß frey seyn soll, so weit er sich erstreckt) ein Ziel setzen wird. Eine langjährige Erfahrung hat bewiesen, daß die erwähnte Streitfrage nur höhern Orts entschieden werden kann.

Vom Mayn, den 4. Jan.

Der unermüdliche Bevollmächtigte der westphälischen Domänenkäufer, Dr. P. W. Schreiber, hat unterm 7. Dez. abermals Vorstellungen in der Angelegenheit, die er vertritt, an die hohen betheiligten Regierungen und deren Ministerien gesandt.

Von der italienischen Gränze, den 30. Dez.

Der neue brittische Botschafter bey der Pforte, Herr Stratford-Canning, ist

Digitized by Google

von Malta, wohin er sich von Neapel aus begeben hätte, zu Corfu angelangt, wo er einige Zeit verweilen, und dann nach Konstantinopel absegeln wollte. Seine Familie begleitet ihn. Der englische Oberbefehlshaber im mittelländischen Meere, Admiral Neale, hat ihn von Malta aus auf seinem Admiralschiff selbst nach Corfu gebracht. Zwey Fregatten begleiteten dasselbe. Die eine ist der Cambrian, befehligt von Kommodore Hamilton, der bestimmt war, den Botschafter nach den Dardanellen zu führen. Es heißt aber jetzt, wegen gewisser Anstände, die sich ereignet hätten, werde Kommodore Hamilton nicht dahin abgehen, sondern Admiral Neale wolle selbst Herrn Stratford-Canning und dessen Begleitung bis zum Eingang der Dardanellen führen. Seine Gemahlin ist von einer Krankheit befallen worden; die Epoche seiner Abreise wird also wahrscheinlich von ihrer früher oder später erfolgenden Herstellung abhängen. — Man kündigt uns als ganz zuverläßig an, daß die Pforte dem Ibrahim Pascha den Oberbefehl über alle ihre Truppen, nicht allein in Morea, sondern auch in ganz Griechenland übertragen hat.

Die auf Samstag den 14. dieß angekündigte Wilddecken-Versteigerung im königl. Zwirchgewölbslokale (Lederergasse Nro. 205.) mußte auf Montag den 16. dieß verlegt werden. Kaufslustige werden hiemit in Kenntniß gesetzt. München, den 6. Jan. 1826. Königl. Hofjagd-Intendance.

Da sich zu den Anton Siegelschen Bräu- und Wirthschaftsgut zu Marrheim an der Donau ein annehmbarer Kaufsliebhaber nicht eingefunden hat, so wird dieses Anwesen wiederholt feil geboten, und Kaufsliebhaber eingeladen, sich in der am 20. Jan. 1826 Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem Siegelschen Gasthaus zu Marrheim anberaumten Tagsfahrt einzufinden. Monheim, den 4. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung. Freytag den 14. dieß Früh um 10 Uhr werden auf dem dahiesigen Schrannenplatz, dann Samstag den 15. ejusdem auf jenem zu Lauingen abermals mehrere überzählige Dienstpferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft, wozu Steigerungslustige eingeladen werden. Dillingen, den 8. Jan. 1826. Das kön. 5te Chevauxlegers-Regiment. Pappenheim, Oberst.

Vom gräfl. Fuggerschen Herrschaftsgerichte Kirchheim wird auf Ansuchen der Gemeinde-Verwaltung Kirchheim die Schafweyde an den Meistbietenden auf das Jahr 1826 verpachtet, und zur Verhandlung Tagsfahrt auf Freytag den 20. dieß festgesetzt. Kirchheim, den 5. Jan. 1826. Der gräfl. Fuggersche Herrschaftsrichter Hurt.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Heute, Mittwoch den 11., ist musikalische Unterhaltung im Gasthof zur goldenen Traube, welche Abends präzis 6 Uhr anfangt. Augsburg, den 11. Jan. 1826. Die Vorsteher der Harmonie.

Mit hoher Bewilligung der Behörden habe ich hier ein Spezerey- und Taback-Geschäfft gegründet. Indem ich ein verehrliches Publikum davon in Kenntniß setze, erlaube ich mir, meine Waaren zu gütiger Abnahme zu empfehlen, und versichere billige und gute Bedienung. Mein Verkaufsgewölb ist in der obern Maximilianstraße Lit. B. Nro. 30. Augsburg, den 9. Jan. 1826. Em. Biermann.

Jungen Menschen, welche die Handlung erlernen wollen und die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, weist das Kommissions-Bureau von J. G. J. Weiß Plätze nach.

Bey Nikol. Doll in Augsburg ist zu haben: Andacht zu dem heil. Martyrer Sebastian. Nebst Morgen-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und Abendgebethern; wie auch einer kurzen Lebensbeschreibung desselben. 10 kr., gebunden 15 kr. — Fidelis von Sigmaringen. Eine merkwürdige und lehrreiche Geschichte späterer Zeiten; neu erzählt für alle frommen Christen. 3te Auflage. 24 kr.

Am Dienstag den 10. Jan. wurde ein silbernes Petschierstöckchen mit einem Glöckchen verloren; der redliche Finder wird höflichst ersucht, solches gegen angemessene Erkenntlichkeit in das Moysche Zeitungskomtoir zu bringen.

Digitized by Google

Nro. 10. Donnerstag, den 12. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 9. Jan.

Kaum hatten Se. Majestät die im letzten Regierungsblatte erschienene Verordnung über das Bauwesen unterzeichnet, als Höchstsie das nachfolgende Kabinetschreiben an den bisherigen Vorstand des Ministerialbaubureaus, Direktor von Reichenbach, erließen; am Neujahrstage wurde demselben, wie wir bereits meldeten, das angekündete Kommandeurkreuz des Civilverdienstordens zugestellt. Der Monarch hat hiedurch einen neuen Beweis Seiner angebornen Hochherzigkeit gegeben, und durch diese Auszeichnung des, durch ganz Europa rühmlich bekannten Direktors v. Reichenbach (dessen Gesundheit der Himmel zum Besten des Vaterlandes und der Wissenschaften recht bald wieder ganz befestigen möge) wiederholt bethätiget, daß Er mit großartigem Sinne den Wissenschaften und Künsten huldige. „Mein lieber Direktor von Reichenbach! Wenn auch die Verordnung, die Ich so eben wegen der Leitung des technischen Bauwesens ergehen ließ, erst mit dem nächsten Etatsjahre in's Leben tritt; so kann Ich es Mir doch nicht versagen, Ihnen gleich im Augenblicke der Erscheinung derselben den Wunsch auszudrücken, daß Ihre Gesundheitsumstände es Mir gestatten möchten, Ihnen eine, Ihren ausgezeichneten Talenten und Verdiensten entsprechende Wirksamkeit ertheilen, und Ihren einsichtsvollen Rath bey allen großen und wichtigen technischen Unternehmungen in Anspruch nehmen zu können. In dieser Sorgfalt für Ihre Erhaltung werden Sie Meine persönliche alte Wohlgewogenheit für Sie erblicken. Um Ihnen aber einen weiteren Beweis Meiner gnädigen Gesinnungen und besondern Werthschätzung zu geben, verbinde Ich mit dem aufrichtigen Wunsche für Ihre baldige Wiederherstellung zugleich die Versicherung, daß Ich Ihnen bey der nächsten Ordensverleihung das Kommandeurkreuz des Civilverdienstordens der bayerischen Krone verleihen werde, und erneuere übrigens bey diesem Anlaß den Ausdruck jener königl. Huld und Gnade, mit der Ich stets verbleibe München, 29. Dez. 1825. Ihr wohlgewogener König Ludwig."

Wien, den 7. Jan.

Offizielle Berichte aus Warschau vom 1. Jan., 8 Uhr Morgens, melden: „Vor 3 Stunden ist endlich der Kurier mit der Entwicklung der bisher im Zweifel gestandenen Frage über die Thronfolge in Rußland angelangt. Es ist der Großfürst Nikolaus, welcher den Thron bestiegen hat, und als Kaiser von Rußland und König von Polen proklamirt worden ist. Der Großfürst Konstantin ließ sogleich seinen Hofstaat berufen, und las, in Gegenwart der Fürstin von Lowicz, seiner Gemahlin, und mehrerer Generäle, den Ukas des neuen Kaisers laut vor, und endigte mit dem Ausrufe: „Hurrah! Es lebe mein geliebter Bruder, Kaiser Nikolaus I., mein allergnädigster Kaiser und Herr!" Morgen wird die Huldigung und Vereidung der Truppen Statt finden."

Aus der Moldau und Wallachey, den 30. Dez.

Offizielle Nachrichten aus Bukurest und Jassy vom 24. und 26. Dez. lauten höchst beunruhigend über den dortigen öffentlichen Gesundheitszustand, da das

Umsichgreifen des Pestübels in den beyden Fürstenthümern sowohl, als in den benachbarten ottomannischen Provinzen einen ernsthaften Karakter anzunehmen droht. Laut ämtlichen zu Bukurest eingelaufenen Anzeigen der wallachischen Distriktsbehörden waren im Laufe des vorigen Dezembermonats bereits 12 Dörfer, wie auch die Stadt Rimnik von der Seuche heimgesucht, die überall mehrere Menschen hinweggerafft hatte; in Ruschtschuk und Braila haben sich mehrere Sterbefälle durch die Pest ergeben, in Sistow und Silistria herrscht sie fortwährend, und auf der dem Orte Jurtukoj gegenüber liegenden Donauinsel sind, mit Ausnahme der beym Ausbruch des Uebels entflohenen Inselbewohner, alle Zurückgebliebenen bis auf Einen Mann hinweggerafft worden. Während man in Bukurest hierüber in äußerster Unruhe schwebt, haben sich gegen Ende Dezember in Jassy selbst bereits Spuren der Seuche gezeigt; einige in der Vorstadt Tatarasch schnell aufeinander folgende Sterbefälle hatten die Aufmerksamkeit der Regierung rege gemacht; es ward eine Sanitätskommission niedergesetzt, welche die Untersuchung der Kranken an Ort und Stelle selbst einleitete, und das Uebel einstimmig als die wahre Pest erklärte. Laut näheren Nachforschungen ward der Keim der Ansteckung durch einen aus Fokschan nach Jassy gekommenen Moldauer dahin verpflanzt, obschon in Fokschan selbst einige pestverdächtige Todesfälle keine weitere Folge hatten.

Von der polnischen Gränze, den 4. Jan.

Ueber den blutigen Vorfall zu St. Petersburg an dem Tage, an welchem sich der Kaiser Nikolaus huldigen ließ, erfährt man folgende nähere Umstände. Noch war der Gouverneur der Hauptstadt, General Miloradowitsch, beym Kaiser, um denselben über die vor sich gegangene Huldigung der in der Nähe des Schlosses stehenden Regimenter Bericht zu erstatten, als angezeigt ward, daß das moskauische Garderegiment in Aufruhr und Anmarsch sey, unaufhörlich den Großfürsten Konstantin als Kaiser ausrufend. Es stellte sich auf dem Isaaksplatze auf, begleitet von einer Pöbelschaar, und, wie man sagt, auch von einigen besser angezogenen Personen aus dem Civilstand. Der Gouverneur verließ den Kaiser sogleich, um die Aufrührer anzureden, wurde aber — wie es heißt, von einem Manne in Civilkleidung — durch einen Pistolenschuß todt hingestreckt.

Der Kaiser erschien hierauf selbst an der Spitze einiger treugebliebenen Garden; bey seinem Anblick zog sich das aufrührerische Regiment in eine benachbarte enge Straße zurück. Als nun nach 2stündigem Parlamentiren Nichts bey demselben auszurichten war, ließ man die herbeygeschaffte Artillerie feuern, und nach 15 Kartätschenschüssen zerstreuten sich die Aufrührer, wovon nachher 500 gefangen eingebracht wurden. Während dieß vorgieng, war der Großfürst Michael selbst von Warschau angekommen; er begab sich sogleich in die Kasernen, und brachte die übrigen Regimenter zum Gehorsam. Früher soll in den Kasernen auch ein Oberst erschossen worden seyn. Nach Herstellung der Ordnung wurde das Tedeum gesungen, und bey Abgang der letzten Nachrichten, am 27. Dez., war Alles ruhig.

Madrid, den 22. Dez.

Der Finanzminister scheint noch immer auf Verpachtung der Staatseinkünfte beharren zu wollen, obgleich das bloße Gerücht von der Möglichkeit dieser Maaßregel eine solche Unzufriedenheit unter den Beamten aller Zweige der Staatsverwaltung herbeygeführt hat, daß sich die schlimmen Folgen seines Planes, wenn derselbe zur Ausführung kommt, in ihrer ganzen Ausdehnung schwer voraus sehen lassen. Ohne dieß sollte der Minister aus Erfahrung wissen, was an einem solchen Plane ist, da seine Verpachtung des Stockfischverkaufs nicht über 6 Monate währte, und da er noch in diesem Augenblicke mit den Pächtern über Entrichtung ihres Pachtes an den Staat im Prozesse liegt. Der Finanzminister ist auch darüber sehr in Verlegenheit, Pächter zu finden, und es ist diese Verlegenheit so groß, daß er, wie man versichert, der Geistlichkeit vorgeschlagen hat, selbst

Digitized by Google

die Pächter der Staatseinkünfte zu werden. Bey alle dem sollte sich auch der Finanzminister daran erinnern, wie viele Mühe es früher den Grafen Gansa kostete, das Unheil wieder gut zu machen, das die Pächter dem Staate zugefügt hatten, die Provinzen denselben wieder aus den Händen zu winden, und sie zur Bezahlung der ungeheuren Summen anzuhalten, mit welchen sie gegen den Staat im Rückstande waren. Unter den Gründen, welche man überhaupt für die ganze beabsichtigte Maaßregel in dem deßhalb dem König erstatteten Berichte anführt, befindet sich auch der merkwürdige Grund, daß an dem Ausfall der Staatseinkünfte die Unfähigkeit einiger Beamten und die Abneigung des größern Theils derselben gegen die jetzige Regierung schuld sey. — Der Herzog von Infantado hat diesen Abend die Abgeordneten der baskischen Provinzen, welche sich seit längerer Zeit in Madrid befinden, zu sich berufen, um die Subsidien dieser Provinzen für die Staatsbedürfnisse auf die nächsten Jahre zu reguliren. Die Regierung verlangt 9 Millionen Realen, die Abgeordneten wollen nicht einmal die Hälfte geben. Somit wollen diese Provinzen, für so royalistisch gesinnt sie sich auch ausgeben, doch wie die Geistlichkeit behandelt seyn, deren Subsidie etwa auf den dritten Theil von dem regulirt wurde, was sie zur Zeit Karls III. bezahlte.

Paris, den 4. Jan.

Die Etoile theilt ein Schreiben der Kaiserin Elisabeth mit, worinn sie den Tod Alexanders der Kaiserin Mutter meldet. Es lautet: „Unser Engel ist im Himmel! und ich, ich lebe noch auf dieser Erde! Wer hätte je gedacht, daß ich, schwach und krank, ihn überleben würde! Mama! Verlassen Sie mich nicht, denn ich stehe jetzt ganz allein in diesem Jammerthal. Unser lieber Seliger hat seine sanften Züge wieder angenommen; sein Lächeln beweist mir, daß er glücklich ist, und schönere Dinge sieht, als hienieden. Mein einziger Trost bey diesem unersetzlichen Verlust ist, daß ich ihn nicht überleben werde; ich hoffe, bald mit ihm vereinigt zu seyn.“ — Der Sohn des Herrn Fürsten von Metternich, der sich seit einiger Zeit zu Paris befindet, hat, wie man versichert, von seinem durchlauchtigen Herrn Vater den Auftrag erhalten, höchst pressante Depeschen des österreichischen Kabinets in eigener Person nach London zu überbringen. — Der Marschall Suchet, der die milde Luft des südlichen Himmels gesucht hatte, ist zu Marseille gestorben. Der Fürst Talleyrand, der sich gleichfalls zu Marseille befand, hat sich vollends auf die hierischen Inseln begeben, um dort die schlimme Jahrszeit zuzubringen.

London, den 1. Jan.

Der Star enthält einige Angaben über die Einkünfte von Großbrittannien in dem mit dem 1. Jan. 1826 zu Ende gegangenen Vierteljahre. Die Zölle betrugen in diesem Vierteljahre 730,000 Pf. Sterling weniger als im letzten Vierteljahre von 1825. Der Jahresbetrag derselben ist um 706,000 Pf. geringer als im vorigen Jahre. Auch die Accise-Einnahme hat sich bedeutend vermindert.

Se. Majestät der König haben, als Großmeister des Hosenbandordens, den König von Frankreich ermächtiget, alle Rechte und Vorzüge eines Ritters dieses Ordens eben so vollständig auszuüben, als wenn Se. allerchristl. Majestät förmlich installirt worden wären. — Die Sun versichert, daß die Unterhandlungen zu einem Handelsvertrage zwischen Frankreich und England noch fortdauern.

Genf, den 27. Dez.

Eine beträchtliche Diebsbande gefährdet gegenwärtig die öffentliche Sicherheit in Savoyen. Raub und Bettel, 2 Landplagen, welche früher fast ganz ausgerottet waren, zeigen sich neuerdings mehr, als je, ungeachtet der Anwesenheit der Linientruppen im Lande und der überall befindlichen zahlreichen Karabiniers- und Douanierspoſten. Man schreibt diesen Uebelstand der Verarmung des Landes, so wie dem strengen Verbot, Waffen zu führen, welches zur Folge

hat, daß sich die zu vereinzelten Einwohner nicht selbst schützen können. Es sind kurz nach einander in der savoyischen Gemeinde Douvajnes, 3 Meilen von unserer Stadt, 3 Mordthaten begangen worden. — Unser König hat neuerdings, aus Rücksicht auf die große Zahl der gegenwärtig in seinen Staaten anhängigen Civilprozesse, und zur Beschleunigung der Rechtspflege, eine dritte Sektion oder Klasse gerichtlicher Beamten errichtet, welche nur so lange in Thätigkeit bleiben soll, bis die rückständigen Prozesse ausgearbeitet sind.

Hildburghausen, den 24. Dez.

Die Dorfzeitung berichtet, daß die Minister von Sachsen-Koburg und Meiningen noch monatlich in Hildburghausen, als dem Sitze des durchl. Seniors des herzogl. sächsischen Gesammthauses, zusammen kommen, und glaubt, daß es bey diesen Zusammenkünften nicht aufs Theilen der gothaischen Lande abgesehen sey. Die Minister bildeten vielmehr das Konseil der 3 Höfe für die Verwaltung dieser Lande in den Angelegenheiten, welche sie sich selbst vorbehalten haben. Mithin gebe man die Hoffnung noch nicht auf, daß die anspruchhabenden Höfe sich in Frieden über die Erbsansprüche vereinigen würden, und die Sache nicht zur rechtlichen Entscheidung kommen werde. Bey der Konferenz im Dezember sey auch der gothaische Minister v. Lindenau zugegen gewesen. In Gotha und Altenburg seyen seit der gemeinschaftlichen Regierung Deputationstage gehalten worden, bey denen die hohen Herrschaften den Unterthanen große Erleichterungen haben angedeihen lassen ꝛc.

Bey der heute den 10. Jan. zu München vorgenommenen 1209ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

6. 7. 71. 18. 73.

Die nächste 1210te Ziehung geschieht den 9. Febr., und inzwischen die 830te Regensburger Ziehung den 19. Jan., und die 169te Nürnberger Ziehung den 31. Jan., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Die auf Samstag den 14. dieß angekündigte Wilddecken-Versteigerung im königl. Zwirchgewölbslokale (Lederergasse Nro. 205.) mußte auf Montag den 16. dieß verlegt werden. Kaufslustige werden hiemit in Kenntniß gesetzt. München, den 6. Jan. 1826. Königl. Hofjagd-Intendance.

(Bekanntmachung.) Montag den 6. Febr. Nachmittags 2 Uhr wird die Sommerschafweyde zu Gersthofen, auf welcher 300 Stück getrieben werden können, an den Meistbietenden verpachtet. Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen, sich in dem Gasthause des Joseph Anton Schmidt einzufinden, und das Weitere zu vernehmen. Gersthofen, den 11. Jan. 1826. Mair, Gemeindevorsteher.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich nun wieder meine Maskengarderobe nach dem neuesten Geschmacke auf alle Gegenstände und nach allen Wünschen eröffnet, und durch mehrere ganz neue Kleider vermehrt habe, worunter sich auch Egyptier und Chineser befinden. Ich schmeichle mir daher, jedem, der mir die Ehre schenken wird, nach Wunsch zu entsprechen. Ich empfehle mich eines zahlreichen Besuches.

Johann B. Adelsberger, Herrenkleidermachermeister, übgiert bey Herrn Franzen, Schmiedgasse Lit. C. Nro. 160.

(Bekanntmachung.) Bey Unterzeichnetem können mehrere Hundert Zentner Heu von bester Qualität und nach beliebigen Quantitäten, jedoch nicht unter 6 Zentner, gegen annehmbare Anbothe und baarem Gelde, erkauft werden. Ureberg, den 10. Jan. 1826. Anton Seitel und Kons.

Am 8. Jan. wurde ein goldener, mit einem Karniolstein gefaßter Ring, worauf ein Kruzifix geschnitten ist, von St. Moriz, den Judenberg herab, bis in die Fladergasse, verloren; der redliche Finder wird freundlichst ersucht, solchen gegen eine angemessene Erkenntlichkeit in das Haus Lit. C. Nro. 324. über eine Stiege bey Herrn Goldarbeiter Sondermair abzugeben.

Digitized by Google

Nro. 11. Freytag, den 13. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 7. Jan.

Nach der Wiener Zeitung sind im österreichischen diplomatischen Personale folgende Veränderungen eingetreten: Der bisherige Botschafter in London, Fürst Esterhazy, der nach Paris bestimmt war, bleibt als solcher in London; der nach London bestimmte Botschafter Appony kommt als solcher nach Paris; der Gesandte in Turin, Graf Lützow wird Botschafter in Rom; der geheime Rath und Kämmerer, Graf Senfft v. Pilsach, Gesandter in Turin; der geheime Rath, Freyherr Binder von Kriegelstein, Gesandter in der Schweiz.

Rom, den 31. Dez.

Am verflossenen Samstag, den 24. dieß, verfügte sich der Kardinal della Somaglia, Dekan des heil. Kollegiums, um die Vesperzeit in einem feyerlichen Zuge unter Begleitung vieler Prälaten zur Schließung der heil. Pforte in die Laterankirche, wo er vom Kapitel und der Geistlichkeit empfangen wurde. Es ward die Hymne: „Ecce sacerdos magnus" angestimmt, und die Prozession zog durch die heil. Pforte ein. Es wurde die feyerliche Vesper gesungen, nach welcher die Prozession wieder zum heil. Thore hinaus zog. Der Legat bestieg den Thron, segnete den Kalk und die Ziegel, nahm einen mit Kalk gefüllten silbernen Löffel, und legte eine Reihe vergoldeter Ziegel. Hierauf wurde auf diesen Ziegeln das schon vorbereitete Thor aufgesetzt, nachdem der Kardinal-Legat zuvor ein Kästchen von Marmor hineingelegt hatte, das sogleich mit Kalk und Ziegeln bedeckt wurde. Nach geendigter Zeremonie wurde das Tedeum angestimmt, und der Kardinal-Legat, von der Geistlichkeit bis zu seiner Kutsche begleitet, verfügte sich wieder in seinen Pallast.

Petersburg, den 24. Dez.

Je froher der heutige Tag uns seit einer langen Reihe von Jahren immer wiederkehrte, desto trauriger war er heute, da Der nicht mehr unter uns ist, der ihn zum Jubel- und Freudentag für so viele Millionen Menschen machte. Alles eilte heute nach der Kirche, um in Gebet und ernster Betrachtung Trost für den gerechten Schmerz zu finden, der Aller Herzen erfüllt. — Unter der fast 25jährigen Regierung des hochseligen Kaisers Alexander wurden theils durch Verträge, theils durch siegreiche Eroberungen, folgende Länder und Provinzen dem russischen Kaiserstaate einverleibt: 1) Die Provinz Byalistock. 2) Das Großfürstenthum Neufinnland. 3) Bessarabien. 4) Die persischen Provinzen bis an die Flüsse Araxes und Kur. 5) Das gegenwärtige Königreich Polen. — Seit dieser und der vergangenen Woche hat ein sehr lebhafter Kurierwechsel zwischen hier, Warschau, Taganrog und andern Städten des Innern Statt gefunden. — Das im August d. J. nach dem Entwurfe des Architekten, Kollegienraths Rossi, vollendete neue Michailow'sche Palais, eine der schönsten Zierden unserer Kaiserstadt, soll der Regierung gegen 7 Millionen Rubel gekostet haben. — Am 27. Nov. gieng die Dwina bey Archangel, bey einer Kälte von 12 Graden Reaumur, zu; am 26. die Rhede vor Pernau. Die Ostsee war dagegen nach den neuesten, uns von dort zukommenden Nachrich-

Digitized by Google

ten noch offen. — Im Okt. hat sich in der Nähe der Gouvernementsstadt Saratow ein sehr bedeutender Erdfall ereignet.

Warschau, den 24. Dez.

Der Fürst von Lichnowsky ließ beym Empfang der Nachricht von dem Tode Alexanders sogleich Alles vorbereiten, um als Denkmal seiner Verehrung und Dankbarkeit gegen diesen Monarchen, auf seinen, in dem preußischen Oberschlesien gelegenen Gütern ein Hospital für 6 Männer und 6 Frauen, vorzüglich für reisende, arme, alte und kranke Russen zu erbauen, das den Namen des großen Hingeschiedenen führen soll.

Paris, den 5. Jan.

Das Journal du Commerce hat sich die Freyheit genommen, die Antworten des Königs auf die Anreden der verschiedenen Staatskörperschaften beym Jahreswechsel zu kritisiren. Die Etoile meynt, wenn vollends die Worte, die der König im Innern seines Pallastes — Eingebungen seines augenblicklichen Gefühle — den Ministern zugeschrieben, und auf solche Art Gegenstand der öffentlichen Kritik werden können, so werde der König zuletzt ein völlig abgestraktes Wesen, das in der Staatsverfassung für gar nichts zähle. — Eben diese Etoile sagt: „Die unschickliche und empörende Art, womit gewisse Londner Blätter den Tod des Kaisers Alexander erzählt haben, hat in Deutschland allgemeinen Unwillen erregt." — Ein belgisches Blatt erzählt, daß Mitglieder des Pariser Griechenvereins eine Zusammenkunft mit Lord Cochrane in Brüssel gehabt hätten. — Der Bankier Jakob Lafitte hat das Beyspiel des Generals Sebastiani nachgeahmt. In 3 Zeitungen ist das Rundschreiben abgedruckt, in welchem er sich den Wählern von Vervins als Kandidat zur Wahl für die zweyte Kammer empfiehlt. Es ist der Streit des Ajax und des Ulysses um die Waffen des Achilles. Wir wollen sehen, wer den Sieg davon tragen wird. — „Der Admiral Duperre, sagt die Quotidienne, steht im Begriffe, mit einem zahlreichen Geschwader von Brest nach Amerika abzusegeln, um eine, allem Anscheine nach höchstwichtige Sendung zu erfüllen. Die Liberalen schmeicheln sich zwar, er werde Verhältnisse zwischen Frankreich und den Republiken von Mexiko und Peru anknüpfen; da aber nach unserer Ueberzeugung Alles, was unsere Regierung zur Sicherstellung der Existenz jener neuen Staaten thun wollte, zum Vortheile Englands und zum Nachtheile des französischen Handels ausschlagen müßte, so hoffen wir, daß sie Englands Politik nicht nachahmen, und die Sendung des Admirals Duperre ein ganz anderes Resultat haben werde als das, die weiße Fahne vor der republikanischen Flagge zu demüthigen."

London, den 1. Jan.

Es heißt, melden die Times, die Landbankiers drohten, in Zukunft all Geldaccommodationen den Pächtern jener Landbesitzer und den Landbesitzern selb zu verweigern, die jetzt ankündigen, daß sie nichts als klingende Münzen un Noten der Bank in England für Grundzins annehmen werden. Das Publiku muß von Herzensgrunde wünschen, daß die Bekündigung eintreten und die Dr hung zur Ausführung kommen werde. Je geringer die Verhältnisse zwischen de Ackerbau- und dem Papier-Interesse im Innlande, je besser für das Volk En lands. Wie aber wollen dann die Landbanken ihre Noten in Umlauf bringe wenn sie den Pächtern keine gegen Unterpfand auf ihre Aernten, den Landbesitze keine auf Hypotheken oder für angebliche Verbesserungen des Bodens mehr v schießen wollen? Doch diese Dinge gehen sie an, nicht uns. Das Notensyst der Landbanken muß fort. Goldmünze und das Papier der Bank von England m durch das ganze Königreich hin das werden, was es in London und in Lancashi den beyden großen Mittelpunkten des Handels, ist, das einzige Umlaufmit Wie schon gemeldet, dauern die Unterhandlungen wegen eines Handels-V trags zwischen Frankreich und England noch immer fort. Wir haben bey u

mit Gelegenheiten gezeigt, daß die lichtvollen Grundsätze, von denen die Regierung bey der Handels-Politik dieses Reichs, in Bezug auf die auswärtigen Verhältnisse, ausgegangen ist, früher oder später von jedem fremden Staate, der in Absicht auf Reichthum und Gewerbfleiß nicht zurück bleiben und somit auch alle Mittel zu Vermehrung seiner Bevölkerung und seines Wohlstandes, wozu hauptsächlich Beförderung der Industrie durch zweckgemäße Leitung erforderlich ist, geltend machen will, nachgeahmt werden müsse. Diese unausbleibliche Folge beruht auf dem sehr einfachen Grunde, weil es unmöglich ist, irgend ein Quantum von Waaren aus einem fremden Haven in England einzuführen, ohne daß ein gleichgeltender, durch englischen Fleiß erzeugter Werth dagegen in eben jenen Haven eingeführt werde. Wenn aber England seine Häven den französischen Erzeugnissen öffnet, so kann Frankreich seinen Unterthanen deren Ausfuhr nicht verwehren, ohne sie des Mittels zu berauben, die Früchte ihres Fleißes zu genießen. Es versteht sich nun von selbst, wenn die Franzosen ihre Erzeugnisse in England absetzen, sie das volle Aequivalent derselben an englischen Fabrikaten mittel- oder unmittelbar in ihr Land mit zurück nehmen. England ist wenig daran gelegen, ob die französische Regierung, so lange sie ihren Unterthanen die Ausfuhr ihrer Waaren nach England gestattet, die Einfuhr der englischen Waaren in Frankreich erlaubt oder verbietet, denn wir sind zu gut versichert, daß die Franzosen unsere Waaren von selbst entweder gesetzmäßig einführen oder einschwärzen werden.

Brüssel, den 5. Jan.

St. königl. Hoheit der Prinz von Oranien ist vorgestern Abends 5 Uhr nach dem Haag abgereist, von wo er sich unmittelbar nach Petersburg begeben wird. An demselben Abend ist ein brittischer Kabinetskurier von London nach Petersburg hier durch geeilt. — Lord Cochrane wird sich hier häuslich niederlassen, mithin ist das Gerücht von seiner Reise nach Griechenland ungegründet. — Eine Zeitung meldet: Der Plan zum Haven von Brüssel sey beendigt, und diese Woche nach dem Haag abgesandt worden.

Hamburg, den 5. Jan.

Laut eines Schreibens des Kapitän P. F. Heisch (der bekanntlich am 28. Sept. d. J. mit seinem Hamburger Schiff Louise, unweit Lissabon, von einem tripolitanischen Kaper genommen, und nach Tripolis aufgebracht wurde,) datirt aus Malta vom 30. Nov., ist derselbe nebst seiner sämmtlichen Schiffsmannschaft freygegeben worden, und bereits am Bord der englischen Fregatte Seringapatam in Malta angekommen; das Schiff aber, so wie die Ladung, ist für gute Prise erklärt worden. — Die Elbe ist in unserer Gegend voll Treibeis, und für die große Schifffahrt unterbrochen, daher auch, ohnerachtet des günstigen Windes, seit dem 3. dieß keine Schiffe von hier abgegangen sind; die Fahrt von und nach Hamburg und der Gegend ist jedoch noch nicht gestört.

Vom Mayn, den 10. Jan.

Französische Blätter berichten aus Hydra vom 24. Nov., Corfu vom 3. Dez., Zante vom 9., 12. und 14. Dez. im Wesentlichen Folgendes: Ibrahim Pascha hat Mesalongi aufgefordert, sich zu ergeben, unter Androhung, im Weigerungsfalle die ganze Besatzung und Einwohnerschaft niedermachen zu lassen. Dagegen wurden der Besatzung im Falle einer freywilligen Uebergabe sehr annehmliche Bedingungen zugesagt. Die Besatzung antwortete, sie erwarte den Pascha unter den Mauern von Mesalongi. Der Brief ist von Noti Bozzaris und den angesehensten Chefs der Besatzung unterzeichnet. — Die Griechen haben bey 2, zwischen beyden Flotten vorgefallenen Gefechten den Türken 6 Transportschiffe weggenommen, auch denselben eine Fregatte in Brand gesteckt. — Die griechische Regierung ist benachrichtiget worden, daß eine Menge fremder Kundschafter, welche Ibrahim Pascha und gewissen Personen in Konstantinopel Nachrichten liefern sollten,

Digitized by Google

sich in Napoli di Romania herum treiben, und läßt deßhalb dieselben sorgfältig bewachen. Die Verbindung zwischen Alexandria und Morea wird durch europäische Handelsschiffe eifrig besorgt. — Der neue englische Gesandte in Konstantinopel Stratford-Canning, wird seine Reise von Corfu dahin auf dem Linienschiff, auf dem er gekommen, und in Begleitung von 6 Fregatten fortsetzen. Man behauptet, die englischen, in der Levante stationirten Kriegsschiffe werden sich an ihn anschließen, und vereinigt die Vorschläge unterstützen, welche Minister Canning dem Divan machen wird. — Einige Ausländer hatten kürzlich griechische Alterthümer reklamirt, welche sie in Athen deponirt hatten; bekamen aber zur Antwort, diese Alterthümer gehören Griechenland, und werden nicht abgegeben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Magistrat von Greifenhagen hat bekannt gemacht: „Ein höchst verruchter Böswicht habe es gewagt, das dortige königl. Stadtgerichtspersonale in der Nacht vom 15. auf den 16. Dez. durch Aufstellung eines Schandpfahls auf dem Stettiner Damm öffentlich zu beschimpfen. Wer den Thäter nachweiset, erhält eine Belohnung von 200 Thlrn." — Don Carlos da Cunha, Kardinal der heil. römischen Kirche, Patriarch von Lissabon, Marquis von Olhao, Graf von Castro-Marino, Staatsrath ꝛc. ist am 14. Dez. v. J. im Pallaste Junquiera, in einem Alter von 66 Jahren 8 Monaten verstorben. Sein Leichnam wurde in die Gruft seiner Familie in der Kirche la Conception gebracht. Die Truppen der Besatzung waren unter den Waffen, und gaben nach beendigtem Gottesdienste die 3 gewöhnlichen Salven mit Geschütz- und Gewehrfeuer. — Ein kürzlich erschienenes englisches Werk, unter dem Titel: Celebrated trials and remarkable cases of criminal jurisprudence from the earliest records to the year, giebt manche interessante Nachrichten und Aufschlüsse über die englische Justizverfassung und Kriminalrechtspflege, welche seit einiger Zeit dadurch für uns noch viel wichtiger geworden ist, als sie früher schon war, daß sie auch für deutsche Staaten als ein Vorbild neuer Einrichtungen gebraucht werden soll. Schon im Hermes (XXV, 1) wurden aus dem erwähnten Werke mehrere merkwürdige Rechtsfälle, welche den gar zu großen Anhängern dieser Justizverfassung Stoff zu mancher Ueberlegung und Mäßigung ihrer Vorliebe für die sogenannte mündlich öffentliche Justiz geben können, mitgetheilt. — Eine Frau nahm eine Köchin in den Dienst, und nachdem sie alle Dienstbedingungen mit ihr ins Reine gebracht hatte, fragte sie endlich auch um ihren Namen. Ich heiße „Adamiele," antwortete die Köchin. Die Frau verwunderte sich, und äußerte, daß sie diesen Namen noch nie gehört, und auch in keinem Kalender stehen gesehen habe. Ja, sagte die Köchin: im Kalender steht dafür Eva, aber der Name ist so häßlich.

Am 7. Jan. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 91 1/2; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent——; der Curs auf Augsburg 99 1/4 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1173; Rothschildische Loose 143 4/5; Partialobl. 121 1/4. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 101 1/2.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Mittwoch, am 18. dieß, ist Harmonie-Ball im Gasthof zu den 3 Mohren. Anfang Abends 6 Uhr. Augsburg, den 12. Jan. 1826. Die Vorsteher der Harmonie.

(Redouten-Anzeige.) Montag den 17. Jan. ist die 11. Redoute im Gasthofe zu den 3 Mohren. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich

Joh. Georg Deuringer, zu den 3 Mohren.

Sonntag den 15. Jan. wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet Fr. Honold, zum goldnen Stern.

(Anzeige.) Künftigen Sonntag und an jedem folgenden bis Ende Karneval wird in dem Gasthause zum Haasen in Göggingen Tanzmusik gehalten, wozu höflichst einladet Nannette Haas, Wittwe.

Digitized by Google

Nro. 12. Samstag, den 14. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 10. Jan.

Allerdings leuchtet wahre Größe am hellsten durch den Schimmer der Thaten, die von ihr ausgehen; sie bedarf deßhalb zu ihrer Verherrlichung nicht erst lobender Stimmen; ja, sie zürnt ihrer zum öftern, und am meisten der Dichter, die sie anzurühmen streben. Nichts desto weniger fühlt sich aber jede, eines edlen Enthusiasmus empfängliche Brust unwiderstehlich getrieben, das Hohe und Große laut zu bewundern, und die Huldigung muß da nothwendig zum Preisgesange werden, wo der Geist, der sie zollt, die Weihe der Musen empfangen. Und sollte das, was jedes Herz unter uns am meisten erheben, und mit den heiligsten Empfindungen der Ehrfurcht und Liebe, des Vertrauens und der Bewunderung durchdringen muß; sollte der für Göttliches so offene Sinn, der alles Rechte und Wahre so fest wollende, so thatkräftig fördernde Geist unsers Königs, nicht zu den feurigsten Gesängen begeistern? — Ganz gewiß verdient der Gesang, welchen Herr August Graf von Platten dem Könige Ludwig darbringt, von Allen, welche die tiefe Weisheit dieses Regenten zu fassen vermögen, mit herzlicher Lust und Theilnahme vernommen zu werden. — Aber auch die Poesie bedarf da, wo sie in ihren Schöpfungen das Gepräge himmlischer Abkunft bewährt, nicht erst besonders gerühmt und empfohlen zu werden. Wer wird nicht in einer Ode wahre Schönheiten finden, wenn er Strophen, wie folgende liest, wo der Dichter von dem Könige singt:

Dein Auge spähte durch die Vergangenheit,
Es lag das Buch der Zeiten auf Deinem Knie,
Gedanken pflücktest Du, wie Blumen,
Ueber dem Grabe der deutschen Vorwelt.

Du kennst Dein Volk, und jegliches Zeitgeschick,
Das ihm zu Theil geworden, verfolgtest Du,
Und still, in eigener Brust verheimlicht,
Trugst du den lachenden Lenz der Zukunft.

Dem Stein des Rechtes, welchen als festen Grund
Dein Vater legte, bläsest Du Athem ein;
Du siehst im Marmor keinen Marmor,
Aber ein künftiges Jovisantlitz.

Ehrfurcht erweckt, was Väter gethan, in Dir,
Du fühlst verjährter Zeiten Bedeutsamkeit,
In's Wappenschild uralter Sitte
Fügst Du die Rosen der jüngsten Freyheit.

Heil Dir, und Heil der Lieblichen neben Dir,
Und Heil den Sprossen, welche gebar ihr Schooß!
Wenn Volk und Kinder Dich umjubeln,
Leerst Du, als Becher, des Segens Füllhorn!

München, den 11. Jan.

Vorgestern kam eine Deputation der Stadt Aichach und des Stammhauses

Digitized by Google

Wittelsbach in hiesiger Haupt- und Residenzstadt an, bestehend aus dem Bürg meister Gundelfinger, Egid Wagner, Gottfried Acher, Magistratsräthen, u Jos. Acher, Vorstand der Gemeindebevollmächtigten. Die Abgeordneten wurd noch am nämlichen Tage ihrer Ankunft Abends Or. Majestät dem König, und d andern Tags Ihrer Majestät der Königin vorgestellt. Beyde Majestäten nahm diese Deputation auf das Huldvollste auf, und gaben auch zugleich die höchst freuliche wiederholte Versicherung, Aichach und Wittelsbach bald mit einem B suche zu beglücken. Innigst gerührt kehrten sie zu den Ihrigen zurück.

Triest, den 2. Jan.

Die neuesten Berichte aus Korfu vom 24. Dez. lauten fortwährend günsti für die Griechen. Ein von Ibrahim Pascha nach Korinth abgeschickter Heerhaufe von 3000 Mann ist am 7. Dez. bey Korinth von den Griechen geschlagen un größtentheils aufgerieben worden. Die entscheidenden Ereignisse bey Solona, von wo die Türken, mit Zurücklassung aller Artillerie und Munition vertrieben wurden, lähmen die Operationen gegen Mesalongi, indem der Seraskier Reschid Pascha, im Rücken bedroht, kaum über die Hälfte seiner, durch Desertion sehr geschwächten, Armee verfügen kann. Der Kapudan Pascha, der zwischen Patras und Messalongi hin und her kreuzt, trifft dessen ungeachtet Anstalten zu einem neuen Sturm.

Madrid, den 26. Dez.

Der König hat das Dekret zu Wiederherstellung eines großen Staatsraths unterzeichnet, welcher sich mit den hohen Verwaltungs- und Gesetzgebungsangelegenheiten beschäfftigen soll. Der König führt darinn den Vorsitz; die Infanten sind Mitglieder. Die Staatsräthe sind unentlaßbar. Sie können, ausgenommen den Fall gehörig erwiesener Vergehen, und Kraft eines ausdrücklichen Befehls des Monarchen ihre Stellen nicht verlieren, oder aus der Hauptstadt verbannt werden. Der Staatsrath besteht aus 4 Sektionen, jede Sektion aus 9 Mitgliedern. Unter diesen Sektionen heißt eine Staatssektion, welche außer den ihr besonders zugeschiedenen Angelegenheiten noch mit Prüfung der Arbeiten der übrigen Sektionen beauftragt ist, ehe diese Arbeiten dem König zur Genehmigung vorgelegt werden. Diese Sektion besteht aus der hohen Aristokratie, d. h., aus den Granden erster Klasse, so wie aus den ersten kirchlichen Würdeträgern. Zur Bildung der 3 andern Sektionen werden Beamte aller Zweige der Staatsverwaltung, Munizipalitätsbeamte und Militärpersonen berufen. Die bedeutendsten Mitglieder des Staatsraths, so weit sie bis jetzt ernannt worden, sind der Kardinal Erzbischof von Toledo, der Bischof von Leon, der Pater Cyrill, der Herzog von Infantado, der Herzog von San Carlos, Don Salazar, der Justizminister Calomarde, der Finanzminister Ballesteros, der Kriegsminister Marquis Zambrano, der Generalkapitän Castannos, Marquis de la Reunion, Garcia de la Torre, Erro ꝛc. — Der Graf Ofalia, der die Gesandtschaftsstelle in Koppenhagen ausgeschlagen hatte, erhielt vom Herzog von Infantado Befehl, Madrid innerhalb 8 Tagen zu verlassen. — Der kürzlich entlassene Chef einer Sektion des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Vial, ist zum spanischen Geschäfftsträger in Hamburg ernannt worden. — Unser Gesandter in der Schweiz, Corpas, der auf Minister Zea's Entlassung ohne Erlaubniß seinen Posten verlassen hatte, und nach Madrid gekommen war, ist mit einem geringen Jahrsgehalt suspendirt worden. — Der portugiesischen Prinzessin von Beira, Wittwe des Infanten Peter, ist eine Entschädigung für sehr beträchtliche Summen zuerkannt worden, welche sie vor einigen Jahren nach Rio Janeiro schicken wollte, die aber wegen dringender Staatsbedürfnisse mit Beschlag belegt worden war. — Da unser Handel in den letzten Jahren abgenommen hat, so ist von der Aufhebung eines Theils unserer Handelskonsulate in den verschiedenen europäischen Häven die Rede; da diese Konsulate

Digitized by Google

die Regierung fortwährend Geld kosten, ihr und der Nation aber doch nicht nützen würden. Unser Handelsstand scheint auch Besorgnisse über den Stand seiner Handelsverbindungen mit Cuba zu hegen. Wenigstens bieten alle spanische Handelshäuser, welche Gelder auf Cuba stehen haben, alle ihre Mittel auf, um dieses Geld von dort zurück zu ziehen. — Aus Gibraltar wird geschrieben, daß ein zweyter Sturm in der Nacht auf den 9. Dez. die Schiffe, welche in dem früheren Sturm verschont geblieben waren, heimgesucht hat. Von 3 bis 400 Schiffen, welche in der Bay lagen, blieben nicht 12 unbeschädigt. Die Zahl der, im Ganzen um Gibraltar gescheiterten größeren und kleineren Schiffe und Nachen beträgt 210, die der ganz gesunkenen, deren Zahl man nicht kennt, ungerechnet.

Brüssel, den 5. Jan.

Englische Berichte melden Folgendes: Am 26. Dez. kamen Nachrichten aus Batavia vom 2. Sept. an. Durch die Regierung jenes Platzes waren sehr strenge Verordnungen erlassen, wonach alle waffenfähige Mannschaft vom 16ten bis zum 45sten Jahre gezwungen wird, sich zum Militärdienste einschreiben zu lassen. Es wurde als die Absicht der Regierung angegeben, sie ins Innere zur Unterdrückung des entstandenen Aufruhrs zu schicken, welcher einen höchst beunruhigenden Karakter angenommen hatte. — Zwischen Samarang und der Hauptstadt war die Verbindung ganz abgebrochen, doch kamen noch Botschaften zur See. General Kock berichtete aus Samarang, daß in jenem Platze Alles ruhig sey, daß die eingebornen Fürsten aber mit ihren versammelten Streitkräften nur etwa 20 Meilen entfernt waren, und auf den Kopf des niederländischen Befehlshabers eine bedeutende Belohnung ausgesetzt hatten. Die gegen Macassar ausgesandten Truppen kehrten mit dem Verlust ihrer halben Mannschaft wieder zurück, ohne irgend etwas ausgerichtet zu haben, und es leuchtet daher ein, daß ohne beträchtliche Verstärkungen nicht daran zu denken sey, Eindruck auf den Feind zu machen. — In dem Sitze der Regierung haben diese Ereignisse, Privatbriefen zufolge, große Unruhe veranlaßt, und ihre Lage ist in anderer Hinsicht nicht dazu gemacht, um wohl gegründete Hoffnungen für die Zukunft zu erregen, wenn nicht zur rechten Zeit vom Mutterlande Hilfe eintrifft. In der Schatzkammer zu Batavia sollte großer Geldmangel seyn, während sich die Ausgaben mehrten, und die Einkünfte schmälerten. Der Zustand von Aufregung, der unter den englischen Kaufleuten über die neuen Anordnungen herrschte, die sie zum Militärdienst zwangen, gieng sehr weit. Sie hatten sich größtentheils auf die Ueberredung, daß die holländische Regierung hinreichende Mittel besitze, um sie zu schützen, in Batavia niedergelassen. — Daß die holländische Regierung bey den eingebornen Fürsten durchaus nicht beliebt sey, und daß diese nur auf eine Gelegenheit warten, sich für ihre Unterdrückung zu rächen, war eine bekannte Sache, und so hätte das Mutterland längst für dringende Maaßregeln zu ihrem Schutze Sorge tragen sollen.

Berlin, den 7. Jan.

Unsere gestrige Staatszeitung enthielt eine offizielle Nachricht von dem (in diesen Blättern bereits erzählten) Aufruhr einiger Garden, die heutige aber liefert noch folgenden Auszug eines Privatschreibens aus Petersburg vom 27. Dez. „Die Vorfälle des gestrigen Tages werden Ihnen bekannt seyn; ich kann es mir aber nicht versagen, Ihnen noch Einiges über das bewundernswerthe Benehmen des Kaisers in jenen kritischen Augenblicken zu melden. Er hat sich Seiner und Seines verewigten Bruders ganz würdig gezeigt. Umsonst, daß die Ihn umgebenden Offiziere in Ihn drangen, auf die Aufrührer Feuer geben zu lassen; Er widerstand, und fuhr fort, alle nur mögliche Mittel der Güte zu versuchen. Da Er Sich den unglücklichen Verirrten nicht nähern konnte, so wandte Er Sich zu dem Volke, welches sich um Ihn drängte, und das man zu entfernen beschäfftigt war, mit den Worten: „Man lasse sie, es sind meine Kinder, meine guten Rus-

sen! hört mich, ihr haltet mich für einen Usurpator, und doch bin ich noch b reit, die Krone zurück zu geben, welche man mich anzunehmen gezwungen ha ich habe sie angenommen, um für euer Glück zu arbeiten, und weil mein Br der sie zurück gewiesen hat, doch wenn ihr mich nicht wollt, hier ist meine bloße Bru stoßt zu!" Bey diesen Worten stellte sich ihnen der Kaiser ganz schutzlos ent gen, doch sie riefen: Es lebe Nikolaus! Wenn diese irregeleiteten und du einige Offiziere verführten Soldaten die Stimme ihres rechtmäßigen Herrsch hätten hören können, so würde viel Blut gespart worden seyn, und nichts hä die Ruhe eines Tages gestört, welcher, wo nicht der Freude, doch dem Frie und der Hoffnung gewidmet war."

Vom Mayn, den 10. Jan.

Der Konstitutionel theilt den wesentlichen Innhalt eines Schreibens aus A dra vom 7. Dez. mit, worinn über die Verheerungen Ibrahim Pascha's auf Mo Folgendes geschrieben wird: Die schöne Stadt Pyrgos, so wie die Kirche sind Raub der Flammen geworden. Den Priestern eines benachbarten Klosters w den Hände und Füße in das Feuer gehalten, um sie zu zwingen, den Ort anzu den, wo sie, wie man glaubte, Schätze verborgen haben sollten, worauf sie den Rudiern aufgeknüpft wurden. Gastouni, eine offene Stadt, wurde b brannt, alle Dörfer in der Ebene zerstört, die wehrlosen Greise, die sich nich die Gebirge flüchten konnten, ermordet.

(Bekanntmachung, Strohverkauf betreffend.) Mittwoch den 25. Jan. l Früh 8 Uhr werden zu Täfertingen circa 40 Schober Roggen- und 30 Schober S sen-Stroh, dann 453 Büschel Gersten- und 208 Büschel Haber-Stroh verka und Kaufsliebhaber eingeladen, sich zu dieser Verkaufsverhandlung in dem Wir hause zu Täfertingen einzufinden. Augsburg, den 13. Jan. 1826. Magistrat Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Kentne

---

In dem k. merkantilischen Lehr- und Erziehungs-Institut zu Au burg befinden sich gegenwärtig 2 Zöglinge, deren Ausbildung in so weit vollende daß sie sowohl wegen ihrer erlangten Vorbereitungskenntnisse, als ihres gesitt und tadellosen Betragens, den resp. Spezerey- oder Materialwaarenhandlungen Inn- und Auslandes mit Ehre bestens empfohlen werden können. Beyde sind ka lischer Religion; der eine ist 15, der andere 18 Jahre alt, und bis auf den M März könnten dieselben einen an sie ergangenen Rufe folgen. Es wird dieser Em lung die Anzeige beygefügt, daß das oben genannte Institut seinen, der allgem Anerkennung gewürdigten Gang, wie seit 33 Jahren, unter steter Berücksichti des besseren Neuen, fortgehet, und durch die jüngst gemachte Erwerbung eines tigen Inspektors mit verstärkten Kräften seiner Bestimmung zu entsprechen such

---

(Bekanntmachung des Verkaufs eines Wirthschaftsgutes.) Mittwoch den 25. 1826 wird das nachbeschriebene Gut im Ganzen oder zu einzelnen Theilen unte annehmbaren Bedingungen aus freyer Hand in der Wirthschaft zum goldenen in Höchstädt öffentlich verkauft. Kaufsliebhaber werden eingeladen, Vormi dieses Gut zu besichtigen und die Bedingungen zu vernehmen, sodann Nachmi um 3 Uhr ihre Angebothe abzugeben. Beschreibung des Gutes. Dasselbe be 1) in der Schwanenwirthschaft mit Bräuerey zu Höchstädt, welche zunächst a Amtslokalitäten des königl. Landgerichts und Rentams gelegen ist, und wozu ge a) das Wohnhaus und b) Bräuhaus mit laufendem Wasser, c) ein Stadel, d) raum, e) die bedeutenden Gemeindstheile, und f) zur Ausübung der Bräu- und W schaft gehörige Requisiten; 2) an walzenden, theils mit Meyerschaftsfristen bel theils ganz Abgaben und Zehend freyen Gründen; 12 3/8 Jchrt. Ackers und 1 1/2 J Wiesen. Von den Aeckern sind 5 1/2 Jchrt. mit Winterfrüchten angebaut.

(Anzeige.) Künftigen Sonntag und an jedem folgenden bis Ende Karneva in dem Gasthause zum Haasen in Göggingen Tanzmusik gehalten, wozu höflich ladet Nannette Haas, Wirt

Digitized by Google

Nro. 13. Montag, den 16. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Ode.

Integer sit rex Bavarorum amatus!
Obsequentes sunt juvenes senesque;
Civitatem, aedesque casas agrestes
Dextera munit.

Integer sit rex Bavarorum justus!
Gentium et leges patriae veretus;
Omnibus post justitiam rependit,
Qui mereantur.

Integer sit rex venerandus noster!
Sapiens salvat Bavarorum regna;
Litteras servat, pietatem artesque,
Odit opaca.

Fac Deus salvum Ludovicum amatum!
Judices regi sapientes mitte,
Ut suae terrae populos gubernet,
Quomodo fas est.

Irenäus Rotakilpud.

Zu Deutsch.

Unserm Ludwig Heil, dem geliebten König!
Alt und Jung, sie stehen des Wink's gewärtig;
Seine Hand schirmt Kirche und Staat, des Landmanns
Friedliche Hütte.

Unserm Ludwig Heil, dem gerechten Fürsten!
Heilig sind die Rechte der Völker, heilig
Sind Ihm stets die Landesgesetze, lohnend
Rang und Verdienste.

Unserm Ludwig Heil, dem verehrten Herrscher!
Seines Geistes Bildung beglücket Bayern;
Fördert Tugend, Künste und Wissenschaften,
Liebet die Wahrheit.

Gott! erhalte uns den geliebten König!
Gieb Ihm weise Männer an seine Seite,
Daß des Reiches Völker Er so beherrsche,
Wie es das Recht heischt.

München, den 12. Jan.

Das heutige Regierungs- und Intelligenzblatt enthält Folgendes: Die Ausschreibung des Hauptlehenfalles betreffend. Wir Ludwig, von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. Entbieten allen und jeden Unsern Thronkanzley-, Ritter- und gemeinen Lehenvasallen, die von Uns und Unserem Königreiche Bayern einige Thronkanzley-, Ritter- und gemeine Lehen besitzen, Unseren Gruß und königl. Gnade zuvor, und geben selben mittelst gegenwärtigen Generalpatents zu vernehmen: Nachdem auf das, den 13. Okt. vorigen Jahres erfolgte Ableben des allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten Königs und Herrn Maximilian Joseph, Königs von Bayern, Unseres vielgeliebten und hochverehrtesten Herrn Vaters,

königl. Majestät, allerhöchstseligen Angedenkens, alle und jede zum Königreiche Bayern gehörige Thronkanzley-, Ritter- und gemeine Lehen fällig geworden, sohin sich gebühret, solche Lehen nunmehr von Uns, als jetztmalig allerhöchsten Landesherrn, von Neuem geziemend, zu requiriren, zu empfangen, und deßwegen die gewöhnliche Lehenspflicht, so andere Schuldigkeit zu leisten, so wie es nämlich die Beschaffenheit eines jeden Lehens, dann Unsere Lehensrechte, die Lehenobservanzen und Gesetze, insbesondere, was die 6 älteren Kreise Unseres Königreiches betrifft, das allerhöchste Edikt über die Lehenverhältnisse vom 7. Jul. 1808 mit sich bringen; als befehlen Wir hiemit sämmtlichen Unseren Thronkanzley-, Ritter- und gemeinen Lehenvasallen allergnädigst, daß sie sowohl, was die Thronlehen anlangt, bey Unserem Staatsministerium Unseres königl. Hauses und des Aeußern, als auch hinsichtlich der Kanzley-, Ritter- und gemeinen Lehen, bey Unseren Kreisregierungen, Kammer der Finanzen, dieselben nach den bestehenden Observanzen und Gesetzen innerhalb der bestimmten Fristen und bey Vermeidung der festgesetzten Strafen gehörig muthen, die schuldigen Lehengebühren entrichten, und der wirklichen Lehensempfangung an den sodann anberaumt werdenden Terminen gewärtig seyen; wovon jedoch diejenigen Besitzer gemeiner Lehen ausgenommen seyn sollen, welche noch innerhalb des Muthungstermines die Allodifikation derselben bewirken werden; so wie auch die Besitzer aller derjenigen Lehen, bey welchen die Berichtigung des Hauptfalles bis zum Hintritt der vorigen, dermalen noch am Leben befindlichen Lehenherren nachgelassen ist, von der Bezahlung der Lehengebühren zur Zeit befreyt bleiben. Gegenwärtige Generalausschreibung soll durch das Regierungsblatt, dann durch die Kreis-Intelligenzblätter zur Kenntniß Unserer Vasallen und deren Lehenträger gebracht werden. — Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt München, den 5. des Monats Januer im Jahre Eintausend Achthundert sechs und zwanzig. Ludwig. Graf v. Thürheim. Graf v. Armannsperg. Auf königl. allerhöchsten Befehl: der Generalsekretär v. Geiger. — Dasselbe Blatt enthält: Privilegium von 20 Jahren gegen den Nachdruck einer Ausgabe letzter Hand der v. Göthe'schen Gesammtwerke für den Buchhändler Cotta.

Rio-Janeiro, den 28. Okt.

Man liest in unserer Zeitung vom 18. dieß: „Da der Generalkonsul Sr. allerchristlichsten Majestät die Anzeige gemacht hat, daß ein Franzose, Namens Dutroys, in seinem Hause in der Provinz San Petro do Rio Grande do Sol erdrosselt worden ist; so haben Se. Majestät Befehle gegeben, daß die Magistratspersonen alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel ergreifen, um den oder die Urheber des Verbrechens den Händen der Gerechtigkeit zu überliefern. Und da der brittische Konsul die Vorstellung gemacht hat, daß ein Engländer, Namens Holland und sein Kommis, auf Befehl des Richters von Villa Carneta aus dem Hause geschleppt und ins Gefängniß geworfen worden sind, weil dieser Engländer gewisse Artikel, die der Richter für den öffentlichen Dienst brauchte, nicht verkaufen wollte; so hat der Kaiser befohlen, daß der Richter wegen eines so eigenmächtigen Verfahrens zur Rechenschaft gezogen werden soll."

Neuyork, den 26. Nov.

Unsere Lage wird von Tag zu Tag mißlicher. Die zerstörenden Folgen des Mißkredits und des beyspiellosesten Geldmangels breiten sich immer weiter aus; an die Fallimente unserer Seeplätze reihen sich die im Innern — die Verwirrung in unserer Handelswelt hat einen Grad erreicht, von dem sich nur der Augenzeuge eine genügende Vorstellung machen kann. Schon haben mehrere unserer, am solidesten geachteten Privatbanken gebrochen, und ein Dutzend Landbanken mit fortgerissen. Die Nationalbank hat ihre Diskonts um 3/4 beschränkt. Erstes Papier ist kaum mit 2 Prozent pr. Monat anzubringen, langsichtiges ganz undiskon-

Digitized by Google

tabel. Die Bankerotte nehmen auf eine wahrhaft erschütternde Weise zu; seit 8 Tagen haben abermals 21 der ansehnlichsten Häuser suspendirt. Darunter die allbekannte Firma: Smith und Nicholl für nahe an 2 Millionen Dollars. Wie bey uns, so geht es im benachbarten Philadelphia. Unter den dortigen Fallimenten ist das von Edward, Thompson und Komp. das bedeutendste, dessen Folgen vorzüglich in Liverpool und Manchester hart empfunden werden müssen. Die Passiva desselben übersteigen 4 Millionen Dollars. — In Charleston und Savannah sieht es gleich traurig aus; Boston aber und die nördlichen Plätze der Union haben sich bis jetzt besser gehalten, obschon sie, vorzüglich durch die hiesigen Fallite, stark mitgenommen worden.

London, den 4. Jan.

Das aus Bengalen kommende Schiff Asia bringt Nachrichten von dort bis zum 14. Aug. Nach denselben lag die gegen die Birmanen kämpfende Armee noch immer wegen der Regenzeit müßig, war aber in Arrakan sehr verheerenden Krankheiten preis gegeben. Mehrere mit Invaliden beladene Schiffe waren in Calcutta angelangt. In letzterer Stadt war das baare Geld sehr selten, weßhalb die Bank von Gibraltar zu 8 Prozent discomptire. Auch nach andern Nachrichten waren bey den in Arrakan stationirten Truppen die Spitäler voll, und es starben täglich viele Menschen. — Berichte aus Mexiko bis zum 17. Okt. melden, daß der spanische Gouverneur des Forts St. Jean d'Ulloa mit den mexikanischen Agenten wegen der Uebergabe des Forts an Mexiko unterhandle. Er verlangte 100,000 Pfund Sterl. für Spanien und 600 Dollars für jeden Mann der Besatzung. Nach spätern Berichten aus Veracruz vom 23. Okt. behauptete sich das Fort noch.

Aus Portsmouth wird gemeldet, das auf der Londoner Börse verbreitet gewesene Gerücht, daß 4 Linien- und andere Kriegsschiffe von geringerer Stärke auf dem Punkte ständen, nach dem Mittelmeere abgefertigt zu werden, scheine ungegründet. „Es giebt, fügt man hinzu, in unserem Haven 5 Linienschiffe, die, wenn man es nöthig hielte, schnell zum aktiven Dienste ausgerüstet werden könnten; bis jetzt ist aber auch nicht die geringste Wahrscheinlichkeit, daß eine solche Nothwendigkeit Statt haben könnte." — Der Präsident der vereinigten Staaten hat am 8. Dez. die 19te Session des Kongresses mit einer Rede eröffnet, die sich über alle äußern und innern Verhältnisse Nordamerika's weitläufig verbreitet.

Madrid, den 29. Dez.

Die unerwartete Nachricht von dem Tode des Kaisers von Rußland ist am 25. hier angekommen, und hat einen schmerzlichen Eindruck gemacht. Zuerst wurde dieses traurige Ereigniß denjenigen Personen im Pallaste bekannt, die sich gerade zum Empfange bey Hofe befanden. Man sah hierauf den Herzog von Infantado sich in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zurück ziehen, um daselbst zu arbeiten, und außerordentliche Kuriere abzufertigen.

Paris, den 7. Jan.

Der Graf von St. Priest wird sich als außerordentlicher Gesandter nach Petersburg begeben, um den neuen Kaiser zu bekomplimentiren. — Auch in Portugal sollen jetzt, woran es in diesem Lande seither gebrach, Postwägen eingeführt werden. — Man hat im September v. J. auf Isle de France einen Kometen entdeckt, dessen Dimensionen größer als jene des Kometen von 1811 sind.

Stockholm, den 27. Dez.

Seit 3 Wochen haben wir beständigen Nebel mit 3 bis 4 ° R. Wärme, die Felder sind mit Grün bedeckt, Veilchen im Ueberfluß, und wir haben Weihnachtsabendsuppe von frischen Nesseln gegessen, eine Leckerey bey uns, die wir sonst aber nur in den Ostern zu haben pflegen. Sieben Meilen von hier aber und selbst südwärts fährt man auf Schlitten, die Seen sind mit Eis belegt, und es ist mit einem Wort ein ganz anderes Klima.

Digitized by Google

Christiania, den 27. Dez.

Das feuchte herbstliche Wetter ist noch immer anhaltend, und der alte wegische Winter mit seiner reinen Kälte scheint sich anderswo hinbegeben zu ben. Im botanischen Garten blüht eben jetzt der Pisang (Musa paradisiaca

Gotha, den 4. Jan.

Das Korrespondenzblatt für Kaufleute macht folgende Bemerkungen: Krise im Geldmarkte, welche einen allgemeinen Umsturz der bestehenden Han verhältnisse drohete, und, wenn ihr nicht Einhalt gethan worden, auch den V renwerth unfehlbar mit fortgerissen hätte, hat sich zwar gemäßigt, und die spiellosen Kraftanstrengungen derer, welche die zerstörenden Folgen einer K strophe am meisten zu fürchten hatten, haben diese zum Zweytenmale beschwo allein diese Besserung hat für den schärferen Beobachter wenig Beruhigendes. folgert so wenig Heilung, als bey einem Fieberkranken die Intervallen von wußtseyn und Ruhe nach den Stunden der Raserey. Der vom Tode Gere ist darum noch nicht genesen. Die Gefahr ist nur etwas schwächer geworden, ist Alles; aber eben so wenig entfernt, als die Grundursachen, aus welcher jene Krise entwickelte. Da um wird auch noch lange hingehen, ehe die Fu und das Mißtrauen verschwinden, das alle Gemüther beherrscht, und der Kre diese Mutter eines lebhaften, gedeihlichen Waarenhandels, zurück kehrt.

(Verpachtung.) In Folge allerhöchsten Rescripts des k. Staatsministeriums Finanzen vom 28. Dezember v. J. und gnädigsten Erlasses der k. General-Zoll- minister vom 7. d. M. Exp. Nro. 3818. ist die Schmalzwaage im Katharin Klostergebäude zu Augsburg zu verpachten. Der Pacht wird auf 3 Jahre ge 300 fl. Kaution und mit Vorbehalt der gnädigsten Ratifikation abgeschlossen. Ausrufpreis des jährlichen Pachtschillings ist auf 280 fl. festgesetzt, und es w den nur solche Personen zur Ersteigerung zugelassen, deren Unbescholtenheit und Z lungsfähigkeit notorisch sind. Die Pachtverhandlung wird von der unterzeichnet Behörde Montags den 30. Jänner 1826 Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem Zollinsp tionsbureau im Hause des k. Lokal-Bauinspektors Bürkle auf dem Kreuze dah vorgenommen, wozu man die Pachtlustigen mit dem Anhange einladet, daß übrigen Pachtbedingnisse vor der Versteigerung bekannt gemacht werden. Augsbu den 13. Jan. 1826. Königl. Zoll-Inspektion des Oberdonaukreises.

Graf von Boischotte d'Erps. — Columba.

(Literarische Nachricht.) Der 17te Jahrgang der katholischen Literaturz tung (seit einigen Jahren von Herrn Fr. v. Kerz herausgegeben) erscheint für d Jahr 1826 unter einer andern Redaktion ununterbrochen als die rechtmäßige Fo setzung der bisher erschienenen 16 Jahrgänge wieder in der unterzeichneten Buc handlung unter dem erneuerten Titel: Literaturzeitung für die katholisch Geistlichkeit, herausgegeben von Franz von Beonard, in 12 monatlichen He ten oder 4 Bänden, Preis 8 fl. rhein. Das erste Heft von 1826 ist bereits ve sandt; und es sind auf den königl. Postämtern und in allen soliden Buchhandlung die Hefte alle Monate regelmäßig zu haben. Landshut in Bayern, den 12. Jan. 182

Jos. Thomannsche Buchhandlung.

Man findet sich veranlaßt, öffentlich bekannt zu machen, daß jede kontrahir Schuld von der Landarzt Schärtlin zu Kriegshaber, ohne Wissen der Vormünde als ungiltig erklärt, und Nichts bezahlt werde.

Die Landarzt Schärtlische Vormundschaft.

Mit hoher Bewilligung der Behörden habe ich hier ein Spezerey- und Tabac Geschäfft gegründet. Indem ich ein verehrliches Publikum davon in Kenntniß setz erlaube ich mir, meine Waaren zu gütiger Abnahme zu empfehlen, und versiche billige und gute Bedienung. Mein Verkaufsgewölb ist in der obern Maximilianstraß Lit. B. Nro. 30. Augsburg, den 9. Jan. 1826. Em. Biermann.

Bey Conditor Burkhard Lit. D. Nro. 39. ist täglich Gefrornes zu haben.

Digitized by Google

Nro. 14. Dienstag, den 17. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 12. Jan.

Nachrichten aus Warschau zufolge hatte die Eidesleistung der Besatzung, so wie auch sämmtlicher Civilbehörden dieser Hauptstadt an den Kaiser Nikolaus am 2. Jan. Statt gefunden. Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin haben aus diesem Anlasse, zum Erstenmale seit erhaltener Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander, das Belvedere verlassen, und den Eid der russischen Garderegimenter für Se. Majestät den Kaiser Nikolaus in Person entgegen genommen. Die polnische Garde schwor in die Hände des Generals Krassinski, die übrigen Regimenter unter Anführung der respektiven Divisionsgeneräle. Der Senat versammelte sich zur Eidesleistung im Schlosse, die übrigen Autoritäten in ihren Bureaux. — Am nämlichen Tage (2. Jan.) wurde zu Warschau das Manifest des Kaisers Nikolaus I. vom 12. (24.) Dez., worinn Er Seine Thronbesteigung ankündiget, nebst den dazu gehörigen Beylagen bekannt gemacht. Außerdem sind in der Warschauer Zeitung (Monitor Warszawski) vom 2. diß noch 2 kaiserl. Bekanntmachungen, die sich auf das Königreich Polen beziehen, erschienen: Der erste ist folgender, Auszug aus dem Protokolle des Staatssekretariats des Königreichs Polen. Von Gottes Gnaden, Wir Nikolaus I. Kaiser aller Reussen, König ꝛc. Machen kund allen und jedem, dem davon zu wissen gelegen ist: In Anbetracht des 1sten und 3ten Artikels der Verfassungsurkunde, welche unwiderruflich die Vereinigung des Königreichs Polen mit dem russischen Kaiserthume, und in eben der Ordnung die Thronfolge vorschreibt, verordnen Wir: Das Manifest, welches Wir unterm 12. (24.) dieß an alle Unsere Unterthanen, ohne Unterschied, erließen, betrifft gemeinschaftlich Unser Königreich Polen; Wir verordnen daher die Kundmachung des erwähnten Manifestes in diesem Königreiche, und eben so die Befolgung der, in selbem enthaltenen Vorschriften in Hinsicht der Ablegung des Eides der Treue, welcher Uns geleistet werden soll, wie auch in Beziehung auf die bezeichnete Epoche Unserer Thronbesteigung. Polen! Wir haben bereits zu erkennen gegeben, daß es Unser unabänderlicher Wunsch ist, daß Unsere Regierung bloß eine Fortsetzung der Regierung Weiland Sr. Majestät des Kaisers und Königs Alexander I., glorreichen Andenkens seyn möge, und eben dadurch haben Wir auch erklärt, daß die Institutionen, die Derselbe euch gab, beybehalten werden sollen. Diesem zufolge schwöre Ich, und verspreche vor Gott, daß Ich die Verfassungsakte beobachten, und die Beobachtung derselben aus allen Kräften aufrecht erhalten werde. Erflehet Gottes Segen für Uns, und helft Uns mit jener Aufopferung und mit jenem Vertrauen, — das Wir von euch, als ein theures Erbtheil des großen Herrschers, dessen Verlust Wir beweinen, erwarten, — in der Ausübung der schweren Pflichten, die Uns auferlegt sind, und seyd überzeugt, daß Wir, von dem Geiste Unseres Vorgängers für euch durchdrungen, immerwährend mit stets gleichem Wohlwollen euch von Unserer aufrichtigsten königl. Gewogenheit Beweise geben werden. Gegeben in Unserem kais. Schlosse zu Petersburg am 13. (25.) des Monats Dezember, im Jahre des Heils 1825, Unse-

rer Regierung im ersten. Unterz.: Nikolaus. — Durch die zweyte werden alle Beamten in ihren Stellen bestätigt. — Am 3. Jan. wurde aus Anlaß der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus zu Warschau ein Te Deum gesungen, und zugleich die Landestrauer für den verstorbenen Kaiser angelegt. — Es hieß allgemein in Warschau, daß Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin nächster Tagen nach Petersburg abreisen werden.

Petersburg, den 28. Dez.

Am 14. (26.) Dez., als dem Tage der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus I., erließ der Staatssekretär und Vorsteher des kaiserl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Nesselrode, an die am russ. Hofe akkreditirten Repräsentanten der fremden Mächte eine Note, worinn denselben dieses Ereigniß offiziell bekannt gemacht, und das Manifest des neuen Monarchen mitgetheilt wird. Sodann heißt es in dieser Note: „Der Kaiser Nikolaus, Erbe der Staaten des Kaisers Alexander, betrachtet sich nicht minder als den Erben der Grundsätze, welche der Politik seines erhabenen Vorgängers zur Richtschnur dienten; und Se. kais. Majestät haben daher Ihren Botschaftern, Gesandten und Agenten bey den auswärtigen Mächten den Befehl ertheilt, zu erklären, daß Höchstdieselben, ernsthaft bestrebt, auf den Fußstapfen des Monarchen, dessen Verlust Sie beweinen, zu wandeln, Sich dieselbe Treue in Erfüllung der, von Rußland eingegangenen Verpflichtungen, dieselbe Achtung vor allen durch die bestehenden Traktate geheiligten Rechte, dieselbe Sorgfalt für Aufrechthaltung der den allgemeinen Frieden verbürgenden Maximen, und der zwischen den Mächten geknüpften Bande, zum Augenmerk setzen werden. Dagegen verspricht sich der Kaiser mit Zuversicht von ihrer Seite die nämlichen Gesinnungen, und die ungestörte Fortdauer jener, von Seinem erhabenen Vorgänger gestifteten und gepflegten freundschaftlichen und vertrauensvollen Verhältnisse, denen Europa einen 10jährigen Frieden verdankt."

Berlin, den 9. Jan.

Die heutige Staatszeitung meldet aus Petersburg vom 28. Dez. „Wir genießen hier jetzt wieder der vollkommensten Ruhe. Viele der vorgestern versprengten Soldaten kehren noch stündlich in ihre Kasernen zurück. Sie zeigen sich sehr reuig, und es findet sich mehr und mehr, daß die Widerspennstigkeit dieser Menschen nicht aus übler Gesinnung hervor gegangen war, sondern daß dieselben trunken gemacht worden waren, um zu frevelhaften Zwecken gemißbraucht zu werden. Es sind noch mehrere Offiziere verhaftet worden, und wir dürfen hoffen, daß der öffentlichen Gerechtigkeit bald wird durch Bestrafung der wahren Urheber der vorgefallenen Unordnungen genüget werden. Die Liebe und Bewunderung für den Kaiser, dessen Unerschrockenheit, Kaltblütigkeit und Festigkeit großes Unglück abgewandt haben, sprechen sich immer lauter aus. Derselbe Muth, dieselbe Besonnenheit und die unermüdetste Thätigkeit zur Herstellung der Ruhe und Ordnung sind auch von Seiten des Großfürsten Michael an den Tag gelegt worden.— Die Gesundheit Ihrer Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna ist Gott sey Dank ziemlich gut; Berichte aus Taganrog vom 17. bestätigen die Nachricht von der allmähligen Besserung der Gesundheit Ihrer Majestät der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna. Sie bringen die Nächte besser zu, und haben auch schon etwas mehr Speise zu sich genommen."

London, den 5. Jan.

Drey Prozent. Kons. 82 1/2. In Folge der aus Mexiko eingegangenen Nachrichten sind alle südamerikanischen Fonds beträchtlich gestiegen. Col. Bons 68 1/2; mexikan. 71. — Offiziellen Nachrichten aus Mexiko zufolge hat sich das Schloß St. Juan de Ulloa endlich mittelst Kapitulation am 22. Nov ergeben. Die Garnison hat sich nach Havanna eingeschifft, und ist, Nachrichten von dorther

Digitized by Google

vom 5. Dez. zufolge, bereits daselbst auf der mexikanischen Korvette Viktoria angekommen. Die Sterblichkeit war in der letzteren Zeit im Schlosse sehr groß; von 600 Mann sind seit dem 1. Sept. 300 gestorben, 200 waren krank und nur 100 konnten den Dienst versehen. — Auch General Rodil, Gouverneur von Callao, soll nach den letzten Nachrichten aus Peru, Bolivar eröffnet haben, daß er bereit sey, in Unterhandlungen wegen Uebergabe des letzten Bollwerks der Spanier zu treten. — Der Kongreß von Buenos-Ayres hat (im Namen der vereinigten Provinzen von Rio de la Plata) unterm 9. Sept. die ausübende Gewalt zu den nöthigen Ausgaben für die auf den Kongreß in Panama zu schickenden Gesandten ermächtigt. Die östlichen Banda (Montevideo) hatte bereits ihre Repräsentanten in den Kongreß von Buenos-Ayres geschickt. Sie waren zwar noch nicht förmlich aufgenommen worden, hatten aber eine große Parthie für sich.

Von der Rhone, den 4. Jan.

Mit dem französischen Gesandten zu Madrid sind neuerdings wichtige Unterhandlungen im Gange, die sich theils auf die Besetzung der spanischen Festungen, theils auf die bekannte Anforderung Frankreichs beziehen. Von Anerkennung der amerikanischen Staaten ist vorläufig keine Frage mehr; die letzte Konferenz, die deßhalb Statt gefunden hat, war die mit dem englischen Gesandten, Hrn. Lamb, die aber kein Resultat hatte. Herr Lamb erwartet, wie man vernimmt, neue Instruktionen von seinem Hofe. — Es heißt, der Herzog von Infantado habe endlich doch die angesehensten Erzbischöfe und Bischöfe vermocht, sich zu Gunsten einer Beysteuer zur Bestreitung der Staatsbedürfnisse zu erklären. Man versichert aber, dieß sey nur Bedingungsweise geschehen, nämlich unter der Voraussetzung, daß die Geistlichkeit Einfluß auf die Administration erhalte. Dadurch will man die Ernennung so vieler Mitglieder der Geistlichkeit in den neuen Staatsrath erklären.

Neapel, den 27. Dez.

Wie auf andern Plätzen, so haben auch hier die Staatspapiere einen harten Stoß erlitten, und man hörte bey der Monatsabrechnung von bedeutendem Verlust und Gewinnst, doch aber nichts von Bankerotten. — Vor der Hand soll hier keine Staatsanleihe mehr gemacht werden, was freudige Hoffnung erregt, und genugsam beweist, daß der theilweise Abzug der österreichischen Okkupationsarmee unsere Finanzen sehr erleichtert hat. Die Regierung sucht so viel möglich Ersparungen in den Ausgaben einzuführen. So wurde z. B. das sehr kostspielige Pageninstitut aufgehoben; auch sucht sich der Hof möglichst einzuschränken.

Mayland, den 8. Jan.

Gestern Abends um halb 6 Uhr wurde die Erzherzogin Vicekönigin glücklich von einem Erzherzog entbunden. Die durchlauchtigste Erzherzogin Mutter und der neugeborne Prinz hatten eine gute Nacht, und Alles schreitet regelmäßig fort. Heute Früh verkündete Kanonendonner das fröhliche Ereigniß.

Bremen, den 5. Jan.

Unsere heutige Zeitung berichtet: „Von einem hiesigen angesehenen Handelshause wird uns die Versicherung ertheilt, daß es nebst mehreren andern hiesigen Häusern Briefe vom 5. Dez. aus New-York empfangen habe, welche einstimmig dahin lauten, daß seit dem 1. Dez. keine Fallissemente weiter ausgebrochen waren (deren Zahl sich seit Anfang des Jahres auf ungefähr 84 belaufe), daß der Mißkredit sehr abgenommen hätte und das man erwarte, Alles werde bald wieder in sein früheres Geleise zurückkehren."

Frankfurt, den 11. Jan.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Oranien sind heute, unter dem Namen eines Grafen von Flandern, hier durchgereiset. — Dem Vernehmen nach begeben sich Höchstdieselben nach Petersburg.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Auf der Straße von Regensburg nach Passau hat der Reichsrath Graf Preysing kürzlich auf einer nahen Anhöhe ein kolossales, an den Enden vergoldetes, 24 Fuß hohes eisernes Kreuz aufrichten lassen, das eine vergoldete, ebenfalls aus Eisen gegossene, Christus-Statue trägt. Die Statue wurde nach einem Modell, das der Erzherzog Johann von Oesterreich durch ausgezeichnete Künstler hatte verfertigen lassen, auf dem Eisenwerk Mariazell in Steyermark gegossen. Das Kreuz ist mit Bäumen umgeben. Das Ganze gewährt einen unbeschreiblich schönen Anblick. — In der ehemaligen bekannten Abtey Val S. Lambert in der Nähe von Lüttich wird eine neue große Kristall- und Spiegelfabrik errichtet, welche 1000 Arbeiter beschäfftigen soll.

(Trauerfall.) Mit dem tiefsten Schmerze bringen wir hiemit den heute Früh gegen 3 Uhr erfolgten Tod unseres jüngsten Kindes, Karl Joseph Aloys, 1 Jahr 6 Monat 3 Tag alt, unsern entfernten Verwandten und Bekannten mit der Bemerkung zur Nachricht, daß dieses Kind bis auf die letzten 3 Monate mit einer außerordentlichen Gesundheit begabt schien, und daher unsere innigste Freude war; allein mit einem Male zu kränkeln begann und nach 14tägigen heftigen Gichtern seinen vorausgegangenen 3 Geschwisterten in das Thal der Freude folgte. Mit der Bitte um stille Theilnahme empfehlen sich die unterzeichneten tiefbetrübten Eltern mit ihren noch lebenden 5 Kindern. Heidenheim, den 10. Jan. 1826.

Mozart, k. b. Rentbeamter, und seine Gattin Nannette, geborne v. Nißl.

Da wir nun in den Stand gesetzt sind, die uns vorkommenden Aufträge auf unsern selbst erzeugten Zink zu befriedigen, und auch Bestellungen auf hieraus gewalzte Bleche in den gewöhnlichen Dimensionen annehmen, so halten wir uns verpflichtet, die Anzeige hievon zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Mit Recht glauben wir, sowohl die Qualität, als auch den billigen Preis unserer Fabrikates anrühmen zu dürfen, und empfehlen uns hiemit ergebenst

Ducrue und Schmid, Besitzer der k. priviligirten Zinkfabrike in Augsburg.

(Laden-Verlegung.) Die Carminesche Kunsthandlung hat jetzt ihren Laden im Baron von Imhoffs Hause vis-a-vis von Hrn. Gold- und Silber-Jouwelier Seethaler.

(Anwesensverkauf.) Die Unterzeichnete gedenkt ihr freyeigenthümliches Anwesen in der bekanntlich sehr gewerbsamen Stadt Pfaffenhofen an der Ilm, bestehend aus dem Baderanwesen (nebst allen vorhandenen chyrurgischen und hebärzlichen Instrumenten), dem im besten Zustande befindlichen, ganz gemauerten Hause mit Nebengebäuden und Garten, dann einem Gemeindetheil unweit Kranstücken, aus freyer Hand an einen Herrn Landarzt oder Chyrurgen zu verkaufen, und bemerkt noch, daß ihr Mann sel. auch das Accouchement mit gutem Erfolge ausgeübt habe, auch sich zur Zeit kein Accoucheur dahier befinde. Die nähern Kaufbedingungen wollen von der Eigenthümerin persönlich oder auf frankirte Briefe gefällig vernommen werden; vorläufig wird bemerkt, daß ein Drittel des Kaufschillings gegen die üblichen Zinse, und halbjähriger Aufkündung auf erste Hypothek liegen bleiben, allenfalls auch das Baderanwesen nebst Instrumenten allein verkauft werden kann. Pfaffenhofen an der Ilm, den 30. Dez. 1825. Anna Mar. Wörl, Chyrurgen- und Accoucheurs-Wittwe.

Künftigen Donnerstag den 19. Jan. wird im Farbhöfle Lit. H. Nro. 155. ein Hausrath eröffnet, worinn Granaten, Bockelhauben, Frauenkleider, Wäsche, Schreinwerk, Betten, nebst anderen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. B. Hethum, geschworne Käuflerin.

Lit. C. Nro. 231. sind mehrere neue Stell- und Lagerfässer um billigen Preis zu verkaufen.

Thüren mit Thürfutter und Beschläge, sodann Kreuzstöcke mit eisernen Gittern und Fenstern, auch Bänder und Kegel zu Thüren werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt man im Moyschen Zeitungskomtoir.

Bey Xaver Gebler Lit. H. Nro. 107. ist frisch gefrorner grüner, blauer und Butter-Kohl zu haben.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 17. Jan. 1826. Nro. 14.

(Ediktalvorladung.) Wegen Zahlungsunfähigkeit und Ueberschuldung hat sich die Bauerswittwe Theresia Hintermayr von Donaualtheim dem allgemeinen Konkursverfahren unterworfen. Diesem zufolge werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf Montag den 14. Febr. künftigen Jahres; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Forderungen auf Montag den 13. März k. J.; III. zur Schlußverhandlung zi und zwar für die Replik auf Mittwoch den 29. März k. J., und für die Duplik auf Donnerstag den 13 April k. J. jedesmal Morgens 8 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey dem unterzeichneten Konkursgerichte zu übergeben. Zugleich wird am ersten Ediktstage, den 13. Febr. k. J., der Verkauf des Hintermayrschen Hofgutes versucht werden. Kaufslustige können in der Zwischenzeit dessen Beschreibung in der Landgerichtskanzley, und das Gut selbst in loco Donaualtheim einsehen, und sodann an gedachtem Tage ihre Kaufsanbothe zu Protokoll geben. Dillingen, den 18. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht.

Schill, Landrichter.

(Amortisationserkenntniß.) Nachdem auf die Ediktalzitation vom 10. Juni 1825 Nro. 147. die der Spitalstiftung zu Dinkelscherben zu Verlust gegangenen Liquidationsurkunde, über 10 fl. Baureluitionskapital, von unbekanntem Datum, und über 1972 fl. 38 3/4 kr. vom 9. April 1806 in der anberaumten Frist von 6 Monaten niemand vorgewiesen oder seine Ansprüche hierauf geltend gemacht hat; so werden diese beyde Urkunden hiemit als kraftlos erklärt. Zusmarshausen, den 27. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht.

M. Beck, Landrichter.

Nachdem sich kein Eigenthümer der von Magnus Jele von Engeliz dem Franz Josef Strodel unterm 14. Jun. 1819 ausgestellten und auf 100 fl. lautende Obligation innerhalb des festgesetzten 6monatlichen Termins gemeldet hat, so wird dieselbe hiemit für kraftlos erklärt. Lindau, den 30. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht Lindau.

Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des zu Margarethen verstorbenen Bauers Johann Nagel aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen zu machen haben, werden aufgefodert, solche in Zeit 60 Tagen um so gewisser bey dem unterfertigten königl. Landgericht anzumelden und nachzuweisen, als nach Verfluß dieses Termins die Verlassenschaft an die vorhandenen Erben vertheilt werden würde. Sonthofen, den 5. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht.

Dr. Krumm, Landrichters

(Vorladung.) Der seit dem russischen Feldzuge vermißte Soldat Johann Schranner von Bobburg oder dessen allenfallsige Deszendenten werden aufgefodert, sich innerhalb 4 Monaten um das diesem Simon Schranner angefallene Vermögen von 120 fl. zu melden, widrigenfalls S. Schranner für verschollen erklärt, und dessen Vermögen an seine Verwandte ausgefolgt würde. Ingolstadt, den 27. Dez. 1825. Königl. baier Landgericht.

Gerstner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Giggenbach von Scheuring hat unterm 5. dieß um Einleitung einer gütlichen Schuldenverhandlung und Zusammenberufung seiner Gläu-

Digitized by Google

biger zur Erzweckung eines Nachlasses oder Fristenzahlung gebeten. Zu diesem Zwecke hat man auf Freytag den 27. Jan. 1826 Vormittags 9 Uhr Kommission anberaumt, wozu sämmtliche sowohl bekannte als unbekannte Gläubiger des Johann Giggenbach unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß die am Kommissionstage nicht Erscheinenden der Stimmenmehrzahl der Anwesenden beypflichtend angesehen werden. Actum den 30. Dez. 1825. Königl. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bernhard Sedelmair von Hartetten hat um Einleitung einer gütlichen Schuldenverhandlung seiner sämmtlichen Gläubiger zur Erzweckung eines Nachlasses gebeten. Zu diesem Behufe hat man auf Montag den 6. k. M. Vormittags 9 Uhr Kommission anberaumt, wobey sowohl bekannte als unbekannte Gläubiger des Bernhard Sedelmair entweder in eigener Person oder durch gehörig Bevollmächtigte um so gewisser zu erscheinen haben, als die Ausbleibenden dem Beschlusse der Stimmenmehrheit der Anwesenden beypflichtend betrachtet werden. Landsberg, den 3. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Benedikt Erhard von Thaining ist um Zusammenberufung seiner Gläubiger, Einleitung einer gütlichen Schuldenverhandlung und in Folge derselben um Erzweckung eines Nachlasses eingekommen. Man hat zu diesem Behufe auf Mittwoch den 8. Febr. 1826 Vormittags 9 Uhr in diesseitigem Amtslokale Kommission anberaumt, und ladet sämmtliche sowohl bekannte als unbekannte Gläubiger des Benedikt Erhard hiezu unter dem Rechtsnachtheile vor, daß die am Kommissionstage in eigner Person oder durch gehörig Bevollmächtigte sich nicht Meldenden der Stimmenmehrzahl der Anwesenden beypflichtend angesehen werden. Actum den 3. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Jakob Reim, gewesener Soldat des 2ten Linieninfanterieregiments, aus Haimpertshofen hiesigen Landgerichts gebürtig, wird seit dem russischen Feldzug vermißt. Dessen Verwandte haben unterm 30. v. M. auf die Ediktalladung desselben angetragen. Derselben wurde Statt gegeben, und Jakob Raim oder dessen Deszendenz wird anmit vorgeladen, sub termino 6 Monaten sich dahier in Person oder durch Bevollmächtigte zu stellen, als sonst der Vorgeladene für verschollen erklärt, und sein in 550 fl. bestehendes Vermögen an seine Intestaterben gegen Kaution verabfolgt werden wird. Pfaffenhofen, den 5. Dez. 1825. Königl. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreis. Der k. Landr. leg. verh., Stadelmann, L. Assessor.

(Bekanntmachung.) Der dem Aerar jure delendi zugefallene Hausbauernhof zu Rummeltshausen, bestehend: 1) aus dem zum hiesigen Rentamte leibrechtigen, halb gemauerten und mit Ziegeln gedeckten eingädigen Wohnhause, nebst gemauerte, mit Stroh eingedeckter Stallung, Stadel und Wagenremisse, dann Hausgarten zu 1 Tagw. 28 Dezim., aus Ackergründen pr. 54 Tagw. 45 Dez., aus Wiesen ad 37 Tagw. 27 Dez., aus Waldungen pr. 15 Tagw. 32 Dez.; 2) aus den zur Kirche Rummeltshausen freystiftigen Aeckern zu 9 Tagw. 50 Dez. wird Donnerstag den 26. Jan. 1826, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung in hiesiger Kanzley öffentlich versteigert. Der Verkauf der Realitäten unter Nro. 1. geschieht nach den über Staatsrealitäten-Verkäufe bestehenden Normen im belasteten Zustande, oder auf freyes unbelastetes Eigenthum, die Realitäten unter Nro. 2. aber werden in ihren bisherigen grundbaren Verhältnissen verkauft. Zu diesem Anwesen kann auch das vorhandene Vieh sammt Fahrniß käuflich überlassen werden. Kaufslustige, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, werden eingeladen, am obigen Tage dahier zu erscheinen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Auskunft wegen vorläufiger Besichtigung dieses Anwesens, und über die Gutslasten wird hierorts zu jeder Zeit ertheilt. Dachau, den 28. Dez. 1825. Königl. Rentamt Dachau.

Popp, Rentbeamter.

(Mühle und Sägeverpachtungs- und Verkaufsversuch in der k. würtembergischen Oberamtsstadt Wangen.) Da der Pacht der dem Hospital Wangen gehörigen hiesigen Aumühle, Hanfpleuel und Weißgerberwalke, und der Bestand der, der sogenannten Sattelpflege dahier gehörigen Säge, im Jun. l. J. zu Ende geht, so sollen diese Gewerke und Zugehörden, gemäß Bestimmung des Stadt Wangenschen Stiftungs-

Digitized by Google

rathe und hierauf erfolgten höchsten Regierungs-Genehmigung, an den Meistbietenden neuerlich verpachtet, und zugleich ein Verkaufsversuch vorgenommen werden. Beyde Verhandlungen werden daher am Montag den 13. Febr. Früh 9 Uhr im hiesigen Rathhause geschehen, und zwar wird, je nachdem sich Liebhaber zeigen, die Mühle und Zugehörden allein, und die Säge ꝛc. besonders, oder aber beyde Gewerke zusammen mit allen Zugehörden, zuerst verpachtet, und darnach verkauft werden. Die Mühlgebäude sind: ein großes Wohnhaus und Mühlgewerke mit 8 Mahl- und Gerb- ꝛc. Gängen, ein Stall für Pferde von Kundsamen, 1 Brunnen, 1 Stadel mit Tennen, Stallungen für Pferde, Hornvieh und Schweine, 1 Wagenschopf, und an Grundstücken gehört zur Mühle ein Krautgarten beym Haus und ein hinterer Stadel, dann 3 Jchrt. Ackerfeld (sogenannten Priel) ohnweit der Mühle, auch hat der Müller das Triebrecht zu 5 großen und 2 kleinen Stück Vieh, wie andere Triebberechtigte zu Wangen; Alles ist im guten Zustande, immer Wasser genug aus dem am Argenfluß angebrachten Mühlbach vorhanden, auch steht die Mühle in gutem Ruf, daher ist solche für einen gewandten, fleißigen, rechtschaffenen Müller mit Familie ein guter Platz, und kann derselbe, wenn er Vermögen hat, mit Frucht handeln, im Inland und in den nächstliegenden königlich baierischen Ortschaften und Seestädten Lindau, Bregenz ꝛc. sich noch einigen Erwerb verschaffen. Die Säge nebst Wohnhäusle und Krautgarten, dann Hanfpleuel und Weißgerberwalke befindet sich nur Rufweite von der Mühle, sind in hinlänglich gutem Zustande, und ein gewandter Säger kann mit Holzhandel in hiesiger Gegend guten Erwerb erringen. Die Pacht- und Kaufsliebhaber werden also hiemit eingeladen, an ermeldtem Montag den 13. Febr. Früh 9 Uhr im hiesigen Rathhause sich einzufinden und die Bedingnisse zu vernehmen; vorauslich wird bestimmt, daß sich für die Verpachtung die stiftungsräthliche Bestätigung vorbehalten wird, und das erzweckende Pachtgeld alle Monat pünktlich baar zur Stiftungsverwaltung bezahlt werden, und der Pächter eine hinlängliche Kaution stellen muß; für den Verkauf aber ist bestimmt, daß am Kaufschilling wenigstens die Hälfte gegen 6prozentige Verzinsung stehen gelassen werden kann, der übrige Betrag aber in billigen Zielern nebst Zins à 5 Prozento bezahlt werden, auch der Käufer die jährliche Steuern und Landeslasten entrichten muß, überhaupt aber über den Verkauf sich die Bestätigung vom Stiftungsrath und von k. Regierung des Donaukreises vorbehalten wird. Fremde Pächter und Käufer haben sich über hinlängliches Vermögen, jeder Liebhaber aber noch sich über seinen Stand, sittliches Betragen, Kenntniß, Gewandtheit und sonstig nöthige Eigenschaften zur Uebernahm und Umtrieb dieses Mühle- und Säggewerkes mit obrigkeitlichen Zeugnissen bey den Verhandlungen am 13. Febr. auszuweisen; auch können selbe diese Realitäten täglich besichtigen und weitere Auskunft beym Unterzeichneten einholen, der auch Fremden auf portofreye Briefe einstweilige Auskunft ertheilen wird. Wangen, den 7. Jan. 1826. Stiftungsverwalter Ehrle.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landricht sieht sich vermüßigt, das Anwesen des Halbbauern Johann Schwaiger zu Stamham, bestehend aus dem ludeigenen Nadelbauernhofes, Behausung sammt Stadel, Hofraum, Backofen und 2 Hausgärten, desgleichen auch dem noch besitzenden aus 1/8tel Tagwerk Krautbeeten, 41 Aeckern zu 15 3/4 Tagwerk und 2 Wiesen pr. 3 Tagw. bestehenden zum Pfarrgotteshause Stamham rechtsweise grundbaren Kompler des Paulihofs in via executionis auf Montag den 23. Jan. k. J. Früh 9 Uhr öffentlich zum Verkauf auszuschreiben. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden vorgeladen, am obigen Tag in der königl. Landgerichtskanzley zu erscheinen, um ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Auch findet man nöthig, um den Passivstand des Johann Schwaiger genau erheben zu können; alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel eine Forderung an den erwähnten Verkaufstermine sub praejudicio gehörig anzumelden, als sie sich es außerdem selbst zuzuschreiben haben, wenn sie in der Folge ihre Befriedigung nicht erhalten. Ingolstadt, den 9. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht.

Gerstner, Landrichter.

Auf der hiesigen Halle befindet sich schon seit mehreren Jahren ein Colli Nro. 1196. hirschblaues Tuch, welches 32 Pfund und 33 1/8 Ellen enthält, ohne daß sich bisher von der Eigenthümer gemeldet hat. Es wird dieses daher zu dem Ende hiemit öf-

Digitized by Google

fentlich bekannt gemacht, damit sich der Eigenthümer oder allenfallsige Interessent um so gewisser innerhalb eines Vierteljahres, vom Tage der Bekanntmachung an, melde, als außerdessen nach §. 19 des Zollgesetzes vom 22. Jul. 1819 verfahren würde. Kön. Hallamt Landshut. Wimmer, Oberbeamter. — Doblinger.

(Bekanntmachung.) Am Samstag den 18. Febr. d. J. werden im Saale des Obermayerbräu dahier vom unterfertigten Landgerichte verschiedene Schnittwaaren, als Halstücher von Seide, Halbseide, Baumwolle, Strümpfe, und Perse allerley Art, Flor ꝛc. an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Kaufslustige werden eingeladen, sich um 9 Uhr Vormittags daselbst einzufinden. Traunstein, den 4. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht.

Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die bisher in Handelsgesellschaft gestandenen Joseph Wiedemann, Michael Wiest und Georg Schaupp von Pleß haben den Antrag gestellt, zum Behufe ihrer vorhabenden Auseinandersetzung und Theilung der gemeinschaftlichen Aktiven und Passiven sämmtliche Societäts-Gläubiger zu einem Schulden-Arrangement zusammen zu berufen. Es wird demnach Tagfahrt zu diesem Zwecke auf Donnerstag den 23 Febr. l. J. festgesetzt, wozu andurch sämmtliche unbekannte Gläubiger erwähnter Kompagnie bis Früh 9 Uhr in hiesige Gerichtskanzley unter dem Präjudiz vorgeladen werden, daß die Nichterschienenen sich als anschließend an die Beschlüsse der Mehrheit der Gegenwärtigen angesehen werden würden. Babenhausen, den 9. Jan. 1826. Fürstlich Fuggersches Herrschaftsgericht.

Behringer, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der heute vorgenommenen Liquidation in Gantsachen des Andrä Mang von Greimeltshofen wurde auf neuerliche Versteigerung des in der Beylage der Moyschen Zeitung vom 16. v. M. zu Nro. 300. beschriebenen Gutes angetragen. Es wird daher dasselbe am Montag (6. Febr. d. J. Vormittags 9 Uhr) in diesseitiger Gerichtskanzley wiederholt versteigert werden; wozu man Kaufsliebhaber einladet. Babenhausen, den 5. Jan. 1826. Fürstlich Fuggersches Herrschaftsgericht. Behringer, Herrschaftsrichter.

(Schafweyde-Verpachtung.) Die Schafweyde in der Flur der Gemeinde Behlingen, worauf 125 Stücke Nahrung finden, wird fürs laufende Jahr an den Meistbietenden verpachtet. Pachtlustige werden hiemit eingeladen, sich Montags den 30. Jan. d. J. Nachmittags 1 Uhr in dem Wirthshause zu Ried nächst Behlingen einzufinden. Neuburg an der Kammel, den 6. Jan. 1826. Frhr. v. Aretinisches Herrschaftsgericht. Kolb, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Die Thomas Friedlischen Relikten von Hörbertshofen haben die Bitte gestellt, ihre sämmtliche Gläubiger vorzuladen, um mit selben ein Arrangement zu treffen. Es werden daher sämmtliche Gläubiger des schon längst verstorbenen Thomas Friedl von Hörbertshofen unter dem Rechtsnachtheile auf den 25. Jan. 1826 bis Früh 9 Uhr in die Landgerichtskanzley zum Versuch der Güte vorgeladen, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrzahl beygezählt werden. Wertingen, den 30. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Xaver Brummer von Hörbertshofen ist gestorben, und hat 2 Brüder, als Johann Georg Brummer und Johann Brummer, zurückgelassen, welche unwissend wo abwesend sind, und nach Angabe der übrigen Geschwistrige sich seit 30 Jahren in k. k. österreichische Dienste befinden sollen. Dieselben werden daher vorgeladen, sich binnen 6 Monaten um so gewisser dahier zu melden, als außerdessen das Vermögen des Xaver Brummer an die nächste Anverwandte ausgefolgt würde. Wertingen, den 7. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da Michael Koch, Bräuerssohn von Weilheim, und Soldat des k. b. 1ten Linieninfanterie-Regiments, sich weder selbst noch dessen Deszendenz binnen des ihnen vermöge Ediktalladung vom 9. Aug. 1824 angegönnten Termins von 6 Monaten hierorts gemeldet haben, so werden dieselben hiemit als verschollen erklärt, und es wird deren Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt. Weilheim, den 7. Jan. 1826. K. b. Landgericht. Xav. Thoma, Landrichter.

Digitized by Google

Augsburger Ordinari Zeitung
Von Staats-, gelehrten, Krieges- und Handlungs-Sachen.

Inhalt.

Deutschland. Frankreich. Großbritannien. Spanien. Portugall. Griechenland. Türkey. Amerika. Ostindien. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Frankfurt, vom 25. Juni.

Die Bundesversammlung hat in ihrer Sitzung vom 17. d. M. folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Die Bundesversammlung hat mit Vergnügen die Anzeige der Regierung des Großherzogthums Luxemburg vernommen, daß sie mit der Regierung des Königreichs der Niederlande über die Theilung der Schuld des vormaligen Königreichs der Niederlande übereingekommen sey, und daß sie sich in Folge dessen mit den Gläubigern des Großherzogthums Luxemburg über die Modalitäten der Tilgung der auf dem Großherzogthum Luxemburg haftenden Schuld vereinigt habe.

2) Die Bundesversammlung hat mit Vergnügen die Anzeige der Regierung des Großherzogthums Luxemburg vernommen, daß sie mit der Regierung des Königreichs der Niederlande über die Theilung der Schuld des vormaligen Königreichs der Niederlande übereingekommen sey, und daß sie sich in Folge dessen mit den Gläubigern des Großherzogthums Luxemburg über die Modalitäten der Tilgung der auf dem Großherzogthum Luxemburg haftenden Schuld vereinigt habe.

5 Uhr Abends im Schlosse der Frau Baronin de St. Joseph, an einer langen und schmerzhaften Krankheit, woran er bereits seit 2 Jahren litt, und die mit der, welcher Napoleon unterlag, viele Aehnlichkeit hat; es war der Magenkrebs. Zu Lyon, wo sein Vater Handelschaft trieb, 1772 geboren, hatte er alle seine Grade auf den Schlachtfeldern, an der Seite der Desaix, der Foy's, der Massena, der Davoust, der Lannes, der Lefebvre, der Kellermann und anderer großen Anführer, seinen Marschallsstab aber in Arragonien, Catalonien und Valencia errungen. Er hinterläßt eine junge Wittwe (Nichte der Gemahlinnen Joseph Buonapartes und des gegenwärtigen Königs von Schweden), mit der er sehr glücklich lebte, und drey Kinder, einen Sohn und 2 Töchter. Der Sohn, gegenwärtig 12 Jahre alt, erbt die Pairschaft. Seine Leiche wird, sobald die Einbalsamirung geschehen, nach Paris gebracht, und auf dem Gottesacker des Vater Lachaise beerdigt werden.

Köln, den 12. Jan.

Am 5. l. M. zeigte sich das erste Treibeis im Rheine. Schon am nämlichen Tage mußte die Brücke abgefahren werden. Die Rheinhöhe war 7 Fuß 2 Zoll Preuß. Maaß. Seitdem hat das Eis so stark zugenommen, daß seit 3 Tagen die ganze Oberfläche des Stromes davon bedeckt ist. Die Rheinhöhe ist heute 5 Fuß 4 Zoll. Alle Schiffe, welche hier anwesend waren, haben den Sicherheitshaven bezogen. In der Nacht vom 9. auf den 10. l. M. hat sich das Eis vor Düsseldorf festgestellt. Auch bey St. Goar ist der Rhein zugefroren. — Den 6. Jan., Nachmittags, verunglückte bey Düsseldorf auf dem Eise, welches durchbrach, das einzige Kind einer achtbaren Familie, ein lieber hoffnungsvoller Knabe von 11 Jahren, und 2 andere Knaben entgiengen nur mit Mühe gleichem Schicksal. — Möchte dieses entsetzliche Unglück allgemein zur Warnung dienen, die um so eindringlicher seyn wird, wenn man sich den herzzerreißenden Schmerz jener unglücklichen Familie lebhaft vorstellt. Allein leider lehrt die Erfahrung, daß dergleichen Warnungen nur zu bald in Vergessenheit gerathen.

Vom Rhein, den 11. Jan.

Wenn man sich mitunter die Mühe nimmt, das zu lesen, was in gewissen Blättern über die Rheinschifffahrt hinterbracht wird, und wenn man darinn in Bezug auf diese Schifffahrt, von gewaltsamen Maaßregeln, von Repressalien, von einem bevorstehenden Chaos, das Handel und Schifffahrt zu zernichten drohe, von Retorsion, Plackereyen, Willkühr, Hemmnissen (!) ja sogar von einer projektirten Kanalisirung des Rheins mit der Weser (Allg. Zeit. Nro. 4. und 5.) und dergleichen mehr liest, dann sollte man fast glauben, an und auf dem Rheine herrsche gegenwärtig eine Ordnung, die nur mit dem Zustande eines Krieges zu vergleichen wäre, wo man sich von einem Ende bis zum andern, und umgekehrt, (von Basel bis Holland) mit allen Talenten eines Feldherrn, bald mit Gewalt bald mit List durchschlagen, und selbst am Ende zu einer großen Seitenbewegung (über die Weser) seine Zuflucht nehmen müsse, um Güter mit Sicherheit zur See, oder von der See bis zu uns zu bringen. Jedoch Scherz bey Seite, so weiß man zum Glücke von allem dem am Rhein nichts, und wenn auch dergleichen Aeußerungen auch geeignet wären, dem, mit diesen Verhältnissen minder unterichteten Kaufmanne, einige Besorgnisse über das Schicksal seiner Güter einzuflößen, so muß er sich dann doch wahrlich des Lächelns nicht enthalten können, wenn er Trotz dieser fabelhaften Erdichtungen, seine Güter nach wie vor und zur gehörigen Zeit, sicher, billig und wohlbehalten ankommen sieht, und nichts eine Spur von diesen kriegerischen Manövers an sich trägt.

Mannheim, den 11. Jan.

Der Rhein, welcher sich schon früher unterhalb der Stadt gestellt hatte, ist diesen Abend um 7 Uhr auch bey uns zugegangen, so daß nun die Verbindung mit dem Ueberrhein auf einige Tage gesperrt seyn wird. — Schon vorgestern fror der Neckar

Digitized by Google

bey Mannheim zu, jedoch ist dadurch die Verbindung nicht gehemmt worden, indem die Schiffleute sich eine Fahrt offen hielten, bis man über das Eis hinüber gehen kann, was wohl morgen der Fall seyn wird.

Karlsruhe, den 12. Jan.

In den ersten Tagen der nächsten Woche wird sich der Herr Markgraf Leopold mit einem zahlreichen Gefolge nach Petersburg begeben, um im Namen des Hofes die Beyleidsbezeugung über das Hinscheiden des Kaisers Alexander auszudrücken, und zugleich dem Kaiser Nikolaus zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen. Die Nachrichten, welche man hier über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth hat, sind, so viel verlautet, ziemlich beruhigend. Die erhabene Fürstin trägt mit seltener Seelengröße den harten Schlag des Schicksals, der sie getroffen hat.

Aus der Schweiz, den 11. Jan.

Der Graf Capo d'Istria (russischer geheimer Rath, Staatssekretär, aber seit längerer Zeit auf Urlaub) traf am 8. Jan. von Genf in Lausanne ein, um am folgenden Tage, in Begleitung des Generals Laharpe, (Erziehers des Kaisers Alexander) nach Bern zu reisen, daselbst in der nahen griechischen Kapelle einem Todtenamt zum Andenken des verewigten Kaisers Alexander beyzuwohnen; dem Fürsten, welchem die beyden vortrefflichen Männer Freunde im edelsten Sinne des Wortes gewesen sind, eine letzte Huldigung zu bringen. In der Huldigung dankbarer Verehrung aber, welche die Schweizer dem hingeschiedenen Monarchen Rußlands bringen, eingedenk des Großen, was er in entscheidenden Zeitmomenten für die Erhaltung und Freyheit ihres Vaterlandes gethan hat, bleiben Capo d'Istrias und Laharpes Namen von demjenigen Alexanders untrennbar. — Nach Berichten aus Graubündten wurden auf dem Albula schon am 8. v. M. mehrere Fuhrleute von einer Lawine überfallen, vermochten aber sich loszumachen; am 22. verschüttete am gleichen Berge ein Windschild (d. i. ein, vom Wind an Felsenwänden gebildetes Schneegewölbe) den Engadinerbothen mit 17 Personen und 15 beladene Schlitten; einige konnten sich losarbeiten, und retteten die Uebrigen. — Auch am Simplon verlor ein Arbeiter das Leben durch eine Lawine.

Leipzig, den 6. Jan.

Die gegenwärtige Neujahrsmesse ist noch schlechter als gewöhnlich. Käufer und Verkäufer fehlen, und selbst viele sonstigen Buden sind nicht aufgeschlagen. Kaum in groben Tüchern und in Leinwand werden einige Geschäffte gemacht; doch haben Seidenwaaren etwas Absatz gefunden. — Auf die Nachricht, daß der neue Kaiser von Rußland, Konstantin, die Regierung wieder niedergelegt, und sie seinem Bruder Nikolaus übertragen hat, sind die preußischen Staatspapiere um 4 bis 5 Prozent gestiegen. — Die Sonntagsschulen für die Lehrlinge und Gesellen der Handwerker, welche die Freymaurerloge Balduin zur Linde errichtet hat, stiften sehr viel Gutes; denn man bemerkt schon bey den Arbeiten mehrerer Handwerker ihren wohlthätigen Einfluß, indem ihre Waaren eben so geschmackvoll als dauerhaft sind.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach einem Privatschreiben aus Venedig vom 27. Dez. im Moniteur hätten die fortwährenden Beeinträchtigungen des österreichischen Handels durch griechische Korsaren den Wiener Hof zu einer Vermehrung seiner Seemacht im Archipel bestimmt, weßhalb Befehl gegeben sey, so schnell als möglich 2 Briggs ersten Rangs und 2 Goeletten zu erbauen und auszurüsten. Diese Schiffe sollen auf den nächsten May segelfertig seyn. Inzwischen sollen sogleich die Fregatte Hebe und die 2 andern Kriegsschiffe, welche in Neapel liegen, sich mit der österreichischen Station in der Levante vereinigen. — Der dirigirende Senat zu Petersburg hat in einer Sitzung am 16. Dez. beschlossen; daß Sr. Majestät dem Kaiser Alexander I.

Digitized by Google

ein Nationaldenkmal errichtet werde. Dieses Denkmal soll eine kolossale Statue seyn, die die Gestalt dieses Monarchen darstellt, dessen Andenken ewig seinem Vaterlande theuer seyn wird, so wie seine Wohlthaten unauslöschbar in den Herzen eines jeden Russen. Das Monument wird die Inschrift tragen: „Alexander dem Ersten, Rußland."

Am 11. Jan. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 92 9/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 49 1/2; der Curs auf Augsburg 99 1/4 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1166 9/10; Rothschildische Loose 143 3/4; Partialobl. 121. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 101 3/8.

(Bekanntmachung, Strohverkauf betreffend.) Mittwoch den 25. Jan. l. J. Früh 8 Uhr werden zu Täfertingen circa 40 Schober Roggen- und 30 Schober Feesen-Stroh, dann 453 Büschel Gersten- und 208 Büschel Haber-Stroh verkauft, und Kaufsliebhaber eingeladen, sich zu dieser Verkaufsverhandlung in dem Wirthshause zu Täfertingen einzufinden. Augsburg, den 13. Jan. 1826. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Kentner.

In dem k. merkantilischen Lehr- und Erziehungs-Institut zu Augsburg befinden sich gegenwärtig 2 Zöglinge, deren Ausbildung in so weit vollendet ist, daß sie sowohl wegen ihrer erlangten Vorbereitungskenntnisse, als ihres gesitteten und tadellosen Betragens, den resp. Spezerey- oder Materialwaarenhandlungen des Inn- und Auslandes mit Ehre bestens empfohlen werden können. Beyde sind katholischer Religion; der eine ist 15, der andere 18 Jahre alt, und bis auf den Monat März könnten dieselben einen an sie ergangenen Rufe folgen. Es wird dieser Empfehlung die Anzeige beygefügt, daß das oben genannte Institut seinen, der allgemeinen Anerkennung gewürdigten Gang, wie seit 33 Jahren, unter steter Berücksichtigung des besseren Neuen, fortgehet, und durch die jüngst gemachte Erwerbung eines tüchtigen Inspektors mit verstärkten Kräften seiner Bestimmung zu entsprechen sucht.

Anna Barbara Lerrenmeyer, Bäckermeisterswittwe in der k. b. Stadt Nördlingen, ist bey ihrem hohen Alter entschlossen, ihr Anwesen, welches an der Hauptstraße nach Ulm liegt, und in einer Bäcker- und Branntweinbrennereystätte besteht, am 20. Febr. 1826 öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu sie allenfallsige Kaufsliebhaber mit der Eröffnung einladet, daß dieses auch zur Errichtung einer jeden Gattung von Fabrike oder Manufaktur geeignet wäre, welche kein fließendes Wasser bedarf, indem dasselbe von allen Seiten frey dastehet und einen Flächeninnhalt von 3/8tel Tagwerk bayerischen Maaßes hat.

(Bekanntmachung des Verkaufs eines Wirthschaftsgutes.) Mittwoch den 25. Jan. 1826 wird das nachbeschriebene Gut im Ganzen oder zu einzelnen Theilen unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freyer Hand in der Wirthschaft zum goldenen Stern in Höchstädt öffentlich verkauft. Kaufsliebhaber werden eingeladen, Vormittags dieses Gut zu besichtigen und die Bedingungen zu vernehmen, sodann Nachmittags um 3 Uhr ihre Angebothe abzugeben. Beschreibung des Gutes. Dasselbe besteht: 1) in der Schwanenwirthschaft mit Brauerey zu Höchstädt, welche zunächst an den Amtslokalitäten des königl. Landgerichts und Rentamts gelegen ist, und wozu gehört: a) das Wohnhaus und b) Bräuhaus mit laufendem Wasser, c) ein Stadel, d) Hofraum, e) die bedeutenden Gemeindstheile, und f) zur Ausübung der Bräu- und Wirthschaft gehörige Requisiten; 2) an walzenden, theils mit Meyerschaftsfristen belegten, theils ganz Abgaben und Zehend freyen Gründen; 12 3/8 Jchrt. Ackers und 1 1/2 Tagw. Wiesen. Von den Aeckern sind 5 1/2 Jchrt. mit Winterfrüchten angebaut.

Es ist eine goldene Repetier-Uhr mit goldener Kette verloren worden; der Finder wolle solche gegen angemessene Belohnung im Moyschen Zeitungskomtoir hinterlegen.

(Vermiethung.) In dem Haus Lit. C. Nro. 211. auf dem Rhein, über eine Stiege hoch, ist ein ganz neugebauter Gemach mit 2 heizbaren Zimmern, nebst einem Nebenkabinete und Alkofen, Speisekammer und Küche, Keller, Holzgewölbe und Waschküche, wie auch ein eigenes Wasser im Hause, sammt gemeinschaftlichen Boden, auf künftiges Georgiziel zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 16. Donnerstag, den 19. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Berlin, den 12. Jan.

Der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) und der Generalmajor und Kommandeur der 6ten Landwehrbrigade, von Thile I., sind am 9. Jan. über Warschau nach Petersburg abgereist. — Die heutige Staatszeitung enthält Folgendes aus Petersburg vom 31. Dez. Wir leben hier jetzt so ruhig, daß wir die Vorfälle des 26. schon vergessen haben würden, wenn wir mit weniger gespannter Erwartung den Resultaten der darüber angestellten Untersuchung entgegen sehen könnten. Die Anzahl der verhafteten Offiziere soll sich auf etwa 40 belaufen. Es sind größtentheils junge Leute aus den untersten Graden der Armee. Man findet unter denselben wohl ausgezeichnete Namen, aber keine bedeutende Persönlichkeit. Wie unser Kaiser in den kritischen Augenblicken des 26. durch Unerschrockenheit und Besonnenheit die Gefahr abwandte, so gewinnt er jetzt alle Herzen durch die Bescheidenheit, mit welcher er jedes Lob und jeden Glückwunsch darüber von sich abweiset. — Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael ist zum Mitgliede des Reichsraths ernannt worden. — Die Gesundheit Ihrer Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna ist wieder ziemlich gut, und die bisher regelmäßig bekannt gemachten Bülletins sind auch bereits eingestellt worden. — Aus Feodosia auf der Krim wird unterm 18. Nov. gemeldet, daß nach früherer Kälte, die einige Tage lang angehalten, und den Weintrauben Schaden zugefügt hatte, wieder ziemlich gutes und warmes Wetter eingetreten ist. Die Schiffahrt auf dem Asowschen Meere dauerte noch fort, und es waren seit Anfang des Monats 10 Barken mit Korn und andern Erzeugnissen der innern Gouvernements dort angekommen.

Algier, den 2. Dez.

Die Regentschaft hat 3 Kriegsschiffe, 1 Brigg, 1 Korvette und 1 Schooner ausgerüstet, um sich endlich von der, schon 2 Monate andauernden Blockade zu befreyen, die ungefähr 5 bis 7 vor dem Haven kreuzende griechische Schiffe auf's Strengste durchführen. Gestern sind die 3 Schiffe zum Erstenmale gegen die Griechen ausgelaufen, die aber sogleich die hohe See suchten. Ein französisches Schiff, das schon länger als einen Monat im Haven lag, und sich nicht getraute, auszulaufen, benützte diesen Umstand, und gieng nach Livorno unter Segel.

Lissabon, den 24. Dez.

Nachdem Sr. Majestät Ihr Augenmerk auf die Erhaltung des Staatskredits und die Sicherheit der Bezahlung der Staatsschuld gerichtet, auch hiebey in Erwägung gezogen haben, daß die unterm 25. April und 28. Jun. 1821 getroffenen Maaßregeln den davon gehegten Erwartungen nicht entsprechen, und den Grundsätzen der distributiven Gerechtigkeit nicht gemäß sind, so mußten Sie der Dotation der 5ten Klasse der Junta der königl. Anlehen durch Verbesserung ihrer Hypotheken zum Vortheile der Staatsgläubiger, durch Erleichterung der Einführung einer Auflage und deren Vervollkommnung in der Art, daß den Steuerbaren die auf ihnen ruhenden Lasten erleichtert werden, und endlich durch Vorkehrung ander-

Digitized by Google

weiter, für die allgemeine Wohlfahrt Ihrer getreuen Unterthanen ersprießlicher Maaßregeln, eine neue Form geben, und haben deßhalb am 22. dieß ein Dekret erlassen, das im Wesentlichen nachstehende Anordnungen enthält: Art. 1. Die Dotation der oberwähnten Kasse soll vom 1. des nächstkommenden Monats Januar an aus folgenden Einkünften bestehen: 1) aus dem Ertrage aller Krongüter und Kapellen, königl. Rechte und Kommanderien der Militärorden von Christus, San Benito d'Avis, San Jago d'Espada, und St. Johann von Jerusalem, die dermalen erledigt sind, oder in Erledigung kommen möchten; 2) dem Zehntel von der bereits auf die Bischofsmützen gelegten Abgabe; 3) dem Zehntel von allen dermaligen, auf sämmtlichen Pfründen, die mehr als 300,000 Reis (ungefähr 2000 Fr.) abwerfen, ruhenden Auflagen; 4) dem Zehntel von den Einkünften und Pensionen der Geistlichen, Apanagegeldern der Ritter (cavalleiratos) mit Ausnahme jener, die sie etwa aus ihren Erbgütern beziehen. 5) Dem Zehntel von dem Einkommen der geistlichen Körperschaften beyderley Geschlechts, zu welchem Ende dieselben alljährlich die Dokumente, worauf die Vermehrung ihres Eigenthums sich gründet, vorzulegen haben. Betreffend die geistlichen Orden, die ihres dürftigen Einkommens halber auf Befreyung von der Bezahlung jenes Zehntels glauben Anspruch machen zu dürfen, so haben sie sich an die Anlehenjunta zu wenden, die Sr. königl. Majestät Bericht erstatten wird, wonach dieselben über den allenfalls zu bewilligenden Nachlaß an der Taxe entscheiden werden. 6) Aus dem Zehntel des Einkommens sämmtlicher Kommenthurien, die über 900,000 Reis (ungefähr 6000 Fr. abwerfen, und wenn dasselbe diese Summe übersteigt, so unterliegen diese Kommenthurien der Abgabe eines weiteren Zehntels. Die Art. 2. und 3. dieses Dekrets beziehen sich auf die Vorausbezüge solcher Renten. Der 4. Art. lautet dahin, daß alle Körperschaften, Prälaten und Individuen, welche nicht innerhalb einer bestimmten Zeit alle Ausweise über die Beysteuern, alle als Grundlage bey Festsetzung der durch den ersten §. des gegenwärtigen Dekrets angeordneten Abgabe erforderlichen Akten und Dokumente der Junta der königl. Anlehen vorlegen würden, zu Bezahlung des Doppelten der Einnahme vom vorhergehenden Jahre werden verurtheilt werden.

Paris, den 11. Jan.

Ein neues Europa, sagt das Journal des Debats, hat sich auf den einsamen Küsten jenes Festlandes erhoben, das weder die karthaginesischen Segel, noch die römischen Adler erreichten. Eine neue Welt steht der alten entgegen. Dieses junge Europa, in der Wüste aufgewachsen, erscheint in einfacher Schöne vor seiner ergrauten Mutter, die mit allen Schätzen der Civilisation überladen, aber durch die Runzeln des Alters verunstaltet, und von allen gesellschaftlichen und sittlichen Krankheiten heimgesucht ist. Nicht als demüthiger Vasalle, nicht als bescheidener Schüler tritt dieses Amerika auf, sondern als Nebenbuhler Europa's — seine Flaggen wehen, und seine Kanonen donnern auf unseren Meeren; alljährlich erhebt seine republikanische Politik ihre mächtige Stimme, die, das Weltmeer überschreitend, auf unseren öffentlichen Plätzen wiederhallt, in die innersten Gemächer unserer Familien und bis in die Paläste unserer Könige drängt. Und diese weit tönende Stimme — was verkündet sie? Das Recht der Völker, nur in ihrem eigenen Interesse regiert zu werden, die Pflicht der Regierungen, ohne Unterlaß den Zustand der Regierten zu verbessern, das Recht des Individuums, des freyen Gebrauchs seiner Fähigkeiten und seiner Arbeiten zu genießen, das Recht der Staatsgesellschaft, sich zu vervollkommnen, und ihre ganze Bestimmung zu erfüllen, die Nothwendigkeit für die Gesetzgebung, die öffentliche Meynung zu befragen, und den Fortschritten der Einsichten zu folgen — mit einem Worte — sie verkündet, daß die Gesetzmäßigkeit der Gewalt — sey sie königlich, sey sie republikanisch — sich bloß auf die historische und allgemeine Basis der nationalen

Digitized by Google

Gesetzmäßigkeit gründet. — Discite justitiam moniti et non temnere gentes. — Diese transatlantische Stimme, meynt das Journal des Debats, sey nichts weniger als revolutionär, wie einige angsterfüllte Höflinge glauben machen wollen, sondern spreche Grundsätze aus, die alle wahren Royalisten, d. h., alle aufrichtigen Freunde des konstitutionellen Königthums theilen. — Mehrere Pariser Blätter hatten als auffallend bemerkt, daß der König bey der gewöhnlichen Cour am Neujahrstage die Deputationen der verschiedenen Korporationen (des Staatsraths, der Pariser Gerichtshöfe aller Art, des Munizipalkorps, des protestantischen Konsistoriums ꝛc.) mit der gewöhnlichen Huld empfangen; die Deputation des Pariser Appellationshofs aber, an deren Spitze, wie gewöhnlich, der Präsident Seguier war, nur sehr kurz abgefertigt habe. Als Grund hiefür wird angegeben, daß dieser Gerichtshof es war, der die 2 liberalen Blätter Konstitutionel und Kurier kürzlich in dem, gegen dieselben von dem Generalprokurator anhängig gemachten Tendenzprozesse losgesprochen hatte. Ein Privatschreiben aus Paris berichtet jetzt, die Zeitungen haben die Antwort nicht ganz geliefert, welche der König dem Gerichtshof gegeben. Er habe kurz gesagt: „Ich nehme die Huldigungen und Glückwünsche des königl. Gerichtshofs an," und hinzugesetzt: „Gehen sie weiter (passen.)" — Der Herzog Matthieu v. Montmorency ist zum Gouverneur des jungen Herzogs von Bordeaux ernannt worden. — In St. Omer soll im nächsten Frühjahr unter dem Oberbefehl des Generallieutenants Grafen Curial ein Uebungslager, bestehend aus 2 Divisionen Fußvolk und 1 Division Reiterey, nebst dem nöthigen Geschütz errichtet werden.

Brüssel, den 1. Jan.

Das Kollegium zu Thielt ist am 27. Dez. wirklich aufgehoben worden, obgleich die Obern, die sich dem Befehl der Regierung nicht unterworfen hatten, immer noch die Hoffnung hegten, sich zu behaupten. — Es ist hier eine Subscription zu einem Denkmal für den verstorbenen Maler David eröffnet worden, in die sich schon eine Menge Künstler und Kunstliebhaber eingezeichnet haben.

Rotterdam, den 2. Jan.

Im verflossenen Jahre sind in der Maas und Goeree 1343 Schiffe angekommen und 1520 Schiffe ausgesegelt; also 104 mehr ausgesegelt als 1824 und 30 weniger eingelaufen. In Antwerpen kamen im Laufe des Jahres 800 Schiffe an, oder 119 mehr als in dem vorhergehenden Jahre einsegelten.

Koppenhagen, den 3. Jan.

Der König hat dem Prinzen Christian Friedrich von Dänemark und dessen durchl. Familie den Titel „königl. Hoheit" beygelegt. — Ueber den Durchbruch der Nordsee nach dem Liimfjord weiß man nun, daß die Landenge bey Agger von 3 Kanälen durchschnitten worden, in welchen ein so heftiger Strom geht, daß an keine Ueberfahrt zu denken, daß ein Boot mit 4 Menschen, welche sie versuchen wollten, umschlug, und daß, als eine Folge hievon, die Landkommunikation mit dem nördlichsten Jütlande (dem Theile jenseits des Liim jords) gänzlich aufgehört hat, und nur über Ottesund Statt finden kann. An den Mündungen der Kanäle im Liimfjord soll sich eine große Menge Fische aufhalten. An der, von den Wogen abgespülten hohen Küste bey Aalum sind viele Baumstämme zum Vorschein gekommen, deren größter 5 Ellen im Umkreis hält, der deutlichste Beweis, daß die so gänzlich baumlose Küste und Westseite Jütlands früher bewaldet gewesen ist.

Von der Donau, den 12. Jan.

Mit der Kunde von dem in der Moldau und Wallachey ausgebrochenen Pestübel hat sich auch zugleich das Gerücht verbreitet, es werde an den kaiserl. österreichischen Gränzen eine ansehnliche Truppenmacht als Sanitätskordon aufgestellt werden. Und da nun zugleich die gegenwärtige Epoche als kritisch und verhängnißvoll von manchen Politikern betrachtet wird, so knüpfen sie an jene Thatsache

Digitized by Google

eine Menge von Vermuthungen, die größtentheils eben so gewagt als ungereimt sind. Die Wahrheit ist, daß die Militärlinie an den Gränzen der Fürstenthümer um 5000 Mann Linientruppen verstärkt werden wird, eine Maaßregel, die weiter keines Kommentars bedarf, da sie sich hinlänglich aus Rücksichten der Gesundheitsfürsorge rechtfertigt, und der man daher keine anderweitigen Motive unterstellen kann.

(Verkaufsedikt.) Das Gantanwesen des Müller Kraus von Stettenhofen hat bisher keinen Käufer gefunden. Dasselbe wird daher Montags den 30. dieß Monats in diesseitiger Landgerichtskanzley wiederholt dem Verkaufe ausgesetzt, und haben Steigerungslustige hieby zu erscheinen, ihre Angebote zu Protokoll zu geben, und sofort die Ratifikation der Kreditoren zu gewärtigen. Fremde und Unbekannte aber sich über Leumund und Vermögen auszuweisen. Hinsichtlich des Anwesensbeschriebs wird sich auf diesseitige Ausschreibung vom 10. Nov. v. J. (Beylage zur Augsburger Moy'schen Zeitung vom 22. Nov. 1825 Nro. 279.) bezogen. Gögginen, den 13. Jan. 1826. Königl. Landgericht. V. l. abw., Schlüsselmayr, Assessor. — Meyer.

(Trauerfall.) Mit tiefster Betrübniß zeige ich hiemit meinen auswärtigen Freunden und Verwandten den unersetzlichen Verlurst an, den ich am 13. dieses Monats durch den Tod meiner innigst geliebten Gattin Josepha Gänßler, geborne Mayr, Mutter von 7 Kindern, erlitten habe. Ergeben in die Fügungen Gottes, während eines Krankenlagers von 11 Wochen, bewährte sie eben so viele christliche Geduld als Liebe und Sorgfalt, für alle ihre in tiefste Trauer versetzten Angehörigen. Ich bitte daher, von allem Beyleide verschont zu bleiben, und empfehle mich Ihrem geneigten Andenken. Donauwörth, den 16. Jan. 1826. Jos. Gänßler.

Ich glaube es, dem gutgesinnten Publikum und meiner Ehre als Kaufmann schuldig zu seyn, die grundlosen und verläumderischen Gerüchte, die übelgesinnte und schlechtdenkende Menschen, in Beziehung meines Kredits, auszusprengen sich bemühten, und die nicht nur in meiner nächsten Umgebung, sondern auch in der Ferne bereits kundbar geworden sind, hierdurch öffentlich zu widerlegen, indem ich Jedermännniglich, denen es aus reinem Herzen darum zu thun seyn mag, an dem Wohle seines Nebenmenschen Theil zu nehmen, die Versicherung geben kann, daß die gütige Vorsehung, seit meiner kaufmännischen Laufbahn, meine rege Thätigkeit mit zum Lohne segensreich krönte, und ich unter solchen Umständen, wie es vielleicht manch elender Wicht wünscht, nicht Noth habe, meine angenommenen reelen Grundsätze zu beflecken, noch zu Kunstgriffen zu schreiten, die mit den Grundsätzen des rechtlichen Mannes sich nicht vereinigen lassen, und nur den Schurken bezeichnen. Ich behalte mir übrigens vor, der Quelle dieser verläumderischen Ausprengungen auf die Spur zu kommen, wo ich dann nicht ermangeln werde, den ehrlosen Diffamanten, wenn es mir denselben zu entdecken gelingt, mit der geeigneten rechtlichen Klage vor Gericht zu belangen. Kieslegg, den 13. Jan. 1826. Fr. Jos. Kuen, zur Sonne.

(Anwesensverkauf.) Die Unterzeichnete gedenkt ihr freyeigenthümliches Anwesen in der bekanntlich sehr gewerbsamen Stadt Pfaffenhofen an der Ilm, bestehend aus dem Baderanwesen (nebst allen vorhandenen chyrurgischen und hebärztlichen Instrumenten), dem im besten Zustande befindlichen, ganz gemauerten Hause mit Nebengebäuden und Garten, dann einem Gemeindetheil nebst Krautstücken, aus freyer Hand an einen Herrn Landarzt oder Chyrurgen zu verkaufen, und bemerkt noch, daß ihr Mann sel. auch das Accouchemitt mit gutem Erfolge ausgeübt habe, auch sich zur Zeit kein Accoucheur dahier befinde. Die nähern Kaufsbedingungen wollen von der Eigenthümerin persönlich oder auf frankirte Briefe gefällig vernommen werden; vorläufig wird bemerkt, daß ein Drittel des Kaufschillings gegen die üblichen Zinse, und halbjähriger Aufkündung auf erste Hypothek liegen bleiben, allenfalls auch das Baderanwesen nebst Instrumenten allein verkauft werden kann. Pfaffenhofen an der Ilm, den 30. Dez. 1825. Anna Mar. Wörl, Chyrurgen- und Accoucheurs-Witwe.

Ein ganz neuer und vorzüglich guter Barometer sammt Thermometer ist zu verkaufen, und das Nähere im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 19. Jan. 1826. Nro. 16.

Das königl. Landgericht Schrobenhausen hat in dem Schuldenwesen des Raso Mayrok, Häuslers zu Gachenbach, durch Entschließung vom 21. Dez. v. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 25. Febr.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 22. März, und III. zur Schlußverhandlung auf den 24. April h. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Schrobenhausen, den 9. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht.

Ramsauer, Landrichter. — Kreittmann.

(Edictalvorladung.) Das königl. baier Landgericht Schrobenhausen hat in dem Schuldenwesen des Joseph Auer, Webers in Hochenwart, den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 25. Febr.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 21. März; III. zur Schlußverhandlung auf den 22. April l. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gerichte zu übergeben. Schrobenhausen, den 4. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht.

Ramsauer, Landrichter. — Knitl, coll.

(Bekanntmachung.) Leonard Bruner, gewesener Handelsmann zu Cham, der sich bisher zu Deggendorf aufgehalten hatte, ist am 22. Dez. v. J. kinderlos und mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens verstorben. Wer immer an desselben Verlassenschaft entweder aus dem Titel einer Schuld oder eines andern Erbrechtes einen Anspruch zu machen vermeynt, hat solchen binnen einer zerstörlichen Frist von 4 Wochen hierorts anzumelden und nachzuweisen, als außerdessen sein Rücklaß den bekannten Erben eingeantwortet, und unter sie vertheilt wird. Deggendorf, den 4. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht.

Bayerlein, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Bruck wird hiemit öffentlich bekannt gemacht. Die Besitzer nachstehender Realitäten im Markte Bruck sind dieselben aus freyer Hand zu verkaufen willens, und haben daher das k. Landgericht um Ausschreibung zum öffentlichen Verkaufe gebeten. I. Das Oekonomiegut Haus Nro. 66. in der Gestinger Gasse besteht in einem gemauerten Wohnhaus, Stadel und Garten per 27 Dezim., Aecker 21 Tagw. 53 Dezim., Wiesen 11 Tagw. 66 Dezim., Krautgarten 10 Dezim., Waldung 3 Tagw. 3 Dezim. Sämmtliche Gründe wurden einzeln zum obigen Hause gekauft, haben daher verschiedene Grundherrschaften, und sind zum Theil auch bodenzinsig, was am Steigerungstage durch Vorlage der Kaufsbriefe, worinn auch die darauf haftenden Lasten bemerkt sind, eingesehen werden kann. II. Das Kaminkehrer Wirthsanwesen besteht in Haus und Nebengebäude per 37 Dezim. mit der bisher

darauf ausgeübten Tafern- und Kochgerechtsamen, in Acker 12 Tagw. 45 Dezim., Wiesen 5 Tag. 32 Dezim., Anger 1 Tagw. 35 Dezim., und 4 Klafter Jahrholz aus den Gemeindewaldungen. Die Eigenschaft der Gründe, so wie die darauf haftenden Lasten werden gleichfalls am Steigerungstage bekannt gemacht werden, der auf Mittwoch den 1. Febr. anberaumt wird, wozu kauf- und zahlungsfähige Individuen hiemit eingeladen werden. Fremde haben sich über Vermögen und guten Leumund auszuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen. Auch sollen beyde Anwesen weggehen, wenn die Ratifikation der Eigenthümer, die sie sich vorbehalten, erfolgen soll. Die Realitäten können inzwischen jeden Tag eingesehen werden. Bruck, den 9. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Fischer, Landrichter.

(Ediktalladung.) Gegen den Nachlaß des in Oberhausen verstorbenen Webers Joseph Frey wird hiemit auf selbst eigenen Antrag seiner hinterlassenen Erben die Gant ausgesprochen, und folgende Ediktstäge, als: I. zur Anmeldung der Forderung und deren gehörigen Nachweisung Montag der 6. Febr. 1826; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angebrachten Forderungen Montag der 20. Febr.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Montag der 6. März, für die Dupplik aber Montag der 13. März l. J., jedesmal Früh 9 Uhr festgesetzt, und werden hiermit sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlurst der betreffenden Handlung zur Folge habe. Zugleich werden jene, die irgend etwas aus dem Vermögen des Gemeinschuldners besitzen, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, unter Vorbehalt ihrer Rechte, solches bey Gericht zu übergeben. Anbey wird noch bemerkt, daß man am ersten Ediktstage zugleich das Frey'sche Anwesen, bestehend in einem kleinen ganz gemauerten Haus nebst 2 Gemeindstheilen und einem Eichenlohtheil, in diesseitiger Landgerichtskanzley öffentlich versteigern werde, so Kaufslustige, mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehen, einladet. Gögginen, den 9. Jan. 1826. Königl. Landgericht. Reiber, Landrichter.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenwesen des Simon Schmid, Bauers von Nerpern, wurde auf Antrag der Gläubiger und mit Uebereinstimmung des Gemeinschuldners der Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: 1. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Dienstag den 28. Febr.; 2. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 30. März; 3. zur Schlußverhandlung, und zwar a) zur Abgabe der Replik auf Donnerstag den 20. April, b) zur Abgabe der Dupplik auf Donnerstag den 11. May h. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen beym ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Beschlossen, den 7. Jan. 1826. Gräflich Eckartisches Patrimonialgericht 1ster Klasse Leonberg. Sieber.

(Verpachtung.) In Folge allerhöchsten Rescripts des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 28. Dez. v. J. und gnädigsten Erlasses der k. General-Zolladministration vom 7. d. M. Exp. Nro. 3818. ist die Schmalzwaage im Katharina-Klostergebäude zu Augsburg zu verpachten. Der Pacht wird auf 3 Jahre gegen 300 fl. Kaution, und mit Vorbehalt der gnädigsten Ratifikation abgeschlossen. Der Ausrufspreis des jährlichen Pachtes ist auf 280 fl. festgesetzt, und es werden nur solche Personen zur Ersteigerung zugelassen, deren Unbescholtenheit und Zahlungsfähigkeit notorisch sind. Die Pachtverhandlung wird von der unterzeichneten Behörde Montags den 30. Jan. 1826 Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem Zollinspektionsbureau im Hause des k. Lokalbauinspektors Bürkle auf dem Kreuze dahier vorgenommen, wozu man die

Digitized by Google

pachtlustigen mit dem Anhange einladet, daß die übrigen Pachtbedingnisse vor der Versteigerung bekannt gemacht werden. Augsburg, den 13. Jan. 1826. Königl. Zollinspektion des Oberdonaukreises. Graf v. Bolschotte d'Erps. — Columba.

(Bekanntmachung.) Auf Requisition des königl. Kreis- und Stadtgerichts Augsburg werden hiemit nachstehende, zur Verlassenschaft des Metzgers Abraham Elias Hafner in Augsburg gehörige, im Distrikt Haunstetten gelegene Parzellen, als: 1) das sogenannte Feldlehen per 18 Jchrt. Ackers, 2) 11 Tagw. Lechfeldwiesen, 3) 1 Tagw. sogenannter Lehenanger, und 4) 3 7/8 Jchrt. Lehenholz in der Bergheimer Waldung einzeln oder zusammen im Wege der Versteigerung an den Meistbietenden veräußert werden. Kaufslustige haben sich daher Mittwoch den 25. dieß Nachmittags 3 Uhr im Orte Haunstetten beym Obern-Wirth einzufinden, um dort der abgeordneten Landgerichtskommission ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, wo man zugleich die nähern Kaufsbedingnisse eröffnen wird. Zugleich werden alle jene, welche an diese Grundstücke etwa noch unbekannte Hypothekar-Ansprüche zu machen haben, aufgefodert, selbe bis zum gedachten Versteigerungstage dahier anzumelden, außer dessen sie sich allenfallsige Rechtsnachtheile selbst zuzuschreiben hätten. Göggingen, den 10. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Hörbst.

(Bekanntmachung.) Nach dem Antrage der Gantgläubiger des Georg Holzinger von Lauingen wird dessen Wohnhaus, gemauerter Stadel mit 1/2 Tagw. Garten vor dem Donauthor, dann 9 Morgen und 1/2 Jchrt. Ackers, 1 3/4 Tagw. Maad, 1 Krautgarten und 8 Gemeindetheile zum Drittenmal an den Meistbietenden im Ganzen oder theilweise am Donnerstag den 26. d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley versteigert, wozu Kaufslustige, und zwar Fremde mit Vermögens- und Leumundszeugnissen eingeladen werden. Lauingen, den 11. Jan. 1826. Königl. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Gantedikt.) Joseph Traub, Söldner von Landshausen, hat sich zahlungsunfähig erklärt. Es werden daher folgende Ediktstage festgesetzt: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung Donnerstag der 9. Febr.; 2) zur Abgabe der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Dienstag der 7. März; 3) zum Schlußverfahren, und zwar für die Replik Dienstag der 21. März, und für die Duplik Donnerstag der 6. April l. J. Sämmtliche Gläubiger des Jos. Traub werden hiemit an den bemerkten Tagen bis Morgens 8 Uhr unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung der betreffenden Rechtshandlungen zur Folge habe. Am ersten Ediktstage wird zugleich ein Vergleichs- und Nachlaßversuch gemacht werden. Alle diejenige, welche aus dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Handen haben, werden auch aufgefodert, dasselbe, unter Vorbehalt ihrer Rechte, und bey Vermeidung des doppelten Ersatzes zu Gerichtshanden zu übergeben. Lauingen, den 10. Jan. 1826. Königl. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Jagden-Verpachtung.) Nachdem die unterm 21. Dez. v. J. auf 6 Jahre verpachtete Jagdrevieren Irfersdorf, Kipfenberg und Bämfeld die höchste Genehmigung nicht erhalten haben, so werden solche, vermög höchsten Befehle der herzoglich Leuchtenbergischen Domainen-Kanzley, am Montag den 23. Jan. neuerdings einer öffentlichen Verpachtung salva ratificatione ausgesetzt. Pachtliebhaber werden daher am bestimmten Tage in dem Geschäfftslokale des unterzeichneten Amtes in der Frühe um 9 Uhr sich einzufinden, hiemit eingeladen. Kipfenberg, den 12. Jan. 1826. Herzogl. Leuchtenbergisches Forst- und Jagdamt. Reichstein, Forstmeister.

(Bekanntmachung.) Auch der zweyte zum öffentlichen gerichtlichen Verkauf des Kaspar Sieglischen Bauernhofs-Anwesen, am Stillerhofe genannt, angesetzt gewesene Termin ist erfolglos abgelaufen. Es wird daher auf Anrufen des Xaver Schmidt von Steingaden zum Drittenmale auf Mittwoch den 1. Febr. 1826 Verkaufstermin im Orte Stillern anberaumt, wo bis Abends 4 Uhr auf das ganze Anwesen oder auch unter den gesetzlichen Voraussetzungen besonders zu bemaiernder kleinern Güter Kaufsanbote angenommen werden. Das Anwesen besteht: 1) In den geräumigen Wohn-

Digitized by Google

und Oekonomiegebäuden, welche sich nöthigen Falls für 2 Familien einrichten lassen. 2) In dem Garten zunächst am Hause per 7 Tagw. 12 Dezim. 3) In 6 großen Ackerländern zusammen 183 Tagw. 60 Dezim., unter sich wieder ein Ganzes bildend, und mit allen übrigen Grundstücken unmittelbar an die Gebäude stoßend, und um selbe liegend. Dieß Gut ist grundbar zum Spitale Landsberg, und giebt dahin unbedeutende Gilt, und zur Filial Stillern unbedeutend in Geld fixirten Zehend. 4) In einer Wiese von 32 Tagw. 21 Dezim., und einen besondern in der nämlichen Flur liegenden Stück per 1 Tagw. 44 Dezim. 5) Einen Holzboden von 5 Tagw. 54 Dezim. 6) Einen Rechte auf jährliche 30 Klafter Fichten und 10 Klafter Buchenholz, aus den zum Spitale Landsberg gehörigen Waldungen. 7) Einen zwar bis jetzt bestrittenen Trift und Weyderecht in eben diesen Waldungen für den gesammten Stand des Hornviehes und der Pferde, in minimo auf 50 Stück Hornvieh und 15 Pferde berechnet. Kaufslustige haben sich durch legale Zeugnisse über Stand, Vermögen, Sitten und Fähigkeit zur Ansäßigmachung auszuweisen. Actum den 26. Dez. 1825. Königl. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Anwesens-Verkauf.) Am 1. Febr. l. J. wird das ehemals Kohnlische und nachherige Joseph Kappische Hofgut in Deisenhofen, wozu außer den Gemeindsnutzungen 21 1/4 Jchrt. Ackers und 2 Tagw. Wiesen, dann an eigenen Gründen 18 5/8tel Jchrt. Ackers, 13 3/4 Tagw. Wiesen und 5 Jchrt. Holz gehören, salva ratificatione Creditorum an den Meistbietenden verkauft. Kaufsliebhaber haben sich, und zwar Unbekannte, mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehen, an obigem Tage Vormittags bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der Landgerichtskanzley einzufinden. Hochstädt, den 7. Jan. 1826. K. b. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Gantedikt.) Das königl. baier. Landgericht Hochstädt hat in dem Schuldenwesen des Joseph Kapp von Deisenhofen, nun dessen Verlassenschaft, den Universalkonkurs unter Einem beschlossen. Es werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 9. Febr.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 11. März; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 11. April, und für die Dupplik auf den 27. April, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche bekannte, wie unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, und das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinschuldners, nun dessen Nachlasses, etwas in Handen haben, aufgefodert, solches, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Hochstädt, den 5. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der dem Aerar jure delendi zugefallene Hausbauernhof zu Rummeltshausen, bestehend: 1) aus dem zum hiesigen Rentamte leibrechtigen, halb gemauerten und mit Ziegeln gedeckten eingädigen Wohnhause, nebst gemauerte, mit Stroh eingedeckter Stallung, Stadel und Wagenremisse, dann Hausgarten zu 1 Tagw. 28 Dezim., aus Ackergründen pr. 54 Tagw. 45 Dez., aus Wiesen ad 37 Tagw. 27 Dez., aus Waldungen pr. 15 Tagw. 32 Dez.; 2) aus den zur Kirche Rummeltshausen freystiftigen Aeckern zu 9 Tagw. 50 Dez. wird Donnerstag den 26. Jan. 1826, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung in hiesiger Kanzley öffentlich versteigert. Der Verkauf der Realitäten unter Nro. 1. geschieht nach den über Staatsrealitäten-Verkäufe bestehenden Normen im belasteten Zustande, oder auf freyes unbelastetes Eigenthum, die Realitäten unter Nro. 2. aber werden in ihren bisherigen grundbaren Verhältnissen verkauft. Zu diesem Anwesen kann auch das vorhandene Vieh sammt Fahrniß käuflich überlassen werden. Kaufslustige, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, werden eingeladen, am obigen Tage dahier zu erscheinen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Auskunft wegen vorläufiger Besichtigung dieses Anwesens, und über die Gutslasten wird hierorts zu jeder Zeit ertheilt. Dachau, den 28. Dez. 1825. Königl. Rentamt Dachau. Popp, Rentbeamter.

Digitized by Google

Nro. 17. Freytag, den 20. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 15. Jan.

Der heutige österreichische Beobachter schreibt: Direkten Nachrichten aus Petersburg vom 28. Dez. zufolge war die am 26. gestörte Ruhe vollkommen hergestellt. Die traurigen Ereignisse dieses Tages beschäfftigten, wie natürlich, die allgemeine Aufmerksamkeit, und so viel war am 28. bereits erwiesen, daß die aufrührerische Mannschaft durch Aufwiegler, die sie für ihre bösen Absichten mißbrauchen wollten, hingerissen, und ohne selbst zu wissen, was sie that, dem Verderben preis gegeben wurde. Nach der mörderischen Scene am 26. Abends zogen sich die irregeführten Soldaten in ihre Kasernen zurück, und legten ihre Waffen nieder. Es ergriff sie die schmerzlichste Reue, und sie nahmen keinen Anstand, ihre Verführer zu nennen. Diese bestanden fast aus lauter jungen Offizieren unter Hauptmannsrang. Am Morgen des 27. musterte der Kaiser die treue Garnison; dann aber auch die Bataillons, welche sich am vorigen Tage so schwer vergangen hatten. „Ihr habt gestern eure Ehre verloren," sagte ihnen der Monarch; „Ich vergebe euch; trachtet, sie wieder zu gewinnen." Unter Thränen der Scham und der Reue baten sie den Kaiser, volles Vertrauen in sie zu setzen, und erfüllten die Luft mit Hurrahgeschrey. — Als der tapfere Militärgouverneur von Petersburg, General Miloradowitsch, sein Ende herannahen fühlte (er starb, nicht wie es Anfangs hieß, gleich auf der Stelle, sondern erst in der Nacht vom 26. auf den 27. an der Schußwunde, die er am Abende vorher erhalten hatte) ließ er sich seinen Degen reichen, küßte ihn, rief aus: „Dieß dem Kaiser meine letzte Huldigung! und verschied." — Namhafte Arrestationen haben bereits Statt gefunden; die Beschäftigten werden vor eine von Sr. Majestät eigens errichtete Untersuchungskommission gezogen. So viel ist gewiß, daß dem gemeinen Mann vorgespiegelt worden war, es sey eine Revolution ausgebrochen, welche den Kaiser, dem sie früher gehuldigt, von St. Petersburg entfernt halte. Sie wähnten im Sinne ihres Schwurs zu handeln, als sie den Anstiftern des Komplottes nachzogen. So haben Schwindler abermals treue Unterthanen ihren eben so unsinnigen als strafbaren Plänen zum Opfer gebracht! Ueber die Festigkeit, Ruhe und Herzensgüte, welche der junge Monarch während der ganzen Dauer der Meuterey an den Tag legte, herrscht nur Ein Gefühl und Eine Stimme.

Zante, den 17. Dez.

Ibrahim hat seinen Operationsplan geändert, und, statt von Patras aus nach Mesalongi überzuschiffen, sich gegen den Isthmus von Korinth gewendet, um Alt-Korinth zu nehmen, und den Peloponnes von aller Verbindung mit dem festen Lande abzuschneiden. Die Griechen scheinen von diesem Operationsplan Kunde erhalten oder ihn errathen zu haben, denn der Oberst Fabvier ist mit seinen regulirten Truppen nach Napoli zurück gekehrt, die Moreoten sind in Masse aufgestanden, die vereinzelten egyptischen Posten wurden überfallen und niedergemacht. In Argos haben sich 17,000 Griechen (das ist zuverläßig, setzt der Korrespondent hinzu), mit Inbegriff der 4000 Mann regelmäßiger Truppen des Obersten Fab-

hier, zusammen gezogen, um Ibrahim die Spitze zu bieten; Metaxas steht mit 5000 Mann auf der Landenge von Korinth. Vielleicht wird sich in Kurzem auf den Feldern von Argolis das Schicksal Griechenlands entscheiden.

London, den 9. Jan.

Es treffen hier fortwährend große Quantitäten Goldes ein. Es sind 450,000 Souverainsd'or auf Rechnung von Bankier Rothschild ausgeladen worden. — Die englische Bank hat in den 3 Wochen, welche die letzte fürchterliche Handelskrisis dauerte, 29 Millionen ihrer Noten, und über 8 Millionen in Goldmünze in Umlauf gesetzt. — Die Minister haben Umlaufsschreiben an ihre Freunde im Parlament geschickt, und dieselben aufgefordert, sich bey der Eröffnung des Parlaments am 2. Febr. auf ihren Posten einzufinden, weil darinn Gegenstände von größter Wichtigkeit zur Berathung kommen würden. (Vielleicht hängt dieses mit der kürzlich Trotz Wind und Wetter bewerkstelligten Ueberfahrt des, bey der österreichischen Gesandtschaft in Paris angestellten jungen Fürsten Metternich, der eine Botschaft nach London brachte, zusammen.) — Die englischen Seidenfabrikanten sind, weil sie in Folge der Herabsetzung der Einfuhrabgabe auf Seidenwaaren die französische Konkurrenz nicht bestehen können, in so verzweifelter Lage, daß einer sich erschossen, seine Tochter aufgeknüpft, ein anderer sich die Kehle abgeschnitten hat. — Die gesetzgebende Versammlung unserer Kolonie Demerary hat zur Erleichterung der dortigen Negersklaven einen eigenen Sachwalter derselben ernannt, der weder selbst Sklaven, noch auch Pflanzungen besitzen darf. Die Sklaven sollen nur von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr arbeiten, und 2 Stunden dazwischen zu ihrem Essen frey haben. Von Samstag Abend nach Sonnenuntergang bis Montag nach Sonnenaufgang sind sie von aller Arbeit frey. — Ein Sklave soll nie über 25 Peitschenhiebe auf einmal erhalten. Weiber und Mädchen sollen nie gepeitscht werden. Jede ihrem Mann getreue Negerin erhält, so oft sie ein Kind gebährt, von ihrem Herrn eine bestimmte Summe Geldes. Der Herr darf sich der Heirath seiner Sklaven nicht widersetzen, nie bey dem Verkaufe ein Ehepaar trennen. Sklaven können auch Güter erwerben.

Paris, den 12. Jan.

Die neuesten Ereignisse in Petersburg setzen alle Pariser Blätter in Athem, und spornen sie zu politischen Visionen an, die wir aus guten Gründen mit Stillschweigen übergehen, denn selbst politische Träume (sonst ist in Deutschland das Träumen gestattet) sind gefährlich, und ein gewissenhafter Zensor, dem das Wohl des Landes theuer ist, kann sie nicht gestatten. Wir beschränken uns also darauf, ein Schreiben aus Berlin vom 4. Jan. mitzutheilen, das die ministerielle Abendzeitung (Etoile) giebt, und worinn es heißt: „Man erwartet Nachrichten aus den andern Theilen des russischen Reichs! Die Obergenerale der Armee werden Maaßregeln ergreifen, daß nicht der plötzliche Uebergang von dem Schwur der Treue an Konstantin zu einem andern Schwur der Treue an Nikolaus das religiöse Gefühl der russischen Soldaten beleidige, und betrübende Auftritte herbeyführe. Die großen Massen der konzentrirten militärischen Streitkräfte sind folgende: 1) Die Besatzung von Petersburg, 30 bis 40,000 Mann stark; 2) die Militärkolonie bey Nowgorod, 24,000 Mann stark; 3) das erste Armeekorps, in der Gegend von Mohilow, Smolensk und Witepsk kantonnirend, unter den Befehlen des Generals Sacken, dessen Stärke wir nicht kennen; 4) die polnische Armee, im Königreich Polen, 40,000 Mann stark, worunter 12,000 zu Warschau unter dem Großfürsten Konstantin; 5) die Südarmee in Bessarabien, deren Stärke verschieden angegeben wird; wir wissen nicht, ob sie auch die Truppen in Podolien in sich begreift; in jedem Falle ist sie sehr zahlreich, und bestimmt, die Türkey zu beobachten; 6) die Militärkolonie von Slobodes, in der Ukraine, oder von Kharkow; 7) die Kosacken vom Don, über die der Kaiser Alexander erst Musterung ge-

Digitized by Google

halten hat; Die Masse der russischen Nation wohnt in den Provinzen südlich von Moskau bis gegen Kiew, Pultawa und Kharkow. Dieses wahre Zentralrußland erhält von Moskau aus Nachrichten und den Impuls. Wenn unglücklicher Weise die Nachricht von den Ereignissen in Petersburg zu Moskau Unruhen erregen sollte, (was indeß nicht zu befürchten scheint) so könnten die bevölkertsten Provinzen Gährungen ausgesetzt seyn." — Nach der Etoile ist gegenwärtig nicht von Abschließung eines Handelsvertrags zwischen England und Frankreich die Rede, als welcher bey der jetzigen Zollgesetzgebung beyder Länder unmöglich sey. Vielmehr sey nur von einem Schifffahrtsvertrag die Rede, nach welchem die Schifffahrtsrechte und Abgaben zwischen beyden Ländern und deren Kolonien auf wechselseitig vortheilhaftere Grundlagen regulirt würden, als die, auf denen die letzten Verträge beruhen. — In der Straße St. Louis in Paris, wo ein bejahrter dürftiger Kaufmann mit seiner Frau seit 23 Jahren zur Miethe wohnte, und dieselbe bisher pünktlich bezahlt hatte, dieses aber jetzt nicht mehr vermochte, und sonst gar keine Zuflucht hatte, ließ der Hausbesitzer, dessen Vermögen mehr als 200,000 Franken beträgt, kürzlich die Fenster und Thüren aushängen, um die Unglücklichen zum Auszug zu zwingen. Das Ehepaar, bey einer Kälte von 8 Graden der Luft ausgesetzt, und von allen Lebensmitteln entblößt, wollte sich zuerst vergiften, aber es gelang ihnen nicht, das Gift zuzubereiten. Sie wollten sich hierauf mit 2 Pistolen, die dem Mann geblieben waren, wechselseitig erschießen, aber ihre Hände zitterten, die Schüsse glitten an den Schläfen aus, und verwundeten sie gefährlich. In dieser Lage fand sie die Polizey. Es ist jetzt für ihre Pflege und Unterkunft gesorgt. — Der Schiffskapitän Freycinet, Befehlshaber der unlängst von einer Entdeckungsreise um die Welt zurückgekommenen französischen Ausrüstung, ist zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften, wo bey der Sektion für Schifffahrt und Geographie eine Stelle erledigt ist, ernannt worden. — Der Herzog v. Montmorency wird seine Stelle als Gouverneur des jungen Herzogs von Bordeaux erst dann antreten, wann dieser 6 Jahre zurück gelegt haben wird. (Der Prinz ist am 29. Sept. 1820 geboren.)

Brüssel, den 10. Jan.

Wir haben bereits gemeldet, daß der vormalige König von Schweden, Oberst Gustavson, bey der Todesnachricht des Kaisers von Rußland plötzlich Maynz verlassen habe. Derselbe soll nun in Warschau angekommen seyn.

Maynz, den 4. Jan.

Der Mangel an Absatz in fast allen Naturprodukten, namentlich Wein, der sich noch in der letzten Zeit zeigte, und die gänzliche Verarmung der Rheinprovinzen nach sich zieht, ist im Allgemeinen dem Mauthzwang und den hohen Abgaben zuzuschreiben, die von allen Seiten den Verkehr hemmen. In der Provinz Rheinhessen gesellen sich noch zu dieser Ursache die Nachtheile, welche aus einem Steuersysteme entspringen, das mit zu vielen Formalitäten verbunden, die Produzenten und Käufer, die eine derselben vernachläßigen dürften, Geldstrafen aussetzt, und die Kapitalisten abhält, Weine zu kaufen, und ihr Geld, wie es früher der Fall war, in diesem Produkte anzulegen. Man kann sich kaum einen Begriff von der Geldnoth machen, die in diesem, durch die Natur gesegneten Lande herrscht. Statt der Steuern beginnt der Fiskus Inscriptionen auf die Ländereyen der nicht zahlungsfähigen Eigenthümer zu nehmen, die sich durch Anwendung dieses Mittels, und die von ihren Gläubigern betriebenen Zwangsversteigerungen gänzlich außer Be[illegible] gesetzt sehen. Nachdem vor 5 Jahren der Werth der Güter bedeutend gesunken war, sind sie seit dieser Zeit noch um 40 Prozent gefallen, und finden selbst um diesen niedrigen Preis keine Käufer mehr. Auch ist es bey Zwangsversteigerungen keine seltene Erscheinung, ein Haus sammt Hof, das mit einer Hypothek von 14 bis 1500 fl. behaftet ist, um 150 bis 200 fl. zuge-

schlaacn zu sehen. Wenn man den Folgen dieses Zustandes nachforscht, so kann man sich nicht verhehlen, daß die allmählige Entwerthung der Güter den gänzlichen Ruin der Landbewohner und den Verfall des Ackerbaues, der die Grundlage des Nationalwohlstandes bildet, nach ziehen muß.

Nürnberg, den 18. Jan.

Se. Hoheit der Prinz Emil von Hessen-Darmstadt ist unter dem Namen eines Grafen von Steinheim, nebst Gefolge, von Darmstadt kommend, vorgestern hier eingetroffen, hat im Gasthof zum rothen Roß übernachtet, und gestern die Reise nach Wien fortgesetzt.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 14. Jan. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 92 7/32; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 49 3/4; der Curs auf Augsburg 99 1/8 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1159 7/10; Rothschildische Loose 143 3/4; Partialobl. 120 1/3. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 101 3/8.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution zur Befriedigung eines Gläubigers wird die Behausung des verlebten Wagners Heinrich Schmid Lit. G. Nro. 112. in der Jakober-Vorstadt am Samstag den 28. dieß, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, vorbehaltlich der Ratifikation der Interessenten, im diesseitigen Gerichtslokale zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Augsburg, den 17. Jan. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. D. Nro. 2. zunächst dem Weberhaus, ist zu haben: Hille, A., Sieben Fasten- sammt einigen anderen Predigten, bestimmt für Förderung eines guten Zweckes. gr. 8. Preis 1 fl. 12 kr. rheinisch. Der Name des Herrn Verfassers, bekannt durch sein geschätztes Werk (Soll die Scheidewand?) bürgt für die Trefflichkeit dieses seines neuen Geistesproduktes.

Ganz ordonnanzmäßige Tschakkos für das hiesige Bürgermilitär, wovon die vorgelegten Muster von dem löblichen Regimentskommando dahier als gut anerkannt wurden, sind um die möglichst billigste Preise und in jeder beliebigen Qualität bey Unterzeichneten zu haben.

Anton Birngruber, Säcklermeister. — Christian Ziegler, Säcklermeister.

(Anzeige.) Endesgesetzter macht sich zur Pflicht, einem hiesigen und auswärtigen Publikum, die ergebenste Anzeige zu machen, daß bey ihm ein ansehnlicher Verlag von originellen Tschakkos, und zwar von jeder Qualität und bürgerlichen Waffengattungen, zu haben ist, welche bereits dem hochlöblichen Regimentskommando vorgezeigt, und mit Allem vollkommen gutgesprochen worden sind; und er schmeichelt sich daher eines zahlreichen Zuspruchs, unter Versicherung guter und billiger Bedienung.

Martin Erdenreicher, Hutmacher, hat seinen Laden unter dem Perlachthurm.

Ein Schwibbogenanger von 2 1/2 Tagw. und ein Bleichanger von 1 1/2 Tagw. werden Dienstag den 24. Jan. Nachmittags 3 Uhr im evangel. Waisenhause an den Meistbietenden verpachtet.

Für das bevorstehende Frühjahr empfiehlt sich der Unterzeichnete den verehrlichen Freunden der Landwirthschaft mit seinem Vorrath von frischem Grassaamen, namentlich von Honiggras, franz. Raygras, Esparcette, Ackerspergel, Pimpernel, ewigen und weißen Kleesamen. Die Bestellungen werden in Bälde und portofrey erwartet.

Joh. Gottlieb Beck, in Göppingen.

In der Gegend von Augsburg ist ein Haus, worauf bisher die Branntweinbrennerey ausgeübt wurde, mit aller Zugehör des Geschäffts sammt Oekonomiegeräthschaften aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 18. Samstag, den 21. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 19. Jan.

Das königl. Regierungsblatt Nro. 4. enthält eine königl. Verordnung zum Vollzuge der gesetzlichen Grundbestimmungen für das Gewerbswesen in den 7 ältern Kreisen des Königreichs. Die einleitende Entschließung ist folgenden Innhalts: „Ludwig ꝛc. Wir haben Uns in Folge des Gesetzes vom 11. Sept. v. J., die Grundbestimmungen für das Gewerbswesen in den 7 ältern Kreisen des Königreichs betreffend, über die zur gleichförmigen und dem Zwecke entsprechenden Vollziehung desselben noch erforderlichen administrativen und polizeylichen Anordnungen Vortrag erstatten lassen, und in Beziehung auf diejenigen Artikel des Gesetzes, welche zur Feststellung ihrer Anwendung einer nähern Verfügung bedürfen, auf den Antrag Unsers Ministeriums des Innern, den in der Instruktion enthaltenen Vorschriften Unsere Genehmigung ertheilt. Wir verordnen demnach, daß diese Instruktion von allen Stellen und Behörden genau beobachtet werde, und lassen dieselbe zu diesem Ende durch das Regierungsblatt bekannt machen."

Petersburg, den 30. Dez.

Das gestrige Journal de Petersbourg enthält folgenden Tagsbefehl Sr. Majestät des Kaisers an die russischen Heere. Tapferes russisches Heer! Getreue Vertheidiger des Thrones und des Vaterlandes! Wer unter euch ist nicht darnieder gebeugt worden, durch die schreckliche Nachricht, welche Uns, so wie ganz Rußland, in unaussprechlichen Schmerz versenkt hat? Ihr habt einen Monarchen, einen Vater, einen Wohlthäter, einen Gefährten eurer unsterblichen Thaten verloren! Allein überlaßt euch nicht der Muthlosigkeit! Seine Blicke sind von oben herab auf euch geheftet, und Er segnet die Früchte der unermüdlichen Sorgfalt, die Er eurer Organisation gewidmet hatte. Getreue tapfere Soldaten! Ihr habt euch, selbst in diesen Tagen des Schmerzens, neuerdings einen unsterblichen Ruhm erworben, einen Ruhm, welcher dem gleicht, den ihr mit eurem Blute erkauft habt, als ihr die Feinde des Monarchen und des Vaterlandes besiegtet. Ihr habt durch euer Benehmen gezeigt, daß ihr, standhafte Vertheidiger des kaiserl. Thrones auf dem Schlachtfelde, auch in Friedenszeiten die Gesetze und den Willen des Monarchen willfährig zu vollziehen wisset. Zum Zeichen Meiner Zuneigung für euch, Garderegimenter, Preobraschenski, Semenoffski, Ismailowski, Jäger von der Garde, finländische Jäger, Pawlowskische Grenadiere, Chevaliersgarden, berittene Garden, Husaren, Jäger zu Pferde, und Artillerie der Garde, und zur Belohnung für eure Dienste, mache Ich euch die Uniformen zum Geschenk, welche Se. Majestät der Kaiser, euer Wohlthäter, gewöhnlich trug; möge in jedem Regimente dieses geheiligte Unterpfand, als ein Denkmal, das auf die kommenden Geschlechter übergehen soll, gewissenhaft aufbewahrt werden. Ich befehle ferner: 1) Sämmtliche Offiziere und Gemeinen von den Kompagnien des Preobraschenskischen und des Semenoffskischen Regiments, welche den Namen: Kompagnien Sr. kaiserl. Majestät führen, sollen auf den Epauletten den Chiffre Sr. Majestät des Kaisers Alexander I., und zwar so lange tragen, als in diesen Kom-

Digitized by Google

gagnien noch Einer von den Offizieren oder Gemeinen übrig seyn wird, welche am 1. Dez. 1825 dazu gehörten. 2) Die Generäle, welche bey der Person Sr. kaiserl. Majestät angestellt waren, wie auch die Generaladjutanten Sr. kaiserl. Majestät, sollen den nämlichen Chiffre forthin tragen. Tapfere Krieger! Bewahret für immer das geheiligte Andenken Alexander des Ersten; es sey der Schrecken der Feinde, die Hoffnung des Vaterlandes, die Bürgschaft eurer Treue und eurer Anhänglichkeit an Meine Person. Petersburg, den 27. Dez. 1825. Unterz: Nikolaus.

Berlin, den 13. Jan.

Die heutige Staatszeitung enthält aus Petersburg vom 31. Dez.: Die Ruhe ist hier eben so schnell als dauerhaft wieder hergestellt worden; seit dem 26. ward sie auch nicht einen Augenblick gestört. Schon am folgenden Tage hatte die Stadt ihr gewöhnliches Ansehen wieder. Man nimmt nicht die geringste Besorgniß, und nicht die leiseste Spur von Bewegung wahr. Ueberall, wo der Kaiser sich den Truppen und dem Volke zeigte, wird er mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen. — In den in Nowgorod's Umgegend befindlichen Militärkolonien ist die Leistung des Eides der Treue mit der größten Ordnung vor sich gegangen. — Der Ausbruch am 26., die Geständnisse der Schuldigen und die bey ihnen vorgefundenen Papiere gestatten keinen Zweifel an der Natur ihrer Absichten. Dieser Ausbruch hat diese Verworfenen für ganz Rußland als das, was sie sind, bezeichnet; er hat seinen Bewohnern die Gefahren entdeckt, welchen sie unbewußt entgegen giengen, und welche das Reich in die furchtbarste Anarchie zu stürzen drohten. Doch er hat glücklicher Weise auch die Treue und Reinheit des größten Theils des russischen Volks und der russischen Armee offenbart. Die am 26. verhafteten Individuen befinden sich in Untersuchung. — Durch die noch fortdauernden Verhöre hat man mit Bestimmtheit die Anstifter eines in der Hauptstadt unerhörten verbrecherischen Versuchs kennen gelernt. Hier folgen ihre Namen: Rileeff, Zeitungsschreiber; Semoff, Beamter; Gorski, ehemaliger Untergouverneur; Kachowski, Lieutenant a. D. In dem Garderegiment Moskau: Tschepin-Rostowsky und Bestuyeff, Kapitains der 2ten Klasse, Letzterer Adjutant des Herzogs Alexander von Würtemberg. In dem Leibgrenadier-Regiment: Suthoff, Kapitain 2ter Klasse; Panoff, Lieutenant; Prinz Obolensky, Adjutant des Generallieutenants Bistram, Kommandeur der Gardeinfanterie; Trubezkoi, diensthuender Major beym 4ten Armeekorps; Karnilowitsch, Kapitain 2ter Klasse beym Generalstabe der Garden; Bestuyeff, Adjutant des Admirals Moller; Prinz Odoewsky, Kornet bey der Garde zu Pferde; Tsebrikoff, Lieutenant beym Regiment Finnland, und Pouschtchnie und Küchelbecker. Dieser Aller hat man sich bemächtigt, mit Ausnahme des Letzteren, welcher wahrscheinlich geblieben ist. Außer diesen Haupturhebern des Aufstandes hat man noch einige andere Personen eingezogen, auf welchen ein starker Verdacht haftet; namentlich den Kapitain 2ter Klasse Jacubowitsch von den Dragonern; von Nyninovgorod; den Oberst Bulatoff, Kommandeur des 6ten Jägerregiments, welcher sich freywillig gestellt hat; die Garde-Marine-Lieutenants Wichnewsky, Küchelbecker und Bodisco; den Hauptmann Puchtchin von den reitenden Gardepioniers; Malintin, Fock, Kojewnikow, Miller und der Prinz Wadbolski, Unterlieutenant vom Garderegiment Ismailowski. — Unsere Zeitungen geben aus Warschau vom 3. Jan.: Se. k. Hoheit der Großfürst Konstantin ist, nach wieder hergestellter Gesundheit, bereits vor 8 Tagen von hier nach Petersburg abgereist.

Smyrna, den 2. Jan.

Admiral Miauli wurde kürzlich durch eine neue griechische Schiffsdivision verstärkt. Er scheint geneigt zu seyn, den Augenblick abzupassen, um einen allgemeinen Angriff auf die Türken zu machen. Er will den Kapudan Pascha zwingen, das jonische Meer zu räumen, und sich nach Navarin, oder Modon, oder

Digitized by Google

in den Archipel zurück zu ziehen. Der Kapudan Pascha seiner Seits scheint sich von dem Erfolge eines Seetreffens zu fürchten, und bietet Allem auf, um demselben auszuweichen, da der ganze glückliche Erfolg des Zuges gegen Mesalongi von seinem Aufenthalte in der Nähe dieses Platzes abhängt.

Napoli di Romania, den 5. Dez.

Vor einigen Tagen ist hier die Familie des Generalsekretärs der Regierung, Maurokordato, angelangt, welche, nachdem sie in Konstantinopel die größten Gefahren bestanden hat, von dort glücklich entkommen ist.

Cephalonia, den 13. Dez.

Die Verbindung Mesalongi's von der Land- und Seeseite ist noch immer frey, und täglich kommen Vorräthe von Kriegsbedarf und Lebensmitteln, so wie auch häufige Verstärkung an Mannschaft daselbst an.

Mayland, den 10. Jan.

Das Wochenbette der durchlauchtigsten Erzherzogin Vicekönigin schreitet regelmäßig fort. Der junge Prinz befindet sich vollkommen wohl.

Madrid, den 2. Jan.

Der neue Staatsrath befriedigt keine Parthie. Der einen ist er zu viel, der andern zu wenig. Das Ganze ist ein Werk des ersten Ministers, Herzog von Infantado, der unter allen seinen Kollegen nur den Marineminister zum wirklichen Mitglied des Staatsraths ernannt hat, während die übrigen Minister nur Kraft ihres Amtes als Minister darinn sitzen. Der Justizminister Calomarde soll, erbittert, daß er nicht zum ordentlichen bleibenden Mitgliede ernannt worden, Allem aufgeboten haben, um wenigstens theilweise den Plan, den der Herzog bey dem Ganzen hatte, zu vereiteln. Wirklich scheint es auch, daß in dem, von dem Herzog dem König vorgelegten Plan mehrere Abänderungen vorgenommen wurden. Für das erste behielt sich der König den Vorsitz im Ministerrath vor, und verwarf alle Punkte, wodurch seine Macht beschränkt, und die Staatsräthe völlig unentlaßbar geworden wären. Dagegen hatte der Herzog von Infantado dem Könige den Infanten Carlos als Präsidenten des Staatsraths vorgeschlagen, die Staatsrathsstellen für lebenslänglich erklärt haben wollen, und verlangt, daß der König nur Vorschläge genehmige, die ihm vom Staatsrathe dreymal nach einander gemacht würden. — General Freyre war vom Kriegsrath für reinigungsunfähig erklärt worden; allein, als diese Entscheidung dem König zur Genehmigung vorgelegt wurde, sagte Se. Majestät dem Kriegsminister, Freyre sey einer seiner besten Diener; überzeugt von seiner Treue, erkläre er ihn für rein.

Paris, den 15. Jan.

Der Moniteur und die Etoile liefern nun nach und nach alle Nachrichten aus Petersburg und Warschau, welche in Deutschland schon länger bekannt sind. Besondern Eindruck scheint zu Paris die Nachricht gemacht zu haben, daß der Großfürst Konstantin selbst am 2. Jan. der Besatzung von Warschau den Eid der Treue für den Kaiser Nikolaus und dessen rechtmäßigen Erben, den Großfürsten Alexander, abgenommen habe. Der Kaiser Nikolaus folgt also (fügt die Etoile hinzu) auf den Thronen von Rußland, Polen und Finnland in Kraft zweyer freywilligen Entsagungen seines erlauchten Bruders, des Großfürsten Konstantin; in Kraft des letzten Willens Kaiser Alexanders, und in Kraft des Grundgesetzes über die Ordnung der Thronfolge.

Man bemerkt in dem ganzen, von Konstantin beobachteten Betragen, daß er nicht wollte, daß der Thron einen einzigen Augenblick erledigt sey, was der Fall gewesen wäre, wenn er die zu Petersburg zu seinen Gunsten geschehene Proklamation anerkannt hätte. Also erneuerte er als Großfürst seine Entsagung auf alle seine Rechte. Gemeine Seelen begreifen so viel Erhabenheit nicht; sie glauben hier das Schlimme. Gewöhnlich sind es die Leute dieser Art, die sich beson-

Digitized by Google

ders geschickt halten. Aber die Großmuth, die Tugend, sind glücklicher Weise auch noch auf Erden vorhanden; nur nehmen dergleichen Leute bey ihren Voraussagungen keine Rücksicht darauf.

Welschmetz, den 6. Jan.

Bey den im ganzen Etschthale jüngst Statt gehabten, durch die andauernden ungewöhnlichen Regengüsse veranlaßten Ueberschwemmungen, schwoll auch der, aus dem Nonerthale strömende Wildbach Noce zu einer außerordentlichen Höhe an, und drohte den gesammten Fluren unserer Gegend eine schreckliche Verheerung, die aber glücklicher Weise entfernt ward.

Vom Bodensee, den 9. Jan.

Ein merkwürdiges künftiges Ereigniß, das sich noch nie zugetragen, und nimmer mehr seyn wird, verdient allgemein bekannt gemacht zu werden. In dem laufenden 19ten Jahrhundert, unter dem Jahresregenten Merkurius, wird nämlich der Ostertag auf den Markustag, als den 25. April, das Pfingstfest auf St. Anton, den 13. Juni, und der Fronleichnamstag, weil er gewöhnlich zwölf Tage nach Pfingsten gestellt ist, auf Johann Baptist, den 24. Juni, fallen. Wer daran zweifelt, der überzeuge sich durch den hundertjährigen Kalender von 1801 bis 1900. Das wunderbare Zusammentreffen dieser Feste liegt in einer Prophezeihung verhüllt. Ob diese schon früher im Umlauf war oder nicht, ist mir unbekannt. Ein katholischer Pfarrer, der unterdessen gestorben, gab sie dem Einsender derselben im Jahr 1822 zum Andenken, ohne Jahrzahl und Benennung eines Authors, in folgenden lateinischen Knittelversen:

Quando Marcus pasca dabit, Ac Joannes adorabit;
Et Antoni pentecostabit, Totus mundus ve clamabit.

Id quod incidit 1882.

Um der Wahrheit darüber näher nachzuspüren, suchte ich einen hundertjährigen Kalender zur Hand zu bringen, und erhielt im vorigen Jahre einen solchen, wodurch mir nun aller Zweifel benommen ist. Daß aber der Erfinder in der Zahl um 4 Jahre zurück steht, kann daher kommen, daß sich die Folgen des Zusammentreffens um so viel Zeit früher zeigen dürften; welche aber diese seyn mögen, lasse ich dahin gestellt seyn. Nach biblischer paralleler Ansicht jedoch deutet die Muthmassung von Ferne darauf hin, daß das erste Wehe (Offenb. C. 9. V. 12.) dann einzutreten beginnen könne, weil die zweytausendjährige Zeit von Christi Geburt sich ihrem Ende nahet.

(Holzversteigerung.) Am 25. d. M. wird das im untern Kathariner bey Wellenburg und das im Sandberg bey Deuringen fertig gestellte Holzmateriale, bestehend aus 400 bis 500 Klaftern Fichten-, Fohren- und Birkenholz nebst dem Wellenreis, versteigert werden. Kaufsliebhaber, welche im untern Kathariner zu kaufen gedenken, haben sich Früh 9 Uhr in Wellenburg, und welche im Sandberg zu kaufen gedenken, Nachmittags 2 Uhr in Deuringen einzufinden. Göggingen, den 18. Jan. 1826. Königl. Forstamt Biburg.
v. Fürer.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Mittwoch den 25. dieß ist Harmonieball im Gasthof zu den 3 Mohren. Anfang Abends 7 Uhr. Augsburg, den 21. Jan. 1826. Die Vorsteher der Harmonie.

(Schafweyde-Verpachtung.) Die Gemeinde Großaitingen, königl. Landgerichts Schwabmünchen, will die Schafweyde für den Jahrgang 1826 für 200 Stücke verpachten, und ladet die Pachtliebhaber auf den 6. Febr. l. J. zur Versteigerung ein, welche beym Tafernwirth Franz Xaver Drexel dahier vorgenommen wird, woselbst die Bedingnisse bey der Verpachtung eröffnet werden. Großgitingen, den 15. Jan. 1826. Lauter, Ortsvorsteher.

In einen bedeutenden k. b. Markt mit magistratischer Verfassung wird eine gelernte Hebamme gesucht. Das Weitere ist in dem diesseitigen Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 19. Montag, den 23. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 20. Jan.

Gestern Abend ist der kaiserl. russische Hofmarschall, Fürst Dolgoruki, dahier eingetroffen, um Sr. Majestät unserm Könige die Nachricht von der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus I. zu überbringen. Wir erfahren bey dieser Gelegenheit, daß die Ruhe in der Hauptstadt ganz vollkommen wieder hergestellt ist, die Regierung bereits alle Fäden einer — wie es scheint — schon länger vorbereiteten Verschwörung in Händen hat, und genau die Feinde der bürgerlichen Ordnung kennt, welche durch ihre ruchlosen Umtriebe Anarchie herbeyführen und gränzenloses Elend über ihre Mitbürger verbreiten wollten. — Die Beerdigung des unglücklichen Generals Miloradowitsch gieng am 21. Dez. alt. St. in Petersburg mit der größten Ruhe und Ordnung feyerlich vor sich.

Bucharest, den 5. Jan.

Durch die russische Post aus Konstantinopel, welche Briefe bis zum 22. Dez. brachte, erfährt man, daß die Kunde vom Ableben des Kaisers Alexanders schon gegen den 6. oder 8. Dez. dem Divan bekannt war, allein erst am 15. Dez. allgemein ins Publikum drang. Unter den Franken erregte sie eine ungemeine Bestürzung; allein die Türken, die nicht so genaue Kunde von der Lage der Dinge in Europa haben, wie ihre Bewunderer sie ihnen zutrauen, scheinen ganz gleichgiltig dabey.

Aus Oesterreich, den 16. Jan.

Der bekannte vormalige Gouverneur auf Helena, Hudson Lowe, der später zum Untergouverneur auf der Insel Ceylon ernannt worden, ist auf dem Wege dahin, den er zu Lande nimmt, von Wien, wo er sich einige Wochen aufhielt, nach Konstantinopel abgereist.

Rom, den 4. Jan.

Die päpstl. Ablaßbulle bey dem Schlusse des Jubeljahres, der mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten erfolgte, wie sie im Diario di Roma nach ihrem vollen Innhalte geliefert wird, enthält im Wesentlichen Folgendes: „Voll des Vertrauens auf die göttliche Erbarmung und aus Macht seiner Apostel Petrus und Paulus, und vermöge jener obersten Binde- und Lösegewalt, welche uns Gott, wiewohl unverdient, verliehen hat, bewilligen und verleihen wir allen und jeden Christgläubigen, einen wie des andern Geschlechts, die in was immer für einem Welttheile wohnen, in der Gnade und im Gehorsam gegen den apostolischen Stuhl leben, so auch jenen, welche vielleicht im verflossenen Jahre nach Rom gekommen sind, und das Jubiläum erlangten, wenn sie eine wahrhaft reuige Beicht abgelegt, und sich mit der sakramentalischen Kommunion gestärkt haben, und binnen 6 Monaten, vom Tage der in jeder Diözese zu geschehenden Bekanntmachung an, andächtig die Kathedral- oder Hauptkirche, und 3 andere der nämlichen Stadt oder des Ortes, die von den Ordinarien zu bestimmen sind, 15 Tage nach einander oder in einzelnen Tagen hindurch; alle Tage wenigstens einmal besucht, und dort andächtig zu Gott für die Erlösung der heiligen Mutterkirche, für die Ausrottung der Ketzereyen, für die Eintracht der katholischen Fürsten, und für die

Digitized by Google

Wohlfahrt und Ruhe der ganzen Christenheit werden gebethet haben, im Herrn mildthätig für ein Einzigesmal den vollkommensten Ablaß, Nachlassung und Verzeihung für alle ihre Sünden im nämlichen Jubeljahre auf die nämliche Art und Weise, als ob sie an den oben bezeichneten Tagen persönlich die 4 angezeigten Hauptkirchen in Rom besucht, und allen übrigen vorgeschriebenen Erfordernissen ein Genüge geleistet hätten. Alle auf der Reise zu Land oder zur See befindlichen Personen können auch nach Verlauf obiger 6 Monate den Ablaß unter den angeführten Bedingnissen erlangen. Von diesen Kirchenbesuchen sind einzig die Klosterfrauen oder andere Frauenspersonen, die zur Klausur verbunden sind, Einsiedler und Gefangene ausgenommen. Kinder, die noch nicht zur ersten Kommunion gelassen worden sind, können von den Beichtvätern davon dispensirt, und ihnen andere christliche Werke zu verrichten aufgetragen werden. Jene, welche zwar reumüthig gebeichtet und kommunizirt haben, aber vom Tode übereilt wurden, ohne die Kirchen alle besucht zu haben, erlangen demungeachtet den vollkommenen Jubiläumsablaß."

Petersburg, den 31. Dez.

Die hiesige Zeitung enthält einen Nachruf an den verewigten Kaiser Alexander, worinn die hohen Tugenden dieses Monarchen, die Weisheit seiner Staatsverwaltung und seine Kriegsthaten geziemend gepriesen werden. Besonders empor gehoben wird der glückliche Gedanke, den heiligen Bund zu stiften. In dieser Beziehung wird gesagt: „War es nicht Alexander, der die erhabene Idee faßte, den Triumph der Christus Religion zu vollenden, indem er die Grundsätze des Evangeliums, die nur zu lange bloß auf den engen Kreis der Privatpflichten verwiesen waren, auf die wechselseitigen Verhältnisse der Nationen übertrug? Der Bund, den unter seinen Auspizien die großen Staaten des europäischen Festlandes bildeten, hatte die Religion zur Grundlage, zum Zweck das Glück und die Ruhe der Völker, zum Mittel die den Thronen gegebene Stabilität, zum Bürgen den Karakter seines Stifters und die hochherzigen Gesinnungen aller erlauchten Theilhaber. Europa's Diplomatik lernte nun, den Vortheil des Einzelnen nur in dem größern Vortheile Aller zu sehen, und wurde von nun an nur der treue Dollmetscher der reinsten Absichten und der redlichsten Gesinnungen. Alexander war die Seele dieser schutzbringenden Politik." Von den trefflichen Eigenschaften des Kopfs und Herzens, die der Verfasser des Nachrufs dem höchstseligen Kaiser Alexander beylegt, geht er auf dessen körperliche Annehmlichkeiten über: „Alles verkündete in Alexanders Persönlichkeit den für eine erhabene Bestimmung auserlesenen Monarchen. Wir berufen uns deßwegen auf Alle, die je einen Blick der Ehrfurcht und Liebe auf ihn geheftet, je seine so edlen, so majestätischen und doch zugleich so milden Züge betrachtet haben. Der Einfluß seines bezaubernden Aeußern zeigte sich, wie nicht zu bezweifeln, bey den größten Ereignissen. Der Eindruck war bey Allen und allenthalben der gleiche. Wer erinnert sich nicht, daß der Kaiser gleich nach seinem Einzuge in Frankreichs Hauptstadt die verschiedenen Stadtviertel zu Fuße durchgieng, nur von dem Zauber beschützt, den seine Persönlichkeit um ihn verbreitete, und der Solche, die noch am Tage vorher ihm als Feinde gegenüber gestanden, zu seinen eifrigsten Bewunderern umschuf? Wenn er auf dem Gipfel irdischen Glücks so unschätzbare Hilfsmittel in seinem gewinnenden Aeußern fand, welchen reichen Schatz von Liebe und Hingebung erwarb er sich dann nicht in den Tagen des Unglücks? Daß sich nach dem traurigen 7. (19.) Nov. 1824 der Monarch zeigt, um den, durch die Ueberschwemmung angerichteten Schaden wieder gut zu machen, ist natürlich — jeder edelgesinnte und großherzige Fürst würde das Gleiche gethan haben; aber daß die Opfer jenes furchtbaren Unglücks, daß die Dürftigen, die der letzten Reste ihrer armseligen Habe beraubt waren, die Worte des Trostes, die der Kaiser ihnen spendete, den Geschenken seiner Freygebigkeit vorzogen, daß sie sich durch die bloße Gegen-

Digitized by Google

wart des Kaisers hinlänglich entschädigt glaubten, das sind Züge, die Alexander eigenthümlich angehören ꝛc.“

Madrid, den 2. Jan.

Die Hofzeitung vom 27. Dez. enthält folgende offizielle Nachricht, die ihren Verfügungen nach schon früher bekannt aber noch nicht publizirt worden war: „Der König, unser Herr, auf das Gutachten seines Ministerraths, hat gnädigst entschieden, daß alle Personen, die kraft administrativer Verordnungen, aber ohne daß gerichtlich gegen sie verfahren worden, und in Folge der Vorfälle vom Monat August (die Bessierische Verschwörung) letzthin ihren Wohnort verlassen haben, sich an Se. Majestät wenden können, und vortragen, was sie zu ihrer Rechtfertigung nöthig erachten. — Man sieht nunmehr die während der Monate August und September Verbannten nach und nach wieder eintreffen. — Mit den in Gibraltar zusammengebrachten freywilligen Beyträgen sind 430 Schiffbrüchige verschiedener Nationen, namentlich 203 Spanier, 125 Portugiesen, 59 Genueser, welche durch den letzten Orkan heimgesucht wurden, unterstützt worden. Wie es scheint, ist es in Oviedo in Asturien zu Unruhen gekommen, wodurch mehrere Unfälle verursacht worden sind.

Paris, den 15. Jan.

Seit einiger Zeit hatte sich in Paris eine Gesellschaft zusammengethan, die um den Preis von 250 bis 300 Franken falsche Todesscheine verschafften, von Leuten, die seit dem Feldzug von Rußland nicht mehr zum Vorschein gekommen waren, und ihren Familien auch keine Nachricht von sich gegeben hatten. Diese Fabrikation geschah durch chemische Auslöschung der Namen wirklich gestorbener Militäre, an deren Stelle man die Namen der Abwesenden setzte, wovon aber später mehrere unvermuthet und zum größten Erstaunen ihrer vermeyntlichen Wittwen und Erben zurückgekommen sind. Die Sache wird gerichtlich untersucht. — Dem bekannten Fenelon, ehemaligem Erzbischof von Cambray, ist in der dortigen Kathedralkirche ein Denkmal errichtet, und am 7. Jan. feyerlich eingeweiht worden.

London, den 11. Jan.

Briefe aus Gibraltar vom 19. Dez. geben Nachricht von Ereignissen, die, wenn Spaniens Ohnmacht nicht so entschieden wäre, sehr ernste Diskussionen veranlassen könnten. Wie es scheint, hat die Weigerung der spanischen Behörden, die Linien passiren zu lassen, um den während der letzteren Stürme an die Küste geworfenen Schiffen beyzuspringen, den englischen Gouverneur von Gibraltar vermocht, zur Ausführung seiner menschenfreundlichen Absichten, sich der Waffengewalt zu bedienen. Während einige Truppen zu Lande nach der Gegend aufbrachen, wo die Noth am größten war, ließ der Kapitän der Thetis, Sir John Phtlimore, seine sämmtlichen Boote mit einem Theile seiner Mannschaft in die See stechen, um den gestrandeten Schiffen zu Hilfe zu kommen. So viel man weiß, wurde das erste Detaschement, das an Ort und Stelle anlangte, von den Spaniern mit Flintenschüssen empfangen, als aber eine stärkere Truppenabtheilung herbey kam, gegen die jeder Widerstand fruchtlos gewesen wäre, mußten die Spanier sich alsbald zurück ziehen. Die spanischen Behörden nahmen die Sache sehr hoch auf, und fertigten einen Eilboten nach Madrid mit der Nachricht von dem ihnen zugefügten Schimpfe ab. Mag das Benehmen der englischen Befehlshaber immerhin anmassend schrinen, so wurden doch die gestrandeten Schiffe vor der Plünderung und deren Bemannung vor Mißhandlung geschützt. Beym Abgang oberwähnter Briefe stand ein zahlreiches englisches Truppenkorps schlagfertig auf den Vorposten, um die den gestrandeten Schiffen zu Hilfe kommenden Boote zu beschützen. — Das Morning-Chronicle (und aus ihm der Moniteur) enthält einen Artikel, dessen Wahrheit man freylich dahin gestellt seyn lassen muß, folgenden Inhalt: „In den diplomatischen Zirkeln von Lissabon wurde laut gesagt, daß der Fürst Metternich Sr. Majestät dem König von Portugal ein, in sehr verbindlichen

Digitized by Google

Ausdrücken abgefaßtes Schreiben geschickt habe, worinn dem König bezeugt wurde, daß sein Sohn, der Infant Don Miguel, (der bekanntlich schon seit einiger Zeit in Oesterreich ist) die größte Hochachtung und die aufrichtigste Anhänglichkeit für seinen erlauchten Vater und an die portugiesische Nation zeige. Man sah in Lissabon dieses Schreiben für eine Einleitung zu einer Vermählung des Infanten mit einer Prinzessin Tochter des Kaisers von Oesterreich, so wie zu einer Aussöhnung des Prinzen mit seinem Vater an, um sich vorzubereiten, dereinst den Thron von Portugal zu besteigen, dem des Prinzen älterer Bruder, der Kaiser von Brasilien, entsagt habe." Man setzt hinzu, der östreichische Gesandte in Lissabon habe dieses Schreiben dem König bey der ersten Gelegenheit nach der Rückkehr des letztern in seine Hauptstadt überreicht, und dasselbe mit Ausdrücken des lebendigsten Interesses seines Monarchen für das Wohl Portugals und das Glück seiner Einwohner begleitet."

Aus dem Haag, den 9. Jan.

Ein Lüttticher Blatt meldet: Die Regierung wird alle Aktenstücke über die Unterhandlungen mit dem Papste bekannt machen lassen; woraus man die übermäßigen Ansprüche des Ultramontanismus ersehen wird.

Nach einem Artikel der Brüsseler Zeitung werden gegen den 25. Jan. in Brüssel die von der deutschen Bundesversammlung zur Uebernahme der Bundesfestung Luxemburg (wie früher der Bundesfestung Maynz) ernannten Kommissäre erwartet.

Hamburg, den 13. Jan.

Die Elbe ist bis Blankenese mit Eis bedeckt. Man hat versucht, mit bespannten Schlitten von hier nach Altona zu fahren, aber der Versuch ist schlimm abgelaufen. Gestern ist nämlich ein Schlitten auf dem Eise zwischen dem Hamburgerberge und Altona eingebrochen, die darinn Sitzenden sind gerettet worden, aber das Pferd ist ertrunken. — Indeß werden schon Güter mittelst bespannter Schlitten vom Grasbrock durch den Reiherstieg nach Harburg befördert; doch soll auch da das Eis an einigen Stellen nicht sicher seyn.

Bey der heute den 19. Jan. zu Regensburg vorgenommen 830ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

65. 33. 8. 22. 63.

Die nächste 831te Ziehung geschieht den 21. Febr., und inzwischen die 169te Nürnberger Ziehung den 31. Jan., und die 1210te Münchener Ziehung den 9. Febr., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Freytag den 27. dieß Vormittags 11 Uhr wird der in der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich im Monat Februar erzeugt werdende Pferdedung an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Augsburg, den 21. Jan. 1826.

Große Verloosung in Nürnberg auf den 15. März l. J., unabänderlich festgesetzt, eines großen Eichenwaldes, taxirt per 14,475 fl. oder 8000 fl. baar Geld, eines Originalgemäldes von Leonardo da Vinci oder 4000 fl. baar Geld, und andere Gewinnste im Gesammtbetrag von 77,083 fl. 58 kr. Plan und Loose à 1 fl. à Stück sind im Komtoir der Abendzeitung Lit. D. Nro. 277. zu haben.

Mit hoher Bewilligung der Behörden habe ich hier ein Spezerey- und Taback-Geschäfft gegründet. Indem ich ein verehrliches Publikum davon in Kenntniß setze, erlaube ich mir, meine Waaren zu gütiger Abnahme zu empfehlen, und versichere billige und gute Bedienung. Mein Verkaufsgewölb ist in der obern Maximilianstraße Lit. B. Nro. 30. Augsburg, den 9. Jan. 1826. Em. Biermann.

In einen bedeutenden k. b. Markt mit magistratischer Verfassung wird eine gelernte Hebamme gesucht. Das Weitere ist in dem diesseitigen Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 20. Dienstag, den 24. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhauk.

München, den 21. Jan.

Unser allverehrter König hat einen neuen Beweis seiner unermüdlichen Sorgfalt für das allgemeine Wohl durch die Verfügung gegeben, daß von den bedeutenden Summen, welche durch die im Haushalte der Armee bewirkten Ersparnisse verfügbar wurden, der Staatsschuldentilgungskasse, vom Anfange des gegenwärtigen Jahres an, monatlich 83,333 fl. 20 kr., sohin für ein Jahr eine volle Million zur Aushilfe vorgeschossen werden sollen. Diese wahrhaft königl. Handlung erregte allgemein die freudigste Sensation, und belebte aufs Neue die großen Hoffnungen, welche dem Lande mit der Thronbesteigung unseres Königs aufgiengen, und deren schon so viele erfüllt sind. Die Staatsschulden-Tilgungskommission und die ständischen Kommissarien bey derselben haben mittelst einer Adresse die Huldigungen des gerührtesten Dankes, im Namen der Schuldentilgungsanstalt und des ganzen Landes, zu den Füßen des Thrones niedergelegt. Der ohnehin tief gegründete Kredit des bayerischen Staates erhielt hiedurch eine neue Stütze, und wenn das unbedingteste Vertrauen getreuer Unterthanen in die Weisheit, Gerechtigkeit und huldvolle Fürsorge eines hochherzigen Monarchen noch einer Befestigung fähig seyn könnte, so würde diese Anordnung als der Schlußring der schönen Bande zu betrachten seyn, welche ein biederes Volk an den Thron seines geliebten Fürsten ketten. — Das königl. Regierungsblatt Nro. 5. vom 21. Jan. enthält eine allerhöchste Verordnung, das Finanzrechnungswesen für das Königreich betreffend. Nach den allgemeinen Bestimmungen über sämmtliche Staatsrechnungen, die primitive Revision und erste Rechnungsinstanz folgen jene über das Personal und den Wirkungskreis der Rechnungskammer, welche aus 1 Direktor, 2 Räthen, 1 Sekretär, 1 Registrator und 6 Rechnungskommissarien besteht, die in Hinsicht der Rangverhältnisse, der Uniformen und Besoldungen jenen der Kreisregierungen der nämlichen Kathegorie gleich stehen. — Die Superrevision und letzte Rechnungsinstanz bleibt dem obersten Rechnungshofe übertragen. Dieser soll künftig bestehen: aus 1 Präsidenten, 8 Räthen, 1 Sekretär (zugleich Registrator) und 1 Rechnungskommissär. Die Uniformen und Rangverhältnisse bleiben unverändert. Das Abrechnungsgeschäfft für 1824/25 wird nach den bisherigen Normen, das für 1825/26 aber nach den, in dieser Verordnung enthaltenen Bestimmungen behandelt werden. — Die neue Formation des obersten Rechnungshofes wird mit dem 1. Okt. 1826 Statt finden. — In Ansehung der, beym königl. Ministerium des Innern einzureichenden Beschwerdeschriften wird durch eine königl. Ministerial-Entschließung vom 14. Jan. d. J. verfügt, daß jeder Beschwerde eine Abschrift der veranlassenden Entschließung beygefügt seyn müsse, wenn ersterer eine Folge gegeben werden soll. — Sodann enthält das königl. Regierungsblatt eine Zusammenstellung der, bis zum letzten Dezember 1825 fixirten Zehenten. Se. königl. Majestät Allerhöchstunmittelbar haben befohlen, der Regierung des Isarkreises wegen der eben so thätigen, als einsichtsvollen Leitung dieses, für die Nationalindustrie so wichtigen Geschäffes den allerhöchsten Beyfall zu bezeugen.

Digitized by Google

Wien, den 18. Jan.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes: Die französischen Oppositionsblätter geben in Bezug auf das große und traurige Ereigniß, das jetzt Europa so lebhaft beschäfftiget, ihren gläubigen Lesern das seltsamste Gemisch von falschen und widersprechenden Nachrichten, eiteln Vermuthungen, und verwegenen Träumereyen zum Besten. Mit doktrinellem Ernst, hinter welchem sich persönliche Erbitterung, verzweifelnde Eitelkeit, und gescheiterte Erwartungen nur schlecht verbergen, ist das Journal des Debats in die Schranken getreten, und gießt täglich über alles, was es zu wissen glaubt, und nicht weiß, eine Fülle der unreifsten, unbescheidensten, verkehrtesten Glossen aus. Bliebe das Uebel hiebey stehen, so möchte es noch erträglich genannt werden; denn die Zeit verzehrt heute glücklicher Weise sehr schnell Mißgeburten, die sie selbst erzeugt. Aber mit welchem Eifer bestreben sich diese unversöhnlichen Ruhestörer, die Gemüther in Bewegung zu setzen! Mit welchen treulosen Kunstgriffen suchen sie den Parteygeist wach zu erhalten, keine böse Leidenschaft schlummern zu lassen, dem Revolutionsgeiste immer neue Aussichten, und neue Bahnen zu eröffnen, und selbst die Gutgesinnten, die so unglücklich sind, ihren frechen Prophezeihungen auch nur theilweise Gehör zu schenken, durch beängstigende Zweifel und erdichtete Besorgnisse zu täuschen! Das weite Feld des politischen und moralischen Unkrautes, das sie mit so rastloser Thätigkeit bearbeiten, scheint für ihre Wünsche immer noch zu enge zu seyn; mit solchem Ungestüm greifen sie nach jedem neuen Stoff, um ihre drohenden Gemälde der Zukunft mit schwärzern Farben zu überziehen; mit solcher Wuth schwingen sie bey jeder unerwarteten Veränderung in den großen Weltverhältnissen, die Fackel der Zwietracht, des Krieges und der Zerstörung über ihren eigenen Heerd und alle Länder der Erde! Auch dießmal werden ihre Hoffnungen zu Schanden werden. Das Band, welches die Wächter der öffentlichen Ordnung so lange vereint hat, ist zu fest geschlungen, um sich so leicht, wie unter der Feder einiger phantastischen Politiker, zu lösen. Ein großer Monarch, der den Ruhm eines Stifters und Erhalters des Friedens höher als jeden andern schätzte, ist uns entrissen; mit Ihm aber ist der Geist, der Ihn und Seine Bundesgenossen beseelte, nicht verschwunden; das Bedürfniß des Widerstandes gegen die, welche das edelste Werk der Zeit vernichtet zu sehen wünschen, ist nicht minder stark als zuvor; und lebendiger als je ist das Gefühl dieses Bedürfnisses geworden. Der politische Friede wird fortdauernd seinen wohlthätigen Schirm über Europa verbreiten, und alle wüste Spekulationen, die der Augenblick der ersten Bestürzung hervor rief, werden ein Spiel der Winde werden. (Der Beschluß folgt.)

Konstantinopel, den 25. Dez.

Die vom Diwan beschlossene, so viel Aufsehen erregende Sendung des Intendanten des Arsenals Hussein Bey, mit dem Agenten des Vicekönigs von Egypten, Redschib Effendi, nach Morea, um Unterhandlungen mit den Griechen einzuleiten, soll eine unmittelbare Folge des, wie es scheint, sehr schnell zur Kenntniß der Pforte gekommenen plötzlichen Ablebens des russischen Kaisers gewesen seyn. Die seit Kurzem aus dem Peloponnes eingelaufenen, für die Griechen etwas günstigeren Nachrichten, welche den von der großen egyptischen Expedition gehegten Erwartungen nicht entsprechen, hätten allein schwerlich eine von Seite der Pforte bisher für unmöglich gehaltene Maaßregel bewirkt. Mesalongi, welches seit einem Jahre die Blicke des ganzen Orients auf sich zieht, hält sich fortwährend, und ein neuer Versuch der Türken, sich dieses Bollwerkes ihrer Gegner zu bemächtigen, wurde blutig zurück gewiesen. In Morea scheint ein egyptisches Korps bey Gastuni eine Niederlage erlitten zu haben.

Berlin, den 16. Jan.

Die heutige Staatszeitung meldet aus Petersburg vom 4. Jan. Des Kai-

Digitized by Google

sers Majestät haben am 1. dieß dem diplomatischen Korps Audienz zu ertheilen geruhet. — Es sind in diesen Tagen noch mehrere Offiziere verhaftet worden. — Die niedergesetzte Untersuchungskommission besteht aus Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael, dem Kriegsminister, den Generaladjutanten Kutusoff, Lewaschow und Benckendorff, dem Flügeladjutanten, Obersten Adlerberg und dem Rechtsgelehrten Bucharow. — Se. kaiserl. Hoheit der Erbgroßfürst ist zum Chef des Paulowskischen Grenadierregimentes ernannt. — Die Generaladjutanten, Fürst Trubetzkoi und Strekalow sind ersterer nach Berlin, letzterer nach dem Haag abgegangen. — Dasselbe Blatt schreibt aus Warschau vom 11. Jan. Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen sind gestern Mittags hieselbst eingetroffen, und haben sich gleich nach Ihrer Ankunft zu Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten begeben. Höchstdieselben haben den Abend bey dem Fürsten Statthalter zugebracht, und werden diesen Abend Ihre Reise nach Petersburg fortsetzen. — Es ist Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus I. bereits sowohl in Moskau als von der unter dem Befehle des Generals Sacken stehenden Armee gehuldigt worden.

Karlsruhe, den 17. Jan.

Seit einigen Tagen befindet sich der regierende Fürst von Fürstenberg und dessen Gemahlin hier auf Besuch. Der Markgraf Leopold mit seinem Gefolge hat heute seine Reise nach Petersburg angetreten. Rittmeister Rottberg ist bereits vor 3 Tagen von Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge nach Warschau und Taganrog abgesandt worden. — Was die Folgen der Ereignisse von 26. in Rußland anbelangt, so sind sie ernsthaft und schmerzlich, aber auch bedeutungsvoll und heilsam. Ein ungeheures Komplott war im Werke. Mit Entsetzen wird man nunmehr durch die Kunde erfüllt, daß es, schon unter der Regierung des Kaisers Alexander vorbereitet, nebst andern Attentaten, einen Mordanschlag gegen das Leben dieses Monarchen, des Erretters des Vaterlandes, des Friedenstifters von Europa, zum Zweck hatte. Es würden sodann die Verschwornen das Reich in die furchtbarste Anarchie gestürzt, und die Wiederholung der Verbrechen von Cadix, Turin und Neapel unternommen haben. — In Frankfurt wird demnächst wieder eine Zusammenkunft von Abgeordneten verschiedener deutschen Staaten in katholisch-kirchlichen Angelegenheiten Statt haben. Von Seite Badens begiebt sich der geistliche Rath Burg dahin, der schon den früheren Unterhandlungen beywohnte.

Paris, den 16. Jan.

Der Moniteur und die Etoile wiederholen nur die in Deutschland schon früher bekannten Nachrichten über die Vorfälle in Rußland. Neu möchte Folgendes seyn: „Der Fürst Trubetzkoi wohnte nicht bey dem österreichischen Botschafter, seinem Schwager, sondern er hatte sich nur in dessen Haus geflüchtet, als er verhaftet wurde. Die Person, welche den General Miloradowitsch tödtete, heißt Goulof, die, welche den General Schenschni verwundete, Abalinski; beyde sind verhaftet. Das moskauische Regiment, welches am 26. Dez. den Eid verweigerte, hieß sonst das lithauische. Weil der Großfürst Konstantin es errichtet hatte, war es ihm sehr zugethan, und äußerte bey seiner Proklamirung zum Kaiser die größte Freude. Da es eines der besten russischen Regimenter war, und sich im letzten Kriege stets ausgezeichnet hatte, sollte es zur Belohnung in die junge Garde treten."

Bayonne, den 10. Jan.

Der Postenlauf zwischen Madrid und Paris ist außerordentlich erschwert. Man schreibt aus Madrid, daß die Pariser Posten, die am 29. Dez. und 2. Jan. daselbst hätten eintreffen sollen, erst am 4. angelangt sind. In der Sierra-Morena liegt der Schnee 12 Fuß hoch, und die wenigen Briefe, die wir von daher erhielten, wurden auf Menschenrücken über dieses Gebirge getragen. Der Telegraph meldet, daß wegen Austreten der Garonne bey Langon die letzte Bayonner Post nach Paris daselbst zurück bleiben müsse. — Die Eigenthümer der Grundstücke, auf

Digitized by Google

welchen im vorigen Jahre die Truppen-Manöuvres gehalten wurden, sind von der Militärbehörde eingeladen worden, dieselben nicht zu besäen, woraus man schließen will, daß auch dieses Jahr wieder ein Uebungslager daselbst Statt finden werde. Ob aber die dahin bestimmten Truppen aus Spanien oder aus dem Innern kommen sollen, ist noch unbekannt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu der in Nro. 18. dieser Zeitung unter der Aufschrift: vom Bodensee, gegebenen Nachricht, daß in dem laufenden 19ten Jahrhunderte der Ostertag auf den Markustag, als dem 25. April, das Pfingstfest auf St. Anton, den 13. Jun., und der Fronleichnamstag auf Johann Baptist den 24. Juni fallen, welches sich im Jahre 1886 ereignet, kann noch beygefügt werden, daß dasselbe Ereigniß, zufolge des gregorianischen Kalenders, schon im Jahre 1734 Statt hatte, auch in den Jahren 1943, 2038 und 2190 sich erneuern wird. Domkapitular Stark.

Am 18. Jan. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 92 13/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent ——; der Curs auf Augsburg 99 1/4 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1170 2/5; Rothschildische Loose 145 1/2; Partialobl. 122 9/16. Augsburger Curs: Baierische E. 9 M. 101 1/4.

(Bekanntmachung.) Eine noch in guten Jahren sich befindende ledige und geprüfte, auch mit guten Zeugnissen versehene Hebame, wird gegen sehr annehmbare Bedingnisse hierorts aufgenommen. Rain, den 20. Jan. 1826. Magistrat der kön. Stadt Rain im Oberdonaukreis.

Johann Gott, Bürgermeister. — Muggenthall, Stadtschreiber.

Im tiefsten Schmerzgefühl erfülle ich hiemit die traurige Pflicht, meinen verehrtesten Verwandten und Freunden die Anzeige zu machen, daß es dem Allerhöchsten gefiel, meine geliebte Gattin, Maria Anna, geborne Rauß, an den Folgen ihrer Entbindung von 2 gesunden Knaben, heute Vormittags halb 9 Uhr in eine bessere Welt abzurufen. Indem ich die selig Verblichene dem frommen Andenken derselben bestens empfehle, bitte ich, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugung, mich und meine 4 Kinder deren fernern Freundschaft und Gewogenheit empfohlen seyn zu lassen. Gablingen, den 22. Jan. 1826.

Lamberger, fürstlich Fugger-Babenhausischer geheimer Hofrath und Rentbeamter.

Winterfreuden zur Unterhaltung und Belustigung für Kinder jedes Alters, von Ziehnert. Es gab bisher noch kein Buch, das durch Reichthum und Abwechselung, Kinder so mannigfaltig erfreuen könnte, als dieses. Welche freundliche Unterhaltung gewähren die 35 Kunststücke, 15 Gesellschaftsspiele, 46 Räthsel, 16 Charaden, 33 Erzählungen, 25 Lieder und Fabeln, 49 witzige Anekdoten und Antworten! Es ist für 54 kr. nett gebunden zu haben, in der Wolffischen Buchhandlung in Augsburg, in der Lindauer'schen Buchhandlung in München, und in den Buchhandlungen zu Bamberg, Frankfurt, Nürnberg und Würzburg.

Ein junger Mann, ledigen Standes, der sich die erforderlichen Kenntnissen dieses Faches durch Lehr- und Wanderzeit sich eigen gemacht hat, wünscht sich eine Seifensiederey, in oder bey einer Stadt zu kaufen; sollte sich eine feile befinden, so wende man sich mit portofreyen Briefen an das Moysche Zeitungskomtoir in Augsburg.

Am 22. Jan. Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr wurde ein Handbraselet von Stahl, von der heil. Kreuzkirche an über das Thäle bis zum Mauerberg, verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solches gegen angemessene Erkenntlichkeit in das Moysche Zeitungskomtoir zu bringen.

Ein Dienstbot hat am Sonntag Abends eine wollene Decke am Honoldsberg hinunter verloren. Der redliche Finder wird höflich ersucht, solche in das Moysche Zeitungskomtoir zu bringen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 24. Jan. 1826. Nro. 20.

(Amortisations-Dekret.) Die von dem Herrn Hofkammerrath v. Lippert in München dem Herrn Pfarrer und Dechant zu Dachau, Titl. Joseph Stöger, ausgestellte, nach seinem Ableben aber seiner an den hiesigen Stadtapotheker Georg Hummel verheiratheten Bruderstochter, Johanna Hummel, erbweise zugefallenen 2 Obligationen de dato 12. Sept. 1806 auf 2000 fl. et 1. Okt. 1808 auf 1000 fl. lautend, sind zu Verlust gegangen. Der dermalige Besitzer derselben wird auf Antrag der Eigenthümerin hiemit gerichtlich aufgefodert, diese beyden Obligationen in Zeit 6 Monaten a dato vorzuweisen, und seine allenfallsige Ansprüche hierauf zu begründen, widrigen Falles selbe als kraftlos erklärt werden würden. Sig. den 9. Jan. 1826. Königl. Landgericht Mossburg.
Liet. Graf, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da Andreas und Joseph Zehentmaier, beyde Häuslerssöhne von Borgheim d. G., welche beyde seit dem französischen Feldzuge vermißt werden, auf die Ediktalvorladung vom 2. März 1825 innerhalb des festgesetzten Termins von 6 Monaten weder selbst, noch Deszendenten von ihnen, sich gemeldet haben, so werden dieselben hiemit als verschollen erklärt, und ihr ausgemachtes elterliches Erbtheil gegen Kaution ihren nächsten Anverwandten verabfolgt. Deggendorf, den 31. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht.
Der k. Landr. leg. verh., Aign, Assessor.

(Bekanntmachung.) Die Wittwe Maria Anna Dirringer von Hagenheim hat um Einleitung einer gütlichen Schuldenverhandlung und Zusammenberufung ihrer sämmtlichen Gläubiger gebeten, um durch Erzweckung eines sachdienlichen Nachlasses die Uebergabe des Anwesens möglich zu machen. Man hat daher zu diesem Behufe auf Dienstag den 7. Febr. l. J. Vormittags 9 Uhr Kommission anberaumt, wozu sämmtliche, sowohl bekannte als unbekannte Gläubiger der Wittwe Dirringer mit dem Beyfügen vorgeladen werden, daß die am Kommissionstage sich nicht Meldenden der Stimmenmehrzahl der Erschienenen beypflichtend angesehen werden. Actum den 9. Jan. 1826. Königl. Landgericht Landsberg.
Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Simon Schmid Achtelgütler zu Pflugdorf hat um Einleitung einer gütlichen Schuldenverhandlung und Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten, um durch Erwirkung eines seinem erlittenen Brandunglücke angemessenen Nachlasses die Uebergabe seines Anwesens an seine Tochter möglich zu machen. Zu diesem Behufe hat man auf Montag den 14. k. M. Febr. Vormittags 9 Uhr Kommission anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger des Simon Schmid unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß die am Kommissionstage entweder in eigener Person oder durch gehörig Bevollmächtigte sich nicht Meldende der gegenwärtigen Stimmenmehrheit beystimmend angesehen werden. Landsberg, den 10. Jan. 1826. Königl. Landsgericht Landsberg.
Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Paul Marstaller, lediger Häuslerssohn von Hofstetten, welcher als Gemeiner bey dem k. b. 11ten Linieninfanterie-Regiment den russischen Feldzug mitmachte, seit dieser Zeit aber vermißt wird, wird auf Anrufen seiner Geschwisterte hiemit aufgefodert, sich innerhalb 6 Monaten peremtorischer Frist entweder in eigener Person oder durch seine rechtmäßige Deszendenz bey diesseitigem Gerichte zu melden, und seine Ansprüche auf gesetzlichem Wege geltend zu machen, außerdessen sein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Kaution hinausgegeben werden wird. Actum den 10. Jan. 1826. Königl. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Vorladung.) Wer an den Rücklaß des am 24. dieß verstorbenen Exkonventualen und Hauseigenthümers zu Altomünster, Pater Peter Lindner aus irgend einem Grunde eine Foderung zu machen hat, wird hiemit vorgeladen, seine Ansprüche bin-

nen 30 Tagen dahier anzubringen, und zwar mit dem Androhen, daß nach Verlauf dieses Termins in dieser Verlassenschaftssache dahier ex commissione des kön. Kreis- und Stadtgerichts Augsburg weiter Rechtens fürgeschritten, und das Vermögen gesetzlich ausgeantwortet würde. Aichach, den 29. Dez. 1825. Königl. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

(Vorladung.) Joseph Hakl, Bauerssohn von Heretshausen d. G., und Soldat des vormaligen 4ten leichten Infanteriebataillons Major Fortis in Ingolstadt hat seit dem Jahre 1813, wo er im russischen Feldzuge sich befunden, nichts mehr von sich vernehmen lassen. Auf Andringen seiner nächsten Verwandten wird daher derselbe oder seine allenfallsige Deszendenz vorgeladen, sich binnen 6 Monaten dahier zu melden, außerdessen sonst das elterliche Vermögen des Joseph Hakl, bestehend in 900 fl., an seine nächste Verwandte gegen Kaution ausgeantwortet würde. Aichach, den 3. Jan. 1826. Königl. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

(Ediktalladung.) Es hat die Wittwe Anna Maria Treffer von Obermeitingen mit ihren Beyständern auf die Berufung gegen das dießgerichtliche Erkenntniß vom 23. v. M. und Jahrs auf den Universalkonkurs ihrer Gläubiger verzichtet, weßhalb folgende Ediktstage hiemit öffentlich ausgeschrieben werden, als: 1) zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf Donnerstag den 23. des nächsten Monats Febr.; 2) zur Anbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Mittwoch den 29. März, und 3) zu den Verhandlungen der übrigen 2 Ediktstägen, und zwar a. zur Replik Montag den 17., und b) zur Dupplik Freytag den 28. April d. J. Hiebey wird bemerkt, daß alle diejenigen, welche etwaige Foderungen haben, und sie an dem 1ten Ediktstage nicht persönlich oder durch hinlängliche Bevollmächtigte anmelden, hiemit von gegenwärtiger Gantmassa, und eben so mit den übrigen Verhandlungen ausgeschlossen werden, wenn sie auch an den weitern Ediktstagen sich nicht einfinden. Zugleich wird das zu hiesig herzogl. Rentamt großhandlöhnige zins- und giltbare, dann auch zehendpflichtige Trefferische Gantgut, bestehend in einem ganz gemauerten zweystöckigen Wohnhaus mit Steindach, aus einem mit solchem Dach versehenen Stadel, 1 Tagw. Garten, 58 bis 60 Morgen Feld, 1 1/2 Tagw. Wiesen und 45 Morgen Waldung zum öffentlichen Verkauf salva ratificatione creditorum aufgeworfen, und können die Angebote täglich in dießgerichtlicher Kanzley zu Protokoll angegeben werden. Kipfenberg, den 10. Jan. 1826. K. b. herzogl. Leuchtenbergisches Herrschaftsgericht Kipfenberg. Hartmann. — Kapfer, Rechtspraktikant col.

(Ediktalladung.) Das königl. Landgericht Schwabmünchen hat in dem Schuldenwesen des hiesigen Augsburgerbothens, Joseph Müller, auf eigenen Antrag desselben den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Freytag den 10. Febr.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Freytag den 10. März; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 10. April, und für die Dupplik auf Montag den 24. April, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu hinterlegen. Da man übrigens mit dem II. Ediktstage den Versuch zur gütlichen Ausgleichung dieser Gantsache verbinden wird, so haben sich die Gantgläubiger bey der Bevollmächtigung darnach zu richten. Schwabmünchen, den 10. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

Die zur Johann Beuschleschen Gantaktivmasse gehörigen Immobilien, als: ein Hofgut, bestehend in einem Haus, 2 Städel, Garten, 4 Krautbeet, Gemeinderecht, Antheil an unvertheilten Gemeindegründen, 32 3/4 Morgen Acker, 3 Tagw. einmädige Wiese, 1 1/4 Tagw. Garten. An walzenden Grundstücken 1/2 Morg. Acker in

Digitized by Google

der Mühlgaß, 1/2 Morg. Acker ebendaselbst, 3/8 Morg. Acker hinter dem alten Garten, 1/2 Morg. Acker in der Glaswaugerinn, 1 Morg. Acker allda, 3/4 Tagw. 2mädige Wiese am Sternplätzl, 1 1/2 Tagw. Wiese am Vogelsbrunnen, 2 Tagw 2mädige Wiese die Breitwiese, 1 3/4 Jchrt. Acker im Ottinger-Weg, 1/2 Jchrt. Acker am Ottinger-Berg, 1/2 Morg. Acker im Egglisen, sollen auf den 10. Febr. Nachmittags 2 bis 6 Uhr im Beuschleschen Wirthshaus zu Nußbüchel salva ratificatione creditorum zum Zweytenmal, da sich im ersten Termin kein Käufer meldete, an besitzaber auch zahlungsfähige Kaufsliebhaber veräußert werden. Die nähere Güter- und Lastenbeschreibung kann in der landgerichtlichen Registratur eingesehen werden. Monheim, den 26. Dez. 1825. Königl. Landgericht. Förg, Landrichter.

Da der ledige Schneidersgesell Johann Georg Stoll von Merzingen sich schon vor mehr als 30 Jahren in die Fremde begeben, und in dieser Zeit nichts von sich hören lassen, so wird derselbe oder seine etwaige Leibeserben auf Antrag seiner nächsten Verwandten, und in Folge der bestehenden Verordnung zu Empfangnahme des ihm angefallenen elterlichen Vermögen auf Montag den 31. Jul. d. J. hiemit unter der Vormerkung vorgeladen, daß im Ausbleibungsfall er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten eigenthümlich verabfolgt werden würde. Harburg, den 12. Jan. 1826. Fürstl. Oettingen-Wallersteinisches Herrschaftsgericht. Schmid.

(Oeffentliche Vorladung.) Ottmar Zech von Muttershofen, geb. 1760, ausgedienter k. k. österreichischer Landkapitulant, ist seit 33 Jahren landabwesend, ohne alle Nachricht von seinem Leben oder Aufenthalt, und Jakob Schuster v. Habertsweiler, Gemeiner im königl. 11ten Linieninfanterieregiment, seit dem russischen Feldzug vermißt. Auf Antrag ihrer nächsten Verwandten werden nun Ottmar Zech und Jakob Schuster oder ihre allenfallsige Deszendenten hiemit öffentlich vorgeladen, sich binnen 6 Monaten zur Empfangnahme ihres unter Kuratel stehenden Vermögens von resp. 360 fl. und 37 fl. dahier zu melden, widrigenfalls solches ihren Intestaterben gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Decretum Ziemetshausen bey Augsburg, den 31. Dez. 1825. Fürstlich Oettingen-Wallersteinisches Patrimonialgericht I. Kl. Steck, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Kommunalverwaltung von Ziemetshausen wird deren Schafweyde für 300 Stück für gegenwärtiges Jahr am Samstag den 4. künftigen Monats Vormittags in der hiesigen Tafernwirthschaft an den Meistbietenden öffentlich verpachtet, wozu Pachtliebhaber, Fremde mit gerichtlichen Vermögenszeugnissen versehen, hiemit eingeladen werden. Die Pachtbedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht. Ziemetshausen bey Augsburg, den 16. Jan. 1826. Fürstlich Oettingen-Wallersteinisches Patrimonialgericht I. Kl. Steck.

Höll, Oberamts Waldsee. (Verkauf einer Hammerschmiede.) Die unterzeichnete Stelle ist vom königl. Oberamtsgericht dahier beauftragt worden, die dem Hieronimus Wizigman zu Höll bey Wolfegg, in lehenbarer Eigenschaft zustehende Hammerschmiede nebst Zugehör an den Meistbietenden im Aufstreich zu verkaufen. Die Verkaufsgegenstände begreifen: Ein geräumiges, gut gebautes Haus, worinn die Hammerschmiede, ein Obstgarten mit vielen Bäumen, ein Krautgarten und 2 Morgen Feld. Die Schmiede hat 3 Feueressen mit Schmelzofen, 3 kupferne Eßrohr, 2 Ambose, 3 gute Wellbäume, 2 schwere Hämmer, 2 geschmiedete Dommerring, auch ist eine Schleifmühle vorhanden, und das ganze Gewerbe mit doppeltem Handwerkszeug wohl versehen. Das Wuhr nebst dem Wasserbau sind fest und gut gemacht, und zur Arbeit das ganze Jahr durch ist Wasser genug vorhanden, ohne daß von diesem je Schaden zu befürchten wäre. Auf diesem Werke, das zum fürstlichen Rentamte Wolfegg lehenbar ist, haften an Martinzins jährlich: 55 fl. 14 kr., dann beträgt das Bestandgeld 150 fl. und 90 fl. die Fallgebühr auf 2 Leiber; außer diesem ruhen die gewöhnlichen Steuern darauf. Das Werk ist in der Gegend so gelegen, daß ein geschickter fleißiger Arbeiter Kundschaft und Verdienst genug findet. Zur Verkaufsverhandlung ist Donnerstag den 23. Febr. d. J. anberaumt, an welchem Tage Vormittags 9 Uhr sich die Liebhaber im Hause des Wizigmann einfinden wollen. Jeder Lieb-

Digitized by Google

haber hat vor der Verhandlung sich über Vermögen, Prädikat und gute Kenntnisse in der Hammerschmieds-Profession durch obrigkeitliche Zeugnisse genügend auszuweisen. Waldsee, den 10. Jan. 1826. Stadtschreiberey.

Vom königl. Landgericht Bruck wird hiemit öffentlich bekannt gemacht. Die Besitzer nachstehender Realitäten im Markte Bruck sind dieselben aus freyer Hand zu verkaufen willens, und haben daher das k. Landgericht um Ausschreibung zum öffentlichen Verkaufe gebeten. I. Das Oekonomiegut Haus Nro. 65. in der Geissinger Gasse besteht in einem gemauerten Wohnhaus, Stadel und Garten per 27 Dezim., Aecker 21 Tagw. 53 Dezim., Wiesen 11 Tagw. 66 Dezim., Krautgarten 10 Dezim., Waldung 3 Tagw. 3 Dezim. Sämmtliche Gründe wurden einzeln zum obigen Hause gekauft, haben daher verschiedene Grundherrschaften, und sind zum Theil auch bodenzinsig, was am Steigerungstage durch Vorlage der Kaufsbriefe, worinn auch die darauf haftenden Lasten bemerkt sind, eingesehen werden kann. II. Das Kaminkehrer Wirthsanwesen besteht in Haus und Nebengebäude per 37 Dezim. mit der bisher darauf ausgeübten Tafern- und Kochgerechtsamen, in Acker 12 Tagw. 46 Dezim., Wiesen 5 Tag. 32 Dezim., Anger 1 Tagw. 35 Dezim., und 4 Klafter Jahrholz aus den Gemeindewaldungen. Die Eigenschaft der Gründe, so wie die darauf haftenden Lasten werden gleichfalls am Steigerungstage bekannt gemacht werden, der auf Mittwoch den 1. Febr. anberaumt wird, wozu kauf- und zahlungsfähige Individuen hiemit eingeladen werden. Fremde haben sich über Vermögen und guten Leumund auszuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen. Auch sollen beyde Anwesen weggehen, wenn die Ratifikation der Eigenthümer, die sie sich vorbehalten, erfolgen soll. Die Realitäten können inzwischen jeden Tag eingesehen werden. Bruck, den 9. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Fischer, Landrichter.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenwesen des Simon Schmid, Bauers von Nerpern, wurde auf Antrag der Gläubiger und mit Uebereinstimmung des Gemeinschuldners der Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: 1. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Dienstag den 28. Febr.; 2. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 30. März; 3. zur Schlußverhandlung, und zwar a) zur Abgabe der Replik auf Donnerstag den 20. April, b) zur Abgabe der Dupplik auf Donnerstag den 11. May h. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen beym ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Beschlossen, den 7. Jan. 1826. Gräflich Eckartisches Patrimonialgericht 1ster Klasse Leonberg. Sieber.

(Verpachtung.) In Folge allerhöchsten Rescripts des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 28. Dez. v. J. und gnädigsten Erlasses der k. General-Zolladministration vom 7. d. M. Exp. Nro. 3818. ist die Schmalzwaage im Katharina-Klostergebäude zu Augsburg zu verpachten. Der Pacht wird auf 3 Jahre gegen 300 fl. Kaution, und mit Vorbehalt der gnädigsten Ratifikation abgeschlossen. Der Ausrufspreis des jährlichen Pachtes ist auf 280 fl. festgesetzt, und es werden nur solche Personen zur Ersteigerung zugelassen, deren Unbescholtenheit und Zahlungsfähigkeit notorisch sind. Die Pachtverhandlung wird von der unterzeichneten Behörde Montags den 30. Jan. 1826 Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem Zollinspektionsbureau im Hause des k. Lokalbauinspektors Bürkle auf dem Kreuze dahier vorgenommen, wozu man die Pachtlustigen mit dem Anhange einladet, daß die übrigen Pachtbedingnisse vor der Versteigerung bekannt gemacht werden. Augsburg, den 13. Jan. 1826. Königl. Zollinspektion des Oberdonaukreises. Graf v. Boischotte d'Erps. — Columba.

Digitized by Google

№. 21. Mittwoch, den 25. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. Jan.

Die Verordnung über das Finanzrechnungswesen für das Königreich, welche das neueste Regierungsblatt enthält, ist eine höchst erfreuliche Erscheinung, und erregt hier die lebhafteste Aufmerksamkeit. Es ist der Weisheit unseres vielgeliebten Königs gelungen, durch diese Verordnung die schwierige Aufgabe auf das Vollständigste zu lösen, welche in den Ständeversammlungen, besonders der letzten, der Gegenstand so vielfacher interessanter Diskussionen war. Vereinfachung des Verfahrens im Rechnungswesen, vollkommene Sicherheit für den Rechnungssteller sowohl, als für den Staat, dem die Rechnung gelegt wird, leichte Gewährung der Ueberzeugung, daß die festgesetzten Etats eingehalten worden sind, und sichere Bürgschaft für deren Einhaltung — dieß Alles vereinigt war das vorgesteckte Ziel, und es ist erreicht; ist in einem Grade erreicht, der alle vernommenen Wünsche der Repräsentanten des Volks vollständig befriedigen muß. Das Prinzip, jeder Stelle, jeder Behörde innerhalb der Gränzen ihrer Kompetenz und der Gesetze des Reiches freye Bewegung zu lassen, ist auch hier durchgeführt, aber auch hier sind jeder regelwidrigen Willkühr, jeder Ueberschreitung feste Schranken gesetzt. Durch diese Anordnungen und mit der Verpflichtung des obersten Rechnungshofes und seiner Kommissarien, jede Etatsüberschreitung rücksichtslos zurück zu weisen, ist die einfachste und sicherste Kontrolle gegen die Minister geschaffen, und durch die befohlene Anzeige von jeder solchen Ueberschreitung unmittelbar an den König, der festeste Grund zu deren Verantwortlichkeit gegen den Monarchen und die Stände gelegt. Ueberdieß ist zugleich auch in das gesammte Kassenwesen die erforderliche Ordnung und Sicherheit gebracht. Und — was kaum erwartet werden sollte — mit der Erreichung dieser mannigfachen, wichtigen Zwecke ist eine Ersparung in den Verwaltungskosten verbunden, die zu ungefähr 40 Prozent angeschlagen werden darf.

Wien, den 18. Jan. (Beschluß.)

Gerechten Unwillen verdienen jene heuchlerischen Sophisten, die Verstand und Beredtsamkeit mißbrauchen, um die Begriffe ihrer Zeitgenossen zu verwirren, um die Stimme der Wahrheit und der Pflicht in schwach bewaffneten Gemüthern zu ersticken. Nicht viel weniger strafbar sind die, welche als blinde Werkzeuge, oder freywillige Gehilfen, den Verderbern der öffentlichen Meynung in verfälschten Thatsachen, und hämischen Verläumdungen die Materialien zutragen, womit sie ihre Luftgebäude ausschmücken. Aber nicht ohne Mitleid darf man auf die nur allzu zahlreiche Klasse blicken, die durch Leichtgläubigkeit, Mangel an Einsicht, und schiefe Richtung des Kopfes verleitet, in diesem grausamen Spiel, dessen frühes oder spätes Opfer zu werden sie bestimmt ist, das Heil der Menschheit zu finden wähnt. Menschen, welche die Welt nicht kennen, das Interesse der Staaten, und die schwierigsten Aufgaben der Politik aus dem beschränkten Standpunkte kleinlicher Coterien beurtheilen, und ihre ganze Weisheit aus Tagesblättern und Flugschriften schöpfen, sind natürlich geneigt, in ihren eigenen Phantasien, oder in

Digitized by Google

ihren Besprechungen mit gleichgestimmten Freunden, die abentheuerlichsten Fabeln auf Treue und Glauben anzunehmen, und die ausschweifendsten Hoffnungen und Plane daran zu knüpfen. Sollten jedoch nicht endlich die theuer erkauften Erfahrungen unserer Zeit den Rechtschaffenen und Wohlwollenden in dieser Klasse die Augen öffnen? Sollte die Furcht, die gesetzliche Ordnung, unter deren Schutze sie alle wahren Güter des Lebens in Friede und Fülle genießen können, gestört zu sehen nicht mächtiger auf sie wirken, als die eitle Sucht, sich ohne Fähigkeit und Beruf in eine Laufbahn zu werfen, die der geübteste Staatsmann nicht ohne das Bewußtseyn schwerer Verantwortung betritt?

Taganrog, den 23. Dez.

Heute um 9 Uhr fand das traurige Leichenbegängniß Se. Majestät des Kaisers Alexander glorreichen Andenkens aus dem Palais nach dem griechischen Jerusalems-Alexandrikloster, unter Zusammenfluß einer großen Menge Volks, das den Sarg seines durchl. Wohlthäters mit Jammern und Wehklagen begleitete, Statt. Nachdem die Leiche Sr. Majestät hier, nach aller Möglichkeit, mit der angemessenen Pracht aufgestellt war, verrichtete Se. Eminenz Theophil nebst der Klerisey die heilige Liturgie und darauf das Todtenamt, welcher Kirchendienst bis zu dem traurigen Tage fortdauern wird, an welchem, auf den allerhöchsten Willen, die Leiche des in Gott ruhenden Kaisers nach der Residenz abzufertigen bestimmt werden wird. Mit dem Lesen des Evangeliums wird Tag und Nacht und mit dem Kirchendienst jeden Tag fortgefahren, so wie auch die Woche und die Dejour, wie sie bisher im Trauersaale des Pallastes gewesen, fortdauert.

Petersburg, den 4. Jan.

Der Kaiser hat unterm 31. Dez. eine Verkündigung erlassen, worinn Er seine Ansicht über den am 26. Statt gefundenen Vorgang ausspricht; die edle, eben so milde als kräftige Sprache, mit der unser neuer Monarch zu Seinem Volke redet, muß allerwärts den heilsamsten Eindruck zurück lassen. — Die Trauer für Se. Majestät den Kaiser Alexander ist auf ein Jahr bestimmt, und das deßfallsige Reglement bekannt gemacht worden. Sie beginnt mit dem 1. Dez., und wird in 4 Abstufungen getragen.

Köthen, den 14. Jan.

Die hiesige Zeitung enthält heute Folgendes: Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Ferdinand, souveräner regierender Herzog zu Anhalt ꝛc. Entbieten Allen und Jeden Unserer getreuen Vasallen, Rittergutsbesitzer, Magistrate, Bürgerschaft, Richter, Dorfgemeinden und allen Unseren Unterthanen, geistlichen und weltlichen Standes, Unseren Gruß und Gnade zuvor! Und fügen ihnen hiermit zu wissen, daß Wir in Gemeinschaft mit Unserer vielgeliebten Gemahlin und Frau, der durchlauchtigsten Herzogin Jul ezu Anhalt, Liebden, am 24. Okt. vergangenen Jahres in Paris zur römisch-katholisch-apostolischen Kirche zurück gekehrt sind. Wir verbinden hiermit die Erklärung, daß Wir die Rechte und Freyheiten Unserer protestantischen Unterthanen, wie bisher, erhalten und beschützen, auch nicht aufhören werden, für das Glück und die Wohlfahrt Unseres Landes nach Kräften zu sorgen. Wir wollen hierdurch und durch Unser tägliches inbrünstiges Gebeth Uns und Unsere getreuen Unterthanen dem Schutz und der Gnade Gottes, des Lenkers und Erhalters der Fürsten und Völker, demüthigst empfehlen. So geschehen und gegeben in Unserer herzogl. Residenzstadt Köthen, den 13. Jan. im Jahre nach Christi Unseres Herrn Geburt 1826 und Unserer Regierung im achten. (gez.) Ferdinand.

London, den 14. Jan.

Der Kurier giebt heute die offiziellen Aktenstücke über die Ereignisse in Petersburg aufs Umständlichste, und fügt hinzu: „Wir zweifeln nicht, daß unsere Privatbriefe aus Petersburg uns viele merkwürdige und wichtige Nachrichten über diese Ereignisse mittheilen werden.“ Eben so versprechen die andern Blätter, bald

Digitized by Google

näheren Aufschluß über die Ereignisse in Rußland zu geben. Man weiß, wie ungenügsam die englischen Zeitungsleser sind — sie wollen von Allem unterrichtet seyn, und finden sich selbst durch offizielle Berichte nicht hinlänglich befriedigt. — Die Morgen-Chronik hält es für höchst wahrscheinlich, daß die Minister im Parlament den Antrag auf Vermehrung der aktiven Seemacht machen werden. Warum, fragt sie, geschieht dieß, und aus welchem Grunde beeilt man sich so sehr, unsere Regimenter vollzählig zu machen? Etwa darum, weil wir auf die vollkommenste Ruhe rechnen?

Santa Maura (eine der jonischen Inseln), den 25. Dez.

Der Seraskier Redschid hat so eben den Chef der Albanesen, Derwisch Kassan und Sultzo Codja, enthaupten lassen. Die Albanesen, dadurch in Schrecken gesetzt, reißen täglich mehr aus, und flüchten, unter Verwünschung auf die Türken und den Krieg, in ihre Gebirge. — Der Seraskier, statt Mesalongi anzugreifen, befestigt sich in seinem Lager, wo er von den Griechen eigentlich belagert wird. — Die türkische, in Salona stehende, Division ist von Panurias und den Kapitanys in Phocis in Stücken gehauen worden. — Man spricht von einer Niederlage, welche Ibrahim Pascha in der Gegend von Korinth erlitten habe. — (Andere Nachrichten erwähnen eine beträchtliche Niederlage, die er in Elis erlitten, und wobey er 500 Mann verloren habe.)

Madrid, den 5. Jan.

Der neue Staatsrath hat aus seiner Mitte eine Kommission zu Entwerfung einer Geschäftsordnung ernannt. Die bis jetzt ernannten Mitglieder des Staatsraths sind entschiedene Anhänger der ultramontanischen Parthie. — Der Papst hatte schon unterm 30. Aug. v. J. allen Erzbischöfen und Bischöfen in Spanien durch eine Bulle geboten, Frieden und Eintracht zu predigen. Der Rath von Kastilien hat jedoch diese Bulle erst unterm 15. Dez. bekannt machen lassen. Der Papst hat jetzt, weil seine erste Bulle nicht befolgt wurde, eine neue, nebst einer Rüge erlassen. — Die Regierung hatte von mehreren Bischöfen die Wiedereinsetzung der von ihnen suspendirten konstitutionelgesinnten Pfarrer verlangt. Die Bischöfe wollten dieses nur unter der Bedingung gestatten, daß jene Pfarrer die alleinige Gewalt des Papstes in allen kirchlichen Dingen anerkennen, und ihre Reue darüber bezeugen, daß sie Werke gegen die Inquisition, für die Souveränität des Volks oder sonst verbotene Werke gelesen, und gegen den König und seine Rechte gesprochen haben. Die Pfarrer wollten sich zur Unterzeichnung dieser Erklärung nicht verstehen.

Gestern verbreitete sich das Gerücht, zu Huesca, einer Stadt in Arragonien, habe ein ähnlicher Aufstand, wie der des Generals Bessieres, Statt gehabt. Die Apostolischen sollen ihn erregt haben, um die Minister zu intimidiren, weil sie den General Capape wegen seines Aufstandes in Arragonien richten lassen wollen.

Paris, den 17. Jan.

Die Oppositionsblätter schildern die Ereignisse in Petersburg als höchst wichtig und folgenreich, die ministeriellen Blätter als unbedeutend. Die in Paris befindlichen russischen Unterthanen sind nunmehr, nachdem ihr dem Kaiser Konstantin geleisteter Eid ungiltig geworden, durch den russischen Gesandten, der bey dieser Gelegenheit ein prachtvolles Gastmahl gab, für Se. Majestät den Kaiser Nikolaus in Eid und Pflicht genommen worden.

Aus der Schweiz, den 18. Jan.

Vor wenigen Tagen sind in der Stadt Altstätten im Rheinthal 7 bis 8 Menschen von einer tollen Katze gebissen worden; vermuthlich wurden, um noch größerem Unheil zu steuern, diese gefährlichen Thiere dort unverzüglich ausgerottet. — Briefe vom Hospitium des St. Bernhardsberg melden, man habe noch nie so große Schneemassen gesehen; die Lawinen mehren sich furchtbar; jedesmal, wenn die

Digitized by Google

Spürhunde ausziehen, glaubt man sie zum Letztenmal zu sehen. Indeß hat sich seit dem ersten Unfall kein neuer ereignet. Die Hunde sind mehrmals von Schnee überfallen worden, hatten aber jedesmal das Glück zu entrinnen. — Der alte Gebrauch, Forellen aus dem Genfersee dem König von Sardinien und seinem ersten Minister, dem Bischof von Freyburg und seinem Vikar, und dem französischen Minister des Auswärtigen zum Neujahrstag zu schicken, ward auch dieses Jahr beobachtet.

Köln, den 19. Jan.

Se. Majestät der König haben geruht, durch eine allerhöchste Kabinetsordre vom 14. Nov. v. J. die Zusammenberufung der Provinzialstände in den königl. Rheinprovinzen zu verfügen, und zugleich in den dazu ertheilten Vorschriften die Grundsätze festzusetzen, nach welchen dabey verfahren werden soll.

Brüssel, den 17. Jan.

Der Generallieutenant Trip ist beauftragt, sich nach Petersburg zu begeben, um, im Namen des Königs, Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus I. zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen. — Se. Majestät haben, als Beytrag zur Erbauung einer neuen römisch-katholischen Kirche in der Gemeinde Bous, Großherzogthum Luxemburg, 1500 fl. auf den Schatz anzuweisen geruhet.

Elberfeld, den 16. Jan.

Heute, bey den Direktionen der rheinisch-westindischen Kompagnie und des deutsch-amerikanischen Bergwerkvereins von Mexiko eingelaufene Depeschen bringen die Nachricht, daß das Schiff Rio-Packet, welches die rheinisch-westindische Kompagnie verwichenen Sommer von Antwerpen nach Alvarado expedirte, und womit die erste Knappschafts-Sendung des deutsch-amerikanischen Bergwerkvereins ausgieng, vor dem Haven verunglückte. — Von der Ladung ist wenig oder nichts, die Mannschaft aber alle ohne Ausnahme gerettet; letztere war bereits am 17. Nov. glücklich in der Hauptstadt Mexiko angekommen. Der Betrag der Ladung ist in England versichert. Das Schiff Arethusa mit der zweyten Knappschafts-Expedition war gleichfalls angekommen, die Passagiere glücklich in Alvarado gelandet, und auf dem Punkt, nach ihrer Bestimmung im Innern, abzugehen.

Der in dem königl. Landgerichte Weilheim entlegene Ritter v. Spitzlische Edelsitz Egel und Hugelfing, welcher aus 4 Grundholden bestehet, und von welcher eine ständige Rente von jährlich 41 fl. 4 kr. 2 hl. zu beziehen kömmt, wird hiemit auf den 25. Febr. d. J. dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Beyfügen eingeladen, daß das Nähere hierüber bey Unterzeichnetem als Spezialbevollmächtigten unter portofreyen Briefen erholet werden könne. Weilheim, den 15. Jan. 1826. Beutelrock, Rentamtsoberschreiber.

Nachdem ich allerhöchsten Orts zu Verfertigung aller sowohl Sattler- als Riemerarbeiten berechtiget worden bin, so künde ich solches dem hochverehrlichen Publikum hiemit ergebenst an, und bitte zugleich um Fortsetzung jenes Zutrauens, welches ich schon seit 6 Jahren so vielseitig genossen habe. Augsburg, den 24. Jan. 1826. Ant. Widemann, Sattler- und Riemermeister.

(Bekanntmachung.) Freytag den 27. dieß Vormittags 11 Uhr wird der in der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich im Monat Februar erzeugt werdende Pferdedung an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Augsburg, den 21. Jan. 1826.

Dienstag den 31. Jan. wird in Lit. C. Nro. 18. auf dem Bäckerhause ein Hausrath eröffnet, worinn eine schöne große eiserne Kasse, eiserne Oefen, eiserne Röste und mehreres altes Eisen, große und kleine messingene Hahnen, ein großer Deichel- und andere Bohrer, Ambos, Schraubenstöcke, Ziehbank, eiserne und andere Hebel, Leimpfannen, verschiedener Werkzeug, Zinn, Kupfer, eine große Waage, Deichelbley, Druckschlägel mit Bley eingegossen, Sessel, Kanapee, nußbaumene und feichtene Kleiderkästen, Tische, Schreibpult, eine Waschmang, Fenster und mehrere andere Gegenstände an die Meistbietenden erlassen werden. Miehle, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 22. Donnerstag, den 26. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 23. Jan.

Gestern den 22. Jan. hatte der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen an dem königl. bayerischen Hofe, Graf Worronzow-Daschkow, die Ehre, seine Beglaubigungsschreiben Sr. Majestät dem Könige in einer Privataudienz zu überreichen. Se. Excellenz hielten bey dieser Gelegenheit folgende Anrede an den König: „Sire, der Kaiser, mein Herr, verschafft mir, indem er mich bey Ew. Majestät als seinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beglaubigt, die Ehre, ihn bey Ihrer erhabenen Person zu vertreten, und mich Allerhöchstderselben zu nähern. Es ist mir bey dieser Gelegenheit sehr angenehm, Sire, Allerhöchstdieselben in seinem Namen der Zuneigung versichern zu können, welche Se. kaiserl. Majestät für Ihr erlauchtes Haus hegen. Die zwischen den beyden Höfen bestehende Einmüthigkeit und Vertrauen eng zu befestigen, treu die bestehenden Verpflichtungen zu bewahren, seine Wünsche mit denen Ihres Volkes für die Wohlfahrt Ihrer Staaten zu vereinen, dieses, Sire, ist der aufrichtige Ausdruck der Gefühle, welche der Kaiser für Ew. Majestät nährt. Ich schätze mich glücklich, sein Organ zu seyn, und mich neuerdings bey einem Hofe beglaubigt zu sehen, dessen heilsame Grundsätze ich mich seit fast 4 Jahren zu würdigen, in Stand gesetzt sah. Alle meine Anstrengungen, Sire, werden dahin zielen, die nämlichen Verhältnisse, wie seither, zu unterhalten, und ich bin im Voraus gewiß, durch dieses Verhalten sowohl den Beyfall meines erhabenen Herrn als das Wohlwollen Ew. Majestät zu gewinnen." — Se. Majestät antworteten Sr. Excellenz dem Grafen Worronzow-Daschkow, daß Sie die freundschaftlichen Zusicherungen, welche Ihnen derselbe von Seite des Kaisers ausdrückte, sehr erfreuen, daß ihm Se. Majestät gegenfalls eine vollkommene Gleichheit der Gefühle anbieten, und sich glücklich schätzen, unter allen Umständen Bayern als Rußlands aufrichtigsten Verbündeten zu zeigen. — An demselben Abende hatte der Hofmarschall und geheime Hofrath Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Fürst Dolgorruki, gleichfalls die Ehre, von Sr. Majestät dem Könige in feyerlicher Audienz empfangen zu werden, um Allerhöchstdemselben die Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus zu verkünden. — Se. Excellenz hielten bey dieser Gelegenheit folgende Anrede: „Sire, der Kaiser, mein erhabener Herr, hat mir durch den Auftrag, mich zu Ew. Majestät zu begeben, die ehrenvolle Sendung anvertraut, Ihnen, Sire, seine Besteigung der Throne von ganz Rußland, Polen und Finnland anzuzeigen. — Der Kaiser, mein Herr, ist, da die göttliche Vorsehung Se. Majestät den Kaiser Alexander, glorreichen Andenkens, zu sich berufen, innig von dem Antheile überzeugt, den Ew. Majestät an dem Hinscheiden eines geliebten Bruders zu nehmen geruhten, welcher der Vater seiner Völker, der Friedensstifter Europa's und der zärtlichste Verwandte Sr. Majestät des Königs, Ihres erhabenen Vaters, gleichfalls glorreichen Andenkens, gewesen. — Der Kaiser, mein Herr, hat mir während dieser tiefen, Ihren beyden erhabenen Häusern gemeinsamen Betrübniß,

den Auftrag ertheilt, Ihnen, Sire, die Versicherungen seiner brüderlichen Freundschaft, die Beweise seiner Zuneigung und den Ausdruck seiner Wünsche für das Glück und die Wohlfahrt Ihres Reiches zu überbringen. Se. kaiserl. Majestät haben, durchdrungen von den wohlthätigen Grundsätzen und Absichten des in Gott ruhenden Kaisers, seit den ersten Augenblicken ihrer Regierung ihren Willen für Befolgung so edler und großmüthiger Beyspiele erklärt, und beeilen sich zu diesem Ende, durch mein Organ Ew. Majestät den Wunsch zu erneuern, die zwischen Ihren beyden Kronen bestehenden Verhältnisse in ihrer ganzen Integrität zu bewahren, und schmeicheln sich, daß Sie Ihrer Seits, Sire, geruhen werden, dieselben durch eine genaue Reciprozität in der Ueberzeugung aufrecht zu erhalten, daß eben diese Verhältnisse zur engen Verschmelzung der Bande der Einigkeit und Verwandtschaft Ihrer erhabenen Familien und zu noch innigerer Befestigung des seit 10 Jahren von Ihren erlauchten und erhabenen Vorgängern angenommenen und befolgten Pacifikationssystems beytragen werden. Indem ich Ew. Majestät das Notifikationsschreiben des Kaisers, meines Herrn überreiche, schätze ich mich glücklich, Sire, mich bey dieser feyerlichen Gelegenheit mit der tiefesten Ehrfurcht Ihrer erhabenen und königl. Person nähern zu können." — Se. Majestät wiederholten dem Fürsten Dolgoruki dieselben Versicherungen, die Allerhöchstdieselben am Morgen desselben Tages dem Grafen Worronzow gegeben, und baten ihn überdieß, seinem erhabenen Herrn die Versicherung zu ertheilen, daß Ihnen nichts mehr am Herzen liege, als durch alle, Ihnen von der Vorsehung in die Hände gelegten Mittel, die Einigkeit und die zwischen beyden Höfen bestehenden Verhältnisse des Vertrauens und der Freundschaft auf das Engste zu knüpfen. — Gestern wurde der königl. Hofschauspieler, Herr Lambrecht, dahier begraben. Er hatte das Alter von bald 89 Jahren erreicht.

Korfu, den 30. Dez.

Der neue königl. großbrittannische Botschafter bey der hohen Pforte, Herr Stratford-Canning, ist gestern am Bord des Linienschiffes Revenge, von einer Fregatte begleitet, von Korfu nach Konstantinopel abgegangen. — Von verschiedenen aus der Levante eingelaufenen Schiffen erfahren wir, daß der Kapudan-Pascha endlich seinen Zweck erreicht, und auch die egyptische Flotte unter seinen unmittelbaren Befehl bekommen hat, was der Vicekönig von Egypten bisher immer der Pforte verweigert hatte. — Die in Kandia gelandeten Griechen haben in einem Ausfalle, den die Türken machten, eine bedeutende Niederlage erlitten.

Turin, den 7. Jan.

In Savoien sind durch eine päpstliche Bulle 2 Bischofssitze (Moutier und St. Jean de Maurienne) wieder hergestellt worden. Es sind jetzt in den gesammten sardinischen Staaten 7 Erzbisthümer und 34 Bisthümer. Savoien namentlich hat wieder so viele Bischofssitze als vor der Revolution. — Der Graf Itterburg (der Sohn des vormaligen Königs von Schweden, Prinz Gustav) ist am 29. Dez. von Karlsruhe in Turin angelangt.

Paris, den 17. Jan.

Die Unterhandlungen, die seit einiger Zeit zwischen England und Frankreich wegen eines Handelsvertrages Statt gehabt haben sollen, scheinen keinen günstigen Ausgang genommen zu haben. Die Etoile vertheidigt heute in einem längeren Artikel das französische Ministerium gegen die Vorwürfe, die man ihm darüber gemacht, daß es in eine nähere Handelsverbindung mit England nicht habe eingehen wollen, und sucht darzuthun, daß Herr Huskisson, wie er dieß auch selbst eingestanden, nur gezwungen seyn neues Handelssystem angenommen habe, und bloß um deßwillen seyen in England die Einfuhrzölle auf Seidenwaaren herab gesetzt worden, um die Schmuggeley zu verhindern, die der Staatskasse bedeutenden Schaden gethan habe. Ueberdieß habe man eines der großen Hindernisse

Digitized by Google

außer Acht gelassen, die sich den gewünschten Handelsverbindungen beyder Länder entgegen stellten, und das aus dem Wege zu räumen, Herrn Huskisson schwerlich gelingen werde. Die Industrie nehme nämlich selbst in England nur eine untergeordnete Stelle ein, während die Landeigenthümer eigentlich regierten; diese hätten die Minister zu fürchten, da aus ihnen beyde Häuser beständen. Zwar würden es die Landeigenthümer ganz gern sehen, daß der Handel, bey dem sie nicht betheiligt seyen, von allen Fesseln befreyt werde; ein ganz anderer Fall trete aber bey dem Getreidehandel ein, während es doch augenscheinlich sey, daß eine große Nation, deren Reichthum großentheils in den Erzeugnissen ihres Ackerbaues bestehe, zur Grundlage eines Handelsvertrages mit einem Lande wie England, vor Allem die Freyheit des Getreidehandels machen müsse.

Agen, den 11. Jan.

Die heftigen Südwinde, welche dieser Tage wehten, ließen das Schmelzen des, auf den Pyrenäen und den Gebirgen, wo der Taru entspringt, liegenden Schnees befürchten. Diese Besorgniß war nur zu sehr gegründet. Die Garonne, welche durch das röthliche Gewässer des Taru und durch die Lawinen, die nach der Aussage der Butterhändler mit reißender Schnelligkeit von den Spitzen der Pyrenäen herab rollten, verstärkt, trat am 6. dieß Monats abermals aus ihrem Bette, und schwoll in Kurzem zu einer ungeheuren Höhe an; binnen weniger als 24 Stunden standen die Ebenen von Agen und Saint-Cyr gänzlich unter Wasser, und glichen einem Meere, die Einwohner, von dem Gewässer übereilt, retteten sich und ihr Vieh nur mit vieler Mühe; dennoch entrann nicht alles den Fluthen, denn das ungeheure Bette der Garonne war mit Trümmern von Wohnungen bedeckt, worauf man häufig Thiere, die sich dahin geflüchtet hatten, sah, dem Vernehmen nach wurden einige hin und wieder an den Ufern des Stromes erbaute Häuser durch die Gewalt der Wogen zertrümmert und weggeschwemmt. Zu Agen wurden die Vorstädte Saint Louis und Saint Antonie überschwemmt, in der Körnerstraße überstieg das Wasser das erste Stockwerk der Häuser. Unbeschreiblich war die Bestürzung der Einwohner, als sie das plötzliche Steigen des Gewässers wahrnahmen. Am 8. gegen 4 Uhr Nachmittags begann die Garonne, erst nur allmählig, dann aber schnell zu fallen; und läuft nun wieder innerhalb ihres Bettes. Noch läßt sich der durch diese Ueberschwemmung verursachte Schaden nicht berechnen.

Aus der Schweiz, den 18. Jan.

Die lange gedauerten Unterhandlungen in Zürich mit dem Großherzogthum Baden für den neuen Handelsvertrag werden ohne Zweifel diese Woche für einstweilen zu Ende gebracht, wenn gleich noch ohne vollendetes Resultat, doch mit begründeter Aussicht für die Erzielung eines solchen.

Von der polnischen Gränze, den 16. Jan.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin wird nunmehr, nach der am 2. dieß zu Warschau Statt gehabten Vereidung der Truppen von der Garnison dieser Hauptstadt, nach Petersburg abreisen. Da sein Weg diesen Fürsten über mehrere Kantonnirungen der seinem Kommando untergebenen litthauischen Armee führt, so wird Se. kaiserl. Hoheit Gelegenheit haben, Falls es erforderlich seyn sollte, mittelst persönlicher Gegenwart diese Truppen von der wahren Lage der Dinge zu unterrichten.

Aus dem Oldenburgischen, den 10. Jan.

Dem Vernehmen nach sind durch die, am 21. Dez. v. J. unterzeichnete Schlußakte der in Bremen versammelt gewesenen Kommission, zur Revision der Weserakte, der Weserschifffahrt und dem Weserhandel mannichfache, sehr bedeutende Erleichterungen zu Theil geworden, und es ist daher auch zu erwarten, daß selbige schimmer günstiger und die Industrie der Uferstaaten belebender entwickeln werden.

Digitized by Google

Berlin, den 17. Jan.

Des Königs Majestät haben gestern dem Herrn Grafen v. Alopeus eine Audienz zu ertheilen, und das Beglaubigungsschreiben desselben in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Sr. Majestät des Kaisers von Rußland entgegen zu nehmen geruhet.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Seit einigen Tagen befindet sich in unserer Stadt der Besitzer eines interessanten magisch-optischen Kabinets, Herr Joseph Rüß aus München. Wir versäumen nicht, die Kunstfreunde darauf aufmerksam zu machen. Die zur Ausstellung gebrachten Gemälde sind voll Frische und Leben, und geben das Charakteristische ihrer Originale treu wieder. Sie sind theils von dem genialen Hoftheatermaler M. Schnitzler in München, theils von dem berühmten Theatermaler A. Kerker in Pesth, theils von dem bekannten Landschaftsmaler Ph. Dumböck in München verfertigt. Man kann dieses schöne Panorama im weißen Roß, Zimmer Nro. 7. über 2 Treppen, täglich sehen.

Dr. Saphir nennt in seinem „Beywagen für Kritik und Antikritik" die Frauen den Honigseim des Lebens, die Zuckererbse in der Schote des Daseyns, das Fettauge auf der mageren Suppe unserer Existenz, die Hechtleber in der großen irdischen Fastenzeit, den festlichen Weihnachtsbaum auf dem Kindermarkte der Menschheit, und die wundervolle Spiralfeder in der großen Maschine: Welt. — Der Konstitutionel behauptet, ein, in Livorno aus Konstantinopel angekommenes, Schiff habe dahin die Nachricht überbracht, daß die Pforte den fremden Gesandten erklärt hat, daß in Zukunft alle fremden, in den Dardanellen ankommenden, Schiffe vor den Dardanellen Halt machen, und die Erlaubniß zur Durchfahrt nachsuchen sollen, widrigenfalls sie in Grund gebohrt werden würden.

(Bekanntmachung.) Da vermög allerhöchster Entschließung die Beschläge der diesseitigen Reit- und Zugpferde, so wie die vorkommenden Schmieds-Reparationen an Wägen und Geschirr, in Akkord gegeben werden, so wird zu dieser Verhandlung der 31. d. M. anberaumt, wo sich Uebernahmslustige Vormittags 10 Uhr auf der Rechnungskanzley des königl. 2ten Artillerie-Regiments in der heiligen Kreuz-Kaserne zur Vernehmung der Akkords-Bedingnisse einfinden wollen. Hiezu können aber nur gewerbsberechtigte bürgerliche Schmiede, welche für die einzugehende Bedingnisse sich mit hinlänglichem Vermögen ausweisen können, angenommen werden. Augsburg, den 25. Jan. 1826. Die Oekonomiekommission des königl. 2ten Artillerieregiments. v. Hofstetten, Oberstlieutenant. — Fiegl, Regimentsquartiermeister.

(Versteigerung.) Am Donnerstag den 9. Febr. h. J. Vormittags 8 Uhr wird durch unterfertigtes Landgericht im Pfarrhofe zu Edenried der vorhandene Vorrath an Getreid und Heu an die Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Kaufslustige werden hiezu eingeladen. Getreid: Beyläufig 24 Schäffel Feesen, 14 Schäffel Gersten, 19 Schäffel Haber, 16 Schäffel Korn, 12 Ztr. Heu und Grumet. Aichach, den 20. Jan. 1826. Kön. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

(Hausverkauf.) In der Nähe Augsburgs ist in einem sehr gewerbsamen Orte eines der schönsten Häuser aus freyer Hand billig zu verkaufen; dasselbe besteht aus 4 heizbaren und 6 unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, 2 Speisen, 2 Mägdekammern, Holzlage, Stallung und Oekonomie-Gebäude, nebst Gras- und Wurzgarten, 2 Wiesen und Krautstrange am Hause. Dieses Haus paßt sowohl zu einer Sommerwohnung für eine Herrschaft, als auch zu jedem Geschäffte; bisher wurde eine Säckler-Gerechtsame darauf ausgeübt, und auch diese könnte mit erworben werden. Das Nähere im Kommissions-Bureau Lit. A. Nro. 5. dahier.

Am 24. Jan. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr sind ein Paar Ohrenringe und ein Paar Fingerringe verloren worden. Der redliche Finder wird freundlichst ersucht, solche, gegen angemessene Erkenntlichkeit, bey dem hiesigen Polizeybureau abzugeben.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 26. Jan. 1826. Nro. 22.

(Literarische Anzeige.) Sammlung der besten Klassiker Deutschlands. In Kommission in der Wagnerschen Buchhandlung in Augsburg, bey welcher, so wie in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands, subscribirt werden kann. Von dieser Sammlung wird am Ende eines jeden Monats ein Band in Taschenformat auf schönem weißen Druckpapier, 9 bis 11 Bögen stark, erscheinen, wofür der Subscriptionspreis 18 kr. ist, der in keinem Falle erhöht, und nicht voraus, sondern beym Empfange eines jeden Bandes bezahlt wird. Jedes siebente Exemplar ist frey. Man macht sich jedesmal nur für die Abnahme der Werke des zunächst erscheinenden Schriftstellers verbindlich, und es steht nach Beendigung derselben sowohl bisherigen Subscribenten frey, wieder aus, als noch nicht Subscribirten nun erst einzutreten. Der Anfang wird mit den Werken Friedrich von Schillers gemacht, und der erste Band bis Ende März, oder wenn sich in kürzerer Zeit eine hinlängliche Anzahl Subscribenten findet, noch früher ausgegeben werden. Ankündigungen, welche den Plan der ganzen Sammlung enthalten, sind in jeder Buchhandlung gratis zu haben. Augsburg, im Monat Januar 1826.

(Literarische Anzeige.) Bey Tobias Dannheimer, Buchdrucker und Buchhändler in Kempten, ist nachstehende, von dem königl. baier. Lyzealprofessor der höheren Mathematik und erster Rektoratsassessor zu Kempten, Doktor Johann Bundschue, verfaßte Schrift erschienen, und in den Buchhandlungen um den beygesetzten Preis zu haben: Lehrbuch der Geometrie und Trigonometrie zum Gebrauche in den Schulen und zum Selbstunterrichte. Erster Theil. Zweyte Auflage. 8. 1826. S. XVI. und 264. Mit 9 Figurentafeln. Preis 1 fl. 30. — An diesem Theil, welcher die ganze Longimetrie und Planimetrie enthält, und Sr. Excellenz dem kön. baier. Staatsrathe und Regierungspräsidenten zu München, Herrn von Widder, dedizirt ist, schließt sich wieder unmittelbar der zweyte Theil an, in welchem die Stereometrie und ebene Trigonometrie nebst der Anwendung der Geometrie und Trigonometrie auf die Feldmeßkunst abgehandelt wird. Da sowohl das Lehrbuch der Geometrie und Trigonometrie, als auch das von dem nämlichen Verfasser in 4 Theilen herausgegebene, bereits in der zweyten und dritten Auflage erschienene Lehrbuch der Arithmetik im In- und Auslande an öffentlichen Lehranstalten, und beym Privatunterrichte eine immer größere Aufnahme findet, und beyde Lehrbücher alle mathematischen Zweige enthalten, die nach den bestehenden allerhöchsten königl. bayer. Vorschriften in den lateinischen Vorbereitungsschulen, und in den Gymnasial- und zum Theile auch in den Lyzeallassen zu lehren sind, so wird sich der Verfasser bestreben, dieselben fortzusetzen, und in kurzer Zeit den dritten geometrischen und trigonometrischen Band, in welchem die Polygonometrie, oder vielmehr die Goniometrie ꝛc. vorkommen wird, zum Drucke zu befördern.

(Vorladung.) Joseph Anton Halderried von Reitta, Pfarrey Petersthal, machte als Gemeiner beym k. b. 3ten Jägerbataillon den Feldzug nach Rußland mit. Da nun derselbe ein Vermögen von circa 500 fl. besitzt, so fodert man ihn, auf Andringen seiner Verwandten, auf, binnen 6 Monaten, von heute an, um so sicherer über seinen Aufenthalt und Leben Nachricht hieher gelangen zu lassen, als man ihn außerdessen als verschollen erklären und sein Vermögen den nächsten Erben gegen Kaution aushändigen würde. Sonthofen, den 29. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht.

Dr. Krumm, Landrichter.

Nachdem sich in dem Verkaufstermin vom 22. vorigen Monats zu dem Gregor Knollschen Hofsanwesen in Forsthofen kein Kaufslustiger gemeldet hat, so wird dasselbe sammt dem Wirthschaftsinventar anderweit in Beziehung auf die Bekanntmachung vom 15. Okt. zum Verkaufe ausgesetzt, und Termin zur Versteigerung dieses

Digitized by Google

ganzen Hofguts sammt dem vorhandenen Wirthschaftsinventar auf den 14. Febr. 1826 anberaumt, in welchem sich die Kaufsliebhaber vor der Gerichtskommission im Wirthshause zu Traunried einzufinden, und ihre Angebote zu Protokoll zu erklären haben. Die Schätzung dieses Hofs kann in der Gerichtskanzley, und das Inventar an Ort und Stelle zu Forsthofen täglich eingesehen werden. Türkheim, den 13. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Wintrich, Landrichter.

(Anwesens-Verkauf.) Am 15. Febr. l. J. wird der zum allerhöchsten Aerar grund-, gilt- und im Veränderungsfalle mit 10 Prozent bestandbare sogenannte Rothenbaurenhof des Johann Frech in Mörslingen, bestehend in Wohnhaus, Stadel und Stallung, 1/4 Tagw. Garten und Hofraum, 16 1/4 Jchrt. Ackers, 4 1/2 Tagw. Wiesen und 6 Jchrt. Holzgrund, ferner 1 1/2 Jchrt. gleichfalls dahin grund-, gilt- und mit 10 Prozent bestandbaren Ackers nebst 2 Tagw. eigenen Mädern an den Meistbietenden salva ratificatione zu verkaufen versucht werden, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen sind, daß dieselben an obigem Tage Vormittags bis 9 Uhr in der diesseitigen Landgerichtskanzley zur Steigerungshandlung zu erscheinen haben. Höchstädt, den 14. Jan. 1826. K. b. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf den von der Kreditorschaft des Söldners Sebastian Joas zu Aislingen gestellten Antrag wird dessen Gantanwesen, bestehend in Haus, Stadel, Garten, Gemeindenutzen, 1/4 Jchrt. Acker am Hungerberg, 1 Tagw. Maad im Tiefried, 1 Tagw. Maad im hintern Ried, und 1 Frühmeßlehen mit 4 1/4 Jchrt. Acker, 1 1/2 Tagw. Maad und 1/4 Jchrt. Holz zum Zweytenmal öffentlich am Mittwoch den 22. Febr. d. J. in der Landgerichtskanzley, unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung, versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit vorgeladen werden. Dillingen, den 14. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Schill, Landrichter.

(Vorladung.) Dismas Wais von Riedsend hat als Gemeiner des 5ten königl. baier. Chevauxlegers-Regiment im Jahre 1812 den russischen Feldzug mitgemacht, und wird seit dieser Zeit vermißt. Auf Ansuchen seiner nächsten Verwandten werden hiemit derselbe oder dessen allenfallsige eheliche Nachkommen aufgefodert, ihren Aufenthalt binnen 6 Monaten vom Heutigen an um so mehr hieher gerichtliche Auskunft zu ertheilen, als widrigenfalls das Vermögen des genannten Dismas Wais per 1750 fl. seinen nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Dillingen, den 18. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Schill, Landrichter.

(Vorladung.) Georg Schmid, lediger Bauerssohn von Kalldorf, kam unterm 14. May 1812 zum k. Artillerie- und Armee-Fuhrwesenskommando nach München, und gerieth in Rußland in Gefangenschaft, wonach derselbe vom 4. Dez. 1812 in den Listen des gedachten Kommandos abgeführt wurde, und bisher nichts von diesem in Erfahrung gebracht werden konnte. Da nun seine nächste Anverwandte um Ausfolglassung des sich auf 594 fl. 9 kr. berechneten Vermögens das Ansuchen gestellt haben, so wird derselbe oder dessen allenfallsige Abkömmlinge hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Monaten a dato sich beym k. Landgericht Greding einzufinden; nach Verfluß dieses Termins aber wird dessen Vermögen den nächsten Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt, resp. zugewiesen werden. Greding, den 12. Jan. 1826. Königl. Landgericht. Herrlein, Landrichter.

Höll, Oberamts Waldsee. (Verkauf einer Hammerschmiede.) Die unterzeichnete Stelle ist vom königl. Oberamtsgericht dahier beauftragt worden, die dem Hieronimus Wizigman zu Höll bey Wolfegg, in lehenbarer Eigenschaft zustehende Hammerschmiede nebst Zugehör an den Meistbietenden im Aufstreich zu verkaufen. Die Verkaufsgegenstände begreifen: Ein geräumiges, gut gebautes Haus, worinn die Hammerschmiede, ein Obstgarten mit vielen Bäumen, ein Krautgarten und 2 Morgen Feld. Die Schmiede hat 3 Feueressen mit Schmelzofen, 3 kupferne Eßrohr, 2 Ambose, 3 gute Wellbäume, 2 schwere Hämmer, 2 geschmiedete Dommerring, auch ist eine Schleifmühle vorhanden, und das ganze Gewerbe mit doppeltem Handwerkszeug wohl versehen. Das Wuhr nebst dem Wasserbau sind fest und gut gemacht, und zur Arbeit das ganze Jahr durch ist Wasser genug vorhanden, ohne daß von diesem je Schaden zu befürchten wäre. Auf diesem Werke, das zum fürstlichen Rentamte Wolf-

Digitized by Google

gen ist, haften an Martinzins jährlich: 55 fl. 14 kr., dann beträgt das Bestandgeld 150 fl. und 90 fl. die Fallgebühr auf 2 Leiber; außer diesem ruhen die gewöhnlichen Steuern darauf. Das Werk ist in der Gegend so gelegen, daß ein geschickter fleißiger Arbeiter Kundschaft und Verdienst genug findet. Zur Verkaufsverhandlung ist Donnerstag den 23. Febr. d. J. anberaumt, an welchem Tage Vormittags 9 Uhr sich die Liebhaber im Hause des Wizigmann einfinden wollen. Jeder Liebhaber hat vor der Verhandlung sich über Vermögen, Prädikat und gute Kenntnisse in der Hammerschmieds-Profession durch obrigkeitliche Zeugnisse genügend auszuweisen. Waldsee, den 10. Jan. 1826. Stadtschreiberey.

Vom Königl. Landgericht Bruck wird hiemit öffentlich bekannt gemacht. Die Besitzer nachstehender Realitäten im Markte Bruck sind dieselben aus freyer Hand zu verkaufen willens, und haben daher das k. Landgericht um Ausschreibung zum öffentlichen Verkaufe gebeten. I. Das Oekonomiegut Haus Nro. 65. in der Geissinger Gasse besteht in einem gemauerten Wohnhaus, Stadel und Garten per 27 Dezim., Aecker 21 Tagw. 53 Dezim., Wiesen 11 Tagw. 66 Dezim., Krautgarten 10 Dezim., Waldung 3 Tagw. 3 Dezim. Sämmtliche Gründe wurden einzeln zum obigen Hause gekauft, haben daher verschiedene Grundherrschaften, und sind zum Theil auch bodenzinsig, was am Steigerungstage durch Vorlage der Kaufsbriefe, worinn auch die darauf haftenden Lasten bemerkt sind, eingesehen werden kann. II. Das Kaminkehrer Wirthsanwesen besteht in Haus und Nebengebäude per 37 Dezim. mit der bisher darauf ausgeübten Tafern- und Kochgerechtsamen, in Acker 12 Tagw. 45 Dezim., Wiesen 3 Tag. 32 Dezim., Anger 1 Tagw. 35 Dezim., und 4 Klafter Jahrholz aus den Gemeindewaldungen. Die Eigenschaft der Gründe, so wie die darauf haftenden Lasten werden gleichfalls am Steigerungstage bekannt gemacht werden, der auf Mittwoch den 1. Febr. anberaumt wird, wozu kauf- und zahlungsfähige Individuen hiemit eingeladen werden. Fremde haben sich über Vermögen und guten Leumund auszuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen. Auch sollen beyde Anwesen weggehen, wenn die Ratifikation der Eigenthümer, die sie sich vorbehalten, erfolgen soll. Die Realitäten können inzwischen jeden Tag eingesehen werden. Bruck, den 9. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Fischer, Landrichter.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenwesen des Simon Schmid, Bauers von Ampern, wurde auf Antrag der Gläubiger und mit Uebereinstimmung des Gemeinschuldners der Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: 1. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Dienstag den 28. Febr.; 2. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 30. März; 3. zur Schlußverhandlung, und zwar a) zur Abgabe der Replik auf Donnerstag den 20. April, b) zur Abgabe der Dupplik auf Donnerstag den 11. May h. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen beym ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Beschlossen, den 7. Jan. 1826. Gräflich Eckartisches Patrimonialgericht 1ster Klasse Leonberg. Sieber.

(Amortisations-Dekret.) Die von dem Herrn Hofkammerrath v. Lippert in München dem Herrn Pfarrer und Dechant zu Dachau, Titl. Joseph Stöger, ausgestellte, nach seinem Ableben aber seiner an den hiesigen Stadtapotheker Georg Hummel verheiratheten Bruderstochter, Johanna Hummel, erbweise zugefallenen 2 Obligationen de dato 12. Sept. 1806 auf 2000 fl. et 1. Okt. 1808 auf 1000 fl. lautend, sind zu Verlust gegangen. Der dermalige Besitzer derselben wird auf Antrag der Eigenthümerin hiemit gerichtlich aufgefodert, diese beyden Obligationen in Zeit 6 Monaten a dato beyzuweisen, und seine allenfallsige Ansprüche hierauf zu begründen, widrigen Falles

selbe als kraftlos erklärt werden würden. Sig. den 9. Jan. 1826. Königl. Landgericht Moosburg. Lict. Graf, Landrichter.

Vom königl. baier. Landgericht Roding. Nachdem sich bey dem auf Montag den 31. Okt. l. J. angesetzt gewesenen Verkaufstermin keine Kaufsliebhaber zu den allodialen Gütern Regenpeilstein und Fronau dahier eingefunden haben, so wird auf weiteres Anbringen der Kreditorschaft mit Rückbezug auf die öffentliche Ausschreibung vom 13. Jun. l. J. Nro. 165. Beylage auf Montag den 20. Febr. 1826 zum Drittenmal Verkaufstermin festgesetzt, als wozu Kaufsliebhaber, die sich über hinreichendes Vermögen auszuweisen im Stande sehen, annit wiederholt eingeladen werden. Roding, den 27. Dez. 1825. Königl. Landgericht. Lict. Aurbach, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Lehners Johann Mühle zu Großaitingen, bestehend in Haus, Stadel und Stallung unter einem Dache, sammt Gemeindsgerechtigkeit, 1/4tel Tagw. Garten, dem halben Unterlehen mit 6 Jchrt. Ackers sammt dazu gehörigen Wiesgründen, dem halben Obermittellehen mit 6 Jchrt. Ackers und gleichfalls den dazu gehörigen Wiesgründen nebst 2 Pferden, einer Kuh, einem Schwein, dann Hausmannsfahrnissen, wird am Samstag den 4. Febr. l. J. von Vormittag 8 bis 12 Uhr in diesseitiger Kanzley öffentlich an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der Genehmigung der Kaufsangebothe, verkauft werden. Schwabmünchen, den 9. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Simon Bäck, Bauer zu Ummendorf, hat um Einleitung einer gütlichen Schuldenverhandlung und Zusammenberufung seiner sämmtlichen Gläubiger zur Erwirkung eines Nachlasses gebeten. Man hat daher zu diesen Behufe auf Dienstag den 14. k. M. Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt anberaumt, wozu sämmtliche sowohl bekannte als unbekannte Gläubiger des Simon Beck unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß die am Kommissionstage nicht Erscheinenden der gegenwärtigen Stimmenmehrzahl beypflichtend angesehen werden. Landsberg, den 10. Jan. 1826. Königl. Landgericht Landsberg. Lnzzenberger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Landgericht hat in dem Schuldenwesen des Gregor Hartmann, Waffenschmied zu Hindelang durch Entschließung vom 16. Jan. h. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf Dienstag den 7. Febr.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Montag den 6. März; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienstag den 21. März, und für die Dupplik auf Montag den 10. April h. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Sonthofen, den 18. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht Sonthofen. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Maria Anna Scharf, Landarzts-Wittwe, dermal zu Oberstdorf ansäßig, hat sich der Verwaltung ihres Vermögens begeben, weßhalb der Bürger Alois Riezler zu Oberstdorf als Kurator aufgestellt worden. Dieses wird hiemit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß bey Strafe des Verlustes Niemand ohne Zustimmung des Kurators Alois Riezler ein rechtsgiltiges Geschäfft mit Maria Anna Scharf eingehen könne. Sonthofen, den 20. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht Sonthofen. Dr. Krumm, Landrichter.

(Vorladung.) Sämmtliche noch unbekannte Gläubiger des Anton Röhrl, Krämers zu Leiblfing d. G., werden zur Anmeldung ihrer Foderungen auf Dienstag den 21. Febr. hiemit vorgeladen. Straubing, den 18. Jan. 1826. Königl. Landgericht. In leg. Verh. des Vorstandes, Sachenbacher, I. Assessor.

Digitized by Google

Nro. 23. Freytag, den 27. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 22. Jan.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes: Nach den Berichten aus Konstantinopel vom 25. Dez. hatte man dort seit Abgang der letzten Post wenig Erhebliches über neuere Vorfälle auf dem Kriegsschauplatze vernommen. Von mißlungenen Angriffen der griechischen Eskadre, unter Miauli, gegen die am Eingang des Golfs von Patras stationirte Abtheilung der türkischen Flotte liefert nachstehender Auszug aus einem Berichte des gedachten Admirals von der Höhe von Clarentza vom 27. Nov. (den die Hydra-Zeitung vom 2. Dez. mittheilt) die beste Bestätigung: Auszug aus einem Berichte des Admirals Herrn Andreas *Mianli* vom 27. Nov. auf der Höhe von Clarentza. „Seit unserer Erscheinung in diesen Gewässern sind wir schon zweymal mit dem Feinde handgemein geworden. Vorgestern, den 25., begegneten wir bey Kap Papa ungefähr 40 feindlichen Schiffen, und jagten sie in die Flucht. Gestern stießen wir bey Kap Scrophes auf die nämlichen Fahrzeuge; sie hielten länger Stand, wurden jedoch abermals zur Flucht genöthiget. Bey diesem Gefechte fieng der Brander des Herrn Anton Theophanes Vokos zufällig Feuer, und verzehrte sich. Wenn die Eskadre der Spezzioten, mit ihren Brandern, gleich Anfangs da gewesen wäre, so würde der Feind dießmal, mit großem Verluste, geschlagen worden seyn, da die feindlichen, bey Patras vor Anker liegenden Schiffe, den übrigen gewiß nicht hätten zu Hilfe kommen können." — Einem Nachsatz der Hydra-Zeitung zufolge wurde Herr Panteli Maurideros, vom Schiffe des Kapitän, Anton Raphael, in in diesem Gefechte getödtet, und Mehrere, deren Namen die Zeitung im nächsten Blatte zu nennen verspricht, verwundet. Alle aus dem Archipelagus eingelaufenen Nachrichten sprechen von blutigen Zwistigkeiten auf der Insel Spezzia, wobey einer der vornehmsten Kapitäne getödtet, und sein Haus in Brand gesteckt worden seyn soll. Oberst Fabvier ist von dort mit seinen regulirten Truppen wieder nach Athen zurück gekehrt, weil die Ausschweifungen seiner aus Abenteurern aller Nationen zusammengerafften Mannschaft auf Spezzia die höchste Unzufriedenheit erregt hatten. Unter andern Fabeln, welche die Regierung von Napoli di Romania unter dem Volke zu verbreiten sucht, um die sinkenden Hoffnungen desselben einigermassen zu beleben, verdient ein Artikel aus Alexandrien vom 25. Okt., in der zu Nauplia erscheinenden allgemeinen Zeitung, bemerkt zu werden, worinn von einem angeblichen Einfall der Wehabiten in das Gebiet von Mekka, und der gänzlichen Niederlage eines beträchtlichen Armeekorps des Mohamed Ali Pascha, die Rede ist, — Begebenheiten, von denen man zu Konstantinopel auch nicht die leiseste Andenkung vernommen hatte.

Alexandria, den 23. Okt.

Der Pascha von Egypten hat (so sagt der Konstitutionel) die Nachricht erhalten, daß die Wehabiten, bewaffnet mit Flinten und mit brennbaren Materialien versehen, die egyptische, bey Mekka gelagerte Armee unerwartet überfallen haben. Sie steckten die egyptischen Barracken in Brand, und tödteten den Egyp-

Digitized by Google

tiern eine so große Anzahl Leute, daß kaum 1600 Mann entkamen. In Folge dieses Sieges bemächtigten sich die Wehabiten der Magazine, Lebensmittel und Schätze der Egyptier, und zogen hierauf im Triumph in Mekka ein.

Napoli di Romania, den 6. Dez.

Der größte Theil der vereinigten ottomanischen Flotte liegt in Mesalongi, und, wie wir vernehmen, ist dieser Platz bereits beschossen worden. — Die Türken sind von Salona sehr plötzlich, und zum Theil bey Nachtzeit, aufgebrochen, und haben sich nach Zeituni zurück gezogen, ohne daß man die Ursache davon weiß. Wir haben hierauf erfahren, daß Jussuf Pascha zu Patras sich mit 160 Mann eingeschifft habe, und nach Salona gezogen sey, das er in den Händen der Türken glaubte. Als er aber dahin vorgerückt war, und dem Platze sich näherte, sah er die Kapitani Goura, Massi und Trissieti auf sich zueilen; er kehrte demnach eilig um, und schiffte sich wieder nach Patras ein. Indessen waren 60 der Seinigen abgeschnitten worden. Sie verschanzten sich zwar, und hielten sich 2 Tage lang; mußten sich aber den sie blockirenden Griechen ergeben. Sie wurden gefangen nach Napoli eingebracht. — Die Türken in Negroponte (Euboa) machen immer Ausfälle, und kehren nie zurück, ohne Gefangene und Beute gemacht zu haben. Unlängst umringten sie einen griechischen Kapitano, Scurat Gnioti genannt, mit 40 Palicari, und verbrannten sie in einem Kloster, wohin sie sich geflüchtet. Während wir hier gutmüthige Zuschauer dessen, was um uns vorgeht, abgeben, und uns mit leeren Hoffnungen wiegen, zerstört der Feind das Land, die Gefahr wächst, und bald wird auch uns der Sturm erreichen, wenn Mesalongi unterliegt.

London, den 16. Jan.

Heute Früh hat man durch das von Liverpool angekommene Schiff Emma Briefe aus Buenos Ayres erhalten, nach denen Don Bernadino Rivadavia am 21. dort angelangt ist. Diese Briefe enthalten ein unterm 19. Okt. gedrucktes Bulletin, worinn die gänzliche Niederlage der brasilianischen Truppen in der Banda oriental angekündigt wird. Die Brasilianer nahmen ihren Rückzug nach dem Rio-Grande. Das Bulletin enthält im Wesentlichen Folgendes: Am 10. Okt. traf die ganze patriotische Armee in Orqueda de Sarandi mit dem kaiserl. Heere zusammen, das nach hartnäckigem Widerstande gänzlich geschlagen wurde. Mehr als 100 Offiziere und 800 Soldaten wurden zu Gefangenen gemacht. Das Schlachtfeld ist auf 3 Leguas weit mit Leichen bedeckt. Die feindliche Reiterey ist gänzlich aufgerieben. Diese Nachrichten überbringt der Major Velasco von dem Schlachtfelde. — Nach den letzten Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung bis zum 22. Okt. waren mehrere Theile der Kolonie in einem sehr traurigen Zustande. Eine 6 bis 7monatliche Dürre hatte die Saaten versengt, und die Flüsse beynahe ausgetrocknet; Myriaden von Heuschrecken hatten sich eingestellt; das Vieh fiel haufenweise um; und obendrein hatten die Pflanzer mit Einfällen der Kaffern und Buschmänner zu kämpfen, worunter sich viele aus der Kolonie entlaufene Bösewichte befinden. Man hatte zwar ein Kommando Soldaten gegen sie geschickt, und die Räuber in ihren Schlupfwinkeln umringt, sie leisteten aber noch verzweifelte Gegenwehr.

Leipzig, den 17. Jan.

Se. Majestät der König hat den General Minkwitz beauftragt, Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus die Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung darzubringen. Der Herr General wird seinen Weg über Warschau nehmen. —. In Folge der Nachricht von der, in der Moldau und Wallachey ausgebrochenen Pest ist in der Leipziger Zeitung durch den kaiserl. österreichischen Geschäftsträger und Generalkonsul, Adam Müller, eine Bekanntmachung erschienen, des Innhalts, daß Se. Majestät der Kaiser sich bewogen gefunden, die Aufstellung eines Militärkordons nach dem dritten Grade der Pestperiode längs der bedrohten Gränze gegen die Wallachey und Moldau anzuordnen, welches dem, bey Gelegenheit der

Digitized by Google

Messe-anwesenden handeltreibenden Publikum zur Beruhigung und zur Vermeidung jeder irrigen Deutung mitgetheilt wird.

Darmstadt, den 19. Jan.

Wenn auch weniger die Auswanderungen, doch die Auswanderungsbemühungen dauern fort. Indessen werden alle Gesuche, auf eventuelle Receptionsbescheinigungen des Herrn v. Schäfer, kaiserlich brasilianischen akkreditirten Geschäftsträgers von Hamburg und den Hanseestädten, gestützt, höchsten Orts abgeschlagen. Das rheinhessische Gouvernement hat ihn in einer amtlichen Bekanntmachung Falschwerber genannt. — Die Hofgerichts-Advokaten, Hoffmann und Rühl von hier, hochverrätherischer Verbindung verdächtig, und seit dem Januar und April vorigen Jahrs in Köpenick bey Berlin befindlich, um, unter Leitung des hessischen Kommissärs, Hofgerichtsraths Schenk, mit dortigen Inhaftirten konfrontirt zu werden, sollen, nach dem Wunsche der preußischen höchsten Behörden, dort, preußischer Seits, weiter inquirirt, und von dieser ihr Urtheil gesprochen werden. Die Centraluntersuchungs-Kommission in Maynz, oder doch deren Mehrheit, hat sich für die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit dieser Maaßregel erklärt. Hessischer Seits will man dagegen die Kompetenz preußischer Gerichte zur Untersuchung und Verurtheilung des Vergehens diesseitiger Unterthanen nicht zugeben. Die Bemühungen des Kommissärs des Hofgerichts und des Ministeriums des Innern waren bis jetzt vergebens, bey der preußischen Behörde mit dieser Ansicht durchzudringen. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist nunmehr damit beschäfftigt, ein Resultat aber noch nicht bekannt.

Karlsruhe, den 20. Jan.

Der königl. spanische Minister von Zea Bermudez, ernannter Gesandter am königl. sächsischen Hofe, ist gestern hier durch gereist, um sich nach dieser Bestimmung zu begeben.

Aus dem Badenschen, den 18. Jan.

Wenn schon auch unserer Seits ein großherzoglicher Bevollmächtigter bey dem demnächstigen Zusammentritt der, die Herstellung der katholisch-kirchlichen Verhältnisse in den protestantischen Staaten des südwestlichen Deutschlands mit dem päpstlichen Stuhle beabsichtigenden, Berathungskommission erscheint, so dürfte sich seine Mission doch darauf beschränken, den übrigen Heeren Bevollmächtigten anzuzeigen, daß sich unsere väterliche Regierung, in Erwägung des so dringenden geistlichen Bedürfnisses eines sehr beträchtlichen Theils ihrer Unterthanen, veranlaßt gefunden, mit dem römischen Hofe für sich allein zu vertragen. In der That erfahren wir auf sichern Wege, daß in der Person des Herrn Dr. Boll den zahlreichen katholischen Kirchen im Großherzogthume eine Diöcesan gegeben werden soll, und daß die deßfalls zu Rom angeknüpften Unterhandlungen bereits so weit gediehen sind, daß man in Kürze ihrem definitiven Resultate, durch die kanonische Einsetzung dieses würdigen Prälaten auf dem neu zu errichtenden bischöflichen Stuhl zu Freyburg, entgegen sehen darf.

Aus der Schweiz, den 21. Jan.

Die Pockenepidemie, wie sie sich im vorigen Jahre in manchen Kantonen zeigte, scheint nur der Vorläufer der dießjährigen gewesen zu seyn, die nun mitten im Winter sich weiter verbreitet. Es scheint auch ihr Karakter nicht so gutartig zu seyn, wie er meist im vorigen Jahre sich erwiesen hatte. Berichte aus dem Kanton Zug melden, daß namentlich in den Gemeinden Menzingen, Baar, Walchwyl und Aegeri die Pocken sehr stark grassiren. Im Kanton Appenzell dauert die Seuche noch hin und wieder an, und sehr viele Opfer sind ihr gefallen. In der Gemeinde Herisau raffte sie gegen 160 Angesteckte weg. In Teuffen und Rehetobel starben ebenfalls vorzüglich viele Kinder daran, aber auch mehrere Erwachsene und darunter 2 Familienväter. Zufolge einer großen Rathserkenntniß wer-

den nun Verzeichnisse der, an den Pocken verstorbenen Kinder in allen Gemeinden gesammelt, um das traurige Resultat dem Landvolk bekannt, und dadurch dasselbe desto eher der Einimpfung geneigt zu machen. Unterm 4. Jan. hat nun auch der Staatsrath des Kantons Freyburg, wie es scheint zum Erstenmal, eine Pockenverordnung erlassen, und damit kräftige Veranstaltung zur Schutzpockeneinimpfung getroffen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Mit wahrer Freude thun wir den Musikfreunden kund, daß die berühmte Harfenistin, Demoiselle Krings, welche vor Kurzem von Paris zurück kehrte, wo sie mit großem Beyfall aufgenommen wurde, am nächsten Samstag den 28. Jan. in dem fürstlich-fuggerschen Saale ein Konzert geben wird, und zwar unter Mitwirkung des ausgezeichneten Virtuosen, Herrn Kapellmeisters Fränzl von München. Dieser Abend eines schönen Kunstgenusses wird dem kunstliebenden Publikum ohne Zweifel sehr willkommen seyn.

Herr Bacciochi (Prinz von Piombino), der längere Zeit in Triest lebte, um ein Bein, das er gebrochen hatte, heilen zu lassen, kehrt jetzt nach Bologna zurück. Sein herrliches Landgut Campo Marzo hat er um 70,000 Fr. seiner Schwägerin, Mad. Murat, verkauft, die nunmehr die Erlaubniß erhalten hat, in Triest wohnen zu dürfen. — In Paris fand man vor einigen Tagen einen allgemein für bettelarm gehaltenen ehemaligen Domänebeamten auf seiner ärmlichen unbedeckten Streue Morgens todt. Er war ohne Zweifel erfroren. Bey Untersuchung der Leiche fand sich, daß der vermeyntliche Bettler 25 bis 30,000 Frkn. in Bankzettel oder Gold auf dem Leibe trug, im Ganzen 40,000 Frkn. hinterließ. — Den neuesten Nachrichten aus der Moldau und Wallachey zufolge hatte das Pestübel keine ferneren beunruhigenden Fortschritte gemacht, und es steht zu hoffen, daß bey der seit Anfang dieses Jahres eingetretenen, sehr kalten Witterung der weiteren Verbreitung der Seuche ein Ziel gesetzt worden seyn dürfte. — Die, unter der Firma Hurst Robinson und Komp. bekannte, große Buchhandlung in London hat ihre Zahlungen eingestellt. Ihre Verpflichtungen belaufen sich auf 400,000 Pfd. St. Diese Buchhandlung hatte in London den Verschluß der Walter Scottschen Romane.

(Bekanntmachung.) Da vermög allerhöchster Entschließung die Beschläge der diesseitigen Reit- und Zugpferde, so wie die vorkommenden Schmieds-Reparationen an Wägen und Geschirr, in Akkord gegeben werden, so wird zu dieser Verhandlung der 31. d. M. anberaumt, wo sich Uebernahmslustige Vormittags 10 Uhr auf der Rechnungskanzley des königl. 2ten Artillerie-Regiments in der heiligen Kreuz-Kaserne zur Vernehmung der Akkords-Bedingnisse einfinden wollen. Hiezu können aber nur gewerbsberechtigte bürgerliche Schmiede, welche für die einzugehende Bedingnisse sich mit hinlänglichem Vermögen ausweisen können, angenommen werden. Augsburg, den 25. Jan. 1826. Die Oekonomiekommission des königl. 2ten Artillerieregiments. v. Hofstetten, Oberstlieutenant. — Fiegl, Regimentsquartiermeister.

(Für Buchhändler, Literaturfreunde.) Die religiöse Zeitschrift, „der Katholik," welche bis jetzt 5 Jahrgänge begreift, und 40 fl. Ladenpreis kostet, ist zu verkaufen unter dem Vortheile, daß dem Abnehmer noch gratis gegeben werden: 1. Entwürfe zu einem vollständigen katechet. Unterricht zum Behufe der Geistlichen, von Räß und Weis. Mainz 1821. 4 Bände, schön gebunden. 2. Die Glaubenslehre der kathol. Kirche von Dr. Onymus, Sulzbach 1820. 3 Bde. 3) Auswahl von Leichenreden. II. Bde. Leipzig 1824. 4) Theologia pastoralis v. Schenkl. 5) Prof. Widmers, Erasmus v. Rotterdam Paraclesis übersetzt. Liebhaber haben sich bey dem Herausgeber dieses Blattes zu melden.

In einer der ersten Städte Bayerns wird in eine solide Wechsel-, so auch in eine sehr gangbare Waaren-Handlung ein Associe gesucht, wovon Ersterer 24 bis 30,000 fl., Letzterer 10 bis 12 fl. baar einlegen könnte. Das Nähere im Kommissionsbureau in Augsburg.

Nro. 24. Samstag, den 28. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 20. Jan.

Die an das allerhöchste Hoflager dahier abgeordnete Deputation der Stadt Pfaffenhofen, bestehend aus dem Bürgermeister Kaspar Kratzer, Gerichtshalter Let. Paul Maurer, Gemeindebevollmächtigte Johann Mulzer, und Stadtschreiber und Gerichtshalter Max. Holzmann, hatte die Ehre, am 18. dieß Sr. Majestät dem König die Huldigung der Einwohner der Stadt Pfaffenhofen allerehrfurchtsvollst darzubringen. Am 19. hatten die Abgeordneten eine Audienz bey Ihrer Majestät der Königin. Se. Majestät der König erklärten sich in den huldvollsten Ausdrücken gegen die Deputirten, und nachdem selbe unter den gnädigsten Zusicherungen entlassen wurden, kehrten sie, innigst gerührt, und von dem ehrfurchtsvollsten Danke durchdrungen, in den Kreis ihrer Mitbürger zurück.

Wien, den 22. Jan.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes: Die vor einiger Zeit an der nordwestlichen Spitze der Insel Candia gelandeten Insurgenten sind gegenwärtig auf den Besitz des Forts Karabusa beschränkt, wo sie großen Mangel an Lebensmitteln leiden. Ein 400 Mann starkes Korps derselben ist in den ersten Tagen des Novembers in der Nähe jenes Forts fast gänzlich aufgerieben worden. Ein aus Canea eingegangener Bericht vom 19. Nov. enthält hierüber folgende nähere Angaben: „Am 4. dieß wurde der Militärkommandant der Insel, Mustapha Bei, von Griechen benachrichtiget, daß sich 400 Insurgenten in einem Dorfe in der Nähe von Karabusa befänden; er traf sogleich Anstalten, ihnen den Rückzug in das Fort abzuschneiden, rückte ihnen mit 40 Reitern und 400 Mann Fußvolk entgegen, und drängte sie an die Meeresküste, wo sie fast alle niedergemacht wurden; nur einige 30 retteten sich durch Schwimmen nach dem Fort. Bey dieser Gelegenheit wurden auch mehrere griechische Weiber und Kinder gefangen. Mustapha Bei hievon unterrichtet, kaufte sie von seinen Soldaten los, und schenkte ihnen die Freyheit. Seitdem kommen täglich Griechen ins türkische Lager, legen die Waffen nieder, unterwerfen sich, und erhalten Pardon.“ — Außer den nach Griechenland abgegangenen Kommissären, (Hußni Bei und Redschib Effendi) sind von der Pforte auch mehrere griechische Geistliche von hohem Range dahin abgeschickt worden, um die Verirrten zur Unterwerfung aufzufordern. Zugleich hat der Großherr an alle Gouverneurs und Pascha's der, von Griechen bewohnten Provinzen erneuerte Befehle erlassen, die Raajas (nicht mohamedanische Unterthanen) mild und menschlich zu behandeln, ihre Rechte und Freyheiten zu achten und zu beschützen, und sich bey strenger Ahndung jeder Gewaltthat und Bedrückung zu enthalten. — Durch mehrere aus Odessa eingelaufene Fahrzeuge hatte man am 22. Dez. zu Konstantinopel die erste Nachricht von dem höchst unerwarteten Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander in Taganrog erhalten.

Mailand, den 15. Jan.

Gestern wurde der neugeborne Erzherzog in einem dazu bereiteten Saale der Hofburg vom Kardinal-Erzbischof von Mailand, Grafen von Gaisruck, getauft.

Digitized by Google

Der Herr Graf Alvise, Quirini-Stambaglia, k. k. Kämmerer, geheimer Rath und Oberſthofmeiſter der durchlauchtigſten Erzherzogin Vicekönigin, vertrat hiebey im Namen des Großherzogs von Toskana die Pathenſtelle. Der Prinz erhielt in der heil. Taufe die Namen: Sigismund, Leopold, Rainer, Maria, Ambroſius, Valentin. Die Funktion wurde mit einem Tedeum beſchloſſen.

Madrid, den 9. Jan.

Der Konſtitutionel ſchreibt: Die apoſtoliſche Junta geht mit einer neuen Ernennung ſpaniſcher Granden um, weßhalb der König bereits verfügt hat, daß diejenigen Perſonen, welche glauben, ein Recht auf dieſe Würde zu haben, ſich melden ſollen. Der politiſche Zweck, den die apoſtoliſche Parthie bey dieſer neuen Ernennung hat, iſt, weil 5 Sechstheile des hohen ſpaniſchen Adels früher die Parthie der Cortes ergriffen haben, dieſen durch die Ernennung neuer ſpaniſcher anders geſinnter Granden ein Gegengewicht zu geben. — Das Reinigungsſyſtem hat ſeine alte Kraft wieder ganz erlangt, mit dem Unterſchied, daß während ſonſt derjenige, welcher die Reinigung vor der Junta beſtanden hatte, ſicher war, in ſein Amt wieder eingeſetzt zu werden, die Miniſter jetzt, nach ihrem Gutdünken, entſcheiden, ob der König den, von der Junta gefällten Ausſprüchen ſeine Genehmigung verſagen ſolle. Somit hängt jetzt das Schickſal mehrerer 1000 Menſchen, das ſonſt Perſonen vertraut war, welchen wenigſtens die äußere gerichtliche Form einige Rückſicht gebot, von der Laune des Miniſters oder ſeiner Beamten ab. — Der König hat, um die Richter der Beſtechung weniger zugänglich zu machen, den Gehalt derſelben bey allen Gerichtshöfen auf 24,000 Realen (3000 fl.) erhöht. Der Gehalt der Staatsräthe iſt auf 80,000 Realen, der der Mitglieder des Unterrichtsraths auf 24,000 feſtgeſetzt worden. — Die Etoile ſchreibt: In der Stadt Oviedo in Aſturien ſtießen kürzlich königl. Freywillige an einem abgeſonderten Orte auf einen Soldaten vom Provinzialregimente Monterry, das dort in Beſatzung liegt, und mißhandelten denſelben als einen Negro. Der Soldat ſetzte ſich zur Wehr, wurde aber ermordet, worauf ſeine Kameraden alle königl. Freywilligen, welche ſie erreichen konnten, niedermachten. Die Zahl der Todten betrug nach einer Angabe gegen 30, nach einer andern nicht über 5 oder 6. — Die Madrider Zeitung enthält folgenden Artikel als Auszug aus dem, in Villanueva del Fresno in der Provinz Eſtremadura am 28. Sept. vergangenen Jahrs aufgenommenen Protokoll: „Eine gewiſſe Eliſabeth Cano, geboren 1786, und von zärtlicher und flegmatiſcher Körperkonſtitution, war ohne eine andere als die gewöhnlichen Kinderkrankheiten bis zum erwachſenen Alter gelangt. Im Jahre 1805, in ihrem 19ten Jahre, ſtellten ſich jedoch epileptiſche Zufälle bey ihr ein, welche ſich mit einem Schlummer endeten, aus dem ſie erſt nach 3 Monaten erwachte. Nach ihrer Wiederherſtellung blieb ſie einige Monate geſund, und fiel dann in einen neuen Schlummer, der 7 Monate währte. Nach dieſer Zeit erhielt ſie wieder ihre ganze Geſundheit und Kraft, und blieb ſo bis 1815, wo ſie von Neuem in einen Schlummer verfiel. Dieſesmal jedoch erhielt ſie erſt am 21. Sept. 1825 ihre Beſinnung wieder. Ihre Schwäche war auch ſo groß, daß ſie nach ihrem Erwachen nur noch 6 Tage lebte, während dieſer Zeit aber ihre ganze Geiſteskraft behielt, und ſogar noch die Perſonen, welche 1815, als ſie zum Letztenmale in Schlummer fiel, noch Kinder waren, am Ton ihrer Stimmen wieder erkannte.“

Paris, den 20. Jan.

Die Etoile theilt, nachdem ſie in einem ausführlichen Artikel ſich gegen die, nach ihr gegenwärtig ſo eifrig betriebene Verbreitung verderblicher Bücher ausgelaſſen hat, eine vom franzöſiſchen Botſchafter in Spanien dem Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten daſelbſt unterm 8. Dez. mitgetheilte Notiz folgenden Innhalts mit: „Es wird gegenwärtig eine große Zahl obſcöner, revolutionärer und ruchloſer Bücher von Paris aus nach Spanien oder Amerika geſchickt.

Digitized by Google

um die Hindernisse, welche sich der Einführung dieser Bücher in Spanien entgegen setzen, zu beseitigen, wird an die Stelle der wahren Titel derselben der Titel irgend eines Erbauungsbuches gesetzt, wie dieses aus beyfolgender Note oder Liste erhellt, welche die Anzeige einer Zahl auf diese Art verkappter Bücher enthält." — Folgt dann die Liste der bezeichneten Bücher, deren Einführung jetzt von der spanischen Regierung untersagt worden ist. Man sieht daraus, daß Voltair unter dem Titel „Leben des heil. Marcellin"; Rousseau als „Leben des heil. Alexanders"; Volney als „des heil. Michael"; Dupuis als „des heil. Ferdinand"; Diderot als „des heil. Franz"; Raynal als „Leben des heil. Karls"; das Journal von St. Helena als „Leben der heil. Maria"; Werther als „Leben der heil. Cäcilia" ꝛc. eingeführt werden.

Paris, den 21. Jan.

Heute wurde der Todestag Ludwigs XVI. zu St. Denis in Gegenwart der königl. Familie, des Hofes und des diplomatischen Korps auf die gewöhnliche Art feyerlich begangen. Die Dauphine wohnte in einer abgesonderten, mit Vorhängen versehenen Tribune der Feyerlichkeit bey. — Die königl. Verordnung, welche die Aushebung von 60,000 Mann verfügt, hat Aufsehen erregt, weil sie gleichzeitig mit den Ereignissen im Norden bekannt ward. Allein schon seit mehreren Jahren wurde immer zu Anfang Januars die Konscriptionklasse des vorhergehenden Jahres aufgerufen, um die zu entlassenden Militairs zu ersetzen. Allein, hört man fragen, warum wird das Kontingent der zur Armee berufenen Konscriptionsklasse dießmal auf 60,000 Mann gesetzt, während es zuvor stets nur aus 40,000 bestand? Die Antwort liegt in den Verfügungen des letzten modifizirten Rekrutirungsgesetzes, welches bekanntlich die Zahl der auszuhebenden Konscribirten verstärkte, und die Dienstzeit von 5 auf 8 Jahre verlängerte. Es hat also diese Maaßregel auf die politische Lage Europas nicht die mindeste Beziehung. Sollten übrigens Rüstungen Statt haben, so wäre eine Verstärkung der ganzen Armee durch 20,000 Mann höchst unbedeutend, und durchaus nicht hinreichend, sie auf den Kriegsfuß zu versetzen. — Der Kurier francais hebt aus einer Zeitung von Corfu die Nachricht aus, Frankreich habe mit dem römischen Hofe einen Vertrag abgeschlossen, worinn es der päpstlichen Flagge Schutz gegen die Barbaresken verspreche; welches die Gegenbedingungen seyen, wäre der Gegenstand geheimer Artikel.

Straßburg, den 22. Jan.

Es treffen noch immer Kuriere aus dem Osten und Norden hier ein, welche Depeschen nach Paris überbringen. Sehr häufig haben sie besondere Aufträge an den hiesigen Präfekten, welchem sie Briefe zustellen, deren Innhalt gewöhnlich durch den Telegraphen nach Paris übermacht wird. Um die Telegraphen von hier nach Paris zu benutzen, kommen öfters Kuriere selbst aus Berlin hieher, statt von Frankfurt aus über Maynz auf der kürzesten Straße nach Paris zu eilen, weil man auf letzterer Route keine Telegraphen gebrauchen kann. — Wir haben hier den Exminister des Madrider Hofes gesehen, den berühmten Herrn Zea-Bermudez, der, von Lyon kommend, durch unsere Stadt nach Deutschland passirt ist, ohne durch Paris gereist zu seyn, was ihm von seiner Regierung untersagt war. Er geht ganz bestimmt nach Petersburg, und nimmt seinen Weg über Dresden, wo er nur kurze Zeit verweilen wird, und Warschau. Einem neuen Dekret seines Monarchen zufolge ist er zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am russischen Hofe ernannt.

London, den 17. Jan.

Gestern war hier ein so starker Nebel, daß alle Läden am hellen Mittag erleuchtet waren, und daß die Wagen nicht weiter fahren konnten. Dazu kam noch ein starkes Glatteis. Um dieselbe Zeit war in der Umgegend von London das herrlichste Wetter. — Eingegangene Nachrichten vom Kriegsschauplatz gegen die

Birmanen bestätigen nicht nur die Nachricht von den, unter den englischen Truppen herrschenden Krankheiten, sondern versichern auch bestimmt, daß die Birmanen jede Unterhandlung abgelehnt haben.

Petersburg, den 7. Jan.

Die Vorfälle vom 26. Dez. haben zu Moskau den tiefsten Unwillen erregt. Die über diese Unruhen eingeleitete Untersuchung ist in vollem Gange. Es steht fest, daß seit langer Zeit schon diese furchtbare Verschwörung durch eine geheime Gesellschaft im Dunkeln angesponnen worden ist. Das Verzeichniß der Angeklagten ist durch die Namen einiger sehr jungen Offiziere vergrößert worden, welche mit der ihrem Alter eigenen Unbesonnenheit sich in eine Verbindung hatten hineinziehen lassen, von deren verbrecherischem Zwecke und bejammernswerthen Folgen sie sich keinen Begriff gemacht hatten. Als sie hierüber im Klaren waren, wurden sie von Schrecken ergriffen; einige darunter hat der Kaiser, in Betracht ihrer Jugend und ihrer Reue, und weil sie aus eigenem Antriebe ihre Vergehungen eingestanden, begnadigt. Uebrigens findet sich bis jetzt unter den Verschwörern keine Person von Bedeutung.

Berlin, den 19. Jan.

Am 13. dieß haben Se. Majestät der König den k. portugiesischen Gesandten, Grafen von Oriola, empfangen, und aus dessen Händen die Allerhöchstdenselben von Sr. Majestät dem Könige von Portugal übersandten Insignien der k. portugiesischen Orden entgegen genommen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach der Brünner Zeitung starb im vergangenen Jahre im Teschnerkreise ein gewisser Adam Martinek im 122sten Jahre, ohne krank gewesen zu seyn. Er hatte von nichts als Haferbrod, von Milch und Käse gelebt, den Branntwein mäßig und nur an Sonn- und Feyertagen warme Speisen von Schwein- und Schöpsenfleisch genossen, dabey mit 100 Jahren noch seinen magern Häuslergrund bearbeitet. Auch seine Mutter erlebte 115 Jahre. — Der Konstitutionel schreibt: Die konstitutionellen Grundsätze und die Künste haben einen großen Verlust erlitten; v. Sommariva, einer der vormaligen Direktoren der italienischen Republik, ist am 6. Jan. in Mailand gestorben. — Ein Privatschreiben aus Rom vom 8. Jan. sagt: Dem Räuberhauptmann Gasparone, der doch mit eigener Hand mehr als 60 Personen gemordet, ist, wie es scheint, das Leben geschenkt. Er sitzt in der Engelsburg. Vorgestern wurden neuerdings 16 Personen verhaftet, deren Vergehen nicht bekannt ist.

Am 21. Jan. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 92 2/5; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 49 5/8; der Curs auf Augsburg 99 1/2 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1164 1/3; Rothschildische Loose 144 1/3; Partialobl. 121 9/10. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 101 1/8.

Für die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.

Mittwoch den 1. Febr. ist großer Ball, welcher Abends 7 1/2 Uhr anfängt, und auch maskirt besucht werden kann; der Zutritt ist nur gegen Eintrittskarten gestattet.

Augsburg, den 28. Jan. 1826. Der Vorstand des Frohsinns.

In einer der ersten Städte Bayerns wird in eine solide Wechsel-, so auch in eine sehr gangbare Waaren-Handlung ein Associe gesucht, wovon Ersterer 24 bis 30,000 fl., Letzterer 10 bis 12,000 fl. baar einlegen könnte. Das Nähere im Kommissionsbureau in Augsburg.

In einen bedeutenden k. b. Markt mit magistratischer Verfassung wird eine gelernte Hebamme gesucht. Das Weitere ist in dem diesseitigen Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Im Stockhaus ist schöner ungehechelter Flachs zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 25. Montag, den 30. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 25. Jan.

Gestern hatten die Abgeordneten der Vasallen des Ober- und Untermaynkreises das Glück, in einer Audienz Sr. Majestät dem Könige, so wie auch später Ihrer Majestät der Königin, zu Allerhöchst Ihrer Thronbesteigung ihre allerunterthänigsten Glückwünsche und Huldigungen darbringen zu dürfen; sie wurden auf das Huldreichste empfangen, und — nachdem Sich Ihre Majestäten mit denselben in gewohnter herablassender Güte und Freundlichkeit geraume Zeit unterhalten hatten — mit der Zusicherung Allerhöchstihrer Huld und Gnade entlassen. — Auch der Stadt Neumarkt im Regenkreise wurde die höchste Gnade zu Theil, durch eine an das k. Hoflager zu München abgeordnete Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister Mußinan, dem rechtskundigen Rath Joh. Mois, dem Magistratsrath Hohenadel, dann dem Vorstand der Gemeindebevollmächtigten Zettelmayer, die Gesinnungen allerehrfurchtsvollster Ergebenheit ausdrücken zu dürfen. Diese Deputation hatte das unaussprechliche Glück, am 23. dieses Abends 1/2 7 Uhr bey Sr. Majestät dem Könige, und am 24. Abends 1/2 8 Uhr bey Ihrer Majestät der Königin zur Audienz gelassen zu werden, und wurde von Allerhöchstdenselben mit aller Gnade aufgenommen, und mit der Versicherung der königl. Huld entlassen.

Wien, den 19. Jan.

Der gestern hier eingetroffene kaiserl. russische geheime Rath, Marquis von Ribeaupierre, (vorher bekanntlich zum Botschafter bey der Pforte bestimmt) ist beauftragt, die Thronbesteigung seines Monarchen unserem Hofe offiziell anzukündigen. Dagegen gieng der Oberst, Marquis v. Bombelles, welcher bisher von Seite unseres Hofes dem Infanten von Portugal, Don Miguel, als Kammerherr zugegeben war, nach Warschau ab. Er überbringt dem Großfürsten Konstantin das Großkreuz des St. Stephansordens, nebst einem eigenhändigen Schreiben unseres Monarchen. Der Prinz von Taxis, Rittmeister v. Knesevich Dragoner, ersetzt ihn beym Infanten. — Ihre Majestät die verwittwete Königin von Bayern lebt hier im Kreise der kaiserl. Familie in großer Zurückgezogenheit. — Die Preßburger Zeitung vom 1. Jan. meldet: Der am 12. dieß gehaltenen 39sten ungarischen Reichstagssitzung beyder Tafeln sind seither täglich ständische Zirkularsitzungen gefolgt, deren Resultat in der gestrigen 40sten Reichstagssitzung in Berathung gezogen, dann an die hohe Magnatentafel gesandt, und daselbst zur Diktatur gewiesen wurde.

Hydra, den 13. Dez.

Der Oberst Fabvier hat bey seiner Ankunft in Attika nachstehende Proklamation erlassen: An die Bewohner von Attika, Theben, Salamis ꝛc. „Mitbürger! Ihr habt vernommen, in welcher Absicht die Regierung einen Theil des regulären Korps, dessen Organisation mir übertragen worden, hieher gesandt hat; alle einsichtsvollen Männer in Griechenland sind jetzt überzeugt, daß diese bey sämmtlichen christlichen Völkern eingeführte Organisation einzig und allein Euch von Euern langen Leiden befreyen, Eure Unabhängigkeit befestigen, und Euch den

Genuß einer dauernden Ruhe verbürgen kann. Mitbürger! Wir können zu diesem Zwecke gar leicht gelangen, wenn Ihr anders Eifer genug besitzt, um durch Euern Beytritt unsere Reihen zu verstärken; weit entfernt, eine Bürde des Vaterlandes, wird diese Schaar ein Bollwerk Eurer Freyheit seyn, und Ihr werdet dereinst unter ihrer Obhut, im Schooße Eurer Familien, der Früchte Eurer edlen Anstrengungen genießen können. „Als ich mich der Organisation des griechischen Heeres unterzog, verlangte ich weder einen Rang noch eine Belohnung. Mein einziger Wunsch, wenn Griechenland Söhne, würdig, seine Heere zu leiten, haben wird, ist der, an meinen väterlichen Herd heimzukehren, und der freyen und glücklichen Griechen Liebe mit mir zu nehmen.“ Der Kommandant des regulären Korps, Oberst Fabvier, Offizier der Ehrenlegion.

Smyrna, den 16. Dez.

Nach den neuesten Nachrichten, die wir von Spezzia erhalten, hat sich das Volk gegen die Primaten aufgelehnt, die ihr Leben nur durch Austheilung von Geld retten konnten. — Condurioti, der Präsident der griechischen Regierung, hat von Neuem seinen Sitz verlassen, und sich nach Hydra begeben. In einem Augenblicke, wo das Staatsschiff von stürmischen Wogen umher geworfen wird, muß es befremden den Steuermann das Ruder verlassen, und sich zurück ziehen zu sehen.

Lissabon, den 7. Jan.

Auf eine unterm 15. Nov. von dem Minister Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten an die Gesandten der fremden Mächte gerichtete Note, worinn diesen Mächten der, zwischen Portugal und Brasilien unter englischer Vermittelung abgeschlossene Vertrag, durch den Brasiliens Unabhängigkeit anerkannt wurde, mitgetheilt wird, hat der englische Gesandte Acourt unterm 28. Dez. im Wesentlichen Folgendes geantwortet: Der englische Gesandte in Lissabon, Acourt, habe die Note des portugiesischen Ministers seiner Regierung mitgetheilt, und hierauf von dem Könige, seinem Herrn, den Befehl erhalten, Sr. Allergetr. Majestät zu der glücklichen Beendigung der Unterhandlungen zu Rio Janeiro Glück zu wünschen, und Sr. kaiserl. königl. Majestät der lebhaften Theilnahme zu versichern, die Se. Majestät an dem Glücke und der Wohlfahrt Portugals, so wie an der des Kaisereiches, das Sr. k. k. Majestät Ihrem Sohne, dem Kaiser Don Pedro, abgetreten haben, nehmen.

Madrid, den 9. Jan.

Privatbriefe erwähnen einiger in den ersten Tagen des letztverflossenen Monats November zu Havannah Statt gehabten Gährungen, die aber, wie es heißt, durch den Eifer und die Energie des Generals Vives alsbald gedämpft wurden, ohne irgend nachtheilige Folgen hervor zu bringen. Der neue Staatsrath hat in seiner letzten Sitzung eine aus 4 Mitgliedern bestehende Kommission ernannt, wobey den Herzog von Infantado den Vorsitz hat, und die mit Abfassung der neuen Geschäftsordnung für gedachten Staatsrath beauftragt ist. Diese Geschäftsordnung wird unverzüglich dem Könige zur Genehmigung vorgelegt werden, und dann soll der Geschäftsgang einen raschen Schwung gewinnen. — Der General Freyre, eben derselbe, der im Jahr 1813 die Schlacht von St. Martial gewann, und im Jahr 1820 die andalusische Armee gegen Quiroga befehligte, war von dem Oberkriegsrath unter dem Vorwande der Lauigkeit seiner Operationen gegen Quiroga als ungeeignet erklärt worden. Der König hat ihn nun aus eigener Machtvollkommenheit purifizirt.

London, den 19. Jan.

Man versichert, daß der Herzog von Wellington sich rüstet, nach Petersburg abzureisen, um dort als außerordentlicher Gesandter seines Monarchen den Kaiser Nikolaus zu seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen. — Man behauptet, der Marquis Wellesley werde zweytenmal als Generalgouverneur nach Ostindien

Digitized by Google

gehen, und Lord Briſtol ihn als Vicekönig von Irland ablöſen. — So eben angekommene Nachrichten aus Calcutta ſchildern einſtimmig die Lage dieſer Stadt, in Folge der Verheerungen der Cholera morbus höchſt kläglich. Bis jetzt trifft die Krankheit nur die Eingebornen, doch iſt die Beſtürzung ſo groß, daß die Bazars verſchloſſen ſind. — Nach Briefen aus Panang vom 20. Aug. iſt eine Geſandtſchaft, an deren Spitze der Kapitän Berney ſich befindet, nach der Hauptſtadt von Siam abgeſchickt worden, um ſich der freundſchaftlichen Geſinnungen der Siameſen zu verſichern, und über die daſelbſt angeblich im Werke begriffenen Ausrüſtungen Erkundigung einzuziehen. — Nach der Morning-Chronicle ſoll die zu der Präſidentſchaft von Bengalen gehörige Armee um 70,000 Mann von jeder Waffengattung verſtärkt werden.

Stockholm, den 10. Jan.

Die Reichsſtände hatten durch ihr Schreiben an Se. Majeſtät vom 12. Okt. 1823 die Mittel angewieſen, aus denen die, mit der vorigen Königsfamilie zu verhandelnde Liquidation zu beſchaffen ſey, allein hinzugeſetzt: „Da gleichwohl dieſe Mittel zuſammengenommen, ſo weit ſie aus Bankozetteln beſtehen, erſt nach und nach in ſolche Münzſorten umgeſetzt werden können, als zur Bewirkung der Liquidation erforderlich werden kann, dieſe dahingegen in kürzerer Zeit, als die Umſetzung ohne ſchädliche Wirkung auf den Curs möglich wäre, möchte vollzogen werden müſſen, ſo haben die Stände des Reichs zuſtimmen wollen, daß Ew. Majeſtät unter den vortheilhafteſten Bedingungen, die zu erlangen ſind, eine Anleihe oder Vorſchuß in metalliſcher Münze aufnehmen laſſen, mit Anſetzung billiger Zahlungsfriſten, nach Maaßgabe wie Wechſel oder metalliſche Valuta durch Verwandlung genannter, zur Liquidation angewieſenen Mittel zu erhalten ſtehen werden.“ Die Regierung hat demnach, ohne zu einer Anleihe zu rekurriren, am 17. Jun. 1824 von dem Hauſe Michaelſon und Benedicks hierſelbſt zu jenem Zwecke 200,000 Rthlr. Hamb. Bco. in Wechſeln auf Hamburg gekauft, dabey, um Verſchlimmerung des Curſes zu verhüten, den Curs zu 128 Schill. abgeſchloſſen, jedoch mit Zugeſtehung von 9 Prozent Proviſion für die Koſten der Wechſelgeber, welchen der Belauf am folgenden Tage ausgezahlt wurde. Es hat dieſer Umſtand zu vielen Debatten unter den ſtändiſchen Reviſoren bey deren neulichen Reviſion Anlaß gegeben, indem einige derſelben behaupteten, es ſey ein bloßer Wechſelkauf geweſen, und keine völlige Konkurrenz für andere Wechſelgeber dabey Statt gefunden, daher ſie, jedoch ohne Anmerkung über die Höhe der zugeſtandenen Proviſion, auf Anzeige im Reviſionsprotokoll für die künftige Beurtheilung der Stände antrugen. Andere ſuchten die Maaßregel der Regierung zu rechtfertigen, deren Zweck, den Curs nicht zu verſchlimmern, erreicht worden ſey, wollten auch die Sache mehr als eine Anleihe oder Vorſchuß, Ausſtellung eines Kreditbriefes, angeſehen wiſſen. Der Antrag der erſteren ward aber mit 13 gegen 10 Stimmen genehmigt, ſo wie auch eine Anzeige, wegen 14,500 Rthlr. ſchwed. Bk., die zu 3 goldenen Doſen für die Unterhändler der Liquidation von Seiten Schwedens und Rußlands verwendet worden.

Berlin, den 19. Jan.

Die Verordnung des Miniſteriums der geiſtlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten an ſämmtliche (proteſtantiſche) Konſiſtorien der Monarchie gegen die Verirrungen des Myſtizismus, Pietismus und Separatismus, die Verbindungen zur Verbreitung eines vermeyntlich beſſern Chriſtenthums, zu denen auch Seminardirektoren und Lehrer gehören ſollen, kann zum Beweiſe dienen, daß auch dieſe Behörde ein wachſames Auge auf die dermaligen verkehrten und verderblichen Richtungen in der evangeliſchen Kirche habe, und denſelben zur gehörigen Zeit und auf eine, die beabſichtigte Wirkung gewiß nicht verfehlende Weiſe entgegen zu treten wiſſe.

Digitized by Google

Karlsruhe, den 23. Jan.

Gestern hat der Herzog Wilhelm von Braunschweig unsere Residenz wieder verlassen, um sich nach Berlin zu begeben. Dem Vernehmen nach tritt derselbe in k. preußische Militärdienste. Auch der Fürst und die Fürstin von Fürstenberg sind heute wieder nach Donaueschingen abgereist.

Vom Mayn, den 26. Jan.

Der Spectateur Oriental vom 16. Dez. eröffnet sein Blatt mit einem langen Artikel, in welchem er mit den von ihm schon oft vorgebrachten, von Andern widerlegten Gründen darthun will, daß die Griechen unter dem türkischen Scepter glücklich, daß sie die Lieblinge des jetzt regierenden Sultans gewesen seyen, und namentlich kurz vor dem Ausbruche der Revolution an der Schwelle einer neuen heilbringenden Aera gestanden hätten, und sicher einst bitter bereuen würden, gegen den Halbmond die Fahne des Aufruhrs erhoben zu haben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Man schreibt aus Havre, daß sich im verflossenen Jahre die Anzahl der daselbst aus Buenos Ayres, Riogrande, Fernambuc, Bahia ꝛc. eingebrachten Wildhäute auf 161,977 Stücke belaufe, wovon bis zum November der Abgang zwar sehr rasch gewesen, so daß öfters ganze Ladungen auf Lieferung, ohne Qualitätsbestimmung, verkauft worden, daß aber dennoch die jetzigen Vorräthe sich noch auf 41,179 Stücke beliefen. Auch werde es, nach der Zahl der ausgegangenen Schiffe zu schließen, an neuen Zufuhren nicht fehlen. Auch zu Antwerpen waren im verflossenen Jahre bedeutendere Quantitäten als 1824 angebracht worden. — Das Essen und Trinken ist auch im letzten Jahre gut von Statten gegangen. In London wurden 22 Millionen Pfund Butter und 26 Millionen Pfund Käse verbraucht. Bloß für Milch werden dort jährlich 14 Millionen Gulden ausgegeben, für Geflügel 900,000 Gulden. Eine besondere Liebhaberey müssen aber die Engländer zu Kaninchen haben. Ein einziger Verkäufer bringt während eines großen Theiles des Jahres wöchentlich 14,000 Kaninchen an. — In Paris wurden im vorigen Jahre 5 Millionen Bouteillen Wein — nicht etwa getrunken, sondern mehr getrunken, als im vorhergehenden Jahre.

Die Lieferung von 3200 Schuh Eichenholz verschiedener Gattung, dann an Fichtenholz: 400 Stück Rehmling, 1650 Dillen, zu 2 und 3 Zoll, 3500 Bretter und 3000 Dachlatten, wird vorbehaltlich allerhöchster Ratifikation an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben. Lieferungslustige haben am Freytag den 10. Febr. Vormittags 9 Uhr im Bureau der unterfertigten Geniedirektion am Rothenthore zu erscheinen, wo sie die näheren Bedingnisse vernehmen können. Augsburg, den 27. Jan. 1826. Die k. II. Geniedirektion. v. Kern, Ingenierhauptmann. — Siegel, Rechnungsführer.

(Anzeige.) Verzeichnisse älterer und neuer gebundener und ungebundener Bücher, welche um die beygesetzten äußerst billigen Preise gegen baare Zahlung bey J. M. Beyer in Eichstätt zu erhalten sind, werden gratis ausgegeben bey M. Engelbrecht in Augsburg, Hr. Antiquar Steuerer in München, Hr. Pustett in Passau, Hr. Grießmayer in Neuburg.

Bey P. P. Bolling ist erschienen: Directorium morale Sacerdotis, seu sententiae sanctorum Patrum, Doctorum et Conciliorum in singulos anni dies ad dirigendos Sacerdotum mores collectae. 12. 15 kr. — Leben des heil. Wendelins zur Belehrung und Erbauung für das christkatholische Landvolk. 12. 6 kr. — Riedhofer, K. A., der jungfräuliche Ehrenkranz als Denkmal auf das Grab der Jungfer Crescentia Höfmayrinn, wie auch zur Belehrung über die Wart und die Pflege der Jungfrauschaft. 12. 4 kr.

Nachdem ich allerhöchsten Orts zu Verfertigung aller sowohl Sattler- als Riemerarbeiten berechtiget worden bin, so künde ich solches dem hochverehrlichen Publikum hiemit ergebenst an, und bitte zugleich um Fortsetzung jenes Zutrauens, welches ich schon seit 6 Jahren so vielseitig genossen habe. Augsburg, den 24. Jan. 1826. Ant. Widemann, Sattler- und Riemermeister.

Digitized by Google

Nro. 26. Dienstag, den 31. Jan. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 29. Jan.

Se. Durchlaucht der Herr Feldmarschall Fürst von Wrede hat den Auftrag erhalten, sich nach Petersburg zu begeben, um Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus zu seiner Thronbesteigung die Glückwünsche unsers allergnädigsten Königs darzubringen. Die Abreise des Herrn Fürsten soll auf den 31. dieß bestimmt seyn.

Petersburg, den 10. Jan.

Unsere heutige Zeitung enthält folgendes Schreiben Sr. kaiserl. Hoheit des Zesarewitsch und Großfürsten Konstantin Pawlowitsch an Se. Majestät den Kaiser Nikolai Pawlowitsch: Allergnädigster Herr! Mit inniger Rührung habe ich das Glück gehabt, das allergnädigste Rescript Ew. kaiserl. Majestät zu erhalten, daß Ihre erfreuliche Besteigung des vorelterlichen Throns des geliebtesten Rußlands verkündet. Rußlands höchstes Gesetz, das heiligste Gesetz für alle Länder, wo Festständigkeit als ein gütiges Geschenk des Himmels geachtet wird, ist der Wille des, durch Gottes Gnade regierenden Souveräns. Ew. kaiserl. Majestät haben, indem Sie diesem Willen gefolgt, den Willen des Königs der Könige erfüllt, durch dessen Lenkung und Eingebung die irdischen Fürsten bey so wichtigen Gegenständen handeln. Er ist erfüllt, der heilige Wille. Inzem ich dazu beygetragen, habe ich nur meine Pflicht, die Pflicht des getreuesten Unterthans, des ergebensten Bruders, — die Pflicht eines Russen erfüllt, der auf das Glück stolz ist, Gott und dem Kaiser zu gehorchen. Die Barmherzigkeit des allmächtigen Schöpfers, der so sehr für Rußland und dessen erhabenen Thron Sorge trägt, der so viele Gnade über die Nation ausgegossen hat, welche sein heiliges Gesetz bewahrt, — wird, allergnädigster Herr! Ihr Führer, Ihr Lehrer seyn. Wenn meine, zu den Füßen des Throns niedergelegten möglichen Kräfte die Bürde erleichtern können, die Gott Ihnen auferlegt hat, so werden sie sich zeigen in meiner unbegränzten Ergebenheit, in meiner Treue, in meinem Gehorsam und in meinen Eifer, den allerhöchsten Willen Ew. kaiserl. Majestät zu erfüllen. Ich bethe zu dem Allerhöchsten, es möge seine heilige und unsichtbare Vorsehung Ihre schätzbare Gesundheit erhalten, Ihnen langes Leben verleihen, und es möge Ihr Ruhm, Allergnädigster Herr! der Fürsten Ruhm, unaufhörlich von Geschlecht zu Geschlecht übergehen. Allergnädigster Herr! Ew. kaiserl. Majestät. Das Original ist also unterzeichnet: Getreuester Unterthan, Konstantin Zesarewitsch. Warschau, den 1. Jan. 1826.

Erst in den letzten Tagen des Februars soll der Leichnam unsers verewigten Monarchen hier eintreffen, und wird dann in der Casanschen Kathedrale mehrere Tage hindurch zur öffentlichen Schau ausgestellt bleiben. Dem Vernehmen nach will die Kaiserin Elisabeth der irdischen Hülle Ihres Gemahls das Geleite nur bis Charkon geben, und dann nach Taganrog zurück kehren. Von Ihrer Ankunft hier verlautet bis jetzt nichts.

Von der polnischen Gränze, den 18. Jan.

Man will bereits einige nähere Auskunft über das Resultat der ersten Untersuchungen, die zu St. Petersburg gegen die Rädelsführer des Aufstandes vom

26. Dez. eingeleitet sind, erhalten haben. Nach denselben, deren Authenticität wir jedoch nicht verbürgen können, wäre ein General, der einen in der russischen Militär-Hierarchie bekannten Namen führt, jedoch nicht mit demjenigen zu verwechseln ist, der noch gegenwärtig ein hohes Kriegskommando bekleidet, sehr stark bey der Sache kompromittirt. Bey Abalinski, dem Mörder des Generals Schenschike, der sich bekanntlich in dem Augenblick seiner Verhaftung selbst entleibte, sollen Papiere vorgefunden worden seyn, die über die weitern Verzweigungen der Konspiration wichtige Aufschlüsse ertheilen. Auch will man wissen, Fürst Trubetzkoi, den der Kaiser vor sich führen ließ, habe Sr. Majestät Entdeckungen von großer Bedeutung gemacht, über deren Innhalt jedoch die Gerüchte so unwahrscheinlich lauten, daß man mit Recht Bedenken tragen muß, ihrer auch nur zu erwähnen. — Man will wissen, daß ebenfalls zu Moskwa Verhaftungen Statt gefunden; doch macht man die angeschuldigten Individuen nicht namhaft.

London, den 19. Jan.

Bey der heutigen Abrechnung war die Börse in großer Unruhe. Die Schwankungen seit der letzten Liquidation betragen 10 Prozent. Man hatte nicht geglaubt, daß der heutige Tag so ruhig vorüber gehen würde; es wurden nur 3 Fallimente angekündigt, die überdieß unbedeutend seyn sollen. Dreyproz. Kons. standen um 2 Uhr 81 5/8. — Wie der Hampshire Telegraph meldet, wäre auch die Uebergabe von St. Juan de Ulloa durch verrätherischen Abfall bewirkt worden, indem 2 von Havannah mit Mund- und Kriegsvorrath für das Fort belandene Schiffe, statt gerade auf das Schloß zuzusegeln, sich bey dem Anblick einer Fregatte von 20 Kanonen an die Mexikaner ergeben hatten, den tapfern Kommandanten des Schlosses, General Coppinger, seinem Schicksale überlassend.

Amsterdam, den 23. Jan.

Wir haben sehr unangenehme Nachrichten aus unsern ostindischen Besitzungen erhalten, wo in der That unsere Suprematie durch den Aufstand der Volksstämme, vornehmlich auf Java und Sumatra, gefährdet erscheint. Ueber die nähern Umstände wird jedoch von Seiten der Regierung so viel als möglich Geheimniß bewahrt, vornehmlich in der Absicht, damit die Gemüther an der Börse, die ohnedieß so empfänglich sind, nicht beunruhigt, und die kaum wieder hergestellten Geldverhältnisse an derselben aufs Neue gestört werden. In der That waren die Effekten vor einigen Tagen wieder im Weichen, und zwar hauptsächlich aus Anlaß der, in Betreff der in diesen Angelegenheiten umlaufenden Gerüchte, welche die Meisten zu benutzen suchten, um nachtheilig auf die Kurse einzuwirken. Doch haben sich diese seitdem wieder etwas gehoben, und man hofft, daß eine, der so eben erlebten Geldklemme gleiche, Krisis wohl nicht zurückkehren werde. Inzwischen haben unsere Spekulanten vornehmlich durch die Schwankungen der 3prozentigen französischen Rente ungeheure Verluste erlitten, die man für hiesigen Platz allein auf 20 Millionen Franken angiebt. Gegenwärtig ist die vorherrschende Meynung, daß Herr v. Villele in dieser Session keine neuen Projekte, um die fernerweitige Reduktion der 5prozentigen Rente zu bewirken, den Kammern vorlegen werde, und es sind zu deren Behauptung mehrere bedeutende Wetten von Drey gegen Eins an unserer Börse gemacht worden.

Paris, den 23. Jan.

Die Herren Deputirten der Kammer sollten sich Sonnabend den 18. dieß in ihrem Sitzungssaale, unter dem Vorsitze des Herrn Chilhaud de la Rigaudie, versammeln. Dort wird die große Deputation aus 25 Mitgliedern durch das Loos gewählt werden, die sich am Tage der Eröffnungssitzung zu Sr. Majestät begiebt. Montag den 30. wird feyerliches Amt in Notre Dame gehalten, dem Se. Majestät und die königl. Familie beywohnen wird. Am 1. Febr. werden hierauf die Arbeiten der beyden Kammern ihren Anfang nehmen. — Die Etoile liefert noch im-

Digitized by Google

ne einzelne Notizen aus Petersburg, wovon wir die in Deutschland wohl noch nicht bekannten ausheben. Die Anführer der Empörung am 26. Dez. wollten ihren Soldaten zum Feldgeschrey geben: Es lebe Konstantin! Es lebe die Konstitution! Da aber die Soldaten, nicht wissend, was Konstitution sey, einigen Widerwillen zeigten, so sagte man ihnen, es sey Konstantins Gemahlin. Nun schrieen sie tapfer: Es lebe Konstantin! Es lebe die Konstitution! General Miloradowitsch wurde von einem Unbekannten in grauem Mantel ermordet. Als dieser sah, daß die verirrten Soldaten dem Zureden des wackern Miloradowitsch Aufmerksamkeit schenkten, unterbrach er ihn, indem er ihm französisch zurief: „das ist nicht wahr! Gehen Sie zurück!" „Ich gieng nie zurück" antwortete der unglückliche Graf, und erhielt augenblicklich eine Pistolenkugel in die linke Hüfte, die in der rechten Seite der Bruck stecken blieb. Er fiel vom Pferde, und wurde in ein benachbartes Haus getragen, wo man die Kugel herauszog. Man brachte ihn hierauf in seine Wohnung, wo er unter heftigen Schmerzen, aber mit heldenmüthiger Standhaftigkeit starb. — Vierzig Offiziere sind in der Festung von Petersburg eingesperrt; es sind Alles junge Leute, Einige aus alten Familien. „Er soll leben", schrieb der Kaiser an die Gattin des Prinzen Trubezkoi, der sich vergeblich in das Hotel eines fremden Gesandten, seines Schwagers, geflüchtet hatte; „er soll leben, weil er das Leben so sehr liebt!" Der Kaiser Nikolaus selbst verdankte seinem eigenen edlen Betragen sein Leben. Drey Stunden lang hatte ein Verschworner, mit 2 Pistolen und einem Dolche versehen, neben ihm gestanden; allein der bewunderungswürdige Muth des Kaisers entwaffnete ihn; er stellte sich nachher selbst, und gestand, so viele Größe habe ihn überwunden.

Florenz, den 15. Jan.

Einem Regierungsbefehle zufolge muß jeder von Genua nach Toskana gehende Reisende seinen Paß von dem toskanischen Konsul in Genua vidiren lassen, widrigenfalls er an der toskanischen Gränze zurück gewiesen wird.

Vom Niederrhein, den 21. Jan.

Wie man vernimmt, so hätten die übrigen bey der Rheinschifffahrt mitbetheiligten Regierungen bey der hohen deutschen Bundesversammlung Klage gegen Preußen erhoben, weil es sich weigere, die auf seiner Stromstrecke erhobene Rente zur allgemeinen Kasse zu liefern. Wir sind nicht befugt, zu beurtheilen, aus welchem Grunde des Rechts die königl. preußische Regierung jene Weigerung herzuleiten sich gemüßigt sehen könnte; allein wir haben stets mit Dank die Bemühungen ihres verdienstvollen Bevollmächtigten bey der Rheinschifffahrtskommission zu Maynz, des Regierungspräsidenten, einen erträglichen Zustand auf diesem schönen Strome herzustellen, anerkannt, und nur innigst bedauern müssen, daß dieselben, obschon von mehreren seiner Herren Mitbevollmächtigten, namentlich dem königl. bayerischen Hofrath Nau, aufs Kräftigste unterstützt, seither dennoch fruchtlos blieben.

Basel, den 20. Jan.

Während deutsche und französische Zeitungen den Obersten Gustavson nach Warschau und Petersburg reisen lassen, hat sich derselbe vor wenigen Tagen dahier eingefunden, und bey dem Kantonsrath die Bitte angebracht, ihn aus der Bürgerpflicht, mit Zurückgabe der hinterlegten 1500 Franks, wieder zu erlassen, was ihm sofort auch ohne allen Vorbehalt gewährt wurde.

Frankfurt, den 26. Jan.

Nach Ablauf der Bundestagsferien hielt die hohe Bundesversammlung heute ihre erste ordentliche Sitzung in diesem Jahre, bey welcher als Stellvertreter des noch abwesenden k. k. österreichischen wirklichen geheimen Raths und Präsidialgesandten, Herrn Freyherrn von Münch-Bellinghausen, der königl. preußische Bundestagsgesandte, Herr von Nagler, das Präsidium führte.

Digitized by Google

Aulzhausen, den 28. Jan.

Mit Schrecken gedenken wir der verflossenen Nacht, in welcher uns nach der zwölften Stunde das Geprassel der in hellen Flammen lodernden Oekonomiegebäude des hiesigen Pfarrhofes aus dem Schlafe weckte. Unbeschreiblich war die Angst und Verwirrung. An eine Hilfe wurde nicht, sondern nur an eine Rettung der Habseligkeiten aus den zunächst liegenden Wohnhäusern gedacht. Früher als man erwarten konnte, und in dem entscheidenden Augenblicke, in welchem die Flammen das Pfarrhaus ergriffen, und die Pfarrkirche zu ergreifen bedrohten, erschien das gräflich von Gravenreuth'sche Patrimonialgericht Affing mit seinen vortrefflichen Löschanstalten. Die mit sich gebrachten 3 Löschmaschinen wurden an die gefährlichsten Punkte gebracht, und alsbald kehrte, obgleich der größte Wassermangel und die außerordentliche Kälte die Löscharbeiten sehr erschwerten, Hoffnung der Rettung in die verzweifelnden Gemüther zurück. Es wurde mit einer Anstrengung und einem Zusammenwirken von allen Seiten gearbeitet, für welches keine Worte der Beschreibung und des Dankes gefunden werden können. Dieser Dank findet sich in seinem Erfolge. Unsere schöne Pfarrkirche stehet, das Pfarrhaus ist gerettet, unsere Gebäude sind erhalten, und wir eilen zum Altare des Allmächtigen, unsere innigsten Dankgefühle für die Segnung der Rettung zu bringen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Bayern ist durch einen königl. Befehl allgemein untersagt worden, die alten Festungswerke, Gräben, Mauern und Thürme der Städte einzureißen und einzuebnen. Den Militärbehörden wurde insbesondere die Sorge für deren Erhaltung zur Pflicht gemacht. — Pariser Blätter melden, daß in der Runkelrüben-Zuckerfabrick des Herrn Crespel-Delisse zu Arras 3 Bayern (aus dem Rheinkreise) angekommen sind, welche daselbst die Bereitung des Runkelrübenzuckers nach dessen Methode lernen sollen. Sie sind sehr thätig in ihren Arbeiten. Se. Majestät der König von Bayern haben ihnen eine Unterstützung bewilligt, um sich in diesem Geschäffte zu üben, und diese nützliche Erfindung in vervollkommneter Gestalt in ihr Vaterland überzutragen. — In Breslau ist die große neue, auf Aktien gebaute Zuckersiederey in Feuer aufgegangen. Man schägt den Verlust sehr hoch an. — Der sächsische Graf von Hohenthal, der eine italienische Sängerin, Namens Tibaldi, heirathet, ist zur katholischen Kirche übergetreten.

(Bekanntmachung.) Das zur Konkursmasse des verlebten Webermeisters Jakob Breyer von hier gehörige Wohnhaus Lit. F. Nro. 36. wird unter Beziehung auf die öffentliche Bekanntmachung vom 12. Aug. 1825 nach dem Antrage der Mehrheit der Kreditoren nochmals dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und Kommission zur Versteigerung auf Samstag den 25. Febr. l. J. Vormittags 9 Uhr anberaumt. Augsburg, den 27. Jan. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

Die Lieferung von 3200 Schuh Eichenholz verschiedener Gattung, dann an Fichtenholz: 400 Stück Rehmling, 1650 Dillen, zu 2 und 3 Zoll, 3500 Bretter und 3000 Dachlatten, wird vorbehaltlich allerhöchster Ratifikation an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben. Lieferungslustige haben am Freytag den 10. Febr. Vormittags 9 Uhr im Bureau der unterfertigten Geniedirektion am Rothenthore zu erscheinen, wo sie die näheren Bedingnisse vernehmen können. Augsburg, den 27. Jan. 1826. Die k. II. Geniedirektion. v. Kern, Ingenierhauptmann. — Siegel, Rechnungsführer.

An die verehrlichen Mitglieder 1. Klasse der Harmoniegesellschaft.

Sonntag, am 5. Febr., Vormittag halb 12 Uhr ist Generalversammlung. Die Gegenstände der Berathung sind: 1) Der Ankauf eines Gebäudes für die Harmonie, 2) die einstweilige Miethe eines Lokales für dieselbe. Augsburg, den 27. Jan. 1826.

Die Vorsteher der Harmonie.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 31. Jan. 1826. Nro. 26.

(Ankündigung, die sonntägige Zeichnungsschule betreffend.) Da die Bestimmung der sonntägigen Zeichnungsschule vorzüglich für das bürgerliche Leben, und zunächst für angehende Künstler als Vorbereitung dient, so sieht sich der unterzeichnete Ausschuß veranlaßt, den fortgesetzten Besuch derselben diesen, so wie insbesondere allen Kunstmeisters-Angehörigen, neuerdings nach dem Bedürfnisse unserer Zeit vorzüglich zu empfehlen, und die bey dieser Schule bestehende Anordnungen zu besserer Darnachachtung bekannt zu machen. 1) Der Eintritt in die sonntägige Zeichnungsschule kann Anfangs jeden Monats Statt finden. 2) Die Bezahlung, resp. der Lehrbetrag zur Vereinskasse mit 20 kr. für den Monat, wird sogleich und bey dem Einschreiben in die Aufnahmstabelle, dann so fort jeden Monat voraus bezahlt, wobey zugleich die Verbindlichkeit eintritt, wenigstens 1/4tel Jahr lang die Schule besuchen zu müssen, ehe man sich zum Austritt melden kann. 3) Entschuldigungen der Zöglinge wegen Ausbleibens unter der Zeit, und der seither dießhalb oft verweigerten Bezahlung können nicht mehr angenommen werden, und nur nachgewiesene Krankheitsfälle geben Entschuldigung. 4) Die Lehrstunden sind jeden Sonntag und gemeinschäftliche Feyertagen Morgens 9 bis 12 Uhr, besondere höhere Feste, wo keine Schule Statt findet, werden durch Anschlag im Lokal der Schule angezeigt. 5) Es werden von nun an keine junge Leute unter 10 Jahren mehr angenommen, und für diese in der 1sten Klasse ein besonderes Zimmer bestimmt, daher man um so mehr hofft, daß der Besuch dieser Schule, bey welcher Freyhand- und Architekturzeichnung, dann Modellierkunst gelehrt wird, sowohl von Kunstzöglingen, als Gesellen und Lehrlingen berücksichtiget werden wird, da besonders die bey unseren Kunstanstalten alle 2 Jahre Statt findenden Preisvertheilungen an die ausgezeichneten Zöglinge derselben, und die damit verbundene Zeugnisse zu dem Begründen ihres ferneren Fortkommens wesentlich beytragen können. Augsburg, den 28. Jan. 1826.

Der Ausschuß der Kunst- und Zeichnungsschule dahier.

(Bekanntmachung.) Katharina Wieländer, pensionirte Klosterkochswittwe von Metten d. G. starb am 5. d. M. mit Hinterlassung eines Testaments. Wer immer Erbs- oder sonstige rechtlich begründete Ansprüche an die Verlassenschaft derselben zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, solche binnen 30 Tagen, bey Strafe gänzlichen Ausschlusses, hierorts anzubringen, und rechtsgenüglich nachzuweisen. Deggendorf, den 13. Jan. 1826. Königl. Landgericht Deggendorf. B. v., Aign, Assessor.

(Versteigerung.) Auf Requisition des k. Kreis- und Stadtgerichts Memmingen wird das Wirthschaftsgut zum Kreuz in Unterholzgünz am Montag den 13. Febr. d. J. von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr in dem Wirthschaftslokale an den Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung, öffentlich versteigert, wozu hiemit Kauflustige, von welchen sich Fremde durch legale Zeugnisse über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, hiedurch eingeladen werden. Dieses Wirthschaftsgut besteht in der Taferne, nebst Brau-, Back-, Metz-, Branntweinbrennerey, in einem Wohn- und Wirthshause sammt Braustatt, dann besonders stehenden Stadel und Stall, 3 1/8 Tagw. Gärten und Pröhle, 10 1/8 Tagw. 236 Sch. Wälder und 40 7/8 Jchrt. 719 Sch. Ackerfelder, und ist ein frey eigenes, bloß zehendpflichtiges Gut, wovon nur jährlich die Steuer an das k. Rentamt, und zur Pfarrkirche Holzgünz 12 kr. Grundzins und 55 kr. Lichtgeld zu entrichten sind. Die Kaufsbedingungen selbst werden am Versteigerungstage bekannt gemacht werden, oder können in diesseitigem Amtslokale in Erfahrung gebracht werden. Ottobeuren, den 19. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Da sich auf Anrufen des Lodwebermeisters Jonas Schwab zu Oettingen kein Eigenthümer oder Besitzer der in dem königl. Intelligenz-

Digitized by Google

blatte für den Rezatkreis zu Ansbach sub Nro. 30., 36. und 42., in der Augsburgischen Ordinari-Postzeitung sub Nro. 195., 180. und 215., in dem Korrespondenten von und für Deutschland in Nürnberg sub Nro. 206., 237. und 268., dann in der neuen Speyrer-Zeitung sub Nro. 91., 94. und 103. ausgeschriebenen Urkunden von 1 bis 54. in dem peremtorischen Termine von 6 Monaten gemeldet, und seine Ansprüche hierauf geltend gemacht hat; so werden besagte Urkunden auf geschehene Imploration des Loders Jonas Schwab zu Oettingen hiemit für kraftlos erklärt. Decretum Oettingen, den 21. Jan. 1826. Fürstl. Oettingen Spielbergisches Stadt- und Herrschaftsgericht. Baur.

Höll, Oberamts Waldsee. (Verkauf einer Hammerschmiede.) Die unterzeichnete Stelle ist vom königl. Oberamtsgericht dahier beauftragt worden, die dem Hieronimus Wizigman zu Höll bey Wolfegg, in lehenbarer Eigenschaft zustehende Hammerschmiede nebst Zugehör an den Meistbietenden im Aufstreich zu verkaufen. Die Verkaufsgegenstände begreifen: Ein geräumiges, gut gebautes Haus, worinn die Hammerschmiede, ein Obstgarten mit vielen Bäumen, ein Krautgarten und 2 Morgen Feld. Die Schmiede hat 3 Feueressen mit Schmelzofen, 3 kupferne Eßrohr, 2 Ambose, 3 gute Wellbäume, 2 schwere Hämmer, 2 geschmiedete Dommerring, auch ist eine Schleifmühle vorhanden, und das ganze Gewerbe mit doppeltem Handwerkszeug wohl versehen. Das Wuhr nebst dem Wasserbau sind fest und gut gemacht, und zur Arbeit das ganze Jahr durch ist Wasser genug vorhanden, ohne daß von diesem je Schaden zu befürchten wäre. Auf diesem Werke, das zum fürstlichen Rentamte Wolfegg lehenbar ist, haften an Martinzins jährlich: 58 fl. 14 kr., dann beträgt das Bestandgeld 150 fl. und 90 fl. die Fallgebühr auf 2 Leiber; außer diesem ruhen die gewöhnlichen Steuern darauf. Das Werk ist in der Gegend so gelegen, daß ein geschickter fleißiger Arbeiter Kundschaft und Verdienst genug findet. Zur Verkaufsverhandlung ist Donnerstag den 23. Febr. d. J. anberaumt, an welchem Tage Vormittags 9 Uhr sich die Liebhaber im Hause des Wizigmann einfinden wollen. Jeder Liebhaber hat vor der Verhandlung sich über Vermögen, Prädikat und gute Kenntnisse in der Hammerschmieds-Profession durch obrigkeitliche Zeugnisse genügend auszuweisen. Waldsee, den 10. Jan. 1826. Stadtschreiberey.

(Amortisations-Dekret.) Die von dem Herrn Hofkammerrath v. Lippert in München dem Herrn Pfarrer und Dechant zu Dachau, Titl. Joseph Stöger, ausgestellte, nach seinem Ableben aber seiner an den hiesigen Stadtapotheker Georg Hummel verheiratheten Bruderstochter, Johanna Hummel, erbweise zugefallenen 2 Obligationen de dato 12. Sept. 1806 auf 2000 fl. et 1. Okt. 1808 auf 1000 fl. lautend, sind zu Verlurst gegangen. Der dermalige Besitzer derselben wird auf Antrag der Eigenthümerin hiemit gerichtlich aufgefodert, diese beyden Obligationen in Zeit 6 Monaten a dato vorzuweisen, und seine allenfallsige Ansprüche hierauf zu begründen, widrigen Falles selbe als kraftlos erklärt werden würden. Sig. den 9. Jan. 1826. Königl. Landgericht Moosburg. Lict. Graf, Landrichter.

(Vorladung.) Der ledige Michael Glatthaar von Pechtensweiler hat sich im Jahr 1796 in Wien unter die Wiener Freywilligen engagiren lassen, trat in die Kompagnie des Herrn Hauptmann Rösch ein, und gerieth am 16. Jan. 1797 in die Gefangenschaft, aus welcher er, nach in dem Jahr 1816 von dem k. k. österreichischen Hofkriegsrath eingezogenen Nachrichten, nicht wieder zurückgekehrt ist. Durch den inzwischen erfolgten Tod der beyden Eltern ist demselben ein Vermögen angefallen, um dessen Ausfolgung, nachdem der Landabwesende bereits das 62te Jahr zurückgelegt hat, die nächsten Unverwandte gebeten haben. Michael Glatthaar, oder dessen etwaige Leibeserben werden nun hiemit aufgefodert, sich innerhalb der zerstörlichen Frist von 6 Monaten bey unterzeichneter Stelle um so gewisser zu melden, als nach Verlauf dieser Frist das unter pflegschaftl. Verwaltung stehende Vermögen p. 814 fl. 1 kr. an die nächsten Anverwandte gegen Kaution ausgeliefert werden wird. Achberg, den 20. Jan. 1826. Hochfürstl. hohenzollerisches Obervogteyamt. Widmann.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern. (Hausverkauf betreffend.) Auf Antrag der Karl August Reisachischen Gantgläubiger wird hiermit das zu dieser

Digitized by Google

Hieher gehörige, auf 5.180 fl. geschätzte, und in der Hermgasse dahier Lit. A. Nro. 78. liegende Haus, nachdem sich in den 2 ersten durch die Massekuratel am 3. Febr. und 10. März v. Jahrs (Neuburger Wochenblatt 1825 St. 6. und 14.) ausgeschriebene Steigerungstermine kein hinreichendes Kaufsangebot ergeben hat, zum Drittenmal zum Verkauf ausgeboten, und der Verkaufstermin auf den 17. März 1826 von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr angesetzt. Dieses Haus, wozu die gewöhnlichen Gemeindstheile gehören, enthält zur ebener Erde: 3 heizbare Zimmer, 1 Garderobe, 1 große Küche, 1 Speisgewölbe, 1 Pferdstallung zu 5 und eine dergleichen zu 3 Pferden mit Futterböden, 2 Holzlegen, 2 Keller, 1 Brunnen, 1 Abtritt, 1 Waschküche mit Kessel und ein geräumiger Hofraum; im ersten Stock 5 heizbare Zimmer nebst Garderobe, 1 Küche, 1 Speiß, 1 Abtritt, und in einem Anbau 1 Zimmer nebst Alkoven und 2 Kammern, dann weiters 1 Zimmer, 1 Kammer und 1 kleiner Boden; im zweyten Stock: 4 heizbare Zimmer, 1 Garderobe, 1 Küche, 1 Speiß und 1 Abtritt; im dritten noch nicht ausgebauten Stock: 4 heizbare Zimmer nebst einem unheizbaren, dann 1 Küche, 1 Speiß und 1 Abtritt; unterm Dach befinden sich 2 geräumige Böden, die Stiegen sammt Geländer sind von Eichenholz. Kaufslustige werden daher eingeladen, von dieser Realität Einsicht nehmen zu lassen, sich an dem oben benannten Steigerungstermin in dem Lokal der unterfertigten Kreisstelle einzufinden, ihre Angebote zu Protokoll zu geben, und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu seyn. Dabey wird noch bemerkt, daß ein Theil des Kaufschillings in verzinslichen Jahrsfristen von 500 bis 600 fl. entrichtet werden kann. Neuburg, den 16. Jan. 1826. Königl. baier. Appellationsgericht für den Oberdonaukreis.

Frhr. v. Bassus, Präsident. — Habenschaden, Sekretär.

(Flachsverkauf.) Montag den 6. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr werden ungefähr 9 Zentner ungehechelter Flachs an den Meistbietenden verkauft. Kaufslustige werden hiemit eingeladen, sich an diesem Tage in dem herrschaftlichen Schlosse dahier einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Neuburg, den 25. Jan. 1826. Freyherrlich von Aretinsches Herrschaftsgericht.

Kolb, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Da bey der heute festgesetzt gewesenen Tagsfahrt zum Verkaufe des Anwesens des Michel Gutmair von Errlingen, sogenannten Rößle, kein Käufer erschien, so wird hiezu der 21. Febr. 1826 wiederholt von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr bestimmt, wozu Kaufsliebhaber in die königl. Landgerichts-Kanzley, mit Vermögens- und Leumuths-Zeugnissen versehen, vorgeladen werden. Rücksichtlich des Bestandes des Anwesens wird sich auf die Beylage der Moyschen Zeitung Nro. 311. 1825 bezogen. Wertingen, den 17. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Heinrich Bauer, ledig von Buttenwiesen, hat sich zu Protokoll erklärt, daß er um Vorladung seiner Gläubiger zu einem gütlichen Arrangement bitte. Es werden daher sämmtliche Gläubiger des Heinrich Bauer von Buttenwiesen zu einem gütlichen Vergleiche unter dem Rechtspräjudiz bis Früh 9 Uhr vorgeladen, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrzahl beygezählt werden. Wertingen, den 13. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem Joseph Unterwenger, Leerhäuslerssohn von Obergrießbach, auf die dießgerichtliche Vorladung vom 9. März h. J. ungeachtet, weder selbst noch durch seine allenfallsige Deszendenz sich dahier gemeldet hat, so wird derselbe als verschollen erklärt, und dessen Vermögen gegen Kaution an die nächsten Erben ausgeantwortet. Aichach, den 31. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht.

Forster, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem auf die dießgerichtliche Ediktalzitation vom 10. März h. J. Benedikt Böck, Bauerssohn von Eckuach, oder dessen allenfallsige Deszendenz sich innerhalb der 6 Monate dahier nicht gemeldet hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen gegen Kaution an seine nächste Ver-

Digitized by Google

wandte ausgeantwortet. Aichach, den 31. Dez. 1825. Königl. baier. Landgericht. Forster, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Da sich auf die öffentliche Aufforderung vom 2. May d. J. über den rechtlichen Besitz der unterm 10. März 1771 vom ehemaligen Kloster Kühbach für den Franz Xaver Reißner, gewesten Bürgermeister und Rothgerber zu Aichach ausgestellten, auf das Stadtpfarrgotteshaus Aichach übergegangenen, und nachher verlorenen Obligation pr. 480 fl. Niemand ausgewiesen hat, da ferners auch keine Ansprüche auf jene 2000 fl., welche nebst seinem übrigen Vermögen Johann Gotthard Hubmann, gewesten bürgerl. Handelsmann zu Aichach, zum Zweck der hiesigen Schule legirt hat, und die dann in der Kloster Kühbachischen Schuldenklassifikation vom 29. Okt. 1774 sub Nro. 122. mit 1000 fl., und sub Nro. 126. ebenfalls mit 1000 fl. vorkommen, und auf den Staatsschuldentilgungsfond übernommen worden sind, gemacht worden, so wird das in dem Edikte vom 2. May d. J. ausgesprochene Präjudiz verwirklicht, und die besagte Obligationen hiemit als kraftlos erklärt. Aichach, den 31. Dez. 1825. Königl. Landgericht.

Forster, Landrichter.

(Schafweyde-Verpachtung.) Am Montag den 6. Febr. d. J. wird die hiesige Schafweyde, auf welcher über 300 Stücke gut ernährt werden können, an den Meistbietenden auf ein oder mehrere Jahre öffentlich verpachtet werden. Pachtliebhaber werden daher hiedurch eingeladen, sich an dem obgenannten Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der hierortigen Magistratskanzley einzufinden. Auswärtige haben sich jedoch mit legalen Leumundszeugnissen zu versehen. Hohstädt, den 20. Jan. 1826. Stadtmagistrat daselbst. Ertl, rechtskundiger Rath.

(Ediktalzitation.) Joseph Kuschel, Soldat des hienach bezeichneten Regiments, aus Josephsstadt in Böhmen gebürtig, welcher wegen eines im Monat May 1814 zu Basel vorgefallenen Diebstahls-Verbrechen angeschuldigt und bereits verhaftet war, auf dem Transport aber die Flucht ergriffen hat, wird nach fruchtlos verstrichener ersten Aufforderung vom 22. Aug. h. J. hiemit wiederholt vorgeladen, innerhalb 3 Monaten dahier zu erscheinen, und sich wegen obiger Anschuldigung zu verantworten, mit der Warnung, daß nach Verlauf dieses ihm wiederholt gesetzten dreymonatlichen Termins wider ihn als gegen einen Ungehorsamen den Gesetzen gemäß wird verfahren werden. Neuburg an der Donau, den 1. Dez. 1825. Königl. baier. 7tes Linieninfanterie-Regiment. Frhr. v. Reichlin, Oberst. — Allgeier, Aktuar.

(Vorladung.) Georg Schmid, lediger Bauerssohn von Kalldorf, kam unterm 14. May 1812 zum k. Artillerie- und Armee-Fuhrwesenskommando nach München, und gerieth in Rußland in Gefangenschaft, wonach derselbe vom 4. Dez. 1812 in den Listen des gedachten Kommandos abgeführt wurde, und bisher nichts von diesem in Erfahrung gebracht werden konnte. Da nun seine nächste Anverwandte um Ausfolglassung des sich auf 594 fl. 9 kr. berechneten Vermögens das Ansuchen gestellt haben, so wird derselbe oder dessen allenfallsige Abkömmlinge hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Monaten a dato sich beym k. Landgericht Greding einzufinden; nach Verfluß dieses Termins aber wird dessen Vermögen den nächsten Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt, resp. zugewiesen werden. Greding, den 12. Jan. 1826. Königl. Landgericht. Herrlein, Landrichter.

(Für Buchhändler, Literaturfreunde.) Die religiöse Zeitschrift, „der Katholik," welche bis jetzt 5 Jahrgänge begreift, und 40 fl. Ladenpreis kostet, ist zu verkaufen unter dem Vortheile, daß dem Abnehmer noch gratis gegeben werden: 1. Entwürfe zu einem vollständigen katechet. Unterricht zum Behufe der Geistlichen, von Räß und Weis. Mainz 1821. 4 Bände, schön gebunden. 2. Die Glaubenslehre der kathol. Kirche von Dr. Onymus, Sulzbach 1820. 3 Bde. 3) Auswahl von Leichenreden. II. Bde. Leipzig 1824. 4) Theologia pastoralis v. Schenkl. 5) Prof. Widmers, Erasmus v. Rotterdam Paraclesis übersetzt. Liebhaber haben sich bey dem Herausgeber dieses Blattes zu melden.

Digitized by Google

Nro. 27. Mittwoch, den 1. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 11. Jan.

Der Kaiser hat an die Militärkolonien folgenden Tagsbefehl erlassen: „Soldaten der Militärkolonien! Ihr kennt meinen Tagsbefehl vom 15. dieß, durch den ich die Trauer über den schrecklichen Verlust, der uns betroffen hat, mit Rußlands Heeren theilend, den Regimentern der Garde die Uniformen (der Garde) verliehen habe, die der Kaiser Alexander I. glorreichen Andenkens getragen hat. Meine tiefe Verehrung für das Andenken des Kaisers, unseres Vaters und Wohlthäters, veranlaßt mich, an Euch, Soldaten der Militärkolonien! mich zu wenden. Ihr habt durch den Kaiser Euere Organisation erhalten, und mehr als einmal ist Euer Eifer durch Bezeigung seines allerhöchsten Wohlwollens belohnt worden. Das Bestehen der ... Kolonien zeigt das Ziel seiner heilsamen Absichten, und die glückliche Lage, in der Ihr Euch befindet, ist die Frucht der väterlichen Sorge, die er Euch gewidmet hatte. In seiner ganzen Ausdehnung den wohlthätigen Plan erfassend, der die Militärkolonien erschaffen hat, werde Ich Euer Wohl befestigen, und zum Zeichen Meines Wohlwollens gegen Euch mache Ich Euch ein Geschenk mit einer Uniform, die der verewigte Kaiser zu tragen pflegte. Sie soll bey dem Regimente der Grenadiere des Grafen Araktchejeff, das zuerst kolonisirt worden ist, aufbewahrt, und in der Kapelle dieses Regiments neben dem Bildnisse des Kaisers, des Stifters der Militärkolonien, niedergelegt werden. Soldaten! Reiht dieses Denkmal dem unsterblichen Monumente an, das Euere Stiftung aufstellt! Es sey der ewige Bürge Meines Wohlwollens gegen Euch und Euer Leitstern auf dem Pfade der Treue gegen den Thron! Petersburg, den 3. Jan. 1825. Nikolaus." — Am 7. dieß hat sich der Trauerzug mit den irdischen Ueberresten unsers höchstseligen Kaisers von Taganrog auf hier in Bewegung gesetzt. Zufolge der deßfalls erlassenen Marschroute, werden täglich nicht über 50 bis 60 Werste zurück gelegt. Am 18. Jan. trifft der Zug in Charkow, am 25. in Kursk, am 30. in Orell, am 5. Febr. in Tola, am 12. in Moskau ein, wo er bis zum 15. verweilt, am 20. langt er in Twer an, am 4. März in Nowgorod und am 9. in Zarskojeselo. Am 24. März, am Thronbesteigungstage des höchstseligen Kaisers, wird die feyerliche Bestattung der irdischen Ueberreste desselben Statt finden. — Die Verschwörung vom 26. Dez. ist sehr umfassend, und Zweige derselben schreinen sich auch ins Innere zu erstrecken; namentlich sollen manche Spuren nach Kiew geführt haben. — Am 3. dieß ist hier eine offizielle Broschüre erschienen, welche eine Liste der Haupträdelsführer der Verschwörung mittheilt.

Buenos-Ayres, den 4. Nov.

Der Minister des auswärtigen Angelegenheiten der vereinigten Provinzen vom Rio de la Plata hat den brasilianischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten benachrichtigt, daß die Einwohner der zwischen beyden Staaten strittigen östlichen Banda (Montevideo), durch eigene Kraft ihren Boden, mit Ausnahme zweyer Städte, von den portugiesischen Truppen befreyt, eine eigene Regierung eingesetzt, und feyerlich ausgesprochen haben, daß alle Verfügungen, durch welche man

diese Provinz Brasilien habe einverleiben wollen, null und nichtig seyen, und sie sich mit Rio de la Plata, zu welchem Staate sie immer gehört haben, vereinigen wollen. In Gemäßheit dessen habe der Kongreß der vereinigten Provinzen von Rio de la Plata unterm 25. Okt. diese Einverleibung wirklich ausgesprochen, und die Regierung sehe sich verpflichtet, für die Vertheidigung und Sicherheit besagter Provinz zu sorgen, und die Räumung der 2 noch von den portugiesischen Truppen besetzten Plätze zu betreiben, nachdem sie bis jetzt vergebens auf gütlichem Wege die Herausgabe der Provinz bey Brasilien auszuwirken gesucht habe. Unter diesen Umständen hange die Herstellung des Friedens nur von Brasilien ab. (Daß die Truppen des letzten kürzlich gänzlich geschlagen wurden, ist schon erwähnt worden.) — Der Präsident Bolivar hat in Peru, nach Berichten vom 25. August, durch verschiedene Dekrete verfügt: Daß die Gleichheit vor dem Gesetz die Grundlage der Verfassung sey, daß den Bedrückungen der Eingebornen durch Personallasten ein Ende gemacht, zwischen ihnen und denen, welche ihre Dienste benützen, ordentliche Verträge errichtet werden, und alle Einwohner die öffentlichen Lasten gleich tragen.— Ein zweytes Dekret verfügt die Vertheilung der öffentlichen Ländereyen; ein drittes die Abschaffung aller erblichen Titel, auch die Titel und die Würde eines Caziken; ein viertes und fünftes handelt von der Verbesserung der einheimischen Wolle, wofür Preise ausgesetzt werden; ein sechstes endlich bezieht sich auf Einführung des wechselseitigen Unterrichts in Peru und das Postwesen. Die Ausrüstung gegen Cuba, an der man in Carthagena in Columbia arbeitet, soll 10,000 Mann stark werden, und aus 3 Linienschiffen, 3 Fregatten, 6 Korvetten und 10 bis 12 andern Schiffen bestehen.

Paris, den 24. Jan.

Die Oppositionsblätter der beyden Seiten äußern Besorgnisse für das Bestehen der Preßfreyheit. „Rom, sagt der Kurier, hat die Parole gegeben, und die Adepten in Frankreich geben sie weiter. Es scheint, daß man bloß das Signal vom Vatikan aus erwartete, um den Kreuzzug gegen die Freyheit der Presse wieder zu beginnen. Man schmeichelt sich, daß weder die Minister, noch die Deputirten widerstehen werden, wenn man sich auf die Autorität des heiligsten Vaters stützt, um von ihnen eine Verletzung der Verfassung zu verlangen.“ — Der Herzog von Orleans hat dem Griechenverein zu Paris 6000 Franken zugeschickt.— Die Subscriptionen für die Familie des Generals Foy gehen noch immer fort; sie belaufen sich jetzt auf mehr als 800,000 Franken. — Das Begräbniß des Marschalls Süchet, Herzog von Albuera, Pair von Frankreich, hat gestern Statt gefunden. Auf dem Kirchhofe wurden dem verstorbenen Marschall die militärischen Ehren von den Truppen erzeigt, und der Marschall Oudinot schilderte in einer kurzen, geschichtlichen Darstellung des militärischen Lebens seines Waffenbruders seine Verdienste und seinen Ruhm.

Aus der Schweiz, den 25. Jan.

Am 23. dieß ist der Entwurf des neuen Handelsvertrags zwischen der Eidgenossenschaft und dem Großherzogthum Baden von den beyderseitigen Kommissarien mit dem Konferenzprotokoll unterzeichnet worden; am 24. haben der großherz. Kommissär, Legationsrath v. Dusch und die schweizerischen Kommissarien, die Staatsräthe v. Roll und Meyenburg, Zürch verlassen.

Hannover, den 25. Jan.

Gestern fand die Eröffnung der allgemeinen Ständeversammlung durch Se. königl. Hoheit den Herzog von Cambridge, als Generalgouverneur und Bevollmächtigten Sr. Majestät des Königs, hier Statt. Se. königl. Hoheit hielten an die versammelte Stände eine angemessene Anrede.

Sondershausen, den 22. Jan.

Das erste Stück des fürstl. schwarzb. sondersh. Regierungsblattes von 1826

Digitized by Google

enthält folgende fürstl. Verordnung: „Vielfältige Beyspiele haben in Uns die Ueberzeugung begründet, daß die Zuchthausstrafe ohne gleichzeitige körperliche Züchtigung mittelst des sogenannten Willkommens auf den größten Theil der Verbrecher den gewünschten Eindruck nicht macht, und solche von ähnlichen Vergehungen abschreckt. In Folge dieser Betrachtungen haben Wir beschlossen, daß von jetzt an Jeder, welcher zu längerer als einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wird, vor seinem Eintritte in das hiesige Zuchthaus, und sofern nicht besondere Umstände eine deßfallsige Ausnahme und Schonung rathsam und billig finden lassen, auf hiesigem Markte und auf der gewöhnlichen Strafbank einen sogenannten Willkommen erhalten soll, als das Straferkenntniß bestimmt hat ꝛc. Günther Friedrich Karl."

Frankfurt, den 27. Jan.

Nach dem Spektateur Oriental ist in Salonichi der dortige französische Konsul, Herr Charnaud, gestorben. — Auf dem Athos, Olympos und in der Umgegend ist Alles ruhig, auch zeigen sich jetzt wegen der strengeren Jahreszeit nur wenige Seeräuber in dem Meerbusen von Salonichi. — Aus Konstantinopel vom 10. Dez schreibt der Spektateur Oriental: „Gestern Abend sind 8 Tartaren in dieser Hauptstadt angekommen, mit der Nachricht, daß die griechische Flotte mit 15 Brandern die türkische vor Mesalongi angegriffen habe, daß aber der Angriff gänzlich mißlungen, und einige ihrer Schiffe genommen, andere in den Grund gebohrt worden seyen, und daß der Kapudan Pascha sich anschicke, die Reste der griechischen Flotte zu verfolgen."

Vom Mayn, den 29. Jan.

Französische Blätter enthalten Nachrichten aus Corfu, die bis zum 1. Jan. gehen, und (wenn sie sich anders bestäti en) sehr erfreulich für die Freunde Griechenlands sind. Ibrahim, nachdem er vergebens versucht, sich einen Weg über den Isthmus von Korinth zu bahnen, und starken Verlust erlitten hatte, schiffte sich im Golf von Lepanto auf egyptischen Schiffen ein, und setzte ein Truppenkorps bey Mesalongi ans Land. Nun begann er (wahrscheinlich vereint mit Redschid Pascha) einen allgemeinen Sturm auf diese Festung, der aber von der tapfern Besatzung auf allen Punkten muthig abgeschlagen wurde. Ein Versuch der Egyptier, Salona wieder zu nehmen, ist ebenfalls mißglückt, und es scheint, daß Ibrahim sich in das verschanzte Lager Redschid Paschas zurück gezogen hat. Die Spezzioten und Psarioten haben sich mit den Hydrioten wieder vereinigt, und die ganze griechische Flotte kreuzt nun, 67 Segel stark, vor Mesalongi, dessen Kommunikation zur See offen ist. Die türkische Flotte liegt im Golf von Lepanto. Der Admiral Sachturis ist in den Gewässern von Chios auf 2 türkische Fregatten gestoßen, die 20 Transportschiffe geleiteten; er griff sie an, verbrannte eine derselben, und bemächtigte sich der sämmtlichen Transportschiffe.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In einer Stadt des nördlichen Frankreichs haben die Zollbeamten kürzlich einen Bauern angehalten, der an einer langen Stange viele Kaninchen trug. Man fand bey näherer Untersuchung im Bauche eines jeden dieser Thiere über 60 Ellen Spitzen, die auf diese Art eingeschmuggelt werden sollten. Der Werth des Fangs wird auf 200,000 Frkn. angeschlagen. — Nach den Beobachtungen des k. Gerichtsphysikats zu Tölz an der Isar, war der Stand des Barometers am 18. Jan. Morgens 18 Grad unter dem Gefrierpunkt nach Reaumüre, am 26. Jan. 18 1/2, eine seit 20 Jahren ungewöhnliche Erscheinung. — In der Forstrevier Rieß, desselben Amtsbezirks, an der Gränze von Tyrol, wurden von dem exponirten k. Forstgehilfen Rietsch am (Isar-) Fall seit dem letzten Herbst 6 Luchse in Schlageisen gefangen. — Ein ungenannter versichert in der Berliner Voßischen Zeitung, er habe am 1. Dez. (dem Todestage Kaiser Alexanders), kurz nach 5 Uhr Abends, eine feurige Kugel, von der Größe des Vollmonds, in der scheinbaren Höhe der

Digitized by Google

lombardischen Pappeln im Monbijou-Garten, wie einen glänzenden Stern am Himmel stehen sehen, die jedoch ohne Explosion nach einer halben Minute verschwand; diese Erscheinung sey auch von mehreren Personen beobachtet worden. — Die seit einer Reihe von Jahren in Frankfurt am Mayn lebende Frau Fürstin von Stollberg-Gedern, die sich in einem sehr hohen Alter (sie war geboren den 10. May 1733) einer seltenen Gesundheit und Lebhaftigkeit des Geistes zu erfreuen hatte, ist am 25. Jan. um halb 6 Uhr mit Tode abgegangen. — Die Pariser Etoile publizirt 2 Briefe von Carl Maria v. Weber, worinn er sich über die Verletzung seines Eigenthumrechts an den Partituren der Oper: Freyschütz und Euryanthe, so wie über die Verstümmelung beschwert, welche seine Arbeit auf dem Odeontheater erlitten habe. — Der Aufstand auf Java soll sehr gefährlich, und die Herrschaft der am 2. Sept. aufs Haupt geschlagenen Holländer aufs Spiel setzend seyn. — Am 25. Jan. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 92 3/4; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent ——; der Curs auf Augsburg 99 5/8 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1160 2/3; Rothschildische Loose 144 3/4; Partialobl. 121 1/2. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 101 1/4.

(Bekanntmachung.) Am Aschermittwoch den 8. Febr. dieß Jahrs Vormittags um 9 Uhr werden auf diesamtlichem Geschäftslokale im Rathhause folgende Strohbüschel an die Meistbietende verkauft, als: Weizenstroh 5 Büschel, Feesenstroh 66 Büschel, Roggenstroh 20 Büschel, Gerstenstroh 88 Büschel, Haberstroh 60 Büschel. Diese Büschel können im städtischen Zehendstadel besichtiget, und sich deßhalb an Herrn Magistratsrath Bollinger gewendet werden. Augsburg, den 31. Jan. 1826. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Dienstag, am 7. dieß, Abends 7 Uhr ist Harmonieball im Gasthofe zu den drey Mohren, welcher auch maskirt besucht werden kann. Diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche sich maskiren wollen, werden aber ersucht, im Sekretariat Eintrittskarten ablangen zu lassen, da den Masken, der Ordnung wegen, nur gegen Abgabe einer solchen Karte der Zutritt gestattet wird. Augsburg, den 1. Febr. 1826.

Die Vorsteher, der Harmonie.

Den verehrten Gönnern hiesiger Kunst, die mein Wirken und mindestens redliches Streben, etwas zu ihrem Gedeihen beyzutragen, gütig erkannten, sag' ich bey meiner nunmehr wirklich bevorstehenden Abreise nach Wien mein herzliches Lebewohl, und bitte Sie, fest überzeugt zu seyn, daß Ihre Huld, und die mir so häufig geschenkten Beweise von Wohlwollen mich nicht nur für allen erlittenen Undank und manche unverdiente Kränkung reichlich entschädigten, sondern mir auch einen Blühtenkranz unvergänglicher Freuden geflochten, die mich in das geräuschvolle Gewühl meines neuen Wirkungskreises begleiten, und stets mit dankbarer Rührung an die stillen Freuden erinnern werden, die ich durch Ihre Theilnahme und Güte in Ihrer Mitte genoß. Diese Erinnerung wird meine treue Gefährtin seyn, bis mein Glückestern den kühnsten meiner Wünsche krönt, und mich einst für immer in Ihre beglückende Nähe zurück führt; bis dahin mein inniges, herzliches Lebewohl!

Eduard Jerrmann, Theater-Sekretär und Regisseur.

Rothen Burgunder-Essig, die Maaß zu 18 kr., ist zu haben bey

Schndrzinger zur goldenen Sonne.

Ein sehr schönes, mit 60 Prospekten versehenes Panorama ist täglich zu verkaufen. Dasselbe ist so geordnet, daß es der Käufer gleich auspacken und wegführen kann. Das Nähere ist in dem Hause Lit. C. Nro. 265. am Eisenberg dahier zu erfragen.

Das Kommissions-Bureau befindet sich von heute an im Hause Lit. C. Nro. 24. in der Karolinenstraße, vis à vis dem Herrn Materialisten Kisling.

Digitized by Google

Nro. 28. Donnerstag, den 2. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 28. Jan.

Der heutige österreichische Beobachter schreibt: Der Konstitutionel vom 17. Jan. enthält ein angebliches Privatschreiben aus Konstantiopel vom 10. Dez., welches mit den Worten beginnt: „Der Kaiser Alexander ist zu Taganrog gestorben." — Wir haben bereits aus offiziellen Quellen das Faktum aufgestellt, daß die erste Nachricht von dem Ableben des russischen Monarchen am 22. Dez. zu Konstantinopel angelangt ist, und fordern sonach den Konstitutionel und alle Blätter seines Gelichters auf, das Gegentheil zu beweisen. Widerlegungen, auf Thatsachen gegründet, sind die besten Waffen gegen das Treiben einer Faktion, die nur Einen Zweck verfolgt, und der alle Mittel zu dessen Erreichung gut dünken.

Petersburg, den 14. Jan.

Se. Majestät der Kaiser haben folgendes Manifest erlassen: Wir Nikolaus von Gottes Gnaden ꝛc. Indem Wir das Recht zu begnadigen, als das schönste Vorrecht der Uns von Gott verliehenen Macht betrachten, haben Wir gleich bey Unserer Thronbesteigung in Unserm Herzen beschlossen, dieses Recht als ein von der himmlischen Vorsehung Uns anvertrautes Pfand zu betrachten, und es in seiner ganzen Fülle in Ausübung zu bringen, um es stets der allgemeinen Wohlfahrt entsprechend, anzuwenden, ohne jedoch jemals von den Grundsätzen der Gerechtigkeit abzuweichen, auf denen die Throne beruhen, und von denen ebenfalls die Wohlfahrt der Reiche abhängt. In dieser Absicht und den Regungen Unsers Herzens folgend, haben Wir für zweckmäßig erachtet, folgende Verfügungen zu dekretiren: 1) Die Verbrecher, welche bis zum Tage Unserer Thronbesteigung, das heißt, bis zum 19/31. Nov., verurtheilt worden, durch Henkers Hände zu gehen, und in der Verbannung Zwangsarbeiten zu verrichten, sollen von ersterer Strafe befreyt seyn, und nur den Zwangsarbeiten unterliegen. 2) Diejenigen, welche vor genanntem Tage körperliche Strafen und Deportation nach Sibirien verwirkt haben, werden zwar dahin gesandt, doch ohne die erstgenannte Strafe zu erleiden. 3) Die vor dem 19. Nov. (1. Dez.) v. J. bestandenen Schuldforderungen des Fiskus, die sich nicht über 2000 Rubel belaufen, oder auf welche nur noch so viel zu fordern ist, sollen nicht weiter gesetzlich beygetrieben, sondern den Schuldnern erlassen werden. 4) Allen Staatsschuldnern, die wegen Schulden, die sich nicht über 2000 Rubel belaufen, in Verhaft sitzen, sollen diese Schulden gänzlich erlassen, und sie selbst unverzüglich in Freyheit gesetzt werden. 5) Von allen während der früheren Jahre bis zum 1. Jan. 1825, aufgehäuften Rückständen, und zwar von den folgenden 4 Steuerarten, von der Kopf- und Grundsteuer, der Abgabe zur Unterhaltung der Land- und Wasserkommunikationen und der Taxe auf die Branntewein-Brennereyen, soll nur die Zahlung eines einzigen Jahres dieser vereinigten Auflagen geleistet werden. Alle Summen, die in der Berechnung genannter Rückstände (die prolongirten Schulden mit eingerechnet) den einjährigen Ertrag jener Auflagen übersteigen, sollen von den Rechnungen gestrichen werden, und sind den verschiedenen Klassen von Individuen, welche dieselbe zu zahlen haben, erlassen. Indem Wir einmal dergleichen Ausnahmen bewilligen, hoffen Wir, daß

Digitized by Google

die Milderung der Strafen nicht die heilsame Furcht vor den Gesetzen schwächen, sondern vielmehr die Erlassung der rückständigen Auflagen unter den Kontribuenten einen thätigern Nacheifer, alle öffentlichen Auflagen regelmäßig abzutragen, erwecken wird; und daß endlich Unsere treuen Unterthanen in den gegenwärtigen Verfügungen erkennen werden, wie sehr es Uns am Herzen liegt, die zärtliche Sorgfalt, welche Wir für sie alle hegen, mit dem auszugleichen, was unbeugsam das allgemeine Gesetz fordert. Gegeben zu Petersburg, den 1513. Jan. 1826.

Unterz.: Nikolaus.

Washington, den 21. Dez.

In der Kammer der Repräsentanten ward am 16. als Beschluß vorgeschlagen, den Präsidenten aufzufordern, der Kammer die Abschriften aller Aktenstücke und Korrespondenzen (so weit deren Mittheilung mit dem Wohl des Staates verträglich wäre) in Beziehung auf die Einladung der Freystaaten Columbia, Mexiko und Guatimala an die nordamerikanischen Staaten, den Kongreß in Panama ebenfalls zu beschicken, vorzulegen. — Nach dem National-Intelligencer werden die Gesandten der nordamerikanischen Staaten in Panama, wozu wahrscheinlich die Herren Galatin und Crawford werden ernannt werden, nach ihrer Instruktion daselbst nur berathend auftreten.

London, den 21. Jan.

Im Anfang des Monats Oktober zeigten sich zu Valparaiso (dem Stapelplatz Chili's) Symptome der Gährung. Die Einwohner dieser Stadt weigerten sich, den Befehlen der Regierung Folge zu leisten, und setzten den alten Gouverneur, der populärer war, als der neue, wieder in sein Amt ein. Als diese Vorfälle in der Hauptstadt bekannt wurden, beschloß der Oberdirektor, ein Truppenkorps nach Valparaiso zu senden, um die Einwohner mit Gewalt zum Gehorsam zu bringen. Diese Maaßregel fand im Kongreß Widerstand, und führte zu heftigen Debatten. Zuletzt wurde der Beschluß gefaßt, daß der Oberdirektor der Republik alsbald vor den Schranken zu erscheinen habe, um der Versammlung den Eid der Treue zu leisten. Dieser weigerte sich, und zog an der Spitze seiner Garde aus der Stadt. Der Kongreß ernannte sogleich den Obersten Sanchez zum Interims-Direktor; da aber die meisten Truppen sich für den alten Direktor erklärten, so zog dieser wieder in die Stadt ein, löste den Kongreß auf, und ließ den Obersten Sanchez und einen andern Obersten verhaften. Diese beyden Offiziere wurden nach Mendoza verbannt. Dieses feste Benehmen des Oberdirektors wird vielleicht auch auf die Wiederherstellung der Ruhe zu Valparaiso wirken, und den Staat vor neuen Umwälzungsversuchen sicher stellen. — In Dublin, heißt es in einem Briefe aus Irland, liegen gegenwärtig beynahe alle Geschäffte darnieder, und schon jetzt hört man das Geschrey des Hungers und des Elends von den Bauern des südlichen Irlands. Kartoffeln sind beynahe die einzige Nahrung, wovon diese Menschen leben; Kartoffeln und Salz im Winter, und Kartoffeln, Salz und etwas Milch im Sommer machen von einem Ende des Jahres bis zum andern ihre sämmtlichen Gerichte aus. — Das neue Bankeruttgesetz setzt fest, daß gegen Parlamentsglieder, welche falliren, eben so soll verfahren werden können, wie gegen andere Individuen; nur sollen sie in der Zeit, wenn das Parlament sitzt, nicht arretirt werden können, es sey denn, daß sie sich einen sträflichen Bankerutt hätten zu Schulden kommen lassen. — Die Newyorker Zeitung enthält folgende geheimnißvolle Stelle: Nach dem, was seit Ankunft des Schiffes Fabius verlautet, wäre in der Nacht vom 22. Nov. ein wichtiges Ereigniß in Havannah auf Cuba vorgefallen. Im Augenblicke des Ausbruchs seyen 19 der Hauptrevolutionäre verhaftet, und am folgenden Tage vermuthlich hingerichtet worden.

Paris, den 26. Jan.

Herr v. Villele scheint in Verlegenheit zu seyn, wie er die Thronrede abfas-

Digitized by Google

sen soll. Man wollte im Anfang wenig Bedeutung hinein legen, damit die Diskussion über die Adresse desto ruhiger seyn möchte; aber man versichert, daß dieses System mächtigen Widerstand gefunden habe. — Im Thale Carol, im Bezirk Saillagouse, löste sich am 6. Jan. eine ungeheure Schneelavine vom Gipfel des Bergrückens ab, nahm einen Theil des Waldes, den sie auf ihrem Wege traf, mit fort, und stürzte auf den, zur Gemeinde Carol gehörigen Weiler Porta, wo mehrere Häuser beschädigt wurden. Es verlor nur ein Knabe durch diesen Unfall das Leben, indem mehrere Einwohner gerade aus ihren Häusern abwesend waren, und viele noch entfliehen konnten. Dagegen kam vieles Vieh um. Die Zahl der entwurzelten Bäume schätzt man auf 3000. — Nachrichten aus Frankreich sprechen von einer, von einem Herrn Cotont im Departement der Loire erfundenen Maschine, vermittelst welcher ein einziger Arbeiter 6 Webstühlen vorstehen, und zugleich Seide, Baumwolle, Flachs, Hanf und Wolle mit einer beyspiellosen Schnelligkeit und Vollendung weben, und in einander wirken könne. Der Künstler habe 2 Webstühle erfunden, die verbunden einen dritten bilden, dessen Mannigfaltigkeit der Bewegung außerordentlich sey. Das Schiffchen gehe in einer Minute 80 bis 100mal in die Kette, und verfertige 2 Stücke zugleich. Außerdem sey diese Erfindung, wenn sie auf die Verfertigung von Musselin, Baumwollenwaaren ꝛc. angewandt wird, der Gesundheit der Arbeiter ungemein zuträglich, denn die Feinheit des Wurfs, wobey kein gezahntes Rad vorkomme, erlaube den Gebrauch ganz trockenen Hanfs oder Baumwolle. Man habe also nicht nöthig, in niedrigen feuchten Kellern das Gespinnst feucht oder geschmeidig zu machen. Die höhlenartigen Werkstätte aber, in welchen diese Art von Arbeit verrichtet wird, sind Schuld, daß so viele Arbeiter an Brustbeschwerden und Scrofeln leiden.

Stettin, den 20. Jan.

Bey dem Vorwerke Jakobsdorf, zu Schönwalde gehörig, liegt ein See, etwa 8 Morgen groß. Das Ufer dieses Sees ist mit großen und kleinen Eichen und andern Bäumen besetzt, und etwa 30 Fuß breit, dann kommt urbarer Acker, jedoch bergig. Im Okt. v. J. hat der jetzige Besitzer diesen kleinen See abgraben lassen; er ist bis auf den Moder entwässert. Vor etwa 4 Wochen gieng der Pächter des Vorwerks nach dem See, und wurde zu seinem großen Erstaunen gewahr, daß an der Südseite das ganze erste Ufer sammt den Bäumen niedergesunken, und Alles voll Wasser war. Es war darinn von einer großen Eiche von 40 Fuß Höhe nur noch der Gipfel zu sehen, der gerade auf im Wasser stand. Die kleinen Bäume waren schon versunken; wenige Stunden darauf auch jener Gipfel fort. Gleich darauf stürzte der Berg in diesen Abgrund, auch der Moder des abgelassenen Sees, wodurch die Vertiefung mit Moorerde ausgefüllt wurde. Einige Tage hinter einander stürzte immer mehr nach, und es zeigten sich auf dem abgelassenen Wiesenfleck mehrere Risse, 18 Zoll breit und 30 Fuß lang. Der Sage nach soll der Schönwaldsche mit dem Rosenfeldschen See durch einen unterirdischen Kanal, der an diesem Orte eingestürzt, und wodurch die Oeffnung mit Wasser angefüllt wäre, in Verbindung stehen.

Vom Mayn, den 30. Jan.

Der Moniteur entlehnt aus dem Journal de Paris ein Privatschreiben aus Wien vom 11. Jan., worinn es heißt: Man versichert, daß der Note des russischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Nesselrode, worinn erklärt wird, es habe der Kaiser Nikolaus die Absicht bezeugt, das von seinem verewigten erlauchten Bruder Alexander befolgte politische System beyzubehalten, eine andere beygefügt war, des Innhalts: Das russische Kabinet habe beschlossen, in Konstantinopel neuerdings kraftvolle Vorstellungen zu machen, um die Pforte endlich zu bestimmen, die Bedingungen des Vertrags von Buchrest von 1812, insbesondere hinsichtlich der Regierung der Fürstenthümer Moldau und Wallachey,

zu erfüllen. Das russische Kabinet wünsche, daß zu Beendigung der schon seit so langer Zeit mit dem Divan angeknüpften Unterhandlungen die Botschafter der großen Mächte in Konstantinopel sich mit dem russischen Geschäftsträger Minciaky bey den Vorstellungen vereinigen möchten, die der letztere, gemäß den neuen Instruktionen, die er unverzüglich erhalten soll, der Pforte werde zu machen haben.

Darmstadt, den 26. Jan.

Um die zwischen dem Großherzogthume Hessen und dem Herzogthume Nassau, in besonderer Beziehung auf die Provinz Oberhessen, zeither bestandenen mancherley Territorial-Gränzstreitigkeiten und sonstigen Irrungen in der Güte beyzulegen, sind, zufolge mehrjähriger Unterhandlungen, durch die von beyden Staaten zu diesem Zwecke ernannt gewesenen Kommissarien am 1. May 1824 zu Frankfurt, sodann ebendaselbst am 23. Sept. 1825, eine Haupt- und Nebenübereinkunft geschlossen worden; welchen beyden Rezessen, nach der am 9. v. M. erfolgten Genehmigung derselben von Seiten des Herrn Herzogs von Nassau Durchlaucht, Se. königl. Hoheit der Großherzog die allerhöchste Ratifikation unterm 17. dieß gleichfalls zu ertheilen geruhet haben.

(Bekanntmachung.) Am Aschermittwoch den 8. Febr. dieß Jahrs Vormittags um 9 Uhr werden auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause folgende Strohbüschel an die Meistbietende verkauft, als: Weizenstroh 5 Büschel, Feesenstroh 56 Büschel, Roggenstroh 20 Büschel, Gerstenstroh 88 Büschel, Haberstroh 60 Büschel. Diese Büschel können im städtischen Zehendstadel besichtiget, und sich deßhalb an Herrn Magistratsrath Bollinger gewendet werden. Augsburg, den 31. Jan. 1826. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Montag den 27. Febr. wird in Lamerdingen, königl. Landgerichts Buchloe, die Schafweyde für 200 Stück an den Meistbietenden verpachtet werden. Lamerdingen, den 30. Jan. 1826. Raphael Strohmayr, Ortsvorstand.

(Kunst, ohne Nadeln zu stricken.) Die Damen, welche in dieser angenehmen und nützlichen Arbeit Unterricht zu nehmen geneigt sind, werden höflichst ersucht, sich bald zu melden. A. Rougier.

Logirt in der Johannes-Gasse Lit. D. Nro. 133., wo man verschiedene Arbeiten sehen kann.

Bey Nikolaus Doll in Augsburg sind zu haben: Kurze Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu auf alle Tage in der Fasten, von einem katholischen Geistlichen (dem höchstseligen Johann Aloys Schneider, Bischof von Argia, Beichtvater Sr. Majestät des Königs von Sachsen.) Mit einem schönen Kupfer. 8. gebunden 36 kr. — Betrachtungen über die Strafgerichte Gottes, den Christen des 19ten Jahrhunderts zur ernsten Verherzigung vorgelegt, von P. Joseph Maria Miller. 8. 40 kr. — Der heilige Kreuzweg oder die Stationen-Andacht, besonders zur heiligen Fastenzeit in Gebethen und Gesängen. 8. 3 kr. — Weg zum Himmel, oder kurze Betrachtungen über die wichtigsten Glaubenswahrheiten, und über die Geheimnisse des Leidens Jesu Christi auf jeden Tag des Monats, sammt einigen Lehrstücken und Andachtsübungen, von dem sel. Leonhard von Portu Mauritio. 16te Auflage. 8. 30 kr.

Bey Philipp Krüll in Landshut ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben: Ackermann, G., kurze Volkspredigten über sinnliche Lust und sinnliche Abtödtung, auf die Fastnacht- und Fastenzeit. 8. 36 kr. — Gollwitz, Dom., Anleitung zur Pastoraltheologie im weitesten Umfange, neue Auflage; durchgesehen und verbessert von G. F. Wiedemann, Direktor des Klerikalseminars in Landshut, 2 Bde. gr. 8. 3 fl. 30 kr. — Sailer, Bischof J. M., der christliche Monat, das ist: Betrachtungen und Gebethe auf jeden Tag des Monats, mit 1 Kupf. von Eßlinger in Zürich. Ausgabe Nro. I. auf weißem Druckpr. 1 fl. 24 kr., Sailer, Ausgabe Nro. II. auf Schreibpr. 2 fl. Sailer, Ausgabe Nro. III. auf Velin-Druckpr. 2 fl. 24 kr. Sailer, Ausgabe Nro. IV. auf Velin-Schreibpr. 2 fl. 42 kr.

Digitized by Google

Nro. 29. Freytag, den 3. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 29. Jan.

Der heutige österreichische Beobachter schreibt: Wir haben uns neuerlich über den Geist und Zweck der unbescheidenen, treulosen und drohenden Artikel erklärt, womit die revolutionären Pariser Journalisten seit dem Tode des Kaisers Alexander das Publikum überschwemmen. Daß sie auf dem einmal betretenen Wege fortschreiten würden, war zu erwarten. Denn die Wahrheit hat ihre bestimmten, oft engen Gränzen; Wahn, Eigendünkel und Lügen sind einer Vervielfältigung ins Unendliche fähig. Nachdem die vorschnellen Federn dieser schlecht unterrichteten Publizisten 14 Tage lang unzählbare Kolonnen, mit eingebildeten Aufklärungen, welche die Thatsachen nur immer mehr verdunkelten, mit unverschämten Muthmassungen, eiteln Prophezeihungen und hämischen Insinuationen angefüllt hatten, ist vor der Hand der erste Stoff, woraus sie ihre giftigen Waffen bereiteten, erschöpft. Die Geschichte des großmüthigen Wettstreites zwischen den kaiserl. Brüdern ist durch die darüber bekannt gemachten Aktenstücke vollständig ins Klare gesetzt. Alle rechtliche Menschen, die mit ihrem Urtheil der Entwicklung der Begebenheiten nicht vorlaufen, sind befriediget; jene Rabulisten aber, die absichtlich den Ausgang nicht abwarten wollten, um in der Zwischenzeit die Welt durch willkührliche Auslegungen, und künstliche Schreckbilder zu beunruhigen, haben nun ihre erste Arbeit vollbracht. Neun Zehentheile ihrer gelehrten Rhapsodien werden in das Grab der Vergessenheit wandern, und wir wenigstens werden das undankbare Geschäfft nicht übernehmen, sie mit der Fackel einer gründlichen Kritik zu beleuchten. Jetzt aber fängt ein neuer Abschnitt an. Der wahre Ursprung und der wahre Karakter der blutigen Vorfälle des 26. Dezembers ist kein Geheimniß mehr. Die Aufschlüsse, die wir jetzt bereits besitzen, und die früher oder später in alle Länder dringen werden, beweisen zur Genüge, daß der Aufstand zu Petersburg nicht die Folge eines augenblicklichen Mißverständnisses oder eines falschen Gewissensscrupels, sondern das Werk einer tief liegenden und weit verbreiteten Verschwörung war, die nichts Geringeres als eine politische Revolution, die Ermordung der kaiserl. Familie, den gänzlichen Umsturz der bestehenden Verfassung des russischen Reiches zur Absicht hatte. Diese Entdeckung, wird den Organen der Partey, der jeder, auch ein fehl geschlagener Versuch, ihre unheilbringenden Systeme über alle Theile von Europa zu verbreiten, willkommen seyn muß, neuen Anlaß geben, die öffentliche Meynung, so weit ihr Einfluß reicht, zu verfälschen und zu verblenden. Sie werden entweder, wie wir es in frühern ähnlichen Fällen erlebt haben, die Evidenz der unläugbarsten, erwiesensten Thatsachen bestreiten, oder, wenn dieß vergeblich wäre, die Urheber des Komplottes als bedauernswürdige Schlachtopfer eines wohlgemeynten Irrthums, als ungeschickte Werkzeuge einer guten und ehrenvollen Sache, als getäuschte Patrioten schildern. Dieser ihr Gang läßt sich mit Gewißheit voraus sehen; sie müßten sich selbst, und ihre tägliche Praxis verläugnen, wenn sie einen andern befolgen sollten. Auch ergiebt sich bereits aus den ersten Aeußerungen der revolutionären Coalition zu Paris, daß wir hier keine grundlose Vermuthung wagen. Man scheint

Digitized by Google

dort bis zum 18. Jan. von der wahren Beschaffenheit der Verschwörung in Rußland noch wenig unterrichtet gewesen zu seyn *); aber schon an diesem Tage konnte das Journal des Debats dem Drange nicht widerstehen, den zunächst genannten Theilnehmer an dieser Verschwörung nicht bloß zu entschuldigen, sondern zu rechtfertigen. — Folgende Stelle (die wir, ohne die darinn enthaltenen historischen Unrichtigkeiten zu rügen, wörtlich übersetzen) zeigt, mit welchem Eifer und mit welcher Zuversicht sie zu Werke gehen. „Die Verhaftung des Prinzen Trubetzkoi giebt zu denken. Dieser durch hohe Geburt, Vermögen und Verstand ausgezeichnete Herr, konnte unmöglich von trunkenen Soldaten hingerissen werden **), und mit der Hefe des Pöbels fraternisiren. Wenn die Leidenschaften der Demagogie bis ans Herz des russischen Reiches gedrungen wären, ihn hätten sie niemals erreichen können. Vermählt mit der Tochter eines französischen Ausgewanderten, Schwager des Herrn v. Lebzeltern, eines erfahrnen Diplomaten, der als österr. Botschafter jenen Scenen zu Madrid, deren wir eben erwähnten, beygewohnt hatte, ehe er, in gleicher Qualität jenen zu Petersburg beywohnte ***) — war der Prinz Trubetzkoi schon durch alle diese Familienverhältnisse an das politische System gebunden, welches den Kontinent regiert. Er konnte folglich, indem er den Großfürsten Konstantin vertheidigte, durch kein anderes Motiv geleitet seyn, als durch seine Achtung eines militärischen Eides, durch sein Erstaunen, diesem Eide entsagen zu sollen, ohne daß der, welchem der Großfürst Nikolaus gehuldiget hatte, ihn davon losgesprochen hätte, endlich durch seine Zweifel an der Autorität jener Aktenstücke, die eine unförmliche, unverbürgte Bekanntmachung, im Angesicht früherer Eide, der Prüfung des Volkes und der Armee überlieferte. Sein ganzes Verbrechen war also ein mißverstandenes Pflichtgefühl. Dieß muß ihn in den Augen französischer Royalisten frey sprechen. Auch dürfen wir hoffen, daß Nikolaus, weniger strenge, als unsere besoldeten Publizisten, in einem Manne, der zu Allem, nur nicht zu einer Verrätherey bereit war, einen gewissenhaften Diener erkennen wird." — So grobe Verunstaltungen der Wahrheit, in einem so anmassenden Tone vorgetragen, dürfen nicht unbeantwortet bleiben. Die Welt wird zeitig genug erfahren, was es mit diesen sogenannten Verirrungen berauschter Soldaten eigentlich zu bedeuten hatte. Da aber die Theilnahme des Prinzen Trubetzkoi an einer Verschwörung, zu deren ersten Ausbruch die einen Augenblick zweifelhaft scheinende Frage der Thronfolge bloß den Vorwand hergab, keinem Zweifel mehr unterliegt, so tragen wir kein Bedenken, durch folgenden Auszug aus einem Privatschreiben, für dessen vollkommenste Glaubwürdigkeit wir jede Art von Bürgschaft übernehmen, nachzuweisen, in wie fern er den Namen eines „durch mißverstandenes Pflichtgefühl getäuschten gewissenhaften Dieners" seines Monarchen verdiente, ob er zur Absicht gehabt, die Rechte des Großfürsten Konstantin zu vertheidigen, und wie er sie vertheidiget hat. (Der Beschluß folgt.)

*) Selbst die Etoile vom 19. Jan. erwähnt derselben nur in dunkeln und furchtsamen Worten.

**) Nein! Das hat ihm Niemand zum Vorwurf gemacht. Das Unglück ist vielmehr, daß Er und seine Mitverschworne sich zu Verführern unwissender Soldaten, und betrogener Pöbelhaufen herabwürdigten.

***) Dieß bezieht sich auf den ersten Theil des französischen Artikels, in welchem zwischen dem, gegen den rechtmäßigen Souverän gerichteten Aufstande zu Petersburg, und der bekannten Füsillade zu Madrid am 2. May 1808, wo Murat zu Gunsten des fremden Usurpators das Volk niedermetzeln ließ, eine Parallele aufgestellt wird, die an Frechheit und Bosheit alles übersteigt, was die Licenz der Presse in Frankreich noch erschwungen hatte.

Odessa, den 17. Jan.

Die beklagenswerthe Verschwörung in Petersburg scheint größere Verzweigun-

Digitized by Google

gehabt zu haben, als man Anfangs glaubte; Nachrichten aus Bessarabien zufolge sind unter der dort stationirten Armee 4 Generale und mehrere Stabsoffiziere festgenommen und ins Innere des Reichs abgeführt worden. Man spricht seitdem von einer Auflösung dieser Armee, allein vermuthlich zu voreilig. Gewiß hingegen scheint es zu seyn, daß schon der verewigte Kaiser das Daseyn einer Verschwörung bey der Armee kannte, und noch einige Tage vor seiner Krankheit den Generaladjutanten, Grafen Czernitscheff beauftragt hatte, eine Untersuchung deßhalb einzuleiten. Die plötzliche gefährliche Krankheit Sr. Majestät hat wahrscheinlich die Mission des Grafen Czernitscheff verspätet; allein auch die neue Regierung in Petersburg kennt die Umtriebe einer strafbaren Faktion, die vielleicht selbst nicht ahnte, welches neue Unglück sie über die Menschheit zu bringen im Begriffe stand.

Rom, den 11. Jan.

Die Gesundheit des heil. Vaters erregt aufs Neue Besorgnisse. Er hat am Neujahrstage weder die oberste Staatsbehörden, noch selbst das diplomatische Korps empfangen. — Im Publikum ist von nichts, als von dem, am ersten Weihnachts-Nachmittage hier bekannt gewordenen Ableben des russischen Kaisers, die Rede. Einige schöpfen jetzt neue Hoffnungen für das Gelingen der Sache der Griechen. — Die Beyträge zum Wiederaufbaue der Paulskirche vor der Stadt laufen so reichlich ein, daß schon die Spitzbuben darauf zu spekuliren beginnen. Vor einigen Wochen hat man die Büchse, welche im Portikus der Marienkirche jenseits der Tiber ausgestellt ist, um die, zu diesem Behufe eingehenden milden Beyträge des Publikums aufzunehmen, mit einer nicht unbedeutenden Summe gestohlen.

Madrid, den 19. Jan.

Am 16. erfolgte hier in Gegenwart des Königs und der Infanten die feyerliche Einsetzung des neuen Staatsraths. — Der Staatsschatz hat 4 Millionen Realen, welche die französische Regierung zur Entschädigung der Einwohner von Cadix für den Verlust, den sie in dem Unabhängigkeitskrieg erlitten, bezahlt hatte, zurück behalten, um für die dringenden Bedürfnisse des Landes verwendet zu werden. — Die neuesten, der spanischen Regierung zugekommenen Nachrichten aus Gibraltar und Cadix sprechen abermals von Planen der nach Gibraltar und London geflüchteten spanischen Revolutionärs, so wie von einer bevorstehenden Verstärkung der englischen Besatzung in Gibraltar mit 2 Regimentern Reitern. — Am 2. und 5. Jan. wütheten neue Stürme auf der Rhede von Gibraltar, wodurch 13 Schiffe zu Grunde giengen.

Paris, den 26. Jan.

Der Herzog von Orleans und seine Familie haben auf die Nachricht, daß bey den griechischen Truppen die nöthigen Arzneymittel fehlen, dem griechischen Hilfsverein 6000 Franken zu diesem Zwecke geschickt. — Die Regierung hat in den neuen amerikanischen Staaten, namentlich in Mexiko, Lima und Caracas (in Kolumbia) Beauftragte ernannt, welche daselbst bey den Regierungen residiren, und für das Handelsinteresse Frankreichs wachen sollen. Diese Beamte haben weder den Titel von Konsuln, noch auch nur den von Agenten, weil dieses schon eine Art von Anerkennung wäre. Sie hängen zwar vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ab, dürfen aber nur mit dem Marineministerium korrespondiren. Sie erhalten keinen eigentlichen Sendungsbrief. Ihre Pässe sind ihr ganzes Beglaubigungsschreiben.

Berlin, den 26. Jan.

Se. Majestät der König hatten, bey der Stiftung des Vereines der Kunstfreunde im preußischen Staate, das Patronat desselben anzunehmen geruhet. Se. königl. Majestät haben jetzt dem Vereine durch die Zusicherung eines jährlichen Beytrags von 500 Thalern einen neuen huldreichen Beweis Allerhöchstihrer Billigung seines Unternehmens zu ertheilen die Gnade gehabt.

Digitized by Google

Nächst den Menschen, welche bey dem Brande der Zuckerraffinerie in Breslau verunglückten, nahm das allgemeine Mitleid auch in Anspruch — eine Katze. Von den Flammen aus dem Innern des Gebäudes vertrieben, stieg sie Abends 11 Uhr aus einem Dachfenster auf das Dach. Von Sparren zu Sparren vor der Gluth fliehend, rettete sie sich endlich auf den äußersten Sims des nördlichen Giebels, an dem die Flamme leckend hinauf loderte. Hier blieb sie den ganzen Sonntag, mit Mühe der Krähen sich erwehrend, die sie für Beute ansahen, und kläglich miauend nach Hilfe. War es auch nur ein Thier, die Schauenden blickten doch von dem erglühenden Zucker mitleidsvoll auf das kämpfende Geschöpf, und Jemand soll sogar für Rettung desselben ein Goldstück geboten haben. Endlich wagte ein Raffineriearbeiter, durch Mitleid getrieben, nicht ohne Gefahr, am Montag Vormittag die Rettung des Thieres, und brachte die Katze mit erfrorner Schnauze und verbrannten Beinen lebend herab. Wer mag es tadeln, daß die Gerettete mit Blumen bekränzt, und triumphirend herumgetragen wurde?

Vom Mayn, den 31. Jan.

Die preußische Staatszeitung giebt die bey der Feyer des Krönungs- und Ordensfestes von dem Bischof und Hofprediger Dr. Eylert, in Gegenwart Sr. Majestät des Königs gehaltene Rede. Am Schlusse derselben kommt folgende Schilderung des verstorbenen Kaisers Alexander vor: „Ein klarer Verstand und ein tiefes Gemüth. Heiterkeit und Ernst. Anmuth und Würde. Festigkeit und Milde. Gerechtigkeit und Gnade. Mit tausend wichtigen Dingen beschäfftigt, und doch in sich gekehrt und gesammelt. Alle Anstrengungen des Krieges, alle Bestrebungen des Friedens, leitend und fördernd, und, der Stifter des heil. Bundes, alles voll Licht und Liebe, gründend auf dem einzig festen Grunde, des biblischen Christenthums, der Verbreitung desselben durch das große Werk christlicher Missionsanstalten und Bibelgesellschaften. Unaufhörlich und rastlos thätig für die Welt und ihre Angelegenheiten, und doch Gott, Jesum und die Ewigkeit, als das höchste Ziel im Auge und im Herzen. Ein mächtiger großer Kaiser, ein geprüfter demüthiger Christ; der treue Bundesgenosse, der zärtliche Freund unseres Königs und Herrn, der Freund unseres Volks, der Wohlthäter Europa's. Von uns allen gekannt, verehrt, geliebt und jetzt beweint, — beweint von der Welt."

Aichach, den 31. Jan.

Heute sind Se. Durchlaucht der Herr Feldmarschall Fürst von Wrede auf der Reise nach Petersburg mit Gefolge hier durch gereist.

Bey der heute den 31. Jan. 1826 zu Nürnberg vorgenommen 169ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

10. 26. 8. 5. 64.

Die nächste 170te Ziehung geschieht den 2. März, und inzwischen die 1210te Münchener Ziehung den 9. Febr., und die 851te Regensburger Ziehung den 21. Febr., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Künftigen Samstag den 11. Febr. werden in Landsberg Mittags 12 Uhr einige Pferde gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

(Karnevalsbelustigungen im Gasthofe zu den 3 Mohren.) Sonntag den 5. Febr. allgemeiner Ball, à 36 kr. Entree per Person; Montag den 6. Febr. die fünfte und letzte Redoute. Zu zahlreichem Besuche ladet hiemit Jedermann ein

Joh. Georg Deuringer.

Künftigen Faschingssonntag wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten werden, wozu höflich einladet Heinrich Körber, zum goldenen Lamm in Göggingen.

Unterzeichneter hat die Ehre, Faßnachtssonntag, Montag und Dienstag Tanzmusik zu geben, wozu sich höflichst empfiehlt Fried. Bergdolt, zum gold. Posthorn.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 3. Feb. 1826. Nro. 29.

(Bekanntmachung.) In Folge getroffener Uebereinkunft zwischen dem dermaligen Besitzer und seiner Kreditorschaft wird hiemit zum öffentlichen Verkauf ausgeschrieben, der Gasthof zum goldnen Hirsch, an dem hiesigen Hauptmarkt in der vorzüglichsten Lage befindlich, mit Weinschenk und Wirthschaft versehen, 2 gewölbte Keller, einen geräumigen Hof mit laufendem Wasser, Stallungen auf 24 Pferde, eine Gaststube, einen Tanzplatz und mehrere heizbare und nicht heizbare Gast- und Dienstbotenzimmer und Kammern enthaltend, geschätzt auf 5500 fl. Kaufslustige, welchen die Einsicht des Anwesens täglich freygestellt bleibt, haben Samstags den 4. März. d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr zu erscheinen, und ihre Angebote, unter Vorbehalt der Genehmigung der Interessenten, zu Protokoll zu geben. Memmingen, den 20. Jan. 1826. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht.

Ammerbacher, Direktor. — Wunder, Prot.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Gläubiger des Gregor Hartmann, Waffenschmieds zu Hindelang, das Meistgeboth auf dessen Anwesen nicht genehmigt haben, so wird dasselbe, bestehend in einem Wohnhause, Stadel und Stallung, Antheil an die unvertheilte Gemeindsviehweyde und Hölzer, Wurz und Krautgarten, dann 61 Viertel Saat Acker- und Wiesgrund, neuerdings zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben. Kaufsliebhaber haben sich daher am Mittwoch den 15. Febr. Nachmittags 2 Uhr in dem Wohnhaus des Gregor Hartmann in Hindelang einzufinden, wo denselben auch die nähern Kaufsbedingnisse eröffnet werden. Sonthofen, den 26. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht.

Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Landgericht hat in dem Schuldenwesen des Silberkrämers Beno Schreiner von Uttenbichl, der Pfarrey Petersthal, den Universalkonkurs erkannt. Es werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 14. Febr. h. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 13. März; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 8. April, und für die Dupplik auf den 22. April h. J., jedesmal Morgens 9 Uhr, festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Sonthofen, den 21. Jan. 1826. K. b. Landgericht.

Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalladung.) Es hat die Wittwe Anna Maria Treffer von Obermendorf mit ihren Beyständern auf die Berufung gegen das dießgerichtliche Erkenntniß vom 23. v. M. und Jahrs auf den Universalkonkurs ihrer Gläubiger verzichtet, weßhalb folgende Ediktstage hiemit öffentlich ausgeschrieben werden, als: 1. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf Donnerstag den 23. des nächsten Monats Febr.; 2) zur Anbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Mittwoch den 29. März, und 3) zu den Verhandlungen der übrigen 2 Ediktstägen, und zwar a. zur Replik Montag den 17., und b. zur Dupplik Freytag den 28. April d. J. Hiebey wird bemerkt, daß alle diejenigen, welche etwaige Foderungen haben, und sie an dem 1ten Ediktstage nicht persönlich oder durch hinlängliche Bevollmächtigte anmelden, hiemit von gegenwärtiger Gantmasse, und eben so mit den übrigen Verhandlungen ausgeschlossen werden, wenn sie auch an den weitern Ediktstagen sich nicht einfinden. Zugleich wird das zu hiesig herzogl. Rentamt großhandlhnige zins- und giltbare,

Digitized by Google

dann auch zehendpflichtige Trefferische Gantgut, bestehend in einem ganz gemauerten zweystöckigen Wohnhaus mit Steindach, aus einem mit solchem Dach versehenen Stadel, 1 Tagw. Garten, 58 bis 60 Morgen Feld, 1 1/2 Tagw. Wiesen und 45 Morgen Waldung zum öffentlichen Verkauf salva ratificatione creditorum aufgeworfen, und können die Angebote täglich in dießgerichtlicher Kanzley zu Protokoll angegeben werden. Kipfenberg, den 10. Jan. 1826. K. b. herzogl. Leuchtenbergisches Herrschaftsgericht Kipfenberg. Hartmann. — Kapfer, Rechtspraktikant coll.

(Bekanntmachung.) Der Herr Generalmajor und Festungskommandant von Braun in Landau, welcher jure delendi Eigenthümer des Ottilia Maierischen Anwesens in Silheim geworden ist, ist gesinnt, dasselbe unter gerichtlicher Leitung, jedoch vorbehaltlich seiner Ratifikation, öffentlich zu veräußern, oder nach Umständen in zeitlichen Pacht zu geben. Dieses Anwesen besteht in einem soliden Bauernhaus, dem isolirt stehenden Stadel mit geräumiger Hofraithe, einer Holzhütte und Schweinstall, dann Gemeinderecht, Garten, 13 1/2 Jchrt. Aecker, gebunden in allen 3 Fluren gelegen, 3 1/2 Tagw. Wiesen und 8 Jchrt. Holzgründe, dann 7 3/4 Jchrt. walzenden Aeckern, 2 Tagw. Wiesen und 4 Jchrt. Holzgründe. Sämmtliche diese Aecker und Wiesen, ausgenommen 1 Jchrt., auf welcher jährlich 3 V. und 1 1/2 Sz. Haber lastet, sind Abgaben frey, auch ist der Besitzer Zehentherr zu Hintersilheim, und genießt als solcher auf der ganzen Flur den Großzehent zu 2/3tel auf 158 Jchrt., bis etliche 60 Jchrt., eben so den Kleinzehent, dann den Blut- und Obstzehend ganz, und hat Anspruch auf den Novelzehent. Auch ruht auf diesem Anwesen die niedere Gerichtsbarkeit über diese sowohl, als über eine Sölde des Joh. Schuster von Silheim, und über die vom Maierischen Anwesen früher veräußerten Grundstücke, endlich bezieht der Eigenthümer des Maierischen Anwesens jährlich von der Schusterischen Sölde 2 fl. 40 kr. Herbstgefälle, und im Veränderungsfalle 5 fl. Abfahrt. Zu dieser Versteigerung, welche im Ganzen, oder nach Umständen nach einzelnen Theilen, jedoch so geschieht, daß bey den Oekonomiegebäuden das Gemeinderecht, Garten, 6 Jchrt. Acker in allen 3 Fluren und 2 Tagw. Wiesen bleiben, wird Termin auf Montag den 27. Febr. 1826 im Orte Silheim bestimmt, auch wird, wenn der Verkauf nicht realisirt werden sollte, in diesem Termine die Verpachtung nach einzelnen Theilen, oder im Ganzen auf 6 Jahre vorgenommen werden. Indem die nähern Kaufs- und Verpachtungsbedingungen beym Protokoll bekannt gemacht werden, wird bemerkt, daß die außer dem Gerichtsbezirke wohnenden Kaufs- oder Pachtliebhaber sich mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu legitimiren haben. Roggenburg, den 27. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

(Proklama.) Der zu Christoph und Anna Maria Neumayerischen Gantaktivmasse gehörige Antheil an den Siebeneichhof, zwischen Auerheim und Gundelsheim im Walde liegend, soll salva ratificatione creditorum verkauft werden. Bietungstermin wird auf den 23. Febr. Vormittags 9 bis 12 Uhr in der Neumayerischen Wohnung auf dem Siebeneichhof andurch anberaumt, und Kaufsliebhaber unter dem Bemerken eingeladen, daß auch an diesem Tage mehreres ausgedroschenes Getreid, eine Quantität Heu und Grumat, ein Paar Pferde, eine Kuh, eine Kalben, 2 Kälber, 4 Schafe, einige Schober Stroh und einige Ackergeräthschaften gegen baare Zahlung versteigert werden. Der zu verkaufende Antheil des Siebeneichhofes besteht übrigens aus einem einstöckigen Wohnhaus, guten Baustands, Stallung zu 16 Stück Rindvieh und ein Paar Pferden, ungeschlossenen Hofraith, eine halbe Scheune zu etlichen siebenzig Schober Getreid, 3 bedeckte Schweinställe, 1/2 Tagw. Grasgarten am Haus, ein Wurzgärtlein, 56 Jchrt. Aecker in 3 Fluren, 10 Tagw. Wiesen in Gundelsheimer, Zwergstraßer und Auerheimer Flurmarkung, 100 Jchrt. Holz, wovon ein Drittheil schlagbar ist. Die Lasten und Abgaben können in der landgerichtlichen Registratur erfahren werden, sollen aber vom Verkaufstermin mit einer noch genaueren Beschreibung des zu veräußernden Immobils eröffnet werden. Monheim, den 15. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Fbrg, Landrichter.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern. (Hausverkauf betreffend.) Auf Antrag der Karl August Reisachischen Gantgläubiger wird hiermit das zu dieser Masse gehörige, auf 5100 fl. geschätzte, und in der Herrngasse dahier Lit. A. Nro. 78.

Digitized by Google

gelegene Haus, nachdem sich in den 2 ersten durch die Massekuratel am 3. Febr. und 30. März v. Jahrs (Neuburger Wochenblatt 1825 St. 6. und 14.) ausgeschriebene Steigerungsterminen kein hinreichendes Kaufsangebot ergeben hat, zum Drittenmal zum Verkauf ausgeboten, und der Verkaufstermin auf den 17. März 1826 von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr angesetzt. Dieses Haus, wozu die gewöhnlichen Gemeindstheile gehören, enthält zur ebener Erde: 3 heizbare Zimmer, 1 Garderobe, 1 große Küche, 1 Speisgewölbe, 1 Pferdstallung zu 5 und eine dergleichen zu 3 Pferden mit Futterböden, 2 Holzlegen, 2 Keller, 1 Brunnen, 1 Abtritt, 1 Waschküche mit Kessel und ein geräumiger Hofraum; im ersten Stock 5 heizbare Zimmer nebst Garderobe, 1 Küche, 1 Speiß, 1 Abtritt, und in einem Anbau 1 Zimmer nebst Alkoven und 2 Kammern, dann weiters 1 Zimmer, 1 Kammer und 1 kleiner Boden; im zweyten Stock: 4 heizbare Zimmer, 1 Garderobe, 1 Küche, 1 Speiß und 1 Abtritt; im dritten noch nicht ausgebauten Stock: 4 heizbare Zimmer nebst einem unheizbaren, dann 1 Küche, 1 Speiß und 1 Abtritt; unterm Dach befinden sich 2 geräumige Böden, die Stiegen sammt Geländer sind von Eichenholz. Kaufslustige werden daher eingeladen, von dieser Realität Einsicht nehmen zu lassen, sich an dem oben benannten Steigerungstermin in dem Lokal der unterfertigten Kreisstelle einzufinden, ihre Angebote zu Protokoll zu geben, und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu seyn. Dabey wird noch bemerkt, daß ein Theil des Kaufschillings in verzinslichen Jahrsfristen von 300 bis 500 fl. entrichtet werden kann. Neuburg, den 16. Jan. 1826. Königl. baier. Appellationsgericht für den Oberdonaukreis.

Frhr. v. Bassus, Präsident. — Habenschaden, Sekretär.

(Edikalvorladung.) Michael Riederauer, Müllerssohn v. Uffing, k. Landgerichts Weilheim, seiner Profession ein Glasmaler, wird seit 20 Jahren vermißt. Auf Ansuchen seiner nächsten Verwandten wird derselbe, oder seine allenfallsigen Deszendenten demnach aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten in seine Heimath zurückzukehren oder über seinen Aufenthalt Aufschluß zu geben, außerdem nach Verfluß dieses Termins er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 27. Jan. 1826. Kön. baier. Landgericht.

Lict. Thoma, Landrichter.

(Vorladung.) Joseph Schmid v. Pfersee, Soldat des königl. 3ten Linieninfanterieregiments, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. Derselbe oder seine allenfallsige Deszendenz wird daher, nachdem seine Verwandte um Ausantwortung seines Vermögens die Bitte gestellt haben, aufgefodert, binnen 3 Monaten von ihrem Leben oder Aufenthalt um so gewisser Nachricht anher zu ertheilen, widrigenfalls sonst das Vermögen gegen Kaution ausgeantwortet würde. Göggingen, den 30. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht.

Reiber, Landrichter. — Haaß, Rechtspraktikant.

(Staatsrealitätenverkauf und resp. Verpachtung.) Die im Steuerdistrikte Burgau gelegene, dem allerhöchsten Aerar gehörige, ehemalige Anton Finkische leibfällige Fischenz, bestehend in 1 Jchrt. 186 Ruthen Acker im Burgauer Feld, der große Paintacker genannt, für gegenwärtiges Jahr bereits mit Winterroggen angebaut, 1 Jchrt. 23 Ruthen Acker daselbst, der sogenannte Mittelbergacker, zum Anbau mit Sommerfrüchten bestimmt, 6 Tagw. 181 Ruthen Mad (einschlüßig der zwischen dem Mindelflusse liegenden Insel pr. 318 Ruthen) im Burgauer Ried auf dem sogenannten Riemen an der Mindel, und 6 Tagw. 340 Ruthen Mad im Dirrlauinger Ried, ebenfalls an der Mindel, dem vorstehenden Made gegenüber liegend, wird höchster Anordnung gemäß als freyes Eigenthum im Einzelnen oder auch im Ganzen, Mittwochs den 15. künftigen Monats März Vormittags 9 Uhr in der Amtskanzley dahier salva ratificatione mittelst öffentlicher Versteigerung wiederholt zum Verkaufe gebracht. Kaufsliebhaber werden daher hiemit eingeladen, sich zur bestimmten Zeit dahier einzufinden, und nach Vernehmung der näheren Bedingnisse ihre allenfallsigen Anbote zum Protokoll zu geben. Hiebey wird für Pachtlustige noch bemerkt, daß gleichzeitig auch ein Versuch zur Verpachtung dieses Fischgutes im Einzelnen oder im Ganzen auf 12 Jahre, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung, gemacht werden wird. Wettenhausen, den 30. Jan. 1826. Königl. baier. Rentamt.

Wirthmann, königl. Rentbeamter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Montag den 27. Febr. l. J. Früh 9 Uhr werden für die kön. Invalidenhaus-Anstalt 2600 Ellen Hemderleinwand an den Wenigstnehmenden, vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung, zur Lieferung in Akkord gegeben. Es werden daher diejenigen, welche an dieser Lieferung Theil nehmen wollen, eingeladen, sich am bestimmten Tage und Stunde bey der unterfertigten Kommission im königl. Invalidenhause dahier einzufinden, die näheren Bedingnisse zu vernehmen, die gehörigen Muster vorzulegen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wobey jedoch bemerkt wird, daß 1) nur inländische Gewerbsberechtigte, welche sich über Lieferungsbefugnisse sowohl, als über zureichendes Vermögen legal auszuweisen haben, zur Steigerung zugelassen werden können, 2) derjenige, welcher für einen Andern ein Angebot legen will, hat sich deßfalls mit gerichtlicher Vollmacht zu legitimiren, 3) Nachgebote finden unter keinem Vorwande Statt. Fürstenfeld, den 31. Jan. 1826. Die Oekonomiekommission des königl. Invalidenhauses.

Popp, Oberstlieutenant. — Lang, Rechnungsführer.

(Bekanntmachung.) Der Müller Alois Müller zu Schwabmühlhausen hat heute um eine gütliche Schuldenverhandlung das Ansuchen gestellt. Sämmtliche Gläubiger desselben werden daher zu diesem Zwecke auf Montag den 20. Febr. bis 9 Uhr Früh unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß sich die Ausbleibenden die Stimmenmehrheit der Anwesenden müssen gefallen lassen. Schwabmünchen, den 19. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der als Frühmeßbenefiziat zu Zusmarshausen verstorbene Priester Georg Zenger von Oberaschau, königl. Landgerichts Neuburg vor dem Walde, hat in seinem gerichtlich errichteten Testamente seine Haushälterin, Maria Anna Frieß, als Universalerbin seines unbedeutenden Rücklasses ernannt. Da seine allenfallsigen Intestaterben diesseits unbekannt sind, und auch ungewiß ist, ob nicht aus irgend einem andern Rechtstitel Ansprüche geltend gemacht werden können, so werden alle jene, welche irgend einen Anspruch an dessen Rücklaß machen zu können sich berechtigt erachten, aufgefodert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen peremtorischer Frist dahier geltend zu machen, als sie sonst damit nicht mehr gehört, die Verlassenschaft rechtlicher Ordnung nach behandelt, und an die Testamentserbin extradirt werden wird. Beschlossen Zusmarshausen, den 30. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht.

M. Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die ledige Maria Anna Weißhaupt von hier hat sich Dienstag den 17. Jan. l. J. Abends 5 Uhr aus dem Hause ihres Schwagers, des Schuhmachers Anton Gay von da, entfernt, ohne daß ihr Aufenthalt und der Zweck ihrer Entfernung bis daher ausgemittelt werden konnte. Da ihre Entfernung bey dem Umstand ihrer Geistesverrückung Gefahr für ihr Leben, oder wenigstens auf den glücklichsten Fall ein zweckloses Herumtreiben ihrer Person besorgen läßt, so werden demnach sämmtliche Gerichts- und Polizeybehörden hiemit geziemendst ersucht, auf diese zur Zeit abgängige Person genaue Spähe veranstalten zu lassen, und im Falle derselben Auffindung oder Betretens, unter unverweilter Theilgabe hierüber das Geeignete verfügen zu wollen. Uebrigens wird zum Behufe der erbetenen Einschreitung der Personalbeschrieb obgenannter Person hiemit beygeschlossen.

Personalbeschrieb. Maria Anna Weißhaupt von Burgau ist eine Person eines Alters von 37 bis 38 Jahren, mittlerer Größe und einer äußerst magern Natur. Ihr Gesicht ist blaß, länglicht und eingefallen; die Augen sind schwarz, groß und herausgetrieben; die Haare gleichfalls schwarz; ihre Finger aber auffallend mager und spitzig. Im Weitern besitzt sie sonst kein besonderes Kennzeichen. Ihr abgenutzter und auch abgeschmutzter Anzug bey ihrer Entfernung vom Hause bestund in Folgenden: a) in einer Barthhaube mit einem goldenen Fleckel und schwarz seidenen Bändern mittlerer Breite, b) in einem Mieder von gelbbraunem Manchester, mit Preisschnüren derselben Farbe, c) in einem braungescheckten Halstuche, d) in einem derley färbigen kortonenen Korsette mit etwas schwarzen Tupfen, e) in einem einzigen gelbwollenen Unterrocke mit schwarzen Streifen und einer derley geblumten Verzierung am Rande, f) in einer weiß leinenen Schürze, g) in ein Paar blau und weiß melierten Strümpfen, und endlich h) in ein Paar alt kalbledernen Schuhen. Burgau, den 27. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht.

Kurtler, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 30. Samstag, den 4. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schnetzhaus.

München, den 1. Febr.

Der Magistrat von Schwabmünchen hat für die glücklich erfolgte Thronbesteigung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Bayern eine Deputation zur Darbringung Ihrer allerunterthänigsten Wünsche, bestehend aus dem Herrn Jos. Ant. Weiß, Bürgermeister, und den Herren Magistratsräthen Joseph Anton Keck und Joseph Anton Hartmann abgeordnet. Am 30. Jan. Abends halb 5 Uhr hatte diese Deputation das Glück, Sr. Majestät dem König und Ihrer Majestät der Königin allerunterthänigst vorgestellt zu werden. Mit diesem Regentenpaare allerhöchst angeborner Milde und Herzensgüte wurde die Deputation aufgenommen, mit wahrhaft väterlich und mütterlicher Huld nach allen Verhältnissen sorgfältigst erkundigt, und mit äußerst königl. Huld und Gnade zusichernd von dem höchsten Herrscherspaare allergnädigst entlassen.

Wien, den 29. Jan. (Beschluß.)

„Unsere Bestürzung" — so heißt es in diesem Schreiben — „war nicht gering, als wir vernahmen, daß der Prinz Trubetzkoi, Schwager des Grafen Lebzeltern, nicht bloß im Verdacht stand, sondern durch sein eigenes Geständniß überwiesen war, in dieser unsinnigen und strafbaren Unternehmung eine Hauptrolle gespielt zu haben. Wir glaubten, ihn genau zu kennen; er war ein junger Mann von einigen Kenntnissen; sanftmüthig wie ein Lamm, ruhig, arbeitsam, häuslich, ein vortrefflicher Gatte; weich bis zur Empfindsamkeit. Und dennoch konnte dieser empfindsame Philantrop, dieser gute Ehemann, sich an die Spitze eines Haufens von Tygern stellen, die, wenn ihr Anschlag gelungen wäre, viele gute Frauen zu Wittwen gemacht hätten, und denen man, als erste Nahrung, die ganze kaiserl. Familie preis gab. Am Tage des Gefechtes war er feige genug, seine Gehilfen und Schüler im Stich zu lassen; und während diese mit Kanonen zum Gehorsam gebracht wurden, verweilte er, mit einem Nervenanfall behaftet, bey seiner Schwester, ließ alle Papiere, die seine Strafbarkeit bewiesen, in seinem Hause zurück, und begab sich zuletzt, unter dem Vorwand, daß dieses Haus dem Platze, wo seine Freunde ein so trauriges Ende nahmen, zu nahe liege, zum Grafen Lebzeltern, der noch keine Ahnung von seinem Verbrechen hatte. Er hoffte vermuthlich, daß die Unverletzlichkeit des Wohnortes eines fremden Ministers ihm zum Schutz dienen würde, und ließ es darauf ankommen, seinen Schwager den größten Unannehmlichkeiten auszusetzen. Um 4 Uhr Morgens kam Graf Nesselrode, und bat den Grafen Lebzeltern im Namen des Kaisers, den Prinzen Trubetzkoi aufzufordern, sich zu Sr. Majestät zu verfügen. Graf Lebzeltern stand keinen Augenblick an, diesen seltsamen Catilina, der von den Gefahren und Strapatzen des Tages auszuruhen schien, zu benachrichtigen. Ein Adjutant forderte ihm höflich den Degen ab, und führte ihn zum Kaiser. Der Held machte den Versuch, seine Unschuld zu behaupten; aber beym Anblick der Papiere, die man ihm vorlegte, fiel er dem Kaiser zu Füßen, und bat um Mitleid und Gnade für sein Leben. Der Monarch antwortete ihm: „„Wenn Sie sich Sich stark genug fühlen, Ihre

Schande und Ihre Gewissensbisse zu überleben, so können Sie Ihrer Gattin melden, daß das Leben Ihnen geschenkt ist. Dieß ist das Einzige, was ich Ihnen versprechen kann.'" Nach dieser Erklärung ward er, nebst einigen dreyßig seiner Mitschuldigen, auf die Festung gebracht." Wir glauben uns um so mehr berechtiget, die authentische Darstellung des Vorganges, in so fern er den Prinzen Trubetzkoi betrifft, mitzutheilen, als dabey zum großen Wohlgefallen der Faktion, der Name eines österreichischen Diplomaten genannt wird, den übrigens sein allgemein bekannter Karakter weit über jede Möglichkeit von der Verläumdung angetastet zu werden, erhebt. Für Pflicht aber hielten wir es, diese Umstände zur Sprache zu bringen, bevor noch jene feindseligen Journalisten das Publikum der benachbarten Länder, mit einem neuen Aufgebot von Sophistereyen und Lügen heimsuchen, das hoffentlich, wie alle frühern, in seiner eigenen Nichtigkeit zu Grunde gehen wird.

Wien, den 30. Jan.

Der heutige österreichische Beobachter sagt: Der Konstitutionel vom 19. dieß enthält ein Schreiben über die politische Verfassung des Königreichs Hungarn, worinn ein revolutionärer Fanatiker, der die Stirn hat, sich einen Hungarn zu nennen, diese Verfassung in den unwürdigsten Ausdrücken verlästert, sie „ein morsches, von Rost und Würmern zerfressenes Gebäude" nennt, dessen Vernichtung Millionen sehnsuchtsvoll erwarten, und dessen baldigen Untergang keine Anstrengung der Regierung mehr aufzuhalten vermöchte. Wir untersuchen hier nicht, ob es es möglich, ob es wahrscheinlich sey, daß unter der hungarischen Nation sich ein Individuum befände, entartet und pflichtvergessen genug, um gegen das, was sein Vaterland, als das Heiligste seiner Besitzthümer, verehrt, eine so schändliche Diatribe in die Welt zu schleudern. Diese Frage haben wir mit dem Konstitutionel nicht zu verhandeln. Aber wer auch immer hinter der Larve dieses Pseudo-Hungarn versteckt seyn mag, die Aufnahme seines Artikels in ein weit und breit gelesenes Journal ist immer gleich strafbar. Wenn man den heutigen hungarischen Adel auffordert, „in die glorreichen Fußstapfen der Ragotzi und Tekely zu treten," wenn man ohne Scheu erklärt: „Hungarn befinde sich heute in derselben Lage, wie Frankreich im Jahre 1789; der Zeitgeist sey eingedrungen, und werde seine Früchte tragen" — wenn man die „Auflösung der heiligen Allianz" — dieß tägliche Gebeth aller Mörder des Friedens und der Ordnung — als die Epoche bezeichnet, wo die angebliche Sache des Volkes über eine unbarmherzige Aristokratie und einen Alles bedrückenden Clerus den Sieg davon tragen muß — so bedarf es keiner gezwungenen Auslegung, um zu entscheiden, ob das Aufruhr predigen heißt, oder nicht? Und, wenn die nämlichen Blätter, die seit mehreren Wochen nicht müde wurden, den russischen Thron und den Monarchen, dem Gott und das Recht ihn verliehen, ihren bittern Angriffen, ihren höllischen Spitzfindigkeiten preis zu geben, zu gleicher Zeit eine Totalrevolution in Hungarn, als wünschenswerth, als nothwendig, als unvermeidlich, als reif zum Ausbruche verkünden — was bleibt, nach solchen Attentaten, den Ausschweifungen der Presse noch übrig? Daß die, welche in dem schnödesten Mißbrauch der Freyheit das erste Privilegium eines aufgeklärten Zeitalters sehen, auch dem Uebermaaße des Uebels das Wort reden, befremdet uns nicht; sie wissen, wohin es führt, und wohin sie streben; aber schwerer begreift man, wie es unter denen, welche das Böse nicht wollen, fortdauernd Menschen giebt, die im Angesicht aller dieser Unthaten, aus Leichtsinn oder Geistesblödigkeit, sich schmeicheln, daß die Bande der Ordnung und Zucht, daß die friedlichen und freundschaftlichen Verhältnisse, daß die glückliche, für das Wohl der Völker so wichtige, Gemeinschaft zwischen Regierungen und Staaten, neben der rastlos fortschreitenden Zügellosigkeit jener Apostel der Zerrüttung und des Verderbens, lange bestehen könnten.

Digitized by Google

Petersburg, den 17. Jan.

Die Hofzeitung enthält folgenden amtlichen Artikel: „Die unerwarteten, an für sich selbst traurigen Ereignisse am verwichenen 26. Dez. haben glückliche Folgen gehabt, indem durch dieselbe das Daseyn einer abscheulichen Verschwörung entdeckt worden ist, die bisher kaum geargwohnt werden konnte. Menschen, unwürdig, Russen genannt zu werden, haben in unserm Vaterlande unerhörte Missethaten angesponnen. Vertilgung der ganzen kaiserl. Familie, Plünderung, Raub des Eigenthums, Mord der nicht zu ihrem aufrührerischen Komplott gehörigen Staatsbürger, mit einem Worte alle unzuberechnenden Schrecken der Anarchie. Vollkommener Erfolg dieses höllischen Unternehmens war ohne Zweifel nicht möglich, aber auch bloß der Versuch hätte die Quelle vieles Elendes werden können. Zur Vorbeugung desselben, zur Ausrottung des Uebels, das dem Staate gedrohet, waren strenge und schnelle Vorsichtsmaaßregeln unumgänglich nöthig. Sie sind unverzüglich genommen worden. Se. Majestät der Kaiser haben zu diesem Entzweck eine besondere Untersuchungskommission niedergelegt, in welcher Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Paulowitsch, der Kriegsminister, General von der Infanterie Tatischtschew, der wirkliche geheime Rath Fürst Golizyn, der Kriegsgeneralgouverneur zu Petersburg, Generaladjutant Golenischtschew-Kutusow, und die Generaladjutanten Benkendorf, Lewaschew und Potapow Sitz genommen haben. Diese Kommission beschäfftigt sich mit der ihr übertragenen Untersuchung rastlos und thätig, und bey allen Regierungsfächern sind die nöthigen Verfügungen getroffen, um die Verschwörer aufzufinden.“

„Die Aussagen derer, die mit den Waffen in der Hand ergriffen worden, und die Entdeckung des geheimen Komplotts, das sich schon lange zum Aufruhr vorbereitet, hat die Regierung genöthigt, viele mehr oder weniger bekannte Leute unter Gewahrsam zu nehmen. Das Wohl des Vaterlandes, die allgemeine Sicherheit haben dieß durchaus erheischt, denn einzig durch die Verbreitung der Untersuchung, durch die Vermehrung der Verhöre, und durch die Vergleichung der Aussagen hat man bis auf die Wurzel der Verschwörung kommen, und alle Zweige derselben entdecken können. Die Bemühungen der Regierung sind mit erwünschtem Erfolg gekrönt worden, auch sind ihr alle Anschläge der Rebellen, alle Geheimnisse des von ihnen gebildeten verhaßten Komplotts bekannt. Nach Beendigung des Gerichts werden alle diese Nachrichten bekannt gemacht werden. Inzwischen wird es ohne Zweifel für jeden tröstend seyn zu erfahren, daß einige von denjenigen, die unter Verdacht gewesen, beym Verhör unschuldig befunden, und unverzüglich in Freyheit gesetzt worden sind. Andere verblendete junge Männer sind in das Komplott getreten, ohne dessen wahren Zweck zu kennen, ohne zu begreifen, wie verderblich die Folgen ihrer Unvorsichtigkeit hätten werden können, und sehen jetzt mit lebhaftem Reuegefühl den Abgrund, in welchen sie Hinterlist gezogen. Auch giebt es solche, die schon lange jeder Gemeinschaft mit diesem Komplott entsagt haben, aber schuldig sind, weil sie die boshaften Absichten desselben nicht angezeigt haben. Die Regierung wird mit gehöriger Genauigkeit diese verschiedenen Grade des Verbrechens unterscheiden. Der Haupt- und wahrhaft verrätherischen Rebellen aber wartet exemplarische Strafe, welche die Gerechtigkeit, das Interesse des Staats und die allgemeine Meynung der wohlgesinnten Menschen erheischt.“

Madrid, den 20. Jan.

Ein Bedienter hat in der Nacht auf den 14. in dem Schlafzimmer des Infanten Carlos eine geschmackvoll gekleidete Dame gefunden, welche sich hinter einen Vorhang versteckt hatte. Sie giebt sich für eine Portugiesin Namens Meslo aus, die von der Königin Isabella nach Spanien gebracht, und seit einem Jahre nach Sevilla verbannt sey. Man glaubte sie auch wirklich in der Verbannung. Man hat sie verhaftet, und einen Paß bey ihr gefunden, der von der Polizey in

Digitized by Google

Sevilla ausgestellt ist, und auf sie wie auf ihren Mann lautet. Sie weigert sich beharrlich, den Aufenthaltsort des Letztern zu nennen. — Im königl. Almanach für 1826 findet sich der Infant Carlos als Generallissimus der Land- und Seearmee, und der Infant Franz als Generalkapitän der Armeen, was einem französischen Marschall gleich kommt, aufgeführt.

London, den 24. Jan.

In den Times liest man die seltsame Anfrage: ob man nach englischen Gesetzen nicht einen fremden Monarchen, der seine eingegangenen pecuniären Verpflichtungen nicht erfüllt, vorladen, und zwingen könne, sich in solchem Falle bankerutt zu erklären? Hierauf erfolgte im nächsten Blatte die Antwort: nach dem positiven Gesetze des Landes könne ein fremder Fürst oder Regierung im Reiche gerichtlich belangen, aber nicht belangt werden; das Eigenthum derselben könne nicht mit Beschlag belegt werden, wohl aber umgekehrt. Ein gegen einen fremden Monarchen eingeleitetes gerichtliches Verfahren würde die Partey in eine sehr ernstliche Frage, die aus dem Kron- und Völkerrechte entspringe, verwickeln, und vernünftigerweise könne man dazu seine Zuflucht nicht nehmen. Der Erwiederer erwähnte dieser Umstände nur, in der Absicht, um in einer hoffnungslosen Sache Unkosten und Verdruß zu verhüten, und er rathe, ehe der Anfrager Schritte thue, zuvor ja den Regierungsanwalt um Rath zu fragen. — Die öffentlichen Blätter enthalten die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Republik der vereinigten Staaten von Nordamerika im verflossenen Jahre — es ergiebt sich ein Ueberschuß von 1,946,000 Thalern — also kein Defizit. — Der berühmte Buchhändler Constable zu Edimburg hat fallirt. Man bedauert ihn sehr, da er sich in seinen Geschäfften als durchaus rechtlicher Mann zeigte, und besonders jungen Schriftstellern Aufmunterung gab. Sir Walter Scott wird, wie es heißt, bey diesem Bankerutt einen Theil seines Vermögens verlieren. — Zeitungen aus Rio Janeiro bis zum 14. Nov. enthalten einen Auszug aus dem, zwischen Brasilien und England zu Unterdrückung des Sklavenhandels abgeschlossenen Vertrag. Es ist darinn festgesetzt, daß nach Verfluß von 4 Jahren der Sklavenhandel der brasilianischen Unterthanen unter keinem Vorwande mehr gestattet seyn soll. — Ein weiterer Artikel des Vertrags macht denjenigen Theil der Küsten Afrikas namhaft, wo jener Handel noch 4 Jahre lang getrieben werden darf; die übrigen Artikel bestimmen die Mittel zu Vollziehung des Vertrags. Es wird darinn namentlich das Rechts der Durchsuchung der Schiffe festgesetzt, so wie 2, aus Mitgliedern beyder Nationen bestehende Kommissionen zu Untersuchung der streitigen Fälle in dieser Hinsicht angeordnet.

Sonntag den 5. und Montag den 6. ist allgemeiner Faschingsball im Saal der goldenen Traube dahier, zu 24 kr. Entree à Person, wozu höflichst einladet Augsburg, den 2. Febr. 1826. Koch, zur goldenen Traube.

Sonntag, Montag und Dienstag wird Tanzmusik gehalten, welche auch maskirt besucht werden kann; auch ist Montags maskirter Kinderball von Nachmittags 2 bis Abends 7 Uhr gegen Entree per Kind 12 kr. Mit guten Getränken, Speisen und Backwerk versehen, ladet ergebenst ein

Schnbrzinger, zur goldenen Sonne ehemals 3 Rosen genannt.

Sonntag den 5. und Montag den 6. dieß ist bey Unterzeichnetem Tanzmusik, welche Abends um 7 Uhr anfängt, der Eintritt für jede Person ist 18 kr., wozu sich bestens empfiehlt Joh. Heinrich Beyr, zum Widder in der Katharinagasse.

Bey Unterzeichnetem wird Faßnachtssonntag, Montag und Dienstag Tanzmusik gehalten, wozu sich bestens empfiehlt Honold, zum goldenen Stern.

Künftigen Faschingssonntag, Montag und Dienstag ist bey mir Tanzmusik, zu deren Besuch sich bestens empfiehlt Theresia Hopp, Gastgeberin zum gold. Falken.

Die drey Faschingstage hat Unterzeichnete die Ehre Tanzmusik zu geben, wozu ergebenst einladet Kraft, zum untern Pfaffenkeller.

Digitized by Google

Nro. 31. Montag, den 6. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Verona, den 23. Jan.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, immer geneigt, die Nationalindustrie in Ihren Ländern zu begünstigen und zu befördern, hat durch Allerhöchsten Entschluß gewürdigt, die Seidenfabrik des Herrn Luigi Biasi allhier in Anbetracht sowohl der Wichtigkeit und Ausdehnung ihres Betriebs, als auch wegen der Genauigkeit und Vervollkommnung ihrer Manufakturen, unter die Zahl der k. k. privilegirten Fabriken aufzunehmen.

Konstantinopel, den 25. Dez.

Ibrahim Pascha hat auf dem Wege nach Patras eine Anzahl Griechen, welche sich in einer Insel eines Sees nahe am Meer, so wie in einem Dorfe in der Ebene von Gastouni festgesetzt hatten, niedergemacht, und hierauf der Pforte 222 Paar Ohren zugeschickt. Am 14. sind bey der Pforte 3 Tartaren mit weitern 3000 Ohren und Köpfen angelangt. Sie kamen von Patras, wo Ibrahim mit vielen Truppen unter den Mauern der Stadt gelagert war. Redschid Pascha befand sich damals bey ihm. — Mit den türkischen Münzen ist eine neue Verringerung vorgenommen worden, wodurch die neuen Münzen gegen die vorigen abermals um ein Zehentheil verschlechtert wurden.

Madrid, den 16. Jan.

Die sehr große Kälte, bey scharfem Winde, die derzeit zu Madrid herrscht, verursacht Brustkrankheiten, woran viele Menschen sterben. — Die neulich erwähnte Einsetzung des neuen Staatsraths, der sich täglich versammeln soll, war von einer Rede des Herzogs von Infantado begleitet, worinn die Hoffnung ausgesprochen war, daß die neue Behörde Ordnung in der Verwaltung herstellen, Ruhe im Staate bewirken, Sparsamkeit in den Finanzen einführen, von allen Verschwörungen zurück schrecken, den Thron befestigen, und dem bisherigen Kampf der Parteyen ein Ziel setzen werde. Die bisherigen Schwierigkeiten bey Einsetzung des Staatsraths rührten vom Justizminister Calomarde her, der die Aenderung mehrerer Bestimmungen in der Organisation desselben, wodurch der Rath weniger allgewaltig wird, durchsetzte. Auf seine Veranstaltung wurde statt des Herzogs von Infantado der Erzbischof von Toledo Präsident des Staatsraths, und Infantado's gefährlichster Gegner, Ofalia, erhielt die Erlaubniß, in Madrid zu bleiben.

Paris, den 29. Jan.

Der Konstitutionel kündigt die bevorstehende Ankunft des badischen ersten Ministers, Herrn v. Berkheim, zu Paris an. Der ostensible Zweck dieser Reise sey, eine Entschädigung für im Elsaß verlorne Güter, im Betrag von 15 bis 20,000 Franken, in Anspruch zu nehmen. Der Konstitutionel findet diesen Beweggrund der Reise nicht genügend, und sucht derselben einen politischen Zweck unterzuschieben. — Der König hat einen Preis von 1200 Franken und einer goldenen Medaille ausgesetzt für die beste Geschichte von Saint-Vincent de Paul und die beste Geschichte der Wohlthaten, die Frankreich der Geistlichkeit verdankt. — Eine einzige Thatsache wird hinreichen, um einen Begriff von der Verlegenheit des

Digitized by Google

Handels in England und von der Verminderung aller Geschäffte zu geben; die Stempelgebühren (ohne Einschluß des Stempels für die Journale und die öffentlichen Blätter) haben sich in dem letzten Monate, in Vergleichung mit ihrem Ertrage in den 2 vorhergehenden Monaten, um die Summe von 12,000 Pf. Sterl. (300,000 Fr.) vermindert. — Herr Dr. Bailly schreibt an einen seiner Freunde in Paris unter dem 13. Dez.: „Die Lage Griechenlands flößt gegenwärtig Zutrauen ein, und da ich das Hospital von Napoli organisirt habe, reise ich nach Athen ab, um das dortige einzurichten.“ Er hat auf Maurokordato's Verlangen den Plan zu einer Medizinalordnung für Griechenland entworfen, den er dem Griechenverein in Paris zur Prüfung vorlegt.

London, den 25. Jan.

Die politischen Verhältnisse der Republik Buenos Ayres und des Kaiserthums Brasilien haben eine sehr interessante Wendung genommen. Diesen Morgen angekommene und vom 11. Nov. datirte Briefe theilen uns die Vorkehrungen mit, die beyde Regierungen zu dem Kriege treffen, den man für unvermeidlich hält. Ein Kaper von Buenos Ayres ist den 9. Nov. aus dem Haven dieser Stadt ausgelaufen, um gegen die brasilianische Flagge zu kreuzen. Mehrere andere Kaper wurden zu dem Zwecke ausgerüstet, ein reiches, aus Macao kommendes und nach den brasilianischen Häven bestimmtes Konvoi aufzufangen. Diese Raubschiffe haben Kaperbriefe von der Regierung der Banda oriental. Man versichert auch, daß die Regierung von Buenos Ayres ebenfalls Kaperbriefe ausgegeben hat. Die Nachrichten aus dieser Stadt sind in so fern interessant, als sie über eine unlängst bekannt gemachte offizielle Urkunde Licht verbreiten, und uns auf den Glauben bringen, daß der Beystand, den Bolivar zusagte, ehe noch die Regierung von Buenos Ayres die Banda oriental förmlich mit den vereinigten Provinzen vom Rio de la Plata vereinigt hatte, wirklich geleistet werden wird. Der kolumbische Oberst O' Leary ist am 4. in Buenos Ayres angekommen. Den Tag darauf machte die Regierung von Buenos Ayres die Urkunde bekannt, Kraft der die Banda oriental mit der Republik vereinigt ist. Derselbe Offizier (er gehört zum Generalstabe Bolivars) reiste unverzüglich mit eigenhändigen, und, wie man sagt, höchst wichtigen Depeschen von Bolivar an den Kaiser von Brasilien nach Rio Janeiro ab. Der brasilianische Hof ist eifrig mit der Verstärkung seines Heeres in der Banda oriental beschäfftigt. Man glaubt jedoch, daß es den brasilianischen Truppen nicht möglich seyn werde, angriffsweise zu Werke zu gehen. — Die Regierung der Banda oriental habe, sagt man, statt Montevideo anzugreifen, die Absicht, ihre ganze Macht gegen die Provinz Rio-Grande, die südlichste unter den alten Besitzungen Brasiliens, zu richten, und daselbst die Neger für frey zu erklären. Wirklich ist auch die Anzahl der Neger in Vergleichung mit der übrigen Bevölkerung Brasiliens, so groß, daß ein Sklavenkrieg, unterstützt von der Reiterey der Banda oriental, für die Regierung die gefährlichsten Folgen haben könnte. — Man hat in Buenos Ayres ein Anlehen von 9 Millionen Dollars unterhandelt und abgeschlossen, um im Falle eines Krieges die ersten Ausgaben bestreiten zu können.— Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Brasilien hat seine Entlassung gefordert. Wahrscheinlich dürfte Sir Karl Stuart den 30. Nov. von Rio Janeiro nach Buenos Ayres abgegangen seyn. — Der Globe und Traveller berichtet, daß die Insurgenten bey Samarang auf Java (außer ihnen werden noch verschiedene andere Parthieen von Insurgenten auf der Insel aufgezählt) sich ungeachtet ihres letzten Sieges nach dem Süden zurück ziehen, obgleich sie Samarang hätten erobern können, das wehrlos war. Seitdem ist der niederländische General von Gent mit den Trümmern der unglücklichen Armee von Macassar angelangt, und Samarang ist jetzt im Vertheidigungsstand. Man hat auch eine Verschwörung entdeckt, welche nichts Geringeres bezweckte,

Digitized by Google

als die Hauptstadt Batavia in Brand zu stecken. — Das Korrespondenzblatt für Kaufleute behauptet sogar, daß nach holländischen Korrespondenzen die letzten Regierungsdepeschen aus Batavia so kläglich lauten, daß sie die außerordentliche Maaßregel, den 10ten Theil des ganzen niederländischen Heers unverzüglich nach Java zu schicken, hervor gerufen haben. Der Aufstand der Eingebornen habe sich bis zur Mitte des Septembers bereits über die ganze Insel verbreitet, schon seyen in mehreren Faktorien die Europäer ermordet, die niederländischen Truppen überall geschlagen worden, selbst in Batavia herrsche die größte Bestürzung, und viele Kaufleute rüsten sich dort zur Flucht. — (Privatnachrichten aus Batavia in niederländischen Blättern, die aber nur bis zum 3. Sept. gehen, während die, aus englischen Blättern mitgetheilten, ungünstigen Berichte bis zum 15. reichen, lauten weit günstiger, und sprechen von 2 Niederlagen der Insurgenten.) Nach dem Globe und Traveller wäre man in Batavia überzeugt, daß die Kolonien nicht ruhig bleiben würden, so lange die Niederländer nicht ihr bisheriges Regierungssystem, wodurch die Eingebornen so sehr bedrückt werden, ändern würden.

Berlin, den 26. Jan.

Der Karneval fängt an, etwas lebhafter zu werden. Am letzten Sonnabend erschien der Hof auf dem allgemeinen Subscriptionsballe in dem schön erleuchteten und glänzend dekorirten Saale des Schauspielhauses. Se. Majestät der König eröffneten den Ball mit Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin, der Kronprinz folgte mit der Prinzessin Wilhelm, der Prinz Karl mit der Fürstin Liegnitz und so die andern anwesenden Prinzen. Sämmtliche auswärtige Gesandte waren gegenwärtig; jedoch diese sowohl, als der Hof erscheinen auf diesen Bällen, welche sonst auch als unmaskirte Redouten angekündigt wurden, in bürgerlicher Kleidung. Anständige Personen aus allen Ständen haben Zutritt zu diesen Bällen, doch müssen sie ihren Namen unterzeichnen, und der König pflegt sich sowohl mit den anwesenden Damen als Herren zu unterhalten.

Braunschweig, den 25. Jan.

Unser Militär hat eine große Reform erlitten. Die düsteren schwarzen Uniformen sind verschwunden. Nur ein Bataillon, unter Kommando des Majors v. Normann, hat diese Uniformen mit silbernen Todesemblemen auf ihren Czacko's beybehalten, welche dem Korps in Spanien und Sicilien den Namen „Regiment des Todes" verliehen. Das Uebrige, nämlich das Gardebataillon, das erste und zweyte Regiment, trägt jetzt mit kleinen Abänderungen die Uniform der preußischen Krieger. Nur unsere Gardesoldaten haben die kolossale Bärenmützen der ungarischen Grenadiere, so wie unsere Artillerie die Kasquets der baierischen Infanterie erhalten. Vor allen aber prangen die neu errichteten Gardehusaren, die an Pracht und Geschmack mit jedem Korps dieser Art in ganz Europa wetteifern können.

Karlsruhe, den 30. Jan.

Eine großherzogl. Verordnung vom 12. dieß bestimmt, daß künftig, wo im Zolltarif auf Zollvergehen die Konfiskation der Waaren gesetzt ist, diese Strafe auf den 20fachen Werth des Zollbetrags ermäßigt werden soll. Diese Ermäßigung soll auch in allen übrigen Fällen Statt finden, wo die Zollordnung bisher eine höhere Strafe als den 20fachen Betrag des Zolls anordnete. Uebersteigt jedoch der 20fache Betrag des Zolls den halben Werth der Waare, so ist der halbe Werth der Waare das Maximum der Strafe.

Aus der Schweiz, den 27. Jan.

Der längst besprochene Entwurf für die Verbindung der Seen von Genf und Neuenburg durch einen Kanal, und ihre Vereinbarung mit dem Rhein durch rektifizirte Flußbetten der Zihl und der Aare, demnach dann also eine Wasserstraße, welche eine viel ausgedehntere und gesichertere Binnenschifffahrt als die bisherige, und dadurch mannigfaltigere Verbindungen im Innern der Schweiz erzielen wird,

Digitized by Google

ist nunmehr zu einem Punkte der Reife gelangt, welcher seine Ausführung hoffen läßt. Der Bankier de Molin in Lausanne, ein reicher und gemeinnütziger Mann, hat sich dieß Geschäfft zur besondern Angelegenheit gemacht. Er hat für eine Gesellschaft von Aktionairs, welche die Ausführung übernehmen wird, Einleitungen getroffen, und den Schweizerregierungen, auf deren Gebiet Arbeiten Statt finden müssen, Eröffnungen gemacht, in deren Folge schon vor mehreren Monaten eine Zusammenkunft von Abgeordneten in Payerne gehalten ward, worinn sich überall geneigte und günstige Stimmen für das Unternehmen aussprachen. Vom Genfersee sollen auf den zusammenhängenden Wasserstraßen die Waaren in die Seen von Neuenburg und Biel, durch die Zihl und die Aare in den Rhein nach Basel, durch die Limmat nach Zürich und Wallenstadt, und durch die Reuß nach Luzern gebracht werden, und eben so umgekehrt.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Kreditoren des Abraham Elias Hafner die auf die Aecker am Brunnenbach und der Haunstetter Straße geschlagenen Meistgebote nicht genehmiget haben, so werden diese Aecker, 13 Jchrt. haltend, am Samstag den 11. Febr. d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr noch einmal zur Versteigerung ausgesetzt, und Kaufslustige hiezu vorgeladen. Augsburg, den 31. Jan. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

Auf Antrag der Kreditorschaft wird das bey Wolferstadt liegende Mühlgut, die Jakenmühle genannt, mit Allem, was dazu gehört, dann mehreren walzenden Stücken hiemit zum Drittenmal feil geboten, und Kaufsliebhaber eingeladen, sich in der am 10. Febr. 1826 anberaumten Tagesfahrt auf der Jakenmühl bey Wolferstadt Vormittags 9 bis 12 Uhr einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und des Zuschlags, mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung, zu gewärtigen. Monheim, den 28. Jan. 1826. Königl. Landgericht. Förg, Landrichter.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß bey mir die zweyte Fortsetzung meines Bücherverzeichnisses zu haben ist. Preis 3 kr.)

R. Brucker, auf dem alten Heumarkt Lit. D. Nro. 276. bey Herrn Kassetier Däumling im 2ten Stock.

Nachdem ich allerhöchsten Orts zu Verfertigung aller sowohl Sattler- als Riemerarbeiten berechtiget worden bin, so künde ich solches dem hochverehrlichen Publikum hiemit ergebenst an, und bitte zugleich um Fortsetzung jenes Zutrauens, welches ich schon seit 6 Jahren so vielseitig genossen habe. Augsburg, den 24. Jan. 1826. Ant. Widemann, Sattler- und Riemermeister.

Ein sehr schönes, mit 30 Prospekten versehenes Panorama ist täglich zu verkaufen. Dasselbe ist so geordnet, daß es der Käufer gleich aufpacken und wegführen kann. Das Nähere ist in dem Hause Lit. E. Nro. 265. am Eisenberg dahier zu erfragen.

In der Karolinenstrasse Lit. C. Nro. 47. über eine Stiege, bey dem Meßner Lutzenberger, ist täglich für eine kleine Familie ein Gemach zu vermiethen; auch ist da für einen ledigen Herrn stündlich ein meublirtes Zimmer zu beziehen.

Eine Parthie von ungefähr 100 Eymer guter alter Branntwein steht im Ganzen die Maaß zu neun Kreuzer, zu verkaufen, und ist im Mayschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Im Pferseener-Gäßchen ist am 2. Febr. ein Mantel verwechselt worden; der Besitzer desselben wird höflichst ersucht, solchen gegen den seinigen auszutauschen.

Zur Direktion eines Geschäfftes wird ein erfahrner Kaufmann von gesetzten Jahren gesucht, der wo möglich schon vorher die Leitung eines Geschäfftes besorgte, und in Augsburg ansäßig ist. Wer diesem Verlangen entsprechen zu können glaubt, melde sich gefälligst im Kommissionsbureau von J. J. Weiß Lit. C. Nro. 24.

In ein ausgebreitetes Handlungsgeschäfft wird ein Lehrling gesucht, der außer den nothwendigsten Vorkenntnissen eine hübsche Hand schreiben muß. Das Nähere im Kommissionsbureau.

Digitized by Google

Nro. 32. Dienstag, den 7. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 21. Jan.

In dem Diario di Roma heißt es: „Nach dem Tode des schismatischen Erzbischofs von Utrecht, Willbrod Van-Os, wurde von den Schismatikern ein neuer Erzbischof, Johann Van-Santen genannt, zum Erzbischof gewählt und konsekrirt, welcher die Frechheit hatte, dem heil. Stuhle seine Wahl und Konsekration mit dem Gesuche anzuzeigen, ihn als rechtmäßigen Oberhirten der Kirche von Utrecht anzusehen. Statt dessen erließ der heil. Vater ein apostolisches Schreiben an alle niederländischen Katholiken, worinn er den Van-Santen mit den nämlichen Kirchenstrafen erster Klasse, wie Pius VII. seinen Vorgänger, belegte, doch enthielt dieß apostolische Schreiben den Beysatz, daß, wenn Van-Santen sein Schisma abschwören, den Kirchengesetzen und den Beschlüssen des heil. Stuhles gehorchen wolle, er vom heil. Vater mit offenen Armen als der geliebteste Sohn werde aufgenommen werden."

Verona, den 23. Jan.

Se. Majestät der Kaiser haben Verona zum beständigen Sitze des in Folge höchster Anordnung vereinigten Militär-General-Kommando's bestimmt.

Petersburg, den 22. Jan.

Unsere heutige Zeitung enthält folgende amtliche Berichte über ein auf Anstiften des Oberstlieutenants Mouraview in dem zur ersten Armee gehörenden Infanterieregiment Tschernigow ausgebrochene Empörung: Tagsbefehl des Chefs des Generalstabs Sr. kaiserl. Majestät.

Petersburg, den 8. (20.) Jan. Der Oberstlieutenant Mouraview vom Infanterieregiment Tschernigow, war, nach den von seinen Mitschuldigen gemachten Entdeckungen und Geständnissen, für einen der Hauptverschwornen, die, mittelst einer revolutionären Explosion, den Umsturz des Staates herbeyzuführen trachten, und für einen derjenigen erkannt worden, die bereits seit mehreren Jahren schreckliche Absichten gegen die Regierung nährten, und sogar den fürchterlichen Plan gefaßt hatten, auf das Leben des verstorbenen Kaisers Alexander glorreichen Andenkens einen frevelhaften Angriff zu wagen. Bey der Entdeckung dieser vatermörderischen Meuterey war Befehl zur Verhaftung Mouraview's gegeben worden. Der Oberstlieutenant Gebel, Kommandant des Regiments Tschernigow, wollte sie eben vollziehen, als Mouraview auf diesen Offizier eindrang, und ihm mehrere Wunden beybrachte. Es gelang ihm, unter demselben trüglichen Vorwande, dessen sich die Verschwornen in Petersburg bedient hatten, nämlich: daß man verpflichtet sey, dem Sr. kaiserl. Hoheit dem Cesarewitsch und Großfürsten Konstantin geleisteten Eide treu zu bleiben, einige Kompagnien dieses Regiments zum Aufstande zu bewegen. Mouraview ließ sofort den Kurier und die Gensd'armen, die ihn nach Petersburg hatten führen sollen, festnehmen, plünderte die Regimentskasse, setzte die im Stadtgefängnisse von Wassilkow befindlichen Uebelthäter in Freyheit, und gab die Stadt den Ausschweifungen der Soldateska preis. Drey Kompagnien desselben Regiments, unter dem Major Trouchin, beharrten

unterdessen unwandelbar in ihrer Pflicht; sie trennten sich von den Aufrührern, und der Lieutenant Pawlow rettete die Papiere und das Siegel des Regiments Tschernigow, dessen Adjutant er war. Von diesen Ereignissen unterrichtet, befahl der Oberbefehlshaber der ersten Armee sogleich dem Infanteriegeneral Fürsten Scherbatow, Kommandanten des zunächst liegenden Korps, sich selbst mit einer, zur Vertilgung dieser rebellischen Schaar hinlänglichen Truppenzahl an Ort und Stelle zu begeben, und das Regiment Tschernigow zur Ordnung zurück zu führen, ohne anzustehen, strenge Mittel anzuwenden, wenn die Umstände sie unvermeidlich machen sollten. So gewiß es auch war, daß diese Maaßregeln die weitern Folgen eines so verruchten Attentates im Keime ersticken würden, so haben Se. Majestät dennoch, um selbst die Möglichkeit einer Gefahr zu entfernen, auf den unwahrscheinlichen Fall, daß die Rebellen der Verfolgung des Generals Fürsten Scherbatow entgehen sollten, das Kommando des dritten Infanteriekorps für den Augenblick Sr. kaiserl. Hoheit dem Cesarewitsch Großfürsten Konstantin anvertraut, um somit die Unterdrückung des Aufstandes noch mehr zu verbürgen. Da der Kaiser als Grundsatz angenommen hat, mit der größten Offenheit gegen die Truppen, die ihm gleich bey seiner Thronbesteigung Beweise der unerschütterlichsten Treue gegen die legitime Gewalt gegeben haben, zu verfahren, so befiehlt er mir, die oben erzählten Ereignisse bekannt zu machen, deren Publizirung den Namen des Verräthers Mouraview-Apostel mit Schande bedecken, und diejenigen des Oberstlieutenant Gebel, des Majors Trouchin und des Lieutenants Pawlow, die sich durch ihren unerschrockenen Eifer Rechte auf die Achtung der treuen und tapfern russischen Armeen erworben haben, ehrenvoll bezeichnen werden. In dem Augenblicke, wo gegenwärtiger Tagsbefehl der Genehmigung Sr. kaiserl. Majestät vorgelegt wurde, kam ein Eilbote von Seiten des Oberbefehlhabers der ersten Armee mit einem Berichte des Generallieutenants Roth, Chef des dritten Infanteriekorps, an den Adjutanten, General Fürsten Scherbatow an. Dieser hier abschriftlich beygefügte Bericht verkündet die gänzliche Unterdrückung des Aufstandes des Regiments Tschernigow. Der Chef des Generalstabs: Bar. v. Dibitsch.

Bericht des Generallieutenants Roth, Chef des dritten Infanteriekorps, aus Burg-Fastow von 3. (15.) Jan., an den Generaladjutanten Fürsten Scherbatow, Chef des vierten Infanteriekorps, bey diesem Letztern angekommen am 5. (17.) dieß 8 Uhr Abends. Gestern bey meiner Ankunft in dem Dorfe Mochnatchka vernahm ich, daß der Oberstlieutenant Mouraview, von meiner Annäherung unterrichtet, den Plan aufgegeben habe, über Fastow nach Broussilow zu marschiren, und auf Belatserkow anrücke, in der Hoffnung, sich bedeutender Geldsummen bey der Gräfin Branicka zu bemächtigen. Ich traf demnach meine Verfügungen. Heute um 3 Uhr Morgens ließ ich Kavallerie und Artillerie zu Pferde abgehen. Dem Generalmajor Geismar vertraute ich 2 Geschützstücke und 3 Eskadrons an, mit dem Befehl, sich in das Dorf Oustinovka zu verfügen. Ich selbst marschirte mit 5 Eskadrons und 6 Geschützstücken durch Fastow, um Mouraview jeden Ausweg abzuschneiden. Außerdem hatte ich 12 Kompagnien Infanterie befohlen, sich nach Mitternacht mit 4 Geschützstücken in Bewegung zu setzen, und ihre Richtung auf Grosspolowezk auf Burg-Bela-Therkow zu nehmen. Mittelst dieser Verfügungen wurde Muraview von allen Seiten eingeschlossen. Um 1 Uhr Nachmittags rückte der Generalmajor Geismar gegen das Dorf Oustinovka an, in dem sich die Rebellen befanden. Sie machten Mine, sich daselbst zu vertheidigen; bey den ersten Kanonenschüssen aber legten sie die Waffen nieder. Der Oberstlieutenant Mouraview wurde verwundet und gefangen; sein Bruder hat sich selbst entleibt; ein Offizier ist auf dem Platze geblieben, ohne einige andere Todte und Verwundete zu zählen. Ich beeile mich, Ew. Excellenz diese Nachrichten zu übersenden.

Bericht des kaiserl. russischen Generallieutenants Roth an den Grafen Sa-

Digitized by Google

ten vom 5. [illegible]17. Jan. Nachdem ich den Rebellen Murawiew, der sich an der Spitze von 6 Kompagnien des Regiments Tschernijow fand, durch 2 Tage verfolgt hatte, gelang es mir, ihn von 3 Seiten zu umringen. Als Muraview sah, daß die Truppen anrückten, zwang er die Rebellen ein Quarree zu bilden, und gieng, Gewehr im Arm, geradezu auf meine Geschützstücke los; aber von einer Kartätschensalve empfangen, brach sich das Quarree auf der Stelle. Die Kavallerie machte hierauf eine Charge, und alle Rebellen warfen die Waffen weg. Ungefähr 700 Soldaten und Muraview, der von einer Kartätschenkugel und einem Säbelhiebe schwer verwundet worden ist, sind zu Gefangenen gemacht worden. Ein Bruder des Oberstlieutenants Muraview, Oberstlieutenant auf halbem Solde, ein Kapitän, ein Lieutenant und mehrere Soldaten sind geblieben. Wir haben unserer Seits weder Verwundete noch Todte. Der Aufruhr ist vollkommen gedämpft. — Wenn der Aufstand Muraviews aus einem entfernten Theile des Reichs neue Beweise liefert, daß der Zweck und die Mittel der Rebellen überall gleich verbrecherisch sind; so zeigt er auch auf der andern Seite, daß die große Masse des Heeres allenthalben von den gleichen Gesinnungen treuer Anhänglichkeit an den Souverän und die legitime Gewalt beseelt ist.

Neuyork, den 1. Jan.

In Mexiko rüsten sich die wegen des Bombardements von Veracruz (früher Haupthandelsplatz Mexiko's) von dem Fort St. Jean d'Ulloa aus nach Alvarado geflüchteten Einwohner zur Rückkehr nach Veracruz. Mehrere Kaufleute haben dort bereits Häuser gemiethet. Von allen Seiten strömt das Volk nach Veracruz zusammen, um sich Wohnungen zu sichern. Uebrigens bedürfen die in Veracruz noch stehenden Häuser sehr großer Ausbesserungen, da die Stadt in Folge des langwierigen Kampfes und Bombardements fast ganz zu Grunde gerichtet ist. — Vierzehn Meilen von Coquimbo in der Republik Chili soll ein Maulesseltreiber durch Zufall ein reiches Silberbergwerk entdeckt haben; seitdem sind Untersuchungen angestellt worden, und man hat 5 reiche Gruben aufgefunden, deren Besitz sich Engländer und Amerikaner wetteifernd zu sichern suchen.

Amsterdam, den 26. Jan.

Die heutige Amsterdamer Zeitung enthält nachstehendes Schreiben aus Batavia vom 17. Sept., 3 Uhr Nachmittags: „Aus Samarang ist ein Schiff angekommen, welches, wie man sagt, die Nachricht überbracht hat, daß am 14. dieß eine Schlacht geliefert worden sey, in der die Einbornen, 12,000 an der Zahl, auf das Haupt geschlagen worden sind, und 1700 Todte auf dem Schlachtfelde zurück gelassen haben. — Ein anderes, heute erhaltenes Schreiben aus Batavia vom 17. Sept. sagt: „Am 14. dieß hat jenseits Samarang eine entscheidende Schlacht Statt gehabt; 1700 Eingeborne sind geblieben. Unserer Seits haben wir ungefähr 100 Todte verloren, unter denen 12 Freywillige, Handelsleute aus Samarang, sind. Dieser Sieg scheint von den ersprießlichsten Folgen zu seyn."

Aachen, den 30. Jan.

Gestern, an dem Festtage unsers Stadtpatrons, Karls des Großen, fand die feyerliche Wiedereinsetzung des Kapitels in der von ihm so herrlich gebauten Basilika durch Se. erzbischöfliche Gnaden, den Herrn Erzbischof von Köln, Statt. Eine außerordentliche Volksmenge hatte sich in und bey der Kirche aufgestellt, um Zeuge dieser, für Aachen so wichtigen Handlung zu seyn. Nie ist Karls des Großen Tag so festlich hier gefeyert worden. Der heitere Himmel begünstigte die herrliche Beleuchtung, womit die Festlichkeit des Tages beschlossen wurde.

Aus der Schweiz, den 1. Febr.

Durch Zuger Landjäger sind die berüchtigten, in den Prozeß der Klara Wendel und Konsorten verwickelten, Gauner Bernard Feuchter und seine Beyhälterin Mye Ulrich, so wie die Beyhälterin des sogenannten Urner Franz (er selbst ent-

Digitized by Google

rann ohne Beinkleider) und 2 Kinder in einem Walde bey Chaam, unter einem dicken Gebüsch lagernd, am 26. Jan. um Mitternacht gefangen, und die Meyr Ulrich, an deren Habhaftwerdung wegen des Keller'schen Prozesses besonders viel lag, von Zug nach Zürich transportirt worden. Bernard Feuchter hingegen, der durch einen Schuß tödtlich verwundet wurde, liegt im Spital.

Paris, den 31. Jan.

Der König begab sich gestern in feyerlichem Zuge in die Domkirche zu Unser-Liebenfrau, um der heil. Geistmesse beyzuwohnen, und eröffnete heute die Sitzung der Kammern mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten und mit einer vom Thron gehaltenen Rede, welche wir morgen wörtlich nachtragen werden. Nach der Rede, bey deren Schlusse lauter Beyfall erschallte, erfolgte wie gewöhnlich die Beeidigung der im Zwischenraume zwischen der letzten und der jetzigen Sitzung neu ernannten Pairs und Abgeordneten. Der König und die Prinzen wurden sodann im feyerlichen Zuge durch die Gallerien des Museums in die Tuillerien zurück begleitet. — Außer den Uebungslagern, welche im nächsten Frühjahre auf der Nordgränze von Dünkirchen an bis Straßburg errichtet werden sollen, sollen auch alle Festungen erster Linie, deren Werke seit 25 Jahren sehr vernachläßigt worden waren, in gehörigen Vertheidigungsstand gesetzt werden. Eben so soll der Plan, aus Rocroi einen festen Platz zweyter Linie zu machen, vollzogen werden.

(Bekanntmachung.) Montag den 20. Februar Morgens 10 Uhr wird in der königl. Militär-Spital-Verwaltungskanzley ein Leinwandlieferungsakkord mit den Wenigstnehmenden abgeschlossen, und zwar: über 1125 bayerische Ellen Hemderleinwand, 825 bayer. Ellen Leintücherleinwand, 412 1/2 bayer. Ellen Strohsackleinwand und 50 bayer. Ellen Futterleinwand. Hierzu werden nur inländische Gewerbsberechtigte zugelassen, und nicht bekannte Personen haben sich durch Vermögenszeugnisse auszuweisen. Schriftliche Angebote oder Nachgebote werden nicht angenommen. Augsburg, den 4. Febr. 1826. Die königl. Militär-Sanitäts-Administrationskommission.

v. Xylander, Laz. Verwalter. Dr. Blume, Regts. Arzt. Weigele, Lieut.

(Getreid-Versteigerung.) Das unterfertigt k. Rentamt verkauft im Wege der öffentlichen Versteigerung und zwar am 22. Febr. 1826 Morgens 10 Uhr auf dem k. Kornprobsteykasten in Augsburg: 60 Schaff Kern, 150 Schaff Roggen, 50 Schaff Gerste, 90 Schaff Feesen, 120 Schaff Haber; am 23. Febr. 1826 Morgens 10 Uhr in der k. Rentamtskanzley dahier vom Wertingerkasten: Kern 11 Schaff 4 Mätzen, Roggen 50 Schaff, Gerste 11 Schaff, Haber 50 Schaff, unter den allgemein bekannten Bedingungen, mit der Bemerkung, daß die Früchte von der besten Qualität sind, daher Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 2. Febr. 1826. Kön. bayer. Rentamt Wertingen. Völk, Rentamtsverweser.

In allen Buchhandlungen, in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. D. Nro. 2. ist zu haben: Der Arzt für Engbrüstige oder guter Rath für alle, die an kurzem Athem und den damit verbundenen Krankheiten leiden. Von Dr. K. F. Lutheritz. 8. geheftet 54 kr. Jedem, der Gelegenheit hatte, am Asthma Leidende zu beobachten, wird ein populäres Werkchen aus der Hand eines so beliebten Volksschriftstellers willkommen seyn, denn der Nichtarzt wie der Arzt selbst wird sich aus demselben über die Erkenntniß seines Zustandes, über die anwendbarsten Rettungs- und Vorbauungsmittel gegen den schauderhaften Zustand, Mangel an Luft zu leiden, belehren können. Noch nie wurden die Quellen der Engbrüstigkeit ausführlich und so gründlich gezeigt als hier. So klar und so verständlich nun der pathologische Theil der Krankheit durch des Verfassers lichtvolle Deduktionen vorliegt, eben so schön und zweckmäßig ist auch der therapeutische Theil über die Heilmittel vorgetragen. Besonders schätzenswerth ist noch die letzte Abhandlung über Verschleimung, Schnupfen, Schleimkatarrh, schleimige Engbrüstigkeit und Schleimschwindsucht, welche sämmtlich mehr oder weniger asthmatische Beschwerden zur Folge haben. Wer mit irgend einem dieser Feinde des Lebens bedrohet ist, dem wird dieses Büchlein sehr heilsamen Rath, Trost und Belehrung gewähren.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 7. Febr. 1826. Nro. 32.

(Vorladung.) Der ledige Michael Glatthaar von Pechtensweiler hat sich im Jahr 1795 in Wien unter die Wiener Freywilligen engagiren lassen, trat in die Kompagnie des Herrn Hauptmann Rösch ein, und gerieth am 16. Jan. 1797 in die Gefangenschaft, auswelcher er, nach in dem Jahr 1816 von dem k. k. österreichischen Hofkriegsrath eingezogenen Nachrichten, nicht wieder zurückgekehrt ist. Durch den inzwischen erfolgten Tod der beyden Eltern ist demselben ein Vermögen angefallen, um dessen Ausfolgung, nachdem der Landabwesende bereits das 68te Jahr zurückgelegt hat, die nächsten Anverwandte gebeten haben. Michael Glatthaar, oder dessen etwaige Leibeserben werden nun hiemit aufgefodert, sich innerhalb der zerstörlichen Frist von 6 Monaten bey unterzeichneter Stelle um so gewisser zu melden, als nach Verlauf dieser Frist das unter Pflegschaftl. Verwaltung stehende Vermögen p. 814fl. 1 kr. an die nächsten Anverwandte gegen Kaution ausgeliefert werden wird. Achberg, den 20. Jan. 1826. Hochfürstl. hohenzollerisches Obervogteyamt. Widmann.

(Bekanntmachung.) Da die Gläubiger der Theresia Walter von Petersthal das auf ihr unterm 14. Dez. p. J. zum Verkauf ausgeschriebene Anwesen gelegte Meistanboth nicht genehmigt worden, so wird solches nun zum Zweytenmal auf Samstag den 18. Febr. öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden vorgeladen, am besagten Tage Vormittags 9 Uhr sich in der Behausung der Theresia Walter zu Petersthal einzufinden, wo denselben auch die nähern Kaufsbedingnisse eröffnet werden. Southofen, den 30. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Kavenen und Beyständer des Eheweibes, dann die Vormünder der Kinder des Bauerns Anton Hagenauer von Kirchdorf, haben um Zusammenberufung sämmtlicher Gläubiger zur Liquidation wegen weiterer Disposition über ihr besitzendes Anwesen gebeten. Es werden daher alle diejenigen, welche an das Eheweib und die Kinder des Anton Hagenauer, oder an letztern als bisherigen Wirthschaftsführer selbst, Forderungen zu machen haben, auf Freytag den 24. Febr. h. J. bis Früh 8 Uhr, bey Strafe des Ausschlusses, in die diesseitige Landgerichtskanzley in Person oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zur Liquidation und zum Beweis ihrer Forderungen vorgeladen. An diesem Tage wird zugleich bestimmt werden, ob die weitern Edikttage Statt haben oder nicht. Immenstadt, den 24. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Kastenmayr, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Im Wege der Hilfsvollstreckung ist das Hofgut des verstorbenen Bauers Martin Merk in Schönenbach, welches jetzt Martin Ertle inne hat, und in Wohnhaus, Stadel, Stallungen, mit 4 Tagw. Garten, dann 57 3/8tel Jchrt. Acker, 21 Tagw. Wiesen im Breitenbrunner Distrikte, und 1 1/4 Jchrt. walzend im Oberschönenbergerdistrikte besteht, zum öffentlichen Verkaufe salva ratificatione bestimmt. Hiezu hat man auf 28. Febr. d. J. Tagsfahrt angesetzt, und ladet daher Kaufsliebhaber nach Schönenbach mit dem Anfügen ein, daß Fremde sich mit legalen Vermögens- und Leumundsatteſten auszuweisen haben, und die Einsicht des Gutes selbst jeden Tag vorgenommen werden kann. Sig. Zusmarshausen, den 28. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. M. Beck, Landrichter. — Stark, Prot.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht sieht sich vermüßigt, das Anwesen des hiesigen Lufwirthes Joseph Haunschild, bestehend aus einer zweystöckigen Behausung, Stallung, Holzlege, dann Hof, Pumpbrunnen, Wurz- und Baumgarten zu 1/8tel Tagw. und 17 1/8 Tagw. Feldgründen in vim executionis auf Montag den 27. Febr. h. J. Früh 9 Uhr öffentlich zum Verkauf auszuschreiben. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden hiemit aufgefodert, am Verkaufstermin in der königl. Landgerichtskanzley zu erscheinen und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Ingolstadt, den 16. Jan. 1826. Königl. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

Digitized by Google

(Ediktalzitation.) Nachdem der Söldner Simon Schnitzler von Steinried dem Gerichte seine Zahlungsunfähigkeit angezeigt hat, und dieses aus den eingeleiteten präparatorischen Verhandlungen von dem Daseyn einer wirklichen Ueberschuldung sich überzeugen mußte, so hat man die Einleitung des Universalkonkurses eröffnet, zu welchem Behufe nun folgende Ediktstage anberaumt werden: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gesetzlicher Nachweisung der 28. Febr. d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Ansprüche der 30. März d. J.; 3) zur Abgabe der Erinnerungen auf die Einreden den 13. April d. J., und zur Vorbringung der Schlußerinnerungen der 27. ejusdem. Alle diejenigen, welche an die Gantmasse Foderungen irgend einer Art geltend zu machen haben, werden hiemit vorgeladen, an den genannten Terminen am hiesigen Gerichtssitze in Person oder durch Bevollmächtigte um so gewisser zu erscheinen, und die treffenden Handlungen vorzunehmen, als das Ausbleiben am ersten Verhandlungstage die Ausschließung des Anspruches von der itzt vorhandenen Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Terminen aber den Verlust der vorzunehmenden Handlung zur Folge haben würde. Am ersten Termine wird man zugleich nach geschehener Anmeldung und Nachweisung der Forderungen dieses Schuldenwesen auf dem Wege der Güte beyzulegen versuchen. Roggenburg, den 18. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Beislinger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Es hat die Wittwe Anna Maria Treffer von Obermendorf mit ihren Beyständern auf die Berufung gegen das dießgerichtliche Erkenntniß vom 23. v. M. und Jahrs auf den Universalkonkurs ihrer Gläubiger verzichtet, weßhalb folgende Ediktstage hiemit öffentlich ausgeschrieben werden, als: 1. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf Donnerstag den 23. des nächsten Monats Febr.; 2) zur Anbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Mittwoch den 29. März, und 3) zu den Verhandlungen der übrigen 2 Ediktstägen, und zwar a. zur Replik Montag den 17., und b. zur Dupplik Freytag den 28. April d. J. Hiebey wird bemerkt, daß alle diejenigen, welche etwaige Foderungen haben, und sie an dem 1ten Ediktstage nicht persönlich oder durch hinlängliche Bevollmächtigte anmelden, hiemit von gegenwärtiger Gantmassa, und eben so mit den übrigen Verhandlungen ausgeschlossen werden, wenn sie auch an den weitern Ediktstagen sich nicht einfinden. Zugleich wird das zu hiesig herzogl. Rentamt großhandlbhnige zins- und giltbare, dann auch zehendpflichtige Trefferische Gantgut, bestehend in einem ganz gemauerten zweystöckigen Wohnhaus mit Steindach, aus einem mit solchem Dach versehenen Stadel, 1 Tagw. Garten, 58 bis 60 Morgen Feld, 1 1/2 Tagw. Wiesen und 45 Morgen Waldung zum öffentlichen Verkauf salva ratificatione creditorum aufgeworfen, und können die Angebote täglich in dießgerichtlicher Kanzley zu Protokoll angegeben werden. Kipfenberg, den 10. Jan. 1826. K. b. herzogl. Leuchtenbergisches Herrschaftsgericht Kipfenberg. Hartmann. — Kapfer, Rechtspraktikant coll.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern. (Hausverkauf betreffend.) Auf Antrag der Karl August Reisachischen Gantgläubiger wird hiermit das zu dieser Masse gehörige, auf 5100 fl. geschätzte, und in der Herrngasse dahier Lit. A. Nro. 78. gelegene Haus, nachdem sich in den 2 ersten durch die Massekuratel am 3. Febr. und 30. März v. Jahrs (Neuburger Wochenblatt 1825 St. 6. und 14.) ausgeschriebene Steigerungsterminen kein hinreichendes Kaufsangebot ergeben hat, zum Drittenmal zum Verkauf ausgeboten, und der Verkaufstermin auf den 17. März 1826 von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr angesetzt. Dieses Haus, wozu die gewöhnlichen Gemeindstheile gehören, enthält zur ebener Erde: 5 heizbare Zimmer, 1 Garderobe, 1 große Küche, 1 Speisgewölbe, 1 Pferdstallung zu 5 und eine dergleichen zu 3 Pferden mit Futterböden, 2 Holzlegen, 2 Keller, 1 Brunnen, 1 Abtritt, 1 Waschküche mit Kessel und ein geräumiger Hofraum; im ersten Stock 5 heizbare Zimmer nebst Garderobe, 1 Küche, 1 Speiß, 1 Abtritt, und in einem Anbau 1 Zimmer nebst Alkoven und 2 Kammern, dann weiters 1 Zimmer, 1 Kammer und 1 kleiner Boden; im zweyten Stock: 4 heizbare Zimmer, 1 Garderobe, 1 Küche, 1 Speiß und 1 Abtritt; im dritten noch nicht ausgebauten Stock: 4 heizbare Zimmer nebst einem unheizbaren, dann 1 Küche, 1 Speiß und 1 Abtritt; unterm Dach befinden sich 2 geräumige Böden, die Stiegen sammt Geländer sind von Eichenholz. Kaufslustige werden daher

Digitized by Google

eingeladen, von dieser Realität Einsicht nehmen zu lassen, sich an dem oben benannten Steigerungstermin in dem Lokal der unterfertigten Kreisstelle einzufinden, ihre Angebote zu Protokoll zu geben, und des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu seyn. Dabey wird noch bemerkt, daß ein Theil des Kaufschillings in verzinslichen Jahrsfristen von 300 bis 500 fl. entrichtet werden kann. Neuburg, den 16. Jan. 1826. Königl. baier. Appellationsgericht für den Oberdonaukreis.

Frhr. v. Bassus, Präsident. — Habenschaden, Sekretär.

(Edikalvorladung.) Michael Niederauer, Müllerssohn v. Uffing, k. Landgerichts Weilheim, seiner Profession ein Glasmaler, wird seit 20 Jahren vermißt. Auf Ansuchen seiner nächsten Verwandten wird derselbe, oder seine allenfallsigen Descendenten demnach aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten in seine Heimath zurückzukehren oder über seinen Aufenthalt Aufschluß zu geben, außerdem nach Verfluß dieses Termins er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 27. Jan. 1826. Kön. baier. Landgericht.

Lict. Thoma, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Montag den 27. Febr. l. J. Früh 9 Uhr werden für die kön. Invalidenhaus-Anstalt 2600 Ellen Hemderleinwand an den Wenigstnehmenden, vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung, zur Lieferung in Akkord gegeben. Es werden daher diejenigen, welche an dieser Lieferung Theil nehmen wollen, eingeladen, sich am bestimmten Tage und Stunde bey der unterfertigten Kommission im königl. Invalidenhause dahier einzufinden, die näheren Bedingnisse zu vernehmen, die gehörigen Muster vorzulegen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wobey jedoch bemerkt wird, daß 1) nur inländische Gewerbsberechtigte, welche sich über Lieferungsbefugnisse sowohl, als über zureichendes Vermögen legal auszuweisen haben, zur Steigerung zugelassen werden können, 2) derjenige, welcher für einen Andern ein Angebot legen will, hat sich deßfalls mit gerichtlicher Vollmacht zu legitimiren, 3) Nachgebote finden unter keinem Vorwande Statt. Fürstenfeld, den 31. Jan. 1826. Die Oekonomiekommission des königl. Invalidenhauses.

Popp, Oberstlieutenant. — Lang, Rechnungsführer.

Da der ledige Schneidersgesell Johann Georg Stoll von Merzingen sich schon vor mehr als 30 Jahren in die Fremde begeben, und in dieser Zeit nichts von sich hören lassen, so wird derselbe oder seine etwaige Leibeserben auf Antrag seiner nächsten Verwandten, und in Folge der bestehenden Verordnung zu Empfangnahme des ihm angefallenen elterlichen Vermögen auf Montag den 31. Jul. d. J. hiemit unter der Vormerkung vorgeladen, daß im Ausbleibungsfall er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten eigenthümlich verabfolgt werden würde. Harburg, den 12. Jan. 1826. Fürstl. Oettingen-Wallersteinisches Herrschaftsgericht. Schmid.

(Edikalladung.) Von dem königl. baierischen Landgerichte Weißenburg werden auf Ansuchen der nächsten Verwandten und Kuratoren nachstehende Verschollene von Weißenburg, nämlich: 1. August Zanzinger, geboren am 31. Jan. 1793, ehehin Trompeter unter dem 5ten königl. baier. Chevaurlegersregiment, vermißt 1812 im Feldzug gegen Rußland. 2. Wilhelm Nachnier, geboren am 29. März 1790, ehehin Trompeter unter dem 5ten königl. baier. Chevaurlegers-Regiment, seit 1812 im Feldzuge gegen Rußland vermißt. 3. Johann Michael Rückert, welcher sich vor 36 Jahren entfernte. 4. Gustav Friedrich Roth, geboren am 24. Dez. 1790, ehehin Lieutenant im königl. baier. 6ten Linieninfanterieregiment, und vermißt seit 1812 im Feldzuge gegen Rußland. 5. Johann Christoph Greim, geboren am 13. Juni 1785, ehehin Soldat im königl. baier. 6ten Linieninfanterieregiment und seit 1813 im Feldzuge gegen Rußland vermißt. 6. Tobias Pflaumer, geboren am 4. Jan. 1791, hat sich als Bäcker vor 15 Jahren auf die Wanderschaft begeben, ohne seitdem über seinen Aufenthalt Nachricht gegeben zu haben. 7. Friedrich Brunl, geboren am 18. Dez. 1771 hat sich vor 36 Jahren unter das österreichische Militär begeben, und seit 16 Jahren nichts von sich hören lassen. 8. Friedrich Bezold, geboren am 4. Jul. 1780, ehehin königl. baier. Artillerist, und vermißt seit 1812 im Feldzuge gegen Rußland. 9. Georg Simon Fuchs, geboren am 7. Febr. 1789, ehehin Soldat des königl. baier. 6ten Linieninfanterieregiments und seit 1812 im Feldzuge gegen Rußland vermißt.

Digitized by Google

10. Johann Christoph Pauckner, geboren am 10. Febr. 1785, hat sich vor 19 Jahren unter das österreichische Militär begeben, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. 11. Johann Adam Beneter, geboren am 6. April 1780, ehehin Soldat des kön. baier. 2ten Linieninfanterieregiments, und vermißt seit 1812 im Feldzuge gegen Rußland. 12. Friedrich Alexander Näher, geboren am 19. Jun. 1790, ehehin Soldat des 6ten königl. baier. Linieninfanterieregiments, und seit 1812 im Feldzuge gegen Rußland vermißt. 13. Christoph Friedrich Lozbek, geboren am 30. May 1787, ehehin Soldat des 6ten Linieninfanterie-Regiments, und vermißt seit 1813 im Feldzuge gegen Rußland. 14. Philipp Friedrich Roth, geboren am 22. Jun. 1789, ehehin Soldat des 6ten königl. baier. Linieninfanterie-Regiments, und seit 1812 im Feldzuge gegen Rußland vermißt. 15. Georg Adam Schulz, geboren am 9. Nov. 1786, ehehin Soldat des 7ten königl. baier. Linieninfanterie-Regiments, und vermißt seit 1812 im Feldzuge gegen Rußland. 16. Maria Margaretha Weißbeck, geboren am 9. Jun. 1773, hat sich schon vor 30 Jahren von hier entfernt, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. 17. Georg Theodor Zenker, geboren am 11. Dez. 1772, hat sich vor 23 Jahren als Handlungsdiener in die Fremde begeben, und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben. 18) Georg Friedrich Loy, geboren am 15. Febr. 1783, hat sich vor 21 Jahren unter das österreichische Militär begeben, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. 19. Georg Adam Jordan, geboren am 14. Jan. 1789, ehemals Soldat des 6ten königl. baier. Linieninfanterie-Regiments, und vermißt seit 1812 im Feldzuge gegen Rußland. 20. Karl Theodor Hofmann, geboren am 8. Nov. 1790, ehehin Soldat des königl. baier. Chevcaurlegers-Regiments „König", und seit 1812 im Feldzug gegen Rußland vermißt. 21. Johann Thomas Dengler, geboren am 23. Nov. 1787, hat sich vor 19 Jahren nach Oesterreich auf die Wanderschaft begeben, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. 22. Georg Christian und Friedrich Karl Lang haben sich schon vor 24 und 28 Jahren unter das k. k. österreichische Militär begeben, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. 23. Georg Michael Wechsler, geboren am 18. Okt. 1777, trat schon vor 28 Jahren unter das k. k österreichische Militär, und es konnte seit dieser Zeit von seinem Leben oder Tode nichts in Erfahrung gebracht werden, nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern hiemit dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 16. May 1826 Morgens 9 Uhr bey dem kön. Landgerichte dahier anberaumten Termin persönlich oder schriftlich melden, und daselbst weitere Anweisung, im Falle ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie werden für todt erklärt, und ihr sämmtlich zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, gegen Kaution werde zugeeignet werden. Weißenburg, den 29. Aug. 1825. Königl. baier. Landgericht.

Müller, Landrichter. — Drausch.

(Staatsrealitätenverkauf und resp. Verpachtung.) Die im Steuerdistrikte Burgau gelegene, dem allerhöchsten Aerar gehörige, ehemalige Anton Finkische leibfällige Fischenz, bestehend in 1 Jchrt. 186 Ruthen Acker im Burgauer Feld, der große Paintacker genannt, für gegenwärtiges Jahr bereits mit Winterroggen angebaut, 1 Jchrt. 23 Ruthen Acker daselbst, der sogenannte Mittelbergacker, zum Anbau mit Sommerfrüchten bestimmt, 6 Tagw. 181 Ruthen Mad (einschlüßig der zwischen dem Mindelflusse liegenden Insel pr. 318 Ruthen) im Burgauer Ried auf dem sogenannten Riemen an der Mindel, und 6 Tagw. 340 Ruthen Mad im Dirrlaninger Ried, ebenfalls an der Mindel, dem vorstehenden Made gegenüber liegend, wird höchster Anordnung gemäß als freyes Eigenthum im Einzelnen oder auch im Ganzen, Mittwochs den 15. künftigen Monats März Vormittags 9 Uhr in der Amtskanzley dahier salva ratificatione mittelst öffentlicher Versteigerung wiederholt zum Verkaufe gebracht. Kaufsliebhaber werden daher hiemit eingeladen, sich zur bestimmten Zeit dahier einzufinden, und nach Vernehmung der näheren Bedingnisse ihre allenfallsigen Anbote zum Protokoll zu geben. Hiebey wird für Pachtlustige noch bemerkt, daß gleichzeitig auch ein Versuch zur Verpachtung dieses Fischgutes im Einzelnen oder im Ganzen auf 12 Jahre, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung, gemacht werden wird. Wettenhausen, den 30. Jan. 1826. Königl. baier. Rentamt.

Wirthmann, königl. Rentbeamter.

Digitized by Google

Nro. 33. Mittwoch, den 8. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Napoli di Romania, den 12. Dez.

Die griechische Regierung hat unlängst, außer das Dekret in Beziehung auf die Organisation der griechischen Gerichtshöfe, folgendes Dekret erlassen: In Erwägung, daß die Vermehrung der regelmäßigen Truppen bestimmte Einkünfte zur Bestreitung der nöthigen Ausgaben erfordert; in Erwägung, daß die geeignetste Hilfsquelle die ist, welche wir uns durch den Verkauf derjenigen Nationalgüter, deren Veräußerung die bis jetzt erlassenen Gesetze nicht verbieten, verschaffen können; in Betracht des von der Nationalversammlung zu Athos erlassenen Dekrets, beschließt der gesetzgebende Senat: 1) Ein Theil der Nationalgüter wird in Gemäßheit des von der letzten Nationalversammlung über diesen Gegenstand erlassenen Dekrets veräußert werden. 2) Dieser Verkauf wird nach Maaßgabe der Vergrößerung und der Bedürfnisse des regelmäßigen Korps Statt haben; so daß es diesem Korps nie an dem Nothwendigen fehlen kann. 3) Man wird, in so weit es die Umstände erlauben, bey den in den verschiedenen Provinzen Statt habenden Veräußerungen ein gehöriges Gleichmaaß beobachten. 4) Eine besondere Ordonnanz wird die Art der Ausführung genauer bestimmen und eine Kommission ernennen, die mit der allgemeinen Aufsicht über die Rechnungen beauftragt werden wird. 5) Diese Veräußerungen können nicht eher aufhören, als bis andere zur Bestreitung der Bedürfnisse der regelmäßigen Truppen hinreichende Hilfsquellen eröffnet sind.

Von der italienischen Gränze, den 25. Jan.

Der Sieg der Griechen von Mesalongi über die Türken und Egyptier bestätigt sich jetzt von allen Seiten. Allein es war nicht Ibrahim Pascha, der in Person nach Aetolien gekommen, und die neuen Angriffe auf Mesalongi organisirt hatte, sondern Reschid Pascha, der Seraskier, führte abermals den Oberbefehl, hatte aber von Ibrahim namhafte Verstärkungen an disziplinirten Truppen, theils von seinem, schon lange in Morea befindlichen Armeekorps, theils von dem, im November angekommenen und noch auf der Flotte des Kapudan Pascha befindlichen Auxiliarkorps erhalten. Ohne sich lange mit neuen Belagerungsarbeiten aufzuhalten, ließ Reschid die Festung, deren Werke übrigens bey Weitem nicht völlig hergestellt waren, auf der Landseite umzingeln, und unternahm sogleich einen ersten Sturm, der mißlang. Mittlerweile war die zweyte egyptische Verstärkungsdivision angekommen, allein auch die Besatzung war durch die, ihr von der zur unglücklichen Stunde angekommenen griechischen Flotte herbeygeführten Truppen aus den Inseln verstärkt worden. Dieser Vortheil war um so größer, da bey der Annäherung der griechischen Flotte, die dießmal weit zahlreicher war, als zuvor, der Kapudan Pascha, der vor Mesalongi kreuzte, und alle Verbindung des Platzes mit der See abschnitt, sogleich und ohne den Angriff abzuwarten, mit dem er bedroht war, nach Patras zurück kehrte. So fand sich denn Mesalongi zur See neuerdings deblockirt, und verkehrt wieder frey mit der griechischen Flotte, die ihre vorherige Station bey den kurzolarischen Inseln wieder eingenommen hat. Allein ungeachtet Reschid Pascha davon benachrichtigt war, so setzte er alle seine

Digitized by Google

Zuversicht in die disziplinirten egyptischen Truppen, die in die erste Reihe gestellt, und von Albanesern und Türken unterstützt wurden. In den letzten Dezembertagen wurde daher ein neuer kraftvoller Angriff mit ungefähr 15,000 Mann gemacht. Die Egyptier schlugen sich sehr gut, und drangen auf mehreren Punkten vor, allein sie wurden wieder zurück gedrängt, und nach einem langen Kampf alle angreifende Truppen in großer Unordnung zurück geschlagen. Die der Garnison zugekommenen Verstärkungstruppen, ungefähr 2000 Mann stark, aus geübten Soldaten bestehend, die sich bisher zu Hydra und Spezzia befunden hatten, thaten hiebey große Dienste, und trugen sehr viel zum Siege bey, der als ganz vollständig geschildert wird. Ibrahim Pascha befand sich zuletzt wieder zu Patras, und erwartete dort die Nachricht von der Einnahme Mesalongi's. Der Ausgang des Kampfes soll ihn in den lebhaftesten Zorn versetzt haben, so daß man glaubt, er werde mit neuen Verstärkungstruppen nach Aetolien übersetzen, und in Person einen neuen Angriff unternehmen. Reschid Pascha hat sich nach seiner Niederlage einige Stunden von Mesalongi zurück gezogen; die Griechen sind ihm nur in geringer Entfernung von der Festung gefolgt.

Triest, den 28. Jan.

Wir haben seit 14 Tagen ein in unsern Gegenden unerhörte Kälte. Viele Schiffe können des heftigen Nordwindes wegen nicht hier einlaufen, und verweilen in Capo d'Istria. Aus dem Archipel melden die meisten Briefe, daß dort ebenfalls ein sehr strenger Winter eingetreten war, der den Egyptiern auf Moreq sehr fremd vorkommen wird.

Paris, den 1. Febr.

Folgendes ist die vom Könige bey der Eröffnungssitzung der Kammern gesprochene Thronrede: „Meine Herren! Es gereicht Mir zur wahren Freude, Mich wieder in Ihrer Mitte zu befinden. Aufmerksam auf die Bewegung der Geister und den Gang der Dinge habe Ich erachtet, daß kein ernstlicher Beweggrund vorhanden sey, der die Beschleunigung des Zeitpunkts erfordert hätte, in welchem Ich Mir vorgesetzt hatte, Sie zu versammeln. Meine Voraussicht hat sich gerechtfertigt, und Ich wünsche Mir Glück, die Ruhe nicht abgekürzt zu haben, auf welche zu zählen Ihnen gestattet war. Der Tod hat mitten in seiner Laufbahn einen der großherzigsten Meiner Verbündeten hinweggerafft. Dieser Verlust hat Mein Herz tief geschmerzt. Ich erhalte von seinem Nachfolger, so wie von den andern Mächten, die bestimmtesten Versicherungen über die Fortsetzung ihrer freundschaftlichen Gesinnungen, und Ich habe das Vertrauen, daß nichts die gute Eintracht stören wird, welche zwischen Meinen Verbündeten und Mir zur Ruhe der Völker begründet ist. Ich habe mit Ihrer brittischen Majestät eine Uebereinkunft abgeschlossen, welche die Bedingungen, denen die wechselseitige Schifffahrt beyder Reiche und ihrer Kolonien unterworfen ist, gleichförmiger und weniger lästig machen wird. Ich erwarte von dieser Veranstaltung glückliche Erfolge für Unsern Seehandel. Ich habe Mich entschlossen, endlich das Schicksal von St. Domingo festzusetzen. Die Zeit war gekommen, um eine so schmerzliche Wunde zu schließen, und einem Zustand ein Ende zu machen, der so viele Interessen gefährdete. Die endliche Trennung dieser Kolonie, welche seit mehr als 30 Jahren für uns verloren war, wird die Ruhe derer, welche wir noch behalten, nicht stören. Es ist ein Gesetz nothwendig, nach welchem die Vertheilung der Entschädigungen, welche Ich den vormaligen Kolonisten vorbehalten habe, vorgenommen werden soll. Dieses Gesetz soll Ihnen vorgelegt werden. Ich werde Ihnen die Rechnungen von 1824, den Ueberblick der Einnahmen und der Ausgaben von 1825, so wie das neue Budget vorlegen lassen. Die Entwickelung Unseres Handels und Unseres Kunstfleißes erhöht von Tag zu Tag den Ertrag der Abgaben vom Verbrauch und vom Verkehr, und wird uns gestatten, das Schicksal der Diener Unserer heil.

Digitized by Google

Religion zu verbessern, die Dotationen mehrerer anderer Staatsdienste zu vermehren, und auf die Herabsetzung der direkten Steuern in diesem Jahre, die bereits erfolgt ist, eine neue von 19 Millionen folgen zu lassen. Sie werden sich mit Mir Glück wünschen, Meine Herren! auf diese Art in den Fortschritten Unseres innern Wohlstandes die Mittel zur Herabsetzung der, für die Steuerpflichtigen beschwerlichsten Lasten zu finden. Die Gesetzgebung muß durch fortgehende Verbesserungen für alle Bedürfnisse der Gesellschaft sorgen. Die fortgehende Zerstückelung des Grundeigenthums, welche den wesentlichen Grundsätzen der monarchischen Regierungsform entgegen ist, würde die Bürgschaften schwächen, welche für Meinen Thron und Meine Unterthanen in der Verfassung liegen. Es sollen Ihnen Mittel vorgelegt werden, Meine Herren! um die Eintracht wieder herzustellen, welche zwischen dem politischen und dem Civilgesetz bestehen soll, und um das Vermögen der Familien zu erhalten, ohne deßhalb die freye Verfügung über das Vermögen zu beschränken. Die Erhaltung der Familien führt die politische Stetigkeit herbey, und verbürgt dieselbe. Sie ist aber das erste Bedürfniß der Staaten, und besonders bedarf Frankreich, nach so vielem Wechsel, derselben." (Der Beschluß folgt.)

London, den 28. Jan.

Die neue Republik von Oberperu hat sich den Namen: Republik Bolivar, gegeben, und Scharlachroth mit 2 grünen Streifen, für Nationalfahne gewählt.

Berlin, den 1. Febr.

Nach einer polizeylichen Verordnung müssen hier (in Veranlassung der neuerdings bösartig ausgebrochenen Blattern) bey Geld- und Gefängnißstrafe alle Individuen, welche weder die ächten Menschenblattern gehabt, noch die Schutzpocken gehörig überstanden haben, innerhalb einer bestimmten Altersfrist eingeimpft werden.

Dreßden, den 30. Jan.

Se. königl. Majestät haben gestern das Beglaubigungsschreiben des Staatsraths Ritters v. Zea-Bermudez als königl. spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in einer Privataudienz von demselben in Empfang zu nehmen geruht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach ist der verdiente bayerische Akademiker, Finanzrath Pelin, zu Edimburg mit Tode abgegangen. — Die Wittwe des berühmten Malers David zeigt in den öffentlichen Blättern an, daß das Ministerium ihre Bitte, den entseelten Körper ihres Mannes nach Frankreich zurück bringen zu dürfen, damit er im heimatlichen Boden ruhe, abgeschlagen habe. — Von Herrn Friedrich Bruckbräu in München wird, dem Vernehmen nach, demnächst ein freymüthiges Wort zu seiner Zeit: „Ueber den Geist des staatsdienerschaftlichen Standes in Bayern" erscheinen, ein Gegenstand, worüber noch unglaublich irrige Ansichten selbst in solchen Ständen vorherrschend sind, die eine bessere Erziehung auch eines Bessern hätte belehren sollen. Diese Schrift ist ferner um so zeitgemäßer, als sie denjenigen einen Anhaltspunkt zur Beurtheilung ihrer Lage geben wird, welche von den schweren Folgen der bevorstehenden Personalreduktion erreicht werden. — Nach Hassels Statistik hat sich das russische Reich seit 364 Jahren folgendermassen vergrößert. Unter Iwan I. im J. 1462 enthielt es 18,494 Q. M. und etwa 6 Millionen Einwohner; als dieser Fürst starb (1505), war das Reich auf 37,139 Q. M. und die Einwohnerzahl auf 10 Mill. vergrößert (Nowogrod, Perm, Tschernigow ꝛc. waren hinzugekommen.) 79 Jahre später (A. 1584), beym Tode Iwan des Zweyten, betrug die Größe 125,465 Q. M. mit 12 Mill. Menschen (Erwerbung von Casan, Astrachan, Sibirien); beym Tode Michaels I. (1645) 154,361 Q. M.; als Peter der Große den Thron bestieg (1689) 263,900 Q. M. mit 15 Mill., und als er starb (1725) 273,815 Q. M. mit 20 Mill. Einwohnern; als

Digitized by Google

Katharina die Zweyte zur Regierung kam (1763) enthielt Rußland 319,538 Q. M. und 25 Mill. Menschen; als sie starb (1796) 331,810 Q. M. und 33 Mill. Menschen (Eroberungen in Asien, der Türkey und Polen.) Gegenwärtig beträgt Rußlands Größe 367,494 Q. M. und seine Bevölkerung 50 Mill. Menschen. — Seit einigen Tagen hat sich in der Nähe von Schwerin, in dem Steinfelder und Buchholzer Forst, ein Wolf eingefunden, und seine Gegenwart durch Zerreißen von Schafen, Rehen ꝛc. bemerklich gemacht. Diesen seltenen Gast, der aus dem Preußischen eingewandert seyn soll, in seinem Schlupfwinkel aufzusuchen, sind gegenwärtig alle dortigen und benachbarten Jäger bemüht.

Am 1. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 98 15/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent ——; der Curs auf Augsburg 99 1/2 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1155 2/5; Rothschildische Loose 143 3/4; Partialobl. 121. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 101.

Im Verlage der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing ist zu haben, und durch jede deutsche Buchhandlung zu beziehen: Zengers, Jos., dermaligen Domkapitulars und geistlichen Rathes zu Passau, neuer Versuch einer genauen und ausführlichen Erklärung der Stellen der heil. Schrift und der Traditionszeugnisse aus den ersten vier Jahrhunderten, welche von der Ehescheidung handeln. Preis 2 fl. Dieses Werk, welches vor der Herausgabe den damaligen Herren Professoren Sailer und Zimmer an der Universität zu Landshut zur Begutachtung war vorgelegt worden, ist in seiner Art klassisch zu nennen, und scheint seinen in unsern Zeiten viel besprochenen Gegenstand erschöpft zu haben. Sehr vortheilhaft haben sich darüber die Recensionen in der Felder'schen (jetzt Kerz'schen) Literaturzeitung 1819, und vorzüglich im Katholiken 1825 S. 360 ausgesprochen. Auch die neuesten, im Gebiete der Theologie und des Kirchenrechtes erschienenen Werke haben von diesem Buche rühmliche Erwähnung gemacht, als: Schenkl Instit. jur. eccles. Edit. Scheil. Landishuti 1823 T. II. p. 342. — Dobmayer, Instit. Theol. in compend. redactae ab Emmerano Salomon. Solisbaci 1825 T. II. p. 497. — Frey, krit. Kommentar über das Kirchenrecht III. Theil p. 570. Kitzingen 1823. — Stapf, vollständiger Pastoralunterricht über die Ehe. Bamberg 1820. — Die Gründlichkeit und Gediegenheit dieses ausgezeichneten Werkes lassen erwarten, daß die noch vorräthigen Exemplare in kurzer Zeit werden vergriffen seyn.

Bey Gelegenheit der Fasten halten wir es für Pflicht, die hochwürdige Geistlichkeit auf folgende gehaltvolle Schriften aufmerksam zu machen: Fischer, G. A., sieben Predigten an den Fastensonntagen und am heil. Ostertage gehalten. Preis 36 kr. Fischer, G. A., Lehre der katholischen Kirche, von dem römischen Bischofe, als dem sichtbaren höchsten Oberhaupte dieser Kirche. Preis 54 kr. — Prugger, S., Predigten, Preis 1 fl. 15 kr. — Schleiß, M. F., Advent- und Fastenpredigten. Preis 1 fl. 48 kr. — Schmid, Fr. X., Predigten vor dem Landvolke in einem ganzen Jahrgange nach den Sonn- und Feyertags-Evangelien gehalten, 2 Bände Preis 4 fl. 30 kr. Sämmtlich in der Wolff'schen Buchhandlung in Augsburg, so wie in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten.

Bey G. J. Stuppano in Augsburg ist gegen baare Bezahlung und freye Einsendung der Briefe zu haben: deutscher, rother Kleesaamen à 24 fl. die 100 Pfund. Esparcette oder Esper das Pfund à 14 kr., Honig-Grassaamen das Pfund à 24 kr., franzbs. Ray-Grassaamen das Pfund à 28 kr.

Durch eingetretene Verhältnisse wird ein Logis mit 7 heizbaren Zimmern, nebst sonstigen Bequemlichkeiten in der Maximiliansstraße, im Hause Lit. A. Nro. 35. leer, und kann am kommenden Georgiziel bezogen werden. Das Nähere bey dem Hauseigenthümer.

Digitized by Google

Nro. 34. Donnerstag, den 9. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 5. Febr.

Den 3. dieses genoß eine Deputation aus der Klasse der adelichen Gutsbesitzer im Oberdonaukreise die Gnade, Ihren Majestäten dem Könige und der Königin ihre devotesten Glückwünsche und Huldigung zu Allerhöchstdero Thronbesteigung darzubringen, und wurden von beyden Majestäten mit der Allerhöchstdenselben eigenen Huld und Herablassung empfangen.

Paris, den 1. Febr. (Beschluß.)

„Sie werden Mir beystehen, Meine Herren! um die Absichten, die Ich Mir vorgenommen, zu vollführen, und um immer mehr das Glück der Völker zu sichern, die von der göttlichen Vorsehung Meiner Sorgfalt vertraut worden sind. Die unüberlegte Unruhe, welche, ungeachtet der Sicherheit, deren wir genießen, noch einige Gemüther umtreibt, wird nicht mehr Eindruck auf Sie machen, als auf Mich. Jene Sicherheit wird nicht gefährdet werden, Meine Herren! Zählen Sie darauf, daß Ich mit gleicher Sorgfalt über alle Interessen des Staates wachen, und die Erfordernisse der Ausübung der gesetzlichen Freyheit, der Handhabung der Ordnung und der Unterdrückung der Zügellosigkeit zu vereinigen wissen werde.“ — Der Wink, den die Thronrede wegen Wiedereinführung des Gesetzes der alten Regierung in Rücksicht der adelichen Güter und Erbschaften giebt, ist für den größten Theil des Publikums etwas dunkel, weil der alte Adel bereits so sehr mit der neuen Ordnung der Dinge vermischt ist, und weil die jetzigen Sitten der ganzen Nation dem Vorrechte der Erstgebornen vor den Nachgebornen und vor den Töchtern ganz zuwider sind. Es ist zu befürchten, daß die Regierung mit diesem Plane manche Gemüther betrüben, manche Familienruhe stören wird. In den letzten Worten der Thronrede, wo von gesetzlicher Freyheit, von Ordnung, von Mißbrauch der Freyheit die Rede ist, findet man eine Drohung gegen die Presse. Uebrigens giebt die Aussicht auf 19 Millionen Verminderung in den Steuern der Zukunft ein frohes Ansehen.

Die Oppositionsblätter kritisiren die Thronrede. „Das Ministerium, sagt der Kurier unter Anderem, scheint alle seine Leute zufrieden stellen zu wollen, es bewilligt Geld der Geistlichkeit und eine Institution der Aristokratie. Dieses Erstgeburtsrecht, das die Weisheit unserer Gesetze abgeschafft hat, soll aus dem Staube der Feudalgesetzbücher wieder hervor gehen. Man wünscht sich Glück zur Entwicklung des Handels und Gewerbfleißes, und diese Entwicklung datirt sich gerade von dem Zeitpunkt, wo das Recht der Erstgeburt abgeschafft wurde. Man klagt über die Zerstückelung des Grundeigenthums, und gerade seit dieser Zerstückelung hat sich der Werth des Grund und Bodens in Frankreich um das Zehnfache gehoben. Man seufzt unaufhörlich über den Zerfall der öffentlichen Moral, und will jene Ungleichheit der Erbtheilung wieder einführen, die schon der natürlichen Billigkeit widerstreitet, die eine Quelle der Zwietracht und des Hasses in den Familien ist, und zu nichts taugt, als die Klöster zu bevölkern. Die auswärtigen Angelegenheiten haben die Aufmerksamkeit der Minister nur in so fern

Digitized by Google

auf sich gezogen, als sie ihnen Gelegenheit gaben, den höchstseligen Kaiser Alexander zu loben, und die friedfertigen Gesinnungen seines Nachfolgers zu verkünden. Die Besetzung Spaniens aber, die für Frankreich so lästig ist, wird unberührt gelassen, und niemand erfährt, wann sie enden soll; und über die Schritte, welche die Minister des allerchristlichsten Königs gethan haben, um der Vernichtung Griechenlands, dieser ewigen Schmach des christlichen Europa, vorzubeugen — wird ein tiefes Schweigen beobachtet. Ueber den Gang unserer Politik in Hinsicht auf die neuen Staaten Südamerika's wird nichts erwähnt." — Der Bezirk Vervins hat, an die Stelle des verstorbenen Generals Foy, den General Sebastiani zum Deputirten gewählt.

Lissabon, den 14. Jan.

Se. Majestät verliert das Wohl Ihrer Unterthanen nie aus den Augen. Kürzlich hat der Präsident des obersten Gerichtshofes verkündigen lassen, daß, wer Klage gegen Beamte im Verwaltungs- oder im Civilfache zu führen habe, wegen Vergehen, die ihr Amt betreffen, dieselben bey einem eigens dazu bestellten Richter, dessen Wohnung angezeigt wird, eingeben solle. — Gestern hat sich die ganze Volksmasse der Stadt an den Haven begeben, um 3 Schiffe von Rio Janeiro zu begrüßen, die ersten, die unter brasilischer Flagge einlaufen. — Der Kaiser und König berichtet, daß unter den Königen seinen Vorfahren die Universität Coimbra in ihren Vorrechten sehr beeinträchtigt worden, hat befohlen, daß die derselben entzogenen Schenkungen wieder erstattet werden, und daß in Zukunft die Güter und Einkünfte dieser Universität, hinsichtlich der Finanzsachen, die nämlichen Vorrechte genießen sollen, wie die Güter Sr. Majestät. — Der Kaiser und König hat auch so eben allen Militärs, die seit 1813 ihre Fahnen verlassen haben, einen Generalpardon zugestanden. — Die Verwaltung der Tilgungskasse hat neulich für 5 Millionen Franken Anleihezettel verbrennen lassen. Im verflossenen Jahre waren deren schon für 8 Millionen verbrannt worden.

Aus der Schweiz, den 1. Febr.

Die eidgenössischen Kommissarien für die Unterhandlungen wegen des neuen Handelsvertrags mit dem Großherzogthum Baden haben den Regierungen derjenigen Stände, die früherhin durch Abgeordnete an der Unterhandlung näheren Theil genommen hatten, unterm 19. Jan., von dem Schlusse ihrer mit wenigen Unterbrechungen seit dem Oktober des vorigen Jahrs angedauerten Verhandlungen umständliche Kenntniß gegeben, und ihnen auch den, in 17 Artikeln abgefaßten und mit Vorbehalt der Ratifikationen in Form gegenseitiger Erklärungen unterzeichneten neuen Vertrag mitgetheilt, welcher auf die Dauer von 10 Jahren festgesetzt ist. Die Kommissarien glauben, in dem entworfenen Vertrage dürfte die Anwendung einer ziemenden Reziprozität angetroffen werden; und mit Hinsicht auf das neue badische Zollsystem, das sich in mancher Beziehung durch billige Ansätze, besonders aber durch Beseitigung aller lästigen Förmlichkeiten, wie Ursprungsscheine, Verifikationen ꝛc. vortheilhaft auszeichnet, so wie bey Erwägung der Erleichterungen, welche durch die getroffenen Verabredungen der Eidgenossenschaft für den Getreidbezug in Zeiten der Noth, für die wichtigsten Aus- und Einfuhrartikel, für den kleinen täglichen Verkehr und den Trasit zugestanden worden sind, möchte es auch kaum schwer fallen, zu beurtheilen, in wie fern unter solchen Verhältnissen der Verkehr mit dem Großherzogthum günstig bleiben dürfte, und ob einem vertragsmäßigen Zustande oder jenem der Willkühr und gegenseitigen Befehdung der Vorzug einzuräumen sey.

Karlsruhe, den 2. Febr.

Der kaiserl. russische Senator, Poletika, ist gestern von Stuttgard hier eingetroffen. Derselbe überreichte heute Vormittags in feyerlicher Audienz Sr. kön. Hoheit dem Großherzoge das Notifikationsschreiben der Thronbesteigung des Kai-

Digitized by Google

sus Nikolaus. Zugleich überbrachte derselbe das neue Beglaubigungsschreiben für den hiesigen kaiserl. russischen Geschäftsträger, Staatsrath v. Struve.

Vom Mayn, den 6. Febr.

Der Konstitutionel theilt ein Schreiben aus Livorno vom 20. Jan. mit, von dem er versichert, daß es aus guter Quelle komme, und allen Glauben verdiene. Es enthält folgende, für die Freunde der Griechen erfreuliche Nachrichten: Der Winterfeldzug, den man eröffnete, um die Griechen ganz zu vernichten, hat sich zur ewigen Schande ihrer Feinde gewendet. Der hiesige Agent des Pascha von Egypten, ein Jude, ist tief betrübt, denn ein in 10 Tagen aus Zante hier angekommenes Schiff hat ihm folgende Nachrichten gebracht: Ibrahim, wüthend über die am 27. Dez. vor Mesalongi erlittene Niederlage, trieb den Kapudan Pascha an, den Griechen eine Seeschlacht zu liefern. Miaulis bewachte den Eingang des Golfs mit nur 26 Schiffen, mit diesen hoffte man leicht fertig zu werden. Am 6. Jan. setzte sich die türkische Flotte in Bewegung. Als sie das Kap Papa umsegelt hatte, war der Kapudan Pascha nicht wenig erstaunt, 76 griechische Segel vor sich zu finden. Gleichwohl war, Trotz dieser in der Nacht angekommenen Verstärkung, die türkische Flotte den Griechen noch überlegen — sie bestund aus 2 rasirten Linienschiffen, 14 Fregatten, mehreren Korvetten, Briggs ꝛc. — im Ganzen 98 Fahrzeuge. Beyde Theile bildeten am 7. ihre Linie, und am 8., mit Sonnenaufgang, eröffneten die Griechen, die durch ihre geschickten Bewegungen den Wind gewonnen hatten, die Kanonade. Man schlug sich auf beyden Seiten mit Hartnäckigkeit und Erbitterung. Das griechische Admiralschiff wurde in Grund gebohrt. Miaulis rettete sich mit der Mannschaft, und pflanzte alsbald seine Flagge auf einem andern Schiffe wieder auf. Inzwischen hatten einige griechische Brander eine türkische Fregatte in Brand gesteckt; der Anblick des brennenden Schiffs erschreckte die Türken, und brachte Verwirrung in ihre Linie. Es scheint, daß sämmtliche Schiffe zumal und ohne Ordnung eine Zuflucht in dem Golf von Lepanto zu gewinnen suchten. Bey einer solchen Verwirrung mußte natürlich der Verlust des weichenden Theils groß seyn. Die Griechen haben, neben dem Admiralschiff, noch 3 andere Schiffe verloren; dagegen aber den Türken 3 Fregatten verbrannt, und 14 kleinere Kriegsschiffe genommen; eines der rasirten türkischen Linienschiffe ist bey Mesalongi auf den Strand gerathen. — Ein Privatschreiben aus Pera meldet Folgendes: Die Pforte war bisher fest entschlossen, Griechenland nur durch Gewalt der Waffen wieder zu erobern, und im Nothfall gänzlich zu verheeren, um es zu einer völligen und absoluten Uebergabe zu zwingen. Sie war gegen die Griechen um so mehr aufgebracht, da sie durch Ibrahims Berichte benachrichtigt war, daß alle seine Anerbietungen von Amnestie und Schonung nicht den mindesten Eingang bey den Griechen gefunden hatten, und daß sie sich schlechterdings weigerten, sich der Pforte zu unterwerfen. Da erhielt der Divan die zuverläßige Kunde von wichtigen Verhandlungen zu Petersburg zwischen dem russischen Minister und Lord Strangford wegen der griechischen Angelegenheiten. Auch kam zu seiner Kunde, daß sämmtliche bey dem Großherrn beglaubigte fremde Gesandte der größern Mächte Verhaltungsbefehle erwarteten, in Folge deren eine allgemeine Verwendung derselben wegen Griechenlands eintreten sollte. Diese Nachrichten machten einen außerordentlichen Eindruck, und es wurde beschlossen, den Griechen einige Vergünstigungen zu machen (von welcher Art, wird nicht gesagt), um mit ihnen, wo möglich, ins Reine zu kommen, bevor die europäischen Mächte wegen ihrer Einmischung gänzlich im Reinen wären. Die nahe Ankunft des englischen Botschafters Stratford Canning und dessen zu erwartende Anträge mögen gleichfalls in Erwägung gezogen worden seyn. Die türkischen Unterhändler waren abgereist, aber noch nicht an ihrer Bestimmung angekommen, als die Nachricht von Kaiser Alexanders Tod eintraf. Neue Versamm-

Digitized by Google

lungen des Divans, deren Resultat fernere Verhaltungsbefehle an die Unterhändler und die Absendung griechischer Geistlicher von Konstantinopel nach Morea waren. Die Pforte befand sich in großer Verlegenheit, und erwartete von dem Großfürsten Konstantin (den sie für Alexanders Nachfolger hielt) nichts Gutes. Auch nach Albanien ist ein angesehener türkischer Staatsbeamter mit ausgedehnten Vollmachten abgeschickt worden, um dort die Gewalt der Pforte in ihrem ganzen Umfange herzustellen.

Kurzgefaßte Nachricht.

Der geistliche Rath, Dekan und Pfarrer zu Illerberg, Herr Christoph von und zu Zwerger, feyerte am 2. Febr., am Feste der Reinigung Mariä, sein 50jähriges Pfarr- und Priesterjubiläum, dem allmächtigen Gott sein Dank-, Versöhnungs- und Bittopfer anbethungs- und glaubensvoll darbringend. Zuvor hatte er auf der Kanzel die Andacht seiner Pfarrangehörigen zur Beyhilfe und Unterstützung in seiner bevorstehenden heil. Handlung in Anspruch genommen. Ein Almosen an die Pfarrarmen beschloß die Feyerlichkeit.

(Patrimonial-Richters-Stelle.) Auf einem 3 Stunden von Augsburg entfernten Patrimonialgerichte II. Klasse ist die in einigen Monaten erledigt werdende Stelle eines Patrimonial-Richters und Verwalters, welchem die Renten-Perzeption und die Oberaufsicht über das verpachtete Bräuhaus nebst Oekonomie, und den Waldungen obliegt, wieder zu besetzen. Man sucht hiezu ein Individuum, welches die gesetzlichen Vorbedingungen erfüllt hat, und noch ledigen Standes oder wenigstens kinderlos ist. Die allenfallsigen Anmeldungen wollen unter Beylegung der betreffenden Zeugnisse im diesseitigen Zeitungskomtoir mit der Aufschrift A. Z. übergeben werden, woselbst die näheren Verhältnisse zu erfragen sind.

In der v. Jenisch und Stage'schen Buchhandlung in Augsburg, auf dem Obstmarkt, ist erschienen und zu haben: **Die Landbaukunst in allen ihren Haupttheilen, oder Unterricht in der Materialienkunde und Anleitung zur Entwerfung der Plane vorzüglicher öffentlicher und Privatgebäude, dann zur Konstruktion der Bauwerke, von dem k. Kreis-Bauinspektor Voit.** Erster Theil, mit 10 Kupfertafeln. gr. 8. 4 fl. 24 kr. Dieses Werk zeichnet sich vor sehr vielen Lehrbüchern der Baukunst darinn vortheilhaft aus, daß der Verfasser einen gründlichen Unterricht zur Entwerfung der Baupläne, zur Berechnung der Größe vorkommender Bauwerke und vollständige Risse und Detailzeichnungen über wichtige öffentliche und Privatgebäude mittheilt, dann aber die Konstruktion derselben von der Gründung bis zur Bedeckung mit gewohnter Deutlichkeit entwickelt. Der erste Theil enthält die vorzüglichsten Gebäude des Kultus und der Erziehung, vorzüglich der Volksschule. In den folgenden Theilen werden die übrigen öffentlichen Gebäude auf dieselbe Art behandelt, und diesen folgen dann auch wichtige Privatgebäude in Städten, auf dem Lande und in Gärten.

Eine Stallung für 4 Pferde nebst Wagenremise, Heubühne und Bedientenstube ist zu vermiethen und kann stündlich bezogen werden. Das Nähere im Kommissions-Bureau Lit. C. Nro. 24.

Es hat sich ein junger, schwarzer Hund, mit einem grünen Halsband, verlaufen; wer solchen Lit. A. Nro. 109. zurückbringt, erhält ein angemessenes Douceur.

Dienstag den 14. Febr. und folgende Tage wird auf dem hohen Wege in dem freyherrlich von Imhofischen Hause Lit. D. Nro. 83. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn goldene Ringe mit Brillanten, goldene Dosen, goldene Repetier- und Minutenuhren, silberne Eß-, und Kaffeelöffel, Salzfäßchen, Zuckerdosen, nebst andern Gold- und Silberstücken, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Spitzen, Hauben, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen- und Küchengeräthe, Porzellan, Gläser, Herren- und Frauenkleider, Komod- und langthürige Kästen, Sessel, Kanapee, Spiegel, Koffer, Bettstatten, Betten, nebst anderu nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Joh. Georg Seitz, geschworner Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 9. Febr. 1826. Nro. 34.

(Editalladung.) Alois Daser, Kaufmann von hier, ist bereits über 30 Jahre abwesend, und hat seit langer Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte gegeben. Da dessen Geschwister, als nächste Intestaterben, die Bitte gestellt haben, ihnen sein in 1140 fl. bestehendes Vermögen gegen Kaution ausfolgen zu lassen, so werden Alois Daser oder dessen allenfallsigen Leibeserben hiermit aufgefodert, sich binnen 6 Monaten a dato um so gewisser dießorts zu melden, als außerdem der Bitte der bemerkten Intestaterben Statt gegeben werden würde. Augsburg, den 31. Jan. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg, Prot.

(Bekanntmachung.) Da die verwittibte Ochsenwirthin Benigna Eisemann von hier selbst über den Nachlaß ihres Mannes den Konkurs verhängt wissen will, und die Gläubiger die Ausschreibung der Ediktstage nachgesucht haben, werden dieselben hiermit bekannt gemacht, und a) zur Meldung und Nachweisung der Forderungen Mittwoch den 8. März d. J., b) zum Anbringen der wechselseitigen Einreden gegen die gemeldeten Foderungen Montag den 24. April, c) zu den Schlußverhandlungen, und zwar 1) zu den Gegeneinreden (Replik) Montag den 5. Jun., 2) zu den Schlußeinreden (Dupplik) Montag den 3. Jul., jedesmal von Früh 8 Uhr an Termin anberaumt, und dazu sämmtliche unbekannte Gläubiger unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Verlust der ganzen Forderung an der Gantmasse, die Unterlassung desselben aber an den übrigen Ediktstagen den Ausschluß von der betreffenden Gerichtsverhandlung zur Folge haben soll. Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, werden zugleich aufgefodert, solches bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes vorbehaltlich ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Am ersten Ediktstage wird zugleich das Anwesen, bestehend aus der Behausung, worunter der Pferd- und Kuhstall, der Stadel, der Holzschupfe, Hofraum und Gärtchen, nebst der bisher in reeller Eigenschaft ausgeübten weißen Bier- und Metzgersgerechtigkeit, welche Gerechtigkeiten schon vor 1804 verpfändet waren, so wie die bey dem Anwesen befindlichen Gründe und Gemeindetheile zum Verkauf ausgeschrieben. Ingolstadt, den 20. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht Ingolstadt. Gerstner, Landrichter.

Die Besitzer der beträchtlichen Renten eines ganzen Innhalts aus 34 im dasigen Gerichtsbezirke entlegenen Gütern, resp. aus 640 Tagw. 44 Dezim. Feldgründen, sind Willens, diese Renten aus freyer Hand zu verkaufen, und haben das unterfertigte Patrimonialgericht um Ausschreibung zum öffentlichen Verkaufe gebeten. Es wird daher auf kommenden Montag den 6. März 1826 Steigerungstermin anberaumt, und Kauflustige und zahlungsfähige Individuen werden hiebey zu erscheinen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben eingeladen. Bemerkt wird, daß diese Renten ludeigen sind, und die Güter, resp. Aecker, woraus sie bezogen werden, unferne der Stadt Landshut gelegen sind. Die betreffenden Zehntkataster und Rentenüberschläge, so wie die hierauf ruhenden Lasten können auf Verlangen zu jeder Zeit bey dem unterfertigten Patrimonialgerichte eingesehen und erfragt werden. Die Eigenthümer haben sich die Ratifikation der Kaufsanbote vorbehalten. Actum den 31. Jan. 1826. Gräflich von Ezdorf'sches Patrimonialgericht Essenbach (in Landshut).

Kalchgruber, Gerichtshalter.

(Anwesensverkauf.) Nachdem das bisherige Angeboth auf das Stollreitherische Wirthschaftsanwesen zu Steinheim, dessen näherer Beschrieb in dem Kreisintelligenzblatt v. J. Nro. 33., Moyschen Zeitungsbeylage Nro. 281., Donauwörther Wochenblatt Nro. 47., endlich in dem Dillinger Wochenblatt Nro. 47. zu ersehen ist, die kreisherrschaftliche Genehmigung nicht erhalten hat; so wird dieses Anwesen einem drit-

Digitized by Google

maligen Verkaufsversuche im Steigerungswege salva ratificatione Creditorum unterstellt, und zu diesem Ende auf Mittwoch den 22. Febr. Vormittags 9 Uhr Kommission am Gerichtssitze anberaumt, wornach sich Kaufsliebhaber von selbst zu achten wissen werden. Höchstädt, den 30. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht.

Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Erben der verstorbenen Metzgermeisterswittwe Magdalena Henle von Lauingen wollen das von der Verstorbenen zurückgelassene zweystöckige Haus in der Pfarrgasse, an Aecker 2 1/2 Morgen an 2 Stücken am Riedhauserweg, 1 Morgen auf der Hirschlach, 3 Morgen an 2 Stücken im Hetzhasenteich, 1 Jchrt. im Neidlinger, 1/4 Jchrt. gegen Wittislingerweg, 1 1/2 Jchrt. im Storkenschnabel, 2 Morgen in der Froschlach, 2 Morgen beym Fürgeschwell, einen Gemeindstheil auf der obern Haid, 1 Tagw. Maad beym Fürgeschwell und 2 Krautgärten an den Meistbietenden versteigern lassen, und zwar im Ganzen oder theilweis, wozu Kauflustige, und zwar Fremde mit Vermögens- und Leumundszeugnissen, auf Donnerstag den 16. d. M. Früh 9 Uhr ihre Anbothe in der Landgerichtskanzley zu Protokoll zu geben, hiemit vorgeladen. Lauingen, den 1. Feb. 1826. Königl. baier. Landgericht.

v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Ansuchen der Erben des dahier verstorbenen Webers Ulrich Flemisch wird dessen Haus mit 4 Gemeindstheilen, dann einem Maade im sogenannten Kehrt und 1 Morgen Ackers über der Donau sammt 2 Kühen, Heu und Stroh, im Ganzen oder theilweis am Montag den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause zur Schwane an den Meistbietenden versteigert, wozu Kauflustige, und zwar Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen, eingeladen werden. Lauingen, den 3. Febr. 1826. Königl. baier. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

Der Bauer Christoph Neumeier und dessen Eheweib Anna Maria auf dem Siebeneichenhof bey Möhren haben bey der Unzulänglichkeit ihres Vermögens zur Befriedigung ihrer Gläubiger um Eröffnung des Gantverfahrens nachgesucht, weßhalb folgende Ediktstage erlassen werden: 1) zur Anbringung der Forderungen, Abgaben der Beweismittel und Erzielung einer gütlichen Ausgleichung auf den 6. März Vormittags 9 Uhr; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 10. April Vormittags 9 Uhr; 3) zur Schlußverhandlung auf den 11. May Vormittags 9 Uhr, so daß der Termin zur Replik bis auf den 26. May, zur Dupplik bis auf den 9. Jun. 1826 einschlüßig läuft. Sämmtliche Gläubiger werden daher öffentlich und unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Masse, in den übrigen Ediktstagen aber mit den treffenden Handlungen zur Folge habe. Alle diejenigen Personen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, werden aufgefodert, solches vorbehaltlich ihrer Rechte, bey Vermeidung doppelter Vergütung, beym Konkursrichteramt einzuliefern. Monheim, den 15. Jan. 1826. Königl. Landgericht.

Förg, Landrichter.

(Gantanwesensverkauf.) Da sich an der ersten Verkaufstagfahrt zu dem Gantanwesen des Anton Hauser von Gundremmingen kein Käufer gemeldet, so wird selbes am Freytag den 24. Febr. d. J. dem Verkaufe zum Zweytenmal ausgesetzt, und Liebhaber eingeladen, am gedachten Tage ihre Angebote in diesseitiger Kanzley zu Protokoll zu geben. Dieses Anwesen, dessen Beschrieb bey den Akten liegt, und welches in Gundremmingen täglich eingesehen werden kann, besteht I. zu Dorf: 1) in einem wohlgebauten, geräumigen Hause, worinn der Pferdstall befindlich, 2) in einem gemauerten Viehhause, 3) einem quer an dasselbe angebauten geländerten Stadel, 4) einer circa 1/2 Tagw. haltenden Hofreithung, und bey 1 Tagw. dabey befindlichen Gras- und Wurzgarten; dann II. zu Feld: 1) in 40 Jchrt. Hofäcker, 2) in 12 Tagw. Hofwiesen, 3) in 17 Tagw. Hofholzgründen, 4) in 2 Krautbeeter, 5) in 2 Jchrt. 1 Vrtl. 104 Ruthen Gemeindstheilen, ferner an eigenen und walzenden Grundstücken in 6) 15 3/16 Jchrt. 1/2 Vrtl. Ackers, 7) in 6 1/2 Tagw. Wiesen, und 8) in 10 Tagw. Holzgründen. Zugleich werden die Mobilien und vorhandene Habe in den Kauf gegeben. Dillingen, den 31. Jan. 1826. K. b. Landgericht. Schill, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Landgericht hat in dem Schuldenwe-

Digitized by Google

sen der Theresia Walter von Petersthal den Universalkonkurs erkannt. Es werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung auf Montag den 20. Febr. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Samstag den 18. März d. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 17. April, und für die Dupplik auf Samstag den 29. April d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Sonthofen, den 31. Jan. 1826. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Georg Huber, Bauer von Hörlis, hat um Einleitung einer gütlichen Schuldverhandlung und um Zusammenberufung seiner Gläbiger gebeten. Es werden sonach sämmtliche Kreditoren des Georg Huber auf Donnerstag den 2. März l. J. Früh 8 Uhr in hiesige Gerichtskanzley unter dem Präjudiz vorgeladen, daß die dabey nicht erscheinenden bekannten Gläubiger der Stimmenmehrheit der Erschienenen beygepflichtet, die ausbleibenden unbekannten Gläubiger aber von diesem Schuldarrangement ausgeschlossen werden würden. Babenhausen, den 1. Febr. 1826.
Fürstl. Fuggersches Herrschaftsgericht. Behringer, Herrschaftsrichter.

Bey vorliegendem rechtskräftigem Ganterkenntnisse wider den Färber Thomas Brandstetter zu Schwarzach werden zu den gesetzlichen Verhandlungen nachstehende Ediktstage bestimmt: 1) zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen Mittwoch der 1. März d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden Freytag der 31. März; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar a. zur Abgabe der Gegenerinnerung Montag der 1. May, b. zur Vorlage der Schlußerinnerung Dienstag der 16. May; Schluß hiefür Mittwoch der 31. May. Zu diesen Verhandlungen werden nun die Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß die Nichterscheinenden am Anmeldungstage mit ihren Forderungen für immer, die Nichterscheinenden an den übrigen Terminen mit den an diesen vorzunehmenden Handlungen ausgeschlossen seyen. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Thomas Brandstetter irgend etwas in Handen haben, aufgefodert, dieses bey Strafe des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, hieroris zu übergeben. Mitterfels, den 16. Jan. 1826. Königl. Landgericht.
Maier, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf die, bey diesseitigem Gerichte gestellte Bitte des verheiratheten Chyrurgen und Baders, Johann Ried von Niederrieden, wird hiemit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Derselbe besitzt das, in dem unweit der Memminger-Ulmerstraße gelegenen dießgerichtlichen Pfarrdorfe Niederrieden befindliche, nachbeschriebene, grundeigene Söldanwesen, welches in einem zweystöckigen gutgebauten, mit Schindeln gedeckten Wohnhause sammt angebautem Tennen, Stall und Wagenschupfe, einem mit Ziegeln gedeckten, zur Aufbewahrung der Feldgeräthschaften bisher verwendeten Nebengebäude, 28 Dezim. großen, mit fruchttragenden Bäumen bepflanzten Wurzgarten, 1 Tagw. 21 Dezim. Grasgarten, 7 Jchrt. 86 Dezim. Ackerfeld, 7 Tagw. 16 Dezim. Wiesen, 5/4 Tagw. Holzboden, und in 11 Dez. Krautbeet besteht. Dieses Gut ist in einem sehr guten wirthschaftlichen Zustande erhalten, und mit aller erforderlichen Haus- und Baumannsfahrniß versehen. Die auf demselben haftenden Lasten sind: a) an jährlicher Grundsteuer 2 fl. 47 kr. 2 hl., auf ein Simplum dermalige Gewerbesteuer 4 fl., b) Herbstgefäll 50 kr. 6 hl., c) Küchengilt 2 Hennen, d) Dienstgeld 1 fl. 24 kr., e) Hofstattrecht 13 kr. 5 hl., f) Gemeindeabgaben 3 fl. 48 kr. beyläufig, g) Gemeindeschulden, so viel ihn als Söldner nach Verhältniß trifft. Die mit der Ausübung des Badersgewerbes verbundenen Ehehafte zeigt eine jährliche, jedoch nach dem Personalstande der Einwohner veränderliche Rente von 4 1/2 Schaff Roggen, 3 Schaff Haber, 40 Stück Roggengarben, und 11 an baarem Gelde, dann 9 Klafter weiches Holz als jährliches Forstrecht, wel-

Digitized by Google

ches gegen Bezahlung des Macherlohnes im Walde von der Gemeinde dem Bader unentgeldlich in das Haus zu führen ist, aus. Chyrurg Johann Ried, welcher bereits in den Jahren sehr weit vorgerückt ist, und keine leiblichen Kinder, sondern eine Verwandte an Kindesstatt angenommen hat, will nun, um in seinem Alter der erforderlichen Ruhe zu pflegen, sein vorbeschriebenes Besitzthum mit allen Rechten, Nutznießungen und Lasten an seine vorbemeldte Pflegetochter unter sehr annehmbaren Bedingungen übergeben. Da aber mit diesem Gute auch die Chyrurgie und das Badergewerbe betrieben wird, die Ausübung dieser Gerechtsame aber nur von solchen Individuen geschehen kann, welche sich in der chyrurgischen Schule zu München gebildet, und durch erstandene Prüfung über ihre Fähigkeit genügend ausgewiesen haben, so werden hiemit diejenigen, welche den Ausweis vorstehender Erfordernisse beyzubringen vermögen, und allenfalls Lust tragen, sich auf dem Riedschen Anwesen mittelst Ehelichung der Pflegetochter des Besitzers häuslich niederzulassen, aufgefodert, sich entweder in Person oder in portofreyen Briefen an Johann Ried zu wenden, wo ihnen sodann die nähern Verhältnisse und Bedingungen bekannt gemacht werden. Allenfallsige Bewerber haben sich, mit legalen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen versehen, auszuweisen. Ottobeuren, den 21. Jan. 1826. Königl. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

(Ediktalladung.) Nachdem sich der dießamtliche Unterthan und Mittlerwegerhofsbesitzer, Johann Georg Söllner, für zahlungsunfähig erklärt, und auf die Eröffnung des Konkursverfahrens über sein Vermögen angetragen hat, so werden nun folgende Ediktstäge 1) zur Anbringung der Forderungen, Abgabe der Beweismittel und Erzielung einer gütlichen Einigung auf den 9. März Vormittags 8 Uhr; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 13. April Vormittags 8 Uhr; 3) zur Schlußverhandlung auf den 16. May Vormittags 8 Uhr, so daß der Termin zur Replik bis 30. May, zur Dupplik bis 15. Juni einschlüßig läuft. Hiezu werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich und unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von der gegenwärtigen Gantmassa, in den übrigen Ediktstägen aber mit den treffenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches vorbehaltlich ihrer Ansprüche und bey Vermeidung doppelter Bezahlung dem Gerichte zu übergeben. Monheim, den 15. Jan. 1826. Kön. baier. Landgericht.

Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Montag den 27. Febr. l. J. Früh 9 Uhr werden für die kön. Invalidenhaus-Anstalt 2600 Ellen Hemderleinwand an den Wenigstnehmenden, vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung, zur Lieferung in Akkord gegeben. Es werden daher diejenigen, welche an dieser Lieferung Theil nehmen wollen, eingeladen, sich am bestimmten Tage und Stunde bey der unterfertigten Kommission im königl. Invalidenhause dahier einzufinden, die näheren Bedingnisse zu vernehmen, die gehörigen Muster vorzulegen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wobey jedoch bemerkt wird, daß 1) nur inländische Gewerbsberechtigte, welche sich über Lieferungsbefugnisse sowohl, als über zureichendes Vermögen legal auszuweisen haben, zur Steigerung zugelassen werden können, 2) derjenige, welcher für einen Andern ein Angebot legen will, hat sich deßfalls mit gerichtlicher Vollmacht zu legitimiren, 3) Nachgebote finden unter keinem Vorwande Statt. Fürstenfeld, den 31. Jan. 1826. Die Oekonomiekommission des königl. Invalidenhauses.

Popp, Oberstlieutenant. — Lang, Rechnungsführer.

(Ediktalvorladung.) Michael Riederauer, Müllerssohn v. Uffing, k. Landgerichts Weilheim, seiner Profession ein Glasmaler, wird seit 20 Jahren vermißt. Auf Ansuchen seiner nächsten Verwandten wird derselbe, oder seine allenfallsigen Descendenten demnach aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten in seine Heimath zurückzukehren oder über seinen Aufenthalt Aufschluß zu geben, außerdem nach Verfluß dieses Termins er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 27. Jan. 1826. Kön. baier. Landgericht.

Lict. Thoma, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 35. Freytag, den 10. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 31. Jan.

Auch die Deputirte der Stadt Dillingen, bestehend aus dem Bürgermeister Wieser, dem rechtskundigen Magistratsrath Hofstetter und den Gemeindebevollmächtigten M. Bratsch und S. Goney Mayer hatten das Glück, am 10. Sr. Majestät dem König, und am 13. Jan. Ihrer Majestät der Königin im Namen ihrer Stadt die allerunterthänigste Glückwünsche und die ehrfurchtvollste Huldigung zu erfolgter Thronbesteigung allerehrerbietigst zu Füßen zu legen. Mit der herablassendsten Huld geruhten beyde Majestäten die Deputirte zu empfangen, sich über die Verhältnisse der Stadt zu erkundigen, und mit der allergnädigsten Versicherung Dillingen mit Ihrer allerhöchsten Gegenwart zu beglücken, und für des Landes Wohlfahrt unabläßig zu sorgen, dieselbe hocherfreut und innigst gerührt zu entlassen.

Petersburg, den 22. Jan.

Die vollkommenste Ruhe herrscht in dieser Hauptstadt. Die von Sr. Majestät dem Kaiser errichtete Untersuchungskommission setzt ihre Arbeiten mit größter Thätigkeit fort. In Folge des Mouraniew'schen Aufruhrs sind neuerdings mehrere Verhaftete hierher gebracht worden. — Rußland hat in den letzten Tagen einen seiner ausgezeichnetsten Staatsmänner und Gönner der Wissenschaften verloren. Der Reichskanzler, Graf Nikolaus Romanzow, von 1807 bis 1814 Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist hier vor einigen Tagen an Altersschwäche verschieden. Er war der Sohn des Feldmarschalls Peter Romanzow, der die Regierung Katharinens durch seine Siege über die Türken so glänzend verherrlichte. Was der Verstorbene als Staatsmann, was er für die Kultur Rußlands gethan, wird die Nachwelt dankbar anerkennen. Auf seine Kosten wurde die Reise um die Welt durch Moriz v. Kotzebue ausgeführt; ihm verdankt die Geschichte den seit 1813 in Moskau gedruckten russischen Codex diplomaticus. Seine Herrschaft Homel in der Ukraine war durch die veredelte Kultur, durch die musterhafte Verwaltung, durch die Thätigkeit und Einsicht, womit alle Zweige der Landwirthschaft und des Kunstfleißes daselbst betrieben wurden, ein Vorbild für alle Gutsbesitzer. Patriotische und wissenschaftliche Unternehmungen wurden mit fürstlicher Freygebigkeit von dem Verstorbenen befördert. Vor etwa 40 Jahren begann er seine Laufbahn als russischer Gesandter in Frankfurt am Mayn; später beförderte er, als Minister des Handels, Alexanders große Ideen zur Aufnahme des inn- und ausländischen Verkehrs, namentlich in Beziehung auf Odessa, durch die zweckmäßigsten Maaßregeln aufs Thätigste. Als er während des Feldzugs von 1814 seine Stelle als Reichskanzler niederlegte, sandte er mit edler Großmuth alle Geschenke an Gold und Diamanten, die er während seines Ministeriums von fremden Höfen erhalten hatte, als patriotische Gabe an die Invalidenanstalt. Canova verfertigte 1817 eine Kolossalstatue des Friedens für ihn, die in der einen Hand einen Oelzweig hält, mit der andern sich auf eine Säule stützt, welche die Innschrift führt: „Friede zu Abo 1743; Friede zu Rudschuck-Kainardi 1774; Friede zu Friedrichshamm 1809;" und an den seltenen Umstand erinnert, daß 3 der wich-

Digitized by Google

tigsten Friedensschlüsse Rußlands von Großvater, Vater und Sohn geschlossen wurden. Graf Romanzow hinterließ keine Kinder; er war nie verheirathet, aber Vater und Wohlthäter aller derer, die in irgend einem Verhältnisse mit ihm standen. — Der im Jahre 1817 zwischen Rußland und Schweden abgeschlossene Handelsvertrag, welcher am 1. Jan. 1826 endigen sollte, bleibt, bis auf weitere Entscheidung Sr. Majestät des Kaisers, noch ferner in Wirksamkeit. Von Seiten Schwedens ist ein ähnlicher Befehl erlassen worden. — Am 4. dieß starb hier der verdiente Mathematiker und Mitglied der Akademie, der wirkliche Staatsrath Fuß, aus Basel gebürtig, im 71sten Lebensjahre, von denen er 51 dem Dienste unserer Akademie rühmlichst gewidmet hat. — Nach Berichten aus Warschau, die in Wien angekommen sind, hat der nach Petersburg geschickte Erzherzog Ferdinand v. Este in Warschau eine lange Zusammenkunft mit dem Großfürsten Konstantin gehabt.

London, den 30. Jan.

Der Oberdirektor von Chili hat dem König ein schönes Pferd und einen Maulesel zum Geschenke gemacht. (Sie sind bereits in England angekommen.) Das Pferd ist milchweiß, von dem schönsten Ebenmaß und eben so stark als lebhaft. Die Farbe des Maulesels ist hellgelb, weiß gestreift, wie ein Zebra, er ist außerordentlich wild. — James Taylor, der zuerst in Großbrittannien auf die (nachher von dem Amerikaner Fulton vervollkommnete und im Großen ausgeführte) Idee kam, die Dampfmaschinen auf die Schifffahrt anzuwenden, ist am 18. Dez. v. J. in England gestorben. Im Jahre 1788 hatte er, gemeinschaftlich mit Miller, den ersten Versuch mit einem Dampfboot auf dem See Dalswinton gemacht. — Eine ganze Bande von Räubern und Mördern, bestehend aus 16 Individuen, ist in Rotherham unfern Scheffield festgenommen worden. — In einem Kohlenbergwerke bey Newcastle fand kürzlich eine Explosion Statt, wobey 19 Menschen umgekommen seyn sollen. — Die Lage des Handels ist noch immer nichts weniger als beruhigend, und die öffentlichen Effekten sind im Fallen; die Hauptgeschäffte werden in Verkäufen von Staatspapieren gemacht, die man nicht vermeiden kann. Die Abrechnung in den auswärtigen Fonds ist ohne Falliment vorüber gegangen. — Die Abreise des Herzogs von Wellington ist auf Samstag festgesetzt. Unter den Personen seines Gefolges befinden sich sein Adjutant, Kapt. George Cathcart, die Lords Fitzroy-Sommerset, Francis Gower und Dundas. Sie werden die Reise über Berlin machen. — Ein englisches Blatt, die Morning-Post, erklärt, die Sendung des Herzogs habe auch zum Zweck, die zwischen den Griechen und der Pforte anhängigen Unterhandlungen zu erleichtern. Die Times behaupten, der Herzog habe den Auftrag, im Namen Englands gegen jedes etwaige Protektorat Rußlands über Griechenland und jedes Unternehmen gegen die Pforte zu protestiren.

Madrid, den 25. Jan.

Man hat noch keinen bestimmten Aufschluß über die unruhigen Auftritte, deren Schuplatz kürzlich die Stadt Oviedo war. Man weiß nur so viel, daß verschiedene Truppenkorps dahin geschickt worden sind. — Nach Briefen aus Cadix waren die Matrosen, welche im Arsenal von Caraccas vereinigt waren, um das Kriegsschiff Guerrero zu bemannen, das nächstens nach Cuba abgehen sollte, bis auf 30 Mann desertirt. Man hatte sie durch die Matrosen zweyer Goeletten ersetzt, dennoch aber hatte der Kommandant des obigen Kriegsschiffes seine Entlassung genommen, aus Furcht, mit einer so zusammen gesetzten Mannschaft seinen Ruf auf das Spiel zu setzen. — Nach einem Privatschreiben aus Cadix vom 9. Jan. (in englischen Blättern) sind die französischen Ingenieure in Cadix seit mehr als 7 Monaten mit Errichtung einer Brustwehr längs der ganzen gebrochenen Mauerstrecke beschäfftigt. Die Witterung war jedoch zuletzt so stürmisch und die See so wüthend, daß der Erdanwurf vor dem Walle unterhöhlt, und ein beträchtlicher Theil der Brustwehr wieder zerstört wurde. Die letztere ist sehr dick

Digitized by Google

und hoch, und würde im Falle eines Angriffs von der Seeseite eine zahlreiche, dahinter aufgestellte Armee schützen. Schon sind 2 Drittheile des ganzen Werks vollendet.

Paris, den 2. Febr.

Der Konstitutionel versichert, daß sehr neue Briefe aus Hydra den Seesieg der Griechen und die Niederlage Ibrahims vor Mesalongi bestätigen. Viele egyptische Gefangene seyen zu Mesalongi eingebracht worden, und Ibrahim selbst nur durch eine schleunige Flucht der Gefangenschaft entgangen. Briefe aus den jonischen Inseln bestätigen die Nachricht, daß Kolokotroni Tripolizza mit Sturm genommen, und die egyptische Besatzung niedergemacht habe. — Es scheint bestimmt, daß Bolivar in Person die Expedition gegen die Insel Cuba befehligen wird. Sein Adjutant, Herr Navarrete, ist diese Nacht von Paris nach London abgereist. Spanien hat weder in der Zahl seiner Truppen, noch in der Anhänglichkeit der Einwohner der Insel, die nöthigen Mittel, diesen Schlag abzuwehren. — Der niederländische Minister zu Madrid hat die Bezahlung der Zinsen des holländischen Anlehens reklamirt — der spanische Finanzminister erhielt sofort Befehl, die Zinsen zu bezahlen — womit aber? das ist allein noch die Frage. — Zu Genf sind 7 junge Leute aus den besten Familien von Buenos-Ayres angekommen, um dort erzogen und in der reformirten Religion unterrichtet zu werden. Die Befehle der Eltern sind, was diesen letztern Punkt betrifft, so bestimmt, daß man sie sogleich einem protestantischen Geistlichen zur Erziehung übergeben hat. Die jungen Leute sind im Alter von 8 bis 12 Jahren.

Hamburg, den 1. Febr.

Wir sind (sagt die Börsenliste), heute mit folgendem Schreiben beehrt worden: „Ich bediene mich Ihres schätzbaren Blattes, um öffentlich bekannt zu machen, daß die Dokumente, welche kürzlich in einigen Zeitungen erschienen, angeblich als Abschriften von 2 Traktaten, die neuerlich von Sir Charles Stuart in Rio-Janeiro mit der brasilischen Regierung abgeschlossen und unterzeichnet worden, das eine ein Handelstraktat, das andere ein Traktat wegen endlicher Abschaffung und unverzüglicher Anordnung des brasilischen Sklavenhandels, durch Mittel, welche noch nicht herausgebracht worden, voreilig bekannt gemacht sind, und daß sie von Sr. brittischen Majestät noch nicht ratifizirt worden sind; und bin ich angewiesen, zu erklären, daß dem Könige, meinem Herrn, gerathen worden, diese Traktaten in ihrer jetzigen Gestalt, oder ohne wichtige Aenderungen, nicht zu ratifiziren. Ich bin ꝛc. Henry Canning, Sr. brittischen Maj. Generalkonsul.“ Das so eben erschienene Januarheft des politischen Journals theilt das für die Geschichte und das Staatsrecht von Europa so wichtige Grundgesetz der Thronfolge im russischen Reiche mit. Schon als Großfürst errichtete der nachmalige Kaiser Paul I. gemeinschaftlich mit seiner Gemahlin, nunmehrigen Kaiserin Mutter, Maria, am 4. (15.) Jan. 1788 diese Akte, wodurch das Recht der Thronfolge, das bis dahin in dem weiten russischen Reiche so unbestimmt war, dagegen nunmehr genauer als in irgend einem Lande festgestellt ist. Diese, 9 Jahre zuvor errichtete Successions-Ordnung wurde am 16. April 1797 bey der Kaiserkrönung Pauls I. durch förmliche Bestätigung zu einen Reichsgrundgesetz erhoben. Die konstitutionelle Urkunde ward auf den Altar der Hauptkirche zur Entschlafung der Mutter Gottes, zur Aufbewahrung niedergelegt. Nach derselben gehört die Krone dem ältesten Sohne des Kaisers und dessen ganzer männlichen Nachkommenschaft. In Ermangelung dieser Deszendenz wird der zweyte Sohn und dessen männliche Nachkommenschaft zum Thron berufen ꝛc.

Bremen, den 31. Jan.

Die Bremer Zeitung giebt heute folgende neue Beobachtung Olbers: Am 27. Jan. Abends, da endlich nach langem anhaltendem trüben Wetter ein heiterer Himmel eintrat, fand ich den kleinen Kometen, den Herr Pons bereits am

Digitized by Google

7. Nov. des vorigen Jahrs im Eridanus entdeckt hat. Er stand zwischen dem 15ten und 19ten Sterne in diesem Gestirne um 8 Uhr 35′ Abends Bremer mittl. Zeit in 50° 1′ der graden Aufsteigung und 22° 43′ der südlichen Abweichung. Er rückt jetzt in 24 Stunden und etwa 11′ gegen Osten und 5′ gegen Norden fort, und wird in unseren Gegenden bis zum Anfange des Märzmonats sichtbar bleiben. Der Komet ist klein, von schwachem Licht, ein schlechtbegränzter, in der Mitte etwas hellerer, nur durch gute Fernrohre sichtbarer Nebelfleck. Es ist um so mehr zu wünschen, daß dieser Komet von den Astronomen sorgfältig beobachtet werde, da Herr Clausen, ein sehr geschickter Gehilfe des berühmten Herrn Professors Schumacher in Altona, bereits aus den, bis zum 17. Dez. in Florenz angestellten Beobachtungen gefunden hat, daß die Bahn dieses Kometen eine, von der Parabel merklich verschiedene Ellipse ist.

Dienstags den 14. Febr. 1826 Vormittags 10 Uhr werden in dem k. Hallamtslokale Nro. 35. 7 Fäßchen ächter Muskatwein an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Actum den 9. Febr. 1826. Vom königl. baier. Halloberamt Augsburg. Paur, Oberbeamter. — Enßlin, Kontroleur.

(Verpachtung.) Gemäß einer unterm 4. Jan. d. J. an die k. General-Zolladministration erfolgten höchsten Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen und hierauf anher ergangenen gnädigsten Weisung der k. Zentral-Zollstelle vom 13. besagten Monats und Jahrs, resp. Nro. 5975., hat unterzeichnete Zollinspektion den Donaubrückenzoll zu Dillingen auf 3 bis 6 Jahre zu verpachten. Es wird demnach hiemit bekannt gemacht, daß die allergnädigst anbefohlene Verpachtung an solche Personen, deren Unbescholtenheit und Zahlungsfähigkeit bekannt sind, zu Dillingen im Gasthofe zur Sonne Montag den 20. Febr. d. J. von Vormittags 9 bis 12 Uhr salva ratificatione erfolgen werde, und man die nähern Pachtbedingnisse vor der Versteigerung den Pachtlustigen eröffnen wird. Augsburg, den 9. Febr. 1826. Königl. Zollinspektion des Oberdonaukreises. Graf von Boischotte d'Erps. — Columba.

(Bekanntmachung.) Am 15. dieß wird das aufgescheiterte Klafterholz von 200 Klaftern Birken- und Aschenholz sammt Reiß in den diesseitigen herrschaftlichen Waldungen bey Horgau in dem dortigen Wirthshause Vormittags 10 Uhr an die Meistbietende verkauft werden, welches hiemit bekannt gemacht wird. Hainhofen, den 7. Febr. 1826. Freyherrlich von Rehling'sches Patrimonialgericht Horgau I. Klasse. Gerstmayr.

(Gesuchte Stelle.) Eine Person von 33 Jahren, welche in der Kochkunst ganz perfekt ist, und bereits mehrere Jahre einer herrschaftlichen Haushaltung und zugleich einer Oekonomie vorgestanden hat, sucht ihren gegenwärtigen Platz mit einem ähnlichen, am liebsten auf dem Lande, zu vertauschen; sehr empfehlende Zeugnisse weisen ihre Tauglichkeit und ihre Moralität nach. Näheres im Kommissionsbureau dahier.

Bey **Christoph Kranzfelder** in Augsburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: G. Riegler, der Theologie Doktor und Professor am k. b. Lyzeum zu Bamberg, der Eid in geschichtlich-exegetisch-moralisch-praktischer Beziehung. 2te, ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage. 112 S. gr. 8. in farb. Umschlag geheftet. 36 kr.

Die Wolffische Buchhandlung zeigt an: daß **Walter Scotts Werke** 1tes Bändchen, Stuttgarder Ausgabe, angekommen sind.

In der von Jenisch und Stage'schen Buchhandlung in Augsburg, auf dem Obstmarkt, ist erschienen und zu haben: Müller, Johann Wolfgang, neue Beyträge zu der Parallelen-Theorie, den Beweisen des pythagoräischen Lehrsatzes und den Berechnungsarten der pythagoräischen Zahlendreyecke. Mit 1 Kupfer. 8. Preis 30 kr. Oerle, C. F. (Kaffetier), neueste und vollständigste Billardregeln. Reg. Folio. 1 fl. 30 kr. — Platon's Parmeindes, aus dem Griechischen übersetzt und mit philosophischen Anmerkungen ausgestattet von Joh. Kasp. Götz. 196 S. gr. 8. 1 fl. 30 kr. Wargas, Chr. neues Marionetentheater, nach italienisch-, spanisch-, französisch- und deutschen Originalien bearbeitet. 2 Theile. Mit 1 Kupf. gr. 8. 2 fl.

Nro. 36. Samstag, den 11. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 28. Jan.

Se. Heiligkeit haben die Monsignori Ferdinand Graf von Chotek, Bischof von Ptolomais, und Suffragan des Kardinalerzbischofs von Ollmütz, des Erzherzogs Rudolph, k. k. Hoheit; dann die Bischöfe von Orvieto und Massa Maritima unter die beym päpstlichen Throne assistirenden Bischöfe aufgenommen.

Rio Janeiro, den 27. Nov.

Das Anerbieten des englischen Gesandten Stuarts, bey den Zwistigkeiten zwischen Brasilien und Buenos Ayres (Rio de la Plata) den Vermittler zu machen, ist verworfen worden, und es ist das Ministerium in Brasilien verändert worden, und unsere Regierung scheint sich entschlossen zu haben, den Kampf um die östliche Banda eifrigst zu führen. Es sollen sogleich 1500 Mann eingeschifft, und es soll eine Proklamation als Kriegserklärung erlassen werden. Stuart ist sehr unzufrieden nach Bahia abgereist.

Madrid, den 24. Jan.

Der König wird morgen den Staatsrath präsidiren. Es scheint, daß die wegen Amerika durch die Gesandten der fremden Mächte überreichten Noten Se. Majestät bestimmt haben, bey den Verhandlungen, wozu dieser wichtige Gegenstand Veranlassung giebt, den Vorsitz zu führen. Uebrigens ist, seit der Uebergabe von St. Juan de Ulloa, eine große Veränderung hinsichtlich Amerika's in den Gemüthern entstanden; selbst unter den Mitgliedern des Konseils sind einige der Meynung, es sey jetzt der Augenblick gekommen, in welchem man in Betreff unserer überseeischen Besitzungen einen bestimmten Entschluß fallen müsse, und man hört von Anerkennung sprechen. Unter diesen letzteren befinden sich Männer, welche in Mexiko und in andern Gegenden der neuen Welt Befehlshabersstellen bekleideten. — Der bekannte Dr. Francia hat auf eine Einladung Bolivars zum Kongresse von Panama Folgendes geantwortet: „Die Portugiesen, Engländer, Chilesen und Brasilianer haben ähnliche Wünsche wie Kolumbien geäußert, ohne andern Erfolg, als uns in den Grundsätzen zu befestigen, auf denen die glückliche Verwaltung ruht, welche dieses Land von so vielem Elende befreyt hat. Wir werden nie von denselben abweichen, bis die neue Welt die Ruhe wieder gefunden hat, deren sie vor dem Erscheinen jener Apostel der Revolution genoß, die unter dem Oelzweige des Friedens den verrätherischen Dolch bergen, um jene Freyheit, die von Ehrgeizigen so sehr gerühmt wird, mit Blut zu überströmen. Aber Paraguay kennt sie, und nie wird es, so lange es ihm möglich ist, von seinem Systeme abweichen, wenigstens nicht, so lange ich an der Spitze seiner Regierung stehe. Ich werde das Schwert der Gerechtigkeit zu führen wissen, um der heil. Sache, die wir zu vertheidigen haben, Achtung zu verschaffen. Ich bitte Gott, unsern Herrn, daß er Sie noch lange Jahre erhalten möge. Den 23. Aug. 1825. Dr. Francia." Der König hat die Wittwe des vor 2 Jahren gestorbenen Marquis Miranda 20 Meilen von Madrid und anderen königl. Residenzen verbannt, weil dieselbe sich ohne Einwilligung des Königs mit ihrem Intendanten verheirathet hatte. So

Digitized by Google

streng auch der König gegen Heirathen des Adels unter seinem Stande ist, so häufig kommen doch jetzt dieselben vor. — Der Plan des Finanzministers, die Staatseinkünfte zu verpachten, ist im Staatsrath berathen worden, er dürfte aber wohl nicht in Vollziehung kommen kommen. — Der Staatsrath hat mehrere Finanziers beauftragt, die Mittel vorzuschlagen, die Unkosten einer neuen Ausrüstung nach Cuba zu bestreiten, ohne weder die Güter der Geistlichkeit, noch die einer andern Korporation anzutasten. — Der Rath von Kastilien hat in einem von ihm verlangten Bericht als Grund des großen Zerfalls der Sitten in Spanien angegeben, daß seit dem Anfang des Jahrhunderts in Spanien die wissenschaftliche Erziehung auf Kosten der religiösen begünstigt worden sey. Und doch (sagt das Journal des Debats) kann unter den niedern Ständen in Spanien der bey weitem größere Theil weder lesen noch schreiben, da er nie eine Schule besucht hat, und selbst unter den Granden finden sich Leute, welche Mühe haben, ihren Namen zu unterzeichnen.

Paris, den 3. Febr.

Das Assisengericht hat in seiner Sitzung am letzten Montag den flüchtig gewordenen ehemaligen Wechselagenten Sandrie-Vincourt, der eines betrügerischen Bankerotts angeklagt war, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und zur Brandmark verurtheilt. — Das Schiff, der Wilhelm Tell, ist am 30. Jan. in Havre aus Hayti angekommen. Es bringt Briefe aus Port-au-Prince vom 22. Dez. mit. Es befanden sich um diese Zeit eine Menge französischer Schiffe in den Häven der Insel, und eine größere Zahl wurde noch erwartet. Der Markt ist auf allen Plätzen der Insel mit europäischen Waaren überführt, und da die letzte Kaffeeärnte nicht besonders ausgefallen ist, so waren die Retourartikel selten und die Geschäffte ohne Leben. Mit Ungeduld erwartete man den Ausgang der Unterhandlung wegen der Anleihe und den Abschluß des Handelsvertrages, den die Kommissarien mit der französischen Regierung abzuschließen beauftragt waren. Der Präsident Boyer beschäfftigt sich eifrig mit allen Gegenständen, die von allgemeinem Nutzen sind. Er hat kürzlich in Port-au-Prince eine öffentliche Bibliothek gegründet. Im Augenblick der Abreise des Wilhelm Tell hatte die Kommission des öffentlichen Unterrichts gleichfalls vom Präsidenten den Auftrag erhalten, alle Schulen und Erziehungsanstalten einer genauen Prüfung und Untersuchung zu unterwerfen.

London, den 31. Jan.

Die katholischen Bischöfe Irlands sind seit dem 18. zu einer Berathung über die Angelegenheiten der irländischen Kirche in Dublin versammelt. Sie haben bereits einen Plan über die Erziehung der katholischen Jugend, der dem Parlamente in Form einer Petition vorgelegt werden soll, ausgearbeitet, und wollen demselben eine übereinstimmende Erklärung derjenigen ihrer Grundsätze folgen lassen, welche die Feinde der katholischen Sache irrig gedeutet, und als Waffe gegen dieselbe gebraucht haben. — Ein Privatschreiben von diesem Datum schreibt die jetzige Verlegenheit der Fabrikanten in England den seit Jahr und Tag verfertigten ganz unverhältnißmäßig großen Vorräthen von Fabrikaten zu. Die Hoffnung, diese Fabrikate in Amerika abzusetzen, welche Hoffnung zum Theil die Anerkennung der neuen amerikanischen Staaten herbeygeführt habe, sey nur theilweise in Erfüllung gegangen, weil England Amerika mit ausgeschossenen schlechten Waaren überschwemmt habe. Dennoch habe man statt weniger immer mehr fabrizirt, bis der aufs Höchste gespannte Kredit auf einmal aufhörte, und die Fabrikwaarenbesitzer selbst bey herabgesetzten Preisen keinen Absatz fanden. Schon haben deßhalb in Manchester einige sehr beträchtliche Fabriken ihre Arbeiten eingestellt, andere lassen wochentlich nur noch 5 Tage arbeiten, auch haben sich die angesehensten Fabrikanten in Manchester und Bolton versammelt, um einen gleichen Beschluß zu fassen. Dazu kommt, daß an roher Baumwolle von schlechter Qualität, die dennoch zu theuren Preisen bezahlt worden, in England

Digitized by Google

derzeit mehr als 240,000 Ballen lagern, und dieses in einem Augenblicke, wo frische Zufuhren der neuen reichsten, besten Baumwollenärnte aus den vereinigten nordamerikanischen Staaten einzutreffen anfangen.

London, den 2. Febr.

Der heutige Tag war bekanntlich zur Eröffnung des Parlaments bestimmt. Da sie der König aber nicht in Person vornehmen wollte, so war die Feyerlichkeit im Ganzen weniger imposant als gewöhnlich. Nachdem um 12 Uhr der Oberkammerherr Lord Gwydir die Keller des Parlamentsgebäudes (aus Erinnerung an die Pulververschwörung) üblichermassen untersucht hatte, erschienen um 2 1/4 Uhr die königl. Kommissarien, die Lords Harrowby, Westmoreland, Gifford, und Shaftesbury. (Der Lordkanzler war durch seine Krankheit verhindert; seit sehr vielen Jahren das Erstemal, daß weder der König noch der Lordkanzler der Eröffnung beywohnten.) Nachdem das Unterhaus durch den Usher mit dem schwarzen Stabe vor die Schranken des Oberhauses geholt worden, verlas Lord Gifford zuförderst die Vollmacht des Königs für die Kommissarien, und hierauf die königl. Eröffnungsrede. — Durch ein sonderbares Zusammentreffen geben die heutigen Abendblätter zugleich die englische und die französische Thronrede.

Hannover, den 31. Jan.

Nach dem neuesten Bericht des Central-Hilfsvereins der überschwemmten Landesbezirke ist der durch die Ueberschwemmung Privatleuten verursachte Schaden auf mehr als 720,000 Thaler geschätzt. Die freywilligen Beyträge belaufen sich auf 387,000 Thlr., darunter 267,000 Thlr. aus dem Hannöverschen. Von den Beyträgen sind noch 157,000 Thlr. zu vertheilen. — Der verstorbene Fürst-Bischoff, Franz Egon von Fürstenberg, hat den jüngsten, schon vorher reichen, Sohn seines Bruders zum Universalerben seines, allein an baarem Gelde und Kapitalien über 3 Millionen Thaler betragenden, Vermögens eingesetzt, mit der Verpflichtung: da dieser Reichthum aus geistlichem Gute erworben worden, solches hinwieder zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden.

Kassel, den 3. Febr.

Das Zoll- und Verbrauchsteuergesetz vom 21. April 1824 hat durch eine kurfürstliche Verordnung vom 21. Dez. v. J. einige Veränderungen erfahren, welche nach einem neuen Tarif mit dem 1. Jan. d. J. in gesetzliche Kraft getreten sind. Abgabenfrey beym Eingange in die Landesgränzen sind unter Anderem: rohe Steine und Mineralien, Brenn- und Bauholz, rohe Häute, rohe Wolle, Flachs und Hanf, ungebundene Bücher und Landkarten, gebrauchtes Hausgeräthe und alte Kleidungsstücke. Von neuen Kleidern müssen Reisende aber den bestimmten Zoll der Stoffe bezahlen, aus welchen sie bestehen, so daß z. B. von einem Tuchrock, wozu die Elle des Tuchs mehr als 2 Rthlr. gekostet hat, 12 Gr. von jedem Pfund des Gewichts zu entrichten sind. Ganz verboten oder nur in besonderen Fällen gestattet ist die Einfuhr von Branntwein, geschmiedetem oder geschmelztem Eisen, Roh- oder Garkupfer, Messing, Salz, Spielkarten und wollenen Tüchern im Preise von 2 Thalern und darunter für die Elle.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 4. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 91 1/2; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent ——; der Curs auf Augsburg 99 1/4 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1145 9/10; Rothschildische Loose 142 9/20; Partialobl. 119 3/4. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 101.

Der Oberst von Stürler, welcher am 26. Dez. zu Petersburg getödtet wurde, war aus Bern gebürtig, und im Jahr 1810 in russische Dienste getreten. Er hatte sich in den Feldzügen gegen die Franzosen ausgezeichnet, namentlich im Gefecht bey Kulm, wo er eine Gardekompagnie kommandirte, und schwer verwundet wur-

de. Er erhielt nachher ehrenvolle Aufträge, die er bey ausgezeichneten Talenten kühnlich durchführte. Er erfreute sich besonderer Gunst des verstorbenen Kaisers, und Nikolaus I. hatte ihm eine neue Auszeichnung zugedacht, als er ein Opfer seiner Treue und seines Diensteifers wurde.

Bey der heute den 9. Febr 1826 zu München vorgenommen 1210ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

50. 2. 52. 51. 54.

Die nächste 1211te Ziehung geschieht den 14. März, und inzwischen die 831te Regensburger Ziehung den 21. Febr., und die 170te Nürnberger Ziehung den 2. März, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Am 7. Febr. Abends entschlief zu Markt-Biberbach unser vielgeliebter Gatte und Vater, Herr Aloys von Zoller, aus der berühmten Familie der Herren von Zoller in Mindelheim, mit allen heil. Sakramenten versehen, im 84zigsten Jahre seines Lebens an den Folgen eines Brandes. Er war in frühern Zeiten Aktuar bey dem vormaligen hochfürstl. Fuggerschen Oberamte zu Markt. In der frohen Ueberzeugung, daß Alle, die ihn kannten, sein Andenken segnen werden, empfehlen wir uns zu fernerer Freundschaft und Wohlgewogenheit ergebenst. M. Biberbach, d. 9. Febr. 1826.

Candida von Zoller, Gattin. Crescentia von Zoller, Tochter.

Mit allerhöchster Erlaubniß ist bey Unterzeichnetem erschienen, und durch alle Buchhandlungen Bayerns zu beziehen: „Königliche allerhöchste Verordnung, den Vollzug der gesetzlichen Grundbestimmungen für das Gewerbswesen in den sieben ältern Kreisen des Königreichs betreffend." 8. Preis 15 kr. — Ferner ist noch zu haben: „Der königlich bayerische Landtagsabschied vom Jahr 1825, sammt allen Beylagen." 8. Preis 24 kr.

J. C. Wirth, Buchdrucker in Augsburg.

Oel für Uhren aller Art, Chronometer und andere feine Instrumente. Der Mangel an reinem Oel zum Einreiben von allerley feinen Instrumenten ist schon längst gefühlt worden, und alle Versuche, die man bisher damit gemacht hat, es frey von fremden Theilen darzustellen, sind fruchtos geblieben. Aus diesem Grunde wird es unsern Künstlern um so willkommener seyn, hier ein Oel zu bekommen, dessen Eigenschaften unvergleichlich sind und das von den geschicktesten Chemikern als das reinste und beste Produkt seiner Art anerkannt wurde. Die Eigenschaften, welche es besitzt, und die man verbürgen kann, sind folgende: 1) Es ist ganz frey von jeder Säure und frißt daher das Metall nicht an; 2) es ist rein wie Krystall, und hält einen weit höhern Grad von Kälte aus, als alle bisher angewandten Oele, ohne zu gefrieren; 3) es vertrocknet nicht bey einer Hitze von 80° Reaumur; 4) Es wird nicht ranzig. Ist zu haben das Fläschchen für 1 fl. im Kommissionsbureau Lit. C. Nro. 24.

Wir Endesunterschriebene wiederholen noch einmal unsere frühere Anzeige, daß man dem Mathias Gagstätter, Schäfflersgesell, auf seinen Namen nichts mehr borge, indem wir ein für allemal nichts mehr für ihn bezahlen. Augsburg, den 11. Febr. 1826.

Heinrich Wagenseil, Bierbräuer, als Vormund.
Georg Gagstetter, Bierbräuer, als Bruder.

Es ist eine lithographische Presse zu billigen Preis zu verkaufen; das Nähere ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfahren.

Ich habe ein frisches Assortiment Tisch- und Fußteppiche erhalten, die ich zu billigen Preisen geneigter Abnahme empfehle. F. J. Rappold in der Karlsstraße.

Ein junger Mann, welcher die Spezereyhandlung erlernte, so wie auch bey Landgerichte als Scribent gearbeitet hat, und sich durch Zeugnisse ausweisen kann, wünscht im obigen Fach unterzukommen; das Nähere ist in dem diesseitigen Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Bey G. J. Stuppano in Augsburg ist gegen baare Bezahlung und freye Einsendung der Briefe zu haben: deutscher, rother Kleesaamen à 24 fl. die 100 Pfund, Esparcette oder Esper das Pfund à 14 kr., Honig-Grassaamen das Pfund à 24 kr., französ. Ray-Grassaamen das Pfund à 28 kr.

Beylage.

Digitized by Google

Nro. 37. Montag, den 13. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 9. Febr.

Das neueste königl. Regierungs- und Intelligenzblatt enthält folgende allerhöchste Verordnung: Die unmittelbare Eingabe von Bittschriften an das kön. Kabinet betreffend. Ludwig, von Gottes Gnaden, König von Bayern ꝛc. Die von Uns unterm 25. Nov. v. J. in Betreff der unmittelbaren Eingabe von Bittschriften bey Unserm Kabinete erlassene allerhöchste Verordnung wird fortwährend so vielfältig umgangen, und zum Theile irrig aufgefaßt, daß sich der Andrang von ungeeigneten Bittschriften und Vorstellungen in rein prozessualischen und administrativen Gegenständen, worüber ausschließend die Gesetze zu entscheiden haben, und in welchen die Bittenden vergebens eine einseitige Verfügung auf dem Gnadenwege zu erhalten sich bestreben — namentlich in Gant- und Gewerbssachen — auffallend und den Gang der Geschäffte unangenehm störend vermehrt. Indem Wir daher den Innhalt gedachter Unserer Verordnung hiemit ausdrücklich bestätigen, und auf ihre genaue Befolgung hinweisen, finden Wir Uns zur Beschränkung des bisherigen Mißbrauches bey Uebergehung der eingesetzten Mittelstellen, zu der weitern Bekanntmachung gedrungen, daß außer den darinn näher bezeichneten, vorschriftsmäßig gestatteten Eingaben bey Unserm Kabinete, welche künftig in Duplo eingereicht, und mit Ausnahme der Armensachen mit dem Stempel versehen seyn müssen, dann in reinen Gnadensachen, die aber keine Einschreitung gegen sanktionirte Gesetze und eingeführte Geschäftsinstanzen, sondern nur Gegenstände von Unterstützungen und solche betreffen können, deren Gewährung mit den Rechten und Ansprüchen Anderer in keine Berührung kommt, und von Unserem freyen Willen oder Unserer königl. Milde abhängen, von nun an alle ungeeignete Vorstellungen und Gesuche bey Unserem Kabinete unberücksichtigt gelassen und vernichtet werden sollen. Wir haben insbesondere mit Theilnahme wahrgenommen, wie Supplikanten, ohne alle Begriffe einer Geschäftsverhandlung und ohne den Beyrath irgend eines Sachkundigen aus den entferntesten Gegenden des Königreichs nach der Hauptstadt reisen, um Gesuche einzureichen, welche zu deren Instruirung wieder an ihre Stelle und Behörde zurück geschlossen werden müssen, während die Bittstellenden selbst in der rauhesten Jahreszeit eine weite beschwerliche Reise unternommen, ihre Geschäffte vernachläßigen, und sich bey dem oftmaligen Mangel aller Geldmittel in die äußerste Verlegenheit stürzen, ohne daß nach der Natur ihres Gesuches denselben eine befriedigende Entscheidung sogleich ertheilt werden kann. Wir machen hierauf besonders Unsere Behörden und Beamten auf dem Lande aufmerksam, und weisen dieselben hiemit an, für die Bekanntmachung Unserer Verordnung vom 25. Nov. v. J. durch die Gemeindevorsteher und auf sonst geeignete Weise ernstlich zu sorgen, und den in solchen Angelegenheiten minder erfahrnen Landmann mit belehrendem Rathe und Anleitung menschenfreundlich zu unterstützen, damit ihm solche unnütze und kostspielige Reisen um so mehr erspart werden, als es sich Unsere sämmtlichen Staatsministerien fortdauernd zur angelegentlichsten Pflicht machen werden, in den Geschäftsgang aller Zweige der

Digitized by Google

Administration jene Beschleunigung zu bringen, die Unserem Willen und dem Wohle Unserer getreuen Unterthanen am entsprechendsten ist. Diese Unsere nachträgliche Verfügung soll gleichfalls durch das Regierungsblatt und durch die Kreisintelligenzblätter zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden. München, den 2. Febr. 1826. Ludwig. Auf allerhöchsten Befehl: Martin.

Ferner ist daselbst die Ernennung des Personals bey den Kreisregierungen nach der von Sr. Majestät dem Könige in der Instruktion vom 17. Dez. v. J. allergnädigst genehmigten Formation enthalten. Folgendes ist das für den Oberdonaukreis angestellte Personal: Generalkommissär, zugleich Präsident Graf v. Gravenreuth. Kammer des Innern: Direktor Joh. Nep. v. Raiser. Regierungsräthe: Fr. X. Frhr. v. Pflummern, Eugen Frhr. v. Seida, Anton v. Bauer, Joh. Bapt. Zennetti, (von Speyer) Franz Xav. Kraft. Medizinalrath Dr. Cölestin Herberger, (quieszirender Medizinalrath in Lindau.) Registratoren: Franz Xav. Mahrer, Joh. Christ. Wirth. Rechnungskommissäre: Joseph Völk, Joh. Bapt. Dietel, Joseph Simon. Kammer der Finanzen: Direktor Anton Kopf. Regierungsräthe: Sebast. Quante, Ludwig v. Weinbach, Karl Jos. Hartmann, Friedrich Heres. (von Speyer) Fiskalrath Thaddäus Schach. Assessor Ignaz Frhr. v. Hertling. Fiskaladjunkte: Franz Glück, Karl Pachmayer. (Assessor der Regierung des Isarkreises.) Forstrath Georg Wolfg. Nebauer. (Oberforstrath in München.) Forstinspektoren: Gottlieb v. Greiers, Jos. Lutz. Registratoren: Xav. Thugut, Steph. Dietrich. Rechnungskommissäre: Joh. Bapt. Mooemaier, Anton Rettig, Joseph Baumann, Camillus Eberle, Joseph Pettenkofer, Thaddäus Beck, Theod. Hauser, Karl Götz. Sekretär mit dem Titel und Rang eines Raths, Joseph Karl v. Ahorner. Sekretäre: Mich. Xav. Stiwel, Josep Vogel, Eugen Asmus, Heinrich Seel.

Rom, den 26. Jan.

Es sind in diesen Tagen wieder 5 Mordthaten aus Privatrache vorgefallen. Eine derselben gab zu einem karakteristischen Ausbruche des alten Römergeistes Anlaß. Als die Gensd'armerie den Mörder verhaftete, der eben beschäftigt war, einen Theil seiner Eingeweide, die durch eine erhaltene breite Messerwunde herauszufallen drohten, zurückzudrängen, ließ er sich willig ergreifen, und sagte: „Das war ein herrlicher Kampf; Mars selbst würde sich nicht geschämt haben, mit von der Parthie gewesen zu seyn.“ — Der Mörder des Prälaten Trajetti, Franconi, ein junger Mensch von kaum 20 Jahren, ist gestern auf der Piazza del Popolo, in Gegenwart einer ungeheuern Volksmenge, hingerichtet worden. Diese schnelle Gerechtigkeitspflege hat allgemeinen Beyfall gefunden, weniger die Art, wie sie vollzogen wurde. Es besteht nämlich ein altes Gesetz, demzufolge der Mörder eines Geistlichen mit einem Hammer zu Boden geschlagen wird, worauf man ihm die Kehle abschneidet, und Arme und Füße vom Rumpfe löst.

Rio-Janeiro, den 27. Nov.

Die Folgen des über den Besitz der östlichen Banda angefangenen Kriegs beginnen sich zu zeigen. Wir haben in den letzten Treffen bey Sarandi mehr als 2000 Mann an Todten und Verwundeten verloren. General Lecor, der in Montevideo befehligt, hat kaum über 2600 Mann zu verfügen. Hier werden überall Matrosen gepreßt; 1600 Mann, Fußvolk und Reiterey, gehen heute unter Segel. Am 16. hat der Kaiser sie gemustert, und eine Anrede an dieselben gehalten. Sie sollen in St. Katharina an das Land steigen, und die Milizen von Rio-Grande an sich ziehen. — Der spanische General Furtoso Ribeira hat eine Proklamation an die Einwohner von Rio-Grande erlassen, worinn er zu ihnen von dem immer steigenden Despotismus des Kaisers und den Ketten spricht, die er ihnen zu zerbrechen helfen wolle. Diese aufrührerische Proklamation ist dem Kaiser selbst vorgelegt worden, und zwar durch den englischen Gesandten Stuart, um, wie man

Digitized by Google

behauptet, den Kaiser zu gemäßigtern Maaßregeln zu bestimmen. (Stuarts schnelle Reise wurde im gestrigen Blatte berichtet.)

Batavia, den 1. Okt.

Alles ist hier in der kläglichsten Lage. Der Handel stockt. Alle Kaufleute sind unter die Truppen eingereiht. Unsere Generale van Geen und Cock sind noch im Osten der Insel. Cock hat einen Preis von 10,000 Dollars auf den Kopf eines der aufrührerischen Souveraine von Solo gesetzt. Dafür haben jene denselben Preis auf Cocks Kopf gesetzt. In Bencoolen, das sich von Padang unabhängig gemacht hat, will man die niederländischen Residenten fortjagen, an andern Orten dieselben nicht aufnehmen.

London, den 2. Febr.

Die bey der feyerlichen Eröffnung der Parlamentssitzungen gehaltene Rede lautet so: „Milords und meine Herren! Wir haben von Sr. Majestät Befehl erhalten, Sie zu benachrichtigen, daß Se. Majestät mit Bedauern die Verlegenheit sieht, welche seit dem Schlusse der letzten Parlamentssitzung in den Geldangelegenheiten dieses Landes eingetreten ist. Diese Verlegenheit hat ihren Grund weder in innern, noch in äußern politischen Ereignissen, sie wurde weder durch unerwartete Anforderungen an die Hilfsquellen des Landes, noch durch die Furcht vor einer Störung der öffentlichen Ruhe herbeygeführt. Mehreren der Ursachen, denen man dieses Uebel zuschreiben kann, vermag auch das Parlament nicht abzuhelfen, und nur darinn, daß wir jetzt aus Erfahrung die Leiden kennen, welche durch jene Ursachen herbeygeführt worden sind, liegt einige Versicherung dafür, daß sie nicht so leicht wiederkehren werden. Indessen läßt sich für einen Theil dieser Leiden eine Milderung finden, wenn man denselben auch nicht völlig abhelfen kann. Se. Majestät vertraut Ihrer Weisheit die Aufgabe, die geeigneten Maaßregeln zu bestimmen, um das öffentliche und das Privatinteresse gegen so gewaltsame und plötzliche Umwälzungen zu schützen, und den Umlauf des Geldes im Lande auf solidere Grundlagen zu stützen. Se. Majestät erhält fortwährend von Ihren Verbündeten und im Allgemeinen von allen auswärtigen Fürsten und Staaten die stärksten Versicherungen ihrer freundschaftlichen Gesinnungen gegen Se. Majestät. Se. Majestät beharrt Ihrer Seits mit einer unermüdeten Standhaftigkeit auf Ihren Anstrengungen, die sich feindselig begegnenden Interessen zu versöhnen, und zum Frieden sowohl in der alten als in der neuen Welt zu rathen, und denselben zu pflegen. Se. Majestät trägt uns auf, Sie zu benachrichtigen, daß Sie Kraft dieser Politik mit Erfolg Ihre Vermittelung zum Abschluß eines Vertrags zwischen den Kronen Portugal und Brasilien angewendet hat. Durch diesen Vertrag wurden die lange unterbrochenen freundschaftlichen Handelsverhältnisse zwischen den beyden Reichen wieder hergestellt, und die Unabhängigkeit des Reiches Brasiliens feyerlich anerkannt. Se. Majestät verliert keine Gelegenheit, um diejenigen Handels- und Schifffahrtsgrundsätze, welche die Genehmigung des Parlaments erhalten haben, in Ausübung zu bringen, und dieselben so viel möglich durch Uebereinkunft mit den auswärtigen Mächten in das Leben zu führen. Se. Majestät hat uns beauftragt, Ihnen die Abschrift einer, nach diesen Grundsätzen so eben zwischen Sr. Majestät und dem König von Frankreich abgeschlossenen Uebereinkunft, so wie einer ähnlichen mit den hanseatischen Städten Lübeck, Bremen und Hamburg abgeschlossenen Uebereinkunft vorzulegen. Se. Majestät hat uns auch beauftragt, Ihnen die Abschrift eines Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrags zwischen Sr. Majestät und dem Freystaat Kolumbia vorzulegen, dessen Ratifikationen seit dem Schlusse der letzten Sitzung ausgewechselt worden sind. Se. Majestät bedarf Ihres Beystandes, um einige Bedingungen dieses Vertrages zum Vollzug zu bringen." (Der Beschluß folgt.)

(Verpachtung.) Gemäß einer unterm 4. Jan. d. J. an die k. General-Zolladministration erfolgten höchsten Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen und hierauf anher ergangenen gnädigsten Weisung der k. Zentral-Zollstelle vom 15. besagten Monats und Jahrs, Exped Nro. 3975., hat unterzeichnete Zollinspektion den Donaubrückenzoll zu Dillingen auf 3 bis 6 Jahre zu verpachten. Es wird demnach hiemit bekannt gemacht, daß die allergnädigst anbefohlene Verpachtung an solche Personen, deren Unbescholtenheit und Zahlungsfähigkeit bekannt sind, zu Dillingen im Gasthofe zur Sonne Montag den 20. Febr. d. J. von Vormittags 9 bis 12 Uhr salva ratificatione erfolgen werde, und man die nähern Pachtbedingnisse vor der Versteigerung den Pachtlustigen eröffnen wird. Augsburg, den 9. Febr. 1826. Königl. Zollinspektion des Oberdonaukreises. Graf von Boischotte d'Erps. — Columba.

(Bekanntmachung.) Den 28. Febr. l. J. wird in Welden die Schafweyde zu 300 Stück beym Ortsvorstand öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Die Bedingnisse werden vor der Verhandlung bekannt gemacht. Fremde haben sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen. Welden, den 10. Febr. 1826.

Joh. Weldischofer, Ortsvorsteher. Joh. Zimmermann, Gemeindepfleger.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung laden die Unterzeichneten einen hohen Adel und ein hochgeehrtes Publikum zum Besuch einer sehenswürdigen großen Gallerie der merkwürdigsten **Naturseltenheiten der Welt aus allen Reichen der Natur**, zum Theil aus lebendigen Thieren bestehend, gehorsamst ein. Das Wappen Sr. königl. Majestät des Königs von Bayern, welches aus vielen tausend Insekten zusammengesetzt ist. Ferner ist zu sehen: Die große russische Dame, welche 22 Jahr alt und 88 Zoll sächsisches Maaß groß ist. — Dann ein künstlicher Automat. Dieses groß-Meisterstück stellt einen asiatischen Braminen vor, welcher mit vieler Kunst verfertigt wurde. Er stellt einen Menschen in Lebensgröße vor, und spricht so deutlich, daß ihn Jedermann verstehen kann. Das Kabinet ist von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis Abends 8 Uhr zu sehen. Der Eintrittspreis ist 24, 12 und 6 kr. Der Schauplatz ist in den 3 Rosen im Schönefelderhof. Stephani et Liebhard.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: **Historisches Raritäten-Kabinet, herausgegeben von Samuel Baur**, 2 Bände in gr. 8. Preis 4 fl. 24 kr. Der rühmlichst bekannte Name des Herrn Herausgebers, seine Umsicht und Sorgfalt in der Wahl der Stoffe und sein Talent, sie für alle Stände anziehend darzustellen, überheben uns der Mühe, etwas zur Empfehlung eines Werkes zu sagen, das in jeder Beziehung zu den lehrreichsten und interessantesten in seiner Art gehört. v. Jenisch und Stage'sche Buchhandlung in Augsburg, auf dem Obstmarkt.

(Tausch- oder Verkaufs-Antrag.) Ein 3 Stunden von Augsburg im Oberdonaukreise liegendes Landgut, mit neu reparirten Schloß- und Oekonomiegebäuden, mit schönen Gärten, mit Bräuhaus und Branntweinbrennerey, mit Aeckern, Wiesen, Weihern und Waldungen, mit Schafweyderecht, mit Groß- und Kleinzehnten, mit hoher und niederer Jagd, mit Fischerey, mit Geld- und Naturalrenten, mit 46 Grundgerechtigkeiten und allen, einem Rittergute anklebenden Prärogativen, sucht man zu verkaufen, oder lieber gegen eine, jedoch nicht im Oberdonaukreis, sondern in jedem andern Theile des Königreichs Bayern, oder im Kaiserstaate Oesterreich liegende Hofmark oder Herrschaft, wo möglich ohne Gewerbe, zu vertauschen. Einem Käufer kann der Eigenthümer 10 bis 12,000 fl. Kapitalien liegen lassen. Unterhändler werden nicht angenommen. Das Nähere im Kommissions-Bureau Lit. C. Nro. 24. in Augsburg.

(Empfehlung.) Nachdem ich von der königl. Regierung die gnädigste Erlaubniß erhalten habe, einen Filial-Schulbücher-Verlag errichten zu dürfen, so empfehle ich mich allen Titl. Herren Lokalinspektoren und Herren Lehrern, und bitte um geneigten Zuspruch, indem ich versichere, Sie auf das Pünktlichste und Billigste zu bedienen. Oberhausen bey Augsburg, den 8. Febr. 1826.

Joseph Höchstädter, Uhrmacher und Handelsmann.

Es wird ein Einstandsmann gesucht; das Nähere ist zu erfragen in Lit. C. Nro. 353. über 2 Stiegen in Augsburg.

Digitized by Google

Nro. 38. Dienstag, den 14. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 8. Febr.

Man liest in dem heutigen österreichischen Beobachter folgenden Bericht aus Konstantinopel vom 10. Jan. *): Am 26. Dez. erhielt die Pforte durch mehrere, von dem Kapudan Pascha aus dem Lager vor Mesalongi abgefertigte Tatarn die Nachricht von einem bedeutenden, über die Insurgenten in der Gegend von Salona zu Wasser und zu Lande errungenen Vortheile. Eine Abtheilung der egyptischen Flotte, auf welcher sich Ibrahim Pascha selbst, mit einem kleinen Korps regulirter Truppen, eingeschifft hatte, war unter Anführung des Moharrem Bei, Schwiegersohnes des Vicekönigs von Egypten, von Patras nach dem Golf von Lepanto abgesegelt, und hatte in der Bucht von Salona 27 griechische Mistiks, und mehrere kleinere Kriegs- und Transportfahrzeuge theils genommen, theils zerstört. Ibrahim Pascha setzte hierauf seine Truppen ans Land, griff die, wie man glaubt, unter Gura's Anführung, bey Scala di Salona, aufgestellten Griechen an, und nöthigte sie, nach einem blutigen Gefechte, die Gegend von Salona zu verlassen, und sich in der Richtung nach Athen zurück zu ziehen. Nachdem der Zweck dieser Expedition, wobey beträchtliche Vorräthe an Lebensmitteln erbeutet wurden, erreicht war, schiffte sich Ibrahim Pascha wieder ein, und kehrte nach Patras zurück. Eine nicht minder ansehnliche Beute, welche besonders bey der gegenwärtigen Lage von Mesalongi auf das Schicksal dieses Platzes Einfluß haben dürfte, fiel den Türken durch die Aufhebung eines bedeutenden Geldtransportes, der für die dortige Besatzung bestimmt war, in die Hände. Der Seraskier Reschid Mehmed, durch einen von seinen Vorposten aufgefangenen Ueberläufer, der sich aus der Stadt geschlichen hatte, von der nahen Ankunft dieses Geldtransportes unterrichtet, legte ein Detaschement in der Gegend von Krionero, 2 Stunden östlich von Mesalongi, in Hinterhalt, welches den, von 20 Griechen begleiteten, aus 1200 Beuteln oder 600,000 Piaster im Baarem bestehenden Transport, sammt der Bedeckungsmannschaft, aufhob, und in das türkische Lager abführte.

*) Der tiefe, im Balkan gefallene Schnee, und das Austreten mehrerer Gebirgsströme haben die Ankunft der Post aus Konstantinopel dießmal um einige Tage verspätet.

Rom, den 24. Jan.

Der Papst hat die, unter den jetzigen Umständen wirklich sehr beträchtliche, Anzahl von Pilgrimen, welche im verflossenen Jubeljahre in Rom anwesend waren, eine große Freude verursacht. Folgendes ist das Verzeichniß derselben: Aus dem Römischen 19,857; Neapel 44,973; Toskana 9474; Piemont 6782; Lucca 4156; Modena 3109; Oesterreich 20; Frankreich 122; Preußen 130; Rußland 8; Spanien 15; Portugal 1; Holland 196; Flandern 149; Polen 25; Irland 2; Schweiz 1135; Bayern 1021; Dänemark 8; Sachsen 104; Chaldäa (?) 3; Griechenland 3; Schweden 30; Hannover 12, und aus der Levante 2. — Unter den Tagesneuigkeiten sind folgende die merkwürdigsten: Louis Bonaparte (Graf von St. Leu) hat Rom verlassen, und ist nach Florenz gezogen, wo er bereits einen

Pallast gekauft und meublirt hat. Die Ursache, warum er Rom verläßt, wird verschieden angegeben; einige wollen aus seinem eigenen Munde gehört haben, daß es geschehe, weil er sich, nach der, an seinem Bruder Jerome verübten Gewaltthätigkeit (welcher angeblich in Fermo, am adriatischen Meere gelegen, von verkappten Menschen seiner Papiere beraubt worden seyn soll), gleichfalls nicht mehr sicher in Rom glaube. Nach Louis Abreise ist seine geistreiche und liebenswürdige Gemahlin hier angekommen, um bey der Vermählung ihres Sohnes mit einer Tochter Lucians zugegen zu seyn. Selbiger wird den Pallast seines Vaters in Rom beziehen. Auch Jerome Bonaparte würde Rom wieder verlassen, wenn er nicht durch den Ankauf seines hiesigen Pallastes, besonders aber durch seine Anhänglichkeit an Madame Lätitia, deren liebster Sohn er ist, und von der er vorzugsweise im Testamente bedacht seyn soll, zurückgehalten würde.

Corfu, den 8. Jan.

Das seit mehreren Wochen anhaltende Regenwetter, ist den Operationen Ibrahim Pascha's und des Seraskiers gegen Mesalongi ungemein hinderlich. Beyde stehen noch immer vor dieser Feste, und beschäfftigen sich ernstlich mit den Anstalten zur Unternehmung eines Sturmes. — Heute ist aus den Gewässern von Zante und Mesalongi die englische Sloop Chanticleer hier angekommen. Alsogleich verbreitete sich hier die Nachricht, daß in den ersten Tagen dieses Monats wieder bey 40 griechische Segel in den Gewässern von Mesalongi erschienen seyen, in Folge dessen der Kapudan Pascha sich nach dem Golf von Lepanto zurück gezogen habe. Das Wahre an der Sache ist jedoch, daß die englische Sloop, welche jene Nachricht angeblich überbracht haben sollte, als sie sich Mesalongi nähern wollte, von der daselbst anwesenden türkischen Flotte daran verhindert wurde, wodurch demnach obige Behauptung von selbst zerfällt. Wohl aber hat man von der obgedachten k. k. Kriegsbrigg Veloce erfahren, daß sie am 4. dieß in den Gewässern von Zante auf beyden Seiten der Insel, zusammen gegen 10 griechische Segel kreuzend gesehen habe. — Die Entfernung Ibrahim Pascha's von Tripolizza soll die Regierung zu Nauplia bestimmt haben, ein Korps gegen jene Stadt zu senden. Der berüchtigte Exgeneral Rossarol soll dieses Korps, dessen Stärke auf 4000 Mann angegeben wird, befehliget haben, aber eines gähen Todes gestorben, und dann das Kommando einem Engländer übertragen worden seyn. Es hatte sich kaum die Nachricht von dieser Expedition, der es selbst noch an aller Bestätigung mangelt, hier verbreitet, als auch schon, Trotz der offenbarsten Unwahrscheinlichkeit, unter den hiesigen Griechen die Einnahme von Tripolizza allgemein verkündiget wurde.

Rio Janeiro, den 6. Dez.

Die Kaiserin von Brasilien wurde am 2. dieß von einem Prinzen glücklich entbunden. — Se. Majestät der Kaiser hat eine Seemacht ausrüsten lassen, deren Bestimmung ist, die der Regierung und den Provinzen des Rio de la Plata zugehörigen Häven in wirklichen Blockadestand zu versetzen. Die brasilischen Geschwader erhielten Befehl, alle neutrale Schiffe, die in oberwähnte Häven einzulaufen versuchen würden, wegzunehmen. Ein Schiff unter republikanischer Flagge von Buenos Ayres, das eben im Haven von Rio Janeiro lag, ward am nämlichen Tage unter Beschlag genommen.

Paris, den 4. Febr.

Der Erzbischof der Hauptstadt hat ein Mandement erlassen, die Fastenzeit und die Vorbedeutung auf das Jubeljahr betreffend. Am 15. Febr. wird in der Notredamkirche eine heilige Geistmesse gehalten, und das Jubeljahr für Frankreich eröffnet. Die Reliquien, welche der heilige Vater dem Erzbischof von Paris mitgegeben hat, werden am genannten Tag feyerlich in die Kirche gebracht, und nach Publikation der päpstlichen Bulle in großer Prozession herum getragen.

Digitized by Google

London, den 2. Febr. (Beschluß.)

„Se. Majestät bedauert, Ihnen nicht die Beendigung der Feindseligkeiten in Ostindien ankündigen zu können. Die Unternehmungen des letzten Feldzugs hatten jedoch durch den Muth der Truppen Sr. Majestät und der Truppen der ostindischen Kompagnie, so wie durch die Gewandtheit und Ausdauer ihrer Generale einen gleichförmigen glücklichen Erfolg. Se. Majestät hat das Vertrauen, daß die Fortdauer in diesen Anstrengungen in nicht sehr weit entfernter Zeit einen ehrenvollen, genügenden Frieden wird hervorbringen können. Die Aufmerksamkeit Sr. Majestät hat sich auch auf mehrere, während der letzten Sitzung angerathene Maaßregeln zur Verbesserung des Zustands Irlands gewendet. Se. Majestät hat auch die Freude, Ihnen eröffnen zu können, daß der Kunstfleiß dieses Theils des vereinigten Reichs stufenweise vorschreitet. Es müssen diese Fortschritte großen Theils der Ruhe zugeschrieben werden, welche glücklicher Weise in allen Provinzen Irlands herrscht. — Meine Herren von der Kammer der Gemeinde! Se. Majestät hat verordnet, das Jahresbudget zu entwerfen und Ihnen vorzulegen. Es wurde dasselbe mit dem aufrichtigen Wunsche entworfen, alle nicht für den öffentlichen Dienst unumgänglich nöthigen Ausgaben zu vermeiden. Se. Majestät haben das Vergnügen, Ihnen kund zu thun, daß der Ertrag der Einkünfte des vergangenen Jahres die Hoffnungen völlig erfüllt und gerechtfertigt hat, welche man sich im Anfange des Jahres davon gemacht hat. Mylords und meine Herren! Se. Majestät bedauert sehr die traurigen Folgen, welche die so eben vorübergegangene Geldkrisis in mehreren Zweigen des Handels und der Manufakturen des Reichs gehabt hat. Se. Majestät glaubt jedoch vertrauensvoll, daß der Stoß, den der Handel und die Manufakturen in diesem Augenblicke vorübergehend erleiden, mit Hilfe der göttlichen Vorsehung die großen Hilfsquellen unserer Reichthümer nicht berühren, und die Fortschritte des Wohlstandes der Nation nicht hemmen wird.“

Dreßden, den 7. Febr.

Vorgestern Abends wurde der ehemalige polnische Generallieutenant Kniaschewitz auf Requisition des russischen Gesandten allhier verhaftet, und seine Papiere wurden aufs Genaueste untersucht. Er befindet sich in dem Polizeyhause, und wird von 2 Gensd'armen mit bloßem Säbel bewacht. Kurz zuvor war ein russischer Kurier aus Petersburg hier eingetroffen, der einen eigenhändigen Brief des Kaisers von Rußland an den König von Sachsen überbracht haben soll. Man behauptet, daß sich Briefe gefunden, welche seinen Antheil an der Verschwörung in Volhynien beweisen. Dieser General hat seine Güter in dieser Provinz schon längst verkauft, den polnischen Dienst verlassen, und sich seit dem Frieden hier häuslich niedergelassen, wo er sich mit Literatur beschäftigte. Da er von Jedermann geliebt und geehrt wurde, so kann man sich denken, daß dieses Ereigniß großes Aufsehen gemacht hat.

Karlsruhe, den 8. Febr.

Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Polizeydirektion herrschen die natürlichen Blattern im Elsaß und der Schweiz als verheerende Krankheit, sind auch bereits in einige Orte des Großherzogthums übergegangen, und haben einzelne Personen weggerafft. Es zeigen sich ferner gleichzeitig mit den Pocken eine Abart derselben, die sogenannten Varriolen, welche bey Ungeimpften nicht immer ohne Gefahr verlaufen. Die großherzogliche Polizeydirektion findet sich daher veranlaßt, die hiesigen Einwohner mit diesen Verhältnissen in Zeiten bekannt zu machen, um durch schnelle Anwendung geeigneter Maaßregeln die fernher drohende Gefahr abzuwenden. — Das Regierungsblatt von gestern enthält eine Verordnung, um den Gränzverkehr mit dem Großherzogthum Hessen zu erleichtern.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 20. Jan. starb zu Warschau der königl. polnische Staatsminister und

Präses der königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau, Stanislaus Staszic. Sein ganzes Vermögen, welches gegen 800,000 polnische Gulden beträgt, hat er zu Unterstützung der Institute in Warschau vermacht. Unter Anderen hat er 200,000 fl. zum Aufbau eines Armenhauses, eben so viel für das Hospital zum Kindlein Jesu in Warschau verordnet; den Rest aber zur Errichtung des Denkmals für Kopernikus, dem Taubstummeninstitut, der Schule in Hrubieszow ꝛc. — Während der starken Nebel im Dezember kamen in vier schwarzburg-sondershausischen Dörfern eine ungeheure Anzahl fremder Haustauben, die man auf 20,000 Stücke berechnete, an. Wahrscheinlich hatten sie sich verirrt.

(Holzversteigerung.) Künftigen Samstag den 18. dieß Monats wird das im Brudergehau gefertigte Materiale, bestehend aus 155 Klaftern Fichtenscheitholz und 2600 Wellen in Wellenburg versteigert werden. Eben so wird künftigen Dienstag den 21. dieß Monats das im Distrikte Grünauer gefertigte Materiale, bestehend aus 176 Klafter Fichten- und Birken-Holz, nebst 6000 Wellen zu Banaker öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber haben sich an den benannten Tagen Früh 9 Uhr in dem Wirthshause der angegebenen Ortschaften einzufinden. Göggingen, den 10. Febr. 1826. Königl. Forstamt Viburg. v. Fürer.

Alle Buchhandlungen (auch v. Jenisch und Stage in Augsburg) nehmen Unterzeichnung ohne Vorausbezahlung an, auf die zweyte Auflage der neuen deutschen Uebersetzung und wohlfeilen, eleganten, mit sehr deutlicher deutscher Schrift, sauber und korrekt gedruckten Taschenausgabe von: **Walter Scott's Romanen.** Die erste 4000 starke Auflage des ersten Bändchens dieser Ausgabe wurde in einem Monat vergriffen, so daß schon jetzt eine zweyte Auflage nöthig geworden ist. Auch für diese zweyte Auflage will der Verleger den äußerst wohlfeilen Subscriptionspreis von 27 kr. rhein. für das in sehr saubern Umschlag geheftete, circa 250 Seiten starke Bändchen, (also fast noch einmal so stark als die Stuttgarder Ausgabe) deren jeden Monat eins erscheint, gelten lassen. Ausführliche Ankündigungen erhält man in jeder Buchhandlung gratis, auch in der obengenannten, woselbst man sich auch von der Nettigkeit dieser Ausgabe durch Ansicht des ersten und 2ten Bändchens überzeugen kann. Diejenigen, die dieselbe zu haben wünschen, wollen ihre Bestellung gefälligst recht bald einreichen. Danzig, den 30. Jan. 1826. Fr. Sam. Gerhard.

(Anzeige.) Das zur M. M. verg. Jahres auf Subscription angekündete Werk: **Die Wiedererhöhung des gefallenen Menschen. Eine Messiade in kurzen Betrachtungen auf alle Tage des Jahrs ꝛc. v. F. S. Häglsperger 2 Bände,** wird nun der Presse übergeben, und selbes den P. T. Herrn Subscribenten hiemit angezeigt. Bis zur Erscheinung des ersten Bandes kann man auf dieses Werk, wovon ausführliche Anzeigen in jeder Buchhandlung zu haben sind, noch subscribiren, dann aber muß der so **ungemein wohlfeile** Preis erhöht werden. München, im Febr. 1826.
Jakob Giel.

Der Unterzeichnete ist Willens sein im Markte Reisbach, Landgerichts Landau im Unterdonaukreise, gelegenes Bäckeranwesen aus freyer Hand zu verkaufen. Selbes besteht nebst der Bäckergerechtigkeit aus einem gemauertem, mit Ziegeltaschen gedeckten ludeigenen Hause von 2 Etagen in 6 Zimmern, Küche, Backofen, Laden, Mehlkammer, Keller, Getreidboden, wo gemächlich 400 Schaff Getreid untergebracht werden können, einem Hofraum mit Holzschupfe und 2 Schweinställen und einem Garten mit Obstbäumen bester Gattung, dann einem kleinen Aeckerl. Kaufsliebhaber können selbes zu jeder Zeit in Augenschein nehmen, und die Verkaufsbedingnisse entweder in meiner hierortigen oder im Markte Reisbach gelegenen Behausung in Erfahrung bringen. Frontenhausen, Landgerichts Pfarrkirchen im Isarkreise, den 26. Jan. 1826. Johann Obermaier, Bürger und Lebzelter.

Unterzeichneter ist gesinnt, seine Handlung auf mehrere Jahre in Pacht zu geben, jährlich zu 150 fl., oder mit gewissen Bedingnissen zu verkaufen; das Nähere ist bey dem Eigenthümer selbst, oder bey dem Schreinermeister Gsell, Lit. F. Nr. 273. zu erfragen. Blasius Gaugenrider, lediger, bürgerl. Handelsmann in Augsburg.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 14. Febr. 1826. Nro. 38.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben, und auch durch alle anderen Buchhandlungen zu beziehen: Kurze Geschichte von Bayern, nebst den wichtigsten Erfindungen und Ereignissen in Europa. Ein Lese- und Lehrbuch für Bürger und Landleute, so wie für Stadt- und Landschulen, von J. Waas. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Preis 24 kr. Nichts ist so sehr geeignet, die schöne Tugend der Vaterlandsliebe in der jugendlichen Brust zu wecken und zu nähren, als die Beschäftigung mit der vaterländischen Geschichte. Mit Recht wird daher dieser Zweig des Unterrichts auf unsere Schulen mit vorzüglicher Sorgfalt behandelt. Unter den verschiedenen zu diesem Behuf erschienenen Lehrbüchern zeichnet sich das vorgenannte, durch Deutlichkeit und Kürze aus, ohne daß deßhalb eine wichtige Begebenheit in der Geschichte unseres thatenreichen und hochberühmten Vaterlandes übergangen wäre. Außerdem eignet es sich aber auch noch durch seinen wohlfeilen Preis sowohl zu Prämien als auch zur allgemeinen Einführung in Stadt- und Landschulen. Um letztern noch mehr zu erleichtern, wollen wir den Herren Schulinspektoren, Schulvorstehern, Lehrern ꝛc., welche sich direkt an uns wenden und den Betrag franko einsenden, bey einer Bestellung von wenigstens 25 Exemplaren 5 Freyexemplare, bey 50 Exemplaren 10 Freyexemplare und auf 100 Exemplare 20 Freyexemplare geben. — Von demselben Verfasser sind ferner in der nämlichen Verlagshandlung erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Nützliche und unterhaltende Kenntnisse zunächst für die Jugend und wohl auch für Erwachsene. gr. 8. 1825. Preis 48 kr. — Taschenbuch für die Jugend, oder christliche Lebens- und Klugheitsregeln aus den Sprüchen der heil. Schrift, nebst einem Anhange von Sprüchwörtern. 12. 1819. broch. Preis 12 kr. München, im Febr. 1826. Jos. Lindauer'sche Buchhandlung.

(Bekanntmachung.) Das bereits unterm 29. Sept. vorigen Jahrs in via executionis öffentlich ausgeschriebene Mühlanwesen des Xav. Plank, Eidmüller bey Ebenhausen (vid. Augsb. Zeitung Nro. 243.) wird mit Anbringen eines Hypothekargläubigers annit wiederholt öffentlich ausgebothen, und Bietungstag auf Mittwoch den 8. März anberaumt. Kaufslustige können das bereits in der ersten Bekanntmachung beschriebene Anwesen inzwischen besichtigen, und die übrigen Verhältnisse hierorts in Erfahrung bringen, sofort, mit Vermögens-Zeugnissen versehen, an oben bestimmtem Tage hierorts ihr Anboth zu Protokoll geben, und des Zuschlages an den Meistbietenden salva ratificatione Creditorum erwärtigen. Neuburg, den 4. Febr. 1826. Königl. Landgericht Neuburg. Karl Theodor Beck, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Der am 25. Okt. v. J. öffentlich vorgeladene Aloys Weinl, lediger Weißgerbersohn von Aibling, ist in der bestimmten Frist von 3 Monaten weder selbst erschienen, noch hat er über sein Leben oder Tod Aufschlüsse zu den Akten geliefert; er wird daher als verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt. Rosenheim, den 4. Febr. 1826. Königl. Landgericht. Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Paul Sondermair, Oberwirth zu Egling, ist um Fristenregulirung und gütlichen Ausgleichung mit seinen Gläubigern eingekommen, wozu auf Donnerstag den 16. März d. J. Tagsfahrt bestimmt ist. Die Gläubiger des Paul Sondermair haben hiebey bis 9 Uhr Vormittags zu erscheinen. Landsberg, den 31. Jan. 1826. Königl. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die beyden Müllerssöhne von Wollishausen, Andreas Gnent, Gemeiner des k. b. 3ten Linieninfanterie-Regiments (Prinz Karl) und Anton Gnent, Gemeiner eines im Jahre 1812 in Ingolstadt in Garnison gelegenen Jägerbataillons, haben den Feldzug nach Rußland mitgemacht, und über deren Leben oder Tod konnte bisher keine verläßige Kunde erlangt werden. Beyde diese oder deren al-

Digitized by Google

lenfallsigen rechtmäßige Deszendenten werden demnach zur Empfangnahme ihres elterlichen Vermögens, unter Vorsetzung eines Termins von 6 Monaten, vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet, unter dem Präjudiz vorgeladen, daß im Nichterscheinensfalle ihr Vermögen ihren nächsten Erben gegen Kaution ausgeantwortet werden wird. Zusmarshausen, den 4. Febr. 1826. Königl. baier. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

Die Erben des abwesenden Jakob Anton Rüst, Hutmachersgesell von Staad, Gemeinde Thal, Bezirks Rheinthal, Kantons St. Gallen, haben sich um die Herausgabe des Vermögens desselben bey dem löbl. Bezirksgerichts Rheinthal, und bey dem wohllöbl. Appellationsgericht dieses Kantons gemeldet, daher, auf erfolgte Erkenntniß des letztbenannten Gerichts, der besagte Jakob Anton Rüst oder seine rechtmäßige Abkömmlinge, nochmals ausschließlich aufgefodert werden, zum Dritten- und Letztenmal den 1. May 1826, als dem peremtorischen Termin, sich zu stellen, oder glaubwürdige Zeugnisse von ihrem Leben und Aufenthalt einzusenden, indem, nicht erscheinenden Falls, nach Verfluß dieser Zeit, über dessen Vermögen nach den bestehenden Gesetzen verfügt werden würde. St. Gallen, den 1. Febr. 1826.

Für die Regierungskanzley vom Kanton St Gallen,
der erste Staatsschreiber Ledergerw.

(Bekanntmachung.) Da die verwittibte Ochsenwirthin Benigna Eisemann von hier selbst über den Nachlaß ihres Mannes den Konkurs verhängt wissen will, und die Gläubiger die Ausschreibung der Ediktstage nachgesucht haben, werden dieselben hiermit bekannt gemacht, und a) zur Meldung und Nachweisung der Forderungen Mittwoch den 8. März d. J., b) zum Anbringen der wechselseitigen Einreden gegen die gemeldeten Foderungen Montag den 24. April, c) zu den Schlußverhandlungen, und zwar 1) zu den Gegeneinreden (Replik) Montag den 5. Jun., 2) zu den Schlußeinreden (Dupplik) Montag den 3. Jul., jedesmal von Früh 8 Uhr an Termin anberaumt, und dazu sämmtliche unbekannte Gläubiger unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Verlust der ganzen Forderung an der Gantmasse, die Unterlassung desselben aber an den übrigen Ediktstagen den Ausschluß von der betreffenden Gerichtsverhandlung zur Folge haben soll. Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, werden zugleich aufgefodert, solches bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes vorbehaltlich ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Am ersten Ediktstage wird zugleich das Anwesen, bestehend aus der Behausung, worunter der Pferd- und Kuhstall, der Stadel, der Holzschupfe, Hofraum und Gärtchen, nebst der bisher in reeller Eigenschaft ausgeübten weißen Bier- und Metzgerergerechtigkeit, welche Gerechtigkeiten schon vor 1804 verpfändet waren, so wie die bey dem Anwesen befindlichen Gründe und Gemeindetheile zum Verkauf ausgeschrieben. Ingolstadt, den 20. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht Ingolstadt. Gerstner, Landrichter.

Die Besitzer der beträchtlichen Renten eines ganzen Zehends aus 54 im dasigen Gerichtsbezirke entlegenen Gütern, resp. aus 640 Tagw. 44 Dezim. Feldgründen, sind Willens, diese Renten aus freyer Hand zu verkaufen, und haben das unterfertigte Patrimonialgericht um Ausschreibung zum öffentlichen Verkaufe gebeten. Es wird daher auf kommenden Montag den 6. März 1826 Steigerungstermin anberaumt, und Kaufslustige und zahlungsfähige Individuen werden hiebey zu erscheinen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben eingeladen. Bemerkt wird, daß diese Renten ludeigen sind, und die Güter, resp. Aecker, woraus sie bezogen werden, unferne der Stadt Landshut gelegen sind. Die betreffenden Zehntkataster und Rentenüberschläge, so wie die hierauf ruhenden Lasten können auf Verlangen zu jeder Zeit bey dem unterfertigten Patrimonialgerichte eingesehen und erfragt werden. Die Eigenthümer haben sich die Ratifikation der Kaufsanbote vorbehalten. Actum den 31. Jan. 1826. Gräflich von Ezdorf'sches Patrimonialgericht Essenbach (in Landshut).

Kalchgruber, Gerichtshalter.

Der Bauer Christoph Neumeier und dessen Eheweib Anna Maria auf dem Siebeneichenhof bey Mdhren haben bey der Unzulänglichkeit ihres Vermögens zur Befriedigung ihrer Gläubiger um Erdffnung des Gantverfahrens nachgesucht, weßhalb fol-

Digitized by Google

gute Ediktstage erlassen werden: 1) zur Anbringung der Forderungen, Abgaben der Beweismittel und Erzielung einer gütlichen Ausgleichung auf den 6. März Vormittags 9 Uhr; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 10. April Vormittags 9 Uhr; 3) zur Schlußverhandlung auf den 11. May Vormittags 9 Uhr, so daß der Termin zur Replik bis auf den 26. May, zur Dupplik bis auf den 9. Jun. 1826 einschlüßig läuft. Sämmtliche Gläubiger werden daher öffentlich und unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Masse, in den übrigen Ediktstagen aber mit den treffenden Handlungen zur Folge habe. Alle diejenigen Personen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, werden aufgefordert, solches vorbehaltlich ihrer Rechte, bey Vermeidung doppelter Vergütung, beym Konkursrichteramt einzuliefern. Monheim, den 15. Jan. 1826.
Königl. Landgericht.
Förg, Landrichter.

(Ediktalladung.) Nachdem sich der diesamtliche Unterthan und Mitterwegerhofsbesitzer, Johann Georg Söllner, für zahlungsunfähig erklärt, und auf die Eröffnung des Konkursverfahrens über sein Vermögen angetragen hat, so werden nun folgende Ediktstäge 1) zur Anbringung der Forderungen, Abgabe der Beweismittel und Erzielung einer gütlichen Einigung auf den 9. März Vormittags 8 Uhr; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 13. April Vormittags 8 Uhr; 3) zur Schlußverhandlung auf den 16. May Vormittags 8 Uhr, so daß der Termin zur Replik bis 30. May, zur Dupplik bis 15. Juni einschlüßig läuft. Hiezu werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich und unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von der gegenwärtigen Gantmassa, in den übrigen Ediktstägen aber mit den treffenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, aufgefodert, solches vorbehaltlich ihrer Ansprüche und bey Vermeidung doppelter Bezahlung dem Gerichte zu übergeben. Monheim, den 15. Jan. 1826. Königlicher Landgericht.
Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht sieht sich vermüßigt, den zum königl. Rentamt handlöhnigen, mit Erbrecht grundbaren Weißenhof des Quartan Liepold zu Pettenhofen, bestehend aus dem Wohnhause, worunter der Pferdestall, dem Stadel, worunter der Kühstall, 8 Schweinställen, 1/4 Tagw. Hofraith, 1 1/2 Tagw. Baumgarten, 48 6/8 Tagw. Feldgründen, 21 Tagw. Wiesen, 1 Krautbeet zu 7/8 Tagw., 3 7/8 Tagw. walzenden Gründen und 2 1/2 Tagw. Gemeindstheilen, in via executionis auf Mittwoch den 15. März öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden aufgefodert, am Verkaufstermin in der königl. Landgerichtskanzley zu erscheinen, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Ingolstadt, den 1. Febr. 1826. Königl. Landgericht. Ingolstadt. Gerstner, Landrichter.

(Dritte Verkaufsausschreibung.) Das den Ulrich und Ottilia Dittrichischen Bäckerseheleuten zu Schongau gehörige Bäckeranwesen wird zum Drittenmale auf Dienstag den 7. März d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr hiemit dem öffentlichen Verkaufe unterzogen, und sich hiebey auf die Ausschreibungen vom 15. Jan. 1825 im Isarkreis-Intelligenzblatte Stück III. IV. VI., Augsburgische Postzeitung Nro. 15., 16., 21., Münchner politische Zeitung Nro. 14., 18., 28. vom 2. April 1825, im Isarkreis-Intelligenzblatte Stück XVI., XVII., XVIII., Augsburgische Postzeitung Nro. 85., 89., 95., Münchner politische Zeitung Nro. 82., 87., 90. bezogen. Zugleich wird kund gethan, daß im Falle für das Gesammtanwesen kein Käufer sich melden sollte, die bey dem Anwesen sich befindlichen ludeigenen Grundstücke und das Spitalgürt am obigen Termine einzeln verkauft werden. Kaufsliebhaber werden anmit vorgeladen, und haben hierorts ihre Kaufsanbothe zu Protokoll zu geben. Schongau, den 1. Febr. 1826. Königl. Landgericht.
Wirth, Landrichter.

(Verpachtung.) Gemäß einer unterm 4. Jan. d. J. an die k. General Zolladministration erfolgten höchsten Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen und hierauf anher ergangenen gnädigsten Weisung der k. Zentral-Zollstelle vom 13. des lezten Monats und Jahrs, Exped. Nro. 3975., hat unterzeichnete Zollinspektion den

Digitized by Google

Donaubrückenzoll zu Dillingen auf 5 bis 6 Jahre zu verpachten. Es wird demnach hiemit bekannt gemacht, daß die allergnädigst anbefohlene Verpachtung an solche Personen, deren Unbescholtenheit und Zahlungsfähigkeit bekannt sind, zu Dillingen im Gasthofe zur Sonne Montag den 20. Febr. d. J. von Vormittags 9 bis 12 Uhr salva ratificatione erfolgen werde, und man die nähern Pachtbedingnisse vor der Versteigerung den Pachtlustigen eröffnen wird. Augsburg, den 9. Febr. 1826. Königl. Zollinspektion des Oberdonaukreises. Graf von Boischotte d'Ervs. — Columba.

(Waldverkauf.) In Folge gnädigster Entschließung der k. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 22., erhalten den 31. Jan., wird von Seite der unterfertigten Aemter kommenden Montag den 13. März die unweit Längmoos am Innstrome gelegene und in 12 Abtheilungen zerlegte Staatswaldung Unterhart von 76 Tagw. 62 Dezim. Morgens 9 Uhr im Wirthshause zu Längmoos, dann den darauffolgenden Dienstag den 14. März die zunächst bey Haag befindliche Parzelle, Bergkopf von 26 Tagw. 35 Dezim. Morgens 9 Uhr in der Rentamtskanzley zu Haag auf freyes Eigenthum, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung, öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden hierüber mit dem Bemerken verständiget, daß auswärtige, hierorts nicht hinlänglich bekannte Käufer sich mit Vermögenszeugnissen zu legitimiren haben. Diejenigen, welche diese Parzellen ehevor örtlich einsehen wollen, haben sich deßwegen an den k. Revierförster Haas in Straßmaier zu wenden, welcher ihre Wünsche erfüllen wird. Haag, den 3. Febr. 1826. Königl. Rent- und Forstamt. Heim, Rentbeamter. — Glaser, k. Forstmeister.

(Ediktalladung.) Jakob Gieser, Söldnerssohn von Thalham, diente bey dem k. b. 4ten Linieninfanterie-Regiment, und wird seit dem russischen Feldzug vermißt. Auf Andringen seiner nächsten Anverwandten werden derselbe oder dessen allenfallsige Deszendenten aufgefodert, binnen einer Ausschlußfrist von 6 Monaten sich um so mehr bey dem unterzeichneten Gerichte zu stellen, oder demselben von seinem Leben oder Aufenthalte Nachricht zu geben, als er außer dessen für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten desselben gegen Kaution verabfolgt werden würde. Landau, den 3. Febr. 1826. Königl. Landgericht. v. Hilger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Georg Forster, Söldnerssohn von Thalham, diente beym k. b. 5ten Linieninfanterie-Regiment, machte den russischen Feldzug mit, und wird seit dem 1. Jan. 1813 vermißt. Auf Andringen seiner nächsten Verwandten werden derselbe oder dessen allenfallsige Deszendenten aufgefordert, binnen einer Ausschlußfrist von 6 Monaten sich um so mehr bey dem unterzeichneten Gerichte zu stellen, oder demselben von seinem Leben oder Aufenthalte Nachricht zu geben, als er außer dessen für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten desselben gegen Kaution verabfolgt werden würde. Landau, den 3. Febr. 1826. Königl. Landgericht. v. Hilger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das freyeigne auf 2993 fl. 30 kr. geschätzte Ehehafts-Schmied-Anwesen des Gantleiders Mathias Zwickenpflug zu Rinkam d. G., an der Landstraße von hier nach Regensburg gelegen, wird auf den Antrag der Gläubiger hiemit abermals zum Kaufe ausgebothen, und an die Kaufsliebhaber die Aufforderung erlassen, bey der auf den 28. d. M. Febr. angesetzten Versteigerungskommission hier zu erscheinen, und ihre Kaufsanbothe zu Protokoll zu geben. Straubing, den 1. Febr. 1826. Königl. Landgericht. Der k. Landr. leg. verh., Sachenbacher, I. Assessor.

(Anwesens-Verkauf.) Am 1. März 1826 wird das ehemals Kohnle'sche, nunmehr Joseph Kapp'sche Anwesen in Deißenhofen, wozu außer den Gemeindsnutzungen noch 21 1/4 Jchrt. Ackers, und 2 Tagw. Wiesen, dann an eigenen Gründen 18 3/8 Jchrt. Ackers, 13 3/4 Tagw. Wiesen und 3 Jchrt. Holz gehören, salva ratificatione creditorum unterstellt werden. Kaufsliebhaber haben, und zwar Unbekannte mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehen, an obigem Tage Vormittags bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der Landgerichtskanzley sich einzufinden. Hbchstädt, den 3. Febr. 1826. Königl. baier. Landgericht.

Hack, Landrichter.

Nro. 39. Mittwoch, den 15. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 8. Febr.

Man liest in dem heutigen österreichischen Beobachter noch Folgendes aus Konstantinopel vom 10. Jan.: Mesalongi ist seit den ersten Tagen des Dezembers zur See von der Flotte des Kapudan Pascha, an der Nordwestseite durch den Seraskier Reschid Mehmed Pascha, an der Ostseite aber von den, bey Krionero ans Land gesetzten Truppen Ibrahim Pascha's eingeschlossen, und die Pforte rechnet mit Zuversicht auf die baldige Uebergabe dieses Platzes. Das seit einigen Tagen hier verbreitete Gerücht von der Einnahme des, in den Lagunen von Mesalongi liegenden Forts von Waßiladi hat sich nicht weiter bestätiget. — Auf den übrigen Punkten des Kriegsschauplatzes hat sich in der letzteren Zeit wenig Erhebliches zugetragen. Die Ipsarioten und Spezzioten waren fortwährend in Zwist mit den Hydrioten und diese letzteren hatten der Regierung von Napoli di Romania fast allen Gehorsam aufgekündiget. *) In Napoli di Romania sebst sollen unruhige Auftritte, veranlaßt durch die verweigerte Auszahlung des rückständigen Soldes an die Milizen, Statt gefunden haben, die nur durch eine herbeygerufene Abtheilung regulirter Truppen gestillt werden konnten. — Im hiesigen Arsenale wird mit größter Thätigkeit an Ausrüstung einer neuen Eskadre gearbeitet, welche aus 4 Zweydeckern, 3 Fregatten, 10 Korvetten und Briggs bestehen soll. Kürzlich sind 40 Tschauschen und Unteroffiziere zum Range von Schiffskapitänen und Kapitänlieutenants erhoben worden, und täglich sieht man der Ankunft des Ibrahim Pascha von Braila entgegen, welcher das Kommando über die, auf jener Eskadre einzuschiffenden Truppen übernehmen soll. — Am 3. dieß hatte die Auszahlung des Soldes der Janitscharen, und bey derselben Gelegenheit auch die feyerliche Audienz des königlich niederländischen Botschafters, Baron van Zuylen, zur Ueberreichung seiner Kreditive an den Großherrn Statt. — In der darauf folgenden Nacht brach, bey einem starken Nordwinde, in der untern Vorstadt Galata Feuer aus, welches den größern Theil derselben, besonders das von fränkischen Arbeitern und Krämern bewohnte Quartier, in Asche legte, und erst nach 7 Stunden gelöscht werden konnte.

*) Admiral Miauli, der sich mit den hydriotischen Schiffen allein, in den Gewässern von Westgriechenland aufhielt, klagt in einem Schreiben vom 4. Dez. (in der Hydra-Zeitung vom 12. gedachten Monats) wiederholt über das Ausbleiben der Ipsarioten und Spezzioten. Der Gesetzfreund giebt jedoch Hoffnung, daß die Schiffsabtheilungen dieser Insulaner nächstens zu den Hydrioten stoßen würden. Aehnliche Erwartungen werden auch in der neuesten, uns zugekommenen Nummer (15. vom 7. Dez. v. J.) der zu Nauplia erscheinenden allgemeinen Zeitung geäußert.

Wien, den 9. Febr.

Als eine historische oder poetische Merkwürdigkeit — sagt der österreichische Beobachter — übersetzen wir wörtlich nachstehenden Artikel des Kourier Français vom 30. Jan. Für unsere Leser dürfte die Bemerkung überflüssig seyn, daß er

eben so viele Lügen als Worte, enthält. „Europa hat im vorigen Sommer erfahren, daß der Mailänder Kongreß auseinander gegangen sey, ohne daß es Herrn von Metternich gelungen wäre, die Maaßregeln, um derentwillen er ihn versammelt hatte, durchzusetzen; allein man hat bisher nicht mit Bestimmtheit gewußt, welches die Projekte waren, die dieser Versammlung von dem österreichischen Minister vorgelegt wurden. Es ist uns ein Schreiben aus Piacenza mitgetheilt worden, welches nachstehende Aufschlüsse hierüber enthält: Es war die Absicht Oesterreichs, sich die Stadt und Festung Piacenza, nebst einem Theile des Herzogthums gleichen Namens, abtreten zu lassen; es würde der Erzherzogin Marie Luise, als Entschädigung, Spezzia und einen Theil des genuesischen Küstenlandes gegeben haben, deren Abtretung von dem Könige von Sardinien vorläufig erwirkt, und ihm dafür vom Kaiser das mailändische Navarese, und andere Distrikte, nebst einer Schadloshaltung in Gelde, eingeräumt worden wären. Oesterreich wollte Piacenza zu einem festen Platze ersten Ranges machen; österreichische Ingenieurs hatten bereits den Plan und Ueberschlag der Kosten dazu entworfen, die sich auf 60 Millionen Gulden belief; man wollte sogar den Po ganz um die Stadt herum leiten. Alle italienischen Fürsten sollten zu dieser Ausgabe beytragen. Der Zweck dieses Planes war, jeder ultramontanen Invasion eine Schranke entgegen zu setzen, und einen Theil der kaiserlichen Besitzungen und ganz Unteritalien zu decken. Herr von Metternich hatte bey seiner Reise nach Paris hauptsächlich die Absicht, das französische Ministerium über diesen Plan zu sondiren; er erhielt aber nur eine ausweichende Antwort. Als der Mailänder Kongreß eröffnet wurde, stimmten die meisten italienischen Fürsten dem Plane Oesterreichs bey; allein der König von Sardinien machte die Einwendung, daß er, wenn der Feind unter den Mauern von Piacenza stünde, kein Königreich mehr haben würde; sein Widerstand wurde durch eine Note des französischen Ministeriums unterstützt, welches sich gegen jede Neuerung oder Veränderung in dem Besitzstande der italienischen Staaten aussprach. An diesem Umstande scheiterte das Projekt des Herrn von Metternich; der Kongreß löste sich auf, und der einzige Vortheil, den Italien aus dieser Versammlung zog, deren Kosten es bestreiten mußte, war die, einigen Carbonari aus der Lombardey, aus Parma, und Modena bewilligte Milderung der Strafe, und die Zurückberufung der neapolitanischen Verbannten. Piemont und Rom waren unerbittlich. Der Kaiser Franz war durch diesen Ausgang der Sache so gekränkt, daß er, nachdem er die Einladung erhalten hatte, den Grundstein zu der prachtvollen Brücke über die Trebia, die seine Tochter Marie Luise bauen ließ, zu legen, gar nicht nach Piacenza gehen wollte, welches nur anderhalb italienische Meilen davon entfernt ist.“

Petersburg, den 25. Jan.

Dem Vernehmen nach wird die Krönung Ihrer Majestäten des Kaisers Nikolaus und der Kaiserinn Alexandra bereits im nächsten Maymonate zu Moskau vor sich gehen.

Christiania, den 24. Jan.

Aus der Vogtey Senjen berichtet man vom 6. Nov. Folgendes: „Leider hat das Elend des Hungers sich bereits bey uns gezeigt, und wir sehen mit Furcht der Zukunft entgegen. Der regnerichte kalte Sommer verursachte das Fehlschlagen der Heuärnte, und die Kornärnte gab uns nur einige von Frost beschädigte Aehren, welche unsere Winternahrung ausmachen. Auch fiel die Herbstfischerey schlecht aus. Die öffentlichen Magazine des Landes haben keinen Vorrath, die russischen Kornfahrzeuge haben uns nicht besucht, und die Kaufleute in unserer Gegend sind schlecht versehen, mit Ausnahme des Kapitäns Christensen, dessen volle Magazine und edler bereitwilliger Kredit bereits mehrere Arme vom Hungertode erretete. Unsere Stadt Tromsöe hat sich dem Krämerhandel ergeben, wir dürfen folglich keine gefüllte Kornmagazine daselbst suchen.“ — Auf königl. Befehl ist ein be-

Digitized by Google

bitendes Quantum Korn aus den öffentlichen Magazinen zur Verfügung des Amts Finnmarken, um dem befürchteten Mangel abzuhelfen, abgesandt worden; auch hat jenes Amt einberichtet, daß es den Vogt über Ostfinnmarken zum Ankaufe von Mehl für öffentliche Rechnung ermächtigt habe, zum Ausverkauf in den Distrikten, wo bey den Kaufleuten kein hinreichender Vorrath zur Verhütung von Hungersnoth seyn möchte.

Lissabon, den 21. Jan.

Der König von Portugal, welcher große Ersparnisse zu machen vornimmt, hat den Gehalt seiner Minister auf 50,000 Franken beschränkt, alle übrigen Besoldungen, die sie sonst etwa aus dem Schatz beziehen könnten, mit eingerechnet. — Der General Louis de Rego, welcher in einer Art von Exil in den Umgebungen von Oporto lebte, weil er einen sehr thätigen Antheil bey der Errichtung der konstitutionellen Regierung genommen, ist nach Lissabon berufen worden, wo er dem König vorgestellt, und von diesem sehr gnädig empfangen wurde.

Paris, den 27. Febr.

Der König hat von den 5, zur Präsidentenstelle der Kammer der Abgeordneten ihm vorgeschlagenen Kandidaten abermals H. Ravez zu dieser Stelle ernannt. — Herr Ravez nahm als Präsident Platz, und hielt mit bewegter Stimme eine Rede, welche die Kammer im tiefsten Schweigen anhörte, und worinn er unter Anderm äußerte: Er finde die Ursachen der fortwährenden Nachsicht der Kammer gegen ihn, nur in dem, großherzigen Gemüthern so natürlichen Hange, aus früheren Beweisen von Wohlwollen ein Recht auf spätere abzuleiten; ein anderes habe er nicht in Beziehung auf die Kammer, in welcher ohnehin schon Ergebenheit gegen den König und Streben für das allgemeine Wohl so allgemein herrschten. Jeder kenne die Pflichten seiner gegenwärtigen Stellung, und werde dieselben mit muthiger Unabhängigkeit erfüllen, ohne dem großen Haufen, noch der Gewalt zu schmeicheln, ein Verfahren, welches aus dem Gewissen entspringe, und in der Freyheit der Meynungen seine Bürgschaft finde. Der Wille des Königs beauftrage ihn, diese edlen Vorrechte zu bewahren; er werde denselben stets mit gleicher Unparteylichkeit treu bleiben, und sich der hohen Gnade, durch welche der Souverän mehr die Dienste der Kammer als seinen Eifer habe belohnen wollen, würdig zu machen suchen ꝛc. — Die vom Finanzministerium bekannt gemachten Resultate der, bis zum 1. Febr. abgeschlossenen Liquidation der Entschädigungen für die Emigranten, geben im Ganzen die Summe von 72. 468,002 Franken, für Liquidationen, deren Inscription ins große Buch autorisirt worden war, d. h., 2,174,039 Fr. Renten in den 3 Prozent. — Der Kurier francois unterhält uns heute von Unruhen zu Martinique, von Komplotten, Entdeckungen von Pulver und Kugelgießereyen. Er datirt seine Nachrichten 3 Monate zurück. In Paris hat man Nachrichten, die erst einen Monat alt sind, und berichten, daß auf Martinique Alles vollkommen ruhig war.

Köln, den 8. Febr.

Gestern Morgens um 8 Uhr war die Rheinhöhe 6 Fuß 1 Zoll; um 4 Uhr Nachmittags hat sich der Rest der Eisdecke zwischen hier und Düsseldorf in Bewegung gesetzt. Heute Morgens um 3 Uhr zeigten sich die Vorboten der Eisdecke der Mosel; um 8 Uhr war die Rheinhöhe 7 Fuß 11 Zoll. Um Mittag deckte das Eis den ganzen Strom, und jetzt 5 Uhr Abends verminderte es sich schon dergestalt, daß die Passage zwischen beyden Ufern schon wieder ohne Schwierigkeit Statt findet. Die Rheinhöhe ist in diesem Augenblick 8 Fuß 3 Zoll.

Mannheim, den 9. Febr.

Unsere heutige Zeitung enthält folgende Nachricht: „Unverbürgte Privatnachrichten aus Petersburg behaupten, der Zweck der so glücklich vereitelten Verschwörung sey gewesen, eine Republik mit 3 Konsuln zu errichten."

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 8. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 1/2; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 48 3/4; der Curs auf Augsburg 99 3/4 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1133 9/10; Rothschildische Loose 141; Partialobl. 118 1/2. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 101 1/4.

Am 7. Febr. wurde zu München, dem herzogl. von leuchtenbergischen Hotel gegenüber, der Grundstein zu dem neuen Gebäude feyerlich gelegt, das, für öffentliche Konzerte und Bälle bestimmt, den Namen Odeon führen wird.

Mathias Gagsteter, hiesiger Bierbräuerssohn, seiner Profession ein Schäffler, wurde durch Beschluß vom Heutigen als Verschwender erklärt. Dieses wird hiermit öffentlich zur Wissenschaft und Nachachtung gebracht, damit Jedermann mit demselben in Anlehen, Berg, Kauf und Verkauf oder andere Kontrakte sich einzulassen vermeide, in dem alle solche Kontrakte für null und nichtig erkannt, und diejenigen, welche wider dieses obrigkeitliche Verbot handeln, mit weiterer Strafe angesehen werden sollen. Augsburg, den 10. Febr. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung, Fruchtverkauf betreffend.) Montag den 20. laufenden Monats Nachmittags 3 Uhr werden von den Fruchtvorräthen der Hospital-Stiftung 100 Schaff Gerste und 150 Schaff Roggen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in dem Amtslokale der Pflegsverwaltung der paritätischen Armenanstalten in dem Hintergebäude des Rathhauses verkauft. Kaufsliebhaber werden dazu eingeladen. Augsburg, den 9. Febr. 1826. Magistrat der Stadt Augsburg.
Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekretär.

Ich habe die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigem Publikum die Anzeige zu machen, daß ich sowohl zur Verfertigung von Sattler- als Riemerarbeiten von höchster Stelle berechtigt wurde, und empfehle mich daher, für das genossene Zutrauen schuldigst dankend, ferner zu dergleichen zahlreichen Aufträge, welche ich pünktlichst und billigst liefern werde. Mein Laden ist Lit. C. Nro. 53.
Valentin Renoth, Sattler- und Riemermeister.

(Bekanntmachung.) Endesgesetzte hat sich entschlossen, ihr Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen; dieses besteht in einem ganz gemauerten Hause, auf welchem sher die Kupferschmiedsgerechtigkeit ausgeübt wurde, bedeutenden Verlag, und den Gemeinds-Waldungstheilen. Kaufsliebhaber haben sich an mich zu wenden. Landsberg, den 10. Febr. 1826. Theresia Bauer, verwittwete bürgerl. Kupferschmiedin.

Bey uns ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten: **Jäckele und Jakobine; oder die Reise nach München zur Eröffnung des neu erbauten Hof- und Nationaltheaters. Humoristisch-romantisches Original-Gemälde. Von Adolph von Schaden.** Mit einem Titelkupfer. 8. 324 S. Preis 2 fl. 24 kr. Der Herr Verfasser gehört entschieden unter die beliebtesten jetzt lebenden deutschen Schriftsteller in diesem Fache, und wir glauben daher, zur Empfehlung seines neuesten Romans nicht mehr sagen zu dürfen, als daß derselbe in keiner Weise den allergelungensten Werken des Autors, welche mehreren Auflagen und selbst Uebertragungen in fremde Sprachen erlebt haben, nachsteht. Hinsichtlich der originellen Behandlung des interessanten Stoffes und der vorherrschenden humoristischen Gemüthlichkeit dürfte die Reise nach München vielleicht alle frühern Leistungen des Herrn v. S. sogar übertreffen.
v. Jenisch und Stage'sche Buchhandlung in Augsburg, auf dem Obstmarkt.

Von einigen Theilnehmern an der Ausspielung des Ritterguts **Iwernberg** und des Oekonomieguts **Adlersberg** werden beyde k. Landgerichte, **Dinkelsspiel** und **Regenstauf** hiermit aufgefordert, die Ziehungsresultate vom 31. Dez. v. J. versprochenermassen nunmehr öffentlich bekannt zu machen.

Ein gut konditionirter Flügel und ein Quer-Forte-Piano sind um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere im Kommissions-Bureau Lit. C. Nro. 24.

Digitized by Google

Nro. 40. Donnerstag, den 16. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 6. Febr.

Am 31. Jan. hatte eine von der Stadt Donauwörth abgeordnete Deputation Abends 1/4 nach 6 Uhr die Ehre, Sr. Majestät dem König die ehrfurchtsvollen Glückwünsche dieser Stadt darzubringen, und solche der Gnade Sr. königl. Majestät zu empfehlen. Sie bestand aus dem Bürgermeister, Herrn Böhm, dem Herrn Magistratsrath Sallinger, dem Vorstand der Gemeindebevollmächtigten, Herrn P. Schuster, Mitglied der Kammer der Abgeordneten, und Herrn Alois Dietrich. Se. Majestät der König erkundigten Sich mit der größten Theilnahme nach den Gewerb-, Industrie- und Kulturverhältnissen dieser interessanten Stadt, und vernahmen mit großer Zufriedenheit aus den Aeußerungen des Bürgermeisters Böhm die Fortschritte der Obstkultur in den Umgebungen der Stadt, wie auch in den Gemeinden Scheffstall, Altesheim, Leidheim und Lexmd, wovon die Bewohner derselben schon einen bedeutenden Gewinn ziehen. Se. k. Majestät erinnerten bey dieser Gelegenheit auch an die Beförderung der Seidenwürmer, und äußerten Ihre Zufriedenheit über das Anerbieten des Bürgermeisters Böhm, im nächsten Frühjahre die Anpflanzung der Maulbeerbäume zu befördern, zu deren Fortkommen sich diese Gegend vorzüglich eignet. Am folgenden Tage um eben diese Zeit hatte diese Deputation die Ehre, auch Ihrer Majestät der Königin vorgestellt zu werden, der Herr Bürgermeister hielt eine passende Anrede an Ihre Majestät, und empfahl die Stadt, die sich auch in den härtesten Drangsalen der Kriege durch ihre Treue und Anhänglichkeit an die Krone ausgezeichnet habe, dem Allerhöchsten Wohlwollen. Ihre Majestät äußerten auf die schmeichelhafteste Art, daß die Geschichte dieser Stadt Ihnen nicht unbekannt sey, sprach mit jedem dieser Deputirten insbesondere, und entließen diese Bürger mit den gnädigsten Ausdrücken.

Triest, den 7. Febr.

Endlich haben wir wieder direkte Nachrichten aus Corfu bis zum 25. Jan. Sie bestätigen die früher mitgetheilten Gerüchte über die Wiedereroberung von Tripolizza durch Colocotroni, wobey der bekannte General Rossarol umgekommen seyn soll. Sie setzen hinzu, Ibrahim Pascha sey nach diesen und den bey Mesalongi erlittenen Unfällen von Patras nach Navarino zurück gekehrt. Colocotroni sey nach der Einnahme von Tripolizza gegen Modon aufgebrochen, um sich, wo möglich, auch dieser Festung zu bemächtigen. Mesalongi soll von der Wasserseite ganz frey seyn. (Nach einem Schreiben aus Zante vom 12. Jan. im Journal des Debats erfolgte die Eroberung Tripolizza's in der Nacht vom 27. zum 28. Dez, vermittelst eines neuen Sturms und Sprengung eines Stadtthores. Die Egyptier und Neger von Dafour hätten sich in das Schloß geworfen, und wären darinn, auf Colocotronis Befehl, zur Repressalie für ihre an den Griechen verübten Grausamkeiten, lebendig verbrannt worden, bis auf 36 fremde Offiziere, die entkommen, und vorläufig geschont worden wären, um in den Städten Morea's als Apostaten zur Schau herum geführt, und dann der Christenheit zurück geschickt zu werden. Die egyptische Besatzung von Tripolizza soll 2500 Mann, Colocotroni aber 7000 Mann stark gewesen seyn.)

Digitized by Google

London, den 4. Febr.

Man hat eine beträchtliche Fälschung von Bankpapieren entdeckt, doch weiß man das Nähere noch nicht. — Beyde Häuser beschäfftigen sich mit Diskutirung der zu entwerfenden Addressen in Antwort auf die Eröffnungsrede. Lord Liverpool bemerkte im Laufe derselben im Oberhause, daß es die Absicht des Ministeriums sey, alle Bankbillets von 1 und 2 Pf. aus dem Umlaufe zurückzuziehen und die Errichtung von Banken in den Provinzen ohne irgend eine Beschränkung der Zahl der Theilhaber zu veranlassen; hinsichtlich der Korngesetze werde kein Antrag von der Regierung geschehen. Im Unterhause kündigte Herr Peel die binnen Kurzem zu erfolgende Vorlegung des Berichts der Untersuchungskommission über die im Kanzleygerichtshofe herrschenden Mißbräuche an, und der Kanzler der Schatzkammer zeigte an, daß er dem Hause die ganze Korrespondenz mittheilen werde, die zwischen der Bank und der Regierung über die, in ihrem ausschließenden Privilegium anzubringenden Veränderungen, Statt gefunden hat.

Paris, den 7. Febr.

Nachstehendes sind die wesentlichen Bestimmungen des zwischen Frankreich und England abgeschlossenen Schifffahrts-Vertrages: Art. 1. Vom nächsten 1. May an zahlen die französischen, aus Frankreich kommenden Schiffe in den großbrittannischen Häven keine Tonnen-, Haven-, Leuchtthurms- und andere Auflagen ähnlicher Art, als solche, die den Nationalschiffen, welche die nämliche Fahrt machen, auferlegt sind. 2. Die englischen und französischen Schiffe, die von England nach Frankreich gehen, zahlen in letzterem Staate nur eine und dieselbe Abgabe, die so viel als möglich die Tonnen-, Haven-, Leuchtthurms- und andern Auflagen, welchen die Schiffe beyder Nationen in England unterworfen wären, vertreten soll, so daß der Vertrag derselben durch eine und dieselbe Zahl ausgedrückt, und auf Schiffe jeden Tonnengehaltes angewendet werden kann. 3. Die aus England in Frankreich unter brittischer Flagge eingeführten Waaren zahlen in Frankreich keine höheren Einfuhrzölle als die, welche in England unter französischer Flagge eingebracht werden. 4. Asiatische, afrikanische und amerikanische Produkte können weder aus England, noch aus irgend einer europäischen Niederlassung durch englische Schiffe in Frankreich eingeführt werden, wenn sie nicht anders zur Wiederausfuhr bestimmt sind. 5. Vom nächsten 1. Jul. an können die französischen Schiffe aus sämmtlichen, dem Könige von Frankreich unterworfenen Ländern alle Produkte des Bodens oder der Manufakturen Frankreichs und der unter seiner Herrschaft stehenden Länder, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, die besonders verboten sind, in allen englischen Kolonien, die der ostindischen Kompagnie gehörigen ausgenommen, einführen; diese Schiffe, so wie die von ihnen eingeführten Waaren zahlen nur die von englischen Schiffen und von auf englischen Schiffen eingeführten Waaren zu erhebenden Abgaben; den brittischen Schiffen und den auf ihnen eingeführten englischen Waaren werden anderer Seits die nämlichen Begünstigungen in den französischen Kolonien zu Theil. 6. Von dem nämlichen Zeitpunkte an können die französischen Schiffe aus sämmtlichen Kolonien des vereinigten Königreichs, mit Ausnahme derjenigen, die der ostindischen Kompagnie angehören, alle Waaren, deren Ausfuhr durch fremde Schiffe nicht verboten ist, ausführen, und besagte Schiffe und Waaren sollen keinen höheren Zöllen unterworfen seyn, als diejenigen sind, welche von brittischen Schiffen die besagte Waaren selbst ausführen, erhoben werden; eben so sollen sie das Recht auf dieselben Prämien und Zurückzahlung der Zölle haben, auf welche die brittischen Schiffe Anspruch machen könnten."

Berlin, den 8. Febr.

Man spricht hier allgemein von der Einführung eines Episkopalsystems für die evangelische Kirche unseres Landes, und daß darüber bereits im Staatsrathe

Digitized by Google

verhandelt worden. Es soll für jede Provinz ein Bischof ernannt werden, in dem Sinne, wie bereits für Pommern, Brandenburg, Preußen und Sachsen die Herrn Engelker, Eylert, Borowsky und Westermayer Bischöfe sind.

Brüssel, den 7. Febr.

Heute erwartet man hier den Herzog von Wellington auf seiner Durchreise.

Dreßden, den 10. Febr.

Der am 6. verhaftete polnische General v. Knieaschewitzsch wurde zur Untersuchung auf die Veste Königstein abgeführt. Die aus dem königl. Staatsminister Grafen v. Einsiedel, Kanzler v. Werther und dem russischen Gesandten v. Canicow bestehende Untersuchungskommission soll bis jetzt nichts erforscht haben, was dem Gefangenen zur Last gelegt werden könnte.

Von der polnischen Gränze, den 1. Febr.

Nach den neuesten Berichten aus Petersburg hat der vormalige Generaladjutant des Kaisers Alexander, v. Menzikof, welcher seinen Abschied genommen, und um seiner Gesundheit willen die Bäder am Caucasus besuchte, ingleichem der an der caucasischen Linie kommandirende tapfere General Yermolof Befehl erhalten, sich schnell in Petersburg einzufinden. Letzterer genoß bis jetzt allgemein des Ruhms, daß er einer der entschlossensten und kenntnißreichsten Generale sey. Soll er etwa über gewisse geheime Triebfedern Aufschluß geben, oder an die Spitze eines Heeres gestellt werden? Weniger Zweifel scheint es unterworfen, daß der schon früher zweymal an die Spitze des Ministeriums des Innern gestellte Graf Kotschubey zu einer neuen Anstellung aus Deutschland, wo er sich seit dem vorigen Sommer aufhielt, eiligst in die Hauptstadt berufen, zu einer Ministerstelle bestimmt sey. Er ließ seine Familie in Würzburg zurück, wo eines seiner Kinder dem orthopädischen Institute des berühmten Dr. Heine übergeben war. — In Moskau starb kürzlich der General Rostopschin. Er war alles durch sich selbst geworden, und hat seinen Namen (als Gouverneur Moskaus zur Zeit der Abbrennung der Stadt) mit Flammenschrift in die Jahrbücher der Geschichte eingeschrieben. — Auch starb in Petersburg der hochbetagte Marineminister, Marquis v. Traversis, der durch Auswanderung nach Rußland gekommen war, und in der letzten Zeit sich ganz zurück gezogen hatte.

Frankfurt, den 6. Febr.

Die letzten Posten haben abermals die Kunde von mehreren Fallimenten, die nachträglich und in Folge des Bankerottes des großen Bankierhauses Benecke zu Berlin und Hamburg ausgebrochen sind, überbracht. — Unsere Seidenhändler haben die jetzige Messe zu Frankfurt an der Oder bezogen, wo gewisse Ermäßigungen, welche in dieser Beziehung die preußische Douanengesetzgebung zu Gunsten der fremden Verkäufer erfahren hat, fortan einen stärkern Absatz der ausländischen seidenen Fabrikate hoffen lassen. — Vor einigen Tagen hatten sich die Direktoren des Berliner Königstädter (Privat-) Theaters zur Generalversammlung begeben, um den Jahresbericht abzustatten. Als nun der Bericht gelesen werden sollte, erregte eine, mit der bisherigen Direktion unzufriedene betrunkene Parthie den größten Lärmen, und ließ Niemand zum Wort kommen. Am Ende ergriff ein Theil der alten Direktion die Flucht, und Sieger blieben auf dem Schlachtfelde ein Maurermeister, ein Zimmermann, ein Kattunfabrikant, ein Weinhändler und ein Droschkenentrepreneur, welchen von nun an dieser Theil der Berliner Dramaturgie übertragen bleibt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein ganz wundersamer „Bratenwender" befindet sich zu Treviso im Officio eines reichen Grafen. Selbiger ist musikalisch, nämlich der Bratenwender, und spielt 24, sage vier und zwanzig Stücke Rossinischer Opern, welche Furore gemacht haben, oder Fanatismo, die alle Lielle oder al cielo gegangen sind ꝛc. Er

spielt aber diese Stücke noch wundersamer in jeder beliebigen Ordnung, worüber der feine Geschmack des Mundkochs entscheidet. In einer besondern Tabelle sind alle Stücke aufs Genaueste verzeichnet, und man kann daraus ersehen, wie viele und welche Stücke ablaufen müssen, bevor Fasanen, oder Truthühner, oder ein Rehrücken, oder ein wilder Saukopf kunstgerecht durchgebraten sind. — Lucian Buonaparte hat in Amerika eine Naturgeschichte der in den vereinigten Staaten wohnenden Thiere herausgegeben; das Werk ist mit prachtvollen illuminirten Zeichnungen geschmückt. — Der gelehrte Michael Vangini, einer der berühmtesten Philologen Europa's, hat in einem Kloster zu Verona neulich mehrere noch unbekannte Fragmente des Florus aufgefunden.

(Bekanntmachung.) Montags den 27. laufenden Monats Februar wird das an Zahlungsstatt angefallene Haus Lit. A. Nro. 599. sammt vorräthigen Kesseln, auf welchem bisher immer das Färberengeschäft ausgeübt wurde, und worauf die Druckersgerechtigkeit haftet, in dem Geschäftslokale der protestantischen Wohlthätigkeit im Hintergebäude des Rathhauses an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 14. Febr. 1826. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Kentner.

Da ich Unterzeichneter mein optisches Kabinet im weißen Roß abgebrochen, und wegen Verhältnissen dasselbe auf dem Bäckerhause wieder aufgeschlagen habe, so bitte ich den hohen Adel und das verehrungswürdige Publikum, mir den geneigten Zuspruch nicht zu versagen, indem der Eintrittspreis für Standespersonen nach Belieben, für andere aber 6 und 3 Kreuzer ist. Es ist täglich noch, bis Sonntag den 19. Febr., von Morgens 9 Uhr, bis Abends 7 Uhr zu sehen, wozu sich gehorsamst empfiehlt.

Joseph Rüß.

(Kunstnachricht.) Meine von mir selbsten nach der Natur gezeichneten und eigenhändig in Kupfer gebrachten interessanten Gegenden des südlichen Deutschlandes, in klein Querfolioformat, auf dem schönsten Baßler-Papier abgedruckt, können in Abtheilungen zu 15, 30, 45 und 60 verschiedenen Ansichten, um den äußerst wohlfeilen Preis von 12 kr. per Stück bey mir sogleich erhalten werden. Wer 4 Exemplare abnimmt, erhält ein 5tes Exemplar frey. Als Muster, wegen der Manier ꝛc. können folgende einzelne Blätter, das Stück à 20 kr. gut verpackt, erhalten werden, als: die berühmte Wallfahrt St. Maria Einsiedlen, das Denkmal vom Kaiser Ludwig dem Bayer, bey Fürstenfeld, die Ansicht von la belle Alliance, eine Ansicht oberhalb den Felsenparthien bey Gastein, im Salzburgischen ꝛc. Augsburg, den 15. Febr. 1826.

Hertel, pens. k. b. Hauptmann, Mitglied des Civ. und Verd. Ordens ꝛc.
Logirt Lit. F. Nro. 172.

In der von Jenisch und Stageschen Buchhandlung und in allen Buchhandlungen ist zu haben: Allgemeines Waarenlexikon oder vollständige Waarenkunde mit Angabe der Erzeugungs- und Bezugsorte, der Art und Menge des Verbrauchs, der Preise und des Ganges des Handels von Johann Karl Leuchs. Zwey Theile in gr. 8. Nürnberg 1826. Im Verlage des Komtoirs der Handlungszeitung. Preis 12 fl.

In einer der gangbarsten Straßen hiesiger Stadt ist eine schöne, mit 5 heizbaren Zimmern und 2 Küchen, nebst allen andern Bequemlichkeiten, versehene Wohnung, bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen. Diese Wohnung kann auch in 2 Abtheilungen vermiethet werden, da jede abgetheilt und mit allem Nothwendigen versehen ist, so zwar, daß die auf die Straße gehende 3 heizbare Zimmer, und jene rückwärts 2 heizbare Zimmer enthält, und das Angenehme hat, in Gärten sehen zu können. Näheres im Moyschen Zeitungskommtoir.

(Hausverkauf.) In Friedberg ist ein Haus in der schönsten Lage an der Straße, worauf bisher die reale Säcklersgerechtigkeit ausgeübt wurde, aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 2 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, 1 Speiß, sammt Holzlage und Stall, 1 Tagw. Wiesen, und kann auch mit dem darauf ruhenden Kapital übernommen werden. Das Nähere ist bey dem Eigenthümer Proteda, Säcklermeister in Friedberg, zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 16. Febr. 1826. Nro. 46.

(Amortisation von Cessionen.) Dasjenige Kapital, welches die verwittibte Frau Gräfin Limburg Styrum, geborne Freyin von Epting, zu ihrem wittiblichen Unterhalt auf der nunmehr fürstlichen schwarzenbergischen Grafschaft Illerreichen, im Betrag von 63,714 fl. R. W. versichert liegen hatte, fiel nach dem Tode des Herrn Grafen Karl Limburg Styrum zu Simontharm in Ungarn an den Freyherrn von Bömlberg zu Frolzheim, k. b. Oberstlieutenant, der dasselbe unterm 15. Aug. 1812 an Siegmund von Hartlieb in Memmingen zedirte. Freyherr von Bömlberg und Sigmund von Hartlieb erhielten an dem erwähnten Kapital von dem Herrn Fürsten von Schwarzenberg Durchlaucht 43,714 fl., so daß noch ein Kapitalsrest von 20,000 fl. vorhanden war. Diesen Rest von 20,000 fl. zedirte Sigmund von Hartlieb unterm 19. April 1818 an den Herrn Grafen Firmas Perius zu Lautrach. Dieser zedirte bemerkte 20,000 fl. am 12. May 1818 wieder an den Herrn Baron von Bömlberg zu Frolzheim, und dieser trat sie mit 9000 fl. Zinsen unterm 13. Jul. 1825 an Abraham und Raphael Landauer ab. Da nun diese Cessionsurkunden zu Verlurst gegangen sind, so werden alle jene, welche auf diesen Kapitalsrest von 20,000 fl. sammt Zinsen aus den Cessionen a) des Freyherrn von Bömlberg zu Frolzheim an Sigmund von Hartlieb in Memmingen vom 15. Aug. 1812; b) des Sigmund von Hartlieb an Herrn Grafen Firmas Perius zu Lautrach vom 19. April 1818; c) des Herrn Grafen Firmas Perius, an Herrn Baron von Bömlberg zu Frolzheim, vom 12. May 1818 ein Recht erworben zu haben vermeynen, aufgefodert, diese ihre vermeyntliche Ansprüche aus diesen Cessionsurkunden innerhalb 6 Monaten, von heute an, um so gewisser bey der unterzeichneten königl. Behörde auf förmliche Weise anzubringen, und die Cessionsurkunden als kraftlos, und die Ansprüche auf den fraglichen Kapitalsrest von 20,000 fl. sammt Zinsen als erloschen erklärt würden. Ursberg, den 8. Febr. 1826. Königl. baier. Landgericht. Albrecht, Landrichter.

Das k. b. Landgericht Günzburg im Oberdonaukreis hat in dem Schuldenwesen des Patriz Goßner, Bräuers und Wirthes zu Hochwang, auf Antrag der Gläubiger desselben durch Entschließung vom 2. Dez. 1825 den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweisung auf Donnerstag den 9. März d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Montag den 10. April; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 10. May, und für die Duplik auf Mittwoch den 24. May d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Günzburg, den 26. Jan. 1826. K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Gantedikt.) Franz Joseph Schmidt, Söldner in Roßhaupten, hat sich der Gantbehandlung unterworfen, und dessen Kreditorschaft auf Eröffnung des Gantverfahrens angetragen. Diesem zufolge werden nun nachstehende Ediktstäge anberaumt, als: a) Donnerstag der 2. März l. J. zur Anbringung und Geltendmachung der Forderungen, b) Freytag der 31. desselben Monats und Jahres zur Anbringung der gegenseitigen Einreden, c) Samstag der 15. April zur Abgabe der Repliken, und d) Montag der 1. May heurigen Jahres zur Anbringung der Schlußerinnerungen, wobey die Schmidtischen Kreditoren um so gewisser zu erscheinen haben, als das Ausbleiben irgend eines Gläubigers am ersten Ediktstage den Ausschluß von der Masse, jenes an den übrigen Ediktsterminen aber den Verlurst der betreffenden Handlung zur Folge

haben würde. Zugleich wird zum wiederholten Verkaufsversuche des Gantlerers Anwesens, bestehend aus einem gut gebauten Hause mit Stall und Stadel unter einem Dache, 1/2 Tagw. Garten, 9 Jchrt. Aecker, dann 1 3/4 Tagw. Mäder, Termin auf Dienstag den 28. Febr. laufenden Jahres festgesetzt, und dieß mit dem Anhange kund gemacht, daß die Verkaufshandlung am Sitze des Gantgutes vor sich gehen, und dortselbst vor deren Erdffnung die Kundgabe der dem Kaufe unterstehenden Bedingnisse erfolgen werde. Burgau, den 31. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht.
Kuttler, Landrichter.

Der zur Gantaktivmasse des Hofbauers Michael Sdllner gehörige Mittlerwegerhof, bestehend aus einem in guten Baustand befindlichen einstöckigen Wohnhaus, mit Boden, Stallung zu 24 Stück Rindvieh, Laubschupfe, 2 Schweinställe, 55 Morg. Acker baierischen Maaß in 3 Fluren, 12 Tagw. Wiesen und 58 Jchrt. Holz, soll salva ratificatione creditorum auf den 2. März Nachmittags 2 bis 6 Uhr im Fuchsischen Wirthshaus zu Fünfstetten verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß Taxe, Lasten und Abgaben im Lizitationstermine erdffnet werden. Der Hof liegt übrigens eine Viertelstunde von Fünfstetten, und 3 Viertelstund von Wendling, auf der Straße von erstern nach letzt genannten Ort. Monheim, den 2. Febr. 1826. K. b. Landgericht. Förg, Landrichter.

In der Gantaktivmasse des Leonhard Reichart auf den Mittlerwegerhof gehört der sogenannte halbe Mittlerwegerhof, bestehend aus Wohnung, Stadel, Stallung auf 24 Stück Rindvieh, Schweinställe, Laubschupfe, 55 Morgen Acker in 3 Fluren, 2 Tagw. Wiesen, 58 Jchrt. Holz, welcher salva ratificatione creditorum auf den 2. März Nachmittags 2 bis 6 Uhr im Fuchsischen Wirthshaus in Fünfstetten plus licitando verkauft werden soll, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen sind, daß Taxe, Abgaben und Lasten im Termine erdffnet werden sollen. Monheim, den 2. Febr. 1826. K. b. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der Müller Andreas Fikler zu Großaitingen hat um Vorladung seiner Gläubiger zu einer gütlichen Schuldenverhandlung die Bitte gestellt. Man setzt hievon die sämmtlich unbekannten Gläubiger desselben mit dem Beysatze in Kenntniß, daß man auf Freytag den 24. dieses bis 9 Uhr Frühe zu diesem Ende Tagsfahrt anberaumt habe, wobey dieselben um so gewisser zu erscheinen haben, als sie sich im Ausbleibensfalle die Beschlüsse der Stimmenmehrheit der anwesenden Gläubiger müssen gefallen lassen. Schwabmünchen, den 4. Febr. 1826. Königl. Landgericht Schwabmünchen.
Kimmerle, Landrichter.

(Ediktalladung.) Die Johann Georg Voglerschen Eheleute von Mosbach haben ihre Insolvenz bey Gericht erklärt, und um Einleitung der Gantverhandlungen gebeten. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf Mittwoch den 1. März; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 30. März; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Samstag den 29. April, und für die Dupplik auf Freytag den 12. May, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Sonthofen, den 1. Febr. 1826. Königl. baier. Landgericht.
Der k. Landrichter geh., Ostler, Assessor.

(Ediktalvorladung.) Johann Wetzstein, sogenannter Säubauer von Wertingen, hat sich dem Gantverfahren unterworfen, und wurde hierauf der Universalkonkurs erkannt. Es werden daher nachstehende Ediktalien erlassen: I. Der 9. März 1826 zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen, II. der 11. April 1826 zur Vorbringung der Einreden, III. der 24. April 1826 zur Replik, und IV. der 9. May 1826 zur Schlußverhandlung, jedesmal Früh 8 Uhr festgesetzt, wobey sämmtliche

Digitized by Google

Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am 1sten Ediktstage den Ausschluß von dieser Massa nach sich ziehe, und daselbe in den übrigen Ediktstägen den Verlurst der betreffenden Rechtshandlung zur Folge habe. Zugleich wird bemerkt, daß jeder, der vom Gemeinschuldner ein Pfand in Handen hat, selbes am 1sten Ediktstage bey Strafe des doppelten Ersatzes beym königl. Landgericht anzumelden habe. Werningen, den 1. Febr. 1826. Königl. baier. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Gantedikt.) Nachdem Johann Haindl, Söldner von Unterschönenberg, das gegen ihn auf seine Insolvenzerklärung gefaßte Ganterkenntniß in Rechtskraft erwachsen ließ, so werden Behufs des Konkursverfahrens folgende Ediktstage festgesetzt, als: I. der 13. März d. J. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen; II. der 12. April d. J. zur Abgabe der Einreden gegen die Forderungen; III. der 27. dess. M. zur Abgabe der Replik, und IV. der 13. May d. J. zur Abgabe der Dupplik. Hiezu werden nun alle Gläubiger des Haindl unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage Ausschluß von der Gantmasse, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen aber Verlurst der hiebey treffenden Verhandlung zur Folge hat. Uebrigens fordert man alle, welche etwas zur Massa Gehöriges besitzen, auf, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte zu Vermeidung des Wiederersatzes bey Gericht zu übergeben. Sig. Zusmarshausen, den 9. Febr. 1826. Königl. baier. Landgericht.

M. Beck, Landrichter. — Stark.

(Bekanntmachung.) Der gesetzliche Termin zur Anmeldung von Hypothekenforderungen nahet seinem Ende. Alle diejenigen nun, welche etwa noch derley Foderungen anzumelden haben, werden nach §. 63. der Instruktion, unter Hinweisung auf die diesseitige Ausschreibung vom 1. Aug. 1825, Moysche Zeitung Nro. 209. Beylage, Allgemeine Zeitung Nro. 243. Beylage, und Isarkreis Intelligenzblatt Stück XXXV. Seite 662. 1825 hiemit eingeladen, selbe in kürzester Zeitfrist hieroris vorzubringen. Mühldorf, den 28. Jan. 1826. Königl. Landgericht.

Bartsch, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Mathias Maier, Söldner von Schenbrunn, hat die Bitte gestellt, seine Gläubiger zusammen zu rufen, um seine Schuldsache durch Nachlässe und Fristenzahlungen beendigen zu können. Es werden daher sämmtliche Gläubiger des genannten Maier auf Donnerstag den 2. März bis Morgens 8 Uhr zu bemerktem Zwecke hieher vorgeladen, und zwar unter dem Rechtsnachtheil, daß die nicht erscheinenden Gläubiger sich den Beschlüssen der Mehrzahl der gleich oder mehr Bevorzugten, welche der Verhandlung beywohnen, anzureihen haben. Lauingen, den 4. Febr. 1826. Königl. Landgericht.

v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Lehners Johann Miehle zu Großaitingen, bestehend in Haus, Stadel und Stallung unter einem Dache, sammt Gemeindsgerechtigkeit, 1 1/4 Tagw. Grasgarten, den halben Unterlehen mit 6 Jchrt. Ackers sammt den dazu gehörigen Wiesgründen, dem halben Obermittellehen mit 6 Jchrt. Ackers und gleichfalls den dazu gehörigen Wiesgründen, nebst 2 Pferden, einer Kuh, ein Schwein, dann Haus- und Baumannsfahrnissen, wird am 4. März l. J. Vormittags 8 bis 12 Uhr zum Drittenmale öffentlich in der diesseitigen Landgerichtskanzley feil geboten werden. Kaufslustige können ihre Kaufsangebothe sodann zu Protokoll geben. Schwabmünchen, den 8. Febr. 1826. K. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Schafweyde-Verpachtung.) Nachdem bey der auf den 6. d. M. anberaumt gewesenen Verpachtung der hiesigen Schafweyde, auf welcher 500 Stücke ausgeschlagen werden können, kein annehmliches Anboth erfolgt ist, so wird zu einer weitern Verpachtung derselben Montag der 27. l. M. hiedurch festgesetzt, und Pachtlustige mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß auf Verlangen der Pachtliebhaber die Schafweyde auch ohne die dahier bisher übliche Zugabe des Pferches in Pacht gegeben werden würde. Auswärtige haben sich jedoch mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen. Höchstädt, den 8. Febr. 1826. Stadtmagistrat.

Ruff, Bürgermeister.

Die Besitzer der beträchtlichen Renten eines ganzen Zehends aus 34 im dasigen Gerichtsbezirke entlegenen Gütern, resp. aus 640 Tagw. 44 Dezim. Feldgründen,

Google

sind Willens, diese Renten aus freyer Hand zu verkaufen, und haben das unterfertigte Patrimonialgericht um Ausschreibung zum öffentlichen Verkaufe gebeten. Es wird daher auf kommenden Montag den 6. März 1826 Steigerungstermin anberaumt, und Kaufslustige und zahlungsfähige Individuen werden hiebey zu erscheinen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben eingeladen. Bemerkt wird, daß diese Renten ludeigen sind, und die Güter, resp. Aecker, woraus sie bezogen werden, unferne der Stadt Landshut gelegen sind. Die betreffenden Zehntkataster und Rentenüberschläge, so wie die hierauf ruhenden Lasten können auf Verlangen zu jeder Zeit bey dem unterfertigten Patrimonialgerichte eingesehen und erfragt werden. Die Eigenthümer haben sich die Ratifikation der Kaufsanbote vorbehalten. Actum den 31. Jan. 1826. Gräflich von Ezdorf'sches Patrimonialgericht Essenbach (in Landshut).

Kalchgruber, Gerichtshalter.

Der Bauer Christoph Neumeier und dessen Eheweib Anna Maria auf dem Siebeneichenhof bey Möhren haben bey der Unzulänglichkeit ihres Vermögens zur Befriedigung ihrer Gläubiger um Eröffnung des Gantverfahrens nachgesucht, weßhalb folgende Ediktstage erlassen werden: 1) zur Anbringung der Forderungen, Abgaben der Beweismittel und Erzielung einer gütlichen Ausgleichung auf den 6. März Vormittags 9 Uhr; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 10. April Vormittags 9 Uhr; 3) zur Schlußverhandlung auf den 11. May Vormittags 9 Uhr, so daß der Termin zur Replik bis auf den 26. May, zur Dupplik bis auf den 9. Jun. 1826 einschlüßig läuft. Sämmtliche Gläubiger werden daher öffentlich und unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Masse, in den übrigen Ediktstagen aber mit den treffenden Handlungen zur Folge habe. Alle diejenigen Personen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, werden aufgefodert, solches vorbehaltlich ihrer Rechte, bey Vermeidung doppelter Vergütung, beym Konkursrichteramt einzuliefern. Monheim, den 15. Jan. 1826.

Königl. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Ediktalladung.) Nachdem sich der dießamtliche Unterthan und Mittlerwegerhofsbesitzer, Johann Georg Söllner, für zahlungsunfähig erklärt, und auf die Eröffnung des Konkursverfahrens über sein Vermögen angetragen hat, so werden nun folgende Ediktstäge 1) zur Anbringung der Forderungen, Abgabe der Beweismittel und Erzielung einer gütlichen Einigung auf den 9. März Vormittags 8 Uhr; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 13. April Vormittags 8 Uhr; 3) zur Schlußverhandlung auf den 16. May Vormittags 8 Uhr, so daß der Termin zur Replik bis 30. May, zur Dupplik bis 15. Juni einschlüßig läuft. Hiezu werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich und unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von der gegenwärtigen Gantmassa, in den übrigen Ediktstägen aber mit den treffenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches vorbehaltlich ihrer Ansprüche und bey Vermeidung doppelter Bezahlung dem Gerichte zu übergeben. Monheim, den 15. Jan. 1826. Königl. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Dritte Verkaufsausschreibung.) Das den Ulrich und Ottilia Dittrichischen Bäckerseheleuten zu Schongau gehörige Bäckeranwesen wird zum Drittenmale auf Dienstag den 7. März d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr hiemit dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und sich hiebey auf die Ausschreibungen vom 15. Jan. 1825 im Isarkreis-Intelligenzblatte Stück III. IV. VI., Augsburgische Postzeitung Nro. 15., 16., 21., Münchner politische Zeitung Nro. 14., 18., 23. vom 2. April 1825, im Isarkreis-Intelligenzblatte Stück XVI., XVII., XVIII., Augsburgische Postzeitung Nro. 83., 89., 95., Münchner politische Zeitung Nro. 82., 87., 90. bezogen. Zugleich wird kund gethan, daß im Falle für das Gesammtanwesen kein Käufer sich finden sollte, die bey dem Anwesen sich befindlichen ludeigenen Grundstücke und das Spitalgült am obigen Termine einzeln verkauft werden. Kaufsliebhaber werden anmit vorgeladen, und haben hierorts ihre Kaufsanbothe zu Protokoll zu geben. Schongau, den 1. Febr. 1826. Königl. Landgericht. Wirth, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 41. Freytag, den 17. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Batavia, den 28. Sept.

Alle Nachrichten, die wir aus den verschiedenen Theilen von Java erhalten, fahren fort, sehr günstig zu seyn. Wir können nunmehr mit Recht behaupten, daß nicht ein Punkt mehr in allen unsern Besitzungen in den Händen der Rebellen ist, und daß wir in wenigen Tagen die Freude haben werden, den Aufruhr im Königreiche von Djocjokarta völlig gedämpft zu sehen. Der Chef Tommongong von Djocjokarta hat unter der Bedingung der Erhaltung seines Lebens dem Residenten seine Unterwerfung angeboten, welches beweist, daß die Aufrührer kein Vertrauen mehr in die Rebellenfürsten setzen. Eine Depesche aus Katten vom 24. Sept. zeigt an, daß der Stellvertreter des Gouverneurs an demselben Tage dortselbst angekommen sey, und des andern Tages, begleitet von den Vornehmsten des Hofes von Soerakarta, nach Djocjokarta abgehen werde. Um Katten sind 8000 Mann, darunter 2000 Mann reguläre Truppen, im Bivouac. Diese Division wird in 3 Kolonnen aufbrechen, deren erste der General van Geen befehligt.

Lissabon, den 21. Jan.

Die Prinzessin Maria Franziska, Tante des Königs, hatte ihr Grundeigenthum Alcobaca dem Staate geschenkt, um darauf eine Invalidenanstalt zu errichten. Da jedoch die niedrigen Preise der Lebensmittel noch andere Unterstützung zu diesem milden Zwecke erheischten, so hat die Prinzessin den König gebethen, Renten auf ihr übriges Eigenthum, wie auch auf die Kommanderie St. Jago de Beduida anzunehmen.

Paris, den 9. Febr.

Am 9. erfolgte die feyerliche Aufnahme des Herzogs von Montmorency als neues Mitglied der französischen Akademie. — Die Pariser Polizey hat eine seit langer Zeit unter dem Namen „Gesellschaft der Straße Grammont" bestehende Gesellschaft aufgehoben; warum? wird nicht gesagt. Diese Gesellschaft bestund aus 3 bis 400 Personen aus den ersten Ständen, und war der Sammelplatz aller ausgezeichneten, nach Paris kommender Fremden. — Das bisherige numerische Verhältniß der Kontreopposition der rechten Seite in der Kammer der Abgeordneten ist geblieben, wie es früher war, und es erhielt namentlich bey der Wahl der Kandidaten für die Präsidentenstelle das Haupt dieser Opposition, Graf Labourdonnaye, nicht mehr als 53 Stimmen. — Da die Landstraße zwischen Lyon und St. Etienne durch die Menge schwerer Lastwägen aller Art, besonders der mit Steinkohlen beladenen, sehr verdorben wird, so soll eine Eisenbahn zwischen den Städten St. Etienne, Rive de Gier, Givors und Lyon errichtet werden. — In Marseille wollte ein Limonadehändler, nach dem Vorgange von Paris und mehrerer andern großen Städte, seiner von ihm mit großen Kosten errichteten Anstalt den Namen „Foy's Kaffeehaus" geben; die Behörde verweigerte jedoch die Eröffnung der neuen Anstalt. Die Sache ist jetzt gerichtlich anhängig gemacht. — Nach Briefen aus St. Thomas in Westindien vom 15. Nov. waren daselbst 10 Sklavenschiffe, deren Kapitäne, so wie beynahe die sämmtliche Mann-

schaft Franzosen waren, im Begriffe, nach der Küste von Afrika unter Segel zu gehen und dort Sklaven zu laden.

London, den 5. Febr.

Die letzten Nachrichten aus Brasilien sind sehr ernster Natur. Die drohende Rede, welche der Kaiser vor den Truppen gehalten hat, und besonders der von ihm ertheilte Befehl, die Hauptstadt der Republik Buenos Ayres zu blockiren, sind das Vorspiel einer amerikanischen Krisis, deren Folgen in ihrem ganzen Umfange nicht leicht vorher zu sehen sind, mit einem Worte — das Kabinet von Rio Janeiro ist, in dem bedenklichen Augenblick, in welchem der allgemeine Kongreß zu Panama gehalten wird, über den Rubikon gegangen. Die Maske ist gefallen; denn jedermann weiß, daß die Ereignisse in der Provinz Monte-Video nur der Vorwand zu dem gewagten Bruche mit der Regierung der vereinigten Provinzen von Rio de la Plata waren. In der That das brasilianische Kabinet hätte wohl um so mehr geneigt seyn sollen, die obwaltenden Mißhelligkeiten auf dem Wege der Unterhandlung beyzulegen, als es jenes Land eigentlich nur in Folge der Nichtvollziehung des 105ten Artikels des Wiener Vertrags von 1815 besetzt hält. — Ein so rascher Entschluß mußte ohne Zweifel Sir Karl Stuart, dessen friedliebender Karakter bekannt ist, befremden. Man glaubt daher, daß seine Reise nach Bahia, und vielleicht auch nach Fernambuko den doppelten Zweck hat, Zeit zu gewinnen, persönliche Erkundigungen über die wahre Stimmung der Einwohner dieser Länder einzuziehen, und die Spuren zu erforschen, welche die Revolution des Jahrs 1817 und die spätern Ereignisse daselbst zurück gelassen haben. Wie dem auch seyn mag, diese Umstände müssen nothwendig Erklärungen und Resultate herbeyführen, die den Augen der Welt den Theil der brittischen Politik enthüllen werden, der bisher tief verschleyert war. Die feindliche Stellung des Kaisers Don Pedro wird wahrscheinlich in der Stille gereifte Plane vernichtet, und die Meynung derer gerechtfertigt haben, die seit einem Jahre unaufhörlich wiederholen, daß die Lage Brasiliens eine zarte und leicht erklingende Saite für die Amerikaner ist, die sich's nicht verhehlen, daß in Rio Janeiro sich die wahre Politik des englischen Kabinets in Betreff Südamerika's enthüllen muß. Hier steht auch in der That der Probierstein, weil man bald erfahren muß, auf welche Weise, und unter welchem Namen Brasilien in den großen Staatenbund Nord- und Südamerika's eintreten wird. Die ersten Hindernisse, auf welche das englische Ministerium das vorige Jahr bey seinen Unterhandlungen mit der Republik Mexiko gestoßen ist, sollten ihm übrigens zeigen, wie gefährlich es ist, ein zweydeutiges oder trügerisches System gegen Regierungen anzunehmen, die, wie natürlich, argwöhnisch sind, und sich auf einem noch jungfräulichen politischen Boden befinden. Der helle Blick und die Klugheit des Generals Bolivar würden nach den schrecklichen Lehren, welche neuere Beyspiele den Regierungen und Völkern gegeben haben, sich sicherlich nicht in Nachtheile befinden.

Von der italienischen Gränze, den 3. Febr.

In Griechenland hat die Sache der Hellenen in der letzten Zeit eine in jeder Hinsicht für sie günstige Wendung genommen, und als Resultat der bisherigen Anstrengungen ist wenigstens so viel aufzustellen, daß der Winterfeldzug, der ihr Verderben beschleunigen sollte, bisher zu ihrem Vortheil ausgefallen ist. Die griechische Regierung hat sich nicht nur bisher zu Napoli di Romania konsolidirt, sondern auch endlich die Ueberzeugung erlangt, daß sie nur durch Eintracht und kombinirte Maaßregeln etwas gegen ihre Feinde zu bewerkstelligen vermag. Sie hatte endlich einige Vertheidigungsmittel organisirt. Die Brutalität der Araber und Egyptier, die grausamen Exzesse, die begangen wurden, die Wegführung so vieler Moreoten, um als Soldaten nach Egypten geschleppt zu werden, haben endlich wieder Energie unter die Bevölkerung gebracht, und Kolokotroni war wieder so

Digitized by Google

glücklich, ein ziemlich starkes Armeekorps auf die Beine zu bringen, mit dem er sich, durch einen hartnäckigen Kampf, des befestigten Tripolizza bemächtigte. Auf der andern Seite hielt Nikitas den Isthmus von Korinth besetzt, und beyde patrouilliren gegen das südliche Ufer des Meerbusens von Lepanto, und bleiben in steter Verbindung unter sich und mit den andern auf verschiedenen Punkten aufgestellten kleinen Abtheilungen. Ibrahim Pascha, der Patras eine egyptische Besatzung gegeben, hat bisher diesen Platz nicht verlassen. Er sinnt noch immer auf die Erstürmung von Mesalongi, allein bey der bisherigen Fruchtlosigkeit aller Versuche der Türken, Albaneser und Egyptier, bey dem großen Widerwillen dieser Truppen, in der jetzigen Jahrszeit zu kämpfen, und bey der Entschlossenheit der Besatzung der ätolischen Veste, ist gar nicht an eine Einnahme dieses Platzes zu denken. Auf jeden Fall ist sie im höchsten Grad problematisch. Was übrigens die Operationen der Muselmänner sehr lähmt und lähmen muß, ist die fortdauernde Anwesenheit der griechischen Flotte in der Nähe von Mesalongi und der feste Wille des Kapudan-Pascha, sich keinem neuen Angriffe auszusetzen, da die bisherigen ihm immer großen Verlust gebracht haben. Ibrahims Aufforderungen vermögen nichts mehr über Koßred-Pascha, der hier schlechterdings keine Nachgiebigkeit zeigt. Die Albaneser, welche Reschid Pascha zuletzt wieder zusammen gebracht hatte, desertiren neuerdings haufenweise, und nichts vermag, sie zurück zu halten. Die Jahrszeit muß hier den Operationen in dem rauhen Akarnanien und Aetolien ein Ziel setzen. Man spricht von der Ankunft türkischer Unterhändler zu Patras. Sie werden wenig ausrichten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 11. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 2f3; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1f2 Prozent 48 3f4; der Curs auf Augsburg 99 5f8 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1137 1f2; Rothschildische Loose 141 3f4; Partialobl. 119 1f2. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 101 1f4.

Aus derselben Menagerie, aus der vor einiger Zeit in Chester ein Löwe entsprang, ist vergangene Woche in Mold (unfern Chester) durch die Nachläßigkeit des Wärters bey Tage ein Leopard entsprungen; dieser hat einen 15jährigen Knaben so schrecklich zugerichtet, dem er die eine Hälfte des Gesichts abriß, und auf der Stelle verschlang, daß Letzterer nur durch ein Wunder wieder aufkommen kann. Die Menagerie hat sogleich die Stadt verlassen müssen, und der Wärter wird vor Gericht gestellt werden. — Aus Winkel im Rheingau wird vom 9. Febr. geschrieben: Die hiesige Küfergesellschaft verfertigte am 4. dieß auf der Eisdecke des Rheins, vor besagtem Flecken, ein neues Stückfaß von 7 1f2 Ohm, in einem Zeitraum von 6 Stunden, welches unter Begleitung mit Musik, Schießen und Jubel des Volks, vom Rheine abgeholt wurde. — Nach englischen Blättern vom 2. Febr. hat die Regierung von Peru beschlossen, 24 junge Peruaner zu ihrer Bildung nach England zu senden. Fünf derselben sind bereits abgesegelt. Sie sind an den Gesandten Peru's in London addressirt. (Es bildet dieses ein Seitenstück zu der Absendung mehrerer jungen Leute aus Buenos Ayres nach Genf.) — Das zum Erstenmal „aus St. Gallen" am 30. Jan. erlassene Fastenindult des Bischofs zu Chur und St. Gallen trägt Spuren von dem mildern Klima, in welches der Herr Fürstbischof versetzt worden ist, und was in jüngsten Jahren gleichsam unwillig und zürnend bewilligt wurde, das wird jetzt mit gefälliger Anmuth und de très bonne grace ertheilt. Es bietet dieser erbauliche Hirtenbrief von St. Gallen auch nicht, wie etwa früher bey denjenigen von Chur der Fall war, schneidende Kontraste mit dem Hirtenbriefe von Konstanz dar, sondern er steht jetzt vielmehr freundlich dem Vorgänger zur Seite. Dieser, aus dem bischöflichen Generalvikariat, durch den Freyherrn Ignaz Heinrich von Wessenberg schon unterm 6.

Jan. erlassen, ermahnt, ernst und freundlich, wie er alljährlich zu thun pflegte, auch dießmal: „Die Werke müssen mit dem Glauben in Einklang stehen, sonst ist der Glaube todt, einem Baume ähnlich, der keine Früchte trägt. Für fruchtlos zum Heil erklärt Jesus die scheinbare pharisäische Gerechtigkeit, die er mit übertünchten Gräbern voll des Moders vergleicht."

(Bekanntmachung, Fruchtverkauf betreffend.) Montag den 20. laufenden Monats Nachmittags 3 Uhr werden von den Fruchtvorräthen der Hospital-Stiftung 100 Schaff Gerste und 150 Schaff Roggen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in dem Amtslokale der Pflegeverwaltung der paritätischen Armenanstalten in dem Hintergebäude des Rathhauses verkauft. Kaufsliebhaber werden dazu eingeladen. Augsburg, den 9. Febr. 1826. Magistrat der Stadt Augsburg.

Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekretär.

(Bekanntmachung.) Auf Ansuchen der Erben des zu Wertach verstorbenen Mathias Hippold wird dessen ludeigenes Anwesen, bestehend in einem von Holz aufgeführten Wohnhause mit Stadel und Stallung, dann Baind, Wurz- und Krautgarten, Anspruch an die noch unvertheilten Gemeindsviehweyden und Hölzer, Torfstichrecht in den 4 Wertacher Mösern, 3 Jauchert Ackerfeld und 6 Tagwerk Wiesengrund, an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung der Erben am Freytag den 24. Febr. mit der vorhandenen nicht unbedeutenden Mobiliarschaft öffentlich versteigert werden. Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden daher vorgeladen, an obigem Tag. Vormittags 10 Uhr, in dem Wohnhause des Mathias Hippold in Wertach sich einzufinden, wo ihnen die nähern Kaufsbedingnisse werden eröffnet werden. Den 11. Febr. 1826. Königl. Landgericht Sonthofen.

Dr. Krumm, Landrichter.

Der Stubengärtner, oder deutliche Anweisung zur Kenntniß, Behandlung und Wartung derjenigen Blumen und Ziersträucher, welche in Töpfen vor Fenstern und in Zimmern erzogen und gehalten werden können, nebst genauer Anweisung dieselben zu durchwintern, damit der Liebhaber zu allen Jahreszeiten (selbst im härtesten Winter) immer neue Blumen erhalte; herausgegeben von Fr. Poscharsky, Kunstgärtner in Dreßden, ist in der Wolffischen Buchhandlung in Augsburg und bey J. Lindauer in München, geheftet für 54 kr. zu haben.

(Handlung zu verkaufen.) In einer Kreisstadt Bayerns ist ein bedeutendes Waarengeschäfft das sich auf alle Wollen- und Baumwollen-, Seiden- und Mode-Waaren erstreckt, mit oder ohne Haus, unter sehr billigen Bedingungen zum Kaufe ausgeboten. Sowohl Handlung als Haus ist bestens geordnet, und ein thätiger Mann wird reichliches Auskommen finden, da der Platz selbst mit Konkurrenten in den benannten Artikeln nicht übersetzt ist. Das Kommissions-Büreau Lit. C. Nro. 24. ertheilt auf portofreye Anfragen das Nähere.

(Tausch- oder Verkaufs-Antrag.) Ein 3 Stunden von Augsburg im Oberdonaukreise liegendes Landgut, mit neu reparirten Schloß- und Oekonomiegebäuden, mit schönen Gärten, mit Bräuhaus und Branntweinbrennerey, mit Aeckern, Wiesen, Weihern und Waldungen, mit Schafweyderecht, mit Groß- und Kleinzehnten, mit hoher und niederer Jago, mit Fischerey, mit Geld- und Naturalrenten, mit 46 Grundgerechtigkeiten und allen, einem Rittergute anklebenden Prärogativen, sucht man zu verkaufen, oder lieber gegen eine, jedoch nicht im Oberdonaukreis, sondern in jedem andern Theile des Königreichs Bayern, oder im Kaiserstaate Oesterreich liegende Hofmark oder Herrschaft, wo möglich ohne Gewerbe, zu vertauschen. Einem Käufer kann der Eigenthümer 10 bis 12,000 fl. Kapitalien liegen lassen. Unterhändler werden nicht angenommen. Das Nähere im Kommissions-Bureau Lit. C. Nro. 24. in Augsburg.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein bekanntes Nelken-Sortiment, in 550 Sorten bestehend, und erwartet recht viele Bestellungen. Stuttgard. J. F. Dahlemann.

Eine Parthie von ungefähr 100 Eymer guter alter Brandwein steht im Ganzen, die Maaß zu neun Kreuzer, zu verkaufen, und ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 42. Samstag, den 18. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 12. Febr.

Unsere Deputation für Bauwesen und Landesverschönerung dahier, welche unermüdet ihr großes Ziel verfolgt, und sich mit Ehren an die vielen trefflichen Institute reiht, die Bayerns Wohl befördern und den vaterländischen Ruhm vermehren, hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Die unterzeichnete Deputation hat in dem ersten Lustrum ihres Bestandes nach und nach 10 Prämien, jede zu 100 Gulden für planmäßige Dörferverschönerung in verschiedenen Kreisen des Königreichs Bayern ausgesetzt, und zugleich durch das Monatsblatt: Jahrgang 1821, Nro. 9. und 10.; Jahrgang 1822, Nro. 4., 5., 7., 8., 9., 10., und 12.; Jahrgang 1823, Nro. 2., 7., 10. und 12.; Jahrgang 1824, Nro. 1., 2. und 3.; dann Jahrgang 1825, Nro. 1., 2. und 5. über diesen Gegenstand ausführliche Belehrung und Aufklärung gegeben. Ob schon mehrere Gemeinden sich zur Konkurrenz erklärt, und dem Vernehmen nach, selbst einige mit lobenswerthem Sinne werkthätig begonnen haben; so ist doch bis jetzt keiner dieser Preise wirklich verdient worden. — Die Deputation, von der Wichtigkeit des Gegenstandes und dessen unbestreitbarem Einfluß auf das allgemeine Wohl innigst überzeugt, hält sich verpflichtet, denselben wiederholt anzuregen, und hierdurch einen Preis von 300 Gulden für die bis zum Schlusse des gegenwärtigen Jahres, nach den, in oben bezeichneten Nummern des Monatsblattes gegebenen Vorschriften bewirkte, planmäßige Verschönerung eines Dorfes in Bayern, auszusetzen. Unter mehreren Konkurrenten erhält dasjenige Dorf, welches die meisten Häuser zählt, und die Aufgabe am vollständigsten gelöset, besonders aber eine gut geebnete Straße angelegt hat, an welche künftig Wohngebäude, mit freundlichen Vorgärten und Rasenplätzen, winkelrecht zur Mittagssonne gestellt werden können, die Prämie ausbezahlt, weßhalb sich die betreffenden Gemeinden über das Geleistete durch Vorlage von getreuen Planen und genauen Beschreibungen, welche von den einschlägigen königl. Polizeybehörden gehörig beglaubigt seyn müssen, zu seiner Zeit dahier legitimiren wollen. München, den 19. Jan. 1826. Die Deputation des landwirthschaftlichen und des polytechnischen Vereins für Bauwesen und Landesverschönerung in Bayern. v. Hazzi. Dr. Vorher. coll. v. Nagel.

Wien, den 13. Febr.

Der heutige österreichische Beobachter schreibt: Berichte aus Corfu vom 23. Jan. melden Folgendes: „In der Lage der Dinge vor Mesalongi hat sich noch immer nichts geändert. Einerseits Anstalten Ibrahim Pascha's und des Seraskiers, um diese Festung, welche den Waffen der Pforte nun schon Jahre lang Trotz bietet, endlich zu bezwingen, anderer Seits Muth und Entschlossenheit der Belagerten, den nachdrücklichsten Widerstand zu leisten, sind Alles, was sich von diesem Theile des Kriegsschauplatzes, auf den heute mit Recht die Aufmerksamkeit vorzüglich gerichtet ist, melden läßt. Die Zahl der in den ersten Tagen dieses Monats von der k. k. Kriegsbrigg Veloce in den Gewässern von Zante gesehenen griechischen (allem Anschein nach spezziotischen) Fahrzeuge soll sich, Nachrichten des eng-

lischen Residenten auf Cephalonia, Obersten Napier, zufolge, in den letzteren Tagen bis auf 16 Segel vermehrt haben. Einen Umstand, der nicht wenig dazu beygetragen haben mag, die Operationen Reschid Pascha's gegen Mesalongi zu lähmen, hat man hier erst unlängst aus dem Munde des Bei von Vallona *) erfahren, welcher vor einigen Tagen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf dieser Insel angekommen ist. Gedachter Bei, Ismael Pascha, der vorzüglichste unter dem Seraskier befehligende Heerführer, war gleich in den ersten Tagen des Aprils vorigen Jahres mit seinen Albanesern gegen Mesalongi aufgebrochen, und hatte an den Gefechten beym Uebergang über den Achelous, und auch später vor der Festung selbst den rühmlichsten Antheil genommen. Als sich dann aber die Belagerung, wieder Erwarten, so sehr in die Länge zog, und die Auszahlung des verheißenen Soldes, der für die Albaneser das Hauptmotiv zum Kriege ist, seit einiger Zeit nicht mehr erfolgt war, faßte Ismael Pascha, des ferneren Wartens müde, und keine nahe Aussicht auf Beute mehr erblickend, den Entschluß, das Zelt des Seraskiers mit seinen Leuten zu umzingeln, und ihn zur augenblicklichen Zahlung des rückständigen Soldes zu zwingen, wozu sich Reschid Pascha auch sogleich verstehen mußte. Kaum hatte Ismael Pascha das Geld empfangen, als er auf der Stelle mit seinen Truppen, 3 bis 4000 an der Zahl, das Lager vor Mesasongi verließ, und nach Hause kehrte. Berichte aus Morea, die sich zwar nicht ganz verbürgen lassen, doch Wahrscheinlichkeit genug für sich haben, melden, daß Colocotroni, der mit 3 bis 4000 Mann bey Caritene stand, zwey vergebliche Versuche gemacht hat, Tripolizza, wo Ibrahim Pascha nur etwas über 3000 Mann zurückgelassen haben soll, wieder einzunehmen; bey dem zweyten dieser Versuche war er in Gefahr, das Leben einzubüßen. Es wird aber hinzugesetzt, er erwarte eine beträchtliche Verstärkung von der Seite von Argos, und sey Willens, alsdann die Unternehmung gegen Tripolizza von Neuem zu versuchen."

*) Sandschak an der Küste des jonischen Meeres, nördlich von Jannia, in dessen Gebiete Depedelen, der Geburtsort Ali Pascha's liegt; er ist auch unter dem Namen Avlona bekannt.

Petersburg, den 28. Jan.

Das jetzt in allen seinen Verzweigungen glücklich entdeckte Komplott gegen die Regierung war, wie die mit der Untersuchung beschäfftigte Kommission ausgemittelt hat, schon lange in Geheim vorbereitet; den rastlosen Bemühungen der letzteren ist es gelungen, alle Anschläge und Geheimnisse der Verschwornen zu erfahren. Nach Beendigung des Prozesses soll derselbe vollständig dem Publikum mitgetheilt werden. Die Untersuchungskommission unterscheidet folgende 3 Grade der, in die Verschwörung verwickelten Personen: 1) die eigentlichen Hochverräther, im Augenblicke des Aufruhrs mit den Waffen in der Hand ergriffen; 2) die durch Leichtsinn und Verblendung irre geleitete Jugend; 3) solche, die um die Verschwörung wußten, sie aber geflissentlich der Regierung verschwiegen. Letztere wird in ihren Straferkenntnissen diese 3 Abstufungen des Verbrechens zu unterscheiden wissen, obgleich in jedem Falle der eigentlichen Hochverräther eine strenge Strafe wartet, wie sie die Gerechtigkeit und das Interesse des Staats erheischen. — Den Feyerlichkeiten des Leichenbegängnisses des verstorbenen Kaisers Alexander, dessen Leiche bekanntlich am 7. Jan. von Taganrog abgieng, und dessen Bestattung in Petersburg am 24. März erfolgen soll, werden viele durchlauchtige Gäste des Auslandes beywohnen; namentlich der Erzherzog Ferdinand von Este, der Prinz von Oranien, der Erbgroßherzog von Weimar, der Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin ꝛc. — Auch die verwittwete Königin von Bayern wird mit 2 Prinzessinnen Töchtern zu einem Besuche bey der Kaiserin Elisabeth, ihrer Schwester, in Charkow erwartet. — Die neulich mitgetheilte Angabe hinsichtlich einer bevorstehenden Veränderung bey den Militärkolonien bestätigt sich auch

Digitized by Google

nach andern Nachrichten, nach denen General Graf Araktschejew, dem bekanntlich die Oberleitung aller Militärkolonien im Reiche übertragen ist, sich von den Geschäfften zurück ziehen, und im nächsten Frühjahre eine Reise nach England antreten wird. Als seinen einstweiligen Nachfolger nennt man den Generaladjutanten Wassiltschikow.

Napoli di Romania, den 25. Dez.

Das neue Gesetz der griechischen Regierung über die Militärkonscription kommt noch immer nicht recht zur Vollziehung. Die Inselu des egäischen Meeres sind es allein, welche Theil daran nehmen. Morea, von dem man am meisten hoffte, hat fast Nichts geliefert. Die vollziehende Gewalt hat deßhalb beschlossen, die in Napoli anwesenden Kapitanys von Morea zusammen zu berufen, und sie zu nöthigen, ihr Kontingent zu stellen. Im Nothfalle sollen dieselben von der Regierung die nöthige Unterstützung zur Vollziehung dieses Befehls erhalten. Den abwesenden Kapitanys soll schriftlich vorgestellt werden, daß die Rettung Griechenlands von dieser Militärorganisation abhängt, und daß deßhalb auch sie ihr Truppenkontingent stellen sollen. In Napoli selbst soll die Konscription durch eine, aus mehreren Mitgliedern der Nationalversammlung bestehende Kommission zur Ausführung gebracht werden.

Paris, den 10. Febr.

Die Kammer der Pairs hat heute durch eine Deputation dem König ihre Antwortsaddresse auf die königl. Eröffnungsrede überreicht. Die Addresse folgt auch dießmal der königl. Rede Punkt für Punkt. Die wichtigste Stelle ist diejenige, wo die Kammer erklärt, die fortschreitende Zerstückelung des Grundeigenthums mit ihren Folgen habe schon zweymal die Aufmerksamkeit der Kammer auf sich gezogen. Die Kammer sey mit dem König der Meynung, daß die Erhaltung der Familien jene Stetigkeit, die das erste Bedürfniß des Staats sey, herbeyführe und begünstige.

Brüssel, den 8. Febr.

Nach einem offiziellen Bericht des Generalgouverneurs der niederländisch-ostindischen Kolonien an der Marine- und Kolonialminister, hat die Kolonialverwaltung für zweckdienlich erachtet, die Errichtung einer Bürgergarde zu Batavia nach dem Fuße der, vor wenigen Monaten mit großem Nutzen in Samarang und Sourabaya errichteten, ebenfalls anzuordnen. Die Kommunalgarde zu Batavia, aus 800 bis 1000 wohlbewaffneten Europäern bestehend, wird binnen Kurzem hinlänglich eingeübt seyn, um für den Nothfall die Sicherheit des Regierungssitzes verbürgen zu können. — Ein Privatschreiben aus Batavia verkündigt die Unterwerfung der Insurgenten von Macassar, auf einer andern der ostindischen Inseln, Celebes, und berichtet von einigen Unruhen auf einer dritten, Borneo.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Unterm 7. Jan. richtete der Kaiser Nikolaus von Rußland an den dirigirenden Senat in Petersburg einen Ukas folgenden Innhalts: „Zur Bezeugung einer gerechten Rücksichtnahme auf die Dienste des verstorbenen Generals der Infanterie, Grafen von Miloradowitsch, der durch seinen Tod die unbegränzte Ergebenheit gegen den Thron und das Vaterland bethätigt hat, und um dessen Andenken zu ehren, bewillige Ich seiner Schwester Maria, Wittwe des wirklichen Staatsraths Storozenkow, eine Pension von 10,000 Rubeln auf den Reichsschatz. — In der Nacht auf den 26. Jan. wurden Zürch mehrere Häuser der angesehensten dortigen Personen mit Blut besudelt. Es ist auf die Entdeckung der Thäter ein Preis von 100 Franken gesetzt worden. — Um so viel als möglich allen Anlaß zum Aergerniß zu vermeiden, hat der Papst befohlen, die Gruppe der Grazien, die des Fauns und der Nymphe, und 2 Statüen der Venus, welche für züchtige Augen etwas Anstößiges haben könnten, aus der Gallerie des

Vatikans in ein entfernteres Gemach zu bringen. — In Nassau sind durch ein herzogl. Rescript vom 7. Febr. die Landstände zur dießjährigen Versammlung auf den 20. Febr. einberufen worden.

(Bekanntmachung.) Unvermeidliche Hindernisse haben die auf den 28. des Monats Dezember 1825 festgesetzte Ziehung zur Ausspielung des Oekonomiegutes und Bräuhauses Atlasberg unmöglich gemacht, und den Unternehmer veranlaßt, bey der allerhöchsten Stelle die Verlängerung des dazu bewilligten Termins nachzusuchen, worauf die Entschließung zu gewärtigen ist. Regenstauf, den 28. Jan. 1826. Kön. baier. Landgericht. Baron v. Donnersberg.

(Belehrung.) Da seit einer Zeit her der Andrang theils hiesiger, theils auswärtiger Parteyen, welche mir die Leitung ihrer Prozesse übertragen wollen, von der Art ist, daß ich sogar mit Ruhe kaum mehr zu Tisch seyn kann; so sehe ich mich genöthiget, dieselbe höflichst dahin zu belehren, daß ich kein rezipierter königl. Advokat seye, mithin mich auch mit Führung der Prozesse schlechterdings nicht befassen könne. Augsburg, den 15. Febr. 1826. Kieninger.

Ich habe die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigem Publikum die Anzeige zu machen, daß ich sowohl zur Verfertigung von Sattler- als Riemerarbeiten von höchster Stelle berechtigt wurde, und empfehle mich daher, für das bisher genossene Zutrauen schuldigst dankend, ferner zu dergleichen zahlreichen Aufträge, welche ich pünktlichst und billigst liefern werde. Mein Laden ist Lit. C. Nro. 33.
Valentin Renoth, Sattler- und Riemermeister.

Unterzeichneter angehender Gastwirth hat die Ehre, alle hohen Herrschaften und verehrlichen Reisenden ergebenst einzuladen, bey ihm das Absteige-Quartier zu nehmen, da sein Lokal für die verehrlichen Herren-Passagiers desto gelegener ist, indem es mit dem hiesigen Posthause in einer Art von Verbindung steht. Er verspricht prompte und schnelle Bedienung, und wird Alles aufbieten, den Erwartungen der durchreisenden Herrschaften in jeder Hinsicht zu entsprechen. Donauwörth, den 9. Febr. 1826. Franz Selmayr, Bier- und Weingastgeber zur goldenen Traube.

Bey Nikolaus Doll dahier ist zu haben: **Anrede am Grabe des hochw. Herrn P. Casimir Gröbl**, der Gottesgelehrtheit Magisters, gewesenen Dominikaner-Priors, auch bischöfl. augsburgischen Synodal-Examinators. Gehalten von **Benedikt Abbt**, Pfarrer bey St. Ulrich und Afra. Preis 3 kr. Zum Besten der Armen.

Bey M. Engelbrecht, Lit. D. Nro. 2. nächst dem Weberhaus in Augsburg, ist zu haben: **Allgemeines Taschenbuch für Mädchen**, die den häuslichen Geschäften sich widmen wollen. 12. gebunden. Preis 27 kr. Dieses Taschenbuch faßt in sich einen möglichst vollständigen und leicht faßlichen Unterricht zur Zubereitung der Speisen in bürgerlichen Haushaltungen und im Anhange eine zweckmäßige Belehrung für Kinderwärterinnen. Der Kochbücher manche, die es schon giebt, sind Alle bedeutend theurer, und enthalten eine Menge künstlicher, für Hausfrauen schwierig auszuführender, Arten von Speisen. Beydes ist bey diesem Büchlein vermieden, und kann zugleich beym Austritte aus der Schule, zu Geburtstagen und andern Gelegenheiten als ein passendes Geschenk benutzt werden, da der Betrag gering, und das Geschenkte lebenslang von Nutzen ist.

Ein verheiratheter, aber kinderloser Mann, der eine schöne Hand schreibt, sucht als Scribent, oder als Aufseher ein Unterkommen zu finden. Das Nähere im Kommissions-Büreau.

In eine hiesige Buchhandlung wird ein junger Mensch, der in den untern Gymnasialklassen gute Fortschritte gemacht hat, unentgeldlich in die Lehre aufgenommen. Hiezu Lusttragende belieben sich im Kommissions-Büreau zu melden.

Ein gut konditionirter Flügel und ein Quer-Forte-Piano sind um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere im Kommissions-Bureau Lit. C. Nro. 24.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein bekanntes Nelken-Sortiment, in 550 Sorten bestehend, und erwartet recht viele Bestellungen. Stuttgard. J. F. Dahlemann.

Digitized by Google

Nro. 43. Montag, den 20. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wittelsbach, den 13. Febr.

Es war am 29. Jan., als die Bewohner Oberwittelsbachs, der Stammstätte des königl. Hauses, vereint mit der Gemeinde Unterwittelsbach, ehrfurchtsvollst es wagten, eine, aus den beyden Gemeindevorständen und zweyer Gemeindebevollmächtigten bestehende, Deputation an das königl. Hoflager nach München abzuordnen, um Ihren königl. Majestäten die Gefühle ihrer Treue und Anhänglichkeit zu Füßen zu legen. Noch am nämlichen Tage Abends 6 Uhr geruhten Se. Majestät der König, die Deputation vor sich zu lassen. Ueberrascht von der herablassenden Huld, konnte sie nur in schlichten Worten die Gefühle äußern, besonders als Se. Majestät in allerhöchsten Gnaden ihr zu erlauben geruhten, auch Ihro Majestät der Königin sich zeigen zu dürfen. Sogleich ward ihr das Glück, der allergnädigsten Landesmutter vorgestellt, und auch von Allerhöchstderselben auf das Huldreichste aufgenommen zu werden. Die Deputation erhielt die allergnädigste Erlaubniß, Ihren Majestäten dem König und der Königin ein kleines Gedicht, dessen Anfangsbuchstaben in senkrechter Linie die hochgefeyerten Namen LUDWIG und THERESE bildeten, nebst folgenden drey, von ihrem Ortsgeistlichen verfaßten Chronologien überreichen zu dürfen:

Lene patroCInIVM VVItteLsbaCensIs anheLat AttoLLes ReCtor Care
CLIentIs onVs!

VVItteLsbaCenses CLaresCVnt pVra LeVantes CorDa sVb aVXILIIs ReX LVDoVICe TVIs.

CasteLLVM Laete VVItteLsbaCense refLore! PraepoLLens CLare RegIs In aVspICIIs.

Madrid, den 30. Jan.

Unsere erste Militärschule, das Artilleriekollegium in Segovia, ist aufgehoben worden. Die Regierung hatte die Erziehung der Zöglinge daselbst Artillerieoffizieren, welche ihr sehr ergeben waren, vertraut, dabey aber die geistige Leitung des Instituts den Jesuiten überlassen. Diese nun überhäuften die jungen Leute von Tag zu Tag mehr mit einer Unzahl religiöser Uebungen, wodurch sich bey den jungen Leuten eine Stimmung erzeugte, die der, von den Jesuiten beabsichtigten völlig entgegen war, und so weit führte, daß man den Tag vor Weihnachten Anschläge gegen den König und seine Regierung in mehreren Theilen des Kollegiums angeheftet fand. Die Minister, statt dem Uebel auf eine andere Art abzuhelfen, hoben das Kollegium auf, und verordneten eine Untersuchung gegen die jungen Zöglinge. — Die Minister haben beschlossen, die neulich erwähnte neue Ausrüstung nach Cuba vermittelst der Eintreibung der rückständigen Steuern von 1821 bis 1824 zu bestreiten, obgleich bey dem allgemeinen Elend der Staatsschatz die laufenden Steuern weit nicht eintreiben kann.

Paris, den 10. Febr.

Seitdem wir ankündigten, daß Banden von Kosaken den Brut überschritten, verbreiteten sich andere Gerüchte, welche den Glauben an Feindseligkeiten erregen. Man behauptet, die Generäle Wittgenstein und Dabanieff hätten ihre Soldaten

Digitized by Google

nicht zurück halten können, wovon eine Abtheilung bis gegen Jassy vorgerückt sey, und der Großfürst Konstantin hätte sich zur Armee von Volhynien begeben. Diese noch unbestimmten Nachrichten werden aber durch Briefe aus verschiedenen Städten des Auslandes, und durch einige Umstände bestätiget.— Briefe aus Konstantinopel vom 3. Jan. melden, daß zufolge einer Rathsversammlung der Befehl an alle Paschas gegeben wurde, auf den Fall des Erfordernisses sich zum Marsche an die Gränze bereit zu halten.— Eine Zeitung, welche Mittheilung vom Ministerium des Aeußern empfängt, sagt heute: Briefe aus Rußland vom Ende Januars sprechen von neuen Unruhen in den russischen Armeen. Alles will schließen, daß wichtige Ereignisse sich verbreiten, und die Unruhe des Publikums, welches das Ministerium nicht zu benachrichtigen beliebt hat, hat ohne Zweifel ebenfalls zum Sinken der Fonds beygetragen. Diese sinkende Bewegung seit der Oeffnung der Sitzung ist noch ferne von ihrem Ende. Die 3 von 100, welche auf 68 gestiegen waren, fielen heute auf 64 Franks und 65 Cent., was nach Abrechnung des verfallenen Coupons den bestimmten Kurs von ohngefähr 64 Fr. macht. — Man liest in einer Minister-Zeitung Folgendes: „Unter die Ursachen, die zur Verschlimmerung unserer öffentlichen Papiere beygetragen haben, rechnet man im Allgemeinen diese, welche den traurigsten Einfluß hatten, nämlich die Spaltung, welche gestern in dem geheimen Ausschusse der abgeordneten Kammer ausgebrochen seyn soll, und die Besorgniß, daß diese Spaltung noch nicht geendigt sey.

Paris, den 11. Febr.

Die Kammer der Abgeordneten hat sich vorgestern mit der Berathung des Entwurfs der Antwortsaddresse auf die Rede vom Throne beschäfftigt. Man sagt, daß diese Berathung sehr lebhaft war, und nennt unter den Rednern, welche außer General Sebastiani auftraten, auch noch Herrn de la Bourdonnaye und Benjamin Constant. Man setzt hinzu, daß Minister Villele zweymal die Rednerbühne bestieg, und seine ganze Beredtsamkeit nicht die Annahme des Entwurfs durchsetzen konnte, der am 10. neuerdings von der Kammer berathen werden sollte. Gestern am 10. setzte die Kammer der Abgeordneten (beydemale in geheimer Sitzung) die Berathung des Antwortsaddresse-Entwurfs fort, der endlich mit einer Mehrheit von 174 Stimmen gegen 87 angenommen wurde. Auch dießmal war die Berathung sehr stürmisch. Ein Theil der Addresse, der Hayti betraf, gieng nur mit kleiner Stimmenmehrheit durch. Der Theil, der die Freyheit der Presse angieng, erregte namentlich sehr heftige Berathungen, und wurde, obgleich besonders Mestadier und Royer-Collard denselben eifrig bekämpft hatten, am Ende dennoch, wiewohl mit kleiner Stimmenmehrheit angenommen. Ein von Benjamin Constant vorgeschlagener Zusatzartikel, nach welchem die Kammer den König bitten sollte, auf Mittel für die Rettung der unglücklichen Christen in Griechenland zu sinnen, wurde verworfen. Hinsichtlich Haytis heißt es in der Rede: „Bey der Bestimmung des Schicksals von St. Domingo, das seit 30 Jahren für Frankreich verloren war, wollten Ew. Majestät die unglücklichen vormaligen Kolonisten erleichtern, und die Trümmer eines unvermeidlichen Schiffbruchs retten. Sire! wir erwarten in ehrfurchtsvollem Vertrauen die Mittheilungen, die Ew. Majestät uns verkündigt, und wir hören mit Freude, daß dieser neue Zustand der Dinge die Ruhe der Kolonien, die wir noch behalten, nicht stören wird.“ — Hinsichtlich der Freyheit der Presse heißt es: „Ew. Majestät wacht über alle Interesse und wird die öffentlichen Freyheiten auch gegen ihre eigenen Verirrungen zu vertheidigen, und sie alle gegen eine zügellose Freyheit zu schützen wissen, welche ohne Achtung für die heiligsten Dinge und Personen täglich ihr verderbliches Gift verbreitet, und unsere Zuneigungen und unseren Glauben in ihren Quellen zu verderben sucht.“ Aus der Antwort, die der König der Deputation, welche ihm die Addresse überreichte, ertheilte, verdienen folgende, ohne Zweifel auf die eben erwähnte Stelle

Digitized by Google

von der Freyheit der Presse sich beziehende Worte angeführt zu werden: Wenn Ich glauben würde, daß irgend ein Nachtheil, irgend ein öffentliches Unglück uns bedrohen könnte, so würde Ich Mich, Sie dürfen überzeugt seyn, meine Herren, vertrauensvoll an Sie wenden, um von Ihnen alle Mittel zu erhalten, wodurch Dem Einhalt gethan werden könnte, was die Erhaltung unserer Ruhe zu hindern vermöchte. Inzwischen seyen Sie versichert, daß Ich immer ein wachsames Auge auf Alles, was vorgeht, habe, und daß, wenn Ich nichts von Ihnen verlange, dieses darum geschieht, weil Ich in Mir Kraft genug fühle, diejenigen im Zaum zu halten, welche sich dem öffentlichen Glücke entgegen stellen. — Der Kammer der Pairs wurde am 10. dieß folgender wichtige Entwurf, das Erbfolgerecht betreffend, vorgelegt: 1) Bey jeder Succession in direkter absteigender Linie bey einer Erbschaftsmasse, von welcher 300 Franken jährlicher Grundsteuer entrichtet werden, wenn der Verstorbene nicht über den disponiblen Erbschaftstheil (quotité disponible) verfügt hat, soll dieser Theil als ein gesetzliches Voraus an den erstgebornen Sohn des verstorbenen Besitzers fallen. Wenn letzterer über einen Theil jener Summe verfügt hat, so bildet der Theil, worüber nicht verfügt ist, das gesetzliche Voraus des Erstgebornen. Das gesetzliche Voraus wird von der unbeweglichen Erbschaftsmasse, und, wenn diese nicht ausreicht, von den beweglichen Gütern voraus weggenommen. 2) Die Verfügungen der beyden ersten Punkte des vorstehenden Artikels haben keine gesetzliche Wirkungskraft, wenn der Verstorbene ausdrücklich seinen Willen durch Schenkung bey Lebzeiten oder durch Testament anders ausgesprochen hat. 3) Diejenige Habe, über welche nach den Artikeln 913 bis 916 des Civilgesetzbuchs die Verfügung frey steht, kann ganz oder theilweise durch Verfügung bey Lebzeiten oder Testament, mit der Bedingung, sie einem oder mehreren Kindern des Erblossers, seyen diese schon geboren oder nicht, bis zum zweyten Erbschaftsgrad einschließlich, zurück zu stellen, vergeben werden. Bey Vollziehung dieser Verfügung gelten die Artikel 1051 bis 1074 des Civilgesetzbuchs.

Frankfurt, den 14. Febr.

Gestern Abends ist der königl. großbrittannische außerordentliche Botschafter, Herzog von Wellington, dahier eingetroffen, und hat ohne Aufenthalt seine Reise nach Petersburg fortgesetzt. Auch die Morning-Post muthmaßt, daß die Sendung dieses berühmten Feldherrn und Staatsmannes weiters zum Zweck habe, die Entscheidung der griechischen Angelegenheiten zu beschleunigen.

London, den 7. Febr.

Die mexikanische Zeitung vom 25. Nov. enthält ein Schreiben des Papstes Leo XII. an den Präsidenten von Mexiko, Guadeloupe Vittoria, begleitet von einer Note des Kardinals Staatssekretärs. Es heißt in jener Note, die Würde eines Papstes verpflichte Leo, sich in dasjenige nicht zu mischen, was die Kirche nicht unmittelbar betreffe (Mexiko's Verhältniß zu Spanien), weßhalb der Papst sich begnüge, dem Präsidenten für seine rücksichtsvolle Aufmerksamkeit zu danken, ihm wegen des Friedens und der Eintracht, die in Mexiko herrsche, Glück zu wünschen, und ihm nebst allen Mexikanern seinen aufrichtigen apostolischen Segen zu ertheilen. — Nachrichten aus Cuba zufolge ist man daselbst von dem Plane der Freystaaten Kolumbia und Mexiko unterrichtet, einen Einfall auf Cuba zu machen. Man erwartet von Seiten jener Staaten nur 2 Linienschiffe von 74 Kanonen, welche, zum Behufe der Bewerkstelligung einer Landung, aus den vereinigten Staaten, wo sie gebaut worden, kommen sollen. Alle Korsaren der beyden Staaten haben Befehl erhalten, sich an deren Flotte anzuschließen. Die Einwohner von Cuba, welche eine Blockade erwarten, fordern ihre Korrespondenten auf, ihnen keine Waaren mehr zuzusenden. — Nachrichten aus Mexiko bis zum 22. Dez. äußern sich über die Ausbeutung der mexikanischen Bergwerke durch eng-

Digitized by Google

lische Gesellschaften nicht sehr günstig. Der bisherige Erfolg des Unternehmens entspricht nach diesen Nachrichten keineswegs den in dasselbe gesteckten Kapitalien. Alle Nachrichten stimmen darinn überein, daß es vortheilhafter für jene Kompagnien gewesen wäre, neue Gruben zu öffnen, als die Ausbeutung der alten zu versuchen, welche großen Theils voll Wasser sind, dessen Fortschaffung viele Kosten und Verzug verursacht.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution zur Befriedigung eines Gläubigers wird das Gartengut des Gärtners Simon Böhm nebst Behausung Nro. 257. vor dem Stephinger Thor am Montag den 27. dieß Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem diesseitigen Gerichtslokale zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Genehmigung des Anbothes vorbehalten sey. Augsburg, den 15. Febr. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg, Prot.

(Bekanntmachung.) Montags den 27. laufenden Monats Februar wird das an Zahlungsstatt angefallene Haus Lit. A. Nro. 399. sammt vorräthigen Kesseln, auf welchem bisher immer das Färbereygeschäfft ausgeübt wurde, und worauf die Druckersgerechtigkeit haftet, in dem Geschäftslokale der protestantischen Wohlthätigkeit im Hintergebäude des Rathhauses an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 14. Febr. 1826. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Kentner.

In der Stadt Berching Landgerichts Beilngries im Regenkreise wird ein approbirter Chirurg aufgenommen; die Bewerber um diese Konzession haben sich daher baldest an hiesigen Magistrat mit ihren belegten Gesuchen zu wenden. Den 15. Febr. 1826. Stadtmagistrat Berching. Rumpf, Bürgerm. — Zandt, Stadtschr.

(Anwesensverkauf.) In der Gemeinde Schorn bey Pöttmes wird ein in sämmtlichen Gebäuden, Grundstücken, und im Uebrigen sehr gut gehaltenes Anwesen käuflich abgegeben, nämlich: ein geräumiges Wohnhaus, ein Stadel mit Stallungen, und sehr großen Hofraum, nebst Garten, ungefähr 34 Tagw. gut kultivirtes Ackerfeld, 11 Tagw. zweymädiger Wiesen, 6 Tagw. Waldungen, nebst andern Haus- und Baumannsfahrnissen, unter dem Bemerken, daß dem Käufer ein großer Theil des Kaufschillings gegen Verzinsung liegen bleibet. Kaufsliebhaber wollen sich daher am 14. März d. J. Morgens 8 Uhr zu Schorn im dortigen Amtsbüreau einfinden. Schorn, den 13. Febr. 1826.

(Handlung zu verkaufen.) In einer Kreisstadt Bayerns ist ein bedeutendes Waarengeschäfft, das sich auf alle Wollen- und Baumwollen-, Seiden- und Mode-Waaren erstreckt, mit oder ohne Haus, unter sehr billigen Bedingungen zum Kaufe ausgeboten. Sowohl Handlung als Haus ist bestens geordnet, und ein thätiger Mann wird reichliches Auskommen finden, da der Platz selbst mit Konkurrenten in den benannten Artikeln nicht übersetzt ist. Das Kommissions-Büreau Lit. E. Nro. 24. ertheilt auf portofreye Anfragen das Nähere.

(Tausch- oder Verkaufs-Antrag.) Ein 3 Stunden von Augsburg im Oberdonaukreise liegendes Landgut, mit neu reparirten Schloß- und Oekonomiegebäuden, mit schönen Gärten, mit Bräuhaus und Branntweinbrennerey, mit Aeckern, Wiesen, Weihern und Waldungen, mit Schafweyderecht, mit Groß- und Kleinzehnten, mit hoher und niederer Jagd, mit Fischerey, mit Geld- und Naturalrenten, mit 46 Grundgerechtigkeiten und allen, einem Rittergute anklebenden Prärogativen, sucht man zu verkaufen, oder lieber gegen eine, jedoch nicht im Oberdonaukreis, sondern in jedem andern Theile des Königreichs Bayern, oder im Kaiserstaate Oesterreich liegende Hofmark oder Herrschaft, wo möglich ohne Gewerbe, zu vertauschen. Einem Käufer kann der Eigenthümer 10 bis 12,000 fl. Kapitalien liegen lassen. Unterhändler werden nicht angenommen. Das Nähere im Kommissions-Bureau Lit. E. Nro. 24. in Augsburg.

Das an der obern Schlossermauer gelegene, neugebaute Haus Lit. A. Nro. 644. ist aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bey dem Eigenthümer daselbst zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 44. Dienstag, den 21. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 19. Febr.

Das königl. Regierungsblatt Nro. 7. vom 18. Febr. l. J. enthält folgende königl. Verordnungen: Ludwig ꝛc. Wir haben aus Veranlassung einiger Anstände, welche sich über die Gränzen der Militär-Gerichtsbarkeit, bey Vergleichung des Kabinetsbefehles vom 15. April 1817 §. 95. mit dem §. 8. Absatz 2, Titel IV., dann §. 5. Titel VIII. und §. 7. Titel IX. der Verfassungsurkunde ergeben haben, zur Vollziehung dieser verfassungsmäßigen Bestimmungen, nach Vernehmung Unseres Staatsraths beschlossen und verordnen: 1. Die Civilpersonen, welche angeschuldigt sind, die Sicherheit des Heeres durch Spionerie, Beleidigung oder Mißhandlung der Schildwachen und Patrouillen gefährdet zu haben, sollen ihren ordentlichen Gerichten zur Untersuchung und Aburtheilung überlassen werden. 2. Rechtsstreitigkeiten über Militär-Lieferungskontrakte und ökonomische Gegenstände sollen gleich den übrigen Privatrechtssachen Unseres Fiskus bey den einschlägigen Civilgerichten verhandelt und entschieden werden. Gegenwärtige Verordnung soll durch das Regierungsblatt bekannt gemacht, und sogleich in Vollzug gesetzt werden ꝛc. — Ludwig ꝛc. Nachdem durch die allerhöchste Verordnung vom 16. März 1809 (Regierungsblatt S. 1697) Art. I. bestimmt ist, daß Inländer zu Reisen im Innlande keiner Pässe bedürfen, und nachdem diejenigen Gründe, aus welchen innhaltlich die Bekanntmachung vom 5. May 1812 (Regierungsblatt S. 866) jedem nach der Haupt- und Residenzstadt reisenden Inländer die Erholung eines Passes oder einer Autorisation zur Verbindlichkeit gemacht worden, gegenwärtig nicht mehr bestehen; so finden Wir Uns allergnädigst bewogen, zu verordnen, daß diese so eben erwähnte beschränkende Verfügung als widerrufen, und somit auch die bisher jedem nach Unserer Haupt- und Residenzstadt reisenden Inländer aufgelegte Verbindlichkeit zur Erholung der Pässe oder Autorisationen als erlassen zu betrachten sey. Zugleich befehlen Wir, daß diese Unsere allerhöchste Anordnung zu Jedermanns Wissenschaft durch das Regierungsblatt bekannt gemacht werde ꝛc. — Se. Majestät der König haben unterm 28. Jan. d. J. den quieszirten Generalzoll- und Mautdirektor, Joseph v. Miller, zum Vorstande der königl. General-Zolladministration ernannt. — Das Herz des Königs Maximilian wird im kommenden Monate nach Alt-Oettingen gebracht. Es ist die althergebrachte, fromme Sitte grauer Zeit, von welcher sich auch Kurfürst Karl Theodor nicht ausnehmen wollte, die Leiche des Regenten in München zu lassen, das Herz aber unter die Augen der göttlichen Mutter zu Alt-Oettingen zu stellen. Die Herzen, welche man in der Kapelle sieht, 13 an der Zahl, sind in silbernen, ovalen oder herzähnlichen Urnen verschlossen, und mit kurzen lateinischen Innschriften bezeichnet. Die Herzen der Fürsten sind, jenes Max I. ausgenommen, an den inneren Mauern aufgestellt, die der Fürstinnen aber in kleinen, gewölbten und zugemauerten Behältnissen aufbewahrt. Die Feyer der Ueberbringung ist stets ein öffentliches Fest, das mit vorzüglichem Pompe begangen wird. — Es nähert sich der betrübnißvolle Tag, an welchem vor 2 Jahren, ein edler, tapferer, von ganz Bayern geschätzter und geliebter Fürst durch einen

frühzeitigen Tod aus unserer Mitte entrissen wurde. Das Andenken des Prinzen Eugen, Herzogs von Leuchtenberg, königl. Hoheit, wird noch lange in unserem Herzen fortleben. — Wir haben vernommen, daß künftigen Dienstag den 21. Febr. Morgens um 10 Uhr, ein feyerlicher Gottesdienst für diesen trefflichen, durch wahre Güte, Edelsinn und Wohlthätigkeit ausgezeichneten Fürsten in der hiesigen St. Michaelskirche gehalten werden wird.

Wien, den 15. Febr.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes: Nachrichten aus Petersburg zufolge sind Se. königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Este am 29. Jan. Nachmittags im erwünschtesten Wohlseyn in dieser Hauptstadt eingetroffen. Se. königl. Hoheit hatten die Reise von Memel am 23. fortgesetzt. Von dem Augenblicke an, als Höchstdieselben das kaiserlich russische Gebiet in Polangen betraten, fanden Sie unausgesetzte Beweise jener Güte und freundschaftlichen Aufmerksamkeit, mit welcher Se. Majestät der Kaiser Nikolaus die Anstalten und Vorbereitungen zu Ihrem Empfange angeordnet hatten. In Polangen erwarteten den Erzherzog ein Adjutant des Generalgouverneurs der Ostseeprovinzen, Marquis Paulucci, Kapitän Wachulsky und der Baron Fierks, als Deputirter des kurländischen Adels, welche Ihn bis Riga begleiteten, wo Höchstdieselben am 25. Mittags eintrafen, und, wie in Mitau von dem Chef des ersten Armeekorps, Generallieutenant Paskiewitsch, hier von dem Generalgouverneur, Marquis Paulucci, empfangen wurden. Am 26. reiste Se. königl. Hoheit, begleitet von einem Deputirten des liefländischen Adels, Baron Rennekampf, von Riga ab. In Lenzenhof, einer Station vor Wolmar, fand der Erzherzog den Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers, Obersten Grafen Apraxin, der von Sr. Majestät abgeschickt worden war, um Sr. königl. Hoheit bis Polangen entgegen zu gehen, und Höchstdenselben die Gesinnungen aufrichtiger Freude auszudrücken, welche Ihre Ankunft in den Staaten des Kaisers ihm verursache. Dieser kaiserl. Flügeladjutant begleitete den Erzherzog fortan bis Petersburg. In Wolmar, Dorpat und Narwa waren Kompagnien der dort in Garnison liegenden Regimenter, als Ehrenwachen aufgestellt. Am 28. übernachtete der Erzherzog in Koskowa, 60 Werste von der Hauptstadt. Er fand daselbst den Generaladjutanten Sr. Majestät des Kaisers, General Golowin, der Ihn wiederholt in Namen Sr. Majestät bewillkommte, und eine als Ehrenwache dahin disponirte Kompagnie des finnländischen Gardejägerregiments. Der k. k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserl. russischen Hofe, Graf von Lebzeltern, traf am Abend dieses Tages in Koskawa ein. Am 29. Morgens 9 Uhr reiste der Erzherzog, in Begleitung des Grafen von Lebzeltern, von Koskowa nach St. Petersburg ab, wo Höchstderselbe um 4 Uhr Nachmittags anlangte, und in den im Winterpalais für Ihn und sein ganzes Gefolge bereiteten Appartements abtrat. Höchstdieselben wurden hier von dem, während Ihres Aufenthalts in Petersburg Ihrer Person zugetheilten, Generallieutenant und Generaladjutanten Grafen Komarowski empfangen, und hatten kaum Ihre Appartements betreten, als schon Se. Majestät der Kaiser Selbst mit einer Eile, die den aufrichtigsten Ausdruck der Freundschaft an sich trug, Ihn zu bewillkommen kamen. Der Großfürst Michael, die Prinzen von Oranien, Mecklenburg und Würtemberg folgten Sr. Majestät auf dem Fuße. Se. königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand verfügten Sich sodann noch im Laufe des Nachmittags zu Sr. Majestät dem Kaiser, um Ihm das Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, dessen Ueberbringer Sie waren, zu überreichen, worauf Höchstdieselben von Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus Selbst, Ihren Majestäten den beyden Kaiserinnen vorgestellt wurden.

Rom, den 29. Jan.

Die Regierung sucht eifrig den neuerdings so häufigen Mordthaten ein Ziel

Digitized by Google

zu setzen. Verdächtige Personen werden an allen öffentlichen Orten, und Nachts sogar auf den Gassen angehalten und durchsucht, ob sie verborgene Waffen tragen. Ein Tischlergeselle, welcher ein kurzes Bambusrohr mit einem Stilette getragen hatte, ist in diesen Tagen, auf einem Esel reitend, durch die Straßen geführt, überdem zu 6jähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden. Das Stilet hieng ihm, nebst dem Stocke, am Halse. — Da sich seit einem Jahre die Zahl der, zu öffentlicher Zwangsarbeit verurtheilten Gefangenen sehr vermehrt hat, so hat die Regierung beschlossen, von einem Theil derselben das Forum Romanum, besonders aber die angränzende Via sacra, umgraben lassen. Seit dem 23. dieß sind dabey 80 Gefangene angestellt. — Die Verhältnisse des heiligen Stuhls zu Frankreich scheinen mit jedem Tage inniger zu werden, dagegen das Vernehmen desselben zu den Niederlanden nichts weniger als freundschaftlich zu seyn. Man sagt, die Exkommunikation des Bischofs von Utrecht, van Santen, habe daselbst eine unangenehme Sensation hervorgebracht. Dagegen sind die Unterhandlungen mit dem Gesandten von Brasilien in vollem Gange.

Paris, den 11. Febr.

Der Konstitutionel behauptet nach einem belgischen Blatt aus Cambrai vom 6. Febr.: Man betreibt gegenwärtig im ganzen nördlichen Frankreich die (jährliche) Truppenaushebung der 60,000 Mann mit großem Eifer. Es sollen die leichten Infanterieregimenter jedes um ein Bataillon vermehrt werden, als wozu die Befehle des Kriegsministers bereits angelangt sind. Die Kavallerie und das Geschütz sollen auf einen respektablen Fuß gebracht werden. Außer den Uebungslagern, welche im nächsten April auf den Nordgränzen von Dünkirchen bis Straßburg errichtet werden sollen, werden sich andere Lager auf der Südgränze, in Bayonne und Perpignan, vereinigen. — Nachdem der Kammer der Abgeordneten neuen Budget für 1827, (das für 1826 ist schon in der letzten Sitzung der Kammer votirt worden) bedarf das Justizministerium 135,000 Franken, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten 600,000, das der geistlichen Angelegenheiten 2,500,000, das des Kriegs 1 Million, das der Marine 1 Million und der Brücken- und Straßenbau um 2,200,000 mehr als im Jahre 1826. Daß bey dieser Ausgabenvermehrung doch eine Steuererleichterung möglich ist, wird bloß daraus begreiflich, daß die Staatseinkünfte durch reichen Ertrag mehrerer Zweige derselben, die von 1826 um 20 Mill. übersteigen werden.

London, den 10. Febr.

Allem nach wird die dießjährige Parlamentssitzung von kurzer Dauer seyn, und das Oberhaus, das sonst die Berathung der Gesetzesentwürfe erst dann beginnt, wann dieselben im Unterhause beendigt sind, und ihm von diesem zugesendet worden, sich dießmal mit diesen Entwürfen zu gleicher Zeit mit dem Unterhause beschäfftigen. Graf Liverpool hat dem Oberhause angekündigt, daß er diesen Geschäftsgang zu befolgen beabsichtige. Er hat dem Oberhause Abschriften der verschiedenen, mit den auswärtigen Mächten abgeschlossenen und in de Thronrede erwähnten Verträge und Uebereinkünfte zugestellt. Auch soll eine Abschrift der Verhandlungen über das Privilegium der englischen Bank auf dem Oberhause hinterlegt werden.

Elberfeld, den 14. Febr.

Gestern Mittags eilte der Herr Major von Stranz, Adjutant Sr. königl. Hoheit, des Prinzen Friedrich von Preußen, aus Düsseldorf kommend, hier durch nach Berlin, um Sr. königl. Majestät die frohe Nachricht der glücklichen Niederkunft der Prinzessin, Gemahlin Sr. königl. Hoheit, mit einem Prinzen — zu überbringen. Die Niederkunft erfolgte in vergangener Nacht um 1 Uhr. Die hohe Wöchnerin sowohl, als der neugeborne Prinz befanden sich vollkommen wohl.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 15. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen

Digitized by Google

vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 91; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 49; der Curs auf Augsburg 99 5/8 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1137 4/5; Rothschildische Loose 141 1/2; Partialobl. 118 9/10. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 100 7/8.

(Bekanntmachung.) Montag den 6. März l. J. wird zum Besten der hiesigen Armen die Oper „die diebische Elster, Musik von Rossini" gegeben. Sämmtliche verehrliche Einwohner und Armenfreunde, dann vorzüglich auch die Tit. Herren Logenabonnenten werden hiermit eingeladen, diese Vorstellung mit einem zahlreichen Besuche zu beehren, und so den stets regen Wohlthätigkeitssinn auf das Neue zu bethätigen. Augsburg, den 16. Febr. 1826. Der Armenpflegschaftsrath.

Barth, Vorstand. — Violand.

(Bekanntmachung.) Da Montags den 27. dieß wieder die erste Sitzung der Ersparniß-Kasse Statt haben wird, so sind die eingelieferten Quittungs-Bücher bey Unterzeichnetem gegen die von demselben ausgestellten Scheine, täglich Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr, an Sonntagen Vormittags zwischen 10 und 1 Uhr wieder abzulangen; außer den angezeigten Stunden findet keine Abgabe Statt. Augsburg, den 18. Febr. 1826.

S. F. Nebinger, Kassier des Vereins. Maximiliansplatz Lit. A. Nro. 104.

(Bekanntmachung.) Unvermeidliche Hindernisse haben die auf den 28. des Monats Dezember 1825 festgesetzte Ziehung zur Ausspielung des Oekonomiegutes und Bräuhauses Atlasberg unmöglich gemacht, und den Unternehmer veranlaßt, bey der allerhöchsten Stelle die Verlängerung des dazu bewilligten Termins nachzusuchen, worauf die Entschließung zu gewärtigen ist. Regenstauf, den 28. Jan. 1826. Kön. baier. Landgericht.

Baron v. Donnersberg.

Für die bisherigen zahlreichen Besuche meines optischen Kabinets gehorsamst dankend, mache ich die schuldige Anzeige, daß solches diese ganze Woche hindurch noch zu sehen ist, und empfehle mich daher dem verehrten Publikum ergebenst.

Joseph Rüst, auf dem Bäckerhaus.

Große Verloosung in Nürnberg auf den 15. März l. J. unabänderlich festgesetzt, eines großen Eichenwaldes, taxirt per 14,475 fl. oder 8000 fl. baar Geld, eines Originalgemäldes von Leonardo da Vinci oder 4000 fl baar Geld, und andere Gewinnste im Gesammtbetrag von 77,083 fl. 58 kr. Plan und Loose à 1 fl. à Stück sind im Komtoir der Abendzeitung Lit. D. Nro. 277. zu haben.

In ein ansehnliches öffentliches Gewerbe dahier wird ein junger Mensch, der die Kellnerey erlernen will, als Lehrling, so wie eine Frauensperson, die das Kochen zu lernen wünscht, gegen annehmliche Bedingungen aufgenommen. Auskunft giebt man im Moyschen Zeitungskomtoir.

Ich habe die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigem Publikum die Anzeige zu machen, daß ich sowohl zur Verfertigung von Sattler- als Riemerarbeiten von höchster Stelle berechtigt wurde, und empfehle mich daher, für das bisher genossene Zutrauen schuldigst dankend, ferner zu dergleichen zahlreichen Aufträge, welche ich pünklichst und billigst liefern werde. Mein Laden ist Lit. C. Nro. 33.

Valentin Reuoth, Sattler- und Riemermeister.

Unterzeichneter angehender Gastwirth hat die Ehre, alle hohen Herrschaften und verehrlichen Reisenden ergebenst einzuladen, bey ihm das Absteige-Quartier zu nehmen, da sein Lokal für die verehrlichen Herren-Passagiers desto gelegener ist, indem es mit dem hiesigen Posthause in einer Art von Verbindung steht. Er verspricht promte und schnelle Bedienung, und wird Alles aufbieten, den Erwartungen der durchreisenden Herrschaften in jeder Hinsicht zu entsprechen. Donauwörth, den 9. Febr. 1826. Franz Selmayr, Bier- und Weingastgeber zur goldenen Traube.

Ein gut konditionirter Flügel und ein Quer-Forte-Piano sind um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere im Kommissions-Bureau Lit. C. Nro. 24.

In Lit. H. Nro. 54. ist ein schönes möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn täglich zu vermiethen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 21. Febr. 1826. Nro. 44.

(Waldverkauf.) In Folge gnädigster Entschließung der k. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 22., erhalten den 31. Jan., wird von Seite der unterfertigten Aemter kommenden Montag den 13. März die unweit Längmoos am Junstrome gelegene und in 12 Abtheilungen zerlegte Staatswaldung Unterhart von 76 Tagw. 62 Dezim. Morgens 9 Uhr im Wirthshause zu Längmoos, dann den darauffolgenden Dienstag den 14. März die zunächst bey Haag befindliche Parzelle, Bergkopf von 26 Tagw. 55 Dezim. Morgens 9 Uhr in der Rentamtskanzley zu Haag auf freyes Eigenthum, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung, öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden hierüber mit dem Bemerken verständiget, daß auswärtige, hierorts nicht hinlänglich bekannte Käufer sich mit Vermögenszeugnissen zu legitimiren haben. Diejenigen, welche diese Parzellen ehevor örtlich einsehen wollen, haben sich deßwegen an den k. Revierförster Haas in Straßmaier zu wenden, welcher ihre Wünsche erfüllen wird. Haag, den 3. Febr. 1826. Königl. Rent- und Forstamt. Heim, Rentbeamter. — Glaser, k. Forstmeister.

(Verschollenheitserklärung.) Nachdem Sebastian Miller von Memmenhausen, gewesener Soldat beym k. b. 6ten Linien-Infanterie-Regimente, auf die Vorladung vom 15. Juli 1825 nicht erschienen ist, auch dessen allenfallsige legitime Deszendenz sich nicht gemeldet hat, so wird selber nach dem gesetzten Kompelle als verschollen erklärt, und sein in 800 fl. bestehendes Vermögen an seine beyde Brüder, Johann und Joseph Miller zu Memmenhausen, gegen Kaution ausgehändigt. Ursberg, den 29. Jan. 1826. Königl. baier. Landgericht. Albrecht, Landrichter.

Vom königl. Landgerichte Türkheim. Da sich für das gemeinschaftliche Anwesen des Lukas Magold und Anton Fischer von Traunried bey dem auf den 4. d. M. festgesetzten Versteigerungstermine kein Käufer gemeldet, so wird dieses Anwesen, welches in einem zum k. Rentamte Türkheim grundbaren Viertelhofgute mit Haus, Stadel und Stallung unter einem Dache, 3/4 Tagw. Grasgarten, 13 5/8 Jchrt. Ackerfeld, 3 Tagw. zweymädigen und 12 1/2 Tagw. einmädigen Wiesen bestehet, nebst Zugehör an Vieh und Baumannsfahrnissen hiemit zur dritten und letzten öffentlichen Versteigerung in hiesiger Landgerichtskanzley auf Freytag den 17. März d. J. ausgeschrieben. Zugleich werden alle Gläubiger der beyden Schuldner, welche auf das zum Verkaufe bestimmte Anwesen Ansprüche erheben zu können glauben, bey Vermeidung des Ausschlusses vorgeladen, ihre Foderungen bey diesem Termine gehörig anzumelden. Türkheim, den 9. Febr. 1826. Wintrich, Landrichter.

Vom königl. Landgerichte Türkheim. Auf Antrag der Gläubiger wird das Söldanwesen des Georg Blon von Weicht nebst Zugehör an Baumannsfahrnissen, Vieh, Futter und Früchten, mehrere Hausgeräthschaften und Weibskleider im Orte Weicht künftigen Mittwoch den 15. März öffentlich versteigert, und diese Verhandlung Vormittags 9 Uhr begonnen werden. Das Anwesen besteht in einem Wohnhause mit Stall und Stadel, 1/4 Tagw. Gras- und Wurzgarten, 1 1/2 Jchrt. Forstentschädigung und der Gemeindegerechtigkeit, dann in nachstehenden walzenden Grundstücken: 1/2 Jchrt. Kratzer, 1/2 Jchrt. Michl Müller, 1/2 Jchrt. Zwirnacker, 1/2 Jchrt. am Jengerweg, 1/2 Jchrt. Kalkbrenner, 1 Jchrt. Hart, 1 Jchrt. Breiteleacker, 1 1/2 Jchrt. Oedgarten, 1 3/4 Jchrt. Harttheil, 1 1/2 Tagw. Rindmaad, 1 1/2 Tagw. Beckstetter Wiese, 1 Harttheil. Von den walzenden Grundstücken wird auch ein Theil einzeln zum Verkaufe ausgeboten werden. Da die gerichtsbekannten Gläubiger mit Beystimmung des Schuldners über Vertheilung des ganzen vorhandenen Aktivvermögens bereits einen Vergleich verabredet haben, so wird mit gegenwärtiger Verkaufsausschreibung zugleich die Vorladung an die noch weiter vorhandenen Gläubiger verbunden,

Digitized by Google

ihre Ansprüche an das Massavermögen bis zu dem bestimmten Verkaufstermine, bey Vermeidung des Ausschlusses, anzumelden. Türkheim, den 9. Febr. 1826.

Wintrich, Landrichter.

Das königl. baier. Landgericht Günzburg im Oberdonaukreise hat in dem Schuldenwesen des Michael Wieser, Bauers zu Remshart, auf Antrag der Gläubiger desselben durch Entschließung vom 17. Dez. 1825 den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigerNachweisung auf Donnerstag den 16. März; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 17. April; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 17. May, und für die Dupplik Donnerstag den 1. Jun., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Günzburg, den 26. Jan. 1826.

Ott, Landrichter.

(Ediktalladung.) Joachim Reitzer, aus Zant dieß Gerichts gebürtig, und Soldat im k. b. IIten Chevaurlegers-Regiment (Fürst von Thurn und Taxis) wurde in der Affaire bey Lady in Rußland am 14. Aug. 1812 plessirt und gefangen, und wird seitdem in den Regimentslisten in Abgang gebracht. Da nun von dessen Leben oder Tod hierorts nichts bekannt ist, so wird Joachim Reitzer oder dessen rechtmäßigen Leibeserben hiemit aufgefodert, in Zeit 6 Monaten Nachricht von sich zu geben, widrigen Falls das Vermögen des Joachim Reitzer seinen nächsten Anverwandten auf Anrufen gegen Kaution verabfolgt, und derselbe als verschollen erklärt werden wird. Kipfenberg, den 11. Febr. 1826. Königl. baier. herzoglich Leuchtenbergisches Herrschaftsgericht.

Dr. Hartmann. — Göll.

(Edikt.) Vom k. k. Zivil- und Kriminalgerichte Botzen wird hiemit bekannt gegeben: es seye über vorausgegangene Verboths-Erwirkung auf ein bey der hiesigen Handlung Joseph Anton Hingerle dahier wegen einer Forderung pr. 775 fl. Augsb. Curr. nebst 6 Prozent Verzugszinsen seit 6. Jan. d. J., dann von der hiesigen Handlung Carlo Fratelli Zambra wegen einer Forderung pr. 4600 fl. 35 kr. Augs. Curr. nebst betreffenden 6 Prozent Verzugszinsen und Kosten, wider das Handlungshaus Carli und Kompagnie in Augsburg bey dieser Gerichtsstelle Rechtfertigungsklage eingestellt worden, worüber zur Verhandlung unter dem Präjudize des §. 20. und 25. Wg. G. O. Tagsatzung auf den 1. May d. J., und zwar über erstere Klage Früh 9 Uhr, über letztere Früh 10 Uhr im Amtszimmer Nro. 2. angeordnet ist. Zur dießfälligen Vertretung wurde für das beklagte Handlungshaus, und zwar auf seine Kosten und Gefahr ein Kurator in der Person des hiesigen k. k. Advokaten Dr. Brixner aufgestellt, was den Beklagten durch gegenwärtiges Edikt hiemit zu dem Ende erinnert wird, damit sie dem bestellten Vertreter ihre Behelfe mittheilen, oder dieser Gerichtsstelle einen andern Sachwalter zeitlich namhaft machen. Botzen, den 3. Febr. 1826.

v. Ganahl, Präses. — v. Tschidrer, v. Hafner, k. k. Räthe. — Lechner, Sekr.

(Ediktalladung.) Das fürstlich Oettingen-Spielbergische Stadt- und Herrschaftsgericht Oettingen hat in dem Schuldenwesen des Bauern Johann Leonhard Ott von Vettendorf auf eigenen Antrag desselben den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 13. März dieses Jahrs; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerstag den 13. April dieses Jahrs; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 11. May dieses Jahrs, und für die Dupplik auf Mittwoch den 31. May dieses Jahrs, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnach-

Digitized by Google

theile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edikttage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Edikttagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Oettingen, den 11. Febr. 1826. Fürstl. Oettingen-Spielbergisches Stadt- und Herrschaftsgericht. Baur.

(Amortisationsedikt.) Auf den Grund eines am 15. Jan. 1703 ergangenen kurfürstl. baier. Hofkammer-Spezialdekrets wurde von sämmtlichen sowohl ständischen als gerichtischen Gotteshäusern des königl. Landgerichts Aichach ein Vorlehen von 1245 fl. gegen Rückbezahlung aufgebracht, wozu das Graf von Haslangsche Pfarrgotteshaus Großhausen 15 fl., und das Filialgotteshaus Paar 30 fl. beytrug, und worüber am 31. Jan. 1703 vom damals kurfürstlichen Pfleg- und Kastenamtskommissär, dem Rath und Kämmerer, Frhr. v. Fergau, Bescheinigungen ausgestellt wurden. Beyde Kapitalien wurden am 17. Nov. 1761 bey der kurfürstl. und landschaftlichen Schuldenabledigungskommission in München liquidirt, und die Zinsen von 1704 bis 1760 einschließig a 5 Prozent ganz gestrichen, und fürwärts auf 2 1/2 Prozent herabgesetzt. Seit dieser Zeit werden die Originalbescheinigungen der Kapitalsbeträge, welche übrigens sammt den Zinsrückständen von 1761 in den ältern Staatsschuldenbüchern richtig vorgemerkt sind, vermißt. Es werden daher die unbekannten Innhaber dieser Bescheinigungen hiemit aufgefodert, solche binnen 6 Monaten a dato hierorts um so gewisser vorzuweisen, und ihre Ansprüche darzuthun, als nach Umfluß dieser Zeit dieselben für kraftlos erklärt werden würden. Aichach, den 8. Febr. 1826. Königl. baier. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

(Dritte Verkaufsausschreibung.) Das den Ulrich und Ottilia Dittrichischen Bäckersleuten zu Schongau gehörige Bäckerauwesen wird zum Drittenmale auf Dienstag den 7. März d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr hiemit dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und sich hiebey auf die Ausschreibungen vom 15. Jan. 1825 im Isarkreis-Intelligenzblatte Stück III. IV. VI., Augsburgische Postzeitung Nro. 15., 16., 21., Münchner politische Zeitung Nro. 14., 18., 28. vom 2. April 1825, im Isarkreis-Intelligenzblatte Stück XVI., XVII., XVIII., Augsburgische Postzeitung Nro. 88., 89., 95., Münchner politische Zeitung Nro. 82., 87., 90. bezogen. Zugleich wird kund gethan, daß im Falle für das Gesammtanwesen kein Käufer sich melden sollte, die bey dem Anwesen sich befindlichen ludeigenen Grundstücke und das Spitalgütl am obigen Termine einzeln verkauft werden. Kaufsliebhaber werden anmit vorgeladen, und haben hierorts ihre Kaufsanbothe zu Protokoll zu geben. Schongau, den 1. Febr. 1826. Königl. Landgericht. Wirth, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Den 17. März h. J. werden zu Odlzhausen (an der Hauptstraße zwischen Dachau und Friedberg) durch die unterzeichnete Verwaltung an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung salva ratificatione: 2 fette Ochsen, 5 fette Kühe, und endlich 5 fette Kalben von 2 bis 2 1/2 Jahren versteigert. Kaufsliebhaber sind hiezu bis Mittags 12 Uhr eingeladen. Odlzhausen, den 14. Febr. 1826. Gräflich v. Törring Minucci'sche Rentenverwaltung Odlzhausen. Poll, Verwalter.

(Ediktalvorladung.) Frau Walburga Richtmann, geborne Meuchelbeck, Gattin des pensionirten königl. Salinen-Sudfaktors Richtmann dahier, ist am 23. Dez. v. J. mit Hinterlassung einer letzten Willensmeynung gestorben. Der Aufenthalt von deren Intestaterben ist unbekannt, sie werden daher aufgefodert, binnen 30 Tagen, von dem Zeitpunkte der Einrückung an gerechnet, ihre Ansprüche zu melden, widrigenfalls diese Willensmeynung als anerkannt betrachtet, und in dieser Verlassenschaft nach weiterer Rechtsfolge verfahren werden wird. Traunstein, den 12. Febr. 1826. Königl. baier. Landgericht. Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Sebastian und Anna Fuchs, Besitzer des sogenannten Pörschbräuanwesens dahier, haben den ihnen zugestandenen Termin zum Selbstver-

kaufe desselben verstreichen lassen. Auf das weitere Anrufen eines Realgläubigers wird daher dieses Anwesen zum öffentlichen Verkaufe gebracht, und zur Versteigerung auf den 20. März Vormittags 9 Uhr bis zum Glockenschlage 12 Uhr Termin anberaumt. Kaufswerber werden hiezu vorgeladen, haben sich aber am Versteigerungstage über zureichenden Vermögensbesitz, guten Ruf und Gewerbsbefähigung durch amtliche Zeugnisse auszuweisen. Die Genehmigung des Kaufsanbotes bleibt den Gläubigern vorbehalten. Anwesensbeschreibung. a) Realitäten: 1) Das gut gemauerte Wohngebäude mit allen Bräuvorrichtungen, 3 Stockwerke hoch, mit Legschindeln gedeckt, an der einen Ecke des Hauptplatzes gelegen, und mit guten Kellern versehen. 2) Die sogenannte Fuchsgruben-Stallung, halb gemauert, halb gezimmert, unweit des Hauptgebäudes. 3) Der ganz gezimmerte Dresch- und Holzstadel. 4) Der gezimmerte Holzstadel an der Wasserburger-Straße. 5) Der ganz gezimmerte Heustadel auf dem Grabenstadter Anger. 6) Der vorzügliche, gute und geräumige Postkeller auf dem Stadtplatze. b) Grundbesitz: 1) An Aeckern 6 Jchrt. 2) An Wiesen, theils zwey- theils dreymädig, 8 Tagwerke. c) Rechte: 1) Das Braurecht. 2) Die Branntwein-Gerechtsame. Der Ansatz des Flächeninnhaltes der Grundstücke ist bloß approximativ. Kaufsliebhaber können dieses Anwesen täglich in Augenschein nehmen, und haben sich bey der unterzeichneten Gerichtsbehörde zu melden. Schließlich wird bemerkt, daß dem Käufer ein Theil des Kaufschillings liegen bleiben dürfte. Traunstein, den 10. Febr. 1826. Kön. Landgericht. M. Wintrich, Landr.

(Bekanntmachung.) Unterfertigte Kommission giebt, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, die Lieferung von 800 Ellen kornblaues Kommißtuch an den Wenigstnehmenden in Akkord. Der dießfallsige Akkords-Abschluß wird den 16. k. M. März Früh 9 Uhr im Kanzleylokale in dem ehemaligen Maltheserhäuse dahier vorgenommen, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich unbekannte Steigerer über entsprechende Vermögensverhältnisse zu Uebernahme des Geschäfftes sowohl, als auch, daß sie berechtigte Gewerbsleute sind, legal auszuweisen haben, und daß Nachgebote nach einmal ertheiltem Zuschlage auf keinen Fall angenommen werden. Burghausen, den 14. Febr. 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. 1sten Jägerbataillon. v. Harscher, Major. — Köstler, Quartiermeister.

(Lieferungsakkord.) Samstag den 11. k. M. Vormittags 9 Uhr werden von nachbenannter Kommission folgende Montursmaterialien, als: 900 Ellen graues, 1750 Ellen blaues, 200 Ellen schwarzes und 125 Ellen rothes Tuch, 50 Ellen weißer Boy, 3000 Ellen Hemder-, 1500 Ellen Rockfutter- und 1900 Ellen ordinair Futter-Leinwand, 800 Paar Schuh und 125 Paar Sohlen mit Absatzfleck, unter den schon allgemein bekannten Bestimmungen an den Wenigstnehmenden, unter Vorbehalt der Genehmigung des königl. Regimentskommandos, in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden daher hiezu eingeladen, und zum Ueberfluß noch bemerkt, daß sie sich vor Allem hinsichtlich ihrer Lieferungsfähig- und Gewerbsberechtigkeit mit gerichtlichen Zeugnissen auszuweisen, ferner mit Muster ihrer Lieferungsprodukte zu versehen haben. München, den 15. Febr. 1826. Königl. 2tes Linieninfanterie-Regiment Kronprinz Oekonomie-Kommission. Graf Khuen, Oberstlieut. — Meul, Rgtsqtmstr.

Ein nahe bey der Stadt Ulm auf dem rechten Donauufer an der Memminger Landstraße gelegener Garten, welcher die schöne Aussicht auf die zur Stadt führenden Donaubrücke und die Augsburger Straße gewährt, ist aus freyer Hand zu verkaufen. In diesem in Blumen-, Gemüse- und Obstbaum-Parthien eingetheilten, über 3/4tel Tagwerk Ulmischen Flächenmaaßes haltenden Garten steht ein zum Bewohnen bequem eingerichtetes, neu erbautes Haus mit 4 Zimmer, wovon 2 geheizt werden können, nebst Kabineten, Küche, Pumpbrunnen, Keller und einen Kornboden enthält. Ferner befinden sich in diesem Garten noch 2 Häuschen, davon eines zu einem Bienenstand eingerichtet, und worinn ebenfalls ein Pumpbrunnen steht, das andere formirt eine Eremitage zu Aufbewahrung allerley Gegenstände, ist mit einem Keller versehen, und neben diesem Gebäude eine Stallung für 2 Pferde angebracht. Kaufsliebhaber können dieses Gartengut täglich in Augenschein nehmen, und das Nähere in dem in der Stadt Lit. A. Nro. 513. in der kleinen Heerdbruckergasse befindlichen Hause erfahren.

Digitized by Google

Nro. 45. Mittwoch, den 22. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 1. Febr.

Se. Majestät der Kaiser sind unablässig thätig mit den Staatssekretären und Ministern. — Gestern, gerade 2 Monate nach des Kaisers Alexanders Todestage, erschienen Deputationen von allen Garderegimentern und den Militärkolonien auf dem Schloßplatze, nahmen die ihnen durch die allerhöchsten Rescripte vom 27. Dez. und 3. Jan. versprochenen Uniformen des hochseligen Kaisers, auf schwarz sammtnen Kissen, getragen von einem Stabsoffiziere, dem 2 Assistenten zur Seite giengen, in Empfang, und verfügten sich darauf, jede unter Vorspielung der schönsten Trauermusik, zurück in ihre Kasernen.

Berlin, den 11. Febr.

Den Tag der Ankunft des Herzogs von Wellington weiß man noch nicht mit Bestimmtheit, jedoch ist den Garderegimentern befohlen, sich zum Montag zu einer großen Parade fertig zu halten. Die Generalintendantur der Schauspiele hat dem Subscriptionsball, welcher heute Statt finden sollte, auf Dienstag verlegt, in der Hoffnung, den Herzog daselbst erscheinen zu sehen. Auch die Stadt hat sich Mancherley vorbehalten, um dem Herzoge ihre Hochachtung zu beweisen. — Kürzlich ist ein junger Offizier ein Opfer des verletzten militärischen point d'honneur geworden. Man erzählt das unglückliche Ereigniß folgendermassen: „Herr v. C..., Lieutenant bey der Grenadiergarde, gieng am letzten Sonnabend mit zwey andern Offizieren auf einen Ball, welchen ein k. Balletmeister für seine Schüler und Schülerinnen arrangirt hatte. Weder er, noch die andern Offiziere waren eingeladen, doch vergönnte man ihnen, da sie in Civilkleidern erschienen, den Zutritt. Während des Tanzes verliert ein junges Mädchen eine mit Brillanten besetzte Schleife, Herr v. C. findet sie, steckt sie ein und erklärt: er wolle sie jenem Mädchen privatim wieder geben. Dieß hört ein junger Goldschmied, der sich für das Mädchen interessirt, und äußert sich beleidigend gegen den Offizier. Dieser giebt die Schleife zurück, geht aber den folgenden Tag mit Uniform und Degen in die Werkstatt des Goldschmieds und will sich Genugthuung verschaffen; allein die Goldschmiedsgesellen fallen über ihn her, nehmen ihm den Degen und wollen ihn denselben nur unter entehrenden Bedingungen zurück geben. Der Offizier eilt nach Hause, ladet sein Jagdgewehr und erschießt sich.

London, den 11. Febr.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses legte der Kanzler der Schatzkammer (Robinson) dem Hause die Plane der Regierung, hinsichtlich der Abänderungen in den Statuten der Bank und der Bankzettel vor. Hier folgt das Wesentlichste des, von dem Minister bey dieser Gelegenheit gehaltenen Vortrags: Damit die Kammer beurtheilen kann, ob es unter den jetzigen Umständen nöthig sey, daß die Regierung überhaupt mit Maaßregeln einschreite, und ob die von den Ministern vorgeschlagenen Maaßregeln die geeignetsten sind, ist es wesentlich, daß die Kammer klar die wahre Ursache des Uebels kenne, das den Handel und das Land im Allgemeinen drückt, weil man sich im andern Falle der Gefahr

Digitized by Google

aussetzen würde, einen Entschluß zu fassen, der eher nachtheilig als vortheilhaft werden könnte. Uebrigens muß man sich immer erinnern, daß man sich auf das Gröbste täuschen würde, wenn man sich schmeicheln wollte, durch irgend eine Maaßregel möglichen Unfällen der Art für die Zukunft zu begegnen. Welche Maaßregel auch die Kammer ergreife, so wird es doch von Zeit zu Zeit Umwälzungen in den Preisen und Verlegenheiten in den Geschäften geben. Es sind dieses die unvermeidlichen Folgen des Verkehrs großer Gesellschaften. Bey einem Stande der Dinge, wie der in England, müssen diese Folgen um so mächtiger seyn, je mehr sich die Thätigkeit und die Ausdehnung unserer Unternehmungen entwickelt haben. Bey allen civilisirten Nationen, möge nun der Geldwerth, dessen sie sich bedienen, ganz Metall, oder fast ganz Papier, oder halb Metall, halb Papier seyn, wird es nothwendig immer Umwälzungen in den Preisen geben, in Folge von Ursachen, die gar nicht in der Beschaffenheit oder in der Menge des im Umlauf befindlichen Geldwerthes liegen. — Die Times enthalten über die Reise des Herzogs von Wellington nach Petersburg folgende Bemerkungen: „Wir haben uns nicht getäuscht, als wir angekündigt haben, daß die Reise Sr. Herrlichkeit eine andere Absicht habe, als eine bloße Sendung der Etikette. Wie sollte man auch glauben, daß Se. Heerlichkeit bloß zu diesem Zwecke eine so lange und so ermüdende Reise bey Ihrem jetzigen Gesundheitszustande und einer so schechten Jahreszeit unternommen hätte? Man muß somit in dieser Reise einen politischen Zweck sehen, und es ist nach Allem zu glauben, daß der wahre Zweck derselben die griechischen Angelegenheiten sind. Dieser Punkt war immer ein schwieriger Gegenstand zwischen England und seinen Verbündeten auf dem Festlande. Man weiß, daß aus Rücksicht auf Oesterreichs Wünsche die Griechen im vergangenen Jahre ihrem eigenen Schicksal überlassen wurden. Man weiß aber auch auf der andern Seite, daß die Russen eine entschiedene Neigung haben, ihre Glaubensgenossen zu unterstützen, und daß, wenn diese Neigung durch den Kaiser Alexander im Zaum gehalten wurde, sie sich in dem Augenblicke, in welchem der Kaiser Nikolaus den Thron bestieg, neu belebte. Sollte man aber in diesem Falle die Ereignisse beherrschen können, und eine Bürgschaft dafür haben, daß der Ehrgeiz dann stille stehen würde, wann die Menschlichkeit befriedigt ist? Es war somit zur Regulirung dieses wichtigen Punktes und um Englands Mitwirkung zu der unmittelbaren und vollständigen Anerkennung Griechenlands anzubieten, daß der Herzog von Wellington seine Vollmacht erhielt."

Von der spanischen Gränze, den 11. Febr.

Briefe aus Madrid vom 6. dieß melden eine Nachricht, die großes Aufsehen machte, und so allgemein verbreitet war, daß an ihrer Richtigkeit kaum zu zweifeln seyn dürfte. „Die seit 2 Jahren so häufig besprochene „Wiederherstellung der Inquisition" soll einer der ersten Gegenstände gewesen seyn, womit sich der neue Staatsrath beschäftigte; sie wurde, erzählen diese Briefe, nach langen und lebhaften Erörterungen, von der Mehrheit seiner Glieder „beschlossen." Es wurde deßhalb sogleich ein Dekret entworfen, und dem Könige vorgelegt; Se. Majestät aber, „verweigerten" Ihre Unterschrift.

Paris, den 15. Febr.

Das Brüsseler Orakel sagt: „Der Fürst Talleyrand, den man als den ersten Staatsmann Frankreichs betrachten kann, ist bey dem Hof völlig in Ungnade gefallen. Es scheint gewiß, daß er einige mißfällige Wahrheiten über den Gang der Minister und die unglücklichen Folgen, die er früher oder später nach sich ziehen könne, vernehmen ließ. Unter dem Vorwand, seine Gesundheit wieder herzustellen, hat er sich auf die hierischen Inseln, an der Küste der Provence, begeben, wo er sich noch befindet. Bemerkenswerth ist es, daß er zu Nizza, in den Staaten des Königs von Sardinien, ein prächtiges Haus bauen läßt, daß er,

Digitized by Google

wie man glaubt, in Zukunft zu seinem Wohnsitz machen will. — Die Etoile theilt Nachrichten aus Petersburg vom 29. Jan. mit, nach denen in Petersburg die größte Ruhe herrscht, und Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin sich fortwährend in Warschau befanden. Somit seyen die, von verschiedenen Pariser Blättern verbreiteten Gerüchte völlig grundlos; z. B. vom Kurier, nach welchem der russische Botschafter erklärt haben sollte, sein Monarch sey entschlossen, die Pforte zu bekriegen; von der Quotidienne, daß die Russen das Jahresfestes des, 1770 über die Türken errungenen Siegs auf dem jenseitigen Ufer des Pruths gefeyert haben, daß 50,000 Mann Russen unter dem Befehle ihres Monarchen im Marsche begriffen seyen ꝛc.

Brüssel, den 11. Febr.

Der Plan zu dem Kanal von Charleroy, den seit einem Jahrhundert mehrere Regierungen entworfen hatten, wird jetzt unter der unsers geliebten Königs in Ausführung kommen. Die auf dieses große und nützliche Werk zu verwendenden Kosten sind zu 4,350,205 fl. angeschlagen. — Aus Lille schreibt man: Die neue Jesuitenanstalt zu Turcoing ist kaum entstanden, und zählt bereits eine Menge französischer und ausländischer Zöglinge. Sie ist nur eine Abtheilung des bey Amiens errichteten Centralinstituts von St. Acheul. Anderer Seits vermehren sich die Frauenklöster in der Picardie, Artois und dem französischen Flandern auf eine bemerkenswerthe Weise. Man versichert sogar, es würden einige Mannsklöster wieder hergestellt. — Ein Soldat der Garnison zu Lille, der den Kaiser Napoleon und den König von Rom hoch leben lassen, ist zu einjährigem Gefängniß, zu 16 Franken Strafe und den Kosten verurtheilt worden.

Triest, den 12. Febr.

Durch das Packetboot aus Corfu erhalten wir Briefe von dort bis zum 23. Jan., die im Allgemeinen für die Griechen günstig lauten. Mesalongi ist von der Seeseite frey, und der Kapudan-Pascha verweilt bey Patras. Mißhelligkeiten zwischen den türkischen und egyptischen Heerführern lähmten bis jetzt ihre Operationen, und die Griechen in Mesalongi vertheidigen sich tapfer. Die Moreoten scheinen sich auch endlich wieder zu ermannen, da Colocotroni mit einem aus Einbornen bestehenden Korps von 4000 Mann die Unternehmung gegen Tripolizza leitet. Sollte die Kälte, welche in unserer Gegend dieses Jahr einen seltenen Grad erreichte, sich bis nach Morea ausgedehnt haben, so wird sie wahrscheinlich den weichlichen Egyptiern und Negern sehr nachtheilig geworden seyn.

Frankfurt, den 15. Febr.

In der zweyten dießjährigen Sitzung der hohen deutschen Bundesversammlung am 3. Febr. machte der Gesandte der 16ten Stimme, Freyherr v. Leonhardi, von Seiten Ihrer Durchl. der regierenden Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen Anzeige, daß, nachdem der im Jahre 1818 mit dem großherzoglich hessischen Gouvernement abgeschlossene Staatsvertrag, wodurch dem großherzogl. hessischen Oberappellationsgerichte zu Darmstadt die Funktionen eines obersten Gerichtshofes für die Fürstenthümer Hechingen und Sigmaringen, unter gewissen Modalitäten, auf 6 Jahre übertragen worden, seine Endschaft erreicht hatte, Ihre Durchl. in steter und dankbarer Anerkennung der rühmlichen Gerechtigkeitspflege und hohen Einsichten des gedachten großherzogl. Oberappellationsgerichts, durch Beschwerden ihrer Unterthanen über zu große Entfernung des obersten Gerichtshofes und damit unausweichlich verbundene größere Kosten, bewogen worden, diese sonst höchst geachtete Verbindung nicht wieder zu erneuern. Vielmehr haben Höchstdieselben über diesen Gegenstand mit dem k. würtembergischen Gouvernement Unterhandlungen anknüpfen lassen, welche, durch die dankbarlichst verehrte Geneigtheit Sr. k. Majestät von Würtemberg, zu dem erwünschten Ziele geführt haben. Vermittelst der abgeschlossenen und schon ratifizirten Staatsverträge sind

nunmehr dem königl. würtembergischen Obertribunal zu Stuttgard die Funktionen eines Oberappellationsgerichts für die Fürstenthümer Hohenzollern, unter der Benennung: „das königl. würtembergische und durch Staatsvertrag fürstl. hohenzollern-hechingensche (sigmaringensche) Obertribunal", nach besonders bestimmten Modalitäten, vorläufig auf 6 Jahre, übertragen, und somit dem Innhalte des 12ten Artikels der Bundesakte fortdauernd entsprochen worden. Der königl. würtembergische Herr Gesandte, Freyherr v. Trott, bestätigt den Innhalt vorstehender Erklärung.

Vom Mayn, den 17. Febr.

Das starke Fallen der öffentlichen Fonds auf den fremden Börsenplätzen, namentlich zu London, Paris und Amsterdam, hat zeither noch keine bedeutende Rückwirkung auf die Frankfurter Börse geäußert. Die Ursache der Stätigkeit, wodurch dieser Platz sich dermalen auszeichnet, mag zum Theil in der Geschäftslosigkeit liegen, die an demselben herrscht, weßhalb denn auch seit geraumer Zeit fast alle Effekten nur in Papier auf den authentischen Kurszetteln notirt sind.

(Vergantungs-Anzeige.) Diejenigen, welche noch Pfandscheine von den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember 1824, oder von Nro. 71,118 bis Nro. 87,977 besitzen, werden anmit aufgefordert, selbige von heute an und längstens bis den 6. April l. J. entweder zu verzinsen oder den Versatz einzulösen, widrigenfalls die bis dahin nicht verzinsten Pfänder Mittwoch den 19. April öffentlich versteigert werden. Der sich hievon ergebende Mehr-Erlös wird sogleich nach der Gant, und die darauf folgenden 6 Monate hinaus bezahlt, späterhin hört aber jede Rückvergütung auf. Die frühere Vergünstigung, die Verzinsungen noch die letzten 2 Tage vor und während der Gant anzunehmen, findet, da sie den Geschäftsgang stört, durchaus und unter keinem Vorwand mehr Statt, und wird der oben ausgesprochene Termin in keinem Fall ausgedehnt, weßhalb sich also die Betheiligten vor Schaden zu hüten haben.
Augsburg, den 18. Febr. 1826. Versatzamt allda.

(Schafweydeverpachtung.) Die Schafweyde zu Anried bey Dinkelscherben im Landgericht Zusmarshausen zu 300 Stücke wird für das Jahr 1826 am Sonntag den 5. März l. J. Nachmittags 1 Uhr im Wirthshause daselbst öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Anried, d. 16. Febr. 1826. Donnderer, Ortsvorsteher.

(Vieh-Verkauf.) Montags den 27. Febr. d. J. Frühe 9 Uhr werden aus der Schweizerey des Bauhofes zu Ursberg mehrere Stücke Melkvieh Allgäuer Art, nebst ein Paar Stieren an den Meistbietenden veräußert. Wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

(Bitte.) In Folge früherer Ankündigungen, meine Verloosung betreffend, ergehet an sämmtliche Herren Kommissionärs dieser Verloosung die ergebenste Bitte, die Abrechnung der verkauften Loose bis zum Ende dieses Monats an das Handlungs-Haus Franz Wibel dahier, oder an B. Kraus, ohne Beyfügung der noch in Handen habenden Loose, gefälligst einzusenden; zugleich bemerkt man, daß fortwährend Loose zu 1 fl. das Stück bey sämmtlichen Herren Kommissionärs überall zu haben sind, so wie bey B. Kraus, Kaufmann und Unternehmer der großen Verloosung in Nürnberg.

Eine ganz neue und im modernsten Geschmack gebaute 4sitzige Chaise ist zu verkaufen. Das Nähere im Kommissions-Büreau Lit. C. Nro. 24.

In der schönsten Straße der hiesigen Stadt sind bis Georgi 2 große Wohnungen zu vermiethen; die erste, aus 6 heizbaren Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten bestehend, wozu Komtoir und Gewölb gegeben werden kann, befindet sich über 1 Treppe; die zweyte, aus 5 Zimmern, 2 Kammern und übrigen Bequemlichkeiten bestehend, ist im 2ten Stocke; auch befindet sich in diesem Hause eine Altane u. dgl. m. Das Nähere im Kommissions-Büreau.

Lit. H. Nro. 17. im Gasthause zum Prinz Karl ist ein englisches Pferd mit einem gut gebauten Capriole und Geschirr um billigen Preis zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 46. Donnerstag, den 23. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 18. Febr.

Der heutige österreichische Beobachter schreibt: Die letzte Post aus Konstantinopel vom 25. Jan. hat gar nichts Neues vom Kriegsschauplatze mitgebracht. — Der neue königl. großbrittannische Botschafter bey der hohen Pforte, Herr Stratford Canning, welcher am 12. Jan. am Bord des königl. Linienschiffes Revenge, Viceadmiral Sir Harry Burrard Neale, von einer Fregatte und 2 Korvetten begleitet, in Smyrna angekommen war, hat am 15. die dortige Rhede wieder verlassen, um nach den Dardanellen abzusegeln, von wo er die Fahrt nach Konstantinopel auf einem Transportschiffe fortzusetzen gedachte. — Die Nachricht von der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus war dem kaiserl. russischen Geschäftsträger bey der hohen Pforte, Herrn von Minciaky, am 16. Jan. durch einen aus Petersburg abgefertigten Kurier zugekommen, worauf die in Konstantinopel anwesenden russischen Unterthanen am 20. gedachten Monats zur Eidesleistung aufgefodert wurden. Die Klagen der Kauffahrer über die Raubsucht und Grausamkeit der griechischen, keine Flagge und keine Nation mehr schonenden, Seeräuber werden mit jedem Tage allgemeiner und dringender. Die sogenannte Regierung zu Napoli di Romania hat weder die Kraft, noch den Willen, den gerechten Beschwerden über dieses Unwesen abzuhelfen, so daß Selbsthilfe das einzige Mittel bleibt, sich gegen diese Piraten Schutz oder Genugthuung zu verschaffen. Jene Regierung erlaubt sich vielmehr selbst die willkührlichsten Bedrückungen der mit den ihrer Botmäßigkeit unterworfenen Inseln des Archipelagus Verkehr treibenden, oder sich dort aufhaltenden Unterthanen und Agenten der europäischen Mächte. Die nachdrücklichsten Vorstellungen und Beschwerden jener Agenten bleiben entweder ganz unbeantwortet und unerlediget, oder werden in dem hochmüthigsten und absprechendsten Tone erwiedert, wie solches unlängst dem englischen Vicekonsul auf der Insel Santorin, auf dessen Klage über Erhöhung der Mauthgebühren durch die griechischen Behörden, begegnet ist. Einer Anzeige des k. k. Vicekonsuls auf derselben Insel zufolge sind außerdem sämmtliche Konsularagenten auf Santorin gezwungen worden, jeder eine Personalsteuer von 1000 Piastern an die dortigen Behörden zu bezahlen, und ihre Weigerung wurde mit Hohn zurückgewiesen. — Die mit der vorletzten Post aus Konstantinopel (vom 10. Jan.) gemeldete Nachricht von Ibrahim Pasch'as Expedition nach der Gegend von Salona wird durch die griechischen Zeitungen, die wir seitdem erhalten haben, vollkommen bestätiget. — Am 11. Febr. hatte in Wien die von Preßburg eingetroffene Deputation der ungarischen Stände ihre feyerliche Glückwünschungsaudienz bey beyden kaiserl. Majestäten. Der Oberstkanzler des Königreichs Ungarn, Fürst Cohary, führte sie ein. — Se. Majestät der Kaiser hat am 12., als an seinem Geburtstage, so wie dessen Vorabende, mehreren anwesenden ungarischen Deputirten des Landtags außer den feyerlichen Audienzen noch einzelne Privataudienzen ertheilt. Mittags speisten sämmtliche Deputirte in der Burg.

Taganrog, den 11. Jan.

Gestern ist (wie schon früher, aber nur kurz erwähnt worden) der Trauerzug,

Digitized by Google

welcher die sterblichen Ueberreste des hochseligen Kaisers Alexander nach Petersburg überbringt, von hier abgegangen. Die Abgeordneten der Städte Taganrog, Rostof und Marikupol eröffneten die Prozession; Ortsbeamten, Aufseher der Quarantäneanstalten, Beamte des Handelsgerichts ꝛc. folgten. Sechs Generale, welche die Dekorationen der russischen Orden auf sammtnen Kissen trugen, giengen vor dem Leichenwagen, den 8 Adjutanten des Kaisers, (welche zu dem Ende von Petersburg angekommen waren), umgaben. Hinter demselben sah man die Generaladjutanten, die Hofbeamten der Kaiserin, alle in Trauermänteln; zwey Schwadronen Kosacken mit gesenkten Lanzen beschloßen den Zug. Eine ungeheure Menschenmasse aus allen Ständen begab sich auf den Weg, den der Zug einschlug. Die Einwohner von Taganrog geleiteten ihn auf 3 (deutsche) Meilen. Der General Graf Orlof-Denisof, von 10 Adjutanten begleitet, führt den Zug nach Petersburg. Die Kaiserin (Elisabeth) hat sich stark genug gefühlt, in den letzten Augenblicken gegenwärtig zu seyn. Ihre Majestät hat bis jetzt nur ihre Zimmer verlassen, um sich in die Kirche zu begeben.

Berlin, den 30. Jan.

Es ist durch eine Kabinetsordre festgesetzt worden, daß bey allen Arten öffentlicher Abgaben, wenn solche exekutivisch beygetrieben werden müssen, dem Schuldner das für ihn, seine bey ihm lebenden Kinder und Eltern nothwendige Bettwerk, die nothwendigen Kleidungsstücke derselben, und ein für das eigene Lebensbedürfniß unentbehrliches Stück Milchvieh belassen, und von der Auspfändung ausgenommen seyn sollen. Diese landesväterliche Bestimmung ist allen königl. Kassen, so wie den Gerichtsbehörden, zur genauesten Befolgung bekannt gemacht.

London, den 14. Febr.

Um einen Begriff von der gegenwärtigen Verlegenheit des Handelsstandes in England zu geben, mag der Umstand dienen, daß gegenwärtig in der Themse 3 Ladungen von Zimmerholz liegen, deren Eigenthümer sich anerbieten, sie demjenigen abzutreten, der die Fracht dafür entrichten will. — Vor Kurzem wurde auch eine große Quantität Wolle, die an londoner Häuser addressirt war, nach Deutschland zurück geschickt, weil man sie in England nicht verkaufen könne. — Die Kammer der Gemeinden hat den, ihr von dem Kanzler der Schatzkammer vorgelegten Beschluß, durch welchen die Bankscheine unter 5 Pf. Sterl. aus dem Umlaufe gezogen werden sollen, mit 232 Stimmen gegen 39 angenommen. — Die Handelsstadt Liverpool hat dem Präsidenten der Handelskontrolle, Huskisson, ein sehr prachtvolles Silberservice zum Geschenke gemacht. — Dagegen sind in der Fabrikstadt Macclesfield 3 Viertheile der sehr zahlreichen Bevölkerung gegenwärtig in einer so kläglichen Lage, daß die wohlhabenden Einwohner aus Menschlichkeit jede der dürftigeren Familien mit einem wochentlichen Beytrag von 2 Schillingen unterstützen. — Barbados und die anliegenden westindischen Inseln haben nach England Bittschriften gegen die neuen Maaßregeln zu Verbesserung der Lage der Sklaven geschickt. Die Einwohner von Tabago weigern sich noch bestimmter; sie haben eine Bittschrift unterzeichnet und nach England geschickt, worinn sie die Abberufung des bisherigen Gouverneurs verlangen. Die Kolonialversammlung hat durch ein offizielles Aktenstück erklärt, nur einen kleinen Theil der, von der englischen Regierung vorgeschlagenen Maaßregeln annehmen zu wollen. Sie will namentlich die Bestrafung der Neger nicht bis auf den Tag nach ihrem Vergehen aufgeschoben haben; verweigert die Zulassung eines Weißen als Zeuge bey Bestrafung eines Sklaven, und will das Zeugniß von Sklaven vor Gericht nicht anerkennen. (Aehnliche Weigerungen hört man von andern westindischen Kolonien.)

Madrid, den 6. Febr.

Eine große Thätigkeit herrscht in den Bureaux des Kriegs- und Marine-Ministeriums; die Expedition nach Havannah wird eifrigst betrieben, und die Re-

Digitized by Google

gimenter St. Jago, Königin Amalia und Guias de Quesada sind, dem Vernehmen nach, für dieselbe bestimmt. Definitiv sind übrigens die deßfallsigen Befehle noch nicht an die Regimenter gelangt. Man spricht von einer Anleihe, welche die Regierung zu Gunsten dieser Ausrüstung in Cadix und einigen andern Städten des Königreichs zu machen, geneigt seyn soll. Die Zahl der Staatsräthe ist durch die Erlaubniß, welche die Mitglieder des ehemaligen Staatsraths erhielten, in dem neuen Sitz und Stimme anzunehmen, bedeutend vermehrt worden. In mehreren aufeinander folgenden Sitzungen hat der König präsidirt. Der päpstliche Nuntius hat dem Herzog von Infantado eine Note eingereicht, um die Regierung zu bitten, dieß Jahr, wegen des Jubiläums, alle öffentlichen Oerter 6 Monate lang zu schließen. Der Herzog erbat sich vom Rath von Kastilien eine Berichterstattung, bemerkte aber den Generalprokuratoren des Raths, daß sie in ihren Anträgen, die seit 40 Jahren bestehenden Gebräuche in dieser Hinsicht zu berücksichtigen hätten, die jedoch nicht ganz mit den Wünschen des Nuntius übereinstimmen. — Mehrere angesehene Einwohner von Cordova, welche in die Unruhen, die man daselbst zu erregen gesucht, verwickelt sind, hat man nach Sevilla abgeführt.

Paris, den 16. Febr.

Der Generaladvokat bey dem Kassationshofe, Freteau de Pray, der in Folge der, unmittelbar vor dem Tode Ludwigs des XVIII. wieder eingeführten (von Karl X. aber sogleich wieder aufgehobenen) Zensur entlassen worden war, weil er sich den Maaßregeln des Ministeriums gegen die Freyheit der Presse widersetzt hatte, ist jetzt wieder in seine frühere Stelle eingesetzt worden.

Karlsruhe, den 16. Febr.

Ueber das Verhältniß ausländischer Krämer, welche Niederlagen ihrer Waaren im Lande unterhalten, ist von dem Ministerium des Innern folgende Vorschrift ergangen: das bloße Niederlegen von fremden Waaren ist künftig keine polizeylich verbotene Handlung mehr. Eben so sind auch Kommissionslager erlaubt, das ist, die Niederlage zum Zweck des Verkaufs im Großen und Kleinen bey solchen Inländern, die zu dem Handel dieser Art berechtigt sind. Der Fremde selbst hat aber nur das Recht, Märkte und Messen zu besuchen, und darf weder den Verkauf im Großen noch im Kleinen selbst, oder durch Faktoren oder Angestellte betreiben. Es bleibt demselben hierzu kein Weg, als die Errichtung eines Kommissionslagers bey einem berechtigten Handelsmann, oder die Nachsuchung der Erlaubniß, eine eigene Handlung errichten zu dürfen. — Eine landesherrliche Verordnung vom 7. dieß befreyt alle Güter, die von und nach dem Haven von Sernatingen am Bodensee kommen und versandt werden, von dem Transitzoll. — Am 24. dieß geht wieder ein Schiff (das erste dieß Jahr) mit Ladung aus dem Haven von Ottenheim nach Maynz und Frankfurt ab. — Unsere Flüsse, der Rhein und Neckar, wieder offen, und vom Eis frey.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Heute Donnerstag den 23. haben die Kunstfreunde Augsburgs sich eines großen musikalischen Genusses zu erfreuen, indem der k. k. Kammervirtuos, Herr Merk aus Wien, ein Violoncellist erster Größe, der sich an Romberg und Bohrer, ersten Violoncellist der königl. Kapelle zu Berlin, würdig anreiht, ein großes Konzert in dem fürstlich fuggerschen Saale zu geben Willens ist. — In Tyrol und Vorarlberg zählte man im verflossenen Jahre, bey einer Ausdehnung von 519 9/10 Q. Meilen, eine Volkszahl von von 766,738 Seelen. Vergleicht man diese Volkszahl mit der im Nationalkalender für Tyrol und Vorarlberg, Jahrgang I. 1821 enthaltenen, so zeigt sich eine Volksvermehrung von 34,655 für 5 Jahre, und der jährliche Zuwachs beträgt daher 6931. — Ein gewisser Persat, der sich zuerst auf Cuba und dann in Nordamerika für Karl X., Sohn Ludwigs XVI., ausgegeben hatte, und nach seiner Ankunft in Havre verhaftet worden war,

ist, wie schon vorher von dem Gerichte in Havre, so jetzt von dem höhern Gerichtshofe in Rouen für wahnsinnig erklärt worden.

(Versteigerung.) Freytag den 10. März Morgens Punkt 10 Uhr werden bey unterzeichneter Stelle circa 190 Zentner altes Eisen in kleinen Parthien, zu 5 Zentner pr. Parthie, gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Augsburg, den 25. Febr. 1826. Die königl. Zeughausverwaltung.
Fuchs, Hauptmann und Oberzeughausverwalter. — Biäsch, Aktuar.

(Holzversteigerung.) Samstag den 25. d. M. werden in der Möhringer Au, zunächst dem Jägerhaus, mehrere Hundert Klafter Fohren- und Fichten-Scheitholz und circa 225 Klafter Stockholz nebst Wellenreis versteigert, wozu Kaufsliebhaber Früh 9 Uhr im Jägerhaus sich einzufinden haben. Göggingen, den 18. Febr. 1826. Kön. Forstamt Biburg.
v. Fürer.

(Donauschifffahrt.) Da bey der eingetretenen günstigen Witterung, wenn keine unvorgesehene Hindernisse sich ereignen, die Abfahrt des ersten Ordinari-Schiffes auf Sonntag den 26. Febr. festgesetzt ist, so wird dieses hiemit bekannt gemacht, und zugleich noch ferner bemerkt, daß hierauf das zweyte am 12. März, sodann aber wie bisher alle 8 Tage, des Sonntags bestimmt, das Ordinari-Schiff von hier nach Wien abgehen, und an alle an der Donau gelegenen Orte Güter und Personen zu den billigsten Preisen aufnehmen werde. Die Güter sind, wie bisher, an diejenigen Handlungshäuser dahier, welche sich mit Spedition beschäfftigen, und auch Akkorde auf Extraschiffe übernehmen, zu addressiren. Diejenigen Passagiere aber, welche die Reise mit dem Ordinari-Schiff zu machen wünschen, können sich auch an denjenigen Schiffmeister wenden, der dasselbe führt, und jedesmal im Gasthofe zur goldenen Sonne zu erfragen ist. Dieselben werden aber ersucht, insoferne sie auf ihrer Hierherreise Städte passiren, in welchen sich k. k. österreichische und königl. bayerische Gesandtschaften befinden, ihre Reisepässe von diesen hohen Gesandtschaften visiren zu lassen, um dadurch alle Hindernisse in Fortsetzung ihrer Reise zu beseitigen. Ulm, im Monat Februar 1826. Das Handwerk der Schiffleute zu Ulm an der Donau.

(Anwesensverkauf.) In der Gemeinde Schorn bey Pöttmes wird ein in sämmtlichen Gebäuden, Grundstücken, und im Uebrigen sehr gut gehaltenes Anwesen käuflich abgegeben, nämlich: ein geräumiges Wohnhaus, ein Stadel mit Stallungen, und sehr großen Hofraum, nebst Garten, ungefähr 34 Tagw. gut kultivirtes Ackerfeld, 11 Tagw. zweymädiger Wiesen, 6 Tagw. Waldungen, nebst andern Haus- und Baumannsfahrnissen, unter dem Bemerken, daß dem Käufer ein großer Theil des Kaufschillings gegen Verzinsung liegen bleibet. Kaufsliebhaber wollen sich daher am 14. März d. J. Morgens 8 Uhr zu Schorn im dortigen Amtsbüreau einfinden. Schorn, den 13. Febr. 1826.

Jemand sucht auf ein großes Gut als die erste, Einzige und doppelte Hypothek einzutragen in das Hypothekenbuch, jedoch ohne Unterhändler, ein Darlehen von 110,000 fl. gegen billige Bedingungen aufzunehmen. Wer sich geneigt findet, ein solches Darlehen auf volle Sicherheit herzuleihen, der beliebe sich im Hause Nro. 1478. an der Prannersstraße 1sten Stock in München um die nähern Verhältnisse zu erkundigen.

In auswärtige bedeutende Spezerey- und Manufaktur-Handlungen en gros und en detail, dann in Apotheken können junge Menschen von guter Erziehung und honneter Herkunft unter vortheilhaften Bedingungen als Lehrlinge ihr Unterkommen finden. Nähere Nachricht ertheilt das Kommissions-Büreau.

Plane und Loose (das Stück von letzteren à 1 fl.) zu der großen Verloosung in Nürnberg (am 15. März d. J.) sind zu haben im Kommissionsbureau Lit. C. Nr. 24. über 1 Treppe rückwärts; auch ist daselbst der herrliche Kupferstich, den Kreuztragenden Heiland vorstellend, wovon in dieser Ziehung 4000 Exemplare ausgespielt werden, zu sehen.

In Lit. H. Nro. 54. ist ein schönes möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn täglich zu vermiethen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 23. Febr. 1826. Nro. 46.

(Bleichanzeige.) Die Unterzeichneten zeigen ihren verehrlichen hiesigen und auswärtigen Gönnern und Kundschaft an, daß bey der ersten günstigen Witterung mit dem Auslegen der Bleichwaaren auf ihrer hiesigen Weißbleiche der Anfang gemacht wird. Außer allen hieher kommenden Bothen nehmen auch Herr Heinrich Jakob Rößler in Nürnberg Nro. 125., Frau Maria Weis in Nürnberg Nro. 83. bey Lorenze, Herr Xaveri Götz in Mindelheim, Jungfer Magdalena Betz in Neuburg, Herr Joseph Mayer in Türkheim, und Herr Joseph Wind in Fürstenfeldbruck, die für uns zum Abbleichen bestimmte Gegenstände zur Besorgung an, zur Erleichterung der Fuhrleute, Bothen und Schaffnern können alle Bleichgegenstände, außer auf unserer Bleiche, auch in dem Handlungshaus des Hrn. Joh. Friederich Dietz Lit. A. Nro. 15. abgegeben, und die Empfangsscheine dafür erhalten werden. Das hiesige Publikum aber wird gebeten, ihre uns gütigst anzuvertrauende Tischzeuge, Leinwanden, Zwirn und Garn, wie bisher an unsere Bleichverwaltung selbst abzugeben. Durch zweckmäßige Einrichtung, Pünktlichkeit und billige Preise werden wir suchen, die Zufriedenheit des hiesigen und auswärtigen Publikums zu erlangen, und den langjährigen Ruhm unserer unschädlichen und schönen Bleichmethode zu erhalten wissen. Wir empfehlen uns zu geneigtem Zuspruch. Augsburg, den 18. Febr. 1826.

Klauke und Kramer, Innhaber der zwischen dem Oblater- und Stephinger-Thor gelegenen untern Weißbleiche.

(Bleichanzeige.) Die Bleiche in Hohenraunau bey Krumbach, im königl. Landgerichte Ursberg, wird hiemit dem geehrten Publikum auch für dieses Jahr wieder zum Abbleichen aller Arten Leinen- und Baumwollgewebe, Garn, Zwirn, Kaufmannswaaren und Hausloden bestens empfohlen. Die Bleichgegenstände werden angenommen und gebleicht gegen Bezahlung des Bleichbetrags und Zurückgabe des Bleichscheines wieder abgegeben, in Günzburg und Hohenraunau bey den Bleichinnhabern selbsten, in Krumbach bey Herrn J. A. Linsle, in Mindelheim bey Herrn A. Braun, in Kirchheim bey Herrn Alois Wöhr, in Pfaffenhausen bey Herrn J. Schöpf, in Babenhausen bey Herrn F. X. Heel, in Weißenhorn bey Herrn J. A. Kordler, in Obenhausen bey Herrn J. Dreyer, in Scheppach bey Herrn M. Mayer, in Dillingen bey Herrn C. Hortz, in Memmingen bey Herrn J. G. Oetterle, in Burgau bey Herrn Lang, und in Biberachzell bey Herrn Martin Gebhart. Hohenraunau im Monat Febr. 1826. Geb. v. Rebay'sche Beichverwaltung.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich bey der auf den 15. Jun. 1825 unterm 9. May genannten Jahres angesetzt gewesten öffentlichen Versteigerung des zu nachstehendem Patrimonialgericht freystiftsweis grundbaren halben Kratzerhofs zu Traubing, kön. Landgerichts Starnberg im Isarkreis, kein Käufer eingefunden hat, so wird dieses Anwesen sammt Baumannsfahrniß und Viehstand, nach sonderheitlicher Bestimmung mit Genehmigung hiesiger Hofmarks-Herrschaft, dem öffentlichen Verkaufe zu wiederholt unterworfen. Solches Anwesen bestehet, wie die allegirte vorjährige Ausschreibung in den k. Isarkreis-Intelligenzblättern Stücken XXI., XXII., XXIII. zeigt, in einem ganz hölzern Wohngebäude mit Stadel und Stall, unter einem hölzernen Obdach von Legschindeln, Hofraum, Garten zu 37 Dezim. Größe, 15 Dezim. Garten, 31 Tagw. 98 Dezim. Aecker, 95 Tagw. 46 Dezim. Wiesen, 6 Tagw. 95 Dez. Waldung, 2 Tagw. 44 Dezim. auswärtige Wiesen, 44 Dezim. bodenzinsige Aecker, 3 Tagw. 78 Dezim. lndelgene Waldung. Hierauf ruhen folgende Reichnisse, als: zum k. Rentamte Starnberg Steuersimplum 3 fl. 18 kr. 5 hl., 1 Schäffel 2 Mätzen 1 Vierl. 3 Sechszehntel Vogthaber, Vogteygeld 40 kr., zur Hofmark Tutzing Stift- und Scharwerkgeld 15 kr. 3 hl.; zum Küchendienst 1 Gans, 6 Hühner, 1 Henne, 30 Eyer; zwey Drittel Großzehend hebt die Graf Laroseeische Gutsherrschaft Gerats-

hausen, ein Drittel die k. Pfarrey Traubing mit ganzen Schmalzehend. Kaufslustige können inzwischen dieses Gut sich durch den Erben Georg Sedlmayr, alten Meßner zu Traubing, vorzeigen lassen, die weiters bey dem Gut bestehende briefmäßige grundherrliche Bedinglichkeiten bey diesseitigem Amt selbst vernehmen, und haben sich mit dem nöthigen Zeugniß über Aufnahms-Fähigkeit zu versehen, dann der auf Montag den 24. April dieß Jahres angesetzten Versteigerung beyzuwohnen, und bis 12 Uhr Mittags ihre Angebote im Kratzer-Haus zu Traubing zu Protokoll zu geben. Pähl, den 8. Febr. 1826. Gräflich v. Viereggisches Patrimonialgericht Tutzing, königl. Landgerichts Starnberg. Schilcher, Patrimonialrichter.

(Ediktalvorladung.) Joseph Thurner, Bauerssohn von Ruepling d. G., und Gemeiner des vormaligen k. 1sten leichten Infanterie-Bataillons, nunmehrigen 15ten Linieninfanterie-Regiments, wurde in den Listen als seit dem 1. April 1812 vermißt abgeführt. Auf Instanz seiner Verwandten wird nun derselbe oder dessen rechtmäßige Nachkommenschaft hiemit aufgefodert, a dato binnen 6 Monaten sich hierorts zu stellen, oder sonstige genügende Aufschlüsse über Leben und Aufenthalt zu geben, widrigenfalls die Verschollenheit ausgesprochen, und zur Ausantwortung des in 500 fl. bestehenden Joseph Thurnerschen Vermögens an die Intestaterben geschritten werden würde. Trostberg, den 9. Febr. 1826. Königl. Landgericht. Nagler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf gestellten Antrag der Verwaltung der Ruralgemeinde Burheim werden die dortigen 1404 Jchrt. in sich fassenden für 400 Stück Schafe anwendbaren Weydegründe an den Meistbietenden auf 1 Jahr, solcher mag ein Inn- oder Ausländer seyn, zur Beweydung verpachtet, zu welchem Ende hiemit auf Montag den 13. März d. J. Vormittags 10 Uhr Steigerungstermin festgesetzt wird, an welchem Tage sich die Pachtliebhaber um die angezeigte Stunde in dem Wirthshause zu Burheim einfinden mögen, um daselbst die Pachtbedingnisse vernehmen, und ihre Angebothe zu Protokoll geben zu können. Auswärtige haben sowohl Vermögens- als Leumundszeugnisse zur Vorlage zu bringen. Eichstädt, den 13. Febr. 1826. Das k. b. h. Leuchtenbergische Stadt- und Herrschaftsgericht Eichstädt.
Christmann, Stadtrichter. — Pracht coll.

(Präklusiverkenntniß.) Nachdem in Folge dießgerichtischer Ausschreibung vom 9. Jun. v. J. auf die im Kreisintelligenzblatte Regensburg, Stück 29. 33. 37., Regensburger Wochenblatt Stück 28., 32. und 36., Augsburger ordinari Postzeitung Stück 171., 173. und 191., Korrespondenten von und für Deutschland Nro. 227., 258. und 195. speziel sub Nro. 1. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 12. 13. 15. 16. 17. 18. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. und 37. aufgeführten Depositen Niemand Ansprüche erhoben hat; so werden diese deponirten Gelder als herrnloses Gut, und dem königl. Fiskus heimfällig erklärt. Decretum Stadtamhof, den 13. Febr. 1826. Königl. baier. Landgericht Stadtamhof im Regenkreise. Wieland, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Gläubiger des Söldner Joseph Traub von Landshausen wird dessen Söldgut, bestehend: in einem gemauerten Wohnhaus mit Stallungen, in einem hölzernen Stadel, Hofraum, Gras- und Wurzgarten, dann 20 6/8 Jchrt. Acker und 1 6/8 Tagw. Maad, öffentlich versteigert, und hiezu die Kaufslustige auf Montag den 6. März bis Nachmittags 2 Uhr nach Landshausen vorgeladen. Die Kaufsbedingnisse und Lasten werden bey der Versteigerung bekannt gemacht; die Kaufslustige haben aber ihre Leumunds- und Vermögens-Zeugnisse vorzulegen, und nach erfolgtem Anboth die Ratifikation der Gläubiger zu erwarten. Lauingen, den 11. Febr. 1826. Königl. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Ediktalladung.) Nachdem Martin Pfaller, Soldat im k. b. 7ten Linieninfanterieregiment, seit dem 1. Jan. 1813 als in Rußland vermißt in den Regimentslisten abgeführet wurde, auch von seinem Leben oder Tod bisher nichts weiters bekannt ist, so wird derselbe oder seine allenfallsigen rechtmäßigen Leibeserben hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato Nachricht von sich hieher zu geben, widrigenfalls Martin Pfaller für verschollen erklärt, und dessen Vermögen an seine nächsten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt werden wird. Kipfenberg, den 13. Febr. 1826. Königl. baier. herzoglich Leuchtenbergisches Herrschaftsgericht. Hartmann. — Zimmermann.

Googl

(Ediktalladung.) Der Mittlerwegerhofbauer Leonhard Reichart hat um Eröffnung des Gantverfahrens über sein Vermögen nachgesucht, diesem zufolge werden daher folgende Ediktstäge ausgeschrieben: 1) zur Anbringung der Forderungen, Abgabe der Beweismittel und Erzielung einer gütlichen Einigung auf den 10. März Vormittags 8 Uhr; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 14. April Vormittags 8 Uhr; 3) zur Schlußverhandlung auf den 18. May Vormittags 8 Uhr, so daß der Termin zur Replik bis 30. May Vormittags 8 Uhr, zur Dupplik bis 19. Juni Vormittags 8 Uhr einschlüßig läuft. Hiezu werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich und unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Massa, in den übrigen Ediktstägen aber mit den treffenden Handlungen zur Folge habe. Uebrigens werden alle diejenigen Personen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches vorbehaltlich ihrer Ansprüche und bey Vermeidung doppelter Bezahlung bey Gerichte zu übergeben. Mannheim, den 15. Jan. 1826. Kön. baier. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das k. Oberzollamt Obermedlingen verkauft am Montage den 6. März d. J. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung folgende Waaren en detail, als: 19 Stück Madras, 16 Stück Sommermanchester, 4 Stück schwarzen Taffet, 1 Stück niederländischen Seidensammet, 1 Duzend schwarz seidene Halstücher, 12 Duzend seidene farbigte Franzenhalstücher, 150 Schock schwarze Sammetbänder von verschiedener Breite, 80 Schock detto farbigte, 90 Stück Atlasband von verschiedener Farbe und Breite, dann 54 Stück seidene Faconband. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Obermedlingen, den 15. Febr. 1826. Wehl. — Scherich.

(Waldverkauf.) Gemäß höchster Entschließung der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen vom 12., erhalten den 25. dieß, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß von Seite der unterfertigten Aemter die in der Steuergemeinde Aschau, eine Stunde von dem Innstrome gelegene, und in 12 Abtheilungen zerlegte Staatswaldung Steinbach von 129 Tagwerken, 62 Dezimalen auf freyes Eigenthum, mit Vorbehalt höchster Genehmigung, verstrichen werde. Kaufsliebhaber werden hiezu auf kommenden Donnerstag den 9. März Morgens 9 Uhr in das Gasthaus zu Aschau eingeladen, und können sich inzwischen von dem königl. Revierförster Dillis zu Dillisheim die Lage und die Bestände der einzelnen Abtheilungen vorzeigen lassen. Den 30. Jan. 1826. Königl. Forstamt Haag und Rentamt Neumarkt. Glaser, k. Forstmeister. — Burbaum, k. Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Da die unterm 19. Dez. 1825 zur Verpachtung ausgeschriebene Sommerschafweyde der Stadt Burgau nach dem gelegten Meistgeboth nicht genehmiget werden konnte, so wurde nach dem Beschluß des Magistrats vom 28. Dez. h. J. verfügt, daß diese Weyde neuerdings zu Verpachtung bekannt gemacht werden soll. Es wird demnach von dem unterfertigten Magistrat die Sommerschafweyde der Stadt Burgau, auf welcher 350 Stück Schafe ausgeschlagen werden können, entweder mit oder ohne Pferch am Montag den 6. März 1826 unter den vor der Verhandlung selbst in Eröffnung gebracht werden sollenden Bedingungen salva ratificatione an den Meistbietenden auf 1 Jahr verpachtet werden. Die Pachtliebhaber wollen sich an dem obanberaumten Tage Vormittagszeit 9 Uhr auf dem städtischen Rathshause einfinden, und ihre Angebote zu Protokoll erlassen. Auswärtige, und dem Magistrat unbekannte Individuen haben sich aber mit legalen Vermögenszeugnissen von ihren vorgesetzten Behörden auszuweisen. Burgau, den 17. Febr. 1826. Magistrat der Stadt Burgau. Hilar Gastmayr, Bürgermeister.

(Ediktalladung.) Das fürstlich Oettingen-Spielbergische Stadt- und Herrschaftsgericht Oettingen hat in dem Schuldenwesen des Bauern Johann Leonhard Ott von Bettendorf auf eigenen Antrag desselben den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 13. März dieses Jahrs; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerstag den

Digitized by Google

13. April dieses Jahrs; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 11. May dieses Jahrs, und für die Dupplik auf Mittwoch den 31. May dieses Jahrs, jedesmal Morgend 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Oettingen, den 11. Febr. 1826. Fürstl. Oettingen-Spielbergisches Stadt- und Herrschaftsgericht. Baur.

(Bekanntmachung.) Unterfertigte Kommission giebt, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, die Lieferung von 800 Ellen kornblaues Kommißtuch an den Wenigstnehmenden in Akkord. Der dießfallsige Akkords-Abschluß wird den 16. k. M. März Früh 9 Uhr im Kanzleylokale in dem ehemaligen Maltheserhause dahier vorgenommen, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich unbekannte Steigerer über entsprechende Vermögensverhältnisse zu Uebernahme des Geschäftes sowohl, als auch, daß sie berechtigte Gewerbsleute sind, legal auszuweisen haben, und daß Nachgebote nach einmal ertheiltem Zuschlage auf keinen Fall angenommen werden. Burghausen, den 14. Febr. 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. 1sten Jägerbataillon. v. Harscher, Major. — Köstler, Quartiermeister.

(Lieferungsakkord.) Samstag den 11. k. M. Vormittags 9 Uhr werden von nachbenannter Kommission folgende Montursmaterialien, als: 900 Ellen graues, 1750 Ellen blaues, 200 Ellen schwarzes und 125 Ellen rothes Tuch, 50 Ellen weißer Boy, 3000 Ellen Hemder-, 1500 Ellen Rockfutter- und 1900 Ellen ordinair Futter-Leinwand, 800 Paar Schuh und 125 Paar Sohlen mit Absatzfleck, unter den schon allgemein bekannten Bestimmungen an den Wenigstnehmenden, unter Vorbehalt der Genehmigung des königl. Regimentskommandos, in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden daher hiezu eingeladen, und zum Ueberfluß noch bemerkt, daß sie sich vor Allem hinsichtlich ihrer Lieferungsfähig- und Gewerbeberechtigkeit mit gerichtlichen Zeugnissen auszuweisen, ferner mit Muster ihrer Lieferungsprodukte zu versehen haben. München, den 15. Febr. 1826. Königl. 2tes Linieninfanterie-Regiment Kronprinz Oekonomie-Kommission. Graf Khuen, Oberstlieut. — Meul, Rgtsqtmstr.

(Bekanntmachung.) Andreas Ammerfinn, Müller in Westendorf, hat um gerichtliche Liquidation seiner Passiven und um Vorladung seiner Gläubiger zu einem gütlichen Arragement gebeten. Es werden daher sämmtliche Gläubiger des Andreas Ammerfinn von Westendorf zu obigem Zwecke unter dem Rechtspräjudiz vorgeladen, Dienstag den 14. März dieses Jahres Früh 9 Uhr in der Landgerichtskanzley sich einzufinden, indem die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrzahl beygezählt werden. Kaufbeuren, den 15. Febr. 1826. Königl. baier. Landgericht. Bisani, Landrichter.

Ein nahe bey der Stadt Ulm auf dem rechten Donauufer an der Memminger Landstraße gelegener Garten, welcher die schöne Aussicht auf die zur Stadt führende Donaubrücke und die Augsburger Straße gewährt, ist aus freyer Hand zu verkaufen. In diesem in Blumen-, Gemüse- und Obstbaum-Parthien eingetheilten, über 3/4tel Tagwerk Ulmischen Flächenmaaßes haltenden Garten steht ein zum Bewohnen bequem eingerichtetes, neu erbautes Haus mit 4 Zimmer, wovon 2 geheizt werden können, nebst Kabineten, Küche, Pumpbrunnen, Keller und einen Kornboden enthält. Ferner befinden sich in diesem Garten noch 2 Häuschen, davon eines zu einem Bienenstand eingerichtet, und worinn ebenfalls ein Pumpbrunnen steht, das andere formirt eine Eremitage zu Aufbewahrung allerley Gegenstände, ist mit einem Keller versehen, und neben diesem Gebäude eine Stallung für 2 Pferde angebracht. Kaufsliebhaber können dieses Gartengut täglich in Augenschein nehmen, und das Nähere in dem in der Stadt Lit. A. Nro. 313. in der kleinen Heerdbruckergasse befindlichen Hause erfahren.

Digitized by Google

Nro. 47. Freytag, den 24. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rio de Janeiro, den 10. Dez.

Die brasilianische Seemacht besteht gegenwärtig aus einem Linienschiffe, 6 Fregatten, 5 Schaluppen, 17 Briggs, 14 Schoonern, 20 Kanonenböten, 19 kleineren Kriegs- und Transportschiffen nebst 8 Packetböten. Im Bau begriffen sind 2 Linienschiffe, 4 Fregatten, 4 Schaluppen, 1 Brigg, 2 Schooner, 8 Kanonenböte, 13 kleinere Kriegs- und Transportschiffe. — Der Einfuhrzoll auf Mehl ist von 1008 auf 1440 Reis für das Faß erhöht worden. — Der englische Gesandte Stuart ist in Fernambuc angelangt, und soll nach Europa zurück kehren.

Neuyork, den 12. Jan.

Seit vorigem August haben sich in unserer Stadt allein über 50 Handelshäuser wegen Verlusten im Baumwollengeschäffte für zahlungsunfähig erklären müssen, und nicht weniger als 30 andere Häuser in den südlichen Städten mit sich fortgerissen. Noch gegenwärtig ist überall Mangel an Vertrauen fühlbar.

London, den 14. Febr.

Nachrichten aus Madras vom 8. Okt. und Calcutta vom 26. Sept. zufolge macht die ostindische Regierung die größten Anstalten zur Eröffnung des neuen Feldzugs gegen die Birmanen. Sechs große Schiffe, so wie 3 Transportschiffe waren gepachtet worden, um alle disponibeln Truppen nach Rangoon zu bringen, um den nächsten Feldzug auf imponirende Art beginnen zu können.

Madrid, den 6. Febr.

Briefe aus Valencia reden von einem Austreten des Meeres in der Nähe dieser Stadt, durch welches mehrere Dörfer überschwemmt, und großer Schrecken in der Stadt verbreitet worden, deren Einwohner beym Abgange der Post zum Theil ihre Häuser verlassen hatten, um sich in die nahe gelegenen Ortschaften zu retten. — Der Gang unserer Politik ist sehr ruhig; indessen scheint diese Art von Apathie, nachdem wir eine solche Krisis erlebt haben, ein wahres Unglück zu seyn. — Der Staatsrath hat einstimmig beschlossen, es solle von Anerkennung der Unabhängigkeit Amerika's gar nicht mehr die Rede seyn. Mehrere hier befindliche Amerikaner und vormals in Amerika angestellt gewesene Individuen bieten alle Kräfte auf, um zu beweisen, daß es nicht schwer sey, jene entfernten Länder wieder zu erobern, und daß die Unternehmungen der Regierung mit dem glücklichsten Erfolg gekrönt werden würden. In diesem Vereine figuriren mehrere amerikanische Geistliche, an deren Spitze sich der Bischof de la Paz befindet. Diese, von persönlichem Interesse geleitet, suchen alle aus Amerika kommende Reisende auf, machen sie mit der Sprache, die sie bey der Regierung und dem Publikum führen sollen, bekannt, und bewilligen ihnen, wenn sie sich nachgiebig zeigen, die Erlaubniß in Madrid zu wohnen, und andere anziehende Vortheile; widrigenfalls zögert man nicht, sie aus der Hauptstadt zu vertreiben. Daher werden Canterac und andere aus Amerika gekommene Generale von Madrid entfernt gehalten, und bis jetzt verhindert, ihrem Verlangen gemäß vor einem Kriegsrath zu erscheinen. — Man sagt, der Herzog von San Carlos habe für die Kosten seiner Reise nach Petersburg 50,000 Piaster von der Regierung verlangt.

Digitized by Google

Paris, den 17. Febr.

Man sprach heute an der Börse von dem Bankerott des Hauses Goldsmith in London, der sich auf 65 Millionen Franken belaufen soll. — Der König einer irokesischen Völkerschaft, im Nordwesten der vereinigten Staaten Nordamerika's, befindet sich seit einigen Tagen in Bordeaux. Dieser Monarch hat sich zum Christenthum bekehrt, und ist über Neuyork mit einem französischen Missionär nach Frankreich gekommen. Man sagt, er werde sich nach Paris begeben. Auch versichert man, er besitze eine rothe Weste, die zu einem vollständigen Anzuge gehörte, den Ludwig XIV. dem König der nämlichen Völkerschaft und einem der Vorfahren des neulich angekommenen geschenkt hatte. — Endlich ist es der Polizey gelungen, 17 Diebe, welche seit Langem in den Pariser Stadtvierteln St. Jakob und St. Germain ihren Unfug trieben, zu verhaften. Ein Schneider in der St. Jakobsstraße, der neben einem Spezereyhändler wohnt, wurde kürzlich Nachts durch einen Lärm aufgeweckt, der dem Erbrechen einer Thüre glich. Er trat plötzlich mit einem Licht in die Straße, und bemerkte 3 Individuen, die sogleich verschwanden, und wie in die Erde versanken. Er suchte, und konnte auf keine Weise ihre Spuren finden. Er machte seine Anzeige bey dem Polizeykommissär, der nun bey dem Spezereyhändler Nachfrage that; dieser erklärte, Nichts gehört zu haben. Als aber der Beamte ihm sagte, er wolle in dem Keller nachsehen, so kam Jener in augenscheinliche Verlegenheit. Die Nachsuchung brachte bald eine Menge Sachen von allerley Art zum Vorschein, und ein benachbarter Weinhändler erkannte darunter ein Fäßchen Wein, das ihm gestohlen worden war. Man führte den Spezereyhändler weg; ein Polizeydiener wurde an dessen Platz in den Laden gestellt. Bald erschienen nach einander 8 bis 10 Individuen, mit Päcken unter dem Arm. Sie forderten Wein, und fragten beym Trinken, ob der Herr nicht da wäre? „Er ist im Hinterladen," antwortete der Polizeydiener. Hier wurden sie nun verhaftet. Während der Nacht wurden noch mehrere Individuen, die mit Päcken kamen, festgesetzt. — In Folge der königl. Verfügung vom 21. Dez. v. J. hat die Kammer der Pairs unterm 15. Febr. sich als oberster Gerichtshof versammelt, um sich mit der Ouvrardschen Angelegenheit zu beschäfftigen. Die Kammer hat vor Allem eine Untersuchung des bisherigen gerichtlichen Verfahrens in dieser Sache angeordnet, um gewiß zu seyn, ob auch wirklich Pairs in diese Sache verwickelt sind, so daß sich die Sache vor die Kammer zur Untersuchung eigne. — Se. Majestät hat verordnet, daß die Ordonnanz vom 23. Sept. 1825, welche das Trauerfest für die Königin Marie Antoinette auf den 21. Jan., den Todestag Ludwigs XVI. verlegt, auch auf das Trauerfest vom 13. Febr. für den Herzog von Enghien anwendbar sey, und somit diese 3 Feste zusammen am 21. Jan. begangen werden.

Paris, den 18. Febr.

Der Moniteur enthält ein Schreiben aus Petersburg vom 24. Jan., worinn es heißt: „Man hat hier eine sehr merkwürdige Schrift über die letzte Verschwörung erhalten, deren Verfasser Herr v. Kamptz ist. Dieser gelehrte Publizist sucht darinn darzuthun, daß die Unruhen zu Petersburg denselben Ursprung haben, wie die demagogischen Umtriebe in Deutschland, die Prinzipien der spanischen Cortes, die Projekte der Carbonari in Italien, und die liberale Tendenz der Radikalen zu England und den Niederlanden. Nach Herrn v. Kamptz stünden die empörten Offiziere zu Petersburg unmittelbar in Gemeinschaft mit der Gesellschaft der „Alten", und hätten den Impuls von den leitenden Ausschüssen erhalten."

Von der Schelde, den 17. Febr.

Wir erhielten Briefe aus Havanna, wonach daselbst am 18. Dez. v. J. eine spanische Flotte mit 2000 Mann einlief, nachdem sie in Portoriko 1200 Mann Truppen ausgesetzt hatte. Diese Flotte besteht aus der Kriegsfregatte Lealtad mit dem Mariscal de Campo, Don Joze Miranda am Bord, dann den Fregatten Ibe-

Digitized by Google

ria, Perla und der Brigg Vengador, nebst 7. Transportschiffen. Der Jubel über diese Erscheinung war allgemein, wodurch auf jeden Fall für den Augenblick die Ruhe der Stadt und der ganzen Insel gesichert ist. Man erwartet in einigen Monaten eine zweyte stärkere Expedition aus dem Mutterlande, um dann gegen die Insurgenten die Offensive ergreifen zu können. Der Geist des Volkes ist im Allgemeinen gut. Man ist zufrieden, lebt mit ganz ungebundener Freyheit, und wünscht nichts sehnlicher, als Spanien möge recht bald Kolumbien und Mexiko für independent erklären; dieses würde uns glücklicher machen, als wenn es den Insurgenten gelänge, uns der spanischen Herrschaft zu entreißen. Es scheint fast, daß die Kolumbier keine feindlichen Gesinnungen gegen Cuba hegen, denn als letzthin (am 8. Dez.) eine mexikanische Kriegsbrigg hier unter Parlamentärsflagge einlief, und den Kommandanten von der sich ergebenen Feste St. Juan d'Ulloa auslieferte, befand sich dabey ein außerordentlicher mexikanischer Bevollmächtigter, der mit unserm Gouverneur Unterhandlungen anknüpfen sollte, um Havanna zum Stapelort aller von und nach Mexiko bestimmten Waaren zu erheben, man wolle monatlich für diese Begünstigung von Seiten Mexiko's dafür jede Summe bezahlen, die man nur verlange; allein unser Gouverneur konnte sich auf diese Anträge nicht einlassen.

Von der Küste des Mittelmeers, den 3. Febr.

Wir haben aus der Levante neue Nachrichten von Pera und Konstantinopel erhalten, aus welchen wir hier das Wesentliche ausheben: „Die türkischen Minister befinden sich in nicht geringer Verlegenheit, und können ihren Unmuth nicht bergen, daß sie die Rathschläge verschiedener europäischer geheimer Agenten und die Vorschläge Ibrahim Paschas, ohne Einwendungen zu machen, befolgt, und ihre Zustimmung zum Winterfeldzug gegeben haben. Alte kluge türkische Staatsmänner waren damals schon höchst unzufrieden, und mißbilligten dieß als eine verderbliche Neuerung, die nur von geheimen Feinden der Muselmänner vorgeschlagen worden seyn konnte. Sie wußten, daß weder Türken noch Egyptier und Nubier zu einem Winterfeldzug tauglich seyen, besonders in einem so rauhen Lande, wie Griechenland, prophezeihten daher sogleich Verderben. Jetzt theilt alles zu Konstantinopel ihre Meynung, und dieß hat den Haß gegen die Christen neuerdings aufgeregt, woraus bedenkliche Folgen entstehen können. Die türkischen Minister halten sehr häufige Versammlungen, in welchen sie sich mit Kriegs- und Staatsangelegenheiten beschäftigen. Ein wichtiges Resultat, das zum Theil auf Obiges Bezug hat, ist die an die Paschas ergangene Weisung, die neuen angeordneten Rüstungen zum Marsch der Truppen, Stellung von Kontingenten, Aushebung von Rekruten ꝛc. bis auf künftigen Frühling zu verschieben. Auch die Bildung des Reservelagers von Larissa ist bis dahin suspendirt worden. Auf der andern Seite scheint es, daß die Pforte jetzt entschlossen ist, alle diplomatische Kommunikationen mit den fremden Gesandten wegen der bisher von Rußland so lebhaft betriebenen Gegenstände gänzlich auf sich beruhen zu lassen. Er hat sich deßhalb im Zustand der beyden Fürstenthümer Moldau und Wallachey nicht die mindeste Veränderung ergeben, im Gegentheil haben die Bedrückungen in der letzten Zeit daselbst wieder zugenommen, und es sind sehr traurige Berichte darüber nach Pera erstattet worden. — Im Archipelagus sieht man jetzt keine Kriegsschiffe, sondern nur Handelsfahrzeuge und allenfalls einige Kaper. Es ist jedoch in der letzten Zeit zu Hydra wieder eine kleine Expedition von bewaffneten Schiffen mit Kriegs- und Mundvorräthen ausgerüstet worden, die unverzüglich in die Gewässer von Mesalongi abgehen sollte, wo die sämmtlichen griechischen Hauptflottillen versammelt sind, und den Kapudan Pascha im Meerbusen von Patras blockirt halten. — Im Haven von Alexandria ist gegenwärtig alles ruhig, und es werden dort keine neue Seerüstungen veranstaltet."

Maynz, den 20. Febr.

Man sieht hier täglich der Ankunft des königl. preußischen Bevollmächtigten bey der Rheinschifffahrtskommission, des Herrn Chefpräsidenten Delius, entgegen. In der Hoffnung, die niederländische Regierung werde endlich zu billigeren Gesinnungen zurück kehren, so er beauftragt seyn, in Betreff der obwaltenden Zwistigkeiten einen definitiven und letzten Vorschlag zu machen. Fände dieser abermals kein Gehör, so wird Preußen, wie man versichert, Retorsionsmaaßregeln gegen die Niederlande ergreifen, und wie diese Macht am Niederrhein, so auch jene auf ihrem Flußgebiet, den Eingang der Waaren untersagen, oder mit hohen Steuern belegen. Diese gerechte und kraftvolle Maaßregel würde den Niederländern den sehr einträglichen Handel mit Deutschland und der Schweiz gänzlich entziehen, und ihn den Städten Hamburg, Bremen, Emden und Havre de Grace zuwenden.

Bey der heute den 21. Febr. 1826 zu Regensburg vorgenommenen 851ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

89. 57. 76. 23. 24.

Die nächste 852te Ziehung geschieht den 23. März, und inzwischen die 170te Nürnberger Ziehung den 2. März, und die 1211te Münchener Ziehung den 14. März, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 6. nächstkommenden Monats März Vormittags um 9 Uhr wird auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause die Straßen-Material-Beyfuhr für die zweyte Hälfte des laufenden Etatsjahrs 1825/26 an die Wenigstnehmende verakkordirt. Welches hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. Augsburg, den 23. Febr. 1826. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Vorladung.) Firmus Niedermaier, Mohrenkopfwirth in Obethausen, hat um eine gütliche Schuldenverhandlung das Ansuchen gestellt. Sämmtliche Gläubiger desselben werden daher zu diesem Zwecke auf Freytag den 3. März d. J. bis 9 Uhr Früh unter dem Rechtsnachtheile anher vorgeladen, daß sich die Ausbleibende die Stimmenmehrheit der Anwesenden gefallen zu lassen haben. Gdggingen, den 20. Febr. 1826. Königl. Landgericht Gdggingen. Reiber, Landrichter. — Haaß, Rechtsprt.

Montag den 27. dieß wird der in der Kavallerie-Kaserne bey St. Ulrich im Monat März erzeugt werdende Pferdedung an die Meistbietende öffentlich versteigert. Augsburg, den 22. Febr. 1826. 4tes Chev. leg. Regiment (König.)

Es gefiel dem Allmächtigen, unsern unvergeßlichen Onkel, den quieszirten k. b. Kreis-Kanzley-Direktor, Johann Baptist Renz, gestern Früh um 8 Uhr im 75ten Jahre seines thätigen Lebens, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, zu sich zu rufen. Indem wir unsern schätzbarsten Verwandten und zahlreichen Bekannten des Verblichenen hievon schuldige Anzeige erstatten, empfehlen wir seine Seele zu frommen Andenken, und uns zu fernerer Freundschaft und Gewogenheit. Augburg, den 20. Febr. 1826.

Maximiliana Renz. Amalia Weber, geb. Renz, verwittwete Landrichterin.

Sehr schöne Blumen-Bouquete aller Art (von einer Münchner Fabrikantin) sind um billigen Preis im Kommissions-Büreau zu haben.

Ein Brunnenröhrkasten, noch gut erhalten, von Stein oder Eisen, wird um billigen Preis zu kaufen gesucht. Im Moyschen Zeitungskomtoir das Nähere.

(Bekanntmachung.) In dem Flecken Gdggingen ist eine Wohnung, bestehend in 6 Zimmer, einer hellen Küche und angemessenen Speise, auch nöthigenfalls einer Stallung für mehrere Pferde und Garten, für den Sommer oder auch auf Jahre zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt Oberförster Eberhard in Gdggingen.

Im 2ten Stock des Schönefelder Hofes Lit. D. Nro. 96. am Obstmarkt ist eine Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche, Keller und Holzlage, bis kommenden Georgi um 200 fl. jährlich zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 48. Samstag, den 25. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 23. Febr.

Am verflossenen Dienstag den 21. Febr. hatte ein (in diesen Blättern angezeigte) Trauergottesdienst für den an diesem Tage vor 2 Jahren vorstorbenen Prinzen Eugen, Herzog von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstädt, in der Hofkirche zu St. Michael mit großer Feyerlichkeit Statt, dem Ihre königl. Hoheit die verwittwete Frau Herzogin mit Ihrer durchlauchtigen Familie, Se. kön. Hoheit der Prinz Karl, Se. Durchlaucht der Prinz Max von Bayern und viele angesehene Personen des königl. Hofes, so wie des herzogl. Leuchtenberg'schen Hauses beywohnten. Noch viele andere Personen aus allen Ständen weihten dem geehrten und geliebten Verstorbenen hier noch eine Thräne, und segneten das Andenken des edlen Fürsten, das in dem Herzen aller wohlgesinnten Menschen auf lange Zeit fortleben wird.

Den 10. Jan. brachten Mindelheims Deputirte, bestehend aus dem Bürgermeister Pernat, Magistratsrath Stollreuther und den Gemeindebevollmächtigten von Dreer und Georg Schorer, Sr. Majestät dem König, und am 12. Jan. Ihrer Majestät der Königin ihre ehrfurchtsvollsten Wünsche zur Thronbesteigung Ihrer königl. Majestäten dar. Mit der herablassendsten Huld geruhte das allerhöchste Herrscherpaar sich über den Handel, die Gewerbe und Nahrungszweige dieser ältesten Besitzung Bayerns in Schwaben zu erkundigen, und diese Deputation unter Versicherungen Ihres allerhöchsten Wohlwollens zu entlassen.

Turin, den 9. Febr.

Am 7. dieß überreichte der k. k. Botschafter, Graf von Lützow, dem Könige in einer Privataudienz sein Abberufungs-Schreiben, und sein Nachfolger, Graf von Senft-Pilsach, bald darauf sein Beglaubigungsschreiben.

Rom, den 11. Febr.

Der heil. Vater hat sowohl den Mitgliedern der gegen die Räuber ernannten Militärkommission von Frosinone, als auch mehrere bey deren Verhaftung besonders thätigen Individuen Belohnungen ertheilt.

Neapel, den 3. Febr.

Vorgestern um 5 Uhr Abends spürte man hier und in Avellino ein leichtes, unschädliches Erdbeben, das wenige Sekunden dauerte. Seit mehreren Tagen ist der Vesuv in Rauch eingehüllt.

Petersburg, den 7. Febr.

Der Kaiser hat folgendes Reskript an den Erzbischof von Nowgorod und Petersburg erlassen: „Ihr herrliches Benehmen am 26. Dez., wo Sie mit dem ächten Eifer eines Seelenhirten und mit eigener Lebensgefahr sich vor einer Schaar gegen die legitime Autorität bewaffneter Aufrührer gezeigt, und durch sanfte Ermahnungen die verirrten Schafe zum Gehorsam zurück zu führen versucht haben, hat Ihnen mein besonderes Wohlwollen erworben. Willens, Ihnen hievon einen Beweis zu geben, und meine ganze Erkenntlichkeit zu bethätigen, sende ich Ihnen, als Bürgen dieser Gesinnungen, ein mit Brillanten geziertes Bild ꝛc.“—

Digitized by Google

Das gleiche Schreiben ist an den Erzbischof von Kiew ergangen, der sich an demselben Tage mit demselben Muth und Eifer den augenscheinlichsten Gefahren ausgesetzt hatte. Auch der Erzbischof von Moskau hat nebst einem huldvollen Handschreiben ein diamantenes Kreuz erhalten. — Nach den aus Taganrog erhaltenen Nachrichten vom 27. Jan. befindet sich die Gesundheit der Kaiserin Elisabeth Alexiewna in ziemlich gutem Zustande. Ihre Majestät fahren alle Tage aus, und die Kräfte nehmen augenscheinlich zu.

Stockholm, den 7. Febr.

Dem Vernehmen nach wird künftigen Sommer ein Lustlager von 10,000 Mann auf Ladugardsgärde Statt finden, und dann zugleich eine neue Verprovinntirungsweise der Armee versucht werden, welche der Vicepräsident Bilberg vorgeschlagen hat.

Berlin, den 16. Febr.

Bey den großen Kosten, welche erforderlich sind, die Domkirchen in Magdeburg in baulichem Stand zu erhalten und herzustellen, hat der König dazu aus seiner Chatoulle 60,000 Thaler anweisen lassen, und dabey erklärt, daß dieses alte ehrwürdige Gebäude nicht verfallen dürfe. — Am 8. Febr. starb auf seinem Gute Sülldorf der geheime Staatsminister, Frhr. v. Angern, an Lungenentzündung und Brustkrämpfen. — In einer Verordnung des Staatsministers und Oberpräsidenten der Rheinprovinzen, v. Ingersleben, heißt es: Um zu verhüten, daß unberufene und unqualifizirte Subjekte, unter dem Vorwande, dem geistlichen Stande sich widmen zu wollen, der Militärpflicht sich entziehen, habe ich, nach vorgängiger Vereinigung mit der erzbischöflichen und bischöflichen Behörde, beschlossen, daß in Zukunft nur solche Aspiranten des geistlichen Standes zur Zurückstellung zugelassen werden sollen, welche sich über Qualifikation zu diesem Stande bey ihrer geistl. Oberbehörde gehörig ausgewiesen haben. — Gestern Abends fallirte Herr R. mit 500,000 Thalern. Heute dürften noch einige Häuser fallen. Seit dem 13. Jan. fielen 13 hiesige Häuser vom ersten Rang. Es ist gegenwärtig beynahe keinem hiesigen Hause zu trauen. — Ein anderes Privatschreiben aus Berlin berechnet die Passivmasse des kürzlich gefallenen Hauses B. auf 800,000 Thaler, wogegen die wirklichen Aktiva fast nichts seyen. (Auch in Leipzig hat das bedeutende Haus Plazmann und C. mit ebenfalls einer Masse von etwa 800,000 Thaler fallirt.)

Hamburg, den 16. Febr.

In diesen Tagen, besonders aber in voriger Nacht, hat sich das Treibeis in der Elbe sehr vermehrt. Schiffe, die bereits vorgestern von Cuxhaven auf hier abgiengen, sahen sich genöthigt, umzukehren, oder mußten an den Strand holen, um nicht von dem Eise zu leiden. Ein einziger Blankeneser Schiffer, der von Amsterdam kömmt, ist glücklich von Cuxhaven hier angelangt. Die Fahrt von und nach Harburg ist noch nicht gehemmt.

London, den 15. Febr.

Ein französisches Schiff, die Perle, welches kürzlich, durch Sturm gezwungen, in einem englischen Haven einlief, hatte 5 Sklaven an Bord, welche, Kraft der Habeaskorpusakte, vor den Friedensrichter gebracht, und in Freyheit gesetzt wurden, indem jeder Sklave, sobald er den Boden Englands betritt, frey ist.

Paris, den 18. Febr.

Der Moniteur enthält einen ausführlichen räsonirenden Artikel über die gegenwärtigen ständischen Sitzungen. Es wird darinn namentlich die Emanzipation von St. St. Domingo (Hayti) durch eine bloße königl. Ordonnanz vertheidigt. „Wollte man, so heißt es hier, der Krone die Souveränität bestreiten, welche sie bey dieser Handlung ausgeübt hat, so würde man auf sonderbare Folgen gerathen. Man müßte behaupten, daß Ludwig XVIII., indem er 1814 die Verfassung verwilligte, nicht von Rechts wegen und der That nach der einzige Gesetzgeber Frankreichs war, daß, indem er seine Kolonialbesitzungen von der Herr-

Digitized by Google

schaft dieser Verfassung ausnahm, er dabey nicht dasselbe Recht unumschränkter Souveränität, das die Könige, seine Vorgänger, gehabt hatten, über seine Kolonien behalten habe. Mögen die Royalisten sich wohl bedenken. Wenn sie behaupten, daß der König nicht als Monarch hat handeln können, so läugnen sie damit die Souveränität, so setzen sie die Souveränität des Volkes an die Stelle derselben. Wie dem sey, man muß zwischen den 2 Fragen entscheiden: Entweder lag St. Domingo außerhalb des Bereiches der Verfassung, und dann hat der König bey der Emanzipation desselben sich nur seines ursprünglichen Rechtes bedient. Oder aber stund auch St. Domingo unter der Herrschaft der Verfassung. Dann hat der, gemäß dem Artikel 14, bey der Emanzipation der Kolonie nur ein, verfassungsmäßig ihm zustehendes Recht ausgeübt. Ueberhaupt ist die Emanzipation von St. Domingo älter, als man glaubt. Diese Revolution Amerika's, welche nur schwer rückwärts gehen wird, die sich schon im vorigen Jahrhundert voraus sehen ließ; sich durch den Krieg von 1778 offenbarte, und mit demselben begann, durch den Krieg in der spanischen Halbinsel von 1809 bis 1814 noch vermehrt, durch die letzten Verträge mit Lissabon für Brasilien, mit London für Columbia, noch befestigt worden, hat nothwendig den Gesichtspunkt verrückt, aus dem man früher alle Kolonialfragen ansah. Wenn Madrid nicht mehr in Mexiko herrscht, wenn Florida den vereinigten nordamerikanischen Staaten gehört, wenn das Volk von Hayti von der Sklaverey zur Freyheit, von den Fesseln an die Erdscholle zum Eigenthum und Kunstfleiß übergetreten ist, so konnte St. Domingo nur noch durch Krieg unter die Herrschaft Frankreichs zurück kehren. Und was wäre das für ein Krieg gewesen? Ohne Zweifel ein Vertilgungskrieg. Glücklich genug wäre es gegangen, wenn fremdartige Interessen, aus so vielen Bewegungen in der neuen Welt hervor gegangen, nicht alle bey einer so weit aussehenden Unternehmung eintretenden Verhältnisse noch mehr verwickelt hätten. Was uns betrifft, so schließt der Moniteur, die wir die fürchterliche und zwecklose Ausrüstung des Generals Leclerc (während der Revolution) gesehen haben, wir segnen die menschliche und weise Vorsicht der souveränen Gewalt, welche das Unglück der alten Kolonisten von St. Domingo höher hielt, als alte ausübungslose Rechte, welche das Opfer der Aufgebung derselben durch die Anerkennung einer neuen bürgerlichen Gesellschaft kompensirte, und dadurch aussprach, daß der alte Handel mit Menschen nur noch ein gefährliches Verbrechen sey, welche endlich durch diesen Vorschritt vor andern Nationen nützliche, sogar nothwendige Stationen für den französischen Handel in Indien und Amerika gewann."

Vom Mayn, den 16. Febr.

Neuere Briefe aus Petersburg melden, daß Se. Majestät der Kaiser eine Reise nach Moskau und die südlichen Provinzen des Reiches unternehmen, und alsdann die Armeen im südwestlichen Rußland besuchen werde. Von da dürfte sich Se. Majestät nach Warschau begeben, von wo Höchstselbe in Begleitung des Großfürsten Konstantin nach Bessarabien abreisen werde, um über die dort stehenden Truppen, unter General Sabanieff, Musterung zu halten. In den politischen Zirkeln zu Petersburg meynt man, von Bessarabien aus werde eine drohende Bewegung gegen die Moldau und Wallachey unternommen werden, in Falle die Pforte nicht in einem bestimmten Zeitpunkte, den Stipulationen des Bucharester Vertrages gemäß, die Fürstenthümer geräumt haben würde.

(Versteigerung.) Freytag den 10. März Morgens Punkt 10 Uhr werden bey unterzeichneter Stelle circa 190 Zentner altes Eisen in kleinen Parthien, zu 5 Zentner pr. Parthie, gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Augsburg, den 23. Febr. 1826. Die königl. Zeughausverwaltung.
Fuchs, Hauptmann und Oberzeughausverwalter. — Bläsch, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 6. nächstkommenden Monats März Vormittags um 9 Uhr wird auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause die Straßen-Material-Beyfuhr für die zweyte Hälfte des laufenden Etatsjahrs 1825/26 an die Wenigstnehmende verakkordirt. Welches hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. Augsburg, den 23. Febr. 1826. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Anwesensverkauf.) In der Gemeinde Schorn bey Pöttmes wird ein in sämmtlichen Gebäuden, Grundstücken, und im Uebrigen sehr gut gehaltenes Anwesen käuflich abgegeben, nämlich: ein geräumiges Wohnhaus, ein Stadel mit Stallungen, und sehr großen Hofraum, nebst Garten, ungefähr 34 Tagw. gut kultivirtes Ackerfeld, 11 Tagw. zweymädiger Wiesen, 6 Tagw. Waldungen, nebst andern Haus- und Baumannsfahrnissen, unter dem Bemerken, daß dem Käufer ein großer Theil des Kaufschillings gegen Verzinsung liegen bleibet. Kaufsliebhaber wollen sich daher am 14. März d. J. Morgens 8 Uhr zu Schorn im dortigen Amtsbüreau einfinden. Schorn, den 13. Febr. 1826.

Da es noch wenig bekannt zu seyn scheint, daß ich aus Schmelz (Email) nicht nur allein alle Gattungen Zifferblätter, sondern auch Schilder in Apotheken, Kaufläden, botanische Gärten ꝛc. mit reinster englischer, oder jeder anderer Schrift, nach beliebiger Form und Beugung, so daß diese auf runde und ovale Gläser und Büchsen angebracht werden können, verfertige, und in Apotheken in München und Augsburg bereits verfertiget habe; so empfehle ich mich, unter Versicherung billigster Preise zu gütigsten Bestellungen.

Franz Xaver Kempter, Emailleur in Augsburg Lit. A. Nro. 410.

(Bleichanzeige.) Die von Molo'sche Bleiche in Haunstetten bey Augsburg ist dem Unterzeichneten von dem kreditorschaftlichen Ausschuß auf mehrere Jahre in Pacht übergeben worden. Indem ich dieses andurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bin ich zugleich bey annähernder Bleichzeit so frey, dieselbe dem geehrten Publikum wegen ihrer besonders schönen und unschädlichen Bleichart, wodurch sie sich seit vielen Jahren vor andern rühmlichst auszeichnet, zur gefälligen Abgabe ihrer Leinwanden, Tischzeuge, Zwirn und Garn, so wie auch Kaufmannswaaren zum Abbleichen bestens zu empfehlen. Sämmtliche Bleichgegenstände werden angenommen und gebleicht wieder abgegeben: in Haunstetten bey Unterzeichnetem selbst; in Augsburg bey Herrn Firmus Hemmerle sel. Wittwe im Stockhaus; und zu Augsburg im Laden bey Herrn Reymund Gantherr Karolinenstraße Lit. D. Nro. 89.; dann in Zusmarshausen bey Herrn Jakob Mühle; in Burgau bey Herrn Anton Lang, Günzburger Both; in Günzburg bey Herrn Jakob Brenner, Schneidermeister; in Biberachzell bey Herrn Franz Gebhardt; in Dillingen bey Herrn Georg Geiger, Glasermeister; in Wertingen bey Herrn Johann Georg Maurer, Schuhmachermeister; in Oberhausen bey Herrn Müller, Liquerfabrikant; in Göggingen bey Alois Mang, Kleinuhrmacher; in Schwabmünchen bey Herrn Johann Kiederle; in Friedberg bey Herrn Ant. Westermaier, Handelsmann; in Aichach bey Herrn Koch, Lebzelter; in Türkheim bey Herrn Jos. Jochner; in München bey Herrn Specht; und in Langenerringen bey Herrn Johann Renner, Handelsmann. Zugleich bemerke ich noch, daß bey den Bleicharbeiten keine Veränderung Statt gefunden, sohin die geehrten Freunde gewiß auf sehr schöne und gute Bedienung rechnen können, und bitte daher, mich mit recht zahlreichem Zuspruch zu beehren. Franz Anton Berger, in Haunstetten.

(Verkauf einer Chaise.) Eine ganz neue und im modernsten Geschmack gebaute 4sitzige Chaise ist zu verkaufen. Das Nähere im Kommissions-Büreau Lit. C. Nr. 24.

Dienstag den 28. Febr. und folgende Tage wird auf dem Bäckerhaus eine Mobilienauktion eröffnet, worinn goldene Repetier- und Minutenuhren, mit Silber beschlagene Pfeifen, nebst andern Gold- und Silberstücken, Weißzeug, Beckelhauben, Spitzen, Chawls; Zinn, Kupfer, Küchengeräth, lackirte Billardlampen, Reitzeug, Pistolen, Gewehre, Degen, Herrenkleider, Uniformen und Hüte, Kupferstiche mit und ohne Rahmen, chirurgische Instrumente, chirurgische und juristische Bücher, Komod, Tische, Sessel, Kanapee, Spiegel, Stock- und Tafeluhren, Bettstatten, Betten, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Zollinger, geschworner Käufer.

Digitized by Google

Nro. 49. Montag, den 27. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 23. Febr.

Am 2. Febr. l. J. starb in Straubing der hochwürdige Titl. Herr Maurus Deigl, Prälat in dem ehemaligen Benediktiner-Stifte Mallersdorf, im 60sten Jahre seines Alters und im 25sten seiner äbtlichen Würde. Er war der 51ste Abt dieses im Jahre 923 gestifteten Klösters. — So wie er in dem kurzen Zeitraume seiner Klosterregierung eine sehr große Thätigkeit zeigte, um in jeder Hinsicht das Beste seines Stiftes zu befördern, und so das Zutrauen seiner Mitbrüder rechtfertigte, welche ihn fast einstimmig — am 14. Jul. 1801 — zu ihrem Vorstande erwählten; so war er auch nach der Klösteraufhebung in seiner Einsamkeit immer thätig und unermüdet, um Materialien zu sammeln zu einer Chronik seines Klosters, die er dem Publikum mitzutheilen gedachte.

Von der italienischen Gränze, den 12. Febr.

Die neuesten Nachrichten aus Epirus und den benachbarten Provinzen sind von der Beschaffenheit, daß fürs Erstere an ein weiteres Kriegführen in diesen Gegenden nicht zu denken ist. Nach den fürchterlichsten Regengüssen, die in ganz Westgriechenland das Austreten aller Flüsse veranlaßten, war daselbst eine plötzliche Kälte eingetreten, welche die Wege allenthalben unbrauchbar machten, so daß die Bewohner des Landes dieselben selbst nicht benutzen konnten. In Albanien waren noch einige Schaaren albanesischer Truppen in größter Unordnung angekommen; sie hatten nur mit vieler Mühe ihre Heimath erreichen können. Die Beschreibung, welche sie von den großen Entbehrungen des Armeekorps vor Mesalongi machen, woher sie kamen, übersteigen wirklich, wenn sie nicht übertrieben sind, allen Glauben. — Reschid Pascha, den nur die Bedrohung strenger Strafe vermögen konnte (er ist ohnehin bey der Pforte nicht gut angeschrieben), den Winterfeldzug zu machen, und die Blockade von Mesalongi zu Land fortzusetzen, sah sich genöthigt, sich wegen der Gewässer auf die Gebirge zurück zu ziehen, und leidet nun großen Mangel an Subsistenz, indem seine Verbindung mit Akarnanien völlig abgeschnitten ist. Von Lepanto und Patras hatte man ihm Lebensmittel zugeschickt, allein sie sind bald erschöpft. Man verspricht ihm jedoch neue Unterstützung, und, wie es scheint, sind auch die erforderlichen Maaßregeln dazu getroffen, ohne daß es die Griechen zu verhindern vermögen. Die griechischen Kapitanis sind unthätig, und erwarten bessere Witterung, um die Türken und Albaneser im Rücken anzugreifen. Mesalongi ist in diesem Augenblick gar nicht mehr bedroht. Zu Lande kann man sich jetzt dem Platz nicht nähern, und zur See steht die Besatzung in ununterbrochener Verbindung mit der griechischen Flotte, die für die Verproviantirung des Platzes besorgt ist. Die tapfere Garnison der Festung leidet daher auch nicht den mindesten Mangel, und arbeitet einstweilen an Ausbesserung der alten und Anlegung neuer Verschanzungen. — In Ostgriechenland scheint sich nichts von irgend einiger Bedeutung ereignet zu haben. — Aus Morea sind die Nachrichten für die Griechen günstig. Was auch gewisse Berichte sagen mögen, so ist zuverläßig, daß Tripolizza sich in der Gewalt der Griechen befindet. Man versichert, Ibrahim Pascha sey von Pa-

tras mit einem beträchtlichen Korps aufgebrochen, um es wieder zu nehmen. Er findet aber jetzt im innern Morea weit mehr griechische Streitkräfte als früher.

Madrid, den 6. Febr.

Die Lage, in welcher sich gegenwärtig der Londoner Handelsstand befindet, überrascht in Spanien Niemand, da sie die natürliche Folge der thörichten Unternehmungen nach unsern insurgirten Kolonien ist. Man hat die Spekulationswuth so weit getrieben, Bergwerke voraus zu setzen, wo dergleichen nie vorhanden gewesen sind. — Der Staatsrath hat einstimmig beschlossen, es solle von Anerkennung der Unabhängigkeit Amerikas gar nicht mehr die Rede seyn. Mehrere hier befindliche Amerikaner und vormals in Amerika angestellt gewesene Individuen bieten alle Kräfte auf, um zu beweisen, daß es nicht schwer sey, jene entfernten Länder wieder zu erobern, und daß die Unternehmungen der Regierung mit dem glücklichsten Erfolg gekrönt werden würden.

Paris, den 19. Febr.

Nach einem Schreiben aus Ferrol, das der Kurier mittheilt, werden in Spanien und Portugal überall Rekruten geworben, die man meistens unter verschiedenen Verkleidungen — selten ostensibel — nach Brasilien schickt. Die Absolutisten rühmen sich zu gleicher Zeit, daß ähnliche Werbungen in Deutschland Statt finden, und daß man mit vielen Offizieren in Unterhandlung stehe, um sie in den brasilianischen Dienst hinüber zu ziehen. Man hofft hiedurch dem brasilianischen Kaiserthum hinreichende Streitkräfte zu verschaffen, um den neuen Republiken, in welchen man inzwischen den Saamen der Zwietracht mit Erfolg auszustreuen gedenkt, siegreich entgegen zu treten. Etwas könnte diesem Plane hinderlich seyn — daß der Kongreß von Panama ihn kennt, und nicht säumen wird, ihn zu nichte zu machen zu suchen.

London, den 15. Febr.

Man hat Nachrichten aus Madras bis zum 27. Sept. erhalten. Die englische Regierung scheint entschlossen zu seyn, im Nordwesten von Indien Krieg zu führen. Man rüstet sich zu einem Angriffe auf Bhurtpore, Alwur und mehrere andere Plätze, in denen schon längst die Anarchie herrscht. Man hat sich auch über Ranee de Jngpore zu beklagen. Das birmanische Reich befindet sich in demselben Zustande. — In Norwich sind ernsthafte Unruhen ausgebrochen. Sie sind bis jetzt noch nicht gestillt, und rühren daher, daß mehrere Manufakturisten, gegen ihr Versprechen, Arbeiten aufs Land geschickt haben, obgleich sie sich verpflichtet hatten, sie bloß in der Stadt verfertigen zu lassen. Das Loosungswort der Aufrührer ist: zerschmettert nicht die Scheiben, sondern die Köpfe. Beym Abgange dieser Nachrichten war die Ruhe noch nicht hergestellt, und Alles verkündigte eine stürmische Nacht.

Arensberg, den 10. Febr.

Die allerhöchste Kabinetsordre, welche die ungesäumte Zusammenberufung der Provinzialstände zu dem ersten Landtage verordnet, hat auch bey uns eine große Reihe von alten Erinnerungen wieder in das Leben gerufen, und die Hoffnung belebt, daß mit dem alten Namen auch die alte glückliche Zeit, welche das Alter in die goldene Periode des eigenen Lebens zu verlegen, so sehr geneigt ist, wiederkehren werde. Zugleich beschäfftigen die Wahlen der Abgeordneten die öffentliche Meynung fast ausschließlich, und diese allgemeine Theilnahme liefert denn auch wohl den sichersten Beweis, daß die Wichtigkeit der königl. Verleihung die verdiente Anerkennung nicht verfehlt. Die Wahlen des dritten Standes sind bereits beendigt, und jene des zweyten im dritten Wahlbezirk hatte heute hier Statt. Sämmtliche Mitglieder dieses Standes, welche bis auf wenige Ausnahmen der Ritterschaft angehören, hatten sich, in so weit sie nicht durch Alter, Kränklichkeit, oder allzu große Entfernung ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes

Digitized by Google

zurück gehalten wurden, hier eingefunden, und die Resultate der Wahl schienen alle zu befriedigen; wenigstens folgte dieser ein frohes Mahl bey dem Wahlkommissarius, an welchem zugleich mehrere der höchsten und höhern Beamten der kön. Regierung dahier Theil nahmen, und das Tagewerk wurde erst spät mit den heißesten Wünschen für eine glückliche Zukunft geschlossen. Der vierte Stand hat seine Urwahlen ebenfalls schon beendigt, allein die Wahlen der Abgeordneten durch die bereits gewählten Wähler sind noch zurück, werden aber dem Vernehmen nach bald folgen.

Leipzig, den 20. Febr.

Seit vielen Jahren ist die Leipziger Handelswelt nicht so erschüttert worden, als dieß seit 8 Tagen der Fall gewesen ist. Besonnen verfuhren Leipzigs Kaufleute und ihr Kredit war unerschütterlich, aber die jetzigen Zeitumstände und die Papierspekulationen fangen an, auch hier ihren verderblichen Einfluß zu zeigen, wie anderwärts. Heute vor 8 Tagen machte Platzmann und Komp. mit 380,000 Thaler Bankerott, und den 18. dieß stellte das berühmte Bankierhaus Reichenbach und Komp. seine Zahlungen ein. Die Nachricht hiervon verursachte in der Stadt einen solchen Schrecken, als ob eine nahe Belagerung bevorstehe. Dieß Haus hat Gesellschaftshandlungen in Altenburg und Berlin, und der Assozie in der letztern Stadt soll durch übertriebene Spekulationen in Staatspapieren diesen Sturz herbeygeführt haben. Im März 1825 hatte das Haus Reichenbach noch ein Vermögen von 875,000 Thlr., und jetzt wird das, was es zu zahlen hat, über 2 Millionen geschätzt.

Weimar, den 15. Febr.

Gestern Abends um 7 Uhr entschlief nach einem mehrmonatlichen Krankenlager in den Armen seiner tiefgebeugten Gattin und Kinder, unser geliebter Legationsrath Johannes Falk. Als Dichter und Schriftsteller allgemein verehrt und geschätzt, ist er noch mehr die Zierde unseres deutschen Vaterlandes, indem er zuerst den großherzigen Gedanken theoretisch und praktisch ausführte; verwilderte Kinder zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu bilden. Mehreren Hunderten derselben ist er Vater geworden, und das durch ihre Hände erbaute Haus wird noch ein Asyl für Viele werden, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die von ihm gegründete herrliche Anstalt, durch einen ihm zur Seite gestandenen Freund von der liberalen Regierung unterstützt, fortgeführt, und daß dieser gesegnete Stamm endlich seine Zweige über ganz Deutschland ausbreiten werde, denn bekanntlich sind die Anstalten in Berlin, Spandau, Erfurt, Düsselthal, Aschersleben ꝛc. Töchter der weimarschen Anstalt. Doch in Allem loben wir den Herrn, der Willen und Thatkraft hervor ruft nach seinem Wohlgefallen! So fühlte, so dachte unser lieber Falk. Er gab Gott die Ehre, der sein Vergelter seyn wird.

Frankfurt, den 20. Febr.

Einer der gelehrtesten und würdigsten akademischen Lehrer unserer Zeit, Professor Dr. Gabler in Jena, endete in seinem 73sten Lebensjahre am 17. l. M. seine rühmliche und segenreiche irdische Laufbahn. Noch hat er an seinem Sterbetage von 9 bis 10 Uhr eine seiner gelehrten Vorlesungen gehalten, und einige Augenblicke darauf rief ihn Gott von seinem Posten, dem er so ruhmvoll vorgestanden hatte.

Nürnberg, den 24. Febr.

Se. Excellenz der wirkliche kaiserl. österreichische geheime Rath und Präsidialgesandte am hohen deutschen Bundestage, Freyherr von Münch-Bellinghausen, ist vorgestern dahier angekommen, übernachtete im Gasthofe zum rothen Roß, und setzte gestern die Reise nach Frankfurt am Mayn fort.

(Bekanntmachung.) In Fürstenfeld bey Bruck wird in mehreren Terminen eine bedeutende Anzahl Stuten, wie auch einige Race-Hengste, öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft. Der erste Termin ist auf Sonntag den 5. künftigen Monats festgesetzt, und nimmt die Versteigerung Früh 11 Uhr in dem Klosterhofe ihren Anfang. Die übrigen Termine werden in den öffentlichen Blättern näher noch bekannt gemacht werden. Pferdezüchter, welche Behufs der Zucht von diesen Pferden ankaufen wollen, können sich solche vor der Versteigerung auswählen, und gegen Erlag des Taxationspreises dieselben übernehmen, jedoch müssen sie sich gehörig legitimiren, daß der von ihnen geschehende Ankauf der Pferde die Nachzucht zum Zwecke habe. Fürstenfeld, den 25. Jan. 1826. Königl. bayer. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Wahl, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Schafweydeverpachtung.) Montag den 13. März l. J. wird in dem Wirthshause in Oberschönenberg, kön. Landgerichts Zusmarshausen, die dasige Schafweyde, welche 250 bis 275 Stücke nähret, verpachtet werden. Fremde haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen. Oberschönenberg, den 23. Febr. 1826.
Joh. Link, Gemeindevorsteher. Kaspar Gleich, Gemeindepfleger.

(Donauschifffahrt.) Da bey der eingetretenen günstigen Witterung, wenn keine unvorgesehene Hindernisse sich ereignen, die Abfahrt des ersten Ordinari-Schiffes auf Sonntag den 26. Febr. festgesetzt ist, so wird dieses hiemit bekannt gemacht, und zugleich noch ferner bemerkt, daß hierauf das zweyte am 12. März, sodann aber wie bisher alle 8 Tage, des Sonntags bestimmt, das Ordinari-Schiff von hier nach Wien abgehen, und an alle an der Donau gelegenen Orte Güter und Personen zu den billigsten Preisen aufnehmen werde. Die Güter sind, wie bisher, an diejenigen Handlungshäuser dahier, welche sich mit Spedition beschäfftigen, und auch Akorde auf Extraschiffe übernehmen, zu addressiren. Diejenigen Passagiere aber, welche die Reise mit dem Ordinari-Schiff zu machen wünschen, können sich auch an denjenigen Schiffmeister wenden, der dasselbe führt, und jedesmal im Gasthofe zur goldenen Sonne zu erfragen ist. Dieselben werden aber ersucht, insoferne sie auf ihrer Hierherreise Städte passiren, in welchen sich k. k. österreichische und königl. bayerische Gesandtschaften befinden, ihre Reisepässe von diesen hohen Gesandtschaften visiren zu lassen, um dadurch alle Hindernisse in Fortsetzung ihrer Reise zu beseitigen. Ulm, im Monat Februar 1826. Das Handwerk der Schiffleute zu Ulm an der Donau.

Auf der Rechnungskanzley der Kavallerie-Kaserne bey St. Ulrich können täglich mehrere noch ganz brauchbare hölzerne Musikinstrumente besichtiget und verkauft werden.

(Anwesensverkauf.) In der Gemeinde Schorn bey Pöttmes wird ein in sämmtlichen Gebäuden, Grundstücken, und im Uebrigen sehr gut gehaltenes Anwesen käuflich abgegeben, nämlich: ein geräumiges Wohnhaus, ein Stadel mit Stallungen, und sehr großen Hofraum, nebst Garten, ungefähr 34 Tagw. gut kultivirtes Ackerfeld, 11 Tagw. zweymädiger Wiesen, 6 Tagw. Waldungen, nebst andern Haus- und Baumannsfahrnissen, unter dem Bemerken, daß dem Käufer ein großer Theil des Kaufschillings gegen Verzinsung liegen bleibet. Kaufsliebhaber wollen sich daher am 14. März d. J. Morgens 8 Uhr zu Schorn im dortigen Amtsbüreau einfinden. Schorn, den 13. Febr. 1826.

In Lit. H. Nro. 54. ist ein schönes möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn täglich zu vermiethen.

Dienstag den 7. März wird in dem Hause Lit. G. Nro. 305. auf dem obern Graben, nächst dem Vogelthor, eine Mobilienversteigerung eröffnet, worinn Weißzeug, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Gläser, Küchen- und Eisengeräth, eine Dockenkücheeinrichtung, Frauenkleider von Sammet, Seiden und Cotton, abgenähte Decken von Seiden und Bigee, modernes Schreinwerk, als Komod- und langthürige Kästen, Konsol-, Auszieh- und andere Tische, mit und ohne Wachstuch, Sessel und Kanapee, Spiegel und Tafeln, eine schöne Guitarr, Pistolen mit Silber plattirt, Bettstatten und Strohsäcke, Waschgeschirr, wie noch mehr nützliche Hausfahrnisse an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Andern in 4 Wochen ohne Ausnahme baare Bezahlung erbeten.
Endreß, geschworner Käufler.

Nro. 50. Dienstag, den 28. Febr. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 25. Febr.

Das heute erschienene Regierungsblatt Nro. 8. enthält eine königl. Verordnung vom 13. dieß über die Bedingungen, unter welchen, zur Beförderung der Freyheit des Grundeigenthums, zur allmähligen Erleichterung der Grundholden, und zur Vereinfachung der Geschäffte, die „Ablösung" aller, in die Staatskasse fließenden „Dominikalgefälle," bewilligt wird. — Der bisherige außerordentliche Gesandte am kaiserl. österreichischen Hofe, Freyherr von Steinlein, wurde auf seine Vorstellung, von dem Antritt der ihm übertragenen Stelle eines Generalkommissärs und Präsidenten im Unterdonaukreise, unter Vorbehalt dessen Wiederverwendung im aktiven Staatsdienst, entbunden. Den letzt erwähnten Posten erhielt der bisherige Vicepräsident im Obermaynkreise, Freyherr v. Mulzer.

Petersburg, den 11. Febr.

Obgleich die von Sr. Majestät niedergesetzte Untersuchungskommission noch nicht am Ziele ihrer Arbeiten ist, so hat sie doch schon eine Reihe von Thatsachen zusammen gestellt, die den Ursprung, die Entwickelung und die verschiedenen Formen der geheimen Verbindungen aufdecken, deren scheußliche Plane, wenn sie zur Ausführung gekommen wären, große Verbrechen und großes Unheil in Rußland erzeugt haben würden. Ihre Absichten waren der Art, daß die Zahl derjenigen, die sie zu theilen und zu vollziehen bereit waren, nur sehr klein seyn konnte. Zur Ehre des russischen Namens, zur Freude aller guten Bürger, haben wir die gewisse Ueberzeugung hiervon erlangt. — Das Komplott war eben so albern als schändlich, und man darf nur mit wenig Worten den Mangel an Zusammenhang in allen Planen der Verschworenen, ihr Schwanken, die Art, wie sie von ihren eigenen Planen zurück bebten, die Unmöglichkeit, die sie allenthalben fanden, ihre Grundsätze weiter zu verbreiten, andeuten, um Jedermann zu überzeugen, daß ihre Plane nie hätten gelingen können. Die erste Idee zu dieser Verschwörung entsprang in den Köpfen junger Leute von lebhafter und ungeregelter Einbildungskraft, die, durch das verderbliche Beyspiel der Revolutionen, deren Schauplatz Europa 30 Jahre lang gewesen ist, und von der blinden Sucht nach Umwälzungen, die unsere Zeit mit so vielem Elende erfüllt hat, hingerissen, alle die edeln Ueberlieferungen ächter Vaterlandsliebe, die in dem Herzen der russischen Nation lebt, ihre heiligsten Pflichten gegen den Souverän und den Staat, ihre geleisteten Eidschwüre, ihre Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft vergaßen, um sich dem Traume einer absoluten Reform in Rußland hinzugeben, und die Mittel zu deren Bewirkung im Dunkel der Nacht vorzubereiten. Aus ihren Geständnissen geht hervor: 1) Daß sie gegen das Ende des Jahres 1815 anfiengen, an der Bildung eines geheimen Bundes zu arbeiten, der wieder in zahllose Unterabtheilungen zerfiel, und einen doppelten Zweck hatte. Sein offenkundiger war ein Wohlthätigkeitsverein; sein eigentlicher, nur wenigen Eingeweihten bekannter, eine politische Reform des Reiches. 2) Daß die Letzteren seit dem Jahre 1817 in Moskau über die Mittel berathschlagten, einen Angriff auf das Leben des Kaisers Alexander in der Zeit zu machen, wenn er mit seiner erlauchten

Digitized by Google

Familie jene Hauptstadt besuchen würde, die sein Wirken, seine Freygebigkeit wieder aus ihren Ruinen empor gehoben hatten. Das Leben eines angebetheten Souveräns schien der Ausführung ihrer Plane ein unübersteigliches Hinderniß. Das Loos sollte eben entscheiden, wer sein Mörder werden sollte, als einer der Verschwornen sich freywillig dazu erbot. Aber sey es, daß im entscheidenden Augenblicke zum Letztenmale die Stimme ihres Gewissens sie mit Schrecken vor ihrer That lähmte; sey es, daß sie die Plane zu einer allgemeinen Umwälzung zu größerer Reife gedeihen lassen zu müssen glaubten — sie verschoben ihre vatermörderische That. 3) Daß sie sich im Jahr 1818, als ihr Bund noch immer nicht die nöthige Ausdehnung gewinnen wollte, sich neuerdings in Moskau versammelten, und demselben unter dem Namen der Gesellschaft der Freunde des öffentlichen Wohls oder des grünen Buches eine neue Organisation gaben. Die Gesellschaft hatte noch immer einen doppelten Zweck, allein ihre Mitglieder sollten nicht mehr bloß Handlungen der Mildthätigkeit üben, sie waren auch gehalten, für die Fortschritte der Aufklärung und die Verbesserung der Sitten zu wirken. Die politische Reform blieb noch immer das Geheimniß der Oberhäupter, die die Gemüther dazu vorzubereiten, und in dieser Absicht die Zahl ihrer Adepten so viel als möglich zu vermehren suchten. 4) Daß im Jahre 1821 sie sich überzeugten, daß ihre Maaßregeln noch immer ihren Erwartungen nicht entsprachen, und deßhalb eine dritte Zusammenkunft in Moskau hielten, zu der sich Abgeordnete aus allen verschiedenen Abtheilungen des Bundes einfanden, daß aber damals die Meynungen sich theilten, und die Oberhäupter, als sie sahen, daß die Mehrzahl politischen Planen abgeneigt war, um diese zu entfernen, den Antrag machten, die Gesellschaft aufzulösen, ein Antrag, den der eine Theil aufrichtig gut hieß, während der andere nur den Schein annahm, ihm beyzutreten. Von diesem Augenblicke an gehörte der größte Theil der Mitglieder, die früher an dem Bunde Theil genommen hatten, in der Wirklichkeit nicht mehr zu demselben. 5) Daß die eigentlichen Verschwornen aus den Trümmern dieser Gesellschaft neue bildeten, in die nur mit großer Vorsicht aufgenommen wurde, und deren wechselseitige Verbindungen sorgfältig in das tiefste Geheimniß gehüllt wurden. 6) Daß von diesem Augenblicke an sich 2 Hauptgesellschaften bildeten: Die Gesellschaft des Nordens, und die Gesellschaft des Südens, deren dirigirende Kommittees ihren Sitz in Petersburg und Tulczin hatten, von denen dann wieder andere Kommittees: die den Titel: Bezirksjurisdiktionen, führten, abhiengen; daß sich aber in der Folge noch eine dritte Gesellschaft: Gesellschaft der vereinigten Sklaven, bildete, mit der zwey Glieder der Gesellschaft des Südens in der genauesten Verbindung standen. 7) Daß die Häupter dieser Gesellschaften um diese Zeit vereint den Plan faßten, mittelst des Heeres eine revolutionäre Bewegung zu beginnen, und daß sie daher vor Allem Militärpersonen und Kompagnie- und Regimentschefs ihrer Verbrüderung einzuverleiben suchten. 8) Daß in diesen Gesellschaften nach den persönlichen Ansichten der Theilhaber die verschiedenartigsten Plane zu Reformen in Antrag gebracht wurden, daß die Einen ein Triumphirat wollten, an dem jeder Einzelne sich heimlich schmeichelte, Theil zu nehmen, daß andere, Rußland in mehrere von einander unabhängige, aber durch ein Föderativband mit einander verbundene Staaten, deren Häupter sie zu werden hofften, getheilt wissen wollten, und wieder Andere mehrere Provinzen von dem Reiche trennen wollten, entweder um ihnen eine vollkommene Unabhängigkeit zu verschaffen, oder um sie benachbarten Mächten abzutreten. 9) Daß in dieser Verwirrung der Ideen, in diesem gegenseitigen Kampfe vereinzelter Ehrsucht, die eben so blind als verbrecherisch war, kein fester Plan angenommen wurde, sondern nur einige Hauptverschworne das verruchte, schon 1817 gefaßte Vorhaben gegen das Leben des Kaisers Alexander wieder in Anregung brachten. (Der Beschluß folgt.)

Digitized by Google

Berlin, den 18. Febr.

Gestern Früh traf der Herzog von Wellington hier ein, und seitdem ist Alles in großer Bewegung. Gleich nach seiner Ankunft stattete ihm die hiesige Generalität, den Feldmarschall Grafen v. Gneisenau an ihrer Spitze, einen Besuch ab. Darauf machte der Herzog dem Könige und dem Kronprinzen seine Aufwartung, und stattete dem Feldmarschall von Gneisenau einen Gegenbesuch ab. Mittags aß der Herzog bey dem königlichen großbritannischen Gesandten Lord Clanwilliam. Heute Morgen war dem Herzoge zu Ehren eine große Parade. Der Herzog trug die Uniform eines preußischen Feldmarschalls und den schwarzen Adlerorden; er ritt beständig zur linken Hand des Königs und hielt während des Vorbeymarsches dicht neben Sr. Majestät. Weiter zurück befanden sich der Kronprinz, der Herzog von Cumberland, die andern anwesenden Prinzen und das Gefolge. Während des Vorbeyreitens unterhielt sich der Herzog sehr lebhaft mit dem Könige und äußerte das schmeichelhafteste Lob über die schöne Haltung der Truppen. Der Zufall fügte es, daß Wellington gerade vor der Stelle hielt, wo bereits der Grundstein zu dem Piedestal gelegt worden ist, auf welchen die colossale Bildsäule Blüchers aufgestellt wird.

London, den 17. Febr.

Um sich einen Begriff von der Ausdehnung der Geschäffte des Hauses Goldsmith, welches so eben (wie man behauptet, mit 30 Mill. fl.) fallirt hat, mag Folgendes dienen: Es hatte dieses Haus unter Anderem das portugiesische Anlehen von 1,500,000 Pfd. zu 87 Prozent; das mexikanische Anlehen von 5,200,000 Pfd. zu 56 Prozent und 5 Prozent Zinsen; das kolumbische Anlehen von 4,750,000 Pfd. zu 89 Prozent und 6 Prozent Zinsen; das neue mexikanische Anlehen von 3,200,000 Pfd. zu 86 3/4 Prozent und 6 Prozent Zinsen übernommen. — Die Nachrichten aus den Manufakturstädten lauten schrecklich. Tausende von Menschen haben keine Arbeit, und man hegt nicht ohne Grund Besorgnisse, daß sie sich in der Verzweiflung Gewaltthätigkeiten zu Schulden kommen lassen dürften. In Norwich, wo schon 12,000 Menschen außer Arbeit seyn sollen, sind bereits Unruhen ausgebrochen, welche die Anwendung der bewaffneten Macht nothwendig gemacht haben. Von beyden Theilen gab es schwer Verwundete. Zahlreiche Patrouillen durchstreifen die Nacht durch die Stadt. Die Regierung, die einen Aufruhr in den Manufakturstädten zu erwarten scheint, soll bereits nach Manchester und andern Städten Verhaltungsbefehle an die Militärsbefehlshaber abgesandt haben. — Seit dem Bankerott des Hauses Goldsmith, den man seit einigen Wochen voraus sah, scheint sich die Ruhe auf der Börse wieder in etwas hergestellt zu haben. Bis dieses Ereigniß erfolgt war, war Alles in Spannung und Ungewißheit. Man weiß jetzt gewisser, an was man sich zu halten hat, und kann die Folgen jenes Sturzes berechnen. Das Publikum fängt an, wieder in kleinen Parthieen Staatspapiere zu kaufen, was die Preise aufrecht erhält. Uebrigens finden in Folge der Kriegserklärung Brasiliens an die vereinigten Provinzen vom Rio de la Plata die Papiere dieser beyden Staaten gegenwärtig keine Käufer. — Der verstorbene Graf von Crawford und Lindsay hat in seinem Testamente verordnet, daß alle seine Sklaven auf unserer westindischen Kolonie Antigua bis zum Jahre 1833 Unterricht im Lesen, Schreiben, Religion und in nützlichen Handwerken erhalten, sodann sämmtlich in Freyheit gesetzt, und 100,000 Pf. Sterl. seines Vermögens unter ihnen vertheilt werden sollen.

Hamburg, den 20. Febr.

Gestern ist wieder ein großer Theil des Eises, mit welchem die Ober-Elbe bisher noch bedeckt war, losgebrochen. Obgleich sich dadurch das Treibeis hier in der Nieder-Elbe bedeutend häufen mußte, genoßen wir dennoch das schöne Schauspiel, bey dem starken Südwest-Winde, der heute wehte, einige 30 Schiffe, bey-

Digitized by Google

nahe ohne Gebrauch der Segel, von Kuxhaven hier ankommen zu sehen. Auch sind seit einigen Tagen mehrere Schiffe von hier abgegangen, welche glücklich die See erreicht haben.

Kurzgefaßte Nachricht.

Die Frankfurter Oberpostamtszeitung schreibt: Ein Zögling des Schullehrer-Seminars zu Kaiserslautern in Rheinbayern, der aber wahrscheinlich noch Theilnehmer hatte, wollte vor Kurzem den Direktor, dann auch den Inspektor des Seminars, angeblich wegen zu großer Strenge, mit welcher diese die Zöglinge behandelten, ermorden. Die Sache wird in diesem Augenblicke untersucht, weßhalb auch gegenwärtig alle Klassen geschlossen sind.

Am 23. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 89 3/8; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent —; der Curs auf Augsburg 99 1/2 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1095; Rothschildische Loose 137 1/2; Partialobl. 115 1/4. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 100 1/4.

(Mühl- und Hofgutsverkauf.) Der Müller Xaver Fleiner zu Ellgau, gräfl. Fuggerschen Herrschaftgerichts Oberndorf bey Donauwörth, ist Willens, sein im Jahre 1822 um 3500 fl. erkauftes Mühl- und Hofgut daselbst, unter amtlicher Leitung, im Wege öffentlicher Versteigerung zu verkaufen. Dieses Mühl- und Hofgutsanwesen bestehet in einem gemauerten zweystöckigen Wohnhaus, daran das Mühlgebäude mit 2 Mahlgängen und 1 Gerbgang; Stadel und Stallungen, 3 Gärten am Haus, 21 Jauchert Ackers und 16 Tagwerk Wiesen, sammt der vollständig bedeutenden Gemeindenutzung. An Abgaben haften hierauf jährlich 3 Schaff 4 Mätzen Roggen, und 7 Schaff Haber-Gilt, 12 fl. 50 kr. Grundzins, und im Veränderungsfall 5 Prozent Laudemialbestand, auf ein Steuersimplum aber 2 fl. 40 kr. 4 hl. nebst der Gewerbsteuer. Kaufslustige, welche vom Gut selbst und der bereits inventarisirten Mobiliarschaft an Vieh, Fahrniß ꝛc. täglich Einsicht nehmen können, werden nun eingeladen, ihre Angebote in der Gerichtskanzley zu Oberndorf zu Protokoll zu geben, welches, (Sonn- und Feyertage ausgenommen,) täglich geschehen kann; wozu endlich Schlußtermin bis Osterdienstag heurigen Jahrs offen belassen wird, nachhin sodann die erschienene Kaufsliebhaber in Kenntniß gesetzt werden, und der Kauf gerichtlich abgeschlossen wird. Hinsichtlich der Beybringung der Vermögens- und Leumundsatteste sind die bestehenden Vorschriften zu beobachten, und wird noch bemerkt: daß ein Theil des Kaufschillings sowohl auf Verzinsung liegen bleiben, als auch auf Fristenzahlung gestellt werden kann. Oberndorf bey Donauwörth, den 15. Hornung 1826. Gräfl. Fuggersches Herrschaftsgericht. Schmid, Herrschaftsrichter mppr.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrlichen Freunden der Landwirthschaft mit seinem Vorrath von frischen Grassaamen, namentlich von Honiggras, franz. Raygras, Esparcette, ewiger Klee und rothen 3 Blätter-Kleesaamen. Die Bestellungen erbittet sich jedoch in Bälde und portofrey.

Joh. Gottlieb Beck, in Göppingen.

Auf die in Nro. 54. der allgemeinen Zeitung angekündigte Uebersetzung der Scott'schen Romane, Zwickau bey Schumann, nimmt auch Unterzeichnung an die

J. Wolffische Buchhandlung in Augsburg.

Einem thätigen und soliden jungen Manne, der gründliche Kenntnisse im Spezereyfache besitzt, und 3 bis 4000 fl. im Vermögen hat, kann die Leitung eines Spezereygeschäfts sogleich und unter sehr vortheilhaften Bedingungen übertragen werden. Das Kommissions-Büreau Lit. C. Nro. 24. hat den Auftrag, nur schriftliche, versiegelte Anträge an die Behörde zu übergeben.

Bey Unterzeichnetem ist eine ganz neue sehr gute Feuerspritze, wie auch zwey kleine Handspritzen zu verkaufen. Es werden auch ältere Spritzen daran genommen. Das Nähere ist in portofreyen Briefen zu erfahren bey

Egid Loy, Kupferschmied in Untergünzburg.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 28. Febr. 1826. Nro. 50.

(Ediktalladung.) Der Mittlerwegerhofbauer Leonhard Reichart hat um Eröffnung des Gantverfahrens über sein Vermögen nachgesucht, diesem zufolge werden daher folgende Ediktstäge ausgeschrieben: 1) zur Anbringung der Forderungen, Abgabe der Beweismittel und Erzielung einer gütlichen Einigung auf den 10. März Vormittags 8 Uhr; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 14. April Vormittags 8 Uhr; 3) zur Schlußverhandlung auf den 18. May Vormittags 8 Uhr, so daß der Termin zur Replik bis 30. May Vormittags 8 Uhr, zur Dupplik bis 19. Juni Vormittags 8 Uhr einschlüßig läuft. Hiezu werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich und unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Massa, in den übrigen Ediktstägen aber mit den treffenden Handlungen zur Folge habe. Uebrigens werden alle diejenigen Personen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches vorbehaltlich ihrer Ansprüche und bey Vermeidung doppelter Bezahlung bey Gerichte zu übergeben. Monheim, den 15. Jan. 1826. Kön. bayer. Landgericht.
Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das k. Oberzollamt Obermedlingen verkauft am Montage den 6. März d. J. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung folgende Waaren en detail, als: 10 Stück Madras, 16 Stück Sommermanchester, 4 Stück schwarzen Tafet, 1 Stück niederländischen Seidensammet, 1 Duzend schwarz seidene Halstücher, 12 Duzend seidene farbigte Franzenhalstücher, 150 Schock schwarze Sammetbänder von verschiedener Breite, 80 Schock detto farbigte, 90 Stück Atlasband von verschiedener Farbe und Breite, dann 54 Stück seidene Faconband. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Obermedlingen, den 15. Febr. 1826. Wehl. — Scherich.

(Waldverkauf.) Gemäß höchster Entschließung der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen vom 12., erhalten den 25. dieß, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß von Seite der unterfertigten Aemter die in der Steuergemeinde Aschau, eine Stunde von dem Innstrome gelegene, und in 12 Abtheilungen zerlegte Staatswaldung Steinbach von 129 Tagwerken, 62 Dezimalen auf freyes Eigenthum, mit Vorbehalt höchster Genehmigung, verstrichen werde. Kaufsliebhaber werden hiezu auf kommenden Donnerstag den 9. März Morgens 9 Uhr in das Gasthaus zu Aschau eingeladen, und können sich inzwischen von dem königl. Revierförster Dillis zu Dillisheim die Lage und die Bestände der einzelnen Abtheilungen vorzeigen lassen. Den 30. Jan. 1826. Königl. Forstamt Haag und Rentamt Neumarkt. Glaser, k. Forstmeister. — Burbaum, k. Rentbeamter.

(Ediktalladung.) Das fürstlich Oettingen-Spielbergische Stadt- und Herrschaftsgericht Oettingen hat in dem Schuldenwesen des Bauern Johann Leonhard Ott von Bettendorf auf eigenen Antrag desselben den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 13. März dieses Jahrs; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerstag den 13. April dieses Jahrs; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 11. May dieses Jahrs, und für die Dupplik auf Mittwoch den 31. May dieses Jahrs, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem

Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Oettingen, den 11. Febr. 1826. Fürstl. Oettingen-Spielbergisches Stadt- und Herrschaftsgericht. Baur.

(Bekanntmachung.) Unterfertigte Kommission giebt, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, die Lieferung von 800 Ellen kornblaues Kommißtuch an den Wenigstnehmenden in Akkord. Der dießfallsige Akkords-Abschluß wird den 16. k. M. März Früh 9 Uhr im Kanzleylokale in dem ehemaligen Maltheserergebäude dahier vorgenommen, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich unbekannte Steigerer über entsprechende Vermögensverhältnisse zu Uebernahme des Geschäftes sowohl, als auch, daß sie berechtigte Gewerbsleute sind, legal auszuweisen haben, und daß Nachgebote nach einmal ertheiltem Zuschlage auf keinen Fall angenommen werden. Burghausen, den 14. Febr. 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. 1sten Jägerbataillon. v. Harscher, Major. — Köstler, Quartiermeister.

(Lieferungsakkord.) Samstag den 11. k. M. Vormittags 9 Uhr werden von nachbenannter Kommission folgende Montursmaterialien, als: 900 Ellen graues, 1750 Ellen blaues, 200 Ellen schwarzes und 125 Ellen rothes Tuch, 50 Ellen weißer Boy, 3000 Ellen Hemder-, 1500 Ellen Rockfutter- und 1900 Ellen ordinair Futter-Leinwand, 800 Paar Schuh und 125 Paar Sohlen mit Absatzfleck, unter den schon allgemein bekannten Bestimmungen an den Wenigstnehmenden, unter Vorbehalt der Genehmigung des königl. Regimentskommandos, in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden daher hiezu eingeladen, und zum Ueberfluß noch bemerkt, daß sie sich vor Allem hinsichtlich ihrer Lieferungsfähig- und Gewerbsberechtigkeit mit gerichtlichen Zeugnissen auszuweisen, ferner mit Muster ihrer Lieferungsprodukte zu versehen haben. München, den 15. Febr. 1826. Königl. 2tes Linieninfanterie-Regiment Kronprinz Oekonomie-Kommission. Graf Khuen, Oberstlieut. — Meul, Rgtsatmstr.

(Ediktalvorladung.) Da über das sämmtliche Vermögen der Zimmermeisters-Wittwe Franziska Mayer in Berwang die Gant erkannt worden, so werden zur Verhandlung dieser Gantsache folgende Ediktstage bestimmt, als: Donnerstag den 16. März d. J. zur Anmeldung und Liquidation der Forderungen; Donnerstag den 13. April zur Abgabe der Einreden; zur Schlußverhandlung aber, und zwar: ad replicandum Donnerstag den 11. May, ad dupplicandum Freytag den 12. May. Alle diejenige, welche an diese Gantmasse eine Forderung zu machen haben, werden daher vorgeladen, entweder in Person oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälde an diesen Ganttagen bey dem hiesigen königl. Landgericht Kempten unter der Strafe der Ausschließung zu erscheinen und ihre Forderungen nebst dem Vorrecht rechtsgenügend zu erweisen. Die Verhandlung fängt jedesmal Früh 9 Uhr an. Auf Ansuchen der Franziska Mayer wird am nämlichen Tage ein Nachlaßversuch gemacht werden, und wann kein Nachlaß geschieht, so wird das Anwesen, bestehend aus 17 1/2 Jchrt. Feld und Nutzantheil an den Gemeindehölzern, dann einem gemauerten guten Haus mit Stadel unter einem Dach, öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, wobey Auswärtige sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen haben. Kempten, den 14. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Henne, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen des Kornmessers und Pferdehändlers Albrecht Kolb in Augsburg durch Entschließung vom 12. publ. 20. Jul. 1825 den Universalkonkurs erkannt, welches Urtheil nunmehr rechtskräftig ist. Es werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf Mittwoch den 29. März 1826; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Freytag den 28. April 1826; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 29. May 1826, und für die Dupplik auf Montag den 12. Juni 1826 bis inclusive 26. desselben Monats, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Aus-

Digitized by Google

schließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 14. Febr. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

(Bekanntmachung.) Die Gläubiger des Wirths Anton Huber von Penzing werden zur Liquidation ihrer Forderungen, dann zur Abgabe ihrer Erinnerungen über die Kaufsanbote, welche für die Huberische Tafernwirthschaft bereits zu Protokoll gegeben wurden, und in Ermanglung eines deßfallsig erfolgenden Zuschlages zur Stellung weiterer Anträge zu Folge gestellter Bitte des Söldners Joseph Wekerl von Oberfinning, als Hauptgläubiger des Hubers, auf Mittwoch den 22. März d. J. Vormittags 9 Uhr unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen, daß sich die Ausbleibenden dem Beschlusse der Mehrheit der anwesenden Gläubiger anschließen müßen. Actum den 15. Febr. 1826. Königl. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Anton Schröder, Bauerssohn von Ohlstadt, und Gemeiner beym k. b. 5ten Linieninfanterie-Regimente (Prinz Karl) wird seit dem russischen Feldzug vermißt. Auf Ansuchen seiner Verwandten wird derselbe demnach aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten in seine Heimath zurückzukehren, oder über seinen Aufenthalt Aufschluß zu geben, außerdem nach Verfluß dieses Termins er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 14. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Lict. Thoma, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem Johann Georg Stark, Söldnerssohn von Irrsee auf die unterm 18. Aug. vorigen Jahres erlassene Vorladung innerhalb der peremtorischen Frist von 3 Monaten zum Empfange seines Vermögens sich nicht gemeldet hat, so wird er hiemit für verschollen erklärt, und sein Rücklaß an seine Intestaterben gegen Kaution ausgeantwortet werden. Kaufbeuren, den 16. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bisani, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die kürzlich dahier verstorbene Wittwe und Pfründnerin Josepha Neuhauser hinterließ nebst wenig werthenden Kleidern und Effekten noch 25 fl. Kapitalvermögen. Da deren Verwandte Hieramts unbekannt sind, und dieselbe anderwärts noch mit Schulden haften möchte, so werden hiemit alle unbekannten Erben und Gläubiger derselben aufgefodert, ihre allenfallsigen Erbs- und Forderungsansprüche innerhalb 60 Tagen a dato hierorts um so gewisser geltend zu machen, als ansonst ohne weitere Rücksichtsnahme über gedachten Rücklaß rechtlicher Ordnung gemäß verfügt werden wird. Zugleich wird bemerkt, daß die schon bekannten Passiven den Aktivrücklaß um das Zweyfache übersteigen. Sig. Zusmarshausen, den 16. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. M. Beck, Landrichter. — Stark, Prot.

(Bekanntmachung.) Nachdem Karl Seitz, Sohn des verstorbenen königl. Postverwalters Karl Seitz in Günzburg, der an ihn am 8. April v. J. erlassenen gerichtlichen Aufforderung ungeachtet bisher seine Erbserklärung rücksichtlich der väterlichen Verlassenschaft noch nicht abgegeben hat, so wird dieselbe in Folge angedrohten Rechtsnachtheiles als von ihm ausgeschlagen angenommen, derselbe seine allenfallsigen Erbsansprüche verlurstiget erklärt, und die sämmtliche Verlassenschaft des königl. Postverwalters Karl Seitz dessen hinterlassenen Wittwe Xaveria Seitz zur Befriedigung ihrer eigenen Forderungen hiemit in's Eigenthum zuerkannt. Günzburg, den 30. Jan. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Amortisations-Edikt.) Nachdem die unterm 17. Jul. 1825 ausgeschriebene, von Joseph Hotz von Nonnenhorn, der Pfarrer Gehrerischen Stiftung zu Achberg am 17. März 1758 ausgestellte Schuldurkunde von 50 fl. binnen der gesetzlichen Frist von 6 Monaten hierorts nicht vorgewiesen worden ist, so wird dieselbe auf weiteres Anrufen nunmehr für kraftlos erklärt. Lindau, den 30. Jan. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Mindler, Landrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Bey der am 26. vorigen Monats vor sich gegangenen Versteigerung des vom k. Aerar jure delendi erworbenen Hausbauernhofes zu Rumeltshausen wurde ein annehmbares Anboth nicht geschlagen, weßhalb derselbe mit Beziehung auf die Ausschreibung in dem heurigen Isarkreisintelligenzblatte Stück II., in den Beylagen zur Münchner politischen Zeitung Nro. 11., 15. und 21., und den Beylagen zur Augsburger Moyschen Zeitung Nro. 8., 14. und 16. wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt, und hiezu auf Dienstag den 14. künftigen Monats in dem hiesigen Geschäftslokale Tagsfahrt anberaumt wird. Kaufslustige, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, werden eingeladen. Dachau, den 18. Febr. 1826. Kön. bayer. Rentamt Dachau. Popp.

Ein nahe bey der Stadt Ulm auf dem rechten Donauufer an der Memminger Landstraße gelegener Garten, welcher die schöne Aussicht auf die zur Stadt führenden Donaubrücke und die Augsburger Straße gewährt, ist aus freyer Hand zu verkaufen. In diesem in Blumen-, Gemüse- und Obstbaum-Parthien eingetheilten, über 3/4tel Tagwerk Ulmischen Flächenmaaßes haltenden Garten steht ein zum Bewohnen bequem eingerichtetes, neu erbautes Haus mit 4 Zimmer, wovon 2 geheizt werden können, nebst Kabineten, Küche, Pumpbrunnen, Keller und einen Kornboden enthält. Ferner befinden sich in diesem Garten noch 2 Häuschen, davon eines zu einem Bienenstand eingerichtet, und worinn ebenfalls ein Pumpbrunnen steht, das andere formirt eine Eremitage zu Aufbewahrung allerley Gegenstände, ist mit einem Keller versehen, und neben diesem Gebäude eine Stallung für 2 Pferde angebracht. Kaufsliebhaber können dieses Gartengut täglich in Augenschein nehmen, und das Nähere in dem in der Stadt Lit. A. Nro. 313. in der kleinen Heerdbruckergasse befindlichen Hause erfahren.

(Bleichanzeige.) Die Unterzeichneten zeigen ihren verehrlichen hiesigen und auswärtigen Gönnern und Kundschaft an, daß bey der ersten günstigen Witterung mit dem Auslegen der Bleichwaaren auf ihrer hiesigen Weißbleiche der Anfang gemacht wird. Außer allen hieher kommenden Bothen nehmen auch Herr Heinrich Jakob Rößler in Nürnberg Nro. 125., Frau Maria Weis in Nürnberg Nro. 83. bey Lorenze, Herr Xaveri Görtz in Mindelheim, Jungfer Magdalena Betz in Neuburg, Herr Joseph Mayer in Türkheim, und Herr Joseph Wind in Fürstenfeldbruck, die für uns zum Abbleichen bestimmte Gegenstände zur Besorgung an, zur Erleichterung der Fuhrleute, Bothen und Schaffnern können alle Bleichgegenstände, außer auf unserer Bleiche, auch in dem Handlungshaus des Hrn. Joh. Friederich Dietz Lit. A. Nro. 15. abgegeben, und die Empfangsscheine dafür erhalten werden. Das hiesige Publikum aber wird gebeten, ihre uns gütigst anzuvertrauende Tischzeuge, Leinwanden, Zwirn und Garn, wie bisher an unsere Bleichverwaltung selbst abzugeben. Durch zweckmäßige Einrichtung, Pünktlichkeit und billige Preise werden wir suchen, die Zufriedenheit des hiesigen und auswärtigen Publikums zu erlangen, und den langjährigen Ruhm unserer unschädlichen und schönen Bleichmethode zu erhalten wissen. Wir empfehlen uns zu geneigtem Zuspruch. Augsburg, den 18. Febr. 1826.

Klauke und Kramer, Innhaber der zwischen dem Oblater- und Stephinger-Thor gelegenen untern Weißbleiche.

(Bleichanzeige.) Die Bleiche in Hohenraunau bey Krumbach, im königl. Landgerichte Ursberg, wird hiemit dem geehrten Publikum auch für dieses Jahr wieder zum Abbleichen aller Arten Leinen- und Baumwollgewebe, Garn, Zwirn, Kaufmannswaaren und Hausloden bestens empfohlen. Die Bleichgegenstände werden angenommen und gebleicht gegen Bezahlung des Bleichbetrags und Zurückgabe des Bleichscheines wieder abgegeben, in Günzburg und Hohenraunau bey den Bleichinnhabern selbsten, in Krumbach bey Herrn J. A. Linsle, in Mindelheim bey Herrn A. Braun, in Kirchheim bey Herrn Alois Wöhr, in Pfaffenhausen bey Herrn J. Schöpf, in Babenhausen bey Herrn F. X. Heel, in Weißenhorn bey Herrn J. A. Kordler, in Obenhausen bey Herrn J. Dreyer, in Scheppach bey Herrn M. Mayer, in Dillingen bey Herrn C. Hortz, in Memmingen bey Herrn J. G. Oetterle, in Burgau bey Herrn Lang, und in Biberachzell bey Herrn Martin Gebhart. Hohenraunau im Monat Febr. 1826. Geb. v. Rebay'sche Bleichverwaltung.

Digitized by Google

Nro. 51. Mittwoch, den 1. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 27. Febr.

Der heutige Morgen erweckte neuerdings die schmerzlichsten Empfindungen in unserer Brust. Bekanntlich ist es ein altehrwürdiger Brauch, daß die entseelten Hüllen der bayerischen Regenten in dem Gruftgewölbe der Hofkirche zum heil. Kajetan aufbewahrt, ihre Herzen aber zur Gnadenmutter nach Altenötting abgesendet werden. Nachdem nun die Kapsel zur Aufnahme des Herzens Sr. Majestät des in Gott ruhenden Königs Maximilian I. fertig geworden, bestimmten Se. Majestät der König Ludwig, Allerhöchstwelcher dieses kostbare Gefäß mit der, den noch kostbarern Innhalt desselben so ganz bezeichnenden sinnreichen Innschrift: „Das beste Herz des Königs Maximilian I." versehen ließ, den heutigen Tag zur Abführung desselben nach dem geweihten Orte seiner Bestimmung. Es war Morgens um 7 Uhr, als die mit diesem Trauerakte beauftragte Kommission unter dem Geläute aller Glocken von der hiesigen Hofkapelle aus die Reise dahin antrat. Sie bestand aus dem Herrn Generalmajor und Secondlieutenant der königl. Leibgarde der Hartschiere, Herrn Frhrn. v. Sceberras, aus den königl. Kämmern Hrn. Grafen v. Yrsch und Hrn. Grafen v. Deroy, dem hochwürdigsten Hrn. Bischof v. Streber, aus einem königl. Hofkaplan, einem königl. Kammerfourier und einem königl. Kammerdiener. Auf jeder Seite des Wagens, worinn sich das Herz des besten Königs befand, schritten 12 Mann Hartschiere. Der Zug gieng, von einer Abtheilung, des 1sten Kürassierregiments begleitet, durch die Residenz- Schwabinger- und Weinstraße über den Platz durch den Raththurm und das Thal zum Isarthore hinaus. — Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestät die verwittwete Frau Königin in den ersten Tagen des Märzes Wien verlassen, und hieher wieder zurück kommen.

Wien, den 22. Febr.

Auf die Anrede, die der Erzbischof von Kolocza, als Sprecher der Deputation, welche die zum Reichstage in Preßburg versammelten Stände des Königreiches Ungarn zur Beglückwünschung Ihrer Majestäten, aus Anlaß Ihrer allerhöchsten Gebrutsfeste, nach Wien abgeordnet hatten, bey der dieser Deputation am 11. dieß ertheilten Audienz an Se. Majestät den Kaiser in lateinischer Sprache gerichtet hat, ertheilten Se. Majestät der Kaiser und König gleichfalls in lateinischer Sprache folgende merkwürdige Antwort: „Mit freudigem Gefühle empfangen Wir die Glückwünsche, welche Uns die Deputation der zum Reichstage versammelten Stände des Königreiches überbracht hat. Mit Vergnügen zwar, jedoch keineswegs mit Verwunderung, haben Wir die Aeußerungen des Unwillens vernommen, mit welchem die Gemüther der getreuen Stände Unseres Königreiches Ungarn durch einige, diese Stände selbst betreffenden Urtheile Uebelgesinnter und durch die, mit Verwegenheit von denselben gehegten Erwartungen erfüllt worden sind. Aber zum Troste der Stände versichern Wir dieselben, daß Wir die Bemühungen solcher Menschen mit dem Schleyer der verdienten Verachtung bedecken. Unser ungarisches Volk kennt seinen König, und Wir wissen dieses Volk,

Digitized by Google

das Unserem Zepter gehorcht, nach seinem Werthe zu schätzen. Wir schenken den aufrichtigen Wünschen der Stände festes Vertrauen; dieses Vertrauen selbst treibt Uns aber an, noch einige Worte hinzu zu fügen, welche die Deputation ihren Kommittenten überbringen wird. Das öffentliche Wohl fordert allerdings zu allen Zeiten, aber ganz vorzüglich in unsern Tagen, daß nicht bloß zwischen dem Fürsten und seinen Völkern vollkommene Einigkeit und wechselseitiges Vertrauen herrschen, sondern daß diese auch vor Aller Augen klar und unzweifelhaft erscheinen. Mit freudigem Herzen haben Wir, bereits im verflossenen Herbste, die Stände des Reichs um Unsern königl. Thron versammelt. Mit welch festem Vertrauen der Reichstag von Uns eröffnet worden, dieß bezeugt sattsam jedes Wort, welches Wir, bey Uebergabe Unserer gnädigen königl. Propositionen, zu den Ständen gesprochen haben. Wir hegten, nach Recht und Billigkeit, die sichere Hoffnung, daß die Stände des Königreiches die schon lang ersehnte Gelegenheit ergreifen würden, ihre Thätigkeit, unter dem Schutze Unserer 34jährigen Erfahrung, mit feurigem Eifer und lebhafter Begierde allen den Gegenständen zu widmen, welche für den wahren Nutzen des Königreiches und der gemeinschaftlichen Sache so nothwendig sind. Ob die bisher gepflogenen Berathungen, und deren Erfolg diesem Zwecke, Unseren Wünschen und der von Uns gehegten Erwartung entsprochen haben? Dieß zu entscheiden, überlassen Wir dem eigenen Urtheile der Stände. Ein Vater hat das Recht, diese Frage an seine Kinder zu stellen. Wir hoffen und erwarten, daß diese, aus dem Innersten Unseres Herzens geflossenen Worte, dort, wo sie ihre Kraft äußern sollen, den Zweck, den Unser wohlmeynendes Gemüth sich vorgesetzt hat, nicht verfehlen werden. Wir haben diese Worte gesprochen, weil Wir Uns nie das Geringste, weder gegen Uns Selbst, noch gegen Unser Königreich, vorzuwerfen haben wollen. Indessen versichern Wir die Deputation Unserer väterlichen und königlichen Gnade und Huld!"

Petersburg, den 11. Febr. (Beschluß.)

10) Daß im Jahre 1823 2 Mitglieder dieser geheimen Gesellschaften das scheußliche Komplott in Ausführung bringen wollten, und sich in dieser Absicht nach Bobrouisk, wo der Kaiser durchkommen mußte, begaben, daß aber das Nichteintreffen der Mitverschwornen sie an dem Vollzuge der vorgedachten That hinderte. 11) Daß im Jahr 1825 dieses Verbrechen abermals beschlossen wurde, und ein Mann, den der Kaiser mit Wohlthaten überhäuft hatte, sich zu dem Morde hinzu drängte, und von keinem Aufschube mehr etwas wissen wollte, und daß daher beschlossen wurde, die Meuchelmörder, die aus der Gesellschaft der vereinten Slaven waren, nach Taganrog zu schicken, daß aber demungeachtet nach neuen Berathungen der Entschluß gefaßt wurde, den Kaiser Alexander erst im May 1826 zu ermorden, wo die Verschwornen glaubten, daß er in der Umgegend Bela Tserkow eine Heerschau halten würde. 12) Daß endlich im Herbste 1825 ein Verbrecher von der äußersten Gränze Rußlands nach Petersburg kam, und nach seiner Aufnahme in die Gesellschaft des Nordens seinen Arm zum Morde des Kaisers anbot. 13) Daß, nachdem eine kurze Krankheit die unerforschlichen Rathschlüsse der göttlichen Vorsehung erfüllt, und Rußland seines Souveräns und Vaters beraubt hatte, die Verschwornen neue Umwälzungsplane faßten, und die ersten der neu bezeichneten Opfer sämmtliche Glieder der kaiserlichen Familie waren, die auf einmal niedergemacht werden sollten, während zu gleicher Zeit in Petersburg, in Moskau und in mehreren Kantonnirungen der Armee Empörungen ausbrechen sollten. Die des russischen Namens unwürdigen Menschen, die solche Plane hegten, täuschten sich aber so sehr über den Umfang ihrer ohnmächtigen Mittel, wie über die Möglichkeit des Aufstandes, den sie vorbereitet zu haben glaubten. Ihr Versuch am 26. Dez. zu St. Petersburg und jener Muraview-Apostol's in der Gegend von Kiew haben bewiesen, daß sie in keiner Klasse der Nation nur entfernt

Digitized by Google

auf Beystand rechnen durften, denn die wenigen Soldaten und einzelne Offiziere, die ihnen folgten, waren nur irre geleitet, und glaubten für die Treue ihres geleisteten Eides zu fechten. Beyde Versuche haben bewiesen, daß ähnliche Komplotte, selbst wenn sie weniger widersinnig entworfen wären, in Rußland ihren Zweck verfehlen müssen. Wir wiederholen es, die Zahl der Verschwornen und namentlich der eigentlichen Verbrecher ist gering. Alle die geheimen Verbindungen, die sie errichtet hatten, sind bekannt, alle ihre Plane enthüllt, alle die Mittel, die sie zu deren Ausführung bereitet hatten, entdeckt; und es ergeben sich, wie wir schon früher die Gelegenheit hatten zu bemerken, von selbst verschiedene Klassen der Angeklagten, mit deren Prozeß die Untersuchungskommission gegenwärtig beschäfftigt ist. Die Einen waren die Stifter und Häupter der geheimen Verbindungen; Andere ihre Mitschuldigen und eingeweiht in die furchtbaren Geheimnisse; wieder Andere sollten nur die Werkzeuge von Planen seyn, die sie gar nicht kannten; und endlich eine letzte Klasse glaubte, wie die irre geleiteten Soldaten, nicht gegen die bestehende Ordnung und den legitimen Souverän den Degen zu ziehen. Diese Abstufungen mußten natürlich die Arbeiten der Untersuchungskommission verzögern. Obgleich die Hauptschuldigen bereits bekannt sind, so muß dennoch die exemplarische Bestrafung der Meuchelmörder, der Unruhestifter und derjenigen, die mit den Waffen in der Hand ergriffen worden sind, noch verschoben werden, um sie mit ihren Mitschuldigen konfrontiren, und nach der Masse der Aussagen und Beweise die Grade der Strafbarkeit richtig und vor Allem nicht zu hart bestimmen, und so zu einem Urtheile gelangen zu können, dessen Gerechtigkeit ganz unbestreitbar ist. Uebrigens ist die Beendigung ihrer Arbeiten nicht mehr ferne, und wir fügen nur noch bey, daß sie den Befehl hat, dem Kaiser ohne Verzug alle diese Personen anzuzeigen, die nur durch ein zufälliges Zusammentreffen von Umständen oder auf einen Verdacht, der sich nicht gegründet erwiesen hat, verhaftet worden sind, und daß Se. Majestät alle diese Personen auf der Stelle in Freyheit setzen läßt. — Unter den Verschwornen ist auch ein gewisser Küchelbäcker. Er war unter denjenigen, die am 26. Dez. auf dem Isaksplatze waren. Nachdem es ihm lange gelungen war, den Nachforschungen der Polizey zu entgehen, ist er endlich durch einen Unteroffizier von dem Garderegiment Volhynien in Warschau entdeckt und verhaftet worden. Der Chef des Generalstabs, Baron Diebitsch, zeigt in einem Tagsbefehle vom 7. dieß an, daß der Cesarewitsch und Großfürst Konstantin diesen Küchelbäcker in die Hauptstadt gesandt, und zugleich das Benehmen des obenerwähnten Unteroffiziers belobt habe. Dieser war im Dienste in die Vorstadt Praga geschickt worden. Auf der Straße redete ihn ein Individuum an, in dem er nach dem Signalement, das allen Soldaten und Unteroffizieren seines Regiments mitgetheilt worden war, Küchelbäcker zu erkennen glaubte. Er verhaftete ihn daher, und die Identität wurde auf der Stelle konstatirt. Se. Majestät hat diesen Unteroffizier zum Fähndrich befördert, unter die Invaliden der Garde versetzt, und ihm eine Gratifikation von 1000 Rubel bewilligt. — Die erste Grenadier-Kompagnie des Regiments Tschernigow, die bey dem Aufstande dieses Regiments ihrer Pflicht treu blieb, ist auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers unter die Garde versetzt worden. — Se. Majestät der Kaiser hat den Pallast Oranienbaum, der das Privateigenthum des Kaisers Alexander war, mit allen dazu gehörigen Dorfschaften, Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth zum ausschließlichen Eigenthum überlassen.

Paris, den 21. Febr.

Die zu Napoli di Romania erscheinende Regierungszeitung giebt, nachdem sie Bericht über die Arbeiten des Senats erstattet, nachstehenden Artikel, als Auszug eines, im Senate gemachten Vorschlages: „Um bey der jetzigen kritischen Lage des Vaterlandes die Geschäffte mit größerer Schnelligkeit vollziehen zu können,

Digitized by Google

soll eine Regierungskommission an die Stelle der beyden konstituirten Korps treten. Alle Ministerien, mit alleiniger Ausnahme des Kriegsministeriums, stellen ihre Amtsverrichtungen ein. Diese Kommission hat sich nur mit dem Kriege gegen die Feinde des Vaterlandes zu beschäfftigen, und wenn die Gefahr abgewandt ist, so übernehmen die konstituirten Korps wieder ihre gewöhnlichen Geschäffte." Dieser Gesetzesentwurf ist bis auf eine andere Sitzung ausgesetzt worden, um dann reiflich in Ueberlegung gezogen zu werden.

Amsterdam, den 17. Febr.

Die größte Verwirrung herrschte vorgestern an unserer Börse durch die Anzeige eines bedeutenden Falliments unter den Effektenhändlern. Hiedurch geriethen, so zu sagen, alle Geschäffte ins Stocken, und die Preise konnte man nur als nominal betrachten. Man fürchtet, daß die holländischen Fonds, und vorzüglich die Kanzbillete die durch diesen Zustand sehr gefährdet sind, noch mehr herunter gehen werden. Die russischen Fonds haben sich gehalten; die österreichischen waren viel schwächer; allein jene von Neapel wurden überall abgewiesen. Die englischen Fonds wurden zu den gewöhnlichen Cursen belassen; allein man glaubt, daß Verkäufe zu minder hohen Preisen Statt gehabt haben.

Maynz, den 24. Febr.

Das Rheinschifffahrts-Oktroi hat im abgelaufenen Jahre 1825 für die Bergfahrt 114,928 Fr. 67 Cent., für die Thalfahrt 39,450 Fr. 81 Cent.; im Ganzen 154,379 Fr. 48 Cent. mehr, als im vorhergehenden Jahre 1824 eingetragen. Dieß beweist, wie ungegründet die Klage über zunehmenden Verfall des Rheinhandels und der Rheinschifffahrt war, die man im vorigen Jahre so oft in Artikeln der Allgemeinen Zeitung antraf. — Die Rheinbrücke ist seit gestern wieder hergestellt.

(Dungversteigerung.) Am 7. März Vormittags 10 Uhr wird in der Rechnungs-Kanzley des königl. 2ten Artillerie-Regiments, in der heil. Kreuzkaserne, der Pferdedünger von den Stallungen in der Kreuz-, Georgen- und Katharinen-Kaserne, nach dem Pferdestand für den Monat März, an die Meistbietenden überlassen; weßwegen Steigerungslustige sich zur bestimmten Zeit daselbst einfinden wollen.

Neuerdings stehen mehrere, nach den neuesten Zeichnungen in getriebener und gut versilberter Gürtlerarbeit bestehende Altarverzierungen, als: Altarleuchter 2 Schuh 9 Zoll, 6 Stück detto 2 Schuh 6 Zoll, 6 Stück detto 2 Schuh 4 Zoll hoch, 2 Pyramiden 3 Schuh 4 Zoll hoch, Kanon-Tafeln, Opferkannten nebst Teller, Rauchfässer nebst Schifflen, ein großes Teller nebst Kannte zur heil. Taufe, Blumenvasen, eine mittelgroße Ampel ꝛc. zum Verkauf fertig, und können täglich besichtigt werden bey

Joh. Jakob Bielhuber, Gürtlermeister in Augsburg Lit. D. Nro. 218.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: Hat Dr. Georg Klotz der Lüge und Verläumdungen, Wahrheit und Thatsache entgegen gestellt? Beantwortet von dem Verfasser der nähern Aufklärung ꝛc. 8. 30 kr.

(Verkauf einer Chaise.) Eine ganz neue und im modernsten Geschmack gebaute 4sitzige Chaise ist zu verkaufen. Das Nähere im Kommissions-Büreau Lit. C. Nr. 24.

Ein junger, brauner Dachshund, weiblichen Geschlechts, ist ohne Halsband und Zeichen aus dem Hause Lit. G. Nro. 207. in der kleinen Grottenau entlaufen. Der Ueberbringer desselben erhält eine angemessene Erkenntlichkeit.

Gestern Früh gieng auf der Straße von hier nach Landsberg ein Degen verloren. Der redliche Finder wolle ihn im Hause Lit. F. Nro. 44. zu Augsburg abgeben.

Es sind 4 Tagwerk Wiesen in den Felberängern auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres Lit. G. Nro. 214. zu erfragen.

In unserem Zeitungsblatte Nro. 49. vom 27. Febr. 1826, bey der Bekanntmachung von der k. b. Militär-Fohlenhofs-Inspektion zu Fürstenfeld, wegen Pferdeverkauf, ist der Datum der Ausfertigung gedachter Bekanntmachung fehlerhaft abgedruckt worden; und man lese daher statt: 23. Jan., 23. Febr. 1826.

Digitized by Google

Nro. 52. Donnerstag, den 2. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Triest, den 21. Febr.

Der heutige Osservatore berichtet aus Zante vom 2. Febr.: „Das eben hier eingetroffene Dampfboot bringt die Nachricht, daß in voriger Woche die türkische Flotte von Patras unter Segel gieng, um die griechischen Schiffe vor Mesalongi anzugreifen. Die Griechen kappten sogleich die Ankertaue, stellten sich in Schlachtordnung auf, und sendeten Brander ab, die eine türkische Fregatte des zweyten Rangs und eine Brigg verbrannten. Ein türkischer Brander wurde von den Griechen durch Entern genommen. Die Türken kehrten hierauf nach Patras, und die Griechen nach Mesalongi zurück, dessen Verproviantirung ihr Zweck war. Der Sieg der Griechen wird auch durch Kap. Ragencowich, Kommandanten der österr. Brigantine Pericles, bestätigt, der zu Mesalongi eine Ladung Getreide verkauft hat."

Madrid, den 9. Febr.

Der Herzog von Infantado soll an den französischen Botschafter eine Note gerichtet haben, in welcher folgende Stelle vorkommt: „Se. Majestät hoffen, man werde eine Maaßregel ergreifen, um den Verläumdungen ein Ende zu machen, welche sich einige französische Blätter erlauben, und die nur geeignet sind, um Ihre Regierung in Mißkredit zu bringen, Anarchie zu erwecken ꝛc." — Der zwischen Brasilien und Rio de la Plata ausgebrochene Krieg beabsichtige weniger die Wiedereroberung einiger Provinzen, als ein zusammenhängendes System der Konterrevolution. Es sey vor der Hand nicht davon die Rede, die spanischen Kolonien wieder dem Mutterlande zu unterwerfen, sondern nur Zwietracht unter denselben auszustreuen, und sie so dahin zu bringen, einen König zu begehren, um damit der beabsichtigten republikanischen Allianz in Amerika (durch den Kongreß in Panama) ein Ende zu machen. Uebrigens, wird hinzugesetzt, der Kongreß in Panama sey von diesen Planen wohl unterrichtet, und werde große militärische Mittel gegen Brasilien und Cuba anwenden, um nur noch solche Staaten zu Nachbarn zu haben, welche mit den amerikanischen Freystaaten völlig im Einklang seyen.

Paris, den 23. Febr.

Die Kammer der Abgeordneten hat in der Sitzung vom 21. nach langer Berathung den Antrag Salaberrys, nach welchem der Redakteur des Journals du commerce wegen beleidigender Aeußerungen gegen die Kammer vor deren Schranken geladen werden soll, angenommen. Der Angeklagte soll am 1. März vor der Kammer erscheinen. Er darf einen Advokaten mitbringen. — Marschall Jourdan (so behauptet der Hamburger Korrespondent), der ohne männliche Nachkommen ist, hatte höchsten Orts darum angehalten, seine Pairschaft auf einen seiner Enkel, der seinen Namen annehmen sollte, vererben zu können; das Ministerium hat es ihm aber abgeschlagen. — In Pau sind in der Nacht auf den 10. Febr. 16 zu lebenslänglicher oder kürzerer Galeerenstrafe verurtheilte Verbrecher aus dem Gefängnisse ausgebrochen. Durch Einverständnisse von Außen gelang es ihnen, eine sehr dicke Mauer zu durchbrechen, sich ihrer Fesseln zu entledigen, und nachdem sie einen Hund, der sie bewachte, vergiftet hatten, zu entkommen.

Digitized by Google

Neuyork, den 26. Jan.

Die Kriegserklärung des Kaisers gegen die Regierung von Buenos Ayres lautet also: Dekret. „Da die vereinigten Provinzen des Platastromes Feindseligkeiten gegen dieses Reich angefangen haben, ohne Aufforderung und ohne Kriegserklärung, und auf solche Weise von den Gebräuchen der civilisirten Nationen abweichen, so kommt es der Würde der brasilianischen Nation und dem Range, welchen sie unter den Mächten der Welt einnimmt, zu, daß Ich, nach dem Gutachten Meines geheimen Rathes, den Krieg gegen die obbesagten Provinzen und ihre Regierung erkläre, wie Ich es wirklich durch gegenwärtiges Dekret thue. Ich befehle, daß man gegen sie alle mögliche Feindseligkeiten zu Wasser und zu Lande ausübe; Ich ermächtige überdieß Meine Unterthanen, Korsaren auszurüsten; kurz alle Seerüstungen, welche sie wollen, zu machen, um diesen Staat anzugreifen, und Ich erkläre, daß alle Prisen, welche sie machen, von welcher Art sie seyn mögen, ganz den Ausrüstern gehören sollen, ohne irgend einen Vorbehalt für den kaiserl. Schatz. Die Kanzley des geheimen Raths ist mit der Vollziehung dieses Dekrets beauftragt. Im Pallaste zu Rio Janeiro, den 10. Dez. 1825. Auf Befehl des Kaisers: Vicomte von Santo Amaro."

London, den 20. Febr.

Unsere Blätter enthalten fortwährend traurige Schilderungen über das Elend, in welchem sich die arbeitslose Volksklasse in den Fabrikbezirken durch die Bankerotte und den Stillstand in den Geschäften befinden. Das Elend ist so groß, daß mehrere Arbeiter von Pferdefleisch leben. Man erwartet allgemein in den Fabrikbezirken ernstliche Unruhen, weßhalb auch die Regierung dort Truppen zusammen zieht. Schon sieht man aufrührerische öffentliche Anschläge der Arbeiter folgender Art: „Keinen Handel, keinen König." „Brod oder Blut." „Fort mit Huskisson." — Der Hauptassocie des Hauses Goldsmith, dessen Sturz den mehrerer anderer bedeutender jüdischer Häuser nach sich zog, hat den Sturz eines Hauses nicht lange überlebt; er starb, wie es scheint, aus Kummer schon nach wenigen Tagen. Noch vor einem Jahre soll das Vermögen dieses Hauses 800,000 Pf. Sterl. betragen haben, während es jetzt zur Deckung von 12,000,000 Pfund nur 9,000,000 Fr. besitzt. Der Banquier Rothschild hatte dem Hause Goldsmith, mit dem er in keiner Geschäftsverbindung war, ein bedeutendes Darlehen angeboten, um sich zu halten, was aber vom Hause Goldsmith abgelehnt worden war. — Während die gegen die Birmanen eroberten Küstenprovinzen am bengalischen Meerbusen jetzt eine provisorische Civilverwaltung bekommen, und wohl in keinem Falle zurück gegeben werden dürften, zeigen sich in Nordwesten sowohl die Pindarees als Bhurtpore unruhig, und geben der Regierung neue Beschäftigung.

Vom Niederrhein, den 24. Febr.

Ein neuer Unfall hat die Stadt Aachen betroffen; es ist der Bankerott des Hauses Wirth, das bey Weitem die bedeutendsten Wollgeschäfte machte. — Auch zu Amsterdam hat das sehr bedeutende Haus Niemann fallirt. Sein Sturz ist vornehmlich seinen zu großen Operationen in Staatspapieren zuzuschreiben, und war unvermeidlich, seitdem diese um 15 und 20 Prozent vor ihrem Höhepunkte gesunken sind. — So niederschlagend auch die thatsächlichen Wahrnehmungen der jetzigen Epoche in der Handelswelt sind, so veranlassen dieselben doch zu einer Bemerkung, die in politischer Hinsicht sehr bedeutungsvoll ist. Es ist nämlich eine Thatsache, daß das Sinken der Staatspapiere auf allen Plätzen des Kontinents sowohl, wie in England, nicht der gegenwärtige kritische Moment herbey führte, sondern daß solches ursprünglich in Folge der plötzlichen Geldklemme entstand, welche andere Ursachen, die ausschließlich dem Bereiche der Handelswelt angehören, herbey führten. In sofern demnach der Stand der Staatseffekten an den europäischen Börsen gemeinsam als das Barometer der politischen Konjunkturen be-

Digitized by Google

trachtet werden will, so ergiebt sich aus obiger Anführung, daß für die gegenwärtigen Verhältnisse dieser Gradmesser in keinerley Betrachtung kommt, und demnach etwaige Gerüchte, welche in jener Beziehung von manchen fremden Journalisten in Umlauf gesetzt werden, keine Autorität ihrer Glaubwürdigkeit aus den dermaligen Bedrängnissen unserer Börsenwelt herzuleiten vermögen.

Frankfurt, den 25. Febr.

St. Excellenz der k. k. Herr Präsidialgesandte, Frhr. von Münch-Bellinghausen, ist gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr hier eingetroffen. — Die Ursache des letzten hiesigen Sinkens möchte unschwer zu entdecken seyn, wirft man nur einen Blick auf die an den größern fremden Börsenplätzen, vornehmlich zu London, Paris und Amsterdam herrschenden Konjunkturen, deren Einwirkung auf den unsrigen mit der Zeit unausbleiblich war. Denn eben diese Konjunkturen entziehen, wie schon bemerkt wurde, dem Effektenhandel das ihn belebende Prinzip, das baare Geld, indem sie die Bankiers nöthigen, große Vorräthe davon in ihren Kassen bereit zu halten, um die mit Protest zurückkehrenden Wechsel saldiren zu können. Wie groß nun aber hier in dieser Beziehung die Vorsicht ist, kann man beurtheilen, wenn man hört, daß Einer dieser Bankiers zu gedachtem Behufe stets 1 1/2 Million Gulden baar in Vorrath hat. Wer daher Staatspapiere besitzt und Geld braucht, muß weggeben, weil er nicht mehr, wie früher, auf Depots Vorschüsse erhalten kann. Auch Prolongationen finden selten Statt, weil die Zukunft den Spekulanten eine zu ungewisse Aussicht darbietet. Da nun noch immer die neuesten Wiener Kurse bedeutend höher stehen, als die, welche wir jetzt hier haben, so giengen, um davon zu profitiren, gestern fast zur nämlichen Stunde 5 Stafetten mit Kommissionen zum Verkauf für Rechnung hiesiger Häuser nach der Kaiserstadt ab. Man besorgt aber nicht ohne Grund, daß bis zum Augenblicke des Eintreffens dieser Eilboten die Rückwirkung daselbst auch sich bemerklich gemacht, und mithin die überbrachten Aufträge nicht mehr nach Wunsch zu realisiren seyn möchten. Oft hört man bey dieser Gelegenheit die Bemerkung machen, daß die verhältnißmäßig höhern Kurse zu Wien einen unwidersprechlichen Beweis lieferten, daß die jetzige Krisis keinen politischen Ursachen beyzumessen sey. Denn walteten dergleichen ob, so würde man solche dort gleichzeitig empfunden haben, nicht aber von auswärtigen Plätzen den Impuls erwarten.

Karlsruhe, den 22. Febr.

Nach vorliegenden Notizen hatte das Auswaschen des goldhaltigen Rheinsandes in den Jahren 1822 bis 24 folgende Resultate: Im Jahre 1822 wurden 1408 Kronen, im Jahr 1823 wurden 2300 Kronen, im Jahr 1824 wurden 3378 Kronen eingeliefert, und hiefür zu 5 fl. für die Krone im Jahr 1822 7040 fl., im Jahr 1823 11,500 fl., im Jahr 1824 16,890 fl. von der Staatskasse bezahlt. Das jährliche Steigen der Ausbeute erregt den Wunsch, daß die Bewohner der Rheinorte sich immer mehr mit diesem die Arbeit lohnenden Industriezweige befassen möchten.

Augsburg, den 28. Febr.

Unter die seit einigen Jahren in unserer Stadt neu aufgeblühten Gewerbsanstalten gehört auch die mechanische Schafwoll-Spinnerey (Lit. H. Nro. 352.), welche für die Loderer und Tuchmacher des Oberdonaukreises als ein wahrer Gewinn angesehen werden kann. Die Unternehmer arbeiten nicht nur für eigene Rechnung, sondern lassen auch die Wolle Anderer um einen so billigen Preis spinnen, daß bey Vergleichung der Schönheit und Gleichförmigkeit ihrer Maschinen-Gespinnste gegen die Hand-Gespinnste der Vortheil der Benutzung der Ersten für die Tuchmacherey sehr augenfällig ist. Es liegt demnach im Interesse der benachbarten Loderer und Tuchmacher, ihre zu verarbeitende Wolle in dieser mechanischen Schafwollen-Spinnfabrike spinnen zu lassen, wenn sie anders durch gleichförmige Gespinnste auch eben so gleichförmige Gewebe, welche dadurch bedeutend preis-

Digitized by Google

würdiger und verkäuflicher werden, hervorbringen wollen. Angemerkt zu werden verdient noch, daß den Unternehmern dieser Spinnerey bey der jüngsten Industrie-Ausstellung für diesen, dem Oberdonaukreise sehr wichtigen Industriezweig, die ehrende Zuerkennung eines Diploms und der Preismedaille zu Theil wurde.

(Versteigerung.) Freytag den 10. März Morgens Punkt 10 Uhr werden bey unterzeichneter Stelle circa 190 Zentner altes Eisen in kleinen Parthien, zu 5 Zentner pr. Parthie, gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Augsburg, den 23. Febr. 1826. Die königl. Zeughausverwaltung.
Fuchs, Hauptmann und Oberzeughausverwalter. — Biäsch, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Das k. Oberzollamt Obermedlingen verkauft am Montage den 6. März d. J. Früh um 9 Uhr an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung folgende Waaren en detail, als: 10 Stück Madras, 16 Stück Sommermanchester, 4 Stück schwarzen Taffet, 1 Stück niederländischen Seidensammet, 1 Dutzend schwarzseidene Halstücher, 12 Dutzend seidene farbige Franzenhalstücher, 150 Schock schwarze Sammetbänder von verschiedener Breite, 80 Schock detto farbigte, 90 Stück Atlasband von verschiedener Farbe und Breite, dann 64 Stück seidene Façonband. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Obermedlingen, den 15. Febr. 1826.
Welzl. — Escherich.

Subscriptions-Einladung auf das Museum ausländischer Meisterwerke historischen, philosophischen und belletristischen Innhalts. 24 Bändchen in Taschenformat auf Velinpapier das Bändchen zu 27 kr. — Es ist der Zweck dieses Museums, Deutschland mit allen jenen Werken, welche Frankreich, England und Italien in die Reihe ihrer Klassiker stellen, auf einem möglichst erleichterten Wege in einer wohlfeilen und doch schönen Ausgabe vertraut zu machen. Dasselbe wird enthalten Corinna oder Italien von Baronin von Stael. — Yoricks empfindsame Reisen. — Montesquieu, vom Geist der Gesetze. — Der hinkende Teufel von Le Sage. — Geschichte von Schottland von der Geburt der Maria Stuart an ꝛc. von Robertson. — Sittengemälde von Paris nach Jouy. — Alle 2 Monate erscheinen 4 Bändchen, so daß das Ganze in einem Jahr vollendet ist. Der Subscriptionstermin bleibt bis Ostern offen. Leipzig im Jan. 1826. Die Buchhandlung von C. H. F. Hartmann.
Die Wolffische Buchhandlung nimmt Subscription darauf an, und sind auch bey ihr ausführliche Anzeigen darüber zu haben.

Bey P. P. Bolling ist zu haben: Elegia in Ludovicum Bavariae regem. 8. 6 kr. — Ziegler, Th. Gr., Bischof zu Tyniez, das kathol. Glaubens-Princip aus der Geschichte der christlichen Offenbarung nachgewiesen. gr. 8. 1 fl. 20 kr. — Ejusdem, Litterae pastorales ad Clerum tynecensem et ad suos olim auditores 8. 48 kr.

Ich Unterzeichneter habe die Ehre bekannt zu machen, daß bey mir ächter, schwarzer, reiner, trockner und unverfälschter Kienruß, den Zentner à 18 fl., zu haben ist. Er wird nach Augsburg, München, Ansbach, Nürnberg, Regensburg und die umliegende Gegend für diesen Preis franco übersendet. Ich empfehle mich daher allen Herren Kaufleuten, Buch- und Steindruckereyen, mit der Versicherung schnellster und bester Bedienung. Mart. Biller, bürgerl. Pechsieder in Eichstätt.

In einer Buchdruckerey finden einige Knaben, die sich dieser Kunst als Setzer widmen wollen, als Lehrlinge einen Platz, jedoch müssen sie in der Schule ihre Muttersprache wenigstens richtig schreiben und lesen gelernt haben, was sie durch Zeugnisse ihrer Lehrer beweisen werden, so wie ihnen auch einige Kenntniß von Latein und Französisch trefflich zu Statten kommen würde. Nähere Nachricht erhält man in Lit. E. Nro. 144.

Einem thätigen und soliden jungen Manne, der gründliche Kenntnisse im Spezereyfache besitzt, und 3 bis 4000 fl. im Vermögen hat, kann die Leitung eines Spezereygeschäffts sogleich und unter sehr vortheilhaften Bedingungen übertragen werden. Das Kommissions-Büreau Lit. E. Nro. 24. hat den Auftrag, nur schriftliche, versiegelte Anträge an die Behörde zu übergeben.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 2. März 1826. Nro. 52.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da der seit 47 Jahren landabwesende Johann Konrad Mayerock von Lauenberg, der in öffentlichen Blättern unterm 29. Jul. v. J. an ihn ergangenen Vorladung, innerhalb 6 Monaten über sein Leben oder seinen Aufenthalt Nachricht anher zu ertheilen, nicht nachkam, so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt, und sein in 232 fl. 40 kr. 4 hl. bestehendes Vermögen an seine nächsten Intestaterben gegen Kaution verabfolgt. Ottobeuren, den 14. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da auf die in die öffentliche Blätter eingerückte Vorladung vom 31. May 1825 weder Johann Georg Jäger von Aletshausen, noch ein Abkömmling desselben um sein Vermögen sich gemeldet hat, so wird er auf Anrufen seiner nächsten Verwandten hiemit als verschollen erklärt, und dieses Vermögen denselben gegen Kaution hinaus gegeben werden. Niederraunau, den 14. Febr. 1826. Freyherrlich von Freybergisches Patrimonialgericht. Gumbinger, Patrimonialrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Joseph Steinbichler, Stemmerbräuerssohn von Aichach, oder dessen Deszendenz hat sich der dießgerichtlichen Aufforderung vom 9. Jul. 1825 ungeachtet nicht innerhalb des 6monatlichen Termins gemeldet; es wird daher dessen Vermögen gegen Kaution an die nächsten Verwandten ausgefolgt werden. Aichach, den 11. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Forster, Landrichter.

(Edikalvorladung.) Das kön. Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des Joseph Schretzmaier, Mahlmüller von hier, auf eigenen Antrag desselben durch Entschließung vom 12. d. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 16. März; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Samstag den 15. April; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 1. May, und für die Dupplik auf Dienstag den 16. May 1826, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Höchstädt, den 15. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß. Nachdem sich auf die Aufforderung vom 26. May 1825 in Betreffe der vermißten, auf den Söldner Jakob Eberhart von Offenhausen lautenden, Obligation der Stiftungspflege zu Reuti ob der Donau dieß Gerichts, im Betrage per 150 fl., verzinslich zu 5 Prozent, niemand gemeldet hat, so wird diese Urkunde hiemit für ungiltig und kraftlos erklärt. Günzburg, den 16. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem der bereits unterm 26. April v. J. ausgeschriebene Johann Zwerger, Bauerssohn von Neuried, sich innerhalb der festgesetzten Zeit von 6 Monaten weder selbst gestellt, noch Kunde von sich gegeben hat, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet. Actum den 22. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht Weilheim. Lict. Thoma, Landrichter.

(Vorladung.) Jakob Riem, bräuender Tafernwirth zu Schwabsoyen, bat zur Erzielung eines gütlichen Schuldennachlasses mit Zahlungsfristen-Regulirung um Zusammenberufung seiner Gläubiger. Zu diesem Behufe wird der 30. März 1826 Mor-

Digitized by Google

gens 8 Uhr anberaumt, und jeder Gläubiger bey Vermeidung der in der Gerichtsordnung Kap. 18. §. 13. Nro. 2. ausgedrückten Folge hiebey in hiesiger Kanzley zu erscheinen, andurch vorgeladen. Schongau, den 20. Febr. 1826. Königl. Landgericht.

K. D. verh., Dr. Wiesend.

(Bekanntmachung.) Zur Vereinigung der Johann Holzerschen Verlassenschaftsmasse wird auf Andringen des hiesigen Stadtmagistrats das Johann Holzersche Anwesen, bestehend: a) in dem Wohnhause sub Nro. 502 1/2. in der sogenannten Schindergrube, geschätzt auf 1000 fl., b) in dem dabey befindlichen Gärtchen in einem Schätzungswerthe von 150 fl., künftigen Montag den 29. März d. J. in diesseitiger Kanzley öffentlich versteigert, wozu daher Kaufslustige eingeladen werden. Straubing, den 28. Jan. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.

Pracher, Direktor. — Fick.

(Bekanntmachung.) Der sogenannte Amthof zu Kirchberg, Landgerichts Regen, bestehend in: a) Wohn- und mehreren Oekonomiegebäuden nebst Vieh und Fahrnissen, b) Bräuhaus, Taferne und Bäckerey c) 5 Gärten, d) 70 Tagwerk Felder, 75 Tagw. Wiesen und 233 Tagw. Holzgründen, e) hoher und niederer Jagd in einem Umfange von 7 Stunden, f) Dominikalien, mehreren Zehenten in einem jährlichen Anschlage von 229 fl., und mehreren anderen Naturalreichnissen ꝛc., sämmtliche Objekte gegenwärtig ludeigen, welche im Jahre 1821 damals noch in erbrechtsbarem Zustande auf 46,490 fl. 20 kr. geschätzt wurden, und in diesem Blatte von 1822 in den Beylagen zu Nro. 177. und 187. näher beschrieben sind, wird auf den 29. März 1826 in der Kanzley des unterfertigten Gerichts Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr an den Meistbietenden, vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung, verkauft, oder, wenn kein Käufer sich meldet, neuerlich verpachtet. Kaufs- oder Pachtlustige werden hiezu eingeladen, mit dem Anhange, daß der Gutsanschlag beliebig in der diesseitigen Registratur eingesehen werden kann. Straubing, den 14. Febr. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.

Pracher, Direktor. — Fick.

(Bekanntmachung.) Zu Fürstenfeld bey Bruck wird in mehreren Terminen eine bedeutende Anzahl Stuten wie auch einige Race-Hengste öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft. Der erste Termin ist auf Sonntag den 5. künftigen Monats festgesetzt, und nimmt die Versteigerung Früh 11 Uhr in dem Klosterhofe ihren Anfang. Die übrigen Termine werden in den öffentlichen Blättern näher noch bekannt gemacht werden. Pferdezüchter, welche Behufs der Zucht von diesen Pferden ankaufen wollen, können sich solche vor der Versteigerung auswählen, und gegen Erlag des Taxations-Preises dieselben übernehmen, jedoch müssen sie sich gehörig legitimiren, daß der von ihnen geschehende Ankauf der Pferde die Nachzucht zum Zwecke habe. Fürstenfeld, den 25. Febr. 1826. Königl. bayer. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld.

Wahl, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Schafweyde-Verpachtung.) Die der Gutsherrschaft auf den Fluren von Horgau und Hainhofen zustehende Schafweyden werden in diesseitigem Amtslokale für die Weydezeit dieses Jahrs am 13. künftigen Monats Vormittags an die Meistbietende salva ratificatione öffentlich verpachtet werden, wozu einladet. Hainhofen, den 22. Febr. 1826. Das Freyherrlich von Rehlingsche Patrimonialgericht Hainhofen 1ster Klasse.

Gerstmayr.

(Bekanntmachung.) Kraft allerhöchsten Rescriptes vom 21. Jan. 1826 und gnädigster Bestimmung der k. bayerischen Regierung des Isarkreises, Kammer des Innern, dd. 14 Febr. d. J. wurde der Gemeinde Peiting bey Schongau 1) die Abhaltung zweyer Jahresmärkte zur Verwerthung aller landwirthschaftlichen Erzeugnisse, insbesondere des Viehes: a) am Sonntage nach dem Mathiastage, und b) am Sonntage nach dem Martinstage, sodann 2) die Abhaltung eines Jahrs-Marktes am Dionysiustage (9. Okt.), und Tags darauf zur Verwerthung aller Feilschaften bey Elle, Waag und Maaß, allergnädigst gestattet, was hiedurch zur allgemeinen Kenntniß mit dem Anhange gebracht seyn will, daß im heurigen Jahre noch die Märkte vom 9. und 10. Okt., und am Sonntage nach dem Martinstage Statt haben werden. Schongau, den 23. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Der k. Landrichter leg. verh.,

Dr. Wiesend, I. Assessor.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Wirth Joseph Wiedemann zu Obermaiselstein unterwarf sein Anwesen dem gerichtlichen Verkauf, und bath um Liquidirung seiner Schulden, und um Nachlaßverhandlung. In Folge dessen wird nun 1stens auf Dienstag den 14. März h. J. eine Tagsfahrt zur Liquidation angesetzt, auf welchen die bekannten und unbekannten Gläubiger zu Anbringung und Nachweisung ihrer Foderungen, dann zu einer Nachlaßverhandlung hiemit vorgeladen werden, daß dieselbe am besagten Tage Früh 9 Uhr entweder in eigener Person oder durch hinlänglich bevollmächtigte Stellvertreter unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses zu besagtem Zwecke in der hiesigen Landgerichtskanzley erscheinen. Sollte die Schuldverhandlung an diesem Tage nicht beendigt werden können, und noch weitere Ediktstäge erfordern, so wird man solche am Liquidationstage bestimmen; 2tens am Dienstag den 21. März l. J. Vormittags 8 Uhr, und die darauf folgenden Tage wird nachbezeichnetes Wirthschaftsgut zum öffentlichen Verkaufe feilgebothen, wozu die Kaufsliebhaber, wovon die Auswärtigen mit gerichtlichen Vermögenszeugnissen sich zu versehen haben, am besagten Tage im Orte Maiselstein zu erscheinen, und ihre Anbothe vorzubringen, hiemit vorgeladen werden. Bezeichnung der Verkaufsgegenstände. a) Ein zweystöckiges Haus, Stadel und Stallung mit Garten, b) 70 Viertel Saat Ackergründe, c) 70 Viertel Saat Wiesgründe, d) 5 Holzmarken, e) 3 Weyden im Bolzen, und 5 Weyden hinter Oberstorf, f) das Berggut Handenick, g) sämmtliche Wirthschafts-, Oekonomie- und Hauseinrichtung, von welch sämmtlichen Gegenständen zu jeder Stunde Einsicht genommen werden kann. Immenstadt, den 18. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. J. leg. abs., Koneberg, 1. Assessor.

Durch den Tod des Mathäus Bischof, Bauer in Hörbishofen, königl. bayer. Landgerichts Boggenburg, ist der Grundherrschaft, dem Hospital in Ulm, das leibfällige Hofgut anheim gefallen. Solches bestehet in Haus, Hofraiten, neuerbautem Stadel, Nebengebäude zu Stallungen und Wagenhaus und Garten, 73 Jchrt. Ackers und 27 Tagw. Maad. Ferner genießt der Pächter aus den hospitalischen Waldungen jährlich 15 Klafter Holz und 1500 Wellen. Dagegen hat er jährlich zu entrichten: 22 Schäffel Roggen, 14 Schäffel Veesen, 21 Schäffel 3 Simri Haber, würtemberg. Maaß, an Geld 31 fl. Dieses Hofgut solle der Hospital an den Meistbietenden auf Lebenslang gegen ein Antrittsgeld oder ein jährliches Pachtgeld überlassen, und wird zu dieser Verhandlung Mittwoch der 22. März d. J. Morgens 9 Uhr, und die hospitalische Amtsstube in Ulm bestimmt. Bestandsliebhaber werden andurch eingeladen, sich, mit amtlichen Zeugnissen über ihr Vermögen versehen, einzufinden, und die weitere Bedingungen zu vernehmen. Die Verhandlung wird auf stiftungsräthliche Ratifikation ausgesetzt. Ulm, den 23. Febr. 1826. Armenstiftungsverwaltung. Keßler.

Da sich in dem ersten Verkaufstermin der sämmtlichen Immobilien des Bräuers und Gastwirths Georg Gall in Itzing niemand eingefunden hat, so werden solche anderweit, wie sie im Intelligenzblatte vom 4. Jan. l. J. Stück I. Seite 14., Augsburger Moysche Zeitungsbeylage de 5. Jan. l. J. Nro. 4., Korrespondenten von und für Deutschland de 1. Jan. l. J. Nro. 1. Beylage, zum Verkaufe ausgesetzt, und ist zur Aufnahme der Angebote Termin auf den 13. März Nachmittags im Wunderlischen Wirthshaus in Itzing festgesetzt, wo Taxa, Angränzer und Lasten zur Kenntniß der anmit vorgeladen werdenden Kauflustigen gebracht werden sollen. Monheim, den 19. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Fdrg, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Nachdem das bisherige Angeboth auf das ludelgene Anwesen der Theresia Walter von Petersthal, dessen näherer Beschrieb in der Moyschen Zeitung vom 23. Dez. h. J. Nro. 306. zu ersehen ist, die Genehmigung der Gläubiger nicht erhalten hat, so wird dieses Anwesen einem drittmaligen Verkaufsversuch im Versteigerungswege, unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger, unterstellt, und hiezu Samstag der 11. März bestimmt, an welchem Tage Vormittags 9 Uhr Kaufsliebhaber am Gerichtssitze zu erscheinen und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben haben. Sonthofen, den 21. Febr. 1826. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der Mittlerwegerhofbauer Leonhard Reichart hat um Eröffnung des Gantverfahrens über sein Vermögen nachgesucht, diesem zufolge werden das

her folgende Ediktstäge ausgeschrieben: 1) zur Anbringung der Forderungen, Abgabe der Beweismittel und Erzielung einer gütlichen Einigung auf den 10. März Vormittags 8 Uhr; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 14. April Vormittags 8 Uhr; 3) zur Schlußverhandlung auf den 18. May Vormittags 8 Uhr, so daß der Termin zur Replik bis 30. May Vormittags 8 Uhr, zur Dupplik bis 19. Juni Vormittags 8 Uhr einschlüßig läuft. Hiezu werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich und unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Massa, in den übrigen Ediktstägen aber mit den treffenden Handlungen zur Folge habe. Uebrigens werden alle diejenigen Personen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches vorbehaltlich ihrer Ansprüche und bey Vermeidung doppelter Bezahlung bey Gerichte zu übergeben. Monheim, den 15. Jan. 1826. Kön. bayer. Landgericht.

Förg, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen des Kornmessers und Pferdehändlers Albrecht Kolb in Augsburg durch Entschließung vom 12. publ. 20. Jul. 1825 den Universalkonkurs erkannt, welches Urtheil nunmehr rechtskräftig ist. Es werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf Mittwoch den 29. März 1826; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Freytag den 28. April 1826; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 29. May 1826, und für die Dupplik auf Montag den 12. Juni 1826 bis inclusive 26. desselben Monats, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edikstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 14. Febr. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

(Bekanntmachung.) Bey der am 26. vorigen Monats vor sich gegangenen Versteigerung des vom k. Aerar jure delendi erworbenen Hausbauernhofes zu Rumeltshausen wurde ein annehmbares Anboth nicht geschlagen, weßhalb derselbe mit Beziehung auf die Ausschreibung in dem heurigen Isarkreisintelligenzblatte Stück II., in den Beylagen zur Münchner politischen Zeitung Nro. 11., 15. und 21., und den Beylagen zur Augsburger Moyschen Zeitung Nro. 8., 14. und 16. wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt, und hiezu auf Dienstag den 14. künftigen Monats in dem hiesigen Geschäftslokale Tagsfahrt anberaumt wird. Kauflustige, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, werden eingeladen. Dachau, den 18. Febr. 1826. Kön. bayer. Rentamt Dachau.

Popp.

(Bleichanzeige.) Die Bleiche in Hohenraunau bey Krumbach, im königl. Landgerichte Ursberg, wird hiemit dem geehrten Publikum auch für dieses Jahr wieder zum Abbleichen aller Arten Leinen- und Baumwollgewebe, Garn, Zwirn, Kaufmannswaaren und Hausloden bestens empfohlen. Die Bleichgegenstände werden angenommen und gebleicht gegen Bezahlung des Bleichbetrags und Zurückgabe des Bleichscheines wieder abgegeben, in Günzburg und Hohenraunau bey den Bleichinnhabern selbsten, in Krumbach bey Herrn J. A. Linsle, in Mindelheim bey Herrn A. Braun, in Kirchheim bey Herrn Alois Wöhr, in Pfaffenhausen bey Herrn J. Schöpf, in Babenhausen bey Herrn F. X. Heel, in Weißenhorn bey Herrn J. A. Kordler, in Obenhausen bey Herrn J. Dreyer, in Scheppach bey Herrn M. Mayer, in Dillingen bey Herrn C. Hortz, in Memmingen bey Herrn J. G. Oetterle, in Burgau bey Herrn Lang, und in Biberachzell bey Herrn Martin Gebhart. Hohenraunau im Monat Febr. 1826.

Geb. v. Rebay'sche Bleichverwaltung.

Digitized by Google

Nro. 55. Freytag, den 3. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Madrid, den 13. Febr.

In Segovia haben am 9. die königl. Freywilligen plötzlich die Straßen unter dem Geschrey: „Es lebe der unumschränkte König! Es lebe die Inquisition!" durchzogen. Manche konstitutionell gesinnte Personen, die gerade nicht in ihren Häusern waren, wurden, als sie dahin zurück kehren wollten, von jenen angegriffen, und da sie natürlich Widerstand leisteten, so wurden mehrere getödtet oder verwundet, und mehrere Häuser ausgeplündert. Der Stadtvorstand schien die Aufrührer zu begünstigen. Der Polizeyintendant, der die Ordnung herstellen wollte, mußte, wollte er anders nicht von den Freywilligen ermordet werden, fliehen. Er ist jetzt in Madrid. Die Regierung hat eiligst Truppen nach Segovia geschickt. — In Arragonien und Gallizien sind ähnliche Unruhen ausgebrochen; sie hängen, wie es scheint, mit einer Verschwörung nach Art der Bessiereschen zusammen. Es scheint, daß die königl. Freywilligen nur zu früh losgebrochen sind, ehe der Plan reif war. Schon sind die, in das Bessieresche Komplott verwickelten Personen deßhalb in ihre Gefängnisse fester eingeschlossen. Der fast eingeschlafene ähnliche Prozeß gegen General Capape wurde ebenfalls, auf höhern Befehl, bey dem Kriegsgericht wieder vorgenommen. Der Kronanwalt hatte auf Todesstrafe, und wegen früherer Verdienste des Generals auf Verwandlung dieser Strafe in 10jährige Verbannung nach Ceuta angetragen, und das Urtheil sollte heute gefällt werden, als ein königl. Befehl die Sache niederschlug. — Nach den von dem Generalintendanten der Polizey Recacho, weggenommenen Papieren war die Ausführung des Komplotts dem bekannten Pfarrer Merino, (dem vormaligen Anführer einer Glaubensbande), vertraut. Er sollte in wenigen Tagen in Burgos, seinem frühern Schauplatz, an der Spitze einer zahlreichen Schaar auftreten. Schon sind auf diese Entdeckung in Madrid viele Verhaftungen vorgenommen worden, und Befehle in die Provinzen ergangen, um dort noch mehrere vorzunehmen.

Paris, den 23. Febr.

Die Mannschaft eines von Bordeaux abgegangenen französischen Handelsschiffes „Petit Ceron" hat sich gegen ihren Kapitän auf offener See empört, und den Kapitän, die Offiziere und den Superkargo, so wie den Schiffsmeister ermordet. Der Anführer der Aufrührer zeigte sich in der Kleidung und unter dem Namen des Superkargo in Portoricco bey einem Handelshause, wo aber, weil dort der Superkargo bekannt war, die Sache verdächtig, und durch den allein am Leben gelassenen Wundarzt der Mord entdeckt, und die Mörder nach Martinique gebracht wurden.

London, den 22. Febr.

Die Zeitungen von Madras verkündigen die Abschließung eines Waffenstillstandes zwischen der englischen Armee und den Birmanen. Dieser Waffenstillstand wurde von dem englischen Obergeneral Campbell und dem ersten Minister der Birmanen geschlossen. Es sollen zwar Friedensunterhandlungen auf denselben folgen, man glaubt aber in Calcutta, die Birmanen suchen nur Zeit zu gewinnen. — (Erst kürzlich wurden auch von Madras aus 3 neue englische Regimenter, darunter 2 von Seapoys, nach Rangoon abgeschickt.)

Digitized by Google

Berlin, den 22. Febr.

Die Berliner Blätter enthalten ausführliche Schilderungen der vielen Festlichkeiten, die während der Anwesenheit des Herzogs von Wellington, der zugleich preußischer Feldmarschall ist, ihm zu Ehren in Berlin Statt fanden. Der Herzog hat am 20. Febr. seine Reise nach Petersburg fortgesetzt.

Gotha, den 20. Febr.

Die den Handelskörper täglich treffenden, von allen Seiten treffenden Schläge sind fürchterlich, die Vermögensverluste so ungeheuer, als die Schwindeley, die sie verschuldete; noch nie, seitdem der Handel beyde Hemisphären umfaßt, war das Uebel so allgemein verbreitet; wie eine Pest überzieht es das Theater des Weltverkehrs, und wird und muß dem Haufen der Gefallenen noch der Opfer Tausende hinzugesellen. — Ja! noch ist — wer wollte es läugnen? — das Ende des Unglücks gar nicht abzusehen, dessen Ursachen wir Alle kennen, und Alle verwünschen. — Die Entwerthung der Papiere schreitet unaufhaltsam vorwärts, und Bestürzung und Schrecken führen wieder in London, Amsterdam und Paris das Zepter eben so gewaltig, wie in den letzten 14 Tagen des verwichenen Jahres. Die Kräfte, die dem Streme der Meynung und der Verhältnisse bisher entgegen arbeiteten, werden mit jedem Tage matter und schwächer, und reiben sich allmählig auf. Die Ueberproduktion von Effekten, die, so lange der Kredit ungeschmälert blieb, und dieser als Zirkulationsmittel diente, wenig bemerklich war, offenbart sich jetzt in der faktischen Unzulänglichkeit der Kapitale die Effektenmasse zu absorbiren in ihrer ganzen Schreckensgestalt. Ankämpfen wollen gegen ihre nothwendigen Folgen ist Unsinn; „Sauve qui peut!“ ist das Loosungswort der Zeit. — Die Bankerotte, so zahlreich sie auch sind, sind doch gegen das, was kommen wird und kommen muß, nur noch wie einzelne Signalschüsse gegen den Donner der Schlacht, die sie verkünden. Unter den Börsen, die sich doch noch am besten hielten, machte sich bisher Frankfurt bemerklich; am schlechtesten hält sich Berlin, und auch in Leipzig ist das Unheil laut geworden. — Der schwere Druck der traurigen Zeitverhältnisse beginnt jetzt auf den Kolonialwaarenwerth heftiger zu wirken, als seit mehreren Monaten der Fall war. An vielen Hauptmärkten macht sich bereits ein allgemeines Fallen bemerklich, und an allen übrigen tritt die Tendenz zu gleicher Bewegung unverkennbar hervor.“

Leipzig, den 24. Febr.

Der Fall des alten und berühmten Hauses Reichenbach hat unsere Handelswelt in die größte Bestürzung versetzt. Der Chef desselben hat gleichzeitig mit der Erklärung, seine Zahlungen suspendiren zu müssen, sich nachzuweisen erboten, daß, wenn man ihm nur Aufschub gestatten wolle, er im Stande sey, nicht nur allen seinen Verbindlichkeiten nachzukommen, sondern daß ihm auch noch ein beträchtliches Aktivvermögen verbleibe. Es ist daher ein Kommitté, aus den vornehmsten Mitgliedern unseres Handelsstandes bestehend, und unter Vorsitz des Herrn Frege, ernannt worden, um den Zustand der Masse zu untersuchen. Das Resultat derselben hat bis jetzt noch nicht zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden können; wie man jedoch vernimmt, so dürfte es ziemlich beruhigend für die dabey Betheiligten ausfallen, in so fern nämlich, als wirklich die Aktiven um den Betrag von nahe einer halben Million die Passiven übersteigen, wobey freylich das Bedenken eintritt, ob denn auch die Schuldner des Hauses Reichenbach, bey der jetzigen Krisis, ihre Zahlungsfähigkeit bewähren dürften. Es heißt, Se. Majestät unser allgütiger König werde hülfeleistend hinzutreten, sobald erwiesen seyn dürfte, daß nur Stockung, nicht aber effektiver Bankbruch Statt finde. — Von Berlin lauten die Nachrichten sehr traurig. Vom Hause Crehlinger möchten sich die Kreditoren wohl schwerlich über den Betrag von 12 Prozent ihrer Forderungen

zu versprechen haben. — Der Staatspapierhandel ist dermalen gänzlich gelähmt, und es lassen sich nicht einmal die Kurse mit einiger Bestimmtheit angeben, da Niemand, der Geld hat, sein Baares zu entäußern wagt, aus Furcht, er werde dasselbe zur Deckung seiner eigenen Engagements bedürfen, und die gegen ihn eingegangenen Verbindlichkeiten dürften nicht eingehalten werden.

Karlsruhe, den 25. Febr.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes aus Rußland: „Seitdem die Gefahr erkannt worden, welche die Ruhe und Wohlfahrt des Reiches bedrohte, und die Plane der Verbrecher durch die fortgesetzte Untersuchung immer deutlicher hervortreten, und als frevelhafte Erzeugnisse antinationaler, ruchloser Gesinnungen sich darstellen, seitdem mehren sich auch die tröstlichen Wahrnehmungen, daß der Geist der alten Liebe und Anhänglichkeit an Regent und Vaterland, der Verehrung für die Religion und Gesetze der Väter, und des festen Vertrauens zum Monarchen, in ungeschmälerter Kraft bey der Masse des Volks und der großen Korporationen fortbesteht. Vereint mit den vielfachen Zügen des Edelmuths, wodurch die treuen Diener an den unruhigen Tagen den ersten Trost dem bekümmerten Gemüth des väterlichen Monarchen bereiteten, bilden sie nunmehr die sichersten Elemente zur allgemeinen Beruhigung; sie gewähren die Ueberzeugung, daß das Gift des Verderbens hier keiner Ansteckung oder Verbreitung mehr fähig, mit denen untergehen werde, die es, das fremde, heillose Produkt, und in seinem Gefolge Mord, Anarchie und Elend, als Ausbeute trügerischer Bildung und fremder Angewohnheiten ins Vaterland gebracht haben. — Unter den zahlreichen Beweisen der Ergebenheit und Treue, welche in diesem Augenblicke der Adel insbesondere dem Throne giebt, erwähnen wir namentlich einer Vorstellung der Estländischen Ritterschaft, die den Kaiser bittet, ihr die erste Bestrafung jedes ihrer Mitglieder, nach altem Herkommen, verstatten zu wollen, der auch nur entfernt der Theilnahme an der schändlichen Verschwörung schuldig befunden wird. Nach dem Statut jener Ritterschaft wird das Wappen eines solchen, seines Standes unwürdigen Edelmanns, im Rittersaale zu Reval, in Gegenwart des versammelten Adels, zerbrochen, und der Innhaber aller fernern Genossenschaft unwerth erklärt. — In den Gesinnungen der Nation findet der Kaiser somit die kräftigste Beyhilfe, um das Uebel gänzlich auszurotten, das die ersten Tage Seiner, so hochherzig sich verkündenden Regierung, mit nie geahnetem Schmerz erfüllte."

Zürch, den 25. Febr.

Ein Kreisschreiben des Vororts Luzern vom 13. Febr. meldet den Ständen, es sey der am 30. Sept. des v. J. unterzeichnete Zoll- und Handelsvertrag zwischen der Eidgenossenschaft und dem Königreiche Würtemberg, von 16 Kantonen unbedingt, von Zug, Graubünden und Waadt mit dem Vorbehalt späterer Zustimmung der höchsten Kantonsbehörden, und von Glarus, Appenzell und St. Gallen mit dem Vorbehalt eines zwischen den Kantonen zu schließenden Vorkommnisses über Bezug und Vertheilung des, für die Zeiten von Theurung bewilligten Fruchtquantums genehmigt worden, so daß unterm 16. Jan. der Vorort die Ratifikation des Vertrages erklärt, und Se. Majestät der König hinwieder am 4. Febr. demselben in Stuttgard seine Ratifikation ertheilt haben, worauf hin dann endlich auch unterm 13. Febr. die Auswechslung dieser Ratifikationen durch Korrespondenz Statt gefunden hat. Der Vertrag soll von nun an in Anwendung gebracht, und in Vollziehung gesetzt werden.— Ein Kreisschreiben des Vororts vom gleichen Tage macht den Ständen verschiedene, in Folge der gepflogenen Unterhandlungen mit dem Großherzogthum Baden wegen Handelsverkehr seither vom Ministerium in Karlsruhe unterm 6. und 7. Febr. getroffene freundschaftliche, und den Verkehr mit der Schweiz begünstigende Anordnungen bekannt, worinn der Vorort neue Beweggründe für die den Kantonen bereits angetragene Genehmigung der

Digitized by Google

Entwürfe des neuen Handelsvertrags nachweiset. Jene betreffen die geminderten Ausfuhrzölle für rohes Leder, herabgesetzte Eingangszölle [illegible] schweizerische Schuster- und Hutmacherwaaren, Aufhebung der, von Reisenden schweizerischen Handels- und Fabrikhäuser bezogenen Abgabe, zollfreyer Güterstransit durch den Kanton Sernatingen ꝛc. — Der kleine Rath des Kantons Zürch hat, die freundnachbarlichen Gesinnungen der badischen Regierung erwiedernd, den im letzten Spätjahre auf die badischen Weine gelegten hohen Einfuhrzoll von 12 Fr. nunmehr auch wieder auf den niedrigen von 1 Fr. für den Saum herab gesetzt, da Baden in ähnlichen Maßnahmen voran gieng, und der Zweck der temporär angeordneten Erhöhung erreicht ist.

(Bekanntmachung.) In Fürstenfeld bey Bruck wird in mehreren Terminen eine bedeutende Anzahl Stuten, wie auch einige Race-Hengste, öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft. Der erste Termin ist auf Sonntag den 5. künftigen Monats festgesetzt, und nimmt die Versteigerung Früh 11 Uhr in dem Klosterhofe ihren Anfang. Die übrigen Termine werden in den öffentlichen Blättern näher noch bekannt gemacht werden. Pferdezüchter, welche Behufs der Zucht von diesen Pferden ankaufen wollen, können sich solche vor der Versteigerung auswählen, und gegen Erlag des Taxationspreises dieselben übernehmen, jedoch müssen sie sich gehörig legitimiren, daß der von ihnen geschehende Ankauf der Pferde die Nachzucht zum Zwecke habe. Fürstenfeld, den 25. Febr. 1826. Königl. bayer. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Wahl, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Holzversteigerung.) Künftigen Dienstag als den 7. d. M. wird das im Monburgerwald, Bauernwald, und Bühl bey Muttershofen gefertigte Brennholz, bestehend aus 350 Birken- und Fichten-Klaftern nebst Wellenreiß; und den darauf folgenden Mittwoch als den 8. März das in der Hueb, Hafendecke- und Holzhauserwald gefertigte Brennholz nebst dem Wellenreiß öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber haben sich an benannten Tagen Früh 9 Uhr in Edenbergen einzufinden. Göggingen, den 1. März 1826. Königl. Forstamt Biburg. v. Fürer.

(Oeffentlicher Dank.) Die lebhafte Theilnahme des hiesigen Publikums an dem für die Unterzeichneten so betrübten frühen Todesfall ihres geliebten Mannes und Bruders, Andreas Wohlmuth, hat sich bey dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienst durch eine äußerst zahlreiche Begleitung und Besuch von Seiten sowohl des königl. Militärs und der städtischen Landwehr, als der hiesigen Bürgerschaft auf eine so auszeichnende Weise dargethan, daß sie es sich zur heiligen Pflicht rechnen, denselben dafür die Gefühle ihres wärmsten Dankes hiermit darzubringen, und sich zu fernerm Wohlwollen ergebenst zu empfehlen. Augsburg, d. 2. März 1826.

Anastasia Wohlmuth, geborne Burger, Wittwe.
Joseph Wohlmuth, Bruder des Verstorbenen.

Unterzeichneter macht die Anzeige, daß bey ihm Fruchtbranntwein à 12 kr. per Maaß zu haben ist. Da es kein vermischtes Kommissionslager von Kartoffelbranntwein, sondern selbst fabrizirter, haltbarer, gesunder, ächter, Fruchtbranntwein ist, so schmeichelt sich eines geneigten, sowohl hiesigen als auswärtigen Zuspruchs.

Jos. Finck, Branntweinfabrikant in der Bäckergasse in Augsburg.

Das hier in der Kemptergasse gelegene Wohnhaus Nro. 795. ist aus freyer Hand zu verkaufen; solches besteht a) aus 2 guten gewölbten Kellern; b) zu ebener Erde ein Farbhaus, Laden und Pumpbrunnen; c) im ersten Stock eine heizbare Wohnstube, Verschlag, Küche und 3 Kammern; d) im 2ten Stock eine heizbare Stube, Alkov, Küche und 4 Kammern; unter dem Dach 2 Kammern und ein Verschlag. Das Ganze ist in gutem baulichen Stande, und kann täglich in Augenschein genommen werden; bisher wurde eine Strumpfwirkers-Konzession darinn ausgeübt. Die Kaufsbedingnisse erfährt man bey

Gottlieb Schmidt, Drechslermeister in Memmingen, Nro. 174.

Künftigen Montag den 6. März fährt der erste Ordinarifloß, wenn die Witterung es gestattet, und keine anderen Hindernisse eintreten, von München nach Wien ab, und wird sodann ordentlich alle Montage dahin abfahren.

Digitized by Google

Nro. [illegible] Samstag, den 4. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 27. Febr.

Der heutige österreichische Beobachter schreibt: Den neuesten Berichten aus Corfu vom 9. dieß zufolge ist es den Griechen in den letzten Tagen des Januars, nach wiederholten Anstrengungen, gelungen, Misolonghi — diese mit einer merkwürdigen Tapferkeit und Ausdauer vertheidigte Feste — von der Seeseite mit neuen Kriegs- und Mundvorräthen zu versehen. „Zweymal, heißt es in einem vorläufigen Berichte aus Corfu über diese Begebenheit, erschienen die griechischen Schiffe in den Gewässern von Misolonghi. Das Erstemal wurden sie mit Nachdruck zurück getrieben; das Zweytemal jedoch, am 27. gedachten Monats in der Nacht, warfen sie sich, in ihrem Unternehmen, vom Winde begünstiget, auf eine unweit Vaßiladi gestrandete türkische Korvette, und verbrannten sie. Tags darauf, den 28., stellten sich die griechischen Schiffe am Eingange des Golfs von Patras in Schlachtordnung, und ließen, unter forwährender Begünstigung des Windes, 6 Brander gegen die türkische Flotte los, welche hierdurch in Unordnung gebracht wurde. Dieser Augenblick war es, den die griechischen Schiffe benützten, um Mund- und Kriegsvorräthe zu Vaßiladi (einem Fort auf einer kleinen Insel, unter den Kanonen von Misolonghi) auszuschiffen. Am 29. herrschte eine vollkommene Windstille, während welcher sich beyde Theile ruhig verhielten, und am 30. entfernten sich die Fahrzeuge der Griechen aus den dortigen Gewässern.“ — Nachrichten aus Prevesa zufolge war diese Stadt am 27. Jan. von einem Erdbeben heimgesucht worden, welches große Verheerungen angerichtet haben soll.

Neapel, den 9. Febr.

Die Provinz Basilicata war der Mittelpunkt des Erdbebens, das man am 1. dieß nur sehr gering in Neapel verspürte. — Auf einen dort gefallenen häufigen Schnee folgte eine anhaltende Kälte bis auf 4 Grade unter dem Gefrierpunkt. Aber am 29. Jan. stieg die Temperatur, und am 1. Febr. verspürte man sogar eine lästige Wärme. An diesem Tage um 5 Uhr Abends wurde die Erde heftig zuerst in scheitel-, sodann in wellenförmiger Bewegung von Norden nach Süden länger als 20 Sekunden erschüttert. Auf zwey leichtere Stöße merkte man nach Verlauf einer halben Stunde einen andern. Die Gemeinde Tito litt am meisten. Bey 60 Häuser sind daselbst eingestürzt, und viele andere Gebäude, worunter auch die Pfarrkirche, drohten den Einsturz. Vier Menschen wurden unter den einstürzenden Häusern begraben; 4 andere wurden verwundet, von welchen zwey wenig Hoffnung zur Herstellung haben. Auch in Potenza ist kein Haus, das nicht mehr oder minder gelitten hätte. Die Mauer der Kirche und des Glockenthurms haben sich gesenkt; andere ansehnliche Gebäude konnten nur durch die schnellsten Reparationen vor dem Einsturze verwahrt werden.

Rio de Janeiro, den 24. Nov.

Man liest in dem Diario Fluminense folgenden Artikel: „Am 20. dieß, des Nachmittags, kam hier das dänische Schiff Georg Friedrich, mit nahe an 500 Deutschen von Altona an. Der eine Theil davon bestimmt sich für den Land-

Digitized by Google

bau, der andere für den Militärdienst. Kaum hatte der Inspektor der freuden Kolonisation in dieser Provinz, der Monsenhor Miranda, die Ankunft des Schiffes erfahren, so begab er sich an Bord, die erforderlichen Erkundigungen einzuziehen. Am 21. dieß, des Morgens, fand die Ausschiffung, zufolge des Befehls Sr. kais. Majestät, Statt. Diejenigen, zum Dienst bestimmten, wurden am Marinearsenal gelandet, die Landleute aber an der Baia Ronde, daselbst ihnen, bis zu ihren ferneren Bestimmungen, Wohnungen und Unterhalt angewiesen wurden. — Um 10 Uhr des Morgens begab sich Se. Majestät der Kaiser nach dem Arsenal, wo Alles aufgestellt war, und wo derselbe mit den lautesten Freudensbezeugungen empfangen wurde, die er mit der ihn stets auszeichnenden Leutseligkeit entgegen zu nehmen geruhte, und wodurch er nicht nur alle Herzen der Eingebornen, sondern auch aller Fremden für sich gewinnt. Nachdem Se. Majestät Untersuchungen angestellt, so forderte der Kommandant des Transports, der Hauptmann Johann Joachim Hanfft (ein Mann, der Achtung und Ansehen in den Hansestädten genießt, der die Reise hieher gemacht hat, nur um einige Monate hier zu bleiben, sich mit seinen eigenen Augen zu überzeugen, wie die Lage der Dinge hier ist, indem Vieles hierüber in den europäischen Blättern soll geschrieben seyn), von seinen bis dahin Untergebenen den Eid der Treue für den Kaiser und für die kais. Familie ab, der gleich geleistet wurde und mit einem lebhaften Vivat schloß.

Madrid, den 14. Febr.

Man bemerkt, daß der neue englische Botschafter, Lamb, der bis jetzt nur den unthätigen Beobachter zu spielen schien, seit einiger Zeit viele und lange Zusammenkünfte mit dem Herzog von Infantado, unserem ersten Minister, hat. Diese Zusammenkünfte betreffen, wie man behauptet, die Emanzipation unserer amerikanischen Kolonien, welche England sehr am Herzen liegt. — Die Verbreitung eines, von dem Papste kürzlich an unsere Bischöfe und Erzbischöfe erlassenen Umlaufschreibens, das diese ermahnt, Frieden und Eintracht zu empfehlen, ist, unter dem Vorwande einer unrichtigen Uebersetzung desselben, untersagt worden. Man hält dieses für eine Maaßregel der apostolischen Parthie, um dem grellen Kontrast zwischen den klugen Rathschlägen des Papstes mit dem Benehmen eines Theils der Geistlichkeit vorzubeugen.

Paris, den 26. Febr.

Das Journal des Debats erzählt, man habe bey dem zu Warschau festgehaltenen Kollegien-Assessor, Wilhelm Küchelbäcker, einen falschen Paß fürs Ausland gefunden. Bey seinen Verhören habe er eingestanden, daß er eins der Häupter der Verschwörung gewesen; er soll auch bekannt haben, daß ein Buchdrucker zu Petersburg, der vor 4 bis 5 Jahren verschwand, von den Verschwornen aus Furcht vor Entdeckung ermordet worden sey, weil derselbe einen Paß nach dem Auslande genommen, nachdem er für sie Proklamationen, die damals schon hätten publizirt werden sollen, gedruckt habe. So gehe wenigstens das Gerücht.

Der bisherige österreichische Botschafter dahier, Generallieutenant Baron Vincent, hat gestern dem König sein Abberufungsschreiben, und der neue Botschafter, Graf Appony, sein Beglaubigungsschreiben überreicht. — Der Marschall Herzog von Ragusa (Marmont) ist zum außerordentlichen Botschafter Frankreichs zur Krönung des Kaisers von Rußland in Moskau ernannt. (Von Seite Englands wird, wie man sagt, der Herzog von Devonshire, dem Kaiser schon von der Anwesenheit des letztern in London und früher her bekannt, und bey ihm beliebt, dieser Feyerlichkeit mit glänzendem Gefolge beywohnen.)

London, den 22. Febr.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses trug der Kanzler der Schatzkammer auf eine Abänderung in dem von ihm vorgelegten Gesetzesentwurf, die Ban-

Digitized by Google

ken betreffend, an. Nach dieser Abänderung soll die Bank von London das Recht haben, Bankzettel von 1 und 2 Pfund Sterling in einem, in der offiziellen Zeitung von ihr angegebenen Betrage noch bis zum 10. Okt. d. J. (nicht wie die Provinzialbanken bloß bis zum 5. Febr. d. J.) stempeln und ausgeben zu lassen. Der Zweck dieser Abänderung, welche vom Unterhause genehmigt wurde, ist, zu verhüten, daß die im Umlauf befindlichen Geldmittel sich nicht zu schnell vermindern. (In der Hauptbestimmung, nach welcher vom 5. Febr. 1829 an alle Bankzettel unter 5 Pf. Sterl. außer Umlauf gesetzt werden sollen, wird keine Abänderung vorgeschlagen.) — Die Zahl der Bankerotte in England war im Jahre 1824 1107, 1825 1251 und vom 1. Jan. bis 14. Febr. d. J. schon 514. — Es sind aus Neusüdwales Bienen ohne Stachel in einem reichen Stocke nach London verpflanzt worden. Sie sind kleiner als die europäischen, ihr Honig ist aber viel besser, und hat (wenn sie anders in England nicht ausarten) einen aromatischen Geschmack.

Petersburg, den 14. Febr.

Die Zahl der, wegen Theilnahme an der entdeckten Verschwörung Verhafteten (meist Offiziere) soll nahe an 2000 betragen. — Die Gesammtsumme der Einfuhr zu Odessa während des vorigen Jahres belief sich auf mehr als 8, die Ausfuhr auf mehr als 16 Millionen Rubel. — Der Großfürst Alexander, ältester Sohn des Kaisers, ist von Sr. Majestät zum Chef des ersten polnischen Jägerregiments zu Pferde ernannt worden.

Frankfurt, den 20. Febr.

Heute ist folgende Verordnung hier erschienen: „Wir Bürgermeister und Rath der freyen Stadt Frankfurt verordnen hiermit auf verfassungsmäßigen Beschluß der gesetzgebenden Versammlung vom 25. Febr. l. J. Um dem gegenwärtigen Mangel an zirkulirendem baarem Gelde, jedoch nur auf die Dauer der Zeit, die solches erfordert, abzuhelfen, soll: 1) das Rechneyamt ermächtigt seyn, die in hiesiger Stadt befindlichen, keinen Curs habenden Gold- und Silbermünzen, so wie ungemünztes Gold und Silber, bis auf die Summe von 1,500,000 fl. im 24 Guldenfuße und zu dem, auf diesem Amte einzusehenden Tarif anzukaufen. 2) Jeder Verkäufer hat die Befugniß, die also an das Rechneyamt verkauften Münzen oder ungemünzten Metalle bis zum 5. April 1826 um denselben Preis und gegen baare Erlegung des in Scheinen erhaltenen Betrags im 24 Guldenfuße oder gegen Rückgabe dieser Scheine selbst, ohne Zinse und Kosten wieder an sich zu kaufen. 3) Das Rechneyamt stellt, da die städtische Münze nicht im Stande ist, die erhaltenen Gold- und Silbersorten oder das ungemünzte Metall dermalen umzuprägen, gegen den, in baarem Gelde oder in ungemünztem Gold und Silber erhaltenen Betrag Scheine aus, jeden zu 500 fl. im 24 Guldenfuße, deren Betrag am 1. May 1826 auf gedachtem Rechneyamte wieder an den Innhaber ebenfalls ohne Zinsen und Kosten zurück bezahlt wird. 4) Bis zum 1. May 1826 sind diese Scheine unweigerlich bey allen Zahlungen als baares Geld anzunehmen, nach Verlauf des 1. May 1826 aber außer allem Verkehr gesetzt, und nur von dem Rechneyamte an den Innhaber zurück zahlbar. Beschlossen in unserer großen Rathsversammlung, den 25. Febr. 1826."

Kurzgefaßte Nachricht.

Allen Freunden des Gesangs und der Tonkunst können wir die gewiß eben so angenehme als willkommene Nachricht geben, daß in den ersten Tagen der künftigen Woche die berühmte königl. bayerische Hof- und Kammer-Sängerin, Demoiselle Sigl, im Verein mit ihrem Bruder, dem königl. Hof- und Kammer-Violoncelliſten, im Saale der goldenen Traube ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert geben wird, das durch eine ganz vorzügliche Auswahl der produzirenden Stücke jede Erwartung auf's Vollkommenſte befriedigen wird.

Digitized by Google

Der Vogelthurm mit dessen Anbau, wird vorbehaltlich allerhöchster Ratifikation, an den Meistbietenden in Pacht gegeben. Steigerungsliebhaber wollen am 16. dieß Vormittags 9 Uhr im Bureau der k. 2ten Geniedirektion am rothen Thore erscheinen, wo sie die nähern Bedingnisse vernehmen können. Die Wohnung im benannten Thurme kann inzwischen täglich eingesehen werden. Augsburg, den 2. März 1826.

Königl. Militär-Lokal-Bau-Kommission.

Kerp, Platzmajor. — Sieger, Rechnungsführer.

(Anzeige.) Die königl. Regierung hat mir unterm 9. Dez. v. J. die Ausübung der freyen ärztlichen Praxis dahier gestattet. Wie früher anderwärts, werde ich auch nun in hiesiger Stadt bemüht seyn, jedem mir geschenkten stets ehrenvollen Zutrauen durch treue Erfüllung der Pflichten eines Arztes zu entsprechen. Augsburg, den 3. März 1826. Sander, Doktor der Medizin und Chyrurgie.

Unterzeichneter empfiehlt sich den verehrlichen Freunden der Holznachzucht mit ganz gereinigtem Fichtensaamen. Viburg nächst Augsburg, den 4. März 1826.

Fr. Manhard, königl. Revierförster.

Ausgestreute, meiner Ehre, nachtheilige Gerüchte, welche schon seit 14 Tagen zirkuliren sollen, ich aber erst gestern erfuhr, als hätte ich mich bey dem hiesigen königl. Kreis- und Stadtgericht als zahlungsunfähig erklärt, veranlassen mich, meine Ehre hiemit öffentlich zu verwahren; indem ich den ersten Verbreiter dieser Gerüchte als einen boshaften, niederträchtigen Verläumder erkläre, und sichere demjenigen, der mir selben zuverläßig entdeckt, um ihn bey Gericht belangen zu können, eine angemessene Belohnung zu. Zur Widerlegung dieser boshaften Aussage, fordere ich alle diejenigen, welche an mich etwas zu fordern haben, auf, um sie zu befriedigen. Zugleich kann ich bey dieser Gelegenheit nicht unterlassen, dem verehrungswürdigen Publikum, insbesondere aber meinen bisherigen Gönnern und Freunden mein seit 15 Jahren etablirtes Mannskleidermagazin auch für die Zukunft zu empfehlen. Mein thätigstes Bestreben war und wird stets dahin gehen, meine verehrliche Abnehmer und Kundschaft mit schöner Arbeit, guter Waare und den billigsten Preisen zu bedienen, wozu sich empfiehlt Augsburg, den 3. März 1826.

J. M. Lauber, Schneidermeister.

Neuer Steyerischer Kleesaamen ist angekommen und zu den billigsten Preisen zu haben, bey J. C. Hertel, in der Jakobsvorstadt Lit. G. Nro. 26.

(Anzeige.) In der Kunsthandlung des Unterzeichneten ist das Portrait Sr. Majestät des Königs von Bayern, in punktirter Manier gestochen, in Folio erschienen und für 48 kr. zu haben. Ant. Klauber, Kupferstecher und Kunstverleger Lit. F. Nr. 397.

Es ist ein Ziegelstadel nebst allen Zugehörungen aus freyer Hand zu verkaufen, oder auf Jahre zu verpachten. Dieser Ziegelstadel liegt in einer angenehmen Lage, Erde, Wasser und Sand gränzt an die Gebäude; Kauf- oder Pachtlustige wollen über nähere Auskunft beym Magistratsdiener Riederle in Schwabmünchen anfragen.

Einem thätigen und soliden jungen Manne, der gründliche Kenntnisse im Spezereyfache besitzt, und 3 bis 4000 fl. im Vermögen hat, kann die Leitung eines Spezereygeschäftes sogleich und unter sehr vortheilhaften Bedingungen übertragen werden. Das Kommissions-Büreau Lit. C. Nro. 24. hat den Auftrag, nur schriftliche, versiegelte Anträge an die Behörde zu übergeben.

Dienstag den 7. März wird in dem Hause Lit. G. Nro. 305. auf dem obern Graben, nächst dem Vogelthor, eine Mobilienversteigerung eröffnet, worinn Weißzeug, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Gläser, Küchen- und Eisengeräth, eine Dockenkücheeinrichtung, Frauenkleider von Sammet, Seiden und Cotton, abgenähte Decken von Seiden und Bigee, modernes Schreinwerk, als Komod- und langthürige Kästen, Kousol-, Auszieh- und andere Tische, mit und ohne Wachstuch, Sessel und Kanapee, Spiegel und Tafeln, eine schöne Guitarr, Pistolen mit Silber plattirt, Bettstatten und Better, Waschgeschirr, 1 Kinderkütschen, wie noch mehr nützliche Hausfahrnisse an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Andern in 4 Wochen ohne Ausnahme baare Bezahlung erbeten. Endreß, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 55. Montag, den 6. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 3. März.

Nachrichten aus Altenötting zufolge ist daselbst die zur Beysetzung des Herzens weiland Sr. Majestät des Königs Maximilian in der dortigen heiligen Kapelle abgeordnete Hofkommission am 28. Febr. Abends angekommen. Am Nachmittage zuvor war in der Pfarrkirche die Todtenvigille. So wie die königl. Hofkommission die Pfarrgränze von Altenötting erreichte, verkündete die Ankunft des königl. Herzens das Geläute aller Glocken. Dieselbe fuhr an der Pfarrkirche an, in welcher das Herz des höchstseligen Königs beygesetzt, und während der Nacht, so wie auf der vorhergehenden Nachtstation von der, dasselbe begleitenden Abtheilung des ersten schweren Reiterregiments bewacht worden war. Die königl. Hofkommission wurde von den, in Altenötting befindlichen königl. Behörden und von der Geistlichkeit am Eingange der Kirche empfangen, worauf die Vase mit dem königl. Herzen an den dazu bestimmten Ort hingestellt wurde. Die königl. Hofkommission verließ nun die Kirche, und wurde von den königl. Civilbeamten in ihr Absteigquartier begleitet. Am andern Tage begab sich dieselbe unter der nämlichen Begleitung in die Pfarrkirche, woselbst von dem hochwürdigsten Herrn Bischof v. Streber das feyerliche Requiem abgehalten, und nach demselben das königl. Herz im Prozessionszuge nach der heil. Kapelle übergebracht wurde. Der Zug gieng zwischen dem rechts und links in Parade aufgestellten Landwehrbataillon in folgender Ordnung vor sich: 1) Die Schuljugend des Ortes; 2) die Bruderschaften; 3) die PP. Kapuziner; 4) die Kapellenmusik; 5) der Kreuzträger mit zwey Leuchterträgern; 6) 6 Fackelträger; 7) 2 Küster mit Rauchfaß und Weihwasser; 8) die Klerisey des Orts und des Landgerichtsbezirkes mit brennenden Kerzen; 9) ein königl. Kammierfourier und ein königl. Kammerdiener; 10) der hochwürdigste Bischof mit Assistenten und Leviten, das beste Herz tragend, vom Kanonikus und Custos der heil. Kapelle und einem Zeremoniarius begleitet, und von 6 Fackelträgern und einer Abtheilung des 1sten schweren Reiterregiments umgeben. 11) Die königl. Hofkommission; 12) die aus Altenöttings Umgebung anwesenden königl. Kämmerer; 13) der königl. Landrichter, der königl. Kapelldirektor, die königl. Lokalbehörden, die königl. Amtsstellen und übrigen Behörden; 14) das Volk. Bey der Ankunft in der heiligen Kapelle wurde das Herz des höchstseligen Königs auf einem hiezu mit einem Kruzifix und Leuchtern dekorirten Tisch niedergestellt, von dem hochwürdigsten Hofbischof die übrigen Beysetzungs-Zeremonien fortgesetzt, und von dem königl. Hofkaplan die heil. Messe gelesen, womit diese feyerliche Handlung beschlossen, und die königl. Hofkommission, so wie nach der Pfarrkirche, nunmehr von der heil. Kapelle in ihre Wohnung zurück begleitet wurde.

Triest, den 23. Febr.

Durch ein aus Smyrna in 9 Tagen hier eingelaufenes Schiff werden die bereits gemeldeten Ereignisse bey Missolonghi im Wesentlichen bestätigt. Es waren nur 27 griechische Schiffe, welche am 28. Jan. die, der Anzahl und Stärke der Schiffe nach außerordentlich überlegene ottomannisch-egyptische Flotte, mit glücklichem Erfolge angegriffen, und nach Patras zurück trieben. Seitdem ist

Digitized by Google

Missolonghi von der Seeseite völlig frey. In Zante sagte man, die Engländer hätten die nahe bey Missolonghi gelegene unbewohnte Insel Petano besetzt, um darauf ein Depot von Munition und Lebensmitteln zu errichten. — Privatbriefe aus Smyrna vom 8. Febr. melden bereits, daß auf Negroponte ein Aufstand ausgebrochen, und daß der bekannte Oberst Fabvier nach Caristo marschirt sey.

Venedig, den 16. Febr.

Die in der letzten Zeit hier ausgerüstete österreichische Flottille erwartet nur den nach Wien zur Empfangnahme seiner Verhaltungsbefehle berufenen Marquis v. Paulucci, welcher sie befehligen wird, um nach dem Archipel zur Bekämpfung der griechischen Korsaren abzusegeln. Es heißt, Marquis Paulucci werde sich zuerst nach Napoli di Romania begeben, um der dortigen Insurgentenregierung die ernstlichsten Vorstellungen zu machen, und dann sogleich angemessene Maaßregeln zu Dämpfung der Seeräuberey zu ergreifen.

Genua, den 18. Febr.

Die k. Korvette Tritone hat nach Alexandrien in Egypten, nach Cairo, Cypern, Bäyruth, Larnaca, Rodi, Smyrna und Smirnichi die sardinischen Konsule und Vicekonsule nach den Sitzen ihrer neu errichteten Konsulate und Vice-Konsulate übergeführt. Sie wurden überall von den Behörden und auch vom Kapudan-Pascha auf die ehrenvollste Weise empfangen, und der Handel hat sich eine vollkommene und dauerhafte Sicherheit zu versprechen.

Rom, den 15. Febr.

Vorgestern hat der außerordentliche Botschafter und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und Königs von Polen, Ritter Italinsky, Sr. Heiligkeit sein neues Beglaubigungsschreiben in besonderer Audienz überreicht. Der heil. Vater sprach bey der Gelegenheit dem würdigen Repräsentanten eines so großen Monarchen die schönen Erwartungen aus, mit denen die ersten Schritte der neuen Regierung ihn erfüllt hätten.

Rio Janeiro, den 18. Dez.

In Folge des zwischen Brasilien und Buenos Ayres (Rio de la Plata) ausgebrochenen Kriegs verspricht eine Proklamation des letztern Landes allen flüchtigen Sklaven aus Brasilien, sobald sie die Gränzen überschritten haben, Freyheit und Ländereyen. Die englischen Kaufleute, über diese und andere Maaßregeln bestürzt, rüsten sich zum Theil zum Abzuge. — Der größte Theil der brasilianischen Truppen in der östlichen Banda soll aus Deutschen (eingewanderten Kolonisten oder angeworbenen Soldaten) bestehen, welche an den dortigen Einwohnern sehr gefährliche Feinde haben, indem dieselben häufig ihre Schlingen (Lasso) den deutschen Kavalleristen überwerfen, sie so aus dem Sattel heben, und sie mit größter Schnelligkeit und Geschicklichkeit mit sich fortschleppen. — Nach Briefen aus Rio Grande (in brasilianischen Blättern) hat der brasilianische Oberstlieutenant Benjo Gonzalvez mit 800 Mann die Insurgenten unter Fruktuoso Ribeira, welche 2000 Mann stark waren, in ihrem Lager angegriffen, und nach einem hitzigen Treffen besiegt. Jene verloren mehrere 100 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen, nebst mehreren Stücken Geschütz, die Sieger nur 97 Mann.

Paris, den 24. Febr.

In der Nacht vom 6. dieß, während eines heftigen Sturmes, wurde am Bord der, in der Bai von Cadix vor Anker liegenden französischen Kauffahrteybrigg, la Konstance, Kapitän Beziers, ein Nothgeschrey vernommen, und zugleich in einiger Entfernung ein, von den Wellen beynahe schon verschlungenes Fahrzeug bemerkt, auf dessen aus dem Meere hervorragenden Seitenbord die Schiffbrüchigen jeden Augenblick dem Tod entgegen sahen. Kapitän Beziers, die ihn selbst bedrohende große Gefahr vergessend, sprang schnell in ein Boot; durch seyn Beyspiel ermuthigt, folgten ihm noch 3 Mann, und mit diesen gelang es ihm, das

Digitized by Google

zertrümmerte Schiff (ein Amerikaner) zu erreichen, und dessen aus dem Kapitän und 6 Matrosen bestehende Besatzung glücklich an Bord seines Schiffes zu bringen, wo der wackere Seemann die Unglücklichen bis zu ihrer Landung mit allem Nöthigen versah. — Diesen schönen Zug muthiger Hingebung hat der Konsul der vereinigten Staaten in einer offiziellen Mittheilung an den dasigen französischen Konsul dankbar anerkannt, und der König, auf einen Bericht des Marineministers, dem wackern Beziers die Dekoration der Ehrenlegion ertheilt.

London, den 22. Febr.

Beym niederen Volke in Irland herrscht der Aberglaube, daß der auf einem Gottesacker zuletzt Begrabene so lange der Aufwärter der übrigen Todten sey, bis er durch einen neuen Ankömmling von diesem beschwerlichen Amte erlöst werde. Man sollte glauben, dieser Aberglaube wäre gänzlich unschädlich, und dennoch führte er kürzlich zu Handgemenge und Blutvergießen. Zwey Leichenzüge naheten sich nämlich von verschiedenen Seiten, aber ganz zu gleicher Zeit, dem Ruheorte. Als beyde Theile dieß gewahr wurden, so schickten sie einander Parlamentäre entgegen. Von der einen Seite bestanden diese auf dem Vortritt, weil die Leiche ein Frauenzimmer sey, und dem schönen Geschlechte doch unbedingt der Vortritt gebühre. Die andere Parthey, welche einen jungen Mann zu beerdigen kam, der in der Blühte seiner Kraft und seines Lebens dahin gerafft war, bestritt dieß, und behauptete, das Weib sey zum Dienen geboren. Beyde Theile konnten sich nicht vereinigen, und aus dem Leichenzug entstand nun ein Wettlauf. Die besten Läufer jeder Parthey kamen zu gleicher Zeit am Thore an, und geriethen sogleich in einen heftigen Kampf. Die Träger der Bahren warfen ihre Last von sich, und kamen ihren Kameraden mit Knitteln und Fäusten zu Hilfe, und nur das herbey geholte Militär war im Stande, die Streitenden auseinander zu bringen.

Hamburg, den 21. Febr.

Fallimente, wie die von Goldsmith zu London ꝛc., haben natürlich auch dem hiesigen Platze mehrere, zum Theil sehr bedeutende Verluste verursacht, die doch glücklicher Weise Häuser trafen, welche dergleichen Stöße aushalten konnten, ohne ihnen zu erliegen. Auch kommt es unserem Handelsstande jetzt wohl zu Statten, daß der Verkehr in Staatspapieren hier noch immer nicht in große und allgemeine Aufnahme hat kommen wollen. — Unsere Schifffahrt ist wieder völlig offen, und die letzten der, seit mehreren Wochen zu Cuxhaven gelegenen Seeschiffe sind heute im hiesigen Haven angekommen.

Stockholm, den 17. Febr.

Man will wissen, der Generallikutenant Baron v. Björnstjerna, Generaladjutant bey der Armee, sey bestimmt, dem Kaiser Nikolaus die Glückwünsche des Königs zu seiner Thronbesteigung zu überbringen, doch werde er erst binnen einigen Wochen nach Petersburg abgehen. — Der König hat für den bevorstehenden Junius die Zusammenziehung eines Lustlagers von ungefähr 10,000 Mann zu Ladugårdsgårdes, in der Nähe dieser Hauptstadt, angeordnet. Man wird dann auch, wie es heißt, die von dem Vicepräsidenten v. Billberg in Vorschlag gebrachte neue Verproviantirungsart der Armee versuchen. — Man kann sich einen Begriff von der Waaren-Einfuhr in Stockholm im vorigen Jahre aus dem amtlichen Verzeichnisse bilden, wornach die Einfuhrzölle 887,126 Rthlr. 10 Sch. Bco:, oder nach Abzug einiger Nebenabgaben 785,083 Rthlr. 10 Sch. eingetragen haben.

Frankfurt, den 24. Febr.

Die großen Unglücksfälle in England, wie auf mehreren deutschen Plätzen, mußten natürlich auch auf die Geldverhältnisse unseres Platzes einwirken. Doch geschah es bis jetzt nur negativ, d. h., unser Börsenverkehr ist dermalen gänzlich gelähmt. (Bis zum 27. Febr. hatte nach einem Artikel in Frankfurter Blättern auch nicht ein im Auslande nur etwas namhaftes Haus fallirt.) Um nun aber

Digitized by Google

den Folgen vorzubeugen, welche sich aus der, auf allen Börsenplätzen ...ben Bedrängniß auch hinsichtlich des unsrigen ergeben könnten, sind im Laufe dieser Woche unsere vornehmsten Bankiers und Handelsleute mehrmals zusammen getreten. Sie wollen, so viel weiß man bis jetzt, mittelst Subscription, deren Gesammtbetrag zur Zeit auf 7 bis 900,000 Gulden angegeben wird, einen Fond zusammen bringen, um diejenigen zu unterstützen, welche sich durch den allgemeinen Drang der Umstände in Verlegenheiten versetzt sehen dürften, ohne jedoch von Deckungsmitteln für die übernommenen Verpflichtungen entblößt zu seyn.

Bey der heute den 2. März 1826 zu Nürnberg vorgenommenen 170ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

6. 48. 50. 56. 84.

Die nächste 171te Ziehung geschieht den 1. April, und inzwischen die 1211te Münchener Ziehung den 14. März, und die 832te Regensburger Ziehung den 23. März, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Heilbronn. (Neue Schrift.) An Väter, Mütter, Lehrer, Erzieher und Freunde der Jugend. Der deutsche Jugendgarten. Im Verein mit mehrern Freunden der Jugend herausgegeben von dem Verfasser der Lebensbilder. Diese Zeitschrift, von der wöchentlich ein Bogen in gr. 8. erscheint, und die jährlich 5 fl. 24 kr. kostet, soll die Vermittlerin zwischen Haus und Schule machen, und für die gegenwärtige Zeit das seyn, was Weißes Kinderfreund für eine frühere war. Proben und ausführliche Anzeigen findet man in allen Buchhandlungen und bey allen Postämtern. — Im Februar 1826. Karl Drechslersche Buchhandlung.

(Zu verkaufen.) Ein ganz neuer und in Riegel gebauter Bienenstand zu 24 Sätze oder Stöcke. — Ein großes und starkes Geländer in 9 Abtheilungen, nebst Säulen und 3 Gatterthüren circa 90 Fuß in ganzer Länge und Brusthöhe, zu Vorsetzung an einen Bach oder Weyher. — Eine Parthie großer und sehr starker Obstbäume circa 200 Stück, mehrentheils Stein-Obst, in Kirschen, Pflaumen und gemeinen Zwetschgen bestehend, schon gleichnutzend in Früchten und Beschattung würden sich solche zu Anlegung einer Allee, oder Oekonomiegartens besonders eignen, werden theilweise oder im Ganzen für billigsten Preis abgegeben. Näheres ist im diesseitigen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Donnerstag den 9. März wird in dem Bäckerhause eine Mobilienversteigerung eröffnet, worinn Sessel, Kanapee, Tische, Komod von Nußbaum, ein schöner Schreibtisch mit Schubladen von Kirschbaumholz, dann mehrere Komod, Bettstatten und hohe Kästen von Fichtenholz, Waschgeschirr, 3 Quart-Bouteillen, steinerne Flaschen, ein bereits noch ganz neuer Ladenstock mit Fenster und mit Eisenblech beschlagene Läden; Linés Pflanzensystem; des Obersten v. Riedels Stromatlas von Bayern, dessen Hydraulische Karten; und noch mehrere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Gaßner, geschworner Käufler.

Dienstag den 14. März und folgende Tage wird in dem Hause Lit. F. Nro. 165. dem katholischen Waisenhause gegenüber eine Mobilienauktion eröffnet, worinn ein Batzle mit Rosetten, silberne Brettspiele, Kaffee- und Milchkannten; Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Repetieruhren, goldene und silberne Minutenuhren, Tisch- und Bettwasch; Zinn, Kupfer, Eisen- und Küchengeräth, Porzellan, Gläser, Komod- und langthürige Kästen, Spiegel, Stock- und Penduluhren, ein Glaskasten mit Hausaltar, Waschmang, Vorfenster und verschiedene Bücher, Bettstatten, Better, Matratzen, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Nach geendigter Auktion wird oben bezeichnetes Haus, welches 3 Wohnungen, 2 Böden, mit 5 Kammern, einen geräumigen Hof mit Waschküche, mit 2 Kesseln und laufendem Wasser enthält, an den Meistbietenden versteigert. Die nähern Bedingnisse davon, so wie das Haus selbst, können während der Auktion eingesehen werden. Schamberg, geschw. Käufler.

Es sind 4 Tagwerk Wiesen in den Felderängern auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres Lit. G. Nro. 214. zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 56. Dienstag, den 7. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 12. Febr.

Der heil. Vater ist am vorigen Montag bey vortrefflichem Wetter zum Erstenmale wieder ausgefahren. Er hat die verwittwete Königin von Sardinien, welche bekanntlich im päpstl. Pallaste auf dem Monte Cavallo (Quirinal) wohnt, und auf der Rückfahrt die Jesuitenkirche besucht, wo das Allerheiligste ausgestellt war. Die Art und Weise dieser geistlichen und weltlichen Auszeichnung hat Aufmerksamkeit erregt.

Triest, den 25. Febr.

Ein Schiff aus Zante bringt Briefe von dort bis zum 13., aus Corfu bis zum 12. Febr., nach welchem Missolonghi ganz frey ist. Der Kapudan Pascha soll bey dem letzten Seegefechte sein Leben nur seinem Dampfschiffe, welches ihn in dem Augenblicke aufnahm, als seine Fregatte in Flammen aufgieng, verdanken. Tripoliza soll wirklich von Colocotroni's Truppen eingenommen, und die egyptische Besatzung niedergemacht worden seyn. Es hieß in Corfu, Ibrahim Pascha sey nach diesen Unfällen nach Navarino zurückgegangen. — Aus Smyrna ist ein Schiff hier eingelaufen, bey dessen Abfahrt am 13. Febr. dort ein großer Brand im fränkischen Quartier wüthete.

Madrid, den 16. Febr.

Der Staatsrath hat dem König neuerdings einen Bericht erstattet, folgenden wesentlichen Innhalts: Er sey überzeugt, daß die neue, seit der Wiedereinsetzung des Königs organisirte Armee großen Theils aus revolutionären Elementen bestehe, welche wahrscheinlich der Sache des Throns und des Altars eher entgegen als derselben günstig seyen. Es müssen mehrere Generale — es ist hier ziemlich deutlich auf General Quesada angespielt — aus diesem Gesichtspunkte betrachtet werden. Da die Maaßregeln dieser Generale auf Zerstörung der getreuen und gesetzlichen Korps der königl. Freywilligen hinzielen, so glaube der Staatsrath, es sey unumgänglich nöthig, die Linienarmee aufzuheben, und dieselbe für den Augenblick dadurch zu ersetzen, daß man den Korps der königl. Freywilligen eine größere Ausdehnung gebe, und alle Regimenter der Provinzialmilizen auf den Kriegsfuß setze. Dieser Bericht wurde von dem König an den Staatsrath zurück geschickt, mit dem Bedeuten, darüber den Kriegsminister zu hören, was auch geschah. Der Kriegsminister erklärte, durch die Auflösung der Armee würde die Sicherheit des Staates gefährdet, die man ohne großes Bedenken den königl. Freywilligen nicht vertrauen könne. Es befinden sich unter letztern, neben sehr achtungswerthen Personen, auch viele, deren gesellschaftliche Lage, deren Karakter oft den Staat über die Dienste nicht beruhigen könne, die er im Nothfalle von ihnen verlange. Uebrigens seyen die Maaßregeln einiger Generalkommandanten der Provinzen gegen die königl. Freywilligen nothwendig gewesen, um den Ausschweifungen und Unordnungen einiger der letztern Einhalt zu thun. Diese Maaßregeln müssen auch keineswegs als Wirkung einer Abneigung der Generale, welche einige königl. Freywillige bestraft haben, gegen das ganze Korps

angesehen werden. — So gewichtig die Gründe des Ministers auch sind, so gelang es ihm bis jetzt doch nur einen kleinen Theil der Mitglieder des Staatsraths für seine Ansicht zu gewinnen. — Der Infant Carlos kommt gegenwärtig täglich von el Pardo nach Madrid, um statt des Königs den Vorsitz im Staatsrath zu führen. Der Infant fährt sodann jeden Abend nach Pardo zurück.

London, den 24. Febr.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses kam es zu wichtigen Berathungen, namentlich über den Handelsverkehr mit Seidewaaren. Die von der Regierung beabsichtigte Freygebung der Einfuhr von fremden (französischen) Seidewaaren gegen eine Einfuhrabgabe von 30 Prozent wurde, sowohl in vielen Bittschriften von einheimischen Seidenfabrikanten als auch von Mitgliedern des Hauses selbst, als für das Gewerbe dieser vaterländischen Fabrikanten verderblich dargestellt. Dagegen vertheidigte der Präsident der Handelskontrolle die von der Regierung beabsichtigte Maaßregel in einem ausführlichen Vortrage, aus dem hier das Wichtigste folgt: Man müsse die Frage unter ihrem wahren Gesichtspunkte auffassen. Es sey davon die Rede, ob die bereits aufgehobenen Handelsbeschränkungen wieder erneuert werden, ob man den bereits betretenen Weg der Aufhebung des Verbotsystems wieder aufgeben soll. In diesem Falle soll die Kammer lieber nicht auf halbem Wege stehen bleiben, sondern freymüthig ein allgemeines Verbotsystem annehmen. Einer der größten Irrthümer sey wohl der Grundsatz gewisser Theoretiker, daß ein Land sich selbst genüge, seinen Reichthum aus den eigenen Erzeugnissen ziehe; dagegen diejenigen, welche in anderen Gegenden die Frucht eines andern Himmelsstrichs seyen, verschmähen müsse. Dieses System sey in Spanien in vollem Gange, aber es sey auch dieses Land ein vollkommenes Muster wie des Prohibitivsystems, so des Elends. Es lasse dieses Land nichts ein, als was durch Schleichhandel daselbst eingeschwärzt werde. Welche unglückschwangere Prophezeihungen habe man nicht gehört, um die Regierung von ihrem Entschlusse abzubringen, die Abgabe auf die Wolle aufzuheben, und den Handel mit derselben völlig frey zu geben. Es würde dann, habe man gesagt, nicht ein Pfund Wolle in England bleiben, es würde nicht ein Pfund auf dem Festlande mehr nach England kommen. Statt dessen habe die ganze (rohe) Wollausfuhr aus England 1 Mill. Pf., die Einfuhr aber 40 Mill. Pf. betragen. Die früheren englischen Zollgesetze seyen so zahllos und verwickelt gewesen, daß man unförmlich große Sammlungen davon gemacht habe. Jetzt seyen durch die Sorge der Regierung diese Gesetze so vereinfacht, daß sie sich alle in einen kleinen Band zusammendrängen lassen. Vielleicht seyen ihrer aber immer noch zu viele zu Gunsten der Einfuhrverbote und somit zu Gunsten des Schleichhandels, als der natürlichen Folge der erstern. Man wisse ja, daß man mit einem Preisaufschlag von 20 bis 25 Prozent sich jede verbotene Waare verschaffen könne.

Berlin, den 21. Febr.

Auf der gestrigen Börse waren die Staatsschuldscheine, so wie die englische Anleihe um volle 5 Prozent gefallen; erstere wurden zu 80 und letztere zu 90 notirt. Auf der heutigen Börse eröffnete man die Staatsschuldscheine mit 78, sie waren aber am Ende der Börse nicht einmal zu 76 anzubringen. Die englische Anleihe fiel sogar auf 85, und kurmärkische Obligationen fanden zu 74 keine Käufer. Selbst die Pfandbriefe des Großherzogthums Posen, welche sich nach den Statuten der größten solidarischen Sicherheit zu erfreuen haben, fielen in 2 Börsentagen um 6 Prozent, von 95 auf 89. Wiener Metalliques sind zwar auf dem heutigen Cursbericht zu 85 Prozent in preußischer Währung notirt, der eigentliche Curs war aber am Ende der Börse nur 82, und die Bankaktien waren zu 700 nicht schwer anzuschaffen, obwohl der Börsenbericht dieselben zu 720 nominell notirt hat. Kann man es den Privatpersonen verdenken, daß sie ihre

Digitized by Google

Gelder an sich gezogen haben, wenn die Gebrüder Beneke mit 1,400,000 Thaler, der ehemalige Armeelieferant, jetzige geheime Rath Krelinger, mit 1,100,000 (dessen Gläubiger werden nur etwa 12 Prozent erhalten) und endlich Reichenbach und Meixner mit 3,000,000 Thalern, (überhaupt seit Anfang dieses Jahrs hier 20 Häuser) fallirt haben.? — In der ganzen preußischen Provinz Westphalen soll, wie in den evangelischen Kirchen der übrigen Provinzen der Monarchie und an demselben Tage, nämlich am ersten Mittwoch nach Jubilate, in Zukunft nur ein jährlicher Buß- und Bethtag gefeyert werden.

Petersburg, den 18. Febr.

Der Kaiser hat folgendes Rescript an den General N. N. Rajewskji erlassen: „Nikolai Nikolajewitsch! Mit besonderem Vergnügen kann Ich Sie benachrichtigen, daß die Untersuchungs-Kommission, nach Prüfung der Aufführung Ihrer Söhne, dieselben vollkommen unschuldig und gar nicht zu dem Komplott der Verschwörer gehörig befunden hat, und daß Ich Mich vor allen herzlich freue, daß die Söhne eines so würdigen Vaters sich vollkommen gerechtfertiget haben. Verbleibe Ihnen übrigens stets wohlgewogen ꝛc. — Se. kais. Majestät haben dem Befehlshaber der 25ten Infanterie-Division, Generallieutenant Gogel, für die weislichen und den Umständen angemessenen Maaßregeln, die er auf Veranlassung des im Tschernigowschen Infanterie-Regiments entstandenen Aufruhrs genommen, Ihr Allerhöchstes Wohlwollen zu bezeigen geruhet. — In der hiesigen Handelszeitung liest man folgende Betrachtung: „Die so plötzlich in England eingetretene und fortdauernde Krise im Bankwesen und Handel beschäfftigt natürlich ganz Europa. Es ist schon viel Scharfsinniges darüber gesagt worden, doch ist uns noch wenig über den Grund der Gründe vorgekommen. Uns dünkt, man sollte sich nicht wundern, daß so etwas vorgefallen, sondern darüber, daß es nicht schon lange geschehen. Bey der ungeheuren Masse von künstlichen Papierwerthen in England, welche die unermeßliche Landesindustrie, so zu sagen, mit künstlicher Lebensluft anfachen, und die Spekulation in der letzten Zeit in einer Art von beständigem Rausch erhalten haben, ist es sehr natürlich, daß eine kleine Ursache beynahe zufällig das Vertrauen erschüttern kann, und nun das Mißtrauen, gleich einer Lawine wachsend, alles mit sich fortreißt. Da nun Papier- oder Kreditwerthe der Art kein Reichthum sind, sondern nur ein Mittel, den anderweitigen reellen Reichthum fließend zu machen, so können die Folgen einer Erschütterung nicht anders als sehr groß seyn. Nähere Polizeymaaßregeln für die Landbanken hätten das Uebel vielleicht vermindern können; doch ist es schwer, sich zu dergleichen voraussichtlich zu entschließen, und aufheben werden sie das Uebel schwerlich ganz. Glücklicher Weise scheint es, als ob die Schwere der fallenden Massen selbst sie bald wieder in eine feste Schichtung bringen müsse. Wir sind übrigens weit entfernt, aus dem Allem einen nachtheiligen Schluß für die Privatkreditwerthe überhaupt zu ziehen. Nach einer gesunden Theorie sollten sie freylich in einem gewissen Verhältniß zu den wirklichen Werthen stehen; allein wo ist das Mittel, es praktisch festzustellen und zu erhalten. Wo die Papierwerthe in einem Lande aus eigener Lebenkraft hervor gehen, wer kann ihnen eine Gränze setzen, wenn sie zu üppig wuchern? — und wer weiß, ob Heilmittel, von Seiten der Regierung angewandt, nicht selbst die Lebenskraft angreifen würden. Da aber, wo die Kreditwerthe von der Regierung selbst sollen geschaffen werden, könnte ihnen die rechte Lebenskraft leicht ganz versagen. Man nehme also das Gute Trotz der Mängel, Chance und Gefahren, die von ihm unzertrennlich sind.

Augsburg, den 5. März.

Man hat hier mit allgemeiner Theilnahme die sichere Nachricht aus München erhalten, daß des Königs Majestät, vermöge allerhöchsten Dekrets vom 26. Febr., den so aufrichtig geliebten und verehrten bisherigen Vicepräsidenten unserer Kreis-

Digitized by Google

regierung, Herrn Ritter von Link, in allergnädigster Anerkennung seiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienste zu Allerhöchstihrem wirklichen und geheimen Rath tax- und stempelfrey zu ernennen geruhten. Das Andenken dieses durch rastlose und einsichtsvolle Berufsthätigkeit eben so sehr, als durch unerschütterliche Rechtlichkeit, Treue und Menschenfreundlichkeit ausgezeichneten Staatsdieners, den wir nur mit Leidwesen von uns scheiden sehen, wird in unserer Stadt, wie in dem ganzen Kreise stets gesegnet bleiben.

Am 1. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 88 1/4; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent —; der Curs auf Augsburg 99 1/4 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1075; Rothschildische Loose ——; Partialobl. 114. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 99 3/4.

Freytags den 10. dieß wird Vormittags 10 Uhr ein Pferd gegen gleich baare Bezahlung öffentlich auf dem Schrannenplatze verkauft. Augsburg, den 6. März 1826. Das 4te Chev. leg. Regiment (König.) Bieber, Oberst.

(Schafweydeverpachtung.) Die Schafweyde in Steppacher-Flur wird Montags den 13. dieß für die dießjährige Weydezeit in diesseitigem Amtslokale an den Meistbietenden von Amts wegen verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden. Hainhofen, den 2. März 1826. Freyherrlich von Rehling'sches Patrimonialgericht Steppach I. Klasse. Gerstmayr, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Mit Bewilligung des k. Landgerichts Sonthofen ist der sogenante Josephi-Markt, welcher im Kalender auf Donnerstag den 23. März 1826 ausgeschrieben ist, wegen eingetretenen Hindernissen auf Donnerstag den 30. März 1826 verlegt. Welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Sonthofen, den 2. März 1826. Die Verwaltung der Marktgemeinde Sonthofen.

Joseph Schaflitzl, Gemeindevorstand.

Für den höchst wohlfeilen Preis von 1 fl. 12 kr. ist in allen Buchhandlungen (Augsburg in der J. Wolffischen) folgendes, in Taschenformat auf Schreibpapier gedruckte Werk zu haben: The Poems of Ossian. Translated by J. Macpherson. In 3 Volumes. Leipzik, printed for Gerhard Fleischer. 1826.

Eine sehr gute Regelbahn in einem hübschen Garten in hiesiger Stadt ist an eine solide Gesellschaft um billigen Preis zu verpachten. Das Nähere im Kommissions-Büreau.

(Dienstgesuch.) Ein Mann von mittlern Jahren, der höhere Studien absolvirte, und seit 20 Jahren bey großen Gütern und Bräuhäusern, so wie bey königl. Aemtern als **Verwalter, Rechnungsführer** und **Scribent** verwendet wurde, auch einige Kaution zu stellen im Stande wäre, sucht eine ähnliche Anstellung. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf frankirte Briefe, mit C. R. bezeichnet, das Kommissions-Büreau zu Augsburg.

(Bekanntmachung.) Durch die Herstellung eines neuen Gypsstampfes in dem Bräuhause zu Ettringen (bey Schwabmünchen) wird daselbst der kleine Mätzen Gyps um 14 kr. und der bayersche Mätzen zu 22 kr. verkauft. Jos. Wehn, Verwalter.

Es sind mehrere Tausend Gulden auf erste Hypotheken täglich oder bis Georgi zu verleihen. Nähere Auskunft giebt Karolina Pfister Lit. H. Nro. 122.

Donnerstag den 9. März wird in dem Bäckerhause eine Mobilienversteigerung eröffnet, worinn Sessel, Kanapee, Tische, Komod von Nußbaum, ein schöner Schreibtisch mit Schubladen von Kirschbaumholz, dann mehrere Komod, Bettstatten und hohe Kästen von Fichtenholz, Waschgeschirr, 3 Quart-Bouteillen, steinerne Flaschen, ein bereits noch ganz neuer Ladenstock mit Fenster und mit Eisenblech beschlagene Läden, Linés Pflanzensystem, des Obersten v. Riedels Stromatlas von Bayern, dessen Hydraulische Karten, und noch mehrere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Gaßner, geschworner Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 7. März 1826. Nro. 56.

(Vorladung.) Alois Moosbiller, Lampelbauerssohn von der Münchnerau, Gemeiner des 5ten königl. baierischen Linieninfanterie-Regiments, und Lorenz Haselbäck, Babelssohn von Reichersdorf, Gemeiner des königl. baier. 3ten Linieninfanterie-Regiments (Prinz Karl) sind im Jahre 1812 nach Rußland gezogen, seit diesem Feldzuge nicht wieder zurückgekehrt. Da nun über deren Leben oder Tod gar keine Nachricht eingelaufen ist, und die Verwandten um die Herausgabe des Moosbiller'schen Vermögens von 45 fl., und des Haselbäck'schen Vermögens von 116 fl. 40 kr., bey diesseitigem Gerichte nachsuchten, so werden Alois Moosbiller und Lorenz Haselbäck aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato bey unterfertigtem Gerichte sich persönlich zu stellen, oder sichere Nachricht über ihren dermaligen Aufenthalt zu ertheilen, außerdem ihr Vermögen an ihre Anverwandte gegen Kautionsleistung ausgehändigt werden wird. Sig. den 26. Jan. 1826. K. b. Landgericht Landshut. Licr. Götz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der gerichtlichen Hilfsvollstreckung wird das Anwesen des Kasper Schiener, genannt beym Pfaben zu Fürholzen, an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung, verkauft, wozu Tagsfahrt auf Dienstag den 4. April heurigen Jahres Vormittags dahier angesetzt wurde. Dieses Anwesen zu Fürholzen liegt eine Stunde von Pfaffenhofen entfernt, und ist zum hiesigen k. Rentamt leibrechtsweise grundbar. Dasselbe besteht aus dem vom Holze erbauten Wohnhause Nro. 6. sammt Pferdestallung mit Schindeln gedeckt, dann aus dem gleichfalls von Holz erbauten Stadel sammt Kühstalle unter gemeinschaftlicher Bedachung von Stroh, nebst einem Backofen und dem Hofbrunnen, in 1 Tagw. 76 Dez. Hofraum und Gartengrund, in 41 Tagw. 60 Dezim. Ackergründen, in 4 Tagw. 67 Dezim. Wiesgründen, und in 33 Tagw. 6 Dezim. Holzgrund. An Abgaben haften hierauf 5 fl. 4 kr. 4 hl. Stift, und 1 fl. 8 kr. 4 hl. Küchendienst, dann von den Wiesgründen auf der Mooswiese aus dem Straßeranwesen zu Niederscheiern Nro. 287. von 1 Tagw. 50 Dezim. 17 kr. 6 hl. Stift, deßgleichen auf dem Hainzelmaieraubruche Nro. 563. und 606. von 1 Tagw. 79. Dezim. 21 kr. 1 hl. Stift und Küchendienst, 3 1/5 Schz. Waizengilt, 1 Mätzen Korn, 1 Mätzen 2 2/3 Schz. Haber. Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anhange vorgeladen, daß Auswärtige über Vermögen und Leumund legal sich auszuweisen haben. Pfaffenhofen, den 20. Febr. 1826. Königl. Landgericht. Der k. Landrichter leg. verb. Stadelmann I. Assessor.

(Bekanntmachung und Vorladung.) Johann Reitzele von Leipheim, seiner Profession ein Schneider, befindet sich seit dem Jahre 1792 vom Hause abwesend, ohne daß über seinen gegenwärtigen Aufenthalt oder über seinem inzwischen erfolgten Ableben seinen Freunden und Verwandten bisher die mindeste Nachrichten zugekommen sind. Da nun aber diese um Ausfolglassung seines in 514 fl. 29 kr. 5 hl. nach jüngster Vormundschaftsrechnung bestehenden Vermögens dahier das Ansuchen stellen; so werden hiemit obgedachter Joh. Reitzele oder dessen allenfallsigen Deszendenten aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato sich dahier um obiges Vermögen zu melden, und ihre Ansprüche darauf legal nachzuweisen, widrigenfalls nach Verlauf dieses Termins Johann Reitzele für verschollen erklärt, und sein Vermögen den sich hierum gemeldeten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt werden wird. Günzburg, den 1. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Amortisationsedikt.) Die Pfarrkirche Biberach dieß Gerichts vermißt folgende, von dem ehemaligen Kloster Roggenburg herrührende, nun aber k. b. Staatsobligationen, nämlich eine sub Nro. 28,049. zu 112 fl. 30 kr., eine sub Nro. 28,030. ad 200 fl., und die dritte sub Nro. 28,031. zu 150 fl. Die erste Post betrug Anfangs 150 fl. zu 5 Prozent, sie wurden aber in der Folge auf 112 fl. 30 kr. reduziert, und der Zins so wie bey den andern 2 Kapitalien auf 4 Prozent gestellt. Es werden daher diejenigen,

Digitized by Google

welche die vermißte Staatsobligationen von der Pfarrkirche Biberach in Handen haben sollten, aufgefodert, dieselbe binnen gesetzlicher Frist von 6 Monaten um so gewisser dahier vorzulegen, und ihren rechtmäßigen Besitzstand nachzuweisen, als außer dessen die bezeichneten Obligationen für kraftlos und nichtig erklärt würden. Roggenburg, den 18. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

(Vorladung.) Georg Hengge von Oy, Pfarrey Mittelberg, hat sich vor 30 Jahren in die Fremde begeben, trat dann auch in österreichische Kriegsdienste, hat aber seit 25 Jahren von seinem Aufenthalt nicht die geringste Nachricht gegeben. Da derselbe ein Vermögen von 230 fl. besitzt, so werden Georg Hengge oder dessen allenfallsige Leibeserben hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten Nachricht von seinem allenfallsigen Aufenthalt hieher mitzutheilen, außerdessen derselbe als verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächste Anverwandte vertheilt werden würde. Sonthofen, den 20. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da sich Franz Xaver Freyherr von Schönprun, innerhalb des in der Ediktalladung vom 25. Aug. 1824 vorgesetzten 6monatlichen Termines hierorts nicht gestellt hat, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und nach dem in obiger Aufforderung angedrohten Präjudize nunmehr rechtlicher Ordnung nach verfahren werden. Passau, den 21. Febr. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht Passau. Burger, Direktor. — Scherndl.

(Ediktalzitation.) Vom hiesigen königl. bayerischen Landgericht werden auf Ansuchen ihrer Verwandten und Kuratoren nachbenannte Verschollene: 1. Georg Michael Mambar aus Hohentrüdingen, geboren den 7. Okt. 1793, ehehin Soldat unter dem 5ten Linien-Infanterie-Regiment, vermißt im Jahr 1814; 2. Georg Christoph Mack aus Rohrach, geboren den 24. May 1786, ehehin unter dem k. b. 5ten Chevaurlegers-Regiment, vermißt 1812 im Feldzug gegen Rußland; 3. Georg Leonhard Müller aus Degersheim, geboren den 2. Dez. 1787, ehehin Soldat unter dem 5ten Infanterie-Bataillon, vermißt im Feldzug 1812; 4. Johann Konrad Heckel aus Döckingen, geboren den 27. Dez. 1787, ehehin Soldat unter dem k. b. 13ten Linien-Infanterie-Regiment, vermißt im Feldzug gegen Preußen im Jahr 1806; 5. Joseph Seitz aus Weilerau, geboren am 9. Okt. 1782, vermißt seit 20 Jahren; 6. Clement Engelhard aus Meinheim, geboren den 26. Juni 1782, vermißt im Feldzug gegen Rußland 1812, nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten, und längstens in dem auf den 11. Dez. d. J. Morgens um 10 Uhr anberaumten Termin im hiesigen königl. Landgericht persönlich oder schriftlich melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie werden für todt erklärt, und ihr sämmtliches zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, werde zugeeignet werden. Heidenheim im Rezatkreis, den 16. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Seiz, Landrichter.

Johann Pfanzelter, Halbbauer zu Mittelstetten, hat die Bitte gestellt, seine sämmtlichen Gläubiger zum Versuche einer gütlichen Schuldenverhandlung zusammen zu berufen. Nach Zusammenstellung des Vermögens- und Schuldenstandes fand man sich veranlaßt, diesem Antrage zu entsprechen, und zu solchem Behufe auf den 30. März d. J. Vormittags 9 Uhr Kommission anzuberaumen; es werden daher sämmtliche Gläubiger des benannten Johann Pfanzelter mit dem Antrage vorgeladen, daß die Ausbleibenden dem Beschlusse der Erscheinenden gerichtsordnungsmäßig werden beygezählt werden. Schwabmünchen, den 27. Febr. 1826. Königl. Landgericht Schwabmünchen. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Maria Franka Vetter, geboren zu München den 12. Febr. 1744, Exkonventualin des aufgelösten Klosters Schönenfeld d. G., starb am 22. Juni v. J. ab intestato, und hinterließ außer einer geringen Baarschaft pr. 76 fl. 34 kr. und unbedeutenden Mobilien kein weiteres Vermögen. Da diesseits ihre Intestaterben nicht bekannt sind, und auch bisher nicht ausgemittelt werden konnten, werden selbe hiemit ediktaliter aufgefodert, sich binnen 6 Wochen a dato um die Erbschaft zu melden, und ihre Verwandtschaftsgrade nachzuweisen, außer dessen bey Behandlung

Digitized by Google

dieser Verlassenschaft keine weitere Rücksicht darauf genommen werden würde. Göggingen, den 23. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der am 26. vorigen Monats vor sich gegangenen Versteigerung des vom k. Aerar jure delendi erworbenen Hausbauernhofes zu Rumeltshausen wurde ein annehmbares Anboth nicht geschlagen, weßhalb derselbe mit Beziehung auf die Ausschreibung in dem heurigen Isarkreisintelligenzblatte Stück II., in den Beylagen zur Münchner politischen Zeitung Nro. 11., 15. und 21., und den Beylagen zur Augsburger Moyschen Zeitung Nro. 8., 14. und 16. wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt, und hiezu auf Dienstag den 14. künftigen Monats in dem hiesigen Geschäftslokale Tagsfahrt anberaumt wird. Kaufslustige, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, werden eingeladen. Dachau, den 18. Febr. 1826. Kön. bayer. Rentamt Dachau. Popp.

(Amortisations-Edikt.) Dem bürgerlichen Metzgermeister Jakob Thoman von Lindau ist eine von der Bartholomä Klefflers Wittwe zu Rickenbach am 10. Jan. 1825 sub Nro. 108. Fol. 540. ausgestellte Originalschuldurkunde auf 500 fl. à 5 Prozent lautend, verloren gegangen. Auf das von diesem Eigenthümer gestellte Amortisationsgesuch wird nun der allenfallsige Besitzer dieser Obligation aufgefodert, binnen 6 Monaten seinen Erwerbstitel zu dokumentiren, widrigenfalls die Schuldurkunde als ungiltig erklärt werden wird. Lindau, den 24. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Nach Umfluß der in der Ausschreibung vom 7. May v. J. festgesetzten Frist von 6 Monaten wird nunmehr, da sich Niemand mehr als Besitzer der auf die 2 Mathäus Häberlischen Bäckerskinder in Lindau lautenden Schuldverschreibung vom 13. May 1819 Nro. 146. und Fol. 219. per 70 fl. gemeldet hat, dieselbe hiemit für kraftlos erklärt. Lindau, den 24. Febr. 1826. Kön. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Gantedikt.) Durch rechtskräftig gewordenes Konkursdekret ist gegen Halbbauern Andreas Krehle von Oberhausen die Gant ausgesprochen, und werden hiemit nachstehende Ediktstäge, als: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung Donnerstag der 30. März l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Donnerstag der 27. April l. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar a) für die Replik auf Freytag der 26. May l. J., und b) für die Dupplik auf Freytag der 9. Juni l. J. jedesmal Früh 9 Uhr bestimmt, wobey sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger zu erscheinen unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Edikstage den Ausschluß von der Massa, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstägen aber den Verlust der betreffenden, an selben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Zugleich werden alle Jene, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Göggingen, den 23. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Hörbst.

(Bekanntmachung.) Der Verkauf des Anwesens des Michael Gutmair, sogenannten Rößle von Erlingen, gieng am 21. Febr. 1826 wiederholt nicht vor sich. Es wird daher die dritte Verkaufstagsfahrt auf den 30. März 1826 bis Früh 9 Uhr festgesetzt, und die Kaufsliebhaber in die königl. Landgerichtskanzley zu dieser Verhandlung eingeladen. Das Anwesen besteht in dem Hause sammt Oekonomiegebäuden, 1/2 Tagw. Wurz- und Grasgarten, 32 3/4 Jchrt. Acker, 20 1/2 Tagw. Wiesen, 2 Jchrt. Holz, und aus dem Gollinger Lehen, bestehend in 6 Jchrt. Acker, 1 1/2 Tagw. Wiesen. Wertingen, den 22. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) Joachim Reitzer, aus Zant dieß Gerichts gebürtig, und Soldat im k. b. 11ten Chevauxlegers-Regiment (Fürst von Thurn und Taxis) wurde in der Affaire bey Lady in Rußland am 14. Aug. 1812 plessirt und gefangen, und wird seitdem in den Regimentslisten in Abgang gebracht. Da nun von dessen Leben oder Tod hierorts nichts bekannt ist, so wird Joachim Reitzer oder dessen rechtmäßigen Lei-

Digitized by Google

beserben hiemit aufgefodert, in Zeit 6 Monaten Nachricht von sich zu geben, widrigen Falls das Vermögen des Joachim Reitzer seinen nächsten Anverwandten auf Anrufen gegen Kaution verabfolgt, und derselbe als verschollen erklärt werden wird. Kipfenberg, den 11. Febr. 1826. Königl. bayer. herzoglich Leuchtenbergisches Herrschaftsgericht. Dr. Hartmann. — Göll.

(Versteigerung.) Aus höchstem Auftrage der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 23. Jan. l. J. werden von den unterzeichneten Behörden nachstehende, dem Staate gehörigen Realitäten im Versteigerungswege öffentlich verkauft, und zwar: 1) In dem rentämtlichen Geschäftslokale zu Moosburg Dienstag den 28. März l. J. die Gamelstorfer Forstwiesen und Aecker per 6 Tagw. 92 Dezim. 2) Bey dem obern Wirth in Au, a) Dienstag den 4. April 1826 der Forst Tannet per 218 Tagw. 48 Dezim. in 22 Abtheilungen, b) Mittwoch den 5. April der Forst Zara per 64 Tagw. 61 Dezim. in 10 Abtheilungen, und das Bruckhölzl per 3 Tagw. 71 Dezim. 3) In dem Wirthshause zu Attenkirchen Samstag den 8. April l. J. das Apperstorfer Holz per 103 Tagw. 75 Dezim. in 10 Abtheilungen, und das Pfarrhölzl per 1 Tagw. 91 Dezim. 4) In dem Wirthshause zu Zolling Montag den 10. April d. J. das Haselbacherholz per 85 Tagw. 77 Dez. in 6 Abtheilungen. 5) Im Wirthshaus zu Kirchdorf an der Amper, a) Dienstag den 11. April l. J. das Hirschbacherholz per 62 Tagw. 29 Dezim., in 6 Abtheilungen, und der Forst Hallathau per 169 Tagw. 61 Dezim. in 17 Abtheilungen, b) Mittwoch den 12. April das Vogelholz per 121 Tagw. 92 Dezim. in 12 Abtheilungen, ferner das Kleinrixenholz per 19 Tagw. 22 Dezim. in 2 Abtheilungen, und das Großrixenholz per 69 Tagw. 22 Dezim. in 7 Abtheilungen, c) Donnerstag den 13. April l. J. der Forst Heckenstauden per 134 Tagw. 71 Dezim. in 11 Abtheilungen. Der Verkauf geschieht unter den gewöhnlichen, für Staatsgüter-Veräußerungen vorgeschriebenen und in dem königl. Regierungsblatte vom Jahr 1811 Seite 1577 enthaltenen Bedingnissen nach den oben bemerkten Abtheilungen oder auch im Ganzen. Kaufsliebhaber haben sich demnach an den zu diesen Verkaufsverhandlungen angesetzten Orten und Tagen Morgens 9 Uhr einzufinden, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Moosburg, den 24. Febr. 1826. Königl. bayer. Rentamt Moosburg und Forstamt Freysing.
Kummer, k. Rentbeamter. — Kaltenborn, Forstmeister.

(Bleichanzeige.) Die von Molo'sche Bleiche in Haunstetten bey Augsburg ist dem Unterzeichneten von dem kreditorschaftlichen Ausschuß auf mehrere Jahre in Pacht übergeben worden. Indem ich dieses andurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bin ich zugleich bey annähernder Bleichzeit so frey, dieselbe dem geehrten Publikum wegen ihrer besonders schönen und unschädlichen Bleichart, wodurch sie sich seit vielen Jahren vor andern rühmlichst auszeichnet, zur gefälligen Abgabe ihrer Leinwanden, Tischzeuge, Zwirn und Garn, so wie auch Kaufmannswaaren zum Abbleichen bestens zu empfehlen. Sämmtliche Bleichgegenstände werden angenommen und gebleicht wieder abgegeben: in Haunstetten bey Unterzeichnetem selbst; in Augsburg bey Herrn Firmus Hemmerle sel. Witwe im Stockhaus; und zu Augsburg im Laden bey Herrn Reymund Ganther Karolinenstraße Lit. D. Nro. 89.; dann in Zusmarshausen bey Herrn Jakob Mühle; in Burgau bey Herrn Anton Lang, Günzburger Both; in Günzburg bey Herrn Jakob Brenner, Schneidermeister; in Biberachzell bey Herrn Franz Gebhardt; in Dillingen bey Herrn Georg Geiger, Glasermeister; in Wertingen bey Herrn Johann Georg Maurer, Schuhmachermeister; in Oberhausen bey Hrn. Müller, Liquerfabrikant; in Göggingen bey Hrn. Alois Mang, Kleinuhrmacher; in Schwabmünchen bey Herrn Johann Kiederle; in Friedberg bey Herrn Ant. Westermaier, Handelsmann; in Aichach bey Herrn Koch, Lebzelter; in Türkheim bey Herrn Jos. Jochner; in München bey Herrn Specht; und in Langenerringen bey Herrn Johann Renner, Handelsmann. Schlüßlich bemerke ich noch, daß die Bleiche mit den besten Arbeitern versehen, sohin die geehrten Freunde auf sehr schöne und gute, so wie auch auf die billigste Bedienung rechnen können, indem bey mir sonst keine andere Auslage als das gewöhnliche Bleichgeld zu vergüten kommt, und bitte daher, mich mit recht zahlreichem Zuspruch zu beehren. Haunstetten, im Monat Februar 1826. Franz Ant. Berget, in Haunstetten.

Digitized by Google

Nro. 57. Mittwoch, den 8. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Buenos Ayres, den 20. Nov.

Hier ist man zum Krieg gegen Brasilien gerüstet, und es sind in aller Eile 15 Kanonenboote gebaut worden, die zwar nur eine 28pfündige Kanone führen, die aber sehr geschickt angebracht ist, und die brasilianischen Schiffe schlimm empfangen kann, wenn sie sich der Stadt nähern wollten. Außer dem hat die Regierung mit dem Packet Prince Regent (unterm 7. dieß bereits abgeschickt) Auftrag nach England gegeben, zum augenblicklichen Ankauf von 3 Korvetten, die bemannt und in größter Eile hieher geschickt werden sollen. Die Soldaten und Kanoniere üben sich täglich auf dem Platze, und es sieht hier aus, wie in einer Festung. Bolivar und Sucre sind auf Besuch nach Potosi gekommen, und die ihnen von hier aus zugeschickte Gesandtschaft wurde sehr gut aufgenommen. Bolivar soll augenblickliche Hilfe mit 10,000 Mann versprochen haben, Falls der Kaiser von Brasilien die östliche Banda nicht gutwillig aufgeben wolle. Uebrigens haben die Patrioten die ganze Banda bereits inne, mit Ausnahme der 2 festen Plätze von Montevideo und Colonia, und um diese beyden Plätze dreht sich eigentlich noch das Ganze. Die Desertion in Montevideo war so stark, daß sich General Lecor genöthigt sah, die Thore schließen zu lassen, und es darf seit 14 Tagen Niemand mehr aus und ein, als die Viktualienhändler. Daß alle Geschäffte in Montevideo stille stehen, kann man sich denken. Die meisten wohlhabenden Leute haben sich hieher gezogen. Um die Mitte dieses Monats ist das Einfuhrverbot von Mehl wieder aufgehoben worden, und man hat einen festen Zoll von 3 Doll. pr. 100 Pfund darauf gelegt, gegen den es sogleich wieder eingeführt werden kann.

Lissabon, den 11. Febr.

Unsere Zeitung kündigt an, daß am 27. und 28. Febr. und am 1. März in der Stadt Fonteira, in der Provinz Evora, zum Verkauf aller liegenden Güter, Häuser und sonstigen, der Inquisition früher in jenem Bezirke gehörigen Eigenthums geschritten werden soll. — An den folgenden Tagen sollen sodann die Güter der Inquisition in dem Bezirke Coimbra verkauft werden. Der Kaufschilling für alle diese Güter kann in liquiden Staatspapieren nach dem Curs, den sie am Zahlungstage haben, bewerkstelligt werden.

Paris, den 28. Febr.

Die Etoile meldet nach einem andern Blatte, die mit der Prüfung des Gesetzentwurfes über das Recht der Erstgeburt beauftragte Kommission der Pairskammer habe ein Amendement angenommen, demnach das neue Gesetz auf diejenigen Familien, in welchen Kinder bereits vor seiner Promulgation verheirathet sind, keine Anwendung finden könne. —. Vor einigen Tagen ließ in Paris ein Bankbedienter, der mit einem Geldsack von 9000 Franken auf dem Pont-Royal ausruhte, den Sack durch Ungeschicklichkeit über die Brustwehr in den dort sehr tiefen Fluß gleiten. Einige herbeygerufene Taucher stiegen in das Wasser hinab, brachten aber statt des Sacks bey dem Untertauchen einen kleinen Koffer mit Louisd'or vom Jahre 1784 und in der Gesammtsumme von 12,000 Franken heraus. Nach-

Digitized by Google

dem sie den glücklichen Fond unter sich getheilt, holten sie auch die 9000 Franken wieder herauf. — Die Biographie der Abgeordneten der jetzigen 7jährigen Kammer (von 1824 bis 1830) ist auf Begehren des königl. Prokurators mit Beschlag belegt worden. Es sollen sich in diesem Werke nicht weniger als 80, von der Polizey anstößig gefundene Stellen befinden. Das Werk ist im Sinne der Opposition der rechten Seite. — Nach Lyoner Blättern ist auch unter den dortigen Seidenfabrikanten der größte Stillstand der Geschäffte eingetreten, so daß es den erwerblosen Arbeitern bald an den nöthigsten Bedürfnissen fehlen werde.

London, den 25. Febr.

Der Herzog von Cumberland kommt im nächsten May mit seinem Sohne, dem Prinzen Cumberland, der, dem Begehren des Parlaments gemäß, in England erzogen werden soll, nach England zurück. Der Herzog hielt sich bekanntlich bisher auf dem Festlande, meist in Berlin, auf. Der Bischof von London ist zur Aufsicht über die Erziehung des Prinzen ernannt. Der Kaplan des Königs, Sumner, soll Lehrer des Prinzen werden. — Am 30. Jan. wurde die neue Eisenbahn zwischen Redruth und Chacewater zum öffentlichen Gebrauch übergeben. Drey Wagen mit vielen Personen setzten sich rasch auf dem abschlüssigen Plan in Bewegung, ohne andere bewegende Kraft als ihre Schwere, und durchglitten so nach einander mehrere Grubenstriche und Dörfer, gefolgt von mehreren, mit Kupfererz beladenen Wagen. Die Wagen kamen in 65 Minuten durch die 8 englische Meilen weite Strecke an, und wurden alsdann, dieselben Personen tragend, und nur von einem Pferde gezogen, dieselbe Strecke zurück in weniger als 1 1/2 Stunden geführt.

Koppenhagen, den 25. Febr.

Das Jubiläum der Einführung des Christenthums in Dänemark wird am ersten Pfingsttage gefeyert, und zugleich die neue Schloßkirche vom Bischof Münter feyerlich eingeweiht werden. Am Sonntag darauf wird in derselben der Sohn Sr. königl. Hoheit des Prinzen Christian konfirmirt.

Berlin, den 27. Febr.

Die Staatszeitung enthält folgendes Publikandum: „Da nach dem Berichte der Hauptverwaltung der Staatsschulden die auf Meinen Befehl vom 13. May 1824 eingeleitete Maaßregel einer Verloosung der jährlich zu tilgenden Staatsschuldscheine den erwarteten günstigen Erfolg nicht gehabt hat, so setze Ich nach deren Antrage bey den eingetretenen Verhältnissen hierdurch fest, daß mit Aufhebung der Anordnung vom 13. May 1824 und mit Wiederherstellung der im Gesetz vom 17. Jan. 1820 Art. VI. enthaltenen Vorschrift die zur jährl. Tilgung der Staatsschuldscheine gesetzlich bestimmte Summe für das Jahr 1826 und fernerhin wieder zum Ankauf derselben verwendet werden soll. Ich überlasse der Hauptverwaltung der Staatsschulden, diesem gemäß das Erforderliche einzuleiten, und diese Meine Bestimmung durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 25. Febr. 1826. Gez. Friedrich Wilhelm.“ — Einer der reichsten und angesehensten Banquiers unserer Stadt hat auf eine gewaltsame Weise sein Leben geendet.

Brüssel, den 20. Febr.

Unsere Zeitung enthält einen Artikel, in welchem, mit Bezug auf den von Rom ausgegangenen Tadel, bey Gelegenheit der Wahlen des Wilhelm Vet und des Johannes von Santen zum Bischof von Deventer und zum Erzbischof von Utrecht, geschichtlich dargethan wird, daß die Kapitel dieser bischöflichen Sitze schon vor den Unruhen in den Niederlanden unter Philipp II. das Recht gehabt und unausgesetzt ausgeübt haben, ihre Bischöfe, unter Autorisation des Souverains und mit nachfolgender Genehmigung des Papstes, zu wählen; ein Recht, was ihnen von Kaiser Konrad III. verliehen und vom Papst Eugen III. bestätigt worden war. Bis zur Regierung des Papstes Klemens XI. wurden sie in der

Digitized by Google

Ausübung dieses Rechts nicht gestört. Dieser aber stellte die Behauptung auf, daß, da die Kapitel ihrer Kirchen und Einkünfte beraubt seyen, sie nur noch als bloße Missionen angesehen werden könnten. Der römische Hof wollte sich nun zwar bequemen, ihnen einen Bischof zu geben, aber unter der Bedingung, daß sich alle Geistliche eidlich verpflichten würden, alle aus Rom emanirenden Bullen und Dekrete anzunehmen, ohne jemals die weltlichen Souveräne, selbst zur Aufrechthaltung eines rechtmäßigen Besitzes, anzurufen. Die mehrsten Geistlichen weigerten sich dessen, und als im Jahr 1724 der auf gewöhnliche Weise zum Erzbisthum von Utrecht erwählte v. Steenhoven dem päpstlichen Stuhle seine Erhebung ankündigte, antwortete Benedikt XIII. mit einer Exkommunionkationsbulle. Seit dieser Zeit ist das nämliche Anathema bey jeder neuen Wahl gegen die Gewählten geschleudert worden, und hat auch kürzlich den Bischof Vet und den Erzbischof von Santen getroffen. Die Utrechter Katholiken, welche als Schismatiker und Jansenisten ausgeschrieen werden, sind weder das eine noch das andere. Sie nehmen alle Dogmen der Kirche und die Beschlüsse des Tridentinischen Konsiliums an; sie haben stets erklärt, die Hoheit des päpstlichen Stuhles hinsichtlich der Dogmen und seine geistliche Macht anzuerkennen, und suchen auf alle Weise sich ihm zu nähern, so daß das Schisma nicht ihnen aufgebürdet werden kann. Eben so wenig sind sie Jansenisten, da sie alle von der römischen Kurie verdammten Lehrsätze des Jansenius ebenfalls verwerfen; sie halten sich aber verpflichtet, die Freyheiten ihrer Kirche in eben dem Maaße zu vertheidigen und aufrecht zu halten, als es die französischen Bischöfe mit den Freyheiten der gallikanischen Kirche thun.

Zu Zahlbommel nahmen am 5. in der reformirten Kirche 11 zur christlichen Religion übergetretene Israeliten zum Erstenmale an dem heil. Abendmahle Theil, nachdem sie vorher ihr Glaubensbekenntniß abgelegt hatten. Zehen kleinere, ihnen angehörende Kinder erhielten zu gleicher Zeit die Taufe. — Auf dem Jahrmarkte zu Lokeren fand ein Vikar in der Bude eines herumziehenden Krämers eine Bibelübersetzung. Er kaufte sie, und nicht genug, daß er den Verkäufer mit Vorwürfen überhäufte, riß er sie im blinden Eifer und in Gegenwart einer Menge Zuschauer in Stücke, und zerstreute sie nach allen Winden.

Frankfurt, den 28. Febr.

Aus München wird gemeldet, Se. Majestät der König von Bayern hätten kürzlich einen neuen Agenten nach Stuttgard abgeschickt, um sich wegen Wiederaufnahme der Verhandlungen zur Aufhebung der Binnenzölle im südlichen Deutschland und Verlegung der Donanen an die Gränzen zu verständigen.

Hr. Herz, israelitischer Banquier, der seit mehreren Jahren hier ansäßig, und ein Schwager des Hrn. Goldschmidt ist, mit dessen Sohne er eine seiner Töchter zu verheirathen im Begriffe stund, erleidet durch das Falliment dieses Hauses einen beträchtlichen Verlust, der auf eine Million Franken angeschlagen wird. Hr. Herz hat bereits starke Einschränkungen in der Ausgabe seines Hauses gemacht. Da er hier allgemein geachtet ist, und viel Gutes thut, nimmt Jedermann großen Antheil an seiner Lage. Man hofft, daß er sich aufrecht erhalten werde. Bekanntlich ist er mit der Familie der Herren Rothschild verwandt, von welchen Einer seine älteste Tochter geheirathet hat.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach Berichten aus Frankfurt ist der dortige Monatsschluß, den man nicht ohne große Besorgnisse erwartete, besser vorüber gegangen, als man hoffen durfte, und man hörte von keinem, oder doch von keinem bedeutenden Bankerotte. — Nach den neuesten Nachrichten aus Hamburg scheinen sich die Geldverhältnisse an diesem Platze wieder so gut geordnet zu haben, als es bey der jetzigen allgemeinen Krisis nur irgend zu erwarten steht.

Digitized by Google

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das zur Verlassenschaftsmasse des Herrn Pfarrers, Alois Walter zu Scheppach, gehörige Mobiliarvermögen, bestehend aus Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Betten, weißen Zeuge, Schreinereywaaren ꝛc. wird Dienstag den 14. laufenden Monats und in den darauf folgenden Tagen gegen gleich baare Bezahlung verkäuflich abgegeben. Kaufsliebhaber werden demnach eingeladen, sich an den bestimmten Tagen Frühe 9 Uhr in dem Pfarrhofe zu Scheppach einzufinden. Burgau, den 4. März 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Kuttler, Landrichter. — Schneider, coll.

(Bekanntmachung.) Aus Auftrag des königl. Kreis- und Stadtgerichts Augsburg wird von der freyherrlich von Rehling'schen Massakuratell die Sandbergjagd im Amtslokale zu Hainhofen am 15. dieses Monats Vormittags von 9 bis 12 Uhr salva ratificatione an den Meistbietenden auf den Zeitraum von 10 Jahren öffentlich verpachtet werden. Die Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen, und können in der Zwischenzeit bey dem Jäger, Kaspar Günther in Deuringen, allenfallsige Auskunft erholen. Hainhofen, den 7. März 1826.

Die freyherrlich von Rehling'sche Massakuratell.

An die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.

Donnerstag den 9. dieß musikalische Unterhaltung (Nonnet) Anfang um 8 Uhr.

Die Vorsteher der Gesellschaft.

Meinen Verwandten und Bekannten zeige ich hiedurch den schmerzlichen Fall an, daß es dem Höchsten gefallen hat, am 30. Jan. meinen Gatten, Dr. Thomas Niesenböck, k. b. Gymnasialprofessor dahier, schon in seinem 48sten Lebensjahre von dieser Welt abzurufen. Ueberzeugt von Ihrer Theilnahme empfehle ich mich fortwährend Ihrem Andenken. Dilingen, den 28. Febr. 1826. Crescenz Niesenböck, geb. Winter.

Mehrere ansehnliche Rittergüter in den angenehmsten Gegenden Bayerns, mit Feldern, Wäldern, Schweizereyen, Bierbräuereyen, Tafernen u. dgl. m. im Werthe von 30,000 fl. bis 200,000 fl. und darüber, sind zu **verkaufen**; ferner ist zu verkaufen ein im Süden Bayerns, auf einer großen See-Insel gelegenes, sehr einträgliches **Landgut**, dessen äußerst reizende Lage in der Nähe des Tyroler-Gebirges unvergleichbar ist. Es umfaßt 300 Tagwerk Flächenraum, ist verbunden mit Fischerey, Jagd, Bierbräuerey, Branntweinbrennerey, Essigfabrike, Taferne und einer Schweizerey für 200 Stücke Hornvieh; eben so sind theils zu **verkaufen**, theils zu **verpachten**: kleinere **Landgüter** mit Oekonomie ꝛc., im Werthe von 20 bis 40,000 fl., größere und kleinere **Bräuhäuser**, sehr frequente **Gasthöfe** in größeren und kleineren Städten, **Handlungen** jeder Art, mit oder ohne **Haus** und **Waaren-Lager**, sowohl in Städten als auf dem Lande, bedeutende **Tabakfabriken** in großen Handelsstädten, mit und ohne Waarenlager, **Tabakfabrik-Utensilien** mit ausgebreiteter **Kundschaft** um sehr billigen Preis, größere und kleinere **Apotheken** im In- und Auslande; ferner sind in **Augsburg** und in **Nürnberg** sehr bedeutende und im besten Gange befindliche **Schnittwaarenhandlungen** mit ganz neuem Waarenlager zu **verkaufen**, so auch sehr schöne und bequeme **Häuser** in Augsburg und der nächsten Umgebung. Nähere Auskunft giebt das **Kommissions-Büreau**, Lit. C. Nro. 24., woselbst zu haben sind: Sehr gute **Pianoforte's** von bekannten Meistern, **Parfümerien** und französ. **Sense** aller Art, **Oel** für **Uhren** und feine Instrumente, der berühmte **Wahlerische Frostbalsam**, **Siegellack** in verschiedenen Qualitäten, **künstliche Blumen** von einer Münchener Fabrikantin; auch werden daselbst **Kapitalien**, welche auf sichere Hypotheken in hiesiger Stadt darzuleihen sind, nachgewiesen.

(Avertissement.) Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß er ein ganz neues Waarenlager besitze, bestehend in allen Arten Hauben, Tücher, Chemissett, Krägen vom englischen Wasch-Tüll, französischer Arbeit, Moll-Hauben und Krägen, französischer und Schweizer Arbeit; festonirter Jaquinets, fasonirter Flor zu Hüte und Kleider; dann Moll, Percal, Jaquinets und Gaze, auch Moll- und Einsatz-Streifen aller Art. In 4 Wochen kommen an neue weiße Moll- und Jaquinets-Kleider mit schönen Garnierungen, dergleichen von weißem Jaquinets mit schönen Zeichnungen gewebt. Anton Blümle nächst dem grünen Hof.

Digitized by Google

Nro. 58. Donnerstag, den 9. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 27. Febr.

Von der vielfältigen Ueberzeugung geleitet, wie auch der wirthschaftlichste Militär durch unverschuldete Fälle in Unglück und Bedrängniß gerathen kann, wo oft eine kleine Unterstützung und Hilfe denselben zu retten, und wenigstens dem Wucher zu entziehen vermag, haben Se. Majestät der König unterm 24. Febr. d. J. eine eigene allerhöchste Verordnung zur Bildung eines Militär-Unterstützungsfondes zu erlassen, und dazu die Militärpatent- und Anstellungstaxen, die Urlaubsgageabzüge der Offiziere und Militärbeamten, dann die in der Armeeexigenz als Ministerialdispositionsfond ausgeschiedene Summe von 7000 fl. jährlich diesem Fonde zu widmen und anzubefehlen geruht, daß von nun an bey Beförderungen oder Vorrückungen der Offiziere und Militärbeamten in höhere Gagen, jeder Unverheirathete denselben Gageunterschied von 2 Monaten (wie solche die Beförderten früher an die Militärwittwenkasse gut machen mußten) an diesen Unterstützungsfond leisten solle, jedoch mit Ausnahme der von Junkern zu Lieutenants Beförderten, welche diesen Gagenunterschied, wegen ihrer Ausstattungs-Ausgaben, nicht zu entrichten haben. Der Beytrag jedes Offiziers und Militärbeamten besteht vom 1. März an — um einen gegründetern Anspruch auf diesen Unterstützungsfond machen zu können — in einem halben Kreuzer (wie zur Wittwenkasse) von jedem Gulden Gage und Quartiergelde, und sie werden denselben mit um so mehr Vergnügen zu einem so überaus wohlthätigen Zwecke entrichten, als durch die neuern königl. Bestimmungen für das Heer die bisherigen Leistungen zur Musikkasse sich um mehr als diesen Betrag mindern, und Se. Majestät an der Vereinfachung der Uniform denselben — im wahren Sinne des Wortes — eine bedeutende Zulage ertheilt haben.

Konstantinopel, den 10. Febr.

Schon vor 3 Wochen hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Griechen Tripoliza wieder erobert hätten; allein es scheint völlig ungegründet. Bey Missolonghi steht Alles beym Alten, nur sind die Belagerungsanstalten von der Landseite durch häufige Regengüsse etwas unterbrochen worden. — Der neue brittische Botschafter, Herr Stratford-Canning, der auf seiner Herreise 2 Tage in Hydra und Spezzia verweilte, ist noch immer nicht hier; wie man erfährt, ist er nach einem heftigen Sturme bey den Dardanellen eingetroffen, und hat sich dort auf einer Brigg hieher eingeschifft, die anhaltenden Nordwinde verhindern aber seine Ankunft. Der französische Botschafter, Graf Guilleminot, hat sich bey der Pforte beurlaubt, und reist in wenigen Tagen über Wien nach Paris ab. — Letzte Nacht wurden die Bewohner dieser Hauptstadt durch 3 heftige Erdstöße erschreckt; doch geschah kein bedeutender Schaden. Der Mufti hat öffentliche Gebethe angeordnet.

Genua, den 18. Febr.

Man findet jetzt in den gesammten sardinischen Staaten auf dem festen Lande 188 Mannsklöster, nämlich 5 der beschuhten und 3 der barfüßigen Augustiner, 1 der regulären Chorherren, 6 der barfüßigen Carmeliter, 1 der regulären Geist-

Digitized by Google

lichen zum Dienste der Kranken, 6 der Barnabiten, 5 der Piaristen, 5 der Somasker, 7 der Jesuiten, 3 der Doktrinarier, 6 der Lazaristen, 1 der Karthäuser, 1 der Kamaldulenser, 1 der Benediktiner von der Kongregation des Bergs Cassino, 3 der Cisterzienser, 2 der Olivetaner, 2 der Paulaner, 3 der Minoriten, 27 der Franziskaner, 18 der Franziskaner von der verbesserten Regel, 58 der Kapuziner, 3 der Verlobten des heiligen Karls, 9 der Oratorianer des heil. Philipp Nerius, 7 der Dominikaner, 3 der Serviten, und 2 der Brüder der christlichen Schulen. — Ferner giebt es in den Staaten des festen Landes 58 Frauenklöster, nämlich 7 der Augustineſſen, 1 der Baptistinnen, 3 der Benediktineſſen von der Kongregation des Bergs Cassino, 3 der Stiftsdamen von Lateran, 2 der Kapuzineſſen, 2 der Carmeliterinnen, 3 der Fräulein des Ordens der Verkündigung Mariä, 9 der Clarissen, 1 der Cisterzienserinnen, 4 der Frauen vom Herzen Jesu, 3 der Dominikaneſſen, 1 der frommen Mütter, 2 der Ursulinerinnen, 8 der Jungfrauen des Ordens der Heimsuchung, 2 vom dritten Orden des heiligen Dominikus, 3 der barmherzigen Schwestern, und 4 der Schwestern des heil. Joseph. Im Ganzen giebt es sowohl in Sardinien, als auf dem dazu gehörigen festen Lande bey einer Bevölkerung von von etwa 4 Millionen, mit Ausnahme der Waldenser, lauter Katholiken, 348 geistliche Ordenshäuser.

Paris, den 2. März.

Die Kammer der Abgeordneten hat sich in den beyden Sitzungen vom 28. Febr. und 1. März ausschließend mit dem Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur des Journals du Commerce, Cardon, der wegen beleidigender Artikel gegen die Kammer vor die Schranken derselben geladen wurde, beschäfftigt. Das Wichtigste aus den, bey dieser Gelegenheit gehaltenen Vorträgen soll nachgetragen werden. Die Entscheidung der Kammer in dieser Sache, die hier vorläufig mitgetheilt wird, gieng mit 188 Stimmen gegen 151 dahin, daß der Angeklagte mit dem geringsten Grade der, auf dieses Vergehen gesetzten Strafe, nämlich 1 Monat Gefängniß- und 100 Franken Geldstrafe belegt werden soll. Der höchste Grad der Strafe wäre in diesem Falle 3jähriges Gefängniß und 20,000 Franken gewesen. — Am 15. Febr. versuchte ein Mordbrenner das Schauspielhaus in Toulon in Brand zu stecken. Bey der gewöhnlichen Probe für das nächste Stück bemerkte man einen erstickenden Qualm. Bey angestellter Nachsuchung fand man unter dem Bretterboden des Theaters viele brennbare Materialien, die bereits angezündet waren, aber weil sie zu enge auf einander gepreßt waren, nicht recht in Flammen ausbrechen konnten. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht entdeckt.

Ein großer Theil Russen, welche seit mehreren Jahren in Paris wohnen, schicken sich an, in ihr Land zurückzukehren. Die Politik Alexanders, welche in den letzten Jahren unruhig geworden war, hielt einige derselben, unter dem Vorwande von Reisen, entfernt. Dieses war eine Art, sich derjenigen zu entledigen, deren Karakter ihm mißfiel. Die Russen scheinen zu glauben, der Plan den neuen russischen Regierung ziele dahin, sie von andern Nationen abzuscheiden, um die Berührung fremder Meynungen, obwohl ein wenig spät, zu verhüten. So ist es auch mit den Ausgezeichnetsten, welche die Absicht haben, dem Kaiser die Aufwartung zu machen und seiner Krönung beyzuwohnen. Man vermuthet, daß, wenn das System der weichen Nachgiebigkeit gegen die Türkey beseitigt wird, Hr. v. Stroganoff wieder zu den Geschäfften gebraucht und eine bedeutende Rolle spielen werde.

London, den 27. Febr.

Nach hiesigen Blättern hat das Haus Rothschild, in dem Zeitraum vom 15. Dez. 1825 bis zum 20. Febr. d. J. nicht weniger als 2,100,000 Pf. Sterl. in Gold vom festen Lande kommen lassen, und diese ganze Summe der Bank von England geliefert.

Digitized by Google

Elberfeld, den 28. Febr.

In der am 24. gehaltenen Direktorial-Rathsversammlung der rheinisch-westindischen Kompagnie erstattete der Subdirektor Becher einen Bericht. Nach diesem ist bey einem Fond von 1 Million preußischen Thalern, den die Kompagnie durch den Absatz der ersten 2000 Aktien im Jahre 1825 besaß, nach Abzug aller Kosten und Zinsen ein Ueberschuß von 25,000 Thalern in den Geschäfften vorhanden. Von diesen werden 20,000 zu einer Extradividende von 2 Prozent auf die ersten 2000 Aktien und 5000 zu Bildung eines Reservefonds zu verwenden vorgeschlagen. Die Waarenausfuhr der Kompagnie belief sich im vergangenen Jahre auf 1,737,860 preußische Thaler Werth, fast das Doppelte der Ausfuhr von 1824.

Göttingen, den 27. Febr.

Gestern feyerten 3 unserer ausgezeichnetsten Universitätslehrer, der Obermedizinalrath Blumenbach, der Hofrath und Arzt Stromeyer, und der geheime Justizrath Eichhorn ihr 50jähriges Amtsjubiläum. Die Universität hatte zum Andenken des Tages eine Medaille prägen lassen. Der Generalgouverneur, Herzog von Cambridge, ließ den Jubelgreisen (von denen leider Eichhorn wegen Unpäßlichkeit dem Feste nicht selbst beywohnen konnte) Glückwünschungsschreiben überreichen. Eichhorn wurde aus seinem Geburtsland durch ein Schreiben Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen, so wie auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Würtemberg durch ein Schreiben des Ministeriums des Innern die Theilnahme bezeugt. Blumenbach erhielt Glückwünsche von Seite des Großherzogs von Weimar, von Seite Göthes und seiner Vaterstadt Gotha.

Aus Kurhessen, den 27. Febr.

Drey Bataillons Infanterie und einige Eskadrons Husaren sind an die Gränzen des Landes zur Verhütung des Schleichhandels aufgebrochen. Der Kordon beginnt in der Gegend des Wellberges, gegen die darmstädtischen und preußischen Gränzen hin, geht bis Frankenberg, von da bis Volksmarsen hinab gegen das Waldeckische, im Osten besonders gegen das Weimarsche. — Durch die auf den Branntewein gelegte Auflage kommt die Maas dieses Getränks auf 36 kr. rhein. zu stehen. Die Regierung scheint hiedurch den Verbrauch des Branntweins vermindern, und dafür den des Biers erhöhen zu wollen.

Leipzig, den 28. Febr.

Verdachtsgründe, welche sich darüber ergeben hatten, daß die gesetzwidrigen burschenschaftlichen Verbindungen unter den Studierenden auf hiesiger Universität, der dagegen wiederholt verfügten ernsten Maaßregeln und des unter der bey weitem in der Mehrzahl herrschenden guten Geistes unerachtet, noch nicht als völlig unterdrückt anzusehen seyen, haben in diesen Tagen eine auf höchsten Befehl Statt gefundene kommissarische Aufsuchung und Beschlagnahme darauf sich beziehender Papiere bey einiger der hiesigen Studierender, und die Verhaftung von 4 als vorzüglich verdächtig erschienenen unter ihnen zur Folge gehabt.

Salzburg, den 28. Febr.

Unser Fürst-Erzbischof, Primas von Deutschland, Augustin Gruber, ein Kaufmannssohn aus Wien, war früher Professor der Katechetik an der Universität und Katechet an der Normerschule daselbst, dann Regierungsrath und zuletzt Bischof zu Laibach, wo der Kaiser Alexander bey ihm Quartier genommen hatte. Er ist sehr vernünftig, freundlich, eifrig. Seit seiner Einsetzung im März 1825 predigte er schon oft im Dom und ließ hier gehaltene Predigten drucken. Wann er predigt, erfährt man immer zeitig genug. Da kommen selbst aus dem benachbarten Bayern viele Hunderte frommer, Erbauung suchender Bauern. Alle Donnerstage hält er im Priester-Seminar, welches er sehr oft unvermuthet besucht, Vorlesungen über Pastoral nach der Cura pastoralis des Gregorius Magnus. Den Vorlesungen wohnen nicht nur die Zöglinge bey, sondern auch die drey

Digitized by Google

Vorstände des Seminärs, die Curat-Geistlichen der 3 Stadtpfarreyen und Professoren. Bey den Sitzungen des Konsistoriums ist er immer gegenwärtig; er dirigirt, proponirt, deliberirt, giebt Votum, sammelt Vota, decidirt immer selbst. Oft hat er allein Referat und Gutachten zugleich. Er ist der thätigste in corpore. Sein Gehalt ist 25,000 fl. rhein.; der eines Dignitärs am Domkapitel 2500 fl., und der eines ältern Domherrn 2000 fl., eines jüngern 1500 fl."

Der Vogelthurm mit dessen Anbau wird, vorbehaltlich allerhöchster Ratifikation, an den Meistbietenden in Pacht gegeben. Steigerungsliebhaber wollen am 16. dieß Vormittags 9 Uhr im Bureau der k. 2ten Geniedirektion am rothen Thore erscheinen, wo sie die nähern Bedingnisse vernehmen können. Die Wohnung im benannten Thurme kann inzwischen täglich eingesehen werden. Augsburg, den 2. März 1826.

Königl. Militär-Lokal-Bau-Kommission.

Kerp, Platzmajor. — Sieger, Rechnungsführer.

Vier Tagwerk Wiesen, am Rosenauberg gelegen, sind auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Die nähern Bedingnisse hierüber können Pachtlustige am 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr in dem katholischen Waisenhause erfahren.

Ein sehr honetes Frauenzimmer von gesetztem Alter, welches alle weibliche Arbeiten, nebst Kleidermachen und Frisieren, und eine Haushaltung vollkommen zu führen versteht, und die besten Zeugnisse hat, wünscht bis Georgi ein ihr angemessenes Unterkommen zu finden; das Kommissionsbureau giebt nähere Auskunft.

(Saamen, Bäume und Blumengewächse.) Allen verehrten Garten- und Gutsbesitzern, Blumen-Liebhabern und Gärtnern, dient hiemit zur ergebensten Anzeige, daß bey Unterzeichnetem dieß Frühjahr wieder in frischen und ächten Qualitäten und für billigste Preise zu bekommen sind: alle Gattungen Saamen von Garten-Gemüse und Kräutern, einige Hundert Sorten der schönsten Blumen, verschiedene Klee- und Grasarten zu künstlichen Wiesen, mehrere schön blühende Gehölze- und Forstsaamen; ferner ein großes Sortiment der schönsten und neuesten perrennirenden Blumengewächse, als auch Gewächshaus-Pflanzen, Bäume und Gesträuche zu Alleen und Gartenanlagen, wie auch alle Gattungen Obstbäume in mehreren Hundert der vorzüglichsten Obstarten, und zerschiedenen Schaalen- und Beeren-Obst. Zu fortgesetzten gefälligen Aufträgen empfiehlt sich der Kunst- und Handelsgärtner

Phil. Sigm. Richter in Augsburg.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem hochzuverehrenden Publikum mit ihrer englischen Fältelmaschine, mittelst welcher alle Arten von eingereihten Batist- und Mouslin-Falbeln auf eine Art gefältelt werden, welche nichts zu wünschen übrig lassen, und dem Stoff nicht im mindesten nachtheilig ist. Die zum Fälteln bestimmte Wäsche erbitte ich mir gewaschen, aber nicht gebögelt zuzusenden. Ich besorge, wenn es verlangt wird, das Bögeln der Wäsche nebst dem Fälteln, außerdem werden bloß die Falbeln gefältelt. Unter Zusicherung eben so reeller als billiger Bedienung empfehle ich mich zu vielen geneigten Aufträgen.

Lisette Schmidin, Lit. A. Nro. 544. dem Ursuliner-Kloster gegenüber.

Dienstag den 14. März und folgende Tage wird in dem Hause Lit. F. Nro. 165. dem katholischen Waisenhause gegenüber eine Mobilienauktion eröffnet, worinn ein Batzle mit Rosetten, silberne Brettspiele, Kaffee- und Milchkannten, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Repetieruhren, goldene und silberne Minutenuhren, Tisch- und Bettwasch, Zinn, Kupfer, Eisen- und Küchengeräth, Porzellan, Gläser, Komod- und langthürige Kästen, Spiegel, Stock- und Penduluhren, ein Glaskasten mit Hausaltar, Waschmang, Vorfenster und verschiedene Bücher, Bettstatten, Better, Matratzen, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Nach geendigter Auktion wird oben bezeichnetes Haus, welches 5 Wohnungen, 2 Böden, mit 5 Kammern, einen geräumigen Hof mit Waschküche, mit 2 Kesseln und laufendem Wasser enthält, an den Meistbietenden versteigert. Die nähern Bedingnisse davon, so wie das Haus selbst, können während der Auktion eingesehen werden. Schamberg, geschw. Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 9. März 1826. Nro. 58.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen der Erbsinteressenten des Franz Sales Miller von Oberthirheim, welcher bey der königl. Artillerie diente, und seit dem russischen Feldzug vermißt ist, wird derselbe oder seine allenfallsigen Deszendenten vorgeladen, sich binnen 3 Monaten um so gewisser dahier zu melden, als außer dessen sein Vermögen an seine nächste Anverwandte gegen Kaution ausgefolgt würde. Wertingen, den 27. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) 1) Leonhard Buchrle von Oberthirheim diente bey dem 10ten National Feldbataillon, und ist seit dem letzten französischen Feldzuge vermißt. 2. Mathes Buchele von da ist seit 22 Jahren abwesend, unwissend wo. Auf Anrufen der Geschwisterten werden diese beyde und ihre allenfallsige Deszendenten aufgefodert, binnen 3 Monaten um so gewisser sich dahier zu melden, als außer dessen ihr Vermögen an selbe gegen Kaution vertheilt würde. Wertingen, den 27. Febr. 1826. Kön. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Die 2 Brüder Lorenz Hiller, Soldat des königl. bayer. 3ten Linieninfanterie-Regiments, und Thomas Hiller, Soldat des königl. bayer. 7ten Linieninfanterie-Regiments, beyde von Lauingen, sind seit dem Feldzuge 1813 vermißt. Auf Ansuchen ihrer Geschwisterte werden daher dieselbe hiemit vorgeladen, sich binnen 6 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls ihr zurückgelassenes elterliches Vermögen von 150 fl. an ihre Geschwisterte gegen Kaution hinaus gegeben würde. Lauingen, den 21. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
K. Landrichter leg. verh., Wurzer, I. Assessor.

(Edikralladung.) Nachdem Stephan Merk von Pfaffenhofen, Soldat des kön. 3ten Linieninfanterie-Regiments, schon seit dem 5. Dez. 1812 als vermißt in den Listen abgeschrieben ist, und seine Intestaterben um Ausfolglassung seines Vermögens diesseits die Bitte stellen; so wird hiemit der benannte Stephan Merk oder dessen allenfallsige Deszendenz vorgeladen, sich binnen 3 Monaten zur Empfangnahme seines unter Kuratel stehenden Vermögens diesseits zu melden, widrigenfalls dasselbe nach Verlauf dieses Termins seinen diesseits bekannten Intestaterben gegen Kaution würde ausgeantwortet werden. Friedberg, den 25. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Gimmi, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der k. b. pens. Herr Hauptmann Georg von Rauner dahier hat von seiner Großmutter Euphrosina v. Rauner und Großtante Juliana Barbara Klauke ein beträchtliches Vermögen unter der Beschränkung ererbt, daß dieses während seiner Lebenszeit im Kapitalstocke nicht angegriffen, sondern besonders verwaltet werden solle. Die Zinsen sollten bloß zu seinem Lebensunterhalte verwendet werden; die letztwillige Verfügung über jenes Erbvermögen wurde ihm frey gegeben. Die besondere Vermögensverwaltung wurde zwar angeordnet, aber nach dem Willen der Erblasserin nicht geführt. Dadurch sowohl, als durch Zufälle, hat sich das Vermögen über die Hälfte vermindert, und der Herr Hauptmann im Drange der Zeiten auch noch Schulden kontrahirt, zu deren Tilgung der gesetzlich zulässige Abzug der Pensionsterz nicht hinreichen kann. Es liegt demnach ein Konkurs vor, wenn nicht die Schulden mittelst Vorschusses aus dem unangreifbaren Erbvermögen getilgt werden können. Der Herr Hauptmann v. Rauner hat einen solchen Vorschuß, zu dessen Rückersatz die Pensionsterz verwendet werden soll, nachgesucht, und die Verwalter seines Erbvermögens haben denselben begutachtet. Um jedoch die amtliche Genehmigung zu begründen, ist unumgänglich nothwendig, den gegenwärtigen Schuldenstand des Herrn Hauptmanns v. Rauner genau zu kennen. Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Forderungen an erwähnten Herrn Hauptmann zu haben

glauben, auf Donnerstag den 30. künftigen Monats Vormittags 9 Uhr zu dem Ende hieher vorgeladen, um ihre Ansprüche anzumelden und nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß vor Berichtigung der, in diesem Termine liquidirten Forderungen resp. vor erfolgtem Rückersatze des etwa hiezu bewilligten Vorschusses einem Exekutionsantrage überhaupt nicht Statt gegeben werde. Augsburg, den 24. Febr. 1826. Die k. b. Stadt-Kommandantschaft. v. Epplen, Generalmajor. — Wassermann, Akt.

(Bekanntmachung.) Nachdem Joseph Anton Gutensohn, Soldat bey dem ehemaligen 6ten leichten Infanteriebataillon seit dem russischen Feldzug 1812 vermißt ist, und ungeachtet der Vorladung vom 6. Aug. 1825 weder er, noch seine allenfallsigen Deszendenten erschienen sind, so wird demselben und seiner allenfallsigen Nachkommenschaft ein nochmaliger letzter Termin von 6 Wochen mit dem angesetzt, daß auch nach fruchtlosem Umstrich dieses Termins das Vermögen von 756 fl. unter dessen noch lebende Geschwisterte gegen gesetzliche Kaution vertheilt, und sein bisheriger Vogt entlassen werden würde. Lindau, den 18. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht Lindau. Lict. Mindler, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Johann Klein, Bauer zu Wehringen, hat sich zahlungsunfähig erklärt, und dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Dienstag den 28. März; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 28. April; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 29. May, und für die Dupplik auf Montag den 12. Jun., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Da man übrigens mit dem 2ten Ediktstage den Versuch zur gütlichen Ausgleichung der Sache verbinden wird, so haben sich die Gläubiger bey der Bevollmächtigung darnach zu achten. Schwabmünchen, den 28. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

Das Freyherrlich von Ponickausche Patrimonialgericht I. Klasse Osterberg hat in dem Schuldenwesen des Isack Harburger, Schutzjuden und Markthändlers von Osterberg, auf eigenen Antrag desselben den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Dienstag den 4. April 1826; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienstag den 9. May 1826; III. zur Schlußverhandlung, und zwar a) für die Replik auf Dienstag den 6. Jun. 1826, und b) für die Dupplik auf Dienstag den 20. Jun. 1826, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Am ersten Ediktstage wird zugleich, der Bitte des Gemeinschuldners gemäß, ein Vergleichs- und Nachlaßversuch gemacht werden. Alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, werden hiemit aufgefodert, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Osterberg, den 26. Febr. 1826. Freyherrlich v. Ponickausches Patrimonialgericht I. Klasse. Rothenfelder, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Vermög einer am 24. d. M. zwischen den Kreditoren des Eheweibes und der Kinder des Anton Hagenauer von Kirchdorf, und den Beyständen und Vormündern derselben gerichtlich getroffenen Uebereinkunft wird hiemit öffent-

Digitized by Google

Ach bekannt gemacht, daß Anton Hagenauer von nun an nicht mehr befugt sey, auf Rechnung des dem Eheweib und den Kindern gehörigen Guts Schulden zu kontrahiren, und daß alle diejenige, welche ihm Geld oder Gut anvertrauen, lediglich an seine Person sich zu halten haben. Sig. Immenstadt, den 23. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht allda. Kastenmayr, Landrichter.

Marquart Wölfle von Leinau, welcher im k. 4ten Chevaurlegers-Regimente Leute, und seit dem 1. Okt. 1812 als in Rußland vermißt, in den Listen des Regiments abgeschrieben wurde, wird auf Ansuchen seiner Verwandten hiemit vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten, von heute an, bey dem unterfertigten Landgerichte zu melden, um sein Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe den Verwandten gegen Kaution überlassen werden würde. Kaufbeuren, den 2. März 1826. Königl. Landgericht. Bisani, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Joseph Mair, Soldat beym k. 11ten Linieninfanterie-Regiment, ist seit dem russischen Feldzuge vermißt. Da ihm aber laut Vertragsbrief vom 11. Aug. 1815 auf dem Mayergute zu Pfaffenham ein Elterngut p. 700 fl. ausgemacht ist, so wird auf Andringen seiner Geschwisterte derselbe, oder dessen etwaige Deszendenten oder Erben andurch vorgeladen, innerhalb 6 Monaten von seinem Aufenthalte oder Leben Nachricht anher zu ertheilen, widrigenfalls Joseph Mair für verschollen erklärt, und dessen Vermögen den nächsten Verwandten desselben gesetzlicher Bestimmung nach verabfolgt werden wird. Trostberg, den 3. März 1826. Königl. Landgericht. Nagler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Kraft allerhöchsten Reskriptes vom 21. Jan. 1826 und gnädigster Bestimmung der k. bayerischen Regierung des Isarkreises, Kammer des Innern, dd. 14 Febr. d. J. wurde der Gemeinde Peiting bey Schongau 1) die Abhaltung zweyer Jahresmärkte zur Verwerthung aller landwirthschaftlichen Erzeugnisse, insbesondere des Viehes: a) am Sonntage nach dem Mathiastage, und b) am Sonntage nach dem Martinstage, sodann 2) die Abhaltung eines Jahrs-Marktes am Dionysiustage (9. Okt.), und Tags darauf zur Verwerthung aller Feilschaften bey Elle, Waag und Maaß, allergnädigst gestattet, was hiedurch zur allgemeinen Kenntniß mit dem Anhange gebracht seyn will, daß im heurigen Jahre noch die Märkte vom 9. und 10. Okt., und am Sonntage nach dem Martinstage Statt haben werden. Schongau, den 23. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Der k. Landrichter leg. verh., Dr. Wiesend, I. Assessor.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich bey der auf den 15. Jun. 1825 unterm 9. May genannten Jahres angesetzt gewesten öffentlichen Versteigerung des zu nachstehendem Patrimonialgericht freystiftsweis grundbaren halben Kratzerhofs zu Traubing, kön. Landgerichts Starnberg im Isarkreis, kein Käufer eingefunden hat, so wird dieses Anwesen sammt Baumannsfahrniß und Viehstand, nach sonderheitlicher Bestimmung mit Genehmigung hiesiger Hofmarks-Herrschaft, dem öffentlichen Verkaufe zu wiederholt unterworfen. Solches Anwesen bestehet, wie die allegirte vorjährige Ausschreibung in den k. Isarkreis-Intelligenzblättern Stücken XXI., XXII., XXIII. zeigt, in einem ganz hölzern Wohngebäude mit Stadel und Stall, unter einem hölzernen Obdach von Legschindeln, Hofraum, Garten zu 37 Dezim. Größe, 13 Dezim. Garten, 31 Tagw. 98 Dezim. Aecker, 95 Tagw. 46 Dezim. Wiesen, 6 Tagw. 95 Dez. Waldung, 2 Tagw. 44 Dezim. auswärtige Wiesen, 44 Dezim. bodenzinsige Aecker, 5 Tagw. 78 Dezim. ludeigene Waldung. Hierauf ruhen folgende Reichnisse, als: zum k. Rentamte Starnberg Steuersimplum 3 fl. 18 kr. 5 hl., 1 Schäffel 2 Mätzen 1 Vierl. 3 Sechszehntel Vogthaber, Vogteygeld 40 kr., zur Hofmark Tutzing Stift- und Scharwerkgeld 15 kr. 3 hl.; zum Küchendienst 1 Gans, 6 Hühner, 1 Henne, 50 Eyer; zwey Drittel Großzehend hebt die Graf Laroseeische Gutsherrschaft Geratshausen, ein Drittel die k. Pfarrey Traubing mit ganzen Schmalzehend. Kaufslustige können inzwischen dieses Gut sich durch den Erben Georg Sedlmayr, alten Meßner zu Traubing, vorzeigen lassen, die weiters bey dem Gut bestehende briefmäßige grundherrliche Bedinglichkeiten bey diesseitigem Amt selbst vernehmen, und haben sich mit dem nöthigen Zeugniß über Aufnahms-Fähigkeit zu versehen, dann der auf Mon-

tag den 24. April dieß Jahres angesetzten Versteigerung beyzuwohnen, und bis 12 Uhr Mittags ihre Angebote im Kratzer-Haus zu Traubing zu Protokoll zu geben. Pähl, den 8. Febr. 1826. Gräflich v. Viereggisches Patrimonialgericht Tutzing, königl. Landgerichts Starnberg. Schilcher, Patrimonialrichter.

(Amortisation von Cessionen.) Dasjenige Kapital, welches die verwittibte Frau Gräfin Limburg Styrum, geborne Freyin von Epting, zu ihrem wittiblichen Unterhalt auf der nunmehr fürstlichen schwarzenbergischen Grafschaft Illerreichen, im Betrag von 63,714 fl. R. W. versichert liegen hatte, fiel nach dem Tode des Herrn Grafen Karl Limburg Styrum zu Simonthurm in Ungarn an den Freyherrn von Bömlberg zu Frolzheim, k. b. Oberstlieutenant, der dasselbe unterm 15. Aug. 1812 an Siegmund von Hartlieb in Memmingen zedirte. Freyherr von Bömlberg und Sigmund von Hartlieb erhielten an dem erwähnten Kapital von dem Herrn Fürsten von Schwarzenberg Durchlaucht 43,714 fl., so daß noch ein Kapitalsrest von 20,000 fl. vorhanden war. Diesen Rest von 20,000 fl. zedirte Sigmund von Hartlieb unterm 19. April 1818 an den Herrn Grafen Firmas Perins zu Lautrach. Dieser zedirte bemerkte 20,000 fl. am 12. May 1818 wieder an den Herrn Baron von Bömlberg zu Frolzheim, und dieser trat sie mit 9000 fl. Zinsen unterm 13. Jul. 1825 an Abraham und Raphael Landauer ab. Da nun diese Cessionsurkunden zu Verlurst gegangen sind, so werden alle jene, welche auf diesen Kapitalsrest von 20,000 fl. sammt Zinsen aus den Cessionen a) des Freyherrn von Bömlberg zu Frolzheim an Sigmund von Hartlieb in Memmingen vom 15. Aug. 1812; b) des Sigmund von Hartlieb an Herrn Grafen Firmas Perins zu Lautrach vom 19. April 1818; c) des Herrn Grafen Firmas Perins, an Herrn Baron von Bömlberg zu Frolzheim, vom 12. May 1818 ein Recht erworben zu haben vermeynen, aufgefodert, diese ihre vermeyntliche Ansprüche aus diesen Cessionsurkunden innerhalb 6 Monaten, von heute an, um so gewisser bey der unterzeichneten königl. Behörde auf förmliche Weise anzubringen, und die Cessionsurkunden als kraftlos, und die Ansprüche auf den fraglichen Kapitalsrest von 20,000 fl. sammt Zinsen als erloschen erklärt würden. Ursberg, den 8. Febr. 1826. Königl. baier. Landgericht. Albrecht, Landrichter.

Da der ledige Schneidersgesell Johann Georg Stoll von Merzingen sich schon vor mehr als 30 Jahren in die Fremde begeben, und in dieser Zeit nichts von sich hören lassen, so wird derselbe oder seine etwaige Leibeserben auf Antrag seiner nächsten Verwandten, und in Folge der bestehenden Verordnung zu Empfangnahme des ihm angefallenen elterlichen Vermögen auf Montag den 31. Jul. d. J. hiemit unter der Vormerkung vorgeladen, daß im Ausbleibungsfall er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten eigenthümlich verabfolgt werden würde. Harburg, den 12. Jan. 1826. Fürstl. Oettingen-Wallersteinisches Herrschaftsgericht. Schmid.

(Bekanntmachung.) Im Wege der gerichtlichen Hilfsvollstreckung wird das Anwesen des Kasper Schiener, genannt beym Pfaden zu Fürholzen, an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung, verkauft, wozu Tagsfahrt auf Dienstag den 4. April heurigen Jahres Vormittags dahier angesetzt wurde. Dieses Anwesen zu Fürholzen liegt eine Stunde von Pfaffenhofen entfernt, und ist zum hiesigen k. Rentamt leibrechtsweise grundbar. Dasselbe besteht aus dem vom Holze erbauten Wohnhause Nro. 6. sammt Pferdestallung mit Schindeln gedeckt, dann aus dem gleichfalls von Holz erbauten Stadel sammt Kühstalle unter gemeinschaftlicher Bedachung von Stroh, nebst einem Backofen und dem Hofbrunnen, in 1 Tagw. 76 Dez. Hofraum und Gartengrund, in 41 Tagw. 60 Dezim. Ackergründen, in 4 Tagw. 67 Dezim. Wiesgründen, und in 33 Tagw. 6 Dezim. Holzgrund. An Abgaben haften hierauf 5 fl. 4 kr. 4 hl. Stift, und 1 fl. 8 kr. 4 hl. Küchendienst, dann von den Wiesgründen auf der Mooswiese aus dem Straßeranwesen zu Niederscheiern Nro. 287. von 1 Tagw. 50 Dezim. 17 kr. 6 hl. Stift, deßgleichen auf dem Hainzelmaierausbruche Nro. 663. und 606. von 1 Tagw. 79. Dezim. 21 kr. 1 hl. Stift und Küchendienst, 3 1/5 Schz. Waizengilt, 1 Mätzen Korn, 1 Mätzen 2 2/3 Schz. Haber. Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anhange vorgeladen, daß Auswärtige über Vermögen und Leumund legal sich auszuweisen haben. Pfaffenhofen, den 20. Febr. 1826. Königl. Landgericht. Der k. Landrichter leg. verh. Stadelmann I. Assessor.

Digitized by Google

Nro. 59. Freytag, den 10. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 5. März.

Man liest in dem heutigen österreichischen Beobachter folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. Febr. Die Pforte hat am 3. dieß durch mehrere Tatarn die Nachricht erhalten, daß die gegen Ende des verflossenen Jahres nach Griechenland abgesandten Kommissäre Hußni Bei und Redschib-Efendi, welche den Weg zu Lande über Adrianopel und Monastir (Bitoglia) eingeschlagen hatten, im Lager vor Missolonghi eingetroffen waren. Bald nach Ankunft dieser Kuriere verbreitete sich das Gerücht, daß Ibrahim Pascha die Leitung der Belagerung jenes festen Platzes allein übernommen, Reschid Pascha aber eine andere Bestimmung, man sagt, gegen den Distrikt von Attica aufzubrechen, erhalten habe. — Der durch die tapfere Vertheidigung von Patras bekannte Jussuf Pascha, dessen Finanzen sich durch die Kriegsereignisse, wo er häufig durch eigene Mittel Hilfe schaffen mußte, in einem zerrütteten Zustande befinden sollen, ist zum Statthalter von Aidin (in Natolien) ernannt worden. Er hat Patras an Ibrahim Pascha, als Gouverneur von Morea, übergeben und die Reise nach seiner neuen Bestimmung über Seres, wo sich seine Familie aufhält, angetreten. — Aus Morea, von woher es uns wegen der anhaltenden Nordwinde, die das Einlaufen aller Fahrzeuge aus dem Archipelagus hinderten, seit langer Zeit an Nachrichten gefehlt hatte, erfahren wir (über Smyrna) daß die in der Zwischenzeit verbreiteten Gerüchte von angeblichen, durch die Insurgenten auf dieser Halbinsel errungenen Vortheilen, durchaus ungegründet sind. Colocotroni hatte sich allerdings in den ersten Tagen des Jänners mit einigen Tausend Mann aus der Gegend von Nauplia gegen Trippolizza in Marsch gesetzt, um sich dieses Platzes, in welchem Ibrahim Pascha bey seinem Marsche nach Patras, 3000 Mann, unter Anführung Soliman Bei's (des französischen Renegaten la Seve) zurückgelassen hatte, zu bemächtigen, er fand jedoch die dortige Besatzung in zu guter Verfassung, um einen Angriff zu wagen, und zog sich unverrichteter Dinge wieder zurück, worauf sich seine aus allen Gegenden zusammengerafften Truppen, wie gewöhnlich nach einer mißlungenen Operation, zertreuten. Einer in den letzten Tagen des Jänners zu Smyrna eingelaufenen Schiffer-Nachricht zufolge soll Colocotroni wirklich einen Sturm gegen Tripolizza unternommen haben, dieser aber von den Aegyptern abgeschlagen worden seyn. Die zu Napoli di Romania erscheinende allgemeine Zeitung, deren Nummern wir bis zum 4. Jan. (neuen Styls) erhalten haben, meldet keine Sylbe von diesen Begebenheiten.

Rom, den 15. Febr.

An authentischen politischen Neuigkeiten sind wir arm; dagegen gehen desto mehr zum Theil sehr unwahrscheinliche Gerüchte im Schwange. Das Vornehmste unter diesen, die Heirath des Königs von Frankreich mit der Prinzessin Karoline von Neapel, erhält sich schon länger. Man behauptet jetzt, die Reise, welche der Prinz von Salerno im vorigen Jahr nach Paris machte, habe darauf Bezug gehabt. Die Prinzessin Karoline ist die älteste Tochter des regierenden Königs

beyder Sizilien, am 24. Okt. 1804 geboren, also in ihrem 22sten Jahre. Andere machen eine toskanische Prinzessin zur Königin von Frankreich. Man sieht, das Publikum ist einmal im Zuge, und somit dürften vielleicht noch mehrere dergleichen Vermählungen geschlossen werden, ohne daß die allerhöchsten Brautleute ein Wort davon wüßten. Ferner heißt es, Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich werde diesen Frühling in Pisa erwartet, wo er, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit die Bäder gebrauchen wollte. — Unter den Tagesneuigkeiten verdiene folgende erwähnt zu werden: Msgr. Benvenute, der bekannte außerordentliche Delegat für die Provinzen Marittima und Campagna, bekannt durch die Thätigkeit, welche er in Verfolgung der dortigen Räuber an den Tag gelegt hat, früher schon geistlicher Rath (Uditore) in Polen, ist vom heiligen Vater ausersehen worden, dem neuen Kaiser von Rußland das päpstliche Glückwünschungsschreiben zu überbringen; eben so hat Msgr. Marco, geistlicher Oberrath (Uditore di sagra Rota) für die spanischen Angelegenheiten, ein Spanier von Geburt, von Madrid aus seine Ernennung zum Präsidenten des Raths von Castilien erhalten. — In Bologna haben sich die Studenten empört, sind aber von der dortigen Garnison zu Paaren getrieben worden. — Im ökonomischen Rathe (congregazione economica), welcher in diesen Tagen gehalten worden, hat man die Frage erörtert, ob der Staat verpflichtet sey, die Schulden der geistlichen Orden zu bezahlen, und ob diese überhaupt für die Folge noch liegende Gründe besitzen sollen. — Die Juden haben bey der Beschränkung, welcher man sie unterworfen hat, der Aktion eine Reaktion entgegen gesetzt. Die 2, neu zum Ghetto hinzugefügten Gassen sind zu sehr eleganten, weitläuftigen, ja grandiosen Gewölben ausgebaut, und in ununterbrochener Reihe die reichsten wollenen und seidenen Waaren mit vielem Geschmacke und wahrhaft verschwenderisch darinn ausgestellt worden, so daß diese Gassen, in welchen sich die reichsten Juden niedergelassen haben, einen Anblick gewähren, womit sich keine andere, selbst nicht der Corso, wo neben einer mäßig verzierten Boutike 10 andere geschmacklose, den größten Abstich machende, stehen, messen kann. Die Christen, welche ehemals in 4 bis 5 besondere Stadtviertel gehen mußten, um die vornehmsten jüdischen Handelsleute aufzusuchen, werden sich die jetzige Gelegenheit, sie alle in einer Straße versammelt zu wissen, und also ihre sämmtlichen Waaren mit einem Blicke übersehen zu können, zu Nutze machen.

Madrid, den 25. Febr.

Der Konstitutionel spricht in einem Privatschreiben aus Madrid vom 21. Febr. ebenfalls von dem durch den Generalintendanten der Polizey entdeckten neuen Komplotte, das nach Art des Bessièreschen war. Die in Valladolid entdeckten Verzweigungen dieses Komplotts haben nach ihm noch zu ernstlichern Unruhen Veranlassung gegeben, als die Unruhen in Segovia waren. Im Allgemeinen sind die Briefe aus den Provinzen voll von Angaben über eine große Verschwörung, welche auf allen Punkten des Reichs auszubrechen im Begriffe und deren Zweck sey, die apostolische Partey von den schwachen Hindernissen der Unterwerfung Spaniens unter den Stab der Theokratie zu befreyen.

Paris, den 3. März.

Zufolge eines Briefes aus Batavia soll die Ruhe in den niederländischen Kolonien von Ostindien wieder hergestellt seyn, und der Generalgouverneur im Begriffe stehen, nach Europa sich einzuschiffen. — Nach einer, wie es scheint, offiziellen Nachricht aus Madrid vom 25. Febr., welche die Etoile mittheilt, hat am 19. Febr. der konstitutionelle Oberst Bazan, unter der Konstitution politischer Chef von Valencia, mit etwa 100 Mann (so giebt wenigstens der Bericht in der Etoile die Zahl an) zu Guardamar, einem kleinen Haven, 7 Stunden von Ali-

Digitized by Google

kannt, gelandet. Die royalistischen Freywilligen der Umgegend, so wie ein Theil der Besatzung von Alicante, scheinen sich sogleich gegen ihn in Bewegung gesetzt zu haben. Selbst von der Besatzung zu Ocana ist eine Eskadron der Grenadiere zu Pferd von der königl. Garde gegen die Gelandeten aufgebrochen, die, nach allen diesen Maaßregeln zu urtheilen, stärker zu seyn scheinen, als der Bericht sie angiebt. Der Oberst Bazan hat sich mit seinen Leuten in die Gebirge geworfen. Das Schicksal, das ihn treffen wird, läßt sich leicht voraus sehen. Von allen Seiten verfolgt und eingeschlossen, wird er seine kleine Abtheilung in kurzer Zeit zerstreut oder aufgerieben sehen. — Nach Briefen aus Marseille hat der Pascha von Egypten einen Christen, Associe eines der ersten Handelshäuser von Livorno, zu seinem Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Von nun an sollen auch alle egyptischen Kriegsschiffe von europäischen Offizieren befehligt werden. Die Emissäre des Pascha in Frankreich, Italien und Spanien suchen alle Personen anzuwerben, die einige Kenntnisse im Seewesen besitzen. Im Uebrigen hat die Ernennung eines Christen zu einem der ersten Staatsämter unter den Egyptiern große Sensation gemacht.

Petersburg, den 21. Febr.

Durch Tagsbefehl vom 12. dieß hat Se. Majestät der Kaiser den Erzherzog Ferdinand von Oesterreich-Este zum Innhaber des Husarenregimentes Zioum ernannt. — Der feyerliche Trauerzug der kaiserl. Leiche ist in Moskau angekommen. — Auf eine Anfrage des Adels im Gouvernement Moskau, ob er mittelst einer besondern Deputation Sr. Majestät seine Glückwünsche darbringen dürfe, haben Se. Majestät erwiedert: Sie sähen dieß als einen neuen Beweis des Eifers an, durch welchen sich dieses Korps in seiner Treue und Ergebenheit gegen den Thron stets ausgezeichnet hätte. Sie gedächten nächstes Frühjahr selbst nach Moskau zu kommen, hielten die Absendung einer besondern Deputation von dort für unnöthig, und bezeigten dem Adel für seinen Eifer ihr allerhöchstes Wohlgefallen.

Warschau, den 17. Febr.

Se. k. k. Majestät, Nikolaus I., haben unterm 12. (24.) Jan. Ihrem Statthalter des Königreichs Polen zu befehlen geruht: „Ohne Aufschub die verfassungsmäßigen Anstalten zur Zusammenberufung eines Landtags zu treffen, und die Marschälle zu ernennen; indem Se. Majestät gesonnen sind, die Ihren getreuen Unterthanen des Königreichs Polen von dem unvergeßlichen Kaiser und König Alexander I. zugesicherten Freyheiten und gesetzlichen Einrichtungen zu erhalten."

Stutgard, den 4. März.

Das heutige Regierungsblatt enthält den neuen, mit der Schweiz abgeschlossenen Handelsvertrag.

Vom Mayn, den 6. März.

Nachrichten aus Epirus und den angränzenden Provinzen melden die Einstellung der Operationen des Winterfeldzugs. Den häufigen Regengüssen folgte überaus strenge Kälte. Die Wege sind ungangbar geworden; überdieß war das Austreten der Flüsse so bedeutend, daß selbst die Einwohner von Westgriechenland sich nicht auf die Landstraßen wagen. In Albanien haben die wenigen inländischen Truppen, welche sich im Felde befanden, ihre Heimath nur mit Mühe erreichen können.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Speisetafel, der sich Napoleon auf St. Helena bediente, ist jetzt in Edimburg.

Am 4. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 88 1/2; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent —; der Curs auf Augsburg 99 7/8 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 1070; Rothschildische Loose 133 3/4; Partialobl. 114 1/4. Augsburger Curs; Baierische E. 9 M. 100.

Digitized by Google

(Getreid-Verkauf.) Das unterfertigt k. Rentamt verkauft durch öffentliche Versteigerung nach den allgemein bekannten Bedingungen, und zwar am Mittwoch den 15. März 1826 Morgens 10 bis 12 Uhr auf dem Kornprobsteykasten in Augsburg: 60 Schaff Kern, 150 Schaff Roggen, 60 Schaff Gerste, 180 Schaff Feesen, 260 Schaff Haber; am 16. März Morgens 10 Uhr in der Rentamtskanzley zu Wertingen: 11 Schaff Kern, 80 Schaff Roggen, 11 Schaff Gerste, 100 Schaff Haber, und bemerkt, daß die Früchte von der besten Qualität sind, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 6. März 1826. Königl. bayer. Rentamt Wertingen.

Völk, Rentamtsverweser.

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 16. dieses Monats Vormittags 10 Uhr werden auf dem Markte zu Weilheim 6 theils 4- theils 5jährige Fohlen, dann einige brauchbare Zugpferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, welches hiemit zur Kenntniß bringt Schwaiganger, den 6. März 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Schwaiganger.

Sarter, Lieutenant. — Fleischmann, Verwalter.

(Erklärung.) Da sich das Gerücht verbreitet hat, als übernähme ich den Verlag einer neuen, hier herauszugebenden Zeitung, so erkläre ich hiermit, daß ich an einem solchen Unternehmen nicht den geringsten Antheil habe; empfehle übrigens dem verehrlichen Publikum meine Buchdruckerey zu allen einschlägigen Arbeiten, nach dem neuesten Geschmacke. Augsburg, den 9. März 1826.

J. C. Wirth, Buchdrucker, auf dem St. Annaplatz.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich nun im Hause des Herrn Bäckermeisters Bauer Lit. B. Nro. 236. im ersten Stock, dem Göggінger-Thor gegenüber, wohne. Ich empfehle mich ferner im Waschen der Damenstrohhüte, und versichere gute und billige Bedienung.

J. Zeißler.

Lit. C. Nro. 48. sind 2 große Wagenpferde, auch vereinzelt, sehr billig zu verkaufen.

Unterzeichneter macht die Anzeige, daß bey ihm Fruchtbranntwein à 12 kr. per Maaß zu haben ist. Da es kein vermischtes Kommissionslager von Kartoffelbranntwein, sondern selbst fabrizirter, haltbarer, gesunder, ächter, Fruchtbranntwein ist, so schmeichelt sich eines geneigten, sowohl hiesigen als auswärtigen Zuspruchs.

Jos. Finck, Branntweinfabrikant in der Bäckergasse in Augsburg.

(Bleichanzeige.) Die von Molo'sche Bleiche in Haunstetten bey Augsburg ist dem Unterzeichneten von dem kreditorschaftlichen Ausschuß auf mehrere Jahre in Pacht übergeben worden. Indem ich dieses andurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bin ich zugleich bey annähernder Bleichzeit so frey, dieselbe dem geehrten Publikum wegen ihrer besonders schönen und unschädlichen Bleichart, wodurch sie sich seit vielen Jahren vor andern rühmlichst auszeichnet, zur gefälligen Abgabe ihrer Leinwanden, Tischzeuge, Zwirn und Garn, so wie auch Kaufmannswaaren zum Abbleichen bestens zu empfehlen. Sämmtliche Bleichgegenstände werden angenommen und gebleicht wieder abgegeben: in Haunstetten bey Unterzeichnetem selbst; in Augsburg bey Herrn Firmus Hemmerle sel. Wittwe im Stockhaus; und zu Augsburg im Laden bey Herrn Reymund Gantherr Karolinenstraße Lit. D. Nro. 89.; dann in Zusmarshausen bey Herrn Jakob Mühle; in Burgau bey Herrn Anton Lang, Günzburger Both; in Günzburg bey Herrn Jakob Brenner, Schneidermeister; in Biberachzell bey Herrn Franz Gebhardt; in Dillingen bey Herrn Georg Geiger, Glasermeister; in Wertingen bey Herrn Johann Georg Maurer, Schuhmachermeister; in Oberhausen bey Hrn. Müller, Liquerfabrikant; in Göggingen bey Hrn. Alois Mang, Kleinuhrmacher; in Schwabmünchen bey Herrn Johann Kiederle; in Friedberg bey Herrn Ant. Westermaier, Handelsmann; in Aichach bey Herrn Koch, Lebzelter; in Türkheim bey Herrn Jos. Jochner; in München bey Herrn Specht; und in Langenerringen bey Herrn Johann Renner, Handelsmann. Schlüßlich bemerke ich noch, daß die Bleiche mit den besten Arbeitern versehen, selbe die geehrten Freunde auf sehr schöne und gute, so wie auch auf die billigste Bedienung rechnen können, indem bey mir sonst keine andere Auslage als das gewöhnliche Bleichgeld zu vergüten kommt, und bitte daher, mich mit recht zahlreichem Zuspruch zu beehren. Haunstetten, im Monat Februar 1826.

Franz Ant. Berger, in Haunstetten.

Digitized by Google

Nro. 60. Samstag, den 11. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 5. März.

Bey der am 1. März in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen vier und vierzigsten Verloosung der ältern verzinslichen Staatsschuld, ist die Serie Nro. 127. gezogen worden. Diese Serie enthält Bankobligationen zu 4 Prozent, und zwar von Nro. 19,339. bis einschlüßig Nro. 21,649., dann Nro. 21,653., Nro. 21,654., Nro. 21,655., mit der Hälfte der Kapitalssumme, im Kapitalsbetrage von 1,276,480 fl., und im Zinsenbetrage, nach dem herabgesetzten Fuße, von 25,529 fl. 36 kr. — Bey der an demselben Tage Statt gefundenen Verloosung des bey den Herren David Parish und M. A. Rothschild und Söhne, am 4. April 1820 eröffneten Anlehens von 20,800,000 fl. K. M., sind folgende Serien gezogen worden: Nro. 457., 716., 157., 672., 302., 72., 492., 237., 693., 403., 54., 471., 199., 121., 93., 272., 433., 474., 161., 46., 447., 494., 35., 39., 726., 597., 720., 155., 500., 98., 625., 598., 363., 723., 324., 675., 151., 749.

Petersburg, den 21. Febr.

Der Generalmajor Fürst v. Mentschikow ist bey der Suite Sr. Majestät im Quartiermeisterwesen wieder in Diensthätigkeit getreten. Der Fürst geht in diesen Tagen, mit einer außerordentlichen Sendung beauftragt, nach Teheran ab, und überbringt dem Schach von Persien das prächtige Krystallbett, welches der höchstselige Kaiser als Geschenk für denselben hatte verfertigen lassen. Das Bett wird von hier nach Astrachan transportirt, und geht von dort über das kaspische Meer nach Persien.

London, den 2. März.

Die Bank von London hat sich entschlossen, 3 Millionen Pf. Sterl. auf Waarendepositen darzuleihen, um dadurch der Verlegenheit des Handelsstandes wenigstens in etwas abzuhelfen. Die Bank will diese Vorschüsse nur in Summen von 500 Pf. und darunter machen, und zwar nicht bloß zum Besten des Handelsstandes in London, sondern auch der Fabrikanten in den Provinzen. — Nach einer, im Unterhause von dem Kanzler der Schatzkammer gemachten Erklärung beabsichtigt dagegen die Regierung, während der jetzigen Sitzung des Parlaments eine Maaßregel vorzuschlagen, in Folge deren ein großer Theil der, von der Regierung der Bank gemachten Vorschüsse der letztern zurück erstattet werden soll. Da die Regierung hiezu eine bedeutende Summe bedarf, so wird sie sich (statt, wie es gestern hieß, durch ein Anlehen) durch die Schuldentilgungskasse helfen. — Nach der Regierungszeitung von Calcutta hat, in Folge eingegangener Nachrichten von dem, gegen die Birmanen befehligenden Obergeneral Campbell, aus Prome bis zum 19. Sept. datirt, der jüngste der Brüder des Königs der Birmanen Vollmacht zur Abschließung eines Friedens erhalten. Bereits wurde erwähnt, daß ein Waffenstillstand auf 40 Tage, bis zum 18. Okt., abgeschlossen wurde. — Der Lieutenant Pawles Burlton, von dem bengalischen Artilleriekorps in Assam, hat die Quelle des Flusses Burramputer in einer schneebedeckten Bergkette unter

Digitized by Google

dem 28° der nördlichen Breite und 96° 10″ westlicher Länge entdeckt, 1009 englische Meilen von derjenigen Stelle, wo sie nach der bisherigen Meynung anzutreffen seyn sollte.

Madrid, den 21. Febr.

Der Bischof von Toledo und der Pater Cirillo, welche die Absicht hatten, sich nach dem Prado zu begeben, um auf's Neue in den König zu drängen, damit derselbe zur Wiederherstellung des Inquisitionstribunals einwilligen möchte, scheinen, seit der Beschlagnahme der Proklamationen durch Herrn Recacho, ihr Vorhaben aufgegeben zu haben. Ohne Zweifel werden sie jedoch später den Faden dieser Sache wieder aufgreifen.

Brüssel, den 2. März.

Das offizielle Blatt enthält folgenden königl. Beschluß: Wir Wilhelm ꝛc. In Betracht der im Jahr 1820 von den Brüdern der christlichen Schulen bey Uns eingereichten Gesuche um Anerkennung ihrer Existenz im Königreiche, damit sie sich der Erziehung der Jugend widmen könnten; in Betracht des Gutachtens des Staatsraths über jene Gesuche; in Betracht der Erklärungen, die jedes einzelne Mitglied dieser Gesellschaft besonders und eigends unterzeichnet hat, um ihre Unabhängigkeit von einem auswärtigen Obern zu betheuern. In Erwägung jedoch, daß mehrere Umstände bewiesen haben, daß die früher bestandenen Verbindungen der Mitglieder dieser Gesellschaft in dem Lande mit einem fremden, außerhalb des Königreichs befindlichen Obern noch fortdauern; daß die nicht in dem Lande gebornen Brüder der christlichen Schule bereits aus dem Königreiche entfernt sind; daß die kompetenten Behörden in einigen Städten, wo diese Brüder der christlichen Schulen sich festgesetzt hatten, bereits Maaßregeln getroffen haben, sie in dem Unterrichte der Jugend durch geeignete Personen weltlichen Standes ersetzen zu lassen. Auf den Bericht Unserer Minister der Justiz und des Innern und des Generaldirektors der Angelegenheiten des katholischen Kultus, haben Wir für gut befunden, zu erklären, daß die Gesellschaft der Brüder der christlichen Schulen in diesem Königreiche nicht zulässig ist, und dem zufolge zu befehlen, daß die Mitglieder dieser Gesellschaft, die sich noch in dem Königreiche befinden, die Kleidung derselben ablegen, und sie nicht mehr tragen sollen ꝛc.

Rotterdam, den 24. Febr.

Die zweyte Kammer im Haag, welche sich bisher meistens mit dem ihr vorgelegten Theil des Handelsgesetzbuchs beschäfftigt hat, widmete den 23. den Berathungen über den Abschnitt „Eigenthum" des bürgerlichen Gesetzbuchs. In den Abtheilungen hatte der 19te Artikel viel Bedenken erregt, welcher festsetzt, daß der unglückliche Eigenthümer von ertrunkenem Lande, dem es an Mitteln gebricht, dieses wieder trocken zu legen, von der Regierung ohne Entschädigung soll außer Besitz gesetzt werden können. Er erregte es besonders darum, weil im Gesetze gar keine Zeit festgesetzt wird, binnen welcher mit der Entwässerung angefangen seyn muß. Als die Diskussionen geschlossen waren, und man zum Stimmen übergieng, ward der Gesetzentwurf mit 48 gegen 35 Stimmen verworfen. Ein gleiches Schicksal traf am folgenden Tag mit einer noch größern Mehrheit, nämlich mit 63 gegen 20 Stimmen, den Gesetzentwurf über die Abtretung des Eigenthums zum allgemeinen Besten. Hier war vornehmlich der 11te Artikel der Stein des Anstoßes, welcher für den Fall besonderer Umstände zur Entschädigung eine Frist von einem Jahre verwilligt.

Straßburg, den 6. März.

Die Gränzberichtigung zwischen Frankreich und Bayern ist geendigt. Der Generallieutenant Hr. Vicomte von Mauriellant, Kommissär des Königs für die Markung der Nordgränzen begab sich am 2., 3. und 4. März mit Hrn. de Blair, Unterpräfekten des Weißenburger Bezirks und andern Landesvorständen auf die

Digitized by Google

verschiedenen Punkte des von Bayern an Frankreich abgetretenen Gebiets, und nahm Besitz davon im Namen Sr. allerchristl. Majestät. Der Herr von Stichaner, Generalkommissär und Staatsrath Sr. Majestät des Königs von Bayern, war von Seiten seines Souveräns zu diesem Geschäfft beauftragt worden. Die französischen Behörden belobten sich sehr der Geschäftsverhältnisse, mit welchen Sie mit Hrn. v. Stichaner gestanden sind, und der Bereitwilligkeit, womit Er zur Hebung aller Schwierigkeiten mitwirkte, die seit 1815 zwischen den Gränzgemeinden der beyden Staaten obwalteten.

Maynz, den 2. März.

In dem Vortrage des Staatsprokurators über den Räuberhauptmann Mayschel Rudel, welcher vom hiesigen Spezialgerichtshof zum Tode verurtheilt wurde, befinden sich auch interessante statistische Notizen über die Existenz aller Räuber in Deutschland, gesammelt und zusammen gestellt aus polizeylichen und gerichtlichen Nachweisungen. Hieraus geht als Resultat hervor, daß in Deutschland sich eine Masse von 18,000 Räubern befinden, und ferner die traurige oder faktische Ueberzeugung, daß unter dieser Summe allein 12,000 Juden sind.

St. Wendel, den 2. März.

Die bereits seit dem September 1824 zwischen des regierenden Herrn Herzogs von Sachsen-Koburg und Höchstdessen Frau Gemahlin, gebornen Herzogin zu Sachsen-Gotha Durchlaucht Statt gefundene zeitige Trennung ist nunmehr, vermöge weiterer Uebereinkunft, als förmliche Scheidung und Aufhebung des höchsten Ehebündnisses ausgesprochen worden. Die Frau Herzogin hat dem gemäß auf den Titel einer Herzogin von Koburg-Saalfeld, Fürstin von Lichtenberg, Verzicht geleistet, um von nun an nach Maaßgabe ihrer Geburt und Besitzungen den einer Herzogin von Sachsen, Gräfin zu Pölzig und Baierdorf ꝛc. zu führen. Sie wird, dem Vernehmen nach, ihre fortwährende Residenz hierselbst behalten.

Damils, nächst Bludenz, den 22. Febr.

Seit Menschengedenken ist hier im Winter, der gemeiniglich um die Mitte des Oktobers beginnt, noch nie so wenig Schnee gefallen, als heuer. Man nimmt in hiesiger Gegend die Schneehöhe gewöhnlich zu 7 bis 12 Schuh an. Im Jahre 1824 wurde der Schneee am Charfreytag von dem hiesigen Pfarrhofdache abgetragen, wo er noch 7 Schuh hoch lag. Im Jahr 1817 erreichte er die Höhe von 18 Schuhen, und 1756 lag selber bey der Kirche, die frey steht, 35 (?) Schuh hoch. Um so auffallender ist nun das heurige Jahr, in welchem der Schnee schon zweymal verschwand. Gestern Vormittags nach 10 Uhr fiel ein starker Regen, wobey es zweymal blitzte und heftig donnerte. Zugleich rollten von dem gegenüber stehenden Berge mit dumpfem Getöse die Schneelavinen in das Thal, und erschütterten das Pfarr- und Meßnerhaus, welches letztere Phänomen in andern Jahren gewöhnlich erst im April sich zu ereignen pflegt.

Karlsruhe, den 6. März.

Auch hier ist das Haus Meerwein und Komp. ein Opfer der herrschenden Handelskrisis geworden. Dasselbe hat sich vor einigen Tagen als insolvent erklärt. Zu weit getriebene Spekulationen im Staatspapierhandel haben dessen Fall herbeygeführt. Dem Vernehmen nach sollen die auswärtigen Gläubiger alle gedeckt seyn, desto härter ist dagegen das Loos der inländischen. Dieß Haus hat nämlich ein unbeschränktes Vertrauen genossen, und von allen Seiten wurden bey ihm Gelder angelegt. Wie man sagt, sollen allein hiesige Einwohner mit mehreren 100,000 Gulden bey diesem Fallimente betheiligt seyn. — Der kais. russische Staatsminister, Graf v. Kotschubey, der sich bekanntlich mit seiner Familie in Würzburg aufhielt, ist vor einigen Tagen hier angekommen, um Sr. königl. Hoheit dem Großherzog und der Markgräfin Amalie vor seiner Rückreise nach Petersburg seine Aufwartung zu machen.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Mit Bewilligung des k. Landgerichts Sonthofen ist der sogenannte Josephi-Markt, welcher im Kalender auf Donnerstag den 23. März 1826 ausgeschrieben ist, wegen eingetretenen Hindernissen auf Donnerstag den 30. März 1826 verlegt. Welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Sonthofen, den 2. März 1826. Die Verwaltung der Marktgemeinde Sonthofen.

Joseph Schaflitzl, Gemeindevorstand.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Nächsten Mittwoch, am 15. dieß, ist musikalische Unterhaltung im Harmonie-Speisesaal. Anfang Abends 7 Uhr. Augsburg, den 11. März 1826.

Die Vorsteher der Harmonie.

Ein junger, noch unverheiratheter Mann, welcher sich im Administrativ- und Polizeyfache durch mehrjährige Praxis viele Kenntnisse gesammelt hat, und dieß durch Zeugnisse hinlänglich darthun kann, wünscht bey einer hohen Gutsherrschaft als Verwalter, oder bey einem k. Land- oder Herrschaftsgericht als Oberschreiber, Unterkommen zu finden. Briefe erbittet man sich portofrey unter der Adresse M. J. durch das Komtoir dieses Blatts.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter ist gesonnen, sein noch zu Sand, Landgerichts Aichach, befindliches Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen. Selbes besteht in einem ganz gemauerten Wohnhause, mit Ziegel gedeckt, worinn sich ein Kühstall befindet; einem ganz neu gemauerten Stadel, mit Platten gedeckt, in welchem ein Pferd- und Schweinstall, nebst Wagenremise befindlich sind. Zu Feld enthält es 6 Jauchert Acker, mit Winterfrucht angebaut, 2 Tagwerk zweymädige Wiesen und noch 1 1/2 Tagwerk neben dem Hause; einen Obstgarten, worinn eine Baumschule, mit hochstämmigen Aepfeln von 1000 Sorten, hochstämmige Birn 1000 Stück, Zwergbaum-Aepfel 44 Stück, Zwergbirn 43 Stück sich befinden; nebst noch 1000 Stücke verschiedener Wildlinge von Birn und Aepfel. Dieses ganze Anwesen wird für 1700 fl., nämlich Baumschule und Garten zu 200 fl. und das Anwesen mit Feldern und Wiesen zu 1500 fl. verkauft, und werden die Kaufsliebhaber ersucht, sich bald zu melden. Joh. Georg Kastner, gewester Jäger zu Sand, Landgerichts Aichach.

(Pacht- oder Verkaufs-Ausschreibung.) Der Unterzeichnete bietet hiemit aus freyer Hand sein in Babenhausen besitzendes, an der Stadt-Gasse stehendes Wohnhaus, mit einer Stube, 2 Küchen, einem Kramladen, 5 Zimmern, Holzlage, Viehstall und Stadel, worauf bisher die Kramersgerechtigkeit ausgeübt wurde, mit oder ohne Oekonomie, zum Pachten auf längere Zeit oder zum Kaufe an. Pacht- oder Kaufslustige werden gebeten, sich am Montag den 10. April bey ihm einzufinden, und ihre Anbote gefällig anzugeben. Babenhausen, den 10. März 1826.

Ignaz Sinner, Kramer.

(Bekanntmachung.) Durch die Herstellung eines neuen Ypsstampfes in dem Bräuhause zu Ettringen (bey Schwabmünchen) wird daselbst der kleine Mätzen Yps um 14 kr. und der bayersche Mätzen zu 22 kr. verkauft. Jos. Weh, Verwalter.

Das 2te Bändchen von Walter Scotts Werke. Stuttgarder Ausgabe mit Kupfer 10 kr. ist angekommen und zu haben in der J. Wolffischen Buchhandlung.

Zu verkaufen ist: Ein großes Haus in hiesiger Stadt für einen Geschäftsmann, welcher ein geräumiges Lokale braucht; ferner ein Felder-Anger, 2 1/2 Tagwerk groß, mit vorzüglich gutem Wieswachs. Das Nähere im Kommissions-Büreau.

Ein sehr honetes Frauenzimmer von gesetztem Alter, welches alle weibliche Arbeiten, nebst Kleidermachen und Frisieren, und eine Haushaltung vollkommen zu führen versteht, und die besten Zeugnisse hat, wünscht bis Georgi ein ihr angemessenes Unterkommen zu finden; das Kommissionsbureau giebt nähere Auskunft.

Ein geschickter hiesiger Gärtnermeister erbietet sich zur Bearbeitung einiger Hausgärten. Das Nähere im Kommissions-Büreau.

Im 2ten Stock des Schönefelder Hofes Lit. D. Nro. 96. am Obstmarkt ist eine Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche, Keller und Holzlage, bis kommendes Georgiziel um 200 fl. jährlich zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 61. Montag, den 13. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Als Königs Maximilian Josephs Herz von München nach Altötting gebracht ward, am 27. Febr. 1826.

Max Josephs Herz wollt ihr von hinnen tragen,
Das in des Unglücks, wie des Ruhmes Tagen
Gleich warm, gleich väterlich für uns geschlagen,
Das beste Herz wollt ihr von hinnen tragen,
So grausam weckt ihr auf den tiefen Schmerz?! — —

Wir hegen nicht das frevelnde Beginnen,
Wir nehmen nicht das Vaterherz von hinnen,
Es bleibe ewig in Bojaria!
In Altenöttings heiliger Kapelle
Nach altem Brauch weiht Lieb' Ihm seine Stelle,
Bey Seiner Ahnen Herzen ruh' es da!

Und, wenn in fromm vertrauendem Gedränge
Zur Gottes Mutter wallt die fromme Menge,
Und ihr Gebet empor steigt himmelwärts,
Mag mein Gebet dem ihrigen begegnen,
„Gott wolle Bayerns Fürsten immer segnen"
„Mit Maxens Weisheit, und mit Maxens Herz!" Will.

Wien, den 7. März.

Der heutige österreichische Beobachter meldet: Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben Se. königl. Hoheit den Erzherzog Ferdinand von Este zum Innhaber des Husarenregiments Ism ernannt, und diesen neuen Beweis Ihrer freundschaftlichen Gesinnungen Sr. königl. Hoheit durch folgendes Handschreiben bekannt gemacht: „Die Gefühle von Hochachtung und aufrichtiger Freundschaft, welche Ew. kön. Hoheit Mir einflößen, haben den Wunsch in Mir erregt, dessen Ausdruck Ew. kön. Hoheit darzulegen Ich Mich beeile. Ich wünsche, daß der russischen Armee die Ehre zu Theil werde, in ihren Reihen den erlauchten Prinzen zu zählen, der, gleich beym Beginn eines ewig denkwürdigen Kampfes, ein Beyspiel gegeben hat, dessen glorreiches Andenken die Geschichte in ihren Jahrbüchern verzeichnen wird, und Ich fühle Mich persönlich geschmeichelt, Ew. königl. Hoheit diesen ausgezeichneten Beweis Meiner Anerkennung zu geben. Dem zufolge habe Ich befohlen, daß das Husarenregiment Ism künftighin den Namen: Husarenregiment des Erzherzogs Ferdinand von Este, führen solle. Indem Ich Ew. kön. Hoheit von dieser Entschließung in Kenntniß setze, ergreife Ich mit wahrem Vergnügen die Gelegenheit, Ihnen die Versicherung Meiner unverbrüchlichen Anhänglichkeit zu erneuern. Petersburg, den 3/15. Febr. 1826. Nikolaus."

In Erwägung der dermaligen; den Landbau bekanntlich in allen Ländern mehr oder weniger erschwerenden Zeitumstände hat die k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, in ihrer am 30. Jan. d. J. abgehaltenen allgemeinen Versammlung für die beste Lösung nachstehender Preisfrage 100 Dukaten auszusetzen beschlossen: „Welche Ursachen wirken unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf

die Verminderung des Kapitalgeldwerthes, und der jährlichen Geldrente vom Grundbesitzthume im Allgemeinen, und in der Provinz Niederösterreich insbesondere ein; und durch welche Mittel kann denselben abgeholfen werden? Welche Mittel liegen insbesondere im Bereiche der Einsicht und Thätigkeit des niederösterreichischen Landwirthes?" Die Einsendung geschieht spätestens bis zum 1. Jan. 1827. Längstens binnen einem Jahre, vom Ablaufe des Einsendungstermines an, findet die Zuerkennung des Preises, hiernach die öffentliche Bekanntmachung des Ausspruches, und die Verabfolgung der Preisbetrage Statt.

Paris, den 4. März.

Auf außerordentlichem Wege erfährt man aus Madrid vom 27. Febr., daß die Bande des Obersten Bazan von den Freywilligen von Murcia und Orihuela umzingelt worden ist, und daß die Brüder Bazan mit 19 der Ihrigen am 22. Febr. gefangen genommen worden sind. Der Oberstlieutenant Selez ist mit 6 Andern auf dem Platze geblieben. Der Rest wird nach allen Seiten hin verfolgt. Die Revolutionäre waren von Gibraltar ausgegangen. — Die Etoile äußert, man versichere, daß Se. k. Hoheit der Herzog von Chartres (früher wurde Marschall Marmont genannt), ältester Sohn des Herzogs von Orleans, geb. 1810, sich nach Moskau begebe, und dort der Krönung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus beywohnen werde. — Unter den kürzlich von dem Gefängnisse la Force nach Bicetre gebrachten Individuen befanden sich auch Mac-Gregor, der angebliche Cazike von Poyais in Amerika, und seine beyden Adjutanten.

London, den 2. März.

Das Blatt Globe und Traveller behauptet, der russische Botschafter werde nächsten Freytag Morgens London verlassen. Dieses Blatt setzt hinzu, der Botschafter verlasse England deßhalb, weil er keine Berathung mit den englischen Ministern anknüpfen könne, welche ihm immer zur Antwort geben, daß der Herzog von Wellington beauftragt sey, mit Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus Alles in das Reine zu bringen, weßhalb die englischen Minister nichts thun oder sagen wollen, aus Furcht, dadurch dem zu widersprechen, was in Petersburg geschieht. Unter diesen Umständen glaube der russische Botschafter, Graf Liewen, sich zu seinem Hofe begeben zu müssen, um dessen Entschluß zu erfahren. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Minister Canning in Beziehung auf eine Bittschrift gegen die Negersclaverey in den englischen Kolonien im Wesentlichen Folgendes: Er wünsche allerdings die Abschaffung der Sclaverey, aber nur allmählig, um jede Unordnung zu verhüten. Die Minister haben zu Verbesserung des jetzigen Zustandes der Sclaven gethan, was sie vermochten. Nur der Eigensinn der gesetzgebenden Versammlungen einiger Kolonien verhinderte die volle Wirkung der, von den Ministern in dieser Hinsicht vorgeschlagenen Maaßregeln. Uebrigens habe die Regierung alle Ursache, zu hoffen, daß bey der nächsten Sitzung der gesetzgebenden Versammlungen in den Kolonien die von der Regierung vorgeschlagenen Maaßregeln würden angenommen werden. — Die über das Goldschmidtsche Haus angestellte Untersuchung soll sehr befriedigend ausgefallen seyn. Man besorgt aber, daß der Handelsstand auf Jamaika durch den Sturz des Hauses sehr leiden werde; da wegen der ausgedehnten Verbindungen desselben mit Columbia und Mexiko viele seiner Wechsel in Kingston zirkulirten. Besonders wird aber Columbia die Folgen dieses Unglücksfalls fühlen, weil alle angesehene Häuser daselbst mittel- oder unmittelbar mit Goldschmidt in Verbindung standen. Wahrscheinlich wird selbst die Ausführung mancher Plane der Regierung zu Verbesserungen im Innern auf eine Zeit lang in Stocken gerathen. — Man hat so eben in London einen Elephanten getödtet, der durch die Wuth, welche er seit einigen Tagen blicken ließ, große Besorgnisse erregte. Nachdem man vergebens mehr als 100 Kugeln auf ihn abgefeuert, gelang es endlich, ihm an

Digitized by Google

dem Kopf, etwas unter dem Ohr, einen Schuß beyzubringen, auf welchen er plötzlich, fast ohne einen Laut von sich zu geben, zusammen stürzte. — Am letzten Montag brachen unter den Fabrikarbeitern in Macclesfield Unruhen aus, indem sich dieselben zusammen rotteten, die Straßen durchzogen, Fenster und Arbeitsstühle zertrümmerten, auch mehrere Bäcker- und Pastetenbäckerläden plünderten. Sie griffen in ihrer blinden Wuth ohne Unterschied Alles an, was ihnen in den Wurf kam, selbst Personen, welche früher beträchtliche Summen zu ihrer Unterstützung unterzeichnet hatten. Die Regierung ließ zu Beylegung der Unruhen ein Dragonerregiment in die Stadt rücken, und die Läden schließen.

Haag, den 27. Febr.

Die Berathungen über den Gesetzesentwurf, der die Regierung zu einer Anleihe von 20 Millionen zum Besten der ostindischen Besitzungen ermächtigen soll, waren vorgestern an der Tagesordnung. Einige Redner sprachen dagegen. Sie hielten den Antrag für verfassungswidrig und unnöthig, da nach dem 60sten Artikel des Grundgesetzes dem Könige die Oberverwaltung der Kolonien übertragen sey, und die angetragene Verbürgung für 20 Millionen so gut als eine Vermehrung der Nationalschuld sey, auch die Lage der Sachen in Ostindien sehr dunkel scheine, so daß 20 Millionen lange noch nicht ausreichen möchten. Es scheine, eine gänzliche Umwälzung der Dinge befürchtet werden zu müssen. Andere Redner hoben die Vortheile hervor, welche das Mutterland von den ostindischen Besitzungen genossen. Einer berechnete, daß die Vertheilung der Kompagnie während 195 Jahren im Durchschnitt jährlich 19 Prozent betragen habe. Besonders führte van Alphen diese Vortheile in einer 2stündigen Rede sehr ausführlich aus, worinn er sich über den Handel, die Geldmittel, Regierungsmaaßregeln ꝛc. Ostindiens sehr ausführlich verbreitete. Das Gesetz ward schließlich mit 72 Stimmen gegen 6 angenommen.

Berlin, den 4. März.

In einer Zeit, welche das Recht des Eigenthums und Besitzes so fest begründen sieht, scheint es ganz in der Ordnung, daß in dem benachbarten Frankreich von Staats wegen eine Kommission zusammen getreten ist, die Eigenthumsrechte der Schriftsteller, und namentlich der dramatischen Dichter zu berathen, und einen Gesetzentwurf deßhalb vorzubereiten. Daß Frankreich hierinn Deutschland vorangegangen ist, darf die Verwunderung nicht erregen, da in diesem Lande das Recht der Schriftsteller von je geschätzt, und es ausgezeichneten und beliebten Dichtern, namentlich Dramatikern, möglich wurde, vermöge ihres Erwerbs zu bestehen, während es das höchste Ziel, selbst der ausgezeichnetsten deutschen Dichter, als solcher von je an blieb, nicht zu verhungern. Auch in Rußland ist ein Gesetz erlassen, welches den Verfassern und Uebersetzern dramatischer Werke Vortheile zusichert, welche in Deutschland unerhört klingen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Auch im abgewichenen Jahre 1825 hatte die hiesige, unterm 2. Febr. 1822 errichtete Sparkasse sich eines guten Fortgangs zu erfreuen. Nach der von dem Vereine derselben dem Publikum unterm 1. Febr. d. J. übergebenen Nachweisung der für Rechnung sämmtlicher Einleger vorhandenen Summen, waren vom 7. März 1825 bis zum 10. Jan. 1826 eingelegt worden 144,958 fl. 8 kr. Hiezu das Guthaben vom 31. Jan. 1825 mit 293,501 fl. 35 kr. Ferner die dießjährigen Zinsen zu 15,423 fl. 36 kr. Summa 453,883 fl. 19 kr. Zurückgenommen wurden 39,002 fl. 52 kr. Bleibt die Summe von 4000 Einlegern von 414,880 fl. 27 kr. Die nach §. 5. des Regulativs von 1. Febr. 1825, mit 5 Prozent Interesse von Jahr zu Jahr laufen, welche jedesmal am Schlusse des Jahres zu dem Kapital geschlagen werden. — Nach der Madrider Zeitung hat man am 14. Febr., Morgens, in der Mancha eine ungewöhnlich große Feuerkugel aus der Luft fallen sehen. — Aus Köln wird vom 4. März geschrieben: „Nach einer Verfügung des preußischen

Digitized by Google

Cultministeriums vom 9. Jan. sollen überall, wo sich ohne Genehmigung des Staats Hilfsgesellschaften der fremden Kontinentalgesellschaft, welche die Fortpflanzung christlicher Kenntnisse in Europa für ihren Zweck angiebt, diese Hilfsgesellschaften sich sogleich auflösen."

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 29. dieß, Nachmittags 3 Uhr, werden im heil. Geist-Hospital nächst dem rothen Thor dahier circa 8000 Hacken und 6000 Preiße gegen baare Bezahlung im Steigerungswege wiederholt veräußert. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich um die bestimmte Zeit alldort einzufinden. Augsburg, den 9. März 1826. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Kentner.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 20. dieß Monats Vormittags um 9 Uhr werden auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause 285 Klafter Stöck aus der Stadtau entweder theilweise oder im Ganzen an die Meistbietende verkauft, welches man hiedurch öffentlich bekannt macht. Augsburg, den 11. März 1826. Stadtkämmerey.
Ott, Stadtkämmerer.

In der von Jenisch und Stageschen Buchhandlung ist so eben wieder angekommen: Cadet de Vaux neue Heilmethode des Gicht und des Rheumatismus ꝛc. ꝛc. 2te verbesserte Ausgabe. Ilmenau. 1826. à 1 fl. 12 kr.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen ist bey mir zu haben: 1) Ackermann, kurze Volkspredigten auf die vornehmsten Feste des Stifters der christlichen Religion, nebst Predigtentwürfen von Mutschelle und Winkelhofer. München. 8. 30 kr. — 2) Allerley, lustige und lehrreiche Historien, aus alten Büchern fleißig und treulich zusammengetragen, zum Besten des gemeinen Volkes. München. 8. 12 kr. — 3) Amulet für Kranke, wohl auch für Gesunde, wenn sie sich selbst, und wenn sie die Kranken lieben. Ein Auszug aus J. M. Sailers Krankenbibel. gr. 8. 30 kr. — 4) Fuchs, C. W., Anleitung zur Pflanzenkenntniß. Zum Gebrauche bey Vorlesungen und beym Selbstunterricht, besonders für Apotheker und Schullehrer entworfen, nebst einem Auszug der Blumenlese von Bayern. 8. München. 45 kr. — 5) Prändels, J., Arithmetik für Kaufleute und Banquiers. gr. 8. München. 1 fl. Augsburg, den 10. März 1826. Christoph Kranzfelder.

Nachträglich wird noch bekannt gemacht, daß Unterzeichnete sich auch im Waschen der Patent- und Bique-Hüte empfiehlt. J. Zeißler.

Junge Menschen werden bey einer soliden Familie in Logie und Kost genommen. Man wendet sich an das Kommissions-Büreau.

(Einladung an Rittergut-Besitzer.) Das unterfertigte Bureau, welches mehrere bedeutende Rittergüter in den angenehmsten Gegenden Bayerns und des Auslandes, theils zum **Verkaufe**, theils auch (Familien-Verhältnisse halber) zum **Vertausche** in Auftrag hat, und auf Verlangen jedem Liebhaber ausführliche Auskunft hierüber ertheilen kann, ersucht hiemit alle jene Guts-Besitzer, welche sich auf einen **Tausch** oder **Verkauf** einzulassen gesonnen sind, um gefälligste Mittheilung ihrer Gesinnungen, und verspricht, Aufträge dieser Art mit vollkommenster Verschwiegenheit und nach Möglichkeit zu vollziehen. Genaue **Beschriebe** der **Tausch-Objekte** mit getreuer Aufzählung der **Erträgnisse** und **Lasten**, Bestimmung des **eigentlichen Werthes** und Bemerkung, ob es **Lehen-** oder **Allodial-Güter** seyen, werden uns sehr willkommen seyn, besonders mit dem beygefügten Wunsche, in welcher **Gegend** das einzutauschende Objekt liegen solle. Da wir schon einige Aufträge dieser Art zur vollkommensten Zufriedenheit der Interessenten vollzogen haben, so zweifeln wir um so weniger an geneigtem Zutrauen, als die uns bereits in Auftrag gegebenen Güter theils ihrer reizenden Lage, theils anderer Verhältnisse halber besonders annehmbar sind. Das Kommissions-Bureau in Augsburg.

(Mobilienversteigerung.) Donnerstag den 16. März wird auf dem Saumarkt Lit. G. Nro. 113. eine Versteigerung eröffnet, worinn silberbeschlagene Bücher, Granaten und Ringe, Bockelhauben, Frauenkleider, Leib- und Bettwasch, Betten, Matratzen, Kupfer und Zinn, Schreinwerk und noch andere Gegenstände an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.
Joh. Ph. Däubler, geschworner Käufer.

Digitized by Google

Nro. 62. Dienstag, den 14. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 7. März.

Auszug aus den neuesten allerhöchsten Verordnungen die Militär-Organisation betreffend. Nach einer allerhöchsten Verordnung vom 24. Febr. d. J. soll künftighin in weiterm Verfolge der bereits allergnädigst erlassenen Bestimmungen der Stab einer Armee-Division bestehen, aus: 1) 1 Generallieurenant als Divisionskommandant mit 2 Adjutanten; 2) 2 Brigade- (Inspektions-) Generalen der Infanterie; 3) 1 Brigade (Inspektions-) Generale der Reiterey, jeder mit 1 Adjudanten; 4) 1 Stabsoffizier als Chef, 1 Hauptmann, 2 Offiziers des topographischen Bureaus, des General-Quartiermeisterstabs; 5) 1 Stabs-Offiziere, 1 Hauptmanne des Ingenieurskorps; 6) 1 Stabsarzte; 7) 1 Administrationskommissäre; 8) 1 Stabsauditor, (letzterer bis zur weitern Verfügung im Betreff der Militärjustiz.) (Bis zur gänzlichen Organisirung des General-Quartiermeister-Stabs, und vollständiger Anweisung seines Wirkungskreises, wird nur ein als Major funktionirender Hauptmann dieses Korps den Divisionen zugetheilt.) 2) aus dem Kanzleypersonale, bestehend in 2 Aktuaren und 1 Schreiber. Hiedurch wird jede Division in ihrem Stabe, Mittel und Wege finden, alle Geschäffte zu erledigen, welche ein von [illegible] administrativer Hinsicht erweiterter Geschäftskreis erfodert, und unnöthige Schreiberey erspart.

Wien, den 8. März.

Der heutige österreichische Beobachter enthält folgenden Artikel: Wir haben in unsern Blättern aus der unerschöpflichen Fülle apocryphischer Nachrichten, und mißdeutender Kommentarien, durch welche das Journal des Debats die Geschichte des Tages, bis zur gänzlichen Unkenntlichkeit entstellt, und in eine Pariser Fabel verwandelt, einige der stärksten Versündigungen gegen die Wahrheit herausgehoben, die zu rügen, wir uns besonders geeignet und berufen glaubten, weil sie Vorgänge betrafen, über deren Beschaffenheit, Zusammenhang und Karakter, wir nicht aus unsichern oder erdichteten Korrespondenzen, sondern aus den zuverläßigsten Quellen unterrichtet waren. Diesen Rügen hat das Journal des Debats eine lange Reihe — nicht etwa in Unmuth und Zorn geschriebener Zeitungsartikel, sondern förmlicher, wohl qualifizirter Libelle entgegen gesetzt. Wenn unsere gelegentlichen Bemerkungen über den Geist und die Tendenz, in welcher dieses ehemals verdienstvolle Journal seit seiner letzten großen Metamorphose (die keineswegs vom Jahre 1824, sondern von einem viel frühern Zeitpunkte datirt) abgefaßt wird, noch irgend einer Bestätigung bedürften, so würde der Inhalt und der Ton jener Libelle uns nichts mehr zu wünschen übrig lassen. (Der Beschluß folgt.

Neapel, den 19. Febr.

Nach dem Erdbeben vom 1. Febr. verspürte man in der Basilicata auch einige andere sehr schwache Erdbeben. Am 11. war ein etwas stärkeres. Es richtete eben keine neuen Schäden an, vergrößerte aber die Wirkungen der bereits erlittenen Erschütterungen. Die unglückliche Gemeinde Tito war auch diesesmal der Mittelpunkt der Stöße, und ihre bereits im ersten Erdbeben stark beschädigten Gebäude haben dadurch noch mehr gelitten.

Rom, den 1. März.

Auch heuriges Jahr finden sich viele Fremde, besonders Engländer, in Rom ein. Die Nachricht eines französischen Journals, als wären kürzlich viele Karbonaris in Rom verhaftet worden, und als sey es auf der Straße von Neapel nach Rom gefährlich zu reisen, war ganz erdichtet.

Petersburg, den 21. Febr.

Alle Berichte über den bekanntlich jetzt in Moskau angekommenen Leichenzug des Kaisers Alexander sprechen von der großen Theilnahme, die dieser Zug auf dem ganzen Wege bey dem Volk gefunden hat. So war in Tula eine zahllose Menge der Einwohner dem Zuge bis 9 Werste (über 2 Stunden) vor der Stadt entgegen gegangen, wo die Arbeiter der Waffenfabrik dessen Ankunft knieend erwarteten. Sie baten inständigst, den Leichenwagen weiter ziehen zu dürfen, und entledigten sich dieser Pflicht mit dem größten Eifer und religiöser Ehrfurcht während 8 Werste. Eine Werste von der Stadt wurden sie von den Kaufleuten und Bürgern abgelöst, welche den Zug ebenfalls auf den Knieen erwarteten. Bey der Barriere schloßen sich der Bischof, die ganze Geistlichkeit, der Gouverneur, die Civilbeamten und alle Klassen von Einwohnern dem Zuge an, und begleiteten ihn nach der Kathedralkirche. Der Katafalk, der dort in Bereitschaft stand, war im höchsten Grad prachtvoll. — Die Etoile widerlegt die (ungegründeten) Gerüchte eines niederländischen Blattes über den Ausbruch neuer Unruhen in Petersburg (englische Blätter fabeln sogar von Ermordung des Kaisers und vieler seiner Anhänger) und berichtet aus Petersburger Blättern vom 19., daß damals in Petersburg, wie in ganz Rußland, die größte Ruhe geherrscht habe. Die Instruirung des Prozesses gegen die Verschwornen vom 26. Dez. werde mit Eifer und Sorgfalt fortgesetzt, und es werde in der Folge dieser wichtigen Procedur alle nöthige Oeffentlichkeit gegeben werden. Der Kaiser befinde sich wohl, und benütze die günstige, ziemlich milde Witterung, um, ohne alles Gefolge, allein mit [illegible] durch die Stadt zu fahren.

Paris, den 6. März.

Der Graf Montlosier, der schon früher den Gang der jetzt in Frankreich herrschenden Partey, als nach seiner Ansicht für das Land verderblich, in Schriften angegriffen hatte, hat jetzt ein neues Werk über „ein religiöses und politisches System, das in Frankreich auf den Umsturz der Religion, der bürgerlichen Gesellschaft und des Throns hinarbeite", heraus gegeben. Er greift darinn die Kongregation an. Diese habe früher schon unter Napoleon demüthig den Schutz des Kardinals Fesch angerufen. Sie sey als „Glaubensväter" als „Kongregation des heiligen Herzens", in der That aber als „Jesuiten" aufgetreten. Sie habe später eine politische Farbe angenommen, ihre Verbrüderungen haben sich in allen größern und kleinern Städten, selbst in der Hauptstadt und am Hofe, vermehrt. Sie habe eine geheime Korrespondenz in allen Theilen Frankreichs organisirt, wodurch sie so gut bedient worden, daß sie auch aus den entferntesten Theilen des Reichs Vorfälle erfahren habe, welche nur der Regierung bekannt gewesen, und oft erst 8 Tage später durch den Moniteur bekannt geworden seyen. Noch später habe sich die Kongregation der ständischen Wahlen bemächtigt, und dabey mit der größten Thätigkeit zahllose Mittel in Bewegung gesetzt, überall die Stimmfreyheit gefesselt, und durch Lug und Trug das erlangt, was sie durch Drohungen nicht habe erreichen können. So sey das von der Kongregation sehnlich verlangte Ministerium Villeles eingesetzt worden, das der Kongregation nur so lange genügt, als ihr Uebergewicht noch nicht gesichert gewesen sey. Sobald dieses der Fall gewesen, habe die Kongregation unter dem Vorwande einiger, von dem Ministerium in der Kammer erlittenen Niederlagen von dem Könige ein neues Ministerium verlangt, von dem inzwischen auf den Thron gekommenen Karl X.

Digitized by Google

aber, der schon zu Lebzeiten Ludwigs XVIII. eigentlicher Gründer dieses Ministeriums gewesen sey, nicht erhalten. Statt dessen habe das neue Ministerium mit der Kongregation unterhandelt, um beyde eng zu verbinden, und so die Kongregation zu beruhigen. Schon früher seyen die Posten, die Pariser Polizey, die Generaldirektion der Polizey den Vertrauten der Kongregation in die Hände gespielt worden, es habe nichts mehr gefehlt, als die ersten Minister selbst zu Mitgliedern derselben zu gewinnen. Ob und wie weit dieses gelungen sey, darüber könne und wolle er nichts Bestimmtes behaupten, er wisse nur, daß sich in dieser Hinsicht die lächerlichsten Gerüchte verbreitet haben. Die Kongregation habe, mit den bisherigen Resultaten noch nicht zufrieden, mittelst ihrer Verzweigungen im ganzen Reiche ein neues Spionniersystem begründet, und das früher erniedrigende Spioniergewerbe fast zu einer Gewissenspflicht gemacht. In dieser Hinsicht seyen die niederen Volksklassen von ihr wie die höheren behandelt worden. Mittelst der sogenannten St. Josephsgesellschaft seyen jetzt alle Arbeiter in Paris disziplinirt und in Korps gebracht. In jedem Stadtviertel habe man einen angesehenen Bürger zu einer Art Vorstand gemacht. Der Chef des Ganzen sey der Abbe L., ein heimlicher Jesuite. Unter dem Beystande einer angesehenen Person wolle er in Versailles, wie in einem Hauptquartier, mehrere 1000 Arbeiter aus den Departements vereinigen, und sie in dem daselbst ihm eingeräumten Gebäude, auf dessen Ausrüstung ungeheure Summen verwendet seyen, nach seinem Zwecke disziplinieren. Die Kongregation suche auch durch die Weinhäuser für ihre Zwecke zu wirken. Sie habe einige derselben ausgewählt, in denen der Wein wohlfeiler als in den anderen verkauft, dabey aber erbauliche Reden gehalten, Gebethe verlesen werden. Die Kongregation suche sogar die Anstellung der Dienstboten zu leiten, und es gebe in Paris Kammerfrauen und Bedienten, welche sich rühmen, den Beyfall der Kongregation zu haben.

Von Mayn, den 11. März.

So schmerzhaft auch die großen Verluste sind, welche die in der letzten Periode an den vornehmsten Handels- und Börsenplätzen Deutschlands erlebten Bankerotte dem Wohlstande Einzelner zugefügt haben, so möchten alle diese Unfälle doch wohl nur als vorübergehende Erscheinungen zu betrachten seyn, und hinsichtlich des allgemeinen Nationalwohlstandes bey weitem minder tief empfunden werden, als ein anderes gleichzeitiges Uebel, das, weil es die Interessen unserer Landwirthschaft ganz nahe berührt, eine Hauptquelle deutschen Wohlstandes, und die so eben erst recht reichlich sich zu ergießen begann, mit naher Versiegung bedroht. Wir meynen die Preisminderung des durch die Betriebsamkeit deutscher Landwirthe so sehr verbesserten Erzeugnisses der Schafzucht, welche sich während der letzten 6 Monate nicht nur allmählig immer bemerklicher gemacht hat, sondern rücksichtlich deren die letzten Zeitereignisse in der Handelswelt eine plötzliche und schreckbare Katastrophe besorgen lassen. Bekanntlich waren die Wollpreise im Allgemeinen seit ihrem Kulminationspunkt um etwa 20 bis 25 Prozent gefallen, jedoch immer noch hoch genug, um die Mühen der dieses wichtige Fabrik-Material produzirenden agrarischen Industrie zu lohnen. Der hohe Preis, welcher noch im Spätsommer des vorigen Jahrs für die Wolle bezahlt wurde, war mehr ein künstlicher zu nennen, als daß er das Resultat einer vernünftigen, auf wirklich bestehende Konjunkturen berechneten Spekulation gewesen wäre. Diese letztere fand nur von Seiten der großen Wollhändler in Deutschland, so wie in England Statt, die zuerst höhere Preise zu bewilligen sich veranlaßt sahen, weil in der That ein stärkerer Verbrauch in den Fabriken demnächst zu erwarten stand. Bald mischten sich Spekulanten mit geringer Mitteln in diesen Handel, und da sie den Eintritt einer wirksamen Nachfrage von Seiten der Fabrikanten nicht abwarten konnten, so sahen sie sich bald genöthigt, zum Theil unter ihrem Ankaufspreise

loszuschlagen. — Nunmehr aber hat sich die Lage der Dinge gänzlich geändert. Neuerliche Handelsbriefe aus London melden, daß sich, namentlich bey Regulirung der Konkursmasse des großen Hauses Goldschmidt, ergebe, dasselbe habe auf die bey ihm hinterlegten und in Kommission gegebenen deutschen Wollen einen Vorschuß von 300,000 Pf. St. den Eignern dieser Vorräthe gemacht; und wenn nun, wie voraus zu sehen, diese nicht im Stande seyn sollten, jene Vorräthe gegen Rückerstattung der darauf bezogenen Vorschüsse, wieder an sich zu ziehen, so werden alle jene Massen auf den Markt geworfen werden, und höchst wahrscheinlich einen Preisfall des Artikels nach sich ziehen, dessen Beträchtlichkeit sich zur Zeit zwar noch nicht mit Bestimmtheit angeben läßt, der aber zweifelsohne Epoche bilden wird.

Samstag den 18. dieß werden Vormittags 11 Uhr in Landsberg auf dem Marktplatze mehrere Stutten und auch einige Race-Hengste öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft; sollte ein Pferdeliebhaber ein oder das andere dieser Pferde zur Nachzucht sich auswählen zu dürfen wünschen, so wird ihm solches nicht allein gestattet, sondern er kann auch das ausgewählte Pferd gegen Erlag des Taxations-Preises vor dem Steigerungstermine übernehmen; er muß sich jedoch gehörig ausweisen, daß er beym Ankaufe des ausgewählten Pferdes die Nachzucht zum Zwecke habe. Achselschwang, den 9. März 1826. Die königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Achselschwang. Wanner, Lieutenant. — Dürschl, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Aus der Verlassenschaft des Hrn. Pfarrers, Joseph Eibel in Mammendorf, werden vorläufig am Montag den 20. März nachstehendes Vieh und Getreid zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung gebracht, als: a. 2 ganz gute Pferde (Rappen); b. 9 Kühe, 1 Springstier, 5 Stück Jungvieh, 2 Zugochsen; c. an Getreid: 60 Säck Feesen, 25 Schaff Korn, 26 Schaff Gerste, 37 Schaff Haber. Sämmtliches Getreid ist rein und gut geputzt. Wer immer von vorstehenden Vieh und Getreid zu kaufen Lust hat, wird eingeladen, sich am ernannten Tag früh Morgens 9 Uhr im Pfarrhofe zu Mammendorf einzufinden, und die Versteigerung abzuwarten. Den 10. März 1826. Königl. Landgericht Bruck. Fischer, Landrichter. — Waltenberg.

(Bekanntmachung.) Nachdem die in Nro. 57. der Augsburger Ordinari-Postzeitung ausgeschriebene Verpachtung der Sandbergjagd am 15. dieses Monates nicht Statt haben kann, so wird solches den deßfallsigen Pachtliebhabern hiemit bekannt gemacht. Hainhofen, den 13. März 1826.

Die freyherrlich von Rehling'sche Massekuratel.

Endesunterzeichneter macht einem hochverehrlichen Offizierkorps die ergebenste Anzeige, daß bey ihm silberne glanzgepreßte Ordonnanz-Knöpfe, das Stück à 24 kr. zu haben sind. G. Chr. Neuß, Gold- und Silberarbeiter, wohnhaft auf dem obern Graben Lit. G. Nro 315.

(Zur Nachricht.) Obschon der Ziehungstag von meiner Verloosung auf den 15. März bekannt gemacht wurde, so kann solcher nicht Statt finden, indem die Abrechnungen aus den entfernten Gegenden noch nicht eingetroffen sind. Man beeilt sich, das verehrliche Publikum hievon in Kenntniß zu setzen, und versichert, daß demnächst ein anderer Termin als Ziehungstag festgesetzt werde. Nürnberg, den 10. März 1826. B. Krauß, Kaufmann und Unternehmer der großen Verloosung.

Kanarien-Vögel, Hahnen und Hennen, sind zu kaufen bey Webermeister Rauch in der langen Gasse Lit. F. Nro. 236.

Es ist vergangene Woche der 11te Theil von der deutschen Schaubühne, grün gebunden, verloren worden oder irgend liegen geblieben. Der redliche Finder wolle denselben gegen gutes Douceur im Moyschen Zeitungskomtoir abgeben.

(Dienstgesuch.) Eine Person, welche sich sehr gut sowohl zu einer Köchin als Haushälterin eignet, wünscht sich bald einen Dienst, vorzüglich als Letztere, und erbietet sich auf portofreye, mit W. S. Oe. bezeichnete, an das Moy'sche Zeitungskomtoir eingesandte Briefe sich persönlich erkennen zu geben.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 14. März 1826. Nro. 62.

(Bekanntmachung.) Am Österdienstag den 28. März 1826 und die darauf folgenden Tage wird in dem Hause des verstorbenen Herrn Benno Gerl in Wilshofen eine Auktion eröffnet, wobey verschiedenes schöne Kirchen- und Tafelsilber, Kirchenleuchter von Messing und Gürtlerarbeit, Rauchmäntel und Meßkleider von allen Gattungen ganz neu, Alben und Chorröcke von Schleyer und Batist, Ciborienröckel, vorzügliche Gemälde und Kupferstiche in gut vergoldeten und anderen Rahmen. Tableau-, Sack-, Stock- und Hänguhren, schöne Komod- und langthürige Kästen, Sessel und Kanapee, Spiegel und Spiegeltafeln, ganz neue Betten mit Bettstellen und Matratzen, fein vergoldete Porzellan-Kaffeeservis und anderes Porzellan, zwey Maschinen, womit man sich schnell Feuer verschaffen kann, alle Arten Tafel- und Leinenwäsche von bester Beschaffenheit, Zinn, Kupfer, ein ganz parater und mit allen Zugehörungen versehener sehr schöner Hausaltar, und noch viele andere nützliche Hauseinrichtungen gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Der Anfang ist jedesmal Morgens 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr Abends. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Am 21. Jul. 1825 starb in dem Lohbade dahier plötzlich der unten beschriebene unbekannte Bauersmann. Man fand bey ihm 2 Hemder, das eine mit G. und B. roth, das andere mit J. H. weiß bezeichnet, ein drittes Hemd ohne Zeichen, dann einen weiß zwilchenen Baurenrock, eine solche lange Hose, ein blaues Leibchen von Tuch mit weiß metallenen Knöpfen, ein weißes Gilet von Piquet, ein schwarz wollenes Halstuch, 1 Paar unbrauchbare Stiefel, einen Rosenkranz und einen Armkorb. Die meisten dieser beynahe ganz werthlosen Effekten liegen hier bey Gericht. Da der Name, Geburts-, Wohn- und Aufenthaltsort dieses Mannes durch die mit den umliegenden Gerichten gepflogene Korrespondenz gemäß der Anzeigen des hiesigen Stadtmagistrats nicht ausgemittelt werden konnte, so werden die hierorts unbekannten zurückgelassenen Verwandten desselben von seinem erfolgten Ableben hiermit öffentlich in Kenntniß gesetzt.

(Personalbeschrieb des Verstorbenen.) Derselbe war etwas über 5 Schuhe groß, zwischen 50 und 60 Jahre alt, hagerer Statur, hatte dunkle Haare, einen Kahlkopf, und war im Gesichte etwas blatternarbigt. Ausburg, den 3. März 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

Wiblingen. (Verkauf von Waldungen.) Die in dem hiesigen Gerichtsbezirk bey Dietenheim gelegene Benjamin Rastische Waldungen in 210 Morgen bestehend, sind zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich ausgesetzt. Da man hiezu auf Montag den 3. April d. J. Tagfahrt bestimmt hat, so werden die Liebhaber eingeladen, sich, mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, an schon besagtem Tag Vormittags bis 9 Uhr im Kreuzwirthshaus zu Dietenheim einzufinden, die Kaufsbedingnisse zu vernehmen, und der Verhandlung anzuwohnen. Wer die Waldungen noch vorher einzusehen wünscht, kann sich deßwegen bey dem Rathschreiber Sauler von Dietenheim oder dem Oberjäger Maier daselbst melden. Wiblingen, den 4. März 1826. Königl. Oberamtsgericht. v. Hirlinger.

(Bekanntmachung.) Die Wittwe Marianna Blank, gewesene Bärenwirthin von Mertingen, starb am 10. dieß zu Zusamaltheim, königl. Landgerichts Mertingen. Wer an den Nachlaß der Verstorbenen ex quocunque titulo Ansprüche machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefodert, diese bis zum 31. März 1826 geltend zu machen, außerdessen der Nachlaß vertheilt werden würde. Donauwörth, den 28. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Sepp, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Auf Antrag der Gläubiger wird das Gantanwesen des Johann

Digitized by Google

Schaller von Welden, bestehend in Haus, 1 Tagw. Garten und Gemeindsnutzung mit 3 1/4 Jchrt. Acker, am 21. März d. J., unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung öffentlich versteigert. Kaufslustige werden daher hiezu nach Welden, mit den geeigneten Vermögens- und Leumundsatteſten verſehen, eingeladen. Sig. Zusmarshausen, den 4. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des bürgerlichen Bierbräuers Kajetan Sabald zu Triftern mit dem zur Herrschaft Ering erbrechtsweise grundbaren Langbauern 1/4 Hof zu Furt wird zum Letztenmale nach der frühern Ausschreibung (als Beylage zur Ordinari-Postzeitung vom 24. Febr. 1825 Nro. 47.) hiemit feil geboten. Kaufsliebhaber haben sich Montag den 19. Jun. in der Wohnung des Kajetan Sabald zu Triftern bis Nachmittags 2 Uhr einzufinden, ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, und den Zuschlag, jedoch salva ratificatione Creditorum, Abends 6 Uhr zu gewärtigen. Sig. den 3. März 1826. Königl. bayer. Landgericht Pfarrkirchen.

v. Doß, Landrichter.

(Aufforderung.) Das ehemalige Reichsstift St. Ulrich zu Augsburg ist laut Oberamtsprotokoll vom 1. Sept. 1796 Namens der dortigen Steuerkasse dem Michael Ertle zu Häder ein vierprozentiges Kapital mit 400 fl. schuldig geworden, wovon die gefertigte Obligation zu Verlust gegangen ist. Auf Ansuchen der Betheiligten wird daher der Innhaber dieser Schuldurkunde aufgefodert, diese binnen 6 Monaten hierorts vorzulegen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt wird. Zusmarshausen, den 4. März 1826. Kön. bayer. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da sich bey der am 28. Febr. l. J. Statt gehabten Verkaufstagsfahrt bezüglich der unter der Gantbehandlung stehenden Franz Joseph Schmidischen Realitäten von Roßhaupten kein Käufer gemeldet, so wird zu deren wiederholter Versteigerung auf Antrag der Schmidischen Kreditorschaft hiemit Termin auf Donnerstag den 30. März 1826 anberaumt, und hiebey noch besonders bemerkt, daß der Verkauf des Gantgutes, bestehend in einem gutgebauten Hause mit Stall und Stadel unter einem Dache, 1/2 Tagw. Garten, 9 Jchrt. Aecker, dann 1 3/4 Tagw. Mäder im Orte Roßhaupten vorgenommen, und hinsichtlich der auswärtigen, dem Gerichte unbekannten Käufer derselben legale Ausweise über ihr Vermögen und Konduite gewärtiget werde, wenn sie anderst zur Steigerungshandlung zugelassen werden sollen. Burgau, den 3. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 30. dieß wird in dem Wirthshause zu Deubach ein zweystöckiges Wohnhaus sammt 2 1/2 Jchrt. Ackers, 1 Tagw. Maad, und ein öder Berg, welche den Jakob Köhlerischen Kindern angehören, öffentlich an den Meistbietenden salva ratificatione verkauft, wozu Kaufslustige, Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, anmit eingeladen werden. Zusmarshausen, den 6. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

Vom königl. bayerischen Landgericht Neuburg wird mit Einwilligung des Georg Heinzinger, Marktmüllers zu Reichertshofen, dessen bedeutendes Mühl-, und Oekonomieanwesen allda, wie es nachstehend beschrieben ist, theilweise oder im Ganzen, im Wege öffentlichen Aufstrichs mit Vorbehalt der Genehmigung gerichtlich versteigert. Zu diesem Ende wird hiemit auf Dienstag den 4. April Nachmittags von 2 bis Schlag 5 Uhr im Orte Reichertshofen Termin angesetzt, an welchem Tage jeder über Zahlungsfähigkeit sich zugleich ausweisende Kaufsliebhaber der beym dortigen Oberbräu erscheinenden Gerichtskommission sein Anbot unter Erwartung der kreditorschaftlichen Genehmigung zu Protokoll geben kann. Dem Heinziger bleibt jedoch unbenommen, inzwischen noch mit einem anständigen Käufer selbst vor Gericht zu erscheinen, oder auf eine annehmbare Weise sein Anwesen zu übergeben.

Anwesensbeschrieb. Laut Kat.-Besitz-Nro. 459. ein zum königl. Rentamt Neuburg erbrechtsweis grundbares Mühlgut, bestehend in Wohnhaus mit angebauter Mahlmühle, dann einer Oel-, Schleif- und Sägmühle, ferners 5 Jchrt. Feld und 7 Tagw. Wiese, welche Besitzungen an Grundstift 7 fl. 1 kr. 1 1/2 dl., Hundhaltungsgelder 2 fl. 15 kr. und Steuern ad 1 Simplum 1 fl. 48 kr. 3 hl. verreichen. Laut Kat.-Besitz-Nro. von 460. bis 476. einschlüßig 1/2 Tagw. Garten mit obiger Besitzung be-

Digitized by Google

ſteuert; einen Herrenfleck mit 3 hl. St.-Simplum; einen Kerſchbükſleck ebenfalls mit 3 hl. St.-Simplum; einen Grabenfleck ebenfalls mit 3 hl. St.-Simplum; Antheil an der unvertheilten Gemeindsnutzung; 1/2 Jchrt. ludeigener Acker am Mitterweg, mit 4 kr. 4 hl. St.-Simplum; 5/8 Jauchert ludeigener Acker allda neben dem Feldweg 8 kr. 5 hl. St.-S.; 1/2 Jchrt. ludeigener Acker der Höllacker genannt, 3 kr. 3 hl. St.-S.; 1/2 Jchrt. ludeigener Acker am Gabiswege, 4 kr. 1 hl. St.-S.; 1/8 Jchrt. ludeigene Acker, zwiſchen dieſem und dem Adelshauſerwege, 1 kr. 1 hl. St.-S.; 1 Jchrt. ludeigener Acker an der alten Schrobenhauſerſtraße, 4 kr. 4 hl. St.-S.; 1/8 Jchrt. ludeigener Acker der Schrankenacker genannt, 1 kr. 4 hl. St.-S.; 1/8 Jchrt. ludeigener Acker zwiſchen dem Adelshauſer- und Gabiswege, 1 kr. 4 hl. St.-S.; 1 Tagw. ludeigene Wieſe im Nothland, 6 kr. 6 hl. St.-S.; 2 Tagw. zur Kirche Reichertshofen grundbare Wieſen hinter der Mühle, 12 kr. St.-S.; 2 Jchrt. der zum k. Rentamt Neuburg mit 56 kr. zinsbare Schloßgartenacker, 24 kr. St.-S.; 1 Tagw. ohne Weyher die Schloßwieſe am Baarfluſſe, die ludeigen iſt und 21 kr. 3 hl. pr. 1. Simp. Steuer verreicht. Decretum Neuburg, den 3. März

Karl Theodor Beck, Landrichter.

Vom königl. bayeriſchen Landgericht Neuburg wird nachſtehend beſchriebener Halbbauernhof des Dominikus Schmidl von Ebenhauſen, im Wege der Hilfsvollſtreckung am Dienſtag den 4. April von Morgens 9 bis 12 Uhr im dortigen Wirthshauſe öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen, und unbekannte Individuen ſich mit Vermögenszeugniſſen zu verſehen angewieſen werden. Der Zuſchlag hängt von der Genehmigung der Gläubigerſchaft ab, und inzwiſchen bleibt den Kaufsliebhabern überlaſſen, von dem näheren Beſtande des zu kaufenden Gutes mit Ausſchluß der vom ſogenannten Außerbauernhofe allda erſt dazu gekauften walzenden Gründe, ſich beym k. Rentamt Neuburg oder k. Seminarfonds-Adminiſtration dahier Kenntniß zu verſchaffen. Beſchrieb. A. An in Komplex beſtehenden Gründen: Ein zur Seminarſtiftung Neuburg erbrechtsweiſe grundbares Hofgut, beſtehend in Wohnhaus und Oekonomie-Gebäuden, 1/2 Tagw. Hausgarten, 9 1/8 Jchrt. Acker, 7 Tagw. zwey- und einmähdige Wieſen, dann Gemeindsnutzung, welches laut Kataſter-Beſitz-Numer 497. des Diſtrikts Ebenhauſen auf 1 Simplum 2 fl. 19 kr. 7 hl. Steuer verreicht, ferners an grundherrlichen Abgaben zum k. Rentamt Neuburg 18 kr. Zins in Geld zu tragen hat. Die zur Seminarfonds-Stiftung dahier zu verreichenden grundherrlichen Abgaben werden am Verſteigerungstage noch beſonders bekannt gemacht. B. An walzenden Gründen: 1) Laut Kataſter-Beſitz-Numer 498. genannten Diſtrikts 1/4 Jchrt. Acker neben Gernerwaſtl und auf die Straße ſtoßend, ludeigen, und reicht auf 1 Simpl. 5 kr. 2 hl. Steuer; 2) laut Kataſter-Beſitz-Numer 499. 2 Tagw. zweymähdige Steffelbauern-Wieſe neben dem Froſchbauern am Pichl, iſt ebenfalls ludeigen, und reicht auf 1 Simpl. 18 kr. 6 hl. Steuer; 3) laut Kataſter-Beſitz-Numer 526. 2 1/2 Tagw. die ſogenannte Kaſtenwieſe, iſt gleichfalls ludeigen, und reicht an Steuern für 1 Simplum 33 kr. 6 hl. Decretum Neuburg, den 21. Febr. 1826.

Karl Theodor Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der Bauer Georg Weber zu Großaitingen hat, gedrängt von einem ſeiner Gläubiger, um eine gütliche Schuld- und Nachlaßverhandlung die Bitte geſtellt. Zu dieſem Ende ladet man daher ſämmtliche unbekannte Gläubiger deſſelben auf Mittwoch den 22 dieſes bis 9 Uhr Frühe unter dem Rechtsnachtheile vor, daß ſich die Ausbleibenden die Beſchlüſſe der Mehrheit der Anweſenden Gläubiger müſſen gefallen laſſen. Schwabmünchen, den 6. März 1826. Königl. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Anweſensverkauf.) Am 31. März d. J. wird das ehemals Kohnleſche, nun Joſeph Kappiſche Anweſen in Delſenhofen, wozu außer den Gemeindsnutzungen 21 1/4 Jchrt. Ackers und 2 Tagw. Wieſen, dann an eigenen Gütern 18 3/4 Jchrt. Ackers, 13 3/4 Tagw. Wieſen und 3 Jchrt. Holz gehören, einem drittmaligen Verkaufsverſuche salva ratificatione creditorum unterſtellt werden. Kaufsliebhaber haben, und zwar Unbekannte mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugniſſen verſehen, am obigen Tage Vormittags bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der Landgerichtskanzley ſich zu ſtellen. Höchſtädt, den 2. März 1826. K. Landgericht. Hack, Landrichter.

Digitized by Google

Xaver Gedler, Bauer von Jengen, hat die Bitte gestellt, seine Gläubiger zum Landgericht vorzuladen, um mit ihnen über Genehmigung eines Gutszertrümmerungsplanes, über Bewilligung von Fristen und Nachlässen eine gütliche Uebereinkunft zu versuchen. Dem zur Folge werden alle Jene, welche an genannten Gedler aus was immer für einem Grunde Foderungen zu machen haben, vorgeladen, zur summarischen Liquidation ihrer Foderungen, und zum Versuch der beantragten Uebereinkunft am 11. April d. J. entweders persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte an diesseitigem Gerichte zu erscheinen. Von den Ausbleibenden wird man annehmen, daß sie den Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden beystimmten. Buchloe, den 4. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Kraft allerhöchsten Reskriptes vom 21. Jan. 1826 und gnädigster Bestimmung der k. bayerischen Regierung des Isarkreises, Kammer des Innern, dd. 14 Febr. d. J. wurde der Gemeinde Pelting bey Schongau 1) die Abhaltung zweyer Jahresmärkte zur Verwerthung aller landwirthschaftlichen Erzeugnisse, insbesondere des Viehes: a) am Sonntage nach dem Mathiastage, und b) am Sonntage nach dem Martinstage, sodann 2) die Abhaltung eines Jahrs-Marktes am Dionysiustage (9. Okt.), und Tags darauf zur Verwerthung aller Feilschaften bey Elle, Waag und Maaß, allergnädigst gestattet, was hiedurch zur allgemeinen Kenntniß mit dem Anhange gebracht seyn will, daß im heurigen Jahre noch die Märkte vom 9. und 10. Okt., und am Sonntage nach dem Martinstage Statt haben werden. Schongau, den 25. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Der k. Landrichter leg. verh., Dr. Wiesend, I. Assessor.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich bey der auf den 15. Jun. 1825 unterm 9. May genannten Jahres angesetzt gewesten öffentlichen Versteigerung des zu nachstehendem Patrimonialgericht freystiftsweis grundbaren halben Kratzerhofs zu Traubing, kön. Landgerichts Starnberg im Isarkreis, kein Käufer eingefunden hat, so wird dieses Anwesen sammt Baumannsfahrniß und Viehstand, nach sonderheitlicher Bestimmung mit Genehmigung hiesiger Hofmarks-Herrschaft, dem öffentlichen Verkaufe zu wiederholt unterworfen. Solches Anwesen bestehet, wie die allegirte vorjährige Ausschreibung in den k. Isarkreis-Intelligenzblättern Stücken XXI., XXII., XXIII. zeigt, in einem ganz hölzern Wohngebäude mit Stadel und Stall, unter einem hölzernen Obdach von Legschindeln, Hofraum, Garten zu 37 Dezim. Größe, 13 Dezim. Garten, 31 Tagw. 98 Dezim. Aecker, 95 Tagw. 46 Dezim. Wiesen, 6 Tagw. 95 Dez. Waldung, 2 Tagw. 44 Dezim. auswärtige Wiesen, 44 Dezim. bodenzinsige Aecker, 3 Tagw. 78 Dezim. ludeigene Waldung. Hierauf ruhen folgende Reichnisse, als: zum k. Rentamte Starnberg Steuersimplum 3 fl. 12 kr. 5 hl., 1 Schäffel 2 Mätzen 1 Vierl. 3 Sechszehntel Vogthaber, Vogteygeld 40 kr., zur Hofmark Tutzing Stift- und Scharwerkgeld 15 kr. 3 hl.; zum Küchendienst 1 Gans, 6 Hühner, 1 Henne, 50 Eyer; zwey Drittel Großzehend hebt die Graf Laroseeische Gutsherrschaft Geratshausen, ein Drittel die k. Pfarrey Traubing mit ganzen Schmalzehend. Kaufslustige können inzwischen dieses Gut sich durch den Erben Georg Sedlmayr, alten Meßner zu Traubing, vorzeigen lassen, die weiters bey dem Gut bestehende briefmäßige grundherrliche Bedinglichkeiten bey diesseitigem Amt selbst vernehmen, und haben sich mit dem nöthigen Zeugniß über Aufnahms-Fähigkeit zu versehen, dann der auf Montag den 24. April dieß Jahres angesetzten Versteigerung beyzuwohnen, und bis 12 Uhr Mittags ihre Angebote im Kratzer-Haus zu Traubing zu Protokoll zu geben. Pähl, den 8. Febr. 1826. Gräflich v. Viereggisches Patrimonialgericht Tutzing, königl. Landgerichts Starnberg. Schilcher, Patrimonialrichter.

(Edictalladung.) Nachdem Martin Pfaller, Soldat im k. b. 7ten Linieninfanterieregiment, seit dem 1. Jan. 1813 als in Rußland vermißt in den Regimentslisten abgeführet wurde, auch von seinem Leben oder Tod bisher nichts weiters bekannt ist, so wird derselbe oder seine allenfallsigen rechtmäßigen Leibeserben hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato Nachricht von sich hieher zu geben, widrigenfalls Martin Pfaller für verschollen erklärt, und dessen Vermögen an seine nächsten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt werden wird. Kipfenberg, den 15. Febr. 1826. Königl. baier. herzoglich Leuchtenbergisches Herrschaftsgericht. Hartmann. — Zimmermann.

Digitized by Google

Nro. 63. Mittwoch, den 15. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 8. März. (Beschluß.)

Das einzige, wovon sich keine Spur darinn findet, ist gerade das, was jeder unbefangene Leser vor allem Andern erwartet haben würde, nämlich Rechtfertigungen — gelungene oder mißlungene — gegen die gewiß nicht aus der Luft gegriffenen Vorwürfe, die unsere Artikel enthielten. Anstatt dieß, wenn auch nur pro forma, zu versuchen, stellen die, über dergleichen Kleinigkeiten erhabenen Verfasser, Fragen auf, die zu erörtern, oder erörtert zu sehen, uns nie in den Gedanken kommen könnte; und indem sie diese ihre selbstgeschaffenen Fragen, gleich als ob es unsere Argumente wären, mit dem ihnen eigenthümlichen ermüdenden Wortprunke, und einer Menge den wahren Streitpunkten ganz fremder Diatriben beantworten, nebenher aber über unsere bestimmten und positiven Anklagen das tiefste Stillschweigen beobachten, glauben sie den Prozeß aufs Siegreichste gewonnen zu haben. Diese neue Art von Polemik wird freylich denjenigen nicht schwer, die in einem täglich erneuerten blutigen Kriege gegen alles, was unter den Verwüstungen der Revolution noch einigermassen aufrecht geblieben, oder wohl gar wieder hergestellt werden könnte, mit den giftigsten Waffen vertraut geworden sind, und zugleich das, was wir in altmodischer Einfalt als schriftstellerische Gewissenhaftigkeit betrachten, kaum noch dem Namen nach kennen; zwey bedeutende Vortheile, sobald nicht mehr mit Gründen, sondern mit Persönlichkeiten gestritten wird, um deren Besitz wir jedoch keinen französischen Journalisten beneiden. Die ursprüngliche Bestimmung des österreichischen Beobachters war und ist, Materialien für die Geschichte zu liefern. Daß die Berichtigung zufälliger Irrthümer, oder absichtlich verfälschter Thatsachen, wenn uns solche in andern öffentlichen Blättern begegneten, von diesem Geschäfft nicht ganz ausgeschlossen werden konnte, ergiebt sich von selbst. Wenn wir aber zuweilen und in der letzten Zeit häufiger, jenseits der Gränzen unsers eigentlichen Wirkungskreises, das Feld der politischen Debatten betraten, so mag die überschwengliche Wichtigkeit der Gegenstände, die heute, unter so vielen von Leidenschaften bewegten Federn, auf die gefährlichste Spitze gestellt werden, uns zur Rechtfertigung dienen. Für alles, was in diesem Sinne geschrieben wird, sind wir, die Verfasser solcher Artikel allein, gesetzlich und moralisch verantwortlich. Wir sind weder Diener einer Partey, noch Werkzeuge einer despotischen Willkühr; wir stehen im Dienste einer Sache; und in dem jetzigen furchtbar zerrißnen, moralischen Zustande der Welt, hat diese Sache, für unser Gefühl den vollen Werth einer politischen Religion. Wir müßten unsere Stellung, unsern Beruf, unser Interesse seltsam verkennen, wenn wir je von diesem uns stets gegenwärtigen Standpunkte in den Kampfplatz wilder Leidenschaften herabsteigen wollten, auf welchem heute die meisten politischen Tagesblätter ihr Spiel treiben. Indem wir für Wahrheit und Recht streiten, fragen wir nicht, wer diejenigen sind, die beydes, leichtsinnig oder frevelhaft, in die Schanze schlage. Unsere Angriffe, wie unsere Vertheidigungsmittel, gelten ihren Grundsätzen und ihren Worten; mit ihren Personen haben wir nichts zu schaffen. Ob der

Digitized by Google

österreichische Beobachter von diesen Maximen je abgewichen ist, mögen alle unparteyische Leser desselben entscheiden. Wir haben uns sehr ungern entschlossen, von den unwürdigen Ausfällen eines fremden Journals auch nur so viele Kunde zu nehmen, als für die gegenwärtige Erklärung geschehen mußte. Nur die nichts weniger als eingebildete Gefahr, unser gänzliches Stillschweigen von eiteln Gegnern, und ihren dienstfertigen Freunden, als ein stummes Geständniß unserer Niederlage oder unserer Ohnmacht ausgelegt zu sehen, hat uns zu dieser Erklärung veranlaßt.

Batavia, den 15. Okt.

Wir haben hier sehr beruhigende Nachrichten aus der Residenzschaft Kadoe erhalten, wo Oberstlieutenant Cochius mit 400 Mann angekommen ist, nachdem er, nach einem hartnäckigen Widerstande, den Feind im Distrikt Probolingo vollständig geschlagen hatte. Die ganze Residentschaft ist dadurch vom Feinde gesäubert. Der Regent von Magelang ist durch einen unglücklichen Zufall in die Hände des Feindes gerathen, und von demselben ermordet worden. — Der Pangerang von Seran, welcher abermals die Umgegend von Ampel bedrohte, ist durch die inländische Waffenmacht glücklich wieder verjagt worden. — Ueber den Zustand der Dinge bey Djocjocarta hat man günstige Berichte. Die Häupter des Aufstandes sind unter einander uneins, und ihr Anhang fängt schon an, an Zahl abzunehmen.

Madrid, den 23. Febr.

Der Generalintendant der Polizey, Recacho, ist seit 2 Tagen fast unablässig um den König, wo sich dieser auch befindet. Es gilt, wie es scheint, die Unterdrückung des neuen Komplotts, das mit allgemein verbreiteten Proklamationen begonnen hat, welche mit den Worten enden: Es lebe Karl V.! Es lebe die Inquisition! Es lebe der Staatsrath! Schon hat Recacho 8 Expressen in die Hauptstädte der Provinzen in dieser Angelegenheit abgeschickt. — Der König hat den verschiedenen Ministern Befehl ertheilt, dem Staatsrath keine Angelegenheit von größerer Wichtigkeit mehr vorzulegen. — Nach dem letzten vorgelegten Bericht aller Generalkapitäns ist die öffentliche Ruhe mit dem Bestehen der königl. Freywilligen unverträglich. — Die Regierung hat sich so eben genöthigt gesehen, die Werkstätte im Stearsenal von Carthagena wegen Mangels an Geld, um die Arbeiter zu bezahlen, zu schließen. Es läßt sich somit leicht voraus sehen, daß die neuen Ausrüstungen nach Cuba, von denen man so viel gesprochen hat, ein bloßer Plan bleiben werden, da man die Arbeiter entlassen mußte, durch welche einige alte, längst ausgeschossene Kriegsschiffe wieder segelfertig gemacht werden sollten.

Paris, den 7. März.

Die wegen Festsetzung der Grundsätze für das literarische Eigenthum von der Regierung niedergesetzte Kommission hat sich über folgende Vorschläge vereinigt: 1) Bey Bekanntmachung eines Werks soll der Verfasser oder dessen Erben ein ausschließendes Eigenthumsrecht auf dasselbe für 80 Jahre erhalten. 2) Die Frist während welcher auch noch den Erben eines dramatischen Schriftstellers der volle Genuß der Ansprüche des Verfassers selbst auf seine Werke eingeräumt ist, soll statt 10 auf 20 Jahre ausgedehnt werden, und nach dieser Frist die Nachkommen dieses Schriftstellers ein beständiges halbes Familienrecht auf dessen Werk haben.

Berlin, den 4. März.

Bey dem kürzlich erfolgten Bankbruch eines unserer größern Häuser suchte ein Hausknecht oder sogenannter Markthelfer für sich aus dem allgemeinen Schiffbruch auch etwas zu retten. Er mochte wohl gemerkt haben, daß es nicht zum besten stehe. Als er einige Tage vor der publizirten Zahlungsunfähigkeit aus einem andern Banquierhause einige 1000 Thaler abgeholt, kehrte er nicht zurück, und man fand ihn hinter der katholischen Kirche in einem Rinnsteine winselnd und für halb todt liegend. Er erklärte, daß er von 2 Männern überfallen worden sey, die ihm die Kehle zugeschnürt, und das Geld abgenommen hätten. Da man

Digitized by Google

durchaus keine Zeichen einer äußeren Verletzung fand, und der Markthelfer sich auch sonst noch in Widersprüche verwickelte, ist er festgenommen und in Untersuchung gezogen worden. Uebrigens hat er bisher dem Hause 10 Jahre lang treu und ehrlich gedient, und es sind ihm oft Summen von 20,000 Thlrn. und mehr anvertraut worden. — Die dießjährige Reminiszeremesse in Frankfurt an der Oder würde außerordentlich gut ausgefallen seyn, wenn nicht die seit einiger Zeit eingetretenen Ereignisse in der kaufmännischen Welt nachtheilig auf den Handelsverkehr eingewirkt hätten. Die Masse der Waaren und die Zahl der eingetroffenen Fremden war größer als bey irgend einer vorhergegangenen Frühjahrmesse. Einkäufer hatten sich nicht bloß aus allen Theilen der preußischen Monarchie, sondern auch aus dem Auslande zahlreich eingefunden. In mittelfeinen und ordinären Tüchern wurden ziemliche Geschäffte gemacht. Von Wollenzeugwaaren wurden die englischen und sächsischen hauptsächlich gesucht. Inländische Seidenwaaren haben ziemlich guten Absatz gefunden. Leinwand und Leinenwaaren hielten sich hoch im Preise, und waren gesucht, in den übrigen gangbaren Artikeln war der Verkauf mittelmäßig. Wolle war ungewöhnlich viel dort, blieb aber, der geringen Preise halber, zum Theil unverkauft. — Durch eine Bekanntmachung des königl. Konsistoriums der Provinz Brandenburg ist die gesetzliche Studienzeit der Mediziner und Chirurgen von 3 auf 4 Jahre verlängert worden.

Frankfurt, den 6. März.

Unsere Börse gleicht jetzt einem Konvaleszenten, der eine gefährliche Krisis zwar glücklich überstanden hat, aber nur mit äußerster Behutsamkeit zur gewohnten Lebensordnung zurück zu kehren wagt. Es werden zwar wieder Geschäffte in Staatspapieren gemacht, sowohl für eigene Rechnung, als in Folge der Aufträge von auswärts her, doch sind sie von geringer Bedeutung, und werden größtentheils gegen Baarzahlung abgeschlossen. Hat nun gleich unser Platz den kritischen Moment glücklich überstanden, so laufen doch fortwährend traurige Nachrichten von auswärts her ein. Zu Hamburg z. B. sind wieder 3 Bankerotte von Wollhändlern ausgebrochen, wovon der Eine nicht unbeträchtlich seyn soll. Dieser Artikel, hört man urtheilen, müsse erst wieder 40 Prozent unter seinen vorjährigen Kulminationspreis gesunken seyn, bevor derselbe spekulationswürdig werden könne, besonders weil damit der Uebelstand verknüpft sey, daß er sich nicht länger als 2 Jahre aufbewahren lasse, ohne wegen des Austrocknens an seiner Güte für die Fabrikation zu verlieren.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Se. Majestät unser allergnädigster König haben folgende Gewerbsprivilegien allergnädigst zu ertheilen geruht: 1) Den 26. Febr. d. J. dem Schreiner-Werkmeister im königl. Zeughause zu München, Barthol. Kirchmaier, ein Privilegium für dessen verbesserte lithographische Presse, durch welche außer der Bestimmung der Druckschwere und dem Vortheile einer geringen Anstrengung bey der Druckarbeit auch die Gleichheit der mit größerer Schnelligkeit zu bewirkenden Abdrücke, so wie die Erhaltung der Steine gesichert wird, auf den Zeitraum von 8 Jahren; — 2) dem Herrmann Ludwig v. Stachelhausen zu Treidendorf ein Privilegium auf die verbesserte Struktur der Frachtwagen für den Zeitraum von 12 Jahren; — 3) dem Elementarlehrer Andreas Haas und Jos. Weitenhiller, Glasermeister, beyde zu Eichstädt, ein Privilegium für ihre neuerfundene Heb-, Druck- und Schöpfmaschine auf den Zeitraum von 12 Jahren; — 4) am 1. März d. J. dem Kaufmann und Innhaber einer Metallwaarenfabrik in Schweinfurt, Friedr. Wilh. Wolff, ein Privilegium zur Verfertigung der bey Perkussionsgewehren erforderlichen Zündhütchen verbesserter Art auf den Zeitraum von 12 Jahren. — Aus München wird vom 4. März geschrieben: Gestern Früh ist hier der fruchtbare Schriftsteller, Franz v. Spaun, in einem Alter von 73 Jahren an einer Lungen-

krankheit gestorben. — Der bekannte Prozeß über die Ermordung des Landammann Keller scheint so gut wie beendigt. Die Untersuchungskommission hat erklärt, daß Keller nicht ermordet worden, und sein Verschwinden nicht durch äußere Gewalt herbeygeführt worden sey, daß die Aussagen der Räuber ungegründet, und die beyden Rathsherren Pfister und Coraggioni frey zu geben seyen.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 20. dieß Monats Vormittags um 9 Uhr werden auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause 225 Klafter Stöck aus der Stadtau entweder theilweise oder im Ganzen an die Meistbietende verkauft, welches man hiedurch öffentlich bekannt macht. Augsburg, den 11. März 1826. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 30. dieß wird in dem Schlosse zu Burtenbach der Gerstenvorrath vom Jahrgange 1825 von in circa 25 Schaff im Wege der Versteigerung verkauft. Kaufslustige wollen sich an bemerktem Tage zu Burtenbach einfinden. Burtenbach, den 9. März 1826. Herrschaftlich von Haldersche Rentenverwaltung. Scheitle.

Die Verloosung des Gasthofes zur blauen Traube in Straubing und der 131 Geldgewinnste von 2000 bis 50 fl. abwärts ist auf den 24. April 1826 unwiderruflich festgesetzt. Für den Gasthof werden 10,000 bis 16.000 fl. nach dem Looseabsatz Ablösungssumme geboten. Ein ganzes Loos kostet 1 fl. und das halbe 30 kr. Bey Abnahme von 10 Loosen das 11te gratis. Loose und Plane sind zu haben in Augsburg bey Philipp Jakob Löbermann, Lit. D. Nro. 88.

Die J. Wolffische Buchhandlung nimmt Unterzeichnung an: auf die vollständige Ausgabe von Jean Pauls Werke. — Die Gesammtausgabe von L. Tiecks Werke. — L. Tiecks Uebersetzung des Don Quixote von Cervantes. — Novalis Schriften. — Heinrich von Kleists Schriften. — J. M. R. Lenz einzelne Schriften. — Die Werke Shakespeares, übersetzt von Schlegel und Tieck; und Johann von Müllers Geschichten der Schweiz. Alle diese Werke erscheinen in sehr wohlfeilen Originalausgaben bey G. Reiner in Berlin, und ist bey uns eine ausführliche Anzeige darüber zu haben.

Vier Tagwerk Wiesen, am Rosenauberg gelegen, sind auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Die nähern Bedingnisse hierüber können Pachtlustige am 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr in dem katholischen Waisenhause erfahren.

Ein starker junger Mensch von 15 Jahren, welcher eine gute Erziehung genossen hat und eine hübsche Hand schreibt, sucht als Lehrling in einer Handlung Unterkommen. Das Nähere im Kommissions-Bureau.

In einer sehr anmuthig und vortheilhaft gelegenen Gränz-Stadt Bayerns ist eine Ausschnitt-Handlung nebst Haus und Waarenlager aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreye Anfragen das Kommissions-Bureau in Augsburg.

Ein gutes Quartier, auf einen der schönsten Plätze unfern der königl. Regierung, aus 5 heizbaren Zimmern und Küche bestehend, ist für eine stille Haushaltung, ohne Kinder, stündlich zu vermiethen um 200 fl. jährlich. Näheres beym Kommissions-Bureau.

Bey Martin Mayer, Uhrmacher in Oberhausen bey Augsburg, ist eine gute Stunden schlagende Thurmuhr um billigen Preis zu haben. Briefe erbittet man sich franco.

Dienstag den 21. März wird in Lit. A. Nro. 79. am Lech eine Versteigerung gehalten, worinn Silber, Kupfer, Zinn, Wäsche, Kleider, Flaschenzug, Mang, Hauen, Schaufeln, Wurfgitter, Schubkarren, Kreuzstöcke, altes Eisen, mehrere Zentner große und kleine bayerische geeichte Gewichter, eine Werkbank, mehrere Hobel und Stemmeisen, große Seile, mehrere Steine von verschiedener Gattung, Schreinwerk und mehrere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. J. Welt, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 64. Donnerstag, den 16. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 12. März.

Dem erwähnten Militärunterstützungsfond soll auch ein Drittheil der jährlichen Ersparung an Brennholz und Lichtern von der Kasernirungsgebühr zugewendet, und die übrigen 2 Drittheile dieser Ersparungen als ausschließlicher Unterstützungsfond für Unteroffiziere und Soldaten des Heeres in der Art bestimmt werden, daß die Hälfte davon als Grundkapital verzinslich angelegt, die andere Hälfte aber, nebst der Hälfte der Interessen von dem anliegenden Grundkapital jährlich vertheilt werde. Eine besondere Kommission des Regiments oder der betreffenden Militärbranche vertheilt nach Maaßgabe des Bedürfnisses und der Würdigkeit die Unterstützungsbeyträge, welche der Mannschaft verabreicht werden können.

Paris, den 9. März.

Der Konstitutionel berichtet: „Der Bischof von Puy habe, so wie früher mehrere andere höhere französische Geistliche, eine Protestation gegen einen Entscheidungsgrund des königl. Gerichtshofs in Paris, in dem Prozeß gegen den Konstitutionel und den Kurier dem König zugeschickt, und diese Protestation jetzt allgemein bekannt gemacht. Der von dem Bischof angegriffene Entscheidungsgrund sey aber nichts als die Anführung einer Thatsache, für welche sich viele Beweise anführen ließen, nämlich der Thatsache, daß ein Theil der französischen Geistlichkeit sich gegenwärtig zu Meynungen bekenne, welche den Rechten und Freyheiten der gallikanischen Kirche zuwider laufen. Die Anführung dieser Thatsachen könne man nun aber keineswegs für eine feindselige Handlung gegen die Religion und deren Diener erklären." — Schon wieder hat in der Gemeinde Allouis, wie aus Bourges im Departement des Cher geschrieben wird, ein wüthender Wolf einem Manne, der sich ihm entgegen stellte, mehr als 40 Wunden beygebracht, ein kleines Kind, das im Grase saß, fortgetragen, dasselbe aber fallen lassen, als er von der Mutter des Kindes verfolgt wurde, dagegen sich auf diese geworfen, und ihr mehrere Wunden beygebracht, auch 3 andere Personen verwundet. Den Tag darauf vereinigten sich mehr als 300 Personen zu einem allgemeinen Treibjagen auf das Thier, und erlegten dasselbe glücklich.

London, den 6. März.

Nach Briefen aus Batavia vom 11. Nov. war seit einem Monat kein Gefecht mehr vorgefallen, und die Regenzeit hatte alle Operationen unterbrochen. — Die Provinzen Lolo und Djocjo befinden sich ganz in der Gewalt der Aufrührer. — Schon seit 8 Tagen war man in den amtlichen Zirkeln auf die Abreise des russischen Gesandten vorbereitet, und seit dieser Zeit hatten zwischen ihm und Herrn Canning ununterbrochene Kommunikationen Statt gefunden.

Brüssel, den 3. März.

Der Bischof von Namur ist daselbst im 83sten Jahre am Schlage gestorben, so daß sich die sonst so zahlreiche hohe Geistlichkeit in den vormals sogenannten katholischen Niederlanden jetzt auf den bekannten einzigen Erzbischof von Mecheln, Fürsten von Mean, beschränkt; alle übrigen Stühle werden einstweilen durch Vi-

kare verwaltet. — Nachrichten aus Sincapore zufolge sollen sich mehrere eingeborne Oberhäupter an der Westküste von Celebes den Niederländern unterworfen haben, die chinesischen Bergwerksleute auf Borneo dagegen den begonnenen Kampf gegen die Niederländer beharrlich fortsetzen. Von Java ist eine Verstärkung von 250 Mann zu Mampawa zum wirksamern Schutze der Festung angekommen. — Die Zahl der Freywilligen, welche sich gemäß der Aufforderung der Regierung zum Dienst in unsere ostindische Kolonien haben einschreiben lassen, beträgt (in den südlichen Provinzen) nicht weniger als 2 bis 3000 Mann.

Hannover, den 3. März.

Es sind bey uns Zollminderungen eingetreten, welche die hiesigen Kaufleute als erfreuliche Vorzeichen von andern betrachten. Der Ausgangszoll von inländischen Leinengarn ist auf ein Viertel herab gesetzt, der Eingangszoll für unverpackte Leinewand auf die Hälfte, und ihr Ausgangszoll völlig aufgehoben, wenn die Leinwand auf hiesigen Leggen gezeichnet ist. Für die Durchfuhr des Getreides, der Hülsenfrüchte, des Raps und Rübsaamens ist gleichfalls neue Zollerleichterung angeordnet. — Kürzlich wurden einem jüdischen Rechtsgelehrten zu Hildesheim die Anwaltsgeschäffte erlaubt, doch mit Ausnahme aller Sachen, welche die Ehen, Kirchen und Schulen, das Armenwesen und Vormundschaften betreffen, und gerichtliche Güterverwaltungen nur mit Genehmigung des Obergerichts.

Braunschweig, den 7. März.

Unser regierender Herzog wird im Laufe d. J. von Paris zurück erwartet. Er hat das schlesische Fürstenthum Oels seinem Bruder, dem Prinzen Wilhelm abgetreten, der sich der Zeit in Berlin befindet. — Das hiesige Wechselhaus Sußmann-Heynemann hat ein Zirkular an seine Gläubiger erlassen, durch welches es diesen volle Zahlung innerhalb Jahresfrist verspricht. Es sey, versichert das Rundschreiben, keineswegs durch große Verluste in seinem Geldverkehr, noch durch übertriebene Spekulationen in die gegenwärtige Verlegenheit versetzt worden; sondern es sehe sich nur deßhalb genöthigt, seine Zahlungen einstweilen zu suspendiren, weil ihm, in Folge des allgemeinen Mißtrauens, plötzlich alle Gelder gekündigt worden seyen, die es auf unbestimmte Fristen und nach Gefallen der Eigenthümer in Händen gehabt. Seine Aktiva überstiegen die Passiva.

Warschau, den 17. Febr.

In der Nacht vom 11. zum 12. dieß fiel ein toller Wolf in die Stadt Tykozin ein, stieß zuerst auf 2 Nachtwächter, welche er stark verwundete, und stürzte dann in einen Stall, wo er 22 Schweine erwürgte, und den Eigenthümer selbst verletzte. Aus diesem auf die Straße heraus gelaufen, verwundete er viele einzelne Menschen, die auf den gemachten Lärm herbeygeeilt waren, bis er endlich vom Bürgermrister, der ihn mit bewaffneten Leuten umzingelte, getödtet wurde. Es ergab sich, daß 20 Menschen von diesem Thiere sehr stark, und unter diesen 4 Personen tödtlich verletzt waren.

Vom Mayn, den 10. März.

Die Betrachtungen über Rußlands wahrscheinliche Politik, welche die Londoner Blätter the Thimes und the Morning-Post anstellen, sind nur als persönliche Aeußerungen englischer Publizisten, höchstens als einseitig nationelle Anmassungen anzusehen, sie können weder eine politische Ursache, noch eine politische Wirkung haben, und die öffentliche Meynung wird entscheidendere Aktenstücke erwarten, ehe sie in ihrem Urtheil über die Zukunft sich bestimmen läßt. — In kurzen Worten ausgedrückt, sagen jene Blätter eigentlich so viel: „Wenn Rußland durch englische und andere Drohungen sich nicht von einem Kriege gegen die Türkey abschrecken läßt, so wird England mit seinen Verbündeten Krieg gegen Rußland führen.“ Dieß ist der langen Reden kurzer Sinn. — Brittische Journalisten mögen solche Sätze bündig finden. Es drängen sich aber dem Unbefangenen

Digitized by Google

andere Betrachtungen auf, welche vielleicht jene der Londoner Blätter wenigstens als unbesonnen, wenn nicht als böswillig nachweisen können. Es fragt sich zuerst, woher man jenseits des Kanals wisse, daß Rußland Krieg gegen die Türkey zu führen Willens sey? Kein öffentlicher Akt ließ bisher auf eine solche Entscheidung des großen Prozesses im Orient schließen. Es scheint fast, daß die Times und die Morningpost, ohne es zu gestehen, von der Vermuthung ausgiengen, als könne das russische Interesse durch die Fortdauer des ungewissen, bedenklichen Zustandes in Griechenland verletzt werden, und eine Entscheidung durch energische Maaßregeln anrathen, nachdem alle bisher bewiesene Geduld und Nachsicht das Uebel nur ärger gemacht. Dann aber hätten diese Zeitungen nicht übersehen sollen, daß russische Publizisten eben so viel Recht haben, als die englischen, und daß die Russen das Interesse ihres Vaterlandes für eben so wichtig ansehen dürfen, als es die Engländer in Absicht auf das ihrige thun. — Rußland hat durch unzweydeutige Beweise, ja, durch mannigfaltige Aufopferungen, seine Achtung für das Interesse aller europäischen Staaten beurkundet, und ist weder in dem Fall zu erwarten, daß sein eigenes Interesse werde verkannt werden, noch fordert oder erlaubt seine Stellung, daß es sich durch Drohungen schrecken lasse. — Es würde wenig Achtung für die andern Regierungen verrathen, wollte man annehmen, es sey möglich, daß sie durch Drohungen einen ungewissen und darum gefährlichen Zustand in der Türkey fortwährend zu erhalten hoffen könnten, Statt, dem Rathe der Weisheit gemäß, über die Mittel sich zu verständigen, wodurch in einem interessanten Theile von Europa die Stabilität der Ruhe und Ordnung für die Zukunft gesichert werden könne. Es würde eben so wenig Achtung für die russische Regierung verrathen, wollte man als möglich voraussetzen, daß sie erst von einem entfernten Einfluß die Aufklärung über ihr eigenes nahes Interesse und über die ihr zuständige Politik erwarten müsse. — Die russischen Publizisten können es wenigstens nicht als die Schuld ihrer Regierung ansehen, wenn die seit mehreren Jahren bewiesene Langmuth noch nicht Zeit genug sollte gegeben haben, Maaßregeln in Gang zu bringen, wodurch Unordnungen, Beleidigungen und Gräuel beseitigt würden, deren Dauer mit jedem Tage die Ruhe und den Ruhm des christlichen, civilisirten Europa kompromittirt. Die russischen Publizisten werden aber wahrscheinlich keine Ursache haben, sich in einen Streit dieser Art mit den englischen Journalisten einzulassen.

Leipzig, den 8. März.

Im Handel sehen wir hier eine große Umwälzung. Der abscheuliche Schwindel in Staatspapieren versetzte (bekanntlich) auch unsern Reichenbach in die Nothwendigkeit, zu suspendiren; man hofft noch das Beste, doch bleibt Besorgniß, ob er sich wird halten können. Der Geldmangel ist sehr fühlbar, und man sieht noch nicht einmal ab, wann die Fallimente aufhören werden. Die Kommandite in London von unserem W. Campe ist laut letzten Briefen von daher auch gefallen. Viele junge Leute, welche ihre Anstellungen durch Falliments verloren haben, sind nach Amerika gewandert, mehrere nach Mexiko. — Andere Berichte aus Leipzig sagen: Der Sturz des Hauses Reichenbach wird, indem er die Banquiers, wie das Publikum, vorsichtig macht, manche Fabrikunternehmungen in Stocken bringen. — Wie wenig die Engländer jetzt gewohnt sind, dem Festlande Kredit zu geben, zeigen auch die hiesigen Falliments, wobey sie fast nichts einbüßen.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am künftigen Palmsonntag den 19. dieß wird Herr Aloys Reithmayr ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert im fürstlich fuggerschen Saale geben. Das ausgezeichnete Talent dieses unseres berühmten Künstlers ist zu bekannt, um noch etwas zu seiner Empfehlung beyfügen zu müssen. Wir beschränken uns daher darauf, alle Musikfreunde auf diesen Kunstgenuß aufmerksam zu machen.

Digitized by Google

Bey der heute den 14. März 1826 zu München vorgenommenen 1211ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

25. 77. 64. 51. 50.

Die nächste 1212te Ziehung geschieht den 11. April, und inzwischen die 852te Regensburger Ziehung den 25. März, und die 171te Nürnberger Ziehung den 1. April, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Zur Nachricht. Einer neuerlichen Anordnung der k. General-Postadministration in München zufolge wird, vom 1. April dieses Jahres angefangen: 1) am Mittwoch der Abgang der Briefpost nach der Schweiz von 2 Uhr auf 1 Uhr Nachmittags vorgerückt; 2) auch am Freytag Vormittags 10 Uhr ein Briefpacket nach St. Gallen, so wie nach Zürch, dahier abgesendet werden. Augsburg, den 15. März 1826. Königl. Oberpostamt. Lippe.

(Schafweyde-Verpachtung.) Die herrschaftliche Schafweyde in den Fluren zu Nordendorf und Blankenburg wird Mittwoch den 22. dieß Vormittags dahier an den Meistbietenden verpachtet, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Nordendorf, den 11. März 1826. Gräflich Fuggersches Herrschaftsgericht.

M. Gerhäuser, Herrschaftsrichter.

(Holzversteigerung.) Künftigen Samstag als den 18. d. M. wird das in der Meringerau gefertigte Stockholz, bestehend aus 200 Klaftern, so wie das Wellenreiß, öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber haben sich daher an dem benannten Tage Nachmittags 2 Uhr im Jägerhause einzufinden. Göggingen, den 13. März 1826. Königl. Forstamt Biburg. v. Fürer.

Bey Christoph Kranzfelder dahier ist gebunden und ungebunden zu haben: **Mazzinelli, die heilige Charwoche, wie sie in der katholischen Kirche gefeyert wird, sammt der Erklärung der von ihr angeordneten Zeremonien, verbessert und mit Gebethen versehen, vom Domkapitular Dr. Weber, mit Kupfern. 1818.**

In der Quante'schen Spezerey- und Kommissionshandlung in Augsburg, nächst der Briefpost, sind außer den schon früher angezeigten Artikeln, als: Wachslichtern, wahrhaft französischen Senft, und Cölner-Wasser von Farina, Sodaseife, Schuhmacherhanf, französischen Weingeist, Marinas-Kanaster und holländische Rauchtabacke, Westphälinger-Schinken, Arrak, Zellernüsse, Politur-, Meubles- und Glanzlack, noch ferner zu haben: wirkliche, nicht Façon, Braunschweiger und Göttinger Würste, holl. Voll-Bückinge, Genueser-Sardellen und non pareilles Capern, spanische Pflaumen, Sultanfeigen und Sultanrosinen, französische Trüffeln, Dijon'er Senftmehl, Niederländer, sächsischer und Tyroler Flachs, Wagenlichter, das so beliebte Seegras, Haarseide zu Haarlocken und Caravannen Thee, nebst noch mehrern andern Artikeln.

In der J. W. Seemüllerschen Buchhandlung in Konstanz ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen (Augsburg bey Wolff zu haben): **Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauche der Hausmittel in leichten und dringenden Krankheitsanfällen.** Preis 30 kr. Dieß Büchlein, welches wirklich verdient, ein Handbuch zu seyn, sollte in keiner Haushaltung fehlen, indem es sich vor allen ähnlichen Schriften, durch wirklich erprobte Mittel auszeichnet, und ein aufrichtiger Rathgeber für Leben und Gesundheit ꝛc. ist. Vorzüglich ist es den Herren Landgeistlichen, welche von Arzt und Apotheke oft zu weit entfernt sind bestens zu empfehlen.

Es wird auf einen in dem k. Landgericht Fürstenfeldbruck, nur 3 Stunden von hier gelegenen Bauernhof ein Kapitaldarlehen von 1000 fl., gegen mehr als fünffache und erste Hypothek zu 5 Prozent zu verzinsen, gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt Lit. D. Nro. 2.

Ein junger verwaister Mensch von 15 Jahren, der gute Talente und Schulkenntnisse hat, sucht als Lehrling bey einem **Beindrechsler** Unterkommen. Näheres im Kommissionsbureau.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.

Den 16. März 1826. Nro. 64.

Die im nachstehenden Verzeichnisse benannten Schuldurkunden sind verloren gegangen, als:

Nr.	Namen u. Ort des Schuldners.	Ausgestellt vom	Kapitalsbetrag.	Datum der Obligation	Unterpfand, welches unterstellt ist.	Namen des Gläubigers.
1.	Georg Mühlbacher von Niederaltheim.	Fürstl. ött. Wallerst. Oberamt Hochhaus.	25 fl.	d. 24 März 1784.	1/32 M. A. in den Kriegsäckern des Joh. Kaspar Ulrich.	Geh. Rath von Tautphöus in Höchstädt.
2.	Michael Weidmann von Bissingen.	Fürstl. ött. Wallerst. Oberamt Bissingen.	300 fl.	d. 12 März 1783.	Engelwirthschaft in Mtt. Bissingen des Mich. Weidmann.	Ihre Durchl. die Prinzessin Frid. von Oettingen-Wallerstein.
3.	Wirth Stoffel und Schmidt, Baumgärt. von Hohenaltheim.	Fürstliches Oberamt Hochhaus.	500 fl. 100 fl.	d. 4. Sept. 1793, und 5. Nov. 1793.	1 1/32 M. A. der Wirth Balthas Straus genannt, in den Nägelin.	Moises Sekle von Pfaunioch.
4.	Joseph Hopfensitz v. Stillnau.	Fürstliches Oberamt Bissingen.	63 fl.	d. 19 März 1795.	1/4 M. A. in der Schwärz des Michael Schäffreling in Stillnau.	Heiligenpfleg von Stillnau.
5.	Joh. Link von Stillnau.	do.	40 fl.	d. 27 Febr. 1783.	3/4 J. A. im Schlatach des Joh. Link.	Heiligenpfleg Stillnau.
6.	Kon. Böllinger von Stillnau.	Fürstliches Oberamt Bissingen.	129 fl. 30 kr.	16. Febr. 1789.	1/32 J. A. das Fällthor des Johann Link.	Israel Weil von Harburg.
7.	Derselbe.	do.	50 fl.	4. May 1789.	1/32 J. A. daselbst des Johann Link.	Heiligenpfl. Peter in Bissingen.
8.	Derselbe.	do.	34 fl.	do.	Dasselbe Unterpf.	do.
9.	Joh. Link von Stillnau.	do.	25 fl.	17. Dez. 1778.	1/32 J. A. im Galgenfeld d. J. Link.	Dieselbe Pflege.
10.	Joh. Georg Jall von Bissingen.	do.	400 fl.	26. April 1811.	1 J. A. im Gollingerfeld d. J. Link.	Joh. Georg Jall in Bissingen.
11.	Michael Liebhäuser von Niederaltheim.	Fürstl. Oberamt Hochhaus.	220 fl.	15. Dez. 1794.	1/32 M. A. im Biberfeld des Jakob Kropp.	Der Jude Moses Sekle.
12.	Mich. Steffel v. Niederaltheim.	do.	4000 fl.	5. Juli 1788.	1/32 Tagw. Wiesen die Neuwiese des Jakob Kropp.	Derselbe.
13.	Derselbe.	do.	300 fl.	18. Febr. 1789.	Dasselbe Unterpfand.	Derselbe.
14.	Joh. Schröppel von Niederaltheim.	do.	100 fl.	23. May 1793.	1/32 M. A. in den Hölzern des Jakob Kropp.	Jud Hayum Löw von Wallerstein.
15.	Balthas Blein von Hohenaltheim.	Fürstl. Justizamt Bissingen.	70 fl.	28. März 1807.	1/32 M. A. am Mühlberg des Jakob Kropp.	Der Jud Hirsch Levi.
16.	Ant. Baumann von Stillnau.	Fürst. Mediatgericht Bissingen.	240 fl. 160 fl.	2. Aug. 1815.	2 T. einm. Wiesen aufm Schlatach d. Ant. Baumann.	Jud Moises Stern von Harburg.
17.	Andreas Zörle von Stillnau.	Fürstl. Justizamt Bissingen.	130 fl.	28. Okt. 1811.	Eine Söldenbehausung in Stillnau, dann 1 J. A. am Huselsberg, 1/4 A. i. d. Reithe.	Simon Joseph in Harburg.

Nr.	Namen u. Ort des Schuldners.	Ausgestellt vom	Kapitalsbetrag.	Datum der Obligation	Unterpfand, welches unterstellt ist.	Namen des Gläubigers.
					2/4 J. A. in der Freiwiese, 1 T. W. in der Freiwiese, 3/4 J. A. i. d. Siebenwegen, 1 J. A. im Krevrloch, sämt. dem Joh. Zörle gehörig.	Simon Joseph in Harburg.
18.	Georg Furthmiller von Stillnau.	Fürstl. Oberamt Bissingen.	175 fl.	5. März 1795.	1/2 J. A. im Reithenfeld des Joh. Zörle.	Die fürstl. Hofmarstall-Kassa zu Wallerstein.
19.	Joh. Wörner von Stillnau.	do.	338 fl. 13 kr. 200 fl.	26. April 1764, 28. May 1770.	Das Hofgut des Joseph Wörner von Stillnau.	Kaspar Mayerhofer und die Stiftung Stillnau.
20.	Joseph Steinle von Buggenhofen.	do.	200 fl.	13. Sept. 1779.	Das Hofgut des Xaver Steinle von Buggenhofen.	Der Herr Graf Franz Ludwig v. Oettingen-Wallerstein.
21.	Derselbe.	do.	160 fl. 140 fl.	ood.	Dasselbe.	Stift. Stillnau u. Buggenhofen.
22.	Paul Deuter v. Niederaltheim.	Fürstl. Oberamt Hochhaus.	250 fl.	23. Dez. 1793.	3/4 M. A. im Biberfeld des Paul Deuter.	Moises Sekle.
23.	Martin Röger von Vollstadt.	Fürstl. Justizamt Bissingen.	440 fl.	10. Jun. 1807.	3/4 M. A. über dem äußern Berg des Jos. Berchtenbreiter von Vollstadt.	Simon Levi und Konsorten.
24.	Derselbe.	Fürstl. Untergericht Bissingen.	160 fl.	21. Febr. 1815.	1/2 M. A. auf der Härten des Jos. Berchtenbreiter.	Jakob Hirsch Höchstädter von Deggingen.
25.	Sebast. Beegesser von Vollstadt.	Herrschaftsger. Bissingen.	150 fl.	28. Okt. 1818.	1/2 M. A. am hohen Stein des Jos. Berchtenbreiter.	Derselbe.
26.	Ant. Eisenbarth von Vollstadt.	Fürstl. Justizamt Bissingen.	150 fl.	4. Jul. 1808.	1/2 T. aufm obern Weiler desselben.	Elias Hirsch.
27.	Kath. Schwarzenberger von Buggenhofen.	Fürstl. Oberamt Bissingen.	100 fl.	23. May 1793.	Das Söldhaus des Joseph Lierheimer von Buggenhofen.	Privat in Deggingen.
28.	Dieselbe.	do.	20 fl.	15. Juni 1789.	do.	Mich. Sailer von Geishardt.
29.	Dieselbe.	do.	190 fl.	22. Febr. 1775.	1 M. A. im Krevrloch des Jos. Lierheimer.	Die Steckersch. Kinder.
30.	Jos. Steinle.	do.	60 fl. 100 fl.	19. Dez. 1786. 13. Juli 1790.	1 J. A. der Bachacker des Joseph Lierheimer.	Die Stiftungspflege in Stillnau.
31.	Baltas Kohnle von Vollstadt.	Fürstl. Justizamt Bissingen.	100 fl.	20. Jul. 1814.	1/2 M. A. in der Beind des Balthas Kohnle.	Jakob Levi Höchstätter.
32.	Johann Reimertshofer von Göllingen.	Fürstl. Oberamt Bissingen.	290 fl.	25. April 1804.	1/2 T. W. am Rödelbach des Joh. Reimertshofer.	Simon Weil und Abraham May.
33.	Joseph Heider von Frohnhofen.	do.	150 fl.	24. Jan. 1793.	Das Hofgut des Xaver Hurrler von Fronhofen.	Stiftung Buggenhofen.

Google

Nr.	Namen u. Ort des Schuldners.	Ausgestellt vom	Kapitalsbetrag.	Datum der Obligation.	Unterpfand, welches unterstellt ist.	Namen des Gläubigers.
34.	Joseph Heider von Frohnhofen.	Fürstl. Oberamt Bissingen.	2100 fl. 50 fl. 100 fl. 50 fl. 50 fl.	27. April 1792. 7. April 1784.	1/2 T. Frohnhofer Weiherwiese des Xaver Hurrler von Frohnhofen.	Stiftung Frohnhofen, Stiftung Stillnau.
35.	Viktoria Oblinger v. Frohnhofen.	Fürstl. Justizamt Bissingen.	120 fl.	14. April 1812.	1 1/2 J. A. am hohen Stein desselben.	Joseph Goldschmid.
36.	Joseph Steinle von Buggenhofen.	Fürstl. Oberamt Bissingen.	138 fl. 30 kr.	13. Sept. 1779.	3/4 J. A. der Hangacker des Joh. Michael Wirth von da.	Heiligenpfleg Buggenhofen.
37.	Johann Georg Meyer v. Buggenhofen.	do.	200 fl.	9. Dez. 1794.	1/2 J. A. auf der Scheiben, dem Joh. Mich. Wirth in Buggenhofen gehörig.	Jos. Meierhofer von Dillingen.
38.	Franz Junig von Göllingen.	do.	94 fl.	18. Jul. 1793.	2/8 J. A. in der Reithe des Mich. Dauner von Göllingen.	Heiligenpfleg v. Buggenhofen.
39.	Johann Georg Bregel von Jochstein.	do.	300 fl.	1. Aug. 1771.	Die Sölde mit Gemeindegerechtigkeit der Wittwe Bregel.	Kinder erster Ehe.
40.	Derselbe.	do.	50 fl.	2. Jan. 1778.	do. nebst 3/4 J. A. und Flecken der Loheacker.	Heiligenpfleg von Hochstein.
41.	Derselbe.	do.	31 fl.	16. Febr. 1782.	do.	Dieselbe.
42.	Anton Grundfeder von Hochstein.	do.	60 fl.	12. May 1777.	1 J. A. im Stoibfeld der Wittwe Bregel von Hochstein.	Heiligenpfleg v. Buggenhofen.
43.	Christ. Rhee von Hochstein.	do.	40 fl.	10. Jan. 1774.	Die Sölde mit Gemeindsgerechtigkeit des Leonard Rhee.	Heiligenpfleg von Stillnau.
44.	Anton Müller von Hochstein.	do.	100 fl.	4. Dez. 1784.	1 T. W. die Stockwiese des Leonard Rhee v. Hochstein.	Herr Jubert von Höchstädt.
45.	Jos. Heid von Hochstein.	Fürstl. Justizamt Bissingen.	700 fl.	26. Jul. 1811.	Dasselbe.	Kinder 1ster Ehe des Jos. Heid.
46.	Johann Reiter von Hochstein.	Fürstl. Oberamt Bissingen.	700 fl.	30. Jan. 1806.	Die Sölde mit Gemeindsgerechtigkeit d. Joh. Reiter.	Johann Meierhofer.
47.	Ulrich Bschorr von Hochstein.	do.	150 fl.	28. Jan. 1788.	1/2 J. A. im Weiherfeld des Johann Reiter.	Heiligenpfleg von Stillnau.
48.	Leonard Jall von Hochstein.	do.	800 fl.	4. May 1792.	Söldenhaus nebst Gemeindsgerechtigkeit d. Joh. Jall.	Sailer Grabner von Bissingen.
49.	Derselbe.	do.	800 fl.	eod.	1 J. A. der Hofacker desselben.	Derselbe.
50.	Jakob Albrecht von Hochstein.	do.	100 fl.	12. Jul. 1784.	1/2 J. A. im Kühberg des Joh. Jall von Hochstein.	Heiligenpfleg Buggenhofen.
51.	Jakob Albrecht von Hochstein.	do.	100 fl.	12. Jul. 1784.	Sölde mit Gemeindzg. des Leonard Wetzstein.	Dieselbe.

Digitized by Google

Nr.	Namen u. Ort des Schuldners.	Ausgestellt vom	Kapitalsbetrag.	Datum der Obligation	Unterpfand, welches unterstellt ist.	Namen des Gläubigers.
52.	Jakob Albrecht von Hochstein.	Fürstl. Oberamt Bissingen.	35 fl.	3. Jan. 1788.	Solde mit Gemeindsgerechtigkeit des Leonard Wehstein.	Heiligenpfleg in Stillnau.
53.	Johann Georg Baumgärtner von Hochstein.	do.	100 fl.	1. Dez. 1788.	1/2 J. A. in der Steingrub des Leonard Wehstein von da.	Heiligenpfleg Buggenhofen.
54.	Jakob Albrecht von Hochstein.	do.	100 fl.	12. Jul. 1784.	1/2 J. A. in den Schindeln des Leonard Wehstein.	Dieselbe.
55.	Derselbe.	do.	35 fl.	3. Jan. 1788.	1/2 J. A. im Kuhberg von demselb.	Heiligenpfleg Stillnau.
56.	Jakob Weidmann von Bissingen.	do.	60 fl.	4. Nov. 1784.	1/2 J. A. im hintern Hauserfeld von demselben.	Heiligenpfleg Oberliezheim.
57.	Franz Inning von Göllingen.	do.	94 fl.	18. Jul. 1793.	1/8 J. A. in der langen Egert dem Joseph Herb von Göllingen.	Heiligenpfleg Buggenhofen.
58.	Thomas Huber von Hochstein.	do.	15 fl. und 75 fl.	14. May 1804 und 9. Okt. 1817.	Das 1/2 Gadenhaus des Georg Häberle von Hochstein.	Heiligenpfleg Stillnau und dem Ignaz Huber.
59.	Johann Georg Sailer von Hochstein.	do.	50 fl.	14. Jun. 1743.	1/2 J. A. im hintern Hauserfeld.	Frühmeßpfleg im Mtt. Bissingen.
60.	Sebastian Jakob von Hochstein.	do.	137 fl. 107 fl.	5. Febr. 1784.	Die Sölde nebst Gemeindsgerechtigkeit des Anton Sailer.	Heiligenpfleg von Stillnau.
61.	Johann Gruber von Hochstein.	do.	50 fl.	31. Dez. 1791.	do.	Rath Lahnersch. Fond.
62.	Derselbe.	do.	153 fl.	9. Okt. 1788.	do. und 1/2 M. A. im Hasenfeld des Vorigen.	Heiligenpfleg Stillnau.
63.	Derselbe.	do.	15 fl.	eod.	do.	St. Peterpfleg in Bissingen.
64.	Joh. Michael Wehstein von Hochstein.	do.	650 fl.	12. März 1807.	3/4 J. A. im Erbsenäckerle des Ant. Sailer.	Simon Weil.
65.	Anton Linauer von Hochstein.	do.	100 fl.	21. Febr. 1788.	3/4 J. A. im Bachfeld des Obigen.	St. Peterpfleg in Bissingen.
66.	Johann Georg Sailer von Hochstein.	do.	46 fl. 40 kr.	27. Dez. 1773.	1/3 v. 1 J. A. im Hauserfeld desselben.	Heiligenpfleg Stillnau.
67.	Michael Wehstein von Hochstein.	do.	650 fl.	12. März 1807.	1/2 J. A. im vordern Hauserfeld des Joh. Sauer von Hochstein.	Simon Weil.
68.	Joh. Sauer von Hochstein.	do.	300 fl.	2. Jun. 1792.	3/4 J. A. hinter dem Jungholz des Johann Sauer.	Gabriel Weil von Harburg.
69.	Leon. Linauer von Hochstein.	do.	30 fl.	15. April 1793.	1/2 J. A. in der Reithe des Anton Estner v. Hochstein.	Heiligenpfleg Frohnhofen.
70.	Maria Elisabetha Tränkler von Hochstein.	do.	200 fl.	8. Jul. 1784.	1 1/8 J. A. im Weiherfeld des Anton Estner.	Die Hüttersche Vormundschaft.

Digitized by Google

Nr.	Namen u. Ort des Schuldners.	Ausgestellt vom	Kapitalsbetrag.	Datum der Obligation	Unterpfand, welches unterstellt ist.	Namen des Gläubigers.
71.	Anton Korn v. Hochstein.	Fürstl. Oberamt Bissingen.	95 fl.	27. Nov. 1748.	1/2 J. A. das Bechäckerle des Joseph Nothhofer.	Stillnauer Heiligenpfleg.
72.	J. G. Nothhofer v. Hochstein.	do.	95 fl.	22. Aug. 1793.	1 J. A. hinter dem Jungholz desselb.	Dieselbe.
73.	Xav. Fahner v. Hochstein.	do.	75 fl.	18. Nov. 1776.	1/2 T. die Aichwiese desselben.	Heiligenpfleg Buggenhofen.
74.	Ant. Linauer v. Hochstein.	do.	100 fl.	21. Febr. 1788.	3 3/4 J. A. im Bachfeld des Joh. Nothhofer.	Peterspfleg in Bissingen.
75.	Mathias Knörzinger von Gaishardt.	do.	30 fl.	27. Jun. 1798.	1/2 M. A. im Neugerath des Georg Reiter von Gaishardt.	Dieselbe.
76.	Derselbe.	Fürstl. Justizamt Bissingen.	500 fl.	2. Dez. 1811.	2/4 J. A. im Letzkenwiesfeld desselben.	Ulrich Rehm.
77.	Anton Rieder von Gaishardt.	Fürstl. Oberamt Bissingen.	315 fl.	10. Jan. 1791.	Söldе nebst Gemeindsgerechtigkeit des Vitus Rieder.	Heiligenpfleg Stillnau.
78.	Johann Georg Kalbmeyer von Gaishardt.	do.	100 fl.	6. Okt. 1788.	Das Hofgut des Johann Baur.	Heiligenpfleg Buggenhofen.
79.	Derselbe.	do.	100 fl.	eod.	do.	Michael Sailers. Kinder 1ster Ehe.
80.	Derselbe.	do.	50 fl.	eod.	do.	Oberregent Boos in Bissingen.
81.	Derselbe.	do.	523 fl. 1 1/2 kr.	16. Jun. 1788.	do.	Die Geschwisterte des Joh. Georg Kaltmeyr.
82.	Joh. Michael Kommer von Gaishardt.	do.	40 fl.	21. May 1782.	Söldе mit Gemeindsgerechtigkeit des Leonard Schmidt von Gaishardt.	Margar. Weizl von Bissingen.
83.	Derselbe.	do.	117 fl.	24. Nov. 1784.	1/2 J. A. in dem Bezapften Acker d. Leon. Schmidt.	Heiligenpfleg Buggenhofen.
84.	Mathias Buchmeier in Gaishardt.	do.	100 fl.	26. Nov. 1778.	1/2 T. W. auf der Lutzenwiese des Leonard Schmidt mit noch 1/2 T. W. allda.	Ullmann von Dilingen.
85.	Sebast. Bauer von Obergaishardt.	do.	45 fl.	29. April 1779.	1/2 T. W. Herbstwiesen auf der Lutzenwies des Leonard Schmidt.	Heiligenpfleg Stillnau.
86.	Derselbe.	do.	45 fl.	11. Sept. 1783.	do.	Heiligenpfleg Oberliezheim.
87.	Ant. Reiner v. Obergaishardt.	do.	25 fl.	20. Febr. 1777.	1/2 J. A. in der Reuthe des Leon. Schmidt.	Petripfleg in Bissingen.
88.	Sebast. Bauer von Gaishardt.	do.	50 fl.	20. Nov. 1780.	do.	Domkapitular v. Binder in Augsburg.
89.	Ignaz Gruber von Buggenhofen.	do.	30 fl.	16. Sept. 1805.	1/2 T. W. in Kelfelesheimerfeld d. Jos. Lierheimer von Buggenhofen.	Pfarrer-Stiftung Bissingen.

Digitized by Google

Nr.	Namen u. Ort des Schuldners.	Ausgestellt vom	Kapitalsbetrag.	Datum der Obligation	Unterpfand, welches unterstellt ist.	Namen des Gläubigers.
90.	Joh. Gruber v. Buggenhofen.	Fürstl. Vogteyamt Deggingen.	150 fl.	25. April 1793.	1 1/2 M. der Wolfsacker des Johann Rau von Buggenhofen.	Stiftung Buggenhofen.
91.	Konrad Völlinger v. Buggenhofen.	Fürstl. Justizamt Bissingen.	131 fl. 45 kr.	10. Dez. 1806.	1/2 J. A. auf m Loach des Georg Rabis von Buggenhofen.	Das fürstl. Haus Oettingen-Wallerstein.
92.	Derselbe.	do.	50 fl.	8. May 1807.	do.	Bruderschaftspfleg Bissingen.
93.	Leonard Silberlauter von Gaishardt.	do.	20 fl.	21. Dez. 1789.	Das Söldenhaus des M. Bergmiller von Gaishardt.	Heiligenpfleg Buggenhofen.
94.	Andreas Keller von Gaishardt.	do.	550 fl.	7. März 1780.	Das Wohnhaus des Xav. Strasser von Gaishardt.	Oberamt Eglingen.
95.	Adam Steinle v. Gaishardt.	do.	238 fl.	11. Febr. 1790.	do.	Heiligenpfleg Stillnau.
96.	Sebast. Bauer von Gaishardt.	Fürstl. Oberamt Bissingen.	150 fl.	7. Sept. 1784.	3/4 J. der Birkacker des Xaver Strasser.	Dieselbe.
97.	Derselbe.	do.	85 fl.	11. Jul. 1786.	do.	Dieselbe.
98.	Derselbe.	do.	30 fl.	do.	do.	Heiligenpfleg Buggenhofen.
99.	Derselbe.	do.	10 fl.	do.	do.	Bruderschaft in Bissingen.
100.	Benedikt Fröhlich von Gaishardt.	Fürstl. Justizamt Bissingen.	350 fl.	20. Jul. 1810.	Wohnhaus nebst Gemeindsgerechtigkeit des Johann Ernst.	Der alte Fröhlich Namens Joseph von dort.
101.	Andreas Linder von Gaishardt.	Oberamt Bissingen.	100 fl.	24. Nov. 1784.	1 J. A. im Stockfeld des Joh. Ernst von dort.	Heiligenpfleg Buggenhofen.
102.	Sebast. Bauer von Gaishardt.	do.	45 fl.	17. Sept. 1783.	1/4 J. A. im Bronnenfeld des Joh. Rau v. Geishardt.	Stiftung in Oberliezheim.
103.	Derselbe.	do.	150 fl.	7. Sept. 1784.	1/2 J. A. auf der Dattnau des Joh. Rau.	Heiligenpfleg Stillnau.
104.	Joh. Adam Linder von Burgmagerbein.	do.	75 fl.	29. Dez. 1788.	1/2 J. A. am Uhlenberg des Benedikt Geugesser.	do.
105.	Jos. Rau von Burgmagerbein.	do.	50 fl.	3. Jan. 1788.	1/2 J. A. im Uhlenberg des Benedikt Geugesser.	Pfarrer Heller v. Untermagerbein.
106.	Leon. Bäuerle von Burgmagerbein.	do.	100 fl.	20. April 1791.	1/2 J. A. im Kreuth desselben.	Heiligenpfleg Buggenhofen.
107.	Adam Keller von Burgmagerbein.	do.	76 fl.	28. Jul. 1805.	1/2 T. W. im Uhlenberg des Adam Keller von Burgmagerbein.	Joseph Heid.
108.	Bernard Rothhofer v. Burgmagerbein.	do.	375 fl.	1. Sept. 1794.	Söldhaus nebst Gemeindsgerechtigkeit d. Bernard Rothhofer.	Rothhoferſche Geschwisterte.
109.	Johann Rhee von Burgmagerbein.	Justizamt Bissingen.	75 fl.	4. May 1814.	1/2 Haus des Jos. Feile.	Joseph Feile.

Digitized by Google

Nr.	Namen u. Ort des Schuldners.	Ausgestellt vom	Kapitalsbetrag.	Datum der Obligation	Unterpfand, welches unterstellt ist.	Namen des Gläubigers.
110.	Joh. Beutler von Burgmagerbein.	Mediatgericht Bissingen.	200fl. 48kr.	18. May 1815.	Haus nebst Gemeindsgerechtigkeit des Joseph Faltenmeyer.	David Höchstedter von Deggingen.
111.	Johann Georg Heider von Warrhofen.	Justizamt Bissingen.	30 fl.	24. April 1811.	1/32 J. A. der große Luckacker des Joh. Georg Heider.	Jakob Hirsch Levi in Deggingen.
112.	Johannes Ruf von Oberringingen.	Fürstl. Oberamt Hochhaus.	60 fl.	19. May 1775.	Söldenhaus nebst Gemeindsgerechtigkeit des Georg Wölher, 1/32 M. A. der Birkacker.	Der Name des Gläubigers kann nicht eruirt werden.
113.	Johann Georg Wölher von Oberringingen.	Fürstl. Oberamt Bissingen.	50 fl.	10. April 1780.	3/4 J. Oberringinger-Schloßacker desselben.	Margaretha Wetzel in Thalheim.
114.	Ulrich Wörner von Oberringingen.	Fürstl. Verwalteramt Dimantstein.	75 fl. 50 fl.	9. May 1792. 6. Jun. 1792.	1 M. A. im Waidenfeld des Jakob Wörner.	Frau Oberstin v. Ruf und Johann Heid in Leiheim.
115.	Benedikt Geugesser von Oberringingen.	Oberamt Bissingen.	500 fl.	3. Sept. 1808.	Hofgut des Benedikt Geugesser.	K. Stiftungsadministration in Dilingen.
116.	Joh. Mich. Hofbauer v. Obermagerbein.	do.	100 fl.	21. März 1782.	Lehengut des Xav. Furthmiller von Obermagerbein.	Heiligenpfleg Petri in Bissingen.
117.	Derselbe.	do.	500 fl.	21. März 1782.	do.	Die Frau von Ermeltraut.
118.	Derselbe.	do.	150 fl.	7. Sept. 1784.	do.	Herr v. Emerich in Bissingen.
119.	Theresia Hag von Thalheim.	Justizamt Bissingen.	100 fl.	19. Aug. 1811.	1/32 Haus des Jos. Schaumann von Thalheim.	Maria Frant.
120.	Kasp. Mengele von Thalheim.	do.	300 fl.	9. Sept. 1815.	1 1/32 T. W. die obere Kesselwiese des Xav. Mengele.	Jakob Levi Höchstedter.
121.	Holzwart Seeger v. Diemantstein.	do.	500 fl.	11. Jul. 1808.	Wohnhaus des Holzwart Seeger.	Fürstl. Haus Oettingen-Wallerstein.
122.	Barthelemä Bihontiz von Diemantstein.	do.	400 fl.	8. März 1809.	Wohnhaus des Georg Beck von dort.	Suskind Guggenheimer von Harburg.
123.	Johann Georg Beck von Diemantstein.	Herrschaftsgericht Bissingen.	40 fl.	1. Jul. 1819.	1/32 M. A. im Peterbach des Sebastian Pfaundler.	Konrad Schäffer.
124.	Derselbe.	do.	40 fl.	do.	1/32 M. A. auf dem Eschertshof des Franz Ant. Gungesser.	Derselbe.
125.	Derselbe.	do.	40 fl.	do.	1/32 M. A. der Birkacker des Georg Beck.	Derselbe.
126.	Heinrich Graf von Unterringingen.	do.	75 fl.	9. Juni 1819.	3/4 T. W. in der Jaunerie des Joh. Georg Heider von Unterringingen.	Heinrich Graf.
127.	Math. Eichner von Unterringingen.	Oberamt Hochhaus.	50 fl.	3. May 1792.	1/32 J. A. am Keyerberg d. Joh. Georg Schröppel.	Moises Selle v. Pfaunloch.

Google

Nr.	Namen u. Ort des Schuldners.	Ausgestellt vom	Kapitalsbetrag.	Datum der Obligation	Unterpfand, welches unterstellt ist.	Namen des Gläubigers.
128.	Johann Georg Pfister von Unterringingen.	Verwalteramt Diemantstein.	100 fl.	20. Sept. 1791.	1 1/4 M. A. in der Steingasse des Johann Georg Schröppel von da.	Stiftungspflege Buggenhofen.
129.	Johann Kaspar Grundheber in Thalheim.	Oberamt Bissingen.	500 fl.	12. Aug. 1795.	1 1/4 T. Wiesmaad im Prühl des Georg Schröppel.	Moises Selle.
130.	Johann Konrad Kuhn von Unterringingen.	Oberamt Hochhaus.	25 fl.	27. Febr. 1795.	Söldenhaus des Michael Reimlinger von Unterringingen.	Simon Levi.
131.	Georg Hönning von dort.	do.	40 fl.	16. März 1803.	1/2 M. A. am Fohlenberg des Mich. Reimlinger v. da.	Die David Königs. Erbschaft.
132.	Mathias Utz von Thalheim.	do.	50 fl.	10. Aug. 1787.	1 T. Wiesen die Fronwies genannt des Johann Georg Konzmann.	Simon Levi.
133.	Joh. Christian Keßler von Unterringingen.	do.	100 fl.	5. Juni 1798.	1/2 M. A. im Fohlenfeld des Peter Meyer.	Simon Levi.
134.	Margaretha Stiefele von Unterringingen.	Oberamt Bissingen.	100 fl.	30. März 1808.	1 M. A. auf der Steig des Peter Meyer von dort.	Tröltsches Legat.

Die Innhaber derselben werden hiemit aufgefodert, innerhalb 6 Monaten, und längstens bis zum 28. Jun. 1826 solche dem unterzeichneten Herrschaftsgericht vorzulegen, und ihre Ansprüche um so gewisser nachzuweisen, als dieselbe sonst für kraftlos erklärt, und sämmtlich bezeichnete Grundstücke von dem Unterpfandsverb frey gemacht werden würden. Bissingen, den 28. Febr. 1826. Fürstl. Oettingen-Wallersteinisches Herrschaftsgericht.
v. Ellenrieder.

(Bekanntmachung.) Auf Ansuchen der Gläubiger des Georg Steppich von Westendorf wird dessen Gantgut, bestehend in einem Haus, Stadel, Garten, Gemeindenutzen und 1/2 Jchrt. Ackers den 29. März 1826 wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgeboten. Kaufsliebhaber werden hiezu in die Landgerichtskanzley, mit Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, eingeladen. Wertingen, den 28. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nach Uebereinkunft des Georg Huber von Hörlis und seiner Kreditoren soll die fahrende und liegende Habe des Schuldners verkauft werden. Das Gütchen ist in erbeigen behült, zahlt im Veränderungsfalle vom Hundert Schätzungswerth 12 1/2 Prozent Bestand, und 1 fl. 15 kr. Auf- und Abfahrt, besteht aus einem fast neuerbauten Bauernhaus circa 22 Jchrt. Aecker und 11 Tagw. Wiesen. Kaufsliebhaber, welchen die Einsicht des Anwesens unter Leitung des Kurators Martin Horber von Hörlis täglich frey steht, werden anmit auf Dienstag den 4. April l. J. bis Früh 8 Uhr nach Hörlis vorgeladen, um unter Vermögens- und Leumundsausweis ihre Anbote, vorbehaltlich kreditorschaftlicher Genehmigung, zu Protokoll zu geben. Babenhausen, den 5. März 1826. Fürstl. Fuggersches Herrschaftsgericht.
Bedrinaer, Herrschaftsrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Bereits unterm 21. Febr. 1824 wurde Sebastian Karner, Bürgerssohn aus Mittenwald dieß Gerichts, welcher schon 27 Jahre abwesend ist, aufgefodert, um so mehr in Zeit eines Jahres von seinem Aufenthalte legale Kenntniß hieher zu geben, als außer dessen seinem Bruder Joseph nach Abfluß dieser Zeit dessen Vermögen gegen Kaution verabfolgt werden würde. Da aber genannter Sebastian Karner inner dieser Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte hieher gelangen ließ; so wird anmit in die Ausfolglassung seines Vermögens an dessen Bruder Joseph gegen Kaution gewilligt, und dieß anmit bekannt gemacht. Garmisch, den 4. März 1826. Königl. bayer. Landgericht Werdenfels. Carl, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 65. Freytag, den 17. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 14. März.

Se. Majestät der König haben heute im Ministerrathe den Vorsitz zu führen geruht. — Se. königl. Hoheit der Herr Herzog Wilhelm in Bayern sind gestern von Bamberg hier eingetroffen und in Ihrem Hause in der Frühlingsstraße abgestiegen. — In der Absicht, das Armeegestüt so viel möglich auf seine ursprüngliche Bestimmung zurückzuführen, die Verwaltung desselben zu vereinfachen, die Kosten zu vermindern und das Landgestüt zu beleben, haben Se. königl. Majestät diesen wichtigen Gegenstand unter allerhöchsteigenem Vorsitz in Berathung nehmen lassen, und hierauf zu verordnen geruht, daß diese Anstalt im Laufe des Jahrs 1825|26 aufhören, und sich auf die Haltung der bloß zur Bewirthschaftung ihrer Güter nothwendigen 250 Oekonomiepferde beschränken, sich sonach in Militärfohlenhöfe auf die Weise umstalten soll, daß solche theils durch eigene Benutzung ihrer Oekonomiepferde zur Nachzucht, theils durch Ankauf junger Pferde und Fohlen auf dem Lande eine solche Zahl Pferde von 1 bis 5 Jahren unterhalten, um wenigstens in der Folge jährlich 300 gute Kavalleriepferde an die Armee abgeben zu können. Außer dieser Anzahl sind noch weiters 264 Remontepferde alljährlich erforderlich, welche die Regimenter hinfüro in dem Lande selbst aufkaufen. Jeder Ankauf fremder Pferde wird also forthin unterbleiben. Diese wohlberechnete und höchst wohlthätige Einrichtung wird nicht nur dem Vaterlande große Summen ersparen, sondern gleichzeitig die Landwirthe in den Stand setzen, aus der Pferdezucht wieder Vortheile zu gewinnen, deren Entbehrung auf den Betrieb der Landwirthschaft bisher so nachtheilig einwirkte.

Wien, den 12. März.

Der heutige österreichische Beobachter enthält folgenden Bericht über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers. Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser erkrankten in der Nacht vom 9. auf den 10. März plötzlich, und wurden von einem entzündlichen Fieber befallen, gegen welches sogleich alle erforderlichen Heilmittel angewendet wurden. Den 10. Morgens um 6 Uhr wurde eine Ader geöffnet, und diese Blutentleerung bewirkte einige Erleichterung. Der Grad des Fiebers und die übrigen Zufälle der Krankheit erforderten einen zweyten Aderlaß, welcher denselben Tag unternommen wurde, und eine merkliche Erleichterung in den Zufällen der Krankheit zur Folge hatte, so daß Se. Majestät in der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. theilweise ruhig schliefen, und am 11. Morgens Allerhöchstsich wieder etwas erleichtert fühlten. Wegen eines Lokalschmerzens wurden an diesem Tage Vormittags Blutegel gesetzt, welche eine große Verminderung des Schmerzens bewirkten. Der bisherige Verlauf der Krankheit läßt mit Grund in Kurzem die gänzliche Herstellung Sr. k. k. Majestät erwarten. Wien, den 11. März 1826, 8 Uhr Abends. Frhr. v. Stifft, k. k. wirkl. Staats- und Konferenzrath, erster Leibarzt Sr. k. k. Majestät.

Am 11. März war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 83; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 42 1/2; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu

Digitized by Google

2 1/2 Prozent —; der Curs auf Augsburg 100 1/4 Uso; Konventionsmünze 250; Bankaktien 970; Rothschildische Loose 127; Partialobl. 108 1/2. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 100 3/8.

Paris, den 9. März.

Folgende Begebenheit ist in diesem Augenblick der Gegenstand aller Unterhaltungen. Ein fremder Offizier, Julius von....., welcher sich seit einiger Zeit in Paris aufhielt, war in eine junge Dame verliebt, die seine Gefühle auch erwiederte. Doch ohne Leiden giebt's keine Liebe. In einem Anfall von Eifersucht erklärt er der Geliebten, er werde sie auf ewig verlassen. Der Abend vergeht, ohne daß er zu der immer noch Angebeteten zurück kehrt, am folgenden Tage erhält er einen Brief. Er erkennt die Handschrift; „ich weiß Alles, was sie mir sagen kann", ruft er aus, und ich will den Brief nicht lesen; mit diesen Worten legt er ihn auf den Tisch, und schreitet mit sichtbarer Gemüthsbewegung auf und ab, die Blicke immer auf das fatale Papier heftend. Nach kurzem Bedenken entschließt er sich doch zum Letztenmal anzusehen, was ihre Hand nieder geschrieben. Er erbricht das Siegel und liest: „In wenigen Stunden bin ich nicht mehr unter den Lebenden." „Weibergerede," sagt Julius, indem er nichts desto weniger ganz unwillkührlich die Treppe hinab, und nach der Wohnung der Geliebten eilt. Vor der Thüre treibt's ihn, hinauf zu gehen, aber — „es soll zum Letztenmale seyn." Er erfährt von der Zofe, daß ihre Frau ausgegangen sey, und tritt, um sie zu erwarten, in's Gemach. Der Schlüssel steckt an dem Schreibpulte; Julius öffnet es unter Herzpochen. Ein Brief: An mein Kammermädchen Luise, fällt ihm in die Augen, das schnell gelöste Siegel enthüllt ihm den Innhalt: Um dir deine Sorgfalt zu lohnen, liebe Luise, vermache ich dir meine Garderobe und 5000 Fr., welche mein Notar dir zustellen wird. „Gott! ruft Julius aus, sie ist todt!" Einem Wahnsinnigen ähnlich, stürzt er aus dem Hause, und gelangt zum Pont-Royal, wo er eine ungewöhnliche Menschenmenge um eine ausgezeichnet schöne Frau versammelt sieht, die man eben aus dem Flusse gerettet hatte, und bis dahin noch vergebens in's Leben zurück zu rufen suchte. Man denke sich den schrecklichen Zustand des armen Julius, als er in dieser Unglücklichen seine Geliebte erkennt. Er läßt sie in ein benachbartes Haus bringen, und einen berühmten preußischen Arzt herbeyrufen. Mittlerweile war sie zur Besinnung gekommen; um ihr indessen keine gefährliche Erschütterung zu verursachen, hatte man Julius entfernt. Nach einer kurzen Unterredung mit Letzterm tritt der Doktor R. in's Zimmer der Kranken, und als diese, alle Pflege zurückweisend, von Neuem den Tod verlangt, äußert er auf eine feine Weise, er komme von Julius. Bey diesem Namen entstürzt ihr ein Thränenstrom, der allmählig ihre Wallung besänftigt; sie bequemt sich darauf ärztliche Hilfe anzunehmen und zu leben. — Jetzt ist sie, wie man versichert, außer Gefahr, und Julius wonnetrunken an ihrer Seite.

Brüssel, den 5. März.

Eine Vorstellung des Generalinspektors des Sanitätsdienstes bey der Armee an den Kriegsminister geht dahin, es möchte den, aus dem Urlaub zurückkehrenden Militärpersonen erlaubt seyn, den Dienst in einer leichtern und bequemern Kopf- und Halsbekleidung zu versehen, um zu erproben, welchen Einfluß diese Kleidungsstücke auf die, unter der Armee herrschende Augenkrankheit haben könnte. Der Kriegsminister hat auf diese Vorstellung befohlen, den Versuch mit der vorgeschlagenen Bekleidung in denjenigen Besatzungsorten zu machen, wo die Augenkrankheit am heftigsten grassirt.

Köln, den 11. März.

Die Stadt-Aachner Zeitung meldet, nach einem Handelsbriefe aus Berlin, daß von dem Wollvereine für den Berliner Wollmarkt nächster Frühjahrsschur 1,500,000 Thlr. baares Geld aufgebracht seyen, um diejenigen Schäfereybesitzer, die

Digitized by Google

nothwendig Geld gebrauchen, zu unterstützen, damit dieselben nicht genöthigt sind, ihre Wolle zu jedem Preise zu verkaufen. Sie fügt hinzu, für die übrigen Provinzen in Preußen seyen, wie man versichert, über 2 Millionen Thlr. in Bereitschaft, um dem Sinken der Wollpreise durch Vorschüsse entgegen zu wirken.

Aus Süddeutschland, den 13. März.

Das durch die dermalige Handelskrisis erzeugte Unglück hat mitunter einige Thatsachen zu Tage gefördert, welche die Aufmerksamkeit und Beachtung der deutschen Regierungen, des deutschen Handels- und Gewerbsstandes, im hohen Grade verdienen. Erstlich ist nun erwiesen, daß der größte Theil der im vorigen Jahre nach Großbrittannien gegangenen rohen Stoffe, wie Wolle und Baumwolle, von den Engländern nicht für eigene Rechnung erkauft, sondern nur in Kommission genommen wurde; mithin fällt der nun entstehende Verlust auf die Kommittenten, während die brittischen Kommissionäre ihre schönen Provisionen und von den gemachten Vorschüssen gute Zinsen genießen. Zweytens sind nun die englischen Manufakturisten in den Stand gesetzt, die aufgehäuften rohen Stoffe von den auf allen Seiten bedrängten Eigenthümern um wohlfeilen Preis zu erhalten, sie werden dieselbe so tief als möglich herab zu drücken suchen, was ihnen um so mehr gelingen muß, als die englischen Kommissionäre, unbekümmert um den Verlust der ausländischen Kommittenten, um ihre Vorschüsse und Provisionen recht bald zu erhalten; auf den Verkauf oder die Zurücknahme der Vorräthe dringen, sohin den Manufakturisten in die Hand arbeiten. Die rohen Stoffe werden somit in England noch geraume Zeit wohlfeiler, als selbst in den Ländern zu haben seyn, die sie erzeugten. So wird z. B. der deutsche Wollhändler sein zu London befindliches Kommissionsgut lieber um mehrere Prozente unter dem in Deutschland laufenden Preise verkaufen, als es zurück kommen lassen, aus dem einfachen Grunde, weil die Kosten der Rückfracht, der Zölle, der Ab- und Aufladungen, der Lagerung ꝛc. gewiß, der Mehrerlös aber gerade wegen dem Zurückkommen der Vorräthe bey Annäherung der neuen Wollenschur höchst ungewiß ist. Es erhalten also Drittens die englischen Manufakturisten dieser Verhältnisse wegen einen entschiedenen Vortheil über die deutschen Fabrikanten; dazu kommt noch der weitere Umstand, daß die Engländer von ihrer Regierung und dem in England herrschenden Gemeingeiste zur Fortschaffung der Vorräthe von Fabrikaten große Erleichterungen erhalten, um keine Unterbrechung der Arbeit eintreten zu lassen. Die Folge von allem diesem kann keine andere seyn, als eine höchst nachtheilige Wirkung auf den deutschen Ackerbau, Gewerbsfleiß und Handel. Deutschland hat nun wieder die Aussicht, für eine längere Zeit der Tummelplatz zur englischen Waarenverschleuderung, wenigstens für so lange zu werden, als die amerikanischen Märkte, wo die Vorräthe auf einige Jahre hinreichen, überfüllt sind.

Karlsruhe, den 12. März.

In Freyburg ist eine Zentral-Untersuchungs-Kommission gegen Jauner aufgestellt worden, der jedoch nur wirklich anerkannte rechtlose Jauner zur Untersuchung übertragen, gewöhnliche Vaganten aber, wie bisher, den Bezirksämtern überlassen bleiben sollen. Wie verlautet, beschäfftigt sich die Regierung mit der Errichtung einer berittenen Gensd'armerie, um der Unsicherheit auf dem Lande auf eine kräftige Weise ein Ziel zu setzen. — Durch die edle Mithilfe mehrerer Menschenfreunde, an deren Spitze der Fürst von Fürstenberg steht, ist der Lehrer Franz Müller in den Stand gesetzt worden, zu Mariahof bey Donaueschingen ein Blindeninstitut zu errichten. — Aus einem Berichte des Physikats zu Tauber-Bischofsheim ergiebt sich, daß mehrere Personen durch den Genuß von schlecht bereiteten und zum Theil in Verderbniß übergegangenen sogenannten Hand- oder Schmierkäsen, unter bedeutenden und zum Theil gefährlichen Zufällen, als heftigen Kolikschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Schwindel ꝛc. erkrank-

tell. Es verdient dieß allgemein beachtet, und der Landmann auf die schädlichen Folgen des Genusses dieser Gattung Käse aufmerksam gemacht zu werden.

Zur Nachricht. Einer neuerlichen Anordnung der k. General-Postadministration in München zufolge wird, vom 1. April dieses Jahres angefangen: 1) am Mittwoch der Abgang der Briefpost nach der Schweiz von 2 Uhr auf 1 Uhr Nachmittags vorgerückt; 2) auch am Freytag Vormittags 10 Uhr ein Briefpacket nach St. Gallen, so wie nach Zürch, dahier abgesendet werden. Augsburg, den 15. März 1826. Königl. Oberpostamt. Lippe.

In Göggingen, 3/4 Stund von Augsburg, ist das ehemalige Ritter von Cobre'sche Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen oder 4 Zimmer mit Küche ꝛc. über nächsten Sommer zu verpachten. Dieses Haus ist wegen seiner soliden Bauart einer honetten, nicht sehr zahlreichen Familie, unter vortheilhaften Kaufsbedingnissen, besonders zu empfehlen. Das Nähere bey Landarzt Aubler.

Endesgenannter verkauft an den Meistbietenden am Osterdienstag den 28. März 2 schöne braune Zugpferde, einen schönen jungen Rothschimmel, einen ganz angerichteten, mit Ketten versehenen Holzwagen, einen angerichteten Pflug und eine eiserne Egge, mehrere Pferdgeschirre, worunter sich 2 ganz neue Wienergeschirre befinden, Halftern, Zäume, Fuhrsatteln und Zugehör, gegen baare Bezahlung. Kaufsliebhaber mögen sich am obbestimmten Tage Frühe 9 Uhr bey ihm einfinden.

Valentin Behr, Rentamtsbothe in Schwabmünchen.

(Bleichanzeige.) Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er an die Herren Braun und Komp., Bleichbesitzer in Wassertrüdingen, die Spedition aller Bleichgegenstände von hier und der Umgegend besorgt, und empfiehlt Obige, durch ihre vorzügliche Bleichmethode schon rühmlichst bekannt, bestens. Augsburg, den 16. März 1826. Gg. Fried. Faulmüller, Lit. H. Nro. 11. in der Jakobsvorstadt.

Unterzeichneter macht die Anzeige, daß bey ihm Fruchtbranntwein à 12 kr. per Maaß zu haben ist. Da es kein vermischtes Kommissionslager von Kartoffelbranntwein, sondern selbst fabrizirter, haltbarer, gesunder, ächter, Fruchtbranntwein ist, so schmeichelt sich eines geneigten, sowohl hiesigen als auswärtigen Zuspruchs.

Jos. Finck, Branntweinfabrikant in der Bäckergasse in Augsburg.

Dienstag den 4. April und folgende Tage wird auf der Langmairischen Sägmühle, nächst Herrn von Wohnlich's Fabrike, eine Versteigerung eröffnet, worinn nebst Weißzeug, Kleider, Kästen, Stockuhren, Tische, Spiegel, Bettladen, Better, Wäschgeschirr und Kufen, eine große Quantität von allen Gattungen Läden, Bretter und Rähmlingen, verschiedenes Eichenholz, 5 gute Winden, mehrere Stechstangen und Ketten, mehrere Sägblätter, Ambos, verschiedene Bohrer, nebst allen Gattungen Handwerkszeug, vieles altes Eisen, Pferdgeschirr, Stallrequisitten, Leitern, eine Chaise, 1 Reisewagen, 1 Kinderchaise, 3 Wägen, Truch- und Schubkarren, etwas Brennholz, nebst noch mehr vorräthigen, dahin einschlagenden Geräthschaften, an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von den Uebrigen in Zeit 14 Tagen baare Bezahlung erbeten.

Ludwig Neuberger, geschworner Käufler.

Gegen billige Bedingungen kann ein gesitteter junger Mensch die Glaserprofession erlernen. Näheres im Kommissions-Bureau.

(Dienstgesuch.) Eine Person, welche sich sehr gut sowohl zu einer Köchin als Haushälterin eignet, wünscht sich bald einen Dienst, vorzüglich als Letztere, und erbietet sich auf portofreye, mit W. S. Oe. bezeichnete, an das Moy'sche Zeitungskomtoir eingesandte Briefe sich persönlich erkennen zu geben.

(Dienstgesuch.) Ein Mann von mittlern Jahren, der höhere Studien absolvirte, und seit 20 Jahren bey großen Gütern und Bräuhäusern, so wie bey königl. Aemtern als **Verwalter, Rechnungsführer** und **Scribent** verwendet wurde, auch einige Kaution zu stellen im Stande wäre, sucht eine ähnliche Anstellung. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf frankirte Briefe, mit C. R. bezeichnet, das Kommissions-Büreau zu Augsburg.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 17. März 1826. Nro. 65.

(Vergantungs-Anzeige.) Diejenigen, welche noch Pfandscheine von den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember 1824, oder von Nro. 71,118 bis Nro. 87,977 besitzen, werden anmit aufgefordert, selbige von heute an und längstens bis den 6. April l. J. entweder zu verzinsen oder den Versatz einzulösen, widrigenfalls die bis dahin nicht verzinsten Pfänder Mittwoch den 19. April öffentlich versteigert werden. Der sich hievon ergebende Mehr-Erlös wird sogleich nach der Gant, und die darauf folgenden 6 Monate hinaus bezahlt, späterhin hört aber jede Rückvergütung auf. Die frühere Vergünstigung, die Verzinsungen noch die letzten 2 Tage vor und während der Gant anzunehmen, findet, da sie den Geschäftsgang stört, durchaus und unter keinem Vorwand mehr Statt, und wird der oben ausgesprochene Termin in keinem Fall ausgedehnt, weßhalb sich also die Betheiligten vor Schaden zu hüten haben.
Augsburg, den 18. Febr. 1826. Versatzamt allda.

(Bekanntmachung.) Die Thomas Bärtlersche Eheleute auf der Kaltmühle, unweit Ampermoching, Landgerichtsbezirkes Dachau, haben aus triftigen Gründen sich entschlossen, ihr besitzendes Mühlanwesen mit grundherrlicher Bewilligung unter gerichtlicher Leitung sammt aller vorhandenen Haus- und Baumannsfahrniß und dem Viehstande an den Meistbietenden zu verkaufen. Diesemnach hat man zum öffentlichen Verkaufe desselben Dienstag den 28. März d. J. Früh 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im untenbezeichneten Amtslokale Termin anberaumt, wozu Kaufslustige, und zwar Auswärtige, mit den gesetzlichen Attesten versehen, hiemit anher vorgeladen werden. Dieses zur Baron von Schmidischen Hofmark Schönbrunn freystiftige Mühlanwesen besteht I. an Gebäuden: a) aus einem ganz gemauerten, zweygädigen, halb mit Ziegeln, halb mit Schindeln eingedeckten Wohn- und Mühlgebäude unter einer Dachung, 4 Mahlgänge enthaltend; b) aus einem ganz hölzernen, mit Schindeln eingedeckten Baumsäggebäude; c) aus einem gänzlich mit Tuffquadern ausgemauerten Wasserbeete; d) aus einem durchaus gemauerten, mit Platten eingedeckten Wasch- und Backhause; e) aus einem vollends gemauerten, halb mit Schindeln, halb mit Ziegeln eingedeckten Stadel sammt Stallung unter einer Dachung; f) aus einer hölzernen, mit Ziegeln eingedeckten Wagenremisse; g) aus einem hölzernen Heustadel im Moose. II. An Grundstücken: 1) aus 47 Dezim. Garten 5ter Bonit.-Klasse; 2) aus 24 Tagw. 78 Dezim. Aecker 4ter, 5ter, 6ter, 7ter Bonit.-Klasse; 3) aus 99 Dezim. Aecker 4ter Klasse, ludeigen; 4) 28 Tagw. 88 Dezim. Wiesen, 1ter, 2ter, 3ter, 4ter Bonit.-Klasse; 5) aus 5 Tagw. 1 Dezim. Wiesen 1ter Bonit.-Klasse, ludeigen. III. Lasten ruhen auf dem Anwesen: a) zur Hofmark Schönbrunn 1) an Stift-, Küchen- und Scharwerkgeld 11 fl. 28 kr., 2) vom Fischwasser Stift 5 fl., 3) an Gilt 4 Schäffel Korn, 4 Schäffel 4 Mätzen Haber; b) zur Baron von Mandl'schen Hofmark Deutenhofen mit 2/8tel zur Pfarrey Ampermoching mit 1/3tel zehentpflichtig; c) zum königl. Rentamte Dachau Grundsteuer-Simplum 2 fl. 2 kr. 2 hl.; d) Gewerbssteuer 18 fl. Hiebey kömmt zu bemerken, daß bey dieser Mühle wegen ihrer sehr vortheilhaften Lage auf den Wasserbau äußerst wenig zu verwenden sey. Die Kaufsobjekte können täglich besichtiget, und die nähere Bedingnisse werden am Terminstage besonders zu Protokoll eröffnet werden. Actum Dachau, den 1. März 1826. Kön. Freyherrlich von Schmidisches Patrimonialgericht Schönbrunn in Dachau.
Dr. Bauer, Gerichtshalter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Relikten hat das unterfertigte Landgericht wegen Vermögensüberschuldung den Universalkonkurs über den Nachlaß des verstorbenen Hopfenhändlers Friedrich Schleenstein zu Schormeisach erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren

Digitized by Google

gehörigen Nachweisung auf Freytag den 7. April l. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 9. May l. J.; 3) zum Schlußverfahren auf Freytag den 9. Jun. l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Verstorbenen unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber den Ausschluß mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Verlebten in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Neustadt an der Aisch, den 28. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Heffels, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da sich Franz Xaver Freyherr von Schönprun, innerhalb des in der Ediktalladung vom 25. Aug. 1824 vorgesetzten 6monatlichen Termines hierorts nicht gestellt hat, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und nach dem in obiger Aufforderung angedrohten Präjudize nunmehr rechtlicher Ordnung nach verfahren werden. Passau, den 21. Febr. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht Passau. Burger, Direktor. — Scherndl.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 29. dieß Nachmittags 3 Uhr werden im heil. Geist-Hospital nächst dem rothen Thor dahier circa 8000 Hacken und 6000 Preißte gegen baare Bezahlung im Steigerungswege wiederholt veräußert. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich um die bestimmte Zeit alldort einzufinden. Augsburg, den 9. März 1826. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Kentner.

(Amtliche Bekanntmachung.) Die bereits schriftlich erlassene Requisition, daß diejenigen Aemter, deren Stiftungspfleger Obligationen in den Händen haben, welche für Kapitalien diesseitiger Stiftungen gemeinschaftlich lauten, diese entweders in Original, gegen Remission communiciren, oder legale Abschriften derselben zur Belegung der Hypotheken-Anmeldungen hieher mittheilen möchten, wiederholt man hiemit durch öffentliche Ausschreibung, unter Anerbietung des Reciprocums. Kipfenberg, den 8. März 1826. K. b. herzogl. Leuchtenbergisches Herrschaftsgericht.

Hartmann. — Gbll.

(Ediktalladung.) Johann Staar, Söldner und sogenannter Metzgermaurer in (Kloster) Bergen, hiesigen k. Landgerichtsbezirks, ist mit Tod abgegangen, und hat ein Vermögen von ohngefähr 300 fl. zurückgelassen. Da das unterfertigte k. Landgericht weder von Verwandten noch von Gläubigern des Verstorbenen Wissenschaft hat, so werden alle jene, welche aus irgend einem Rechtsgrunde auf dessen Nachlaß Ansprüche machen können, hiemit vorgeladen, sich innerhalb 6 Monaten hierorts zu melden, und ihre Ansprüche um so gewisser geltend zu machen, als nach Ablauf dieses Termines sämmtlicher Nachlaß als herrenloses Gut, nach Vorschrift Cod. civ. p. III. C. 12. §. 5. Nro. 1. dem Fiskus übergeben werden wird. Neuburg an der Donau, den 9. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Karl Theodor Beck, Landrichter.

Wiblingen. (Verkauf von Waldungen.) Die in dem hiesigen Gerichtsbezirk bey Dietenheim gelegene Benjamin Rastsche Waldungen in 210 Morgen bestehend, sind zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich ausgesetzt. Da man hiezu auf Montag den 3. April d. J. Tagsfahrt bestimmt hat, so werden die Liebhaber eingeladen, sich, mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, an schon besagtem Tag Vormittags bis 9 Uhr im Kreuzwirthshaus zu Dietenheim einzufinden, die Kaufsbedingnisse zu vernehmen, und der Verhandlung anzuwohnen. Wer die Waldungen noch vorher einzusehen wünscht, kann sich deßwegen bey dem Rathschreiber Sauler von Dietenheim oder dem Oberjäger Maier daselbst melden. Wiblingen, den 4. März 1826. Königl. Oberamtsgericht. v. Hirlinger.

(Bekanntmachung.) In der Verlassenschaftssache des zu Altomünster verstorbenen Klosterfrauen-Beichtvaters und Exkonventualen Pater Peter Lindner wird durch unterfertigte Behörde am Dienstag den 28. März Nachmittags 1 Uhr im Orte Altomünster ein eigenes, jedoch zum Rentamte Aichach bodenzinsiges, gemauertes, mit Platten gedecktes und starken Gewölbern ꝛc. versehenes Wohnhaus sammt 2 Kirchen-

Digitized by Google

ständen, dann dazu gehörigen Hausgarten pr. 16 Dezim. und einem kleinen Holztheile aus freyer Hand an die Meistbietende versteigert. Kaufslustige werden hiezu eingeladen. Auswärtige haben sich über Vermögen und Leumund auszuweisen. Aichach, den 23. Febr. 1826. Königl. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Lorenz Ostermaier, Brummerbauersohn von Thann d. G., und gewesener Landkapitulant im k. b. 1sten Cheveaurlegers-Regiment, wurde unterm 30. Dez. 1824 in öffentlichen Blättern aufgefodert, von seinem Aufenthaltsort in Zeit 6 Monaten Nachricht hieher zu geben, widrigen Falles es als todt erklärt, und sein in 96 fl. bestehendes Erbgut den gesetzlichen Erben desselben gegen Kaution abgefolgt werden würde. Da nun bis gegenwärtig dieser Aufforderung nicht entsprochen worden, so wird hiemit das angedrohte Präjudiz wahr gemacht, Lorenz Ostermaier als todt erklärt, und sein Vermögen ausgeantwortet. Sig. den 9. März 1826. Königl. Landgericht Moosburg. Lict. Graf, Landrichter.

(Vorladung.) Nachdem Johann Zech, Krämer von Legau, wegen seines bedeutenden Schuldenstandes um eine gütliche Borg- und Nachlaßverhandlung angesucht hat, und man von Seite der diesseitigen Behörde nach Erwägung der vorgebrachten Gründe seinem Gesuche zu willfahren beschloß, so werden sämmtliche Gläubiger zu der hiezu auf Donnerstag den 20. April d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumten Tagsfahrt hiemit vorgeladen, und denselben unverhalten gelassen, daß die Nichterscheinenden und gehörig Bevollmächtigten sich nicht nur allein den Ausspruch der Mehrzahl gefallen lassen müssen, sondern auch mit ihren Foderungen ausgeschlossen werden würden. Actum den 7. März 1826. Königl. bayer. Landgericht Grönenbach.
v. Dormaier, Landrichter. — Hoppichler coll.

(Bekanntmachung.) Da sich bey der auf den 3. Febr. d. J. zum Verkauf des Weinwirth Thomas Dußlerschen Anwesens zu Weilheim angesetzten Kommissionstag kein Käufer gemeldet hat, so wird selbes wiederholt feil geboten, und zur fernern Versteigerung desselben auf Freytag den 14. bevorstehenden Monats April Tagsfahrt angesetzt, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden. Im Uebrigen wird sich auf die Ausschreibung in der Beylage zu der Augsburger Moyschen Ordinari-Postzeitung vom 29. Dez. v. J. Nro. 311. bezogen. Weilheim, den 8. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Thoma, Landrichter.

(Vorladung.) Wilhelm Wetzel, Bauernsohn von Grabus, der Pfarr- und Landgemeinde Sontheim, geboren am 10. Febr. 1782, Gemeiner des ehemaligen 4ten leichten Infanterie-Bataillons, wird seit dem Feldzuge 1809, in welchem Jahre er in österreichische Gefangenschaft gerathen seyn soll, vermißt, ohne daß seit dieser Zeit von dessen Leben oder Aufenthalt Kunde anher gelangte. Da nun dessen Verwandte um Ausfolglassung seines dermal in 56 fl. 41 kr. bestehenden Vermögens die Bitte gestellt haben, so wird Wilhelm Wetzel oder dessen allenfallsig eheliche Deszendenz hiemit aufgefodert, binnen einer unerstrecklichen Frist von 6 Monaten Nachricht anher zu ertheilen, widrigenfalls das obenbemeldte Vermögen, nach erlassener Verschollenheits-Erklärung des Vermißten, an dessen nächste Intestaterben gegen Kaution verabfolgt werden würde. Ottobeuren, den 7. März 1826. Königl. bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gegeben, daß die seit 17. Jan. laufenden Jahres vermißte ledige Marianna Weißhaupt von hier bereits todt in dem Mindelflusse unweit des hiesigen Ortes vorgefunden worden seye, und sonach die unterm 27. Jan. 1826 hierüber erlassene öffentliche Bekanntmachung (sieh Kreis-Intelligenzblatt vom 10. Febr. 1826 Nro. 4., und Beylage zur Augsburgischen Ordinari-Postzeitung vom 3. Febr. 1826 Nro. 29.) nunmehr außer aller weiterer Berücksichtigung zu bleiben habe. Burgau, den 9. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Gantedikt.) In dem Schuldenwesen des Ottmar Jörg, Bauern von Türkheim, werden nach erlassenem Erkenntnisse auf Eröffnung des Universalkonkurses folg. Edikts-täge festgesetzt: 1) zur Anmeldung der Forderungen und ihrer gehörigen Nachweisung, unter Ausdehnung dieses Termins zu einem Vergleichsversuche Dienstag den 18. April,

Digitized by Google

wenn aber kein Vergleich zu Stande kömmt, 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen Freytag den 19. May; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienstag den 20. Jun., für die Dupplik Freytag den 7. Jul. Sämmtliche Gläubiger werden zu diesen Ediktstägen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß die Versäumung des ersten Ediktstages die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Uebrigens wird bemerkt, daß der Vermögensstand auf 1142 fl. 37 kr eingewerthet, und ein auf diesem Vermögen durch Unterpfandsrecht versicherter Schuldenstand von 1615 fl. angemeldet worden seye. Türkheim, den 8. März 1826. Königl. bayer. Landgericht Türkheim. Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Joachim Ernst von Binswang wird seit dem franzbsischen Feldzug im Jahre 1814 vermißt, und es hat von seinem Leben oder Aufenthalt bisher nichts in Erfahrung gebracht werden können. Auf Ansuchen der nächsten Verwandten wird nun Joachim Ernst oder seine allenfallsige eheliche Deszendenten aufgefodert, sich binnen 6 Monaten, vom Tage dieser Bekanntmachung, hierorts zu melden, als außerdessen sein in 618 fl. bestehendes Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Sonthofen, den 7. März 1826. Kön. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Vorladung.) Der ledige Kaspar Enismiller von Kaufbeuren, geboren im Jahre 1792, welcher als Schneidersgesell im Jahre 1807 in die Fremde gieng, und seitdem von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht hieher ertheilt hat, wird hiemit öffentlich vorgeladen, sich binnen 4 Monaten bey unterfertigtem Gerichte zu melden, und sein in 136 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe dessen Verwandte gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Kaufbeuren, den 3. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bisani, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Freytag den 21. k. M. April Früh 9 Uhr werden bey diesseitiger Oekonomiekommission 500 Ellen kornblaues, 200 Ellen graues und 60 Ellen schwarzes Tuch, dann 200 Ellen gebleichte Futterleinwand in Akkord gegeben. Nur Gewerbsberechtigte und mit inländischen Fabrikaten Versehene können zu dieser Verhandlung zugelassen werden. Es wollen daher die Steigerungslustigen mit Muster, und die nicht hinlänglich Bekannten auch mit gerichtlichen Vermögenszeugnissen versehen, an diesem Tage sich einfinden. Augsburg, den 13. März 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. b. 3ten Linieninfanterie-Regiments (Prinz Karl.)
Kriehhoffer, Oberstlieutenant. — Gaugenrieder, Regimentsquartiermeister.

(Ediktalladung.) Ueber Johann Baumer, Bauer zu Schambach b. G., ist der Universalkonkurs eröffnet, und es sind deßwegen folgende Ediktstäge festgesetzt, als: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung Dienstag der 4. April; 2) für die Einreden Freytag der 5. May; 3) zum Schlußverfahren Dienstag der 6. Jun., wovon der Termin für die Replik bis zum 14., und für die Dupplik bis 26. Jun. d. J. einschlüßig laufen wird. Sämmtliche Gläubiger haben hiebey um so gewisser zu erscheinen, als ihr Nichterscheinen am ersten Ediktstag den Ausschluß ihrer Foderung von der Gantmasse, an den übrigen Tagen aber den Verlurst der betreffenden Rechtshandlung zur Folge haben wird. Auch werden diejenigen, die etwa vom Vermögen des Gantleiders etwas in Handen haben, dasselbe bey Vermeidung doppelten Ersatzes zur Massa herauszugeben hiemit aufgefodert. Straubing, den 24. Febr. 1826. Königl. Landgericht. In leg. Verhinderung des königl. Landrichters,
Sachenbacher, 1. Assessor.

(Ediktalvorladung.) Anton Schröder, Bauerssohn von Ohlstadt, und Gemeiner beym k. b. 3ten Linieninfanterie-Regimente (Prinz Karl) wird seit dem russischen Feldzug vermißt. Auf Ansuchen seiner Verwandten wird derselbe demnach aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten in seine Heimath zurückzukehren, oder über seinen Aufenthalt Aufschluß zu geben, außerdem nach Verfluß dieses Termins er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 14. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Lict. Thoma, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 66. Samstag, den 18. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 12. März.

Der Bürger und Gemeindebevollmächtigte Findel dahier hat die eben so geschmackvoll als kostbar gestickte Marschallsuniform Sr. Majestät des verewigten Königs Maximilian Joseph, welche Allerhöchstdieselben am Eröffnungstage der ersten Ständeversammlung trugen, aus der königl. Garderobe an sich gebracht, und sie als ein Vermächtniß zur ewigen Erinnerung an den Unvergeßlichen dem Magistrate und der Gemeinde der Stadt München überreicht. Se. Majestät der König Ludwig, der geliebte Erbe des glorreichen Thrones und der erhabenen Regententugenden Seines unsterblichen Vaters, haben diese patriotische Gesinnung mit dem größten Wohlgefallen aufzunehmen und durch das huldreichste Versprechen zu belohnen geruht: „Daß Allerhöchstdieselben nun den Degen des Allerhöchstseligen Königs, welchen Se. Majestät gleichfalls am Eröffnungstage der ersten Ständeversammlung getragen, dem Magistrate und der Gemeinde der Stadt München zum Andenken übersenden wolle.“ Die königl. Reliquien von hohem historischen Werthe mögen noch in den Herzen unserer spätesten Enkel die patriotischen Empfindungen der Liebe und Dankbarkeit heiligen.

Wien, den 13. März.

Der heutige österreichische Beobachter bringt nachstehenden zweyten Bericht über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers. In der Nacht vom 11. auf den 12. dieß verschlimmerten sich die Zufälle der Krankheit und das Fieber, so daß kein ruhiger Schlaf Statt finden konnte. Morgens am 12. trat zwar eine Erleichterung ein, welche aber nicht andauernd war, und gegen Mittag wurde es nöthig, noch einen Aderlaß vorzunehmen, auf den eine beträchtliche Erleichterung erfolgte, die noch anhält, und die Hoffnung zur baldigen Genesung Sr. k. k. Majestät steigert. Wien, den 12. März 1826, 7 1/2 Uhr Abends.

Frhr. v. Stifft, k. k. wirkl. Staats- und Konferenzrath, erster Leibarzt Sr. k. k. Majestät.

Rom, den 4. März.

Se. päpstliche Heiligkeit haben den Grafen Giambattista Degli Oldi zum päpstlichen Konsul in den jonischen Inseln, Residenz Corfu, ernannt. — Herr Morel de Bauvine, Eigenthümer der Marmorgruben auf der Insel Elba, hat dem heil. Vater zur Wiedererbauung der St. Paulskirche so viel Marmor angeboten, als für die vielen und großen Säulen im Schiffe der Kirche erforderlich sind. Der Papst hat dieses Anerbieten gefällig angenommen, und zur Auswahl der Marmorarbeiten kunstverständige Kommissäre nach Elba abgeschickt. — Es wird viel von einer Bulle gesprochen, welche der heil. Vater an den Klerus der ganzen katholischen Christenheit ergehen lassen, und darinn zur Verfolgung und Ausrottung der politischen Sekten auffordern wolle, welche zur Absicht hätten, Thron und Altar umzustoßen, die öffentliche Ruhe zu untergraben, und überall Mord und Gesetzlosigkeit zu verbreiten. Der heil. Vater ermahnt nicht nur den Klerus, sondern befiehlt ihm, alle Mittel, welche in seiner Gewalt stehen, anzuwenden, um

Digitized by Google

schon vorhandenen sogenannten geheimen Gesellschaften theils zu entdecken, theils sich der Bildung neuer zu widersetzen.

Parma, den 25. Febr.

Der Kaiser von Rußland hat den Grafen Mocenigo durch neue Beglaubigungsschreiben als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bey den Höfen Parma und Sardinien bestätigt.

Paris, den 11. März.

Man versichert, der Vicomte Chateaubriand habe die Herausgabe seiner sämmtlichen Werke, wovon mehr als die Hälfte noch Manuscript sind, und welche in 31 Bänden erscheinen sollen, einer Gesellschaft gegen ein sehr bedeutendes Honorar (ein Blatt giebt, wohl sehr übertrieben, 700,000 Franken an) überlassen. Man spricht auch von einem Plane des Vicomte, Paris zu verlassen, um die reine Luft der Schweiz, (wie man behauptet, an den Ufern des Bodensees) zu athmen.

London, den 8. März.

Der Stand des Marktes der Kolonialwaaren hat sich gebessert, Kaffee, Baumwolle und Spezereyen sind wieder mehr gesucht; im Allgemeinen hat man Grund, zu hoffen, die Handelsthätigkeit im Lande werde sich wieder herstellen. Man glaubt inzwischen, daß die Preise der Kolonialwaaren zu niedrig sind, und die Bau-, so wie die Transportkosten aus den Kolonien nach England nicht einbringen werden. — Nach Berichten aus Liverpool werden dort wieder mehr Geschäffte gemacht, und das Vertrauen fängt an, sich wieder herzustellen. Die Briefe aus Manchester sagen, daß der Erfolg der, von dem Handels- und Fabrikantenstande letzterer Stadt nach London geschickten Deputation günstig war. Weniger gut sind die Nachrichten aus Glasgow. Es wird von dort ein sehr beträchtlicher Bankerott als Folge des, vor einiger Zeit erfolgten Bankerotts zweyer bedeutender Häuser in London und Liverpool berichtet.

Aus dem Haag, den 7. März.

Der verstorbene Bischof von Namur hat in seinem Testamente 3 Stipendien für Zöglinge im philosophischen Kollegium ausgesetzt. — Das Schreiben des Genereal-Direktors der Angelegenheiten des katholischen Gottesdienstes an den Erzbischof von Mecheln, worinn dieser wegen Bekanntmachung zweyer Schreiben über das philosophische Kollegium in Löwen von der Regierung strenge getadelt wird, hat den Erzbischof zu neuen Gegenschritten bewogen. Er berief nämlich eine große Anzahl Geistlicher zu sich, um mit ihnen über die Antwort an den General-Direktor des katholischen Kultus zu berathen. Wirklich setzten sich auch 10 Kutschen, jede mit 4 Priestern, von Gent heran in Bewegung. Als sie aber bis auf 2 Meilen von Brüssel gekommen waren, wurden sie auf Befehl der Regierung angehalten und ihnen bedeutet, sogleich an ihren Wohnsitz zurückzukehren, was sie auch ohne Weigern thaten. (Das Oracle erklärt diese Angabe für entstellt, mit dem Zusatze, die Geistlichen wären gekommen, ihre Ordination zu empfangen.) — Während des Februar-Monats sind zu Antwerpen 101 Kauffahrtheyschiffe aus der Fremde angekommen.

Berlin, den 8. März.

Nach bestimmten Nachrichten bestehen gegenwärtig hier 7 Armenschulen, worinn gegen 1000 Kinder unentgeldlich unterrichtet werden, während die früheren Schulen nur 500 Kinder faßten. Von den früheren Lehrern sind die untauglichen pensionirt, und neue mit besserem Gehalt angestellt worden. Außer dem bezahlt noch die Gemeinde für 2500 arme Kinder in den gewöhnlichen Schulen das Schulgeld. — Es hat sich neuerdings in Berlin, wie in Paris, eine Ammenbesorgungsanstalt gebildet. Die eigenen Kinder der Ammen werden guten Pflegemüttern auf 2 Jahre übergeben. Zu Ausmittlung solcher Mütter, so wie zur

Digitized by Google

Aufsicht über die Ammenkinder, ist ein Verein von Frauen aus den höheren Ständen zusammen getreten. Zu gleicher Zeit wird ein Berliner Arzt eine Privat-Säugammenanstalt errichten. — Eins unserer Blätter meldet aus Leipzig vom 27. Febr.: Man glaubt, daß der morgende Ultimo hier ruhig ablaufen werde, so sehr man dafür fürchtete. Von unserm Könige kommen 200,000 Thlr. Hilfsgelder. Die Masse von Reichenbach wird sich nun besser machen, da die Staatspapiere sich wieder heben. In Naumburg ist Vogel, Wiedemann und Krüger dahin.

Aus Schuschi, in der Provinz Karabach, den 18. Dez.

Der wohlthätige Einfluß der russischen Regierung mildert zusehends die Sitten der halbwilden Stämme, welche die Gränzen Persiens in den kaukasischen und karabachischen Bergen bewohnen. Sie fangen an, das Bedürfniß der Bildung und des ruhigen Bürgerlebens zu spüren. Schon senkt der Handel seine ersten Keime in diese Gegenden, die bisher fast ohne alle Beziehung zu Europa standen, und wir sehen Grusiner bemüht, Gewerbfleiß in ihrer Heimath zu begründen. In den Jahren 1824 und 1825 sahen wir mit Vergnügen Kaufleute aus Tiflis die Leipziger Messen besuchen. Außer den Armeniern, die schon von Alters her mit Rußland Handel treiben, fangen auch die hiesigen Tartaren an, mit allerley Kramwaaren den Jahrmarkt von Nishegorod mit Vortheil zu besuchen. Sogar die Weiber der eifersüchtigen Tartaren eilten, ganz gegen den früheren Gebrauch, selbst zum Einkauf, und bewiesen ihr Streben, sich europäischen Sitten zu nähern. Schon werden in Karabach gute Wege in den gebirgigen Gegenden und steinerne Brücken über die Flüsse gebaut. Die hiesigen Einwohner bedienen sich nicht nur nur ihrer bisherigen hochrädrigen Wagen (Arben), sondern auch russischer Frachtwagen.

Petersburg, den 28. Febr.

Unsere Seemacht, die wirklich in einen Zustand tiefen Verfalls gekommen ist, sieht nächstens einer wohlthätigen Umgestaltung entgegen. Die jüngst erfolgte, allen unseren Seemännern höchst willkommene Wiederanstellung des viele Jahre in Ruhestand versetzt gewesenen Viceadmirals Senävin, durch seine früheren Expeditionen im mittelländischen Meere rühmlich bekannt; seine Ernennung zum Generaladjutanten des Kaisers für die Flotte (ein Amt, das er hier zuerst bekleidet); die Niedersetzung einer besondern Kommission, welche zum Gegenstande die Umgestaltung der Flotte hat, sind sichere Bürgschaft für unserere Hoffnungen.— Um die Arbeiten der, seit dem Jahre 1803 hier bestehenden Kommission zur Redaktion eines allgemeinen Gesetzbuchs für den russischen Kaiserstaat möglichst zu beschleunigen, und zur endlichen Vollendung zu bringen, hat der Kaiser verfügt, daß gedachte Kommission künftig mit seiner eigenen Kanzley, zu deren alleinigem Vorstand nunmehr der Staatssekretär Murawjew ernannt ist, vereint seyn soll. Dieselbe wird über die Fortschritte ihrer Arbeiten Sr. Majestät nun durch Herrn v. Murawjew monatliche und vierteljährige Berichte zu unterlegen haben. Zugleich wurde der bisherige Präsident der Gesetzkommission, der wirkliche geheime Rath erster Klasse, Fürst Lapuchin, durch dieses Dekret seiner Funktion entbunden.

Stockholm, den 24. Febr.

Man vernimmt, daß eine, kürzlich errichtete Kommittee über das Seewesen sich unter dem Vorsitze des Kronprinzen mit einer neuen Einrichtung desselben beschäfftigen werde, da die vor 18 Monaten getroffene ihren Zweck nicht erreicht habe. Es soll die große, so oft angeregte Frage entschieden werden: ob die Seevertheidigung Schwedens in Kriegszeit der Scheerenflotte allein anvertraut werden könne, oder der Staat zu mehrerer Sicherheit die Kosten des Baues und der Unterhaltung von Kriegsschiffen, Fregatten ꝛc. ferner tragen soll? Beyde Meynungen finden so viele Anhänger unter See- und Staatsmännern und anderen Bürgern, daß die Lösung der Frage die größte Umsicht verlangt.

Weimar, den 4. März.

Aus der dem Landtage vorgelegten höchsten Propositionsschrift ergiebt sich, daß für die nächste Verwilligungsperiode der wahrscheinliche Bedarf bey der Hauptlandschaftskasse im Jahre 1827 auf 585,318 Rthlr., im Jahre 1828 auf 585,301 Rthlr. und im Jahre 1829 auf 585,285 Rthlr. zu berechnen ist, also für jedes dieser Jahre um 6000 Rthlr. niedriger, als es in den Etats für die Jahre 1824, 1825 und 1826 der Fall war. Uebrigens ersieht man daraus, daß dem Landtage 16 Gesetzentwürfe über innere Landesangelegenheiten werden vorgelegt werden.

Zur Nachricht. Einer neuerlichen Anordnung der k. General-Postadministration in München zufolge wird, vom 1. April dieses Jahres angefangen: 1) am Mittwoch der Abgang der Briefpost nach der Schweiz von 2 Uhr auf 1 Uhr Nachmittags vorgerückt; 2) auch am Freytag Vormittags 10 Uhr ein Briefpacket nach St. Gallen, so wie nach Zürch, dahier abgesendet werden. Augsburg, den 15. März 1826. Königl. Oberpostamt. Lippe.

(Bekanntmachung.) Die Verpachtung der Schafweyde für gegenwärtige Weydezeit auf Steppacher-Flur wird am 25. dieß Vormittags von 10 Uhr bis 12 Uhr dahier abermals vorgenommen werden, wozu einladet Hainhofen, d. 16. März 1826. Das freyherrlich von Reling'sche Patrimonial-Gericht Steppach I. Klasse.

Gerstmayr, Patrimonialrichter.

Ich mache hiemit dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich verehlicht habe, und indem ich für das mir bisher erwiesene Zutrauen ergebenst danke, empfehle ich mich zur ferneren Gewogenheit.

Elisabetha Martin, geb. Saurle, verpflichtete Hebamme, wohnh. Lit. F. Nro. 231.

(Mühlgutsverkauf.) Endesunterschriebener verkauft aus freyer Hand sein im Markte Dinkelscherben besitzendes Mühlgut sammt Baumannsfahrnisse und sämmtlich vorhandenem Vieh. Das Gut besteht: a) in Haus, Stadel, Pferdestall mit Getreidstadel, Wagenremis, einem Lohhäuschen, 3 Jchrt. Acker, 13 Tagw. Wiesen, b) ein Lehen mit 10 Jchrt. Acker, 5 Tagw. Wiesen, 8 1/2 Jchrt. Holz, c) an walzenden Gründen 13 1/4 Jchrt. Acker, d) in der Mühle, 3 Mahl- und 1 Gerbgang, Sägmühle, womit auch Oelmühle und Walk für Weißgerber verbunden ist. Die Lasten betragen dagegen auf ein Steuersimplum 6 fl. 37 kr. 7 hl., Familiensteuer 2 fl. 29 kr. 1 hl., Gewerbsteuer 17 fl. 30 kr., an Güten 8 1/2 Schäffel Roggen, 6 Schäffel 2 Mätzen Haber, einschlüßig der Mühlgilt, von dem Lehen Bodenzins jährlich 9 fl. 36 kr. Kaufsliebhaber haben sich an den Eigenthümer Georg Schemph, Müller in Dinkelscherben zu wenden, unbekannte Käufer haben mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Dinkelscherben, den 16. März 1826.

Johann Georg Schemph von Dinkelscherben.

Ein junger verwaister Mensch von 15 Jahren, der gute Talente und Schulkenntnisse hat, sucht als Lehrling bey einem Beindrechsler Unterkommen. Näheres im Kommissionsbureau.

Montag den 20. März Nachmittag von 2 bis 5 Uhr wird das Haus Lit. F. Nro. 165., dem katholischen Waisenhaus gegenüber, an den Meistbietenden versteigert; dasselbe enthält 3 Wohnungen, 2 Böden mit 5 Kammern, einen geräumigen Hof nebst Waschküche mit 2 Kesseln und laufenden Wasser. Die näheren Bedingnisse hierüber können im Hause selbst oder bey Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schamberg, geschworner Käufler.

Dienstag den 21. März wird in Lit. A. Nro. 79. am Lech eine Versteigerung gehalten, worinn Silber, Kupfer, Zinn, Wäsche, Kleider, Flaschenzug, Mang, Hauen, Schaufeln, Wurfgitter, Schubkarren, Kreuzstöcke, altes Eisen, mehrere Zentner große und kleine bayerische geeichte Gewichter, eine Werkbank, mehrere Hobel und Stemmeisen, große Seile, mehrere Steine von verschiedener Gattung, Schreinwerk und mehrere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. F. Welt, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 67. Montag, den 20. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 17. März.

Das königl. Regierungsblatt Nro. 11. enthält eine königl. Verordnung, die Landwehr und deren künftige Einrichtung betreffend. — Nachrichten aus St. Petersburg zufolge ist Se. Durchlaucht der Herr Feldmarschall, Fürst v. Wrede, am 27. Febr. daselbst angekommen, und mit vieler Auszeichnung empfangen worden. Es war für Se. Durchl. ein Quartier im kaiserl. Pallast Gourieff eingerichtet, und derselbe wurde mit kaiserl. Equipage bedient. Die Ankunft Sr. Durchlaucht zu Petersburg wurde durch eine Unpäßlichkeit verzögert, welche den Fürsten nöthigte, sich einige Tage zu Kowno aufzuhalten. Zu Riga wurde der Herr Feldmarschall mit den größten militärischen Ehrenbezeugungen empfangen.

Wien, den 14. März.

Ich eile, Ihnen die tröstliche Nachricht mitzutheilen, daß die Aerzte Sr. Majestät des Kaisers in einer so eben Statt gefundenen Consultation erklärten, daß der heutige Tag, so gut als man unter den gegebenen Umständen nur irgend erwarten konnte, geendet hat. Se. Majestät waren den ganzen Tag in der reichlichsten Transpiration und die Brust ist bedeutend erleichtert. Nach ihrem einstimmigen *Urtheile könnte der Zustand des erlauchten Kranken, bey einem so ernsthaften Uebel, unmöglich günstiger seyn, als er sich am Schlusse dieses fünften Tages gezeigt hat. In sämmtlichen Kirchen der Stadt und der Vorstädte sind seit gestern Nachmittags* öffentliche Gebethe für die Erhaltung und baldige Genesung des geliebten Landesvaters angeordnet, und heute den ganzen Tag hindurch fortgesetzt worden. Sämmtliche Schauspielhäuser blieben verschlossen. — Am Abend des gestrigen Tages, welches der Anfang des fünften war, wurde Sr. Majestät abermals zur Ader gelassen. Allerhöchstdieselben verlangten selbst versehen zu werden, nicht bloß um Ihrer eigenen Beruhigung willen, sondern weil Sie es nicht länger aufschieben wollten, Ihren Völkern dieses öffentliche Zeugniß Ihres tiefen Gefühls für Ihre religiösen Pflichten, und Ihres Eifers für Erfüllung derselben zu geben. Nach dieser feyerlichen Handlung, welche um 3 Uhr Morgens in Gegenwart sämmtlicher Mitglieder der kaiserl. Familie Statt fand, trat ein sehr starker Schweiß ein, der Sr. Majestät große Erleichterung verschaffte.

Madrid, den 27. Febr.

Durch ein vom König unterzeichnetes, im Diario mitgetheiltes Dekret wird der Generallieutenant Carvajal zum Generalinspektor des königl. Freywilligenkorps im ganzen Reiche ernannt. Er hat sich hinsichtlich der Organisation und Bildung dieser Korps direkt an den König, mit Umgehung des Kriegsministers, zu wenden. — Man hat in Madrid einen Aufruf verbreitet, der an die Garde, die Linientruppen und alle friedliebenden Spanier gerichtet ist, und dieselben auffordert, sich gegen alle diejenigen zu vereinigen, (namentlich die königl. Freywilligen), welche nicht rufen würden: Es lebe Ferdinand VII. Man hat zu gleicher Zeit andere Anschläge in entgegengesetzter Art, nämlich zu Gunsten Karls V. und der königl. Freywilligen verbreitet. — In Madrid sind seit einiger Zeit die-

Digitized by Google

le übrigens der Politik fremde Mordthaten begangen worden. — Unter den Soldaten von Bazans Bande, welche am 26. Febr. in Valencia erschossen wurden, befanden sich 7 Franzosen. — Der spanische Konsul in Gibraltar hat den spanischen Handel offiziell benachrichtigt, daß die algierischen Korsaren alle spanischen Schiffe angreifen.

Paris, den 12. März.

Der Konstitutionel bemerkt, es sey der Gesetzesentwurf zur Abänderung der Erbfolgeordnung zu Gunsten der erstgebornen Söhne, besonders ein Lieblingsentwurf der Kongregation, die von ihm für ihre Zwecke viel erwarte, und ihn deßhalb aus allen Kräften unterstütze. Eben darum habe der Justizminister, Graf Peyronnet, keine Sitzung der, in der Kammer der Pairs zur Berichterstattung über diesen Entwurf niedergesetzten Kommission versäumt, um denselben auf alle mögliche Weise zu vertheidigen. Nicht so sey es bey mehreren der übrigen Minister. Namentlich haben die vom Finanzminister abhängigen Beamten in der Kammer, auch wenn sie gegen den Entwurf stimmen, nichts für ihre Stelle zu fürchten. — Der Konstitutionel und andere liberale Blätter enthalten fortwährend viele Adressen einzelner Städte, Gemeinden ꝛc. an die ständischen Kammern, um die Annahme des neuen Erbfolgegesetzes abzuwenden.

Hannover, den 9. März.

Der Sturz geschäftsreicher Wechselhäuser rings um uns hat bis jetzt weder die hiesigen Handelshäuser in namhaften Verlust gebracht, noch ein Fallen unserer Staatspapiere bewirkt; läßt uns aber doch nicht unbetheiligt bey dem Schaden, den er weit mehr über Norddeutschland bringt, als die Sturmfluth des vorigen Jahrs. Die feine Wolle ist in diesem Augenblick fast ohne Preis, und man hat zu London auf das Wolllager eines Leipziger Hauses, von dem Werth einer Million Thaler, nicht ein Anlehen von 50,000 Thlrn. erhalten können, wodurch dessen Fall vermieden seyn würde. Das festbegründete Haus Goldschmidt-Robinow und C. zu Hamburg hat sich unter seinen geschäftskundigen und geachteten Theilnehmern glücklich vor den Gefahren bewahrt, worinn das verwandte Haus B. A. Goldschmidt zu London untergegangen ist, dessen Führer von keinem Freunde sich rathen, von dem bestandenen Unglück verlorner Millionen selbst sich nicht warnen ließ, sondern die eigenen und die fremden Millionen immer von Neuem durch den Strudel des Wuchers jagte, bis sie darinn verschwanden. Hamburg verliert dabey nicht wenig, weil er dort aus alter Bekanntschaft noch großes Vertrauen genoß, als man schon gegen englische Papiere sehr mißtrauisch war. Das herrschende Mißtrauen hat auch den Sturz des künstlichen Wechselgebäudes veranlaßt, welches Sußmann Heynemann ohne beträchtliches eigenes Vermögen, etwa zu einer Million, zu Braunschweig, Halberstadt und Magdeburg errichtet hatten; es war auf die Baarschaften meist von Gutsbesitzern und auf den Kredit in den Wechselstädten gegründet, und mußte sich schließen, als die auswärtigen Bankiers ohne unverzügliche Deckung nicht mehr auf sich ziehen lassen wollten, und die Gutsbesitzer ihr Geld mehr zurücknahmen als brachten, wenn auch in der Geschäftsführung des Hauses weder Fehler noch Verluste vorfielen. Wirklich vermögende Handlungshäuser können nicht in die Lage kommen, ihre Zahlung einzustellen, weil sie hinreichende Sicherheit für baare Anleihen geben können, und weil gegen solche Sicherheit mehr Geld angeboten als gesucht wird. Es würde anders seyn, wenn man Papiergeld im Umlauf hätte, und nicht baares Geld. Es ist mehr Geld vorhanden, als leider bey der jetzigen Geschäftsstille der Handel bedarf; das baare Geld steht auch zu Hamburg niedrig, feine Zweydrittel über 30, sächsisches Geld über 50 Prozent gegen Bankgeld.

Berlin, den 11. März.

Die finanzielle Krisis, welche auf unserem Platze stärker als auf allen andern deutschen Plätzen gewesen zu seyn scheint, dauert noch fort. Zwar hat man seit

Digitized by Google

dem Falle von Reichenbach von öffentlichen Zahlungseinstellungen nichts gehört, indessen an heimlichen Akkorden hat es nicht gefehlt. Zeitgeschäffte werden gar nicht mehr gemacht, und selbst der Wechselverkehr hat beynahe aufgehört, und mußte bey dem allgemein verbreiteten Schrecken und Mißtrauen zu einer nie erlebten Unbedeutsamkeit herab sinken. — Bey der allgemeinen Thätigkeit, die jetzt in unserer Gesetzgebung herrscht, und von der man versichern kann, daß sie nicht wie anderswo, durch außer der Sache fallende Parteyungen und Zwecke getrübt wird, kommt die Frage, um was es sich denn eigentlich bey dieser Revision handle, oft zur Sprache. Die Praktiker glauben, wie dieß denn ihrem Standpunkte freylich am angemessensten ist, daß es sich hier meist um Einzelnes handle, das zu verbessern sey, bey völligem Weiterbestehen der Prinzipien des Gesetzbuchs. Betrachtet man indessen das Ganze unserer Gesetzbücher, wie sie sich namentlich zu der Zeit, in der sie gegeben wurden, und dann wieder zu dem fortgeschrittenen Geiste unserer Zeit verhalten, so wird es klar, daß es mit einem bloßen Verbessern im Einzelnen nicht abgethan ist, sondern daß das Fundament durchaus neu aufgerichtet werden muß.

Unser Landrecht ist ein Erzeugniß der Aufklärung in ihrer noch unreifen Gestaltung, daher Humanität, Billigkeit und Streben nach Gerechtigkeit, aber daher auch Unbestimmtheit, Ineinanderlaufen von Verschiedenartigem, Weitschweifigkeit und abstrakte unlebendige Casuastik. Der Code Napoleon dagegen ist auch ein Werk der Aufklärung, aber aus der Periode ihrer höchsten Spitze, der Schrecken und der Konsequenz desselben. Daher Härte und oft ungerechtes Durchhauen des Knotens, aber auch Bestimmtheit, Kürze und Sicherheit. Wir leben weder in der einen noch in der andern Zeit, und darum ist in Frankreich sowohl, als bey uns das Bedürfniß einer Veränderung zugleich fühlbar geworden. — Viele unserer Minister sind krank, namentlich die Herren von Altenstein, von Lottum und von Bernstorf.

Aus Rheinpreußen, den 27. Febr.

Die Wahlen der Abgeordneten des zweyten Standes der adelichen Gutsbesitzer zum Provinziallandtag aus den Regierungsbezirken Köln, Koblenz und Trier wurden am 21. dieß in Koblenz vollendet. Mit Ausnahme des Regierungsbezirks Köln fanden sich aus den übrigen Bezirken kaum die nöthigen Wahlmänner ein, um die gesetzliche Zahl der Abgeordneten ernennen zu können. So waren aus dem ganzen Regierungsbezirke Trier nur 2 Wahlmänner erschienen. Der Erstere wurde zum Abgeordneten, der Andere zum Stellvertreter ernannt. Diese Ernennung macht gerade das gesetzliche Minimum dieses Bezirks aus. Da derselbe übrigens reich an ehemaligen freyritterschaftlichen Gütern war, so ist das Nichterscheinen der dermaligen Besitzer verschiedenen Ursachen zuzuschreiben. Namentlich ist die Mehrzahl derselben bürgerlicher Herkunft, und scheint mit dem, wie das Gerücht behauptet, im Hintergrunde verborgenen Erstgeburtsrecht nicht einverstanden zu seyn; um hierzu nicht mitwirken zu müssen, blieben viele Wahlberechtigte von dem Wahltage zurück.

Frankfurt, den 10. März.

Unsere Ostermesse ist im Anzuge, und man vernimmt schon manche Andeutung über ihren muthmaßlichen Karakter. Bemerkenswerth ist es, daß ungeachtet der jetzigen Konjunkturen, die man doch als in der ganzen Handelswelt bekannte Thatsachen voraus setzen darf, sich für diese Messe wieder einige neue englische Waarenhändler aus Hamburg angekündigt haben. Der Grund scheint in dem dringenden Bedürfniß zu liegen, in allen Winkeln des Festlandes Konsumenten für die ungeheuern Vorräthe der brittischen Industrieerzeugnisse aufzusuchen; dann eben jene Waarenhändler, die uns für jetzt ihren Besuch angesagt haben, bezogen sonst nur Leipzig, wo sie in den größten Massen verkauften, wogegen

Digitized by Google

sie sich hier zu einem Verschleiße, der an den Einzelhandel gränzt, werden verstehen müssen. Ueberdieß haben sie auch noch hier die Konkurrenz mit den englischen Waarenhändlern unseres Platzes zu bestehen, deren erprobte Solidität ihnen bey allen Kennern den Vorzug sichern wird.

Aus der Schweiz, den 11. März.

Die Pocken grassiren, und zwar sehr bösartig, seit einiger Zeit auch in verschiedenen Theilen des Kantons Solothurn, und im Kanton Aargau wie in Basel werden schützende, möglichst allgemeine Impfungen veranstaltet. Von Schwyz und Zug schleichen sich immerfort Pockenansteckungen von sehr bösartigem Karakter nach dem Kanton Zürch, wo immer noch einzelne Kinder oder Erwachsene sich finden, die nicht durch Schutzpocken gegen die Ansteckung gesichert sind.

Kurzgefaßte Nachricht.

Aus Ispahan wird in französischen Blättern geschrieben: Der Schach habe eine Proklamation erlassen, worinn jedem, der seine armenischen (christlichen) Unterthanen beleidige, der Tod angedroht werde. Diese Maaßregel sey auf die Ermordung eines rechtschaffenen Armeniers erfolgt, den Hadji Hatham, Häuptling der Shiehanees, hatte erschießen lassen. Dieser Häuptling sey bald darauf ergriffen, und soll zu den schrecklichsten Qualen verurtheilt, geviertheilt, und die Stücke an den Hauptthoren der Stadt aufgehangen werden.

(Vergantungs-Anzeige.) Diejenigen, welche noch Pfandscheine von den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember 1824, oder von Nro. 71,118 bis Nro. 87,977 besitzen, werden anmit aufgefordert, selbige von heute an und längstens bis den 6. April l. J. entweder zu verzinsen oder den Versatz einzulösen, widrigenfalls die bis dahin nicht verzinsten Pfänder Mittwoch den 19. April öffentlich versteigert werden. Der sich hievon ergebende Mehr-Erlös wird sogleich nach der Gant, und die darauf folgenden 6 Monate hinaus bezahlt, späterhin hört aber jede Rückvergütung auf. Die frühere Vergünstigung, die Verzinsungen noch die letzten 2 Tage vor und während der Gant anzunehmen, findet, da sie den Geschäftsgang stört, durchaus und unter keinem Vorwand mehr Statt, und wird der oben ausgesprochene Termin in keinem Fall ausgedehnt, weßhalb sich also die Betheiligten vor Schaden zu hüten haben.

Augsburg, den 18. Febr. 1826. Versatzamt allda.

An Unterstützungs-Beyträgen für den unglücklichen Amtsgehilfen T..... in B.....th sind durch das verehrliche Schreiberpersonal des königl. Rentamts Mindelheim 5 fl. 51 kr., des königl. Landgerichts, dann Rentamts Oberdorf 5 fl. 10 kr., des königl. Landgerichts Sonthofen 2 fl. 18 kr., des kön. Rentamts und Landgerichts Füßen 2 fl. 42 kr., des kön. Landgerichts Mindelheim 2 fl. 18 kr. ferner eingegangen, wofür wiederholt bestens gedankt wird, bemerkend, die allenfallsigen weitern Beyträge nunmehr an T..... unmittelbar gütigst zu übermachen. P..... W...

In der Quante'schen Spezerey- und Kommissionshandlung in Augsburg, nächst der Briefpost, sind außer den schon früher angezeigten Artikeln, als: Wachslichtern, wahrhaft französischen Senft, und Cölner-Wasser von Farina, Sodaseife, Schuhmacherhanf, französischen Weingeist, Varinas-Kanaster und holländische Rauchtabacke, Westphälinger-Schinken, Arrak, Zellernüsse, Politur-, Meubles- und Glanzlack, noch ferner zu haben: wirkliche, nicht Façon, Braunschweiger und Göttinger Würste, holl. Voll-Bückinge, Genueser-Sardellen und non pareilles-Capern, spanische Pflaumen, Sultanfeigen und Sultanrosinen, französische Trüffeln, Dijon'er Senftmehl, Niederländer, sächsischer und Tyroler Flachs, Wachslichter, das so beliebte Seegras, Haarseide zu Haarlocken und Caravannen Thee, nebst noch mehrern andern Artikeln.

Gegen billige Bedingungen kann ein gesitteter junger Mensch die Glaserprofession erlernen. Näheres im Kommissions-Bureau.

Digitized by Google

Nro. 68. Dienstag, den 21. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 19. März.

Das königl. Regierungsblatt vom 18. März (Nro. 12.) enthält folgende königl. allerhöchste Verordnungen: Ludwig ꝛc. Wir haben nach Vernehmung Unseres Staatsraths beschlossen, daß die Verordnung vom 17. April 1824, das Verhältniß des Standes- und Dienstesgehaltes der Staatsdiener betreffend außer Wirkung gesetzt, und daß es demnach gehalten werde, als wenn sie nie erlassen worden wäre. — Unsere Staatsministerien haben sich hiernach zu achten ꝛc. — Ludwig ꝛc. Wir haben zur Beseitigung der Anstände, welche sich über die Kompetenz in den Rechtsstreitigkeiten zwischen den Stiftungen ergeben haben, nach Vernehmung Unseres Staatsraths beschlossen, und erklären, wie folgt: I. Der Artikel XIV. der Verordnung über das Stiftungsfiskalat von 6. Dez. 1808, wonach zwischen den Stiftungen unter sich kein Prozeß gestattet, sondern jeder Kollisionsfall zur Entscheidung an die oberste Stiftungskuratel verwiesen, und der Rekurs an den geheimen Rath vorbehalten seyn sollte; dann der Artikel 20. des organischen Edikts über die Generaladministration des Stiftungsvermögens vom 16. Okt. 1810, wonach die verbesagte Entscheidung den Generalkommissariaten übertragen wurde, sind zufolge des Artikels IX. der Verordnung über das Stiftungswesen vom 6. März 1826, im Zusammenhange mit der Verordnung vom 27. des nämlichen Monats und Jahrs, nach deren Innhalt (Abschnitt 2. §. 37. bis 48) von dem eben bemerkten Zeitpunkte an die Befugnisse der Kreisregierungen in den Stiftungsangelegenheiten zu bemessen waren, gänzlich außer Kraft und Wirkung getreten. II. Hierdurch ist die vorherige Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte in den Civilrechtsstreitigkeiten zwischen den Stiftungen unter sich mit dem dieser Zuständigkeit entsprechenden Instanzenzuge wieder hergestellt worden. Diese Unsere Erklärung, nach welcher sich die Gerichts- und betreffenden Verwaltungsbehörden zu achten wissen werden, ist durch das Regierungsblatt bekannt zu machen ꝛc. — Se. Majestät der König haben vermög allerhöchster Entschließung vom 9. März 1826 dem Regierungsrathe bey der Regierung des Unterdonaukreises, Kammer des Innern, Johann Friedrich Freyherrn v. Tautphöus, dem Regierungsrathe bey der Regierung des Regenkreises, Kammer des Innern, Joseph Starkmann, sodann dem Regierungsrathe bey der Regierung desselben Kreises, Joseph Thoma in Anerkennung ihrer langjährigen und treugeleisteten Dienste den Titel und Rang von Regierungsdirektoren tax- und stempelfrey allergnädigst zu verleihen geruht. — Se. königl. Majestät haben unterm 10. März d. J. Allerhöchstdero außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am großherzogl. hessischen Hofe Generalmajor v. Sulzer von dieser Sendung abzurufen, und mit Bezeigung allergnädigster Zufriedenheit über seine langjährigen, dem königl. Hause und dem Staate treu geleisteten Dienste in den wohl erworbenen Ruhestand zu versetzen, an dessen Stelle aber den königl. Staatsminister und bevollmächtigten Gesandten an der deutschen Bundesversammlung Maximilian Freyherrn v. Lerchenfeld-Aham die Gesandtschaft an obgedachtem großherzoglich-hessischen Hofe in Gnaden zu übertragen geruht.

Augsburg, den 20. März.

Mit blutendem Herzen geben wir hier die Trauerkunde, daß der unerbittliche Tod einen der vortrefflichsten und edelsinnigsten unserer Mitbürger aus seiner irdischen Laufbahn, auf der er die Bewunderung der Welt geworden, hinweggerissen hat. Der als Bankier allgemein bekannte, als Mensch allgemein geachtete königl. bayerische Finanzrath, Herr Johann Lorenz Freyherr von Schäzler, ist nicht mehr; er schlummerte gestern Abends um 10 Uhr sanft und schmerzlos hinüber in die seligen Wohnungen der Vollendeten. Dieser empfindliche Verlust, den man mit Recht einen Nationalverlust nennen kann, versetzt die ganze Stadt in die tiefste Trauer; Jedermann fühlt die Größe desselben, da der theure Hingeschiedene sich die seltensten Verdienste um die Beförderung der Künste und Gewerbe, um die Unterstützung der Armen und die Erziehung der Waisen erworben hat. Wir behalten uns vor, dem Gedächtnisse dieses ausgezeichneten Mannes noch die geziemenden Huldigungen darzubringen.

Wien, den 16. März.

Ueber das Befinden Sr. Majestät des Kaisers wurde gestern Abends 8 Uhr folgender erfreulicher fünfter Bericht ausgegeben; Die kritischen Schweiße, welche am 4. Tage der Erkrankung Sr. k. k. Majestät begonnen, und an den folgenden Tagen, gleich reichlich, gleich wohlthätig sich eingestellt hatten, entfernte die Gefahr, und führte glücklich zur Beendigung der Krankheit Sr. Majestät, daher kein Bulletin weiter ausgegeben wird.

Frhr. v. Stift, k. k. wirkl. Staats- und Konferenzrath, erster Leibarzt Sr. k. k. Majestät.

Unsere Kaiserstadt hat nun ihr heiteres Ansehen wieder gewonnen, und Jedermann überläßt sich der Freude, daß der edelste Fürst seinen Völkern wieder geschenkt ist. Die angeordneten Kirchengebete haben heute aufgehört, und Alles geht wieder seinen gewöhnlichen Gang. Unsere heutige Börse beurkundet am deutlichsten den allgemeinen Stand des Vertrauens. Nachmittags um 2 Uhr: Metalliques 87 3/4; Bankaktien 1038, und Alles im Steigen.

Petersburg, den 4. März.

Der königl. bayer. Feldmarschall Fürst von Wrede hat vorgestern seine Audienzen bey dem Kaiser und den Kaiserinnen gehabt. Der Feldmarschall Herzog von Wellington, welcher vorgestern hier eintraf, überreichte gestern Ihren Majestäten seine Beyleids- und Glückwünschungsschreiben.

London, den 11. März.

Dreyprozentige Konsolidirte 78 1/2. Das Gerücht von der Ankunft ungünstiger Nachrichten aus Rußland, so wie der Bruch einer Bank in Yorkshire und der Bank von Ripon haben ein Fallen von fast 1/2 Prozent in den Konsols veranlaßt; um 1 Uhr standen sie 77 7/8, die Schatzkammerscheine 2 Präm. Von 1 bis 2 Uhr stiegen die Konsolidirten wieder, und standen um 2 Uhr auf 78; von schlimmen Nachrichten aus Rußland wurde nichts mehr vernommen. Die südamerikanischen Fonds sind etwas gestiegen; kolumb. Bons 47 1/2, mexik. 62 1/2.— Der von der ostindischen Gesellschaft veranstaltete Theeverkauf hat große Sensation in der City gemacht, indem er gezeigt hat, wie selten das Geld geworden ist. Thee, den man vor 6 Monaten zu 2 1/2 Schill. das Pfund verkaufte, ist jetzt zu 1 Schill. 5 P. zugeschlagen worden. Da der Einfuhrzoll auf diesen Artikel nach dem Verkaufspreise geregelt wird, so müssen die jetzigen Preise, wenn sie anhalten, eine große Lücke in der Regierungskasse veranlassen. Die Kompagnie verkauft jährlich 30 Mill. Pf. Thee, und da die Zölle 100 Prozent betragen, so vermindert ein Sinken des Preises von 1/2 Schill. pr. Pf. die Einnahme der Regierung um 750,000 Pf. Sterl. — Nach dem Globe und Traveller hat das letzte, aus Haity in Havre angekommene Schiff Briefe des Präsidenten in Haity an sei-

Digitized by Google

ne Agenten in London, in Beziehung auf einen Handelsvertrag mit England, überbracht. Aus einer, dem Minister Canning gemachten Mittheilung scheine hervor zu gehen, daß einige dieser Briefe von der französischen Polizey eröffnet, andere schon vor einem Monat in Frankreich, in England aber erst seit 3 Tagen angekommen, noch andere wahrscheinlich ganz unterschlagen worden seyen.

Madrid, den 2. März

Die Polizey hat eine neue Proklamation in Beschlag genommen, die von dem Priester Merino unterzeichnet ist, und sich noch klarer ausspricht, als eine früher weggenommene. Sie besagt mit klaren Worten, daß die klägliche Lage, in welche die Regierung Sr. Majestät des Königs das Reich versetzt habe, seine Abdankung zu Gunsten seines Bruders, des Infanten Carlos, nothwendig mache. Es würde pgssend seyn, daß sich der König zu Beschließung seiner Tage in ein Land zurückziehe, dessen Klima seinem schlechten Gesundheitszustande zusage. Wahrscheinlich möchte die apostolische Partey den König nach Rom schicken, wo auch sein Vater, Karl IV., starb.

Paris, den 13. März.

Was auch die Ursache von der Abreise des russischen Gesandten, in London ist, so hält es doch schwer, eine feindliche Absicht darinn zu erblicken. Denn wenn auch Rußland seine Armeen bald über den Pruth müßte gehen lassen, so wäre es doch mit einem geraden Kriege gegen England nicht betheiligt; es würde ihn auf allem Fall zu vermeiden suchen. Je mehr das russische Kabinet zu einem Einfall in die Türkey entschlossen oder vielmehr gedrungen wäre, desto mehr würde es England beschwichtigen, um es von dem Schlachtfelde und von dem Seebeystande für die Türken entfernt zu halten. Es würde durch eine rasche Abberufung seines Gesandten, bey dem Vorabende wichtiger Unterhandlungen, nicht an Tag geben wollen, daß es entschlossen sey, den Eröffnungen in friedfertiger und versöhnender Absicht Stand zu halten, welche durch die Handels- und Finanzkrisis Englands geboten wird. Man versichert, Herr Pozzo di Borgo, russischer Gesandter zu Paris, begebe sich ebenfalls nach Petersburg, wohin alle großen Unterhandlungen verwiesen sind. — Die Zahl der neuen Klöster nimmt in Frankreich fortwährend zu. So liest man in der letzten Numer des Gesetzbulletins die erfolgte Genehmigung zu Errichtung von 7 neuen Klöstern der Urselinerinnen, in eben so vielen Städten des Reichs. Seit Anfang des Jahres fand man fast in jeder Nummer des Gesetzbulletins einige solcher Genehmigungen zu Errichtung neuer Klöster.

Luxemburg, den 13. März.

Nachdem die von der Militärkommission der hohen deutschen Bundesversammlung ernannten Kommissarien, der königl. preußische Herr Generallieutenant Freyherr v. Wollzogen, und der königl. großbritt. hannövr. Generallieutenant, Herr v. Hinüber, hieselbst angelangt waren, hat am heutigen Tage die Uebergabe der Bundesfestung an den durchlauchtigsten deutschen Bund auf folgende Weise Statt gefunden. Die Garnison war Kolonnenweise im Vierecke auf dem Paradeplatz aufgestellt, und präsentirte das Gewehr bey Annäherung der Herren Uebernahmskommissarien, so wie des Herrn Gouverneurs, königl. preußischen Generals, Prinzen v. Hessen-Homburg und des Herrn Festungskommandanten, königl. preußischen Obersten, Freyherrn du Moulin. Nachdem die, den Herren Kommissarien von der hohen Bundesversammlung ertheilte Vollmacht vorgelesen worden war, übergaben der Herr Gouverneur und Kommandant denselben die bis dahin vom Platzmajor getragenen Schlüssel der Festung als Zeichen der Uebergabe. Die Herren Kommissarien gaben demnächst als Zeichen der erneuerten Anvertraunng der Festung, die Schlüssel dem Herrn Gouverneur zurück, dieser dem Herrn Kommandanten und Letzterer dem Platzmajor. Die Feyerlichkeit dieser Handlung wurde mittels 101 Kanonenschüssen von den Wällen der Festung verkündigt, und defilirte

Digitized by Google

hierauf die Garnison von den Herren Kommissarien und allen übrigen anwesenden Generalen bey der Wohnung des Herrn Gouverneurs vorbey. Durch gedruckte Anschlagzettel wurde die Statt gehabte Uebergabe der Festung an den durchlauchtigsten deutschen Bund von Seiten des Militärgouvernements hierorts zur weiteren öffentlichen Kenntniß gebracht. Des Nachmittags war großes Diner bey dem Herrn Gouverneur und des Abends eine zahlreiche Gesellschaft bey dem Herrn Kommandanten der Festung.

Mit Empfindungen des tiefsten Schmerzes erfüllen die Unterzeichneten die so äußerst traurige Pflicht, ihren verehrlichen hohen Gönnern, Freunden und Verwandten die ergebenste Anzeige zu machen, daß es dem Allmächtigen gefallen, ihren innigst geliebten, unvergeßlichen Gatten und Vater, den königl. bayerischen wirklichen Finanzrath und Banquier, **Johann Lorenz Freyherrn von Schäzler** ꝛc. im 64sten Jahre in ein besseres Leben abzurufen. Der Selige starb am 19. März 1826 Nachts 10 Uhr an Brustwassersucht, tief und aufrichtig betrauert von Allen, die seine mannichfachen Verdienste, gepaart mit seltener Herzensgüte, kannten. Von der gütigen und freundschaftlichen Theilnahme dankbarst durchdrungen, empfehlen die Unterzeichneten den Verblichenen der frommen Erinnerung, sich selbst aber dem fortdauernden gütigen Wohlwollen, mit der ergebensten Bitte, durch Beyleidsbezeugung ihren Schmerz ob dieses unersetzlichen Verlustes nicht zu erneuern. Augsburg, den 20. März 1826.

Finanzräthin Freyfrau von Schäzler, geborne Baronesse von Liebert.
Im Namen sämmtlicher) Ferdinand Freyherr von Schäzler.
Geschwisterte.) Elise von Schnurbein, geborne Baronesse von Schäzler.

(Bekanntmachung.) Nachdem die in der Moyschen Zeitung Nro. 52. und Abendzeitung Nro. 53. ausgeschriebene und am 13. dieß vorgenommene Verpachtung der Horgauer- und Hainhofer Schafweyde die Genehmigung nicht erhalten hat, so wird selbe am 30. dieß Vormittags von 10 bis 12 Uhr dahier vorgenommen werden. Hainhofen, den 17. März 1826. Freyherrlich von Rehling'sches Patrimonialgericht Hainhofen I. Klasse.
Gerstmayr, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Mit höchster Bewilligung der königl. Regierung des Isar-Kreises wird der Unterzeichnete, vom 1. April l. J. anfangend, alle Freytage (wenn aber die Münchner-Schranne an diesem Tage gehalten wird, am Donnerstage, geht ab Freytags) Morgens 6 Uhr eine Landkutsche nach München abgehen lassen, welche ihre Einkehr vor dem Sendlinger-Thor links bey dem Bierwirthe zur weißen Taube, nehmen, und am Samstage Mittags 12 Uhr von dort wieder ab und nach Weilheim zurückfahren wird. Indem er die promteste und billigste Bedienung verspricht, empfiehlt er sich dem gütigen Zuspruche der Reisenden, die entweder bey ihm in Weilheim, oder bey dem genannten Bierwirth in München Bestellung zu machen belieben. Weilheim, den 18. März 1826.
Simon Jais, königl. Posterpeditor.

Die Verloosung des Gasthofes zur blauen Traube in Straubing und der 131 Geldgewinnste von 2000 bis 50 fl. abwärts, ist auf den 24. April 1826 unwiderruflich festgesetzt. Für den Gasthof werden 10,000 bis 16,000 fl. nach dem Looseabsatz Ablösungssumme geboten. Ein ganzes Loos kostet 1 fl. und das halbe 30 kr. Bey Abnahme von 10 Loosen das 11te gratis. Loose und Plane sind zu haben in Augsburg bey Philipp Jakob Lodermann, Lit. D. Nro. 88.

So eben ist erschienen und in der Wolffischen Buchhandlung zu haben: Alexanders und Max Josephs Wiedersehen im Elysium. Preis 12 kr.

Es wird ein einspännig, gedecktes Schweizerwägel oder Chaischen, dann auch ein Pferd, das zum Fahren und Reiten brauchbar ist, zu kaufen gesucht. Der Hausmeister Versal im Fuggerhaus Lit. B. Nro. 11. wird auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen.

Ein junger Mensch von 15 Jahren, der eine gute Erziehung genossen hat, wünscht hier bey einem Gärtnermeister in die Lehre zu treten. Das Nähere ist zu erfahren Lit. F. Nro. 554.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 21. März 1826. Nro. 68.

(Bekanntmachung.) Am Osterdienstag den 28. März 1826 und die darauf folgenden Tage wird in dem Hause des verstorbenen Herrn Benno Gerl in Wilshofen eine Auktion eröffnet, wobey verschiedenes schöne Kirchen- und Tafelsilber, Kirchenleuchter von Messing und Gürtlerarbeit, Rauchmäntel und Meßkleider von allen Gattungen ganz neu, Alben und Chorröcke von Schleyer und Batist, Ciborienröckel, vorzügliche Gemälde und Kupferstiche in gut vergoldeten und anderen Rahmen. Tableau-, Sack-, Stock- und Hänguhren, schöne Komod- und langthürige Kästen, Sessel und Kanapee, Spiegel und Spiegeltafeln, ganz neue Betten mit Bettstellen und Matratzen, fein vergoldete Porzellan-Kaffeeservis und anderes Porzellan, zwey Maschinen, womit man sich schnell Feuer verschaffen kann, alle Arten Tafel- und Leibwäsche von bester Beschaffenheit, Zinn-, Kupfer, ein ganz parater und mit allen Zugehörungen versehener sehr schöner Hausaltar, und noch viele andere nützliche Hauseinrichtungen gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Der Anfang ist jedesmal Morgens 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr Abends. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

(Vorladung.) Andreas Holzer, 1/6tel Gütlerssohn von Kleinaigen, und Soldat des k. b. 4ten Linien-Infanterie-Regiments, ist seit dem russischen Feldzuge vom Jahre 1812, welchen er mitgemacht hat, abwesend und vermißt. Da nun sein inzwischen verstorbener Vater eine letztwillige Disposition über sein Vermögen hinterlassen hat, wobey auch der vermißte Andreas Holzer bedacht ist, über die aber seine Geschwisterte im Streite liegen, so wird er Andreas Holzer oder seine allenfalls rechtmäßigen Erben hiemit vorgeladen, in Zeit 6 Monaten sich hierorts zu melden, und seine Rechte zu besorgen, außerdessen nach der dermaligen Anordnung gesetzlicher Ordnung nach weiter verfahren, und seinen Geschwisterten der rechtlich treffende Erbtheil desselben auf Verlangen gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Actum den 6. März 1826. Königl. bayer. Landgericht Kötzting. Frhr. v. Schatte, Landrichter.

Da bey der am 6. Dez. a. p. vorgenommenen Seraphin und Josepha Rauchischen Realitäten-Versteigerung zu Rosenheim ein Anboth, welches die kreditorschaftliche Genehmigung hätte erhalten können, nicht erfolgte, übrigens aber die Verkaufsausschreibung nachgesucht worden, so wollen die in dem vorjährigen Isarkreis-Intelligenzblatt Stück XIX. XXVII. und XLV. genau bezeichnete Rauchische Liegenschaften auf 5. April zum abermaligen Verkauf ausgeschrieben, wo die Kaufslustige, außergerichtliche mit Vermögens- und Wohlverhaltungszeugnisse versehen, von Früh 9 Uhr bis 12 Uhr Mittags ihre Anbothe, vorbehaltlich der kreditorlichen Genehmigung, zu Protokoll geben können. Die Verkaufsobjekte können stündlich in Augenschein genommen werden. Rosenheim, den 11. März 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Wintermayr, Landrichter.

(Anwesens-Verkauf.) Das Anwesen des in die Gant gerathenen hiesigen Augsburger Bothens, Joseph Müller, bestehend a. aus einem gemauerten Wohnhause sammt Stadel, Stallung, einem Gras- und Wurzgarten und einem ganzen Gemeindsnutzen, b) aus dem Hofgute mit 28 1/4 Jchrt. Aecker und 26 1/2 Tagw. Wiesen, c) aus einem ganzen Bisthumslehen mit 18 Jchrt. Aeckern und 16 Tagw. Wiesen, d) aus einem Antheile an dem Wehringer Bisthumslehenholze, wovon jährlich ungefähr 4 Klafter Holz verabreichet werden, e) aus 1 3/4 Jchrt. zehendfreyen Gründen, und f) aus einem Holzgrunde von circa 7 Tagw., wird nebst Mobilien auf Samstag den 8. April von 9 bis 12 Uhr im Ganzen oder theilweise im dieseitigen Gerichtslokale, vorbehaltlich kreditorschaftlicher Genehmigung, zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Kaufslustige, von denen sich die Auswärtigen mit legaler Zeugnissen über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, werden hiezu eingeladen. Schwabmünchen, den 10. März 1826. Königl. Landgericht Schwabmünchen. Kimmerle, Landrichter.

Digitized by Google

In der Verlassenschaftssache des zu Vobingen verstorbenen Söldners Johann Müller hat man auf die von der Wittwe Felizitas und dem Vormunde der minderjährigen Kinder unterm 2. dieses zu Protokoll gestellten Bitte zu einer gütlichen Schuld- und Nachlaßverhandlung auf Mittwoch den 5. April bis 9 Uhr Früh Tagsfahrt anberaumt. Man ladet hiezu sämmtlich unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vor, daß sich die Ausbleibenden die Beschlüsse der Mehrheit der anwesenden Gläubiger müssen gefallen lassen. Schwabmünchen, den 13. März 1826. Königl. Landgericht Schwabmünchen. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Requisition des königl. Kreis- und Stadtgerichts München werden in den von Stubenrauchischen Waldungen der Güter Lenting und Hepberg an der Landstraße gelegen, und 1 1/2 Stund von Ingolstadt entfernt, 656 Eichstämme, welche vom schönsten Wuchse sind, und in der Länge 11 bis 53 Schuh, im Durchmesser 12 bis 34 Zoll haben, partheienweise an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft. Der Steigerungstermin beginnt am 6. April l. J. Früh 9 Uhr, und wird an den folgenden Tägen, bis nach beendigtem Geschäfte, fortgesetzt. Kaufslustige werden demnach hiezu mit dem Anhange vorgeladen, daß sie sich im Schlosse zu Hepberg einzufinden und daselbst den Zuschlag zu gewärtigen haben. Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich durch hinreichende Vermögenszeugnisse auszuweisen. Uebrigens wird bemerkt, daß zur allenfallsigen vorherigen Besichtigung dieser Stämme die nöthige Anstalt getroffen ist, und daß die angegebenen Lokalverhältnisse den Transport sehr begünstigen. Ingolstadt, den 1. März 1826. Königl. bayer. Landgericht Ingolstadt. Gerstner, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Joseph Lautenbacher, Wirthssohn von Ebenhausen, seiner Profession ein Metzger, hat sich auf die Ediktalladung vom 15. Sept. vorigen Jahres binnen des ihm angegebnten Termines von einem halben Jahre nicht gemeldet oder gestellt; daher derselbe als verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Anverwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden wird. Wolfratshausen, den 12. März 1826. Königl. Landgericht. v. Haasy, Landrichter. — Zapf.

(Bekanntmachung.) Gemäß Uebereinkunft mit den Gläubigern wird auf den von Xaver Wiedemann von Holzheim selbst gestellten Antrag das Anwesen desselben zu ganz oder theilweise dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Dieses Anwesen besteht: a) in einem Gutskomplexe eines ehemals leibfälligen, nun in bodenzinsiges Eigenthum umgewandelten Hofguts, 1/2 Tagw. Garten, Gemeindegerechtigkeit, 31 Jchrt. Aecker, dann 4 1/2 Tagw. Wiesen enthaltend, b) an walzenden Grundstücken: in 2 3/4 Jchrt. Acker, dann 5 3/4 Tagw. Wiesen. Der Verkauf wird künftigen Montag den 24. April im Wirthshause zu Holzheim Vormittags 9 Uhr Statt finden. Kaufslustige werden hiezu eingeladen, welchen man die Kaufsbedingnisse vor der Versteigerung bekannt machen wird. Günzburg, den 8. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Amortisationsedikt.) Auf die unterm 8. Sept. v. J. erlassene öffentliche Aufforderung hat sich weder der als Korporal des k. bayrischen Infanterie-Regiments (Prinz Karl) seit dem russischen Feldzuge vermißte Anton Sing, Badersssohn von Elsolzried, noch dessen allenfallsige Erben zur Empfangsnahme seines Vermögens ad 200 fl. gemeldet. Es wird daher Anton Sing nach Umfluß des 6monatlichen Meldungstermines hiemit als verschollenerklärt, und dessen Vermögen den Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden. Dachau, den 15. März 1826. Freyherrlich v. Rusinisch. Patrimonialgericht Elsolzried in Dachau. Oettl, Gerichtshalter.

(Anwesensverkauf.) Der Dieshof bey Pöttmes, welcher an Immobilien allein auf 11,050 fl. genau und gerichtlich eingewerthet ist, wird anmit dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Mittwoch der 3. May 1826 als Verkaufstermin hierorts Morgens von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wiederholt festgesetzt, wozu Kaufsliebhaber unter Beybringung von Vermögens- und Leumundszeugnissen anmit eingeladen werden. Pöttmes, den 13. März 1826. Freyherrlich von Gumppenberg'sches Patrimonialgericht 1ter Klasse Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter erster Klasse. — Küffner.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Leonhard Böhm von Wortelstetten hat sich zahlungsunfähig erklärt, und wurde hierauf die Gant beschlossen. Es werden sofort nachstehende Ediktstäge bestimmt, als: I. der 13. April 1826 zur Anmeldung und Nachweisung der Foderung; II. der 16. May 1826 zur Vorbringung der Einreden; III. der 30. May 1826 zur Replik, und IV. der 13. Jun. 1826 zur Dupplik, jedesmal bis Früh 8 Uhr, wozu sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtspräjudize vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am I. Ediktstage den Ausschluß von dieser Massa, und an den übrigen Ediktstägen den Verlurst der betreffenden Handlung nach sich ziehe. Zugleich wird jeder aufgefodert, der ein Pfand von dem Gemeinschuldner in Handen hat, solches bey Strafe des Doppelersatzes wieder zu restituiren. Zugleich wird am I. Ediktstage das Gantanwesen, bestehend in Haus, Stadel und Hofreithe, 2 Gärten, Gemeindsnutzen, 47 1/2 Jchrt. Ackers und 20 Tagw. Wiesen, an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber mit Vermögens- und Leumunds-Atteften eingeladen werden. Wertingen, den 8. März 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantgut des Johann Wetzstein von Wertingen, bestehend in Haus und Stadel, Garten, Gemeindsnutzen, 24 Jchrt. Ackers, 9 Tagw. Wiesen, 1 1/2 Tagw. Aenger, 12 Jchrt. Holz und 1/2 Jchrt. aus dem Nellhof, wird den 11. April 1826 in der k. Landgerichtskanzley öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden an besagtem Tage bis Früh 8 Uhr mit Vermögens-, und Leumundszeugnissen hiezu eingeladen. Wertingen, den 10. März 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Lorenz Stuhlmiller, Söldner von Westendorf, hat die Bitte gestellt, seine Gläubiger zu einem gütlichen Arrangement unter dem Rechtsnachtheile vorzurufen, daß der Nichterscheinende dem Beschlusse der Mehrzahl beygezählt werde. Um diesem Gesuch zu entsprechen, hat man den 6. April 1826 bis Früh 9 Uhr festgesetzt, wozu sämmtliche Gläubiger unter obigem Rechtsnachtheile vorgeladen werden. Wertingen, den 3. März 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Der Tafernwirth Johann Böckeler von Reichau hat zum Zwecke eines gütlichen Nachlasses und Fristenregulirung um Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten, welcher Bitte zufolge sämmtliche Gläubiger des Johann Böckeler auf Donnerstag den 13. April l. J. bis Früh 8 Uhr zur Verhandlung anher mit dem Präjudiz vorgeladen werden, daß die nicht erscheinenden bekannten Gläubiger den Beschlüssen der Erschienenen beygepflichtet, die nicht erscheinenden unbekannten aber von gegenwärtiger Schuldverhandlung ausgeschlossen werden würden. Babenhausen, den 14. März 1826. Fürstl. Fuggersches Herrschaftsgericht. Behringer, Herrschaftsr.

(Bekanntmachung.) Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Prioritätsurtheil in der Wolfgang Schreiberschen Gant von Kötzting gefällt, und zur Publikation desselben auf 14. d. M. Kommission anberaumt ist. Kötzting, den 11. März 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Frhr. v. Schatte, Landrichter.

(Ediktalladung und Bekanntmachung.) Gegen Andrä Ortner von Westerhofen wurde auf Anbringen der Gläubiger der Universalkonkurs eröffnet, und da Cridar auf das Rechtsmittel der Appellation verzichtete, werden zugleich die gesetzlichen Ediktstäge, 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisungen auf Montag den 17. April 1826; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Mittwoch den 17. May l. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 19. Jun., und für die Dupplik auf Montag den 3. Jul., jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung der an denselben vorzunehmenden Handlung zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche von dem zur Masse des Gemeinschuldners gehörigen Vermögen etwas besitzen, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, dieses unter Anbringung ihrer Ansprü-

Digitized by Google

che bey Gericht zu übergeben. Zugleich hat man zum Verkaufe des Ortnerschen Anwesens zu Westerhofen, bestehend aus dem gebundenen 1/8 Müllerhof, Haus, Stadel, Backofen, Schweinstall, Hofraith, Gärtchen, 5 Tagw. Forstrecht im Korschinger Forst, 5 3/4 Tagw. Holzgrund in der kleinen Gemeinde, nebst Nutzantheil und Anspruch an den noch unvertheilten Gemeindegründen, dann 20 1/2 Einf. Ackerfeld und 2 Tagw. ungebundene Wiese, sämmtlich erbrechtsweisgrundbar zum königl. Rentamt Ingolstadt, auf Freytag den 14. April 1826 Tagsfahrt angesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen werden. Ingolstadt, den 6. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Ediktalladung.) Am 9. Dez. v. J. verstarb der ledige Schneidersgeselle, Leonard Bühler von Augsburg, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition. Es werden daher alle diejenigen, welche auf diese Intestaterbfolge Anspruch machen zu können glauben, hiemit aufgefodert, sich binnen eines peremtorischen Termines von 6 Wochen, von heute an, bey dem königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier zu melden, und ihre Verwandschaftsverhältnisse legal nachzuweisen, als ausserdessen die Intestaterbfolge des königl. Fiskus eintreten, und diesem die Verlassenschaftsmasse extradirt werden würde. Augsburg, den 14. März 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silbertorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Da sich zu dem Gantanwesen der Bauerswittwe Theresia Hintermayr von Donaualtheim bey der ersten Tagsfahrt kein Kaufsliebhaber gemeldet hat, so wird auf Ansuchen der Kreditoren das gedachte Anwesen neuerlich, unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung, dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und hiezu Tagsfahrt auf Donnerstag den 13. April d. J. bestimmt. Kaufslustige werden daher hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß sie in der Zwischenzeit die Beschreibung dieses Bauernguts in der Landgerichtskanzley, und das Gut selbst in loco Donaualtheim einsehen können. Dillingen, den 28. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Schill, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Balthasar Schlickenrieder, Maurerssohn von Locher d. G., und Gemeiner bey dem 4ten Linieninfanterie-Regiment, hat sich auf die Ediktalladung vom 14. Sept. v. J. binnen des ihm angegbunten Termines nicht gemeldet; daher er als verschollen erklärt, und sein Vermögen dessen Bruder Jos. Schlickenrieder gegen Bestellung hinlänglicher Sicherheit ausgeantwortet werden wird. Wolfrathshausen, den 13. März 1826. Königl. Landgericht. v. Haasy, Landrichter.

Wiblingen. (Verkauf von Waldungen.) Die in dem hiesigen Gerichtsbezirk bey Dietenheim gelegene Benjamin Rastische Waldungen in 210 Morgen bestehend, sind zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich ausgesetzt. Da man hiezu auf Montag den 3. April d. J. Tagsfahrt bestimmt hat, so werden die Liebhaber eingeladen, sich, mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, an schon besagtem Tag Vormittags bis 9 Uhr im Kreuzwirthshaus zu Dietenheim einzufinden, die Kaufsbedingnisse zu vernehmen, und der Verhandlung anzuwohnen. Wer die Waldungen noch vorher einzusehen wünscht, kann sich deßwegen bey dem Rathschreiber Sauler von Dietenheim oder dem Oberjäger Maier daselbst melden. Wiblingen, den 4. März 1826. Königl. Oberamtsgericht. v. Hirlinger.

(Vorladung.) Alois Moosbiller, Lampelbauerssohn von der Münchneraü, Gemeiner des 6ten königl. baierischen Linieninfanterie-Regiments, und Lorenz Haselbäck, Babelssohn von Reichersdorf, Gemeiner des königl. baier. 3ten Linieninfanterie-Regiments (Prinz Karl) sind im Jahre 1812 nach Rußland gezogen, seit diesem Feldzuge nicht wieder zurückgekehrt. Da nun über deren Leben oder Tod gar keine Nachricht eingelaufen ist, und die Verwandten um die Herausgabe des Moosbiller'schen Vermögens von 45 fl., und des Haselbäck'schen Vermögens von 116 fl. 40 kr., bey diesseitigem Gerichte nachsuchten, so werden Alois Moosbiller und Lorenz Haselbäck aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato bey unterfertigtem Gerichte sich persönlich zu stellen, oder sichere Nachricht über ihren dermaligen Aufenthalt zu ertheilen, außerdem ihr Vermögen an ihre Anverwandte gegen Kautionsleistung ausgehändigt werden wird. Sig. den 26. Jan. 1826. K. b. Landgericht Landshut. Lict. Gbtz, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 69. Mittwoch, den 22. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 16. März.

In der Nacht vom 15. auf den 16. haben Se. Majestät der Kaiser sehr ruhig geschlafen. Der heutige Tag ist der erste der Konvalescenz, und er verlief entsprechend.

Am 16. März war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 87 1/3; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 44; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 45 9/10; der Curs auf Augsburg 100 1/2 Uso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1029; Rothschildische Loose 130 2/3. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 100.

Lissabon, den 25. Febr.

Die königl. Seilerbahn der Junquiera ist in Flammen aufgegangen; der Verlust beläuft sich auf 1 Mill. Fr. Folgendes sind die näheren Umstände: Ein Arbeiter, welcher 25 Jahre dabey angestellt ist, und das ganze Zutrauen der Chefs besaß, hatte die Aufsicht bey dem Kochen der harzigen Stoffe. Ermüdung, Schlaf oder Unpäßlichkeit ließen ihn nicht die gehörige Aufmerksamkeit darauf verwenden, so daß ein Kessel überlief, und zum größten Unglück goß er, um das Feuer auszulöschen, einen Eimer mit Theer, den er mit Wasser gefüllt glaubte, darüber. Während nun die Gefahr sich mehrte, und er endlich nach Hilfe rief, machte das Feuer so reißende Fortschritte, daß in weniger als einer halben Stunde die beyden Seiten des Gebäudes in Flammen standen. Der Schaden wäre noch weit beträchtlicher geworden, wenn es nicht gelungen wäre, dem Feuer in dem Augenblicke Einhalt zu thun, wo es sich eines Magazins bemächtigen wollte, in welchem sich über 1000 Zentner Lein und Hanf befanden. — Ein Tagsbefehl überhäuft die Land- und Seetruppen, welche ihre Schuldigkeit gethan, mit Lob; dabey wird des englischen Admirals und seiner Seeleute auf eine ehrenvolle Art Erwähnung gethan. — Die Könige von Dänemark, Schweden und Norwegen, Sardinien, Frankreich, der Kaiser von Oesterreich und der Papst haben die ihnen von unserem Kabinete gemachten Mittheilungen, in Betreff der Unabhängigkeit Brasiliens und des, von unserem Monarchen zugleich angenommenen Kaisertitels durch Anerkennungs- und Glückwünschungsschreiben erwiedert.

Madrid, den 2. März.

Die Regierung hat in ihren Anstalten zur Sicherung der Küsten von Valencia noch nichts geändert, und es marschiren fortwährend zahreiche Truppenabtheilungen unter General Monetes nach Valencia. Nach offiziellen Berichten von dorther haben sich aber auch die 3 andern Schiffe, welche zu der Ausrüstung gehörten, die von dem Obersten Bazan befehligt wurde, nahe an der Küste gezeigt. Der König hat an Carvajals Stelle Odonnell, Befehlshaber des Lagers von Gibraltar, zum Generalkapitän von Valencia und den General Miranda, Gouverneur von Ceuta, an Odonnels Stelle ernannt.

Paris, den 14. März.

Die Gacette de Lyon enthält Folgendes: „Der Zustand der Geschäffte auf

Digitized by Google

unserm Platze ist fortwährend höchst traurig. Geld ist in Ueberfluß da, aber nutzlos, da es so gut wie gar keine Käufe giebt. Die Zeugfabriken sind in einem höchst leidenden Zustande. Die Seidenpreise weichen seit einigen Tagen merklich, und dieses Fallen macht die Verkäufe schwer und nachtheilig. Die Fabrikanten bringen Opfer, um einen Theil ihrer Manufakturen aufrecht zu erhalten. Man darf die Anzahl der unbeschäfftigten Werkstühle wenigstens auf ein Drittheil anschlagen. Das Fallen der fabrizirten Waare geht dem angenommenen Fallen der Stoffe voraus, und man nennt Parthien von Zeugen, die in den letzten Tagen zu einem Spottpreis verkauft wurden. Ueber die Seidenärute aber ist noch nichts entschieden; mehrere Zufälle können ihr hinderlich seyn, von Saint-Etienne erfährt man, daß einige Bestellungen gemacht worden sind, und daß Seide gegenwärtig dort gesucht wird." — Der allgemein geachtete Graf Mollien, eines der ausgezeichnetsten Mitglieder der Kammer der Pairs, hat die von ihm bis jetzt bekleidete Stelle eines Präsidenten der ständischen Aufsichtskommission der Schuldentilgungskasse nieder gelegt. Der Grund, der ihn bestimmte, war, daß die übrigen Mitglieder besagter Kommission in seinen Vorschlag nicht gewilligt hatten, in dem Jahresbericht der Kommission an die beyden ständischen Kammern den Wunsch auszusprechen, die Wirksamkeit des Schuldentilgungsfonds möchte in Zukunft den 5prozentigen wie den 3prozentigen Renten zu gut kommen. Der Finanzminister hatte dieses für den Fall förmlich versprochen, daß die 5prozentigen Renten im Curse unter pari sinken würden, und auf dieses Versprechen war das Reduktionsgesetz früher von den Kammern verwilligt worden. Dieser Fall ist jetzt eingetreten, aber dennoch läßt der Finanzminister, seinem Versprechen zuwider, den Schuldentilgungsfond bloß auf die 3prozentigen Renten wirken.

Vom Mayn, den 19. März.

Französische Blätter schreiben aus Ithaka vom 18. Febr.: Misolonghi ist kürzlich wieder bis zum 15. März verproviantirt worden. Was aber soll nun aus diesem Platze werden, der 13,000 Flüchtlinge, Weiber, Kinder und Greise enthält, wenn ihm nicht neuer Entsatz zu Theil wird? (Auch nach einem andern Artikel aus Corfu vom 10. Febr., in französischen Blättern, ist Misolonghi in der zweyten Hälfte des Januars wieder auf etwa 2 Monate mit Lebensmitteln versehen worden, was mit obiger Angabe übereinstimmt.) Das Geschütz donnert fortwährend gegen die Wälle der unglücklichen Stadt, welche mit einem Hagel von Bomben und Haubizen überschüttet wird. Die von Boyer und französischen Kanonieren organisirten Schaaren (Ibrahim hat neuerdings den Oberbefehl über das Belagerungskorps übernommen) leiten das Geschütz der Belagerer. Die Geistlichkeit in Ithaka hat die Gebethe für diejenigen, welche mit dem Tode ringen, für die Vertheidiger Misolonghi's, anstimmen lassen.

Frankfurt, den 14. März.

In der am 2. März gehaltenen Sitzung der hohen deutschen Bundesversammlung legt Präsidium eine Note des kaiserl. russischen Herrn geheimen Raths, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Frhrn. v. Anstett, vom 24. Febr. vor, womit derselbe der hohen Bundesversammlung, unter Anschluß einer Depesche des Herrn Grafen von Nesselrode vom 30. Jan. d. J. in Abschrift, eine kurze Uebersicht des Ergebnisses der bisherigen Untersuchung über die Vorfälle in Petersburg am 26. Dez. des vorigen, und in der Gegend von Kiew am 15. Jan. d. J., mittheilt. Der k. k. präsidirende Herr Gesandte äußert die Meynung, daß nunmehr an den kaiserl. russischen Herrn Gesandten, Frhrn. von Anstett, auf die verschiedenen Mittheilungen über diesen Gegenstand eine Antwort von Seiten des durchlauchtigsten deutschen Bundes zu erlassen sey, und indem er unterstellt, daß inmittelst sämmtliche Gesandtschaften auf ihre Berichte über die früheren, eben diesen Gegenstand betreffenden, Eröffnungen mit Instruktion versehen seyn dürf-

Digitized by Google

ten, legt derselbe einen Entwurf der Antwortsnote zur Prüfung und Abstimmung vor. Sämmtliche Gesandtschaften erklärten sich vollkommen damit einverstanden; es wurde daher beschlossen, nachstehende Antwort an den kaiserlich russischen Herrn geheimen Rath, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Frhrn. v. Anstett, zu erlassen: „Der unterzeichnete k. k. präsidirende Gesandte der deutschen Bundesversammlung, welcher bey seiner Rückkehr von Wien die von Sr. Exc. dem kaiserl. russischen wirklichen geheimen Rathe, außerordentlichen Gesandten, bevollmächtigten Minister ꝛc. ꝛc., Herrn Frhrn. v. Anstett, an das substituirte Präsidium unterm 24. v. M. erlassene Note zu empfangen die Ehre gehabt, und dieselbe in der heutigen Sitzung zur Kenntniß der Bundesversammlung zu bringen, sich beeilt hat, ist beauftragt, Sr. Excellenz dem Herrn Frhrn. v. Anstett folgende Eröffnung zu machen: Wenn die Ereignisse in Petersburg vom 26. Dez. v. J. und jene zu Kiew vom 15. Jan. l. J. den souveränen Fürsten und freyen Städten, welche den deutschen Bund bilden, nur zur innigsten Bekümmerniß gereichen, und die verbrecherischen Plane, welche in Folge der eingeleiteten Untersuchungen an das Licht gefördert wurden, nicht anders als den tiefsten Abscheu erzeugen konnten, so mußten die Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, welche die Treue der ausgezeichneten russischen Nation und der Gehorsam der ruhmgewohnten Armee darboten, eine um so erhebendere Beruhigung gewähren. Dem deutschen Bunde mußte sich auch bey diesen Ereignissen die volle Ueberzeugung aufdringen, daß es nicht die Völker und nicht die Heere seyen, welche gegen ihre Fürsten, denen sie Ruhm und Glück verdanken, sich verschwören, daß nur einzelne Unzufriedene sich gegen alles Bestehende nur darum auflehnen, weil es besteht und ohne ihre Mitwirkung besteht, und daß nur diese Wenigen es seyen, welche von den schändlichen Grundsätzen, die sie eingesaugt, eine noch schädlichere Anwendung im Schilde führten. Der deutsche Bund, welcher in der Entwicklung dieser Ereignisse eben so die wohlthätige Einwirkung der das tiefste Dunkel segensreich enthüllenden Vorsehung verehrt, als sich von Bewunderung der kräftigen und edlen Handlungsweise des erhabenen Monarchen, welchem Rußland die Fortdauer seines Glückes zu verdanken haben wird, durchdrungen fühlt, kann nicht anders, als diese Gelegenheit ergreifen, um jene Gesinnungen auszudrücken, und dadurch den hohen Werth zu bezeichnen, welchen Derselbe auf die Erhaltung der freundschaftlichen Verhältnisse mit Seiner kaiserl. russischen Majestät fortan zu legen nicht aufhören wird. Der Unterzeichnete benutzt diesen Anlaß ꝛc.“

Dreßden, den 6. März.

Donnerstag den 2., Nachmittags 5 Uhr, hätte bald Se. Majestät der König von Sachsen sein Leben auf eine entsetzliche Weise verloren; nur seine Gewohnheit, im Wagen zu Zeiten zu schlafen, rettete ihn. Er kam nämlich um diese Zeit von Morizburg, und nahe an der Stadt fuhr ein unbeladener Bauernwagen ihm entgegen. Der Bauer war nicht fähig, seine Pferde zu halten, und so fuhr die Deichsel des Bauernwagens mit fürchterlicher Gewalt in den vorbeyeilenden königl. Wagen, dergestalt, daß sie zwischen dem Könige und der Königin zersprang. Die Fenster des Wagens wurden zerschlagen. Da der König in der Ecke des Wagens schlief, so traf die Deichsel ihm nahe vorbey, ohne zu schaden.

Elberfeld, den 12. März.

Im Zuchthause zu Werden war es kürzlich den Züchtlingen einiger Säle oder Zimmer gelungen, durch Ausbrechung der Oefen aus den Wänden sich mit denen in anderen Zimmern zu vereinigen; eine Zahl derselben, die man — vielleicht übertrieben — auf 200 angiebt, suchte sich darauf mit Gewalt den Ausweg in's Freye zu eröffnen. Sie gelangte aber nur bis in den inneren Hof. Hier waren die Ausgänge nicht allein von der, in Werden befindlichen Militärwache sogleich besetzt worden, sondern diese selbst (wie es heißt, nur aus 50 Mann bestehend)

Digitized by Google

wurde auch von den Bürgern zu Werden so gut unterstützt, daß die Gefangenen nach einigen Schüssen, die auf sie abgefeuert wurden, von ihrem Vorhaben abzustehen genöthigt waren. Nachmittags war Alles zum Gehorsam zurück gebracht, und die Ruhe wieder hergestellt. Nur 3 oder 4 Gefangene haben Schüsse bekommen; einer davon blieb auf der Stelle todt, ein anderer starb am folgenden Morgen. Später traf zur Verstärkung noch eine Abtheilung Truppen aus Düsseldorf ein, so daß man wegen einer etwaigen Erneuerung eines ähnlichen Versuchs ganz unbesorgt war.

Dienstag den 28. dieß Vormittags 11 Uhr wird der im Monat April in der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich erzeugt werdende Pferdedünger an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Augsburg, den 22. März 1826.

Das 4te Chev. leg. Regiment (König.)

(Todesanzeige.) Der Weinhändler und Gutsbesitzer, Herr Philipp Arnold aus Thangersheim bey Würzburg, starb gestern Nacht um 1/2 12 Uhr an den Folgen einer zurückgetretenen Gicht. Vor 12 Tagen erkrankte derselbe, und die sorgfältigste ärztliche Hilfe und die treueste Warte und Pflege vermochten nicht, den 42jährigen Biedermann zu retten. Er starb, mit den Tröstungen der Religion versehen, den Tod des Christen, im Glauben an unsern Erlöser, und trug mir auf, seiner lieben Gattin und 5 Kindern, so wie all seinen Verwandten und Freunden, sein Lebewohl, mit der herzlichsten Bitte zu übermachen, Seiner in Liebe und Segen zu gedenken, was ich hiemit pflichtmäßig thue, und mich aufs Höflichste empfehle. Augsburg, den 21. März 1826. Gottlieb Friedr. Koch, zur goldenen Traube.

Bereits wurde in der ersten Hälfte des Septembers des vorigen Jahres 1825 das 300jährige Jubiläum des heil. Kreuzes zu Biberbach begangen, und unter dem 21. Sept. in diesen Blättern Mehreres nebst der Anzeige gemeldet, daß hievon in Bälde eine ausführliche Beschreibung erfolgen würde. Diese ist nun mehr erschienen, und würde schon frühzeitiger gefördert worden seyn, wenn nicht bedeutende Hindernisse obgewaltet hätten. Diese Beschreibung enthält Alles klar, gründlich und vollständig, was sowohl von dem Flecken Biberbach, als von der dasigen Wallfahrt des heil. Kreuzes von den ältesten Zeiten bekannt ist. Sie ist aus den ältesten Urkunden gesammelt, und dem Leser in einer genauen Stufenfolge dargestellt, und ist bey Unterzeichneter ungebunden das Stück zu 16 kr., und gebunden um 20 kr. zu haben. Augsburg, den 21. März 1826. Moy'sche Buchhandlung.

(Anzeige.) Der Augsburgische Adreß- und Beleuchtungs-Kalender für das Jahr 1826 hat nun die Presse verlassen. Er ist durch die gnädigste Mitwirkung der höchsten und hohen Behörden mit möglichster Vollkommenheit bearbeitet, und sollten sich dann und wann einige Unrichtigkeiten eingeschlichen haben, so bittet man solches in der Brinhaußer'schen Buchdruckerey gefälligst anzuzeigen, um wenigstens die Zurechtweisung für das nächste Jahr dankvollst benützen zu können. Der Preis ist wie gewöhnlich für das gebundene Exemplar 48 kr. Joh. Andr. Brinhaußers Wittwe.

Von mehreren Seiten veranlaßt, habe ich eine faßliche Anleitung zum nützlichen Gebrauche meiner kalligraphischen Vorlegeblätter, enthaltend: den Federschnitt, Sitz und Haltung des Körpers, Haltung und Führung der Feder ꝛc. und einige Fingerzeige beym Schreiben selbst, dem Drucke übergeben, und bereits von der Presse erhalten. Ich gebe mir hiemit Ehre, dieses den Herren Abnehmern meiner kalligraphischen Hefte mit dem Anhange bekannt zu machen, daß denselben nicht unwillkommen seyn dürfte, hierinn manchen dem Selbstunterrichte zu Hilfe kommenden Leitfaden zu erhalten. Augsburg, den 21. März 1826.

F. Held, wohnhaft Lit. D. Nro. 129.

Das neue k. b. Gewerbsgesetz und die Instruktion hiezu, so wie das Gesetz über Ansäßigmachung, zusammen in 1. Band mit großer leserlicher Schrift gedruckt und in farbigem Umschlag geheftet, ist à 24 kr. bey mir und in allen Buchhandlungen zu haben. Ansbach, den 8. März 1826. W. G. Gaffert.

In der Wolffischen Buchhandlung zu Augsburg, so wie in den übrigen Buchhandlungen daselbst zu haben.

Digitized by Google

Copyright, 1888, by Rand, McNally & Co.

Hamilton Place, Hyde Park Corner, and Mount Street, Grosvenor Square, London.—Hamilton Place is a short street, connecting Piccadilly with Park Lane, at the corner of Hyde Park. Mount Street is a continuation of Park Lane, and runs from Hamilton Place to Grosvenor Square. Hamilton Place is a fashionable street, and Mount Street is a fashionable street, and Grosvenor Square is a fashionable square. Hamilton Place is a short street, connecting Piccadilly with Park Lane, at the corner of Hyde Park. Mount Street is a continuation of Park Lane, and runs from Hamilton Place to Grosvenor Square. Hamilton Place is a fashionable street, and Mount Street is a fashionable street, and Grosvenor Square is a fashionable square. Hamilton Place is a short street, connecting Piccadilly with Park Lane, at the corner of Hyde Park. Mount Street is a continuation of Park Lane, and runs from Hamilton Place to Grosvenor Square. Hamilton Place is a fashionable street, and Mount Street is a fashionable street, and Grosvenor Square is a fashionable square.

cedonien, seinem Vaterlande, abgereist. Aus Allem scheint hervor zu gehen, daß der Vicekönig von Egypten, um seine Macht immer mehr auszudehnen, die ganze Last und Verantwortlichkeit des Krieges auf sich genommen hat. Leute, die mit der Politik des türkischen Hofes vertraut sind, meynen, daß der Vicekönig sich noch nie in ein gewagteres Unternehmen eingelassen habe, als das gegenwärtige. — Die griechische Regierung ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Abgeordneten und Primaten der Provinzen in Megara zu versammeln, wie man sagt, um die indirekt von der Pforte gemachten Anträge in Berathung zu ziehen.

Petersburg, den 4. März.

Bey dem feyerlichen Einzuge der Leiche des Kaisers Alexander in Moskau wurden an Insignien vor derselben hergetragen: Die Kronen von Grusien, Taurien, Sibirien, Polen, Astrachan, Kasan, der Reichsapfel, das Reichszepter und endlich die kaiserl. Krone. Jede dieser Insignien wurde von einem der angesehensten Militär-, Civil- oder Hofbeamten, denen jeder 2 Assistenten hatte, getragen. — Der Erzherzog Ferdinand von Este hat die Rückreise nach Wien angetreten.

Stockholm, den 3. März.

Vor 3 Tagen kam der Adjutant des kaiserl. russischen Gesandten, Major von Bodisko, als Kurier von Petersburg zurück. Er überbringt für den Staatsminister Grafen v. Wetterstedt die Dekorationen des Andreas- und Alexander-Newsky-Ordens, mit welchen bisher kein schwedischer Privatmann, außer dem Feldmarschall Grafen v. Stedingk, auch nicht der Vorfahr des Herrn Grafen im Amte, unter dessen Ministerium mehrere nicht unwichtige Uebereinkünfte mit Rußland zu Stande gekommen, bekleidet gewesen.

London, den 14. März.

Nach einem authentischen Berichte über die Verheerungen des Brandes in Miramichi und der Umgegend verloren 150 Personen im Feuer ihr Leben; 10 ertranken, und 2778 haben mehr oder minder von ihrer Habe verloren. Von den Flammen verzehrt wurden an Privateigenthum 595 Häuser, Speicher, Scheunen ꝛc., 876 Stück Vieh und 30,000 Acres Waldung, außer den beträchtlichen Kronforsten. Der Gesammtverlust beträgt 248,523 Pf. 6 Shill. Sterl., wovon nur 12,050 Pf. Sterl. versichert waren. — Der Kanzler der Schatzkammer hat jetzt dem Unterhause das Budget für das laufende Jahr vorgelegt. Es werden darinn die Ausgaben auf 56,328,421 Pf., die Einnahmen auf 57,042,000 Pf. berechnet. Es sollen 8 bis 9 Millionen Schatzkammerscheine konsolidirt, d. h., in Renten verwandelt werden. Es soll auch dem Parlament ein Gesetz vorgelegt werden, nach welchem in Zukunft der Schuldentilgungsfond gemeinschaftlich zu Reduktion der konsolidirten, so wie der nicht konsolidirten Schuld angewendet werden soll. Mittelst jener Konsolidirung sollen die 6 Millionen Pf. heimbezahlt werden, welche von der Bank der Regierung vorgeschossen worden sind, und mit dem Reste der Betrag der im Umlauf befindlichen Schatzkammerscheine um 2 bis 3 Millionen Pf. vermindert werden.

Paris, den 16. März.

In der Nacht auf den 15. März. ist in Paris das Theater der berühmten Kunstreiter, Brüder Franconi, abgebrannt. Den Tag zuvor war auf demselben eine Darstellung der Feuersbrunst in der Stadt Salins aufgeführt worden. Es hatten nach der Vorstellung die gewöhnliche Runde und Feuerpatrouille ihr Amt versehen, es schliefen sogar 2 Pompiers in dem Saale und den benachbarten Zimmern. Gegen 2 Uhr Morgens wurden diese durch einen dicken Rauch aufgeweckt. Das Feuer nahm so schnell überhand, daß einer der Wächter zum Fenster hinaus springen, und die Familie des jüngern Franconi, welche im Hause wohnte, sich an Betttüchern hinab lassen mußte, wobey Mad. Franconi das jüngste ihrer Kinder im andern Arme hielt. Der schnellsten Hilfe ungeachtet brannte das ganze

Digitized by Google

Gebäude mit allen Dekorationen, Kleidungen, Mobilien ꝛc. ab. Die Pferde waren zum Glücke in einem weit entfernten Stall. Die Brüder Franconi schlagen ihren Verlust auf 5 bis 600,000 Franken an.

Brüssel, den 15. März.

Herausgeber und Drucker der Zeitung Sentinelle waren in erster Instanz verurtheilt worden, weil in jenem Blatte behauptet war: ein Taschentuch auf der Harlemer Ausstellung, von Ghenter Fabrikanten eingeschickt, mit dem Bildnisse des Königs in Farben bedruckt, sey zum Theil aus der Hand geschildert, und die Einsender seyen Windbeutel; was sie vor Gericht nicht zu beweisen im Stande waren. Sie appellirten, weil darinn keine Verläumdung liege, und Kritik öffentlich ausgestellter Kunstarbeiten erlaubt sey. Allein der Obergerichtshof hat das erste Urtheil noch verschärft, und den Herausgeber zu einem Monat Gefängniß, 200 fl. Buße und Verlurst der Bürgerrechte auf 5 Jahre, gemäß Art. 42. des Strafgesetzbuchs, verurtheilt; den Drucker aber, weil er den Herausgeber angezeigt, freygesprochen.

Köln, den 16. März.

Das seit dem Jahr 1300 hier rühmlichst bestandene Kloster der Cellitén oder barmherzigen Brüder, auch Longen oder Alexianer-Brüder genannt, die sich vorzüglich der Pflege der Kranken, sowohl der Reichen als der Armen, widmeten, und die Todten zu Grabe trugen, hatte durch die in den letzten 30 Jahren eingetretenen politischen Ereignisse auch manche Erschütterung erlitten, und es war schon lange das Bedürfniß gefühlt worden, ihm eine Einrichtung zu geben, durch welche der wohlthätige Zweck dieser nützlichen Anstalt besser, als bisher, erreicht würde. Seiner erzbischöflichen Gnaden Ferdinand August Fürsorge verdankt die Anstalt weise, den dermaligen Verhältnissen angemessene Statuten, welche auch den Beyfall und die Zustimmung Sr. Excell. des Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz erhalten haben. Diesen Statuten gemäß ist nunmehr der Hauptzweck des Alexianer-Instituts die Pflege männlicher Kranken, sowohl in ihren Wohnungen, als auch im Innern der Anstalt, sobald die Armenverwaltung das Vorhaben, eine Pflegeanstalt für Kranke männlichen Geschlechts einzurichten, zur Ausführung bringen wird. Die Mitglieder dieses Instituts stehen unter einem Obern, und sind rücksichtlich auf die geistlichen Verhältnisse dem zeitlichen Herrn Erzbischofe, in Beziehung auf die Vermögensverwaltung der städtischen Armenverwaltung untergeben. Sie legen geistliche Gelübde ab, und erhalten eine Ordenskleidung; sie führen ein klösterliches Leben, und stehen unter klösterlicher Disziplin; ihr Vermögen verwalten sie selbst durch einen aus ihrer Mitte gewählten und von der Armenverwaltung bestätigten Oekonom, welcher jährlich Rechnung legt. Möge diese in den Stürmen der Zeit nicht untergegangene und nun erneuerte Anstalt gedeihen und fortbestehen zum Wohl der leidenden Menschheit!

Berlin, den 11. März.

Die wiederum ins Leben gerufene ständische Verfassung ist als ein so integrirender Theil der ganzen Staatsverfassung anerkannt worden, daß dieselbe zugleich die Bedingung einer anderweitigen Organisation der Provinzialbehörden, insbesondere der Regierungen geworden ist. Mehrere Zweige der Verwaltung, die sonst von den Regierungen abhängig waren, sind an die Provinzialstände verwiesen worden. Auch in dem Personale der Regierungen sind mehrfache Veränderungen eingetreten.

NB. Morgen als am heil. Charfreytag wird keine Zeitung ausgefertiget.

(Bekanntmachung.) Gemäß höchster Anordnung soll vom künftigen Monat April angefangen, 1) der Postwagen von München nach Augsburg statt bisher am Montag Morgens, schon am Sonntag Morgens 6 Uhr; 2) hierauf der Postwagen von Augsburg über Donauwörth nach Nürnberg statt bisher Montags, schon am

Sonntag Abends 5 Uhr; 3) sodann von Nürnberg nach Augsburg zurück am Mittwoch statt bisher 1 Uhr Mittags, schon Morgens 6 Uhr; und 4) der kleine Postwagen von Memmingen nach Augsburg statt bisher Sonntag Morgens, nunmehr zu Memmingen am Samstag Nachmittags 4 Uhr abfahren. Welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Augsburg, den 22. März 1826. Königl. Inspektion fahrender Posten. v. Clarmann.

(Bekanntmachung.) Das Leerhaus des Karl Ketterle zu Unterbechingen wird auf Anrufen eines Hypothekar-Gläubigers im Hilfsvollstreckungswege am Dienstag den 28. d. M. Vormittags 8 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley an den Meistbietenden versteigert, welcher sich über Vermögen und guten Leumund durch obrigkeitliches Zeugniß auszuweisen hat. Den 17. März 1826. Kön. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

Bereits wurde in der ersten Hälfte des Septembers des vorigen Jahres 1825 das 300jährige Jubiläum des heil. Kreuzes zu Biberbach begangen, und unter dem 21. Sept. in diesen Blättern Mehreres nebst der Anzeige gemeldet, daß hievon in Bälde eine ausführliche Beschreibung erfolgen würde. Diese ist nunmehr erschienen, und würde schon frühzeitiger gefördert worden seyn, wenn nicht bedeutende Hindernisse obgewaltet hätten. Diese Beschreibung enthält Alles klar, gründlich und vollständig, was sowohl von dem Flecken Biberbach, als von der dasigen Wallfahrt des heil. Kreuzes von den ältesten Zeiten bekannt ist. Sie ist aus den ältesten Urkunden gesammelt, und dem Leser in einer genauen Stufenfolge dargestellt, und ist bey Unterzeichneter ungebunden das Stück zu 16 kr., und gebunden um 20 kr. zu haben. Augsburg, den 21. März 1826. Moy'sche Buchhandlung.

Der Unterzeichnete ist gesinnt, sein zweytes Lederer-Anwesen zu Ach im Innviertel nächst Burghausen aus freyer Hand zu verkaufen. Es besteht in einem gemauerten Wohnhaus mit 2 Werkstätten, 2 Trockenböden, Laden und andern Bequemlichkeiten, einen Hofraum mit einer Holzhütte, einen Wurzgarten und 1 Tagwerk Wiesgrund. Das Nähere ist zu erfragen bey

Felix Huber, bürgerlicher Lederer-Meister in Burghausen.

In der Gemeinde Weil, Landgerichts Landsberg, ist ein Haus, worauf bisher die Badersgerechtigkeit ausgeübt wurde, aus freyer Hand täglich zu verkaufen: a) Ein zweygädiges, ganz gemauertes Wohnhaus unter einem Ziegeldach; b) so viel Wiesboden, daß man 2 Kühe halten kann; c) ein Tagwerk Holz; übrigens ist das Haus mit allen Bequemlichkeiten versehen, z. B. das laufende Wasser, einen schönen Wurz-, Kraut- und Grasgarten, in welchem mehrere Obstbäume stehen, nebst einem kleinen Weyher.

Montag den 10. April d. J. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr werden bey Herrn Andreas Rath, Bierbräuer zur goldenen Rose am Lauterlech, 3 3/4 Tagwerk Gartengrund und 1 1/4 Tagwerk Wiesgrund, aneinander an der Straße nach Lechhausen gelegen, an den Meistbietenden verkauft, und das letzte Geboth mit dem Glockenschlag 4 Uhr auf dem Jakobsthor salva ratificatione angenommen. Das Nähere wird bey dem Verkauf bekannt gemacht werden, auch ist solches, wie auch der Grundplan inzwischen zu erfahren und einzusehen, bey Ludw. Neuberger, geschw. Käufler.

Eine gelernte Köchin, von ordentlichen Eltern, welche auch in andern weiblichen Handarbeiten unterrichtet ist, wünscht bey einem großen Gasthof, oder sonst bey einer Herrschaft auf dem Lande oder in einer Stadt Dienst zu erhalten; das Nähere ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Von der Briefpost bis in das heilig Kreuz, von da hinter der Mauer zum Klinkerthor, bis zum Hallthor und das fürstlich Fuggerische Haus hat Jemand eine Uhrkette mit einem krystallenen Petschaft verloren, der redliche Finder wird gebethen, selbe in die Oberpostamts-Zeitungs-Expedition gegen Erkenntlichkeit zu bringen.

Ein junger Mensch von 15 Jahren, der eine gute Erziehung genossen hat, wünscht hier bey einem Gärtnermeister in die Lehre zu treten. Das Nähere ist zu erfahren Lit. F. Nro. 354.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 23. März 1826. Nro. 70.

Kundmachung an alle verehrlichen Gewerbsmeister und Gesellen Bayerns. Bey Unterzeichnetem hat so eben die Presse verlassen, und wurde an die Buchhandlungen des Innlandes versendet: Gesetzkatechismus für Bayerns Bürger. Vier Hefte mit Register, zu 15 Druckbogen, groß Oktav, 243 Seiten, in gefärbtem Umschlage geheftet, mit einer sinnreichen Titel-Vignette geziert. Diese 4 Hefte enthalten die 5 Gesetze: a) über die Grundbestimmungen des Gewerbwesens, b) über die Heimath, c) über die Ansäßigmachung und Verehelichung, dann d) die Instruktion über den Vollzug des Gewerbsgesetzes, nebst besonders wichtigen und beherzenswerthen Schlußbetrachtungen für alte und junge Meister. Der Innhalt dieser jeder Aufmerksamkeit würdigen Volksschrift durchdringt das ganze Bürgerleben in unserm Vaterlande. Es erläutert dieses Hilfsbuch in seinen 4 Abtheilungen Alles, was dem Gewerbsmann, dem Fabrikanten und Kaufmann in jeder Beziehung auf Geschäfftsrechte wissenswerthig erscheint. Jedermann erhält dadurch klare, gemeinfaßliche, gründliche Belehrung, verläßigen Rath und Anleitung in allen Gewerbs-, Heimaths-, Ansäßigmachungs- und Verehelichungs-Verhältnissen, wie vorzüglich auch zur Durchführung vorhablicher Konzessions- und Privilegien-Gesuche. Der Subscriptionspreis für diese 4 Hefte des Gesetz-Katechismus ist für jene, welche sich unmittelbar schriftlich an den Unterzeichneten wenden, dermalen noch 45 kr. Doch bis Pfingsten 1826 tritt für alle Bestellungen der festgesetzte Ladenpreis von Einem Gulden ein. Diese Billigkeit des Verkaufspreises erleichtert selbst allen minder Bemittelten den Ankauf des Werkchens. — Wer 5 Exemplar unter frankirter Einsendung des Geldbetrags bestellt, erhält jederzeit das 6te Exemplar unentgeldlich. Kempten, den 15. März 1826.

Tobias Dannheimer, Buchhändler und Buchdrucker.

(Bekanntmachung.) Mit höchster Bewilligung der königl. Regierung des Isarkreises wird der Unterzeichnete, vom 1. April l. J. anfangend, alle Freytage (wenn aber die Münchner Schranne an diesem Tage gehalten wird, am Donnerstage, geht ab Freytags) Morgens 6 Uhr eine Landkutsche nach München abgehen lassen, welche ihre Einkehr vor dem Sendlinger-Thore links bey dem Bierwirthe zur weißen Taube nehmen, und am Samstage Mittags 12 Uhr von dort wieder ab und nach Weilheim zurückfahren wird. Indem er die prompteste und billigste Bedienung verspricht, empfiehlt er sich dem gütigen Zuspruche der Reisenden, die entweder bey ihm in Weilheim oder bey dem genannten Bierwirthe in München Bestellung zu machen belieben. Weilheim, den 18. März 1826. Simon Jais, königl. Posterpeditor.

(Ediktalladung.) Joachim Reitzer, aus Zant dieß Gerichts gebürtig, und Soldat im k. b. Uten Chevaurlegers-Regiment (Fürst von Thurn und Taxis) wurde in der Affaire bey Lady in Rußland am 14. Aug. 1812 plessirt und gefangen, und wird seitdem in den Regimentslisten in Abgang gebracht. Da nun von dessen Leben oder Tod hierorts nichts bekannt ist, so wird Joachim Reitzer oder dessen rechtmäßigen Leibeserben hiemit aufgefodert, in Zeit 6 Monaten Nachricht von sich zu geben, widrigen Falls das Vermögen des Joachim Reitzer seinen nächsten Anverwandten auf Anrufen gegen Kaution verabfolgt, und derselbe als verschollen erklärt werden wird. Kipfenberg, den 11. Febr. 1826. Königl. bayer. herzoglich Leuchtenbergisches Herrschaftsgericht. Dr. Hartmann. — Gdll.

(Amortisationsedikt.) Auf den Grund eines am 15. Jan. 1703 ergangenen kurfürstl. baier. Hofkammer-Spezialdekrets wurde von sämmtlichen sowohl ständischen als gerichtischen Gotteshäusern des königl. Landgerichts Aichach ein Vorlehen von 1245 fl. gegen Rückbezahlung aufgebracht, wozu das Graf von Haslangsche Pfarrgotteshaus Großhausen 15 fl., und das Filialgotteshaus Paar 30 fl. beytrug, und

Digitized by Google

worüber am 31. Jan. 1798 vom damals kurfürstlichen Pfleg- und Kastenamtskommissär, dem Rath und Kämmerer, Frhr. v. Forgau, Bescheinigungen ausgestellt wurden. Beyde Kapitalien wurden am 17. Nov. 1761 bey der kurfürstl. und landschaftlichen Schuldenabledigungskommission in München liquidirt, und die Zinsen von 1704 bis 1760 einschlüßig a 5 Prozent ganz gestrichen, und fürwärts auf 2 1/2 Prozent herabgesetzt. Seit dieser Zeit werden die Originalbescheinigungen der Kapitalsbeträge, welche übrigens sammt den Zinsrückständen von 1761 in den ältern Staatsschuldenbüchern richtig vorgemerkt sind, vermißt. Es werden daher die unbekannten Innhaber dieser Bescheinigungen hiemit aufgefodert, solche binnen 6 Monaten a dato hierorts um so gewisser vorzuweisen, und ihre Ansprüche darzuthun, als nach Umfluß dieser Zeit dieselben für kraftlos erklärt werden würden. Aichach, den 8. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

(Ediktalladung.) Nachdem Martin Pfaller, Soldat im k. b. 7ten Linieninfanterieregiment, seit dem 1. Jan. 1813 als in Rußland vermißt in den Regimentslisten abgeführet wurde, auch von seinem Leben oder Tod bisher nichts weiters bekannt ist, so wird derselbe oder seine allenfallsigen rechtmäßigen Leibeserben hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato Nachricht von sich hieher zu geben, widrigenfalls Martin Pfaller für verschollen erklärt, und dessen Vermögen an seine nächsten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt werden wird. Kipfenberg, den 13. Febr. 1826. Königl. bayer. herzoglich Leuchtenbergisches Herrschaftsgericht. Hartmann. — Zimmermann.

(Ediktalvorladung.) Anton Schröder, Bauerssohn von Ohlstadt, und Gemeiner beym k. b. 3ten Linieninfanterie-Regimente (Prinz Karl) wird seit dem russischen Feldzug vermißt. Auf Ansuchen seiner Verwandten wird derselbe demnach aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten in seine Heimath zurückzukehren, oder über seinen Aufenthalt Aufschluß zu geben, außerdem nach Verfluß dieses Termins er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 14. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Liet. Thoma, Landrichter.

(Lieferungsakkord.) Mittwoch den 26. April Vormittag 10 Uhr werden in der Konvikts-Kaserne von der unterfertigten Oekonomie-Kommission 800 Ellen kornblaues Tuch, 100 Ellen grünes Tuch, 400 Ellen graues Tuch, 50 Ellen schwarzes Tuch, 400 Ellen Hemderleinwand, 500 Ellen ordinäre Leinwand, 600 Ellen Rockfutterleinwand, 20 Ellen weißen Boy, und 400 Ellen schmale Bändel, an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, welches man mit dem Bemerken bekannt macht, daß steigerungsfähige inländische Gewerbsberechtigte sich mit legalen Zeugnissen zu versehen haben. Schriftliche An- und Nachgebote werden nicht angenommen. Ingolstadt, den 15. März 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. 4ten Jägerbataillons. Schropp, Major. — Arnold, Regimentsquartiermeister.

(Anwesens- und Bräuerey-Verkauf.) Auf Antrag der Gläubiger wird das den Georg Buchnerschen Kindern gehörige Anwesen, wofür sich auf die Ausschreibungen vom 2. August und 19. Sept. v. J. kein annehmbarer Käufer gemeldet hat, wiederholt, und zwar zum Drittenmal dem Verkaufe unterstellt, und hiezu Tagsfahrt auf Montag den 17. April d. J. von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr in Lechbruck im Eggerschen Wirthshause festgesetzt, wobey besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber sich einzufinden haben. Dieses Anwesen besteht in einem Wohnhause und daran gebauten Bräuhaus und Stadel unter einem Dache, 2 Kellern, 3 Stranzen Garten, einer ganzen Gemeindsgerechtigkeit, dann Bräuerey- und Schenkgerechtigkeit. Füssen, den 15. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Der k. Landrichter abw. Schmied, l. Assessor.

Die zur Johann Beuschlischen Gantaktivmasse gehörigen sämmtlichen Immobilien, vide Proclama de 28. Sept. 1825 Nro. 59., sollen zum Drittenmal auf den 12. April n. M. in der Beuschlischen Wohnung zu Nußbüchel meistbietend verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen werden. Monheim, den 12. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das ludeigene Anwesen

Google

des Anton Einsle von Memersch, der Pfarrey Petersthal, bestehend in einem Wohnhaus, Stadel und Stallung unter einem Dach mit Forst- und Weydrecht im Kempter Wald, Torfstichrecht im Reutermoos, und Anspruch auf die noch unvertheilten Weyden, dann 1 Wurzgarten, 7 Ibis Acker- und Wiesgrund, nebst 3 Holzmarken, am Montag den 10. April an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger, versteigert werden. Kaufsliebhaber haben sich an besagtem Tag Vormittags 10 Uhr in dem Wohnhause des Anton Einsle zu Memersch einzufinden, wo denselben die nähern Kaufsbedingnisse eröffnet worden. Sonthofen, den 16. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der Bauer und Sägmüller Franz Bihler von Heimhofen hat sich wegen Verschwendung freywillig der eigenen Verwaltung seines beweglichen und unbeweglichen Vermögens begeben, und diese seinem Eheweibe und den 2 aufgestellten Kuratoren Joh. Bap. Bihler aus dem Baad und Joseph Breyer von Heimhofen bis auf Weiteres überlassen, welche Handlung mit dem Beysatz öffentlich bekannt gemacht wird, daß vom Tage gegenwärtiger Bekanntmachung an mit dem Franz Bihler kein rechtgiltiges Geschäfft mehr abgeschlossen, und demselben auch nichts auf Borg gegeben werden könne, wornach sich jedermann vor Schaden hüten möge. Weiler, den 11. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Gantedikt.) Das königl. bayer. Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des Joseph Schnelle von Unterglauheim durch Entschließung vom 10. v. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Dienstag den 4. April; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen auf Samstag den 6. May; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 22. May, und für die Dupplik Dienstag den 6. Jun. 1826, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Höchstädt, den 6. März 1826. Kön. bayer. Landgericht Höchstädt. Hack, Landrichter.

(Gantedikt.) Das königl. bayer. Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des Ulrich Berchtenbreiter von Gremheim auf eigenen Antrag desselben durch Entschließung vom 6. dieß Monats den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: 1. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Samstag den 8. April; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 9. May; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 25. May, und für die Dupplik auf Mittwoch den 7. Juni 1826, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Höchstädt, den 8. März 1826. K. b. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Vorladung.) Andreas Holzer, 1/6tel Gütlerssohn von Kleinaigen, und Soldat des k. b. 4ten Linien-Infanterie-Regiments, ist seit dem russischen Feldzuge vom Jahre 1812, welchen er mitgemacht hat, abwesend und vermißt. Da nun sein inzwischen verstorbener Vater eine letztwillige Disposition über sein Vermögen hinterlassen hat, wobey auch der vermißte Andreas Holzer bedacht ist, über die aber seine Geschwisterte im Streite liegen, so wird er Andreas Holzer oder seine allenfalls rechtmä-

Google

ligen Erben hiemit vorgeladen, in Zeit 6 Monaten sich hierorts zu melden, und seine Rechte zu besorgen, außerdessen nach der dermaligen Anordnung gesetzlicher Ordnung nach weiter verfahren, und seinen Geschwisterten der rechtlich treffende Erbtheil desselben auf Verlangen gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Actum den 6. März 1826. Königl. bayer. Landgericht Kötzting. Frhr. v. Schatte, Landrichter.

(Vorladung.) Alois Moosbiller, Lampelbauerssohn von der Münchnerau, Gemeiner des 5ten königl. baierischen Linieninfanterie-Regiments, und Lorenz Haselbäck, Wabelssohn von Reichersdorf, Gemeiner des königl. baier. 3ten Linieninfanterie-Regiments (Prinz Karl) sind im Jahre 1812 nach Rußland gezogen, seit diesem Feldzuge nicht wieder zurückgekehrt. Da nun über deren Leben oder Tod gar keine Nachricht eingelaufen ist, und die Verwandten um die Herausgabe des Moosbiller'schen Vermögens von 45 fl., und des Haselbäck'schen Vermögens von 116 fl. 40 kr., bey diesseitigem Gerichte nachsuchten, so werden Alois Moosbiller und Lorenz Haselbäck aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato bey unterfertigtem Gerichte sich persönlich zu stellen, oder sichere Nachricht über ihren dermaligen Aufenthalt zu ertheilen, außerdem ihr Vermögen an ihre Anverwandte gegen Kautionsleistung ausgehändigt werden wird. Sig. den 26. Jan. 1826. K. b. Landgericht Landshut. Liet. Gdtz, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Der Dieshof bey Pöttmes, welcher an Immobilien allein auf 11,050 fl. genau und gerichtlich eingewerthet ist, wird anmit dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Mittwoch der 3. May 1826 als Verkaufstermin hierorts Morgens von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wiederholt festgesetzt, wozu Kaufsliebhaber unter Beybringung von Vermögens- und Leumundszeugnissen anmit eingeladen werden. Pöttmes, den 13. März 1826. Freyherrlich von Gumppenberg'sches Patrimonialgericht 1ter Klasse Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter erster Klasse. — Küffner.

(Amortisation von Cessionen.) Dasjenige Kapital, welches die verwittibte Frau Gräfin Limburg Styrum, geborne Freyin von Epting, zu ihrem wittiblichen Unterhalt auf der nunmehr fürstlichen schwarzenbergischen Grafschaft Illerreichen, im Betrag von 63,714 fl. R. W. versichert liegen hatte, fiel nach dem Tode des Herrn Grafen Karl Limburg Styrum zu Simonthurm in Ungarn an den Freyherrn von Wömlberg zu Frolzheim, k. b. Oberstlieutenant, der dasselbe unterm 15. Aug. 1812 an Siegmund von Hartlieb in Memmingen zedirte. Freyherr von Wömlberg und Sigmund von Hartlieb erhielten an dem erwähnten Kapital von dem Herrn Fürsten von Schwarzenberg Durchlaucht 43,714 fl., so daß noch ein Kapitalsrest von 20,000 fl. vorhanden war. Diesen Rest von 20,000 fl. zedirte Sigmund von Hartlieb unterm 19. April 1818 an den Herrn Grafen Firmas Perins zu Lautrach. Dieser zedirte bemerkte 20,000 fl. am 12. May 1813 wieder an den Herrn Baron von Wömlberg zu Frolzheim, und dieser trat sie mit 9000 fl. Zinsen unterm 13. Jul. 1825 an Abraham und Raphael Landauer ab. Da nun diese Cessionsurkunden zu Verlurst gegangen sind, so werden alle jene, welche auf diesen Kapitalsrest von 20,000 fl. sammt Zinsen aus den Cessionen a) des Freyherrn von Wömlberg zu Frolzheim an Sigmund von Hartlieb in Memmingen vom 15. Aug. 1812; b) des Sigmund von Hartlieb an Herrn Grafen Firmas Perins zu Lautrach vom 19. April 1818; c) des Herrn Grafen Firmas Perins an Herrn Baron von Wömlberg zu Frolzheim, vom 12. May 1818 ein Recht erworben zu haben vermeynen, aufgefodert, diese ihre vermeyntliche Ansprüche aus diesen Cessionsurkunden innerhalb 6 Monaten, von heute an, um so gewisser bey der unterzeichneten königl. Behörde auf förmliche Weise anzubringen, und die Cessionsurkunden als kraftlos, und die Ansprüche auf den fraglichen Kapitalsrest von 20,000 fl. sammt Zinsen als erloschen erklärt würden. Ursberg, den 8. Febr. 1826. Königl. baier. Landgericht. Albrecht, Landrichter.

Auf Andringen eines Gläubigers wird hiemit das Haus Lit. A. Nro. 355. des Kistlermeisters, Karl Schmid, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und zu diesem Zwecke Termin auf den 22. April 1826 Vormittags von 9 bis 12 Uhr angeordnet, weßhalb man Kaufslustige zur Abgabe ihrer Anbote einladet. Augsburg, den 17. März 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

Digitized by Google

Nro. 71. u. 72. Samstag, den 25. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 20. März.

Von dem lebhaftesten Wunsche beseelt, der vaterländischen Industrie den bestmöglichsten Aufschwung zu verschaffen, und die inländischen Fabrikate zu begünstigen, haben Se. königl. Majestät schon in frühern allergnädigsten Verordnungen zu befehlen geruht, daß zur Bekleidung der Armee, so weit dieselbe aus dem allerhöchsten Aerar bestritten wird, nur inländische Fabrikate verwendet werden dürfen, und diese allerhöchste Verordnung unterm 10. dieß mit dem Anhang erneuert, daß zur Erreichung dieses wichtigen Zweckes bey den militärischen Inspektionen und Musterungen ein genaues Augenmerk zu richten sey. Se. königl. Majestät haben auch aus diesem Grunde in einem allerhöchsten Rescripte vom nämlichen Tage den allergnädigsten Wunsch ausgedrückt, daß auch die Offiziere und Militärangestellten ihre Uniformsbedürfnisse aus baperischem Fabrikate anfertigen lassen, und zu den neuen weißen Uniforms-Pantalons jenem weißen, aus dem Stoffe der Landeserzeugnisse verfertigten Leinenzeuge den Vorzug geben sollen, welcher nach dem alleruntherthänigst vorgelegten Muster von Sr. königl. Majestät vorzüglich begünstiget, und dem hiesigen Fabrikanten Sommer zur Verfertigung übertragen wurde. — Nach einem allerhöchsten Rescript vom 4. dieß wird allergnädigst verordnet, daß vom 1. Sept. 1827 angefangen, vom Feldwebel abwärts, die Unteroffiziere, so wie alle Soldaten des Heeres — mit Ausnahme der Kadeten — nur solche Uniformsstücke tragen sollen, welche vom allerhöchsten Aerar angeschafft worden, und ihnen nur gestattet sey, die Kleidungsstücke, die sie noch besitzen, bis zu ihrer Abnützung auszutragen.

Wien, den 18. März.

Gestern Abends waren die Vorstadttheater aus freudiger Bewegung über die glückliche Genesung Sr. Majestät des Kaisers herrlich beleuchtet, und das Publikum stimmte überall das Volkslied: „Gott erhalte Franz den Kaiser!" mit großem Enthusiasmus an. Im Theater an der Wien mußte das Lied wiederholt werden. Heute Vormittags um 11 Uhr begaben sich die durchlauchtigen Erzherzoge, Söhne und Brüder Sr. Majestät, nach St. Stephan, um dem Tedeum beyzuwohnen. Ihre Majestät die Kaiserin wird in der Hofburgpfarrkirche bey dem, Abends um 5 Uhr abzuhaltenden feyerlichen Hochamte Ihre Andacht verrichten. Das Volk strömte während dieser Tage in alle Kirchen, um für den geliebten Landesvater zu bethen. Wie stets in Zeiten der Gefahr, so zeigten sich auch, in den nun glücklich überstandenen Tagen allgemeiner Sorge und Betrübniß, die kindliche Liebe und herzliche Anhänglichkeit des österreichischen Volks an seinen Kaiser im glänzendsten Lichte. Mit voller Ueberzeugung fügen wir hinzu, daß gewiß in allen Theilen dieses großen Reiches, gleiche Empfindungen des Kummers über den drohenden Verlust, gleiche Gefühle der Freude über die glückliche Erhaltung eines Monarchen geherrscht haben werden, der Sich in den 34 Jahren Seiner väterlichen Regierung, in den Tagen des Mißgeschicks, wie in den Tagen des Glücks die Liebe Aller, unter Seinem milden Scepter lebenden Völker, und die Bewunderung und Dankbarkeit der Welt erworben hat.

Digitized by Google

Bucharest, den 27. Febr.

Die Türken, nicht zufrieden, die Räumung der Moldau und der Wallachey zu verweigern, begehen daselbst alle erdenkliche Ausschweifungen. Sie quälen die Einwohner, mißhandeln die großen und kleinen Bojaren, und arbeiten den, doch vom Sultan eingesetzten Hospodaren entgegen. Auf dem Lande besonders begehen die türkischen Soldaten ungestraft alle mögliche Uebelthaten. Es giebt daselbst kaum mehr eine Kirche, die nicht von ihnen entweiht worden wäre, indem sie dieselben zu Fleischbanken, zu Ställen, zu Kaffeehäusern, ja sogar noch zu schlimmeren Dingen mißbrauchen. Die Christen müssen deßhalb ihren Gottesdienst in Höhlen oder Lehmhütten halten. Es ist nicht selten, daß man Mönche oder Priester an den Bäumen aufgeknüpft findet.

Petersburg, den 5. März.

Das Journal de St. Petersbourg enthält einen Artikel über die Abreise Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand von Este, worinn es unter Anderm heißt: „Der Erzherzog Ferdinand von Este, dem bey der Ankunft hieselbst sein glänzender Ruf voraus gegangen war, hat so eben unsere Hauptstadt verlassen, und neue Ansprüche auf die Freundschaft und besondere Achtung Sr. Majestät des Kaisers, so wie aller Mitglieder seiner erlauchten Familie, mit sich genommen. Einige Tage, die er unter uns zugebracht, sind hinreichend gewesen, ihm für immer jene hohe Achtung zu erwerben, welche ein Verdienst höherer Art, verbunden mit einem glänzenden Range, begleitet. Die Augenblicke, worüber Se. königl. Hoheit, bey ihren Verhältnissen zu Sr. Majestät und der kaiserl. Familie, verfügen konnten, waren der Besichtigung mehrerer hiesigen Anstalten gewidmet, wo Se. königl. Hoheit überall das Andenken an Ihre Leutseligkeit und Ihre stets auf eben so mannigfaltigen als gründlichen Kenntnissen beruhende Bemerkungen zurück gelassen haben."

Sourabaya auf Java, den 20. Okt.

Es sind so wenige Truppen auf der Insel, daß wir uns nur allein auf die angeborne Dummheit der Eingebornen verlassen können. Hätten sie etwas mehr Verstand, so würden wir schon längst in die See gejagt seyn. Es sind an 10 bis 15,000 Piculs Kaffee, und Bäume, die jährlich 20 bis 30,000 Piculs Kaffee hervorbringen, verbrannt worden. Das Land wird sich in 5 Jahren nicht erholen, selbst wenn wir morgen Frieden bekommen sollten. Die ganze Zahl der holländischen Truppen auf Java ist 2000, und die javanesische Bevölkerung beläuft sich auf 5 Millionen Seelen. Die Regierung ist beklagenswerth arm, und Gott allein weiß, wie die Sachen enden werden. Es leidet keinen Zweifel, daß die Leute gute Ursache zum Revoltiren hatten, denn nicht leicht wurden so grobe Fehler von einer Regierung begangen. Wenn die gerechte Sache die Oberhand behält, so ist Java für die Holländer verloren.

Batavia, den 8. Nov.

Es ist den holländischen Truppen nicht gelungen, die Revolution zu unterdrücken. Da die regnichte Jahreszeit vor der Thüre ist, so stehen sie jetzt im Begriffe, sich nach befestigten Plätzen zurück zu ziehen, und wenn wir keine Verstärkung erhalten, so werden wir im Frühjahre nicht angriffsweise verfahren können. Im Handel ist es natürlich ganz beyspiellos still.

London, den 14. März.

Die Engländer sehen sich mit einem ernsthaften Kriege im nördlichen Ostindien bedroht, indem der Obergeneral der brittischen Armee in Asien, Lord Combremere, der kürzlich aus England dahin geschickt worden ist, sogleich nach seiner Ankunft in Calcutta nach den nördlichen Provinzen abgegangen ist. Der Krieg gegen die Birmanen (mit denen bekanntlich jetzt ein Waffenstillstand abgeschlossen ist) im Osten, der militärische Geist der Einwohner jener Provinzen, in Verbin-

Digitized by Google

dung mit der Unzufriedenheit der Militärhäupter, welche demselben Gesetze, wie die unbedeutendsten Kaufleute gehorchen sollen, haben in Ostindien Alles zu einem allgemeinen Kampf aufgereizt.

Paris, den 18. März.

Eine gestern Abends angekommene telegraphische Depesche berichtet den Tod des Königs von Portugal. Am 4. war der König von einem Schlaganfalle befallen worden, der mit Epilepsie verbunden war; am 5. und 6. hatte das Uebel so sehr zugenommen, daß man schon die größten Besorgnisse für das Leben des Königs hegte. Seit der Krisis vom 6. stellte sich sodann bis zum 9. Abends keine mehr ein, dann aber trat sie auch mit neuer Heftigkeit ein, so daß der König am 10. März, um 6 Uhr Abends, derselben unterlag. — Bey Abgang des Kuriers hatte die Prinzessin Isabelle Marie, älteste Prinzessin Tochter des Königs, die Regentschaft übernommen. — In Lissabon war es ruhig. Der verstorbene König und Kaiser von Brasilien, Johann VI., war am 13. May 1767 geboren. Er hatte 1799 im Namen der Königin seiner Mutter, welche an Geistesverwirrung litt, die Regentschaft übernommen. Im Jahre 1816 folgte er derselben auf den Thron, und wurde in Rio Janeiro gekrönt, wohin ihn Napoleons Einfall in Portugal getrieben hatte, indem letzterer ausgesprochen hatte, das Haus Braganza habe aufgehört, zu regieren. Der König hatte sich 1790 noch als Prinz von Brasilien mit der noch lebenden Königin Charlotte Joachime, König Karl IV. von Spanien Tochter, geb. 1775, vermählt. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder entsprossen: 1) Die Wittwe des Infanten Peter Karl von Spanien, die Infantin Therese, geb. 1793, und seit 1812 Wittwe; sie hält sich am spanischen Hofe auf. 2) Der jetzige Kaiser von Brasilien, Peter, geb. 1798, vermählt seit 1817 mit der Erzherzogin Leopoldine von Oesterreich, Tochter des Kaisers Franz, aus welcher Ehe 3 Prinzessinnen und ein erst vor Kurzem geborner Prinz vorhanden sind. 3) Die Gemahlin des Infanten Karl von Spanien. 4) Die Prinzessin Isabelle Marie, geb. 1801, dieselbe, welche jetzt die Regentschaft übernommen hat. 5) Prinz Michael, geb. 1802. 6) Prinzessin Anna, geb. 1805. — So viel bekannt, ist durch den kürzlich zwischen Portugal und Brasilien unter englischer Vermittelung abgeschlossenen Vertrag zur Unabhängigkeits-Erklärung Brasiliens darüber nichts festgesetzt, wie es nach dem jetzt erfolgten Tode des Königs von Portugal mit der Thronfolge in Portugal gehalten werden soll, ob dieselbe an den Kaiser von Brasilien oder dessen Erben, oder aber an den zweyten Prinzen des verstorbenen Königs, den Infanten Michael, (der, wie man sagt, die jüngste Prinzessin Tochter des Kaisers von Oesterreich heirathen soll), fallen werde.

Brüssel, den 15. März.

Gestern Abends ist ein englischer Kabinetskurier hier durch passirt, der sich in aller Eile mit Depeschen von Petersburg nach London begiebt. Er sagte aus, daß bey seiner Abreise von Petersburg alles sehr ruhig aussah, daß aber kaum ein Tag vergienge, an welchem nicht, theils in der Hauptstadt, theils in den andern Städten des Reichs, neue Verhaftungen vorgenommen würden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 26. März, als am heiligen Osterfest, giebt unser geschätzter Herr Musikdirektor Häusler in dem Saal zur goldenen Traube ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert, welches eine befriedigende Ausstattung erhalten, und von einer gefeyerten Sängerin, ehemaligen Schülerin des Herrn Konzertgebers, welche aus Freundschaft für denselben von München hieher gekommen ist, durch ihr schönes Talent unterstützt werden wird. Das Weitere sagt der Anschlagzettel. Der Anfang ist präzis um halb 7 Uhr. — In der Nacht vom 4. zum 5. März brach in dem weimarischen Städtchen Buttstädt gerade um Mitternacht Feuer aus. Dreyßig Stunden wütheten die Flammen; 70 Häuser und gegen 200 Scheunen

Digitized by Google

und Ställe sind verbrannt. Die mehrsten wohlhabenden Bürger sind um ihre ganze Habe gekommen. Mehrere Familien konnten nur das Leben durch einen Sprung aus den Fenstern in die nahe liegenden Felder retten. — Herr Hauptmann v. Biela hat zu Josephstadt in Böhmen am 27. Febr. einen kleinen Kometen im Widder entdeckt. Den 28. Febr. Abends war seine gerade Aufst. 28° 2′ und nördl. Abw. 9° 18′; den 2. März stand er 2° 3′ weiter östlich und 13′ nördlicher. Fast um dieselbe Zeit hat man in Marseille einen Kometen entdeckt.

(Bekanntmachung.) Gemäß höchster Anordnung soll vom künftigen Monat April angefangen, 1) der Postwagen von München nach Augsburg statt bisher am Montag Morgens, schon am Sonntag Morgens 6 Uhr; 2) hierauf der Postwagen von Augsburg über Donauwörth nach Nürnberg statt bisher Montags, schon am Sonntag Abends 5 Uhr; 3) sodann von Nürnberg nach Augsburg zurück am Mittwoch statt bisher 1 Uhr Mittags, schon Morgens 6 Uhr; und 4) der kleine Postwagen von Memmingen nach Augsburg statt bisher Sonntag Morgens, nunmehr zu Memmingen am Samstag Nachmittags 4 Uhr abfahren. Welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Augsburg, den 22. März 1826. Königl. Inspektion fahrender Posten. v. Clarmann.

Zu dem innigsten Danke verpflichtet uns die ehrenvolle, tiefrührende Theilnahme, welche Augsburgs Einwohner aller Klassen, Stände und Konfessionen, an ihrer Spitze die königl. Militär- und Civilbehörden, mit dem Stadtmagistrate, der Geistlichkeit, der Kaufmannschaft, der öffentlichen Erziehungs- und Wohlthätigkeitsanstalten und andern Vereinen, bey der gestrigen Begräbnißfeyer unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des königl. Finanzrathes und Banquiers, Joh. Lor. Frhrn. von Schäzler, an den Tag gelegt haben. Schwer gebeugt unter der Last des Verlustes, empfehlen wir uns der Fortdauer dieser tröstenden und erhebenden Gesinnungen, in welchen wir die höchste Würdigung der Bemühungen des Verschiedenen zur Beförderung des Menschenwohls finden müssen. Augsburg, den 23. März 1826.

Marianna Freyfrau v. Schäzler, geb. v. Liebert, Wittwe.
Ferdinand Frhr. v. Schäzler.) Im Namen der
Elise Freyfrau v. Schnurbein, geb. von Schäzler.) trauernden Familie.

(Bekanntmachung.) Mit höchster Bewilligung der königl. Regierung des Isar-Kreises wird der Unterzeichnete, vom 1. April l. J. anfangend, alle Freytage (wenn aber die Münchner-Schranne an diesem Tage gehalten wird, am Donnerstage, geht ab Freytags) Morgens 6 Uhr eine Landkutsche nach München abgehen lassen, welche ihre Einkehr vor dem Sendlinger-Thor links bey dem Bierwirthe zur weißen Taube, nehmen, und am Samstage Mittags 12 Uhr von dort wieder ab und nach Weilheim zurückfahren wird. Indem er die promteste und billigste Bedienung verspricht, empfiehlt er sich dem gütigen Zuspruche der Reisenden, die entweder bey ihm in Weilheim, oder bey dem genannten Bierwirth in München Bestellung zu machen belieben. Weilheim, den 18. März 1826. Simon Jais, königl. Posterpeditor.

Den 27. März, als am Ostermontage, wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gegeben.
Fried. Honold, zum goldenen Stern.

Am Ostermontag hat Unterzeichnete die Ehre Tanzmusik zu geben, wozu ergebenst einladet Krafts sel. Wittwe, zum untern Pfaffenkeller.

Künftigen Ostermontag, als den 27. dieß, wird in dem Gasthause zum Haasen in Göggingen Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet Nanette Haas, Wittwe.

Auf den Ostermontag, und so an allen darauf folgenden Sonntägen ist Tanzmusik zur Krone in Pfersee. Wozu höflich einladet und um zahlreichen Besuch bittet
Zach. Müller.

Es sind 2, sich in sehr gutem Stand befindliche Billard, wo bey einem die 12 Queue und 5 Bälle dazu gegeben werden, um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt G. Ganzenmüller, geschw. Käufler.

(Verkauf.) In Lechhausen ist das Haus Nro. 330. sammt Gras- und Wurzgärten in einer schönen Lage aus freyer Hand zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 73. Montag, den 27. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 23. März.

Se. Majestät der König verfügten sich heute Vormittags um halb 11 Uhr mit dem großen Cortege und unter Paradirung der Hartschiergarde durch den Herkules- und Hartschiersaal in das Oratorium, wo Sie dem Hochamte beywohnten, nach dessen Vollendung Sie das Hochwürdigste im Prozessionszuge innerhalb dem Kapellenhofe und dann zurück in die Kapelle begleiteten, wo Sie vom Oratorium aus die Vesper anhörten, und nach derselben in Begleitung des großen Cortege und der Hartschiergarde sich wieder in den Herkulessaal zurück begaben, woselbst Allerhöchstdieselben, wie auch Se. königl. Hoheit der Prinz Karl, Se. kön. Hoheit der Herzog Wilhelm in Bayern und Se. Hoheit der Herzog Max in Bayern mit der Ihnen beygegebenen Bedienung die für Sie eigens zugerichteten Plätze einnahmen, und das Cortege mit Ausnahme des unmittelbaren Dienstpersonals die ihm angewiesenen Stufen besetzte. Nun trat die Geistlichkeit ein, und begab sich nach gemachter Verbeugung vor dem allerhöchsten Hofe zum Altar, an welchem 2 Edelknaben mit brennenden Wachsfackeln standen. Nachdem die Geistlichkeit die gewöhnlichen Kirchenfunktionen verrichtet hatte, und das Evangelium abgesungen worden, bot der Assistent, begleitet von 2 Edelknaben, das Evangelium Sr. Majestät dem König zum Kusse dar, und begab sich hierauf wieder zum Altar zurück. Se. Majestät übergaben jetzt Hut und Degen Allerhöchstihrem Obersikämmerer, und von diesem empfiengen Beydes zum Halten die im Dienste stehenden Kämmerer. — Der Oberstthofmeister empfieng von dem königl. Hofmarschall auf einer, von dem königl. Silberverwahrer ihm überreichten silbernen Credenz das Handtuch, und trug es Sr. Majestät zur Fußwaschung nach. — Wie der Bischof den Altar verlassen, und von den beyden Leviten begleitet, sich zu den Aposteln begeben hatte, traten Se. Majestät der König, geführt von dem königl. Oberstzeremonienmeister und begleitet von den übrigen Stabschefs, Kapitän des Gardes und dem Hofmarschall zu dem ersten Apostel hin, und begannen die Fußwaschung auf folgende Weise: Der Subdiakonus hielt das, schon hiezu auf dem Altare vorhandene silberne und vergoldete Becken unter, der zweyte Levit goß aus einer vergoldeten Kanne das Wasser über den entblößten Fuß des Apostels; Se. Majestät trockneten ihn hierauf ab, und der Bischof küßte denselben. Nach vollendeter Fußwaschung gab Se. Majestät das Handtuch dem königl. Oberstthofmeister auf die Credenz zurück, der selbiges dem königl. Hofmarschall und dieser dem Silberverwahrer wieder zustellte, worauf sich Se. königl. Majestät die Hände wuschen. Zu diesem Ende befand sich neben dem letzten Apostel ein Kämmerer mit der Gießkanne und ein Edelknabe mit dem Becken, so wie ein anderer Edelknabe mit dem auf einer Credenz liegenden Handtuche für Se. Majestät den König. Hier ließen sich Allerhöchstdieselben von Sr. kön. Hoheit dem Prinzen Karl, welcher hiezu von einem kön. Zeremonienmeister abgeholt, und von seinem diensthuenden Kammerherren begleitet wurde, das Tuch, welches Höchstderselbe von dem königl. Oberstthofmeister erhielt, zum Abtrocknen überreichen. — Während dieser Handlung trat sämmtli-

Digitized by Google

die Geistlichkeit zum Altar zurück, und endigte dortselbst die kirchlichen Verrichtungen. Der Oekonomierath des königl. Obersthofmeisterstabs, welcher sich am Eingange des Ritterzimmers befand, übergab nun dem königl. Obersthofmeister auf einer mit blauem Tafet, woran Silberfranzen, belegten Credenz, die weiß und blauen Beuteln, woran sich weiß und blaue Schnüre befinden. Bevor Se. Majestät diese, Ihnen von dem königl. Obersthofmeister nachgetragenen Beuteln den alten Männern um den Hals gehangen, empfiengen Sie aus den Händen des königl. Oberstkämmerers den Degen und nach dieser Handlung auch von demselben den Hut. (Der Beschluß folgt.)

Wien, den 21. März.

Se. Majestät der Kaiser schreiten rasch in der Genesung fort. Schlaf und Appetit sind sehr gut, und die Kräfte nehmen mit jedem Tage zu.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 25. Febr. Durch mehrere, im Laufe dieser Woche eingetroffene Tatarn hat die Pforte Nachrichten aus dem Lager vor Misolonghi bis zum 3. Febr. erhalten. Bald nach Ankunft der beyden Kommissäre, Hußni Bey und Redschib Effendi, sind die Belagerungsarbeiten, welche durch die unaufhörlichen Regengüsse und die dadurch verursachte Zerstörung eines Theils der Laufgräben unterbrochen worden waren, mit erneuerter Thätigkeit fortgesetzt worden. Die Oberleitung derselben ist ausschließlich an Ibrahim Pascha übertragen. Mittlerweile haben die Griechen ihrer Seits mehrere Versuche gemacht, um dem bedrängten Misolonghi Hilfe an Lebensmitteln und Munition zuzuführen. Am 19. Jan. erschien eine Abtheilung von 25 bis 30 griechischen Schiffen in der Nähe der Städt; allein sie wurden mit einigem Verluste zurück getrieben. Am 27. Jan. erneuerten sie ihren Angriff und zwar mit besserem Erfolge, indem sie durch den Vortheil des Windes begünstiget, eine türkische Korvette 2 Seemeilen von dem Fort Vaßiladi auf den Strand trieben, welche von ihrem Kommandanten, nachdem die Mannschaft gerettet worden, in Brand gesteckt wurde. Am 28. zeigten sich 26 griechische Fahrzeuge in Schlachtordnung am Eingange des Golfs von Patras, wo sie mit günstigem Winde 6 Brander gegen die türkische Flotte losließen, welche dadurch in Unordnung gebracht, und den Griechen Gelegenheit gegeben wurde, ihre Mund- und Kriegsvorräthe bey Vaßiladi ausschiffen zu können. Am 29. trat gänzliche Windstille ein; am 30. war die griechische Eskadre gänzlich aus dem Gesichte, und die türkischen Schiffe bezogen ihre vorige Stellung vor dem Platze. Obwohl die Pforte über das Gelingen des Versuches der Griechen, Misolonghi mit neuen Kriegs- und Mundvorräthen zu versehen, das tiefste Stillschweigen beobachtet, so dürfte doch an der Richtigkeit dieser Thatsache um so weniger zu zweifeln seyn, als bald nach diesen Vorfällen der Kapudana Beg (erster Admiral der Flotte) wegen eines groben Versehens abgesetzt, und der Patrona Beg (Viceadmiral) an seine Stelle ernannt worden ist. Von dem Serasker Reschid Mehmed Pascha hat die Pforte durch 2, vorgestern hier angelangte Tatarn Nachrichten erhalten. Dieser Befehlshaber war, nachdem er die Leitung der Belagerung von Misolonghi (wie schon letzthin erwähnt) an Ibrahim Pascha übertragen hatte, mit einem Theile seiner Albaneser aufgebrochen, um die Gebirge im Rücken des Lagers vor jener Festung von Feinden zu reinigen, und dann, über Salona, nach Attika zu marschiren. Nach einem gestern von der Pforte bekannt gemachten Berichte hat Reschid Pascha auf seinem Marsche durch den Sandschak von Karli Ili (nördlich von Lepanto) ein griechisches Korps von bedeutender Stärke überfallen, 140 Mann getödtet, 300 zu Gefangenen gemacht, 4000 Stück Hornvieh und 40,000 Schafe erbeutet, und den Ueberrest der Eskorte dieses, für Misolonghi bestimmten Transports zerstreut. Aus Morea und dem Archipel hat man, wegen der fortwährend anhaltenden Nordwinde, weder hier noch in Smyrna neuere Nachrichten erhalten. Diese Winde

Digitized by Google

hindern auch den königl. großbrittannischen Botschafter, Herrn Stratford Canning noch immer, seine Fahrt von den Dardanellen nach der Hauptstadt fortzusetzen.*) Der französische Botschafter, Graf von Guilleminot, hat am 18. dieß, in Begleitung seines Adjutanten, des Obersten Lostende, seine Reise über Adrianopel, Bucharest und Wien, nach Paris angetreten.**) — Am 21. dieß ist der nach Ceylon bestimmte General Sir Hudson Lowe über Bucharest in Konstantinopel eingetroffen. Es ist noch unentschieden, ob er die Reise über Egypten oder durch Persien fortsetzen wird.

*) Der kaiserl. österreichische Gesandtschafts-Janitschar, welcher die Post vom 25. von Konstantinopel nach Bucharest überbrachte, hat daselbst ausgesagt, er habe Herrn Stratford Canning in geringer Entfernung von der Hauptstadt begegnet, da er den Weg dahin zu Lande genommen habe.

**) General Guilleminot ist, wie wir schon gemeldet haben, am 15. dieß in Wien eingetroffen, und hat von da am 18. dieß seine Reise nach Paris fortgesetzt.

Madrid, den 7. März.

Die Prinzessin von Beira, Wittwe des Infanten Peter, versetzte die königl. Familie durch eine plötzliche Krankheit, bey der sie sich während 7 Stunden in einer schrecklichen Krisis befand, in die größte Besorgniß. Anfälle, die in unseren Tagen leider sehr häufig vorkommen, und denen auch die Prinzessin schon seit einigen Jahren, obgleich nur selten, unterworfen war, haben sie dießmal so heftig und anhaltend ergriffen, daß es dem königl. Leibarzt, Dr. Castello, aller angewendeten Kunst ungeachtet, dennoch nicht gelang, dem Uebel ein Ziel zu setzen, und er daher keinen Anstand nahm, Ihren Majestäten seine Besorgniß ganz offen mitzutheilen.

Paris, den 19. März.

Ueber den Tod des Königs von Portugal sagt der Konstitutionel Folgendes: An die betrübende Nachricht vom Tode des Königs von Portugal knüpfen sich Betrachtungen von hohem politischen Interesse. Der Erbe der Krone Portugals, wer er auch seyn mag, befindet sich in diesem Augenblicke außerhalb des Königreichs, denn der älteste Sohn des verstorbenen Königs Johann VI., der Kaiser Don Pedro ist gegenwärtig in Brasilien in einem äußerst gefährlichen Kampf mit der Republik Buenos-Ayres verwickelt, und der jüngste befindet sich noch in Oesterreich, wohin er, in Folge der bekannten Unternehmung vom 30. April 1824, verwiesen worden ist. Die falsche und erzwungene Lage Portugals müßte Besorgnisse über die innere Ruhe dieses Landes einflößen, wäre der frühzeitige Tod des Königs nicht vorhergesehen worden, und befände sich nicht im Tajo ein englisches Geschwader. — In der Etoile lesen wir: Was wir von dem unlängst zwischen dem König Johann VI. und dem Kaiser von Brasilien abgeschlossenen Vertrage kennen, ändert nichts an den Rechten Don Pedros auf den Thron von Portugal; dieser Vertrag setzt bloß fest, daß die beyden Königreiche bis zum Tode des Königs Johann nicht getrennt werden dürfen. Wenn daher keine besonderen Stipulationen vorhanden sind, und Don Pedro nicht zu Gunsten des Don Miguel dem portugiesischen Throne entsagt hat, so steht es dem Kaiser frey, für ihn oder seinen Sohn die Krone Portugals oder Brasiliens anzunehmen. Wir glauben daher, daß, wenn der Kaiser zu Gunsten seines Bruders der portugiesischen Krone entsagt hätte, die Regentschaft im Namen des Don Miguel errichtet worden wäre, während man im Gegentheile weiß, daß unmittelbar nach dem Tode des Königs eine Fregatte nach Rio-Janeiro abgegangen ist. In Beziehung auf die neueste Thronveränderung in Portugal erinnert das Journal des Debats, daß noch ein junger Prinz, Enkel Johanns VI. aus der Ehe seiner Prinzessin Maria Thereſie mit dem verstorbenen spanischen Infanten Peter vorhanden ist, (s. über diese Prinzessin, die den Titel Prinzessin von Beira führt, den Artikel Spanien). Dieser Prinz

Digitized by Google

ist 15 Jahre alt, und heißt Sebastian, ein den Portugiesen theurer Name. Ob nicht dieser Prinz vielleicht zu einer wichtigen Rolle bestimmt sey. Wenn der Kaiser Peter nach Europa zurück komme, so könne ja vielleicht der Prinz Sebastian zur Herrschaft über Brasil'en bestimmt seyn. (Bekanntlich lebt der Prinz mit seiner Mutter in Madrid.) — Am 17. wohnte der König mit der gesammten königl. Familie, so wie vielen Pairs, Abgeordneten, höhern Staatsbeamten und Militärs, der ganzen Pariser Geistlichkeit ꝛc., der mit großem Gepränge veranstalteten ersten, von den 4 zur Gewinnung des Jubeljahrs vorgeschriebenen Prozessionen bey.

Bey der heute den 23. März 1826 zu Regensburg vorgenommenen 832ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

61. 62. 43. 24. 7.

Die nächste 833te Ziehung geschieht den 20. April, und inzwischen die 171te Nürnberger Ziehung den 1. April, und die 1212te Münchener Ziehung den 11. April, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Der Arzt für Engbrüstige oder guter Rath für alle, die an kurzem Athem und den damit verbundenen Krankheiten leiden. Von Dr. K. F. Lutheritz. 8. geheftet 54 kr. Jedem, der Gelegenheit hatte, am Asthma Leidende zu beobachten, wird ein populäres Werkchen aus der Hand eines so beliebten Volksschriftstellers willkommen seyn, denn der Nichtarzt wie der Arzt selbst wird sich aus demselben über die Erkenntniß seines Zustandes, über die anwendbarsten Rettungs- und Vorbauungsmittel gegen den schauderhaften Zustand, Mangel an Luft zu leiden, belehren können. Noch nie wurden die Quellen der Engbrüstigkeit ausführlich und so gründlich gezeigt als hier. So klar und so verständlich nun der pathologische Theil der Krankheit durch des Verfassers lichtvolle Deduktionen vorliegt, eben so schön und zweckmäßig ist auch der therapeutische Theil über die Heilmittel vorgetragen. Besonders schätzenswerth ist noch die letzte Abhandlung über Verschleimung, Schnupfen, Schleimkatarrh, schleimige Engbrüstigkeit und Schleimschwindsucht, welche sämmtlich mehr oder weniger asthmatische Beschwerden zur Folge haben. Wer mit irgend einem dieser Feinde des Lebens bedroht ist, dem wird dieses Büchlein sehr heilsamen Rath, Trost und Belehrung gewähren. (Vorräthig zu haben in der v. Jenisch und Stageschen Buchh. in Augsburg.)

Titus Vater und Ziegler sind mit großen und schönen gedörrten Kirschen und Weinweichseln hier angekommen, und sind solche im Kleinen und Großen, die Kirschen a 12 kr. und Weichseln a 13 kr. per Pfund, in der königl. Halle dahier zu haben.

Die Verloosung des Gasthofes zur blauen Traube in Straubing und der 131 Geldgewinnste von 2000 bis 50 fl. abwärts ist auf den 24. April 1826 unwiderruflich festgesetzt. Für den Gasthof werden 10,000 bis 16,000 fl. nach dem Looseabsatz Ablösungssumme geboten. Ein ganzes Loos kostet 1 fl. und das halbe 30 kr. Bey Abnahme von 10 Loosen das 11te gratis. Loose und Plane sind zu haben in Augsburg bey Philipp Jakob Lödermann, Lit. D. Nro. 88.

Lit. A. Nro. 543. ist ein Zimmer für einen Herrn über eine Stiege zu vermiethen.

(Kapitalienverleihung.) Gegen sichere Hypotheken in hiesiger Stadt können Kapitalien von größern und kleinern Summen durch das Kommissions-Bureau nachgewiesen werden.

(Verkaufsanzeige.) Künftigen Dienstag den 28. März präzis 10 Uhr werden in Lit. G. Nro. 90. im Kappeneck, Nachtigallen, Lerchen und einige andere Vögel, lauter ausgezeichnete Sänger; ferner schöne Tauben, Hühner, 2 Hahnen, ein großer, noch junger wachsamer Fanghund, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft. Welt, geschworner Käufler.

Es ist vor dem rothen Thor eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Sommerlogis, nebst Garten und Keller, zu vermiethen. Näheres ist bey Frau Richter Lit. G. Nro. 142. zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 74. Dienstag, den 28. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 23. März. (Beschluß.)

Nachdem sich Se. Majestät auf Allerhöchstihren Platz wieder begeben, die Geistlichkeit sich zurück gezogen, und man den Altar hinweg getragen hatte, erschien der hochwürdigste Bischof wieder in der gewöhnlichen Kirchenkleidung mit seinem Assistenten, und verfügte sich zu den Ort, wo vorher der Altar gestanden, um hier die Handlung der Ausspeisung, nachdem die Schüsseln aufgestellt waren, mit dem üblichen Tischgebeth zu beginnen, und vor dem Abtreten Sr. Majestät mit demselben zu beschließen. Die Ausspeisung, während welcher von der königl. Hofkapelle ein Psalm abgesungen wurde, geschah auf folgende Weise: Ein Hoffourier begab sich in das Seitenzimmer, und überbrachte den Befehl, daß die bereits gedeckten Tische durch Tafeldeckergehilfen in den Speisesaal gebracht, und vor die Sitzplätze der Apostel hingestellt seyen. Nun brachten unter Voraustretung des kön. Haushofmeisters, mit dem kleinern Stabe in der Hand, und zweyer kön. Saalmeister, 12 königl. Hoflaquaien auf 12 dekorirten Tragen, 6 Schüsseln auf jeder, und 12 andere königl. Hoflaquaien mit Credenzen und Tellern den Wein und das Brod. Bey dem Hereintreten waren die Speiseträger zur linken und die den Wein und das Brod überbringenden Hoflaquaien zur rechten Seite; sie traten in Mitte des Saales in der Art gegen Se. Majestät den König vor, daß der erste, gegen den ersten Apostel sich wendend, gerade demselben gegenüber stand. Der königl. Oberstzeremonienmeister führte nun Se. Majestät den König, nachdem Allerhöchstderselbe den Hut an den königl. Oberstkämmerer abgegeben, zu dem ersten Apostel. Zu gleicher Zeit führte ein Zeremonienmeister Sr. königl. Hoheit den Prinzen Karl, Se. königl. Hoheit den Herzog Wilhelm und Sr. Hoheit den Herzog Max zu dem ersten Speisebrette. Se. königl. Hoheit den Prinz Karl übergaben sonach die darauf befindlichen Speisen Sr. Majestät dem Könige, Allerhöchstwelcher sie auf den Tisch vor dem Apostel setzte, und somit bis zu dem letzten derselben fortfuhr, bey welchem sich Se. königl. Majestät wendeten, den Wein aus den Händen Sr. königl. Hoheit des Herzogs Wilhelm in Bayern und das Brod aus denen Se. Hoheit des Herzogs Max in Bayern empfiengen, und dasselbe Zeremoniel bis zum ersten Apostel beobachteten. Se. Majestät kehrten nun auf Allerhöchstihren Sitz zurück, befahlen die Verrichtung des Dankgebeths, und traten den Rückweg in Allerhöchstihre Appartements in umgekehrten Cortege an. — Folgendes ist die Anzeige der 12 alten Männer, die zur Erinnerung der Einsetzung des heil. Abendmahls auf allerhöchsten Befehl gekleidet, gespeiset und mit Geld beschenkt wurden: 1) Joseph Bauer, Austrägler von Kremshofen, 105 Jahre alt; 2) Michael Ziegler, Maler von Mindelheim, 95 Jahre alt; 3) Georg Pröbstle, Pfründtner, von Bernbeuern, 94 Jahre alt; 4) Ambrosius Rees, Taglöhner von Fischen, 92 Jahre alt; 5) Thomas Reitner, Austrägler von Niederaufkirchen, 90 Jahre alt; 6) Jakob Walter, Söldner von Pflaumdorf, 90 Jahre alt; 7) Bernhard Lohmayer, Austrägler von Steinhöring, 89 Jahre alt; 8) Kaspar Waldinger, Maler von Kraiburg, 89 Jahre alt; 9) Sebastian Golkofer, Austrägler von Gelting, 88 Jahre alt; 10) Johann Vogel, Austrägler von Pür-

Digitized by Google

gen, 88 Jahre alt; 11) Martin Permoser, Taglöhner von Pfaffenhofen, 87 Jahre alt; 12) Johann Schiegl, Austrägler von Oberaltaich, 86 Jahre alt. Summa der Jahre: 1093.

München, den 25. März.

Das heutige königliche Regierungsblatt enthält folgende königliche allerhöchste Verordnung: Ludwig ꝛc. Da Wir es angemessen finden, daß außer den Mitgliedern der königlichen Familie Niemand sich erlaube, seiner Dienerschaft eine gleiche Livree, wie jene Unseres königl. Hauses zu geben; so beauftragen Wir hiemit Unser Staatsministerium des Hauses und des Aeußern, deßhalb das Geeignete zu veranlassen, und für die genaue Beobachtung zu wachen ꝛc. — Se. Majestät der König haben vermöge an die königl. Regierung des Regenkreises, Kammer des Innern, unterm 14. Febr. d. J. erlassener allerhöchsten Entschließung dem Landwehrmajor und Stadtrathe zu Amberg, Dr. Joh. Baptist Schenkl, welcher seit seiner Auszeichnung mit der silbernen Civilverdienstmedaille fortwährend Proben seines patriotischen Diensteifers und seiner uneigennützigen Hingebung in schwierigen Verhältnissen abgelegt, besonders bey den häufigen Truppenmärschen in den Jahren 1813 und 1815 Muth und Entschlossenheit bewiesen, und nicht nur in den Lazarethen mit Hintansetzung seiner Gesundheit, sondern auch bey jeder andern Gelegenheit mit Aufopferung eines nicht unbedeutenden Theils seines Vermögens als theilnehmender und durchaus uneigennütziger Menschenfreund sich bezeigt hat, die goldene Civilverdienstmedaille zu verleihen allergnädigst geruht. — Se. Majestät der König haben unterm 15. März d. J. den Direktor der königl. Regierung des Obermaynkreises, K. d. J., Friedrich Gemmingen Freyherrn v. Massenbach, in wohlgefälliger Anerkennung seiner, seit einer Reihe von 38 Jahren dem Staate mit besonderer Treue und Anhänglichkeit geleisteten nützlichen Dienste zu Allerhöchstihrem wirklichen geheimen Rathe tax- und stempelfrey allergnädigst ernannt. — Se. Majestät der König haben vermöge an die königl. Regierung des Oberdonaukreises unterm 6. März d. J. erlassener allerhöchsten Entschließung dem Dechant und Pfarrer zu Illerberg, Herrschaftsgerichts Weißenhorn, Priester Christph v. Zwerger, welcher als Priester und Pfarrer bereits das 50ste Jahr zurück gelegt, und stets eine rege Thätigkeit für das Beste der Kirche und des Staates, besonders für das Schulwesen bezeigt, auch das Amt eines Ruraldechants seit 33 Jahren mit Auszeichnung geführt, und viele edle Beweise seines Wohlthätigkeitssinnes gegeben hat, in Berücksichtigung dieser Verdienste unter Bezeigung der allerhöchsten Zufriedenheit die goldene Civilverdienstmedaille zu verleihen geruht.

Wien, den 21. März.

Es ist nicht möglich, nach einer so ernsthaften Krankheit, erwünschter in der Genesung fortzuschreiten, als dieß bey Sr. Majestät dem Kaiser der Fall ist. In der Diät ist heute die Aenderung eingetreten, daß Sr. Majestät zum Erstenmale seit Ihrer Konvalescenz, leichte Fleischspeisen genossen haben. Die Wiederherstellung Sr. Majestät des Kaisers geht einen so vollständig geregelten Gang, daß wir unsere täglichen Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät mit der heutigen Mittheilung schließen zu können glauben.

Venedig, den 13. März.

Gestern um 11 Uhr wurde in der Metropolitankirche von S. Marco die Eröffnung des heil. Jubeljahres feyerlich bekannt gemacht.

Turin, den 11. März.

Im verflossenen Jan. fand man in der Nähe von Acqui beym Nachgraben eine gemauerte Todtenkammer mit Spuren ehemaliger prächtiger Vergoldung, und darinn eine Urne mit Asche nebst mehreren silbernen Schwert- und Helmverzierungen und silbernen Ringen, worunter einer die Aufschrift führte: Aug. Caesar. Imp.

Digitized by Google

Innsbruck, den 23. März.

Ein Schreiben aus Triest vom 17. März (im Osservatore Triestino) beschwert sich, daß einige deutsche Blätter den, in der gedachten Triester Zeitung enthaltenen Nachrichten aus Griechenland eine Art von offiziellem Karakter geben wollen, da sie doch, wie so viele andere Journale, nur die Aussagen angekommener Schiffskapitäne und Privatbriefe, wenn gleich aus erster Hand zur Quelle haben.— Dann wird, unter gleicher Voraussetzung, ein Schreiben aus Corfu vom 22. Febr. angeführt, dem zufolge der Pascha in einem Gefechte mit der griechischen Flotte das Kürzere gezogen habe, darauf des Kommando's über die Flotte beraubt, über Janina nach Konstantinopel zurück kehre.— Unter den Griechen dauert die Zwietracht fort. Alle ihre Vortheile auf Morea beschränken sich auf die gänzliche Unthätigkeit der egyptischen Armee, welche von Klima und Krankheiten viel zu leiden hat.

Lissabon, den 10. März.

Ein Privatschreiben von diesem Datum behauptet, es haben eingetroffene ungünstige Nachrichten aus Brasilien einen großen Einfluß auf die letzten Augenblicke des verstorbenen Königs ausgeübt. Jene Nachrichten haben mehrere Sitzungen des Staatsrath veranlaßt, in denen die Mehrheit immer der Meynung gewesen sey, man müsse Unterstützung nach Brasilien schicken. Nur der Finanzminister Mello sey immer dagegen gewesen, mit der Erklärung, daß man durch Absendung einer Ausrüstung nach Brasilien das kleine portugiesische Geschwader zwecklos opfern, und die portugiesischen Kolononien jedem Angriff preis geben würde. — In der letzten der 3 Sitzungen des Staatsraths, worinn diese Sache berathen wurde, habe sich der König auf Mellos Seite geschlagen, und sey mit dem Rufe aufgestanden: „So lassen wir den jungen Mann.“ Seit diesem Augenblicke habe sich eine sichtbare Bewegung in den Gesichtszügen des Königs ausgesprochen, er sey am 3. Abends krank niedergelegen, um nicht mehr aufzustehen. Während seiner letzten Krankheit habe er öfters von seinem Sohne und von Brasilien in der Fieberhitze laut gesprochen. — Nach den oben erwähnten, übrigens noch durch nichts bestätigten, Nachrichten sollten, wie das Gerücht behauptet, mehrere Provinzen in Brasilien, man nennt Fernambuc und Bahia, im vollem Aufstande begriffen seyn und sich unabhängig erklärt haben.

Madrid, den 9. März.

Man hat (so behauptet die Etoile) in den bey Bazan und dessen Bande weggenommenen Papieren alle Einzelnheiten des überspannten, von den Revolutionärs entworfenen, Plans vorgefunden. Nach demselben sollte, im Falle der Plan gelingen würde, die Regierung einer Art von Regentschaft oder Direktorium, die aus Romero Alpuente und einigen andern Jakobinern bestehen sollte, vertraut werden. Es sollten auch untergeordnete Gerichtshöfe in den Provinzen errichtet werden, um an den Feinden der Freyheit Rache zu nehmen. Die Güter der Geistlichkeit und des Adels sollten konfiszirt werden ꝛc.

London, den 18. März.

Se. Majestät der König leidet wieder seit mehreren Wochen an Gichtanfällen. Am letzten Montag zeigten sich Spuren von Entzündung, und man mußte dem König zweymal zur Ader lassen. Neuerdings hat sich seine Gesundheit wieder gebessert, und das Fieber hat ihn fast ganz verlassen. — Im Oberhause ist der Gesetzesentwurf, nach welchem alle Bankzettel unter 5 Pfund nach einer bestimmten Frist außer Kurs gesetzt werden sollen, zum Drittenmal verlesen, und eben damit, wie schon früher im Unterhause, angenommen worden. — Man hat kürzlich das größte, je in England gebaute, Dampf-Paket-Boot vom Stapel gelassen. Es ist von 550 Tonnen Fracht und hat den Namen Shannon erhalten. Es wird zwischen London und Dublin fahren und die Reise in 72 Stunden ma-

Digitized by Google

chen. Außer einer Ladung von 260 Tonnen wird es 200 Passagiere und eine Menge Wagen und Pferde einnehmen können.

Birchenbach bey Erlangen, den 10. März.

Wir erlebten in der verflossenen Nacht ein schauerliches Unglück. Es brannte die dem Juden Itzig gehörige Scheune ab, und dabey kamen 3 Menschen um das Leben. Der Itzig hat nämlich eine Glasfabrike, zu welcher er Taglöhner aus dem benachbarten Niederndorf hatte. Dreyen seiner Arbeiter, jungen gesunden Burschen, gestattete er, daß sie in seiner Scheune schlafen durften, damit dieselben nicht jeden Abend nach Niederndorf zu gehen hätten. Den 9. März sollen sie spät und mit Tabakspfeifen aus dem Wirthshause gegangen seyn. Noch vor 1 Uhr fieng die Scheune in der Gegend zu brennen an, wo diese Männer in dem tiefsten Schlafe lagen, bald fand man sie todt und erbärmlich verbrannt.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 22. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 89 1/4; der 1prozentigen Obligationen 17 5/6; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 44 1/4; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44 1/2; der Curs auf Augsburg 100 1/8 Uso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1075; Rothschildische Loose 131 1/3. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 100. 1/2.

(Bekanntmachung.) Denjenigen Studierenden, welche im kommenden Sommersemester ihre Studien an der hiesigen königl. Universität fortzusetzen, oder zu beginnen gedenken, wird hiemit bekannt gemacht, daß das Sommersemester am 4. April seinen gesetzlichen Anfang nehme, und die speziellen Inscriptionen der Fakultäten in den darauf folgenden Tagen Statt finden werden. Es haben daher die Studierenden Inländer um so gewisser zur festgesetzten Zeit hierorts einzutreffen, als den nicht Erschienenen der beginnende Lehrkurs nicht angerechnet werden kann. Der im Drucke erschienene Vorlesekatalog ist in der Universitäts-Kanzley zu haben. Landshut, den 24. März 1826. Königl. akademischer Senat.

Dr. v. Krüll, p. t. Rektor. — Müller, Sekretär.

Ein auswärtiger, wohlgesitteter, und gut für die Handlung gebildeter Eleve meines Institutes, 14 Jahre alt, katholischer Religion, der eine in allen Schriftarten vollkommene Handschrift besitzt, fertig rechnet, französisch spricht und schreibt, auch im Italienischen und in der Buchhaltung einen guten Grund gelegt hat, wünscht in einer soliden Spezerey- oder Materialhandlung dahier in die Lehre zu kommen. Da ich diesen meinen Zögling mit Ehre empfehlen kann, so thue ich es hier, und füge das Ersuchen bey, mich bald mit irgend einem gefälligen Antrage zu erfreuen. Ich benütze diese Gelegenheit, auch meine merkantilische Lehr- und Erziehungsanstalt dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zu empfehlen, und dasselbe zu versichern, daß ich unermüdlich bestrebt bin, meinem Institute nicht nur seinen alten günstigen Ruf zu bewahren, sondern es auf jede Weise stets zu vervollkommnen, und durch sorgfältige Beachtung der wissenschaftlichen Fortschritte des Zeitalters den gerechten Wünschen und Aufforderungen derjenigen zu entsprechen, welche mich mit ihrem Vertrauen zu beehren gedenken. Augsburg, den 26. März 1826.

F. A. Passaquay, Direktor des k. b. merkantilischen Lehr- und Erziehungsinstitutes.

(Handlungs-Verkauf.) In einer sehr anmuthig und vortheilhaft gelegenen Gränz-Stadt Bayerns ist eine Ausschnitt-Handlung nebst Haus und Waarenlager aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres im Kommissions-Bureau.

(Vermiethung.) Ein Quartier, auf einem der schönsten Plätze unfern der königl. Regierung, aus 5 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, ist im Ganzen um 200 fl. jährlich an eine stille Haushaltung ohne Kinder, oder auch theilweise zu vermiethen. Das Kommissions-Bureau ertheilt nähere Auskunft.

(Verkauf.) Ein sehr brauchbares, gut eingeführtes einspänniges Pferd ist zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber giebt Herr Joh. Prüker, Spezereyhändler am Perlachberg.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 28. März 1826. Nro. 74.

(Bekanntmachung.) Da der Unterzeichnete im Besitze einer schon seit vielen Jahren als wohleingerichtet bestehenden Bleichanstalt am untern Wörth in Regensburg sich befindet, und im Verlaufe des jüngst verflossenen Jahres diese seine Anstalt durch den Beyrath mehrerer sachkundigen Freunde der Industrie nach technischen Grundsätzen in dem Grade erweitert und vervollkommet hat, daß die eingesehenen Resultate der bereits angestellten Proben in Hinsicht auf Schonung, Weißbleiche und Zurichtung der Leinwand höchst befriedigend ausfielen, wie das dem Unterzeichneten bereits am 1. März l. J. vom Magistrate der Kreishauptstadt Regensburg ausgestellte Zeugniß bewährt, so macht er solches dem auswärtigen verehrlichen Publikum hiemit öffentlich bekannt, und glaubt um so zuversichtlicher einen zahlreichen Zuspruch hoffen zu dürfen, als er gewiß bey seinen schönen Vorrichtungen allen Foderungen und Wünschen entsprechen, und die billigsten Preise beobachten wird. Für das ihm anvertraute Gut, für richtige Versendung und Packung haftet der Unterzeichnete mit seiner ganzen Realität. Regensburg, den 21. März 1826.

C. J. Stadler, Bürger und Bleichmeister am untern Wörth bey Regensburg.

(Vorladung.) Der Herr Pfarrer Anton Bissinger zu Grimolzhausen ist am 11. Febr. l. J. mit Zurücklassung eines gerichtlichen Testaments gestorben. Wer nun an dessen Vermögen einen Anspruch oder Forderung zu machen hat, wird hiemit vorgeladen, sich binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, um so gewisser hierorts zu melden, als nach Umfluß dieses Termins hierauf keine weitere Rücksicht genommen, und die Erbsmasse rechtlicher Ordnung gemäß vertheilt werden wird. Schrobenhausen, den 20. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ramsauer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Kreditoren und mit Vorbehalt deren Genehmigung wird das Johann Haindl'sche Gantgut in Unterschönenberg am 11. April d. J. öffentlich versteigert, und sind Kaufsliebhaber hiemit, versehen mit den geeigneten Vermögens- und Leumunds-Attesten, dahin eingeladen. Das Anwesen, worauf Maria Schwarz und ihre Kinder das Heimathsrecht haben, besteht in einem in Veränderungsfällen mit 41 kr. auf- und abfährtigen Söldhaus, Garten und Gemeindsnutzen, dann in einem Lehen mit 1 1/4 Jchrt. Acker und 3/8 Jchrt. Holz, mit 4 3/4 kr. auf- und abfährtig, ferner 1/2 Jchrt. walzenden Acker, und 1/2 Jchrt. Acker, und 5/8 Tagw. Acker-Wiesen eigen. Hierauf kommen jährlich zu hiesigem Rentamt an Herbstgefäll 1 fl. 38 kr. 2 1/2 Pf., auf ein Steuersimplum 38 kr. 6 hl., und an Gilt Roggen 1 Vrtl. 2 7/8 Schz., und Haber eben so viel. Die übrigen Gutsverhältnisse können bey Michael Strobl in Unterschönenberg erfragt werden. Zusmarshausen, den 16. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Gemäß höchster Anordnung soll, vom künftigen Monat April angefangen, 1) der Postwagen von München nach Augsburg, statt bisher am Montag Morgens, schon am Sonntag Morgens 6 Uhr; 2) hierauf der Postwagen von Augsburg über Donauwörth nach Nürnberg, statt bisher Montags, schon am Sonntag Abends 5 Uhr; 3) sodann von Nürnberg nach Augsburg zurück am Mittwoch, statt bisher 1 Uhr Mittags, schon Morgens 6 Uhr, und 4) der kleine Postwagen von Memmingen nach Augsburg, statt bisher Sonntag Morgens, nunmehr zu Memmingen am Samstag Nachmittags 4 Uhr abfahren. Welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Augsburg, den 22. März 1826. Königl. Inspektion fahrender Posten.

v. Clarmann.

(Versteigerung.) Da das Anboth, welches auf das Wirthschaftsgut zum Kreuz in Unterholzgünz gelegt worden war, die Genehmigung der Kreditorschaft nicht erhielt, so wird dasselbe am Montag den 24. April d. J. Vormittags 10 Uhr im Wirth-

schaftslokale zum Zweytenmale an den Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich der kreisobrschaftlichen Genehmigung, öffentlich versteigert, wozu hiemit Kaufslustige, von welchen sich Fremde durch legale Zeugnisse über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, wiederholt eingeladen werden. Dieses Wirthschaftsgut besteht in der Taferne nebst Brau-, Back-, Metzg- und Branntweinbrennerey-Gerechtsame, in einem Wohn- und Wirthschaftshause sammt Bräustatt, dann besonders stehendem Stadel und Stallung, 3 1/8 Tagw. Gärten und Prühle, 10 1/8 Tagw. Mäder, und 40 7/8 Jchrt. Ackerfelder, und ist ein frey eigenes, bloß zehentpflichtiges Gut, wovon nur jährlich die Steuern an das königl. Rentamt, und zur Pfarrkirche Holzgünz 12 kr. Grundzins und 55 kr. Lichtgeld zu entrichten sind. Die Kaufsbedingungen selbst werden am Versteigerungstage bekannt gemacht werden. Ottobeuren, den 18. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Lieferungsakkord.) Mittwoch den 26. April Vormittag 10 Uhr werden in der Konvikts-Kaserne von der unterfertigten Oekonomie-Kommission 800 Ellen kornblaues Tuch, 100 Ellen grünes Tuch, 400 Ellen graues Tuch, 60 Ellen schwarzes Tuch, 400 Ellen Hemderleinwand, 500 Ellen ordinäre Leinwand, 600 Ellen Rockfutterleinwand, 20 Ellen weißen Boy, und 400 Ellen schmale Bändel, an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, welches man mit dem Bemerken bekannt macht, daß steigerungsfähige inländische Gewerbsberechtigte sich mit legalen Zeugnissen zu versehen haben. Schriftliche An- und Nachgebote werden nicht angenommen. Ingolstadt, den 15. März 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. 4ten Jägerbataillons. Schropp, Major. — Arnold, Regimentsquartiermeister.

(Vorladung.) Andreas Holzer, 1/6tel Gütlerssohn von Kleinaigen, und Soldat des k. b. 4ten Linien-Infanterie-Regiments, ist seit dem russischen Feldzuge vom Jahre 1812, welchen er mitgemacht hat, abwesend und vermißt. Da nun sein inzwischen verstorbener Vater eine letztwillige Disposition über sein Vermögen hinterlassen hat, wobey auch der vermißte Andreas Holzer bedacht ist, über die aber seine Geschwisterte im Streite liegen, so wird er Andreas Holzer oder seine allenfalls rechtmäßigen Erben hiemit vorgeladen, in Zeit 6 Monaten sich hierorts zu melden, und seine Rechte zu besorgen, außerdessen nach der dermaligen Anordnung gesetzlicher Ordnung nach weiter verfahren, und seinen Geschwisterten der rechtlich treffende Erbtheil desselben auf Verlangen gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Actum den 6. März 1826. Königl. bayer. Landgericht Kötzting. Frhr. v. Schatte, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger der Ursula Schiebl von Schlken, Pfarrey Petersthal, wird deren ludeigenes Anwesen, bestehend in Wohnhaus, Stadel und Stallung unter einem Dache nebst Gemeindenutzungen, Wurz-, Krautgarten und Baindt, dann 2 1/2 Jchrt. Acker, 1 1/2 Jchrt. Wiesen und 5/4 Jchrt. Holzmarken, am Samstag den 8. April an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger versteigert werden. Kaufsliebhaber haben sich am benannten Tage Nachmittags 2 Uhr in dem Wohnhause der Ursula Schiebl einzufinden, wo denselben die weitern Kaufsbedingnisse eröffnet werden. Sonthofen, den 18. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Mühle des Joseph Schretzmaier zu Höchstädt, welche aus einem Gerb- und einem Mahlgange besteht, in einem guten Zustande sich befindet, und ununterbrochen benützt werden kann, indem sie keiner Ueberschwemmung ausgesetzt ist, und durch ein Quellwasser getrieben wird, das nicht gefriert, wird auf Antrag seiner Gläubiger am Montag den 24. April d. J. Vormittags 9 Uhr in diesseitiger Landgerichts-Kanzley an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen hiemit vorgeladen werden. Höchstädt, den 17. März 1826. Königl. bayer. Landgericht Höchstädt.

Hack, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem Johann Georg Schmid, Rothgerberssohn von Kaufbeuren auf die unterm 28. Nov. 1825 erlassene Vorladung innerhalb der peremtorischen Frist von 3 Monaten zum Empfange seines Vermögens sich nicht gemeldet hat, so wird er hiemit für verschollen erklärt, und dessen Rücklaß an seine

Digitized by Google

Intestaterben gegen Kaution ausgeantwortet werden. Kaufbeuren, den 15. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bisani, Landrichter.

(Vorladung.) Der ledige Kaspar Einsiedler von Kaufbeuren, geboren im Jahre 1792, welcher als Schneidersgesell im Jahre 1807 in die Fremde gieng, und seitdem von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht hieher ertheilt hat, wird hiemit öffentlich vorgeladen, sich binnen 4 Monaten bey unterfertigtem Gerichte zu melden, und sein in 136 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe dessen Verwandte gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Kaufbeuren, den 8. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bisani, Landrichter.

(Vorladung.) Georg Meßner von Henhofen hat als Gemeiner in dem königl. bayer. Fuhrwesen im Jahre 1812 den Feldzug nach Rußland mitgemacht, und wird seit dieser Zeit vermißt. Auf Ansuchen seiner nächsten Verwandten werden derselbe oder dessen allenfallsige eheliche Nachkommen hiemit aufgefodert, von heute an, binnen 6 Monaten über ihr Leben und ihren Aufenthalt um so mehr hieher gerichtliche Auskunft zu ertheilen, als widrigenfalls nach Umfluß dieser Zeit das dem genannten Georg Meßner gehörige, in 477 fl. bestehende, Elterngut dessen nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Dillingen, den 20. März 1826. Kön. bayer. Landgericht. Schill, Landrichter.

(Vorladung.) Der Bauerssohn Thomas Wohlfahrt von Königsried hat sich vor 30 Jahren als Dienstknecht vom Haus entfernt, und ist seither von seinem Aufenthalte, Leben oder Tod nichts mehr bekannt geworden. Durch Ansuchen seiner Verwandten, um Verabfolgung seines in 300 fl. bestehenden Vermögens veranlaßt, wird nun Thomas Wohlfahrt oder dessen allenfallsige Deszendenz anmit öffentlich aufgefodert, sich innerhalb 3 Monaten hierorts um so gewisser zu melden, als er widrigenfalls für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Oberdorf, den 21. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Vorler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem der schon unterm 13. Jun. v. J. zur Empfangnahme seines Vermögens aufgefoderte Jakob Engelsdorfer von Bieselbach inner der gesetzlichen Frist von 6 Monaten sich dahier nicht gemeldet hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Kaution ausgeantwortet, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Zusmarshausen, den 18. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der seit dem 1. Jul. 1808 in den Listen des k. b. 11ten Linieninfanterie-Regiments aus auswärts krank abgeführte Gemeine Michael Röste von Deubach wird auf Instanz seiner Verwandten zur Empfangnahme seines geringen Vermögens binnen 6 Monaten, vom Tage dieser Bekanntmachung angerechnet, unter dem Präjudize aufgefodert, daß im Nichterscheinungsfalle dessen Vermögen seinen nächsten Intestaterben gegen Kaution ausgefolgt werden wird. Zusmarshausen, den 18. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Ediktalladung.) Es hat die dahier verstorbene Anna Maria Schäfer von Attenzell in ihrer letztwilligen Disposition vom 3. Febr. 1809 jeden ihrer beeden landesabwesenden Brüder Jakob und Willibald Haindl, wovon ersterer als Taglöhner in Monheim, und letzterer als Wagner zu Peterwardein in Ungarn gewesen seyn soll, ein Vermächtniß von 100 fl. bestimmt, und dabey festgesetzt, daß, wenn sie oder ihre allenfallsige Deszendenten nach Umfluß von 2 Jahren nach ihrem, der Erblasserin, Tode nicht erscheinen sollten, sodann ihre Erbtheile an die übrigen Erben zu gleichen Theilen ohne Kaution kommen soll. Diesem gemäß werden nun obige Gebrüder, Jakob und Willibald Haindl, oder ihre allenfallsige Deszendenten zur Geltendmachung ihrer Erbsansprüche vorgeladen, und demselben hiezu ein 6monatlicher Termin mit dem Präjudiz anberaumt, daß nach dem Willen der Erblasserin die noch über Abrechnung der Kösten und illiquiden Massafoderungen in 150 fl. 22 kr. bestehenden Erb-

theile der benannten beeden Haindl an die übrigen Miterben ohne Kaution nach Umfluß obigen Termins ausgeantwortet werden. Kipfenberg, den 18. März 1826. Königl. bayer. herzoglich Leuchtenbergisches Herrschaftsgericht. Dr. Hartmann.

In der Konkurssache der Bräuverwalters-Wittwe Wilhelmine Kreuser ist das unterm 14. März l. J. gefällte Prioritäts-Erkenntniß am 18. dieß Monats an die Gerichtstafel angeheftet worden. Hievon werden sämmtliche Interessenten benachrichtigt, mit dem Anhange, daß es ihnen frey stehe, die erforderliche Urtheils-Abschriften in der gerichtlichen Registratur sich zu nehmen. Augsburg, den 22. März 1826. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Verschollenheits-Erklärung.) Die seit dem russischen Feldzuge vermißten zwey Taglöhnerssöhne von Moosburg, Jakob und Lukas Petz, wurden auf Andringen ihrer Geschwisterte unterm 14. Febr. 1823 öffentlich aufgefodert, in Zeit 6 Monaten entweder hierorts zu erscheinen, oder von ihrem Leben und Aufenthaltsorte Meldung zu geben, widrigenfalls ihr Vermögen ihren nächsten Anverwandten verabfolgt werden würde. Da diese nun binnen dem gesetzten Termine nicht erschienen, so werden sie hiemit für verschollen erklärt, und ihr in 200 fl. bestehendes Erbgut den nächsten Anverwandten gegen Kaution ausgeantwortet. Sig. Moosburg, den 9. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Graf, Landrichter.

(Gantedikt.) Das königl. Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des Georg Ottinger von hier auf einen Antrag desselben durch Entschließung vom 8. d. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Edikttäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 10. April; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 10. May; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 24. May, und für die Dupplik auf Donnerstag den 8. Juni, jedesmal Morgens 9 Uhr vorgeladen, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edikttag die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Edikttagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Amt zu übergeben. Höchstädt, den 9. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Vom hiesigen königl. bayerischen Landgericht werden auf Ansuchen ihrer Verwandten und Kuratoren nachbenannte Verschollene: 1. Georg Michael Mambar aus Hohentrüdingen, geboren den 7. Okt. 1793, ehehin Soldat unter dem 3ten Linien-Infanterie-Regiment, vermißt im Jahr 1814; 2. Georg Christoph Mack aus Rohrach, geboren den 24. May 1786, ehehin unter dem k. b. 5ten Chevcaurlegers-Regiment, vermißt 1812 im Feldzug gegen Rußland; 3. Georg Leonhard Müller aus Degersheim, geboren den 2. Dez. 1787, ehehin Soldat unter dem 5ten Infanterie-Bataillon, vermißt im Feldzug 1812; 4. Johann Konrad Heckel aus Döckingen, geboren den 27. Dez. 1787, ehehin Soldat unter dem k. b. 13ten Linien-Infanterie-Regiment, vermißt im Feldzug gegen Preußen im Jahr 1806; 5. Joseph Seitz aus Weilertau, geboren am 9. Okt. 1782, vermißt seit 20 Jahren; 6. Clement Engelhard aus Meinheim, geboren den 26. Juni 1782, vermißt im Feldzug gegen Rußland 1812, nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten, und längstens in dem auf den 11. Dez. d. J. Morgens um 10 Uhr anberaumten Termin im hiesigen königl. Landgericht persönlich oder schriftlich melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie werden für todt erklärt, und ihr sämmtliches zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, werde zugeeignet werden. Heidenheim im Rezatkreis, den 16. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Seitz, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 75. Mittwoch, den 29. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben ni dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 8. März.

Mittelst eines unterm 1. dieß an das Gardekorps erlassenen Tagsbefehls haben Se. Majestät der Kaiser befohlen, aus dem Leibgarde-Moskauschen und aus dem Leibgarde-Grenadier-Regimente, nämlich aus den Subalternen, die in das Ereigniß vom 26. Dez. durch eine falsche Auslegung des Eides verwickelt wurden, 2 Gardebataillone zu bilden, die gleich nach ihrer Formirung unter den Befehlen des Obersten Schipow vom Preobrajenskischen Garderegimente nach der kaukasischen Linie aufbrechen sollen, um die aufrührerischen Gebirgsvölker zu unterwerfen und zu züchtigen, und dadurch den Flecken der am 26. Dez. begangenen augenblicklichen Verirrung wieder abzuwaschen. — Sicherm Vernehmen nach ist allen im Reiche befindlichen General- und Kriegsgouverneurs die Weisung geworden, sich für diesen Monat, bis auf fernere allerhöchste Bestimmung, nicht auf Urlaub zu entfernen, sondern auf ihren resp. Posten zu verbleiben. — Der Herzog von Wellington erregt auch bey unserem Publikum die größte Theilnahme. Alle Tage gegen 11 Uhr versammelt sich vor seinem Hotel eine Menge Menschen aus allen Ständen, die des Augenblicks harren, den gefeyerten Helden zu sehen. Bey der ersten Audienz am kaiserl. Hofe war der Herzog mit dem Hosenband- und St. Georgsorden angethan, welchen letztern außer ihm, nur noch 2 erlauchte Personen in Europa besitzen. Am 4. wohnte er mit dem bayerischen Feldmarschall, Fürsten Wrede, einer öffentlichen Prüfungsfeyer der adelichen Fräulein des St. Katharinenstifts bey. Am Tage darauf wurde auch das Gefolge des Herzogs bey Hofe vorgestellt. — Am 25. v. M. ist zu Mietau der General Graf von der Pahlen, der unter der Regierung Pauls I. Militärgouverneur von Petersburg war, im 82sten Jahre seines Alters nach einer langwierigen Krankheit mit Tode abgegangen.

London, den 18. März.

Nach Briefen aus Guatimala (Mittelamerika) vom 14. Nov. ist die dortige Regierung eifrig mit der Organisation der Armee beschäfftigt, und hat diese Aufgabe 3 Obersten von Napoleons vormaliger Armee vertraut. Ein anderer Franzose ist mit Einrichtung einer Kunst- und Gewerbsschule beschäfftigt, ein dritter giebt eine Zeitung heraus. Endlich steht ein vormaliger französischer Schriftsteller daselbst an der Spitze einer Kolonisationsgesellschaft, für welche er aus England beträchtliche Gelder erhalten hat. Man verlangt von diesen Ausländern in Guatimala nur eine Bescheinigung ihres guten Betragens von ihrem vormaligen Aufenthaltsort. Es werden jedoch alle, welche früher unter dem Kaiser gedient haben, vorzugsweise begünstigt. — Nach Briefen aus Oberperu herrscht allgemein die Meynung, Bolivar werde nächstens die Gränze von Paraguay mit seiner Armee überschreiten. Es herrsche in allen südamerikanischen Staaten ein unversöhnlicher Haß gegen Dr. Francia, den man öffentlich beschuldige, geheime Einverständnisse mit der Königin von Portugal unterhalten zu haben, um den König von Spanien zu bestimmen, Truppen nach Paraguay zu senden, und dadurch die vormalige spanische Armee in Peru zu verstärken. — Uebrigens seyen

Digitized by Google

Brod) verursachte Fieberh erschen, so sind alle aus gedachtem Staate herkommende Erzeugnisse in Spanien mit einer 14tägigen Quarantäne belegt worden.

Paris, den 21. März.

Die Etoile weiset mehrere ihrer Kollegen heute folgendermassen zurecht: „Die lärmschlagenden Tagblätter beginnen ihre Manöver von Neuem. Die Quotidienne meldet nach Börsengerüchten, in Madrid sey eine Volksbewegung ausgebrochen. Man hat indessen gestern Briefe aus Madrid vom 15. erhalten, und Alles war zu der Zeit ruhig. In einem andern Blatte liest man, das Gerücht vom Tode des Kaisers von Oesterreich habe sich in Paris verbreitet, und Briefe aus Wien vom 14. Abends melden im Gegentheil, daß das Befinden des Kaisers sich bessere. „Die bedeutenden, von den englischen Häven aus nach dem Tayo abgegangenen Rüstungen, so wie der Aufstand in Brasilien, der Don Pedro gezwungen haben soll, sich an Bord eines englischen Schiffes zu begeben, sind gleichfalls grundlos. Es ist unmöglich, in allen diesen Nachrichten etwas anderes, als die üble Laune des unzufriedenen Liberalismus oder mißlungener Börsen-Spekulationen zu erblicken, weil diese Gerüchte sich nie länger als 24 Stunden halten, und der morgende Tag alle Fabeln des vorhergehenden widerlegt. — Herr Gambart, Direktor der Sternwarte zu Marseille, hat am 9. dieß einen neuen Kometen in dem Sternbilde des Wallfisches entdeckt. Er ist ohne Hilfe von Gläsern nicht sichtbar, und bewegt sich in 24 Stunden um einen Grad nach Osten. — Nach Briefen aus Straßburg hat daselbst das bedeutende Haus Joseph Minette fallirt; die Masse soll 6 Millionen Franken betragen.

Hannover. den 11. März.

Unsere allgemeine Ständeversammlung bietet dießmal eine auffallende Zusammensetzung dar. In erster Kammer sind von 52 einberufenen Mitgliedern 32 erschienen, unter diesen 10 Militärs, 17 in königl. Civildienst, 3 in landschaftlichen Bedienungen, 2 ganz ohne öffentliches Dienstverhältniß, zusammen 27. königl. Diener. In zweyter Kammer sind von 63 einberufenen Mitgliedern 47 erschienen, darunter 1 Militär, 25 in königl. Civildienst, 16 mit städtischen oder landschaftlichen Stellen, 5 ohne irgend ein Dienstverhältniß, also auch hier 26 königl. Diener.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am Charfreytag Nachmittags wurde in der Stadtpfarrkirche zu Aichach eine große Cantate über die Leiden Hiobs von dasigen Musikfreunden mit vieler Präzision produzirt. Die Komposition dieses ganz im Kirchenstyl verfaßte Oratoriums war von Herrn Anton Schmid, Stadtpfarrorganisten in Dillingen, welcher durch diese eben so gründliche als herzerhebende Musik beurkundete, daß er wirklich ein Schüler Heydens gewesen ist. — Selten steht der Wasserspiegel des Genfer Sees so niedrig wie dieses Frühjahr; dadurch wird die Schifffahrt bedeutend erschwert. Im Innern der Stadt bietet das Wasser der Rhone einen eben so eckelhaften Anblick als Geruch dar. Der an den Ufern aufgehäufte Unrath, und die Ausmündungen der öffentlichen Kanäle machen sie zu einem Kloake, der stets faule Luft ausdünstet. Man fürchtet, der erste frische Nordwind werde das Miasma durch alle Straßen der Stadt verbreiten. Um so mehr bedauert man, daß der, voriges Jahr vorgeschlagene, Kay nicht zur Ausführung kam; er würde das Flußbett beträchtlich eingeengt, den Stromlauf damit befördert, ein großes Stadtviertel gesunder gemacht, und einen großen Haven sammt einem anmuthigen Spatzierweg verschafft haben.

(Schafweyde-Verpachtung.) Künftigen Dienstag den 4. April wird die Schafweyde zu Steppach auf 200 Stück an den Meistbietenden verpachtet. Pachtliebhaber werden eingeladen, sich am besagten Tage im Wirthshause des Johann Thom einzufinden, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Steppach, den 28. März 1826.
Gemeindeverwaltung. Xav. Fischer, Vorsteher.

(Düngerversteigerung.) Am 1. April d. J. Vormittags 10 Uhr wird in der Rechnungskanzley des k. 2ten Artillerie-Regiments in der heil. Kreuzkaserne der Pferdsdünger von den Stallungen in der Kreuz-Georgen-Katherina-Kaserne und Kontumaz-Stallung nach den Pferdestand fürs Monat April an die Meistbietenden überlassen; weßwegen Steigerungslustige sich zur bestimmten Zeit daselbst einfinden wollen.

(Zur Nachricht.) Man stellt an sämmtliche Herren Kommissionärs der B. Kraußischen Verlooſung wiederholt das Ansuchen, die Zahl der bereits verkauften Loose an das Handlungshaus Franz Widel dahier oder an Unterzeichneten gefälligst anzuzeigen, und bittet, den Verschleiß der noch unverkauften Loose in gefälliger Aufmerksamkeit zu halten. Nürnberg, den 22. März 1826.

B. Krauß, Kaufmann und Unternehmer der gr. Veloosung.

Heinrich Wültner und Lepper, Leinwandfabrikanten von Bielefele in Westphalen, empfehlen einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum alle Sorten von holländischer, Bielefelder, Waarendörfer, gebleichte und ungebleichte Leinwand, wie auch Hanfleinwand, so auch feine weiße leinene Sacktücher; es werden auch halbe und Viertel-Stücke abgegeben. Verkaufen zum äußersten Fabrikpreise, für Güte und Dauer der Waare wird in jeder Hinsicht garantirt, bitten um geneigten Zuspruch. Unser Waarenlager befindet sich, wie gewöhnlich, bey Herrn Götz, Gastgeber zum goldenen Krebs, in der Bäckergasse Lit. A. Nro. 154. Zimmer Nro. 2.

Unterzeichneter beehrt sich, gegenwärtige Osterdult wieder zu beziehen, und empfiehlt sich mit einem schönen Assortiment von Herren und Damenstiefeln und Schuhen jeder Gattung, besonders von ächt franzdsischem Brunell und Sardeln nach neuestem Geschmack; auch nimmt derselbe Bestellung auf alle Gattungen Zeuge und Leder an, aus welchen Stiefeln ꝛc. verfertiget werden. Indem er sich einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum bey diesem Dultbesuche, der sich aber wegen dringenden Geschäfften nur auf die ersten 8 Tage beschränkt, bestens empfiehlt, wird er auch das Zutrauen in dem Grade sich hier zu erwerben suchen, wie ihm dieß seit langer Zeit schon in München geworden ist. (Die Boutique ist dem fürstlich Fuggerschen Hause gegenüber.) Johannes Schmid, Schuhmacher der regier. Königin.

Ein junger Mensch, der bis im Monat Juni seine Lehrjahre in einer gemischten Waarenhandlung beendigt, wünscht bis dorthin, wo möglich hier, in irgend ein Geschäfft als Pensionair aufgenommen zu werden. Darauf reflektirende Handlungshäuser sind gebeten, sich an das Kommissions-Bureau in Augsburg zu wenden.

(Angebotene Stellen.) Junge Menschen von honetter Herkunft, die sich über ihre Fähigkeiten durch empfehlende Schulzeugnisse auszuweisen vermögen, können in hiesigen und auswärtigen soliden Handlungen und Apotheken als Lehrlinge Unterkommen finden. Das Kommissions-Bureau wird hiezu Lusttragenden die nähern Bedingnisse eröffnen; Zeugnisse und Proben von Handschriften sind portofrey einzusenden.

Eltern, welche ihre Söhne dem Handwerksstande bestimmen wollen, finden durch das Kommissions-Bureau Gelegenheit, solche anständig unterzubringen.

Ein trockenes helles Waarengewölbe auf dem untern oder mittlern Graben gelegen, wird zu miethen gesucht, und in Lit. H. Nro. 324. Auskunft darüber ertheilt.

(Mobilienversteigerung.) Dienstag den 11. April und folgende Tage wird an der obern Schlossermauer in dem Hause Lit. A. Nro. 636. eine Versteigerung eröffnet, worinn einige Silberstücke, goldene und silberne Minutenuhren nebst Ketten, Spiegel, schöne Kupferstiche in Rahmen und Glas, Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, Bettstatten, Tische, Sessel und Kanapee, ein schöner Flügel mit Tritt und sechs Oktav, Violin, Passeil, nebst vielen Noten und Gestell, Herrenkleider, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Messing, Küchen- und Eisengeräth, Better und Matratzen, und noch mehr nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Andern in 4 Wochen baare Bezahlung erbethen, nach gehaltener Auktion wird sogleich das bezeichnete Haus an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen; das Mehrere ist bey Unterzeichnetem zu erfragen. Endreß, geschw. Käufler Lit. E. Nro. 22.

Digitized by Google

Nro. 76. Donnerstag, den 30. März. Anno 1820.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Madrid, den 10. März.

Nachrichten aus Orihuela melden, daß der Oberst Bazan am 4. März in dieser Stadt erschossen worden ist. Er wurde in einem Tragsessel auf den Richtplatz getragen, und in demselben sitzend erschossen, da er sich seiner schweren Wunden wegen weder regen noch bewegen konnte. Die spanischen Blätter melden, daß dieser in den letzten Zügen liegende Mann sich, auf die eifrigste Zusprache mehrerer Geistlichen, eine Stunde vor seinem Ende noch bekehrt habe, und auf eine höchst erbauliche Weise gestorben sey. — Hartnäckiger war ein gewisser Jaramalla, der am 6. März zu Murcia gehenkt wurde. Man mußte ihm einen Knebel in den Mund stecken, weil er auf dem Wege zum Richtplatz fortwährend den aufrührerischen Ruf hören ließ: Es lebe die Konstitution! Da ihn aber auch dieses Korrektionsmittel nicht abhielt, revolutionäre Bewegungen und Grimassen zu machen, so band man ihn an den Schweif eines Pferdes, und ließ ihn so auf die Richtstätte schleifen. Nach erfolgter Hinrichtung wurde der Leichnam geviertheilt, und den Vögeln umher zum Raube hingeworfen. In diesem Augenblick erhob sich ein gewaltiger Wirbelwind, worüber das gläubige Volk in großen Schrecken gerieth. — Der Gouverneur und der Stadtrath von Orihuela haben angemessene Proklamationen erlassen, worinn sie den Sieg der guten Sache verkünden, und der spanischen Nation dazu Glück wünschen. Die Proklamation des Gouverneurs schließt mit den Worten: Es lebe Gott und der König! — Die des Gemeinderaths beginnt mit dem Ruf: Es lebe der unumschränkte König! und wendet sich dann folgendermassen an die royalistischen Freywilligen von Orihuela, wie folgt: „Die schändlichen Revolutionärs, die euch nieder zu treten wähnten, sind nicht mehr — euer Muth hat über die Tollkühnheit der Bösen gesiegt. Ruht nunmehr auf euern Lorbeeren, großherzige Vertheidiger des Throns und Altars, und zeigt der ganzen Welt, daß die Stadt Orihuela allstets ein unerschütterlicher Damm seyn wird, an dem sich die Wogen der Revolution brechen müssen."

Paris, den 22. März.

In der Kammer der Pairs legte in der gestrigen Sitzung der Herr Finanzminister den Gesetzentwurf in Betreff der Vertheilung der zu Gunsten der ehemaligen Kolonisten von St. Domingo stipulirten Entschädigung vor, nachdem die Kammer der Abgeordneten denselben in ihrer vorgestrigen Sitzung mit 245 Stimmen gegen 70 angenommen hat. Einen Zusatzartikel, den Benjamin Constant (gerade am 20. März, der 1815 so wichtig war, und den bonapartischen Akte additionel herbeyführte!) in Antrag brachte, und wodurch ausgesprochen werden sollte, das gegenwärtige Gesetz präjudizire in keinem Fall für die Zukunft dem Grundprinzip des französischen Staatsrechts; der Unveräußerlichkeit des Gebiets ohne Mitwirkung der Legislatur, ward nach langen Debatten durch die vorläufige Frage auf die Seite geschoben. — Der Herr General Graf Guilleminot ist gestern von Konstantinopel hier eingetroffen. — Wie es heißt, soll Bosheit bey dem fürchterlichen Brande des Cirque Olimpique obgewaltet haben, und die Behörde mit

einer Untersuchung in dieser Hinsicht beschäfftigt seyn. — Das Journal de Geneve theilt folgende astronomische Beobachtung mit: Seit einiger Zeit bemerkt man neue Flecken auf der Sonnenscheibe; 2 derselben zeichnen sich durch ihre Größe aus; man kann sie, ohne Hilfe des Fernrohrs, mit bloßem Auge, durch ein dunkles oder geschwärztes Glas, wahrnehmen. Am 9. dieß nahm der größte derselben, den Halbschatten nicht mitgerechnet, einen Raum von 1′ 25″ ein, wonach also seine Ausdehnung mehr als 12,000 Stunden beträgt. — Nach den Mittheilungen hiesiger Blätter hat die heldenmüthige Besatzung von Misolonghi auf eine Aufforderung des Kapudan Pascha zur Uebergabe des Platzes geantwortet: „Der Kapudan Pascha kennt die zahllosen Opfer, die Griechenland gebracht hat; das Land ist verwüstet, Ströme von Blut sind geflossen. Nichts kann für solche Opfer entschädigen, als Freyheit und Unabhängigkeit. Der Kapudan Pascha droht uns mit einem neuen Sturme. Wir hoffen mit dem Beystande des Gottes, für den wir kämpfen, ihn zurück zu schlagen, wie wir Reschid mehr als einmal zurück geschlagen haben. Der Kapudan Pascha weiß, daß wir eine Regierung haben, für die wir fechten und sterben; an sie wende er sich, sey es, um Frieden zu schließen, oder den Krieg fortzusetzen, denn die Griechen wollen nur zwischen Freyheit oder Tod die Wahl haben.“

Petersburg, den 11. März.

Der Hetman der donschen Kosaken hat unterm 22. Jan. einen Tagsbefehl an dieselben erlassen, worinn er sein Korps erinnert, wie es bey Gelegenheit der Meuterey der Strelizen im Jahr 1705 nicht nur den damals ausgesandten Aufwieglern sein Ohr verschlossen, und sie zur Auslieferung an den Kaiser ergriffen habe, sondern auch durch Gemeindebeschluß ausgesprochen habe, es soll jeder in einen Sack gesteckt und ertränkt werden, der auch nur schwanken würde, seinen Schwur unerschütterlicher Treue mit dem Kusse des heiligen Kreuzes zu besiegeln. Diesem Tagsbefehl fügt der Hetman gedruckte Exemplare des Gnadenbriefes bey, welcher dem donischen Heere für jene That verliehen wurde, mit der Vorschrift, denselben an Sonn- und Festtagen in den Stanizen (Gauen) bey versammelten Gemeinden, in den Regimentern aber im Beyseyn aller Dienstklassen, öffentlich zu verlesen.

London, den 19. März.

Hiesige Blätter melden, daß aus Petersburg Briefe eingegangen sind, denen zufolge Se. Majestät der Kaiser Nikolaus die Dokumente in Beziehung auf die letzte Verschwörung, auf die Stellung der russischen Armee und auf die Stellung zur Pforte dem Senat vorgelegt hatte, mit der Bitte, ihm zu rathen, was zu thun das Beste wäre. Man versichert, daß der Senat gegen jede Einmischung von Seiten des Kaisers in den Kampf zwischen den Türken und Griechen protestirte, indem eine solche Einmischung den von den europäischen Mächten aufgestellten Grundsätzen zuwider laufen würde; diesen Grundsätzen aber verdanke Europa die Erhaltung seiner Ruhe durch eine so lange Zeit hindurch. Wenn der Kaiser sich in diesen Zwist einmische, so werde er dem Vorgange der Griechen ein neues Gewicht verleihen, und vielleicht so die Zerstücklung seines eigenen Reichs herbeyführen. Man müsse die Griechen als türkische Unterthanen betrachten, man könne unterhandeln, um einen Vergleich zwischen den Krieg führenden Theilen herbeyzuführen; nichts aber könne je eine bewaffnete Einmischung zu Gunsten aufrührerischen Unterthanen entschuldigen. Hinsichtlich der Armee glaubt der Senat, die Organisation derselben sey fehlerhaft, und es werde die Integrität der Monarchie dadurch gefährdet. Er ist somit der Meynung, man müsse die Armee neu organisiren, und sie auf die Hälfte herabsetzen, indem man alle Offiziere und Soldaten verabschiede, welche liegende Gründe besitzen oder irgend eine Beschäfftigung oder Gewerb haben, von dem sie ihren Unterhalt ziehen können. Von dem Gutachten des Senats hinsichtlich der Verschwornen sprechen die vorstehenden Briefe nicht.

Digitized by Google

Diese Briefe las man zuerst in den Times, und dann auch in dem Kurier. — Das englische Blatt, Globe und Traveller enthält Angaben aus Rußland, die es kürzlich von einem in England angekommenen Reisenden erfahren haben will. Der letztere versichere, es sey die Verschwörung der Erfolg der Unzufriedenheit des Adels, welcher sich einbilde, daß alle Maaßregeln des verstorbenen Kaisers Alexanders nur dahin giengen, den Einfluß des Adels zu verringern. Man habe aber nicht die Absicht gehabt, den Kaiser Alexander zu ermorden. Der erwähnte Reisende begegnete mehreren Gefangenen vom Adelsstande, die man als Galeerensträflinge unter einer Kosakenbedeckung transportirte. — Das Auffallendste in den Nachrichten des Globe und Traveller ist, daß der jetzige Kaiser Nikolaus von allen englischen Unterthanen, welche derzeit in Rußland wohnen, einen Eid der Treue für die Zeit ihres Aufenthaltes in seinen Staaten verlangt haben soll. Bey den Unterthanen anderer fremden Mächte sey dieses nicht der Fall gewesen.

Berlin, den 20. März.

Durch eine neuere Bestimmung fügt der oberste Gerichtshof unseres Staates, das geheime Obertribunal, das sonst keine Gründe für seine Entscheidungen angab, sondern diese mit der bloßen Bezeichnung „von Rechts wegen" motivirte, nunmehr diese Entscheidungsgründe, gleich den andern Instanzen, dem Spruche bey. — Am 16. März starb in Halle der bekannte Orientalist, Dr. und Professor der Theologie, Vater. Eine Anzahl geschätzter literarischer Arbeiten, worunter am bekanntesten sein Mithridates, seine hebräische Grammatik und seine kirchengeschichtlichen Tabellen, überlebt den geachteten und geliebten akademischen Lehrer.

Vom Mayn, den 27. März.

Neuere Privatbriefe aus Lissabon stimmen mit den portugiesischen Zeitungen darinn überein, daß die, über die Nachfolge auf den Thron von Portugal entstandenen Zweifel sich bald lösen dürften; sie bemerken, daß zwar die Partey der Königin ganz beseitigt, aber dennoch Parteyenkampf zu befürchten sey. In dieser Ungewißheit bieten sich von selbst folgende Fragen dar: Wird der Kaiser von Brasilien den Thron von Portugal besteigen, und beyde Länder von Neuem vereinigen? Welchen Einfluß würde diese Wendung der Dinge auf die Partey äußern, die so lebhaft die Trennung der beyden Staaten verlangt? Wird man übrigens eine reine Monarchie in Portugal aufrecht halten wollen, während in dem jenseits des atlantischen Meeres gelegenen ausgedehntesten Theile dieser Monarchie eine Konstitution proklamirt ist? Oder wird Don Miguel und die Partey der Königin, mit Ausschließung Don Pedro's, sich der Regierung bemächtigen? In dem einen oder andern Falle ist entweder Portugal oder Brasilien großen Veränderungen ausgesetzt.— Ein Privatschreiben aus Lissabon vom 11. März erzählt eine Anekdote, die dem Geist und Herzen des verstorbenen Königs zu großer Ehre gereicht: Als Se. Majestät in den letzten Tagen die Depeschen von Rio Janeiro erhielten, welche die Kriegserklärung Brasiliens gegen die Republik Buenos Ayres und die offizielle Nachricht mittheilten, daß der größte Theil der Truppen, welche sich zu Bahia befanden, ungefähr 2000 Mann an der Zahl, unter Segel gegangen sey, um in diesem Kriege gebraucht zu werden, gaben Dieselben Ihre Meynung hierüber mit dem Ausdrucke des lebhaftesten Schmerzgefühls in folgender Art zu erkennen. „Der Kummer, der mich ohne Unterlaß heimsucht, ist fast immer mitten aus meiner Familie ausgegangen. Ich habe meinen persönlichen Widerwillen gegen die Anerkennung der Unabhängigkeits-Erklärung Brasiliens unterdrückt, in der Hoffnung, das Glück meiner Völker durch Vermehrung ihrer Handelsverbindungen besser zu gründen. Mein Sohn ist schlecht berathen von Menschen, die den Karakter und die Anlagen der Brasilianer unrichtig beurtheilen. Es war eine große Unvorsichtigkeit, die Besatzung von Bahia zu schwächen. Ich fürchte, daß mein Sohn sich durch seinen Karakter werde leiten lassen, zu viel Vertrauen auf

Digitized by Google

seinen persönlichen, vielleicht zu sehr aufwallenden Muth zu setzen. Ich ahnde gro-ßes Unglück, und seufze darüber.“ — Die letzten Nachrichten von Brasilien bestätigen, daß Bolivar sich an die Spitze der Truppen des amerikanischen Bundes stellen werde, um Buenos Ayres aufrecht zu halten, dessen Sturz die Sicherheit der übrigen Republiken sehr gefährden würde.

Von dem, vom Herrn Magistratsrath Schmid verfaßten Gedicht: **Die Glocke über dem Grabe des Herrn Joh. Lorenz Freyherrn von Schäzler** ꝛc. habe ich auf vielseitiges Verlangen, mit gütigster Genehmigung, eine neue Auflage, ganz der ersten ähnlich, veranstaltet, und können Exemplare das Stück zu 6 kr. abgelangt werden. J. C. Wirth, Buchdrucker auf dem St. Annaplatz.

(Warnung.) Ich bin genöthigt, hiemit öffentlich bekannt zu machen, und meine Freunde zu ersuchen, daß alle Sendungen jeder Art, welche an mich abgeschickt werden, nie mehr durch die Pastetische Buchhandlung in Paßau expedirt werden möchten. Paßau, den 16. März 1826. P. Ambrosi, Verlagsbuchdrucker.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mit seinem ganz frisch sortirten Meubels-Magazin, mit welchem er wieder diese Osterdult bezieht, dessen Verlag sich auf der Herren Kaufleute-Stube, dem Rathhause gegenüber, befindet. Franz Johann Klocker, Tapezier.

Hektor Ambühl aus Wattwyl in der Schweiz bezieht die gegenwärtige Dult mit seinen Katunaten, Ginghams, dergleichen Tüchel ꝛc., und verkauft im Großen zu den billigsten Preisen. Dankbar für das ihm bisher geschenkte Zutrauen, empfiehlt er sich seinen hiesigen und auswärtigen Freunden neuerdings auf's Beste. Verkaufslokale: im Gasthof zum weißen Roß über eine Stiege rückwärts.

Zwey sehr gut eingeführte Wagenpferde (Stuten) von veredelter inländischer Race, 6 a 7 Jahr alt, brauner Farbe, ganz gesund ohne Fehler und fromm, sind billigst zu verkaufen. Näheres im Kommissions-Bureau.

(Kapitalienverleihung.) Gegen sichere Hypotheken in hiesiger Stadt können Kapitalien von größern und kleinern Summen durch das Kommissions-Bureau nachgewiesen werden.

(Handlungs-Verkauf.) In einer sehr anmuthig und vortheilhaft gelegenen Gränz-Stadt Bayerns ist eine Ausschnitt-Handlung nebst Haus und Waarenlager aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres im Kommissions-Bureau.

Samstag den 1. April wird Lit. B. Nro. 140. in der Kapuzinergasse eine Mobilienauktion eröffnet, worinn mehrere Silberstücke, Leib- und Bettwasch, Zinn, Kupfer, Eisen- und Küchengeräthe, verschiedenes Schreinwerk, Stock- und Hanguhren, Malereyen, Vorfenster, Bücher, Waschgeschirr und Better, und noch mehr nützliche Hausfahrnisse an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.
Schamberg, geschworner Käufler.

Dienstag den 4. April und folgende Tage wird auf der Langmairischen Sägmühle, nächst Herrn von Wohnlich's Fabrike, eine Versteigerung eröffnet, worinn nebst Weißzeug, Kleider, Kästen, Stockuhren, Tische, Spiegel, Bettladen, Better, Waschgeschirr und Kufen, eine große Quantität von allen Gattungen Läden, Bretter und Rähmlingen, verschiedenes Eichenholz, 5 gute Winden, mehrere Stechstangen und Ketten, mehrere Sägblätter, Ambos, verschiedene Bohrer, nebst allen Gattungen Handwerkszeug, vieles altes Eisen, Pferdgeschirr, Stallrequisitten, Leitern, eine Chaise, 1 Reisewagen, 1 Kinderchaise, 3 Wägen, Truch- und Schubkarren, etwas Brennholz, nebst noch mehr vorräthigen, dahin einschlagenden Geräthschaften, an den Meistbietenden erlassen werden. Dabey ist zu bemerken, daß den ersten Tag sämmtliches Weißzeug und Kleider und andere Geräthschaften, den darauf folgenden Tag der Holzvorrath, und den Donnerstag vieles altes Eisen und Handwerkszeug, Wägen, Chaisen und Geschirr und 2 taugliche Schraubgeschirre für Zimmermeister vorgenommen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von den Uebrigen in Zeit 14 Tagen baare Bezahlung erbeten. Ludwig Neuberger, geschw. Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 30. März 1826. Nro. 76.

(Wein- und Fruchtverkauf.) Am Samstag den 15. April d. J. werden, und zwar Vormittags, 150 bayerische Eymer Lindauer Wein vom Jahre 1825, und Nachmittags 80 Schäffel Haber und 1 Schäffel 2 Mätzen Kernen in Parthien zu 10 Eymern Wein und 5 Schäffel Haber an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikation verkauft werden, zu welcher Verkaufsverhandlung hiemit die Kaufsliebhaber einladet Lindau, den 23. März 1826. Das königl. bayer. Rentamt Lindau.

Dr. Roth, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Das k. Landgericht sieht sich vermüßigt, das Anwesen des Rührmüllers Jakob Pirkl zu Etting, welches zum dasigen Schloß Trachenfels mit Erbrecht grundbar ist, und aus dem gemauerten, mit Ziegeltaschen gedeckten Wohnhause, worunter die Mühle und der Pferdestall, dann aus dem gemauerten mit Ziegel-Taschen gedeckten Stadel nebst Kuhstall, Wurzgärtchen, 4 1/2 Tagw. Feld, 3 Tagw. Wiesen, dem sogenannten 1/2 Hummelgütl, welches zur Pfarrey Eitensheim gattergiltbar ist, und zu welchem 5 Aecker, 1 1/8 Tagw. haltend, gehören, aus einem lehenbaren Acker zu 3/4 Tagw. und 2 Gemeindholztheilen im Forste Neuhau, per 3 1/2 Tagw. bestehet, auf Montag den 10. April h. J. öffentlich zum Verkaufe auszuschreiben. Da zugleich der Pirklische Schuldenstand erhoben werden muß, werden alle diejenigen, welche an Jakab Pirkl eine Foderung zu machen haben, aufgefodert, solche am obigen Verkaufstermin anzugeben, als sie sich es alsdann selbst zuzuschreiben haben, wann sie ihre Befriedigung nicht erhalten. Ingolstadt, den 13. Jan. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Gerstner, Landrichter.

(Erste Vorladung.) Auf Ansuchen der Erben des seit 30 Jahren ohne einige Nachricht abwesenden David Anton Stähelins, und in Folge der Erkanntniß des Bezirksgerichts St. Gallen, wird derselbe, oder dessen rechtmäßige Abkömmlinge aufgefodert, den 14. Jun. 1826 bey dem Präsidio des Bezirksgerichts zu stellen oder glaubwürdige Zeugnisse über ihr Leben und Aufenthalt einzusenden. St. Gallen, den 12. März 1826. Für die Kanzley des Kantons St. Gallen, der zweyte Staatsschreiber Sailern.

(Versteigerungs-Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Herrn Friedrich von Bodenhausen zu Oberhart wird mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und hiezu Tagsfahrt auf Montag den 17. April l. J. anberaumt. Es werden demnach die Kaufsliebhaber eingeladen, sich an vorgedachtem Tage Vormittags 9 Uhr zu Oberhart bey der landgerichtlichen Kommission einzufinden, und haben sich auswärtige Kaufsliebhaber, um zur Versteigerung zugelassen werden zu können, durch legale Vermögens- und Leumundszeugnisse genügend auszuweisen. Zu diesem Anwesen, welches freyes Eigenthum ist, gehören folgende Realitäten: A. circa 821 Jchrt. Ackerfeld, Gärten, Wiesen, Viehweydörden und Holzgründe. B. Folgende Gebäude, als: 1) ein herrschaftliches Wohnhaus. Dasselbe ist 69 Schuh lang und 70 Schuh breit, enthält zur ebenen Erde einen geräumigen Hausgang, 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Waschküche (beyde gewölbt) und eine Speisekammer. Im 2ten Stocke enthält es einen geräumigen Vorplatz, 5 Zimmer mit Einrechnung eines Saales, sämmtlich heizbar, und 1 Kammer; 2) ein Oekonomiegebäude. Dieses besteht aus 5 Flügeln, welche einstöckig und mit einem Bodendache versehen sind, welches beschallt und mit doppelten Ziegeln gedeckt ist. Der Umfang des ganzen Gebäudes beträgt in der Länge 982, und in der Breite 44 Schuh. Es befinden sich hierinn die Wohnungen für den Baumeister und die Dienstbothen, bestehend aus 1 Stube, 3 Kammern, Küche und Waschküche, dann 2 Pferd- und Viehställe und 2 Dreschtennen, welch Alles zusammen den Flügel gegen Abend ausmacht, und 304 Schuh lang ist. Der Flügel gegen Mitternacht, 374 Schuh lang enthält, einen großen

Mark, and Rachel Mark, the Executors, dated the 20th day of March, 1800, and proved in the Prerogative Court of Canterbury, the 28th day of April, 1800, by the Oaths of the said Executors, to whom Administration was granted, they having been first sworn duly to administer.

Also, the Will of Thomas Mark, late of Bedminster, in the County of Somerset, Gentleman, dated the 20th day of March, 1800, and proved in the Prerogative Court of Canterbury, the 28th day of April, 1800, by the Oaths of the said Executors, to whom Administration was granted, they having been first sworn duly to administer.

Also, the Will of Thomas Mark, late of Bedminster, in the County of Somerset, Gentleman, dated the 20th day of March, 1800, and proved in the Prerogative Court of Canterbury, the 28th day of April, 1800, by the Oaths of the said Executors, to whom Administration was granted, they having been first sworn duly to administer.

Also, the Will of Thomas Mark, late of Bedminster, in the County of Somerset, Gentleman, dated the 20th day of March, 1800, and proved in the Prerogative Court of Canterbury, the 28th day of April, 1800, by the Oaths of the said Executors, to whom Administration was granted, they having been first sworn duly to administer.

Also, the Will of Thomas Mark, late of Bedminster, in the County of Somerset, Gentleman, dated the 20th day of March, 1800, and proved in the Prerogative Court of Canterbury, the 28th day of April, 1800, by the Oaths of the said Executors, to whom Administration was granted, they having been first sworn duly to administer.

Also, the Will of Thomas Mark, late of Bedminster, in the County of Somerset, Gentleman, dated the 20th day of March, 1800, and proved in the Prerogative Court of Canterbury, the 28th day of April, 1800, by the Oaths of the said Executors, to whom Administration was granted, they having been first sworn duly to administer.

Also, the Will of Thomas Mark, late of Bedminster, in the County of Somerset, Gentleman, dated the 20th day of March, 1800, and proved in the Prerogative Court of Canterbury, the 28th day of April, 1800, by the Oaths of the said Executors, to whom Administration was granted, they having been first sworn duly to administer.

Also, the Will of Thomas Mark, late of Bedminster, in the County of Somerset, Gentleman, dated the 20th day of March, 1800, and proved in the Prerogative Court of Canterbury, the 28th day of April, 1800, by the Oaths of the said Executors, to whom Administration was granted, they having been first sworn duly to administer.

Also, the Will of Thomas Mark, late of Bedminster, in the County of Somerset, Gentleman, dated the 20th day of March, 1800, and proved in the Prerogative Court of Canterbury, the 28th day of April, 1800, by the Oaths of the said Executors, to whom Administration was granted, they having been first sworn duly to administer.

chen zu können glauben, Niemand mehr meldete, so wird das darinn angedrohte Präjudiz in Wirksamkeit gesetzt, und gegen alle übrigen Gläubiger die Präklusion hiemit ausgesprochen. Schwabmünchen, den 24. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

Nachdem das auf die zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen fürstl. Eichstädtschen Herrn Oberststallmeisters Freyherrn Raymund von Zehmen gehörigen Realitäten geschlagene Angeboth zu 2450 fl. die Genehmigung nicht erhalten hat, so werden dieselben auf Requisition des k. b. Kreis- und Stadtgerichts Regensburg wiederholt zum Kaufe ausgeboten, und zur Beybringung der Angebote Termin auf Montag den 17. April d. J. anberaumt. Sie bestehen 1) aus einem Wohnhaus auf dem Residenzplatze gelegen, welches dreystöckig, massiv aufgeführt, mit Ziegeln gedeckt ist, und 12 heizbare Zimmer, 2 Keller, geräumigen Boden, Pferdestallung, Holz und Wagenremiß, Waschstube mit Kessel und Backofen enthält; 2) einen Garten innerhalb der Stadtmauer zu 5/8 Tagw., und 3) einen Garten außerhalb der Stadtmauer, 1/5tel Tagw. Von diesen 3 Realitäten wird jährlich ein Bodenzins zu 1 fl. 12 kr. an das herzogl. Rentamt Eichstädt entrichtet; 4) einer außerhalb der Gärten gelegenen Wiese zu 5/8 Tagw. Besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige können ihre Angebothe vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditoren am benannten Tage vor einer dießgerichtlichen Kommission zu Protokoll geben. Eichstädt, den 15. März 1826. Königl. bayer. herzoglich Leuchtenbergisches Stadt- und Herrschaftsgericht.

Christmann. — Gdzl.

(Bekanntmachung.) Nachdem das vergantete Anwesen des Ignaz Gärtner, Leirnerbräuers zu Pförring, unterm 5. Dez. v. J., zum Zweytenmale auf den 18. Jan. h. J. zum Verkauf ausgeschrieben war, ohne daß ein Kaufsanbot geschlagen wurde, wird solches nunmehr zum Drittenmal auf Montag den 10. April h. J. öffentlich feil geboten. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden aufgefodert, an dem Verkaufstag in der königl. Landgerichtskanzley zu erscheinen, ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, und des Zuschlags salva ratificatione creditorum gewärtig zu seyn. Ingolstadt, den 16. März 1826. Königl. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf gestelltes Ansuchen der Alois Feßlerischen Eheleute zu Stocka wird ihr Anwesen, bestehend in einem zweystöckigen Hause mit 10 Winterfuhren Gut unter gerichtlicher Leitung am 24. April Nachmittags 2 Uhr zu Stocka an den Meistbietenden verkauft. Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Leumund und Vermögen gleich am Versteigerungstage hinlänglich auszuweisen. Die Kaufsbedingnisse werden an eben diesem Tage vor der Versteigerung bekannt gemacht werden. Weiler, den 22. März 1826. Königl. baier. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey dem im Jahre 1812 eingetretenen Tode des königl. bayer. Stadtrichters Joseph Gerstner in Eichstädt fanden sich in einem Schranke des ehemaligen Stadtgerichtslokale ohne alle Aufschrift, jedoch theils mit, theils ohne Numern versehene Geld-Paquette vor, die im Ganzen eine Gesammtsumma von 282 fl. 34 kr. 4 hl. abwarfen. Den 26. Jun. 1815 wurden diese 282 fl. 34 kr. 4 hl. als Depositum unter dem allgemeinen Titel Joseph Gerstnerische Gelder an die königl. baier. Spezial-Schuldentilgungskassa übergeben, in welcher Eigenschaft sie auch dermalen noch bestehen. Ueber den Bestand dieser Gelder wurde die Wittwe des Herrn Stadtrichters Gerstners niemals gehört, und erst später hin erhielt sie von dem wahren Verhältniß dieser Gelder Kenntniß. Diese Wittwe legte nun dem diesseitigen Gerichte Urkunden vor, die deutlich dahin beweisen, daß die angezeigten Gelder höchst glaubbar Privateigenthum des verstorbenen königl. Stadtrichters Gerstner waren, und irrig mit den gerichtlichen Depositen vermengt wurden. Die Wittwe Gerstner reklamirt auch, auf diese Urkunden gestützt, ihr angebliches Eigenthum, und man sieht sich nun veranlaßt, alle diejenigen, welche Eigenthums-Ansprüche auf das Eingangs bezeichnete angebliche Depositum zu machen, sich berechtiget glauben könnten, aufzufordern, solche innerhalb 3 Monaten um so gewisser vorzubringen, als man nach fruchtlosem Ablauf dieses Termins mit Extradition dieser Gelder an die Wittwe Jo-

sepha Gerstner ohne weiters fürschreiten würde. Eichstädt, den 24. März 1826. Königl. bayer. herzogl. Leuchtenbergisches Stadt- und Herrschaftsgericht.

Christmann. — Yberle.

(Bekanntmachung.) Johann Denz, Bauer von Obermaiselstein, errichtete den 5. April 1816 sub Nro. 100. eine gerichtliche Pfandverschreibung über ein zu 5 Prozent verzinsliches Anlehen von 300 fl. für Franz Neu in Sigishofen. Diese Schuldurkunde gehört der unter Kuratie stehenden Franziska Frey von Tiefenbach, und gieng, unbewußt wie, zu Verlust. Auf Ansuchen der Kuratorin wird nun der allenfallsige Besitzer dieser Urkunde aufgefodert, binnen 90 Tagen, von heute an, solche dießorts vorzuweisen, widrigenfalls dieselbe als amortisirt erklärt werde. Immenstadt, den 20. März 1826. Königl. bayer. Landgericht allda. Kastenmayr, Landrichter.

(Vorladung.) Nachdem Johann Thomas Jemüller von Asch, Soldat im 6ten leichten Infanterie Bataillon (Laroche) seit dem russischen Feldzuge vermißt, auch von seinem Leben oder Tod bisher nichts Weiteres bekannt ist, so wird derselbe oder seine allenfallsigen rechtmäßigen Leibeserben hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato Nachricht von sich hieher zu ertheilen; widrigenfalls Johann Thomas Jemüller als verschollen erklärt, und sein in 696 fl. bestehendes Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Buchloe, den 11. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

(Lieferungsakkord.) Mittwoch den 26. April Vormittag 10 Uhr werden in der Konvikts-Kaserne von der unterfertigten Oekonomie-Kommission 300 Ellen kornblaues Tuch, 100 Ellen grünes Tuch, 400 Ellen graues Tuch, 50 Ellen schwarzes Tuch, 400 Ellen Hemderleinwand, 500 Ellen ordinäre Leinwand, 600 Ellen Rockfutterleinwand, 20 Ellen weißen Boy, und 400 Ellen schmale Bändel, an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, welches man mit dem Bemerken bekannt macht, daß steigerungsfähige inländische Gewerbsberechtigte sich mit legalen Zeugnissen zu versehen haben. Schriftliche An- und Nachgebote werden nicht angenommen. Ingolstadt, den 15. März 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. 4ten Jägerbataillons. Schropp, Major. — Arnold, Regimentsquartiermeister.

(Ediktalladung.) Es hat die dahier verstorbene Anna Maria Schäfer von Attenzell in ihrer letztwilligen Disposition vom 3. Febr. 1809 jeden ihrer beeden landesabwesenden Brüder Jakob und Willibald Haindl, wovon ersterer als Taglöhner in Mosheim, und letzterer als Wagner zu Peterwardein in Ungarn gewesen seyn soll, ein Vermächtniß von 100 fl. bestimmt, und dabey festgesetzt, daß, wenn sie oder ihre allenfallsige Deszendenten nach Umfluß von 2 Jahren nach ihrem, der Erblasserin, Tode nicht erscheinen sollten, sodann ihre Erbtheile an die übrigen Erben zu gleichen Theilen ohne Kaution kommen soll. Diesem gemäß werden nun obige Gebrüder, Jakob und Willibald Haindl, oder ihre allenfallsige Deszendenten zur Geltendmachung ihrer Erbsansprüche vorgeladen, und demselben hiezu ein 6monatlicher Termin mit dem Präjudiz anberaumt, daß nach dem Willen der Erblasserin die noch über Abrechnung der Kösten und illiquiden Massafoderungen in 150 fl. 22 kr. bestehenden Erbtheile der benannten beeden Haindl an die übrigen Miterben ohne Kaution nach Umfluß obigen Termins ausgeantwortet werden. Kipfenberg, den 18. März 1826. Königl. bayer. herzoglich Leuchtenbergisches Herrschaftsgericht. Dr. Hartmann.

(Anwesensverkauf.) Der Dieshof bey Pöttmes, welcher an Immobilien allein auf 11,050 fl. genau und gerichtlich eingewerthet ist, wird anmit dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Mittwoch der 3. May 1826 als Verkaufstermin hierorts Morgens von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wiederholt festgesetzt, wozu Kaufsliebhaber unter Beybringung von Vermögens- und Leumundszeugnissen anmit eingeladen werden. Pöttmes, den 13. März 1826. Freyherrlich von Gumppenberg'sches Patrimonialgericht 1ter Klasse Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter erster Klasse. — Küffner.

Digitized by Google

Nro. 77. Freytag, den 31. März. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 11. März.

Es ist allen im Reiche befindlichen General- und Kriegsgouverneurs die Weisung geworden, sich für diesen Monat, bis auf fernere höchste Bestimmung, nicht auf Urlaub zu entfernen, sondern auf ihren Posten zu verbleiben. — Der General Graf Tolstoi, Oberbefehlshaber des 5ten Armeekorps, ist hier eingetroffen. Der Generaladjutant des Kaisers, General Strekaloff, ist von seiner Sendung nach Weimar und nach dem Haag zurück. Auch der Viceadmiral Greigh, Oberbefehlshaber der Flotte im schwarzen Meere, ist hier angekommen.

Berlin, den 23. März.

Am 22. dieß ist Herr Doktor Ehrenberg von seiner Reise durch Egypten, Nubien, Abessinien, Arabien und Syrien nach einer beynahe 6jährigen Abwesenheit wieder in Berlin eingetroffen, nachdem sein Begleiter Falkenstein, 3 Wochen früher hier angekommen war. Beyde haben sich auf ihrer Reise über Wien, Prag und Dresden vollkommen von den Krankheiten erholt, die die überstandenen Beschwerden ihnen zugezogen hatten. Herr Doktor Ehrenberg wird sich nun zunächst mit genaueren Bearbeitungen der von ihm und seinem, leider in Massua begrabenen trefflichen Gefährten übersandten zahlreichen Naturgegenstände beschäfftigen, und der Welt hoffentlich bald den ausführlichen Bericht von seinen Unternehmungen und Erfahrungen vorlegen.

Leipzig, den 20. März.

Die erwarteten Perser sind zur Messe mit Geld und Wechseln bereits eingetroffen. Man weiß aber noch nicht, worauf sie ihr orientalischer Geschmack, der jetzt durch mehrere glückliche Verkäufe geläutert seyn muß, leiten wird. — Zu den bisherigen Fallimenten kam leider auch das Haus Richter, eine 170 Jahre alte Lederhandlung, hinzu, deren Prinzipal sehr bedauert wird; er war Stadthauptmann. — Der Arzt Gustav Adolph Bergner aus Halle, der in Konstantinopel im April v. J. zum Muhamedanismus übergieng, ist späterhin von einer Gemüthskrankheit befallen worden, und hat sich das Leben genommen.

Madrid, den 13. März.

Am 7. war der Infant Carlos wie gewöhnlich von dem Lustschloß el Pardo nach Madrid gekommen, um den Vorsitz im Staatsrath zu führen. Er fand bey seiner Ankunft in seinem Vorzimmer 2 Gardeoffiziere, welche bey den unruhigen Auftritten im Julius 1822 als Konstitutionelle sich gezeigt hatten. Sie begehrten eine Audienz bey dem Infanten, die ihnen der letztere nicht nur verweigerte, sondern auch im Staatsrathe seine Verwunderung darüber bezeugte, daß er diese Offiziere mit der Uniform der neuen Garde bekleidet gefunden habe. Der Kriegsminister bemerkte hierauf, es seyen diese Offiziere für gereinigt erklärt worden, weßhalb er ihnen ihre früheren Stellen wieder gegeben habe. Es führte dieses zu einer langen Berathung, in Folge deren der König auf Bitten des Staatsraths ein Dekret unterzeichnete, das den Generalkapitäns der Provinzen gebietet, dem Kriegsministerium das Namensverzeichniß derjenigen Offiziere der alten Ar-

Digitized by Google

mee, welche für gereinigt erklärt worden sind, einzusenden, mit Angabe ihrer Verhältnisse am 20. März 1820, so wie ihrer spätern Stellung bis zur Zeit der Wiedereinsetzung des Königs in seine unumschränkte Gewalt; endlich mit Angabe derjenigen Beweise von Hingebung, welche sie dem König gegeben haben dürften. Da dieses Dekret auch auf die Beamten aller Staatsverwaltungszweige anwendbar erklärt worden ist, so dürften, wenn die apostolische Partey den davon erwarteten Genuß erreicht, das Personal der ganzen Staatsverwaltung bald so umgestaltet werden, daß wenigstens 40,000 Personen aus den Staatsämtern oder aus der Armee ausgestoßen werden dürften. Es ist, wie man sieht, ein Kampf um die Stellen, bey dem jene Partey völlig gesiegt hat.

Paris, den 24. März.

Der Fürst Talleyrand ist von seiner Reise nach Marseille zurück in Lyon angelangt, von wo er nächstens nach Paris abreisen wird. — Berichten von der niederländischen Gränze zufolge erwartet man in St. Omer die französischen Quartiermeister, um die nöthigen Vorbereitungen daselbst und in der Umgegend für das Uebungslager, das dort nächstens errichtet werden soll, zu treffen. Dieses Lager soll aus 2 Divisionen Fußvolks, einer Division Reiterey, einigen berittenen Artilleriekompagnien und in einem Geschützpark bestehen. Es sollen auch mehrere, zu der Besatzung in Paris gehörige Regimenter zu diesem Uebungslager kommen. Die Uebungen sollen um die Mitte des Mays beginnen. — Ein Privatschreiben aus Paris sagt, in Beziehung auf den, dem französischen Ministerium in der Kammer der abgeordneten gemachten Vorwurf, daß in dem gegenwärtigen wichtigen Augenblicke nicht einmal ein französischer Gesandter in Lissabon ist, Folgendes: Nachdem Herr Hyde de Neuville längst von diesem Posten abberufen worden, Herr v. Ranzan, sein Nachfolger, in Paris zurück geblieben ist, so sollen auch die beyden Legationssekretäre, wie man sage, im Vertrauen auf die Gesundheit des (seitdem verstorbenen) Königs Johann kürzlich nach Paris gekommen seyn, um ihre Pflicht bey dem Jubiläum zu erfüllen. — Im Laufe des vergangenen Monats war in der großen Steinkohlengrube von Decize Feuer ausgebrochen, das, ungeachtet der Bemühungen von 400 Arbeitern, nur noch zunahm, und beträchtliche Einstürze verursachte. Ein sehr gefährliches Gas erstickte 2 Arbeiter fast sogleich, 11 andere wurden halb erstickt aus der Grube und wieder zum Leben gebracht. Schon hatte man beschlossen, die ganze Grube unter Wasser zu setzen, als man glücklicher Weise noch zu rechter Zeit auf die aus Paris erfolgte Ankunft eines Oberingenieurs der Bergwerke dieses verzweifelte Mittel verließ, um auf andere Weise, jedoch mit Anwendung der größten Vorsicht, der weitern Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun, was schon fast ganz gelungen ist. — Tevrakaron Tapawona, der Irokesenkönig, ist der Liebling der Pariser Damen geworden. Dieser Fürst trägt jetzt nicht mehr den goldbordirten Rock, den Ludwig XV. oder XVI. einem seiner Vorfahren geschenkt hat, sondern erscheint — den Damen zu gefallen — in seiner Landestracht — einer Art Tunika, die nur bis an die Kniee reicht, und, wie ein Ultrablatt sagt, presse ses formes. In dieser Kleidung nimmt sich seine hohe Gestalt höchst malerisch aus, und befriedigt vollkommen den Kunstsinn des schönen Geschlechts. Die Vorstadt Saint-Germain ist entzückt von den körperlichen und geistigen (er hat ein irokesisches Gebethbuch verfaßt) Eigenschaften des Oberhauptes der großen Schildkröte, und mancher vornehme und fromme Mund segnet den Himmel, der ein so schönes Schaf in den Stall der christlichen Kirche geführt hat. — Die halbwilde Hoheit ist von einem jungen Missionär von etwa 30 Jahren begleitet, der seinen erhabenen Mündel nicht genug loben kann, und unerschöpflich ist in Erzählungen von Zügen seines Heldenmuthes, seines Verstandes, seiner Großmuth ꝛc. Die Hofpoeten in dem Lande der Irokesen müssen sich's bequem machen — in Europa wäre der große Tevrakaron Tapa-

Digitized by Google

wona von den Historiographen und Biographen seines Reichs bereits vergöttert, und der Bewunderung der Nachwelt in allen Formen und Formaten dargeboten worden. — Auch die Sache der Griechen ist jetzt Mode geworden, und beschäftigt, freylich neben vielen andern Dingen, die vornehme Welt. Seit öffentlich angezeigt worden ist, daß die durch ihren Rang, ihre Schönheit, ihre Jugend und Tugend ꝛc. ausgezeichnetsten Damen Beyträge für die Griechen sammeln werden, strecken sich alle schönen Hände oder Handschuhe nach milden Gaben aus. Wer auf Jugend und Schönheit noch Anspruch zu machen hat, ist griechisch gesinnt.

London, den 21. März.

Der König ist wieder in völliger Genesung, weßhalb die Aerzte die Ausgabe neuer Bulletins für überflüssig halten. — Am 30. Sept. begannen in Hinterindien in dem für die Eskorte der beyderseitigen Kommissarien errichteten Lager, in dessen Mitte, gleich weit von beyden feindlichen Linien, der Audienzsaal erbaut war, die Friedensunterhandlungen zwischen den Kommissarien der Birmanen und der englisch-ostindischen Kompagnie. Da die letztern (der Majorgeneral Campbell) durchaus auf einer Gebietsabtretung oder aber auf Entschädigung für die Kriegskosten bestanden, so begehrten und erhielten die birmanischen Kommissarien Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 2. März, um die Antwort ihrer Regierung zu erwarten. Inzwischen sollen die Gefangenen ausgewechselt werden. Die birmanischen Kommissarien bewiesen sich bey der ganzen Unterhandlung äußerst höflich und gebildet. — Nachdem die von Lord Byron befehligte Fregatte, die Blonde, die Ueberreste des Königs und der Königin der Sandwichs-Inseln nach Owyhee gebracht hatte, trat sie unverzüglich die Rückreise nach England an. Während der Ueberfahrt hatte der Kapitän das Glück, einige Unglückliche zu retten, die einen furchtbaren Schiffbruch erlitten hatten. Die Fregatte legte, von einem starken Winde getrieben, 4 Seemeilen in einer Stunde zurück, als die auf der Spitze des großen Mastes befindliche Schildwache ein Schiff unter dem Winde entdeckte, das sich in großer Noth befand. Alsbald nahm man seine Richtung nach demselben. Es war die Mary-Fances von 398 Tonnen, die auf dem Wege nach Liverpool begriffen war. Als man dem Schiffe nahe kam, fand man es gänzlich rhedelos und mit Wasser angefüllt; bloß seine aus Holz bestehende Ladung war Ursache, daß es nicht untersank. Nur noch der untere Theil des großen Mastes stand aufrecht; die 2 andern, so wie der Bugspriet und alle Obermaste, waren zertrümmert. Die Unglücklichen, die sich auf dem Mastkorbe befanden, waren den schrecklichsten Leiden preis gegeben; sie hatten bloß einige Pfund Zwieback mit dorthin nehmen können. Als nach dem Verlauf von 5 Tagen ihre schwachen Mundvorräthe aufgezehrt waren, so nahmen sie in den 5 nächsten Tagen gar keine Nahrung zu sich. Während dieser Zeit starben mehrere von ihnen; endlich, als das Bedürfniß der Nahrung zu dringend wurde, sahen sich die noch Lebenden gezwungen, sich mit dem Fleische ihrer Gefährten zu speisen, und ihr Blut zu trinken. Auf diese Weise lebten sie 22 Tage. Als man ihnen zu Hilfe kam, waren sie nur noch 6 an Zahl, nämlich: der Kapitän und seine Frau, der Unterkapitän, der Schiffszimmermeister, ein Matrose und eine junge Reisende. Als man sie an Bord der Blonde brachte, konnten sie ihre Glieder fast nicht mehr regen, und waren nur noch lebende Gerippe. Kaum kann man begreifen, wie diese Unglücklichen so lange ohne Wasser leben konnten; denn vom ersten Augenblicke ihres Unglücks an entbehrten sie desselben. Alle diejenigen, welche starben, brachte ein unauslöschlicher Durst und ein wüthender Wahnsinn, die beyde Folgen des von ihnen getrunkenen Seewassers waren, ums Leben. Die beyden Frauen hatten noch mehr Stärke und Standhaftigkeit bewiesen als die Männer. Alle sagten, wenn man ihnen nicht zu Hilfe gekommen wäre, so würden sich wahrscheinlich ihre Leiden nach einigen Stunden mit dem Tode geendigt haben. — Das Schrecklichste in der Lage der

unglücklichen Schiffbrüchigen war der Umstand, daß sie 2 amerikanischen Schiffen begegneten, die ihnen zuriefen, sich aber entfernten, ohne sie zu retten. Der Kapitän des einen Schiffes erklärte, das Meer sey zu ungestümm, als daß man ihnen ein Boot zuschicken könnte, und der zweyte hatte wahrscheinlich das nothleidende Schiff während der Nacht, die bald nach ihrem Zusammentreffen eintrat, aus dem Gesichte verloren. — Auf den Antrag des Grafen Liverpool ist im Oberhause, wie früher im Unterhause, eine Kommission niedergesetzt worden, um eine Untersuchung über den Zustand des Banksystems in Schottland und Irland anzustellen und zu prüfen, ob es passend ist, die in England schon beschlossene Abschaffung der kleinen Bankbillets auch auf jene beyden Länder auszudehnen. Bey beyden Häusern des Parlaments treffen übrigens Bittschriften auf Bittschriften, besonders aus Schottland, gegen diesen Plan ein.

Die Verloosung des Gasthofes zur blauen Traube in Straubing und der 131 Geldgewinnste von 2000 bis 50 fl. abwärts ist auf den 24. April 1826 unwiderruflich festgesetzt. Für den Gasthof werden 10,000 bis 16,000 fl. nach dem Loosabsatz Ablösungssumme geboten. Ein ganzes Loos kostet 1 fl. und das halbe 30 kr. Bey Abnahme von 10 Loosen das 11te gratis. Loose und Plane sind zu haben in Augsburg bey Philipp Jakob Löbermann, Lit. D. Nro. 88.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum mit seinem bekannten Lager von allen möglichen Gattungen Lampen und lackirten Blechwaaren nach dem neuesten Geschmack, chemische Feuerzeuge und Zündhölzer, eine sehr anempfehlende englische Stiefelwichse, feines Pariser Porzellan, sowohl in ganzen Servicen, weiß mit Goldrand und mit verschiedenen Malereyen, wie auch einzelne Kaffee- und Bouillon-Tassen; verkauft diese oben angezeigten Artikel um einen sehr billigen Preis. Das Waarenlager ist aufgestellt auf der Maximiliansstraße in einer Bude des Herrn von Carli gegenüber. Frank aus Eßlingen.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bringe ich hiemit ergebenst zur öffentlichen Kunde, daß ich diese Messe mit einem Sortiment ächt meerschaumenen und allen andern feinen Pfeifenköpfen und Röhren, auch andern Gallanterie-Drechslerwaaren angekommen bin. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich ergebenst
Georg Böhrer, Drechslerwaaren- und Meerschaumköpfe-Fabrikant aus Nürnberg.

Eustach Fackler, Schuhmachermeister von München, empfieht sich während dieser Dult in allen Sorten Damenschuhen, mit Versicherung der billigsten Preise. Die Boutique ist vis a vis Herrn v. Carli.

Bey Endesunterzeichnetem sind zu haben: Feine Flaume, Flaumfedern und ordinäre Federn, alle Sorten neues Zeug, und sauber geputzt.
Thomas Unkauf, Lit. C. Nro. 112. auf dem Mauerberg.

Mir ist von hoher Behörde die polizeyliche Bewilligung zur Verfertigung der Spünde und Zapfen für die Bierfässer und andere ertheilt worden, wovon ich hiemit dem verehrlichen Publikum ergebenste Anzeige mache, und um recht viele Bestellungen, die ich immer schnell und billig ausführen werde, bitte.
Peter Anton Göttel, wohnhaft auf dem Gänsbühl Lit. H. Nro. 259.

(Vermiethung.) Ein Quartier, auf einem der schönsten Plätze unfern der königl. Regierung, aus 5 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, ist im Ganzen um 200 fl. jährlich an eine stille Haushaltung ohne Kinder, oder auch theilweise zu vermiethen. Das Kommissions-Bureau ertheilt nähere Auskunft.

(Vermiethung.) In der Maximilianstraße neben dem Eingang der St. Moriz-Kirche ist während der Dultzeit ein Laden von mittlerer Größe zu verleihen; das Nähere ist in dem Kommissions-Bureau zu erfragen.

In Lit. A. Nro. 535. ist ein unheizbares Zimmer, mit oder ohne Möbeln, für einen Herrn zu vermiethen, oder auch für Dultbesuchende könnte es brauchbar seyn.

(Vögelverkauf.) Bey Wendelin Monschein in Lechhausen sind täglich 2 schlagende Nachtigallen zu verkaufen.

Nro. 78. Samstag, den 1. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben ni dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 29. März.

Se. Majestät der König haben an das Kriegsministerium folgende allerhöchste Verordnung erlassen: Ludwig von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. Im Einklang mit Unserer allergnädigsten Verordnung vom 9. Dez. v. J.: „Die Formation der Ministerien betreffend" und in Folge derselben verordnen Wir hinsichtlich Unseres Staatsministeriums der Armee, welches künftighin Kriegsministerium genannt werden soll, Folgendes: Bildung des Kriegsministeriums. 1) Die bisherigen 3 Sektionen, des Dienstes, der Administration und der Justiz sind aufgelöset; die Vorstände derselben treten in die Zahl der Referenten. 2) Dagegen werden Unserem Kriegsminister in Analogie mit oben angeführter Verordnung für die verschiedenen Dienstzweige seines Ministeriums Referenten, welche in der Regel aus Stabsoffiziers oder im gleichen Rang stehenden Individuen des Heeres gewählt werden, zugetheilt, und zwar a. für das Dienstliche und Personelle, worunter auch die Kriegsbildungs- und Unterrichtsanstalten des Heeres, die Topographie, das Marsch- und Pensionswesen ꝛc. gehören — 2 Referenten; b. für Artillerie, Kriegswerkstätten und das Technische der Bewaffnung, Ausrüstung und Bekleidung 1 Referent; c. für Festungs- und Militär-Hochbauten 2 Referenten; d. für Kavalleriegegenstände, Remontirung und Fohlenhöfe 1 Referent; e. für Administration 3 Referenten; f. für das Rechtliche 1 Referent. Für das Sanitäts- und Veterinärwesen werden dem Kriegsministerium die Obeistabsärzte der Armee, wie bisher zugetheilt. Ferner 1 Generalsekretär, 1 Oberregistrator (Archivar), 3 Registratoren, 1 Registratursgehilfe. Ferner für den Dienst der geheimen Sekretäre, expedirenden und Bureausekretäre aus dem bisherigen Personal dieses Ministeriums 6, 2 Kanzellisten, 1 Bureaudiener und die bisherigen Ordonnanzen. Den Referenten aus dem Offizierstand des Heeres bewilligen Wir für die Zeit ihrer Verwendung eine Zulage, welche 400 fl. jährlich nicht überschreiten wird. Die gegenwärtigen Referenten behalten ihre bisherigen Funktionsbezüge bis zu ihrer Vorrückung in eine höhere Stelle. Für das Konservatorium und die Bibliothek wird Unsere nähere Entschließung folgen. Die Personalernennungen folgen unten. Die in derselben nicht benannten Individuen des Bureaupersonals treten in temporäre Quiescenz. Uebrigens finden die §§. 6, 7 und 8 mehrerwähnter allergnädigster Verordnung hier ihre analoge Anwendung. Wirkungskreis des Kriegsministeriums. Außer der betreffenden Anwendung der in öfters berührter Verordnung Tit. II. Lit. A. gegebenen allgemeinen Bestimmungen ist der Wirkungskreis Unsers Kriegsministeriums durch Ziffer V. obigen Titels von §. 98. bis und einschüßig §. 111. bestimmt. Die Militär-Hauptbuchhaltung bleibt in Stellung und Wirkungskreis unverändert. Eben so die Militärhauptkasse. Ueber das Revisionsgericht der Armee, welches bisher aus dem Personale der ersten und dritten Sektion des Kriegsministeriums gebildet war, wird Unsere allerhöchste Verfügung folgen. Geschäftsgang im Kriegsministerium. Für den Geschäftsgang in Unserem Kriegsministerium kommt der Tit. III. mehr-

Digitized by Google

erwähnter allerhöchst Unserer Verordnung in analoge Anwendung. So wie es Unserem Kriegsminister frey steht, mehrere Referate einem Referenten zuzutheilen, eben so kann derselbe nach §. 118. obigen Titels bey einem sehr umfassenden Geschäftskreis den betreffenden Referenten einen oder mehrere Gehilfen aus dem Offiziers- oder Beamtenstande des Heeres zutheilen. Den aus dem Offiziersstande zugetheilten Gehilfen bestimmen Wir für die Zeit ihrer Verwendung eine Zulage, welche 250 fl. jährlich nicht übersteigen darf. So wie ferner nach §. 120. Unser Kriegsminister seine Referenten zu besonderen Konferenzen vereinigen kann, ohne jedoch an die Beschlüsse derselben gebunden zu seyn, so ist derselbe befugt, in Fällen, wo verschiedene Dienstzweige in einem Gegenstand betheiligt sind, z. B. Dienst- und Administration, oder bey rechtlichen und Verwaltungsrücksichten in Baugegenständen, die Bearbeitung dieses Gegenstandes durch die betreffenden Referenten kommissionell und protokollarisch, oder aber unter seinem Vorsitz mündlich zur Einigung der Ansichten vornehmen, die Ausarbeitung aber nach seiner Entscheidung durch jenen Referenten besorgen zu lassen, welchen er dazu am geeignetsten hält. Jeden Falls aber wird derselbe, unbeschadet der gründlichen Erschöpfung des Gegenstandes — zur Erledigung desselben den Weg einschlagen, der am meisten Zeit und Schreiberey erspart. Es versteht sich von selbst, daß Unser Kriegsminister befugt ist, in wichtigen Fällen, oder wo er es für nöthig erachtet, auch außer dem Kreise seiner Referenten einzelne Gutachten auf dem geeigneten Dienstwege abverlangen, oder auch Kommissionen zusammen setzen zu lassen. Die Mitglieder solcher Kommissionen kann Unser Kriegsminister namentlich bezeichnen, oder deren Benennung der geeigneten Dienstbehörde überlassen. Diese Kommissionen sollen sich jedoch in völliger Unbefangenheit und gänzlich außer dem Wirkungskreis des Kriegsministeriums bewegen, und ihre Resultate auf dem Dienstwege durch die Divisions- oder Korps- und das Armeekommando an Unser Kriegsministerium einbefördern. Damit auch Unser Kriegsminister nicht mit kleinlichen Dienstgegenständen überladen wird, welche zeitraubend ihn von der höhern Leitung der, seinem Ministerium zustehenden Geschäfte abhalten, so wollen Wir unter der Oberaufsicht des Armeekommandos der Divisionskommandanten eine gemessene größere Entscheidungsbefugniß in dienstlicher und administrativer Hinsicht eingeräumt wissen, worüber Unser Kriegsministerium Uns baldige allerunterthänigste Vorschläge zu machen hat. Nach den Uns bey verschiedenen Veranlassungen bereits ausgesprochenen allerhöchsten Absichten einer durchgängigen Vereinfachung des Geschäftes und Beseitigung aller entbehrlichen Schreibereyen, machen Wir es Unserem Kriegsminister zur besondern Pflicht, in allen demselben untergeordneten Heeres- und Verwaltungszweigen jede nur immer thunliche weitere Ersparung in Personal- und Bureaukosten herbeyzuführen, und Uns darüber am Schlusse des Etatsjahres umfassenden Bericht zu erstatten. München, den 26. März 1826. Ludwig. Auf allerhöchsten Befehl Martin.

Wien, den 26. März.

Heute haben Se. Majestät der Kaiser zum Erstenmale das Bett verlassen. Allerhöchstdieselben haben Ihr Mittagmahl eingenommen, und sind mehr als 2 1/2 Stunde aufgeblieben. Der Schlaf und der Appetit Sr. Majestät sind sehr gut, und die Zunahme Ihrer Kräfte entspricht den günstigsten Erwartungen.

Triest, den 20. März.

Nach Privatbriefen aus Corfu vom 6. und 7. dieß hatte Ibrahim Bassa vom 20. bis 26. Febr. die Besatzung von Missolonghi mehrmals aufgefodert, sich zu ergeben. Am 28. Febr. erfolgte hierauf sein erster Angriff, wobey es ihm gelang, sich einer Batterie zu bemächtigen. Allein die Griechen hatten darinn Minen angelegt, durch welche gegen 1000 Egyptier ihren Tod fanden. Am 1. März erneuerte Ibrahim Bassa seine Angriffe ohne Erfolg. Am 2. März aber erlitt er eine voll-

Digitized by Google

kommene Niederlage, da die Griechen (wie wenigstens unverbürgte Gerüchte anführen) von der Seite von Salona, unter Kommando des Obersten Fabvier, den Egyptiern in den Rücken kamen, und ein großes Blutbad unter ihnen anrichteten. Die Briefe geben ihren Verlust auf mehrere Tausend Mann an. Ibrahim Bassa soll sich nach dieser Niederlage an den Aspropotamos zurückgezogen haben, so daß er die Kommunikation mit der Seeküste aufgegeben hätte.

Rom, den 18. März.

In dem geheimen Konsistorium vom 13. dieß schlugen Se. Heiligkeit für eben so viele Individuen das Patriarchat von Lissabon, 2 Erzbisthümer und 6 Bisthümer, darunter jenes von Imola für Monsignor Giacomo Fürsten Giustiniani vor. Dann machte der heil. Vater nach einer kurzen Anrede folgende Kardinalpriester bekannt. P. Ludovico Micari, General der Kapuziner, und de Mauro Cappellari, Generalvikar des kamaldulesischen Benediktiner-Ordens, Monsignor Jean-Baptiste-Antoin de Latil, Erzbischof von Rheins, und Monsignor Franzisco-Saverio de Cienfuegos-y-Tovellanos, Erzbischof von Sevilla; diesen beyden Letztern wurden die Kardinalsbarete durch Nobelgarden überschickt. Am 18. wurden den Kardinälen Micara und Capellari in einem öffentlichen Konsistorium die Kardinalshüte übergeben, und sie legten den, in den Konstitutionen vorgeschriebenen Eid ab, worauf in der Vatikanskapelle das Te Deum gehalten wurde.

Urbino, den 6. März.

Am 4. dieß wurde hier die Wiederherstellung der Universität, die vermöge eines Dekrets der Studienkongregation vom 12. Febr. d. J. erfolgte, gefeyert.

Bologna, den 21. März.

In der Nacht vom 18. auf den 19. dieß um 4 1/4 Uhr Morgens spürte man hier ein leichtes Erdbeben, das 3 Sekunden in der Richtung von Süden nach Westen dauerte.

Madrid, den 14. März.

Es ist von Seiten der Kammer der Alkalden ein Umlaufsschreiben an die Ortsbehörden ergangen, dessen Zweck ist, die Revolutionärs zu entdecken, denen der Eintritt in Spanien früher untersagt war, und welche sich vielleicht daselbst könnten eingeschlichen haben, um den (bekanntlich mißlungenen) Versuch der Brüder Bazan zu unterstützen.

Paris, den 25. März.

Bey der ersten Prozession des Jubiläums am 14. März erschien zwar der König und die königl. Familie, viele Staatsbeamten und Militärs, aber das Volk zeigte wenige Theilnahme. Ebenso erschienen die Gerichtshöfe nicht, das Appellationsgericht namentlich hatte, obgleich dessen Präsident Seguier 2 Einladungsbriefe vom Hause des Königs und vom Großalmosenier mit Einladungen zur Theilnahme erhalten hatte, förmlich beschlossen, dem Zuge als Korporation nicht beyzuwohnen.

Petersburg, den 11. März.

Das Zeremoniell über den Empfang der Leiche des verstorbenen Kaisers Alexander in Zarskojeselo und der Zug derselben durch Peterburg bis zur dortigen Kasanschen Kathedralkirche, welche zu diesem Zwecke mit großem Aufwand ausgeschmückt worden ist, und wo die Leiche eine Woche ausgestellt werden soll, ist im Druck erschienen, und umfaßt 11 Bogen. Schon verlangen die Haus- und Miethbesitzer in den Straßen, durch welche der Zug führt, ungeheure Summen, zum Theil mehrere Hundert Rubel Papiergeld für den Genuß eines einzigen Fensters für den Tag. — Bereits trifft auch die Regierung alle Vorsichtsmaaßregeln zu Erhaltung der Ruhe auf diesen Tag. So wurden in voriger Woche auf ein dunkeles Volksgerücht sämmtliche Kellergewölbe unter der Kasanschen Kathedrale von Militär- und Polizeybeamten streng untersucht. Man fand darinn statt des gefürchteten verborgenen Pulvers bloß in einigen an Privatpersonen vermietheten Gewölben kleine Weinvorräthe. Dennoch mußte Alles schleunig geräumt werden, die

Digitized by Google

Gewölbe wurden versiegelt und mit Militärwache besetzt. Bekanntlich hatten die Verschwornen vom 26. Dez. früher den Plan gehabt, gerade am Tage der Bestattung des Kaisers ihre Plane in Vollzug zu bringen.

London, den 22. März.

Am 20. hat das Londoner Handelshaus Green und Hartley, das mit Südamerika die größten Geschäffte machte, seine Zahlungen eingestellt. Eben so auch eine bedeutende Weinhandlung.

Eine Gesellschaft Regensburger Musikanten, welche noch überall mit ausgezeichnetem Beyfall aufgenommen wurde, wird sich nächsten Sonntag als den 2. April am Nachmittag und Abend in Göggingen beym Haasen hören lassen, wozu ergebenst einladet Nannette Haas.

Wir haben die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir diese Georgidult mit einem gut assortirten Lager von feinen und mittelfeinen Tüchern, Casimir, Circassias, englische und franzöfische Merinos, feine Valentias, Nanquinet, Cassinets und alle Sorten gestreifte Sommerzeuge, alle Gattungen Seidenwaaren, glatt und faconirt, schwarze seidene Herren-Halsbinden in allen Größen, Barrêge, Crep de Chine und andern Frauenzimmer-Tüchern, leinene Sacktücher ꝛc. beziehen. Unter Versicherung der reelsten Bedienung, empfehlen wir uns einem geneigten Zuspruche, und haben unsere Bude rechts dem Herrn Dietz vorüber. Orlandi und Komp.

Babette Thorr, Marchande de modes von München, empfiehlt sich während dieser Dult mit ihren Modewaaren, als: in modernen seidenen Putz-, so wie in schön verzierten Florentiner Strohhüten und übrigen Modeartikeln, zur gefälligen Abnahme, nebst Versicherung der billigsten Preise. Die Boutique ist Nro. 93. in der ersten Reihe vis a vis vom Fuggerhaus.

Markus Reichenbach aus Hochenems bezieht wiederum die hiesige Georgi-Dult mit seinem gänzlich assortirten weißen Baumwoll-Waaren-Lager, als breite und schmale, ganz feine und ordinäre Battistmouselin von 7/4tel breit bis 14/4tel breit, feine und ordinäre Mullmouselin von 7/4tel breit bis 10/4tel breit, feine Schalonitz, weiße und gefärbte, gestreifte Mouselin, gefärbte und weiße Herren-Halstücher, auch gefärbte Gingangs, nebst noch mehreren anderen Artikeln. Verspricht äußerst billige Preise, und bittet um geneigten Zuspruch; hat sein Gewölbe bey Herrn Philipp Maurer in der Maximiliansstraße Lit. A. Nro. 5. rückwärts ebener Erde, rechts bey der eisernen Thüre.

Die Unterzeichnete giebt sich die Ehre, einem hochansehnlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie, wie bisher, auch dießmal wieder die hiesige Messe bezieht, mit einem Sortiment Schuhmacherarbeit von Herren- und Damen-Schuhen; indem sie um geneigten Zuspruch bittet, versichert sie die beste und billigste Bedienung. Die Bude ist dem Hause des Herrn Erzberger gegenüber.

Lisette Habdmeyer, Schuhmacherin aus Fürth.

Für einen, sowohl in Kenntnissen als in Hinsicht seiner Solidität empfehlungswürdigen jungen Pharmaceuten, der bereits einige Jahre konditionirte, wird in Bälde eine offene Stelle gesucht. Nähere Auskunft giebt die Rießling'sche Material-Handlung in Augsburg.

Ein ganz neues einspänniges Chaischen mit Stahlfedern ist in Lit. D. Nro. 76. in der Karlsstraße zu verkaufen.

Im Schönefelderhofe Lit. D. Nro. 96. ist zu ebner Erde eine Wohnung, mit 2 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer und Küche, sammt Stallung zu 4 bis 6 Pferden versehen, täglich zu vermiethen und zu beziehen.

In dem Hause Lit. A. Nro. 543. ist auf künftiges Georgiziel eine Wohnung, bestehend in 2 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Magdkammer, Küche, Speiskammer, nebst einer Bodenkammer zu vermiethen. Auch ist in demselben Hause ein Garten zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 79. Montag, den 3. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 29. März.

Personalstatus des Kriegsministeriums. Ein dirigirender Minister mit seinem Adjudanten. Staatsrath v. Knopp bleibt in seinem bisherigen Wirkungskreise demselben beygegeben. Referenten: A Für den Dienst und das Personelle: 1) Oberst Frhr. v. Reichlin-Meldegg, Oberst im 4ten Linieninfanterie-Regiment (Sachsen-Hildburghausen); 2) Hauptmann Seyfried, Adjudant des Kriegsministers. B. Für Artillerie, Kriegswerkstätten. 3) Oberstlieutenant v. Baur, vom General-Quartiermeisterstab. C. Für Festungs- und Militär-Hochbau ꝛc. 4) Oberst Becker; 5) Die Besetzung des 2ten Referenten behalten Wir Uns vor. D. Für Kavallerie-Gegenstände, Fohlenhöfe und Remontirung: 6) Generalmajor v. Eisenberg. E. Für die Administration: 7) Geheimerath v. Orff; 8) Ministerialrath Zeller; 9) Oberadministrationsrath Schmerold. F. Für das Rechtliche: 10) Geheimerath Frhr. v. Harold. G. Für die Sanität und das Veterinärwesen: Die Oberstabsärzte und der Oberveterinärarzt des Heeres. Generalsekretär: Frhr. von Heppenstein. Registratur: Oberregistrator (Archivar) Andreas Köhler, wirklicher Rath. 1) Registrator Ludwig Palm, geh. Registrator; 2) Ludwig Bieringer, geh. Registrator; 3) Alois Wiesner. Registraturgehilfe: Ignaz Harter, Registrator. Geheime expedirende und Bureau-Sekretäre: Anton Rächl, wirkl. Rath; 2) Karl Betal, geh. Sekretär; 3) Joseph Wilhelm, geh. expedirender Sekretär; 4) Vincent Baur; 5) Philipp Uebersetzig; 6) Mich. Gönner. Kanzellisten: 1) Wilh. Dorff; 2) Matthias Greis. Büreaudiener: Velden. Acht Ordonnanzen aus der Klasse der Halbinvaliden. Ludwig von Gottesgnaden, König von Bayern ꝛc. Unser Armee-Kommando bleibt in seinem bisherigen Befugniß- und Wirkungskreise. Dasselbe besteht aus Unserem Feldmarschall mit seinen Adjudanten, einem Offiziere der Armee, einem geheimen Sekretär in gleicher Kathegorie mit jener des Kriegsministeriums, zweyen Sekretären als Kanzellisten in der Kathegorie der Kanzleysekretäre des Kriegsministeriums; einem Büreaudiener nebst den nöthigen Ordonnanzen. München, den 26. März 1826. Ludwig. Auf allerhöchsten Befehl: Martin.

Se. Majestät der König haben an das Kriegsministerium folgende allerhöchste **Verordnungen erlassen: Ludwig, von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. Das Hauptkonservatorium des Heeres befindet sich im Kriegsministerium. Es besteht a. aus einem Konservator, in der Regel aus dem Stande der Hauptleute des General-Quartiermeister-Stabes kommandirt; b. aus einem Bibliothekar, in der Regel aus dem Stande der Oberlieutenants der Linienregimenter des Heeres hiezu kommandirt; c. aus 2 Gehilfen aus dem Stande der Lieutenants der Armee. Die Obliegenheiten des Konservators sind: Die Oberaufsicht und Leitung für die Ordnung, Aufstellung und Erhaltung der Modelle, Bücher, Karten, Plane und Handschriften, welche sich im Hauptkonservatorium der Armee befinden, und noch hinkommen werden. — Abfassung der Verzeichnisse und Kataloge über das Vorhandene. — Zweckmäßige — mit der Zeit fort-**

schreitende Vermehrung und Verbesserung der Sammlungen, zu welchem Zwecke derselbe auf alle neue Erscheinungen im Gebiete der Militärliteratur und Technik aufmerksam zu seyn, und Unserem Kriegsminister die gehörige ausführliche Anzeige darüber zu machen hat. In diesen Obliegenheiten haben ihn der Bibliothekar und die Gehilfen zu unterstützen, welche außer der Durchgehung der literarischen Anzeigen, damit über alle die Kriegskunst und Wissenschaft berührende Werke durch den Konservator an Unseren Kriegsminister Bericht geschehe, hauptsächlich über den Gebrauch der vorhandenen Werke und deren schonende Behandlung zu wachen haben. Mit diesem Konservatorium soll ein Lesezimmer verbunden seyn, wohin den Offizieren und Beamten des Heeres die geforderten Schriften und Bücher zu ihrer Benützung verabfolgt werden sollen. Abgaben von Büchern und Werken außer dem Lesezimmer können nur ausnahmsweise und auf besondere Erlaubniß Unseres Kriegsministers Statt finden. Bey der Wiedereinlieferung der Bücher haben der Bibliothekar oder die Gehilfen nachzusehen, ob dieselben nicht verdorben worden seyen, in diesem Falle aber durch den Konservator Anzeige an Unseren Minister zu machen, welcher den betreffenden Offizier ꝛc. zum Ersatz anhalten zu lassen hat. Für diese Funktion wird dem Konservator und Bibliothekar eine Remuneration, welche 200 fl. — den Gehilfen eine Gratifikation, welche 100 fl. jährlich nicht überschreiten darf, aus dem Etatmaximum des Kriegsministeriums bewilliget. München, den 26. März 1826. Ludwig. Auf allerhöchsten Befehl: Martin.

Ludwig, von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. Das bisher aus der ersten und dritten Sektion des Kriegsministeriums gebildete Revisionsgericht der Armee, wird mit Beybehalung seiner oberstrichterlichen Befugniß in dienstlichen Vergehen und Verbrechen einen Zweig des Generalauditoriats bilden. Präsident desselben ist der Präsident oder Vicepräsident des Generalauditoriats. Beysitzer: Vier Stabsoffiziere der Garnison, welche auf den Vorschlag Unsers Armeekommando's vom Kriegsministerium hiezu ernannt werden, und welche vierteljährig oder nach Umständen wechseln können, dann 2 Oberauditore und ein Protokollführer. Die beyden Oberauditore von Paur und von Baumiller, welche bisher im Kriegsministerium und wesentlich im Revisionsgerichte der Armee verwendet waren, treten in den Etat des Generalauditoriats über, mit Vorbehalt ihrer weitern Verwendung für die ihnen bisher obgelegenen besonderen Ministerialarbeiten. München, den 26. März 1826. Ludwig. Auf allerhöchsten Befehl: Martin.

London, den 22. März.

Die Times behaupten, es habe die Sendung des Herzogs von Wellington nach Petersburg unter günstigen Vorzeichen begonnen. Man glaube, der Herzog sey, so zu sagen, mit Beglaubigungsschreiben Frankreichs, Oesterreichs und Preußens beauftragt, die alle darauf berechnet seyen, den Hof von Petersburg zu überzeugen, daß jene großen Mächte, so wie Großbrittannien, einstimmig in ihren Absichten seyen, 1) die Griechen gegen die Osmanen zu schützen; 2) die letzteren gegen einen Angriff von Seite Rußland sicher zu stellen. Wie man sage, habe der Herzog von Wellington die bereitwilligsten Versicherungen der Zufriedenheit erhalten, mit welcher Se. Majestät der Kaiser Nikolaus den ersten dieser Punkte ansehe, so wie des Kaisers völlige Zustimmung zu dem zweyten. Die 5 mächtigsten christlichen Staaten werden jetzt, wie man hinzusetze, dem Großherrn gemeinschaftlich die unumwundene Erklärung machen, daß Griechenland von seinen Armeen nicht mehr solle besetzt oder überzogen werden; daß er jedem Anspruch auf die Souveränität über dieses Volk entsagen und aufhören müsse, dasselbe auf irgend eine Art zu beunruhigen. Man versichere, daß die Griechen ihrer Seits, unterrichtet von der Unterhandlung mit Rußland, nach und nach den konstitutionellen

Digitized by Google

Thron ihres Landes den Auswärtigen Prinzen, dem Herzog von Suſſex, dem Prinzen Leopold von Sachſen-Koburg und dem Sohne des ehemaligen Königs Guſtav von angeboten, daß aber alle denſelben ausgeſchlagen haben. Wie dem ſey, ſo werde man der griechiſchen Nation die Wahl ihres Chefs, ſo wie der Regierungsform, die ihr am beſten zuſagen dürfte, überlaſſen. Was Rußland betreffe, ſo werde dieſes die Nothwendigkeit fühlen, ſich jeder poſitiven Handlung, ſelbſt jeder Demonſtration oder Angriffsdrohung gegen die Türkey zu enthalten. (Was an dieſen Nachrichten etwa Wahres ſey, muß die Zeit lehren.) — Es war (ſchreibt ein Londoner Blatt vom 22.) dieſen Morgen das ſonderbare Gerücht im Umlauf, es wolle das engliſche Miniſterium 2000 Mann nach dem Tajo ſenden, um der gegenwärtigen Regentin von Portugal zur Schutzwehr zu dienen.

Paris, den 25. März.

Der Konſtitutionel ſagt, zum Beweis der thätlichen Unterſtützung der Türken durch die franzöſiſche Regierung könne dienen: Die Abſendung ſo vieler franzöſiſcher Offiziere nach Egypten mit dem denſelben gemachten Verſprechen, daß ihre Dienſtzeit unter den Türken ihnen bey ihrem Avancement in Frankreich angerechnet werden ſolle; die gegen die Kommiſſäre der Griechen förmlich ausgeſprochene Weigerung, 2 griechiſche Fregatten auf den franzöſiſchen Schiffswerften erbauen zu laſſen; die dagegen den Agenten des Paſcha daſelbſt ertheilte Genehmigung, alle Kriegsſchiffe, die er zur Ausrottung der Griechen verlange, ausrüſten zu laſſen; endlich die gegenwärtige Anweſenheit von 50 neuen franzöſiſchen Offizieren in Marſeille, beſtimmt, die barbariſchen Legionen des Paſcha zu organiſiren, vielleicht auch zu befehligen. — In Morlans waren kürzlich in einem obern Saale des Rathhauſes zum Behuf der Ziehung des Looſes für das Militär gegen 400 Perſonen verſammelt, als plötzlich der Boden einbrach, wodurch mehr als 100 verwundet wurden. Einer iſt geſtorben; 5 bis 6 ſind in der größten Gefahr; noch andere ſind vielleicht Zeitlebens verſtümmelt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Last Words ou the Best of our Citzen, who is no more!
Tis not in mortals to command Succeſs;
Dear Schäzler, — he did more, he deserv'd it.
That was a Man, that was a Friend Forsooth!
Pray, tell me: When will such another come?
Tell me: do you think — ever? — J, — never.

Hirschmann.

Das von Herrn Muſikdirektor Häusler am 26. März gegebene Konzert wurde bey gefülltem, prachtvoll beleuchteten Saal mit außerordentlichem Beyfall aufgenommen. An die erſte Abtheilung der Ouverture von Ritter von Winter aus ſeiner Cantate „die Macht der Töne" ſchloßen ſich 2 von Konzertgeber für 4 Männerſtimmen mit Harmoniebegleitung in Muſik geſetzte Gedichte: „das Gebeth für den König und ſein königl. Haus," dann „Bayern" ein Vaterlandsgedicht, unmittelbar an, und machten eine überraſchende Wirkung. Einer ausgezeichneten Beyfallsbezeugung hatte ſich Fräulein Böck, Tochter des königl. Kammervirtuoſen Böck in München, in ihrer roſſiniſchen Arie zu erfreuen. Sie trug ſie mit einer hinreißenden Kraft und Gewandtheit vor, und bewährte aufs Neue ſowohl die ſchöne Methode als den Wohllaut ihrer Metallſtimme. Hierauf ſpielte der Konzertgeber ein Konzertino von eigener Kompoſition in ſeiner bekannten ſchönen und großen Manier, und fand ebenfalls eine ehrenvolle Anerkennung ſeiner Leiſtung. Auch Fräulein Schubart ſang ihre Cavatine und Variationen ſehr brav, ſo wie die Variationen für Violine, Flöte, Oboe, Clarinett, Fagott und Waldhorn ſehr lobenswerth und anſprechend von den Konzertirenden vorgetragen wurden. Nicht minder rühmenswerth ward vor dem Schluß ein Duett von den

Digitized by Google

beyden Fräulein gesungen, in deren Vortrag eine Gleichheit herrschte, die ihrem Lehrer, — dem auch längst schon als großen Sänger bekannten Konzertgeber — zu großer Freude und Ehre gereichte. Der große Schlußchor vom Konzertgeber war vorzüglich, und gewährte allgemeine Zufriedenheit.

Das Leinwand-, Kölsch- und Barchent-Waaren-Lager der Beschäfftigungs-Anstalt hiesiger Armen befindet sich diese Oultzeit abermals in der Bude dem Judenberg gegenüber nach der Straße heraus; das verehrliche Publikum wird gebittet, durch recht zahlreiche Zusprüche diesem nur für das Wohl der Armen berechneten Institut, den Absatz der gewiß in jeder Beziehung unverbesserlich gut verfertigten Arbeiten zu vermehren. Das Kommitte der freywilligen Beschäfftigungs-Anstalt allhier.

Optikus Krigsmann aus Ansbach empfiehlt sich zur gegenwärtigen Oult mit einem vollständig selbstverfertigten optischen Waarenlager, besonders Conservations-Brillen für alte und junge Personen mit perescopisch und cylindrisch geschliffenen Augengläsern, mit goldener, vergoldeter, silberner und schildplattener Einfassung, goldenen, vergoldeten, silbernen und schildplattenen Lorgnetten, aromatischen Teleskopen, mit und ohne Stativ, astronomischen und terrestrischen Fernröhren, von verschiedenen Größen; einfachen und zusammengesetzten Microscopen, allen Arten Theater-Perspektiven, allen Sorten Lupen, so wie auch Gläsern für kurzsichtige Personen, die nur Tag und Nacht unterscheiden können, Camera obscura, Laterna magica, Prospekte-Maschinen, Conis und Prismata. Da ich von mehreren Herren Aerzten hinlänglich empfohlen und von solchen mit Zeugnissen versehen bin, so habe ich nicht Ursache, mehr zu versprechen, als ich wirklich leisten kann, davon wollen sich die hiesigen Herren Aerzte gütigst überzeugen. Ich bin jederzeit bereit, einer Untersuchung und Prüfung meiner Instrumente und Kenntnisse einem Jeden, dem es beliebt, eine solche mit mir anzustellen, zu unterwerfen. Meine Boutique ist vis a-vis den 3 Mohren.

Georg Herrmann, Damenschuhmacher aus München, bezieht die hiesige Georgi-Oult zum Sechstenmal, und empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum ergebenst, indem die billigsten Preise versichert werden. Die Bude ist den 3 Mohren gegenüber.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er gegenwärtige Georgidult zum Zweytenmal mit einem wohlassortirten Lager von verfertigten Stiefeln und Herren-Schuhen, wie auch alle Gattungen Frauenschuhen ꝛc. bezieht, und zu die billigsten Preise verkauft, womit er sich bestens empfiehlt; hat seine Bude Nro. 52. dem Hause des Herrn Ducrue gegenüber. A. Kustermann, von München.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mit seinem ganz frisch sortirten Meubels-Magazin, mit welchem er wieder diese Osterdult bezieht, dessen Verlag sich auf der Herren Kaufleute-Stube, dem Rathhause gegenüber, befindet. Franz Johann Klocker, Tapezier.

(Bekanntmachung.) Durch mehrseitige Anfragen finde ich mich veranlaßt, einem resp. königl. Polizey-, Post- und Gerichts-Personal, wie auch den königl. Kompagnien, der Sappeurs, Mineurs und Pontoniers, die ergebenste Anzeige zu machen, daß bey mir von extra feinem Zinn geprägte Knöpfe, für oben benannte Stellen, mit Löwen und sonst vorgeschriebener Auszeichnung, um den billigsten Preis zu haben sind; es empfiehlt sich zu geneigter Abnahme bestens
Joh. Georg Sigel, Zinngießermeister, wohnhaft am Perlachberg dahier.

Der Unterzeichnete eröffnet hiemit dem verehrlichen Publikum, daß er die Niederlage und Spedition des, durch seine ausgezeichneten Heilwirkungen so berühmt gewordenen Kreuzbrunnens aus Marienbad auch in diesem Jahre übernommen habe, und jeden Liebhaber auf portofreye Zuschrift gegen gleich baare Bezahlung, vom Tage dieser Ausschreibung an, mit frisch gefüllten Krügen in Kisten bedienen könne. Deßgleichen besorgt er jede Bestellung auf Egerer Franzensbrunn, so wie auch auf die vaterländischen Wiesauer, Konterauer und Hardecker Mineralwasser, aufs Billigste und Prompteste. Tirschenreuth, d. 1. April 1826. Joseph Kühn, Handelsmann.

Ein ganz neues einspänniges Chaischen mit Stahlfedern ist in Lit. D. Nro. 76. in der Karlsstraße zu verkaufen.

Nro. 80. Dienstag, den 4. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung.

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 1. April.

In Folge einer königl., an das Armeekommando gelangten Entschließung vom 26. März wird den Unteroffizieren, welche eine vorzügliche Brauchbarkeit und eine gute Aufführung mit einer vollkommenen Felddienst-Tauglichkeit verbinden, unter Beybehaltung ihr Charge das Einstehen für Konscribirte oder wirklich dienende Soldaten gestattet. Ein solches Einstehen der Unteroffiziere mit Beybehaltung der Charge darf schon in dem Lauf ihres letzten Dienstjahres Statt haben, jedoch versteht es sich von selbst, daß die übernommene Einstandszeit erst von dem Tage an berechnet werden kann, wo der Einsteher seine persönliche Kapitulation erledigt haben wird. — Nach dem höchst bestätigten Antrage des Stadtmagistrats sind die Namen mehrerer Straßen in der neuen Vorstadt Münchens verändert worden, die Königsstraße in die Brienner, die Friedrichsstraße in die Arcisser, die Wilhelmsstraße in die Barer (von Bar sur Aube), und die Ludwigsstraße in die Kasernenstraße.

Wien, den 29. März.

Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist fortwährend erwünscht. — Künftigen Sonntag beginnen die Jubiläumsprozessionen von der St. Stephanskirche in die Stadtpfarrkirchen. Es heißt, der allerhöchste Hof werde an einem, der zunächst folgenden Sonntage dieser kirchlichen Andacht beywohnen. — Ihre Durchl. die verwittwete Frau Herzogin von Nassau, die sich seit geraumer Zeit bey ihrer einzigen Tochter der Frau Erzherzogin Henriette aufhält, befindet sich ernstlich krank, und man ist nicht ohne Sorge für ihr Leben.

Corfu, den 7. März.

Von Zante, Santa-Maura und Prevesa erhalten wir Nachricht, daß die Egyptier Missolonghi am 24. Febr. zu beschießen anfiengen. Nach der Zeitung dieser Stadt beliefen sich die feindlichen Truppen auf 25,000 Mann, nämlich 8800 Mann reguläre und 6450 Mann irreguläre Truppen des Ibrahim Pascha, und 10,000 Mann des Redschid Pascha Chiutachi. Nach 3 Tagen eines anhaltenden Feuers hofften die Belagerer, die Griechen müde gemacht zu haben, und liefen Sturm; aber die Griechen schlugen sie mit ihrer gewohnten Tapferkeit zurück und brachten ihnen eine große Niederlage bey. Zwey andere heftige Stürme folgten darauf, sie hatten aber keinen bessern Erfolg, als die beyden ersteen; ja nach dem letzten machten die Griechen einen Ausfall aus der Stadt, verfolgten die Feinde bis an den Fuß der benachbarten Gebirge, eroberten ihre Batterien, vernagelten ihre Mörser und Kanonen, und machten große Beute. Alle 3 Stürme erfolgten in der Zeit von 9 Stunden. So schmückten die tapfern Vertheidiger von Missolonghi ihre Stirnen mit neuen Lorbeeren. — Vor dem Stürmen hatte Ibrahim den Befehlshabern der Festung große Summen für die Ueberlieferung derselben geboten, ihnen auch zugestehen wollen, die Kanonen und alles bewegliche Eigenthum mit sich fortzunehmen; seine Vorschläge wurden aber mit Verachtung abgewiesen. Die Entfernung des Reschid Pascha von Missolonghi scheint

Digitized by Google

nicht eine Folge der Zwietracht, wie es Anfangs hieß, sondern die einer ausdrücklichen Verabredung mit Ibrahim gewesen zu seyn, damit die Griechen bey dem angeblichen Zwiste der feindlichen Feldherren weniger auf ihrer Hut seyn möchten; aber List vermochte nicht mehr, als die ungeheuern Versprechungen, als die zahlreichen Truppen. Den Verlust des Feindes an Todten bey diesen Vorfällen schätzt man auf 5000 Mann.

Innsbruck, den 30. März.

Nach einem Schreiben aus Corfu vom 19. Febr. (in ital. Zeitungen) erfolgte am 4. Febr. in den Gewässern des Vorgebirgs Papa zwischen der türkischen Flotte und der griechischen Eskadre ein abermaliges Gefecht, das von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags dauerte, und nach welchem die griechische, bey 33 Schiffe starke Eskadre wieder nach Napoli oder Hydra segelte. — Zu Carvassara soll am 11. Febr. der Kapudan Pascha auf der Fahrt nach Arta und Konstantinopel angekommen seyn.

Parma, den 14. März.

Am 12. dieß übergab der kaiserl. russische Gesandte bey den Höfen von Parma und Sardinien, Graf von Mocenigo, Ihrer Majestät, Unserer Souveränin, in einer Audienz sein Beglaubigungsschreiben, unterzeichnet vom Kaiser Nikolaus I. Am 13. reiste er, mit einer besondern Sendung beauftragt, zum herzogl. Hof nach Modena ab.

Philadelphia, den 15. Febr.

Der Senat der vereinigten nordamerikanischen Staaten hat endlich entschieden, daß es zweckmäßig sey, Repräsentanten zum Kongreß in Panama zu senden. Dieser Kongreß kann für uns sehr wichtig werden, da ohne Zweifel Cuba's Schicksal darauf entschieden wird, das die Schifffahrt des Meerbusens von Mexiko beherrscht, wohin der Welthandel täglich mehr seinen Zug nimmt. Der Hauptgrund, aus dem ein Theil der Senatoren gegen die Sendung nach Mexiko war, liegt in dem Kriege der zwischen Braßlien und Buenos Ayres ausgebrochen ist. Sie befürchten nämlich, der Krieg möchte das Vorspiel eines allgemeinen Kampfes werden, der vielleicht das Schicksal von ganz Südamerika neuerdings gefährden würde. Die Kommission des Kongresses, welche beauftragt war, zu prüfen, ob es nöthig sey, an der Nordwestküste von Amerika bey der Mündung des Kolumbiaflusses, eine Territorialregierung zu errichten, eine wichtige Frage, die das Publikum schon lange beschäftigt, hat sich dafür entschieden.

Madrid, den 16. März.

Auf dem Lande herrscht eine außerordentliche Dürre, daß die ganze Aernte verloren seyn wird, wenn nicht bald häufiger Regen eintritt. — Die Gemeinden sind in dem tiefsten Elende; sie können ihre Armen nicht unterstützen, da man alle in den Kassen befindlich gewesenen Gelder für die Equipirung und Bewaffnung der neu organisirten Bataillons royalistischer Freywilligen verwendet hat.

Hamburg, den 14. März.

Die Krönung des Kaisers Nikolaus ist nach mehreren Briefen bis zum 1. Sept., ja sogar bis zum Monat Oktober verschoben. Der Beweggrund dieser Verzögerung wird der entdeckten Verschwörung zugeschrieben. Man kennt, wie man sagt, mehr als 20,000 Verschworne. Mehrere Häupter der Verschwörung sind in den Gefängnissen von Petersburg gestorben.

Petersburg, den 14. März.

Unser Hof läßt es sich angelegen seyn, dem Feldmarschall Herzog v. Wellington die schmeichelhaftesten Beweise seiner hohen Achtung zu geben. Vorgestern speiste er mit der kaiserl. Familie, und hatte die Ehre, zur Seite Sr. Majestät des Kaisers zu sitzen. Wie man hört, wird auf höchsten Befehl in der hiesigen kaiserl. Porzellanfabrik ein kostbares Tafelservice verfertigt, das zum Geschenk für

Digitized by Google

den Herzog bestimmt ist. Man schmeichelt sich mit der Hoffnung, ihn bis nach der Krönung Ihrer Majestäten hier zu sehen. — Der Leichenzug des verstorbenen Kaisers Alexander ist in Carskojeselo, dem kaiserl. Lustschlosse, angekommen, und daselbst von der gesammten kaiserl. Familie sehr feyerlich empfangen worden. Tag und Nacht bis zur Abfahrt der Leiche nach Petersburg verrichten 28 Beamten, 4 Kammerherren und die Adjudanten den Dienst bey dem Sarge, zu welchem das Publikum täglich zweymal den Zutritt hat.

Berlin, den 20. März.

Zu den wichtigsten Maaßregeln hinsichtlich unseres Kreditwesens gehört unstreitig die kürzlich auf Befehl Sr. Majestät des Königs Statt gehabte Wiederaufhebung der Verloosung der Staatsschuldscheine „nach dem Nennwerth," indem, wie es in der Verordnung heißt, dadurch der beabsichtigte Erfolg nicht erreicht sey. Schon haben sich unsere Staatsschuldscheine wieder um mehrere Prozente über den gewöhnlichen Zinssatz der Kapitalseinlage gehoben, nachdem das Zutrauen bey dem Handelsstande zurück zu kehren anfängt. Auch ist die Ueberzeugung vorherrschend, daß die nunmehr wieder eintretende Verwendung von jährlich einer Million Thaler zum Aufkauf der Staatseffekten nach dem „Curse" günstig auf letztere einwirken muß.

Hannovr, den 25. März.

Das königl. Kabinets-Ministerium hat unterm 17. dieß bekannt gemacht, daß, seit dem zwischen dem Kaiserreiche Brasilien und den vereinigten Staaten von Rio de la Plata neuerlich ausgebrochenen Krieg, der Haven von Buenos-Ayres von Sr. kais. brasil. Majestät in Blockadezustand erklärt sey. Den Schifffahrt treibenden Unterthanen ist zugleich anbefohlen, diese Blockade zu respektiren, so wie dieselben auf die Vorsichts-Maaßregeln aufmerksam gemacht sind, welche die durch den Kriegszustand in Südamerika sehr vermehrte Kaperey in den dortigen Gewässern erforderlich macht.

Augsburg, den 2. April.

Nach den Beobachtungen des Herrn Domkapitulars Stark stand gestern der, vom Herrn Hauptmann von Biela neu entdeckte Komet im Sternbilde des Stiers an dessen linken Vorderfuß nahe bey dem Stern d. Er war sehr schwach begränzt, ohne Schweif, sein Kern dicht eingehüllt, und nur durch gute Fernröhre sichtbar. Um 9 Uhr 55′ Nachts war er nur 6° 45′ über den westl. Horizont erhoben. Sein Lauf richtet sich gegen den Sternen (Pi und Omikron) im Sternbilde des Orions. — Der früher im Sternbilde des Eridanus vom Herrn v. Pons entdeckte Komet stand am verflossenen 6. März östlich unterhalb dem Stern T des Eridanus, und zwischen dem Sternbilde des brandenburgischen Zepters, gegen welchem sich dieser Komet näherte. Sein Kern war etwas heller, als bey dem neuen; jedoch war dessen Vergleichung mit Sterndurchgängen wegen seiner schwachen Begränzung sehr schwer zu beobachten. Den 6. März Abends 8 Uhr 2′, 37″ mittlere Zeit betrug seine gerade Aufsteigung 62°, 37′, 8″; dessen südliche Abweichung 17°, 58′, 25″; den 13. März Abends 7 Uhr, 45′, 59″ betrug erstere 65°, 37′, 30″; und letztere 16°, 45′, 51″. Die fernere Beobachtungen bey diesem Kometen vereitelte theils der Mond, theils die ungünstige Witterung. — Am 28. März war wieder ein großer Flecken in die Sonnenscheibe eingetreten, oberhalb welchem seit 2 Tagen noch einige kleine zu sehen sind. Die Größe dieses Fleckens nahet sich aber noch nicht zur Hälfte desjenigen merkwürdigen Sonnenfleckens, welcher vom 3. bis 14. März sichtbar war, indem derselbe am 8. und besonders am 9. März über fünfmal die Größe unserer Erde übertraf. An diesen 2 Tagen zeigte das reaumursche Thermometer Mittags eine Wärme von 13° im Schatten, und 26 1/2° in der Sonne. Die vollständigere sowohl meteorologische als astronomische Beobachtungen von bisher erwähnten wird Herr Domkapitular Stark

Digitized by Google

in seinen Jahrbüchern angeben, von welchen in diesem Monat wieder 3 neue Jahrgänge erscheinen werden.

Bey der heute den 1. April 1826 zu Nürnberg vorgenommenen 171ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

12. 75. 51. 1. 88.

Die nächste 172te Ziehung geschieht den 29. April, und inzwischen die 1212te Münchener Ziehung den 11. April, und die 833te Regensburger Ziehung den 20. April, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Getreidversteigerung.) Künftigen Samstag den 8. April werden in der Kanzley des unterzeichneten Amtes Vormittags 11 Uhr: Kern 50 Schäffel, Roggen 100 Schäffel, aus dem Fruchtjahre 1825, an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Landsberg, den 1. April 1826. Kön. Rentamt daselbst. v. Stefenelli, Rentbeamter.

Meinen verehrten Abnehmern und Gönnern zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich auch die gegenwärtige Osterdult mit einem sehr schönen, frisch assortirten Lager von ganz feinen, mittelfeinen und ordinären Tüchern, Casimirs, Circassias, Russels, Camlot, Nanquinet, und allen andern Sorten glatten und gestreiften modernsten Sommerzeugen, ostindischen Nanquins, englische glatte und façonirte Merinos, einer schönen Auswahl englisch und franzöſ. Callicoes, oder gedruckter Cattune, Cotte, Paly, oder Barreges, glatten und façonirten Seiden- und halb Seidenzeugen, Gilets nach neuestem Geschmacke, Shirtings oder Irländer Leinwand, vorzüglich hübsche Shalws in Wollen, Bourre de soie, Seiden- und Merinos-Halstüchern in Barrege, Gaze, Seiden und Baumwolle, dann weißen und färbigen leinenen und baumwollenen Sachtüchern und mehreren andern Artikels beziehe. Die billigsten und möglichst niedrigen Preise werde ich bey ganz reeler Waare gewiß immer berechnen, und empfehle mich daher wiederholt zur Fortsetzung und Erneuerung des mir bisher so vielfältig geschenkten Zutrauens. Meine Bude ist wie gewöhnlich vis-a-vis des weißen Rosses und mein gewöhnliches Verkaufsgewölbe dem Perlachberg gegenüber Lit. D. Nro. 34. Joseph Lauter.

Brandeis, Optikus aus Wassertrüdingen, empfiehlt sich diese Dult hier mit optischen Waaren, wie gewöhnlich, dem verehrten Publikum bestens. Meine Bude ist vis-a-vis der Halle.

Joh. Adam Plackner, k. b. Hof-Spiegel-Fabrikant und Bürger in München und in Fürth bey Nürnberg, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem vollständigen Lager aller Gattungen Spiegel, Schatullen, Toiletten, Luster und Lampen, sichert die billigsten Preise und prompte Bedienung zu. Die Boutique ist dem fürstl. Fuggerhaus gegenüber.

Davis und Gumpert empfehlen zur gegenwärtigen Dult wiederum ihr vollständig assortirtes Schnitt- und Modewaarenlager im Laden des Herrn Piana zwischen dem weißen Roß und dem Herrn Kaffeetier Lutz, bestehend in einer ganz vorzüglichen Auswahl von französisch-wollenen Doppelshawls und Umschlagetüchern, welche sie zu sehr billigen Preisen verkaufen, einem schönen Sortiment schwarzer und färbiger Seidenzeuge, als: Gros de Berlin, Satinture, Gros de Naples, double Florence, Marceline, Ombré Façons u. a. m. Englische und französische Callicos (Druck) in den neuesten Desseins, Cotte pally, englische und französische Merinos, glatt und façonirt, Kasimire, Circassias die modernsten Beinkleiderzeuge, Westen, feine weiße Halsbinden sowohl glatt als façonirt, glatte und wattirte Piques, englischen Schnurbarchent von besonders guter Qualität zu 27 kr. die bayerische Elle, sehr schöne Batistmußeline und extrafeine ostindische Perkals, englisches Halbleinen zu Hemden und Ueberzügen, glatte und gemusterte Jaconets, glatte, gemusterte und gestickte Mulls, Hercort, Macvictori (ein neues Kleiderzeug) einfarbige leinen Ginghams, vorzüglich schöne Piquedecken und mehrere andere Artikel. Die Waaren werden durchgehends nach bayerischer Elle und in festgesetzten Preisen verkauft. Die reelste Behandlung und die billigsten Preise versprechend, bitten sie um zahlreichen Besuch.

Digitized by Google

Nro. 81. Mittwoch, den 5. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 3. April.

Seit einigen Tagen sind aus der königl. Münzstätte zu München neue Kronenthaler hervorgegangen, die ersten, welche unter der Regierung Sr. Majestät des Königs Ludwig geprägt worden sind. Sie tragen das Zeugniß des sorgfältigsten Fleißes in der Ausführung und haben das Erforderniß bequemer Münzen für die öffentlichen Geldgeschäffte, indem sie, flach geprägt und mehrere auf einander gestellt, keine Zwischenräume darbieten, so wie sie durch die Ringprägung gegen die Verfälschung und das Beschneiden ein wirksames Schutzmittel erhalten haben. Der Avers zeigt das Bildniß Sr. Majestät des Königs in antiker Form nach Thorwaldsens Büste und nach dem eigenen Schattenriß, den Se. königl. Majestät durch den Künstler Herrn Stiglmair abnehmen zu lassen geruhten. Der Revers wurde nach dem Befehl des Königs ausgeführt und beurkundet bey der ersten Ansicht durch die mit einem Kranze eingefaßte Krone, den Werth der Münze, so wie der von Sr. Majestät Allerhöchstselbst gewählte Wahlspruch: Gerecht und beharrlich, Seinen hohen Sinn für Gerechtigkeit und Festigkeit ausspricht.

Konstantinopel, den 10. März.

Der neue brittische Botschafter, Herr Stratford-Canning, ist seit meinem Letzten eingetroffen, und mit Auszeichnung empfangen worden. Er hat bereits die Besuche der in Pera residirenden europäischen Minister empfangen. — Missolonghi leistet noch Widerstand; allein die Pforte scheint, im Vertrauen auf Ibrahims Macht, auf den Fall dieses Bollwerks der Griechen mit Zuversicht zu rechnen.

Buenos Ayres, den 1. Jan.

Gestern wurde die Blockadeerklärung unseres Havens ausgesprochen. Heute ist Alles in Verwirrung, und man ist auf das Eifrigste beschäfftigt, die kleine Zahl neutraler Schiffe zu beladen, um sie noch vor der festgesetzten 14tägigen Frist, nach der sie nur noch mit Ballast versehen, und nachdem sie visitirt worden, absegeln dürfen, fortzuschaffen. — Die Verbindung mit dem Innern ist durch Bolivars Maaßregeln gehemmt, welcher den Handel von Oberperu nur noch über die Küste des stillen Oceans betrieben zu sehen wünscht. Der Chef der Provinz Entrerios, Soler, soll erklärt haben, er mißbillige den Krieg gegen Brasilien, und werde auf keine Weise für denselben mitwirken. Auf ähnliche Art sollen sich die Einwohner von Mendoza ausgesprochen haben.

Batavia, den 9. Nov.

In allen Küsten-Residenzen herrscht die vollkommenste Ruhe. Im Innern haben zwar einige theilweise, im Ganzen jedoch unbedeutende Gefechte Statt gehabt, wobey unsere Truppen stets die Oberhand behielten. Der Kommandant der 3ten großen Division und der Resident von Soerabaya haben den Angriff des Regenten von Djocjocarta nicht abgewartet, sondern den Kampfplatz auf sein eigenes Gebiet versetzt. Anfangs schien er einigen Widerstand leisten zu wollen; allein, nachdem er in einem hitzigen Gefechte bedeutend an Todten und Verwundeten verloren hatte, zog er sich zurück. Unsere Truppen bemächtigten sich hierauf

Digitized by Google

des neuen Kotta von Kerto Sono und steckten ihn in Brand; einige Tage später griffen sie auch den alten Kotta an und unterwarfen ihn gleichem Schicksal. Der Tommongong, der sich dahin zurückgezogen hatte, flüchtete sich zu dem Regenten von Madion. An den Gränzen des Distrikts von Grobogan erscheinen von Zeit zu Zeit Rebellen; sie sind aber bis jetzt immer glücklich auseinander gesprengt worden. In einem Angriff, der am 28. Okt. Statt fand, wurde der Chef der Insurgenten Saradien von dem Lieutenant Bischoff getödtet. — In den ersten Tagen des Novembers wollte der Generalmajor van Geen mit 2000 Mann und ein anderer Stabsoffizier mit 900 Mann die Rebellen angreifen, welche sich etwas nordöstlich von Djocjocarta aufgestellt hatten. Die Insurgenten scheinen eifrigst bemüht, jedes Zusammentreffen mit unsern Truppen zu vermeiden. Am 3. dieß ist General van Geen nach Djocjocarta zurückgekehrt. — Nach einem Privatschreiben aus Rembang sollen sich die Regenten von Madion und Magatan unterworfen haben und auch von dem obenerwähnten Tommongong erwartete man ein Gleiches.

Lissabon, den 11. März.

Die Prinzessin Isabelle Marie hat, 2 Tage, nachdem ihr die Regentschaft übertragen worden, Ihre Majestät die Königen, Ihre Mutter, eingeladen, von Queluz nach Lissabon zurück zu kommen, die letztere hat jedoch die Einladung bis jetzt noch nicht angenommen. Wie es scheint, sind jetzt Unterhandlungen zwischen beyden im Werk, deren Leitung dem neuen Patriarchen von Lissabon vertraut ist. Es soll vorher die Prinzessin der Königin mehrmals geschrieben, aber erst dann eine Antwort erhalten haben, nachdem es den Anhängern der Königin mit Mühe gelungen war, Ihre Majestät zu Ertheilung einer Antwort zu bestimmen. — Nachdem die Ernennung der Prinzessin zur Regentschaft am 7. März den Botschaftern und Repräsentanten der auswärtigen Höfe offiziell mitgetheilt worden ist, so begaben sich diese am 8. in den Pallast Bemposta, um die Prinzessin über den Antheil, den sie künftig an Leitung der Staatsgeschäffte nehmen würde, zu beglückwünschen, und zugleich ihre Beyleidsbezeugungen über die Krankheit des (bekanntlich erst am 10. gestorbenen) Kaisers und Königs, ihres Vaters zu bezeugen. Dieser ganz einfache und natürliche Schritt der fremden Gesandten war die Veranlassung zu dem sonderbaren Umstand, daß, nachdem die Regierung in der Zeitung vom 9. diesen diplomatischen Besuch angekündigt hatte, sie in der vom 10. hinzu setzte, der päpstliche Nuntius habe ebenfalls die Prinzessin Marie Isabelle beglückwünscht. — Wir sind (so setzt das Privatschreiben in einem französischen Blatt, aus dem Vorstehendes genommen, hinzu) in einer Krisis begriffen, deren Ziel und Erfolg schwer voraus zu sehen ist. Sehr zahlreiche Patrouillen durchstreifen alle Straßen von Lissabon, in dessen Gefängnisse seit dem 7. jede Nacht einige neue Anhänger der Parthie der Königin gebracht werden. Bis zu dem gegenwärtigen Augenblicke ist noch keine Verfügung der neuen Regentschaft ergangen.

Madrid, den 16. März.

Es war hier schon zu Joseph Napoleons Zeiten das reiche St. Martinskloster abgetragen, und auf dessen Stelle seitdem einer der Hauptmärkte Madrids gehalten worden. Dagegen hatten die Jesuiten bey der Regierung die Wiedererbauung des Klosters durchgesetzt, weßhalb am 13. die Krämer, welche kleine hölzerne Häuser auf diesem Platze erbaut hatten, und darinn ihre Waaren feil boten, fortgetrieben werden sollten. Dagegen lehnten sich diese, vom Volk unterstützt, auf, man rief: die Regierung sorge nur für die Mönche, als ob es noch nicht genug Mönche und Klöster in Spanien gebe. Als jedoch die bewaffnete Macht dazwischen kam, Gewalt brauchte, und einige Verhaftungen vornahm, so war der Tumult bald gestillt, und es ist jetzt der Platz des vormaligen Klosters für die Grundlage des neuen, das man dort bauen will, bereitet. — Am 12. März wurde in den Kirchen von Madrid das Jubiläum verkündet. — Nach Berichten

aus Barcellona iſt dort eine, aus Algier kommende franzöſiſche Brigg, welche das Ultimatum des Dey von Algier an die ſpaniſche Regierung überbringt, vor Anker gegangen. Dem Dey ſoll Spanien 6 Millionen Realen (7 bis 800,000fl.) zahlen, und es ſollen, wenn dieſe Bezahlung nicht bald geleiſtet wird, die Feindſeligkeit gegen Spanien mit der größten Erbitterung fortgehen.

Paris, den 28. März.

Der Konſtitutionel erwähnt, daß der Kammer der Pairs bereits über 40 Bittſchriften gegen das neue Erbſchaftsgeſetz Bericht erſtattet worden ſey, und die für dieſen Gegenſtand niedergeſetzte Kommiſſion der Kammer noch einen beſondern Bericht über dieſe Bittſchriften erſtatten ſoll. Dagegen ſey in der Kammer der Abgeordneten der ſehr großen Anzahl, der auch ihr gegen das neue Erbſchaftsgeſetz zugekommenen Bittſchriften noch mit keinem Worte erwähnt worden. Unter ſolchen Umſtänden dürfe man ſich nicht wundern, wenn in Paris 200 Wahlmänner des 7ten Bezirks dem König eine Bittſchrift um Auflöſung der jetzigen Kammer der Abgeordneten überreicht haben.

St. Gallen, den 31. März.

Der Hirtenbrief des Biſchofs von Chur und St. Gallen für Verkündung des ausgedehnten Jubiläums giebt die ganze päpſtliche Bulle vom 25. Chriſtmonat 1825, im lateiniſchen Original und in einer beygefügten vollſtändigen Ueberſetzung. Er iſt aus des Biſchofs Reſidenz in Chur am 28. Febr. erlaſſen, und preist im Eingang die Zeitgenoſſen glücklich, welche das, was ſo vielen Menſchen in ihrem ganzen Leben nicht zu Theil wird — heut zu Tage erlebt haben, die Oeffnung nämlich des großen aus den Verdienſten des Erlöſers und der Heiligen geſammelten Kirchenſchatzes, welcher unerſchöpflich in ſeinem Gehalt, unſchwer in ſeiner Erwerbung und zuverläßig in ſeiner Wirkung, und viel Anderes mehr noch iſt. Der Hirtenbrief verordnet alsdann, für den Umfang des Doppelbisthums, auf den letzten Oſterfeyertag die Kundmachung von der Gnadenzeit des Jubelablaſſes, die am 30. April anfangen, und am 29. Okt. enden ſoll. Um den Ablaß zu erwerben, muß gebeichtet, kommunizirt und 15 Tage nach einander jeden Tag in 4 Kirchen, für Erhöhung der katholiſchen Kirche, für Ausrottung der Ketzereyen, für Eintracht der katholiſchen Fürſten und für das Heil und Ruhe des chriſtlichen Volkes gebethet werden. Wenn dieſe Kirchenbeſuche in Prozeſſionen können gemacht werden, ſind ſie dreymal kräftiger, ſo daß der hochwürdige Biſchof darum auch jede Prozeſſion für 3 Beſuche gelten läßt.

Bamberg, den 2. April.

Zum Erſtenmal in deutſcher Sprache fand geſtern am Sabath hier in der Synagoge ein religiöſer Vortrag Statt, wobey ſich der neu angeſtellte Rabiner durch zweckmäßigen Innhalt der Rede, und durch ſeine gebildete Diktion den Beyfall ſowohl ſeiner Glaubensgenoſſen, als auch der anweſenden chriſtlichen Zuhörer erworben hat.

Augsburg, den 5. April.

Geſtern hatte allhier im ſtillen Kreiſe häuslichen Glückes eine höchſt rührende religiöſe Feyerlichkeit Statt, welche, nach ihren Verhältniſſen, in den Annalen Augsburgs wahrſcheinlich die erſte und einzige ſeyn und bleiben wird. Der würdige und bald 80jährige Greis, Herr Johann Chriſtoph von Zabuesnig, vormals Bürgermeiſter des königl. bayeriſchen Verwaltungsraths zu Augsburg, jetzt 93jähriger Prieſter, erlebte die ſeltene Freude ſeinen erſten „Urenkel", einem Töchterchen ſeiner Enkeltochter, Joſephine, gebornen Beck, und verehlichten Frau Dr. von Mosham, von zahlreichen Kindern und Enkeln umgeben, die heil. Taufe ſelbſt zu verleihen; nachdem er im vorigen Jahre die junge Wöchnerin, ſo wie ihre jüngere Schweſter Sophie in der Kapelle ihres Vaterhauſes zum Eheſtand eingeweihet hatte.

Am 29. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsſchuldverſchreibungen

Digitized by Google

vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 88 3/5; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 43 3/4; der Wiener Stadt Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44; ders Cur auf Augsburg 100 1/4 Uso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1062 1/2; Rothschildische Loose 130 1/2. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 101 1/2.

(Bekanntmachung.) Die auf den 30. vorigen Monats ausgeschriebene Verpachtung der Horganer und Hainhofer Schafweyde wird nun am 12. dieß Vormittags abermals vorgenommen werden, wozu man Kaufsliebhaber einladet. Hainhofen, den 3. April 1826. Freyherrlich von Rehling'sches Patrimonialgericht Hainhofen I. Klasse. Gerstmayr, Patrimonialrichter.

Für die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.
Donnerstag den 6. April ist musikalische Abend-Unterhaltung. Anfang um 8 Uhr.
Die Vorsteher des Frohsinns.

(Aufforderung.) Zur Ausspielung meines Anwesens des Gasthofes zur blauen Traube dahier, mit vollständiger Einrichtung, dann 131 Geldgewinnsten von 2000 bis 50 fl., welche auf den 24. April dieses Jahrs unwiderruflich festgesetzt ist, wünschte ich für billige Zahlung die dazu erforderliche Vorrichtung mit 55,220 Ziffern nach der Zahlenordnung; ich ersuche diejenigen, welche mir dieselbe mittheilen können, mir das Nähere bald möglichst bekannt zu machen. Mit dieser Gelegenheit empfehle ich wiederholt meine Loose das Stück zu 1 fl., das halbe 30 kr., auf 10 wird ein Freyloos gegeben. Straubing, den 25. März 1826.
Die Unternehmerin, Josepha Walter, Wittwe.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum mit seinem bekannten Lager von allen möglichen Gattungen Lampen und lackirten Blechwaaren nach dem neuesten Geschmack, chemische Feuerzeuge und Zündhölzer, eine sehr anempfehlende englische Stiefelwichse, feines Pariser Porzellan, sowohl in ganzen Services, weiß mit Goldrand und mit verschiedenen Malereyen, wie auch einzelne Kaffee- und Bouillon-Tassen; verkauft diese oben angezeigten Artikel um einen sehr billigen Preis. Das Waarenlager ist aufgestellt auf der Maximiliansstraße in einer Bude des Herrn von Carli gegenüber. Frank aus Eßlingen.

Jakob Rib aus der Schweiz ist mit ganz neuen Façonen Strohsessel angekommen, hat feil im Stockhaus und verspricht die billigste Bedienung.

Es ist ein sehr schöner Flügel mit 6 Oktaven und Pedal um billigen Preis zu verkaufen; wo? sagt man im diesseitigen Zeitungskomtoir.

Bey Pustet in Passau ist erschienen und zu haben bey Wolff in Augsburg: **Kopf-Rechnungs-Beyspiele.** Zum Gebrauch in den öffentlichen Schulen und allen Lehranstalten Bayerns, wie auch zum Privatunterrichte von **Pet. Wild**, Ober-Mädchen- und Studien-Kalligraphie-Lehrer. Zweyte ganz verb. Aufl. 8. gebunden 12 kr. Parthiepreis für Schulen für 25 Exemplare 3 fl. 45 kr. Diese neue, gänzlich verbesserte Auflage der im Jahr 1823 zum Erstenmal erschienenen Anleitung zum Kopfrechnen beurkundet dessen ausgezeichnete Brauchbarkeit, und wird in dieser neuen Verbesserung dem Stadt- und Landschullehrer, so wie dem Land- und Gewerbs-Mann von entscheidendem Nutzen seyn, und ihm Vortheile erkennen lassen, die er bisher entbehrte.

Dem Korbinian Penzel, Loderbauer zu Buch, Landgerichts Bruck, ist am 29. März in der Nacht nachbeschriebenes Pferd aus seinem Stalle entkommen. Selbes ist ein lichtbrauner Wallach, 1/2 Viertel weniger als 2 bayerische Ellen groß, 7 Jahr alt, mit einer Finger breiten, bis auf die Nase reichenden Bläße. Besondere Kennzeichen. Am linken Auge blind, und am vordern rechten Fuß etwas krumm, merkbar hinkend. Der jetzige Besitzer dieses Pferdes wird höflichst ersucht, solches, gegen Vergütung aller Unkösten, dem Eigenthümer zu überliefern.

(Verbesserung.) In Nro. 80. des Artikels Augsburg vom 2. April ist in den ersten Abdrücken ein Fehler stehen geblieben, und anstatt linkem, zu lesen: rechtem Vorderfuß.
Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 5. April 1826. Nro. 81.

So eben ist erschienen, und in Augsburg bey v. Jenisch und Stage, N. Doll, M. Rieger, Veith und Rieger, Wolff, so wie in allen Buchhandlungen zu haben: Unentbehrliches Galanterie-Büchlein für angehende Elegants, oder deutliche Belehrung über Alles, was einem jungen Manne nöthig ist, um sich bey den Damen beliebt zu machen. Mittheilungen und Winke über elegante Kleidung, über Höflichkeit und Artigkeit, Sittlichkeit und moralische Würde, über den Tanz, über Bälle und Konzerte so wie über Musik überhaupt; nebst unterhaltenden Reflexionen über die Hauptfehler der Frauenzimmer und über das Betragen eines jungen Mannes gegen dieselben. Mit einem Anhange über Gesundheitspflege im Allgemeinen, und besonders in Bezug auf Schönheit des Körpers. 1826. 8. Mannheim Löffler, br. 1 fl. Welcher junge Mann wünscht wohl nicht den Damen, und mit ihnen natürlich der ganzen übrigen Welt zu gefallen? Wer möchte sich nicht gern in dieser so anspruchsvollen Welt frey und anständig bewegen? Gewiß ein Jeder, der auch nur ein Einzigesmal gegen ihre genau begränzten Regeln anzustoßen das Unglück hatte. Vorstehende Schrift, deren Titel durchaus nicht zu viel sagt, wird dem aufmerksamen Leser ein treuer Wegweiser durch die Klippen des geselligen Lebens seyn, sie bietet ihm für einen äußerst geringen Preis einen Schatz von Erfahrungen, die sich in der Welt selbst, nie ohne Schmerz, nie ohne große Aufopferungen erringen lassen, möge sie daher viele Käufer finden, und so ihren Zweck, durch freundliche Belehrung möglichst großen Nutzen zu stiften, in vollem Maaße erreichen. Das Aeußere ist elegant, Druck und Papier vortrefflich.

(Bekanntmachung.) Den 23. künftigen Monats April Früh 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck wieder mehrere Stuten und auch einige Beschälhengste öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Auch dießmal steht es den Pferdezüchtern frey, sich eines oder das andere aus diesen Pferden vor der Versteigerung gegen Erlag des Taxations-Preises auszuwählen; jedoch müssen sie, wie schon in der frühern Bekanntmachung erwähnt wurde, sich ausweisen, daß sie das ausgesuchte Pferd zur Nachzucht verwenden wollen. Fürstenfeld, den 28. März 1826. Königl. Militair-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Wahl, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Montag den 24. April d. J. werden für das königl. Linien-Infanterie-Leibregiment, salva ratificatione, 300 Ellen graue, 500 Ellen kornblaue, 30 Ellen schwarze, 50 Ellen ponceaurothe Tücher, von der Qualität der kön. Linieninfanterie-Regimenter, an die Wenigstnehmenden zur Lieferung in Akkord gegeben. Alle diejenigen, welche an dieser Lieferung Theil nehmen wollen, werden unter den schon bekannten Bedingungen hiemit eingeladen, sich an dem bestimmten Tag Früh 9 Uhr bey der unterferrigten Kommission in der Hofgarten-Kaserne einzufinden, ihre Angebothe zu Protokoll zu geben, und das Weitere zu vernehmen. Hiebey wird jedoch bemerkt, daß Nachgebote in keinem Falle Statt finden können. München, den 28. März 1826. Die Oekonomiekommission des königl. Linieninfanterie-Leib-Regiments. v. Mann, Oberstlieutenant. — Enzberger, Regmtsqtmstr.

(Hofgutsverkauf.) Andrä Hilz, Sallmairbauer zu Dornhenfellbach, hat zur öffentlichen Versteigerung seines zur gräflich v. La Roseeschen Hofmark Dörnhaselbach leibrechtigen und dahin gerichtsbaren ganzen Hofguts mit dazu gehörigen 168 Tagw. 25 Dezim. Aecker, Wiesen und Holzgründen in der 9ten — 11ten Bonitätsklasse, dann 4 Tagw. 32 Dez. ludeigener Wiese der 10ten Bonitätsklasse, eingewilliget, um seine Gläubiger vom Erlöse befriedigen zu können. Er werden daher sämmtliche Kaufsliebhaber, mit den nöthigen Vermögens- und Aufführungszeugnissen versehen, auf den hiezu anberaumten Versteigerungstag, Montag den 5. Jun. l. J. früher Gerichtszeit vorgeladen, wo sie in der dießgerichtlichen Kanzley ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, und den Zuschlag an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der kreditorschaftlicher Ge-

Digitized by Google

nehmigung, zu gewärtigen haben. Die sämmtlichen Besitzungen dieses Oekonomieguts können inzwischen eingesehen, und die Abgaben aus den diesseits vorzulegenden Steuerkataster entnommen werden. Actum den 20. März 1826. Königl. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Vollstreckung hat man auf Samstag den 15. April von 9 bis 12 Uhr 1) das ganz gemauerte Wohnhaus des Georg Stempfle zu Großaitingen mit Platten gedeckt, in ganz gutem Zustande, 2) den daran stoßenden ganz neu erbauten Stadel, 3) 1/2 Tagw. dazu gehörigen Grasgarten, und 4) eine ganze dazu gehörige Gemeindsgerechtigkeit in diesseitigem Amtslokale dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Kauflustige werden hiezu eingeladen. Schwabmünchen, den 27. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Schafweydeverpachtung.) Die dießherrschaftliche Schafweyde der Flur Oberndorf und Eggelstetten wird für heuriges Jahr im Weg öffentlicher Versteigerung verpachtet. Dem Pächter werden, wie in frühern Jahren, 200 Stück auszuschlagen bewilliget. Zur Lizitationsverhandlung wird der 17. dieses Monats festgesetzt, wo sich die Pachtlustigen in der Gerichtskanzley dahier zu melden, und die Pachtbedingungen zu vernehmen haben. Oberndorf bey Donauwörth, den 1. April 1826. Gräfl. Fuggersches Herrschaftsgericht. Schmid, Herrschaftsrichter.

(Ediktalladung.) Es hat die dahier verstorbene Anna Maria Schäfer von Attenzell in ihrer letztwilligen Disposition vom 3. Febr. 1809 jeden ihrer beeden landesabwesenden Brüder Jakob und Willibald Haindl, wovon ersterer als Taglöhner in Monheim, und letzterer als Wagner zu Peterwardein in Ungarn gewesen seyn soll, ein Vermächtniß von 100 fl. bestimmt, und dabey festgesetzt, daß, wenn sie oder ihre allenfallsige Deszendenten nach Umfluß von 2 Jahren nach ihrem, der Erblasserin, Tode nicht erscheinen sollten, sodann ihre Erbtheile an die übrigen Erben zu gleichen Theilen ohne Kaution kommen soll. Diesem gemäß werden nun obige Gebrüder, Jakob und Willibald Haindl, oder ihre allenfallsige Deszendenten zur Geltendmachung ihrer Erbsansprüche vorgeladen, und demselben hiezu ein 6monatlicher Termin mit dem Präjudiz anberaumt, daß nach dem Willen der Erblasserin die noch über Abrechnung der Kösten und illiquiden Massafoderungen in 150 fl. 22 kr. bestehenden Erbtheile der benannten beeden Haindl an die übrigen Miterben ohne Kaution nach Umfluß obigen Termins ausgeantwortet werden. Kipfenberg, den 18. März 1826. Königl. bayer. herzoglich Leuchtenbergisches Herrschaftsgericht. Dr. Hartmann.

(Anwesensverkauf.) Der Dieshof bey Pöttmes, welcher an Immobilien allein auf 11,050 fl. genau und gerichtlich eingewerthet ist, wird anmit dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Mittwoch der 3. May 1826 als Verkaufstermin hierorts Morgens von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wiederholt festgesetzt, wozu Kaufsliebhaber unter Beybringung von Vermögens- und Leumundszeugnissen anmit eingeladen werden. Pöttmes, den 13. März 1826. Freyherrlich von Gumppenberg'sches Patrimonialgericht 1ter Klasse Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter erster Klasse. — Küffner.

(Bekanntmachung.) Das unterm 23. Aug. und 19. Dez. v. J. für die im königl. Landgerichtsbezirke Landshut entlegene Hofmarkt Hörmannsdorf erzielte Meistanbot erhielt die kreditorschaftliche Genehmigung nicht. Dieselbe wird daher zum Drittenmal der öffentlichen Versteigerung unterworfen, und zur Aufnahme der Kaufsanbote Tagsfahrt auf Montag den 20. May Morgens 8 bis 12 Uhr hiemit angesetzt, zu welcher Kaufslustige eingeladen werden. Hinsichtlich der Bestandtheile dieser Hofmarkt wird sich auf die Ausschreibung vom 17. Jun. vorigen Jahres bezogen. Actum den 22. März 1826. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

v. Stuber, Direktor. — Hacker.

(Amortisationsedikt.) Auf den Grund eines am 15. Jan. 1703 ergangenen kurfürstl. baier. Hofkammer-Spezialdekrets wurde von sämmtlichen sowohl ständischen als gerichtischen Gotteshäusern des königl. Landgerichts Aichach ein Vorlehen von 1245 fl. gegen Rückbezahlung aufgebracht, wozu das Graf von Haslangsche Pfarrgotteshaus Großhausen 15 fl., und das Filialgotteshaus Paar 30 fl. beytrug, und

Digitized by Google

worüber am 31. Jan. 1703 vom damals kurfürstlichen Pfleg- und Kastenamtskommissär, dem Rath und Kämmerer, Frhr. v. Forgau, Bescheinigungen ausgestellt wurden. Beyde Kapitalien wurden am 17. Nov. 1761 bey der kurfürstl. und landschaftlichen Schuldenabledigungskommission in München liquidirt, und die Zinsen von 1704 bis 1760 einschlüßig a 5 Prozent ganz gestrichen, und fürwärts auf 2 1/2 Prozent herabgesetzt. Seit dieser Zeit werden die Originalbescheinigungen der Kapitalsbeträge, welche übrigens sammt den Zinsrückständen von 1761 in den ältern Staatsschuldenbüchern richtig vorgemerkt sind, vermißt. Es werden daher die unbekannten Innhaber dieser Bescheinigungen hiemit aufgefodert, solche binnen 6 Monaten a dato hierorts um so gewisser vorzuweisen, und ihre Ansprüche darzuthun, als nach Umfluß dieser Zeit dieselben für kraftlos erklärt werden würden. Aichach, den 8. Febr. 1826.

Königl. bayer. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Aus dem Rücklaß des verlebten Herrn Pfarrers Eibl in Mammendorf werden am Mittwoch und Donnerstag den 12. und 13. April nachstehende Geräthschaften, Haus- und Baumannsfahrnisse, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden im Pfarrhofe zu Mammendorf öffentlich versteigert werden, als: verschiedene Zimmereinrichtung und Küchengeräthschaften, Zinn, Kupfer- und Erdengeschirr, Porzellan, Krüge, Gläser, Tische, Sessel und Kanapees, Leinwand, mehrere Betten, Tisch- und Bettwasch, Hemden, Kleidungsstücke, silberne Schuhschnallen, silberne Messer, Löffel und Gabeln auf 6 Personen, einige Kupferstiche, Gemälde und Spiegel, Bücher, Kommod- und langthürige Kästen, altes Eisen, Getreidsäcke s. a., dann alle Art Baumannsfahrniß, als: mehrere Wägen, Pflüge, Eggen, Windmühlen, Rechen, Sensen, Trischl und Gabeln u. dgl. mehr. Letztere Gegenstände können erst am zweyten Tag zum Verkauf kommen, und wenn man damit nicht ausreicht, wird auch am folgenden Tag noch weiter fortgefahren werden. Bruck, den 23. März 1826. Königl. Landgericht Bruck.

Fischer, Landrichter. — Bergler, coll.

(Bekanntmachung.) Die Ausspielung des Bräuhauses u. Oekonomiegutes zu Adlersberg bey Regensburg betr. Durch allerh. Rescript des k. b. Staatsministeriums des Innern vom 16. Febr. h. J. ist der Termin zur Ausspielung des Oekonomiegutes und Bräuhauses zu Adlersberg auf den 1. Okt. h. J. auf Bitten des Unternehmers Jakob Söldner verlängert, dabey aber festgesetzt worden, daß dieser Termin nicht überschritten werden soll. Dieß wird zur Kenntniß der Interessenten mit dem Anhange gebracht, daß Loose zu 1 fl. 12 kr. das Stück, sowohl bey den besonders bestellten Emmittenten in den verschiedenen größern Städten Bayerns als auch bey dem unterzeichneten k. Landgericht abgenommen werden können, und bey der Abnahme von 24 schwarzen Loosen nur 23 derselben zu bezahlen sind, auch überdieß ein rothes 2mal zum Zug kommendes Prämienloos dazu unentgeldlich abgegeben wird. Regenstauf im Regenkreise, den 28. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Baron v. Donnersberg, Landrichter.

(Patent vom k. Landgerichte Beilngries.) Weder Michael Albrecht, lediger Köhlersson von Biberbach, noch dessen allenfallsigen gesetzlichen Leibeserben, welche mittelst der dießgerichtlichen, in die Beylage Nro. 149. der Augsburgischen ordinari Postzeitung vom 23. Jun. 1825 eingerückten Ladung ediktaliter zur Einnahme des unter dießgerichtlicher Verwaltung befindlichen Vermögens von 802 fl. 10 kr. aufgefordert worden sind, haben sich inner der dort bemerkten halbjährigen Frist dahier gemeldet, und es ist deßhalb unterm Heutigen beschlossen worden, dieses Vermögen an dessen bereits gemeldete hierortigen nächsten Verwandte gegen Sicherheitsbestellung hinauszugeben. Beilngries, den 10. März 1826. v. Inama, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der Herr Pfarrer Michael Grieb von Rohr ist am 5. d. M. mit Tod abgegangen, und hinterlegte bey dem Patrimonialgericht Rohrbach ein Testament, in welchem er seine Köchin Anna Maria Niederauer als Universalerbin einsetzte. Wer nun aus irgend einem Titel auf diese Erbschaft Ansprüche zu haben glaubt, hat solche binnen 30 Tagen hierorts anzumelden, als außerdem auf spätere Anmeldung keine Rücksicht genommen, das Testament für anerkannt gehalten, und die Erbmassa an die Testamentserbin ausgeantwortet werden wird. Pfaffenhofen, den 29. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Haindl, Landrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Im Wege des gerichtlichen Exekutionsverfahrens wird das Anwesen des Adolph Precht in der Friedbergerau am 22. April versteigert. Das Anwesen besteht in einem Hause mit gemauertem Wohnstocke nebst Stadel und Stallung unter einem Dache, dann 10 Tagw. Gründen an einem Stücke beym Hause. Das ganze Anwesen ist freyes Eigenthum, und zum hiesigen k. Rentamt bodenzinsig. Die Kaufsliebhaber, von welchen sich die Auswärtigen mit Vermögens- und Leumundszeugnissen ausweisen werden, haben sich bey ermeldter Tagsfahrt bis 9 Uhr Vormittags in hiesiger Landgerichtskanzley einzufinden und ihre Kaufsanbothe zu Protokoll zu geben. Friedberg, den 2. März 1826. Königl. Landgericht Friedberg.

v. Gimmi, Landrichter.

(Anwesens-Verkauf.) Das Anwesen des in die Gant gerathenen Bauers Johann Klein zu Wehringen, bestehend a) aus einem gemauerten Wohnhause sammt Stadel und Stallung, einem Pfründhause, einem Hausgärtchen von 1/4 Jchrt., einem weitern derley von 1/2 Jchrt. und einer ganzen Gemeindsgerechtigkeit; b) aus 36 Jchrt. Aeckern; c) aus 26 1/2 Jchrt. Wiesgründen, und d) aus 6 1/4 Jchrt. Holzgründen, wird auf Dienstag den 25. April nach dem übereinstimmenden Antrage der Gläubiger im Orte Wehringen beym Oberwirthe im Ganzen oder theilweise, mit Vorbehalte kreditorschaftlicher Genehmigung, dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Kaufslustige, von denen sich die Auswärtigen mit gerichtlichen Zeugnissen über Vermögen und Leumuth auszuweisen haben, werden hiezu mit dem Beysatze eingeladen, daß die Versteigerung nach Umständen am 26. April zu Wehringen fortgesetzt werden wird. Schwabmünchen, den 30. März 1826. Königl. bayer. Landgericht Schwabmünchen.

Kimmerle, Landrichter.

(Amortisationsedikt.) Die ehemalige Reichsabtey Roggenburg hat dem Bauern Anton Moll vom Engenhof dieß Gerichts am 8. Dez. 1795 für ein 4prozentiges Darlehen von 500 fl., und am 24. Febr. 1797 für ein solches von 600 fl., eine Schuldurkunde ausgestellt. Beyde Urkunden wurden von der k. b. Liquidationskommission in Ulm unterm 27. März 1806 geprüft, und für richtig befunden, und unter den Nummern 2451., und 2452. in das Haupt-Passivkapitalienbuch eingetragen. In der Folge giengen die Schuldurkunden verloren; es sind jedoch legale Abschriften vom 23. May 1806 vorhanden, aus denen hervorgeht, daß diese Foderungen unterm 24. Aug. 1813 durch Cession an den Bauern Johann Faulhaber von Rennertshofen dieß Gerichts, und nach dessen Tod durch Erbverhandlung vom 28. Jul. 1824 an seine hinterlassene Kinder, Anton und Maria Faulhaber, übergieng, und die Umschreibung auf Johann Faulhaber bereits am 3. May 1814 im Hauptbuche der kön. Staatsschuldentilgungs-Spezialkassa in Augsburg eingetragen sind. Da nun der Vormund der Faulhaberschen Kinder das Gesuch um Amortisation dieser Schuldurkunden gestellt hat, so wird der etwaige Innhaber derselben aufgefodert, selbe binnen 6 Monaten a dato hier vor Gericht vorzuzeigen, widrigenfalls beyde für kraftlos erklärt werden würden. Roggenburg, den 29. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Freytag den 28. April dieses Jahrs Morgens um 9 Uhr werden von der unterzeichneten Oekonomie-Kommission, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, 250 Ellen kornblaues Tuch, 1000 Ellen Hemderleinwand, und 500 Ellen ordinaire Futterleinwand, dann 400 Paar Schuh an den Wenigstnehmenden im Wege öffentlicher Absteigerung in Lieferungs-Akkord gegeben. Indem man dieses hiemit öffentlich bekannt macht, werden Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß bey dieser Versteigerung 1) nur inländische Fabrikanten und Gewerbsleute zugelassen werden; 2) die Konkurenten sich über ihre Gewerbsberechtigung und dessen wirkliche Ausübung, dann über ihr zur Uebernahme der Lieferung hinreichendes Vermögen durch legale Zeugnisse ihrer treffenden Ortspolizeybehörden, so wie 3) diejenigen, welche für abwesende Gewerbsleute ꝛc. ꝛc. erscheinen, durch legale Vollmachten auszuweisen haben, 4) von den Leinwandgattungen und Schuhen Muster vorgelegt werden müssen, und endlich 5) Nachgebote unter keinem Vorwande und unter keinen Bedingnissen angenommen werden. Kempten, den 24. März 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. b. 11ten Linieninfanterie-Regiments (Frhr. v. Kinkel.)

v. Thortis, Oberstlieutenant.

Digitized by Google

Nro. 82. Donnerstag, den 6. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben ni dem sogenannten Schneidhaus..

Mexiko, den 19. Jan.

Es sind von unserer Regierung die dringendsten Befehle ertheilt worden, um eine Reservedivision mobil zu machen, welche sich bereit halten soll, sich einzuschiffen, und dahin zu begeben, wo ihre Mitwirkung zum gemeinschaftlichen Wohl der amerikanischen Republiken nützlich werden kann. Unsere Regierung hat das vormals spanische Linienschiff Asia nebst einer Fregatte, so wie die in Schweden, Nordamerika ꝛc. gekauften Schiffe zur Verfügung. — Nach offiziellen Mittheilungen unserer Regierung herrscht derselbe Geist in den andern neuen amerikanischen Staaten und es sollen daselbst schleunig ähnliche Beschlüsse gefaßt werden. Das Manifest Brasiliens hat Allen die Augen geöffnet, und keiner verhehlt sich, daß der Umsturz des Freystaats Buenos Ayres die Sicherheit der von Chili und Peru sehr gefährden, und für die Folge den Freystaaten Mexiko, Guatimala und Columbia den Todesstoß geben würde.

Lissabon, den 14. März.

Es geht das (unverbürgte) Gerücht, es sey eine der ersten Handlungen der neuen Regentschaft gewesen, von dem englischen Kabinet die Absendung englischer Truppen nach Portugal zu verlangen, was aber einem fremden Gesandten sehr mißfallen habe. — Es zeigt sich in dem Publikum eine ängstlich unruhige Stimmung. Man weiß bestimmt, daß Emissäre der Partey von Bemposta nach den Provinzen abgegangen sind, und daß man zur Gewinnung der Zweifelhaften den Schutz geltend zu machen sucht, der, wie man behauptet, dem Infanten Michael außerhalb Portugal zu Theil werde.

London, den 28. März.

Die Mitglieder der Admiralität haben verordnet, daß die auf den Kriegsschiffen befindlichen englischen Seetruppen auf den Kriegsfuß gesetzt, die Zahl der Seeleute aber am Bord besagter Schiffe nicht vermehrt werden soll. — Die Erzbischöfe und Bischöfe der katholischen Kirche in Irland haben durch eine Art Deklaration eine Darstellung derjenigen Lehrsätze ihrer Kirche gegeben, welche am häufigsten aus einem falschen Gesichtspunkte angesehen werden. — Es ist kürzlich in Irland, auf dem Markt von Woodford, zu großen Unordnungen zwischen Katholiken und Protestanten gekommen. Es kam zwischen beyden Parthieen, ungeachtet der Einmischung ihrer Geistlichen, welche zuerst mißhandelt wurden, zu Thätlichkeiten.

Paris, den 30. März.

Der französische Botschafter in Konstantinopel, Generallieutenant und Mitglied der Pairskammer, Graf Guilleminot, ist von Konstantinopel in Paris angelangt. Er hat bereits in einem Schreiben an die Pairskammer erklärt, wie er sein Benehmen während des ganzen letzten spanischen Feldzugs der strengsten Untersuchung der Kammer unterwerfe. Er werde deßhalb den Sitzungen der Kammer so lange nicht beywohnen, bis dieselbe ihre Entscheidung über die kürzlich ihrer höchsten Gerichtsbarkeit überwiesene Angelegenheit ausgesprochen habe. (Mit dieser Angelegenheit sind die bekannten Ouvrardschen Lieferungsverträge aus dem

Digitized by Google

letzten spanischen Feldzuge gemeynt, wobey Generallieutenant Guilleminot als Generaladjudant des Herzogs v. Angouleme in diesem Feldzuge betheiligt, und deßhalb, mit Urlaub seines Hofes versehen, von seinem Posten nach Paris zurück gekommen ist.) — Der Fürst Talleyrand ist von seiner, in das südliche Frankreich und nach Nizza gemachten Reise zurück wieder in Paris angelangt. Somit hat sich die gegebene Nachricht, daß der Fürst Frankreich ganz verlassen werde, bis jetzt nicht bestätigt. — Der hessen-darmstädtische Gesandte am französischen Hofe, Generallieutenant Baron Pappenheim, ist am 27. März in Paris an einer Brustwassersucht gestorben. — Eben daselbst ist von St. Just, Verfasser verschiedener beliebter dramatischer Werke, namentlich des Kalifen von Bagdad und Johann von Paris, gestorben. — In Marseille wollte man am 23. März eine, für den Pascha von Egypten bestimmte Fregatte vom Stappel laufen lassen; das Unternehmen ist jedoch mißlungen, und die Fregatte gescheitert. Alle Versuche und Versprechungen, um auch Offiziere vom französischen Geniekorps für den Dienst des Pascha von Egypten anzuwerben, sind mißlungen.

Haag, den 25. März.

Die erste Kammer der Generalstaaten hat gestern, mit großer Stimmenmehrheit, den Gesetzesentwurf zu Abänderungen in dem Ein-, Aus- und Durchgangszolltarif angenommen; eben so vorgestern den Abschnitt in dem neuen Civilgesetzbuche, der das Eigenthum betrifft, so wie den Abschnitt von den Versicherungen. Somit ist das gesammte Civil- und Handelsgesetz angenommen. Eben so ist die Kammer auch dem Entwurf zu einem Anlehen von 20 Mill. Gulden zum Besten der niederländischen Kolonien in Ostindien, beygetreten. Alle diese Entwürfe waren schon vorher von der zweyten Kammer angenommen worden. — Heute am 25. erfolgte, nachdem die vorliegenden Angelegenheiten erledigt sind, der Schluß der dießjährigen Sitzungen der Generalstaaten durch eine Rede des Ministers des Innern.

Amsterdam, den 23. März.

Mehrere Blätter haben berichtet, daß Schiffe verschiedener Nationen von griechischen Korsaren angegriffen und geplündert worden seyen. Ein holländisches Schiff, die 3 Brüder, erfuhr jüngst das nämliche Loos. Ein Schreiben von einem vorzüglichen Anführer der Griechen an ein hiesiges Handelshaus wird die Besorgnisse deßhalb beruhigen. Hier folgt der Auszug: „Die griechischen Kriegsschiffe achten die europäischen Flaggen; aber es giebt Korsaren, deren Anführer und Matrosen Missethäter und Verbannte aus den jonischen Inseln, Dalmatien, Ragusa und Italien sind, welche weder die europäischen, noch die griechischen Flaggen achten. Anfangs glückte es den Kriegsschiffen der Griechen, dieselben im Zaum zu halten; aber in diesem Augenblicke, wo sie in dem Kampfe gegen die vereinigten türkischen Flotten verwendet werden, benützen die Schurken die Umstände zur Fortsetzung ihrer Räubereyen. Uebrigens seyen Sie versichert, daß die griechische Regierung die kräftigsten Mittel anwenden werde, um diejenigen zu entschädigen, welche durch die Plünderung eines holländischen Schiffes gelitten haben."

Rostock, den 22. März.

Der Handel geht hier ziemlich lebhaft. Mit Hafer und Gerste ist auf England etwas Spekulation gemacht worden. — Während dieses Winters sind zu Wismar auffallend viele Häuser verkauft worden.

Oldenburg, den 24. März.

Mit Beziehung auf die Bekanntmachung vom 16. Nov. 1822, wegen Aussetzung einer Prämie von 200 holländischen Dukaten für die beste und gründlichste Beantwortung einiger, die Natur und Ansteckung des gelben Fiebers betreffenden Fragen, hat unsere Regierung bekannt gemacht, daß die medizinische Fakultät der k. preußischen Universität zu Berlin, in ihrem, unterm 21. Febr. d. J. eingesandten Urtheile über die verschiedenen eingegangenen Abhandlungen, die in

Digitized by Google

deutscher Sprache verfaßte Schrift mit dem Motto: Opinionum commenta delet dies, naturae judicia confirmat. Cicero. — für die vorzüglichste und des Preises würdige erkläret, und daß sich bey der vorgenommenen Eröffnung des zu dieser Schrift gehörigen Namenzettels ergeben hat, daß der königl. hannöversche Hofmedikus Karl Chr. Matthäei zu Verden an der Aller Verfasser derselben sey, diesem daher der ausgesetzte Preis von 200 holl. Dukaten auch zuerkannt ist. Der Druck der gekrönten Preisschrift wird unverzüglich besorgt werden. Uebrigens verdienen, nach dem Urtheile der medizinischen Fakultät zu Berlin, von den überhaupt eingegangenen 18 Preisschriften 6 Abhandlungen, wenn gleich ihnen der Preis nicht hat zuerkannt werden können, in der einen oder anderen Hinsicht noch besonders angeführt zu werden.

Von der polnischen Gränze, den 20. März.

Die Untersuchungen gegen die Verschwornen, zu deren Konfrontation viele Verhaftete, aber dann wieder Entlassene, nach Petersburg gebracht wurden, sollen schon zum Abschluß gekommen seyn, wobey sich 13 Hauptverbrecher, des Attentats auf das Leben des Kaisers überwiesen (Régicides), und 240 in der schwersten Schuld ergriffene Verbrecher (Conspirateurs), ergaben. Mit Trauerflor möchte man die Wappen mancher der ältesten und in den höchsten Reichsstellen und treuen Kaiserdiensten mit Grundsätzen, die stets vom Vater auf den Sohn erbten, ergraueten Geschlechter bedecken, daß auch aus ihnen Einzelne so tief in diese ruchlosen Plane verwickelt wurden. Ein Graf Michael Orlow, der zu den geistreichsten und gebildetsten Heeroberſten gehört, Sergei Wolchonski, Bestuschef! Man darf dergleichen Namen nur hören, um das Räthsel noch unauflösbarer zu finden. Natürlich ist nun alles auf den Ausspruch des Kaisers begierig. Den Tod haben sie alle verdient. Dem Rädelsführer Trubezkoi versprach der Monarch gleich Anfangs auf sein Flehen, das Leben zu schenken. Man folgert vielleicht daraus zu viel, aber man folgert es doch. — Aus den südlichen Gouvernements gehen täglich von der Treue der Truppen die angenehmsten Nachrichten ein. Gewiß ist, daß dort der Wunsch sich sehr laut ausspricht, den Starrsinn der Türken mit gewaffneter Hand zu brechen, und den griechischen Glaubensbrüdern beyzustehen. Allein menschlichgesinnte, wohlunterrichtete Staatsmänner zittern mit Recht vor einem Krieg, der dort durch die allgemeine Meynung erzwungen und durchgesetzt würde. Es wäre, meynen sie, ein Feuerbrand in den europäischen Völkerverein geworfen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 15. März bey Sonnenuntergang sah man nordwestlich von Lugano ein leuchtendes Meteor, das sich über die Thäler des Monte Cenere erhob, dann sich plötzlich erdwärts ließ, und mit solchem Knall zerplatzte, daß das ganze Thal von Lugano bebte. Aerolithen, die es bey seinem Fall ausschleuderte, verbreiteten sich auf eine halbe Stunde weit. Eine Dorfkirche, die in beträchtlicher Entfernung stand, wurde so erschüttert, daß die Leuchter vom Altar fielen. — Die deutsche Literatur hat einen ihrer verdienstvollsten Veteranen verloren. Johann Heinrich Voß, der ehrwürdige Greis, ist am Abend des 29. März zu Heidelberg aus dem Leben geschieden. J. H. Voß war geboren am 20. Febr. 1751 zu Sammersdorf im Mecklenburgischen; er ist sonach 75 Jahr alt geworden. Seine Uebersetzung der Odyssee erschien 1781, die des ganzen Homer 1793. Das idyllische Epos Luise ist vom Jahr 1794.

(Bekanntmachung.) Am 12. dieß Vormittags 10 bis 12 Uhr werden von unterfertigter Behörde 80 Schaff Roggen und 80 Schaff Haber salva ratificatione an die Meistbietende im Ganzen oder Parthienweis verkauft. Hainhofen, den 4. April 1826. Das Freyherrlich v. Rehlingsche Patrimonialgericht Hainhofen 1ster Klasse.
Gerstmayr.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Montag den 17. d. M. werden für das königl. Linieninfanterie-Leibregiment 2666 Ellen 4/4 breite, rein ausgebleichte Leinwand zu Pantalons und Kamaschen, nach einem vorgelegt werdenden Muster, an die Wenigstnehmenden salva ratificatione zur Lieferung in Akkord gegeben. Diejenigen, welche an dieser Lieferung Theil nehmen wollen, werden daher eingeladen, sich an dem bestimmten Tag Früh um 9 Uhr bey der unterfertigten Kommission in der Hofgarten-Kaserne einzufinden, ihre Angebothe zu Protokoll zu geben und das Weitere zu vernehmen, wobey jedoch bemerkt wird, daß Nachgebothe auf keinen Fall Statt finden können. München, den 3. April 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. Linieninfanterie-Leibregiments. v. Mann, Oberstlieutenant. — Enzberger, Rgmtsquartierm.

Wir haben die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir diese Georgidult mit einem gut assortirten Lager von feinen und mittelfeinen Tüchern, Casimir, Circassias, englische und französische Merinos, feine Valentias, Nanquinet, Cassinets und alle Sorten gestreifte Sommerzeuge, alle Gattungen Seidenwaaren, glatt und façonirt, schwarze seidene Herren-Halsbinden in allen Größen, Barrège, Crep de Chine und andern Frauenzimmer-Tüchern, leinene Sacktücher ꝛc. beziehen. Unter Versicherung der reellsten Bedienung, empfehlen wir uns einem geneigten Zuspruche, und haben unsere Bude rechts dem Herrn Dietz vorüber. Orlandi und Komp.

Hektor Ambühl aus Wattwyl in der Schweiz bezieht die gegenwärtige Dult mit seinen Kattunen, Ginghams, dergleichen Tüchel ꝛc., und verkauft im Großen zu den billigsten Preisen. Dankbar für das ihm bisher geschenkte Zutrauen, empfiehlt er sich seinen hiesigen und auswärtigen Freunden neuerdings auf's Beste. Verkaufslokale: im Gasthof zum weißen Roß über eine Stiege rückwärts. Nro. 20.

Joh. Adam Plackner, k. b. Hof-Spiegel-Fabrikant und Bürger in München und in Fürth bey Nürnberg, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem vollständigen Lager aller Gattungen Spiegel, Schatullen, Toiletten, Luster und Lampen, sichert die billigsten Preise und prompte Bedienung zu. Die Boutique ist dem fürstl. Fuggerhaus gegenüber.

Die Verloosung des Gasthofes zur blauen Traube in Straubing und der 131 Geldgewinnste von 2000 bis 50 fl. abwärts ist auf den 24. April 1826 unwiderruflich festgesetzt. Für den Gasthof werden 10,000 bis 16,000 fl. nach dem Looseabsatz Ablösungssumme geboten. Ein ganzes Loos kostet 1 fl. und das halbe 30 kr. Bey Abnahme von 10 Loosen das 11te gratis. Loose und Plane sind zu haben in Augsburg bey Philipp Jakob Löbermann, Lit. D. Nro. 88.

Ein junger Mensch, moralischen Karakters, welcher mit Pferden gut umgehen kann, und mit ökonomischen Arbeiten sich befaßt, kann auf der Stelle Platz finden. Wo? sagt man im Zeitungskomtoir.

Samstag den 8. April wird im Hause Lit. A. Nro. 254. im Sauerkrautwinkel eine Auktion eröffnet, worinn einige Silberstücke, Bockelhauben, Weißzeug, Zinn, Kupfer und Küchengeräth, Frauenkleider, Betten, Bettstellen, und mehrere andere nützliche Hausfahrnisse an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Guthmann, geschworner Käufler.

(Mobilienversteigerung.) Dienstag den 11. April und folgende Tage wird an der obern Schlossermauer in dem Hause Lit. A. Nro. 656. eine Versteigerung eröffnet, worinn einige Silbersücke, goldene und silberne Minutenuhren nebst Ketten, Spiegel, schöne Kupferstiche in Rahmen und Glas, Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, Bettstatten, Tische, Sessel und Kanapee, ein schöner Flügel mit Tritt und sechs Oktav, Violin, Passetl, nebst vielen Noten und Gestell, Herrenkleider, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Messing, Küchen- und Eisengeräth, Better und Matratzen, und noch mehr nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Andern in 4 Wochen baare Bezahlung erbethen, nach gehaltener Auktion wird sogleich das bezeichnete Haus an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen; das Mehrere ist bey Unterzeichnetem zu erfragen. Endreß, geschw. Käufler Lit. C. Nro. 22.

Digitized by Google

Nro. 83. Freytag, den 7. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 2. April.

Der heutige österreichische Beobachter bringt folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. März. Der königl. großbrittannische Botschafter, Herr Stratford-Canning, ist am 27. Febr. in dieser Hauptstadt eingetroffen. Widrige Winde hatten ihn bekanntlich mehrere Wochen lang in den Dardanellen zurück gehalten. Als er dort erfuhr, daß ein Kurier an ihn aus England in Konstantinopel angekommen sey, entschloß er sich, mit Zurücklassung seiner Familie und seines Gefolges am Bord der Korvette Medina, am 22. Febr. die Reise zu Land, über Gallipoli, Rodosto und Silivria, hieher anzutreten, wo er am 27. Abends anlangte. Am folgenden Tage ward er, dem Herkommen gemäß, von den freyn den Gesandtschaften durch deren Sekretäre bewillkommt, und am 1. März empfieng er die Besuche des diplomatischen Korps, welche er am 2., 3. und 8. dieß erwiederte. Am 4. ließ er seine Ankunft dem Ministerium der Pforte durch den bisherigen bevollmächtigten Minister, jetzt ersten Botschaftssekretär Herrn Turner, anzeigen, und Tags darauf erhielt er den feyerlichen Gegenbesuch des Pfortendolmetsches Ishak Effendi, nebst dem, für die Botschafter von England üblichen Antrittsgeschenke von 3 Pferden. Die Audienzen des Herrn Stratford-Canning bey dem Großwesir und dem Sultan dürfen in den ersten Tagen des Aprils Statt finden. — Zwey am 6. dieß in 9 Tagen aus dem Lager vor Missolongi hier eingetroffene Tatarn haben der Pforte die Nachricht gebracht, daß jene Festung nunmehr von Ibrahim Pascha aufs Engste eingeschlossen sey, und die Beschießung derselben aus dem groben Geschütz nächstens beginnen werde. *) Die in den letzten Ta-

*) Briefe aus Corfu vom 10. März sprechen von wiederholten Angriffen, welche Ibrahim Pascha am 28. Febr., 1. und 2. März gegen Missolonghi unternommen habe, die aber sämmtlich von den Griechen, mit bedeutendem Verluste der Türken, abgeschlagen worden seyen. Die am 6. dieß in Konstantinopel eingetroffenen Kuriere hatten das Lager vor Missolonghi am 25. Febr. verlassen, und konnten also von jenen Begebenheiten, auch wenn sie wirklich Statt gefunden haben sollten, keine Kunde bringen. Die Nummern der griechischen Chronik, die wir von diesem Jahre besitzen, reichen nicht weiter als bis zum 15. Febr. neuen Styls. — Das neueste Blatt des Osservatore Triestino vom 28. März enthält folgende Nachrichten aus Triest vom 22. dieß: „Ein heute in 12 Tagen aus Cephalonia eingelaufenes Fahrzeug bringt die Nachricht, daß vor Missolonghi eine englische Fregatte lag, und daß die englische Fahne auf dieser Festung wehte, woraus man schließt, daß die Engländer ins Mittel getreten seyen, um weiteres Blutvergießen zu ersparen, und daß Missolonghi auf dem Punkte stand, zu fallen. Gedachte Fregatte gieng nachher bey Cephalonia vor Anker, und der Befehlshaber derselben hatte eine Konferenz mit dem Kommandanten dieser Insel. Viele Familien aus Missolonghi hatten sich nach Zante geflüchtet." — Ferner aus Zante vom 12. März: „Ibrahim Pascha, welcher das Unternehmen, die Mauern von Missolonghi mit Sturm zu ersteigen, für

gefährlich hielt, faßte den Entschluß, das Fort von Vassiladi, welches den Schlüssel zu den Lagunen von Missolonghi bildet, anzugreifen, zu welchem Behuf er Kanonierschaluppen erbauen ließ, um gedachtes Fort zu beschießen und mit Sturm zu nehmen. Nach wiederholten Anstrengungen wurde Vassiladi am 9. dieß erstürmt. Das Blutbad war an diesem Tage von beyden Seiten gräulich. Die gesammte Besatzung von Vassiladi, 160 Mann stark, wurde bis auf 3 einzige Individuen, die das Leben retteten, nieder gemacht. Der Verlust dieses Forts wird das Schicksal deß Platzes von Missolonghi entscheiden."

gen Januars von den Griechen nach Missolonghi geschafften Kriegs- und Mundvorräthe scheinen nicht so bedeutend gewesen zu seyn, daß der Platz dadurch auf längere Zeit gegen Mangel geschützt wäre; es wird vielmehr der provisorischen Regierung zu Napoli di Romania der Vorwurf gemacht, die bedeutenden, aus den englischen Anleihen eingegangenen Summen vergeudet zu haben, anstatt den tapfern Vertheidigern von Missolonghi den rückständigen Sold zu bezahlen, und eine hinlängliche Anzahl Schiffe mit Munition und Lebensmitteln auszurüsten, und dahin abzusenden. — Auch die Truppen in Morea verlangen mit Ungestüm ihren rückständigen Sold, und es wird allgemein behauptet, daß Kolokotroni seit seiner Rückkehr von dem mißlungenen Versuche gegen Tripolizza, eine drohende Sprache gegen die Machthaber zu Nauplia angenommen habe, und dabey von einem Theile der hydriotischen Schiffskapitäne unterstützt werde. Ob unter diesen Umständen die, zuerst nach Argos, dann nach Megara einberufene Versammlung der griechischen Deputirten zur Wahl neuer Regierungsmitglieder Statt finden, und ob dabey die bisherigen Häupter bestätiget oder durch die Ernennung neuer Mitglieder noch größere Spaltungen erregt werden dürften, steht zu erwarten. — Die Ausrüstung der Flotte wird im hiesigen Arsenale mit größter Thätigkeit betrieben. Der Großwesir begiebt sich häufig nach dem Arsenale, um die Fortschritte der Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Am 6. dieß ist in seiner Gegenwart eine Fregatte vom Stappel gelassen worden, und seitdem haben mehrere Rathsversammlungen Statt gefunden, zu welchen vorzüglich die Intendanten der Münze, des Arsenals, der Stückgießerey und der Pulvermühlen berufen worden.

Lissabon, den 15. März.

Die Königin, die, wie man Anfangs sagte, die Absicht hatte, gegen ihre Ausschließung von der Regentschaft zu protestiren, hat diese Regentschaft jetzt im Gegentheil anerkannt. Man weiß aber nicht, unter welcher Bedingung diese Anerkennung erfolgt ist, zu welcher die Königin durch die Bemühungen des Kardinals Erzbischofs von Lissabon gebracht wurde. Gewiß ist, daß dieser Schritt der Königin einen merklich nachtheiligen Einfluß auf ihre Gesundheit gehabt hat. — Die Regentschaft erläßt alle ihre Verfügungen im Namen des Kaisers Pedro. Das Schiff, welches dem Prinzen die Nachricht vom Tode des Kaisers seines Vaters überbringt, ist am 12. abgegangen. — (Das Journal des Debats behauptet in einem Privatschreiben aus Madrid vom 20. März, es habe, wie man versichere, die spanische Regierung die neue Regentschaft in Portugal nicht anerkennen wollen, und man sey in Spanien in großer Verlegenheit über die Art, wie man sich bey dieser Gelegenheit benehmen soll. Noch erwähnt das Journal des Debats verschiedene, im Umlauf befindliche (wohl sehr unverbürgte) Gerüchte. Nach denselben wäre von Absendung eines Korps von 8000 Mann auf verschiedene Punkte der portugiesischen Gränze die Rede. Es habe jedoch der englische Gesandte schon förmlich gegen diese Absendung protestirt, weil eine solche Absendung nur eine mehr oder weniger direkte Einmischung in die portugiesischen Angelegenheiten bezwecke, und doch auf dem Kongreß von Verona festgesetzt sey, daß sich keine Macht des Festlandes mittelbar oder unmittelbar in die portugiesischen Angelegenheiten einmischen dürfe. Es seyen, wird ferner behauptet, dem spanischen Vol-

Digitized by Google

schafter in Wien die bestimmtesten Befehle zugekommen, daß er auf jede Weise die Rückkunft des Infanten Michael nach Spanien betreibe, wo man sich dann mit letzterem über die Mittel berathen wolle, die Rückkehr des Kaisers, seines Bruders, nach Portugal zu verhindern, um statt dessen den Infanten Michael entweder als Regenten oder als König an die Spitze des Staats zu stellen. Endlich habe auch der spanische Botschafter in Lissabon den bestimmten Befehl erhalten, sich, wenn es immer möglich sey, eine Abschrift des geheimen Vertrags zu verschaffen, der zwischen dem verstorbenen König und dem Kaiser von Brasilien, seinem Sohne, abgeschlossen worden.)

Madrid, den 20. März.

Gestern kam es hier in einer Schenke zwischen einem Trompeter des spanischen Regiments Königin Amalia und einigen Soldaten von den in Madrid liegenden Schweizerregimentern in französischem Sold zu einem heftigen Wortwechsel. Mehrere spanische Soldaten eilten ihren Kameraden zur Hilfe herbey, die Schweizer ebenso, zuletzt rückten 2 Kompagnien des Schweizerregiments bewaffnet aus ihren Kasernen. Es kam so weit, daß die Schweizer eine Ladung auf die Spanier gaben, wobey diese gegen 12 Verwundete hatten. Endlich gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Da es gerade das Geburtsfest der Königin war, so nahm man in mehreren Stadtvierteln, wo man das Gewehrfeuer der Schweizer hörte, dieses glücklicher Weise für Freudenfeuer. Ohne dieses wäre ohne allen Zweifel, sobald das Volk gewußt hätte, daß auf spanische Soldaten gefeuert worden, dasselbe herbey geeilt, und es hätte ein schreckliches Blutbad geben können. Man versichert aber doch, daß ein Schweizeroffizier verwundet, ein Kommandant dieser Truppen nahe daran war, von einem spanischen Soldaten getödtet zu werden, und nur durch einen andern spanischen Soldaten gerettet wurde, der darüber selbst eine Wunde erhielt. Abends um 6 Uhr zogen sich die Schweizer zurück, und zwar, als sie über den öffentlichen Spaziergang Prado kamen, im Sturmschritte. Von allen Seiten sah man Chefs, Offiziere und Soldaten der Schweizerregimenter eiligst über die Straße gehen. Heute stellten sich die Schweizer außerhalb des Thores Recoletos auf. Alle ihre Chefs waren anwesend, wie man glaubt, um sie anzuregen. — Es scheint fast unmöglich, daß ein unglückliches Ereigniß vermieden werde. Der Generalintendant der Polizey, Recacho, selbst scheint etwas der Art zu fürchten, und hat den König davon in Kenntniß gesetzt. Es ist so weit gekommen, daß in den Infanteriekasernen jede Nacht ein Bataillon unter den Waffen steht, während in den Kavalleriekasernen zwey Drittheile der Pferde gesattelt und in der Artilleriekaserne 2 Stücke Geschütz beständig bespannt sind. In dieser Lage befindet sich derzeit die Hauptstadt. Als Grund aller dieser Vorsichtsmaaßregeln giebt man neue Komplotte der apostolischen Partey an, welche von Recacho entdeckt worden. Es bezweckte, wie man sagt, nichts Geringeres, als den König unter dem Vorwande, ihn bey einem von der apostolischen Partey mit Unterstützung der königl. Freywilligen künstlich veranstalteten Volksauflauf zu retten, zu entführen und nach Aranjuez zu bringen. Dort wollte man ihn sodann zwingen, ein Dekret zu Wiederherstellung der Inquisition, so wie ein anderes zu Wiederherstellung der Militärkommissionen zu unterzeichnen. Man wollte ihn sogar zur Abdankung nöthigen, wenn die Umstände die Ausführung dieses Komplotts begünstigt hätten.

Stockholm, den 21. März.

Se. Majestät der König haben unterm 27. v. M. einen Beschluß gefaßt, wodurch der Ausfuhrzoll von den vornehmsten norwegischen Produkten bedeutend herabgesetzt wird. Der Zoll auf allerley Fischwaaren und Thran ist um die Hälfte, der auf Holz um ein Viertheil und der auf Bergwerksprodukte um die Hälfte vermindert worden. Diese Herabsetzung wird ohne Zweifel nicht nur für die Kauf-

Digitized by Google

leute, sondern auch für die große Anzahl Bauern, die von Fischerey, Wald- und Bergwerksarbeiten leben, die wohlthätigsten Folgen haben.

(Bekanntmachung.) Da unsere vorzügliche Tendenz dahin geht, die durch uns in Bayern eingeführte Fabrikation des Knochenmehls als Düngungsmittel möglich zu verbreiten, um dadurch nicht nur allein jeden Landwirth in den Stand zu setzen, dieses vortreffliche Düngungsmittel sich leicht zu verschaffen, sondern auch dem Wunsche der allerhöchsten Regierung — auf den vorzüglichsten Punkten des Königreichs mehrere solche Knochenmühlen zu errichten — nach Kräften zu entsprechen, so werden hiemit alle diejenigen, welche zu einer solchen Stampfmühle taugliche Wassergelegenheit besitzen, eingeladen, ihre Anträge nebst genauer Beschreibung des Lokals und wo möglich beygesetztem Situationsplan in frankirten Briefen an uns gelangen zu lassen; indem wir stets bereit sind, wenn es die Lokalität und sonstige Verhältnisse gestatten, uns zur Errichtung solcher Stampfmühlen entweder für eigene oder für gemeinschaftliche Rechnung gegen billige Bedingnisse herbey zu lassen. Günzburg an der Donau, den 5. April 1826. Privilegirte v. Rebay'sche Knochenmehl-Entreprise.

Einem hochverehrlichen und verehrlichen Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich von einem hohen Magistrat eine Handlungs-Konzession erhalten, und das Geschäfft von Herrn Joh. Buttersack sel. Frau Wittwe, in Baumwoll-, Wollengarn, Bändern, Seidenwaaren, sammt einschlagenden Artikeln übernommen habe; indem ich mich zu fortwährend gütigem Zuspruch bestens empfehle, werde ich mich bestreben, durch schöne Waaren und billige Preise mir dasselbe immer zu erhalten. Augsburg, den 6. April 1826. Joh. David Backhaus.

Der Laden ist bey Herrn Magistratsrath Hederer, nächst Herrn Kaffeetier Lutz.

Nachdem mir vermöge königl. Regierungs-Entschließung die Konzession für eine Spezerey-Handlung gnädigst ertheilt worden ist, so zeige ich hiemit an, daß ich mein Geschäfft bereits Lit. C. Nro. 164. in der Schmiedgasse eröffnet habe. Ich werde es mir stets angelegen seyn lassen, meine verehrten Abnehmer mit vorzüglich guter und preiswürdiger Waare zu bedienen, und empfehle mich, in Erwartung baldigen Zuspruchs, zu geneigtem Wohlwollen. Augsburg, den 6. April 1826.

Karl Gottlieb Moser, Spezereyhändler.

(Empfehlung.) Ich Unterzeichnete erneuere hiemit die Anzeige, daß ich die Frauenzimmer-Strohhüte in der Art zu waschen verstehe, daß sie mit einer natürlichen Appretur den neuen ganz ähnlich werden. Auch kräusle ich die Hutfedern. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflich danke, empfehle mich neuerdings zu zahlreichen Aufträgen hiemit ergebenst, und versichere nebst billiger Forderung hiefür, auch schnelle Bedienung.

Maria Anna Lang, wohnhaft in der Fuggerey in der finstern Gasse Nro. 26.

Bey Endesunterzeichnetem sind zu haben: Feine Flaume, Flaumfedern und ordinäre Federn, alle Sorten neues Zeug, und sauber geputzt.

Thomas Unkauf, Lit. C. Nro. 112. auf dem Mauerberg.

(Wirthschafts-Empfehlung.) Unterzeichneter giebt sich hiemit die Ehre, seinen früheren schätzbaren Gästen sowohl, so wie Jenen, welche ihn ehedem in Straßberg zu besuchen die Güte hatten, anzuzeigen, daß er nun die Wirthschaft zum Ochsen in Oberhausen bezogen hat. Er empfiehlt sich daher, indem er gute und billige Bedienung in Speis und Trank versichert, einem zahlreichen Zuspruch ergebenst.

Joh. Georg Böck, Gastgeber zum Ochsen in Oberhausen.

Im Taunich-Wald unweit Biburg werden Sonntag den 16. April mehrere Hundert Klafter Birken- und Fichtenscheiter und Prügelholz, nebst Wellenreisß auch eine Anzahl von Eichen, auf dem Stamme stehend, versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind. Die Zusammenkunft ist, bey guter Witterung, auf dem Schlage selbst, oder im Wirthshause zu Biburg.

Ein sehr schönes, mit 30 Prospekten versehenes Panorama ist täglich zu verkaufen. Dasselbe ist so geordnet, daß es der Käufer gleich aufpacken und wegführen kann. Das Nähere ist in dem Hause Lit. C. Nro. 265. am Eisenberg dahier zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 84. Samstag, den 8. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 25. März.

Die Nachricht von der Genesung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich traf am 21. dieß in Rom ein, und erregte auch hier eine wahre und allgemeine Freude. Während der Krankheit des Monarchen wohnten viele den, in der k. Kirche von St. Maria dell' Anima veranstalteten Andachten für die Genesung eines Fürsten bey, mit dessen Erhaltung das Interesse der Religion und des Thrones so eng verbunden ist. — In Ankona verspürt man seit einer Woche Erdbeben. Am 17. dieß um 12 1/4 Nachts geschah ein sehr heftiger Stoß, nach 3 1/2 Uhr folgte ein geringerer nach; doch haben diese Erschütterungen keinen Schaden verursacht. Die Richtung war von Osten nach Westen, die Witterung heiter und schön, und die Luft eher rauh. Die Trockenheit des dorigen Jahres dauert dort fort. Auch zu Sinigaglia brachte man wegen öfterer Erdebenstöße 5 Nächte wachsam zu, obwohl selbe bis jetzt unschädlich gewesen sind. — In der Anrede, welche der heilige Vater im geheimen Konsistorium vom 13. März bey der letzten Kardinalsernennung gehalten, bemerkte man vorzüglich folgende Stelle: „Denn solchen Männern allein haben Wir die Würden der Kirche zu verleihen Uns zum Gesetz gemacht, welche durch den verdienten Ruhm der Frömmigkeit und Gelehrsamkeit glänzen, und welche auf dieser, nicht aber auf einer andern Laufbahn sich den Weg dahin gebahnt haben." Diese einen erhabenen Geist karakterisirende Aeußerung hat allgemeinen Eindruck gemacht. Bisher gab es nämlich an dem Hofe von Rom gewisse Aemter, von denen man glaubte, daß sie nothwendig zum Purpur führen müßten; obige Erklärung aber läßt vermuthen, daß man künftig dieser Gewohnheit nicht mehr ohne Ausnahme huldigen werde.

Petersburg, den 21. März.

Verflossen ist der trauervolle 18. März, der Tag, an dem der feyerliche Einzug der Leiche des hochseligen Kaisers hieselbst erfolgte, und wir, so zu sagen, zum Zweytenmale den entsetzlichen Schlag erlitten, durch den das erhabene Kaiserhaus seines innig geliebten Hauptes, Rußland eines Vaters und Wohlthäters, Europa seines großherzigen Friedensstifters und einer der festesten Stützen seiner Ruhe beraubt worden; dieser Tag der Trauer und des Schmerzens, dem alle Bewohner der Hauptstadt mit einer Beklommenheit entgegen sahen, die durch die tief ergreifenden Nachrichten von dem Leichenzuge seit dessen Abgange von Taganrog, so wie von den rührenden Feyerlichkeiten in Zarskojeselo und Tschesme, (wohin die Leiche am vorigen Freytag von Zarskojeselo gebracht worden) aufs Höchste gestiegen war; der Tag endlich, dessen Andenken den Herzen aller Einwohner unauslöschlich eingegraben bleiben wird. — Se. Majestät haben an den Oberbefehlshaber des zweyten Armeekorps, General Grafen v. Wittgenstein, 3 Reskripte unterm 23. Jan., 2. und 9. Febr. erlassen. In dem ersten bezeugen Se. Majestät demselben Ihr allerhöchstes Wohlgefallen über die Gesinnungen, welche der General in einem an Se. Majestät gerichteten Schreiben in seinem eigenen Namen und dem Namen der, unter seinen Befehlen stehenden Armee ausgedrückt hat.

Digitized by Google

In dem zweyten erstatten Se. Majestät dem Grafen v. Wittgenstein ihren Dank für die Ersparung einer Summe von 609,000 Rubeln in den Ausgaben für die unter seinem Kommando stehende Armee. Mittelst des dritten ernennen Se. Majestät den Grafen zum Chef des Mariupolschen Husarenregiments, mit der Bestimmung, daß es in Zukunft den Namen des Generals führen soll.

Meiningen, den 3. April.

Gestern Abends gegen 10 Uhr verkündete uns der Donner von 101 Kanonenschüssen und das Geläute der Glocken das höchsterfreuliche Ereigniß, welchem das ganze Land mit innigster Sehnsucht entgegen sah, nämlich die Geburt eines Erbprinzen. Sogleich wurde in der hiesigen Stadtkirche feyerlicher Gottesdienst gehalten, und heute Mittags um 11 Uhr fand eine abermalige Lob- und Dankfeyer in der herzogl. Schloßkirche bey einer außerordentlich zahlreichen Versammlung aus allen Ständen Statt, wo der alte ehrwürdige Generalsuperintendent und Oberhofprediger Vierling eine sehr zweckmäßige und alle Herzen tief ergreifende Rede am Altare hielt. Ihre k. Hoheit die Frau Kurfürstin von Hessen-Kassel beehrten schon seit einigen Wochen die hiesige Residenz mit ihrer höchsten Gegenwart, um von der glücklichen Entbindung ihrer erhabenen, vielgeliebten Frau Tochter, Maria, Zeugin zu seyn. Dem Vernehmen nach wird auch Se. königl. Hoheit der Herr Kurfürst zum solennen Taufaktus hier erwartet.

London, den 28. März.

Die Direktoren und Aktionäre der englischen Bergwerksgesellschaft für Chili haben sich zu Auflösung ihrer Gesellschaft vereinigt, da diese bis jetzt nicht einmal eine Aussicht auf das Gelingen gewährt. — Nach dem Morning-Chronicle hat die englische Armee auf dem Gebiete der Birmanen die größten Verheerungen begangen, namentlich die dem Gottesdienste geweihten Orte, die Pagoden ꝛc. zerstört, in der Hoffnung, Götzenbilder aus Gold oder Silber oder andere Kostbarkeiten daselbst zu finden. Die englischen Truppen haben auch große Heerden wilder Büffel und Wildpret aller Art, an denen das Land Ueberfluß hat, erbeutet. Die Birmanen haben einen tödtlichen Haß gegen die Seapoys (eingeborne ostindische Soldaten), dagegen sind sie den Engländern weniger abgeneigt.

Das englische Blatt „die Times" giebt Folgendes als den Plan an, den die englische Regierung, um ihren Einfluß auf Portugal zu behaupten, mit Beystimmung der Botschafter von 2 oder 3 großen fremden Mächten am Londoner Hofe (den französischen ausdrücklich ausgenommen), zu Regulirung der Thronfolge in Portugal und Lissabon entworfen habe: Es soll das Recht des Kaisers Pedro auf Portugal ausdrücklich anerkannt und ausgesprochen werden, und letzterer öffentlich den Titel „König von Portugal" führen. Dagegen soll er seinen bisherigen Wohnsitz nicht ändern, vielmehr fortwährend in Rio-Janeiro residiren. Statt seiner soll eine Regentschaft ernannt werden, um in seinem Namen die portugiesischen Angelegenheiten zu verwalten. An die Spitze dieser Regentschaft soll (dem Namen nach) die erstgeborne, aber erst 7 Jahre alte, älteste Prinzessin Tochter des jetzigen Kaisers von Brasilien, Maria da Gloria, gestellt werden. Um sie sollen die ausgezeichnetsten und bey dem Volke am meisten beliebten Männer Portugals vereinigt werden. Diese Regierungsform soll nur eine bestimmte Reihe von Jahren hindurch beybehalten werden. Der weitere Theil des Plans, dessen Erfolg natürlich sehr ungewiß ist, gehe dahin, die Prinzessin, wenn sie mannbar geworden, mit dem Infanten Michael, ihrem Oheim, zu vermählen, und so der Regentschaft ein Ende zu machen, und Portugal in seinem Range als unabhängige Macht wieder einzusetzen. Man glaube, daß es vorzüglich auch diese Angelegenheit, nicht bloß die Beylegung der Zwistigkeiten zwischen Brasilien und Buenos-Ayres sey, mit der Lord Ponsonby, dessen nächst bevorstehender Abgang mit einer wichtigen Sendung nach Brasilien bereits erwähnt wurde, beauftragt worden.

Digitized by Google

Zur Beylegung des Kriegs zwischen Brasilien und Buenos-Ayres aber habe man, unter Zustimmung der in London befindlichen Gesandten von Brasilien und Buenos-Ayres im Allgemeinen, ein Mittel gefunden, das man, wenn anders nicht die Erbitterung der Parthien schon zu groß sey, hiezu für geeignet erachte. Die Besetzung von Montevideo (der östlichen Banda) durch die portugiesischen, und dann durch die brasilianischen Truppen habe nämlich ungeheure Kosten verursacht. Man glaube somit, daß, wenn man die Ansprüche von Buenos-Ayres auf die östliche Banda anerkenne, es gerecht wäre, von Buenos-Ayres eine Entschädigung für die Kosten zu verlangen, die es aufgewendet haben würde, wenn es Montevideo so lange besetzt gehalten hätte, als dieser Platz in Brasiliens Gewalt gewesen. Somit wäre die Grundlage der Unterhandlung die Bezahlung einer gleich großen Entschädigungssumme als Brasilien aufgewendet. Sollte Buenos-Ayres diese verweigern, so würde Brasilien mit Englands Genehmigung Motevideo behalten.

Vom Mayn, den 6. April.

Niederländische Blätter haben kürzlich berichtet, daß der bekannte Merlin v. Douay der, weil er für den Tod Ludwigs XVI. gestimmt, aus Frankreich verbannt, in Brüssel lebte, auf Begehren der französischen Regierung auch die Niederlande hatte verlassen müssen. Er habe sich hierauf mit seinem Sohne, dem General Merlin, nach Nordamerika eingeschifft, sey aber, nachdem das Schiff an den Sandbänken von Vliessingen gestrandet, und die Reisenden nur mit großer Mühe dem Tod entgangen waren, nach Brüssel zurück gekommen. Auf dieses habe der König der Niederlande, als man neuerdings von Frankreich aus Merlins Entfernung verlangt, dieses mit den Worten verweigert: „Der Sturm hat ihn zurück gebracht; ich will nicht den Sturm an Grausamkeit übertreffen. Möge er nun ruhig unter dem Schutze unserer Gesetze leben.“

Kurzgefaßte Nachricht.

Wir theilen hier im Auszuge ein Schreiben eines Reisenden durch Süddeutschland vom 19. März, der mit Lust ein Paar Wochen in unserer Stadt verweilte, mit: „Während meines angenehmen Aufenthaltes in Augsburg besuchte ich unter Andern die meisten Häuser, wo das beliebte geistige Volksgetränk zubereitet wird, um nicht nur die verschiedenen Qualitäten des so berühmten augsburgischen Braunbiers näher kennen zu lernen, sondern auch in jenen frohen Versammlungsorten neue Notizen über Volksleben und Volkskarakter zu holen. Unter der Menge der dortigen Bierbrauereyen fand ich eine, die hinsichtlich der Eleganz den Kaffeehäusern nicht im geringsten nachsteht, wohl aber manchem vorgezogen zu werden verdient. Ich meyne das Lutzische Bräuhaus, nächst dem Göggінger Thor.

Die Wirthsstube ist gewiß die größte und schönste in und um Augsburg, ja selbst im Königreiche Bayern; sie bildet ein das Auge gefällig ansprechendes Viereck, hat eine verhältnißmäßige Höhe, und ist mit einem schönen Ofen, mit geschmackvollen Vorhängen und modernen Möblen geziert. Daher vereinet sich auch hier mit Vergnügen eine Menge gebildeter Gäste aus allen Ständen. Aber nicht nur das Lokal ist geeignet, jeden Eintretenden angenehm zu überraschen, auch die gastfreundliche Aufnahme wird seiner Erwartung entsprechen; die Wirthsleute sind höflich und thätig, die Dienerschaft bereitwillig, die Speisen geschmackvoll zubereitet, das Bier vorzüglich gut, und die Unterhaltung lebendig und heiter; kurz, man findet hier alles beysammen, was sowohl zur Labung als zur Verbringung der Zeit auf eine fröhliche und anmuthige Weise gehört ꝛc.“

(Bekanntmachung.) Montag den 17. d. M. werden für das königl. Linieninfanterie-Leibregiment 2666 Ellen 4/4 breite, rein ausgebleichte Leinwand zu Pantalons und Kamaschen, nach einem vorgelegt werdenden Muster, an die Wenigstnehmenden salva ratificatione zur Lieferung in Akkord gegeben. Diejenigen, welche an dieser Lieferung Theil nehmen wollen, werden daher eingeladen, sich an dem bestimmten

Digitized by Google

Tag Früh um 9 Uhr bey der unterfertigten Kommission in der Hofgarten-Kaserne einzufinden, ihre Angebothe zu Protokoll zu geben und das Weitere zu vernehmen, wobey jedoch bemerkt wird, daß Nachgebothe auf keinen Fall Statt finden können. München, den 3. April 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. Linieninfanterie-Leibregiments. v. Mann, Oberstlieutenant. — Enzberger, Rgmtsquartierm.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 17. April l. J. werden auf dem Oekonomiegute Unterwallbach 150 Stück 6schäuflige und 150 Stück 4schäuflige Hämmel von der feinsten spanischen Race, sehr gut gewintert und wollreich, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden, vorbehaltlich der herrschaftlichen Genehmigung, versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Die Verhandlung beginnt Morgens 10 Uhr und endet sich Nammittags mit dem Schlage 2 Uhr. Jettingen, den 5. April 1826. Gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun.

(Literäre Anzeige.) Unter Bezug auf meine öffentlichen Bekanntmachungen vom 10. Okt. vor. und 30. Jan. d. J. bringe ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß das von mir mit königl. allerhöchsten Bewilligung herausgegebene Handbuch sämmtlicher Wechsel- und Merkantil-Gesetze für die älteren 7 Kreise des Königreichs Bayern, nebst den, über die einzelnen Materien derselben in der Folge erschienenen erläuternden und am gehörigen Orte eingeschalteten, Verordnungen, im Großoktav-Formate 31 Bogen stark, so eben die Presse verlassen habe, und sowohl bey mir, als in den meisten Buchhandlungen um den gewiß billigen Preis von 2 fl. 42 kr. zu haben sey. Auch können daselbst noch Exemplare von den von mir gleichfalls mit königl. allerhöchster Genehmigung herausgegebenen Novellen zum bayerischen Landrechte à 3 fl. 24 kr., und zur bayerischen Gerichtsordnung II. Bd. à 1 fl. 24 kr., III. Bd. à 1 fl. 30 kr., und IV. Bd. à 1 fl. 48 kr. abgenommen werden. Memmingen, den 28. März 1826.

Dr. Moritz, k. Kreis- und Stadt-, dann Wechselgerichtsrath.

Bey Andreas Böhm in Augsburg sind so eben neu erschienen: 3 Gesänge für vier Männerstimmen: 1stens Sehnsucht nach der Schweiz; 2tens der Besuch; 3tens Lauras Grab. Die Dichtung ist neu, die Komposition von Herrn Musikdirektor M. Maurer, und der Text durchgehends unterlegt. Preis 1 fl. 12 kr.

Den Verkauf meines neu erfundenen, herrlichen, wohlriechenden Damenwassers, dessen Bekanntmachung durch einen allerhöchsten Beschluß der königl. Regierung des Isarkreises dd. 9. Sept. 1825 mir gestattet wurde, habe ich in Augsburg allein den Herren Engler und Komp. übertragen, bey welchen stets in ächter Qualität à 26 kr. das Glas zu erhalten ist. W. Rosenberg in München.

Den kommenden Sonntag den 9. April wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten, wozu er sich mit gutem Getränk, Sommerbier, empfehlen wird.

Heinr. Körber, in Göggingen.

Künftigen Sonntag den 9. April wird sich bey Unterzeichnetem eine Gesellschaft beliebter italienischer Sänger hören lassen, wozu derselbe ein geehrtes Publikum unter Versicherung eines angenehmen Genusses und prompter Bedienung hiemit ergebenst einladet Kaspar Zink, Kaffetier in Lechhausen.

In Lit. E. Nro. 158. stehen 2 fehlerfreye Schimmel, gleich an Farbe, um billigen Preis zu verkaufen.

(Versteigerung.) Montag den 10. April wird in Lit. G. Nro. 9. eine Versteigerung von der Verlassenschaft des sel. Herrn Professors und Doktors Holzmann dahier eröffnet, worinn Prätiosen und Silber, goldene Repetier-Uhren, Dosen, ein schönes Altarstück mit dem heiligen Joseph von ganzem Elfenbein und verziert mit vielem Silber, mehrere große und kleine Kruzifixe von Elfenbein, mehrere physikalische, optische und mathematische, auch vorzüglich gute musikalische Instrumente, gute Malereyen und Kupferstiche, Landkarten, gute Stockuhren, Spiegel, Sessel, Kanapee, Tisch-, Kommod-, Kleider- und Waschkästen, Weißzeug, Kleider, Betten, Bettstellen, Kücheneinrichtung und noch viele unbenannte Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden, wozu Steigerungslustige hiemit höflichst eingeladen werden.

Digitized by Google

Nro. 85. Montag, den 10. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben ni dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 6. April.

Am 7. wird in der neuen Maximilians-Vorstadt der Grundstein zu einem Gebäude, Pinakothek (Gemäldegallerie) genannt, auf Befehl Sr. Majestät des Königs feyerlich gelegt werden. Der Plan zu demselben ward von dem talentvollen Künstler, dem königl. geheimen Oberbaurathe von Klenze entworfen; seine Bestimmung ist, die an einzelnen Orten aufbewahrten Kunstschätze, insbesondere aber jene unserer herrlichen Gallerie dahier aufzunehmen. Wenn man bedenkt, daß dieses Gebäude den Umgebungen der königl. Haupt- und Residenzstadt München, nicht nur eine neue Zierde gewähren wird, sondern das vorzüglich die großen Schätze der Kunst durch eine umsichtsvolle Stellung und Einrichtung des neuen Baues von nun an vor jeder Feuersgefahr gesichert sind; daß sie, während die bisherige Gallerie beynahe 6 Monate hindurch kaum benutzt werden konnte, nun das ganze Jahr hindurch der Beschauung, dem Studium der Künstler und der öffentlichen Theilnahme gewidmet werden, und daß zugleich alle Besorgnisse entfernt sind, die von dem bisherigen Lokale und seinen längst gefühlten und anerkannten Mängeln unzertrennlich waren; wenn man bedenkt, daß ungeachtet dieses an und für sich kostbaren Baues doch durch die weisen Anordnungen des Monarchen an der — für die gegenwärtige Finanzperiode festgestellten — Summe im Bauetat noch ein Namhaftes erspart wird; daß zugleich in einem Augenblicke, wo so viele Gewerbe stocken, durch Arbeit, Herbeyschaffung des Materials aus mehreren Kreisen des Königreiches, durch Taglohn ꝛc. ein neues Leben geweckt, mannigfaltige Regsamkeit erzeugt, dem Fleiße Verdienst, den Nothleidenden Aussicht zur Hilfe gegeben wird; daß eine Schöpfung von so großartigem Umfange vielseitig auf das Wohlthätigste einwirkt; — wenn man dieses mit Einsicht und Unbefangenheit erwägt, so fühlt man sich auf's Neue zum ehrfurchtsvollsten Danke gegen den erhabenen Monarchen aufgefordert, der mit gleicher Sorgfalt und Wärme Alles umfaßt und dessen schöpferischer Geist auch das seltene Geheimniß besitzt, große Ideen mit einer weisen Sparsamkeit in den Mitteln auszuführen.

Wien, den 3. April.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes: Berichte aus Corfu vom 20. März melden Folgendes: Die Einnahme der, in den Lagunen von Missolonghi gelegenen kleinen Insel Vaßiladi hat sich bestätiget. Eine in die Pulverkammer des Forts gefallene Bombe, wodurch die Munition in Brand gerieth, hat den Ausschlag gegeben. Die Besatzung, welche aus 200 Mann bestand, leistete die verzweifeltste Gegenwehr, und wurde bis auf wenige Individuen niedergemacht. — Hierauf wandte sich Ibrahim Pascha gegen die unweit Missolonghi liegende befestigte Insel Anatoliko, deren er sich am 13. dieß gleichfalls bemächtigte. — Ein Schreiben aus Prevesa vom 15. dieß macht folgende Schilderung von dieser Begebenheit: „Nach der Einnahme von Vaßiladi traf Ibrahim Pascha sogleich Anstalten zu einem Angriffe gegen Anatoliko. Seine Kanonierschaluppen nahmen die Richtung durch den Kanal von Poro, in dessen Nähe die Griechen auf dem festen Lande westlich von gedachtem Ort, ein befestigtes Kloßer,

Digitized by Google

Namens Kundro, inne hatten, und aus ihren Batterien auf die türkischen Fahrzeuge feuerten. Ibrahim Pascha detaschirte ein Korps über Stamna, um sich des Klosters zu bemächtigen. Angriff und Vertheidigung waren gleich erbittert; das Kloster wurde erstürmt, und die Besatzung, 400 Mann stark, mußte mit Ausnahme einiger wenigen, die sich durch die Flucht retteten, über die Klinge springen. Aber auch auf Seite der Türken war der Verlust beträchtlich; sie verloren gegen 200 Mann an Todten und der Banus Aga wurde verwundet. Die Besatzung von Anatoliko, Zeuge dieser That, hielt ferneren Widerstand für vergeblich, und verlangte zu kapituliren. Männer und Weiber liefen ans Gestade, und flehten um Gnade. Ibrahim Pascha, der in geringer Entfernung von Anatoliko in dem Dorfe Finachia gelagert war, eilte selbst herbey, gestattete der Besatzung, nachdem sie das Gewehr gestreckt hatte, und den Einwohnern freyen Abzug nach Arta, und erlaubte jedem von seinen Habseligkeiten so viel mitzunehmen, als er selbst tragen konnte. Einige Tage vorher waren 100 gefangene Türken, die sich in Anatoliko befunden hatten, von den Griechen niedergemacht worden. Während dieser Vorfälle bey Kundro und Anatoliko, machten die Griechen einen Ausfall auf Missolonghi mit 700 Mann; es kam zu einem hitzigen Gefechte; 300 Griechen blieben auf dem Platze, worauf die übrigen, größtentheils verwundet, eiligst nach der Festung zurück kehrten. Auch die Türken verloren viele Leute, unter diesen den Topdschi Baschi (Befehshaber der Kanoniere), den Beirachtar (Fahnenträger) und einen Buluk Baschi (Obersten), der in dem Augenblick, als er eine griechische Fahne erbeutete, getödtet wurde." — Der Lord Oberkommissär Sir Frederick Adam, welcher sich am 13. an Bord der, in der vorhergehenden Nacht von Missolonghi zu Cephalonia angelangten Fregatte Najad, Kapitän Spencer, nach den Gewässern von Missolonghi begeben hatte, ist diesen Abend (20. März) nach Corfu zurück gekehrt. Seit seiner Ankunft verlautet, daß er, um ferneres Blutvergießen in dem nunmehr aufs Aeußerste bedrängten Missolonghi zu ersparen, seine Vermittlung wiederholt angeboten habe, diese aber von den Griechen nicht angenommen worden sey.

Buenos-Ayres, den 23. Dez.

Der Feind (das brasilianische Heer) der auf den Gränzen steht, rüstet sich, einen Einfall in die Ebene zu machen. Sein Zweck, den er schon genugsam verrathen hat, ist, sich alles Viehes und aller Pferde, die er auftreiben kann, zu bemächtigen, und sie nach Rio-Grande (der nächsten brasilianischen Provinz) zu treiben. Der Generalkapitän der östlichen Banda — die derselbe bereits insurrektionirt, und welche sich bekanntlich den vereinigten Provinzen von Rio de la Plata in die Hände geworfen, und ihre Vereinigung mit denselben ausgesprochen hat — Lavalleja, hat unterm 19. Dez. eine Proklamation an die Einwohner der Banda erlassen. Er fordert darinn seine Landsleute zu dem entschiedensten Widerstande gegen den Tyrannen von Brasilien, wie er den Kaiser nennt, auf, und erinnert dieselben an die schon von ihm erfochtenen Siege über die Brasilianer.

Bilbao, den 18. März.

Die mit der Polizey in der Provinz Biskaya beauftragte Generalkommission hat unterm 17. März in einer ausführlichen Verordnung die kraftvollsten Maaßregeln gegen jede etwaige Landung von Revolutionärs an der dortigen Küste angeordnet. — Nach einem Privatschreiben aus Cadix haben dort, wie in einigen benachbarten Städten, die Ortsbehörden, die Polizeybeamten, und namentlich die Polizeyspionen außerordentlich vermehrt, so daß die Polizey durch diese Spionen, deren man in Cadix mehrere Hundert zählt, von Allem unterrichtet wird, was in der Stadt oder den verschiedenen Kaffeehäusern vorgeht.

Paris, den 1. April.

Die großen Besorgnisse wegen der Zahlungen Ende März sind glücklich be-

Digitized by Google

seitigt, indem die Einkassirungen wider Erwarten gut von Statten giengen. Die Liquidation der Staatspapiere hat gestern angefangen, und weder in den 5 oso noch in den 3 oso sind große Veränderungen vorgefallen; indessen scheinen die Baarschaften, die man wegen des schlechten Erfolgs der Bauunternehmungen wieder in die Rente zurück bringt, hauptsächlich auf die 5 oso verwendet zu werden; und sollten diese durch Baareinkäufe höher gehen, so ist es unmöglich, daß es nicht auch auf die 3 oso wirkte. Die Liquidationszahlungen beginnen nächsten Dienstag und Mittwoch. Es läßt sich nicht erwarten, daß bey dem gewöhnlichen Appel nicht Einige fehlen sollten; indessen ist man hinsichtlich großer Unfälle ruhig, wovon der Grund wohl darinn liegt, daß ein großer Theil der Liquidation theils aus Vorsicht und durch Zureden, theils auch aus Mangel an Zutrauen und hinreichenden Deckungsmitteln, schon vom 20. auf den 25. gemacht wurde. — Es sind dieser Tage 2 Duelle in Paris vorgefallen; das eine zwischen dem Herzog von Dal.... und dem Marquis von La...., der andere zwischen Herrn von C. T. und dem General S., Mitgliede der Deputirtenkammer. Es ist keiner der 4 Kämpfer verwundet worden. — Ein Pariser Blatt will wissen, daß es mit dem Irokesen-Häuptling nicht ganz richtig seyn soll. Wie es heißt, haben gewisse Personen in seinem geheimen Umgang Gewohnheiten und Neigungen an ihm entdeckt, die man eher von einem civilisirten Europäer, als von einem Prinzen der großen Schildkröte erwarten kann. — Herr v. Chabrol, Sohn des Marineministers, ist so eben nach Rio Janeiro unter Segel gegangen. Er überbringt dahin die Ratifikation des kürzlich zwischen Frankreich und Brasilien abgeschlossenen Handelsvertrags.

Stockholm, den 21. März.

Der Kurierwechsel zwischen hier und Petersburg ist fortwährend sehr lebhaft. Vorige Woche kamen ein englischer und ein schwedischer Kurier von dort hier an, und Lord Bloomfield sandte sofort den, seiner Gesandtschaft beygegebenen Herrn Holmes wiederum mit Depeschen dorthin ab.

London, den 27. März.

Die auf der Messe von Woodford in Irland zwischen Protestanten und Katholiken kürzlich ausgebrochenen Zwistigkeiten sind bereits kurz erwähnt worden, waren aber, wie man jetzt hört, nicht unbedeutend. Vergebens hatte die protestantische und die katholische Geistlichkeit der Pfarrey nebst der Polizey den Auflauf verhüten wollen. Sie wurden beschimpft, und es vereinigten sich beyde Parteyen, um über die Geistlichkeit und die Polizeybeamten herzufallen. Sie mißhandelten mehrere Priester, wie auch den ersten Konstabel, und jagten die andern in die Flucht. Nicht genug, sie machten auch Anstalt, das Polizeygebäude, nachdem sie dessen Fenster eingeworfen hatten, abzudecken, so daß man endlich auf sie feuern mußte, worauf, nachdem 3 Personen getödtet und mehrere verwundet waren, die Ruhe wieder hergestellt wurde. — Ein mit Schleichhändlern bemanntes Schiff hat im Kanal 4 Zollbeamte, statt sich diesen zu ergeben, nach langem Kampfe festgenommen, die Zollbeamten einer Schaluppe, der sie begegneten, und von der die letztern nach Boulogne gebracht wurden, abgegeben, selbst aber inzwischen ruhig die verbotenen Waaren an das Land geschafft.

Schwerin, den 29. März.

Unsere Stände haben das ihnen, von der Regierung (in Uebereinstimmung mit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz) gemachte Ansinnen zu Impostirung einiger rohen Erzeugnisse und Fabrikate des Auslandes, welche schon jetzt im Vaterlande in zureichender Menge und vollkommener Güte hervorgebracht werden möchten, zum Behuf der Beförderung inländischer Industrie, nach reiflichster Prüfung aus folgenden Gründen abgelehnt: 1) Weil das vorgeschlagene Mittel theils überhaupt den Zweck nicht erreichen würde, 2) theils, wenn es auch etwa einen einzelnen inländischen Gewerbszweig befördern könnte, dieß doch höch-

Digitized by Google

stens nur zum Vortheile des Einzelnen, der sich damit beschäfftiget, geschehen, für das Wohl des Ganzen aber immer in dem Grade nachtheilig und verderblich wirken würde, daß ein solcher so unvollkommen und bloß für den Einzelnen erreichter Zweck diese Wirkung gewiß auf keine Weise ausgleichen könnte.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der für die Gesundheit der Einwohner zu Hannover ungewöhnlich verderbliche dießjährige Winter hat das hiesige allgemeine Armenkollegium in die Nothwendigkeit versetzt, in den letzten 5 Monaten an mehr als 500 Arme regelmäßig Unterstützung an Kleidung, Feuerung, baarem Gelde, ärztlicher Hilfe, Medikamenten, Rumfordscher und Krankensuppe zu vertheilen.

Die Karlsruher Zeitung erwähnt folgenden schönen Zug des verstorbenen Kaisers Alexander: Der Kaiser meldete dem tapfern Kutusow, daß er zum Fürsten von Smolensk ernannt sey. Es geschehe dieß zum Beweise der Anerkennung für die im Feldzuge 1812 geleisteten Dienste. Zugleich aber legte er dem Schreiben ein kostbares Juwel bey, das aus der kaiserlichen Krone gebrochen war. Die Lücke in dieser wurde mit einem Goldblättchen gefüllt, worauf der Name: Kutusow.

(Landwirthschaftliche Schrift.) Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben (in Augsburg bey v. Jenisch und Stage): J. M. Strohm's, mehr als 50jährige Erfahrungen und Gebeimnisse, wie 1) ein ganz vorzüglicher Dünger durch den Viehstand erhoben werden kann; 2) alle Gewächse auf eine weit größere, bessere und feinere Art wachsend zu machen; 3) den Dung so zuzurichten, daß ein Wagen voll mehr Nutzen bringt, als sonst 3 bis 4 Wagen voll; 4) junge Bäume beym Setzen und Wachsthum so zu behandeln, daß sie alle anders Behandelten beym Tragen der Früchte ums Doppelte übertreffen, nebst praktischen Bemerkungen über die Pflanzen und Sämereyen. 4. Preis 18 kr. Statt aller Empfehlung über eine Schrift eines 80jährigen praktischen Landwirthes, berufen wir uns bloß auf das Zeugniß derjenigen, welche sich voriges Jahr dasselbe anschafften. Heilbronn und Rothenburg a. d. T. J. D. Classische Buchhandlung.

(Anzeige von interessanten deutschen Gegenden.) Nach mehrseitigem Verlangen, und zur möglichsten Erleichterung, will ich von meinen eigenhändigen Gegenden, die in einer freundlichen Manier in Kupfer gebracht sind, und für Glas und Rahm, im bequemsten Querfolio-Format auf dem schönsten Baßler-Papier rein abgedruckt werden, alle Monate, oder alle 2 bis 3 Monate, je nachdem es dem Abnehmer konvenirt, 4 Blätter a 1 fl. zusammen, sogleich abgeben. Wer 4 Abnehmer sammelt, erhält ein Frey-Exemplar. Mit 6 solchen Lieferungen kann wechselseitig von der Verbindlichkeit abgegangen werden. Augsburg, den 6. April 1826. Hertel, pens. k. b. Hauptmann ꝛc. Logirt Lit. F. Nro. 172.

(Nachfrage.) Den gegenwärtigen Wohnsitz des Herrn Med. et Chir. Dr. Jos. Lau wünscht einer ihm wichtigen Angelegenheit halber zu erfahren der prakt. Arzt Dr. Zetl zu Laufen im Isarkreise.

Im Tannich-Wald unweit Biburg werden Sonntag den 16. April mehrere Hundert Klafter Birken- und Fichtenscheiter und Prügelholz, nebst Wellenreiß, auch eine Anzahl von Eichen, auf dem Stamme stehend, versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr, bey guter Witterung auf dem Schlage selbst, oder im Wirthshause zu Biburg.

Die Verloosung des Gasthofes zur blauen Traube in Straubing und der 131 Geldgewinnste von 2000 bis 50 fl. abwärts ist auf den 24. April 1826 unwiderruflich festgesetzt. Für den Gasthof werden 10,000 bis 16,000 fl. nach dem Loosabsatz Ablösungssumme geboten. Ein ganzes Loos kostet 1 fl. und das halbe 30 kr. Bey Abnahme von 10 Loosen das 11te gratis. Loose und Plane sind zu haben in Augsburg bey Philipp Jakob Lbdermann, Lit. D. Nro. 88.

Ein sehr schönes, mit 30 Prospekten versehenes Panorama ist täglich zu verkaufen. Dasselbe ist so geordnet, daß es der Käufer gleich aufpacken und wegführen kann. Das Nähere ist in dem Hause Lit. C. Nro. 265, am Eisenberg dahier zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 86. Dienstag, den 11. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Mayr wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 7. April.

Heute Abends um halb 9 Uhr sind Ihre Majestät die Königin Caroline mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzessinnen Marie und Louise von Wien zurück in hiesiger Residenz wieder angekommen. Ihre Majestät reisten am 4. April Vormittags um halb 10 Uhr von der Kaiserstadt ab, und wurden vor Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie bis Sieghartskirchen begleitet. — Nachmittags um 3 3/4 Uhr wurde durch Se. Excellenz dem Staatsminister des Innern und der Finanzen, Grafen von Armansperg, in Begleitung von vier Ministerialräthen, und in Gegenwart des Personals der Zentralgallerie, der Akademie der bildenden Künste und des Kunstvereins, der Grundstein zur neuen Pinakothek (Gemäldegallerie) feyerlich gelegt. Herr Professor Schorn hielt eine Rede, an deren Schlusse der allgemeine und begeisterte Ruf: „Heil unserm König Ludwig!“ ertönte.

Wien, den 5. April.

Se. Majestät der König von Preußen hat auf die höchst erfreuliche Nachricht von der Genesung Sr. Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers, dem ersten Leibarzte Sr. Majestät, Freyherrn von Stifft, den königlich preußischen rothen Alleror-den zweyter Klasse mit folgendem gnädigsten Handschreiben übersendet: „Mein Herr Staats- und Konferenz-Rath, Freyherr von Stifft! Durch die Erhaltung des Kaisers, Ihres Herrn, haben Sie Sich ein Verdienst erworben, das Niemand höher schätzen kann, als Ich. Ich danke der göttlichen Vorsehung, die den Kaiser genesen ließ, und bewähre Meine Anerkennung Ihres Verdienstes durch beykommende Auszeichnung, die Ich Ihnen wohlwollend verleihe, als Ihr wohlgeneigter Friedrich Wilhelm. Berlin, den 21. März 1826. — Am 2. dieß, als am weißen Sonntage, wurde das von Sr. Heiligkeit Papst Leo XII. für das Jahr 1826 auf die ganze katholische Christenheit ausgedehnte Jubiläum, für die Wiener Erzdiözese, in der Haupt- und Residenzstadt mit einer feyerlichen Prozession eröffnet.

Triest, den 1. April.

Aus Zante sind Briefe bis zum 23. März hier angekommen, nach welchen Ibrahim Pascha nach der Uebergabe von Anatoliko am 19. März abermals einen allgemeinen Sturm auf Missolonghi unternommen haben soll, der aber so tapfer, wie die frühern, abgeschlagen wurde. Es hieß in Zante, die griechische Flotte sey, von Hydra zurück, bey Missolonghi wieder angekommen; allein diese Nachricht schien noch der Bestätigung zu bedürfen.

Rom, den 30. März.

Unser Professor der Chemie, Morchini, machte schon vor längerer Zeit die Entdeckung, daß der violette Stral des Sonnenprisma der stählernen Nadel die magnetische Eigenschaft gebe. Einigen Physikern war indessen dieses Experiment mißlungen. Allein Lady Sommerville bewährte die Richtigkeit obiger Wirkung, indem sie den prismatischen Lichtstral auf die Spitze der Nadel richtete, und das Uebrige mit einem Kartenblatte verdeckte, worauf sogleich die vom Stral berührte

Digitized by Google

Spitze Nordpol, und die entgegengesetzte Südpol wurde. — Seit 2 Jahren wohnte hier ein angesehener und geschätzter Grieche, Hr. Sebastiani, mit seiner Frau und seinem Bruder. Die Sehnsucht nach dem Vaterlande hatte diese Familie vor einiger Zeit bewogen, nach Griechenland zurückzukehren, aber kaum hatten sie den heiligen Boden betreten, so fielen sie in die Hände der Türken. Die beyden Brüder wurden vor den Augen der Frau enthauptet, und sie selbst nach Konstantinopel in die Sklaverey geschleppt. Doch was sind einzelne Grausamkeiten gegen den systematischen, von christlichen Helfershelfern organisirten Mord ganzer Völkerschaften der alten Hellas!

Madrid, den 23. März.

Der König hat, wie seit undenklichen Zeiten unsere Könige am grünen Donnerstag thun, die gewöhnlichen Prozessionsstationen, und zwar zu Fuße gemacht. Zur Sicherheit des Königs waren dabey die größten Vorsichtsmaaßregeln getroffen. Die ganze Besatzung stund unter den Waffen. Der König durchzog zwischen 2 Spalieren von Soldaten die Straßen. Auf allen öffentlichen Plätzen der Stadt stunden Truppenabtheilungen. Zahlreiche Patrouillen durchzogen die Straßen. Auf dem höchsten Theile der Straße Alcala stunden die Kürassiere, einige andere Reiterkorps und die berittene Gardeartillerie. — Die neulich erwähnten Vorsichtsanstalten haben noch immer allnächtlich ihren Fortgang und es ist fortwährend in den Kasernen von Madrid ein Theil der Pferde gesattelt, ein Theil der Truppen unter den Waffen, und mehrere Stücke Geschütz bespannt. — Nach einem königl. Befehl sind in Madrid bis auf Weiteres wegen des Jubiläums alle Theater geschlossen, auch alle andern öffentlichen Vergnügungen eingestellt. Da jedoch die Hospitäler und andere Wohlthätigkeitsanstalten von solchen Vergnügungen eine Abgabe beziehen, so dürfte jene Einstellung nicht lange währen. — Die von dem englischen Gesandten, Lamb, bey unserem ersten Minister, Herzog von Infantado, gemachten Schritte, um die Absendung eines Korps von spanischen Truppen an die portugiesische Gränze zu verhüten, haben sich bestätigt.

Paris, den 1. April.

Der Staatsrathsdirektor des Handels ꝛc. hat der Handelskammer von Havre ein Schreiben zugeschickt, worinn die Regierung von Hayti den Wunsch bezeugt, daß in Zukunft in den offiziellen und Handelsverhältnissen mit Hayti dieser Name statt des vormaligen französischen Kolonialnamens St. Domingo gebraucht werde, um so mehr, da kürzlich ein Schiff die Vorrechte, die der französische Handel in Hayti genieße, nur schwer durchgesetzt habe, weil seine Ausfertigung auf St. Domingo lautete. Uebrigens stockt wegen der von Seiten Hayti's bis jetzt noch nicht erfolgten Ratifikation des neuen Handelsvertrags seit Monaten fast alle Handelsverbindung zwischen Hayti und Frankreich.

London, den 31. März.

Ein am 26. Dez. mit 67 deutschen Kolonistenfamilien in Rio de la Plata angekommenes Schiff mußte alles Flehens der armen Ansiedler ungeachtet, wieder auf die hohe See stechen, weil der Befehlshaber des brasilianischen Blockadegeschwaders dasselbe nicht nach Buenos Ayres durchlassen wollte. Besser gieng es einer früher angekommenen ersten Gesellschaft von Kolonisten, welche die Rioplataackerbaugesellschaft nach dem Gebiet von Entrerios gesendet hat. — Nachdem die zu Abschließung eines Friedens mit den Kaziken der südlichen unabhängigen Indianer Stämme vom Rio de la Plata ernannten Bevollmächtigten kürzlich ihre Unterhandlungen beendigt haben, so unterhandeln jetzt auch zu Rio Quarto Kommissäre mit den benachbarten Indianern.

Petersburg, den 21. März.

Am 18. erfolgte der feyerliche Einzug der Leiche des verstorbenen Kaisers in Petersburg und die Ausstellung derselben in der Kathedrale, wo bis zur Beyse-

Digitized by Google

tung täglich Gottesdienst und zweymal des Tags der Trauerdienst gehalten, und Tag und Nacht mit dem Verlesen der Evangelien fortgefahren wird. Das Zeremonial bey dieser ganzen Feyerlichkeit hatte sehr viele Aehnlichkeit mit dem, bey dem Einzug der Leiche in Moskau, nur war in Moskau die kaiserl. Familie nicht anwesend. Diese nahm hier in folgender Ordnung an dem Zuge Theil: Dem Leichenwagen folgten Se. Majestät der Kaiser im Trauermantel, begleitet von Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael und Ihren kön. Hoheiten dem Prinzen von Oranien und dem Prinzen Wilhelm von Preußen. Se. Majestät hatten den Feldmarschall Herzog v. Wellington, und den General der Infanterie, Grafen Tolstoi und den Generallieutenant Emmanuel zu Assistenten; und der Chef des großen Generalstabes, der Kriegsminister, der Inspektor des Geniekorps, der Generalquartiermeister und der diensthabende General folgten Sr. Majestät, die nicht diensthabenden Generaladjudanten und Adjudanten Sr. Majestät folgten paarweise in einiger Entfernung. Nun kamen Ihre Majestäten Kaiserin Alexandra und die Kaiserin Mutter, nebst Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Thronerben, und Ihrer k. Hoheit der Frau Prinzessin Marie von Würtemberg, zu Wagen, nebst Ihrem Gefolge. Sodann folgten Ihre k. Hoheiten der Herzog Alexander von Würtemberg, der Prinz Eugen von Würtemberg und die Prinzen Alexander und Ernst, Söhne Sr. k. Hoheit des Herzogs Alexander von Würtemberg. Nach diesen kam sämmtliche Dienerschaft des hochseligen Kaisers.

Leipzig, den 29. März.

Für unsern Wollmarkt öffnet sich einige Aussicht, denn englische Aufträge, feine Wolle anzukaufen, sind angekommen, und zugleich wissen wir, daß die preußische Regierung Maaßregeln getroffen hat, nach welchen die großen Gutsbesitzer, wenn sie die Gebote nicht annehmlich finden, ihre feine Wolle in Pfand geben können. Die nächste Folge wird nun seyn, daß die preußischen großen Gutsbesitzer wenig feine Wolle verkaufen, und daß die Besitzer der in England verpfändeten Wolle eher Mittel finden werden, obgleich zu niedrigen Preisen, ihre Wolle los zu schlagen. Gleiche Aussicht haben nun auch unsere sächsischen Gutsbesitzer. Inländische Wollenaufkäufer werden sich sparsam finden, um nicht abermals ihr Vermögen zu wagen.

Berlin, den 1. April.

Bey der Benützung von Lehm- und Sandgruben sind im Regierungsbezirke von Merseburg durch unvorsichtiges Fortgraben in die Tiefe, ohne die überragende Decke des Erdreichs abzustoßen, in den letzt verflossenen 7 Jahren zusammen 82 Menschen durch Verschüttung ums Leben gekommen, welche Unglücksfälle bey gehöriger Aufsicht der Ortspolizeybehörden fast sämmtlich hätten verhütet werden können. Die betreffende Regierung hat daher verordnet, daß die Gruben von Polizey wegen besichtigt und zugerichtet werden sollen, und bey jeder neuen Anlage die Ortspolizey zu Rathe gezogen werden muß.

Augsburg, den 10. April.

Gestern wurde in allen hiesigen katholischen Pfarrkirchen das durch eine päpstliche Bulle für das Jahr 1826 auf die ganze katholische Welt ausgedehnte allgemeine Jubiläum des heiligen Jahrs verkündet. Dieses Jubiläum wird Sonntag den 23. April mit einer feyerlichen Prozession eröffnet werden. Die vom heiligen Vater vorgeschriebenen Bedingungen, unter welchen man an dem Jubiläums-Ablaß Theil nehmen kann, sind: 1) Beichten mit wahrer, aufrichtiger Bereuung seiner Fehler; 2) mit frommer Andacht, während 14 Tage nacheinander oder unterbrochen, in dem Zeitraum des Jubiläums 4 vom Bischof als Stationen bezeichnete Kirchen besuchen, und bey jedem Besuch in jeder von den besagten Kirchen fünfmal das Vaterunser und den englischen Gruß bethen, zu Erhöhung der heiligen Kirche unserer Mutter, zu Ausrottung der Ketzereyen, zu Frieden und Ein-

tracht unter den katholischen Fürsten, zum Heil und zur Beruhigung des Christenvolks; 3) das heil. Abendmahl mit Reinigkeit des Herzens nach einer würdigen Vorbereitung empfangen. — Die Domkirche, St. Moriz, St. Ulrich und Heiligkreuz sind hier von unserm hochwürdigsten Herrn Bischof als Stationen bezeichnet worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Auf das in Nro. 84. dieser Blätter von einem vielleicht — guten Freund — schmeichelhafte Schreiben ist die Antwort:

Ein jeder in der Welt hat seine Lober oder Tadler,
So denkt auch hier der Wirth beym goldenen Adler.

Am 5. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 88 5/8; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 44 3/4; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44; der Curs auf Augsburg 100 1/8 Uso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1056 1/4; Rothschildische Loose 130 3/4. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 102.

(Bekanntmachung.) Nächstkommenden Donnerstag den 13. dieß Monats Vormittags um 9 Uhr wird die Material-Beyfuhr für die Spaziergänge und Fußwege an die Wenigstnehmenden verakkordirt werden; welches man demnach hiemit öffentlich bekannt macht. Augsburg, den 8. April 1826. Stadtkämmerey.

Ott, Stadtkämmerer.

(Leinwand-Lieferung.) Am 24. April d. J. Vormittags 10 Uhr werden in der Rechnungskanzley des königl. 2ten Artillerie-Regiments von der unterfertigten Kommission 3330 Ellen 4/4tel breite gut gebleichter Leinwand zu weißen Pantalons und Halbkamaschen in Lieferungsakkord gegeben. Diese Leinwand muß von guter, dauerhafter, mit gleichem Gespinnste bearbeiteter Qualität, mit Vermeidung halbausgebleichter, oder in's graulichte schielender Sorten, abgeliefert werden. Hiezu können nur inländische Fabrikanten, welche sich mit legalen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit ausweisen können, und Probmuster vorzeigen, angenommen werden; die weitern Bedingnisse werden bey der Versteigerung selbst bekannt gemacht. Augsburg, d. 9. April 1826. Von der Oekonomiekommission des k. b. 2ten Artillerie-Regiments.

v. Hofstetten, Oberstlieutenant. — Fiegl, Regimentsquartiermeister.

Unterm 6. dieses verschied, mit den Tröstungen der Religion versehen, meine innig geliebte Gattin, eine geborne Therese von Rettner, zum bessern Leben an den Folgen mehrfacher Lungenentzündungen sanft und ruhig im 52sten Jahr ihres Alters. Indem ich meinen zahlreichen Freunden und Verwandten diesen unersetzlichen Verlust anzeige, empfehle ich die Selige zum gütigen Andenken, mich und meine tiefgebeugte 6 Kinder aber Ihrer fernern Freundschaft und Liebe. Augsburg, d. 8. April 1826.

v. Lienck, k. b. wirklicher geheimer Rath und Regierungs-Vicepräsident.

Unterzeichneter empfiehlt allen Kunsthandlungen sein von ihm, auf gegenwärtige Jubiläumsfeyer, verfertigtes Bildniß des Papstes Leo der XII. in Steinabdrücken; selbes ist nach einem wahren Original aus Rom selbst verfertigt. Da selbes wegen des kleinen Formats überall zu verwenden ist, und der Preis auch sehr gering ist, so hoffe ich, bedeutende Abnahme zu finden. Auch wird dieses Bild etwas später in größerm Format erscheinen. Wer nun hierauf Bestellungen machen will, der beliebe sich in portofreyen Briefen zu wenden an

Aloys Fink, Lithograph, logirt vor dem Karlsthor Nr. 1317. ebner Erde in München.

(Nachfrage.) Den gegenwärtigen Wohnsitz des Herrn Med. et Chir. Dr. Jos. Lau wünscht einer ihm wichtigen Angelegenheit halber zu erfahren der

prakt. Arzt Dr. Zetl zu Laufen im Isarkreise.

Bey Philipp Krüll, Universitäts-Buchhändler in Landshut, erscheint Ende Monats May, im sehr billigen Preis: Dr. Joh. Nep. Hortig's, k. geistlicher Rath und Professor an der Universität in Landshut, Handbuch der Kirchengeschichte 1ster Band. Der 2te und letzte Band folgt am Schlusse dieß Jahrs nach. Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 11. April 1826. Nro. 86.

(Proklama.) Auf Antrag der Kreditorschaft werden andurch zum Zweytenmal die zu den Georg Söllnerschen Gantmasse auf den Mittlerwegerhof gehörigen Immobilien, als: Wohnhaus, Stadel, Laubschupfe, Schweinställe, 55 Morgen Aecker in 3 Fluren, 12 Tagw. Wiesen und 58 Jchrt. Holz, zum Verkaufe ausgestellt. Bietungstermin wird auf den 1. May Nachmittags 2 bis 6 Uhr im Fuchs'schen Wirthshaus in Fünfstetten anberaumt, und besitz-, aber auch zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen. Monheim, den 25. März 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Joseph Moosauer vom k. b. 10ten Linien-Infanterie-Regiment, gebürtig zu Münchszell, hat inner des Termins von 3 Monaten nach der Ausschreibung vom 30. Nov. 1823 von seinem Leben oder Aufenthalt keine Nachricht gegeben. Derselbe wird daher für verschollen erklärt, und sein beyläufig in 200 fl. bestehendes Vermögen an die nächsten Verwandte gegen Kaution verabfolgt. Sig. den 15. März 1826. Königl. baier. Landgericht Mitterfels. Maier, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Montag den 17. d. M. werden für das königl. Linieninfanterie-Leibregiment 2666 Ellen 4/4 breite, rein ausgebleichte Leinwand zu Pantalons und Kamaschen, nach einem vorgelegt werdenden Muster, an die Wenigstnehmenden salva ratificatione zur Lieferung in Akkord gegeben. Diejenigen, welche an dieser Lieferung Theil nehmen wollen, werden daher eingeladen, sich an dem bestimmten Tag Früh um 9 Uhr bey der unterfertigten Kommission in der Hofgartenkaserne einzufinden, ihre Angebothe zu Protokoll zu geben, und das Weitere zu vernehmen, wobey jedoch bemerkt wird, daß Nachgebote auf keinen Fall Statt finden können. München, den 3. April 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. Linieninfanterie-Regiments. v. Mann, Oberstlieutenant. — Enzberger, Rgmtsqtrmstr.

(Bekanntmachung.) Montag den 24. April d. J. werden für das königl. Linien-Infanterie-Leibregiment, salva ratificatione, 300 Ellen graue, 500 Ellen kornblaue, 30 Ellen schwarze, 50 Ellen ponceaurothe Tücher, von der Qualität der kön. Linieninfanterie-Regimenter, an die Wenigstnehmenden zur Lieferung in Akkord gegeben. Alle diejenigen, welche an dieser Lieferung Theil nehmen wollen, werden unter den schon bekannten Bedingungen hiemit eingeladen, sich an dem bestimmten Tag Früh 9 Uhr bey der unterfertigten Kommission in der Hofgarten-Kaserne einzufinden, ihre Angebothe zu Protokoll zu geben, und das Weitere zu vernehmen. Hiebey wird jedoch bemerkt, daß Nachgebote in keinem Falle Statt finden können. München, den 28. März 1826. Die Oekonomiekommission des königl. Linieninfanterie-Leib-Regiments. v. Mann, Oberstlieutenant. — Enzberger, Regmtsqtmstr.

(Bekanntmachung.) Auf Verlangen des k. Kreis- und Stadtgerichtes München wird die Versteigerung der zur Verlassenschaftsmasse des hier gestorbenen Stadtpfarrers und Dechants, Herr Martin Frischeisen, gehörige Mobiliarschaft, bestehend in einigen Silbergeräthschaften, Porzellain, Zimmer-, Küchen- und Hauseinrichtung, Betten, Kleidungs-, Bett- und Leibwasch-Stücken, s. a. gegen gleich baare Bezahlung am Donnerstag den 27. April l. J. und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr vorgenommen. Kaufslustige werden hiezu eingeladen. Mühldorf, den 2. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Den 23. künftigen Monats April Früh 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck wieder mehrere Stuten und auch einige Beschälhengste öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Auch dießmal steht es den Pferdezüchtern frey, sich eines oder das andere aus diesen Pferden vor der Versteigerung gegen Erlag des Taxations-Preises auszuwählen; jedoch müssen sie, wie schon in der frühern

Digitized by Google

Bekanntmachung erwähnt wurde, sich ausweisen, daß sie das ausgesuchte Pferd zur Nachzucht verwenden wollen. Fürstenfeld, den 28. März 1826. Königl. Militair-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Wahl, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Anwesensverkauf.) Der Dieshof bey Pöttmes, welcher an Immobilien allein auf 11,050 fl. genau und gerichtlich eingewerthet ist, wird anmit dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Mittwoch der 3. May 1826 als Verkaufstermin hierorts Morgens von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wiederholt festgesetzt, wozu Kaufsliebhaber unter Beybringung von Vermögens- und Leumundszeugnissen anmit eingeladen werden. Pöttmes, den 13. März 1826. Freyherrlich von Gumppenberg'sches Patrimonialgericht 1ter Klasse Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter erster Klasse. — Küffner.

(Bekanntmachung.) Das unterm 23. Aug. und 19. Dez. v. J. für die im königl. Landgerichtsbezirke Landshut entlegene Hofmarkt Hörmannsdorf erzielte Meistanbot erhielt die kreditorschaftliche Genehmigung nicht. Dieselbe wird daher zum Drittenmal der öffentlichen Versteigerung unterworfen, und zur Aufnahme der Kaufsanbote Tagsfahrt auf Montag den 20. May Morgens 8 bis 12 Uhr hiemit angesetzt, zu welcher Kaufslustige eingeladen werden. Hinsichtlich der Bestandtheile dieser Hofmarkt wird sich auf die Ausschreibung vom 17. Jun. vorigen Jahres bezogen. Actum den 22. März 1826. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

v. Stuber, Direktor. — Hacker.

(Bekanntmachung.) Freytag den 28. April dieses Jahrs Morgens um 9 Uhr werden von der unterzeichneten Oekonomie-Kommission, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, 250 Ellen kornblaues Tuch, 1000 Ellen Hemderleinwand, und 500 Ellen ordinaire Futterleinwand, dann 400 Paar Schuh an den Wenigstnehmenden im Wege öffentlicher Absteigerung in Lieferungs-Akkord gegeben. Indem man dieses hiemit öffentlich bekannt macht, werden Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß bey dieser Versteigerung 1) nur inländische Fabrikanten und Gewerbsleute zugelassen werden; 2) die Konkurenten sich über ihre Gewerbsberechtigung und dessen wirkliche Ausübung, dann über ihr zur Uebernahme der Lieferung hinreichendes Vermögen durch legale Zeugnisse ihrer treffenden Ortspolizeybehörden, so wie 3) diejenigen, welche für abwesende Gewerbsleute ꝛc. ꝛc. erscheinen, durch legale Vollmachten auszuweisen haben, 4) von den Leinwandgattungen und Schuhen Muster vorgelegt werden müssen, und endlich 5) Nachgebote unter keinem Vorwande und unter keinen Bedingnissen angenommen werden. Kempten, den 24. März 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. b. 11ten Linieninfanterie-Regiments (Frhr. v. Kinkel.)

v. Fhortis, Oberstlieutenant.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen der Schleifmüller Bayerschen Eheleute dahier wird zum Verkauf hiemit ausgeschrieben, und zur Abgabe dieser Kaufsanbothe für Besitz- und zahlungfähige Käufer Tagsfahrt auf Montag den 1. May d. J. Vormittags 9 Uhr mit dem Bemerken festgesetzt, daß der Zuschlag an den Meistbietenden durch die Ratifikation der Gläubiger der genannten Eheleute bedingt ist. Das Anwesen besteht in einem am Altmühlfluße gelegenen Hause mit der Schleifmühle, einer Holzhütte und 2 beym Hause befindlichen Gärtchen, und einem Hofraume, und ist auf 1500 fl. gewerthet. Dabey wurde bisher eine reale Gerechtigkeit mit Sensen, Sicheln, Wetzsteinen und Strohmessern zu handeln unbestritten ausgeübt. Auch ist von den oben genannten bisherigen Besitzern die reale Gerechtsame des Geschmeid-, weitern Eisen- und Messinghandels angesprochen worden, über welchen Gegenstand ein Rechtsstreit anhängig, und noch nicht entschieden ist. Dieses Anwesen ist zum hiesigen herzogl. Rentamte lehen- und erbrechtsweis grundbar, und es wird dahin jährlich 1 fl. Grundzins, dann zum hiesigen königl. Steueramte jährlich 4 fl. Gewerbsteuer, und auf 1 Simplum der Haussteuer 58 kr. 4 hl. verreicht. Eichstädt, den 28. März 1826. Königl. bayer. herzoglich Leuchtenbergisches Stadt- und Herrschaftsgericht. Christmann. — Yblagger coll.

(Bekanntmachung.) Vom unterfertigten k. Landgerichte wird das Anwesen der Joseph Aicherischen Eheleute mit Einverständniß des aufgestellten Kurators des Joseph

Digitized by Google

Acker, und der Vormünder seiner Kinder mit Verlangen der Gemeinde, das Mayrgut zu Roitham an den Meistbietenden mit Kurator- und vormundschäftlicher Genehmigung zur öffentlichen Versteigerung gebracht. Der Versteigerungstermin wird auf Montag den 24. April d. J. festgesetzt, und es können von 9 bis 12 Uhr Mittags bey der unterzeichneten Behörde Kaufsanbothe zu Protokoll gegeben werden. Das zum k. Rentamte Trostberg erbrechtsweise grundbare Mayrsche Anwesen zu Roitham, an der Landstraße von Trostberg nach Wasserburg befindlich, besteht: a) aus einem gemauerten Hause mit Pferdstallung unter einem Legschindeldache, b) aus einer halbgemauerten Kühstallung mit darauf gezimmerter Heurehne, c) aus einem gezimmerten Stadel mit Gäns-, Schaf- und Schweinstall unter einem Dache; aus einem halbgemauerten Fuhrstall zur Einstellung der Salzfuhrleute, indem auf diesem Anwesen das sogenannte trockne Gastungsrecht bisher bestanden hat, aus einem Backofen und 3 Brunnen, aus einem Hausgarten pr. 2 Tagw. groß, 62 1/2 Tagw. Ackergründe in der Gemeinde Obing gelegen. In der Gemeinde Albertaich: 1 Acker zu 1 Tagw. 55 Dezim., 12 Tagw. 82 Dezim. Holzboden mit schlagbaren Fichten und Thannen bewachsen, 5 Tagw. 55 Dezim. Holzböden, ebenfalls mit schlagbarem Holze bewachsen. An ludeigenen Grundstücken sind in der Gemeinde Albertaich an 3 Plätzen noch Ackergründe 4 Tagw. 43 Dezim. Endlich bezieht der Besitzer den ganzen Zehend aus diesen Gutsgründen, und aus dem Moosmülleranwesen bezieht er ebenfalls den ganzen Zehend. Dieses alles im inventarischen Anschlage zu 5979 fl.; an Fahrnissen werden mit verkauft um 293 fl. 11 kr. Diesemnach besteht der Ausrufspreis in 4272 fl. 11 kr. Dieses Anwesen kann täglich besichtiget werden, die darauf haftenden Lasten, so wie die Kaufsbedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gemacht. Trostberg, den 28. März 1826. Königl. bayer. Landgericht.

K. L. leg. abs., Lindl, Assessor.

(Gantedikt.) Bey der auf erfolgte Insolvenz-Erklärung des Andreas Maier, Söldners und Krämers von Ottobeuren, gerichtlich geschehenen Erhebung des Vermögensstandes dieses Schuldners hat sich in Vergleichung der bis itzt gerichtlich bekannten Schuldforderungen ergeben, daß der Schuldenstand desselben jenen des Vermögens in der Art übersteige, daß selbst nicht einmal alle jene Gläubiger, deren Schuldforderungen verhypothezirt sind, ihre gänzliche Befriedigung erhalten möchten. Da das unterfertigte k. Landgericht durch Entschließung vom 22. dieß, welche bey erfolgten Verzicht des Schuldners auf die Appellation die Rechtskraft beschritten, den Universalkonkurs erkannt hat; so werden hiemit die gesetzlichen Ediktstäge, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 1. May d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 1. Juni d. J.; und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 19. Juni, und für die Dupplik auf Samstag den 1. Jul. h. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile hiemit öffentlich vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Ottobeuren, den 30. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Vorladung und Ediktalzitation.) Georg Fürst, ein lediger Webergesell von Häusern aus Veltritz in Böhmen, ist zu Poing d. G. mit Errichtung eines gerichtlichen Testamentes verstorben. Auf Antrag des Testamentserben werden des Erblassers Geschwisterte, Anton, Ursula und Barbara Fürst von Häusern aus Veltritz in Böhmen, da durch gerichtliche Korrespondenz ihr Aufenthalt noch nicht hat erfragt werden können, andurch öffentlich aufgefodert, über die Anerkennung des von ihrem Bruder Georg Fürst am 10. Nov. 1825 errichteten obrigkeitlichen Testamentes binnen 30 Tagen, von der erstmaligen Einrückung dieser Bekanntmachung und Ladung, sich zu erklären, widrigenfalls dieses Testament als von ihnen anerkannt betrachtet, und die

Digitized by Google

weitere Verlassenschafts-Verhandlung werde gepflogen werden. Ebersberg, den 1. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Ebersberg. Höß, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Hypothekargläubigers wird das Johann Neuriedersche Anwesen zu Hirblingen, bestehend in Haus und Stallung unter einem Dache, nebst besonders stehendem Stadel mit Strohdach gedeckt, 3/4 Tagw. Garten, 16 Jchrt. Acker, 3 Jchrt. Lehen, 1 Jchrt. lndeigener Acker beym Bäumle, 4 Tagw. Wiesen, 6 Klafter Forstrechtholz, 1 Krautstrange und einige Mobilien in vim executionis am Freytag den 21. April d. J. Vormittags 9 Uhr in der Landgerichtskanzley dem öffentlichen Verkaufe ausgebothen, wozu Kaufslustige eingeladen werden, und Auswärtige mit legalen Vermögenszeugnissen sich auszuweisen haben. Zugleich wird bemerkt, daß alle diejenige, welche aus irgend einem Grunde an die Neuriedersche Eheleute eine Forderung zu machen haben, dieselbe um so gewisser innerhalb dieses Termins zu liquidiren haben, als sonst bey Vertheilung des Vermögens auf sie keine Rücksicht genommen werden könnte. Göggingen, den 4. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Haas, Rechtspraktikant.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 17. April l. J. werden auf dem Oekonomiegute Unterwallbach 150 Stück 6schäuflige und 150 Stück 4schäuflige Hämmel von der feinsten spanischen Race, sehr gut gewintert und wollreich gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden, vorbehaltlich der herrschaftlichen Genehmigung, versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Die Verhandlung beginnt Morgens 10 Uhr, und endet sich Nachmittags mit dem Schlage 2 Uhr. Jettingen, den 5. April 1826. Gräfl. Schenk v. Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun.

Bekanntmachung. (Die Hypotheken-Anmeldungen betr.) Da der gesetzliche Termin zur Einführung des Hypothekengesetzes mit dem letzten May dieses Jahres zu Ende geht, so werden alle diejenigen, welche bey unterzeichnetem Hypothekenamte noch Anmeldungen zu machen haben, unter Hinweisung auf alle jene Nachtheile, welche das Hypothekengesetz §. 25. und 26., dann das Einführungsgesetz §. 9. und 11. für alle bis zum Einführungstermine unterlassene Anmeldungen ausspricht, hiemit eingeladen, ihre allenfallsige Foderungen in kürzester Zeitfrist hierorts anzumelden. Landsberg, den 3. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Landsberg.
Luzzenberger, Landrichter.

(Amortisationsedikt.) Die ehemalige Steuerkasse des säkularisirten Klosters Roggenburg hat der Pfarrkirche zu Tafertshofen die in anliegendem Verzeichnisse genannten Schuldurkunden ausgestellt:

Nr.	Schuldner.	Gläubiger.	Kapitalsbetrag. fl.	kr.	Datum der Schuldurkunde. Jahr	Mt.	Tag	Zinsfuß.	Bemerkung.
1.	Steuerkasse.	Pfarrkirche	187	30	1787	März	22.	4	Darlehen.
2.	do.	Tafertshofen.	412	"	1797	Sept.	20.	4	
3.	Klosters.	"	225	"	1799	März	18.	4	
4.	Roggenburg.	"	75	"	1800	Sept.	1.	4	
5.	"	"	31	"	1802	"	"	4	
6.	"	"	100	"	1803	Juni	30.	4	
7.	Staatskasse.	do.	205	"	"	"	"	4	Kap. sammt Zinse.

Diese Kapitalien sind in dem Staats-Passiv-Kapitalien-Kataster der k. b. Schuldentilgungs-Spezialkasse in Augsburg unter den Nummern 2620., 27,994., 28,001., 28,002, 28,003., 28,0004. und 28,005. eingetragen, bisher richtig verzinset worden, aber die Schuldurkunden selbst, welche von der ehemaligen k. b. Liquidationskommission in Ulm im Jahre 1806 geprüft wurden, sind verloren gegangen. Da nun die Gemeinde Tafertshofen um Amortisation dieser Schuldurkunden gebeten hat, so wird der etwaige Innhaber derselben hiemit aufgefodert, selbe innerhalb eines Termines von 6 Monaten hier bey Gericht vorzuzeigen, widrigenfalls sie für kraftlos erklärt werden würden. Roggenburg, den 29. März 1826. K. b. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 87. Mittwoch, den 12. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Aloy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Von der polnischen Gränze, den 31. März.

Man spricht von vielen Verhaftungen und unbezweifelten Merkmalen einer, mit der russischen Verschwörung parallel laufenden polnischen. Es wäre aber unbesonnen, darüber etwas aussprechen zu wollen, bevor die Regierung selbst den Schleyer zu heben angemessen findet. Selbst in dem Herzogthum Posen sollen Spuren der Theilnahme gefunden, und auf Requisition Verhaftungen vorgenommen worden seyn. Aus Petersburg selbst kommen die Nachrichten nur spärlich zu uns. Alles ist dort ruhig. Doch herrscht eine ungewöhnliche Stille, die Manche Niedergeschlagenheit nennen, wovon aber der Grund leicht zu errathen ist. Die Untersuchungen wegen der großen Verschwörung können wohl noch nicht geschlossen, viel weniger zum Spruch reif seyn, da, der allgemeinen Versicherung zufolge, die Verhaftungen noch immer fortdauern, so daß alle Festungen mit Verhafteten, die aus fernen Gouvernements kommen, angefüllt sind.

London, den 1. April.

Die unvermuthete Rückkehr des Herrn Canning von Bath, wo er sich, wie man glaubte, 10 Tage lang aufhalten wollte; die Abreise seines Sekretärs, Hrn. Stapleton, von London, um ihm entgegen zu gehen, die Zusammenkunft des Herrn Canning mit Sr. Majestät über Staatsgeschäffte (also drückt sich das Hofzirkulär aus) — Alles dieß war heute alleiniger Gegenstand der Unterhaltungen und Muthmassungen der Kapitalisten der Hauptstadt, und veranlaßte wahrscheinlich schon gestern Abends das Sinken der 3prozentigen Konsol. auf 79 3/4, diesen Morgen wurden sie zu 79 3/8 eröffnet, allein auf das Gerücht, daß ein Kurier mit Depeschen sehr ernsten Innhalts aus Petersburg angekommen wäre, giengen die Konsol. wieder auf 79 1/4 herab. Nicht minder Eindruck machten die aus Mexiko eingetroffene Nachrichten. Man hat Briefe aus Mexiko bis zum 2. Febr. erhalten. In dieser Stadt war das Gerücht im Umlauf, die mexikanische Regierung hätte sich geweigert, den Vertrag mit England zu ratifiziren, und es sey ein Versuch gemacht worden, alle Ausländer zu ermorden. Der Bericht in Hinsicht der Unternehmung der Bergwerke war günstig. Privatbriefe melden, Herr Ward werde sich in wenigen Tagen nach Neuyork einschiffen. — Man versichert jetzt, daß Lord Ponsonby, von dessen bevorstehender Sendung schon mehrmals die Rede war, nach Rio Janeiro unter Segel gegangen ist. Er soll nicht nur von unserer Regierung die unbeschränkteste Vollmacht haben, sondern auch dringende Vorstellungen der Repräsentanten der 3 andern Mächte (sie werden nicht genauer bezeichnet) überbringen. Die Wahl des Lords zu dieser Sendung beweist die Wichtigkeit, welche die Minister auf dieselbe legen. — Nach Berichten vom Flusse Arracan im Reiche der Birmanen vom 15. Okt. v. J. waren in Folge der verderblichen Ausdünstung des schlammigen Flusses, welche durch die, von den Einwohnern hineingeworfenen Leichen noch vermehrt worden war, unter der englischen Armee so viele Kranke, daß am 1. Okt. das stärkste Regiment nur 75 dienstthuende Leute zählte. Die Hälfte der Offiziere, darunter der Befehlshaber der Flot-

Digitized by Google

tille und General Morison, war zu Herstellung ihrer Gesundheit nach Calcutta gegangen.

Lissabon, den 18. März

In einigen Provinzen sollen Unruhen vorgefallen seyn, vorzüglich in der Stadt Villafranca, ungeachtet die Königin, seit der Anerkennung der Regentschaft, so resignirt ist, daß sie sich sogar vornimmt, denselben Pallast mit der Prinzessin Regentin zu bewohnen. Wenn übrigens auch die Gerüchte wegen der Provinzen wahr seyn sollten, so würde doch die öffentliche Sicherheit sich nicht gefährdet finden, da die Partey der Königin in Lissabon ganz kreditlos ist, und von der andern Seite die Stärke der englischen Station auf dem Tago fortwährend zunimmt. — Nach dem Leichenbegängnisse des verstorbenen Königs hat die Prinzessin Regentin sich zum Pallaste da Ajuda begeben, der vor der Hand zur Residenz der königl. Familie bestimmt ist. Der König hinterläßt eine Ersparniß von 50 Millionen Cruzados (ungefähr 125 Millionen Franken) in geprägtem Golde, worüber er durch Testament, halb zu Gunsten der Königin und halb zu Gunsten aller seiner Kinder, verfügt hat. Die erstere dieser Verfügungen ist von dem Publikum nicht gut aufgenommen worden. Wie stark auch dieser Nachlaß von 50 Millionen Cruzados erscheinen möge, so ist derselbe doch bey der großen Sparsamkeit des Königs erklärbar. Schon bey seiner Abreise von hier nach Brasilien hatte er unermeßliche Schätze bey sich eingeschifft, die sich bey der Rückkehr noch vermehrt fanden. Uebrigens wird versichert, der König habe außer der hinterlassenen Baarschaft noch bedeutende Summen bey der englischen Bank stehen. — Ein Privatbrief aus Rio Janeiro vom 24. Jan. meldet, daß der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Maria da Gloria nach Bahia abgereist sind, und am 15. April in Rio zurück seyn sollen. Die Kammern waren auf den 3. May d. J. zusammen berufen. — (Ein Privatschreiben aus Wien behauptet, es habe Se. königl. Hoheit der portugiesische Infant Michael, der, wie es scheint, vor der Hand in Wien bleiben wird, und seit einigen Tagen, weil ihn der Tod seines Vaters zu sehr angegriffen hat, seine Wohnung nicht verließ, dem brasilianischen Botschafter in Wien, Marquis de Silva, die Versicherung ertheilt, daß er der getreueste Unterthan seines durchl. Bruders, des Kaisers Pedro, jetzigen rechtmäßigen Königs von Portugal, seyn werde.)

Paris, den 6. April.

Man behauptet, die Regierung habe, weil sie der Annahme des Entwurfs zum Erbfolgegesetze von Seiten der Kammer nicht zu vertrauen scheine, alle in den verschiedenen Theilen des Reichs derzeit verwendeten Pairs aufgefordert, sich in aller Eile nach Paris zu begeben, um für das Erbfolgegesetz zu stimmen. — Nach dem Kurier will das Ministerium den bereits bey der Kammer der Pairs durchgegangenen Gesetzesentwurf zur Bestrafung der, in den Stappelplätzen der Levante begangenen Verbrechen stillschweigend zurück nehmen, weil der bekannte Zusatzartikel des Vicomte Chateaubriand zu diesem Entwurfe, zu Gunsten der Griechen, in der Kammer der Pairs durchgegangen ist. — Die Plane zu dem königl. Kanal der Pyrenäen, der eine Fortsetzung des Kanals von Languedoc von Toulouse bis Bayonne bilden soll, sind vollendet der Regierung vorgelegt worden. Man hat auf einer Strecke von mehr als 70 Meilen kein bedeutendes Hinderniß gefunden. Der neue Kanal wird durch 5 fruchtbare Departements gehen, und deren reichen Erzeugnissen den bisher vermißten Absatzweg verschaffen, außerdem, daß er die Schifffahrt vom mittelländischen Meere in den Ocean quer durch Frankreich vollenden wird.

Brüssel, den 1. April.

Das Assisengericht von Südbrabant hat 2 Personen, darunter ein Soldat, zu lebenslänglicher Strafarbeit und Brandmarkung verurtheilt, weil einer eine dritte Person im Zweykampf getödtet, der andere aber die Herausforderung über-

Digitized by Google

nommen, und die Waffen herbeygeschafft hatte. — In Amsterdam stürzte am 23. März ein, im vorigen Jahre gebautes Packhaus ein, und riß den hintern Theil der Wohnung des Bürgermeisters mit ein, wodurch dessen Gattin und Tochter nebst 3 andern Personen unter dem Schutt begraben wurden.

Stettin, den 31. März.

Heute Früh ist unser Oberpräsident auf einige Wochen nach Stralsund abgegangen, um dort, den allerhöchsten Bestimmungen gemäß, den ersten neu-vorpommerschen Landtag zu eröffnen. — Bekanntlich erfreut die hiesige Stadt sich des Vorzugs, der Geburtsort von 2 erhabenen russischen Kaiserinnen zu seyn, Katharina II. und der jetzigen Kaiserin Mutter, Maria Feodorowna. Aus dieser Veranlassung sind der Stadt bereits wiederholte Gnadenerweise von Seiten der russischen Monarchen zu Theil geworden, und der hiesige Magistrat fand sich hierdurch ermuthigt, bey der Thronbesteigung des jetzigen Kaisers von Rußland demselben, neben den Beyleidsbezeugungen über den tödtlichen Hintritt des Kaisers Alexander, seine und der gesammten Bürgerschaft Glückwünsche in einem, an Se. kaiserl. Majestät gerichteten Schreiben ehrerbietigst darzubringen. Se. Majestät hat demselben darauf ein huldvolles Handschreiben übersandt.

Frankfurt, den 2. April.

Wie man hört, haben die zahlreichen Tuchfabrikanten im großherzogl. hessischen Amte Biedenkopf, eine Vorstellung in Betreff der Entsagung und respektiven Entbindung ihres Staatsbürgerthums höchsten Orts eingereicht, weil die gänzliche Nahrungslosigkeit, die sich für sie aus dem kurhessischer Seits angenommenen Verbotsysteme ergebe, es ihnen unmöglich mache, auf dem diesseitigen Gebiete ihr Gewerbe länger fortzusetzen, sie daher in das Kurfürstenthum herüber zu ziehen sich genöthigt sähen. Es ist seither noch keine landesherrliche Entschließung erfolgt; wohl aber liegt die Vorstellung bey der großherzoglichen Oberfinanzbehörde zur Begutachtung und Berichterstattung dermalen vor.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 3. April ist zu Regensburg der als Arzt und Schriftsteller berühmte hochfürstlich Thurn und Taxische geheime Rath und erster Leibarzt, auch Ritter des Civilverdienstordens der bayerischen Krone, Herr Doktor Jakob Christian Gottlieb von Schäffer, nach einer 51jährigen Laufbahn als ausübender Arzt, mit Tod abgegangen. — Das Dorf Riedlingen hat in der Nacht vom 31. März auf den 1. April das Unglück getroffen, daß 27 Haupt- und Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden sind. — Aus Stockholm wird gemeldet, daß der bekannte Manufakturist Owen, der den Gebrauch der Dampffahrzeuge in Schweden eingeführt, eine neue Buchdruckerpresse, die sich in mehreren Theilen von der des Herrn König zu Würzburg unterscheiden soll, erfunden, und ein Privilegium auf 10 Jahre zum Verkaufe derselben erhalten habe. — Pachter Mose stand mit einem Israeliten in Unterhandlung um ein Paar fette Ochsen. Der Jude, der wegen des Preises mit dem Pachter sich nicht einigen konnte, bediente sich in der Rede mehreremale seines Wahlwortes: Fabel, als: „Fabel, Herr Mose, wie können Sie behaupten, das Vieh sey nicht von der ersten Qualität, es sey nicht kerngesund; ei, geh'n Sie! Fabel!" — „Was Fabel! brummte der Pachter: Was weiß der Jude von Fabel; was ist denn eigentlich eine Fabel?" „Eine Fabel, entgegnete jener: Nu: eine Fabel das ist eine Fabel; zum Exempel, wenn der Fuchs mit dem Esel spricht, so wie ich da mit Ihnen spreche, nu, das ist eine Fabel."

(Getreid-Verkauf.) Das unterfertigte Rentamt verkauft durch öffentliche Versteigerung nach den allgemein bekannten Bedingungen und zwar, am Mittwoch den 19. April Morgens 10 Uhr auf dem Kornprobsteykasten in Augsburg: 80 Schaff Kern, 300 Schaff Roggen, 90 Schaff Gerste, 300 Schaff Feesen, 400 Schaff Haber; am 20. April Morgens 10 Uhr in der Rentamtskanzley dahier: 11 Schaff Kern, 160 Schaff

Roggen, 24 Schaff Feesen guten, 4 Schaff Fesen After, 200 Schaff Haber, und bemerkt nur noch, daß die Früchte von der besten Qualität sind, sofort Kaufsliebhaber hiezu eingeladen werden. Den 6. April. 1826. Königl. bayer. Rentamt Wertingen. Völk, Rentamtsverweser.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 18. dieß Monats Vormittags 9 Uhr werden in der neuen Infanteriekaserne, in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Kommission, 4000 Ellen Leinwand zu Pantalons, an den Wenigstnehmenden, mittelst öffentlicher Absteigerung, unter Vorbehalt der Genehmigung des königl. Regiments-Kommandos, in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die gewöhnliche Bedingungen am Strichtermine werden bekannt gemacht werden. München, den 4. April 1826. Die Oekonomiekommission des k. b. 1sten Linien-Infanterie-Regiments (König.)

v. Baligand, Oberstl. — Correck, Rgtsqrtmstr.

(Lieferungsakkord.) Samstag den 22. d. M. Vormittags 9 Uhr werden von nachbenannter Kommission 2700 Ellen Leinwand, inländischen Fabrikats, zu den neu eingeführt wordenen Pantalons, wovon das Muster stündlich hierorts eingesehen werden kann, nach den schon allgemein bekannten Bestimmungen, an den Wenigstnehmenden, unter Vorbehalt der Genehmigung des königl. Regimentskommandos, in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß sie sich hinsichtlich ihrer Lieferungsfähigkeit und Gewerbsberechtigtheit mit gerichtlichen Zeugnissen auszuweisen und mit Mustern zu versehen haben. München, den 7. April 1826. Königl. bayer. 2tes Linieninfanterieregiment (Kronprinz). Die Oekonomie-Kommission. Gr. Khuen, Oberstlieutenant. — Kimel, Rgtqrtmstr.

Dienstag den 2. May Vormittags 9 Uhr wird in dem Lokale der unterzeichneten Kommission der Bedarf von 600 Ellen kornblauen Tuch, 100 Ellen rosarothen Tuch, 1800 Ellen weißer Leinwand zu Pantalons an den Wenigstnehmenden zur Lieferung gegeben, welches mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß nur inländische Gewerbsberechtigte zur Versteigerung zugelassen werden, und daß weder mündliche noch schriftliche Nachgebote Statt finden. Neuburg, den 8. April 1826. Die Oekonomiekommission des königl. 7ten Linien-Infanterie-Regiments.

Fahninger, Oberstl. — Leichtenstern, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) Nächstkommenden Donnerstag den 13. dieß Monats Vormittags um 9 Uhr wird die Material-Beyfuhr für die Spatziergänge und Fußwege an die Wenigstnehmenden verakkordirt werden; welches man demnach hiemit öffentlich bekannt macht. Augsburg, den 8. April 1826. Stadtkämmerey.

Ott, Stadtkämmerer.

Bey A. Geiger, Buchdrucker, ist zu haben: Geschichte und Bedeutung des Ablasses im Allgemeinen, so wie des Jubiläums insbesondere. Nebst Anleitung, sich des von Sr. päpstlichen Heiligkeit Leo XII. auf die ganze katholische Kirche, außer Rom, ausgedehnten Jubel-Ablasses nach dessen Vorschrift theilhaftig zu machen. 8. geh. 4 kr.

Herr Fay, Blumengärtner, hat die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daß er, von Lyon kommend, mit einer prächtigen Sammlung exotischer Pflanzen aus Neuholland, vom Cap und aus Japan, hier eingetroffen ist. Es befinden sich darunter 12 Sorten doppelter Camelia variata, Preonia arborea und odorata, 10 Sorten Magnolia und eine unendliche Menge anderer Pflanzen, deren Aufzählung zu weitläuftig wäre, nebst Rosen und Blumenzwiebeln. Liebhaber, welche ihn mit ihren Besuchen beehren wollen, werden gewiß ihren Vortheil dabey finden. Die Preise sind höchst billig gestellt. Viele dieser Pflanzen haben bereits Blühtei-Kno p.n. Er logirt in der goldenen Traube. Sein Aufenthalt dauert nur 6 Tage.

Donnerstag den 20. April wird in der Behausung des verstorbenen Herrn Frühmessers zu Friedberg von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr ein Hausrath eröffnet.

(Nachfrage.) Den gegenwärtigen Wohnsitz des Herrn Med. et Chir. Dr. Jos. Lau wünscht einer ihm wichtigen Angelegenheit halber zu erfahren der

prakt. Arzt Dr. Zetl zu Laufen im Isarkreise.

Digitized by Google

Nro. 88. Donnerstag, den 13. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 10. April.

Am 9. April Morgens 7 1/2 Uhr sind Se. Excellenz der Herr Reichsrath, Joseph August Graf von Törring und Tengling zu Jettenbach, Graf zu Guttenzell ꝛc., Sr. kön. Majestät von Bayern Staatsminister, des k. bayer. Hausordens vom heil. Hubert Ritter, und vom heil. Georg Großkommenthur und Großkanzler, des k. bayer. Civilverdienstordens- und der k. franz. Ehrenlegion-Großkreuz, im 73sten Jahre des Alters, am marasmo et gangrena senili gestorben. Mit dem glänzenden Vorzuge einer hohen Geburt eine ausgezeichnete Bildung des Geistes und ein wahrhaft patriotisches Herz verbindend, war Er der Stolz des Adels, wie die Zierde der Menschheit, und sein Andenken wird daher ewig gefeyert bleiben unter uns. — In der letzten Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften, am 8. April, ward Folgendes bekannt gemacht: „Herr Gambart in Marseille meldet unter dem 22. März d. J., und Professor Schumacher in Altona unter dem 30., daß er (Gambart) und Herr Clausen (Schumachers Gehilfe) die Bahn des jetzt vorhandenen, dem bloßen Auge nicht sichtbaren Kometen berechnet, und identisch mit denen der Kometen von 1772 und 1805 gefunden haben. Der letztere hat die elliptischen Elemente genauer bestimmt, und gefunden, daß der Komet nur 1265 Tage oder ungefähr 3 1/2 Jahre brauche, um seinen Umlauf zu vollenden. Die Bahn dieses Kometen hat eine so auffallende Aehnlichkeit mit der des sogenannten Enkeschen, daß sich der Gedanke aufdringt: diese 2 Kometen müssen eben so zu einer Familie gehören, wie die 4 kleinen neuen Planeten, und daß man also zu der Vermuthung berechtigt ist, erstere Familie noch vermehrt zu sehen."

Triest, den 6. April.

Nachrichten aus Corfu vom 25. und aus Zante vom 26. März zufolge vertheidigte sich Missolonghi fortwährend, und hatte bis dahin alle Angriffe abgeschlagen. Das Gerücht von der bereits erfolgten Rückkehr der griechischen Flotte aus Hydra hatte sich dagegen nicht bestätigt.

Petersburg, den 24. März.

Die kaiserl. Familie verfügt sich jeden Tag zweymal (Morgens und Abends) nach der Todtenfeyer in der Hauptkirche von Casan. Die Menschenmenge, die nach der Kirche strömt, um an dem Sarge des verstorbenen Kaisers zu weinen, ist ungeheuer. Einer nach dem andern tritt die Stufen des Gerüstes hinauf, küßt den Sarg, und geht von der entgegengesetzten Seite wieder ab. Die Beysetzung der Leiche des hochseligen Kaisers in der Peter- und Paulskirche wird übermorgen Statt haben.

London, den 1. April.

Wirft man einen Blick auf die bisherigen Arbeiten des Parlaments, seit Eröffnung der dießjährigen Sitzung, so ergiebt sich, daß ein Gegenstand vorzugsweise die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen — der überall fühlbare Geldmangel nämlich. Die alten Zwistigkeiten der Whigs und Torys, die ewigen Anklagen und Vertheidigungen der heil. Allianz, Manchester-Versammlungen und Spitalfields-Zusammenkünfte, selbst das wichtige Thema der Parlamentsreform und der Emanzipation mußte dem näheren wichtigern Interesse, das alle Köpfe in

Digitized by Google

Bewegung setzte, und jedes vaterländische Herz in Anspruch nahm, Platz machen. Darum hat, wer bloß Unterhaltung oder Befriedigung des Parteygeistes bey den Parlamentsverhandlungen sucht, dießmal schlecht seine Rechnung gefunden. Das Parlament hat, wie ein bedächtiger Kaufmann in kritischer Zeit, gründlich und umsichtig den Zustand der Geldverhältnisse des Landes untersucht. Es konnte nicht fehlen, daß dabey auch die Maaßregeln, die man in Folge des angenommenen, liberalen Handelssystems ergriffen, zur Sprache kamen. Die einseitigen Theoretiker, die nirgends eine so schlechte Rolle spielen, als in der politischen Oekonomie, haben den Ministern vielfachen Schaden gethan. Es hieß, letztere folgten ihren Hirngespinsten, opferten das Interesse des Landes bloßen Spekulationen auf, und was dergleichen Vorwürfe mehr waren. Aber keiner von denen, welche diese Vorwürfe machten, fragte, was denn die Minister mittel- oder unmittelbar für Vortheil davon hätten, wenn sie die Kräfte des Landes auf die angebliche Weise zu Grunde richteten. Man schrye und schalt gegen sie, weil ihre Wege anders waren, als ihre Gegner wollten, und diese benutzten den Umstand, daß zu derselbigen Zeit Operationen, welche in keiner Weise von den Ministern abhiengen, gegen die sie sogar nachdrücklich protestirt hatten, eine Bedrängniß erzeugten, um letzteren die Schuld davon aufzubürden. Hätten die Minister bey der Sorge für unsere Handelsinteressen einzig und allein irgend eine Theorie zur Richtschnur genommen, ohne an die Praxis zu denken; hätten sie hingerissen von irgend einem unbestimmten Vorgefühl von Vortheilen, die dem Allgemeinen daraus erwachsen würden, Englands Privatvortheil aus den Augen gesetzt, dann könnte man ihnen Vorwürfe machen, selbst wenn ihre Grundsätze richtig gewesen wären, und sie dieselben nur mangelhaft und zur unrechten Zeit in Anwendung gebracht hätten. Aber so ist es anders. Herr Huskisson hat dieß in seiner Rede vollständig ins Klare gesetzt. — Die Gemüther gewinnen mit jedem Tage mehr Vertrauen, und ungeachtet Einzelne in große Noth gerathen sind, so kehrt das Land zu seinem gesunden Wohlfahrtszustande zurück, und der noch übrige Theil der Sitzung wird nicht mit solchen Klagen über Noth und Bedrängniß erfüllt seyn, als der bereits verflossene. Die wichtigste Angelegenheit, die außer den oben berührten im Parlamente zur Sprache gekommen, ist Herrn Peels Arbeit und Antrag hinsichtlich der Konsolidation der Kriminalgesetze. Alle Parteyen haben das hohe Verdienst anerkannt, das er sich dadurch erworben hat, und das Land zollt ihm freudig seinen Dank dafür. — Die Matrosen und Offiziere derjenigen schwedischen Kriegsschiffe, welche früher an die kolumbische Regierung verkauft wurden, (die später verkauften durften auf auswärtigen Einfluß nicht mehr abgehen,) welche diese Schiffe nach Kolumbia gebracht hatten, haben, weil die kolumbische Regierung ihnen die vertragsmäßige Unterstützung verweigert hat, von Allem entblößt, in Kolumbia Dienste nehmen müssen.

Madrid, den 23. März.

Die lange gerichtliche Prozedur gegen den bekannten General Capape ist endlich beschlossen. Bekanntlich war es Capape gewesen, der in Arragonien Aufruhr erregt, und den Infanten Carlos zum König ausgerufen hatte. Von 17 Mitgliedern des Kriegsraths, der über Capape zu richten hatte, stimmten 3 auf Todesstrafe, 6 auf Verhaftung in einem festen Schlosse, 8, also die Mehrzahl, erklärten den Angeklagten in jeder Hinsicht unschuldig.

Brüssel, den 2. April.

Das von beyden Kammern der Generalstaaten angenommene Gesetz, wodurch die Regierung zu Aufnahme eines Anlehens von 20 Millionen Gulden zum Besten unserer ostindischen Kolonien ermächtigt wird, ist jetzt öffentlich bekannt gemacht worden. Als Bürgschaft für dieses Anlehen sind die Einkünfte und Besitzungen der Regierung in Ostindien angewiesen worden.

Digitized by Google

Dreßden, den 6. April.

Ueber den Erfolg der außerordentlichen Mission des Generals von Minkwitz nach Petersburg verbreiten sich die erfreulichsten Nachrichten. — Unser ehrwürdiger Jubelkönig genießt fortwährend einer sehr guten Gesundheit, und beweist bey den kleinen Jagdpartieen noch immer gute Lebenskraft und Munterkeit. Auch erfreut sich die ganze königl. Familie des vollkommensten Wohlseyns, und selbst die hohe Ahnfrau unsers Fürstenhauses, die Prinzessin Kunigunde, befindet sich in ihrem 85sten Lebensjahr noch bey guten Kräften.— Der durch seine politischen Schicksale berühmte Ritter Zea-Bermudez, spanischer Gesandte an unserm Hofe, hat sich bereits allgemeine Achtung erworben, und wird von sämmtlichen Mitgliedern der königl. Familie mit vieler Auszeichnung behandelt.

Vom Mayn, den 10. April.

Der Spektateur oriental schreibt aus Syra vom 19. Febr.: „Zu Hydra hat sich eine Anzahl Seeleute dreyer Kriegsschiffe bemächtigt, und ist auf Seeraub ausgelaufen; eines dieser Schiffe hat 120, das zweyte 90 und das dritte 84 Mann oder vielmehr Banditen Besatzung. Die Kapitäne dieser gefährlichen Seeräuberschiffe wollen zwischen dem Kap Bona und Malta kreuzen, um die von Europa kommenden oder dahin gehenden Schiffe auf dem Wege zu überfallen und auszuplündern. Außer diesen haben sich noch 8 spezziotische Schiffe offen als Seeräuber erklärt.“

Milo, den 6. März.

Die Seeräuber vermehren sich in unsern Gewässern fortwährend; aller Kleinhandel, den unsere und mehrere andere Inseln trieben, ist dadurch gehemmt. Die griechische Regierung hat eine Kriegsbrigg abgefertigt, um alle Führer der Mistiks, die sie mit den Patenten versehen hatte, aufzufordern, dieselben zurück zu geben, und sich nach Napoli zu verfügen. Diese nehmen jedoch von den Befehlen der Regierung keine Notiz.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Gerücht von Bolivars Tod hat sich in London verbreitet; es trägt das Gepräge der Wahrscheinlichkeit an sich. Das ungeheure Fallen der kolumbischen Bons auf dem Londner Platze ist gewissermassen die Bestätigung davon. Einige Briefe behaupten, dieser Chef der amerikanischen Insurgenten sey ermordet worden. — Die Professoren Engelhardt und Ledebour, an der Universität von Dorpat, haben zu einer botanisch-mineralogischen Reise im Innern von Rußland, jener 6000, dieser 10,000 Rubel erhalten. — In London hat kürzlich eine Versammlung Statt gefunden, um eine Turngesellschaft für Handwerksgesellen zu bilden, und zwar unter der Leitung eines Deutschen, der dort Unterricht im Turnen ertheilt. Ueber 200 Personen unterzeichneten auf der Stelle.

Bey der heute den 11. April 1826 zu München vorgenommenen 1212ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

6. 13. 63. 75. 39.

Die nächste 1213te Ziehung geschieht den 9. May, und inzwischen die 853te Regensburger Ziehung den 20. April, und die 172te Nürnberger Ziehung den 29. April, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 25. dieses Monats Früh 9 Uhr werden bey diesseitiger Oekonomiekommission 2500 Ellen Leinwand zu weißen Pantalons in Akkord gegeben. Man ladet Lieferungslustige zu dieser Versteigerung mit dem Bemerken ein, daß nur inländische Fabrikate zulässig, und die Steigerer mit Mustern, nicht hinlänglich bekannte aber auch mit gerichtlichen Vermögenszeugnissen versehen seyn müssen. Augsburg, den 11. April 1826. Die Oekonomiekommission des königl. 3ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Karl.)

Kirchhoffer, Oberstlieutenant. — Gaugenrieder, Regqtrmstr.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Die Oekonomie vom Schlosse Hard im königl. Landgericht Schwabmünchen 4 Stunden von Augsburg, bestehend 152 Tagwerk Aecker und 158 Tagwerk Wiesen (wovon 37 Tagw. dreymädig) nebst Schweizerey, Brauerey und Branntweinbrennerey, wird von Georgi l. J. an in Pacht gegeben. Die Pachtliebhaber werden eingeladen, die Gegenstände der Verpachtung und die Pachtbedingungen bey der Gutsverwaltung im Schloß zu Hard einzusehen, und dort ihre Anbote zu machen. Schloß Hard den 13. April 1826. Freyherrlich v. Tautphoesche Gutsverwaltung von Hard und Reinhardtshofen. C. F. A. Müller.

Die Schafweyde in Westheim ist für den Sommer 1826 täglich zu verpachten. Das Nähere Lit. D. Nro. 218. im ersten Stock in Augsburg.

(Sommerwohnung-Vermiethung.) Eine schöne Wohnung, welche mit allen Bequemlichkeiten und Garten versehen ist, an der Poststraße von Augsburg nach Donauwörth liegt, und 4 Stund von erster Stadt entfernt, ist für eine große Familie als Sommeraufenthalt täglich zu beziehen. Lit. B. Nro. 62. dahier sagt man das Nähere.

Mit Genehmigung und Gutheißung des hochw. bischöfl. Ordinariats Augsburg erscheint im Laufe dieser Woche in der Balthasar Schmid'schen Buchhandlung Lit. D. Nro. 91. dahier: **Unterricht** und **Andachtsübungen** zur heilsamen und erbaulichen Jubiläumsfeyer, wie auch zum vorgeschriebenen Kirchenbesuche in der Stadt und im Bisthume Augsburg. Exemplarien von diesem nützlichen Werkchen, dem auch die jüngst von allen Kanzeln des Bisthums verkündete bischöfliche Verordnung vorgedruckt ist, werden zur bequemern Anschaffung desselben von Seite des Landvolks, noch vor dem Anfange des Jubiläums an sämmtliche Landkapitel der Diözes Augsburg versendet werden, woselbst sie zu 8 kr. bey den Kapitelbothen oder Pfarrmeßnern zu haben seyn werden. Augsburg, den 11. April 1826.

Eine ganz besondere Empfehlung verdient das vortreffliche Gartenbuch von Karl Friedr. Schmidt, unter dem Titel: Vollständiger und gründlicher Gartenunterricht, oder Anweisung für den Obst-, Küchen- und Blumengarten mit 3 Anhängen und mit einem Monatsgärtner versehen. 8. **Neunte Auflage**, welches in der J. Wolffischen Buchhandlung für 2 fl. 6 kr. gebunden zu haben ist.

(Berichtigung.) Das vom königl. Landgericht Ingolstadt zum gerichtlichen Verkauf ausgeschriebene Luftwirthsanwesen des Joseph Haunschild dahier ist nicht mit dem Gasthaus (ehemals zum Luft, nun goldenen Adler) des unterzeichneten Besitzers zu verwechseln; welches anmit seinen hohen Gönnern und Freunden, die ihm die Ehre Ihres Besuches schenken, hiedurch gehorsamst anzuzeigen verpflichtet zu seyn glaubt, und zugleich um ferneres Wohlwollen bittet

J. C. Meinberger, Gastgeber zum goldenen Adler in Ingolstadt.

(Bekanntmachung.) Die Besitzer der Loose, welche zur Ausspielung der ehemalig Kleinisch gnädigst privilegirten, auf 14,000 fl. geschätzten Tabaksfabrike in Reichenhall, mit der Umschrift J. A. v. Paur, zu Augsburg bey Joseph Rösl gedruckt, und den 1. Nov. 1821 ausgegeben wurden, wollen ihre Namen und Wohnorte, nebst den Nummern der Loose, die sie besitzen, unter Couvert an den Eigenthümer des Hauses Nro. 39. in Reichenhall senden, damit entweder die Verloosung dieser Realität, oder die Zurückzahlung der Einlage, betrieben werden könne.

Reichenhall, den 10. April 1826.

(Auktionsanzeige.) Dienstag den 18. April werden auf dem Saumarkt im Hause Lit. G. Nro. 115. nachstehende Gegenstände versteigert, als: goldene Ringe, silberne Repetier- und Minuten-Uhren, Hut- und Schuhschnallen, Knöpfe, Dosen, Ketten und andere Silberstücke, Weißzeug, Löden Leinwand, Schneller, Herrnkleider, Montur- und Armaturstücke, dabey eine vollständige neue bürgerliche Kavallerieuniform mit Sattel und Zeug, Better und Bettstatten, Kommod und langthürige Kästen, eine große Waage mit Gewichter, Kupfer und Zinn, Metzgbeile ꝛc., dann mehrere Fässer mit Treber, Heuwägen, Treberkarren, Schleife, Futtertruhe, Pferdgeschirre und mehr andere dergleichen nützliche Fahrnisse. Hiezu ladet Kaufsliebhaber hiermit ergebenst ein Joh. Ph. Däubler, geschw. Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 13. April 1826. Nro. 88.

Von der ehemals Kurpfalz bayerischen, in Säkularisationssachen der Augsburger Stifte und Klöster angeordneten Kommission wurde ein dem Stift St. Moritz eigenthümliches und auf dem Anwesen des Kilian Vigelmair, jetzt Anton Semmler in Bleburg, versichertes Kapital von 240 fl. am 31. Jan. 1804 der Maria Anna Steiner zedirt. Am 25. May 1813 zedirte die Oberamtmannstochter Nanette Schuhe diese ihr aus dem väterlichen Nachlasse zugefallene Obligation an den Handelsmann Isak Löw von Steppach, ohne daß jedoch der Uebergang von M. A. Steiner auf die Zedentin nachgewiesen wurde. Auf Antrag des Isak Löw wird daher Maria Anna Steiner oder deren Erbsinteressenz hiemit aufgefordert, ihre Rechte an das oben bezeichnete Kapital binnen 30 Tagen hierorts geltend zu machen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie nach Verlauf dieses Termins hiemit präkludirt, und dem Isak Löw das ausschließende Eigenthum zuerkannt werden würde. Augsburg, den 4. April 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg, Prot.

(Bekanntmachung.) Das Ende der verlängerten Periode zur Einführung des Hypothekengesetzes naht heran, und noch immer sind bey dem unterfertigten Hypothekenamte viele Foderungen nicht angemeldet, deren Anmeldung nicht von Amts wegen geschehen konnte, sondern den einzelnen Betheiligten selbst zur Besorgung obliegt. Man sieht sich daher veranlaßt, nach §. 63. Nro. 2. und 3. der Instruktion über den Vollzug des Hypothekengesetzes sämmtliche Gläubiger, und insbesondere alle, vorzüglich auswärtige, Vormünder, Kuratoren, Stiftungspfleger ꝛc. hiemit aufzufodern, ihre noch rückständigen Hypothek-Anmeldungen schleunigst und längstens vor dem 1. Juni 1826 diesseits anzubringen, damit einer Seits die im Hypothekengesetze §. 25. und 26. und im Gesetze über die Einführung des Hypothekengesetzes §. 9. und 11. ausgesprochenen Nachtheile vermieden werden, anderer Seits die Arbeiten beym Hypothekenamte gegen den Schluß der Einführungsperiode sich nicht unnöthiger Weise zu sehr häufen. Pfaffenhofen, den 6. April 1826. Königl. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreise. Lict. Haindl, Landrichter. — v. Reider.

(Verkaufsbekanntmachung. Das bey der zweyten Steigerungstagsfahrt auf das Gantgut des Söldners Franz Joseph Schmidt in Roßhaupten gelegte Kaufsanboth erhielt die kreditorschaftliche Genehmigung nicht, und dieses Gantanwesen, bestehend aus einem gutgebauten Hause mit Stadel und Stallung unter einem Dache, 1/2 Tagw. Garten, 9 Jchrt. Aecker und 2 3/4 Tagw. Mäder, muß demnach der ausdrücklichen Bestimmung der Kreditorschaft gemäß einer drittmaligen Versteigerung ausgesetzt werden. Hiezu wird nun Donnerstag der 27. April laufenden Jahres mit dem Anhange anberaumt, daß die Steigerungstagsfahrt im Orte Roßhaupten abgehalten, und dahin jeder Kaufslustiger zu erscheinen vorgeladen werde, woselbst auch die Eröffnung der Kaufsbedingnisse erfolgen solle. Burgau, den 1. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter. — Gerstle coll.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollstreckung und mit Vorbehalt der Genehmigung der Interessenten wird das Anwesen des Michael Burkhard, Bauer von Hörmannsberg, am Donnerstag den 18. May l. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in diesseitiger Landgerichtskanzley öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Das Anwesen besteht, außer den in sehr gutem Zustande befindlichen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, in 49 Tagw. 30 Dezim. freystiftsweisen grundbaren und 20 Tagw. ludeigenen Aeckern, dann 7 1/2 Tagw. Forstentschädigungsholz, und ist mit Einschluß der Fahrnisse auf 7162 fl. 29 kr. gerichtlich geschätzt. Die Lasten werden bey der Versteigerungstagsfahrt bekannt gemacht werden. Kaufslustige auswärtiger Gerichtsbezirken haben ihren Vermögensstand, ihren Leumund und ihre persönliche Befähigung zur Erwerbung von Gütern durch ämtliche Zeugnisse nachzuweisen. Friedberg, den 30. März 1826. Königl. Landgericht Friedberg. Rösch.

Digitized by Google

(Verkaufs-Proklama.) Das allodiale Konkursauwesen des verlebten königl. Kämmerers und ehemaligen Landschaftsverordneten, Herrn Maximilian Frhrn. von Cronegg, bestehend in den beeden Hofmärkten Loderham und Asenham, wozu gehören A. an Gebäuden: a) das zweygädige, durchaus gemauerte Schloß zu Loderham, 1 1/2 Stunde vom Markte Pfarrkirchen, und 1/2 Stunde vom Markte Triftern in einer nicht unangenehmen, ziemlich fruchtbaren Gegend entlegen; b) die Oekonomiegebäude, bestehend in einem gemauerten Küh- und Pferdstalle sammt Heu- und Futterboden, in einer gemauerten Geschirrkammer, dann in einem Getreidstadel sammt Holzschupfen; c) das Gerichtsdienerhaus. B. An Gärten: a) der Küchen- und Krautgarten nächst dem Schlosse, dann der Grasboden der sogenannte Schloßberg zu 1/2 Tagw.; b) der Hausgarten beym Gerichtsdienerhause. C. An Gründen: a) die sogenannte Steierer und Langwiese zu 8 1/2 Tagw.; b) das sogenannte Bartdobl und Hölzholz zu 120 Tagw. D. An Rechten: die Renten von den zu den beeden Hofmärkten gehörigen, größtentheils in dem königl. Landgerichte Pfarrkirchen, nur wenige in den königl. Landgerichten Vilshofen, Simbach und Griesbach gelegenen 112 jurisdiktions- und grundbaren Unterthanen an ständigen Stiften, Getreidgilten, Scharwerk- und Gespunstgeldern und Naturalscharrwerk, dann an unständigen Laudemien, Zehenden ꝛc. wird nach dem Antrage der Kreditorschaft an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung dem öffentlichen Verkaufe unterstellet. Zu dieser Verkaufshandlung hat man nun auf künftigen Dienstag den 16. May l. J. in hiesiger Landgerichtskanzley Termin bezielt, wozu Kaufsliebhaber, denen die Kaufsbedingungen vorher eröffnet werden sollen, und welche sich unter der Hand über die Bestandtheile dieser Güter, so wie über die auf denselben ruhenden Lasten und Abgaben entweder aus den hierortigen Gerichtsakten oder bey dem aufgestellten Massakurator, dem königl. Advokaten Marschalek in Passau, die nähern Kenntnisse verschaffen können, mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Zuschlag Nachmittags 4 Uhr, vorbehaltlich kreditorschaftlicher Genehmigung, erfolge, und daß sich auswärtige, hierorts unbekannte Kaufsliebhaber mit den nöthigen Vermögenszeugnissen ꝛc. auszuweisen haben. Pfarrkirchen, den 31. März 1826. Königl. Landgericht. v. Doß, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Das kön. Landgericht Schwabmünchen hat nach dem übereinstimmenden Antrage der Gläubiger die Eröffnung des Universalkonkurses in der Verlassenschaftssache des zu Bobingen verstorbenen Söldners Johann Müller beschlossen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 8. May; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerstag den 8. Jun., womit zugleich ein Versuch zur gütlichen Ausgleichung der Sache verbunden wird; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 8. Juli, und für die Dupplik auf Samstag den 22. Juli, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Schwabmünchen, den 7. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Ediktalladung.) In der Verlassenschaftssache des im Jahr 1797 verstorbenen Herrn Hauptmann Adam von Kern befinden sich dahier 112 fl. 15 kr. baar Geld zur vergleichsmäßigen Vertheilung unter die betreffenden Gläubiger in Deposito. Da jedoch von diesen bis zum Jahr 1805 aktenmäßig bekannt gewordenen Gläubigern die hienach aufgeführten ihrer Namen, Stand und Wohnorte nach nicht mehr ausgemittelt werden können, so werden solche, oder deren allenfallsige Erben hiemit aufgefordert, sich bey der auf Freytag den 19. kommenden Monats May Vormittags 9 Uhr dahier zum Versuch eines Nachlaßvertrages anberaumten Tagsfahrt in Person oder gehörig Bevollmächtigten einzufinden, widrigenfalls mit Vertheilung der Baarschaft

Digitized by Google

fürgeschritten, und hiebey angenommen werden würde, daß diejenigen, welche nicht erscheinen und keine Erklärung abgeben, den Anträgen der Mehrheit der Erscheinenden beytreten; nämlich Hauptmannswittwe Antonia von Kern und resp. die Kernischen Erben, Hoftaschner Rauschner in München, Bayerthorwart zu Landsberg, Herr Rechnungskommissär Harteiß, Herr Kanonikus Thatpheus, Herr Baron von Stein, Büchsenmacher und Schreiner Mattheus, Herr Hauptmann von Sechting, Buchhändler Stage von Augsburg, Herr Dechant Schönmetzler zu Neuburg, Jakob Geller, Mautner in München. Neuburg, den 7. April 1826. Königl. bayer. 7tes Linien-Infanterie-Regiment.

Fenn, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Wer an die Verlassenschaft des dahier verlebten königl. Landgerichtsaktuars Anton Scheitle von Holzheim, königl. Landgerichts Dillingen, aus welch immer einem Titel Ansprüche machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, dieselben in Zeit 30 Tagen von heute an um so mehr diesseits geltend zu machen, als sonst in der Verlassenschaft weiter rechtlicher Ordnung nach fürgefahren werden würde. Aichach, den 6. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Aichach.

Forster, Landrichter.

(Verkauf.) Das hiesige bürgerliche ludeigene Schäfflersanwesen der Wittwe Josepha Hötzl, bestehend aus einem gut gebauten Wohnhaus, wobey bisher die Schäfflersgerechtsame, einem Hausgärtchen und 2 Gemeindsholztheilen im Komplexe zu 4 Tagw. 81 Dezim. wird unter Vorbehalt der Genehmigung zum öffentlichen Verkaufe gebracht, und hiezu Freytag der 28. April d. J. bestimmt, wozu Kaufsliebhaber bis 9 Uhr Vormittags bey unterzeichnetem Amte zu erscheinen, und die Auswärtigen sich über Vermögen auszuweisen haben. Landsberg, den 29. März 1826. Königl. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

Bekanntmachung. (Die Verloosung des Gasthofes zu blauen Traube ꝛc. in Straubing betreffend.) Wie schon früher bekannt gemacht, ist diese Verloosung auf den 24. d. M. unwiederruflich festgesetzt. Um jedes allenfallsige Hinderniß zu beseitigen, werden alle diejenigen, welche Loose zum Verschleiße hatten und noch haben, ersucht, Rechnungen und Gelder, so an uns abzusenden, daß sie bis zum 24. dieses Monats eintreffen. Zugleich machen wir aufmerksam auf §. 5. des Verloosungplanes und empfehlen die Looseabnahme mit der Bemerkung, daß noch eine bedeutende Quantität Loose abzusetzen sind, wenn die Unternehmerin vor Schaden gesichert und die Wohlthätigkeitsinstitute, nämlich der Verein zur Unterstützung für Volksschullehrer Wittwen und Waisen des Unterdonaukreises, des Militärinvalidenfondes, des allgemeinen Waiseninstituts und des hiesigen Armenfonds, ihre Summen nach §. 4. des Plans und §. 5. der Loose erhalten sollen. Die Haupttreffer, nämlich der Gasthof zur blauen Traube mit vollständiger Einrichtung nach einem beym königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier vorliegenden Inventar vom 4. Dez. 1823 kann vom Gewinner sogleich in Besitz genommen werden, so wie auch die Geldgewinnste auf Vorlegung der Originalloose, und weisen deßwegen hin auf §. 3. des Plans. Wegen besonderer Solidität und Wohlthätigkeit dieser Verloosung rechnen wir noch auf einen bedeutenden Looseabsatz, und auch wegen des geringen Preises der Loose, von welchen ein ganzes 1 fl., ein halbes 30 kr. kostet, und auf 10 das 11te unentgeldlich gegeben wird. Straubing, den 4. April 1826. Die Verloosungskommission.

Moreth, Lizt. Magistratsrath. — Gleichauf, Magistratsrath.

(Bekanntmachung.) Martin Stuflitzer, Bauer in Tiefenbach, hat sich aus freyem Antrieb entschlossen, sein zu Tiefenbach besitzendes ludeigenes Anwesen, bestehend in einem Wohnhause von Holz mit Stadel und Stall unter einem Dach, Anspruch an die unvertheilte Gemeindeviehweyd und Hölzer, Beind, Wurz- und Krautgarten, dann 48 1/2 Viertel Saat Acker-, Wiesen und Holzgründe, durch das unterfertigte königl. Landgericht auf dem Wege der Versteigerung an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung verkaufen zu lassen. Hiezu hat man Montag den 24. April bestimmt, an welchem Tage, Morgens 9 Uhr, sich die Kaufsliebhaber in der Behausung des Stuflitzer in Tiefenbach einzufinden haben, wo ihnen die

Digitized by Google

nähern Kaufsbedingnisse eröffnet werden. Sonthofen, den 6. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da der hierortige Maymarkt, welcher vermöge der öffentlichen Ausschreibung vom 30. März 1824 für immer vom 1ten auf den 2ten Sonntag im Monate May verlegt worden ist, heuer zufällig auf den Pfingstsonntag fällt; so wird der befragliche Markt heuer am 1sten Sonntage im May, nämlich am 7. und der damit verbundene Viehmarkt am 8. desselben Monats abgehalten werden, für die künftigen Jahre aber wieder am 2ten Sonn- und Montage im Monate May Statt finden. Welches hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Höchstädt, den 6. April 1826. Der Magistrat der Stadt Höchstädt im Oberdonaukreise.

Ruff, Bürgermeister.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Durch den erfolgten Tod des Pfarrers Bissinger zu Grimmolzhausen ist die Veranlassung gegeben, daß die zur Verlassenschaftsmassa gehörigen Realitäten veräußert werden müßen. Diese Realitäten zu Eisolzried, eine Stunde von Pöttmes entlegen, bestehen: a) in dem sogenannten Kochhofe mit einem sehr großen und ganz neu erbauten Stadel, jedoch ohne Wohnbehausung, und b) in dem sogenannten Löschbauern-Viertelgütl, ohne Wohnung und Stadel. Diese Realitäten unter a) und b) zusammengeworfen, und dazu eine Wohnbehausung erbauet, würde unter billigen Bedingnissen ein sehr schön geschlossenes Anwesen bilden oder geben. Kaufsliebhaber werden demnach unter Beybringung von guten Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu den auf Mittwoch den 24. May 1826 hierorts Morgens 8 Uhr festgesetzten Verkaufstermin anmit unter dem Bemerken eingeladen, daß die Grundbarkeitsverhältnisse und sämmtliche Abgabenverbindlichkeiten auf das Reinste eingesehen werden können, und zwar noch vor dem Verkaufstermin zu jeder Stunde, nämlich von Vormittags 8 bis 12 Uhr, und Nachmittag von 2 bis 7 Uhr hierorts. Pöttmes, den 6. April 1826. Freyherrlich von Gumppenbergsches Patrimonialgericht 1ster Klasse Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter. — Küffner.

(Lieferungsakkord.) Samstag den 22. d. M. Vormittags 9 Uhr werden von nachbenannter Kommission 2700 Ellen Leinwand, inländischen Fabrikats, zu den neu eingeführt wordenen Pantalons, wovon das Muster stündlich hierorts eingesehen werden kann, nach den schon allgemein bekannten Bestimmungen, an den Wenigstnehmenden, unter Vorbehalt der Genehmigung des königl. Regimentskommandos, in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß sie sich hinsichtlich ihrer Lieferungsfähigkeit und Gewerbsberechtigtheit mit gerichtlichen Zeugnissen auszuweisen und mit Mustern zu versehen haben. München, den 7. April 1826. Königl. bayer. 2tes Linieninfanterieregiment (Kronprinz). Die Oekonomie-Kommission. Gr. Khuen, Oberstlieutenant. — Kimel, Rgmtsquartierm.

(Bekanntmachung.) Montag den 24. April d. J. werden für das königl. Linien-Infanterie-Leibregiment, salva ratificatione, 300 Ellen graue, 500 Ellen kornblaue, 50 Ellen schwarze, 50 Ellen ponceaurothe Tücher, von der Qualität der kön. Linieninfanterie-Regimenter, an die Wenigstnehmenden zur Lieferung in Akkord gegeben. Alle diejenigen, welche an dieser Lieferung Theil nehmen wollen, werden unter den schon bekannten Bedingungen hiemit eingeladen, sich an dem bestimmten Tag Früh 9 Uhr bey der unterfertigten Kommission in der Hofgarten-Kaserne einzufinden, ihre Angebothe zu Protokoll zu geben, und das Weitere zu vernehmen. Hiebey wird jedoch bemerkt, daß Nachgebote in keinem Falle Statt finden können. München, den 28. März 1826. Die Oekonomiekommission des königl. Linieninfanterie-Leib-Regiments. v. Mann, Oberstlieutenant. — Enzberger, Regmtsqtmstr.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 17. April l. J. werden auf dem Oekonomiegute Unterwallbach 150 Stück 6schäuflige und 150 Stück 4schäuflige Hämmel von der feinsten spanischen Race, sehr gut gewintert und wollreich gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden, vorbehaltlich der herrschaftlichen Genehmigung, versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Die Verhandlung beginnt Morgens 10 Uhr, und endet sich Nachmittags mit dem Schlage 2 Uhr. Jettingen, den 5. April 1826. Gräfl. Schenk v. Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun.

Digitized by Google

Nro. 89. Freytag, den 14. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Mexiko, den 28. April.

Der englische Gesandte, Herr Morrier, ist nicht so glücklich gewesen, den Traktat ganz seinen Instruktionen gemäß abzuschließen. Um die brittische Regierung von den der Vollziehung des Traktats entgegenstehenden neuen Hindernissen in Kenntniß zu setzen, wird unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Camacho, sich am 20. nächsten Monats an Bord der Fregatte Piramus mit Herrn Morrier einschiffen. Es geht übrigens hier alles gut, auch geben die von den Ministern dem Kongreß vorgelegten Memorien eine genaue Ansicht von dem Zustande unseres Landes. Der Finanzminister hat die Gemüther in Hinsicht des guten Fortgangs der Finanzen vollkommen beruhigt; die innern und äußern Angelegenheiten gewähren ebenfalls einen günstigen Anblick der innern Wohlfahrt der Nation, und auch der Bericht des Ministers der Justiz ist nicht minder interessant.

London, den 3. April.

Man hat Briefe und Zeitungen aus Rio-Janeiro bis zum 26. Jan. erhalten. Sie erwähnen nichts von den Unruhen, die den französischen Blättern zufolge den 10. Jan. daselbst Statt gehabt haben sollen. Auch sagen sie kein Wort von der Abreise der königl. Familie. Alle Nachrichten, die man erhalten hat, stellen die königl. Sache als in dem besten Zustande dar. Zwischen den Insurgenten und Brasilianern fielen mehrere Gefechte vor. Der Vortheil war stets auf der Seite der Letztern. Die Blockade von Buenos-Ayres ist sehr strenge, und hat eine große Wirkung hervorgebracht; man klagt den Präsidenten gegenwärtig der Verrätherey an, weil er die Republik so voreilig in einen unheilvollen Krieg verwickelt habe. Man versichert, die von der amerikanischen Regierung ausgehobenen Truppen haben sich geweigert, auszurücken. — Die griechischen Handelsleute der City versichern, daß Lord Cochrane bald den Titel eines ersten Konsuls der Republik Griechenland erhalten werde. — Man hat Nachrichten aus Mexiko bis zum 2. Febr. erhalten; sie berichten, daß die Regierung dieses Landes sich den Veränderungen widersetzt hat, welche Herr Canning an dem, von Herrn Morrier zurückgebrachten Vertrage, gemacht hat. Diese Opposition hat sich so deutlich ausgesprochen, daß Herr Ward Anstalten zu seiner Rückkehr nach England getroffen hat. Indessen hat die Regierung den Wunsch geäußert, die Unterhandlungen von Neuem anzuknüpfen, und man glaubt, daß, falls Herr Morrier darauf bestünde, er das Verlangte erhalten würde. Man glaubt in Mexiko, daß der Gegenstand des Streites in dem Durchsuchungsrechte zur See und in dem besteht, was, als die Nationalität der mexikanischen Schiffe bestimmend, verlangt wird. Man sagt, daß man dem Durchsuchungsrechte in dem ersten Vertrage, dessen Ratifizirung Herr Canning verweigerte, entsagt hat. Man glaubt, daß der Gesandte der vereinigten Staaten in Mexiko sich bemüht, die mexikanische Regierung in ihrem Entschlusse, in Betreff der fraglichen Gegenstände nicht nachzugeben, aufrecht zu erhalten.

Lissabon, den 22. März.

Von den Schätzen, die der verstorbene König hinterlassen hat, und die man

Digitized by Google

neuerdings, namentlich durch Brillanten von unschätzbarem Werthe, noch höher angiebt, als schon erwähnt wurde, (obwohl wahrscheinlich die damalige Angabe schon zu hoch war) ist bereits, gemäß dem letzten Willen des Königs, ein Theil in die Hände der Königin gekommen. Es scheint sogar, daß es diese Uebergabe war, wegen welcher Unterhandlungen zwischen der Königin und der Prinzessin Regentin angeknüpft worden sind. — Seit dem Tode des Königs vergeht nicht leicht ein Tag, an dem nicht ein Packetboot von dem englischen Geschwader, das im Tajo liegt, nach London abgeht, oder aber eines von dort zurück kommt. — Man erwartet hier den vormaligen vertrauten Sekretär des letzten englischen Gesandten Stuart, der, weil er das Klima der neuen Welt nicht ertragen konnte, von Rio Janeiro, wohin er Stuart begleitet hatte, nach einer bedeutenden Krankheit nach London zurück gekehrt ist. Man vermuthet, daß der neuen Reise dieses Sekretärs, eines Spaniers, nach Lissabon irgend eine geheime Sendung zum Grunde liegt, welche letzterer allein erfüllen könnte.

Paris, den 7. April.

Der schottische Abentheurer Mac-Gregor, der sich für einen indianischen Kaziken und Souverän eines weiten Gebiets in Südamerika ausgegeben, und in seiner fürstlichen Eigenschaft viele Schulden gemacht hatte, wofür er die angeblichen Schätze seines angeblichen Reichs verpfändete, ist, der Beutelschneiderey angeklagt, gestern auf der Bank der Zuchtpolizey erschienen. Sechs andere Individuen, als seine Mitschuldigen angeklagt, figurirten mit ihm auf der Bank der Angeklagten. Dieser Gregor, Mac-Gregor, König von Poyais, ist ein sehr schöner Mann; der schottische Plaid, den er über die Schultern trug, erinnerte an die Bergschotten und Walter Scotts Romane; er beantwortete alle Fragen mit Leichtigkeit. Alle Schuld fiel oder wurde auf einen abwesenden Angeklagten, Namens Lehuby, geschoben, den sofort das Gericht zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilte. Der König von Poyais und die mit ihm Angeklagten wurden freygesprochen. — Die Kammer der Pairs hat in den Sitzungen vom 4. und 4. April mit Berathung des Gesetzentwurfes über die Erbfolge fortgefahren, und in der Sitzung vom 5. die allgemeine Berathung beendigt. — Die Kammer der Abgeordneten hat in der Sitzung vom 3. April die Berathung des neuen Zollgesetzes begonnen, und nachdem sie in den Sitzungen vom 4. und 5. damit fortgefahren, die allgemeine Berathung des Gesetzes in der letztern beendigt. Der Finanzminister hatte noch vorher die Einwürfe der Gegner zu widerlegen gesucht. Er behauptete, daß das System völliger Handelsfreyheit, das man verlange, allen Zweigen des französischen Kunstfleißes einen unseligen Stoß versetzen würde. Frankreich müsse allerdings Vieles vom Auslande beziehen, aber es müsse auch Vieles im Innern konsumiren, und darauf halten, selbst einen Markt zu versehen, auf dem es 30 Millionen Konsumenten finde. — In der Kunst- und Gewerbsschule von Chalons sur Marne ist es in der Nacht vom 2. April zu förmlichem Aufruhr der Zöglinge gekommen. Diese drangen aus Erbitterung über einen ihrer Aufseher, einen ehemaligen Gensd'armen, den sie längst übermäßiger Strenge und Parteylichkeit beschuldigten, und der zuletzt an einen der Zöglinge Hand gelegt haben sollte, in sein Zimmer (der Aufseher selbst hatte sich geflüchtet), wo sie Alles zertrümmerten, des Aufsehers Uhr, Geld ꝛc. zum Fenster hinaus warfen. Statt auf die Stimme des herbeygeeilten Direktors zu hören, verrammelten sie die Thüre, schlugen die Fensterkreuzstöcke ein, verweigerten selbst den, mit der bewaffneten Macht herbeygeeilten Civil- und Militärbehörden den Gehorsam, so daß man, um Blutvergießen zu verhüten, das schon in die Anstalt eingedrungene Militär wieder hinaus marschiren lassen mußte. Nachdem sie hierauf in ihrer tollen Wuth die Nacht über die Anstalt so zugerichtet hatten, daß sie einem erstürmten Hause glich, so gelang es, als der Tag herbeygekommen war, dem Direktor, durch namentlichen Aufruf

Digitized by Google

der einzelnen Geordneteren, denen sich bald auch die bloß Verführten anschloßen, den Gehorsam herzustellen. Fünfundzwanzig der Schuldigsten wurden aus der Anstalt gestoßen, und mußten an demselben Tage die Stadt verlassen. — Der König hat auf Kosten der Civilliste die, von Franzosen zusammengetragene und in Livorno deponirte prächtige Sammlung egyptischer Alterthümer für 250,000 Franken angekauft. Die Sammlung besteht, außer den großen Denkmälern von Bildhauerarbeit, aus 3000 kleinern Stücken, gegen 80 alten Manuscripten auf Papyrus, schönen alten Gemälden ꝛc.

Augsburg, den 12. April.

Nach den fortgesetzten Beobachtungen des Herrn Domkapitulars Stark gieng der neue Komet seit dem 1. dieß von dem Stern d des Sternbildes des Stiers von dessen rechtem Vorderfuß hinweg in das Sternbild des Orions, wo er zwischen dem bereits erwähnten Stern (Pi) und den Sternen (Omikron) durchgieng, und am 8. dieß bey dem Stern h der vom Orion am linken Arm getragenen Löwenhaut stand. Den 8. April Abends um 8 Uhr 40′, 25″, 5 mittlerer Zeit war die gerade Aufsteigung des Kometen 75° 44′ 18″; und seine nördliche Abweichung 10°, 11′, 35″. Er erschien, der Güte des Fernrohrs ungeachtet, sehr schwach, und sein Kern war kaum bemerkbar. Sein Lauf richtet sich jetzt gegen Kopf des Orions. — Der am 28. März eingetretene Sonnenflecken ist am 10. April Abends ausgetreten; er nahm an Größe so sehr zu, daß er am 4. dieß mit seiner Umgebung mehr als dreymal die Größe unserer Erde übertraf. — Den 8. Nachmittags 3 1/4 Uhr zeigte das reaum. Thermometer eine Wärme von 31°, 2 in der Sonne, und 16° 3 im Schatten, während das saussürsche Hygrometer nur eine Trockenheit von 1° angab. Vom 10. dieß an änderte sich die schöne Witterung; die Nächte waren trübe. — Gestern sahe man nur einen kleinen, neu eingetretenen Sonnenflecken.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein in Nürnberg bey Riegel und Wießner erschienenes fingirtes Gesetzbuch der Birmanen dient dem Verfasser dazu, alle die, nach seiner Meynung, verkehrten, ungerechten, widersprechenden oder schädlichen Bestimmungen, welche er in den verschiedenen Gesetzgebungen Deutschlands entdeckt hat, zur Sprache zu bringen und lächerlich zu machen. Die Idee ist sehr glücklich. Denn, abgesehen davon, was der Verfasser behauptet, „daß, wenn man heutiges Tages die Gabe zu lachen verloren hat, nichts weiter übrig bleibt, als vor Aerger zu sterben", so ist es doch ausgemacht wahr, „daß die Ironie seit mehreren 1000 Jahren eine eben so erlaubte als nützliche Waffe im geistigen Kriege und deßhalb von den ernstesten Männern in den heiligsten Dingen geführt worden ist, zumal da es sich mit manchen geistigen Blößen gerade eben so verhält, wie mit manchen körperlichen, von denen man entweder gar nicht oder nur anspielungsweise reden darf." — Der Herzog von Roquelaure erfuhr, daß 2 Frauen sich gezankt, und bittere Dinge gesagt hatten. „Haben sie sich einander häßlich genannt?" fragte er. Das nicht. „Nun, so will ich eine Versöhnung versuchen.

Am 8. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 89 15/32; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 44 5/8; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44 1/2; der Curs auf Augsburg 100 1/8 Uso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1071 1/5; Rothschildische Loose 131 1/2. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 102 1/4.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 18. dieß Monats Vormittags 9 Uhr werden in der neuen Infanteriekaserne, in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Kommission, 4000 Ellen Leinwand zu Pantalons, an den Wenigstnehmenden, mittelst öffentlicher Absteigerung, unter Vorbehalt der Genehmigung des königl. Regiments-

igitized by Google

Kommandos, in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die gewöhnliche Bedingungen am Strichtermine werden bekannt gemacht werden. München, den 4. April 1826. Die Oekonomiekommission des k. b. 1sten Linien-Infanterie-Regiments (König.)

v. Baligand, Oberstl. — Correck, Rgtsqrtmstr.

(Einstellung einer Versteigerung.) Die mittelst Dekrets vom 21. v. M. auf den 17. laufenden Monats festgesetzt gewesenen Versteigerung des Gantanwesens des Herrn von Bobenhausen zu Oberhart wird nicht vorgenommen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Ottobeuren, den 8. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

Die Schafweyde in Westheim ist für den Sommer 1826 täglich zu verpachten. Das Nähere Lit. D. Nro. 218. im ersten Stock in Augsburg.

In der von Jenisch und Stageschen Buchhandlung hat die Presse verlassen: Ueber Apothekentaxen überhaupt, und besonders über die Taxa pharmaceutica bavarica; für Apotheker und Nichtapotheker, Aerzte und Nichtärzte, von J. A. Schultes, Medic. Doktor und Prof. der Botanik, Therapie und med. Klinik in Landshut. 8. 30 kr.

In der Martin Veith- und Mich. Riegerschen Buchhandlung dahier sind aus der Presse gekommen: Rosa von Tannenberg. Eine Geschichte des Alterthums für Eltern und Kinder. Erzählt vom Verfasser der Genovefa. Zweyte Aufl. mit 1 Kupfer à 30 kr. — Das heilige Jubiläum und andere Ablässe der kathol. Kirche, dem gläubigen Volke erklärt bey Gelegenheit des von Sr. päpstl. Heiligkeit Leo XII. für die ganze Christenheit ausgeschriebenen Jubelablasses, gebunden 30 kr. — Christenlehrgeschenk für Verehrer Mariä, gebunden à 6 kr.

In der Karolinenstraße Lit. D. Nro. 41. ist ein in 4 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern nebst sonstig allen Bequemlichkeiten bestehendes Logie zu vermiethen.

Das Haus an der Schlossermauer Lit. C. Nro. 390. ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

(Bekanntmachung.) Ein Reisender verlor auf der Straße von Regensburg nach Augsburg am 2. April dieß Jahrs einen grünen Geldbeutel, worinn 20 Dukaten und 1 Luisdor sich befanden. Der redliche Finder erhaltet für die Rückgabe dieses Goldes 4 Dukaten Belohnung. Im Komtoir dieser Zeitung erfährt man von wem?

Samstag den 15. April wird Lit. A. Nro. 444. im Findelgäßchen eine Versteigerung eröffnet, worinn goldene Bockelhauben, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Eisen und Küchengeräth, zerschiedenes Schreinwerk, Better, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

Schamberg, geschw. Käufler.

(Gemäldeversteigerung.) Montag den 24. April Vormittags 10 Uhr werden auf dem Bäckerhause 60 Stück Gemälde von verschiedenen der berühmtesten Meistern an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Die Sammlung ist den Tag zuvor, Sonntag den 23. April, von Morgens 10 Uhr an bis Abends zu sehen auf dem Bäckerhaus. J. J. Welt, geschworner Käufler.

(Bekanntmachung.) Vermög allerhöchsten Rescripts dd. 20. März 1825, hat mir Se. Majestät der allerhöchstselige König die allergnädigste Erlaubniß ertheilt, das Oekonomiegut Starkheim und den Wengerhof verloosen zu dürfen, wobey 6 Nebengewinnste, wie der Plan ausweiset, bestimmt wurden. Die Ausspielung wurde Anfangs May 1826 unwiderruflich festgesetzt, allein die Zeitverhältnisse waren von der Art, daß man bey aller Anstrengung diesen Zeitraum verlängern lassen mußte, und vermög allerhöchsten Rescripts vom 5. März wurde die Verlängerung des Verloosungs-Termines bis letzten September l. J. von Sr. Majestät dem jetzt regierenden König allergnädigst bewilliget. Indem ich dieß meinen p. t. Herren Loosabnehmern zur Kenntniß bringe, ersuche ich die Herren Kollekteurs, mit allen Kräften zu trachten, daß inner dem verlängerten Zeitpunkt die Verloosung unwiderruflich realisirt werde.

Mühldorf, den 7. April 1826. Anton Stark.

Nro. 90. Samstag, den 15. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 10. April.

Se. Majestät der Kaiser sind mit Ihrer Majestät der Kaiserin gestern, Mittags um 12 Uhr, zum Erstenmal seit der Genesung ausgefahren. Das Wetter war vom frühesten Morgen an herrlich; ein wahrer Frühlingstag; der erste nach heftigen Stürmen, die im Laufe der verflossenen Woche gewüthet hatten. Die Zuversicht, sich des Anblickes des verehrten Monarchen erfreuen zu können, stieg mit jeder Stunde. Eine zahllose Volksmenge aus allen Ständen hatte sich zu dem Ende auf der Bellaria, wo Ihre Majestäten einstiegen, dann auf dem äußern und innern Burgplatze, in den Straßen der Stadt und an den Fenstern versammelt. Als Ihre Majestäten erschienen, wurden Sie mit tausendstimmigem Freudengeschrey begrüßt; im jauchzenden Gedränge umgab das entzückte Volk den kaiserl. Leibwagen, und begleitete denselben auf dem ganzen Wege unter ununterbrochenem Jubelrufe und Schwenken der Hüte und Tücher. Was den Jubel des Volkes noch verdoppelte, war das vortreffliche Aussehen des Monarchen nach einer so schweren Krankheit, und die sichtbare Rührung, mit welcher Ihre Majestäten auf dem ganzen Wege den Enthusiasmus des Volkes durch die herablassendsten Grüße erwiederten. Abends wurde zur Feyer dieses glücklichen Tages die Stadt und die sämmtlichen Vorstädte aus freyem Antrieb festlich beleuchtet. Ihre Majestät die Kaiserin geruhten mit den höchsten Herrschaften durch die Straßen der Stadt zu fahren, und die Illumination zu besichtigen.

Rom, den 1. April.

Am verflossenen Sonnabend wurde in der Laterankirche vom Kardinalvikar Placido Zurla ein aus Böhmen gebürtiger Israelit, Leopold Kellerer, 17 Jahre alt, getauft, und ihm auch die heil. Firmung ertheilt.

Modena, den 24. März.

Die italienische Gesellschaft der Wissenschaften zu Modena hat die schon früher aufgegebene Preisfrage ausgeschrieben, des Innhalts: 1. die verschiedenen Theorien der berühmtesten Schriftsteller über das Gleichgewicht der Wölbungen kritisch mit einander zu vergleichen, und die zweckmäßigsten derselben zu wählen; 2. die Experimentalversuche des Grafen Giordano Riccali über die soliden und die chladnischen Klangsaiten auszudehnen, um eine Gehörstheorie als Grundlage für die Musik aufzustellen. Die Abhandlungen müssen in italienischer Sprache bis Ende März 1828 eingestellt werden.

Paris, den 8. April.

Die Kammer der Pairs hat bey der Berathung des neuen Erbfolgegesetzes eine, von dem Herzog v. Crillon vorgeschlagene sehr wichtige Verbesserung dieses Artikels verworfen, aber nur mit der Mehrheit einer Stimme (106 gegen 105.) Die Verbesserung gieng dahin, daß das neue, den erstgebornen Sohn bevorrechtende Gesetz erst bey einer Erbschaft, deren jährlicher direkter Steuerbetrag 1000 Franken (nicht aber, wie die Regierung verlangt, 300 Franken) sey, seine Anwendung finden soll. — Ein schon im Jahr 1821 in St. Omer in einem Alter

von 88 Jahren verstorbener gewisser Lepine, der Novize bey den Jesuiten gewesen war, hatte diesen fast sein ganzes Vermögen vermacht, und seinen natürlichen Erben bloß ein kleines Legat hinterlassen. Auf Klage der letztern hatte der Gerichtshof von Douai dieses Testament schon früher, als erschlichen, für nichtig erklärt. Das Appellationsgericht hat jetzt dieselbe Entscheidung gefällt, und die Jesuiten zur Herausgabe der, über 30,000 Franken betragenden Erbschaft verurtheilt, weil das Testament erschlichen, und nicht in gesetzlicher Ordnung sey, und weil, wenn dieses auch wäre, der durch das Edikt von 1764 aus dem Reiche verbannten, und durch kein späteres Gesetz wieder eingesetzten Korporation der Jesuiten keine solche Erbschaft zu gut kommen kann. — Der gestern erwähnte angebliche Beherrscher von Poyais in Südamerika, Mac Gregor, ist zwar vom Gerichte freygesprochen worden, soll aber mit seinen Genossen bis auf die Gränze gebracht werden, um von dort das Reich zu verlassen. — Nach dem letzten Bulletin der protestantischen Bibelgesellschaft in Paris hat man gegenwärtig die Absicht, 40,000 Exemplare der Bibel (in spanischer Sprache) nach Spanien und Südamerika zu schicken. — Nach einer vom Konstitutionel mitgetheilten Liste über die Ausrüstungen, welche derzeit in Marseille auf Rechnung des Pascha von Egypten betrieben werden, werden dort gegenwärtig 2 große Fregatten, 3 Korvetten und 2 Briggs erbaut. Die Regierung läßt dem Handelshause, das den Bau der Fregatten übernommen, das nöthige Holz hiezu aus dem Arsenal in Toulon abfolgen, eine Begünstigung, welche sogar dem französischen Handelsstande auch in dringenden Umständen nicht zu Theil wird. Den Bau der Briggs übernimmt ein ursprünglich griechisches Handelshaus.

London, den 5. April.

Die (von englischen Blättern mitgetheilte) Nachricht, daß der Kabinetsbefehl, wodurch die Ausfuhr von Schießbedarf verboten wurde, und welcher Befehl jetzt erloschen ist, nicht werde erneuert werden, hat sich nicht bestätiget. Vielmehr soll dieser Befehl, bis derselbe in der nächsten geheimen Rathssitzung förmlich wird erneuert seyn, provisorisch in Wirksamkeit bleiben. — Dagegen soll die Kabinetsordre von demselben Tage, nach welcher die Ausfuhr von Kanonen, Lafetten ꝛc. untersagt ist, nicht wieder erneuert werden.

Berlin, den 7. April.

Die Gesetzsammlung enthält folgende allerhöchste Kabinetsordres: „Auf den Bericht und nach dem Antrage des Staatsministeriums verordne Ich hierdurch: daß die Gesetze der vormaligen französischen Regierung, welche die Titel, Prädikate und Wappen des Adels abgeschafft haben, in den zur preußischen Monarchie gehörenden Provinzen am linken Rheinufer, außer Kraft trete, und die Familien, welche sie zu führen vor der Abschaffung berechtigt gewesen sind, darinn wieder hergestellt seyn sollen. Ihnen, dem Minister der Angelegenheiten Meines Hauses, trage Ich auf, wegen Ausführung dieser Anordnung, die durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen ist, und wegen Verhütung etwaniger Mißbräuche, die erforderlichen Einleitungen zu treffen. Berlin, den 18. Jan. 1826. Friedrich Wilhelm. An das Staatsministerium. — „Auf den von dem Staatsministerium, wegen der Familienfideikommiß-Stiftungen in den Rheinprovinzen, Mir gemachten Vortrag, setze Ich hierdurch fest: daß in den genannten Provinzen die Errichtung von Familienfideikommissen nur nach vorgängiger Prüfung der Provinzialbehörden und unter meiner Immediatbestätigung erfolgen, und daß durch deren Ertheilung die dermalen in den Rheinprovinzen noch geltenden französischen Gesetze, in Rücksicht der bestätigten Fideikommisse, ganz außer Anwendung gesetzt, und die Rechtsverhältnisse derselben bloß nach der bestätigten Stiftungsurkunde beurtheilt werden sollen. Ich autorisire das Staatsministerium, die gegenwärtige Festsetzung, mit deren Ausführung der Justizmini-

Google

ster in den vorkommenden Fällen beauftragt wird, durch die Gesetzsammlung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 25. Febr. 1826. Friedrich Wilhelm.“ An das Staatsministerium.

Dreßden, den 9. April.

Gestern Vormittag 10 Uhr verstarb Ihre k. Hoheit die Prinzessin Marie Kunigunde, Fürstin Aebtissin der säkularisirten Stifter zu Essen und Thoren, geb. den 10. Nov. 1740, also im 86sten Lebensjahr. Sie war die Tante unseres Königs Majestät und der letzte Zweig des alten königl. Stammes von August dem Zweyten. Unser Hof ist durch diesen Todesfall in tiefe Trauer versetzt, und für die nächsten 14 Tag schweigt jede Musik in Dreßden, und das Theater bleibt geschlossen. — Auch unsere Artillerieschule besitzt bereits 3 Stück eiserner Kanonen nach neuer Art, welche aber, von geschmiedetem Eisen gefertiget, leicht und sehr probat seyn sollen, und man glaubt, daß in Zukunft alles Geschütz nach dieser Methode gefertiget werden dürfte.

Brüssel, den 7. April.

Vorgestern ist der Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, von Paris nach Berlin reisend, hier durchpassirt. — Die vorgestrige Audienz beym Könige war vielleicht die zahlreichste, die man je gesehen; Personen vom höchsten wie vom bescheidensten Range kreuzten sich in derselben; man sah keine Wachen, keine Schweizer, keine Etiquette irgend einer Art; die Ehrfurcht geht hier vom Herzen aus, weil sie aus der Liebe entspringt. Ohne vorläufiges Ansuchen, ohne irgend eine Formalität, meldet man sich, schreibt sich ein, und wird in das Vorzimmer des Audienzsaales eingeführt; dort kann jeder sich niedersetzen, während er seinen König im daran stoßenden Zimmer stehen sehen kann, wie er, mit wahrhaft väterlicher Güte und Freundlichkeit, Jeden empfängt, der nach der Reihe der Einschreibung vor ihm erscheint.

Vom Mayn, den 12. April.

In dem dießjährigen Intelligenzblatt der Stadt Fürth (Nro. 6.) ist folgende, von dem dortigen Magistrat erlassene, hinsichtlich des Gemeinsinns der dortigen Bürger bemerkenswerthe Bekanntmachung enthalten: „Der Bürger, Adam Geißler zu Fürth, hat aus freyem Antrieb das von Seiten der Gemeindeverwaltung auf sein Wohnhaus gelegte Gebot um die Summe von 500 Gulden vermindert, um die Erreichung eines gemeinnützigen Zweckes (die Erbauung eines neuen Rathhauses nach erfolgter Eintragung einiger alten Häuser) desto schneller möglich zu machen. Unter Verhältnissen, wo nicht selten der Eigennutz störend entgegen tritt, verdient dieser Zug von Patriotismus die öffentliche Anerkennung und Nacheiferung.“

Aus der Schweiz, den 9. April.

In der Gemeinde Charli, Kanton Genf, stieß am 22. März ein Ackersmann auf 2 römische wohlerhaltene Gräber, in denen ein männliches und ein weibliches Gerippe lag. Man fand in dem Grabe des Mannes einen Dolch mit einer bronzenen Handhabe, und eine kleine silberne Schaale mit 3 elfenbeinenen Würfeln; in dem Grabe des Weibes eine Lampe, eine goldene Nadel, nebst einem Ringe. Jede der Leichen hatte eine Kupfermünze zwischen den Zähnen stecken. Der ganze Fund wurde sorgfältig bey dem Pfarrer hinterlegt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach französischen Blättern ist die Infantin Louise Charlotte, Gemahlin des Infanten Franz, zweyten Bruders des Königs, am 5. April glücklich von einem Prinzen entbunden worden. — Neuyorker Zeitungen bis zum 10. März behaupten, im Gegensatz mit andern früheren Nachrichten, es habe sich der Senat noch immer über die vom Präsidenten vorgenommene Ernennung von Kommissarien zum Kongresse in Panama, welche einen sehr großen Widerspruch finde, nicht entschieden.

Digitized

Heute Frühe 6 Uhr verschied, mit den Tröstungen der Religion versehen, meine innig geliebte Gattin, Maria Franziska, geborne Bauchero, im 58sten Lebensjahre nach langem und schwerem Leiden an Brust- und Unterleibs-Krankheit. Sie war treue Gefährtin meines Lebens seit 35 Jahren, die liebvolleste Mutter unserer Kinder. Unheilbar bis zum Wiedersehen jenseits des Grabes bleibt mir der Schmerz dieser Trennung! — Ich empfehle die Verklärte der frommen Erinnerung unserer Verwandten, Freunde und Bekannten, mich mit meinen 3 Töchtern und meinem Schwiegersohne Ihrer Gewogenheit und Freundschaft, und danke zugleich den Freundinnen meiner seligen Gattin, und den Freunden unsers Hauses für die während ihres Krankenbettes uns bewiesene Liebe und Theilnahme. Augsburg, d. 13. April 1826.

Friedrich von Clarmann, königl. Post-Inspektor.

(Bibliothekverkauf.) Künftigen Montag und Dienstag den 17. und 18. April, jedesmal zwischen 3 und 6 Uhr, werden in dem Lokale der Professor Dr. Holzmann'schen Bibliothek Lit. D. Nro. 218. Angebote auf die ganze, in circa 3000 Bänden bestehende, alle wissenschaftlichen Fächer und alten und neuen Sprachen mehr oder minder umfassende, mitunter viele kostbare Werke, z. B. die Folioausgabe der großen französischen Enziklopädie in 35 Bänden ꝛc. enthaltende Sammlung — oder auf einzelne Fächer und auch einzelne Werke angenommen. Es wird nur gegen baare Bezahlung inner 14 Tagen verkauft. Wer ein Anboth legt, bleibt bis Sonntags den 23. tenent, und hat, wenn es annehmbar gefunden wird, die Nachricht über den Zuschlag an diesem Tage zu erwarten, und am 24. und 25. die Bücher in Empfang zu nehmen. Augsburg, den 13. April 1826.

Dr. Holzmann'sche Testaments-Exekutorschaft.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: der praktische Bienenvater, in allerley Gegenden, oder allgemeines Hilfsbüchlein fürs Stadt- und Landvolk, zur Bienenwartung, in Körben, Kästen und Klotzbeuten, mit Anwendung der neuesten Erfindungen, Beobachtungen und Handgriffe. Bearbeitet vom Riem und Werner. 8. Fünfte Auflage. Mit einem Holzstiche. Gebunden 1 fl. 30 kr.

In Mathäus Riegers sel. Buchhandlung dahier ist in Kommission erschienen und für 1 fl. zu haben: **Denkwürdigkeiten aus dem Leben eines würdigen Priesters des neunzehnten Jahrhunderts**, P. Apollinaris Nittermaier, P. O. nebst dessen wohlgetroffenen Portrait. Aufgezeichnet von Herrn **J. G. Hoffmann**, Dompredjger und Chorvikar in Eichstädt.

Unterzeichnete Buchhandlung beeilt sich, beym Beginne des heil. Jubiläums das katholische Publikum, welchem eine Belehrung hierüber von der höchsten Autorität zu erhalten, besonders in so erschöpfender, tröstender und erhebender Weise nur sehr erwünscht seyn kann, aufmerksam zu machen, daß so eben eine getreue Uebersetzung der berühmten Epistola Encyclica de Jubilaei extensione ad universum catholicum gregem etc. unter dem Titel erschienen ist: **Höchst denkwürdige Erklärung des heiligsten Vaters Leo XII. über den Zweck des Jubel-Ablasses und wie derselbe zu erreichen sey.** Genau ins Deutsche übertragen **J. S. Damberger**, Prediger an der Stadtpfarrkirche zu St. Martin. 8. 2 Bog. gef. 6 kr. — Andachtsübungen zur Jubiläumsfeyer bey Besuchung der vorgeschriebenen vier Kirchen. 12. broch. 12 kr. Landshut, den 10. April 1826.

Jos. Thomann'sche Buchhandlung.

Bey Jakob Giel, Buchhändler in München ist in Kommission zu haben: **Dienstes-Vorschriften für die k. bayerische Bürger-Landwehr der Haupt- und Residenzstadt München.** Herausgeben von dem k. b. Landwehr-Regiments-Komando. München. 8. 1 fl. Bey direkter Abnahme von Parthien dieses bey jetziger Formation der Landwehr des Königreiches wichtigen und nützlichen Werkes findet ein angemessener Rabatt Statt.

Lit. D. Nro. 41. sind 4, nicht schwer, aber modern gebaute, 3 1/2 Schuh hohe und 10 Schuh lange eiserne Gitter, welche sich auf eine Altane oder zu einem Gang ꝛc. nutzbar verwenden lassen, billig zu verkaufen.

Nro. 91. Montag, den 17. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Alexandrien, den 2. Febr.

Der Widerstand, den die egyptischen Truppen im Peloponnes finden, ist stärker als man früher berechnet hatte, und neue Expeditionen nach Modon und Navarino werden ausgerüstet. Der Unterhalt der Truppen in Morea und Kandia kostet monatlich mehrere Millionen; hierzu kommt noch der Ankauf verschiedener Kriegsschiffe im Auslande; diese Ausgaben, und die seit 2 Jahren verhältnißmäßig unergiebige Aernte verursachen seit einiger Zeit einen wahren Geldmangel.

Pesth, den 31. März.

Der so eben beendigte hiesige Josephi-Markt war einer der schlechtesten Märkte seit vielen Jahren; es wurde sowohl in Produkten, wie in Kolonial- und Manufakturwaaren äußerst wenig umgesetzt, bloß in Sensen war nach der Türkey der Absatz etwas lebhafter. Die traurigste Rolle aber spielte unsere feine Wolle. Einschürige, ganz veredelte Schafwolle, die im Leopoldi-Markt 1825 noch mit 125 fl. Käufer gefunden hätte, aber nicht überlassen wurde, mußte jetzt um 80 fl. hingegeben werden. Einschürige veredelte Schafwolle galt 48 bis 56 fl. Zweyschürige Winterwolle, feine 46 bis 48 fl., mittelfeine 38 bis 40 fl. — Auch unser Platz reihte sich an andere große Handelsstädte durch einige ausgebrochene Fallimente, welche wohl nicht die allgemeine Krisis, sondern theils frühere Verluste, theils aufs schnell reich werden gerichtete Spekulation herbeyführte, welcher letztere Fall bey dem hiesigen israelitischen Handlungshause Franz Goldbergersham Sohn sich deutlich erweiset, welches Haus bey einem Passivstand von 184,000 fl. 20 kr., und einem Aktivstand von 80,000 fl., ohne Verluste aufweisen zu können, seinen Gläubigern die Proposition macht, es wolle 2 Jahre hindurch unter Administration seine Geschäffte fortführen, und sich dann erklären, was es seinen Gläubigern anbieten könne. — Wenn werden wir doch strenge Gesetze gegen Betrügereyen bey Fallimenten erhalten! Wie dringend wird dieses Bedürfniß hier gefühlt. Sollten die versammelten Stände unseres Reiches auf dem Landtag in Preßburg diesem wichtigen Bedürfnisse nicht auch abhelfen?

Von der spanischen Gränze, den 1. April.

Der Plan zu einer allgemeinen Bewaffnung der waffenfähigen Mannschaft von 18 bis 40 Jahren, welcher Plan in den baskischen Provinzen bereits angeordnet ist, ist ein Werk der apostolischen Parthie, um so eine Menge Leute, auf welche sie zu Vollführung ihrer Pläne zählen könne, zu ihrer Verfügung zu haben. Als künftigen Obergeneral dieser Nationalmacht bezeichnet man einen Erzbischof, der aber noch nicht genannt wird. — Diese allgemeine Bewaffnung, wenn sie überall durchgesetzt wird, würde eine starke Reduktion der Linienarmee, das Ziel der fanatischen Partey, zur Folge haben. Sie ist damit im Staatsrath, wo es darüber zu einem sehr heftigen Streit zwischen dem General Castannos und dem Bischof von Leon, Erro, kam, nicht durchgedrungen, und scheint jetzt ihren Plan auf andere Weise durchsetzen zu wollen, indem sie das Dekret zur Ausrüstung der Provinzialmilizen, ungeachtet des Widerspruchs des Kriegsministers, vielleicht sogar gegen den Willen des Königs, durchgesetzt hat.

Digitized by Google

Paris, den 8. April.

Die Kammer der Pairs hat in ihrer heutigen Sitzung einen sehr wichtigen Beschluß gefaßt. Sie hat nämlich über den 1sten §. des 1sten Artikels des Erbfolgegesetzes abgestimmt, und denselben mit 120 Stimmen gegen 94 verworfen; dasselbe geschah auch mit den 2 übrigen §§., so wie auch mit dem zweyten Artikel, die bloße Folgen des 1sten §. sind. Der erste Artikel, eigentlich der Hauptinhalt des ganzen Erbfolgesetzes, lautet so: „Bey jeder, in direkter absteigender Linie erfolgenden Erbschaft, von welcher 300 Franken an Grundsteuer entrichtet werden, muß, wenn der Verstorbene über den disponiblen Erbschaftstheil nicht verfügt hat, dieser Theil, als gesetzliches Voraus, dem erstgebornen männlichen Kinde des verstorbenen Besitzers verabfolgt werden. Wenn der Verstorbene über den disponiblen Erbschaftstheil theilweise verfügt hat, so wird das gesetzliche Voraus aus demjenigen Theil gebildet, über den er nicht verfügt hat. Das gesetzliche Voraus soll von den unbeweglichen Gütern der Erbschaft, und im Falle diese nicht ausreichen, von der beweglichen Habe genommen werden." — Der zweyte Artikel lautete so: „Die Verfügungen der beyden ersten Paragraphen des ersten Artikels erhalten keine gesetzliche Wirksamkeit, wenn der Verstorbene ausdrücklich durch Schenkung bey Lebzeiten oder durch testamentliche Verfügung seinen Willen anders ausgesprochen hat." — Die Kammer schritt sodann zur Berathung des 3ten Artikels über die Substitutionen, der jetzt den einzigen Artikel des ganzen Gesetzes bildet, (weil die 2 ersten verworfen worden sind.) Dieser Artikel wurde mit 160 Stimmen gegen 53 angenommen. Er lautet also: „Die Güter, über welche nach den Bestimmungen der Artikel 913., 915. und 916. des Civilgesetzbuchs die Verfügung frey steht, können ganz oder theilweise durch Verfügung bey Lebzeiten oder durch letzte Willenserklärung vergeben werden, mit der Bedingung, sie einem oder mehreren schon gebornen oder erst erwarteten Kindern des Testators bis zum zweyten Erbschaftsgrade einschlüssig, zurück zu geben. Zur Vollziehung dieser Verfügung gelten die Artikel 1051 bis 1074 des Civilgesetzbuchs." — Während dieses in der Kammer der Pairs geschah, faßte die der Abgeordneten über 61 Bittschriften gegen das Erbfolgegesetz, die ihr zugekommen waren, einen Beschluß. Die Kammer verwarf zuerst mit großer Stimmenmehrheit den Antrag, über diese Bittschriften zur Tagesordnung zu schreiten, d. h. sie ganz unberücksichtigt zu lassen, und verfügte dagegen, daß sie auf dem Bureau der Kammer niedergelegt werden sollen. — Diese Verwerfung des Erstgeburtsrechts durch die Pairskammer liefert, wie man sich leicht vorstellen kann, den Oppositionsblättern reichen Stoff, um über die Niederlage der Minister zu triumphiren. Die Etoile antwortet, sie begreife nicht, wie die Liberalen sich so sehr über den Ausfall der Sitzung vom 8. freuen könnten; das „Erstgeburtsrecht" sey mit einer sehr geringen Mehrheit verworfen, hingegen das „Substitutionsrecht" gewiß nicht der wenigst-aristokratische Theil des Gesetzes, unter Beseitigung aller Amendements, mit unermeßlicher Mehrheit angenommen worden.

Straßburg, den 9. April.

Seit einigen Tagen strömen die Neugierigen nach der Ruprechtsau an das Rheinufer, um die so eben beendigten außerordentlichen Arbeiten zu sehen, die das Hauptbett des Flusses völlig schließen, worinn der Thalweg lag, der nun durch jene Arbeiten, eine von beyden Regierungen angenommene Richtung erhalten hat. Einige Zeit stürzte sich der Rhein, schrecklich ungestüm, zwischen beyden Zweigen des unternommenen Stangenwerks hindurch, wo er nur 20 Meter breit und 14 tief war. Durch ein neues, eben so einfaches als wohl ausgedachtes Unternehmen ist nun diese letzte Oeffnung völlig geschlossen. Diese Arbeit macht dem Ingenieur, der den Plan aufgefaßt, und ihn auf einem so tiefen reißenden Strome auszuführen gewagt hat, die größte Ehre. Kein so kühnes Unternehmen war je

Digitized by Google

mit so einfachen Mitteln zu Stande gebracht worden; der schönste Erfolg krönt dasselbe. — Am 15. März ist zu Leckerkerk das Dampfboot Ludwig, welches bestimmt ist, zur Fahrt zwischen Maynz und Straßburg zu dienen, vom Stapel gelassen worden.

Stockholm, den 28. März.

Die Entbindung der Kronprinzessin wird gegen den 15. April oder früher erwartet. Es sind für Ihre k. Hoheit kostbare Wochenbetts- und Wiegengeschenke von Ihrer durchl. Mutter eingegangen.

London, den 6. April.

Die Zeitung der englischen Kolonie Singapore enthält Nachrichten aus Batavia auf Java bis zum 4. Nov. v. J. Nach diesen haben die Siege des niederländischen Generals van Kock über die, im Aufstande gegen die niederländische Regierung in Ostindien begriffenen Einwohner von Java auf die letzteren weiter keinen Eindruck gemacht. Sie fahren fort, die Niederländer, welche mit ihnen lauter vereinzelte theilweise Kämpfe zu bestehen haben, zu necken. Sie haben auch den, auf der Insel wohnenden Chinesen Vorschläge gemacht, und es ist noch nicht entschieden, ob letztere dieselben ablehnen, und sich nicht mit den Javanesen vereinigen werden. — Bolivar ist noch immer in Potosi. Er nimmt keinen Antheil an dem Kriege zwischen Buenos-Ayres und Brasilien. Rodil hält sich noch in Callao; am 28. Okt., dem Geburtstage Bolivars, ließ er auf die Independanten 426 Kugeln, 28 Bomben und 17 Granaden abfeuern. (Die von dem Star angekündigte Nachricht von Bolivars Tode scheint sich nicht zu bestätigen.)

Hamburg, den 7. April.

Der kaiserl. brasilische Major, Herr G. A. Schäffer, hat sich durch ein Patent des kaiserl. brasilischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten als Agent legitimirt. — Man meldet aus Altona unterm 5. April, daß das Städtchen Lütgenburg, im Lande Wagrien, größtentheils in Feuer aufgegangen ist. Von 135 bis 140 Feuerstellen, die es enthält, sollen 90 niedergebrannt seyn.

Augsburg, den 15. April.

Das heute hier angekommene Journal des Debats enthält sehr traurige Nachrichten aus Corfu vom 24. März. Missolonghi, sagt dieses Blatt, ist einer Belagerung von 10 1/2 Monaten unterlegen. Am 8. März haben Ibrahims Truppen den letzten Sturm unternommen. Wir wissen bereits, daß die christlichen Besatzungen von Anatoliko und Vassiladi über die Klinge haben springen müssen, und daß dabey mehrere Anführer und Priester, auf Befehl des grausamen Siegers und seiner würdigen Rathgeber und europäischen Bundesgenossen, auf dem Scheiterhaufen umkamen. Das Schicksal der Besatzung von Missolonghi ist uns noch unbekannt, aber wahrscheinlich sind die Köpfe von 10,000 Weibern, Kindern und Greisen gefallen. Was die Soldaten betrifft, so waren nicht 400 mehr übrig, die noch eine Flinte zu tragen vermochten; schon seit 3 Monaten hatten sie keine Lebensmittel mehr. Welches Schmerzensgeschrey wird nicht auf diese Nachricht in der ganzen Christenheit erschallen! welche Folgen wird nicht dieses traurige Ereigniß haben? Griechenland hat eines seiner Bollwerke verloren, doch bleiben ihm noch andere übrig: Napoli di Romania, Akropolis von Corinth und von Athen, Napoli de Malvoisie, die Mainotengebirge, die Inseln Hydra und Spezia, das Armeekorps Fabviers, die Schiffe des muthvollen Miaulis und Canaris. Noch ist nicht Alles verloren. Wenn jeder Platz in Griechenland eine so lange und schöne Gegenwehr leistet, als Missolonghi, so wird Ibrahim noch viel zu thun haben.

(Bekanntmachung.) Künftigen Donnerstag den 20. dieß Monats Vormittags um 9 Uhr wird auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause die Materialbeyfuhr auf die Straßen um die Stadt an die Wenigstnehmende verakkordiert werden, wel-

Digitized by Google

chs man hiedurch öffentlich bekannt macht. Augsburg, den 14. April 1826. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Die Oekonomie vom Schlosse Hard im königl. Landgericht Schwabmünchen 4 Stunden von Augsburg, bestehend 152 Tagwerk Aecker und 158 Tagwerk Wiesen (wovon 37 Tagw. dreymädig) nebst Schweizerey, Brauerey und Branntweinbrennerey, wird von Georgi l. J. an in Pacht gegeben. Die Pachtliebhaber werden eingeladen, die Gegenstände der Verpachtung und die Pachtbedingungen bey der Gutsverwaltung im Schloß zu Hard einzusehen, und dort ihre Anbote zu machen. Schloß Hard, den 13. April 1826. Freyherrlich v. Tautphoesche Gutsverwaltung von Hard und Reinhardtshofen. — C. F. A. Müller.

(Einladung.) Nachdem mir von der königl. Regierung die Erlaubniß zur Errichtung eines italienischen Kellers ertheilt wurde, so gebe ich mir die Ehre, die Anzeige zu machen, daß nun bey mir alle Gattungen Wein, im Großen sowohl, als auch im Kleinen abgegeben werden. Hinsichtlich der Südfrüchte und Seeprodukte ꝛc. ꝛc. behalte ich mir noch eine spätere Anzeige vor, bis Zeit und Witterung mir gestatten, solche an mich bringen zu können. Ich mache daher einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, hier sowohl als auswärts, meine ergebenste Einladung, und bitte, mich mit bedeutenden Aufträgen und zahlreichen Besuchen zu beehren. Ich glaube mir schmeicheln zu dürfen, jeden Wunsch, rücksichtlich einer reelen Bedienung, zur Genüge befriedigen zu können, und erwarte nur eine gütige Aufnahme meiner Einladung, um auch die Ueberzeugung von meinem gegebenen Versprechen gewähren zu können. Augsburg, den 12. April 1826. J. E. Lenk, zum St. Barbarahof.

(Anzeige.) Dem kürzlich in der Augsburger Abend- und Moyschen Zeitung angekündigten, in der Balthasar Schmid'schen Buchhandlung dahier erscheinenden und bereits die Presse verlassenen Werkchens „Unterricht und Andachtsübungen" zur heilsamen und erbaulichen Jubiläumsfeyer ꝛc. ist nach einer hochbischöfl. Verordnung, die Jubiläumsfeyerlichkeiten in Augsburg betreffend, welche alle Zeremonien, wie sie hier gehalten werden, enthält, als Anhang beygedruckt worden. Augsburg, den 15. April 1826.

(In Preisen herabgesetzte Bücher.) Predigten über die Geschichte Jesu und seiner Apostel auf alle Sonn- und Festtage, in 2 Jahrgängen, 140 Reden enthaltend, von Mich. Lechner, Stiftsprediger zu Unser lieben Frau in München. gr. 8. 1794. Vorhin 7 fl. 45 kr., jetzt 3 fl. 36 kr. — Praecipua, quae doctores ecclesiae in Evangelia singulis per anni dominicis apud nos legi solita commendati sunt, collegit, digessit, exegesi historica auxit, atque in usum eorum praecipue, qui pro concione dicant, edidit Sigism. Zünti. Tomi IV. 1789. Vorhin 6 fl., jetzt 2 fl. 24 kr. — Leben heil. Seelen, ein Auszug aus Terstergens auserlesenen Lebensbeschreibungen heiliger Seelen. gr. 8. 2 Theile 1815. Vorhin 3 fl. 36 kr., jetzt 2 fl. 42 kr. — NB. Zu haben in der Lentner'schen Buchhandlung in München, und bey Nik. Doll in Augsburg.

Bey Jakob Giel, Buchhändler in München sind ganz neu zu haben: Buchfelner, S., das Leben und Leiden unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, mit besonderer Hinsicht auf die sonn- und festtäglichen Evangelien. gr. 8. 1 fl. — Buchfelner, S., Geist des Lebens und der Lehre des heil. Philippus Nerius. Nebst des heil. Anselms Betrachtungen von Erlösung des menschlichen Geschlechtes. 12. 30 kr. — Buchfelner, S., die Geschichte der Verehrung der gnadenreichsten Jungfrau und Gottes Mutter Mariä zu Altötting. Von ihrem Ursprunge bis auf die neuesten Zeiten. Mit Kupfer und Plans. 8. 36 kr. — Rauchenbichler, F., die feyerliche Erneuerung des Taufbundes bey der ersten heil. Kommunion der Kinder. br. 9 kr.

In dem Hause Lit. C. Nro. 233., zunächst dem ehemaligen Barfüßerthor ist die Wohnung über 2 Stiegen, bestehend in 3 heizbaren mit unheizbaren Zimmern, nebst Kammern und übrigen Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen und auf Georgi zu beziehen. Das Nähere ist in der Wohnung selbst zu erfahren.

Die Schafweyde in Westheim ist für den Sommer 1826 täglich zu verpachten. Das Nähere Lit. D. Nro. 218. im ersten Stock in Augsburg.

Digitized by Google

Nro. 92. Dienstag, den 18. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 5. April.

Am 1. dieß wurde in der österreichischen Nationalkirche St. Maria dell' Anima das feyerliche Tedeum wegen Genesung Sr. Majestät des Kaisers gehalten, welchem außer dem Gesandtschaftsperionale, mehreren Kardinälen, der Prälatur, auch Se. päpstliche Heiligkeit selbst nebst der verwittweten Königin von Sardinien beywohnten. — In Briefen aus Palermo vom 20. März heißt es: Die hier in Garnison befindlichen österreichischen Truppen bereiten sich zum Abmarsch. Eine Eskadron mit etlichen Jägerkompagnien ist bereits abmarschirt. Heute wurde den neapolitanischen Truppen das kleine Kastell des Molo übergeben. Man versichert, daß ein Bataillon des Regiments Kaiser Alexander sich zur See nach Venedig, und ein Jägerbataillon nach Triest begeben wird. Alle übrigen Truppen werden zu Neapel an's Land gesetzt, und die Richtung an das linke Ufer des Po nehmen. Die Stadt Palermo hat beschlossen, dem General Lilienberg einen goldenen Degen von 800 Onzie an Werth zum Geschenk zu machen, und dem ganzen österreichischen Offizierkorps am 22. dieß einen Ball zu geben.

Turin, den 1. April.

Eine Räuberbande, welche in das Haus des Kanonikus Morselli zu Vigevano eindrang, um ihn zu ermorden und zu berauben, wurde durch den Muth der kön. Karabiniere theils getödtet, theils gefangen.

Konstantinopel, den 13. März.

Eine ziemlich beträchtliche Zahl jonischer Matrosen nimmt auf dem türkischen Geschwader, das, wie man sagt, derzeit im Haven von Konstantinopel ausgerüstet wird, Dienste. (Wahrscheinlich durch hohen Sold, den die Türken bey dem Abgang ihrer frühern griechischen Matrosen bezahlen müssen, verführt.) Man erzählt, daß sie dem, ihnen vom englischen Konsul ertheilten, Befehl, auf ihre Schiffe zurückzukehren, nicht Folge geleistet haben. — Es geht das Gerücht, daß der Sultan nur die Vollendung der Moschee erwartet, die er in Tophana errichten läßt, so wie auch die Ankunft der in Adrianopel vereinigten Bassa's, um dann das neue Militärsystem, sobald er sein erstes Gebet in dem neuen Tempel wird verrichtet haben, bekannt machen zu lassen. Der Zarbana Emini oder Militärintendant wurde, wie man sagt, in seiner Eigenschaft als Defterdar (Schatzmeister) des Nizam Djedid mit einem Pelz bekleidet. In einer am 9. gehaltenen Versammlung des Divans wurde, wie man sagt, beschlossen, im Arsenal ein Korps von 10,000 Marinesoldaten zu bilden, welche regelmäßig gekleidet, und auf Kosten des Staats unterhalten werden sollen, und mit denen man die Ausführung des Nizam Djedid beginnen will. (Der Nizam Djedid, oder die verbesserte europäische Militäreinrichtung, wurde bekanntlich schon mehr als einmal versucht. Sie war es, die früher den Sultan Selim und seinen Großwessyr, Mustapha Bairactar, Thron und Leben kostete.)

Petersburg, den 29. März.

Einem Berichte des Oberbefehlshabers des kaukasischen Armeekorps, Gene-

Digitized by Google

rals Yermolow, zufolge ist derselbe am 7. Febr. aus der Festung Gros noy gegen die aufrührerischen Gebirgsvölker ausgerückt. Am 10. erschien der Feind in zahlreichen Haufen, und schien hartnäckig Widerstand leisten zu wollen. Bey dem Dorfe Tschachkeri kam es endlich mit den aufrührerischen Tschetschenzen, die etwa 3000 Mann stark waren, zu einem hitzigen Gefechte, in welchem sie, bey einem Verluste von 200 Todten und vielen Verwundeten, eine völlige Niederlage erlitten. Am 28. Febr. griff General Yermolow sie im Hoitinskischen Walde abermals aufs Nachdrücklichste an, warf sie, und ließ sie von einer Abtheilung von 500 Kosacken 10 Werste weit verfolgen. Am 5. März kehrte der General nach der Festung Grosnoy zurück, von wo aus man nur auf den fernsten Höhen des Kaukasus noch die Wachtfeuer der Tschetschenzen gewahren konnte.

London, den 6. April.

Die Lage der Seidenfabrikanten in England ist derzeit so kläglich, daß ein Kaufmann durch die Zeitungen anzeigen läßt, daß er jede Art von Seide um zwey Schillinge für die Yard unter dem Fabrikationspreise abgebe. Dieser geringe Preis rühre von dem Sturze der Fabriken in Macclesfield und Spitalfield her. In Irland werden fortwährend Tausende von Maulbeerbäumen zum Anbau aus Cette in Südfrankreich eingeführt. Eine zu diesem Zwecke zusammengetretene Gesellschaft überläßt den Grundbesitzern und Landleuten so viele solcher jungen Bäume, als sie nur wollen, um äußerst billigen Preis.

Boston, den 16. Febr.

Kapitän Davis, von Rio-Janeiro kommend, meldet, es sey nur das einzige Kriegsschiff Don Pedro dort im Haven gewesen, wo es so eben von Ceara angekommen, nachdem es dort 769 Menschen, wegen der daselbst herrschenden Hungersnoth, eingenommen hatte. Von diesen waren 160 auf der Ueberfahrt gestorben, und 200 waren krank. In Rio-Janeiro selbst steckte man alle Mannschaft, deren man habhaft werden konnte, unter die Soldaten.

Madrid, den 30. März.

Die Landung der Brüder Bazan hat den Zwecken der Apostolischen trefflich gedient. Die Furcht, welche sie hohen Orts erzeugt hat, ist eine ergiebige Mine geworden, die reiche Ausbeute für die — gute Sache des Obscurantismus verspricht. Diese heilsame Angst zu unterhalten, sagt der Kurier francais, hat man nun angebliche Proklamationen des Generals Mina geschmiedet. Die Polizey ist auf den Beinen, da und dort werden Verdächtige aufgefangen, die Verhöre beginnen, man ist auf der Spur, aber so bald man in die höhern Regionen der permanenten Verschwörung gelangt, erlahmt der ausgestreckte Arm der Gerechtigkeit, weil er auf Schuldige stößt, die einen Freybrief der Strafloſigkeit haben. In diesem ewigen Zirkel mattet sich die Polizey ab, und das Ergebniß aller ihrer Bemühungen ist höchstens, den Galeeren einige Rekruten — Sündenböcke der unerreichbaren Geheimnißvollen — zuzuführen. — Der Hof wird am künftigen Mittwoch nach Aranjuez abgehen. Der Staatsrath hatte um Erlaubniß gebethen, dahin nachfolgen, und dort seine Sitzungen fortsetzen zu dürfen. Se. Majestät haben aber dieser unterthänigsten Bitte nicht zu willfahren geruht. Ueber den Grund dieser abschläglichen Antwort bestehen 2 Versionen; die einen meynen, daß der König, von seinen schweren Regierungssorgen ermüdet, die Tage in Arranjuez der Erholung widmen wolle; andere halten dafür, daß Se. Majestät durch Höchstihren refus Ihre Unzufriedenheit mit gedachtem Staatsrath, der Spanien binnen Kurzem zu retten versprochen, und solches noch nicht gehalten hat, an den Tag zu legen gedachten. Im Uebrigen kann nicht verbürgt werden, ob der erwähnte Beschluß diesen oder überhaupt irgend einen andern Grund habe — aber man weiß ja, wie das Publikum ist, es sucht, wo irgend etwas geschieht, immer Gründe, wo öfters keine zu finden sind. — Eine große Frage, die den Hof

Digitized by Google

in Bewegung setzte, ist entschieden worden — die Trennung der Hofhaushaltungen der beyden Infanten. Jeder dieser Prinzen hat nun seine eigenen Hausoffiziere und Hausoffizianten — Kammerherren, Kammerdiener ꝛc. Der Andrang, um zu diesen Stellen zu gelangen, ist außerordentlich.

Paris, den 10. April.

Man kündigt (sagt die Etoile) als nächstens öffentlich erscheinend, eine Erklärung aller Bischöfe Frankreichs, welche sich in Paris befinden, an. Sie sollen sich in dieser Erklärung gegen die Lehre aussprechen, welche dem Papst eine indirekte Gewalt über die zeitlichen Verhältnisse der weltlichen Monarchen einräume. Es soll darinn auch eine Rüge gegen diejenigen ausgesprochen werden, welche die, von der Geistlichkeit Frankreichs im Jahre 1682 ausgesprochenen Grundsätze (die bekannten Grundsätze der gallikanischen Kirche) als ketzerisch behandeln würden. (Vielleicht hat die neulich gegen das Haupt der ultramontanischen Parthie in Frankreich, den Abbe de la Mennais, wegen seiner letzten Schrift eingeleitete gerichtliche Verfolgung die französischen Bischöfe zu diesem Schritte bestimmt.)

Augsburg, den 17. April.

Die Pariser Etoile vom 12. April sagt: Folgendes ist der traurige Hergang der „Einnahme von Missolonghi", dessen Vertheidigung schön war, gleich der von Saragossa. Es war die nämliche Gesinnung, welche die Vertheidiger beyder Städte beseelte; die Griechen und die Spanier kämpften für ihre Religion und für ihr Vaterland. (Hierauf entlehnt die Etoile aus dem Konstitutionel folgenden Bericht:) „Aufgerieben bis auf 1400 Mann, mit 4 Unzen Zwieback das Leben fristend, sahen die heldenmüthigen Vertheidiger von Missolonghi bis zum 17. Febr. das Gewitter entstehen, welches sie vernichten sollte. Um diese Zeit hatten die Egypter von Europäern, namentlich auch von Franzosen, angeführt, den Bau der Pontons beendigt, deren sie bedurften, um Missolonghi von der Seite von Mavri-Aliki, einem wegen des dortigen Schutzes der Lagunen nicht befestigten Punkte, anzugreifen. Am 18. kundschafteten die Barbaren das Terrain aus, und da die türkische Flotte sich bey den Anländen von Prokopanistos am Eingange des Meerbusens vor Missolonghi sehen ließ, so war ein Sturm voraus zu sehen. Von diesem Tage an bereitete sich jeder der Belagerten zum Tode, und am 19. und 20. hielten sie zum Voraus ihre Leichenfeyer. Der Bischof Joseph versah sie mit den Sakramenten, und nach Ablesung des Seelenamts begab jeder sich auf seinen Posten. — Vom 22. bis zum 25. blieb im Lager Ibrahims Alles ruhig, und der Feind begann, in der Nacht seine Pontons auszuwerfen. Zwey Stunden nach Sonnenaufgang war es den europäischen Ingenieurs gelungen, sich bis auf 100 Ruthen der Stadt zu nähern, und nun erscholl das Barbarengeheul zum Angriff. Zwey auf denselben Punkt auslaufende Pontonslinien wurden mit einander vereinigt; das Geschütz der Christen begann loszudonnern, das Gewehrfeuer wechselte von beyden Seiten, und um 11 Uhr des Morgens waren 2 Pontons umgestürzt, wodurch die Barbaren sich genöthigt sahen, in Unordnung zurück zu weichen. Ein lautes Freudengeschrey verkündete den Einwohnern von Missolonghi den Triumph des Kreuzes. — Am 28. Febr. sammelte Ibrahim seine Streitkräfte, und unternahm einen neuen Sturm, jedoch wieder ohne Erfolg. Am 2. März aber, bey einer dritten Bestürmung, gelang es den Barbaren, den Brückenkopf zu besetzen; die Pontons wurden auf diesem sogleich befestigten Punkt vereinigt, und der Untergang der Christen, deren nur noch 427 kampffähig waren, von diesem Augenblicke an unvermeidlich. Niemand dachte indessen sich zu ergeben, und kein Mund sprach das Wort Kapitulation aus; jeder schien nur entschlossen, sein Leben theuer zu verkaufen. Am 8. März (20. n. St.) endlich schlug die letzte Stunde der Missolonghier. Um 10 Uhr hatten die Türken die Stadt mit

Digitized by Google

Sturm genommen. Der Bischof Joseph wurde langsam verbrannt; alle Männer wurden niedergestochen, und eine Menge Weiber und Kinder in die Lagunen gestürzt. Eilftausend hingemordete Christen stehen vor dem Richterstuhle des Ewigen."

Am 12. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 3/4; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 3/8; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 46 1/4; der Curs auf Augsburg 100 1/8 Uso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1095 2/5; Rothschildische Loose 134 3/4. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 102 1/4.

(Bekanntmachung.) Kommenden Montag den 24. dieß Monats Vormittags um 9 Uhr werden auf diesamtlichem Geschäftslokale im Rathhause folgende Wasserbau-Materialien an die Wenigstnehmenden verakkordirt, als: 720 Schober Fichtenfaschinen, 127 Schober Weidenfaschinen, 141,500 Stück Wippenpfähle, 450 Stangenpfähle, 1240 Schober Baudweyden. Welches man hiedurch mit dem Bemerken bekannt macht, daß die Akkordsbedingnisse vor der Versteigerung werden eröffnet werden. Augsburg, den 17. April 1826. Stadtkämmerey.

Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Künftigen Donnerstag den 20. dieß Monats Vormittags um 9 Uhr wird auf diesamtlichem Geschäftslokale im Rathhause die Materialbeyfuhr auf die Straßen um die Stadt an die Wenigstnehmende verakkordiert werden, welches man hiedurch öffentlich bekannt macht. Augsburg, den 14. April 1826. Stadtkämmerey.

Ott, Stadtkämmerer.

Bis zum 24. laufenden Monats sind noch Loose zu der am diesem Tage unwiderruflich vor sich gehenden Ausspielung des **Gasthofes zur blauen Traube in Straubing** bey Unterzeichnetem zu haben. Ein ganzes Loos kostet 1 fl. und das halbe 30 kr., auf 10 wird das 11te gratis gegeben.

Philipp Jakob Ebermann Lit. D. Nro. 88.

Bey Unterzeichnetem ist vom 19. dieß an die schon früher bekannte Kräutersuppe alle Tage von Morgens 7 bis 10 Uhr zu haben. Chr. Jak. Oerle, Kaffeetier und Traiteur.

Xaver Morsak, k. Landarzt zu Bodenmais, königl. Landgerichts Regen, verkauft aus freyer Hand sein Haus, worauf bisher die Badersgerechtigkeit ausgeübt wurde, nebst Hausgarten und dem dazu Gehörigen. Chyrurgen oder Bader belieben sich an den Eigenthümer selbst zu wenden.

Bey Philipp Krüll, Universitäts-Buchhändler in Landshut, erscheint Ende Monats May, im sehr billigen Preis: Dr. Joh. Nep. Hortig's, k. geistlicher Rath und Professor an der Universität in Landshut, Handbuch der Kirchengeschichte 1ster Band. Der 2te und letzte Band folgt am Schlusse dieß Jahrs nach.

(Verlorne Uhr.) Von dem Garkoch Friedel bis zum Hofschlosser wurde eine silberne Minutenuhr mit einer vergoldeten Uhrkette, welche mit einem grünen Glas versehen ist, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen eine angemessene Erkenntlichkeit im Hause Lit. E. Nro. 162. abzugeben.

Mittwoch den 26. April und folgende Tage wird in dem mittlern Pfaffengäßchen Lit. C. Nro. 62. aus der Verlassenschaft des sel. Herrn geistlichen Raths Wörz eine Mobilienauktion eröffnet, worinn goldene Repetieruhren, Eß-, Kaffee- und Vorlegelöffel, Schnallen und noch mehrere Silberstücke, Viertel und Stunden schlagende Stock- und Tafeluhren, verschiedene Kupferstiche in vergoldeten Rahmen, Sessel, Kanapee, Tische, Komod- und andere Kästen, Herrenkleider, verschiedene Wäsche, Tischzeug zu 6 und 12 Personen, Better, Zinn, Kupfer, Porzellan, Gläser, und noch mehrere Hausgeräthschaften, dann eine große Sammlung Bücher aus verschiedenen Wissenschaften, besonders theologischen, welche Montag den 8. May Werkweise an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

Gaßner, geschw. Käufer.

Das Haus an der Schlossermauer Lit. C. Nro. 390. ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 18. April 1826. No. 92.

(Bekanntmachung.) Auf geschehene Imploration der Gemeindeverwaltung Altötting wird das von der dortigen Bruderhausstiftung jure delendi erworbene hiesige Bierbräuer-Anwesen, beym Steinbauer genannt, hiemit öffentlich freygeboten, und zur Versteigerung desselben auf Montag den 8. May dieß Jahrs von Vormittags 9 Uhr bis Glockenschlag 12 Uhr in hiesiger Gerichtskanzley Kommission anberaumt. Dieses Anwesen liegt in dem Markte Trostberg, in welchem mehrere zahlreich besuchte Jahrmärkte gehalten werden, und durch welchen die Traunsteiner-Altöttinger Landstraße zieht, welches noch überdieß der Sitz eines k. Landgerichts und eines k. Rentamts ist, und besteht: 1) Aus einem, einschlüßig das Erdgeschoß, 3gädigen und gemauerten Wohn- und Bräuhause sammt Hauskeller und kleinen Hausgarten, dann einer Haus- und Gewerbseinrichtung; 2) einem außerhalb des Marktes jenseits des Alzflusses gelegenen, neuerbauten Sommerkeller; 3) 8 Tagw. Feld- und 9 Tagw. 85 Dezim. Wiesgründen. Auf diesem Anwesen, welches theils grundbar zur Markrokammer Trostberg ist, und über dessen baulichen Zustand an Ort und Stelle Aufschluß ertheilt werden kann, haften folgende Lasten: a) Gewerbsteuer 6 fl., b) Rustikalsteuer 7 kr. 3 hl. c) Grundzins 8 fl. 5 kr., d) Stift 8 fl. 23 kr. 6 hl. Der Naturalaustrag, welcher bisher auf diesem Anwesen gehaftet hat, zessirt nunmehr nach dem erfolgten Tode des Austräglers. Die Gebäude sind um 3000 fl. in der Brandassekuranz-Anstalt versichert. Das Anwesen kann entweder ganz oder theilweise versteigert werden. Auch werden von dem Kaufschillinge 1000 fl. zu 5 Prozent verzinslich auf dem Anwesen liegen gelassen, und es erfolgt bey einem annehmbaren Anbote der Hinschlag des Anwesens alsogleich am Versteigerungstage selbst. Steigerungslustige, von welchen Unbekannte sich über Vermögen, Leumund und Militärpflichtigkeits-Entlassung auszuweisen haben, werden hiemit eingeladen. Trostberg, den 6. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Nagler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Joseph Mair von der Plankmühle, seit dem russischen Feldzug vermißt, hat weder sich noch seine etwaige Deszendenz, ohngeachtet der an ihm unterm 14. März v. J. ergangenen Aufforderung innerhalb 6 Monaten dießorts gemeldet; es wird daher dessen Vermögen seinen Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet. Landsberg, den 21. März 1826. Königl. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

(Verkaufsbekanntmachung.) Des Bierbräuer Michael Erlacher zu Bogen nachbeschriebenes Anwesen, welches mit Einschluß der Fahrniß auf 20,501 fl. 20 1/2 kr. geschätzt ist, wird hiemit zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben; zur Aufnahme der Kaufsangebote auf 27. Jun. 1826 Vormittags 8 Uhr Tagsfahrt am Gerichtssitze Mitterfels angesetzt, und die Zuschlagung um das Anboth oder Meistboth durch die Einwilligung aller Gläubiger bedingt. Käufer haben sich zugleich über Leumund und Vermögen, auch Gewerbsausübungs-Fähigkeit genügend auszuweisen.

(Anwesensbeschrieb.) Das Anwesen umfaßt Folgendes: Gebäude. 1) Das Wohnhaus, ganz gemauert, mit Legschindeln eingedeckt, Haus- und Schenkkeller, 2) das daran gebaute Bräuhaus nebst Kühle, 3) die daran gebaute Malzmühle, 4) angefügte Vieh- und Pferdestallung, dann Stadel, 5) der Pumpbrunnen, 6) Sommerkeller mit einem gemauerten und einem hölzernen Sommerhäuschen, dann drey Kegelstätten, alles lndeigen; 7) das Wohnhaus im Garten. Gründe. 1) Kellergarten, 2) lndeigene Galgenpoint (mit der 30sten Garbe zum königl. Rentamt) gegen 4 Tagw., 3) 2 Gemeinde- (Holz) Theile gegen 5 1/2 Tagw., freyeigen, 4) ein Rest von sogenannten Giren, bestehend aus der untern Donauwiese, 1 Tagw. Aentenspielacker 2 1/8 Tagw., Weiheracker 1/2 Tagw., Hopfengarten 4 bis 5 Tagw., erbrechtsweis zum k. Rentamt Mitterfels, und zehentbar mit der 10ten Garbe, 5) Läng-

Digitized by Google

Felderwiese 9 Tagwerk, gerichts- und grundbar zur Hofmark Geltolfing. Abgaben. Gewerbsteuer der realen Bräuersgerechtigkeit 16 fl., einfache Haussteuer 2 fl. 48 kr. 6 hl., Familiensteuer 5 fl. 2 kr. 7 hl., Grundsteuer (einfache) 2 fl. 33 kr. 2 hl., Geldstift nach Geltolfing 1 fl. 30 kr., Dienst an Korn 1 Sch. 2 M. Mitterfels, den 9. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Maier, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Den 23. künftigen Monats April Früh 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck wieder mehrere Stuten und auch einige Beschälhengste öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Auch dießmal steht es den Pferdezüchtern frey, sich eines oder das andere aus diesen Pferden vor der Versteigerung gegen Erlag des Taxations-Preises auszuwählen; jedoch müssen sie, wie schon in der frühern Bekanntmachung erwähnt wurde, sich ausweisen, daß sie das ausgesuchte Pferd zur Nachzucht verwenden wollen. Fürstenfeld, den 28. März 1826. Königl. Militair-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Wahl, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Vorladung und Ediktalzitation.) Georg Fürst, ein lediger Webergesell von Häusern aus Veltritz in Böhmen, ist zu Poing d. G. mit Errichtung eines gerichtlichen Testamentes verstorben. Auf Antrag des Testamentserben werden des Erblassers Geschwisterte, Anton, Ursula und Barbara Fürst von Häusern aus Veltritz in Böhmen, da durch gerichtliche Korrespondenz ihr Aufenthalt noch nicht hat erfragt werden können, andurch öffentlich aufgefodert, über die Anerkennung des von ihrem Bruder Georg Fürst am 10. Nov. 1825 errichteten obrigkeitlichen Testamentes binnen 30 Tagen, von der erstmaligen Einrückung dieser Bekanntmachung und Ladung, sich zu erklären, widrigenfalls dieses Testament als von ihnen anerkannt betrachtet, und die weitere Verlassenschafts-Verhandlung werde gepflogen werden. Ebersberg, den 1. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Ebersberg. Höß, Landrichter.

(Ediktalladung.) Auf exekutives Andringen einiger Gläubiger, und auf Anzeige des Schuldners Michael Erlacher, Bierbräuer zu Bogen, daß durch Befriedigung Einzelner die übrigen Gläubiger gefährdet werden, beschloß und pflog man die Abschätzung seines Anwesens, und das Ergebniß ist Ueberschuldung. Es wird somit vor Eröffnung des Konkurses der gesetzlich vorgeschriebene Vergleichsversuch in Nachlaß- und Fristenverhandlung auf 4. Jul. 1826 Vormittags 8 Uhr, und zugleich auch zur sichern Erzielung eines günstigen Resultats auf den 27. Jun. Aufnahme von Kaufsangeboten für das öffentlich unterm Heutigen ausgeschriebene Anwesen angesetzt. Es werden daher sowohl die vom Kommunschuldner benannten, (und bereits in besondern Zirkularen aufgefoderten) als auch allenfalls noch unbekannten Gläubiger mit dem Präjudiz vorgeladen, daß die Nichterscheinenden als dem Beschlusse der Mehrheit der Gläubiger zustimmend angesehen werden, und sie im Falle eines wirklich zu Stande kommenden Vergleiches ihrer Hypothekenrechte verlustig sind. Mitterfels, den 9. März 1826. Königl. baier. Landgericht. Maier, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Laut Abschätzungs-Protokoll vom 12. Dez. v. J. ist der Werth des Metzgers Jordanischen Anwesens zu Bogen an Mobilien 35 fl. 46 kr., an Immobilien 690 fl., zusammen 725 fl. 46 kr., woraus sich bedeutende Ueberschuldung ergiebt, und partielle Befriedigung einzelner Gläubiger nicht mehr eintreten kann. Es wird nun vor Eröffnung des Konkurses der gesetzlich vorgeschriebene Vergleichsversuch in Nachlaß und Fristenbehandlung auf 20. Jun. Vormittags 9 Uhr angesetzt, und die unbekannten Gläubiger mit dem Präjudiz vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle Beystimmung nach dem Beschlusse der Mehrheit angenommen wird. Zugleich setzt man auf den nämlichen Tag den auszuschreibenden Anwesensverkauf mit dem Präjudiz an, daß der nichterscheinende Gläubiger im Falle eines zu Stande kommenden Vergleiches mit dem allenfallsigen Hypothekrechte verlurstig wird. Mitterfels, den 12. März 1826. Königl. bayer. Landgericht. Maier, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am 19. April v. J. wurde der hiesige Bürgerssohn, Mang Karl Reich, Gemeiner im vormaligen königl. bayer. I...ten leichten Infanteriebataillon, aber seit dem russischen Feldzuge vermißt, oder desselben gesetzliche Nachkommen aufgefodert, sich in einem Termin von 6 Monaten um eine durch den Tod des Bruders Joseph Reich angefallene Erbschaft von 189 fl. um so gewisser zu melden, als sie

Digitized by Google

nach Umfluß dieser Frist an seine Geschwisterte ausgeantwortet würde. Da nun auf diese öffentliche Ausschreibung seither keine Anmeldung geschah, so wurde beschlossen, daß besagte Erbschaft an die Geschwister des Vermißten gegen Kaution ausgehändigt werde. Immenstadt, den 28. März 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Kastenmair, Landrichter.

(Ediktalladung.) Georg Feeß, Schreinermeister in Haunsheim, des Freyherrlich von Süßkindschen Patrimonialgerichts I. Klasse gleichen Namens, hat sich dem Gantverfahren unterworfen. Nach dem Innhalte der Verfassungsurkunde Beylage VI. §. 62. werden daher vom unterfertigten Gantgerichte nachstehende Ediktstage ausgeschrieben: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung, dann zum Versuch der gütlichen Ausgleichung Dienstag der 2. May; 2) zur Abgabe der Einreden Dienstag der 23. May; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar Aufnahme der Replik auf Dienstag den 6. Jun., 4) für die Dupplik aber Donnerstag den 15. Jun., jedesmal bis Morgens 9 Uhr, und hiemit sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile in hiesige Landgerichtskanzley vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von gegenwärtiger Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber den Verlust der treffenden Rechtshandlung zur Folge habe. Zugleich werden alle jene, welche irgend etwas aus dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes solches unter Vorbehalt ihrer Rechte zu Gericht zu übergeben. Lauingen, den 4. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.

v. Mader, Landrichter.

Am 8. May d. J. wird Vormittags 9 Uhr in dem Oekonomie-Kommissionszimmer in der Minoriten-Kaserne ein Monturmaterialienbedarf von 200 Ellen gelben Tuch, und von 2400 Ellen weißer Leinwand zu Pantalons, unter Vorbehalt der Ratifikation des k. Regimentskommando's, entweder im Ganzen oder Loosweise in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß nur inländische Gewerbsberechtigte mit inländischen Fabrikaten, nachdem sie sich hierüber und über ihre Lieferungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugnissen, wie mit Mustern von Leinwand ausgewiesen haben, zu dieser Lieferung allerhöchst vorschriftsmäßig zugelassen, Nachgebote aber in keinem Falle angenommen werden. Regensburg, den 10. April 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. b. 4ten Linieninfanterie-Regiments (Herzog von Sachsen-Hildburghausen). Lebschee, Oberstlieutenant. — Werner, Qtmstr.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem sich weder der landabwesende Georg Teutschenbauer von Orenbronn, noch dessen allenfallsige Deszendenten auf die öffentliche Vorladung vom 29. Jan. 1825 bisher gemeldet haben, so wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und dessen Vermögen an die hierum ansuchenden nächste Anverwandte gegen Kaution ausgeantwortet werden. Autenried, den 3. April 1826. Freyherrlich von Reck'sches Patrimonialgericht. Schamberg, Patrimonialrichter.

(Lieferungsakkord.) Samstag den 22. d. M. Vormittags 9 Uhr werden von nachbenannter Kommission 2700 Ellen Leinwand, inländischen Fabrikats, zu den neu eingeführt wordenen Pantalons, wovon das Muster stündlich hierorts eingesehen werden kann, nach den schon allgemein bekannten Bestimmungen, an den Wenigstnehmenden, unter Vorbehalt der Genehmigung des königl. Regimentskommandos, in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß sie sich hinsichtlich ihrer Lieferungsfähigkeit und Gewerbsberechtigtheit mit gerichtlichen Zeugnissen auszuweisen und mit Mustern zu versehen haben. München, den 7. April 1826. Königl. bayer. 2tes Linieninfanterieregiment (Kronprinz). Die Oekonomie-Kommission. Gr. Khuen, Oberstlieutenant. — Kimel, Rgmtsquartierm.

(Bekanntmachung.) Martin Robeller Lutz von Vogach hat um Vornahme einer Nachlaß- und Fristenverhandlung die Bitte gestellt. Zu diesem Behufe wird auf den 3. k. M. May Vormittags 9 Uhr im Amtslokale des unterfertigten königl. Landgerichtes Tagsfahrt anberaumt, bey welcher sämmtliche Robellersche Gläubiger entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte um so gewisser zu erscheinen haben, als die Ausbleibenden bey einem zu Stande kommenden Arrangement den Beschlüssen

Google

der kreditorschaftlichen Mehrheit beytretend angenommen werden würden. Bruck, den 6. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.

In Verhinderung des k. Landrichters, Graf.

(Vorladung.) Rosina Stegmaier von Edelzhausen bey Sandizell gebürtig, und mehrere Jahre Kindsmagd beym Amand Strixner, Bierbrauer zur goldenen Krone in Pöttmes, ist am 29. März l. J. mit Zurücklassung eines gerichtlichen Testaments im ledigen Stande gestorben. Wer nun am Vermögen einen Anspruch oder Forderung zu machen hat, wird hiemit vorgeladen, sich binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, um so gewisser hierorts zu melden, als nach Verlauf dieses Termins hierauf keine weitere Rücksicht genommen, und die Erbmassa rechtlicher Ordnung gemäß ungesäumt vertheilt werden wird. Pöttmes, den 12. April 1826. Freyherrlich von Gumppenbergisches Patrimonialgericht I. Klasse Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Küssner.

(Bekanntmachung.) Die herrschaftliche Kalk- und Ziegelbrennerey zu Mendorf wird neuerdings auf 6 bis 9 Jahre im Wege öffentlicher Versteigerung verpachtet, und hiezu am 1. May l. J. Termin bestimmt. Pachtliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie die Bedingnisse hier täglich einsehen, und daß, nach Wunsch, mit obiger Pachtung auch einige Ackergründe verbunden werden können. Sonderstorf, den 10. April 1826. B. v. B. Rentenverwaltung allda (nächst Ingolstadt.)

Th. Mayr, Verwalter.

Anton Lindenmair, Besitzer der Furthmühle, hat sich zahlungsunfähig erklärt, und es wurde die Einleitung des allgemeinen Konkursverfahrens gegen denselben beschlossen. Es werden deßhalb hiemit nachstehende Ediktstage festgesetzt: I. zur Anmeldung und Liquidation der Foderungen Samstag der 29. April; II. zur Abgabe der Einreden gegen die liquidirte Foderungen Dienstag der 30. May, und III. zur Schlußerinnerung, und zwar zur Abgabe der Replik und Dupplik Freytag den 30. Juni d. J. Wer aus was immer für einem Grunde Foderungen an den Gemeinschuldner zu machen hat, wird unter dem Präjudize hiemit vorgeladen, daß diejenige, welche am ersten Ediktstage nicht erscheinen und liquidiren, von der Masse, und diejenige welche an einem der übrigen Ediktstage nicht erscheinen und ihre Rechtsvertheidigung nicht besorgen, mit dieser ausgeschlossen werden. Alle, welche Pfänder oder sonst Eigenthum des Gantierers in Handen haben, werden hiemit aufgefodert, bey Vermeidung der gesetzlichen Folgen, dasjenige, was sie von demselben besitzen, bey Gericht zu übergeben. Wertingen, den 31. März 1826. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In Folge Beschlusses vom 23. Jan. 1826 wird das Söldanwesen des Xaver Mairle von Herbertshofen, bestehend in Haus und Stadel, Garten und 5 Jchrt. Acker, im Wege der Vollstreckung öffentlich versteigert, wozu der 2. May 1826 bis Früh 9 Uhr bestimmt ist, und Kaufsliebhaber in die Landgerichtskanzley mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen eingeladen werden. Wertingen, den 1. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Ableben des Pfarrers Franz Xaver Reisberger zu St. Pölten in Weilheim wird anmit öffentlich mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche aus was immer für einem Titel Ansprüche auf dessen Nachlaß zu machen haben, sich binnen 30 Tagen, von Zeit der Inserirung dieß, um so mehr bey dem diesseitigen k. Landgericht zu melden, als nach Verfluß dieses Termins diese Verlassenschaft ohne Aufenthalt an die Testamentserben ausgefolgt wird. Weilheim, den 10. April 1826. Königl. Landgericht. Lier. Thoma, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Unterfertigte Kommission giebt unter Vorbehalt höherer Genehmigung die Lieferung von 4000 Ellen weißgebleichte 4/4tel breite Leinwand zu Pantalonhosen und Kamaschen an den Wenigstnehmenden in Akkord. Der Akkordsabschluß wird Donnerstag den 27. dieß Früh 9 Uhr im Kanzleylokale in dem ehemaligen Malthesergebäude dahier vorgenommen. Lieferungslustige werden hiezu eingeladen, und haben die dießfallsigen Muster mitzubringen. Burghausen, den 12. April 1826. Die Oekonomiekommission des königl. 1ten Jägerbataillons.

Taufkirchen, Kapt., Vorstand. — Köstler, Quartiermeister.

Digitized by Google

Nro. 93. Mittwoch, den 19. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 15. April.

Das königl. Regierungs- und Intelligenzblatt vom 15. April enthält Folgendes: Zu dem durch Se. königl. Majestät unterm 24. Febr. l. J. allergnädigst gegründeten militärischen Unterstützungsfond, haben Se. königl. Hoheit der Herr Herzog Wilhelm in Bayern, einen jährlichen Beytrag von 600 fl. auf Höchstdero Lebensdauer gnädigst anzuweisen geruht, wovon jederzeit die Vereinnahmung gehörig verfügt werden soll; welches mit dem Bemerken hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß Se. königl. Majestät diesen großmüthigen Beytrag, mit Allerhöchstdem Wohlgefallen allergnädigst anerkannt haben. München, den 3. April 1826. Die zur Militär-Fonds allerhöchst angeordnete königl. Kommission. Frhr. v. Ströhl, Generallieutenant. Stedingk, Administrations-Kommissär. — Se. königl. Majestät haben unterm 3. April d. J. allergnädigst zu beschließen geruht, daß der bisher bey der aufgelösten Ministerial-Hauptforstbuchhaltung angestellte Forstrath, Joseph Wepfer, nunmehr unmittelbar bey dem königl. Staatsministerium der Finanzen als solcher in definitiver Eigenschaft angestellt und verwendet werde.

Odessa, den 5. April.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 30. März. Herr Stratford Canning hatte seine Unterhandlungen mit dem Divan begonnen, und in den letzten Tagen, wie es hieß, eine 8stündige Konferenz mit dem Reis-Effendi gehabt. Das Resultat seiner Bemühungen ist indessen auch dießmal voraus zu sehen. Die türkischen Minister werden sich wieder in lakonischen und evasiven Antworten erschöpfen, und Kuriere nach allen Gegenden eilen, um sie den europäischen Höfen zu überbringen. Griechenland kämpft unterdessen seinen Todeskampf fort, und wird am Ende unterliegen. Der Eindruck, den der Fall des, durch seine glorreiche Vertheidigung verewigten Missolonghi's auf den Divan einer, und auf die Griechen anderer Seits machen dürfte, läßt sich voraus sagen. Doch wird er schwerlich sogleich das, von so vielen Franken sehnlich gewünschte Resultat einer absoluten Unterwerfung herbeyführen.

Lissabon, den 29. März.

Hier ist folgendes merkwürdiges Dekret erschienen: „Die durch Dekret vom 6. März eingesetzte Regentschaft hat, unter Vorsitz der durchlauchtigsten Infantin, Donna Isabella Maria, die Nothwendigkeit, die Formeln zu bestimmen, mit welchen die Geschäffte ausgefertigt werden sollen, in Erwägung gezogen und verordnet: Alle Gesetze, offene Briefe, Urtheilssprüche, Ernennungen, Diplome, und überhaupt alle Akte, welche gewöhnlich im Namen des Souverains ausgefertigt werden, sollen es unter folgender Formel werden: „Don Pedro IV., von Gottes Gnaden, König von Portugal und Algarbien dieß- und jenseits des Meeres, in Afrika, Herr von Guinea ꝛc.“ — Die offenen Briefe sollen auf folgende Art abgefaßt seyn: „Ich der König, thue zu wissen ꝛc.“ — Die Dekrete sollen in der gewöhnlichen Form erscheinen. — Die ministeriellen Nachrichten und Akten werden wie gegenwärtig, mit den Worten beginnen: „Die durch königl. Dekret

Digitized by Google

vom 6. März d. J. unter dem Vorsitz der durchlauchtigsten Infantin Donna Isabella Maria eingesetzte Regentschaft ꝛc. — Die Regentschaft verordnet auch, daß die Siegel, welche den öffentlichen Urkunden aufgedruckt werden, denen, die vor dem Gesetze vom 16. Dez. 1815 bestanden, ähnlich seyn, und die Legende führen sollen: „Petrus IV., Dei gratia Portugaliae et Algarbiarum Rex." Dieser Verfügung gemäß wird man die früher in diesen Reichen gebräuchlichen Wappen, ehe sie durch das Gesetz vom 13. May 1816 abgeändert wurden, wieder annehmen, und sich der bis dahin gewöhnlichen Formen wieder bedienen. Gegeben im Pallaste, den 20. März 1826."

Madrid, den 30. März.

Der Generalintendant der Polizey, Recacho, hat demjenigen seiner Agenten, welchem es gelingen würde, den Ort zu entdecken, wo die apostolische Junta ihre, so verschwenderisch im ganzen Königreiche verbreiteten Umlaufsschreiben an ihre Verbündete drucken läßt, eine Belohnung von 5000 Franken zugesagt. — Es wurden in den letzten Tagen mehrere Verhaftungen vorgenommen, wie es scheint, dadurch veranlaßt, daß einige Unbesonnene von einer angeblichen Proklamation Mina's an die Spanier gesprochen hatten. Daß eine solche Proklamation in der Hauptstadt vorhanden ist, unterliegt keinem Zweifel, sehr unwahrscheinlich aber ist es, daß Mina der Verfasser derselben sey. — Nach Berichten aus Barcellona vom 1. April hat die oberste apostolische Junta in Madrid durch ihren Einfluß bewirkt, daß die Verschwornen in Tortosa, welche daselbst für die Ausführung der bessier'schen Plane gearbeitet haben, nicht bloß für unschuldig erklärt, sondern sogar ermächtigt worden sind, gegen ihre Ankläger gerichtlich zu verfahren.

Paris, den 11. April.

Gestern und vorgestern waren mehrere Stadtviertel von Paris, besonders die handel- und gewerbtreibenden, zum großen Aerger der Etoile, freywillig beleuchtet, und Raketen wurden losgelassen, obgleich die Polizey sich dieser, zur Feyer der Verwerfung des „Erstgeburtsrechts" veranstaltete Beleuchtung durch allerley Mittel widersetzen wollte, und sogar mehrere Individuen verhaftet wurden. Auf den meisten Transparents las man die einfachen Worte: „Ehre der Pairskammer!" Eines enthielt die epigrammatische Innschrift: „Alles Licht reicht nicht hin, die Minister zu erleuchten!" Vor dem Pallaste der Pairskammer stunden zahlreiche Gruppen, die, so oft ein Pair heraus kam, einen Ruf des Beyfalls hören ließen. — Die meisten Russen von Rang, welche seit mehreren Jahren Paris bewohnen, haben Pässe zur Rückkehr in ihr Vaterland genommen. Man weiß nicht, ob ihrer Abreise der Wunsch zum Grunde liegt, ihrem neuen Souverän zu huldigen, oder ob dieselbe auf offiziellem Wege geboten ist. — In den Affiches de Tonnerre (Yonne) liest man folgende nähere Umstände einer sehr sonderbaren, obschon bekannten Krankheit: „In diesem Arrondissement befindet sich ein 14jähriges Mädchen, welche von einem Hunger und einem Durst gequält wird, die nichts zu stillen vermag. Von der Menge der Nahrungsmittel und Getränke, deren sie täglich bedarf, kann man sich keinen Begriff machen. Sie ist außerordentlich mager, ihre Haut trocken, und ein schleichendes Fieber verzehrt sie. Das Merkwürdigste aber bey dieser Kranken ist die übergroße Absonderung des Urins, welcher das Doppelte der Speisen und Getränke ausmacht, und klar und geruchlos ist. Als der Doktor Carant sich durch den Geschmack überzeugt hatte, daß der Urin Zuckerstoff enthielt, so wurden 4 Pfund davon der chemischen Analyse unterworfen, welche 16 Unzen eines vollkommenen Zuckersyrups lieferten, von dessen Geschmack und Eigenschaften, wie jenes Blatt hinzufügt, sich jeder bey dem Apotheker Herrn Roy, welcher die chemische Operation vorgenommen, überzeugen kann. Man behauptet, es werde durch die Analyse des Urins von Individuen, die mit dieser Krankheit, dem honigartigen Harnfluß, behaf-

tet sind, sehr oft Zucker gewonnen, der sich vollkommen krystallisirt. — Unter den Stabsoffizieren der Armee wird gegenwärtig ein großes Avancement vorgenommen. Es soll nächstens auch unter den Subalternoffizieren ein solches Avancement folgen, und man wartet nur, bis das Budget des Kriegsministeriums von den Kammern wird angenommen seyn, um die 20 Bataillone leichten Fußvolks zu errichten, welche durch eine kön. Ordonnanz schon vor einem Jahr angeordnet worden sind. — In Toulouse hat vor einigen Tagen ein Polizeykommissär 3 Personen verhaftet, weil sie Rekruten, angeblich für Mina's Truppen, anwerben wollten. — Nach einer, in der Sitzung der Akademie der Wissenschaften vom 3. April verlesenen Denkschrift über den Handel Frankreichs im Jahre 1824 von dem bekannten Herrn Moreau de Jonnes, hat sich in diesem Jahre die Ausfuhr der Bodenerzeugnisse gegen 1823 vermindert, wogegen an Manufakturerzeugnissen für 50 Millionen, d. h., etwa ein Fünftheil mehr, verkauft worden ist. Was die Art der Ausfuhr betrifft, so ergiebt sich, daß sie im Jahre 1824 zu Lande nur um 8 1/2 Millionen zugenommen, während die Ausfuhr zur See um fünfmal so viel sich vermehrt hat. Zur Ausfuhr werden ungefähr 10,000 Schiffe gebraucht, unter denen beynahe 2 Drittel dem Auslande gehören; mit Vergnügen bemerkt man jedoch, daß das Verhältniß der Nationalschiffe sich im Jahre 1824 höher gestellt hat.

London, den 8. April.

Ein englisches Blatt giebt die Beschreibung eines bey Gelegenheit der Ernennung des Bischofs von Exeter zum Erzbisthum York von demselben in den Gärten und Höfen des erzbischöflichen Pallastes gegebenen Gastmahles, zu welchem eine bedeutende Anzahl der Einwohner und die Mitglieder der Geistlichkeit der angränzenden Kirchsprengel waren geladen worden. Der Herzog von Warwick war von dem Erzbischof zum Kommissarius des Festes, der Herzog von Bedford zum Schatzmeister und Lord Hustings zum Kontrolleur ernannt worden. Diese 3 Pairs hatten 1000 Bediente, 82 Köche und 55 Küchenmeister angenommen. Folgendes wurde bey diesem Fest verzehrt: 300 Säcke Mehl, 300 Fässer Bier, 104 Fässer Wein, eine Pipe gewürzten Wein, 80 fette Ochsen, 6 Stiere, 1000 Hämmel, 300 Schweine, 3000 Kälber, 3000 Gänse, 2000 Kapaunen, 300 Spanferkel, 300 Pfauen, 200 Kraniche, 200 junge Ziegen, 200 Hühner, 400 Tauben, 4000 Kaninchen, 4200 Enten, 400 Reiher, 200 Fasanen, 500 Rebhühner, 4000 Schnepfen, 400 Brachvögel, 1000 Buschreiher, 600 Damhirsche und Rehböcke, 1056 warme Pasteten, 4000 kalte, 1000 Schüsseln verschiedener Gelees, 4000 Schüsseln Backwerk, 11,000 warme und kalte Fladen. — Die Times schreiben: „Wir glauben, behaupten zu können, daß der englische Gesandte in Konstantinopel, Stratford Canning, den Befehl hat, der türkischen Regierung so ernstliche Vorstellungen über die Beschaffenheit des langen grausamen Kriegs zu machen, den sie gegen die Griechen führt, daß die Pforte wahrscheinlich (?) wenigstens in eine Einstellung der Feindseligkeiten willigen wird, um über diese wichtige Frage Unterhandlungen anzuknüpfen.

Brüssel, den 9. April.

Der König hat eine Kommission ernannt, um eine Untersuchung über den Zustand der Festungswerke von Ostende anzustellen, die vor 5 Jahren zusammen stürzten, seitdem hergestellt wurden, jetzt aber wieder so beschädigt sind, daß man einen neuen Einsturz befürchtet.

Berlin, den 9. April.

Der König hat, auf den Antrag der Hauptbibelgesellschaft zu Berlin, eine jährliche Kollekte in allen evangelischen Kirchen der Monarchie zur Verbreitung der Bibel mittelst höchster Kabinetsordre vom 9. Febr. d. J. bewilligt, und es ist

Digitized by Google

höhern Orts bestimmt worden, daß diese Kollekte alljährlich am ersten Pfingstfeyertage Statt finden soll.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Großherzog von Hessendarmstadt hat, nach Berichten aus Maynz vom 8. April, das gegen den neulich erwähnten berüchtigten Dieb und Räuber, Mausche Nudel, ausgesprochene Todesurtheil in lebenslängliche Zwangsarbeit verwandelt. — Nach Berichten aus den Niederlanden hat der König die Errichtung von 4 musikalischen Schulen im Reiche angeordnet. Zum Sitze derselben sind die Städte Brüssel, Lüttich, Amsterdam und Haag bestimmt. — Der Müller Potsobry im Flecken Beraun, in Böhmen, hat sein Vermögen von 17,000 fl. zu Gründung eines Musikkonservatoriums vermacht. Am Tage, wo es seinen Anfang nahm, haben 80 Dorfmusikanten Mozarts Requiem und das Miserere von Palestrino, und zwar ausgezeichnet gut, ausgeführt.

Meinen verehrtesten Anverwandten und Freunden gebe ich hiemit Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen habe, meine geliebte Gattin, Johanna von Langenmantl von Westheim, geborne Werner von Kreit, aus diesem Leben abzurufen. Die Selige starb an einem Schleimschlag. Ueberzeugt von gütiger Theilnahme, verbitte ich alle Beyleidsbezeugungen, und empfehle die Verstorbene zu fernerm Andenken, mich und meine 2 Söhne aber zur ferneren Freundschaft und Wohlgewogenheit. Augsburg, den 19. April 1826.

Wolfgang Xaver von Langenmantl von Westheim, k. b. pens. Hauptmann.

Donnerstag den 27. dieß Vormittags 11 Uhr wird in der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich der im Monat May l. J. erzeugt werdende Pferdedünger öffentlich an den Meistbietenden versteigt. Augsburg, den 18. April 1826.

(Bekanntmachung.) Die Oekonomie vom Schlosse Hard im königl. Landgericht Schwabmünchen 4 Stunden von Augsburg, bestehend 152 Tagwerk Aecker und 158 Tagwerk Wiesen (wovon 37 Tagw. dreymädig) nebst Schweizerey, Brauerey und Branntweinbrennerey, wird von Georgi l. J. an in Pacht gegeben. Die Pachtliebhaber werden eingeladen, die Gegenstände der Verpachtung und die Pachtbedingungen bey der Gutsverwaltung im Schloß zu Hard einzusehen, und dort ihre Anbote zu machen. Schloß Hard, den 13. April 1826. Freyherrlich v. Tautphoesche Gutsverwaltung von Hard und Reinhardtshofen. C. F. A. Müller.

(Bekanntmachung.) Vermög allerhöchsten Rescripts dd. 20. März 1825, hat mir Se. Majestät der allerhöchstselige König die allergnädigste Erlaubniß ertheilt, das Oekonomiegut Starkheim und den Wengerhof verloosen zu dürfen, wobey 6 Nebengewinnste, wie der Plan ausweiset, bestimmt wurden. Die Ausspielung wurde Anfangs May 1826 unwiderruflich festgesetzt, allein die Zeitverhältnisse waren von der Art, daß man bey aller Anstrengung diesen Zeitraum verlängern lassen mußte, und vermög allerhöchsten Rescripts vom 5. März wurde die Verlängerung des Verloosungs-Termines bis letzten September l. J. von Sr. Majestät dem jetzt regierenden König allergnädigst bewilliget. Indem ich dieß meinen p. t. Herren Loosabnehmern zur Kenntniß bringe, ersuche ich die Herren Kollekteurs, mit allen Kräften zu trachten, daß inner dem verlängerten Zeitpunkt die Verloosung unwiderruflich realisirt werde. Mühldorf, den 7. April 1826. Anton Stark.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu Verfertigung aller Militär- und Quastenarbeiten, verschiedene Tschako-Fangschnüren von Silber sind zu gefälliger Ansicht und zu äußerst billigen Preisen fertig.

P. D. Leinfelder, Knopfmacher am Eisenberg, Lit. C. Nro. 318.

In der Joh. Bapt. Mertz'schen Buchhandlung in Augsburg ist zu haben: Andachtsübungen, christliche, für die Wallfahrter auf den heiligen Berg. 12. 8 kr

---

In dem Hause Lit. D. Nro. 18. ist ein Keller in 3 gewölbten Abtheilungen bis künftige Georgi zu vermiethen. Das Nähere über eine Stiege hoch.

In eine frequente Apotheke wird ein Lehrling gesucht, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt. Das Nähere ist in Lit. C. Nro. 20. zu erfragen.

Nro. 94. Donnerstag, den 20. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Triest, den 13. April.

Den neuesten hier eingegangenen Nachrichten aus Zante vom 29. März zufolge, hielt sich Missolunghi fortwährend aufs Tapferste. Mehrere neue Angriffe des Ibrahim Pascha vom 18. bis zum 24. März wurden abgeschlagen, und Ibrahim schien endlich auszuruhen, um Kräfte zu neuen Angriffen zu sammeln. Sein Verlust bey jenen Angriffen wird in Briefen aus Corfu vom 28. März auf mehrere Tausende angegeben. Noto Botzaris, der Kommandant von Missolunghi, hat die Fahnen seiner Heldenschaar schwarz verhüllen lassen. Fabvier und Goura beunruhigen die Egyptier im Rücken, und ihre Hilfe ist für Missolunghi der letzte Hoffnungsstral. Die griechische Flotte ist noch nicht von Hydra zurück.

Petersburg, den 30. März.

Erschütternd war bey dem am 25. dieß Statt gehabten feyerlichen Leichenbegängnisse des hochseligen Kaisers Alexander in der St. Peter- und Paulskirche der Festung der Augenblick, als die kaiserl. Familie, kurz vor Einsenkung der irdischen Ueberreste, zum Letztenmal an den Sarg trat, um dem allgeliebten Verblichenen ein ewiges Lebewohl zu sagen. „Man vergegenwärtige sich, sagt das Journal de St. Petersbourg, eine erhabene Monarchin, eine Mutter, die der Himmel schon durch herbe Leiden geprüft hat, bewegungslos zur Seite des Sarges ihres Sohnes hingesunken, eines Sohnes, welcher der Ruhm und die Liebe des Menschengeschlechts war, der ihre Zärtlichkeit mit der ehrfurchtsvollsten Liebe erwiederte, und ihrem mütterlichen Herzen den ersten Kummer verursachte, als das seinige zu schlagen aufhörte. Auf der andern Seite sah man die Kaiserin Alexandra, zitternd, und unter der Größe ihrer Betrübniß fast erliegend; den jungen Großfürsten Alexander, der durch eine Theilnahme, die über sein Alter gieng, zu beweisen schien, daß er den ungeheuren Verlust dessen begriff, dem er eines Tages nachahmen soll; den Prinzen Wilhelm von Preußen in Thränen; den Prinzen von Oranien, das Muster der zärtlichsten Freundschaft, der sich ganz seinem Schmerze überließ; den Großfürsten Michael, der selbst untröstlich war, und dennoch den Muth der erhabenen Seinen aufrecht zu erhalten sich bemühte; endlich Se. Majestät den Kaiser, Höchstwelcher unbeschreiblich niedergeschlagen, sich dennoch bald genöthigt sah, die ganze Kraft seines männlichen Karakters zusammen zu nehmen, um Mutter und Gemahlin zu bewegen, in dem Augenblicke, als man den Sarg vom Katafalk nahm, und in die Gruft senken wollte, die Kirche zu verlassen.“ Dieser Anblick war wahrhaft herzzerreißend, und überall flossen Thränen. Artillerie- und Gewehrsalven verkündigten der, in Trauer versenkten Residenz die Bestattung der Hülle Alexanders I.

Berlin, den 12. April.

Im Laufe des abgewichenen Jahres 1825 sind, wie die schlesischen Provinzialblätter melden, in Schlesien von der sechsten Gensd'armeriebrigade in Allem 6337 Personen verhaftet worden, unter welchen 3 Mörder und 20 wegen Straßenraub. Trotz dieser Wachsamkeit und Thätigkeit der schlesischen Gensd'armerie

und der großen Anzahl von Personen, welche durch sie arretirt worden sind, ist aber das Schicksal des Schaffner Schöbel noch immer nicht ausgemittelt, der am 20. Febr. von Breßlau abgefahren war, um seinem Schwager Schöbel in Löwenberg gegen 15,000 Thaler zu überbringen, jedoch in Löwenberg nicht eingetroffen, sondern mit dem Gelde wie verschwunden ist!!

London, den 8. April.

Der Kurier enthält nachstehenden Artikel, der durch sein Erscheinen in dem ersten englischen Ministerialblatte der allgemeinen Aufmerksamkeit nicht unwerth seyn dürfte. Dieses Blatt sagt: „Die Angelegenheiten Griechenlands gehen sehr langsam von Statten. Die Uneinigkeiten der Anführer dauern fort, und bey dieser Lage der Dinge bedürfen die Hellenen der freundschaftlichen Vermittelung der christlichen Mächte. Sie bedürfen eines Monarchen, denn die republikanische Regierung ist für sie nur eine Utopie. Diesen Monarchen können sie bey sich nicht finden; die Parteyen sind dort zu sehr gegen einander erbittert. Ein fremder Fürst würde mehr Ehrfurcht einflößen. Ist denn das Geschlecht der Konstantine völlig erloschen? Existirt von ihm denn kein Glied mehr in Italien, wohin sich, wie man weiß, diese Familie nach der Eroberung Konstantinopels durch die Türken geflüchtet hatte? Ein Zweig derselben ließ sich in England nieder. Der Beweis davon liegt in folgender Innschrift, welche noch heute in der Kirche von Landulph, Grafschaft Cornwallis, zu lesen ist: „„Hier ruht der Leichnam Theodor Paleologus aus Pesaro in Italien, Abkömmling des Geschlechts der letzten griechischen Kaiser, dessen Vorfahren Camillus, Prosperus, Theodor, Johann, Thomas, der zweyte Bruder von Konstantin Paleologus, der in Konstantinopel herrschte, bis diese Stadt von den Türken unterjocht wurde. Er heirathete Marie, Tochter von William Balls von Hadlye, in Suffolk. Aus dieser Ehe entsprangen 5 Kinder, Theodor, Johann, Ferdinand, Marie und Dorothea. Er starb zu Clyfton am 21. Jan. 1636.““ Ueber dieser Innschrift befindet sich der kaiserl. Adler, und in den Kirchenbüchern von Landulph, welche zu dieser Zeit sehr unvollständig geführt wurden, findet man ein anderes Mitglied dieser Familie, welches 1674 gestorben ist. — Wenn der männliche Zweig dieser erlauchten Familie ausgestorben ist, so giebt es vielleicht noch unter uns einen Abkömmling von der weiblichen Linie, und England, welches einst Konstantin sandte, um den kaiserl. Purpur zu tragen, könnte heute wohl einen andern Konstantin senden, um die Monarchie der Griechen wieder herzustellen. Die Nachforschung wegen des Schicksals dieses Zweiges der Konstantine verdiente wohl, geschehe es auch aus bloßer Neugierde, daß man sich mit ihr beschäfftige.“ — Es ist so schwer, sich in London Leichname zur Zergliederung zu verschaffen, daß Aerzte am 6. April für den Leichnam eines Bettlers, welcher an den Folgen einer Ausschweifung im Trunk gestorben, und der lange Zeit unter dem Namen des Königs der Bettler bekannt war, 100 Pf. Sterl. (2500) Fr.) boten. Das Gebot, welches man für seinen Leichnam gethan, gab zu einem sonderbaren Streit Veranlassung. Die, welche ihn in seinem trunkenen Zustande nach seiner Behausung gebracht, und unter deren Händen er unter Wegs verschied, machen auf den Besitz des Leichnams Anspruch, während der Eigenthümer des Hauses, wo er wohnte, ihn als Deckung dessen, was ihm der Verstorbene für rückständige Miethe und einige Vorschüsse an Sachen oder Geld schuldig war, zurück fordert. Die Frage wird nicht eher entschieden werden können, als bis eine Jury nach den Gesetzen über die Todesart, welche die bachische Laufbahn dieses Mannes geendigt hat, wird entschieden haben; denn obschon er Bettler und ganz verkrüppelt war, so vergieng doch kein Tag, an dem er sich nicht betrank.

Die Times äußern in einem ausführlichen Artikel über die griechischen Angelegenheiten, es sey, wie sie hören, von England ein Linienschiff nach der Türkey

Digitized by Google

unter Segel gegangen, um von der Pforte die Einstellung des gräuelvollen Kampfes gegen die Griechen zu verlangen. Man erwarte von Seiten der Pforte keinen großen Widerspruch (?) und somit werde man wahrscheinlich in kurzer Zeit über einen Waffenstillstand übereinkommen. — Der Globe und Traveller kündigt an, Zeitungen aus Calcutta bis zum 24. Nov. erhalten zu haben. Nach denselben hätten die Unterhandlungen mit den Birmanen keinen Erfolg gehabt, und der Kaiser der Birmanen die Vorschläge der Engländer (sie verlangen eine Gebietsabtretung, in jedem Falle eine Kriegskosten-Entschädigung) mit Entrüstung verworfen. Der Kaiser sollte sogar befohlen haben, seinen ersten Minister, weil er ihm einen solchen Vorschlag gemacht hatte, mit dem Tode zu bestrafen, welcher Befehl aber nicht befolgt worden sey. — Es werden die Feindseligkeiten in Nordwesten von Indien jetzt wieder beginnen. Der berühmte Platz Bhurtpore soll unverzüglich angegriffen werden. Die Seapoys, begierig den bey dem Angriff auf dieselbe Festung mit der Armee unter General Lake erlittenen Schimpf wieder abzuwaschen, erwarten ungeduldig die Eröffnung des Feldzugs. In Calcutta werden 12 Regimenter ausgehoben. Die Armee, welche gegen Bhurtpore ziehet, soll 25,000 Mann betragen, welche 100 Stücke Geschütz mit sich führen.

Paris, den 11. April.

Gestern verbreitete sich auf der Börse das Gerücht, daß die Mission des Lord Wellington durchaus gescheitert, Se. Herrlichkeit auf der Rückreise nach London begriffen, und die beyden Kabinete in völliger Einigkeit weit entfernt seyen. Diese Nachrichten gründen sich auf die in der Times vom 7. und 8. dieß enthaltenen Artikel über die Unterhandlungen des Herrn Stratfort Canning in den griechischen Angelegenheiten. So unwahrscheinlich nun diese Gerüchte auch sind, so haben sie doch bereits gestern einen merklich nachtheiligen Einfluß auf die Staatspapiere geäußert. — Aus einer in der Pairskammer vom Kriegsminister übergebenen Liquidation der Kosten des spanischen Krieges ergiebt sich, daß derselbe 204,746,000 Franken gekostet hat, wovon der Minister 20 1s2 Mill. als den Werth der angeschafften Pferde und Vorräthe in Abzug bringt, welche der Armee verblieben sind; deßgleichen 34 Mill., welche Spanien schuldig bleibt. Nach diesen Abzügen belaufen sich die Kosten noch immer auf 150 Millionen. Diese Liquidation ist in einem Quarthande enthalten, worinn 613 Seiten ganz mit Zahlen bedeckt sind.

Brüssel, den 9. April.

Während des letzten Aufenthalts des Königs hieselbst wollte sich derselbe von den Fortschritten in dem Bau des Palais, welches er dem Prinzen Friedrich geschenkt, persönlich überzeugen, und besuchte die zum Theil noch unvollendeten Appartements. In einem derselben war eine Oeffnung des Fußbodens nur mit Latten und dem Mörtel der Decke des untern Zimmers verkleidet. Unglücklicherweise tritt der König auf eben diese Stelle, sinkt sogleich mit dem ganzen Körper durch das Lattenwerk hindurch, und wäre so gewiß bis auf den Fußboden des untern Stockwerkes gefallen, wenn er nicht von den beyden Querbalken unter den Achseln wäre aufgehalten worden. Man sprang sogleich zu Hilfe, und der König wurde aus seiner gefährlichen Lage gezogen, ohne daß er die mindeste Wunde oder auch nur eine Quetschung davon getragen hätte.

Leipzig, den 11. April.

Die Zahlungen des vorigen Monats März haben keine neue Katastrophe herbeygeführt. Neue Fallimente sind nicht ausgebrochen, obgleich die Ersten auf unserer Börse, weniger patriotisch als die zu Frankfurt, und besonders zu Hamburg, die Mitbürger nicht so unterstützen. Die Zahl der Georgier oder Perser vermehrt sich, und ihre Dukaten sind schon im lebhaften Umlauf für englische Baumwollenwaaren und deutsches Tuch, Seide ꝛc. Es werden noch mehrere aus diesem fernen Theile Asiens erwartet, mit Russen und Polen. Beträchtliche Heerden angekauf-

Digitized by Google

ten feinen Schafviehs sind bereits aus Sachsen in den letzten Wochen nach Hannover abgegangen, aber auch nach Columbia über Hamburg und Bremen, weil die dortigen Gutsbesitzer in den großen Llanos und den Alpen der Andes damit bessere Geschäffte machen können, als mit Zug- und Schlachtvieh, nach alter Art, nach dem sichtbar immer mehr verarmenden Westindien.

Augsburg, den 19. April.

Das heute eingetroffene Journal des Debats vom 14. dieß schreibt: Nach den zu Paris eingegangenen neuesten sehr erfreulichen Nachrichten ist nunmehr wieder Hoffnung vorhanden, daß Missolunghi sich noch in den Händen der Griechen befinde, und die Aussicht habe, nächstens von der griechischen Armee entsetzt zu werden. Wenigstens geht aus allen Umständen hervor, daß die Stadt am 20. März noch nicht von den Türken erobert war, und daß Alles, was in dieser Hinsicht gesagt worden, nur auf einer Verwechselung mit Poros, einer kleinen, nahe bey Anatoliko gelegenen Insel beruht, wo dieselben Blut- und Gräuelscenen vorgefallen sind, welche früher in Beziehung auf Missolunghi erzählt wurden. (Das genannte Blatt theilt in dieser Hinsicht mehrere Briefe aus Ankona vom 3. April, aus Zante vom 4., 7. und 20. März, aus Santa-Maura vom 22. März mit.)

(Bekanntmachung.) Kommenden Montag den 24. dieß Monats Vormittags um 9 Uhr werden auf diesamtlichem Geschäftslokale im Rathhause folgende Wasserbau-Materialien an die Wenigstnehmenden verakkordirt, als: 720 Schober Fichtenfaschinen, 127 Schober Weydenfaschinen, 141,500 Stück Wippenpfähle, 450 Stangenpfähle, 1240 Schober Baudweyden. Welches man hiedurch mit dem Bemerken bekannt macht, daß die Akkordsbedingnisse vor der Versteigerung werden eröffnet werden. Augsburg, den 17. April 1826. Stadtkämmerey.

Ott, Stadtkämmerer.

(Anzeige, das Püllnaer Bitterwasser betreffend.) Das Püllnaer Bitterwasser, wird von dem Unterzeichneten in größern und kleinern Krügen versendet, von denen die erstern 56 bis 57, die letztern 32 bis 33 Unzen deutsches Apothekergewicht enthalten. Die Krüge werden in Kisten gepackt, von Brüx aus durch die gewöhnlichen fahrenden Bothen verführt. In den vorzüglichsten Städten Deutschlands finden sich Lager dieses Wassers. In München ist es allein bey den Handelsleuten Herren Gebrüder Debler, in Augsburg allein bey Herrn Apotheker Biermann zu haben. Was den Nutzen und Gebrauch dieses Wassers betrifft, so verweise ich auf die Schrift des Herrn Reg. Medizinalrathes Wetzler zu Augsburg: „Ueber den Nutzen und Gebrauch des Püllnaer Bitterwassers." Augsburg gedruckt und in Kommission bey J. C. Wirth; Leipzig in der Reinischen Buchhandlung.

Adalbert Ulbrich, Kauf- und Handelsmann zu Brüx in Böhmen.

Bis zum 24. laufenden Monats sind noch Loose zu der am diesem Tage unwiderruflich vor sich gehenden Ausspielung des Gasthofes zur blauen Traube in Straubing bey Unterzeichnetem zu haben. Ein ganzes Loos kostet 1 fl. und das halbe 30 kr., auf 10 wird das 11te gratis gegeben.

Philipp Jakob Löbermann Lit. D. Nro. 88.

(Verlornes Packet mit Kleider.) Verflossenen Samstag Nachts auf den Sonntag wurde auf der Straße von Norndorf bis Berg ein Packet Frauenzimmerkleider verloren. Der redliche Finder wird freundlichst ersucht, solches entweder dem Herrn Bürgermeister Böhm in Donauwörth, oder Herrn Thomas Unkauf, Leinwandhändler in Augsburg, gegen Erkenntlichkeit von 2 Kronenthalern, zu übergeben.

(Gemäldeversteigerung.) Montag den 24. April Vormittags 10 Uhr werden auf dem Bäckerhause 60 Stück Gemälde von verschiedenen der berühmtesten Meistern an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Die Sammlung ist den Tag zuvor, Sonntag den 23. April, von Morgens 10 Uhr an bis Abends zu sehen auf dem Bäckerhaus.

J. J. Welt, geschworner Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 20. April 1826. Nro. 94.

(Badanzeige.) Sowohl ein hiesiges als auswärtiges hochzuverehrendes Publikum ladet Endesgesetzte auch für dieß Jahr zu Besuchung meines Heilbades ein, als das berühmteste im Königreich Baiern, dessen Kräfte einem hiesigen wohllöblichen Kollegio Medico seit vielen Jahren hinlänglich bekannt, daß selbes nebst seiner seifenartigen Beschaffenheit auch Stahl, kohlensauere Kalkerde, salzsaurem Natrum, schwefelsaurer Kalkerde und einer Spur von Eisen mit sich führt, und in ungemein vielen Nervenkrankheiten, histerischen Beschwerden, Anfällen von Bleichsucht, Wassersucht, Gelbsucht, verstopften Menstruis seine besondere Wirkung äußert. Nicht minder leistet dieses Heilbad eine äußerst schleunige Hilfe bey veralteten äußerlichen Schäden, Kontrakturen, wo erst voriges Jahr eine Person an der Krücke das Bad besuchte, und in diesem eine solche Wirkung fand, daß sie selbes mit geraden Gliedern verließ. Bey rheumatischen und gichtrischen Schmerzen, auch bey Fisteln und Schlagflüssen, zurückgetriebener Lähmung, zurückgetriebenen Hautausschlägen, Hüftschmerzen, Grieß- und Steinbeschwerden und geschwächten Zeugungsfällen. Im vorigen Jahr waren mehrere Personen mit dieser Krankheit behaftet, und wurden durch etliche dieser Heilbäder wieder gesund; auch hat es zur Hebung der Unfruchtbarkeit und zu Verhütung frühzeitiger Geburten allezeit die besten Wirkungen gethan. Beyspiele, die mit schriftlichen Attestaten auf Verlangen belegt werden, beweisen die Gewährtheit dieses annehmend nützlichen Heilbades. Diese Nachricht dienet denjenigen, die unbekannt mit den guten Wirkungen sowohl als der Bequemlichkeit sind, und entfernten vielleicht nicht so sichere Mittel einheimische oder nähere vorzuziehen. Endesgesetzte wird nichts ermanglen lassen, bey Besuchung dieses Bades mit Kaffee und Chocolade jeden nach Standesgebühr bestmöglichst zu bedienen, und die Bäder können täglich von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends genommen, aber sie müssen 1 Stunde vorher angesagt werden. Augsburg, den 12. April 1826.

Mariana Hubler, Badinnhaberin und Chirurgswittwe.

(Bekanntmachung.) Das unterm 23. Aug. und 19. Dez. v. J. für die im königl. Landgerichtsbezirke Landshut entlegene Hofmarkt Hörmannsdorf erzielte Meistanbot erhielt die kreditorschaftliche Genehmigung nicht. Dieselbe wird daher zum Drittenmal der öffentlichen Versteigerung unterworfen, und zur Aufnahme der Kaufsanbote Tagsfahrt auf Montag den 20. May Morgens 8 bis 12 Uhr hiemit angesetzt, zu welcher Kaufslustige eingeladen werden. Hinsichtlich der Bestandtheile dieser Hofmarkt wird sich auf die Ausschreibung vom 17. Jun. vorigen Jahres bezogen. Actum den 22. März 1826. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

v. Stuber, Direktor. — Hacker.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Durch den erfolgten Tod des Pfarrers Bissinger zu Grimmolzhausen ist die Veranlassung gegeben, daß die zur Verlassenschaftsmassa gehörigen Realitäten veräußert werden müßen. Diese Realitäten zu Eisolzried, eine Stunde von Pörtnes entlegen, bestehen: a) in dem sogenannten Kochhofe mit einem sehr großen und ganz neu erbauten Stadel, jedoch ohne Wohnbehausung, und b) in dem sogenannten Löschbauern-Viertelgütl, ohne Wohnung und Stadel. Diese Realitäten unter a) und b) zusammengeworfen, und dazu eine Wohnbehausung erbauet, würde unter billigen Bedingnissen ein sehr schön geschlossenes Anwesen bilden oder geben. Kaufsliebhaber werden demnach unter Beybringung von guten Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu den auf Mittwoch den 24. May 1826 hierorts Morgens 8 Uhr festgesetzten Verkaufstermin anmit unter dem Bemerken eingeladen, daß die Grundbarkeitsverhältnisse und sämmtliche Abgabenverbindlichkeiten auf das Reinste eingesehen werden können, und zwar noch vor dem Verkaufstermin zu jeder Stunde, nämlich von Vormittags 8 bis 12 Uhr, und Nachmittag von 2 bis 7 Uhr hierorts.

Digitized by Google

Pöttmes, den 6. April 1826. Freyherrlich von Gumppenbergsches Patrimonialgericht 1ster Klasse Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter. — Küffner.

(Verkaufs-Proklama.) Das allodiale Konkursanwesen des verlebten königl. Kämmerers und ehemaligen Landschaftsverordneten, Herrn Maximilian Frhrn. von Cronegg, bestehend in den beeden Hofmärkten Loderham und Asenham, wozu gehören A. an Gebäuden: a) das zweygädige, durchaus gemauerte Schloß zu Loderham, 1 1/2 Stunde vom Markte Pfarrkirchen, und 1/2 Stunde vom Markte Triftern in einer nicht unangenehmen, ziemlich fruchtbaren Gegend entlegen; b) die Oekonomiegebäude, bestehend in einem gemauerten Küh- und Pferdstalle sammt Heu- und Futterboden, in einer gemauerten Geschirrkammer, dann in einem Getreidstadel sammt Holzschupfen; c) das Gerichtsdienerhaus. B. An Gärten: a) der Küchen- und Krautgarten nächst dem Schlosse, dann der Grasboden der sogenannte Schloßberg zu 1/2 Tagw.; b) der Hausgarten beym Gerichtsdienerhause. C. An Gründen: a) die sogenannte Steierer und Langwiese zu 8 1/2 Tagw.; b) das sogenannte Bartdobl und Höllholz zu 120 Tagw. D. An Rechten: die Renten von den zu den beeden Hofmärkten gehörigen, größtentheils in dem königl. Landgerichte Pfarrkirchen, nur wenige in den königl. Landgerichten Vilshofen, Simbach und Griesbach gelegenen 112 jurisdiktions- und grundbaren Unterthanen an ständigen Stiften. Getreidgilten, Scharwerk- und Gespunstgeldern und Naturalscharrwerk, dann an unständigen Laudemien, Zehenden ꝛc. wird nach dem Antrage der Kreditorschaft an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung dem öffentlichen Verkaufe unterstellet. Zu dieser Verkaufshandlung hat man nun auf künftigen Dienstag den 16. May l. J. in hiesiger Landgerichtskanzley Termin bezielt, wozu Kaufsliebhaber, denen die Kaufsbedingungen vorher eröffnet werden sollen, und welche sich unter der Hand über die Bestandtheile dieser Güter, so wie über die auf denselben ruhenden Lasten und Abgaben entweder aus den hierortigen Gerichtsakten oder bey dem aufgestellten Massakurator, dem königl. Advokaten Marschalek in Passau, die nähern Kenntnisse verschaffen können, mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Zuschlag Nachmittags 4 Uhr, vorbehaltlich kreditorschaftlicher Genehmigung, erfolge, und daß sich auswärtige, hierorts unbekannte Kaufsliebhaber mit den nöthigen Vermögenszeugnissen ꝛc. auszuweisen haben. Pfarrkirchen, den 31. März 1826. Königl. Landgericht. v. Doß, Landrichter.

(Gläubigervorladung.) Auf Antrag der Erbsinteressenten des jüngst verstorbenen k. Kreis- und Stadtgerichtsarztes, Dr. Franz von Paula Lechner, werden diejenigen, welche Foderungen an dessen Nachlaßmasse machen zu können glauben, hiemit aufgefordert, dieselben binnen 30 Tagen a dato bey unterfertigtem Gerichte anzumelden und nachzuweisen. Nach Umfluß dieser Frist wird in Verhandlung der Verlassenschaft nach Lage der Akten fortgefahren werden. Augsburg, den 12. April 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Ediktalladung.) Da gegen den Xaver Plauk, Inhaber der Eidmühle bey Ebenhausen, das Gant- und Konkursverfahren rechtskräftig erkannt wurde, so werden folgende Ediktstage bestimmt, als: Montag den 1. May 1826 zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und zur Lizitation des bereits zum Drittenmal ausgeschriebenen Gantguts; Mittwoch den 31. May 1826 zur Abgabe der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen, und zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Mittwoch der 14. Juni, dann zur Dupplik Mittwoch der 28. Juni 1826. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners werden hiemit unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der Massa, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Das zu versteigernde Anwesen besteht aus einer unweit Ebenhausen an dem Baarfluß liegenden, mit 6 Mahlgängen versehenen Mühle, daran gebautem Wohnhaus, 2 Scheunen und Stallungen, Wasch- und Backhaus, dann Hofraith, 7 1/2 Jchrt. Feld mit 8 Tagw. genannt der Anger und 4 Jchrt. Acker im Oberstimmerfeld. Neuburg, den 5. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Karl Theodor Beck, Landrichter. — Lippert.

(Gantedikt.) Das unterfertigte Gericht hat in dem Schuldenwesen des ehemalig hiesigen Rentamtsschreibers Michael Weigert von Amberg die Eröffnung des Kon-

Digitized by Google

kursverfahrens beschlossen, und setzet folgende Edikttäge fest: 1. zur Anmeldung der Foderungen und ihrer gehörigen Nachweisung Freytag den 5. May; 2. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Forderungen Montag den 5. Juni; 3. zum Schlußverfahren, und zwar für die Replik Dienstag den 4. Juli, für die Dupplik Dienstag den 18. Jul. Am ersten Edikttage wird zugleich die gütliche Beylegung des Schuldenwesens versuchet werden. Sämmtliche Gläubiger werden nun zu den bestimmten Terminen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edikttage die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, die Versäumung der obigen Edikttägen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Mit dieser Vorladung ergeht zugleich an all Jene, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, die Aufforderung, dasselbe unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Türkheim, den 5. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Wintrich, Landrichter.

Zur Tilgung einer auf der Exekution beruhenden Forderung soll das gesammte Anwesen des Bauern Joseph Ostler zu Hiltesingen, bestehend: 1. in dem ganzen zu 10 Prozento beständbaren sogenannten Schnatterer-Lehe, außer den sich in gutem Zustande befindenden Oekonomiegebäuden, 35 3/4 Tagw. Felder und 25 1/2 Tagw. Wiesen, dann 6 Gemeindstheilen nach altem Maaße enthaltend, sammt dem Wirthschaftsinventar; 2) 7 1/2 Tagw. malzende Wiesen in 4 Stücken öffentlich verkauft werden. Zur Versteigerung steht Termin den 12. May 1826, in diesseitigem Landgerichtslokale an, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Schätzung und die Lasten dieser Realitäten in der Gerichtskanzley, das Gutsinventar an Vieh, Wagenfahrt und Futter bey dem Ostler selbst täglich eingesehen werden können. Türkheim, den 6. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Wintrich, Landrichter.

Das Kaufsangebot, welches am 11. dieß auf das Johann Haindl'sche Gantanwesen zu Unterschönenberg gelegt wurde, erhielt die Genehmigung der Kreditorschaft nicht. Nach Antrag derselben ist daher mit Hieherbezug der Bekanntmachung vom 16. März l. J. (Moysche Zeitung Nro. 74.) zum wiederholten Verkaufe in Unterschönenberg auf 26. dieß Monats Tagsfahrt festgesetzt; was man unter Einladung von Kaufsliebhabern hiemit bekannt macht. Sig. Zusmarshausen, den 13. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.

M. Beck, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Das am 28. Febr. d. J. auf das Merkische Hofgut zu Schönenbach gelegte Kaufsanbot wurde nicht genehmiget. In Folge dieses und gefaßten Beschlusses wird daher wiederholte Verkaufstagsfahrt am 19. May d. J. in Schönenbach Statt finden, und sind deßfalls Kaufslustige unter Bezug auf Bekanntmachung vom 28. Jan. l. J. (Moysche Zeitung St. 32.) hiezu eingeladen. Sig. Zusmarshausen, den 14. April 1826. K. b. Landgericht. M. Beck, Landrichter. — Stark, Kpr.

Auf Anrufen eines Gläubigers wird das dem Joseph und Reimund Filser in Wörishofen eigenthümliche Anwesen, welches in einem gemauerten Wohnhause und dabey befindlichen Gemeindetheilen besteht, künftigen Donnerstag den 18. May d. J. öffentlich in hiesiger Landgerichtskanzley versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit vorgeladen werden. Türkheim, den 7. April 1826. Königl. Landgericht Türkheim.

Wintrich, Landrichter.

Das königl. bayer. Landgericht Weißenburg hat in dem Schuldenwesen des Handelsmanns Wilhelm Bartenstein, unter der bisherigen Handlungsfirma „Johann Jakob Haas" dahier durch rechtskräftigen Beschluß den Universalkonkurs erkannt; es werden daher die gesetzlichen Edikttage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderung auf Mittwoch den 14. Jun. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Samstag den 15. Jul. d. J.; III. zur Schlußverhandlung auf Dienstag den 16. Aug. d. J., und zwar für die Replik bis 30. Aug., und für die die Dupplik bis 14. Sept., einschlüßig, jedesmal Früh 9 Uhr festgesetzt, und hiezu die unbekannten Kreditoren hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edikttag die Ausschließung der Forderung von der Konkursmasse, das Nichterscheinen an den weitern Edikttagen aber die Ausschließung

Digitized by Google

mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Weißenburg, den 12. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Müller, Landrichter. — Drausch.

(Bekanntmachung.) Am Mittwoch den 7. Jun. 1826 wird von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr das ludeigene Bäckeranwesen zu Neumarkt, bestehend in dem ganz gemauerten zweygädigen Wohnhaus sammt Keller, Stallungen und Hausgarten mit dem radizirten Bäckergewerbe mit Vorbehalt der Ratifikation der Erbsinteressenten öffentlich in Loco Neumarkt im Postwirthshause versteigert. Kaufsliebhaber haben sich, mit den gesetzlichen Legitimationen versehen, einzufinden. Mühldorf, den 7. April 1826. Königl. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

(Vorladung.) Wer immer an die Verlassenschaft des verstorbenen Franz Andrä Huber und dessen Eheweibes Elisabeth, Bäckersleute zu Neumarkt, eine Foderung zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, dieselbe binnen 60 Tagen a dato um so mehr geltend zu machen, als nach Ablauf dieses Termins Niemand mit etwaigen Ansprüchen gehört, und das vorhandene Vermögen an die bekannten Erben ausgeantworter werden wird. Mühldorf, den 7. April 1826. Königl. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am 21. v. M. starb dahier der k. Advokat und Stiftungsanwalt Joseph Stadler. Wer an dessen Rücklaß irgend einen rechtlichen Anspruch machen zu können glaubt, wird daher hiemit aufgefodert, diese Ansprüche in Zeit 8 Wochen a dato um so sicherer hierorts anzumelden, ausserdessen dieselben für ausgeschlossen gehalten werden, und man in der Verlassenschaftssache weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren werde. Kamm, den 30. März 1826. Königl. Landgericht Kamm. Saur, Assessor, Landgerichtsverweser.

(Bekanntmachung.) Unterfertigte Kommission giebt unter Vorbehalt höherer Genehmigung die Lieferung von 4000 Ellen weißgebleichte 4/4tel breite Leinwand zu Pantalonhosen und Kamaschen an den Wenigstnehmenden in Akkord. Der Akkordsabschluß wird Donnerstag den 27. dieß Früh 9 Uhr im Kanzleylokale in dem ehemaligen Maltheserergebäude dahier vorgenommen. Lieferungslustige werden hiezu eingeladen, und haben die dießfallsigen Muster mitzubringen. Burghausen, den 12. April 1826. Die Oekonomiekommission des königl. 1ten Jägerbataillons. Taufkirchen, Kapt., Vorstand. — Köstler, Quartiermeister.

Am 8. May d. J. wird Vormittags 9 Uhr in dem Oekonomie-Kommissionszimmer in der Minoriten-Kaserne ein Monturmaterialienbedarf von 200 Ellen gelben Tuch, und von 2400 Ellen weißer Leinwand zu Pantalons, unter Vorbehalt der Ratifikation des k. Regimentskommando, entweder im Ganzen oder loosweise in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß nur inländische Gewerbsberechtigte mit inländischen Fabrikaten, nachdem sie sich hierüber und über ihre Lieferungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugnissen, wie mit Mustern von Leinwand ausgewiesen haben, zu dieser Lieferung allerhöchst vorschriftsmäßig zugelassen, Nachgebote aber in keinem Falle angenommen werden. Regensburg, den 10. April 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. b. 4ten Linieninfanterie-Regiments (Herzog von Sachsen-Hildburghausen). Lebschre, Oberstlieutenant. — Werner, Qtmstr.

(In Preisen herabgesetzte Bücher.) Predigten über die Geschichte Jesu und seiner Apostel auf alle Sonn- und Festtage, in 2 Jahrgängen, 140 Reden enthaltend, von Mich. Lechner, Stiftsprediger zu Unser lieben Frau in München. gr. 8. 1794. Vorhin 7 fl. 45 kr., jetzt 3 fl. 36 kr. — Praecipua, quae doctores ecclesiae in Evangelia singulis per anni dominicis apud nos legi solita commendati sunt, collegit, digessit, exegesi historica auxit, atque in usum eorum praecipue, qui pro concione dicant, edidit Sigism. Züntl. Tomi IV. 1789. Vorhin 6 fl., jetzt 2 fl. 24 kr. — Leben heil. Seelen, ein Auszug aus Textstergens auserlesenen Lebensbeschreibungen heiliger Seelen. gr. 8. 2 Theile 1815. Vorhin 3 fl. 36 kr., jetzt 2 fl. 42 kr. — NB. Zu haben in der Lentner'schen Buchhandlung in München, und bey Nik. Doll in Augsburg.

Digitized by Google

Nro. 95. Freytag, den 21. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 16. April.

Der heutige österreichische Beobachter bringt folgenden Bericht aus Konstantinopel vom 28. März. Die Audienz des königl. großbrittannischen Botschafters, Herrn Stratford-Canning, beym Großwesir hat am 25. dieß mit dem gewöhnlichen Zeremoniell Statt gefunden. Der Botschafter wurde dabey mit einem prächtigen Seraffer (Zobelpelze mit Goldstoff) begleitet, und 8 andere Zobelpelze, 18 Hermelinpelze und 30 Kerake's (Ueberkleider) an sein Gefolge vertheilt.— Durch mehrere, aus dem Lager Ibrahim Pascha's vor Missolunghi hier eingetroffene Tatarn, hat die Pforte Nachricht von der am 9. und 13. dieß erfolgten Einnahme der befestigten Inseln Vaßiladi und Anatoliko erhalten. Man zweifelt nicht, daß die Eroberung dieser beyden wichtigen Punkte, welche Missolunghi von der Seeseite schützten, den Fall dieser Festung beschleunigen werde. — Der berüchtigte Vasso Bralcovich verbrettet von Zea aus, wo sich sein, aus Albanesern und moreotischen Flüchtlingen bestehender Anhang bis auf 2000 Mann vermehrt haben soll, Furcht und Schrecken auf allen benachbarten Inseln. Ja, es heißt sogar, daß er Anstalten treffe, sich in Besitz von Ipsara zu setzen, um von dort einen Angriff gegen Scio zu versuchen, wo man bereits Kunde von diesem verwegenen Plane erhalten, und zur Abwendung dieses neuen Unglücks von der, aus ihren Ruinen kaum wieder erstandenen Insel Verstärkungen von der asiatischen Küste verlangt hatte. — Die Seeräuberey in den Gewässern des Archipelagus hat, bey der fast gänzlichen Auflösung der Kriegsmarine der Insurgenten und deren Verwandlung in Korsaren, den höchsten Grad erreicht. Mehrere, nach lange anhaltenden Nordstürmen, mit günstigem Südwinde gestern hier eingelaufene Kauffahrer bringen klägliche Berichte über die Gefahren, denen die Handelsschifffahrt aller Nationen durch dieses Raubsystem preis gegeben ist. Die in den Gewässern der Levante stationirten k. k. österreichischen und königl. französischen Kriegsschiffe haben sich, um der Flagge ihrer Nationen gebührende Achtung zu verschaffen, genöthigt gesehen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Die k. k. Korvette Karoline, kommandirt vom Oberstlieutenant Buratovich, hat am 14. März in den Gewässern von Cerigo, einen spezziotischen Schooner von 14 Kanonen und 70 Mann Besatzung, welcher schon 2 österreichische Kauffahrteyschiffe aufgebracht hatte, nach einem kurzen Gefechte genommen, und nach Smyrna geführt. Eine griechische Kriegsbrigg, welche einem beym Kap Blanc, in der Nähe von Scio, versammelten österreichischen Konvoi auflauerte, ist durch die k. k. Kriegsbrigg Ussaro zur schleunigen Flucht gezwungen worden. Die königl. französische Goelette l'Estafette, hat in den Gewässern von Sira gegen 2 griechische Kriegsfahrzeuge, welche einen, aus französischen und österreichischen Kauffahrern bestehenden Konvoi zu visitiren sich anmaßten, ein sehr ernsthaftes Gefecht bestanden, wobey einer der griechischen Korsaren gänzlich entmastet, der andere in die Flucht geschlagen wurde. Man spricht noch von andern Gefechten, welche die k. k. Kriegsschiffe im Laufe dieses Monats zur Vertheidigung der, ihrem Schutze anvertrauten Konvois gegen griechische Frey-

Digitized by Google

beuter zu bestehen hatten. Da die Kaperschiffe der Insurgenten bis in die Nähe der Dardanellen kreuzen, so läßt die Pforte, deren übrige Flotten sich in den Gewässern von Missolunghi, und im Golf von Lepanto befinden, die Ausrüstung der neuen Eskadre, welche aus 4 Zweydeckern, einem rasirten Linienschiff, 4 Fregatten, und 24 Korvetten und Briggs bestehen soll, mit verdoppelter Thätigkeit betreiben; Ibrahim Bey ist zum Kommandanten dieser Flotte, und Befehlshaber der am Bord derselben einzuschiffenden Truppen ernannt. — Das Pestübel hat in dieser Hauptstadt schon seit längerer Zeit gänzlich aufgehört. Dagegen hat sich unlängst, bald nach einer ungewöhnlich heftigen Kälte, in Smyrna eine sehr bösartige Krankheit gezeigt, deren Symptome zwar von der Pest sehr verschieden sind, die aber eben so schnellen Tod bewirkt. Unter den vielen fränkischen Bewohnern jener Hauptstadt, welche binnen wenigen Tagen als Opfer dieser Seuche gefallen sind, befindet sich auch der bisherige Redakteur und Herausgeber des Spektateur Oriental, Herr Karl Tricon. Dieses Ereigniß wird in Nro. 224. des Spektateur vom 20. März von dem neuen Redakteur dieser Zeitung, Herrn C. d'Andre, anzeigt.

Petersburg, den 30. März.

Die plötzlich eingetretene große Handelskrisis in England, die darauf erfolgten bedeutenden und zahlreichen Fallimente in den ersten Handelsstädten Europens beginnen auch hier sehr nachtheilig zu wirken — und wir befürchten noch größere Unfälle in den nächsten Wochen. Am 9. dieß stellte, wie wir bereits gemeldet, das hiesige Handelshaus, Gebrüder Livio, seine Zahlungen ein; das hier lange blühende russische Handelshaus K****w und Kompagnie wankt gleichfalls sehr in seinen Operationen. Durch den Sturz des erstern leiden vorzüglich viele mit Leibrenten zurückgetretene Staatsdiener und Pädagogen, die den durch Jugenderziehung früher hier sehr leicht gewonnenen bedeutenden Erwerb, als Sparpfenning ihres Alters, in diesem Hause niederlegten, und nun mit dessen Verlust jeder Stütze beraubt, sich der Verzweiflung preis gegeben sehen.

Von der polnischen Gränze, den 10. April.

Es ist das Gerücht im Umlauf, daß im Laufe dieses Jahres ein allgemeiner europäischer Kongreß sich versammeln werde, auf welchem die unterschiedenen Fragen der großen Politik, welche die Kabinete gegenwärtig beschäfftigen, in gemeinsame Erörterung gezogen und zur Erledigung gebracht werden würden. Einige nennen Warschau, Andere Krakau als den Ort der Zusammenkunft, und man fügt hinzu, daß dieselbe bereits im Monat Juni Statt finden werde.

Koppenhagen, den 8. April.

Bey den überhandnehmenden Selbstmorden dürfte folgende Grabschrift, welche der Polizeymeister in Nyborg einem Elenden dieser Art hat setzen lassen, ihr zu Beherzigendes und Nachzuahmendes haben: „Hier liegt der Selbstmörder Jakob Hansen, der seine Hoffnung auf den Herrn aufgab am 20. März 1826. Leser! gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen ꝛc.“

London, den 11. April.

Im vorigen Jahre wurden in dem Mannfakturdistrikte wöchentlich 12,000 Säcke Baumwolle verarbeitet, seit 3 Monaten nur noch 8000. In allen Manufakturstädten von Yorkshire und Lankashire steigen die Preise der Lebensmittel fortwährend. Die Manufakturisten in Manchester und der Nachbarschaft haben den Lohn ihrer Leute um 10 Prozent herabgesetzt. — Aus der offiziellen Korrespondenz des Lords Nelson weiß man, daß das Schiff l'Orient, als es nach der Schlacht vom Nil in die Luft flog, 600,000 Pfd. Sterl. am Bord hatte. Diese will nun Herr Bowring durch Taucher im Wasser suchen lassen, und der Bassa von Egypten hat ihm einen Firman dafür ertheilt.

Paris, den 14. April.

Wegen der Freudensbezeugungen über die Verwerfung des Erbfolgesetzes sind

Digitized by Google

nicht weniger als 42 Personen in Paris verhaftet worden. Der Konstitutionel behauptet, es seyen bey dieser Gelegenheit auch durch offenbar bezahlte Leute Unordnungen begangen worden, um jene Aeußerungen der Freude gehässig zu machen. So haben an mehreren Orten Leute aus dem Pöbel Petarden auf die Vorübergehenden geworfen, ohne daß eine Patrouille sie daran hinderte. An einigen erleuchteten Häusern seyen die Fenster mit Steinwürfen zertrümmert worden, welcher Unfug über eine Stunde währte, ebenfalls, ohne daß sich die Polizey in das Mittel legte. — Als eine, die Pariser karakterisirende Erscheinung verdient noch bey dieser Gelegenheit bemerkt zu werden, daß bereits eine Leichenrede auf das Erbfolgegesetz in Paris im Druck erschienen ist, in welcher die Minister sehr spöttisch mitgenommen werden. — Mehrere Pariser Blätter theilen ein Schreiben des edlen Eynard, der schon so viel für die Griechen gethan, und erst neuerlich wieder 50,000 Franken zur Verproviantirung von Missolunghi beygesteuert hat, an den Herzog von Choiseul mit. Es ist aus Florenz vom 4. April datirt, wo Herr Eynard sich gegenwärtig aufhält, um in näherer Verbindung mit den Agenten zu bleiben, die er nach Corfu und Zante geschickt hat, um Lebensmittel für Missolunghi aufzukaufen, und sie dieser Stadt zuzuführen.

Florenz, den 4. April. Mein lieber Kollege! Ich habe Ihnen am 1. April sehr betrübte Nachrichten über Missolunghi mitgetheilt; andere Briefe aus Zante vom 20. März, die Neuigkeiten aus Missolunghi bis zum 18. geben, richten meine Hoffnungen wieder auf.

Zante, den 14. März. Vom 3. bis 12. März hat Ibrahim Missolunghi fünfmal gestürmt. Mehrmals hatten seine Soldaten bereits die Wälle erstiegen, wurden aber immer mit Verlust zurück geworfen. Die Weiber und Kinder halfen in der Vertheidigung mit; mehrere Minen der Belagerten haben den Egyptiern großen Verlust zugefügt. Als Ibrahim alle seine Anstrengungen vereitelt sah, gab er seine Angriffe auf die Stadt auf, schickte aber einige Tage hernach 3000 Mann gegen Vassilades, ein kleines Fort von hoher Wichtigkeit, das man als den Haven von Missolunghi betrachten kann. Die 50 Griechen, die diesen Felsen besetzt hielten, kämpften als Helden, und schlugen 11 Stürme ab; als ihre Kanonen durch das unaufhörliche Feuern unbrauchbar geworden waren, legten sie Feuer an den Pulverthurm, machten einen Ausfall, und fielen, mit dem Muthe der Verzweiflung kämpfend, bis auf den letzten Mann, nachdem sie zuvor den Egyptiern mehr als 800 Mann getödtet und verwundet hatten. Aber leider ist dieser wichtige Punkt nun für Missolunghi verloren, und wenn die griechische Flotte, die man jeden Augenblick erwartet, nicht ankommt, so wird die Lage der Festung immer kritischer.

Zante, den 20. März. Seit der Einnahme von Vassilades haben die Egyptier einen neuen Angriff auf Missolunghi gemacht, der noch schlimmer für sie ausfiel, als alle frühern. Die tapfere Besatzung wehrte sich mit dem Muthe von Menschen, die einen gewissen Tod vor Augen sehen. Wenn die griechische Flotte in einigen Tagen anlangt, so ist Missolunghi gerettet, und Vassilades wird sogleich wieder genommen werden. Der gute Erzbischof hat die nämlichen Nachrichten erhalten. Am Schlusse seines Briefs sagt er mir die tröstenden Worte: „So eben kommt der Kurier an, und bringt mir einen Brief aus Triest vom 28. März, der bloß die Worte enthält: „In diesem Augenblick erhalte ich die wichtige Nachricht, daß die griechische Flotte, 60 Segel stark, vor Missolunghi erschienen ist; ich hoffe, daß wir binnen Kurzem große Dinge vernehmen werden.“ Ich erwarte mit Ungeduld die Bestätigung dieser wichtigen Nachricht, und werde sie Ihnen dann sogleich mittheilen. Genehmigen Sie ꝛc. Eynard.

Karlsruhe, den 16. April.

Der mit der Krone Bayern über die Geradeleitung des Rheins abgeschlossene

Digitized by Google

Vertrag ist von beyden Höfen ratifizirt worden. Die auf diesen wichtigen Gegenstand Bezug habenden Arbeiten werden daher demnächst anfangen. Eben so unterliegt es nun keinem Zweifel mehr, daß die Dampfschifffahrt noch im Laufe des nächsten Sommers auf dem Oberrhein beginnt. — Vor einigen Tagen starb hier der als Kompositeur vortheilhaft bekannte Kapellmeister Danzi, früher längere Zeit in Stuttgard angestellt.

Frankfurt, den 11. April.

Die speziellen Handels- und Gewerbsinteressen des westlichen Deutschlands bedroht eine neue Gefährdung in Folge der geschärften niederländischen Douanengesetzgebung und des erhöhten Zölltarifs. Nach den Bestimmungen dieses letztern haben die fremden Wollenwaaren-Einfuhren 34 fl. per 100 Kilogramme für den einheimischen Consumo, und 60 Cent. für den Transit zu bezahlen; baumwollene und gemischte Manufakturen 120 fl. und resp. 12 fl.; Seidenwaaren per Kilogramm 4 fl. und resp. 70 Cent.

Augsburg, den 26. April.

Das Journal des Debats vom 15. April schreibt: Die weitern, aus Griechenland eingegangenen Nachrichten sind nicht nur beruhigend, sondern besagen auch, daß Missolunghi's Gefahr die Energie der Griechen aufgeweckt habe, und der neue Feldzug wahrscheinlich fruchtbar an glücklichen Erfolgen für diese geheiligte Sache seyn werde.

(Getreidversteigerung.) Das unterzeichnete Amt verkauft auf dem Wege der Versteigerung, mit Vorbehalt der Genehmigung von Seite der königl. Regierung, Samstag den 29. April dieses Jahres in der rentämtlichen Kanzley Vormittags 11 Uhr nachstehende Getreidgattungen aus dem Fruchtjahre 1825 300 Schäffel Roggen in Parthieen zu 50 Schäffel, 80 Schäffel Kern in Parthieen zu 20 bis 30 Schäffel. Landsberg, den 17. April 1826. Kön. Rentamt daselbst. v. Stefenelli, Rentb.

Bey Nikolaus Doll in Augsburg ist zu haben: **Die Jubiläums-Feyer.** d. i. kurzer Unterricht über den Jubel-Ablaß, nebst mehreren Andachtsübungen bey dem Besuche der vier Kirchen. 6 kr., gebunden 8 kr.

Endesgefertigter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß er im Gesang, im Forte-Piano- und Guitarre-Spielen Unterricht giebt; wer von diesem Antrag Gebrauch zu machen wünscht, wird gebeten, seine Addresse gefälligst in der Jakobsvorstadt Lit. G. Nro. 14. im 2ten Stock abzugeben. Jos. Honesta, Sänger am hiesigen Nationaltheater.

Wir haben wieder frisch vom Brunnen erhalten: **Saidschützer**, so wie auch das jetzt so beliebte **Püllnaer Bitterwasser**, wovon wir die kleinern Krüge à 30 kr. verkaufen, und uns zu dessen gefälliger Abnahme empfehlen.

Augsburg, den 20. April 1826. Johann Christian Redlinger und Komp.

(Bekanntmachung.) In dem Moyschen Zeitungskomtoir sind 2 Bände Regierungs-Blätter von der ehemaligen Provinz Schwaben, die Jahrgänge 1804 und 1805 in sich begreifend, dann 2 Bände königl. bayerische Regierungs-Blätter von den Jahren 1806 und 1807 im best konditionirten Zustande, um den äußerst billigen Preis von 12 fl. zusammen, zu haben oder zu erfragen.

Mittwoch den 26. April und folgende Tage wird in dem mittlern Pfaffengäßchen Lit. C. Nro. 62. aus der Verlassenschaft des sel. Herrn geistlichen Raths Wörz eine Mobilienauktion eröffnet, worinn goldene Repetieruhren, Eß-, Kaffee- und Vorleglöffel, Schnallen und noch mehrere Silberstücke, Viertel und Stunden schlagende Stock- und Tafeluhren, verschiedene Kupferstiche in vergoldeten Rahmen, Sessel, Kanapee, Tische, Komod- und andere Kästen, Herrenkleider, verschiedene Wäsche, Tischzeug zu 6 und 12 Personen, Better, Zinn, Kupfer, Porzellan, Gläser, und noch mehrere Hausgeräthschaften, dann eine große Sammlung Bücher aus verschiedenen Wissenschaften, besonders theologischen, welche Montag den 8. May Werkweise an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Gaßner, geschw. Käufler.

Google

Nro. 96. Samstag, den 22. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rio Janeiro, den 5. Febr.

Eine Proklamation des Kaisers kündigt seinen Entschluß an, die Provinz Bahia zu besuchen. Der Kaiser, der bis zur Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung nach Rio Janeiro zurück kommen will, sagt, daß er, indem er sich einige Zeit von dieser Stadt entferne, derselben seinen Sohn und seine 3 Töchter anvertraut lasse. — Die Proklamation des (verstorbenen) Königs von Portugal, worinn letzterer die Anerkennung der Unabhängigkeit Brasiliens von Portugal ausspricht, hat in Bahia einige Unruhen zwischen den Eingebornen und den dortigen vielen Portugiesen erregt. Es haben dabey mehrere Personen das Leben verloren. — Der Kaiser hat einen Bevollmächtigten, Riancardi, auf den Kongreß in Panama ernannt. Vicomte Balbendi ist jetzt zum Finanz-, Vicomte Caravellas zum Justizminister ernannt. Der bisherige Justizminister Finoco da Sylva, zieht sich wegen hohen Alters zurück.

Fernambuc, den 1. Febr.

Es wird hier mit großer Strenge und ohne Rücksicht auf die Person Mannschaft für die Armee gepreßt. Es geht kein Schiff nach Rio Janeiro ab, das nicht Mannschaft mitnähme. Fernambuc allein hat 600 Mann gestellt, die regulären Bataillons ungerechnet. Ein Bataillon ist von Ceara, ein zweytes von Bahia mit Gepäck und Artillerie nach Rio Janeiro abgegangen. Alle diese Truppen werden dann von da nach Montevideo weiter geschickt. Der La Platastrom wird von einer Flotte von 22 brasilianischen Kriegsschiffen blockirt. Die Republikaner haben in den, von ihnen gelieferten Gefechten große Vortheile errungen.

London, den 12. April.

Das unter dem Namen Königstheater bekannte Theater in der Nähe des Towers ist nach der Aufführung eines neuen Melodrams, in welchem eine Darstellung eines Ausbruchs des Aetna vorkam, abgebrannt. — Der Globe und Traveller schreibt, daß nach Aufkündigung des Waffenstillstandes von Seiten der Birmanen die Feindseligkeiten zwischen ihnen und den Engländern schon wieder begonnen haben. Man spreche von einer 3tägigen Schlacht, in welcher die Engländer, ohne wesentliche Vortheile zu erringen, sehr viele Mannschaft verloren haben. — Die Zeitung von Sidney auf Neuholland berichtet, es habe die Regierung von China aus Furcht, es möchte der Krieg zwischen den Engländern und den Birmanen eine oder die andere Macht an ihre Gränze führen, zu deren Beschützung Festungsbauten und Verschanzungen angeordnet.

Mit dem Schiffe Eleonore sind Nachrichten aus Batavia vom 29. Okt. angekommen, denen zufolge die Insurrektion der Javanesen sich mehr und mehr ausbreitet, die Anstalten des Generals de Kock zu keinem Resultat geführt haben, und den Holländern nur eine einzige Hoffnung übrig bleibt, nämlich die, Spaltungen unter den dortigen Eingebornen hervorzubringen, weil man sie sonst nie würde unterwerfen können. — Der Star theilt ein Gerücht mit, nach welchem die Vorstädte von Canton ein Raub der Flammen geworden seyn sollen. Man sagt, das

Digitized by Google

Feuer sey an 4 verschiedenen Stellen angelegt worden. — Lord Cochrane soll von der Regierung von Napoli di Romania zu der Würde eines ersten Konsuls der griechischen Republik erhoben worden seyn. Wenn sich dieß bestätigt, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß dieser Admiral ein sehr bedeutendes Geschwader und genügende Fonds zu seiner Verfügung habe, um die Griechen kräftig zu unterstützen. Es scheint ausgemacht zu seyn, daß der Herzog von Wellington Petersburg verlassen habe. — Der Herzog von Devonshire, eines der einflußreichsten Mitglieder der Oppositions-Partey in dem Oberhause, ist zum außerordentlichen Botschafter ernannt worden, um der Krönung des Kaisers Nikolaus beyzuwohnen. Der König von England, dessen entschiedener Geschmack für Alles, was Repräsentation heißt, bekannt ist, scheint diese Wahl getroffen zu haben, weil der Herzog ein bedeutendes Vermögen besitzt, und bey mehreren Gelegenheiten große Pracht gezeigt hat. Die Herzogin, seine Mutter, wurde in England sowohl wegen ihrer Liebenswürdigkeit als wegen ihrer Sucht zu glänzen, mit der verstorbenen Kaiserin Josephine verglichen.

Neapel, den 20. März.

Der König wohnte, ungeachtet er vor etlichen Tagen von einem Fieber befallen wurde, am 17. und 18. im Bette liegend, einem Staatsrathe bey. Er ist zwar jetzt genesen, verläßt aber doch aus Vorsicht sein Zimmer nicht. — Ein in Neapel wohnender Herr Douburg, aus Lyon gebürtig, fuhr auf die Jagd. Als er über eine Brücke fuhr, entlud sich die Doppelflinte, auf die er sich gelehnt hatte, und der Schuß verwundete ihn tödtlich am Kopf. Nach 12 Stunden starb er.

Genua, den 1. April.

Am verflossenen Donnerstag um 5 Uhr kamen Ihre Majestäten unsere Souveräne im besten Wohlseyn hier an, und wurden von den Behörden, den Hofstellen, dem Adel ꝛc. ehrfurchtsvoll empfangen.

Madrid, den 30. März.

Zu Bestreitung der Kosten für die Ausrüstung der königl. Freywilligen ist in Madrid die Abgabe auf eingeführtes Schlachtvieh erhöht worden. — Ein kön. Dekret sichert allen Personen von jedem Lande und Range Patente zu, um in Spanien irgend eines Privilegiums zu genießen, so bald sie dafür, wenn sie es auf 5 Jahre ansprechen, 1000 (etwa 125 fl.), wenn sie es für 15 verlangen, 1500 Realen entrichten. Man sieht hieraus, in welcher Geldverlegenheit sich die Regierung befindet. — Von der sächsischen Schwadron der Garde du Korps, welche bloß aus Ausländern bestehen soll, bis jetzt aber nur auf 17 junge Leute aus angesehenen französischen Familien gebracht war, sind 13 Mann vom König verabschiedet worden, weil sie mit der spanischen Garde Streit angefangen hatten, bey welchem man jene 13 Mann gegen einen Gardisten stehen sah.

Paris, den 16. April.

Der heutige Moniteur enthält nun 2 königl. Verordnungen, durch welche unterm 10. April der Herzog von Riviere zum Gouverneur, und unterm 15. April der Bischof Tharin von Straßburg zum Lehrer des jungen Herzogs von Bordeaux ernannt werden. — Nach dem Journal des Debats sind von den, bey Gelegenheit der Freudensbezeugungen auf den Straßen von Paris am 10. und 11. April verhafteten Personen, 30 zurück behalten, und zur Verfügung des Generalprokurators gestellt worden. Es befinden sich darunter 1 wohlhabender Tapezierer und 7 Studenten; die Uebrigen sind Handarbeiter.

Berlin, den 12. April.

Nach dem betrübenden Hintritt des Kaisers Alexander hatte sein erlauchter Nachfolger den mehresten russischen Garderegimentern, als ein werthvolles Andenken, diejenigen Uniformen des Verblichenen übergeben lassen, welche Derselbe von diesen Truppen getragen hatte. In ähnlicher Art bestimmte auch der Kaiser

Digitized by Google

Nikolaus dem preußischen Grenadierregiment Kaiser Alexander die Uniform seines verewigten Chefs, und hatte dieselbe mit einem verbindlichen Schreiben an des Königs Majestät gesendet. Am 30. März, dem denkwürdigen Tage der Schlacht von Paris, übergaben Se. Majestät diese Uniform einer Deputation des gedachten Regiments, indem Höchstdieselben auf die ausgezeichneten Eigenschaften des Verewigten, auf die Hilfe, welche Er dem Vaterlande in bedrängter Zeit geleistet, und auf die besondere Theilnahme, welche Er stets dem preußischen Heere im Allgemeinen und dem Regiment insbesondere gewidmet hatte, aufmerksam machten, und die Hoffnung aussprachen: das Regiment werde sich des Vorzugs, den Namen des Verewigten in allen Zeiten führen zu können, durch musterhaftes Verhalten würdig zeigen. Hierauf wurde, einige Tage später, dem versammelten Regimente die Uniform auf eine feyerliche Weise durch den kommandirenden General des Gardekorps, Herzog Karl von Mecklenburg, übergeben, und am 10. April, in der Garnisonskirche zu Potsdam, unter dem Wappen des verewigten Monarchen, in der Reihe der, den Besitzern des eisernen Kreuzes gewidmeten Gedächtnißtafeln des Gardekorps, aufbewahrt.

Warschau, den 31. März.

Es ist von hier eine Abordnung nach Petersburg abgegangen, um Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus I. im Namen der polnischen Nation die gebührende Huldigung und Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung darzubringen. Die Abordnung besteht aus dem Finanzminister, Fürsten Lubecki, dem Bischof v. Plock, Prazmowsky, dem Kammerherrn des Kaisers und Königs, Grafen Senator Krasiki, und dem Abgeordneten von Warschau, Kuzniczow.

Hannover, den 11. April.

Nach einer Verordnung vom 25. v. M. wird, da neuerdings Zweifel darüber entstanden sind, ob den, in Folge des Reichsdeputations-Hauptschlusses von 1803 pensionirten Mitgliedern der vormaligen Domkapitel, Stifter und Klöster des Königreichs die ihnen ausgesetzten Pensionen auch dann, wenn sie sich verheirathen, unverkürzt fortzubezahlen seyen, hiemit bestimmt: Es sollen alle derartigen Pensionäre, in soferne sie irgend eine Handlung begehen, welche vor der Säkularisation der geistlichen Korporation, der sie vormals angehört haben, nach deren Verfassung und nach den kanonischen Rechten den Verlust ihrer Pfründe nach sich gezogen haben würde, nicht nur die ihnen aus landesherrlicher Gnade zugestandene Wahl- und Vorrückungsbefugniß, sondern auch das Recht auf den Fortgenuß der bis dahin bezogenen Pension verlieren; es wäre denn, daß sie zuvor im Wege der Unterhandlung oder der Gnade ein anderes erwirkt hätten.

Aus der Schweiz, den 14. April.

Nachdem die Stände Uri und Tessin seit einigen Jahren mit vieler Anstrengung an der Fahrbarmachung der St. Gotthardsstraße gearbeitet, und es im allgemeinen Interesse der Eidgenossen liegen muß, daß der Waarentransport durch die Schweiz so viel möglich erleichtert werde, so finden sich auch die Stände Solothurn und Basel angeregt, ihre bis jetzt sehr schwer zu befahrenden Straßen über das Juragebirg einer vollständigen Korrektion zu unterwerfen, und vörerst mit dem Paß über den sogenannten untern Hauenstein zwischen Läufelfingen und Trimbach, welcher mit der St. Gotthardsstraße in direkter Verbindung steht, den Anfang zu machen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Bey Rügenwaldermünde ist im Monat März ein Stück, anscheinend sehr guter Bernstein, von seltener Größe und Schwere, gefunden worden. Er mißt 5 1/4 Zoll in der Höhe, 6 1/2 Zoll in der Länge, 3 1/4 Zoll im Durchmesser, und wiegt 4 Pfund 21 Loth.

Am 15. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen

Digitized by Google

vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 3/4; der 1prozentigen Obligationen 18 1/4; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 3/4; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 46; der Curs auf Augsburg 100 1/4 Uso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1087 3/5; Rotschildische Loose 133 1/2. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 102 1/4.

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 11. kommenden Monats May Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden in dem Geschäftslokale der unterfertigten Kommission nachstehende Gegenstände, als: 300 Paar geschnittene Bundschuhe, 100 Paar Sohlen mit Fleck, zu 50 Sattelpelzen die erforderlichen Schaffelle, 100 Stück wollene Pferdedecken, 500 Stück Kartätschen, 100 Stück Striegel, so wie der Bedarf an schwarzen und braunen Blankleder, dann Kalbfelle für das 3te Quartal 1825/26 in Akkord gegeben. Diejenigen, welche Lust tragen, die Lieferung hievon zu übernehmen, werden eingeladen, am besagten Tag und Stunde zu erscheinen, wo sodann die weitern Bedingnisse bekannt gemacht werden. Freysing, den 15. April 1826. Die Oekonomiekommission des k. b 2ten Kürassier-Regiments (Prinz Johann von Sachsen.) Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. Glockner, Aktuar.

(Lieferungsakkord.) Da das Regiment am 1. künftigen Monats May die Garnison zu wechseln hat, so zessirt die für den 2. künftigen Monats ausgeschriebene Versteigerung, wird aber dagegen am 19. May Vormittags 10 Uhr zu Ingolstadt in der Convikt-Kaserne vorgenommen, welches zur öffentlichen Kenntniß bringt Neuburg, den 19. April 1826. Die Oekonomiekommission des königl. 7ten Linien-Infanterie-Regiments. Fahninger, Oberstl. — Leichtenstern, Rgtsqrtmstr.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Kreditoren wird das Wirth Ortnersche Gantamwesen von Hürblingen wiederholt der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, sich hinsichtlich der Bestandtheile auf die Zeitungs-Beylage Nro. 187 vom 19. Juli 1823 bezogen, und Kaufslustige zur Abgabe ihrer Anbote auf Mittwoch den 3 May l. J. Früh 9 Uhr in diesseitiges Amtslokale vorgeladen. Göggingen, d. 17. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Hörbst.

Wir halten es für Pflicht, bey der gegenwärtigen Jahreszeit sämmtliche Hausfrauen auf die so sehr beliebte Holzseife oder Meubles-Politur, womit man allen Meublen in kurzer Zeit, und mit leichter Mühe einen spiegelähnlichen Glanz beybringen kann, aufmerksam zu machen, das Gläschen kostet 9 kr. Auch erinnern wir bey dieser Gelegenheit auf unser schon öfter empfohlenes Glanzwichs-Pulver, das Schächtelchen à 12 kr., und ächt venetianische wohlriechende Seifenkugeln.
Augsburg, den 20. April 1826. Johann Christian Redlinger und Komp.

Bis zum 24. laufenden Monats sind noch Loose zu der am diesem Tage unwiderruflich vor sich gehenden Ausspielung des Gasthofes zur blauen Traube in Straubing bey Unterzeichnetem zu haben. Ein ganzes Loos kostet 1 fl. und das halbe 30 kr., auf 10 wird das 11te gratis gegeben.
Philipp Jakob Löbermann Lit. D. Nro. 88.

(Literarische Anzeige.) Den mündlich und schriftlich wiederholten Wünschen meiner Freunde und Bekannten zu entsprechen, wird noch vor, oder doch zuverläßig längstens mit Ende Juni „Das Weltgericht, eine tragikomische Bauern-Oper in zween Aufzügen" auf vorzüglich schönem Papier im Druck erscheinen. Wer jetzt gleich voraus bezahlt, erhält das Exemplar zu 30 kr., der Subscribierende zu 36 kr. Jeder, der 10 Stücke abnimmt, empfängt eines gratis. Bestellungen und Geldeinsendungen werden portofrey erbeten. Ehingen an der Donau, den 19. April 1826. Der Verfasser Weitzmann, kön. würt. Pensionär.

(Verlornes Packet mit Kleider.) Verflossenen Samstag Nachts auf den Sonntag wurde auf der Straße von Norndorf bis Berg ein Packet Frauenzimmerkleider verloren. Der redliche Finder wird freundlichst ersucht, solches entweder dem Herrn Bürgermeister Böhm in Donauwörth, oder Herrn Thomas Unkauf, Leinwandhändler in Augsburg, gegen Erkenntlichkeit von 2 Kronenthalern, zu übergeben.

by Google

Nro. 97. Donnerstag, den 24. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 20. April.

Nach dem von dem königl. Oberst-Ceremonienmeister-Stabe ergangenem Programm werden Se. Majestät der König und Ihre königl. Hoheiten die königl. Prinzen im großen Kortege der ersten Jubiläums-Prozession am nächsten Sonntage beywohnen. Dieselbe wird um 3 Uhr Nachmittags von der Domkirche zu U. L. Frau ausgehen. — Der Max-Josephsplatz wird jetzt zum Theil mit Planken eingefaßt, um die Vorbereitungen zum Bau des neuen Flügels der königl. Residenz zu machen, dessen Grundstein demnächst gelegt werden soll.— Dem Vernehmen nach ist die Verlegung der Universität von Landshut nach München nunmehr allerhöchsten Orts beschlossen worden. Man glaubt, daß dieselbe auf den Herbst Statt haben werde. Die Stadt Landshut wird dagegen der Sitz einiger königl. Stellen und Anstalten werden.

Petersburg, den 1. April.

Am 7. Jul. d. J., wo der Kaiser das 3 1ste Lebensjahr beginnt, wird in Moskau die feyerliche Krönung des Monarchen Statt finden. — Die zarte Konstitution der Kaiserin Elisabeth kann die feuchte Seeluft von Taganrog, so wie die Nebel, die im Herbst und Frühling die Atmosphäre dort erfüllen, nicht vertragen; die Kaiserin wird daher jenen Ort in diesen Tagen verlassen, und einstweilen die Gouvernementsstadt Kaluga zu ihrem Aufenthalt wählen. — Eben dahin wird sich Ihre Majestät die Kaiserin Mutter begeben, um sich dann, im Verein mit ihrer durchl. Schwiegertochter, zur Feyer der Krönung im Jun. nach Moskau zu begeben. — Gestern, am Jahrestage des Einzuges der verbündeten Truppen in Paris, ließ der Kaiser auf dem Schloßplatze die Garde und andere hier befindliche Regimenter die Musterung passiren. Es waren gegen 40,000 Mann zugegen, und das Ganze gewährte einen prachtvollen Anblick. Am Abend zuvor, den 30. März, wurden, dem Willen des hochseligen Kaisers Alexander gemäß, an sämmtliche Militärs, die der Einnahme von Paris beygewohnt, eine silberne Medaille mit dem Bildniß des verstorbenen Monarchen, an einem Bande von den Farben des St. Andreas- und des St. Georgsordens, vertheilt.

Odessa, den 8. April.

Einem Gerüchte zufolge soll unser Monarch, in seiner Erklärung an die Pforte, dem Divan einen Termin von 5 Wochen gesetzt haben, während welcher Zeit die Fürstenthümer Moldau und Wallachey geräumt, und ihnen ihre traktatenmäßigen Privilegien zurück gegeben werden müßten. Im Weigerungsfalle, heißt es ferner, sey Herr v. Minciaki angewiesen, Konstantinopel zu verlassen. Von der griechischen Frage, die mit den Differenzen zwischen Rußland und der Pforte nichts gemein hat, heißt es, daß sie getrennt von den russischen Angelegenheiten bleibe, um eine gemeinschaftliche europäische zu werden. Es steht zu erwarten, daß die Pforte den vereinten Bemühungen der Botschafter Oesterreichs und Englands nachgeben, und Rußlands gerechtem Ansinnen willfahren werde.

Triest, den 14. April.

Nach Briefen aus Corfu vom 28. März hat Ibrahim Pascha am 23., 24. und

Digitized by Google

25. März Missolunghi abermals von allen Seiten gestürmt, diese Stürme sollen aber mit sehr großem Verluste abgeschlagen, und am letzten Tage Ibrahim Pascha selbst tödtlich verwundet worden seyn, als er eben eine schon eröffnete Bresche besteigen wollte. Der Enthusiasmus für die Vertheidiger von Missolunghi hat auf den jonischen Inseln den höchsten Grad erreicht.

Paris, den 16. April.

Die angeblich aus dem Norden eingelaufenen bedenklichen Nachrichten setzen unsere Börsenpolitiker noch immer in Besorgniß. Ein heutiges Oppositionsblatt will sogar wissen, daß Kaiser Nikolaus mehrere, als Griechenfreunde längst bekannte Rathgeber um sich versammelt habe, daß bedeutende Rüstungen in den Häven des schwarzen Meeres angeordnet, und Admiral Greigh, der Oberbefehlshaber der russischen Marine, nach Petersburg berufen worden, um verschiedene Aufschlüsse zu ertheilen. Man wollte auch Bewegungen in den 2 großen russischen Armeen, unter den Generalen Sacken und Wittgenstein, b merken, welche den Zweck hätten, die Truppen zu konzentriren, und sie näher an Bessarabien und den Gränzprovinzen zu sammeln. Auch die Kavallerie des Generals Basanieff sey verstärkt worden, und die Kosacken hätten Befehl erhalten, auf den ersten Wink zum Aufbruch bereit zu seyn ꝛc. Uebrigens stimmen wenigstens Privatbriefe dahin überein, daß Lord Wellington nächstens von Petersburg abreisen werde. Unsere Fonds, welche seit mehreren Tagen in Folge dieser und anderer Gerüchte im Sinken waren, haben sich heute nur sehr unbedeutend gehoben. — Die Etoile theilt aus dem Globe und Traveller den kurzen Innhalt des zwischen Frankreich und der Regierung von Hayti kürzlich abgeschlossenen, von dem Präsidenten von Hayti aber wegen gewisser Bedenklichkeiten noch nicht ratifizirten Handelsvertrags mit. Es soll dieser Vertrag zur Erklärung und Ergänzung der französischen Ordonnanz dienen, durch welche die Unabhängigkeit Haytis anerkannt wurde.

London, den 12. April.

Man erhält in diesem Augenblicke die Nachricht von Creirung eines neuen Fonds, zu der von dem Kanzler der Schatzkammer schon bey Vorlegung des Budgets begehrten Konsolidirung von 8 bis 9 Millionen Schatzkammerscheinen. Das Kapital soll sich auf 8 Mill. Pf. Sterl. belaufen und 4 Prozent Zinse tragen. Von dieser Summe werden bey der Unterzeichnung 10 Prozent eingeschossen, ferner am 24. May 10 Prozent, am 14. Jul. 20, am 22. Aug. 10, am 17. Okt. 20, am 21. Nov. 10, und 20 Prozent am 16. Jan. 1827. Die (alten) konsolidirten Fonds sind seit dieser Nachricht gestiegen; sie stehen jetzt auf 79 7/8. Die neuen 4prozentige stehen etwa ein halb Prozent tiefer.— Noch immer werden große Summen Goldes aus dem festen Lande nach England gezogen. So ist am 11. April eine große Summe auf Rechnung eines Londoner Hauses angelangt. Im Verlaufe der letzten Woche erhielt ferner Banquier Rothschild allein täglich gegen 150,000 Pfund. — Nach den Briefen aus Calcutta bis zum Ende Dez., die das Blatt Globe und Traveller erhalten zu haben erklärt, waren die Birmanen, welche den englischen General Campbell am 1., 2. und 3. Dez. angriffen, 74,000 Mann stark gewesen, darunter 4000 Mann Reiterey. Die Engländer haben in der Schlacht wenige Mannschaft verloren (150), doch war die englische Armee nicht vorgerückt. Der Verlust der Birmanen wird auf 1200 Mann angegeben. — Während des Septembers war im Sternbilde des Stiers ein Komet erschienen, der 3 Wochen lang sichtbar blieb, dann aber schnell verschwand. Seine Erscheinung, wie sein schnelles Verschwinden, hatte auf die Seapoys (eingeborne Truppen im Dienste der englisch-ostindischen Kompagnie) einen tiefen Eindruck gemacht. Sie erwarten nach den Erklärungen ihrer Wahrsager große Unglücksfälle der Engländer im Gebiete der Birmanen. — Die Regierungszeitung von Calcutta enthält einige Nachrichten über die Wirkung, welche die Kunde von den

Digitized by Google

(bekanntlich seitdem wieder abgebrochenen) Friedensunterhandlungen am birmanischen Hofe gemacht hat. Der Kaiser hatte Schiffe mit Geschenken für die Engländer abgefertigt, dabey aber nichts versäumt, um ein mächtiges Heer zu vereinigen. Er hatte erklärt, er sey nicht abgeneigt, den Engländern Geld (als Kriegskostenentschädigung) zu geben; in eine Gebietsabtretung aber werde er nicht willigen. Da ihm aber dagegen seine Gemahlin und deren Brüder bemerkten, daß, wenn er einmal Geld geben müsse, es weit besser sey, dieses seinen eigenen Unterthanen zu bezahlen und den Krieg fortzusetzen, so bestimmte ihn dieses, sich für den Wiederanfang des Kriegs zu entscheiden. — Im Nordwesten von Ostindien hat Lord Combermere wirklich am 10. Dez. die Belagerung von Bhurtpore mit 30,000 Mann und 100 Stücken Geschütz begonnen. Man schmeichelte sich, der Usurpator Dunjentsal würde den Platz überliefern, sobald die Laufgräben eröffnet wären, da der junge, von ihm verdrängte Rajah noch immer eine mächtige Parthie hatte. — Zeitungen aus Buenos Ayres bis zum 28. Jan. berichten Vortheile, welche der republikanische General Lavalleja über die brasilianischen Truppen erfochten hat. Die Republikaner haben sich des wichtigen Platzes Santa Theresa und des Forts San Miguel bemächtigt, das man für den Schlüssel des feindlichen Gebiets hält. Der Bezirk Tarija ist den vereinigten Provinzen vom Rio de la Plata einverleibt worden. Der brasilianische Viceadmiral Lobo ist am 8. Jan. mit seinem Geschwader von Montevideo abgesegelt, um die Insel Martin Garcia zu befestigen. Seiner Seits war der Befehlshaber des Geschwaders von Buenos Ayres am 13. Jan. zu Rekognoszirung der brasilianischen Flotte abgegangen, welche, ungeachtet ihrer Ueberlegenheit, einem Treffen auszuweichen schien. Die Regierung von Buenos Ayres hat in Nordamerika drey Kriegsbriggs gekauft.

Florenz, den 3. April.

Am 1. dieß entdeckten der Herr Professor Pons und die Astronomen der frommen Schulen den neuen Kometen des Stiers, dessen baldige Rückkehr bereits von den Sternkundigen angedeutet worden war; allein Nebel und Morgendämmerung verursachten, daß man seine Lage nicht bestimmt anzugeben vermochte.

Dem Andenken der wohlgebornen Frau Maria Franziska von Clermann, geborne Banchero in Augsburg.

Zu früh gieng Sie in jene dunkle Kammer;
Die müde Hülle sank zur Grabes Ruh,
Ermattet von der Krankheit Schmerz und Jammer,
Schwang sich Ihr Geist der ew'gen Heimath zu.

Die beste Gattin! Ach, Sie ist verschieden!
Die Parze schnitt des Lebens-Faden ab.
Die treueste Mutter gieng zu Gottes Frieden,
Und Thränen fließen auf Ihr stilles Grab.

Der Gatte, sammt den Töchtern, Schwiegersohne,
Sie seufzen tiefgebeugt an Ihrer Gruft;
Sie senden ihr Gebeth zum höchsten Throne,
Und laute Klagen hallen durch die Luft.

Doch, Sie hat Ihren Kampf schön ausgerungen:
Sie schmückt voll Glanz der Ueberwinder Kron,
Zu höhern Sphären hat Sie sich geschwungen,
Wo Sie nun ärntet der Vergeltungslohn.

Sie lächelt dort auf die Geliebten nieder,
Die Sie voll Schmerz und Trauerns hier verließ,
Und spricht: Einst sehen wir uns freudig wieder,
Wenn Gott uns ruft, im sel'gen Paradies.

Aus schuldigster Hochachtung gewidmet von dem königl. Postverwalter Raab in Weißenburg, und dem königl. Posterpeditor Heimbucher in Dietfurt.

Digitized by Google

Bey der heute den 20. April 1826 zu Regensburg vorgenommenen 833ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

32. 19. 47. 2. 66.

Die nächste 834te Ziehung geschieht den 18. May, und inzwischen die 172te Nürnberger Ziehung den 29. April, und die 1213te Münchener Ziehung den 9. May, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Freytag den 13. des künftigen Monats May werden von unterzeichneter Oekonomiekommission, im Wege öffentlicher Versteigerung, 300 Ellen dunkelblaues, und 50 Ellen schwarzes Tuch, 1230 Ellen 4/4tel breite ordinäre gebleichte, 60 Ellen ungebleichte Rockfutter-, dann 250 Ellen halbgebleichte Strohsack-, und 1700 Ellen Hemder-Leinwand, 300 Paar Schuhe, und 325 Paar Doppelsohlen, nebst Fleck, nach erholter höherer Genehmigung, an Wenigstnehmende zur Lieferung überlassen. Steigerungslustige wollen sich demnach an obenangezeigtem Tage, Vormittags 10 Uhr, im diesseitigen Geschäftslokale einfinden, allwo dieselben noch vor Anfang der Versteigerung, auf den Grund der allgemein bekannten allerhöchsten Vorordnung vom 10. Nov. 1822, die nähern Bedingnisse noch in Erfahrung bringen werden. Daß jedoch die Steigerer entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte ihre Lieferungs-Offerte zu machen, und von den Leinwand-Sorten, dann Schuh und Sohlen, Muster zu übergeben haben, übrigens die diesseits unbekannten Personen durch gerichtliche Zeugnisse ihre Lieferungsfähigkeit nachweisen müssen, und nach einmal erfolgtem Zuschlag kein Nachgebot mehr angenommen werden kann, wird hiemit ausdrücklich bedungen. Donauwörth, den 20. April 1826. Von der Oekonomie-Kommission königlicher Veteranen-Anstalt.

v. Geißler, Oberlieutenant. — Wirthmann, Rechnungsführer.

(Kräutersuppe.) Gute kräftige Kräutersuppe ist von Morgens 7 bis 11 Uhr zu haben, bey A. Schnörzinger, zur goldenen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß das Stahl-, Eisen- oder Schlackenbad wieder eröffnet wird, wozu sich höflichst empfiehlt

Georg Boyd, Eisenhammerschmied dahier.

Wir haben wieder frisch vom Brunnen erhalten: Saidschützer, so wie auch das jetzt so beliebte **Püllnaer Bitterwasser**, wovon wir die kleinern Krüge à 30 kr. verkaufen, und uns zu dessen gefälliger Abnahme empfehlen.

Augsburg, den 20. April 1826. Johann Christian Redlinger und Komp.

(Bekanntmachung.) In einer mit Landgerichts- und Rentamts-Sitz versehenen Stadt des Oberdonaukreises, ist das an dem schönsten Platze und nächst der ziemlich frequenten Landstraße befindliche, 2gädige, sehr geräumige und bequem eingetheilte Kaffeehaus, sammt der dazu gehörigen Bräuerey- und Taferngerechtigkeit, dann Stadel und Stallungen, und zwar mit oder ohne Zugabe der Grundstücke, aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? Dieß sagt man im Moyschen Zeitungskomtoir, an welches sich in frankirten Briefen gewendet, und nähere Aufklärung erholt werden kann.

Das Breyvogl'sche Bad in Augsburg wird wieder am 1. May eröffnet und den 1. Okt. geschlossen. Es sind in dem Badlokale auch Zimmer Monatweise zu vermiethen.

Valentin Eibler aus **Aeschach** bey **Lindau** in **Bayern**, seiner Profession ein Müller, welcher sich auf der Wanderschaft befindet, und seinen letzten Berichten nach von Frankfurt aus nach Sachsen und Preußen zu reisen Willens war, wird wegen Krankheitsumständen seines Vaters hiemit aufgefordert, sich unverzüglich nach Hause zu begeben. Lindau, den 20. April 1826.

Eine silberbeschlagene Pfeife von polirtem Maser, dessen Beschläg hinten an der Scharnier aufgebrochen, ist verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selbe im Moyschen Zeitungskomtoir abzugeben, wofür eine angemessene Erkenntlichkeit zugesichert wird.

Digitized by Google

Nro. 98. Dienstag, den 25. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. April.

Das kön. Regierungsblatt vom 22. April (Nro. 18.) enthält folgende kön. allerhöchste Verordnung: Ludwig ꝛc. ꝛc. Es ist zu Unserer Kenntniß gekommen, daß, ungeachtet den auswärtigen Scheide-Münzen der Umlauf in Unseren Staaten nicht gestattet ist, dennoch diese Münzsorten in einigen Theilen Unseres Reiches wieder in großer Menge im Verkehr erscheinen. Wir finden Uns daher auf den Antrag Unseres Staats-Ministerien des Innern und der Finanzen veranlaßt, unter Hinweisung auf die gegen die Zirkulation der fremden Scheidemünzen bestehenden Verbote zu verordnen, wie folgt: 1) Nur die mit dem ehemaligen kurfürstlich bayerischen und nun königlich bayerischen Wappen geprägten Scheidemünzen zu 6, 3 und einem Kreuzer haben gesetzlichen vollen Curs; alle übrigen Scheidemünzen ohne Unterschied sollen als längst abgewürdigt außer Curs bleiben. 2) Nach dieser Bestimmung haben sich alle Unsere Behörden, Aemter und Kassen vom Tage der Publikation der gegenwärtigen Verordnung an strenge zu achten, und ist ihnen die Annahme der abgewürdigten Scheidemünzen wiederholt und ausdrücklich untersagt. 3) Damit jedoch den Bewohnern Unseres Reiches Gelegenheit gegeben werde, sich dieser Münzsorten zu entledigen, so wollen Wir deren Annahme bey den Zahlungen unter Privaten noch bis Ende Septembers des gegenwärtigen Jahres gestatten, und Unser Haupt-Münzamt zugleich angewiesen haben, dieselben nach ihrem innern Werthe einzulösen. 4) Nach Verlauf des gegebenen Zeitraumes soll der Curs dieser Münzen ganz aufhören. 5) Nur an den Gränzorten wird ausnahmsweise im kleinen Verkehr mit den benachbarten Staaten der Umlauf der jenseitigen Scheidemünzen noch ferner mit dem Beysatze geduldet, daß jeden Ortes nur die Scheidemünzen des angränzenden Nachbar-Staates, und keine anderen hierunter begriffen sind. Unsere Kreis-Regierungen werden jene Gränzorte, welche sich zu solchen Ausnahmen eignen, durch Ausschreibungen in den Kreis-Intelligenzblättern näher bezeichnen. 6) Würde sich zum täglichen Verkehr und Bedürfnisse ein örtlicher Mangel an inländischen Scheidemünzen zeigen, so haben die betreffenden Aemter und Kassen sich an Unser Haupt-Münzamt zu wenden, welches gegen baaren Erlag den Bedarf aus den vorhandenen Vorräthen ungesäumt befriedigen wird. Unser Staats-Minister des Innern und der Finanzen ist fürden genauen Vollzug der gegenwärtigen, durch das Regierungsblatt bekannt zu machenden Verordnung verantwortlich. — Ferner enthält dasselbe den Vermögensstand des sämmtlichen Militär-Wohlthätigkeits-Fonds, welchem gemäß am Schlusse des Etatsjahres 1823/24 a) der Militär-Wittwen- und Waisenfond 2,693,340 fl. 10 kr. 3 hl., b) der Invalidenfond 1,098,009 fl. 24 kr. 5 hl. und c) der milde Stiftungsfond 83,016 fl. 7 kr. betrug. Die letzte Zusammenstellung geschah 1822; es hat sich also seitdem der Fond a um 198,741 fl. 19 kr., der Fond b um 146,613 fl. 44 kr. 1 hl. und der Fond c um 5850 fl. 27 kr. 2 hl. vermehrt. — Gestern Nachmittag gieng dahier die Einweihung der neugebauten Synagoge mit geziemender Feyer vor sich. Ihre Majestä-

Digitized by Google

ten der König und die Königin geruhten, derselben mit einem zahlreichen Gefolge beyzuwohnen. Se. königl. Majestät gaben durch diese Anwesenheit einen rührenden und erfreulichen Beweis Ihres Wohlwollens und des erhabenen Schutzes, dessen alle Religions-Parteyen sich unter Ihrer Regierung eben so erfreuen dürfen, wie unter Ihrem glorreichen königl. Vater, Der diese glückliche Einigkeit unter den Gliedern aller Konfessionen gründete, indem vor Gott Jeder angenehm ist, „wenn er (wie der Dichter sagt) nur Gott fürchtet, und Recht thut."

Wien, den 19. April.

Künftigen Montag reist Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl mit seiner Frau Gemahlin und Prinzessin Tochter über Nürnberg nach Biberich ab, um Sr. Durchl. dem Herzog von Nassau einen Besuch zu machen. Höchstdieselben werden dort einen Monat verweilen, und dann über Basel und durch Tyrol zurück kehren. Die Gesundheitsumstände Ihrer Durchl. der Frau Herzogin von Nassau haben sich sehr gebessert, und man hofft deren baldige gänzliche Herstellung. — Se. Majestät der Kaiser werden, wie man hört, Laxenburg zu Ihrem Sommeraufenthalt wählen.

Triest, den 16. April.

Während französische Blätter das so glorreich vertheidigte Missolunghi schon durch Ibrahim Pascha erobern lassen, läuft das Packetboot aus Corfu mit Briefen vom 5. April hier ein, und bestätigt die bisherigen günstigen Berichte der Griechen aus genannter Stadt. Ibrahim Pascha hat am 23. März abermals einen allgemeinen Sturm versucht; die Egyptier wurden aber mit einem Verluste von mehreren 1000 Mann zurück geschlagen. Es sollen 3 Beys und ein Pascha geblieben, Ibrahim Pascha selbst aber gefährlich verwundet worden seyn. Nach einem, auf den jonischen Inseln verbreiteten Gerüchte wäre er seitdem an seinen Wunden gestorben; dieses scheint jedoch noch der Bestätigung zu bedürfen.

Lissabon, den 1. April.

Am 21. März ist ein starkes englisches Geschwader, in der Richtung gegen die Meerenge von Gibraltar, vor unserm Haven vorüber gesegelt. Die Erscheinung so beträchtlicher Streitkräfte hat einige Stunden lang in unserer Stadt große Besorgnisse erregt. Unser Korrespondent aus Madrid setzt das Journal des Debats zu Vorstehendem hinzu, meldet uns, daß jenes englische Geschwader von den Wachschiffen in Carthagena aus gesehen wurde, und bey den spanischen Behörden an der Küste ebenfalls Besorgnisse erregt hat. (Seine weitere Richtung wird noch nicht angegeben.) — Die Etoile erklärt eine, vom Konstitutionel mitgetheilte, Nachricht von beschlossener Errichtung eines Sanitäts-Kordons an der Südküste von Portugall, vom Cap Vincent bis an die Guadiana (Gränze gegen Spanien), welcher Kordon von den englischen Streitkräften zur See unterstützt werden soll, für grundlos. — Es ist so eben eine Abordnung, an deren Spitze sich der Herzog von Lafoens, ein naher Verwandter der königl. Familie, befindet, ernannt worden, um sich nach Rio Janeiro zu begeben, und dort unsern neuen König zu beglückwünschen. Der Hauptzweck dieser Sendung ist jedoch, auf eine bleibende Art die künftige Regierungsform unseres Landes zu reguliren, dessen künftiges Schicksal so lange ungewiß bleiben wird, bis der Kaiser von Brasilien und die Höfe von Wien und London entschieden haben, ob wir in Zukunft ein unabhängiges Reich bilden, oder aber eine bloße Kolonie von Rio Janeiro werden sollen. Für die Deputation wird unser schönes Linienschiff „Johann VI." zugerüstet. Das Publikum sieht dasselbe ungerne abgehen, und giebt es schon für Portugal verloren.

Madrid, den 6. April.

Man versichert, daß ein neuer Okkupationsvertrag Spaniens von Seiten der französischen Truppen abgeschlossen worden ist, und daß die letztern bis 1829 noch im Lande bleiben, und die festen Plätze besetzt halten sollen. Die Dauer

Digitized by Google

dieses neuen Vertrags, setzt das Journal des Debats hinzu, sey nicht völlig zuverläßig, wohl aber, daß ein neuer Vertrag abgeschlossen worden. Die Etoile erklärt dagegen die ganze Sache für grundlos.

Paris, den 17. April.

Am Freytag Abends kam von Petersburg ein außerordentlicher Kurier mit Depeschen an, über deren Innhalt bis jetzt noch nichts bekannt geworden ist; indessen hat derselbe auch Briefe mitgebracht, in Folge deren der Herzog von Devonshire, welcher noch einige Tage in Paris bleiben wollte, schon gestern Früh nach London abgereist ist, um die Vorbereitungen zu seiner außerordentlichen Botschaftsreise nach Moskau zu beschleunigen. — Der Herzog von Wellington hatte in den ersten Tagen des Aprils Petersburg ganz bestimmt verlassen, und wird noch vor Ende dieses Monats in London zurück seyn.

London, den 14. April.

Die aus Mexiko erhaltenen Nachrichten reichen bis zum 8. Febr. Bis zu diesem Zeitpunkt war in Betreff des Vertrages mit England noch nichts regulirt; aber weder Herr Morier noch Herr Ward hatten die Hauptstadt verlassen. Man glaubte, Herr Caucacho, Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Mexiko, werde sich mit diesen Herrn nach England begeben, um die streitigen Punkte mit der englischen Regierung ins Reine zu bringen. — Am 5. April hielt die hiesige Missionsgesellschaft eine Versammlung. Ein hübscher junger Mensch, ein Eingeborner der Insel Madagascar, der in England erzogen wurde, hielt eine sehr gefällige Rede an die Gesellschaft. Er bezeugte seine Freude, ein Christ geworden zu seyn, und drückte seinen Entschluß aus, nach seinem Vaterlande zurück zu kehren, um dort das Licht des Christenthums unter seinen Landsleuten auszubreiten. Die Rede wurde mit vielem Beyfall angehört. — Die verlesenen Berichte waren sehr zufriedenstellend. — Nach Berichten aus Lima vom 30. Dez. sind Unterhandlungen zur Uebergabe des Forts Callao in Peru (das bekanntlich noch in spanischer Gewalt ist) angeknüpft worden. Der dort befehligende Gouverneur General Rodil hatte bis jetzt jede Unterhandlung abgelehnt. — Diesen Morgen angekommene Nachrichten aus Java entwerfen die kläglichste Schilderung von der Lage dieser reichen, aber unglücklichen Kolonie. Die Insurgenten halten die Ostküste der Insel besetzt, und haben große Unordnungen begangen, namentlich 2 Dörfer zerstört, und die Stadt Samarang an mehreren Orten angezündet. Ein einziger chinesischer Kaufmann hat dadurch 20,000 Pekuls Kaffee verloren. Die niederländischen Truppen sind durch Strapazen erschöpft, müssen sich in die festen Plätze einschließen, und, da die niederländische Regierung nur 5 bis 600 Mann auf einmal dahin schickt, so werden diese von den Einwohnern in Stücke gehauen oder unterliegen dem Klima und den Strapazen, so daß jede neue Abtheilung den Kampf wieder von Neuem beginnen müsse.

Bremen, den 15. April.

In den letzten Wochen ist eine große Anzahl oberdeutscher Auswanderer in unserm Stadtgebiete eingetroffen, um sich nach Südamerika einzuschiffen. Unter ihnen befinden sich gegen 30 Familien, welche in bitter getäuschter Erwartung schon hier das Ziel ihrer Reise gefunden haben, und genöthigt sind, gänzlich verarmt, in das Vaterland zurück zu kehren, welches sie kaum mit ihrer geringen Habe verließen. Diese Bedauernswürdigen hatten sich mit der grundlosen Hoffnung einer kostenfreyen Seereise geschmeichelt, und befinden sich nicht im Stande, aus eigenen Mitteln Rath zu schaffen. Möge ihr Beyspiel Andern zur Warnung dienen!

Augsburg, den 24. April.

Die erste allgemeine Prozession bey Gelegenheit des hier am Vorabend durch ein halbstündiges festliches Geläute aller Glocken in sämmtlichen katholischen Kirchen angekündigten Jubiläums hat gestern Statt gehabt. Sie zog gegen 9 Uhr

aus der Kathedrale nach den Pfarrkirchen zu St. Moriz und St. Ulrich und Afra, und hielt ihre letzte Station in der heil. Kreuzkirche, von wo der Zug gegen halb 2 Uhr in die Kathedrale zurück kehrte. Der hochwürdigste Herr Bischof mit seinem Kapitel und dem übrigen Domklerus, der Magistrat und eine außerordentlich zahlreiche Menge frommer Gläubigen aus allen Ständen wohnten derselben bey. Heute geht auf die nämliche Weise die Prozession von St. Moriz vor sich; am Mittwoch wird die von St. Ulrich, am Donnerstag die von St. Georg, und am Samstag, die von St. Max gehalten werden.

Am 19. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 89 4/5; der 1prozentigen Obligationen 18 1/4; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 1/4; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 45 3/4; der Curs auf Augsburg 100 1/8 Uso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1075; Rotschildische Loose 132. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 102 1/4.

Da sich auch in dem zweyten Termin ein Kaufsliebhaber zu dem Siegelschen Bräu- und Wirthschaftsgut zu Marxheim, an der Donau, nicht eingefunden hat, so wird dieses Anwesen zum Drittenmale feil geboten, mit der Bemerkung, daß der letzte Lizitationstermin Montag den 1. May d. J. Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem landgerichtlichen Bureau zu Monheim abgehalten wird. Monheim, den 11. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter.

Künftigen Donnerstag den 27. dieß Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr werden in dem Hause Lit. D. Nro. 218. 2 3/8tel Tagw. Wiesen vor dem rothen Thore, dann 3/4 Tagw. Anger in den obern Aengern, und 26 Quadrat-Ruthen Wiesen am Schwibbogen Anger, ferner eine große Elektrisirmaschine mit einem weitschichtigen Aparate, eine Luftpumpe mit Zugehör, eine Ohrfeigenmaschine, ein großer und einige kleine fichtene Tische aus der Verlassenschaft des sel. Professors Dr. Holzmann gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert, wozu einladet

Die Testamentsexekutorschaft.

(Anzeige.) Bey Unterzeichnetem wird in Kurzem erscheinen und nehmen alle Buchhandlungen, auch v. Jenisch und Stage in Augsburg, Bestellung ohne Vorausbezahlung an, auf das Leben Napoleon's von Walter Scott. Deutsche Uebersetzung in 6 Bändchen. Wohlfeile, elegante, mit sehr deutlicher deutscher Schrift sauber und korrekt gedruckte Ausgabe in Taschenformat. Jedes sauber geheftete Bändchen kostet im Subscriptionspreis 27 kr. rhein. Monatlich wird ein Bändchen erscheinen, so daß das Ganze bestimmt in einem halben Jahre beendigt seyn wird. Der später eintretende Ladenpreis wird bedeutend höher als der Subscriptionspreis seyn. Alle diejenigen, die dieß höchst interessante Werk zu besitzen wünschen, werden ersucht, ihre Bestellung recht bald zu machen, weil sonst leicht der Fall, wie bey Scott's Romanen, eintreten könnte, daß sie auf das Erscheinen einer zweyten Auflage warten müßten. Man bestelle gefälligst „Gerhardsche Ausgabe."

Danzig, im Februar 1826. Fr. Sam. Gerhard.

Bey Nikolaus Doll, Buchhändler in Augsburg, ist für 6 kr. zu haben: Brevis Expositio Specialiorum Bullae Jubilaei universalis pro Anno 1826 Particularum, in usum Confessariorum jubilarium etc.

Wir halten es für Pflicht, bey der gegenwärtigen Jahreszeit sämmtliche Hausfrauen auf die so sehr beliebte Holzseife oder Meubles-Politur, womit man allen Meublen in kurzer Zeit, und mit leichter Mühe einen spiegelähnlichen Glanz beybringen kann, aufmerksam zu machen, das Gläschen kostet 9 kr. Auch erinnern wir bey dieser Gelegenheit auf unser schon öfter empfohlenes Glanzwichs-Pulver, das Schächtelchen à 12 kr., und ächt venetianische wohlriechende Seifenkugeln.

Augsburg, den 20. April 1826. Johann Christian Redlinger und Komp.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch wünscht in einer hiesigen Spezereyhandlung in die Lehre zu kommen. Nähere Auskunft ertheilt das Moysche Zeitungskomtoir.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung
Den 25. April 1826. Nro. 98.

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 11. kommenden Monats May, Vormittag von 9 bis 12 Uhr, werden in dem Geschäfftslokale der unterfertigten Kommission nachstehende Gegenstände, als: 300 Paar geschnittene Bundschuhe, 100 Paar Sohlen mit Fleck, zu 50 Sattelpelzen die erfoderlichen Schaffelle, 100 Stücke wollene Pferdsdecken, 500 Stück Kartätschen, 100 Stück Striegel, so wie der Bedarf an schwarzen und braunen Blankleder, dann Kalbfelle, für das 3te Quartal 1825/26 in Akkord gegeben. Diejenigen, welche Lust tragen, die Lieferung hievon zu übernehmen, werden eingeladen, am besagten Tag und Stunde zu erscheinen, wo sodann die weitern Bedingnisse bekannt gemacht werden. Freysing, den 15. April 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. b. 2ten Kuirassier-Regiments (Prinz Johann von Sachsen.) Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Glockner, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Nachdem bey dem diesseitigen Landgerichte einige Briefsprotokolle, und zwar namentlich: a) die Briefsprotokolle der vormaligen Hofmark Kissing vom Jahre 1811 angefangen bis 1814 inclus., b) die Briefsprotokolle von der nämlichen Hofmark vom Jahre 1788, dann c) die Briefsprotokolle der vormaligen Hofmark Dasing mit Ausnahme der Jahrgänge 1800, 1801 et 1802 von jener Zeit, wo selbe noch zum Kloster St. Ulrich zu Augsburg gerichtsbar waren, mangeln; so findet man sich veranlaßt, solches mit dem Anhange hiemit bekannt zu machen, daß alle jene, welche gegen Gutsbesitzer der zu den benannten Hofmarken gehörigen Ortschaften stillschweigende, in diesen Jahren entstandene Hypothekar-Forderungen oder sonstige Foderungen, deren Anmeldung nach §. 46. der Instruktion über den Vollzug des Hypothekengesetzes von Amts wegen geschehen muß, haben solche noch vor dem 1. Juni l. J. um so mehr selbsten anzumelden, als bey dem Abgang dieser Protokolle ihre Anmeldung von Amts wegen nicht geschehen könnte. Friedberg, den 15. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Friedberg als Hypothekenamt.

von Gimmi, Landrichter.

(Gantedikt.) Gegen Firmus Niedermaier, Mohrenkopfwirth in Oberhausen, wurde der Konkurs erkannt. Es werden daher folgende gesetzliche Ediktstäge, nämlich: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Dienstag den 2. May; 2) zur Anmeldung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Mittwoch den 31. May; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 14. Jun., und Dupplik auf Freytag den 30. Jun., jedesmal Vormittags 8 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, die irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Anben wird bemerkt, daß auf das Anwesen, welches in einem gemauerten Hause sammt Stallung und Stadel, 1 Garten hinter dem Stadel, 1 Anger hinter dem Haus, 2 Gemeindstheilen, 20 1/2 Jchrt. Aecker in 3 Felder, 2 1/8 Jchrt. eigener Aecker, 1 3/4 Jchrt. Acker im Eichenloh, und 2 Krautstrangen besteht, täglich mit Genehmigung der Gläubiger ein Anboth geschlagen werden kann. Göggingen, den 14. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da am 10. dieß, am ersten Ediktstage, in der Konkurssache des hiesigen Wirths und Kaffeeschenks, Georg Hofmeister, die Gläubiger den Antrag stellten, das Anwesen des Gemeinschuldners unter ihrer vorbehaltenen Genehmigung zu verkaufen, so wird die Versteigerung dieses Anwesens im hiesigen Amtslokale

Digitized by Google

am Donnerstag den 1. Jun. l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu welcher Stunde die gesetzliche Umfrage beginnen wird, vorgenommen werden. Das Anwesen besteht: a) aus einem ganz gemauerten zweygädigen, zu ebner Erde gewölbten Wohnhause im innern Theil des Marktes Rosenheim, an dem Hauptplatze sehr vortheilhaft gelegen, auf welchem die reale Wirthschaftsgerechtigkeit ruht, mit einem guten Keller, 3 Pferdstallungen auf 14 bis 16 Pferde, und einen Kühstall auf 2 bis 3 Stück Hornvieh; ferners aus b) 12 Tagw. Wiesgründen in der Nähe des Marktes gelegen. Kaufsliebhaber, welche sich über Vermögen und sonstige gesetzliche Erfordernisse durch obrigkeitliche Zeugnisse gehörig auszuweisen vermögen, werden hiezu unter der Bemerkung vorgeladen, daß man die gemachten Kaufsanbothe den Gläubigern am 23. Juni l. J., als am 5ten Ediktstage, zur Genehmigung oder Nichtgenehmigung vorlegen werde. Rosenheim, den 13. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Rosenheim.

Dir. leg. abs., v. Hensy, Assessor.

(Bekanntmachung.) In Beziehung auf §. 63. Nro. 2. und 3. der Instruktion über den Vollzug des Hypothekengesetzes werden sämmtliche Gläubiger, welche an dießgerichtlichen Unterthanen Foderungen zu machen haben, aufgefodert, dieselben längstens vor dem 1. Juni 1826 bey Vermeidung der im Hypothekengesetze §. §. 25. und 26., dann im Gesetze über die Einführung des Hypothekengesetzes §. §. 9. und 11. ausgesprochenen Rechtsnachtheile bey dem unterfertigten Hypothekenamte anzumelden. Wackerstein, den 12. April 1826. Königl. bayer. Freyherrlich von Jordanisches Patrimonialgericht, als Hypothekenamt.

Wessinger, Patrimonialrichter. — Trautner, Aktuar.

(Bekanntmachung.) In Beziehung auf §. 63. Nro. 2. und 3. der Instruktion über den Vollzug des Hypothekengesetzes werden sämmtliche Gläubiger, welche an dießgerichtlichen Unterthanen Foderungen zu machen haben, aufgefodert, dieselben längstens vor dem 1. Jun. 1826 bey Vermeidung der im Hypothekengesetze §. §. 25. und 26, dann im Gesetze über die Einführung des Hypothekengesetzes §. §. 9. und 11. ausgesprochenen Rechtsnachtheile bey dem unterfertigten Hypothekenamte anzumelden. Den 12. März 1826. Kön. b. freyherrlich v. Leoprechtingsches Patrimonialgericht Knodorf in Wackerstein. Wessinger, Patrimonialrichter. — Trautner, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Johann Michael Steiner, Schlossers sohn von Sonthofen, begab sich vor 26 Jahren in die Fremde, und hat seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Auf Andringen seiner Verwandten wird nun derselbe vorgeladen, sich binnen 6 Monaten von seinem Aufenthalt hieher Nachricht zu geben, außerdessen er als verschollen erklärt, und sein 130 fl. bestehendes Vermögen an die nächsten Verwandten hinausgegeben werden wird. Sonthofen, den 15. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Dr. Krumm, Landrichter.

(Vorladung.) Rosina Stegmaier von Edelzhausen bey Sandizell gebürtig, und mehrere Jahre Kindsmagd beym Amand Strixner, Bierbrauer zur goldenen Krone in Pöttmes, ist am 29. März l. J. mit Zurücklassung eines gerichtlichen Testaments im ledigen Stande gestorben. Wer nun am Vermögen einen Anspruch oder Forderung zu machen hat, wird hiemit vorgeladen, sich binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, um so gewisser hierorts zu melden, als nach Verlauf dieses Termins hierauf keine weitere Rücksicht genommen, und die Erbmassa rechtlicher Ordnung gemäß ungesäumt vertheilt werden wird. Pöttmes, den 12. April 1826. Freyherrlich von Gumppenbergisches Patrimonialgericht 1. Klasse Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Küffner.

Die zur Gantaktivmassa des Leonhard Reichert auf dem Mittelwegerhof gehörigen Immobilien, eine Wohnung, Stallung, Stadel, Schweinställe, 55 Morg. Acker in 3 Fluren, 12 Tagw. Wiesen, 58 Jchrt. Holz, sollen auf Antrag der Kreditorschaft zum Zweytenmal dem Verkauf ausgesetzt werden. Beytragstermin wird auf den 1. May Nachmittags im Fuchsischen Wirthshaus zu Fünfstetten anberaumt, und Kaufslustige vorgeladen. Monheim, den 25. März 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Fbrg, Landrichter.

Nachdem der öffentlichen Vorladung vom 20. Juli v. J. ohngeachtet weder der

Digitized by Google

von Löpfingen gebürtige Georg Balthas Geier noch dessen allenfallsige Deszendenten in dem anberaumten 6monatlichen Termin sich dahier gemeldet haben, so wird Georg Balthas Geier für verschollen erklärt, und sein dahier rückgelassenes Vermögen an dessen nächste Verwandte ohne Kaution mit Eigenthumsrecht ausgeantwortet. Wallerstein, den 6. April 1826. Fürstl. Herrschaftsgericht. v. Lang. — Heilmann.

Die Erben des seit 1799 abwesenden Ulrich Graf, Ulrichs von Rebstein, haben sich um die Herausgabe des Vermögens desselben bey dem löbl. Bezirksgericht Rheinthal gemeldet, worauf in Folge Erkanntniß des besagten Gerichts und Bestätigung des wohllöblichen Appellationsgerichts, der oben bezeichnete Ulrich Graf, Ulrichs, oder dessen rechtmäßige Abkömmlinge aufgefordert werden, das Erstemal auf den 30. Juni d. J. sich zu stellen, oder glaubwürdige Zeugnisse von ihrem Leben und Aufenthalt einzusenden, in dem unterbleibenden Falles die gesetzlichen Folgen oder Verfügungen über das Vermögen eintreten würde. St. Gallen, den 5. April 1826.
Namens der Kanzley des Kantons St. Gallen der zweyte Staatsschreiber Saylern.

Auf das Gesuch der Erben des seit 1807 vermißten Felix Giger von Enatbüel, Bezirk Obertoggenburg, Kanton St. Gallen, und in Folge Bezirksgerichtlicher Erkanntniß, wird bemeldter Felix Giger oder seine rechtmäßigen Abkömmlinge zum Dritten- und Letztenmal, somit ausschließlich aufgefodert, den 1. Juli 1826, als dem peremtorischen Termin, bey dem löbl. Bezirksgerichts-Präsidium sich zu stellen, oder glaubwürdige Zeugnisse über ihr Leben und Aufenthalt einzusenden, indem nicht bescheheden Falls über das Vermögen gesetzlichermassen verfügt werden wird. St. Gallen, den 5. April 1826. Namens der Kanzley des Kantons St. Gallen der zweyte Staatsschreiber Saylern.

Auf das Gesuch der Erben, der seit bereits 40 Jahre abwesenden Johannes und Heinrich, die Gebrüder Brunner von Hemberg, Bezirks Obertoggenburg, Kanton St. Gallen, und in Folge Erkanntniß des löbl. Bezirksgerichts Obertoggenburg, werden bemelde Gebrüder Johannes und Heinrich Brunner, oder deren rechtmäßige Nachkömmlinge anmit zum Zweytenmal aufgefodert, den 1. Jul. 1826 sich persönlich in Hier zu stellen, oder glaubwürdige Zeugnisse über ihr Leben und Aufenthalt einzusenden, ansonst über das Vermögen gesetzlich verfügt werden wird. St. Gallen, den 5. April 1826. Namens der Kanzley des Kantons St. Gallen der zweyte Staatsschreiber Saylern.

Das königl. bayer. Landgericht Weißenburg hat in dem Schuldenwesen des Handelsmanns Wilhelm Bartenstein, unter der bisherigen Handlungsfirma „Johann Jakob Haas" dahier durch rechtskräftigen Beschluß den Universalkonkurs erkannt; es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderung auf Mittwoch den 14. Jun. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Samstag den 15. Jul. d. J.; III. zur Schlußverhandlung auf Dienstag den 16. Aug. d. J., und zwar für die Replik bis 30. Aug., und für die die Dupplik bis 14. Sept., einschlüßig, jedesmal Früh 9 Uhr festgesetzt, und hiezu die unbekannten Kreditoren hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von der Konkursmasse, das Nichterscheinen an den weitern Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Weißenburg, den 12. April 1826.
Königl. bayer. Landgericht. Müller, Landrichter. — Drausch.

(Bekanntmachung.) Da bey der heute zu dem Verkaufe des Gantanwesens des Leonhard Böhm von Wortelstetten bestimmten Tagsfahrt kein Käufer erschienen ist, so wird wiederholt Tagsfahrt hiezu auf den 16. May 1826 bis Früh 8 Uhr festgesetzt, wobey Kaufsliebhaber zu erscheinen haben. Das Gantgut besteht aus Haus, Stadel, 2 Gärten, Gemeindsnutzen, 47 1/2 Jchrt. Aecker und 20 Tagw. Wiesen. Werdingen, den 15. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Da bey der auf heute bestimmt gewesten Tagsfahrt zum Verkauf des Johann Wetzsteinischen Gantanwesen kein Käufer erschienen ist, so wird zu diesem Behufe neuerliche Tagsfahrt auf den 9. May 1826 bis Früh 9 Uhr bestimmt, und Kaufsliebhaber in die Landgerichtskanzley, mit Leumunds- und Vermögenszeugniß versehen, eingeladen. Das Gut besteht in Haus und Oekonomiegebäude, Garten, Gemeindenutzen, 24 Jchrt. Aecker, 9 Tagw. Wiesen, 1 1/2 Tagw. Anger, 12 Jchrt. Holz und 1/2 Jchrt. Acker aus dem Nellhof. Wertingen, den 11. April 1826. Kön. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da die Gläubiger des Georg Huber von Hörlis das bey der ersten Verkaufstagsfahrt auf das liegende Gut des Schuldners gemachte Anbot nicht genehmigten, so wird selbes am Donnerstag den 11. May d. J. zum Zweytenmal dem Verkaufe ausgesetzt, und Liebhaber eingeladen, an erwähntem Tage Früh 8 Uhr in diesseitiger Kanzley ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Das fragliche Anwesen besteht aus einem Bauernhause, circa 22 Jchrt. Acker und 12 Tagw. Wiesen, ist erbeigen behübt, zahlt im Veränderungsfalle vom 100 Schätzwerth 12 1/2 Prozent Bestand und 1 fl. 15 kr. Auf- und Abfahrt, und kann unter Leitung des Kurators Martin Horber in Hörlis täglich in Einsicht genommen werden. Zugleich werden alle bey der Liquidation erschienenen Gläubiger des Georg Huber auf obgenannten Tag anher vorgeladen, um sogleich ihre Ratifikation zum etwaigen Meistgebot geben, oder ein Anderes vorschlagen zu können. Babenhausen, den 18. April 1826. Fürstlich Fuggersches Herrschaftsgericht. Behringer, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit Magistratsbeschlusses vom 31. vorigen Monats wird in der hiesigen Stadt ein Pflästerermeister gegen annehmbare Bedingungen aufgenommen. Individuen, welche sich über Fähigkeit und gute Aufführung legal ausweisen können, werden demnach aufgefodert, längstens innerhalb 6 Wochen sich bey dem unterfertigten Magistrate zu melden. Straubing, den 7. April 1826. Magistrat in der k. Stadt Straubing. Brenner, rechtsk. Bürgermeister.

(Bekanntmachung.) Da sich die Brüder Augustin Welzhofer, geb. 1755, und abwesend seit 50 Jahren, Ignaz Alois Welzhofer, geb. 1757, und deren Schwestersohn, Anton Ignaz Vogel, geb. 1770, beyde abwesend seit 25 Jahren, und sämmtl. v. Pfersee bey Augsburg gebürtig, auf die Ediktalladung vom 11. April 1815 weder selbst noch auch Deszendenten von ihnen zur Empfangnahme des ihnen von der Frau Hofrathin Lahner dahier angefallenen Erbes gemeldet haben, so werden dieselben nunmehr für verschollen erklärt, und wird deren Erbe, dem angekündigten Präjudiz gemäß, an die sich gehörig legitimirenden Intestaterben gegen Kaution de restituando in casum reditus hinausgegeben werden. Zur Berichtigung des Kautionspunkts und Extradition dieses Erbvermögens aber ist Termin auf Dienstag den 6. Jun. h. J. Vormittags anberaumt, und werden zugleich alle etwa noch unbekannte Verwandte obiger Verschollenen, welche Ansprüche auf selbes machen zu können glauben, vorgeladen, bis zu diesem Termin sie unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses rechtsgenügend nachzuweisen. Decr. Ziemetshausen bey Augsburg, den 31. März 1826. Fürstl. Oettingen-Wallersteinisches Patrimonialgericht I. Kl. Ziemetshausen im Oberdonaukreis des Königreichs Bayern. Steck.

Das Gantgut des Anton Merk, Bauern am Engelhofe, königl. Landgerichts Göggingen, wird hiemit wiederholt zum Verkaufe ausgeboten, und Steigerungstermin auf Freytag den 19. May 1826 Nachmittags 3 Uhr angesetzt. Dieses dem Kloster Oberschönefeld ehedem zugehörige Gut bestehet in einem Schlößchen, Wohnhaus, Scheune, Stallungen, 1 Tagw. Baum- und Wurzgarten, 55 Jchrt. Aecker und 36 Tagw. Wiesen, alles an einander gelegen, und ist bodenzinsbar. Die übrigen darauf haftenden Lasten und Abgaben werden am Tage der Versteigerung bey dem königl. Kreis- und Stadtgerichte bekannt gemacht werden. Fremde und dem Gerichte nicht bekannte Lizitanten haben ihre Vermögens- und Leumundszeugnisse mit zur Stelle zu bringen. Augsburg, den 18. April 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht als delegirtes Gantgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

Digitized by Google

Nro. 99. Mittwoch, den 26. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 23. April.

Heute Nachmittags hatte dahier die erste große Ablaß-Prozession Statt. Dieselbe gieng um 3 Uhr von der erzbischöflichen Metropolitankirche aus und zog von da durch die Schäffler- und Theatiner-Schwabingergasse nach der Hofkirche zum heil. Cajetan, dann durch die Residenz-, Schwabinger- und Dienersgasse über einen Theil des Hauptplatzes nach der St. Peters-Pfarrkirche; hierauf von dieser über den Rindermarkt, durch die Rosen-, Kaufinger- und Neuhausergasse nach der Hofkirche zum heil. Michael, und endlich von letzterer durch die weite Gasse und Löwengrube in die Metropolitankirche zurück. Den Zug eröffnete die deutsche Schuljugend mit ihren Lehrern; ihr folgten die Kongregation der Gesellen und ledigen Mannspersonen, die der Herren und Bürger, und sodann die lateinische Kongregation, an welche sich die Schüler der k. Studienanstalt, die Zöglinge des männlichen Erziehungsinstituts und die Kandidaten des k. Lyceums mit ihren Rektoren und Professoren, wie auch die Eleven des k. Kadettenkorps anschloßen. Nach dem Clerus der beyden Hauptpfarrkirchen folgte die gesammte königl. Dienerschaft, die Geistlichkeit der Hofkapelle, sodann das Domkapitel, der Erzbischof und die Dignitarien, den apostolischen Nuntius in ihrer Mitte; endlich von seinen OberstHofstäben und ersten Staatsbeamten umgeben, Se. Majestät der König mit Sr. kön. Hoheit dem Prinzen Karl und Sr. Hoheit dem Herzoge Max in Bayern. Zu beyden Seiten des allerhöchsten Hofes gieng die k. Leibwache der Hartschiere. Auf den nun folgenden Stadtmagistrat mit den Gemeinde-Bevollmächtigten und Bezirks-Vorstehern folgte zum Schlusse die übrige Bürgerschaft und eine Menge andächtiger Frauen. Die Prozession, aus vielen Tausenden von Menschen bestehend, bewegte sich langsam und feyerlich unter innbrünstigen Gebeten von einer Kirche zur andern, in welche sich inzwischen nur die Geistlichkeit, der allerhöchste Hof und die Magistratspersonen begeben konnten, während die unermeßliche Volkszahl ihre Andacht im Freyen fortsetzte. Es war ein erhebender Anblick, diese unübersehbaren und dichtgedrängten Reihen, so oft das Zeichen eines heiligen Segens gegeben wurde, das Gelöbniß, für den göttlichen Erlöser zu leben und sterben, unter freyem Himmel betheuern zu sehen. Es war 6 Uhr vorüber, als die Geistlichkeit und der allerhöchste Hof wieder in der Metropolitankirche einzogen, worauf das Volk, welches überhaupt während des ganzen Zuges eben so viel Auferbauung als Ordnung bewies, nach dem letzten heiligen Segen, still und ruhig auseinander gieng.

Wien, den 20. April.

Se. k. k. Majestät haben an den Minister des Innern und obersten Kanzler, Grafen von Saurau, folgendes allerhöchstes Handschreiben zu erlassen geruhet: „Lieber Graf Saurau! Im Verlaufe der schweren Krankheit, von welcher Ich mittelst göttlicher Fügung genesen bin, haben Mir Meine Völker erneuerte Beweise von Anhänglichkeit gegeben, die Ich als den schönsten Lohn der, während Meiner langen Regierung ihnen gewidmeten Sorgfalt und Liebe betrachte. Mit nicht geringer Zufriedenheit habe Ich in allen Klassen der Nation und in allen

Digitized by Google

Provinzen der Monarchie die nämlichen Gesinnungen, denen sie in bösen, wie in guten Tagen jederzeit treu geblieben, wieder gefunden. Ich glaube Ihnen Meinen Dank nicht besser aussprechen zu können, als, indem Ich diese abermalige Bestätigung einer Meinem Herzen so wohlthätigen und für Meine Unterthanen so ehrenvollen Wahrheit, öffentlich anerkenne. Wien, den 17. April 1826. Franz."

Rom, den 12. April.

Se. Heiligkeit haben den Monsignor Andrea Rispoli, Bischof von Squillace, unter die am päpstl. Throne assistirenden Bischöfe aufgenommen. — Am 8. d. kam aus Neapel die zweyte, 500 Mann starke, und gestern die aus 340 Mann bestehende dritte Kolonne der österreichischen Truppen auf dem Rückmarsch nach Oesterreich in Rom an.

Corfu, den 24. März.

Griechenland schwebt in der größten Gefahr; denn Ibrahim Pascha ist Herr von ganz Morea, mit Ausnahme von Korinth und Napoli di Romania. — Man spricht von einem Manifest, das der Kaiser Nikolaus an die christlichen Mächte gerichtet, und darinn erklärt habe, daß sein Herz den kläglichen Zustand nicht mehr ertragen könne, in welchem sich seine Glaubensgenossen befinden; er fordere daher diese Mächte auf, sich mit ihm zur Befreyung dieses Volkes von dem schändlichen Joche der Türken zu verbinden. Man versichert, Frankreich und England seyen geneigt, diesem System beyzutreten.

Triest, den 16. April.

Sichern Nachrichten aus Corfu vom 5. April schildern den Fall Missolunghi's als immer näher kommend. Inzwischen meldete ein am nämlichen Tage von Malta in Corfu eingelaufenes englisches Kriegsschiff, es sey der griechischen Flotte unter Miaulis, auf ihrem Wege nach Missolunghi, begegnet. Die Nachrichten aus dem Innern von Morea lauten immer trauriger; es herrscht dort fortwährend die vollständigste Anarchie; Alle wollen befehlen, Niemand will gehorchen, noch sich in irgend eine Ordnung der Dinge schicken.

Madrid, den 12. April.

Am 9. hatte die Erhöhung der, an den Thoren von Madrid zu erhebenden Abgaben auf Fleisch, Wein und andere der nothwendigsten Lebensmittel im Volke eine bedeutende Gährung hervorgebracht. Lärmende Haufen hatten sich an der Puerta del Sol, auf der Plazza Major und an andern Stellen zusammen gerottet, und die Absicht geäußert, sich am andern Morgen in Menge an den Thoren der Stadt zu versammeln, um sich der Erhebung der neuen Auflagen zu widersetzen. Während der folgenden Nacht blieben die Truppen unter den Waffen, und Patrouillen durchzogen nach allen Richtungen die Stadt. Eine dieser Patrouillen traf um 3 Uhr Morgens an einem Thore einen mit Stöcken, Pfählen und ähnlichen Instrumenten bewaffneten Haufen. Bey dem Anblick des Militärs gieng diese noch unbeträchtliche Menge jedoch ohne Widerstand aus einander. Unglücksschwangere Gerüchte wurden am andern Tage verbreitet. Da sich gegen Abend diese Gerüchte nicht bestätigten, so wurden die Gemüther ruhiger, als von Neuem ein unerwarteter Vorfall alle Wachsamkeit der Behörden in Anspruch nahm. Gegen 11 Uhr traten 5 königl. Freywillige aus einem Hause nicht weit von der Kirche San-Francesco, in einem, von dem Pöbel bewohnten Stadttheile. Ein Schwärmer geht neben ihnen los, und sogleich rufen sie, es sey ein Pistolenschuß, es sey auf sie abgesehen, und setzen so die benachbarten Straßen in Schrecken. In einem Augenblick eilen 120 Freywillige zu den Waffen, und drohen, in die Häuser der Negros zu dringen, und sich an ihnen zu rächen. Ein Piket des Lancier-Regiments der Königin Amalie, welches in diesem Stadttheile in Kasernen liegt, erscheint, um die Aufrührer aus einander zu treiben; es wird zurück geworfen, und

Digitized by Google

einem zweyten stärkeren Piket ergeht es nicht besser. Fast das ganze Regiment eilt zu den Waffen, und will alle Zugänge der Straße, wo dieser Auftritt vorfällt, besetzen. Bald darauf erscheint der Oberst der Freywilligen, Herr Villamis, und bemüht sich, die Soldaten zu besänftigen. Trotz seiner Gunst beym Volke wird seine Stimme nicht gehört, und als er es aufgeben muß, sie durch Güte zurück zu führen, fordert er die Lanciers selbst auf, auf sie einzudringen. Darüber nun war der Generalkapitän der Provinz und der Gouverneur des Platzes selbst herbeygeeilt, und die Freywilligen giengen endlich aus einander. Die Ruhe ist nunmehr in Madrid wieder hergestellt.

Petersburg, den 5. April.

Se. Majestät haben an den Herzog von Wellington folgendes höchst wohlwollende Rescript erlassen: An Unsern Generalfeldmarschall, Herzog von Wellington. Um Ihnen Meine besondere Achtung für Ihre hohen Eigenschaften und die ausgezeichneten Dienste zu bezeigen, die Sie ganz Europa geleistet haben, wird es Mir höchst angenehm seyn, wenn ein Regiment Meines Heeres Ihren Namen führt. Ich habe demnach am heutigen Tage, den 19. (31.) März, an welchem vor 12 Jahren Paris eingenommen, und ein ewig denkwürdiger Kampf, bey welchem die gute Sache Ihnen so glänzende Erfolge verdankt, beendigt wurde, befohlen, daß das Infanterieregiment Smolensk, von Peter dem Großen errichtet, und eines der ausgezeichnetsten Meines Heeres, welches in Frankreich bereits unter Ihrem Befehle stand, fortan Regiment des Herzogs von Wellington heißen soll, indem Ich Ihnen hiedurch einen Beweis Meines beständigen und aufrichtigen Wohlwollens zu geben wünsche. (Unterz.) Nikolaus. — Vorgestern hatten der Feldmarschall, Fürst von Wrede, und der großherzogl. sachsen-weimarsche Generalmajor und wirkliche geheime Rath, Baron von Egloffstein, ihre Abschiedsaudienzen bey Ihren Majestäten dem Kaiser und den Kaiserinnen. (Der Fürst v. Wrede wollte am 8. April, an welchem Tage auch der Herzog von Wellington abreisen wird, Petersburg verlassen.)

Leipzig, den 13. April.

Das viele umlaufende Baar in dieser Messe ist natürliche Folge des erschütterten Kredits dieses Platzes, obgleich außer dem Hause Reichenbach kein einziger Bankier fallirt hat. Doch haben sie freylich durch fremde Bankerotte verloren. Das Haus Frege hat seine Geschäffte und sein Personal vermehrt. — Die brittischen Waaren langer Wolle sind in Menge auf dem Platze, weil die deutsche Landwirthschaft solche der inländischen Fabrikatur in geringer und nicht einmal guter Masse liefert. Viele Russen und Polen haben sich hier eingefunden, und machen in Tuch und wollenen Waaren, Lyoner und ostindischen Seidenstoffen große Einkäufe. Die ostindischen Seidenfabrikate sind früher niemals so zahlreich in der Messe ausgeboten worden, und bedrohen manche Zweige der Lyoner Seidenfabrikatur, so sehr auch diese ihre Preise herab gesetzt hat. Auch die Schweizer Fabriken in seidenen Bändern verkaufen billiger als jemals. Der Lohn der mechanischen Arbeiter muß daher sinken mit dem Fallen des Gewinns der Fabrikatur. Traurige Aussicht für die Fabrikgegenden, welche die Verlegenheit der Regionen mit besonderer Industrie in der Landwirthschaft theilen zu sollen scheinen! — Die Quantitäten der Meßgüter pr. Fuhre vermehren sich täglich. Manche Waaren kamen wohl hieher, um für jeden Preis losgeschlagen zu werden, und verderben dadurch den Markt den übrigen. Diese Erscheinung fehlt in keiner Messe, aber sie ist dießmal auffallender. — Der Schrecken des Fallissements eines großen gallizischen Hauses soll völlig grundlos seyn. Wäre dieß Haus gefallen, so würde bloß Leipzig dadurch über 100,000 Rthlr. verloren haben. — Es sollen die Kursdifferenzen über Staatspapiere zur Last des Hauses Reichenbach von den Kuratoren durch Vergleich beseitigt worden seyn. — Die Lederwaaren

stehen hoch. Verkauft wird viel, aber die Kaufpreise sind allgemein in allen Waaren, außer Leder niedrig, besonders aber in allen Webestoffen. Die preußischen Fabrikanten aller Art sind ungemein zahlreich, und scheinen, in jeder Messe zuzunehmen. Alle wollene Waaren sind sehr billig, und die Tabacksorten erscheinen sehr mannigfaltig; selbst die Preise der besten Blätter sind niedriger, als in voriger Ostermesse.

(Wildprettsverpachtung.) Nachdem die Pachtzeit für das in der königl. Jagdrevier Daiting erlegte Wildprett mit dem letzten d. M. zu Ende geht, so wird diese Verpachtung neuerdings auf Jahresdauer vorgenommen. Hiezu setzt man Mittwoch den 17. May d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr als Termin hiemit an, und ladet Pachtliebhaber ein, sich zu dieser Zeit in der Forstamtskanzley einzufinden. Neuburg, den 21. April 1826. Kön. bayer. Forstamt. Frhr. v. Massenbach, Forstmeister.

(Dünger-Versteigerung.) Am 1. May d. J. Vormittags 10 Uhr wird in der Rechnungskanzley des k. 2ten Artillerie-Regiments in der heil. Kreuzkaserne der Pferdedünger von den Stallungen in der Kreuz-, Georgen- und Katharinen-Kaserne nach dem Pferdestand für den Monat May an die Meistbietenden überlassen; weßwegen Steigerungslustige sich zur bestimmten Zeit daselbst einfinden wollen.

(Nachtrag.) Bey der in Nro. 88., 91. und 93. dieser Zeitung bekannt gemachten Verpachtung der Oekonomie vom Schlosse Hard, ist nachträglich noch zu eröffnen: daß, da die Oekonomie auf eigene Regie geführt wird, dieselbe mit jedem Tage an Pachtliebhaber abgegeben werden kann. Schloß Hard, den 24. April 1826. Freyherrlich v. Tautphoesche Gutsverwaltung von Hard und Reichartshofen.

C. F. A. Müller.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß bey ihm täglich von Morgens 7 Uhr an gute Kräutersuppe zu haben ist; auch Mittagskost gegeben wird, und empfiehlt sich anmit zu geneigtem Zuspruch

G. C. Kielreiter, im ehemaligen Traiteur Schmidischen Lokale Lit. C. Nro. 4.

An die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.

Donnerstag am 27. April musikalische Unterhaltung (Nonnette). Anfang 8 Uhr.

Die Vorsteher der Gesellschaft.

Das Krumbad wird den 16. May eröffnet, und mit dem 16. Sept. geschlossen. Zugleich giebt man sich die Ehre anzuzeigen: 1) daß die Zimmerpreise bedeutend herunter gesetzt wurden; 2) daß für dreyerley Preise gebadet werden könne, nämlich zu 9, 18 und 30 kr.; 3) daß der Preis an der gemeinschaftlichen Wirthstafel auf 36 kr. festgesetzt seye; wer aber nicht daran Theil nehmen will, kann sich seine Verpflegung um jeden beliebigen Preis bestellen; und 4) da alle Preise öffentlich angeschlagen sind, so kann sich jeder Gast täglich seine Zeche selbst machen. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Besuch Krumbad, den 20. April 1826. Die Bade-Direktion.

(Bekanntmachung.) Das einschlüßig des Erdgeschosses 3 Stockwerk hohe Haus Nro. 71. am obern Haupt- und Schrannenplatze dahier situirt, im besten baulichen Zustande, worauf bisher das Bäcker-Gewerbe vortheilhaft ausgeübt wurde, ist nebst allen erforderlichen Vor- und Einrichtungen, zum Bäcker-Gewerbe aus freyer Hand, mit der Bemerkung zu verkaufen, daß zur Erleichterung eines soliden Käufers ein nicht unbedeutendes Kapital auf Hypothek verzinslich liegen gelassen werden könne. Die nähern Kaufsbedingnisse können bey Unterzeichnetem erfragt, und das Haus zu allen Zeiten in Augenschein genommen werden. Straubing, den 25. April 1826. Joseph Wagner, bürgerl. Bäckermeister.

Ein Eolodicum von 4 Oktaven, mit Kirschbaumholz schön fornirt, in der Form eines länglicht viereckigten Forte Piano, welches auch in einer Kapelle oder kleinen Kirche statt einem Orgelwerk gebraucht werden könnte, ist um 66 fl. zu verkaufen, und steht zur alltäglichen Einsicht und Approbirung in Lit. F. Nro. 221.

In dem Hause Lit. C. Nro. 3. in der Maximiliansstraße ist der 3te Stock für eine kleine Familie zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden. Das Mehrere ist bey dem Hauseigenthümer daselbst zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 100. Donnerstag, den 27. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 25. April.

Am gestrigen Tage wurde nach alter Sitte das hohe St. Georgii-Ritterordensfest in der königl. Hofkapelle feyerlichst begangen. Zum Ritter wurde geschlagen Herr Konrad Adolph Frhr. von Malzen, k. b. Kämmerer, Johanniter-Ordensritter und Geschäftsträger am königl. sardinischen Hofe; die Herren Aufschwörer desselben waren: Die Herren Grafen Aloys von Taufkirchen, k. b. Kämmerer, General der Kavallerie, Präsident des General-Auditoriats, Kommenthur des Civilverdienstordens der bayer. Krone und Johanniterordens-Ehrenritter, und Adolph Gustav von Oberndorff, k. b. Kämmerer. Zu Kapitular-Kommenthuren wurden befördert: Jos. Maria Graf von Etzdorff und Joh. Nep. Frhr. v. Poysl, ersterer de Justice, zweyter de Grace. Zum Kapitular-Groß-Kommenthuren de Grace wurde der k. b. Kämmerer, Kapitular-Kommenthur und Ordensschatzmeister, oberster Zeremonienmeister und erblicher Reichsrath Cajetan Peter Graf von Sandizell, erhoben. Mittags war offene Rittertafel, und Abends glänzende Ho akademie, welchen sämmtliche anwesende hohe Ordensmitglieder beywohnten.

Livorno, den 19. April.

Noch immer sind keine zuverlässige Nachrichten über das Schicksal Missolunghi's eingegangen. Wäre es wirklich gefallen, so müßten wir darüber schon Gewißheit haben. Man begreift nicht, wie die französischen Blätter einige Tage lang ihre Leser mit allen Details der angeblichen Erstürmung dieses festen Punktes unterhalten konnten.

Lissabon, den 1. April.

Die Regentschaft habe (so behauptet ein französisches Blatt), wie es scheine, um die Königin mit der Prinzessin Regentin auszusöhnen, mehreren durch ihre Anhänglichkeit an den verstorbenen König bekannten Personen die Erlaubniß oder vielmehr den Befehl ertheilt, in das Ausland zu reisen. Unter diesen nenne man den Grafen Piratl, Günstling Johann VI., den Grafen Villaflor, und den Marquis Loule, Sohn des früher so geheimnißvoll Ermordeten. Ihre Verbannung sey ein, der persönlichen Abneigung der Königin gegen dieselben gebrachtes Opfer. Aus demselben Grunde habe die Regentschaft den Generalintendanten der Polizey, Baron Randuffe, entlassen.

Paris, den 20. April.

Die Erörterung des Zollgesetzes nahet sich in der Kammer der Abgeordneten ihrem Ende. Das Verbotsystem ist vergeblich von mehreren Rednern angegriffen worden; es wird noch fernerhin in Frankreich angewendet werden. Zwey Dinge waren bey der Erörterung besonders merkwürdig, nämlich daß der Generaldirektor der Douanen, Herr von Castelbajac, keinen Theil an der Diskussion nahm, als, wenn es sich von einem ganz andern Dienste, als von dem, an dessen Spitze er steht, gehandelt hätte, und daß Angriff und Vertheidigung so wenig schneidend waren; kein Gegner des Gesetzes, der nicht in seinen Angriffen eins oder das andere nachgegeben; kein Vertheidiger desselben, der es nicht selbst in einzelnen Theilen getadelt hätte! — Die Etoile hatte sich unlängst gegen den

Digitized by Google

schon seit geraumer Zeit verstorbenen Generalprokurator, la Chalotais, der sich stark gegen die Jesuiten in Frankreich ausgesprochen hatte, sehr beleidigende Aeußerungen erlaubt, worüber sie von den Verwandten und Erben des Verstorbenen gerichtlich belangt worden war. Diese Sache ist jetzt entschieden, und die Etoile losgesprochen worden. Das Urtheil besagt, daß, so schwer auch die Verschuldung des Redakteurs der Etoile seyn möge, doch dieselbe von den Gesetzen weder vorgesehen, noch eine Strafe darauf gesetzt worden sey. Die Gesetze haben sich nicht damit beschäfftigt, die heiligen Rechte der Familien, im Gegensatze mit der Preßfreyheit, den Rechten des Publizisten und des Geschichtschreibers in Einklang zu bringen. Dem Gesetzgeber aber stehe es allein zu, die Gränzen zu setzen, und die Mißbräuche dieser öffentlichen Freyheit zu ahnden. — Der Herzog von Ragusa (Marmont), wie früher erwähnt wurde, zum außerordentlichen Botschafter Frankreichs bey der Krönung des Kaisers von Rußland in Moskau ernannt, hat am 19. April die Reise dahin angetreten. (Er kam bereits am 21. April durch Maynz.)

London, den 17. April.

Der Globe und Traveller sagt bey Gelegenheit der neuesten ostindischen Nachrichten unter Anderm: Die Ausrüstungen zum Angriff auf Bhurtpore, im Norden von Indien, sind von der furchtbarsten Art; die Armee wird 25,000 Mann stark, und soll 185 Kanonen, darunter schweres Batteriegeschütz, mit sich führen. Die indische Regierung scheint einzusehen, daß bey dem jetzigen Zustande der Dinge, und da früher (unter Lord Lake) die brittischen Waffen vor jenem Platze nicht siegreich gewesen sind, ein schneller und entscheidender Sieg doppelt nothwendig ist. Bhurtpore ist eine große und volkreiche Stadt, umgeben mit einer Lehmmauer und einem breiten und tiefen Graben, in welchen das Wasser vermittelst einer Schleuse ein- und wieder ausgelassen werden kann. Sie liegt ungefähr 50 Meilen von Agra entfernt. — Ein dritter Krieg, welcher der indischen Regierung von Scind aus drohte, ist beseitigt. Wie die Bombayzeitungen melden, haben die Vorstellungen des H. Elphinstone die gewünschte Wirkung in jener Gegend gehabt. Zufolge der neuesten Nachrichten, welche von der vor Bhurtpore stehenden Armee in Calcutta angekommen waren, hatte General Combermere Bhurtpore rekognoszirt, und sich der Schleuse bemächtigt, welche, da sich zu der Zeit nur 4 bis 5 Fuß tief Wasser im Graben befand, auf diese Art die Festung ihres Hauptschutzes beraubt hat. — Die Armee, die vor Bhurtpore steht, dürfte aber selbst dann noch hinreichende Beschäfftigung finden, wenn Bhurtpore in unsere Hände gefallen ist; denn, wenn die schwächern, jetzt im Zustande der Insurrektion sich befindenden Rajah's sich nicht ergeben, so sind noch 13 bis 14 andere Forts einzunehmen.

Petersburg, den 8. April.

Der Leichnam Alexanders ruht in der Gruft der Peter-Pauls-Kathedrale, rechts vom Altare, nach dem Haupteingange des Allerheiligsten, in einer Reihe mit dem Grabmale des Kaisers Paul Petrowitsch. Noch am Tage der Bestattung wurde das Grab geschlossen, und auf demselben ein Marmorsarkophag, gleich den übrigen, mit gehöriger Innschrift errichtet, mit dem Purpur bedeckt, und mit einem Gittergeländer umgeben. Am folgenden Tage, Sonntags den 14., ward das erzpriesterliche Todtenamt auf dem Grabe vollzogen.

Berlin, den 20. April.

Se. k. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) sind von Petersburg hier eingetroffen. — Am 18. dieß Vormittags trafen, von Petersburg kommend, der königl. bayerische Feldmarschall, Fürst Wrede, und um 2 1/2 Uhr Nachmittags der Herzog von Wellington hier ein. Dem Vernehmen nach wird der Herzog, nachdem er dem von Sr. Majestät anbefohlenen Manöver beygewohnt, heute über Halle seine Reise weiter fortsetzen. Die Lords Fitzroy Somerset und Douglas, so wie der Dr. Hume, befinden sich im Gefolge des

Digitized by Google

Herzogs. — Der König hat verfügt, daß nunmehr mit der allmählichen Tilgung der nahe an 4 1/2 Millionen Thlr. betragenden ältern Zinsrückstände von den kur- und neumärkschen Kriegsschulden so vorgeschritten werden soll, daß dieselben in 15 bis 16 Jahren völlig eingezogen werden. — Es kommt in einzelnen Provinzen immer häufiger der Fall vor, daß bedeutende Verbrechen von Personen verübt werden, die noch im frühen jugendlichen Alter stehen. Das Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hat dieserhalb, um sich zunächst über den Umfang und die Beschaffenheit des Uebels genauere Kenntniß zu verschaffen, sämmtliche Regierungen zur Einsendung spezieller Nachweisungen über die in ihren Bezirken ermittelten jungen Verbrecher angewiesen, um Maaßregeln zu treffen, den Quellen solcher Verbrechen auf die Spur zu kommen, und dieselben zu verstopfen.

Leipzig, den 19. April.

Die Messe fällt wirklich schlechter aus, als man sie im Anfang erwartete. Außer der sehr ungünstigen Witterung fehlt es an Einkäufern, Geld und Kredit. Fast alle Waaren sind im Preise gefallen, und was noch verkauft wird, dabey wird fast immer eingebüßt. Das Leder ist im Preise um 10 Prozent, grobe Tücher um 15 Prozent gefallen. — Es sind nicht so viele Polen, Russen und Juden da, als man erwartet hatte, und da Leipzig an einem Schweizer Hause in Berdiczew, das seine Zahlungen eingestellt hat, mehr als 300,000 Thlr. verliert, so erhalten sie fast gar keine Waaren auf Kredit; man ist selbst gegen die besten Wechsel sehr bedenklich. Schweizer, welche alle Messen große Einkäufe in groben Tüchern, am Werth von 3 bis 500,000 Thlrn., machten, brachten, wie gewöhnlich, Wechsel mit, aber man nahm sie nicht an, weil man nicht weiß, wie die Aussteller in Kurzem noch stehen werden. Anfänglich machte man einige Verkäufe in groben und mittlern Tüchern, in Baumwollenwaaren, aber dieß hatte bald ein Ende, weil die Fremden noch immer mit ihren Einkäufen zaudern, indem sie meynen, die Waaren müßten noch wohlfeiler werden. — Die Buchhändler Messe scheint auch nicht vorzüglich ausfallen zu wollen; die Anzahl der Remittenten ist sehr groß; mancher Buchhändler hat 70 bis 100 Zentner davon zurück geschickt. Auch fehlen viele Buchhandlungen auf der Messe. Mehrere haben ihre Zahlungen eingestellt. Schon im vorigen Jahre waren Manche im Bezahlen sehr saumselig. — Die Masse des Hauses Reichenbach und Komp. wird durch die fortwährend vorfallenden Bankerotte und die Zeitumstände immer schlechter, und man verkauft seine Papiere schon mit 50 Prozent Verlust. Man ist daher für die Zukunft sehr besorgt, und es herrscht eine große Gewerbs- und Nahrungslosigkeit, welche die bittersten Klagen erregt.

Maynz, den 17. April.

Die Gesellschaft für die Dampfschifffahrt in Köln hat vor einigen Tagen von der königl. preußischen Regierung die Konzession zur Befahrung der preußischen Rheinstrecke erhalten. Die Schiffergilden des Mittel- und Niederrheins in Köln, die gegen die Zulassung der Dampfschiffe auf dem Rhein eingekommen waren, und eine gesetzwidrige Begünstigung verlangten, haben einen abschläglichen Bescheid erhalten. — Bereits hat auch der Großherzog von Hessen-Darmstadt der Frankfurter Dampfschifffahrtsgesellschaft eine ähnliche Befugniß, die Rheinstrecke, welche durch Hessen fließt, 6 Jahre mit Dampfbooten ausschließlich zu befahren, ertheilt.

Karlsruhe, den 22. April.

Prinz Gustav, der bekanntlich in k. k. Militärdienste getreten ist, kam vor einigen Tagen von Mayland auf Besuch bey seiner durchlauchtigsten Mutter, der Königin Friderike, hier an. — Von Seiten der königl. bayerischen Regierung ist die Allgemeinheit des Gerichtsstandes in Gantsachen, unter der Voraussetzung des Reciprokums, anerkannt worden, daher in Beziehung auf Bayern (vor der

Digitized by Google

Hand jedoch mit Ausnahme des Rheinkreises) einem Partikularkonkurs zu Gunsten inländischer Gläubiger niemals Statt gegeben werde.

Paris, den 21. April.

Man kann mit Gewißheit annehmen, daß der Zweck der Debatten in Petersburg auf derjenigen Grundlage, auf welcher sie angefangen worden waren, nicht erreicht werden konnte. Auf dem Punkte des Orients, wo vor 5 Jahren die Hellenen ihren Kampf der Verzweiflung begannen, der so ganz natürlich aus ihrer Lage sich ergab, erblicken wir nun etwas ganz anderes als wilde Gefechte. Es sind Verwicklungen, es sind Ansprüche der höchsten Art zur Sprache gekommen.

Am ersten Tage des Monats May wird dem allerhöchsten Willen gemäß in dem hochfürstlich Fuggerschen Saale, Vormittag um 9 Uhr, das gewöhnliche jährliche Schulfest von der hiesigen königl. Studienanstalt gefeyert werden, zu welchem man Gönner und Freunde studierender Jünglinge und der Wissenschaften in der Nähe und Ferne hiermit geziemend einladet. Augsburg, den 23. April 1826. Königl. bayer. Studien-Rektorat. Dr. Wagner. — Hastreiter, Konrektor. — Schmidt, Assessor.

(Nachtrag.) Bey der in Nro. 88., 91. und 93. dieser Zeitung bekannt gemachten Verpachtung der Oekonomie vom Schlosse Hard, ist nachträglich noch zu eröffnen: daß, da die Oekonomie auf eigene Regie geführt wird, dieselbe mit jedem Tage an Pachtliebhaber abgegeben werden kann. Schloß Hard, den 24. April 1826. Freyherrlich v. Tautphoesche Gutsverwaltung von Hard und Reichartshofen.

C. F. A. Müller.

(Logieveränderung.) Ich wohne jetzt in der Jesuitergasse Lit. F. Nro. 404., was ich meinen Freunden und Bekannten hiemit ergebenst anzeige.

Dr. Blume, Regimentsarzt im königl. 2ten Artillerieregimente.

(Vorladung.) Johann Heichlinger, Seilersgesell von Burgau, wird von seinem Vater, wegen Alter und Gebrechlichkeit, dringend aufgefodert, sich sogleich nach Hause zu begeben. Burgau, den 26. April 1826.

Melchior Heichlinger, Bürger und Seilermeister.

Bey A. Geiger, Buchdrucker, Lit. B. Nro. 128. ist zu haben: Trauer- und Leichenordnung für die Stadt Augsburg, welche mit dem 1. May d. J. beginnt, in gr. 4., geh. à 8 kr.

Bey Joh. Nep. Glogger Lit. D. Nro. 3. sind nachbemerkte Mineralwasser frisch angekommen und um billigen Preis zu haben, als: Selter, Fachinger, Geilnauer, Eger, Schwalbacher, Pyrmenter, Kreuzbrunnen oder Marienbaader, Kontrauer, Kissinger, Ragozzi, Saidschützer und Püllnauer-Bitterwasser.

Es ist eine Wohnung, nebst Stallung zu 4 Pferden und Wagenremise, für einen Lohnkutscher oder Fuhrmann geeignet, auf künftiges Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Wo? kann man Lit. E. Nro. 341. am mittlern Lech ebener Erde erfahren.

Wir haben wieder frisch vom Brunnen erhalten: Saidschützer-, so wie auch das jetzt so beliebte **Püllnaer Bitterwasser**, wovon wir die kleinern Krüge à 30 kr. verkaufen, und uns zu dessen gefälliger Abnahme empfehlen.

Augsburg, den 20. April 1826. Johann Christian Redlinger und Komp.

(Auktionsanzeige.) Dienstag den 2. May wird nächst dem Klinkerthor Lit. F. Nro. 172. eine Versteigerung eröffnet, worinn Ringe mit Karniol und Rosetten, silberne Repetier- und Minutenuhren mit Ketten, Schnallen und mehrere andere Silberstücke, Bockelhauben, Herren- und Frauenkleider, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Loden Leinewand und Kölsch, Schneller und Flachs, Kupfer und Zinn, messingene geeichte Gewichter, eiserne Reife und anderes Eisengeräth, Getreidsäcke, Karren, Komod- und langthürige Kästen, Spiegel, Tafeln, Pendeluhren, Betten und noch viele verschiedene Fahrnisse an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Joh. Ph. Däubler, geschworner Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 27. April 1826. Nro. 100.

(Eröffnung der Mindelheimer Badanstalt.) Die rühmlichst bekannte Badanstalt zu Mindelheim im Oberdonaukreise wird am Montag den 8. des nächstkommenden Monats May wieder eröffnet. Die wohlthätigen und heilsamen Wirkungen dieser Mineralquelle, deren Bestandtheile Steinsalz, Kalkerde, seifenartige Stoffe, Salpeter, Erdharz, Schwefel und Eisen sind, haben sich von jeher in allen Gicht- und rheumatischen Anfällen, gegen Beschwerden des Unterleibs, als Hämorhoiden, Verstopfungen, Urinbeschwerden, Hautausschlägen, Hautwassersucht, dann bey äußeren Verletzungen, Beinbrüchen, Verrenkungen, Gelenksteifigkeit, endlich gegen weibliche Krankheiten, als Hysterie, Bleichsucht, zurückgebliebene Beschwerden nach dem Wochenbette ꝛc. auf das Vollkommenste erprobt. Das Badhaus von hundertjährigen Linden umgeben, empfiehlt sich durch seine gesunde und anziehende Lage, seine herrlichen Umgebungen, und deren überraschende Aussicht in die freundlichen Nachbarorte des romantischen Mindelthales, insbesondere aber auch noch in Bezug auf ärztliche Hilfe durch seine Nähe an der so geselligen lebhaften Stadt Mindelheim, von welcher es nur wenige Schritte entfernt liegt. Uebrigens ist für gute Betten, schöne reine Wäsche, reinliche Zimmer, gute schmackhafte Speisen, alle Gattungen kalter und warmer Getränke und Mineralwasser gegen die allerbilligsten Preise auf das Beste gesorgt; so wie es an aufmerksamer, schneller und sorgfältiger Bedienung nicht ermangeln lassen wird. Mindelheim, den 21. April 1826.

Joh. Adam Seutter, Badinnhaber und Gastwirth.

(Boll in Würtemberg.) Die k. Bade- und Brunnenanstalt wird am 15. May dieses Jahres eröffnet werden. Die eigenthümlichen Vorzüge dieser Heilquelle, deren Wirksamkeit sich auch im vergangenen Jahre durch auffallende Beyspiele erprobt hat, sind durch die zweckmäßige Anordnungen erhöht worden, die für das Innere der Anstalt sowohl als ihre freundlichen Umgebungen nunmehr zur Ausführung gebracht worden sind. Um an dem Genusse dieser trefflichen Einrichtungen und der schönen Natur von Boll auch solche Leidende Theil nehmen zu lassen, die nicht zunächst in der Schwefelquelle die Wiederherstellung ihrer Gesundheit suchen, ist die hohe Lage und die reine stärkende Luft der Gebirgsgegend zugleich für eine Anstalt zu einer Ziegenmolkenkur benützt worden, die mit neuen Annehmlichkeiten für die Kurgäste ein weiteres, bisher in Würtemberg entbehrtes Heilmittel darbietet. Außerdem stehen dem Kurgaste die bekanntesten Sauerwasser, und selbst für die Stunden der Zurückgezogenheit eine mit den neuesten Schriften ausgestattete Lesebibliothek zu Diensten. In den heiteren Zimmern wird man ein anständiges Ameublement, und in der Wirthschaft des Bademeisters Fest nach allen Theilen eine befriedigende Bedienung finden.

Den 20. April 1826. Königl. Aufsichtsbehörde.

(Bekanntmachung.) Das freyeigene Anwesen des Joseph Huber, Bierbräuers zu Burghausen, welches aus dem Gast- und Wohnhause, in welchem auch zugleich das Sudhaus nebst Stallung vorhanden ist; aus einem Nebenhause mit Sommerbierkeller, und einem weitern Nebenhause mit Gaststallung, dann einem Hopfengarten besteht; das Bierbräuers- und Garnsiedersgewerbe darauf ausgeübt wird, und einschlüßig der Mobilarschaft mit Brügeräthschaften gegen 11,000 fl. gerichtlich eingewerthet ist, wird nunmehr zum Vierten- und Letztenmale im Steigerungswege, und zwar im Ganzen oder auch theilweise öffentlich zum Kaufe ausgeboten, Dienstag der 30. künftigen Monats May, an welchem Tage auch der Hinschlag gleich geschehen kann, zur Aufnahme der Anbote festgesetzt, und Kaufslustige mit den nöthigen Ausweisen versehen, zu solchem Ende bis 10 Uhr Morgens anher eingeladen. Zugleich werden allenfalls noch unbekannte Gläubiger hiemit aufgefodert, ihre Foderungen bis dahin um so sicherer Hieramts anzumelden, als nach zu Stande gekommener gütlicher Vereinigung in diesem Schuldenwesen dasselbe nach der Uebereinkunft auseinander

Digitized by Google

gesetzt, und auf verspätete Anmeldungen keine Rücksicht mehr genommen werden würde. Burghausen, den 5. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.

v. Ockel, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag einer Hypothekengläubigerin sollen die Immobilien der Bauchermüller Kernischen Eheleute sub hasta gestellt werden, als: 1) das Mühlgut, wozu gehört a) eine Holzremiß, Keller, Scheune und 5 Schweinställe, b) 1 1/2 Tagw. Garten am Haus, c) 1/4 Tagw. Acker in den 2 Feldfluren, d) 1 3/4 Tagw. Mühlwiesen, e) 1 6/32 Tagw. alten und neuen Gemeindetheil; 2) an walzenden Grundstücken: a) 3/4 Jchrt. Acker bey den obern Leimgruben, b) 3/4 Jchrt. Aecker bey den untern Leimgruben, c) 1/2 Jchrt. Acker allda, der Stelzenacker, d) 1 Jchrt. Acker der Zwergacker im Urselfeld, e) 1/2 Jchrt. Acker der Fischeracker, f) 3/4 Jchrt. Acker der Stelzenacker, g) 1 Jchrt. Acker der Weinbergacker, h) 1 3/4 Jchrt. Acker in der Peunt, i) 3/4 Jchrt. Acker der Geißgrabenacker, k) 1 1/8 Jchrt. Acker der Fuhrwegacker, l) 1/2 Jchrt. Acker vor dem untern Thor, m) 1 1/4 Jchrt. Acker im Steppergerfeld, n) 3/4 Jchrt. Acker der Schnappenacker, o) 1/4 Jchrt. Acker das Bachäckerl, p) 1 1/2 Jchrt. Acker der Moosacker, q) 1/4 Jchrt. Acker an der Ursel, r) 1 1/4 Jchrt. Acker im Urselfeld, s) 1 Tagw. 2mädige Wiese beym Urselsteig, t) 3/2 Tagw. Wiese am untern Acker, u) 3/4 Tagw. Wiesen hinterm Armenhaus; Bietungstermin wird auf den 30. May Vormittags 9 bis 12 Uhr im Sieglischen Wirthshaus zu Rennertshofen anberaumt, und besitz- aber auch zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Bemerken eingeladen, daß das Taxationsprotokoll in der landgerichtlichen Registratur eingesehen werden können, Lasten und Abgaben der Objekte im Termin bekannt gemacht werden. Monheim, den 9. April 1826. Königl. Landgericht.

Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Freytag den 19. May dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr werden von der unterzeichneten Oekonomie-Kommission 4100 Ellen 4/4tel breite ganz gebleichte Leinwand zu Pantalons, an den Wenigstnehmenden im Wege öffentlicher Absteigerung in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich über das zur Uebernahme dieser Lieferung erforderliche Vermögen durch legale Zeugnisse ihrer treffenden Polizeybehörden auszuweisen, und mit den nöthigen Mustern von dieser Leinwandgattung zu versehen haben. Nachgebote werden nicht angenommen. Kempten, den 19. April 1826. Die Oekonomiekommission des 11ten Linien-Infanterie-Regiments (Frhr. von Kinkel).

von Fortis, Oberstlieutenant.

Biberach. (Verkauf des Jordanbades und Bauerngutes.) Unter Beziehung auf die, erst kürzlich von Herrn Oberamtsarzt, Dr. Hofer, in Druck gegebene Beschreibung des Jordanbades, wird hiemit angekündigt, daß dieses einen dreyfachen Verdienst: als Badmeister, als Gastwirth und als Landökonom gewährende, bisher dem hiesigen Hospital eigenthümliche Gut zum Verkauf ausgesetzt ist. Dasselbe enthält an Gebäuden: 1 großes, im untersten Stock 22 Badzellen, im zweyten und dritten Stock aber 10 heizbare Gastzimmer, und noch unterm Dach verschiedene Kammern, umfassendes Haus, 1 demselben erst im Jahr 1824 neu angefügtes Gebäude mit 24 Badkabineten, 1 Armenbadhaus, in welchem einer Seits die Heilquelle, und anderer Seits eine große Pferdstallung befindlich ist, und an das erst im Jahr 1824 ein neues Kesselhaus angebauet wurde, 1 viele Zimmer und Kammern, auch einen vor wenigen Jahren neugebauten Tanzsaal und einen Keller enthaltendes Wirthshaus, in dessen Küche ein laufender Brunnen ist, 1 gedeckte Kegelbahn hinter dem Wirthshaus, 1 demselben gegenüberstehende, im Jahr 1817 von Grund auf neu gebaute Kutschenremise mit Pferdestallungen, 1 Bauernhaus mit Scheuer und Stallungen, 1 besonderer Schweinstall, 1 Back- und Waschküche, 1 vor wenigen Jahren von Stein neu aufgeführtes Holzbehältniß, und endlich 1 Kapelle mit dem, eine neue Schlaguhr und eine Glocke enthaltenden Thürmchen; an Hofraithe: 4/8 M. 24 R. oben beym Wirthshaus mit einem ergibigen Trinkwasserbrunnen, und 1/8 M. 12 R. unten beym Armenbadhaus; an Gärten: 2 7/8 M. 38 R. an 3 Stücken beym Wirthshaus, beym Bauernhaus und bey der Kapelle, größtentheils mit Obstbäumen von den besten Sorten besetzt; an Wiesen: 7 5/8 M. 27 R. in 2 Stücken; an Aeckern: 22 1/8 M. 47 R. in 3 Stü-

d by Googl

ken, welche auf beyden Seiten des von der Stadt nach Ummendorf durchziehenden Wegs mit Obstbäumen eingefaßt sind; an Waldboden: 8 7/8 M. 42 R., worinn sich ein Weiher, ein schöner Buchengang und verschiedene andere Anlagen befinden. Alle diese Grundstücke liegen um und aneinander eine Stunde von der Stadt und eine Viertelstunde von dem Pfarrdorfe Ummendorf entfernt, und die Kaufsliebhaber werden eingeladen, zu der Auffstreichsverhandlung, mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Fähigkeit zu dieser Gutsübernahme am Montag den 22. May, Morgens 9 Uhr im Jordan sich einzufinden. Die billigen Verkaufsbedingungen können täglich bey der Hospitalverwaltung dahier eingesehen werden; übrigens wird noch bemerkt, daß der bisherige Pächter nächsten Sommer über auf dem Bad verbleiben, und die Uebergabe des Guts an den Käufer am 1. Okt. d. J. erfolgen wird. Am 13. April 1826.

Stiftungsrath.

(Gantedikt.) Das k. Landgericht Höchstädt hat in der Verlassenschaftssache des Andreas Kesselbauer von Gremheim durch Entschließung vom 10. d. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 11. May; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Samstag den 10. Juni; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 26. Juli, und für die Dupplik auf Dienstag den 11. Jul., jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Höchstädt, den 12. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem zu dem Gantanwesen des Söldners Sebastian Joas von Aislingen auch bey der zweyten Versteigerung kein Kaufsliebhaber sich gemeldet hat, so wird gedachtes Anwesen zum Drittenmale dem öffentlichen Verkaufe, unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung, ausgesetzt, und hiezu Tagfahrt auf Freytag den 15. May d. J. bestimmt, wozu Kaufsliebhaber hiemit vorgeladen werden. Dillingen, den 3. April 1826. Königl. Landgericht. Schill, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Der Bauer Georg Weber zu Großaitingen hat sich zahlungsunfähig erklärt, und dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 17. May, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Samstag den 17. Jun.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 17. Juli, und für die Dupplik auf Montag den 31. Juli jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Schwabmünchen, den 17. April 1826. Königl. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenwesen des Isidor Keller, Weberbauers zu Landsberied, besteht auf dessen Ansuchen auf 8. k. M. zur Vornahme eine Nachlaß- und Fristenverhandlung im dasigen Amtslokale Vormittags 9 Uhr Kommission. Es werden hiezu sämmtliche Gläubiger des Isidor Keller mit dem Anhange vorgeladen, daß die Nichterscheinenden im Falle einer zu Stande kommenden Ausgleichung dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen beygezählt werden würden. Bruck, den 6. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Fischer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 11. kommenden Monats May, Vormittag von 9 bis 12 Uhr, werden in dem Geschäftslokale der unterfertigten Kommission nachstehende Gegenstände, als: 300 Paar geschnittene Bundschuhe, 100 Paar Sohlen mit Fleck, zu 50 Sattelpelzen die erfoderlichen Schaffelle, 100 Stücke wollene Pferdsdecken, 500 Stück Karrärschen, 100 Stück Striegel, so wie der Bedarf an schwarzen und braunen Blankleder, dann Kalbfelle, für das 3te Quartal 1825/26 in Akkord gegeben. Diejenigen, welche Lust tragen, die Lieferung hievon zu übernehmen, werden eingeladen, am besagten Tag und Stunde zu erscheinen, wo sodann die weitern Bedingnisse bekannt gemacht werden. Freysing, den 15. April 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. b. 2ten Kuirassier-Regiments (Prinz Johann von Sachsen.) Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Glockner, Quartiermeister.

Freytag den 13. des künftigen Monats May werden von unterzeichneter Oekonomiekommission, im Wege öffentlicher Versteigerung, 300 Ellen dunkelblaues, und 50 Ellen schwarzes Tuch, 1230 Ellen 4/4tel breite ordinäre gebleichte, 60 Ellen ungebleichte Rockfutter-, dann 250 Ellen halbgebleichte Strohsack-, und 1700 Ellen Hemder-Leinwand, 300 Paar Schuhe, und 325 Paar Doppelsohlen nebst Fleck, nach erholter höherer Genehmigung, an Wenigstnehmende zur Lieferung überlassen. Steigerungslustige wollen sich demnach an obenangezeigtem Tage, Vormittags 10 Uhr, im diesseitigen Geschäftslokale einfinden, allwo dieselben noch vor Anfang der Versteigerung, auf den Grund der allgemein bekannten allerhöchsten Vorordnung vom 10. Nov. 1822, die nähern Bedingnisse noch in Erfahrung bringen werden. Daß jedoch die Steigerer entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte ihre Lieferungs-Offerte zu machen, und von den Leinwand-Sorten, dann Schuh und Sohlen, Muster zu übergeben haben, übrigens die diesseits unbekannten Personen durch gerichtliche Zeugnisse ihre Lieferungsfähigkeit nachweisen müssen, und nach einmal erfolgtem Zuschlag kein Nachgebot mehr angenommen werden kann, wird hiemit ausdrücklich bedungen. Donauwörth, den 20. April 1826. Von der Oekonomie-Kommission königlicher Veteranen-Anstalt.

v. Geißler, Oberlieutenant. — Wirthmann, Rechnungsführer.

(In Preisen herabgesetzte Bücher.) Predigten über die Geschichte Jesu und seiner Apostel auf alle Sonn- und Festtage, in 2 Jahrgängen, 140 Reden enthaltend, von Mich. Lechner, Stiftsprediger zu Unser lieben Frau in München. gr. 8. 1794. Vorhin 7 fl. 45 kr., jetzt 3 fl. 36 kr. — Praecipua, quae doctores ecclesiae in Evangelia singulis per anni dominicis apud nos legi solita commendati sunt, collegit, digessit, exegesi historica auxit, atque in usum eorum praecipue, qui pro concione dicant, edidit Sigism. Zänth. Tomi IV. 1789. Vorhin 6 fl., jetzt 2 fl. 24 kr. — Leben heil. Seelen, ein Auszug aus Terstegens auserlesenen Lebensbeschreibungen heiliger Seelen. gr. 8. 2 Theile 1815. Vorhin 3 fl. 36 kr., jetzt 2 fl. 42 kr. — NB. Zu haben in der Lentner'schen Buchhandlung in München, und bey Nik. Doll in Augsburg.

Bey Philipp Krüll, Universitätsbuchhändler in Landshut ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu erhalten: Sailer Bischof, F. M., der christliche Monat, das ist: Betrachtungen und Gebete auf jeden Tag des Monats, m. 1 Kupfer von Eßlinger in Zürich. 8. Ausgabe Nro. I. auf weißem Druckpr. 1 fl. 24 kr., Ausgabe Nro. II. auf Schreibpr. 2 fl., Ausgabe Nro. III. auf Velin-Druckpr. 2 fl. 24 kr., Ausgabe Nro. IV. auf Velin-Schreibpr. 2 fl. 42 kr. Dieses Andachtsbuch, welches auf ausdrückliches Verlangen unsers allergnädigsten Königs Ludwig ausgearbeitet wurde, enthält in einer einfachen Schreibart, so anziehend für das Gemüth, als faßlich für den Verstand, die Glaubens- und Sittenlehren der christlichen Kirche, und bietet den Verehrern und Freunden des Verfassers gleichsam eine Zusammenstellung des Vorzüglichsten aus seinen sämmtlichen Werken. Kein Christ, aus welchem Stande er auch sey, wird dieses neueste Geschenk durchlesen, ohne von wahrer Andacht durchdrungen und von neuer Liebe für den hochwürdigsten Herrn Verfasser erfüllt zu seyn; die Schlußbetrachtungen (aus des heil. Franz von Sales Werk von der Liebe Gottes) sind eine schätzbare Zugabe. Das beygegebene Kupfer gereicht dem Buche zur äußeren Zierde; Druck und Papier sind, im Verhältniß zu den billig gestellten Preisen, vorzüglich schön.

Digitized by Google

Nro. 101. Freytag, den 28. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 23. April.

Der heutige österreichische Beobachter schreibt: Nach Berichten aus Corfu vom 3. April hatte man dort seit dem 20. März, vermuthlich wegen der anhaltenden Nordwinde, keine Nachrichten von dem Schicksale Missolunghi's. Die letzten, ganz zuverläßigen erhielt man, als am 20. der Lord-Oberkommissär, General Adam, auf der von Kapitän Spencer befehligten Fregatte Najad, von Cephalonia zurück kehrte. General Adam hatte sich nämlich am 17. März mit Kapitän Spencer ins Lager vor Missolunghi begeben, wo er mit Ibrahim Pascha in dessen Zelte, in Beyseyn des Seraskiers, Reschid Mehmed Pascha, und der beyden Pforten-Kommissäre, Hußni Bey und Redschib Effendi eine 2stündige Unterredung hatte, worinn er sich bey Ibrahim Pascha um freyen Abzug für die in Missolunghi befindlichen Weiber, Kinder und Greise verwendete. Ibrahim Pascha erklärte sich hiezu bereit, wenn Missolunghi übergeben werden, und die Besatzung dieser Feste das Gewehr strecken wollte, in welchem Falle auch ihr, wie der Besatzung von Anatoliko freyer Abzug gestattet werden sollte. Dieser Antrag wurde jedoch von den Belagerten verworfen, worauf General Adam sich wieder einschiffte, und Missolunghi seinem Schicksal überlassen blieb.

Konstantinopel, den 7. April.

In der Nacht vom 4. auf den 5. dieß traf ein russischer Kurier aus Petersburg bey Herrn v. Minciaki mit einer, wie es allgemein heißt, kategorischen Erklärung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus ein, worinn dieser Monarch auf endliche Beylegung der Differenzien Rußlands mit der Pforte dringt. Se. Majestät beklagt sich dem Vernehmen nach in dieser Note, wiewohl in sehr gemäßigten Ausdrücken, über das Stillschweigen der Pforte auf die frühern Beschwerden Rußlands, und begehrt Herstellung der Privilegien der Fürstenthümer Moldau und Wallachey, so wie unverzügliche Absendung türkischer Kommissarien, um mit russischen Unterhändlern an einem, von der Pforte zu bestimmenden Ort, alle, seit Jahren bestehenden Zwistigkeiten beyder Mächte auszugleichen. Herr v. Minciaky, welchem der nämliche Kurier sehr angemesse Instruktionen mitbrachte, übergab die Erklärung seines Monarchen sogleich am 5. April. Da indeß zur Beantwortung ein Termin von 6 Wochen gesetzt seyn soll, so wird die Pforte sich wohl Zeit nehmen, und nicht auf der Stelle antworten. Bis heute wurde noch kein Divan gehalten, und ein Gerücht, daß der Reis-Effendi nach Empfang dieser Erklärung, die übrigens in Pera außerordentliche Sensation erregte, Aeußerungen gemacht habe, die auf eine abermalige Zurückforderung der asiatischen Festungen hindeuteten, bedarf wohl noch der Bestätigung.

Napoli di Romania, den 5. März.

Die griechische Regierung leidet großen Mangel an Geld, so wie an andern Bedürfnissen. Diesem Mang- ist vorzüglich die unter den Griechen eingerissene Seeräuberey zuzuschreiben. Die Griechen können großentheils nur noch durch fremde Unterstützung oder aber dadurch bestehen, daß sie Lebensmittel nehmen, wo sie dieselben finden.

Digitized by Google

Madrid, den 10. April.

Die Schweizer haben sich, wie es scheint, ganz und gar den Haß der königl. spanischen Garde zugezogen. Gerade vor 3 Wochen entstanden hier zwischen den Militärs beyder Nationen blutige Händel, und der gegenseitige Haß scheint noch gesteigert zu seyn, da ein gestern Abend von Aranjuez abgefertigter Kurier die Nachricht mitbringt, daß man sich dort auf's Aeußerste schlug. Um hier ähnlichen Auftritten vorzubeugen, waren der ganze Generalstab und sämmtliche Truppen die Nacht hindurch unter den Waffen, während Patrouillen die Stadt durchzogen.

Bayonne, den 15. April.

In Folge der zu Aranjuez vorgefallenen Raufhändel zwischen den Schweizern und Spaniern wurden noch mehrere Truppen und selbst Artillerie dahin abgesendet. Die Schweizer sollen viele Leute verloren, und der König, um sie zu naturalisiren, ihnen angeboten haben, die rothe spanische Kokarde aufzustecken, welches sie aber ablehnten. Diese Truppen ließen ihre Abneigung gegen den Dienst in Spanien bey jeder Gelegenheit laut werden. Alle Militärposten der Hauptstadt sind verdoppelt, und Patrouillen streifen durch die Straßen bey Tag wie bey Nacht. Das diplomatische Korps wollte unter diesen Umständen nicht nach Aranjuez gehen; der König selbst wurde am 13. zu Madrid erwartet. Man hoffte, der König werde nun kräftige Maaßregeln gegen die apostolische Partey ergreifen.

London, den 18. April.

Als der König von Ava die, von dem General Cambpel gemachten Friedensvorschläge vernahm, ließ er demjenigen seiner Beamten, der sie ihm vorzutragen hatte, den Mund von einem Ohr bis zum andern aufschneiden. — Der zu Calcutta erscheinende Herald oriental meldet, man habe ein Komplott der Einwohner von Arracan entdeckt, welches zum Zweck hatte, mitten in der Nacht alle brittischen Truppen zu ermorden, welche ohnedieß schon viel von dem Einfluß des Klima's leiden. Dieses Ereigniß hat in ganz Hindostan großes Aufsehen gemacht. Die Birmanen und Mughs hatten sich eidlich verbunden, um Mitternacht alle Häuser der englischen Offiziere zu umzingeln, und nach Ermordung derselben die Stadt anzuzünden. Diese Verschwörung war 2 Tage vor der Ausführung durch einen englischen geheimen Agenten entdeckt worden, welcher sich in dem Hause eines Mughs einer Proklamation bemächtigt hatte, die während der Nacht mitten unter 3 oder 400 Geschwornen gelesen worden war. Dieses Dokument war von dem König von Ava unterzeichnet. Er versprach darinn, an der Spitze von 60,000 Mann gegen diese Stadt zu marschiren, und eine völlige Amnestie denjenigen seiner Unterthanen, welche binnen 14 Tagen die englische Partey verlassen würden, mit der Drohung, daß die Ungehorsamen das den brittischen Armeen vorbehaltene Loos treffen solle. — Es sind bey dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Botschaften unseres Gesandten in Konstantinopel, Stratford Canning, angelangt, welche sehr wichtig seyn sollen, und auf die sogleich ein Kabinetsrath einberufen wurde. Nach Briefen aus Berlin scheint es auch zuverläßig zu seyn, daß der Kaiser Nikolaus dem Herzog von Wellington und dem diplomatischen Korps in Petersburg ein Ultimatum mitgetheilt, das er der Pforte zugeschickt hat. Der Kaiser soll darinn erklären, daß, wenn in einer bestimmten Frist die Verträge mit Rußland, hinsichtlich der Räumung der Moldau und Wallachey, nicht pünktlich erfüllt sind, eine russische Division an die Gränze aufbrechen, und daß, im Falle diese erste Demonstration ohne Erfolg bleiben sollte, die kaiserl. Armee beyde Provinzen besetzen werde.

Stockholm, den 11. April.

Dem Vernehmen nach sieht man der Entbindung Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin noch vor dem 25. dieß entgegen. In dem gedruckten Zeremoniel wegen der bevorstehenden Taufhandlung werden als Pathen aufgeführt: Se. Ma-

Digitized by Google

jestät der König, Se. Majestät der König von Bayern, Ihre Majestät die Königin, Ihre Majestät die Königin von Bayern, Ihre königl. Hoheiten die verwittwete Herzogin von Leuchtenberg und die Prinzessin Sophie Albertine.

Brüssel, den 20. April.

Oberst Stuers, Militärkommandant zu Padang, hat am 15. Nov. mit Linto, Talarve, Kotta und Agam, 4 Staaten, die uns schon seit Jahren bekriegen, Frieden geschlossen. Der junge Sultan von Djocjocarta ist unter dem Schutze der Regierung feyerlich installirt worden. — Es wird von der französischen Gränze gemeldet, daß man sich mit der Bildung eines Lagers bey St. Omer beschäftige. Wie es scheint, wird es zahlreicher werden, als man Anfangs angegeben. Einige Regimenter der Garnison von Paris werden in den ersten Tagen des Monats May dort eintreffen, aber man weiß nicht, ob darunter Regimenter seyn werden, welche zur königl. Garde gehören. Die anderen sollen aus den nächsten Militärdivisionen gezogen werden. Die Bildung des Generalstabes ist noch unbekannt. Man hegt hier über die Vereinigung dieser Streitkräfte nicht weit von der Gränze des Königreichs der Niederlande unzählige Muthmassungen; doch ist es mehr als wahrscheinlich, daß diese Maaßregel nur die Uebung der Truppen in militärischen Manövern zum Zweck habe.

Naumburg, den 15. April.

Am 12. dieß, Abends nach 10 Uhr, als eben der unverheirathete Ziegler in Meineweh bey Stößen nach gethanener Arbeit in die Schenke gegangen war, um ein Glas Bier zu trinken, wurde seine Wohnung von einer Räuberbande erbrochen. Der dasige Windmüller gieng in demselben Augenblick vor der Ziegeley vorbey, als er Lärm darinn hörte, und meldete dieß seinem Nachbar, dem Ziegler, in der Schenke. Beyde, nebst dem Schenkwirth und einigen Einwohnern machten sich dahin auf, und fanden, daß die Fensterladen und Thüre offen standen. Die Räuber waren in dem Augenblick entsprungen; man fand nur noch Aexte und Waffen derselben auf dem Tische liegen. Auch die Kellerthüre war geöffnet; man gieng hinab, und in einem Winkel desselben gewahrte man einen Räuber. Der Gastwirth packte ihn zuerst, und wurde zu Boden geschlagen. Letzterer ermannte sich, und ermuthigte seine Begleiter zum kräftigen Beystand, während der Wirth beym zweyten Angriff von dem Räuber in die Finger gebissen wurde. Letzterer wurde endlich überwunden, gebunden, und in den Gasthof gebracht. Er war ein Böhme aus der Gegend des Saatzer Kreises; er gestand sogleich, daß sie ihrer 6 Mann herüber nach Sachsen gegangen wären, die Bande aber noch weit stärker in Böhmen hause. Es wurden augenblicklich die Bewohner des Dorfes und die zunächst liegenden Gensd'armen aufgeboten, um die Schenke vor einem Ueberfall zu bewachen. Der Gefangene wurde den andern Tag an das königl. Inquisitoriat nach Zeitz abgeführt.

Von Mayn, den 23. April.

Der Spektateur-Oriental schreibt bis zum 10. März: Das in Smyrna ausgehobene Regiment Seesoldaten ist nach Konstantinopel abgegangen. Es sollen nun noch 2 Regimenter hier errichtet werden für eine neue Eskadre, die im kommenden Frühjahr von Konstantinopel nach dem Archipel auslaufen soll. — Ferner: Ein Reisender schreibt aus Athen: „Minervens Stadt gewinnt ein ganz neues Ansehen. Alles, was an die Herrschaft der Osmanen erinnern könnte, verschwindet allmählich. Von den reich gezierten Gräbern der Muselmanen ist keine Spur mehr zu entdecken; die Moscheen haben ihre Minarets verloren, und sind zu nützlichen Zwecken in öffentliche Gebäude umgewandelt. Die unter dem Schutte von Ruinen begrabenen, von schlechtem Gemäuer überbauten, Denkmale des Alterthums erheben sich wieder frey. Andere bis jetzt noch unbekannte Ueberreste aus den schönen Tagen Griechenlands, seit Jahrhunderten vergessen, treten neu ans Tageslicht."

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Schweizer Blatt berichtet: Durch die furchtbare verbrecherische Hand eines unmündigen, jetzt mit seiner Mutter verhafteten, Kindes aus der Gemeinde Siblingen, das als Kindswärterin in der benachbarten Gemeinde Löhningen diente, sind in letzterer vom 4. bis 17. April 4, zum Theil ansehnliche, Häuser nebst 3 Scheunen in Asche gelegt worden. — Das Brüsseler Orakel vom 18. April kündigt einen Plan eines eifrigen Philhellenen, eines vormaligen niederländischen Militärverwalters an, der dahin gieng, sobald als möglich ein Korps Freywilliger unter dem Namen „Liberale Legion" in den Niederlanden zu organisiren, und dieses Korps alsbald in Antwerpen oder Ostende nach Griechenland zur Unterstützung der Griechen einzuschiffen.

Am 22. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 1/8; der 1prozentigen Obligationen — —; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 1/4; der Wiener Stadt Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 45 1/2; der Curs auf Augsburg 100 1/8 Uso; Konventionsmünze — —; Bankaktien 1077; Rotschildische Loose 132. Augsburger Curs: Baierische E. a M. 102 1/8.

(Nachtrag.) Bey der in Nro. 88., 91. und 93. dieser Zeitung bekannt gemachten Verpachtung der Oekonomie vom Schlosse Hard, ist nachträglich noch zu eröffnen: daß, da die Oekonomie auf eigene Regie geführt wird, dieselbe mit jedem Tage an Pachtliebhaber abgegeben werden kann. Schloß Hard, den 24. April 1826. Freyherrlich v. Tautphoesche Gutsverwaltung von Hard und Reichartshofen.

C. F. A. Müller.

(Einladung.) Nachdem mir von der königl. Regierung die Erlaubniß zur Errichtung eines italienischen Kellers ertheilt wurde, so gebe ich mir die Ehre, die Anzeige zu machen, daß nun bey mir alle Gattungen Wein, im Großen sowohl, als auch im Kleinen abgegeben werden. Hinsichtlich der Südfrüchte und Seeprodukte ꝛc. ꝛc. behalte ich mir noch eine spätere Anzeige vor, bis Zeit und Witterung mir gestatten, solche an mich bringen zu können. Ich mache daher einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, hier sowohl als auswärts, meine ergebenste Einladung, und bitte, mich mit bedeutenden Aufträgen und zahlreichen Besuchen zu beehren. Ich glaube mir schmeicheln zu dürfen, jeden Wunsch, rücksichtlich einer reelen Bedienung, zur Genüge befriedigen zu können, und erwarte nur eine gütige Aufnahme meiner Einladung, um auch die Ueberzeugung von meinem gegebenen Versprechen gewähren zu können. Augsburg, den 12. April 1826. J. E. Lenk, zum St. Barbarahof.

Bey Nikolaus Doll in Augsburg sind kürzlich fertig geworden: **Auserlesene Andachten für Katholiken.** 8. Auf Druckpapier 36 kr., auf Schreibpapier 48 kr. — **Beaudran, erbauliche und merkwürdige Geschichten** aus bewährten Schriftstellern gesammelt, und mit nützlichen Anmerkungen begleitet. 8. 36 kr. — **Leben der heil. Jungfrau Radegundis, Dienstmagd zu Wellenburg.** Nebst einer Handleitung zu den täglichen Uebungen eines heiligen Lebens. 8. 24 kr. — **Maurer, der christliche Jüngling in seinem Wandel und Gebete.** 3te Aufl. 8. 30 kr. — **Nelk, die Waldhöhle.** Eine Erzählung für die Jugend und Jugendfreunde. 12. 9 kr., gebunden 12 kr.

(Literarische Anzeige.) Den mündlich und schriftlich wiederholten Wünschen meiner Freunde und Bekannten zu entsprechen, wird noch vor, oder doch zuverläßig längstens mit Ende Juni „Das Weltgericht, eine tragikomische Bauern-Oper in zween Aufzügen" auf vorzüglich schönem Papier im Druck erscheinen. Wer jetzt gleich voraus bezahlt, erhält das Exemplar zu 30 kr., der Subscribierende zu 36 kr. Jeder, der 10 Stücke abnimmt, empfängt eines gratis. Bestellungen und Geldeinsendungen werden portofrey erbeten. Ebingen an der Donau, den 19. April 1826. Der Verfasser Weitzmann, kön. würt. Pensionär.

(Gemäldeversteigerung.) **Die auf den 24. April angezeigte Gemäldeversteigerung auf dem Bäckerhaus wird künftigen Montag den 1. May Vormittags präzis 10 Uhr gehalten werden.** J. Welt.

Nro. 102. Samstag, den 29. April. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 15. April.

In einem Schreiben aus Neapel vom 10. April (im Diario di Roma) heißt es: „Die Polizey von Neapel hatte im Königreiche eine neue demagogische Sekte entdeckt, welche den Titel „die weißen Fremdlinge" führte, und mit der Sekte der Karbonari den nämlichen Zweck hatte, nämlich Umsturz der Throne und Ausrottung religiöser Gefühle. Die Schuldigen wurden verhaftet und vor eine Kommission gestellt, welche am 27. Jan. über 2 derselben, den Kapitän Piati, und dem Niccola Fasco, als Direktoren der Sekte, das Todesurtheil aussprach. Der König milderte dasselbe, und verwandelte die Todesstrafe in Kerker. — Nachdem der König mit einer Menge Bittschriften überhäuft worden war, worinn man theils um unerledigte Aemter, theils ohne die Dienstesstufen durchgangen zu haben, bat, oder um Belohnung wegen bewiesener Treue in den Insurrektionsepochen ansuchte, so hat er allen Ministern in einem Cirkular befohlen, keine solche Bittschriften mehr anzunehmen; nur wenn es sich um einen Schadenersatz handelt, soll es erlaubt seyn, sich auf Verdienste zu berufen, welche aus jener Epoche herrühren, über welche die Regierung den Schleyer der Vergessenheit gebreitet wissen will. — Heute Früh reiste der Fürst Buttera, k. Kammerherr, von hier nach Petersburg ab, um dem Kaiser Nikolaus die Insignien der Orden des heil. Januarius, St. Ferdinands, vom Verdienste, und St. Georg zu überbringen.

Lissabon, den 8. April.

Die Hofzeitung meldet: „Am 4. dieß ertheilte Ihre königl. Hoheit, die Infantin Donna Isabella Maria, dem großbrittannischen Botschafter, Sir William Acourt, Audienz. Sir William begrüßte die Regentin im Namen seiner Regierung, und bot ihr dieselbe Hilfe und Freundschaft an, welche Se. großbrittannische Majestät für den verstorbenen Kaiser und König als Ihren alten und getreuen Bundesgenossen bis zu seinem Tode geäußert; zum Beweise dieser Gesinnungen liege das brittische Geschwader im Tajo bereit, der Regentschaft dieselben Dienste, wie Sr. verstorbenen Majestät zu leisten." — Die Regentschaft hat dem Herzog von Lafoes, Marquis von Vagos, eine wichtige Sendung nach Brasilien anvertraut, und den Generalprokurator Manuel de Arriagua Brun de Silveyra zum Nachfolger des entlassenen bisherigen Generalintendanten der Polizey, Baron von Renduffe, ernannt. — Im ganzen Reiche herrscht die vollkommenste Ruhe. (Das Journal des Debats, dieselbe Nachricht mittheilend, äußert, die Partey der Königin, seit lange dem Baron von von Renduffe abgeneigt, habe dessen Ersetzung, durch den ihr ergebenen Brun de Silveyra, bewirkt.)

Paris, den 22. April.

Das Pariser Zuchtpolizeygericht hat in dem, gegen den bekannten Abbe de la Mennais wegen der letzten Schrift desselben von dem königl. Generalprokurator anhängig gemachten Prozeß am 22. April das Urtheil gefällt. Hinsichtlich des einen Anklagepunkts, einen Angriff auf die Rechte und Würde der Krone durch besagte Schrift begangen zu haben, wurde der Angeklagte freygesprochen, weil die

Digitized by Google

fragliche Stelle seiner Schrift viel eher einen Angriff auf die Erklärung der Grundsätze der gallikanischen Kirche von 1682 enthalte, auch bey dem bekannten Karakter des Abbe das Erste gar nicht dürfe voraus gesetzt werden. Hinsichtlich des zweyten Anklagepunkts eines Angriffs auf die als Staatsgesetz geltende Grundsätze der gallikanischen Kirche wurde bemerkt, das fragliche Werk enthalte nur sehr wenige, hieher gehörige Stellen, und der weit größere übrige Theil des Werks sey eine erlaubte Prüfung theologischer Streitfragen; das Buch sey nur für unterrichtete, aufgeklärte Leser geschrieben; auch müsse der achtungswerthe Karakter des Abbe wohl in Berathung gezogen werden. Der Gerichtshof verurtheilt deßhalb den Abbe (der übrigens noch unmittelbar vor Fällung des Urtheils erklärt hatte, daß er unerschütterlich auf seinen bisherigen Meynungen in dieser Sache beharre) blos zu einer Geldstrafe von 30 Franken und den Prozeßkosten. Auch soll das fragliche Werk, wo man es vorfindet, in Beschlag genommen und vernichtet werden. — Das neueste französische Gesetzbulletin enthält 2 königl. Ordonnanzen, wodurch abermals die Errichtung von 2 neuen religiösen Frauenkongregationen (Frauenklöstern), darunter eine zum Unterricht, gesetzlich gestattet wird. — Am 17. April wurde in Marly die neue Dampfmaschine zum Erstenmal in Bewegung gesetzt, welche mit einem Zug eine ungeheure Wassermasse 1600 Fuß hoch hebt, um die Reservoirteiche von Marly und Versailles zu füllen. Statt des ungeheuren Triebwerks von Rädern und Eisenstangen sieht man jetzt ein zierliches Gebäude und ein äußerst einfaches Pumpsystem in demselben.

London, den 18. April.

Die Times schreiben: Wie es scheint, ist die Gesundheit des Königs noch nicht völlig wieder hergestellt; es ist jedoch sehr schwer, genaue Nachrichten hierüber zu bekommen. Lange vorher schon, ehe das Publikum offiziell von der letztern (jetzt glücklich beseitigten) beunruhigenden Krankheit des Königs in Kenntniß gesetzt worden war, war Se. Majestät schon durch schlechte Gesundheitsumstände verhindert worden, sich den Staatsgeschäfften zu unterziehen, weßhalb wichtige Angelegenheiten waren vernachläßigt worden, weil man die Unterschrift des Königs zu offiziellen Aktenstücken nicht hatte erhalten können. — Ein anderes Blatt, Globe und Traveller, bemerkt, es sey über die Auflösung des jetzigen Parlaments, das, nachdem es 7 Jahre gedauert hat, nächstens gesetzlich aufgelöst werden muß, noch nichts entschieden, und es scheine, daß der Zeitpunkt der Vollziehung dieser Maaßregel von der Gesundheit des Königs abhange. Inzwischen durchziehen doch schon viele bisherige Parlamentsglieder das Land, um Stimmen für die neue Wahl zu werben. — Es sind aus unserer Kolonie in Neusüd-Wales Nachrichten bis zur Mitte Oktobers vorigen Jahrs eingegangen. Nach denselben war H. Brisbane von einer Reise in das Innere des Landes nach der Hauptstadt Sidney zurück gekehrt. Er hatte das Wunder jener neuen Welt, den Wasserfall, in Augenschein genommen, der 27 Meilen von den Emuebenen entfernt liegt, und eine Masse Wasser über perpendikuläre Felsen von 800 Fuß Höhe, also weit tiefer als der Niagara in Nordamerika, hinab schleudert.

Koppenhagen, den 15. April.

In diesem Augenblick ist hier eine höchst seltsame Geschichte das allgemeine Stadtgespräch. Seit dem Jahre 1807 kamen einer Jüdin, Namens Rachel Herz, Nähnadeln aus dem Körper oder wurden ihr ausgeschnitten. Niemand wußte sich diese unerhörte Erscheinung zu erklären. Man beobachtete, untersuchte, es erschien eine lateinische Schrift darüber, aber die Sache blieb unerklärt, bis jüngst ein Zufall an den Tag brachte, daß Alles Betrügerey sey. Die seltsame Kranke hatte sich dermassen gegen körperliche Schmerzen abgehärtet, daß sie es z. B., ohne das geringste Gefühl zu äußern, ertrug, wenn man ihr Nadeln unter die Nägel steckte. Sie soll sich, außer jener wunderlichen Liebhaberey, Nadeln von

Digitized by Google

ſich zu geben, durch einen höhern Grad von Bildung auszeichnen, und z. B. lateiniſch ſchreiben.

Stockholm, den 14. April.

Der Erzbiſchof, der Biſchof in Linköping, der Präſident, Freyherr Ehrenborg, mehrere Generale, Landshöfdinge und Regimentschefs ſind bereits hier angekommen, um den Feyerlichkeiten bey der erwarteten glücklichen Entbindung der Kronprinzeſſin beyzuwohnen.

Warſchau, den 8. April.

Geſtern hat hier die Trauerfeyer zum Andenken des verſtorbenen Kaiſers und Königs Alexander I. Statt gefunden. Der prachtvolle Trauerzug in 10 Abtheilungen begab ſich vom Schloſſe zur Kathedralkirche. Se. kaiſerl. Hoheit der Großfürſt Konſtantin kommandirte die Truppen beyder Nationen, und folgte im Leichenzuge der Bahre nach, auf welcher das Bruſtbild des Verewigten aufgeſtellt war. In der Kathedralkirche wurde das Hochamt von dem Erzbiſchof und Primas des Reichs gehalten, bey welchem der Biſchof von Krakau, Woronicz, eine kraftvolle Leichenrede hielt. Auch wurde ein Requiem von 300 Muſikern ausgeführt.

Hamburg, den 21. April.

Wir haben direkte Nachrichten aus Port au Prince vom 2. März, worinn es heißt: „Seit dem 15. v. M. ſind die haytiſchen Abgeſandten zurück. Sie haben den, mit Frankreich geſchloſſenen Handelsvertrag mitgebracht, aber man ſagt beſtimmt, daß der geſetzgebende Körper die Ratifikation deſſelben verweigert hat.“

Brüſſel, den 21. April.

Der Kurierwechſel zwiſchen verſchiedenen Höfen, beſonders zwiſchen London und Petersburg, geht noch immer ſehr lebhaft durch unſere Stadt. So paſſirte vorgeſtern abermals ein engliſcher Kabinetskurier von St. Petersburg nach London hier durch. Ueber den Innhalt ſeiner Depeſchen hat natürlich nichts verlautet; allgemein aber werden ſie für ſehr wichtig gehalten. — Auch bey uns zeigt ſich die Theilnahme für die Griechen in ſtets geſteigertem Grade. Einige unſerer öffentlichen Blätter erzählen auch, daß es dem Paſcha von Egypten, trotz der von ihm angebotenen hohen Schiffsfracht, nicht gelungen iſt, holländiſche Schiffe zu erhalten. Eben ſo ſchlechten Erfolg hatten die Bemühungen des Agenten eines Marſeiller, für jenen Paſcha operirenden Hauſes zum Ankauf von Kanonen und andern Bewaffnungsgegenſtänden. Weder hier noch in Haag, Amſterdam und Antwerpen haben ſeine Bemühungen, ſowohl bey den Behörden als bey den Handelshäuſern, das Geringſte gefruchtet.

Karlsruhe, den 23. April.

Zur Vermehrung der Reiſegelegenheiten zwiſchen Frankfurt und Baſel werden vom 1. May bis Ende Oktobers (ſtatt 2) 3 Eilwagen in jeder Woche hin und her fahren. Auch geht man mit dem Vorhaben um, einen neuen Eilwagenkurs von Straßburg aus über Raſtadt, Karlsruhe, Stuttgard, Ulm, Augsburg, München und Wien zu errichten, der jede Woche zweymal hin und zurück Statt haben ſoll. Künftig wird daher eine ununterbrochene Eilwagenverbindung zwiſchen Paris und Wien beſtehen, welches bisher der Fall nicht war. — Die franzöſiſche Regierung läßt, mit Bewilligung der dieſſeitigen, das Monument, das Moreau Turenne unweit Sasbach (wo er bekanntlich durch eine Kanonenkugel getödtet worden iſt) ſetzen ließ, wieder herſtellen.

Lörrach, den 21. April.

Geſtern Abends gegen 8 Uhr erſchien bey ungetrübtem Mondlichte eine grelle Feuerröthe am Horizonte, in nordöſtlicher Richtung von Lörrach, jenſeits der Schloßruine Rötteln. Mit ſichtbarer Glut in immer größerem Umfange wuchſen Flammenſäulen und Feuerwolken, wodurch ſich die Vermuthung einer, in der Nähe Kanderns ausgebrochenen Feuersbrunſt begründete. Nach heute erſt eingegangenen Nachrichten iſt Vogelbach (im Amtsbezirke Müllheim) der unglückliche

Ort, in welchem gestern Abends von 7 bis 2 Uhr dieses Morgens ein furchtbarer Brand wüthete.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Versteigerung der Menagerie zu Nymphenburg hat angekündigtermassen vorgestern und gestern Statt gehabt. Es hatte sich eine zahlreiche Versammlung von Käufern eingefunden, und aus mehreren Gegenden des Königreichs waren Kommissionen gegeben worden, um einige dieser schönen Thiere zu erhalten, die einen höhern Preis und Werth erhielten, weil sie das Eigenthum des menschenfreundlichen Königs Maximilian Joseph gewesen waren, der auch der Freund der Thiere und ihrer sanften Behandlung war. Dem Vernehmen nach haben die allerhöchsten und höchsten Herrschaften mehrere Vögel und Geflügel kaufen lassen. Von den schönen Karolina-Enten wurden einige Paar nach Berlin und Dreßden erkauft. Am 20. April sollten zu Paris aus David's Nachlaß die Gemälde Mars und Venus, Hector und Andromache, Bonaparte auf dem St. Bernhard, und Marat verkauft werden; da indessen die Gebote auf die ersten großen Gemälde nicht genügend ausfielen, so schritt man ohne Weiteres zum Verkaufe der Zeichnungen und Skizzen. Das Portrait der Madame Recamier ist um 6180 Fr. verkauft worden.

(Pferdversteigerung.) Am 5. May d. J. werden vom diesseitigen Fuhrwesen 21 Stücke theils Reit-, theils Zugpferde gegen sogleich baare Bezahlung am Schrannenplatz nächst dem Stockhause dahier an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufelustige eingeladen werden. Augsburg, den 28. April 1826. Von der Oekonomie-Kommission des königl. 2ten Artillerie-Regiments.

v. Hofstetten, Oberstlieutenant. — Ziegel, Regimentsquartiermeister.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz, in Augsburg bey Mathäus Rieger, zu haben: Frank, A., Geschichte und Bedeutung des Ablasses im Allgemeinen, so wie des Jubiläums insbesondere. Nebst Anleitung, sich des von Sr. päpstlichen Heiligkeit Leo XII. auf die ganze katholische Kirche, außer Rom, ausgedehnten Jubelablasses nach dessen Vorschrift theilhaftig zu machen. 8. geheftet 12. kr. Frankfurt, den 1. März 1826.

Jägerische Buch-, Papier- und Landkartenhandlung.

(Mineralwasser-Anzeige.) Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß nun die Kissinger Badedirektion ihre Niederlage bey mir durch frische Zufuhren von Ragozi- und Marbrunnen-Mineralwasser reichlich versehen hat, welches ich nach Uebereinkunft mit derselben à 18 kr. p. Krug abgeben kann. Zu gleicher Zeit empfieng ich auch frisches ächtes Pilnaer und Saidschützer Bitterwasser, welche Gattungen bey mir im Garten oder im Zimmer auch glasweise können getrunken werden.

J. E. Lenk, zum St. Barbarahof.

Wir halten es für Pflicht, bey der gegenwärtigen Jahreszeit sämmtliche Hausfrauen auf die so sehr beliebte Holzseife oder Meubles-Politur, womit man allen Meublen in kurzer Zeit, und mit leichter Mühe einen spiegelähnlichen Glanz beybringen kann, aufmerksam zu machen, das Gläschen kostet 9 kr. Auch erinnern wir bey dieser Gelegenheit auf unser schon öfter empfohlenes Glanzwichs-Pulver, das Schächtelchen à 12 kr., und ächt venetianische wohlriechende Seifenkugeln.

Augsburg, den 20. April 1826. Johann Christian Redlinger und Komp.

Bey Kaspar Anton Stocker in der Karolinenstraße ist ein in 4 heizbar- und 4 unheizbaren Zimmern nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten bestehendes Logie zu vermiethen.

Es ist eine Wohnung, nebst Stallung zu 4 Pferden und Wagenremise, für einen Lohnkutscher oder Fuhrmann geeignet, auf künftiges Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Wo? kann man Lit. C. Nro. 347. am mittlern Lech ebener Erde erfahren.

Ein großer geräumiger Laden nebst Verschlag und Schreibstube, auf dem Platz der Hauptkirche gegenüber, ist zur künftigen Messe in Nördlingen zur Miethe frey. Die Beck'sche Buchhandlung allda giebt auf frankirte Anfrage nöthige Auskunft.

Im Schlößchen zu Oberhausen sind täglich 2 eingerichtete Zimmer für die Sommermonate zu vermiethen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 29. April 1826. Nro. 102.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das ludeigene Anwesen des Franz Joseph Baindtner, Schuhmacher von Hindelang, bestehend in einem Wohnhause von Holz mit Stadel und Stallung unter einem Dache, Wurz- und Krautgarten, dann Anspruch an die noch unvertheilte Gemeindsviehweyde und Hölzer, ferner 48 V. S. Acker- und Wiesgrund zum öffentlichen Verkauf, unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger ausgeschrieben. Kaufsliebhaber haben sich am Dienstag den 9. May Nachmittags 2 Uhr in Hindelang einzufinden, wo denselben die nähern Kaufsbedingnisse eröffnet werden. Sonthofen, den 17. April 1826. Königl. baier. Landgericht.
Dr. Krumm, Landrichter.

(Wirthschaftsverkauf.) Auf kreditorschaftlichen Beschluß wird hiemit das Gantanwesen des Wirths und Bräuers Patriz Goßner von Hochwang auf Dienstag den 9. May l. J. zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben. Dasselbe besteht in Wohn- und Bräuhaus, Stadel und Stallung, der Gemeindsgerechtigkeit, in 13 1/4 Jchrt. Aecker, 6 1/2 Tagw. Maad und 2 3/8 Jchrt. Holz, dann der reelen Wirthschafts- und Bräuereygerechtigkeit, so wie den dießfalls nöthigen Bräuerey- und Wirthschaftsrequisitten. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am besagten Tage bis Morgens 9 Uhr in dem Patriz Goßnerischen Wirthshause zu Hochwang sich einzufinden, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben, haben jedoch Fremde und Unbekannte über Leumund und Vermögen legal sich auszuweisen, und wird zugleich bemerkt, daß der Verkauf sowohl im Ganzen als Einzelnen, vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger geschieht, die Kaufschillinge auch in 4 gleiche Fristen zu zahlen angenommen werden, und Käufer außer den landes- und grundherrlichen Abgaben, die Gemeindslasten, und etwa vorhandene Servituten keine weitere Bürde und Lasten zu übernehmen haben, und überhaupts am Versteigerungstage sämmtliche Kaufsbedingnisse vorerst werden bekannt gemacht werden. Günzburg, den 17. April 1826. Königl. Landgericht.
Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das ludeigene Anwesen der Maria Brutscher, Wittwe des Philipp Berchtold von Gerstruben der Pfarrey Oberstdorf, bestehend in einem Wohnhause von Holz nebst Stadel und Stallung, dann Wurzgarten mit Anspruch an die Gemeindsgerechtigkeiten, dann 22 V. S. Aecker, 10 V. S. Wiesgrund und 8 1/2 Sommerweyden nebst der vorhandenen Mobiliarschaft an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger, versteigert werden. Kaufsliebhaber haben sich am Freytag den 12. May Vormittags 10 Uhr in der Wohnung der Wittwe Berchtold zu Gerstruben einzufinden, wo denselben die nähern Kaufsbedingnisse eröffnet werden. Sonthofen, den 20. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Dr. Krumm, Landrichter.

(Versteigerung.) Da gegen den Söldner Konrad Waldvogel von Artenhausen die Gant erkannt worden war, so wird dessen Anwesen sammt aller vorhandenen Baumannsfahrniß und sonstiger Mobiliarschaft im Wege der öffentlichen Versteigerung, jedoch vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung, Freytag den 12. May Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Lokale des unterfertigten Gerichts verkauft, wozu Kaufslustige, von welchen sich Fremde durch legale Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen haben, hiemit eingeladen werden. Dieses Anwesen besteht: 1) in dem grundeigenen Scheuringer Söldgütle mit einem hölzernen Wohnhaus sammt Stadel und Stallung unter einem Dach, 3 1/2 Jchrt. Viehweydboden, 2 Klafter jährlich Forstrechtholz sammt Nutzantheil am unvertheilten Gemeindewald; 2) in einem zum königl. Rentamt erbbestandbaren 1 Tagw. haltenden Maad in der Schöllenau; endlich 3) in einem zum k. Rentamt erblehenbaren 1 1/2 Tagw. haltenden Maad in der Kinkenreuth, und die auf demselben haftende Lasten und Abgaben sammt den

Digitized by Google

Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gemacht, oder können bis dahin im diesseitigen Gerichtslokale in Erfahrung gebracht werden. Ottobeuren, den 18. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Gantedikt.) Gegen den Söldner Konrad Waldvogel von Attenhausen wurde auf Eröffnung der Gant erkannt, und man setzt daher folgende Ediktstage fest: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 22. May d. J. Vormittags 9 Uhr; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen Mittwoch den 21. Jun. d. J.; 3) zur Schlußverhandlung Freytag den 21. Jul. d. J., und zwar Vormittags für die Replik und Nachmittags für die Dupplik. Sämmtliche Gläubiger des Konrad Waldvogel werden nun zu diesen Ediktstagen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der Konkursmasse, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen aber den Verlurst der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Zugleich fodert man alle diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Handen haben, auf, dasselbe bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes bey Gericht zu übergeben. Ottobeuren, den 18. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Gantedikt.) Da der Hammerschmied Ignaz Höfler von Frechenrieden das wider ihn unterm 22. v. M. erlassene Ganterkenntniß in Rechtskraft erwachsen ließ, so wurden nunmehr folgende Ediktstage festgesetzt: 1. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Freytag den 19. May d. J. Vormittags 9 Uhr; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen auf Montag den 19. Juni; 3) zur Schlußverhandlung auf Mittwoch den 19. Jul. d. J., und zwar Vormittags für die Replik, und Nachmittags für die Dupplik. Sämmtliche Gläubiger des Ignaz Höfler werden nun zu diesen Ediktstagen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der Konkursmasse, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde; und da der Aufenthaltsort des Ignaz Höfler noch immer unbekannt ist, so wird auch dieser zu diesen Ediktstagen, insbesondere zum zweyten Ediktstage hiemit öffentlich und unter dem Präjudiz vorgeladen, daß er im Falle seines Nichterscheinens allen seinen Einreden gegen die angemeldete Foderungen verlustig werden würde. Zugleich werden alle diejenige, welche von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Handen haben, aufgefodert, dasselbe bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes bey Gericht zu übergeben. Ottobeuren, den 18. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

(Hypotheken-Anmeldungen betreffend.) Der gesetzliche Termin zur Einführung des Hypothekengesetzes endet mit 31. May d. J. Nach §. 63. der Instruktion werden daher alle diejenigen, welche Anmeldungen zu machen haben, hiemit eingeladen, diese intra terminum hierorts anzubringen, als sie außerdem, die in den §§. 25. und 26. des Hypothekengesetzes, dann §§. 9. und 11. des Einführungsgesetzes ausgesprochenen Rechtsantheile zu gewärtigen hätten. Pfaffenhofen, den 20. April 1826. Königl. Ritter von Schmadlisches Patrimonialgericht Uttenhofen im königl. Landgerichtsbezirk Pfaffenhofen. Holzmann, Gerichtshalter.

(Ediktalladung.) Nachdem das gegen Wolfgang Progner zu Demling unterm 13. Dez. v. J. erlassene Gantdekret längstens die Rechtskraft beschritt, werden die gesetzlichen Ediktstäge ausgeschrieben, nämlich: 1. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung Montag den 22. May, 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Montag den 26. Jun.; 3. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Montag den 24. Jul., für die Dupplik Mittwoch den 1. Aug., jedesmal Vormittags 9 Uhr, und hiezu sämmtlich unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Kom-

Digitized by Google

mmschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, dieses, vorbehaltlich ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Ingolstadt, 11. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In Beziehung auf §. 63. Nro. 2. und 3. der Instruktion über den Vollzug des Hypothekengesetzes werden sämmtliche Gläubiger, welche an dießgerichtlichen Unterthanen Foderungen zu machen haben, aufgefodert, dieselben längstens vor dem 1. Juni 1826 bey Vermeidung der im Hypothekengesetze §. §. 25. und 26., dann im Gesetze über die Einführung des Hypothekengesetzes §. §. 9. und 11. ausgesprochenen Rechtsnachtheile bey dem unterfertigten Hypothekenamte anzumelden. Wackerstein, den 12. April 1826. Königl. bayer. Freyherrlich von Jordansches Patrimonialgericht, als Hypothekenamt.

Wessinger, Patrimonialrichter. — Trautner, Aktuar.

(Bekanntmachung.) In Beziehung auf §. 63. Nro. 2. und 3. der Instruktion über den Vollzug des Hypothekengesetzes werden sämmtliche Gläubiger, welche an dießgerichtlichen Unterthanen Foderungen zu machen haben, aufgefodert, dieselben längstens vor dem 1. Jun. 1826 bey Vermeidung der im Hypothekengesetze §. §. 25. und 26, dann im Gesetze über die Einführung des Hypothekengesetzes §. §. 9. und 11. ausgesprochenen Rechtsnachtheile bey dem unterfertigten Hypothekenamte anzumelden. Den 12. März 1826. Kön. b. freyherrlich v. Leoprechtingsches Patrimonialgericht Knodorf in Wackerstein. Wessinger, Patrimonialrichter. — Trautner, Aktuar.

(Vorladung.) Rosina Stegmaier von Edelzhausen bey Sandizell gebürtig, und mehrere Jahre Kindsmagd beym Amand Strixner, Bierbrauer zur goldenen Krone in Pöttmes, ist am 29. März l. J. mit Zurücklassung eines gerichtlichen Testaments im ledigen Stande gestorben. Wer nun am Vermögen einen Anspruch oder Forderung zu machen hat, wird hiemit vorgeladen, sich binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, um so gewisser hierorts zu melden, als nach Verlauf dieses Termins hierauf keine weitere Rücksicht genommen, und die Erbmassa rechtlicher Ordnung gemäß ungesäumt vertheilt werden wird. Pöttmes, den 12. April 1826. Freyherrlich von Gumppenbergisches Patrimonialgericht 1. Klasse Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Küffner.

(Vorladung.) Auf Klage der Theres Lemberger, gewesene Wirthin zu Lamm, gegen ihren abwesenden Ehemann Anton Lemberger wegen Herausgabe der Hälfte des Vermögens, und des Joseph Stöberl, Wirth von Lamm, wegen einer Schuldforderung ad 330 fl. wird Anton Lemberger hiemit vorgeladen, sich um so mehr in Zeit 6 Wochen hierorts vor Gericht zu stellen, und auf die gegen ihn vorliegende Klagen Rede und Antwort zu geben, als außerdessen für ihn ein Anwalt ex officio aufgestellt, und dessen Handlung als von ihm genehmigt angesehen werden würde. Kötzting, den 4. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Frhr. v. Schatte, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollstreckung werden die sämmtlichen Immobilien des Bäckermeisters Simon Kastner in Fünfstetten, wie sie im Proklama vom 24. Nov. v. J. vorgetragen sind, vide Kreisintelligenzblatt Nro. 51. de 21. Dez. 1825 andurch zum Zweytenmal dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt. Bietungstermin wird auf den 11. May Nachmittags im Fuchsischen Wirthshaus zu Fünfstetten festgesetzt, und besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen. Monheim, den 9. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Fbrg, Landrichter.

Der diesseitige Korporal Sengel in Schöndorf, herzogl. Leuchtenbergischen Herrschaftsgerichts Kipfenberg gebürtig, ist am 25. Febr. l. J. mit Hinterlassung eines Testaments gestorben. Wer nun an dessen Nachlaß irgend eine rechtliche Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, diese innerhalb 30 Tagen bey unterfertigter Stelle um so mehr rechtsgenügend geltend zu machen, als nach Umfluß dieses Zeitraums in dieser Sache weiter rechtlicher Ordnung nach fürgeschritten wird. Augsburg, den 25. April 1826. Das k. b. 4te Chevaurlegers-Regiment (König.)

Bieber, Oberst. — Hele, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Freytag den 19. May dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr werden von der unterzeichneten Oekonomie-Kommission 4100 Ellen 4/4tel breite ganz

gebleichte Leinwand zu Pantalons, an den Wenigstnehmenden im Wege öffentlicher Absteigerung in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich über das zur Uebernahme dieser Lieferung erforderliche Vermögen durch legale Zeugnisse ihrer treffenden Polizeybehörden auszuweisen, und mit den nöthigen Mustern von dieser Leinwandgattung zu versehen haben. Nachgebote werden nicht angenommen. Kempten, den 19. April 1826. Die Oekonomiekommission des 11ten Linien-Infanterie-Regiments (Frhr. von Kinkel).

von Fortis, Oberstlieutenant.

Das königl. bayer. Landgericht Weißenburg hat in dem Schuldenwesen des Handelsmanns Wilhelm Bartenstein, unter der bisherigen Handlungsfirma „Johann Jakob Haas" dahier durch rechtskräftigen Beschluß den Universalkonkurs erkannt; es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderung auf Mittwoch den 14. Jun. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Samstag den 15. Jul. d. J.; III. zur Schlußverhandlung auf Dienstag den 16. Aug. d. J., und zwar für die Replik bis 30. Aug., und für die die Dupplik bis 14. Sept., einschlüßig, jedesmal Früh 9 Uhr festgesetzt, und hiezu die unbekannten Kreditoren hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von der Konkursmasse, das Nichterscheinen an den weitern Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Weißenburg, den 12. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Müller, Landrichter. — Drausch.

(Bekanntmachung.) Nachdem bey dem diesseitigen Landgerichte einige Briefsprotokolle, und zwar namentlich: a) die Briefsprotokolle der [illegible]aligen Hofmark Kissing vom Jahre 1811 angefangen bis 1814 inclus., b) die [illegible]sprotokolle von der nämlichen Hofmark vom Jahre 1788, dann c) die Briefsp[illegible] der vormaligen Hofmark Dasing mit Ausnahme der Jahrgänge 1800, 1801 et 1802 von jener Zeit, wo selbe noch zum Kloster St. Ulrich zu Augsburg gerichtsbar waren, mangeln; so findet man sich veranlaßt, solches mit dem Anhange hiemit bekannt zu machen, daß alle jene, welche gegen Gutsbesitzer der zu den benannten Hofmarken gehörigen Ortschaften stillschweigende, in diesen Jahren entstandene Hypothekar-Forderungen oder sonstige Foderungen, deren Anmeldung nach §. 46. der Instruktion über den Vollzug des Hypothekengesetzes von Amts wegen geschehen muß, haben solche noch vor dem 1. Juni l. J. um so mehr selbsten anzumelden, als bey dem Abgang dieser Protokolle ihre Anmeldung von Amts wegen nicht geschehen könnte. Friedberg, den 15. April 1826. K. b. Landgericht Friedberg als Hypothekenamt. von Gimmi, Landrichter.

Freytag den 13. des künftigen Monats May werden von unterzeichneter Oekonomiekommission, im Wege öffentlicher Versteigerung, 300 Ellen dunkelblaues, und 50 Ellen schwarzes Tuch, 1230 Ellen 4/4tel breite ordinäre gebleichte, 60 Ellen ungebleichte Rockfutter-, dann 250 Ellen halbgebleichte Strohsack-, und 1700 Ellen Hemder-Leinwand, 300 Paar Schuhe, und 325 Paar Doppelsohlen nebst Fleck, nach erholter höherer Genehmigung, an Wenigstnehmende zur Lieferung überlassen. Steigerungslustige wollen sich demnach an obenangezeigtem Tage, Vormittags 10 Uhr, im diesseitigen Geschäftslokale einfinden, allwo dieselben noch vor Anfang der Versteigerung, auf den Grund der allgemein bekannten allerhöchsten Vorordnung vom 10. Nov. 1822, die nähern Bedingnisse noch in Erfahrung bringen werden. Daß jedoch die Steigerer entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte ihre Lieferungs-Offerte zu machen, und von den Leinwand-Sorten, dann Schuh und Sohlen, Muster zu übergeben haben, übrigens die diesseits unbekannten Personen durch gerichtliche Zeugnisse ihre Lieferungsfähigkeit nachweisen müssen, und nach einmal erfolgtem Zuschlag kein Nachgebot mehr angenommen werden kann, wird hiemit ausdrücklich bedungen. Donauwörth, den 20. April 1826. Von der Oekonomie-Kommission königlicher Veteranen-Anstalt.

v. Geißler, Oberlieutenant. — Wirthmann, Rechnungsführer.

Digitized by Google

Nro. 103. Montag, den 1. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 24. April.

Heute wurde in dem sogenannten Kaisergarten ein von Ihrer Majestät der Kaiserin veranstaltetes Familienfest gehalten, welches Ihre Majestäten und sämmtliche Erzherzoge und Erzherzoginnen mit ihrer Gegenwart beehrten. Das Fest begann um 12 Uhr mit einem Dejeuner, worauf ein Ball folgte, an welchem die Erzherzoginnen aber nicht Theil nahmen. Morgen erscheint unser geliebter Monarch zum Erstenmal im Theater, und Donnerstag giebt Se. Majestät zum Erstenmal wieder jedem Hilfesuchenden öffentliche Audienz.

Triest, den 22. April.

Wir haben keine neue direkte Nachrichten über den Zustand der Dinge bey Missolunghi; allein eben eingehende Briefe aus Ankona vom 14. melden die Ankunft des Dampfschiffes aus Corfu mit Berichten bis zum 8. April. Nach diesen vertheidigte [illegible] mals Missolunghi fortwährend tapfer. Miaulis war aus Hydra m[illegible] und Vorräthen aller Art angelangt, und hatte bereits den Egyptiern 12 Transportschiffe weggenommen. In Corfu war sogar das Gerücht verbreitet, die Griechen hätten Vassiladi wieder erobert; allein dieß scheint zu voreilig. Die Verwundung Ibrahim Pascha's bey einem der letzten Stürme auf Missolunghi wird auch mit diesen Nachrichten wiederholt gemeldet, und hinzu gesetzt, Goura habe sich zuerst dem, eine Abtheilung der Belagerungsarmee befehligenden Pliassa Pascha in den Rücken geworfen.

Innsbruck, den 24. April.

Das Diario di Roma schreibt aus Corfu vom 28. März: „So eben verbreitet sich die Nachricht, der griechische General Goura sey durch unwegsame Gebirge mit einem Korps von 5000 Mann plötzlich unter den Mauern von Missolunghi erschienen, habe die Turco-Egyptier geschlagen, den Ibrahim Pascha verwundet, und den Felsen von Vassiladi genommen. Obgleich diese Nachricht noch der Bestätigung bedarf, so muß doch nothwendig etwas Bedeutendes dort vorgefallen seyn; denn Missolunghi befand sich in einem so traurigen Zustande, daß es entweder in die Hände der Egyptier gefallen, oder diese geschlagen seyn müssen." (Der Osservatore Triestino vom 22. April erklärt, bis zum 21. April habe man von der Einnahme Missolunghi's in Triest keine Kunde erhalten.)

Madrid, den 13. April.

Nachdem wir einige Tage in banger Erwartung näherer Aufklärung über die unruhigen Auftritte zu Aranjuez zugebracht haben, sind wir endlich heute so ziemlich beruhigt worden. Das Ganze soll sich auf einen Raufhandel zwischen Spaniern und Schweizern beschränken, wobey aufrührerisches Geschrey ausgestoßen, und feindselige Maaßregeln ergriffen worden. Ob jener Raufhandel rein zufällig gewesen, ob er, wie Einige behaupten, von der apostolischen Partey herbeygeführt wurde, oder benutzt werden wollte, um gewisse Plane in Ausführung zu bringen, kann erst die Folge lehren. In Madrid selbst beschränkten sich die Unruhen auf Zusammenrottung einiger Pöbelhaufen in den äußern Quartieren, denen

Digitized by Google

man vielleicht mit einer Plünderung der Negros geschmeichelt hatte, die aber durch Patrouillen bald zerstreut worden sind. Die Ruhe ist demnach wieder hergestellt, aber nur für den Augenblick, denn die Partey will die Wiedereinführung der Inquisition mit allen ihren Folgen, und in den Vorstädten hört man von nichts Anderm sprechen, als von der Abdankung des Königs. Man fügt hinzu, daß man sich dem Verkauf der geistlichen Güter widersetzen müße, wovon in dem Staatsrath ernstlich die Frage ist. Indessen ist die königl. Familie heute um die Mittagsstunde nach Madrid zurück gekommen, um der Taufe des neugebornen Prinzen des Infanten Don Franz von Paula beyzuwohnen. Sie wird, wie man sagt, morgen wieder nach Aranjuez zurückkehren. Es dürfte somit kein Grund zu Besorgnissen vorhanden seyn.

Paris, den 23. April.

Der Konstitutionel kündigt die bevorstehende Errichtung einer, von dem Ministerium unabhängigen freyen Akademie der schönen Wissenschaften an, welche Akademie bloß aus 20 Mitgliedern bestehen soll, die vom Budget keine Gunst erwarten, und den Jesuiten Trotz bieten können. Der Kern dieser Akademie werde Anfangs nur aus 15 Mitgliedern bestehen, und die 5 übrigen später dazu gewählt werden. Sie werde regelmäßige Denkschriften, so wie ein Wörterbuch der französischen Sprache heraus geben. — Man spricht nach dem Konstitutionel auch von Errichtung einer freyen Akademie der moralischen Wissenschaften, so wie der politischen, welche die gesetzliche, für eine Privatgesellschaft der Art beschränkte Zahl nicht überschreiten werde. — Nach englischen und französischen Blättern sind englische Arbeiter bey mechanischen Werkstühlen für Verfertigung von Spitzen und andern Fabrikaten von Nottingham nach Frankreich unter Wegs. Vor ihnen waren schon andere Arbeiter dahin abgegangen, und man glaubt, daß noch viele ihnen folgen werden. Calais, Lille und andere französische Städte besitzen bereits einen Theil der gewandtesten englischen mechanischen Arbeiter, welche den verführerischen Anerbietungen, die ihnen von Frankreich aus gemacht wurden, nicht zu widerstehen vermochten.

London, den 20. April.

Die englische Regierung hat jetzt, nach Abbruch des Waffenstillstandes mit den Birmanen, wie sie für diesen Fall zum Voraus erklärt hatte, durch Proklamation an das von Ava erst in neuerer Zeit eroberte Pegu erklärt, es werde dieses Land von England getrennt bleiben, und England dessen Einwohner gegen ihren ehemaligen Gebieter zu beschützen wissen. — Man hat neuerdings Hoffnungen, endlich in das innere Afrika eindringen zu können, welches Unternehmen bis jetzt für alle diejenigen, welche dasselbe versuchten, einen unglücklichen Ausgang hatte, namentlich für den bekannten Belzoni, der dort umkam.

London, den 21. April.

Wenn noch ein Beweis fehlte, daß unser Ministerium sich ganz von der Kontinentalpolitik entfernt, so hat ihn Herr Peel gestern Abend gegeben, indem er sein vor 2 Jahren gegebenes Versprechen löste, und erklärte, daß das im künftigen November zu Ende gehende Fremdengesetz nicht erneuert werden soll. Man kann sich vorstellen, daß der Minister den wärmsten Dank von Männern, wie Sir Robert Wilson, Herr Hobhouse, die so lange das Fremdengesetz bekämpft, ärntete. — Im Oberhause fragte Graf v. Grosvenor gestern den Grafen von Liverpool, ob die Regierung Kunde von der Einnahme von Missolunghi erhalten hätte? Graf v. Liverpool erwiederte: „Die Regierung wisse nicht, ob Missolunghi genommen sey; so viel sey gewiß, daß dieß nicht der Fall gewesen, als der angeführte Brief in der Morningpost geschrieben worden; man habe schon Briefe von neuerem Datum erhalten. Da es sich hier nur um eine Neuigkeit handle, so könne er darüber im Hause sprechen, wie er unter 4 Augen gesprochen haben würde; über

Digitized by Google

den zweyten Theil der Frage des edlen Lords aber, betreffend den Stand der Angelegenheiten Griechenlands, habe er keine Meynung zu äußern; dieß sey kein Gegenstand einer Erörterung im Hause. Die Lords und das ganze Land wüßten wohl, daß die Politik der Regierung Sr. Majestät in Bezug auf den Kampf zwischen den Griechen und Türken stets die einer vollkommenen Neutralität gewesen sey, und sie auch kein Recht habe, sich in den Streit zu mischen."

Aus Dänemark, den 12. April.

Am 6. dieß ist das Postschiff von Island zu Koppenhagen angekommen. Man ersieht aus den mitgebrachten Nachrichten, daß die Spätjahrsfischerey ungewöhnlich glücklich ausgefallen ist, und sehr lange gedauert hat. Der Winter war im Ganzen nicht kalt, aber sehr stürmisch, besonders am 12. Febr., an welchem Tage ein furchtbarer Orcan wüthete und großen Schaden anrichtete. Allgemein klagte man über das schlechte, im letzten Sommer eingesammelte Heu, wobey das Vieh kaum gedeihen konnte. In verschiedenen Gegenden war unter den Schafen eine Seuche ausgebrochen.

Berlin, den 20. April.

Gerüchte sprechen von einer neuerdings in Warschau entdeckten Verschwörung. Drey wahnsinnige Fanatiker hatten bereits, wie man sagt, durch Würfel bestimmt, wer von ihnen die mörderische Hand an eine erlauchte Person legen sollte, als einer derselben, von Gewissensbissen gequält, sich dem Großfürsten zu Füßen warf, und Alles eingestand. — Nachrichten aus Petersburg vom 8. April sagen: Nach einer Ukase des dirigirenden Senats vom 27. März sollen alle aus königl. polnischen Diensten verabschiedete Soldaten gleiche Vorrechte mit den aus kaiserl. russischem Dienste entlassenen haben. Sie sind von der Kopfsteuer befreyt, und dürfen zu keinem besondern Gewerbe gezwungen werden.

Vom Mayn, den 27. April.

Der Konstitutionel enthält ein Privatschreiben aus Lissabon vom 6. April. Man findet es darinn auffallend, daß, obgleich der König Johann VI. schon am 6. März starb, sein Nachfolger, Pedro, doch nicht schon an diesem Tage, sondern erst am 27. März zum König proklamirt wurde. Man glaubt, diese Zögerung mit irgend einigen geheimen Bedingungen des Unabhängigkeitsvertrags zwischen Portugal und Brasilien in Verbindung bringen zu müssen. Uebrigens wird bemerkt, es habe die Anerkennung Pedro's als König alle Gemüther beruhigt, und der unruhigen Parthie von Bemposta jeden Vorwand entzogen. Die Regentschaft werde von Tag zu Tag bey dem Volke beliebter, und die Prinzessin Regentin wisse alle Herzen zu erobern.

Nürnberg, den 28. April.

In der Nacht vom 26. auf den 27. d. M. passirten Se. Durchlaucht der k. b. Feldmarschall, Fürst Wrede, auf der Rückreise von St. Petersburg nach München hier durch. — Gestern Früh kamen Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau aus Biberich hier an, um seinen Schwager, Se. kaiserl. Hoheit den Erzherzog Karl mit seiner Frau Gemahlin und Prinzessin Tochter, zu empfangen, und traten dann mit seinen erwarteten hohen Gästen die Rückreise Nachmittags an, in dem Vorhaben, zusammen in Emskirchen Nachtlager zu halten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Se. Durchlaucht der Herr Feldmarschall Fürst v. Wrede hat dem Vernehmen nach zu Petersburg große Beweise des besondern Wohlwollens Sr. Majestät des Kaisers erhalten. Außer dem Alexander-Newskyorden in Brillanten erhielt Se. Durchlaucht prächtige Geschenke von Krystall, und unter Andern chinesische Spiegel von außerordentlicher Größe, wie sie in Europa kaum gemacht werden. — Der Mechanikus Hoffmann in Leipzig hat eine Rettungsleiter von Eisendraht verfertigt, die 3 erwachsene Menschen auf einmal trägt. Er bietet die Leipziger El-

le zu 9 Groschen aus. Eine dergleichen für 2 Stockwerke nimmt nur einen Kubikfuß Raum ein. — Der Kaiser von Oesterreich hat durch ein besonderes Handschreiben an den Hofkriegsrath, auch der Armee, wie der ganzen Nation seine Freude über die treue Anhänglichkeit bezeugen lassen, welche die Armee bey der schweren Krankheit des Kaisers ausgesprochen habe.

Am 26. v. M. wurde der verdienstvolle und auch als Literator rühmlichst bekannte Herr Major und Stadtrath, Dr. Schenkl zu Amberg, auf dem Rathhause daselbst feyerlich mit der goldenen Civil-Verdienst-Medaille dekorirt. Se. Majestät der König von Bayern haben nämlich, vermöge an die königl. Regierung des Regenkreises unterm 14. Febr. erlassener allerhöchster Entschließung, dem Landwehrmajor und Stadtrathe zu Amberg, Dr. Johann Baptist Schenkl, welcher, seit seiner Auszeichnung mit der silbernen Civil-Verdienst-Medaille, fortwährend Proben seines patriotischen Diensteifers und seiner uneigennützigen Hingebung in schwierigen Verhältnissen abgelegt, besonders bey den häufigen Truppenmärschen in den Jahren 1813 und 1815 Muth und Entschlossenheit bewiesen, und nicht nur in den Lazarethen, mit Hintansetzung seiner Gesundheit, sondern auch bey jeder andern Gelegenheit mit Aufopferung eines nicht unbedeutenden Theils seines Vermögens, als theilnehmender Menschenfreund sich gezeigt hat, die goldene Civil-Verdienst-Medaille zu verleihen allergnädigst geruht.

(Auktions Anzeige.) Dienstag den 16. May werden gerichtlichem Auftrag zufolge in dem Fabrikgebäude zu Haunstetten nachstehende Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Eine Chaise, Pferdgeschirre, eine Spinn- und Kartätschmaschine, eiserne Kesselringe, Steinplatten zu Tische, ein eisener Mörser, silberne Eß- und Kaffeelöffel, Matratzen von Roßhaar, Betten, Tisch- und Bettwasch, Kupferstiche in Glas und Rahmen (Scenen und Portraite berühmter Männer aus der französischen Revolution vorstellend), Kanapee und Sessel mit Roßhaar, Komode, Tische, Sessel, Stühle, Bänke und Bettstatten, ein Waschkessel, Kupferhäfen, Pfannen, Zinnschüsseln und Teller und übrige Kücheneinrichtung, wobey sich ein Brater nebst noch vielen andern nützlichen Gegenständen befinden, welche nur gegen gleich baare Bezahlung abgegeben werden. P. G. Cunradi, Massakurator.

(Versteigerung.) Künftigen Samstag den 6. May werden in dem Bäckerhause Lit. C. Nro. 18. folgende Gegenstände, als: Brettspiel, silberne Löffel, goldene Ringe, Ohrenbehänge, Zinn, Kupfer, Messing und Eisengeräthe, Porzellan, Better, Herren- und Frauenkleider, Weißzeug, Holzwerk, und eine sehr gute Ziehbank für Gold und Silber, und noch Anderes an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. Georg Vittinghof, geschworner Käufler.

(Einladung.) Nachdem mir von der königl. Regierung die Erlaubniß zur Errichtung eines italienischen Kellers ertheilt wurde, so gebe ich mir die Ehre, die Anzeige zu machen, daß nun bey mir alle Gattungen Wein, im Großen sowohl, als auch im Kleinen abgegeben werden. Hinsichtlich der Südfrüchte und Seeprodukte ꝛc. ꝛc. behalte ich mir noch eine spätere Anzeige vor, bis Zeit und Witterung mir gestatten, solche an mich bringen zu können. Ich mache daher einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, hier sowohl als auswärts, meine ergebenste Einladung, und bitte, mich mit bedeutenden Aufträgen und zahlreichen Besuchen zu beehren. Ich glaube mir schmeicheln zu dürfen, jeden Wunsch, rücksichtlich einer reelen Bedienung, zur Genüge befriedigen zu können, und erwarte nur eine gütige Aufnahme meiner Einladung, um auch die Ueberzeugung von meinem gegebenen Versprechen gewähren zu können. Augsburg, den 12. April 1826. J. E. Lenk, zum St. Barbarahof.

(Literarische Anzeige.) Den mündlich und schriftlich wiederholten Wünschen meiner Freunde und Bekannten zu entsprechen, wird noch vor, oder doch zuverläßig längstens mit Ende Juni „Das Weltgericht, eine tragikomische Bauern-Oper in zween Aufzügen" auf vorzüglich schönem Papier im Druck erscheinen. Wer jetzt gleich voraus bezahlt, erhält das Exemplar zu 30 kr., der Subscribierende zu 36 kr. Jeder, der 10 Stücke abnimmt, empfängt eines gratis. Bestellungen und Geldeinsendungen werden portofrey erbeten. Ehingen an der Donau, den 19. April 1826. Der Verfasser Weitzmann, kön. würt. Pensionär.

Digitized by Google

Nro. 104. Dienstag, den 2. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 28. April.

Heute Abends 5 Uhr genoß eine Deputation des hiesigen Magistrates, bestehend aus den beyden rechtskundigen Herren Bürgermeistern von Mittermayr und J. Klar, aus den Magistratsräthen von Teng und Promolt, dann aus den Vorständen der Gemeindebevollmächtigten S. Spitzweg und G. Knogler, die besondere Gnade, auf allerhöchsten Befehl vor Sr. Majestät dem Könige erscheinen zu dürfen, worauf Allerhöchstdieselben den Abgeordneten persönlich zu eröffnen geruhten, daß die Versetzung der Universität von Landshut nach München nunmehr beschlossen sey. Se. königl. Majestät geruhten, noch beyzufügen, daß es Allerhöchstdenselben eine besondere Freude verursache, den Abgeordneten der Stadt eine für die hiesige Gemeinde so vortheilhafte Verfügung persönlich eröffnen zu können, daß die Stadt Landshut für ihren Verlust eine angemessene Entschädigung erhalten werde, während die in München vorhandenen Kunstsammlungen, die Bibliothek, der botanische Garten, das in einem vorzüglichen Zustand befindliche allgemeine Krankenhaus und andere öffentliche Anstalten für die Universität sehr vortheilhaft benützt werden können, und daß Se. Majestät das Emporblühen der Universität in München auf jede Weise zu befördern entschlossen seyen. Die Deputation beeilte sich, sogleich den innigsten Dank für eine so wohlthätige Verfügung im Namen der hiesigen Gemeinde auszudrücken. Se. Majestät geruhten hierauf noch über mehrere Angelegenheiten der hiesigen Gemeinde mit den Abgeordneten huldvollst zu sprechen, und diese sodann unter wiederholter Versicherung Allerhöchstihres besondern Wohlwollens für die hiesige Stadt gnädigst zu entlassen. — Se. Durchlaucht der Herr Feldmarschall Fürst v. Wrede ist am Freytage Abends von Petersburg wieder in dieser Hauptstadt angekommen.

Wien, den 26. April.

Se. Majestät der Kaiser waren bey dem von Ihrer Majestät der Kaiserin veranstalteten Feste nicht erschienen, sondern Ihre Majestät machten die Honneurs dabey. Ihre kaiserl. Hoheiten die Erzherzoginnen Sophie und Clementine nahmen an den Tänzen Theil. Die Trauer war an diesem Tage abgelegt.

Konstantinopel, den 9. April.

Der kaiserl. russische Geschäftsträger, Herr v. Minciaky, hat die kategorische Erklärung seines Hofs dem Reis-Effendi übergeben, und seit dem sind alle Franken in Pera in großer Spannung. Wie man aus guter Quelle weiß, besteht das Petersburger Kabinet auf dem Status quo vom Jahr 1820 in den Fürstenthümern Moldau und Wallachey, ferner auf unverzüglicher Absendung von türkischen Kommissarien, nach einem von der Pforte zu bestimmenden Orte, um die dießfallsigen Einleitungen mit russischen Kommissarien zu treffen. Die von der Pforte in Haft gehaltenen servischen Deputirten sollen ungesäumt auf freyen Fuß gestellt, und ihren rechtmäßigen Beschwerden abgeholfen werden. Zuletzt wird vom Tage des Empfangs der Note (die am 5. dieß übergeben wurde) der Pforte ein Termin von 6 Wochen gesetzt; fällt diese verweigernd aus, so ist Herr v. Minciaky ange-

Digitized by Google

wiesen, Konstantinopel mit seinem Gefolge zu verlassen, und sich nach Bessarabien zu begeben. Als Herr v. Minciaky diese wichtige Erklärung dem Reis-Effendi übergab, antwortete dieser, die Sache sey so ernsthaft, daß er Alles dem Divan zur Entscheidung vorlegen müsse. Man erwartet daher nächstens die Zusammenberufung eines außerordentlichen Divans, wozu alle Ulema's und Vorsteher von Korporationen einberufen werden müssen. Sobald die Ankunft der Note unter dem diplomatischen Korps in Pera, welchem sie ganz unerwartet war, bekannt wurde, soll dasselbe gemeinschaftliche Schritte beym Reis-Effendi gethan haben, um die Pforte zu vermögen, eine genügende Antwort auf alle Forderungen Rußlands zu ertheilen, da hievon Krieg oder Frieden abhänge. Man sollte es beynahe für unmöglich halten, daß die Pforte eine verweigernde Antwort gäbe, und doch fürchten es Einige bey genauer Erwägung der, durch das Militär und andere Verhältnisse sehr beschränkten individuellen Lage des Großherrn. — Vom Peloponnes wird seit Ankunft jenes russischen Kuriers kaum mehr gesprochen. Die Minister von Oesterreich, Frankreich und England sandten außerordentliche Kuriere an ihre Höfe ab.

Semlin, den 23. April.

Fürst Milosch hat in dem benachbarten Servien abermals eine Verschwörung entdeckt, in welche auch der Sohn des bekannten Czerny Georg verwickelt ist. Sie soll Aufruhr gegen die Pforte, und Verbreitung von Anarchie aller Art bezweckt haben. Viele Theilnehmer sind ergriffen, einige bereits hingerichtet.

Livorno, den 12. April.

Ein aus der Levante kommendes Schiff berichtet, bey den Sapienzainseln oder den Strophaden mehr als 20,000 Weiber, Kinder und Greise, welche alle aus Morea entronnen sind, gesehen zu haben. Die Unglücklichen, welche im vergangenen Dezember entflohen waren, als Ibrahim Pascha gegen Morea gezogen war, haben sich den Winter über mit Korn und andern Lebensmitteln, welche sie aus Morea hatten fortbringen können, erhalten. Diese Lebensmittel sind jetzt erschöpft, und sie haben seit dem März von Wurzeln und gekochten Blättern gelebt, welche sie von Zeit zu Zeit mit einer Hand voll Mehl mischen. Diese ungesunde ärmliche Nahrung hat Krankheiten unter denselben erzeugt, durch welche mehr als 5000 weggerafft wurden. (Im Anfange waren ihrer mehr als 25,000) und eine mörderische Seuche droht auch die Uebrigen wegzuraffen. Die Armen sind um ein Kreuz gelagert, auf welches sie ihre letzte Hoffnung setzen. Es finden sich auch einige 1000 anderer solcher Flüchtlinge auf der Insel Prodano.

Innsbruck, den 27. April.

Von Seite des hiesigen Universitätsrektorats wurde gestern bekannt gemacht, daß die Feyer der Wiederherstellung der hiesigen Universität am 30. dieß Statt haben wird.

Madrid, den 13. April.

Man darf die letzten Unruhen in Aranjuez und in Madrid nicht als vereinzelt nehmen. Dieselben unruhigen Bewegungen sind auch in Avila, Salamanka und auf andern Punkten ausgebrochen. In einigen Orten hat das Volk selbst, der Ausschweifungen der königl. Freywilligen müde, diese entwaffnet. — Anderer Seits ist im Bisthum Vich, in Catalonien, ein neuer Apostel des Kriegs erstanden. Er behauptet in seiner Proklamation, der König müsse die Inquisition wieder herstellen, die Minister wechseln, die Freymaurer Communeros und alle Libertiner aus dem Reiche jagen, kurz alle seine Unterthanen auf eine andere Art beherrschen, wo nicht, so —

Paris, den 23. April.

Der Kardinal Erzbischof von Toulouse, Clermont Tonnere, hat in einem Schreiben an den König seine völlige Zustimmung zu der Erklärung der in Paris anwesenden hohen Geistlichkeit gegeben. Er sagt in diesem Schreiben: „Ja, Sire,

Digitized by Google

aufs Offenste und Bestimmteste pflichte ich einer Lehre bey, die ich für eben so wahr als nützlich halte, von der ich nie abgewichen bin, und auch nie abweichen werde. Besonders war ich hiervon durchdrungen, als ich in meinem Hirtenbriefe aus Rom meiner Heerde ankündigte, daß ich den König bitten wolle, die Wunden, welche die Revolution der Kirche geschlagen, wieder gut zu machen. In der That, hieß dieß nicht der Unabhängigkeit des Souverains auf die feyrelichste Weise huldigen? und konnte ich je glauben, daß man es für einen Angriff auf dieselbe ansehen würde, wenn man sein Einschreiten zu Gunsten der Kirche, deren Schutzherr er ist, in Anspruch nehmen würde? Ich sehe mit tiefem Schmerze, Sire, daß die Feinde der Religion unabläßig bemüht sind, die Geistlichkeit bey Ew. Majestät verhaßt und verdächtig zu machen. Aber ich habe die feste Ueberzeugung, daß ihre Bemühungen unwirksam seyn werden ꝛc. ꝛc.

London, den 20. April.

Nach dem Kurier sind die Modifikationen, welche die mexikanische Regierung in dem Vertrage mit England anbringen will, nur Wortänderungen; da aber die Kommissäre auch nicht ein einziges Wort zu ändern bevollmächtigt waren, so sollte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Camacho, unverzüglich nach England abgehen, um diese Angelegenheit zu beendigen. — Man liest über die erste Aufführung des Oberons in den Times vom 13. d. M.: „Webers neue Oper, Oberon, wurde gestern Abend in Convent-Garden aufgeführt, und füllte, wie sich von dem Rufe des Freyschütz erwarten ließ, alle Theile des Theaters mit einer überschwänglichen Zuschauermenge. Der dramatische Theil eines Schauspiels dieser Art ist ganz dem musikalischen Zwecke untergeordnet, und in dem Verhältniß tauglich oder mangelhaft, je nachdem er dem Kompositeur Spielraum und Gelegenheit giebt, seine Kräfte und Talente zu entwickeln. Die allgemeine Schönheit der Musik von Oberon liegt vielleicht mehr in einer beständigen Abwechselung von überraschenden und gelehrten Passagen, als in dem einfachen und bestimmten Styl der Melodie, welcher zum Theil den Freyschützen so populär macht. Dieser allgemeine Charakter ist jedoch nicht ohne Ausnahme, und das Schlachtlied von Braham im ersten Aufzuge, der Chor im ersten Auftritt und der Gesang von Madame Vestris im zweyten Akt, der Walzer beym Eintritt der Fürstin im ersten und ein Quartett, wie wir glauben, im zweyten Akt, gesungen von Braham, Isaaks, Miß Paton und Madame Vestris — sind von einem Charakter, welcher auf jedermann, selbst von dem verschiedensten Geschmacke, höchst anziehend wirken muß. Die Aufführung und Dekorationen dieses Stücks waren kostspielig und glänzend.

Frankfurt, den 26. April.

Wie man vernimmt, werden Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, nach dem Rath der Aerzte, in diesem Sommer die Bäder am Rhein gebrauchen, und schon gegen Ende May's zu Biberich eintreffen. Auf der Reise werden Allerhöchstdieselben einige Tage zu Tegernsee und München zum Besuche verweilen, von wo aus Ihre Majestät die Kaiserin erst später sich nach Wiesbaden begeben werden. Wenn diese erfreuliche Nachricht, wie nicht zu zweifeln, bestätigt wird, so haben die Rheingegenden dieses Jahr sich von dem Besuch zahlreicher Fremden große Vortheile zu versprechen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu St. Etienne spielte neulich ein Schauspieler, Namens Alexis. Es ließ sich plötzlich im Parterre eine Pfeife hören; kecken Muths trat der Schauspieler hervor, und sagte: „Mein Herr! Ihr Hund ist nicht hier, ich habe ihn nicht gesehen!“ — Aus Dreßden wird unterm 22. April gemeldet, daß in der vorigen Nacht der Konferenzminister von Globig ohne vorhergegangenes Krankenlager plötzlich am Schlagfluß verstorben sey, nachdem derselbe fast 50 Jahre hindurch Anfangs beym Appellationsgericht, dann als Reichskammergerichtsassessor, und

Digitized by Google

später als Komitialgesandter in Regensburg, seit dem Jahre 1806 aber in den ihm anvertraut gewesenen Ministerialposten dem König und Vaterland die treuesten und ersprießlichsten Dienste geleistet hat. — Das königl. bayerische Regierungsblatt vom 29. April enthält ein Kabinetsrescript zu Einführung der Kammerjunkerstellen am königl. bayerischen Hofe. Ferner eine königl. Verordnung zu Konstituirung eines Kreditvereins.

Am 26. April war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 89 15/16; der 1prozentigen Obligationen 17 39/40; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 44 1/4; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44 1/2; der Curs auf Augsburg 100 Ulso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1067 4/5; Rothschildische Loose 131 1/4. Augsburger Curs: Bayerische E. a M. 102 1/8.

Bey der heute den 29. April 1826 zu Nürnberg vorgenommenen 172ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

30. 81. 28. 20. 79.

Die nächste 173te Ziehung geschieht den 30. May, und inzwischen die 1213te Münchener Ziehung den 9. May, und die 834te Regensburger Ziehung den 18. May, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Mineralwasser.) Der Unterzeichnete hat frisch gefülltes, ächtes Eger Wasser sowohl Franzensbrunn als Salzquelle wieder in Kommission erhalten, und kann solches zu 23 kr. in ganzen und zu 16 kr. in halben Krügen abgeben. Eine kurze Darstellung der analysen Wirkungen und Anwendung der Mineralquellen zu Kaiser Franzensbad bey Eger ist unentgeldlich zu haben. Karl Bischoff in Augsburg.

(Ankündigung.) Von der königl. Regierung wurde mir die Erlaubniß ertheilt, eine Seiden-, Mode- und Putzwaarenhandlung dahier zu errichten, und ich habe bereits mein Gewölbe in dem Hause des Herrn Ph. Ad. Baum Lit. A. Nro. 14. in der untern Maximiliansstraße eröffnet. Ich glaube, mir schmeicheln zu dürfen, daß mein Lager eine schöne Auswahl der modernsten Artikel darbietet; auf dieses gestützt, und mit der Versicherung einer reelen und billigsten Bedienung bitte ich, mich mit einem zahlreichen Zuspruch zu beehren. Augsburg, den 1. May 1826.

Leonhard Vogl.

Da über das für mich und meine Kinder höchst unglückliche und zufällige Ereigniß, welches meine liebe Ehegattin und Mutter getroffen, die lügenhaftesten Gerüchte verbreitet werden, so erkläre ich hiemit, daß ich jede Person, die sich ferner so schändliche Verläumdungen auszustreuen bemühet, ohne weiters gerichtlich verfolgen werde. Joseph Kalcher.

Der Unterzeichnete giebt sich hiemit die Ehre, bekannt zu machen, daß das Heil- und Gesundbad bey Wemding am 12. May wieder eröffnet wird. Da es sich seit seiner Entstehung in seiner Heilkraft vielfältig erprobt hat, so hofft man einen zahlreichen Gebrauch dieses heilsamen Bades. Guten Tisch, nebst schneller Bedienung macht sich zur Pflicht Wildbad bey Wemding, den 28. April 1826.

Joseph Maier, Badinnhaber.

In einer nicht unbedeutenden lebhaften Provinzial-Stadt Altbayerns, in einer gangbaren Straße, ist ein sehr gutgebautes Haus, 3 Stockwerk hoch, mit 2 Böden, 6 heizbaren Zimmern versehen, zu ebner Erden ganz gewölbt, mit 2 Waarengewölben, und einem großen trocknen Keller versehen, mit Angebäude, Hofraum, laufendem Wasser, mit allen Bequemlichkeiten, dann gut gehaltenen Waldantheilen, aus freyer Hand zu verkaufen; darauf befindet sich eine reele Handlungsgerechtsame in Schnitt- und Spezereywaaren, davon das Lagernde mit zu verkaufen steht. Wo? sagt man im diesseitigen Zeitungskomtoir.

In der Maximiliansstraße ist ein Logie im ersten Stocke mit 6 heizbaren Zimmern, einigen Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten für nächstes Michaelliziel zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im Komtoir dieses Blattes.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Post-Zeitung.
Den 2. May 1826. Nro. 104.

Biberach. (Verkauf des Jordanbades und Bauerngutes.) Unter Beziehung auf die, erst kürzlich von Herrn Oberamtsarzt, Dr. Hofer, in Druck gegebene Beschreibung des Jordanbades, wird hiemit angekündigt, daß dieses einen dreyfachen Verdienst, als Badmeister, als Gastwirth und als Landökonom gewährende, bisher dem hiesigen Hospital eigenthümliche Gut zum Verkauf ausgesetzt ist. Dasselbe enthält an Gebäuden: 1 großes, im untersten Stock 22 Badzellen, im zweyten und dritten Stock aber 10 heizbare Gastzimmer, und noch unterm Dach verschiedene Kammern, umfassendes Haus, 1 demselben erst im Jahr 1824 neu angefügtes Gebäude mit 24 Badkabineten, 1 Armenbadhaus, in welchem einer Seits die Heilquelle, und anderer Seits eine große Pferdstallung befindlich ist, und an das erst im Jahr 1824 ein neues Kesselhaus angebauet wurde, 1 viele Zimmer und Kammern, auch einen vor wenigen Jahren neugebauten Tanzsaal und einen Keller enthaltendes Wirthshaus, in dessen Küche ein laufender Brunnen ist, 1 gedeckte Kegelbahn hinter dem Wirthshaus, 1 demselben gegenüberstehende, im Jahr 1817 von Grund auf neu gebaute Kutschenremise mit Pferdestallungen, 1 Bauernhaus mit Scheuer und Stallungen, 1 besonderer Schweinstall, 1 Back- und Waschküche, 1 vor wenigen Jahren von Stein neu aufgeführtes Holzbehältniß, und endlich 1 Kapelle mit dem, eine neue Schlagubr und eine Glocke enthaltenden Thürmchen; an Hofraithe: 4/8 M. 24 R. oben beym Wirthshaus mit einem erdhrigen Trinkwasserbrunnen, und 1/8 M. 12 R. unten beym Armenbadhaus; an Gärten: 2 7/8 M. 38 R. an 3 Stücken beym Wirthshaus, beym Bauernhaus und bey der Kapelle, größtentheils mit Obstbäumen von den besten Sorten besetzt; an Wiesen: 7 5/8 M. 27 R. in 2 Stücken; an Aeckern: 22 1/8 M. 47 R. in 8 Stücken, welche auf beyden Seiten des von der Stadt nach Ummendorf durchziehenden Wegs mit Obstbäumen eingefaßt sind; an Waldboden: 8 7/8 M. 42 R., worinn sich ein Weiher, ein schöner Buchengang und verschiedene andere Anlagen befinden. Alle diese Grundstücke liegen um und aneinander eine Stunde von der Stadt und eine Viertelstunde vom dem Pfarrdorfe Ummendorf entfernt, und die Kaufsliebhaber werden eingeladen, zu der Aufstreichsverhandlung, mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Fähigkeit zu dieser Gutsübernahme am Montag den 22. May, Morgens 9 Uhr im Jordan sich einzufinden. Die billigen Verkaufsbedingungen können täglich bey der Hospitalverwaltung dahier eingesehen werden; übrigens wird noch bemerkt, daß der bisherige Pächter nächsten Sommer über auf dem Bad verbleiben, und die Uebergabe des Guts an den Käufer am 1. Okt. d. J. erfolgen wird. Am 13. April 1826.

Stiftungsrath.

(Edictalladung.) Joseph Mayr, Kupferhammerschmiedssohn bey Raitenhaslach dieß Gerichts, wird seit dem Jahre 1793, da derselbe vom Hause weg als Kupferschmiedsgeselle in die Fremde gieng, vermißt, ohne daß seine Verwandte weder von seinem Leben noch Aufenthaltsorte etwas mehr in Erfahrung bringen konnten. Auf Antrag seiner Geschwisterte um Ausfolglassung seines Elternguts ad 850 fl. wird derselbe oder seine allenfallsigen Leibeserben hiemit vorgeladen, binnen 6 Monaten a dato entweder hierorts zu erscheinen oder glaubwürdige Nachricht über den dermaligen Aufenthaltsort hieher gelangen zu lassen, widrigenfalls er als verschollen erklärt, und sein Vermögen an die Verwandten gegen Kaution ausgehändigt würde. Actum den 25. März 1826. Königl. bayer. Landgericht Burghausen. v. Ockel, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag einer Hypothekengläubigerin sollen die Immobilien der Bauchermüller Kernischen Eheleute sub hasta gestellt werden, als: 1) das Mühlgut, wozu gehört a) eine Holzremiß, Keller, Scheune und 5 Schweinställe, b) 1 1/2 Tagw. Garten am Haus, c) 1/4 Tagw. Acker in den 2 Feldfluren, d) 1 3/4 Tagw. Mühlwiesen, e) 1 6/32 Tagw. alten und neuen Gemeindetheil; 2) an wal-

Digitized

zenden Grundstücken: a) 3/4 Jchrt. Acker bey den obern Leimgruben, b) 5/4 Jchrt. Aecker bey den untern Leimgruben, c) 1/2 Jchrt. Acker allda, der Stelzenacker, d) 1 Jchrt. Acker der Zwergacker im Urselfeld, e) 1/2 Jchrt. Acker der Fischeracker, f) 3/4 Jchrt. Acker der Stelzenacker, g) 1 Jchrt. Acker der Weinbergacker, h) 1 3/4 Jchrt. Acker in der Peunt, i) 3/4 Jchrt. Acker der Geißgrabenacker, k) 1 1/8 Jchrt. Acker der Fuhrwegacker, l) 1/2 Jchrt. Acker vor dem untern Thor, m) 1 1/4 Jchrt. Acker im Steppergerfeld, n) 3/4 Jchrt. Acker der Schnappenacker, o) 1/4 Jchrt. Acker das Bachäckerl, p) 1 1/2 Jchrt. Acker der Moosacker, q) 1/4 Jchrt. Acker an der Ursel, r) 1 1/4 Jchrt. Acker im Urselfeld, s) 1 Tagw. 2mädige Wiese beym Urselsteig, t) 1/2 Tagw. Wiese am untern Acker, u) 3/4 Tagw. Wiesen hinterm Armenhaus; Bietungstermin wird auf den 30. May Vormittags 9 bis 12 Uhr im Sieglischen Wirthshaus zu Rennertshofen anberaumt, und besitz- aber auch zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Bemerken eingeladen, daß das Taxationsprotokoll in der landgerichtlichen Registratur eingesehen werden können, Lasten und Abgaben der Objekte im Termin bekannt gemacht werden. Monheim, den 9. April 1826. Königl. Landgericht. Föig, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das freyeigene Anwesen des Joseph Huber, Bierbräuers zu Burghausen, welches aus dem Gast- und Wohnhause, in welchem auch zugleich das Sudhaus nebst Stallung vorhanden ist; aus einem Nebenhause mit Sommerbierkeller, und einem weitern Nebenhause mit Gaststallung, dann einem Hopfengarten besteht; das Bierbräuers- und Garnsiedersgewerbe darauf ausgeübt wird, und einschlüßig der Mobiliarschaft mit Bräugeräthschaften gegen 11,000 fl. gerichtlich eingewerthet ist, wird nunmehr zum Vierten- und Letztenmale im Steigerungswege, und zwar im Ganzen oder auch theilweise öffentlich zum Kaufe ausgeboten, Dienstag der 30. künftigen Monats May, an welchem Tage auch der Hinschlag gleich geschehen kann, zur Aufnahme der Anbote festgesetzt, und Kaufslustige mit den nöthigen Ausweisen versehen, zu solchem Ende bis 10 Uhr Morgens anher eingeladen. Zugleich werden allenfalls noch unbekannte Gläubiger hiemit aufgefodert, ihre Foderungen bis dahin um so sicherer Hieramts anzumelden, als nach zu Stande gekommener gütlicher Vereinigung in diesem Schuldenwesen dasselbe nach der Uebereinkunft auseinander gesetzt, und auf verspätete Anmeldungen keine Rücksicht mehr genommen werden würde. Burghausen, den 5. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Ockl, Landrichter.

(Mühlgutsversteigerung.) Das Mühlgutsanwesen des Haldenmüllers Konstantin Epp zu Geblatsried, der Gemeinde Bidingen, wird mit Vorbehalt der Ratifikation der Eppischen Gläubiger an den Meistbietenden versteigert. Hiezu hat man auf Montag den 8. kommenden Monats May Früh 10 Uhr in der Haldenmühle zu Geblatsried Kommission anberaumt, wobey die Kaufslustige sich einzufinden eingeladen werden. Auswärtige haben sich mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen. Beschrieb des Mühlanwesens. Dieses Mühlanwesen besteht: I. a) in einem halbgemauerten Wohnhaus mit Stadel und Stallung unter einem Dach, b) in einer Mahlmühle mit 2 Mahl- und einem Gerbgang und einer Sägmühle nebst Wurzgarten und einem kleinen Stück Boden, c) der realen Mahl- und Sägmühlgerechtigkeit, d) Ackerfeld auf den Bachäckern 1 1/2 Jchrt. 59 1/2 Rth., e) zweymädige Wiesen auf der Halde 2 Jchrt., f) in einem Fischwasser die Engelmayern 4 Jchrt. haltend. Alle diese Objekte sind allodifizirtes Lehen. II. Ludeigene Besitzobjekte. a) Ackerfeld auf den Bachäckern 2 Jchrt. 1 Vrtl. 71 1/2 Rthn., b) zweymädige Wiesen der Ruprechter Filztheil 1/2 Jchrt., c) einmädige Wiesen auf dem Möse 1/2 Jchrt., d) eine Fischgrube im Schillenmoos. Oberdorf, den 26. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Vorler, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der Seiler Joseph Krautheim aus Weißenhorn ist in den Jahren 1795 oder 1796 mit 8 Knaben nach Ungarn gezogen, ohne daß bisher seinen Verwandten in Weißenhorn oder dem Gerichte, von ihm oder seinen Kindern Nachricht zugekommen ist. Da diesem Joseph Krautheim aber aus der Verlassenschaft einer ledigen Schwester Maria Karautheim in Weißenhorn eine Erbsportion von 134 fl. 40 kr. angefallen ist, so wird Jos. Krautheim oder dessen Deszendenz hiemit ediktaliter vorgela-

Digitized by Google

den, binnen 8 Monaten a dato von ihrem Aufenthalte Nachricht zu geben, widrigenfalls obige Erbsportion gegen Kaution an die übrigen gesetzlichen Erben ihrem Ansuchen gemäß extradirt werden wird. Roggenburg, den 18. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem die letzte 9jährige Verpachtung der ehemaligen Klosterökonomie zu Burheim bey Memmingen am 1. Okt. laufenden Jahrs das Ende erreichen wird, so wird unter Vorbehalt der gräflichen Ratifikation eine neue Verpachtung entweder im Ganzen oder theilweise abermals auf 9 Jahre bis 1. Okt. 1835, am 10., 11. und 12. Jul. dieses Jahrs in dem Lokale des unterzeichneten Rentamts vorgenommen werden. Die Verpachtungsgegenstände sind: 1) das Bräuhaus mit Branntweinbrennerey, Stallungen, Keller, Heuböden und Einrichtung, 2) Mühle und Bäckerey, ebenfalls mit Einrichtung, 3) an Aeckern und Wiesen einschlüßig des Teichgartengutes bey Burach? etwa 150 Jchrt. Am 10. Jul. 1826 werden die Gegenstände ad 1. et 2., und am 11. und 12. Jul. 1826 die Aecker und Wiesen der Verpachtung angesetzt. Die Pachtbedingungen können täglich im Rentamte Burheim eingesehen werden. Auswärtige Pächter haben sich mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen auch sonst hinreichend auszuweisen. Burheim, den 15. April 1826. Gräflich Waldbott-Bassenheimisches Rentamt. Herbeck.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Durch den erfolgten Tod des Pfarrers Bissinger zu Grimmolzhausen ist die Veranlassung gegeben, daß die zur Verlassenschaftsmassa gehörigen Realitäten veräußert werden müßen. Diese Realitäten zu Eisolzried, eine Stunde von Pöttmes entlegen, bestehen: a) in dem sogenannten Kochhofe mit einem sehr großen und ganz neu erbauten Stadel, jedoch ohne Wohnbehausung, und b) in dem sogenannten Lbschbauern-Viertelgütl, ohne Wohnung und Stadel. Diese Realitäten unter a) und b) zusammengeworfen, und dazu eine Wohnbehausung erbauet, würde unter billigen Bedingnissen ein sehr schön geschlossenes Anwesen bilden oder geben. Kaufsliebhaber werden demnach unter Beybringung von guten Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu den auf Mittwoch den 24. May 1826 hierorts Morgens 8 Uhr festgesetzten Verkaufstermin anmit unter dem Bemerken eingeladen, daß die Grundbarkeitsverhältnisse und sämmtliche Abgabenverbindlichkeiten auf das Reinste eingesehen werden können, und zwar noch vor dem Verkaufstermin zu jeder Stunde, nämlich von Vormittags 8 bis 12 Uhr, und Nachmittag von 2 bis 7 Uhr hierorts. Pöttmes, den 6. April 1826. Freyherrlich von Gumppenbergsches Patrimonialgericht 1ster Klasse Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter. — Küffner.

(Verkaufs-Proklama.) Das allodiale Konkursanwesen des verlebten königl. Kämmerers und ehemaligen Landschaftsverordneten, Herrn Maximilian Frhrn. von Cronegg, bestehend in den beeden Hofmärkten Loderham und Asenham, wozu gehören A. an Gebäuden: a) das zweygädige, durchaus gemauerte Schloß zu Loderham, 1 1/2 Stunde vom Markte Pfarrkirchen, und 1/2 Stunde vom Markte Triftern in einer nicht unangenehmen, ziemlich fruchtbaren Gegend entlegen; b) die Oekonomiegebäude, bestehend in einem gemauerten Küh- und Pferdstalle sammt Heu- und Futterboden, in einer gemauerten Geschirrkammer, dann in einem Getreidstadel sammt Holzschupfen; c) das Gerichtsdienerhaus. B. An Gärten: a) der Küchen- und Krautgarten nächst dem Schlosse, dann der Grasboden der sogenannte Schloßberg zu 1/2 Tagw.; b) der Hausgarten beym Gerichtsdienerhause. C. An Gründen: a) die sogenannte Steierer und Langwiese zu 81/2 Tagw.; b) das sogenannte Bartdobl und Höllholz zu 120 Tagw. D. An Rechten: die Renten von den zu den beeden Hofmärkten gehörigen, größtentheils in dem königl. Landgerichte Pfarrkirchen, nur wenige in den königl. Landgerichten Vilshofen, Simbach und Griesbach gelegenen 112 jurisdiktions- und grundbaren Unterthanen an ständigen Stiften, Getreidgilten, Scharwerk- und Gefpunstgeldern und Naturalscharwerk, dann an unständigen Laudemien, Zehenden ꝛc. wird nach dem Antrage der Kreditorschaft an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung dem öffentlichen Verkaufe unterstellet. Zu dieser Verkaufshandlung hat man nun auf künftigen Dienstag den 16. May l. J. in hiesiger Landgerichtskanzley Termin bezielt, wozu Kaufsliebhaber, denen die Kaufsbedingun-

Digitized by Google

gen vorher eröffnet werden sollen, und welche sich unter der Hand über die Bestandtheile dieser Güter, so wie über die auf denselben ruhenden Lasten und Abgaben entweder aus den hierortigen Gerichtsakten oder bey dem aufgestellten Massakurator, dem königl. Advokaten Marschalek in Passau, die nähern Kenntnisse verschaffen können, mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Zuschlag Nachmittags 4 Uhr, vorbehaltlich kreditorschaftlicher Genehmigung, erfolge, und daß sich auswärtige, hierorts unbekannte Kaufsliebhaber mit den nöthigen Vermögenszeugnissen ꝛc. auszuweisen haben. Pfarrkirchen, den 31. März 1826. Königl. Landgericht. v. Doß, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich zu dem Gantanwesen der Bauers-Wittwe Theresia Hintermeyr von Donaualtheim auch bey der 2ten Tagfahrt kein Kaufsliebhaber eingefunden hat, so wird auf gestelltes Ansuchen der Kreditoren das gedachte Anwesen neuerlich, unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung, dem öffentlichen Verkaufe oder Pachte auf 1 Jahr ausgesetzt, und hiezu Tagsfahrt auf Donnerstag den 13. May bestimmt. Kaufs- und Pachtlustige werden daher hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie in der Zwischenzeit die Beschreibung dieses Bauerngutes in der Landgerichtskanzley, und das Gut selbst in Loco Donaualtheim einsehen können. Dillingen, den 18. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Schill, Landrichter.

Bekanntmachung. (Die Stadt Günzburgischen Gläubiger betr.) Da der Magistrat der Stadt Günzburg durch die jährlich bey der Stadtkämmerey sich hergebrachten Ueberschüsse und weiters ihm zur Schuldentilgung allergnädigst zugemittelten außerordentliche Renten-Zuflüsse in Stand gesetzt ist, außer der pünktlichen Zinsezahlung auch an der Hauptschuld alljährlich ohngefähr 5000 fl., und nach Umfluß von einigen Jahren, wenn sich die Ausgaben auf Passiv-Zinse mindern, noch mehr abzubezahlen, so werden hiemit sämmtliche Stadt Günzburgische Gläubiger aufgefodert, welche ihre Darlehen ganz oder zum Theil hinausbezahlt wissen wollen, sich innerhalb 6 Wochen, actie insertionis bey dem Magistrate dahier zu melden, und mittelst Produzirung ihrer Schuldurkunden das Alter ihrer Foderungen um so gewisser auszuzeigen, als die sich nicht Meldenden sich gleichwohl gefallen lassen müßten, wie sie in Beziehung auf Rückzahlung gereicht würden, wenn gleich ihre Foderungen älter oder bevorzugter seyn würden. Günzburg, den 20. April 1826. Königl. Landgericht Günzburg.
Ott, Landrichter.

(Ediktalladung.) Nachdem das gegen Wolfgang Progner zu Demling unterm 13. Dez. v. J. erlassene Gantdekret längstens die Rechtskraft beschritt, werden die gesetzlichen Ediktstäge ausgeschrieben, nämlich: 1. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung Montag den 22. May, 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Montag den 26. Jun.; 3. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Montag den 24. Jul., für die Dupplik Mittwoch den 1. Aug., jedesmal Vormittags 9 Uhr, und hiezu sämmtlich unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Kommunschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, dieses, vorbehaltlich ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Ingolstadt, 11. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

Der diesseitige Korporal Sengel in Schöllbdorf, herzogl. Leuchtenbergischen Herrschaftsgerichts Kipfenberg gebürtig, ist am 25. Febr. l. J. mit Hinterlassung eines Testaments gestorben. Wer nun an dessen Nachlaß irgend eine rechtliche Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, diese innerhalb 30 Tagen bey unterfertigter Stelle um so mehr rechtsgenügend geltend zu machen, als nach Umfluß dieses Zeitraums in dieser Sache weiter rechtlicher Ordnung nach fürgeschritten wird. Augsburg, den 25. April 1826. Das k. b. 4te Chevauxlegers-Regiment (König.)
Bieber, Oberst. — Hele, Aktuar.

Digitized by Google

Nro. 105. Mittwoch, den 3. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Bucharest, den 15. April.

Den letzten Berichten aus Konstantinopel zufolge soll in Thessalien ein neuer Aufstand ausgebrochen seyn, wozu der griechische Kapitän Thaso von Trikeri aus den Anfang machte.

Triest, den 25. April.

Es sind Briefe aus Corfu bis zum 13. dieß hier eingegangen. Nach denselben hatten die Egyptier am 6. April abermals einen Sturm auf Missolunghi unternommen, der aber tapfer zurück geschlagen wurde. Die Griechen hielten diesen Angriff vorläufig für den letzten, da die Belagerer seitdem ruhig in ihren Verschanzungen blieben. Admiral Miaulis war mit seiner Flotte eingetroffen, und hatte, wie versichert wurde, Missolunghi wieder auf 2 Monate mit Lebensmitteln und Munition versehen. Alle Briefe wetteifern im Preise der heldenmüthigen Tapferkeit der Besatzung. Von den jonischen Inseln wurden seit Kurzem manche Kriegsbedürfnisse für dieselbe auf die nahe bey Missolunghi liegende Insel Petala gebracht. Die Verwundung Ibrahim Pascha's (nach Andern Reschid Pascha's) bey einem der letzten Stürme scheint sich zu bestätigen.

Rio Janeiro, den 5. Febr.

Der Kaiser hat den als deutschen Patrioten bekannten und verdienten Rittmeister, J. J. Hanfft aus Hamburg, zum Obersten bey den Grenadieren ernannt. (Hanfft hatte früher in dem deutschen Befreyungskampfe eine Legion auf eigene Kosten ausgerüstet, und dabey sein ganzes Vermögen zugesetzt.)

Neuyork, den 30. März.

In unsern Blättern liest man ein vom 25. May 1825 datirtes, von dem nordamerikanischen Staatssekretär Clay verfaßtes Schreiben an den nordamerikanischen Gesandten am russischen Hofe. In diesem Schreiben soll der russischen Regierung die Nothwendigkeit vorgestellt werden, Spanien zur Anerkennung der Unabhängigkeit der neuen amerikanischen Staaten zu bewegen, wenn anders Spanien die Inseln Portoricco und Cuba, wie Nordamerika wünsche, beybehalten solle.

London, den 22. April.

Die aus Blackburn erhaltenen Nachrichten sind höchst betrübender Art. Die Arbeiter, deren Elend schrecklich ist, haben sich Freveln überlassen, welche die Anwendung der bewaffneten Macht nothwendig machten. Es hat eine Versammlung von Fabrikanten Statt gefunden, in welcher diejenigen streng getadelt wurden, welche weniger Arbeitslohn als alle andern bezahlten, und man hat dem zufolge vorgeschlagen, einen Preis für die Arbeit der Weber festzustellen, und eine Liste der Fabrikanten anzufertigen, die sich darnach richten wollten. — Zu der Abreise des Herzogs von Devonshire werden prachtvolle Vorbereitungen gemacht. Es ist ein Service bestellt worden, welches 15,000 Pf. Sterl. kosten wird.

Paris, den 25. April.

Um dem Herzog v. Wellington eine Ehre zu erzeigen, hatte der Kaiser von Rußland auf den Landstraßen Kosacken-Abtheilungen aufstellen lassen, welche den

Digitized by Google

Herzog als Eskorte dienen sollten. Dieser war bey einer derselben zufällig unerkannt vorbey gefahren, und als die Kosacken ihr Versehen bemerkten, eilten sie dem Wagen des Herzogs mit solcher Heftigkeit nach, daß Vorübergehende sich einbildeten, dieß geschehe, um ihn an seiner Weiterreise zu verhindern. — Nach einem schon vor einiger Zeit erlassenen ministeriellen Umlaufsschreiben an die Präfekten, das die Aufmerksamkeit der Departementsräthe auf die Bedürfnisse der Bisthümer lenken will, belaufen sich diese Bedürfnisse auf mehr als 4 Millionen für Visitationskosten, Unterhalt der bischöflichen Pallaste, Unterstützung von Kathedralen und Seminarien und auf mehr als 20 Millionen für außerordentliche Arbeiten an bischöflichen Gebäuden und Ankauf solcher Gebäude. — Die Kammer der Pairs hat bey Berathung des Gesetzesentwurfs die Vertheilung der Entschädigung der vormaligen Kolonisten von St. Domingo betreffend, den von ihrer Kommission vorgeschlagenen Zusatz, der die Sicherung der Ansprüche der Gläubiger dieser Kolonisten bezweckt, nach langer Berathung mit 132 Stimmen gegen 54 verworfen. — Der Generallieferant der Armee im letzten spanischen Kriege, Ouvrard, hat den beyden ständischen Kammern eine Protestation gegen die Liquidation überreicht, die der Kriegsminister über seine Lieferung entworfen hat. Nach dieser Protestation hätte Ouvrard noch 16,202,000 Franken an die Regierung zu fordern, während das Ministerium erklärt, er sey der Regierung im Gegentheil 2,155,000 Franken schuldig.

Stockholm, den 18. April.

Ihre k. Hoheit die Kronprinzessin, die sich in erwünschtem Wohlseyn befinden, machen noch alle Mittage ihre gewöhnlichen Spatzierfahrten. — Von der Ankunft eines Agenten des Pascha von Egypten, deren in öffentlichen Blättern Meldung geschehen ist, wissen wir hier nichts. — Am 2. April hat man in Halland ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.

Koppenhagen, den 21. April.

Man spricht allgemein von einem Ereigniß, dessen Erfüllung das ganze, seinem Fürstenhause so treu ergebene Land mit der innigsten Freude erfüllen würde. — Am 14. dieß hat der hiesige k. portugiesische Geschäftsträger, Kommandeur de Moraes Sarmento, eine Todtenfeyer zu Ehren seines verstorbenen Monarchen begehen lassen, die in der Kapelle der kaiserl. österreichischen Gesandtschaft Statt fand, und der das hiesige diplomatische Korps, die Generalkonsuln von Rußland, Frankreich und Portugal, und eine große Anzahl Bewohner Koppenhagens beywohnten. — Bey dem bevorstehenden Jubiläum sollen die Prediger ihre Gemeinden unter andern auch ermuntern, mit christlicher Milde zur Beendigung des Baues der Hauptkirche des Landes, der hiesigen Frauenkirche, beyzutragen. Auch soll zu diesem Zweck eine allgemeine Kollekte Statt finden. — Letzten Mittwoch ist das Schiff Christianshavn, unter dem Kommando des Kapitain Stage, von hier nach China abgesegelt.

Aus dem Haag, den 21. April.

Heute Früh sind Se. k. Hoheit der Prinz von Oranien von Ihrer nach Petersburg unternommenen Reise wieder hier eingetroffen. — Dieser Tage haben wir Nachrichten aus Batavia bis zum 10. Dez. erhalten, woraus man ersieht, daß ein 4000 Mann starker Haufe Meuterer in der letzten Hälfte des Novembers den Distrikt von Kadoe beunruhigt, und sogar den Major de Bast bey Boro Bodho angegriffen hat. Letzterer empfieng sie jedoch so nachdrücklich, daß sie mit Verlust von 300 Mann ihr Heil in der Flucht suchen mußten. — Mittelst einer in der Mitte Novembers unternommenen Expedition wollte man den Pangerang von Serang umzingeln und gefangen nehmen. Allein dieß gelang nicht; der Pangerang hat sich jedoch genöthigt gesehen, landesflüchtig zu werden. — Unsere Regierung hat dem Panumbahan von Sumanap, zur Belohnung geleisteter wichtiger Dien-

Digitized by Google

ſie, den Titel eines Sultans verliehen. General van Geen war mit demſelben wieder nach Djoejacarta zurückgekehrt. Der Lieutenant-Gouverneur de Kock ward zu Batavia erwartet, wahrſcheinlich, um bey der bevorſtehenden Abreiſe des Generalgouverneurs van der Capellen, die Regierung zu übernehmen.

Berlin, den 22. April.

Die jetzige Anweſenheit des Herzogs von Wellington war kürzer und proſaiſcher, als die vor 2 Monaten; unſere Poeten waren zu Hauſe geblieben, und das Volk ſelbſt ſchien in ſpärlicheren Haufen die Stadt Rom zu belagern. Dagegen beſchenkte ihn die königl. Gunſt mit dem 28ſten Infanterieregimente, und veranſtaltete ihm zu Ehren ein Manöver, nach deſſen Beendigung der Herzog ſofort nach London abreiſte. An einem Tage mit dem Herzog traf von Petersburg der königl. bayeriſche Feldmarſchall Fürſt Wrede ein, ſo daß unſere Stadt ſo glücklich war, 2 der berühmteſten Feldherrn unſerer Zeit zugleich zu beſitzen. Es will verlauten, daß die Unterhandlungen des Herzogs in Petersburg nicht ganz dem Endzwecke der Sendung entſprochen hätten. — Dem Kriminalrath Hitzig iſt die Unterſuchung in den Angelegenheiten der zu Köpenick Verhafteten neuerdings übertragen worden. Der Darmſtädter Advokat Hoffmann iſt hier entlaſſen, und der Darmſtädter Regierung zurück geliefert worden.

Hannover, den 22. April.

Im bevorſtehenden Herbſte wird, dem Vernehmen nach, in der Gegend von Baſſum im Hoyaſchen ein Uebungslager Statt haben. Die in demſelben zum Kampiren beſtimmten Truppen werden aus dem Garde-Grenadier-Regimente, aus den 6 erſten Infanterie-, aus 4 Kavallerie-Regimentern und aus der Hälfte des Artillerie-Regiments beſtehen. Im nächſtkünftigen Jahre dürften dann die übrigen Regimenter ein Uebungslager beziehen. — Von dem königl. Konſiſtorio zu Hildesheim iſt der Plan zur Errichtung einer Wittwenkaſſa für die katholiſchen Schullehrer im Fürſtenthum Hildesheim entworfen worden. Der Erbe des letztverſtorbenen Fürſtbiſchofs, Freyherr Theodor von Fürſtenberg, hat zu feſterer Begründung dieſes Inſtituts und als Fonds deſſelben ein Kapital von 5000 Rthlrn. C. M. hergegeben.

Frankfurt, den 28. April.

Seit einigen Tagen trägt man ſich hier mit dem Gerüchte, es ſey den Bemühungen der chriſtlichen Mächte gelungen, einen Waffenſtillſtand zwiſchen den Griechen und Osmannen zu vermitteln. Namentlich wird angegeben, daß in Bezug auf Miſſolunghi, durch die Dazwiſchenkunft des Lord Oberkommiſſärs der joniſchen Inſeln, eine Uebereinkunft getroffen worden, in Folge deren die Feindſeligkeiten ſofort eingeſtellt werden, Belagerer und Belagerte aber ihre Poſitionen behalten, und der Platz von 8 zu 8 Tagen mit Lebensmittel verſehen werden ſollte.

Eſchelbach, im k. Landgerichte Pfaffenhofen im Iſarkreiſe, den 30. April.

Der geſtrige Sonnabend war für uns ein Tag des fürchterlichſten Schreckens. Nachmittags um 1/4 über 2 Uhr gieng in einer Scheune Feuer auf; und in weniger als einer Stunde ſtanden 33 Häuſer, 10 Scheunen, und ſammt den Nebengebäuden über 50 Fürſte in den wüthendſten Flammen. Durch den gewaltſam heftigen Weſtwind und Mangel an Waſſer wurden die unermüdete Thätigkeit des königl. Landgerichts Pfaffenhofen und der nachbarliche Beyſtand von allen Seiten faſt vergeblich. Der untere Theil des Dorfes, in welchem die Pfarrkirche, die Pfarrgebäude, und das neue, eben im Baue begriffene Schulhaus ſind, ſtehen noch. Es war ein herzdurchſchneidender Anblick am Abende an den Brandſtätten die Verunglückten laut jammernd und Hände ringend zu ſehen, von denen alle auch noch ihre Speiſevorräthe, die meiſten ihre Fahrniſſe und einiges Vieh, und viele ihre Betten und Kleider verloren haben. Der liebe Gott, der unſer einziger Troſt iſt, wolle die Herzen unſerer Mitbrüder rühren; denn unſer Elend iſt ganz unausſprechlich!

Auf den Brand in Riedlingen bey Donauwörth am 31. März 1826, und die verunglückten Bewohner daselbst.

Weh gutes Riedlingen! Da stürzten nun zusammen
Des Landmann's stille Wohnungen, verzehrt
Sammt Vieh und Habschaft von dem raschen Grimm' der Flammen.
Des Mitleid's, und der Unterstützung werth
Sind die Verunglückten! Erquick' daher die Armen;
O Mensch! reich' bald durch eine milde That,
Dann wird der Ewige auch Deiner Sich erbarmen,
Wenn einst die Stunde — der Vergeltung naht.

Schön in Donauwörth.

Zu München hatte am 30. April Nachmittags die zweyte große Ablaßprozession Statt. — In der Nacht vom 28. auf den 29. April verstarb daselbst in seinem schönsten Alter der königl. Oberstudienrath, Herr Karl Hofmann, bedauert von Allen, die diesen vielseitig gebildeten und überaus thätigen Geschäftsmann kannten. — Unter den neuen Anstalten, welche Paris den Fortschritten des Gewerbfleißes verdankt, zeichnet sich eine von Herrn Baron gegründete, große vervollkommnete „Bäckerey" mit 40 Oefen und 36 Mühlwerken aus, welche durch Dampf und andere Vorrichtungen, ähnlich denen, welche in London bestehen, getrieben werden. — Eine nützliche Neuerung, welche die Pariser von ihren Nachbaren, den Engländern entlehnten, ist die vierteljährige Bekanntmachung der Veränderungen, die sich in dem Ertrage der indirekten Staatseinnahmen ergeben. Diese offene Darlegung des Finanzzustandes dient nicht allein als Beweis einer guten Verwaltung und einer thätigen und regelmäßigen Rechnungsführung, sondern es wird dadurch auch den Handelsleuten im Allgemeinen ein Dienst geleistet, weil ihnen diese Dokumente für die Leitung ihrer Operationen von großem Nutzen seyn können.

(Bekanntmachung.) Die am 31. dieß Monats verfallende Zinse von den bey hiesiger Stadt noch verzinslichen ehemaligen Sublevations-Obligationen werden den 5., 6. und 7. des nächsten Monats Juni jedesmal von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags auf dießamtlichem Geschäftslokale ausbezahlt. Welches man hierdurch öffentlich bekannt macht. Augsburg, den 2. May 1826.

Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Ein großes Altarblatt von Mathias Kager ist zu verkaufen, und kann in Lit. A. Nro. 128. und 299. in Augenschein genommen werden. Auch ist letzteres Haus, welches eine schöne Aussicht gewährt, mit 2 kleinen Gärtchen versehen und in der obern Stadt gelegen ist, aus freyer Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Die Hälfte des Kaufsschillings kann darauf liegen bleiben, und im letztern Fall die übrige Bequemlichkeiten nach Wunsch hergerichtet werden. Gedachtes Haus ist ganz neu gebaut, gränzt an keinen Nachbar, und hat keine Beschwerden.

Es vermißt Jemand einen beynahe noch ganz neuen blauseidenen Regenschirm. Der Finder wird ersucht, jenen gegen Erkenntlichkeit in dem Hause Lit. B. Nro. 32. abzugeben.

In Lit. D. Nro. 43. ist das Logis im ersten Stock zu vermiethen, und bis Michaelis zu beziehen; auch kann auf Verlangen eine Stallung dazu gegeben werden.

(Versteigerung.) Künftigen Samstag den 6. May werden in dem Bäckerhause Lit. C. Nro. 18. folgende Gegenstände verkauft, als: silberne Dosen, Eß- und Kaffeelöffel, mehrere Schnallen und mehrere silberne Panzerketten, Schatzgelder, Ringe und Ohrenringe, Bockelhauben, Tische, Sessel, Kanapee, Bettstatten, Komod- und langthürige Kästen, eine gute Gold- und Silber-Spinnmaschine, Klavier, Zinn, Kupfer, Herren- und Frauenkleider, Leib-, Tisch- und Bettwasch, und mehrere andere Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.

Georg Vittinghof, geschworner Käufler.

Nro. 106. Donnerstag, den 4. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Triest, den 26. April.

Die Rettung Missolunghi's und Miauli's triumphirendes Einlaufen im dortigen Haven bestätigt sich von allen Seiten. Nach den neuesten Berichten aus Prevesa vom 19. April lag der Seraskier Reschid Pascha daselbst an einer, bey den jüngsten Ereignissen erhaltenen gefährlichen Wunde darnieder. Ibrahim Pascha's Unternehmen wird als gänzlich mißlungen dargestellt. Sein letzter Angriff erfolgte kurz vor Miauli's Ankunft, von deren Nähe er durch einen europäischen Schiffskapitän vorher benachrichtigt worden war; er fiel aber sehr verderblich für ihn aus. — Die neuesten Privatbriefe aus Corfu reichen bis zum 15. April; sie sagen einstimmig, man bewundere und verehre Noto Bozzaris, Kommandanten von Missolunghi und Miauli, als die Retter Griechenlands. Am 9. April sah man von den Wällen Missolunghi's gegen Patras hin einige Schiffe in Brand, und glaubte, daß Miauli die egyptische Flotte angegriffen habe. Die Einwohner von Missolunghi haben der griechischen Regierung ihren innigsten Dank für die Zusendung von Munition und Lebensmitteln feyerlich erklärt, und zugleich die Versicherung hinzugefügt, daß sie weiter nichts bedürften, um Missolunghi auch fernerhin heilig zu bewahren.

Malta, den 1. April.

Die englische Regierung scheint den von ihr behaupteten Grundsatz der Neutralität im Kampfe zwischen den Türken und Griechen nicht aufgeben zu wollen. Außer der (bereits erwähnten) Aueßerung, die Minister Lord Liverpool im Oberhause von sich gab, verdient hier noch eine, unterm 27. Febr. von dem Generalmajor Woodford, Gouverneurlieutenant und Befehlshaber der englischen Streitkräfte auf der Insel Malta und dem, was dazu gehört, erlassene Proklamation erwähnt zu werden. Sie enthält folgende Bestimmungen: „Sollte ein Unterthan des Königs von England auf Malta oder seinen Zugehörungen in der Absicht ankommen, einer fremden Macht bey irgend einer kriegerischen Operation, zu Land oder zur See, zu dienen, ohne vorher dazu die Erlaubniß der Regierung erhalten zu haben, so wird dieses als Vergehen angesehen, und der, der es gethan, vor ein Kriminalgericht gestellt, und im Falle der Ueberweisung zu Geld- oder Gefängnißstrafe, oder, nach dem Ermessen des Gerichtshofs, zu beyden verurtheilt. Jeder, der dieses Vergehens verdächtig ist, kann deßhalb verhaftet werden. Wenn auf Malta und dem, was dazu gehört, ein Schiff mit Personen anlangt, welche sich dieses Vergehens schuldig gemacht haben, so kann dieses Schiff zurück gehalten, und an Fortsetzung seiner Reise jedoch nur so lange verhindert werden, als besagte Personen an Bord desselben sind.

Lissabon, den 12. April.

Während man von einem Augenblick zum andern erwartete, das Schiff Johann VI., an dessen Bord sich die Deputation zur Beglückwünschung des Kaisers Don Pedro befindet, werde nach Rio-Janeiro unter Segel gehen, sah man alle Reisevorbereitungen, zur großen Verwunderung des Publikums, plötzlich einstel-

Digitized by Google

len; man glaubt allgemein, daß diese Einstellung nur in Gemäßheit neuer Depeschen aus London verfügt worden sey. — Obschon hier eine große Ruhe herrscht, so sahen wir doch auf einmal den Lissaboner Handelsstand von einem panischen Schrecken ergriffen. Alles strömte zur Bank hin, um seine Anweisungen gegen baar Geld umzusetzen. Die Bank, ihrer Seits, hat die Ahnungen des Publikums dadurch gerechtfertigt, daß sie nicht nur die Baarzahlungen nach und nach verminderte und zuletzt gänzlich einstellte, sondern auch sogar das Diskontiren der Staatsschatzkreditscheine suspendirte. Man ist darüber sehr bestürzt, und weiß sich diese Krisis nicht anders zu erklären, als durch die Besorgnisse, welche das künftige Schicksal Portugals einflößt. — Ein starker Transport Matrosen für das englische Geschwader ist so eben am Bord der Fregatte Marie zu Plymouth angekommen. Dieses Geschwader setzt sich allmählich auf den vollständigen Kriegsfuß.

Madrid, den 17. April.

Der König ist am 14. von Madrid wieder nach Aranjuez zurück gereist. Der Herzog von Infantado hat den König dahin begleitet. — Ein kolumbischer Korsar, der seit etwa 20 Tagen in der Nähe von Cadix kreuzt, beunruhigt den dortigen Handel sehr.

Paris, den 26. April.

In der Sitzung vom 24. war die allgemeine Berathung des Gesetzesentwurfs über die endliche Regulirung des Budgets von 1824 an der Tagesordnung. Nachdem zuerst der Abg. Boucher einige allgemeine Bemerkungen über die Rechnungs-Ablegung in Finanzsachen vorgetragen hatte, trat Labbey de Pompieres, als der zweyte der gegen den Entwurf eingeschriebenen Redner auf. Er beklagte sich über die Dunkelheit und die Widersprüche in den bis jetzt gelieferten Rechnungen, so wie über die große, zwecklos verschwendete Summe, und schloß mit den Worten: „Ihnen, meine Herren, die bey der Berathung des Budgets, das sie reguliren, mehr als 80 Millionen mögliche Ersparnisse angezeigt haben, und die wohl nicht ohne Entrüstung sehen können, daß die Minister den ungeheuren, ihnen verwilligten Kredit noch um 51 Millionen überschritten haben, steht es zu, für die Zukunft diejenigen Ersparnisse zu verlangen, auf die einst von den jetzigen Ministern selbst, so lange sie nur erst Abgeordnete waren, angetragen worden ist.“ — Der dritte und letzte Redner, der gegen den Entwurf auftrat, war Benjamin Constant. Er sagte unter Anderm: „Die Verschleuderungen, welche bey der Verwaltung der Verproviantirungen im letzten Kriege gegen Spanien Statt gefunden haben, begründen durchaus eine Anklage gegen die Minister. Entweder konnten diese Verschleuderungen vermieden werden oder nicht. War das erste der Fall, so sind die Minister anzuklagen, weil sie ohne Noth für den Staat lästige Verträge eingegangen haben, weil sie nachher durch eine noch tadelnswürdigere Nachsicht den Nachtheil dieser Verträge noch gesteigert haben. Wenn im Gegentheile jene Verschleuderungen durch die Umstände nöthig geworden sind, so wären diese Umstände nichts anderes als Mangel an der nöthigen Vorsicht. Die Minister verdienen auch darum eine Anklage, weil sie mit Leuten (Ouvrard ꝛc.), die in übelm Kredit stunden, keine Bürgschaft leisten konnten, nicht zahlungsfähig waren, im Namen des Staats unterhandelt haben.“ Nachdem hierauf, ohne daß nur einer der anwesenden Minister sich die Mühe gegeben hätte, die vorgebrachten Einwürfe zu widerlegen, die Berathung der einzelnen Artikel begonnen hatte, schlug Casimir Perier folgenden Zusatz zu dem dritten Artikel vor: Die Minister des Königs werden bey der nächsten Jahressitzung die Rechnung über ihre Operationen in Beziehung auf den spanischen Krieg vorlegen, und sodann die endliche Regulirung der sich auf diesen Krieg beziehenden Rechnungen vorschlagen.“ — Dieser Zusatz wurde von dem Minister des Innern bekämpft, sodann in der Sitzung vom 25. von mehreren Mitgliedern vertheidigt, von andern bestritten, in der Sitzung vom 26. vom Finanzminister bekämpft, und von vielen

Digitized by Google

Abgeordneten, namentlich Casimir Perrier, nochmals vertheidigt. Letzterer erklärte, ohne die ruhmvolle Führung des letzten spanischen Kriegs hinsichtlich des Militärischen auch nur einen Augenblick bestreiten zu wollen, müsse man doch fragen, ob das, was mit 348 oder 350 Millionen bestritten worden sey, nicht auch mit 300 oder 250 hätte erreicht werden können. — Casimir Perrier's Antrag wurde schließlich verworfen. — Der königl. Gerichtshof von Toulouse hat den Herausgeber des daselbst erscheinenden Blatts „Revue meridionale" von einer, vom Erzbischof von Toulouse, Clermont Tonnere, gegen ihn erhobene Anklage losgesprochen.

Brüssel, den 25. April.

Der Herzog von Wellington wird heute noch hier erwartet; bereits ist ihm diesen Morgen ein Kabinetskurier nach London voraus geeilt. Nach eingenommenem Mittagsmahl wird der Herzog seine Reise ohne Aufenthalt fortsetzen. — Am 19. ist abermals eine Truppenexpedition nach Batavia zu Haderwyck unter Segel gegangen.

Vom Mayn, den 30. April.

Sollte nachstehendes Urtheil eines Blattes über Berlin nicht auch allgemeine Beziehung auf Deutschlands Bühne finden? „Unser Trauerspiel ist ein ausgebrannter Vulkan, ein matt gewordener Greis, dessen Auge nur noch bey ausgezeichneten Gelegenheiten in gewohntem jugendlichen Feuer flammt. Aber das Publikum ist theils eben so sehr Greis, der nach der Lebensarbeit sich spielend ergötzen will an den Kinderfreuden der jüngsten Enkel, theils ist es der Knabe, der noch in den Ernst der Lebensschule nicht hinein will, sondern lieber in müßigem Zeitvertreibe hintändelt. Das Haus war leer, der Beyfall trotz der gelungensten Darstellung von Seiten unseres größten Schauspielers, der sich förmlich aufopferte, nur lau."

Würzburg, den 29. April.

Der hier erscheinende Religionsfreund enthält heute folgenden Artikel aus München: „In einigen Tagen werden aus Bayern 18 Jünglinge nach Rom reisen, um ihre Studien in dem Collegium Germanicum daselbst fortzusetzen. Auch aus andern deutschen Provinzen vernimmt man, daß sich hoffnungsvolle Jünglinge ebenfalls darum bewerben, in dieß ausgezeichnete Institut aufgenommen zu werden, um dort eine gelehrte und kirchliche Bildung zu genießen, und gleich andern ausgezeichneten dort gebildeten Männern nach einigen Jahren in Deutschland durch die erworbenen Kenntnisse das Beste der Kirche zu befördern."

Von der Enns in Oberösterreich, den 1. May.

Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser haben die Herausgabe des Mühl-, Traun-, Hausruck-, Inn- und Salzburger Kreises durch den Staatsbeamten, B. Pillwein, in geschichtlicher, geographischer und statistischer Beziehung dadurch aufzumuntern geruht, daß Allerhöchstdieselben nach Durchlesung des Prospektes von jedem Kreise 2 Prachtexemplare für Ihre Privatbibliothek verlangten. Diese erwiesene Gnade dankbarst erkennend, suchte der Verfasser seinem Werke die bereitwilligste Unterstützung der k. k. Behörden und der sachkundigsten Männer die größtmöglichste Vollkommenheit zu verschaffen. Die numerären Angaben sind offiziell, die topographischen Notizen an Ort und Stelle aufgenommen und berichtigt, die geschichtlichen Data durch die Quellen nachgewiesen. Jeder Kreis erhält 2 Abtheilungen; die allgemeine Uebersicht und die Detailbeschreibung. Erstere beginnt mit der Geschichte des Kreises, und führt ihn nach allen geographischen und statistischen Rubriken durch; die zweyte Abtheilung ist jedesmal nach Distriktskommissariaten Pfarren alphabetisch bearbeitet. In der Detailbeschreibung werden alle Pfarrorte genannt, und die merkwürdigen eigens ausgehoben. Jedem Kreise wird ein Orts-, Namen- und Sachregister beygefügt, und eine richtig gezeichnete, sauber gestochene Karte beygegeben.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete königl. Salzamt bringt hiemit zur Kenntniß der Landwirthe, daß bey selbem sowohl Vieh-, als Dungsalz bezogen werden könne. Ueber die sehr niedrigen Preise, so wie über die Bedingnisse, unter welchen das nur allein für die Landwirthschaft, folglich mit Ausschluß der Gewerbe, bestimmte Viehsalz (der Dungsalzhandel ist frey gegeben) verkauft werden darf, und über die Art der Verwendung des letzteren giebt unter Mittheilung litographirter Formulare zu den erforderlichen Viehstandszeugnissen, welche in dem königl. Intelligenzblatt des Oberdonaukreises Nro. 10. enthalten sind, näheren Aufschluß. Den 26. April 1826. Das königl. bayer. Salzamt Augsburg. v. Stürzer, Salzbeamter.

Bekanntmachung. (Die Verloosung des Gasthofes zur blauen Traube in Straubing betreffend.) Der öffentlichen Ausschreibung vom 2. Dez. v. J. gemäß wurde am 24. dieses Monats der Verloosungsakt in der Art begonnen, daß die sämmtlichen Nummern in das größere Glücksrad eingezählt wurden. Da jedoch die Ziehung der Treffer durch das vorgängige Eintreffen des Rechnungsabschlusses über den Verschleiß der Loose der auswärtigen Emittenten bedingt ist, so werden dieselben andurch aufgefordert, diesen ihren Rechnungsabschluß so schleunig als möglich hieher zu übersenden. Straubing, den 29. April 1826. Der Magistrat der Stadt Straubing als Verloosungskommission. Moret, Lit. Magistratsrath. — Gleichauf, Magistratsrath.

Bey der Armenseelen-Bruderschaft in der Pfarrkirche des verunglückten Dorfes Eschelbach sind noch einige Hundert Exemplare von dem Gebet- und Erbauungsbüchlein für die Mitglieder dieser Bruderschaft, das von dem erzbischöflichen Ordinariate München-Freysing und den bischöflichen Ordinariaten Regensburg und Augsburg als ein sehr nützliches Erbauungsbüchlein empfohlen wurde, vorräthig, und können zum Besten der verunglückten Eschelbacher verwendet werden. Der Bruderschaftsrath ersucht die Herren Pfarrer, besonders jene, in deren Kirchen diese Bruderschaft besteht, ihren Pfarrkindern, und besonders den Mitgliedern dieser Bruderschaft, die Abnahme dieser Bücher zu empfehlen, indem dadurch wahrhaft armen Leidenden einige Hilfe zukäme. Sie können ungebunden um 12, gebunden um 15 kr. hier oder bey Herrn Giel in München, der sie in Kommission zu nehmen die Güte hatte, abverlangt werden. Dionis Fink, Pfarrer. — Andreas Lin.ner, Stiftungspfleger.

Ich habe die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich meine Bäder wieder eröffnet, und mit allen Bequemlichkeiten versehen habe. Daß die Siebenbrunnenquellen eine bedeutende Menge Kohlensäure enthalten, die als Basis aller Mineralquellen der Hauptbestandtheil ist, und daß ein mit dieser Eigenschaft begabtes Wasser sehr erfrischend auf den Körper wirkt, ist schon länger anerkannt. Die freye Lage und reine Luft (da Siebenbrunnen 50 Schuh höher liegt als Augsburg) ist für die Gesundheit als erstes Bedingniß wichtig und zuträglich. Ich habe in dieser Hinsicht mehrere Logis eingerichtet, und bestmöglich für die Bequemlichkeit der Badgäste gesorgt, den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Auch gehet alle Morgen ein Fuhrwerk in die Stadt, welches um 10 Uhr wieder retour kömmt, mit welchem die benöthigten Sachen heraus gebracht werden können. Für billige und prompte Bedienung werde ich vorzüglich besorgt seyn, und empfehle mich in dieser Hinsicht dem geehrten Publikum bestens. Siebenbrunnenbad, den 1. May 1826. Andreas Krieg.

(Apothekerlehrjung betreffend.) In einer Stadtapotheke ist ein Platz für einen Lehrjung offen. Brauchbare und hiezu Lust habende Individuen, welche die geeignete Vorkenntnisse besitzen, können das Nähere in frankirten Briefen unter der Adresse X. K. K. R. am Schmiedberg Lit. C. Nro. 34. über 3 Stiegen in Augsburg erfahren.

Sebastian Müller, Pumpermacher in der Fuggerey Nro. 29., empfiehlt sich, in diesem Geschäffte die beste Arbeit zu liefern.

Kommenden Montag den 8. May werden die Bücher des Herrn geistlichen Raths Wörz sel. Werkweise an den Meistbietenden versteigert, worunter auch die Kirchengeschichte von Natalis Alxander in 18 Bänden, eine französische Encyclopedie universel 42 Bänden, auch ein Conservationslexicon in 10 und 3 Suplement-Bänden Original, und noch mehrere derley gute Ausgaben, besonders theologische.

Gaßner, geschworner Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 4. May 1826. Nro. 106.

Die rühmlichst bekannte Badanstalt zu Mindelheim im Oberdonaukreise wird am Montag den 8. des nächstkommenden Monats May wieder eröffnet. Die wohlthätigen und heilsamen Wirkungen dieser Mineralquelle, deren Bestandtheile Steinsalz, Kalkerde, seifenartige Stoffe, Salpeter, Erdharz, Schwefel und Eisen sind, haben sich von jeher in allen Gicht- und rheumatischen Anfällen, gegen Beschwerden des Unterleibs, als Hämorhoiden, Verstopfungen, Urinbeschwerden, Hautausschlägen, Hautwassersucht; dann bey äußern Verletzungen, Beinbrüchen, Verrenkungen, Gelenksteifigkeit, endlich gegen weibliche Krankheiten, als Histerie, Bleichsucht, zurückgebliebene Beschwerden nach dem Wochenbette ꝛc. ꝛc. auf das Vollkommenste erprobt. Das Badhaus von 100jährigen Linden umgeben, empfiehlt sich durch seine gesunde und anziehende Lage und herrl. Umgebungen und deren überraschende Aussicht in die freundlichen Nachbarorte des romantis. Mindelthales, insbesondere aber auch noch in Bezug auf ärztliche Hilfe durch seine Nähe an der so geselligen, lebhaften Stadt Mindelheim, von welcher es nur wenige Schritte entfernt liegt. Gebadet kann werden zu 4 kr., 9 kr. und 15 kr., mit der Zusicherung, daß, selbst das Bad zu 4 kr., nicht aufgewärmt, sondern frisch gegeben wird. Die Preise der Zimmer mit guten Betten und reinlicher Wäsche, und übrigen Bequemlichkeiten versehen, sind, nach Verhältniß der Lage und Größe auf das Billigste gestellt, eben so werden die Speisen, reinlich und schmackhaft zubereitet, sowohl an der Gastrafel als auch auf Verlangen auf den Zimmern gewiß jedem zur Zufriedenheit berechnet, auch ist für alle Gattungen kalter und warmer Getränke und Mineralwasser, zu den äußersten Preisen auf das Beste gesorgt, nebst aufmerksamer, schneller und sorgfältiger Bedienung.

Johann Adam Seutter, Badinnhaber und Gastwirth.

(Ediktalzitation.) Das ehemalige Kloster der barmherzigen Brüder zu Neuburg an der Donau gab am 9. Sept. 1769 dem Minoriten-Kloster Maria Maichingen im Ries die Summe von 5000 fl. (fünf Tausend Gulden) gegen Verzinsung von 4 Prozent darlehensweise hin, und das Minoritenkloster Maichingen stellte noch unter demselben Tage hiefür eine förmliche Schuldurkunde und Pfandverschreibung aus. Diese nämliche Urkunde wird aber schon seit längerer Zeit vermißt, und es ergeht daher an den unbekannten Innhaber derselben hiemit die Aufforderung, die genannte Urkunde innerhalb eines sechsmonatlichen Termines, von heute an, bey dem hienach unterfertigten königl. Landgerichte Neuburg um so mehr vorzuweisen, und seine allenfallsigen Rechtsansprüche darzuthun, als dieselbe nach Abfluß dieses Termins für kraftlos erklärt werden würde. Neuburg an der Donau, den 19. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Neuburg. Karl Theodor Beck, Landrichter. — Eisenhofer, Rechtspr.

(Ediktale.) In Folge einer vom Moises Pendl, Handelsjuden von Buttenwiesen, hieroris gestellten Bitte werden hiemit alle diejenigen, welche auf die von der ehemaligen gemeinen Landschaft in Bayern am 1. Okt. 1798 dem Oberlandsregistratorssohne, Franz Paul Rubinger, vielmehr dessen Vormunde, Franz Xaver Grosch, ehemalig kurfürstl. Hofkammersekretär, für ein Darlehen à 300 fl., resp. über bereits heimbezahlten 200 fl. à 100 fl. ausgestellten und später in den Besitz des verstorbenen Gerichtsschreibers J. Wagner zu Kraiburg und seiner Gattin Jakobina gekommenen Assekuration Ansprüche zu haben vermeynen, aufgefodert, selbe bey diesseitigem Gerichte innerhalb 2 Monaten peremtorischer Frist, vom heutigen Tage an gerechnet, bey Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß sie sonst damit nicht mehr gehört, und die fragliche Obligation dem Juden Pendl als Eigenthum ausgehändiget würde, rechtlicher Ordnung nach anzubringen. Mühldorf, den 12. April 1826. Königl. Landgericht.

Bartsch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem bey dem diesseitigen Landgerichte einige Briefs-

protokolle, und zwar namentlich: a) die Briefsprotokolle der vormaligen Hofmark Kissing vom Jahre 1811 angefangen bis 1814 inclus., b) die Briefsprotokolle von der nämlichen Hofmark vom Jahre 1788, dann c) die Briefsprotokolle der vormaligen Hofmark Dasing mit Ausnahme der Jahrgänge 1800, 1801 et 1802 von jener Zeit, wo selbe noch zum Kloster St. Ulrich zu Augsburg gerichtsbar waren, mangeln; so findet man sich veranlaßt, solches mit dem Anhange hiemit bekannt zu machen, daß alle jene, welche gegen Gutsbesitzer der zu den benannten Hofmarken gehörigen Ortschaften stillschweigende, in diesen Jahren entstandene Hypothekar-Forderungen oder sonstige Foderungen, deren Anmeldung nach §. 46. der Instruktion über den Vollzug des Hypothekengesetzes von Amts wegen geschehen muß, haben solche noch vor dem 1. Juni l. J. um so mehr selbsten anzumelden, als bey dem Abgang dieser Protokolle ihre Anmeldung von Amts wegen nicht geschehen könnte. Friedberg, den 15. April 1826.
K. b. Landgericht Friedberg als Hypothekenamt. von Gimmi, Landrichter.

(Vorladung.) Da die natürlichen Verwandten des mit Hinterlassung eines Privattestamentes zu Altomünster verstorbenen Exkonventualen Pater Peter Lindner, gebürtig von Mitterwald an der Isar, bisher noch nicht sämmtliche ausgemittelt werden konnten, so werden alle diejenigen Verwandten, welche bey der Testamentspublikation am 26. Jan. h. J. nicht erschienen waren, hiemit vorgeladen, binnen 30 Tagen ihre Verwandtschaft legal dahier nachzuweisen und ihre Erklärung über das Testament abzugeben, mit dem Androhen, daß nachher auf sie nicht weiter mehr als nach Innhalt des Testaments Bedacht genommen würde. Aichach, den 16. April 1826.
Königl. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

(Präklusivbescheid.) Da Martin Mair von Hausen, gewesener Gemeiner des k. b. 4ten Chevéauxlegers-Regiments, sich in Folge der am 30. Sept. v. J. gegen ihn erlassenen Edikталladung binnen des gesetzten Termines von 6 Monaten sich diesseits nicht gemeldet hat, so wird das ihm für diesen Fall gesetzte Präjudiz hiemit gegen ihn realisirt, selben verselbe als verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächste Verwandte gegen Kaution hinaus gegeben. Zusmarshausen, den 28. April 1826.
Königl. bayer. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Es ist erforderlich, daß das unterzeichnete Amt zur Kenntniß aller Schulden-Lomme, welche der Christoph Friedrich Hörmann, seiner Profession ein Loderer, von Senftenau, gemacht hat, um hierauf das weitere gerichtliche Verfahren in Vertheilung des Kaufschillings zu gründen. Man will daher alle Gläubiger des ermeldten Hörmann unter Bestimmung eines vierwochentlichen Termins, vom Tage der Einrückung an, mit dem Präjudiz vorladen, sich mit ihren Forderungen diesseits gehörig zu melden, als sie außer dessen von dieser Massa ausgeschlossen werden, und an dieselbe keinen weitern Anspruch zu machen haben. Lindau, den 26. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Ausschreibung.) Das Anwesen der Handelsmannswittwe Maria Angerer von Kraiburg wird auf kreditorschaftlichen Antrag, und weil die Gemeinschuldnerin die von ihr vorgeschlagene Beendigung ihres Debitwesens nicht realisirte, nunmehr zum Dritten- und Letztenmale verkäuflich ausgeschrieben, und zur Aufnahme des Meistgebothes, vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigungen, im Gasthause beym Riedl in Kraiburg Samstag der 13. May h. J. von Morgens 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr als Tagsfahrt bestimmt, wozu man Kaufslustige, mit den erforderlichen Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, vorladet, mit dem Anhange, daß die Immobilien und Rechte auf 4385 fl. geschätzt seyen. Das Anwesen besteht I. an Gebäuden: a) in dem freyeigenen Wohnhause im Markte Kraiburg Nro. 9., welches ganz gemauert, 3gädig, und mit Legschindeln gedeckt ist, b) in dem ganz gemauerten freyeigenen Stadel sammt darinn gebauten Getreidkasten, mit Legschindeln gedeckt; II. an Gründen: a) in dem Leistenlandl Nro. 266. pr. 68. Dez. der 6ten Bonitätsklasse, erbrechtig zur Marktskammer Kraiburg, b) in der kleinen Innwiese Nro. 323. pr. 1 Tagw. 71 Dez. der 7ten B. Kl. ebenfalls zur genannten Marktskammer erbrechtsbar, c) in dem freyeigenen Angeracker Nro. 285. pr. 1 Tagw. 12 Dezim. der 9ten B. Kl., d) in der ludeigenen Straßwiese Nro. 314. pr. 10 Dezim. der 5ten B. Kl.; III. an Rechten: a) in 2/3 großen Fruchtzehent aus dem ganzen Mairgute zu

Digitized by Google

Allmeding, resp. aus 73 Tagw. 42 Dezim. der 6ten B. Kl., ludelgen, b) in 2/3 großen Fruchtzehent aus dem 1/2 Huberhof zu Schaching resp. aus 36 Tagw. 92 Dezim. Nro. 188. der 8ten B. Klasse, erbrechtig, c) in 2/3 großen Fruchtzehend aus dem 1/4 Wimmerhof zu Schaching resp. aus 19 Tagw. 6 Dezim. Nro. 99. der 5ten B. Kl., erbrechtig, d) in 2/3 großen Fruchtzehend aus der Reichinger Mühle resp. aus 12 Tagw. 84 Dezim. Gründen Nro. 84. der 8ten B. Kl., erbrechtig, e) in 2/3 großen Fruchtzehent aus dem ganzen Woferlgute am Berg, vielmehr aus 71 Tagw. 60 Dezim. Nro. 6., erbrechtig, f) in 2/3 großen Fruchtzehent aus den erbrechtsbaren Gründen des Scherbräuers zu Kraiburg pr. 5 Tagw. 34 Dezim., freyeigen, g) in 1/3 großen Fruchtzehent aus dem Zieglergute zu Niederndorf resp. aus 6 Tagwerk 28 Dezim. Nro. 380. der 1ten B. Kl., freyeigen, h) in 2/3 großen Fruchtzehend aus einem Ackerland des Schloßhäusle zu St. Erasmus, das Bamphlilandl genannt, pr. 61 Dezim. Nro. 3. der 7ten B. Kl., freyeigen, und i) in 2/3 großen Fruchtzehend aus einem Landl des Schneiderbauers zu St. Erasmus pr. 47 Dezim. der 3ten B. Kl., eigen. Mühldorf, den 8. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das am 3ten Nov. v. J. durch mehrere öffentliche Blätter, Beylage zu der Augsburger ordinari Postzeitung Nro. 292. und 297., Kreisintelligenzblatt Stück 49. und 50. auf den 16. Jan. h. J. zum Verkauf ausgeschrieben gewesene vergantete Anwesen des Baders Joseph Kagerer zu Münchsmünster wird neuerdings auf Mittwoch den 24. May zum Verkauf ausgeboten, und besitz- und zahlungsfähige Käufer auf diesen Tag vorgeladen, in der königl. Landgerichtskanzley zu erscheinen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Ingolstadt, den 24. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Ingolstadt. Gerstner, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Am 26. May laufenden Jahrs wird der zum allerhöchsten Aerar grundbare sogenannte Rothenbauernhof des Johann Frech in Mörslingen, bestehend in Wohnhaus, Stadel und Stall, 1/4 Tagw. Garten und Hofraum, ferner 16 1/4 Jchrt. Ackers, 4 1/2 Tagw. Wiesen, und 6 Jchrt. Holz, endlich an eigenen Gütern in 1 1/2 Jchrt. Ackers, und 2 Tagw. Wiesen, unter Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung an den Meistbietenden zu verkaufen versucht, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß dieselben an obigem Tage Vormittags bis 9 Uhr in der diesseitigen Landgerichtskanzley zur Steigerungshandlung zu erscheinen haben. Höchstädt, den 27. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen der Michael Langriederischen Gläubiger wird hiemit das Kramerauwesen des Kommunschuldners in Hilsting, bestehend in dem ganz gemauerten zweygädigen und mit Ziegel eingedeckten Wohnhause sammt Stadel und Stallung unter einem Dache, dann dem Hausgarten zu 1/32 Tagw., der Weiherwiese zu 3 Tagw., der Bärnschädlwiese zu 1 1/2 Tagw., und dem Pfingstwiesel zu 1/4 Tagw. wiederholt zum Verkaufe ausgeschrieben, und zugleich bemerkt, daß einem annehmbaren Käufer wegen Erlangung einer personellen Krämersgerechtigkeit keine Hindernisse entgegen stehen. Kaufsliebhaber haben daher, mit Sitten- und Vermögenszeugnissen versehen, am 31. May d. J. in der Landgerichtskanzley sich einzufinden, und ihre allenfallsigen Anbote zu Protokoll zu geben. Landau, den 21. April 1826. Königl. Landgericht Landau. v. Hilger, Landrichter.

(Vorladung.) Am 13. l. M. ist der Bauer Anton Hausmann zu Deisenhofen mit Tode abgegangen. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel eine Forderung an dessen Nachlaß zu haben glauben, werden zur Anmeldung derselben auf Dienstag den 30. May Vormittags 9 Uhr mit dem Anhange hieher vorgeladen, daß der Ausbleibende sich es nur selbst zuschreiben könne, wenn bey der betreffenden Verlassenschaftsverhandlung auf seine Forderung keine Rücksicht genommen werde. Zugleich haben an obigem Tage auch alle Schuldner des Anton Hausmann, nun dessen Nachlasses zur Liquidation der Forderungen gegen dieselben, bey dem unterfertigten Landgerichte zu erscheinen. Höchstädt, den 28. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

Der diesseitige Korporal Sengel in Schöllbdorf, herzogl. Leuchtenbergischen Herrschaftsgerichts Kipfenberg gebürtig, ist am 25. Febr. l. J. mit Hinterlassung eines

Digitized by Google

Testaments gestorben. Wer nun an dessen Nachlaß irgend eine rechtliche Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, diese innerhalb 30 Tagen bey unterfertigter Stelle um so mehr rechtsgenügend geltend zu machen, als nach Umfluß dieses Zeitraums in dieser Sache weiter rechtlicher Ordnung nach fürgeschritten wird. Augsburg, den 25. April 1826. Das k. b. 4te Chevauxlegers-Regiment (König.)

Bieber, Oberst. — Hele, Aktuar.

Biberach. (Verkauf des Jordanbades und Bauerngutes.) Unter Beziehung auf die, erst kürzlich von Herrn Oberamtsarzt, Dr. Hofer, in Druck gegebene Beschreibung des Jordanbades, wird hiemit angekündigt, daß dieses einen dreyfachen Verdienst: als Badmeister, als Gastwirth und als Landökonom gewährende, bisher dem hiesigen Hospital eigenthümliche Gut zum Verkauf ausgesetzt ist. Dasselbe enthält an Gebäuden: 1 großes, im untersten Stock 22 Badzellen, im zweyten und dritten Stock aber 10 heizbare Gastzimmer, und noch unterm Dach verschiedene Kammern, umfassendes Haus, 1 demselben erst im Jahr 1824 neu angefügtes Gebäude mit 24 Badkabineten, 1 Armenbadhaus, in welchem einer Seits die Heilquelle, und anderer Seits eine große Pferdstallung befindlich ist, und an das erst im Jahr 1824 ein neues Kesselhaus angebauet wurde, 1 viele Zimmer und Kammern, auch einen vor wenigen Jahren neugebauten Tanzsaal und einen Keller enthaltendes Wirthshaus, in dessen Küche ein laufender Brunnen ist, 1 gedeckte Kegelbahn hinter dem Wirthshaus, 1 demselben gegenüberstehende, im Jahr 1817 von Grund auf neu gebaute Kutschenremise mit Pferdestallungen, 1 Bauernhaus mit Scheuer und Stallungen, 1 besonderer Schweinstall, 1 Back- und Waschküche, 1 vor wenigen Jahren von Stein neu aufgeführtes Holzbehältniß, und endlich 1 Kapelle mit dem, eine neue Schlaguhr und eine Glocke enthaltenden Thürmchen; an Hofraithe: 4/8 M. 24 R. oben beym Wirthshaus mit einem ordhrigen Trinkwasserbrunnen, und 1/8 M. 12 R. unten beym Armenbadhaus; an Gärten: 2 7/8 M. 38 R. an 3 Stücken beym Wirthshaus, beym Bauernhaus und bey der Kapelle, größtentheils mit Obstbäumen von den besten Sorten besetzt; an Wiesen: 7 5/8 M. 27 R. in 2 Stücken; an Aeckern: 22 1/8 M. 47 R. in 8 Stücken, welche auf beyden Seiten des von der Stadt nach Ummendorf durchziehenden Wegs mit Obstbäumen eingefaßt sind; an Waldboden: 8 7/8 M. 42 R., worinn sich ein Weiher, ein schöner Buchengang und verschiedene andere Anlagen befinden. Alle diese Grundstücke liegen um und aneinander eine Stunde von der Stadt und eine Viertelstunde von dem Pfarrdorfe Ummendorf entfernt, und die Kaufsliebhaber werden eingeladen, zu der Aufstreichsverhandlung, mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Fähigkeit zu dieser Gutsübernahme am Montag den 22. May, Morgens 9 Uhr im Jordan sich einzufinden. Die billigen Verkaufsbedingungen können täglich bey der Hospitalverwaltung dahier eingesehen werden; übrigens wird noch bemerkt, daß der bisherige Pächter nächsten Sommer über auf dem Bad verbleiben, und die Uebergabe des Guts an den Käufer am 1. Okt. d. J. erfolgen wird. Amt 13. April 1826.

Stiftungsrath.

Bey Philipp Krüll, Universitätsbuchhändler in Landshut ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu erhalten: Sailer Bischof, F. M., der christliche Monat, das ist: Betrachtungen und Gebete auf jeden Tag des Monats, m. 1 Kupfer von Eßlinger in Zürich. 8. Ausgabe Nro. I. auf weißem Druckpr. 1 fl. 24 kr., Ausgabe Nro. II. auf Schreibpr. 2 fl., Ausgabe Nro. III. auf Velin-Druckpr. 2 fl. 24 kr., Ausgabe Nro. IV. auf Velin-Schreibpr. 2 fl. 42 kr. Dieses Andachtsbuch, welches auf ausdrückliches Verlangen unsers allergnädigsten Königs Ludwig ausgearbeitet wurde, enthält in einer einfachen Schreibart, so anziehend für das Gemüth, als faßlich für den Verstand, die Glaubens- und Sittenlehren der christlichen Kirche, und bietet den Verehrern und Freunden des Verfassers gleichsam eine Zusammenstellung des Vorzüglichsten aus seinen sämmtlichen Werken. Kein Christ, aus welchem Stande er auch sey, wird dieses neueste Geschenk durchlesen, ohne von wahrer Andacht durchdrungen und von neuer Liebe für den hochwürdigsten Herrn Verfasser erfüllt zu seyn; die Schlußbetrachtungen (aus des heil. Franz von Sales Werk von der Liebe Gottes) sind eine schätzbare Zugabe. Das beygegebene Kupfer gereicht dem Buche zur äußeren Zierde; Druck und Papier sind, im Verhältniß zu den billig gestellten Preisen, vorzüglich schön.

Digitized by Google

Nro. 107. Freytag, den 5. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Madrid, den 17. April.

Die Ankunft des Königs in der Hauptstadt hat die Agenten der Konzeptionisten bestürzt, und die Ausführung der Plane, die man ihnen zuschreibt, gelähmt. Die royalistischen Freywilligen, so wie die Personen, welche sie in Bewegung setzen, wenn es ihnen gut dünkt, sind zur Ordnung zurück gekehrt. Der Gebieter zürnte, und wenn dieß nur öfter geschehe, so würde es mit den Angelegenheiten auch besser stehen; denn stets ist der Wille da, sich einer Macht zu bemeistern, die nicht von einem kraftvollen Arm gehandhabt wird. Die Polizey, welche alle Verzweigungen und alle ruchlosen Anschläge der Feinde des Thrones kennt, beobachtet ihrer Seits unverwandt deren Schritte, und es ist nicht zu verwundern, daß so wohl sie als ihr Haupt, Herr Recacho, so viele Feinde hat. Man verzeiht diesem seine thätige Wachsamkeit nicht, so wenig als das von ihm angenommene System der Mäßigung. Gegen diesen Intendanten der Polizey ist vorzüglich das Geschrey gerichtet. Man setzt alles in Bewegung, um die Polizey aufzuheben, und dafür das Inquisitionsgericht einzusetzen. Die Zeitung von Madrid giebt uns davon einen offiziellen Beweis in einer Addresse des Bischofs und des Kapitels der Kathedralkirche von Cadix an den König. — Mit Ungeduld erwarten wir die Entscheidung des Königs in dem Prozeß des Generals Capape. Acht Mitglieder des Kriegsgerichts haben für seine Freysprechung gestimmt, 6 für seine Verurtheilung zu den Galeeren, oder seine Einkerkeung in ein festes Schloß, und 3 für die Todesstrafe. Aus der Instruktion des gerichtlichen Verfahrens geht hervor, daß Capape an der Spitze eines Haufens, den er angeworben, in Arragonien Karl V. zum König erklärt, und sich nur der Gewalt ergeben hat.

Paris, den 29. April.

Nach einer königl. Verfügung soll in der Mitte des Platzes zwischen den Tuillerien und den elisäischen Feldern, welcher Platz in Zukunft Platz Ludwigs XVI. heißen soll, ein Denkmal zu Ehren dieses Monarchen errichtet werden. Der Platz zur Wiederaufstellung der Bildsäule Ludwigs XV. soll vom König noch besonders bestimmt werden.

London, den 24. April.

Die Kompagnie Lloyd hat heute Früh die Nachricht von dem Verlust des Schiffes the Royal-George, Kapitän Timmius, erfahren, welches auf den Küsten von China am 24. Dez. verbrannt ist, wobey zwar Niemand ums Leben kam, die ganze Ladung aber ein Raub der Flammen wurde. — Die letzten aus Batavia erhaltenen Nachrichten sprechen fortwährend von der traurigen Lage der dortigen Regierung. — In einem Briefe aus Montevideo vom 30. Jan. heißt es: Ich bin kürzlich durch das Lager der Brasilianer, der Patrioten und der Buenos Ayrier passirt. Die Patrioten haben einige Siege erfochten, sie haben die Verbindung zwischen dem brasilianischen Lager und Montevideo abgeschnitten; ersteres ist ungefähr 4 Lieues von der Stadt. Vor 3 Wochen desertirten 600 Mann brasilianischer Truppen, und giengen zu den, an der brasilianischen Gränze stehenden Patrioten über. Die brasilianische Seemacht hier besteht aus 3 Korvetten, 3 Briggs, 3 Schooners und 2 Kanonenbriggs, und die buenosayrische aus 1 Kor-

Digitized by Google

vette, 2 Briggs, 1 Schooner und 13 Kanonenbriggs. Die Brasilianer zeigen nicht viel Muth im Kriege. — Ein Morgenblatt sagt, daß unmittelbar nach Pfingsten das Unterhaus sich so lange vertagen würde, bis das Haus der Lords ihm seine Arbeiten zurück sendet, und daß alsdann die Auflösung beyder Häuser Statt finden solle. Alle Nachrichten, welche wir darüber besitzen, lassen vermuthen, daß diese Maaßregel noch nicht sobald eintreten dürfte. Unmöglich kann das Parlament vor Ende May aufgelöst werden, und gut unterrichtete Personen glauben, die Proklamation könne nicht eher als in den ersten 14 Tagen nächsten Monats bekannt gemacht werden. — Ein Brief aus Calais meldet, daß vom 1. März bis zum 30. April für 3,200,000 Pf. Sterl. in Souveräns und Goldbarren von da und Boulogne nach England sind ausgeführt worden. Ungefähr 2,600,000 Pf. Sterl. waren für Herren Rothschild bestimmt. In diesem Brief wird auf die Autorität eines Pariser Bankiers, der jetzt in Calais ist, gesagt, Herr v. Villele habe erklärt, Frankreich, England und Oesterreich seyen übereingekommen, der Türkey einen gütlichen Vergleich mit Griechenland vorzuschreiben; dem zufolge und um eine strenge Neutralität zu beobachten, werde die französische Regierung nicht leiden, daß noch ferner Subscriptionen zu Gunsten der Griechen in dem Königreiche gemacht werden.

Brüssel, den 24. April.

Der Bau der niederländischen Festungen, schreibt ein öffentliches Blatt, hat seit der Herstellung dieses Königreichs einen Aufwand von 96 Millionen Franken verursacht, wozu 60 Millionen Frkn. französische Kontribution und 2 Millionen Pf. Sterl., welche Großbrittannien zum Bau dieser Festungen hergegeben hat, verwendet worden sind. Noch 100 Millionen Franken dürften zur Vollendung erforderlich seyn. Eben so bedeutend ist der Aufwand für die Vertheidigungsmittel, welche diese Festungen erfordern, wozu 2000 Kanonen und 6000 Artilleristen wohl nicht hinreichen, obgleich von dieser Waffengattung kaum eines der europäischen großen Heere so viel für den Festungsdienst entbehren kann.

Petersburg, den 12. April.

Bey dem neuesten Feldzuge des Generals Yermoloff gegen die aufrührerischen Bergbewohner am Caucasus erhielten diejenigen derselben, welche sich gutwillig unterwarfen, Verzeihung. Dagegen wurde eine beträchtliche Zahl von Dörfern und Vorräthen von Frucht, welche denjenigen Einwohnern gehörten, die im Aufruhr beharrten, zerstört.

Berlin, den 26. April.

Seit der Zurückkunft des Herzogs von Wellington macht man hier nirgends mehr ein Geheimniß daraus, daß zur Rettung Griechenlands entscheidende Schritte geschehen sind, und vor Allem ist es der hochherzige Kaiser Nikolaus von Rußland, der mit dem Bewußtseyn freyer Selbstständigkeit der hohen Pforte gegenüber, welche jede gütliche Ausgleichung mit barbarischem Hochmuth von sich gewiesen hat, aufgetreten ist. Wir haben nächstens ein Manifest zu erwarten, welches diese Schritte rechtfertigen wird. — Als ein Zeichen, wie bald ein solches erscheinen dürfte, kann folgende, in den hiesigen Zeitungen (selbst in der Staatszeitung vom 26. April) abgedruckte „Aufforderung zur Unterstützung der nothleidenden Griechen," dienen: „Das Schicksal des unglücklichen griechischen Volks muß jedem fühlenden Menschen das Herz zerreißen. Die Opfer des Krieges und der barbarischen Grausamkeit mehren sich jetzt auf eine furchtbare Weise, und Tausende unschuldiger Weiber und Kinder, dem Hunger und allem Elend preis gegeben, strecken ihre Hände nach Hilfe aus. — Diesen Unglücklichen, unsern Mitchristen, zu Hilfe zu kommen, ihr Elend möglichst zu lindern, ist der Wunsch, ja, ich weiß es, der Drang Aller, die ein menschliches Herz haben, und ich glaube daher, nur dem allgemeinen Wunsch entgegen zu kommen, wenn ich den An-

Digitized by Google

fang dazu mache, und mich hierdurch erbiete, Beyträge dazu in Empfang zu nehmen, und dafür Sorge zu tragen, daß sie sichern Händen übergeben, und zum Besten der Unglücklichen verwendet werden sollen. Ich ersuche zugleich die würdigen Herren Geistlichen dieser Stadt, so wie Alle, die sich durch ihre Lage oder innern Beruf dazu aufgefordert fühlen, [illegible] bey der Einsammlung von Beyträgen menschenfreundlich anzunehmen. Dr. Hufeland, königl. Staatsrath und Leibarzt.“— Dergleichen Aufforderungen sind schon anderwärts erschienen, ohne daß deßhalb auf eine, den Griechen günstige Richtung der Politik geschlossen werden konnte; wenn wir aber hier, wo frühere Aufforderungen dieser Art auf ausdrücklichen Befehl zurück genommen werden mußten, und jede Sammlung zu Gunsten der Griechen untersagt war, den ersten Leibarzt Sr. Majestät des Königs und die geachtetsten Seelsorger mit allerhöchster Autorisation diesem frommen Geschäffte sich unterziehen sehen, so dürfen wir dieß allerdings als von Bedeutung erachten.

Aus der Schweiz, den 26. April.

Von der eidgenössischen Kommission über das Zollwesen werden den Ständen zwey Gutachten zu Abfassung von Instruktionen mitgetheilt werden. Das Wichtigere dieser Gutachten betrifft die Zoll- und Weggeldgebühren vom Transit. Diese sollen künftig in jedem Kanton nur an einer Stätte der gleichen Handelsstraße bezogen, und nach ihrem sonst unveränderten Status quo um einen Drittheil herabgesetzt werden; die Einrichtung hätte ein eidgenössischer Kommissär mit den Kantonsregierungen zu verabreden. Die badische Regierung, sagt der Erzähler, scheint am besten zu fühlen, daß der Handel ein Land verläßt, das ihm mehr auferlegt, als er ertragen mag. Darum findet sich der Zentner Waaren von Sernatingen aus auf 60 Stunden badischen Gebiets nur mit 4 bis 5 Kreuzern belegt, indessen derselbe auf 70 Stunden schweizerischer Botmäßigkeit 16 Batzen kostet. Wer will an solchen Früchten das Land der Freyheit erkennen? Zwey laute und gerechte Wünsche scheinen noch unberücksichtigt zu bleiben; ein gleicher Stundentarif wenigstens für die Weggelder (zwar mit billiger Rücksicht für die Bergstraßen), wenn doch Gleichstellung der Zölle unerreichbar ist, und einmalige Sicherung des Aufwandes auf Brücken und Straßen, zumalen wenn es große Werke betrifft, ohne die eitle zehnjährige Oktroirung. Auch der König von Würtemberg hat für die über Friedrichshaven, Heilbronn und Reutlingen ein- und ausgehende Güter aller Art den Transitzoll bis auf 1 kr. pr. Zentner Kontrollegebühr gänzlich aufgehoben. Ferner sieht man auch bedeutenden Herabsetzungen der Pflaster-, Brücken- und Thorgelder entgegen.

Aus Sachsen, den 24. April.

Es heißt, daß die Höfe von Dresden und Weimar an einem neuen Hausgesetze ihrer Stämme arbeiten lassen, um die zu lange sich oft politisch scheidenden Stämme im gemeinschaftlichen Regenten- und Volksinteresse inniger zu vereinigen.

Würzburg, den 30. April.

In der verflossenen Nacht sind Se. Majestät der König von Würtemberg unter dem Namen eines Grafen von Teck dahier eingetroffen, und haben nach eingenommenem Frühstück heute Früh um 6 Uhr die Reise nach Weimar fortgesetzt. — Der k. k. russische geheime Rath und Staatsminister, Graf v. Kotschubey, wird übermorgen, nach einem Aufenthalte von mehreren Monaten, von hier mit seiner ganzen Familie nach Petersburg abreisen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In dem Zeitraum von 1817 bis 1824 betrug die Anzahl der Selbstmorde in dem Seinedepartement 2808, welches 361 auf ein Jahr, und ungefähr Einen auf jeden Tag ausmacht. Von 788 wieder ins Leben zurück gebrachten Individuen kamen ungefähr 2 Männer auf eine Frau. — Briefen aus Bahia vom 16. Febr. zufolge war am Tage vorher der Kaiser Don Pedro, in Gesellschaft der

Digitized by Google

Kaiserin und der Prinzessin Maria da Gloria, daselbst angekommen, und aufs Feyerlichste empfangen worden. Im Gefolge des Kaisers befand sich unter Andern der vormalige Marineminister von Villela, und der vormalige Finanzminister General Brant. — Der berühmte Rauch, Bildhauer und Professor der Akademie zu Berlin, ist in München angekommen, um daselbst die nöthigen Vorbereitungen zu Ausführung des Denkmals zu treffen, welches dem Andenken Königs Maximilian Joseph von seinem Sohne Ludwig gestiftet wird. Es scheint nunmehr entschieden, daß selbiges in Erz gegossen, und sitzend dargestellt werden soll, wozu die Voranstalten noch geraume Zeit fordern dürften. Der Künstler wird sich daher dießmal nur kurze Zeit in München aufhalten, im nächsten Jahre aber wieder kehren, um die Arbeit selbst zu beginnen.

Freytag den 12. dieß Vormittags 11 Uhr wird eine Anzahl von 6 bis 7, zum Kavalleriedienst untauglich befundene, Pferde an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung auf dem Schrannenplatze öffentlich versteigert. Augsburg, den 4. May 1825. Vom 4ten Chev. leg. Regiment (König.) Bieber, Oberst. — Müller.

Bey J. M. Daisenberger in Regensburg sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen: Grabuth, Dr. G., Handbuch der Statistik des Königreichs Bayern. 2te Ausgabe. 8. 1 fl. broschirt. — Hausrechner oder Faullenzer, mit einem Verzeichnisse von Münzen ꝛc. 4te verbesserte Auflage. 8. 24 kr. — Jais, P. Aeg., Gast- und Gelegenheitspredigten. 2te wohlfeile Ausgabe. 1 fl. — Jugendakademie, oder Franz Rode der wackere Lehrer. Ein Lese-, Lehr- und Unterrichtswerk für Knaben und Jünglinge aller Schulen, Stände und christlichen Religionen, zugleich ein Leitfaden für Schullehrer und Privaterzieher. 1ster Theil. 8. 45 kr. — Mittel wider Gicht, Rheumatismus und Podagra, die sichersten. 5te vermehrte Ausgabe. 8. 56 kr. — Schmöger, Dr. von, Beyträge zur Witterungskunde. gr. 8. 45 kr.

Mittwoch den 10. May und folgenden Tag wird auf dem Bäckerhaus eine Mobilienauktion eröffnet, worinn goldene und silberne Minutenuhren, goldene Ketten und Uhrhacken, silberne Präsentierteller nebst mehreren Gold- und Silberstücken, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Tischzeug zu 6 und 12 Personen, wie auch an Loden, Zinn, Kupfer, Gläser, Porzellan, eine messingene Wage und eiserne Gewichter, Herren- und Frauenkleider, Spitzen, Chawls, Komod- und langthürige Kästen, Konsoltische, Trümospiegel, Kanapee, Sessel, Stock- und Tafeluhren, Koffer, Bettstatten, Waschgeschirr, Fetschentisch und Kinderbettstättchen, Better, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. B. Hodtum, geschw. Käuflers-Wittwe.

Mittwoch den 17. May und folgende Tage wird in der Karolinenstraße Lit. D. Nro. 41. aus der Verlassenschaft des verstorbenen k. b. quieszirten Kreis-Kanzley-Direktors, Herrn Joh Baptist Renz, eine Mobilienauktion eröffnet, worinn goldene Repetier- und Minutenuhren und dergleichen Ketten, 1 Stock mit goldenem Knopf, Tafelleuchter, Kaffee- und Milchkannten, Zuckerdosen, Brettspiel, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, nebst andern Gold- und Silberstücken, eine mit Gold gestickte Uniform, nebst Portdepe und Degen, Stockuhren, Viertel und Stunden schlagend, Spiegel, Kupferstiche in Rahm und Glas, Sessel, Kanapee, Tische, Komod-, Schreib- und andere Kästen von Kirschbaum- und Fichtenholz, Bettstatten, Waschmang, Waschgeschirr, Thüren mit Gewicht, Schloß und Band, 4 Altanen-Gitter, altes Eisen, Eiderdun und andere Better, Herrenkleider, Leib- und Bettwasch, Tischzeug zu 6 und 12 Personen, Leinwand und Tischzeug an Loden, Schneller, Flaschs, Porzellan, Gläser, Selzerkrüge, Zinn, Kupfer, Messing und Küchengeräth, Federbrater, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen; eine schöne Büchersammlung, worunter viele deutsche, lateinische und französische Klassiker und andere vorzügliche Werke, juristischen, historischen und belletristischen Innhalts, zum Theil in sehr guten Ausgaben, an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von den übrigen in Zeit 14 Tagen baare Bezahlung erbeten.

Schamberg, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 108. Samstag, den 6. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 2. May.

Der kaiserl. russische Gesandte an dem hiesigen königl. Hofe hat dieser Tage die Ehre gehabt, Sr. Majestät dem Könige die Allerhöchstdenselben von Sr. Majestät dem Kaiser aller Reußen verliehenen Insignien des kaiserl. russischen St. Andreasordens, so wie Ihrer Majestät der Königin die Dekoration des hohen Katharinenordens zu überreichen. Der Herr Graf von Woronzow-Daschkoff ist bey dieser Gelegenheit von beyden königl. Majestäten auf das Huldreichste empfangen, und von dem Könige mit dem Großkreuze des königl. Civilverdienstordens der bayerischen Krone begnadigt worden.

Palermo, den 10. April.

Gestern Früh übergaben die österreichischen Truppen den neapolitanischen die Festung und alle militärischen Posten der Stadt. Dann stellten sie sich an der Küste vor der Porta Felice auf, und der Kardinal-Erzbischof Gravina las unter dem, auf einer Bastion errichteten Zelte die Messe, und gab unter den Salven der Truppen und der österreichischen Kriegsschiffe die Benediktion. Hierauf schifften sich die Truppen ein. Von 54 Schiffen, die günstigen Wind hatten, segelten 15 nach dem adriatischen Meere und 39 nach Neapel. Alle Oesterreicher haben nun Sizilien verlassen. Die Besatzung von Palermo besteht jetzt aus 10,000 Neapolitanern unter dem Kommando des Generallieutenants Campana, Generalkommandantens von Sizilien, eines erfahrenen Offiziers, der am 6. diese Truppen musterte. Das Regiment Königin Kavallerie wurde wegen seiner schönen Haltung besonders bewundert.

Ancona, den 18. April.

Briefe aus Corfu vom 4., 5., 6. und 7. d. M. bestätigen, und setzen auf den 24., den von den heldenmüthigen Vertheidigern von Missolunghi, einer Handvoll Christen, über die Turco-Egyptier errungenen Sieg. Der Angriff von Seiten Ibrahim Pascha's geschah mit Vereinigung aller seiner Streitkräfte bey Sonnenaufgang, und man sah diese Schaaren unter fürchterlichem Schlachtgebrüll, mit Trommelwirbel und Instrumentenklang vermischt, heranrücken. Ihrem Ungestüm nach schienen sie Missolunghi verschlingen zu wollen, als das Geschützfeuer der Garnison eine augenblickliche Stockung in ihrem Marsch hervorbrachte. Sie zogen sich bis außerhalb der Schußweite zurück, sammelten sich von Neuem, und an ihre Spitze stellte sich, so viel man wahrnehmen konnte, Ibrahim selbst, mit einem französischen, den Griechen wohl bekannten Oberst, Namens Gudin. Der disziplinirte Theil der Truppen marschirte auf eine der Dogana gegenüber liegende Bresche zu, verschwand aber plötzlich in einer von dem Artilleriefeuer der Feste Montalembert, und noch einer andern hervorgebrachten Dampfwolke. Anfangs schien es, als habe sie irgend eine Pulvermine verschlungen; als man sie aber auf dem Rückzuge bemerkte, ahndete man, es müße ihnen sonst ein Unglück zugestoßen seyn. Es war eben 2 Uhr Nachmittags und gegen 5 Uhr erfuhr man, daß ein hoher Befehlshaber tödtlich verwundet worden; man schloß gleich, es müße Ibra-

Digitized by Google

him seyn. Diese Nachricht, welche von Insel zu Insel am 25. nach Ithaka gelangte, verbreitete einen solchen Enthusiasmus, daß die Christen sich gleich auf den Ruf der Glocken zu Dank- und Jubelgesängen in den Kirchen versammelten, und die Bischöfe zuerst den Hymnus der Schlachten anstimmten.

Triest, den 29. April.

Nachrichten aus Corfu vom 17. April bestätigen den außerordentlichen Verlust der Egyptier bey ihrem letzten Angriff auf Missolunghi. Ibrahim Pascha verließ seitdem das Lager, und begab sich nach Morea zurück, wo Colocotroni Tripoliza durch Kapitulation eingenommen haben soll. Der Seraskier Reschid Pascha liegt in Prevesa schwer verwundet. — Der heutige Osservatore Triestino enthält vom Kriegsschauplatze bloß Folgendes: „Nach Briefen aus Zante vom 10. April segelte eben damals das griechische Geschwader, aus 32 Kriegsschiffen, 8 Brandern und 12 Mistiks bestehend, bey genannter Insel vorbey, in der Absicht, Missolunghi Hilfe zu bringen."

Malta, den 29. März.

Man war schon lange besorgt um das Schicksal der englischen Brigg Algerin, Kapitän Wemiß, welches durch einen heftigen Windstoß auf der Fahrt nach Konstantinopel von der Revenge getrennt worden war. Seither erfuhr man, daß im Archipel mehrere Leichname englischer Matrosen aus dem Meer gezogen wurden, auf welchem auch mehrere Masten schwammen, auf deren einem der Name der erwähnten Brigg stand. Kapitän Wemiß, ein verdienstvoller Offizier, wird sehr bedauert.

Paris, den 29. April.

Zur Unterweisung in den besten Methoden des Acker- und Gartenbaues soll ein agronomisches Institut auf Aktien errichtet werden. Der König läßt hiezu für eine Million Franken ein Gut ankaufen, das nun mit den Domänen der Krone vereinigt wird. Es sollen 300 Zöglinge in die Anstalt aufgenommen werden. Zum Besten der Anstalt, namentlich zu Verringerungen des Kostgeldes der Zöglinge, verzichtet der König auf 40 Jahre, als wie lange der Vertrag der Aktionäre währt, auf den Ertrag von 400 Aktien, jede von 1200 Franken. — Es sollen ferner auf einer, auf königl. Befehl angekaufte Domäne durch eine Musterwirthschaft die Versuche erneuert werden, welche kürzlich in den Departements des Jura und des Allier gemacht worden, und das Vorurtheil, daß der Maulbeerbaum und die Seidenzucht nur in den südlichen Departements gedeihen können, siegreich widerlegt haben. Man hofft dadurch, Frankreich von dem Tribut zu befreyen, den es durch den Ankauf eines Drittheils der Seide, die es in seinen Manufakturen verarbeitet, noch immer dem Auslande entrichtet. — Ein dritter Plan beabsichtigt die Wiederbelebung der Fabrikation derjenigen Wollengewebe, für deren Fabrikation früher Rheims der Mittelpunkt war, und welche jetzt in England auf eine sehr hohe Vollkommenheit gebracht sind. Der König hat zu diesem Zwecke eine englische Schafheerde von der Backwellrace aufkaufen, auch der Gesellschaft, welche dieses Unternehmen begonnen, die nöthigen Gebäude zu Betreibung ihrer Fabrikation anweisen lassen. — Bey den eben erwähnten 3 Unternehmungen ist nach dem König der Dauphin der Hauptaktionär.

Lyon, den 29. April.

Unsere Zeitung hat wieder einen Brief des Brasilianers, der sie oft mit seinen Beyträgen beehrt, bekannt gemacht. Er sagt in demselben über die Proklamation des Kaisers von Brasilien als König Pedro X. zu Lissabon: Der den 29. August 1825, durch Sir Charles Stuarts Vermittelung, zu Rio unterzeichnete Vertrag, habe einen Nebenartikel enthalten, daß der Kaiser Pedro zu Gunsten seiner zweyten Tochter der Nachfolge auf Portugal und Algarbien entsage. Es sey leicht möglich, daß dieser Artikel dem brittischen Kabinete, welches den Handelsvertrag mit Brasilien nicht genehmigt, gleichfalls mißfallen habe, und derselbe deßhalb, von Por-

Digitized by Google

tugal nicht mit dem Vertrage, welchem er beygefügt war, ratifizirt worden sey. Ueberdieß habe die später erfolgte Geburt des Prinzen Pedro, Sohnes des Kaisers D. Pedro IV., die wahrscheinliche Bestimmung und Rechte der zweyten Prinzessin Tochter des Kaisers verändert, in deren Stelle jetzt die älteste getreten sey.

London, den 26. April.

Briefe aus Calcutta vom 31. Sept. berichten, daß Sir Archibald Campbell den 7. Dez. nach Ummerapoora vorrücken sollte. Die Niederlage desjenigen Theils der feindlichen Streitkräfte, der sich im Westen von Irrawady befand, war vollständig. Alle Stellungen wurden genommen, so wie die ganze Artillerie, nebst einer großen Menge Kriegsmunition. Den 5. Dez. wurde der im Westen von Irrawady postirte linke Flügel der Birmanen von der Division des Brigadegenerals Cottoa gänzlich geschlagen. — Das Amtsblatt vom letzten Samstag enthält ein Verzeichniß von 64 Fallimenten; das vom letzten Dienstag enthält eine Liste von 24; im Laufe einer einzigen Woche zählt man also 88 Fallimente. Man sieht auf der erstern Liste die Buchhändler Hursch und Robinson figuriren, die, sagt man, ein Falliment von 10 Millionen Franken gemacht haben. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses begehrte das Mitglied Lamb die Erlaubniß, ein Gesetz vorzuschlagen, nach welchem den, wegen Kriminalvergehen verfolgten Personen gestattet werden soll, sich durch einen Sachwalter vertreten zu lassen. Der königl. Prokurator widersetzte sich dem Vorschlag, weil dadurch die Kriminalsachen nur verwickelt, und die Gerechtigkeit oft irre geleitet werden würde. Die Ruhe und Kaltblütigkeit, mit welcher jetzt die Kriminalfälle behandelt werden, lasse nichts zu wünschen übrig. Wenn man gestatte, daß ein Advokat zu Gunsten des Angeklagten spreche, so heiße dieses alle Ränke der Gerichtshöfe, bey welchen bloß Civilsachen verhandelt werden, in das Heiligthum der Kriminaljustiz einführen. — Man hat auf der Londoner Börse das Gerücht von einem, in der Grafschaft Lancaster unter den Manufakturisten ausgebrochenen Aufstande verbreitet. Das bewaffnete Volk soll gegen mehrere Handelshäuser gezogen seyn. Es ist bey den Ministerien des Innern eine Deputation von dorther angelangt. Man sagt auch, daß 6 Werkstühle bey Blakburn verbrannt worden seyen, und daß durch die bewaffnete Macht mehrere Spinner umgekommen seyen.

Stockholm, den 21. April.

Der Magistrat und die 50 Aeltesten der hiesigen Hauptstadt haben beschlossen, dem neugebornen Kinde Ihrer k. Hoheit der Kronprinzessin im Namen der Bürgerschaft ein äußerst kostbares Silberservice als Geschenk darzubringen. — Dem Vernehmen nach hat ein aus Petersburg hier angekommener Kurier die Nachricht überbracht, daß das russische Kabinet der Pforte eine sechswöchentliche Frist gesetzt habe, binnen der sie sich bestimmt hinsichtlich der Moldau und Wallachey erklären solle.

Rom, den 10. April.

Drey Bankerotte, die nacheinander im Kirchenstaate ausgebrochen, haben hier großen Eindruck gemacht. Zu Bologna hat Graf Gozzadini fallirt; das Defizit soll 280,000 Scudi (à 2 fl. 30 kr.) betragen, wovon 80,000 die Regierung treffen, die ihn als General-Steuereinnehmer in jenem Bezirke angestellt hatte. Zu Forli hat der Graf Gaddi dasselbe Unglück gehabt; die Bilanz soll stärker noch zu seinem Nachtheile seyn, und die Regierung 100,000 Scudi dabey verlieren. Endlich ist zu Rom selbst ein Benucci gefallen, bey der Camera apostolica angestellt, und einer der thätigsten, aber auch unglücklichsten Spekulanten auf der Börse.

Augsburg, den 3. May.

Herr Domkapitular Stark entdeckte in der heutigen ersten heitern Nacht nach so lange angehaltener trüben Witterung den, aus der südlichen Halbkugel zurückkehrenden Bielaischen Kometen, welcher von Anfang des Augusts bis zur ersten Hälfte des Oktobers des verflossenen Jahrs sich mit hellem Kern, und mit langem

Digitized by Google

(wie schon am 20. Sept. von ihm bemrkt ward) gespaltenem Schweife darstellte, hierauf aber nach der südlichen Halbkugel fortwandernd, im Oktober unsichtbar wurde. Dieser im gegenwärtigen Jahre neue, und zwar schon vierte Komet erschien heute ungemein schwächer, als der vorige im April, indem er nur einen blassen, nordöstlich geschweiften Wölkchen ähnlich war, ohne kennbaren Kern, an dessen Stelle man einen dicht eingehüllten Schein kaum bemerken konnte, und daher selbst durch ein sehr gutes Fernrohr kaum zu entdecken war. Dieser Komet bildete mit den Sternen g und f im Sternbilde des Wolfes, an dessen Vorderfüßen ein Dreyeck, wo mit dem Stern f die wiederholte Vergleichungen dieses aller Begränzung ermangelnden Kometen schwer vorzunehmen waren. Die gerade Aufsteigung desselben betrug um 11 Uhr 6 Min. 17 Sek. nach mittlerer Zeit 224 Grad, 27 Min. 21 Sek., und die südliche Abweichung 29 Grad, 35 Min. 26 Sek.

Die in der hiesigen Windgasse gelegene, mit Lit. F. Nro. 17. bezeichnete Behausung nebst Garten des Käuflers Johann Bistori wird im Wege der Hilfsvollstreckung dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und hiezu Tagsfahrt auf Mittwoch den 17. May Vormittags 9 bis 12 Uhr anberaumt. Allenfallsige Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, sich vor der hiezu angeordneten Gerichtskommission im dießgerichtlichen Geschäftslokale einzufinden, ihre Angebote ad Prot. zu eröffnen, und salva ratificat. den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Zugleich wird es demselben anheim gestellt, von den auf diesen Realitäten haftenden Staats- und andern Lasten in der Zwischenzeit in der kreis- und stadtgerichtlichen Registratur, oder auch allenfalls am Kommissionstag Einsicht zu nehmen. Augsburg, den 28. April 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Mayr.

(Bekanntmachung.) Den 28. künftigen Monats May Früh 10 Uhr wird in Fürstenfeld bey Bruck wieder eine bedeutende Anzahl Stuten und auch ein Beschälhängst öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 29. April 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Wahl, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Mittwoch den 10. May Vormittags 9 Uhr werden in hiesiger Rentamtskanzley auf dem Weg öffentlicher Versteigerung von der 1824er Aernte 60 Schäffel Fesen, von der Aernte 1825 60 Schäffel Fesen und 105 Schäffel Gerste, die sämmtlich auf hiesigem Kasten aufgespeichert sind, salva ratificatione verkauft, und Kaufsliebhaber dazu eingeladen. Gablingen, den 29. April 1826. Fürstlich Fuggersches Rentamt. Lamberger, geheimer Hofrath.

Ich gebe mir die Ehre, anzuzeigen, daß bey mir alle Tage von Morgens 7 Uhr an gute Kräutersuppe, so wie auch Mittags gute Kost zu haben ist. Auch habe ich meinen vorzüglich schönen Garten wieder eröffnet, und meine Kegelbahn auf das Beste hergerichtet. Indem ich billige und prompte Bedienung verspreche, empfehle ich mich eines zahlreichen Zuspruchs. Augsburg, den 4. May 1826.

Friedrich Honold, zum goldenen Stern.

Indem der Unterzeichnete dem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige macht, daß er nunmehr seinen Laden Lit. F. Nro. 341. in der alten Gasse nächst der neuen Straße bezogen habe, empfiehlt er sich zu geneigtem Zuspruche, und versichert zugleich seine verehrlichen Gönner, daß er sich immer eifrigst bestreben werde, geschmackvolle und reelle Waaren zu liefern und die billigsten Preise festzusetzen. Augsburg, den 5. May 1826. Friedrich Jakob Thomm, Gold- und Juwelenarbeiter.

Im Hause Lit. A. Nro. 527. ist ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet für einen ledigen Herrn täglich zu vermiethen.

In dem Moyschen Zeitungsblatte Nro. 97., und Beylagen Nro. 100. und 102. ist der Datum der Versteigerung an Tüchern ꝛc. von der k. b. Veterauenanstalt zu Donauwörth, falsch abgedruckt worden, und ist daher statt: Freytag den 13. May, zu lesen: Freytag den 12. May.

Digitized by Google

Nro. 109. Montag, den 8. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 16. April.

Der russische Minister, Graf v. Nesselrode, hat auf das Schreiben des amerikanischen Staatssekretärs Clay in Betreff Spaniens Folgendes im Wesentlichen erwiedert: „Die Meynung Sr. kön. Majestät im Betreff der, vom Herrn Clay in seiner Depesche behandelten Frage konnte dem Kabinete von Washington nicht unbekannt seyn. Se. königl. Majestät dachten immer, daß Gerechtigkeit, Völkerrecht und allgemeine Betheiligung, welche will, daß die unbestrittenen Rechte der Oberherrschaft geachtet werden, nicht gestatten, den Beschlüssen des Mutterlandes in diesem wichtigen Falle vorzugreifen. Von der andern Seite hat Spanien jedesmal, als es das künftige Verhältniß Südamerikas berathen wollte, allen verbündeten Mächten Europas Eröffnung davon gemacht. Es ist daher Sr. königl. Majestät nicht möglich, bey dieser Unterhandlung Grundsätze zu ändern, noch sie gesöndert anzufangen; und bis man bestimmten Aufschluß in Betreff der weitern Absichten Spaniens wegen seiner amerikanischen Besitzungen, seines Entschlusses über den Antrag der vereinigten Staaten und der Meynungen seiner Bundesgenossen darüber erhalten hat, kann Rußland keine entscheidende Antwort geben. Unterdessen schmeichelt man sich, zu hoffen, daß, indem man jeden Tag mehr von den Gefahren und den Unglücksfällen überzeugt ist, welche aus der Aenderung der Regierung den Inseln, Cuba und Portorico entstehen würden; indem man, wie in der Depesche des Herrn Clay gesagt wird, mit der jetzigen Handelsregierung der beyden Inseln zufrieden ist, und indem man einen neuen Grund der Sicherheit in dem achtbaren Beschlusse Spaniens, ihnen keine Kaperbriefe mehr zu ertheilen, die vereinigten Staaten allen ihren Einfluß anwenden werden, um jede Unternehmung gegen die besagten Inseln zu vermeiden, um die Rechte Sr. kathol. Majestät achten zu lassen, und, bey Erhaltung des einzigen Zustandes, welcher ein gerechtes Gleichgewicht von Macht in dem Meere der Antillen gewähren konnte, empörenden Beyspielen vorzukommen; auch, wie das Kabinet von Washington bemerken ließ, die Dauer des allgemeinen Friedens zu sichern."

Die zur Krönungsfeyer nach Moskau beorderten Detaschements des Garde Korps bestehen aus 9 Bataillons Infanterie und 16 Eskadrons Kavallerie. Vorgestern sind die ersten Abtheilungen aufgebrochen. — Im Laufe des Jahrs 1825 sind in unsern Kron- und Privatbergwerken an reinem Golde 237 Pud 17 Pfd. 22 48/100 Solotnik gewonnen worden, nämlich 65 Pud 29 Pfd. 62 48/100 Solotnik aus Kronbergwerken und 171 Pud 27 Pfd. 56 Solotnik aus Privatbergwerken. An reiner Platina gewann man im vergangenen Jahr aus Kron- und Privatminen überhaupt 11 Pud 24 Pfd. 35 48/100 Solotnik. — Der Freyhafen zu Odessa wird mit einem Graben umgeben. Zwey Fahrzeuge, eines unter österreichischer, das andere unter russischer Flagge, sind beym Auslaufen aus dem Kanal bey Konstantinopel mit Mann und Maus untergegangen.

London, den 26. April.

Im Unterhause hat Sir Francis Burdett die Bittschrift der irländischen Ka-

Digitized by Google

tholiken vorgelegt. Der ehrenwerthe Baronet kündigt an, daß er nicht Willens sey, einen Antrag auf Erwägung des Zustandes der Katholiken zu machen; er glaube aber, von Neuem dem Hause den Wunsch aussprechen zu müssen, den Katholiken ihre rechtmäßigen Gerechtsame zugestanden zu sehen, ein Wunsch, den übrigens ein großer Theil der Einwohner Englands mit ihm theile. — Hr. Brougham pflichtet Allem, was sein edler Freund gesagt hat, bey; die Bittschrift wird vorgelegt und verlesen, worauf Herr Bankes aufsteht, um zu erklären, daß er unter allen und jeden Umständen sich dem Verlangen der Katholiken Irlands widersetzen werde. — Man sieht aus den Zeitungen von Manchester und Blackburn, daß die Arbeiter aus der dortigen Gegend sich zusammen gerottet, und so gegen diejenigen Orte begeben haben, wo Fabriken waren, um daselbst die Maschinen zu zertrümmern. Sie haben das Land in jeder Richtung durchzogen, in Haufen von 5 bis 6000 Mann, welche mit Spießen, Sensen, Hämmern bewaffnet waren. Mehrere von ihnen hatten sogar Pistolen oder Flinten. Der Widerstand, den ihnen die Reiterey entgegen setzte, war überall nur schwach und zwecklos. Was konnten auch Abtheilungen von 60 bis 80 Mann gegen Schaaren von 5 bis 6000 Männern ausrichten, welche durch Hunger und Leiden aller Art erbittert waren? Von den Aufrührern blieben mehrere auf dem Platz. Man behauptet, daß bey mehreren Gelegenheiten die Rotten derselben von verkleideten Männern angeführt wurden, welche an denjenigen Orten, wo die Unruhen Statt fanden, nicht bekannt waren. Man glaubt, daß die Fabrikarbeiter nur auf den Erfolg der Berathung über die Getreidegesetze in dem Unterhause gewartet hatten. Sobald sie erfahren hatten, daß die gegen die Getreideeinfuhr bestehenden Gesetze würden beybehalten werden, so ergriffen sie den Entschluß, alle Maschinen zu zertrümmern, da sie dieselben als die Ursachen des niedern Arbeitslohns ansahen. — Spätere Nachrichten lauten noch ungünstiger. Die Aufrührer haben sich, 10,000 Mann stark, darunter 2000 bewaffnet, aufgemacht, um die prachtvolle Spinnerey des H. Thompson zu zerstören. Sie lagen, wie man sagt, 9 Meilen von Manchester, und man behauptet, daß die gegen sie geschickte bewaffnete Macht nochmals nichts gegen sie auszurichten vermocht habe.

Paris, den 30. April.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde ein Bericht der Bittschriftenkommission erstattet. Es befand sich darunter ein Bericht über 39 Bittschriften, welche sich auf das Erstgeburtsrecht, so wie auf die Wiederherstellung der Substitutionen bezogen. Die meisten dieser Bittschriften waren von einer größern oder kleinern Reihe von Namen unterzeichnet. Zweyunddreyßig dieser Bittschriften hatten das Erstgeburtsrecht zum Gegenstand, weßhalb, da dieses Recht durch die Verwerfung in der Kammer der Pairs bereits beseitigt ist, die Kommission vorschlug, diese Bittschriften völlig unberücksichtigt zu lassen, was auch keinen Widerspruch fand. Sechs andere Bittschriften betrafen insbesondere die Substitutionen, welcher Gegenstand gegenwärtig bey der Kammer der Abgeordneten anhängig ist, und wogegen sie protestiren. Der Berichterstatter der Kommission schlug vor, diese 6 Bittschriften derjenigen Kommission zu überweisen, welche insbesondere mit der Begutachtung dieses Gegenstandes beauftragt ist. Gegen diesen Antrag sprach Herr v. Castelbajac. Er trug darauf an, über diese Bittschriften zur Tagesordnung zu schreiten, das heißt, sie völlig unberücksichtigt zu lassen. Der Antrag Castelbajacs fand vielfachen Widerspruch, wurde aber zuletzt doch mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Ueber die letzte der oben erwähnten Bittschriften gegen das Substitutionsgesetz, die von 155 Studierenden der juridischen Fakultät unterzeichnet war, schlug die Kommission die Tagesordnung vor, mit der Bemerkung, 125 der Unterzeichner seyen nicht majoren, und noch nicht einmal 20 Jahre alt. Dieser Antrag der Kommission wurde, nachdem sich

Digitized by Google

Benjamin Constant vergebens gegen denselben gesetzt hatte, von der Kammer angenommen.

Hamburg, den 28. April.

Um die Mitte des Januars war die Frau eines hausirenden Ellenwaarenhändlers ihrer Niederkunft nahe, und da der Mann im Begriff war, eine Reise anzutreten, so ließ er die Hebamme rufen, und bat sie, während seiner Abwesenheit bis zur nahen Entbindung seiner Gattin die Nacht bey ihr zuzubringen. Die Hebamme aber versicherte, die Niederkunft sey noch nicht zu erwarten, und ihre Gegenwart also nicht nothwendig. Der Mann reiste getrost ab. Am folgenden Abend, sehr spät, erscheint plötzlich der schwangern Frau, die es vernachläßigt hatte, das Haus in der übrigens ganz sichern Gegend zu verschließen, eine vermummte, mit einem Haudegen bewaffnete Gestalt, und forderte drohend das vorräthige Geld. Zitternd vor Angst giebt es die Hausfrau heraus. Die vermummte fordert nun auch Silbergeräth, eine Uhr ꝛc. Die Frau läugnet, daß dergleichen vorhanden, aber das wohlunterrichtete Schreckbild bedeutet ihr: in der Kammer im Schranke liege dergleichen, und befahl, es herbey zu holen. Die Frau wankt hinein, dort steht das Ehebett, und es fällt ihr an der Wand des Mannes eine geladene Pistole in die Augen. Plötzlich ermannt, faßt sie einen kühnen Entschluß, spannt muthig den Hahn, kehrt ruhig ohne Silberzeug in die Stube zurück, zielt auf die Vermummte, drückt los, und trifft dem Ungethüm die Lende, daß es zu Boden stürzt. Durch den Schuß aufgeschreckt, eilen die Nachbarn herbey; das Scheusal wird enthüllt, und es ist — die Hebamme!

Frankfurt, den 2. May.

Se. Majestät der König von Bayern haben an die Stelle des abberufenen königl. bayerischen Herrn Kammerherrn, Legationsraths und Residenten, Freyherrn von Hertling, den königl. bayerischen Herrn Legationsrath Karl August von Oberkamp als Allerhöchstderen Geschäftsträger bey hiesiger freyen Stadt zu ernennen geruht.

Vom Mayn, den 3. May.

Neue Nachrichten aus Corfu und Zante, die durch französische Blätter mitgetheilt werden, bestätigen die bisherigen erfreulichen Nachrichten aus Missolunghi. Diese Briefe verdienen wenigstens insofern eher Glauben, weil sie, ohne sich mit überflüßigen Deklamationen abzugeben, Thatsachen erzählen, die sich militärisch begreifen lassen. Nach diesen Berichten hatte Ibrahim alle Vorbereitungen getroffen, um den letzten Sturm (das Datum ist nicht angegeben) entscheidend zu machen. Er griff den Platz von der Land- und Seeseite zugleich an, zu welchem Ende er 200 Barken, die er mit 3000 Mann besetzte, zusammengebracht hatte. Die Stadt scheint auf der Seeseite ohne regelmäßige Vertheidigungswerke zu seyn, denn die Griechen hatten von der Douane bis zu den Mühlen eine Linie von mit Sand gefüllten Tonnen gezogen, hinter denen sie sich aufstellten. Hinter dieser Verschanzung erwarteten sie standhaft den Angriff. Zu gleicher Zeit griffen die Egyptier die Festung von der Landseite an. Die Wuth, mit der die Barbaren stürmten, war furchtbar, und sie scheinen in der ersten Hitze einige Vortheile errungen zu haben, aber der ruhige Muth der Helden von Missolunghi bewährte sich auch dießmal als unbesiegbar. Die Feinde wurden auf allen Punkten zurückgeschlagen. Den meisten Verlust litten die Barbaren auf der Seeseite, wegen der Schwierigkeiten, die das Wiedereinschiffen im Angesicht eines auf der Ferse folgenden Feindes darbot; ein Theil der Barken wurde von den Griechen verbrannt, und von den 3000 Mann, die aus ihnen ans Land gestiegen waren, entkamen kaum 500. — Die obigen Nachrichten, obwohl sie nichts Fabelhaftes an sich tragen, verdienen doch keinen unbedingten Glauben; als aus ächter Quelle wenigstens, können dagegen folgende 2 Schreiben angesehen werden, deren erstes (aus Corfu) an Herrn Benjamin Delessert, Mitglied des Pariser Griechenvereins, und das zweyte (aus Zante) an den edlen Eynard (gegenwärtig zu Florenz) gerichtet ist:

Corfu, den 9. April. Die Heldenstadt hält sich fortwährend. Die Beharrlichkeit, die Geschicklichkeit, der Heldenmuth der tapfern Vertheidiger haben über alle Anstrengungen Ibrahims gesiegt — alle seine Stürme sind mit Verlust abgeschlagen worden. Einige kühne Männer unter den Griechen sind während der Nacht aus der Stadt heraus gegangen, und es ist ihnen gelungen, das Lager der Araber in Brand zu stecken; die Besatzung des Platzes, die Verwirrung benutzend, machte einen Ausfall mit ausgezeichnetem Erfolge, und nach einem großen Blutbade hat sie 2 Batterien genommen.

Zante, den 6. April. Bis jetzt steht alles zu Gunsten der Belagerten. Täglich stürmt Ibrahim, und jedesmal wird er abgeschlagen. Sein Verlust muß mehr als 8000 Mann betragen; sein Lager ist in Brand gesteckt worden, und seine Truppen sind entmuthigt. In diesem Augenblick hört man starken Kanonendonner, wir sind aber ohne alle Besorgniß, die Besatzung ist neu belebt, sie hat Lebensmittel erhalten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Moniteur vom 30. April enthält einen langen Artikel gegen die Stelle in der neuesten Botschaft des nordamerikanischen Präsidenten, wo behauptet wird, Hayti sey durch seinen Traktat mit Frankreich in den Vasallenstand zurück getreten. Zu Rom ist dieser Tage ein Theater-Reglement erschienen, welches deutlich zeigt, wie wenig der Regierung an Aufmunterung der theatralischen Kunst gelegen ist, und wie sehr sie wünscht, daß die bessern Klassen sich auf eine andere Art unterhalten möchten. Ob übrigens dieses Reglement erfüllt werden kann, werden will, ist man wirklich neugierig.

Auf Andringen des Hypothekargläubigers wird das Haus des Gärtnermeisters Christa dahier, Lit. E. Nro. 142., dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, hiezu Termin auf den 7. Juni 1826 von Vormittags 9 bis 12 Uhr angeordnet, und jeder Kauflustige hiebey zu erscheinen eingeladen. Augsburg, den 2. May 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — v. Rehlingen.

Freytag den 12. dieß Vormittags 11 Uhr wird eine Anzahl von 6 bis 7, zum Kavallerledienst untauglich befundene, Pferde an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung auf dem Schrannenplatze öffentlich versteigert. Augsburg, den 4. May 1825. Vom 4ten Chev. leg. Regiment (König.) Bieber, Oberst. — Müller.

(Literarische Anzeige.) Vor Kurzem ist erschienen: J. F. Wetzler, über den Nutzen und Gebrauch des Püllnaer Bitterwassers. Augsburg gedruckt und in Kommission bey J. C. Wirth; Leipzig in der Rein'schen Buchhandlung. Preis 27 kr. — Das Püllnaer Bitterwasser zeichnet sich vor andern Bitterwassern durch seinen großen Gehalt an Glaubersalz aus, und wirkt vermöge desselben auch schon in einer kleinern Gabe. Der Verfasser zeigt, wie es entweder für sich allein, oder in Verbindung mit andern Mitteln, nicht nur in chronischen Krankheiten, sondern auch in Fiebern und Entzündungen, anzuwenden sey. Krankheitsfälle dienen zur Erläuterung des Vorgetragenen.

Eine Familie in München, deren Geschäfte die Jugenderziehung ist, wünscht unter billige Bedingungen ein Mädchen in Kost, Wohnung und Unterricht. Nebst den weiblichen Arbeiten wird es im Französischen, Italienischen, in der Muttersprache und den Sachgegenständen unterrichtet. Auskunft kann in portofreyen Briefen unter der Aufschrift K. L. bey diesseitigem Zeitungskomtoir erholt werden.

(Apothekerlehrjung betreffend.) In einer Stadtapotheke ist ein Platz für einen Lehrjung offen. Brauchbare und hiezu Lust habende Individuen, welche die geeignete Vorkenntnisse besitzen, können das Nähere in frankirten Briefen unter der Adresse X. K. K. R. am Schmiedberg Lit. C. Nro. 34. über 3 Stiegen in Augsburg erfahren.

In Lit. D. Nro. 43. ist das Logis im ersten Stock zu vermiethen, und bis Michaelis zu beziehen; auch kann auf Verlangen eine Stallung dazu gegeben werden.

Digitized by Google

Nro. 110. Dienstag, den 9. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 4. May.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 10. April. Seit der Ankunft der Tatarn, welche die Nachricht von der Einnahme der befestigten Inseln Vaßiladi und Anatoliko hierher brachten, hat die Pforte keine weitern Berichte aus dem Lager Ibrahim Pascha's vor Missolunghi erhalten.*) Aus Natzoli di Romania erfährt man, daß die dortige Regierung, durch die Kunde von Vaßiladi's Fall aus ihrer bisherigen Gleichgiltigkeit für das

*) Desto schneller wurden die Pariser Journalisten von ihren Korrespondenten in jenen Gegenden bedient. Bereits am 9. April Abends war zu Paris die Nachricht von der am 20. März erfolgten Einnahme von Missolunghi durch die Türken, allgemein und mit so genauen Umständen über den Hergang der Sache, verbreitet, daß man hätte schwören sollen, die Berichterstatter seyen Augenzeugen dieser Begebenheit gewesen. — Wenige Tage später, nachdem man zu Paris, auf andern Wegen, inne geworden war, was es mit dieser Trauerpost von Missolunghi's Fall auf sich habe, wurden neue Fabeln, gerade im entgegengesetzten Sinne, verbreitet. Ganz neuerlich (in den Pariser Blättern vom 23. April) wird die Eroberung von Missolunghi durch die Türken in dem Schreiben eines englischen Obersten aus Sainte-Anne, bey Lepanto, vom 26. März (welches die Londoner Morgenpost enthalten soll) abermals auf das Umständlichste geschildert, das Ereigniß jedoch auf den 22. März verlegt. — Unsere Nachrichten aus Corfu reichen bis zum 9. April, und melden keine Sylbe von allen diesen Begebenheiten. Wir haben jene Pariser und Londoner Berichte bloß in der Absicht angeführt, um an diesem neuen und auffallenden Beyspiele zu zeigen, welchen Glauben die Erzählungen jener Blätter — ihr Innhalt sey nun nachtheilig oder günstig für die Griechen — über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze in Griechenland verdienen. Zu gleicher Zeit halten wir uns verpflichtet, mehreren deutschen Blättern, namentlich der allgemeinen Zeitung die Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, daß sie diesen Pariser Berichten wenig Glauben schenkten, „weil der österreichische Beobachter (bis zu diesem oder jenem Tage) noch nichts von der Einnahme von Missolunghi gemeldet habe.“ — Die Wahrheit trägt, wenn auch noch so lange verkannt, oder verdunkelt, am Ende doch den Sieg über die Lüge davon. Wir haben, während der 5jährigen Dauer dieses unseligen Kampfes, stets alle Ereignisse desselben, nach den glaubwürdigsten Berichten, welche darüber zu unserer Kenntniß gelangten, mitgetheilt, und alle Thatsachen treu erzählt. Wir haben sogar über die wichtigsten Vorfälle dieses Insurrektionskrieges die eigenen Berichte der Anführer der Griechen, zur See und zu Lande, aufgenommen, und häufig die Bemerkung gemacht, daß sie, in den meisten Fällen, der Wahrheit weit näher standen, als die wirklichen oder erdichteten Korrespondenzen ihrer sogenannten Freunde. — Diesem Verfahren werden wir auch fernerhin treu bleiben, ohne uns im Mindesten in unserem Gange durch Urtheile stören zu lassen, welche Bosheit oder Unverstand über uns fällen mögen.

Digitized by Google

Schicksal der tapfern Vertheidiger von Missolunghi geweckt, Befehl gegeben habe, so viel als möglich, von den auf Raub zerstreuten Kriegsfahrzeugen der Hydrioten, Spezzioten und Ipsarioten zu sammeln, um der so hart bedrängten Festung mit Mund- und Kriegsvorräthen zu Hilfe zu eilen. — Nachrichten aus Athen vom 25. März zufolge hatte Oberst Fabvier mit den, von ihm im Laufe mehrerer Monate in der dortigen Gegend gebildeten regulirten Truppen einen Einfall nach Negroponte unternommen, und war vor Karysto, (einer befestigten Stadt an der Südspitze dieser Insel) erschienen. Bereits unterm 4. März hatte Oberst Fabvier aus seinem damaligen Hauptquartier zu Vrana (unweit Marathon) an mehrere Konsuln und Agenten der europäischen Mächte zu Athen ein Zirkularschreiben erlassen, worinn die Häven der Insel Negroponte und des Golfs von Volo in Blockadestand erklärt werden.— Ueber die zuerst nach Argos, dann nach Megara einberufene Nationalversammlung, welche, den neuesten Nachrichten zufolge in Piada, ganz nahe bey Epidaurus, gehalten werden soll, heißt es in einem Schreiben aus Athen vom 15. März: „Man glaubt, daß die Nationalversammlung im Laufe der künftigen Woche zu Piada eröffnet werden wird; einige Moreoten, unter Andern Petro Bey (der Bey von Maina) sind bereits dort eingetroffen. Die von den meisten Deputirten von Ostgriechenland geäußerte Meynung geht dahin, den Staat zu monarchisiren, und von den großen Mächten der Christenheit einen König zu begehren. In den, von den Einwohnern von Salona, Talandi, Livadia, Theben, Lidoriki ꝛc., ihren Bevollmächtigten zur Nationalversammlung ertheilten Instruktionen, soll es wörtlich heißen: „Wir müssen einen König haben; ohne einen König kommen wir nie an das Ziel; wenn ihr dieß nicht erwirken könnet, so laßt euch nicht mehr bey uns sehen ꝛc.“ Goura schwört bey allen Göttern, daß er sich lieber den Türken unterwerfen, als fernerhin das Joch der Oligarchen der Morea und des Fanars ertragen wolle.“

„Da nun aber der ersehnte König auf keinen Fall sogleich bey der Hand seyn dürfte, so soll die provisorische Regierung (in Napoli di Romania) fortfahren, die Geschäffte zu besorgen, und den Krieg mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln betreiben. Es sollen jedoch folgende Veränderungen in der Regierungsform vorgenommen werden. Ein Ausschuß von 6 Direktoren soll, unter Vorsitz eines Präsidenten, an die Spitze der Regierung gestellt werden. Jede der 3 großen Abtheilungen Griechenlands, das feste Land, die Halbinsel (Morea) und die Inseln, soll 2 dieser Direktoren wählen, der Präsident aber keiner von jenen 3 Abtheilungen angehören, um aller Parteylichkeit vorzubeugen, und seine Versetzung zu erleichtern. Es scheint, daß Ypsilanti die meisten Stimmen zur Präsidentenwürde für sich haben werde, mit Vorzug vor Maurokordato, der von den Rumelioten verabscheut wird, welche ihm vorwerfen, daß er Griechenland an die Engländer verkauft habe, eine unmäßige Herrschsucht besitze, und den Zwiespalt unter den Parteyen zu nähren suche. Sämmtliche Kapitäne hassen ihn, als den einzigen Mann, der im Stande ist, ihnen die Spitze zu bieten.“ (Beschluß folgt.)

Smyrna, den 3. April.

Sir Hudson Lowe, der auf seiner Reise nach Ostindien sich hier aufhält, wäre beynahe von der Hand eines fanatischen Franzosen, der vermuthlich nach seiner Ansicht sein Vaterland rächen wollte, gefallen. Der französische Konsularagent Perry drang in Lowe's Wohnung, und als er sie verschlossen fand, erbrach er die Thüre, zertrümmerte alle Effekten des glücklicher Weise auf einem Schiffe abwesenden Lowe. Perry war mit einem Dolche bewaffnet, und äußerte in seinem blutdürstigen Eifer laut, daß er den Mörder Napoleons, seines ehemaligen Herrn, schon zu treffen wissen werde. Man verhaftete ihn, und er befindet sich nun im Konsulatgebäude in strenger Verwahrung. Sir Hudson Lowe wohnt seit diesem Ereignisse auf einem englischen Schiffe.

Digitized by Google

Melos, den 30. März.

Unter dieser Aufschrift enthält das Journal des Debats folgende Nachricht: Auf allen Seiten erliegt die egyptische Armee ihrem Schicksale. Der Renegat Selves, vom Hunger gezwungen, hat am 25. Tripoliza geräumt, um sich mit den 5000 Egyptiern unter seinem Befehle gegen Modon zurück zu ziehen. Die Griechen besetzten am 27. die von den Egyptiern geräumte Stadt; diese hatten bey ihrem Abzug die Häuser verbrannt, die ihre Quartiere gewesen. Also ist der Platz, welcher das Zentrum ihrer Operationen seyn sollte, um den Norden und Westen des Peloponnes zu verheeren, der Punkt, von wo aus sie aufbrechen sollten, um Napoli zu belagern, aufs Neue von den Christen besetzt. Diese Begebenheit wird einen großen Einfluß auf den Gemeingeist haben, und wahrscheinlich hat Selves auf seinem Rückzuge großen Verlust erlitten; denn wir wissen, daß Kolokotroni, Zaimis, Sissinis und die Hauptanführer der Griechen in den Engpässen, durch welche der Feind auf seinem Rückzuge kommen mußte, im Hinterhalte lagen.

Bologna, den 29. April.

Am 25. dieß Früh kam eine österreichische Kolonne von 259 Mann und heute die dritte Kolonne, 340 Mann stark, hier an; letztere ist theils nach Modena, theils nach Ferrara, so wie auch die erstere, bestimmt. — Am 26. dieses traf der Lord-oberkommissär der jonischen Inseln, Adams, in dieser Stadt ein, und setzte am folgenden Tage die Reise nach der Lombardie fort.

Paris, den 1. May.

Am 8. März ist in Besancon eine Verfügung des dortigen Erzbischofs von Villafranca erschienen. Dieser Verfügung ist ein Auszug aus dem Reglement der Gesellschaft für die Fortpflanzung des Glaubens beygefügt. Dieses Reglement hat die unbedingte Beystimmung des Erzbischofs erhalten, der alle Glaubigen seines Sprengels auffordert, sich dieser herrlichen Gesellschaft anzuschließen. — In Douai wollte kürzlich die Tochter eines der ersten Fleischer der Stadt das Erstemal zum heil. Abendmahl gehen, wozu sie gehörig vorbereitet war. Dennoch ließ ihr Beichtvater sie nicht zum Abendmahl, weil sie auf die Frage, ob sie in den letzten Monaten im Theater gewesen sey, geantwortet hatte: sie sey einmal von ihrer Mutter dahin geführt worden.

London, den 27. April.

Es sollen Befehle gegeben worden seyn, daß der Glouceſter, ein Schiff von 74 Kanonen, sich bereit halte, den Herzog v. Devonshire, nebst dessen aus 50 Personen bestehendem Gefolge aufzunehmen, um ihn nach Rußland zu bringen. Der Glouceſter wird in 10 Tagen abgehen. Denselben soll ein Dampfschiff begleiten, das bey seiner Ankunft zu Kronstadt den Herzog von Devonshire mit seinem ganzen Gefolge an Bord nehmen, und ihn von da nach Petersburg bringen wird. In den letzten 12 Monaten sind durch das englische, an der afrikanischen Küste befindliche, Geschwader so viele Sklavenschiffe genommen worden, daß man 3600 Neger in Freyheit setzen konnte. Jedoch bilden diese nur einen kleinen Theil der 60,000 Sklaven, die in der nämlichen Zeit von der Küste von Afrika nach Martinique, Guadeloupe, Cuba und Brasilien hinüber gebracht worden sind.

Brüssel, den 29. April.

In Luxenburg hat sich nun ebenfalls ein Griechenverein gebildet, welcher am 23. dieß eine Generalversammlung hielt, und verschiedene Unterkommittees im Großherzogthum errichten will.

Leipzig, den 2. May.

Vor einigen Tagen ward hier ein polnischer Graf von K. aus der Gegend von Krakau verhaftet, als er eben aus dem Wagen stieg. Dieß ist auf Ansuchen der russischen Regierung geschehen. Der Graf von K. hatte sich bisher im Hannöverschen aufgehalten, und kam hieher, um die Messe zu besuchen. Fast seine ganze

Familie ist in Polen verhaftet. — Die Angelegenheiten des Hauses Reichenbach und Komp. werden immer schlechter und man besorgt selbst das Schlimmste. Der Grund seines Sturzes ist der, daß der Prinzipal 700,000 Thlr. im baarem Gelde nach England geschickt hatte, um Aktien zu kaufen ꝛc. und fast alles dieses ist mißglückt. Vom Mayn, den 4. May.

Aus London wird berichtet: Zwey, jetzt nach unserm Haven gelangte, österreichische Schiffe liefern einen schönen Beweis der Fortschritte der Schiffbaukunst im adriatischen Meere. Die gesammte österreichische Handelsmacht besteht daselbst aus 1000 großen Schiffen von 100 bis 500 Tonnen, und sehr vielen kleinen. Sie sind vortrefflich für den Handel nach der Levante und im Mittelmeere geeignet. Viel größer ist die Zahl der 20 bis 90 Tonnen großen Trabaccolos, von denen jährlich 3000 im Triester Haven ankommen, und die treffliche Segler sind. Ueberhaupt ist dieses ganze Gebiet reich an vortrefflichen Seeleuten, besonders aus Ragusa, allen nöthigen Materialien zum Schiffbau und einer großen Anzahl sehr guter Häven, unter denen sich Pola, Porto Quieto, die Bay Roses und die südliche Bucht von Cattaro auszeichnen, so wie auch Buccari, Porto Re, Venedig, Malamocco, Cliozza, Lissa und Ragusa gut sind, Triest weniger gut, Fiume allein schlecht ist.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das Naumburger Intelligenzblatt meldet wieder mehrere Brände aus Thüringen, zugleich aber auch, daß die Regierung zu Merseburg demjenigen 100 Thlr. zusichert, welcher einen der letzten Brandstifter entdeckt. Aus Ronnenburg schreibt man, indem man einige Brände meldet: In unserer Gegend geht es jetzt arg zu; man sieht sich genöthigt, Abends, selbst nur bis zu den nächsten Dörfern, Waffen bey sich zu führen.

Am 3. May war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 89 4/5; der 1prozentigen Obligationen 17 73/80; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44; der Curs auf Augsburg 99 7/8 Uso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1005 1/4; Rothschildische Loose 130 1/5. Augsburger Curs: Bayerische E. a M. 102 1/8 in Papier.

Ich bringe zur allgemeinen Anzeige, daß ich vor der Hand meine Wohnung in Lit. C. Nro. 50. auf dem Karolinenplatz bezogen habe.

Dr. Winder, k. Kreis- und Stadtgerichtsarzt.

(Bekanntmachung.) Ich gebe mir hiemit die Ehre gehorsamst anzuzeigen, daß mein zu Wildbad-Gastein, im k. k. landesfürstlichen Pfleggerichte Gastein, seit drey Jahren im Bau begriffenes, ganz neues gemauertes, mit 25 Gastzimmern versehenes Wohnhaus und den hiezu erforderlichen, ebenfalls neu erbauten Bädern vollendet sey, und nach gnädigst vorgenommener hohen kreisämtlichen Beaugenscheinigung und Verordnung vom 19. d. M. u. J. Zahl 3871. zur Aufnahme der verehrlichen Kurgäste mit aller damit möglichst verbundenen Bequemlichkeit bereit stehe. Indem dadurch bey dem Rufe der Heilquelle für die bisher noch immer mangelnde Unterkunft hinreichend gesorgt ist, so säume ich nicht, hievon öffentlich Kunde zu thun, und unter Versicherung pünktlichst und billigster Bedienung zu geneigten Zuspruch mich gehorsamst zu empfehlen. Wildbad-Gastein, den 29. April 1826. Ganz ergebenstet

Peter Straubinger, Gastgeber allda.

In Göggingen ist bis künftiges Michaeliziel eine Wohnung, mit 4 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, einer Küche und Speis, einem Boden zum Wäschtrocknen und Holzlege, Keller und Waschküche, dann eigener Aus- und Eingang versehen, zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen bey dem obern Kramer zu Göggingen.

Am Sonntag den 7. d. M. ist ein Siegelring von dem Abtischen Kaffeehaus bis an Hunoldsgraben verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, selben gegen ein angemessenes Douceur zurück zu bringen in Lit. C. Nro. 298. eine Stiege hoch.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 9. May 1826. Nro. 110.

(Vorladung.) Das k. bayer. Oberzollamt Neuulm, nom. fisci als Kläger, hat gegen die Handlung Karl Basse in Frankfurt a. M. Klage wegen falscher Deklaration einer Kiste Nro. 512. zu 108 Pfund mit baumwollenen Sammtbändern und Garn erhoben. Zur Verhandlung dieses Gegenstandes hat man auf Dienstag den 30. May h. J. Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt angesetzt; es wird demnach die beklagte Handlung hiemit aufgefodert, an diesem Tage hier oder selbst. oder in legaler Vertretung um so sicherer zu erscheinen, und auf die gegen sie erhobene Klage Rede und Antwort zu geben, als sonst nach Tit. III. §. 6. der Novelle zur Gerichtsordnung gegen sie verfahren werden würde. Neuulm, den 29. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Hummel, Landrichter.

(Vorladung.) Das k. bayer. Oberzollamt Neuulm, als Kläger nom. fisci, hat gegen die Handlung David und Jakob de Neufville und gegen den Kaufmann Emanuel Müller, sämmtlich von Frankfurt a. M., Klage wegen falscher Deklaration einer Kiste, H. S. Nro. 20., und einer solchen, F. D. Nro. 4732., mit baumwollenen Sammtbändern, dahier erhoben. Zur Verhandlung dieser Gegenstände hat man nun Tagsfahrt auf Donnerstag den 1. Juni h. J. bis Frühe 9 Uhr anberaumt, wozu die Beklagten oder in Person, oder in legaler Vertretung hier zu erscheinen vorgeladen werden, um auf die gegen sie erhobene Klage Rede und Antwort zu geben, als ansonst nach Tit. III. §. 6. der Novelle zur Gerichtsordnung gegen sie verfahren werden würde. Neuulm, den 29. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Hummel, Landrichter.

(Vorladung.) Das königl. Oberzollamt Neuulm, als Kläger nom. fisci, hat gegen den Kaufmann Emanuel Müller von Frankfurt a. M. wegen falscher Deklaration zweyer Kisten, F. D. Nro. 4745. und 4754., mit baumwollenen Sammtbändern diesseits Klage gestellt. Man hat zur Verhandlung dieses Gegenstandes auf Freytag den 2. Jun. h. J. Frühe 9 Uhr Tagsfahrt angesetzt, und es wird demnach beklagter Emanuel Müller an diesem Tage hier, oder selbst, oder in legaler Vertretung zu erscheinen vorgeladen, als ansonst nach Tit. III. §. 6. der Novelle zur Gerichtsordnung gegen ihn verfahren werden würde. Neuulm, den 29. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Neuulm.
Hummel, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das freyeigene Anwesen des Joseph Huber, Bierbräuers zu Burghausen, welches aus dem Gast- und Wohnhause, in welchem auch zugleich das Sudhaus nebst Stallung vorhanden ist; aus einem Nebenhause mit Sommerbierkeller, und einem weitern Nebenhause mit Gaststallung, dann einem Hopfengarten besteht; das Bierbräuers- und Garnsiedersgewerbe darauf ausgeübt wird, und einschlüßig der Mobiliarschaft mit Bräugeräthschaften gegen 11,000 fl. gerichtlich eingewerthet ist, wird nunmehr zum Vierten- und Letztenmale im Steigerungswege, und zwar im Ganzen oder auch theilweise öffentlich zum Kaufe ausgeboten, Dienstag der 30. künftigen Monats May, an welchem Tage auch der Hinschlag gleich geschehen kann, zur Aufnahme der Anbote festgesetzt, und Kaufslustige mit den nöthigen Ausweisen versehen, zu solchem Ende bis 10 Uhr Morgens anher eingeladen. Zugleich werden allenfalls noch unbekannte Gläubiger hiemit aufgefodert, ihre Foderungen bis dahin um so sicherer Hieramts anzumelden, als nach zu Stande gekommener gütlicher Vereinigung in diesem Schuldenwesen dasselbe nach der Uebereinkunft auseinander gesetzt, und auf verspätete Anmeldungen keine Rücksicht mehr genommen werden würde. Burghausen, den 5. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.
v. Ockel, Landrichter.

Digitized by Google

(Vorladung.) Nachdem der bey dem k. b. Artillerieregimente als Gemeiner eingereihte Georg Schmaußer von Nensling seit dem 13. Sept. 1813 als vermißt in den Listen abgeschrieben ist, und bisher über sein Leben oder seinen Aufenthalt nichts bekannt wurde, so wird auf den Antrag der nächsten Intestaterben, ihnen dessen in 166 fl. 37 kr. bestehendes mütterliches Vermögen auszuantworten, der erwähnte Georg Schmaußer von Nensling oder dessen Deszendenten hiemit vorgeladen, innerhalb 6 Monaten, vom Tage dieser Aufforderung an, über Leben oder Aufenthalt Nachricht zu geben, oder ihre Ansprüche an die Masse durch legale Zeugnisse nachzuweisen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins Georg Schmaußer für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen Intestaterben gegen Kaution ausgeantwortet werden müßte. Greding, den 24. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Herrlein, Landrichter.

(Amortisation.) Die von dem ehemaligen Reichsstifte St. Ulrich und Afra in Augsburg für Raso und Kreszentia Weh von Haunstetten ausgestellte 3prozentige Obligation pr. 415 fl., welche später bey der k. b. Spezialschuldentilgungskassa in Augsburg sub Nro. 2350. einkatastrirt wurde, ist zu Verlust gegangen; es wird demnach der allenfallsige Besitzer aufgefodert, gedachte Obligation innerhalb 6 Monaten bey unterfertigtem Gerichte vorzuzeigen, und seine Rechte hierauf gehörig nachzuweisen, widrigenfalls diese Obligation nach Umfluß des bestimmten Termins für kraftlos und ungiltig erklärt wird. Göggingen, den 29. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Hörbst.

(Zirkular.) Kaspar Ostheimer, Bauer zu Ellagg, hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten, um sein Schuldenwesen auf dem Wege gütlicher Ausgleichung durch Nachlässe zu beenden. Man hat daher zu diesem Zwecke Tagsfahrt auf Samstag den 20. May l. J. Morgens 10 Uhr angesetzt, wobey sämmtliche Gläubiger des Kaspar Ostheimer um ihre Forderungen gehörig einzudingen, zu erscheinen haben. Die nichterscheinenden Gläubiger werden den Beschlüssen der Mehrzahl der gleich oder mehr bevorzugten angereiht. Sonthofen, den 29. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

Von königl. Landgerichts wegen. Petronilla Ihle, Wittwe des Bauern *Hieronimus* Ihle zu Rieden, der Pfarrey Sonthofen, hat um Zusammenberufung ihrer sämmtlichen Gläubiger zum Versuch einer gütlichen Ausgleichung ihres Schuldenwesens durch Nachlaß und Fristenzahlung gebeten. Zu diesem Zwecke hat man auf Samstag den 20. May Tagsfahrt Vormittags 9 Uhr angesetzt, wozu die Gläubiger der benannten Wittwe mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die nicht erscheinenden sich an die Beschlüsse der Mehrzahl der gleich oder mehr bevorzugten Gläubiger anzureihen haben. Sonthofen, den 29. April 1826. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Ansuchen der Relikten des verstorbenen Wegmachers, Andreas Meggenrieder von Haslach, wird dessen ludeigenes Anwesen, bestehend in einem Wohnhaus Stadel und Stallung unter einem Dache, mit Anspruch an die unvertheilte Gemeindsviehweyden und Hölzer, Wurz- und Krautgarten, dann 7 Ibis Acker- und Wiesgrund an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung der Meggenriederischen Erben am Dienstag den 23. May öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber haben sich an obbenanntem Tage Vormittags 9 Uhr in dem Wohnhause des Andreas Meggenrieder zu Haslach einzufinden, wo denselben die nähern Kaufsbedingnisse eröffnet werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel an den Andreas Meggenrieder eine Forderung zu machen haben, aufgefodert, solche binnen 6 Wochen a dato um so gewisser hier anzumelden, als außerdessen, ohne weitere Rücksicht auf solche, rechtlicher Ordnung nach vorgeschritten werden würde. Sonthofen, den 29. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Dem Michael Rief, Bauer zu Hindelang, fiel durch den Tod seiner Mutter, Maria Anna Rief ein Erbtheil zu. Da derselbe vor 8 Jahren sich von seinem Hauswesen entfernt, und von seinem gegenwärtigen Aufenthalt noch

Digitized by Google

keine Nachricht ertheilt hat, so wird solcher aufgefordert, sich längstens binnen 3 Monaten a dato bey dem unterfertigten Gerichte zu melden, und die Erbschaft in Besitz zu nehmen, widrigenfalls er die rechtlichen Folgen seines Nichterscheinens sich selbst beyzumessen hätte. Sonthofen, den 29. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Sonthofen. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Hypothekengläubigers wird das Wohnhaus der Wittwe Ursula Kiesling dahier den 26. May Nachmittags 2 Uhr in der kön. Landgerichtskanzley nebst einem Haidetheil am Postweg öffentlich versteigert, wozu die Kauflustige vorgeladen werden, und zwar Fremde mit Vermögens- und Leumundszeugnissen. Lauingen, den 27. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem das in der Beylage zur Augsburger Ordinari-Postzeitung vom 11. April h. J. Nro. 86. zum Verkauf ausgeschriebene Maiergut zu Roitham am Versteigerungstage nicht verkauft wurde, so wird hiemit zur wiederholten Versteigerung auf Mittwoch den 24. May h. J. Tagsfahrt anberaumt, mit der Bemerkung, daß dieses Bauernanwesen in den schon in der ersten Ausschreibung angeführten Oekonomiegebäuden, 2 Tagw. Hausgarten, 68 Tagw. 48 Dezim. Ackergründen, 25 Tagw. Wiesen, 18 Tagw. 37 Dezim. Holzboden besteht, und der Besitzer aus diesen Gutsgründen den ganzen Zehend selbst bezieht. Die Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gemacht werden, bis wohin jeder Kaufsliebhaber dieses Anwesen zu jeder Stunde besichtigen kann. Trostberg, den 29. April 1826. Königl. Landgericht Trostberg. Nagler, Landrichter.

Joseph Bauer, Gemeiner beym k. 7ten Linieninfanterie-Regiment, zog im Jahre 1811 mit nach Rußland, und hat seinen Anverwandten seither keine Nachricht ertheilt. Auf den Antrag derselben wird nun Joseph Bauer oder seine allenfallsigen Deszendenten vorgeladen, binnen 6 Monaten von seinem Aufenthaltsorte hieher Nachricht zu ertheilen, widrigenfalls das Vermögen des Bauern seiner Mutter und Geschwisterten gegen Kaution ausgehändigt wird. Eichstädt, den 16. März 1826. K. b. h. L. Stadt- und Herrschaftsgericht. Christmann. — Götz.

Nachdem Simon und Nikolaus Megele aus Ellighofen seit dem russischen Feldzuge vermißt, auch von ihrem Leben oder Tode bisher nichts Weiteres bekannt ist, so werden dieselben oder ihre allenfallsigen rechtmäßigen Leibeserben hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato Nachricht von sich hieher zu ertheilen, widrigenfalls sie als verschollen erklärt, und ihr in 208 fl. bestehendes Vermögen an ihre nächste Anverwandte gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Buchloe, den 18. April 1826. Königl. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

(Vorladung.) Der seit 40 Jahren landabwesende Schneidersgesell Adam Ried, aus Bobingen gebürtig, besitzt ein elterliches Vermögen von 352 fl. Da nun dessen Bruder um Ausfolglassung dieses Vermögens gebeten hat, so wird Adam Ried oder dessen allenfallsige Deszendenz hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Monaten, von heute an, hierorts den Aufenthaltsort anzuzeigen, und resp. sich ad causam zu legitimiren, widrigenfalls das obige Vermögen gegen Kaution den nächsten Verwandten des landabwesenden Ried ausgehändigt werden würde. Schwabmünchen, den 3. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen des Lederlackierers, Leonhard Bauer dahier, durch Entschließung vom 18. April d. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher, nachdem der Gemeinschuldner auf die Appellation verzichtet hat, die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 8. Jun.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 8. Jul.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 7. Aug., und für die Dupplik auf den 21. Aug. bis inclusive 5. Sept. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr

Digitized by Google

festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 2. May 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

Da auf die unterm 3. v. M. zur öffentlichen Versteigerung gebrachte, in dem hiesigen Gerichtsbezirk bey Dietenheim gelegene Benjamin Rastische 210 Morgen Waldungen mehrere Nachgebote gelegt worden sind, so werden ermeldte Waldungen Dienstag den 23. d. M. noch einmal in öffentlichen Aufstreich gebracht werden, welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß nach diesem Aufstreich kein weiteres Nachgebot mehr Statt findet, und daß von den ersagten Waldungen 87 1/2 Morgen innerhalb 4 bis 5 Jahren abgeholzt werden dürfen. Die Liebhaber werden eingeladen, an dem schon besagten Tag Vormittags bis 9 Uhr, mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, sich im Kreuzwirthshause zu Dietenheim einzufinden, die Kaufsbedingnisse zu vernehmen und der Verhandlung anzuwohnen. Wiblingen, den 2. May 1826. Königl. württemb. Oberamtsgericht. v. Hirrlinger.

(Bekanntmachung.) Nachdem die letzte 9jährige Verpachtung der ehemaligen Klosterökonomie zu Burheim bey Memmingen am 1. Okt. laufenden Jahrs das Ende erreichen wird, so wird unter Vorbehalt der gräflichen Ratifikation eine neue Verpachtung entweder im Ganzen oder theilweise abermals auf 9 Jahre bis 1. Okt. 1835. am 10., 11. und 12. Jul. dieses Jahrs in dem Lokale des unterzeichneten Rentamts vorgenommen werden. Die Verpachtungsgegenstände sind: 1) das Bräuhaus mit Branntweinbrennerey, Stallungen, Keller, Heubödden und Einrichtung, 2) Mühle und Bäckerey, ebenfalls mit Einrichtung, 3) an Aeckern und Wiesen einschlüßig des Teichgartengutes bey Buxach, etwa 150 Jchrt. Am 10. Jul. 1826 werden die Gegenstände ad 1. et 2., und am 11. und 12. Jul. 1826 die Aecker und Wiesen der Verpachtung angesetzt. Die Pachtbedingungen können täglich im Rentamte Burheim eingesehen werden. Auswärtige Pächter haben sich mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen auch sonst hinreichend auszuweisen. Burheim, den 15. April 1826. Gräflich Waldbott-Bassenheimisches Rentamt. Herbeck.

(Bekanntmachung.) Die am 31. dieß Monats verfallende Zinse von den bey hiesiger Stadt noch verzinslichen ehemaligen Sublevations-Obligationen werden den 5., 6. und 7. des nächsten Monats Juni jedesmal von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags auf dießamtlichem Geschäftslokale ausbezahlt. Welches man hierdurch öffentlich bekannt macht. Augsburg, den 2. May 1826. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Ich habe die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich meine Bäder wieder eröffnet, und mit allen Bequemlichkeiten versehen habe. Daß die Siebenbrunnenquellen eine bedeutende Menge Kohlensäure enthalten, die als Basis aller Mineralquellen der Hauptbestandtheil ist, und daß ein mit dieser Eigenschaft begabtes Wasser sehr erfrischend auf den Körper wirkt, ist schon länger anerkannt. Die freye Lage und reine Luft (da Siebenbrunnen 50 Schuh höher liegt als Augsburg) ist für die Gesundheit als erstes Bedingniß wichtig und zuträglich. Ich habe in dieser Hinsicht mehrere Logis eingerichtet, und bestmöglich für die Bequemlichkeit der Badgäste gesorgt, den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Auch gehet alle Morgen ein Fuhrwerk in die Stadt, welches um 10 Uhr wieder retour kömmt, mit welchem die benöthigten Sachen heraus gebracht werden können. Für billige und prompte Bedienung werde ich vorzüglich besorgt seyn, und empfehle mich in dieser Hinsicht dem geehrten Publikum bestens. Siebenbrunnenbad, den 1. May 1826. Andreas Krieg.

Digitized by Google

Nro. 111. Mittwoch, den 10. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 8. May.

Se. Majestät der König, Allerhöchstwelche seit Ihrer Thronbesteigung Ihre ganze Zeit unausgesetzt den anstrengendsten Regierungsgeschäfften gewidmet, haben heute Vormittags, unter den Segenswünschen aller getreuen Bewohner der Hauptstadt, die hiesige Residenz verlassen, um auf einer Reise jenseits der Alpen der für Ihre Gesundheit so nöthigen Erholungen zu genießen. Wie es heißt, wird uns bis Mitte künftigen Monats das Glück wieder zu Theil werden, unsern hochverehrten und heißgeliebten Monarchen in unsere Mauern zurückkehren zu sehen. — Gestern Nachmittags wurde die vierte Ablaßprozession hier feyerlichst begangen.

Wien, den 4. May. (Beschluß.)

„In Erwartung des Resultats der Schritte, welche die Nationalversammlung bey den Mächten zu thun entschlossen scheint, wird sich diese Versammlung für permanent erklären. Die Zahl der Deputirten zu selber soll auf 30 oder 36 beschränkt, und auch die Zahl der Minister vermindert werden. Man will nämlich die Ministerien des Krieges und der Marine, dann des Innern und der Polizey vereinigen, das Ministerium des Kultus abschaffen, und durch eine Synode von Bischöfen ersetzen, und anstatt des Finanzministers eine Kommission von 3 Mitgliedern zur Besorgung der Geschäffte dieses Ministeriums ernennen. Es sollen neue Anleihen eröffnet, und das Direktorium streng verhalten werden, genaue Rechenschaft über die Verwendung der, zu seiner Verfügung gestellten Gelder abzulegen. Die regulirten Truppen sollen vermehrt, und auf Mittel gedacht werden, Schiffe, die dem Staate gehören, anstatt der bisherigen, welche Eigenthum von Privaten sind, zu erhalten. — Die Preßfreyheit, als das einzige Mittel, Griechenland vor der Tyranney, und vor Unterschleifen und Veruntreuungen in Geldsachen zu bewahren, soll unbeschränkt seyn. So weit das Schreiben aus Athen. — Was von allen diesen, zum Theil weit aussehenden Planen in der Versammlung zu Piada realisirt werden dürfte oder nicht, müssen wir von der Zeit erwarten. — Der berüchtigte Vasso Braicovich hat, nachdem er mit den, unter seiner Anführung versammelten Abentheutern, die Inseln Zea, Syra, Paros und Naxos heimgesucht und in Kontribution gesetzt hatte, seinen verwegenen Raubzug bis an die Küste von Syrien fortgesetzt. Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß diese Räuber die Stadt Bairut überfallen, geplündert, und einen Theil der türkischen Bewohner derselben niedergemacht haben. — Ein Theil der neuen, unter Ibrahim Beys Kommando nach dem Archipelagus bestimmten Eskadre ist am 7. dieß nach den Dardanellen abgesegelt; der Ueberrest liegt noch vor Beschicktasch, dem Sommeraufenthalte des Sultans, vor Anker. Eines der Linienschiffe wurde beym Auslaufen durch die Strömung auf eine Untiefe, an der Küste von Scutari getrieben, und konnte bisher, aller Anstrengungen ungeachtet, nicht flott gemacht werden. — So eben, am Schlusse unseres Blattes, erhalten wir Nachrichten aus Corfu vom 18. April, welche Folgendes melden: „In den Lagunen von Missolunghi befindet sich eine kleine Insel, Klissova genannt, mit einem Klo-

Digitized by Google

ster, wohin sich viele Familien griechischer Häuptlinge geflüchtet, und welche die Griechen mit einer Batterie von 2 Kanonen versehen hatten, um sie dem Feinde noch unzugänglicher, als sie schon von Natur ist, zu machen, und die Kommunikation mit Missolunghi, so wie die reiche Fischerey, die ihnen der Besitz dieser Insel darbietet, zu sichern. Ibrahim Pascha erkannte die Nothwendigkeit, sich dieses Punktes zu bemächtigen, und trug dem Seraskier (Reschid Mehmed Pascha) diese Unternehmung auf. Dem zufolge brach letzterer am 6. dieß um 6 Uhr Morgens, an der Spitze von 1500 Albanesern, gegen erwähnte Insel auf, passirte glücklich mit seinem Korps auf Flößen und Kähnen den Sumpf; allein kaum hatte er sich auf Kanonenschußweite der Insel genähert, als die Griechen aus ihrer Batterie ein lebhaftes Feuer begannen, und viele der Angreifenden tödteten und verwundeten; unter letzteren befand sich auch der Seraskier, der eine Verletzung am Fuß erhielt, worauf die Albaneser den Rückzug antraten. Ibrahim Pascha hatte kaum von diesem unglücklichen Erfolge Kunde erhalten, als er sogleich ein Korps Araber beorderte, um sich dieses Punktes zu bemeistern. Diese schickten sich in der That muthvoll zu dieser Unternehmung an, überwanden auch die Schwierigkeiten, die bey Passirung des Sumpfes unvermeidlich sind, und hielten das Feuer der Griechen mit größerem Muthe, als die Albaneser aus, wodurch es ihnen gelang, sich der Insel bis auf wenige Schritte zu nähern. Allein hier hatte ihnen die Verschlagenheit ihrer Gegner ein Hinderniß entgegen gestellt, welches der kriegerische Muth der Araber nicht zu besiegen vermochte. Die Griechen hatten nämlich um die Insel einen tiefen Graben gezogen, und zahlreiche Palissaden, mannigfaltig vertheilt, darinn angebracht, so daß die Angreifenden, weder watend, noch auf Flößen nach der Insel gelangen konnten, und unter dem Feuer der Griechen, gleichfalls genöthiget waren, sich zurück zu ziehen. Diese zweymal mißlungene Unternehmung hat den Türken viele Todte und Verwundete gekostet; die Griechen geben die Anzahl derselben zusammen auf 500 Mann an. Sicher ist, daß außer dem Seraskier von Rumelien, auch der Seraskier von Candia, Hussein Bey, und der Oberst des siebenten arabischen Regimentes, Hassan Bey, sich unter den Verwundeten befinden. — Am 13. dieß ist der jonische Kriegsschooner, Lord Castlereagh, Kapitän Torrini, aus Dardanellen hier angelangt. Dieser Kapitän sagte aus, daß er am 11. dieß in den Gewässern von Zante 8 griechische Fahrzeuge, nach Missolunghi steuernd, gesehen, und von diesen erfahren habe, daß andere 34 griechische Schiffe bereits unter Segel gegangen seyen, um gleichfalls ihre Richtung gegen Missolunghi zu nehmen."

Madrid, den 20. April.

Die Unordnungen in den Provinzen, die mit einem weit umfassenderen Plane der apostolischen Junta zusammen zu hängen scheinen, währen fort. Es ist hier ein Kurier aus Guadalaxara mit der Nachricht angelangt, daß die Stadt Xebrueque im Aufstand begriffen ist, daß daselbst Karl V. zum König ausgerufen worden ist, daß die Aufrührer sich in derselben ganzen Gegend verbreiten, und dieselbe Proklamation erlassen. — Vor einigen Tagen war auch zu Mota del Cuerbo ein Aufstand ausgebrochen. Man hat besondere Richter hingeschickt, um gegen die Schuldigen einen Prozeß einzuleiten; diese Richter sind jedoch wieder fortgejagt worden, und wieder in Madrid angelangt. — Auch in Zamora ist es zu einer bedeutenden Gährung gekommen. Das dort liegende Reiterregiment St. Jakob griff die Aufrührer mehreremal an, ohne sie zerstreuen zu können. Auch bey diesem Aufruhr war der Ruf „Es lebe Karl V. das Loosungswort der Aufrührer. — Dem unermüdet thätigen Generalintendanten der Polizey ist es gelungen, durch seine Spionen, welche er überall, selbst in den Klöstern hält, zu entdecken, daß sich in Saragossa eine geheime Niederlage von 3000 Dolchen befand.

Nach einer königl. Verfügung kann kein Advokat oder Prokurator, der frü-

Digitized by Google

her zu den Nationalfreywilligen gehörte, von jetzt an bis zu Ende des Jahres 1830 sein Gewerbe mehr ausüben. Die bis jetzt von Richtern, welche unter besagtem Korps waren, gefällten Urtheile sind null und nichtig. — In Avila sind alle diejenigen Personen, welche früher zu den Nationalfreywilligen gehörten, oder auch nur für liberal galten, genöthigt worden, die Stadt zu verlassen, um sich der Wuth und der Brutalität der königl. Freywilligen zu entziehen. Viele derselben haben sich bis nach Madrid geflüchtet.

London, den 29. April.

Aus Hyde hatte man die Nachricht durch einen Expressen erhalten, daß es zu einem Gefechte zwischen den Truppen und den Rebellen gekommen sey, wobey 25 Personen das Leben verloren haben, auch daß die Aufrührer zu ganzen Familien, Männer, Weiber und Kinder, im Lande herum ziehen. In Glasgow ist Alles ruhig; jedoch ist das Elend im Lande groß. In Westschottland zählt man ungefähr 60,000 arbeitlose Menschen. In Chadderton waren die Rebellen so erbittert, daß sie sogar, nachdem sie einige ihrer Kameraden verloren hatten, ehe sie die Maschinen alle hatten zerstören können, wieder aufs Neue herbey kamen, und die übrigen vollends zerbrachen. — Ein englisches, von Malta zu Corfu den 5. April angekommenes Fahrzeug hat den Behörden angezeigt, daß es in den Gewässern von Cerigo der griechischen Flotte begegnet sey, und daß diese, auf die Nachricht, daß ein beträchtliches Convoi türkischer Fahrzeuge sich von Egypten nach Morea begeben, sich mit all ihren Kräften gegen dasselbe gewendet, es umringt und beynahe ganz weggenommen habe. Dieser Umstand erklärt die Zögerung der griechischen Flotte, sich nach Missolunghi zu begeben. — Der Herzog von Wellington hatte gleich nach seiner Ankunft eine Audienz bey dem König, und eine mehr als zweystündige Unterredung mit Herrn Canning. — Der Kurier enthält merkwürdige Betrachtungen über die Botschaft des Präsidenten Adams hinsichtlich der Versammlung zu Panama. Er macht darinn bemerklich, die Nordamerikaner strebten dahin, sich an die Spitze des gesammten amerikanischen Staatensystems zu stellen, ein Streben, welches, wie er äußert, „die Wachsamkeit anderer großer Mächte, insbesondere der größten jetzt bestehenden, der unsrigen, zu erheischen scheine." Ferner gebe es, meynt derselbe, nicht wenige Hauptinteressen der amerikanischen Staaten, hinsichtlich deren es eben so gerecht und politisch für uns als für die Nordamerikaner sey, uns gründlich damit zu befassen. Auch hätten wir zweifelsohne das Recht, uns der Einmischung einer jeden Macht in diese Verhältnisse zu widersetzen, wenn diese so weit getrieben würde, daß sie gegen unser Wohl streite. Hinsichtlich der Gegenstände, die auf dem Kongresse zu Panama erwogen werden sollen, macht der Kurier gleichfalls Randglossen zu den Bemerkungen des Präsidenten Adams. Er meynt, Herr Adams suche den vormals in einer Schrift verfochtenen Grundsatz „Frey Schiff, frey Gut" deßhalb jetzt über ganz Amerika zu verbreiten, weil Nordamerikas Flagge die einzige neutrale in jenem Welttheile sey. — Auch findet er es sehr engherzig, daß Herr Adams nur für die Bürger der vereinigten Staaten von Nordamerika, nicht aber auch für die anderer Länder, Gewissensfreyheit von der Versammlung zu Panama begehren wolle. Gebilligt werden eigentlich nur die Ansichten des Präsidenten über die Blockade-Gesetze, das Verbot, künftig Niederlassungen in Amerika anzulegen, die Abschaffung des Sklavenhandels, und die Anerkennung der Unabhängigkeit Hayti's. Von den Bemerkungen, über die Bestimmung der Kriegs-Contrebande und den Zustand von Cuba und Portoriko, wird gesagt, daß sie nicht nach Panama gehörten, endlich aber seltsam gefunden, daß der Präsident sich noch nicht entschlossen habe, ob er an der Berathschlagung über den Widerstand Südamerika's gegen Angriffe von Europa aus, Antheil nehmen wolle oder nicht.

Koppenhagen, den 25. April.

Man behauptet allgemein, daß die Verlobung des Prinzen Frederik Carl

Digitized by Google

Christian, Sohn des Prinzen Christian (geb. 1808), mit der Prinzessin Wilhelmine, jüngsten Tochter Sr. Majestät des Königs (geb. 1808), gleich nach der Konfirmation des Erstern, bevor er seine Reise ins Ausland antritt, deklarirt werden soll. Die ältere Prinzessin Tochter des Königs, der außer beyden keine Nachkommenschaft hat, ist die noch unvermählte Kronprinzessin Karoline, geb. 1793. Der Vater des jungen Prinzen, Christian Friderich, ist der nächste männliche Seitenverwandte des regierenden Königs. Die Wahl der Begleiter des Prinzen, der sich erst nach Genf begiebt, um dort einige Zeit zu studieren, ist auf Deutsche, lauter treffliche Männer an Kopf und Herz, gefallen.

Petersburg, den 22. April.

Durch eine Ukase vom 29. März bringt der Senat die neuen Verfügungen, die in Betreff des Freyhavens Odessa getroffen worden sind, zur öffentlichen Kenntniß. Es wird dort eine neue Straße, die Griechenstraße, nach Mac Adamscher Methode gepflastert. Eine zweyte Ukase vom 30. März gestattet die Einfuhr aller derjenigen fremden Waaren, welche in Riga (Liefland) eingeführt werden dürfen, auf 6 Monate auch in Reval (Esthland) mit Ausnahme der Tücher, so wie den Bezug derselben Einfuhrabgaben. Reval erhält das Niederlagsrecht für alle unmittelbar vom Auslande zur See ankommenden Waaren. Bey der Ausfuhr von russischen Erzeugnissen, welche unmittelbar aus dem Innern des Landes kommen, über Reval, soll in letzterm Platze 6 Jahre lang nur ein geringer Ausfuhrzoll bezahlt werden.

Darmstadt, den 4. May.

In Folge der gepflogenen diplomatischen Unterhandlungen sind die beyden Hofgerichtsadvokaten, Heinrich Karl Hofmann und Rühl von Köpenik bey Berlin, gestern wieder hier eingetroffen. Sie bekamen die Rheinthorwache als Gefängniß wieder angewiesen, und es steht von der Thätigkeit des hiesigen Hofgerichts zu erwarten, daß nunmehr möglichst bald ihr Urtheil erfolge.

Hildburghausen, den 3. May.

Gestern sind als Bevollmächtigte des Königs von Sachsen in den die Gothaische Erbfolge betreffenden Angelegenheiten der k. sächsische geheime Rath v. Minkwitz und der königl. sächsische geheime Rath v. Minkwitz und der k. sächsische Hof- und Justizrath Schaarschmidt hier angekommen.

An die verehrlichen Mitglieder I. Klasse der Harmoniegesellschaft.

Montag den 15. dieß, Mittags präcis 12 Uhr, ist Generalversammlung. Wegen der Wichtigkeit des zu berathenden Gegenstandes werden die verehrlichen Mitglieder ersucht, sich zahlreich dabey einfinden zu wollen. Augsburg, den 8. May 1826.

Die Vorsteher der Harmonie.

An die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.

Donnerstag den 11. May große musikalische Unterhaltung. Anfang um 8 Uhr.

Die Vorsteher der Gesellschaft.

Da ich mein Komptoir und Waarenlager in die St. Anna-Straße Lit. D. Nro. 250. verlegt habe, so mache ich dieses hiemit meinen Handlungsfreunden bekannt. Für den mir bisher von ihnen bewiesenen Zuspruch dankend, empfehle ich mich demselben ferner.

Christoph Wilh. Wagenseil.

Es ist in hiesiger Stadt, in der Hauptstraße, eine Spezereyhandlung, womit ein ansehnlicher Detail verbunden ist, sammt Haus- und Waarenlager, nebst dazu gehörigen Utensilien, täglich aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt Lit. E. Nro. 242.

(Apothekerlehrjung betreffend.) In einer Stadtapotheke ist ein Platz für einen Lehrjung offen. Brauchbare und hiezu Lust habende Individuen, welche die geeignete Vorkenntnisse besitzen, können das Nähere in frankirten Briefen unter der Adresse X. K. K. R. am Schmiedberg Lit. C. Nro. 34. über 3 Stiegen in Augsburg erfahren.

Es wird ein hölzerner Verschlag zu kaufen gesucht. Wer? sagt man im Moyschen Zeitungskomtoir.

Nro. 112. Donnerstag, den 11. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 8. May.

Durch die schon bekannt gemachte großmüthige Unterstützung Sr. Majestät des Königs wurde die Deputation für den Seidenbau in Bayern in den Stand gesetzt, eine bedeutende Quantität von Maulbeerbäumen aus Italien kommen zu lassen. Den 3. April trafen hier 6 Wägen ein, mit der Ladung von 5740 großen Maulbeerbäumen, 23,000 Sämlingen, dreyjährig, einigen Hundert edlen Pfropfreisern und 12 vorzüglichen Bäumen, 13 Pfund Maulbeerbaumsaamen, der aber hier gegen 15 Pfund wog, dann 16 Loth Wurm-Eyer ꝛc. Alles befand sich im schönsten Zustande, selbst konnte man mit den Auslagen sehr zufrieden seyn. Die Deputation schritt sogleich zur Vertheilung und Versendung davon nach dem verhältnißmäßigen Begehr der verschiedenen Behörden und Individuen, wie folgende summarische Uebersicht zeigt.

	Hochstämmige Bäume.	Sämlinge.	Saamen des Maulbeerbaumes.	Wurm-Eyer
Isarkreis	2124	6534	4 Pfd. 15 1s4 L.	8 L. 13,500 St.
Unterdonaukreis	506	1910	— 22 1s2 "	— — "
Regenkreis	446	1292	— 29 1s4 "	5 L. 12,600 St.
Oberdonaukreis	529	1437	1 Pfd. 8 1s2 "	1 " 17,400 "
Rezatkreis	628	2246	1 " 25 1s2 "	4 " 13,000 "
Obermaynkreis	519	900	1 " 28 "	— — "
Untermaynkreis	646	1310	2 " 12 3s4 "	5000 "
Rheinkreis	348	802	1 " 8 "	— — "
Summa	5746	16,431	14 Pfd. 21 3s4 L.	21 L. 1300 St.

Uebrigens befinden sich in den verschiedenen Pflanzschulen zu Nymphenburg, zu Schleißheim und im Garten des landwirthschaftlichen Vereins, endlich in verschiedenen andern Gegenden des Reichs noch viele tausende, theils italienische, theils selbst gezogene Sämlinge. Rechnet man hiezu die vielen hundert Bäume und Sämlinge, die seit 2 Jahren die Deputation aus eigenen Mitteln vertheilte, dann die mehreren Pfunde Maulbeerbaumsaamen, endlich die heuer vertheilten 15 Pfunde davon, wovon jedes Loth zu 10,000 Kerne zu rechnen ist, so liegt am Tage, daß im heurigen Sommer bereits Tausende von Maulbeerbäumen und Millionen von Sämlingen im Reiche sich befinden. Betrachtet man ferner, daß an Wurmeyern seit 4 Jahren mehrere Lothe, und heuer wieder 21 Loth verschickt wurden, wovon jedes 20,000 Würmer giebt; auch daß mehrere Seidenzieher, besonders im Obermain- und Unterdonau-Kreise selbst die nöthigen Wurm-Eyer sich verschafften, so ist sicher anzunehmen, daß mit künftigem Junius wenigstens eine halbe Million Seidenwürmer in Bayern vorhanden sind. Es war erfreulich, zu vernehmen, daß in dem Begehr von Maulbeerbäumen ꝛc. nicht nur mehrere Hundert Individuen aus allen Kreisen sich befanden, sondern darunter auch alle königl. Regierungen für die Forstämter, die Salinenadministration, mehrere Institute, Landgerichte, Magistrate, das k. Hofmarschallamt für Würzburg, die k. Hofgartenintendanz, und

besonders viele Herren Pfarrer, Schulinspektoren und Schullehrer waren. Man zweifelt nicht, daß auch für die Maulbeerbäume ꝛc. die nöthige Pflege nach der mitgetheilten gedruckten Anleitung eintreten wird, indem man im künftigen Jahre nur dahin noch Nachsendungen machen kann, wo diese nöthige Pflege gehörig nachgewiesen ist. Endlich zweifelt man nicht, daß auf solche Weise in einigen Jahren nach der Absicht Sr. Majestät des Königs der Seidenbau, als ein so hochwichtiger Produktions- und Industriezweig dem Vaterland verschafft seyn wird.

Vom Mayn, den 8. May.

Ueber die wichtige Angelegenheit der Vollziehung der Verträge von Bucharest und Kainardji liest man in der neuesten Maynzer Zeitung Folgendes: „Laut den neuesten authentischen Aufschlüssen über die wichtige russisch-türkische Frage, ist der gegenwärtige Stand derselben folgender: Der russische Hof hat Herrn von Minciaky, seinem Geschäftsträger zu Konstantinopel, aufgetragen, auf eine peremptorische Weise von der Pforte die gänzliche Vollziehung der Verträge von Bucharest und Kainardji zu verlangen. Auf den Fall, daß die Antwort der Pforte ausweichend wäre, oder daß sie nicht vollständig und sogleich dem Verlangen des Herrn von Minciaky Genüge leiste, hat er die Weisung, seine Sendung als beendigt zu erklären und Konstantinopel unverzüglich zu verlassen. Zu diesem Zwecke ist ein von der russischen Flotte im schwarzen Meere detaschirtes Kriegsschiff unter Segel gegangen, um sich an den Eingang des Bosphorus zu begeben, wo es sich bereit halten wird, diesen Diplomatiker an Bord zu nehmen, den es nach Odessa oder auf irgend einen andern Punkt der russischen Küste transportiren wird.“

Konstantinopel, den 22. April.

Der Reis-Effendi hat dem kaiserl. russischen Geschäftsträger, Herrn v. Minciaky, vermuthlich als vorläufige Antwort auf das von ihm am 5. dieß überreichte Ultimatum, die merkwürdige Erklärung mitgetheilt: „Daß die Pforte keine Antwort ertheilen könne, bevor sie sich nicht mit ihren Alliirten über die wichtigen Forderungen Rußlands berathen habe.“ Jedermann frägt nun, wer denn eigentlich diese Alliirten seyen, da unsers Wissens keine christliche Macht in einem förmlichen und engen Schutz- und Trutzbündnisse, wie sie gewöhnlich im diplomatischen Style genannt werden, mit der ottomannischen Pforte steht. Man betrachtet also diese Antwort vorläufig als ausweichend, und nur Zeitgewinn beabsichtigend, ist aber neugierig, wie sich Herr v. Minciaky dabey benehmen wird.— Auch wurden alle Vorschläge des neuen brittischen Botschafters, Herrn Stratford-Canning, zu Gunsten der Griechen abgelehnt. Diese mächtige Verwendung auf diplomatischem Wege ist daher vorläufig vereitelt. Der Reis-Effendi wollte sich auch nicht zum geringsten Zugeständniß verstehen.

Von der moldauischen Gränze, den 22. April.

In Gemäßheit eines aus Konstantinopel zu Jassy und Bucharest angekommenen großherrlichen Fermans sollen die Donaufestungen mit Lebensmitteln auf 6 Monate versehen werden. Der Hospodar Ghika hat bereits die hiezu nöthigen Anordnungen erlassen. — Die Frage wegen traktatenmäßiger Herstellung der Fürstenthümer Moldau und Wallachey in ihre alten Rechte ist für die Pforte unter den jetzigen Umständen nicht so unbedeutend, als man glauben möchte. Griechenland, welches seit Ausbruch seiner Insurrektion nicht nur keine Abgaben zahlt, sondern auch die Pforte zu den größten Kraftanstrengungen zwingt, macht im türkischen Finanzetat eine große Lücke, und es ist begreiflich, daß, um diese auszufüllen, die Erpressungen in den übrigen europäischen Provinzen der Türkey immer zunehmen müssen. Nach einem aus guter Quelle herrührenden Ausweis haben diese in der Moldau und Wallachey seit 3 Jahren die Höhe von 27 Mill. Piaster erreicht. Stellt die Pforte die Privilegien genannter Provinzen traktatenmäßig wieder her, so müssen die schrecklichen Erpressungen, wozu die Hospodare hilfreiche Hand leisten,

Digitized by Google

aufhören. Allein woher nimmt sie alsdann die Mittel zu Erhaltung ihrer Existenz und Fortsetzung eines endlosen Kampfes? Die Verlegenheit des Divans ist daher nicht gering, und die russische Note für ihn ein gordischer Knoten.

Von der polnischen Gränze, den 1. May.

Dem Vernehmen nach sollen die im Großherzogthum Posen garnisonirenden königl. preußischen Truppen durch einige aus den übrigen Provinzen der Monarchie gezogene Regimenter verstärkt werden. Unter den Muthmassungen, die man wagt, um den Grund dieser Truppenverstärkungen sich zu erklären, gehört auch die, daß die Merkmale von einem, im Königreiche Polen existirenden Anschlage gegen die bestehende Ordnung der Dinge diese Maaßregel hervor gerufen haben dürften. — Es heißt hier, Se. Durchlaucht der Fürst Radziwil, Statthalter des Großherzogthums Posen, sey zum kön. preußischen Botschafter bey der bevorstehenden Krönungsfeyerlichkeit Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus bestimmt.

Lissabon, den 15. April.

Die schon beschlossene Absendung der Deputation nach Brasilien wurde auf die Zusammenkünfte unterlassen, welche der englische Botschafter, Acourt, nach seiner feyerlichen Audienz bey der Prinzessin Regentin hatte. Man fürchtet nämlich, den Handel Portugals durch die Absendung einer portugiesischen Seemacht zu einer Zeit zu gefährden, wo Brasilien im Krieg gegen Buenos Ayres begriffen ist, und wo leicht die schon verwickelte Lage der Dinge in Brasilien noch verwickelter werden könnte. Man glaubt auch, der Kaiser von Brasilien könnte dadurch leicht in eine falsche Stellung seinen Völkern gegenüber versetzt werden, und diese bey dem Anblick der vereinigten Streitkräfte beyder Staaten für ihre Unabhängigkeit Gefahr fürchten.

Paris, den 3. May.

Heute legte der König — in Begleitung des Dauphins und der Dauphine und der Herzogin von Berry (der Herzog und die Herzogin von Orleans waren abwesend, weil 3 ihrer Kinder krank sind) — feyerlich den Grundstein zu dem Denkmal, das an der Stelle, wo Ludwig XVI. enthauptet wurde, jetzt errichtet wird. Die Pairs, so wie die Deputirten, eben so Abordnungen der verschiedenen Gerichtshöfe und Korporationen, wohnten der Feyerlichkeit bey. Das Denkmal bekommt in lateinischer Sprache die Innschrift: „Ludwig XVI., dem ruchlos Gemordeten, errichtet das trauernde Frankreich, unter der Regierung Karls X., im Jahr 1826 dieses Denkmal.

London, den 30. April.

In Irland ist es wieder unruhig. In der Graf Limerik waren mehrere Scheunen und Kühställe von Mordbrennern in Brand gesteckt worden. In einem solchen hatte man 36 Kühe mit abgebrannten Beinen und ausgedörrten Eingeweiden gefunden. — Die Nachrichten aus Manchester lauten beruhigender, nicht so aus Blackburn. Auch in Manchester wird aber noch immer nach dem Militär und der Polizey mit Steinen geworfen, und man lauft Gefahr, auf den Straßen ausgeplündert zu werden. General Byng ist in Manchester aus London angelangt, um das Kommando des Bezirks zu übernehmen. Man hat viele Arbeiter, auf deren Treue man zählen kann, bewaffnet. Die einzelnen Fabriken rüsten sich auf alle Art zum Widerstand. Die Spieße, mit denen die Aufrührer bewaffnet sind, waren von den Radikalen im J. 1819 verfertigt worden, und waren seitdem unter der Erde verborgen. — Man hat in London sehr anziehende Versuche über die intensiv größte Lichtmasse angestellt, welche durch menschliche Kunst hervor gebracht werden könnte. Man erhält diese, wenn man auf ein Stück Kalk die Flamme einer, mit Weingeist genährten Lampe richtet. Dieses Licht soll 8omal so viel Intensität haben, als das einer andern Lampe von gleicher Größe. Man behauptet, es werde dasselbe auf eine Entfernung von 120 englischen

Digitized by Google

Meilen noch sichtbar seyn, und hofft von dieser Entdeckung große Vortheile für die Signale.

Haag, den 28. April.

Die Hauptkommission zur Unterstützung der Nothleidenden durch die Wasserfluth vom Februar v. J. hat über ihre Wirksamkeit einen Bericht erstattet, der von dem Könige genehmigt ist. Aus der Abrechnung erhellt, daß der Schaden nach der ersten Schätzung für die verschiedenen Provinzen auf 4,955,702 fl. angeschlagen wurde; der durch Nothdürftige erlittene Schaden zu 3,656,448 fl.; der Belauf der angesprochenen Vergütung ist auf 2,539,669 fl.; der Betrag der Schadenvergütung, den die Kommission nach den angenommenen Grundsätzen zuerkannt 2,462,254 fl.; der ganze Belauf der freywilligen Beyträge bis zum 15. Febr. 1,668,610 fl.

Berlin, den 3. May.

Die preußische Regierung hat nicht nur den Gutsbesitzern ansehnliche Summen auf ihre Wollvorräthe angeboten, sondern es sind auch zu ihrer Erleichterung 2 Reskripte von dem Finanzminister erlassen worden. Nach dem ersten erhalten sie eine bedeutende Steuerrückzahlung für alle diejenigen Branntweinquantitäten, die sie außer Land verkaufen. Nach dem zweyten wird ihnen, gegen Verpfändung des gewonnenen Branntweins, ein Steuerkredit von 600 Thalern jährlich bewilligt.

Bey der heute den 9. May zu München vorgenommenen 1213ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

53. 83. 82. 18. 75.

Die nächste 1214te Ziehung geschieht den 8. Juni, und inzwischen die 834te Regensburger Ziehung den 18. May, und die 173te Nürnberger Ziehung den 30. May, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Der Unterzeichnete erbiethet sich zu allen Arten von Uebersetzungen aus dem Italienischen, Französischen und Englischen in's Deutsche, und aus dem Deutschen in die genannten Sprachen. Bestellungen der Art, die augenblicklich besorgt werden, sind im Kommissions-Bureau Lit. E. Nro. 24. abzugeben.

J. G. J. Weiß, verpflichteter Uebersetzer beym hiesigen k. Kreis- und Stadtgericht.

Künftigen Pfingstmontag wird bey Unterzeichneter Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet, und sich eines zahlreichen Besuchs schmeichelt

Nannette Haas, zum Haasen in Gbggingen.

Mittwoch den 17. May und folgende Tage wird in der Karolinenstraße Lit. D. Nro. 41. aus der Verlassenschaft des verstorbenen k. b. quieszirten Kreis-Kanzley-Direktors, Herrn Joh Baptist Renz, eine Mobilienauktion eröffnet, worinn goldene Repetier- und Minutenuhren und dergleichen Ketten, 1 Stock mit goldenem Knopf, Tafelleuchter, Kaffee- und Milchkannten, Zuckerdosen, Brettspiel, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, nebst andern Gold- und Silberstücken, eine mit Gold gestickte Uniform, nebst Portdepe und Degen, Stockuhren, Viertel und Stunden schlagend, Spiegel, Kupferstiche in Rahm und Glas, Sessel, Kanapee, Tische, Komod-, Schreib- und andere Kästen von Kirschbaum- und Fichtenholz, Bettstatten, Waschmang, Waschgeschirr, Thüren mit Gewicht, Schloß und Band, 4 Altanen-Gitter, altes Eisen, Eiderdun und andere Better, Herrenkleider, Leib- und Bettwasch, Tischzeug zu 6 und 12 Personen, Leinwand und Tischzeug an Loden, Schneller, Flachs, Porzellan, Gläser, Selzerkrüge, Zinn, Kupfer, Messing und Küchengeräth, Federbrater, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen; eine schöne Büchersammlung, worunter viele deutsche, lateinische und französische Klassiker und andere vorzügliche Werke, juristischen, historischen und belletristischen Innhalts, zum Theil in sehr guten Ausgaben, an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von den übrigen in Zeit 14 Tagen baare Bezahlung erbeten.

Schamberg, geschworner Käufer.

Digitized by Google

Nro. 113. Freytag, den 12. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 25. April.

Nach einer Verfügung des Finanzministers müssen in Zukunft alle russischen Erzeugnisse und Fabrikate bey ihrem Transport aus Odessa in das Innere des Reichs denselben Zoll wie ausländische erlegen. — Den Güterbesitzern in den südrussischen Provinzen eröffnet sich eine günstige Aussicht zu einem sehr vortheilhaften Absatze ihres Getreides auf der Insel Malta. Unser dortiger Konsul hat sie unter sehr annehmlichen Bedingungen dazu ermuntert. — Seit einiger Zeit werden die ausgeschriebenen Landtage in den verschiedenen Kreisstädten des Königreichs Polen nach der bestimmten Reihefolge abgehalten. — Der Kaiser und die Kaiserin Alexandra sind am 22. dieß von Czarskojeselo zurück gekommen, und haben am Vorabend des Palmsonntages in der Kapelle des Winterpallastes, wo der Hof versammelt war, den Gebeten beygewohnt. — Se. Majestät haben vor Kurzem einen Akt der Gerechtigkeit vollzogen, der Aller Herzen gewonnen, und wenn es möglich wäre, das innige Vertrauen noch vermehrt hat, das Se. Majestät bereits in der kurzen Zeit ihrer Regierung den Unterthanen ihres weit ausgedehnten Reichs eingeflößt haben. Der k. Kammerherr und Civilgouverneur von Twer, v. Wsewolodsky, ist nämlich wegen falschlicher, aus bloßer Persönlichkeiten angebrachter Delationen, gegen den unter ihm angestellten Rath v. Jesimowitsch, in Folge deren letzterer seine Stelle verlor, seines Postens entsetzt worden, Rath Jesimowitsch aber hat, nebst voller Entschädigung für den entbehrten Gehalt, die Restitutio integrum und den St. Wladimirorden 4ter Klasse erhalten. — Für den Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, werden hier bereits 2 prächtige Wagen gearbeitet, die an Eleganz und Pracht Alles übertreffen sollen, was man in dieser Art gesehen hat.

Berlin, den 3. May.

Der jetzige Finanzminister, v. Motz, hat die Aufhebung der lästigen Generalkontrolle, vom König erhalten. Er konnte bey der Rechnungslage des zweyten Vierteljahrs seiner Amtsführung, so wie bey der des ersten bedeutende Ersparnisse und Ueberschüsse nachweisen, ohne daß dadurch irgend Jemand an seinen, im Staatsdienste wohlerworbenen, Rechten beeinträchtigt worden wäre. — In der Nacht vom 29. zum 30. April starb hieselbst an der Auszehrung der kaiserl. russische Oberst und Flügeladjudant, Alexander Philippowitsch von Essen.

London, den 2. May.

Im Oberhause kam es heute zu einer wichtigen Berathung, indem Lord King eine Bittschrift der Weber zu Manchester gegen die Getreidegesetze vorlegte. Er behauptet, die Bittschrift verdiene die ganze Aufmerksamkeit der Nation, sie sey mit Mäßigung abgefaßt, sie table das Benehmen der Aufrührer scharf, und erkläre, daß das Unheil, unter welchem die Bewohner der Manufakturbezirke leiden, nicht von den Maschinen, sondern von den Getreidegesetzen herrühre. Diese Gesetze haben zweyerley Folgen. Einmal machen sie es dem Arbeiter unmöglich, sich seine tägliche Nahrung zu wohlfeilem Preise zu verschaffen, und dann verhindern sie diejenigen fremden Nationen, welche nur Getreide gegen englische Waaren auszutauschen haben, letztere zu kaufen. Es sey nothwendig, daß dem

Digitized by Google

Parlament vor dem Schlusse der dießjährigen Sitzungen der Zustand der Fabrikbezirke vorgelegt werde, um den Bedürfnissen der Manufakturarbeiter abzuhelfen.— Lord Liverpol erklärt sich gegen jede Geldunterstützung der Arbeiter von Seiten der Regierung, weil dieses einen Vorgang machen würde, dessen Folgen sich schwer voraus sehen ließen. Er erinnert, daß er in der vergangenen Jahressitzung gesagt habe, daß er glaube, es würde passend seyn, die Getreideeinfuhrgesetze in dieser, der jetzigen Sitzung einer Preisfrage zu unterwerfen, daß er sich aber bey der jetzigen Eröffnung des Parlaments dahin ausgesprochen habe, daß die Zeit hiezu nicht die geeignetste sey. Er denke noch so, glaube aber doch, daß das Parlament seine dießjährigen Arbeiten nicht beendigen dürfe, ohne die jetzt in den Niederlagen befindlichen fremden Getreidevorräthe zum Verkauf im Lande zuzulassen, und ohne der Regierung die Vollmacht zu ertheilen, fremdes Getreide in dringenden Fällen zuzulassen. — In der Kammer der Gemeinden kündigte sodann heute Minister Canning an, er werde morgen der Kammer vorschlagen, der Regierung die Verwilligung zu ertheilen, die 250,000 oder 300,000 Quarters fremden Getreides, welche sich in den verschiedenen Niederlagen befinden (und nicht verkauft werden dürfen, weil das Getreide den bestimmten hohen Preis noch nicht erreicht hat, bey welchem die Einfuhr frey gegeben wird), sogleich zum Verbrauche im Innern des Landes verkaufen zu lassen. Er werde ferner vorschlagen, der Regierung die Vollmacht zu ertheilen, im Zwischenraum zwischen beyden Parlamentssitzungen das fremde Getreide überhaupt gegen einen Zoll von 12 Schilling vom Quarter einzulassen, wenn nämlich die Umstände eine solche Zulassung nöthig machen sollten.

Manchester, den 1. May.

Es thut mir leid, Ihnen melden zu müssen, daß unsere Lage nicht schlimmer seyn kann. Ganze Massen von Menschen durchziehen die Straßen, und scheinen alle bürgerlichen Behörden zu mißachten. Ich bin sehr besorgt für meine Familie, und ich wünschte, sie befände sich in London. Man bestiehlt hier ungestraft am hellen Tage die Kaufleute, und selbst diejenigen Familien, welche nichts mit dem Handel zu schaffen haben, leben in der größten Unruhe. Nichts läßt sich mit dem kläglichen Zustande vergleichen, in dem wir uns befinden. Die Furcht scheint alle Kräfte der Polizey gelähmt zu haben. Man hört unaufhörlich auf den Straßen den Ruf: „Keine Korngesetze.“

Madrid, den 24. April.

Ein äußerst trauriger und höchst schändlicher Vorfall hat sich eben in La Mota del Luervo zugetragen; 2 kön. Freywillige sollten einen Verhafteten transportiren, aber kaum waren sie auf der Landstraße, als sie ihn in einen Sumpf warfen und dort ermordeten. Ein Reisender, der von der entgegengesetzten Seite kam, und so wie sein Bedienter auf einem Maulthier saß, hatte die Mordthat mit angesehen, und wollte wieder zurück gehen, aber die königl. Freywilligen giengen ihnen nach. Der Reisende und sein Bedienter kam nach La Mota del Luervo, und machte bey dem Alkaden seine Anzeige. Kaum war er damit fertig, so trat einer der Freywilligen herein, schimpfte auf ihn in Gegenwart des Alkaden und mehrerer Personen aus dem Orte, zielte nach ihm mit dem Gewehre auf wenige Schritte, und streckte ihn zu Boden; die Kugel, die den Menschen getödtet hatte, zerschmetterte einem der Anwesenden den Daumen. Das Volk wollte im Augenblick über den königl. Freywilligen herfallen, allein der Alkade besänftigte die Leute, und schickte den Mörder ins Gefängniß. Der Andere der beyden Freywilligen, der inzwischen ebenfalls gekommen war, seinen Kameraden zurück zu verlangen, wurde auch eingesteckt. Der Prozeß wurde nun eingeleitet, und man schickte von Madrid aus den Herrn Entendo, Alkaden von Casa y Corte, um weiter zu verfahren. Die königl. Freywilligen erzählten den Fall anders, jedoch ob-

Digitized by Google

ne den Meuchelmord zu läugnen; sie sagen, alle Behörden von La Mota del Luervo seyen Liberale, sie haben die Royalisten entwaffnet, und nachher aus dem Orte vertrieben, um die Negros herein zu lassen, welche seit dem Sturze der Revolution entweder herum schweifen oder wenigstens abwesend seyen. Sie setzen hinzu, es sey derselbe Fall in Manzanares, in Tolosa und in Jamora, und so können die Sachen nicht bestehen, weil die Behörden allzu gelinde seyen gegen die Liberalen und die Konstitutionellen.

Frankfurt, den 7. May.

In den neuern Blättern des Spektateur oriental liest man: Alle von den verschiedenen Seiten Griechenlands uns zukommenden Nachrichten bestätigen nur zu sehr Alles, was wir über die unselige Wuth der Griechen, sich unter einander anzufeinden, statt so pomphaft angekündigte Streitkräfte gegen den gemeinsamen Feind zu vereinigen, gesagt haben. Möge das traurige Bild, das sich hier dem unbefangenen Blicke darbietet, auch jene glücklichen Enthusiasten abkühlen, die in Europa in sicherer Ruhe alle Freuden des Lebens genießend, gern täglich einige Stunden in excentrischen Gefühlen schwelgen möchten, und einige Reizmittel für den erschlafften Geist, ohne irgend eine Gefahr für ihr werthes Selbst, in jenem politischen Trauerspiele suchen, wo alle Gefühle auf eine so rauhe Weise angeregt werden! Man weiß leider in der Christenheit nicht, wie viele Opfer dieser ferne Beyfall, diese thatlosen Wünsche schon gekostet haben. Entweder durch edelmüthige Gesinnungen verleitet, oder von politischen Leidenschaften beherrscht, eilt eine allzurege Phantasie der Zeit voran, und unglücklicherweise ist ihre Stimme zu einer Zeit gehört worden, wo die Mittel zur That noch so unkräftig waren. Es ist wahr, im Anfange beschränkte man sich nicht auf bloße Worte: Versprechungen, Subscriptionen begleiteten sie. Wer die Feder führen konnte, spitzte sie, um einen Kreuzzug zu predigen, und Leute aus allen Ländern strömten herbey. Voran glänzte ein Lorbeer umkränzter Poet; von dem Sparpfenning der Wittwe bis zur eigennützig berechneten Gabe des leichtgläubigen Kapitalisten, wurde Alles angenommen. Was ist davon geblieben? Der Sänger des Childe-Harold? Er ist dahin; auf eben dem Boden Griechenlands, der seine Muse begeisterte, ist ihre Stimme unter Unannehmlichkeiten aller Art, und den Streitigkeiten des gemeinsten Neides für immer verstummt. Die Anleihen? Sie sind vergeudet, und dabey betheiligte Augenzeugen haben in den öffentlichen Blättern verkündet, wie man sie verwendet und was man mit denselben ausgerichtet hat. Die freywilligen Gaben? Man hat wenig von ihnen gehört. Möglich, daß einige unbekannte Intriguanten den meisten Vortheil davon gezogen haben. Die Kreuzzügler? Die Einen liegen, feig verlassen, in Peta begraben; Andere sind in ihre Heimath zurückgekehrt; wieder Andere haben Brod und Dienst in Egypten gesucht. Von Allem sind ungefähr nur 8 oder 10 piemontesische und französische Offiziere übrig geblieben, die Karakter und persönliche Verhältnisse an ein kleines Korps regulärer Truppen knüpfen, dessen Möglichkeit man lange bezweifelt hatte, und das man nur der Geduld und Ausdauer des Einen derselben verdankt; es sind nur einige einzelne Korps, die überall hin, nur nicht gegen den Feind gehen; es ist nur ein ungemessener Durst nach Raub und Plünderung, der in der schrecklichsten Unordnung täglich neue Nahrung findet, es sind nur Unglückliche ohne Brod und ohne Heimath übrig geblieben, die aus Noth alle Flaggen verletzen, und bey der schädlichen Gleichgiltigkeit der christlichen Regierungen bald das schimpfliche Beyspiel der Barbareskenstaaten in einigen Inseln des Archipelagus nachahmen werden. Wir, die wir glauben, daß Ordnung allenthalben nöthig ist, selbst bey Revolutionen, sind der Meynung, daß das, was sie den Griechen wieder geben könnte, dasjenige wäre, was ihnen vor Allem noth thun würde, daß aber von ihnen selbst keine politische Organisation ausgehen kann. Bey der republikanischen Regierungsform müßte

man zum Mindesten 30 Republiken schaffen, und wo dann das Amphiktionen-Gericht finden? Diktatur! schreibt man zwar jetzt zu Napoli di Romania; allein läßt sich nach Gefallen aus einem Maurokordato and Kolokotroni ein Marius und Sylla schaffen, zumal in einem Lande, wo Niemand gehorchen will? Eine gemischte Regierungsverfassung endlich, die Form, in der die in der Civilisation am weitesten vorgeschrittenen Staaten sich gestalten, wird es wohl erlaubt seyn, hier nur wie einen gutgemeynten Traum, oder wie eine lächerliche Parodie zu betrachten. Wenn ein bewaffnetes Volk seine Unabhängigkeit will, so erhebt es sich in Massen, ohne Sold, ohne Schuhe, aber nicht ohne Subordination, und markt nicht, die Guineen in der Hand, um den Preis seiner Dienste mit seiner Regierung oder seinen Anführern.

Vom Mayn, den 9. May.

Folgendes ist ein Schreiben des Sulioten Zoe Panon aus Missolunghi vom 28. März: Alles, was bis jetzt geschehen ist, muß dich überzeugen, daß der Feind Missolunghi weder mit dem Feuer, noch mit dem Schwert, zu gewinnen vermag — jetzt hofft er auf den Hunger. Wir sind aber gewöhnt, uns mit Wenigem zu begnügen, und obgleich die Finanzen Griechenlands gering sind, so verzweifeln wir doch nicht, denn wir erhalten, in geringen Gaben zwar, aber täglich von unsern Brüdern auf den jonischen Inseln Lebensmittel, die wir der Großmuth unserer Brüder der Christen in Europa verdanken, welche uns gewiß nicht verlassen werden. Wenn es aber dahin kommen sollte, daß alle unsere Hilfsquellen erschöpft wären, so bleibt uns noch die letzte unserer Pflichten zu erfüllen übrig — dann werden wir — ein furchtbarer Eid verpflichtet uns dazu — zur Nachtzeit auf den Feind fallen, und bis auf den letzten Blutstropfen kämpfen. Ich bin ein alter Krieger — 20 Jahre lang habe ich in den Schluchten des Olymps gegen die Türken gefochten; aber nie noch sah ich gleiche Tapferkeit, wie hier. Die ganze Besatzung hat Auge und Ohr auf ihre Anführer gerichtet, und sobald Kitzon Zavelas oder Noto Bozzaris (beyde Sulioten) Stimme zu Kampf und Tod ruft, drängen sich freudig alle Krieger heran. Bey den letzten 3 Ausfällen, die wir in den letzten 3 Tagen gemacht haben, schienen die Thore nicht weit genug für die Ungeduld der Krieger, die sich zumal hinaus drängten. Wir haben viele Araber dieser Franco-Antichristen niedergemacht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Den 28. April d. J. starb im 47sten Lebensjahre an den Folgen einer Brustkrankheit, von Vielen innigst bedauert, durch die Segnungen unserer heil. Religion getröstet, Herr Dr. Joseph Röckl, Professor der Pädagogik und Geschichte am königl. bayerischen Lyceum zu Dillingen. — Nach den letzten Nachrichten aus der Pfalz haben Engländer daselbst bedeutende Quantitäten Weine von den Jahrgängen 1811 und 1822 eingekauft. Der Betrag dieser Einkäufe wird auf 100 Stücke angegeben, die zu 60 bis 80 Karotins bezahlt wurden.

In Kommission bey Monath und Rußler in Nürnberg und Altdorf ist erschienen, und durch jede Buchhandlung zu erhalten: „Woher und Wozu das Bemühen und die Wuth eines katholischen Priesters durch Lügen und Beschimpfungen mich zu verfolgen? Von Dr. Klotz. Mit dem Anhange: Alte Wahrheit gegen alte und neue Lügen.“ 8. geh. Preis 15 kr. In der v. Jenisch und Stageschen und in sämmtlichen Buchhandlungen in Augsburg vorräthig zu finden.

Es ist in hiesiger Stadt, in der Hauptstraße, eine Spezereyhandlung, womit ein ansehnlicher Detail verbunden ist, sammt Haus- und Waarenlager, nebst dazu gehörigen Utensilien, täglich aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt Lit. C. Nro. 242.

Ein vor dem Schwibbogenthor gelegener, 2 Tagwerk haltender, Kräutelgarten ist aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere deßfalls in Lit. A. Nro. 552. am Schwal zu erfragen.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 12. May 1826. Nro. 113.

(Vorladung.) Der diesseitige Fourier Anton Rauscher ist am 21. März l. J. mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition im Militär-Lazareth zu Ingolstadt verstorben. Auf den Antrag der Interessenten werden daher alle unbekannten Gläubiger aufgefodert, binnen 30 Tagen sub poena praeclusi ihre allenfallsigen Angaben hierorts zu Protokoll zu geben. Eichstädt, den 4. May 1826. Das königl. 3te Jägerbataillonskommando. Frhr. v. Brückner, Oberstlieutenant. — Straßer, Aktuar.

(Mühlgutsverkaufs-Bekanntmachung.) Josepha Bersch, verwittibte Müllerin zu Günz, ist entschlossen, ihr alldort besitzendes Mühlgutsanwesen aus freyer Hand zu verkaufen; welches mit dem Beysatze hiemit öffentlich bekannt gemacht wird, daß sich Kaufsliebhaber an sie zu wenden, und mit ihr in Kaufsunterhandlungen einzulassen haben. Zu dem Mühlgute gehören: a) ein ganz gemauertes zweystöckiges Wohnhaus nebst Mahlmühle unter einem Dache, ein ganz neu erbauter Stadel mit Stallungen, und eine neu erbaute Sägmühle, b) 50 Jchrt. 90 Dezim. Ackerfeld, c) 21 Tagw. 35 Dezim. Wiesen, d) 11 3/4 Jchrt. 95 Dezim. Gemeindegründe, und e) jährlich 6 Klafter Forstrechtholz aus den Gemeindewaldungen, und Nutzantheil an den noch ungetheilten Gemeindegründen. Sämmtliche Bestandtheile dieses Mühlgutes sind mit Ausnahme von 2 1/4 Tagw. 78 Rthn. Wiesen auf den Emmern, und der Gemeindetheile, wovon erstere zur Pfarrkirche in Günz grundbar und letztere eigen sind, erblehenbar zum k. Rentamte Ottobeuren, und giltbar eben dahin, und zur Dekan Triesischen Armenstiftung. Bey Gutsveränderungen sind als Laudemium zur gedachten Armenstiftung 200 fl., und zu erwähntem Rentamte 1 1/2 kr. von jedem Gulden des Schätzungswerthes zu entrichten. Schlüßlich wird noch bemerkt, daß das Sommer- und Winterfeld gehörig angebaut ist, und mit dem Gute zugleich das vorhandene Vieh, dann Haus- und Baumannsfahrnisse verkauft werden. Ottobeuren, den 1. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Vorladung.) Johann Michael Krismer, Bauerssohn von Oberegg dieß Gerichts, geb. am 19. Sept. 1786, welcher ein Vermögen von 211 fl. 5 kr. 6 hl. besitzt, und dessen Bruder Alban Krismer, geboren am 19. Dez. 1789 mit einem besitzenden Vermögen von 211 fl. 56 kr. 6 hl., werden als Gemeine des königl. bayer. 5ten Linieninfanterie-Regiments seit dem russischen Feldzuge im Jahre 1812 vermißt. Der am 18. Okt. 1792 geborne Bruder, vorbenannter vermißten Franz Joseph Krismer, Gemeiner der Nationalgarde II. Klasse, welcher ein Vermögen von 120 fl. 53 kr. 7 hl. besitzt, wird seit dem französischen Feldzuge im Jahr 1813 vermißt. Da nun die nächsten Verwandten dieser Vermißten um öffentliche Vorladung und Ausfolglassung des Vermögens derselben gegen Kaution bey Gericht die Bitte gestellt haben, so werden dieselben oder deren allenfallsige eheliche Nachkommenschaft hiemit aufgefodert, innerhalb 6 Monaten über das Leben und den Aufenthalt Nachricht anher zu ertheilen, widrigenfalls das diesen Vermißten angehörige vorne benannte Vermögen deren Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Ottobeuren, den 1. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Jagdverpachtung.) Zu Folge höchster Weisung k. Regierung des Oberdonaukreises vom 22. April d. J. wurden die unterfertigten Aemter beauftragt, den Jagdbezirk Wettenhausen, in der Revier gleichen Namens gelegen, mit einer beyläufigen Fläche von 1 3/4 Quadratmeilen erneuert, theilweise oder im Ganzen zur öffentlichen Versteigerung zu bringen; wonach die Tagsfahrt auf den 3. Juni l. J. Früh Morgens 9 Uhr am Sitze des k. Rentamts Wettenhausen festgesetzt, und Einladung hiezu an die geeigneten Pachtlustigen gemacht wird. Actum den 2. May 1826.

Königl. Forstamt Günzburg. Walbier.

Königl. Rentamt Wettenhausen. Wirthmann, königl. Rentbeamter.

(Gläubigervorladung.) In dem Schuldenwesen des Franz Bogner, Bauer zu Wolferkofen, wurde am 27. März 1826 auf Einleitung des Gantverfahrens erkannt. Es werden daher bey eingetretener Rechtskraft des Erkenntnisses die Ediktstäge, wie folgt, festgesetzt: zur Anmeldung und gehörigen Nachweisung der Forderungen Freytag der 19. May 1826; zur Anbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Montag der 19. Jun. 1826; zur Schlußverhandlung Mittwoch der 19. Jul. 1826, wovon der Replikstermin bis zum Mittwoch den 2. Aug., und der Duplikstermin bis zum 16. Aug. 1826 läuft. Sämmtliche Gläubiger werden hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag den Ausschluß von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber den Ausschluß von der treffenden Rechtshandlung zur Folge habe. Auch werden alle diejenigen, welche irgend etwas aus dem Vermögen des Gantierers in Händen haben, aufgefordert, dasselbe bey Strafe des Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Straubing, den 12. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Vincenti, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Georg Feeß, Schreiner in Haunsheim, welches in einem Wohnhaus mit Gemeindsgerechtigkeit, dann in 5 Jchrt. 1/2 Vrtl. Acker und 1 1/2 Vrtl. Wiese besteht, wird Montag den 22. May bis Morgens 9 Uhr im Wirthshause zu Haunsheim im Ganzen oder theilweise an die Meistbietenden versteigert werden. Die Genehmigung der Kreditorschaft wird vorbehalten. Es werden daher die Kaufslustige vorgeladen, zur bemerkten Zeit der landgerichtlichen Kommission ihr Anboth zu Protokoll zu geben. Unbekannte Käufer haben Vermögens- und Leumundszeugnisse vorzulegen. Lauingen, den 2. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Vorladung.) Nachdem Joseph Anton Bertele, Gensmüller von Altusried, sich zahlungsunfähig erklärt, und um Versuch eines gütlichen Borg- und Nachlaßvertrages mit seiner Kreditorschaft gebeten hat, so wird nach Erwägung der vorgebrachten Gründe hiezu auf Dienstag den 30. May d. J. Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt angesetzt, und sämmtliche Kreditorschaft mit dem Anhange vorgeladen, daß die nichterscheinenden oder nicht gehörig bevollmächtigten sich den Beschlüssen der Mehrzahl der gleich oder mehr bevorzugten Gläubiger anzureihen haben. Actum den 22. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Grönenbach. v. Dormaier, Landrichter.

(Verkaufsedikt.) Dem Antrage der Johann Schaller'schen Gantgläubiger gemäß hat man zum wiederholten Verkauf dessen in Söldhaus mit 1 Tagw. Garten, Gemeindsnutzen und 3 1/2 Jchrt. Acker bestehenden Anwesens zu Welden auf 24. dieß Monats Tagsfahrt angesetzt; was unter Einladung von Kaufslustigen nach Welden hiemit bekannt gemacht wird. Sig. Zusmarshausen, den 5. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Der k. Landrichter krank, Berchtold, I. Assessor.

(Bekanntmachung.) Nach gemeinschaftlichem Antrage der Gutsadministratorin Thekla Leitenmair und der Vormünder Johann Merkischen Kinder zu Stadel soll deren gesammtes Anwesen dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt werden. Hiezu hat man dem Verlangen der Vorbenannten gemäß Verkaufstermin auf Dienstag den 6. Juni d. J. im Wirthshause zu Oberschönenberg anberaumt, und ladet hiezu Kaufslustige, Auswärtige mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnissen versehen, mit dem Bemerken dahin vor, daß am Verkaufstermine die Verkaufsbedingnisse sammt den auf dem Gute haftenden Lasten bekannt gemacht werden.

(Beschreibung des Gutes.) Dieses besteht: A) aus einem Bauernhofe mit Haus, Stadel, Garten und Gemeindenutzen, 4 1/2 Tagw. Maad, 3 Kraut- und 2 Erdbirnstrangen, 33 Jchrt. Ackers, und 27 1/2 Tagw. Wiesen, dann 3 1/2 Tagw. Gemeindstheilen; B) aus einer leeren Söldstatt mit Garten und Gemeindnutzen, 4 1/2 Tagw. Maad, 3 Kraut- und 2 Erdbirnstrangen, dann 3 1/4 Tagw. Gemeindstheilen; C) aus dem sogenannten Burslehen zu 3 Jchrt. Ackers und 1 1/2 Tagw. Wiesen; D) aus walzenden Grundstücken, 3/4 Jchrt. Teichacker, 1 1/2 Jchrt. Groskopfacker, 1 Tagw. Wiesen der Anger, 1 Tagw. Wiesen das Klausenmad, dann 3 Jchrt. Holz im Steuerdistrikt Melried; E) alles vorhandene Vieh sammt Schiff und Geschirr, wie solches besonders verzeichnet ist, hiebey wird nur noch bemerkt, daß 3 1/2 Jchrt. Ackers mit Rog-

Digitized by Google

gen, 9 Jchrt. Ackers mit Feesen, 6 Jchrt. mit Gersten, und 8 Jchrt. mit Haber, dann in der Brache 3 1/2 Jchrt. mit Klee angebaut sind, und 1/2 Jchrt. mit Erdbirn noch besetzt wird. Zusmarshausen, den 3. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Der k. Landrichter krank, Berchtold, 1. Assessor.

(Verschollenheit.) Andreas Mair, lediger Bleichersohn aus Landsberg, und Gemeiner des k. b. 6ten Linieninfanterie-Regiments, hat sich weder selbst noch seine allenfalls vorhandene Deszendenz, ungeachtet der am 10 Okt. v. J. geschehenen Vorladung binnen dem gegebenen Termin von 6 Monaten gemeldet. Derselbe wird nun für verschollen erklärt, und sein in 150 fl. bestehendes Vermögen gegen Kaution an die Verwandten hinaus gegeben. Landsberg, den 20. April 1826. Königl. Landgericht Landsberg.
Luzzenberger, Landrichter.

(Vorladung.) Joh. Peter Holderried, Zinngießersgeselle von Altstetten, entfernte sich vor 30 Jahren von hier, ohne seit dieser Zeit das Geringste mehr von sich hören zu lassen. Auf Andringen seiner Verwandten fordert man denselben auf, binnen 6 Monaten, vom Tag der Einrückung dieses, um so gewisser von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht hieher zu ertheilen, als man außerdessen sein Vermögen pr. 800 fl. den nächsten Erben einhändigen und ihn als verschollen erklären würde. Sonthofen, den 2. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Mathias Hornung, vormaliger Donaumüller von hier, hat die Bitte gestellt, seine Gläubiger zusammen zu rufen, um seine Schuldsache durch gütliche Ausgleichung zu beendigen. Es werden daher die sämmtlichen Gläubiger des Mathias Hornung auf Donnerstag den 1. Jun. bis Morgens 9 Uhr in hiesige Landgerichtskanzley vorgeladen, unter dem Rechtsnachtheil, daß die nicht erschienenen dem Beschlusse der Mehrzahl der gleich oder mehr bevorzugten Kreditoren beygezählt werden. Lauingen, den 2. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.
v. Mader, Landrichter.

(Ediktalladung.) Die bey dem k. b. Militär gestandenen Brüder Jakob und Joseph Biesle von Zeisertshofen, wovon der Erste seit dem russischen Feldzuge, der zweyte seit dem französischen Feldzuge vom Jahre 1814 vermisset wird, werden hiemit öffentlich vorgeladen, sich binnen einem Termin von 6 Monaten zur Empfangnahme ihres unter Kuratel gestellten Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls dasselbe ihren nächsten Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Türkheim, den 24. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Durch den Tod des rechtskundigen Magistratsraths Joh. Bapt. Schön ist diese Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 600 fl. bey dem Magistrate zu Donauwörth in Erledigung gekommen. Geprüfte, rechtskundige Individuen, welche sich darum bewerben wollen, werden aufgefodert, ihre Gesuche, mit den erforderlichen Zeugnissen unterstützt, bis längstens den 14. Jun. l. J. einzureichen. Donauwörth, den 8. May 1826. Stadtmagistrat.
Böhm, Bürgermeister. — Kremer, Stadtschreiber.

(Bekanntmachung.) Im Wege der gerichtlichen Hilfsvollstreckung wird am 10. k. M. das Anwesen des Wirthes Johann Georg Jäck zu Lechhausen, unter Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung, an den Meistbietenden verkauft. Ermeldtes Anwesen besteht in einem zweystöckigen, ganz gemauerten Hause nebst Gras- und Krautgarten, dann 4 Tagw. Wiesboden, sämmtliches freyes Eigenthum. Die Kaufsliebhaber haben bey obiger Tagsfahrt bis 9 Uhr Vormittags hier zu erscheinen und ihre Kaufsanbote zu Protokoll zu geben. Friedberg, den 6. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.
v. Gimml, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Den 17. April 1826 wurde Anton König von Hattnau und Katharina Kapf von Selmnau mit 2 Kretten Seiden-, Baumwollen- und Leinenwaaren wegen unverzollter Einbringung derselben angehalten. Anton König gab nun an, daß diese Waaren ihm von einem fremden und unbekannten Manne zur Vertragung übergeben worden seyen. Gegen diese eingebrachte Waare ist nun Klage wegen unverzollter Einbringung derselben gestellt, zur Verhandlung der Sache Kommission auf

Digitized by Google

den 18. May 1826 angesetzt, und es wird nun der unbekannte fremde Eigenthümer öffentlich aufgefodert, sich bey dieser Verhandlung zur Wahrung seiner Rechte sowohl, als allenfallsiger Ausweisung um so gewisser zu erscheinen, als derselbe sonst nach Tit. III. §. 6. der Novelle vom 22. Jul. 1819 angesehen werden würde, nämlich die Klage würde für abgeläugnet gehalten, der Beklagte seiner Einreden verlustig, und der Kläger zum Beweise seiner Klage zugelassen werden. In diesem Nichterscheinungsfalle hat sich Kläger sodann selbst auch zuzuschreiben, wenn über die arretirten Waaren ohne weitere Berücksichtigung nach Vorschrift verfügt werden würde. Lindau, den 27. April 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Mindler, Landrichter. — v. Winter.

Nachdem sich in Folge der öffentlichen Ausschreibung vom 4. v. M. (Beylage zur Moyschen Zeitung Nro. 88., und der allgemeinen Nro. 103.) Maria Anna Steiner hierorts nicht gemeldet hat, wird die hierinn bezeichnete Obligation dem Isak Löw als ausschließendes Eigenthum zuerkannt. Augsburg, den 2. May 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Die am 31. dieß Monats verfallende Zinse von den bey hiesiger Stadt noch verzinslichen ehemaligen Sublevations-Obligationen werden den 5., 6. und 7. des nächsten Monats Juni jedesmal von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags auf dießamtlichem Geschäftslokale ausbezahlt. Welches man hierdurch öffentlich bekannt macht. Augsburg, den 5. May 1826. Stadtkämmerey.

Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Den 28. künftigen Monats May Früh 10 Uhr wird in Fürstenfeld bey Bruck wieder eine bedeutende Anzahl Stuten und auch ein Beschälhängst öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 29. April 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld.

Wahl, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Nachdem die letzte 9jährige Verpachtung der ehemaligen Klosterökonomie zu Burheim bey Memmingen am 1. Okt. laufenden Jahrs das Ende erreichen wird, so wird unter Vorbehalt der gräflichen Ratifikation eine neue Verpachtung entweder im Ganzen oder theilweise abermals auf 9 Jahre bis 1. Okt. 1835. am 10., 11. und 12. Jul. dieses Jahrs in dem Lokale des unterzeichneten Rentamts vorgenommen werden. Die Verpachtungsgegenstände sind: 1) das Bräuhaus mit Branntweinbrennerey, Stallungen, Keller, Heuböden und Einrichtung, 2) Mühle und Bäckerey, ebenfalls mit Einrichtung, 3) an Aeckern und Wiesen einschlüßig des Teichgartengutes bey Burach, etwa 150 Jchrt. Am 10. Jul. 1826 werden die Gegenstände ad 1. et 2., und am 11. und 12. Jul. 1826 die Aecker und Wiesen der Verpachtung angesetzt. Die Pachtbedingungen können täglich im Rentamte Burheim eingesehen werden. Auswärtige Pächter haben sich mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen auch sonst hinreichend auszuweisen. Burheim, den 15. April 1826. Gräflich Waldbott-Bassenheimisches Rentamt.

Herbeck.

(Bekanntmachung.) Ich gebe mir hiemit die Ehre gehorsamst anzuzeigen, daß mein zu Wildbad-Gastein, im k. k. landesfürstlichen Pfleggerichte Gastein, seit drey Jahren im Bau begriffenes, ganz neues gemauertes, mit 25 Gastzimmern versehenes Wohnhaus und den hiezu erforderlichen, ebenfalls neu erbauten Bädern vollendet sey, und nach gnädigst vorgenommener hohen kreisämtlichen Beaugenscheinigung und Verordnung vom 19. d. M. u. J. Zahl 3871. zur Aufnahme der verehrlichen Kurgäste mit aller damit möglichst verbundenen Bequemlichkeit bereit stehe. Indem dadurch bey dem Rufe der Heilquelle für die bisher noch immer mangelnde Unterkunft hinreichend gesorgt ist, so säume ich nicht, hievon öffentlich Kunde zu thun, und unter Versicherung pünklichst und billigster Bedienung zu geneigten Zuspruch mich gehorsamst zu empfehlen. Wildbad-Gastein, den 29. April 1826.

Peter Straublinger, Gastgeber allda.

Digitized by Google

Nro. 114. Samstag, den 13. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historischen u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 10. May.

Das heutige Regierungs- und Intelligenzblatt enthält folgende allerhöchste Bekanntmachung: Die Reise Sr. Majestät des Königs betreffend. Se. Majestät der König haben durch allerhöchste Handschreiben vom heutigen Tage den sämmtlichen königl. Staatsministerien von Allerhöchstihrer, wenig Wochen währenden Reise nach Italien Kenntniß zu geben geruhet, und dieselben beauftragt, die einem jeden Staatsministerium zugewiesenen Geschäffte in der Art fortzuführen, daß alle jene Gegenstände, welche die besondere königl. Genehmigung und die allerhöchste Unterschrift erfordern, nachgesendet, alle übrigen Geschäffte aber von denselben, wie bisher, und „aus Spezialauftrag" ausgefertiget werden sollen. Zugleich ist gedachten sämmtlichen Staatsministerien für besonders dringende außerordentliche Fälle die Ermächtigung ertheilt worden, nach vorhergängiger Berathung die beschlossen werdenden Verfügungen unter ihrer gemeinschaftlichen Unterschrift ausfertigen und vollziehen zu lassen, wovon aber Sr. Majestät sogleich Anzeige zu machen ist. — Ferner haben Se. Majestät gleichfalls zu befehlen geruhet, daß die Sitzungen des Staatsraths unter dem Vorsitze des ältesten anwesenden Staatsministers fortgeführt werden sollen. — Se. Majestät der König sind am Abend Ihrer Abreise von München (den 8. May) glücklich zu Innsbruck eingetroffen.

Rom, den 29. April.

Am 26. dieß kam aus Neapel der österreichische Brigadier, Graf Haugwitz, und Tags darauf das erste Bataillon vom Regiment Kaiser Franz unter dem Obersten Majus hier an. Gestern besuchte das Bataillon die Vatikanskirche, beichtete und kommunizirte, stellte sich dann im Belveder auf, und empfieng vom heil. Vater den apostolischen Segen.

Genua, den 26. April.

Am 19. Febr. d. J. wurde die sardinische Brigantine Superbo mit einer Ladung von 400,000 Livre für Michele Dodero, und von dessen Bruder Kapitän Felice Dodero kommandirt, bey Candia von 2 griechischen bewaffneten Mistiks angegriffen. Das sardinische Schiff beschoß eines dieser Mistiks so heftig, daß es einen großen Lek bekam, worauf sich die Mannschaft auf das andere Mistik begab, und damit entfloh. Auf dem verlassenen Schiffe machte man eine gute Beute.

Innsbruck, den 8. May.

Briefe aus Ankona vom 24. und 28. April (in der Bologneser Zeitung) melden, daß laut glaubwürdigen Nachrichten am 6. April die 80 Segel starke griechische Flotte im Meerbusen von Patras ankam, und dort die aus 70 rasirten Linienschiffen, Fregatten und Korvetten bestehende türkische Flotte auf der Stelle angriff, und sie nach einem kurzen Gefechte sich zu entfernen zwang. Die Sieger ließen Schiffe mit Munition und Lebensmitteln beladen zurück, um Missolunghi damit zu versehen, und verfolgten mit den übrigen Schiffen die fliehenden Feinde. — Am 26. dieß kam ein Fahrzeug aus Corfu an, durch welches man erfuhr, daß die Garnison von Missolunghi in mehreren Ausfällen unter den Türk-

Digitized by Google

ken und Arabern große Niederlagen anrichtete, wobey der Anführer der Albaneser, Rumeli Pascha, und der General Solier, ein französischer Renegat und Ibrahim's treuer Begleiter bey allen seinen Operationen, getödtet wurden. Inzwischen war die, ohne die Mistiks und Brander, 60 Segel starke griechische Flotte vor Missolunghi angekommen. — Am 28. dieß kamen in Ankona 2 Fahrzeuge aus Corfu an, die einstimmig aussagten, daß die Griechen nach einem 24stündigen Gefecht den Türken 2 Fregatten und 7 andere Schiffe in den Grund gebohrt, und viele andere dergestalt beschädigt haben, daß sie mit genauer Noth unter die Schlösser von Lepanto zu flüchten vermochten. Den Griechen wurden 2 Schiffe in den Grund gebohrt, und 2 andere so beschädigt, daß sie zu Kalamo sich ausbessern lassen mußten. Auf diese Weise wurde die griechische Flotte Meister von Missolunghi's Umgebung, dessen Blockade so gut als aufgehört hat. Wie es scheint, wollen die Griechen Vassiladi und Anatoliko wieder erobern, und dann keinem dort befindlichen Türken Pardon geben. — Der von den Albanesern verlassene Ibrahim Pascha kann nicht viel mehr als 4000 Mann haben, und wird jetzt von allen Seiten eingeschlossen.

Triest, den 5. May.

Ein Schiff aus Zante, welches gestern Abend in 5 Tagen hier einlief, bringt Nachricht, daß die Griechen Vassiladi und Anatoliko wieder erobert hätten. Ein anderes aus Cefalonia in 6 Tagen hier eingelaufenes Schiff bestätiget dieses Gerücht, welches doch wohl noch als unverbürgt anzusehen ist.

Bucharest, den 26. April.

Den neuesten, durch Kuriere eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 20. dieß zufolge, hat der Reis-Effendi dem englischen Botschafter, Herrn Stratford-Canning, auf seine, zu Gunsten der Griechen gemachten Vorschläge, förmlich eine abschlägige Antwort ertheilt. Einige nicht zu verbürgende Privatbriefe setzen hinzu, gedachter Botschafter sey auf dem Rückwege von der mit dem Reis-Effendi über diesen Gegenstand gehabten Konferenz von dem auf der Straße zahlreich versammelten türkischen Pöbel insultirt worden. In Bezug auf Herrn von Minciaky wird in Konstantinopel als sicher angenommen, daß er im Falle einer förmlichen abschlägigen Antwort auf sein überreichtes Ultimatum, einen Tag nach Ablauf des der Pforte gesetzten sechswöchentlichen Termins, Konstantinopel verlassen solle. Der Divan wird schwerlich früher eine förmliche Entscheidung fassen. — Am 22. dieß passirte der kaiserl. österreichische Hauptmann, Graf v. Wimpfen, als außerordentlicher Kurier von Wien nach Konstantinopel hier durch. Man legt seiner Sendung große Wichtigkeit bey.

London, den 3. May.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses machte Minister Canning seinen angekündigten Antrag hinsichtlich der Getreidegesetze. Herr Lethbridge bestritt diesen Antrag, und verlangte die Ernennung einer Kommission, um den Zustand der Fabrikbezirke zu untersuchen. Er appellirte an alle diejenigen, welche bey dem Wohl des Ackerbau treibenden Theils der Nation betheiligt seyen, und erklärte die von dem Minister vorgeschlagene Maaßregel für verderblich für diesen Theil der Nation. Er behauptete namentlich, die Minister wollen sich durch die von ihnen beabsichtigten Maaßregeln unter der Hand der Getreidegesetze entledigen, ohne den Schein zu haben, diese Gesetze gerade zu bekämpfen. Nicht der hohe Brodpreis drücke die Fabrikarbeiter, sondern der Luxus, der unter ihnen eingerissen habe. — Minister Canning bekämpft die vorstehenden Behauptungen. Er erklärt, das Elend in den Fabrikbezirken sey nun einmal vorhanden, und das Mittel, dasselbe zu lindern, liege in der Hand der Kammer. In der Nähe jener Bezirke finden sich große Getreidevorräthe in den Niederlagsstätten. Wenn man diese Vorräthe zum Verbrauch zulasse, so sey das ein Mittel, das Volk zu erleichtern,

Digitized by Google

ohne daß man damit behaupten wolle, daß die unglückliche Lage der Manufakturisten ihre Quelle in den Getreidegesetzen habe. Nachdem sich noch mehrere Mitglieder für oder gegen den Antrag des Herrn Lethbridge ausgesprochen, namentlich der Präsident der Handelskontrolle Huskisson, erklärt hatte, die Erlaubniß zur Fruchteinfuhr aus dem Auslande werde auch den Absatz englischer Fabrikate nach demselben erleichtern, so wurde Herr Lethbridges Antrag mit 214 Stimmen gegen 82 verworfen. Nach diesem wurde der erste Punkt des Antrags der Regierung, die Zulassung der in England in Niederlagen befindlichen Fruchtvorräthe zum Verkaufe (gegen eine Abgabe von 12 Schilling vom Quarter) genehmigt, über den zweyten Theil aber, die außerordentliche von den Ministern begehrte Vollmacht, die Entscheidung auf die nächste Sitzung verschoben. — Die neuesten Nachrichten aus den Fabrikbezirken schildern die Stimmung des Volks als ruhiger. Namentlich in Manchester ist dieses der Fall. Die Arbeiter scheinen ihren aufrührerischen Planen zu entsagen, seitdem sie sehen, wie ernstlich die Anstalten sind, die man getroffen hat, um sie wieder zur Ordnung zurück zu bringen.

Vom Niederrhein, den 6. May.

Wenn schon unsere Tuchfabrikanten mit den Ergebnissen der letzten Messen zu Frankfurt am Mayn und Leipzig eben keine Ursache haben, zufrieden zu seyn, so möchten sie doch vergleichsweise mit der Lage des Fabrik- und Handelsstandes in Deutschland, der Schweiz und vornehmlich in England, alle Ursache haben, sich ihres dermaligen Looses noch zu erfreuen. Es sind bedeutende Bestellungen bey denselben, besonders aus Italien, eingegangen; auch bemerkt man eine große Thätigkeit bey denjenigen Webestühlen, die für den Bedarf des levantischen Marktes arbeiten. Seitdem dieser Handelszweig zu Marseille in Verfall gerathen, sind es vornehmlich unsere Tuchfabriken, welche den Orient versorgen; und sie würden sich noch einträglichere Früchte von ihrem, für denselben beschäfftigten Industriefleiße zu versprechen haben, würden ihnen solche nicht gar sehr durch die immer zunehmende Verschlechterung der türkischen Piaster verkümmert, zumal da solche öfter in so schnellen Progressionen geschicht, daß man nicht immer Zeit hat, bey einer geleisteten Zahlung, den wahren Silberwerth dieser Münzen in Berechnung zu ziehen, und darnach seine Forderungen zu bemessen. — Es sind kürzlich von Verviers, Eupen ꝛc. wieder bedeutende Bestellungen auf Wolle nach Deutschland hin gemacht worden, besonders in Mittelsorten; doch haben die Fabrikanten ein sehr beschränktes Limitum gesetzt, da sie in Erfahrung gebracht, daß beträchtliche Anfuhren von diesem Urstoff zu Antwerpen und an andern Seeplätzen von England aus erwartet werden. Man giebt den Gesammtbetrag derselben auf 12,000 Ballen an, wovon beynahe die Hälfte deutsche, das Uebrige aber größtentheils spanische Wollen sind. — Das Haus Wirth zu Aachen, das bekanntlich schon vor einigen Monaten seine Zahlungen einstellte, ist nunmehr, wie bey der Liquidation sich ausweist, nicht im Stande, seine Gläubiger für mehr als 1/3 ihrer Forderungen zu befriedigen.

Berlin, den 6. May.

Seit einigen Tagen laufen hier sehr kriegerische Nachrichten um; man spricht davon, daß der Divan das russische Ultimatum verworfen habe, daß die russische Armee nächstens den Pruth passiren werde ꝛc. Diese Gerüchte haben denn auch einen nachtheiligen Einfluß auf die Kurse der Staatspapiere gehabt, dieselben sind fast um einige Prozente gesunken. Indessen erscheinen jene Nachrichten als sehr voreilig und unglaubwürdig, da die der Pforte gestellte Bedenkzeit lange noch nicht abgelaufen ist.

Freyburg, den 2. May.

Nachrichten aus dem Oberlande geben keine guten Verheißungen für die Fruchtbarkeit dieses Jahres, am wenigsten für die des Weinstocks, wegen der anhaltenden Nord- und Ostwinde, des kalten Aprils ꝛc. Merkwürdig ist die Menge des

Digitized by Google

in den letzten Tagen gefallenen Schnees, der auf unsern nahen Vorgebirgen sogar Schuh hoch lag.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der im vollen Sinne des Worts als Virtuose auf dem, der Clarinette verwandten, seit 1770 erfundenen, dann von Lotz und Springer und späterhin noch verbesserten, schwierigen Basset-Horn rühmlichst bekannte Herr Franz Schalk, Mitglied der herzoglichen Musikakademie zu Parma, wird auf seiner Durchreise am Pfingstsonntage Abends um 7 Uhr im Saale des Gasthofes zur goldenen Traube ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert geben. Da diesem ausgezeichneten Tonkünstler überall, wo er sich hören ließ, ein rauschender Beyfall zu Theil ward, und er auf der einen Seite Kunst und Fertigkeit, auf der andern Ausdruck, Lieblichkeit und zarten Gesang zu einem gefälligen Kranze zu vereinen weiß, so dürfen wir den zahlreichen Musikliebhabern Augsburgs einen, in jeder Hinsicht befriedigenden Kunstgenuß versprechen. — Der Hamburger Korrespondent erklärt, er habe aus sicherer Quelle erfahren, daß das neulich von ihm erwähnte Gerücht von bedeutenden Unruhen in Warschau grundlos sey. Diese Hauptstadt erfreue sich vielmehr fortwährend der vollkommensten Ruhe und des besten Geistes.

(Getreid-Verkauf.) Das unterfertigte k. Rentamt verkauft im Wege öffentlicher Versteigerung nach den allgemein bekannten Bedingungen Dienstag den 23. May 1826 Morgens 10 Uhr in der Rentamtskanzley zu Wertingen: Kern 11 Schäffel, Roggen 200 Schäffel, Haber 200 Schäffel. Mittwoch den 24. May 1826 auf dem Kornprobsteykasten in Augsburg von den dort aufliegenden Vorräthen: Kern 100 Schäffel, Roggen 500 Schäffel, Gerste 100 Schäffel, Feesen 200 Schäffel, Haber 200 Schäffel, und bemerkt nebenbey, daß die Früchten von bester Qualität sind, sofort Liebhaber hiemit eingeladen werden. Wertingen, den 9. May 1826. Königl. bayer. Rentamt.

Völk, Rentamtsverweser.

(Färber-Anwesens-Verkauf.) In dem gewerbsamen Provinzialstädtchen Aichach im Oberdonaukreise wird nachbeschriebenes Anwesen, worauf bisher die reale Färbergerechtigkeit immer gut ausgeübt wurde, aus freyer Hand zu verkaufen gesucht. Dasselbe besteht: a) aus einem neu erbauten, 3 Stockwerk hohen Hause und einem Nebenhause mit kupfernen Dachrinnen, und enthält 4 Zimmer, Küche, Keller ꝛc., 4 geräumige Getreidböden, eine ganz neu gewölbte Werkstätte mit in bleyernen Teicheln laufendem Wasser, ein Druckzimmer, außerdem an Einrichtung 6 ganz neuen, nämlich 5 kupferne und 1 eiserner Kessel, 2 neue Kippen von Marmor, in der Höhe von 9 bis 10 Schuhen, Mange, Presse, und die sonst zur Ausübung der Färberey nöthigen Geschirre und Einrichtung; b) aus Stadel und Stallung; c) aus 2 großen Gärten, einem Wurz- und Grasgarten am Hause; d) aus 3 Wiesen, 2 Krautstücken und 6 Tagwerk schlagbaren Holzes. Kaufsliebhaber mögen sich an die Unterzeichnete wenden. Aichach, den 10. May 1826.

Magdalena Stöberl, Schönfärbers-Wittwe.

Es wurden unlängst, vermuthlich von dem Mohrenkopfe bis zum rothen Thore, Lünetten mit silbernem Gestell verloren. Der redliche Finder beliebe solche gegen Erkenntlichkeit im diesseitigen Zeitungskomtoir zu deponiren.

In der Prannerstraße Nro. 1502. in München ist zur kommenden Sommerdult ein Logis, bestehend in 2 geräumigen Zimmern, welche sich zu einem Waarenlager gut eignen, zu billigem Preise zu vermiethen, und Näheres bey Herrn Ludwig Negrioli in München zu erfragen.

(Vermiethung.) In dem Hause Lit. H. Nro. 350. im Elend ist eine Wohnung, bestehend in einer heizbaren Wohnstube und Nebenkammer, und 3 andern Kammern, nebst Küche, dann 4 großen Böden, 2 Pferd- und 1 Viehstall, Wagenremisse, nebst geräumigem Gewölb, Keller und Hof, täglich zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Aechtes altes Schweizer Kirschenwasser a 54 kr. und detto geringeres a 48 kr., Franken-Zwetschgenwasser a 30 kr. pr. Maaß, ist zu haben bey Jos. Fink in der Bäckergasse in Augsburg.

Digitized by Google

Nro. 115. Montag, den 15. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 10. May.

Heute Früh sind Se. Durchlaucht der Herr Feldmarschall Fürst Wrede nach Ellingen abgereist, um den Frühling und Anfang des Sommers dort zuzubringen. — Vorgestern wurde in der Privatgesellschaft: der Frohsinn, zur Feyer der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs ein Festspiel, gedichtet von Herrn Professor Tiersch und in Musik gesetzt vom Herrn Vicekapellmeister Aiblinger, mit großem Beyfall aufgeführt. — Nachrichten aus dem Osten zufolge befindet sich ein verehrtes hohes Haupt in bedenklichen Gesundheitsumständen, und weiterher geht das Gerücht, als habe eine der wichtigsten Gesandtschaften zu Konstantinopel ein trauriges Schicksal betroffen.

Corfu, den 13. April.

Während der Triumph Missolunghi's den Griechen neuen Muth einflößt, nimmt die griechische Regierung Maaßregeln zur Verpflegung der Truppen. Sie hat folgendes Dekret erlassen: Provisorische Regierung Griechenlands. In Betracht, daß der Feind sich hartnäckiger als je zeigt, täglich neue Macht entwickelt, und seine Operationen sowohl zu Wasser als zu Lande fortsetzt; in Betracht, daß die griechische Regierung, um zu einem erwünschten Resultat zu gelangen, genöthigt ist, ihre Truppen in ununterbrochener Thätigkeit zu erhalten; in Rücksicht auf den Mangel an Geld und in der Absicht, sich durch ein leichtes und hinlängliches Mittel die nöthigen Summen zu verschaffen, beschließt der gesetzgebende Körper: Art. 1. Es soll im ganzen Umfang des griechischen Gebiets ein Anlehen eröffnet werden, das jedoch nicht höher als auf eine Million spanischer Thaler sich belaufen soll. 2. Dieses Anlehen soll in mehrere Theile vertheilt, und mit einer Hypothek an Nationalgütern im Betrag des Gesammtbelaufs jeder Portion gesichert werden. Die liegenden Gründe sollen ohne Ausnahme in sämmtlichen Theilen Griechenlands ausgewählt werden. Dieses Anlehen soll im Verhältniß der in jeder Provinz liegenden Gründe, jedoch so gemacht, daß auf keinem mehr als 100,000 Thaler haften darf. 3. Die Hypotheke, welche jedem liegenden Grunde auferlegt wird, kann nur in einem öffentlichen Verkaufe und im Aufstrich bestimmt werden. 4. Der Leiher bekömmt den Genuß der hypothezirten Gründe, jedoch bezahlt er, wie jeder andere Eigenthümer, die Grundsteuern. 5. Die Hypotheke ist nur auf 6 Jahre. Nach deren Verfluß muß die Regierung dem Darleiher die von ihm bezahlte Summe zurück geben, nebst den jährlichen Zinsen zu 8 Prozent. Nach Verfluß dieser Zeitfrist, im Fall die Regierung die besagten Bedingungen nicht erfüllt haben sollte, geht auf den Darleiher das volle und ganze Eigenthumsrecht des hypothezirten Grundes über, und dieser kann alsdann jedes aus dieser Eigenschaft sich ergebende Recht ausüben. 6. Die Summen, welche dieses Anlehen abwerfen wird, sollen zu den künftigen Kriegsbedürfnissen verwendet werden, nämlich für die Flotte, für die Landarmee und zum Unterhalt der verschiedenen Festungen. 7. Eine Kommission von 5 Mitgliedern soll beauftragt werden, die Nationalgelder in Empfang zu nehmen, und dabey die vermöge eines Reglements zu bestim-

Digitized by Google

mende Verfahrungsweise befolgen. 8. Die Regierung wird bevollmächtigt, das Anlehen während seiner Vollziehung zu unterbrechen, im Fall sie andere, dem Staat besser zuständige Hilfsmittel auffinden sollte. 9. Gegenwärtiges Dekret soll ins Gesetzregister eingetragen werden. Dem Finanzminister ist dessen Vollziehung aufgetragen. Gegeben in Napoli di Romania. Bestätigt durch uns, Präsident des vollziehenden Körpers. (Unterz.) G. Konduriottis. Der Präsident des Gesetzgebungssenats: Notaras.

Madrid, den 21. April.

Die angebliche Proklamation Mina's, die aber offenbar ein Machwerk der Apostolischen ist, um das gemeine Volk gegen die Negros aufzureizen, lautet, wie folgt: „Alle freyen Männer beyder Hemisphären, durch die Hilfe und den Schutz einer großen Macht unterstützt, haben nach reiflicher Ueberlegung beschlossen, in Spanien und anderen Gegenden die ihnen durch die unerhörteste Hinterlist entrissene Freyheit wieder herzustellen, und mich förmlich beauftragt, eine imposante Armee zu bilden und zu disziplíniren; zu welchem Ende mir die englische Insel Jersey angewiesen ist, wo sich die Streitkräfte Cochranes, der 3 amerikanischen Republiken und die von Algier und Tanger vereinigen werden. Demnach verordnet dieser in seinen Absichten unwandelbare Verein, daß bey Ansicht des Gegenwärtigen alle auf brittischem Grund und Boden sich befindende Emigrirte sich nach jener Insel in die Stadt Saint-Hilier verfügen; sie werden Geldmittel zu ihrer Reise empfangen, aber auch benachrichtigt, daß, wenn Einige den so geheiligten Pflichten nicht nachkämen, sie das ihnen von dem Generalkommitte bewilligte nicht mehr erhalten, und schimpflicher Weise ausgestoßen werden würden. Die Junta wird von dem Schutzorte aus, woselbst sie sich befindet, gegenwärtigen Beschluß in Umlauf bringen, damit unsere unter dem Drucke seufzenden Brüder den Muth nicht verlieren, und Alles thun, was sie für das Gelingen dieses Unternehmens nöthig glauben.“ Am 1. Febr. 1826. Unterz. Espoz y Mina.

Paris, den 7. May.

Der heutige Moniteur sagt: Mehrere Zeitungen haben die Nachricht des Oracle von Brüssel wiederholt, daß 900 Offiziere der französischen Armee seit dem 1. Jan. d. J. ihre Entlassung dem Kriegsminister eingesendet hätten. Diese von Uebelwollenden gierig aufgefaßte Erzählung ist ganz unbegründet, wie dieß aus folgenden zuverläßigen Auskünften sich ergiebt. (Er zählt nun die Entlassungen von 1816 bis 1825 im Durchschnitte auf, und schließt dann also:) Diese bestimmten Auskünfte können einen neuen Beweis liefern, wie wenig Glauben Behauptungen verdienen, die offenbar keinen andern Zweck haben, als die öffentliche Meynung über den guten Geist der Armee und die Gesinnungen irre zu führen, welche die Offiziere mit jedem Tage mehr an den Dienst des Königs knüpfen.

Amsterdam, den 29. April.

Die Rede, welche Herr van Alphen in der Sitzung der zweyten Kammer vom 27. Febr. franz. über den Gesetzvorschlag, die Anleihe von 20 Mill. fl. für unsere überseeischen Besitzungen betreffend, hielt, und deren Druck die Kammer auf den Antrag des Barons de Secus beschloß, ist nun aus der Staatsdruckerey erschienen, und an die Mitglieder vertheilt worden. Der Redner beweist darinn, daß die Insel Java die feste Grundlage eines ordentlichen Reichs sey, daß alle Keime der Kraft und Wohlfahrt in sich selbst trage; an Gesittung Allem, was von Kolonien irgendwo vorhanden ist, überlegen, und zum Einfluß auf den ganzen Archipel geeignet. Aller Eroberungsgeist, sagt er, ist unserm wahren Vortheile entgegen; wir bedürfen nichts als der Konsolidirung unserer Macht durch eine weise und gemäßigte Verwaltung. Nachdem das Monopol weggefallen, und die See frey geworden, werden alle Fahrten im Archipel beständig und überall durch fremde Schiffe benutzt. Während wir Krieg führten, um eine Herrschaft zu er-

Digitized by Google

bern, die uns bloß schwächt, und nie etwas anders bewirken wird, macht der Handel Eroberungen zum Vortheil seines Kunstfleißes. Die Verzeichnisse der Einfuhren in Java durch freyen Handel im Jahre 1824 zeigen, daß solche betragen haben: An Erzeugnissen der Nationalindustrie 1 1ſ2 Millionen; der englischen 3; der des übrigen Europas 2; der der vereinigten Staaten 1ſ2; Chinas 1 1ſ3; des brittischen Indiens 3 4ſ5; des ostindischen Archipels 2 4ſ5; im Ganzen 14 14ſ15 Millionen Gulden.

Bremen, den 6. May.

Die hiesige Zeitung theilt folgenden Auszug aus einem Briefe eines brittischen Offiziers aus Arracan, im Reiche der Birmanen, vom 1. Nov. 1825 datirt, mit: Von einer Armee, die aus 9000 Mann besteht, sind nicht 2000 von Krankheiten frey geblieben. Die Sterblichkeit unter den Europäern ist schrecklich gewesen, täglich starben 5 bis 6 von Hundert, aber die Scenen des Elends der Krankheit und des Todes unter den Eingebornen sind nicht zu beschreiben. Denke man sich Hunderte von ihnen auf einer erhöhten Platform oder dem Bettplatze zusammengedrängt, ein jeder vor Schmerzen, die Fieber und rothe Ruhr verursachen, ächzend und winselnd — kaum mit einem Lumpen versehen, um sich zu bedecken — kaum mit einem Obdach, um sie gegen die, Tage und Wochen hindurch fallenden, Regengüsse zu schützen, sich im Kothe und Schmutze umherwälzend, und den unerträglichsten Gestank einathmend, viele von ihnen ohne irgend Jemand, der ihnen Nahrung reicht und sie wartet, und die meisten so ausgemergelt, daß sie buchstäblich nichts als Haut und Knochen sind. Denke man sich alles dieß und noch weit mehr, und man wird nur eine schwache Idee von den Leiden unserer armen, tapfern, unglücklichen, aber dennoch nicht murrenden Seapoys in diesem pestilenzialischen und unbeschreiblich schmutzigen Platze haben. Wir sind genöthigt, weil das Land sumpfig und mit vielem Kraut bewachsen ist, die Leichname in den kothigen Fluß zu werfen, von dem mehrere Arme durch die Stadt fließen, und ihn zum Behälter von todten Menschen, Elephanten, Ochsen, Hunden und andern Thieren zu machen, welche alle entweder halb von den Geiern verzehrt oder angeschwollen umherschwimmen und den eckelhaftesten Anblick gewähren. Dreyßig Offiziere haben hier ihr Grab gefunden, und 100 haben die Stadt zu ihrer Genesung verlassen müssen.

Aus Preußen, den 7. May.

In Berlin sind bereits der Magistrat und die Stadtverordneten der Aufforderung des Dr. Hufeland, Beyträge für die Griechen zu sammeln, beygetreten, und es ist ein Ausschuß zu diesem Zwecke gebildet worden. Auch in Bonn und in Breslau haben sich (wie früher in Elberfeld) Vereine zu ähnlichem Zwecke gebildet. Auch in Düsseldorf ist ein Aufruf zu Beyträgen erlassen worden. In Münster bildet sich ein gleicher Verein. In Köln wird (wie in Paris) ein großes Liebhaberkonzert zum Besten der Griechen aufgeführt.

Aus der Schweiz, den 6. May.

Der Graf von Capod'Istrias ist von Genf nach Paris abgereist. — Man meldet aus Genf unterm 1. May: „Unsere Maler haben den Plan bekannt gemacht, daß sie ihre Talente vereinigen wollen, um eine Ausstellung zu geben, deren Ertrag sie in die Kasse des griechischen Kommitte schießen werden. Die Subscriptionen gehen beständig fort, und der Betrag ist so bedeutend, daß man, um die Sammlung regelmäßig vorzunehmen, genöthigt war, 6 Büreau in den verschiedenen Hauptorten zu errichten, und eins in der Stadt Carenge, wo man Subscriptionsregister niedergelegt, und Büchsen ausgestellt hat, welche dazu bestimmt sind, auch die kleinsten Beyträge aufzunehmen. Wenn man das berechnet, was Genf schon für die griechische Sache gethan hat, ohne Rücksicht auf die großmüthigen Geschenke von unserem verehrlichen Landsmann, Herrn Eynard, so wird man

Digitized by Google

finden, daß wahrscheinlich keine Stadt in Europa, ausgenommen Paris, mehr Antheil an dem Heile der Griechen genommen hat, als diese.“

Der Mangel an Kenntniß bestehender allerhöchster Verordnungen in Betreff der Einreihung bey der Landwehre, und die daraus entstandenen Irrungen machen den Befehl nothwendig, daß kein neubekonzessionirter Bürger hiesiger Stadt sich früher die Uniform- und Armaturstücke anschaffen solle, ehe er nicht bey dem unterzeichneten Regiments-Kommando angefragt habe, bey welcher Waffengattung und bey welcher Kompagnie er eingereiht werden könne. Im Unterlassungsfall hat sich derselbe die nachtheiligen Folgen doppelter Kosten für angeschaffte Montirungs- und Armaturstücke selbsten zuzuschreiben. Augsburg, den 8. May 1826. Königl. Landwehr-Regimentskommando. Dietz, Oberst und Kommandant. — Thenn, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Das Ableben des Herrn Stadtpfarrers zu Gundelfingen Xaver Bertele selig wird andurch bekannt gemacht, damit, wer immer noch an den Hochseligen etwas sollte zu fodern haben, sich binnen 30 Tagen melden möge, weil nach derer Verlauf keine Foderung mehr angenommen wird. Echenbrunn, den 8. May 1826. Gruber, Pfarrer, Testaments-Exekutor.

(Bekanntmachung.) Ich gebe mir hiemit die Ehre gehorsamst anzuzeigen, daß mein zu Wildbad-Gastein, im k. k. landesfürstlichen Pfleggerichte Gastein, seit drey Jahren im Bau begriffenes, ganz neues gemäuertes, mit 25 Gastzimmern versehenes Wohnhaus und den hiezu erforderlichen, ebenfalls neu erbauten Bädern vollendet sey, und nach gnädigst vorgenommener hohen kreisämtlichen Beaugenscheinigung und Verordnung vom 19. d. M. u. J. Zahl 3871. zur Aufnahme der verehrlichen Kurgäste mit aller damit möglichst verbundenen Bequemlichkeit bereit stehe. Indem dadurch bey dem Rufe der Heilquelle für die bisher noch immer mangelnde Unterkunft hinreichend gesorgt ist, so säume ich nicht, hievon öffentlich Kunde zu thun, und unter Versicherung pünktlichst und billigster Bedienung zu geneigten Zuspruch mich gehorsamst zu empfehlen: Wildbad-Gastein, den 29. April 1826.

Peter Straubinger, Gastgeber allda.

In der Jos. Thomannschen Buchhandlung in Landshut ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Frage: Soll man walzende Grundstücke unter fremder Gerichtsbarkeit als Pertinenzien zu einem Hauptgute erklären dürfen oder nicht? Beantwortet von einem Gerichtshalter im Regenkreise.** 8. gefälzt. Preis 12 kr. Alle bayerischen Herrn Hypothekenbeamte und andere Privaten, welche mit dem Hypothekenwesen zu thun haben, werden diese kleine Schrift gewiß nicht unbefriediget aus den Händen legen, da der Verfasser derselben den allseitig berührten Widerspruch zwischen Gesetz und Instruktion in Hinsicht auf Pertinenz-Erklärung klar gezeigt und dargethan hat, daß das Hypothekengesetz in Uebereinstimmung mit den ältern Gesetzen, und durchaus anwendbar sey, ohne der Besorgniß Raum zu geben, daß die Realgerichtsbarkeit über walzende Grundstücke dadurch Schaden leide. Zugleich ist auf die Nachtheile für Gläubiger und Schuldner hingewiesen, wenn die Instruktion vor dem Gesetze in Anwendung gebracht würde.

(Auktionsanzeige.) Dienstag den 30. May und folgende Tage wird in der Karlsstraße Lit. D. Nro. 49. aus der Verlassenschaft des sel. Herrn Calmberg eine Versteigerung eröffnet, worinn Ringe mit Rosetten, ein Stock mit goldenem Knopfe, ein Degen mit Silber, silberne Schnallen, eine silberne Minutenuhr, Tobackspfeifen, Eß- und Kaffeelöffel, Bestecke und andere Silberstücke, Herrnkleider, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Better und Matratzen, Zinn und Kupfer, Komod- und langthürige Kästen, Tische, Sessel, Bettstatten, Koffer, eine kleine Geldkasse, eine Kaufmannswaage nebst steinernen Gewichten, Stockuhren, Bücher, Kupferstiche und Malereyen ꝛc., ferner viele Stücke und Rester von Mouslin, Pique, Flor, Seidenzeug, Spitzen, Bänder, Franzen, Silberstoffe, Schleyer, viele Dutzend Paar seidene und lederne Handschuhe, seidene und andere Strümpfe, gestrickte Hosen, seidene, mouslinene und lemene Hals- und Sacktücher, Flortücher und mehr andere dergleichen Artikel, gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbietenden erlassen werden.

Joh. Ph. Däubler, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 116. Dienstag, den 16. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Innsbruck, den 10. May.

Gestern Nachts trafen Se. Majestät der König von Bayern unter dem Namen eines Grafen Augusta hier ein, nahmen Ihr Absteigquartier im Gasthof zum goldenen Adler, und setzten nach einem kurzen Aufenthalt die Reise nach Italien fort.

Triest, den 7. May.

Ein Schiff, das von Alexandria in 36 Tagen hier einlief, meldet, eine griechische Schiffsabtheilung habe im Laufe des Monats März, von Hydra aus, eine Landung unweit Bairut in Syrien gemacht, und gegen 3 Millionen Piaster geraubt. Sie wollte auch in Cypern eine ähnliche Unternehmung versuchen, wurde aber durch widrige Winde daran verhindert. Der Schrecken verbreitete sich indeß bis nach Egypten.

Corfu, den 25. April.

Missolunghi ist, dem Vernehmen nach, am 23. dieß in die Hände der Türken gefallen. Schon die königl. großbrittannische Brigg Chanticleer, die am 23. hier einlief, hatte die bestimmte Nachricht überbracht, daß der Fall jener Festung unvermeidlich wäre. General Ponsonby schiffte sich dem zufolge sogleich auf der Fregatte Najade nach Missolunghi ein, um wo möglich Etwas zu Gunsten der Menschlichkeit zu thun. Die jonischen Barken, die nachher im Laufe des 25. Aprils aus dem Golf von Patras, von Cefalonia und Calamo zu Corfu ankamen, erzählten von der, nach ihrer Behauptung am 23. vorgefallenen Einnahme von Missolunghi Umstände, welche schaudern machen. In wenigen Tagen sieht man hier authentischen Nachrichten über ein Ereigniß entgegen, das, wenn es sich bestätigen sollte, von großer Wichtigkeit wäre.

Odessa, den 2. May.

Nach den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 24. April hielten die türkischen Minister täglich Versammlungen, aber ein außerordentlicher großer Divan hatte noch nicht Statt gefunden. Es ist daher anzunehmen, daß von Seite der Pforte noch kein Entschluß über die dem Hrn. v. Minciaky zu ertheilende Antwort förmlich gefaßt ist. Nach mündlichen Aeußerungen des Reis-Effendi ist vielmehr zu vermuthen, daß die Pforte ihre schriftliche Antwort erst in den letzten Tagen der mit dem 17. May ablaufenden Frist ertheilen wird. Vielleicht ist es unter den jetzigen Umständen ein nachtheiliger Umstand für die Pforte, daß der englische Botschafter, den sie doch vorzugsweise zu ihren guten Freunden zählen muß, wenig Einfluß hat, weil er mit seinen Unterhandlungen zu Gunsten der Griechen bis jetzt nichts ausrichtete, und überdieß, wie man hört, von dem Reis-Effendi mit Vorwürfen über das Benehmen des Lord Oberkommissärs der jonischen Inseln, während der letzten Ereignisse bey Missolunghi, überhäuft wurde.

Alexandria, den 7. März.

Der Pascha bereut von Tag zu Tag mehr, daß er durch die Expedition nach Griechenland sich eine so schwere Last auf den Hals geladen hat. Egypten, dadurch an Menschen und Geld verarmt, murrt laut über den Vicekönig. Die Plackereyen der Geschäftsführer des Pascha, die das Monopol ihres Herrn noch unerträglicher machen, tragen zur Steigerung des allgemeinen Unwillens bey. Ueberdieß sind die Produkte des Landes in ihrem Werthe gefallen; die Baumwolle z. B.

Digitized by Google

hat nur den dritten Theil des Preises erreicht, den man zu erzielen hoffte, und mehr als 90,000 Ballen unterliegen dieser Reduktion. Die Aernte dieses Jahrs, die man auf das Doppelte der letzten schätzte, wird nicht mehr abwerfen, als diese, da die Hälfte im Boden verdorben ist, weil es an Händen zum Einärnten fehlte. Dieser Umstand ist abermals eine Folge der griechischen Expedition, die dem Ackerbau so viele Arme entzogen hat, denn viele sind ausgehoben worden, und viele haben sich geflüchtet, um nicht ausgehoben zu werden. Eine zweyte Expedition, wie die letzte war, würde Egypten ziemlich entvölkern.

London, den 6. May.

Die Minister, durch die Drohungen und durch das Ausreißen der Grundeigenthümer geschreckt, welche letztere nicht geneigt waren, irgend eine Maaßregel zu genehmigen, wodurch sie in ihren Einkünften beschränkt werden könnten, wurden genöthigt, ihren ursprünglichen Vorschlag auf die Zulassung von 500,000 Quarters Getreide ohne eine bestimmte Einfuhrabgabe zu beschränken. Sie erklären, daß, wenn diese Quantität nicht ganz erforderlich seyn würde, sie wenigstens die Vollmacht zu erhalten wünschten, nur so viel einzuführen, als nothwendig scheinen würde. Auch bey dieser Nachgiebigkeit aber gab sich die Opposition nicht zufrieden, namentlich erklärten die Herren Sumner und Ledbridge, durch die Reden der Minister Canning und Peel noch keineswegs überzeugt zu seyn.

Madrid, den 27. April.

Die von der apostolischen Partey und dem Staatsrath beabsichtigte Aufhebung der Polizey hat folgendes Dekret des Königs zur Folge gehabt: „Se. Majestät, weit entfernt, die Meynung des Staatsraths hinsichtlich der Polizey zu theilen, sey im Gegentheile von der Nothwendigkeit überzeugt, alle in der Gewalt der Regierung liegenden Mittel anzuwenden, um die Plane der Verschwornen aller Meynungen zu entdecken und zu vereiteln. Se. Majestät habe deßhalb dem Justizminister Befehl gegeben, ein Gesetz vorzulegen, durch welches der jetzigen Polizeyverwaltung jede Ausdehnung und alle mögliche Verbesserung gegeben werden soll." — Man schreibt diese plötzliche Veränderung hinsichtlich des Schicksals der Generalintendanz der Polizey, die jedermann bereits über den Haufen geworfen erachtete, dem Umstand zu, daß der Generalintendant der Polizey, Recacho, im Kapuzinerkloster nicht bloß die Druckerey entdeckte, aus welcher alle aufrührerischen Aktenstücke der apostolischen Partey hervorgegangen waren, sondern auch eine große Anzahl von Aktenstücken vorfand, welche bis jetzt der Aufmerksamkeit der Polizey entgangen waren, früher aber viele Verfolgungen gegen unschuldige Familien herbeygeführt, und sogar deren gänzlichen Ruin verursacht hatten.

Paris, den 10. May.

Der Kurier francais erzählt folgende Anekdote: Die Frau Herzogin von Massa sammelte in einer Gesellschaft, welche sie gab, für die Griechen. Als sie der Gattin eines gewissen Generals, welche die Tochter eines gewissen vornehmen Staatsdieners ist, das Teller hinreichte, erwiederte diese: „Madame! ich liebe die Griechen nicht, sie sind Aufrührer; ich gestehe Ihnen aufrichtig meine Vorliebe für den Pascha von Egypten — der ist mein Held." — Kalt und ruhig wiederholte die Herzogin: „Für die Griechen sammle ich, Madame." — Ich habe Ihnen, erwiederte hartnäckig die Dame, ja bereits gesagt, daß ich die Griechen nicht liebe. — Halten Sie ein, erwiederte die Herzogin, mit kalter Würde sich von ihr wendend, ich hoffte mich getäuscht zu haben, in dem, was ich hörte, und darum nur habe ich zum Zweytenmal gefragt." — Nicht nur die Haare werden in Paris gefärbt, sondern Alles wird verfälscht, was sich verfälschen läßt. Man sollte meynen, gewisse Dinge seyen unverfälschbar, und der Beweis, daß sie verfälschbar sind, ist, daß sie wirklich verfälscht sind. Es giebt Personen, die einäugig sind, und und ein Paar schöne, feurige Augen haben; der Emailleur, der das unächte Au-

Digitized by Google

ge liefert, iſt ein wahrer Künſtler, der die Farbe des übrig gebliebenen Auges, ſein Feuer oder ſein Schmachten, ſeine raſche oder ſeine geſchwinde Bewegung ſtudiert; er weiß, in ſein künſtliches Auge denſelben Karakter hinein zu legen, welchen das ächte hat; und er kann ſich wegen der Vortrefflichkeit ſeines Kunſtwerkes auf eine vollkommene Täuſchung verlaſſen; denn das gute Auge, das beweglich iſt, leiht den Schein ſeiner Beweglichkeit auch dem Kunſtauge. Man hat Beyſpiele erlebt, wo ein einziges Auge einen Liebeshandel geſtiftet hat. Das Unwiderſtehliche des ächten, lebendigen Blicks theilt ſich dem lebloſen des todten Blicks mit, und wer weiß, wie die Liebe die Menſchen berückt, kann ſich es erklären, daß es Leute gegeben hat, die ſich ſogar in ein falſches Auge vergafften, weil es ſo ſchön, ſo feſt, ſo karaktervoll zwiſchen den Wimpern und ſo harmoniſch mit ſeinem Geſchwiſter ſich darſtellte.

Berlin, den 4. May.

Die Sammlung von Beyträgen für die Griechen gewinnt außerordentlichen Fortgang. Uebrigens iſt nach der ausdrücklichen Erklärung Dr. Hufelands der Zweck der Sammlung bloß Linderung des Elends des Krieges und Hilfe für die Opfer deſſelben, hauptſächlich für Kranke, Wittwen und Waiſen, Gefangene und deren Loskaufung.

Von der polniſchen Gränze, den 3. May.

Nach Briefen aus Odeſſa glaubte man daſelbſt Herrn v. Minciaky bis zum 20. d. M. erwarten zu dürfen, Falls ſein letzter Vorſchritt bey der Pforte nicht mit dem erwünſchten Erfolge gekrönt werden ſollte. General Baſanieff, fügt das Schreiben hinzu, werde alsdann ſofort von dieſem Diplomaten die erforderlichen Benachrichtigungen erhalten, um ſich hiernach, in Gemäßheit ſeiner anderweitigen allerhöchſten Inſtruktionen, bemeſſen zu können. Die Truppenmacht, über welche dieſer General in Beſſarabien verfügen kann, wird zwar nur auf etwa 45,000 Mann angegeben; jedoch wäre dieſelbe, äußerſten Falls, immer hinreichend, um die 2 bis 3000 Türken, die ſich noch in den Fürſtenthümern befinden, zum eiligſten Rückzuge zu nöthigen, zumal da auch der Paſcha von Siliſtria ihnen keine hinreichende Unterſtützung würde zuſenden können, indem derſelbe nur 10 bis 12,000 Mann disponible Truppen unter ſeinen Befehlen hat. Man wollte freylich zu Odeſſa wiſſen, daß ein allgemeiner Aufruf an alle Osmanen in Bulgarien und Rumelien ergangen ſey; allein ſelbſt ein Maſſeaufſtand in dieſen Provinzen möchte immerhin nicht ſchnell genug organiſirt werden können, um ſich der Operation der ruſſiſchen Truppenmacht des Generals Baſanieff mit einigem Erfolge zu widerſetzen. Ueberdieß ſtehen mehrere Korps der großen ruſſiſchen Armee des Generals Wittgenſtein ſo nahe an der Gränze von Beſſarabien, daß zu vermuthen ſteht, es haben dieſelben die Beſtimmung, in dieſe Provinz in dem Augenblicke einzurücken, wo ſolche von den jetzt darinn befindlichen Truppen verlaſſen werden würde.

Weimar, den 7. May.

Der am 26. Febr. eröffnete Landtag iſt geſtern geſchloſſen worden. Heute werden die Abgeordneten in feyerlicher Audienz von dem Großherzoge verabſchiedet werden. Unter den Geſetzen, welche dem Landtage zu ſeiner verfaſſungsmäßigen Zuſtimmung vorgelegen, und dieſe Zuſtimmung erhalten haben, betreffen die wichtigeren, eine Verbeſſerung der Brand-Aſſekuranz-Anſtalt, die Beſchleunigung der bürgerlichen Prozeſſe, durch Abkürzung der Friſten, die Verſendung der Akten in Kriminalſachen, und die Annahme mehrerer königl. ſächſiſcher Verordnungen zur Entſcheidung zweifelhafter Rechtsfragen. Dieſe Annahme erneuert die Hoffnung, daß man immer mehr und mehr zu einer Uebereinſtimmung der Geſetzgebungen und des Rechtes in den ſächſiſchen Landen gelangen werde, wozu auch das den großherzogl. und herzoglichen Landen gemeinſchaftliche Oberappellationsgericht zu Jena das Seinige beyträgt. Höchſt erfreulich iſt übrigens die öffent-

ach beurkundete große Ordnung und Pünktlichkeit, wie in dem Staatshaushalte überhaupt, so besonders in dem Schuldenwesen.

Schaffhausen, den 10. May.

Nachdem im Thale von Ury schon alle Obstbäume in herrlichster Blühte prangten, nachdem in den Bergen schon das Vieh sich an dem neuen Gras erquickte, selbst auf den Alpen der Schnee zum Theil verschwunden war, trat auf einmal sehr unfreundliche Witterung ein, und ein ungeheurer Schnee bedeckt nun alle Berge bis zum Thal hinab. Auf Bergwiesen, wo vor wenigen Tagen schon Vieh weydete, liegt er 3 bis 4 Fuß hoch auf ebener Fläche, und steigt mit jedem 1000 Fuß höher, und wenn warmes Thauwetter und Regen schnell eintreten sollten, ehe der Schnee sich theils gesetzt hat, theils verdunstet ist, so stünde sehr zu besorgen, daß Lawinen und Ueberschwemmungen großen Schaden verursachen würden. — Die Sache der Griechen gewinnt überall in der Schweiz neue Theilnahme. In Genf ist das Erste und Meiste geschehen. Waadt steht nicht zurück; die meisten kleinen Städte dieses Kantons haben, so wie Lausanne, schon beträchtliche Gaben eingesendet. Einzelne Partikularen haben 100, 200, einer 400 Franken gegeben. Die Kaufmannschaft von Freyburg hat 1200 Franken nach Genf gesendet. Dort sammelt man an allen öffentlichen Orten und an den vornehmsten Waarenmagazinen der Stadt sind Büchsen aufgestellt, wo der Vorübergehende seinen Beytrag einlegen kann. Auch im Wallis finden die Griechen Freunde, und eine zu Sitten begonnene Subscription verspricht erfreuliche Ergebnisse. Aarau hat bereits 1300 Franken beysammen. In andern Kantonen geschieht Verhältnißmäßiges; so hat Glarus 400 fl. an den Hilfsverein zu Zürch gesendet. Selbst kleine Gemeinden legen ihre Gaben zusammen. Der Name Missolunghi regt Alles an.

(Wein- und Frucht-Verkauf.) Am Samstage den 3. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr werden zuerst 150 bayerische Eymer **Lindauer Wein** vom Jahre 1825, und sodann 50 Schäffel Haber und 1 Schäffel 2 Mätzen Kern in Parthien zu 10 Eymern Wein und 5 Schäffel Haber an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikation verkauft werden, zu welcher Verkaufs-Verhandlung hiemit Kaufsliebhaber einladet. Lindau, den 10. May 1826. Das königl. bayer. Rentamt Lindau.

Dr. Roth, Rentbeamter.

Es ist in hiesiger Stadt, in der Hauptstraße, eine Spezereyhandlung, womit ein ansehnlicher Detail verbunden ist, sammt Haus- und Waarenlager, nebst dazu gehörigen Utensilien, täglich aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt Lit. C. Nro. 242.

Ein vor dem Schwibbogenthor gelegener, 2 Tagwerk haltender, Kräutelgarten ist aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere deßfalls in Lit. A. Nro. 552. am Schwal zu erfragen.

Es ist vor dem rothen Thor eine sehr angenehme, mit allen Bequemlichkeiten versehene Sommerlogie, bestehend in 5 Zimmern, wovon 2 heizbar, und daher auch im Winter bewohnbar, nebst Küche, Garten und Keller ꝛc. zu vermiethen, und kann täglich bezogen werden. Näheres ist auf dem Stephansplatze Lit. E. Nro. 175. zu erfahren.

Lit. G. Nro. 4. in der Jakobsvorstadt ist bis Michaeli im zweyten Stock eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, 1 Nebenzimmer, 2 Kabinetten, 1 Kammer, 1 Speis, 1 Küche, 1 Boden nebst Bodenkammer, 1 Keller und eine allgemeine Waschküche zu verleihen.

Ein viersitziger moderner Stadtwagen wird zu kaufen gesucht. Das Moysche Zeitungskomtoir sagt von wem.

In der Prannerstraße Nro. 1502. in München ist zur kommenden Sommerdult ein Logis, bestehend in 2 geräumigen Zimmern, welche sich zu einem Waarenlager gut eignen, zu billigem Preise zu vermiethen, und Näheres bey Herrn Ludwig Negrioli in München zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 117. Mittwoch, den 17. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Triest, den 9. May.

Der Osservatore Triestino meldet: „Die gestern von uns mitgetheilte Nachricht von Missolunghi's Fall scheint durch folgende Auszüge aus Briefen, die wir so eben erhalten, bestätiget zu werden. 1) „Venedig, den 6. May. Kapitän Vianello ist in 7 Tagen von Corfu hier eingetroffen; er erzählte, daß Missolunghi sich mit Kapitulation ergeben habe. Zugleich verbreitet sich das Gerücht, daß Miaulis Geschwader in einem mit der türkischen Flotte bestandenen Treffen 6 Schiffe und einen Brander verloren habe." — 2) „Venedig, den 6. May. Eine in wenigen Tagen von Corfu hier eingelaufene Barke überbringt mehrere Briefe, welche alle in der wichtigen Nachricht von Missolunghi's Fall übereinstimmen. Die Besatzung dieser Festung, heißt es darinn, durch Hunger zur Verzweiflung getrieben, verließ ihre Schanzen, um sich durch die Belagerungsarmee durch zu schlagen; sie hatte vorher die Stadt an den 4 Ecken unterminirt. Die Türken näherten sich, um Besitz davon zu nehmen; kaum waren aber die ersten Abtheilungen einige 100 Mann stark eingerückt, so giengen die Minen los; die ganze Besatzung, der es zu fliehen nicht gelang; die ganze Bevölkerung, und die kleine Zahl Türken, die in die Festung gedrungen war, flogen in die Luft, und die Stadt wurde in einen Schutthaufen verwandelt." 3) „Fiume den 6. May. Ein in 10 Tagen von Ithaka hier eingelaufenes Schiff bringt die Nachricht von der Uebergabe von Missolunghi."

Neapel, den 26. April.

Nach einer langen schmerzhaften Krankheit, einer zuletzt von Entzündung begleiteten Kolik, ist diesen Morgen hier die Herzogin von Floridia, Wittwe Sr. Majestät unseres verewigten erlauchten Monarchen Ferdinand I. gestorben. — Die Quotidienne zeigt an, der Rath des Ritterordens des heil. Johann von Jerusalem, der zu Catanea in Sizilien residirte, habe die, von der Kommission der französischen Zungen gemachten Ernennungen genehmigt; 12 Damen haben das Diplom als Stiftsfrauen erhalten, und das Verzeichniß derselben sey dem Kanzler der Ehrenlegion offiziell übermacht worden. Der Sitz des Ordens sey provisorisch, und bis er im Mittelmeere unter dem Schutze der großen-Mächte eine Niederlassung erhalten werde, von Catania nach Ferrara im Kirchenstaate verlegt worden.

Rom, den 1. May.

Auf Befehl des Papstes sind seit mehreren Wochen über 50 Sträflinge beschäftigt, das Campo Vaccino, das alte Forum Romanum, das bisher eher einem im Schutt versunkenen Dorfplatz glich, zu reinigen, den Platz in seiner ganzen Ausdehnung zu ebnen, und mit Bäumen zu besetzen. — Die Regierung fährt noch fort, alle Gegenstände zu beseitigen oder zu verhüllen, welche der Sittsamkeit Anlaß zur Aergerniß geben könnten. So werden die Abdrücke der Originalmedaille von Benvenuto Cellini, den Ganymed vorstellend, sehr selten und theuer, weil der Papst einem Graveur den Auftrag gegeben hat, die nackte Figur zu drapiren. — Eben so ist eine Verordnung erschienen, daß bey den Balletten der Ma-

Digitized by Google

rionettentheater die kurze Kleidung der weiblichen Figuren in Zukunft bis unter die Kniee reichen muß, welche Verordnung dem Unternehmer jenes Theaters eine Ausgabe von 30 Thlrn. verursacht hat.

Madrid, den 27. April.

Das oberste Kriegsgericht hatte bekanntlich den General Capape, angeklagt sich in Arragonien gegen den König in Aufruhrstand gesetzt (und Karl V. proklamirt) zu haben, losgesprochen; während ein anderer Theil der Richter auf Todesstrafe, und ein dritter auf Degradation und lebenslängliches Gefängniß angetragen hatte. Der König ist keiner dieser 3 Meynungen beygetreten, sondern hat Capape aller seiner Ehren und Würden verlustig erklärt, und denselben zu 6jähriger Galeerenarbeit auf der Insel Portoricco verurtheilt. Capape soll, bis sich die Gelegenheit findet, ihn nach Portorikko zu transportiren, in St. Sebastian verhaftet bleiben. — Der Gesandte Englands an unserem Hofe, Lamb, der mit dem spanischen Ministerium nicht häufig zusammen kommt, sondern in einer fast völligen Zurückgezogenheit lebt, ist dieser Tage, nachdem er einen Kurier von London erhalten, plötzlich nach Aranjuez abgereist. Er hat dem Minister Infantado zwey Noten überreicht, von denen die eine die Emanzipation der spanisch-amerikanischen Kolonien, die andere die Nothwendigkeit betraf, die Mittel herbey zu schaffen, um Spaniens Schuld an Frankreich zu tilgen. Als Grund für die letztere Note giebt man an, daß England, welches den Aufenthalt der französischen Truppen in Spanien nicht gerne sieht, die Abtragung der Schuld Spaniens an Frankreich wünscht, weil Frankreich die Nothwendigkeit vorschützt, seine Vorschüsse an Spanien zurück zu erhalten, ehe es dieses Land verlassen könne. Eben deßhalb betreibe England auch durch die erste Note die Emanzipation der vormals spanischen Kolonien, als das einzige Mittel, wodurch Spanien Geld erhalten könne, um damit Frankreichs Forderungen zu befriedigen.

Paris, den 10. May.

Die Angelegenheit der napoleonischen Erbschaft ist so eben unter den betheiligten Personen in Güte abgemacht worden; sie hatten alle Ursachen, mit der Uneigennützigkeit und Redlichkeit des Herrn J. Lafitte zufrieden zu seyn. — In dem Lande, wo Adam Smith die Staatswirthschaft in ein regelmäßiges System gebracht hat, sehen wir gegenwärtig die ganze Theorie von Produktion, Gewerbe und Absatz über den Haufen geworfen. Arbeiter zu Hunderttausenden sind ohne Arbeit; der Mangel an Arbeit hat sie außer Stand gesetzt, das theure Brod zu kaufen; der Hunger hat sie für die Gegenwart, und der Stillstand der Arbeit für die Zukunft in Verzweiflung gebracht. Vormals hatte man, um dem Mangel an Getreide vorzubeugen, Magazine und Entrepots von Getreide errichtet. Jetzt hat man zum Erstenmal gesehen, daß Adam Smith nicht an Alles gedacht hat, und auch Malus und Say haben nicht den Fall voraus gesehen, wo man noch weit mehr der Arbeit benöthigt wäre, als des Getreides, weil die Verzweiflung nicht blind genug ist, um nicht einzusehen, wo das Uebel liegt. Blind würde sie die Getreidemagazine aufgesucht und ausgeplündert haben, aber klar sehend, hat sie die Maschinen zertrümmert, welche ihnen das Brod vor dem Munde wegnehmen, sobald der Absatz der Waare nicht mehr mit der Geschwindigkeit und der Unermüdlichkeit der Mechanik im Verhältniß steht.

London, den 6. May.

Das Parlamentsglied Hume hat in der gestrigen Sitzung des Unterhauses diesem eine Reihe von Behauptungen hinsichtlich der finanziellen Lage des Landes vorgelegt. Da diese Behauptungen auf die, von den Ministern selbst dem Parlament vorgelegten Rechnungen gegründet sind, so erhalten sie dadurch ein größeres Gewicht. Hier folgen die wichtigsten Resultate aus denselben: Es scheint, daß, obgleich der Kanzler der Schatzkammer sich gerühmt hat, seit dem Ende des

Digitized by Google

Kriegs bis zum 5. Jan. d. J. die fundirte oder nicht fundirte Staatsschuld um mehr als 43 Millionen Pf. Sterl. vermindert zu haben, diese Verminderung doch in der Wirklichkeit nur etwa 27 Millionen beträgt. Es scheint ferner, daß in 24 Jahren, nämlich vom Oktober 1792 bis zum Januar 1817, die Staatsausgaben die Staatseinnahmen um etwa 393 Millionen Pf. Sterl. überstiegen haben, diß aber während dieser Zeit Anlehen im Betrage von 618 Millionen Pf. gemacht wurden. Somit blieb zur Reduktion der Staatsschuld über 225 Millionen verfügbar, während der Kanzler der Schatzkammer den Kommissären des Schuldentilgungsfonds nur eine Summe von etwas mehr als 188 Millionen hat völlig auszahlen lassen, so daß eine Summe von 35 Millionen übrig bleibt, über welche die königl. Minister durchaus keine Rechenschaft abgelegt haben. Hinsichtlich der Zunahme der Bevölkerung seit 1792, welche Zunahme etwa 40 Prozent betragen habe, habe der Verbrauch in den, zum Wohlbefinden des Volks erforderlichen Artikeln eine Verminderung erlitten. In den 10 Jahren von 1785 bis 1794 z. B. habe die mittlere Quantität des in England verbrauchten Malzes mehr betragen, als in den 10 Jahren von 1815 bis 1824, während, wenn man die Fortschritte der Bevölkerung in Anschlag bringe, der Verbrauch in den letzten 10 Jahren um 2 Siebentel höher hätte seyn sollen. Statt daß man für diese Verminderung einen Ersatz in der Vermehrung des Verbrauchs geistiger Getränke finden sollte, habe der Verbrauch in letzteren ebenfalls in den Jahren 1820 bis 1824 gegen die Jahre von 1806 bis 1810 um ein Dreyzehntel abgenommen, während denn doch die Bevölkerung in dieser Zeit um 30 Prozent gestiegen sey. Es finde sich eine bestimmte Verminderung des Verbrauchs wie bey dem Wein, so auch bey Zucker, Thee und Taback. Schließlich bemerkt Hume, die Verbrechen und das Betteln haben in der letzten Zeit klägliche und beunruhigende Fortschritte gemacht. Allen diesen Uebeln habe England nichts entgegen zu setzen, als ein verwickeltes, trügerisches und verderbliches Finanzsystem, ungeheure Abgaben, die Gährung in den Manufakturstädten und im Handelsstande, und endlich die Verminderung des allgemeinen Wohlstandes. Unter diesen Umständen müsse eine Untersuchung über die Ursache des Elendes Statt haben, und man müsse zu entscheidenden Maaßregeln greifen, um den Uebeln abzuhelfen.

Aus der Schweiz, den 10. May.

Die hiesige Zeitung macht folgendes Schreiben der Vertheidiger von Missolunghi an die hochherzigen Bewohner Schaffhausens bekannt: „In einer jener Schreckensnächte, da das, unerbittlichen Tod drohende Feuer der Barbaren auf Augenblicke schwieg, und uns einige Minuten gönnte, um uns zum immer fürchterlicher nahenden Ende, unserm Schicksale, vorzubereiten, gaben uns einige unserer Todesgefährten einzelne Abrisse, einzelne Beweise jener edlen Gastfreundschaft, welcher sie, verstoßen von ihrem friedlichen Wohnsitze, auf der traurigen Rückkehr in ihr Vaterland begriffen, in den trauten Gefilden der Schweiz genossen. Mit von Dankesthränen feuchtem Auge schilderten sie den freundlichen Empfang und die frohen Tage, die ihnen die Eidgenossenschaft bereitete; und wenn in ihnen augenblicklich der Wunsch aufstieg, einem längern Leben erhalten zu werden, so hatte dieß einzig das Verlangen zum Grunde, den Nachkommen derer vergelten zu können, die so viel Gutes an ihnen gethan. Ihr werdet Euch daher, gastliche Bewohner Schaffhausens, nicht wundern, wenn wir, ermuthigt durch diese so warm ausgesprochenen Gefühle, uns in unserm von allen, selbst den nöthigsten, Lebensmitteln entblößten Zustande, in einem Augenblicke, wo wir den Hunger mehr, als den zehnfach überlegenen Feind fürchten, nochmals an die längst bewährte edle Nächstenliebe der Schweiz, und namentlich auch an Euch, die Ihr ein Glied des Bundes seyd, mit der dringenden Bitte wenden, dem Vielen, das Ihr bis dahin zu unserer Unterstützung geleistet, die Krone aufzusetzen, und mit Eurem Entbehr-

Digitized by Google

lichen dazu beyzutragen, daß der Hunger besiegt, und von dieser Seite unser Leben wieder für einige Tage gefristet werde. Die Bezwingung des sichtbaren Feindes überlasset getrost uns, denen der Spruch tief in der Seele liegt: „Freyheit oder Tod, siegen oder sterben!“

Helsingfors, den 18. April.

Se. Majestät der Kaiser haben unter dem 29. März geruhet, die Kommittee der finnländischen Angelegenheiten in Petersburg aufzulösen, und die Errichtung eines Staatssekretariats für das Großfürstenthum Finnland, mit Beybehaltung des dienstverrichtenden Wortführers der obbemeldeten bisherigen Kommittee, geheimen Raths, wirklichen Kammerherrn und Ritters, Freyherrn von Rehbinder, auf dessen Posten als Staatssekretär, allergnädigst anzuordnen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 10. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 86 15/16; der 1prozentigen Obligationen 17 3/8; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 43 3/4; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 42 1/4; der Curs auf Augsburg 99 3/4 Uso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1015 2/5; Rothschildische Loose 126 3/4. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. 101 1/2.

Unter den in Berlin eingegangenen Gaben zu Gunsten der Griechen bemerkt man 200 Thlr. von dem Prinzen August, 50 von dem Prinzen Albrecht, 50 von dem Staatsminister Humbold ꝛc. Nach einer Bekanntmachung des Bürgermeisters und Raths der Residenz werden nunmehr auch auf dem Rathhause Beyträge für die Griechen angenommen.— Aus Hamburg wird vom 6. May geschrieben: Das traurige Loos der unglücklichen Griechen hat auch bey uns bereits Einzelne vermocht, zum Besten derselben thätig zu seyn. Herr P. Röding wird sein Museum am 8., 9. und 10. dieß zum Besten derselben sehen lassen, und Herr Konzertmeister Rudersdorf hat zu demselben Zwecke ein Konzert angekündigt. — Die Freunde der Wissenschaften haben durch den heute in München (den 13.) erfolgten Tod des Hrn. Dr. Joh. v. Spix, Ritter des Civilverdienstordens der bayerischen Krone und Mitglieds der königl. Akademie der Wissenschaften, einen fühlbaren Verlust erlitten. Er starb nach einer Krankheit von wenigen Tagen an einem nervösen Fieber. — Eine nicht minder schmerzliche Nachricht wird es den Freunden der Wissenschaften seyn, daß der Ritter v. Frauenhofer, auf dessen Namen sein Vaterland stolz seyn darf, schon seit einiger Zeit sich gefährlich krank befindet.

(Färber-Anwesens-Verkauf.) In dem gewerbsamen Provinzialstädtchen Aichach im Oberdonaukreise wird nachbeschriebenes Anwesen, worauf bisher die reale Färbersgerechtigkeit immer gut ausgeübt wurde, aus freyer Hand zu verkaufen gesucht. Dasselbe besteht: a) aus einem neu erbauten, 3 Stockwerk hohen Hause und einem Nebenhause mit kupfernen Dachrinnen, und enthält 4 Zimmer, Küche, Keller ꝛc., 4 geräumige Getreidböden, eine ganz neu gewölbte Werkstätte mit in bleyernen Teicheln laufendem Wasser, ein Druckzimmer, außerdem an Einrichtung 6 ganz neuen, nämlich 5 kupferne und 1 eiserner Kessel, 2 neue Kippen von Marmor, in der Höhe von 9 bis 10 Schuhen, Mange, Presse, und die sonst zur Ausübung der Färberey nöthigen Geschirre und Einrichtung; b) aus Stadel und Stallung; c) aus 2 großen Gärten, einem Wurz- und Grasgarten am Hause; d) aus 3 Wiesen, 2 Krautstücken und 6 Tagwerk schlagbaren Holzes. Kaufsliebhaber mögen sich an die Unterzeichnete wenden. Aichach, den 10. May 1826.

Magdalena Stöberl, Schönfärbers-Wittwe.

In dem Hause Lit. A. Nro. 9. sind 2 Logien auf Michaeli zu vermiethen; wie auch 2 Keller und ein möblirtes Zimmer täglich zu beziehen. Auskunft giebt man Lit. B. Nro. 2. an der St. Morizkirche.

In dem Hause Lit. C. Nro. Nro. 521. ist auf Michaeli eine Logie zu vermiethen und in dem zweyten Stock zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 17. May 1826. Nro. 117.

(Gantproklama.) Die Relikten des verstorbenen Handelsmanns Jakob Kordoletzis zu Plattling haben in dem Schuldenwesen desselben, da die früher eingeleitete Fristen- und Nachlaßverhandlung den erwünschten Fortgang nicht gehabt hat, freywillig um Erdffnung des Konkursverfahrens gebeten. Es werden daher anmit die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehöriger Nachweisung auf Montag den 3. Jul. 1826; II. zur Vorbringung der Einreden auf Donnerstag den 10. Aug. 1826; III. zu Schlußverhandlungen, und zwar 1) zu den Gegenerinnerungen auf Montag den 18. Sept. 1826, 2) zu den Schlußerinnerungen auf Donnerstag den 5. Okt. 1826, jedesmal Früh 9 Uhr mit dem Beyfügen ausgeschrieben, daß letzterer Termin sich mit 23. Okt. d. J. schließen soll, und daß dazu hiemit sämmtliche sowohl unbekannte als bekannte Gläubiger des Jakob Kordoletzis unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von gegenwärtiger Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Uebrigens wird man am ersten Ediktstage nochmal den Versuch gütlicher Ausgleichung machen, und fordert schließlich alle jene, welche irgend etwas vom Vermdgen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung der wiederholten Zahlung auf solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey unterfertigtem Konkursgerichte zu übergeben. Actum den 2. May 1826. Kdnigl. bayer. Landgericht Deggendorf. Bayerlein, Landrichter.

(Gantedikt.) Das kdnigl. bayer. Landgericht Hdchstädt hat in dem Schuldenwesen des Rothenbauers Johann Frech zu Mörßlingen den Universalkonkurs beschlossen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, als: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 29. May 1826; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 30. Juni 1826; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 31. Jul. 1826, und für die Dupplik auf den 14. Aug. 1826, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, und das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenige, welche irgend etwas von dem Vermdgen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Hdchstädt, den 27. April 1826. Kdnigl. bayer. Landgericht Hdchstädt.

Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das unterm 25. Aug. und 8. Nov. v. J. zum Verkauf ausgeschriebene, zum kdnigl. Rentamt grundbare Hofgut des Dionis Mederer zu Pettling wird nochmals auf Freytag den 2. Juni Früh 9 Uhr dffentlich feilgeboten, weßhalb zahlungsfähige Käufer vorgeladen werden, an diesem Tag in der kdnigl. Landgerichtskanzley zu erscheinen und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Zugleich werden die unbekannten Gläubiger aufgefordert, ihre allenfallsigen Forderungen an dem Verkaufstermin um so gewisser anzumelden, als sich die nicht anmeldenden jene Verfügungen gefallen zu lassen haben, die mit dem Anwesen vorgenommen werden. Ingolstadt, den 28. April 1826. Kdnigl. bayer. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey dem k. Landgerichte Landsberg im Isarkreise finden sich nachstehende Depositen, zu welchen die Eigenthümer bisher nicht ausgeforscht werden konnten. Es werden daher alle, welche die nachstehenden Depositen oder Depositenscheine in Anspruch nehmen zu kdnnen glauben, hiedurch dffentlich vorgeladen,

Digitized by Google

in Zeit von 6 Monaten, von heute an, ihre Anspruchsrechte bey unterfertigtem Gerichte um so mehr anzumelden und nachzuweisen, als nach Ablauf dieser Frist diejenigen Depositen und Depositenscheine, auf welche keine Ansprüche nachgewiesen werden konnten, als herrenloses Gut erklärt, und dem königl. Staats-Aerar ausgehändiget werden müßten.

I. Depositenscheine der kurfürstl. Hauptkassa München.

Nris cur.	Seite des landgerichtl. Depositen-Buchs II.	Zeit der Ausfertigung des Depositenscheins. T.	M.	J.	Nro. des Scheines.	Aufschrift des Depositen-Scheins.	Betrag im Gelde. fl.	kr.	h.
1.	3.	1.	Dez.	1796	193.	Den Egid Wagnerschen Söhnen von Wabern.	94	=	=
2.	9.	=	=	=	197.	Der Franz. Pössinger, Schmiedstochter von Hofstetten gehörig.	1	56	4
3.	9.	24.	Okt.	1798	1747.	Von d. Pössingerschen Schmiedstochter in Hofstetten.	11	=	=
4.	39.	24.	Apr.	1798	1759.	Fristengelder von Klotz zu Pritriching.	10	36	=
5.	53.	24.	Okt.	1798	1785.	Fristengelder v. Wirth zu Reisch.	9	45	=
6.	61.	=	=	=	1893.	Ein Rest von depouirten Krausischen Geldern.	=	4	4
7.	72.	=	=	=	1882.	Das Depositum von Gesell zu Schwifting.	=	9	=
8.	85.	=	=	=	1849.	Die deponirte Kaufschillingsfrist von Joseph Astaller zu Penzing.	22	6	=
9.	96.	=	=	=	1869.	Die deponirten Kaufschillingsgelder von Joh. Dietrich zu Epfenhausen.	90	19	=
10.	98.	=	=	=	1872.	Depositum der Stadt Landsbergischen Stadtkammer in die Kolbingersche Masse.	6	6	=
11.	106.	=	=	=	1890.	Das Depositum von Glas oder Perchtold zu Lengenfeld.	12	30	=
12.	134.	9.	Nov.	1803	3311.	Fristenrest in die Ant. Seefeldersche Geldervertheilung gehörig.	2	37	=

II. Neuere Depositen.

1.	Michael Manhard von Oberfinning, Konfiskationsgeld. . . .	21	=	=
2.	Mathias Stegele von Untermühlhausen, Konfiskationsgeld . .	20	=	=
3.	Eine silberne Halskette, geschätzt auf	11	40	=
4.	Ein silbernes Brustgeschnür, geschätzt auf	33	15	=
5.	Eine silberne Hosenschnalle, geschätzt auf	=	48	=

Landsberg, den 19. April 1826. Königl. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter

(Jagdverpachtung.) Zu Folge höchster Weisung k. Regierung des Oberdonaukreises vom 22. April d. J. wurden die unterfertigten Aemter beauftragt, den Jagdbezirk Wettenhausen, in der Revier gleichen Namens gelegen, mit einer beyläufigen Fläche von 1 3/4 Quadratmeilen erneuert, theilweise oder im Ganzen zur öffentlichen Versteigerung zu bringen; wonach die Tagsfahrt auf den 3. Juni l. J. Früh Morgens 9 Uhr am Sitze des k. Rentamts Wettenhausen festgesetzt, und Einladung hiezu an die geeigneten Pachtlustigen gemacht wird. Actum den 2. May 1826.

Königl. Forstamt Günzburg. Balbier.

Königl. Rentamt Wettenhausen. Wirthmann, königl. Rentbeamter.

(Vorladung.) Der diesseitige Fourier Anton Rauscher ist am 21. März l. J. mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition im Militär-Lazareth zu Ingolstadt verstorben. Auf den Antrag der Interessenten werden daher alle unbekannten Gläubiger aufgefodert, binnen 30 Tagen sub poena praeclusi ihre allenfallsigen Angaben hier-

Digitized by Google

orts zu Protokoll zu geben. Eichstädt, den 4. May 1826. Das königl. 3te Jäger-bataillonskommando. Frhr. v. Brückner, Oberstlieutenant. — Straßer, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Freytag den 9. Jun. Vormittags von 10 bis 12 Uhr werden 1600 Stück Bruckhölzer, 600 Stück Falzbretter, 200 Stück gemeine Bretter, 400 Stück 3zöllige Läden, und 4000 Stück Heuraffensprossen an dem Wenigstnehmenden in Akkord gegeben. Lieferungslustige werden demnach eingeladen, an dem oben bestimmten Tage in dem Geschäftslokale der unterfertigten Kommission zu erscheinen, wo dann die weitern Bedingnisse bekannt gemacht werden. Freysing, den 11. May 1826. Die Oekonomiekommission des königl. 2ten Kürassierregiments (Prinz Johann von Sachsen.) Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Glöckner, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Bis Donnerstag den 1. Jun. Vormittags von 10 bis 12 Uhr werden in dem Geschäftslokale der unterfertigten Kommission 400 Stück Halfterketten, 100 Stück Reitstangen in Lieferungsakkord gegeben. Steigerungslustige werden daher eingeladen, am besagten Tage zu erscheinen, wo sodann die weitern Bedingnisse eröffnet werden. Freysing, den 10. May 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. 2ten Kürassier-Regiments (Prinz Johann von Sachsen.)
Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Glöckner, Quartiermeister.

Vom königl. Landgericht Moosburg werden in der Debit- und Konkurssache des Lorenz Halmlechner, Wirths von Flitzing, nachdem das Gantdekret vom 4. publ. am 24. Dez. v. J. längst in Rechtskraft erwachsen ist, die Ediktstage ausgeschrieben, wie folgt: I. Montag den 26. Jun. l. J. zur Eindingung und Liquidirung sämmtlicher Foderungen an den Gantirer; II. Mittwoch der 26. Jul. l. J. zur Exception, und III. Mittwoch der 9. August zur Replik, und Mittwoch der 23. Aug. l. J. zur Dupplik. Die sämmtlichen Halmlechner'schen Gläubiger haben sich an den Ediktstagen Morgens 9 Uhr, bey Vermeidung gesetzlicher Nachtheile, einzufinden. Zugleich wird das Gantanwesen, welches aus dem zum gräflich von Ladron'schen Patrimonialgericht Haag freystiftigen Wirths 1/4 Hofgut, 23 Tagw. 50 Dezim. Aeckern, 2 Tagw. 39 Dezim. Wiesen, 10 Tagw. 96 Dezim. Wald, dann zum Pfarrgotteshaus Zolling freystiftigen 1/8 Ammergütl zu 53 Dezim. Garten, 17 Tagw. 97 Dezim. Aeckern, 3 Tagw. 8 Dezim. und 1 Tagw. 85 Dezim. Wiesen, dann 1 Tagw. 73 Dezim. ludeigenen Gemeindetheilen, nebst der Wirthstaferne besteht, zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben. Kaufsliebhaber haben sich am 1. und den folgenden Ediktstagen mit den nöthigen Zeugnissen über Vermögen und Leumund versehen, in der Landgerichtskanzley einzufinden, ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, und den Zuschlag an den Meistbietenden von den Halmlechner'schen Gläubiger zu gewärtigen. Die Besichtigung der Verkaufsrealitäten ist beym gräflich v. Ladron'schen Patrimonialgericht Haag nachzusuchen, und von dieser Lokalbehörde zu gestatten, auch nöthigen Falles die Vorzeigung derselben von solcher zu erwirken. Die näheren Verhältnisse und Lasten können aus dem vorliegenden Steuerkataster jederzeit entnommen werden. Actum den 9. May 1826. Graf, Landrichter.

(Ediktalladung.) Da der Neumüller Andrä Häckel nächst Vohburg auf das Rechtsmittel der Berufung gegen das am 31. März h. J. erlassene Gantdekret, publ. am 28. v. M. verzichtete, schreibt man die gesetzlichen Ediktstage aus, und zwar: 1. zur Anmeldung der Forderung und deren gehörigen Nachweisung den 1. Jun. l. J.; 2. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen den 4. Jul. l. J.; 3. zur Schlußverhandlung, und zwar a. für die Replik auf den 19. Jul. l. J., b. für die Dupplik den 4. Aug. l. J. Zu diesen Ediktstägen werden sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, hiemit aufgefodert, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, dasselbe, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu deponiren. Am ersten Ediktstage wird auch das Anwesen des Gantirers die zu dem Markt Vohburg erbrechtigen Mühle, bestehend in der gemauerten zweygädigen Behausung sammt

Digitized by Google

Pferdstall, dem gemauerten Stadel mit Schupfe, der gemauerten Gaststallung sammt Kühstall, dem gemauerten, mit Taschen gedeckten, Wasch- und Backhause sammt Hofraum und ludeigenen Wurz- und Baumgarten, deßgleichen die zum k. Rentamte erbrechtige Sägmühl und Oelschlag öffentlich versteigert, nebst 4 1/2 Einf. zum gebundenen Mühlgut gehörigen Feld, und 1 1/2 Tagw. zweymädiger Wiese, die Mösl-wiese genannt, dann an ludeigenen und walzenden Gründen 28 1/2 Einf. Feld, 11 1/2 Tagw. Wiesen, 4 Krautbeeten, 1 3/4 Tagw. ackermäßigen Gemeindtheil, und 9 Tagw. Forstentschädigungstheile. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden vorgeladen, am ersten Ediktstag in der königl. Landgerichtskanzley zu erscheinen, ihre Anbote zu Protokoll zu geben, und des Zuschlags salva ratificatione creditorum gewärtig zu seyn. Ingolstadt, den 1. May 1826. Königl. Landgericht Ingolstadt.

Gerstner, Landrichter.

(Mühlgutsversteigerung.) Da das auf das Mühlgutsanwesen des verganteten Müllers Konstantin Epp zur Haldenmühle, der Gemeinde Bidingen, gelegte Anbot die kreditorschaftliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieses Mühlanwesen neuerlich der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und hiezu Tagsfahrt auf Mittwoch den 31. d. M. Frühe 10 Uhr in der Haldenmühle zu Geblatsried anberaumt, wozu die Kaufslustigen eingeladen werden. Auswärtige haben sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen. Beschrieb des Mühlanwesens. Dieses Mühlanwesen besteht: I. Allodifizirte Lehensobjekte. a) In einem halbgemauerten Wohnhause mit Stadel und Stallung unter einem Dache, b) in einer unter dem nämlichen Dache befindlichen Mahlmühle mit einem Gerb- und 2 Mahlgängen, c) einer Sägmühle nebst Wurzgarten und einem Stück Boden, d) der realen Mahl- und Sägmühlgerechtigkeit, e) 1 1/2 Jchrt. 59 1/2 Ruth. Ackerfeld auf den Bachäckern, f) 2 Jchrt. zweymädige Wiesen auf der Halde, g) in einem Fischwasser die Engelmayern genannt, 4 Jchrt. haltend. II. In ludeigenen Besitzobjekten. a) 2 Jchrt. 1 Vrtl. 71 1/2 Rth. Ackerfeld auf den Bachäckern, b) 1/2 Jchrt. zweymädige Wiesen, der Ruprechter Filztheil genannt, c) 1/2 Jchrt. einmädige Wiesen auf dem Mösle, d) einer Fischgrube im Schillermoos. Oberdorf, den 10. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Borler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen des hierortigen Bürgers Alois Meyer, bestehend in einem Wohngebäude mit Stadel und Stallung unter einem Dache, einer hiezu gehörigen Krautstrange, 2 3/8 Jchrt. Acker und 2 Tagw. Mäder, muß nunmehr dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen werden. Hiezu wird nun Termin auf Donnerstag den 1. Jun. heurigen Jahrs unter Vorladung der Kaufslustigen hiemit anberaumt, und zugleich auch weiters bekannt gemacht, daß an diesem Tage die Aufnahme aller gegen obgedachten Alois Meyer bestehenden Passiven zu geschehen habe, zu welchem Behufe sämmtliche Meyerische Gläubiger zu erscheinen andurch vorgeladen werden. Die ausbleibenden Kreditoren haben sich lediglich die Schuld selbst beyzumessen, wenn späterhin auf ihre Forderungen nicht mehr gehörig eingegangen werden könnte, oder wenn sie bey einem allenfallsigen Schuldvergleiche dem Beschlusse der Mehrzahl beygerechnet werden müßten. Burgau, den 10. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Kuttler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Gantrealitäten des Andreas Kesselbauer von Gremheim, bestehend in Haus, Garten, Gemeindenutzungen, ganzen Schwaigtheile und 5 1/2 Vrtl. eigenen Grundstücken, werden am Mittwoch den 31. d. M. Vormittags 10 Uhr in diesseitiger Landgerichtskanzley öffentlich verkauft, und sofort Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen vorgeladen, mit der Bemerkung, daß 2 Kühe und die gewöhnlichen Baumannsfahrnisse mit in den Kauf gegeben werden. Höchstädt, den 11. May 1826. Königl. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Ediktalzitation.) In Folge des von dem königl. Appellationsgerichte des Isarkreises eingeleiteten Ungehorsamverfahrens gegen Viktoria Lechl, verheirathete Maurersgattin von der Vorstadt Au, wird dieselbe hiemit vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor Gericht zu erscheinen, und sich wegen der gegen sie vorhandenen Anschuldigung eines ausgezeichneten Betruges zu verantworten. Sig. den 11. May 1826. Königl. bayer. Landgericht Landshut.

Lict. Götz, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 118. Donnerstag, den 18. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 16. May.

Gestern Abend überbrachte ein Kurier aus Stockholm Ihrer kön. Hoheit der Frau Herzogin von Leuchtenberg die erfreuliche Nachricht, daß Höchstderselben Tochter, die Kronprinzessin von Schweden am 3. May von einem Prinzen glücklich entbunden worden ist. Der Kurier hatte am 4. Stockholm verlassen. Die erhabene Mutter und der neugeborne Prinz befanden sich sehr wohl. Diese Nachricht hat das herzoglich Leuchtenbergische Haus mit Freude erfüllt. — Morgen werden Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Leuchtenberg mit Ihrer durchl. Familie nach Eichstädt abgehen, wo dem Vernehmen nach die Vermählung der zweyten Prinzessin von Leuchtenberg mit Sr. Durchlaucht dem Erbprinzen von Hohenzollern-Hechingen in den nächsten Tagen gefeyert werden wird.

Wien, den 13. May.

Der heutige österreichische Beobachter schreibt: Mehrere am 25. April aus dem Golf von Patras, aus Cephalonia und Calamo in Corfu angekommene Fahrzeuge haben die Nachricht überbracht, daß Missolunghi am 23. April (nach einigen bereits am 22.) in die Hände der Türken gefallen ist. Das Ereigniß selbst scheint außer Zweifel zu seyn; über die Art und Weise, wie selbes Statt gefunden, sind jedoch die Angaben so widersprechend, daß wir erst nähere und zuverläßige Berichte hierüber abwarten zu müssen glauben.

Rom, den 29. April.

Die päpstliche Bulle, deren vorläufige Zirkulation bey den Kardinalen, zur Einholung ihres Gutachtens darüber, schon gemeldet wurde, ist am 12. April wirklich im Drucke erschienen, und auf 3 Foliobogen im größten Formate an den gewöhnlichen Stellen angeschlagen worden. Ihr Innhalt ist ganz, wie früher erwähnt wurde, Aufforderung und Ermahnung an alle geistliche und weltliche Behörden der katholischen Christenheit, die geheimen Gesellschaften auszurotten. (Man berichtet bereits die Ankunft dieser Bulle in Frankreich, so wie in andern Ländern.) — Man behauptet, der größte Theil des Kardinalkollegiums habe sich gegen die Bekanntmachung der Bulle erklärt, und sey der Meynung gewesen, die bereits durch ganz Europa bestehenden Verordnungen gleichen Innhalts genügten, um fortan die Sache beruhen zu lassen, und nicht die Gemüther, die eben erst in etwas von ihrem Schrecken über die vielen wahren und falschen Gerüchte von Verschwörungen und Aufruhr zurück gekommen, von Neuem zu beunruhigen. Uebrigens wird hier versichert, die Anregung zu der Bulle sey von Außen gekommen, und der heil. Vater habe sich nur wider seinen Willen dazu verstanden. — In Bologna ist unter den dasigen Studenten ein ernstlicher Aufruhr ausgebrochen, in Folge dessen einer der Rektoren hat flüchten müssen, um sich der Wuth derselben zu entziehen. Die Universität, an ihrer Spitze der Erzbischof, hat Klage beym heil. Vater geführt, und den Kardinallegaten der Unthätigkeit geziehen. Letzterer soll nicht allein einen Verweis erhalten haben, sondern auch zurück berufen worden seyn. — Die Mordthaten beginnen in Rom von Neuem; es sind in vergangener Woche deren wieder 3 vorgefallen.

Digitized by Google

Petersburg, den 26. April.

Wie man hört, ist Se. kaiserl. Hoheit der Cäsarewitsch Großfürst Konstantin zum Generalissimus sämmtlicher russischen und polnischen Armeen ernannt worden. — Nach einem bisher äußerst kalten und unangenehmen Frühling haben wir hier in Petersburg jetzt herrliche Witterung bey einer Wärme von 18 Grad im Schatten.

London, den 7. May.

Die Times behaupten, es werden derzeit in Portsmouth 7 englische Linienschiffe ausgerüstet, welche nach dem mittelländischen Meere bestimmt seyen, auch werden Vorbereitungen getroffen, um Truppen nach der Levante zu bringen. Es seyen diese Rüstungen die Folgen eines geheimen Vertrags zwischen Rußland und England, um die (bedingte) Unabhängigkeit Griechenlands durch zu setzen. — Der Kurier läugnet die oben erwähnten Rüstungen in Portsmouth völlig. — Die zu Gunsten der unglücklichen Fabrikarbeiter veranstaltete Sammlung macht die bedeutendsten Fortschritte. So hat erst kürzlich der zum außerordentlichen Botschafter Englands bey der Krönung des Kaisers von Rußland ernannte Herzog v. Devonshire (einer der reichsten Privatleute Englands) die ihm von der Regierung zu Bestreitung der Kosten seiner Sendung angewiesenen 10,000 Pf. Sterl. sogleich der obenerwähnten Kollekte zugewiesen. — Ueber die Verlegenheit der Fabrikarbeiter wird man sich weniger wundern, wenn man nur die eine Thatsache hört, die sich in französischen Blättern findet, daß während der letzten 10 Jahre nur in Manchester und der Umgend 100 neue Baumwollenmanufakturen gebaut worden sind. Jede von ihnen kann wöchentlich im Durchschnitt 2000 Stücke liefern, also alle zusammen in einem Jahre über 10 Millionen Stücke mehr als bis dahin fabrizirt wurde.

Madrid, den 25. April.

Der Staatsrath scheint von seinem Einfluß auf die Regierung und seinem Kredit bey dem König immer mehr zu verlieren. Der König hat kürzlich die von demselben gewünschte Verminderung der Linienarmee abgelehnt, mit der Erklärung, es sey diese Abänderung derzeit unnöthig. Im Gegentheil sollen die Minister des Kriegs- und Seewesens sich über einen Plan in dieser Hinsicht, der ihnen werde vorgelegt werden, vereinigen, worauf der König selbst diesen Plan prüfen, und ihn dem Staatsrath zuschicken werde. — Auch in Spanien beklagt man sich über neuerdings eingetretenen Frost. Man hofft jedoch, es dürften durch denselben auch die Heuschrecken getödtet werden, mit deren Vertilgung kürzlich in und bey Madrid selbst über 1000 Personen 8 Tage lang beschäfftigt waren. Sie sollen in dieser Zeit 30,000 Madrider Maaße solcher Thiere getödtet haben. Zu diesem Unstern kommt noch eine verderbliche Viehseuche in Andalusien.

Paris, den 10. May.

In der vorgestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten begann die Berathung des Gesetzesentwurfs über die Substitutionen. Es ist dieses bekanntlich der einzige Artikel, der von dem Gesetzesentwurfe über die Erbfolge übrig geblieben ist, da die Kammer der Pairs bloß diesen angenommen, die übrigen aber verworfen hat. — Der Abgeordnete Mechin bestritt zuerst denselben. Er bemerkte, Frankreichs Wohlstand habe in immer steigendem Maaße zugenommen, sein Boden sey fruchtbarer geworden, in den Städten und auf dem Lande sehe man blühende Manufakturen, die Familien seyen wohlhabender, in den Städten erheben sich prachtvolle Bauten, kurz, wohin man im Reiche blicke, finde man ein ganz anderes Schauspiel, als das Frankreich, das sich zur Zeit ihrer Jugend dargeboten. Dieses Glück, das noch immer zu steigen verspreche, habe Frankreich erhalten und genossen, ohne die so gepriesenen Rechte der Erstgeburt und der Substitutionen. Frankreich habe Triumphe errungen und 25jährige Kriege bestanden; seine Siegespalmen haben mehr als einen Welttheil bedeckt. Es seyen aber nicht

Digitized by Google

die, durch Hilfe der Erstgeburt und der Substitutionen erhaltenen Familien gewesen, aus deren Schooße so viele ruhmvolle Krieger und die unsterbliche Ehre des französischen Namens hervor gegangen sey. Einrichtungen, die im Einklang mit der Verfassung seyen, die den Wünschen und Bedürfnissen des Jahrhunderts anpassen; eine wirklich freygewählte Wahlkammer; eine Kammer der Pairs, ein Bund des ausgezeichnetsten in der Nation; eine treue ergebene Armee, aus der der geringste Soldat sich zu den größten Würden erheben könne; aufrichtig vollzogene Gesetze und vor Allem die Gleichheit der Rechte, das theuerste Gut der Nation, der Erwerb ihres Muthes, dessen Genuß ihr der König verbürgt habe, — das allein seyen die sichersten Bürgschaften des Throns. — Der Abgeordnete Labbey de Pompieres bestritt den Entwurf hauptsächlich aus folgenden Gründen: Das Erstgeburtsgesetz sey unter dem allgemeinen Freudenrufe der Nation verworfen, die Substitutionen allein seyen angenommen worden. Die Minister, in der Hoffnung, später ihren ersten Zweck doch noch zu erreichen, haben die Trümmer ihres ersten Gesetzes doch noch vorgelegt. Er aber verwerfe dieses Gesetz gerade deßhalb, weil die Minister sich davon den Vortheil versprechen, das Grundeigenthum in wenigen Händen festgesetzt zu sehen; das aber halte er in politischer, bürgerlicher und finanzieller Hinsicht für ein Unglück. — Im Departement des Tarn und der Garonne richtete am 1. May ein heftiger Frost beträchtlichen Schaden an den Weinstöcken, Fruchtbäumen ꝛc. an. Wie es scheint, litten auch die Departements in der Nähe von Toulouse mehr oder weniger unter diesem Ereignisse. Das erstgenannte Departement war im vorigen Jahre ohnedieß schon durch heftigen Frost und 2 verheerende Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Uebereinstimmend mit dem Vorstehenden sagen Berichte aus Perpignan im südlichen Frankreich vom 29. April: Der Winter beginne daselbst auf das Neue, und es dürfte diese Witterung dem Weinstock, den Oel- und Fruchtbäumen, selbst dem Getreide sehr schaden. Die Kälte sey, was in jener Gegend und Jahreszeit unerhört sey, bis auf 5 Grad Frost gestiegen; 3 Meilen von Perpignan liege Schnee. — Aehnliche Nachrichten hört man aus der Schweiz, namentlich dem Waadtlande. So auch aus Uri.

Brüssel, den 10. May.

In Utrecht ist ein gewisser Joanni Nikolai Leonidas, der sich Graf von Sparta nennen ließ, und sich für einen Gesandten des griechischen Senats ausgab, um milde Beyträge für die Griechen in Europa zu sammeln, durch die Zuchtpolizey zu 6monatlicher Einsperrung und 50 Gulden Strafe verurtheilt worden, weil er ein falsches Dokument, mit dem Namen eines griechischen Ministers versehen, führte, und davon Gebrauch machte.

Aus der Schweiz, den 10. May.

Am späten Abend des Auffahrtfestes (4. May) verunglückte höchst trauriger Weise auf dem Zürchersee eine Gesellschaft von 9 Personen, die sich zur Heimfahrt von Küßnach nach Rüschlikon, bey stürmischer See und finsterer Nacht einem kleinen Boot anvertraut hatten. Dieses sank unter, und 6 Personen fanden den Tod in den Wellen, darunter ein jüngst vermähltes Ehepaar und 2 Bräute, während 3 Mannspersonen nur (2 davon waren die Verlobten) sich am umgewälzten Boote anklammerten, bis ihr lange vergeblich gebliebenes Hilfegeschrey am fernen Ufer vernommen werden, und ein herbeyeilendes Schiff sie erreichen und retten konnte.

Innsbruck, den 10. May.

Der Osservatore Triestino meldet aus Triest unterm 3. May, daß die Seeräubereyen der Griechen den Handel mit einer gänzlichen Stockung bedrohen. Eine englische Brigantine kam hier mit dem vierten Theile der reichen Ladung an; die übrigen 3 Viertheile konfiszirte die Regierung von Napoli di Romania unter den schalsten Vorwänden, nachdem doch das Schiff für Rechnung eines englischen Unterthans beladen war.

Digitized by Google

Leipzig, den 9. May.

Aus einem unter'm 4. d. M. von der Direktion der rheinisch-westindischen Kompagnie in Elberfeld erlassenen Rundschreiben erhellt, daß, unabhängig von den bedeutenden Expeditionen, welche sie gewöhnlich im Spätjahr vor Schluß der Schifffahrt zu machen pflegt, die Kompagnie noch im Laufe des Sommers 4 bis 5 Schiffsladungen mit Manufakturwaaren sowohl von Hamburg, wo jetzt ein eigenes Büreau der Kompagnie errichtet ist, als von Antwerpen aus, nach Mexiko, Buenos-Ayres, Chili und Peru, und Ostindien abfertigen wird. Diese ächt patriotische Handelsgesellschaft läßt sich also durch die allgemeine Geschäftsmuthlosigkeit nicht abhalten, dem vaterländischen Gewerbstand unter die Arme zu greifen, und beweist dadurch mehr als durch alles Andere die Zweckmäßigkeit ihrer Institution; denn was in einer verhängnißvollen Krisis, wie die gegenwärtige, der individuelle Handelsmann kaum zu rechtfertigen vermöchte, nämlich Waarensendungen nach entfernten Weltgegenden jenseits des Meeres im Großen und bey ganzen Schiffsladungen, zu machen, obschon sie in der Regel gerade in Perioden allgemeiner Muthlosigkeit am vortheilhaftesten ausfallen, das wird — gerade um einer solchen Krisis willen und um deren Wirkung für den Gewerbstand minder fühlbar zu machen, für ein National-Handels-Institut — Pflicht — und es ist deßhalb auch nur zu bedauern, daß die rheinisch-westindische Kompagnie, welche dieser Pflicht nach besten Kräften entsprechen zu wollen scheint, nicht mit größeren pecuniairen Mitteln ausgerüstet ist, um den wohlthätigen Einfluß ihres Wirkens im Vaterlande noch allgemeiner und fühlbarer zu machen, als er es bereits geworden.

(Theater Nachricht.) Freytag den 19. wird die Zauberflöte gegeben, worinn Herr Vetter vom Theater in Leipzig den Tamino als Gast giebt.

(Aufruf.) In Westindien ist im Jahr 1809 ein Herr H. M. Grau, aus Deutschland gebürtig, gestorben. Wer über die frühern Lebensumstände des Verstorbenen Auskunft ertheilen und sich als Verwandter zu demselben legitimiren zu können glaubt, beliebe sich in frankirten Briefen an das Kommissions-Bureau in Augsburg zu wenden.

Bey Christoph Kranzfelder ist zu haben: **Praktische Anleitung zur Generalbeicht**, vom Verfasser der neub. Predigtentwürfe (E. Menna, 8. Scheibpapier. Geheftet.

(Verlorner Hund.) Auf dem Weg von Odelzhausen und Eurasburg nach Augsburg hat sich ein Hund von langhärigter, englischer Race, sogenannter Schnauzer, verlaufen; derselbe trug ein Halsband, mit der Namensschrift des Eigenthümers. Der denselben in das Komtoir dieses Blatts abliefert, erhält ein angemessenes Douceur.

Ein vor dem Schwibbogenthor gelegener, 2 Tagwerk haltender, Kräutelgarten ist aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere deßfalls in Lit. A. Nro. 552. am Schwal zu erfragen.

In dem Hause Lit. A. Nro. 326. in der Bäckergasse über eine Stiege ist eine Wohnung, bestehend in 2 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, sammt Küche, Keller, Holzlage, Waschküche, laufendes Wasser und übrigen Bequemlichkeiten versehen, täglich zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Dienstag den 23. May und folgenden Tag wird in dem Bäckerhause Lit. C. Nro. 18. eine Mobilienversteigerung gehalten, worinn Kaffee- und Milchkannen, Desert- und noch mehrere Silberstücke, gute Perlen und verschiedenartige Prätiosen, ein großer Kronleuchter, ein Flügel mit 6 Oktaven von Kirschbaumholz, Auszug- und andere Tische, Sessel, Kanapee, Spiegel, Komod und mehrere hohe Kästen, eine Chaise, ein viersitziger Stadtwagen, Schlittengestell und Geschäll, ganz fein damastziertes Tafelzeug zu 6, 12 und 18 Personen, verschiedene Wäsche, sächsisches Porzellan, ein Services zu 6 Personen von Steingut, schöne Gläser, 3 Quart-Bouteillen, Selter-Krüge, Küchengeschirr, ein sehr guter Federbrater, und noch mehrere verschiedene Hausgeräthschaften, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

Gaßner, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 119. Freytag, den 19. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 14. May.

Auch hier ist, nach der heutigen Flora, bey dem Freyherrn v. Eichthal eine Subscription für die Griechen eröffnet, wobey schon von den erhabensten und edelsten Gebern sehr beträchtliche Summen unterzeichnet sind. Unter diesen nennt man einen Beytrag von 20,000 fl. — Das Regierungsblatt vom 17. dieß enthält ein königl. Kabinetsrescript vom 3. May, den Rang der Pallastdamen betreffend. Hiernach haben dieselben den Rang vor allen Damen, folgen aber unter sich selbst dem ihren Gatten gebührenden Range. — Ferner eine kön. Verordnung vom 6. May, wodurch der Eingangszoll von französischen Weinen, französischen gebrannten Wassern und feinen Speiseölen, ohne Unterschied der Staaten, aus denen letztere kommen, auf 10 Gulden vom Sporko-Zentner festgesetzt wird.

Lissabon, den 26. May.

Die Polizey hat vorgestern folgenden Anschlag wegnehmen lassen: „Peter ist ein Ausländer, Michael ist..., die Königin gefällt uns nicht. Halten wir uns somit an die Prinzessin Regentin.“ Wir lassen hier aus Ehrfurcht das Wort aus, welches bey dem Namen Michael stand. Diese Schmähschrift ist nicht so unbedeutend, als sie zu seyn scheint; denn die beyden Anfangsworte derselben reichen hin, um die Ueberzeugung zu gewähren, daß in dem gegenwärtigen Zustand der Angelegenheiten Portugals eine Verwickelung vorhanden ist, deren Entwirrung einen fühlbaren Einfluß auf die Angelegenheiten des ganzen Europa's äußern dürfte. Uebrigens wird die Prinzessin Regentin täglich beym Volk beliebter. Sie ließ unlängst einen Advokaten, welcher der Regentschaft eine Liste mit mehr als 100 Namen von ihm angeschuldeter Personen zugeschickt hatte, verhaften, die Angegebenen aber in Ruhe. Vergebens bemühte man sich seit 12 Tagen, die Prinzessin zu bewegen, den Advokaten frey zu lassen; sie erwiedert stets, daß der Verhaftete nicht eher auf freyen Fuß gesetzt werden soll, als bis er seine Beschuldigungen werde bewiesen haben. — So eben brechen Truppen zur Verstärkung des Gesundheitskordons in der Provinz Alentejo auf, obschon in dem spanischen Antheil, der an diese Provinz stoßt, eben so wenig Anzeichen der Pest Statt finden, als gegenwärtig in Lissabon. Die Benennung: Gesundheitskordon ist seit 1820 Mode geworden; die wahre Ursache der Bewegung unter unsern Truppen ist der verlängerte Aufenthalt der französischen Truppen in Spanien und die kitzlichen Punkte, die, wie man sagt, bald zur Sprache kommen sollen. — Die Regentschaft läßt plötzlich die Vorbereitungsanstalten zur Abfahrt der Deputirten an den Kaiser Pedro wieder betreiben. Man versichert aber, der Herzog von La Foens und der Erzbischof von Lacedemonien, Generalvikar zu Lissabon, beyde Mitglieder dieser Deputation, hätten, nach erhaltener Aufforderung zur Beschleunigung ihrer Reiseanstalten, um ihre Entlassung gebeten, die ihnen aber abgeschlagen worden sey. — Der neue portugiesische Generalintendant der Polizey Atriaga hat die Aufhebung sämmtlicher zahlreicher Stellen von geheimen Polizeyagenten angeordnet. Der Regentschaftsrath hat die Zurückberufung und Wiedereinsetzung mehrerer, als

Digitized by Google

Anhänger der Cortes früher ihrer Stellen beraubten Beamten, so wie auch mehrerer anderer, welche aus anderen politischen Gründen ihre Stellen verloren hatten, angeordnet. — Das Verdienst dieser versöhnenden Maaßregeln gebührt hauptsächlich dem Grafen Arcos, vormaligem portugiesischen Gouverneur in Bahia und Rio Janeiro, der einen sehr großen Einfluß in dem Regentschaftsrath hat. Arcos war früher selbst Opfer der Willkührherrschaft gewesen, und hatte, unter der konstitutionellen Regierung aus Veranlassung seiner Verhaftung in Bahia volle Genugthuung erhalten.

Madrid, den 1. May.

Allen Versuchen zum Sturze des Generalintendanten der Polizey, Recacho, zum Trotz hat dieser vom König neuerdings die große Dekoration des St. Isabellenordens erhalten; ein neuer Beweis, wie viel Vertrauen der König in ihn setzt. Dagegen hat der Herzog von Infantado neuerdings seine Entlassung verlangt. — Nach der Madrider Zeitung sind 2 spanische Fregatten mit dem neuen Gouverneur der philippinischen Inseln, v. Ricafort, in gutem Stande in Manilla angelangt, und es ist der Gouverneur mit großen Feyerlichkeiten und Freudensbezeugungen in seine neue Stelle eingesetzt worden.

London, den 9. May.

Das Fort Callao in Peru hat endlich kapitulirt. Der General Rodil und seine Besatzung haben freyen Abzug mit allen Kriegsehren und die Erlaubniß zur Rückkehr nach Spanien erhalten. Die Kapitulation wurde auf einem englischen Kriegsschiff geschlossen, auf welchem sich auch General Rodil eingeschifft hat. — In Mexiko hat der Senat durch einen Beschluß den Einfall in Cuba genehmigt, und dazu außer dem Beystande Kolumbia's 10,000 Mann bestimmt.

Londoner Blätter kündigen eine für die Schifffahrt äußerst wichtige Erfindung an, indem sie die Ersparung von 2 Drittel an Brennmaterial für die Dampfmaschine darbietet. Sie besteht darinn, daß man anstatt Wassers den Dampf des Quecksilbers gebraucht, unter der gehörigen Vorsicht, daß man nicht zu viel davon verliert. Der Boden des Kessels ist sehr klein und stärker als die bisherigen; er ist kegelförmig, und die Spitze des Kegels ruht auf der brennenden Kohle. Die Wärme verdampft beynahe im Augenblick das Quecksilber, und sogleich erreicht der Dampf einen Wärmegrad von 3770 Reaumur (658 Fahrenheit). Seine Elastizität und Kraft können durch die Wärme ins Unendliche vermehrt werden. Man versichert, eine Tonne Quecksilber würde zur Hin- und Herfahrt von England nach Ostindien hinreichen, und die Maschine würde dabey die Kraft von 140 Pferden haben können.

Stockholm, den 3. May.

Heute nach 2 Uhr ist die Kronprinzessin sehr glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Gleich, nachdem dieses glückliche Ereigniß bekannt wurde, that sich überall die innigste Theilnahme kund. Der König und die Königin begaben sich mit dem Kronprinzen, in Begleitung eines zahlreichen Gefolges, nach der Kathedralkirche, um dem Höchsten für die Erhörung ihrer Wünsche ihren Dank darzubringen. Am 11. dieß, dem Jahrestage der Krönung des Königs, wird der neugeborne Prinz getauft werden, und die Namen Karl Ludwig Eugen erhalten. Die durchlauchtigste Mutter befindet sich so wohl, als es sich, den Umständen nach, nur wünschen läßt. — Am 27. und 28. April ist ein großer Theil der Stadt Norköping abgebrannt. Ueber 1600 Menschen haben dadurch Obdach und Eigenthum verloren. Der Schaden ist noch größer als der vor 4 Jahren erlittene.

Bremen, den 11. May.

In der Bremer Zeitung liest man Folgendes unter der Rubrik vom Mayn: Die Zeit ist gekommen, wo um der hilfbedürftigen Griechen willen das Erbarmen auch in Deutschland öffentlich sich kund giebt. In Berliner Zeitungen fordert der Leibarzt des Königs, fordern achtungswerthe Geistliche öffentlich die Mildthätig-

Digitized by Google

keit zu Beyträgen auf, für das unglückliche Volk, dessen Schicksal jedem fühlenden Menschen das Herz zerreißen müßte. Kurz vorher geschah dasselbe in der Elberfelder Zeitung. Die Sache, aus dem moralischen Gesichtspunkte betrachtet, ist wichtig genug, um zur allgemeinen der ganzen gebildeten Menschheit zu werden. So seyen denn die Beyträge allgemein und anhaltend, auf daß das Ganze erklecklich werde. Wie? — Dazu finden wir das Vorbild bey unsern Altvordern. In Fällen gemeiner Noth entrichteten diese, als außerordentliche allgemeine Geldanlage, den gemeinen Pfenning, denarius communis, der, wenn es den Türkenkrieg galt, der Türkenpfennig oder die Türkenhilfe genannt ward. Reichsgesetze verpflichteten zu dieser Kopfsteuer männiglich; namentlich „Mann und Frauen, Kinder und alte Leute, in und außerhalb der Ehe, sie sitzen häuslich oder nicht, Knechte und Mägde, Christen und Juden, weß Standes oder Wesen die sind, Niemand ausgeschieden.“ Das Geld mußte in eine Büchse geworfen, und dem Hauptsammler treulich überantwortet werden. So denn auch jetzt. Folgend dem Tugendgesetz, geschehe es nach freyer stillschweigender Uebereinkunft Aller. Ein Groschen monatlich, vorerst ein Jahr lang, werde für die Sache der Griechen von jedem Kopf entrichtet. Wer mehr geben kann und will, der gebe 10, 20, 100, oder er nehme auf sich die Türkengroschen von 10, 20 ꝛc. Andern, denen der Beytrag schwer oder unmöglich fällt, damit auch der Aermste nicht von der sittlichen Ehre der Theilnahme an dieser Heilabgabe ausgeschlossen bleibe. Welche Mutter möchte von so heiliger Beysteuer den Säugling, ja das Kind frey sprechen, das sie unter dem Herzen trägt? Nur dem erklärten Griechenfeind sey die Ehre der Theilnahme versagt. Aber die Türken? — Mit gewohnter Verachtung werden die es aufnehmen, wenn die „Christen- und Judenhunde“ zum Besten der Griechen eine allgemeine Beysteuer sammeln, dieser seit bald 4 Jahrhunderten von ihnen hart und schmählich Bedrückten, von denen der Sultan jährlich eine starke Auflage erpreßt, ausdrücklich unter dem sinnschweren Titel: „Loskauf vom Kopfabschneiden.“

Vom Mayn, den 16. May.

Die Etoile theilt, ohne weitere Bemerkung, einen Artikel aus den Times mit, worinn letztere auf ihren Behauptungen hinsichtlich der griechischen Angelegenheiten und der kürzlich über dieselben in Petersburg zwischen Rußland und England angeknüpften Unterhandlungen beharren. Nach diesen Unterhandlungen soll Griechenlands Unabhängigkeit unter der Bürgschaft der europäischen Mächte und gegen Entrichtung eines jährlichen Tributs an den Großherrn zwischen Rußland und England durch einen Vertrag festgesetzt seyn. Der neue Artikel der Times besagt Folgendes: Als der Herzog von Wellington in Petersburg anfieng, sich gegen den Kaiser Nikolaus und seine Minister über die Unabhängigkeit Griechenlands zu äußern, so bemerkte er bald, daß alle Schwierigkeiten, mit welchen die letztere zu kämpfen haben würde, anderswo liegen. Rußland bezeigte sich sehr geneigt, der ausschließenden Leitung der griechischen Angelegenheiten zu entsagen, auch der Aussicht auf ein Protektorat und dem daraus hervorgehenden Uebergewichte zu entsagen, sobald England und die andern Mächte einen Grund haben würden, einen auf diese Art erworbenen Einfluß Rußlands zu fürchten. Anders war es hinsichtlich der zweyten Frage. Der Kaiser Nikolaus wollte nichts davon hören, daß eine zwischen der Pforte anhängige Angelegenheit, welche Treue und Glauben der Verträge und die Würde seiner Krone betraf, (die eigentlichen Zwistigkeiten zwischen Rußland und der Pforte) als eine europäische Angelegenheit behandelt würde. Es wurde dem Herzog vorgestellt, daß weder die russ. Regierung, noch die Armee, noch die Nation es länger zugeben würden, daß die Pforte sie hintergehe, noch daß die fremden Mächte Rußland hindern, sich durch das einzige, in seiner Hand liegende Mittel Recht zu schaffen. Schon der Kaiser Alexander habe sich entschlossen gehabt, mit Gewalt eine Anerkennung der Rechte durchzusetzen, die man so

Digitized by Google

zwecklos den freundschaftlichen Berathungen mit der Pforte unterstellt habe, und es sey der regierende Kaiser entschlossen, den Fußstapfen seines Bruders zu folgen. Zu gleicher Zeit wurde von der russischen Regierung auf das Bestimmteste erklärt, daß die Bemühungen Sr. kaiserl. Majestät sich darauf beschränken würden, die Vollziehung der bestehenden Verträge auszuwirken, und die von den Türken verletzten Rechte und Interessen zu rächen. Wenn wir uns nicht täuschen, setzen die Times hinzu, so wurde dem russischen Hofe die einfache vernünftige Frage vorgelegt: „Könnt Ihr, nachdem Ihr einmal den ersten Kanonenschuß abgefeuert habt, noch behaupten, den Feindseligkeiten zu einem bestimmten Zeitpunkte ein Ziel setzen zu können?" Die Antwort war: „Wir werden völlig nach den Grundsätzen, durch welche wir unser Benehmen rechtfertigen, verfahren, und wir sind, wenn wir dagegen verfehlen, England und Europa dafür verantwortlich." — Der Kurier sagt in Beziehung auf die Behauptungen der Times, er bewundere die Züge des Heldenmuths der Griechen; er hoffe, es werde ihre Unabhängigkeit auf eine dauerhafte Grundlage festgesetzt werden. Wahrscheinlich theilen das englische und das russische Kabinet diese Gesinnungen; es stehe ihm jedoch nicht zu, angeben zu wollen, wie weit diese Gegenstände einen Theil der zwischen beyden Regierungen angeknüpften Unterhandlungen bildeten.

Endesunterzeichneter macht sichs zur Ehre und Pflicht, einem hohen Adel, der gesammten Geistlichkeit, wie auch dem verehrungswerthen Publikum, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine Wohnung verändert habe, und anjetzt bey Herrn Ottmann, Eisenhändler, Lit. E. Nro. 18. wohne. Empfehle mich ergebenst, mit der Bitte, meine hohe und niedere Freunde, sowohl hiesige als auswärtige, wollen mich fortwährend, wie bisher, mit Ihren gütigen Aufträgen beschäfftigen, mein Bestreben wird und soll fortwährend seyn, jedermänniglich nach dessen Wunsch und Vergnügen mit meinem Kunstfleiß zu erfreuen, um mich fortwährend zu rekommandieren, sowohl als Oel-, Fresco-, Historien- und Landschaftmaler, wie auch Reparateur.

F. Xav. Schnizler.

(Vermiethung.) In dem Hause Lit. C. Nro. 211. auf dem Rhein, über eine Stiege hoch, ist dato ein unbewohnter Gemach, mit 2 heizbaren Zimmern, nebst einem Nebenkabinet und Alkofen, Speisekammer und Küche, 3 Kammern, 1 Keller, Holzgewölbe und Waschküche, und eigenem Wasser im Haus nebst gemeinschaftlichem Boden, entweder sogleich, oder auf künftiges Michaelis zu vermiethen.

Montag den 5. Juni und folgende Tage wird in der Jesuiter-Gasse Lit. F. Nro. 420. aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Joseph Bibsch, Brillenmacher, eine Versteigerung eröffnet, worinn goldene Ringe, Schnürketten, Geldtaschen, Schuhschnallen, Korallen-Rosenkränze, nebst mehreren Gold- und Silberstücken, Stockuhren, Spiegel, Kupferstiche und Malereyen, Sessel, Kanapee, Komod-, Schreib- und langthürige Kästen, mehrere Kästen mit Schubladen, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen- und Küchengeräth, kupferne Schifflen, steinernen Guß, Weißzeug, Kleider, Vetter, 2 Violin, Bücher, eine Maschine mit Diamant zum Schneiden, eine detto kleine zur Handarbeit, mehrere Dratzüge, Lyoner Drat, eiserne Schüsseln zum Schleifen, Schleifsteine und andern Handwerkszeug, optische Gläser, mehrere 1000 große und kleine, runde und 4eckigte, geschliffene und ungeschliffene Augengläser, gefaßte und ungefaßte Brillen und Brenngläser, rothe, grüne, gelbe und blaue Gläser, nebst noch andern dergleichen Waaren ꝛc. an den Meistbietenden erlassen werden, wobey zu bemerken, daß der Anfang mit dem Waarenlager gemacht, und selbes im Ganzen oder theilweise abgegeben wird. Nach der Auktion wird das Haus selbst, welches 3 Wohnungen und Werkstatt, worinn überall eiserne Oefen sind, 2 Böden, Altane, Waschküche, Keller und gemeinschaftlichen Hof enthält, und sich im guten Stande befindet, an den Meistbietenden versteigert, wovon die nähern Bedingnisse bey der Auktion bekannt gemacht werden.

Schamberg, geschworner Käufler.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 19. May 1826. Nro. 119.

(Bekanntmachung.) Auf Requisition des königl. Kreis- und Stadtgerichts Passau werden die nachbezeichneten, zur Gantmasse des königl. pensionirten Majors und ehemaligen Stadtkommandanten zu Burghausen, Herrn Theodor Lambert von Elsenhofen auf Wizmannsberg gehörigen, zu Burghausen entlegenen Realitäten zum Drittenmale im Steigerungswege, und zwar im Ganzen oder auch theilweise, unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung öffentlich zum Kaufe ausgeboten, Freytag der 9. künftigen Monats Juni zur Aufnahme der Anbote festgesetzt, und Kaufslustige, mit den nöthigen Ausweisen versehen, zu solchem Ende bis 10 Uhr Morgens anher eingeladen. Kaufsgegenstände: A. Die freyeigene Kommandantenbehausung im Schlosse zu Burghausen nebst Garten und Berggärtchen; B. das freyeigene, an der Chaussee nach Oetting und Marktl gelegene Oekonomiegut mit gemauertem Wohnhause, Pferd-, Küh- und Schafstalle, Backofen sammt Brunnen, hölzernen Getreidstadel und Holzhütte; an Gründen, derer Flächeninnhalt nach dem Augenmaaße angeschlagen ist: a) 21 Tagw. Aecker, wovon aber ein 250 Schritte und ein 140 Schritte in der Länge haltender Auffang, dann 1 3/8 Tagw. Erweiterungsgrund zum königl. Rentamte erbrechtsbar sind; b) 2 1/2 und 3/4 Tagw. freyeigene, dann die zum königl. Rentamte mit Maierschaftsfristen erbrechtsbare Galgenwiese pr. 4 Tagw.; c) der Neubruch beym ehemaligen Hochgerichte zu 7 3/8 Tagw., wovon 1 1/2 Tagw. Acker-, das übrige aber Holzgrund ist; d) 3 1/4 Tagw. zur Stadtkammer bodenzinsiger demolirter Schanzgrund beym Oettingerthore; beym Tittmoningerthore: e) 3 1/4 Tagw. theils Acker-, theils Wiesgrund von den alten Festungswerken, erbrechtsbar mit Maierschaftsfristen zum königl. Rentamte; 1/4 Tagw. freyeigene Schanzwiese am Pulverthurme, und die zum Spitale bodenzinsige Schießstattwiese zu 3 5/8 Tagw., welche 3 Grundstücke sub Lit e. ein Ganzes bilden, und von Joseph Bauer, Zimmermann zu St. Johann, als vom Gantleider durch Kauf erlangtes Eigenthum angesprochen werden, Käufer sohin den dießfallsigen Streit zu übernehmen hat. Von den Kaufsgegenständen, so wie von den Lasten und Reichnissen kann inzwischen Einsicht genommen werden. Burghausen, den 3. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Ockel, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das königl. bayer. Appellationsgericht des Oberdonaukreises hat in der Streitsache des Johann Ulrich Keller von Lindau gegen seine Ehefrau Ursula Margaretha, geb. Krdk, wegen Ehescheidung nachstehendes Erkenntniß erlassen: Erkenntniß. „Daß die zwischen beyden Theilen bestehende Ehe gänzlich zu trennen, die Kosten dieses Streits aber nieder zu schlagen, resp. außer Ansatz zu lassen seyen", welches hiemit der abwesend, unwissend wo sich aufhaltenden Ursula Margaretha, geb. Krdk, durch Gegenwärtiges verkündet wird. Lindau, den 8. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Vorladung.) Johann Michael Hiltensberger, geboren zu Wengen, Pfarrey Halbenwang, den 17. Sept. 1769 gieng, dem Vernehmen nach, in seiner frühen Jugend vom Hause fort, um in Salzburg das Schlosserhandwerk zu erlernen; in der Folge trat er in österreichische Militärdienste, und kam vor 30 Jahren mit einem österreich. Jägerfreykorps auf dem Marsche nach Italien durch Kempten. Seit dieser Zeit hat man keine Nachricht mehr von ihm. Er, oder seine gesetzliche Leibeserben werden daher binnen eines Termins von 6 Monaten, von heute angerechnet, aufgefodert, ersterer, um über seine Existenz, letztere, um über ihre Abkunft sich genügend hier auszuweisen, widrigenfalls der erstere als verschollen erklärt, und sein in 236 fl. 2 1/2 kr. bestehende Vermögen an dessen nächste Verwandten gegen Kaution ausgefolgt wird. Kempten, den 24. April 1826. Königl. bayer. Landgericht. Henne, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem der mittels diesseitiger Ausschreibung

vom 17. Okt. v. J. (Passauer Intelligenzblatt 1825 St. 44. Fol. 442., Regensburger Intelligenzblatt 1825 St. 43. Fol. 1699., und endlich Moysche Augsburger Ordinari-Postzeitungs-Beylage 1825 No. 258.) vorgeladene Michael Jäger von Reglschmais als Soldat seit dem Feldzug nach Rußland vermißt, in dem gegebenen Termine von 6 Monaten sich nicht gemeldet hat; so wird er hiemit als verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine Erben gegen Kaution ausgeantwortet. Falkenstein, den 17. April 1826. Graf von Törring Gutenzellisches Patrimonialgericht Falkenstein im Unterdonaukreise. Kinnhofer.

(Vorladung.) Der Herr Pfarrer Heinrich Riedel zu Büßl d. G. hat seine Zahlungsunfähigkeit angezeigt, und gebeten, unter seinen Gläubigern ein gütliches Arrangement zu treffen. Nachdem nun das königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht Ansbach das unterfertigte Herrschaftsgericht zu diesem Behufe delegirt hat, so werden sämmtliche sowohl bekannte als allenfalls unbekannte Gläubiger des Herrn Pfarrers, Heinrich Riedel, hiemit vorgeladen, Freytag den 16. Juni l. J. Vormittags 8 Uhr in hiesiger Amtskanzley zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu liquidiren, widrigenfalls die ausbleibende bekannte Gläubiger die Beschlüsse der Mehrheit der Anwesenden sich gefallen zu lassen haben, und die ausbleibenden unbekannten Gläubiger den Ausschluß von der gegenwärtigen Debitmasse gewärtigen müßten. Harburg, den 8. May 1826. Fürstl. öttingen-wallersteinisches Herrschaftsgericht. Schmid.

Altdorf, im k. würtembergischen Oberamt Ravensburg. (Erbenaufruf.) Cäzilia Schweikart, Ernonne des vormaligen hiesigen Frauenklosters, gebürtig von Trunkelsheim bey Memmingen in Bayern, ist in vorigem Monate dahier gestorben, und es geht ihre geringe Verlassenschaft in Ermanglung einer Verordnung von Todes wegen auf ihre nächsten Verwandte über. Alle diejenigen nun, welche sich als solche durch legale Urkunftszeugnisse genügend auszuweisen vermögen, werden daher aufgefordert, am Montag den 29. d. M., als dem zur Vertheilung der Erbschaft anberaumten Tage, sich vor der Amtsschreiberey Altdorf entweder selbst oder durch Bevollmächtigte einzufinden, widrigenfalls die Erbschaft den sich bereits gemeldeten Intestaterben ausgehändigt werden wird. Den 6. May 1826. K. w. Oberamtsgericht Ravensburg.

Gemäß höchsten Auftrages der königl. bayer. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen, vom 10. d. M. Nro. 1474. soll das Schloßgebäude zu Leipheim sammt dabey befindlichen Gründen öffentlich verkauft werden. Die Bestandtheile des an der Hauptstraße von Ulm nach Augsburg in dem Städtchen Leipheim gelegenen Schlößchens sind folgende: Dasselbe ist 3 Stockwerke hoch, und enthält im ersten Stocke oder zur ebenen Erde 1 Gewölbe, 2 Holzkammern, und hierunter 2 gutgewölbte Keller, im 2ten Stockwerke 2 Wohnzimmer mit Erkösen, 2 Kammern, eine Küche mit Speißgewölbe, im 3ten Stockwerke 3 heizbare Zimmer, 1 Kammer mit Ziegelsteinen gepflastert, und unter dem Dache befinden sich 4 Kammern. Ohnweit dem Schlosse ist eine Wasch- und Backküche, das Gebäude hat einen Vorhof sammt Gärtchen, und ist mit einer Ringmauer von 400' umgeben, auch ist selbes mit einem Blitzableiter versehen. Die Gründe bey dem Schlosse bestehen in a) dem außern Schloßberg zu 2 1/8 Tagw, b) dem innern Schloßberg zu 3/4 Tagw., c) das Wurzgärtchen beym Schloß, d) 2 1/4 Tagw. Wiesen an der Nau, e) dem sogenannten Oberamts-Weyher zu 3/4 Tagw. Der Verkauf dieser Staatsrealitäten geschiehet übrigens unter der dießfalls im Jahre 1811 erlassenen allerhöchsten Bestimmungen. Zur Versteigerung selbst wird Termin auf Freytag den 26. May Vormittags von 10 bis 12 Uhr festgesetzt, an welchem Tage sich Kaufsliebhaber in dem Wirthshause zum Hirsch in Leipheim einzufinden hiermit eingeladen, wo ihnen zugleich die nähern Bedingnisse werden eröffnet werden. Günzburg, den 12. May 1826. Königl. bayer. Rentamt.

Gietl, Rentbeamter.

(Ediktalladung.) Alle diejenigen, welche an den unbedeutenden Rücklaß des im Jahre 1804 zu Siegsdorf verlebten Baders Jakob Gbbl aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung machen zu können glauben, werden hiemit aufgefodert, ihre Ansprüche binnen 60 Tagen, von der Zeit der Inseration angerechnet, nachzu-

Digitized by Google

weisen, wornach ohne Rücksicht auf unterlassene Anmeldungen weiter rechtlicher Ordnung nach verfahren werden wird. Traunstein, den 9. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Freytag den 9. Jun. Vormittags von 10 bis 12 Uhr werden 1600 Stück Bruckhölzer, 600 Stück Falzbretter, 200 Stück gemeine Bretter, 400 Stück 3zöllige Läden, und 4000 Stück Heuraffensprossen an dem Wenigstnehmenden in Akkord gegeben. Lieferungslustige werden demnach eingeladen, an dem oben bestimmten Tage in dem Geschäftslokale der unterfertigten Kommission zu erscheinen, wo dann die weitern Bedingnisse bekannt gemacht werden. Freysing, den 11. May 1826. Die Oekonomiekommission des königl. 2ten Kürassierregiments (Prinz Johann von Sachsen.) Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Glöckner, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Bis Donnerstag den 1. Jun. Vormittags von 10 bis 12 Uhr werden in dem Geschäftslokale der unterfertigten Kommission 400 Stück Halfterketten, 100 Stück Reitstangen in Lieferungsakkord gegeben. Steigerungslustige werden daher eingeladen, am besagten Tage zu erscheinen, wo sodann die weitern Bedingnisse eröffnet werden. Freysing, den 10. May 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. 2ten Kürassier-Regiments (Prinz Johann von Sachsen.)
Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Glöckner, Quartiermeister.

Vom königl. Landgericht Mosburg werden in der Debit- und Konkurssache des Lorenz Halmlechner, Wirths von Flitzing, nachdem das Gantdekret vom 4. publ. am 24. Dez. v. J. längst in Rechtskraft erwachsen ist, die Ediktstage ausgeschrieben, wie folgt: I. Montag den 26. Jun. l. J. zur Eindingung und Liquidirung sämmtlicher Foderungen an den Gantirer; II. Mittwoch der 26. Jul. l. J. zur Exception, und III. Mittwoch der 9. August zur Replik, und Mittwoch der 23. Aug. l. J. zur Dupplik. Die sämmtlichen Halmlechner'schen Gläubiger haben sich an den Ediktstagen Morgens 9 Uhr, bey Vermeidung gesetzlicher Nachtheile, einzufinden. Zugleich wird das Gantanwesen, welches aus dem zum gräflich von Ladron'schen Patrimonialgericht Haag freystiftigen Wirths 1/4 Hofgut, 23 Tagw. 50 Dezim. Aeckern, 2 Tagw. 39 Dezim. Wiesen, 10 Tagw. 96 Dezim. Wald, dann zum Pfarrgotteshaus Zolling freystiftigen 1/8 Ammergütl zu 53 Dezim. Garten, 17 Tagw. 97 Dezim. Aeckern, 3 Tagw. 8 Dezim. und 1 Tagw. 83 Dezim. Wiesen, dann 1 Tagw. 73 Dezim. ludeigenen Gemeindetheilen, nebst der Wirthstaferne besteht, zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben. Kaufsliebhaber haben sich am 1. und den folgenden Ediktstagen mit den nöthigen Zeugnissen über Vermögen und Leumund versehen, in der Landgerichtskanzley einzufinden, ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, und den Zuschlag an den Meistbietenden von den Halmlechner'schen Gläubiger zu gewärtigen. Die Besichtigung der Verkaufsrealitäten ist beym gräflich v. Ladron'schen Patrimonialgericht Haag nachzusuchen, und von dieser Lokalbehörde zu gestatten, auch nöthigen Falles die Vorzeigung derselben von solcher zu erwirken. Die näheren Verhältnisse und Lasten können aus dem vorliegenden Steuerkataster jederzeit entnommen werden. Actum den 9. May 1826.
Graf, Landrichter.

(Ediktalladung.) Da der Neumüller Andrä Häckel nächst Wohburg auf das Rechtsmittel der Berufung gegen das am 31. März h. J. erlassene Gantdekret, publ. am 28. v. M. verzichtete, schreibt man die gesetzlichen Ediktstage aus, und zwar: 1. zur Anmeldung der Forderung und deren gehörigen Nachweisung den 1. Jun. l. J.; 2. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen den 4. Jul. l. J.; 3. zur Schlußverhandlung, und zwar a. für die Replik auf den 19. Jul. l. J., b. für die Dupplik den 4. Aug. l. J. Zu diesen Ediktstägen werden sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, hiemit aufgefodert, bey Vermeidung des nochmaligen

Erfatzes, dasselbe, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu deponiren. Am ersten Ediktstage wird auch das Anwesen des Gantirers die zu dem Markt Vohburg erbrechtigen Mühle, bestehend in der gemauerten zweygädigen Behausung sammt Pferdstall, dem gemauerten Stadel mit Schupfe, der gemauerten Gaststallung sammt Kühstall, dem gemauerten, mit Taschen gedeckten, Wasch- und Backhause sammt Hofraum und ludeigenen Wurz- und Baumgarten, deßgleichen die zum k. Rentamte erbrechtige Sägmühl und Oelschlag öffentlich versteigert, nebst 4 1/2 Einf. zum gebundenen Mühlgut gehörigen Feld, und 1 1/2 Tagw. zweymähriger Wiese, die Mühlwiese genannt, dann an ludeigenen und walzenden Gründen 28 1/2 Einf. Feld, 11 1/2 Tagw. Wiesen, 4 Krautbeeten, 1 3/4 Tagw. ackermäßigen Gemeindtheil, und 9 Tagw. Forstentschädigungstheile. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden vorgeladen, am ersten Ediktstag in der königl. Landgerichtskanzley zu erscheinen, ihre Anbote zu Protokoll zu geben, und des Zuschlags salva ratificatione creditorum gewärtig zu seyn. Ingolstadt, den 1. May 1826. Königl. Landgericht Ingolstadt.

Gerstner, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Vom hiesigen königl. bayerischen Landgericht werden auf Ansuchen ihrer Verwandten und Kuratoren nachbenannte Verschollene: 1. Georg Michael Mambar aus Hohentrüdingen, geboren den 7. Okt. 1793, ehehin Soldat unter dem 3ten Linien-Infanterie-Regiment, vermißt im Jahr 1814; 2. Georg Christoph Mack aus Rohrach, geboren den 24. May 1786, ehehin unter dem k. b. 5ten Chevaurlegers-Regiment, vermißt 1812 im Feldzug gegen Rußland; 3. Georg Leonhard Müller aus Degersheim, geboren den 2. Dez. 1787, ehehin Soldat unter dem 5ten Infanterie-Bataillon, vermißt im Feldzug 1812; 4. Johann Konrad Heckel aus Döckingen, geboren den 27. Dez. 1787, ehehin Soldat unter dem k. b. 13ten Linien-Infanterie-Regiment, vermißt im Feldzug gegen Preußen im Jahr 1806; 5. Joseph Seitz aus Weilerau, geboren am 9. Okt. 1782, vermißt seit 20 Jahren; 6. Clement Engelhard aus Meinheim, geboren den 26. Juni 1782, vermißt im Feldzug gegen Rußland 1812, nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten, und längstens in dem auf den 11. Dez. d. J. Morgens um 10 Uhr anberaumten Termin im hiesigen königl. Landgericht persönlich oder schriftlich melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie werden für todt erklärt, und ihr sämmtliches zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, werde zugeeignet werden. Heidenheim im Rezatkreis, den 16. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Seitz, Landrichter.

(Gantproklama.) Die Relikten des verstorbenen Handelsmanns Jakob Kordoletzis zu Plattling haben in dem Schuldenwesen desselben, da die früher eingeleitete Fristen- und Nachlaßverhandlung den erwünschten Fortgang nicht gehabt hat, freywillig um Eröffnung des Konkursverfahrens gebeten. Es werden daher anmit die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehöriger Nachweisung auf Montag den 3. Jul. 1826; II. zur Vorbringung der Einreden auf Donnerstag den 10. Aug. 1826; III. zu Schlußverhandlungen, und zwar 1) zu den Gegenerinnerungen auf Montag den 18. Sept. 1826, 2) zu den Schlußerinnerungen auf Donnerstag den 5. Okt. 1826, jedesmal Früh 9 Uhr mit dem Beyfügen ausgeschrieben, daß letzterer Termin sich mit 23. Okt. d. J. schließen soll, und daß dazu hiemit sämmtliche sowohl unbekannte als bekannte Gläubiger des Jakob Kordoletzis unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von gegenwärtiger Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Uebrigens wird man am ersten Ediktstage nochmal den Versuch gütlicher Ausgleichung machen, und fordert schließlich alle jene, welche irgend etwas vom Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung der wiederholten Zahlung auf solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey unterfertigtem Konkursgerichte zu übergeben. Actum den 2. May 1826. Königl. bayer. Landgericht Deggendorf.

Bayerlein, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 120. Samstag, den 20. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 29. April.

Man versichert, daß die Pforte friedliche Gesinnungen hege, und daß der Reis-Effendi Seida als außerordentlicher Kommissär an die russische Gränze abgehen werde, um nach Vorschlag des Ultimatums mit russischen Kommissarien zu unterhandeln, und man ist allgemein der Meynung, daß Herr v. Minciaky eine seinem Ultimatum entsprechende Antwort erhalten werde. Gestern traf der kaiserl. österreichische Hauptmann, Graf Wimpfen, mit Depeschen aus Wien hier ein, worauf der Internuntius von Ottenfels eine lange Konferenz mit Seida-Effendi hatte.

Florenz, den 13. May.

Unsere heutige Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Ancona vom 8. May: „Das gestern hier eingelaufene Dampfboot, welches Corfu am 5. May verlassen hat, bringt die Nachricht von Missolunghi's Katastrophe. Diese künftig in des neuen Griechenlands Geschichte unsterbliche Stadt existirt nicht mehr. Ihre muthigen Vertheidiger, auf etwa 2500 Mann zusammen geschmolzen, entschloßen sich, nachdem sie jede Unterhandlung zurück gewiesen, und alle Hoffnung aufgegeben hatten, den Platz länger zu vertheidigen, sich mit den Waffen in der Hand einen Weg zu bahnen. Sie machten am Morgen des 22. Aprils einen Ausfall; für die Greise, Kranken, Weiber und Kinder „war vorher gesorgt." Am folgenden Morgen schickte Ibrahim 4000 Disziplinirte und bald darauf 8000 indisziplinirte Araber in die Stadt. Nun legten der Bischof von Rogos, Nozzi Bozari und 5 ihrer getreuen Gefährten, die absichtlich versteckt zurück geblieben waren, Feuer an die Minen, welche augenblicklich in die Höhe giengen, und die erwartete Wirkung hervorbrachten. Wir verschweigen die übrigen Umstände, die man erzählt, bis sie authentisch bestätigt sind. Von dem Schicksal der 2500 Griechen, die mit den Waffen in der Hand die Festung verließen, wissen wir noch Nichts. Die griechische Flotte hatte sich aus den benachbarten Gewässern schon entfernt."

Rom, den 27. April.

Se. Heiligkeit haben durch Dekret 2 Wunderwerke des im Jahre 1721 gestorbenen, von Pius VI. 1786 selig gesprochenen Minoritens Pacifico de Sanseverino als bewiesen erklärt, wodurch jedes Hinderniß zu dessen Heiligsprechung beseitigt worden ist. — In den Münzbänken zu Rom und Bologna wird jetzt eine neue Goldmünze unter dem Namen „Leonina" geprägt. Sie zeigt auf der rechten Seite die Religion, auf der Erdkugel sitzend, mit einem Theile des Thierkreises mit dem Zeichen des Löwen, der in der Rechten den Kelch und mit der Linken das auf seinen Schultern ruhende Kreuz hält, mit der Umschrift: „Populis expiatis. 1825. G. Cerbara f." Auf der Kehrseite sieht man das Wappen des Papstes mit der Legende: „Leo XII. P. M. Anno III." und die Anfangsbuchstaben R oder B, die Münzbank von Rom oder Bologna bedeutend; der Rand endlich führt die Umschrift: „Dilexi decorem Domus Tuae." Sie wird 4 Scudi und 40 Bajocht gelten.

Smyrna, den 4. April.

Hudson Lowe ist seit dem vereitelten Angriffe des Franzosen Perry auf seine

Person an Bord einer englischen Brigg nach Alexandria abgesegelt, um sich über das rothe Meer nach Ostindien zu begeben. Perry sitzt auf Begehren des eben anwesenden englischen Kommodore Hamilton, und des englischen Konsuls, fortwährend in enger Haft.

Madrid, den 6. May.

Wir haben vor wenigen Tagen in der Antwort des russischen Kabinets an den Gesandten der vereinigten Staaten von Nordamerika auf die Frage ihres Präsidenten, ob Rußland nicht etwa einen Schritt wegen der Inseln Cuba und Portorico machen wollte, das russische System in der spanischen Angelegenheit ganz klar ausgesprochen gesehen. Rußland will Spanien nicht verlassen; Rußland will Spanien so viel als möglich zu erhalten suchen. Spanien ist arm, aber nicht verarmt; es ist nach dem französischen Worte ein riche mal aisé. Spanien ist wie ein Janus mit 2 Gesichtern; wenn es mit dem Einen rückwärts schaut nach seinen Kolonien, so ist es arm, weil es dort Alles verloren hat. Aber mit dem andern Gesichte kann es vorwärts schauen, und da ist es reich, da ist es einer der ersten Staaten von Europa, da darf es nur wollen, um zu können. Die Wuth seiner Apostolischen, seiner Carlisten, seiner Freywilligen muß austoben; der Vulkan muß ausbrennen; aber die Lava kann ja nur einen kleinen Theil seiner Gefilde bedecken. Die Inquisition wird nicht wieder kommen, um den Kunstfleiß, den Xemenes geweckt hatte, auf's Neue zu tödten; wenn das Genie auch schläft bey dem betäubenden Lärmen, den die undankbaren Feinde Ferdinands und die falschen Freunde von Don Carlos machen, so wird es schon wieder erwachen bey der ganz nahen Posaune, welche das alte Iberien und die alten Kräfte Sagunts und Numantias wieder erwecken wird aus ihrem alten Grabe. Was einst Spanien war für Rom in seinem letzten Jahrhundert der Republik und in den ersten Zeiten seines Kaiserreichs, eine unermeßliche Beute eines unersättlichen Eroberers, das wird es jetzt nicht wieder werden, weil es einen Erben in Europa giebt, der das Vermächtniß Alexanders angenommen hat, nämlich die ganze Macht Rußlands dazu zu verwenden, daß keine Eroberungen mehr Statt finden. Spanien, gesichert gegen die fremden Anforderungen Englands, Portugals, Frankreichs und der nordamerikanischen Staaten, gegen die Drohungen von Panama und gegen seine eigenen Kinder, wird seinen Acker, den reichsten in Europa, wieder bauen, und seine Sonne, die wärmste im nördlichen Halbtheile der Welt, wird es wieder mit Freuden begrüßen; Iberien wird wieder aufstehen. Wer wird seine Goldgruben, seine Silberwerke, seine Quecksilbersteine, seine Eisenerze, seine Pferde, die flüchtigen Andalous, seine Schafe, die man ihm in ganz Europa nachgepfuscht, aber deren Weyden man nirgends mit eingeführt hat; und wer ihm seine Reben, seine kastilische Weizenart, endlich wer wird seinen Landbewohnern ihre Genügsamkeit, ihre furchtbare Vaterlandsliebe, wegnehmen? — In Spanien sind die größten Elemente zu einer europäischen Seemacht des Kontinents. Auch der amerikanische Kontinent besitzt diese Schätze, diese Bäume, dieses Gestade von allen Seiten, diese Menschenrace, gleich fühllos gegen Wärme und Kälte, diesen Boden, geeignet zum Hanfbau, und dieses Genie des Seemanns. In dem sich nach und nach entwickelnden Verhältnisse zwischen der äußersten südlichen und der äußersten nördlichen Spitze des europäischen Kontinents wird es bald sichtbar werden, daß Rußland und Spanien die beyden Mächte sind, die Trotz der Grade ihrer Breite sich am nächsten einander verwandt sind.

Paris, den 13. May.

Die Kammer der Abgeordneten hat die Berathung des Gesetzes über die Substitutionen (Einsetzung von Nacherben) fortgesetzt und beendigt. Benjamin Konstant besonders bestritt das Gesetz, weil dasselbe ein ungeheurer Rückschritt sey, namentlich das französische Civilgesetz, die letzte Bürgschaft der Rechte der Frau-

Digitized by Google

zosen, zerstöre. — Nachdem noch mehrere Redner für und wider den Entwurf gesprochen, namentlich v. Martignac denselben als eine Stütze des Thrones, durch die Erhaltung der Familien, welche er verbürge, dargestellt hatte, schritt die Kammer zur Abstimmung. Das Gesetz wurde hiebey, nach Verwerfung verschiedener vorgeschlagener Verbesserungen, mit 261 Stimmen gegen 76 angenommen.

London, den 10. May.

Wir haben heute Früh das Blatt des Konstitutionel von Bogota vom 16. Febr. erhalten. Es enthält unter der Rubrik von Peru, aber ohne Datum, eine Zuschrift des Generals Alvear, Gesandten von Rio de la Plata, an Bolivar, worinn er dem Befreyer Kolumbiens zu dem ruhmvollen Resultate seiner Bemühungen, wodurch die spanische Herrschaft in Peru ein Ende genommen hat, Glück wünscht. Er beklagt sich zugleich über den Angriff von Seiten des Kaisers von Brasilien, und verlangt den Beystand des kolumbischen Helden, damit er sich unverzüglich mit seinem Freunde und getreuen Alliirten, dem Haupte der Nation von Buenos Ayres, vereinige. — Bolivar bezeugt in seiner Antwort, wie viel Antheil er an dem Nationalglücke von Buenos Ayres nehme. Er beklagt die Hartnäckigkeit des Kaisers von Brasilien, eine Provinz und eine Festung behalten zu wollen, die ihm nicht gehören; er tadelt besonders den ganz neuerlichen Einfall in die Provinz Chiquitos durch die brasilischen Truppen, und äußert sich in ganz deutlichen Ausdrücken über die Mittel, welche die südamerikanischen Staaten besitzen, ihre Rechte gegen die Verletzer des Völkerrechts geltend zu machen, von welchen sie beleidigt worden seyen, und deren Unfug bisher ungestraft gelitten worden. — Als Beweis, wie groß die Noth ist, wird angeführt, daß ein Schlächter, der einer Frau nachgieng, die bey ihm eine Hammelskeule gestohlen hatte, sah, wie sie das rohe Fleisch im Augenblicke unter ihre halb verhungerten Kinder vertheilte. Er schenkte ihr noch eine halbe Krone, damit sie sich Brod kaufen konnte. Unter diesen Umständen darf man sich über die Wuth, mit welcher die Arbeiter die mechanischen Werkstühle zertrümmern, welche sie für die Hauptursache ihres Elends halten, weniger wundern. Der Werth der bereits zertrümmerten Werkstühle soll 30,000 Pf. Sterl. betragen, ungerechnet 10 zerstörte Spinnmühlen. Die Anstalten, welche die Regierung jetzt ergriffen hat, um solchen Auftritten in Zukunft zu begegnen, sind aber auch sehr bedeutend. Von allen Seiten sind Truppen in die Fabrikbezirke beordert worden (selbst 2 Regimenter aus Irland.) Man rechnet die Gesammtzahl dieser Truppen auf 5 Regimenter Fußvolk, 1 Dragoner-, 1 Husaren-, 2 Regimenter Landwehr, nebst 2 bis 3 Batterien Geschütz.

Lahr, den 13. May.

Heute Früh starb dahier der Frhr. Karl v. Lotzbeck sen., Grundherr ꝛc., Ritter des großherzogl. Ordens vom Zähringer Löwen, in seinem 73sten Jahre. Der Verblichene war, im Vereine mit seinen ihm vorangegangenen Brüdern, Stifter des, seit mehr als 50 Jahren blühenden und allgemein geschätzten, Handlungshauses, Gebrüder Lotzbeck. Durch sein Hinscheiden verlieren die Armen hiesiger Stadt ihren größten Wohlthäter, und der Staat einen um das Fabrikwesen und den Handel hochverdienten Mann.

Aus der Schweiz, den 14. May.

Die Gefängnisse in Luzern werden allmählig von den dort bisher verhafteten Gaunern frey, im Verhältniß wie die Untersuchungskommission dieselben den Kantonen überweist, in welchen sie ihre Verbrechen begangen haben. Da aber diese meist unbedeutend sind, und die lange Haft die Strafe, mit der sie nach den Gesetzen könnten bestraft werden, übersteigt, so sind die Richter in einiger Verlegenheit. — Zu Zürch starb am 8. May, 62 Jahre alt, der verdiente und berühmte Kunstmaler, Hans Konrad Geßner, des Dichters Salomon Geßner älterer Sohn. Ein früher Hang hatte ihn auf die Gattung der Pferd- und Schlachtmalerey ge-

Digitized by Google

führt. Später entwickelte sich sein zweytes großes Talent für Landschaftsmalerey, welches er von da an, neben dem ersten, und gewöhnlich verbunden mit demselben, fortsetzte.

Innsbruck, den 16. May.

Am 9. dieß wurden die Berathungen des tyrolischen ständischen Ausschuß-Kongresses beschlossen.

(Getreid-Versteigerung.) 300 Schäffel Roggen und 100 Schäffel Kern aus dem Fruchtjahre 1825 werden in Parthien zu 20 bis 50 Schäffel oder nach Verlangen im Ganzen, Samstag den 27. May dieses Jahres Vormittags 11 Uhr in der Kanzley des unterzeichneten Amtes öffentlich versteigert.

Landsberg, den 13. May 1826.

Königl. Rentamt Landsberg.

v. Stefenelli, Rentbeamter.

Bey dem im Burghausen garnisonirenden königl. Jägerbataillon werden demnächst mehrere Hornistenstellen erledigt. Konscriptionspflichtige oder andere junge Männer, welche Musikkenntnisse mit dem Blasen des Horns oder der Trompete vereinigen, und über gute Aufführung sich ausweisen, würden sogleich, oder in der kürzesten Zeit als Hornisten angestellt, wenn sie eine gesetzlich bedingte Einreihung wünschen. Nach Maaßgabe der Talente würden auch noch besondere Zulagen gegeben werden. Lusttragende wollen sich baldigst schriftlich an das Kommando des bezeichneten Korps wenden, oder persönlich bey demselben stellen, jedenfalls mit den nöthigen Zeugnissen versehen.

(Anzeige.) Der hiesige Stadtmagistrat hat mir eine Drechslers-Konzession gnädig verliehen. Dem hohen Adel und dem verehrten Publikum für das mir schon zu Lechhausen geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich in Drechslers-Arbeiten jeder Art, wobey ich die billigste Bedienung versichere. Mein Laden ist in der Steingasse in dem Hause des Herrn Kaufmann Johann Bischof Lit. D. Nro. 65.

Georg Huber, Drechslermeister.

Es wird eine Wohnung von 2 oder 3 heizbaren Zimmern, einer Kammer, Küche und Speisekammer, Keller und Boden, nebst einem Garten zu freyer und alleiniger Benutzung, gesucht; dieselbe dürfte in einem der Stadtviertel, gleichviel in welchem, auf einem Stadtwalle, oder auch vor einem Thore der Stadt belegen seyn. Lit. C. Nro. 57. weitere Auskunft.

Am Donnerstag Abends zwischen 5 und 7 Uhr verlor Jemand auf dem Fußweg um die Stadt die Hälfte von einer goldenen Uhrkette mit einem Petschaft und Schlüssel von Karniol mit Gold eingefaßt; der redliche Finder wird ersucht, solches gegen ein angemessenes Douceur in das diesseitige Zeitungskomtoir zu bringen.

(Verlorner Hund.) Auf dem Weg von Odelzhausen und Eurasburg nach Augsburg hat sich ein Hund von langhäriger, englischer Race, sogenannter Schnauzer, verlaufen; derselbe trug ein Halsband, mit der Namensschrift des Eigenthümers. Wer denselben in das Komtoir dieses Blatts abliefert, erhält ein angemessenes Douceur.

Montag den 22. May wird am Schwalbeneck, im Hause Lit. C. Nro. 40., ein Hausrath eröffnet, worinn goldene und silberne Sackuhren, Schnallen, Bestecke und andere Silberstücke, Tafeln, Zinn, Kupfer, Krüge, Gläser, Pfannen, Küchengeräthe, Tische, Sessel, Kleiderkästen, eine große Waschmang, Waschgeschirr, Kleider, Better, Bettladen, eine Ziehbank für Silber- und Goldarbeiter, wie noch mehrere Hausfahrnisse an die Meistbietenden erlassen werden.

M. Miehle, geschw. Käufler.

Dienstag den 23. May und folgenden Tag wird in dem Bäckerhause Lit. C. Nro. 18. eine Mobilienversteigerung gehalten, worinn Kaffee- und Milchkannen, Desert- und noch mehrere Silberstücke, gute Perlen und verschiedenartige Prätiosen, ein großer Kronleuchter, ein Flügel mit 6 Oktaven von Kirschbaumholz, Auszug- und andere Tische, Sessel, Kanapee, Spiegel, Komod- und mehrere hohe Kästen, eine Chaise, ein viersitziger Stadtwagen, Schlittengestell und Geschäll, ganz fein damastziertes Tafelzeug zu 6, 12 und 18 Personen, verschiedene Wäsche, sächsisches Porzellan, ein Services zu 6 Personen von Steingut, schöne Gläser, 3 Quart-Bouteillen, Selters-Krüge, Küchengeschirr, ein sehr guter Federbrater, und noch mehrere verschiedene Hausgeräthschaften, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

Gaßner, geschworner Käufler.

Nro. 121. Montag, den 22. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 18. May.

Vorgestern Abends um 6 Uhr ist dahier der königl. Direktor, Herr Markus v. Stetten, vormaliger Polizeydirektor dieser Hauptstadt, nach einer langwierigen Krankheit an einem organischen Fehler des Herzens gestorben. (Er war der jüngere Sohn des königl. geheimen Raths und ehemaligen, so hochverdienten, Stadtpflegers zu Augsburg, Paulus von Stetten.) — In der öffentlichen Sitzung der ersten Klasse der königl. Akademie der Wissenschaften am 20. dieses, Nachmittags 4 Uhr, wird Herr Hofrath Späth über das Bonitiren des Bodens lesen.

Konstantinopel, den 25. April.

Auf die Anträge Herrn Stratford-Cannings zu Gunsten der Griechen hat die Pforte erklärt, sie würde nie mit Rebellen unterhandeln. Die Griechen bleiben demnach dem Schwert der Muselmänner preis gegeben, indem Rußland auch unter seinem jetzigen Kaiser, durch den Innhalt seines Ultimatums, worüber die Pforte bis heute keinen Entschluß gefaßt hat, obgleich die Hälfte des peremtorischen Termins bereits abgelaufen ist, das System des verstorbenen Kaisers in sofern ausdrücklich bekräftigte, daß es die Sache der Griechen fallen ließ. Der moralische Eindruck, den diese Beybehaltung des bisherigen politischen Systems von Seite Rußlands auf die Griechen machte, ist groß, und unstreitig der Pforte sehr vortheilhaft.

Petersburg, den 1. May.

General Langeron ist von Paris hier eingetroffen. — Am 25. v. M. marschirte die letzte Abtheilung der nach Moskau beorderten Detaschements der Gardekorps, die aus dem Chevaliergarde- und dem Garderegiment zu Pferde bestand, von hier ab.

Madrid, den 6. May.

Der Finanzminister hat dem Direktor des königl. Schatzes Befehl gegeben, ihm eine genaue Uebersicht über die Verwendung der 50 Millionen Realen vorzulegen, welche der Staatsschatz im ersten Quartal des Jahrs erhalten hat. Diese Rechnung wurde dem Staatsrath vorgelegt. Es war nicht viel daran zu untersuchen, denn dieselbe lautete also: Zahlungen an die königl. Garde 25 Mill., an den Staatsrath, an die Minister, an die höhern Offiziere und Angestellten der Minister 6 Mill., an Ihre Majestäten und königl. Hoheiten 19 Mill.; zusammen 50 Millionen. — In Granada bemerkte man am 22. April mehrere Erdstöße, von denen einer äußerst heftig war, jedoch ohne weitere nachtheilige Folgen. — In der Provinz Madrid verlangen mehrere Ortsvorsteher beharrlich ihre Entlassung, weil, wie sie erklären, sie bey dem zügellosen Benehmen der königl. Freywilligen unmöglich ihr Amt länger fortsetzen können. — Man hat von allen Polizeybehörden des Bezirks Sevilla ein Verzeichniß aller daselbst sich aufhaltenden Fremden, mit Angabe ihrer Unterhaltsmittel, ihrer politischen Meynungen und ihres Einflusses im Lande, so wie ein Verzeichniß derjenigen einheimischen Personen, welche während der Revolution Aemter im Lande bekleidet haben, verlangt.

Barcelona, den 1. May.

Heute hätte ein zum Tode Verurtheilter, weil er, wie man sagt, zu der Zeit

Digitized by Google

der Konstitution einen Royalisten ermordet hatte, hingerichtet werden sollen. Schon war das verhängnißvolle Blutgerüst errichtet, und die auf dergleichen Ereignisse begierige Menge schon zahlreich versammelt, als das Gerücht sich verbreitete, daß die französische Behörde sich dieser Hinrichtung widersetze. In der That wußte man ganz bestimmt, daß die Divisions-Gensd'armerie unter die Thüren des Gefängnisses mit dem Befehl gestellt war, den Verurtheilten nicht herausführen zu lassen. Kurz, um 4 Uhr war die furchtbare Zurüstung zum Tode verschwunden, die Menge zerstreut, und der Unglückliche hatte seine letzte Stunde überlebt. Das Betragen der französischen Behörde bey diesem Umstande gründete sich auf einen Artikel der Kapitulation, welche im Innern des Platzes jede Exekution und jede Verfolgung wegen politischer Vergehen, die vor der Uebergabe von Barcelona vorfielen, verbietet. Wenn der Herr Generallieutenant Reizet bey dieser Gelegenheit den Traktaten Achtung zu verschaffen gewußt hat, so muß man auch dem Herrn Generalkapitän Campo-Sagrado Gerechtigkeit widerfahren lassen, welcher von dem Augenblicke an, wo er von der französischen Behörde die Nachricht erhielt, die Hinrichtung einstellte. Nachmittags durchzogen einige Patrouillen die Stadt, und die Ruhe war nicht gestört worden.

Paris, den 13. May.

Ueber die Ankunft des Grafen Capo d'Istria werden allerley Bemerkungen gemacht; eine der am meisten Eingang findenden ist die, daß man behaupten will, die griechische Regierung habe demselben Vorschläge gemacht, worüber er sich mit der französischen Regierung und mit den, in Paris anwesenden fremden Gesandten zu besprechen wünschte. Gleichzeitig mit genanntem Grafen erscheint nun in hiesiger Stadt Sir Fried. Adams, Generalgouverneur der englischen Regierung in den jonischen Inseln. Sey es Zufall oder nicht, daß die beyden bedeutenden Personen in demselben Augenblick zusammen treffen, so kann daraus sehr Wichtiges sich ergeben. — Nach Berichten aus Avignon im Departement des Vaucluse sind auch dort durch die letzten Fröste die Maulbeerbäume und Weinstöcke beschädigt worden. Die Seiden- und Weinärnte an den Ufern der Rhone wird nur gering werden, was ein großer Verlust für das ebenfalls schon früher durch Ueberschwemmungen heimgesuchte Departement ist. — Das Ministerium hat so eben der Pairskammer Dotationen vertheilt. Diese Dotationen, jede von 12,000 Franken, aus den Dotationen des ehemaligen Senats, sind den Herren Herzog v. St. Aignan; Fürst v. Polx; dem Grafen v. Chabrol v. Crousol, Minister des Seewesens; v. Villele, Erzbischof von Bourges; Salmon du Chatellier, Bischof von Evreux; v. Ambrugeac, Generallieutenant; St.-Mäure-Montausier; Marschall Macdonald und General Dubreton zugetheilt worden. — Nachdem die beyden ständischen Kammern das Gesetz über die Vertheilungsart der Entschädigung der vormaligen Kolonisten von St. Domingo angenommen haben, ist jetzt eine ausführliche königl. Verordnung zu Vollziehung dieses Gesetzes erschienen.

London, den 10. May.

Se. Majestät der König haben in den letzten Wochen aus Ihrer Privatkasse folgende Summen zur Unterstützung der bedrängten Manufakturarbeiter hergegeben: Für Spitalfields 2000 Pf. Sterl., für Macclesield 1000, Blackburn 1000, Rochdale 500, Bolton 500, Lower Darmen 100, Thornton 100. Dazu kommen 2000 Pf. als Beytrag zu der, am 2. May eröffneten allgemeinen Subscription, zusammen 7200 Pf. Sterl.— Die Gefährlichkeit der Aufstände in Lancashire geht daraus hervor, daß Manchester mit 180,000 Einwohnern dennoch mit einem Umkreise von 40 englischen Meilen eben so viele Einwohner enthält, als London mit einer Bevölkerung von 1,300,000 Menschen, nebst einem gleich großen Umkreise. — Während die neuesten Nachrichten aus Lancashire beruhigend lauten, sind in einer andern Grafschaft, Yorkshire, und unter einer andern Klasse

Digitized by Google

von Manufakturisten, nämlich unter den Wollkämmern und Wollwebern in Bradford Unruhen ausgebrochen, wo bey einem Angriffe auf eine Fabrik 10 derselben von den, gegen sie geschickten Truppen verwundet wurden. — Der König hielt vor einigen Tagen Hof in Carltonhouse, und späterhin geheimes Konseil.— Der Recorder von London stattete Bericht über 43 in Oldbailey zum Tode verurtheilte Verbrecher ab, denen die Todesstrafe aber sämmtlich von Sr. Maj. erlassen wurde. In einem von Lord Russel, wie schon seit mehreren Jahren regelmäßig kürzlich gemachten Antrage auf eine Parlamentsreform kam folgende Angabe vor: Von den Grafschaftsmitgliedern der 40 Grafschaften Englands stimmen 25 für die Regierung und 37 gegen sie, von den, der 24 Grafschaften und Städte von Wales 13 für und 9 gegen die Regierung, von den 89 Städten und Ortschaften, wo das Wahlrecht nicht beschränkt ist, 57 Glieder für und 107 gegen die Regierung, aber von den 99 Städten und Ortschaften, wo es beschränkt ist, 151 für die Regierung und 12 gegen sie. Von den 33 Grafschaften und Ortschaften in Schottland stimmen 25 für die Regierung und 11 gegen sie, und von den 65 Grafschaften und Ortschaften Irlands 45 für und 21 gegen die Regierung. Die 112 Glieder des Unterhauses, welche außerdem noch vorhanden sind, um die Gesammtzahl von 658 zu vervollständigen, stimmen entweder gar nicht, oder bald mit dieser, bald mit jener Seite.

Brüssel, den 11. May.

Die Mehrzahl der Mitglieder des Gemeinderaths von Tournay hatte den König um die Zurückberufung der, auch von dort (gemäß der ergangenen allgemeinen Verfügung) ausgewiesenen unwissenden Brüder (frères ignorantins) gebethen. Gegen diesen Beschluß des Gemeinderaths hat jetzt eine große Anzahl der angesehensten Einwohner der Stadt in einer Addresse an den König protestirt. Sie äußern sich darinn unter Anderm auf folgende Art: „Ein Erziehungssystem, dessen erster Zweck nicht die der Regierung und der geheiligten Person des Monarchen schuldige Achtung ist, das nicht den Gehorsam gegen die Gesetze voran stellt, müßte gefährlich seyn, und bey den getreuen Unterthanen Ew. Majestät Unruhe erregen. Die Erscheinung des Ignorantismus, die Nähe von St. Acheul (der bekannten Jesuitenanstalt in Frankreich) und der Hilfsanstalt in Montrouge mußte uns Besorgnisse einflößen. Jetzt aber ist durch Ew. Majestät Verfügung unser Vertrauen für die Zukunft wieder hergestellt ꝛc.“

Bremen, den 13. May.

In unserer Zeitung befindet sich ein Aufruf an die Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohner von Herrn Major v. Weddig, zur Unterstützung 6 recht unglücklicher Familien aus dem Würtembergischen, die durch falsche Berichte verleitet worden sind, ihre Habe zu verkaufen, um ihr Heil in dem entfernten Brasilien zu suchen. Das Elend derselben soll so groß seyn, daß Herr v. Weddig nicht im Stande sey, dasselbe mit der Feder zu schildern. Er sagt unter Andern: „Ich, der die Unglücklichen gesehen, dem ihr gräßlicher Schmerz das Herz zerrissen hat, wage es, durch diese Zeilen fühlende Menschen zur Unterstützung dieser bejammernswerthen Landsleute aufzufordern ꝛc.“

Stuttgard, den 12. May.

Die auf den 9. dieß bestimmt gewesene Feyer des Gedächtnisses Schillers durch den Stuttgarder Liederkranz konnte, verhindert durch schlimme Witterung an jenem Tage, erst gestern auf der Silberburg Statt finden. Sowohl die sinnige Anordnung des Ganzen, als der Gehalt, der gelungene Vortrag, und die gute Auswahl der Reden, Gedichte und Musikstücke vereinigten sich, um die Wirkung dieser Feyer zu erhöhen, die zugleich, nach einem lange anhaltenden rauhen Wetter an einem der ersten warmen Frühlingstage gefeyert, bey dem schön gewählten Standpunkte den Ausdruck eines Frühlingsfestes darbot.

Digitized by Google

Bey der heute den 18. May zu Regensburg vorgenommenen 834ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

32. 5. 20. 17. 4.

Die nächste 835te Ziehung geschieht den 20. Juni, und inzwischen die 173te Nürnberger Ziehung den 30. May, und die 1214te Münchener Ziehung den 8. Juni, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Oeffentlicher Dank.) Das schöne Geschenk von beträchtlichem Werthe, welches die Stadt Landsberg zur hiesigen katholischen Kirche als bleibendes Denkmal ihres zarten religiösen Sinnes, unter dem Erbieten, zu weitern milden Beyträgen stiftete, hat auf die Gemüther dieser Kirchengemeinde einen so unauslöschlichen Eindruck gemacht, daß die Unterzeichneten bemüssigt sind, im Namen ihrer Kommittenten dem Auftrage, und der Pflicht zu genügen, den schuldigen und innigsten Dank für dieses ausgezeichnete Wohlwollen mit dem eifrigsten Wunsche auszusprechen, daß derjenige, welcher jede gute Handlung segnet, jener guten Stadt und ihrer spätesten Nachkommenschaft den unvergänglichsten Lohn tausendfach zu Theile werden lassen möge. Nördlingen, den 18. May 1826. Der Ausschuß der kathol. Kirchengemeinde.

Karl Ritter von Cahnber, k. Oberzoll- und Hallaberbeamter. Weinrich, k. Ldg. Assess. Sigmund Isleger. Mart. Zohler. Joseph Probst.

Bey Nik. Doll in Augsburg sind zu haben: **Andachtsübungen zu dem allerheiligsten Altarssakramente, sowohl in einzelnen als gemeinschaftlichen Bethstunden, während und außer der hohen Fronleichnamsfeyer, gebunden 20 kr.**

Hiemit habe ich die Ehre, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich von meiner nach Rheinbayern unternommenen Reise zurück gekommen bin, und von nachstehenden Weinsorten selbst mitgebracht habe, als: Dittesfelder, die Maaß zu 16 kr., Wagenheimer, die Maaß zu 32 kr., Muschbacher, die Maaß zu 40 kr. und Deutesheimer die Maaß zu 1 fl., welche ich um beygesetzte Preise in bester Qualität anbiethe, und mich damit zu geneigtem Zuspruche bestens empfehle.

Joh. Georg Wurm, Gastgeber zu den 3 Rosen im Schönenfelderhof.

Da ich meinen Laden am Bogen in der St. Annastraße verlassen und jenen in Lit. A. Nro. 9. zunächst der Froschlache in der Wintergasse bezogen habe, so mache ich dieses meinen verehrten Gönnern und Freunden hiemit ergebenst bekannt; danke zugleich für das mir bisher so vielfältig geschenkte Zutrauen, und empfehle mich zu fernerem geneigten Zuspruche. Johann Jakob Brack, Buchbinder und Futteralmacher.

(Bekanntmachung.) Nachdem der Unterzeichnete die hiesige Wein- und Gastwirthschaft zur goldnen Ente käuflich übernommen hat, so ladet er seine hiesigen und auswärtigen Freunde zu gütigem Besuche hiemit ergebenst ein, entbietet den Herren Reisenden die promteste Bewirthung gegen die billigsten Preise, und empfiehlt sich aller Achtung ergebenst. München, den 19. May 1826.

Sebastian Kranz, Wein- und Gastgeber zur goldnen Ente.

(Anzeige.) Nachdem ich von dem hochlöblichen Magistrat der königl. Haupt- und Residenzstadt München die Erlaubniß erhalten habe, dahier eine Niederlage meines selbst erzeugten Essigs zu errichten, so bringe ich dieses zur allgemeinen Kenntniß, und ergreife die Gelegenheit, meine verschiedenen Gattungen reinen und guten Essigs, unter Versicherung promptester Bedienung, zur gefälligen Abnahme zu empfehlen. Die Niederlage befindet sich im Thal Petri, im Salzburger-Bothenhause Nro. 447. zu ebener Erde. München, den 19. May 1826.

Wolfgang Windsperger, Gutsbesitzer von Birkenleiten, k. Landgerichts Au.

Bey Unterzeichnetem stehen 8 Marmorsäulen zu verkaufen, wovon 4 um ein Unmerkliches kürzer sind. Von den größern 4 Säulen mißt eine einschließlich des Sockels, Schaftes, Gesimses, Kapitäls, Architravs, Frieses und Hauptes 13 Schuh 2 Zoll bayer. Maaßes. Drey derselben sind zwar gebrochen, können aber mittelst Kütt leicht zusammengesetzet werden. Die Säulen sind von hellröthlich grauem Weltenburger Marmor.

Joseph Werner, bürgerl. Bierbrauer zu Vohburg an der Donau nächst Ingolstadt.

Nro. 122. Dienstag, den 23. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 18. May.

Bereits seit einigen Tagen zirkulirt auch hier ein lythographirter Aufruf an die Menschenfreunde in Bayern zur Unterstützung der in namenlosen Unglück dahin schmachtenden, im eigentlichen Sinn geschlachtet werdenden Griechen, welcher bereits mehrere Bayern bewogen, ihre Gaben zu diesem Zwecke zu vereinigen, damit ihre Hilfe nicht vereinzelt und dadurch unwirkkam werde. Das Haus A. E. von Eichthal dahier hat sich zur Annahme und Versendung dieser und ähnlicher Beyträge bereitwillig erklärt. — Jedermann in Bayern, so heißt es in diesem Aufrufe — den die Stimme jener gränzenlosen Noth und seines Gewissens zu ähnlichem Entschluß bewegt, ist eingeladen, jenem Beyspiele zu folgen, und durch seine Gabe die in München gesammelten zu vermehren. — Sollte dieser Aufruf über die Gränzen von Bayern dringen, und auch in andern deutschen Ländern die öffentliche Wohlthätigkeit für die unglücklichen Griechen erwecken, so ist auch an jene Menschenfreunde dieselbe Bitte gerichtet. Es wird von den wohlthätigsten Folgen seyn, wenn ihre Beyträge eine Hilfeleistung vergrößern, zu welcher ein Jeder, abgesehen von allen politischen Verhältnissen, als Mensch und Christ verpflichtet ist. — Jeder Beytrag, die Gabe des Reichen, wie des Armen, die Sammlung im Gotteshause wie bey der geselligen Freude, selbst das Scherflein der Wittwe und Waise möge sich zu dieser Hilfe vereinigen, welche namenloses Elend auch der Wittwen und Waisen lindern, und die der Verzweiflung hingegebenen aufrichten und trösten soll. Wem eine Liste der ersten Theilnehmer vorgelegt wird, dieser kann sich, wie es die Vorgänger gethan, in derselben durch Unterzeichnung zu einem einzelnen Beytrage, oder zu einer Folge von mehreren Beyträgen in beliebigen Zeiträumen verpflichten. Es stehet jedem frey, seinen Beytrag unter seinem Namen oder mit einem Denkspruche an die Kasse einzusenden, oder in der Liste zu unterzeichnen. — Jeder Beytrag wird nach dem Willen des Gebers mit seinem Namen oder seinem Denkspruch in ein allgemeines Register eingetragen, und dieses als eine allgemeine Bescheinigung des Empfanges öffentlich bekannt gemacht. — Die Führung desselben hat mit der Kasse nach dem Wunsche der Unternehmer das obenbenannte Haus A. E. von Eichthal übernommen. Zur Erleichterung seines Geschäfftes ist zu wünschen, daß mit ähnlicher Bereitwilligkeit auch in andern Städten achtbare Häuser sich zu diesem wohlthätigen Werke durch Annahme einzelner Beyträge unterzeichnen, und was bey ihnen eingegangen, von Zeit zu Zeit zusammen an das Haus in München einsenden mögen. — Der Name desselben und der Unterzeichner bilden zugleich die Gewähr, daß die Beyträge im Sinne der menschenfreundlichen Geber zur Verminderung des Elends und zur Erleichterung der allgemeinen Noth der Griechen, sicher und zweckmäßig verwendet werden.

Wien, den 18. May.

Der heutige österreichische Beobachter enthält folgende wichtige Nachricht aus Konstantinopel vom 5. May. Am gestrigen Tage hat die Pforte den, auf die Anträge des kaiserl. russischen Geschäftsträgers von ihr gefaßten Beschluß zur Kennt-

Digitized by Google

niß des Herrn von Minciaki, und der Gesandtschaften von Oesterreich, Frankreich, England und Preußen gebracht. Die in der Konferenz vom 5. April von Herrn von Minciaki eröffneten Propositionen betrafen folgende 3 Punkte, welche Se. russisch-kaiserl. Majestät, als nothwendige Bedingungen einer gründlichen und dauerhaften Wiederherstellung und Befestigung der friedlichen und freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Rußland und dem ottomanischen Reiche, aussprechen zu lassen, geruht hatten: 1) Vollkommene Wiederherstellung des, in der Wallachey und Moldau vor dem Ausbruch der Insurrektionen im Jahre 1821 obwaltenden Standes der Dinge, namentlich in Bezug auf die Anzahl und Verfassung der Provinzial-Milizen (Beschlis.) 2) Entlassung der seit 1821 im großherrlichen Pallast zu Konstantinopel in Verhaft gehaltenen servischen Deputirten, und Rücksichtnahme auf die Vorstellungen und Bitten der servischen Nation. 3) Absendung von Bevollmächtigten nach der russischen Gränze, welche daselbst mit Bevollmächtigten des kaiserl. russischen Hofes alle zwischen den Jahren 1816 bis 1821 verhandelten Punkte in Betreff der Vollziehung des Bucharester Friedens vom Jahre 1812 wieder aufnehmen, und zu einem definitiven Abschluß führen sollen. — Gestern ließ der Reis-Effendi die Dolmetsche der kaiserl. russischen Gesandtschaft zu sich einladen, und machte ihnen, in Gegenwart des Kiaja Beg (Ministers des Innern) bekannt, daß der Sultan den Anträgen des kaiserl. russischen Hofes mit vollkommener Bereitwilligkeit, und in ihrem ganzen Umfange beytrete, und solches gleich nach dem Bairamfeste (am 9. d. M.) durch eine schriftliche Antwort auf die, von Herrn von Minciaki übergebene Note erklären lassen werde. — Noch am gestrigen Abend wurden die servischen Deputirten aus dem Serail entlassen. Es giengen gleichzeitig Kuriere an die Fürsten der Wallachey und Moldau, mit dem Befehle, die bis jetzt in den Fürstenthümern befindlich gewesenen Beschlis ohne Zeitverlust durch neue, ganz auf den Fuß, wie vor der Insurrektion eingerichtete zu ersetzen. — Auch wurde den fremden Gesandtschaften angezeigt, daß der Sultan den gewesenen Beglikdschi (Direktor der Kanzley des Divans) Hadi-Effendi, und Ibrahim-Effendi, Mitglied der Ulemas, mit dem Grade eines Molla von Scutari, zu Bevollmächtigten ernannt habe, mit dem Auftrage, an dem, von dem russischen Hofe näher zu bezeichnenden Orte, mit den russischen Bevollmächtigten in Unterhandlung zu treten. — Der russisch kaiserl. Geschäftsträger hat sowohl über den Innhalt dieser Beschlüsse, als über die Form, in welcher die erste Mittheilung derselben geschehen ist, seine volle Zufriedenheit zu erkennen gegeben, und dieses für die Aufrechthaltung des Friedens so wichtige Resultat sofort nach Petersburg einberichtet. — Der königl. großbrittannische Botschafter hat gestern durch einen Kurier aus Ostindien die Nachricht erhalten, daß der Friede zwischen England und den Birmanen, auf vortheilhafte Bedingungen für England, wirklich abgeschlossen worden war.

Bucharest, den 9. May.

In der vergangenen Nacht hat ein in 4 Tagen von Konstantinopel angekommener Tatar dem regierenden Fürsten ein Wesirialschreiben überbracht, des Innhalts, daß, nachdem bey dem dermaligen vollkommen beruhigenden Zustand des Fürstenthumes Wallachey die einstweilen hier befindlichen Beschlis nicht mehr für nothwendig erachtet werden, der Baschbeschli Ibrahim Aga den Befehl erhalten habe, ohne Verzug mit den, unter ihm stehenden Beschlis von hier abzuziehen, und sich nach dem jenseitigen Donauufer zu verfügen; daß der Hospodar dagegen sich beeilen solle, einen Baschbeschli Aga zu ernennen, und zu installiren, welcher die nämliche Anzahl von Beschlis in Diensten haben solle, wie selbe vor Ausbruch der Revolution bestanden, und deren Bestimmung ganz von dem Hospodar abzuhängen habe; daß man endlich von des Fürsten Treue und Klugheit erwarte, er werde Alles in den vorigen herkömmlichen Stand zu setzen besorgt seyn. — Der

Digitized by Google

einige Stunden früher angekommene Tatar des Pascha von Silistria an Ibrahim Aga überbrachte diesem den Befehl, unverzüglich die, in den Distrikten verlegten Beschlis zu sammeln, und über die Donau zurück zu führen; eine Maaßregel, welche die Pforte deßhalb zu verfügen für gut erachte, weil sie in den Fürstenthümern Alles auf den alten Fuß wieder hergestellt wissen wolle. — Aehnliche Befehle sind zu gleicher Zeit an den Fürsten der Moldau und an den Baschbeschli Aga in Jassy abgefertiget worden.

Rom, den 10. May.

Das jüngst erwähnte päpstl. Breve enthält auch eine Verordnung Pius VII. vom 13. Sept. 1821, die folgenden wesentlichen Innhaltes ist: „Die Kirche Christi, unsers Erlösers, auf einen festen Felsen gegründet, gegen welche, nach Christi eigener Verheißung, die Pforten der Hölle nie etwas vermögen werden, ist so oft von so vielen und von so furchtbaren Feinden angefallen worden, daß, wenn nicht die nie trügende göttliche Verheißung dieses verhindert hätte, sie den offenen und heimlichen Angriffen derselben hätte unterliegen müssen. Diese Angriffe geschahen mit besonderer Heftigkeit zu Anfange unsers Jahrhunderts, welches das, von den Aposteln schon vor so langer Zeit angekündigte Ende der Zeiten zu seyn scheint. Jedermann weiß, wie viele lasterhafte Menschen sich in diesen beweinungswürdigen Zeiten eng gegen den Herrn und seine Gesalbten verbunden haben, welche, obwohl ihre Plane vereitelt wurden, dennoch mit größter Sorgfalt dahin zu bringen suchten, daß die Gläubigen, bethört durch Philosophie und eitle Trugschlüsse, sich trennen von der Lehre der Kirche, und so der gänzliche Untergang derselben herbeygeführt werde. Um zu diesem Zweck zu gelangen, bildeten viele aus ihnen verborgene Versammlungen und heimliche Sekten, um Gehilfen ihrer Ruchlosigkeit anzuwerben. Schon seit langer Zeit hatte der heil. Stuhl diese Sekten entdeckt, schrie laut dagegen, und machte ihre Plane gegen die Religion und selbst gegen die bürgerliche Gesellschaft bekannt; allein es wurden immer noch neue geheime Gesellschaften gebildet, welche jedoch nur eine einzige Gesellschaft, nämlich jene der Carbonaris, ausmachen. Sie zielt auf Indifferenz in der Religion, Verachtung der Sakramente und anderer christlicher Geheimnisse, begünstigt Wohllust und lasterhafte Lebensart, befiehlt, jene Mitglieder, welche die Ordensgeheimnisse aussagen, zu ermorden ꝛc." Am Schlusse dieser Bulle Pius VII. wird in Wiederholung der frühern Bullen Klemens XII. und Benedikt XIV. die Exkommunikation, die mit Ausnahme einer Todesgefahr vom Oberhaupte der Kirche allein gelöst werden kann, gegen alle jene ausgesprochen, welche diese Gesellschaften befördern, Mitglieder derselben sind, sie nicht anzeigen, die Statuten, Katechismen und dergleichen Bücher der Carbonaris lesen, oder verbreiten ꝛc. — Vom 11. May. Der junge Irokesen-Fürst Joseph, das Haupt der großen Schildkröte genannt, ist aus Paris zu Rom angekommen, um für einen Theil seiner großen Familie sich vom heil. Vater den Beystand der Religion zu erbitten.

Florenz, den 12. May.

Se. Majestät der König von Bayern, von Bologna kommend, sind gestern Nachts im größten Inkognito unter dem Namen eines Grafen von Augusta hier eingetroffen, und haben sogleich in Begleitung Ihres Kabinetssekretärs Martin die Reise nach Perugia fortgesetzt, in dessen reitzender Umgegend Allerhöchstdieselben einen Landaufenthalt von einigen Wochen zu machen gedenken. Die übrigen Personen des allerhöchsten Gefolges, der Oberstlieutenant und Flügeladjutant Sr. Majestät, Graf v. Paumgarten, dann der erste Leibarzt geheime Rath von Harz und Sekretär Fahrmbacher, sind in Florenz zurück geblieben, und werden morgen Sr. Majestät dem Könige nachfolgen. (Von München gieng in Folge königl. Anordnung der erste Kabinetskurier am 20. May nach Italien ab, welcher die Berichte und Arbriten der Ministerien Sr. Majestät dem Könige überbringt.)

Aus Sachsen, den 14. May.

Die Anzahl der eigentlichen Messefremden zu Leipzig hat nur etwa den 4ten Theil gegen sonst betragen, denn anstatt, daß sich früher die Nummern der visirten Pässe und Aufenthaltskarten wohl auf 30,000 zu belaufen pflegten, sind dieselben dießmal mit ungefähr 8000 ausgegangen. Mehr als 550 Waarengewölbe waren geschlossen, weil ihre frühern Bezieher fehlten, und der Miethzins ist in einzelnen Fällen für Waarengewölbe auf den zehenten, für Messerechnungen aber auf den fünften Theil herab gesunken. Sämmtliche Fabrikate, wollene Tücher und Seidenstoffe vielleicht ausgenommen, haben einen ungemeinen Preisabschlag erfahren. Die Wolle wurde um 50 Prozent niedriger verkauft als zur Herbstmesse.

(Bekanntmachung.) Den 9. künftigen Monats Vormittags 9 Uhr werden in dem diesseitigen Amtslokale mehrere Pferdsequipagen-Theile, Vorren ꝛc. versteigert; wozu Kaufslustige einladet. Augsburg, den 22. May 1826. Die königl. Armee Montur-Depot-Kommission. Staell, Oberster. — Jünger, Kommissär.

(Bekanntmachung.) Freytag den 26. dieß Vormittags 11 Uhr werden auf dem dahiesigen Schrannenplatze 10 zum Kavalleriedienst untauglich befundene Pferde, dann Samstag den 27. um die nämliche Stunde auf dem Schrannenplatze zu Lauingen 6 dergleichen Pferde an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden. Dillingen, d. 17. May 1826. Vom k. b. 5ten Chev. leg. Regiment.
Graf Pappenheim, Oberst. — Reinhart, Regtsqrtmstr.

(Bekanntmachung.) Den 28. künftigen Monats May Früh 10 Uhr wird in Fürstenfeld bey Bruck wieder eine bedeutende Anzahl Stuten und auch ein Beschälhängst öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 29. April 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Wahl, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Am Freytag den 26. dieß Monats, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem dießamtlichen Geschäftslokale im Rathhause die Reinigung der hiesigen Brunnenkanäle an die Wenigstnehmende verakkordirt werden. Den Akkordlustigen können einige Tage zuvor die Distrikte an Ort und Stelle gezeigt werden. Welches hiedurch bekannt gemacht wird. Augsburg, den 22. May 1826. Stadtkämmerey. Im Erkrankungsfalle des Stadtkämmerers Bollinger, Magistratsrath.

Mit Genehmigung des hochwürdigen Generalvikariates des Erzbisthums München-Freysing ist in der Lentner'schen Buchhandlung in München erschienen und zu haben: Jubiläums-Büchlein oder Andachtsübungen bey dem vorgeschriebenen Besuche der vier Kirchen, nebst eigens hiefür verfaßter Meß-, Beicht- und Kommunion-Andacht — dann Litaneyen; vorzüglich zum Gebrauche für diejenigen, welche den öffentlichen Prozessionen nicht beywohnen können. 8. Preis 9 kr. Auf sechs Stücke kommt eines gratis, wenn man sich an den Verleger selbst wendet.

Bey Christoph Kranzfelder ist zu haben: Praktische Anleitung zur Generalbeicht, vom Verfasser der neub. Predigtentwürfe (E. Menne) 8. Schreibpapier. Geheftet.

(Anzeige.) Ein Haus, worauf bisher die reale Kammmachersgerechtigkeit ausgeübt wurde, sammt Werkzeug und Vorrath, ist stündlich zu verkaufen. Das Nähere erfragt man bey Franzs Wittwe, Kammmacherin zu Ingolstadt.

Für einen Konscribirten wünscht man einen geeigneten Ersatzmann, welcher das Weitere im Komtoir dieses Blattes vernehmen wird.

In einer benachbarten, gut bevölkerten Stadt ist ein schönes Bräuhaus gegen gute Bedingnisse zu verkaufen; das Nähere ist im Komtoir dieser Zeitung zu erfahren. Auswärtige werden ersucht, sich mit frankirten Briefen dahin zu wenden.

Nro. 123. Mittwoch, den 24. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 20. May.

Das Regierungsblatt vom 17. d. M. enthält folgende Bekanntmachung: „Nachdem durch ein Erkenntniß des königl. hannöverschen Oberappellationsgerichts zu Celle, als Austrägalgerichts, vom 28. Okt. v. J., die noch nicht eingelösten Obligationen der rheinpfälzischen Staatsanlehen Lit. D und b (letztere nur so weit, als sie an die Stelle von Obligationen Lit. D getreten sind) zu 3 Fünfteln auf die Krone Bayern, und zu 2 Fünfteln auf das Großherzogthum Baden gewiesen worden sind; und nachdem ein ferneres Erkenntniß des gedachten Austrägalgerichts vom 9. März d. J. der, von dem Anwalte der Krone Bayern dagegen gesuchten Restitution nicht Statt gegeben hat; so haben Se. königl. Majestät am 29. April d. J. zu befehlen geruht, daß, mit Vorbehalt aller Rechtszuständigkeiten, der gedachte, auf die Krone Bayern gewiesene Antheil in dem Maaße, wie das austrägalgerichtliche Erkenntniß vom 28. Okt. v. J. bestimmt hat, nach vorhergegangener Liquidation als bayerische Staatsschuld übernommen werden soll ꝛc.“

Wien, den 19. May.

In dem heutigen österr. Beob. liest man folgenden Artikel: Konstantinopel, den 5. May. In der Nacht vom 30. April hat die Pforte durch mehrere, von dem Seraskier Reschid Mehmed Pascha abgefertigte Tatarn die offizielle Nachricht erhalten, daß Missolunghi am 22. April in die Gewalt ihrer Truppen gefallen ist. Folgendes ist der nähere Hergang dieser Begebenheit: Man wußte im türkischen Lager seit den ersten Tagen des Aprils, daß die Besatzung von Missolunghi nur noch auf 15 bis 20 Tage Lebensmittel habe. Vergebens hatte sie schon lange die Regierung zu Nauplia um Hilfe angerufen. Die griechische Marine fand es gerathener und vor Allem einträglicher, auf reichbeladene europäische Kauffahrer im Archipelagus Jagd zu machen, als sich den Gefahren neuer Kämpfe mit den türkischen Flotten auszusetzen. Endlich gegen die Mitte Aprils erschienen ungefähr 30 hydriotische und speziotische Schiffe in den Gewässern von Patras, um Missolunghi Hilfe zu bringen. Allein dieser Versuch scheiterte gänzlich; die Zugänge zu der Festung waren durch die Einnahme der Forts von Vaßiladi und Anatoliko versperrt, und die Flotte des Kapudan-Pascha in Schlachtordnung aufgestellt, um den Angriff der Insurgenten abzuweisen. Die näheren Umstände über die Gefechte, welche zwischen den beyden Eskadren Statt gefunden haben, sind noch unbekannt; nach den von dem Kapudan-Pascha eingelaufenen Berichten wurden die Griechen zurückgeschlagen, und eine bedeutende Strecke weit verfolgt; 2 ihrer Schiffe wurden in den Grund gebohrt, mehrere andere stark beschädigt, und 5 derselben mußten sich in die Bai von Petala (nördlich von Missolunghi) flüchten, wo sie von den Türken blockirt werden. Die Besatzung von Missolunghi, welche durch den Ausgang dieser Gefechte ihrer letzten Hoffnungen beraubt war, und ihre sämmtlichen Vorräthe aufgezehrt hatte, faßte den verzweifelten Entschluß, einen allgemeinen Ausfall zu machen, und sich einen Weg mitten durch das feindliche Lager zu bahnen. In der Nacht vom 21. auf den 22. April zogen die meisten waffenfähigen Männer,

Digitized by Google

die Weiber und Kinder in ihre Mitte nehmend, nachdem sie die Kanonen vernagelt, und eine Abtheilung, um die Minen anzuzünden, zurück gelassen hatten, aus der Stadt, und wendeten sich gegen das Lager der Albaneser. Zum Unglück für die Besatzung war ein Gefangener, ein junger Türke, aus der Stadt entwischt, und hatte den Feind von dem Vorhaben der Belagerten benachrichtiget. Als die Griechen anrückten, fanden sie Reschid Pascha zu ihrem Empfange gerüstet; alle ihre Versuche, die Reihen der Albaneser zu durchbrechen, waren, obschon vom Dunkel der Nacht begünstiget, vergebens; der Kampf war fürchterlich; aber der Muth der Verzweiflung mußte der Uebermacht unterliegen. Der größte Theil der Besatzung fiel in diesem nächtlichen Kampfe; der Ueberrest ergriff die Flucht, um in die Festung zurück zu kehren. Allein in der Zwischenzeit war ein Korps egyptischer Truppen, unter Anführung Hussein Bei's, in die Stadt eingedrungen, so daß die dahin zurück fliehenden Griechen zwischen 2 Feuer kamen, und sämmtlich niedergemacht wurden. Drey- bis vierhundert Flüchtlinge, welche den Weg rechts nach den Gebirgen eingeschlagen hatten, wurden in geringer Entfernung von der Stadt von der türkischen Reiterey eingeholt und ebenfalls niedergehauen. — Dieß ist die getreue Schilderung der Schicksale, welche die tapfere Besatzung und die unglücklichen Bewohner von Missolunghi betroffen haben. Möge diese blutige Katastrophe die letzte dieses unseligen Kampfes seyn!

Am 17. May war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 1/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 44; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44 1/2; der Curs auf Augsburg 99 3/4 Uso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1081; Rothschildische Loose 131. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. 101 5/8.

Rom, den 10. May.

Am verflossenen Mittwoch versammelte sich die römische Geistlichkeit in der Sakristey der Vatikanskirche, und wählte zu ihrem jährlichen Camerlengo den Kanonikus und päpstl. Kaplan Don Alessandro Testa. — Auch das erste und zweyte Bataillon des österreichischen Regiments Radivojevich sind auf dem Rückmarsche aus Neapel hier angekommen, beichteten und kommunizirten in der Vatikanskirche, und empfiengen den päpstl. Segen. Mit ihnen endete sich der Durchzug der österreichischen Truppen von etwa 5000 Mann, welche das Königreich beyder Sizilien geräumt haben. Sie beobachteten auf ihrem Durchmarsche eine, ihrem Ruhme und Muthe entsprechende Kriegszucht. — Gestern kamen aus Wien der Fürst und die Fürstin von Salerno in Rom an. — An diesem Tage reiste der Fürst Camillo Borghese nach Florenz ab.

Odessa, den 20. April.

Am 14. dieß hat man eine seltsame Erscheinung auf einem, an der See gelegenen Landgute des neapolitanischen Generalkonsuls, v. Ribas, beobachtet: Seit ungefähr 3 Wochen hatte man längs des Rückens des Berges auf einer Strecke Landes, die zum Theil ziemlich breit war, und sich auf einem Raume von einer halben Werste (7 Werste machen eine deutsche Meile) in die Länge zog, einen Spalt sich bilden sehen. Seit einigen Tagen fieng dieser Riß an größer zu werden, und das von dem übrigen Theile des Berges getrennte Land schien sich, wiewohl noch nicht bedeutend, gesenkt zu haben. Man befürchtete einen Erdsturz, und ließ daher die dort neugepflanzten Bäume versetzen. Man war noch hiermit beschäfftigt, als man am 2. dieß Morgens bemerkte, daß die ganze eben bezeichnete Landesstrecke unter den Füßen der Arbeiter wich, und allmählig in senkrechter Richtung einsank. Während dieses auf der einen Seite auf dem Lande geschah, sah man eine Bewegung der See am Fuße des Berges, und in dem Maaße, als dieser verschwand, tauchten Felsblöcke, die im Grunde des

Meeres gelegen hatten, aus den Wogen auf. Diese Verwandlung dauerte drey Stunden lang, ohne daß ein Erdsturz erfolgt wäre, langsam fortschreitend, und von unterirdischem Getöse begleitet. Um 10 Uhr hörte das Einsenken des Landes bey einer beträchtlichen Tiefe unter dem Niveau des Berges auf. In diesem Augenblicke hörte die Bewegung in der See gleichfalls auf, und mit Erstaunen sah man auf der Oberfläche des Wassers einen Anker erscheinen, den man vor 8 Jahren unfern der Küste verloren hatte, und Trotz aller Bemühungen nicht hatte wieder finden können. Bemerkenswerth ist, daß eine, am Fuße des Berges befindliche Quelle in dem Augenblicke, wo die Erde anfieng, einzusinken, versiegt ist, und dieser Umstand dürfte einigermassen zur Erklärung dieser Erscheinung dienen. Die überflüssige Menge unterirdischen Wassers konnte unmerklich einen Theil des Berges untergraben haben, worauf dieser, nicht mehr auf seinem alten Grunde ruhend, eingesunken, und nicht ehr wieder zum Stehen gekommen ist, bis er eine neue feste Grundlage gefunden hatte. Was diese Muthmassung noch wahrscheinlicher macht, ist, daß während dieß Alles vorgieng, im Wasser sich eine Strömung bildete, und die See bis zu einer gewissen Entfernung unruhig wurde. Jene Quelle ist an dem nämlichen Orte, wo sie sich vor dem 2. befand, wieder erschienen. Glücklicher Weise ist der durch diesen Vorgang angerichtete Verlust nicht bedeutend. Mehrere 100 Fuß Weinreben und einige Fruchtbäume sind der Bewegung des Bodens, auf dem sie standen, gefolgt.

London, den 13. May.

Die jetzt eingetroffene Nachricht von Abschluß des Friedens mit den Birmanen hat in den Papieren der ostindischen Kompagnie ein Steigen von 2 Prozent zur Folge gehabt. Der Friedensvertrag zwischen England und den Birmanen wurde am 3. Jul. v. J. in Planagh abgeschlossen, noch einige Meilen jenseits des Punktes, bis auf welchen die Birmanen durch die Truppen von Madras, unter dem Befehle des Brigadegenerals Cotton verfolgt worden waren. — Die wichtigsten Bedingungen sind die Abtretung von 4 Provinzen. Mehrere andere Bezirke sollen in Zukunft von Rajahs beherrscht werden, die von der ostindischen Kompagnie ernannt worden. Die Birmanen haben außerdem eine Kontribution von etwas mehr als 1 Million Pf. Sterl. zu entrichten. Der Friedensschluß soll innerhalb 10 Tagen ratifizirt werden. — Der Gouverneur von Trinidad hat, in Auftrag der brittischen Regierung, 2 bemerkenswerthe Proklamationen erlassen. Die erste sichert den freyen farbigen Leuten auf jener Insel die Rechte und Privilegien der Naturalisation als Unterthanen Sr. Majestät auf eine weit günstigere Art zu, als ihnen solche bisher gestattet war, und die zweyte hebt eine Menge lästiger Verordnungen auf, welche diese Klasse bisher bedrückten, und welche jetzt, da sie sich bey der Regierung darüber beklagt, zurück genommen sind. Unter diesen befand sich eine, wornach die Farbigen gehässige Aemter bekleiden mußten; eine andere legte ihnen eine Steuer von 16 Dollars auf, wenn sie einen Ball gaben, und nach einer dritten mußten sie, gleich den Sklaven, des Abends nach 9 1/2 Uhr zu Hause seyn. — Es soll (was aber vom Moniteur geläugnet wird) diese Verfügung auf der französischen Kolonie Martinique unter den weißen Pflanzern eine große Gährung herbeygeführt haben.

Petersburg, den 6. May.

Se. kaiserl. Majestät haben nachstehendes Manifest erlassen: „Wir Nikolaus I., Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen ꝛc. Gleich bey der Besteigung des Thrones Unserer Vorfahren hatten Wir, indem Wir die Bürde, die es Gott gefallen hat, Uns aufzuerlegen, übernahmen, und in seiner Allmacht und unendlichen Barmherzigkeit Unsere Stütze und Unsere Kraft suchten, beschlossen, nach dem Beyspiele der Monarchen Unserer Voreltern, die heil. Salbung zu empfangen, Unserem Haupte die Krone aufzusetzen, und an dieser feyerlichen Handlung

Unsere vielgeliebte Gemahlin, die Kaiserin Alexandra, Theil nehmen zu lassen. Indem Wir dieses Ereigniß, das mit Gottes Hilfe im Monat Junius des gegenwärtigen Jahres 1826 in Unserer Hauptstadt Moskau Statt haben soll, verkünden, fordern Wir alle Unsere treuen Unterthanen auf, ihr eifriges Gebeth mit dem zu vereinen, das Wir an den Allerhöchsten richten, auf daß seine unaussprechliche Gnade sich mit dem heil. Oele auf Uns und Unser Reich ergieße, damit diese heilige Handlung das Zeichen und Unterpfand seiner höchsten Güte gegen Uns werde, und die Bande der Liebe besiegele, die Uns an Unsere treuen Unterthanen knüpfen, deren Glück das einzige Ziel Unserer Gedanken, die Erfüllung aller Unserer Wünsche, der Lohn für Unsere Bemühungen, und Unsere erste Pflicht gegen den König der Könige ist. (Unterz.) Nikolaus."

NB. Morgen als am heil. Fronleichnamsfeste wird keine Zeitung ausgefertiget.

Montag den 5. Jun. Vormittags 10 Uhr wird der Bedarf an Monturmaterialien, bestehend in 1200 Ellen graues Tuch, 2400 Ellen grünes Tuch, 2000 Ellen Rockfutterleinwand, 2000 Ellen Unterhosenleinwand, 2000 Ellen Hemderleinwand, 150 Paar Sporn, 350 Paar hirschlederne Handschuhe, dann das Materiale zu 1600 Paar Bundschuhe sammt Eisen, 200 Paar Sohlen, 600 Stück große schwarze Kalbfelle und der jährliche Bedarf an Blank- und Schmalleder, an die Wenigstfordernden in Lieferungsakkord gegeben. Lieferungslustige wollen sich daher an obberaumter Zeit in der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich, und zwar mit den, die Berechtigung zum Betriebe des Gewerbes, die wirkliche Ausübung desselben, so wie den Besitz eines dem zu übernehmenden Geschäffte entsprechenden Vermögens, von der treffenden Ortspolizey ausgestellten erforderlichen Zeugnissen versehen, einfinden. Zu der Lieferung selbst werden nur inländische Fabrikanten und Gewerbsleute, so wie die königl. Strafanstalten und Leinwandhändler, welch letztere auch mit Muster der zu liefernden Leinwand versehen seyn müßen, zugelassen, und werden überhaupt nur inländische Fabrikate angenommen. Nachgebote werden nicht berücksichtiget. Augsburg, den 22. May 1826. Die Oekonomiekommission des kön. 4ten Chevеauxlegers-Regiments (König.)
Graf v. Gravenreuth, Oberstlieutenant.

Samstag den 27. dieß wird der in der Kavaleriekaserne bey St. Ulrich im Monat Juni erzeugt werdende Pferdedünger an die Meistbietenden Vormittags 11 Uhr öffentlich versteigert. Augsburg, den 21. May 1826.

(Bekanntmachung.) Am Freytag den 26. dieß Monats, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem dießamtlichen Geschäfftslokale im Rathhause die Reinigung der hiesigen Brunnenkanäle an die Wenigstnehmende verakkordirt werden. Den Akkordlustigen können einige Tage zuvor die Distrikte an Ort und Stelle gezeigt werden. Welches hiedurch bekannt gemacht wird. Augsburg, den 22. May 1826. Stadtkämmerey.
Im Erkrankungsfalle des Stadtkämmerers Bollinger, Magistratsrath.

(Bekanntmachung.) Die seit dem Jahre 1823, mit höchster Bewilligung der königl. bayer. Regierung des Rezatkreises, Kammer des Innern, Ansbach den 30. Nov. 1823 begründete, und mit dem glücklichsten Erfolge gegen alle Hautkrankheiten, chronischen Rheumatismen, Hämorrhoidal-Schärfe, Gelenk- und Drüßen-Geschwülsten und andern Uebeln ähnlicher Art sich bewährte Schwefelräucherungs-Anstalt unter der Leitung des Dr. Raab, k. b. fürstl. von Wredeschen Herrschafts-gerichts-Arztes zu Ellingen, beginnt jeden Jahres in Mitte des Monats May. Welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Ellingen, d. 18. May 1826.

Den 23. May zwischen 4 und 5 Uhr wurde bey der Tit. Herren Kaufleutstube ein kleines Dratmaaß von Messing, gute 4 Zoll lang, 1 Zoll breit, 1 starke Linie dick, worauf Zahlen von 1 bis 14 in Mitte der beyderseitig eingezogenen Oeffnung, übrigens ohne Werth, verloren, welches ein Knab soll gefunden haben; man ersucht, solches gegen ein sehr angemessenes Honorar Lit. D. Nro. 62. über 3 Stiegen zu überbringen.

Lit. B. Nro. 30. an der Maximiliansstraße ist frischer Backsteinkäs von auserle-

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 24. May 1826. Nro. 123.

(Ausschreibung.) Da auf das unterm 9. Dez. v. J. durch mehrere öffentliche Blätter, als die Augsburger ordinari Postzeitung Nro. 14. h. J. und das Kreisintelligenzblatt Stück 5., auf den 25. Jan. h. J. zum Verkauf ausgeschriebene Nadelbauernanwesen des Johann Schwaiger zu Stamham kein Anbot geschlagen wurde, wird fragliches Anwesen wiederholt auf Montag den 12. Jun. l. J. öffentlich feil geboten. Zahlungsfähige Käufer werden vorgeladen, an diesem Tage in der k. Landgerichtskanzley zu erscheinen, ihre Anbote zu Protokoll zu geben, und des Zuschlags salva ratificatione creditorum gewärtig zu seyn. Ingolstadt, den 11. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Ausschreibung.) Da auf das unterm 16. Jan. h. J. durch mehrere öffentliche Blätter, als die Augsburger ordinari Postzeitung Stück 32. in der Beylage, und das Kreis-Intelligenzblatt Stück 6. auf den 27. Febr. zum Verkauf ausgeschrieben gewesene Anwesen des hiesigen Lustgartenwirths Joseph Haunschild kein Anbot geschlagen wurde, wird dieses Anwesen neuerdings auf Donnerstag den 15. Jun. l. J. öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden daher aufgefodert, an dem Verkaufstermin in der königl. Landgerichtskanzley zu erscheinen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Ingolstadt, den 12. May 1826. Königl. bayer. Landgericht Ingolstadt. Gerstner, Landrichter.

Nachdem sich in Folge der unter dem 6. Sept. 1825 erlassenen Edikталladung weder Johann Erdmann Wilhelm Arnold, noch Justus Friedrich Rosner oder ihre rechtmäßigen Leibeserben zur Deliberation und Erklärungsabgabe über den Antritt der Erbschaft des in Neuburg am 25. April 1823 gestorbenen quieszirten königl. Herrn Appellationsgerichtsraths, Christian Arnold, innerhalb des ihnen bestimmten Termines gemeldet haben, so werden dieselben hiemit, gemäß des angedrohten Präjudizes dieser Erbschaft für verlustig erklärt. Augsburg, den 12. May 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Mayr.

(Vorladung.) Der Herr Pfarrer Heinrich Riedel zu Bühl b. G. hat seine Zahlungsunfähigkeit anzeigt, und gebeten, unter seinen Gläubigern ein gütliches Arrangement zu treffen. Nachdem nun das königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht Ansbach das unterfertigte Herrschaftsgericht zu diesem Behufe delegirt hat, so werden sämmtliche sowohl bekannte als allenfalls unbekannte Gläubiger des Herrn Pfarrers, Heinrich Rüdel, hiemit vorgeladen, Freytag den 16. Juni l. J. Vormittags 8 Uhr in hiesiger Amtskanzley zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu liquidiren, widrigenfalls die ausbleibende bekannte Gläubiger die Beschlüsse der Mehrheit der Anwesenden sich gefallen zu lassen haben, und die ausbleibenden unbekannten Gläubiger den Ausschluß von der gegenwärtigen Debitmasse gewärtigen müßten. Harburg, den 8. May 1826. Fürstl. öttingen-wallersteinisches Herrschaftsgericht. Schmid.

Vom königl. Landgericht Moosburg werden in der Debit- und Konkurssache des Lorenz Halmlechner, Wirths von Flitzing, nachdem das Gantdekret vom 4. publ. am 24. Dez. v. J. längst in Rechtskraft erwachsen ist, die Edikтstage ausgeschrieben, wie folgt: I. Montag den 26. Jun. l. J. zur Eindingung und Liquidirung sämmtlicher Foderungen an den Gantirer; II. Mittwoch der 26. Jul. l. J. zur Exception, und III. Mittwoch der 9. August zur Replik, und Mittwoch der 23. Aug. l. J. zur Dupplik. Die sämmtlichen Halmlechner'schen Gläubiger haben sich an den Edikтstagen Morgens 9 Uhr, bey Vermeidung gesetzlicher Nachtheile, einzufinden. Zugleich wird das Gantanwesen, welches aus dem zum gräflich von Ladron'schen Patrimonialgericht Haag freystiftigen Wirths 1/4 Hofgut, 25 Tagw. 50 Dezim. Aeckern, 2 Tagw. 39 Dezim. Wiesen, 10 Tagw. 96 Dezim. Wald, dann zum Pfarrgotteshaus Zolling freystiftigen

Digitized by Google

1/8 Ammergütl zu 83 Dezim. Gärten, 17 Tagw. 97 Dezim. Aeckern, 3 Tagw. 8 Dezim. und 1 Tagw. 83 Dezim. Wiesen, dann 1 Tagw. 73 Dezim. ludeigenen Gemeindetheilen, nebst der Wirthstaferne besteht, zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben. Kaufsliebhaber haben sich am 1. und den folgenden Ediktstagen mit den nöthigen Zeugnissen über Vermögen und Leumund versehen, in der Landgerichtskanzley einzufinden, ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, und den Zuschlag an den Meistbietenden von den Halmlechner'schen Gläubiger zu gewärtigen. Die Besichtigung der Verkaufsrealitäten ist beym gräflich v. Ladron'schen Patrimonialgericht Haag nachzusuchen, und von dieser Lokalbehörde zu gestatten, auch nöthigen Falles die Vorzeigung derselben von solcher zu erwirken. Die näheren Verhältnisse und Lasten können aus dem vorliegenden Steuerkataster jederzeit entnommen werden. Actum den 9. May 1826.

Graf, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Die bekannte Gläubiger des Michael Gutmaier, sogenannter Rößle von Erlingen, haben sich unterm 2. May 1826 in Schuldsache desselben über die Klassifikation verstanden. Da man nun nicht Rechtens überzeugt ist, ob nicht noch unbekannte Gläubiger existiren, so werden diese auf den 6. Juni 1826 bis Früh 9 Uhr in diesseitige Landgerichtskanzley zur Liquidation ihrer Forderung und Erklärung wegen Beytritt zur obigen Uebereinkunft oder Verfechtung ihrer Rechte, unter der Strafe des Ausschlusses von dieser Massa, hiedurch öffentlich vorgeladen. Wertingen, den 8. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Am Freytag den 9. Jun. wird die sogenannte Neuschwaige des Leonh. Müller an den Meistbietenden, mit Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung, zu verkaufen gesucht, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange hieher vorgeladen werden, daß die Steigerungshandlung Vormittags bis 9 Uhr beginne, ferner Unbekannte ohne legale Zeugnisse über Vermögen und Leumund nicht zugelassen werden würden. Beschrieb des Anwesens. Dasselbe besteht: 1) in dem eigenthümlichen Schwaiggute mit gemauertem Haus, Stadel und Stall, nebst Schafhaus, 30 Jchrt. Ackers, 3 Tagw. zweymädige Wiesen, 4 1/2 Tagw. Viehweyde; 2) in dem sogenannten Kaisersheimer Fischlehen mit 3 1/4 Tagw. einmädigen Wiesen, 10 Tagw. Viehweyde, und dem Fischwasser beym Hacken bis zum Landgraben bey der Bartlstockschwaige nebst den umliegenden Altwässern; 3) 3 3/8 Tagw. Eserwörth; 4) 4 Tagw. Kölberinsel; 5) 5 1/4 Tagw. Wörth; 6) 1/4 Tagw. Wörth, endlich 7) 3/8 Tagw. 9 Rth. Wörth in der Insel. Die auf diesen Gütern ruhende grund- und landesherrlichen Abgaben werden den Kaufsliebhabern bey der Verkaufstagsfahrt bekannt gemacht werden. Höchstädt, den 10. May 1826. Königl. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Vorladung.) Jakob Weigel von Adlzhausen, Soldat im königl. bayer. 7ten Linieninfanterie-Regiment, wird seit dem Feldzuge 1812 vermißt. Auf Ansuchen der Schwester Mechtilda, nun verehelichte Mayr zu Siedenbach, wird derselbe aufgefodert, binnen 6 Monaten sich dahier zu melden, oder seinen Aufenthalt anher bekannt zu machen, widrigenfalls sein elterliches Vermögen von 50 fl. besagt seiner Schwester gegen Kaution hinaus gegeben werden würde. Aichach, den 12. May 1826. Königl. bayer. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

(Vorladung.) Da Georg Endel, Söldnerssohn und Kaminkehrergeselle von Wierlbrunn, königl. Landgerichts Straubing, sich schon vor 23 Jahren in das Ausland begab, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören ließ, so wird derselbe oder seine allenfallsige Deszendenz auf Antrag der nächsten Anverwandten hiedurch aufgefordert, von dem Leben und Aufenthalt inner 3 Monaten Nachricht zu geben, widrigenfalls sein in 150 fl. bestehendes Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution ausgehändigt werden wird. Straubing, den 13. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Vincenti, Landrichter.

(Gantedikt.) Das königl. Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des Leonhard Müller von der Neuschwalg den Universalkonkurs beschlossen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 12. Juni; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 12. Jul.; III. zur Schlußverhandlung,

Digitized by Google

und zwar für die Replik auf den 12. Aug., und für die Duplik auf den 28. Aug., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, und das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenige, welche von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Handen haben, aufgefodert, solches, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Hdchstädt, den 10. May 1826. Kön. bayer. Landgericht Hdchstädt. Hack, Landrichter.

(Vorladung.) Beyde Brüder, Wolfgang und Kaspar Huber von Pattendorf, diesseitigen Landgerichts, haben sich schon vor mehr als 40 Jahren in die Fremde begeben, ohne seit dieser langen Zeit etwas von sich hören zu lassen. Da nun ihre Geschwisterte um Ausfolglassung ihres in 518 fl. bestehenden Vermögens das Ansuchen gestellt haben, so werden sie hiemit öffentlich vorgeladen, in Zeit 8 Monaten hierorts zu erscheinen und ihr Vermögen zu erheben, außerdem dasselbe ihren Geschwisterten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Landshut, den 16. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Götz, Landrichter.

(Bekanntmachnng.) Nachdem sich zu dem in der Beylage zur Augsburger Ordinari-Postzeitung vom 11. April d. J. Nro. 86. beschriebene Johann Reuriederschen Bauernhof zu Hirblingen, zum Schwaben genannt, bisher kein Käufer gemeldet hat, so wird dasselbe zum Zweytenmal in der Landgerichtskanzley dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Tagsfahrt auf Mittwoch den 31. d. M. anberaumt, wozu Kaufslustige eingeladen werden, und Auswärtige sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Gdggingen, den 18. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Freytag den 26. dieß Vormittags 11 Uhr werden auf dem dahiesigen Schrannenplatze 10 zum Kavalleriedienst untauglich befundene Pferde, dann Samstag den 27. um die nämliche Stunde auf dem Schrannenplatz zu Lauingen 6 dergleichen Pferde an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden. Dillingen, den 17. May 1826. Vom k. b. 5ten Chev. Leg. Regiment.
Graf Pappenheim, Oberst. — Reinhart, Regimentsquartiermeister.

Ein Vorrath von circa 25 Zentner ungesottenen Leinengarnes liegt bey der königl. Zwangsarbeitsanstalt in Wasserburg vor, welches in größere und kleinere Parthieen an Kaufsliebhaber abgegeben wird. Ein Strang Garn enthält in 7 Gebünden 1400 bayerische Ellen, und selbes ist von der Qualität, daß 5 bis 7 Stränge ein Pfund wiegen. Wegen den möglichst billigen Verkaufspreisen wird auf portofreye Briefe Aufschluß gegeben. Wasserburg, den 18. May 1826. Das königl. Polizeykommissariat des Zwangarbeitshauses Wasserburg. Planer.

(Bekanntmachung.) Bey der auf den 2. May 1826 bestimmt gewesten Verkaufstagsfahrt des Anwesens des Xaver Meyerle von Herbertshofen ist kein Käufer erschienen. Es wird daher wiederholt auf den 6. Jun. 1826 Tagsfahrt festgesetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Wertingen, den 13. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Die Kreszentia Regensburger, Wittib von Westendorf, hat gebeten, die Gläubiger ihres verstorbenen Ehemanns Georg Regensburger von da zu einem gütlichen Arrangement vorzuladen. Es werden daher sämmtliche Gläubiger des Georg Regensburger von Westendorf auf den 15. Juni 1826 bis Früh 8 Uhr in die diesseitige Kanzley zur Liquidation und gütlichen Verhandlung unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß die Nichterscheinende dem Beschlusse der Mehrzahl beygezählt werden. Wertingen, den 13. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der heute festgesetzt gewesten Tagsfahrt zum Verkauf des Gantanwesen des Johann Wetzstein, Saubauer von Wertingen, ist kein Käufer

erschienen. Es wird daher zum wiederholten Verkauf der 12. Jun. 1826 bis Früh 8 Uhr bestimmt, wozu Käufer, mit Leumunds- und Vermögenszeugnisse versehen, eingeladen werden. Das Gantgut besteht: In Haus, Oekonomiegebäude, Garten, Gemeindenutzen, 24 Jchrt. Aecker, 9 Tagw. Wiesen, 1 1/2 Tagw. Anger, 12 Jchrt. Holz und 1/2 Jchrt. aus dem Nellhof. Wertingen, den 9. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der seit dem russischen Feldzuge 1812 vermißte Kaspar Widemann, Chyrurgensohn von Mühldorf, und Soldat des k. b. 2ten Linieninfanterieregiments (Kronprinz) oder dessen Deszendenz hat sich binnen 6 Monaten a dato, bey Vermeidung der Ausfolglassung seines Vermögens an seine nächsten Verwandten, hierorts sicher zu melden. Mühldorf, den 5. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

(Vorladung.) Georg Mannhard, Söldnerssohn von Obermühlhausen, Gemeiner des k. b. 15ten Linieninfanterie-Regiments, wird seit dem russischen Feldzug vermißt. Auf Anrufen seiner Verwandten wird nun derselbe oder seine allenfalls vorhandene Deszendenz vorgeladen, binnen 6 Monaten von seinem Leben oder Aufenthalt Nachricht zu geben, außerdessen er für verschollen erklärt, und sein Vermögen per 100 fl. an die Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden wird. Landsberg, den 6. May 1826. Königl. Landgericht Landsberg. Lutzenberger, Landrichter.

(Staatsrealitätenverkauf.) In Folge höchster Entschließung der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen vom 9. dieses Monats werden Freytag den 30. nächsten Monats Juni Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Amtskanzley nachbenannte Aerarial-Zehentscheunen, unter den im allgemeinen Regierungsblatte vom Jahre 1811 Seite 1577 für die Veräußerungen von Staatsrealitäten enthaltenen Normen, vorbehaltlich höchster Genehmigung, im Wege öffentlicher Versteigerung zum Verkaufe gebracht, und zwar: 1) die Zehentscheune zu Deubach, ganz gemauert und mit Platten einfach gedeckt, 2) die Zehentscheune zu Konzenberg, halb von Holz und halb von Ziegelsteinen gebauet, mit einem doppelten Plattendache, zwey Fruchtböden und zweyen Dreschtennen. Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß sie vor der Versteigerung zu jeder Zeit die Gebäude an Ort und Stelle einsehen können, und daß deßhalb auch die mit den Schlüsseln versehenen Ortsvorstände die geeigneten Aufträge erhalten haben. Wettenhausen, den 18. May 1826. Königl. bayer. Rentamt. Wirthmann, königl. Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Anna Pfister, verwittwete Huberbäuerin zu Ebertshausen, hat bey dem unterfertigten königl. Landgerichte eine Nachlaß- und Fristenverhandlung nachgesucht, zu welchem Behufe auf 21. k. M. Juni Vormittags 9 Uhr im dasigen Gerichtslokale Kommission anberaumt ist. Es werden hiezu sämmtliche Kreditoren derselben in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte mit dem Anhange anmit vorgeladen, daß die Nichterscheinenden bey Erzweckung einer gütlichen Ausgleichung der Sache den Beschlüssen der kreditorschaftlichen Mehrheit zustimmend angenommen werden würden. Bruck, den 9. May 1826. Königl. Landgericht. Fischer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Kommenden Montag den 5. Jun. und die folgenden Tage wird das Verlaßthum des in Sandelzhausen verstorbenen Herrn Gerichtshalters Joseph Paur im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen Zug für Zug zu leistende baare Bezahlung veräußert. Dieses Verlaßthum besteht in einem Pferde nebst Sattel, mehrere Geschirre, geschliffenen Gläsern, silbernen Tischgeräthschaften, Leib- und Bettwäsche, kupfernen und messingen Küchengeschirr, sehr schönen Komoden und Sesseln, dann mehrere Ruhbetten, Leinwand, Bildern, Wand- und Sackuhren, s. a. nützlichen Haus- und Baumannsfahrnissen. Kaufsliebhaber werden eingeladen, in genannten Tagen zu Sandelzhausen sich einzufinden. Zugleich werden alle diejenigen, welche an dieser Verlassenschaftsmasse aus was immer für einem Titel rechtliche Ansprüche zu machen haben, diese Ansprüche in Zeit 6 Wochen a dato um so gewisser hierorts nachzuweisen, als sie sich widrigenfalls die aus der Vertheilung der Massa für sie hervorgehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben. Sig. den 1. May 1826. Königl. bayer. Landgerich Moosburg. Graf, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 124. u. 125. Freytag, den 26. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. May.

Die kön. Akademie der Wissenschaften hat in verflossener Nacht um 11 Uhr einen neuen höchst bedeutenden Verlust durch den Tod des an einem Schlagfluß dahin gerafften Herrn Georg von Reichenbach, Direktor des Zentral-Straßen- und Wasserbau-Büreaus, Kommandeur des Civilverdienstordens der bayerischen Krone und Ritter mehrerer auswärtigen Orden, erlitten.

Lissabon, den 30. April.

Die hiesige Zeitung theilt den Brief mit, welchen der Infant Michael unterm 6. April aus Wien an seine Schwester, die Infantin-Regentin, geschrieben hat. Man bemerkt darinn unter anderen folgende Stelle: „Ich erkläre bestimmt, daß Niemand mehr als Ich den letzten Willen Unseres erlauchten Vaters und Herrn in Ehren hält, und daß Ich immer Alles mißbilligen werde, was nicht den Verfügungen des Dekrets vom 6. März gegenwärtigen Jahrs gemäß seyn wird, wodurch Se. k. k. Majestät so weislich für die öffentliche Verwaltung gesorgt hat, indem Sie eine Regierungsjunta für diese Königreiche einsetzten, bis Ihr legitimer Erbe und Nachfolger, Unser theuerster Bruder und Herr, der Kaiser von Brasilien, nach seiner hohen Einsicht hierüber Vorkehrung treffen wird."

Paris, den 18. May.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 15. begann die Berathung des Budgets für 1827. Hier folgt das Wichtigste aus dieser Berathung: Agier griff zuerst das Budjet an. Wenn man, bemerkte er, jedes Jahr dem Ministerium 1000 Millionen Franken vertraue, so müsse man, ehe man ihm die neuen Millionen vertraue, doch wohl untersuchen, wie es die frühern 1000 Millionen verwendet habe. Man müsse wissen, ob dieses Geld nicht seiner Bestimmung entzogen worden sey; ob Frankreich nicht so viele Opfer gebracht habe, nur, um in Zukunft neue bringen zu müssen; man müsse wissen, wie das Ministerium die Gesetze angewendet habe, die es selbst bey den Kammern durchgesetzt hatte; wissen, ob man dem Lande die Einrichtungen gegeben habe, deren es bedürfe; ob das Eigenthum beschützt oder gedrückt, ob die Finanzen im blühenden Zustande seyen, ob die Regierung stark im Innern, und geachtet nach Außen sey. v. Beaumont bekämpfte ebenfalls das Budjet. Er sagte, man suche der Kammer jedes Jahr zu beweisen, daß Ersparnisse unmöglich seyen. Auch werde das öffentliche Elend, statt abzunehmen, jedes Jahr größer. Es könne niemand läugnen, daß die Ausgaben der Regierung nicht mehr im Verhältnisse zu den Hilfsquellen Frankreichs seyen, und daß durchaus eine vollständige Reform in allen Theilen der Staatsverwaltung eingeführt werden müsse. Dahin müssen alle Bemühungen der Kammer gehen. Sie werde dieses Ziel nicht durch theilweise Reduktionen, sondern nur durch eine völlige Umschmelzung des jetzt bestehenden Systems erreichen. Nie werden Minister selbst den großherzigen Entschluß zu einer solchen durchgreifenden Veränderung fassen, und, wolle man gerecht seyn, so müsse man gestehen, daß sie dieses auch nicht können. Umgeben von den Glücklichen, welche sie gemacht haben, sehen sie nur

Digitized by Google

zufriedene Gesichter, sie hören den Jammer über das Unglück der Steuerpflichtigen nur von ferne, und diese Klagen würden nie zu ihnen gelangen, wenn nicht die Kammer in ihrer Unbescheidenheit dieselben wiederholen würde. Zu einer allgemeinen Umgestaltung müsse man somit die Minister zwingen.

London, den 15. May.

Nach Briefen aus Montevideo hat der Kongreß der vereinigten Provinzen von Rio de la Plata den früher als Minister, so wie bey diplomatischen Sendungen, öfters genannten Bernardino Ribadavia zum Präsidenten des Freystaats ernannt. Am 15. Jan. hat sich Chiloe der Armee des Freystaats Chili unter dem Befehl des Oberdirektors Freyre übergeben, so daß jetzt Spanien außer Cuba und Portoriko in ganz Amerika nichts mehr hat. Auch hier hatte der Gouverneur Quintanilla so lange als möglich ausgehalten. — Auch der Gouverneur von Callao, Rodil, hatte, als er den Platz übergab, nur noch wenige Pfund Pferdefleisch und Reis übrig. Die Mannschaft der Besatzung war so schwach und ausgehungert, daß sie sich kaum noch auf den Füßen halten konnte.

Berlin, den 15. May.

Das Steigen und Austreten des Wassers in den schlesischen Flüssen wird immer bedeutender. Die Oder hat einen so hohen Stand angenommen, daß sie sich über die Wälle in die Niederungen ergießt, und um sich her große Wiesen und Kornfelder in Seen verwandelt. Ihre Höhe am 5. dieß war 12 Stunden lang 23 Fuß 3 Zoll. In Breßlau sind bereits alle Keller mit Wasser angefüllt, und das Wasser steht Fuß hoch in den Straßen. Die Dörfer in der Nähe des Flusses liegen wie Inseln im Wasser. Häuser, wo hinein sich die Fluthen bereits Oeffnungen bahnten, mußten verlassen werden. Die Verwüstung ist furchtbar. Zwar bietet man Alles auf, um einen Durchbruch der Hauptdämme abzuhalten, indeß wühlt das Wasser von unten, und ist überall dem Ausfließen nahe. Nach mehreren Jahren von außerordentlicher Trockenheit ist dieser ungemein hohe Wasserstand doppelt verderblich. — Der in Breßlau zusammengetretene Verein zum Besten der Griechen hat den Namen des „schlesischen Vereins zur Unterstützung der nothleidenden Griechen" angenommen. Unter den Anzeigen von eingegangenen Beyträgen findet sich auch ein doppelter Damenschmuck.

Aus dem Brandenburgischen, den 13. May.

Das vom königl. Oberlandesgericht zu Breßlau abgefaßte Straferkenntniß in der, wegen hochverrätherischer Verbindungen und Umtriebe zu Köpenick anhängigen Untersuchung, ist, in sofern es die Mitglieder des eines verderblichen Bundes, nämlich des Bundes der Jungen, betrifft, nunmehr eingegangen. Durch dasselbe sind von den in Köpenick eingezogenen 28 Mitgliedern dieses Bundes 11 (1 Gymnasiallehrer, 2 Land- und Stadtgerichts-Referendarien, 1 Lehrer an einer Erziehungsanstalt, 4 Schulamtskandidaten und 3 Studenten) zu 15jähriger, 1 Justizauskultator und 1 Schulamtskandidat zu 13jähriger, 1 Gutsbesitzer und 1 Schulamtskandidat zu 12jähriger und 12 andere, theils Doktoren, Kandidaten, Auskultatoren und Studenten, zu 11 bis 2jähriger Festungsstrafe, alle zum Verlust der Nationalkokarde und der Ehrenzeichen, so wie die Angestellten zur Kassation und Unfähigkeit zur Wiederanstellung verurtheilt worden. Das Urtheil hat insonderheit diejenigen tief erschüttert, welche bisher an hochverrätherische Umtriebe, aller Wahrzeichen derselben und aller von den Regierungen dagegen genommenen Maaßregeln ungeachtet, nicht glauben wollten. Wahrscheinlich würden jene, zwar sehr strafbaren, aber dennoch bedauernswürdigen jungen Männer so tief nicht gefallen seyn, wenn sie aus jenem unseligen Unglauben und aus den gedruckten und mündlichen Deklamationen wider die Aufmerksamkeit der Regierungen auf diese Umtriebe, nicht Nahrung und Stärkung auf ihrem verbrecherischen Pfade erhalten hätten, und dagegen den letztern nicht betreten, gewiß aber

Digitized by Google

nicht solche Fortschritte darauf gemacht haben, wenn sie allenthalben Ernst und Abscheu gegen staatswidrige Richtungen und nirgend Hinneigung zu denselben gefunden hätten. Mit Dank erkennt daher Jeder, dem die Ruhe und Ordnung der bürgerlichen Gesellschaft und das wahre Wohl der künftigen Generation am Herzen liegt, dieß feste, ernste Bemühen aller Regierungen und insonderheit der unsrigen, dieses Unheil zu ermitteln und zu unterdrücken, ohne in ihren kräftigen und konsequenten Maaßregeln durch das vielzüngige Geschrey der sogenannten Liberalen sich stören zu lassen. So viel jetzt aus den Untersuchungsakten bekannt geworden, waren die staatsgefährlichen Verbindungen, durch welche Deutschlands Boden vulkanisirt werden und das Netz, welches besonders die deutsche Jugend zur hochverrätherischen Dienstbarkeit umschlingen sollte, nach einem Plane angelegt, der, ohne Dazwischenkunft des festen Arms der Regierungen, die davon gehofften Früchte getragen haben würde. An der Spitze aller dieser Umtriebe stand, so viel man jetzt aus zuverläßigen Quellen weiß, in höchster Potenz ein Männerbund, dessen Endfäden über Deutschlands Gränze giengen, und mit bekannten Faktionen anderer Länder zusammen liefen, und zu dessen Thätigkeit die theils versuchten, theils entworfenen Volksaufstände, die wegen Ueberlieferung von Festungen und Ammunition genommenen Abreden und die Verbindung mit den Carbonaris und andern groben und feinen Revolutionärs gehörten. Die wider diesen Bund noch nicht geschlossenen Untersuchungen dürften darüber interessante Materialien liefern. Diesem Bunde unmittelbar und mittelst Eidschwurs der Treue und des unbedingten, selbst auf Meuchelmord der Bundesfeinde ausgedehnten Gehorsams untergeordnet und unterworfen, war der obengedachte Bund der Jungen, dessen Mitglieder durch ganz Deutschland verbreitet waren. Er ward 1823 entdeckt, und die Mitglieder desselben wurden in den verschiedenen Ländern, z. B. Preußen, Hannover, Würtemberg, Baden, Bayern, Hessen, Mecklenburg, Sachsen ꝛc. zur Untersuchung gezogen, und haben dort zum Theil bereits ihr Urtheil erhalten. Dieser Bund hatte Deutschland in 12 Bundeskreise getheilt, und für jeden derselben aus seiner Mitte einen Kreishauptmann bestellt; an der Spitze dieses Bundes stand ein Oberhaupt (welches jetzt in Köpenick sitzt, und seinem Urtheil entgegen sieht), durch welches und einige andere Individuen die allgemeinen Angelegenheiten dieses Bundes geleitet, und insonderheit der Zusammenhang mit dem Männerbunde unterhalten ward. Dieser Bund, der für das bürgerliche Leben geschlossen, hatte die möglichste Beförderung des Umsturzes der öffentlichen Verfassung, der Unzufriedenheit mit der Regierung und des Aufstandes zum Zweck; die Mitglieder übten sich zum Voraus in den Waffen, waren den Anordnungen unbekannter Obern unterworfen, selbst bis zum Meuchelmord der Bundesfeinde, das Loos sollte denjenigen bestimmen, welcher den Meuchelmord vollbringen müßte. Meineid gegen die Regierungen, und Unverbindlichkeit des denselben geleisteten Eides war eins der Bundesgesetze; jedes Bundesglied gelobte die Beobachtung dieser Gesetze mittelst körperlichen Eides; der Bund versammelte sich jährlich mehrmals. Diesem Bund der Jungen waren die auf den Universitäten befindlichen geheimen Vereine unmittelbar unterworfen, in welchen die akademische Jugend diejenigen konstitutionellen und andern üblen Lehren empfieng, durch welche sie zur dereinstigen Aufnahme in den Jugendbund reifen mußte. Mitglieder des letztern präsidirten in diesen geheimen Vereinen, ohne daß deren Mitgliedern diese geheime Leitung oder die Existenz jenes Bundes bekannt war; diese Vereine versammelten sich jährlich Einigemale, zu welchem Ende Deutschland in Beziehung auf sie in 3 Hauptkreise getheilt war. Unter diesen geheimen Vereinen und deren geheimen Leitung stand wiederum die Burschenschaft, von Vereinsmitgliedern präsidirt, und gleichfalls ohne Ahnung dieser ihrer Abhängigkeit. Endlich standen unter der Burschenschaft die Lese- und andern Klubbs auf eben diese Art. (Beschluß folgt.)

Digitized by Google

Es ist in der gestrigen Augsburger politischen Abendzeitung über die noch nicht im vollständigen Gange befindlichen neuen Glocken der St. Annakirche ein Aufsatz erschienen, in welchem gesagt ist, daß Sachverständige über diese Glocken ungünstig sollen geurtheilt, und unkundige Leute Fehler daran wollen bemerkt haben. Zugleich giebt noch der Verfasser eine Aeußerung, welche der Verfertiger der Glocken, Herr Rupprecht, gemacht haben soll, zum Besten, von der man sich nicht würde erklären können, warum sie zur Publizität gebracht wird, wenn nicht der ganze Aufsatz, das Gepräge übelwollender Gesinnung an sich tragend, im vollen Einklang stünde mit einem Brief voll schändlicher Schmähungen, den Herr Rupprecht von hier aus erhalten hat, in welchem u. a. die Drohung enthalten ist, denselben in öffentlichen Blättern an den Pranger stellen zu wollen. Statt weiterer Entgegnung auf diese Anfälle behält sich Herr Rupprecht vor, über die Ursachen, welche sowohl der mechanischen als akustischen Wirkung der Glocken bisher im Wege stunden, und noch nicht ganz beseitigt sind, die nöthigen Erläuterungen in einem öffentlichen Blatte zu geben. Von der Einsicht und Billigkeit des hiesigen verehrlichen Publikums ist zu erwarten, daß es Urtheile über den akustischen Werth der Glocken nur erst dann als begründet erachten werde, wenn alle noch vorliegenden Schwierigkeiten beseitigt sind. Augsburg, den 24 May 1826. B******

Wir beeilen uns anzuzeigen, daß bey uns so eben ein vorzügliches Gebet- und Erbauungsbuch erschienen ist, betitelt: **Andachten zum allgemeinen, auch täglichen Gebrauche während der heiligen Jubiläumszeit, von Karl Alois Nack, Domkapitular.** Dieselben enthalten, unter steter Berücksichtigung dieses segenreichen Festes, neben den Ablaßgebethen, Morgen- und Abend-, Meß-, Beicht- und Kommunion-Andachten, 4 Litaneyen, Tagzeiten vom hochwürdigsten Altarssakramente, eine Schlußandacht am Ende der Jubiläumsfeyer, und als Anfang einen Beichtspiegel oder Anleitung und Beyhilfe zur Gewissenserforschung bey einer Generalbeicht. Wir sind überzeugt, daß dieses Werkchen, welches sich durch seine erhebende und jedermann verständliche Schreibart und den Reichthum seines Innhaltes einen bleibenden Werth und Gebrauch erzwecken dürfte, eine willkommene und ein dringendes Bedürfniß befriedigende Erscheinung sey, und recht viele heilsame Früchte bringen werde; enthalten uns aber jeder weitern Empfehlung desselben, da es der schon längst rühmlichst bekannte Name des würdigen Herrn Verfassers hinlänglich empfiehlt. Wir stellen unser Seits, um dieses nützliche Buch nach Möglichkeit verbreitet zu sehen, den Preis so gering (nämlich bey 141 Seiten auf 10 kr. — in albis —) daß dessen Anschaffung auch dem Unbemittelten leicht wird. Augsburg, im May 1826.
Jos. Balth. Schmid, Buchhändler, Lit. D. Nro. 91. nächst der Domkirche.

Mit Genehmigung des hochwürdigen **Generalvikariates** des Erzbisthums **München-Freysing** ist in der **Lentner**'schen Buchhandlung in **München** erschienen und zu haben: **Jubiläums-Büchlein** oder **Andachtsübungen** bey dem vorgeschriebenen **Besuche der vier Kirchen**, nebst eigens hiefür verfaßter **Meß-, Beicht- und Kommunion-Andacht**, dann **Litaneyen**; vorzüglich zum Gebrauche für diejenigen, welche den öffentlichen Prozessionen nicht beywohnen können. 8. Preis 9 kr. Auf sechs Stücke kommt eines gratis, wenn man sich an den Verleger selbst wendet.

(Abschied.) Nach einem 13jährigen Aufenthalt in hiesiger Stadt ruft mich meine fernere Bestimmung von hier ab, ich halte es für meine Pflicht, allen meinen Freunden und Bekannten, von welchen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, hiemit noch ein herzliches Lebewohl zu sagen, mit der Bitte, mir auch in der Ferne Ihr freundschaftliches Andenken und Wohlwollen beyzubehalten, und meine unbegränzte Hochachtung gütigst genehmigen zu wollen. Augsburg, den 26. May 1826.
Georg Alois Ruckhardt, Kommis von Würzburg.

Sollte Jemanden eine zahme Lerche zugeflogen seyn, so ersucht man, sie dem Eigenthümer, Soufleur Mayer, im Hause Lit. G. Nro. 29., im 3ten Stock, gegen Rekompenz, wieder zuzustellen.

In Lit. B. Nro. 24. im 2ten Stock ist ein möblirtes Zimmer täglich zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 126. Samstag, den 27. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 26. May.

Bey dem gestern eingetretenen Fronleichnamsfeste gieng die an diesem festlichen Tage gewöhnliche große Prozession mit allen hergebrachten Feyerlichkeiten vor sich. Sie zog, begleitet von einer großen Anzahl der Gläubigen aus allen Ständen mit vieler Erbauung, gegen 8 Uhr Früh aus der Domkirche nach einem solennen musikalischen Hochamte aus, und wurde mit sichtbarer Andacht und der schönsten Ordnung vollzogen. Das herrlichste Wetter begünstigte diese religiöse Feyerlichkeit.

Wien, den 22. May.

Der österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Jassy vom 12. May. Ein in der heutigen Nacht aus Konstantinopel hier angekommener Tatar hat dem Hospodar dieses Fürstenthumes nachstehendes Vesirialschreiben überbracht, welches diesen Morgen in öffentlicher Versammlung der Bojaren vorgelesen wurde: „Da die Anzahl der Beschlis in der Moldau und Wallachey in Folge der, in diesen Fürstenthümern ausgebrochenen Unruhen vermehrt worden war, und die gegenwärtig in selben hergestellte Ruhe die Anwesenheit so vieler Heffers (Soldaten) nicht mehr nothwendig macht, so ist zur Vermeidung unnöthiger Ausgaben für angemessen erachtet worden, die dermaligen Aga's sammt ihrer Mannschaft zurück zu ziehen, und es liegt dem Hospodar ob, einen Baschbeschli Aga zu ernennen, mit eben so vielen Beschlis, als vor dem Ausbruch der Unruhen in der Moldau sich aufzuhalten pflegten." In Folge dieses Schreibens hat Fürst Sturdza, unmittelbar nach Bekanntmachung desselben, den bisherigen Beschli Aga des Bottoschaner Distrikts, Aarif Aga zum Baschbeschli Aga der Moldau ernannt, und ihm aufgetragen, bloß 76 Beschlis — die sonst gewöhnliche Zahl — für das ganze Fürstenthum zu wählen. Der bisherige Baschbeschli Aga, Osman Aga, hat seine Mannschaft bereits einberufen, und wird in wenigen Tagen von hier nach Silistria aufbrechen. — Dasselbe Blatt schreibt: Die neuesten Berichte aus Corfu vom 8. Mayerzählen die, bey der Einnahme von Missolunghi durch die türkischen Truppen Statt gefundenen Ereignisse, mit einigen Abweichungen, ungefähr auf dieselbe Weise, wie wir sie nach den, in Konstantinopel hierüber angelangten Nachrichten in unserem letzten Freytagsblatte mitgetheilt haben. Die Zeitung von Corfu vom 6. May enthielt folgende Anzeige von dieser Begebenheit: „Die Besatzung von Missolunghi, durch Hunger erschöpft, und aller Hoffnung auf Beystand von der griechischen Flotte, welcher es nicht gelungen war, in die Lagunen einzudringen, beraubt, faßte in der Nacht vom 22. vorigen Monats den Entschluß, sich einen Weg durch die Belagerungstruppen zu bahnen, und so ihr Heil zu versuchen. Am 23. Morgens stand die ganze Stadt in Flammen, und die Belagerer waren im Besitz derselben. Ueber die Art und Weise, wie die Besatzung ihren Ausfall anordnete und ins Werk setzte, über die Zahl derjenigen, welche sich gerettet haben, und über die Veranlassungen des Brandes von Missolunghi sind verschiedene und widersprechende Angaben im Umlaufe. Wir enthalten uns daher aller Mittheilungen über die nähern Umstände dieser Begebenheit so lange, bis

Digitized by Google

uns genaue und zuverläßige Berichte hierüber zugekommen seyn werden." Obigen Berichten aus Corfu zufolge soll sich Ibrahim Pascha bald nach der Einnahme von Missolunghi mit seinen Truppen gegen Tripolizza in Marsch gesetzt, dem Seraskier Reschid Mehmed Pascha die Bewachung der eroberten Feste anvertraut und ihm den Auftrag gegeben haben, einen Theil seiner Truppen gegen Korinth aufbrechen zu lassen. — In Corfu wurde allgemein versichert, daß Ibrahim Pascha der Besatzung von Missolunghi noch am Tage vor der Katastrophe die ehrenvollste Kapitulation angeboten hatte.

Rom, den 13. May.

Nach Anführung der Verdammungsbulle Pius VII. gegen die geheimen Sekten folgt in der Bulle Sr. Heiligkeit, Leo XII., auch die eigene Verordnung desselben vom 13. März d. J., welche ebenfalls die schädlichen Plane dieser geheimen Gesellschaften gegen Kirche und Staat lebhaft schildert, und gegen die Mitglieder, Verbreiter, Beförderer, Verhehler derselben ꝛc. ebenfalls die Exkommunikation ipso facto, die außer der Todesgefahr nur der Papst aufheben kann, ausspricht.

Zante, den 27. April.

Die Besatzung und die waffenfähigen Einwohner der Stadt Missolunghi bildeten am 22. April 3200 Bewaffnete, 1000 Frauen im jugendlichen Alter, 500 Jünglinge von 10 bis 18 Jahren und 700 Invaliden und Verwundete. Durch den Mangel an Lebensmitteln aufs Aeußerste gebracht, versuchten am 23. April 2000 Bewaffnete mit den Frauen und Jünglingen in ihrer Mitte einen Ausfall, um sich durch das feindliche Lager durch zu schlagen; sie wurden aber von der egyptischen Artillerie und Reiterey umringt und nieder gehauen, so daß kaum 40 lebendig in die Sklaverey geriethen. Die übrigen 1000 Bewaffneten, die in der Stadt geblieben, versammelten die 700 Invaliden, die Kinder und die Greise in der Pfarrkirche, sprengten sie in die Luft, und theilten dann das Los der Uebrigen, die früher ausgezogen und gefallen waren. Ibrahim zog hierauf in Missolunghi ein, von wo er sich nach Morea begab, nachdem er die Eroberung des Felsens von Petala angeordnet hatte.

Lissabon, 3. May.

Man versichert, die spanische Regierung habe sich ganz entscheidend geweigert, die Regentschaft anzuerkennen. — Das englische Schiff, der Genoa, ist zur Verstärkung der brittischen Station in den Tago eingelaufen. Man versichert, das portugiesische, den 29. April mit der Deputation nach Rio Janeiro abgegangene Schiff, der Johann IV., sey bestimmt, den König Don Pedro nach Europa zurück zu bringen. Dieses Gerücht wird in Portugal mit vielem Vergnügen aufgenommen; 2 englische Fregatten begleiten es. — Den 24. April hat Herr von Merona sein Kreditiv als königl. französischer Geschäftsträger bey der portugiesischen Regierung übergeben; Se. Majestät der König von Frankreich wollte die Anstellung eines besondern Geschäftsträgers bey unserem Hofe bis zur Ankunft des Herzogs von Rauzan als außerordentlichen Envoye's und bevollmächtigten Ministers nicht länger aufschieben.

Petersburg, den 6. May.

Die innere Verwaltung des russischen Kaiserstaats ist jetzt 2 Generalkriegsgouverneuren, hier und zu Moskau residirend, 3 Kriegsgouverneuren, nämlich denen von Orenburg, Kleinrußland und Litthauen, und 7 Generalgouverneuren anvertraut. Die Kosten für alle zusammen belaufen sich auf 550,000 Rubel.

Brandenburg, den 13. May. (Beschluß.)

Dieß war die Hierarchie der staatswidrigen Verbindungen und schimpflichen Dienstbarkeit, worein sie die deutsche Jugend gebracht hatten, während diese wähnte, frey zu seyn und auf diesem Wege noch freyer zu werden. Ja, diese Verbindung verschmähte sogar nicht, um Gymnasiasten und Schüler zu buhlen und selbst diese bey Zeiten zu gewinnen. Aus den über diese Verhältnisse bekannt gewordenen und von

Digitized by Google

unserer Regierung den Universitäten mitgetheilten aktenmäßigen Nachrichten gehen über die Despotie, welche diese Bünde über die akademische Jugend, der letztern unbemerkt, ausgeübt haben, und über die Willkühr und Tücke, mit welcher sie dieselbe behandelt haben, so überzeugende Beweise hervor, daß der Abscheu sehr gerecht ist, womit unsere akademische Jugend gegen Alles, was geheime Verbindungen, Burschenschaft ꝛc. heißt, zu ihrer Ehre so sehr erfüllt ist; würden dergleichen Verbindungen je wieder aufleben, so würde unsere jetzige akademische Jugend solcher ehrenwidriger Fesseln sich schämen, und es verschmähen, ihre gesetzmäßige Freyheit mit gesetzwidriger Abhängigkeit zum Zweytenmale zu vertauschen und abermals blindes Werkzeug hochverrätherischer Verbindungen zu werden. Die eben angeführte Uebersicht der Abstufungen der verschiedenen Verbindungen von ihrer höchsten bis zur letzten Potenz erklärt vollständig, wie konsequent der von unserer Regierung in dieser wichtigen Angelegenheit genommene Gang gewesen. Nach allen Erscheinungen der Zeit überzeugt, daß ein gemeinschaftlicher höherer Vereinigungspunkt vorhanden, aber auch überzeugt, daß diese so versteckt sey, daß die auf ihn zunächst gerichtete Untersuchung keine vollständige Resultate geben werde, griff sie dieß Gebäude von Unten auf an. Daher zuerst die Untersuchungen und übrigen Maaßregeln wider die Lese- und andern geschlossenen Klubbs, welche bald auf die Ermittelung der so geheim gehaltenen Burschenschaft führte, Maaßregeln, über welche unkundige, kurzsichtige oder einseitige Urtheile in großer Menge gefällt wurden. Durch fortgesetzte Aufmerksamkeit wurden endlich auch die obengedachten drey höhern Grade entdeckt. Je gefährlicher diese Kette von Verbindungen war, desto dankbarer müssen wir und insonderheit die verirrten jungen Männer und ihre Angehörigen die landesväterliche Gnade und Milde des Monarchen preisen, der in dem Maaße, in welchem höhere Verzweigungen ermittelt wurden, bey den zu den niedern Graden gehörigen Individuen Gnade vor Recht angedeihen ließ. In Kurzem wird auch gegen die in dem Männer-Bund verwickelten Individuen das richterliche Erkenntniß publizirt werden, und so eine Untersuchung endigen, die zu den, wenn gleich bedauernswürdigen, dennoch wohlthätigen und wichtigen Erscheinungen unsers Zeitalters gehört. Zu ihren wohlthätigen Wirkungen gehört nicht allein die Ermittelung und Vernichtung so staatsgefährlicher Umtriebe, sondern auch, und dieß besonders, das warnende Beyspiel, wohin konstitutionelle und andere Irrlehren, wohin ungeregelter Ehrgeiz und Neuerungssucht führen. Die Regierungen werden sich aufs Neue überzeugt haben, daß schlechte Doktrinen und antimonarchische Richtungen ihnen weit gefährlicher sind, als offne Widersetzlichkeit, daß monarsche Staaten nur durch monarchische Grundsätze erhalten werden können, daß die Taktik der Feinde des monarchischen Prinzips darinn besteht, die monarchischen Elemente nach und nach zu zerstören, und an deren Stelle republikanische oder konstitutionelle einzuschwärzen, ihnen liegen daher die Momente aktenmäßig genug dar, welche ihre vorzügliche Aufmerksamkeit erfordern. Die Völker haben eben diesen Fingerzeig über die einzige Seite erhalten, von welcher ihre Ruhe und ihr Glück noch bedroht werden kann. Die öffentlichen Lehrer haben praktisch ersehen, wohin falsche Lehren und irrige Grundsätze die Jugend führen. Und unsere Jugend selbst, besonders die akademische, übersieht nunmehr klar den Abgrund, an welchen sie unter dem verführerischen Vorwande liberaler Ideen gebracht, und von welchem sie nur durch die Fürsorge der Regierungen gerettet wurden. Unsere Universitäten stehen nicht mehr unter dem Einflusse falscher Doktrinen und geheimer Obern, ihre Jugend ist von ihnen befreyt, und hat diejenige Geistesruhe wieder erhalten, ohne welche der Geist weder sich bilden, noch wirken kann; alle Bürger, und insonderheit alle Staatsdiener haben die Bestätigung von der Gefährlichkeit verfassungswidriger Richtungen und von der Nothwendigkeit und Wohlthätigkeit der strengen Festhaltung am monarchischen Prinzip und davon erhalten, daß die thätigsten und gefährlichsten Feinde der öffentlichen Ordnung diejenigen sind, die dieß Prinzip versteckt, und im Geheimen durch Einschwärzung republikanischer und konstitutioneller Elemente zu erschüttern, und diesem Prinzip eine Stütze nach der andern zu entziehen sich bemühen, damit es dereinst in sich selbst zerfalle.

An die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.

Donnerstag, den 1. Juny wird zur Feyer der Thronbesteigung Sr. Majestät, unsers allergnädigsten Königes Ludwig, mit würdevoller Dekoration ein großer Fest-

Digitized by Google

Nro. 127. Montag, den 29. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. May.

Die neuesten Berichte über die Reise und das Befinden unsers geliebtesten Königs Majestät in Italien sind fortdauernd höchst günstig, und erfreuen sein treues Volk. Allerhöchstdieselben werden aber bis zum 18. Jun. unsere Hauptstadt wieder mit Ihrer Zurückkunft beglücken. — Die Lehrsäle der Universität Landshut werden mit dem Ende des Monats Juli geschlossen. — An die Universität München haben Se. Majestät den berühmten Schriftsteller, Historiographen des kaiserl. österr. Hauses und Reiches, Hofrath Joseph Freyherrn v. Hormayr, zu berufen geruht, und derselbe wird in der nächsten Zeit hier bereits eintreffen.

Rom, den 7. May.

Der Papst fährt fort, nicht allein über die weltlichen Beamten ein wachsames Auge zu haben, sondern auch die geistlichen in Zucht und Ordnung zu halten. Davon hat Rom in diesen Tagen ein auffallendes Beyspiel gesehen. Msgr R., Vicelegat von *, war seit einiger Zeit eines eben nicht erbaulichen Lebenswandels beschuldigt worden. Plötzlich läßt ihn der heil. Vater nach Rom bescheiden, macht ihm die heftigsten Verweise, und schickt ihn dann nach Bologna in ein Kloster, wo er Pönitenz thun muß.

Lissabon, den 4. May.

Unser Finanzminister hat die Ausgaben der königl. Hofhaltung verringert. Er hat auch den Verkauf mehrerer Anstalten und öffentlichen Eigenthums angeordnet, das für die Nation von keinem Nutzen war. Dahin gehört vorzüglich das vormalige Inquisitionsgebäude in Lissabon und Coimbra, nebst den dazu gehörigen Besitzungen ꝛc. Der Ertrag dieser Verkäufe ist zur Tilgung der Staatsschuld bestimmt. — Nach einem Befehle vom 2. May soll die Nationalbank jede Quantität portugiesischer Staatspapiere, die ihr zum Kauf angeboten wird, annehmen, und dafür baares Geld geben. Diese Maaßregel bezweckt, dem Spiel mit Staatspapieren ein Ende zu machen.

Madrid, den 5. May.

Man ist mit dem Solde der sämmtlichen Truppen, selbst der Garde, so sehr im Rückstande, und der Staatsschatz ist so sehr erschöpft, daß man zu den Hilfsquellen der Polizey seine Zuflucht nehmen, und von den Geldern derselben 3 Millionen Realen nehmen mußte, um die diesen Korps schuldigen Rückstände, welche sie wahrscheinlich mit einer beunruhigenden Heftigkeit verlangten, abzutragen. — Dem König ist von einem dazu sehr kompetenten Manne, Herrn Burgos, eine Denkschrift über die geeignetsten Mittel, die gegenwärtige Lage Spaniens zu verbessern, überreicht worden. Es empfiehlt diese Denkschrift: 1) Eine völlige unbedingte Amnestie für alle durch politische Meynungen seit 1808 in Spanien verursachten Handlungen; ferner 2) kraft der vom Papst Pius VII. dem König ertheilten Gewalt, einen Theil der Kirchengüter zu Wiederherstellung des Staatskredits aufzuwenden; endlich 3) die Civilverwaltung besser als bisher zu organisiren.

Paris, den 21. May.

Labbey de Pompieres behauptet, seitdem die Minister 150,000 Franken Ge-

Digitized by Google

halt und doppelt so viel Accidenzien haben, sey die Zahl der Armen in Paris auf 86,000 gestiegen, haben sich Sinecuren bey allen Ministerien eingeschlichen, laste das Elend auf den Departements. Das Loos der armen Dorfbewohner bilde einen grellen Kontrast gegen den prachtvollen Aufwand der ersten Staatsbeamten. Statt der angeblichen Ersparnisse des Ministeriums haben vielmehr, seitdem Minister Villele das Portefeuille übernommen, die Jahrsausgaben um mehr als 40 Millionen zugenommen. Wo denn die Steuerverminderung von 67 Millionen geblieben sey, deren Möglichkeit Herr v. Villele, ehe er Minister geworden, erwiesen habe, wo die Heimzahlung von 100 Millionen an die Staatsgläubiger, die er in den ersten 2 Jahren mit leichter Mühe bewerkstelligen zu wollen erklärt hatte? Der jetzige Minister des Innern, Corbiere, habe, noch als Abgeordneter, daran erinnert, wie früher in Versailles mit 96 Personen (Commis) die Geschäffte besorgt worden seyen. Jetzt aber unter seiner Verwaltung, während welcher das Budget seines Ministeriums fortwährend angewachsen sey, gebe es keine Gemeinde im Lande, deren Interesse von ihm nicht versäumt werde, obgleich er über mehr als 300 Personen zu gebiteen habe. — Benjamin Constant greift unter Anderem die einzelnen Ministerien namentlich an, und erklärt, daß, ungeachtet die Minister, als sie eine 7jährige Dauer der Kammer der Abgeordneten verlangten, der letztern die feyerlichsten Versprechungen gemacht hatten, doch noch nichts von Allem dem geschehen sey, was damals der Kammer zugesagt worden, und bis dahin bloß durch die alljährliche (theilweise) Erneuerung der Kammern verhindert worden seyn sollte. — Nicht genug, alles das Vorerwähnte unterlassen zu haben, was habe das Ministerium denn gethan? Man spreche von der kläglichen Lage der Grundeigenthümer. Ob man auch noch von der kläglichen Lage des Handels, der Staatsgläubiger, der Regierung selbst sprechen soll, welche schon einen Theil der arbeitenden Volksklasse bezahlen müsse, damit der Hunger dieselbe nicht zur Verzweiflung treibe? (Minister Villele: „Das ist falsch!“) — Als Heilmittel für alles dieses Elend verspreche man die Zensur. Mit einem Worte, das Ministerium habe keine seiner Versprechungen gehalten, seine Politik sey falsch, es habe nicht die Kraft, Gutes zu thun, und die wenige Gewalt, die es habe, verwende es öfters zum Bösen. Er dürfe das Geld der Steuerpflichtigen nimmermehr für die Fortdauer eines solchen Systems verwilligen. Er stimme gegen das Budget. — Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer Sitzung vom 18. May, nachdem noch mehrere Mitglieder für oder gegen das Budget gesprochen hatten, die allgemeine Berathung über das Budget für 1827 beendigt.

London, den 17. May.

Die offizielle Londoner Zeitung enthält einen Kabinetsbefehl, welcher den preußischen Schiffen die Vorrechte der in England am meisten begünstigten Nationen verwilligt, weil die englischen Schiffe in den preußischen Häven dieselben Vorrechte genießen. — Der Staatswagen des Herzogs von Devonshire, außerordentlichen Gesandten des Königs von England bey dem Kaiser von Rußland, der am 11. auf dem Linienschiff Glocester seine Reise nach Petersburg angetreten hat, kostet ungefähr 4000 Pf. St. Das Silbergeschirr, das der Herzog mit nimmt, wiegt 60,000 Unzen (18 Zentner 75 Pfund) und kostet 15,000 Pf. St. — Bey der Gemäldeversteigerung des Lords Radstock wurde ein prächtiges Gemälde von Titian, die Tochter des Herodes vorstellend, welche auf einer Schüssel den Kopf des heiligen Johannes bringt, um beynahe 100,000 fl. (gegen 9000 Guineen) verkauft. Zweyunddreyßig tausend Menschen erhalten jetzt in Manchester Armenunterstützung. Uebrigens ist neuerdings sowohl in die Webereyen als Spinnereyen wieder einiges Leben gekommen. — In Plymouth ist eine Waschfrau als Wettläuferin aufgetreten, und hat 50 englische Meilen in 9 Stunden zurück gelegt. — Als Beweis, wie sehr auf Betrügereyen raffinirt wird, führt ein Blatt an, daß vor Kurzem un-

Digitized by Google

fern Oxford ganz vortrefflich von Holz nachgemachte Muskatnüsse, so wie Gurken von Gyps verkauft worden sind. — Ueber den bereits erwähnten Friedensschluß mit den Birmanen hört man noch weiter Folgendes: Die abgetretenen Provinzen sind Arrakan, Merguy, Tavoy und Zea. Die Provinzen oder Reiche Ascheen, Cachar, Zeatung und Munnipore werden Fürsten vertraut, welche von der englischen Regierung ernannt werden. Bey den Höfen derselben werden englische Residenten, jeder mit einer Schutzwache von 50 Mann, ernannt. Auch in die Hauptstadt des Reiches kommt ein englischer Resident. Die englischen Schiffe erhalten freyen Zugang in die birmanischen Häven, und können ihre Waaren abgabenfrey ausschiffen.

Petersburg, den 9. May.

In diesen Tagen kam hier ein Klumpen gediegenen Goldes mit Estaffette an, im Gewicht 24 Pfund 69 Solotnik, also nahe an 25 Pfund. Er ist auf der miäskischen Goldwäscherey, 1 1/2 Arschin unter der Erde unfern der Stelle gefunden worden, wo man die früheren großen Stücke angetroffen. Das Gewicht übersteigt das des größten bis jetzt gefundenen Klumpens um gegen 8 Pfund.

Aus Ostfriesland, den 16. May.

Die Winterfrüchte haben auch hier, wie im Mecklenburgischen und vielen andern deutschen Ländern, durch die nasse und kalte Witterung des Frühjahrs bedeutend gelitten. Die Repssaat hat durch die Kälte nicht gehörig treiben können, Weizen und Roggen stehen dünne, und letzterer auf allen Bodenarten, welche etwas feuchter Art sind, sehr schlecht, und hat sich bey der bisherigen kalten Witterung nicht wieder erholen können. Die Aussichten zu einer guten Aernte von Winterfrüchten sind daher sehr ungünstig. Die Preise der Früchte steigen unter diesen Umständen, da die alten Vorräthe geringer werden, und zu diesem noch die Aussicht zur Ausfuhr nach England hinzu kommt.

Aus den Niederlanden, den 8. May.

Auf die Note, welche Oesterreich an Holland abgegeben hat, und worinn jene Macht auf Erfüllung der Verträge und Einführung der freyen Schifffahrt auf dem Rhein dringt, soll die niederländische Regierung eine abschlägige Antwort, die wenige Hoffnung übrig läßt, auf dem Wege der gütlichen Vorstellung den bestrittenen Gegenstand beygelegt zu sehen, ertheilt haben. Daß das Haus Oranien, als es im Jahre 1814 von den verbündeten Mächten auf den niederländischen Thron erhoben wurde, in die ungemessene Freyheit der Rheinschifffahrt eingewilligt habe, soll darinn bestritten, und als eine Bedingung dargestellt werden, welche, den Wohlstand der holländischen Provinzen untergrabend, mit der Pflicht des Regenten unvereinbar sey.

Wiesbaden, den 21. May.

Se. kön. Hoheit der Kurfürst von Hessen, der die dießjährige Bade-Saison mit seiner Gegenwart verherrlichen wird, soll, dem Vernehmen nach, bis zum 1. Jun. hieselbst erwartet werden dürfen. Dieser Souverän wird ein starkes Gefolge bey sich haben, zu dessen Aufnahme in dem Hotel zu den 4 Jahrszeiten etliche und 30 Zimmer in Bereitschaft gesetzt werden. Man fügt hinzu, daß für Wohnung und Tafel, jedoch die Weine ungerechnet, eine monatliche Vergütung von 20,000 fl. mit dem Gasthalter in diesem Hotel bedungen worden sey.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Briefen aus Triest zufolge hat eine gewisse Zahl österreichischer Offiziere Erlaubniß erhalten, in brasilianische Dienste zu gehen, wo sie bey ihrer Ankunft in höhern Rang angestellt werden. Zugleich behalten sie auch ihren Platz im österreichischen Heere, wenn sie nach einer Reihe von Jahren zurück kehren. — Nach einem Schreiben des Herrn Dr. Olbers in Bremen ist der, von Herrn Biela in Prag am 27. Febr. entdeckte Komet besonders durch die sehr große Annäherung seiner Bahn beym niedersteigenden Knoten an die Erdbahn merkwürdig. Olbers

Digitized by Google

berechnet den Abstand des Punktes der Erdbahn, der der Kometenbahn am nächsten liegt, von derselben auf etwa 133 1/2 Halbmesser der Erde, also nur etwas mehr als doppelt so weit, als der größte Abstand des Mondes von der Erde. Keiner der bisher berechneten Kometen, der von 1680 ausgenommen, sey der Erdbahn so nahe gekommen.

Montag den 5. Jun. Vormittags 10 Uhr wird der Bedarf an Monturmaterialien, bestehend in 1200 Ellen graues Tuch, 2400 Ellen grünes Tuch, 2000 Ellen Rockfutterleinwand, 2000 Ellen Unterhosenleinwand, 2000 Ellen Hemderleinwand, 150 Paar Sporn, 350 Paar hirschlederne Handschuhe, dann das Materiale zu 1600 Paar Bundschuhe sammt Eisen, 200 Paar Sohlen, 600 Stück große schwarze Kalbfelle und der jährliche Bedarf an Blank- und Schmalleder, an die Wenigstfordernden in Lieferungsakkord gegeben. Lieferungslustige wollen sich daher an obberaumter Zeit in der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich, und zwar mit den, die Berechtigung zum Betriebe des Gewerbes, die wirkliche Ausübung desselben, so wie den Besitz eines dem zu übernehmenden Geschäffte entsprechenden Vermögens, von der treffenden Ortspolizey ausgestellten erforderlichen Zeugnissen versehen, einfinden. Zu der Lieferung selbst werden nur inländische Fabrikanten und Gewerbsleute, so wie die königl. Strafanstalten und Leinwandhändler, welch letztere auch mit Muster der zu liefernden Leinwand versehen seyn müßen, zugelassen, und werden überhaupt nur inländische Fabrikate angenommen. Nachgebote werden nicht berücksichtiget. Augsburg, den 22. May 1826. Die Oekonomiekommission des kön. 4ten Chevauxlegers-Regiments (König.)

Graf v. Gravenreuth, Oberstlieutenant.

(Holzversteigerung.) Künftigen Mittwoch den 31. May Früh 9 Uhr wird von dem bey Gögginen aufgestellten Holzvorrath das Fichten- und Birken-Prügelholz salva ratificatione versteigert werden. Die Käufer haben die Kaufsummen an Lichtmeß 1827 an das königl. Rentamt Pfersee zu entrichten. Göggingen, den 24. May 1826. Königl. Forstamt Biburg.

Fürer.

(Eisenschlacken-Bad zu Augsburg vor dem Jakoberthor nächst der obern Bleiche.) Es wäre überflüßig, hier zum Lobe der wegen ihrer ärztlich erprobten wohlthätigen Wirkungen längst als heilsam erkannten Schlackenbäder etwas zu sagen. Meine Eisenschlacken-Badanstalt befindet sich in einem ganz neu und solid erbauten, mit einem niedlichen Gärtchen versehenen, und von meiner Wohnung nur wenige Schritte entfernten Hause. Die Nähe meines Eisenhammerwerkes gewährt den Vortheil, daß die Eisenschlacken den ärztlich vorgeschriebenen Grad der Wärme zu jeder Stunde erhalten können. Die gefällige und bequeme Einrichtung der Badezimmer, die Reinlichkeit derselben und die schöne Aussicht in die Umgegend werden den Genuß dieser Bäder erhöhen, und nächst der physischen Stärkung auch einen wohlthätigen Einfluß auf die Gemüthsstimmung äußern. Indem ich die aufmerksamste Behandlung verspreche, schmeichle ich mir mit einem zahlreichen Besuche aller derjenigen, welche zur Erhaltung oder zur Herstellung ihrer Gesundheit sich der Eisenschlackenbäder bedienen wollen. Augsburg, den 20. May 1826.

Max. Joseph Mayr, Eisenhammerwerk-Innhaber.

Nachdem ich das Furnierschneid-Gebäude zu Dachau käuflich an mich gebracht, auch bereits alle Arten Furniere zu schneiden angefangen habe, so empfehle ich mich allen jenen, welche Furniere nöthig haben, zu gütigen Bestellungen, und verspreche prompte und billige Bedienung. Willibald Ruff, Furnierschneider in Dachau.

Den 31. May wird das Klingenbad eröffnet; Gäste sind eingeladen. Klingenbad, den 18. May 1826.

Wirth allda.

Bey Nikolaus Doll ist gebunden für 24 kr. zu haben: Andacht auf 6 Sonntage zur Ehre des heil. Aloys Gonzaga. Mit Meß-, Beicht-, Kommunion- und andern Gebethern vermehrt von Joseph Stark. 7te Auflage. Mit einem Kupfer.

In der, von Herrn Jos. Balth. Schmid, Buchhändler dahier, in unserm Blatte vom 26. May eingerückten Anzeige muß in der 7ten Zeile von Oben statt; als Anfang einen Beichtspiegel ꝛc., gelesen werden: als Anhang ꝛc.

Digitized by Google

Nro. 128. Dienstag, den 30. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 14. May.

Der heil. Vater scheint vollkommen hergestellt zu seyn, ob er gleich seine gewohnten Spatzierfahrten noch nicht wieder begonnen hat. Wahrscheinlich ist daran das Wetter schuld, welches seit Menschengedenken in einer so fortgerückten Jahreszeit nicht so schlecht gewesen ist, als dieses Jahr. Von einer May-Villeggiatur des Papstes ist keine Rede mehr. Ueberhaupt ist diese, für das ganze römische Publikum verloren, da mit dem heitern Himmel auch die Hitze eintreten wird. Je weniger man sich mit der Natur beschäfftigen konnte, desto mehr wurde gekannengießert; ein Handwerk, welches besonders bey schlechtem Wetter blüht. Man trägt sich noch immer mit der Idee einer Spaltung herum, welche zwischen dem päpstl. Stuhle und der französischen Regierung eingetreten seyn soll, obgleich Niemand zu sagen weiß, worinn sie besteht. — Auch beschäfftigt sich die Chronique Scandaleuse, wahrscheinlich weil ihr hier der Stoff abgeht, mit der Zwistigkeit, welche in einem benachbarten Staate unter dem allerhöchsten regierenden Ehepaare ausgebrochen seyn und in der Eifersucht des Ehegemahls, besonders aber in einer, demselben plötzlich zugestoßenen Krankheit, ihren Grund haben soll. In der That sind, wie man versichert, die Mißhelligkeiten unter beyden sehr weit gegangen.

Lissabon, den 6. May.

Der englische Gesandte Acourt hat am 3. May der Prinzessin Regentin die neuen Beglaubigungsschreiben überreicht, durch welche Se. brittische Majestät ihn auch bey der jetzigen Regentschaft in dem Posten eines Botschafters Englands beläßt. Die Antwort der Prinzessin Regentin auf die Anrede, welche der Gesandte bey dieser Gelegenheit an dieselbe hielt, spricht ein sehr großes Wohlwollen für diesen Diplomaten aus. — Der Indikateur von Bordeaux schreibt: Die Königin von Portugal habe, nach einem in Madrid umlaufenden Gerüchte, an ihren Bruder, den König von Spanien geschrieben, es sey in Portugal eine sehr beträchtliche Parthie geneigt, Allem aufzubieten, um ihr die Regentschaft über Portugal zu übertragen. Ein fremder Staatsmann von großem Namen sey der Meynung, sie solle diesen Umstand benützen, und sie hoffe, bey Sr. Majestät (dem König von Spanien) die nöthige Unterstützung zu Ausführung ihrer Plane zu finden. — Der Indikateur von Bordeaux behauptet ferner, der König von Spanien habe auf dieses die nöthigen Befehle an seine Generalkapitäns in den angränzenden Provinzen ertheilt. Der Gesandte Englands habe jedoch, als er dieses erfahren, sich zu dem Könige begeben, und ihm erklärt, wie England es nur ungerne sehen würde, daß Spanien sich in die portugiesischen Angelegenheiten mische. — Die Etoile erklärt diese Nachrichten des Indikateurs für völlig grundlos. — Ein Schreiben aus Bahia in Brasilien, wo man jeden Tag die Nachricht vom Tode des Königs Johann (dessen Gesundheit schon einige Zeit vor seinem Tode sehr nachgelassen hatte) erwartete, vom 15. März datirt, äußert: Es behaupten diejenigen Personen aus dem Gefolge Sr. Majestät des Kaisers Peter, welche dieses am ehesten wissen können, es werde Se. Majestät sich, sobald Sie

ben Tod Ihres Vaters erfahren werden, nach Lissabon begeben, dort die (alten portugiesischen) Reichsstände von Lamego versammeln, und in Portugal, in Uebereinstimmung mit denselben, ein repräsentatives System begründen. Nach diesem werde der Kaiser eine Regentschaft ernennen, dieser die Leitung der portugiesischen Angelegenheiten vertrauen, und sodann nach Brasilien zurück kommen. Während seiner Abwesenheit aus Brasilien werde die Regierung über letzteres Land der Kaiserin unter dem Titel einer Regentin anvertraut werden.

Madrid, den 11. May.

Während man bey uns an ein, wenigstens für einige Zeit begründetes System der Mäßigung hätte glauben sollen, hat die apostolische Parthie, um sich dadurch zu verstärken, die Entfernung aller derjenigen, welche nicht zu ihrer Parthie gehören, aus Madrid versucht. Sie hat sich hiezu an das Kriminaltribunal gewendet, dessen Mitglieder, nach unsern alten Gesetzen, eine Art von Polizey über jedes der Madrider Stadtviertel ausüben. Gestützt auf dieses Recht, hat das Tribunal dem Rath von Kastilien die Nothwendigkeit vorgestellt, das im Haven Santa Maria am 1. Okt. 1823 erlassene Dekret zur Vollziehung zu bringen. Der Rath von Kastilien hat seiner Seits dem König in demselben Sinne berichtet. Der König ist in das Ansinnen eingegangen, und es ist dem Generalintendanten der Polizey, Recacho, der Befehl zur Vollziehung gedachten Dekrets zugekommen. Durch dieses Dekret werden 8000 Familien genöthiget werden, Madrid zu verlassen, und sich 20 Meilen von dieser Stadt entfernt zu halten. Kaum war jedoch diese Maaßregel, welche durch die Zeitung noch nicht offiziell bekannt gemacht worden ist, hier bekannt, als vorgestern die Einwohner anfiengen, zu dem Generalintendanten der Polizey zu strömen, um diesen zu bitten, bey dem König eine Vorstellung gegen diese Maaßregel einzulegen, welche mehr als 30,000 Personen in das Elend versetzen, und Madrid zu Grunde richten würde. Herr Recacho hat dem König Gegenvorstellungen gemacht; der Erfolg ist aber noch nicht bekannt.

Paris, den 22. May.

Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer Sitzung vom 19. May die Berathung der einzelnen Artikel des Budgets von 1827 begonnen. Bey dem ersten Artikel der Ausgaben für die konsolidirte Schuld und den Schuldentilgungsfond, im Betrage von 238,840,121 Franken, rügte Casimir Perrier, wiewohl umsonst, die gränzenlose willkührliche Gewalt, die der Finanzminister bey den Operationen hinsichtlich der Staatsschuld ausübe. — In Rouen hat die unlängst daselbst erfolgte Ankunft der Missionäre unruhige Auftritte zur Folge gehabt. Einer der Missionsprediger wurde von den Zuhörern durch Lärmen aller Art unterbrochen, und seine Vorstellungen und Ermahnungen vermehrten diesen Lärmen nur noch. In der Kirche wurden die Sessel zusammen geschlagen, in und vor der Kirche Petarden abgebrannt ꝛc., bis endlich die Gensd'armerie mehrere Personen verhaftete, und so dem Tumult ein Ende machte. Die Behörden trafen hierauf die nöthigen Anstalten, so daß bey der nächsten Predigt der Missionäre Alles ruhig blieb, obgleich sich beträchtliche Volksmassen in der Nähe der Kirche gebildet hatten. Die bewaffnete Macht zerstreute dieselben ohne Widerstand. Doch soll bey dieser Gelegenheit ein Geistlicher von Rouen von den Ruhestörern im Gedränge mißhandelt worden seyn. Es wird jetzt eine gerichtliche Untersuchung gegen die Urheber dieses Frevels eingeleitet.

London, den 20. May.

Dem Unterhause ist von Seiten des Ministeriums vorgeschlagen worden, sich bis zum 26. May zu vertagen. Bis zu diesem Tage wird auch das Oberhaus seine Geschäffte beendigt haben, und sodann die Schließung des dießjährigen Parlaments erfolgen. — Im Jahre 1825 sind 130,000 Haftsbefehle gegen Schuldner erlassen, und 75,000 derselben ausgeführt worden. — Die Zolleinnahme für

Digitized by Google

das jetzt aus den bisherigen Niederlagen zuzulassende fremde Getreide wird 20,000 Pf. Sterl. betragen. — An der Südküste von Afrika hat Herr Campbell, nachdem er 300 Meilen nordöstlich von Lattaku durch 2 Stämme Eingeborner gekommen war, ein 16,000 Menschen starkes Volk, die Marutses, entdeckt. Sie leben auf einem hohen Berge, haben steinerne Mauern, und schmelzen ihr Eisen und Kupfer. Sie impfen ihre Kinder mit Menschenpocken, wie sie es von einem nordwestlich wohnenden Volke gelernt haben. Sie treiben auch Viehzucht.

Koppenhagen, den 16. May.

Vorgestern wurde hier die Jubelfeyer der, vor 1000 Jahren Statt gefundenen Einführung des Christenthums in Dänemark festlich begangen. An demselben Tage fand zugleich die Einweihung der Schloßkirche von Christiansborg Statt, welche der Bischof des Stiftes Seeland vollzog.

Berlin, den 20. May.

Aus Frankfurt an der Oder wird gemeldet: „Gestern, am zweyten Pfingstfeyertage, Abends um ein Viertel auf acht Uhr, stürzte von unserer, mit 2 Thürmen versehenen Oberkirche, der älteste (der südliche Theil des sogenannten „wüsten Thurmes," aus welchem seiner Baufälligkeit wegen der Glockenstuhl schon vor längerer Zeit weggenommen worden war) mit großem Krachen ein. Ein Theil des Gemäuers fiel nach der Scharrnstraße hin, und beschädigte das dort belegene Fränkelsche Haus bedeutend, der größere Theil der Mauern rollte in das Innere der Kirche und verschüttete den Altar, die Kanzel und mehrere Chöre dermassen, daß das Wegräumen des Schuttes, mit welchem bereits der Anfang gemacht ist, nicht so bald beendigt seyn wird. Verunglückt ist bey diesem Vorfall, so viel man bis jetzt weiß, Niemand, wenigstens wird von den hiesigen Einwohnern Keiner vermißt."

Frankfurt, den 25. May.

Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog Karl und dessen erlauchte Gemahlin werden am 29. dieß von Biberich abreisen, und sich über Darmstadt, Heidelberg, Karlsruhe und Baden nach Straßburg und Basel, und von da nach einigen Gegenden der Schweiz begeben, und dann die Rückreise durch Tyrol und Salzburg nach Wien antreten. Se. Durchlaucht der Herr Herzog von Nassau werden Ihre erlauchten Verwandten bis in die Schweiz begleiten, und sodann eine Reise nach Italien machen.

Eichstädt, den 27. May.

Der 22. May war der festliche Tag, an welchem eine erlauchte Tochter unsers hohen herzoglichen Hauses, die Prinzessin Eugenie, mit dem Erbprinzen von Hohenzollern-Hechingen Durchlaucht getraut wurde. Unser Herr Bischof verrichtete diese heilige Handlung in Gegenwart der durchlauchtigsten herzoglichen Familie, Sr. Durchlaucht des Prinzen Max in Bayern, des Prinzen von Hohenlohe-Sigmaringen, Durchlaucht, Flügeladjutanten Sr. Majestät des Königs, des ganzen herzoglichen Hofes und der Angestellten vom Civil- und Militärstande. Mehrere Tage angemessener Feyer — Bälle und Theater bey Hofe und im Kassino — folgen nun der Vermählung, welche nebst dem durch ein solennes Scheibenschießen zelebrirt werden wird. Auch der Armen ward dabey nicht vergessen, auch sie sollten an dem Feste Theil nehmen, sie wurden an dem Vermählungstage in dem Saale des zur Armenbeschäfftigungs-Anstalt verwendeten Dominikanerklosters festlich bewirthet. Des Himmels Segen für die Neuvermählten zu erflehen, läßt der Magistrat am 24. ein feyerliches Hochamt halten. Allgemein ist die freudige Theilnahme an dieser Verbindung und an dem durch die eben eingetroffene Nachricht von der glücklichen Entbindung der Kronprinzessin von Schweden, k. Hoheit, von einem gesunden Prinzen doppelt erhöhten Familienglück des herzoglichen Hauses. Einstimmig spricht sich der Wunsch aus, daß die Prinzessin Braut in dieser Verbindung das Glück finden möge, welches Sie nach Ihren von der erhabenen Mutter ererbten Tugenden so sehr verdient, — und ungetheilt ist die Ueberzeugung, daß

Digitized by

Sie nach dem Vorbilde dieser vielgeliebten Fürstin dem erlauchten Gemahl immer das seyn werde, was der ewig betrauerte unvergeßliche Herzog, in dieser Seiner von Ihm so zärtlich geliebten Gemahlin zu verehren das Glück hatte — ein Muster der Sanftmuth und Liebe, ein Vorbild treuer Anhänglichkeit in allen Wechselfällen des Lebens.

Kurzgefaßte Nachricht.

Ein Privatschreiben aus der Moldau vom 9. May sagt, nachdem es die Annahme des russischen Ultimatums von Seite der Pforte berichtet hat: „Der österreichische Sanitätskordon längs der Moldau ist aufgehoben, und die Verbindung zwischen beydern Ländern wieder frey, wie früher."

Niedergebeugt vom bittersten Schmerze, machen wir allen unsern Verwandten, verehrten Freunden und Gönnern die höchst betrübende Nachricht kund, daß es dem Allmächtigen gefallen habe, unsern unvergeßlichen Gatten und Vater Andreas Ott, Stadtkämmerer zu Augsburg, zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Der Selige starb am 25. May Nachmittags 1 Uhr an den Folgen eines Nervenschlags im 58sten Jahre seines thätigen Lebens, als ein treuer Knecht des Herrn, rastloser Geschäftsmann, liebevoller Gatte und Vater, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion. Wir empfehlen den Verblichenen dem frommen Gebethe und uns noch fernerer Freundschaft und Wohlgewogenheit. Augsburg, den 27. May 1826.

M. Anna Ott, geb. Schwarz, Stadtkämmerers-Gattin. Aloys Ott, Sohn.

(Subscriptions-Anzeige.) Leben der Bischöfe von Konstanz, von 517 bis 1803. Nach handschriftlichen und gedruckten Quellen bearbeitet, und mit einem Anhange merkwürdiger Urkunden versehen, von K. Walchner, großherzoglich badischer Oberamtmann. Der erste Band dieses Werkes 30 bis 36 Bogen stark, mit einem Codex diplomaticus, wird bis gegen Ende Oktobers erscheinen, und die Bischöfe von 517 bis 1497 enthalten. Man subscribirt auf den Band mit 2 fl. 48 kr. in portofreye Briefen an den Verfasser, oder an Buchdrucker, Fr. Xaver Wangler dahier. Bis Mitte Oktobers wird Subscription angenommen. Sammler von Subscribenten erhalten das 9te Exemplar für ihre Bemühung. Nach Umfluß des Subscriptonstermins wird der Preis um einen Drittheil erhöhet werden. Mit dem zweyten Bande, von 1497 bis 1803 wird das Werk geschlossen. Freyburg im Breisgau, den 8. May 1826.

Der Verfasser.

Neckarsulm. (Aufforderung zur Rückkehr nach Hause.) Meinen Sohn Franz Georg Reichert, von Profession ein Rothgerber, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort mir unbekannt ist, fordere ich hiemit zur Rückkehr nach Hause auf, damit ich mit ihm über besondere, die Begründung seiner künftigen bürgerlichen Existenz betreffende, Familien-Verhältnisse Rücksprache nehmen kann. Den 24. May 1826.

Franz Xaver Reichert, Rothgerbermeister.

(Anerbieten.) Zur kräftigen Fortführung eines einträglichen und soliden Geschäffts sucht ein junger thätiger Mann einen Gesellschafter von gutem Karakter, der mit Geschäftskenntniß ausgestattet und im Stande ist, ein mäßig großes Kapital einzulegen. Nur ein solcher beliebe seine Addresse mit Angabe des ihm dazu disponiblen Belaufes unter A. G. im Kommissions-Büreau abzugeben und befriedigende Auskunft zu erwarten.

In hiesige und auswärtige bedeutende Waarenhandlungen können junge Leute von honetter Herkunft in die Lehre treten. Näheres im Kommissions-Bureau.

Auf dem Wege aus der Jakobsvorstadt bis zur Residenz wurde am Samstag ein an einer braunseidenen, mit Goldperlen durchstickten Kette hängendes goldenes Medaillon verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe, gegen angemessene Belohnung, an das Moysche Zeitungskomtoir abzugeben.

Es ist ein sehr moderner brauner Biberüberrock abhanden gekommen; der redliche Finder wird ersucht, solchen im Hause Nro. 100. zu Friedberg gegen eine Erkenntlichkeit dem Eigenthümer, dem er wegen seiner vieljähriger Dienste unentbehrlich geworden, zurückzustellen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 30. May 1826. Nro. 128.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenwesen des bürgerlichen Lederers, Johann Baptist Vetter zu Eschelkam, ist die öffentliche Gant ausgesprochen, und da das Erkenntniß bereits in Rechtskraft erwachsen ist, so werden folgende Ediktstäge bestimmt, als: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 14. Jun. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Freytag den 14. Jul. d. J.; III. zur Schlußverhandlung auf Montag den 14. Aug., welcher Schlußtermin in der Art in 2 Hälften getheilt ist, daß der Repliktermin bis zum 28. Aug. incl., der Dupplikstermin vom 29. Aug. bis 12. Sept. incl. bestimmt sey, und sämmtliche unbekannte Gläubiger hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich hat man zur öffentlichen Versteigerung dieses Anwesens, bestehend in einem gemauerten zweystöckigen Hause sammt Werkstatt und Gewölbe, und den Gemeindeholztheil im Hohenbogen und im Karpfling, dann ein Wiesfleckl im Kammerholze, ein Hausgärtl und dem Gartenäckerl, den 12. Jun. d. J. von Früh 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr bestimmt, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden. Die auf diesem Anwesen ruhenden Lasten werden am Versteigerungstage bekannt gemacht werden. Actum den 10. May 1826. Königl. bayer. Landgericht Kötzting. Frhr. v. Schatte, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Den 9. künftigen Monats Vormittags 9 Uhr werden in dem diesseitigen Amtslokale mehrere Pferdsequipagen-Theile, Borten ꝛc. versteigert; wozu Kaufslustige einladet. Augsburg, den 22. May 1826. Die königl. Armee Montur-Depot-Kommission. Staell, Oberster. — Jünger, Kommissär.

(Bekanntmachung.) Da zu der von der unterzeichneten Kommission auf Freytag den 19. dieses Monats wegen Lieferung von 4100 Ellen 4/4 breite ganz gebleichte Leinwand zu Pantalons anberaumten Verhandlung sich keine Lieferungsunternehmer einfanden, so wird zu dieser Verhandlung ein neuer Termin auf Montag den 19. Juni d. Jahres festgesetzt, und dieses Quantum Leinwand noch einmal entweder im Ganzen oder Theilweise in Loosen zu ein oder mehrere Hundert Ellen zur Lieferung ausgeboten. Lieferungsunternehmer werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß jene, welche die Lieferung des Ganzen übernehmen wollen, sich über das zur Uebernahme derselben erforderliche Vermögen durch legale Zeugnisse ihrer treffenden Polizeybehörden auszuweisen, und mit den nöthigen Mustern von dieser Leinwandgattung zu versehen haben. Nachgebote werden nicht angenommen. Die Eröffnung des Protokolls findet Früh um 10 Uhr Statt. Kempten, den 19. May 1826. Die Oekonomie-Kommission des 11ten Linieninfanterie-Regiments. v. Fortis, Oberstlieutenant.

(Bekanntmachung.) Joseph Hechinger, Bauerssohn von Söldenham d. G. und Soldat im k. b. 8ten Linieninfanterie-Regiment, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. Da nun seine nächsten Verwandten auf Ausfolglassung seines Vermögens andringen, so wird derselbe oder dessen allenfallsige Deszendenz hiemit aufgefodert, sich binnen 6 Monaten a dato um so gewisser dahier zu melden, als widrigenfalls dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Sig. den 2. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Wilshofen.
K. Landrichter abw., Hößle, I. Assessor.

Vom königl. Landgericht Neuburg. Das Anwesen des Joseph Zimmermann, Wirth von Sforkau, wird auf neuerliches Andringen dessen Gläubiger im Wege der Exekution dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, wozu auf Freytag den 16. Juni

Digitized by Google

laufenden Jahrs Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt festgesetzt. Dieses Anwesen besteht: 1) aus einem 2stöckigen, ganz gemauerten, mit Ziegel gedeckten Wirthschaftsgebäude, mit Hofraithe, Stadel und Stall, einer Wagen- und Holzremiß, Kegelbahn, Wasch-, Backhaus und Keller; 2) aus 25 3/8 Jchrt. Acker; 3) aus 12 1/8 Tagw. Wiesen. Die sämmtlichen Gebäude sind auf 3900 fl., und die Gründe auf 4334 fl. eingewerthet. Kaufsliebhaber haben am genannten Tage von Vormittags 8 bis 12, und Nachmittags 2 bis 5 Uhr ihre Angebote bey unterfertigtem Amte dahier zu Protokoll zu geben, sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und rücksichtlich des Zuschlags die Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen. Neuburg, den 30 April 1826.

Karl Theodor Beck, Landrichter.

Nachdem sich in Folge der unter dem 6. Sept. 1825 erlassenen Edictalladung weder Johann Erdmann Wilhelm Arnold, noch Justus Friedrich Rosner oder ihre rechtmäßigen Leibeserben zur Deliberation und Erklärungsabgabe über den Antritt der Erbschaft des in Neuburg am 25. April 1823 gestorbenen quieszirten königl. Herrn Appellationsgerichtsraths, Christian Arnold, innerhalb des ihnen bestimmten Termines gemeldet haben, so werden dieselben hiemit, gemäß des angedrohten Präjudizes dieser Erbschaft für verlustig erklärt. Augsburg, den 12. May 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Mayr.

(Vorladung.) Der Herr Pfarrer Heinrich Riedel zu Bühl d. G. hat seine Zahlungsunfähigkeit angezeigt, und gebeten, unter seinen Gläubigern ein gütliches Arrangement zu treffen. Nachdem nun das königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht Ansbach das unterfertigte Herrschaftsgericht zu diesem Behufe delegirt hat, so werden sämmtliche sowohl bekannte als allenfalls unbekannte Gläubiger des Herrn Pfarrers, Heinrich Riedel, hiemit vorgeladen, Freytag den 16. Juni l. J. Vormittags 8 Uhr in hiesiger Amtskanzley zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu liquidiren, widrigenfalls die ausbleibende bekannte Gläubiger die Beschlüsse der Mehrheit der Anwesenden sich gefallen zu lassen haben, und die ausbleibenden unbekannten Gläubiger den Ausschluß von der gegenwärtigen Debitmasse gewärtigen müßten. Harburg, den 8. May 1826. Fürstl. öttingen-wallersteinisches Herrschaftsgericht. Schmid.

(Vorladung.) Beyde Brüder, Wolfgang und Kaspar Huber von Pattendorf diesseitigen Landgerichts, haben sich schon vor mehr als 40 Jahren in die Fremde begeben, ohne seit dieser langen Zeit etwas von sich hören zu lassen. Da nun ihre Geschwisterte um Ausfolglassung ihres in 518 fl. bestehenden Vermögens das Ansuchen gestellt haben, so werden sie hiemit öffentlich vorgeladen, in Zeit 5 Monaten hierorts zu erscheinen und ihr Vermögen zu erheben, außerdem dasselbe ihren Geschwisterten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Landshut, den 16. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Götz, Landrichter.

Ein Vorrath von circa 25 Zentner ungesottenen Leinengarnes liegt bey der königl. Zwangarbeitsanstalt in Wasserburg vor, welches in größere und kleinere Partheien an Kaufsliebhaber abgegeben wird. Ein Strang Garn enthält in 7 Gebünden 1400 bayerische Ellen, und selbes ist von der Qualität, daß 5 bis 7 Stränge ein Pfund wiegen. Wegen den möglichst billigen Verkaufspreisen wird auf portofreye Briefe Aufschluß gegeben. Wasserburg, den 18. May 1826. Das königl. Polizeykommissariat des Zwangarbeitshauses Wasserburg. Planer.

(Bekanntmachung.) Der Gärtlermeister, Joseph Oswald von Aibling dieß Gerichts, hat seine Insolvenz erklärt, und seinen Gläubigern zu ihrer Befriedigung den Erlös aus dem bereits bewerkstelligten und von den bekannten Gläubigern genehmigten Verkauf seines Anwesens angebothen. Um nun in dieser Debitsache weiter vorschreiten zu können, werden alle diejenigen, zur Zeit noch nicht aktenmäßig bekannten Gläubiger, welche an gedachten Oswald aus was immer für einem Rechtstitel Foderungen zu machen haben, hiemit aufgefodert, ihre Ansprüche binnen einem Monate a dato um so gewisser bey dem unterfertigten Amte geltend zu machen, und wenigstens summarisch nachzuweisen, als nach Ablauf dieses Termins die Sache weiters verhandelt, und nach Maaßgabe einer vorerst zu versuchenden gütlichen Lokation zur Ver-

Digitized by Google

theilung der Massagelder geschritten werden würde. Rosenheim, den 22. May 1826. Königl. Landgericht Rosenheim. Wintermayr, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Da sich bey der zum Verkaufe des Johann Haindlschen Gantanweses am 26. April d. J. festgesetzten Tagfahrt kein Käufer gemeldet, so wird am 7. Jun. d. J. zum Drittenmale der Verkauf dieses Anweseus in Unterschönenberg Statt finden. Kaufsliebhaber, die hiemit eingeladen sind, können den Gutsbeschrieb in Nro. 74. der Moyschen Zeitung ersehen. Zusmarshausen, den 22. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Der k. Landrichter krank, Berchtold, Assessor. — Stark.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Gläubiger werden die Gantrealitäten des Joseph Schnelle von Unterglauheim, bestehend in a) Haus, Stadel, Garten und Gemeindsgerechtigkeit, b) 1 1/8 Jchrt. Ackers, c) 3 Tagw. Maad, und d) 2 Jchrt. Holz, am Samstag den 10. Jun. d. J. Vormittags 10 Uhr in diesseitiger Kanzley öffentlich verkauft, und hiezu Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen, vorgeladen. Höchstädt, den 13. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

Bekanntmachung. (Den Wollenmarkt in Donauwörth betr.) Durch höchste Entschließung des königl. Staatsministeriums des Innern, vom 11. April 1826, ist der Stadt Donauwörth die Abhaltung eines Schafwollenmarktes allergnädigst zugestanden worden. Dieser Wollenmarkt wird jährlich am 22. und 23. Juni, 8 Tage vor dem Hauptmarkte zu Nürnberg Statt finden, welches hiemit zur Kenntniß der Schäfereybesitzer und Wollenkäufer mit dem Beysatze gebracht wird, daß für alle Bedürfnisse geeignete Vorsorge getroffen, und den Marktbesuchenden hinsichtlich der Kosten alle mögliche Erleichterung gegeben ist, wie die von der königl. Regierung des Oberdonaukreises gnädigst genehmigte Marktordnung beurkundet. Donauwörth, den 23. May 1826. Stadtmagistrat. Franz Böhm, Bürgermeister. — Kremer, Stadtsch.

(Gläubiger-Vorladung.) Die Verlassenschaft des unterm 3. Febr. l. J. verstorbenen Herrn Pfarrers Alois Walter zu Scheppach wurde von den eingesetzten Erben nur mit der Rechtswohlthat des Gesetzes und des Inventars angetreten. Dem zufolge werden alle diejenige, welche aus irgend einem Titel Ansprüche auf diese Verlassenschaftsmasse zu haben gedenken, zur Liquidation derselben, unter Beylegung der Beweismittel, auf Dienstag den 13. Jun. laufenden Jahrs Früh 9 Uhr mit dem Beysatze hieher vorgeladen, daß auf den Ausbleibenden bey Auseinandersetzung der Verlassenschaft keine Rücksicht genommen werden wird. Burgau, den 20. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Von den auf diesseitigem Amtsspeicher aufliegenden Getreidvorräthen werden im Wege öffentlicher Versteigerung Mittwoch den 7. Jun. l. J. einstweilen, und zwar in größern und kleinen Parthien salva ratificatione verkauft: a) aus dem Aerntejahr 1824 200 Schäffel Weizen, 200 Schäffel Korn, b) aus dem Aerntejahr 1825 150 Schäffel Weizen, 200 Schäffel Korn, und 200 Schäffel Haber. Man ladet Liebhaber hiezu ein, und bemerkt, daß auch in der Zwischenzeit Anbothe auf einzelne Parthien angenommen werden. Eichstädt, den 18. May 1826. Herzoglich Leuchtenbergisches Rentamt. Schneider, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Auf Requisition des k. Kreis- und Stadtgerichts München wird von dem unterfertigten k. Landgerichte aus dem Nachlasse des verstorbenen Benefiziaten, Anton Asam, Getreid, Haus- und Baumannsfahrniß, Kleidung und Wäsche, künftigen Dienstag den 13. Juni Vormittags 9 Uhr im Benefiziatenhause zu Weichs gegen Baarbezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert; man bringt dieses daher zur öffentlichen Kenntniß, und ladet Kaufslustige zur Erscheinung ein. Actum den 22. May 1826. Königl. Landgericht Dachau. Eder, Landrichter.

(Edictale.) In Folge eines vom Moises Pendel, Handelsjuden von Buttenwiesen, hierorts gestellten Bitte werden hiemit alle diejenigen, welche auf die von der ehemaligen gemeinen Landschaft in Bayern am 1. Okt. 1798 dem Oberlandsregistratorssohne, Franz Paul Rubinger, vielmehr dessen Vormunde, Franz Xaver Grosch, ehemalig kurfürstl. Hofkammersekretär, für ein Darlehen à 300 fl., resp. über des-

Digitized by Google

reits heimbezahlten 200 fl. à 100 fl. ausgestellten und später in den Besitz des verstorbenen Gerichtsschreibers J. Wagner zu Kraiburg und seiner Gattin Jakobina gekommenen Assekuration Ansprüche zu haben vermeynen, aufgefodert, selbe bey diesseitigem Gerichte innerhalb 2 Monaten peremtorischer Frist, vom heutigen Tage an gerechnet, bey Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß sie sonst damit nicht mehr gehört, und die fragliche Obligation dem Juden Pendl als Eigenthum ausgehändiget würde, rechtlicher Ordnung nach anzubringen. Mühldorf, den 12. April 1826. Königl. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

Augsburg. So eben ist erschienen und in der Math. Riegerschen Buchhandlung so wie in allen Buchhandlungen Bayerns zu haben: **Die Bierbrauerey auf der höchsten Stufe der jetzigen Vollkommenheit, oder die Kunst, die vorzüglichsten deutschen und englischen Biere nach den besten Grundsätzen und den neuesten geprüften Erfahrungen zu brauen. Unter Mitwirkung einiger geschickter Bräumeister herausgegeben von Dr. J. H. M. Poppe. Mit 2 Steintafeln. 8. 1826. Tübingen, Osiander. 1 fl. 30 kr.** Dieses Buch kann wohl mit Recht allen Bierbräuern, Land- und Hauswirthen empfohlen werden. Es enthält in einer ganz verständlichen Sprache und in bündiger Kürze eine sehr deutliche, geregelte, alles Wesentliche des Bierbrauers umfassende Anleitung zu dieser Kunst, sowohl nach den neuesten Grundsätzen der Chemie, als auch nach den besten praktischen Erfahrungen. Es beschäfftigt sich nicht bloß mit dem allgemeinen Verfahren zum Brauen vorzüglicher Biere überhaupt, sondern giebt auch Unterricht zum Brauen derjenigen besondern Biersorten, welche man für die besten in der Welt hält.

Innhalt. Vom Bier und der Bierbrauerey überhaupt. Beschaffenheit des zum Bierbrauen nöthigen Getreides. Die erforderlichen Eigenschaften des Wassers zum Brauen. Vom Hopfen und dessen zum Brauen erforderlichen Eigenschaften. Das Malzen des Getreides und das Malzschroten. Das Maischen und Sieden. Das Kochen der Würze mit Hopfen, und das spezifische Gewicht der gehopften Würze. Neuhams tragbarer Brauaparat. Das Abkühlen der gehopften Würze. Die Gährung der Würze oder ihre Verwandlung in Bier. Das Abklären des Biers. Vom Lagern des Biers und dem Aufbewahren desselben überhaupt. Von der Güte des Biers insbesondere, und von den Mitteln verdorbene Biere wieder trinkbar zu machen. Von der zweckmäßigsten Verbindung aller einzelnen Theile der Brauanstalt und von der besten Einrichtung einer solchen Anstalt überhaupt. Das Brauen der vornehmsten englischen Biere insbesondere: 1) Der gewöhnliche Porter. 2) Lagerporter. 3) Ein anderes Verfahren Porter zu brauen. 4) Noch ein anderes Verfahren zum Porter brauen. 5) Brau-Stout-Porter oder braunes Staarbier. 6) London-Aele. 7) Starkes Lager-Aele. 8) Eine andere Art Londoner-Aele zu brauen. 9) Windsor-Aele. 10) Dorchester-Aele. 11) Edinburg-Aele. 12) Englisches Tischbier. 13) Englisches Zweypfennigbier oder Bernsteinfarbiges-Aele. Das Brauen der vornehmsten deutschen Biersorten: 1) Berliner Weißbier. 2) Berliner Braunbier. 3) Broihan. 4) Die sächsischen Märzbiere und das Cottbusser Bier. 5) Die bayerischen Braunbiere. Das Brauen mancher ungewöhnlichen Arten von Bieren: 1) Syrup- und Zuckerbier. 2) Zucker-Ingwerbier. 3) Honigbier oder Meth. 4) Das Kartoffelbier. 5) Das Runkelrübenbier. 6) Fichtensprossenbier, Spruce-Aele oder Sprucebier. 7) Queckenbier. 8) Löffelkrautbier. Anhang. Reduktion der gebräuchlichen Thermometer Grade. Ueber einige der vornehmsten Frucht- und Getreidemaaßen. Vergleichung verschiedener Gewichte.

(Zur Vermeidung von Collisionen.) Nachdem mir Unterzeichnetem in Folge allerhöchsten Rescriptes des königl. Staatsministeriums des Innern die Erlaubniß zum Abdrucke und Verkauf der Satzungen für den Kreditverein der bayerischen Gutsbesitzer, — wofür die Wahl des Generaldirektoriums und der Kreisdirektorien in der Art unverweilt am 16. May vor sich geht, daß am 1. Jun. alle Direktorien in Thätigkeit seyn müssen — allergnädigst ertheilt worden ist, so bringe ich dieses zur allgemeinen Kenntniß, daß der gestattete Abdruck schleunigst bewerkstelliget wird, und sehe daher den gefälligen vorläufigen Aufträgen entgegen. München, den 12. May 1826.

J. J. Lentner, Buchhändler und Buchdrucker, Kaufingerstraße Nro. 1028.

Digitized by Google

Nro. 129. Mittwoch, den 31. May. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 26. May.

Man liest in dem heutigen österreichischen Beobachter Folgendes: In einem Schreiben aus Patras vom 27. April werden die bekannten Vorfälle bey Missolunghi in der Hauptsache mit den, uns früher aus Corfu und Konstantinopel zugekommenen Berichten übereinstimmend geschildert. Der Ausfall der Besatzung erfolgte am 22. April, anderthalb Stunden nach Sonnenuntergang. Nach einem furchtbaren Kampfe, der gegen 2 Stunden dauerte, war das Schicksal von Missolunghi entschieden. Ibrahim Pascha, durch einen Ueberläufer von dem Vorhaben der Belagerten, die sich nur durch Ueberraschung einen Erfolg versprechen konnten, unterrichtet, hatte alle Vorkehrungen zur Vereitlung ihres Planes getroffen, und seine zahlreichen Streitkräfte dergestalt vertheilt, daß die Griechen auf jedem Punkte, wohin sie sich wandten, dem kräftigsten Widerstande begegneten. Einige Tage vor dem Angriffe gegen die Insel Klissova hatten Ibrahim und Reschid Mehmed Pascha an die Befehlshaber der Besatzung von Missolunghi eine abermalige Aufforderung zur Uebergabe unter Bedingungen erlassen, welche zeigen, daß ihre tapfere Gegenwehr, selbst dem Feinde, Achtung einflößte. „Ihr Alle, (hieß es in jener Aufforderung) müßt eure Waffen und Kriegsgeräthe an uns abliefern; dagegen wird euch verstattet, euch an jeden Ort im Umfange des türkischen Reiches, wohin ihr wollet, zu begeben. Denen, welche in Missolunghi zu Hause sind, wird vollkommen frey gestellt, in ihren Häusern und auf ihren Besitzungen zu bleiben, oder sich anderwärts, wenn sie es vorziehen sollten, in den Staaten unseres mächtigen Herrschers niederzulassen. Und euer Aller Vermögen, Eigenthum, Güter, Ehre und Leben, sollen, dieß wisset, von keiner Seite im Geringsten gefährdet werden.“ — Die Kommandanten von Missolunghi erklärten in ihrer Antwort vom 2. April, daß sie von keiner Unterhandlung auf solche Bedingungen hören, und den Ausgang dem Schicksale der Waffen anheim stellen wollten. — Der mißlungene Angriff der Türken auf Klissova (am 6. April) und das einige Tage später erfolgte Erscheinen eines Theils der griechischen Eskadre in den Gewässern von Missolunghi bestärkten die Belagerten in ihrem Entschlusse, welcher endlich, nachdem sie alle, wie man versichert, noch kurz vor der Entscheidung ihres Schicksals erneuerten Vorschläge abermals verworfen hatten, die blutige Katastrophe der Nacht vom 22. April herbey führte!

Petersburg, den 13. May.

Se. Majestät der Kaiser ist am 10. dieß von den Militärkolonien wieder in Zarskojeselo eingetroffen. — Kürzlich fiel die Feyer unseres Osterfestes ein. Es findet da für die ganze Woche in allen Gotteshäusern ein ununterbrochener Gottesdienst, mit eben so ununterbrochenem Glockengeläute, Statt. Die Nacht des 30. wurde durch eine sehr zerstörende Feuersbrunst bezeichnet. Am Ligowschen Kanale brannte eine ganze Häuserreihe von 13 massiven, mehrstockigen Gebäuden nieder, viele andere wurden bedeutend beschädigt, und die Feuersbrunst hätte höchst verheerend für diesen Stadttheil, bey den, in vielen Wohnhäusern angehäuften brennbaren Materialien, werden können, hätte unsere, in dieser Rück-

sicht musterhafte Polizey im Besitze trefflicher Löschanstalten, nicht zur Rettung das Unglaubliche gethan. Der Kaiser selbst, mit dem Großfürsten Michael, eilte in tiefer Nachtzeit herbey. — Die Begierde des russischen Volks, nach einem streng gehaltenen 7wöchentlichen Fasten in der Osternacht wieder zu gewöhnlicher Nahrung zurück zu kehren, bey deren Zubereitung nach fast ganz durchwachter Nacht die gröste Unvorsichtigkeit mit dem Feuer obwaltet, war vermuthlich die Veranlassung dieser Feuersbrunst; selten geht dieser Zeitpunkt ohne Unglücksfälle der Art bey uns vorüber. — Man sieht hier voll gespannter Erwartung der nahe bevorstehenden Ankunft der türkischen Antwort auf die, in der Mitte des Märzmonats abgegangene Erklärung unserer Regierung entgegen.

Von der Weichsel, den 13. May.

Eine große Menge kleinerer Gutsbesitzer in den fruchtbaren Weichselniederungen hat sich überzeugt, daß sie ihr Getreide bey den jetzigen niedrigen Preisen mit Nutzen in der eigenen Wirthschaft verwenden können. Manche dagegen haben den Getreidebau ganz aufgegeben, und kaufen ihren Bedarf von Andern, weil sie ihren Boden höher nützen können. Sie halten mehr Vieh, besonders veredelte Schafe, treiben Handel damit, verkaufen Butter, Käse und Handelsgewächse, selbst Kleeheu.

Von der polnischen Gränze, den 20. May.

Nach den Aussagen von Reisenden, wäre bereits ein Spruch gegen mehrere, der zu Schlüsselburg und Petersburg wegen Theilnahme an der Meuterey vom 26. Dez. v. J. inhaftirten Individuen von Seiten der, mit dem höchsten Richteramte bekleideten Senatssektion erlassen, und dieselben hienach zum Tode verurtheilt worden. Es wird sogar hinzugefügt, daß dieses Urtheil gegen Einige derselben, worunter die bekannten beyden Küchelbäcker, bereits vollzogen worden; allein die Erzählung giebt so seltsame Umstände an, daß man wohl ein gerechtes Bedenken tragen muß, derselben unbedingt Glauben zu schenken. Nach andern Nachrichten hat man aber Grund, zu glauben, es würden die Todesstrafen von Sr. Majestät dem Kaiser in Verbannungsstrafen verwandelt werden.

Stockholm, den 12. May.

Gestern fand hier die feyerliche Taufe des jungen Herzogs von Schonen Statt. Die obersten Staatsbeamten, das diplomatische Korps und die Civil- und Militär-Behörden, welche eingeladen waren, bey der Tauffeyerlichkeit zugegen zu seyn, hatten sich bereits um 11 Uhr in der Schloßkapelle eingefunden. Bald darauf setzte sich der feyerliche Zug in Bewegung. Ihre k. Hoheit die Prinzessin Sophie Albertine wurden von 2 Reichsherren geführt, und auch Ihre Majestät die Königin, Höchstwelche das königl. Kind auf einem Kissen trugen, hatte 2 Reichsherren zur Seite. Die Gräfinnen Brahe und Tascher de la Pagerie waren zur Aufwartung bey Ihrer Majestät bestellt. Staatsdamen trugen die Schleppe des Kleides der Königin, und 2 Offiziere der Leibgarde hatten den Dienst bey dem Erbprinzen. Hierauf kamen Se. Majestät der König, umgeben von dem Justizminister, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem norwegischen Staatsminister und andern obersten Staatsbeamten. Ihre Majestäten giengen unter Thronhimmeln einher. Se. k. Hoheit der Kronprinz waren ebenfalls von ihrem diensthuenden Hofpersonal umgeben. Sobald der Zug in der Schloßkapelle angelangt war, begann der Gottesdienst, worauf nach einer Rede des Erzbischofs die Taufe folgte. Pathen waren: Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie der König und die Königin von Bayern, Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Karl Theodor von Bayern, die Herzogin von Leuchtenberg und die Prinzessin Sophie Albertine von Schweden. Nachdem die Taufe verrichtet war, rief der Herold: Es lebe Karl Ludwig Eugen, Erbprinz von Schweden und Norwegen, der Gothen und Wenden, Herzog von Schonen! welcher Ausruf von der Menge mit Jubel und

Digitized by Google

einer Salve von 128 Kanonenschüssen beantwortet ward. Nachdem die Prozession bald darauf in feyerlichem Zuge wieder in die Gemächer des Schlosses zurückgekehrt war, fand Nachmittags ein glänzendes Mahl bey Hofe Statt. — Jede verheirathete Frau aus den niedern Klassen, die in den Monaten April oder May hier entbunden worden oder werden wird, bekommt vom Könige ein Geschenk von 25 Reichsthalern. Eine Menge von Ernennungen und Beförderungen haben am gestrigen Tage Statt gefunden.

Von der Niederelbe, den 23. May.

Es hat sich in diesem Augenblicke ein Gerücht verbreitet, das, wenn es sich durch die That bestätigen sollte, für den Handel Hamburgs und Bremens von ungemein wichtigen Folgen seyn würde. Es heißt nämlich, die k. preußische Regierung habe sich durch die beharrliche Weigerung der k. niederländischen, in Betreff der Rheinschifffahrt von ihren seitherigen Ansprüchen, dieselbe willkührlich zu beschweren, nachzulassen, bewogen gefunden, Retorsionsmaaßregeln eintreten zu lassen. In Gemäßheit derselben würde alsdann durch eine starke Zollerhöhung für die den Rhein aufwärts gehenden und aus Holland kommenden Güter, deren Zuführung auf dieser Straße für den Bedarf eines großen Theils des westlichen Deutschlands fast unthunlich gemacht werden, und demnach dieser Markt sich mittelst der deutschen Plätze an der Nordsee versehen müssen. Es heißt sogar, diese Maaßregel würde bereits am 1. Juli in Kraft treten, Falls sich bis zu diesem peremtorisch anberaumten Termin die königl. niederländische Regierung nicht vermüßigt finden sollte, in die derselben durch eine neuerdings ihr überreichte diplomatische Note angesonnenen Konzessionen zu willigen.

Paris, den 23. May.

Nachdem die Kammer der Abgeordneten in der Sitzung zuvor die Ausgaben für die Staatsschuld und den Tilgungsfond genehmigt hatte, wurde in dieser Sitzung zuerst die Civilliste mit 25 Millionen Franken nebst 7 weitern Millionen für die übrige königl. Familie ohne Abstimmung verwilligt. Nach diesem schritt die Kammer zu den Ausgaben für die Zentralverwaltung des Justizministeriums. Bey dieser Gelegenheit machte de la Bourdonaye einen sehr heftigen Angriff auf den Justizminister Peyronnet. Wie kommt es, fragte er, daß ein ganzes Departement, Korsika, durch bloße ministerielle Verfügung dem gemeinen Gesetz entzogen, die Handhabung der Gerechtigkeit dort gelähmt ist? Wie kommt es, daß das Schwert des Gesetzes, das dem Siegelbewahrer von Frankreich (Justizminister) vertraut ist, um damit die beleidigte bürgerliche Gesellschaft zu rächen, unter seinen Händen nur zu einer Waffe wird, — bestimmt, das Verbrechen und den Mord gegen die Verfolgungen der öffentlichen Beamten zu beschützen, welche doch von dem Gesetz besonders dazu aufgestellt sind, Verbrecher und Mörder zu belangen, und sie den Gerichtshöfen zur Bestrafung auszuliefern? (Heftige Gährung in dem Mittelpunkte und 3malige Unterbrechung des Redners bey diesem Satze.)— Auf diese Beschuldigungen gegen den Justizminister antwortete letzterer in einem ausführlichen Vortrage, in welchem aber auch nicht eine der vorgebrachten Thatsachen geläugnet, sondern nur die Entlassung des Generalprokurators ganz anderen Gründen zugeschrieben, von diesen aber auch nicht einer namhaft gemacht wurde. — Die Kammer fuhr, ohne die Sache zu berücksichtigen, mit der Berathung des Budgets fort. — Die Instruktion des berüchtigten Prozesses, die Oudrard'schen Lieferungen betreffend, ist beendigt, und dem Obergerichtshofe der Pairs übergeben worden. Das Ergebniß der ganzen Untersuchung soll darthun, daß kein Pair dabey betheiligt ist. Wahrscheinlich wird sich daher die Pairskammer für inkompetent zur Fällung eines Urtheils erklären.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Baltimore, in den vereinigten nordamerikanischen Staaten, hat ein

Digitized by Google

Arzt, Namens Hayden, eine Vorrichtung entdeckt, um die Häute mittelst Anwendung von Holzessig, ungerechnet die zum Stampfen und Schaben nöthige Zeit, in 13 Stunden in tüchtiges Leder zu verwandeln.

Am 24. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 91; der 1prozentigen Obligationen 18 1/4; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 7/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44 1/8; der Curs auf Augsburg 100 Uso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1123 3/4; Rothschildische Loose 130 4/5. Augsb. Curs: Bayer. E. à M. Loose 101 5/8.

(Bekanntmachung.) Die zur Verlassenschaft des pensionirten Herrn Rittmeisters Barth gehörigen Mobilien, worunter außer einem Bette auch ein Paar silberne Sporen und ein mit Silber beschlagenes Wehrgehäng sich befinden, werden Dienstag den 6. künftigen Monats Nachmittags 3 Uhr im Hause Lit. D. Nro. 216. über 2 Stiegen gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an diese Verlassenschaftsmasse machen zu können glauben, haben solche, wenn es noch nicht geschehen, binnen 30 Tagen hierorts anzumelden und nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß mit Vertheilung der Masse an die Intestaterben verfahren werde. Augsburg, den 25. May 1826. Die königl. Kommandantschaft Augsburg. v. Epplen, General. — Wassermann, Akt.

(Zur Vermeidung von Collisionen.) Nachdem mir Unterzeichnetem in Folge allerhöchsten Rescriptes des königl. Staatsministeriums des Innern die Erlaubniß zum Abdrucke und Verkauf der Satzungen für den Kreditverein der bayerischen Gutsbesitzer, — wofür die Wahl des Generaldirektoriums und der Kreisdirektorien in der Art unverweilt am 16. May vor sich geht, daß am 1. Jun. alle Direktorien in Thätigkeit seyn müssen — allergnädigst ertheilt worden ist, so bringe ich dieses zur allgemeinen Kenntniß, daß der gestattete Abdruck schleunigst bewerkstelliget wird, und sehe daher den gefälligen vorläufigen Aufträgen entgegen. München, den 18. May 1826.

J. J. Lentner, Buchhändler und Buchdrucker, Kaufingerstraße Nro. 1028.

(Bekanntmachung.) Unterzeichnete ist Willens ihr gut gebautes Haus, zunächst der Pfarrkirche, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, einer Kammer, einem Stall für Kühe, einer Holzleg, 2 Küchen und 3 Hausböden, worauf bisher die einzige Säcklergerechtigkeit ausgeübt wurde, sammt einem mit Obstbäumen besetzten Neubruch von 12/3tel Tagw. und einen Hopfengarten, 1/2 Tagw. haltend, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können das Nähere bey der Eigenthümerin erfragen. Kipfenberg, den 9. May 1826. Rosalia Weber, Wittwe.

(Mineralwasser-Anzeige.) Bey Joh. Nep. Glogger Lit. D. Nro. 3. sind nachbenannte Mineralwasser frisch angekommen, und zu nachstehenden billigen Preisen zu haben, als: Saldschitzer Bitterwasser à 30 kr., Püllnaer Bitterwasser à 28 kr., Eger in ganzen Krügen à 28 kr., Kissinger Ragozzi à 18 kr., Hardecker à 20 kr., Marienbaader oder Kreuzbrunnenwasser à 20 kr.

Neckarsulm. (Aufforderung zur Rückkehr nach Hause.) Meinen Sohn Franz Georg Reichert, von Profession ein Rothgerber, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort mir unbekannt ist, fordere ich hiemit zur Rückkehr nach Hause auf, damit ich mit ihm über besondere, die Begründung seiner künftigen bürgerlichen Existenz betreffende, Familien-Verhältnisse Rücksprache nehmen kann. Den 24. May 1826.

Franz Xaver Reichert, Rothgerbermeister.

In der St. Annastraße Lit. D. Nro. 219. ist bis nächstes Michaeliziel ein Komtoir mit daran stoßendem Gewölb und eine Wohnung in der 2ten Etage zu vermiethen, auch kann jedes einzeln abgegeben werden.

Lit. B. Nro. 30. an der Maximiliansstraße ist frischer Backsteinkäs von auserlesener Güte das Pfund zu 28 kr. zu haben.

In gestriger Todesnachricht ist bey der Unterschrift: „Stadtkämmerers Wittwe," zu lesen.

Digitized by Google

Nro. 150. Donnerstag, den 1. Jun. Anno 1820.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: C. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 29. May.

Das kolossale Bild des unsterblichen Maximilians I. durch die geniale Künstlerhand des Prof. Rauch ist seiner Vollendung nahe. Das Modell ist in der königl. Erzgießerey bey Nymphenburg zu sehen. Das Monument, welches bestimmt ist, den großen Platz vor dem neuen Hoftheater zu zieren, wird sammt dem Piedestal 30 Fuß hoch werden. Der König ist auf einem antiken Stuhle sitzend dargestellt, seine Hand erhoben, seine Bayern zu segnen, scheint zugleich die von ihm gegebene Verfassung zu beschwören. Am Fuße dieses Denkmales steht die einfache Inschrift: Maximiliano Josepho, Regi Bavariae Cives Monacenses 1825.

Landshut, den 15. May.

Heute begann bey uns ein, von dem herrlichsten Wetter begünstigtes Festschießen, welches zur Erinnerung an den 6. May 1803 gegeben wird, an welchem Tage Se. Majestät der König Ludwig, als damaliger Kronprinz von Bayern die Universität zu Landshut zu besuchen, und seine Studien fortzusetzen geruhten.

Triest, den 23. May.

Nach Briefen aus Zante vom 12. May befand sich Ibrahim Pascha damals noch mit 2500 Egyptiern und 1200 Türken in Patras. Die Flotte des Kapudan Pascha's war am 5. May bey Zante vorbey nach dem Archipel gesegelt, die egyptische aber bey Patras geblieben. — Die geretteten Missolunghier, deren Anzahl man sogar auf 1800 angeben will, sind nach Salona gezogen, um diesen Punkt gegen einen etwaigen Ueberfall des Seraskiers Mehmet Pascha zu sichern. Die Regierungsmitglieder von Napoli di Romania haben sich sogleich nach Eingang der Nachricht von Missolunghi's Katastrophe nach Piada begeben, wo sie einen Kongreß eröffnen, und einen Aufruf an die Griechen erlassen wollen, um sie zur Fortsetzung des Kampfes zu ermuthigen.

Patras, den 14. May.

Ibrahim Pascha's Lager befindet sich fortdauernd hier. Die egyptische Armee ist durch die Belagerung und Eroberung von Missolunghi so geschwächt worden, daß sie wohl einige Zeit zur Erholung bedürfen wird, ehe sie neue Offensivoperationen beginnt.

Zante, den 10. May.

Reisende, die von Salona hier ankamen, erzählen: als die geretteten Männer von Missolunghi, welche sich so heldenmüthig durchgeschlagen, in Salona eintrafen, habe sich das Volk herbeygedrängt, um den Saum ihrer Kleider zu küssen. Man nennt sie auf den jonischen Inseln die Männer der heiligen Schaar. Die Verwundeten, Kranken, Weiber und Kinder, die nicht aus Missolunghi heraus kommen konnten, sind alle umgekommen.

Paris, den 25. May.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 23. May wurde mit der Berathung der einzelnen Kapitel des Budgets des Justizministeriums fortgefahren. Benjamin Constant bestritt zuerst die jetzige Organisation des Staatsraths. Er erinnerte die Kammer, daß der jetzige Präsident des Ministerraths, v. Villele,

saß, die folgende Frage aufgeworfen habe: „Was ist eigentlich ein Staatsrath bey einer Verfassung, welche desselben nicht anerkennt, und wozu nützt er bey unserer repräsentativen Verfassung, welche desselben nicht bedarf?" Herr v. Villele habe sodann mit seinem ausgezeichneten Scharfsinn und der ganzen Macht seiner logischen Gründe (allgemeines lange anhaltendes Gelächter) aus einander gesetzt, wie passend ein Staatsrath unter der Konsularverfassung und unter der kaiserl. Regierung gewesen sey. Jetzt aber, habe derselbe fortgefahren, wo die Regierung in der Kammer selbst die einflußreichsten und die für sie tüchtigsten Redner finden muß, jetzt, wo eine Repräsentativregierung wirklich unter uns bestehen muß, jetzt aber habe ich Grund, zu fragen, ob die Kosten für einen Staatsrath unumgänglich nöthig sind, und ob es nicht unsere Pflicht ist, dieselben nicht mehr zu verwilligen. Ich, so schloß Benjamin Constant, unterstütze die Reklamationen des Herrn v. Villele (Gelächter), und bitte denselben, daß er jetzt, wo es gilt, dieselben zu befriedigen, sich nicht selbst Gerechtigkeit verweigere. (Allgemeines Gelächter und Bravorufen.) — Minister Villele, der in der Sitzung anwesend war, erwiederte auf diese Apostrophe — nichts. Dagegen nahm Herr v. Vaublanc das Wort, und suchte darzuthun, daß, wenn die Mitglieder des Staatsraths unentlaßbar würden, die Verantwortlichkeit der Minister in einer Menge wichtiger Fälle nicht mehr bestehen würde, weil die Mitglieder des Staatsraths von den Ministern unabhängig seyn würden, und letztere die Verantwortlichkeit vor den Kammern in dieser Hinsicht nicht mehr auf sich nehmen könnten. Der kön. Kommissär Cuvier äußerte sich auf dieselbe Weise, und erklärte, daß die Unentlaßbarkeit der Staatsräthe den Umsturz der Monarchie und der Repräsentativverfassung nach sich ziehen würde. — Nachdem die Berathung über diesen Gegenstand noch eine Zeit lang fortgewährt hatte, wurde die für den Staatsrath im Budget begehrte Summe von der Kammer verwilligt. Eben so nahm die Kammer nach einander und ohne Berathung die übrigen Kapitel des Budgets des Justizministeriums an. — Die Kammer schritt jetzt zur Berathung des Budgets des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Der Minister dieses Departements, Damas, begehrte zuerst das Wort, und bestritt die Einwürfe, die gegen das Materielle seines Budgets gemacht worden, namentlich von Herrn Labbey de Pompieres, der diese Ausgaben mit denjenigen des nämlichen Ministeriums unter Ludwig XIV. vergleichen wollte. Hierauf gieng der Minister zu den moralischen Bemerkungen über, und beschäfftigte sich mit den Vorwürfen, die man seiner Verwaltung gemacht hat, in Betreff der Unabhängigkeits-Anerkennung von St. Domingo, der griechischen und spanischen Angelegenheiten. Der Minister äußerte schließlich, daß die Grundsätze, welche das Ministerium leiten, das Resultat eines reifen Studiums der Geschäfte sind, und auf die Gesellschaften aller Zeiten und aller Länder passen; daß endlich die Kammer finden werde, die Minister seyen mit Würde und Offenheit zu Werk gegangen.

Petersburg, den 13. May.

In den letzten Tagen des Aprils soll in Odessa das im Februar von hier abgegangene bronzene Denkmal des Herzogs von Richelieu eintreffen. Derselbe war 11 Jahre (1803 bis 1814) Statthalter von Neurußland, und hatte sich um das Emporkommen von Odessa sehr verdient gemacht. Die dankbaren Einwohner eröffneten seit 1823 eine Subscription zu einem Denkmale. Es ist dasselbe jetzt für 50,000 Rubel verfertigt. Sogar die Nogaishorden in Taurien haben zur Subscription beygetragen.

Von der polnischen Gränze, den 23. May.

In Podolien sollen sich neuerdings einige unruhige Bewegungen unter den Bauern, zu welchen sich unzufriedene Soldaten gesellten, gezeigt haben, aber

Google

durch kräftiges Einschreiten der Militärgewalt sogleich wieder unterdrückt worden seyn. Die Ruhe war bereits vollkommen hergestellt. Seitdem sind wieder Verhaftungen in Kiew vorgenommen worden.

Berlin, den 23. May.

Die Staatszeitung äußert sich über die in Berlin neuerdings veranstalteten Sammlungen von Geldbeyträgen zur Unterstützung der nothleidenden Griechen unter Anderem auf folgende Weise: „Nicht um die Griechen zur Fortsetzung eines Kampfes zu unterstützen, zu dessen vollgiltiger Beurtheilung nur Wenige durch sichere Kenntniß der Thatsachen und höhern Ueberblick berufen sind, sondern um Elend und Noth hilfloser Mitmenschen, unglücklicher Glaubensbrüder, zu lindern, welches dem Gefühle Aller nahe liegt, sind jene Sammlungen veranstaltet; ihnen andere Triebfedern und Absichten beymischen, sie durch andere Vorstellungen fördern, oder sie gar für solche zum bloßen Werkzeuge gebrauchen zu wollen, hieße ein Werk christlicher Liebe und Milde seines wahren und würdigen Karakters berauben, und solches in das unsichere, zweydeutige Gebiet politischer Parteysucht hinab ziehen, in welcher auch die bessere Seite nicht leicht ohne Nachtheil erscheint. Die Vermuthungen, welche in öffentlichen Blättern über den Zusammenhang dieser Angelegenheit mit politischen Verhältnissen geäußert worden, sind eben so ungehörig als grundlos. Auch ist es ganz unrichtig, daß hier schon früher von einer Aufforderung des Publikums zu Geldsammlungen für den jetzt ausgesprochenen Zweck die Rede gewesen sey. Eine solche Sammlung ist eben so wenig jemals untersagt worden, als eine in anderer Absicht zu unternehmende auch jetzt noch gestattet werden würde. Die gegenwärtige wird übrigens ihre natürliche Gränze in der Beherzigung derjenigen Noth finden, welche sich auch im Vaterlande selbst täglich in vielfacher Gestalt zeigt, und das Gefühl und die Pflicht christlicher Liebe und hilfreicher Mildthätigkeit zunächst in Anspruch nehmen zu müssen scheint." — In Berlin ist jetzt in dem Atelier des Professors Rauch das so eben vollendete, gegossene kolossale Standbild Blüchers ausgestellt, das in Kurzem als eine neue Zierde der Hauptstadt zwischen dem königl. Opernhause und dem Pallast des Königs aufgestellt werden wird.

Maynz, den 24. May.

Nachstehender unglücklicher Vorfall, den ein mit dem Eilwagen gestern von Koblenz hier angekommener Reisender erzählt, beweist, welche Vorsicht den Postillons und Kondukteurs einer Seits, und den diesen Wagenkoloß begegnenden Reitern anderer Seits dringendst anzuempfehlen ist: Bey Bopard reiste nämlich ein Geistlicher zu Pferd, und sein Weg führte ihn queer über die Chausse, als gerade der Eilwagen angefahren kam. Das Pferd des Pfarrers, von dem Gerassel des anrollenden Wagens und Knallen der Peitsche ein wenig scheu oder stätig gemacht, konnte von der Chausse nicht weggebracht werden, sondern hielt sich fortwährend in dem Kreise des in strengem Trabbe antreibenden Eilwagens. Hufend kam das Pferd des unglücklichen Geistlichen unter jene des Postwagens, und das Riemenzeug mochte sich verschlungen haben — genug, es war Sache eines Moments, daß der Reiter und das Pferd niedergeworfen, und beyde unter dem über sie wegfahrenden Wagen einen augenblicklichen schrecklichen Tod fanden. Dem Geistlichen sollen beyde Beine und die Brust zerquetscht worden seyn.

Kurzgefaßte Nachricht.

Durch eine, am 21. dieß Nachmittags zu Eimbeck, im Hannöverschen, ausgebrochene und erst am folgenden Tage Morgens gelöschte Feuersbrunst ist, so viel man bis jetzt weiß, ein sehr großer Theil dieser Stadt ein Raub der Flammen geworden.

(Wirthschaftsverkauf.) Auf kreditorschaftlichen Beschluß wird das Gantanwesen des Wirths und Bräuers Patriz Goßner von Hochwang, vorbehaltlich der Ge-

Digitized by Google

Genehmigung der Gläubiger, auf Donnerstag den 8. Jun. l. J. hiemit wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben. Dasselbe besteht in Wohn- und Bräuhaus, Stadel und Stallung, der Gemeindsgerechtigkeit, in 13 1/4 Jchrt. Ackers, 5 1/2 Tagw. Maad, und 2 3/8 Jchrt. Holz, dann der realen Wirthschafts- und Bräuereygerechtigkeit; so wie den dießfalls nöthigen Bräuerey- und Wirthschafts-Requisiten. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, an besagtem Tage bis Nachmittags 2 Uhr in dem Patriz Goßnerschen Wirthshause zu Hochwang sich einzufinden und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, haben jedoch Fremde und Unbekannte über Leumund und Vermögen legal sich auszuweisen, und wird zugleich bemerkt, daß der Verkauf sowohl im Ganzen als Einzelnen geschieht, auch die Kaufsschillinge in vier gleichen Zahlungsfristen angenommen werden, und Käufer außer den landes- und grundherrlichen Abgaben, dann Gemeindslasten, und etwa vorhandenen Servituten keine weitere Bürden und Lasten zu übernehmen habe, und überhaupts am Versteigerungstage sämmtliche Kaufsbedingnisse vorerst werden bekannt gemacht werden. Günzburg, den 20. May 1826. Königl. Landgericht.

Ott, Landrichter.

Nachdem mir eine Sattler- und Riemers-Konzession gnädigst verliehen wurde, so mache ich dieses hiemit ergebenst bekannt, empfehle mich zu allen in mein Geschäfft einschlagenden Arbeiten, versichere gute und billige Bedienung, und bemerke, daß sich mein Laden auf dem Obstmarkt befindet. Augsburg, den 28. May 1826.

Michael Enzler, Sattler- und Riemermeister.

(Kupferhammer-Verkauf.) In einer der ersten Städte Bayerns ist ein sehr solides Kupferhammer-Gewerk, bestehend aus 2 großen Werken, jedes zu 3 Hämmern, nebst Wohnhaus, Stallungen, Garten und Wiesen am Wohnhause (des zunehmenden Alters des Besitzers wegen), aus freyer Hand zu verkaufen. Die jährlichen Erträgnisse dieses Kupferhammerwerks belaufen sich, die Ausgaben für Kohlen und Arbeitslohn abgerechnet, auf 8000 fl., nach dem gegenwärtigen Betriebe, das jedoch ausgedehnt werden kann. Frankirte Briefe, unter der Addresse J. K. W., besorgt das Kommissions-Bureau in Augsburg.

In einer benachbarten, gut bevölkerten Stadt ist ein schönes Bräuhaus gegen gute Bedingnisse zu verkaufen; das Nähere ist im Komtoir dieser Zeitung zu erfahren. Auswärtige werden ersucht, sich mit frankirten Briefen dahin zu wenden.

Um allen Irrungen vorzubeugen, macht Unterzeichneter die Anzeige, daß Sonntags Tanzmusik in der Krone zu Pfersee gehalten wird. Zach. Müller.

Montag den 5. Juni und folgende Tage wird in der Jesuiter-Gasse Lit. F. Nro. 420. aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Joseph Bibich, Brillenmacher, eine Versteigerung eröffnet, worinn goldene Ringe, Schnürketten, Geldtaschen, Schuhschnallen, Korallen-Rosenkränze, nebst mehreren Gold- und Silberstücken, Stockuhren, Spiegel, Kupferstiche und Malereyen, Sessel, Kanapee, Komod-, Schreib- und langthürige Kästen, mehrere Kästen mit Schubladen, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen- und Küchengeräth, kupferne Schifflen, steinernen Guß, Weißzeug, Kleider, Better, 2 Violin, Bücher, eine Maschine mit Diamant zum Schneiden, eine detto kleine zur Handarbeit, mehrere Dratzüge, Lyoner Drat, eiserne Schüsseln zum Schleifen, Schleifsteine und andern Handwerkszeug, optische Gläser, mehrere 1000 große und kleine, runde und eckigte, geschliffene und ungeschliffene Augengläser, gefaßte und ungefaßte Brillen und Brenngläser, rothe, grüne, gelbe und blaue Gläser, nebst noch andern dergleichen Waaren ꝛc. an den Meistbietenden erlassen werden, wobey zu bemerken, daß der Anfang mit dem Waarenlager gemacht, und selbes im Ganzen oder theilweise abgegeben wird. Nach der Auktion wird das Haus selbst, welches 3 Wohnungen und Werkstatt, worinn überall eiserne Oefen sind, 2 Böden, Altane, Waschküche, Keller und gemeinschaftlichen Hof enthält, und sich im guten Stande befindet, an den Meistbietenden versteigert, wovon die nähern Bedingnisse bey der Auktion bekannt gemacht werden.

Schamberg, geschworner Käufler.

Lit. G. Nro. 328. auf dem obern Graben bey Sprachmeister Müller ist im 3ten Stock für eine kleine ruhige Familie auf nächstes Michaeliziel eine angenehme Logie zu vermiethen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 1. Juni 1826. Nro. 130.

(Bekanntmachung.) Bey der auf den Heutigen bestimmt gewesten Verkaufstagsfahrt in Gantsache des Leonhard Böhm von Wortelsterten ist kein Käufer erschienen. Es wird daher zu diesem Zweck wiederholt der 13. Juni 1826 bis Früh 8 Uhr festgesetzt, und Kaufsliebhaber, mit Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, eingeladen. Beschrieb des Gantguts. Haus, Stadel und Hofreithe, 2 Gärten, Gemeindenutzen, 47 1/2 Jchrt. Aecker und 20 Tagw. Wiesen. Wertingen, den 17. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. In leg. Verh. d. k. Vorstandes.

v. Gimmi, I. Assessor.

Vom königl. Kreis- und Stadtgericht. Auf Antrag des nach dem Testamente der Frau Scholarchs-Wittwe, Maria Philippina von Volkamer dahier, ernannten Testamentsexekutors werden anmit alle diejenigen, welche Ansprüche, aus welch immer für einem Rechtstitel, an dem Nachlasse der vorgenannten unterm 1. d. M. verstorbenen Frau Wittwe von Volkamer zu haben vermeynen, öffentlich aufgefodert, diese ihre vermeymtlichen Rechtsansprüche und Forderungen binnen eines präklusiven Termins von 60 Tagen, vom Tage der letzterfolgten Einrückung angerechnet, unter dem Rechtsnachtheile dießorts anzumelden, daß die inner diesem Termin sich nicht angemeldeten Prätendenten von obberührtem Nachlasse ausgeschlossen, und mit ihren Ansprüchen ferners nicht mehr gehört werden sollen, als wornach sich die Betheiligten zu achten haben. Nürnberg, den 17. May 1826. Merz. — Wagner.

(Bekanntmachung.) Auf Ansuchen der Wittwe Kreszens Prestel in Haßlach wird Donnerstag den 8. Jun. d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesiger Landgerichtskanzley ihr Anwesen zu Haslach, 1/4tel Stunde von Kempten, an der Straße von Kempten nach Immenstadt, bestehend aus ungefähr 27 Jchrt. Gründen, und einer realen Tafernwirthschaft öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, wobey Auswärtige sich mit Leumund- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Kempten, den 24. May 1826. K. b. Landgericht. Henne, Landrichter.

Vom königl. Landgerichte Schrobenhausen. Am 28. März d. J. verstarb der Pfarrer Peter Molitor zu Edelshausen d. G. mit Hinterlassung eines Testaments. — Nach dem Antrage der Testamentserben, welche die Erbschaft nur cum beneficio legis et inventarii angetreten haben, werden alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des genannten Pfarres Molitor aus was immer für einem Grunde Ansprüche zu haben glauben, hiemit aufgefodert, dieselben bey unterfertigtem Gerichte, welchem die Verlassenschafts-Abhandlung vom betreffenden königl. Kreis- und Stadtgerichte Augsburg übertragen ist, binnen 30 Tagen, und längstens bis Mittwoch den 28. k. M. Juni um so gewisser geltend zu machen, als außer dessen, ohne sie zu berücksichtigen, nach Lage der Akten in genannter Verlassenschaftssache vorgefahren würde. Schrobenhausen, den 24. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Ramsauer, Landrichter. — Knitl, coll.

(Vorladung.) Bey der am 18. d. M. in Sachen des königl. Beyzollamts Nonnenhorn gegen den unbekannten Eigenthümer zweyer Kretten Seiden-, Baumwoll- und Leinenwaaren, wegen unverzollter Einbringung derselben, und gegen Anton König von Hattnau und Katharina Zapf von Selmnau Hilfleistung bey Einbringung dieser zollbaren Gegenstände angesetzten Tagsfahrt, ist, ungeachtet der öffentlichen Vorladung vom 27. April 1826, niemand erschienen, und auf Anrufen des Klägers wird somit den Beklagten nach Kap. 5. §. 11. noch ein letzter Termin von 8 Tagen a die insertionis gegenwärtiger Vorladung zur Verantwortung und Ausweisung angesetzt, mit dem, wenn er wieder nicht erscheinen sollte, die Klage für abgeläugnet gehalten, und der Kläger zum Beweise zugelassen werden würde. Lindau, den 19. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Müller Johann Baptist Bernhardt, Goldschmiedsmüller, vermöge Verhandlung vom 22. May 1826 wieder von der ihm gesetzten Kuratel befreyt, und sohin in die volle Befugniß des Betriebs seines Gewerbes und in die daraus entspringenden Handlungen eingesetzt ist, und demselben die selbsteigene Verwaltung seines Vermögens überlassen worden ist. Lindau, den 22. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die gerichtliche Schuldurkunde vom 17. Jan. 1754 sub Num. — von Kaspar Hämer von Vorderreuthe für die Pfarrkirche Sulzberg über ein zu 5 Prozent verzinsliches Anlehen von 100 fl. gieng zu Verlust. Auf Ansuchen der Kirchenpflegschaft von Sulzberg, k. k. österreichischen Landgerichts Bregenz, wird der allenfallsige Innhaber der gehörten Obligation aufgefodert, dieselbe binnen 2 Monaten von heute an diesorts zu produziren, widrigenfalls solche nach Umfluß dieser Zeit als amortisirt erklärt werde. Immenstadt, den 18. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Kastenmayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey unterzeichnetem fürstlichen Rentamte liegen nachbeschriebene Quantitäten Getreid von dem Aerntejahr 1825 und von guter Qualität zum Verkauf vor: circa 16 Schaff Weizen, 66 Schaff Kern, 63 Schaff Roggen, 136 Schaff Feesen, 108 Schaff Gersten, 400 Schaff Haber, und 4 Schaff Mischel. Es können solche auf dem herrschaftlichen Kasten dahier zu jeder Zeit eingesehen, im Ganzen oder in kleinern Quantitäten um billige Preise ohne Lizitation abgegeben, und, wenn annehmbare Angebote gemacht werden, die Verkäufe definitive ohne Abwartung weiterer Ratifikation abgeschlossen werden. Die übrigen Bedingungen können in der diesseitigen Amtskanzley erfahren werden. Füßen, den 27. May 1826. Fürstl. Oettingen-Wallersteinisches Rentamt St. Mang.

Frhr. v. Aretin.

(Ediktalladung.) In der Verlassenschaftssache des Hausbesitzers Johann Mennes zu Parsberg hat gemäß gerichtlicher Erbschaftsverhandlung vom 21. v. M. die Tochter und Miterbin Maria Anna Mennes den inventarisirten Vermögensnachlaß an beweglichen und unbeweglichen, um die Schätzungssumme von 795 fl. 54 kr. übernommen. Vor dem Vollzuge der erwähnten Verhandlung und der Extradition dieses Nachlasses an die Uebernehmerin wird aber nach dem Antrage des Offizialvertreters des seit mehreren Jahren als Tischlergeselle auf der Wanderung mit unbekannten Aufenthalte abwesenden Sohns und Miterbens Jakob Mennes, dieser letztere hiemit ediktaliter aufgefodert, falls er zur Uebernahme des väterlichen Anwesens vor seiner Schwester gesonnen ist, sich deßhalb binnen 5 Wochen a dato, und zwar längstens bis zum 26. Jun. l. J. dahier zu melden, und die geeignete Erklärung hierwegen abzugeben, außerdem nach Ablauf obiger Frist der Maria Anna Mannes der ganze Nachlaß des verstorbenen Vaters an Mobilien und Immobilien nach Innhalt der bemerkten Erbschafts-Verhandlung eigenthümlich ausgeantwortet werden wird. Decretum Parsberg, den 22. May 1826. Königl. bayer. Landgericht Parsberg im Regenkreise.

v. Baumgarten, Landrichter. — coll. Rupprecht.

Da der Hammerschmied Ignaz Höfler von Frechenrieden dem Gantverfahren unterworfen worden war, so wird nunmehr dessen ganzes Anwesen mit allen vorhandenen Hammer- und Schmiedwerkzeugen, Haus- und Baumannsfahrnissen am Freytag den 16. Jun. von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr an den Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung, versteigert, zu welcher Versteigerung die in der Hammerschmiede zu Frechenrieden selbst abgehalten wird, Kaufslustige, von welchen sich Fremde durch legale Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen haben, hiemit eingeladen werden. Dieses Anwesen besteht: 1) in einem hölzernen Wohnhaus sammt Stadel und Stallung unter einem Landerdache nebst abgesonderter Backküche, 1/4 Jchrt. 96 Rthn. Wurz- und Grasgärtle am Haus, 14 Jchrt. Ackerfelder, 13 Jchrt. Wiesen und Mäder nebst 5 1/2 Jchrt. Viehweidboden, 2) in der ganz hölzernen Hammerschmiede nebst daran gebauter hölzerner Schleifmühle, unter einem Ziegeldach mit Rad- und Wasserwerk nebst 2 Feuereisen und einer abgesonderten hölzernen Kohlhütte mit einem Ziegeldach, und ist ein zum k. Rentamt

Digitized by Google

Ottobeuren bodenzinsiges Gut, dessen weitere Belastung mit den Kaufsbedingungen am Versteigerungstage selbst bekannt gemacht werden wird, oder von den Kauflustigen in diesseitigem Gerichtslokale in Erfahrung gebracht werden kann. Ottobeuren, den 23. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

Der Bäckergeselle Joseph Bund von Wehringen sowohl, welcher schon seit 1805 landabwesend ist, als dessen allenfallsige Deszendenz werden hiermit vorgeladen, binnen 6 Monaten a dato ihren Aufenthaltsort hier anzuzeigen, widrigen Falls das in 289 fl. 4 kr. bestehende Vermögen den nächsten Verwandten des besagten Joseph Bund gegen Kaution würde überlassen werden. Schwabmünchen, den 24. May 1826. Königl. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

Vom königl. Landgerichte Pfaffenhofen im Isarkreise werden hiemit alle diejenigen, welche auf den Nachlaß des am 31. März l. J. zu Geisenfeld verstorbenen emeritirten Priesters Sebastian Philipp Mundigel Ansprüche zu machen sich berechtigt glauben, aufgefodert, diese hierorts binnen 30 Tagen um so gewisser anzubringen, als sie außerdessen mit ihren Ansprüchen von der Verlassenschaftsmasse präkludirt, in der Verlassenschafts-Verhandlung geeignet fortgeschritten, und solche den Intestaterben ausgeantwortet werden würde. Pfaffenhofen, den 24. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Haindl, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Mathias Weinzierl, ehemaliger Gemeiner beym k. b. 16ten Linien-Infanterie-Regiment wurde unterm 4. Okt. v. J. aufgefodert, von seinem Leben oder Aufenthaltsort in Zeit 6 Monaten Nachricht hieher zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein in 200 fl. bestehendes Vatergut den gesetzlichen Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Da er nun binen dem ihm gesetzten Termin dieser Aufforderung nicht Genüge geleistet, so wird er hiemit auf Antrag seiner Mutter Ursula Weinzierl als verschollen erklärt, und sein in 200 fl. bestehendes Vatergut den nächsten Anverwandten gegen Kaution ausgeantwortet. Sig den 18. May 1826. Königl. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Vorladung.) Marzis Greisl von Englholz, der Pfarrey Rettenberg, machte als Soldat den Feldzug nach Rußland mit, und wird seit dieser Zeit vermißt. Auf Andringen seiner Verwandten erhält derselbe die Aufforderung, von seinem Leben oder Aufenthalt binnen 6 Monaten, vom Tage der Einrückung dieses, um so mehr Nachricht hieher zu ertheilen, als man ihn außerdessen als verschollen erklären, und sein in 250 fl. bestehendes Vermögen an dessen Erben aushändigen würde. Sonthofen, den 18. May 1826. Königl. Landgericht Sonthofen. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da zu der von der unterzeichneten Kommission auf Freytag den 19. dieses Monats wegen Lieferung von 4100 Ellen 4/4 breite ganz gebleichte Leinwand zu Pantalons anberaumten Verhandlung sich keine Lieferungsunternehmer einfanden, so wird zu dieser Verhandlung ein neuer Termin auf Montag den 19. Juni d. Jahres festgesetzt, und dieses Quantum Leinwand noch einmal entweder im Ganzen oder Theilweise in Loosen zu ein oder mehrere Hundert Ellen zur Lieferung ausgeboten. Lieferungsunternehmer werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß jene, welche die Lieferung des Ganzen übernehmen wollen, sich über das zur Uebernahme derselben erforderliche Vermögen durch legale Zeugnisse ihrer treffenden Polizeybehörden auszuweisen, und mit den nöthigen Mustern von dieser Leinwandgattung zu versehen haben. Nachgebote werden nicht angenommen. Die Eröffnung des Protokolls findet Früh um 10 Uhr Statt. Kempten, den 19. May 1826. Die Oekonomie-Kommission des 11ten Linieninfanterie-Regiments. v. Fortis, Oberstlieutenant.

(Ediktale.) In Folge eines vom Moises Pendel, Handelsjuden von Buttenwiesen, hierorts gestellten Bitte werden hiemit alle diejenigen, welche auf die von der ehemaligen gemeinen Landschaft in Bayern am 1. Okt. 1798 dem Oberlandsregistratorssohne, Franz Paul Rubinger, vielmehr dessen Vormunde, Franz Xaver Grosch, ehemalig kurfürstl. Hofkammersekretär, für ein Darlehen à 300 fl., resp. über bereits heimbezahlten 200 fl. à 100 fl. ausgestellten und später in den Besitz des verstorbenen Gerichtsschreibers J. Wagner zu Kraiburg und seiner Gattin Jakobina gekommenen Assekuration Ansprüche zu haben vermeynen, aufgefodert, selbe bey diesseiti-

gem Gerichte innerhalb 2 Monaten peremtorischer Frist, vom heutigen Tage an gerechnet, bey Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß sie sonst damit nicht mehr gehört, und die fragliche Obligation dem Juden Pendel als Eigenthum ausgehändiget würde, rechtlicher Ordnung nach anzubringen. Mühldorf, den 17. April 1826. Königl. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

Ein Vorrath von circa 25 Zentner ungesottenen Leinengarnes liegt bey der königl. Zwangarbeitsanstalt in Wasserburg vor, welches in größere und kleinere Partheien an Kaufsliebhaber abgegeben wird. Ein Strang Garn enthält in 7 Gebünden 1400 bayerische Ellen, und selbes ist von der Qualität, daß 6 bis 7 Stränge ein Pfund wiegen. Wegen den möglichst billigen Verkaufspreisen wird auf portofreye Briefe Aufschluß gegeben. Wasserburg, den 18. May 1826. Das königl. Polizeykommissariat des Zwangarbeithauses Wasserburg. Planer.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Georg Feeß, Schreiner in Haunsheim, welches in einem Wohnbaus mit Gemeindsgerechtigkeit, dann in 5 Jchrt. 1/2 Vrtl. Acker, 1 1/2 Vrtl. Wiesen besteht, wird Mittwoch den 14. Jun. bis Nachmittag 2 Uhr im Wirthshause zu Haunsheim im Ganzen oder Theilweise zum Zweytenmale zum Verkaufe an den Meistbietenden aufgeworfen. Die Genehmigung der Kreditorschaft wird vorbehalten. Es werden daher die Kaufslustigen vorgeladen, zur bemerkten Zeit der landgerichtlichen Kommission ihr Anbot zu Protokoll zu geben. Unbekannte Käufer haben Vermögens- und Leumundszeugnisse vorzulegen. Lauingen, den 24. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Land. ichter.

Montag den 5. Jun. Vormittags 10 Uhr wird der Bedarf an Monturmaterialien, bestehend in 1200 Ellen graues Tuch, 2400 Ellen grünes Tuch, 2000 Ellen Rockfutterleinwand, 2000 Ellen Unterhosenleinwand, 2000 Ellen Hemderleinwand, 150 Paar Sporn, 350 Paar hirschlederne Handschuhe, dann das Materiale zu 1600 Paar Bundschuhe sammt Eisen, 200 Paar Sohlen, 600 Stück große schwarze Kalbfelle und der jährliche Bedarf an Blank- und Schmalleder, an die Wenigstfordernden in Lieferungsakkord gegeben. Lieferungslustige wollen sich daher an obberaumter Zeit in der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich, und zwar mit den, die Berechtigung zum Betriebe des Gewerbes, die wirkliche Ausübung desselben, so wie den Besitz eines dem zu übernehmenden Geschäffte entsprechenden Vermögens, von der treffenden Ortspolizey ausgestellten erforderlichen Zeugnissen versehen, einfinden. Zu der Lieferung selbst werden nur inländische Fabrikanten und Gewerbsleute, so wie die königl. Strafanstalten und Leinwandhändler, welch letztere auch mit Muster der zu liefernden Leinwand versehen seyn müßen, zugelassen, und werden überhaupt nur inländische Fabrikate angenommen. Nachgebote werden nicht berücksichtiget. Augsburg, den 22. May 1826. Die Oekonomiekommission des kön. 4ten Chevauxlegers-Regiments (Königin) Graf v. Gravenreuth, Oberstlieutenant.

(Anzeige.) Nachdem ich von dem hochlöblichen Magistrat der königl. Haupt- und Residenzstadt München die Erlaubniß erhalten habe, dahier eine Niederlage meines selbst erzeugten Essigs zu errichten, so bringe ich dieses zur allgemeinen Kenntniß, und ergreife die Gelegenheit, meine verschiedenen Gattungen reinen und guten Essigs, unter Versicherung promptester Bedienung, zur gefälligen Abnahme zu empfehlen. Die Niederlage befindet sich im Thal Petri, im Salzburger-Bothenhause Nro. 447. zu ebener Erde. München, den 19. May 1826.

Wolfgang Windsperger, Gutsbesitzer von Birkenleiten, k. Landgerichts Au.

Durch das Hinscheiden meiner sel. Großmutter, Frau Helena Wurm, verwitibten bürgerlichen Tuchmacherinn allhier, ist mir deren hinterlassenes Anwesen mit allem dazu gehörigen Werkzeug durch Erbschaft zugefallen. Da ich aber nicht gesinnt bin, selbes anzutreten, mache ich hiemit bekannt, daß ich es mit oder ohne Verlag einem diesem Metier Kundigen käuflich überlassen wolle. Nachdem die hiesige Lage ohnehin bekannt ist, daß sie für dieses Gewerbe eine der Besten in Bayern ist, bemerke ich noch, daß in Bedarf auch ein beträchtliches Kapital darauf liegen bleiben kann. Weitere Auskunft bin ich bereit auf portofreye Zuschrift zu ertheilen. Straubing, den 22. May 1826. Helena Neuhofer, bürgerl. Tuchmachers-Tochter von hier.

Digitized by Google

Nro. 131. Freytag, den 2. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Lissabon, den 8. May.

Es scheint, die Prinzessin, Regentin von Portugal, habe nicht für gut befunden, den Brief, den ihr Don Miguel, ihr Bruder, geschrieben hat, bekannt zu machen. Man kann daraus schließen, daß von Seiten einer gewissen Partey kein Versuch gemacht worden ist, der die öffentliche Ruhe hätte stören können. — Heute wurde das Gerücht verbreitet, der spanische Gesandte wolle von hier abreisen, weil die spanische Regierung verweigerte, die portugiesische Regentschaft anzuerkennen; wirklich macht man auch im Hotel des Herrn Casa-Florez Zurüstungen zur Reise; allein wir haben gute Gründe, zu glauben, wie solches aus den heutigen Briefen aus Madrid und aus dem, was im Hotel Sr. Excellenz selber gesagt wird, erhellt, daß die Zubereitungen keinen andern Grund haben, als weil der Herr Gesandte zu jeder Stunde bereit zu seyn wünscht, wenn er, wie er die Hoffnung hat, plötzlich berufen werden sollte, um nach Madrid zu kommen, und dort in die Stelle des Herrn Infantado als Minister der auswärtigen Angelegenheiten einzutreten. — Das Diario di Bahia sagt, man erwarte in Buenos-Ayres 3 für Rechnung dieses Staats gekaufte Kriegsfregatten, und daß sie ganz ausgerüstet, mit Mannschaft besetzt, und mit allen zum Kreuzen nöthigen Erfordernissen versehen seyen. — Nach Briefen aus Bahia hat der Kaiser während seiner dortigen Anwesenheit viele Mißbräuche abgeschafft, und mehrere Ungerechtigkeiten abgethan. Er hat der Stadt Fernambucko durch eine eigene Staatsbotschaft versprochen, sie und die übrigen nördlichen Provinzen im nächsten Jahre zu besuchen.

Paris, den 26. May.

Labbey de Pompiere bestritt zuerst den Vortrag des Ministers. „Im Jahre 1814, sagte er, betrug der Gehalt der Beamten bey dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten selbst 236,000 Fr., im Jahre 1821 380,000 Fr., für das Jahr 1826 und 1827 berechnet man ihn auf 500,000 Fr. Der Gehalt der politischen Agenten im Jahre 1789 war 2,632,000 Fr., und wir zählten damals weit mehr diplomatische Residenzen als jetzt. Für das Jahr 1826 mußten für dieselbe Ausgabe 2,862,000 Fr. verwilligt werden; für das Jahr 1827 begehrt man 3,042,000 Fr. Im Jahre 1789 betrug der Gehalt der Konsularagenten 661,000 Fr. Er ist jetzt auf 1,647,000 Fr. gestiegen. Aber freylich wimmelt es auch von Angestellten bey diesem Fache; es werden unnütze Stellen beybehalten. Diese Stellen, die man verleihen kann, sichern dem Ministerium Klienten. Es gibt beurlaubte Agenten, man sagt sogar, daß solche in dieser Kammer sitzen. Die Dienstkosten für politische Agenten überhaupts betrugen vor 1789 kaum 200,000 Fr.; sie sind jetzt, in Verbindung mit den Kosten für die Konsulate, auf 1,100,000 gestiegen.“ — Boucher bekämpft das Budget des Ministeriums mit einem Vortrag, der sich mit folgender Stelle schließt: Möge das Ministerium sich endlich erklären, und das ungewöhnliche Benehmen rechtfertigen, das es seit mehreren Jahren unter so schwierigen Umständen beobachtet hat. Möge es namentlich einmal aufhören, uns Europa anzuführen, um damit das Benehmen Frankreichs zu erklären, und uns zu

Digitized by Google

beweisen, daß wir, weit entfernt, den Befehlen der auswärtigen Politik zuvor zu kommen, nichts anders thun können, als diese Befehle erwarten. Diese untergeordnete Rolle ist einer Nation, wie die unserige, unwürdig. Möge das Ministerium endlich die Kammer und die öffentliche Meynung in das Klare setzen und beruhigen. Wenn es aber forkfährt, sein bisheriges Stillschweigen fest zu halten, oder sich in Dunkel zu hüllen, so hat es sich nun selbst zuzuschreiben, wenn die öffentliche Meynung erklärt, es habe die wahren Interessen des Landes verkannt, und selbst die Würde desselben gefährdet. — Alexis de Noailles bekämpfte das Budget des Ministeriums, namentlich hinsichtlich der griechischen Angelegenheiten. Man behauptet, sagte er, der Eifer der Anhänger der Griechen könne zu Maaßregeln führen, deren Folgen die Ruhe Europa's stören würde. — Wenn ein Kabinet sich gegen die Meynung der andern ausspreche, so werde es eben damit jene Allianz zerreißen, welche den Frieden der Welt verbürge. Ich aber kann nimmermehr anstehen, zu glauben, daß Frankreich das Gewicht nicht kennt, das es in Europa durch seine Lage und durch den Einfluß seiner Sitten einnimmt. Es steht keiner Nation zu, Frankreich in einer großherzigen Maaßregel zuvor zu kommen, oder ihm je den Gang vorzuschreiben, den es befolgen soll. Hinsichtlich der Unruhen, die man von einem solchen Schritt befürchtet, kann man mit einem unbestreitbaren Gegenbeweis antworten. Kann man denn vergessen, daß das Benehmen und die Meynungen des englischen Kabinets hinsichtlich der Angelegenheiten Spaniens und der Unterhandlungen Englands mit den neuen Staaten Amerika's, die Eintracht der europäischen Mächte keineswegs zu stören vermocht haben? Das türkische Reich stürzt zusammen, es kann sich seines Geschickes nicht mehr erwehren. Sehet nur einmal diese Barbaren im Kampf mit einer Handvoll Griechen, die von ihren Gebirgen herab gestiegen sind. In weniger als 2 Jahren wurden die Streitkräfte des Sultans von ihnen vernichtet. Statt ihrer kommt Ibrahim. Von wem aber lernt dieser kämpfen und siegen? Seine Armeen werden von Renegaten befehligt, welche aus den Reihen der französischen Armee gekommen sind, noch in französischem Solde stehen, noch auf den Listen der französischen Armee laufen. Wie aber kam Ibrahim nach Griechenland? Wie entkam derselbe mit seinen Afrikanern und seinen Schätzen den griechischen Brandern? Nur durch den Schutz der christlichen Flotten war dieses möglich. Somit wäre Griechenland jetzt unabhängig und frey, wenn die Pforte nicht Beystand in Egypten gefunden hätte, und wenn nicht Ibrahim Pascha wiederum die Generale und die Flotten der civilisirten Nationen entlehnt hätte."

London, den 24. May.

Zwischen der brasilianischen Flotte und der Eskadre von Buenos Ayres hat ein Gefecht Statt gehabt, das inzwischen keine großen Resultate zur Folge hatte. Nach dem Berichte des Kommandanten der Eskadre von Buenos Ayres hatten die Brasilianer nicht große Lust, sich zu schlagen, und die von Buenos Ayres noch weniger. Der amerikanische Konsul zu Buenos Ayres ist in Montevideo angekommen, um sich mit dem brasilianischen Admiral wegen der Blockade jenes Hafens zu besprechen. — Das Gesetz, wodurch der Verkauf, der in England bisher unter Königsschloß gelegenen fremden Getreidevorräthe frey gegeben wird, ist auch im Oberhause bey der zweyten (entscheidenden) Verlesung mit 84 gegen 23 Stimmen, und das Gesetz, wodurch die Einfuhr eines neuen bestimmten Quantums fremder Frucht gestattet wird, ebenfalls bey der zweyten Verlesung mit 78 Stimmen gegen 28 durchgegangen. — Die Times versichern, es seyen 150,000 Pf. Sterl. von den griechischen Abgeordneten zur Ausrüstung Lord Cochranes gegen die Türken bestimmt gewesen. Diese Angelegenheit sey schon vor 10 Monaten in das Reine gebracht, und darüber ein Kontrakt abgeschlossen worden. Von besagter Summe seyen gegen 40,000 Pf. in den Händen einer achtungswerthen

Digitized by Google

Person deponirt worden, um Lord Cochrane zugestellt zu werden, sobald sein Plan vollzogen würde. Sobald die nöthigen Vorbereitungen gemacht seyn würden, hatte der Lord abreisen sollen. Es sey nicht an dem Lord gelegen, daß er nicht nach Griechenland abgereist sey. Uebrigens müsse man jetzt fragen, was aus den übrigen mehr als 100,000 Pf. geworden sey. — Der Präsident der Handelskontrolle, Huskisson, hat in einer der letzten Sitzungen des Parlaments eingestanden, daß England seit der Beschränkung des Barbareskensystems einen beträchtlichen Theil seines Handels im mittelländischen Meere verloren habe, weil jetzt alle andere Flaggen von den Seeräubern respektirt werden, anstatt daß vorher die englische Flagge allein frey gewesen sey.

Stockholm, den 16. May.

Die glückliche Geburt des Herzogs von Schonen hat in allen Theilen Schwedens und Norwegens die allgemeinste Freude verbreitet. Am 12. dieß hatten zwey große Deputationen der Provinzen Westmanland und Upland, mit ihren Gouverneurs, den Freyherren von Ridderstolpe und v. Fock an der Spitze, die Ehre, Ihren Majestäten dem König und der Königin in einer Privataudienz die Glückwünsche besagter Provinzen zu der glücklichen Entbindung Ihrer k. Hoheit der Kronprinzessin darzubringen. Sowohl der König als die Königin beantwortete die Anreden der Wortführer der Deputationen in den huldreichsten und verbindlichsten Ausdrücken. — Nächstens wird auch hier ein Konzert zum Besten der Griechen gegeben werden. Die zu demselben Zweck veranstalteten Sammlungen haben den besten Fortgang.

Petersburg, den 13. May.

Die ganze krimmsche Halbinsel, und mit ihr Odessa, gewinnen sehr viel durch die fortgesetzte Aufregung aller früher unentwickelt gebliebenen Kräfte ihrer Nationalindustrie, unter der sorgsamen Leitung ihres jetzigen Generalgouverneurs, des Grafen Woronzow. Dieser sucht alle ihm zu Gebote stehende Hilfsmittel einer weisen Administration hervor, um in dieser Provinz die Wunden verharrschen zu lassen, die ihrem Handel und ihren Aernten, die nachtheilig wirkenden Verhältnisse der Zeit, und außerordentliche Naturereignisse schlugen. Hoch verdient hat sich der Graf schon um den Flor der Halbinsel durch höher beförderte Industrie des Weinbaues, durch mehrere nützliche Verordnungen zu Wiederbelebung des innern und auswärtigen Handels, durch die Anlegung neuer Fahrwege, und einer ganz neuen sehr bequemen Heerstraße auf der Südküste, die bisher dieser Kommunikationsmittel ganz entbehren mußte, gemacht.

Hamburg, den 25. May.

Blankenese, das binnen Kurzem Mehreremale durch die Wuth des Feuers gelitten, ist in der Nacht vom 23. auf den 24. dieß abermals von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Ein starker Nordostwind verbreitete schnell die Flammen von dem Fährhause, wo sie begannen, nach den benachbarten, mit Stroh bedeckten Häusern, so daß binnen wenigen Stunden 20 bis 30 Häuser aufgiengen, und vielleicht eine doppelte Anzahl von Familien ihres Obdaches und ihrer Habe beraubt wurden. So viel man bis jetzt weiß, ist ein Mensch dabey um's Leben gekommen.

Hanau, den 27. May.

Die heutige Hanauer Zeitung enthält Folgendes: Kuriernachrichten zufolge soll zu Konstantinopel eine Empörung unter den Janitscharen ausgebrochen seyn."

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die seltene Virtuosität der Madame Longhi-Möser auf der Harfe ist längst so allgemein bekannt und bewundert, daß es überflüssig scheint, noch etwas darüber anzuführen. Wir beschränken uns daher auf die erfreuliche Anzeige, daß diese rühmlichst ausgezeichnete Künstlerin sich gegenwärtig hier befindet, und am nächsten Samstag im Gasthof zur goldenen Traube ein großes Konzert geben wird. Des Außerordentlichen, was sie auf ihrem Instrumente, an welches sich der Be-

Digitized by Google

griffe des Erhabenen und Edlen in der Musik knüpft, leistet, werden sich ohne Zweifel noch Mehrere mit Vergnügen erinnern, die sie vor 13 bis 14 Jahren hier hörten. Die beyden Konzerte, die Madame Longhi-Möser erst unlängst in München gab, erregten den allgemeinsten Beyfall. Die Musikkenner und Musikfreunde Augsburgs werden in dem ihnen bevorstehenden Konzert nicht mindern Stoff dazu finden.

In Altkastien in Spanien setzt der Pfarrer Merino seine aufrührerischen Versammlungen und Komplotte fort. In Valladolid unterstützen ihn die Brüder Cuevillos vom Kloster Alicantara aus. Die Polizey kennt die Umtriebe, kann sie aber nicht vereiteln. Die Jesuiten haben, außer der Rückerstattung von Gütern, die ihnen schon vor 60 Jahren genommen und verkauft waren, auf 40 Jahre ein Privilegium erhalten, alle Arten von Waaren und Lebensmitteln zum Verbrauch ihrer Klöster zollfrey einzuführen.

Bey der heute den 30. May zu Nürnberg vorgenommenen 173ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

28. 63. 72. 56. 30.

Die nächste 174te Ziehung geschieht den 1. Juli, und inzwischen die 1214te Münchener Ziehung den 8. Juni, und die 835te Regensburger Ziehung den 20. Juni, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Vorladung.) Hubert Nieberle, Schuhmachersgesell von Augsburg, wird hiemit aufgefodert, unverzüglich hieher zurückzukehren, oder seinen Aufenthalt anzuzeigen, indem er sonst die nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben hat.

In der Moyschen Buchhandlung sind Gebete zum heiligsten Herz Jesu zu haben.

Im Verlage bey F. Pustet in Passau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, Augsburg in der Wolffischen: Der Schreibspiegel oder Sammlung der gewöhnlichsten deutschen Sprach- und Schreibfehler, nebst leichtfaßlicher Anweisung, ihre Verbesserung nach Regeln und in Beyspielen zu erlernen. Von Chr. Bürchner, Lehrer. gr. 12. brosch. 18 kr. Dieses nützliche Buch wird in den Händen Solcher, welche sich die deutsche Rechtschreibung noch nicht ganz eigen machen konnten und ernstes Verlangen nähren, fehlerfrey schreiben zu lernen, gewiß erwünschte Dienste leisten.

In allen Buchhandlungen Augsburg ist zu haben: Die Wiener in Berlin, und die Berliner in Wien. Liederposse in 1 Akt von C. Holter. Preis jedes 10kr. Das hölzerne Kreuz. Vom Verfasser der Ostereyer. Preis 6 kr.

Eine gebildete kinderlose Wittwe von angenehmem Aeußern und einem Alter von 30 bis 40 Jahren, welche die Gaben einer angenehmen Gesellschafterin hat, und sich der obersten Leitung eines kleinen herrschaftlichen Hauswesens unterziehen möchte, kann ein gutes und bleibendes Unterkommen finden. Wäre selbe selbst von Adel, oder besäße sie einen angesehenen Charakter und eine, wenn auch unbedeutende Pension, so würde ihr Verhältniß zu dieser Familie um so angenehmer werden. Auskunft giebt auf frankirte Briefe das Kommissions-Bureau in Augsburg.

Bey Unterzeichnetem wird Sonntag den 4. Juni Tanzmusik gehalten, wozu höflichst einladet Joh. Georg Bock, Gastgeber zum Ochsen in Oberhausen.

Donnerstag den 15. Jun. und folgenden Tag wird im Lochgäßchen Lit. G. Nro. 214. eine Auktion eröffnet, worinn einige Silberstücke, Kleider, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Betten, mehreres brauchbares Eisen, Schreinwerk, eine Werkbank und verschiedenes Handwerkszeug, Waagen und Gewichter, dann mehrere Wägen, große und kleine Schlitten und Schlittengeschälle, Pflüge, Eggen, ganz neue, noch unbeschlagene Wagenräder, Pferdgeschirre, Sättel, eine gute Windmühle, Siebe, Dreschflägel, mehrere Treberfässer, 18 Stücke noch ganz neue Latten, 18 Schuh lang, nebst mehreren andern Haus- und Baumannsfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung erlassen werden. Guthmann, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 132. Samstag, den 3. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 1. Jun.

Den neuesten Nachrichten aus Italien vom 26. May zufolge befanden Sich Se. königl. Majestät auf dem Landhause Colombella bey Perugia im erwünschtesten Wohlseyn.

Konstantinopel, den 10. May.

Die Türken erwarten mit Ungeduld einen angekündigten großen Transport Köpfe und Ohren der bey Missolunghi erschlagenen Christen. Auch sollen 5 Kapitani's, die angeblich lebendig in türkische Gefangenschaft gerathen sind, im Triumph hieher gebracht werden, um vor den Thoren des Serails, oder, wie Einige wissen wollen, in einer der Christenvorstädte, Pera oder Galata, hingerichtet zu werden. — In Betreff der Verhandlungen mit Herrn von Minciaki hat sich seit dem am 5. d. bekannt gewordenen Resultat nichts Neues ereignet. Die Abreise der türkischen Kommissarien nach der Gränze hat noch nicht Statt gefunden.

Corfu, den 2. May.

Der Seraskier Redschid Pascha wird von seinen Wunden bald wieder genesen seyn. Er hat den Aga Bekir Zogatar, Gouverneur von Prevesa, nach Missolunghi beschieden. Dieser hat sogleich Folge geleistet. Seine Abreise hat alle Christen in Bestürzung gesetzt. Sie fürchten, daß die Türken, berauscht von ihrem errungenen Siege, bald von bloßen wörtlichen Beleidigungen zu neuen Grausamkeiten gegen die Christen schreiten werden. — Auf der Insel Hydra wüthet ein Bürgerkrieg, der schon vieles Blut gekostet hat. Miaulis ist mit seiner Flotte dahin zurück gekehrt, um die Ruhe wieder herzustellen.

Genua, den 20. May.

Der König hat den Marchese Antonio Brignole-Sale, Kammerherrn und ersten Syndikus der Stadt Genua, zum außerordentlichen k. Botschafter bey der am 1. Jul. angeordneten Krönung des Kaisers Nikolaus ernannt.

Bologna, den 23. May.

Am 20. dieß kam aus dem Königreich Neapel die sechste österreichische Truppenkolonne, bestehend aus einem Bataillon des ungarischen Regiments Radivojevich, hier an, und setzte am 22. den Marsch nach Modena und der Lombardey fort.

Triest, den 27. May.

Der Osservatore Triestino meldet, nach Aussage eines von Patras eingelaufenen Schiffers habe die ganze türkische Flotte, die letzte Division am 6. May, den dortigen Meerbusen verlassen. Zu Patras lief das Gerücht, 12 von Alexandria kommende, mit Lebensmitteln beladene Schiffe, seyen in die Hände der Griechen gefallen. — Nach andern Schifferberichten war die Flotte des Kapudan-Pascha's schon am 8. May in der Gegend von Ipsara, und einige Tage vorher die egyptische Flotte in den Gewässern von Navarin gesehen worden.

Paris, den 26. May.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten war die Erörterung des Budgets des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts an der Tagesordnung. Herr von Cambon bezeugt seine Anhäng-

dung der Deputationen nicht, und hielten sich überzeugt, daß die Huldigungen der Dankbarkeit gegen die Vorsehung und der Treue und Anhänglichkeit an ihre Person und Dynastie, die man in allen Gegenden kund gethan hätte, eben so aufrichtig seyen, als wenn sie zu den Füßen des Thrones niedergelegt worden wären." In den ersten Tagen nächster Woche reiset unser außerordentliche Botschafter bey der Krönungsfeyer in Moskau, Feldmarschall Graf Stedingk, auf der Fregatte Eurydice nach Petersburg ab. Graf Brahe ist letzten Dienstag von dort hier wieder eingetroffen. Er hat 2 Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus an Se. Majestät unsern König von dem freundschaftlichsten Innhalte überbracht. — Nach amerikanischen Blättern lag das verkaufte schwedische Linienschiff, Tapperheten, am 12. März noch im Haven von Carthagena, ohne die kolumbische Flagge aufgezogen zu haben. Von der Fregatte Chapman weiß man aber noch nichts. — Die Sammlungen für die nothleidenden Griechen haben hier bis jetzt ungefähr 1000 Rthlr. Bco. eingetragen.

Koblenz, den 25. May.

Die Rheinschifffahrt schreitet endlich ihrer Vervollkommnung entgegen. Durch eine Verfügung der kön. Regierungen von Koblenz, Köln und Düsseldorf, vom 1. l. M., sind auf den Antrag des Handelsstandes, die durch Beschluß des Rheinschifffahrtsinspektors Goergens vom Jahre 1814 eingerichteten und von der Rheinschifffahrts-Verwaltungs-Kommission seither behaupteten Intermediär-Rangfahrten aus dem Haven von Köln nach den Zwischenhäven Düsseldorf und Koblenz, als den Bestimmungen der Konvention von 1804 entgegen, aufgehoben worden. Die Dampfschiffe: Friedrich Wilhelm, die Stadt Nymwegen und der Seeländer fahren fortwährend regelmäßig zwischen Antwerpen, Rotterdam und Köln. Mit dem 1. Jun. soll eines dieser Schiffe die Fahrt zwischen Köln und Koblenz beginnen, und zwar bis dahin, daß die für diese Stromstrecke bestimmten Dampfschiffe fertig seyn werden. Das Dampfschiff, welches zuerst fertig werden wird, ist der Ludwig, das schönste, welches seither in Holland erbaut worden ist, und bestimmt, zwischen Maynz und Mannheim zu fahren. Darauf wird zunächst das sehr elegante Dampfschiff fertig, welches zwischen Maynz und Frankfurt fahren soll. Die holländischen Rangschiffer kommen jetzt regelmäßig in 5 Tagen von Nymwegen in Köln an. Wenn die auf dieser Stromstrecke eingerichteten Relais ganz zu Stande gekommen seyn werden, so kann diese Strecke in 4 Tagen zurück gelegt werden. Früher bedurften die Schiffer dazu 14 Tage bis 3 Wochen. Für die Einrichtung der Relais auf dem Mittelrheine hat sich auch schon ein Unternehmer gefunden. Die Handelskammern von Köln und Maynz haben, um dieses Unternehmen zu ermuntern, für die erste Zeit eine Frachtzulage von 3 Kreuzern pr. Zentner zugesetzt. In der Folge werden aber nicht nur diese 3 Kreuzer erspart werden können, sondern sich noch ein bedeutender Gewinn gegen die jetzigen Pferdemiethen ergeben, wie uns das Beyspiel der Wasserdiligenzen gezeigt hat, die schon lange Relais haben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach Berichten aus Hannover von 22. May ist die Errichtung eines ritterschaftlichen Kreditvereins im hannöverschen Herzogthum Bremen nach Bestätigung des, dem Landesgouvernement vorgelegten Plans von Sr. Majestät genehmigt worden. — Nach dem Globe and Traveller hat ein, am 26. Jan. von Batavia abgegangenes Schiff die Nachricht nach England überbracht, die niederländische Regierung in Ostindien habe endlich ihre Politik ändern müssen, und alle Häven auf Java allen Nationen geöffnet. Der Krieg sey durch eine, vom Gouverneur verwilligte allgemeine Amnestie für die Aufrührer, so wie durch Nachlassung der, der Regierung für die Pflanzungen schuldigen Vorschüsse beendigt worden. — Der Präsident von Mexiko hat dem König von England eine prachtvolle Sammlung mexikanischer Alterthümer, bestehend aus Götzenbildern, Waffen,

Digitized by Google

Mosaikarbeiten, Gemälden ꝛc. zum Geschenke gemacht. Ein gelehrter Italiener hatte zu Ende des vorigen Jahrhunderts die Sammlung mit großen Kosten in 11 Jahren in Mexiko zu Stande gebracht, war aber als verdächtig von dem damaligen Vicekönig aus dem Lande gewiesen worden, worauf die Sammlung bis jetzt in dem Archiv von Mexiko geblieben war. — Die Berliner Staatszeitung vom 27. May schreibt: „Dem Vernehmen nach wird die Summe von 3 Millionen aus Staatsmitteln hergegeben werden, um die bevorstehenden diesjährigen Wollmärkte zu beleben, und insbesondere durch den Ankauf guter inn- und ausländischer Wechsel, imgleichen durch Anleihen auf eingelegte Wolle den Nachtheilen zu begegnen, welche aus den etwa obwaltenden Geldverlegenheiten für den zeitgemäßen Absatz der Wolle hervor gehen könnten.“ — Neuyorker Zeitungen sprechen von einer Begebenheit, die daselbst großes Entsetzen verbreitete. Zwey Engel erschienen, der eine auf einem Kirchthurm, der andere jenseits des Flusses, und verkündeten den nahen Untergang der Stadt. Diese Drohung machte großen Eindruck auf die untern und mittlern Klassen der guten Neuyorker. Viele Gottlose bekehrten sich, die Kirchen füllten sich, viele Leute verließen ihr Geschäfft, ihre Wohnung, und suchten höhere Orte, um sich vor der drohenden Fluth zu bergen.

(Ankündigung.) Den Mitgliedern des gesellschaftlichen Vereins auf dem Stephinger Thorwall wird zur Kenntniß gebracht, daß von nun an, wenn es die Witterung zuläßt, alle Donnerstage Abends halb 6 Uhr im Freyen daselbst Musik seyn wird; sollte jedoch auf diesen Tag ein Feyertag fallen, so findet solche den darauf folgenden Tag Statt.

(Verkauf.) Mehrere Zentner gute ordinäre Pottasche stehen zu äußerst billigem Preise zu verkaufen. Näheres im Kommissions-Büreau.

Gegossene und gezogene Lichter, gute Waschseife von einer der besten inländischen Seifensiedereyen hat das Kommissions-Büreau in großen und in kleinen Parthien zu verkaufen; so auch vorzüglich gute Qualitäten Siegellacke zu den Fabrikpreisen.

Ein junger Mann, welcher in Handelsgeschäfften viele Kenntnisse, Gewandtheit und Erfahrung besitzt, und mehrere Jahre in einem Kolonialwaaren-Geschäfft servirt hat, auch der Buchführung und Korrespondenz vollkommen kundig ist, wünscht in einem ähnlichen Geschäffte wieder angestellt zu werden; er sieht nicht so sehr auf große Besoldung als auf gute Behandlung; das Kommissions-Büreau giebt nähere Auskunft.

Durch das Hinscheiden meiner sel. Großmutter, Frau Helena Wurm, verwittibten bürgerlichen Tuchmacherinn allhier, ist mir deren hinterlassenes Anwesen mit allem dazu gehörigen Werkzeug durch Erbschaft zugefallen. Da ich aber nicht gesinnt bin, selbes anzutreten, mache ich hiemit bekannt, daß ich es mit oder ohne Verlag einem diesem Metier Kundigen käuflich überlassen wolle. Nachdem die hiesige Lage ohnehin bekannt ist, daß sie für dieses Gewerbe eine der Besten in Bayern ist, bemerke ich noch, daß in Bedarf auch ein beträchtliches Kapital darauf liegen bleiben kann. Weitere Auskunft bin ich bereit auf portofreye Zuschrift zu ertheilen. Straubing, den 22. May 1826. Helena Neuhofer, bürgerl. Tuchmachers-Tochter von hier.

In der St. Annastraße Lit. D. Nro. 219. ist bis nächstes Michaeliziel ein Komtoir mit daran stoßendem Gewölb und eine Wohnung in der 2ten Etage zu vermiethen, auch kann jedes einzeln abgegeben werden.

(Anzeige.) Den 9. dieß geht eine Retour über Ulm, Stuttgard, Mannheim und Speyer; wer dahin zu reisen Willens ist, erfährt das Nähere im Hause Lit. A. Nro. 9.

Bey dem Trauergottesdienst für Herrn Stadtkämmerer Ott ist ein runder Hut mit einem andern verwechselt worden. Wer die Vertauschung nicht absichtlich gemacht hat, kann seinen Hut gegen den fremden bey der Redaktion des hiesigen Intelligenzblattes eintauschen.

In dem Hause Lit. H. Nro. 397. ist für eine kleine Familie täglich eine Logie zu vermiethen, und auch gleich zu beziehen.

Digitized by Google

Nro. 133. Montag, den 5. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: C. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 15. May.

Der Reis-Effendi hat dem kaiserl. russischen Geschäftsträger von Minciaky nun auch die schriftliche, in Rußlands sämmtliche Forderungen einwilligende Antwortsnote, auf das von demselben am 5. April übergebene bekannte Ultimatum zustellen lassen, und da erst morgen der, von Herrn v. Minciaky der Pforte zur Antwort gesetzte Termin abläuft, so ändert sich vorläufig in der Stellung dieses Diplomaten gar nichts. Er fertigte sogleich einen Kurier mit der Note des Reis-Effendi nach Petersburg ab. Die zur Ausgleichung der übrigen Differenzen nach der Gränze beorderten türkischen Kommissarien, Hadi und Ibrahim Effendi, reisen nächster Tage nach Bucharest ab. — In Folge der Einnahme von Missolunghi hofft man hier die baldige gänzliche Unterdrückung der Insurrektion. Der Kapudan Pascha hatte den letzten Nachrichten zufolge bereits sein vor Missolunghi gebrachtes Belagerungsgeschütz eingeschifft, und will nun einen Angriff auf Hydra unternehmen, wo das Volk seine Obrigkeiten zu ermorden droht, wenn sie ihren Entschluß, sich von dort zu entfernen, auszuführen versuchen sollten.

Paris, den 28. May.

Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer Sitzung vom 26. May die Berathung über das Budget des Ministeriums der kirchlichen Angelegenheiten fortgesetzt. Der Minister der kirchlichen Angelegenheiten, Abbe Freyssinous, begehrte abermals das Wort, um den, in der vorherigen Sitzung begonnenen Vortrag zu vollenden, d. h., um die weitere, der Geistlichkeit gemachte Beschuldigung zu entkräften, nach welcher sich bey derselben ein Geist des Ultramontanismus, ein Hang zu gewissen, mit den Freyheiten der gallikanischen Kirche nicht verträglichen Meynungen zeigen sollte. — Der Minister entwickelt zuerst das Historische der Freyheiten der gallikanischen Kirche, die Uebertreibung dieser Freyheiten schon im Laufe des vergangenen Jahrhunderts, bis diese Uebertreibung in der Revolution zu der politischen Konstitution die französische Kirche führte. — Er kommt sodann auf den Abbe de la Mennais zu sprechen, (die Hauptstütze der ultramontanischen Parthie in Frankreich) und erklärt, daß die von diesem vertheidigten veralteten Irthümer in keiner Stadt, in keinem Dorfe Frankreichs, fast bey keinem einzelnen Franzosen mehr Eingang finden werden. Was namentlich ihn, den Minister, betreffe, so erkläre er, daß solche irrige Meynungen nun und nimmermehr in den öffentlichen Unterricht kommen dürfen, und daß er nicht aufhören werde, sie mit seiner ganzen Gewalt daraus zu entfernen. (Lebhafter Beyfall.) — Der Minister kommt nunmehr auf einen, zum Voraus befürchteten Einwurf, daß er, so wie die französischen Bischöfe, in Behauptung der Freyheiten der gallikanischen Kirche gegen die wieder auferstandene Gesellschaft der Jesuiten nicht durchdringen werden. Diese suche, wie man behaupte, sich des öffentlichen Unterrichts zu bemächtigen, die Erziehung in Frankreich zu leiten, sich so der Jugend zu versichern, ihr ihre Ideen beyzubringen, und so die alte Lehre der französischen Kirche über den Haufen zu werfen. Nun aber bestehen in Frankreich mehr als 86 königliche, mehr als 60 Kommunalkollegien, mehr

Digitized by Google

als 800 Privaterziehungsanstalten, 80 Seminarien, und 100 Vorbereitungsschulen oder niedere Seminarien. Alle diese Anstalten seyen, mit Ausnahme von 7 niederen Seminarien, deren Leitung sich die Jesuiten bemächtigt haben, in den Händen der Bischöfe, und mehr oder weniger vom Ministerium des öffentlichen Unterrichts abhängig. In jene 7 Seminarien seyen die Jesuiten von den Bischöfen berufen worden, auch können sie von denselben wieder ausgewiesen werden, wie bereits im Sprengel von Soißons geschehen sey. Auf dieses beschränke sich der ganze große Einfluß der Jesuiten; in den Schulen werden ohnedieß nur die Humanitätswissenschaften gelehrt, und man beschäfftige sich daselbst nicht mit der Theologie. — Eine mächtige Bürgschaft gegen jeden gefährlichen Einfluß der Jesuiten liege in einer gegenwärtig eingeleiteten öffentlichen Anstalt, welche bestimmt sey, den Gebrechen der Geistlichkeit abzuhelfen, und die alten Grundsätze der gallikanischen Kirche wieder ins Leben zu rufen. Es sey dieses die beabsichtigte Schule für die höhern kirchlichen Studien, die Wiederherstellung der alten Sorbonne. — Casimir Perrier nahm auf den Vortrag des Ministers das Wort. So sey denn (sagte er), offiziell anerkannt, jene geheimnißvolle Kongregation, deren Daseyn so oft und so förmlich auf dieser Rednerbühne und von den ministeriellen Blättern geläugnet wurde. Entweder gehe diese Kongregation Hand in Hand mit der Regierung, oder sie schreite im entgegengesetzten Sinne. Gehe sie Hand in Hand mit derselben, so sey sie zwecklos; gehe sie im entgegengesetzten Sinn, so könne sie sehr gefährlich werden, um so mehr, wenn sie unter ihren Mitgliedern eine große Zahl von Männern zählt, die zu hohen Würden erhoben sind, und wichtige Staatsämter ausüben. Zum Beweis, daß diese Gesellschaft gefährlich ist, könne dienen, daß der Minister selbst sich von ihr entfernt halten wollte, obgleich man ihm mehrmals vorgeschlagen hatte, sich an dieselbe anzuschließen. Wenn der Minister sage, er habe dieses gethan, um von Niemand, als von seinen gesetzmäßigen Obern abzuhängen, so beweise dieß, daß die Mitglieder der Kongregation von Jemand anders abhängen, als von ihren Obern. — In der Sitzung vom 27. May erneuerte Casimir Perrier seinen Angriff auf das Ministerium der kirchlichen Angelegenheiten in Hinsicht auf die 7 Erziehungsanstalten, welche nach dem Eingeständniß des Ministers unter der Leitung der Jesuiten stehen. Es sey dieß eine Verletzung der königl. Ordonnanz von 1764, welche die Gesellschaft der Jesuiten verbannt habe, des Gesetzes von 1802, durch welches die Geistlichkeit restituirt worden sey, des Gesetzes von 1806, wodurch die Universität organisirt worden sey. Wie denn die bloße Ermächtigung der Bischöfe die gesetzwidrige Existenz der Gesellschaft in Frankreich gesetzmäßig machen, und derselben den Unterricht der Jugend vertrauen könne? — Nachdem die Berathung über diesen Gegenstand noch eine Zeitlang fortgewährt hatte, so votirte die Kammer noch in dieser Sitzung über die sämmtlichen Kapitel des Budgets des öffentlichen Unterrichts. Es wurden von ihr dieselben, wie früher die Ausgaben für den Kultus im engern Sinne, unverändert genehmigt, und somit die Berathung über das ganze Budget dieses Ministeriums beendigt.

Der Generallieutenant Graf Curial, zum Obergeneral des Feldlagers, das sich in diesem Augenblick in der Nähe von Saint-Omer vereinigt, ernannt, ist den 16. dieses Monats in dieser Stadt angekommen. Er hat sein Hauptquartier in Saint-Omer genommen. In den letzten Tagen dieses Monats wird die Bildung des Lagers vollständig seyn. Der Herzog von Angouleme wird im Anfang Juni's erwartet. Das Lager wird in 2 Divisionen getheilt, welche große militärische Manöuvres gegen einander ausführen werden. Dieser kleine Krieg wird eine Menge Neugieriger herbeyführen, von denen schon sehr viele sich in allen Gasthöfen von Saint-Omer Wohnungen gemiethet haben. Der Herzog von Angouleme wird, nachdem er den großen Manöuvren des Lagers von Saint-Omer bey-

Digitized by Google

gewohnt hat, sich nach dem Kavallerie-Lager, welches bey Lüneville in Lothringen versammelt ist, begeben. Man hat für diesen Prinzen schon Gemächer zubereitet in dem ehemaligen Pallast des Königs Stanislaus von Polen, welchen Se. Majestät Ludwig XVIII. dem Fürsten von Hohenlohe zur Erkenntlichkeit für die Dienste, die er ihm in Deutschland, während der Zeit seines langen Exils, leistete, gegeben hatte. Ein drittes Lager wird im Elsaß gebildet werden.

London, den 28. May.

Die Times enthalten folgenden Artikel: „Jeden Tag werden die Aussichten für Griechenland günstiger, und Alles läßt hoffen, daß die Freyheit dieses Landes durch die Vermittlung der christlichen Mächte ohne bewaffnetes Einschreiten realisirt werden werde. Früher, als Rußland allein aufgetreten war, um den Divan zur Niederlegung seiner Gewalcherrschaft über Griechenland aufzufordern, waren die Türken vielleicht durch die geringere Geneigtheit Oesterreichs und Englands, Rußland in seinen Forderungen zu unterstützen, zu ihrer Weigerung ermuthiget. England und Oesterreich hätten die Vergrößerung der Seemacht Rußlands, durch die es seinen Nachbarn so furchtbar geworden wäre, nicht begünstigen können." — Gegenwärtig stellt sich Alles dieses unter einem ganz andern Gesichtspunkte dar. England ist nunmehr bestimmt, in den Unterhandlungen zu Gunsten Griechenlands die erste Rolle zu spielen. Der glückliche Erfolg, den es in diesem Unternehmen erlangen wird, wird bey den andern Staaten nicht die Besorgniß erregen, die Sklaverey Griechenlands gegen die Türken nur mit der Unterthänigkeit unter England enden zu sehen. Die Türkey, nicht mehr, wie früher, von Oesterreich und England gewissermassen beschützt, sondern von Rußland im Vereine mit diesen großen Mächten gedrängt, wird aller Wahrscheinlichkeit nach selbst nachgeben, ohne England zur Entwicklung seiner Macht heraus zu fordern. Wenn daher die türkischen Staatsmänner nicht ganz vom Hochmuth verblendet sind, so müssen sie einsehen, daß unser, in dem mittelländischen Meere kreuzendes Geschwader sich nur zwischen Alexandrien und den Dardanellen aufstellen, und alle Hilfssendungen von Truppen und Munition, welche die Feinde der Griechen aus Egypten, Kleinasien und Rumelien erhalten, auffangen darf, um sie im Laufe eines Monats zur Niederlegung der Waffen zu zwingen. Wir glauben aber, daß England eben das, was mit so vieler Leichtigkeit und Sicherheit von ihm geschehen kann, bey dieser, für die ganze Christenheit so wichtigen Gelegenheit von der Ehre und Politik geboten werde; wiewohl wir auch zu den Türken das Vertrauen haben, sie werden die Gefahr des Widerstandes hinreichend einsehen, um sie nicht zu versuchen.

Hannover, den 26. May.

Nach den über die Feuersbrunst zu Eimbeck bis jetzt eingegangenen Nachrichten sind, ohne die ungleich größere Zahl von Scheuern, Stall- und Nebengebäuden, 174 Wohnhäuser und größere Gebäude, und unter diesen die Neustädter Kirche, das Schul-, das Brau- und das Posthaus ein Raub der Flammen geworden. Das Unglück ist für die beklagenswerthen Bewohner dadurch, daß auch die Neustädter Kirche von den Flammen ergriffen ist, um so größer geworden, weil die aus den brennenden Häusern zusammengerafften Effekten gleich Anfangs, um sie zu retten, in dieses ziemlich frey stehende massive Gebäude gebracht worden. Der Thurm hat aber Feuer gefangen, und dieses bey dem heftigen Winde so schnell überhand genommen, daß bald das Dach in Brand gerathen, und somit alles Holzwerk in der Kirche und auch die dort geborgenen Meublen und Betten niedergebrannt, und nur die massiven Seitenwände verschont geblieben sind.

Karlsruhe, den 29. May.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 26. May enthält folgende höchstlandesherrliche Verordnung: „Wir Ludwig ꝛc. haben zu Vereinfa-

Digitized by Google

chung der Zollerhebung von den durch die Postwägen transportirt werdenden Waaren gnädigst beschlossen, und verordnen hiermit provisorisch, wie folgt: Art. 1. Alle Waaren, welche auf den Postwägen geführt werden, sind frey vom Durchgangszoll und Ausgangszoll. Art. 2. Bey der Einfuhr unterliegen sie folgenden Zöllen: a) Bücher und Druckschriften aller Art, Musikalien, Kupferstiche, Landkarten pr. Pf. 1 fl 4 kr. b) Seefische, Austern und andere Konsumtibilien pr. Pf. 1 kr. c) Alle übrigen deklarirten und nicht deklarirten Waaren pr. Pf. 4 kr. Der Zoll wird nach dem Bruttogewicht, welches der Bezahlung des Porto's zum Grunde liegt, erhoben; Bruchkreuzer werden nicht in Ansatz gebracht. Baares Geld, Gold und Silber in Barren, Valorpapiere und Bagage sind Ausnahmsweise dem Zoll nicht unterworfen. Art. 3. Die Erhebung geschieht durch die Postbeamten bey Abgabe der Paquete. Art. 4. Alle frühere Verordnungen über die Verzollungen, der durch die Postwägen verführt werdenden Waaren sind aufgehoben."

Stuttgard, den 28. May.

Se. königl. Majestät sind vorgestern Morgen nach Italien abgereist, indem Höchstdieselben Sich auf einige Wochen nach Livorno zu begeben gesonnen sind, um dort die Seebäder zu gebrauchen.

(Oeffentlicher Dank.) Außer Stand, meinen schuldigsten Dank für die in Hinsicht des schmerzlichen Verlustes meiner Frau, den ich, im Betrachte meiner noch hilflosen Kinder und weiten Entfernung von meinen Eltern, doppelt schwer empfinde, mit der gütigsten Liebe, Freundschaft und Achtung, hier so allgemein, wie von nahe und ferne mir ebenfalls erwiesen wordenen Theilnahme, allenthalben besonders abstatten zu können, entspreche ich dieser Pflicht, in dem wärmsten Gefühle derselben, hiemit öffentlich, und bitte, dieses edle Wohlwollen, das ich zu verdienen hoffe, und welches mich mit so vielem Troste erfüllet, mir ferner erhalten zu wollen.

Reichenhall, den 1. Jun. 1826.

Franz von Sauer, k. Oberzoll- und Hallamts-Controleur.

Montag den 12. Jun. h. J. Vormittag von 8 bis 12 Uhr wird das in der Kapuzinergasse dahier gelegene, mit Lit. B. Nro. 140. bezeichnete Wohnhaus, welches sich in ganz gutem baulichen Stande befindet, und aus 11 heizbaren und mehrern unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, dann Keller, Waschküche mit Brunnen, 2 Böden, Hofraum ꝛc. besteht, aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft. An dem Kaufschillinge bleiben 2400 fl., auf Verlangen auch 3000 fl. als erste Hypotheke zu 5 Prozent auf dem Hause liegen. Liebhaber, die vom Hause Einsicht nehmen oder sich von den weitern Bedingnissen Kenntniß verschaffen wollen, belieben sich dießfalls im ersten Stocke des Hauses Lit. B. Nro. 207. auf dem Zeugplatze zu melden, wo ihnen das Nähere mitgetheilt werden wird.

(Handlungs-Subjekt-Gesuch. In einer Provinzialstadt Bayerns wünscht man sich zur Leitung einer im guten Gange befindlichen Kolonialhandlung ein Subjekt von 30 bis 45 Jahr, der nebst den gehörigen Kenntnissen in diesem Fache, in Führung der einfachen Buchhaltung und des vorkommenden Briefwechsels auch eine gerichtliche Bürgschaft von 4 bis 5000 fl. zu leisten hätte. Für eine solche Geschäftsbesorgung, wobey in Ermanglung einer Komtoir-Beschäftigung auch die Aufsicht über die vorhandenen Ladengehilfen und die Beyhilfe in ihren Geschäftsverrichtungen mit verbunden werden müßte, wird diesem Vorstande nebst freyer Wohnung und Kost ein jährliches Salair von 3 bis 400 fl. Rmz. zugesichert. Bey etwaiger Erweiterung benannter Kolonial-Handlung mittelst seiner Geistesfähigkeit kann er auch auf eine angemessene Erhöhung des Salairs sich Hoffnung machen, und das Nähere im diesseitigen Kommissions-Büreau erfahren.

(Mineralwasser-Anzeige.) Bey Joh. Nep. Glogger Lit. D. Nro. 3. sind nachbenannte Mineralwasser frisch angekommen, und zu nachstehenden billigen Preisen zu haben, als: Saidschitzer Bitterwasser à 30 kr., Püllnaer Bitterwasser à 28 kr., Eger in ganzen Krügen à 22 kr., Kissinger Ragozzi à 18 kr., Harbecker à 20 kr., Marienbader oder Kreuzbrunnenwasser à 20 kr.

Digitized by Google

Nro. 134. Dienstag, den 6. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 31. May.

Der heutige österreichische Beobachter schreibt aus Konstantinopel vom 15. May: Die schriftliche Antwort der Pforte auf die von dem kaiserl. russischen Geschäftsträger Herrn von Minciaky am 5. April übergebene Note, deren Innhalt durch die bereits am 4. dieß den Dolmetschen der kaiserl. russischen Gesandtschaft von dem Reis-Effendi mündlich bekannt gemachten Beschlüsse seines Hofes, zur vollkommenen Befriedigung beyder Theile, erledigt worden war, ist gestern Abends erfolgt, und sogleich von Herrn von Minciaky nach Petersburg befördert worden. — Die seit den Berichten über die Einnahme von Missolunghi, welche die Pforte in der Nacht vom 30. April erhalten hatte, weiter hier eingetroffenen Nachrichten über dieses Ereigniß sind im Wesentlichen übereinstimmend mit jenen ersten Anzeigen. Die 3000 Mann starke Besatzung wurde bey dem, von ihr in der Nacht vom 21. auf den 22. April versuchten Ausfalle größtentheils aufgerieben; gegen 6000 Weiber und Kinder aber glücklicher Weise gerettet. Ibrahim Pascha war am 28. April zu Patras angekommen, von wo er sich über Kalavrita und Tripolizza nach Argos in Marsch setzen, und mit allen seinen Streitkräften gegen Napoli di Romania wenden wollte. Der Kapudan Pascha hatte seine Rückfahrt aus den Gewässern von Missolunghi nach dem Archipelagus angetreten, wo er sich mit der, unter Ibrahim Bey's Kommando hier ausgerüsteten Eskadre vereinigen, und, wie man allgemein glaubt, einen Angriff gegen Hydra versuchen sollte, auf welcher Insel, Nachrichten aus Smyrna vom 3. May zufolge, in den letzten Tagen des Aprils blutige Auftritte vorgefallen waren, indem sich das Volk, der, nach dem Eintreffen der Berichte von Missolunghi's Fall, beschlossenen Abreise mehrerer der reichsten und mächtigsten Familien, die ihr Leben und Gut in Sicherheit bringen wollten, gewaltsam widersetzte. — In Napoli di Romania, von jeher dem Tummelplatze der verschiedenartigsten Interessen und Parteyen, ist die Anarchie, gesteigert durch die Besorgniß vor einem bevorstehenden Angriffe des Feindes, gränzenlos. Es scheint außer Zweifel zu seyn, daß Maurocordato, seit langer Zeit der Gegenstand des Hasses der Rumelioten, seine Stelle nieder gelegt, und sich vor der Hand nach Hydra zurück gezogen hatte. Auch Kondurioti soll Napoli di Romania verlassen, und sich nach Hydra begeben haben. In einem Schreiben aus Athen vom 15. April wird hierüber gemeldet: „Was wir voraus gesehen hatten, ist geschehen; Maurocordato hat sich von den Geschäfften zurück gezogen; dieß ist gewiß; er hat es selbst an Vorro geschrieben. Coletti ist sein größter Antagonist, und die rumeliotischen Kapitäne hassen ihn; der Geist der Intrigue ist thätiger, als je. Ypsilanti soll zum Präsidenten der Nationalversammlung (in Piada) ernannt werden, die ihre Arbeiten noch immer nicht begonnen hat. Die hydriotischen Deputirten sind noch nicht erschienen; dagegen ist Gura wirklich in Piada eingetroffen, um die Interessen der rumeliotischen Kapitäne, deren Bevollmächtigter er ist, zu vertreten." — Oberst Fabvier, dessen Korps, nach der auf Negroponte erlittenen Niederlage, sich nach Andros, Tyne und andern benach-

Digitized by Google

harten Inseln des Archipelagus zerstreut hätte, wo es die gröbsten Ausschweifungen gegen die wehrlosen Bewohner dieser Inseln verübte, scheint dem Andringen der Philhellenen, die auf seinen Namen ein großes Gewicht legen, Gehör gegeben, und sich entschlossen zu haben, nach Napoli di Romania zurück zu kehren, wo ihm, wie man glaubt, die Leitung der Vertheidigungsanstalten dieser Festung anvertraut werden soll. — Nach der Aussage eines Augenzeugen der Vorfälle bey Kariste, der auf Syra angekommen war, hatten die, von dem Obersten Fabvier im Laufe mehrerer Monate mit großer Anstrengung gebildeten regulären Truppen der Griechen, den Erwartungen ihres Anführers keineswegs entsprochen, und durch ihr ungeregeltes und feiges Benehmen den schlechten Ausgang dieser Expedition herbeygeführt. Kaum war die Infanterie den Feind ansichtig geworden, als sie sich zerstreute, hinter Bäume, Felsen oder Anhöhen versteckte, und von hier aus auf die Türken, die noch über eine Stunde weit entfernt waren, feuerte. Die Kavallerie, unter Anführung des Herrn Regnault de St. Jean d' Angely (Sohnes des bekannten Staatsraths zur Zeit des französischen Kaiserreichs) schien von besserem Muthe beseelt, und sprengte, freylich in größter Unordnung, rasch auf die Feinde los; auf Flintenschußweite vor der feindlichen Fronte kehrte sie aber plötzlich um, und ließ ihren Anführer im Stich, der sich vergebens bemühte, die Fliehenden aufzuhalten, und mit genauer Noth der Gefangenschaft entrann.

Bucharest, den 19. May.

Der Abmarsch des bisherigen Baschbeschli Aga, Ibrahim, mit allen seinen Beschlis, ist heute, den von der Pforte erhaltenen Befehlen gemäß, in größter Ordnung erfolgt. Mit Ibrahim Aga zogen beyläufig 400 Mann aus Bucharest; die übrigen wurden von ihm, um jede Stockung unter Wegs zu vermeiden, in kleinen Abtheilungen, unter Aufsicht vertrauter Offiziere, über Widdin, Nicopel, Rusdschuk und Totrokai, in ihre Heimath instradirt. Er selbst hat den Weg nach Silistria eingeschlagen, von wo er sich auf kurze Zeit nach seinem Landgute Malikiane, bey Varna, und dann nach Konstantinopel zu verfügen gedenkt. — In den Distrikten sind bereits neue, von dem Hospodar gewählte und mit fürstlichen Befehlen versehene Beschli's, 240 an der Zahl, ganz auf den nämlichen Fuß, wie vor dem Ausbruche der Insurrektion im Jahre 1821, angestellt, zu deren Oberhaupt, als Baschbeschli Aga, Fürst Ghika seinen bisherigen Tataren ernannt hat.

Venedig, den 23. May.

Am verflossenen Sonntag konsekrirte der Herr Patriarch unter Assistenz der Bischöfe von Chioggia und Treviso den Abt General der armenischen Mechitaristenmönche auf der Insel St. Lazzaro, und Erzbischof zu Siunia in partibus Don Placido Suchias Somal. — Der Herr Patriarch lud hierauf obige Prälaten, die vornehmsten dieser Mönche, und mehrere weltliche und geistliche Personen von Rang zur Tafel.

Aus Italien, den 1. Jun.

Der Osservatore Triestino liefert aus Triest folgende Korrespondenz: Vom 24. May. Ein heute aus Patras in 11 Tagen eingetroffener Kapitän meldete, daß die ganze türkische Flotte den dortigen Meerbusen verlassen habe, und zwar die letzte Division am 6. May. In Patras hieß es, daß 12 mit Lebensmitteln beladene Schiffe, von Alexandrien kommend, in die Hände der Griechen gefallen seyen. Am 18. dieß um 8 Uhr Morgens begegnete dieser Kapitän in den Gewässern von Ragusa der k. k. Fregatte Hebe, die mit günstigem Winde ihre Fahrt fortsetzte. — Vom 25. May. Seeberichte bestätigen die Nachricht von der Befreyung der Polakre Bobara, Kapitän Mocovich, aus Napoli di Romania durch den französischen Contreadmiral, mit dem Beysatze, daß auch eine englische Kriegsbrigg 2 andere österreichische Schiffe aus diesem Orte befreyt habe. Am 8. dieß erblickte man die Flotte des Kapudan-Pascha in den Gewässern von Ipsara, und

Digitized by Google

etliche Tage zuvor die egyptische Flotte in den Gewässern von Navarin. — Vom 27. May. Heute lief die k. k. Fregatte Bellona vom ersten Rang, provisorisch befehligt vom Fregattenkapitän Buratovich, die Smyrna vor 19 Tagen verließ, hier ein.

Lissabon, den 13. May.

Die Regierung hat die päpstliche Bulle erhalten, durch welche die Ernennung des Kardinals Silva zum Patriarchen von Lissabon bestätigt wurde. In Folge dieser Bulle ist der Kardinal feyerlich in seine neue Würde eingesetzt worden. Die Prinzessin Regentin wohnte dieser Feyerlichkeit bey. — Die Etoile erklärt, sie glaube die Nachricht des Journals des Debats nicht, nach welcher der Kaiser Peter von Brasilien nach Lissabon kommen werde. Sie erklärt ferner die Nachricht des Journals des Debats, nach welcher das spanische Kabinet sehr übel gegen die Regentschaft von Portugal gestimmt sey, für völlig ungegründet.

Madrid, den 18. May.

Es ist kürzlich eine päpstliche Bulle, durch welche, bey Strafe des Kirchenbanns, allen bürgerlichen Behörden jede Antastung der Vorrechte, so wie der Person der Geistlichen untersagt wurde, obgleich die Regierung die Genehmigung derselben verweigert hatte, dennoch in allen Provinzen bekannt gemacht worden.— In Madrid ist gegenwärtig von Errichtung einer Brüderschaft vom heil. Herzen Jesu, unter dem Schutze eines spanischen Infanten, die Rede. Sie soll nach dem Muster der von Paris, mit der über die ganze Christenheit verbreiteten römischen Kongregation dieses Namens verbunden werden. — Während man gehofft hatte, daß das Verbannungsdekret gegen eine große Anzahl von Einwohnern von Madrid (30,000 Personen) zurück genommen werden würde, sah sich der Generalintendant der Polizey, Recacho, unerwartet genöthigt, allen Polizeykommissären in Madrid den Befehl zu ertheilen, alle diejenigen Personen, die sich gemäß dem königl. Dekret von 1823 auf 15 bis 20 Meilen von der Hauptstadt entfernen müssen, aus der Stadt auszuweisen. Schon wandern, in Folge dieses Befehles, Hunderte der geachtetsten Familien aus. — Die Polizey in Madrid hat einen, an allen Straßenecken in der Nacht zuvor angehefteten Anschlag des Innhalts wegnehmen lassen: „Mein liebes Vaterland, wir hatten bereits die Mönche, die Schweizer, die Hungersnoth, die Heuschrecken und die Polizey, wir hatten einen Recacho, der alles weiß, und nichts thut, es fehlte uns nur noch an einem Jubeljahr, danken wir Gott, der uns auch dieses sendet."

Stuttgard, den 2. Jun.

Durch außerordentliche Gelegenheit ist heute die traurige Nachricht hier eingetroffen, daß Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin Elisabeth von Rußland am 16. v. M. zu Bjelew, 2 Posten von Kaluga, gestorben ist. (Auch zu München traf am 3. Jun. durch eine Estafette aus Berlin die Nachricht von diesem Todesfall ein, der die verwittwete Königin Majestät und das ganze königl. Haus in die tiefste Betrübniß versetzt. Die erhabenen Schwestern liebten Sich aufs Innigste, und standen in einem ununterbrochenen Briefwechsel. Sie gedachten Sich wohl wieder zu sehen an der Brust der verehrten Mutter, der Frau Markgräfin von Baden, die durch den Tod Ihrer geliebten Tochter, der Kaiserin, einen neuen erschütternden Verlust erleidet. Unter diesen Umständen scheint die Reise Ihrer Majestät der verwittweten Königin nach Tegernsee aufgegeben zu seyn, da Sich Allerhöchstdieselben, wie man vernimmt, unmittelbar zu Ihrer Frau Mutter begeben werden.)

Frankfurt, den 1. Jun.

Der hiesige Agent der vereinigten mexikanischen Minenassociation in London, Herr Jakob Leisler, theilt uns einige Nachrichten über die Resultate der südamerikanischen Bergwerksunternehmungen mit, wonach eine der Gruben Secho, in Guanaxuato, in kurzer Zeit das ganze verwendete Kapital von einigen 40 Tausend Piaster deckte, und fortwährend reichlich schüttet. Cata lieferte für 20 Tau-

Digitized by Google

send Piaster Erze. In Rayas hat man einen reichen Gang ausgerichtet, und es fand bereits eine Erzförderung, deren Werth 80 Tausend Piaster ist, Statt. Von Oaxaca sind 22 Silberbarren nach Mexiko unter Wegs, die man wegen ihres reichen Goldgehalts auf 45 Tausend Piaster anschlägt. Zwölf andere Gruben geben gute Ausbeute, nähere Berechnungen folgen ꝛc.

Böhmische Gränze, den 31. May.

Der Eilwagen, der am 27. d. M. Nachmittags von Wien nach Prag abfuhr, wurde Abends 10 Uhr, zwischen Langenzendorf und Stockerau, von Räubern überfallen und gänzlich ausgeplündert. Alle Packete und Briefschaften giengen verloren, und einige Reisende, die sich zur Gegenwehr bereit machten, wurden von den Räubern sehr mißhandelt. Von Seiten der Landespolizeybehörde sind die schleunigsten Maaßregeln ergriffen worden, um die Räuber zu verfolgen und die Packete und Briefschaften aufzufinden; allein bis jetzt waren alle Bemühungen vergeblich. Der Verlust an Staatspapieren, die dem Eilwagen anvertraut waren, soll sehr beträchtlich seyn.

(Landkarten.) In der privil. Kunst- und Landkarten-Verlagshandlung von Christoph Fembo in Nürnberg ist so eben erschienen, und bey Ferdinand Ebner, Kunsthändler in Augsburg, angekommen und zu haben: **Karte vom Königreich Bayern. Nach den vorzüglichsten Hilfsmitteln neu gezeichnet und herausgegeben von Christoph Fembo. Nürnberg 1826. Preis 1 fl.** Dieses schön gestochene große Blatt, 2 Fuß, 9 Zoll in der Länge, und 2 Fuß, 2 Zoll in der Breite, stellt das ganze Königreich nach den neuesten und besten Spezialkarten ausgearbeitet dar, und da der Rheinkreis in seiner wahren Lage erscheint, so wird es gewiß angenehm seyn, die dazwischen liegenden Länder mit ihrem Zusammenhang und den Straßen-Verbindungen darauf zu sehen. Die Ortszeichen dieser Karte unterscheiden die Städte von 50 bis 100,000, 20 bis 50,000, 10 bis 20,000, 5 bis 10,000, und die unter 5000 Einwohnern, die Festungen, Marktflecken, Dörfer oder Weiler, Schlösser, Klöster, Ruinen, ferner sind bezeichnet die Poststationen, Chausseen, Vizinalstraßen, Gebirgspässe ins Tyrol, und bey den Gebirgen sind die höchsten Spitzen mit ihren bekannten Höhen über den Spiegel des mittelländischen Meeres angegeben. Die weitere Beurtheilung hinsichtlich der Brauchbarkeit und übrigen Vorzüge dieser Karte, bleibt dem unbefangenen Kenner selbst überlassen.

(Anzeige.) Nachdem ich von dem hochlöblichen Magistrat der königl. Haupt- und Residenzstadt München die Erlaubniß erhalten habe, dahier eine Niederlage meines selbst erzeugten Essigs zu errichten, so bringe ich dieses zur allgemeinen Kenntniß, und ergreife die Gelegenheit, meine verschiedenen Gattungen reinen und guten Essigs, unter Versicherung promptester Bedienung, zur gefälligen Abnahme zu empfehlen. Die Niederlage befindet sich im Thal Petri, im Salzburger-Bothenhause Nro. 447. zu ebener Erde. München, den 19. May 1826.

Wolfgang Windsperger, Gutsbesitzer von Birkenleiten, k. Landgerichts Au.

Wer immer auf meinen Kredit, sollte es auch mein eigener Bruder seyn, das Mindeste borgt, oder darleihet, dem wird nichts bezahlt.

Jakob Hinterholzer, Pfarrer in Egenburg.

(Vorladung.) Johann Georg Stör, Kistlersgesell von Augsburg, wird hiemit aufgefordert, sich unverzüglich nach Hause zu begeben, oder seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Es ist allhier vor dem rothen Thor eine mit vielen Bequemlichkeiten versehene, und sehr schöne Aussicht gewährende Wohnung, bestehend in 2 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, nebst Küche, Keller und Garten ꝛc. zu vermiethen, und kann täglich bezogen werden. Näheres im diesseitigen Zeitungskomtoir.

Im Hause Lit. C. Nro. 160. ist die Wohnung im 2ten Stock, mit 5 heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten versehen, bis Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Näheres ist bey dem Hauseigenthümer zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 6. Juni 1826. Nro. 134.

Am Montag den 19. Jun. werden nachstehende, zur Verlassenschaftsmasse des Hieronimus Jehle von Rieden, der Pfarrey Sonthofen, gehörige lndeigene Realitäten nebst der vorhandenen Mobiliarschaft, unter Vorbehalt der Genehmigung der Interessenten, zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt, als: a) das Wohnhaus mit Stadel und Stallung unter einem Dach, nebst Beind, Wurz- und Krautgarten, dann Anspruch an die unvertheilten Gemeindsgründe, b) 15 Vrtl. Saat Acker- und Wiesland. Kaufsliebhaber haben sich am obbemerkten Tage, Vormittags 9 Uhr, in dem Hause des Hieronimus Jehle zu Rieden einzufinden, wo ihnen die nähern Kaufsbedingnisse eröffnet werden. Sonthofen, den 25. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung. (Den Verkauf zweyer Glocken betr.) Die von der hiesigen Malteserkirche noch vorhandenen 2 Glocken, wovon die eine 11 Zentner 15 Pfund, und die zweyte 6 Zentner wiegt, dann 6 eiserne Gitter, im Gewichte zu 15 Zentner 64 Pfund, werden am Montag den 26. Jun. Morgens 9 Uhr in diesseitigem Geschäftslokale versteigert, wozu Kaufslustige einladet. Den 24. May 1826. Der Magistrat der Stadt Ingolstadt. Schmid, Bürgermeister. — Rock, Stadtschreiber.

(Bekanntmachung.) Die verwittibte Bäuerin Kreszenz Hiemer von Bossarts, der Landgemeinde Niederdorf dieß Gerichts, ist gesinnt, ihr zu Bossarts besitzendes Halbbauerngut aus freyer Hand, unter Leitung einer Gerichtskommission, auf dem Wege öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden käuflich zu überlassen. 1) Dieses ganz arrondirte Halbbauerngut ist erblehenbar zum königl. Rentamt Ottobeuren, und besteht in einem hölzernen, der allgemeinen Brandversicherungsanstalt mit 500 fl. einverleibten Wohnhause, sammt Stadel und Stallung unter einem Dache, Hofstatt und Garten, 1 Tagw. 70 Rthn. haltend, einen weitern Garten beym Hause von 2 Tagw. 23 Rthn., 31 Jchrt. 26 Rthn. Ackerfeld in 2 Stücken (nämlich eine Fläche von 22 Tagw. 54 Rthn., und eine Fläche von 8 Tagw. 3 Vrtl. 72 Rthn.), 7 1/2 Tagw. 90 Rthn. Wiesen in 2 Stücken, endlich 1 Tagw. 84 Rthn. vertheilter Gemeindsgrund, sämmtlich bayerischen Maaßes. 2) Mit vorbeschriebenem Gute, welches in gutem baulichen Stande sich befindet, und gehörig besaamt ist, werden 2 Pferde, 5 Melkkühe und ein Kalb, so wie das Inventar an Haus- und Feldgeräthschaften abgelassen. 3) Die Lasten, welche auf dem zu versteigernden Gute haften, sind folgende: a) zum königl. Rentamt Ottobeuren: Steuer pr. 1 Simplum 2 fl. 30 kr. 3 hl., Grundzinst 14 kr., Harzgeld 3 kr., Küchendienst 11 kr. 4 hl., Jagdfrohn 8 kr., Frohngeld 26 kr., Gilthaber 2 Vrlg. 1/4 Sztl.; b) zur Gemeinde Niederdorf: an 5 Veräquationszielern a 2 fl. 32 kr. 6 hl., termino 11. Nov. 12 fl. 43 kr. 6 hl. Zur Vornahme des Versteigerungsgeschäftes ist Termin auf Montag den 12. kommenden Monats Juni Morgens 9 Uhr im Orte Bossarts angesetzt, an welchem Tage allenfallsige Kaufslustige, wovon Fremde sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen legal auszuweisen haben, in dem Hause der Verkäuferin zu erscheinen, mit dem Beyfügen vorgeladen werden, daß den Anwesenden sodann das Weitere bekannt gemacht werden wird. Ottobeuren, den 27. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

Vom königl. Landgerichte Pfaffenhofen im Isarkreise werden hiemit alle diejenigen, welche auf den Nachlaß des am 31. März l. J. zu Geisenfeld verstorbenen emeritirten Priesters Sebastian Philipp Mundigel Ansprüche zu machen sich berechtigt glauben, aufgefodert, diese hierorts binnen 30 Tagen um so gewisser anzubringen, als sie außerdessen mit ihren Ansprüchen von der Verlassenschaftsmasse präkludirt, in der Verlassenschafts-Verhandlung geeignet fortgeschritten, und solche den Intestaterben ausgeantwortet werden würde. Pfaffenhofen, den 24. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Haindl, Landrichter.

Digitized by Google

(Gantedikt.) Das gegen Johann Neurieder, Bauer in Hirblingen, erkannte Gantserkenntniß ist in Rechtskraft erwachsen. Es werden daher folgende gesetzliche Ediktstäge, als: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweisung auf Donnerstag den 15. Juni d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 14. Jul.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 28. Jul., und Dupplik auf Freytag den 11. Aug. d. J., jedesmal Vormittags 8 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenige, die von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu hinterlegen. Göggingen, den 29. May 1826. Königl. bayer. Landgericht Göggingen. Reiber, Landrichter. — Haas, Rechtsprt.

Vom fürstlichen Herrschaftsgericht Bissingen. Die Erben der Verlassenschaft des verstorbenen Michael Wirth, Franzenbauer von Buggenhofen, haben ohne Antretung der Erbschaft die besagte Verlassenschaft gantmäßig erklärt, und dem Konkursverfahren unterworfen. Es werden daher folgende Ediktstage festgesetzt: 1) Dienstag den 4. Jul. l. J. zur Anmeldung und gehörigen Nachweisung der Forderungen; 2) Freytag den 4. Aug. l. J. Vormittags 9 Uhr zur Anbringung der Einreden; 3) Dienstag den 5. Sept. l. J. zum Schlußverfahren unter der gesetzlichen Abtheilung in zwey Hälften, und zwar a. für die Replik auf Dienstag den 5. Sept. l. J., b. für die Dupplik auf Mittwoch den 20. Sept. l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr. Alle diejenige, welche an der Wirthischen Verlassenschaftsmassa eine Foderung wie immer machen zu können glauben, werden hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Beschlossen, Bissingen, den 29. May 1826. Fürstlich Oetting-Wallersteinisches Herrschaftsgericht.

von Ellenrieder. — Korrn.

Die Gemeindeverwaltung Füßen verkauft mit Genehmigung und Vorbehalt der Ratifikation der k. Landgerichts Füßen die nachgenannten entbehrlich gewordenen Realitäten: 1) Ein ganz gemauertes, mit Ziegelplatten gedecktes Wohnhaus in der äußern Vorstadt Nro. 233. Dasselbe enthält zu ebener Erde ein heizbares Wohnzimmer, Küchengewölb, ein Behältniß, nebst angebauter kleiner Stallung, im zweyten Stock ein Wohnzimmer, Küche und 4 Kammern, oben ist ein sehr geräumiger Boden. 2) Ein kleines ebenfalls gemauertes und mit Ziegeln gedecktes Nebenhaus, zu einer Werkstätte, Wagenremisse ꝛc. geeignet. Diese Gebäude sind sehr gut unterhalten, liegen am Ufer des hier schon floßbaren Lechflusses, und sind zum Betriebe eines größern Gewerbes geeignet. Der Verkauf geschieht nach gesetzlichen Vorschriften, wie im Regierungsblatt 1808 Stück 8. H. 2. enthalten ist. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am 26. Jun. d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause dahier einzufinden und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wo die weitere Bedingnisse bekannt gemacht werden. Füßen, den 30. May 1826. Gemeindeverwaltung.

Math. Lecker, Gemeindevorsteher.

(Staatsrealitäten-Verkauf.) In Folge höchster Entschließung der königl. Regierung des Regenkreises, Kammer der Finanzen, werden die Gebäude des ehemaligen Franziskaner-Klosters zu Oberkelheim, wobey sich sehr gute Felsenkeller und 2 Gärten befinden, unter den normalmäßigen Bedingungen, und mit Vorbehalt höchster Genehmigung, auf Montag den 26. Jun. 1826 dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Diese Realitäten, in einem Schätzungswerthe zu 3146 fl., empfehlen sich vorzüglich für die Anlage einer Fabrik. Der Verkauf geht in dem Geschäftslokale der un-

Digitized by Google

verzeichneten Behörde vor sich, wozu Kaufslustige unter dem Beysatze eingeladen werden, daß sich die dem Amte Unbekannten über Vermögensverhältnisse zu legitimiren haben. Kelheim, den 30. May 1826. Königl. Rentamt. Schwarzer, Rentbr.

(Bekanntmachung.) Wer eine Forderung an die Verlassenschaft des zu Rothenbuch verstorbenen Apothekers Weinmann zu machen hat, wird aufgefodert, sich bey unterzeichnetem Gerichte zu melden, und seine Foderungen binnen 4 Wochen nachzuweisen, außerdessen der Rücklaß der nächsten Intestaterbin extradirt werden wird. Schongau, den 29. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Königl. Landrichter legal verhindert, Dr. Wiesend, I. Assessor.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger des Xaver Stenger wird dessen in der Hofmarktsgasse zu Bayerdießen am Ammersee gelegenes halbes Haus, Haus Nro. 3 1/2., nebst einem Gärtchen, Kat. Nro. 361. a., von 2 Dezim., worauf ein jährlicher Bodenzins von 15 kr. 4 hl. zum k. Rentamte Landsberg haftet, vorbehaltlich der Genehmigung der Betheiligten, im Landgerichtsgebäude zu Landsberg am Montage den 3. Jul. 1826 Vormittags 8 bis 12 Uhr öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige mit der Aufforderung, sich mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen, eingeladen werden. Landsberg, den 22. May 1826. Königl. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

Ulm. (Verkauf der Peruquiersgerechtigkeit der verstorbenen Peruquiers-Wittwe Knoll.) Die zur Verlassenschaftsmasse der allhier verstorbenen Sibilla Agatha Knoll, Wittwe, gehörige Peruquiersgerechtigkeit wird mit den dazu gehörigen Geräthschaften am 15. Jun. 1826 Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause in dem Amtszimmer der Stadtschreiberey gegen baare Bezahlung verkauft werden. Zur Empfehlung derselben wird beygefügt, daß außer ihr nur noch 3 dergleichen Gerechtigkeiten hier sich befinden, und das Peruquiersgeschäfft in der hiesigen, über 10,000 Seelen zählenden Kreis-, Oberamts- und Garnisonsstadt von Bedeutung gewesen ist. Ulm, den 29. May 1826.

Waisengericht.

Montag den 19. dieß Vormittags 9 Uhr werden in dem Lokale der unterzeichneten Kommission nachstehende Monturmaterialien als Bedarf zur Montirung der dießjährigen Ergänzungsmannschaft an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, als: 1000 Ellen graues Tuch, 3800 Ellen blaues Tuch, 60 Ellen rosenrothes Tuch, 100 Ellen weißen Futterboi, 3000 Ellen Leinwand zu weißen Pantalons, 2000 Ellen Hemderleinwand, 1000 Ellen ordinäre Futterleinwand, 2000 Ellen Rockfutterleinwand, und 400 Paar Schuhe. Steigerungsliebhaber werden daher eingeladen, am besagten Tage und Stunde, mit ihren Gewerbsberechtigkeits-Zeugnissen versehen, zu erscheinen, wobey noch bemerkt wird, daß nicht hinlänglich bekannte Personen sich über Vermögensverhältnisse gerichtlich auszuweisen haben, und weder mündliche noch schriftliche Nachgebote angenommen werden. Zur Lieferung der Leinwandsorten sind Muster mitzubringen. Ingolstadt, den 1. Jun. 1826. Die Oekonomiekommission des kön. 7ten Linieninfanterie-Regiments.

Fahninger, Oberstlieutenant. — Leichtenstern, Rgmtsqtmstr.

(Kundmachung.) Zufolge höchsten Auftrages der königl. Regierung des Oberdonaukreises soll der, dem königl. Aerar gehörige, Zehendstadel zu Memmenhausen unter den bekannten, bey Staatsrealitäten-Verkäufen festgesetzten Bedingungen öffentlich versteigert werden. Zu dieser Verhandlung wird der 5. Jul. d. J. festgesetzt. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am gesagten Tage zu Memmenhausen im Wirthshause beym Aumann zu erscheinen, allwo Vormittags 10 Uhr das Protokoll eröffnet werden wird. Ursberg, den 1. Jun. 1826. Königl. bayer. Rentamt.

Bauhof, Rentbeamter.

(Ediktalzitation.) In Folge des von dem königl. Appellationsgerichte des Isarkreises eingeleiteten Ungehorsamverfahrens gegen Viktoria Lechl, verheirathete Mauerersgattin von der Vorstadt Au, wird dieselbe hiemit vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor Gericht zu erscheinen, und sich wegen der gegen sie vorhandenen Anschuldigung eines ausgezeichneten Betruges zu verantworten. Sig. den 11. May 1826. Königl. bayer. Landgericht Landshut.

Lict. Götz, Landrichter.

Digitized by Google

Nachstehend beschriebene Realitäten des Glasermeisters Joseph Raab von Rennertshofen werden auf Anrufen einiger seiner Gläubiger im Wege der Hilfsvollstreckung am 19. Jun. d. J. Nachmittags 3 Uhr im Siegelischen Gasthof zu Rennertshofen öffentlich an die Meistbietenden verkauft, als: ein Wohnhaus H. Nro. 27., zweystöckig, mit Kramladen mittlern Baustands, an dem Hause ist ein Stadel angebaut, schlechten Baustands, und 1 kleines Gärtchen, 1/32 Jchrt. Krautbeet im untern Krautgarten, 1/32 deßgleichen im Neubruchsäckerle, 1/32 deßgl. das Umrißäckerlein, 1/2 deßgl. im Mandelthal, 1/2 Tagw. Wiesen, 1/16 Jchrt. Schindäckerlein, 3/4 deßgl. der Ziegelacker genannt, 1/2 deßgl. der Straßacker. Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiermit eingeladen. Monheim, den 4. May 1826. Königl. Landgericht.

Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In Folge allerhöchsten Reskripts vom 28. April, und Regierungs-Entschließung vom 22. May 1826 werden die Aerarial-Zehentstadel zu Morenweis, Rothgeiserling und Ueberacker, unter Vorbehalt allerhöchster Genehmigung, nach den im Regierungsblatt 1811 67. Stück, Fol. 1577. ꝛc. enthaltenen Normen bey Staatsgüterveräußerungen öffentlich an die Meistbietenden verkauft, und zwar: 1) der Zehendstadel zu Morenweis, welcher mit Platten und Hacken eingedeckt, und wovon das Mauerwerk 126 Schuh lang, 42 Schuh breit, 12 Schuh hoch und 14 Zoll dick ist, Montag den 26. Jun. 1826 im Orte Morenweis; 2) die Zehendstadel zu Rothgeiserling und Ueberacker, welche beyde mit Hacken und Preiß eingedeckt sind, und wovon ersterer 59 Schuh Länge, 39 Schuh Breite, 10 Schuh Höhe und 14 Zoll Dicke, und letzterer 42 Schuh Länge, 36 Schuh Breite, 13 Schuh Höhe und 14 Zoll Dicke im Mauerwerk enthält, Mittwoch den 28. Jun. 1826 im hiesigen Rentamtslokale. Kaufsliebhaber können sich diese Stadel von den Gemeindevorstehern vor der Versteigerung jeden Tag zeigen lassen, und haben an den bemerkten Tagen und Orten zu erscheinen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Bruck, den 1. Jun. 1826. Kön. Rentamt.

Paur.

(Bekanntmachung.) Der Priester Franz Hartmüller, Kooperator zu Erlstätt, ist am 21. April d. J. ohne Hinterlassung einer letzten Willensmeynung gestorben. Dessen unbekannte nächste Intestaterben werden hiemit aufgefodert, binnen 30 Tagen, vom Zeitpunkt der Einrückung an gerechnet, ihre Ansprüche an diese Verlassenschaft, bey Vermeidung des Ausschlusses, zu melden. Eben so werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel an diese Masse Foderungen machen, zu deren Liquidation binnen der oben gesetzten Termine und Präjudize aufgefodert. Traunstein, den 23. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Von den in öffentlichen Blättern aufgeforderten Intestaterben der Frau Walburga Richtmann, k. Sudfaktors-Gattin dahier, oder deren Nachkommen hat sich Niemand im anberaumten Termine von 30 Tagen gemeldet, dieselben wurden daher mit ihren Ansprüchen an diese Verlassenschaft durch Erkenntniß vom 8. dieß ausgeschlossen. Traunstein, den 11. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Wintrich, Landrichter.

(Freyer Verkauf eines Dominikal-Freysitzes.) Der Unterzeichnete ist wegen weiterer Umsiedlung aus freyem Antriebe entschlossen, seinen besitzenden Dominikal-Freysitz zu Inzing, Pfarrey Waitzenkirchen, Hausruckkreise, aus freyer Hand zu verkaufen. Dieser unweit der Schärdinger Poststraße entliegende, und mit 2000 fl. der Feuerassekuranzanstalt einverleibte Freysitz bestehet nebst den solid gemauerten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und mehrerer robbatpflichtigen Unterthanen, aus zehendfreyen 24 Jchrt. 279 Klafter Weizenäcker, 12 Jchrt. 1272 Klafter Wiesen, 11 Jchrt. 775 Klafter Waldung; zusammen 48 Jchrt. 676 Klafter. Sämmtliche obige, im besten Kulturzustand bestehende Aecker und Wiesgründe, dann vorzüglich die hierinn befindliche 2 Gärten, deren einer einen Fischteich enthält, sind durchaus mit veredeltem und Mostobst besetzet. Kaufsliebhaber belieben sich wegen den Kaufsbedingnissen unmittelbar mit dem Unterzeichneten in das Einverständniß zu setzen. Freysitz Inzing, den 18. May 1826.

Karl Eder.

Digitized by Google

Nro. 135. Mittwoch, den 7. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Perugia, den 24. May.

Se. Majestät der König von Baiern verweilen fortwährend auf der Villa della Colombella bey der Familie des Herrn Marchese Hektor Florenzi, und erfreuen sich ungeachtet der Unbeständigkeit der Witterung der vollkommensten Gesundheit. Die Ruhe von den Geschäfften und die Stille des Landlebens scheinen Sr. Majestät diesen Aufenthalt sehr angenehm zu machen, und oft sieht man diese erlauchte Person allein und zwanglos in den Umgebungen der Villa spatzieren gehen. Vor einigen Tagen haben Se. Majestät in Gesellschaft des gedachten Herrn Marchese einen Ausflug nach dem Trasimener See gemacht, um von dort aus die angenehmsten Plätze seiner Umgebung zu besuchen, die durch Hannibals blutigen Sieg in der Geschichte so berühmt sind. Verschiedene Personen des königl. Gefolges, als Hr. Graf v. Paumgarten, Oberstlieutenant und Flügeladjudant, Hr. Ritter v. Harz, erster Leibarzt Sr. Majestät, und der Kabinetssekretär, Herr Martin, welche auf einige Tage sich nach Rom begeben hatten, sind heute in Colombella wieder zurück eingetroffen.

Rom, den 24. May.

Der k. k. Feldmarschall-Lieutenant, Graf von Lilienberg, ist hier aus Sizilien angekommen, wo er die österreichischen Truppen befehligte, welche auf ihrem Durchmarsch durch diese Hauptstadt sich durch Kriegszucht, militärische Haltung und religiöse Gesinnungen die allgemeine Hochachtung erworben haben. Am 22. dieß hatte der Herr General eine Audienz bey Sr. Heiligkeit, welche ihn mit besonderer Achtung empfieng.

Neapel, den 19. May.

Der König, der nach dem ärztlichen Bulletin vom 12. d. M. am Podagra heftig gelitten hatte, nähert sich stufenweise seiner Genesung.

Wien, den 1. Jun.

Gemäß den Nachrichten, die man zu Warschau aus Petersburg erhalten hatte, ist in Folge des betrübenden Todesfalles Ihrer Majestät der verwittweten Kaiserin Elisabeth, die Krönung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus, bis zur Mitte des Augusts verschoben worden. — Der österreichische Beobachter enthält folgende „offizielle" Nachricht über die Unternehmungen der englischen Kriegsmarine gegen die griechischen Seeräuber: „Die englische Kriegssloop Alacrity, kommandirt von dem Kapitän Hope Johnstone, segelte von Smyrna ab, um den Piraten, welche der Handelsschifffahrt aller Nationen so unsäglichen Schaden zufügen, nachzusetzen. Am 9. April wurde die Alacrity in den Gewässern von Anti-Ipsara von 2 griechischen Mistiks, welche sie für ein Kauffahrteyschiff hielten, verfolgt; diese Mistiks, wohl bewehrt und bemannt, wurden, nach Aussage der Gefangenen, ihres Irrthums erst gewahr, als sie sich in einer Entfernung von 2 Seemeilen von der englischen Sloop befanden; sie wollten nun die Flucht ergreifen; die Alacrity setzte ihnen nach; da aber der Wind sehr schwach war, ließ der Kapitän der Sloop, seine Schaluppe unter Kommando seines ersten Lieutenants, Herrn Triscott, ins Meer, welche die Piraten bis an die Küste von Ipsara verfolgte, wo sie ihre Mistiks stranden ließen, sich in den Ruinen der Stadt festsetz-

Digitized by Google

ten, und ein heftiges Feuer gegen die englische Schaluppe unterhielten; Lieutenant Triscott verjagte sie aus ihrer Stellung, wo sie ihre Verwundeten zurück ließen. Beyde Mistiks führten lange Kanonen von schwerem Kaliber, und wurden sogleich verbrannt. Am folgenden Tage, 10. April, begegnete die englische Kriegssloop in den Gewässern von Andros 2 andern großen Mistiks, welche noch besser bewaffnet waren; sie wurden bis an die Küste der Insel verfolgt, wo die Piraten einen Thurm besetzten, und auf die Engländer feuerten, die das Feuer mit einer heftigen Kanonade erwiederten. Lieutenant Triscott setzte ans Land, erstürmte den befestigten Thurm mit gefälltem Bajonett, und die Räuber, über 60 an der Zahl, ergriffen die Flucht. Diese Mistiks führten, jedes 2 Kanonen von schwerem Kaliber, und wurden, gleich den beyden andern, verbrannt. In diesen beyden Affairen wurden 3 Mann von der Besatzung der Alacrity schwer verwundet; der zweyte Lieutenant, Herr Wheatley, erhielt eine sehr gefährliche Brandwunde. Die Griechen verloren 40 Mann an Todten, und 70 Gefangene, die alle verwundet waren. Kommodore Hamilton, Befehlshaber der englischen Station in den Gewässern der Levante, ertheilt in seinem Tagsbefehle dem Lieutenant Triscott das verdiente Lob."

London, den 27. May.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses erneuerte Graf Darnley seinen frühern Antrag hinsichtlich der Neutralität der französischen Regierung in dem Kampfe zwischen den Griechen und den Türken. Diese Neutralität gleiche nach seiner Ansicht, den Griechen gegenüber, dem Benehmen der französischen Regierung hinsichtlich des Sklavenhandels. Man habe tägliche Beweise von der Ausrüstung für den Pascha von Egypten bestimmter Schiffe in Marseille und andern französischen Häven. Es seyen Schiffe, mit Schießbedarf für den Pascha befrachtet, unter Bedeckung einer französischen Korvette nach Alexandria unter Segel gegangen. Die französischen Offiziere im Dienste der Griechen verlieren ihren Halbsold, die im Dienste des Pascha behalten ihn. Unter diesen Umständen begehre er, daß der Kammer Abschriften aller Mittheilungen vorgelegt werden, welche die engl. Regierung von ihrem Konsul in Marseille in Beziehung auf die Ausrüstung oder den Abgang der, für den Dienst des Pascha von Egypten bestimmten Schiffe (von Marseille) erhalten habe. — Lord Liverpool bekämpfte diesen Antrag als Eingriff in die Rechte des Königs, dem es allein zustehe, das Benehmen des Reichs, in Beziehung auf die kriegführenden Nationen, zu reguliren. Allerdings könne sich das Parlament einmischen, aber dann müssen sehr wichtige Gründe vorhanden seyn. Diese seyen im jetzigen Falle nicht da. England sey in dem Krieg zwischen den Griechen und den Türken neutral geblieben, und lebe im Frieden mit allen Nationen. Unter diesen Umständen sey es die Pflicht der englischen Regierung, den Frieden unter anderen Nationen zu erhalten, und alle vernünftigen Mittel anzuwenden, die kriegführenden Nationen zu versöhnen, im Falle es zu einem Krieg käme. Die von Graf Darnley vorgeschlagene Verwendung könne keinen Vortheil gewähren, im Gegentheile leicht viel Unheil stiften. Ob die franz. Regierung für die Türken und gegen die Griechen parteyisch sey wisse er nicht, und er halte nicht für passend, dieses zu untersuchen. — Graf Darnley nahm schließlich seinen Antrag zurück. — Noch wurden in derselben Sitzung die beyden bekannten Gesetzesentwürfe, die Getreideeinfuhr und Zulassung des schon eingeführten zum Verkauf betreffend, (wie schon früher im Unterhause geschehen) auch im Oberhause zum Drittenmal verlesen und angenommen.

Karlsruhe, den 31. May.

Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog und die Frau Erzherzogin Karl und Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau, haben, auf der Reise nach der Schweiz, Se. königl. Hoheit den Großherzog und die großherzogliche Familie gestern mit ei-

Digitized by Google

nem Besuche erfreut. Höchstdieselben kamen von Heidelberg, stiegen im großherzoglichen Schlosse ab, und begaben Sich, nach eingenommenem Mittagsmahl, wozu auch das diplomatische Korps geladen war, nach Baden, wo Sie heute noch zu verweilen gedenken. — Se. k. Hoheit der Großherzog hatten den Staatsminister Frhr. v. Berstedt nach Heidelberg abgesendet, um die höchsten Herrschaften zu bewillkommen. Derselbe hatte die Ehre, den erhabenen Reisenden daselbst den Stadtdirektor und eine Deputation der Universität vorzustellen, welche auf's huldvollste empfangen wurden. Ihre kaiserl. Hoheiten besuchten, in Begleitung Sr. Durchlaucht des Herzogs von Nassau, das Schloß und den botanischen Garten; Sie konnten überall aus jeden Wahrnehmungen Sich überzeugen, daß die Erinnerungen unvergänglich in den Gemüthern fortleben, welche den Namen des hochherzigen Fürsten verherrlichen, und für alle Zeiten zu einem Gegenstande dankbarer Verehrung bey dem gesammten deutschen Volke machen. Mit doppelt herzlichen Empfindungen wird Er in unsern Gegenden begrüßt; sie waren einst mit der Schauplatz seiner ruhmvollen Thaten, und sind jetzt Zeuge gewesen des frohen häuslichen Glückes, welches ein edles und gefeyertes Leben mit seinen schönsten Gaben schmückt. Der k. k. Gesandte am großherzogl. Hofe, Herr Baron v. Hruby, hatte sich zum Empfange des Erzherzogs ebenfalls nach Heidelberg begeben.

Vom Niederrhein, den 31. May.

Der Erzbischof von Köln, Graf Spiegel zum Desenberg, hat an seine Diözesanen einen schönen und kräftigen Hirtenbrief gegen das Unwesen der Wallfahrten erlassen. Er sagt darinn, wie lobenswerth es sey, an die Orte betend zu wallfahrten, wo berühmte Heilige in frommem Andenken verehrt würden; indeß könne auch diese Sitte, wie jede heiligste Sitte, schädlich und schändlich werden. Diese Wallfahrten zögen nicht nur Vernachläßigung der Berufspflichten nach sich, sondern seyen auch die nächste Veranlassung, wohl gar der Deckmantel, der schändlichsten Unthaten. Die Züge giengen oft nach so entfernten Orten, daß man übernachten müsse, woraus dann oft die rohesten Ausschweifungen und die verderblichsten Aergernisse entstünden. Schon früher waren darüber Verordnungen ergangen, indeß hat die Fremdherrschaft alle diese Anordnungen verwischt. Neue Exzesse bestimmen jedoch den Erzbischof, die alten Gesetze streng zu erneuern. Es sollen keine Wallfahrten außerhalb der Diözese mehr Statt finden, auch muß jeder Wallfahrtszug innerhalb derselben von der Ausdehnung seyn, daß man in einem Tage hin- und zurückkommen kann. Mehrtägige Einsperrung bey Wasser und Brod und eine Geldstrafe von 10 Goldgulden, sind die Bestimmungen der ältern Gesetze im Uebertretungsfall.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 31. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90; der 1prozentigen Obligationen 17 39/40; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815, zu 2 1/2 Prozent 44 15/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44 1/2; der Curs auf Augsburg 100 1/8 Uso; Konventionsmünze ——; Bankaktien 1105; Rothschildische Loose 114 1/4. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 101 5/8.

Nach einer neuen hessendarmstädtischen Verfügung soll jede Uebertretung eines Privilegiums gegen den Nachdruck in Zukunft, neben Konfiskation des verfertigten oder eingeführten Nachdrucks, mit dem zwanzig- bis hundertfachen Preis eines Exemplars des nachgedruckten Werks gestraft werden. — Nach einer zweyten Verfügung sollen die Partialobligationen des im Jahr 1825 mit dem Hause Rothschild abgeschlossenen Anlehens bey Kautionsleistungen nach dem vollen Nominalwerth angenommen werden. — Aus Grätz in Oesterreich wird unterm 11. May gemeldet: Als ein Beweis der dießjährigen langen Dauer des Winters in den Gebirgen der Obersteyermark verdient angeführt zu werden, daß am 2. May

Digitized by Google

in der Gemeinde Sonnberg nach einem anhaltenden Schnee- und Regenwetter 3 in einem Walde arbeitende Männer durch eine Schneelawine verschüttet wurden, deren Masse so bedeutend war, daß einer der Verschütteten das Leben verlor.

All' ottimo suo amico Fallot.

Ratisbona, chi hai persa!

Un' uomo pien di dolcezza,
Non conobbe la Fierezza,
Nel cuor suo l' innata bontà,
Chi l' infiammò? l' umanità!

Augusta li 6. Giugno. 1826. H—nn.

(Bekanntmachung.) Unterfertigte Kommission giebt im Wege öffentlicher Versteigerung und unter Vorbehalt höherer Genehmigung die Lieferung von 800 Ellen kornblaues Kommistuch, 500 Paar Schuh und 500 Paar Sohlen mit Flecken an den Wenigstnehmenden in Akkord. Diese Verhandlung wird Mittwoch den 28. dieß Monats Früh 9 Uhr in dem diesseitigen Kommissionszimmer dahier vorgenommen, wozu Lieferungsberechtigte eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß schriftliche Angebote oder Nachgebote unter keinem Vorwand angenommen werden. Burghausen, den 1. Jun. 1826. Von der Oekonomie-Kommission des königl. 1sten Jägerbataillons.

v. Harscher, Major. — Köstler, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Das Bedürfniß des Marktes Gusmarshausen so wie die Umgegend fordert die Aufstellung eines Wundarztes. Die Kompetenten werden daher aufgefodert, ihre Gesuche mündlich oder schriftlich bey unterfertigter Behörde mit den Zeugnissen über ihre Studien und Berechtigung zur Praxis baldest vorzulegen. Gusmarshausen, den 5. Jun. 1826. Kön. bayer. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

Anmit werden die beyden Tischlersgesellen, Xaver und Mathias Mayerhauser, von Weißenhorn in Bayern, von ihrem Vater aufgefordert, wegen äußerst gefährlichen Krankheits-Umständen ihres Vetters sich nach Hause zu begeben, oder wenigstens alsogleich Nachricht von ihrem Aufenthalte zu geben. Weißenhorn, d. 5. Jun. 1826.

(Bücherverkauf.) Franck, mediz. Polizey, 6 Bände 11 fl. — Strafgesetzbuch von Bayern, 3 Bände mit Anmerkungen 3 fl. — Spalart Costumes, 8 Bände und 8 Bände mit Kupfern 88 fl. — Künitz, Encyklopädie, 128 Bände, der Band zu 2 fl. 24 kr. — Schmid, jus bavaricum, 3 Bände 5 fl. 24 kr. Sämmtliche Bücher sind sehr gut erhalten. Kommissions-Bureau Lit. C. Nro. 24.

Es sucht jemand einen nicht zu alten Hirschen und ein Paar Stück Wild zu kaufen. Wer solche Thiere besitzt und abzugeben Willens ist, beliebe sich deßwegen an das hiesige Kommissions-Bureau Lit. C. Nro. 24. zu wenden.

(Verkauf.) Ein vor dem Schwibbogenthor gelegener, 2 Tagwerk haltender Krautelgarten ist aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere deßfalls in Lit. A. Nro. 532. am Schwal zu erfragen.

Montag den 12. Jun. h. J. Vormittag von 8 bis 12 Uhr wird das in der Kapuzinergasse dahier gelegene, mit Lit. B. Nro. 140. bezeichnete Wohnhaus, welches sich in ganz gutem baulichen Stande befindet, und aus 11 heizbaren und mehrern unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, dann Keller, Waschküche mit Brunnen, 2 Böden, Hofraum ꝛc. besteht, aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft. An dem Kaufschillinge bleiben 2400 fl., auf Verlangen auch 3000 fl. als erste Hypotheke zu 5 Prozent auf dem Hause liegen. Liebhaber, die vom Hause Einsicht nehmen oder sich von den weitern Bedingnissen Kenntniß verschaffen wollen, belieben sich dießfalls im ersten Stocke des Hauses Lit. B. Nro. 207. auf dem Zeugplatze zu melden, wo ihnen das Nähere mitgetheilt werden wird.

(Versteigerung.) Samstag den 10. Jun. Vormittags wird dem St. Ursula Kloster vorüber Lit. A. Nro. 543. ein vollständiger Kistlerhandwerkszeug zu mehreren Hobelbänken in verschiedenen Parthien, dann mehreres gutes Kirschbaum-, Eben- und Maserholz an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufslustige hiemit höflichst einladet J. Ph. Däubler, geschworner Käufler.

Google

Nro. 136. Donnerstag, den 8. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moß, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 2. Jun.

Berichten aus Zante zufolge ist die Flotte des Kapudan Pascha am 3. May, 33 Segel stark, in südlicher Richtung steuernd gesehen worden; man glaubte, sie wende sich nach Hydra. Nach denselben Berichten war zu Napoli di Romania statt der bisherigen Civil- eine Militärregierung eingesetzt, und Colocotroni an die Spitze derselben gestellt worden. — Seit der Uebergabe von Missolunghi und dem Abzuge der griechischen Schiffe aus den dortigen Gewässern sind die Klagen über Seeräubereyen häufiger, als je. Der österreichische Handelskapitän Lanza ist jüngsthin ganz nahe bey Zante von einer griechischen Brigg angehalten, und seiner Schiffsgeräthe nebst einer bedeutenden Summe Geldes beraubt worden. — Die englische Fregatte Najad, Kapitän Spencer, ist auf die, von Commodore Hamilton erhaltene Nachricht, daß 5 jonische Seefahrer von griechischen Seeräubern aufgebracht worden, am 17. May von Corfu abgesegelt, um auf diese Piraten Jagd zu machen.

Rom, den 21. May.

Am 2. Pfingsttage hat der heil. Vater, unter dem abscheulichsten Wetter, die 7 Hauptkirchen besucht, und dabey von Morgens um 10 bis Abends um 7 Uhr zugebracht. Dieß mag einen Beweis von seiner Gesundheit geben. — Unter den Tagesneuigkeiten fangen wieder die Räuber- und Carbonarigeschichten an eine Rolle zu spielen. In Gubbio, einer kleinen Stadt in Umbrien (der Geburtsstadt der Catalani), ist eine Carbonariloge entdeckt, welche sehr ausgebreitet seyn soll. Unter den Mitgliedern befanden sich 3 Gensd'armerie- (Carabinieri-) Unteroffiziere. In der Delegation Perugia gehen die Räuber in gewaffneten Banden. Eine derselben hat, von einem nächtlichen Hinterhalt aus, eine abscheuliche Mordthat, mit Diebstahl begleitet, begangen. Einer der Bösewichter ist entdeckt und aufgehangen worden. Eben so scheint in den beyden Haupt-, Raub- und Mordprovinzen, Marittima und Campagna, dem glorreichen Theater der Heldenthaten Gasbarrone's und Kompagnie, wohl der Leib des letztern, aber nicht sein Geist gewichen zu seyn. Zwey junge Bursche, der eine unter 16 Jahren, waren, nachdem sie eine Mordthat verübt, auf die Berge entflohen, wo sie sich dem Räuberhandwerk ergaben. Noch wenig geübt und ohne Anführer, sind sie schon in den ersten Tagen ertappt, dann der eine geköpft, der andere aber, seiner Jugend wegen, zur lebenslänglichen Galeerenstrafe verurtheilt worden. Es wird sich zeigen, ob dieser mißlungene Versuch Andern den Muth benehmen wird, ähnliche zu wagen. — Ueber die Krankheit des Königs von Neapel, von welcher man hier vor 8 Tagen die erste Nachricht erhalten hat, werden die widersprechendsten Nachrichten im Publikum verbreitet. Nach einigen soll es ein Anfall von Gicht, nach andern ein Schlagfluß gewesen seyn, und dieser ihn an der einen Seite ganz gelähmt haben. Andere sprechen von andern Krankheiten, ohne sie jedoch mit Bestimmtheit anzugeben. Der Herzog von Lucca, welcher in diesen Tagen von Neapel nach Rom zurückkehren wollte, soll jetzt geschrieben haben, er werde fürs erste noch dort bleiben, weil die Krankheit des Königs (seines mütterlichen Oheims) seine Gegenwart erheische. Wie man sagt, ist in diesen Tagen bey der neapolitanischen Ge-

Digitized by Google

sandtschaft ein Kurier eingetroffen, der die bestimmte Nachricht von der Besserung desselben überbracht hat.

Petersburg, den 21. May.

Es hat die kaiserl. Familie abermals ein harter Schlag getroffen. Die Kaiserin Elisabeth, Wittwe des hochseligen Kaisers Alexander, ist Ihrem vorangegangenen Gemahl schnell gefolgt. Ihre kaiserl. Majestät waren bekanntlich zur Herstellung Ihrer Gesundheit nach Taganrog gegangen. Wirklich spürten Allerhöchstdieselben im Anfange Ihres Aufenthalts eine wesentliche Erleichterung. Allein die herben Seelenleiden, welche Sie daselbst erfahren mußten, beschleunigten bald die Fortschritte Ihrer Krankheit auf eine so beunruhigende als unaufhaltsame Weise. Sie traute sich jedoch noch die Fähigkeit zu, Sich nach Kaluga zu begeben, wo Sie den Sommer zuzubringen gedachte, und wo Ihre Majestät die Kaiserin Mutter Sie erwartete. Aber die Reise erschöpfte Ihre letzten Kräfte. Sie kam am 15. Abends äußerst ermüdet zu Bieleeff, 90 Werste von Kaluga, an, und erreichte dort am folgenden Morgen sanft und ruhig das Ziel ihres schönen Lebens. Das Hinscheiden dieser vortrefflichen und allgemein geliebten Fürstin hat hier nicht nur eine so lebhafte als allgemeine Trauer verbreitet, sondern auch das Andenken an Ihren unsterblichen Gemahl in neuem Schmerze und neuer Liebe geweckt.

London, den 29. May.

Die Abreise des Lords Cochrane nach Griechenland unterliegt keinem Zweifel mehr. Es hat sich in London ein neuer Griechenverein aus den angesehensten Personen gebildet. Man behauptet, Lord Cochrane habe sehr große Plane. Er nimmt mehrere von Dampf getriebene Kriegsschiffe mit sich. Nach andern Nachrichten wäre er mit 6 solchen Kriegsschiffen, zu denen noch einige Fregatten stoßen sollen, unter Segel gegangen. Nach angestellter Berechnung dürfte der Lord etwa um die Mitte des Junius in den Gewässern von Griechenland ankommen. — Zeitungen aus Calcutta vom 29. Jan. enthalten den offiziellen Bericht des englischen Obergenerals Lord Combermere über die Einnahme von Bhurtpore in Ostindien. Die Engländer waren am 18., nachdem eine zugängliche Bresche eröffnet war, in 2 Kolonnen angerückt. Der Feind hatte ihnen einen verzweifelten Widerstand entgegen gesetzt. Jede Bastey, jedes Thor wurde von ihm auf das Hartnäckigste vertheidigt. Es blieben von feindlicher Seite wenigstens 4000 Mann bey dem Sturme, und in Folge der guten Anstalten des englischen Obergenerals der Reiterey dürfte kaum ein Bewaffneter entkommen seyn. Der Usurpator Doorgun Sol (wegen dessen eigentlich der Krieg geführt worden) hatte sich mit seiner Frau und 2 Söhnen unter dem Schutze von 160 Mann auserlesener Reiterey vergebens durchschlagen wollen, sie wurden alle gefangen. Derjenige Theil der Besatzung, welcher die Erstürmung überlebt hatte, wurde entwaffnet, und dann in Freyheit gesetzt.

Paris, den 1. Jun.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 29. May wurde mit der Berathung des Budgets von 1827 fortgefahren. Es war das Budget des Ministeriums des Innern an der Tagesordnung. Bey dem ersten Kapitel, den Ausgaben für die Zentralverwaltung, worunter auch die geheimen Ausgaben für die allgemeine Polizey mit 2 Millionen Franken begriffen sind, nahm zuerst der Abgeordnete Labbey de Pompieres das Wort. Er rügte die Ordnungslosigkeit bey diesem Ministerium, das bald ein anderes Ministerium in sich verschlinge, bald einem neuen das Daseyn gebe, bey allen diesen Veränderungen aber den Staatsschatz nur in Nachtheil setze. So habe im Jahre 1819 das Ministerium des Innern, vergrößert durch das der Polizey, 3 Millionen mehr gekostet, als diese beyden Ministerien zusammen im Jahre 1818 erforderten, von denen doch jedes damals für sich bestand. So haben ferner im Jahre 1824 das Ministerium des Innern und das der kirchlichen Angelegenheiten, nachdem sie von einander ge-

Digitized by Google

trennt waren, 4 1/2 Millionen mehr gekostet, als im Jahre 1823, wo beyde vereinigt waren. Bey all seinem trägen Schlummer denke der Herr Minister nicht an Ersparniß: Wenn er auch auf Augenblicke aufwache, so geschehe dieses nur, um Beamte abzusetzen, oder neue Direktoren zu ernennen. Als er zum Ministerium gelangte, habe man 3 Direktoren bey demselben gezählt, jetzt zähle man deren 5. Da diese Stellen der Preis ausgezeichneter Hingebung oder der Freundschaft seyen, so können sie nicht so dotirt werden, wie die Stellen bloßer Chefs; der neue Titel erfordere große Gehalte. Ein einziger solcher Gehalt hätte früher hingereicht, um 5 oder 6 solcher Chefs zu besolden, welche doch auch jetzt noch die ganze Maschine leiten. So komme es, daß ungeachtet der Reformen bey diesem Ministerium, welche nur unglückliche Familienväter treffen, von einer Verminderung der Verwaltungsausgaben bey demselben nichts gespürt werde. Da die 5 Direktorenstellen nur Paradestellen seyen, so ließen sich, wenn die Arbeit den Divisionschefs vertraut wäre, 180,000 Franken jährlich ersparen. Der Minister habe für sich allein über 3 Palläste zu disponiren; er müsse sich in einem so großen Raum eigentlich verlieren. Das Hotel in der Straße Varennes würde für einen Fürsten genügen; es reiche aber einem Minister nicht zu. Der Minister, weit entfernt, auf Verminderung der Kosten zu sinnen, habe dem Staat eine neue Ausgabe verursacht. Er habe, ohne vorherige Erlaubniß, und nach Allem auch ohne Noth, das Hotel Conti, und was dazu gehöre, angekauft. Das seyen die Folgen der übergroßen Gefälligkeit der Kammer. Warum man den Direktoren, die ohnedieß schon ungeheure Besoldungen haben, noch dazu Logisgelder gebe? Auch bey diesem Artikel seyen 30,000 Franken zu ersparen. Der letzte Artikel des ersten Kapitels sey bey jeder Jahressitzung der Gegenstand des Tadels der Kammer. Herr v. Villele könne doch wohl nicht vergessen haben, daß er am 25. April 1818 (als er nur erst Abgeordneter war) in der Kammer gesagt habe: er habe nicht deßhalb mit Herrn de la Bourdonnaye auf die Aufhebung des Polizeyministeriums gestimmt, damit die 12 bis 1,300,000 Franken geheimer Ausgaben, die dasselbe erforderte, in den Händen des Ministeriums des Innern auf 2 Millionen gesteigert würden, und diesem eben deßhalb das Schicksal des Monarchen und der Monarchie preis gegeben würde. — Im Jahr 1821 haben Herr v. Bouville und v. Castelbajac die Aufhebung der allgemeinen Polizeydirektion verlangt, die von ihnen als eine, gegen die Monarchie gerichtete zwecklose Einrichtung bezeichnet worden sey. Jedem Mitgliede der Kammer müsse noch die Angabe im Gedächtniß seyn, die Herr de la Bourdonnaye am 12. Jul. 1824 über die ärgerliche Anwendung der, für die geheimen Ausgaben verlangten Summen gemacht habe. Die Zeit der Verschwörungen sey vorüber. Das Ministerium selbst habe dieses ausgesprochen. Das sicherste Mittel, die Wiederkehr derselben zu vermeiden, sey, daß man die Polizeydirektion aufhebe. Wozu sie auch gegenwärtig noch nützen könne?

Royer Collard bestieg jetzt die Rednerbühne. Er sprach gegen die Zensur, deren Wiedereinführung nach einer neulich vom Minister Villele gemachten Aeußerung befürchtet wird. Er führte das Gesetz vom 17. März 1822 an. Der dritte Artikel desselben besagt, daß in dem Fall, wo der Geist eines Journals oder einer periodischen Schrift, wie er aus einer Reihe von Artikeln hervor gehe, von der Art sey, daß sie den öffentlichen Frieden, die der Staatsreligion oder andern Religionen, der Festigkeit der konstitutionellen Einrichtungen, der Unverletzlichkeit des Verkaufs der Nationalgüter schuldige Achtung verletze — die königl. Gerichtshöfe in feyerlicher Audienz beyder Sektionen zuerst die Suspension, und nach zweymal vergebens erfolgter Suspension die bleibende Unterdrückung des Blatts oder der periodischen Schrift verfügen können. — Nach dem vierten Artikel des besagten Gesetzes können, wenn im Zwischenraume von einer Sitzung zur andern durch schwierige Umstände die bestehenden sichernden und bestrafenden Ver-

Digitized by Google

Nro. 137. Freytag, den 9. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

An die Bewohner Augsburgs und seiner Umgebungen.

Die lebhafteste innigste Theilnahme an dem Schicksale der armen Mütter und Kinder Griechenlandes äußerte sich schon zu oft und laut, auch in einzelnen Zirkeln hiesiger Frauen, um nicht allenthalben vernommen zu werden. Immer sprechender wurde das Verlangen, nach dem Beyspiele der Residenzstadt München, auch in Augsburg einen wohlthätigen Verein zu besitzen, um den bedrängten Mitschwestern jenes unglücklichen Landes durch milde Unterstützung zu Hilfe zu eilen. Diese Gesinnung hat die unterzeichneten Frauen veranlaßt, sich, mit höchster Bewilligung dem, von Sr. Majestät dem König allergnädigst genehmigten Unterstützungsverein, zu München anzuschließen, um die freywilligen Beyträge, die das Mitgefühl der Bewohner hiesiger Stadt und ihrer Umgebungen ihnen zu übersenden gesonnen seyn möchte, in Empfang zu nehmen, und ihrer Bestimmung zu übergeben. Das allgemein bekannte traurige Loos der griechischen Mütter und Kinder spricht zu mächtig zum Herzen, als daß noch Worte nöthig wären, den Zweck des Vereins zu empfehlen. Die Vorsteherin des Vereins wird die Hauptkasse führen, die Korrespondenz besorgen, und die öffentlichen Bekanntmachungen der Gaben veranlassen. Eine jede der hier unterzeichneten Frauen ist aber bereit, jede auch die geringste Gabe in Geld, welche persönlich eingehändigt oder mit Beyfügung des Namens oder Mottos versiegelt übersendet wird, dankbar anzunehmen, und im letztern Falle dem Ueberbringer eine Bescheinigung über den Empfang einzuhändigen. Die eingegangenen Summen werden an das Haus Eichthal in München zur Besorgung der richtigen Einlieferung für die unglücklichen Frauen und Kinder Griechenlandes übersendet, auch wird öffentliche Rechenschaft zur Beruhigung der mildthätigen Geber abgelegt werden.

Augsburg, den 8. Jun. 1826.

Therese Freyfrau von Perglas, geb. Gräfin von Sandizell, als Vorsteherin des Vereins. Nannette Barth, geb. Yterle. Franziska Blaas. Jeannette Bomhardt. Franziska von Epplen, geb. Freyin von Tautphäus. Clara von Greyerz, geb. Forster. Jakobina von Höslin, geb. von Stetten. Christiane von Höslin, Wittwe. Karoline von Höslin, geb. Freyin von Eichthal. Dorothee von Kirschbaum, geb. von Braun. Karoline Lauter. Maria Anna Michel. Nannette Obermayer, geb. Kusel. Josephine von Kaiser. Henriette Sander, geb. Freyin von Lotzbeck. Marianne Freyfrau von Schätzler, geb. Freyin von Libert. Freyfrau von Stäell, geb. von Clarmann. Friderike Freyfrau von Süskind. Jeannette Freyfrau von Wohnlich. Lisette Weishaupt, geb. von Sybertz. Julie Gräfin von Ysenburg, geb. Freyin von Normann.

Wien, den 3. Jun.

Durch außerordentliche Gelegenheit ist hier die Nachricht aus Petersburg vom **22. May eingetroffen, daß daselbst die Kunde von der ersten günstigen Erklärung der Pforte, in Erwiederung auf die an selbe, von Seite Rußlands gestellten kathegorischen Anforderungen angekommen, und von Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus mit vollkommenster Zufriedenheit aufgenommen worden war. — Ihre Majestät die Kaiserinn-Mutter, welche eben auf der Reise nach Kaluga begriffen war, hat sich auf die erhaltene Nachricht von dem verschlimmerten Gesundheitszustande Ihrer erlauchten Schwiegertochter, eiligst nach Beleff verfügt; die Kaiserin Eli-**

Digitized by Google

sabeth aber, zu Ihrem größten Leidwesen, schon todt gefunden. Die Krönungsfeyerlichkeit ist wegen dieses Todesfalles auf den Monat August verschoben worden. Die zur Krönung bestimmten Botschafter der auswärtigen Mächte waren inzwischen entweder schon in Petersburg eingetroffen, oder wurden nächstens daselbst erwartet.

Lissabon, den 17. May.

Seit der Ankunft der Depeschen des Sir Stuart an Sir A'Court ist eine größere Thätigkeit in den Mittheilungen zwischen London und Lissabon eingetreten. Die Brick, der Newton, welche jene Depeschen überbrachte, verweilte 17 Tage zu Bahia. Alle Handelsbriefe, welche durch dieses Schiff eingiengen, stimmen in der Nachricht überein, der Kaiser werde nach Portugal kommen, diese Reise sey gleich nach dem Abschluß des Vertrags in Betreff der Emanzipation Brasiliens beschlossen worden, und die Reise des Kaisers von Rio-Janeiro nach Bahia habe keinen andern Zweck, als sich persönlich von der Stimmung der Gemüther in dieser Hauptstadt einer der größten Provinzen des Reiches zu überzeugen, durch seine Gegenwart die Parthey der kaiserlichen Regierung zu verstärken, und die Stadt und Provinz in einem Zustand zu hinterlassen, der während seiner Abwesenheit nichts zu befürchten übrig lasse. — Der Handel zwischen Bahia und Rio-Janeiro wird durch die Korsaren von Buenos-Ayres so stark beunruhigt, daß die See-Versicherungstaxen für diese beyden Städten auf 30 vom 100 standen.

Paris, den 1. Jun. (Beschluß.)

Der Finanzminister selbst habe mit vielem Pomp in der Kammer der Pairs erklärt: an die Stelle der Zensur sey hinsichtlich des Mißbrauchs der Presse der dritte Artikel des oben erwähnten Gesetzes getreten. Somit könne nicht der Zustand der Presse zu Wiedereinführung der Zensur veranlassen, sondern nur die ganze Lage des Landes vermöge dieses. — Der Minister des Innern nahm jetzt das Wort. „Der Redner, der vor mir gesprochen, sagte er, hat den Grundsatz aufgestellt, daß dem Mißbrauch der Presse durch den 3ten Artikel schon genügend vorgesehen sey. Ich dagegen hatte immer geglaubt, daß das Gesetz 2 Fälle vorgesehen habe, die man von jeher bey der Gesetzgebung über die Presse ins Auge gefaßt hat. Von diesen beyden Fällen ist der eine derjenige, wo die bloße gesetzliche Ahndung eines Mißbrauchs der Presse genügt; der zweyte derjenige, wo vorkehrende Maaßregeln, um diesem Mißbrauch zuvorzukommen, (die Zensur) erforderlich werden, weil die bloße Bestrafung, hinsichtlich der vorhandenen Umstände, zu langsam und zu schwach wirkt. Der Gesetzgeber hat sein Gesetz für diese beyden verschiedenen Fälle erlassen; somit sind die oben erwähnten beyden Artikel des Gesetzes schon auf den Mißbrauch der Presse (nicht bloß auf außerordentliche Staatsumstände) anwendbar. Sie gewähren 2 verschiedene Mittel, aber gegen dieselbe Gefahr. Kann man im Allgemeinen und ganz unbedingt behaupten, daß nie solche Umstände vorhanden seyn können, unter denen zum Voraus Maaßregeln gegen den Mißbrauch der Presse (die Zensur) erforderlich sind? Ich führe die Geschichte und die Gesetzgebung der letzten Zeit an. Beyde beweisen, daß solche Umstände vorhanden waren; daß man die Nothwendigkeit dieser Maaßregel erkannt hat. Das Gesetz wäre ungenügend, unvollkommen, wenn es solche Fälle nicht vorausgesehen hätte. Wenn der Finanzminister erklärt hat, die Zensur werde wieder eingeführt werden, wenn dieses nothwendig werden sollte, und nicht eingeführt werden, wenn es nicht nothwendig seyn sollte, so hat er damit nichts anders gesagt, als — die Staatsgesetze werden von den Ministern zur Vollziehung gebracht werden.“ — Nachdem die Berathung über diesen Gegenstand noch eine Zeitlang fortgewährt, auch Benjamin Constant in demselben Sinne wie Royer Collard gesprochen, und der Minister des Innern das Ministerium nochmals vertheidigt hatte, wurde diese Sitzung geschlossen.

Paris, den 2. Jun.

Es geht das Gerücht, daß sich eine beträchtliche Gesellschaft gebildet hat, um,

Digitized by Google

nachdem aus dem Vortrag des Ministers der kirchlichen Angelegenheiten in der Kammer der Abgeordneten klar bewiesen ist, daß die Jesuiten, den Staatsgesetzen zuwider, wieder im Reiche zugelassen worden sind, diese Jesuitenanstalten im Lande gerichtlich zu verfolgen. — Nachdem erst die letzte Nummer des Gesetzesbulletins die königl. Genehmigung für 11 neue religiöse Kongregationen von Frauen enthalten hatte, so bringt jetzt die neueste Nummer des Gesetzesbulletins schon wieder die Genehmigung für 10 andere solche Kongregationen oder Frauenklöster. — Am 27. May Abends wurde der Weiler Lacombe, im Departement des Ain, durch eine große Ueberschwemmung heimgesucht, welche die Folge einer auf dem Gebirge zerplatzten Wasserhose war. Diese bildete plötzlich einen Wasserstrom, der sich mit wüthender Gewalt auf das Dorf stürzte, und auf seinem Wege Alles über den Haufen warf und fortriß. Kaum konnte man noch das Vieh aus den Ställen flüchten. Es liefen sogar mehrere Menschen Gefahr, zu ertrinken. — Nach einem schon vom 25. März datirten, vom Abgeordneten des Pariser Griechenvereins in Griechenland, General Roche, verfaßten und jetzt erst dem Griechenverein zugekommenen Schreiben, hat General Roche dem Verein mit jedem aus der Levante abgegangenen französischen Schiffe geschrieben. Der Verein hat aber von 38 Briefen nur 7 erhalten. — Schon am 27. Febr. war in Napoli die Romania eine englische Brigg eingelaufen, welche auf Rechnung der griechischen Regierung und durch die Besorgung der griechischen Kommission in London, 6200 Tschakos, 500 Fässer Schießpulver, 100 Infanterie- und 100 Kavalleriesäbel überbracht hatte. Am 21. März waren sodann auch die von dem Pariser Griechenverein den Griechen zugeschickte Montirungsstücke und Waffen in Napoli di Romania angelangt. — Später als dieses Schreiben, und erst seit der Einnahme Missolunghi's ist von mehreren Punkten des adriatischen Meeres für 200,000 Franken Mehl, Zwieback und anderer Proviant nach Griechenland abgeschickt worden. Herr Eynard, der bekannte Philhellene, besorgte diese Absendungen, welche über die jonische Insel Cerigo nach Napoli di Romania geschickt wurden.

Vom Mayn, den 6. Jun.

Wir besorgen nicht, bloß sanguinischen Hoffnungen Raum zu geben, wenn wir, alle obwaltenden Umstände wohl erwogen, die Erwartung hegen, daß der Handel in Europa sich von den merkantilen Stürmen der letzten 6 Monate erholt habe, und daß bald Sicherheit und Leben in die Geschäffte zurück kehren werden. Die letzte große Handelskrisis entstand bekanntlich aus 2 Hauptursachen: aus zu großer Ausdehnung des Kreditsystems und aus zu weit getriebenen und überspannten Geschäfftsunternehmungen im Bereiche des Handels und der Industrie aller Kategorien; politische Ursachen wirkten gar nicht, weil dergleichen nicht vorhanden waren. Es ist nur zu klar, daß beym Schlusse des Jahres 1824 die Erwartungen von dem Handel, sowohl mit den neuen Staaten von Amerika, als mit Ostindien, viel zu groß waren, und erst eine spätere Erfahrung hat Europa gelehrt, daß die Gränzen der Sicherheit und Wahrscheinlichkeit der zu hoffenden Vortheile in hohem Grade überschritten wurden. Die neuen Staaten in Amerika können nur allmählig in Bevölkerung, Wohlstand und Kultur fortschreiten, und die jetzt noch obwaltenden finanziellen Verlegenheiten eines jeden dieser Staaten machen sehr hohe Zölle auf alle ausländischen Waaren und Fabrikate nothwendig, die natürlich nicht zulassen, daß die Konsumtion derselben in kurzer Zeit in dem Grade zunehmen konnte, als man es vornehmlich und zuerst in England, nächstdem aber auch in allen industriellen Ländern des Kontinents von Europa — bringt man die übermäßig großen Waarensendungen in Anschlag, die im Laufe der Jahre 1824 und 1825 dahin gemacht wurden — geglaubt zu haben scheint. Es ist zu erwarten, daß man die Bedürfnisse jener Länder jetzt genauer kennen gelernt hat, und demnach wohl nicht zu bezweifeln, daß diese richtigere Kenntniß des Handels

Digitized by Google

nach beyden amerikanischen Kontinenten den europäischen Fabriken, die Deutschlands nicht ausgeschlossen, künftig einen sehr ausgedehnten Wirkungskreis und große Vortheile sichern wird. Die neuesten Berichte aus England melden in dieser Beziehung, daß sich überall die Vorräthe brittischer Fabrikate auf jenen Märkten vermindern, und das seit 6 Monaten die Sendungen aus den englischen Häfen dahin fast ganz unterbrochen wären. Der Handel auf dem festen Lande Ostindiens hat ebenfalls die Nachtheile zu großer Spekulationen in hohem Grade empfunden, aber man darf hoffen, daß der kürzlich geschlossene Friede mit den Birmanen bald neue Quellen eröffnen wird, da er größere Erleichterungen in dem Austausche der Waaren mit Ava gewährt, von wo, außer vielen andern Produkten, viel Schiffsbauholz bezogen wird. Der große Handel über Singapoore nach China hat zwar weniger gelitten, und man hofft für diesen noch größere Ausdehnung. Diese Konjunkturen interessiren zwar zunächst nur den Britten; allein, da es nun einmal Thatsache ist, daß das ganze übrige Europa von England den Impuls in allen seinen merkantilen Richtungen erhält, so ist das Wiederaufblühen der dortigen Handels- und Fabrikindustrie die vorläufige und unerläßliche Bedingung, unter welcher allein auf dem Festlande ein Gleiches erwartet werden darf. Mit inniger Zufriedenheit können daher auch wir nur vernehmen, wenn die neuesten Handelsschreiben aus London in Beziehung auf die indischen Verhältnisse eine nahe bevorstehende günstigere Zukunft in Aussicht nehmen.

(Bekanntmachung.) Den 25. dieses Monats Früh 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck 4 Beschälhengste und einige Stuten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 1. Jun. 1826. Kön. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Wahl, Oberl. — Schick, Verw.

(Proklama.) Nachdem das Angebot, welches auf das Anwesen der Schleifmüller Beyer'schen Eheleute dahier geschlagen worden ist, die Genehmigung der Gläubiger nicht erhalten hat, so wird das gedachte Anwesen, welches in dem Proklam vom 28. März h. J. (Eichstädter Intelligenzblatt Stück 14., Regenkreis-Intelligenzblatt Stück 15., Augsburger Postzeitung Stück 86., in der Beylage, Korrespondent von und für Deutschland Nro. 97.) beschrieben ist, wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und zur Abgabe der Anbote Kommission auf Donnerstag den 15. kommenden Monats Juni angesetzt, und solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht. Eichstädt, den 30. May 1826. Kön. bayer. herzoglich Leuchtenbergisches Stadt- und Herrschaftsgericht. Christmann. — Yblagger.

Montag den 12. Jun. h. J. Vormittag von 8 bis 12 Uhr wird das in der Kapuzinergasse dahier gelegene, mit Lit. B. Nro. 140. bezeichnete Wohnhaus, welches sich in ganz gutem baulichen Stande befindet, und aus 11 heizbaren und mehrern unheizbaren Zimmern, 2 Küchen, dann Keller, Waschküche mit Brunnen, 2 Böden, Hofraum ꝛc. besteht, aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft. An dem Kaufschillinge bleiben 2400 fl., auf Verlangen auch 3000 fl. als erste Hypotheke zu 5 Prozent auf dem Hause liegen. Liebhaber, die vom Hause Einsicht nehmen oder sich von den weitern Bedingnissen Kenntniß verschaffen wollen, belieben sich dießfalls im ersten Stocke des Hauses Lit. B. Nro. 207. auf dem Zeugplatze zu melden, wo ihnen das Nähere mitgetheilt werden wird.

Im Hause Lit. D. Nro. 71. sind 8 Billardlampen sammt Stangen zu verkaufen.

Anmit werden die beyden Tischlersgesellen, Xaver und Mathias Mayerhauser, von Weißenhorn in Bayern, von ihrem Vater aufgefordert, wegen äußerst gefährlichen Krankheits-Umständen ihres Vetters sich nach Hause zu begeben, oder wenigstens alsogleich Nachricht von ihrem Aufenthalte zu geben. Weißenhorn, d. 5. Jun. 1826.

(Verkauf.) Ein vor dem Schwibbogenthor gelegener, 2 Tagwerk haltender Kräutelgarten ist aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere deßfalls in Lit. A. Nro. 552. am Schwal zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 138. Samstag, den 10. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 8. Jun.

Unser geehrter Mitbürger, Herr Dr. Jos. v. Frauenhofer, Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone, Mitglied der kön. Akademie der Wissenschaften ꝛc., ist gestern (den 7. Jun.) Vormittags gegen 11 Uhr mit Tode abgegangen. Seine Erfindung zur Verbesserung des englischen Crown- und Flintglases hat ihm einen europäischen Namen gemacht, und die unter seiner Leitung verfertigten großen Fernröhre sind die Zierden großer Observatorien, und haben der Astronomie wesentliche Bereicherungen verschafft. Ueber den Sternen werden Archimedes, Galiläi, Copernikus und Tycho de Brahe, Newton, Euler, Leibnitz und Herschel den Würdigen empfangen; wir aber setzen ihm nur 2 Worte zur Innschrift: Sidera approximavit! (Er hat die Gestirne uns näher gebracht.) — Uebrigens haben wir das Vergnügen, anzuzeigen, daß seine große Erfindung nicht mit ihm untergegangen ist. Das optische Institut, dessen Miteigenthümer er war, wird auch ferner bestehen, und der Werth der daselbst gefertigten Instrumente sich fortdauernd erhalten.

Triest, den 2. Jun.

Privatbriefen aus Corfu vom 25. May zufolge soll sich Tripolizza am 13. May an Colocotroni ergeben haben. Ibrahim Pascha, dessen Streitkräfte durch den bey Missolunghi erlittenen Verlust vermuthlich sehr vermindert sind, soll zwar zum Entsatz Tripolizza's einen Theil seiner Truppen abgeschickt haben; allein sie sollen, als sie bey Calavrita den Fall dieser Festung erfuhren, nach Patras zurück gekehrt seyn. Diese Ereignisse, wenn sie sich bestätigen sollten, wären der sprechendste Beweis von Ibrahim Pascha's jetziger Schwäche.

Rom, den 27. May.

Gestern reiste der k. k. Feldmarschall-Lieutenant, Graf von Lilienberg, von hier nach Oberitalien ab.

Neapel, den 22. May.

Am gestrigen und heutigen Tag haben Se. Majestät etwas heftigere podagraische Schmerzen empfunden.

Grätz, den 28. May.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes aus Admont: „Am 15. May 1826 Früh, einige Minuten nach 3/4 auf 3 Uhr, wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt. Schon seit dem Dez. v. J. waren hierorts leichte Erdstöße eingetreten, die von einem unterirdischen Getöse begleitet waren, und sich bis Ende März 7 oder 8mal wiederholten. Am Ostersonntage um 2 Uhr Nachmittags war der Erdstoß bedeutend, die Mauern des Stiftsgebäudes wankten, und das Getöse war sehr vernehmbar; das Wetter war ganz heiter, nur ein starker Westwind zog. Jedoch das am 15. May Früh Statt gehabte Erdbeben war ungleich stärker. Ein allmähliges dumpfes, näher und immer vernehmbarer rückendes unterirdisches Getöse machte den Anfang, darauf folgte ein starker Erdstoß von einem heftigen Knalle, dem eines großen Geschützes in einiger Entfernung nicht unähnlich, begleitet, worauf Schwingungen eintraten, die Anfangs ziemlich heftig waren, end-

lich allmählig sich verloren. Der Knall, verbunden mit dem heftigen Stoße, setzte alle Bewohner in Schrecken, und viele entflohen aus den Häusern in das Freye. Die Heftigkeit des Erdstoßes läßt sich aus dem ermessen, daß die Uhren anschlugen, und die Schlafenden aus den Betten gehoben worden waren. Die Luft war ruhig, das Wetter trüb, besonders das Gewölk war sehr schwer, und senkte sich in dichten Massen in das Thalland herab. Der Tag vorher, nämlich der Pfingstsonntag, war heiter, jedoch gegen Abend hin erhob sich ein starker Wind von Osten her, der in der Höhe sehr brauste, die Gipfel der Bäume bog, indessen an der Erde hin alles ruhig war, und nur wenig Luftzug bemerkt wurde. Das Erdbeben kam von Osten aus der Gegend, und hat sich über Rottenmann und Gallenstein zu ausgedehnt, an welchen beyden Orten es auch verspürt wurde."

Petersburg, den 23. May.

Der Kaiser hat unterm 21. dieß folgendes Manifest erlassen: „Von Gottes Gnaden Wir Nikolaus I. ꝛc. ꝛc. verkünden allen Unseren getreuen Unterthanen, daß Unsere geliebteste Schwägerin, die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna, nach dem Willen des allmächtigen Gottes, im 48sten Jahre Ihres Alters, am 4. (16.) May d. J. aus diesem zeitlichen Leben in das ewige hinüber gegangen ist. — Dieses betrübende Ereigniß war die Folge eines langwierigen Leidens des Körpers und der Seele, das zuletzt in völlige Erschöpfung der Lebenskräfte übergieng, so daß Ihre Majestät genöthigt war, auf ihrer Reise aus Taganrog in der Stadt Belew, im Tula'schen Gouvernement, zu rasten, woselbst auch Ihr Hinscheiden erfolgte. Wir sind überzeugt, daß ganz Rußland die Trauer mit Uns theilt, die aufs Neue Unser kaiserliches Haus betroffen hat, und seine brünstigen Gebete mit den Unsrigen für die Ruhe der Seele der in Gott entschlafenen Frau und Kaiserin vereinigt. Nikolaus." — Außer dem schon erwähnten Klumpen gediegenen Goldes von mehr als 24 Pfund sind noch 8 andere große Klumpen, die zusammen genommen über 19 Pfund an Gewicht betragen, in demselben Sandlager gefunden worden.

Stockholm, den 23. May.

Gestern erhielt eine Deputation der Stockholmer Bürgerschaft und des Magistrats in einer Privataudienz bey dem König und dem Kronprinzen die Erlaubniß, dem Herzog von Schonen ein Silberservice (25,000 Thlr. werth) zu überreichen.

London, den 31. May.

Heute erfolgte, mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten, durch die königl. Kommissäre, an deren Spitze der Lord Kanzler war, die Vertagung des Parlaments mittelst einer Rede.— Es ist jetzt auch eine Erklärung der katholischen Bischöfe, Vikarien und Coadjutoren in England und Schottland (wie früher in Irland) erschienen. Sie ist von der sämmtlichen höhern Geistlichkeit beyder Länder unterzeichnet. Sie beabsichtigt die Beantwortung der Beschwerden der Gegner der katholischen Kirche, namentlich auch hinsichtlich des Verhältnisses der letztern zur weltlichen Gewalt.

Paris, den 2. Jun.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten war die Erörterung über das Budget des Kriegsministeriums an der Tagesordnung. General Sebastiani behauptete, daß selbst während des Friedens der Krieg als Hauptzweck der militärischen Verwaltung angesehen werden müsse, und die Pflicht des Ministers eigentlich darinn bestehe, für die möglichst geringen Summen eine Armee aufzustellen, die im Stande ist, auswärtigen Feinden zu widerstehen, und im Innern des Reichs die Ruhe zu erhalten, die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu vertheidigen, ohne den Freyheiten der Nation zu nahe zu treten. — Herr Sebastiani spricht heftig gegen die Ordonnanz, die, wie er sagt, die Degen zerbrochen hat von 150 mit Ruhm bedeckten Generälen, welche zum Lohne ihrer Dienste, wie neue Belisare, gezwungen sind, die Armee, die Schlachten gewannen, dem Mitleiden fremder Menschen entgegen zu strecken. Um so gehässiger war diese Maaß-

Digitized by Google

regel, da sie beynahe mit einer andern Maaßregel zusammen traf, die Frankreich ungeheure Opfer zuflegte, als ob man durch die so verschiedene Art zu belohnen, die Verschiedenheit des Werthes darthun wollte, den man auf geleistete Dienste legt. Von den höchsten Aemtern an, bis zu den geringsten ist alles ein Raub der Willkühr geworden. Keine Achtung findet mehr Statt für erworbene Rechte, für vergossenes Blut. — Der Kriegsminister: Ich werde aus den vielen Bemerkungen, die man über das Kriegsministerium gemacht hat, mich nur mit denen beschäfftigen, die über den eigentlichen Gegenstand Ihrer heutigen Berathschlagung handeln. Man hat Anklagen gegen Statt habende Willkühr erhoben, die Armee voll Unzufriedenheit, Ueberdruß und Unruhe geschildert. Wenn man solche Anklagen macht, meine Herren, so müßte man sie mit Thatsachen belegen, und nicht bloße Vermuthungen auf die Tribune bringen. Hier geht der Minister in die Widerlegung einzelner Behauptungen ein, und endigt mit einer Vergleichung der gegenwärtigen Ausgaben für die Armee mit denen von 1820, daraus den Beweis ziehend, daß diese sich eher vermindert als vergrößert haben. Und doch spricht man immer von den ungeheuren Ausgaben dieses Ministeriums, was, wenn es auch grundlose Behauptungen sind, doch mit der Zeit immer einen ungünstigen Eindruck auf die Gemüther macht. Das Kriegsministerium geht seinen offenen und muthigen Gang in dem System der Ersparungen fort, und Frankreich ist unterdessen jeden Augenblick völlig zum Kampf bereit, sobald es die Zeitumstände fordern.

Berlin, den 31. May.

Aus Neuß, im Regierungsbezirk Düsseldorf, wird vom 25. May geschrieben: Gestern Nachmittag überzog in der Bürgermeisterey Holzheim eine Windhose das dort liegende Gut Bongardshof mit solcher Gewalt, daß die Scheune, ein sonst festes und starkes Gebäude, ganz, die übrigen Gebäude aber mehr oder minder zerstört wurden. Zwölf Menschen wurden von den Trümmern der Scheune bedeckt und mit Mühe daraus wieder hervorgezogen. Sechs sind ganz unbeschädigt davon gekommen. Die übrigen sind mehr oder weniger, einer lebensgefährlich, verletzt. Ein Bauernjunge, der vor der ihm fremden Erscheinung hinter der Scheune Schutz suchen wollte, wurde mehr als hundert Schritte weit über eine Hecke auf dem Felde weggeschleudert. Ulmen, die mehr als 2 Fuß im Durchmesser hatten, wurden mit ihren Wurzeln herausgerissen und die Frucht in dem an das Gut anschließenden Kornfelde der Erde gleich niedergestreckt. Das Zusammenstürzen der Gebäude war das Werk eines Augenblicks. Die Windhose hatte die Gestalt einer zur Erde herabgesenkten dicken Wolke, welche, wie ein Rauch, der vom Wirbelwind begleitet, sich immer höher und höher erhebt, ihre Richtung nach Süden nahm, während schwere Gewitterwolken derselben von Süden nach Osten entgegen zogen. — Berliner Blätter schreiben: Der hiesige Kunsthändler Bolzani hat im verflossenen Jahre aus 24 Loth Seidenschmetterlingseyern 1000 Pfund Cocons, und aus diesen 100 Pfd. rohe, für sehr gut erfundene, dem Pfd. nach auf 8 Thaler taxirte und bereits zum Theil verarbeitete, Seide gewonnen.

Aus der Schweiz, den 3. Jun.

Am 26. May des Morgens wurde in der Gegend des bernerschen Oberamts Wimmis von dem kleinen Knaben eines Kohlenbrenners und hierauf auch von diesem selbst ein großer Bär erblickt. Man machte in den benachbarten Dörfern die Anzeige, von wo gleich, wie von Wimmis aus, eine zweckmäßige Jagd angeordnet, und die Schützen so aufgestellt wurden, daß in Zeit von ungefähr einer halben Stunde 8 derselben auf das Thier schießen konnten, von welchen auch kein einziger dasselbe gefehlt hat. Die ganze Jagd währte ungefähr eine Stunde.

In Iverten soll am 10. Jun. das daselbst erbaute Dampfschiff für den Neuenburger und Bielersee, die Union oder Vereinigung genannt, ins Wasser gelassen werden, welches neue und merkwürdige Schauspiel gewiß viele Zuschauer herbeyziehen wird.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach Berichten aus Darmstadt vom 1. Jun. ist die älteste 6jährige Tochter des Erbprinzen, Elisabeth, in Lausanne, wohin sie die Frau Erbgroßherzogin begleitet hatte, gestorben. — Im Bezirke Gladenbach (im Hessendarmstädtischen) ist am 28. May eine Reihe von Ortschaften durch gewaltigen Hagelschlag und Wolkenbruch heimgesucht worden.

Bey der heute den 8. Juni zu München vorgenommenen 1214ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

1. 69. 24. 71. 9.

Die nächste 1215te Ziehung geschieht den 11. Jul., und inzwischen die 835te Regensburger Ziehung den 20. Juni, und die 174te Nürnberger Ziehung den 1. Juli, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Todesanzeige.) Das am 6. dieß Früh 7 Uhr ruhig und mit frommer Ergebung erfolgte Ableben meines Vaters, des pensionirten königl. Hauptmannes, Joh. Jakob Hertel, bringe ich zur Kenntniß aller seiner hiesigen und auswärtigen Gönner, Verwandten und Freunde, und empfehle den Verewigten, alle Beyleidsbezeugungen verbittend, Ihrem werthen Andenken, so wie ich auch den Titl. Herren Offizieren der hiesigen Garnison und Landwehr, welche die Hülle des Seligen zu Grabe begleiteten, für diese edle Ehrenbezeugung hiemit meinen innigsten Dank abstatte.

Dr. Hertel, prakt. Arzt.

In der v. Jenisch- und Stageschen Buchhandlung ist so eben wieder angekommen: Dr. Klotz, Woher und Wozu das Bemühen und die Wuth eines kathol. Priesters durch Lügen und Beschimpfungen ꝛc. ꝛc. à 15 kr.

Das päpstliche Jubiläum ist für die katholische Christenheit ein zu wichtiges Ereigniß, als daß es nicht durch ein dauerndes Denkmal der Kunst auch für die Nachkommen ausgezeichnet werden sollte. Dieß veranlaßte den Unterzeichneten, auf dasselbe eine kleine Denkmünze zu verfertigen, welche in Gold 8 fl. 6 kr., mit Oehrl 8 fl. 30 kr., in Silber 48 kr., mit Oehrl 54 kr. kostet. Diese Münze ist auch zu haben bey Herrn J. G. Kühbacher am Fischmarkt und bey Herrn Kunsthändler Ebner auf dem St. Annenplatze. Auf den Tod des höchstsel. Königs Maximilian ist auch eine kleine Münze erschienen. Preis in Gold 4 fl. 24 kr., in Silber 36 kr. Diese Münze ist auch bey Herrn Fr. Ebner zu erhalten, beyde Münzen aber gegen portofreye Einsendung bey

J. J. Neuß, k. b. Hofgraveur und Wappensteinschneider in Augsburg.

In der neuen Spezereyhandlung, zunächst der Briefpost, sind zu haben: Westphälinger-Schinken nebst andern Fleisch- und Fischgattungen, in Norddeutschland nach neuer Erfindung geräuchert, als: Aale, Hechte, Krammetsvögel, Zungen, Spanferkel, Hirsch-, Reh-, Kalbs- und Hammelskeulen, Speck, Hamburger Rindfleisch, Eisfelder und andere Cervelat-Würste, Schwartenmagen; ferner das italienische, unter dem Namen Pollenta bekannte Mehl, Parmasan-Käß erster Sorte, und der beliebte Schnupf-Tabak, grand Cardinal genannt.

Nächstkommenden Sonntag wird im Schlößchen zu Oberhausen Tanzmusik gegeben, welches einem verehrlichen Publikum hiemit bekannt gemacht wird.

Dienstag den 13. Jun. und folgende Tage wird auf dem Mauerberg Lit. C. Nro. 124. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn goldene Ringe, silberne Gollerketten, Granaten, goldene und silberne Bockelhauben, Tisch- und Bettwäsche, mehrere Loden Leinwand, Zinn, Kupfer, Messing und Küchengeräthe, Porzellan, Herren- und Frauenkleider, Kommod- und langthürige Kästen, Sessel, Kanapee, Spiegel, ein- und zweyschläfrige Better und Bettstatten, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

J. G. Seitz, geschworner Käufler.

(Druckfehler.) Im Aufsatze über den Verein zur Unterstützung der Griechen ist zu lesen: Nanette Barth, geb. Aberle, und Freyfrau von Stadl, geb. v. Clodmann.

Digitized by Google

Nro. 139. Montag, den 12. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 18. May.

Herr v. Minciaky hat gestern dem Reis-Effendi eine „schriftliche" Antwort auf dessen, am 14. Abends erhaltene Antwortsnote auf das am 5. April übergebene russische Ultimatum zugestellt, und darinn seine vollkommene Zufriedenheit über die Bereitwilligkeit der Pforte zu erkennen gegeben. Es waren vorher, wie man sagt, durch eine zweydeutige Uebersetzung der türkischen Note einige Bedenklichkeiten bey Herrn v. Minciaky aufgestiegen, allein sie scheinen keine weitere Folgen gehabt zu haben. Herr v. Minciaky bleibt sonach als kaiserl. russischer Geschäftsträger hier, und nach einer Aeußerung desselben, ist der zum Botschafter bey der Pforte schon vom Kaiser Alexander ernannte Marquis v. Ribeaupierre nun auch zum russischen Kommissär bestimmt, um mit den türkischen Kommissarien an der Gränze weiter zu unterhandeln. Diese Wahl des Kaisers Nikolaus wird als neue Bürgschaft der Aufrechthaltung des frühern politischen Systems Rußlands angesehen.

London, den 1. Jun.

Berichte aus Buenos-Ayres melden, die Regierung erwarte von einem Augenblick zum andern, ihre Gränzen von Truppen von Paraguay angegriffen zu sehen, seitdem Dr. Francia einen Allianzvertrag mit Brasilien unterhandelt habe. Seit langer Zeit zeigt sich derselbe allen amerikanischen Freystaaten feindselig. — Die Times vom 23. sagen: „Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt geworden, daß ungefähr vor 10 Monaten, als von den griechischen Abgeordneten ein Kontrakt, um Lord Cochrane in den Dienst ihres unglücklichen Vaterlandes anzunehmen, unterzeichnet ward, 150,000 Pf. von der griechischen Anleihe beiseit gesetzt worden, um die Kosten der von Sr. Herrl. vorgehabten Unternehmung zu bestreiten, mit der Bestimmung, daß der tapfere Offizier nach Griechenland abgehen solle, sobald gewisse bestimmte Anstalten, als Anschaffung von Schiffen und Kriegsvorräthen, getroffen seyn würden, um ihn zu begleiten." Es wird dann erwähnt, daß das von Seite unserer Regierung eingetretene Verbot die Ausführung gehemmt, aber gefragt: was aus dem Gelde geworden? wovon zwar 40,000 Pf. einer vornehmen Person übergeben worden, um dem tapfern Admiral nach Ausführung seines Vorhabens zur Belohnung zu dienen, allein doch 110,000 Pf. nachgeblieben? wovon auch nur die Hälfte, baar oder in Lebensmitteln vor 3 Monaten hingesandt, Missolunghi hätte retten können. „Griechenland hat schwerlich irgend einen Vortheil von der Anleihe gehabt, obgleich der Gentleman, der sie kontrahirt, bloß für seinen Antheil 100,000 Pf. profitirt haben soll; allein es ist tröstend, daß das Schicksal Griechenlands, wie es scheint, auf dem Punkt ist, von Anderen als denen bestimmt zu werden, welche die Tiefe seines jetzigen Leidens verschuldet haben. Die Aussicht scheint jeden Tag günstiger zu werden, für die Hoffnung, daß Griechenlands Freyheit den Ungläubigen nicht allein durch Dazwischenkunft christlicher Staaten wird abgezwungen, sondern dieser Segen auch, ohne zu den Waffen zu greifen, erreicht werden."

Madrid, den 18. May.

Die Berathungen des diplomatischen Korps, in Betreff Portugals führten

natürlicher Weise auf die amerikanischen Angelegenheiten, und es hatte deßhalb letzten Donnerstag hier eine Zusammenkunft des französischen Gesandten mit den Gesandten von Rußland, Oesterreich, England, der vereinigten nordamerikanischen Staaten und Portugal Statt. Auf diese Zusammenkunft, die länger als 3 Stunden dauerte, soll nächsten Dienstag eine andere folgen, und dann das Resultat der beyden Berathungen in einer Note unserer Regierung mitgetheilt werden. Allein man ist von ihrer Seite nur eines neuen Widerstandes gewärtig, um so mehr, da sie günstige Nachrichten aus Amerika erhalten haben will. — Den Jesuiten sind seit drittehalb Jahren 3 Millionen Realen auf Abschlag dessen, was ihnen der Staat schuldet, ausbezahlt worden, und seit Anfang dieses Jahres haben sie mehr als 100,000 Piaster erhalten. Mehrere Feldgüter und Häuser sind ihnen sowohl in Madrid als in den Provinzen erstattet worden, und gegenwärtig begehren sie den ihnen früher gehörigen Boden oder dessen Werth, auf welchem die Alameda erbaut ist, ein Lustschloß der Herzogin Benevente Ossuna, das anderthalb Stunden von Madrid liegt, dessen Pallast, nebst Gärten und Gartenhäusern, an königl. Pracht gränzen. Mehr als 15 Millionen Franken sind seit 30 Jahren auf diesen Landsitz verwendet worden. Man glaubt, es werde die Regierung, von der der Landsitz an die Herzogin veräußert worden, den Werth erstatten. Die Jesuiten haben so eben in der Hauptstadt ein Haus gekauft und verschönert, worinn sie anständig und bequem wohnen können. Sie haben ihre Güter um Vieles verbessert, Erziehungsanstalten für den Adel errichtet, 8 bis 10 Meyerhöfe und in hiesiger Stadt ungefähr eben so viele Häuser gekauft. Sie leiten die Erziehung des ältesten Sohnes des Infanten Don Carlos, künftigen Thronerben; sie sind hier im Besitze aller öffentlichen Lehrstühle, und es ist ihnen der wichtige Posten als Beichtväter und Kaplane aller Häuser der spanischen Grandes wieder gegeben. Ihre Noviziate und Profeßhäuser sind vollzählig.

Paris, den 3. Jun.

Man hat heute in dem Gerichtshofe der Pairs die Vorlesung der zur Ouvrard'schen Sache gehörigen Aktenstücke fortgesetzt, und die edeln Pairs haben sich von der in den Berichten der Spezial-Kommission herrschenden Genauigkeit überzeugen können. Es scheint, diese Sache wird eine ernsthafte Wendung nehmen, und Alles läßt sehr lebhafte Debatten voraussetzen. Der Graf Guilleminot hat unter den Mitgliedern des Gerichtshofes ein sehr ausführliches Memorial über die ihm gemachten Anschuldigungen ausgetheilt. Herr Ouvrard seiner Seits hat eine Broschüre zur Rechtfertigung seines Benehmens herausgegeben, und man spricht von einem zu erscheinenden Aufsatze des Herzogs von Belluno, der sehr große Aufklärungen verspricht. Indessen kann man über das endliche Urtheil nichts Bestimmtes voraus sagen. Manche glauben, das Gericht werde sich als kompetent zur Entscheidung der ganzen Sache erklären; nach andern wird man sie dem königl. Gerichtshofe zuweisen. Kurz, dem sey nun wie ihm wolle, der ganze Prozeß ist von einem höhern Gesichtspunkte aus, und mit der aufgeklärten Parteylosigkeit behandelt und untersucht worden, durch welche sich die Pairskammer auszeichnet. — Man liest in der Etoile: „Die griechische Goelette la Spartiate ist am 27. May Früh Morgens aus dem Haven Dieudonne (große Quarantaine) ausgelaufen. Erst um 10 1/2 Uhr konnte sie die Rhede von Marseille, unter dem Rufe: „Es lebe die Unabhängigkeit Griechenlands!" verlassen, und alsbald wurde die griechische Flagge entfaltet. Sieben und zwanzig Offiziere und Unteroffiziere sind an Bord dieses Schiffes abgereist, unter andern der Kuirassierlieutenant Jancy, Sohn des Generals Ducros; Herr Chardon de la Barre, der aus dem königl. Hause ausgetreten ist; der Hauptmann Dejan, Herr Gurdon de Malesherbes und mehrere Andere, deren Namen wir leider! der Dankbarkeit der Freunde der Ehre und Menschlichkeit nicht bezeichnen können."

Digitized by Google

Leipzig, den 5. Jun.

Ueber das Schicksal der unglücklichen Griechen beleben sich die Hoffnungen theilnehmender Menschenfreunde aufs Neue. Es scheint nunmehr gewiß, daß von den größern Mächten wirksame Maaßregeln ergriffen werden, um dem fernern Blutvergießen Einhalt zu thun, und den friedlichen Zustand wiederum herbey zu führen. Besonders merkwürdig erscheint unter den gegenwärtigen Umständen die Ernennung des Herrn von Lützow zum kaiserl. österreichischen Botschafter an dem Hofe zu Petersburg. Dieser Diplomat war früher kaiserl. österreichischer Internuntius zu Konstantinopel, und seine vertraute Kenntniß von den Angelegenheiten der Türkey wird bey den wichtigen Unterhandlungen, die zu Petersburg eröffnet werden sollen, von großem Einfluß seyn.

Vom Mayn, den 8. Jun.

Ein französisches Blatt theilt einen Brief eines, mit der zweyten Ausrüstung des griechischen Hilfsvereins in Paris nach Napoli di Romania geschickten und dort am 19. März angelangten Philhellenen, Namens Schack, mit. Dieser aus Napoli vom 27. April datirte Brief erzählt, außer der günstigen Aufnahme, welche die Philhellenen bey den griechischen Häuptlingen gefunden haben, wobey aber auch bemerkt wird, daß sich in der griechischen Staatskasse kein Kreuzer Geld befinde, unter Anderem noch Folgendes: Napoli di Romania gleiche einem großen Arsenal, wo eine Bevölkerung von 30,000 Menschen ganz unter Waffen sey, und wo fortwährend neue Bataillone organisirt werden. Am Osterfeste haben die Griechen das Erstemal die neue, von dem griechischen Hilfsverein ihnen geschickte Uniform getragen, wo General Roche sie auf dem öffentlichen Platze gemustert habe. Alle französischen Offiziere und Unteroffiziere, 26 an der Zahl, seyen seitdem nach Athen abgegangen, (wo damals noch Fabvier die griechischen Truppen zu disziplinieren suchte.) — Französische Blätter erwähnen auch aus Aleppo in Syrien, daß daselbst von den Türken 3 christliche Missionäre insultirt, und einer verwundet wurde, und alle 3, ohne Dazwischenkunft des französischen Dollmetschers, sicher gesteinigt worden wären.

Augsburg, den 9. Jun.

Bey der hiesigen zahlreichen Metzgerzunft befand sich, wegen eigenthümlicher Verhältnisse, seit beyläufig 200 Jahren keine Herberge mehr, so daß der Wunsch, wieder eine zu errichten, durch Anregung der sämmtlichen Meister und Gesellen entstand. Da nun die obrigkeitliche Bewilligung dazu vor Kurzem erfolgte, so feyerten die Metzger am 4. Jun. die Wiedererrichtung einer Zunftherberge mit einem feyerlichen Einzug in dieselbe, mit einem frohen Mahle, und Spiel und Tanz. Die gewählte Herberge war für dieses Fest der Weihe angemessen dekorirt, auch alles sonst Erforderliche, namentlich das Schild, der Willkomm, die Kasse und das übrige Zugehör auf eine splendide Weise herbeygeschafft worden. Bey diesem schönen Zunftfeste paarte sich die heiterste Stimmung der Gemüther mit einer musterhaften Ordnung. Nicht die kleinste Unannehmlichkeit ist dabey vorgefallen. Möge das alte ansehnliche Gewerbe der Metzger, die im Jahre 1391 ihr erstes Zunfthaus auf dem Perlach erbauten, und dasselbe im Jahre 1446 erneuerten, immer im Segen bestehen!

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach Berichten aus Maynz vom 3. Jun. wurde am 31. May das Schiff des Schiffers, Ph. Schock, oberhalb Bonn durch einen Gewittersturm auf einen Felsen geworfen, so, daß das Schiff einen Leck bekam, und fast ganz untergieng. Von 1000 Zentner Zucker, welche an Bord wären, wurden nur 200 Hüte gerettet. Bey der Kölner Assekuranzkompagnie war das Schiff für 50,000 fl. versichert. — Nach Berichten aus Koppenhagen ist jetzt die feyerliche Verlobung des kurz zuvor konfirmirten Prinzen Friedrich Karl Christian mit der Prinzessin Wil-

Helmine Marie, jüngsten Tochter des Königs erfolgt. Es haben bey dieser Gelegenheit abermals zahlreiche Beförderungen und Ordensverleihungen Statt gefunden.

(Bekanntmachung.) Zur Versteigerung von 1000 Ellen graues Tuch, 150 Ellen schwarzes Tuch, 2500 Ellen kornblaues Tuch, 80 Ellen Futterboy, 4000 Ellen 4/4tel breite rein ausgebleichte Leinwand zu Pantalon, 2000 Ellen ordinäre Futterleinwand und 2500 Ellen graue Rockfutterleinwand, 1000 Paar Schuhe, hat man Termin auf Montag den 26. dieß Monats Vormittags 9 Uhr anberaumt. Steigerungslustige werden eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in der neuen Infanteriekaserne in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Kommission einzufinden, wobey bemerkt wird, daß zur Absteigerung nur inländische Fabrikanten und bürgerliche Gewerbsberechtigte, so wie die königl. Armen- und Strafanstalten zugelassen werden, dann daß die Ablieferungen durchaus nur aus inländischen Fabrikaten bestehen dürfen, und daß Nachgebote unter keinem Vorwande werden angenommen werden. München, den 1. Jun. 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. bayer. 1sten Linien-Infanterie-Regiments (König.) v. Waligand, Oberst. — Correck, Regimentsquartiermeister.

Nachdem die unterm 5. dieß abgehaltene Versteigerung der Lieferung des jährlichen Bedarfs an Blank- und Schmalleder von Seiten des königl. Regimentskommandos nicht ratifizirt worden, so wird Donnerstag den 15. dieß Vormittags um 10 Uhr die Versteigerung dieser Artikel nochmalen vorgenommen. Auch zu dieser Lieferung werden nur inländische Gewerbsberechtigte Rothgerber, welche sich über ihre Lieferungsfähigkeit legal ausweisen können, und inländische Lederfabriken zugelassen. Augsburg, den 10. Jun. 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. 4ten Chevauxlegers-Regiments (König.) Graf v. Gravenreuth, Oberstlieutenant.

(Bekanntmachung.) Am Samstag den 17. dieß Monats Nachmittags 2 Uhr werden auf den 7 Tischen 44 Klafter Prügelholz an die Meistbietende verkauft. Wozu man Kaufsliebhaber hiemit einladet. Augsburg, d. 9. Jun. 1826. Stadtkämmerey, Vollinger, Magistratsrath. — Kaindl, Aktuar.

Bey dem hiesigen Frauenverein für die Griechen sind bis zum Heutigen folgende Beyträge eingegangen: Major von Kerp 2 fl. 42 kr., Freyfrau von Racheniz ein Goldstück 7 fl. 30 kr., Elisa von Racheniz 2 fl. 42 kr., W. Haaßin 40 kr. 2 pf., J. P. 2 fl. 42 kr., Bedrängte unterstützen ist Wohlthat 5 fl. 24 kr., Georg Kaiß, Schuhmachermeister 24 kr., Peter Daniel Schmitt, quieszirter Kassier 3 fl., M. B. von einer Wittwe 4 fl., eine Wittwe C. B. weiht ihr Scherflein den unglücklichen Griechen 30 kr., Josephine von Holzapfel, geb. von Auer 2 fl. 42 kr., Gott wolle die Herzen mit diesem edlen Eifer für fremdes und einheimisches Leiden immer warm fühlend erhalten!! 2 fl. 24 kr. Summa 34 fl. 40 kr. 2 pf. Augsburg, den 10. Jun. 1826.

(Anzeige.) Wer immer auf meinem Namen etwas borgt oder leiht, dem wird von mir durchaus nichts bezahlt oder vergütet. Gast, Wachsarbeiter.

In einer der angenehmsten Straßen in hiesiger Stadt ist bis künftiges Michaeli-Ziel im ersten Stock eine schöne Wohnung, bestehend in mehreren heizbaren Zimmern, nebst allen möglichen Bequemlichkeiten zu vermiethen, auch kann eine Stallung für 2 Pferde dazu abgegeben werden. Näheres ist in dem diesseitigen Kommissions-Bureau zu erfahren.

In einer der ersten Städte Bayerns wird ein geschickter Steinhauer-Geselle, der alles Erforderliche in diesem Metier zu leisten vermag, gesucht. Liebhaber belieben sich in portofreyen Briefen an das Kommissions-Bureau in Augsburg zu wenden.

Donnerstag den 15. Jun. und folgenden Tag wird im Lochgäßchen Lit. G. Nro. 214. eine Auktion eröffnet, worinn einige Silberstücke, Kleider, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Betten, mehreres brauchbares Eisen, Schreinwerk, eine Werkbank und verschiedenes Handwerkszeug, Waagen und Gewichter, dann mehrere Wägen, große und kleine Schlitten und Schlittengeschälle, Pflüge, Eggen, ganz neue, noch unbeschlagene Wagenräder, Pferdgeschirre, Sättel, eine gute Windmühle, Siebe, Dreschflägel, mehrere Treberfässer, 18 Stücke noch ganz neue Läden, 18 Schuh lang, nebst mehreren andern Haus- und Baumannsfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung erlassen werden. Guthmann, geschworner Käufler.

Nro. 140. Dienstag, den 13. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 12. Jun.

Erfreulich ersieht man aus den öffentlichen Blättern, wie rege sich allenthalben die Theilnahme der Freunde der Menschheit und des christlichen Glaubens an dem unglücklichen Schicksale der, unter der rohesten Willkühr und Gesetzlosigkeit schmachtenden Griechen entwickelt, welche, von Allen verlassen, den Kampf der Verzweiflung auf Tod und Leben kämpfen, aber in einem drückenden Nothstand sich befinden. Begeistert für die reine, edle Sache dieses großherzigen Volkes, haben die Herren Maurer, Zaiser und Geißler den edelmüthigen Entschluß gefaßt, in dem schönen Saale des Gasthofes zur goldenen Traube am nächsten Montag den 19. Jun. ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert, dessen Ertrag bestimmt ist, den Jammer und das Elend der griechischen Greise, Männer, Frauen, Kinder und Waisen zu lindern, aufzuführen, und dazu die höchste Genehmigung erhalten. Sie werden dabey von den vorzüglichsten hiesigen Musikfreunden und dem Orchesterpersonal unterstützt, und dadurch in Stand gesetzt werden, etwas Vorzügliches zu leisten. Unter Andern wird ein 4stimmiges Lied über Missolunghi's Fall, mit Chorbegleitung, vorgetragen werden. Den edlen Bewohnern Augsburgs wird, wir sind dessen im Voraus überzeugt, dieses zum Vortheil unserer leidenden christlichen Brüder zu veranstaltende Konzert, eine willkommene Gelegenheit seyn, ihren vorherrschenden und so oft aufs Glänzendste bewährten Wohlthätigkeitssinn neuerdings an den Tag zu legen. Die gesammte Einnahme wird, vermöge Ermächtigung, an das Haus Eichthal in München eingesendet werden. Möge übrigens die holde Friedensgöttin bald selbst mit ihrem Oelzweige und ihrem Füllhorn nach dem bedrängten Griechenland zurück kehren.

München, den 11. Jun.

Die königl. Residenz steht nun, nachdem die alten Mauern, welche dieselbe auf dem Max-Josephs-Platze begränzten, niedergerissen sind, ganz frey. Gegen denselben über sind nun die Vorarbeiten gemacht worden, um den Grundstein zu dem neuen zu erbauenden Flügel der königl. Residenz zu legen, welche Feyerlichkeit dem Vernehmen nach am 18. d. M. Statt finden wird. Für die Aufnahme der Zuschauer ist ein großes Gerüst erbaut.

Aus Italien, den 6. Jun.

Ein Schreiben aus Corfu vom 10. May giebt die Zahl der bey der Einnahme von Missolunghi durch Explosion der Minen gebliebenen Türken auf 12,000, jene der Griechen auf mehr als 3000 an. Die Griechen wollten vor ihrem Ausmarsche ihre Weiber und Kinder ermorden, ließen aber, da sie 2 Weiber getödtet hatten, von dieser Scene erschüttert, diesen Entschluß fahren. — Der Spectateur oriental versichert nach einem Schreiben aus Konstantinopel vom 5. May, daß der Großherr sich in allem Ernste mit Einführung einer Reform in der Abrichtung der Truppen beschäfftigt, seit die Erfahrung gezeigt hat, daß die Egyptier durch die Befolgung europäischer Kriegszucht im Kriege auf Morea große Vortheile errungen haben.

London, den 3. Jun.

Weder die Einnahme Montevideo's, noch die Ankunft der kolumbischen und

mexikanischen Eskadre zu Matanzas scheint sich zu bestätigen. Doch war eine Expedition von Jamaika abgegangen, um Kuba zu revolutioniren; die Chefs Sanchez und Frasquito Aguero sind aber gefangen genommen, und am 17. März zu Prinzipe gehenkt worden. Seit dem Versuche dieser Revolutionäre wird die Küste von Havanna bis Matanzas von einer starken spanischen Eskadre bewacht. — Die Proklamation zur Auflösung des Parlaments, die jetzt bekannt gemacht worden ist, bestimmt, daß die neuen Wahlen (bey denen auch der bekannte Hunt als Kanditat auftritt) bis zum 25. Jul. beendigt seyn sollen. — In der am 1. Jun. gehaltenen Jahressitzung der katholischen Gesellschaft von England wurde berichtet, daß in diesem Jahre 94,000 Exemplare von Werken, zur Aufklärung der Begriffe der Protestanten über die Lehren der Katholiken angeblich bestimmt, vertheilt worden seyen. — In der Grube von Newcastle sind durch eine Explosion von Wasserstoffgas, wie man glaubt, gegen 30 Personen um das Leben gekommen.

Madrid, den 25. May.

Der König hat sich durch einen Tagsbefehl zum Generaloberſten der königl. Garde erklärt. Der Zweck dieser, in der spanischen Geschichte bis jetzt völlig neuen Verfügung scheint zu seyn, sich der königl. Garde immer mehr zu versichern, und dieselbe namentlich den Verführungen der apostolischen Partey zu entziehen. — Die Frage über die Räumung Spaniens von den franz. Truppen ist (wie franz. Blätter behaupten) derzeit ernstlich an der Tagesordnung. England scheint sich sehr für dieselbe zu interessiren. Daher rühren ohne Zweifel die seit einigen Tagen so eifrig betriebenen Verhandlungen des englischen Gesandten mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog v. Infantado. — Während die Jesuiten immer weitere Fortschritte in Spanien machen, werden dagegen einige, gegen sie schon früher in Spanien geschriebene Werke mit größter Begierde gelesen. Der päpstliche Nuntius hat jedoch jetzt verlangt, daß diese Werke in Spanien verboten werden, auch haben die Jesuiten ausgewirkt, daß sie in Rom auf das Verzeichniß der verbotenen Bücher gesetzt wurden. — Die Bande Coronas, gegen welche viele Truppen aufgeboten worden sind, soll zerstreut worden seyn, und Corona selbst sich nach Gibraltar geflüchtet haben. — In Santander sind mehrere Personen, weil sie Mützen, früher das Vereinigungszeichen der Konstitutionellen, trugen, von den königl. Freywilligen mißhandelt worden. — In Almeria hat der Gouverneur auf anonyme Anzeige hin, welche auf den 15. May einen Aufstand angekündigt, die strengsten Vorsichtsanstalten getroffen.

Brüssel, den 2. Jun.

Zu der Ausgrabung des Kanals von Charleroi, die jetzt in wenigen Tagen beginnt, kommen bereits viele Arbeiter aus der Provinz Holland mit Weib und Kind herbey. — Am 21. May sind in Luxemburg in einem Dorfe 59 Häuser, nebst der Kirche, abgebrannt, und in Limburg durch einen Blitzstral 4 Pferde, 3 Kühe und 140 Schafe getödtet worden.

Büdingen, den 5. Jun.

Samuel Collin aus Offenbach lief gestern Nachmittag halb 6 Uhr einen Weg von 2 1s2 Stunden in 38 Minuten. Dieses war für das hiesige Publikum ein noch nie gesehenes Ereigniß. — In voriger Woche hatten wir hier verschiedene starke Gewitter mit außerordentlichen Regengüssen; auch waren mitunter Schlossen (Hagel) gefallen, welche strichweis mehrere Kornfelder verheert haben. Man hat das Korn abgemäht, und benutzt die Aecker, da es noch Zeit ist, zu anderer nützlicher Sommerpflanzung.

Aus der Schweiz, den 3. Jun.

Der zweyfache Landrath des St. Appenzell A. R. hat am 8. May einen ziemlich merkwürdigen Beschluß gefaßt, veranlaßt durch eine, ohne Voranzeige, abgehaltene außerordentliche Versammlung der Geistlichkeit (Konvent), die mit Ge-

Digitized by Google

lohung des Geheimhaltens aus einander gieng. In Betrachtung, daß keine Obrigkeit Versammlungen zu dulden habe, deren Verhandlungen und Zwecke ihr, republikanischen Grundsätzen zuwider, verheimlicht werden wollen, werden nun die Dekane, unter Strafe der Gesetzwidrigkeit, zu Voranzeige solcher Versammlungen, zu Erwähnung derselben in den Einladungsschreiben und zu Mittheilung der Abschließungen an den reg. Landammann angehalten. — Seit etwelcher Zeit weilt der ehemalige König von Schweden, sich Oberst Gustavson nennend, in Rorschach.

Maynz, den 8. Jun.

Am 31. May wurde der Ort Sauerschwabenheim im Kanton Oberingelheim mit seinen Kornfrüchten durch ein schreckliches Ungewitter äußerst hart mitgenommen. Gegen 4 Uhr des Nachmittags zeigte sich gegen Südosten ein schwarzes tief tragendes Gewölk, zog sich über den Ort nach Osten anhaltend mit unausgesetzt wüthendem Donner, Blitz und Hagel eine ganze Stunde andauernd; der Regen fiel in einer solchen Masse herab, daß derselbe in Zeit von 10 Minuten 3 der schreckbarsten Fluthen bildete, wovon 2 der stärksten durch den Ort und der dritte neben dem Ort her und durchströmte; die Wuth dieser Wellen, welche an manchen Stellen eine Höhe von 10 Fuß und eine Breite von 90 bis 100 Fuß vornahmen, brachte an der Seite von Osten aus einem Graben und von dem freyen Felde eine außerordentliche Menge von Steinen, mehrere 80 bis 90 Zentner schwer, mit sich, dieselben zerstörten mehrere Häuser und Scheunen; diese so schnell und unvermuthet ankommenden Fluthen nahmen aus den überschwemmten Häusern alle Möbel mit fort, viele Menschen suchten ihre Rettung auf Speichern durch die Dächer, um vom Wasser nicht ergriffen zu werden. Die Wäsche und das Tuch auf den Bleichen wurde größtentheils ein Raub der wüthenden Wellen, und konnte nicht gerettet werden; der Hagel zerschmetterte den größten Theil der Kornärnte, und das Wasser zerriß und überzog die schönste Fruchtfluren, Weinberge und Wiesen mit Schlamm und Steinen. Vom Tage dieses unglücklichen Ereignisses an ist die ganze Gemeinde Tag und Nacht beschäfftigt mit Ausleerung der Keller vom Wasser, und mit Schutt- und Steinfahren von den Straßen und aus den Häusern; für die Räumung an andern Orten ist noch nicht zu denken.

Leipzig, den 6. Jun.

Die Nachricht, daß die Pforte das russische Ultimatum angenommen, scheint, nach Briefen aus Petersburg, gegen den 20. oder 22. May daselbst bekannt geworden zu seyn. Der Eindruck, den jene so ganz unerwartete Nachricht daselbst hervorbrachte, war sehr verschieden, je nach der individuellen Lage der Personen, welche bey der großen Frage, die dadurch entschieden zu seyn scheint, am meisten interessirt sind. Denn wiewohl es keinem Zweifel unterworfen ist, daß die große Mehrheit der russischen Armee und des Volks einen Krieg gegen die barbarischen Unterdrücker ihrer Glaubensbrüder sehnlichst wünschte, so giebt es doch auch sehr angesehene Personen in Rußland, deren individuellen Interessen dieser Krieg keineswegs entsprechen könnte, und denen daher eine anderweitige Lösung des Problems, wodurch, der Würde und Ehre des Reichs unbeschadet, auch dieser Krieg nunmehr vermieden werden kann, höchst willkommen ist. Dieser Gegner des türkischen, so wie überhaupt jedes andern Krieges, der nicht aus den wichtigsten Rücksichten unumgänglich wäre, finden sich vornehmlich unter der höhern russischen Aristokratie, welcher die Stellung von Rekruten und andere Leistungen die größten Opfer alsdann auferlegen würden, ohne daß, nach ihren bessern Einsichten, eine etwaige Erweiterung des Reichsgebiets, als dem Gemeinwohl ersprießlich, dafür die mindeste Entschädigung gewähren kann. — Wie man so eben vernimmt, so hat Se. Majestät der Kaiser Nikolaus befohlen, den Betrag des durch das Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth dem Reichsschatze anheimfallenden Wittwengehalts dieser Fürstin, dem allgemeinen Schuldentilgungsfond zu überweisen.

Die unmittelbare Folge dieser Verfügung ist ein bedeutendes Steigen des Kurses der russischen Staatspapiere gewesen.

Die Lieferung von ungefähr 1700 Klaftern Fichtenholz, 3900 Pfund Kerzen, 150 Pfund raffinirten Lampendl und 28 Pfund Dachtgarn, als Bedarf für die Garnison Augsburg pro 1826/27, wird Donnerstag den 6. künftigen Monats in einzelnen Parthien oder auch im Ganzen an die Wenigstnehmenden, mit Vorbehalt allerhöchster Ratifikation, in Akkord gegeben werden. Lieferungslustige wollen sich daher an diesem Tage um 9 Uhr Vormittags in der diesseitigen Kanzley am rothen Thor, mit legalen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit und Vermögensverhältnisse versehen, einfinden, die Begingnisse vernehmen und ihre Anbote zu Protokoll geben. Augsburg, den 10. Jun. 1826. Die königl. Militär-Lokal-Verpflegskommission.

Kerp, Platzmajor. — A. Waagus, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Pfarrers, Xaver Seelos zu Kißing, wird am Montag und Dienstag den 19. und 20. dieses im dortigen Pfarrhofe ein ganzer Hausrath, nämlich: hölzerne Möbels, Küchengeräthschaften, zinnerne und porzellanene Geschirre, Silberzeug, worunter auch ein halbes Brettspiel, eine Hang- und Stockuhr, goldene Repetieruhr, Betten, Waschzeug und Kleidungsstücke, eine nicht unbeträchtliche Quantität Getreid, Heu und Stroh, eine Chaise, ein Berner Wägelchen und ökonomische Fahrnisse, an die Meistbietenden öffentlich verkauft. Von den bekannten Käufern wird die Zahlung innerhalb 14 Tagen, und von unbekannten sogleich gefordert. Friedberg, den 7. Jun. 1826. Königl. Landgericht Friedberg.

v. Gimmi, Landrichter.

Bekanntmachung. (Den Donauwörther Wollenmarkt betreffend.) Nach einer allerhöchsten Ministerial-Entschließung vom 2. dieses Monats soll der auf den 22. und 23. Juni l. J. ausgeschriebene Wollenmarkt zu Donauwörth erst nach dem Nürnberger Markte abgehalten werden. Die Markttage sind daher für heuer unter den schon bekannten Verhältnissen auf den 13. und 14. Juli verlegt. Donauwörth, den 6. Jun. 1826. Stadtmagistrat. Franz Böhm, Bürgermeister. — Kremer, Stadtschr.

(Bekanntmachung.) Am Samstag den 17. dieß Monats Nachmittags 2 Uhr werden auf den 7 Tischen 44 Klafter Prügelholz an die Meistbietende verkauft. Wozu man Kaufsliebhaber hiemit einladet. Augsburg, d. 9. Jun. 1826. Stadtkämmerey.

Bollinger, Magistratsrath. — Kaindl, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 5. Jul. Vormittags 10 Uhr werden dahier 98 2jährige Hämmel, dann 3 Widder und 20 Mutterschafe verschiedenen Alters, so wie auch 3 bis 5 Stücke schweres Mastvieh an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet. Schwaiganger, den 6. Jun. 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion.

Sartorj, Lieutenant. — Fleischmann, Verwalter.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, und verwahre mich gegen alle Zahlungsverbindlichkeit. Augsburg, den 12. Jun. 1826.

Joh. Malch. Kentner, Glasermeister.

Da mein Sohn Christoph Forster, Soldat im 3ten Lin. Infanterieregimente Prinz Karl aus dem russischen Feldzuge im Jahre 1812/13 nicht wieder zurückgekehrt ist, und ich seitdem nicht die mindeste Nachricht über sein Leben oder Tod erhalten konnte, so fordere ich denselben im erstern Falle hiermit öffentlich auf, mich von seinem Aufenthalte sofort in Kenntniß zu setzen, um dringende Familien-Angelegenheiten auseinander setzen zu können. Augsburg, den 11. Juni 1826.

Georg Abraham Forster, Tuchscheerer.

In der Maximiliansstraße ist eine Wohnung im ersten Stocke von 5 heizbaren Zimmern, einigen Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten für nächstes Michaelisziel zu vermiethen, und das Nähere bey dem Hauseigenthümer Lit. A. Nro. 55. zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 13. Juni 1826. Nro. 140.

Bey der schon seit mehreren Jahren bestehenden Badanstalt zu Au, der Pfarrey Schöllang, wohin nunmehr von Sonthofen über Altstetten eine bequeme Straße führt, wurden im heurigen Jahre solche Vorrichtungen zur Aufnahme der Badgäste gemacht, daß Unterzeichnete die Bäder zu Au dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen haben wollen. Die vorzüglichsten Bestandtheile der beyden Heilquellen sind kohlensaures Eisen und Kalch, dann salzsaure Kalch- und Talgerde, geschwefeltes Wasserstofgas in bedeutender Menge. Die heilsamen Wirkungen haben sich bereits hinlänglich bey chronischen, gichtischen und rheumatischen Leiden, Gelenksteifigkeiten, Unterleibskrankheiten, Hämorrhoidalverstopfungen, Hautausschlägen, Urinbeschwerden, dann bey weiblichen Krankheiten, als Histerie, Bleichsucht und andern, vorzüglich in Folge eines schweren Wochenbettes entstehenden Beschwerden erprobt. Der Ort Au selbst, in einer der schönsten Gegenden von Oberschwaben gelegen, der wegen den romantischen Ansichten so häufig von Fremden besucht wird, empfiehlt sich schon durch seine gesunde freundliche Lage, durch die Nähe der angenehmen Ortschaften Altstetten, Schöllang und Fischen, dann der nur eine Stunde entfernten Märkte Sonthofen und Oberstdorf, insbesondere in Bezug auf ärztliche Hilfe durch seine Nähe vom Markte Sonthofen. Gebadet kann werden zu 3 und 12 kr., auch verspricht der zu Au befindliche Wirth Max Stoß billige und sorgfältige Bedienung. Au, den 25. May 1826. Die Relikten der Badmeister Pius Dornacher und Johann Putschaller.

(Proklama.) Das Anwesen der Storchenwirthin Franziska Göttl dahier, bestehend in einer auf dem sogenannten Roßmarkte befindlichen ludelgenen Behausung Lit. T. Nro. 249., worauf bisher die Bierschanksgerechtsame ausgeübt wurde, wird hiemit zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, und zur Abgabe der Kaufsanbote Tagsfahrt auf Dienstag den 27. Jun. h. J. mit dem Bemerken angesetzt, daß der Zuschlag an den Meistbietenden durch die Genehmigung der Gläubiger der genannten Wirthin bedingt ist. Eichstädt, den 28. May 1826. Königl. bayer. herzoglich Leuchtenbergisches Stadt- und Herrschaftsgericht. Christmann. — Yblagger.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Hypothekargläubigers wird das durchaus gemauerte 2gädige, mit Platten gedeckte Haus des Bäckermeisters Heinrich Kaiser zu Friedberg, H. Nro. 61., worauf außer den Steuern und Gemeindelasten keine andern Abgaben haften, am Donnerstag den 13. Jul. l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in hiesiger Gerichtskanzley öffentlich an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Genehmigung, verkauft werden. Kauflustige haben sich über Besitz- und Zahlungsfähigkeit amtlich auszuweisen. Friedberg, den 27. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Leonhard Reichartischen Gantrealitäten auf dem Mitterwegerhof, näher beschrieben im Proklama vom 25. März l. J., vide Kreisintelligenzblatt de 26. April l. J. Nro. 17., werden andurch zum Drittenmal dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt, und ist Termin zur Abgabe der Angebote auf den 10. Jul. Nachmittags im Fuchsischen Wirthshaus in Fünfstetten anberaumt, wozu Kauflustige, die sich über Besitz- und Zahlungsfähigkeit ausweisen können, eingeladen sind. Monheim, den 18. May 1826. Königl. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Proklama.) Die zur Georg Söllnerischen Gantmasse gehörigen Immobilien, der Mitterwegerhof, näher beschrieben im Proklama vom 2. Febr. und 25. März l. J., vide Kreisintelligenzblatt Nro. 7. und 17., werden andurch zum Drittenmal dem Verkaufe ausgesetzt, und Bietungstermin auf den 10. Jul. Nachmittags im Fuchsischen Wirthshaus zu Fünfstetten anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Monheim, den 23. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der hiesige Buchdrucker Sebastian Sedelmaier starb den 26. dieß, daher diejenigen, welche ex quocunque titulo Ansprüche auf die Verlassenschaft des Sedelmaier machen wollen, hiemit aufgefodert werden, diese Ansprüche bis längstens 14. Jul. d. J. hierorts geltend zu machen, widrigenfalls die Vertheilung des Nachlasses erfolgen würde. Donauwörth, den 29. May 1826. Königl. bayer. Landgericht Donauwörth. Sepp, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das fürstl. Oettingen-Spielbergische Stadt- und Herrschaftsgericht Oettingen hat in der Verlassenschaftssache des Jakob Elsaß von Mainsfarth den Universalkonkurs beschlossen. Es werden nun die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 3. Jul. d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 2. Aug. d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 1. Sept. d. J., und für die Dupplik auf Freytag den 29. Sept. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger der Verlassenschaftsmasse hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Massa in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Oettingen, den 1. Jun. 1826. Fürstl. Stadt- und Herrschaftsgericht Oetting. Baur.

(Bekanntmachung.) Unterfertigte Kommission giebt im Wege öffentlicher Versteigerung und unter Vorbehalt höherer Genehmigung die Lieferung von 800 Ellen kornblaues Kommistuch, 500 Paar Schuh und 500 Paar Sohlen mit Flecken an den Wenigstnehmenden in Akkord. Diese Verhandlung wird Mittwoch den 28. dieß Monats Früh 9 Uhr in dem diesseitigen Kommissionszimmer dahier vorgenommen, wozu Lieferungsberechtigte eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß schriftliche Angebote oder Nachgebote unter keinem Vorwand angenommen werden. Burghausen, den 1. Jun. 1826. Von der Oekonomie-Kommission des königl. 1ten Jägerbataillons. v. Harscher, Major. — Köstler, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Gläubiger des Kaspar Ostheimer, Bauern zu Ellegg, der Pfarrey Vorderburg, wird dessen ludeigenes Anwesen, bestehend in einem Wohnhause mit Stadel und Stallung unter einem Dach, Kraut- und Wurzgarten, Torfstichrecht im Elleggermoos, dann einer Einöde von 16 3/4 Jchrt. Acker, 20 1/2 Tagw. Wiesgrund, 23 Jchrt. Viehweyd und 8 Jchrt. Holzmarken, an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger, am Mittwoch den 21. Jun. öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber haben sich, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, an besagtem Tag Morgens 10 Uhr in dem Wohnhause des Kaspar Ostheimer in Ellegg einzufinden, wo denselben auch die nähern Kaufsbedingnisse eröffnet werden. Sonthofen, den 2. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das zum k. Rentamte Trostberg erbrechtsweise grundbare Mayrbauernanwesen zu Roitham an der Trostberger-Münchner Straße, bestehend: a) in den schon in der Ausschreibung vom 11. April h. J. angeführten Oekonomiegebäuden, b) 2 Tagw. Hausgarten, c) 68 Tagw. 48 Dezim. Ackergründe, d) 25 Tagw. Wiesen, e) 18 Tagw. 57 Dezim. Holzboden, f) in Beziehung des ganzen Zehends aus diesen Gutsgründen, wird auf Mittwoch den 5. Jul. wiederholt versteigert, weil sich bey den Versteigerungstagsfahrten am 24. April und 24. May h. J. kein Käufer einstellte. Die Kaufsbedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gemacht. Trostberg, den 29. May 1826. Königl. Landgericht Trostberg. Nagler, Landrichter.

(Staatsrealitäten-Verkauf.) In Folge höchster Entschließung der königl. Regierung des Regenkreises, Kammer der Finanzen, werden die Gebäude des ehemaligen Franziskaner-Klosters zu Oberkelheim, wobey sich sehr gute Felsenkeller und 2 Gärten befinden, unter den normalmäßigen Bedingungen, und mit Vorbehalt höchster Genehmigung, auf Montag den 26. Jun. 1826 dem öffentlichen Verkaufe ausge-

Digitized by Google

setzt. Diese Realitäten, in einem Schätzungswerthe zu 5146 fl., empfehlen sich vorzüglich für die Anlage einer Fabrik. Der Verkauf geht in dem Geschäftslokale der unterzeichneten Behörde vor sich, wozu Kaufslustige unter dem Beysatze eingeladen werden, daß sich die dem Amte Unbekannten über Vermögensverhältnisse zu legitimiren haben. Kelheim, den 30. May 1826. Königl. Rentamt. Schwarzer, Rentbtr.

(Bekanntmachung.) Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern wird hiemit das nachbeschriebene zur Gantmasse des vormaligen Generalkommissärs für den Illerkreis, Karl August Reisach, gehörige Gut zu Konstein zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten. Dieses Gut liegt im Rezatkreise, Bezirks Landgerichts Monheim, in in einem schönen, von hohen Kalkbergen umschlossenen Thale, unweit des Ursprungs der Schutter, 3 Stunden von Neuburg an der Donau, 3 Stunden von Eichstädt und 3 Stunden von Monheim entfernt, und es gehören zu demselben I. an Gebäuden: 1) das Wohn- und Wirthshaus von 2 Stöcken mit Ziegel gedeckt, und im guten baulichen Zustande, wobey sich ein mit einer Mauer eingeschlossener Wurzgarten und ein großer Hof mit einem Ziehbrunnen befindet. Dieses Wirthshaus hat 2 schöne geräumige in einander gehende Keller. Im untern Stocke sind 2 heizbare Zimmer mit eisernen Oefen, eine Mehlkammer, Bierschenk, Speiß, Käßkammer mit erdenen Oefen, und eine Küche. Im obern Stock sind 5 heizbare schöne Zimmer mit 4 eisernen und einem erdenen Ofen und 5 unheizbare Zimmer, unter dem Dache sind 3 geräumige Getreidböden, 2) ein Waschhaus und ein Ziehbrunnen daneben, 3) eine Stallung für 30 Stück Rindvieh mit den erforderlichen Futterböden, 4) 4 Schweinställe mit steinernem Dache, 5) ein Stall mit Ziegeldach für 6 Pferde und 6 Ochsen, woran ein weiterer Pferdestall für 14 Pferde, dann eine Wagenremiß angebaut ist, auf welchen Gebäuden der Heuvorrath untergebracht werden kann, 6) ein Schafstall an die erwähnte Wagenremiß angebaut für 300 Stück Schafe, und oben der Raum zur Aufbewahrung des Heues, 7) 2 große Städel mit Ziegel gedeckt, an den Schafstall angebaut, 8) zunächst dem Kirchhof 2 von Steinen aufgebaute Städel mit Steinen gedeckt, 9) ein altes gemauertes Bräuhaus, jedoch ohne alle Bräurequisiten, 10) ein altes Schloß unbewohnbar, mit einem großen weiten Graben umgeben, dermal ein Waasboden mit Obstbäumen besetzt, unter dem Schlosse befinden sich 2 schöne Sommerkeller, worinn ungefähr 600 Eimer Sommerbier eingebraut werden können, ober den Kellern ist eine Faßremiß, daneben ein geräumiger Kegelplatz mit Kastanienbäumen beschattet, 11) ein zweystöckiges Wohnhaus, welches dermal unbewohnt ist, 12) ein weiteres Wohnhaus von 2 Stockwerken, im ersten Stocke befindet sich ein heizbares Zimmer, Kammer und Küche, im 2ten Stocke ein heizbares Zimmer, Küche und 2 unheizbare Zimmer; II. an Grundstücken: A. im Steuerdistrikte Konstein, 205 Tagw. 5 Dezim Gärten, Aecker, Wiesen und Waldungen, und B. im Steuerdistrikte Wellheim 1) ein Acker im Spindelthale, 2) 1 1/2 Jchrt. auf der langen Wiese, 3) das sogenannte Schmiedangerl, 4) 3 1/2 Jchrt. der Zollgaßacker genannt, 5) 2 1/2 Tagw. im Wellheimer Moos, und 6) 4 1/2 Tagw. Wiesen eben daselbst; III. an Gerechtigkeiten: 1) eine Bräugerechtigkeit, welche jedoch seit mehreren Jahren nicht in Konstein, sondern auf dem Gute Wellheim mit ausgeübt worden ist, 2) die reale Taferngerechtigkeit, und 3) eine Schafhutsgerechtsame. Das Steuerkapital des Steuerdistrikts Konstein beträgt 22,900 fl., und jenes des Steuerdistrikts Wellheim 3330 fl., und die gerichtliche Schätzung des Ganzen ist 18,500 fl. Zur Zeit ist dieses Oekonomiegut verpachtet, und dem Pächter ein halbjähriger Aufkündungstermin bedungen, welchen auch der Käufer einzuhalten haben wird. Dagegen muß das Gut flurmäßig gebaut und besaamt dem Käufer von dem Pächter übergeben werden. Alles auf diesem Gute befindliche Vieh, Fahrniß, Getreid, Stroh- und Futtervorräthe sind Eigenthum des Pächters. Als Steigerungstermin wird Freytag der 28. Jul. d. J. von Vormittags 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr bestimmt, wo sonach unter den Steigerern die letzte Umfrage geschehen, und dem Meistbietenden, vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung, das Gut zugeschlagen werden wird. Besitz- und zahlungsfähige Kaufslieblaber werden daher aufgefodert, sich an dem benannten Tage in dem Wirthshause zu Konstein einzufinden, und ihre Anbote bey der daselbst anwesenden Gerichtskommission zu Protokoll zu geben. Nähere Auskunft und allenfallsige Einsicht des Gutes, seiner Bestandtheile, Verhältnisse und Lasten, wird indessen vorläufig der Massekura-

sor, Königl. Advokat Brunner in Neuburg, allen jenen Kaufslustigen verschaffen, welche sich darum an denselben wenden werden. Neuburg, den 24. May 1826. Kön. bayer. Appellationsgericht für den Oberdonaukreis.

Freyherr v. Bassus, Präsident. — Draude, Sekretär.

(Oeffentliche Vorladung.) Jakob Esthofer von Oberngscheid, Soldat des kön. Ten Linieninfanterie-Regiments, ist von dem russischen Feldzuge vom Jahre 1812 nicht mehr zurück gekommen. Da nun seine Geschwisterte um Ausfolglassung seines Vermögens von 100 fl. dringen, so wird derselbe oder seine allenfallsigen Erben in Zeit von 3 Monaten hiemit vorgeladen, außerdessen er für verschollen erklärt, und sein Vermögen gegen Kaution seinen Geschwisterten ausgefolgt werden wird. Sig. den 18. März 1826. Königl. bayer. Landgericht Wilshofen.

Der k. Landrichter verh., Hößle, I. Assessor.

Nachstehend beschriebene Realitäten des Glasermeisters Joseph Raab von Rennertshofen werden auf Anrufen einiger seiner Gläubiger im Wege der Hilfsvollstreckung am 19. Jun. d. J. Nachmittags 3 Uhr im Siegelischen Gasthof zu Rennertshofen öffentlich an die Meistbietenden verkauft, als: ein Wohnhaus H. Nro. 27., zweystöckig, mit Kramladen mittlern Baustands, an dem Hause ist ein Stadel angebaut, schlechten Baustands, und 1 kleines Gärtchen, 1/32 Jchrt. Krautbeet im untern Krautgarten, 1/32 deßgleichen im Neubruchsäckerle, 1/32 deßgl. das Umrißäckerlein, 1/2 deßgl. im Mandelthal, 1/2 Tagw. Wiesen, 1/16 Jchrt. Schindäckerlein, 3/4 deßgl. der Ziegelacker genannt, 1/2 deßgl. der Straßacker. Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiermit eingeladen. Monheim, den 4. May 1826. Königl. Landgericht.

Förg, Landrichter.

Von der königl. Strafarbeitshaus-Verwaltung Buchloe wird am Freytag den 7. kommenden Monats Jul. der entbehrliche Vorrath an Leinenfabrikaten, bestehend aus ungefähr 130 Zentner Werchgarn, ohngefähr 1500 Ellen Zwilch, ohngefähr 200 Ellen Flachs- und Werchleinwand, entweder im Ganzen oder in Parthien an Meistbietende öffentlich versteigert. Die Versteigerung geschieht mit Vorbehalt höchster Regierungsgenehmigung, und die Abgaben nach dem Erfolg derselben gegen baare Bezahlung. Sämmtliche Kaufsliebhaber, von denen sich Unbekannte mit Zeugnissen über Zahlungsfähigkeit versehen wollen, werden nun eingeladen, an dem bezeichneten Tag Morgens 8 Uhr in der Verwaltungskanzley im Strafhause zu erscheinen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Actum den 5. Jun. 1826. Thaler, Amtsverweser.

Ochsenhausen, des königl. würtemb. Oberamts Biberach. Bis Montag den 3. Jul. d. J. Vormittags 8 Uhr soll das Haus, Garten, Realhandlungs Gerechtsame und Waarenlager des hiesigen Bürgers und Handelsmanns, Joseph Anton Lusser, unter obrigkeitlicher Leitung in der Wohnung des Amtsnotariats dahier zum Verkauf gebracht werden. Die Lage des erblehenbaren Hauses und Gartens ist nach allen Theilen vortheilhaft, das Waarengeschäfft begreift alle mögliche Artikel einer Handlung in sich, und ist demnach in dem hiesigen bedeutenden Marktflecken von großem Umfang. Die Liebhaber werden hiezu höflich eingeladen. Auswärtige haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen. Den 29. May 1826.

Der Ortsvorstand.

(Anwesens-Verkauf.) Alois Helmschrott, Hirschwirth in Höchstädt, wünscht sein Wirthschafts-Anwesen, bestehend in Wohn- und Bräuhause, dann Stadel und Stallung mit den dazu gehörigen Gemeindstheilen, ferner seine sämmtliche eigenen Grundstücke an den Meistbietenden zu verkaufen, und hat das königl. Landgericht um Leitung dieses Verkaufes gebeten. Es wird demnach zu diesem Ende auf den 22. Jun. Vormittags 9 Uhr hiedurch Kommission anberaumt, mit dem, daß die Kaufsliebhaber, und zwar Auswärtige mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehen, in der Landgerichtskanzley sich einzufinden haben. Zugleich werden alle, bekannte, wie unbekannte, Gläubiger des Alois Helmschrott zum Versuch eines Arrangements nach vorgängiger Liquidation auf den 23. Jun. Vormittags 9 Uhr mit dem Anhange hieher vorgeladen, daß der Ausbleibende den Beschlüssen der erschienenen Gläubiger beygezählt werden würde. Höchstädt, den 24. May 1826. Königl. Landgericht.

Hack, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 141. Mittwoch, den 14. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton M.. wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 9. Jun.

Der heutige österreichische Beobachter schreibt: Briefen aus Cephalonien vom 10. May zufolge waren daselbst Nachrichten aus Napoli di Romania vom 4. gedachten Monats eingelaufen, welche melden, daß die Nationalversammlung zu Piada, gleich nach erhaltener Kunde von Missolunghi's Fall, ihre Arbeiten suspendirt hatte, und zur Wahl von 2 provisorischen Behörden geschritten war, deren Vollmachten sich aber nur bis Ende Septembers erstrecken, wo die Repräsentanten der Nation zu Beendigung ihrer Geschäffte wieder einberufen werden sollen. Die erste jener Behörden nennt sich Exekutivdeputation, und besteht aus folgenden 11 Mitgliedern: Andreas Zaimi, Präsident. Petro Bei Mauromichali, Anagnosti Deligianni, Georg Sissini, Peloponesier. Tsamados, aus Hydra. Andreas Hadschi Anargira, aus Spezia. Monarchidi, aus Ipsara. Panajotti Dimitracopulo, aus dem ägeischen Meere. Andreas Isko, Spiridion Tricupi, Johann Blacca, Rumelioten. Die zweyte Behörde ist ein Ausschuß der Nationalversammlung, welcher die auswärtigen Angelegenheiten und das Finanzwesen zu besorgen, auch genaue Nachforschungen über die Verwendung der sehr bedeutenden Summen anzustellen hat, die durch auswärtige Anleihen eingegangen waren, und weit entfernt, zur Förderung des Gemeinwohls verwendet zu werden, größtentheils eine Beute der Habgier derjenigen, deren Händen man sie anvertraute, geworden sind. Dieser Ausschuß besteht aus nachstehenden 13 Mitgliedern: Der Bischof von Patras, Germanos, als Präsident. Panuzzo Notara, Kapanizza, Anastasius Londo, Georg Dariotti, Peloponesier. Basil Buduri, aus Hydra. Bukura, aus Spezia. Der Arzt, Belisario, aus Ipsara. Emanuel Kenis, vom ägeischen Meere. Der Bischof von Arta, der Bischof Georg Egnian, der Bischof Spiridion Kalogera, Rumelioten. Ein Kandiot. Beyde Behörden hielten am 29. April ihren feyerlichen Einzug zu Napoli di Romania, und wurden noch am selben Tage in ihre Funktionen installirt. Die bisherigen Regierungsmitglieder sind sämmtlich abgegangen, und Colocotroni hat den Oberbefehl über die Truppen erhalten.

Ridda, den 2. Jun.

Sonntags den 28. May traf einen Theil des Landrathsbezirks Ridda ein harter Unglücksfall. Nachmittags um 4 Uhr zog sich ein Gewitter zusammen, das von einem heftigen Hagelschlag begleitet war, durch welchen in den Gemarkungen von Kohden, Ridda, Wallernhausen, Bobenhausen, Eckhardsborn, Wippenbach, Ortenberg, Selters und Bleichenbach, fast die ganze Kornsaat niedergeschlagen, und die Hoffnung des Landmannes auf eine reichliche Kornärnte, wozu ihn der schöne Stand der Früchte berechtigte, vernichtet wurde. Mehrere dieser Gemarkungen betraf gestern ein weiteres Unglück, indem bey einem heftigen Gewitter ein Wolkenbruch fiel, und in den Gemarkungen von Ortenberg, Wippenbach, Selters und Bobenhausen bedeutenden Schaden im Gerstenfelde, an Wiesen und Gärten, die verflößt und mit Erde und Steinen überdeckt wurden, verur-

Digitized by Google

sachte. — Vom 4. Noch größeres Unglück brachte der gestrige Tag; es zog des Nachmittags ein heftiges Gewitter heran, das zwar hier nur von einem starken Regen begleitet war, weiter nach der Höhe zu aber (und zwar so viel bekannt, bey Eschenrod, Landrathsbezirks Schotten) sich in einen heftigen Wolkenbruch entleerte; bald schwoll der Niddafluß sehr an, überstieg seine Ufer, und seine Fluthen erfüllten den ganzen Thalgrund; viele Gebäude wurden auch hier unter Wasser gesetzt, und nur durch Dämme die völlige Ueberschwemmung der ganzen Stadt verhindert. Die Fluthen lieferten den Beweis von oberhalb angerichteten Verheerungen, indem sie Trümmer von Gebäuden, Hausrath aller Art, Klafterholz, Stege und verunglücktes Vieh in Menge mit sich führten. — In den Gemeinden des Bezirks Nidda ist zwar kein Mensch verunglückt, wohl aber sind jetzt schon in der Gemarkung von Eichelsdorf 6 Leichen von verunglückten Einwohnern aus oberhalb gelegenen Gemeinden des Bezirks Schotten aufgefunden worden, und die Zahl der in jenem Bezirke Verunglückten soll noch weit bedeutender seyn. In Eichelsdorf wurden 2 Gebäude, in Unterschmitten gleichfalls 2 fortgestößt, und vielen andern Gebäuden bedeutender Schaden zugefügt; der ganze Wiesengrund und alle Gärten in den Gemarkungen Eichelsdorf, Oberschmitten, Unterschmitten, Kohden, Nidda, Geißnidda, Langd und weiter wurden überschwemmt, und die Hoffnung der Aernte vernichtet. Von der wallachischen Gränze, den 27. May.

Privatbriefe aus Jassy und Bucharest wollen wissen, daß Bucharest zum Versammlungsorte der russischen und türkischen Kommissarien, welche die noch übrigen streitigen Punkte erörtern sollen, bestimmt sey; sie setzen hinzu, Herr v. Stroganof, vormals russischer Botschafter bey der Pforte, werde sich unter den russischen Abgeordneten befinden. London, den 3. Jun.

Aus Lima hat man erfahren, daß in den letzten Monaten der Belagerung von Callao über 8000 Menschen dort umgekommen sind. Von 2500 Mann Truppen effektiv sind nur noch 630 bey der Kapitulation am Leben gewesen. — Folgender Vorfall hat in der Insel Antigoa großes Aufsehen gemacht. Der Mauth-Einnehmer ließ auf Begehren der englischen Regierung alle Sklaven, welche seit 1807 in England gewesen waren, aus dem Grunde in Beschlag nehmen, weil sie deßhalb ein Recht zur Freyheit haben. Die Behörden von Antigoa erließen einen Verhaftbefehl gegen den Einnehmer, und da dieser keine Kaution leisten wollte, so ließen sie ihn einsperren. Paris, den 6. Jun.

Die Kammer der Abgeordneten hat in der Sitzung vom 2. Jun. mit Berathung des Budgets des Kriegsministeriums fortgefahren. Nachdem Gen. Sebastiani nochmals seine, in den letzten Sitzungen vorgebrachten Behauptungen wegen des gesetzwidrigen Verfahrens beym Avancement vorgebracht, und ausführlich begründet hatte, nahm Casimir Perrier das Wort. Er bemerkt, daß das Budget des Kriegsministeriums, das nach der Berechnung des Ministers jetzt 196 Millionen Franken erfordere, wenn die Armee auf den Friedenseffektivstand gebracht werden würde, den sie nach der Ordonnanz von 1825 haben sollte, und wenn die, nach der Angabe des Ministers, noch auf eine Reihe von Jahren erforderlichen weitern außerordentlichen Ausgaben gedeckt werden sollen, auf 216 Millionen Franken steigen würde. Wenn die Armee ganz auf den Kriegsfuß gebracht seyn, sogar 400,000 Mann betragen würde, so wäre die Zahl der Offiziere und Unteroffiziere bey derselben noch immer so unverhältnißmäßig groß, daß auf 6 Gemeine ein Offizier oder Unteroffizier käme. Bey dem jetzigen Effektivstand von 230,000 Mann aber, von denen 17,800 Offiziere und 51,000 Unteroffiziere abzuziehen seyen, komme fast auf 2 Gemeine ein Offizier oder Unteroffizier. Im Jahre 1822 unterhielt Frankreich 194,000 Mann, und bey dem Beginn des spanischen Feldzugs wurde der Effektivstand auf 240,000 gebracht, noch immer 40,000 Mann weniger, als der vorgeschriebene Normalstand für den Friedensfuß beträgt. Und doch begehrten

Googl

die Minister 189 Mill. nur für die gewöhnlichen Ausgaben des Kriegsministeriums, wozu noch als weitere Kosten für einen 9monatlichen Feldzug 169,500,000 nur für das Kriegsministerium (im Ganzen 204 Millionen) kamen, so daß dieses Ministerium im Ganzen fast 360 Millionen in Anspruch nahm, und zwar für eine Armee von nur 240,000 Mann, von denen nur 100,000 wirklich ins Feld rückten. Allerdings behaupte der Minister, man dürfe hievon 34 Millionen abziehen, die Spanien vorgeschossen seyen, und 20 Millionen, als um wie viel das Kriegsmaterial vermehrt worden sey. Wenn aber letzterer Posten nicht sicherer sey, als die Schuldforderung an Spanien, so sey wohl kein großes Gewicht darauf zu legen. Wie dem sey, wie würde es gehen, wenn das Land einen ernstlichen Krieg zu führen haben würde, wo große Schlachten zu liefern, wo große Belagerungen zu unternehmen wären, wo das Land gegen die Armee wäre? Ohne dieß bedürfe das Material, wie man sage, noch immer ungeheure Summen, die festen Plätze seyen in einem kläglichen Verfall. In Lille sogar fehle es fast ganz an Kasematten. Das Budget betrage jetzt schon jährlich 1000 Millionen, alle Minister behaupten, einen Ergänzungskredit nöthig zu haben, der Schuldentilgungsfond sey auf 5 Jahre zum Voraus verwendet. — Der Finanzminister bestritt diese Angaben. Er behauptete, die 4 ersten Monate des laufenden Jahres gewähren bereits einen Ueberschuß der Einnahme (gegen das vorige Jahr) im Betrag von 7,642,000 Franken. Von 1824 sey ein Ueberschuß von, von 1825 von 18 Millionen, im Ganzen also ein Ueberschuß von 34 Millionen vorhanden. „Aber, fiel Casimir Perrier ein, wie steht es mit den 58 Millionen, die Spanien uns schuldet, und die der Minister unter den Aktiven aufführt?" — Außerdem habe der Minister der kirchlichen Angelegenheiten bereits 7,981,000 Franken mehr als früher erhalten; der des Innern für den Brücken- und Straßenbau um 7,787,000 Franken mehr als 1821; der des Kriegs über 24 Millionen; der der Marine 3,864,000 Franken mehr als früher, eine Million für Indien nicht dazu gerechnet. Somit habe der dennoch vorhandene Ueberschuß der Einnahmen gar wohl zu einer Steuererleichterung (bey der Grundsteuer) verwendet werden können. — General Sebastiani begehrte das Wort, aber der Mittelpunkt der Kammer verlangte wiederholt und so ungestümm, daß die Debatten geschlossen werden sollten, daß der General nicht mehr zum Wort kam. — Die Kammer nahm sodann noch das erste Kapitel des Budgets des Kriegsministeriums ohne Verringerung an, worauf die Sitzung aufgehoben wurde. — In der Sitzung der Kammer vom 3. Jun. wurde mit Berathung des Budgets fortgefahren, und das zweyte bis zum zehnten Kapitel des Kriegsministeriums angenommen. — In der Sitzung vom 5. Jun. wurden sodann die übrigen Kapitel des Budgets des Kriegsministeriums ohne Reduktion angenommen.

Aus dem Haag, den 30. May.

Wie man vernimmt, hat man in Brüssel Werbungen für die Griechen anstellen wollen. Der Minister des Innern hat deßhalb ein Missiv an die Provinzstatthalter erlassen, um solche zur nachdrücklichen Verwehrung alles Werbens für irgend einen ausländischen Dienst, wes Namens derselbe immer seyn möchte, und zur Erinnerung jedes Einwohners, den es angehen mag, anzuweisen, an die Bestimmungen im 21. Art. des bürgerlichen Gesetzbuchs, dem zufolge ein Niederländer, der ohne Ermächtigung des Königs in fremden Militärdienst gehen, oder Mitglied einer ausländischen Militärkörperschaft werde, seine Eigenschaft als Niederländer verliert, ohne Vergünstigung des Königs nicht ins Land zurück kehren, und die Eigenschaft als Niederländer nicht wieder erlangen kann, es sey denn durch Erfüllung der in gedachtem Artikel verzeichneten Bedingungen.

Berlin, den 3. Jun.

Durch eine allerhöchste Kabinetsordre ist die vom Finanzminister unabhän-

glae, Generalkontrolle der Finanzen aufgehoben, und statt derselben eine Staatsbuchhalterey (unter der Leitung des Staatsministers, der in Verwaltungsangelegenheiten bey dem König den Vortrag hat, des Grafen v. Lottum, so wie des Finanzministers selbst, v. Motz) errichtet worden.

Vom Mayn, den 10. Jun.

Französische Blätter erzählen, neben einem rührenden Abschiedsschreiben des, mit den wackern Vertheidigern von Missolunghi umgekommenen Schweizers Mayer (Redakteur der in Missolunghi erschienenen griechischen Chronik), als Beweis der furchtbaren Gräuelscenen bey der Einnahme von Missolunghi noch den Umstand, daß eine Mutter, welche mit ihren 2 Kindern dem Blutbade entronnen war, auf ihrer Flucht eines derselben mit eigenen Händen erstickt, um nicht durch sein Geschrey verrathen, und mit dem andern Kinde doch noch von den Feinden entdeckt zu werden. — Nach eben diesen Blättern hat sich der Suliotenkapitän, Fontamara, der früher zu Fabviers disziplinirten Korps gehörte, mit 300 Mann nach Napoli di Romania begeben, und sich, ohne jemand von seinem Plane etwas zu sagen, in der Zitadelle Palamidi festgesetzt, welche die Stadt beherrscht, und in Grund schießen kann. Er hat die dort befindlichen Moreoten fortgejagt, und der Regierung erklärt, daß er sich des Forts bemächtiget habe, in der Ueberzeugung, daß weder die Regierung noch ihre Anhänger je dasselbe würden behaupten wollen. — Man versichert, daß die moreotischen Besatzungen noch aus dem übrigen Napoli di Romania, Korinth und Athen verjagt worden seyen, und zwar auf den gewissen Beweis hin, daß die Moreoten, namentlich die Mainotten, das Land an Ibrahim Pascha um eine große Summe verkauft haben. Die Griechen greifen Napoli di Malvasia an, das sich in den Händen der Mainotten befindet. (Dieses läßt sich mit der Nachricht, daß auf Morea eine Militärregierung, an deren Spitze der Moreotenhäuptling Colocotroni stehe, errichtet sey, schwer vereinigen.) — Man behauptet, daß Ibrahim Pascha von den Engländern die Inseln Calamo und Petala zurück fordere, während im Gegentheil der englische General Ponsonby nach Cerigo gegangen sey, um für die Griechen auf den unbewohnten Inseln eine Zufluchtsstätte zu bereiten. — Man hat südlich von Zante ein großes, aus Westen kommendes Dampfboot gesehen, das, wie man glaubt, zur Ausrüstung des Lords Cochrane gehöre.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ihre k. Hoheiten der Erzherzog Karl von Oesterreich und seine Gemahlin, so wie Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau, Schwager des Erzherzogs, sind auf der Reise in die Schweiz in Schaffhausen angelangt, nachdem Sie vorher Ihrer Majestät der Königin von Würtemberg, Höchstwelche Sich am 5. auf einige Tage nach Friederichshaven begeben hatten, (von dort aber bereits am 8. Jun. in erwünschtem Wohlseyn wieder in Stuttgard eingetroffen sind), von Konstanz her in Friederichshaven einen Besuch gemacht hatten.

Am 7. Jun. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 1/16; der 1prozentigen Obligationen 18; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44 1/8; der Curs auf Augsburg 100 1/4 Uso; Konventionsmünze——; Bankaktien 1107; Rothschildische Loose 114 7/8. Augsb. Curs: Bayer. E. u. M. Loose 102 1/8.

Da mein Sohn Christoph Forster, Soldat im 3ten Lin. Infanterieregimente Prinz Karl aus dem russischen Feldzuge im Jahre 1812/13 nicht wieder zurückgekehrt ist, und ich seitdem nicht die mindeste Nachricht über sein Leben oder Tod erhalten konnte, so fordere ich denselben im erstern Falle hiermit öffentlich auf, mich von seinem Aufenthalte sofort in Kenntniß zu setzen, um dringende Familien-Angelegenheiten auseinander setzen zu können. Augsburg, den 11. Juni 1825.

Georg Abraham Forster, Tuchscheerer.

Digitized by Google

Nro. 142. Donnerstag, den 15. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Mayr, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 13. Jun.

Am 9. dieses feyerte der Veteran der Staatsdiener, Herr Maximilian Edler von Dreern, k. b. wirklicher geheimer Rath und Kommenthur des Civilverdienstordens dahier ꝛc. sein 97stes Geburtsjahr. Dieser als Justizmann, als Schriftsteller und besonders durch seine noch in so hohem Alter verfaßten lateinischen Gelegenheitsgedichte bekannte, allgemein geschätzte Greis genoß an diesem häuslichen Festtage die größte und herzlichste Theilnahme seiner Bekannten und Freunde, welche auch sicherlich das Vaterland mit ihm theilen wird. — Unter der Aufschrift: „Dem Verdienste seine Kronen", ist eine sehr gelungene Gedächtnißfeyer Sr. Excel. des am 9. April l. J. verstorbenen erblichen Reichsrathes, Herrn Joseph August, Grafen von Törring-Guttenzell, im Drucke erschienen, jedoch nur den höhern Ständen in der Hauptstadt und in den Kreisen mitgetheilt worden. Diese sowohl in Hinsicht auf Form als Innhalt gediegene, mit geschichtlichen Notizen geschmückte Abhandlung, wurde sowohl von Ihrer Majestät der Königin Karoline, als auch von dem erlauchten Herrn Sohne des Verewigten auf eine für den Verfasser, — Herrn Dr. Rosenkranz dahier — sehr ehrenvolle Weise aufgenommen und ausgezeichnet; auch haben mehrere der verehrtesten hohen Staatsbeamten demselben ihre Theilnahme und ihren vollen Beyfall durch schmeichelhafte Zuschriften ausgedrückt. Möge der Herr Verfasser diese Gedächtnißfeyer in irgend einer Zeitschrift recht bald öffentlich mittheilen!

London, den 5. Jun.

Privatbriefe aus Montevideo bestätigen die Nachricht von einem Seetreffen zwischen den Geschwadern von Brasilien und Buenos Ayres. Das Gefecht wurde auf der Höhe von Colonia geliefert. Die Brasilianer haben 3 Briggs, einen Sloop und 200 Mann an Todten und Verwundeten, das Geschwader von Buenos Ayres hingegen nur ein einziges Schiff verloren. — Zeitungen von Buenos Ayres, die bis zur Mitte des März gehen, kündigen die Ernennung des Herrn Rivadavia zum Präsidenten an. Herr Forbes, Gesandter der vereinigten Staaten von Nordamerika, hat eine Note gegen die Blockade der Häven und Küsten von Buenos Ayres bekannt gemacht; er überschickte sie dem brasilianischen Admiral, der sie sogleich seinem Hofe mittheilte. — Die Kunst hat einen großen Verlust erlitten. Der berühmte Kompositeur Maria v. Weber, dem man den Freyschützen und die Euryanthe verdankt, ist an einer Erkältung, die ihn kurz nach seiner Ankunft in England befallen hatte, und aller Kunst der Aerzte widerstand, gestorben. Karl Maria von Weber litt schon lange an einer Brustkrankheit, die ihn gegen die Abwechslungen der Atmosphäre sehr empfindlich machte. Sein Aufenthalt in England war ihm daher lästig, und er wünschte sich, besonders in den letzten Tagen, sehnlich in sein Vaterland zurück. Die Schwäche seiner Gesundheit war allerdings von seinen Freunden nicht unbemerkt geblieben, aber Nichts ließ eine so nahe Auflösung besorgen. Noch am 4. Jun. Abends hatte ein Landsmann bey ihm gespeist, und ihn um 11 Uhr in einem, keineswegs beunruhigenden Zustande verlassen. Aber am 5. Jun. Morgens um 7 Uhr fand man ihn ent-

Digitized by Google

feelt in seinem Bette. Weber hatte noch am 26. May in den Argyle-Rooms für eigene Rechnung ein Konzert gegeben, wobey mehrere neue Stücke von seiner Komposition außerordentlichen Beyfall fanden. Man wollte eben in Coventgarden eine Vorstellung des Freyschützen unter seiner eigenen Leitung zu seinem Benefiz geben; diese wird nun zum Besten seiner Familie, wahrscheinlich nur um so stärker besucht, Statt finden.

Madrid, den 25. May.

Die Bande des Corona macht immer mehr Aufsehen; anstatt abzunehmen, scheint sie sich zu verstärken. In Carmona soll sie einige 1000 Realen weggenommen haben. Man hat 30 von ihren Reitern den 17. May bey San-Lucar, nachher im Rückzug gegen Trebujena, in der Nähe von Malaga, Algestras, Meding, Sidonia und Ossume gesehen. Auch noch von andern bewaffneten Truppen, welche die Staatskassen ausplündern, ist die Rede. Die Truppen der Regierung, welche man gegen sie schickte, haben weder Schuhe noch Kleidung. Die Drohungen des Corona scheinen die spanischen Truppen in Schrecken gesetzt zu haben; sie rücken nur in geringer Anzahl gegen diese Räuber aus; diese bezahlen überall, was sie wegnehmen.

Rouen, den 5. Jun.

Die Ruhe, die hergestellt schien, ist gestern neuerdings gestört worden, und zwar in der St. Patrizkirche. Einige Nationalgarden, die das Allerheiligste begleiten sollten, und denen man, wie sie behaupten, versprochen hatte, daß kein Missionnär der Ceremonie beywohnen würde, erblickten bey ihrer Ankunft einen solchen Geistlichen; sie zogen sich hierauf mit Tumult zurück, und einer von ihnen wagte es sogar, mitten in der Kirche zu schreyen: „Weg mit der Mission!" Auf dieses Geschrey umgab ein Haufe Menschen den Missionnär und überhäufte ihn mit Schimpfworten und Hohngelächter. Er mußte sich in die Sakristey flüchten, und konnte zum Glück die Thüre noch geschwind genug hinter sich zumachen. Die Meuterer pochten lange daran und drohten, sie einzustoßen. Im Augenblick, da das Allerheiligste herausgetragen ward, suchte der Missionnär in ein benachbartes Klöster zu fliehen, und wurde aufs Neue beschimpft und ausgelacht. Die Prozession setzte sich nun in Bewegung, und während ihrer Dauer fiel nichts Bedeutendes vor. Heute Morgens 1/4 nach 5 Uhr, da der Missionnär zum Predigen gieng, wurde er am Fuß der Kanzel ergriffen und bekam einen Schlag auf den Arm, wodurch ihm seine Bücher entfielen, und 2 Stöße in die Seite. Ein altes Weib, das die Bücher aufheben wollte, bekam einen Tritt. Vor diesen Auftritten hatte schon in der Nähe der Kirche ein Zusammenlauf von 50 bis 60 Personen Statt; man bemerkte einen großen Mann, ziemlich wohlgekleidet und eine Brille tragend, der die Meuterer aufhetzte und ihnen zusprach, sich mit Steinen zu versehen. Mehrere von ihnen schienen in den Säcken ihrer weiten Pantalons Boutcillen zu tragen. Sie rühmten sich, diesen Abend in der St. Patrizkirche und in der St. Magdalenenkirche während der Abendandacht Spuck zu machen. Gegenwärtig, um die Mittagsstunde, ist Alles höchst ruhig.

Bad Ems, den 8. Jun.

Man erwartet hieselbst übermorgen Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen, welche auch in diesem Jahre, wie in den vorigen, einen 3 oder 4wöchentlichen Gebrauch von den Heilquellen des hiesigen Badeortes zu machen gedenkt.

Maynz, den 10. Jun.

Auf der fürstlich Metternichschen Besitzung Johannisberg im Rheingau, sind so eben von Wien die Befehle eingegangen, Alles zum Empfange Sr. Durchl. des kaiserl. österreichischen Haus-, Hof- und Staatskanzlers in Bereitschaft zu setzen, weil Hochderselbe die Monate Juli und August daselbst zuzubringen gedenkt. An diese Thatsache knüpft sich das Gerücht eines deutschen Kongresses, der bey dieser Gelegenheit gehalten werden soll, und worauf mehrere der wichtigsten Ge-

Digitized by Google

genstände, die seither theils bey der deutschen Bundesversammlung, theils zwischen den respektiven Kabineten unmittelbar verhandelt wurden, ihre definitive Erledigung erhalten dürften. Unter denselben nennt man die Regulirung der Rheinschifffahrt, welcher seither bekanntlich die eigenwillige Deutung, welche die kön. niederländische Regierung mehrern Bestimmungen der dieselbe betreffenden Grundakte zu geben Gefallen fand, vornehmlich im Wege stand. Ferner, die noch immer in Aussicht stehende Vereinbarung über den Art. 19. der deutschen Bundesakte wegen Herstellung einer, den Interessen der Bundesstaaten entsprechenden Handels- und Gewerbsfreyheit innerhalb dem Umfange des deutschen Bundes; und endlich die Vervollständigung der Organisation des deutschen Bundesheeres, unter Berücksichtigung der Anträge der kleinern Staaten, einige Erleichterungen hinsichtlich der Verpflichtungen ihrer Kontingentstellung zu erhalten. — Was indessen diesem Gerücht einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit ertheilt, dieß sind die Vorbereitungen, die in dem Schlosse Johannisberg und den benachbarten Dörfern zum gleichzeitigen Empfange zahlreicher und hoher Gäste getroffen werden, die man während der Anwesenheit des Herrn Fürsten von Metternich daselbst erwartet, und welche auf dem Schlosse selbst zu beherbergen, der etwas beschränkte Raum desselben nicht gestattet.

Büdingen, den 9. Jun.

Folgender Brief aus der Gegend, 4 Stunden von hier, ist vor einigen Tagen zum Einrücken ins Büdinger Wochenblatt gesandt worden: „Lieber Freund! Ich muß Ihnen ein Schicksal melden, welches unsere Gegend betroffen. Am Samstag den 3. dieß gegen 6 Uhr kamen vom Oberwald 2 Gewitter zusammen, und wollten nicht weichen. Auf einmal war ein Getöse in der Luft, als wenn Wagen über die Straße rollten, auf einmal that es einen Schlag, und fiel ein Wolkenbruch. In Breungeshayn und Busenborn mußten die Leute ausziehen. In Eschenroth kam das Wasser so häufig, daß sogleich an der Bach 2 Häuser mit 21 Personen in der Fluth umkamen, und stürzten zugleich 13 Gebäude ein, eine Scheuer fiel gestern Nachmittag ein. Das Vieh mit sammt den Ställen wurde weggeschwemmt, und hieng todt an den Krippen und an den Hecken. Es war Jammer über Jammer. Es konnte keiner dem andern helfen. Von Eichelsachsen bis Eichelsdorf hatte man 18 Leichname aller Gattung gefunden. Es war jämmerlich anzusehen, wie die Körper zerfleischt waren. Zwey Kinder lagen in den Armen ihres Vaters. Eine Frau wurde in Eichelsdorf, hochschwanger, geöffnet, und hatte 2 Kinder weiblichen Geschlechts bey sich. Sieben Todten wurden gestern auf einem Karn nach Haus gefahren. In Eichelsachsen war die Fluth noch stärker, unten am Ende wurde ein Haus mit Frau und 3 Kindern vom Stumpf weggenommen, die Frau war an einem Baum hängen geblieben, und das Haus wurde ganz bis nach Eichelsdorf getrieben, da gieng es zuerst aus einander. Karren aller Gattung waren von der Fluth weggetrieben. Es hatte keiner kein Holz mehr beym Haus. Nun kommen wir nach Eichelsdorf, wo 2 Wasser zusammen kommen. Kein Weg, kein Steg ist zu brauchen. Backhäuser und das Bräuhaus waren weg. Alle Häuser waren durchgebrochen. Es ist jämmerlich, wenn man das sieht. Alle Wiesen und Gärten sind gleich und voller Schlamm. In Reinroth kam das Wasser auf einmal um 6 Uhr, daß es in unserm Dorf 6 Fuß über die Erde gieng. Alle Wege, alle Stege, alle Bauhölzer von 30 bis 5 Schuh lang waren in der Fluth, und machten alle an meinem Haus vorbey. Es hat unser ganzes Dorf ruinirt. Auf der Oberschmiede hat es viel Schaden gethan. Fünfzig Malter Weizen, ein Keller voll Aepfelwein und Essig ist dem Müller Landmann zu Grunde gegangen. In Nidda waren die Thore verrammelt, und die Leute flohen mit Vieh und Geräthe auf die Berge. Es kamen Pferde mit Karren und Menschen geschwommen, und alle Tage werden noch todte Leichen gefunden. In

Eichelsachsen wurden heute 13 Todte mit Särgen in ein Loch gelegt. Jetzt hatte das Wasser und der Tod seine Aernte gehabt."

Nürnberg, den 13. Jun.

Ein gestern nach Stuttgard hier durchgeeilter russischer Kurier überbringt die Nachricht, daß Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena von Rußland (Gemahlin des Großfürsten Michael kaiserl. Hoheit, und Tochter Sr. königl. Hoheit des Prinzen Paul von Würtemberg) zu Moskau von einer Prinzessin glücklich entbunden worden ist.

Bey dem hiesigen Frauenverein für die Griechen sind vom 10. Jun. bis zum Heutigen folgende weitere Beyträge eingegangen: Von den Zöglingen des Zumpfischen Institutes 24 fl., von D. D. 10 fl. 48 kr., für die Griechen von K. 2 fl. 42 kr., von zehn Ungenannten 16 fl. 12 kr., seyd barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist!! 16 fl. 12 kr., C. G. 2 fl. 42 kr., S. N. D. 5 fl. 24 kr., J. N. A. N. 5 fl. 24 kr., H. 2 fl. 42 kr., R. 1 fl. 21 kr., Beytrag zur Loskaufung unglücklicher Griechen aus türkischer Sklaverey von Graßhey, k. Oberpoststallmeister 11 fl., ein Ungenannter 2 fl. 42 kr., Katharina Riepl, Postpackerin 2 fl. 42 kr., Franz Fischer, Schäfflermeister 48 kr., J. G. K. 24 kr., Anton Stoll, Karrenzieher 30 kr., A. K. 24 kr. Summa 105 fl. 57 kr. Augsburg, den 14. Jun. 1826.

Freytag den 23. Jun. d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr wird das in der Maximiliansstraße, am Eingang in die Kapuzinergasse gelegene, mit Lit. B. Nro. 29. bezeichnete Eckhaus, welches sich in gutem baulichen Stande befindet, und aus mehreren heizbaren und unheizbaren Zimmern, Küchen, sehr geräumigen Kellern, Waschküche mit laufendem Wasser, Böden, Hofraum mit Einfahrt, und eine ganz neu gebaute Stallung für 5 Pferde, Heuböden ꝛc. besteht, aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft. An dem Kaufschillinge können Dreytausend Gulden als erste Hypotheke zu 5 Prozent verzinslich auf dem Hause liegen bleiben. Das Nähere ist im ersten Stock des Hauses Lit. B. Nro. 207. auf dem Zeugplatze zu erfahren.

Ein Hofmeister, welcher seine Gymnasialstudien vollendet hat, und seine Moralität durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wird gegen ganz freye Verpflegung und angemessenes gutes Honorar von einer Familie hiesiger Stadt gesucht. Vorzüglich erwünscht wäre es, wenn derselbe auch in der französischen Sprache Unterricht ertheilen könnte. Auch können ihm in seinen Musenstunden besonders bezahlt werdende Nebenarbeiten verschafft werden. Näheres im Moyschen Zeitungskomtoir.

Peter Eggenschwyler, Hühneraugen-Operateur von München, ist auf 14 Tage hier angekommen, und bietet mit hoher k. b. Regierungs-Erlaubniß dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum seine Dienste an. Er wohnt in der goldenen Traube und verfügt sich auch in die Behausungen; Arme heilt er unentgeldlich. Augsburg, den 12. Jun. 1826.

Heute Donnerstag den 15. Jun. ist im goldenen Sterngarten, bey günstiger Witterung, Harmoniemusik, welche Abends 6 Uhr ihren Anfang nimmt. Indem ich billige und prompte Bedienung verspreche, empfehle ich mich bestens.

F. Honold, Wirth zum goldenen Stern.

Durch einige früher in Augsburg gesellschaftlich gegebene deklamatorische Abendunterhaltungen bekannt, glaube ich es wagen zu dürfen, Sonntag den 18. Jun. im Schlößchen zu Oberhausen ein öffentliches, mit Musik gehörig begleitetes, Deklamatorium zu geben. Das Entree ist 24 kr., der Anfang ist 6 Uhr. Es macht dazu seine Einladung respektsvoll

August Bragschild, Deklamator.

Dienstag den 20. Jun. und folgende Tage wird in der Bäckergasse Lit. A. Nro. 326. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn mehrere Silberstücke, Gold- und Silberhauben, Herren- und Frauenkleider, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Sack-, Hang- und Stockuhren, feines Porzellan, Kupfer, Zinn, Leinwand, Flachs, schöne Tafeln auf Spinnengewebe, Kanapee und Sessel mit Federn, Better und Bettstatten, verschiedenes Schreinwerk und andere nützliche Hausfahrnisse an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

J. J. Welt.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 15. Juni 1826. Nro. 142.

Der beym 3ten Linien-Infanterie-Regimente als Soldat gestandene Michael Wagner, gebürtig von Wehringen, ist seit dem russischen Feldzuge vermißt; desselben Vermögen besteht in 50 fl. Da nun die Geschwisterte des besagten Michael Wagner um Ausfolglassung dieses Vermögens gebeten haben, so werden Michael Wagner oder dessen allenfallsige rechtmäßigen Deszendenten hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato ihren Aufenthaltsort hierorts anzuzeigen, widrigenfalls das befragliche Vermögen gegen Kaution unverzüglich den nächsten Wagner'schen Verwandten würde übergeben werden. Schwabmünchen, den 30. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Der königl. Landrichter leg. abw., v. Edel, I. Assessor.

(Vorladung.) Auf Andringen der nächsten Anverwandten und muthmaßlichen Erben wird Heinrich Plank von Geyern, Soldat des k. b. 11ten National-Feldbataillons, und im Jahre 1814 als vermißt abgeschrieben, nebst seinen etwaigen Erben vorgeladen, sich binnen 6 Monaten vor hiesigem k. Landgerichte persönlich oder schriftlich anzumelden, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen rechtmäßigen Erben gegen Sicherheitsleistung ausgeantwortet werden wird. Greding, den 31. May 1826. Königl. bayer. Landgericht. Herrlein, Landrichter.

(Färberanwesen-Verkauf.) Die zum Nachlaß des verstorbenen Georg Riegler, Färbermeister von hier, gehörigen 2 Häuser an der Altmühl gelegen, nebst 3 1/4 Tagw. Garten mit gemauerten Sommerhaus, Brunnen, und mit 82 Stück Obstbäume bester Qualität besetzt, dann realen Färbersgerechtsame, werden hiemit zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, und Bietungstermin auf den 30. d. M. festgesetzt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen werden, hier bey Gericht Morgens 9 Uhr zu erscheinen, um ihre Angebote zu Protokoll geben zu können. Das erste Haus, in der Westen gelegen, worauf die reale Färbersgerechtsame ruht, hat zu ebener Erde eine Wohnstube, 1 Waurentennen, 1 Küche, 1 Speiß, 1 Druckstube, dann Kittenkammer, im mittleren Stock befinden sich 2 Zimmer, 3 Kammern, 1 kleine Küche, dann ein großer Boden. Ferner das Farbhaus nebst einer Blaufarbstube, 1 Hofreith, 1 Waschküche, 1 Mangschupfen, 1 Brunnen und Holzlege. Das 2te Haus in der Spital-Vorstadt hat 4 Zimmer, 4 Kammern, 4 Küchen, 1 Keller, 1 Hof mit gemeinschaftlichem Eingang und Kühestall. Bey der Färbersgerechtsame befindet sich auch noch eine Flanel-Druckerey, dann nachbemeldte Zugehörungen, als: 6 kupferne, 2 zinnerne und 1 eiserner Kessel mit Reibschaalen, dann Mörser, Küpp, Preß, Mang, und die sonst zur Ausübung der Färberey nöthigen Geschirre und Einrichtung. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Georg Riegler dahier aus was immer für einem Grund Forderungen zu machen haben, hiemit aufgefodert, dieselbe binnen 30 Tägen, also längstens bis zum 4. Jul. d. J., hier bey Gericht zu liquidiren, widrigenfalls die sich nicht Meldenden bey der Auseinandersetzung der Verlassenschaft nicht weiter berücksichtiget werden würden. Eichstädt, den 4. Jun. 1826. K. herzogl. Leuchtenbergisches Stadt- und Herrschaftsgericht. Christmann.

(Edictalladung.) Mathias Lorenz, Bauerssohn von Obergessenbach, diente bey dem königl. bayer. 3ten Chevaurlegers-Regiment, und soll zu Iglau im Jahre 1805 im Spital gestorben seyn. Da sein Bruder Simon Lorenz auf Ausfolglassung seines in 600 fl. elterlichen Vermögens dringt, so wird er, oder seine allenfallsige Deszendenz hiemit vorgeladen, sich in Zeit von 3 Monaten hierorts zu melden, außerdessen er für verschollen erklärt, und seinem Bruder Simon und andern Erbsinteressenten sein Vermögen gegen Kautions-Leistung ausgefolgt werden wird. Actum den 19. May 1826. Königl. bayer. Landgericht Wilshofen im Unterdonaukreis.

Der k. Landrichter verh., Hößle, I. Assessor.

(Vorladung.) Nachdem Johann Konrad Göhring aus Memmingen, ehemali-

der Pächter der Fuggerschen Hofwirthschaft dahier, bisher nicht ausgekundschaftet werden konnte, so wird derselbe hiemit öffentlich aufgefodert, inner Termin von 3 Monaten sich dahier zu melden, um über die Anträge seiner Gläubiger Erklärung abzugeben, widrigenfalls für ihn der königl. Advokat Schwarz dahier als Offizialanwalt aufgestellt, und in Göhringscher Schuldverhandlung weiter vorgefahren werden würde. Babenhausen, den 5. Jun. 1826. Fürstlich Fuggersches Herrschaftsgericht.
Göhringer, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Zur Versteigerung von 1000 Ellen grauer Tuch, 150 Ellen schwarzes Tuch, 2500 Ellen kornblaues Tuch, 80 Ellen Futterboy, 4000 Ellen 4/4tel breite rein ausgebleichte Leinwand zu Pantalon, 2000 Ellen ordinäre Futterleinwand und 1500 Ellen graue Rockfutterleinwand, 1000 Paar Schuhe, hat man Termin auf Montag den 26. dieß Monats Vormittags 9 Uhr anberaumt. Steigerungslustige werden eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in der neuen Infanteriekaserne in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Kommission einzufinden, wobey bemerkt wird, daß zur Absteigerung nur inländische Fabrikanten und bürgerliche Gewerbsberechtigte, so wie die königl. Armen- und Strafanstalten zugelassen werden, dann daß die Ablieferungen durchaus nur aus inländischen Fabrikaten bestehen dürfen, und daß Nachgebote unter keinem Vorwande werden angenommen werden. München, den 1. Jun. 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. bayer. 1sten Linien-Infanterie-Regiments (König). v. Waligand, Oberstlieutenant. — Correck, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Das k. Landgericht sieht sich vermüßigt, den den Johann Burgerschen Relikten zu Wettenstetten gehörige, zum hiesigen Spitalbenefizium und zur Pfarrey Gaimersheim leben- und grundbaren Kratzerhof auf Mittwoch den 5. Jul. in via executionis öffentlich zum Verkauf auszuschreiben, weßhalb besitz- und zahlungsfähige Käufer aufgefodert werden, an diesem Tage in der k. Landgerichtskanzley zu erscheinen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Da zugleich der Gesammtschuldenstand der Johann Burgerschen Relikten genauer erhoben werden soll, werden sämmtlich bekannte und unbekannte Gläubiger vorgeladen, an obigem Verkaufstermin alle ihre Foderungen ex quocumque titulo in quali et quanto anzumelden, als sich es die Gläubiger selbst zuzuschreiben haben, wenn sie in der Folge ihre Befriedigung nicht erhalten. Ingolstadt, den 24. May 1826. Königl. bayer. Landgericht Ingolstadt.
Gerstner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da bey der Versteigerung am 31. Okt. v. J. kein annehmbares Kaufsanbot geschlagen wurde, so werden am Donnerstag den 29. dieß Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzley, vorbehaltlich der Genehmigung der kön. Regierung des Oberdonaukreises, folgende Gegenstände wiederholt zum Verkaufe ausgeboten, als: 179 Stücke gut erhaltene Gewehre, bestehend aus Musqueten, 26 Stück Patrontaschen, 4 Trompeten, 5 Waldhörner und 1 Posaune. Kaufslustige werden zu dieser Versteigerung eingeladen. Roggenburg, den 5. Jun. 1826. Königl. Landgericht.
Geislinger, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Am Mittwoch den 28. Jun. wird der bereits schon zweymal zum Verkauf ausgeschriebene Rothenbaurenhof des Johann Frech zu Mörslingen zur Erzielung eines höheren Angebots hiedurch zum Drittenmale zu dem gedachten Ende ausgeboten, mit dem Anhange, daß Kaufsliebhaber an obigem Tage Vormittags 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der Landgerichtskanzley sich einzufinden haben. Dieses Hofgut besteht in Wohnhaus, Stadel und Stallung, 1/4 Tagw. Garten und Hofraum, ferner 16 1/4 Jchrt. Ackers, 4 1/2 Tagw. Wiesen und 6 Jchrt. Holz. Mit diesem Hofe werden noch 1 1/2 Jchrt. Ackers und 2 Tagw. Wiesen, eigene Güter, gleichzeitig verkauft. Höchstädt, den 30. May 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Michael Liedl, Wirth zu Perchting d. G., verkauft unter obrigkeitlicher Leitung das unten beschriebene Zubaugut, Warzengütl genannt, mit der hierauf ruhenden Bäcker-Gerechtigkeit. Der Versteigerungstag wird auf Mittwoch den 26. Jul. d. J. angesetzt. Kaufsliebhaber werden eingeladen, am besagten Tage in der Gerichtskanzley ihre Angebote zu Protokoll zu geben; inzwischen zeigt der

Digitized by Google

Verkäufer das Wohn- und Oekonomie-Gebäude und alle übrigen Grundstücke den Kaufslustigen vor. Unbekannte haben sich über Leumund und Vermögen auszuweisen. Dieses Anwesen besteht: 1) in dem gemauerten Wohnhaus und Garten per 2 Dezim., 2) in dem Garten per 80 Dezim., 3) in Aeckern per 17 Tagw. 64 Dezim., 4) in Wiesen per 5 Tagw. 6 Dezim., 5) in Waldungen per 12 Tagw. 90 Dezim., 6) Gemeindgründe per 18 Tagw. 1 Dezim. Die Besitzungen sub 1 bis 5 incl. gehören freystiftsbar zum Heiligen-Geistspital Weilheim, und gerichtsbar zur Hofmarkt Seefeld, wovon: a) zur Herrschaft Seefeld jährlich Scharwerkgeld 49 kr 1 hl., Vogteyzins 25 kr. 3 hl. gereicht werden müßen, und auf jedmaliges Aufgebot zur Jagd zu gehen ist; b) zum Heiligen-Geistspital Weilheim ist eine jährliche Grundstift von 4 fl. 13 kr. zu reichen, und endlich c) von der zur Kirche Perchting freystiftigen Bäckergerechtigkeit ist jährlich 1 fl. Grundstift zu bezahlen; d) zum Rentamt Starnberg kömmt ein Grundsteuer-Simplum von 1 fl. 8 kr. 2 hl. zu reichen. Die Gründe sub 6. sind ludelgen, wovon zum Rentamt Starnberg ein Steuersimplum von 19 kr. 4 hl. lastet. Seefeld, den 5. Jun. 1826. Gräflich von Törringsches Patrimonialgericht Seefeld. Bayr, Gerichtshalter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen mehrerer Gläubiger der Maria Anna Graber dahier wird ihr Söldanwesen, bestehend in gut gemauertem Wohnhaus, Stadel und Stall unter einem Dache, Gras- und Wurzgarten, 3 Jchrt. gilt- und zehentfreye Aecker, 1/2 Tagw. Anger, 1/2 Tagw. Maad, 1 1/2 Klafter Forstrecht und 3 Krautstrangen öffentlich an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung der übrigen Gläubiger, am 26. dieß Vormittags 9 Uhr in hiesiger Amtsstube verkauft, wozu Kaufsliebhaber, mit Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, eingeladen werden. Hainhofen, den 7. Jun. 1826. Das Freyherrlich v. Rehlingsche Patrimonialgericht. Gerstmayr.

(Versteigerung.) Auf Antrag der Kreditoren wird das Wirthschaftsgut zum Kreuz in Unterholzgünz am Dienstag den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr im Wirthshauslokal daselbst an den Meistbietenden zum Dritten- und Letztenmale öffentlich ersteigert, wozu hiemit Kaufslustige, von welchen sich Fremde durch legale Zeugnisse über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, eingeladen werden. Dieses Wirthschaftsgut (welches in einer sehr bevölkerten fruchtbaren Landschaft und an einem Vizinalsträßchen liegt, das von dem fürstl. Fuggerschen Residenzorte Babenhausen nach der Stadt Memmingen führt, wovon es 1 1/2 Stunde entfernt ist) besteht in einer Taferne mit Brau-, Back-, Metzg- und Branntweinbrennerey-Gerechtsame, einem ganz gemauerten, mit 2 Stockwerk versehenen Wohn- und Wirthshause sammt Braustatt, Stadel und Stallungen unter einem Dach, nebst abgesondert stehenden Speicher, in welchem sich gleichfalls eine Wohnung, sammt Stallung und Wagenremiß befinden, in 3 1/8 Tagw. Gärten und Prühle, 10 1/8 Tagw. Mäder und 40 1/8 Jchrt. Ackerfelder, und dasselbe ist ein freyeigenes, bloß zehentpflichtiges Gut, wovon nur jährlich die Steuer an das k. Rentamt, und zur Pfarrkirche Holzgünz 12 kr. Grundzins, und 55 kr. Lichtgeld zu entrichten sind. Ottobeuren, den 5. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Mühlgutsversteigerung.) Das Mühlanwesen des verganteten Haldenmüllers Konstantin Epp zu Geblatsried, der Gemeinde Bidingen, wird zum Drittenmal der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und hiezu Tagsfahrt auf Mittwoch den 21. dieß Frühe 10 Uhr in der Landgerichtskanzley zu Oberdorf anberaumt, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden. Auswärtige haben sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen. Rücksichtlich des Gutsbeschriebes wird sich auf das Intelligenzblatt des Oberdonaukreises Stück 14. vom 20. May, der Augsburger Moyschen Zeitungsbeylage vom 17. May, die Kempter Zeitung vom 19. May Nro. 79., und das Kaufbeurer Intelligenzblatt Nro. 17. vom 29. April d. J. bezogen, und bemerkt, daß die bedeutend große Gemeinde Bidingen größtentheils eine dem Getreidebau günstige Lage habe, und das unfern liegende Dorf Bernbach keine Mühle habe, sohin der Besitzer dieses Mühlanwesens sich hinlängliche Mahlkundschaft versprechen kann. Oberdorf, den 8. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Borler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf freyen Antrag des Ignaz Buhl, Bauer zu Berghofen,

wird dessen ludeigenes Anwesen, bestehend aus einem gut gebauten Wohnhaus nebst Stadel und Stallung unter einem Dach, Antheil an der bereits vertheilten Viehweyd, Anspruch an die unvertheilten Gemeindsgründe, dann Baind, Wurz- und Krautgarten, 46 V. S. Acker- und Wiesgrund im Distrikt Berghofen, dann 54 V. S. Wiesgrund im Distrikt Burgberg, einer Bergwende auf der Alpe Stierolatten, ferner dessen Haus- und Baumaunsfahrnissen auf dem Wege öffentlicher Versteigerung, jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung des Ignaz Buhl verkauft. Kaufsliebhaber haben sich, mit den erforderlichen Zeugnissen über Vermögen und Leumund versehen, am Dienstag den 27. Jun. h. J. zu Berghofen in der Wohnung des Ignaz Buhl, Vormittags 10 Uhr einzufinden, wo denselben die nähern Kaufsbedingnisse eröffnet werden. Sonthofen, den 9. Jun. 1826. Königl. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das fürstl. Oettingen-Spielbergische Stadt- und Herrschaftsgericht Oettingen hat in der Verlassenschaftssache des Jakob Elsaß von Hainsfarth den Universalkonkurs beschlossen. Es werden nun die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 3. Jul. d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 2. Aug. d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 1. Sept. d. J., und für die Dupplik auf Freytag den 29. Sept. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger der Verlassenschaftsmasse hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Massa in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Oettingen, den 1. Jun. 1826. Fürstl. Stadt- und Herrschaftsgericht Oetting. Baur.

(Bekanntmachung.) Unterfertigte Kommission giebt im Wege öffentlicher Versteigerung und unter Vorbehalt höherer Genehmigung die Lieferung von 800 Ellen kornblaues Kommistuch, 500 Paar Schuh und 500 Paar Sohlen mit Flecken an den Wenigstnehmenden in Akkord. Diese Verhandlung wird Mittwoch den 28. dieß Monats Früh 9 Uhr in dem diesseitigen Kommissionszimmer dahier vorgenommen, wozu Lieferungsberechtigte eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß schriftliche Angebote oder Nachgebote unter keinem Vorwand angenommen werden. Burghausen, den 1. Jun. 1826. Von der Oekonomie-Kommission des königl. 1ten Jägerbataillons. v. Harscher, Major. — Köstler, Quartiermeister.

Von der königl. Strafarbeitshaus-Verwaltung Buchloe wird am Freytag den 7. kommenden Monats Jul. der entbehrliche Vorrath an Leinenfabrikaten, bestehend aus ungefähr 130 Zentner Werchgarn, ohngefähr 1500 Ellen Zwilch, ohngefähr 200 Ellen Flachs- und Werchleinwand, entweder im Ganzen oder in Parthien an Meistbietende öffentlich versteigert. Die Versteigerung geschieht mit Vorbehalt höchster Regierungsgenehmigung, und die Abgaben nach dem Erfolg derselben gegen baare Bezahlung. Sämmtliche Kaufsliebhaber, von denen sich Unbekannte mit Zeugnissen über Zahlungsfähigkeit versehen wollen, werden nun eingeladen, an dem bezeichneten Tag Morgens 8 Uhr in der Verwaltungskanzley im Strafhause zu erscheinen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Actum den 5. Jun. 1826. Thaler, Amtsverweser.

Ochsenhausen, des königl. würtemb. Oberamts Biberach. Bis Montag den 3. Jul. d. J. Vormittags 8 Uhr soll das Haus, Garten, Realhandlungs-Gerechtsame und Waarenlager des hiesigen Bürgers und Handelsmanns, Joseph Anton Lusser, unter obrigkeitlicher Leitung in der Wohnung des Amtsnotariats dahier zum Verkauf gebracht werden. Die Lage des erblehenbaren Hauses und Gartens ist nach allen Theilen vortheilhaft, das Waarengeschäfft begreift alle mögliche Artikel einer Handlung in sich, und ist demnach in dem hiesigen bedeutenden Marktflecken von großem Umfang. Die Liebhaber werden hiezu höflich eingeladen. Auswärtige haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen. Den 29. May 1826.

Der Ortsvorstand.

Digitized by Google

Nro. 143. Freytag, den 16. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 14. Jun.

Heute Nachmittags in der dritten Stunde sind Ihre Majestät die verwittwete Königin Karoline, Allerhöchstwelche sich zu einem Besuche bey Ihrer königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie nach Baaden begeben, mit Ihren königl. Hoheiten den Prinzessinnen, Marie und Louise, an unserer Stadt vorbey passirt. — Am 8. dieß gegen Abend starb dahier der Studienrektor, Herr Joseph Grueber, nach einer sehr kurzen Krankheit. Er ward am 11. März 1771 zu Murnau geboren, empfieng am 20. Sept. 1794 die Priesterweihe, und war über 30 Jahre lang Professor, und seit mehreren Jahren Studienrektor des Gymnasiums in Dillingen. Der Verblichene hat in seinem Fache mit segensreichem Erfolg gewirkt, und hinterläßt ein sehr ehrenvolles Andenken. Denn er war ein edler Mensch, ein trefflicher Lehrer und ein Muster jeder priesterlichen Tugend, und hatte sich durch seine vielen schönen Eigenschaften im öffentlichen, wie im Privatleben allgemeine Achtung und Liebe erworben.

Lissabon, den 23. May.

Wir haben vorgestern Briefe aus Rio Janeiro vom 31. März erhalten. Damals konnte man dort die Nachricht vom Tode des Königs Johann VI. noch nicht erhalten haben, aber der Kaiser hatte konfidentielle Nachrichten von dem ganz hoffnungslosen Gesundheitszustande Sr. Majestät bekommen. Da auf diese Art der Tod seines Vaters als sehr nahe angesehen wurde, so wurde, wie man versichert, in einem außerordentlichen Kabinetsrathe unter der Präsidentschaft des Kaisers beschlossen: „Daß, sobald die offizielle Nachricht von dem Tode des Königs eingegangen seyn würde, die Kaiserin nebst dem jungen Prinzen, ihrem Sohne, sich nach Portugal begeben sollte, um nach dem Beyspiele der Herzogin von Medina-Sidonia, Gemahlin des Don Juan von Braganza, Stifters der gegenwärtigen Dynastie, die Regentschaft so lange zu präsidiren, bis man sich über reifere Maaßregeln und über die zu nehmenden entscheidenden Beschlüsse einverstanden haben würde." Diese Worte stehen wörtlich in einem, von einer sehr glaubwürdigen Person geschriebenen Briefe. — Man versichert, die Freunde der Königin haben kürzlich in aller Eile an die Herren Paiva-Rapozo, Vater und Sohn, welche mit dem bekannten Marquis d'Abrantes nach Genua geflüchtet sind, geschrieben. Dieses hat in unserer Hauptstadt einiges Aufsehen gemacht, und veranlaßt allerley Muthmassungen. Der Vater, Privatsekretär des Infanten Don Miguel, hatte während der Vorfälle vom 30. April 1824 alle Proklamationen abgefaßt, und der Sohn, ob er gleich nur bloßer Lieutenant im 6ten Regiment der portugiesischen Jäger war, wurde an demselben Tage zum Major und zum Flügeladjudanten ernannt.

Madrid, den 29. May.

Der Plan des Kriegsministers, nach welchem in Zukunft die stehende Armee mit der Garde, aber ohne die Provinzialmilizen, 50,000 Mann betragen soll, wobey einige Reiterey-regimenter eingehen, die Gensd'armerie aber um etwas vermehrt wird, hat jetzt die Genehmigung des Königs erhalten.

Paris, den 9. Jun.

So eben hat man die von den Departementsräthen in der Jahressitzung von 1825 ausgesprochenen Wünsche gedruckt und an die öffentlichen Beamten vertheilt. Die bemerkenswerthesten sind: 1) Die Volljährigkeit wieder auf 25 Jahre festzusetzen; 2) die väterliche Gewalt weiter auszudehnen; 3) die künftigen nicht kirchlich eingesegneten Ehen für unrechtmäßig zu erklären; 4) die Anzahl der Wirths-, Kaffee- und Billardhäuser in kleinen Gemeinden durch Erhöhung des Patents zu vermindern; 5) nur den Personen, die wenigstens 50 Franken Abgaben zahlen, und ihren Söhnen, wenn letztere wenigstens 18 Jahre alt sind, das Waffentragen zu erlauben; 6) die freygelassenen Verbrecher zu kolonisiren.

London, den 7. Jun.

Am 4. Jun. wurde ein Kabinetsrath im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten gehalten, der von 2 Uhr an bis um halb 5 Uhr dauerte. Ein kön. Staatsbote von Madrid von Herrn Frederick Lamb kam bey Herrn Canning an. — Zwar sprechen die Zeitungen von Buenos Ayres bis auf den 11. März nicht von der Einnahme von Montevideo, aber sie sagen, die gegen diesen Platz gerichteten Angriffe müssen bald dieses Resultat herbey führen. Don Mariano, der Präsident der Nationalversammlung von Oberperu gewesen war, ist in Buenos-Ayres mit einem offiziellen Auftrage von dieser Regierung angekommen. Der Präsident Rivadavia in Buenos Ayres hat die verschiedenen Ministerien vermöge des bestehenden Gesetzes ernannt. Der Kongreß von Buenos Ayres hat diese Stadt für die Hauptstadt der Republik erklärt. — In einer der amerikanischen Zeitungen steht die Nachricht, daß der afrikanische König von Bara die englischen Niederlassungen bedrohe, und dazu große Zurüstungen mache. — In England ist abermal ein Beyspiel vorgekommen, daß ein Mann seine Frau auf öffentlichem Markte verkaufte; es war in Brighton. Da von Allem, was verkauft wird, eine Abgabe bezahlt werden muß, so verlangte der Marktinspektor einen Schilling (24 Sols), indem er sagte, die verkaufte Frau gehöre unter die Gegenstände, die im Tarif nicht förmlich angeführt sind; der Mann wollte nur etwa den Werth von 8 Sols geben, jedoch am Ende bezahlte er das Verlangte. Die Frau ist um 30 Schill. verkauft worden. Es wurde Befehl gegeben, den Verkäufer zu verhaften, und er soll vor Gericht belangt werden. — Das bisherige Parlamentsglied Wells von Huntington ist von den Wahlmännern des Fleckens Boston aufgefordert worden, bey den neuen Parlamentswahlen als Kandidat für besagten Flecken aufzutreten. Er müsse aber jedem der 500 Wahlmänner 5 Guinen geben, so daß ihn die ganze Wahl, die weiteren großen Kosten für Bewirthung der Wahlmänner eingerechnet, auf 3000 Guineen kommen würde.

Berlin, den 6. Jun.

Die Gemahlin des Königs, die Frau Fürstin v. Liegnitz, ist zur evangelischen Kirche übergetreten, und hat am Freytag vor 8 Tagen das heilige Abendmahl nach evangelischem Ritus empfangen. Dieses Ereigniß ist um so erfreulicher für die evangelische Kirche, als dasselbe nicht durch Bedingungen und Stipulationen vor der Vermählung, sondern durch freyen Entschluß und eigene Ueberzeugung herbeygeführt worden ist. — Der Kronprinz ist heute nach Pommern und die Kronprinzessin nach Ems abgereist. — Eine in Berlin erschienene kleine Schrift über den Seidenbau macht, außer den günstigen Erfahrungen des hier ansäßigen Italieners Bolzani in dieser Sache, darauf aufmerksam, daß unsere Landschullehrer im Regierungsbezirk Potsdam seit 20 bis 30 Jahren den Seidenbau getrieben haben, ohne eine einzige Mißärnte zu erleben, so daß sie bey einigen 30 Pfund Seide einen Nebenertrag von 2 bis 300 Rthlr. sich erwarben. Offizielle Angaben berechnen die jährlich in die preußischen Staaten eingeführte Seide auf 600,000 Pfund, im Werth von 6,000,000 Rthlr.

Digitized by Google

Paderborn, den 4. Jun.

Gestern gegen Abend wurden die Bewohner eines Theils dieser Stadt, bey ganz trockenem Wetter, durch das plötzliche Erscheinen von Wasserströmen erschreckt, die gleich Meereswogen auf die beyden, gegen Osten liegenden Thore drangen. Die höher liegenden Promenaden waren bald mit einer Menge Menschen angefüllt, die sich durch die in den Fluthen schwimmenden Pferde und Ochsen, durch die Trümmer von Wagen und Feldgeräthen aller Art, auch durch den Leichnam eines Menschen, den dieselbe mit sich fortwälzten, in großer Bestürzung überzeugten, daß ein verheerendes Naturereigniß Statt gehabt haben müsse, worüber man den nähern Berichten entgegen sieht.

Frankfurt, den 10. Jun.

Ueber Venedig ist nachstehendes Schreiben des Chefs der Garnison von Missolunghi an die griechische Regierung zu Napoli bekannt geworden: Salona, den 7. May. Die Stadt, deren Vertheidigung ihr uns anvertraut habt, ist in des Feindes Hand; doch nur als weite Ruine, bedeckend Hunderte unserer Tapfern, die über Tausende von Feindesleichen im Todesschlafe ruhen. Fern sey von uns jeder Vorwurf. Alle Griechen haben ihre Schuldigkeit gethan; wir sahen vor unsern Mauern die vergebliche Bemühung unserer Flotte. Sie wollte uns Hilfe bringen, aber im Rathe des Gottes der Christen war es anders beschlossen. Drey Tage nagte an uns der Qualen schrecklichste, der Hunger; wir entschlossen uns, Missolunghi zu verlassen, um nicht in der Barbaren Hände zu fallen. Unsere Frauen wollten uns begleiten; wie hätten wir den Theuren der Rettung Hoffnung versagen können! Wir nahmen ihr Erbieten an. Der Festung letzte Wehr ward der Vaterlandsliebe unserer Greise und den Verwundeten überlassen, die außer Stand waren, uns zu folgen. Am 22. Abends öffneten wir der heiligen Stadt Pforten. Gegen Erwarten fanden wir die Barbaren bereit, uns zu empfangen. Wir waren höchst überrascht, und wissen noch jetzt nicht, wie der Feind unsere Absicht erfahren konnte. So viel ist außer Zweifel, kein Grieche aus unserer Mitte hat seinen Ruhm durch Verrath befleckt. Von allen, die den Ausfall wagten, sind die einen als Helden auf dem Platz geblieben, die andern haben das Leben gerettet, es der Rache weihend. Obschon auf der Lauer, waren der Barbaren Bajonette unkräftig gegen unsere Schwerdter. Die in militärischer Ordnung aufgestellten Heersäulen wurden nach furchtbarem Gemetzel durchbrochen; wir gewannen die Berge. Unserer Frauen und Kinder Mehrzahl unterlag im Kampfe. Aber der Feind hat nur Leichen erbeutet; kein Grieche fiel lebend in seine Hand. Auf den nahen Bergen angekommen, ruhten wir ein Paar Stunden, und nahmen dann den Weg nach Salona, wo wir seit 4 Tagen, 1800 Mann stark, uns befinden. Noch andere unserer Brüder sind gerettet; sie streifen in den Bergen, und werden nicht säumen, sich uns anzuschließen. Regenten Griechenlands! ihr, denen die Nation die edle Aufgabe überwiesen hat, ihre Geschicke zu leiten, verliert nicht den Muth. Vertrauet auf uns, wir sind stolz, noch zu leben, um die zerstörten Gräber Marco Botzari's und des edlen Britten, der uns seine Gesänge, seine Liebe, sein Leben geweiht hat, zu rächen. Missolunghi ist, wo wir athmen. Noch strömt dasselbe Blut in unsern Adern. Söhne Griechenlands und des Unglücks, sind wir noch dieselben Männer, die Freyheit und heiliges Recht auf den steilen Bergen unserer suliotischen Heimath, wie auf den zerfallenen Mauern Missolunghi's verfochten haben. Wir erwarten eure Befehle, und sind bereit, sie um den Preis unsers letzten Bluttropfens auszuführen. Notho Botzaris. Kitho Tzavellas.

Karlsruhe, den 10. Jun.

Die Vorschriften wegen der Schutzblattern werden nun, vermöge neuerer Anordnungen, so strenge vollzogen, daß Handwerksbursche und fremde Dienstboten, so wie sie sich nicht ausweisen können, die natürlichen Blattern gehabt zu

Digitized by Google

haben, und sich nicht sogleich impfen lassen, auf dem kürzesten Wege aus dem Lande gewiesen, und ihnen nirgends, außer über Nacht, Aufenthalt gestattet werden soll.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Vor 14 Tagen ungefähr bezahlte man in London auf dem Frucht- und Gemüsemarkt vom Coventgarden ungefähr 50 Franken für ein Pfund Kirschen und 100 Franken für ein Quart grüner Erbsen; eine Unze Erdbeeren ward mit 5 Franken bezahlt. — Von Plymouth sind kürzlich unter Kapitän King 2 Entdeckungsschiffe nach der südlichen Erdhälfte unter Segel gegangen. Sie haben 12 Chronometer zur möglichst genauesten Längenbestimmung der von ihnen besuchten Orte an Bord. Die Offiziere sollen naturhistorische Gegenstände ꝛc. sammeln.

(Lieferungs-Akkord.) Die bey dem untengenannten Regimente erfoderlichen 450 Ellen graues Tuch, 108 Ellen schwarzes Tuch, 3575 Ellen dunkelblaues Tuch, 2600 Ellen rein ausgebleichte Leinwand zu Pantalons, 2000 Ellen Hemderleinwand, 1807 Ellen Rockfutterleinwand, 626 Ellen ordinäre Futterleinwand, 30 Ellen Boy, 100 Paar Halbstiefel, 50 Paar Bundschuhe, 550 Paar Schuhe, 800 Paar Sohlen, 600 Paar Flecke, und der Bedarf an großen Kalbfellen, vom 1. Juli d. J. bis Ende September 1827, von circa 500 bis 600 Stück, werden am 27. d. M. Vormittags 8 Uhr in der ehemaligen Fuhrwesens-Kaserne, in der St. Anna Vorstadt, unter Vorbehalt des Regiments-Kommando-Genehmigung, in Lieferung gegeben. Steigerungslustige werden hiemit eingeladen, und die Lieferungsbedingnisse bey der unterzeichneten Oekonomiekommission vernehmen. Es wird zugleich erinnert, daß zur Steigerung nur inländische Fabrikanten und bürgerliche Gewerbsberechtigte, so wie die königl. Armen- und Strafarbeits-Häuser zugelassen, und daß nur inländische Fabrikate abgeliefert werden dürfen. Von Leinwand und Ledergegenständen sind Muster vorzulegen. Nachgebote werden nicht angenommen. München, den 14. Jun. 1826. Des königl. bayer. 1sten Artillerie-Regiments-Oekonomiekommission.

Wagner, Oberstlieutenant. — Lang, Regimentsquartiermeister.

(Literarische Anzeige.) So eben ist erschienen der sechste Band des **rheinischen Konversations-Lexikons.** Die etwaige verzögerte Erscheinung dieses Bandes veranlaßte der wiederholte Abdruck des vergriffenen 1ten 2ten und 3ten Bandes, wovon letzterer ebenfalls dieser Tagen die Presse verließ, und nun vollständige Exemplare des 1ten bis 6ten Bandes vorräthig sind. Der 7te und folgende Bände folgen nun rasch auf einander. Der Subscriptionspreis für die ersten 6 Bände ist 8 Berl. Thaler. Köln, im Jun. 1826. Komtoir für Kunst und Literatur.

In der J. W. Seemüllerschen Buchhandlung in Konstanz ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, Augsburg bey Wolff, zu haben: **Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauche der Hausmittel in leichten und dringenden Krankheitsanfällen.** Preis 30 kr. Dieß Büchlein, welches wirklich verdient ein Hausbuch zu seyn, sollte in keiner Haushaltung fehlen, indem es sich vor allen ähnlichen Schriften durch wirklich erprobte Mittel auszeichnet, und ein aufrichtiger Rathgeber für Leben und Gesundheit ꝛc. ist. Vorzüglich ist es den Herren Landgeistlichen, welche von Arzt und Apotheke oft zu weit entfernt sind, bestens zu empfehlen.

In dem Eckhause Nro. 1317., rechts vor dem Karlsthor in München, gerade am Anfange des Dultplatzes, sind über 1 Stiege 2 Zimmer, das eine mit 8 Fenstern stöckern, das andere, welches an dieses stößt, mit einem, vornen heraus, für die Dauer der Dultzeit um billigen Preis zu vermiethen. Das erste, sehr geräumige, wäre zu einem Waarenlager, das andere, wozu auch Möbels mit Bett gegeben werden, zum Schlafzimmer geeignet. Wo das Nähere hierüber zu erfragen ist, sagt das diesseitige Zeitungskomtoir.

Nachträglich wird bekannt gemacht, daß der vierte Theil der Einnahme, des zum Sonntag angesetzten Deklamatoriums für die Griechen bestimmt ist.

August Bragschild, Deklamator.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, und verwahre mich gegen alle Zahlungsverbindlichkeit. Augsburg, den 12. Jun. 1826.

Joh. Melchior Kentner, Glasermeister.

Nro. 144. Samstag, den 17. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 12. Jun.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin treten am 18. dieß eine kleine Reise nach Lambach an, wo Allerhöchstdieselben, dem Vernehmen nach, eine Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem aus Italien zurückkehrenden König von Bayern haben werden. Beyde Majestäten gedenken hierauf nach Laxenburg zurück zu kehren.

Rom, den 28. May.

Der Papst hat der ganzen Fronleichnamszeremonie, die für ihn durch die beym Tragen stehende Stellung, in welcher er sich während derselben, auf der Sänfte, auf der er getragen wird, halten muß, sehr beschwerlich wird, mit Jugendkraft vorgestanden. — Die Erbauung, mit welcher die Römer dieser feyerlichen Handlung beyzuwohnen geschienen haben, sticht gegen einen ärgerlichen Vorfall, der sich in Forli bey Gelegenheit der dortigen Missionen (Predigten auf öffentlichen Plätzen) ereignet hat, sehr ab. Hier ist, am 18. dieß, im Augenblicke, wo der Prediger den Segen ertheilt hat, unmittelbar in dessen Nähe, ein starker Schwärmer in die Luft geflogen. In dem dadurch entstandenen starken Gedränge haben 3 Menschen das Leben verloren, und eine Menge anderer sind mehr oder weniger gefährlich beschädigt worden. Schon vorher hatte der dortige Pöbel, während der ganzen Dauer der Missionen, Pasquille auf dieselben im Publikum verbreitet, ja die Heiligenbilder, unter diesen selbst die beyden ehrwürdigsten, beschmutzt. Eilf Individuen sind arretirt worden. Die Missionarien, welche nach diesem Vorfalle Forli auf der Stelle verlassen wollten, ohne die Zahl ihrer zu haltenden Predigten voll zu machen, haben nur durch die eindringlichsten Bitten des Vicelegaten bewogen werden können, von ihrem Vorhaben abzulassen. — Aus Gubbio kommen fortwährend schlimme Nachrichten von der dort entdeckten Carbonarilogе ein. Sie soll ausgebreiteter seyn, als man bisher geglaubt hat. Täglich fallen dort neue Einkerkerungen vor. In den letzten Tagen ist der Justizamtmann (Governatore) von Fossombrone arretirt worden, welcher, versichert man, Haupt der Loge gewesen seyn soll. — Msgr. Lambruschini, der zum Nuntius nach Paris bestimmt gewesen, ist dort nicht angenommen worden. Eben so hat der Pater Bini, der in gleicher Eigenschaft nach Neapel gehen sollte, von dort eine abschlägige Antwort erhalten. Die auswärtigen Mächte scheinen keine Ordensgeistliche zu Nuntien haben zu wollen.

Aus Italien, den 10. Jun.

Der Osservatore Triestino liefert folgende Korrespondenz: „Triest, den 3. Jun. Heute kam die k. k. Goelette Fenice, kommandirt vom Fregattenlieutenant Paita, und nach der Levante bestimmt, aus Venedig hier an, und begrüßte bey ihrer Ankunft die Fregatte des Kommandirenden, die Bellona. — Vom 4. Ein Schreiben aus Syra vom 26. April meldet Folgendes: Die Schifffahrt in diesen Gewässern leidet von den Piraten, deren Grausamkeit mit Griechenlands mißlicher Lage zunimmt, unermeßlichen Schaden. Alle griechischen Schiffe treiben jetzt dieß Handwerk; sie berauben alle Schiffe, die ihnen begegnen, ohne Rücksicht auf Flagge

und Eigenthümer. — Aus Cypern kam der österreichische Kapitän, Matteo Brosinovich an, dem man die Waaren und seine eigenen Geräthschaften geraubt hatte. Der Genueser-Kapitän, Pesanti, wurde nach Hydra geführt, und ihm seine Ladung abgenommen. Dieses Schicksal hatten auch mehrere russische Schiffe, und ein jonisches Fahrzeug, von dem 2 Matrosen getödtet wurden. — Der österreichische Kapitän Stuparich wurde von einem Hydrioten-Schiffe nach Patinos geführt, und ihm dort ein Theil seiner Ladung geraubt. Dem Kapitän Lazzaro Matcovich von Zante wurden auf der Fahrt 400 Thaler von einer griechischen Brigantine genommen. — Der Kapitän Marco Berberovich wurde ebenfalls seiner ganzen Ladung, und sogar seines Geldes beraubt, von welchem ihm der Anführer des Raubschiffes eine Rolle mit der Bedingung zurück gab, daß er seiner Räubermannschaft von dem weggenommenen Gelde nichts sagen soll. Die österreichische Brigantine Diodato, Kapitän Pietro Pascalovich, fuhr von Tunis mit 370 Pilgrimmen, die nach Mekka wallfahrteten, nach Alexandrien; er wurde in dessen Nähe von einer Spezzioten-Goelette beraubt, welche von den Pilgrimmen nur 30 am Bord ließ, und die übrigen auf einem kahlen Felsen aussetzte, wo sie vermuthlich verhungert sind. Dieser Korsar sagte, daß er außer Candia mit einer türkischen Division von 25 Schiffen, mit Lebensmitteln beladen, und von Alexandria kommend, gefochten habe, daß aber die Griechen die Division nicht hindern konnten, ihre Reise nach Morea fortzusetzen. — Ein hiesiger Handelsmann erhielt über Konstantinopel folgendes Schreiben: „Brigg Thomas. — Hydra, den 19. April 1826. Mein Herr! Es thut mir leid, ihnen die Nachricht mittheilen zu müssen, daß der Thomas am 3. dieß von einem griechischen Korsaren beraubt, und am 9. hieher aufgebracht wurde. Die Geldrollen wurden weggenommen, und unter die griechische Mannschaft vertheilt. Dieß geschah auch mit den Ballen und Waarenkisten. Zwey junge englische Passagiere wurden auf eine Art beleidigt, welche der Anstand zu nennen verbietet. Ich befinde mich in der Gefangenschaft ꝛc. ꝛc. John Hobbs, Kapitän." — Vom 5. Gestern um 4 Uhr Nachmittags begab sich der Oberbefehlshaber der k. k. Marine und der Seemacht im Archipel und Syrien am Bord der Fregatte Bellona, und wurde mit Jubel begrüßt. Die Militärmusik der Garnison begleitete ihn dahin. Die Bellona verließ mit günstigem Wind um 2 Uhr in der verflossenen Nacht den Haven.

Innsbruck, den 12. Jun.

Am 9. dieses Monats sind Se. kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Karl, nebst Ihrer durchlauchtigsten Frau Gemahlin und der ältesten Tochter Erzherzogin Therese von Bregenz über Landeck, nachdem Höchstdieselben eine kurze Zeit an der Martinswand verweilt hatten, um 4 Uhr Nachmittags im erwünschtesten Wohlseyn in dieser Provinzial-Hauptstadt eingetroffen, und in der k. k. Hofburg abgestiegen. — Am 11. Früh um 8 Uhr, nachdem Se. kaiserl. Hoheit in der Schloßkapelle die heil. Messe gehört hatten, verließen die höchsten Herrschaften, begleitet von unsern besten Segenswünschen und von dem Danke derjenigen, die sich der Großmuth des erlauchten Paares zu erfreuen Gelegenheit gehabt, diese Stadt, um ihre Reise über St. Johann nach Salzburg fortzusetzen.

Caraccas, den 20. April.

Gestern wurde hier der Jahrestag der Einsetzung der Konstitution gefeyert. Am Morgen wurde ein Tedeum in der Kathedralkirche gesungen. Um 10 Uhr versammelten sich 200 Creolen zu Fuß und 50 zu Pferde, und 15 Mann von der Fremdenkompagnie zu Pferde. Erstere gaben eine 3malige Salve, und durchzogen dann die Stadt mit 3 Fahnen, worunter sich auch diejenige Pizarros befand, welche von Peru hierher gesandt ist, und die vor dem Korps hergetragen wurde.

London, den 8. Jun.

Die Parlamentswahlen für die Stadt London haben begonnen. Es sind 6 Kan-

Digitized by Google

didaten dafür aufgetreten. — Da die Wahlmänner aus den Provinzen nach dem Orte, in welchem die Wahlen vorgenommen werden, gewöhnlich auf Kosten der Wahlkandidaten abgeholt werden, so hat ein Miethkutscher mit einem dieser Kandidaten eine Lieferung über 100 Pferde und 18 große Landkutschen zu diesem Zwecke unterhandelt. — Die Wahlen in dem zu London gehörigen Flecken Southwark haben am 7. Jun. begonnen; die sämmtlichen Tribunen waren von Menschen vollgepfropft. Herr Davis empfahl den ausgetretenen Abgeordneten Calvert nochmals, als der sich der Veränderung in dem Getreidegesetze, dem Sklavenhandel und den Taxen widersetzt habe. Der zweyte Kandidat, Robert Wilson, vor dem seine Anhänger, wie gewöhnlich, Fahnen mit Innschriften hertrugen, wurde von Herrn Blakett empfohlen, und dagegen ein dritter Mitbewerber Polhil von ihm heftig herab gesetzt. — Calvert selbst trat jetzt vor, dankte den Wahlmännern, daß sie ihn schon 3mal nach einander in das Parlament ernannt hatten, bemerkte, daß er allerdings für die Emanzipation der Katholiken gestimmt habe, so daß, wenn einer seiner Mitbewerber, Polhil, auf seiner Fahne die Innschrift führe: „Fort mit Wilson! Fort mit dem Papismus!" das letztere allerdings auf ihn zielen könne, daß er aber bey seiner Abstimmung nur nach seinem Gewissen und nach seinem Grundsatz der Freyheit im vollsten Sinne des Worts gestimmt habe. — Herr Holloway, der den erwähnten Polhil empfahl, konnte sich nicht Gehör verschaffen, eben so wenig Polhil selbst, als er später das Wort nahm. Herr Butler, welcher äußerte, wenn die Versammlung an 3 Bewerbern nicht genug habe, so könne er ihr noch einen vierten vorschlagen, wurde gar nicht angehört. Robert Wilson selbst, dessen Rede mit lautem Klatschen angehört wurde, äußerte sich wie Calvert. Er liebe den Papst, die Bischöfe und die Zehenten nicht mehr als ein Anderer, wolle aber, daß jeder Priester, wie in Amerika, seine Gemeinde im Frieden leiten könne. Er wolle sich gar nicht wählen lassen, wenn man ihm vorher Bedingungen vorschreibe. — Aus Calcutta ist kürzlich ein mit 7000 Ballen Baumwolle beladenes Schiff in der Themse eingelaufen. Man berechnet, wegen der neuerlich so sehr gesunkenen Baumwollenpreise, den Verlust der Eigenthümer bey dieser einzigen Ladung auf 40,000 Pf. — Nach französischen Blättern waren kürzlich einige Jesuiten, welche in Irland geduldet werden, vielleicht aber eine der Ursachen sind, aus denen sich die Emanzipation der Katholiken verzögert, nach England gekommen. Da sie daselbst Umtriebe versuchten, so wurde einer derselben vor den Minister beschieden, und ihm bedeutet, daß man in England das von den Jesuiten nicht dulde, was ihnen in Frankreich gestattet sey. Wenn sie nicht ruhig bleiben, so würde man sie bald erinnern, daß sie im Reiche sich bloß verstohlen aufhalten, und daß das gegen sie unter der Königin Elisabeth ergangene Statut noch keineswegs zurück genommen sey.

Petersburg, den 30. May.

Am 14. May ist zu Petersburg zwischen dem dasigen schwedischen Gesandten, Freyherrn v. Palmstjerna, und dem russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Nesselrode, ein Vertrag unterzeichnet worden, mittelst dessen die Gränze zwischen dem norwegischen und russischen Lappland bestimmt worden ist.

Hannover, den 2. Jun.

Die dießjährige Verhandlung der Ständeversammlung ist geendigt, wie sie angefangen, mit Bewilligung und Unterstützung des Verfahrens der Regierung. — Der ehemals in französischen Diensten gestandene Oberstlieutenant van Hove hat nach der Angabe Berliner Blätter durch eine eigenthümliche Behandlung, die bisherige, für unüberwindlich gehaltene Schwierigkeit aus dem Wege geräumt, von den Steinplatten, ohne je einen Fehldruck befürchten zu dürfen, untadeliche, „der Originalzeichnung vollkommen gleiche" Abdrücke, und zwar um 25 und mehr Prozent wohlfeiler als bisher, zu liefern. Die Methode, durch welche dieß

Digitized by Google

möglich wird, ist zugleich so einfach, und die Anleitung zu deren Erlernung so anschaulich, daß jeder Mensch in wenig Tagen hierinn Alles zu leisten vermögend ist, was man von dem geschicktesten Drucker dieser Art bisher nur immer erwarten konnte! Schon jetzt besteht eine lithographische Kunstanstalt dieser Art in Ensbüttel bey Hamburg, in welcher unter des Erfinders eigener Aufsicht die Steinplatten zu einer „Gallerie denkwürdiger Zeitgenossen" gegenwärtig abgedruckt werden.

(Bekanntmachung.) Den 25. dieses Monats Früh 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck 4 Beschälhengste und einige Stuten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 1. Jun. 1826. Kön. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Wahl, Oberst. — Eckick, Verw.

Bey dem hiesigen Frauen-Verein für die Griechen sind bis zum Heutigen folgende fernere Beyträge eingegangen: Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb 2 fl. 42 kr., Epistel St. Jakobi Capitel IV. Vers XVII. 21 fl. 36 kr., für die Griechen von der Wittwe M. J. G. 2 fl. 42 kr., von L G. und ihren Töchtern 9 fl., Aus wird nichts Gutes vergeblich gesäet, denn Mitleid findet keine Gränzen 8 fl. 6 kr., selig die Barmherzigen 2 fl. 42 kr., was ihr den Mindesten von den Meinen thut, ist mir gethan 2 fl. 42 kr., von einer Wittwe R. D. zum Segen des Himmels für ihren einzigen Sohn 5 fl. 24 kr., von Nanette Strobel 1 fl. 36 kr., von einem Ungenannten 1 fl. 21 kr., W. S. 2 fl. 42 kr., von einem Dienstbothen 18 kr., N. N. 24 kr., Herr! warum trittst du so ferne und verbirgst dich zur Zeit der Noth? Ps. 10. 1. 1 fl. 21 kr., von einem Dienstbothen 24 kr., von einem Ungenannten 5 fl. 30 kr., von einem Dienstbothen 12 kr., für Christen 5 fl. 24 kr., N. N. 9 fl. 40 kr., lasset uns wirken, dieweil es Tag ist, denn es kömmt die Nacht, da Niemand wirken kann 21 fl. 36 kr., der Wille geziemt dem Menschen, den Erfolg leitet die Gottheit 2 fl. 42 kr., von Regina Peritpierre bey Wohlthätern aus guten Herzen freywillig gesammelt 15 fl. 18 kr. Summa 123 fl. 22 kr. Augsburg, den 16. Jun. 1826.

Die Aachener Feuer-Versicherungsgesellschaft macht hierdurch bekannt, daß sie an mehreren Orten des Königreichs Hauptagenten (in Augsburg Hrn. Wilh. Auberlen, in München Hrn. Christ. Aug. Erich, in Nürnberg Hrn. Johannes Dember, in Regensburg Hrn. D. B. J. Schmahl, in Memmingen Hrn. Wendel Mayr u. s. w.) angestellt hat, welche bevollmächtigt sind, Versicherungen auf Waaren, Mobilien ꝛc. abzuschließen, und die Polizen darüber auszufertigen. Aachen, den 1. May 1826. die Direktion, L. Seyffardt, General-Agent.

Die Plane der Aachener Feuer-Versicherungsgesellschaft sind bey mir gratis zu haben, so wie ich auch auf frankirte Anfragen die nähern Bestimmungen dieser gemeinnützigen Anstalt mit Vergnügen mittheilen werde. Augsburg, d. 12. Jun. 1826.

Wilh. Auberlen.

Freytag den 23. Jun. d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr wird das in der Maximilansstraße, am Eingang in die Kapuzinergasse gelegene, mit Lit. B. Nro. 29. bezeichnete Eckhaus, welches sich in gutem baulichen Stande befindet, und aus mehreren heizbaren und unheizbaren Zimmern, Küchen, sehr geräumigen Kellern, Waschküche mit laufendem Wasser, Böden, Hofraum mit Einfahrt, und eine ganz neu gebaute Stallung für 3 Pferde, Heuböden ꝛc. besteht, aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft. An dem Kaufschillinge können Dreytausend Gulden als erste Hypothek zu 5 Prozent verzinslich auf dem Hause liegen bleiben. Das Nähere ist im ersten Stock des Hauses Lit. B. Nro. 207. auf dem Zeugplatze zu erfahren.

Dienstag den 20. Jun. und folgende Tage wird in der Bäckergasse Lit. A. Nro. 326. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn mehrere Silberstücke, Gold- und Silberhauben, Herren- und Frauenkleider, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Sack-, Hang- und Stockuhren, feines Porzellan, Kupfer, Zinn, Leinwand, Flachs, schöne Tafeln auf Spinnengewebe, Kanapee und Sessel mit Federn, Better und Bettstatten, verschiedenes Schreinwerk und andere nützliche Hausfahrnisse an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. J. J. Welt.

Digitized by Google

Nro. 145. Montag, den 19. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

An die verehrlichen Leser.

Bey herannahendem Schlusse der ersten Hälfte dieses Jahres ersuchen wir unsere verehrliche Herren Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung gefällig bald möglichst zu erneuern, um in Zusendung derselben keine Unterbrechung oder Verspätung zu erfahren. Man abonnirt bey dem nächstgelegenen Postamte oder auch direkt bey dem unterzeichneten Verlagskomtoir. Der Preis des Blattes, welches sowohl posttäglich durch die Post, als wöchentlich durch die Bothen versendet wird, ist in Augsburg ganzjährig 4 fl. und halbjährig 2 fl., und somit beyspiellos gering. Die Bestellungen darauf werden zwar auch unter der Zeit angenommen; es kann jedoch für diesen Fall eine vollständige Lieferung der früheren Blätter nicht verbürgt werden, da die Auflage sich jedesmal nach den rechtzeitig gemachten Bestellungen richtet. Augsburg, den 17. Jun. 1826. Das k. b. privilegirte Moysche Zeitungskomtoir.

München den 15. Jun.

Ein königl. Kabinetskurier hat aus Italien die höchsterfreuliche Nachricht gebracht, daß sich Se. Majestät der König im erwünschtesten Wohlseyn befanden, am 13. die Rückreise anzutreten gedachten, und wahrscheinlich am 17. Abends in ihrer guten und getreuen Hauptstadt dahier eintreffen werden.

Alexandrien, den 11. April.

Unsere ganze Küste wird von den griechischen Kapern beunruhigt; jeden Tag hört man von den schändlichsten Plünderungen, und sie sind kühn genug, der Stadt so nahe zu kommen, daß man sie mit bloßen Augen sehen kann. Man erzählt, daß 47 europäische Schiffe von den Griechen nach Nauplia aufgebracht sind; die Frechheit der kleinen Kaper geht so weit, daß sie selbst Handelsschiffe, die unter Konvoy segeln, durchsuchen wollen. Daß aber auch andere Nationen unter griechischer Flagge an diesen Räubereyen Theil nehmen, erzählt man sich hier ebenfalls. — Unter den Einwohnern dieser Stadt erhält sich die Ruhe, allein die Noth im Lande wird täglich größer, und wir wünschen herzlich, daß das nächste Austreten des Nils stark genug seyn möge, um dem überhandnehmenden Mangel an Lebensmitteln abzuhelfen. Alle Saaten stehen noch weit zurück. — Ein neuer Gedanke, den der Pascha gefaßt hat, und der mit dem ersten ausgeführt werden soll, ist wohl der Beachtung werth. Er will 42 Landesjünglinge in die Lehranstalten Frankreichs schicken, um sich in den Verwaltungsfächern, in der Kriegskunst und dem Seewesen auszubilden, und sie nach ihrer Rückkehr bey der Regierung zur Verwaltung der wichtigsten Zweige anstellen. Der Vorschlag dazu kam von dem hiesigen französischen Konsul, und es ist so schnell daran gearbeitet worden, ihn sogleich in's Werk zu setzen, daß die in Frage stehenden jungen Menschen bereits an Bord einer französischen Korvette sind. In Kairo wurden ihnen die nöthigsten Vorkenntnisse in den europäischen Sprachen beygebracht. (Sie sind bekanntlich schon in Marseille angekommen.)

Curacao, den 26. März.

Wir vernehmen mit Vergnügen, daß die stärkere Befestigung unserer Stadt

Digitized by Google

und Häfens von Sr. Majestät beschlossen worden, und wir eine angemessene Besatzung erhalten werden, wodurch unser Curacao ein zweytes Gibraltar werden, und nur durch Verrath zu nehmen seyn wird. Unser schöner Haven ist einzig in diesem Theil Amerika's und der Schlüssel zu der neuen Republik Kolumbien. — Seit 4 oder 5 Jahren hatte eine schreckliche und ungewöhnliche Dürre die Nordküste Südamerika's heimgesucht. Sie erstreckte sich von Guiana bis an den Golf von Darien; Flüsse waren zu Bächen geworden, die Bäche ausgetrocknet, und die sonst wasserreichen Strecken glichen Savanen, wo Cactus das einzige, vom Pflanzenreiche noch nachgebliebene Erzeugniß waren; sogar war diese Dürre auf der indianischen Küste so drückend, daß die beste Waare, die man, zum Eintausch von Farbehölzern von den Indianern, ihnen zuführen konnte, in trinkbarem Wasser bestand. Auch die, auf der Küste belegenen Inseln empfanden die schlimmen Folgen des Ausbleibens der Regengüsse, und die beständigen Mißärnten, das Sterben vieler 1000 Häupter Hornvieh, Pferde, Schafe und Ziegen, so wie das Verdorren der erstaunlichen Anzahl von Fruchtbäumen haben die Einwohner der Kolonie Curacao sehr zurück gesetzt. Die furchtbare Dürre hat denn nun ein Ende genommen, und die verdorrte Erde ist durch wohlthätige Regengüsse getränkt worden. Unsere ganze Insel ist dadurch aus einer Wüsteney in einen Garten Gottes umgeschaffen.

London, den 8. Jun.

Zu Carlisle ist es bey der Wahl stürmisch hergegangen. Der ministerielle Kandidat, Sir Philipp Musgrave, mußte, von dem Pöbel angegriffen und verfolgt, sich in ein benachbartes Haus flüchten, wo ihn nun die Menge belagerte. Die Hartnäckigkeit des Pöbels gieng so weit, daß er die bewaffnete Macht, die man herbey rief, mit einem Steinhagel empfieng, und den Platz erst verließ, nachdem die Soldaten von ihren Feuergewehren Gebrauch gemacht hatten. Bey diesem Tumult sind mehrere Individuen getödtet und verwundet worden. — Im Flecken Southwark stund der Poll: Sir Robert Wilson 699, Herr Calvert 633, Herr Polhill 449 Stimmen. — Die Wahlen in der Altstadt und in Westminster werden morgen beginnen. — Die Schiffs-Rheder haben am 30. May eine wichtige Versammlung gehalten. In dieser, gegen die neuern mildern Schifffahrtsgesetze gerichteten Versammlung, bey der 250 Londoner Schiffs-Rheder und Kaufleute zugegen waren, verglich Herr Palmer die Schifffahrt der Jahre 1822 und 1824, als die beyden vor und nach Erlaß der neuen Gesetze. Er legte mittelst dieser Vergleichung dar, daß die fremde Schifffahrt in diesen beyden Jahren um 267,897 Tonnen zu- und die brittische um 33,578 Tonnen abgenommen habe. Besonders habe, behauptete Herr Chapman, die nordische Schifffahrt abgenommen. Herr Baring bemerkte, daß in Folge der wechselseitigen Gleichstellung die Ausfuhr nach Preußen sich im vorigen Jahre beträchtlich vermindert, die Einfuhr aber vermehrt habe. Aus der, dem Parlament überreichten Bittschrift ergebe sich, daß im Jahr 1824 270 brittische und 263 fremde Schiffe in Hull, dem Hauptplatze für den nordischen Handel, gewesen seyen, im Jahr 1826 aber 90 brittische und 234 fremde, nämlich in den ersten 4 Monaten beyder Jahre. — Nach ostindischen Blättern vom 3. Febr. sollen erst nach Abtragung der, von den Birmanen übernommenen Kriegskostenentschädigung an England die englischen Truppen das Gebiet der Birmanen ganz räumen. Sie werden sich nach der ersten Abschlagszahlung nach Prome, nach der zweyten nach Rangoon und von da nach der dritten auf das englische Gebiet zurück begeben. Wie es scheint, ist das birmanische Reich durch den letzten Krieg äußerst erschöpft worden. — Die Fregatte Pyramus ist mit dem englischen Agenten in Mexiko, Morier, in Portsmouth angelangt. Der erwartete mexikanische Minister ist noch nicht mitgekommen. Morier war es hauptsächlich wegen der Un-

Digitized by Google

triebe des nordamerikanischen Gesandten bis zu seiner Abreise nicht gelungen, den Handelsvertrag zwischen Mexiko und England in das Reine zu bringen. Mexiko soll jetzt zu diesem Zwecke einen besondern Agenten nach England schicken wollen. Es sind mit dem englischen Schiffe 500,000 Dollars, davon 300,000 zu Tilgung des verfallenen Termins vom Anlehen in London, angelangt.

Moskau, den 23. May.

Se. Majestät der Kaiser werden bey ihrer Ankunft Petrowsky Dwaretz, 3 Werste von der Sartowa (Stadtpforte) entfernt, auf einige Tage beziehen, und am Krönungstage von dort aus ihren Einzug in den Kreml halten.

Hannover, den 10. Jun.

Durch die landesherrliche Verordnung vom 29. May ist denjenigen Franzosen, welche Schenkungen in den, durch ihre vormaligen Landesherren an Frankreich abgetretenen Provinzen des Königreichs genossen haben, die Befugniß eingeräumt, binnen einer Präklusivfrist von 2 Jahren, die bis zum 30. May 1815 fällig gewordenen und noch rückständigen Termine der ihnen an Schenkungen angewiesenen Einkünfte einzufordern, in sofern diese von Domänen herrühren, welche zu den bezeichneten Landestheilen gehört haben.

Limburg an der Lahn, den 10. Jun.

Gestern kamen Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preußen mit einem zahlreichen Gefolge, von Gießen über Wetzlar und Weilburg kommend, hier an, und setzten Hochdieselbe sogleich Ihre Reise über Montabaur nach Ems fort.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Herr Eynard hat in einer an den Pariser Griechenverein gerichteten Zuschrift, datirt Florenz den 30. Jun., Rechenschaft gegeben von seinen, nach dem Falle von Missolunghi getroffenen Maaßregeln. Hiernach wurden bis jetzt, für Rechnung der Vereine zu Paris und in der Schweiz, 2,076,231 Pfund Mehl, Zwieback, Reis, Mays und Käse, so wie 40,000 Pfund Bley nach Morea abgeschickt; 1,500,000 Pf. Lebensmittel und 80,000 Pf. Bley sollten unverzüglich nachgeschickt werden. Außerdem hat Herr Eynard 50,000 Franken angewiesen, um so viele Weiber und Kinder als möglich, von denen, die den Untergang von Missolunghi überlebten, loszukaufen. Auf den Märkten zu Prevesa und Arta steht deren eine große Anzahl, gleich dem Vieh, für wenige Piaster feil. — Die Strohhutfabrikation ist gegenwärtig in Frankreich einheimisch geworden. Zu Mohrant, 15 Stunden von Lyon, besteht eine solche Fabrik, worinn 300 bis 400 Arbeiter beschäfftigt sind, und wo Hüte angefertigt werden, welche den Florenzer und Livorner nicht nachstehen; sie gelten bis 600 Fr. das Stück. — Der Herzog von Buckingham läßt jetzt auf seine Kosten sämmtliche alte irländische Chroniken mit lateinischen Uebersetzungen neu auflegen. — Zu Schwerin haben die Arbeiter kürzlich auf dem Regierungsbauplatze einen Topf ausgegraben, in dem sich mehrere Hundert kleine hohlgeprägte Silbermünzen von der Größe eines Schillings befanden. Es sollen sogenannte Bracteaten oder Hohlmünzen aus dem 13ten Jahrhundert seyn. Der Topf ist zwar zerbrochen, jedoch sind die Scherben aufgefunden und mit den Münzen nach Ludwigslust gesandt. — Nachrichten aus Havanna vom 24. April melden, daß das Zollhaus in Caraccas abgebrannt ist, wobey für 2 Millionen Piaster an Waaren verloren gegangen sind. — Die im Febr. v. J. überströmten Ländereyen in Ostfriesland leiden noch zum Theil sehr an den Folgen der Ueberschwemmung durch das salzige Seewasser. Weydeland und Wiesen dieser Art bringen noch wenig Gras hervor. Das Vieh giebt in solchen Gegenden des Landes auch nur wenig Milch. — Aus Rußland wird geschrieben: Am 16. May werden 16,000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie von Petersburg in Moskau erwartet, um während der Krönungszeit, nach einigen für immer, dort zu bleiben. — Am 13. wurde das vom Czaar Michael Fedrowitsch (Großvater Peters I.)

gestiftete deutsche Volksfest, zum Andenken der in Moskau zuerst eingewanderten deutschen Kolonisten, bey dem in einem Walde gelegenen Dorfe Sakolnik, fröhlich gefeyert. Die vornehmsten Herrschaften fuhren in mehr als 4000 der prachtvollsten vier- und 6spännigen Wagen dahin.

Am 10. Jun. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 7/16; der 1prozentigen Obligationen 18 1/16; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 1/8; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44 1/8; der Curs auf Augsburg 100 1/4 Uso; Konventions-M. ——; Bankaktien 1112 4/5; Rothschildische Loose 130 1/4. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 102 1/4.

(Bekanntmachung.) Wer an der Verlassenschaft des am 2. dieß verstorbenen Herrn Pfarrers Alois Schütz zu Stelenbach aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, dieselbe binnen 30 Tagen, von heute an, um so gewisser dahier anzumelden, als außerdessen ohne Rücksicht auf dieselbe mit Auseinandersetzung obiger Verlassenschaftssache rechtlicher Ordnung nach fürgeschritten werden würde. Aichach, den 26. May 1826. Königl. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

Bey dem hiesigen Frauenverein zur Unterstützung der Griechen sind ferner eingegangen: B. v. L. 8 fl. 6 kr. B. v. M. 16 fl. 12 kr. M. v. St. 33 fl. Den unglücklichen Griechen B. 2 fl. 42 kr. Klein wie ich, so auch meine Gabe A. 12 kr. M. 24 kr. M. v. B. 25 fl. Man schämt sich oft, da man sich nicht schämen sollte, und billigt oft, was man nicht billigen sollte. 24 kr. Elisabeth Raschi. 24 kr. Wittwen und Fremdlinge erschlagen sie und tödten die Waisen. 48 kr. Ungenannt. 11 fl. Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, daß sie eure guten Werke sehen, und euern Vater im Himmel preisen. 2 fl. 42 kr. Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist. 10 fl. 48 kr. Der Himmel ist hoch und die Erde tief, aber der Könige Herz ist unerforschlich. 24 kr. Hast du viel, so gieb reichlich, hast du wenig, so gieb das Wenige mit treuem Herzen. 48 kr. W. E. H. 10 fl. 48 kr. Von drey Kindern v. G. 5 fl. 24 kr. Summa 129 fl. 6 kr. Augsburg, den 17. Jun. 1826.

Nachricht für Buchbinder, Krämer und Schullehrer auf dem Lande. Von dem so sehr beliebten, mit erzbischöflicher Genehmigung erschienenem Jubiläums-Büchlein mit Meß-, Beicht- und Kommunion-Gebeten ist so eben wieder eine neue Auflage fertig geworden. Wer sich mit dem Verschleiß desselben abgeben will, und sich an den Unterzeichneten wendet, erhält bey baarer Bezahlung und einer Abnahme von 100 Stücken dieselben für 10 fl. Der Preis des einzelnen Stückes ist 9 kr. J. J. Lentner, Buchdrucker in München.

(Anerbieten.) Um vielfältigen Wünschen zu entsprechen, hat sich ein Kaufmann von reifen Erfahrungen in jedem Fache der Handlung, welcher überdieß ein ausgebreitetes Geschäfft betreibt, entschlossen, einige Zöglinge, die aus hindernden Ursachen kein Merkantil-Institut besuchen können, auf ein Jahr lang in die Lehre zu nehmen, und sie während dieser Zeit für die Handlung oder einen andern Zweig des Geschäfftslebens so vorzubereiten, daß sie mit desto mehr eigenem Nutzen und zu größerem Vortheil ihres künftigen Lehrherrn in's Geschäfftsleben übertreten können. Die Gegenstände, in welchen diese Zöglinge gründlichen Unterricht erhalten, sind folgende: Orthographie und Kalligraphie, kaufmännische Arithmetik, Geld-, Münz-, Maaß- und Gewichtskunde, Waarenkunde, französische, italienische und englische Sprache, besonders auch Korrespondenz, doppelte und einfache Buchhaltung, Komtoirarbeiten jeglicher Art. Die näheren Bedingungen können hiesige Eltern solcher jungen Leute im Kommissionsbüreau Lit. E. Nro. 24. erholen. Auswärtige belieben sich in frankirten Briefen ebenfalls an dieses Büreau zu wenden, welches zugleich anständige Kosthäuser dahier zu besorgen sich erbiethet.

In dem Hause Lit. H. Nro. 397. ist eine Logie für eine kleine Familie täglich zu vermiethen, und auch gleich zu beziehen.

Nro. 146. Dienstag, den 20. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 18. Jun.

Se. Majestät der König sind gestern Abend um 9 Uhr von Ihrer Reise nach Italien in erwünschtem Wohlseyn hier wieder eingetroffen. — Nachdem die Vorbereitungen zur Grundsteinlegung des neuen Flügels an der Südseite der königl. Residenz vollendet waren, hatte dieselbe heute mit großer Feyerlichkeit Statt. Mittags war bey Hofe große Tafel.

Konstantinopel, den 23. May.

Bis heute sind die von Seite der Pforte ernannten außerordentlichen Kommissarien, welche sich vor der Hand nach Bucharest und von da nach der russischen Gränze begeben sollen, um mit russischen Abgeordneten die noch übrigen Differenzen auszugleichen, zwar noch nicht abgereist, allein sie schicken sich an, die Hauptstadt zu verlassen. — Aus Morea verlautet nichts Neues. Ibrahim Pascha's Vorrücken nach Napoli di Romania bestätigt sich bis jetzt nicht. Er scheint bey Patras Verstärkungen zu erwarten. In Napoli di Romania rüstet sich Alles zur standhaften Gegenwehr, und man glaubt, daß derjenige Theil der heldenmüthigen Vertheidiger Missolunghis, welcher sich nach den, der Pforte zugekommenen Nachrichten durchgeschlagen hat, und bey Korinth eingetroffen seyn soll, im Nothfalle nach Napoli di Romania gezogen werden dürfte.

Petersburg, den 31. May.

Mehrere Kaufleute erster Gilde zu Odessa haben dort ein Assekuranz-Komptoir für Schiffe und Waaren angelegt. Dasselbe ist vorläufig auf 5 Jahre errichtet und sein Kapital besteht aus 250,000 Rubeln in 250 Aktien. — Unser Gesandter am königl. bayer. Hofe, Graf v. Woronzow-Daschkow, und der General-Adjudant, Marquis v. Paulucci, sind hier angekommen. — Die Bauern einiger Gouvernements, namentlich der von Pskow und Nowgorod, haben sich, in dem Wahn der Zahlung der Steuern und des Gehorsams gegen ihre Herrschaften entbunden zu seyn, Auflehnungen gegen ihre gesetzlichen und gutsherrlichen Behörden zu Schulden kommen lassen und Widerstand gegen die Vollziehung der ihnen obliegenden Frohnen und Abgaben-Erlegung bezeigt. Um diese so widergesetzlichen Auftritte augenblicklich zu unterdrücken, ist unterm 24. dieß ein kaiserliches Manifest erschienen.

Port au Prince, den 21. März.

Am 6. v. M. hat der Präsident eine Proklamation erlassen, der zufolge Hayti Frankreich die stipulirte Geldsumme bezahlen, aber sonst nichts leisten soll. Hoffentlich werden alle Nationen, hinsichtlich der Zölle, auf gleichen Fuß gesetzt werden. Seitdem man die Gesinnungen der vereinigten Staaten kennen gelernt, sieht man sehnlich der Ankunft des Hrn. Mackenzie entgegen.

Rio de Janeiro, den 30. März.

Unser Ministerium hat Depeschen von Lord Cochrane aus Brüssel datirt erhalten, worauf eine Zusammenberufung des Konseils Statt gefunden hat. (Nach dem Journal du Comm. soll auch die Reise des Lord Cochrane eine ganz andere Bestimmung haben, als Griechenland.) — Am 24. v. M. ist die französische Fregatte Maria Theresia, mit dem Admiral Rosamel am Bord, der das französische

Geschwader in den Gewässern von Süd-Amerika befehligt, nach einer Fahrt von 53 Tagen von Valparaiso hier angekommen. Auch liegen die französischen Kriegsschiffe: die Brigg Schwan, die Gabarre Arriege, die Fregatte Thetis und die Korvette Hoffnung in unserm Haven, die eine Reise um die Welt machen sollen. — Am 25. Febr. ist der Feind, wie man von Monte Video schreibt, mit 1 Korvette, 4 Briggs und 1 Schooner vor Praca da Colonia erschienen. Er wollte das Kastel zur Uebergabe zwingen, zog sich aber, nachdem ihm eine Brigg verbrannt war, zurück. — In der Gaceta vom 18. dieß liest man Folgendes: Nachrichten von unserm Geschwader in La Plata zufolge, scheinen unsere, gegenwärtig Buenos-Ayres blockirende Schiffe einige Gefechte mit dem Geschwader der genannten Republik gehabt zu haben, und ungeachtet sie dreyfach so stark waren, mußten sie sich doch zurück ziehen, und wir blieben Meister. Der Verlust des Feindes ist uns unbekannt, wir haben 5 oder 6 Verwundete gehabt.

Bahia, den 26. März.

Vor 3 Tagen ist Se. Majestät der Kaiser von Brasilien von hier abgereiset. Höchstdieselben haben während ihres Aufenthalts hieselbst besonders den französischen Konsul, Hrn. Guinebaud, mit besonderer Auszeichnung behandelt und einem glänzenden Diner beyzuwohnen geruht, das derselbe veranstaltet hatte.

Madrid, den 1. Jun.

Unsere Zeitung behauptet, es sey nach einem Berichte des Generalkapitäns von Andalusien die Bande Coronas um die Mitte des Mays von den gegen sie geschickten Truppen zerstreut worden. Corona habe sich nach Gibraltar, 2 seiner Gefährten nach Estremadura geflüchtet. Zwey andere seyen in Anteguerra verborgen, und von den 2 übrigen sey einer, Namens Centeno, von der 7ten Kolonne erlegt worden, ein Zweyter, Rosales, verschwunden, ohne daß man wisse wohin. Die aus jener Gegend angekommenen Privatbriefe sagen gerade das Gegentheil von obigen Berichten. Nach den Privatbriefen nimmt nicht nur die Bande Pantisecos und Coronas täglich zu, sondern es ist auch ein neuer Chef Namens Cortez, bey derselben aufgetreten, begleitet von 50 Reitern. Auch er unternimmt, wie die beyden andern, seine Streifereyen angeblich im Namen Karls V. Nach den neuen, der Polizey zugekommenen Nachrichten scheint überhaupt dieser Aufstand allgemein zu werden. — In Valladolid ist ein großer Theil der Besatzung desertirt, und hat sich zum Theil gegen Burgos, zum Theil gegen Zamora gewendet. In der Gegend von letzterer Stadt scheint eine, ganz aus Deserteurs bestehende Bande sich umzutreiben, während in der Nähe von Burgos der Priester Merino ebenfalls eine Schaar um sich gesammelt haben soll. — Wie man hört, sind in Folge dieser Bewegungen die Unterhandlungen über eine Räumung Spaniens von den französischen Truppen eingestellt worden, und es benützen die Gesandten Englands und Frankreichs diese Gelegenheit, um Spanien durch die Drohung, jetzt die französischen Truppen zurück zu ziehen, zu ernstlichen Unterhandlungen wegen der Anerkennung der Unabhängigkeit Amerika's zu treiben. — Nach allen Nachrichten von der portugiesischen Gränze verstärkt die Regentschaft in Portugal ihren Sanitätskordon an der spanischen Gränze fortwährend.

Paris, den 12. Jun.

Die Kammer der Abgeordneten begann in der Sitzung vom 7. Jun. die Berathung des Budgets des Ministeriums der Finanzen. Der Abgeordnete Casimir Perrier griff eine, von dem Finanzminister unlängst errichtete Anstalt, nämlich das Syndikat der Generaleinnehmer, an. Es sey diese Anstalt eine Kasse, zur freyen Verfügung des Ministers errichtet, und der gesetzlichen Einwirkung der Kammer entzogen. Sie setze den Minister in Stand, ohne vorherige Genehmigung der Kammern bedeutende Summen nach Gutdünken aufzunehmen. Der Minister habe seine 3prozentigen Renten im Begriffe gesehen, bedeutend zu sinken,

und denſelben mit den Geldern des Staatsſchatzes zu Hilfe kommen wollen. Statt aber, wie früher der Finanzminiſter, Graf Corvetto, um ein von ihm gemachtes Anlehen aufrecht zu erhalten, die Fonds der öffentlichen Kaſſen verwendet habe, um Renten im Kapitalsbetrage von 30 bis 40 Millionen anzukaufen, habe der jetzige Finanzminiſter geſucht, denſelben Vortheil zu erreichen, und ſich dabey von aller Verantwortlichkeit zu befreyen. Der Miniſter habe deßhalb eine beſondere Geſellſchaft (eben das Syndikat der Generaleinnehmer) errichtet, und ihr 30 bis 40 Millionen aus dem Staatsſchatze angewieſen, mit denen ſie ſeine 3prozentigen Renten durch Aufkäufe im Curs aufrecht zu erhalten ſuche.— Der Finanzminiſter beantwortete die vorſtehenden Einwürfe, und ſuchte, namentlich zu zeigen, daß nicht das Bedürfniß, ſeine 3prozentigen Renten aufrecht zu erhalten, ſondern das Wohl des Staates und der Steuerpflichtigen, den Privathanquiers gegenüber, der Zweck der Errichtung des Syndikats der Generaleinnehmer geweſen ſey. Caſimir Perriers Antrag auf Aufhebung dieſes Syndikats blieb ohne Erfolg. — In der Sitzung vom 8. Jun. machte ſodann Caſimir Perrier aus Veranlaſſung der Berathung über die, für die Pairskammer ausgeſetzte Dotation von 2 Millionen Franken einen neuen Angriff auf den Miniſter. Dieſer gieng dahin: Es ſey bey der jetzigen Einrichtung, wo, ſobald die Kammer der Abgeordneten das Budget verwilligt habe, dieſelbe alsbald vertagt werde, die Kammer der Pairs außer Stand, das Budget reiflich zu berathen, namentlich darinn Abänderungen vorzunehmen, weil dieſe, um Geſetzeskraft zu erhalten, nochmals der zweyten Kammer vorgelegt werden müßten. Und doch habe die Kammer der Pairs erſt in dieſer Jahresſitzung dem Staat durch weſentliche Abänderung und Verbeſſerung dreyer Geſetzesentwürfe ſo bedeutende Dienſte geleiſtet. Der Redner hielt hierauf unter großem Murren des Mittelpunkts der Kammer der Abgeordneten eine, für die Pairskammer ſehr ſchmeichelhafte Lobrede. Die Kammer genehmigte ſchließlich die, für die Dotationen der Pairskammer begehrten 2 Millionen. — In der Sitzung vom 9. Jun. wurde bey dem Kapitel für die allgemeine Direktion der indirekten Steuern im Betrage von 48,298,900 Franken auf den Antrag der Kommiſſion, aber mit Widerſpruch des Finanzminiſters, eine Verminderung von 144,700 Franken genehmigt. — Bey der Verwaltung der kön. Lotterie entwarf Benjamin Conſtant ein lebendiges Gemälde der heilloſen Folgen dieſer Anſtalt, welche ihre Opfer in das Elend, vom Elend zum Verbrechen, vom Verbrechen auf die Galeere, zum Schaffot oder zum Selbſtmord führe, zur Beraubung begründet ſey, durch Betrug ſich erhalte. Die Staatsbedürfniſſe können doch unmöglich nöthigen, dieſe Anſtalt als eine Einkommensquelle für den Staat aufrecht zu erhalten, jetzt am allerwenigſten, wo von Ueberſchuß der Staatseinkünfte (wie der Finanzminiſter behaupte) und von Steuernachlaß die Rede ſey.

Hamburg, den 12. Jun.

Das am Freytage an der Börſe verbreitete Gerücht von dem Brande des Zollhauſes von Caracas (oder richtiger La G..ayra) erweis't ſich als ungegründet, da Briefe vom 29. April nichts davon erwähnen. Dagegen ſoll dieſes Unglück das Zollhaus zu Vera Cruz betroffen haben, wie man nach Briefen von dort vom 24. April, über Antwerpen, wiſſen will.

Stauffen, den 11. Jun.

Am 3. Jun. Abends 6 Uhr kündigte ein von Müllheim kommender Kurier auf der Poſt in Krotzingen die baldige Ankunft dreyer Wagen mit ruſſiſchen Herrſchaften an, die daſelbſt übernachten würden. Da die Ankunft der angekündigten Gäſte ſich 4 Stunden verzögerte, wurde die Unruhe des Kuriers bis zu lauten Klagen geſteigert. Um 10 Uhr erſt fuhren die Wagen an, in einem derſelben lag die Gräfin Bobrinskoy entſeelt, und ihre Mutter, die verwittwete Fürſtin Gortſchakoff, in Ohnmacht; der Gatte der Verblichenen wurde von dem als Arzt und

Gelehrten gleich berühmten Professor Maunoir dem ältern von Genf geführt. Die Gräfin wurde auf der Straße zwischen Heitersheim und Krotzingen, unfern der Eschbacher Brücke von einer außerordentlichen Schwäche befallen, schnell aus dem Wagen gehoben, und auf das nahe Ackerfeld getragen, wo sie bald in den Armen ihres Gemahls verschied. Bald nach der Ankunft wurde durch einen Kurier an den kaiserl. russischen Gesandten in Bern ein Geistlicher des griechischen Ritus erbethen, der schon in der Nacht vom 5. auf den 6. mit 2 Gehilfen eintraf. Die Gräfin Lidia, so hieß die Selige, war nur 19 Jahre alt, und seit 2 Jahren mit dem Grafen Basil v. Bobrinskoy aus Moskau vermählt; sie ist die einzige Tochter der verstorbenen Kriegsministers Fürsten Gortschakoff, so wie ihre Mutter die einzige Tochter des noch lebenden 87jährigen Fürsten Dolgorucki ist. Mit ihr erlischt ein Geschlecht, das einst die Ukraine souverän beherrschte. — Der Graf will die Leiche seiner Gemahlin nicht zurück lassen, sondern sie selbst nach Moskau bringen, wozu er sich durch die russischen Gesandtschaften zum Durchzug der Leiche durch die Staaten, die er durchzieht, die Erlaubniß erbethen hat. Auf dem Felde, auf welchem die Gräfin starb, will der Graf eine Kapelle erbauen lassen. Er hat schon eine arme Wittwe, der der Platz gehörte, reichlich und für Lebenslang bedacht. (Am 15. Jun. passirte dieser russische Graf nebst der Leiche seiner Gemahlin und seiner Schwiegermutter durch Augsburg.)

(Nachricht.) Von Seite der hohen Kreisregierung dahier sind die zum Direktorium des Kreditvereins für den Oberdonaukreis gewählten Mitglieder bereits in Eid und Pflicht genommen worden, weßwegen dasselbe sich geeignet konstituiret hat. Solches wird demnach mit dem Anhange zur Kenntniß gebracht, daß die königl. Regierung des Oberdonaukreises der unterzeichneten Behörde einstweilen ein Lokale im Residenzgebäude, Eingang beym großen Portal links eine Treppe hoch Nro. 65., einräumen zu lassen geruhet. Dasselbe ist Sonn- und Feyertagen ausgenommen, jederzeit Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr geöffnet. Augsburg, den 17. Jun. 1826. Direktorium des Kreditvereins für den Oberdonaukreis.
Freyherr von Burgau, Vorstand.

(Getreid-Verkauf.) Das unterfertigte k. Rentamt verkauft im Wege der öffentlichen Versteigerung nach den allgemein bekannten Bedingungen Dienstag den 27. Juni Morgens 10 Uhr bis 12 Uhr in der Rentamtskanzley vom hiesigen Kasten: Kern 10 Schaff, Roggen 100 Schaff, Haber 260 Schaff; Mittwoch den 28. Juni Morgens 10 Uhr bis 12 Uhr auf dem Kornprobsteykasten in Augsburg: Roggen 600 Schaff, Gerste 120 Schaff, Feesen 300 Schaff; wozu Kaufsliebhaber eingladen werden. Den 10. Jun. 1826. Kön. bayer. Rentamt Wertingen. Völk, Rentamtsverweser.

(Anzeige.) Um Nachdruck vorzubeugen, und dem, welcher sich etwa damit befassen sollte, als Betrüger an den Pranger zu stellen, mache ich Endesunterzeichneter hiermit öffentlich bekannt, daß: 1) der Klavier-Auszug, 2) alle übrige Arrangements ꝛc., 3) die Ouverture à gr. Orchestre der von mir komponirten Oper „Oberon", das alleinige rechtmäßige Eigenthum des Buch- und Musikhändlers Herrn Adolph Martin Schlesinger in Berlin für alle Länder, mit Ausnahme für Großbrittannien sind. London, den 2. April 1826. Karl Maria v. Weber, königl. sächs. Kapellmeister.

Auf dem Wege von Kaufbeuren nach Schwabmünchen ist vorgestern ein Nachtsack mit zwey fast neuen grünen Pferde-Fliegengarn verloren worden, der redliche Finder, der diese an den Herrn Hagedorn zum grünen Hof hier abliefert, erhält eine Belohnung von einem Kronenthaler. Augsburg, den 19. Jun. 1826.

Dienstag den 27. Jun. und folgende Tage wird in dem Hause Lit. D. Nro. 160. auf dem Kesselmarkt eine Mobilienauktion eröffnet, worinn Komod, Tische, Sessel, Kanapee, Bettstatten von Kirschbaum und Fichtenholz, Kupferstiche in Rahm und Glas, Spiegel, Stockuhren, eine Siegelpresse, Herrenkleider, ein damastzirter Tischzeug zu 12 Personen, und noch mehrere andere, Leib- und Bettwäsche, Better, Matratzen, Porzellan, Gläser und verschiedenes Küchengeräth und noch Mehreres an die Meistbietende gegen baare Bezahlung erlassen werden. Gaßner, geschw. Käufler.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 20. Juni 1826. Nro. 146.

(Edikt-Ladung.) Da die Peräquation sämmtlicher Kriegsverlittenheiten des Dorfes Erkheim von den Jahren 1797 bis 1801 zwar schon im Jahre 1802 vollendet, jedoch bisher noch nicht zum Vollzuge gebracht wurde, weil die guthabenden Individuen ihre Forderungen nicht geltend machten, nunmehr aber einige bereits gegen die Gemeinde aufgetreten sind, so hat dieselbe, um einzelne Klagen und Zahlungen zu vermeiden, die Bitte gestellt, und all diejenigen, welche aus obiger Peräquation an die Gemeinde Erkheim, resp. die zahlenden Glieder derselben eine Foderung zu machen haben, förmlich von Zahlungsfristen zu unterhandeln. Diesem Gesuche wurde Statt gegeben, und da einer Seits nach den vorliegenden Akten auch auswärtige und schon verstorbene Personen Foderungen zu machen haben, deren Aufenthalt und Erben aber diesseits unbekannt sind, und anderer Seits aus den Akten nicht zu entnehmen ist, wer auf seine Forderung verzichtet oder die Zahlung erhalten hat, so werden hiemit alle diejenigen, welche auf den Grund der Eingangs genannten Kriegskösten-Peräquation an die Gemeinde Erkheim, resp. an die schuldende Gemeindeglieder daselbst, etwas zu fordern haben, hiemit aufgefodert, diese ihre Forderung am Montag den 10. Jul. h. J. im Dorfe Erkheim vor einer daselbst sich einfindenden Gerichtskommission gehörig zu liquidiren, und am folgenden Tage den weitern Verhandlungen über Liquidität und Zahlungsweise beyzuwohnen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen in der Folge nicht mehr gehört, und in dem zu bestimmenden Schuldentilgungsplane nicht berücksichtigt würden. Ottobeuren, den 8. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

(Subhastationspatent.) Zum öffentlichen Verkauf des bereits unterm 6. April d. J. ausgeschriebenen Joseph Ostlerschen ganzen Hofanwesens sammt 7 1/2 Tagw. walzenden Wiesen und dem gesammten Wirthschaftsinventare wird anderweit Termin den 11. Jul. 1826 Vormittags anberaumt, und dieser in dem Tafernwirthshause zu Hilrensingen abgehalten werden. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem wiederholten Bemerken eingeladen, daß man die Güter und das Inventar täglich bey dem Joseph Ostler einsehen kann. Türkheim, den 1. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht Türkheim. In Abwes. des k. Landrichters, Hartmann, Assessor.

(Bekanntmachung.) Vom kön. Landgericht Rosenheim. Franz Moser, Bauerssohn von Sims dieß Gerichts, und Soldat des k. b. Chevauxlegers-Regiments, gerieth am 1. Okt. 1812 in russische Gefangenschaft, und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Auf Andringen seiner Verwandten werden daher gedachter Moser oder dessen legitime Deszendenten aufgefodert, sich von heute an binnen 6 Monaten um so gewisser bey dem Eingangs benannten Amte zu melden, und sich über ihre Ansprüche legal auszuweisen, als außer dessen sein in 400 fl. bestehendes elterliches Vermögen seinen Geschwisterten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Rosenheim, den 2. Jun. 1826. Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Befehl Ihrer Majestät der verwittweten Frau Königin von Bayern werden die Ihrer Majestät angehörigen Bauernhöfe zu Gern bey Nymphenburg öffentlich, und zwar ganz oder theilweise, mit Vorbehalt allerhöchster Genehmigung, zum Verkaufe ausgeschrieben. 1. Der Lehneigene Holzbauernhof (Haus Nro. 2.) besteht in einem 2 Stock hohen gemauerten Wohnhause nebst Stallung auf 18 Stück Rindvieh und 8 Pferde, mit Platten und Schindeln gedeckt, und einem gewölbten Keller versehen, einem gemauerten Branntweinbrennhaus mit Platten eingedeckt, und einem großen Keller versehen, einem hölzernen Getreidstadel, einem Pumpbrunnen. Zu demselben gehören 60 Dezim. Hausgarten, 133 Tagw. 15 Dezim. Aecker, 83 Dezim. Wiesen, 6 Tagw. 35 Dezim. Mooswiesen. Das Anwesen ist auf

7275 fl. 30 kr. geschätzt. II. Der ludeigene Kandlerhof (Haus Nro. 5.) besteht in einem 2 Stock hohen, ganz gemauerten Wohnhause nebst Kühstall auf 15 Stück Vieh, theils mit Dachhacken, theils mit Schindeln gedeckt, einem gemauerten Getreidstadel mit Platten eingedeckt, und einem gewölbten Keller versehen, einer hölzernen Wagenschupfe, einem gemauerten Pferde- und Ochsenstall auf 10 Stück, einem gemauerten, mit Platten eingedeckten Branntweinbrennhaus und Backhaus, einem Pumpbrunnen. Zu demselben gehören 7 Tagw. 40 Dezim. Hausgarten, 180 Tagw. 60 Dezim. Aecker, 26 Tagw. 76 Dezim. Wiesen, 14 Tagw. 67 Dezim. Mooswiesen. Das Anwesen ist auf 7275 fl. 30 kr. geschätzt. III. Der ludeigene Oswaldenhof (Haus Nro. 4.) besteht in einem 2 Stock hohen, gemauerten, mit Platten und Schindeln gedeckten Wohnhaus, mit einem gewölbten Keller und einer Stallung auf 10 Stück Pferde und 20 Stück Rindviehe, einem gemauerten, mit Platten gedeckten Getreidstadel, nebst einem gewölbten Keller, einem gemauerten, mit Platten gedeckten Branntweinbrennhaus, einem gemauerten, mit Platten eingedeckten Backhaus mit einem gewölbten Keller, einem Pumpbrunnen. Zu demselben gehören 3 Tagw. 95 Dezim. Hausgarten, 239 Tagw. 9 Dezim. Aecker, 31 Tagw. 63 Dezim. Wiesen, 19 Tagw. 63 Dezim. Mooswiesen. Das Anwesen ist auf 10,982 fl. geschätzt. IV. Das zu obigen 3 Bauernhöfen gehörige Hirtenhaus mit Stallung, welches gemauert, mit Dachhacken gedeckt, und auf 250 fl. geschätzt ist. Reichnisse. Ad I.: 1) 14 kr. 2 hl. Freystift, 1 M. 1/4 S. Giltkorn, 1 M. 1/4 S. Giltgerste, 3 Mätzen Gilthaber von einem einzelnen, zur Hofmark Planek grundbaren Acker; 2) ordinaires Scharwerkgeld 6 fl., Jagdscharwerkgeld 1 fl., Faßnachtshenne 12 kr., Holzpfärthgeld 1 fl., Dungetgeld 7 kr.; 3) einfache Rustikalsteuer 9 fl. 7 kr. 6 hl., einfache Zehentsteuer 45 kr. 2 hl. Ad II. 1) ordin. Scharwerkgeld 6 fl., Jagdscharwerkgeld 1 fl., Faßnachtshenne 12 kr., Holzpfärthgeld 1 fl., Dungetgeld 7 kr.; 2) einfache Rustikalsteuer 13 fl. 44 kr., einfache Zehentsteuer 1 fl. 11 kr. 4 hl. Ad III. 1) ordin. Scharwerkgeld 6 fl., Jagdscharwerkgeld 1 fl., Faßnachtshenne 12 kr., Holzpfärthgeld 1 fl., Dungetgeld 7 kr.; 2) einfache Rustikalsteuer 15 fl. 28 kr. 7 hl., einfache Zehentsteuer 1 fl. 14 kr. 7 hl. Ad IV.: ordin. Scharwerkgeld 45 kr., Jagdscharw. 7 kr. 4 hl. Kaufsliebhaber, dem Gerichte unbekannte, mit Zeugnissen über Leumund und Vermögen versehen, mögen sich auf Donnerstag den 13. Jul. l. J. Vormittags 9 Uhr im Orte Gern bey Nymphenburg im Hause Nro. 2. einfinden. München, den 6. Jun. 1826. Kön. Landgericht. Steyrer, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das fürstl. Oettingen-Spielbergische Stadt- und Herrschaftsgericht Oettingen hat in der Verlassenschaftssache des Jakob Elsaß von Painsfarth den Universalkonkurs beschlossen. Es werden nun die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 3. Jul. d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 2. Aug. d. J.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 1. Sept. d. J., und für die Dupplik auf Freytag den 29. Sept. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger der Verlassenschaftsmasse hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Massa in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Oettingen, den 1. Jun. 1826. Fürstl. Stadt- und Herrschaftsgericht Oetting. Baur.

Ochsenhausen, des königl. würtemb. Oberamts Biberach. Bis Montag den 3. Jul. d. J. Vormittags 8 Uhr soll das Haus, Garten, Realhandlungs-Gerechtsame und Waarenlager des hiesigen Bürgers und Handelsmanns, Joseph Anton Lusser, unter obrigkeitlicher Leitung in der Wohnung des Amtsnotariats dahier zum Verkauf gebracht werden. Die Lage des erblehenbaren Hauses und Gartens ist nach allen Theilen vortheilhaft, das Waarengeschäfft begreift alle mögliche Artikel einer Handlung in sich, und ist demnach in dem hiesigen bedeutenden Marktflecken von großem

Digitized by Google

Umfang. Die Liebhaber werden hiezu höflich eingeladen. Auswärtige haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen. Den 29. May 1826.

Der Ortsvorstand.

Von der königl. Strafarbeitshaus-Verwaltung Buchloe wird am Freytag den 7. kommenden Monats Jul. der entbehrliche Vorrath an Leinenfabrikaten, bestehend aus ungefähr 150 Zentner Werchgarn, ohngefähr 1500 Ellen Zwilch, ohngefähr 200 Ellen Flachs- und Werchleinwand, entweder im Ganzen oder in Parthien an Meistbietende öffentlich versteigert. Die Versteigerung geschieht mit Vorbehalt höchster Regierungsgenehmigung, und die Abgaben nach dem Erfolg derselben gegen baare Bezahlung. Sämmtliche Kaufsliebhaber, von denen sich Unbekannte mit Zeugnissen über Zahlungsfähigkeit versehen wollen, werden nun eingeladen, an dem bezeichneten Tag Morgens 8 Uhr in der Verwaltungskanzley im Strafhause zu erscheinen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Actum den 5. Jun. 1826. Thaler, Amtsverweser.

(Gantedikt.) Mathias Hornung, ehemaliger Donaumäller dahier, hat sich dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die Editstage dahin bestimmt: 1) zur Liquidation und gehöriger Nachweisung der Forderungen Dienstag den 4. Jul.; 2) zur Abgabe der Einreden Dienstag den 1. Aug.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar ad replicandum Dienstag den 22. Aug., ad dupplicandum Donnerstag den 7. Sept. h. J. Die Gläubiger des Mathias Hornung werden daher vorgeladen, an bemerkten Terminen bis Morgens 9 Uhr in Person oder hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, unter dem Rechtsnachtheil, daß das Ausbleiben am ersten Editstage den Ausschluß der Forderung, sonst aber den Verlust der treffenden Rechtshandlung zur Folge haben werde. Alle jene, welche aus dem Vermögen des Gantlerers etwas in Handen haben, werden zugleich aufgefodert, solches, bey Strafe des nochmaligen Ersatzes, zur Masse zurück zu geben. Lauingen, den 7. Jun. 1826. Königl. Landgericht.

v. Mader, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreise werden alle, welche an die Verlassenschaft des zu Geisenfeld verstorbenen Herrn Pfarrers Philipp Huber aus was immer für einem Rechtstitel eine Anforderung zu machen haben, hiemit aufgefodert, sich binnen 30 Tagen bey diesseitigem Landgericht zu legitimiren, und ihre vermeyntlichen Ansprüche um so sicherer zu begründen, widrigenfalls selbe sich die allenfallsigen Nachtheile selbst zuzurechnen haben, wenn in Sachen weiters verfahren, und die restige Verlassenschaft an die instituirte Erben extradirt werden wird. Den 7. Jun. 1826.

Haindl, Landrichter.

(Lieferungsakkord.) Die bey dem untengenannten Regimente erforderlichen 450 Ellen graues Tuch, 108 Ellen schwarzes Tuch, 3375 Ellen dunkelblaues Tuch, 2600 Ellen rein ausgebleichte Leinwand zu Pantalons, 2000 Ellen Hemderleinwand, 1807 Ellen Rockfutterleinwand, 626 Ellen ordinäre Futterleinwand, 30 Ellen Boy, 100 Paar Halbstiefel, 50 Paar Bundschuhe, 550 Paar Schuhe, 800 Paar Sohlen, 600 Paar Flecke, und der Bedarf an großen Kalbfellen vom 1. Jul. d. J. bis Ende September 1827 von circa 500 bis 600 Stück, werden am 27. d. M. Vormittags 8 Uhr in der ehemaligen Fuhrwesenskaserne, in der St. Anna-Vorstadt, unter Vorbehalt der Regimentskommando-Genehmigung in Lieferung gegeben. Steigerungslustige werden hiemit eingeladen, und die Lieferungsbedingnisse bey der unterzeichneten Oekonomie-Kommission vernehmen. Es wird zugleich erinnert, daß zur Steigerung nur inländische Fabrikanten und bürgerliche Gewerbsberechtigte, so wie die königl. Armen- und Strafarbeitshäuser zugelassen, und daß nur inländische Fabrikate abgeliefert werden dürfen. Von Leinwand- und Ledergegenständen sind Muster vorzulegen. Nachgebote werden nicht angenommen. München, den 14. Jun. 1826. Des königl. bayer. 1sten Artillerie-Regiments-Oekonomie-Kommission.

Wagner, Oberstlieutenant. — Lang, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) Zur Versteigerung von 1000 Ellen graues Tuch, 150 Ellen schwarzes Tuch, 2500 Ellen kornblaues Tuch, 80 Ellen Futterboy, 4000 Ellen 4/4tel breite rein ausgebleichte Leinwand zu Pantalon, 2000 Ellen ordinäre Futterleinwand und 1500 Ellen graue Rockfutterleinwand, 1000 Paar Schuhe, hat man Termin auf

Montag den 26. dieß Monats Vormittags 9 Uhr anberaumt. Steigerungslustige werden eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in der neuen Infanteriekaserne in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Kommission einzufinden, wobey bemerkt wird, daß zur Absteigerung nur inländische Fabrikanten und bürgerliche Gewerbsberechtigte, so wie die königl. Armen- und Strafanstalten zugelassen werden, dann daß die Ablieferungen durchaus nur aus inländischen Fabrikaten bestehen dürfen, und daß Nachgebote unter keinem Vorwande werden angenommen werden. München, den 1. Jun. 1826. Die Oekonomie Kommission des königl. bayer. 1sten Linien-Infanterie-Regiments (König). v. Waligand, Oberstlieutenant. — Correck, Quartiermeister.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Anton Lindenmaier, Besitzers der Furtmühle, wird der öffentlichen Versteigerung unterstellt, und hiezu Termin, und zwar auf den Antrag der Gläubiger, im benachbarten Orte Biberbach auf Dienstag den 27. dieß anberaumt. Dieses Anwesen besteht: I. Zur Dorf: a) In dem gemauerten und mit Ziegel gedeckten 2stöckigen Wohnhause, mit welchem die Mühle, die 3 Mahl- und einen Gerbgang hat, unter einem Dache sich befindet, b) der Schneidsäge, c) dem gemauerten Rindvieh- und Pferdstalle, dann mit diesem unter einem Plattendache, d) dem hölzernen Stadel, e) dem gemauerten und mit Platten gedeckten Waschhause. II. Zu Feld, und zwar A.: 1) in einem Tagw. Garten unweit des Hauses, 2) in 14 Jchrt. Aecker zu Herbertshofen und Erlingen, 3) in 7 1/2 Tagw. Maad, der Mühlanger genannt, 4) in dem Mühlholze por 12 3/4 Morgen, 5) in dem Gemeindsnutzen, der außerdem, was hievon bey obigem Garten sich befindet, noch in 2 1/2 Jchrt. Holz und 2 Krautbeeten besteht. Die Mühle mit diesen Gütern ist zum königl. Rentamte Wertingen grundbar. B. In den vom Maierhofe erkauften Gütern, die einen Viertelhof bilden, und zum fürstl. Fuggerschen Rentamte Gablingen grundbar sind, als: 1) 11 3/4 Jchrt. Aecker, 2) 4 1/2 Jchrt. Wiesen, welche bey der Ehekirchen-Mühle, und bey Markt, und zwar allzeit in einer Abtheilung sich befinden, 3) 7 1/2 Morgen Holz im Metzenhard, beym Thannhof. C. Die vom Heckelbauernhofe erkaufte Güter, welche einen halben Hof bilden, und zur Kirchenstiftung Markt grundbar sind: 1) 23 1/2 Jchrt. Aecker, 2) 9 Tagw. Wiesen, welche, wie die Aecker zerstreut liegen, und 3. 9 Morgen Holz. D. An walzenden Gütern: 1) ein Jchrt. Acker unweit der Mühle, 2) 6 Tagw. Wiesen in 2 Abtheilungen. Der Verkauf dieses Anwesens wird nicht nur im Ganzen, sondern auch nach den Abtheilungen versucht, und zwar in der Art, daß die Mühle mit den dabey befindlichen, unter A. aufgezählten Gütern, dann die einzelnen Hofsabtheilungen und die walzende Güter eigens ausgeboten werden. Die Ratifikation der Gläubiger wird vorbehalten. Kaufslustige, von denen Auswärtige über ihr Vermögen und ihren Leumund sich durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen haben, werden hiemit eingeladen. Wertingen, den 8. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ravensburg.) Bey Unterzeichnetem ist zu sehen und zu kaufen: A. eine Sammlung altdeutscher, so wie B. vieler sonstiger Gemälde, von welchen nur einige vorzügliche Meister angezeigt werden, als: Deutsche. Michael Wolgemut, Hans Holbein, Martin Schön, Albrecht Dürer, Peter Tagbreth, Friederich Holbein (letztere zwey lebten hier gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts), Lukas Kronach, Schönfeld, Rottenhammer, J. Heinrich Roos, Rugendas, Hamilton, Angelica Kaufmann ꝛc. ꝛc. Niederländer. Octav. Venius, Rubens, van Dyedo, van der Meylen, Wouvermann, van der Heyden, Berghem ꝛc. ꝛc. Italiener. Correggio, Titian, C. Maratti, Panini, Carloni ꝛc. ꝛc. Schweizer. Hans Asper, Albrecht Altdorfer, Diog ꝛc. C. Mehrere Seeprospekte, Ruinen und Landschaften von verschiedenen Meistern. D. Ein Stammenbaum auf Pergament von Joh. Schwarzenberger in Augsburg 1531, mit der Familie der Hohenstaufern Miniatur, nebst einer großen Anzahl von Handzeichnungen und Kupferstichen. E. Eine Sammlung altdeutscher Waffen, Gefäße, Geräthschaften und Glasschmelzgemälde, endlich F. eine Sammlung meistens altdeutscher gepeizter Bilder. Außer dessen sind hier bey einigen Kunstfreunden noch mehrere Gemälde von diesen und anderen berühmten Meistern, nebst mehreren Kunst- und Alterthumsstücken, zu sehen. Herrich, Maler.

Digitized by Google

Nro. 147. Mittwoch, den 21. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 31. May.

Der neue portugiesische Gesandte, Kommandeur von Guerrero, hat sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Eben so der außerordentliche spanische Gesandte, Herzog von San Carlos, beauftragt, den Kaiser zu seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen. Der österreichische abberufene Gesandte, Graf Lebzeltern, hat seine Abschiedsaudienz bey der kaiserl. Familie gehabt. — Petersburg, das in weniger als einem Jahrhunderte von einem ärmlichen Fischerdorfe zu einer der schönsten Städte Europas sich empor gehoben hat, fährt fort, sich täglich zu verschönern.

Batavia, den 18. Jan.

Wir haben hier die angenehme Nachricht erhalten, daß der berüchtigte Korto Dirdjo, Hauptanstifter des Aufstandes in dem Mattonschen Gebiete, der sich, von allen den Seinen verlassen, zu Diepo Negero, einem der aufrührerischen Fürsten von Djocjocarta flüchten wollte, unter Wegs von dem Pangerang Mangko Negero, einem der inländischen Fürsten und Bundesgenossen der Niederländer, gefangen genommen worden ist. — In den Regentschaften Solomane, Gowing und Segalo war die Ruhe wieder hergestellt, und die Häupter hatten sich unterworfen. Die Hilfstruppen von Kendal sollten ia ihre Heimath zurück kehren, und durch ein Korps freywilliger innländischer Truppen aus den Regentschaften ersetzt werden. — Berichte von Macassar reichen bis zum 1. Dez. v. J. Es war dort ruhig, und verschiedene Häupter, die von uns abgefallen waren, haben sich wieder unterworfen.

London, den 10. Jun.

Die Ehre, in einem Sitze des Parlaments einen Theil des brittischen Volkes zu repräsentiren, muß von den englischen Wahlkandidaten durch mannichfache Beschwernisse und Mühseligkeiten errungen werden. Sogar Sir Robert Wilson, der sonst so beliebte Kandidat, hat dießmal einen schweren Kampf zu bestehen. An allen Straßenecken von Southwark liest man: „Hütet euch vor Calvert und Wilson, es sind Papisten.“ — Ein Herr Dick, Wahlkandidat für den Flecken Maldon, in der Grafschaft Essex, hat alle seine Wähler, die für ihn stimmen wollen, 150 an der Zahl, auf dem Dampfboote, die Venus, auf seine Kosten nach dem Orte, wo die Wahl Statt haben soll, führen lassen.

Paris, den 13. Jun.

Bey der jetzt geschlossenen Berathung der Kammer der Pairs über die Kompetenz der letztern in der Ouvrardschen Lieferungssache war die Kammer in dreyerley Meynungen getheilt. Die eine wollte, gemäß dem Antrage des Sachwalters der Krone, die Kammer sollte sich für inkompetent in dieser Sache erklären; die zweyte war der entgegengesetzten Ansicht; die dritte verlangte vor der Entscheidung eine nochmalige genauere Untersuchung. Diese letztere Ansicht drang zuletzt mit 90 Stimmen von 142 durch, nachdem jeder einzelne Pair zweymal nach einander um sein motivirtes Votum befragt worden war. Von der erwähnten Majo-

rität von 90 Stimmen haben jetzt schon 37 die ausdrückliche Erklärung hinzu gefügt, es sey die Kammer allerdings in dieser Sache kompetent. — Durch den Einfluß der Kongregation sind, wie der Konstitutionel behauptet, auf Korsika 30 Armenschulen (wahrscheinlich nach dem, den Jesuiten verhaßten System des wechselseitigen Unterrichts) wieder eingegangen.

Brüssel, den 9. Jun.

Der Gouverneur der Provinz Seeland hat (wie ohne Zweifel auch die Gouverneure der übrigen Provinzen) die Geistlichkeit schriftlich daran erinnert, daß in dem Königreiche keine päpstliche Bulle ohne vorher erhaltene Genehmigung des Königs bekannt gemacht, oder inn- oder außerhalb der Kirchen angeschlagen werden darf. Auf besondern Befehl des Königs werde die Befolgung dieser Verordnung neuerdings eingeschärft, besonders in Beziehung auf eine wegen des Jubeljahrs ergangene päpstliche Bulle. — Der neuliche Erlaß unserer Regierung, der die bestehenden Verbotgesetze wegen Werbung für fremden Dienst in frische Erinnerung bringt, ist, sagt man, durch die Vorstellungen des bey uns akkreditirten Gesandten einer großen Macht hervor gerufen worden. Einige Schiffsrüstungen, die in mehreren unserer Häven, namentlich auch zu Ostende, Statt fanden, und deren Zweck dem Handel fremd zu seyn scheint, sollen, nebst der längern Anwesenheit des Lords Cochrane zu Brüssel, die man mit jenen Rüstungen in Beziehung stellt, die nächste Veranlassung zu den befragten Vorstellungen gegeben haben.

Berlin, den 13. Jun.

Die Schnellpost giebt einen ergötzlichen Prospektus verschiedener dramatisch-literarischer Taschenspiel-Kunststücke, die wir bey dem allgemeinen Interesse des Publikums an Theaterhelden, Recensenten und Kritiken unsern Lesern nicht vorenthalten wollen: Verschiedene Tafelstücke. 1. Der Künstler nimmt einen schlechten Schauspieler in die rechte Hand, und einen durstigen Recensenten in die Linke, giebt sie in 2 Büchsen, gießt etwas Rheinwein auf den Recensenten, und in diesem Augenblick verwandelt sich zum großen Erstaunen der Zuschauer, der schlechte Schauspieler in einen großen Künstler, und bläßt sich auf. Dieß kleine Stück ist sehr unterhaltend, besonders da der schlechte Schauspieler es selbst glaubt. 2. Er nimmt den Kopf eines Enthusiasten, macht ihn auf, und zeigt dem Publikum, daß er leer ist, und keinen doppelten Boden hat, darauf nimmt er eine rossinische Melodie, und zeigt ebenfalls, daß sie leer ist; dann schiebt er die leere Melodie in die Ohren des leeren Kopfes, und dieser fängt plötzlich an, sich zu bewegen, die Augen zu verdrehen, zu stöhnen, spricht erst „bra“ dann „bravo!“ dann „himmlisch!“ und endlich gar „das ist einzig!“ 3. Er nimmt von 5 oder 6 Dichtern Gedanken und Einfälle, und setzt sie unter ein Dintenfaß; dann zieht er aus einem andern Dintenfaß 3 Stücke von sich selbst hervor, und läßt das Publikum eines wählen, macht es auf, und siehe? alle die Gedanken und Einfälle von den 5 oder 6 Dichtern befinden sich in diesem Stücke. 4. Er nimmt den ersten besten Schauspieler, legt ihm die schönsten und besten Rollen aus den berühmtesten Dichtern in den Mund, und in demselben Augenblick gehen sie verloren, ohne daß das Publikum das Mindeste merkt. 5. Rührey im Hut. Er nimmt einen schönen Damenhut oder Kopf, welches alles eins ist, schlägt ein Paar Sentenzen aus Kotzebue's Gurli hinein, gießt ein wenig fette Sentimentalität aus Iffland hinzu, läßt es bey dem natürlichen Feuer der Schauspielerin aufwallen, und siehe, ein Rührspiel, worauf man reisen kann, ist fertig. 6. Aus einer Rolle ein Messer zu machen. Er giebt einer italienischen Sängerin eine Rolle in Mozarts Opern, und sie schneidet sich damit in die Finger. Die große Eskamotirung. Er nimmt das Talent einer Schauspielerin, das so groß ist, wie ein Taubeney, legt es unter eine Düte von Zeitungspapier, das sie lobte, klatscht dreymal in die Hände, hebt die Düte auf, und eine Anmassung steht da, 7 Fuß hoch, mit Stiefel und Sporn.

Digitized by

Neapel, den 29. May.

Ein k. Dekret vom 24. dieß hat die Errichtung zweyer oberster Kommissionen für Staatsverbrecher befohlen, deren eine in Neapel, die andere in Palermo ihren Sitz haben wird.

Darmstadt, den 15. Jun.

Die Wahl der Bevollmächtigten, hinsichtlich des, im Laufe dieses Sommers wieder neu zusammentretenden Landtages, hat bereits in unserem Lande begonnen, und ist namentlich in hiesiger Residenz in voller Thätigkeit. Die Kommissarien für die Wahlen der Abgeordneten zur zweyten Kammer der Stände betreffend, hat das Ministerium des Innern bereits unterm 4. März ein Reskript an die großherz. Regierung erlassen, worinn es unter Anderem heißt: „Wir wollen allerdings Freyheit der Wahlen, der Wahlkommissär soll sich daher, um die Wahl eines Individuums, welches er für passend hält, durchzusetzen, weder Drohungen erlauben, noch sich und die Regierung durch unanständige Intriguen erniedrigen; er soll aber auch darüber wachen, daß nicht, indem er sich solcher Einwirkungen enthält, in dem Volke sich bildende Parteyen sich der Wahlen bemächtigen, und dieselben durch Drohungen, durch importune Werbungen oder durch Aufdringen nicht erbethener Rathschläge, in Impressen oder auf andern Wegen zu bestimmen suchen ꝛc.“ — Zwischen der großherz. hessischen Staatsregierung und der niederländischen ist eine Uebereinkunft getroffen worden, daß die unvermögenden Unterthanen eines jeden der beyden Staaten bey den Gerichten des andern Staats das Armenrecht zu genießen haben sollen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 14. Jun. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 3/8; der 1prozentigen Obligationen 18 1/20; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 1/8; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44 1/4; der Curs auf Augsburg 100 1/4 Uso; Konventions-M. —; Bankaktien 1112 9/10; Rothschildische Loose 130 1/3. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 102 3/8.

Zu Würzburg wurde am 12. Jun. Nachts nach 9 Uhr in dem Mayn ein Stöhr gefangen, der, nach der Angabe der Fischer, 9 Schuhe lang und 125 Pf. schwer ist. — Seit dem 7. dieß hat man in Laubenheim, sowohl in den Gärten als auf dem Berg, blühende Trauben bemerkt. Es mögen dieß wohl die ersten am Rheinstrom seyn. — Ein Handelshaus in Würtemberg, das levantische und egyptische Baumwolle aus Triest zu beziehen pflegt, hat seinen dortigen Korrespondenten angezeigt, daß es diesem Artikel auf so lange entsagt hat, als die türkischen und egyptischen Horden unsere Mitchristen, die Griechen, bekriegen. — Die bekannte, in Würzburg erscheinende Zeitschrift, der Religionsfreund der Katholiken (Nro. 43.) greift die beyden Schreiben des Königs von Preußen, welche, wie in allen öffentlichen Blättern, so auch in der Dorfzeitung 51. und 53. ohne Urtheil mitgetheilt wurden, auf das Heftigste an. — Wir haben sehr gelehrte, sogar verständige Männer, die, in dem Fache der politischen Gesetzgebung, doch die einfache Wahrheit nicht zu begreifen scheinen, daß, wenn man den Wirthen die „Polizey“ überlassen wollte, es spaten Feyerabend geben würde. — Man ersieht aus Briefen aus Lissabon, daß die Nachrichten von Unruhen in Portugal nicht gegründet sind. Jedoch hat der Kardinalerzbischof einen Hirtenbrief erlassen, worinn er Einigkeit predigt, und vor denjenigen warnt, welche den Tod des Königs benutzen wollen, um Aufruhr gegen die von ihm eingesetzte Regentschaft zu erregen. — Des verstorbenen Karl Maria von Webers Beerdigung wird in London am 16. dieß mit vielem Pomp Statt finden. Ein Ausschuß ausgezeichneter Künstler hat die Besorgung davon übernommen. Da der Verstorbene katholisch war, so wird seine Hülle in der Kapelle von Moorfields beygesetzt, wo man das Requiem von Mozart

Digitized by Google

aufführen wird. Um dieser Zeremonie beyzuwohnen, muß man mit Einlaßkarten versehen seyn, deren Ertrag für ein Denkmal zu Ehren des großen Kompositeurs bestimmt ist. — In Breslau hat man, wie die dortige Zeitung meldet, eine Diebsbande entdeckt, an deren Spitze die Frauen zweyer Schneidergesellen standen. Bis jetzt hat die Bande 93 gewöhnliche Diebstähle und 14 gewaltsame Einbrüche eingestanden. — Aus Italien wird berichtet: Reisende fanden noch am 7. Jun. die kön. Straße über den Simplon von einer Schneelawine so gesperrt, daß man eine 67 Klafter lange Gallerie durch dieselbe hatte graben müssen, so hoch und breit, daß der größte Reisewagen sie ohne Anstoß passiren kann.

Bey dem hiesigen Frauenverein sind ferner bis zum heutigen 374 fl. 18 kr. eingegangen, und daher im Ganzen bis jetzt vorhanden 767 fl. 24 kr., worüber die einzelnen Angaben in der Abendzeitung und im Wochenblatt zu lesen sind. Augsburg, den 20. Jun. 1826.

Zum Besten der unglücklichen Griechen.

Der Unterzeichnete wurde durch das Haus A. E. von Eichthal in München gleichfalls authorisirt, milde Gaben, welche zum Besten der unglücklichen Griechen ein für allemal oder monatlich von den wohlthätigen Einwohnern hiesiger Stadt gespendet werden möchten, und an mich übergeben werden wollen, in Empfang zu nehmen, einstweilen deren Eingang öffentlich zu bescheinigen, und dieselben endlich nach München einzuschicken. Es liegt deßhalb die von München übermachte Original-Subscriptionsliste im Komtoir der Abendzeitung (Lit. D. Nro. 277. auf dem alten Heumarkt) bereit, worein die hochherzigen Menschenfreunde, die zur Unterstützung der nothleidenden Griechen ihr Scherflein beytragen wollen, die Größe ihrer Beysteuer gefälligst einzuschreiben hiemit eingeladen werden. Auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen. Augsburg d. 12. Jun. 1826. Aug. Bäumer, Verleger der Abendz.

(Anzeige.) Indem wir die Leser der Zeitschrift Flora ersuchen, ihre Bestellungen auf dieselbe für das nächste halbe Jahr noch vor Ablauf dieses Monats zu erneuern, um in der Uebersendung derselben keine Unterbrechung zu erleiden, zeigen wir an, daß die bisherige Zunahme des Debits dieser Zeitschrift es möglich mache, die bisher wöchentlich erschienenen 4 Stück mit einem fünften zu vermehren, und zwar **ohne Erhöhung des Preises.** Es wird demnach im nächsten halben Jahre auch **Montags** ein Blatt ausgegeben und versendet werden. Die Flora erscheint alsdann Sonntags, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags. Der halbjährige Pränumerationspreis in München ist 3 fl., welcher sich nach der Entfernung von dieser Stadt verhältnißmäßig erhöht. Die Bestellungen geschehen bey allen löblichen Postämtern; die Hauptspedition hat die k. Oberpostamts-Zeitungsexpedition in München. Briefe und Beyträge werden „an die Redaktion der Zeitschrift Flora in München" addressirt. Die Inserate werden, so wie sie einlaufen, sogleich angezeigt; man bezahlt für die gespaltene Zeile 3 kr. Einzelne Blätter werden nur an die Abonnenten verkauft, wenn ihnen solche nicht zugekommen seyn sollten, oder sie verloren gegangen wären. München, den 13. Jun. 1826. Die Redaktion der Zeitschrift Flora.

Die Verlagshandlung, J. J. Lentner.

Da sich das Gerücht verbreitet, als hätte ich mein Geschäfft aufgegeben, so mache ich allen meinen Freunden und Abnehmern bekannt, daß, wie bisher, bey mir alle Gattungen von geriebenem Metall zu haben sind, und beste Bedienung versichere.

Elisabetha Klotz sel. Wittwe, Lit. H. Nro. 238.

Freytag den 23. Jun. d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr wird das in der Maximilansstraße, am Eingang in die Kapuzinergasse gelegene, mit Lit. B. Nro. 29. bezeichnete Eckhaus, welches sich in gutem baulichen Stande befindet, und aus mehreren heizbaren und unheizbaren Zimmern, Küchen, sehr geräumigen Kellern, Waschküche mit laufendem Wasser, Böden, Hofraum mit Einfahrt, und eine ganz neu gebaute Stallung für 3 Pferde, Heuböden ꝛc. besteht, aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft. An dem Kaufschillinge können Dreytausend Gulden als erste Hypotheke zu 5 Prozent verzinslich auf dem Hause liegen bleiben. Das Nähere ist im ersten Stock des Hauses Lit. B. Nro. 207. auf dem Zeugplatze zu erfahren.

Digitized by Google

Nro. 148. Donnerstag, den 22. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 20. Jun.

Wir meldeten bereits, daß am 18. dieß auf dem Max-Josephsplatze dahier der Grundstein zu einem Gebäude gelegt ward, welches sich unter dem Namen des „Königsbaues" prachtvoll erheben, und der Hauptstadt des Reichs zur neuen Zierde dienen wird. Auf die Anrede an Se. Majestät den König, mit welcher der Herr Staatsminister des Innern und der Finanzen, Graf von Armansperg, diese Handlung schloß, geruhten Se. Majestät sich in Worten auszusprechen, die wir bedauern, hier nicht in ihrem eigentlichen Ausdrucke, sondern nur nach ihrem Sinne wieder geben zu können. „Was Er thue, sprach der König, geschehe zum Besten Seines treuen und von Ihm heiß geliebten Volkes; das Glück desselben sey Sein erstes Bestreben, Sein einziges Ziel, und wenn es Ihm, da die bestgemeynten Absichten des Fürsten oft dem Tadel nicht entgehen können, auch nicht gelänge, die Zeitgenoßen Alle von Seinen treuen Bemühungen für das Glück Aller zu überzeugen, so hoffe Er in dem dankbaren Andenken der Nachwelt zu leben, und in den Jahrbüchern der Geschichte genannt zu werden, als ein Fürst, der Bayerns Glück zum höchsten und einzigen Ziele Seiner Bestrebungen gemacht. Deßhalb habe Er, indem sich der König mit wohlwollendem Blick zu dem Herrn Grafen v. Armansperg neigte, Sich mit treuen und eifrigen Dienern umgeben, die Ihm helfen und beystehen werden, Seine Plane auszuführen." Bey diesen Worten drückte der König die Hand des Herrn Ministers, der, durchdrungen von der Güte und Gnade Seines Souveräns, aufs Neue in den Ruf ausbrach: Es lebe der König! welcher von allen Anwesenden freudig wiederholt wurde. Noch sprachen Se. Majestät einige schmeichelhafte Worte zu den Herren Bürgermeistern dieser Stadt, und begaben Sich dann in gleichem Zuge in die Residenz zurück. — Uebrigens war es nicht nur eine glückliche, sondern auch eine sehr sinnige, der großartigen Denkungsweise Sr. Majestät des Königs würdige Anordnung, diese feyerliche Grundsteinlegung am Jahrestage der großen Entscheidungsschlacht bey Belle-Alliance und Waterloo vollziehen zu lassen, um auch hier diese ruhmbekrönte Begebenheit durch ein architektonisches Denkmal zu verewigen. — Ihre königl. Majestäten werden dem Vernehmen nach am nächsten Mittwoch auf Einladung Ihrer k. k. Majestäten von Oesterreich eine Reise nach Lambach antreten, und daselbst im Familienkreise einige Tage verweilen. Ihre königl. Hoheiten der Prinz Luitpold und die Prinzessin Adelgunde werden Ihre Allerdurchlauchtigsten Eltern begleiten.

Ankona, den 3. Jun.

Nach ganz neuen Nachrichten aus Corfu hat man in Hydra die Besorgniß, die feindliche Flotte möchte einen Angriff auf die Insel machen; die Einwohner fiengen an, diejenigen Stellen zu befestigen, wo der Feind sich nähern könnte. (Nach Briefen aus Konstantinopel vom 25. May bezweifelt man dort, daß der bey den Dardanellen angekommene Kapudan Pascha, der sich dort ausbessern, und die Division des Ibrahim Bey, worunter 10 neue Kriegsschiffe, an sich ziehen will, sich fürs Erste nach Hydra wenden werde. Auf den Inseln herrsche übrigens große Anarchie.) Die traurige Nachricht von Missolunghi's Einnahme ist jetzt in

Digitized by Google

ganz Griechenland verbreitet, und hat einen schrecklichen Eindruck gemacht; das ganze Volk ist in Bewegung, und erwartet die Befehle der Regierung, um sie zu vollziehen. Der Peloponnes selber scheint endlich aus seinem todtähnlichen Schlafe erwacht zu seyn. Die zum Theil in Napoli und zum Theil in Athen befindlichen regelmäßigen Truppen belaufen sich auf 3800 Mann. (Nach einem in Konstantinopel verbreiteten Gerüchte sollen Athen, Salona und ganz Livadien bereits ihre Unterwerfung angeboten haben.) Viele europäische Offiziere, welche für Griechenlands Freyheit sich dorthin begeben haben, beschäfftigen sich mit der Organisation eines Korps Philhellenen aus allen Nationen. Die von den europäischen Ausschüssen eingeschickten Lebensmittel und Munitionsvorräthe haben den Muth der Griechen wieder gehoben; sie finden in den freywilligen Beyträgen und in dem Antheil an ihrem Unglück die Billigung aller aufgeklärten und christlichen Völker.

Aus den Niederländen, den 10. Jun.

Der jansenistische Erzbischof von Utrecht und die gleichfalls jansenistischen Bischöfe von Harlem und Deventer haben eine Erklärung an die Erzbischöfe, Bischöfe, Prälaten, Domkapitel, Geistliche und Doktoren, so wie an alle Layen der katholischen Kirche im Allgemeinen und an die niederländische katholische Kirche insbesondere erlassen. Sie wollen dadurch sowohl ihr Benehmen rechtfertigen, als auch sich öffentlich hinsichtlich zweyer päpstlichen Bannbullen, die im Namen Leo's XII. gegen sie ergangen sind, weil sie nicht pflicht- und verfassungswidrig die 5 jansenistischen Grundsätze hatten verwerfen wollen, verwahren. Die 3 genannten Prälaten führen in besagter Erklärung aus, daß ihre Vorgänger, wie sie selbst, sich vergebens mit den demüthigsten Bitten an den allgemeinen Vater der Glaubigen gewendet haben, damit es diesem gefallen möchte, ihre Sache, gemäß den Gesetzen der Kirche, durch unparteyische Richter untersuchen und entscheiden zu lassen; daß sie vergebens erklärt haben, wie sie dem Urtheil sich unbedingt unterwerfen werden, das, aber nach den Grundsätzen des Kirchenrechts, über sie gefällt werden würde. Sie führen ferner aus, wie vergebens bey jeder neuen Wahl und Konsekration eines Bischofs der besagten 3 Kirchen Se. Heiligkeit davon in Kenntniß gesetzt worden sey, mit Darlegung ihrer glaubigen Gesinnungen, und mit demüthigem Gesuch um Genehmigung und Bestätigung des Gewählten; wie aber ihnen vom päpstlichen Stuhle nie eine Antwort geworden sey, wie im Gegentheil ihre Wahl für null und nichtig, ihre Konsekration für ein Sakrilegium, ihre demüthigen Bitten für eine Beleidigung des päpstlichen Stuhls, für falsch und heuchlerisch erklärt worden seyen.

Vom Mayn, den 18. Jun.

Französische Blätter schreiben, (zur Ehre der Menschheit muß man hoffen, übertrieben) aus Zante vom 15. May: Es sey, wie man behaupte, die Leiche des, bey Missolunghi's Untergang mit umgekommenen Bischofs Joseph eingesalzen worden, um sie dem Sultan zu Konstantinopel zu übersenden. Es seyen die Weiber und junge Mädchen, nachdem sie den wollüstigen Lüsten der Türken preis gegeben waren, an die Kapitäns und Soldaten Ibrahim Beys verloost worden, welche jetzt nach Gefallen darüber verfügen können. Die griechischen Kirchen seyen, mit Ausnahme einer einzigen, welche die Türken ausbessern lassen, um sie in eine Moschee zu verwandeln, alle zerstört worden. Ibrahim Pascha habe, nachdem alle waffenfähige Mannschaft vor seinen Augen niedergemacht war, einige Hundert Christenkinder beschneiden lassen. Mehrere lebendig ergriffene Griechen seyen auf das Furchtbarste gemartert worden, um sie zu zwingen, den Ort anzugeben, wo, wie man vermuthet, die Christen ihre Schätze vergraben haben sollen. Man habe die einen mit glühenden Zangen gezwickt, andern glühende Dornen unter die Nägel getrieben, andern die Zähne ausgerissen ꝛc. **Obgleich man allen verheißen, sie mit allen Qualen zu verschonen, sobald sie Muhamedaner werden wol-**

Digitized by Google

ten, so habe doch nicht Einer sich durch freywilligen Uebertritt zur Religion des Lügenpropheten von Marter und Tod loskaufen wollen. — Die Herren Gesandten zu Konstantinopel hätten Sr. Hoheit durch ihre Dolmetscher zu dem, für die muselmännischen Waffen ruhmvollen Ereigniß der Einnahme von Missolunghi Glück wünschen lassen.

Augsburg, den 19. Jun.

Die Nachricht von dem am 9. dieß erfolgten Tode des Domdechants, des durch Thun und Wirken ehrwürdigen ehemaligen Generalvikars, Herrn Dr. Joseph Ignaz Lumpert, hat gewiß alle die mit Trauer erfüllt, die der mannigfachen Thätigkeit, den bleibenden Leistungen, der musterhaften Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue und dem edlen Charakter des Verewigten volle Gerechtigkeit widerfahren lassen können. Zu Holzgau (einem damals zur Augsburgischen Diözese gehörigen Dorfe im Lechthale), wo er den 13. Okt. 1751 geboren wurde, legte er bey dem Ortspfarrer den ersten Grund zu seiner wissenschaftlichen Bildung. Dann schickte ihn sein Vater, Christian Lumpert, ein wohlhabender Handelsmann, auf das Gymnasium in Innsbruck, wo er unter seinen zahlreichen Mitschülern stets den ersten Platz behauptete. Nach Beendigung seiner gymnasial- und philosophischen Studien, und nachdem er, dem damaligen Gebrauche gemäß, aus der Philosophie das Magisterium genommen hatte, wandte er sich vom Jahre 1773 bis 1777 der Theologie mit so großem Eifer zu, daß er sich jedes Jahr in allen Lehrfächern die Note der Eminenz erwarb. Da er sich aber aus reiner Gewissenhaftigkeit und innerer Ueberzeugung von der hohen Wichtigkeit des Priesterstandes noch nicht bestimmt entschließen konnte, geistlich zu werden, so gieng er zum Studium der Rechtsgelehrsamkeit über, und hörte in den Jahren 1777, 1778 und 1779 das Naturrecht, die Institutionen, die Pandekten, das Lehen-, Kriminal-, allgemeine Staats- und besondere Recht des deutschen Reiches, so wie die Geschichte des Civilrechtes. Im Laufe seiner, nach den vorliegenden Zeugnissen seiner Professoren, mit großer Auszeichnung vollendeten juridischen Studien, vertrat er nebenher im Hause des Grafen von Trapp Hofmeisters-Stelle. Der tägliche Umgang mit dem Moralphilosophie-Professor Oberrauch, dessen gesunde Grundsätze er sich ganz zu eigen machte, brachte endlich seinen Entschluß, in den geistlichen Stand zu treten, zur Reife. Er verließ nun die Universität Innsbruck, und trat in das fürstbischöfliche Klerikalseminar zu Pfaffenhausen. Nachdem er am 23. Sept. 1780 zu Augsburg die Priesterweihe empfangen hatte, wurde er als Kaplan, bald darauf aber als Pfarrvikar in Wittislingen, und dann am 20. Nov. 1782, auf des Fürstbischofs Clemens Wenceslaus besondern Befehl, als Accessist bey dem Generalvikariat in Augsburg mit einem Gehalt von 200 fl. angestellt, und versah nebenbey gegen anderthalb Jahre das Sekretariat. Am 5. Febr. 1785 wurde ihm die Professur der Moraltheologie an der hohen Schule zu Dillingen, und zugleich die Regentie des Klerikalseminars zum heiligen Hieronimus daselbst übertragen. Vor dem Antritt dieses Lehramtes erlangte er das Doktorat in der Theologie. Ihm gebührt das Verdienst einer ungemein lehrreichen und lichtvollen Methode, so wie der Stiftung von vielem Guten und Nützlichen durch Wort und Rath. Gleich weit von dem Lichtscheine der idealen und individuellen Rationalität, als von dem Obscurantismus der bloß menschlichen Autorität entfernt, hielt er sich mit kluger Strenge an das erprobte Positive, bekam im Jahre 1794 auch noch die Professur der Moralphilosophie, und hielt aushilfsweise ein halbes Jahr lang Vorlesungen über die Institutionen zu großer Zufriedenheit seiner Zuhörer mit den deutlichen Erläuterungen durch praktische Fälle. Was Lumpert während 10 Jahre als öffentlicher Lehrer und Regens Verdienstliches geleistet hatte, blieb nicht ohne dankbare Anerkennung. Clemens Wenceslaus berief ihn am 12. Aug. 1793 als geistlicher Rath und Siegler nach Augsburg. Als solcher arbeitete er mit rastloser Thätigkeit und mit immer gleicher Treue und Gewissenhaftigkeit. Am 11. April 1796 erhielt er das Kanonikat zu St. Gertraud, und am 12. Sept. 1801 schwor er als Kanonikus bey St. Moriz auf, konnte jedoch wegen der herkömmlichen Carenzjahre und des ersten Residenzjahres erst am 27. Jul. 1809 in den Genuß dieser Präbende eintreten, die aber mittlerweile dem Säkularisationsprozeß unterworfen ward. Als in den letzten Monaten des Jahres 1802 die Zeit die gesellschaftliche Organisation

immer gewaltsamer behandelte und ihre metamorphosischen Formen selbst auf das Gebiet der Kirche ausdehnte, bekümmerten ihn tief die besorglichen Folgen dieser Erscheinung, doch arbeitete er mit gleicher Unverdrossenheit fort, und behielt stets den reinsten Quell zarter Gefühle in seiner Brust. Im Genuß des persönlichen Zutrauens des Fürstbischofs Clemens Wenceslaus sah er sich bey dem am 21. Okt. 1809 eingetretenen Tod des Generalvikars Cölestin Anton Rigg mit dem Auftrage zur Besorgung der Generalvikariatsgeschäffte beehrt, und nach dem am 27. Jul. 1812 zu Oberdorf erfolgten Hinscheiden des Fürstbischofs in der Fortführung derselben Geschäffte auf gesetzliche Weise bestätigt. Obschon jetzt die Last der Leitung des großen Sprengels der verwaisten Augsburgischen Kirche beynahe allein auf seinen Schultern lag, so entledigte er sich doch derselben auf eine Weise, die von der Vereinigung aller der schönen Eigenschaften zeugte, welche den wahren Geschäffsmann ausmachen. (Beschluß folgt.)

Friedberg, den 19. Jun.

Heute wurde hier in Gegenwart der k. Beamten, des Magistrats, der Gemeindebevollmächtigten, des Armenpflegschaftsrathes, der Schuljugend, und eines sehr großen Theils wohlthätiger Bürgerschaft der Grundstein zu einem Armenkrankenhause als Denkmal des großen Nationalfestes vom 16. Febr. 1824 gelegt. Unser verdiente und vielseitig gebildete Stadtschreiber, Doblanzky, hielt hiebey eine sehr zweckmäßige und gehaltvolle Rede. Gott öffne die Herzen zum Gedeihen dieses neuen Institutes!

Da ich wegen dem Baue an der Barfüßerkirche mein Lager von Messing-, Stahl- und Eisenwaaren einstweilen in die ehemalige Amtsstube der St. Jakobspfründe verlegt habe, so empfehle ich mich auch hier meinen werthen Abnehmern zu geneigtem Zuspruche, unter Versicherung bester und billigster Bedienung. Augsburg, den 21. Jun. 1826. Friedrich Mayer.

Ich gebe mir die Ehre, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß heute Donnerstag den 22. Jun. Herr Bragschild deklamatorische Vorstellungen in meinem Saale geben wird, der Anfang ist um 7 Uhr Abends. Wozu ergebenst einladet

F. Honold, zum gold. Stern.

Bey Christoph Kranzfelder dahier ist zu haben: Mozarts Requiem, im Klavierauszuge mit lateinisch und deutschem Texte. qu. 4. Offenbach. 3 fl. 30 kr. — Diez, Unterricht im würdigen Empfange des Ablasses überhaupt und des Jubiläums Ablasses insbesondere. 12. geheftet. Würzburg. 12 kr.

Die Unterzeichneten beehren sich, allen denjenigen, welche diesen Sommer über Scherneck besuchen wollen, hiermit bekannt zu machen, daß jeden Sonn- und Feyertag des Morgens um 8 Uhr von der Wohnung des Tafernwirthes Martin in Lechhausen ein vierspänniger Wagen abgehen wird, mit welchem man die Person zu 15 kr. nach Scherneck fahren kann. Wollen Gesellschaften sich zu Fuß nach Scherneck begeben, so ist dafür hinlänglich gesorgt, daß auf Verlangen jederzeit gegen die billigste Vergütung nach Augsburg zurück gefahren werden kann.

Martin, Tafernwirth in Lechhausen. — Martin Oefele, Bräumeister in Scherneck.

In Oberhausen bey Augsburg ist eine Wirthschaft, worauf bisher Bräu-, Zapfen-, Metzger- und Branntweinbrennersgerechtigkeit ausgeübt wurde, mit oder ohne Feldung, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bey Lorenz Meidinger, Hucker, Lit. F. Nro. 202., in Augsburg zu erfahren.

Dienstag den 27. Jun. und folgende Tage wird in dem Hause Lit. D. Nro. 160. auf dem Kesselmarkt eine Mobilienauktion eröffnet, worinn Komod-, Tische, Sessel, Kanapee, Bettstatten von Kirschbaum und Fichtenholz, Kupferstiche in Rahm und Glas, Spiegel, Stockuhren, eine Siegelpresse, Herrenkleider, ein damaszirter Tischzeug zu 12 Personen, und noch mehrere andere, Leib- und Bettwäsche, Better, Matratzen, Porzellan, Gläser und verschiedenes Küchengeräth und noch Mehreres an die Meistbietende gegen baare Bezahlung erlassen werden. Gaßner, geschw. Käufler.

Ein lediger Gärtner, der mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht bey einer Herrschaft als Gärtner und Bedienter einen Dienst. Das Nähere ist zu erfragen bey Joseph Simelmajer in der Schmiedgasse Lit. C. Nro. 199.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 22. Juni 1826. Nro. 148.

Bekanntmachung. (Die Verloosung des Walter'schen Gasthofes zur blauen Traube betr.) Die Ausspielung des Gasthofes zur blauen Traube wurde auf Zusicherung der Emittenten über genüglich erzielten Looseabsatz durch die Bekanntmachung vom 2. Dez. v. J. auf den 24. April l. J. festgesetzt. Allein die meisten Abrechnungen der Emittenten waren mit ihren Versicherungen nicht im Einklange, sondern es zeigte sich am Schlusse, daß ihr Looseabsatz viel geringer als ihre Meynung war, und zwar dergestalten, daß nach der nunmehr vorliegenden Rechnung, wenn der erste Treffer nicht auf die Unternehmerin, Josepha Walter oder ihren Vertreter, mit mehreren Tausenden unabgesetzten Loose fallen sollte, sowohl der erste als die übrigen 131 Treffer nur zu halben Beträgen ausbezahlt werden können, und daß dieser Auszahlung ungehindert nur ein geringer Betrag der sich ergebenen Unkösten bezahlt werde. Der Stadtmagistrat hat diese Verloosungssache auf dem Grunde allerhöchster Beschlüsse zum Besten der Weinwirth Walter'schen Familie ohne irgend einem Interesse übernommen, und es wird unter diesen Umständen nicht verkennt werden, wenn der baare Erlös für die abgesetzten Loose dem Spiele untergestellt wird, und sonach, wenn der Haupttreffer auf die Unternehmerin oder ihren Vertreter nicht fallen sollte, solcher nur zur Hälfte mit 5000 fl., dann die Nebentreffer auch nur zur Hälfte mit ebenfalls 5000 fl. bezahlt werden. Da nur unter dieser Reduktion der Gewinnste die Ausspielung des Walter'schen Gasthofes möglich ist, und da die Treffer bey solcher Ausspielung im Vergleiche mit andern Ausspielungen noch immer ansehnlich sind, so rechnet man auf Genehmigung dieser Gewinnste-Reduktion von Seite der Spielenden, und setzt in dieser Erwartung die Verloosung des Walter'schen Gasthofes in Zeit 4 Wochen, vom heutigen Tage angefangen, mit der Aufforderung fest, daß Interessenten, welche mit dieser Reduktion der Gewinnste nicht verstanden sind, und lieber den Rückgang dieser Verloosung wünschen, diese ihre Erklärung portofrey inner obigem Zeitraume anher einliegen, außerdessen angenommen wird, daß Behufs der Realisirung dieser Ausspielung zu der Reduktion der Gewinnste bis auf die Hälfte sich verstanden wird, wo sich auch von selbst versteht, daß, wenn der Haupttreffer auf die Unternehmerin oder ihren Vertreter fällt, die übrigen Treffer mit der Summe zu 10,000 fl. völlig ausbezahlt werden. Den 7. Jun. 1826. Magistrat in der k. Stadt Straubing.

Brenner, rechtsk. Bürgermeister.

(Präklusivbescheid.) Nachdem weder Pius Orthofer von Gabelbach, gewesener Gemeiner des k. b. 2ten Artillerie-Regiments, noch rechtmäßige Deszendenten von ihm sich hierorts inner der präklusiven Frist von 6 Monaten zur Empfangnahme seines geringen Vermögens gemeldet haben, so wird derselbe in Folge des angedrohten Präjudizes hiemit für verschollen erklärt, sofort sein Vermögen seinen nächsten Intestaterben gegen Kaution übergeben, und dieses hier zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Sig. Zusmarshausen, den 9. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

M. Beck, Landrichter.

(Präklusivbescheid.) Sebastian Engelmair von Aurbach, gewesener Soldat des k. b. 11ten Linien-Infanterie-Regiments, hat sich inner des am 8. Nov. v. J. ihm vorgesetzten Termins von 6 Monaten zur Empfangnahme seines Vermögens dahier nicht gemeldet, und in Folge des angedrohten Rechtsnachtheils wird dieser gegen ihn hiemit realisirt, er sofort als verschollen erklärt, sein Vermögen seinen nächsten Intestaterben gegen Kaution verabfolgt, und dieses hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Zusmarshausen, den 9. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

M. Beck, Landrichter.

Da Sylvest Huber von Kornau, der Pfarrey Oberstdorf, der an ihn ergangenen gerichtlichen Aufforderung ohngeachtet, von seinem Aufenthalt keine Nachricht gege-

ben, so wird derselbe als verschollen erklärt, und soll dessen Vermögen an die nächste Verwandte nunmehr ausgefolgt werden. Sonthofen, den 9. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Nachdem die Schuldurkunde Nro. 27,616. über 350 fl. Kapital für Kaspar Schweiggart, Müller von Schönenbach, bey dem Kloster St. Ulrich in Augsburg, nachher dem Staat, ungeachtet der öffentlichen Aufforderung, innerhalb des 6monatlichen Termins dahier nicht produzirt worden ist, so wird, der Androhung vom 10. Nov. v. J. zufolge, die Präklusion nunmehr ausgesprochen, und diese Schuldurkunde hiemit für kraftlos erklärt. Decr. Ziemetshausen, den 31. May 1826. Fürstl. Oetting-Wallersteinisches Patrimonialgericht I. Kl. Steck.

(Präklusivbescheid.) Nachdem Narzis Riedele, gewesener Korporal des k. b. 4ten Chevcaurlegers-Regiments von Fischach gebürtig, inner des ihm zur Empfangnahme seines Vermögens am 11. Nov. v. J. vorgesetzten 6monatlichen Termins sich hierorts nicht gemeldet, auch keine rechtmäßigen Deszendenten von ihm dahier deßwegen Instanz gemacht haben, so wird das ihm gesetzte Präjudiz hiemit realisirt, derselbe sohin als verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Intestaterben gegen Kaution hinaus gegeben werden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Sig. Zusmarshausen, den 9. Jun. 1826. Kön. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die der freyherrlich von Rehlingschen Gutsherrschaft zu Hainhofen gehörige Sandbergjagd wird von unterfertigtem Patrimonialgericht auf künftige 9 Jahre an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Ratifikation, am 4. künftigen Monats Vormittags von 9 bis 12 Uhr verpachtet werden. Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen, und können sich in der Zwischenzeit über die Gränzen der Jagdbedingnisse, des Pachts und anders entweder hier oder bey dem Jäger Kaspar Günther in Deuringen erkundigen. Hainhofen, den 15. Jun. 1826. Freyherrlich v. Rehlingsches Patrimonialgericht I. Klasse Hainhofen. Gerstmayr, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Freytag den 30. Jun. Vormittags 10 Uhr wird in hiesiger Landgerichtskanzley das Söldgut des Joseph Jäger von Gablingen in vim executionis an den Meistbietenden versteigert. Dasselbe besteht in einem Hause mit Stroh gedeckt, einem Stadel, 1/4 Tagw. Garten und 2 1/2 Tagw. Gemeindstheil, ferner 2 7/8 Jchrt. Acker und 7 1/2 Tagw. Holzgrund. Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Vermögen und Leumund gerichtlich auszuweisen, um zu einem Anbot gelassen zu werden. Göggingen, den 8. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Meyer.

(Bekanntmachung.) Nach dem Antrage der Vormünder und Verwandten der Merkischen Kinder zu Stadel soll das in Nro. 134. der Beylage zur allgemeinen Zeitung, dann Nro. 113. der Beylage zur Augsburger ordinari Postzeitung beschriebenen Hofgut einer neuerlichen Versteigerung ausgesetzt werden. Hiezu hat man in Folge dessen auf Freytag den 30. Jun. d. J. in Loco Oberschönenberg angesetzt, und ladet hiezu Kaufslustige, Auswärtige mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnissen versehen, dahin vor. Zusmarshausen, den 13. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

Auf Klage des k. Beyzollamts in Pronten, nomine fisci, gegen den unbekannten Eigenthümer zweyer, auf Betreten in Steinach liegen gelassener Säcke mit Taback, wegen Zolldefraudation wird zur mündlichen schlüßigen Verhandlung der Sache, auf Dienstag den 11. Jul. Tagesfahrt angesetzt, wozu die Parteyen, und zwar der unbekannte Eigenthümer, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß auf dessen Nichterscheinen lis pro negativo contestata angenommen, Beklagter mit seiner Einrede in Contumaciam praecludirt, und der Kläger zum Beweis der Klage zugelassen werde. Füßen, den 8. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Egloff, Landrichter.

(Vorladung.) Thomas Baumgarten von Inningen, welcher bey dem k. b. 6ten Chevcaurlegers-Regimente diente, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt, daher an denselben oder dessen allenfallsigen Deszendenten auf Bitte der Verwandten die Auf-

Digitized by Google

orderung ergeht, von dem dermaligen Aufenthalt binnen 3 Monaten Kenntniß zu geben, außerdessen sein Vermögen pr. 519 fl. den nächsten Verwandten gegen Kaution ertradirt werden würde. Obgggingen, den 3. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Ludw. Mayer.

(Ediktalzitation.) Das ehemalige Kloster der barmherzigen Brüder zu Neuburg an der Donau gab am 9. Sept. 1769 dem Minoriten-Kloster Maria Maichingen im Ries die Summe von 5000 fl. (fünf Tausend Gulden) gegen Verzinsung von 4 Prozent darlehensweise hin, und das Minoritenkloster Maichingen stellte noch unter demselben Tage hiefür eine förmliche Schuldurkunde und Pfandverschreibung aus. Diese nämliche Urkunde wird aber schon schon seit länger vermißt, und es ergeht daher an den unbekannten Innhaber derselben hiemit die Aufforderung, die genannte Urkunde innerhalb eines sechsmonatlichen Termines, von heute an, bey dem hienach unterfertigten königl. Landgerichte Neuburg um so mehr vorzuweisen, und seine allenfallsigen Rechtsansprüche darzuthun, als dieselbe nach Abfluß dieses Termins für kraftlos erklärt werden würde. Neuburg an der Donau, den 19. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Neuburg. Karl Theodor Beck, Landrichter. — Eisenhofer, Rechtspr.

Auf Andringen des Hypothekar-Gläubigers wird der Garten des Gärtnermeisters Ferdinand Grünwald vor dem Jakober-Thor im Schelmengäßchen, 1 1/2 Tagw. haltend, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und zu diesem Ende Termin auf den 10. Jul. 1826 von Vormittag 9 bis 12 Uhr anberaumt, wobey Kaufslustige sich einzufinden haben. Augsburg, den 14. Jun. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Kühnlen.

(Ediktalladung.) Das königl. bayerische Landgericht Günzburg im Oberdonaukreise hat in dem Schuldenwesen des Florian Biberacher, Söldner zu Hochwang, durch Entschließung vom 6. dieß auf den Antrag der Gläubiger dessen auf den Universalkonkurs erkannt. Es werden sofort die gesetzliche Ediktstäge in nachstehender Art bestimmt und festgesetzt, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweisung Freytag den 21. Jul.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Dienstag der 22. Aug. l. J., und für die Dupplik Mittwoch der 4. Okt. l. J., und zwar letztere bis zum 17. Okt. incl., und es werden hiezu sämmtl. unbekannte Gläubiger des Florian Biberacher, jedesmal Vormittags 9 Uhr hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber den Ausschluß mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle diejenige, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, hierorts bey Gericht zu übergeben. Günzburg, den 10. Jun. 1826. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der von dem königl. Aerar jure delendi erworbene Mittermaierhof in Reichersdorf, welcher sich zu Dorf und Feld in gutem Zustande befindet, und aus 76 Tagw. 36 Dezim. Aeckern, 6 Tagw. 74 Dezim. Wiesen, 55 Tagw. 29 Dezim. Waldungen und 5 Tagw. 98 Dezim. Oedgründen besteht, wird hiemit nach den Normen über Staatsrealitätenverkäufe im belasteten Zustande, oder auch auf ganz freyes unbelastetes Eigenthum feilgebothen, und Samstag den 15. Jul. 1826 als Verkaufstag in dem rentämtlichen Geschäftslokale festgesetzt. Die jährlichen Gutslasten sind folgende: 14 fl. 29 kr. grund- und gerichtsherrliche Gefälle in Geld, 2 Schäffel 3 Mäz. Dienstkorn, 3 Schäffel 2 Mäz. 1 V. 2 1/2 Schz. Diensthaber, 2 Schäffel 1 Mäz. 3 V. 2 Schz. Vogteyhaber, 1 Mäz. 2 V. Futterhaber, 4 Schied Strohdienst, 4 fl. 27 kr. 1 hl. einfache Grundsteuer. Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden eingeladen, ihre Kaufsofferte an dem bezeichneten Tage bey unterfertigtem Amte zu Protokoll zu geben. Actum den 13. Jun. 1826. Königl. bayer. Rentamt Moosburg. Kummer, Rentbeamter.

Konrad Huber, bürgerlicher Metzgermeister in Mindelheim, und seine Ehefrau haben um Vorladung ihrer Kreditoren gebeten, um sich mit denselben wegen Regulirung von Zahlungsfristen gütlich auszugleichen. Es werden sämmtliche Kreditoren

des Konrad Huber zur Liquidation ihrer allenfallsigen Forderungen gegen denselben auf den 20 Jul. und unter dem Präjudize vorgeladen, daß die unterlassene Anmeldung und gehörige Nachweisung der Forderung den Ausschluß von der Debitmasse zur Folge habe. Mindelheim, den 16. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Leixl, Landrichter.

In dem Fruhmesser Joseph Conradischen Testamente ist dem Jägerssohn Joseph Mack von Haldenwang, königl. Landgerichts Burgau, ein Legat von 50 fl. ausgesprochen. Da den übrigen Erben sein Aufenthalt unbekannt ist, so hat er oder seine rechtmäßige Deszendenten in Zeit 6 Monaten sich hier zum Antritt dieses Legats um so zuverläßiger zu melden, als außerdessen er für verschollen erklärt, und das Legat den testamentarischen Bestimmungen gemäß den Haupterben verabfolgt werden wird. Illertissen, den 8. Jun. 1826. K. Landgericht. Vorstand abw., Rehle, I. Assessor.

(Ravensburg.) Bey Unterzeichnetem ist zu sehen und zu kaufen: A. eine Sammlung altdeutscher, so wie B. vieler sonstiger Gemälde, von welchen nur einige vorzügliche Meister angezeigt werden, als: Deutsche. Michael Wolgemut, Hans Holbein, Martin Schön, Albrecht Dürer, Peter Tagbreth, Friederich Holbein (letztere zwey lebten hier gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts), Lukas Kronach, Schönfeld, Rottenhammer, J. Heinrich Roos, Rugendas, Hamilton, Angelica Kaufmann rc. rc. Niederländer. Octav. Venius, Rubens, van Dyedo, van der Meylen, Wouvermann, van der Heyden, Berghem rc. rc. Italiener. Corregio, Titian, C. Maratti, Panini, Carloni rc. rc. Schweizer. Hans Asper, Albrecht Altdorfer, Diog rc. C. Mehrere Seeprospekte, Ruinen und Landschaften von verschiedenen Meistern. D. Ein Stammenbaum auf Pergament von Joh. Schwarzenberger in Augsburg 1531, mit der Familie der Hohenstaufern Miniatur, nebst einer großen Anzahl von Handzeichnungen und Kupferstichen. E. Eine Sammlung altdeutscher Waffen, Gefäße, Gerätschaften und Glasschmelzgemälde, endlich F. eine Sammlung meistens altdeutscher gepeizter Bilder. Außer dessen sind hier bey einigen Kunstfreunden noch mehrere Gemälde von diesen und anderen berühmten Meistern, nebst mehreren Kunst- und Alterthumsstücken, zu sehen. Herrich, Maler.

(Literarische Anzeige.) Im Verlage der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing sind folgende Bücher erschienen: „Andachtsübungen, Gebräuche und Ceremonien der katholischen Kirche, für den Bürger und Landmann faßlich und lehrreich erklärt, zur Beförderung der wahren Andacht und Ordnung des Gottesdienstes. Neue verbesserte Auflage, in 3 Abtheilungen. 8. Preis 30 kr." Dieses nützliche Buch ist schon zu bekannt, als daß es einer weitern Empfehlung bedürfte. Die ersten Auflagen wurden schnell vergriffen, und die Nachfrage nach einer neuen Auflage war so dringend, daß diese sogleich veranstaltet werden mußte. — „Müller, Fr. Xav., Nützliches Allerley für die Jugend in den Volksschulen zur Uebung im Schriftlesen, Schön- und Rechtschreiben, mit mehreren absichtlich falsch geschriebenen Aufgaben. Sechste Auflage. 8. Preis 9 kr." Die gefälligen Rezensionen dieses Büchleins (in der oberdeutsch. allgem. Lit. Zeit., J. 1805. St. 52., und in der Bibliothek der pädagog. Lit., Okt. u. Nov. 1805), so wie der Name des Verfassers, der für unsere Volksschulen schon mehrere nützliche Schulbücher geliefert hat, verschaffte demselben in seinen ersten 5 Auflagen, noch mehr aber in seinen nachherigen verbesserten 3 Auflagen, Eingang in die Volksschulen, nicht nur als Preisbuch, sondern zunächst und vorzüglich als Lehrbuch zur Uebung im Schriftlesen, im Schön- und Rechtschreiben. Die gegenwärtige neue Auflage empfiehlt sich auch durch ganz neue Schrifttypen. Wer 12 Exemplare auf einmal abnimmt, erhält das 13te gratis.

Nachricht für Buchbinder, Krämer und Schullehrer auf dem Lande. Von dem so sehr beliebten, mit erzbischöflicher Genehmigung erschienenem Jubiläums-Büchlein mit Meß-, Beicht- und Kommunion-Gebeten ist so eben wieder eine neue Auflage fertig geworden. Wer sich mit dem Verschleiß desselben abgeben will, und sich an den Unterzeichneten wendet, erhält bey baarer Bezahlung und einer Abnahme von 100 Stücken dieselben für 10 fl. Der Preis des einzelnen Stückes ist 9 kr. J. J. Lentner, Buchdrucker in München.

Google

Nro. 149. Freytag, den 23. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung.

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 17. Jun.

Nach Berichten aus Petersburg vom 8. Jun., war die offizielle Note, welche der Reis-Effendi an den kaiserl. russischen Geschäftsträger bey der Pforte, Herrn v. Minciaky, in Erwiederung auf das russische Ultimatum unterm 14. May erlassen hatte, am 30. May daselbst angelangt, und von Sr. kaiserl. Majestät mit vollkommenster Zufriedenheit aufgenommen worden. In Folge dessen, sind der Generaladjudant Sr. Majestät des Kaisers, General der Infanterie, Militär-General, Gouverneur von Neurußland, Graf von Woronzoff, und der geheime Rath von Ribeaupierre, als Bevollmächtigte zu den Verhandlungen ernannt worden; der Staatsrath von Fonton ist ihnen als erster Sekretär beygegeben. Die Konferenzen sollen am 1/13 Juli zu Ackermann eröffnet werden. — Am 22. May verkündigten die Batterien an der Spitze des Serails zu Konstantinopel die, in der vorhergehenden Nacht erfolgte Geburt einer Prinzessin, welcher der Name Adile Sultane beygelegt wurde.

Lissabon, den 31. May.

Die Prinzessin Regentin hat alle auswärtigen Botschafter und diplomatischen Agenten, die zur Zeit des verstorbenen Monarchen Johann VI. bey den auswärtigen Mächten beglaubigt waren, in dieser Eigenschaft bestätigt. Nur General Pamplona, (Graf Subserra,) vormaliger Kriegsminister und zuletzt Botschafter in Madrid, hat diesen Platz verloren. — General Pamplona, der, früher in französischen Diensten, später an der Revolution in Portugal großen Antheil gehabt, dann aber als Kriegsminister in Folge der Vorfälle von Bemposta verhaftet worden war, hatte für einen der Hauptgegner der ministeriellen Krisis, welche im Jan. 1825 auf dem englischen Linienschiffe Ocean erfolgte, so wie überhaupt seitdem als das thätigste und gefürchtetste Glied derjenigen Parthie gegolten, welche den Einfluß Englands fortwährend auf das Stärkste bekämpfte.

Madrid, den 5. Jun.

Die Regierung hat schlimme Nachrichten aus Sevilla erhalten. Nach denselben dürfte die Bande Corona's gegenwärtig gegen 1000 Mann betragen, die in verschiedenen Abtheilungen das ganze Gebirge Ronda und die ganze Grafschaft Niebla besetzt halten. Die Bande hat es sogar gewagt, eine starke Abtheilung (über Hundert) französische Remontepferde (nach einer andern Angabe waren sie auf Fouragirung begriffen) wegzunehmen. Von Sevilla sind neue Truppenabtheilungen zur Verfolgung der Bande aufgebrochen. Auch hat die französische Besatzung in Cadix einen Posten von 50 Mann in Medina Sidonia aufgestellt, und Rekognoszirungen von Fußvolk und Reiterey von ihren verschiedenen Kantonirungen aus angeordnet. — Der Polizey ist aus Valencia durch Stafette die Nachricht zugekommen, daß daselbst sehr ernstliche Unruhen ausgebrochen seyen, und daß es zwischen den Aufrührern und der Besatzung zum Handgemenge gekommen ist, wobey das Loosungswort der erstern war: „Es lebe Karl V.!" das der letztern: „Es lebe der König!"

Digitized by Google

Zante, den 16. May.

Obgleich die Nachrichten von der griechischen Nationalversammlung in Epidaurus, welche bereits am 6. April 1826 (alter Zeitrechnung) eröffnet worden, erst jetzt ausführlich und mit der gehörigen Glaubwürdigkeit erscheinen, so sind die dennoch als der wichtigste Vorgang in der neuern Geschichte Griechenlands anzusehen. In der ersten Sitzung wurde eine Liste der Abgeordneten vorgelesen, welche in der Versammlung zugelassen werden sollten. Die Peloponneser schlugen zur Präsidentschaft der Versammlung A. Zaimi, und die Rumelioten, P. Mauromichalis vor; weder der eine noch der andere wollte sie annehmen, und nun wurde nach einigem Widerstand von Seiten der Peloponneser Notaras von Corinth ernannt. Vicepräsident wurde Johann von Livadien, und Sekretär A. Papadopoulos. So war dann die Versammlung förmlich bestellt. Ein Antrag wurde gemacht, ein Anlehen in den jonischen Inseln zu eröffnen, und deßhalb eine Kommission von 7 Mitgliedern ernannt. Am 7. April, nach der Verlesung des Protokolls der ersten Sitzung, wurde von dem Begehren der Sulioten, daß ihre Bevollmächtigten zugelassen werden sollten, gesprochen. Man wollte ihnen entgegen halten, eine Provinz, so lange sie nicht frey sey, habe kein Recht, Repräsentanten zu ernennen, allein in Betracht ihrer geleisteten außerordentlichen Dienste wurden sie zugelassen. — Am 8. April wurden 7 Kommissionen ernannt, die erste wegen der Konstitution und der Regierungsform, 15 Mitglieder; die zweyte wegen der regelmäßigen und unregelmäßigen Truppenorganisation, 7 Mitglieder; die dritte für die Finanzen, 5; die vierte für die Marine, 4; die fünfte für den öffentlichen Unterricht, die sechste für Religion, und die siebente für die Petitionen. — Am 9. April war die Rede von den Aufträgen für jede einzelne Kommission. Man sprach von der Regierung, die Griechenland zustehe, und welche Grundlagen die Kommission der 15 Mitglieder festsetzen solle. In der letzten Sitzung hatte man anfänglich die bestehende provisorische Regierung bestätigt, allein Herr Ainion legte die Nachtheile des provisorischen Zustandes dar, und die ganze Versammlung stimmte für die Berathschlagung über eine förmliche konstitutionelle Monarchie. Die Kommission erhielt deßhalb den nöthigen Auftrag, und als nun die Frage aufgestellt wurde, ob der Monarch ein Grieche oder ein Fremder seyn sollte, so erklärte der Deputirte Agamemnon, es sollte ein fremder seyn. Es wurde keine Einwendung dagegen gemacht, und die Kommission erhielt den Befehl, sich nach diesen Gesinnungen der Versammlung zu richten. — Der General Gourgs schrieb an die Versammlung, und bot 100,000 Piaster zur Rettung Missolunghi's an, die Versammlung dankte für diesen patriotischen Antrag, allein als man sich an Colocotroni mit der Frage wandte, wie viel er in diesem Fall hergeben würde, so verweigerte er Alles. Die Abgeordneten des ägeischen Meeres boten alles an, was sie vermochten, um ihren Brüdern zu Hilfe zu kommen. Man sieht aus Allem diesem nur die ersten Versuche eines lang unterdrückten Volks, einige Eifersucht zwischen den Oberhäuptern des Peloponnes und des Festlandes, allein auch merkliche Fortschritte des Gemeingeists und der Staatserfahrung. Die Idee eines konstitutionellen Königs ist äußerst politisch; sie gewährt die Vortheile der Monarchie und der Republik. Die Frage ist nur, wo man den König finden wird.

Freudenstadt, den 13. Jun.

Heute Mittag zog sich über unsere Stadt ein unglückschweres Gewitter zusammen, welches sich von ein Viertel auf 1 Uhr bis nach 1 Uhr durch einen unerhörten Platz- und Hagelregen entleerte. Auf dem größten Theile der hiesigen Markung sind die Feldererzeugnisse ganz vernichtet, auf den übrigen Distrikten mehr oder weniger beschädigt. Die Gewalt des mit unglaublicher Schnelligkeit angewachsenen Gewässers zerstörte mehrere Straßen, und bildete aus ihnen tiefe

prüche legal auszuweisen, als außer dessen sein in 400 fl. bestehendes elterliches Vermögen seinen Geschwisterten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Rosenheim, den 2. Jun. 1826. Wintermayr, Landrichter.

(Ediktalladung.) Die verwittwete Hausbesitzerin Ursula Kißling von Lauingen hat sich wegen Ueberschuldung der Gant unterworfen, es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 10. Jul.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen auf den 10. Aug.; III. zur Schlußverhandlung für die Replik auf den 24. Aug., für die Dupplik auf den 11. Sept., jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger der Gemeinschuldnerinn hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen an dem ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden alle diejenige, welche etwas von dem Vermögen der Gemeinschuldnerin in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, dasselbe, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben, mit dem Anhang, daß man den 10. Jul. Vormittags unter Vorbehalt der Ratifikation der Gläubiger in der Landgerichtskanzley dahier das Haus nebst einem Gemeindstheil öffentlich versteigern, Nachmittags 2 Uhr aber unter den Gläubigern einen Vergleich versuchen wird, wobey die allenfalls nichterscheinenden denen Beschlüssen der anwesenden beystimmend erachtet werden. Lauingen, den 14. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Den 3. dieß starb die Krämerswittwe Antonia Felix von Weißenhorn mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition. Alle diejenigen, welche an deren Nachlaß Forderungen machen zu können glauben, werden hiemit aufgefodert, selbe binnen 30 Tagen hierorts geltend zu machen, widrigenfalls sie hiemit nicht mehr gehört, und das Vermögen den rechtmäßigen Erben ausgehändigt wird. Roggenburg, den 16. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Obwohl die Güte der in unterfertigter k. Anstalt in Wolle und Flachs gelieferten Arbeiten in der Umgegend von Wasserburg genügend bekannt ist, so glaubt man, dennoch das entferntere Gewerbtreibende Publikum in Kenntniß setzen zu müßen, daß in hiesiger Anstalt Flachs und Wolle, welche derselben zur Bearbeitung zu Garn von den Privaten anvertraut wird, gegen sehr billige Arbeitslöhne sowohl in großen als kleinen Parthien verarbeitet, und wobey für prompte und gute Arbeit gehaftet wird, besonders würden jene Gewerbetreibenden, welche bedeutende Lieferungen an das k. Militär übernehmen, wegen der möglichen schnellen und guten Bedienung ihre Rechnung finden. Auf portofreye Briefe werden sogleich die näheren Bedinguisse den Interessenten bekannt gemacht werden. Wasserburg, den 18. Jun. 1826. Königl. Polizey-Kommissariat der Zwangsarbeit-Anstalt. Planer.

(Bekanntmachung.) Nach dem Antrage der Wittwe des zu Horgauergreith verstorbenen Bauern Johann Weber soll dessen Hofgut, bestehend in Haus, Stadel, Garten und Gemeindenutzen, dann 43 Jchrt. Ackers, 26 Tagw. Wiesen sammt 8 1/4 Klafter Forstrechtholz, dann an walzenden Gründen 3/4 Jchrt. Ackers im Forstfeld, 1/2 Jchrt. Ackers in der Reute, 1 Jchrt. Ackers auf den Ostenwiesen, 1/2 Jchrt. Ackers hinter den Gärten, und in 2 Jchrt. Ackers im Ziegelhausen, sammt Vieh, Schiff und Geschirr dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt werden. Hiezu hat man nun Termin auf Donnerstag den 6. Jul. 1826 festgesetzt, und ladet hiezu Kaufslustige, Auswärtige mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnissen versehen, in das Wirthshaus nach Horgauergreith anmit ein. Zugleich haben alle jene, welche an Johann Weber eine Foderung machen zu können sich berechtigt erachten, ihre Rechtsansprüche an diesen bis längstens den 13. Jul. dahier zu liquidiren, als außer dessen die Verlassenschaft rechtlicher Ordnung nach beendet, und sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie hiemit nicht mehr gehört werden könnten. Zusmarshausen, den 29. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Am Dienstag den 11. Jul. werden die sämmtlichen Realitäten des Neuschwaigers Leonhard Müller an den Meistbiethenden, unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung, wiederholt zu verkaufen gesucht werden. Kaufsliebhaber haben sich daher an dem benannten Tage, und zwar Vormittags bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in diesseitiger Landgerichtskanzley einzufinden, und daselbst ihre Angebothe zu Protokoll zu geben. Anwesensbeschrieb. Dasselbe besteht: 1) in dem eigentlichen Schwaiggute mit gemauertem Haus, Stadel und Stall nebst Schafhaus, 30 Jchrt. Ackers, 5 Tagw. zweymädige Wiese, 4 1/2 Tagw. Viehweyde; 2) in dem sogenannten Kaisersheimer Fischlehen mit 3 1/4 Tagw. einmädige Wiesen, 10 Tagw. Viehweyde und dem Fischwasser beym Hacken bis zum Landgraben bey der Bortelstockschwaige nebst den umliegenden Altwässern, 3) 3 3/8 Tagwerk Eserwörth, 4) 4 Tagw. Kälberinsel, 5) 5 1/4 Tagw. Wörth, 6) 1/4 Tagw. Wörth, 7) 3/8 Tagw. 9 Rth. Wörth in der Insel. Die auf diesen Gütern ruhende grund- und landesherrlichen Abgaben werden den Kaufsliebhabern bey der Verkaufstagsfahrt bekannt gemacht werden. Hbchstädt, den 12. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Hack, Landrichter.

(Ravensburg.) Bey Unterzeichnetem ist zu sehen und zu kaufen: A. eine Sammlung altdeutscher, so wie B. vieler sonstiger Gemälde, von welchen nur einige vorzügliche Meister angezeigt werden, als: Deutsche. Michael Wolgemut, Hans Holbein, Martin Schön, Albrecht Dürer, Peter Tagbreth, Friederich Holbein (letztere zwey lebten hier gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts), Lukas Kronach, Schönfeld, Rottenhammer, J. Heinrich Roos, Rugendas, Hamilton, Angelica Kaufmann ꝛc. ꝛc. Niederländer. Octav. Venius, Rubens, van Dyedo, van der Meylen, Wouvermann, van der Heyden, Berghem ꝛc. ꝛc. Italiener. Corregio, Tizian, C. Maratti, Panini, Carloni ꝛc. ꝛc. Schweizer. Hans Asper, Albrecht Altdorfer, Dlog ꝛc. C. Mehrere Seeprospekte, Ruinen und Landschaften von verschiedenen Meistern. D. Ein Stammenbaum auf Pergament von Joh. Schwarzenberger in Augsburg 1531, mit der Familie der Hohenstaufern Miniatur, nebst einer großen Anzahl von Handzeichnungen und Kupferstichen. E. Eine Sammlung altdeutscher Waffen, Gefäße, Geräthschaften und Glasschmelzgemälde, endlich F. eine Sammlung meistens altdeutscher gepeizter Bilder. Außer dessen sind hier bey einigen Kunstfreunden noch mehrere Gemälde von diesen und anderen berühmten Meistern, nebst mehreren Kunst- und Alterthumsstücken, zu sehen. Herrich, Maler.

(Anzeige.) Indem wir die Leser der Zeitschrift Flora ersuchen, ihre Bestellungen auf dieselbe für das nächste halbe Jahr noch vor Ablauf dieses Monats zu erneuern, um in der Uebersendung derselben keine Unterbrechung zu erleiden, zeigen wir an, daß die bisherige Zunahme des Debits dieser Zeitschrift es möglich mache, die bisher wöchentlich erschienenen 4 Stück mit einem fünften zu vermehren, und zwar ohne Erhöhung des Preises. Es wird demnach im nächsten halben Jahre auch Montags ein Blatt ausgegeben und versendet werden. Die Flora erscheint alsdann Sonntags, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags. Der halbjährige Pränumerationspreis in München ist 3 fl., welcher sich nach der Entfernung von dieser Stadt verhältnißmäßig erhöht. Die Bestellungen geschehen bey allen löblichen Postämtern; die Hauptspedition hat die k. Oberpostamts-Zeitungsexpedition in München. Briefe und Beyträge werden „an die Redaktion der Zeitschrift Flora in München" addressirt. Die Inserate werden, so wie sie einlaufen, sogleich angezeigt; man bezahlt für die gespaltene Zeile 3 kr. Einzelne Blätter werden nur an die Abonnenten verkauft, wenn ihnen solche nicht zugekommen seyn sollten, oder sie verloren gegangen wären. München, den 15. Jun. 1826. Die Redaktion der Zeitschrift Flora.

Die Verlagshandlung, J. J. Lentner.

Nachricht für Buchbinder, Krämer und Schullehrer auf dem Lande. Von dem so sehr beliebten, mit erzbischöflicher Genehmigung erschienenem Jubiläums-Büchlein mit Meß-, Beicht- und Kommunion-Gebeten ist so eben wieder eine neue Auflage fertig geworden. Wer sich mit dem Verschleiß desselben abgeben will, und sich an den Unterzeichneten wendet, erhält bey baarer Bezahlung und einer Abnahme von 100 Stücken dieselben für 10 fl. Der Preis des einzelnen Stückes ist 9 kr. J. J. Lentner, Buchdrucker in München.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari Poſtzeitung.
Den 23. Juni 1826. Nro. 149.

Bekanntmachung. (Eilwägen zwiſchen München und Straßburg über Stuttgart betreffend.) 1) Mit Anfang des kommenden Monats Julius werden an jedem Sonntag und Mittwoch um 6 Uhr Morgens Eilwägen von München nach Augsburg abgehen, wo dieſelbe nach 1 Uhr Nachmittags eintreffen. 2) Von Augsburg gehen, von benanntem Zeitpunkte angefangen, Eilwägen über Ulm, Stuttgart und Karlsruhe nach Straßburg, ſo wie von Straßburg auf dieſer Route, nach München. Der Lauf dieſer Eilwägen iſt folgender:

Abgang.	Ankunft.
Von München:	In Augsburg:
Sonntag Morgens 6 Uhr.	Sonntag 1 1/2 Uhr Nachmittag.
Mittwoch Morgens 6 Uhr.	Mittwoch 1 1/2 Uhr Nachmittag.
Von Augsburg:	In Ulm:
Sonntag Abends 6.	Montag Morgens 4.
Mittwoch Abends 6.	Donnerſtag Morgens 4.
Von Ulm:	In Stuttgart:
Montag Morgens 5.	Montag Nachmittags 4.
Donnerſtag Morgens 5.	Donnerſtag Nachmittags 4.
Von Stuttgart:	In Karlsruhe:
Montag Abends 5.	Dienſtag Morgens 4.
Donnerſtag Abends 5.	Freytag Morgens 4.
Von Karlsruhe.	In Straßburg:
Dienſtag Morgens 5.	Dienſtag Nachmittags.
Freytag Morgens 5.	Freytag Nachmittags.

Aus Straßburg nach Karlsruhe, Würtemberg und Bayern.

Aus Straßburg:	In Karlsruhe:
Dienſtag Früh Morgens.	Dienſtag Nachmittags 4.
Freytag Früh Morgens.	Freytag Nachmittags 4.
Aus Karlsruhe:	In Stuttgart:
Dienſtag Abends 5.	Mittwoch Morgens 4.
Freytag Abends 5.	Samſtag Morgens 4.
Aus Stuttgart:	In Ulm:
Mittwoch Morgens 6.	Mittwoch Abends 5.
Samſtag Morgens 6.	Samſtag Abends 5.
Aus Ulm:	In Augsburg.
Mittwoch Abends 6.	Donnerſtag Morgens 4.
Samſtag Abends 6.	Sonntag Morgens 4.
Aus Augsburg:	In München:
Donnerſtag Morgens 6.	Donnerſtag Nachmittags 1 1/2.
Sonntag Morgens 6.	Sonntag Nachmittags 1 1/2.

3) Die in Stuttgart am Montag und Donnerſtag Nachmittags angekommenen Reiſenden geben am Dienſtag und Freytag Morgens 7 Uhr mit Eilwägen über Heilbronn nach Heidelberg und Frankfurt ab, wo ſolche an dieſen Tagen Abends 10 Uhr in Heidelberg, und des andern Tags Vormittags in Frankfurt eintreffen. Die Beförderung der Eilwägen geſchieht Extra-Poſtmäßig, und es hat unterwegs kein Aufenthalt Statt; außer an den Orten, wo zu Mittag oder zu Nacht geſpeist, oder das Frühſtück eingenommen wird. Es iſt thunlichſte Fürſorge getroffen, daß in den Gaſthäuſern die Bedienung ſchnell, gut und billig ſey. 4) Von Augsburg geht eine Deligence am Mittwoch Nachmittags 3 Uhr über Ansbach nach Würzburg ab, welche in Ansbach Donnerſtags Nachmittags, und in Würzburg am Freytag Früh Morgens einlangt. Am Freytag Mittags geht die Deligence von Würzburg nach Frankfurt, wo dieſelbe Samſtag Vormittag einlangt. 5) Am Dienſtag Abends und am Samſtag Morgens gehen in München die Wägen ab, welche die Poſtwagens-Sendungen und

das größere Gepäck der Reisenden aufnehmen. Von Augsburg gehen Packwägen mit Kabriolet zu Aufnahme eines Reisenden versehen, am Mittwoch Morgens und am Samstag Abends nach und über Ulm ab. 6) Die Packwägen, welche die Postwagenssendungen und das größere Gepäck der Reisenden aus und über Ulm herbringen, treffen in Augsburg am Donnerstag und Sonntag Abends, und in München am Freytag und Montag Morgens ein. 7) Der Reisende bezahlt für die Beförderung mit den Eilwägen (ausschließlich der Post-Einschreibgebühr) 32 Kreuzer pr. Meile auf der Route bis Karlsruhe. Hierunter ist das Trinkgeld für die Postillons begriffen. Außer dieser Zahlung haben die Reisenden weder an die Kondukteurs, noch an die Packer für Auf- und Abladung ihres Gepäcks etwas zu bezahlen. 8) Der Reisende hat 40 Pfund Gepäck frey. Dieses wird auf die Eilwägen geladen, wenn es in Felleisen, Mantelsäcken, oder in einer andern Packung von nicht zu großem Umfange sich befindet. Das schwerere Gepäck wird auf den Packwägen geführt, und folgt, nach dem Verlangen des Reisenden, den Eilwägen, oder geht diesen voran. Für das Uebergewicht von 41 bis 80 Pfund hat der Reisende bey den königl. bayerischen Posten nur die Hälfte der Tarifgemäßen Taxe zu bezahlen. Das Gepäck muß mit deutlicher Addresse und dem Ort seiner Bestimmung, dann der Werthsdeklaration versehen seyn. Für Nachtsäcke oder dergleichen kleines Gepäck, welches der Reisende zu sich in den Eilwagen nimmt, (das aber nie von solchem Umfange seyn darf, um den übrigen Reisenden lästig zu werden,) gewährt die Postanstalt keine Haftung; auch unterliegt sämmtliches Gepäck der Reisenden der gesetzlichen zollamtlichen Behandlung. 9) Bey den Hauptpostwagens-Expeditionen zu München und Augsburg wird kein Reisender, welcher einen Platz in dem Eilwagen nach Augsburg, Ulm, Stuttgart oder München verlangt, zurückgewiesen; indem diese Reisende, wenn der Eilwagen schon besetzt seyn sollte, durch besondere Beychaisen werden befördert werden. 10) Mit dem Beginnen dieser neuen Einrichtung werden die bisher zwischen Augsburg und Ulm gelaufenen Diligencen und Briefpost-Kouriers abgestellt. Das k. Oberpostamt München und die Inspektion fahrender Posten zu Augsburg sind angewiesen, dieser Anordnung den Vollzug zu geben, auch allenfalls vorkommende Beschwerden der Reisenden alsbald zu untersuchen und zu erledigen. München, den 20. Jun. 1826. Königl. bayer. General-Postadministration. v. Schönhammer. — Deisenrider, Sekr.

(Bekanntmachung.) Nachdem die letzte 9jährige Verpachtung der ehemaligen Klosterökonomie zu Burheim bey Memmingen am 1. Okt. laufenden Jahrs das Ende erreichen wird, so wird unter Vorbehalt der gräflichen Ratifikation eine neue Verpachtung entweder im Ganzen oder theilweise abermals auf 9 Jahre bis 1. Okt. 1835, am 10., 11. und 12. Jul. dieses Jahrs in dem Lokale des unterzeichneten Rentamts vorgenommen werden. Die Verpachtungsgegenstände sind: 1) das Bräuhaus mit Branntweinbrennerey, Stallungen, Keller, Heuböden und Einrichtung, 2) Mühle und Bäckerey, ebenfalls mit Einrichtung, 3) an Aeckern und Wiesen einschlüßig des Teichgartengutes bey Burach, etwa 150 Jchrt. Am 10. Jul. 1826 werden die Gegenstände ad 1. et 2., und am 11. und 12. Jul. 1826 die Aecker und Wiesen der Verpachtung angesetzt. Die Pachtbedingungen können täglich im Rentamte Burheim eingesehen werden. Auswärtige Pächter haben sich mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen auch sonst hinreichend auszuweisen. Burheim, den 15. April 1826. Gräflich Waldbott-Bassenheimisches Rentamt. Herbeck.

(Bekanntmachung.) Es wird hiemit zur Kunde gebracht, daß gemäß allerhöchsten Befehl Ihrer Majestät der verwittweten Frau Königin die unterm 6. l. M. bekannt gemachte, auf den 13. Jul. d. J. festgesetzte Versteigerung der Bauernhöfe zu Gern unterbleibe. Actum, den 17. Jun. 1826. Königl. Landgericht München. Stenrer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Vom kön. Landgericht Rosenheim. Franz Moser, Bauerssohn von Sims dieß Gerichts, und Soldat des k. b. Chevauxleger-Regiments, gerieth am 1. Okt. 1812 in russische Gefangenschaft, und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Auf Andringen seiner Verwandten werden daher gedachter Moser oder dessen legitime Deszendenten aufgefodert, sich von heute an binnen 6 Monaten um so gewisser bey dem Eingangs benannten Amte zu melden, und sich über ihre An-

Digitized by Google

Flußbette; auf mehreren Gütern grub sich dasselbe ein zum Theil 30 Schuhe tiefes und 20 Schuhe breites Bett, und überschüttete an seiner Mündung große Strecken des besten Feldes. — Durch dieses große Unglück hat der größere Theil der hiesigen Einwohner mehr oder weniger gelitten, besonders aber hat dasselbe mehrere arme Familien hart getroffen.

Niedernhall, Oberamts Künzelsau, den 8. Jun.

Der 31. May war für Niedernhall ein unglücklicher Tag. Ein schweres Gewitter zog Mittags 12 bis 1 Uhr von Nordost gegen Südwest, welches auf die beste Lage Weinberge einen Wolkenbruch entlud, der großen Theils die Erde von jenen, theils sammt den Weinstöcken, abführte, so daß der dadurch verursachte Schaden auf mehr als 20,000 fl. angeschlagen ist. Viele Weinberge sind gänzlich zerstört, und können erst nach mehreren Jahren durch außerordentliche Arbeit und Mühe wieder hergestellt werden.

Augsburg, den 19. Jun. (Beschluß.)

Was besonders von ihm, so lang er als Verweser des Generalvikariats im Amt stand, gerühmt zu werden verdient, ist sein Eifer für Recht und Ordnung, sein versöhnlicher, vermittelnder Geist, seine Mäßigung und Bescheidenheit. Der Mann war ein würdiges Vorbild eines geistlichen Vorstandes. Der Papst Pius VII. bestellte ihn, in Berücksichtigung seiner eifrigen und ausgezeichneten Dienstleistungen, am 10. Sept. 1821 zum apostolischen Vikar. Späterhin ward er zur Würde eines Domdechants erhoben, und in dieser Eigenschaft mit den übrigen Mitgliedern des neuorganisirten Domkapitels am 1. Nov. 1821 feyerlich eingesetzt. Der Bischof, Freyherr von Fraunberg, stellte ihn sogleich mündlich, und sodann am 6. Dez. desselben Jahres schriftlich als Generalvikar auf; der Nachfolger des Freyherrn von Fraunberg bestätigte ihn nicht nur in dieser Stelle, sondern ernannte ihn auch noch bey der am 1. Jan. 1825 in Wirksamkeit getretenen Abtheilung des Ordinariates in 2 Sektionen zum Vorstand desselben. Kränklichkeits halber mußte er am 27. Jun. 1826 einen Geschäftsurlaub nachsuchen, der ihm auf unbestimmte Zeit bewilligt ward. Da es nicht zum Bessern gehen wollte, so bat er am 11. August um seine Entlassung. Der Bischof aber verweigerte ihm dieselbe in sehr ehrenvollen Ausdrücken unter Verlängerung des Urlaubs bis zur Herstellung seiner Gesundheit. Die Entkräftung, die einmal des Körpers sich bemächtigt hatte, nahm inzwischen immer mehr zu, so daß endlich der Bischof dem unterm 30. Sept. wiederholten Entlassungsgesuche mit gerechter Würdigung der ausgezeichneten Verdienste des Bittstellers willfahrte. Auch der König ließ, vermöge Reskriptes vom 12. Nov. 1825, Lumperts Enthebung von den Funktionen eines Generalvikars mit dem Auftrage genehmigen, daß ihm für die während 40 Dienstjahre bewiesene unermüdete Thätigkeit und Anstrengung die besondere allerhöchste Zufriedenheit bezeigt werde. Dieß geschahe auch sofort von Seiten sowohl der königl. Kreisregierung, als des Bischofs, daß ein Mann von so zahllosen Verdiensten um Kirche und Staat auch bey Pius VII. und Leo XII. in hoher Achtung gestanden sey, mag sich wohl von selbst verstehen. Seit dem 24. Nov. ward sein Gesundheitszustand immer schlimmer, seine Schwäche bedenklicher. Er kam nicht mehr aus seinem Hause, las jedoch noch täglich, obgleich mit außerordentlicher Anstrengung, die heilige Messe, bis die überhand genommene Entkräftung ihm solches nicht mehr verstattete. Da traf er, ein eifriger Bekenner der christlichen Religion, deren Verheißungen so erhaben und trostvoll sind, und die so klar in ihrem Kultus, so göttlich in ihren Vorschriften, und so würdig des Himmels, aus dem sie herniedergestiegen, und der Menschen ist, zu denen sie herabgekommen, sie belehrt, getröstet, erhoben hat, die fromme Anstalt, daß ihm alle Tage die heil. Messe gelesen wurde, an welcher er durch Empfangung des Allerheiligsten sehr oft Theil nahm. Seit der letzten Hälfte des März ließ sich die Natur nicht mehr bezwingen; man sah, daß von Tag zu Tag die Erschöpfung zunahm. Die Stunde der Erlösung hatte geschlagen; der letzte, entscheidende Todeskampf begann am 9. Jun. des Morgens um 1/2 7 Uhr, und der edle Mann unterlag ihm Nachmittags um 1/2 3 Uhr mit einer Sanftheit, welche die Stärke des frommen, Gott ganz ergebenen Willens auf seinem Gesichte beurkundete. Seine Bestimmung war erfüllt; er ärntet nun, was er gesäet. Am 13. Jun.

wurde ihm in der Domkirche ein feyerlicher Trauergottesdienst gehalten, bey welchem sich eine große Anzahl Menschen aus allen Ständen einfand, um ihm die letzten Beweise der Verehrung und Liebe zu geben, die er im Leben in so reichlichem Maaße genossen. Noch zahlreicher war die Begleitung des Abends zuvor mit angemessenem Gepränge Statt gehabten Leichenbegängnisses. Lumpert's Andenken wird in jeder Hinsicht für immer in Ehren bleiben.

(Anzeige.) Zur Begegnung mehrerer Anfragen wird bemerkt, daß der in Nro. 145. angegebene Preis dieser Zeitung nur in Augsburg so besteht, eine verhältnißmäßige Erhöhung aber da eintritt, wo sie von Postämtern bezogen wird.

(Bekanntmachung.) Den 25. dieses Monats Früh 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck 4 Beschälhengste und einige Stuten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 1. Jun. 1826. Kön. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Wahl, Oberl. — Schick, Verw.

Dienstag den 27. dieß Vormittags um 11 Uhr wird in der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich der im Monat Juli l. J. daselbst erzeugt werdende Pferdedünger öffentlich an den Meistbietenden versteigt. Augsburg, den 20. Jun. 1826.

Bey der heute den 20. Juni zu Regensburg vorgenommenen 835ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

45. 70. 9. 57. 19.

Die nächste 836te Ziehung geschieht den 20. Jul., und inzwischen die 174te Nürnberger Ziehung den 1. Juli, und die 1215te Münchener Ziehung den 11. Jul., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Bey Unterzeichnetem ist wieder frisches ächtes Pällnaer Wasser angekommen und daselbst nebst einer Anleitung zum Gebrauche dieses Wassers zu haben.

J. G. Biermann, Apotheker.

(Konscriptions-Vorladung.) Rubert Biber, Kammmachersgesell, gebürtig von Krumbach an der Kammel im Oberdonaukreise, wird hiemit aufgefordert, sich sogleich heim zu begeben, weil er bey der Konscription zum Reserve-Mann geloost wurde, und deßhalb einzutreffen hat.

Am 21. dieses giengen auf der Straße von Siebentisch bis aufs Jägerhaus zwey große und zwey kleine goldene Petschaften, ein goldener Uhrenschlüssel, nebst einem kleinen goldenen Fingerring, verloren; der ehrliche Finder wird höflichst ersucht, die besagte Gegenstände gegen eine angemessene Belohnung im schwarzen Goggel am Predigerberg abzugeben.

Es ist am 21. Jun. ein goldenes Uhrketchen sammt Petschaft von St. Ulrich bis zu der Karolinenstraße verloren gegangen. Der redliche Finder wird höflich ersucht, solches gegen ein angemessenes Douceur im sogenannten Stockhause abzugeben.

Das Kommissions-Bureau in Augsburg ist mit dem Verkauf von größern und kleinern Rittergütern und Herrschaften, sehr anmuthig gelegenen Landgütern mit bedeutendem Oekonomiewesen und Schweizereyen in der Nähe hiesiger Stadt, dann Tabakfabriken, Apotheken, Spezerey- und Material-, Mode-, und lange Waarenhandlungen, sowohl in Kreis- als Provinzial-Städten mit und ohne Oekonomie, Post-Verwaltungen auf sehr frequenten Stationen, Brauereyen, Gasthöfen, Kupferhammer-Gewerken, Seifensiedereyen, Gerbereyen ꝛc. beauftragt. Die hier aufgezählten Gegenständen werden unter sehr vortheilhaften Bedingnissen abgegeben, und man bittet, daß hierauf Reflektirende sich gefälligst an die obige Anstalt in frankirten Briefen wenden möchten, welche bey dieser Gelegenheit die Veranlassung ergreift, sich dem geneigten Wohlwollen eines verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikums in allen Vorfallenheiten unter Versicherung der gewissenhaftesten Besorgung auf's Angelegenste zu empfehlen.

Digitized by Google

Nro. 150. Samstag, den 24. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. Jun.

Heute Vormittags um halb 12 Uhr sind Ihre königl. Majestäten, in Begleitung Ihrer durchlauchtigsten Kinder, des Prinzen Luitpold und der Prinzessin Adelgunde, königl. Hoheiten, nach Lambach abgereist. Im Gefolge Ihrer Majestäten befinden sich der Generaladjudant und Generallieutenant Graf von Pappenheim, der königl. Leibarzt, geheimer Rath v. Hartz, die Pallastdame, Baronin von Mandl und die Erzieherin Fräulein von Teuffenbach. Das erste Nachtlager ist in Altöttingen. Ihre königl. Majestäten werden am 30. Jun. zurück erwartet.

Wien, den 19. Jun.

Der heutige österreichische Beobachter schreibt: Der zu Nürnberg erscheinende Korrespondent von und für Deutschland vom 14. Jun. enthält einen Artikel aus Maynz vom 10. dieß, worinn die bevorstehende Ankunft des kaiserl. österreichischen Haus-, Hof- und Staatskanzlers, Fürsten von Metternich, auf dem Johannisberge verkündiget, und diese Ankündigung mit einer langen Reihe politischer Fabeln verknüpft wird. Der Fürst von Metternich wird, dem Vernehmen nach, allerdings im Laufe dieses Sommers seine böhmischen Herrschaften, und von dort aus vielleicht auf einige Tage den Johannisberg besuchen. Um jedoch den Faden, welchen der erwähnte Maynzer Korrespondenzartikel zu weiterer Ausspinnung der Lüge darbieten dürfte, kurz abzuschneiden, sind wir ermächtiget, zu erklären, daß die der Reise des Fürsten von Metternich in jenem Artikel angedichteten Zwecke durchaus ohne Grund sind.

Florenz, den 8. Jun.

Der Erzbischof Ignatios schrieb Folgendes an Herrn Eynard: „Die Nachrichten, welche ich eben empfange, sind sehr gut. Der tapfere Nicetas zog am 13. May in Tripolizza ein. Ibrahims Anstrengungen zur Unterstützung dieses Platzes waren fruchtlos. Zurück getrieben von den Griechen, welche die Pässe hüteten, kehrte er nach erlittenem großen Verluste nach Patras zurück. Die neue Regierung bezeigt sich sehr thätig. Eine große Anzahl Intriganten, sowohl Griechen als Fremde, erhielt Befehl, den Peloponnes zu verlassen. Sie überredete die Seeleute, dem Vaterlande 6 Monate lang unentgeldlich zu dienen. Alles verkündet eine bessere Zukunft; Gott segne ihre Anstrengungen. — Man schreibt mir, es sey 700 Frauen und Kindern gelungen, sich mit den Tapfern der Garnison zu retten, und sie befänden sich im Lager zu Cravari. Die nach Arta und Prevesa gebrachten Unglücklichen betragen nicht über 1000. Man verkauft sie um einen Spottpreis. Aber die Grausamkeit der Egyptier scheucht die christlichen Käufer zurück. Jocontelly würde jedoch, vermittelst der Konsuln zu Prevesa, ihre wohlthätigen Absichten erfüllen können.“

Innsbruck, den 19. Jun.

Die Elementar-Ereignisse in Südtyrol vom Monate Dezember v. J. haben besonders in der Gemeinde Canal S. Bovo (Sambuco) im Landgerichtsbezirke von Primör großen Schaden angerichtet. Der lange andauernde Regen löfete von dem

am rechten Ufer des Wildbaches Vanoi liegenden morschen Berge Rebrut ungeheure Stein- und Erdmassen los, welche sich in das Flußbett dieses Wildbaches hinab stürzten, und ihn in seinem Laufe aufhielten. Er schwoll zu einem See an, brach dann an der linken Uferseite gegen das Dorf Ponte mit Gewalt durch, und begrub dasselbe mit dem größten Theile seiner Güter unter dem mitgeführten Schutte so, daß nur einzelne hervor ragende Kamine gegenwärtig die Stelle bezeichnen, wo Ponte stand. Die unglücklichen Bewohner dieses Dorfes, 163 an der Zahl, flohen im Augenblicke der nahenden Gefahr auf die nächsten Anhöhen, und waren da Zeugen, wie ihr sauer erworbenes Hab und Gut im fürchtbaren Kampfe der Elemente untergieng. Der Thätigkeit der Behörden und dem Mitleiden der übrigen Bewohner der Gemeinde Canal S. Bovo verdanken die Heimathslosen einstweilen Obdach und Schutz; ob aber dieselben je in den Stand gesetzt werden, da sie mit ihren Gütern und Häusern beynahe Alles verloren haben, sich auf sicherem Boden den eigenen Heerd wieder zu erbauen, bleibt der Zukunft, und vorzüglich dem Erfolge jener milden Sammlung überstellt, welche von der Landesstelle in der ganzen Provinz geleitet wurde. Allein der nun locker gewordene Berg Rebrut hat noch gegenwärtig nicht aufgehört, dem Wildbache Vanoi zu seinen Verheerungen neues Materiale zu liefern, und dieser, einmal aus seinem alten Flußbette verdrängt, hat sich gegen die linke Thalseite geworfen, wo er auch den wunden Fuß eines andern Berges unterwäscht. Selbst einen Theil der Güter des Hauptdorfes Canal S. Bovo hat dieser Wildbach überschwemmt, und droht in seinem angenommenen Laufe der Kirche und den Häusern desselben das Schicksal, welches die Parzelle Ponte erlitt. Indessen darf man hoffen, daß durch die getroffenen Vorkehrungen dieses weitere Unglück noch werde abgewendet werden. Die Menge der noch immerfort abrollenden Erde und Steine ist so groß, daß sich die Mischung des Wassers aus dem Vanoi in den Cismon, und von da in die Brenta bis auf venezianischen Boden in der Art fortsetzt, daß das Wasser aus diesen Bächen zum Trinken gar nicht, und selbst zum Treiben der Wasserwerke und Bewässern der Wiesen nicht mehr soll benützt werden können.

London, den 14. Jun.

Nach den Zeitungen aus Irland wird die Zahl der, für die Emanzipation der Katholiken günstigen Parlamentsglieder aus diesem Lande durch die dießmaligen Wahlen vermehrt werden. In der Grafschaft Waterford übrigens sieht man einem sehr ernsthaften Kampf in dieser Hinsicht entgegen.

Paris, den 17. Jun.

Wider Erwarten hat die neue Instruktion des Prozesses über die Lieferungsverträge von Bayonne (der Ouvrard'sche Prozeß) bereits in der Pairskammer begonnen. Schon ist der Generallieutenant, Graf Guilleminot, von der Kommission zweymal verhört worden. Beyde Verhöre haben zusammen gegen 12 Stunden gewährt. Nächstens wird auch Generallieutenant Graf Bordesoulle und Ouvrard selbst zum Verhöre kommen. — In Avignon ist kürzlich aus Veranlassung einer Prozession der grauen büßenden Brüderschaft ein Nachen mit 50 Personen jeden Alters und Geschlechts, welche, um die Prozession zu sehen, aus einem nahen Orte herbeygekommen waren, verunglückt, und dabey wenigstens 20 Menschen ertrunken. — Der Zuchtpolizey-Gerichtshof in Perpignan, der schon in den letzten Monaten des Jahres 1825 mehr als 100,000 Franken Strafen verschiedenen Wuchern angesetzt hatte, welche den Wucher gewerbmäßig trieben, hat in diesem Jahre durch 8 andere Urtheilsprüche wegen Vergehen derselben Art Geldstrafen im Betrage von zusammen 265,000 Franken angesetzt. — Nach Berichten aus Marseille sind von da abermals 2, auf Rechnung des Pascha von Egypten dort erbaute Briggs von 18 Kanonen unter dem Schutze der französischen Flagge nach Egypten abgegangen. Die Besorgung dieser Fregatten hatte das griechische Handelshaus Zizinia aus Scio übernommen.

Digitized by Google

Paris, den 18. Jun.

Der Moniteur enthält in seinem nicht amtlichen Theile Folgendes: Nach Briefen aus Rio Janeiro vom 5. May hat der Kaiser von Brasilien am 2. May die Krone von Portugal niedergelegt, und seine Rechte auf dieses Königreich seiner Tochter, Donna Maria da Gloria, Prinzessin von Beira, übertragen, welche mit ihrem Oheim dem Infanten Don Miguel verlobt werden soll. (Diese Prinzessin ist erst 7 Jahre alt. Wer wird demnach während ihrer Minderjährigkeit die Regentschaft führen? etwa fortdauernd die Prinzessin Isabelle, Schwester des Königs?)

Brüssel, den 16. Jun.

Unsere Regierung hat offiziell bekannt machen lassen, daß, in Folge eines, mit Zustimmung des niederländischen Gesandten, am 5. May gefaßten Bundestagsbeschlusses, das Material der Bundesfestung Luxemburg am 10. Jun. durch die niederländischen Kommissarien den Bundestagskommissarien übergeben, und am selben Tag dem königl. niederländischen Generalmajor v. Goedecke durch den königl. preußischen Festungskommandanten, Oberst Dümoulin, der rothe Adlerorden 3ter Klasse, nebst einem sehr gnädigen Handschreiben Sr. preußischen Majestät, zugestellt worden sey.

Aus der Schweiz, den 15. Jun.

Als am 30. May einer der Gefangenwärter in Lugano im Kanton Tessin noch spät Abends die Gefangenen visitirte, sprang einer derselben, Namens Pifferetti, der eines Mordes verdächtig war, hinterrücks gegen ihn, löschte das Licht, und stieß ihm einen Dolch in die Brust. Auf das Geschrey kommt der zweyte Gefangenwärter, ruft Hilfe; ein Offizier und andere Leute springen hinzu. Der Mörder, welcher durch die offene Thüre zu entwischen sucht, will sich nicht ergeben. Der Offizier schießt ihm Schrotkugeln in die Brust; Pifferetti wird nur wüthender, und will eben entwischen, als ihm der zweyte Gefangenwärter einen Streich versetzt, und ihm den Arm bricht. Pifferetti springt dennoch gegen die Thüre. Der Offizier schießt ihn zum Zweytenmal. Die Schildwache an der Thüre stößt ihm das Bajonet in den Leib. Der Kerl wankt nicht, und versetzt mit seinem Dolche links und rechts Wunden, gegen Stöcke und Degen fechtend. Endlich umklammert ihn ein junger Mann, Bertoli, lüpft ihn auf, wirft ihn zur Erde, entreißt ihm den Dolch, und tödtet ihn mit Stichen. Das Gesicht des sterbenden Pifferetti war im Augenblicke des Todes so gräßlich, daß die Herzhaftesten vor Entsetzen zurück schauderten.

Karlsruhe, den 16. Jun.

Heute ist der Herzog von Nassau unter dem Namen eines Grafen v. Königstein auf der Heimreise durch hiesige Stadt gekommen (nach spätern Berichten ist der Herzog bereits Maynz passirt), und diesen Abend Ihre Majestät die verwittwete Königin von Bayern, nebst den Prinzessinnen Marie und Louise, Allerhöchstwelche sich auf einige Wochen nach Baden begeben.

Vom Mayn, den 19. Jun.

Der rastlos thätige und bereits als Literator rühmlichst bekannte Herr Dr. Schneider, großherzogl. badischer Amtsphysikus zu Ettenheim im Breisgau, hat sich wieder neue Verdienste um Menschheit, Wissenschaft und Staat erworben, und zwar durch die so eben im Drucke erschienene dritte Lieferung seiner gehaltvollen und gediegenen „medizinisch-praktischen Adversarien.“ Dieser dritte Band eines klassischen und allgemein wichtigen Werkes wurde von dem würdigen und verdienstvollen Herrn Verfasser desselben mit höchster Genehmigung seinem Souverain, Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Baden, geweiht. Möge das unermüdete Streben des Forschungsgeistes des Herrn Amtsphysikus Dr. Schneider in der Heilwissenschaft immer größere Fortschritte machen, wozu der vorliegende dritte Band

seiner medizinisch-praktischen Adversarien die schönste Hoffnung begründet, in welchem sich dieser gelehrte und kenntnißreiche Arzt „über den sporadischen Typhus und das Wechselfieber, als Krankheitsformen des Gangliensystems“ mit Gründlichkeit und Deutlichkeit verbreitet, und dadurch seinen literarischen Ruhm sehr vergrößert hat.

(Nachricht.) Nachdem unterzeichnetes Direktorium des Kreditvereins für den Oberdonaukreis nunmehr nach Vorschrift der Satzungen konstituiret ist; so wird dieses mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Bureau vor der Hand in dem königl. Regierungsgebäude, Eingang beym großen Portal über eine Treppe hoch Nro. 65., das, Sonn- und gebotenen Feyertagen ausgenommen, jederzeit Vor- und Nachmittags geöffnet seyn wird. Augsburg, den 17. Jun. 1826. Direktorium des Kreditvereins für den Oberdonaukreis.

Freyherr von Burgau, als Vorstand.

(Versteigerung.) Dienstag den 27. dieß Vormittags 8 Uhr werden in dem Pfarrhofe zu Edenried die zur Verlassenschaft des Herrn Pfarrers Jakob Mayr von dort gehörigen Gegenstände, als Betten, Waschzeug, Kleidungsstücke, Schreinwerk, Küchengeschirr und verschiedene andere Geräthschaften gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Jedermann eingeladen wird. Aichach, den 14. Jun. 1826. Königl. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

Ein Landgerichts-Assessor wünscht die Stelle eines Herrschafts-Richters oder Patrimonial-Richters I. Klasse zu übernehmen. Das Nähere im Anfrage- und Addreß-Bureau dahier in München.

Ein junger Mann von guter Herkunft wünscht als Oekonomie-Verwalter oder als Scribent in einer Kanzley sein Unterkommen zu finden. Als gründlicher Oekonom wird er in der ersten Eigenschaft jeder Erwartung entsprechen. Das Nähere ist im Kommissions-Bureau zu erfahren.

Joh. Georg Rollwagen, Bücherverleger, unter der Barfüßerkirche in Augsburg, erhielt in Kommission vom Herrn Pfarrer, B. A. Geyer in Kempten, 12 von ihm selbst verfaßte und gehaltene Predigten, wovon der netto Preis 36 kr.; welche sich seinen schätzbaren Freunden in A. von selbsten empfehlen werden.

Aus Ueberzeugung, daß schon öfters fremde Fabrikate von gemeinen Epauletts des Bürgermilitärs, als von mir verfertigt, verkauft wurden, die nichts weniger als meiner Arbeit entsprechen, finde ich mich, um derley Mißgriffe zu beseitigen, veranlaßt, sämmtlich sehr verehrliches Bürgermilitär bey Bedürfen von Epauletts (deren Gemeine ich durch neu erworbenen Vortheil um billigeren Preis als früher abzugeben bereits in Stande gesetzt bin) wovon ich auch, so wie an Bataillen-Bändern und Tschakko-Schilden u. dgl. Vorrath besitze, zu bitten, sich direkte an mich wenden zu mögen; und rekommandire mich zugleich dem hohen und verehrlichen Publikum in Bezug auf Kirchen-, so wie immer Namen habenden Gürtlerey-Gegenständen. Es sollen übrigens nicht diese Worte, sondern bloß meine eigenhändigen, oder wenigstens doch unter meiner Leitung verfertigten Produkte mich empfehlen. Augsburg, den 19. Jun. 1826. P. Wiesmayr, bürgl. Gürtlermeister Lit. D. No. 140. am Hafnerberg.

Wir haben die Ehre, unseren verehrlichen Abnehmern die Anzeige zu machen, daß wir heute wieder frisch von der Quelle eine Parthie Püllnaer Bitterwassers erhalten haben, welches wir, wie auch das Saidschützer Bitterwasser zu den billigsten Preisen verkaufen. Zugleich verbinden wir hiemit die Anzeige, daß bey uns lebendige Schildkröten, das Stück à 48 kr. à 1 fl. und à 1 fl. 12 kr. zu haben sind. Augsburg, den 22. Jun. 1826. Johann Christ. Redlinger und Komp.

(Vorladung.) Herrmann Wiedemann wird von seinem Vater, Simon Wiedemann, Rothgerber in Schwabmünchen, aufgefodert, sich längstens bis 15. Jul. 1826 nach Hause zu begeben, indem er dem königl. 11ten Linieninfanterie-Regiment in Kempten zugetheilt ist, ansonst er die nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben hat, die aus der Widerspännstigkeit entstehen.

Digitized by Google

Nro. 151. Montag, den 26. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 20. Jun.

Die Hofzeitung von Rio de Janeiro, so wie die andern Rio de Janeiro-Blätter enthalten einen Bericht über die letzten Gefechte zwischen den brasilianischen und Buenos-Ayrischen Eskadren, welcher, weit entfernt von der prahlerischen und bombastischen Sprache der Independenten, ganz schlicht und anspruchlos erzählt, daß bey Buenos-Ayres 2 Treffen zwischen der Eskadren vorgefallen sind, worinn die brasilianische Flägge den Sieg davon getragen, und ihre Stellung behauptet habe. Der Verlust brasilianischer Seits bestehe in 2 Offizieren und 2 Matrosen, welche geblieben, und einen Offizier, welcher verwundet worden ist. Die Affaire bey Colonia wird darinn auf gleich schlichte Weise erzählt. Der Admiral Brown habe den Platz durch 2 Parlamentärs auffordern lassen, sich zu ergeben; auf die von Seiten des Gouverneurs erfolgte Weigerung hatten die Feindseligkeiten wieder begonnen, und die Republikaner 2 Briggs und 1 Goelette in dem Gefechte verloren. Die Berichte des Generals Brown an die Regierung von Buenos-Ayres über diesen Vorgang werden in den gedachten Rio de Janeiro-Blättern der ganzen Länge nach und ohne alle Bemerkungen mitgetheilt. — Die Finanzen der Republik Buenos-Ayres sollen sich gleich denen allen übrigen Republiken, welche sich im spanischen Amerika gebildet haben, in einem sehr üblen Zustande befinden, so daß die Einnahme des Jahres 1825 ohne die zu London aufgenommene Anleihe, nicht einmal zur Bestreitung der gewöhnlichen Ausgaben hingereicht haben würde, obschon diese Ausgaben nicht mehr als 2,865,000 Piaster betrugen.

Lissabon, den 1. Jun.

Ungeachtet aller Versprechungen des Herzogs von Infantado hat der spanische Gesandte an unserem Hofe, v. Casaflores, noch immer sein neues Beglaubigungsschreiben nicht erhalten. Eben so wenig hat die Prinzessin Regentin Antwort auf die Briefe bekommen, welche sie aus Veranlassung ihrer Ernennung zur Regentin an die königl. spanische Familie geschickt hat. — Man glaubt, die Königin werde sogleich nach der Abreise der Prinzessin Regentin in das Bad von Caldas den königl. Pallast beziehen. Sie soll bereits die Zimmer, welche sie dann zu bewohnen gedenkt, bezeichnet haben. Von einer gewissen Seite her werden große Umtriebe gemacht, um die Parthie des Kaisers Peter unter den Portugiesen zu vermindern, und das Volk gegen ihn einzunehmen.

Madrid, den 5. Jun.

Der Hof kommt zu Ende dieses Monats hieher zurück. Einige Tage nachher soll sich die Königin in das Bad von Solar de Cabras begeben, welches nach dem Urtheil der Aerzte sehr gute Dienste gegen die Unfruchtbarkeit der Frauen leistet. Der König begleitet seine Gemahlin, die nur ein ganz kleines Gefolge mit sich nehmen wird. — Vor einigen Monaten wurden in Spanien eigene Zensoren für Bücher, Gemälde, Kupferstiche und Bilder aller Art ernannt, mit dem Befehl, alles Anstößige zu verbrennen. Einige französische Handlungshäuser haben kürzlich von der spanischen Regierung die Erlaubniß zur Einfuhr von 50 bis 60

Digitized by Google

Tonnen Fächer und ein Anderes von 400 Dutzend eben dieser Waare erhalten, und sie zum Theil nach Madrid und zum Theil nach Barcellona kommen lassen. Allein die Zensur hat diese Fächer wegen angeblicher sittenloser Verzierungen verbrennen lassen. Der französische Generalkonsul hat dagegen reklamirt. Auf fremden Büchern liegt jetzt eine Mautabgabe von 30 Fr. auf ein Gewicht von 25 Pfund.

Paris, den 18. Jun.

Wiewohl der Fall Missolunghi's und die Annahme des russischen Ultimatums von Seiten der Pforte gar sehr dazu geeignet sind, die Hoffnungen der zahlreichen Freunde der griechischen Sache zu dämpfen, so scheint derselben doch ganz in der Bälde ein Wechselfall bevorzustehen, wodurch jene Hoffnungen aufs Neue belebt werden. Es heißt nämlich, der brittische Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Herr Canning, werde in unserer Hauptstadt, bald nach Beendigung der Parlamentswahlen, eintreffen. Da es nun ein großes Vergnügen gewährt, Alles auf den Gegenstand seine Wünsche beziehen zu können, so ermangeln unsere Philhellenen nicht, diesem Besuche einen politischen Zweck zu unterstellen, der denn kein anderer wäre, als die muthmaßlichen, mit andern europäischen Kabineten, namentlich mit Rußland während der Anwesenheit des Herzogs von Wellington zu Petersburg, angeknüpften Unterhandlungen in Betreff der Griechen, auch mit dem Kabinet der Tuilerien fortzusetzen, und solche zu dem von allen Griechenfreunden so sehnlichst gewünschten Ziele zu führen. Es gehen diese in ihren, allerdings etwas gewagten, Muthmassungen und Kombinationen so weit, daß sie selbst die bevorstehende Anwesenheit eines andern großen Staatsmannes an den Ufern des Rheins mit dem Besuche, den Herr Georg Canning zu Paris ablegen wird, in Beziehung bringen, vermeynend, es bezwecke des Erstern Gegenwart in größerer Nähe von Frankreichs Hauptstadt, desto schneller Mittheilungen von dort über den Gang der Unterhandlungen in Betreff einer so wichtigen Angelegenheit zu erhalten. Auch halten sie es sogar nicht für unwahrscheinlich, daß, erforderlichen Falls, eben derselbe Staatsmann persönlichen Antheil an jenen Unterhandlungen nehmen, und demnach Paris ihn selbst innerhalb seiner Mauern sehen dürfte.

Straßburg, den 19. Jun.

Nach Berichten aus Marseille vom 7. Jun. wäre der Pascha von Egypten in der größten Geldverlegenheit. Die Militär- und Civilbeamten verlieren durch die Münzreduktion ein Fünftheil ihres Gehalts. Diejenigen, die nicht förmlich engagirt sind, oder deren Engagement vorbey ist, verlassen den egyptischen Dienst. Mehrere andere, welche noch länger zu dienen haben, haben ihre Entlassung verlangt, aber nicht erhalten, und werden jetzt streng bewacht, und durch den Rückstand an Sold, den sie zu fordern haben, und der immer zunimmt, zurück gehalten. — Der Baumwolle- und Indigobau soll neuerdings auch in klaglichem Stande seyn. Die Leitung der Manufakturen und Fabriken soll ungeschickten Händen vertraut, die industriellen Unternehmungen des Paschas Intriganten überlassen seyn, die ihm falsche Vorspiegelungen gemacht haben, kurz der Pascha ohne französische Unterstützung sich nimmermehr unabhängig erklären können. Ohne dieß werde mit dem Tode des Paschas Egypten doch wieder in die frühere Barbarey zurück sinken, weil die feindselige Stimmung der Eingebornen und der Araber gegen die Europäer jeden Tag noch zunehme.

Berlin, den 13. Jun.

Der Prinz Karl, Sohn Sr. Majestät des Königs, königl. Generalmajor, ist in der Eigenschaft als außerordentlicher Botschafter zur Krönung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland nach Petersburg abgereiset. In seinem Gefolge befinden sich der Generalmajor Graf von Rostiz, (vordem Adjudant des Fürsten Blücher, bey dem er bekanntlich in der Schlacht von Ligny jene große Gefahr theilte, als der Feldmarschall unter dem Pferde lag) und der Graf von Reden, königl.

Digitized by Google

Kammerherr. Als Leibarzt begleitet Se. königliche Hoheit der Professor, Doktor Eck. — Von der Nachricht, daß die Krönung bis zum September verschoben worden sey, weiß man hier nichts. — Am 12. fand zu Charlottenburg die feyerliche Einweihung der, durch die Gnade Sr. Majestät des Königs neu ausgebauten Kirche Statt. Se. Majestät haben zu diesem Bau eine Summe von 20,000 Thalern bewilligt, und er ist nach dem Plan des berühmten Baumeisters, Herrn Schinkel, ausgeführt worden. Der König, so wie dessen erlauchte Gemahlin, welche in hiesiger Schloßkapelle kürzlich in den Schooß der evangelischen Kirche aufgenommen wurde, wohnten der Feyerlichkeit bey. Se. Majestät wurde am Eingange von den Ortsgeistlichen, dem Superintendenten Mann und dem Magistrate mit kurzen Anreden empfangen, welche Se. Majestät mit huldvoller Güte beantworteten. Auf das Ersuchen der Bürgerschaft hat der König die allerhöchste Genehmigung ertheilt, daß die Kirche, zum Andenken der höchstseligen Königin, den Namen Luisenkirche führen soll.

Stuttgard, den 23. Jun.

Den 18. Jun. bald nach Mitternacht ist der königl. geheime Rath, Mitglied der Kammer der Standesherren, Georg Friderich, Graf zu Waldeck-Pyrmont und Limpurg-Gaildorf, nach einer sehr langwierigen und schmerzhaften Krankheit in Gaildorf gestorben. Da derselbe keine Kinder hinterläßt, so ist nach den vorhandenen Verträgen seine Wittwe die einzige Erbin aller seiner Besitzungen.

Vom Mayn, den 22. Jun.

Der Spectateur Oriental meldet aus Morea: „Die griechische Regierung bezahlt ihre Beamten in Papieren, eine Art Anweisungen auf das Eigenthum von sogenannten Nationalgütern, bestehend in Häusern, Weingärten, Feldern ꝛc. Diese Papiere verkaufte man Anfangs um 60, dann um 30 Prozent, jetzt hat man Mühe, sie um 10 Prozent anzubringen. Man wird fragen, wo denn die ganze englische Anleihe hingekommen? Darauf können nur die Regierungsglieder antworten, die sich ganze Jahre hindurch mit angeblichen Senatsreglements beschäfftigt, aber noch nicht Zeit gefunden haben, der Nation ein einziges Budget, einen einzigen Rechnungsabschluß vorzulegen, eine einzige Verwaltungsmaaßregel durchzusetzen. So ist z. B. der Graf Metaxa zum Gouverneur von Syra ernannt worden, hat aber von seinem Posten noch nicht Besitz nehmen können, weil der bisherige Gouverneur, der Hydriot Dritza, ihm den Platz nicht räumen will. Ersterer ist daher genöthigt, zu Tine zu verweilen, von wo er mit seinem Widersacher Proklamationen wechselt, in welchen sie nicht nur sich selbst, sondern auch ihre gegenseitigen Anhänger aufs Heftigste bedrohen.“ — Ein Schreiben aus Napoli di Romania meldet, daß die griechische Regierung, in Erwägung, daß die Proklamation von Demetrius Ypsilanti gegen die Unterhandlungsbedingungen mit der Pforte nur Zwistigkeiten herbey führen könnte, welche auf immer verschwinden sollten, erklärt hat, Dem. Ypsilanti könne in Zukunft kein Civil- oder Militäramt mehr bekleiden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Den 7. Jun., Abends um 10 Uhr, wurden alle Straßen und öffentliche Gebäude in der Niederstadt zu Brüssel durch die plötzliche Verlöschung des Gaslichts in die tiefste Dunkelheit versetzt. Der starke Regen hatte die Hauptröhre, durch welche das Gas in die Stadt vertheilt wird, verstopft. Indessen war nach 10 Minuten Alles wieder im vorigen Geleise. Auch im Schauspielhause waren, den Kronleuchter ausgenommen, sämmtliche Lichter ausgegangen. — Nach Berichten aus Genua ist von dort am 6. Jun. ein sardinisches Geschwader, bestehend aus einer Fregatte, einer Brigg und einer Korvette, unter dem Kommando des Admirals des Geneys unter Segel gegangen, um in den Gewässern der Levante die sardinische Flagge gegen die griechischen Korsaren zu schützen.

Digitized by Google

Die Lieferung von ungefähr 1700 Klaftern Fichtenholz, 3900 Pfund Kerzen, 150 Pfund raffinirten Lampendl und 28 Pfund Dachtgarn, als Bedarf für die Garnison Augsburg pro 1826/27, wird Donnerstag den 6. künftigen Monats in einzelnen Parthien oder auch im Ganzen an die Wenigstnehmenden, mit Vorbehalt allerhöchster Ratifikation, in Akkord gegeben werden. Lieferungslustige wollen sich daher an diesem Tage um 9 Uhr Vormittags in der diesseitigen Kanzley am rothen Thor, mit legalen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit und Vermögensverhältnisse versehen, einfinden, die Bedingnisse vernehmen und ihre Anbote zu Protokoll geben. Augsburg, den 10. Jun. 1826. Die königl. Militär-Lokal-Verpflegskommission.

Kerp, Platzmajor. — A. Waagus, Regimentsquartiermeister.

Bey dem hiesigen Frauenverein zur Unterstützung der Griechen sind bis zum Heutigen im Ganzen 1282 fl. 50 kr. eingegangen. Augsburg, den 24. Jun. 1826.

Eine Frau wünscht in Gesellschaft einer andern Frau in Mitte des Monats Juli heurigen Jahrs gegen gemeinschaftliche Tragung der Reisekösten nach Gais in der Schweiz zu reisen, um daselbst die Moltenkur zu gebrauchen. Näheres im Moyschen Zeitungskomtoir.

Einladung zur Subscription der in München erscheinenden Zeitschrift der bayerische Volksfreund. Diese Zeitschrift, welche alles Merkwürdige, so wie alle interessanten Neuigkeiten aus den besten inn- und ausländischen Zeitungen sammelt, auf die schnellste Bekanntmachung der inländischen Verordnungen und Ereignisse vorzüglich Rücksicht nimmt, mit den ernsten Weltereignissen und den bürgerlichen Geschäfftsangelegenheiten auch eine angenehme Unterhaltung zu verbinden sucht, wird mit Beylagen von mannigfaltigen Anzeigen und andern Gegenständen, wie bisher zu dem sehr niedrigen Subscriptionspreis von 1 fl. 30 kr. halbjährig, von dem immer steigenden Beyfall ermuntert, fortgesetzt. Indem das Kommissions-Bureau im Auftrag von der Redaktion des bayer. Volksfreunds zur Subscription höflichst einladet, fügt es die Bemerkung bey, daß die Titl. Herren Abonnenten die am Dienstag, Donnerstag und Samstag erscheinenden Blätter gegen halbjährige Vorausbezahlung von 1 fl. 30 k., wöchentlich in 3 Lieferungen durch das Kommissions-Bureau franco erhalten, und daß die Pränumerationsgelder für Rechnung der Redaktion von dem diesseitigen Bureau gegen Quittung einkassirt werden. Probeblätter stehen zur Einsicht frey. Augsburg, im Jun. 1826. Vom Kommissions-Bureau.

(Konscriptions-Vorladung.) Rubert Biber, Kammmachersgesell, gebürtig von Krumbach an der Kammel im Oberdonaukreise, wird hiemit aufgefordert, sich sogleich heim zu begeben, weil er bey der Konskription zum Reserve-Mann gelooßt wurde, und deßhalb einzutreffen hat.

Der Unterzeichnete ist wegen eingetretener Familienverhältnisse gesonnen, seine in Neuulm besitzende Seifensiederey, welche nebst der Lichtzieherey im besten Zustand sich befindet, und erst vor 3 Jahren ganz neu erbaut worden ist, an den frequenten Straßen nach Augsburg und Memmingen liegt, und auf welcher bisher durch die vielen in der Nachbarschaft liegenden Ortschaften, welche an den zweymaligen Wochenmärkten regelmäßig Waaren holen, eine um so größere Nahrung hat, als sie die einzige Seifensiederey in Neuulm ist, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können dieselbe täglich beaugenscheinigen, und die Verkaufsbedingungen bey Unterzeichnetem vernehmen. Neuulm, den 20. Jun. 1826. Joh. Serna, Seifensiedermeister.

(Auktions-Anzeige.) Mittwoch den 5. Juli und folgende Tage wird auf dem Bäckerhause Lit. C. Nro. 18. eine Versteigerung eröffnet, worinn ein Halsgeschmuck, goldene Halsketten, eine Springuhr, silberne Schnürketten, Taschen mit silbernen Schloß und Ketten, Bücher mit Silber, Schnallen, Granaten, Gold- und silberreiche Bockelhauben, Kleider, Weißzeug, Better, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Gläser, mehrere Bouteillen Rhum de Jamaica, ein schöner Luster, zerschiedenes Schreinwerk, worunter große und kleine runde Tische von Kirschbaum, Votelsessel und Kanape, Küchen- und Eisengeräth, Waschgeschirr, wie noch mehr Hausfahrnisse an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

Endreß, geschworner Käufler.

Nro. 152. Dienstag, den 27. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 23. Jun.

Man vernimmt aus Dreßden, daß sich Ihre kön. Hoheit die Prinzessin Amalie, Gemahlin Sr. königl. Hoheit des Prinzen Johann von Sachsen, in gesegneten Leibesumständen befindet. Dieses erfreuliche Ereigniß soll am verflossenen Sonntag (den 18. dieß) am dortigen kön. Hofe deklarirt worden seyn. — Bayern hat abermals einen seiner ausgezeichnetsten und verdientesten Männer, den kön. geheimen Rath, Herrn Caj. v. Weiller, Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone, ehemaligen beständigen Sekretär der königl. Akademie der Wissenschaften, durch den Tod verloren. Er starb am verflossenen Freytag, den 23. Jun., Abends nach der Rückkehr von einem Spatziergange am Nervenschlage in dem Alter von einigen 60 Jahren. Als tiefer Denker, vortrefflicher Lehrer und Schriftsteller einen erhabenen Platz unter den Gelehrten Deutschlands einnehmend, wird insbesondere sein Vaterland Bayern dankbar sein Andenken ehren.— Den 22. Jun. würden Ihre Majestäten der König und die Königin auf Ihrer Reise nach Lambach mit größtem Jubel unter dem Schall der Trompeten und Paucken auf der ersten Poststation Parsdorf feyerlich empfangen; ein Mädchen von 6 Jahren überreichte Ihrer Majestät der Königin einen Blumenstrauß, mit einem Atlasband umschlungen, worauf eine einfache Devise zu lesen war. Se. Majestät gaben hierüber Ihre allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen, und geruhten mit Ihrer angebornen Huld und Milde, mit den anwesenden Beamten und dem versammelten Landvolke zu sprechen, worunter sich auch die Abgebrannten von Vaterstetten befanden, denen Se. Majestät die huldreiche Versicherung gab, sie nach Ihrer Rückkehr zu unterstützen. — Ihre königl. Majestäten setzten hierauf unter allgemeinem Freudenjubel und von den Segenswünschen Ihrer Unterthanen begleitet Ihre Reise fort.— Auch auf der zweyten Poststation Hohenlinden hatte ein ähnlicher Empfang Statt.

Konstantinopel, den 6. Jun.

Die nach der russischen Gränze bestimmten Kommissarien Hadi und Ibrahim Effendi sind nebst ihrem zahlreichen Gefolge noch nicht abgereist. Man versichert indessen abermals, daß sie übermorgen abgehen sollen. (In Bucharest waren sie bis zum 14. Jun. nicht eingetroffen). Die Pforte hat sich nach mehrtägigen großen Rathsversammlungen, in welchen die Janitscharenvorsteher heftigen Widerstand geleistet haben, allein endlich selbst von den Ulemas überstimmt worden seyn sollen, entschlossen, das Nizam-Gedid, oder die europäische Disziplin, mit Errichtung von zahlreichem Linienmilitär einzuführen. Wird diese neue Maaßregel, welche schon 2 Sultanen das Leben kostete, ohne weitere Hindernisse durchgesetzt, so ist solches für die Erhaltung des türkischen Reiches von größter Wichtigkeit.

Das Beyspiel des Vicekönigs von Egypten, und die in Morea durch die disziplinirten Truppen errungenen Vortheile, haben die Bedenklichkeiten mehrerer Großen des Reiches gehoben, und da die Janitscharen und Seesoldaten vorläufig bey ihren Privilegien gelassen werden sollen, so scheint dadurch die Vollziehung sehr erleichtert zu werden, und der Bildung einer großen und kraftvollen türkischen Armee nichts mehr im Wege zu stehen.

Neapel, den 30. May.

Gestern Früh verfügten sich die Königin, der Herzog von Calabrien, der Fürst und die Fürstin von Salerno nach Pompei, wo in ihrer Gegenwart gegraben wurde. Man fand goldene Ringe, viele goldene, silberne und kupferne Münzen, Schaalen, andere Geräthschaften, und verschiedene kleinere Arbeiten von Silber, worunter ein Löffel, dessen Stiel einen Ziegenfuß darstellte. — Vom 8. Jun. Am 4. dieß um 7 3/4 Uhr Abends spürte man in Potenza, der Hauptstadt der Basilicata, ein leichtes Erdbeben, das bey 12 Sekunden anhielt, und eine nordsüdliche wellenförmige Richtung hatte. Zur nämlichen Stunde empfand man dieß Erdbeben auch in Salerno, der Hauptstadt des Principato Citeriore, etwas stärker jedoch in der Gemeinde Campagna, in der nämlichen Provinz. Alle diese Erdbeben waren unschädlich.

Rom, den 14. Jun.

Dieser Tage reiste der junge Irokesenfürst, Joseph Teuragaron Anowaren, das Oberhaupt der großen Schildkröte, mit seinem Lehrmeister und Dolmetscher, dem Missionär Fauvel, nach seinen Staaten zurück. Der heil. Vater hatte ihn mit einem heil. Leichname beschenkt. — Am 10. dieß verließ der königl. französische Botschafter beym heil. Stuhl, Herzog von Caval-Montmorency, diese Hauptstadt. Er geht mit Urlaub nach Paris; seine Funktionen versieht in seiner Abwesenheit der erste Gesandtschaftssekretär Artaud. — In Forli ist der provisorisch ernannte Legat dieser Provinz, der Kardinal Agostino Rivarola, bisherige Legat a latere der Provinz Ravenna, angekommen. — Am verflossenen Montag ist der, zur Bekomplimentirung des Kaisers Nikolaus ernannte außerordentliche päpstliche Botschafter, Monsignore Tommaso Bernetti, Gouverneur von Rom, von dort nach Moskau abgereist. — Der Graf Pietro Ferrari von Rimini, der im verflossenen März von einem Hunde gebissen worden war, ist am 4. Jun. zu Florenz an der Hundswuth, 30 Stunden nach dem Ausbruch derselben, gestorben. — Der 27. Okt., an welchem Tage die Ueberreste der Räuberbanden vertilgt wurden, muß nach einem päpstlichen Edikte feyerlich begangen werden. Auch hat der Delegat zu Brosinone zur Verhütung der Sammlung ähnlicher Räuberbanden strenge Verordnungen erlassen.

Modena, den 12. Jun.

Ein herzogliches Edikt vom 20. May d. J. verspricht allen Mitgliedern geheimer Gesellschaften, welche bis Ende August bey der Polizey die geheimen Gesellschaften, denen sie einverleibt waren, persönlich anzeigen, vollständige Verzeihung und Straflosigkeit.

Madrid, den 8. Jun.

Frankreich verlangt von der spanischen Regierung fortwährend die Anerkennung der Unabhängigkeit des spanischen Theils von Haity, welche Anerkennung von England eifrig bekämpft wird, weil es selbst Vortheil davon ziehen will. Frankreich wünscht sich nämlich durch dieselbe (durch eine dafür verlangte weitere Entschädigungssumme von der Regierung von Haity) für seine Forderung an Spanien bezahlt zu machen, wogegen England wegen seiner ältern Forderung an Spanien ein Vorzugsrecht in Anspruch nimmt.

London, den 15. Jun.

Ein Privatbrief von Rio-Janeiro meldet Folgendes: „Wir haben erfahren, daß der General Sucre in die Stadt Assomption in Paraguay eingerückt, und von den Einwohnern mit offenen Armen empfangen worden ist. Francia ist fortgejagt worden. Bestätigt sich diese Nachricht, so wird wahrscheinlich dieses Land wieder dem Handel geöffnet." — Ende Oktobers ist in Schiras ein Erdstoß gewesen, der dem vom vorigen Jahre fast gleich kam. Eine große Anzahl Gebäude ist eingestürzt, und viel Eigenthum vernichtet. — Der zum Präsidenten der vereinig-

Digitized by Google

ten Provinzen des La-Plata-Stroms erwählte Don Bernardino Rivadavia hat D. Julian Legundo de Aguero zum Miniſter des Innern, D. Manuel Joſe Garcia zum Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, D. Carlos Alvear zum Kriegs- und Marineminiſter, und D. Salvador Maria Carril zum Finanzminiſter ernannt.

Frankfurt, den 21. Jun.

Auszüge aus dem Spektateur-Oriental vom 8. und 12. May. Smyrna, den 12. May. Am 7. um 8 Uhr 34 Minuten des Morgens haben wir hier 2 heftige, ohngefähr 15 Sekunden andauernde Erdſtöße gehabt. — Die Griechen haben ihre Oſtern in Ruhe und mit der ihnen eigenthümlichen Fröhlichkeit geſeyert. Die türkiſche Wache war während der Feyertage immer unter Waffen, um Ordnung und Frieden zu erhalten. — Der Spektateur-Oriental giebt folgende Details über die Einnahme von Miſſolunghi: „Als die Beſatzung ſah, daß die hydriotiſchen Schiffe, nur 4 ausgenommen, ſtatt Alles anzuwenden, um den Platz mit Lebensmitteln zu verſehen, bey dem Anblick der türkiſchen Flotte jedesmal die Segel wandten, ſo entſchloßen ſie ſich, an Allem Mangel leidend und auf das Aeußerſte gebracht, entweder als Tapfere mit den Waffen in der Hand zu ſterben, oder ſich durch die en echelons in der Ebene aufgeſtellte Armee Ibrahim Paſcha's einen Weg zu bahnen. In der Nacht vom Samſtag auf den Sonntag den 23. April mit dem Schlage der mitternächtlichen Stunde warfen ſie ſich mit Ungeſtümm auf die türkiſchen Linien, die Araber eilen zu den Waffen, aber die Griechen hatten, ſchnell wie der Blitz, bereits zum größten Theile die Berge gewonnen; nur 500 fielen in dieſer ewig denkwürdigen Nacht. Die Uebrigen, 1500 an der Zahl, mit einigen Frauen und Kindern, haben eine feſte Stellung auf dem Iſthmus von Korinth genommen, von wo aus ſie an die Regierung zu Napoli di Romania um Lebensmitteln geſchrieben haben, die ſie aber ſicher nicht erhalten werden, weil die Regierung, anſtatt die ungeheuern, ſeit einem Jahre weggenommenen Getreidevorräthe aufzuſpeichern, ſie verſchleudert hat, gleich den Millionen der Engländer. Die Greiſe, die Frauen, die Kinder, die in der Stadt zurückgeblieben waren, zogen ſich in ein großes Haus zurück, und als ſie ſich hier von den Siegern eingeſchloſſen ſahen, deren großmüthige Abſichten ſie wahrſcheinlich verkannten, ſo zündeten ſie eine unter ihren Füßen angelegte Mine an. Sie ſind nicht mehr! Es waren nur Rebellen, aber welcher Muth, welche Lehre für ihre Mitbürger!“

Vom Mayn, den 22. Jun.

Franzöſiſche Blätter ſchildern in einem Schreiben aus Bucareſt vom 28. May die Lage der Fürſtenthümer Moldau und Wallachey, ungeachtet des jetzt erfolgten Abzugs der türkiſchen Truppen, noch immer ſehr kläglich. Die zu unumſchränkten Herren gewordenen Bojaren unterdrücken das Volk, und rauben ihm willkührlich, was es beſitzt. Die Bezirksvorſteher verhaften nach Gutdünken die armen Bauern, und verkaufen ungeſtraft deren Habe. Die vom Hoſpodar abgeſchickten Kommiſſäre, beauftragt, das Benehmen dieſer Vorſteher zu unterſuchen, theilen ſich mit dieſen in die Beute, und erſtatten den Hoſpodaren falſche Berichte. Die neuerdings in beyden Fürſtenthümern organiſirte Polizey begünſtigt die Gewaltthätigkeiten der Bezirksgouverneurs und aller Beamten. Sie macht es den Bojaren möglich, ihre Gutsbauern wie Sklaven zu behandeln, indem dieſe Unglücklichen die Markung ihres Dorfes nicht mehr verlaſſen können, ohne Gefahr zu laufen, verhaftet zu werden, weil ſie die erfoderlichen Päſſe nicht erhalten und vorzeigen können. Die Bojaren bleiben ſich ohne dieß fortwährend gleich. Sie ſind immer verſchwenderiſch und unverbeſſerlich, ungeachtet des Unglücks, das ſie ſchon 2 bis 3 Jahre lang (als Flüchtlinge) in Siebenbürgen ertragen hatten. Ihr ganzer Zweck iſt, den Schweiß des Landmanns nutzlos zu vergeuden. An Erſparniſſe in ihren häuslichen Verhältniſſen, an Erziehung ihrer Kinder ſogar denken ſie gar nicht. So kommt es denn auch, daß das Land verarmt iſt, und der

Boden unangebaut bleibt, weil das vorhandene Getreide und das Vieh, früher der Handelszweig der Einwohner, jetzt über die Donau gebracht werden, um die Requisitionen zu Verproviantirung der türkischen Festungen zu vermeiden. Da somit der Ausfuhrhandel wegfällt, und die Bojaren, gestützt auf ihre alten Vorrechte, ihre Schulden nicht bezahlen, so hört man täglich von neuen Bankerotten. Um das Maaß des Unglücks voll zu häufen, verlangt die Pforte 13 Millionen Piaster zu Bezahlung der Kosten für die Armee, welche die Ungläubigen vertrieben, und die Ordnung im Lande wieder hergestellt habe.

(Eheliche-Verbindung.) Die Unterzeichneten machen hiemit ihren hochschätzbarsten Anverwandten und Bekannten die heute geschlossene eheliche Verbindung bekannt, und empfehlen sich in die fernere Freundschaft und Gewogenheit. Reitenhaslach bey Burghausen, den 13. Jun. 1826.

Anton Späth, Pulverfabrikant. Marie Josephine Späth, geb. von Ockel, Tochter des k. Landrichters zu Burghausen.

(Vorladung.) Karl Braun, Hafnersgesell von Augsburg, wird von seinem Vater Kaspar Braun, Tabakarbeiter dahier, aufgefordert, unverzüglich hieher zurückzukehren, oder im Falle seiner Verhinderung sogleich Nachricht zu ertheilen. Augsburg, den 26. Jun. 1826.

Unterzeichneter warnen hiemit Jedermann, auf ihre Namen weder Etwas zu leihen, noch zu borgen, indem sie für nichts haften und bezahlen. Unterknbringen, den 25. Jun. 1826. Anton Polkarth, Marianna Polkarth.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter hat eine Bothenkonzession erhalten, fahrt alle Wochen am Freytage in der Frühe von Zusmarshausen mit einem Wagen und 2 Pferden nach Augsburg ab, und am nämlichen Tage Abends wieder zurück. Sein Absteigquartier ist im Stockhause, empfiehlt sich zum geneigten Zuspruch, und versichert billige Bedienung. Zusmarshausen, den 14. Jun. 1826.

Anton Förstl, bürgerl. Sägmühlbesitzer.

Die Aachener Feuer-Versicherungsgesellschaft macht hierdurch bekannt, daß sie an mehreren Orten des Königreichs Hauptagenten (in Augsburg Hrn. Wilh. Auberlen, in München Hrn. Christ. Aug. Erich, in Nürnberg Hrn. Johannes Oemler, in Regensburg Hrn. D. B. F. Schmahl, in Memmingen Hrn. Wendel Mayr u. s. w.) angestellt hat, welche bevollmächtigt sind, Versicherungen auf Waaren, Mobilien ꝛc. abzuschließen, und die Polizen darüber auszufertigen. Aachen, den 1. May 1826. Die Direktion, L. Seyffardt, General-Agent.

Die Plane der Aachener Feuer-Versicherungsgesellschaft sind bey mir gratis zu haben, so wie ich auch auf frankirte Anfragen die nähern Bestimmungen dieser gemeinnützigen Anstalt mit Vergnügen mittheilen werde. Augsburg, d. 12. Jun. 1826.

Wilh. Auberlen.

(Verlorne Dose.) Am Sonntage den 25. Juni wurde eine silberne Dose vom Jägergäßchen bis zum untern Kreuz verloren. Der Finder wird höflichst ersucht, solche in Lit. H. Nro. 116. gegen angemessene Erkenntlichkeit abzugeben.

(Verlorne Uhr.) Am verflossenen Samstag den 24. Juni ist auf dem Spickel eine Uhr mit 2 silbernen Gehäusen und silberner Kette, sammt Petschierstöckchen verloren worden. Der Finder dieser Uhr wird freundlichst ersucht, solche gegen angemessene Erkenntlichkeit im Moyschen Zeitungskomtoir abzugeben.

Die verwittwete Essigsiederin, Barbara Brestel zu Dillingen, gedenkt ihr Haus vor dem obern Thor, an der Landstraße nach Lauingen und Günzburg, aus freyer Hand zu verkaufen; das Haus ist gut gemauert, hat einen Garten 2 Tagwerk groß, mit mehreren 100 tragbaren Bäumen besetzt, einen festgebauten Stadel und Stall zu 6 Stück Vieh, dabey die Essigsiederey, als die einzige in Dillingen und mehrern Stunden umher, mit aller dazu erforderlich vollständigen Einrichtung; der Garten kann auch für einen Gärtner benutzt werden. Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an mich wenden.

Digitized by Google

Nro. 153. Mittwoch, den 28. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 22. Jun.

Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern um 6 Uhr Morgens aus dem kaiserl. Lustschlosse Laxenburg nach Lambach abgereist, wo Allerhöchstdieselben mit der königl. bayerischen Familie, welche sich von München aus eben dahin begiebt, zusammen treffen werden. Die Abwesenheit Ihrer Majestäten wird, dem Vernehmen nach, nicht länger als 8 bis 10 Tage dauern. — Der General Pino, der, nachdem er bey dem ersten Einmarsche der Franzosen in Italien als gemeiner Soldat Dienste genommen, später die meisten Feldzüge der französischen Armee an der Spitze einer italienischen Division mitgemacht hatte, auch im Jahre 1804 Kriegsminister des Königreichs Italien gewesen war, ist auf dem Landhause, das er seit 1815 in der Gegend von Mayland bewohnte, gestorben. Er beschäfftigte sich in der letzten Zeit seines Lebens, die er in völliger Zurückgezogenheit zubrachte, bloß mit den Wissenschaften und mit dem Anbau seines Gartens. Schon früher, als er noch im Dienste der damaligen cisalpinischen Republik war, hatte ihn das französische Direktorium im Verdacht gehabt, daß er sich für die Unabhängigkeit seines Vaterlandes (von Frankreich) verschworen habe, weßhalb Pino aus Mayland fliehen mußte. Er nahm später französische Dienste. Im Jahre 1813, wo er zur Unterstützung des Vicekönigs Prinzen Eugen gegen die Oesterreicher von Frankreich nach Italien geschickt wurde, hatte ihn der Vicekönig in demselben Verdacht, entzog ihm deßhalb plötzlich sein Kommando, und schickte ihn nach Mayland zurück. — Aus Rache dafür vereitelte Pino, als im Jahre 1814 der Senat in Mayland die Frage berieth, ob man von den verbündeten Mächten den Prinzen Eugen zum König über Italien begehren sollte, diesen Plan. Pino wurde damals zum Mitglied der provisorischen Regentschaft des Königreich Italien ernannt, und erhielt den Oberbefehl über die Armee. Der Einmarsch der österreichischen Truppen in Italien machte jedoch seiner Gewalt ein Ende, und die neue Regierung pensionirte ihn mit dem Karakter als Feldmarschall.

Petersburg, den 10. Jun.

Das Journal de Petersbourg theilt das Zeremoniel mit, welches bey der feyerlichen Taufe der jungen Großfürstin Elisabeth zu Moskau beobachtet werden soll. Der Almosenier Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter, Hofprediger Krinitsky, wird die Taufhandlung verrichten, und Pathenstelle vertreten: Ihre Majestäten der Kaiser, die Kaiserin Mutter, der König von Würtemberg und die verwittwete Königin von Würtemberg. — Nachrichten aus Odessa lauten nicht sehr erfreulich; der Handel war dort sehr ins Stocken gerathen, und die Getreidepreise fielen, bey bedeutenden Vorräthen, täglich.

Rom, den 14. Jun.

Die verwittwete Königin von Sardinien hat mit ihren Prinzessinnen Töchtern bey ihrer letzten Anwesenheit in Loretto, außer vielen Almosen, auch eine Summe Geldes gelassen, um dafür 600 Messen, darunter 400 Todtenmessen für ihren verstorbenen Gemahl, zu lesen. Die Königin hat ferner das Bild der heil. Maria in Loretto mit 4 reichen Perlenschnüren, Ohrengehängen von kostbaren Perlen,

mit einem Halsgehäng von Amethisten und Brillanten, und endlich mit einem Kreuz von lauter Brillanten an goldener Kette beschenkt. — Der Papst hat, um neuem Straßenraub für die Zukunft zu begegnen, verfügt: daß in den Provinzen Maritima und Campagna alle übel berüchtigten Personen, welche sich ohne Sicherheitskarte länger als 8 Tage von ihrem Heimwesen entfernen, mit der Verbannung bestraft werden. Sobald man erfahren, daß einer derselben Straßenraub oder sonst ein Verbrechen begangen, so soll sein ganzes Vermögen konfiszirt, seine Familie deportirt werden, und alle seine Verwandte, bis zum dritten Grade der Blutsverwandtschaft, aller Ansprüche auf Ehren und Aemter verlustig gehen, der Verbrecher selbst aber mit dem Tode bestraft werden. Jede günstige Aeußerung oder Billigung von Straßenraub soll mit öffentlicher Ausstellung, im Wiederholungsfalle mit zehenjähriger Galeere gebüßt werden.

London, den 16. Jun.

Nach Zeitungen aus Mexiko hätte der Gesandte der vereinigten nordamerikanischen Staaten in Mexiko, der namentlich das Mißlingen des Handelsvertrags zwischen England und Mexiko veranlaßt haben soll, verlangt, es solle in dem Vertrage festgesetzt werden, daß bey Seekriegen die auf neutralen Schiffen geladenen Waaren auch als Eigenthum der neutralen Mächte angesehen und behandelt werden. Es soll dieses Begehren die Hauptursache der Verweigerung der Ratifikation des Vertrags von Seite Mexikos gewesen seyn. — Der Präsident Bolivar, der von Oberperu in Lima zur Eröffnung des Kongresses von Peru angekommen ist, hat für dieselbe den 20. April festgesetzt. — Der letzte spanische Gouverneur des Forts Callao, Rodil, hat jetzt (nach unlängst erfolgter Uebergabe desselben) das Land auf einer englischen Fregatte verlassen.

Paris, den 22. Jun.

Das heutige Journal des Debats sagt: Brasilien und Portugal sind auf immer von einander getrennt. Ein junger Fürst, voll großer Ideen, aber vielleicht zu viel vertrauend auf die Kräfte seines Genies, wirft die Krone seiner Vorfahren, die Krone Emanuels und der Alphonse weg, um sich mitten unter revolutionären Gewittern auf den hervorstralenden, aber wenig festen Thron eines neuen Reiches nieder zu lassen; er verläßt die Völker, zu deren Vater und Monarch ihn Gott und die Natur berufen, und die von ihm die Wiederherstellung ihrer Gesetze, ihrer Freyheiten und ihres Ruhmes verlangen, um über einen Haufen kaum civilisirter, mit wenigen portugiesischen Kolonisten vermischter Indianer und Afrikaner zu herrschen; er nimmt den gefährlichen Kampf mit den Republiken des amerikanischen Festlandes an; er trotzt dem noch gefährlichern Kampf gegen die republikanischen Gesinnungen, die allenthalben, selbst in der Mitte seines Reiches aufsprossen. Was setzt er so vielen Gefahren entgegen? Einen großen persönlichen Muth, einen unternehmenden Karakter, das Versprechen einer Verfassung und die Verabschiedung der konstitutionellen Minister, sehr liberale Proklamationen und die Auflösung der ersten Nationalvertretung, Bündnisse mit England und Oesterreich, ein Geist des Mißvergnügens zu Bahia und Fernambuco; mit einem Wort, er trachtet eine neue Monarchie zu gründen, wo er Gesetze, Institutionen, Finanzen, ein Heer, eine Flotte erschaffen muß, und schon jeder Zoll dieses werdenden Bodens von revolutionären Elementen unterminirt ist; Bolivar steht vor den Thoren, und Europa ist alt, getheilt und entfernt ꝛc. — Der Herr Bischof von Nancy hat eine geistliche Verordnung erlassen, worinn er den Pfarrern seines Sprengels Verhaltungsregeln vorschreibt, und unter Andern verbietet, reinen Wein, ohne Beymischung von Wasser, zu trinken. Der Herr Bischof von Puy dagegen hat den Geistlichen seines Sprengels bey Strafe der Suspension geboten, stets dreyeckige Hüte zu tragen. — Diese bischöflichen Verordnungen wecken die Laune des Kuriers francais: Er erinnert an die Worte Pauli zu Timotheus (Ep. I.

Digitized by Google

Kap. 5. V. 23.): „Trinke nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig Wein, um Deines Magens willen und daß Du oft krank bist.“ — Mithin habe der Apostel den Gebrauch des unvermischten Weins gestattet. — Und was nun die dreyeckigen Hüte betrifft, so sey vielleicht dem Herrn Bischof unbekannt, daß bis zum sechsten Jahrhundert die Geistlichen keine andere Kleidung trugen, als die Layen, und damals bloß darum beschloßen, die Kleidung dieser Zeit beyzubehalten, weil die Mode zu oft wechselte, ohne daß es ihnen jedoch deßwegen verböten wäre, je und je ihre Kleidung der Mode mehr anzupassen.

Haarlem, den 16. Jun.

Berichte aus Batavia vom 1. Febr. schildern zwar den Zustand von Java nicht so ruhig, als die englische Berichte von demselben Dato es thun, doch ergiebt sich aus ersten, daß sich die Feindseligkeiten mehrentheils auf Scharmützel zwischen einigen Meuterern und den innländischen Bundesgenossen der Niederländer beschränken. — Auf der Westküste von Borneo hat man mehrere, mit Schießpulver beladene Fahrzeuge angehalten, welche nach Sincapore bestimmt waren. Wahrscheinlich sollte dieses Pulver den aufrührerischen Chinesen zu Montrado zugeführt werden. — Auf Banka herrschte wieder eine heftige Seuche, woran mehrere dasige Militär- und Civilbeamte gestorben waren. — In dem madionschen Gebiete ist die Ruhe fortwährend ungestört geblieben, so daß General van Geen die dasigen Truppen hat zurück kehren lassen. Auch in der Umgegend von Djocjocarta haben keine neuen Unruhen Statt gehabt.

Vom Rhein, den 20. Jun.

Schon in den Jahren 1817 bis 1819 wurde der Lauf des Rheins zwischen Neuburg und Schröck auf gemeinschaftliche Kosten von Bayern und Baden rektifizirt. Durch den zwischen beyden Staaten kürzlich abgeschlossenen Vertrag ist man jetzt übereingekommen, daß die Regulirung des, sehr große Krümmen beschreibenden Stromlaufes von Schröck bis unterhalb Mannheim in die Gegend von Sandhofen fortgesetzt, und innerhalb eines Zeitraumes von 6 Jahren vollendet werden soll. Die Länge des alten Rheinlaufes von der königl. französischen Gränze bey Lauterburg bis Sandhofen beträgt: 33 geographische Stunden; die Länge des rektifizirten Laufes aber betragt: 18 3/4 Stunden, daher wird die Strombahn durch die Rektifikation um 14 1/4 Stunden abgekürzt. Die gesammte Geradeleitung wird mit 23 Durchstichen bewirkt, wovon bereits zwischen Neuburg und Schröck 6 Durchstiche ausgeführt sind, welche den Fluß vollständig aufgenommen haben. Die Größe des bisherigen Ueberschwemmungsgebietes des Rheins zwischen Lauterburg und Sandhofen beträgt auf dem linkseitigen bayerischen Ufer gegen 70,000 Morgen, auf dem rechtseitigen badischen Ufer gegen 65,000 Morgen. Die Sicherung dieses Landstriches gegen die Verheerungen des Rheins, welche seit Jahrhunderten erfolglos versucht wurde, die Austrocknung der Sümpfe und der verlassenen Rheinarme, die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bewohner dieser bevölkerten Gegenden, die Minderung der bisher stets wachsenden Kosten für die Erhaltung der Ufer und Dämme, der Gewinn von 7500 Morgen Landes durch die Abkürzung der Strombahn und die Erleichterung der Schifffahrt werden die wohlthätigen Resultate dieses großen Unternehmens seyn.

Berlin, den 22. Jun.

Se. Majestät der König werden, dem Vernehmen nach, am 29. dieß Ihre Reise nach Töplitz antreten, wohin der Prinz Wilhelm k. Hoheit, der sich vor einigen Tagen nach Magdeburg begeben hat, seinen erlauchten Vater am 1. Jul. folgen wird. — Se. k. Hoheit der Kronprinz ist am 14. dieß von Danzig nach Pommern abgereist, von wo sich derselbe über Lübeck, Hamburg, Bremen und Deventer nach dem Schlosse Loo und dem Haag zu einem Besuch bey dem k. niederländischen Hofe begeben, und in der zweyten Hälfte des Juli bey seiner erlauchten (Se-

Digitized by Google

mählich in Ems eintreffen wird. — Se. k. Hoh. der Prinz Karl von Preußen ist auf seiner Reise nach Petersburg durch Königsberg passirt.

Der König hat nach dem Vorgange des Jahres 1774 gestattet, daß das Jubiläum in den katholischen Kirchen der Monarchie gefeyert werden darf. Diesemnach ist den Bischöfen erlaubt worden, von der, auf diese Feyer Bezug habenden päpstlichen Bulle vom 25. Dez. v. J. Gebrauch zu machen, jedoch unter Vorbehalt der königl. Rechte, wie auch der Rechte und Freyheiten der evangelischen Kirche, so daß jene Ausdrücke und Wendungen der Bulle, die damit nicht zu vereinigen seyn möchten, als ungeschrieben betrachtet werden sollen.

(Lieferungsakkord.) Dienstag den 1. Aug. 1826 Vormittags 10 Uhr wird die Lieferung von 12 Ellen ponceaurothen, 100 Ellen grauen und 200 Ellen grünen 6/4tel breiten Tuches salva ratificatione an den Wenigstnehmenden in Akkord überlassen, wovon die Ablieferung in 2 Fristen, nämlich die 1ste Hälfte nach erfolgter Genehmigung, und die 2te Hälfte in den darauf folgenden 6 Monaten Statt zu finden hat. Liebhaber wollen sich, mit den erforderlichen Probemustern versehen, im Geschäftszimmer des königl. bayer. 4ten Gensd'armerie-Kompagnie-Kommando zur bestimmten Stunde allhier einfinden, und die nähern Bedingungen vernehmen. Augsburg, den 27. Jun. 1826. Die Oekonomie-Kommission königl. bayer. 4ter Gensd'armerie-Kompagnie. Zunner, Oberl. — Forster, Hauptmann. — Engelhard, Rechnungsf.

Zur freyen ärztlichen Praxis in hiesiger Stadt gnädigst befugt, empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum mit dem Bemerken, daß ich täglich von 12 bis 4 Uhr in der Wohnung meines Vaters, Lit. G. Nro. 16., zu jeder andern Zeit aber im Krankenhause zu treffen seyn werde. Augsburg, den 27. Jun. 1826.

Dr. Herbst, praktischer Arzt und Sekundärarzt am Krankenhause.

Für eine bedeutende Tabakfabrik Deutschlands wird ein Werkmeister gesucht, welcher die Rauchtabak-Fabrikation ganz genau kennt. Sind dessen darzubringende Zeugnisse über seine Kenntnisse im besagten Fache, so wie im Betreff seiner Moralität befriedigend, so werden ihm annehmbare Bedingungen zugesichert. Wo? ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfahren.

In der Matth. Riegers sel. Buchhandlung, N. Doll, v. Jenisch und Stage, Veith und Rieger, J. Wolff'schen, so wie in allen andern Buchhandlungen sind folgende empfehlungswerthe, so eben erschienene Romane zu haben: Dagobert von Greiffenstein oder der blutige Kampf in Nordlands eisigen Gauen. Ritter und Räubergeschichte a. d. Mittelalter vom Verf. von Ulrich von Löwenrode. 8. 2 fl. — Wehrwolf von Wolfstein oder die Todtenhügel in den schwarzen Ruinen des Rüdhorstes. Ritterroman a. d. Zeiten des 14ten Jahrhunderts vom Verf. des Adolph von Bomsen. 2 Bände. 8. Mannheim bey Tobias Löffler. 3 fl.

In Augsburg in der von Jenisch-Stageschen, so wie in der Wolff'schen Buchhandlung ist so eben angekommen und zu haben: **Abriß einer Lebens- und Regentengeschichte Alexanders I., Kaisers von Rußland.** 8. Geheftet. Preis 1 fl. 48 kr. Innhalt: Einleitung. Kapitel 1. Alexander als Großfürst. Kap. 2. Sein Regierungsantritt. Kap. 3. Krönung zu Moskau. Kap. 4. Segnungen des Friedens. Kap. 5. Seine Reise nach Memel. Kap. 6. Rußland unter ihn 1803, 4. Kap. 7. Rußlands politischer Himmel verfinstert sich. Kap. 8. Rußlands innere Gestaltung. Kap. 9. Oester.-russ. Krieg gegen Frankreich. Kap. 10. Preuß.-russ. Krieg gegen Frankreich. Kap. 11. Verschönerungen St. Petersburgs und Einrichtungen im Innern Rußlands 1806 bis 1812. Kap. 12. Kriege und äußere Verhältnisse Rußlands vom Tilsiter Frieden bis 1812. Kap. 13. Krieg mit Frankreich 1812. Kap. 14. Alexander I., Europas Befreyer. Kap. 15. Befestigung des Friedens 1815. Kap. 16. Rußland von 1816 bis 1820. Kap. 17. Rußland in den letzten Lebensjahren Alexanders I.

(Konscriptions-Vorladung.) Rubert Biber, Kammmachersgesell, gebürtig von Krumbach an der Kammel im Oberdonaukreise, wird hiemit aufgefordert, sich sogleich heim zu begeben, weil er bey der Konskription zum Reserve-Mann gelooset wurde, und deßhalb einzutreffen hat.

Digitized by Google

Nro. 154. Donnerstag, den 29. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Bucharest, den 16. Jun.

Durch die russische Post sind Briefe aus Konstantinopel bis zum 8. dieß angekommen, nach welchen die Organisation der türkischen Truppen nach europäischen Grundsätzen vom Divan beschlossen worden ist. Die neuen Linientruppen sollen roth und grün gekleidet werden. Diese Maaßregel, gegen welche vorläufig nur einige Ortas Janitscharen protestirt haben sollen, ist unter den jetzigen Umständen sehr wichtig. Die türkischen Kommissarien befanden sich noch in Konstantinopel.

Lissabon, den 3. Jun.

Der Kaiser von Brasilien hat folgende, in Rio Janeiro bekannt gemachte Dekrete erlassen: I. Da es dem Wohl der portugiesischen Monarchie und der Achtung, welche man den königl. Dekreten schuldig ist, gleich zuträglich ist, daß die durch ein Dekret meines erlauchten Vaters, Johann VI., glorreichen Andenkens, unterm 6. März l. J. eingesetzte Regentschaft fortwähre; so habe ich für gut befunden, besagte Regentschaft zu bestätigen. Sie soll das Land regieren bis dahin, daß die Einsetzung der Regentschaft erfolgt seyn wird, welche ich in der Verfassungsakte der portugiesischen Monarchie, die ich unmittelbar verwilligen werde, ernennen will. Besagte Regentschaft hat sich nach dem Vorstehenden zu richten, und dasselbe zu vollziehen. — Gegeben im Pallast von Rio Janeiro, den 26. April 1826. — (Mit der Unterschrift Sr. Majestät als König von Portugal.) — II. Da ich meine Regierung in der portugiesischen Geschichte bezeichnen will, indem ich meine humanen Grundsätze beweise, und eines der größten Vorrechte des Königthums ausübe, so habe ich für gut gefunden, allen Portugiesen, welche wegen ihrer politischen Meynungen bis auf den Augenblick dieses meines kön. Dekrets verhaftet, vor Gericht gestellt, verbannt, oder sonst verfolgt seyn sollten, Verzeihung zu ertheilen. Eben so verzeihe ich allen Ausreißern, so wie allen Verbrechern, welche bis zu 3jähriger Strafarbeit, Deportation oder Kerkerstrafe im Reiche oder außerhalb (in den Kolonien) verurtheilt sind. Eben so allen denjenigen, welche sich in gleichen Umständen befinden, und denen zu Vollendung ihrer Strafzeit noch bis 3 Jahre fehlen, was auch ihre Verbrechen seyn mögen. Der Regentschaft gebiete ich die Vollziehung des Vorstehenden, und die Ausfertigung der geeigneten Befehle hierüber an die Behörden. — Gegeben im Pallaste von Rio Janeiro, den 27. April 1826. (Mit der Unterschrift Sr. Majestät als König von Portugal.) — „Entsagungsakte des Kaisers auf den Thron von Portugal. Ich, Don Petro, von Gottes Gnaden König von Portugal und Algarbien, der überseeischen Besitzungen von Afrika, Herr von Guinea ꝛc., thun kund und zu wissen allen meinen portugiesischen Unterthanen, daß es mit den Interessen des Kaiserreichs Brasilien und des Königreichs Portugal unverträglich ist, daß ich fortfahre, König von Portugal, Algarbien und seinen Zugehörungen zu seyn. Da ich mit aller meiner Kraft diese Staaten glücklich machen will, so habe ich für gut gefunden, aus eigener Bewegung und Willen alle die unstreitbaren Rechte, die ich auf die Krone der portugiesischen Monarchie und auf

die Souveränität dieser Reiche habe, abzutreten, und denselben zu entsagen, und zwar zu Gunsten meiner vielgeliebten, vielgeschätzten Tochter der Prinzessin von Grand Para, Donna Maria da Gloria. Diese Prinzessin soll als regierende Königin jene Lande unabhängig von diesem Reiche beherrschen, und zwar gemäß der Konstitution, welche ich für gut gefunden habe, durch meine Gesetzesurkunde vom 23. April laufenden Jahrs zu dekretiren, verwilligen und beschwören zu lassen. Außer dem finde ich für gut, daß besagte meine Tochter, regierende Königin von Portugal, Brasilien so lange nicht verlassen soll, bis ich offiziell werde erfahren haben, daß die Verfassung, gemäß meinem Befehle (in Portugal) wird beschworen seyn. Eben so soll die Prinzessin Brasilien nicht früher verlassen, als bis das Versprechen zur Ehe, welche die Prinzessin nach meinem Willen mit meinem vielgeliebten und geschätzten Bruder, dem Infanten Don Michael, schließen soll, wird Statt gefunden haben, und bis diese Ehe somit wird abgeschlossen seyn. Vorstehende meine Abdankung und Entsagungsurkunde tritt auch nicht in Wirklichkeit, wofern eine der beyden vorstehenden Bedingungen nicht gehalten wird. (Beschwörung der Konstitution für Portugal, und Vermählung mit dem Infanten Michael.) Deßhalb gebiete ich allen Behörden, denen die Kenntniß vorstehender meiner Gesetzeskarte (Verfassungsurkunde) zusteht, daß sie dieselbe bekannt machen lassen, damit dieser mein gegenwärtiger Entschluß allen meinen portugiesischen Unterthanen kund werde. Die Regentschaft besagten dieses meines Reichs hat Vorstehendes zu befolgen, drucken, und auf die glaubwürdigste Weise bekannt machen zu lassen, damit es vollständig zur Vollziehung komme. Die vorstehende Akte soll dieselbe Kraft haben, als wie eine in der Kanzley (von Portugal) mit allen Förmlichkeiten ausgefertigte Ordonnanz ꝛc. — Gegeben im Pallast von Rio Janeiro den 2. May des Jahrs der Geburt unseres Heilandes 1826. Unterzeichnet: der König.“ — (Das Journal des Debats vom 23. Jun. sagt aus Anlaß dieser Entsagungsurkunde: „Laßt uns dem Don Pedro Gerechtigkeit widerfahren! er hat seine Mitbürger den Anhängern des Despotismus nicht preis gegeben; er hat im Interesse ihrer Rechte verfügt, und seiner Abdankung eine Bedingung beygefügt, welche die traurigen Folgen, welche sie für Portugals Zukunft hätte haben können, in so weit es in seiner Macht steht, vernichtet. — Lissabons Bevölkerung ist darüber voll Freude. Die Familien beglückwünschen sich einander, den Qualen des Despotismus und der Gesetzlosigkeit entkommen zu seyn. Mögen diese tröstenden Vorbedeutungen sich verwirklichen! möge Don Pedro's edle und große Idee über die engherzigen Vorurtheile des Parteygeistes triumphiren! Diese schöne Handlung wird selbst auf die künftige Ruhe Brasiliens Einfluß haben. Die konstitutionellen Royalisten werden von der Aufrichtigkeit der Absichten des Monarchen, des Gründers und beständigen Vertheidigers der Unabhängigkeit und Freyheit fester überzeugt seyn, und die republikanischen Faktionen werden ihre Umtriebe von dem Augenblicke an aufgeben, wo sie die konstitutionelle Monarchie sich in ihrer ruhigen Majestät über den Gewittern erheben sehen werden, welche ihre Wiege umgaben. Don Pedro hat dadurch, daß er Portugal eine Verfassung giebt, Bolivar entwaffnet, und die Herzen von Fernambuco und Bahia erobert. Das System zweyer Kammern wird, wie man in Lissabon allgemein glaubt, die Grundlage der neuen Verfassungsurkunde seyn.)

Madrid, den 12. Jun.

Bey der Polizey sind mehrere Exemplare eines Schreibens eingekommen, in welchem man die Unterschrift des Herzogs von Infantado nachgemacht hat, und welches in der Gestalt eines Umlaufschreibens an mehrere Korpskommandanten der Linientruppen und der königl. Freywilligen gerichtet war. Es heißt darinn, daß Se. Majestät, überzeugt, daß, in Folge seines schlechten Gesundheitszustandes, die Staatsangelegenheiten sehr litten, entschlossen sey, die Krone zu Gun-

Digitized by Google

ſten ſeines unmittelbaren Erben nieder zu legen, und es demnach angemeſſen ſey, den Geiſt der Truppen und der königl. Freywilligen in der Art vorzubereiten, daß die bewaffnete Macht im Stande ſey, die Unordnungen zu unterdrücken, welche die Uebelgeſinntheit etwa in dem Augenblicke erregen könnte, wo Se. Majeſtät für gut finden werden, einen ſo wichtigen und ſo folgenreichen Gedanken zu vollziehen. — Der Herzog von Infantado wird den König auf ſeiner Badereiſe nach Sacedon nicht begleiten. Es iſt dieß keine gute Vorbedeutung für dieſen Miniſter. Man erinnert ſich, daß der Graf von Offalia während einer ähnlichen Reiſe abgeſetzt ward.

Paris, den 23. Jun.

Obſchon der heutige Moniteur die dem Reiche Portugal verliehene Konſtitution noch nicht bringt, ſo hebt er doch ſummariſch und ohne nähere Bezeichnung aus dem Diario fluminenſe 2 kaiſerl. Dekrete vom 30. April aus, wovon eins das Verzeichniß der vom Kaiſer ernannten Pairs enthält, das andere aber verordnet, ſogleich zur Wahl der Deputirten, dem Kap. V. der Konſtitution gemäß, zu ſchreiten, und die Vollziehung dieſer Verordnung der Regentſchaft überträgt. Aus dieſem Zuſatze, ſo wie aus den Namen der Pairs, ergiebt ſich, daß jene 2 Dekrete ſich auf Portugal beziehen, und daß folglich dieſes Reich eine „Repräſentativ-Verfaſſung mit 2 Kammern," gleich Frankreich, erhalten habe. Zum Präſidenten der Pairskammer iſt der Herzog von Cadaval, zum Vicepräſidenten ſind der Herzog von Alfoens und der Kardinalpatriarch ernannt; Mitglieder derſelben ſind: der Erzbiſchof-Primas, die Erzbiſchöfe von Adrianopel, von Elvas, von Evora; 13 Biſchöfe, 24 Marquis und 40 Grafen.

London, den 17. Jun.

Nach einer Zeitung aus Mexiko vom 29. Jan. ſcheint es, als habe eine Gegenrevolution in einer der Provinzen von Guatimala ſich geäußert. Ein Spanier, Namens Joſe Zamora, welcher wegen ſeiner Unternehmungsverſuche gegen die Regierung in Kolumbien verbannt worden war, hatte in der Stadt Coſtarika einen Aufſtand zu Gunſten des Königs Ferdinand gebildet. Den 29. Jan. griff er die Stadt Olajuela an, allein die Garniſon trieb ihn zurück. Den 6. Febr. darauf wurde er verhaftet und hingerichtet. Vor ſeinem Tode bekannte er, er ſey einer der vom König Ferdinand beſonders zu Erregung einer Gegenrevolution in Südamerika beſtellten 32 Perſonen. Er hatte ein Brevet als Oberſt. — Die Stockfiſcherey in Shetland iſt dieſesmal ſehr belohnend; in einer Woche hat man in der hohen See 50,000 dieſer Meerbewohner gefangen. Ohngerechnet, die Privatfiſcherböte beſchäfftigen 57 Böte, 600 Menſchen; mit jenen zuſammen ſind bey dieſem Erwerbzweige 1500 bis 1600 Perſonen angeſtellt. Jedes Bot iſt 200 bis 500 Pf. St. werth. Die Fiſche müßen nach neuerer ſtrenger Verordnung binnen 48 Stunden, nachdem ſie gefangen, eingeſalzen werden. — Nach einem, der Admiralität zugekommenen, Schreiben aus Melloum vom 20. Jan. iſt die, zur Ratifikation des Friedensvertrags mit den Birmanen dem Hofe von Arva verwilligte, Friſt am 18. Jan. zu Ende gegangen, ohne daß dieſe Ratifikation bis dahin erfolgt wäre, und es haben ſich die Chefs der Birmanen fortwährend auf eine ſo niedrig zweydeutige Weiſe benommen, daß dem engliſchen Obergeneral kein andrer Ausweg übrig blieb, als die Feindſeligkeiten neuerdings zu beginnen, was er auch am 19. Jan. mit großem Erfolg gethan hat. Der Feind wurde völlig beſiegt, und der Platz Melloum mit ſämmtlichem Geſchütz, Schießbedarf, Schiffen und eine Summe Geldes genommen. Der Feind zog ſich, nachdem die Verſchanzungen von den engliſchen Truppen erſtürmt waren, mit großem Verluſte zurück. Zwey engliſche Stabsoffiziere wurden ſchwer verwundet. Im Uebrigen betrug die Zahl der Todten und Verwundeten von engliſcher Seite nur gegen 20 Mann. (So ſagen die engliſchen Berichte.)

Nürnberg, den 20. Juni.

Am 3. des nächsten Monats wird der erste Wollmarkt dahier beginnen, und mit Eifer werden bereits die Anstalten dazu getroffen. Mit gespannter Erwartung sieht man dem Erfolg dieser neuen Einrichtung entgegen, welche so wohlthätige Resultate erwarten läßt. Die bedeutendsten Schäfereyen des Innlands werden ihre Wollenvorräthe auf diesen Markt bringen, und nach den bereits von mehreren Seiten eingelaufenen Nachrichten ist auf eine eben so starke Konkurrenz von Seite der Käufer zu rechnen. Die Regierung hat Alles gethan, um dieser Anstalt den möglichsten Flor zu verschaffen, und die hohen Absichten ihres edlen Stifters, unseres gütigen Landesvaters, zu erreichen, welcher durch deren Gründung auf's Neue sein hochherziges Streben, die Landeskultur, die Industrie, den Handel immer mehr und mehr zu beleben, beurkundet hat. Die Verfügungen, daß die Wolle hinsichtlich der Verzollung im innern Verkehr bey der Ein- und Ausfuhr als Gegenstand der Landwirthschaft behandelt; daß von der — vom Marktplatze Nürnberg in das Ausland gehenden Wolle ein Zollsatz nicht mehr als 6 1/4 kr. erhoben wird; daß die Halle in der St. Klarakirche zu einer eigenen Niederlage für die Marktwolle frey von jeder Lagergebühr bestimmt, und auch keine Art von Marktgebühr zu entrichten ist, — sind die sprechendsten Beweise dafür. — Es ist kaum zu beschreiben, welch' allgemeine Freude diese Anordnungen erregt, und wie sehr sie das Vertrauen in die weise und wahrhaft väterliche Regierung unsers allverehrten Königs befestigt haben.

(Dioptrick.) Diese Wissenschaft ist die einzige, welche der Gemeinnützigkeit und des Vergnügens wegen den Vorzug sich eigen macht. Durch sie ist der Astronom bethätiget, und begründet auf analogischem Wege die durch sie gemachte Entdeckungen. Ihr Einfluß in die Feldmeßkunst ist entscheidend. Zu See und zu Lande leistet sie in die entferntesten Gegenden mehr als zu verläßige Aufschlüsse. Der Botaniker würde ohne sie aus dem Labyrinth seiner Muthmassungen nicht heraus kommen. In der Malerkunst ist sie in perspektivischen Aufgaben das reine Ideal der Gegenstände. Sie entdeckt bis zum Erstaunen das Kleinste im Abgrund körperlicher Wesen. Die bunten Bilde in der Zauberlaterne ordnet sie. Selbst im Theater sind ihre Dienste willkommen. Welche gemeinnützige Vermittlung kommt nicht durch sie dem Kurz- und Weitsichtigen, vermittelst der Brille und dem Fernglas, zu. Nur Schade, daß Leute sich mit Brillenschleifen abgeben, die weder nach Grundsätzen, noch sicheren Anrichtungen was zu leisten im Stande sind; somit weder Glas, noch Arbeit was tauget, und die Augen leiden müssen. Es wäre aber so gut, als allgemein befriedigend, wenn in Bayerns Mitte sich eine Brillenschleiferey etablirte, welche, ohne eine Fabrik zu seyn, gewählte und belehrte junge Leute, unter Leitung eines Direktors (jeder zu seiner Maschine hingestellt) für das Brillenfach beschäfftigte. Wöchentlich könnten durch 12 solche Individuen 150 Paar Brillen zuverläßig hergestellt werden, welche alle an Reinheit des Glases, Richtigkeit der angeschliffenen Radien, Auszeichnung der Politur nichts zu wünschen übrig ließen. Allein die Maschine, wie die dazu gehörige Manipulationen sind nur meine Aussinnung, nach welcher ich bis daher meine belobte Brillen verfertige. Ferne ist es von mir, jene, welche Obiges auf eine andere Art ausführen, herabsetzen zu wollen. Da nun meine Brillengläser jeden besten einfachen Objektiv ganz gleich kommen, so ist die Spekulation auf gute Sehröre nicht fern; indem selbe auch, wenn sie aus gemeinem Glas bestehen, namhaft verbessert werden können. Worüber ich auf eben diesem Wege gründliche Nachweisungen Statt haben lassen werde. Augsburg, im Juni 1826. S. Ingerl, Pfarrer zu St. Georg.

In der v. Jenisch- und Stage'schen Buchhandlung in Augsburg ist zu haben:
Lang, K. H. Ritter v., Hammelburger Reise. Achte Fahrt, oder meine Begebenheiten am Hofe des Fürsten Ypsilandi in Griechenland. 8. Ansbach 30 kr.

Es ist eine noch ganz gute kupferne Bräupfanne, gegen 50 Eimer haltend und 6 Zentner wiegend, stündlich das Pfund um 39 kr. zu verkaufen. Wo? sagt man Lit. D. Nro. 84. in Augsburg.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 29. Juni 1826. Nro. 154.

(Vorladung.) Jakob und Lorenz Müller, Bäckerssöhne von Aichach, werden seit dem russischen Feldzuge vermißt, und es ist von ihrem Aufenthalte bisher nichts mehr bekannt geworden. Auf Andringen ihrer Geschwisterte werden nun dieselben, oder ihre ehelichen Nachkommen vorgeladen, sich binnen 6 Monaten, von heute an, dahier zu melden, mit dem Androhen, daß sie nach Verfluß dieses Termins als verschollen erklärt, und ihr Vermögen, bestehend in 200 fl., gegen Kaution an die nächsten Verwandten ausgeantwortet würde. Aichach, den 17. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Forster, Landrichter.

(Anwesens-Verkauf.) Der Dieshof bey Pöttmes, welcher an Immobilien allein auf 11,050 fl. genau und gerichtlich eingewerthet ist, wird anmit dem gerichtlichen Verkaufe zum Drittenmal unterworfen, und hiezu Montag der 31. Jul. l. J. als Verkaufstermin Morgens von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr hierorts festgesetzt, wozu Kaufsliebhaber, unter Beybringung von Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen, anmit eingeladen werden. Pöttmes, den 19. Jun. 1826. Freyherrlich von Gumppenberg'sches Patrimonialgericht 1ter Klasse Pöttmes.
Schertel, Patrimonialrichter. — Käffner.

(Ediktalladung.) Maria Heinrich, Gemeinschneiderstochter von Bergen, ist hierorts im ledigen Stande ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition verstorben. Alle diejenigen, welche einen Anspruch auf ihre Verlassenschaft zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, sich in Zeit 6 Wochen um so gewisser hierorts anzumelden, als widrigenfalls das Verlaßthum an die Intestaterben verabfolgt werden würde. Sig. den 19. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Graf, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Balthasar Seehuber, Soldat im k. 2ten Linieninfanterie-Regimente, und seit dem 1. Jan. 1813 vermißt, wird hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato von seinem Leben und Aufenthalte zuverläßige Nachricht anher zu ertheilen, widrigenfalls er als verschollen erklärt, und sein aus 375 fl. bestehendes Vermögen seinen nächsten Verwandten verabfolgt werden würde. Trostberg, den 17. Jun. 1826. Königl. bayer Landgericht. Nagler, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Joseph und Johann Bernauer, Spatzlbauerssöhne von Fleding d. G., werden hiemit mit dem in der Ediktalladung vom 9. Dez. v. J. (Münchner politische Zeitung 1826 Nro. 25., und Augsburger Moysche Zeitung 1825, Beylage Nro. 303) ausgesprochenen Rechtsnachtheile, als verschollen erklärt. Trostberg, den 12. Jun. 1826. Königl. Landgericht. Nagler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Montag den 10. Jul. 1826 wird der auf dem hiesigen Getreidspeicher vorliegende Kornvorrath aus dem Aerntejahr 1825 von 166 Schäffel, vorbehaltlich der höchsten Genehmigung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Kaufsliebhaber haben an diesem Tage Früh 9 Uhr im hiesigen Geschäftslokale zu erscheinen und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Bruck, den 22. Jun. 1826. Kön. Rentamt Bruk.
Paur.

(Bekanntmachung.) Vom kön. Landgericht Rosenheim. Franz Moser, Bauerssohn von Sims dieß Gerichts, und Soldat des k. b. Chevaurlegers-Regiments, gerieth am 1. Okt. 1812 in russische Gefangenschaft, und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Auf Andringen seiner Verwandten werden daher gedachter Moser oder dessen legitime Deszendenten aufgefodert, sich von heute an binnen 6 Monaten um so gewisser bey dem Eingangs benannten Amte zu melden, und sich über ihre Ansprüche legal auszuweisen, als außer dessen sein in 400 fl. bestehendes elterliches Vermögen seinen Geschwisterten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Rosenheim, den 2. Jun. 1826.
Wintermayr, Landrichter.

Digitized by Google

des Vermögen seiner Schwester Kreszentia Hölzle als rechtmäßigen Erbin gegen Kaution ausgehändigt. Sig. Zusmarshausen, den 19. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Versteigerung.) Auf Antrag der Kreditoren wird das ganze Anwesen des Hammerschmieds Ignaz Höfler von Frechenrieden mit allen vorhandenen Hammer- und Schmiedwerkzeugen, Haus- und Baumannsfahrnissen am Mittwoch den 12. Jul. d. J. Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr im Lokale des unterfertigten Gerichtes zum Zweytenmale an den Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung, öffentlich versteigert, wozu hiemit Kauflustige, von welchen sich Fremde durch legale Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen haben, wiederholt eingeladen werden. Dieses Hammerschmiedsanwesen, welches in einer sehr fruchtbaren, bevölkerten Gegend, und eine Stunde vom Markte Ottobeuren entfernt liegt, besteht: 1) in einem hölzernen Wohnhaus sammt Stadel und Stallung unter einem Landerdach, mit abgesonderter Backküche, 1/4 Jchrt. 96 Rth. Wurz- und Grasgärtle am Haus, 14 Jchrt. Ackerfelder, 13 Jchrt. Wiesen und Mäder nebst 5 1/2 Jchrt. kultivirter Viehweydboden; 2) in der ganz hölzernen abgesondert stehenden Hammerschmiede, nebst daran gebauter hölzernen Schleifmühle unter einem Ziegeldache, und mit Rad- und Wasserwerk, nebst 2 Feueressen und einer abgesondert hölzernen Kohlhütte, gleichfalls unter einem Ziegeldache, und dasselbe ist ein zum k. Rentamt Ottobeuren bodenzinsiges Gut, dessen weitere Belastung am Versteigerungstage selbst bekannt gemacht werden wird, oder vorher bey dem Gutskurator, dem Martin Mayer zu Frechenrieden, in Erfahrung gebracht werden kann. Ottobeuren, den 19. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Publikandum.) Der nunmehr 71jährige And. Ruehle aus lutherisch Heiligenstadt, seiner Profession ein Schlosser, und Sohn des Schlossermeisters Georg Martin Ruehle allda, welcher sich vor 50 Jahren aus Heiligenstadt entfernte, und sich in militärische Dienste, jedoch unbekannt welche, begab, ohne daß seit dem von seinem Aufenthalte, Leben oder Tod irgend eine Nachricht in seine Heimath gelangt ist, wird hiermit zur Uebernahme seines unter Vormundschaft befindlichen, rechnungsmäßig in 214 fl. 3/4 kr. rheinisch bestehenden Vermögens, binnen eines halben Jahrs vor unterfertigtem Gerichte entweder selbst, oder auf den Fall seines Ablebens, dessen allenfallsige Leibes- oder sonst rechtmäßige Erben zu erscheinen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß widrigenfalls dasselbe an seine nächsten Verwandten gegen Kaution zur Nutznießung werde verabfolgt werden. Burggrub, im königl. bayer. Obermaynkreise im königl. Landgerichte Ebermannstadt, den 20. Jun. 1826. Königl. Freyherrlich Schenk von Stauffenbergisches Patrimonialgericht 1. Klasse. Gleistmann.

(Erkenntniß.) Gegen alle jene Gläubiger des k. Kämmerers Herrn Grafen von Paumgarten auf Ehrling, Pillham und Grasensee, welche ihre hypothekarischen Forderungen inner dem in der Ediktalladung vom 16. Dez. 1825 (Kourier an der Donau Nro. 1., 5. et 9., Kreisintelligenzblatt Nro. 1., 2., 3., Münchner politische Zeitung Nro. 4., 50., 71. ꝛc.) vorgesetzten dreymonatlichen Termin nicht angemeldet haben, wird hiemit zur Recht erkannt, daß gegen sie der angedrohte auf §. 15. Nro. 2. des Hypothekeneinführ-Gesetzes sich gründende Rechtsnachtheil eintrete, wornach sie mit ihren Hypothekenrechten ausgeschlossen werden, und ihnen nur jene Rechte vorbehalten bleiben, die aus dem §. 9. dieses Einführungsgesetzes fließen. Actum den 10. Jun. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht Passau als Hypothekenamt. Burger, Direktor. — Paur.

(Verschollenheitserklärung.) Georg Ernst von Oberstdorf hat sich, ungeachtet der Vorladung vom 29. Jul. 1824. hierorts nicht gemeldet. Derselbe wird daher als verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten verabfolgt werden. Sonthofen, den 21. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Eine von Michael Fäßler zu Steibis am 23. Dez. 1814 für die Franz Höffischen Kinder, Peter und Franz, in Frankenthal auf 56 fl. 36 kr. lautende Schuldurkunde ist in Verlust gerathen, der allenfallsige Besitzer derselben wird

daher aufgefodert, solche in Zeit von 2 Monaten unter dem Rechtsnachtheile der Amortisation dießorts zu produziren. Immenstadt, den 20. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kastenmayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 27. Jul. l. J. Früh 9 Uhr wird das der evangelischen Spitalstiftung dahier gehörige Oekonomiegut mit Vorbehalt höchster Genehmigung an den Meistbietenden in Pacht gegeben. Dieses Gut ist nur eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, und besteht aus einem ganz gemauerten Wohngebäude nebst 3 Städeln, auch 144 Jchrt. 53 Ruthen zusammenhängenden Gründen. Pachtlustige können selbiges täglich in Augenschein nehmen, auch die Pachtbedingungen in der Magistratskanzley erfahren. Die Versteigerung geht an dem benannten Tage auf dem Gute selbst vor sich, wobey Auswärtige durch legale Zeugnisse über ihr Vermögen und ihren Leumund sich auszuweisen haben. Kempten, den 22. Jun. 1826. Magistrat der Stadt. Schachenmayr, Bürgermeister.

(Lieferungsakkord.) Dienstag den 1. Aug. 1826 Vormittag 10 Uhr wird die Lieferung von 12 Ellen ponceaurothen, 100 Ellen grauen, und 200 Ellen grünen 6/4tel breiten Tuches salva ratificatione an den Wenigstnehmenden in Akkord überlassen, wovon die Ablieferung in 2 Fristen, nämlich die 1ste Hälfte nach erfolgter Genehmigung, und die 2te Hälfte in den darauf folgenden 6 Monaten Statt zu finden hat. Liebhaber wollen sich, mit den erforderlichen Probemustern versehen, im Geschäftszimmer des königl. bayer. 4ten Gensd'armerie-Kompagnie-Kommando zur bestimmten Stunde allhier einfinden und die nähern Bedingungen vernehmen. Augsburg, den 27. Jun. 1826. Die Oekonomie-Kommission königl. bayer. 4ter Gensd'armerie-Kompagnie. Zunner, Oberl. — Forster, Hauptmann. — Englhard, Rechnungsf.

(Anwesensverkauf.) Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Hofanwesen des Balthasar Hafenbeck, Bauers zu Hochwang, bestehend in einem halb gemauerten Hause sammt Ställen mit Ziegelplatten gedeckt, unter einem Dache, in dem von Holz neuerbauten gezäunten Stadel, in der Gemeindsgerechtigkeit, dann 1 Tagw. Wurz- und Grasgarten, ferners in 27 7/8 Jchrt. Feld, und 6 1/4 Tagw. theils zwey-, theils 3mädigen Wiesen öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Hiezu hat man auf kommenden Donnerstag den 13. Jul. l. J. im Patriz Goßnerschen Wirthshause zu Hochwang Nachmittags 2 Uhr Tagsfahrt anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß sich fremde und dießorts unbekannte Käufer über Leumund und Vermögen legal auszuweisen haben, daß die Genehmigung der Gläubiger vorbehalten werde, und daß der Zuschlag nach gestellter Umfrage Nachmittags 4 Uhr erfolge. Zugleich wird bemerkt, daß der Kaufschilling in 6 gleichen Jahresfristen errichtet werden darf, und daß der Käufer außer den Landes- und grundherrlichen Abgaben, dann den Gemeindelasten und etwa vorhandenen Servituten keine weitere Bürden und Lasten zu übernehmen habe, worüber dem Käufer bey der Verkaufshandlung selbst die nöthige Aufklärung ertheilt werden wird. Günzburg im Oberdonaukreise, den 13. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Gantrealitäten des Joseph Schnelle von Untergla[illegible]heim, bestehend in a) Haus, Stadel, Garten und Gemeindsgerechtigkeit, b) 1 1/2 Jchrt. Ackers, c) 3 Tagw. Maad, und d) 2 Jchrt. Holz, werden wiederholt am Donnerstag den 6. Jul. d. J. zum Verkaufe ausgeboten, und Kaufslustige, Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen, anher vorgeladen. Höchstädt, den 22. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Nachricht.) Nachdem unterzeichnetes Direktorium des Kreditvereins für den Oberdonaukreis nunmehr nach Vorschrift der Satzungen konstituiret ist; so wird dieses mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Bureau vor der Hand in dem königl. Regierungsgebäude, Eingang beym großen Portal über eine Treppe hoch Nro. 65., das, Sonn- und gebotenen Feyertagen ausgenommen, jederzeit Vor- und Nachmittags geöffnet seyn wird. Augsburg, den 17. Jun. 1826. Direktorium des Kreditvereins für den Oberdonaukreis.

Freyherr von Burgau, als Vorstand.

Digitized by Google

Nro. 155. Freytag, den 30. Jun. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 24. Jun.

Ihre Majestäten der König und die Königin, allenthalben auf Ihrer Reise eben so ehrfurchtsvoll als herzlich bewillkommt, kamen den 22. dieß Abends um 8 Uhr in Altötting an. Am andern Tage Morgens um 6 Uhr verfügten sich Se. Majestät der König nach der heil. Kapelle, und verweilten lange Zeit in frommen Betrachtungen an dem Orte, wo das „Beste Herz" beygesetzt ruht. Allerhöchstdieselben setzten mit Ihrer Majestät der Königin und Ihrer allerdurchlauchtigsten Familie um 3/4 8 Uhr die Reise weiter fort, und kamen bereits um 1/2 11 Uhr Vormittags durch Simbach am Inn.

Rio-Janeiro, den 3. May.

Der, jetzt wieder aus Bahia nach seiner Hauptstadt Rio-Janeiro zurückgekommene, Kaiser (er verließ Bahia am 21. April) hat vor seinem Abgange von Bahia an die dortigen Einwohner eine Proklamation erlassen, worinn er bedauert, wegen der höhern Interessen des Reichs nicht länger in Bahia bleiben zu können. Er dankt den Einwohnern für die Beweise von Freude, Dankbarkeit und Vertrauen, die sie ihm gegeben haben, und empfiehlt ihnen, sich nicht durch Verführer, welche sich Freunde der Freyheit und des Vaterlandes nennen, täuschen zu lassen; der einzige Zweck der letztern sey despotische Gewalt über das Vaterland und Befriedigung des eigenen Vortheils auf Kosten des öffentlichen. — Der (brasilianische) Gouverneur von Montevideo hat in einer Proklamation an die Einwohner der östlichen Banda erklärt, es haben 13 Freunde (des Kaisers) 7000 Milreis zusammengeschossen, von denen 3000 dem zu gut kommen sollen, der den Kopf des Verräthers Lavalleja; 4000 dem, der den Kopf des Verräthers Ribeiro (welche beyde den Aufstand der östlichen Banda gegen Brasilien hauptsächlich betrieben haben) einliefern würde.

Madrid, den 12. Jun.

Abermals ist im Staatsrath ein Versuch gemacht, und Neßmal von demselben nicht abgelehnt worden, mit einem Theil der Güter der Geistlichkeit einen Theil des Defizits der Einnahmen gegen die Ausgaben zu decken. Es fragt sich jetzt, ob es der apostolischen Parthie gelingen wird, oder nicht, diesen Versuch zu hintertreiben. Das reiche Haus Gargallo in Cadix hat der Regierung 10 Mill. Real, (über 1,200,000 fl.) vorgeschossen, und zwar in Wechseln auf Paris. Die Regierung hat versprochen, das Anlehen in Quecksilber aus den in Spanien befindlichen, der Regierung gehörigen Quecksilbergruben zurück zu erstatten.

London, den 21. Jun.

Wie schon erwähnt wurde, ist der Präsident der Handelskontrolle, Huskisson, wieder zum Repräsentanten von Liverpool gewählt worden. Er hatte die Ausbrüche der Unzufriedenheit der Schiffsbauer zu ertragen, welche bey einer Gelegenheit so weit giengen, daß die huskissonschen Fahnen von ihnen den Trägern entrissen, zerbrochen, und in den Staub getreten wurden. Der bessere Theil der Wähler aber, überzeugt, daß sie ihr Interesse keinen bessern Händen als denen Huskissons anvertrauen könnten, machte allen Widerstand vergeblich. Huskis-

Digitized by Google

son sagte in seiner Rede an die Wähler: „Das Ackerbauinteresse des Landes muß beschützt werden, aber es muß durch einen so mäßigen Zoll beschützt werden, daß ein freyer Kornhandel, der Austausch des Korns gegen einen Theil unserer Manufakturwaaren, und vor Allem ein mäßiger und fester Preis des ersten aller Verbrauchsartikel gesichert wird.“ — Jeder Tag zeigt neue Bestechungsscenen bey den Wahlen, und neue Mittel, die strengen, dagegen bestehenden Gesetze zu umgehen. So verkaufen sich die Wahlmänner zwar nicht öffentlich, wohl aber lassen sie sich von den Bewerbern ihre Katzen, Kanarienvögel, Spargeln, Käse ꝛc. um ungeheure Preise abkaufen. So ist schon eine Katze um 15 Pf. Sterl., eine Kanarienvogel um 10 Pf., ein Pf. Käse um 15 Schillinge, Spargeln das Hundert um 5 Pf., 4 Kohlköpfe um 10 Pf., eine Platte Johannisträubchen um 25 Pf. Sterl. verkauft worden. — Webers Todtenfeyer hat nun in der katholischen Kirche in Moorfields Statt gefunden. Der Leichnam wurde aus des Verstorbenen Wohnung in Prozession hingebracht. Viele ausgezeichnete Personen, besonders aber alle Musiker, die London enthält, wohnten der Feyerlichkeit bey; die Kirche war so angefüllt, daß man kaum Athem schöpfen konnte. Der Pomp des Todtenamtes machte großen Eindruck.

Paris, den 23. Jun.

In der Gemeinde Gambe, 2 Meilen von Bordeaux, hat der Amtsverweser des Geistlichen verfassungswidrig verlangt, und mittelst der Kongregation gegen den Gemeinderath, Maire, Präfekten, und selbst den Minister es durchgesetzt, daß die steuerpflichtigen Mitglieder der Gemeinden dem Geistlichen auf ihre Kosten sein Mobiliar, im Werth von 2 bis 3000 Franken, anschaffen müssen. — Aus dem Departement der Sarthe wird berichtet, es zeigen sich gegenwärtig häufig Wölfe in den Bezirken von Escommoy und Mayet. In letzterem hatte kürzlich eine Wölfin, die Junge geworfen, ein Kind vor den Augen seiner Mutter geraubt. Die muthige Mutter verfolgte das Unthier bis zu seiner Lagerstätte, und entriß ihm das Kind in dem Augenblicke, wo es den jungen Wölfen zur Nahrung dienen sollte. Die auf das Angstgeschrey der Mutter zur Hilfe herbeygeeilten Nachbarn schlugen die jungen Wölfe zu Tod, die Wölfin rettete sich durch die Flucht.

Paris, den 24. Jun.

Der Spektador von Rio-Janeiro vom 3. May liefert das kaiserl. Schreiben vom 25. April, wodurch die brasilischen Kammern einberufen, und der 29. desselben Monats zur ersten Zusammenkunft der Senatoren und Abgeordneten in ihren Kammern bestimmt wird. Seitdem haben die Kammern 4 Vorbereitungssitzungen gehalten, um die Vollmachten ihrer Glieder zu prüfen; die Deputirtenkammer erhielt erst am 2. May die zur Giltigkeit der Verhandlungen gesetzlich erforderliche Zahl Mitglieder (die Hälfte mehr Eines 52). Sobald sie der Regierung angezeigt hatte, daß sie kompetent sey, lud der König die beyden Kammern auf den 4. May zur heil. Geistmesse und zur Eidesleistung ein; am selben Tage will er auch die Deputation empfangen, welche ihn um Tag und Stunde der Eröffnung der Kammern befragen wird. Man glaubte, sie würde am 6. oder spätestens am 9. May vor sich gehen. — Jeder der neuen portugiesischen Pairs hat vom Kaiser, als Könige von Portugal ein eigenes Einladungsschreiben erhalten. Der Moniteur theilt das an den Marquis von Abrantes gerichtete als Muster mit: „Herr Marquis D'Abrantes Don Pedro! Ich, der König, mache Ihnen meine Komplimente, wie Jemanden, den ich sehr liebe. Nach ihrem Verdienste und ihren guten Eigenschaften, habe ich Sie zum Pair des Königreichs ernannt. Das ist es, was ich Ihnen zu wissen machen wollte. Gegeben in meinem Pallast zu Rio Janeiro, den 30. April 1826.“

Brüssel, den 19. Jun.

Der König hat den Prinzen Friedrich, seinen zweyten Sohn, zum Artillerie-

Digitized by Google

general und Kriegsminister ernannt. Der Prinz kommt an die Stelle des Generallieutenants d'Aubreme, der auf eine ehrenvolle Weise, mit Beybehaltung seines Gehalts und Erhebung in den Grafenstand, entlassen worden ist. — In Amersfoort (in den Niederlanden) lebt gegenwärtig ein Ehepaar, das zusammen 207 Lebensjahre, der Mann 105, die Frau 102 Jahre zählt. Dieses Paar beging am 27. März d. J. sein 50jähriges Ehejubiläum, und machte darauf eine Lustreise nach Amsterdam. Beyde Ehegatten genießen noch in diesem hohen Alter völlige Gesundheit.

Berlin, den 20. Jun.

Der Griechenverein für Berlin hat beschlossen, die gesammelten Gelder (bis jetzt über 30,000 Thlr.) nicht an die Griechenvereine in Paris und London zu übersenden, da auf diesem Wege der bestimmte Zweck der preußischen Unterstützung nicht zu erreichen seyn würde. Vielmehr soll die erlangte Summe als besondere preußische Wohlthat nach Griechenland befördert werden. (Die Beyträge aus den Rheinprovinzen sollen an den Pariser Verein geschickt werden, wie dieses mit den Beyträgen aus Schlesien zum Theil schon geschehen ist.) — Die Kölner Zeitung enthält einen scharfen Artikel gegen die Umtriebe des angeblichen brasilianischen Agenten, Majors v. Schäfer, welcher selbst oder durch seine Agenten die Einwohner unter falschen, glänzenden Vorspiegelungen zur Auswanderung nach Brasilien zu verführen suche. Die Regierung werde diesen Agenten eifrig nachspüren, und sie, wenn sie entdeckt werden, nach der ganzen Strenge der Gesetze bestrafen lassen.

Kragojevacz (in Servien), den 20. May.

Es ist vor einiger Zeit eine hier im Lande angezettelte Verschwörung gegen den obersten Knesen, Milosch Obrenovics, als deren Anstifter der Sohn des von früher bekannten Czerny Georg genannt wurde, entdeckt worden, worauf die Verhaftung mehrerer Theilnehmer an diesem Komplotte und die Instruirung des peinlichen Prozesses gegen dieselben erfolgte.

Aus der Schweiz, den 24. Jun.

Das Appellationsgericht des Kantons Lucern hat den Hausarrest, welcher noch über die Räthe Pfyffer und Corragioni verhängt war, in einen Stadtarrest erweitert. — In der Sitzung des Repräsentantenraths zu Genf wurde am 12. die Tagsatzungsinstruktion berathen. Der Artikel wegen Verlängerung der Maaßregeln von 1823, in Betreff der Presse und der Fremdenpolizey veranlaßte Erörterungen, die 2 volle Sitzungen dauerten. Viele Redner ließen sich hören, alle äußerten lebhaft den Wunsch, die Schweiz, und namentlich den Kanton Genf, von Hemmnissen befreyt zu sehen, die ihr auferlegt worden seyen, und deren längere Dauer von keinen Umständen, am mindesten den eigenen Verhältnissen geboten werde.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das Uebungslager in St. Omer ist jetzt in vollem Gange. Die verschiedenen Divisionen desselben geben der Reihe nach Feste, welchen die Damen von St. Omer beywohnen. Es ist zu diesem Zwecke ein Platz für mehr als 20,000 Zuschauer eingerichtet worden. Bey einem kürzlich gegebenen Feste der Art zeichnete sich die Möblirung durch die größte Eleganz aus. Ein kleiner, von den Soldaten verfertigter Springbrunnen lieferte dießmal Wein. — Die Fürstin Jablonowska hat in der Stadt Lisianka, welche zu ihren Gütern gehört, zu des verewigten Kaisers Alexander ein, seinen Namen führendes Hospital für 12 kranke Männer und eben so viele kranke Frauen, 12 elternlose Knaben und 12 elternlose Mädchen und 12 bejahrte Arme, die aber alle aus den Besitzungen der Fürstin seyn müssen — begründet und dotirt. — Durch einen Ukas vom 28. May werden zur Beförderung der feinwolligen Schafzucht alle, mit gehörigen Pässen ins Land kommende fremde Schäfer und Schafzüchter für die Zeit ihres Aufenthalts in Rußland von allen persönlichen Abgaben und von der Rekrutirung befreyt.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf von den auf dem hieramtlichen Getreidspeicher aufliegenden Vorräthen wird auf Montag den 3. kommenden Monats Juli Versteigerungstermin anberaumt, und können Kaufsliebhaber 200 Schäffel Weizen und 200 Schäffel Korn aus dem Aerntejahr 1824, dann 200 Schäffel Weizen, 200 Schäffel Korn und 200 Schäffel Haber aus dem Aerntejahr 1825, wie auch nach diesem Termin große und kleinere Parthien salva ratificatione an sich bringen. Eichstätt, den 26. Jun. 1826. Herzogl. leuchtenbergisches Rentamt.

Schneider. Rentbeamter.

(Versteigerung.) Auf Requisition des k. Kreis- und Stadtgerichts Augsburg werden in dem Pfarrhofe zu Sielenbach das zur Verlassenschaft des Herrn Pfarrers Alois Schütz von dort gehörige Vieh, als: 6 Zugpferde, ein Jährling und ein Fohlen, dann 13 Melkkühe, 2 zweyjährige Kalben, 3 heurige Kälber und 2 Stiere, ferner 1 Zuchtschwein und 2 Frischlinge, endlich mehreres Geflügel, Freytags den 7. Jul. d. J. Vormittags 8 Uhr an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, wozu Jedermann eingeladen wird. Aichach, den 26. Jun. 1826. Königl. Landgericht Aichach.

Forster, Landrichter.

Künftigen Sonntag und Montag wird bey Unterzeichneter Tanzmusik gehalten, wozu sich höflichst empfiehlt Wittwe Holland, Gastgeberin zum Bären in Oberhausen.

Es ist vor einigen Tagen auf dem Wege vom Hall- bis zum Vogelthor vor der Stadt ein Bracelet von schwarzgebeiztem Kokos verloren worden. Wer dasselbe beym Portier Lit. A. Nro. 22. abgiebt, erhält einen Kronenthaler.

Zur freyen ärztlichen Praxis in hiesiger Stadt gnädigst befugt, empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum mit dem Bemerken, daß ich täglich von 12 bis 4 Uhr in der Wohnung meines Vaters, Lit. G. Nro. 16., zu jeder andern Zeit aber im Krankenhause zu treffen seyn werde. Augsburg, den 27. Jun. 1826.

Dr. Herbst, praktischer Arzt und Sekundärarzt am Krankenhause.

(Eheliche Verbindung.) Die Unterzeichneten machen hiemit ihren hochschätzbarsten Anverwandten und Bekannten die heute geschlossene eheliche Verbindung bekannt, und empfehlen sich in die fernere Freundschaft und Gewogenheit. Reitenhaslach bey Burghausen, den 13. Jun. 1826.

Anton Späth, Pulverfabrikant. Marie Josephine Späth, geb. von Ockel, Tochter des k. Landrichters zu Burghausen.

Wir haben die Ehre, unseren verehrlichen Abnehmern die Anzeige zu machen, daß wir heute wieder frisch von der Quelle eine Parthie **Püllnaer Bitterwasser** erhalten haben, welches wir, wie auch das Saidschützer Bitterwasser zu den billigsten Preisen verkaufen. Zugleich verbinden wir hiemit die Anzeige, daß bey uns lebendige Schildkröten, das Stück à 48 kr. à 1 fl. und à 1 fl. 12 kr. zu haben sind. Augsburg, den 22. Jun. 1826.

Johann Christ. Redlinger und Komp.

Im Markte Waal bey Buchloe und Landsberg ist ein Söldanwesen aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem gemauerten, mit Platten gedeckten Hause, Stadel, Stall und Grasgarten, einige Jchrt. Ackers, Holz- und Wiesentheile. Da sich bey dem Hause eine erst neu gebaute Herrichtung zur Seifensiederey befindet, so möchte solches für einen Seifensieder am besten geeignet seyn. Die Hälfte des Kaufschillings kann verzinslich liegen bleiben. Näheres ist Lit. D. Nro. 34. in Augsburg zu erfragen.

(Auktions-Anzeige.) Mittwoch den 5. Juli und folgende Tage wird auf dem Bäckerhause Lit. C. Nro. 18. eine Versteigerung eröffnet, worinn ein Halsgeschmuck, goldene Halsketten, eine Springuhr, silberne Schnürketten, Taschen mit silbernen Schloß und Ketten, Bücher mit Silber, Schnallen, Granaten, gold- und silberreiche Bockelhauben, Kleider, Weißzeug, Better, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Gläser, mehrere Bouteillen Rhum de Jamaica, ein schöner Luster, zerschiedenes Schreinwerk, worunter große und kleine runde Tische von Kirschbaum, Votelsessel und Kanapé, Küchen- und Eisengeräth, Waschgeschirr, wie noch mehr Hausfahrnisse an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

Endreß, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 156. Samstag, den 1. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 25. Jun.

Nachrichten aus Linz zufolge waren Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin auf der Reise nach Lambach, am 22. Jun. Vormittags um halb 11 Uhr durch Kleinmünchen passirt.

Santa Fe de Bogota, den 20. April.

Der Colombiano vom heutigen Tage theilt die Nachricht vom Bruche des Goldschmidtschen Hauses in London und deren Folgen mit, und stellt dann folgende sehr gegründete Betrachtungen über unsere Geldangelegenheiten an. Wenn es irgend einer Anregung bedürfte, um in uns ein schmerzliches Gefühl wegen unserer finanziellen Lage zu erwecken, so würde sie in dieser Begebenheit, deren Ursachen und Folgen liegen. Wie beschämt, wie gänzlich ohne alle Entschuldigung sind wir, wenn wir bedenken, daß wir allein unter allen südamerikanischen Staaten, keinen Piaster nach England übermacht, daß wir mehr als die andern geborgt, und weniger als sie bezahlt haben. Könnten wir nun noch, unsern Blick auf unsere Umgebungen richtend, im innern Wohlstande einiges Gegenwicht der Verwickelungen im Auslande entdecken, so würden wir uns doch mindestens theilweise befriedigt fühlen. Aber dem ist nicht so, unsere Finanzverlegenheit ist innerhalb des Landes noch größer als auswärts, da wir noch in diesem Augenblicke im Auslande Unterstützung suchen, um unsere inländischen Schulden zu bezahlen. Frägt man uns nun, worinn dieser beunruhigende Zustand der Dinge besteht, so antworten wir ohne Zaudern, in unserer unverhältnißmäßigen Kriegsmacht, welche nicht nur das Land entsittlicht, sondern auch dessen Ausgaben verdoppelt. Man kann auch noch Nebenursachen in der Unordnung unserer Steuer- und Zollgesetze, und vor Allem in deren nachläßiger Ausführung finden, aber diese sind fast zu auffallend, um zu täuschen, und zu fehlerhaft, um entschuldigt werden zu können, während unsere übergroße Kriegsmacht, trotz unserer bessern Einsicht, unseren Vorurtheilen, unserem Ehrgeize und unserer Selbstliebe theuer ist. Wir können uns niemals oft genug der merkwürdigen Angabe unseres Schatzministers erinnern, daß bey einem Einkommen von 6,196,725 Piastern, unsere Land- und Seemacht uns im verwichenen Jahre allein 11,794,596 Piaster gekostet hat. Was aber auch immer die Ursache der uns umgebenden Finanzschwierigkeiten seyn mag, ob wir recht oder unrecht haben mögen, sie wesentlich unserer kostbaren Kriegsmacht zuzuschreiben, das Uebel ist anerkannt da, und zwar in einer so beunruhigenden Ausdehnung, daß, wenn demselben nicht abgeholfen wird, nichts uns vom Mißkredit im Aus- und vom Bankerott im Innlande retten kann. Wir sind mehr als je dazu aufgefordert, das Uebel gründlich zu heilen, da fernere Linderungsmittel nicht mehr in unserer Gewalt stehen. Wir können im gegenwärtigen Augenblicke auf keine fremde Hilfe rechnen, von ihr kann keine Rede seyn, und nichts vermag, so sicher sie für uns herbeyzuführen, als Verbesserung unseres Einkommens und Anpassung der Ausgabe an dieses. — Unser Kongreß hat den Beschluß gefaßt, daß alle vom Staate zur Führung des Krieges in Peru gemachten Schulden, mit den ersten eingehenden

fremden Geldern bezahlt werden sollen. Die Gaceta de Columbia macht hierüber folgende Bemerkung: „Wir sehen wirklich nicht ein, nach welchem Grundsatze diese Unterscheidung gemacht wird, oder warum die zuletzt gemachten Schulden zuerst bezahlt werden sollen, Schulden für den Krig in Peru, während die für die Unabhängigkeit Columbiens gemachten, noch unbezahlt sind.“

Genua, den 10. Jun.

Am Bord eines von Kanea gekommenen, mit Oel beladenen Schiffes, welches der Quarantäne wegen zu Varignano angekommen, wo das große Lazareth sich befindet, ist die Pest ausgebrochen. Der Ort ist isolirt, nahe bey Porto Venere im Golf von Spezzia, 60 Seemeilen von Genua, und keine Gefahr, daß sich das Uebel verbreitet. Die Sanitätsbeamten haben sogleich die nöthigen Vorsichtsmaaßregeln getroffen, indem ein Truppenkordon um Varignano gezogen, und vor den Meerbusen ein Wachtschiff gelegt worden ist, um alle Verbindung zu verhindern. Vier Mann sind am Bord gestorben, andere sind mit Pestbeulen behaftet, und man erwartet den offiziellen Bericht des dahin gesandten Wundarztes, der einen Vorrath von wachstuchenen Hemden und hölzernen Schuhen mit sich führt.

Paris, den 24. Jun.

Hiesige Blätter erwähnen über die neue portug. Verfassungsurkunde aus der Angabe eines Portugiesen Folgendes: Schon im August 1824 hatte der verstorbene König Johann VI. in Lissabon eine besondere Kommission vereinigt, dieer aus den ausgezeichnetsten Portugiesen ausgewählt hatte. Diese Kommission wurde von ihm beauftragt, eine Verfassungsurkunde für Lissabon zu entwerfen, was sie auch that. Die Bekanntmachung dieser Urkunde, welche sogleich erfolgen sollte, wurde jedoch durch einen auswärtigen Einfluß, wie man damals glaubte, des französischen Ministeriums, aufgeschoben. Einige Monate darauf habe dieser Verfassungsentwurf, ebenfalls noch unter den Augen des verstorbenen Königs, auf Anrathen des englischen Gesandten Stuarts, einige Abänderungen erlitten. Wie man versichert, soll es diese so veränderte Verfassungsurkunde seyn, welche in Zukunft das Grundgesetz des Königreichs Portugal bilden wird. Diese glückliche Entwickelung, welche endlich der ängstlichen Ungewißheit der Portugiesen ein Ende machen werde, habe man dem Einfluß des englischen Gesandten Stuart auf die neue Politik des Kaisers Pedro zu verdanken. — In einem nekrologischen Artikel über Johann VI. sagt der Spectador von Rio Janeiro vom 2. May: „Portugal hatte sich durch die revolutionären, dem monarchischen System entgegengesetzten Lehren täuschen, und durch den Gedanken verführen lassen, ein Volk könne seinen alten Glanz vermittelst einiger Abänderungen in seiner Konstitution wieder erringen; so verfiel es unter die Macht der Parteyen. Die Cortes untergruben den Thron, und beschränkten die königl. Gewalt zu sehr. Der König sah, wie die Monarchie in Anarchie dahin fiel. Allein mit Hilfe der Bessern in der Nation wurde der Zepter in Johanns Händen wieder hergestellt. Der alte König versprach alsdann, in seiner neuen vollen Macht, eine konstitutionelle Charte, allein die Bekanntmachung derselben wurde durch das Auftreten der Faktionen verhindert, welche die Wohlthat derselben vernichtet haben würden.

London, den 21. Jun.

Ueber die merkwürdige Parlamentswahl in Preston, wo die Wahlform vorzugsweise demokratisch ist, liest man in unsern Blättern unter Anderm Folgendes: Die 4 Kandidaten für die 2 zu besetzende Stellen sind: 1) Der reiche, hübsche, gewandte, 26jährige Stanley, von der mächtigen Familie der Derby. Er ist von der Parthie der Wighs (Volksparthie.) 2) Der Kapitän Barrie, ein ausgezeichneter Mann, Offizier und Anhänger der Torys (Adelsparthie.) 3) Wood, in London Advokat und gemäßigter Anhänger der Parlamentsreform, von schmächtiger Figur, mit schwacher Stimme, aber angenehmem Vortrag. 4) William Cobbett,

Digitized by Google

früher Korporal, seitdem (berüchtigter) politischer Schriftsteller. Ein Mann von 60 Jahren, mit kahlem Kopf und feurigem Gesicht, Anhänger der Radikalreform des Parlaments. Von den 4 Kandidaten hatten sich 3 schon längst beworben, und waren, als alle 3 den Katholiken günstig, deren es in Preston viele giebt, einstimmig, man soll den Suprematseid nicht verlangen. Den Tag vor der Wahl war erst der 4te der Kanditaten, Kapitän Barrie, erschienen, und auf sein Begehren mußte jetzt der Eid verlangt werden. Cobbetts Hauptgegner sind: Beevor, Baronet, ein Mann von sanften Zügen und einschmeichelnder Sprache, aber heftig und leidenschaftlich. Herr Huffmann, ein Schuster, dick, kurz, den Kopf tief zwischen den Schultern. Huffmann beherrscht den Pöbel, weiß ihn zu begeistern und zu besänftigen. Er hat sich dieses Uebergewicht in gewissem Sinn durch seinen Geist, vorzüglich durch seinen Humor verschafft. Außer ihm sieht man noch eine Menge Freunde, 8 bis 10 Advokaten, 100 Konstabeln, 4 Musikbanden, 30 bis 40 Fahnenträger (mit den Sinnbildern, Innschriften, Loosungsworten der verschiedenen Wähler,) endlich 6000 bis 7000 Wahlmänner, bestehend aus allen majorennen männlichen Einwohnern Prestons, welche diese Stadt seit wenigstens 6 Monaten zum Wohnsitz haben. — Dieses ist das Personal der Wahlscene. Diese ist in einem sehr großen viereckigen Hofraum, umgeben von einer doppelten Säulenhalle, an deren Ende sich die Rednerbühnen erheben. Versetze man sich jetzt in Gedanken in den dritten Tag der Wahl und auf die Hustings an den Sitz des Maires, von dem aus man Alles sehen und hören kann. Jeder der Bewerber hat hier seinen abgesonderten Stand, der durch eine starke Brustwehr von dem andern geschieden ist. Aus Furcht, es möchte zwischen den Wahlmännern selbst zu Thätlichkeiten kommen, treten diese zu verschiedenen Thüren ein.

Petersburg, den 7. Jun.

Nach Berichten aus Odessa hat das russische Kabinet an die Gesandten der großen Mächte eine Umlaufsnote erlassen, worinn es über die bisherigen Konzessionen des Divans seine Zufriedenheit bezeugen soll. — Die russische Fregatte, „die Unternehmung," Kapitän Kotzebue, ist nach 3jähriger Fahrt, während welcher Zeit sie die Küsten von Nordamerika längs den russischen Niederlassungen, den Archipel der aleutischen Inseln, die Küste von Kamtschatka, das Meer von Ochotsk, die Inseln der Südsee, Owaihi, eine der Sandwichsinseln, und endlich Manilla (die Philippineninseln) untersucht hat, in England angekommen, von wo das Schiff nach 10 Tagen nach Petersburg unter Segel gehen wird.

Vom Mayn, den 27. Jun.

Nachrichten aus Corfu vom 14. May (in italienischen Blättern) melden, daß der Seraskier in Folge eines, mit Ibrahim Pascha gehabten ernsthaften Zwistes sich nach Arta zurück gezogen habe. — Man erwartet in Corfu in Bälde den (bereits von Triest abgegangenen) Marquis Paulucci, um das zur Verfolgung der griechischen Seeräuber bestimmte österreichische Geschwader zu verstärken. Dieses wird aus 2 rasirten Linienschiffen, 4 Fregatten, 2 Briggs, 2 Schooner und vielen Transportschiffen bestehen. — Ein dem Griechenverein in Paris mitgetheilter Bericht des Generals Roche sucht das disziplinirte Korps der Griechen unter Oberst Fabvier gegen den Vorwurf in Schutz zu nehmen, daß es seinen Anführer bey dem Unternehmen gegen Negroponte feiger Weise im Stiche gelassen habe, und die Schuld am Mißlingen dieses Unternehmens trage. Vielmehr behauptet dieses Schreiben, es haben sich die Griechen muthig geschlagen; auch sey ihr ganzer Verlust nicht über 80 Mann an Todten und Verwundeten, wogegen der der Türken wenigstens 170 Mann betrage.

Innsbruck, den 24. Jun.

Die in fast allen Gegenden Deutschlands Statt gefundenen vielen Elementarereignisse, und die dadurch verursachten Verdunstungen dürften denn wohl die Fol-

Digitized by Google

gen seit beynahe 14 Tagen in unsern Gegenden anhaltenden unfreundlichen und mitunter kalten Witterung seyn, welche uns der beständig anhaltende Nordwestwind brachte, so daß wir mehrmal die um diese Jahrszeit ungewöhnliche Erscheinung hatten, den Schnee bis zum Mittelgebirge herabliegend zu erblicken. — Gestern Abends um 8 1/2 Uhr verspürte man hier 2 leichte Erdbebenstöße, ein weit stärkerer aber folgte heute Früh um 3 1/4 Uhr, welcher von einem gewaltigen Brausen begleitet war, und durch dessen wellenförmige Bewegung die Möbeln in den Zimmern und die Leute in den Bettern ziemlich heftig gerüttelt wurden; endlich wollen auch Einige heute Abends gegen 5 Uhr einige leichte Erschütterungen wahrgenommen haben. Hierauf scheint bey uns die Witterung günstiger werden zu wollen, was um so erwünschter wegen der Heuärnte seyn würde. Uebrigens sind die Saaten in unsern Gegenden wohl um etwas zurück, stehen aber sehr schön. Berichte aus dem südlichen Tyrol sind in dieser Hinsicht ebenfalls sehr günstig, besonders schön soll sich auch heuer die Rebe zeigen.

Kurzgefaßte Nachricht.

In dem sachsen-hildburghausenschen Regierungsblatte sind die Namen von 58 Personen aus dem Amte Eisfeld öffentlich bekannt gemacht worden, welche in dem Koburger Lotto gespielt haben, und deßwegen von der Justizabtheilung der Regierung zu Zuchthaus- und zu Geldstrafen von 5 bis zu 100 Thalern verurtheilt worden sind. Ein Kollekteur ist zu 105 Thaler oder angemessener Arbeitshausstrafe verurtheilt. Wie man hört, folgen nun ähnliche Listen aus andern Aemtern und Städten.

(Literatur.) Bey J. M. Beyer in Eichstädt ist erschienen, und in Augsburg bey Christoph Kranzfelder zu haben: Ein paar Worte über ein paar Druidenbäume im Königreiche Bayern, von Dr. Fr. Ant. Mayer, korresp. Mitgliede der k. bayer. Akademie der Wissenschaften und Pfarrer in Gelbelsee. Mit 2 lythogr. Tafeln. 8. Eichstädt 1826. geh. 24 kr. Diese kleine Schrift liefert nicht nur über 2 Druidenbäume und einen Druidenanger, sondern auch über die Baumverehrung der alten Deutschen, über das Druidenwesen, über das Alter dieser Bäume, über die bey ihnen angesiedelten Stämme, über die alten unter dem Namen der Regenbogenschüsselchen bekannten Goldmünzen ꝛc. Aufschlüsse. Sie ist ein neues Belege, wie wohlthätig für die Wissenschaften Männer sind, welche die Einsichten, das Nachdenken und die Thätigkeit des Herrn Verfassers in sich vereinbaren. — Historische Notizen über die ehemalige deutsche Reichsfestung St. Willibaldsburg bey Eichstädt. Gesammelt vom Landwehrmajor Friedrich Voller. Mit einer lythographirten Ansicht der St. Willibaldsburg. 8. geh. 9 kr. — Dreyhundert Devisen für Conditor und Zuckerbäcker, auch zur Unterhaltung in gesellschaftlichen Zirkeln. 2 Fol. Bogen. 1826. 9 kr. Conditore, welche sich in freyen Briefen an den Verleger wenden, erhalten selbe in Parthien billiger.

Aus Ueberzeugung, daß schon öfters fremde Fabrikate von gemeinen Epauletts des Bürgermilitärs, als von mir verfertigt, verkauft wurden, die nichts weniger als meiner Arbeit entsprechen, finde ich mich, um derley Mißgriffe zu beseitigen, veranlaßt, sämmtlich sehr verehrliches Bürgermilitär bey Bedürfen von Epauletts (deren Gemeine ich durch neu erworbenen Vortheil um billigeren Preis als früher abzugeben bereits in Stande gesetzt bin) wovon ich auch, so wie an Bataillen-Bändern und Tschako-Schilden u. dgl. Vorrath besitze, zu bitten, sich direkte an mich wenden zu mögen; und rekommandire mich zugleich dem hohen und verehrlichen Publikum in Bezug auf Kirchen-, so wie immer Namen habenden Gürtlerey-Gegenständen. Es sollen übrigens nicht diese Worte, sondern bloß meine eigenhändigen, wer wenigstens doch unter meiner Leitung verfertigten Produkte mich empfehlen. Augsburg, den 19. Jun. 1826. P. Wiesmayr, bürgl. Gürtlermeister Lit. D. No. 140. am Hafnerberg.

Verflossenen Donnerstag Nachmittag wurde ein Stockknopf von Bernstein verloren; der Finder hievon wird freundlichst ersucht, solchen gegen eine gute Belohnung im Moyschen Zeitungskomtoir abzugeben.

Digitized by Google

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 27. Jun.

Se. Majestät unser innigst verehrter König werden am 4. Jul. die Reise nach dem Bade Brückenau von hier aus antreten. Dem Vernehmen nach ist die Reiseroute Sr. kaiserl. Majestät wahrscheinlich folgende: Nachtlager am 4. in Ingolstadt; über Ellingen Nachtlager am 5. in Ansbach oder Nürnberg, Nachtlager am 6. in Würzburg, Aufenthalt am 7. daselbst, Abreise am 8. nach Brückenau.

Passau, den 28. Jun.

Heute Morgens ist die Deputation hiesiger Stadt, bestehend aus dem ersten Bürgermeister J. Unruh, dem Magistratsrathe Scharitzer und den Vorständen der Gemeindebevollmächtigten, Dr. Marschalek und Joseph Pummerer von Lambach zurück gekommen. Se. Majestät haben die Deputirten mit einer Huld und Herzlichkeit empfangen, welche die Liebe, Huld und Gnade, mit welcher Se. Majestät hiesiger Stadt zugethan sind, auf das Erfreulichste und Schönste beurkundet. Gleichen Empfanges hatten die Deputirten sich auch bey Ihrer Majestät der Königin zu erfreuen.

Paris, den 26. Jun.

Das heutige Journal des Debats enthält ein Privatschreiben aus Madrid vom 15. Jun., welches von sehr lebhaftem Briefwechsel zwischen dem dortigen, dem Pariser und Londoner Kabinette spricht, und folgendes Ereigniß desselben angiebt, das jedoch von ihm selbst bezweifelt wird: Alle Kabinette von Europa, selbst die von London und Paris nicht ausgenommen, sollen endlich den Entschluß gefaßt haben, unter verhältnißmäßigen Entschädigungen den Spaniern bey der Wiedereroberung ihrer südamerikanischen Provinzen mit kräftiger Hand beyzustehen. Es sagt ferner: Alle höhern Behörden des Königreiches haben ein Rundschreiben erhalten, das an einer Stelle, wo von Unterdrückung verbotener Bücher, anstößiger Kupferstiche und Steindrucke die Rede ist, ausdrücklich bemerkt: „Se. Majestät habe in Gemäßheit der Ihnen von dem Staatsrathe gemachten Vorschläge, „„und bis der Augenblick zur Wiederherstellung der Inquisition gekommen sey,““ beschlossen ꝛc.“ An einer andern Stelle dieses Rundschreibens, welche die Bischöfe anredet, heißt es: Ihr werdet euch der Kanzel und des Beichtstuhls, vorzüglich während der Missionen, bedienen, um den Gläubigen bekannt zu machen, daß ihre Christenpflicht erheische, verbotene Bücher oder anstößige Kupferstiche und Steindrücke, die sie besitzen sollten, zurück zu geben, und unter dem Siegel des Geheimnisses solche Personen, welche es nicht thun würden, anzuzeigen, damit diese nach den Gesetzen des Königreichs verfolgt, und bestraft werden könnten.

Madrid, den 12. Jun.

Nach einem offiziellen Schreiben des Kriegsministers an den Generalkapitän von Neukastilien hat der König zur Erleichterung der Steuerpflichtigen beschlossen, von den 29 Regimentern Provinzialmilizen, welche sich bis daher mit der stehenden Armee in den Dienst zu theilen hatten, 17 Regimenter aufzulösen, damit die Mannschaft zu ihrer eigentlichen Arbeit zurück kehren kann. Es sollen somit nur 12 Regimenter von Provinzialmilizen beybehalten werden, ungerechnet die

Digitized by Google

Grenadierkompagnien der Provinzialmilizen, welche der Garde einverleibt worden sind. — Wie früher die verbrecherischen Versuche der Anhänger der Revolution auf verschiedenen Punkten des Reichs die Regierung zu Errichtung jener 29 Regimenter Provinzialmilizen veranlaßt habe, so werde jetzt allerdings die Verabschiedung von 17 dieser Regimenter die Veranlassung, daß die Generalkapitäns in den Provinzen Linientruppen zur Aufrechthaltung der Ordnung verlangen werden. Der König hoffe jedoch, die Generalkapitäns werden mit verdoppeltem Eifer für Erhaltung der Ordnung Sorge tragen, und sich hiezu mit den königl. Freywilligen begnügen, so daß sie nur in dringenden außerordentlichen Fällen von der Regierung Linientruppen begehren werden. — Das Handelsgericht von Bilbao hat der Provinz Bilbao 3 kleine Kriegsboote zum Geschenk gemacht. Man weiß noch nicht, ob diese Boote gegen die Schleichhändler oder gegen die Konstitutionellen bestimmt sind. Wie dem sey, die Generaldeputation der Provinz läßt fortwährend Patronen und Kriegsbedarf verfertigen, und betreibt vermittelst einer außerordentlichen Besteurung der Einwohner der Provinz die Vermehrung und Ausrüstung der königl. Freywilligen.

Veracrux, den 19. April.

Am 17. April ist hier eine französische Fregatte mit dem französischen Agenten angelangt, welcher sich mit der Regierung von Mexiko über einen Handelsvertrag verständigen soll. Die gute Aufnahme, welche dem Agenten in Mexiko zu Theil wurde, und die Mühe, die man sich gab, ihn schnell nach der Hauptstadt zu fördern, lassen hoffen, daß die mexikanischen Häven bald dem französischen Handel mit einer Verminderung der Einfuhrabgaben, welche gegenwärtig daselbst ungeheuer groß sind, werden eröffnet werden.

London, den 22. Jun.

Vor wenigen Tagen ist hier eine ausführliche Lebensbeschreibung des bey großer Redlichkeit, dennoch durch die Seltsamkeit seiner politischen und religiösen Gesinnungen überall Anstoß gebenden Majors Cartwright, von dessen Nichte abgefaßt, erschienen. Dieser wunderliche, 1825 84 Jahr alt verstorbene Mann, hatte den in neuerer Zeit hie und da beliebt gewordenen Grundsatz: „jeder gemäßigte Mann ist ein Schurke," zu dem seinigen gemacht, und von dessen Befolgung sind die meisten Handlungen seines Lebens herzuleiten. Schon im Jahre 1772, als er noch in der Flotte diente, stand er mit Lord North und Lord Sandwich in genauen Verhältnissen, und 1774 trat er neben seinen Untersuchungen über die Erzeugung des Eichenholzes für die Flotte in Großbrittannien und über Seetaktik, auch in mehreren Schriften als ein leidenschaftlicher Vertheidiger der Unabhängigkeit Nordamerika's auf. Diesen Grundsätzen gemäß, nahm er 1776, als es zum Kriege gegen die Amerikaner kam, seinen Abschied von der Flotte, obgleich ihm Admiral Howe eine sehr vortheilhafte Beförderung antrug. Er gieng nachher zur Miliz über, bey der er 1792 in Nottinghamshire schon Major war, als er wegen seiner politischen Gesinnungen und den mancherley, damals in Großbrittannien gebildeten geheimen Vereinen zur Verpflanzung der französischen Umwälzungsgrundsätze auch in dieses Land, vom Herzoge von Newkastle seinen Abschied erhielt.

Man bemerkt, daß die Anhänger einer Radikalreform des Parlaments bey den dießjährigen Parlamentswahlen meistens durchgefallen sind oder durchfallen werden. So in Sussex, Weber; in Bedford, Pym; in Leicester, Denman; in Berwik, Black; so vorzüglich in Preston, Cobbett; in Sommerset, Hunt; in Hundingdon, Russel. — In Chester, in Weymouth und Lichfield ist es wegen der Wahlen zu unruhigen Auftritten gekommen, bey denen, was bey den englischen Wahlen nicht ungewöhnlich ist, viele Personen verwundet, und einige umgekommen sind. Da diese Individuen (bemerkt hiezu die Etoile) nur der niedersten Volksklasse angehören, so machte die Sache eben kein Aufsehen. — Briefe von Cap

Digitized by Google

Coast, von der englischen Sierra-Leona-Kolonie in Afrika, vom April melden, daß diesem Theil der Küste wahrscheinlich ein neuer Krieg droht, indem der König der Ashantees mit seiner ganzen Armee aufgebrochen ist, und sich nahe an der englischen Gränze befindet, und die Akims, Englands getreueste Verbündete, bereits in einem Treffen völlig besiegt hat. Schon ist deßhalb im Handel ein völliger Stillstand eingetreten. — Nach dem Wiederanfange der Feindseligkeiten von Seiten Englands gegen die Birmanen ist von dem englischen Obergeneral eine Proklamation erlassen worden, in der die an Großbrittannien durch den Friedensschluß abgetretenen oder aber bloß unter seinen Schutz gestellten birmanischen Provinzen aufgefordert werden, sich von Ava unabhängig zu erklären, wogegen ihnen Englands Schutz (gegen ihre bisherigen Gebieter) zugesagt wird. — In Ostindien haben sich vor Kurzem 2 Wittwen mit den Leichen ihrer Männer nach der Landessitte lebendig verbrennen lassen, von denen die eine 12 Jahre alt war, und ihr verstorbener Gatte 15, die andere 99 und ihr Gatte 100. — Zeitungen aus Singapore melden unterm 19. Jan., daß der, von England an den Hof von Siam abgeschickte Kapitän Barney in Banckock angekommen ist, und bey dem König, welcher den Europäern sehr geneigt zu seyn schien, eine Audienz gehabt hat.

Aus Sachsen, den 16. Jun.

Auch im Königreich Sachsen sind seit 3 Wochen Unterzeichnungen für die Wittwen und Waisen der Griechen — die in einer in Dreßden erlassenen Ankündigung die Christen in der Levante heißen, in ziemlichem Umschwung, da selbst die Kreis- und Amtshauptleute sammeln, und man doch gegen die benachbarten preußischen und bayerischen Staaten nicht zurückbleiben will. Ein in vielen hundert Exemplaren zum Besten der Griechen verkauftes Gedicht: die Griechen im Kampfe mit den Barbaren, vom ehrwürdigen Dichtergreis Tiedge, dem Sänger der Urania, der seit vielen Jahren in Dreßden lebt, haucht die Glut eines Jünglings, und facht die Flamme der Begeisterung an.

Vom Mayn, den 28. Jun.

Am 22. Jun. hatte Frankfurt das traurige Schauspiel des Elends, in welches neuerlich die unbesonnene Auswanderungslust wohl so manche deutsche Familie versetzte, und welcher weder die väterlichen Ermahnungen der Regierungen, noch selbst das warnende Beyspiel von Thatsachen, seither zu steuern vermochten. Jenes Schauspiel wurde durch eine aus Brasilien über Holland nach ihrer Heimath zurückkehrende Familie gegeben; sie bestand aus Mann, Frau nebst 5 Kindern, wovon eines noch Säugling war, ein anderes aber, von einer schweren Krankheit befallen, auf einem Schiebkarren nachgeführt werden mußte. Nach Erzählung dieser bedauernswürdigen Menschen waren sie durch die ihnen vorgespiegelte Hoffnung, in jenem Lande eine leichte und bequeme Existenz zu finden, veranlaßt worden, ihre nicht unbedeutende Habe, in Liegenschaften bey Mergentheim bestehend, zu versilbern, und nach dem geträumten Eldorado überzuschiffen. Doch keine der ihnen gemachten Verheißungen, oder der sich selbst eingebildeten Erwartungen von Glück, gieng in Erfüllung, und, nachdem sie das Mitgebrachte aufgezehrt, blieb ihnen, um dem Hungertode zu entgehen, nur die Rückkehr nach Europa als letztes Zufluchtsmittel übrig.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Deutschland giebt es bey 40 verschiedene Zölle, und darum blüht auch Handel und Wandel, und die Menschen freuen sich, so oft sie an ein Zollhaus kommen. Aber in der Schweiz ist es erst schön. Da bestanden bis 1823 wenigstens „Vierhundert" verschiedene „Zölle," „Wege- und Brückengelder." Hier nimmt man die Abgabe nach dem Gewicht, dort nach der Stückezahl, am dritten Ort giebt das Fuhrwerk den Maaßstab, am vierten die Waarenart. Man hat schon öfters versucht, der Sache abzuhelfen (1803, 10, 14), es ist aber immer

Digitized by Google

beym Alten geblieben. — Während der spiegelbergisch-pyrmontischen Regierung (1525 bis 57) erwarb sich die Pyrmonter Heilquelle durch ihre wunderbare Kraft, viele und schwere Krankheiten zu heilen, einen so großen Ruhm, daß Pyrmont das „gesegnete Thal der heil. Jungfrau" (vallis benedictionis B. Virginis) genannt ward. Gegen den Frühling 1556 versammelten sich hier aus Deutschland, Ungarn, Polen, Schweden, Norwegen, Dänemark, England, Frankreich, Spanien, Italien und Sizilien in weniger als 4 Wochen mehr als 10,000 Kurfreunde jedes Ranges und Standes. Unter ihnen waren Blinde, Taube, Stumme, Gebrechliche jeder Art, welche alle an der Wunderquelle zu genesen hofften. Sogar alte Mütterchen träumten von Wiedergeburt ihrer Jugendblühte. Auch fand sich, wie Bünting in seiner braunschweig-lüneburgischen Chronik erwähnt, ein blinder Gaukler, Namens Simon, ein, welcher sich bemühte, durch Beschwörungen die Teufel aus den Leibern der Besessenen auszutreiben, und eine schöne Kranke ehelichte. Die Armuth litt wegen der theuren Lebensmittel große Noth. Zur Aufrechthaltung der guten Ordnung wurden auf Befehl des Grafen Philipp besondere Gesetze verfaßt, und an einer Linde bey der Heilquelle angeheftet. Die abgöttische Verehrung des Brunnens ward nachdrücklich verboten. — Jüngst gieng der Marschall S—, der unter Napoleon wohl wenig aus dem Glauben machte, mit dem dicken Gebethbuch unter dem Arme in die Messe. Sebastiani hatte des andern Tages einen Streit mit ihm. „Wär ich nicht Marschall!" rief S—, „so würde ich zum Degen greifen!" „Sie versprechen sich," erwiederte Sebastiani lachend. Ergreifen Sie lieber eine „„„Wachskerze."""

Am 24. Jun. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 23/32; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 5/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44 1/4; der Curs auf Augsburg 100 1/4 Uso; Konventions-M. ——; Bankaktien 1109 1/2; Rothschildische Loose 130. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 103 3/8.

Sämmtliche Pfandscheine, die in den Monaten Januar, Februar, März, April, May und Juni des Jahres 1825 ausgestellt, und mit Nro. 87,978. bis 100,000, dann von Nro. 1. bis Nro. 4800 bezeichnet sind, müssen noch im Laufe dieses Monats Juli ausgelöset oder verzinset werden. Augsburg, den 1. Jul. 1826. Versatzamt allda.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 13. Jul. l. J. werden auf dem Oekonomiegute Unterwallbach 200 Stück sehr feine spanische 4 und 6zahnige Hämmel feinster Race, und 4 sehr feine spanische Stöhre, letztere jedes Stück einzeln, an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der herrschaftlichen Genehmigung, versteigert. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an benanntem Tage Vormittags zu erscheinen, indem bis Nachmittags 2 Uhr das Versteigerungsprotokoll ohne Annahme eines Nachgebothes geschlossen wird. Jettingen bey Burgau, den 19. Jun. 1826. Gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun, Verwalter.

Bey Nikol. Doll, Kranzfelder und Matth. Rieger ist zu haben: Predigt eines alten Landpfarrers auf das Jubiläum. Ein Anhang zu den Ablaßbüchlein. brosch. 9 kr. — Flammen der Andacht einer Gott liebenden Seele nebst Litaneyen und Gebethen. 2te Auflage. 12 kr. — Auch wird daselbst Subscription angenommen auf: S. Gregorii Papae I. cognom. Magni XL Homiliarum in Evangelia libri duo.

Ein in der Maximiliansstraße zu jedem Gewerbe sehr vortheilhaft gelegenes Haus ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere im Moyschen Zeitungskomtoir.

Da mir das Geschäfft als Nördlinger Both vom Magund Träubler, vormaligen Nördlinger Bothen, durch Ehelichung dessen Tochter, übergeben wurde, so habe ich die Ehre, solches hiemit dem verehrten Publikum mit dem Bemerken anzuzeigen, daß ich bemeldetes Geschäfft wie immer aufs Billigste und Pünktlichste fortführen werde, empfehle mich daher gehorsamst. Mein Absteigquartier ist wie immer im Gasthof zu den 3 Mohren. David Koch, Nördlinger Both.

Digitized by Google

Nro. 158. Dienstag, den 4. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 23. Jun.

Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher gestern Morgens um 4 Uhr Passau verlassen, und an demselben Tage in Landshut zu Mittag gespeiset, sind Abends um 9 Uhr in hiesiger Residenz wieder angekommen. Ihre Majestät die Königin haben Ihre Rückreise von Lambach über Altötting angetreten, und werden demnach erst heute hier eintreffen.

Landshut, den 30. Jun.

Se. Majestät unser allergnädigster König sind heute um 1 1/2 Uhr auf Ihrer Rückreise von Lambach nach München in unserer Stadt wohlbehalten angekommen, und verließen, nachdem Sie sich die Behörden vorstellen ließen, und einige Augenblicke Ruhe sich schenkten, uns wieder um 3 1/2 Uhr. Allerhöchstsie versicherten dem Bürgermeister der Stadt, der den glänzendsten Empfang vorbereitet hatte, Ihrer besondern Zuneigung und einer vollen Entschädigung für den Verlust, den Landshut durch die Versetzung der Universität erleiden wird. Die Studierenden hielten einen feyerlichen Aufzug unter den Fenstern der Residenz.

Wien, den 28. Jun.

Mittelst Estafette traf aus Karlsburg, einem dem Grafen Zichy gehörigen Schloß, die Nachricht von dem in voriger Nacht plötzlich am Schlagfluß erfolgten Ableben Sr. Durchl. des Fürsten Cohary, letzten männlichen Sprößlings eines uralten Geschlechts und ungarischen Hofkanzlers, allhier ein. Die Güter desselben gehen auf seinen durchl. Schwiegersohn, den Prinzen Ferdinand von Sachsen-Coburg, womit zugleich eine katholische Linie dieses fürstlichen Hauses in Ungarn erblüht, über. Se. Durchl. wird den Titel Prinz von Sachsen-Coburg-Cohary führen.

Trient, den 24. Jun.

Heute um 1 Uhr 20 Minuten Nachmittag verspürte man hier ein Erdbeben. Der Stoß war wellenförmig, und dauerte 2 Sekunden; die Richtung gieng von Osten gegen Süden. Das Barometer wies vor dem Erdbeben 27 Zoll 8, 9 Linien, in dem Augenblicke der Erschütterung fiel es auf 27 Zoll 7, 6 Linien, und erhob sich nach derselben wieder auf 27 Zoll 8, 4 Linien. Der Thermometer zeigte + 20, 4 Grad, der Hygrometer 21 Grad. Der Himmel war beynahe ganz wolkenlos vor dem Phänomen, indessen sammelten sich immer mehr Wolken nach demselben. Die Erschütterung war mit einem Windstoß aus Süden begleitet, worauf sodann eine etwas kühlere und gemäßigtere Luft wehte, die noch immer (5 Uhr Abends) fortdauert. Die Atmosphäre ist etwas trüb, doch mit Sonnenschein.

Roveredo, den 24. Jun.

Heute um 1 Uhr 20 Minuten nach Mitternacht spürte man hier ein leichtes Erdbeben. Die wellenförmige Bewegung geschah von Südost nach Nordwest, und dauerte beyläufig 15 Sekunden.

Aus Columbia, den 6. April.

Der Präsident Bolivar wird sich, wie man behauptet, nach der Einsetzung des Kongresses in Peru nach Guayaquil oder Panama begeben. — Der Gene-

Digitized by Google

ral Suere (bis jetzt noch columbischer General und der Zeit an der Spitze der Republik Oberperu) ist vom columbischen Kongreß ermächtigt, in Oberperu zu bleiben, welchen Titel ihm diese Republik auch verleihen will.

London, den 23. Jun.

Der Globe und Traveller schreibt abermals, es sey Lord Cochrane auf einem Schiffe von 400 Tonnen nach Griechenland abgegangen, und es sollen aus Frankreich 2 Fregatten, 2 Dampfboote, ein oder 2 andere Schiffe, so wie eine in den vereinigten nordamerikanischen Staaten erbaute Fregatte zu demselben stoßen. Wir werden) setzt dieses Blatt hinzu) das Datum und die übrigens uns mitgetheilten genauern Angaben nicht bekannt machen. — Der Londoner Kurier setzt zu Vorstehendem hinzu, das Schiff, auf welchem sich der Lord eingeschifft habe, heiße „die Beharrlichkeit." — Die Etoile enthält, jedoch ohne Ort und Datum, die Abschrift eines Schreibens von Lord Cochrane, an Mehemed Ali, Pascha von Egypten. Es heißt in diesem Schreiben unter Anderem: „So angenehm es mir wäre, Ihnen bey großen und nützlichen Unternehmungen beyzustehen, so schimpflich wäre auch für mich, Ihre jetzigen Maaßregeln zu dulden, und den Abtrinnigen nicht Widerstand zu leisten, welche daran arbeiten, die Barbarey für einen verruchten Sold zu verewigen, der das Blutgeld für Christen ist, die, ihrer Heimath entrissen, und im fremden Lande als Sklaven verkauft worden sind. Ich und meine Gefährten werfen jenen Schändlichen den Fehdehandschuh hin, in der Hoffnung, Sie werden Ihren wahren Vortheil und die Irrthümer) welche Sie begangen haben, einsehen, und somit auf andere Gedanken kommen, ehe es damit zu spät seyn wird. Verlassen Sie den klassischen Boden Griechenlands, dulden Sie nicht mehr, daß man dieses Volk schände, verbrenne, spieße. ꝛc.

Madrid, den 15. Jun.

Die Unterhandlungen Englands und Frankreichs wegen ihrer Schuldforderungen an unsere Regierung haben bis jetzt, so viel man weiß, keinen andern Erfolg gehabt, als daß die Rechnungen regulirt wurden, in denen die Summen festgesetzt sind, die wir einer jeden dieser Mächte schulden. Ueber die Zeit oder über die Art, wie dieselben befriedigt werden sollen, ist jedoch noch nichts festgesetzt worden. — Durch verschiedene, neuerdings ergangene königl. Verfügungen sind alle Staatsbeamten der Verpflichtung, Sicherheitskarten zu haben, enthoben; alle Advokaten; auch wenn sie früher Offiziere der konstitutionellen Armee waren, wieder zu Geschäfften zugelassen, und endlich festgesetzt worden, daß in Zukunft niemand vor dem 25sten Jahre als Advokat aufgenommen werden soll.— In der Provinz Mancha zeigte sich wieder die fürchterliche Landplage, die Heuschrecken in Schwärmen wie Wolken. Man fürchtet, daß sie sich auch nach Andalusien und Estremadura ausbreiten möchte. — Der General Capape ist von Madrid aus unter Gensd'armerie-Bedeckung durch Xeres gekommen. Man hat ihn, gemäß dem, gegen ihn gefällten Urtheilsspruche nach Cadix in das Fort St. Sebastian gebracht, von wo er zu 6jähriger Galerenarbeit nach Portorico geschickt werden soll.

Paris, den 29. Jun.

Unserere Blätter geben heute die 4 ersten Titel des Konstitutionsentwurfs für das Kaiserreich Brasilien, nach den, vom konstitutionellen Kaiser und beständigen Vertheidiger Brasiliens vorgelegten Grundlagen im Staatsrathe ausgearbeitet. Der I. Titel handelt vom Reiche von Brasilien, dessen Gebiete, Regierungsform (sie ist „monarchisch, erblich, konstitutionell, repräsentativ"), Dynastie (Don Pedro's I.) und Religion; der II. Titel von dem brasilischen Bürgerrechte, wie es erworben wird, und verloren geht; der III. Titel von den 4 politischen („sämmtlich von der Nation ausschließenden) Gewalten im Staate („der gesetzgebenden, moderirenden, vollziehenden und richterlichen"), und der Nationalrepräsentation

Digitized by Google

(bestehend aus dem Kaiser und der Nationalversammlung"); der IV. Titel von der gesetzgebenden Macht („unter der Sanktion des Kaisers einer, aus 2 Kammern, der Abgeordneten und der Senatoren bestehenden Nationalversammlung übertragen.")

Aus der Schweiz, den 28. Jun.

Ein höchst trauriger Unfall fand am 22. auf dem Rigi-Kulm Statt. Herr Friedrich Wilhelm von Bornstett aus Ruttenow, königl. preußischer Oberförster, bestieg an jenem Tag mit seiner Gemahlin, einem Töchterchen und einer Nichte von Wäggis her den Rigiberg. Vom Wirthshaus auf der Kulm begaben sie sich sämmtlich am Abend auf einen nahen wohlgelegenen Punkt, um den Niedergang der Sonne zu sehen. Herr von Bornstett, der ein kühner entschlossener Mann war, und als solcher sich auch im preußischen Befreyungskrieg bewährt haben soll, wollte sich nun auf einen Fels setzen, der senkrecht über einen Abhang hervorragte; indem er absitzen will, entschlüpfte er auf dem schon vom Abendthau benetzten Gras und stürzte hinunter. Der Leichnam war vielfältig zerquetscht und verletzt. Die Gemahlin und die übrigen Seinigen waren Zeugen dieses großen Unglücks, welches vorzüglich Erstere aufs Aeußerste ergriff. Der entseelte Körper wurde nach Luzern gebracht; das Herz nimmt die untröstliche Gemahlin mit sich in ihr Vaterland, und die übrigen irdischen Ueberreste wurden gebührend auf dem Luzernschen Kirchhof beygesetzt. — Der Herr Graf von Capo d'Istria dürfte kaum wieder nach Genf zurückkehren; er hat seine Reise von Paris nach Holland, oder, wie vermuthet wird, über Holland nach England fortgesetzt. Pariser Blätter lassen ihn nach den Bädern von Ems reisen.

Berlin, den 20. Jun.

Nach einer Bekanntmachung des Finanzministers, von Motz, vom 18. dieß können die Domänenpächter ihre Wollvorräthe an die Seehandlung für den Taxwerth gegen Schuldanerkennungen überlassen, welche sie bey Berichtigung der Pacht an Zahlungsstatt anzugeben berechtigt sind. Außer dem soll ihnen der etwaige Gewinn bey dem durch diese Behörde zu veranlassenden Verkaufe zugestellt werden, wogegen der etwa mögliche Verlust von dem Staate getragen wird. Uebrigens soll in der letzten Zeit bey den Domäneneinkünften ein Defizit von 3 Millionen Thaler sich ergeben haben. Nach einer andern Bekanntmachung des Präsidenten der königl. Seehandlungssozietät von demselben Tage, soll jeder preußische Gutsbesitzer Geldvorschüsse auf seine Wolle erhalten, um dann in besseren Zeiten unter vortheilhaften Bedingungen seine Vorräthe verwerthen zu können.

Würzburg, den 28. Jun.

Seit der Sonnenwende ist die günstigste Witterung für den Weinstock eingetreten. Ueberall in den Bergen hat die Blühte begonnen, und dieses Jahr verspricht die schwere Arbeit des Winzers zu lohnen, wenn nicht durch besondere Unglücksfälle die allerwärts frohe Hoffnung vernichtet wird.

Petersburg, den 16. Jun.

Nachdem die zur Untersuchung der Verschwörung zur Umstürzung des Thrones niedergesetzte Kommission ihren Schlußbericht erstattet hat, haben Se. Majestät der Kaiser Nikolaus durch ein am 13. d. M. erlassenes Manifest ein aus den 3 Reichsbehörden, dem Reichsrathe, dem dirigirenden Senat und dem heil. Synod, mit Zuziehung einiger der höchsten Militär- und Civilbeamten, bestehendes Gericht zu Fällung des Urtheils über die Verschwornen eingesetzt. Aus dem Kommissionsberichte ergeben sich zwey Arten von Beschuldigungen, als augenscheinlich von einander verschieden: schwere, für Staatsverbrechen, für vieljährig überdachte und hartnäckige Anschläge, die beharrlich und unabweichlich nur nach dem Ziele des Verderbens strebten, und Beschuldigungen für solche Vergehen, deren Ursprung in Kleinherzigkeit, blindem Vertrauen zu Andern, Unfähigkeit, in deren Geheimnisse einzudringen, oder in vorübergehender Aufwallung von Leidenschaften, welche die Reue begleitet und überhaupt in schwankenden Absichten lag, ohne fest aufgestelltes Ziel, am meisten aber ohne alle thätige Theilnahme. — Diese letztern Beschuldigungen unterlie-

Digitized by

gen, an und für sich selbst, der Anwendung korrektiver Maaßregeln, die erstern aber, wiewohl in verschiedenen Graden, dennoch alle mehr oder minder bezüglich auf das Wesen und Zentrum der Frevelpläne selbst, gehören alle ohne Unterschied vor eines und dasselbe Gericht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Einwohner von Thourout, in Westflandern, ist durch einen Bienenschwärm umgekommen. Die Königin, statt, nachdem der Stock geschwärmt, in den Korb zu gehen, setzte sich dem Unglücklichen in das Gesicht, worauf sogleich der ganze Schwarm denselben überfiel, und so zerstach, daß er in weniger als einer Viertelstunde todt war. — Im südlichen Frankreich wurden kürzlich von den Missionären, vor ihrem Abgang aus dem Orte, in welchem sie sich zuletzt aufgehalten hatten, gegen 500 Bände philosophischer französischer Werke aus dem 18ten Jahrhundert, welche die Missionäre von ihren Zuhörern nach und nach gesammelt hatten, verbrannt. — Der vormalige Vicekönig in Mexiko, auch Minister in Spanien, d'Acanza, der seit mehreren Jahren in Bordeaux in der Zurückgezogenheit lebte, ist daselbst gestorben.

Bey der heute den 1. Jul. zu Nürnberg vorgenommenen 174ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

65. 9. 56. 18. 61.

Die nächste 175te Ziehung geschieht den 1. Aug., und inzwischen die 1215te Münchener Ziehung den 11. Juli, und die 856te Regensburger Ziehung den 20. Juli, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lotteinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Jagdverpachtung.) Auf höchstes Verfügen königl. Regierung des Oberdonaukreises, K. d. F., vom 22. dieß wird am 24. Jul. l. J. Vormittags 9 Uhr in der Forstamtskanzley dahier die Verpachtung des in der Revier Kissendorf sich beyläufig auf 1 1/2 Quadratmeilen ausdehnenden Bubesheimer Jagddistrikts theilweise, vorbehaltlich höchster Genehmigung, durch die unterfertigten Aemter vorgenommen werden; wozu sich die Pachtlustigen einfinden wollen. Günzburg, den 30. Jun. 1826.

Königl. bayer. Forstamt. Balbier, Forstmeister.

Königl. bayer. Rentamt. Gietl, Rentbeamter.

Bey dem hiesigen Frauenverein zur Unterstützung der Griechen sind bis zum Heutigen im Ganzen 1692 fl. 37 kr. eingegangen. Augsburg, den 2. Jul. 1826.

Walter Scott. Wir beeilen uns, den zahlreichen Verehrern des großen Britten die Anzeige zu machen, daß so eben die neue Auflage seiner Werke die Presse verlassen hat, daß also jetzt wieder das erste bis neunte Bändchen komplet zu haben ist. Diese Auflage ist durch Subscribenten bis auf wenige Exemplare wieder vergriffen, und da wir keine dritte veranstalten werden, so bitten wir diejenigen, welche sich der bis jetzt fast 30,000 starken Subscribentenzahl anzuschließen geneigt sind, ihre Bestellung darauf an die zunächst gelegene Buchhandlung bald möglichst zu machen. Durch die **Lieferung von neun Bändchen** haben wir das gegebene Wort gelöst, und hoffen in der Folge, da nun der Aufenthalt, den die neue Auflage nothwendig veranlassen mußte, beseitigt ist, **eher mehr als weniger Bändchen in der bestimmten Zeit** liefern zu können. Das 10te bis 14te Bändchen, welche unter der Presse sind, enthalten den so eben in London erschienenen Roman „**Woodstock.**" Bestellung nehmen in Augsburg folgende Buchhandlungen noch an: Wolff, Jenisch und Stage, Weith und Rieger, Bäumer. Stuttgard, den 31. May 1826. Gebrüder Frankh.

Ich habe die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß Dienstag den 4. dieses Nachmittags 4 Uhr musikalische Unterhaltung gegeben wird. Siebenbrunnenbad, den 3. Jul. 1826. And. Krieg.

(Anzeige.) Bey Joh. Nep. Glogger Lit. D. Nro. 3. ist heute frisch von der Quelle Pullnaer Bitterwasser angekommen, und der Krug zu 28 kr. zu haben. Augsburg, den 3. Jul. 1826.

Digitized by Google

Nro. 159. Mittwoch, den 5. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Linz, den 26. Jun.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Bayern trafen am 23. Jun. um 8 1/4 Uhr Abends im besten Wohlseyn in Lambach ein. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich, auf die erste Nachricht von der bevorstehenden Ankunft, aus dem Stiftsgebäude nach dem Posthause, wo Ihre Majestäten der König und die Königin von Bayern wohnen. Am 23. Morgens besahen Ihre k. k. Majestäten, nach gehörter heiligen Messe in der Stiftskapelle, das Stiftsgebäude, und am 24. geruhten Ihre Majestäten nach Kremsmünster zu fahren, und Abends wieder nach Lambach zurückzukehren.

München, den 2. Jul.

Ihre Majestät die Königin Therese sind gestern Abends um halb 7 Uhr mit Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen Luitpold und der Prinzessin Adelgunde in hiesiger Residenz wieder angekommen.

Bucharest, den 18. Jun.

Die längst erwarteten türkischen Kommissarien, Hadi und Ibrahim Effendi, sind endlich am 9. dieß mit einem großen Gefolge von Konstantinopel abgereist. Der Divan hatte zuvor noch eine entscheidende Maaßregel in Hinsicht der auf europäischem Fuß zu errichtenden, zum Theil aus Janitscharen zuziehenden Milizen, welche nach der Meynung vieler Franken noch leicht der Schrecken der Christenheit werden könnten, beschlossen. Um die Janitscharen für diese ihnen bisher so verhaßt gewesene Aenderung zu gewinnen, hat der Sultan befohlen, die Offiziere aus den Janitscharen zu ernennen. Die Mannschaft erhält täglich als Löhnung 30 Para, Brod, Fleisch und Reis, nebst jährlicher zweymaliger Montirung. Der Zulauf unter den Muselmännern ist so stark, daß man nach türkischen Angaben bis zum 10. dieß bereits gegen 20,000 zählt, die sich anwerben ließen. — Ein aus Petersburg gekommener Kurier brachte die Nachricht, daß der russische Kaiser die kleine Festung Akermann, an der Gränze, zum Kongreßorte der beyderseitigen Kommissarien bestimmt habe. — Nachrichten aus Smyrna vom 11. dieß bringen ein Gerücht, daß Ibrahim Pascha in der Nähe von Tripoliza eine bedeutende Niederlage erlitten habe. Die Mainotten sollen ihm in den Rücken gekommen seyn, nachdem sie ihm fälschlich ihre Unterwerfung versichert gehabt hatten.

Paris, den 28. Jun.

Im Drome-Departement sind 30 Personen auf einmal am Markttage eines Dorfes unter einem Nußbaume vom Blitze getroffen worden. Eine einzige alte Frau kam dabey ums Leben, und eine andere wurde hart beschädigt, beynahe alle wären zu Grunde gegangen, weil sie alle asphyxirt waren, wenn nicht ein benachbarter Bauer ihnen zu Hilfe gekommen wäre. Sie verloren ihre Schuhe, die mit eisernen Nägeln beschlagen waren. Ein Mann hatte 2 Maulthiere bey sich; das eine wurde getödtet, und weder er noch das andere, da er sie doch beyde am Zaum hielt, wurde gefährlich getroffen. — Nach den alten portugiesischen Gesetzen endigt die Minderjährigkeit der Thronerben erst mit der Beendigung

des 17ten Jahres: Da die junge Königin Maria da Gloria erst 7 Jahre alt ist, so kann die Regentschaft 10 Jahre lang dauern. Noch weiß man nicht, ob Don Miguel die Hand seiner Nichte, in welcher er eine Gemahlin und eine Beherrscherin zu gleicher Zeit bekömmt, annehmen, und sich auf diese Art mit dem Herzog Leopold von Sachsen in gleichen Fall versetzen werde. Jetzt ist die Frage, ob der künftige Gemahl Erlaubniß erhalten wird, vor seiner Vermählung nach Portugal zu kommen?

London, den 22. Jun.

Das Kommitte des katholischen Vereins zu Liverpool hat in seiner Sitzung, Montag den 12. dieß, beschlossen, dem ehrenwerthen M. W. Huskisson eine Adresse zu Gunsten der Katholiken zu übergeben. Der ehrenwerthe Präsident hatte den Mittwoch zur Annahme dieser Bittschrift bestimmt. An diesem Tage erschien eine Deputation von 21 Personen, unter denen verschiedene Geistliche und Einwohner der Stadt begriffen waren, bey M. Huskisson, der seine Antwort in folgender kurzen Rede ertheilte: „Meine Herren! Meine Bemühungen zur Unterstützung der, dem Unterhause vorgelegten Denkschriften, um die, den katholischen Unterthanen Sr. Majestät nachtheiligen Beschränkungen zu beseitigen, sind rein das Ergebniß der Pflichten, die ich als Staatsmann habe. — Ich wünsche mir jedoch nicht weniger Glück dazu, bey der Erfüllung einer so wichtigen Pflicht Ihren Beyfall erhalten zu haben. In meiner Ansicht, meine Herren, giebt es nichts, das die Beraubung der bürgerlichen oder politischen Rechte gewisser Klassen der Gesellschaft rechtfertigen könnte. Ich weiß, daß unsere Voreltern genöthiget waren, in schwierigen Umständen ihre Zuflucht zu solchen Maaßregeln zu nehmen; aber ich bin überzeugt, daß die Beweggründe, die sie bestimmt haben, jetzt nicht mehr vorhanden sind, und daß es nur eine Gerechtigkeit gegen die Römisch-Katholischen ist, wenn sie in ihre Rechte wieder eingesetzt werden; und wiewohl die Theilhaftigmachung derselben an allen Privilegien der Verfassung nur die Erweisung einer Gerechtigkeit wäre, so wäre sie doch meiner Idee nach zugleich eine Handlung der freysinnigsten Politik in der gegenwärtigen Lage unseres Landes."

Hamburg, den 27. Jun.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, welche am 25. dieß hier eintrafen, sind heute Nachmittags bey hohem Wohlseyn mit dem Dampfschiff von hier nach Harburg abgegangen, um ihre Reise nach Holland fortzusetzen.

Haag, den 25. Jun.

Nachrichten aus Batavia zufolge, die bis zum 22. Febr. gehen, hat Herr Dubois de Gisignies dort gleich nach seiner Ankunft eine Proklamation im Namen des Königs erlassen, worinn er sich als königl. Bevollmächtigter ankündigt, um die finanziellen und militärischen Verhältnisse in Batavia in Ordnung zu bringen; er rechnet dabey, was die erstern betrifft, auf den guten Willen und die Bereitwilligkeit derer, deren Interesse vielleicht dürfte in Anspruch genommen werden, indem er auf die dringenden Umstände und die wohlwollenden Absichten des Königs aufmerksam macht; zugleich verspricht er ansehnliche Verstärkungen an Soldaten. Diese vom 8. Febr. datirte Proklamation ward in holländischer, chinesischer und in der Sprache der Eingebornen allenthalben angeschlagen.

Berlin, den 25. Jun.

Die Kriminaluntersuchung gegen die Gebrüder Benecke ist schon so weit gediehen, daß den Angeschuldigten bald das Erkenntniß erster Instanz eröffnet werden wird. Nach der Meynung hiesiger Rechtsgelehrten dürfte nicht auf Zuchthaus, sondern nur auf Festungsstrafe erkannt werden. Wenn gleich hier von einem unter erschwerenden Umständen begangenen Verbrechen die Rede ist, so dürfte doch durch die Festungsstrafe die öffentliche Genugthuung erzielt werden, da die Festungsstrafe einem Gebildeten in der öffentlichen Meynung eben so sehr herabwürdigt, als Zuchthausstrafe den gemeinen Mann entehren kann. Erfreulich ist jedoch die

Digitized by Google

Bemerkung, daß unter allen übrigen 22 Bankrotten, welche seit Neujahr hier ausgebrochen sind, keiner sich befindet, der sich nicht entweder, durch die bey uns gesetzlich geduldeten Zeitkäufe in Staatspapieren, oder durch die eingetretene schwere Handelskrisis entschuldigen ließe.

Vom Niederrhein, den 26. Jun.

Ungeachtet der harten Schläge, welche die großen Wollhändler zu Aachen und den andern benachbarten Plätzen jüngsthin erlitten haben, scheint doch der Spekulationsgeist für Wolle allmählig wieder zu erwachen. Es sind neuerdings Bestellungen für levantische Tücher zu Verviers und andern Fabrikorten eingegangen, in Folge deren sich einige Frage nach dem Urstoffe zeigte, wovon daselbst fast gar keine Vorräthe befindlich sind. Ueberdieß ist nunmehr auch der Preis der Wolle in den vornehmsten Produktionsländern Deutschlands, so wie in den angränzenden Provinzen von Ungarn und Polen, zu einiger Festigkeit gelangt, so daß sich die Differenz desselben zwischen der letzten und der vorjährigen Schur in so weit angeben läßt, als erforderlich ist, um eine etwas festere Basis für die Spekulation zu gewinnen. Man darf annehmen, daß diese Differenz für die gröbern Sorten etwa 30, für die feinern aber bis gegen 50 Prozent beträgt, in welchem Verhältnisse denn auch kürzlich Aufträge zu Einkäufen nach Breslau und andern Stapelorten von hier aus ertheilt worden sind. Es sind dieselben jedoch fast ausschließlich auf die geringern und mittlern Sorten gerichtet, da für die feinern die Konjunkturen bey Weitem weniger günstig sind.

Paris, den 30. Jun.

So eben verbreitet sich hier eine Nachricht, die, wenn sie sich bestätigt, wichtig seyn würde! Sir Carl Stuart, englischer Bothschafter bey dem Kaiser von Brasilien, und Unterhändler des Unabhängigkeits-Vertrags zwischen den beyden brasilianischen Monarchien, soll im Tajo angekommen seyn. Er ist, wie man hinzufügt, der Ueberbringer der Verfassungsurkunde Portugals, die Don Pedro Niemanden, selbst nicht dem diplomatischen Korps mittheilen wollte. Sir Carl Stuart, vom Kaiser zum Marquis ernannt, ist beauftragt, der Regentschaft Portugals in allen Handlungen beyzustehen, welche Bezug auf die Promulgation und Vollziehung dieses Fundamentalgesetzes haben.

Vom Mayn, den 2. Jul.

Brasilien liefert das erste Beyspiel, daß eine Kolonie das Schicksal ihres Mutterlandes regelt, und es ist ein eigenes Zeichen der Zeit, daß Amerika dem alten gelehrten Europa eine Konstitution zusendet. Man ersieht aus der Amnestie für die Portugiesen, und aus der friedlichen, obgleich warme Gefühle aussprechenden Proklamation des Kaisers Don Pedro, daß er von einem Geiste der Klugheit und Mäßigung beseelt ist. Unter den neuernannten Pairs befinden sich der Herr von Loule, der Marquis von Palmella, der Herzog von Alofoens. Der Schritt, welchen der Kaiser als König von Portugal gethan hat, sogleich die Pairs des Königreichs zu ernennen, ist eine treffliche Vorsicht gegen die Versuche einer antikonstitutionellen Partey. Die Wahl der Personen ist nicht minder bemerkenswerth. Herr von Loule ist der Sohn jenes Marquis von Loule, Busenfreund des Königs Johann VI., der 1824 so unmenschlicherweise in den Zimmern seines erlauchten Herrn, und fast zu dessen Füßen — weil er zu Gunsten der Konstitutionellen bey dem Könige gesprochen — ermordet wurde, man weiß auf wessen Befehl. Der Sohn Johanns bezahlt mit Ehre das Blut des Vaters, der dazu beygetragen hatte, daß achtungswerthe Mitglieder der vernünftigen Partey in den Cortes gerettet wurden, und eben darum den Mönchen verhaßt war. Von dem jungen Herrn von Loule können alle Unglücklichen in Lissabon Worte des Trostes und der Hoffnung hören. Herr Marquis von Palmella, auch 1824 auf Befehl Don Miguels verhaftet, ist bey allen europäischen Diplomaten als ein aufgeklärter Staatsmann und

Digitized by Google

ausgezeichneter Publiziste bekannt, und war von jeher der Konstitution zugethan. Der Herzog von Alofoens, mit der königl. Familie verwandt, ist ein Freund der Aufklärung. Im Ganzen bemerken wir unter diesen berühmten Namen, und sogar unter den geistlichen Pairs den Ausbund der Partey der Gemäßigten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 28. Jun. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 91 1/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 1/2; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44; der Curs auf Augsburg 100 1/4 Uso; Konventions-M. ——; Bankaktien 1115; Rothschildische Loose 130 3/4. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 103 1/4.

Dem Vernehmen nach, hat der Herzog von Braunschweig am 22. Jun. das Unglück gehabt, das Bein zu brechen. — Die Stadt Genf zählt gegenwärtig 4 ihrer Bürger, denen die Erziehung von Fürsten anvertraut ist. Herr Giller ist Lehrer des ältesten Sohns des Kaisers Nikolaus; Herr Soret Daval, Gouverneur des Sohns des Erbprinzen von Weimar; Herr Rigaud Lullin deßgleichen in der Familie des niederländischen Erbprinzen und Herr Trembley Vouberg bey den Kindern des Königs von Würtemberg. — Die westliche Schweiz ward zeither mit heftigen Gewittern heimgesucht, im Kanton Bern hatten große Ueberschwemmungen, besonders der Trueb, Statt, und in Zürch währte die rauhe, unfruchtbare Witterung von 16. an. Am 18. und 21. fiel starker Reif, der Thermometer stand auf — + 5. Am 12. schneyte es stark jenseits des Albis, am 13. in Zürch und am See, noch stärker zu Eglisau und in der Umgegend. An demselben Tag fiel der Blitz zu Hochfelden, Pfarrey Bülach, in ein Haus.

Das Schloß-Kaplaney-Benefizium zu Gansheim ist in Erledigung gekommen; es liegt in der Dibzdse Augsburg, 3 1/2 Stunden von Neuburg an der Donau, und eben so weit von Donauwörth entfernt. Die Einkünfte des besagten Beneficiums bestehen a) in jährlichen 300 fl. Fixum, welche in monatlichen oder vierteljährlichen Raten bezahlt werden, b) in freyer Wohnung zunächst an der Schloßkapelle. Ein zeitlicher Benefiziat hat nur auf Ansuchen des Ortspfarrers in ein und andern pfarrlichen Verrichtungen, keineswegs aber als Schuldigkeit, Aushilfe zu leisten, und außer der Lesung von wöchentlichen 5 Messen in der Schloßkapelle, sonst keine weitere Verbindlichkeit oder Last zu übernehmen. Die Bewerber um obige Stelle wollen sich entweder unmittelbar an die Freyherrlich v. Sartorische Gutsherrschaft Gansheim, oder an das unterfertigte Patrimonialgericht wenden. Bertolzheim bey Neuburg an der Donau, den 30. Jun. 1826. Freyherrlich von Sartorisches Patrimonialgericht Gansheim, königl. Landgerichts Monheim. Gensperger, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 13. Jul. l. J. werden auf dem Oekonomiegute Unterwallbach 200 Stück sehr feine spanische 4 und 6zahnige Hämmel feinster Race, und 4 sehr feine spanische Stöhre, letztere jedes Stück einzeln, an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der herrschaftlichen Genehmigung, versteigert. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an benanntem Tage Vormittags zu erscheinen, indem bis Nachmittags 2 Uhr das Versteigerungsprotokoll ohne Annahme eines Nachgebothes geschlossen wird. Jettingen bey Burgau, den 19. Jun. 1826. Gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Es ist eine reale geschworne Käuflersgerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt man Lit. C. Nro. 282. am Hunoldsgraben.

(Dienstgesuch.) Ein lediger Gärtner, welcher mehrere empfehlende Zeugnisse, sowohl vom Inn- und Ausland, aufzuweisen hat, sucht hier in der Nähe in dieser Eigenschaft Platz zu finden. Es könnte nöthigenfalls auf Verlangen auch Kaution gestellt werden; Näheres ist zu erfragen bey Herrn Kaufmann Heramhof in der heil. Kreuzgasse.

Rothen Weinessig die Maaß zu 12 kr., weißen zu 10 und 8 kr. ist zu haben, bey
A. Schudzinger, zur goldenen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

Digitized by Google

Nro. 160. Donnerstag, den 6. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 4. Jul.

Wegen der nahe bevorstehenden Niederkunft Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Königin wurden bereits die gewöhnlichen Kirchengebete für den gesegneten Fortgang der Schwangerschaft und die glückliche Entbindung der allgeliebten Landesmutter in allen Kirchen des Königreichs angeordnet. — Die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Brückenau ist auf heute (Dienstags) bestimmt. Se. Majestät werden dem Vernehmen nach auf dieser Reise die Stadt Ingolstadt besuchen, und am folgenden Tage das Mittagsmahl bey Sr. Durchlaucht dem Herrn Feldmarschall Fürsten v. Wrede zu Ellingen einnehmen. — Se. k. Hoheit der Prinz Karl sind nach Ems abgereiset, um Ihrer durchlauchtigsten Schwester, der Kronprinzessin von Preußen, k. Hoheit, einen Besuch abzustatten. — Die Ausmittlung der Lokalitäten für die Universität in München ist nun beendigt, und mit einer Umsicht geleitet worden, daß sie sowohl in Betreff auf die zweckmäßige Benützung und Verwendung des Raumes, als in Hinsicht der Kosten ein sehr befriedigendes Resultat gewährt, und dem k. Ministerialkommissär, Herrn v. Plankh (k. Kämmerer und Ministerialrath) zur großen Ehre gereicht. Eben so werden die nach Landshut übergehenden Stellen und Anstalten zweckmäßig ausgewählte Lokalitäten daselbst finden. Die dasige Bürgerschaft ist mit dieser Uebersetzung zahlreicher Familien sehr wohl zufrieden, so wie diese in der dortigen wohlfeilen Lebensart und schönen Gegend hinlänglichen Ersatz für manche Annehmlichkeiten der Hauptstadt finden. — Bey Einrichtung einer auf Montag zu haltenden Jagd in der Gegend von Pfaffenhofen (an der Straße nach Landsberg) hatten der königl. Oberjäger Herr Herbott und der Jagdzeugmeister das Unglück, daß die Pferde an ihrem Wagen wild wurden, und im Rennen die darinn Sitzenden herausgeschleudert und tödtlich verletzt wurden. Der Jagdzeugmeister wurde schwer an der Kniescheibe verwundet, der Oberjäger Herbott aber bekam eine Verletzung am Kopf und Rückgrad, so daß er bald die Besinnung verlor, und am folgenden Tage starb. Er hinterläßt den Ruf eines sehr rechtlichen Mannes und vieljährigen treuen Dieners Sr. Majestät. Allerhöchstdieselben haben den Tod desselben so sehr bedauert, daß Sie der schon eingerichteten Jagd nicht beywohnen wollten, welche zufällig dieß Unglück veranlaßte.

Konstantinopel, den 10. Jun.

Aus Negroponte traf die Nachricht ein, daß Omer Pascha in Athen eingerückt ist. Goura zog sich in die Acropolis, die er zu vertheidigen gesonnen seyn soll. Ibrahim Pascha steht in Tripolizza.

Lissabon, den 10. Jun.

Der neulich nach Wien geschickte Kabinetskurier hatte ein ungeheuer dickes Heft mit Rechnungen bey sich, die Privatangelegenheiten des Infanten Don Miguel betreffend; eine Depesche der Regentin, welche ihn fragt, wie er seine eigene Güter will verwalten lassen, es ihm überlassend, jemand dazu zu wählen, der sein Vertrauen besitzt. Daraus läßt sich schließen, daß die Abwesenheit Sr. k. Hoheit länger dauern wird, als man allgemein glaubte.

Digitized by Google

Madrid, den 19. Jun.

Die algierischen Korsaren haben so eben 4 spanische Handelsschiffe in den Gewässern von Tarragona weggenommen. Wie es scheint, will die Regierung, welche die Nothwendigkeit fühlt, den langen Streit zwischen ihr und dem Dey einmal zu beendigen, unverzüglich einen Unterhändler nach Algier abschicken, und demselben, zur Befriedigung der Forderung der Regentschaft in Algier, die Summe von 1,500,000 Fr. mitgeben. — Die Diebsbanden vermehren sich in den Provinzen Murcia und Valencia. Sie greifen diejenigen Personen auf, von denen sie wissen, daß dieselben reich sind, und lassen sie erst dann wieder frey, wenn sie ein tüchtiges Lösegeld von ihnen erpreßt haben. Sie verheeren auch das Eigenthum derjenigen, welche sich weigern, die Brandschatzungen zu bezahlen, die sie den Einwohnern auflegen.

Paris, den 29. Jun.

Man weiß, schreibt eine Lyoner Zeitung, daß mehrere Einwohner der Gemeinde Sainte-Consorce, bey Charbonnieres, (in der Nähe von Lyon) die reformirte Konfession angenommen haben. Letzten Sonntag hatte sich ein Geistlicher dieser Konfession dahin begeben, predigte und ertheilte das heil. Abendmahl in einer Scheune. Der davon berichtete Maire erschien, um die Versammlung zu trennen. Es erhob sich darüber ein Streit zwischen dem Beamten und dem protestantischen Pfarrer. Ersterer setzte seinen Bericht auf, der andere seine Protestation gegen die Gewaltthätigkeit, die er behauptete, zu erleiden. Die Protestanten (setzt die Lyoner Zeitung hinzu) von Sainte-Consorce mögen sich an den Minister des Innern wenden, um einen Tempel errichten zu dürfen; die Erlaubniß kann ihnen nicht versagt werden, Falls sie zahlreich genug sind, damit die Errichtung dieses Tempels nöthig wird; aber bis dahin können sie ihren Gottesdienst nur in der Kirche zu Lyon ausüben. — Aus Marseille sind am 18. Jun. wieder 9 Philhellenen nach Griechenland abgegangen. Außer 2 Aerzten sind die Uebrigen meist vormals französische Militärs. Am 10. Jul. wird eine neue Ausrüstung nach Griechenland abgehen. — Der Konstitutionel macht in einem Privatschreiben aus der französisch-westindischen Kolonie Martinique vom 20. May eine klägliche Schilderung von den Verhältnissen auf dieser Insel. Es werde daselbst immer schlimmer. Aller Kredit, alle Rechtspflege liege darnieder. Man könne sich nur gegen einen Zins von 15 bis 20 Prozent Geld verschaffen, und die Wucherer bereichern sich ungeheuer. Hinsichtlich der Rechtspflege gelte leider das französische Civil- und Handelsgesetz auf der Insel nicht, und somit sey bey Schulden keine reelle Sicherheit vorhanden. Das Monopol des Verkaufs der Erzeugnisse der Insel sey einigen Kommissären vertraut, welche auch Mitglieder des obersten Regierungsraths seyen, was große Unordnungen zur Folge habe. Der einzige lebhaft betriebene Handel sey der Sklavenhandel, welcher denjenigen, die sich damit beschäfftigen, ungeheuren Gewinn abwerfe. Die Neger werden öffentlich ausgeschifft, und eben so öffentlich verkauft. Die letzten seyen um 2500 Franken dem Kopf nach verkauft worden. Die Negerschiffe versehen sich, sobald sie ihre Sklaven verkauft haben, in St. Thomas immer wieder auf das Neue mit Waaren zu neuen Sklaveneinkäufen in Afrika. Ein einziges Schiff habe in den 12 letzten Monaten diese Reise dreymal gemacht. Seit dieser Zeit seyen gegen 10,000 Neger eingeführt worden, ungerechnet die große Zahl der während des Transports Gestorbenen, weil die Sklavenhändler Maaßregeln nehmen müssen, um nicht entdeckt zu werden. Bey einer der letzten Fahrten habe ein Sklavenhändler 25 Neger lebendig ins Wasser werfen lassen, weil sie von einer Art Kopfschmerzen befallen waren, von dem er fürchtete, es möchte weiter um sich greifen.

Paris, den 30. Jun.

Folgendes sind die übrigen Titel der brasilischen Konstitution: Der V. Titel

Digitized by Google

betrifft den Kaiſer, und beſteht aus 8 Kapiteln, in deren 1ſtem die Rechte der in-
derirenden, und im 2ten die der vollziehenden Gewalt deſſelben feſtgeſetzt werden.
Der VI. Titel handelt von den Richtern und Gerichtshöfen; der VII. Titel von der
Verwaltung der Provinzen, den Munizipalkammern (in den Städten), und vom Na-
tionalſchatze und der VIII. und letzte Titel enthält allgemeine Verfügungen und Ver-
bürgungen der bürgerlichen und politiſchen Rechte der braſil. Bürger in Hinſicht auf
die perſönliche Freyheit und Sicherheit des Eigenthums. (Gewiſſens- und Preßfrey-
heit; Auswanderungsfreyheit; das Haus jedes Bürgers iſt ein unverletzliches Aſyl.
Niemand kann ſeinem natürlichen Richter entzogen werden; alle Bürger ſind vor
dem Geſetze gleich, zu allen Stellen zuläßig, der gleichen Beſteuerung unterwor-
fen; alle Privilegien ſind aufgehoben; jede Art von Arbeit, Kultur, Induſtrie
und Handel iſt frey; alle Korporationen und Zünfte ſind abgeſchafft; den Erfin-
dern wird das Eigenthum ihrer Entdeckungen durch Privilegien geſichert.)

Brügges, den 15. Jun.

Heute gieng von hier ein Schiff mit 5000 Zwölfpfünder-, 3000 Vierundzwan-
zigpfünder- und 10,000 Sechspfünderkugeln, 50,000 Granaten, ſo wie mit
Landungstruppen nach den Kolonien in Oſtindien ab. Wie es ſcheint, iſt der Auf-
ſtand, der in verſchiedenen Theilen der niederländiſchen Beſitzungen ausgebrochen
war, noch nichts weniger als beygelegt. Die niederländiſchen Reſidenten ſehen
ſich genöthigt, zur Sicherung der Verbindungen von einer Entfernung zur andern
verſchanzte Poſten aufzuſtellen, ähnlich den franzöſiſchen Blockhäuſern im ſpani-
ſchen Kriege. Es kam unlängſt wieder zu einem Treffen zwiſchen den Korps des nie-
derländiſchen Oberſten Diehl und den Inſurgenten. Die letztern, 3000 Mann ſtark,
wurden beſiegt, und zogen ſich mit bedeutendem Verluſte in größter Unordnung zurück.

London, den 23. Jun.

Die Lage derjenigen Grafſchaften in England, in denen ſich am meiſten Ma-
nufakturen befinden, namentlich der Grafſchaft York und des weſtlichen Eng-
lands, erregt um ſo mehr Beſorgniſſe, da die Unterſtützungen durch die öffentliche
Wohlthätigkeit ſchon großen Theils erſchöpft ſind, ohne daß man die Hoffnung
hätte, dieſelben erneuert zu ſehen. So ſind nach einer Zeitung aus Leeds (einem
der Hauptfabrikorte) die Ausgaben der Unterſtützungsgeſellſchaft für die Fabrikan-
ten in der letzten Zeit auf wochentlich 140 Pfund geſtiegen, während die Einnah-
men nur 30 Pfund betrugen.

Hannover, den 20. Jun.

Der Verdacht nähert ſich der Gewißheit, daß durch Landſtreicher die faſt gleich-
zeitig ausgebrochenen Feuersbrünſte in Städten und Dörfern unſers Landes ange-
ſtiftet worden. Es iſt unter Landſtreichereffekten eine Branntweinflaſche voll Phos-
phorus und Waſſer gefunden worden, und ihr Gebrauch zur Brandſtiftung kann
wohl nicht zweifelhaft ſeyn; auch hat man mehrere Spuren von Brandſtiftung ent-
deckt. Zwey bewaffnete Räuber mit Feuergewehr und Dolch haben wieder einen
Straßenraub begangen, und in der hieſigen Stadt wurden im vorigen Monat 69
Landſtreicher eingezogen. Aber dem gräulichen Unweſen der Landſtreicher ſteht nun
überall im Lande ſein ſchnelles Ende bevor. Eine königl. Verordnung ſchärft das
Verfahren zur Abſtellung alles verdächtigen Umhertreibens; wer auf einer Wan-
derung ohne Zweck und Mittel betroffen wird, ſoll das Erſtemal mit 3tägigem Ge-
fängniß und zum Zweytenmale mit Züchtigung, 20 Streiche höchſtens, beſtraft
werden. Fremde, welche eine umherziehende Lebensart treiben, ſollen ohne be-
ſondere Erlaubniß gar nicht geduldet werden, und in ſofern ſie Handel treiben,
nur gegen Vorzeigung von 25 Rthlr. Geld oder 50 Rthlr. Geldeswerth zugelaſſen
werden. Mit dieſer Verordnung ſteht eine ausführliche Paßordnung und die An-
weiſung des Miniſteriums darüber in Verbindung, mit dem doppelten Zweck,
wie es in der Anweiſung heißt: auf der einen Seite die Reiſenden nicht unnö-

Digitized by Google

thig zu beläſtigen und überflüſſigen Formalitäten zu unterwerfen, auf der andern Seite aber die Obrigkeiten in den Stand zu ſetzen, verdächtige und gefährliche Individuen zu beobachten und abzuhalten.

Aurich, den 22. Juni.

Die Emdner Häringsfiſcherey-Geſellſchaften haben abermals 26 Buyſen mit 3 Jägerſchiffen auf den Fang auslaufen laſſen. Es iſt zu wünſchen, daß die alte gute Zeit des Häringfanges jetzt wiederkehren möge, wo jede Buyſe im Durchſchnitt 35 bis 40 Laſten Häring nach Emden brachte. — Es herrſcht hier ſeit 8 Wochen eine äußerſt trockene Witterung. Die Winterfrüchte ſtehen hier faſt allgemein ſehr dünne, und die Sommerfrüchte leiden entſetzlich durch die Dürre, vor Allem der Haſer; auch fängt es in den Marſchen an Waſſer für das Vieh zu fehlen; da die Stadt Emden kein gutes Brunnenwaſſer hat, ſo iſt der Waſſermangel ſehr groß.

Kurzgefaßte Nachricht.

Der König von Preußen beſchenkte die St. Nikolaikirche zu Spandau, in Beziehung auf das Andenken der Verbreitung der Reformation in der Mark Brandenburg, mit einem von dem Berliner Maler Herdt verfertigten vorzüglichen Altargemälde, Petrus darſtellend, wie er von dem Engel des Herrn aus dem Gefängniß geführt wird.

Zu der Donnerſtags den 27. l. M. um 9 Uhr in dieſſeitigem Bureau am rothen Thore vorgenommen werdenden Lieferungsverſteigerung von 80 Stück eiſernen Kochhäfen von Sturzblech mit Handhebe und einem Zoll hohen Fuße, in der Schwere von circa 5 Pfund pr. Stück, werden Lieferungsluſtige hiemit vorgeladen. Augsburg, den 5. Jul. 1826. Die königl. Militär-Lokalverpflegskommiſſion.

Kerp, Platzmajor. — Waagus, Rtsgrtmſtr.

(Bekanntmachung.) Laut höchſter Entſchließung der kön. Regierung des Iſarkreiſes, vom 16. Juni 1826, wird von heuer anfangend, und ſo immerfort im Markte Murnau der Skapulier-Jahrmarkt am Skapulier-Sonntage, und der Thomas-Jahrmarkt jederzeit am dritten Sonntage im Advent gehalten, was zu Jedermanns Wiſſenſchaft bekannt gemacht wird. Weilheim, den 2. Jul. 1826. Königl. Landgericht Weilheim.

Lict. Thoma, Landrichter.

In der J. Wolffiſchen Buchhandlung iſt zu haben: Der Rathgeber für Badende, oder Anweiſung zu einer zweckmäßigen Benutzung aller Arten von Bädern und Geſundbrunnen. Zum Gebrauche für Geſunde und Kranke, welche ſowohl zu Hauſe als an öffentlichen Badeorten die Vortheile des Bades genießen wollen, von Dr. J. C. Meyer. Zweyte vermehrte Auflage. 12. gebunden 54 kr.

(Anzeige.) Da mir von dem hochlöbl. Magiſtrate eine Schneiderskonzeſſion ertheilt wurde, ſo mache ich hiemit bekannt, daß ich das Geſchäfft von Herrn Anton Schuſter übernommen habe. Ich empfehle mich einem hieſigen und auswärtigen hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, und verſpreche zugleich billige und ſchnelle Bedienung. Martin Störer, Frauenkleidermacher, Lit. C. Nro. 47. am Spenglergäßchen, Herrn Hutſtaffier Bayer gegenüber in Augsburg.

Dienſtag den 11. Juli und folgende Tage wird auf dem Bäckerhaus Lit. C. Nro. 18. eine Verſteigerung eröffnet, worinn Kreuzle mit Rubin, Batzle mit Tafelſtein, Ringe, ſilberne Beſtecke, Schnallen ꝛc., Weißzeug, Zinn, Kupfer, feines Porzellan, ein ſchöner Steiniſcher Flügel, Tiſche, Seſſel, Kanapee, Spiegel, Stockuhren, Kommode, 1 Waſchmang, Bettſtatten, 1 Reitzeug mit Silber, Herren- und Frauenkleider, Reſte Tücher, Tafeln, Matratzen, Better, Bücher, nebſt andern nützlichem Hausgeräthe an den Meiſtbietenden gegen vierwöchentliche Bezahlung erlaſſen werden.

L. Neuberger, geſchworner Käufler.

In dem Hauſe Lit. E. Nro. 229. im 3ten Stock iſt ein ächtes, gut ausgeſpieltes und ſehr gut erhaltenes Steiner-Klavier um billigen Preis zu verkaufen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 6. Juli 1826. Nro. 160.

(Anwesensverkauf.) Das wiederholt auf das Konkursanwesen des Patriz Goßner, Wirth und Bräuers zu Hochwang, gelegte Meistgebot erhielt die kreditorschaftliche Genehmigung nicht. Es wird daher dieses Konkursanwesen, bestehend: a) in Wohn- und Bräuhaus, Stadel und Stallung, Gemeindsgerechtigkeit, dann der reellen Wirthschafts- und Bräuereygerechtigkeit, und den dießfalls nöthigen Bräuerey- und Wirthschafts Requisiten, b) in 13 1/4 Jchrt. Acker, 5 1/2 Tagw. Maad, und 3/8 Mgrgen Holz, nach dem einstimmigen Antrage der Kreditoren zum Drittenmal, vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditorschaft, zur öffentlichen Versteigerung gebracht, und hiezu auf Freytag den 14. Jul. l. J. Tagsfahrt anberaumt. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am besagten Tage bis Nachmittags 2 Uhr in dem Patriz Goßnerschen Wirthshause zu Hochwang sich einzufinden, ihre Anbote zu Protokoll zu geben, und sodann Schlag 4 Uhr, nach gestellter Umfrage, den Zuschlag zu gewärtigen. Zugleich wird bemerkt, daß der Verkauf sowohl im Ganzen als Einzelnen geschieht, daß die Kaufschillinge in 4 gleichen Zahlungsfristen angenommen werden, daß Käufer außer den landes- und grundherrlichen Abgaben, dann Gemeindslasten und etwa vorhandenen Servituten keine weitern Bürden und Lasten zu übernehmen haben, daß diese Abgaben und Lasten den Kaufsliebhabern am Versteigerungstage bekannt gemacht werden, und daß nach dem ausdrücklichen Antrage der Kreditoren die Pfründgrundstücke, welche im obigen Gutskomplexe nicht mitbegriffen sind, auch besonders zum Verkaufe aufgeworfen werden. Fremde, dießorts unbekannte, Kaufsliebhaber haben sich über Besitzes- und Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen. Günzburg an der Donau, den 23. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Versteigerung.) Auf Antrag der Kreditoren wird das Anwesen des Söldners Konrad Waldvogel von Attenhausen sammt aller vorhandenen Haus- und Baumannsfahrniß am Montag den 17. Jul. d. J. Vormittags 10 Uhr zum Dritten- und Letztenmale an den Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung, im Lokale des unterfertigten Gerichts versteigert, wozu hiemit Kaufslustige, von welchen sich Fremde durch legale Zeugnisse über Leumund und Vermögen gehörig auszuweisen haben, wiederholt eingeladen werden. Dieses zu versteigernde Anwesen besteht: 1) in dem grundeigenen Söldgütel beym Schüringer mit einem hölzernen Wohnhaus sammt Stadel und Stallung unter einem Dach, 3 1/2 Jchrt. Viehweydboden, und 2 Klafter jährlichen Forstrechtholz, sammt Nutzantheil am unvertheilten Gemeindswald; 2) in einem zum k. Rentamt erbbestanddaren 1 Tagw. haltenden Maad in der Schöttenau, endlich 3) in einem zum k. Rentamt erblehenbaren Maad in der Kinckenreuth pr. 1 1/2 Tagw., und die auf diesem Anwesen ruhenden Lasten und Abgaben sammt den Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstag bekannt gemacht, oder können bis dahin im diesseitigen Gerichtslokale in Erfahrung gebracht werden. Ottobeuren, den 23. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Edikralzitation.) In Folge des von dem königl. Appellationsgerichte des Isarkreises eingeleiteten Ungehorsamverfahrens gegen Viktoria Lechl, verheirathete Maurersgattin von der Vorstadt Au, wird dieselbe hiemit vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor Gericht zu erscheinen, und sich wegen der gegen sie vorhandenen Anschuldigung eines ausgezeichneten Betruges zu verantworten. Sig. den 11. May 1826. Königl. bayer. Landgericht Landshut. List. Götz, Landrichter.

(Anwesens-Verkauf.) Der Dieshof bey Pörtmes, welcher an Immobilien allein auf 11,050 fl. genau und gerichtlich eingewerthet ist, wird anmit dem gerichtlichen Verkaufe zum Drittenmal unterworfen, und hiezu Montag der 31. Jul. l. J. als Verkaufstermin Morgens von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

hiergerichts festgesetzt, wozu Kaufsliebhaber, unter Beybringung von Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen, anmit eingeladen werden. Pöttmes, den 19. Jun. 1826. Freyherrlich von Gumppenberg'sches Patrimonialgericht 1ter Klasse Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Küffner.

(Bekanntmachung.) Obwohl die Güte der in unterfertigter k. Anstalt in Wolle und Flachs gelieferten Arbeiten in der Umgegend von Wasserburg genügend bekannt ist, so glaubt man, dennoch das entferntere Gewerbtreibende Publikum in Kenntniß setzen zu müßen, daß in hiesiger Anstalt Flachs und Wolle, welche derselben zur Bearbeitung zu Garn von den Privaten anvertraut wird, gegen sehr billige Arbeitslöhne sowohl in großen als kleinen Parthien verarbeitet, und wobey für prompte und gute Arbeit gehaftet wird, besonders würden jene Gewerbetreibenden, welche bedeutende Lieferungen an das k. Militär übernehmen, wegen der möglichen schnellen und guten Bedienung ihre Rechnung finden. Auf portofreye Briefe werden sogleich die näheren Bedingnisse den Interessenten bekannt gemacht werden. Wasserburg, den 15. Jun. 1826. Königl. Polizey-Kommissariat der Zwangsarbeit-Anstalt. Planer.

(Publikandum.) Der nunmehr 71jährige Und. Ruehle aus lutherisch Heiligenstadt, seiner Profession ein Schlosser, und Sohn des Schlossermeisters Georg Martin Ruehle allda, welcher sich vor 50 Jahren aus Heiligenstadt entfernte, und sich in militärische Dienste, jedoch unbekannt welche, begab, ohne daß seit dem von seinem Aufenthalte, Leben oder Tod irgend eine Nachricht in seine Heimath gelangt ist, wird hiermit zur Uebernahme seines unter Vormundschaft befindlichen, rechnungsmäßig in 114 fl. 3/4 kr. rheinisch bestehenden Vermögens, binnen eines halben Jahrs vor unterfertigtem Gerichte entweder selbst, oder auf den Fall seines Ablebens, dessen allenfallsige Leibes- oder sonst rechtmäßige Erben zu erscheinen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß widrigenfalls dasselbe an seine nächsten Verwandten gegen Kaution zur Nutznießung werde verabfolgt werden. Burggrub, im königl. bayer. Obermaynkreise im königl. Landgerichte Ebermannstadt, den 20. Jun. 1826. Königl. Freyherrlich Schenk von Stauffenbergisches Patrimonialgericht I. Klasse. Gleistmann.

(Lieferungsakkord.) Dienstag den 1. Aug. 1826 Vormittag 10 Uhr wird die Lieferung von 12 Ellen ponceaurothen, 100 Ellen grauen, und 200 Ellen grünen 6/4tel breiten Tuches salva ratificatione an den Wenigstnehmenden in Akkord überlassen, wovon die Ablieferung in 2 Fristen, nämlich die 1ste Hälfte nach erfolgter Genehmigung, und die 2te Hälfte in den darauf folgenden 6 Monaten Statt zu finden hat. Liebhaber wollen sich, mit den erforderlichen Probemustern versehen, im Geschäftszimmer des königl. bayer. 4ten Gensd'armerie-Kompagnie-Kommando zur bestimmten Stunde allhier einfinden und die nähern Bedingungen vernehmen. Augsburg, den 27. Jun. 1826. Die Oekonomie-Kommission königl. bayer. 4ter Gensd'armerie-Kompagnie. Zunner, Oberl. — Forster, Hauptmann. — Englhard, Rechnungsf.

(Bekanntmachung.) Wer an der Verlassenschaft des am 20. Febr. l. J. dahier verstorbenen pension. k. Revierjägers in Oberwarngau, k. Landgerichts Miesbach, Namens Martin Jägerhuber, aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, dieselbe binnen 30 Tagen, von heute an, um so gewisser dahier anzumelden, als außer dessen ohne Rücksicht auf dieselbe mit Auseinandersetzung obiger Verlassenschaft fürgeschritten werden würde. Bruck, den 23. Jun. 1826. Königl. Landgericht Bruck. Fischer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 13. Jul. l. J. werden auf dem Oekonomiegute Unterwallbach 200 Stück sehr feine spanische 4 und 6zahnige Hämmel feinster Race und 4 sehr feine spanische Stöhre, letztere jedes Stück einzeln, an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der herrschäftlichen Genehmigung, versteigert. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an benanntem Tage Vormittags zu erscheinen, indem bis Nachmittags 2 Uhr das Versteigerungsprotokoll ohne Annahme eines Nachgebots geschlossen wird. Jettingen bey Burgau, den 19. Jun. 1826. Gräfl. Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun, Verwalter.

(Wirthschaftsverkauf.) Joseph Bengesser wünscht seine Tafernwirthschaft zu Sandernheim, bestehend in Haus, Hofraume, Garten und Gemeindstheilen, fer-

Digitized by Google

/8 Jchrt. eigenen, zur Pfarrey Sandernheim zehentbaren Acker, endlich 1 3/8 Jchrt. 3 Ruth. gleichfalls dahin zehentbaren, und mit 6 Prozent zum Aerar beſtandbaren Acker, aus freyer Hand im Steigerungswege zu verkaufen; hat jedoch das k. Landgericht um die Leitung dieſes Verkaufes erſucht. Es wird demnach zu dieſem Ende auf den 19. Jul. mit dem Anhange hiedurch Tagfahrt anberaumt, daß die Steigerungshandlung Vormittags 9 Uhr in der Landgerichtskanzley ſeinen Anfang nehmen werde, wornach ſich Kaufsliebhaber zu achten haben. Höchſtädt, den 22. Jun. 1826.
Königl. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Wirthſchafts-Verkauf.) Das Anweſen des hieſigen Hirſchwirths, Alois Helmſchrott, beſtehend in Wohn- und Bräuhauſe, Stall, Stadel, Gemeindstheilen; endlich circa 11 3/8 Jchrt. haltenden eigenen Gütern (Aeckern und Wieſen) wird hiedurch zum Verkauf im Steigerungswege salva ratificatione creditorum mit dem Anhange ausgeſetzt, daß Kaufsliebhaber am 26. Jul. Vormittags bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der Landgerichtskanzley ſich zu melden haben. Höchſtädt, den 27. Jun. 1826. Königl. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenweſen des Gabriel Müller von Waltenhauſen wurde auf Antrag der Gläubiger auf den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden demnach die geſetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Donnerſtag den 27. Jul. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerſtag den 24. Aug. d. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerſtag den 21. Sept., und für die Duplik auf Montag den 25. Sept. d. J., jedesmal Morgens 8 Uhr feſtgeſetzt. Sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners werden hiezu öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Babenhauſen, den 28. Jun. 1826. Fürſtl. Fuggerſches Herrſchaftsgericht. Behringer, Herrſchaftsrichter.

Vom königl. bayer. Landgerichte Schrobenhauſen. Am 5. Dez. v. J. verſtarb dahier Georg Schmid, vormaliger Gütler zu Linden d. G., nachheriger Einwohner in hieſiger Stadt, mit Hinterlaſſung eines nicht unbedeutenden Vermögens, ohne letztwillige Diſpoſition. Seine Inteſtaterben, ein Bruder und die Kinder mehrerer ſchon verſtorbenen Geſchwiſterte des Erblaſſers, ſämmtliche anweſend und großjährig, haben bereits zu Protokoll erklärt, daß ſie dieſe Erbſchaft sine beneficio legis et inventarii anzutreten, und gütlich unter ſich zu vertheilen geſonnen ſeyen. Ein weiterer Bruder des Erblaſſers aber, nämlich Andreas Schmid, ſoll, nach denen bisher eingezogenen Erkundigungen, als Lohnkutſchersknecht in Regensburg am 3. Febr. 1804 verſtorben ſeyn, und eine eheliche Tochter, Namens Katharina Schmid, hinterlaſſen haben, deren gegenwärtiger Aufenthalt jedoch nicht erforſcht werden konnte. Es wird daher dieſe Katharina Schmid öffentlich aufgefodert, ihre Erklärung längſtens binnen 60 Tagen wegen des oben beſagten Erbſchafts-Antrittes dahier in Perſon oder durch einen geſetzlich Bevollmächtigten um ſo gewiſſer abzugeben, als außerdem ohne weitere Berückſichtigung in der Georg Schmidſchen Verlaſſenſchaft weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren würde. Schrobenhauſen, den 27. Jun. 1826.
Ramſauer, Landrichter. — Knitl coll.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 24. Jul. l. J. wird das Wirthsanweſen des Benedikt Neudegger zu Lauterbach ſammt Ein- und Zugehör, Grund und Boden, Zieh und Fahrniß und der Hälfte des Fondes, wie es unterm 3. März 1824 in den Augsburger und Münchner Zeitungen ausgeſchrieben, von Früh 9 bis Abends 4 Uhr, mit Vorbehalt kreditorſchaftlicher Genehmigung, daſelbſt öffentlich verſteigert, wozu

Kaufsliebhaber mit legalen Zeugnissen über Vermögen und Leumund eingeladen werden. Actum den 27. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf.

Bartsch, Landrichter.

(Lieferungs-Akord.) Am 21. Jul. d. J. werden 2000 Ellen graues Tuch, 100 Ellen schwarzes Tuch, 2800 Ellen dunkelblaues Tuch, 150 Ellen ponceau Tuch, 3400 Ellen ordinaire Futterleinwand, 4/4tel breit, 350 Ellen 4/4tel breiter Rockfutterleinwand, 4000 Ellen 4/4tel breiter Hemderleinwand, 4400 Ellen 4/4 breiter Hosenleinwand, 50 Ellen Futterboy, so wie das Material zu 1200 Paar Schuhe, 200 Paar Halbstiefel, 300 Paar Bundschuhe, 1530 Paar Sohlen sammt Fleck, 200 Stück große Kalbfelle zu Reithosen, 600 lackirte lederne Schirme, bey der unterzeichneten Kommission an den Wenigstnehmenden mittelst Versteigerung in Akkord gegeben. Lieferungslustige wollen sich an genanntem Tage Vormittags 9 Uhr in der Rechnungs-Kanzley zum heil. Kreuz einfinden, und sich mit Mustern von Leinwanden versehen. Uebrigens wird noch bemerkt, daß nur inländische Gewerbsberechtigte, so wie Arbeitsanstalten zur Lieferung zugelassen, und nur inländische Fabrikate in Lieferung gegeben werden, welche erstere sich über ihre Gewerbe so wie ihre Vermögens-Verhältnisse auszuweisen haben. Nachgebote werden in keinem Falle angenommen, und die weitern Bedingnisse vor der Versteigerung bekannt gemacht. Augsburg, den 3. Jul. 1826. Von der Oekonomie-Kommission des königl. 2ten Artillerie-Regiments.

v. Hofstetten, Oberstlieutenant. — Ziegel, Regtsqrtrmstr.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen des Joseph Burkhard in Gundelfingen, bestehend in einem Wohnhaus und Stadel, Wurz- und Graßgarten, 3 Morgen Ackers in der Bäumlesgwand, 1/2 Jchrt. Ackers beym Säule, 7/4 Jchrt. Gemeindstheil, einen ganzen Neutißtheil, dann einer bayer. Jauchert, einen Gemeindstheil an der Brenz, nebst 4 Krautbeeten und 1/4 Tagw. Wiese, wird den 13. Jul. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause zu Gundelfingen im Hilfsvollstreckungswege öffentlich versteigert. Fremde Kaufslustige haben sich über Vermögen und Leumund auszuweisen. Lauingen, den 27. Jun. 1826. Königl. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Kontumacial-Erkenntniß.) Nachdem auf zweymaliges Vorladen Tisseranto von Montbelliard in den gesetzten Terminen nicht erschienen, und auf die vom k. Oberzollamte Neuulm nomine fisci gestellte Klage Rede und Antwort gegeben, so wird solcher in Folge der zweyten Vorladung der Schwärzung für schuldig erkannt, und die Konfiskation des befraglichen Weines ausgesprochen. Neuulm, den 28. Jun. 1826. Kön. bayer. Landgericht.

Hummel, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Vom hiesigen königl. bayerischen Landgericht werden auf Ansuchen ihrer Verwandten und Kuratoren nachbenannte Verschollene: 1. Georg Michael Mambar aus Hohentrüdingen, geboren den 7. Okt. 1793, ehehin Soldat unter dem 3ten Linien-Infanterie-Regiment, vermißt im Jahr 1814; 2. Georg Christoph Mack aus Rohrach, geboren den 24. May 1786, ehehin unter dem k. b. 5ten Chevauxlegers-Regiment, vermißt 1812 im Feldzug gegen Rußland; 3. Georg Leonhard Müller aus Degersheim, geboren den 2. Dez. 1787, ehehin Soldat unter dem 5ten Infanterie-Bataillon, vermißt im Feldzug 1812; 4. Johann Konrad Heckel aus Döckingen, geboren den 27. Dez. 1787, ehehin Soldat unter dem k. b. 13ten Linien-Infanterie-Regiment, vermißt im Feldzug gegen Preußen im Jahr 1806; 5. Joseph Seitz aus Weilerau, geboren am 9. Okt. 1782, vermißt seit 20 Jahren; 6. Clement Engelhard aus Meinheim, geboren den 26. Juni 1782, vermißt im Feldzug gegen Rußland 1812, nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten, und längstens in dem auf den 11. Dez. d. J. Morgens um 10 Uhr anberaumten Termin im hiesigen königl. Landgericht persönlich oder schriftlich melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie werden für todt erklärt, und ihr sämmtliches zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, werde zugeeignet werden. Heidenheim im Rezatkreis, den 16. Febr. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Seiz, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 161. Freytag, den 7. Jul. Anno 1826

ugsburgiſche Ordinari Poſtzeitung

on Staats, gelehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

Mit allerhöchſten *Privilegien.*

edakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joſeph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem ſogenannten Schneidhaus.

Pörnbach, den 4. Jul.

Heute Abends gegen 7 Uhr gelangten Ihre königliche Majeſtäten von Bayern f Ihrer Reiſe nach Brückenau in Pörnbach an. Aus der Umgegend waren die ewohner zahlreich verſammelt. Ihre königliche Majeſtäten ſchienen gerührt rch die Feyerlichkeiten, wodurch die Bewohner dieſes Ortes ihre Gefühle der ebe und Treue auszudrücken ſuchten. Ihre Majeſtäten unterhielten ſich auf das erablaſſendſte mit Vielen der Anweſenden, ſprachen über Alles, was dem Land- ann jetzt vorzüglich wichtig iſt, und verlangten am Ende, daß die aus dem gan- n Diſtrikte verſammelte Schuljugend Allerhöchſtdenſelben vorgeſtellt werde. Un- r dem allgemeinen herzlichſten Lebehoch fuhren Ihre königlichen Majeſtäten ab, id noch oft wurden die Worte, des vor Allerhöchſtdenſelben abgeſungenen Liedes:

Hoch lebe der König und die Königin! Im Vaterland
Erblühe der tapfern Ahnen frommer Sinn durch jeden Stand,

iederholt. Unvergeßlich wird Pörnbachs Bewohnern dieſer feyerliche Tag bleiben.

Nürnberg, den 5. Jul.

Dieſen Abend werden Se. Majeſtät unſer allergnädigſter König, in Be- leitung der allverehrteſten Landesmutter, königliche Majeſtät, in unſerer be- lückten Stadt erwartet. Freude und Jubel verbreitete die endliche Beſtätigung ieſes ſo ſehnlich gewünſchten Ereigniſſes unter den treuen Bewohnern; und zum :ſtlichen Empfang der erhabenen und allgeliebten Gäſte ſind alle Vorbereitungen it möglichſter Eile und Anſtrengung getroffen. Die allerhöchſten Herrſchaften ommen heute von Ingolſtadt über Ellingen und Schwabach dahier an, übernach- en im Gaſthof zum rothen Roß, und werden morgen um die Mittagszeit über ürth und Emskirchen die Reiſe nach Würzburg fortſetzen, und ſich von da, wie chon gemeldet, in das Bad Brückenau begeben.

Wien, den 2. Jul.

Man lieſt in dem heutigen öſterreichiſchen Beobachter folgende Nachrichten us Konſtantinopel vom 10. Jun. Der ſchon lange im Stillen vorbereitete und ereifte Plan des Großherrn zu neuer Organiſation der Janitſcharen, und Ein- ührung regulärer Truppen, iſt nunmehr ins Werk geſetzt worden. In Folge ehrerer, in Gegenwart der vornehmſten Chefs und Korpskommandanten gehal- enen Rathsverſammlungen, worinn die zur Ausführung dieſes Planes erforder- lichen Maaßregeln in Ueberlegung gezogen wurden, ward in den letzten Tagen des verfloſſenen Monats beym Mufti ein großes Konſeil zuſammen berufen, bey wel- chem der Generalſtab des Janitſcharenkorps und ſämmtliche Chefs und Kommar- danten der verſchiedenen Truppenabtheilungen erſchienen. In dieſer Verſamm- lung wurde das Chatti-Sherif oder großherrliche Reſcript über die neue Organi- ſation der Milizen des Reichs verleſen, und von allen Anweſenden, zum Zeichen ihrer vollkommenen Beyſtimmung, unterzeichnet und beſiegelt. Folgendes ſind die Grundzüge dieſes Reglements, ſo weit ſolches bisher zur Kenntniß des Publi- kums gelangt iſt: Die alten Statuten und Privilegien des Janitſcharenkorps wer- den aufrecht erhalten und beſtätiget; die beſoldeten Individuen bleiben im Ge-

muſſe ihrer bisherigen Löhnung; doch fällt ſolche nach ihrem Tode der Staatskaſſe anheim, ohne daß es ihnen, wie bisher, geſtattet ſeyn ſoll, den Genuß derſelben auf andere Perſonen zu übertragen. — Von den bisherigen 196 Janitſcharenortas, ſind vor der Hand 50 auserwählt, um aus jeder 150 Mann zur Bildung neuer Ortas zu ziehen, welche im Gebrauch der Waffen auf europäiſche Art exerzirt, und zum aktiven Dienſte beſtimmt werden ſollen, wodurch ein Kern von 7500 Mann, ſämmtlich aus der Abtheilung der Boluks, gebildet wird. — Die neuen Truppen ſollen Taalimli-Asker (exerzirte Mannſchaft) oder Iskendſchi-Referat (diſponible Truppen) genannt, und der ehemalige, für Selim III. ſo verhängnißvolle Name, Niſam Dſchedid ſorgfältig vermieden werden. — Die Löhnung des gemeinen Mannes iſt auf 90 Aſpern oder 30 Paras für den Tag feſtgeſetzt; die der Unter-, Ober- und Stabsoffiziere, dann der Generalität, in verhältnißmäßig ſteigender Proportion. — Außer der Löhnung erhält der Soldat auch Kleidung und Waffen; letztere beſtehen in einer Muskete mit Bajonett, und einem Säbel; erſtere aus einem eng anliegenden Rocke von rothem Tuch, oben weiten, um das Knie anſchließenden Beinkleidern von blauer Farbe, und einem grüntuchenen, mit ſchwarzem Schaffell ausgeſchlagenen Kalpak. — Die Waffenübungen werden im Winter in den bisherigen Janitſcharenkaſernen, im Sommer auf dem Etmeidan und andern großen Plätzen, an regelmäßig beſtimmten Tagen und Stunden, vorgenommen. Zur Abrichtung der Truppen werden mehrere Offiziere der egyptiſchen Armee, in Konſtantinopel erwartet. — Die Korps der Kanoniere und Bombardiere, welche ſchon ſeit mehreren Jahren eine ähnliche Verfaſſung haben, werden vermehrt, und das Korps der Tulumbadſchi's (Pompiers) denſelben einverleibt. — Die neue Organiſation ſoll ſich nach und nach aus der Hauptſtadt auf die Provinzen, und von der Infanterie auf die Kavallerie erſtrecken. Zu demſelben Zwecke werden auch die Zaims und Timarioten, Beſitzer der Militärlehen aufgefordert, ſich in die neue Miliz einſchreiben zu laſſen. — Zur Deckung der, durch dieſe Maaßregel veranlaßten Ausgaben ſind, außer andern bisher zum Janitſcharenfonds gehörigen Stiftungen und Einkünften, auch die Erträgniſſe der Mauten, beſtimmt, und der gegenwärtige Obermautner, Hadſchi Mehmed Said Effendi, zum Jenitſcheri-Effendi, oder Controlleur der neuen Truppen ernannt worden. — Die öffentliche Stimme hat ſich bis jetzt allgemein für dieſe Reform ausgeſprochen, obgleich voraus zu ſehen iſt, daß ſie bey einer Nation, die ſo feſt am alten Herkommen hängt, wie die türkiſche, auch ihre Gegner finden wird. Da ſich indeſſen das Korps der Ulemas, viele mächtige und einflußreiche Statthalter, endlich die Chefs der Janitſcharen ſelbſt zu Gunſten der neuen Ordnung der Dinge erklärt haben, überdieß mit derſelben eine beträchtliche Erhöhung des Soldes, beſonders für den gemeinen Mann, verknüpft iſt, unter dem Volke aber, weil bisher von keiner neuen Auflage zur Deckung der Koſten die Rede war, keine Aeußerung von Unzufriedenheit vernommen wird, ſo glaubt man, daß ſie dießmal ohne große Hinderniſſe zu Stande kommen werde.

Von der polniſchen Gränze, den 26. Jun.

Die für den Monat Auguſt zu Warſchau anberaumt geweſene Krönung Sr. Majeſtät des Kaiſers Nikolaus, als König von Polen, iſt nunmehr, wie es heißt, bis gegen Ende Septembers verſchoben worden. Es erhält ſich das Gerücht, daß bey dieſem Anlaſſe eine perſönliche Zuſammenkunft zwiſchen dieſem Monarchen und ſeinem erlauchten Schwiegervater, dem Könige von Preußen, an irgend einem Gränzpunkte des beyderſeitigen Gebiets Statt finden werde.

Paris, den 30. Jun.

Der Konſtitutionel theilt ein Privatſchreiben aus Liſſabon vom 15. Jun., alſo von ſehr neuem Datum, mit. Nach demſelben wäre mit den unlängſt aus Braſilien angekommenen Briefen auch ein eigenhändiges Schreiben des Kaiſers

Digitized by Google

Jetro an seinen Bruder, den Infanten Michael, angelangt, um denselben zu bestimmen, sich nach Brasilien zu begeben, und daselbst seine konstitutionelle Erziehung am kaiserlichen Hofe unter den Augen Sr. kais. Majestät zu vervollkommnen. In Portugal soll dieser Beschluß großen Beyfall finden. (Freylich dürfte es sich fragen, ob der Prinz, wenn je an dem Entschluß etwas ist, sich geneigt finden dürfte, nach Brasilien zu gehen.)

Aus Frankreich, den 2. Jul.

Ein sonderbarer Vorfall hat neulich bey Guillotiere, im ehemaligen Dauphine, Statt gehabt. Der Doktor ... kehrte auf seinem gelassenen Pferde von einem Krankenbesuch in seinen Wohnort, Saint-Denis-le-Vron, ruhig zurück. Nahe bey diesem Dorf trifft er auf ein armes, seltsam ausstaffirtes Weib, die von ihm ein Almosen begehrt; er wollte ihr eben etwas geben, bemerkte aber, daß die vermeynteliche Bettlerin eine schnelle Bewegung machte, wie um etwas aus ihrer Täschchen zu ziehen; ein Verdacht steigt in ihm auf, er giebt seinem Pferde den Sporn. Kaum hat das Pferd ein paar Schritte gethan, so geht ein Pistolenschuß los, und die Kuzel pfeift dem Doktor am Ohr vorbey, der zum Glück mit dem Schrecken davon kömmt. Wie man wohl denkt, ein wenig geschwinder im Dorfe angekommen, kehrt er sogleich zur Aufsuchung der Banditin zurück, die man auch bald in einem Kornfeld findet, wo sie beschäfftigt ist, sich das Gesicht zu putzen, und die Lumpen gegen ihre Damenkleider, die sie in einem Korb bey sich hatte, auszuwechseln. Man betrachtet sie, man erkennt sie; des Doktors Verdacht bestätigt sich. Diese Bettlerin war seine Frau. Schon Mehreremale hätte sie solche verrecherische Anschläge gemacht, um, wie sie sagte, ihren Mann, von dem sie seit langer Zeit geschieden war, gescheit zu machen.

Vom Niederrhein, den 30. Jun.

Darf man einem Gerüchte trauen, so wäre in diesem Augenblicke mehr als je eine gegründete Hoffnung vorhanden, daß, in Folge der nachdrücklichen Verwendung der europäischen Mächte, die k. niederländische Regierung davon abstehen dürfte, die Rheinschifffahrt durch ungebührliche Zölle und andere Lasten zu beschweren. Die ernstliche Drohung Preußens, den Rhein für die Bergfahrt bey Emmerich zu sperren, dürfte nicht wenig dazu beygetragen haben, diese Regierung zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Noch vor Abfluß dieses Jahres, heißt es jetzt mit Bestimmtheit, werde ein definitives Abkommen zwischen sämmtlichen daran betheiligten Uferstaaten getroffen werden, entgegengesetzten Falles aber die Kommission zu Maynz sich gänzlich auflösen und es jedem Staate überlassen bleiben, auf seiner Stromstrecke die ihm als geeignet erscheinenden Maaßregeln zu treffen.

Madrid, den 19. Jun.

Es kommen hier gegenwärtig Kuriere von allen Höfen Europa's, namentlich von London und Paris, häufiger an als je. Seit einigen Tagen trifft auch ein Kurier um den andern aus Lissabon ein. Auf die Ankunft eines dieser letztern ist der Generalintendant der Polizey in aller Eile nach Aranjuez zu dem Könige abgereist. Auf die Audienz, die derselbe bey dem Könige hatte, wurden alsbald Befehle nach Ocanna abgefertigt, um ein Regiment Gardekürassiere nach Aranjuez zu dem König kommen zu lassen. Eben so giengen Befehle nach Madrid ab, um ein Gardebataillon auch nach Aranjuez zu beordern. — Da sich keine Art von Gährung und noch weniger von Bewegung in Aranjuez gezeigt hat, wodurch diese ungewöhnlichen Maaßregeln erklärt werden könnten, um so mehr, da der Hof ohnedieß schon übermorgen Aranjuez verlassen wird, so erschöpft man sich in Muthmaßungen über die Ursachen dieser Truppenbewegungen. In Ermangelung einer andern Erklärung setzt man voraus, die aus Lissabon eingegangenen Nachrichten geben Grund, Unruhen zu besorgen, weßhalb die Truppen, welche sich um den König zu seinem Schutze befinden, verstärkt werden.

Digitized by Google

Durch außerordentliche Gelegenheit ist hier folgendes wichtige Schreiben aus Konstantinopel vom 18. Jun. eingegangen: „Seit einigen Tagen bot die Hauptstadt, in Folge der Einführung der europäischen Militärordnung, ein Bild des Schreckens und der Verwirrung dar. Am 13. Morgens begannen mehrere Orta's der Janitscharen mit Ungestüm aus ihren Kasernen zu brechen, und unter den furchtbarsten Verwünschungen gegen den Sultan die zügellosesten Exzesse zu treiben. Der Lärm stieg mit jeder Stunde, so daß der Sultan sich genöthigt sah, einen Aufruf zu erlassen, daß sich alle getreuen Muselmänner zu Vertheidigung der Religion und des Propheten um seine Person versammeln sollten. Gleichzeitig wurde die Fahne des Propheten, wodurch das Daseyn des Reichs und des Throns in Gefahr erklärt wird, auf der Sophienkirche aufgesteckt. Diese Maaßregel hatte die gewünschte Wirkung, indem sich 70 bis 80,000 Muselmänner bewaffneten, und dem Sultan zu Hilfe gegen das Serail eilten. Die aufrührerischen Janitscharen wurden angegriffen, und mit Kartätschen in ihre Kasernen zurück getrieben. Nach einem Befehl des Sultans wurde in dieselben „Feuer" angelegt, so daß alle diejenigen, welche sich hinein geflüchtet hatten, verbrannten. Ein anderer Theil zerstreute sich nach allen Seiten."

„Gleich nach dieser in den Annalen des türkischen Reichs entscheidenden Niederlage erließ der Sultan einen Chatti-Sherif, wodurch alle Privilegien und Statuten der Janitscharen aufgehoben sind. Die noch übrigen Janitscharen wurden nach Asien beordert. Durch diese zweckmäßigen Maaßregeln gelang es, die Ordnung wieder herzustellen, und heute Abend herrscht, einige Zusammenläufe auf den Straßen abgerechnet, die vollkommenste Ruhe."

Ueber die Auswanderung nach Brasilien.

Eine Verbindung von Umständen, die eben so einzig in der Geschichte ist, als die Zeit selbst, in der wir leben, veranlaßt gerade jetzt Tausende von Deutschen, und darunter viele wackere Bayern, besonders aus dem Rheinkreise, in der neuen Welt, und namentlich auch in dem so viel gepriesenen Brasilien ein neues Vaterland zu suchen. Einige bekannte politische Schriftsteller haben schon versucht, sich durch Rath und That zu Patronen dieser deutschen Auswanderer aufzuwerfen, und mochten die Verhältnisse der Kolonien bey dem Alten, so wie den Grundsatz, daß ein regelmäßiges System der Kolonisation gewissermassen einen Theil der Administration der Staaten ausmachen müsse, und manches Andere für ihre Lieblingsidee benützen, um die Auswanderung plausibel zu machen, und als die Fürsorge der deutschen Regierungen in Anspruch nehmend zu bezeichnen. Wir werden Gelegenheit nehmen, ein Andermal uns über diese Prinzipien zu äußern, und wollen heute nur einen Aufsatz aus der in Hamburg erscheinenden Zeitschrift: Columbus mittheilen, der Manchen die Lust benehmen dürfte, sein Heil in jenem Paradies des Muhamed zu suchen. „Die Bremer Zeitung vom 11. März enthält aus dem in Rio de Janeiro erscheinenden Diario Fluminense die Anzeige, daß daselbst am 8. Nov. v. J. ein niederländisches Schiff, Friedrich Heinrich, mit 360 Ausgewanderten, meistens Landleute mit Weibern und Kindern, aus verschiedenen Gegenden Deutschlands angelangt, und von der dortigen Kolonisationsbehörde auf's Beste aufgenommen sey. Voll Entzücken über diese Aufnahme hätten die Kolonisten versichert: „der Ruhm der Tugenden Sr. kaiserl. Majestät und die Gesundheit und Wohlfahrt des brasilianischen Gebiets sey in Europa so allgemein bekannt, daß in kurzer Zeit die Hälfte der Bevölkerung Deutschlands freywillig auswandern, und wie sie, den Schutz einer väterlichen Regierung aufsuchen werde." Jeder gebildete Mann, der mit den obwaltenden politischen Verhältnissen Brasiliens nur einigermassen bekannt ist, empfindet die grobe Rodomontade dieser noch dazu dem Munde unterrichteter Menschen eingelegten Aeußerung. Wer die Tendenz der brasilianischen Hofzeitung, das Diario Fluminense, kennt, weiß, daß es kein Blatt in der Welt giebt, welches sich ärger durch die elendesten Schmeicheleyen und erbärmlichsten Kriechereyen versündigt, und daß gerade nichts dem Ruf des brasilianischen Kaisers und seiner Regierung mehr schadet, als diese Hofzeitung durch ihren

Digitized by Google

osaunenton. — Wir ſind hier leider in Hamburg von dem Schickſal der Unglückli-
en, die jenem lockenden Rufe, trotz der auch von unſerer Regierung erlaſſene ernſten
Warnung, folgten, nur zu ſehr durch die unwiderlegbarſten Zeugniſſe ehrenwerther Au-
enzeugen überzeugt; es giebt leider in Hamburg Familien genug, die bittere Thrä-
en weinen, weil ihre Angehörigen ſich nach dem neuen Lande verlocken ließen, und
der hat Gelegenheit, ſich hier in unſerm Haven zu erkundigen, wie es jetzt in Bra-
lien ausſieht, wie es dort den Koloniſten, und namentlich denen, die dort als Sol-
aten grauſam gemißhandelt werden, ergeht. Selbſt für die dahin deportirten Ver-
recher findet man die Strafe, in Braſilien als Soldat dienen zu müſſen, gar zu hart.
Dennoch vernehmen wir mit Schaudern, wie auch die Ankunft jenes Schiffes aus
Holland beweiſet, daß in Süddeutſchland, beſonders am Rhein, in Würtemberg, in
Bayern ꝛc. ſich unter den dortigen thätigen und unternehmenden Landleuten noch fort-
während die Neigung zeigt, nach Braſilien auswandern zu wollen, daß in dieſen Ge-
enden eine Bande Verführer umherſchleicht, die mit ſolchen Anzeigen, wie ſie die
raſilianiſche Hofzeitung liefert, und die hier in Hamburg nur Verachtung und Abſcheu
wecken, verſehen, jene nicht unterrichteten Menſchen zu täuſchen und nach Braſi-
en zu locken ſuchen, dem einzigen Lande in Amerika, wo noch eine bedeutende Be-
ölkerung zu finden iſt, welche alle Deutſchen haßt, anfeindet, verfolgt, weil ſie die-
ſelben als Widerſacher ihrer angelegentlichſten Wünſche betrachtet. Freylich wird in
Braſilien den Koloniſten Land, d. h. Wildniß, angewieſen, und ſie werden verpflegt,
is ihr Land angebaut iſt; freylich giebt es in Porto Alegre am Rio gerade einen pro-
eſtantiſchen Prediger, J. G. Ehlers, vormals Küſter an St. Jakob in Hamburg,
er uns gar wohl bekannt iſt, und ſeinem Ueberredungstalent die Stelle (jetzt mit 400
Milreis jährlichen Gehalts) verdankt; auch für die Koloniſten in Novo Fryburgo, nord-
öſtlich von Rio de Janeiro, wird nothdürftig geſorgt; aber es fehlt ihnen in dieſen
Kolonien an Mühlen, Handwerkern ꝛc.; ſie ſind von Negern und Mulaten umgeben,
welche dieſe, unſere Landsleute, weil ſie arbeiten, tief verachten, und ihnen auch den
geringſten Dienſt verweigern, ja vielmehr alles herbey ſuchen, ihnen das Leben in Bra-
ſilien zur Qual zu machen. Dabey ſtehen die Eingewanderten ſämmtlich in dem Ru-
fe, Verbrecher zu ſeyn. Bereits im Jahre 1819 verkaufte der neapolitaniſche Mini-
ſter Medici 2000 Galeeren-Sklaven an die Regierung in Braſilien; die Schweizer-
kolonie deſſelben Jahres beſtand gleichfalls größtentheils aus Züchtlingen, und die
Expeditionen ſeit 1823 haben nur dadurch einige Beförderungen gefunden, weil die
Zuchthäuſer in Odniz ꝛc. dadurch geleert wurden. — Jeder deutſche Koloniſt, der nach
Braſilien kommt, beſonders mit den für braſiliſche Rechnung bewirkten Transporten,
wird dort von der ganzen Bevölkerung als ein Ehrloſer betrachtet, und ſelbſt unſere
dort angeſiedelten Kaufleute müſſen ſich vor einer nähern Verbindung mit der unglück-
lichen verführten Maſſe hüten, weil ſie dadurch leicht in Verachtung und Verdacht ge-
rathen können. Und wer ſind dann diejenigen, welchen das Loos als Koloniſten zu
theil wird? Bloß diejenigen, die gänzlich zum Militärdienſte unfähig ſind. Alle
übrigen, die ihre Ueberfahrt nicht bezahlt haben, werden mit Gewalt und ohne Kapi-
tulation zum Kriegsdienſte gezwungen, und müſſen aushalten, ſo lange ſie, nach des
Kaiſers Aeußerung, ihre Knochen tragen *). Dieſe deutſchen Geworbenen ſind theils
nach Pernambuco, größtentheils aber in die Banda oriental nach Montevideo über-
geſchifft, wo ſie mit den Rebellen unter Lavalleja einen Kampf auf Leben und Tod zu
beſtehen haben. Und dieſem Bande wollteſt du dich opfern, wackerer Deutſcher! —
Ich und die Deinigen, deine Söhne ſolchem Kriegsdienſte! — und dein Weib, deine

*) Wer ſich über das Schickſal der Unglücklichen, die in Braſilien zum Militärdienſte
gezwungen ſind, unterrichten will, der leſe: „des königl. däniſchen Kapitäns,
Herrn J. F. v. Lienau, Darſtellung meines Schickſals in Braſilien ꝛc., Schles-
wig 1826, Hamburg bey Chriſtiani.“ Je einfacher dieſe Darſtellung eines Un-
glücklichen iſt, deſto mehr ergreift ſie. Manche durchaus nicht zur Sache gehörigen
Nebendinge, und der gänzliche Mangel einer nur einigermaſſen gebildeten Sprache
ſchaden dieſem Schriftchen, aber Alles, was über den Militärdienſt in Braſilien ge-
ſagt iſt, wird von unparteyiſchen Augenzeugen beſtätigt, namentlich die unmenſch-
liche willkührliche Behandlung mit Stockſchlägen. Siehe auch einen trefflichen
Auszug dieſer Schrift in Stitters Palas, 1ſtes Stück. Altona 1826, S. 19. ff.

Töchter der wohllüstigen Gier brasilischer Unterbeamten, die jede angekommene Deutsche — man meynt ja eine Züchtlingin vor sich zu haben — als gute Prise betrachten. Deutscher Hausvater! aus Ländern, wo Recht und Gerechtigkeit herrscht, wo milde Fürsten walten, du weißt es wahrlich nicht, wie weit die Barbarey in den neuen Ländern, namentlich in Brasilien, geht, dem Lande, welches erst noch eine Revolution und vielleicht gar eine Negerempörung bestehen soll. Halte jeden, der dich zur Auswanderung verlocken will, diese Druckschrift vor, und besinne dich, bleibe im Lande und nähre dich redlich. Könnten diese mit blutendem Herzen geschriebenen Worte nur wenigstens so viel bewirken, daß sich jeder, wie schon mancher Ehrenmann, den der Kitzel der Auswanderungssucht plagte, wirklich gethan hat, sich an die Redaktion des Columbus wenden wollte, ehe er entscheidende Schritte zu seinem und der Seinigen Verderben vornimmt, ihm sollte noch vollständigere Belehrung werden, als sich durch den Druck bekannt machen läßt. Als einen wichtigen Beleg zu dieser Warnung wagt es die Redaktion des Columbus Folgendes aus einem ihr zugekommenen Schreiben des Herrn Dr. von Martius, Ritter des k. b. Civilverdienstordens, ord. wirkl. Mitgliedes der k. b. Akademie der Wissenschaften ꝛc. zu entlehnen. Unser Eifer für die gute Sache mag diese Mittheilung entschuldigen. Bekanntlich durchreiste Herr Dr. v. Martius mit seinem Freunde und Amtsgenossen, Herr von Spix, zum großen Nutzen für die Wissenschaft ganz Brasilien in den Jahren 1817 bis 1820, und sie lieferten, außer trefflichen naturhistorischen Schriften und Abbildungen, die große Reisebeschreibung, wovon 1823 in München der erste Theil erschienen ist, und der zweyte bald erscheinen wird, so wie eine meisterhafte Karte von Südamerika, deren südliche Hälfte gleichfalls der Vollendung nahe ist. Es scheint der Redaktion des Columbus eine heilige Pflicht, das unparteyische Zeugniß eines solchen Mannes dem deutschen Publikum nicht vorzuenthalten. Wir wünschen recht sehr, „heißt es in einem Briefe an den Herausgeber des Columbus," daß es ihnen gelingen möge, in jenem Welttheile auch Korrespondenten zu finden, deren Schilderungen dem deutschen Vaterlande eine richtige und lebendige Ansicht von dem Zustande der dortigen Kultur im Allgemeinen, von dem Streben und Hoffen der Einzelnen, in politischer so wie in literarischer Hinsicht mitzutheilen vermöchte. Vielleicht würden sich durch solche pragmatische Schilderungen die Urtheile Vieler berichtigen, welche vielleicht zu schnell alle Anforderungen an das Glück dort befriedigt wähnen. Ich will es nämlich Euer Wohlgeboren nicht verhehlen, daß ich an mir selbst erfahren habe, wie die Huldigungen, welche ich der Schönheit des tropischen Klimas und der Ueppigkeit einer jungen Natur darbrachte, mich in Verdacht setzen, zur Auswanderung nach Brasilien Veranlassung zu geben. Sowohl treue Wahrheitsliebe als Anhänglichkeit an das Vaterland machen es zur Pflicht, nicht nur die schöne, sondern auch die traurige Seite der Auswanderung zu zeigen; dieß um so mehr, da man in Bayern erdichtete, mit den gröbsten Lügen erfüllte Briefe zu verbreiten sucht, welche den bethörten Landmann verführen, sein Glück in einer andern Hemisphäre zu suchen. Ja, wenn er es fände, würde sich vielleicht die Verletzung der Vaterlandspflicht leichter entschuldigen lassen; aber ich kann Euer Wohlgeboren bey Allem, was mir heilig ist, versichern, daß ich von allen europäischen Ansiedlern, die ich in Brasilien sah, kaum einen glücklich und zufrieden gefunden habe. Unzufriedenheit des Gemüths, welche diese Leute über den Ocean trieb, quält sie auch jenseits, und die meisten verwünschen ihr Geschick; und doch hat sich, seit ich Brasilien verlassen habe, in Beziehung der Kolonisation noch Vieles zum Nachtheil der Einwanderer verändert. Habgierige Kommissäre, wohllüstige Intendanten bringen die Unglücklichen, die ohne Freund, ohne Rathgeber sich und ihrer Reue überlassen sind, zur Verzweiflung; statt des friedlichen Pfluges giebt man ihnen Mordgewehre in die Hand, um fremden Kriegen ihr Blut zu opfern, und der Ehrenmann unter den Ankömmlingen sieht sich noch beschimpft durch die Gleichheit seiner Verhältnisse mit denen einer verworfenen Rotte, welche wegen ihrer Niederträchtigkeit und Betrügerey aus deutschen Kerkern in jenes jugendliche Land verpflanzt wurden! Nichts ist mir fremd von den schauervollen Verhältnissen jener Unglücklichen, und ich könnte Euer Wohlgeboren dieses Bild mit den gräßlichsten Farben der Wahrheit ausmalen, doch dürfte das Gesagte hinreichen, um Euer Wohlgeboren anzudeuten, wie behutsam ich wenigstens zu seyn für Pflicht halte, wo es darauf ankömmt, die neue Welt in Bezie-

Digitized by Google

ung auf Kolonisation zu schildern. Allerdings möchten auch die neuesten Katastro-
hen im südlichen Amerika, vielleicht Vorspiel von größern, Manchen von der Lust
eilen, dort eine bessere Existenz zu finden; doch ist es nicht jeder im Stande, diese
Verhältnisse richtig zu beurtheilen, während ihm die Werbbriefe, die den Einwande-
ern das Paradies des Muhamed vorspiegeln, den Kopf verrückt haben. Auf der an-
ern Seite aber werden sich die Regierungen, aufmerksam auf die Schritte ihrer Un-
erthanen, hierinn mehr und mehr sichern."

(Lieferungs-Akord.) Am 21. Jul. d. J. werden 2000 Ellen graues Tuch, 100 Ellen schwarzes Tuch, 2800 Ellen dunkelblaues Tuch, 150 Ellen ponceau Tuch, 3400 Ellen ordinaire Futterleinwand, 4/4tel breit, 850 Ellen 4/4tel breiter Rockfutterleinwand, 4000 Ellen 4/4tel breiter Hemderleinwand, 4400 Ellen 4/4 breiter Hosenleinwand, 50 Ellen Futterboy, so wie das Material zu 1200 Paar Schuhe, 200 Paar Halbstiefel, 300 Paar Bundschuhe, 1530 Paar Sohlen sammt Fleck, 200 Stück große Kalbfelle zu Reithosen, 600 lackirte lederne Schirme, bey der unterzeichneten Kommission an den Wenigstnehmenden mittelst Versteigerung in Akkord gegeben. Lieferungslustige wollen sich an genanntem Tage Vormittags 9 Uhr in der Rechnungskanzley zum heil. Kreuz einfinden, und sich mit Mustern von Leinwanden versehen. Uebrigens wird noch bemerkt, daß nur inländische Gewerbsberechtigte, so wie Arbeitsanstalten zur Lieferung zugelassen, und nur inländische Fabrikate in Lieferung gegeben werden, welche erstere sich über ihre Gewerbe so wie ihre Vermögens-Verhältnisse auszuweisen haben. Nachgebote werden in keinem Falle angenommen, und die weitern Bedingnisse vor der Versteigerung bekannt gemacht. Augsburg, den 3. Jul. 1826. Von der Oekonomie-Kommission des königl. 2ten Artillerie-Regiments.

v. Hofstetten, Oberstlieutenant. — Fiegel, Regtsqrtrmstr.

(Bekanntmachung.) Für das sogenannte Perschenbräuanwesen der Sebastian Fuchsischen Eheleute dahier hat sich am 20. März d. J. kein Käufer gemeldet. Auf neuerliches Andringen der Gläubiger wird dasselbe nunmehr wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und Termin zur Versteigerung auf Donnerstag den 27. Jul. d. J. Vormittags 9 Uhr bis zum Glockenschlag 12 Uhr festgesetzt. Die Beschreibung dieses Anwesens ist in der öffentlichen Bekanntmachung vom 10. Febr. d. J. (Beylage zur Augsburger Ordinari-Postzeitung Nro. 44., Kreisintelligenzblatt Stück VIII., und Beylage zur Salzburger Zeitung Nro. 54.) enthalten, auf welche sich hiemit bezogen wird. Traunstein, den 14. Jun. 1826. Königl. Landgericht.

Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf eigenen Antrag des Thomas Hirschvogels und zur Befriedigung seiner Gläubiger wird dessen besitzendes, geschlossenes und isolirt liegendes Hofgut, Burgholz genannt, bey Zankenhausen, welches zum königl Rentamt dahier steuerpflichtig, und daher jurisdiktionsbar ist, sammt den heurigen Wies- und Feldfrüchten und dem vorhandenen Vieh, Schiff und Geschirr, hiemit dem gerichtlichen Verkauf unterstellt, und Strichkommission auf Samstag den 5. Aug. h. J. Vormittags 9 Uhr im Wirthshause zu Zankenhausen anberaumt, zu der besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden. Zum Anwesen gehören an Gärten 1 Tagwerk 19 Dezim., an Aeckern 87 Tagw. 56 Dezim., an Wiesen 42 Tagw. 86 Dezim., an Waldung 87 Tagw. 14 Dezim., dann ein zur Gutsherrschaft Saufeld bodenzinsiges Holz ad 4 Tagw. 50 Dezim., ferners eine zur Hofmark Türkenfeld freystiftige Waldung por 7 Tagw. 60. Dezim., und 2 ludelgene Aecker, zusammen 1 Tagw. 89 Dez. haltend. Dasselbe ist in einer gesegneten Flur gelegen, und mit keiner Gilt belastet, und auf 5030 fl. eingewerthet. Bruck, den 1. Jul. 1826. Königl. Landgericht.

Fischer, Landrichter.

(Edittalladung.) Nachdem nach Absterben des Wirths Georg Sauter von Großdtz sich ein das Aktivvermögen bedeutend übersteigender Passivstand zeigte, und sich die Ab-Intestaterben der Erbschaft vorläufig entschlugen, vielmehr um Einleitung des Gantverfahrens die Bitte stellten, so werden hiemit folgende Ediktstäge festgesetzt, und zwar: a. zur Anmeldung der Forderungen und Beybringung der Rechtsbehelfe Dienstag der 25. Jul. l. J.; b. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Donnerstag der 24. Aug. l. J. und c. zur Schlußverhandlung und zwar für die

Nro. 162. Samstag, den 8. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 2. Jul.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind von der nach Lambach unternommenen Reise gestern Nachmittags im erwünschtesten Wohlseyn in dem k. k. Lustschlosse zu Laxenburg angekommen. — Der österreichische Beobachter liefert in Schreiben aus Pera vom 16. Jun. folgenden Innhalts: „Die Janitscharen, mit den neuen Maaßregeln in Betreff ihrer Organisation unzufrieden, haben sich am 15. revoltirt. Der Großherr verfügte sich sogleich von seiner Sommerresidenz Beschicktasch nach dem Serail. Der Aga Pascha, und der Pascha, welcher auf dem asiatischen Ufer des Bosphorus kommandirt, rückten, auf seinen Befehl, mit ihren Truppen nach Konstantinopel; 8000 Topdschi's oder Artilleristen wurden gleichfalls in die Stadt beordert. Se. Hoheit fest entschlossen, den Aufruhr zu dämpfen, ließ die Fahne des Propheten aufpflanzen, und in allen Quartieren verkündigen, daß sich die Rechtgläubigen ohne Verzug unter dieser Fahne sammeln sollten. Die Ulemas versammelten sich im Serail. Die Erscheinung des Sandschaki Sherif (der heiligen Fahne des Propheten) lähmte den Muth der Rebellen; ein großer Theil derselben verließ die Fahne des Aufruhrs, während das ganze Volk herbey eilte, um sich unter dem Panier des Propheten zu sammeln. Die Energie des Aga Pascha that das Uebrige. Er ließ mit Kartätschen auf die Rebellen feuern, verbrannte ihre Kaserne auf dem Etmeidan, und verfolgte sie nach allen Richtungen. — Nach den so eben, Nachmittags 3 Uhr, aus Konstantinopel einlaufenden Nachrichten ist der Großwesir in dem Hofe der Moschee Sultan Achmeds auf dem Hippodrom, mit aufgepflanztem Sandschaki Sherif gelagert. Die Häupter der Ulemas sind daselbst im Rathe versammelt. Der Sultan ist im Serail, mit den Großen des Reichs. Man bringt jeden Augenblick Gefangene nach dem Hippodrom, die sogleich hingerichtet werden. Ueber 100 Ustas (Janitscharenoffiziere) sind seit diesem Morgen hingerichtet worden. Alle Thore von Konstantinopel, mit Ausnahme eines einzigen, sind geschlossen, und werden von Topdschi's und Bürgern bewacht. Die Ueberreste der Rebellen haben sich in einige steinerne Häuser geflüchtet, welche von den Truppen des Aga Pascha umringt sind, so daß sie unmöglich entkommen können. — In den fränkischen Quartieren ist alles vollkommen ruhig. Die Ordnung wird von den Behörden mit solcher Pünktlichkeit gehandhabt, daß man in Pera 100 Meilen von Konstantinopel entfernt zu seyn glaubt. — Die Rebellen, deren Plane gänzlich gescheitert sind, hatten die Köpfe des Großwesirs, des Aga Pascha, des Janitscharenaga, des Mufti und des Redschib-Effendi verlangt. Se. Hoheit sind gestern, wie gewöhnlich, in der Moschee gewesen. — In einem spätern Schreiben aus Konstantinopel vom 19. Jun. heißt es: „Das Korps der Janitscharen ist vorgefordert, und für immer abgeschafft worden; man hat bereits allenthalben ihre Zeichen abgenommen. Es soll ein neues Korps gebildet werden. Die meisten Offiziere der Janitscharen und alle diejenigen, die sich bey den früheren Insurrektionen dieser Miliz besonders thätig gezeigt hatten, sind entweder im Tumult des Aufruhrs geblie-

ben, oder von der Hand des Scharfrichters gefallen. — Die neuen Truppen sollen Assakiri mohamedije (mohamedanisches Kriegsheer) oder Assakiri dschedidei maußurije (neues siegreiches Kriegsheer) heißen.“ — Vom Kriegsschauplatze sind seit langer Zeit keine Nachrichten von Bedeutung hier angelangt. Ibrahim Pascha soll, nach der Besitznahme von Calavrita, nach Tripolizza aufgebrochen seyn, um dort seine Hauptmacht zum Angriff gegen Napoli di Romania zu sammeln. Omer Pascha von Negroponte hat, wie verlautet, einen Streifzug gegen Athen unternommen, dessen Einwohner sich, wie gewöhnlich, bey Annäherung des Feindes, nach Salamis und Aegina geflüchtet haben, während Gura sich in die Zitadelle zurück zog, in welche der Eintritt dem Obersten Fabvier verweigert wurde. Dieser befindet sich gegenwärtig an der Spitze des, zur Vertheidigung von Napoli di Romania zusammengesetzten Kommittes. — Die beyden Bevollmächtigten der Pforte zu den Verhandlungen in Ackerman haben am 8. dieß, mit einem zahlreichen Gefolge, ihre Reise angetreten. Vor ihrer Abreise stattete ihnen der kaiserl. Geschäftsträger, Herr von Minciaky, einen freundschaftlichen Besuch in ihrer Wohnung ab.

Petersburg, den 20. Jun.

Der jetzige Kaiser hat der Armee vom Don, zur Erinnerung, daß derselben, während des letzten Aufenthalts des verewigten Kaisers in Taganrog, die Leibwache um seine geheiligte Person vertraut war, so wie zur Belohnung ihrer unerschütterlichen Treue und zum Beweise seiner eigenen Erkenntlichkeit und Wohlwollens den Säbel verliehen, den der Kaiser Alexander getragen. — Der geheime Rath Graf Pahlen, bey dem Kollegium der auswärtigen Angelegenheiten angestellt, ist zum Gouverneur von Odessa ernannt worden. — Im Gouvernement Toula hat die ungewöhnliche Hitze und Trockenheit Bäume und Pflanzen, Kornfelder und Wiesen dem Absterben nahe gebracht.

Christiania, den 22. Jun.

Am 18. dieß entstand zu Frederikshald Feuer, wodurch fast die ganze Stadt in Asche gelegt wurde. Dasselbe brach um Mittag aus, und wurde durch einen äußerst starken Sturm nach allen Seiten hin verbreitet, so daß um 5 Uhr Nachmittags selbst die Kirche in Brand stand. Von der ganzen Stadt sind nur noch wenige Wohnungen über. Das Kommandantenhaus, mehrere Gefängnisse und Gebäude der Festung sind gleichfalls in Feuer aufgegangen; auch zündete der Pulverthurm, doch glücklicher Weise erfolgte keine Explosion, weil sich das Pulver in festen Gewölben befand. Von den 93 Baugefangenen, welche sich in der Festung befinden, haben nur 2 die Gelegenheit zur Flucht benutzt. Von hier aus und von Frederikstad werden Lebensmittel und Zelte hingeschafft, um mittelst der letztern den unglücklichen Einwohnern nur ein vorläufiges Obdach zu verschaffen. Sämmtliche Gebäude in Frederikshald, mit Ausnahme der Festung, waren für 357,980 Spec. Thlr. versichert.

London, den 27. Jun.

In Folge eines vom Herzoge von York erlassenen Befehls sind in Uebereinstimmung mit der Regierung Offiziere auf halbem Sold vom Hauptmann an aufwärts, aufgemuntert worden, sich in Neusüdwales nieder zu lassen. Sie erhalten Land, und auf 20 Jahre Abgabenfreyheit, müssen aber die Ueberfahrt dorthin für sich und ihre Familie selbst bestreiten. — Nach einer von dem Minister des Innern in Guatimala (Mittelamerika) ausgegangenen Bekanntmachung vom 21. März wurde an diesem Tage die zweyte gesetzgebende Versammlung des Bundeskongresses dieser Republik konstituirt. Die verfassungsmäßig neugewählten Abgeordneten wurden beeidigt, worauf die Sitzungen begonnen.

Madrid, den 19. Jun.

Unter diesem Datum berichtet das Journal des Debats den Abschluß einer neuen Uebereinkunft zwischen der spanischen und der französischen Regierung über die französische Okkupationsarmee in Spanien. Es sey diese Uebereinkunft, nach

Digitized by Google

lcher in Spanien vom 1. Jul. 1826 an nur noch 15,000 Mann Franzosen, die chweizerregimenter eingerechnet, (statt bisheriaen 25,000) seyn sollen, welche Besa- ngen nach Madrid, Cadix und Pampeluna liefern sollen, wogegen die andern ätze von den französischen Truppen werden geräumt werden, von dem französi- en Gesandten in Madrid und dem Herzog von Infantado ratifizirt. Ueber die auer dieser neuen Okkupation sey noch nichts festgesetzt.

Paris, den 1. Jul.

Der französische Kourrier macht die Bemerkung, daß die vom dem Konstitu- onel und der Etoile mitgetheilte Konstitution des brasilischen Kaiserreiches keine ne Schöpfung, sondern bereits am 11. Dez. 1823 der Nation zur Annahme vor- legt worden sey, und die eben genannten Journale irrthümlich für einen neuen onstitutionsentwurf gegeben hätten, was schon seit 2 Jahren das Grundgesetz s Reiches sey. — Das Journal des Debats sagt: Lord Cochrane hat sein Ge- hwader, das aus 8 Kriegsschiffen besteht, wovon einige mit den furchtbaren 3Pfünder nach Perkin'scher Vorrichtung versehen sind, bey dem Kap. St. Vin- nt, wo er einige Zeit kreuzte, versammelt. Das Schiff, die „Ausdauer", uf welchem sich der Lord befindet, ist ein Dampfschiff von 400 Tonnen. Er offt zwischen dem 25. Jun. und 1. Jul. in den griechischen Meeren einzutreffen.

Schwäbisch-Hall, den 3. Jul.

Gestern Abends zwischen 8 und 9 Uhr hat sich in unserer Gegend ein schreck- iches Ungewitter auf eine furchtbare Weise entladen. In dem Pfarrdorfe Has- elden entzündete der Blitzstral eine Scheune, tödtete darinn ein Paar Ochsen, erbreitete sein verheerendes Feuer so schnell, daß auch eine zweyte Scheune ein aub der Flammen blieb, und somit die, zum größten Theil eingeheimste Heu- rnte zweyer Bauern total zernichtet wurde. Dasselbe Gewitter hat zu gleicher eit in dem nahe liegenden Städtchen Ilzhofen viermal eingeschlagen, indessen lücklicher Weise nicht gezündet, sondern nur ein Schwein im Stalle getödtet.

Rom, den 21. Jun.

Die seltsamen Abwechslungen der Atmosphäre dauern leider fort. Am 17. atte man hier ein heftiges Gewitter, bey welchem ein Bauer mit seinen 2 Söh- en auf dem Felde vom Blitz erschlagen wurde. Am Abend und am folgenden Morgen wehte ein starker Nordwind, mit einer empfindlichen Kälte. Zugleich ah man die Bergrücken der Abruzzos mit Schnee bedeckt, was im Juni seit Men- chengedenken nicht der Fall war. In mehreren Gegenden um Rom verheerte ein Hagel die Felder.

Nürnberg, den 5. Jul.

Heute Abends 10 1/4 Uhr gieng die beglückende Hoffnung der Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Wirklichkeit über. Um diese Stunde ogen Allerhöchstdieselben, von Ellingen kommend, unter dem lautesten Jubel und ebehoch der beynahe ganzen Bevölkerung Nürnbergs und der Umgegend in unsere Mauern ein.

Innsbruck, den 3. Jul.

Der Osservatore Triestino enthält über die griechischen Angelegenheiten folgen- e Korrespondenz; Syra, den 23. May. Eine von Zante kommende österreichi- che Trabuckel wurde in den Gewässern von Cerigo von den Mainotten ihrer Waa- en, Lebensmitteln und Geräthschaften beraubt; ein österreichisches Schiff, das hr begegnete, versah sie mit dem Nothwendigen, um die Reise fortsetzen zu können. Allein am 16. dieß wurde sie bey Zea abermal von den Piraten beraubt. Auch ein anderes österr. und ein engl. Schiff hatten dieses traurige Schicksal. Ein sehr reich beladenes englisches Schiff soll von den Griechen in den Grund gebohrt worden und die Mannschaft ertrunken seyn. Ein Seeräuberfahrzeug lief, um Beute zu machen, in den Haven von Zea ein, aber ein dort befindliches jonisches Schiff begrüßte den Pira- ten mit einem Kanonenschuß, der ihm alle Ruder auf der einen Seite wegriß, und 2 Mann tödtete. Die dortigen Gewässer wimmeln von Mistiks und Paranzen mit

36 Rudern. Hydra steckt voll Waaren von allen Sorten, und seine Einwohner haben sich bereichert. — Vom 27. May. In Calgyrita sind 16,000 Türken angekommen, und haben etliche Dörfer angezündet. Vorgestern kamen hier mehrere im Kanal von Zea von den Griechen beraubte Fahrzeuge an. Ein Raubschiff folgte dem andern im Plündern; das letzte nahm sogar die Segel. — Ibrahim Pascha macht Fortschritte auf Morea. Von den Griechen rührt sich Niemand. — Zu Napoli di Romania sollen 2 englische Schiffe mit Provisionen und einer großen Summe Guineen angekommen seyn, doch bekommt das Geld nur Fabvier als Sold für die regulirten Truppen; allein diese sind zerstreut, und er hat kaum noch 200 Mann unter seinen Befehlen.

(Bekanntmachung.) Auf zweymalige öffentliche Verkaufsausschreibung wurde für den vom königl. Aerar jure delendi erworbenen Hausbauernhof zu Rummeltshausen, bestehend: 1) aus dem zum hiesigen k. Rentamte leibrechtigen, halb gemauerten und mit Ziegeln gedeckten eingädigen Wohnhause nebst gemauerten mit Stroh eingedeckten Oekonomiegebäuden und einem Hausgarten zu 1 Tagw. 28 Dezim., aus Ackergründen pr. 54 Tagw. 45 Dezim., aus Wiesen ad 37 Tagw. 27 Dezim., aus Waldung zu 15 Tagw. 32 Dezim.; 2) aus den zur Kirche Rummeltshausen freystiftigen Aeckern mit 9 Tagw. 50 Dezim., ein annehmbares Angebot nicht gemacht, weßwegen dieses Anwesen zum Drittenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt wird. Der Verkauf der Realitäten unter Nro. 1. geschieht im Ganzen oder theilweise, und zwar im freyen oder belasteten Zustande, oder auch auf kornbodenzinsiges Eigenthum, der Realität unter Nro. 2. aber im Ganzen, und nur in ihrem bisherigen belasteten Zustande. Im Falle sich für dieses Anwesen kein Käufer finden sollte, wird dasselbe im Ganzen oder theilweise in Pacht gegeben. Der Verkauf oder die Verpachtung wird Mittwoch den 19. dieses Monats in der Amtskanzley dahier vorgenommen, wozu man mit der Bemerkung einladet, daß wegen vorläufiger Besichtigung und über die Gutslasten hierorts zu jeder Zeit Auskunft erholt werden könne. Dachau, den 4. Jul. 1826. Königl. Rentamt.

Popp.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, seine Geschäftsfreunde in Kenntniß zu setzen, daß er von dem hochlöblichen Magistrate der königl. Haupt- und Residenzstadt München die gnädigste Bewilligung zur Errichtung einer Lederniederlage erhalten habe. Da nun sein Lager von Amerikaner Hirsch-, Elendsthier- und Rennthier-Fellen, letztere besonders zu Leintücher geeignet, vollständig auf die nächste Dult in München besetzt wird, auch immer einen bedeutenden Vorrath von rohen Hirschfellen zur Verfertigung und Ergänzung seines Lagers in München ersetzen kann, um seine Freunde auch außer der Dult nach Wunsch befriedigen zu können, bittet er um geneigten Zuspruch. Seine gute Waare und billige Preise werden seine Empfehlung seyn. Sein Gewölb ist bey Frau Sekretär Eder im Bruderhaus auf dem Kreuz Nro. 1211. über 1 Stiege rechts.

Adam Joseph Herold aus Würzburg.

Zur Feyer des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin wird Morgen Sonnabend den 8. dieß in der Gesellschaft auf dem Stephinger-Thorwall Abends von 6 bis 8 Uhr große Musik Statt finden. Augsburg, den 7. Jul. 1826.

Der Ausschuß der Gesellschaft.

Mittwoch den 12. Juli und folgende Tage wird auf dem Hafnerbergle Lit. D. Nro. 141. eine Versteigerung eröffnet, worinn eine schöne Sammlung von Zahl- und Gewichtperlen, goldene Ringe mit Rosetten, 1 Solitär-Ring, goldene Dosen, Uhren und Ohrenringe, ein schöner Kelch, silberne und vergoldtete Messerbestecke, nebst andern Gold- und Silberstücken, Brabanter und andere Spitzen, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, damastziertes Tischzeug, Zinn, Kupfer, Porzellan, Herren- und Frauenkleider, ein Sammetrock, mit Gold gestickt, Sessel, Kanapee, Tische, Spiegel, Stockuhren, Malereyen und Kupferstiche, mehrere Bücher, Gewehre, Kästen, Bettstatten, Better, nebst anderm nützlichen Hausgeräthe, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

Miehle, geschworner Käufler.

Lit. F. Nro. 330. ist eine neugebaute Logie, und auch für 2 Reitpferde ein Stall täglich zu beziehen.

Digitized by Google

Nro. 163. Montag, den 10. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 8. Jul.

Donner der Kanonen und militärische Musik verkündeten heute bey Tagesanbruch das erfreuliche Geburtsfest Ihrer Majestät der regierenden Königin. Mit freudigem, theilnehmendem Sinne versammelten sich heute Morgens das königl. Militär und das Landwehrregiment, so wie die königl. Stellen, der Stadtmagistrat, die Gemeindebevollmächtigten, ein großer Theil der Einwohner und die Jugend der hiesigen Erziehungsanstalten in den Kirchen beyder Religionsparteyen, um dem Ewigen frommen Dank darzubringen, und des Himmels Segen auf das Haupt unserer allverehrtesten Landesmutter, so wie auf das ganze allerhöchste Königshaus zu erflehen. Abends wird eine Stunde lang auf dem Frohnhof Militärmusik seyn.

München, den 7. Jul.

Das gewöhnliche Jakobi-Dult-Schießen beginnt auf hiesiger Schießstätte Sonntags am 30. Jul., und endet am darauf folgenden Tag Abends. — Das Zentrallandwirthschafts- oder Oktoberfest wird in diesem Jahre wieder und zwar am 1. Okt. auf der Theresienwiese gefeyert. Die landwirthschaftlichen Preise sind bekannt; für die Zucht feinwolliger Schafe von 2 bis 4 Jahren sind die Preise erhöht, nämlich 25, 20, 15, 10 bayer. Thlr. und 4 Weitpreise. Nach der Preisevertheilung schließt sich das Hauptpferderennen an, wobey nur inländische Renner, das ist, Pferde, welche im Lande geworfen und erzogen wurden, (gleichviel von welcher Race) zugelassen werden.

Nürnberg, den 7. Jul.

Ihre königl. Majestäten haben gestern Vormittag nach 10 Uhr die Reise über Würzburg fortgesetzt, die Segenswünsche aller Bewohner unserer treuen Stadt mit sich nehmend.

Aus Süddeutschland, den 7. Jul.

Man hat oftmals den Deutschen ihren Kosmopolitismus zum Vorwurf gemacht, in Folge dessen sie nicht selten ein bis zur Begeisterung gesteigertes Interesse an fremden Angelegenheiten nehmen, indessen sie eine große Lauheit gegen diejenigen bezeichnen, die das gemeinsame Vaterland betreffen. Es ist jener Vorwurf, man darf es nicht in Abrede stellen, allerdings nicht ganz ungegründet; allein irren wir uns nicht, so liegt die Hauptursache dieser Lauheit in der kommerziellen Abgetrenntheit von Deutschlands Einzelstaaten, wovon fast jeder, der von einiger Bedeutung ist, sein eignes kleines Kontinentalsystem angenommen hat, das ihn zum Nachbarn nicht selten in eine Art feindseliger Stellung versetzt. Man will hierdurch jenes unglückselige Wechselverhältniß bezeichnen, das nothwendiger Weise aus den Retorsionsmaaßregeln sich ergiebt, zu welchen, Behufs der konsequenten Aufrechthaltung des erwähnten Systems, ein deutscher Einzelstaat gegen den andern bisweilen seine Zuflucht nimmt, und in deren Gemäßheit wir erst kürzlich die großherzoglich hessische Regierung so ungeheuere Eingangszölle gegen die Imposten aus dem Kurfürstenthume Hessen verfügen sahen, daß diese Zölle einem gänzlichen Verbote gleich kommen. — Seit 6 Jahren etwa sind mehrere Versuche gemacht

Digitized by Google

worden, um den Vexationen ein Ziel zu setzen, die aus diesem Zustande der Dinge für die Angehörigen der unterschiedlichen Staaten hervorgehen. Allein bis jetzt scheiterten dieselben noch alle, theils gegen die Klippe der Selbstsucht, oder, möchte dieser Ausdruck zu hart scheinen, der individuellen Strebnisse eines jeden, der bey den deßfalls Statt gehabten Unterhandlungen Betheiligten, theils gegen Hindernisse, die mittelst einer äußern Einwirkung erhoben worden waren. Jedoch wird, vornehmlich seit der jüngsten Epoche der sogenannten Handelskrisis, die Forderung immer dringender, der Agrikultur sowohl, wie dem Gewerbstande, durch Hinwegräumung der der Verwerthung ihrer Erzeugnisse im Wege stehenden Hindernisse zu Hilfe zu kommen. Auch darf man annehmen, daß die Erfahrungen der letzten Jahre manche Vorurtheile beseitigt haben, die außerhalb der Sphäre der unterhandelnden Staaten gegen deren Vereinbarung zur Herstellung eines gemeinsamen Handels- und Zollsystems gehegt werden wollten. Aus diesen Rücksichten beleben sich, aller seitherigen Täuschungen ungeachtet, die Hoffnungen auf's Neue bey dem Gerüchte, es werde im bevorstehenden Monat September ein abermaliges Zusammentreten von Bevollmächtigten der 4 oder 5 bedeutendsten Staaten des südwestlichen Deutschlands Statt finden, in der Absicht, jenes Resultat zu erzielen, das weder der frühere Handelskongreß zu Darmstadt, noch die erst im vorigen Jahre zu Stuttgard angeknüpften Unterhandlungen zu erreichen vermochten.

London, den 28. Jun.

Man versichert, daß Lord Cochrane viele Gelder zu seiner Verfügung stehen hat, und glaubt, er werde mehrere Feldzüge ohne alle weitere Unterstützung, als die er sich vom türkischen Gebiete aus selbst verschaffen wird, machen können. Das Dampfschiff, auf dem er sich eingeschifft, hat 68 eigends zu dieser Bestimmung gegossene Kanonen. In Napoli di Romania befinden sich große Vorräthe an Munition, Waffen ꝛc.; dieselben sind an Bord nach Neuyork bestimmter Schiffe geladen, hierauf aber nach Napoli gebracht worden, um so die geheime Rathsbefehle gegen die Ausfuhr von Kriegsmunition zu umgehen. Lord Cochrane geht nicht direkt nach Griechenland, sondern wird sich wahrscheinlich zuvor in einen Haven des Mittelmeers begeben, wo der größere Theil seiner Ausrüstungen bereits vereinigt seyn soll.

Madrid, den 22. Jun.

Unsere Truppen nehmen täglich, und aus einem unmerklichen Hang ihre Richtung gegen Portugal. Schon waren 2 Garderegimenter abmarschirt; das Linienregiment Königin Amalie brach gestern nach Zamora auf; ihm werden 2 andere Garderegimenter in der nämlichen Richtung folgen, und sich auf Punkten aufstellen, die mehr oder weniger Portugal nahe sind. Der Gesandte dieser Macht genießt hier gar keinen Kredit; er wird am Hof kalt aufgenommen, und überhaupt bietet das Ganze unserer diplomatischen Verhältnisse mit Lissabon einen eben so wenig beruhigenden Anblick dar, wie vor 6 Wochen. Was ich neulich über den Rückzug eines Theils der französischen Truppen meldete, ist gewiß. 5000 Mann werden die Halbinsel verlassen; sie werden aus der ganzen Besatzung von St. Sebastian und aus einem Theile der Besatzungen von Pampelona und Barcelona bestehen. Die rückgängige Bewegung wird, wie behauptet wird, am 15. des nächsten Monats beginnen. — Die Generale Morillo und Borcena sind gereinigt worden. Sie kennen die wichtige Rolle, welche der erstere während unserer Revolution spielte; der andere war um dieselbe Zeit Generalinspektor der Milizen, und sogar einen Augenblick auf dem Punkt, zum Kriegsministerium zu gelangen. Der General Morillo wurde einmüthig für gereinigt erklärt.

Paris, den 1. Jul.

Wie es heißt, ist General Lallemand in griechische Dienste getreten. Bedeutende Fonds stehen zu seiner Verfügung, und er beschäfftigt sich in den vereinigten

Digitized by Google

Staaten mit dem Ankauf von 2 Fregatten. Man glaubt, daß dieser General mit Ende des Sommers über das atlantische Meer setzen werde.

Gießen, den 3. Jul.

Vor einigen Tagen wurde die bisherige gewohnte Ordnung unter den hiesigen Studierenden auf eine bedauernswürdige Weise gestört. Folgendes ist die Veranlassung und der Verlauf dieses Vorfalls: „In einem kurzen Zeitraume waren mehrere Duellvorfälle unter den hiesigen Studenten zur Kenntniß des akademischen Disziplinargerichts gekommen. Dieses hatte, den eigenthümlichen, aus dem Gesichtspunkte akademischer Verhältnisse entworfenen und längst bestehenden Gesetzen unverbrüchlich treu, die Untersuchung der Sache eingeleitet. Einige der Studierenden fanden jedoch diese eigenthümliche, wenn gleich durchaus gesetzmäßige Prozedur unangemessen, wohl gar ungerecht, und viele Andere, den besondern Standpunkt mißkennend, oder durch voreilige Parteynahme bestimmt (wie dieses bey solcherley Vorfällen, wo der Einseitigkeit des Interesses nur Wenige zu widerstehen vermögen, zu geschehen pflegt), faßten bald beypflichtende Ansicht, und thaten vielleicht das Ihrige, jene falsche Ueberzeugung zu befestigen. Ohne sich nun zuvor über Recht oder Unrecht ruhig und umsichtig zu belehren, und im Falle einer wirklich begründeten Ueberschreitung der gesetzmäßigen Disziplinargewalt von Seiten des betreffenden Gerichts die, in den akademischen Statuten ausdrücklich gestattete Provokation an das großherzogliche geheime Staatsministerium zu versuchen; beschloßen Mehrere unter den Studierenden, von frischem, jugendlichem Muthe getrieben, das Verfahren durch einen studentischen Gewaltstreich abzuändern, und waren in ihrem Unternehmen, leider! nur zu glücklich, indem es ihnen gelang, einen sogenannten, fast allgemeinen Auszug nach dem nahe gelegenen preußischen Orte Gleichberg zu verwirklichen. Nachdem der zeitige Rektor, Professor Dr. Ritgen, die dringendsten Maaßregeln sogleich gehörig veranstaltet, faßte der akademische Senat, welcher einer Seits seine Würde wahren, anderer Seits aber auch den Verirrten Gelegenheit bieten wollte, zu ihrer Pflicht so viel möglich ohne empfindliche Folgen zurück zu kehren, den Entschluß, ihnen einen bestimmten Termin zu setzen, bis zu dessen Ablauf sie sich unbedingt den Gesetzen zu unterwerfen haben würden, für den Unterlassungsfall sollten die schärfsten akademischen Strafen eintreten. Alle Unterhandlungen wurden von der genannten Behörde mit Entschiedenheit zurück gewiesen. Ein inzwischen eingehendes höchstes Reskript des großherzogl. geheimen Staatsministeriums billigte die genommenen Maaßregeln vollkommen, und gestattete, wofern es erforderlich seyn sollte, noch eine Steigerung der angedroheten Strafen. Die Studierenden, größtentheils offenbar mehr verführt, als aus bösem Willen zu so auffallender Gesetzwidrigkeit bestimmt, hatten indeß Zeit gehabt, sich von der Verwerflichkeit ihres Unternehmens zu überzeugen, und sind noch vor Ablauf der gesetzten Frist zum Gehorsam zurück gekehrt. Eine Amnestie ist bisher nicht bewilligt worden, sondern die weitere Untersuchung wird mit dem Ernste vorgenommen werden, welcher von der Würde und Stellung des akademischen Senats, so wie von der vielfach bewährten Einsicht und Selbstständigkeit des Disziplinargerichts zu erwarten steht."

Speyer, den 4. Jul.

Die hiesige Zeitung enthält heute folgenden Artikel: „Speyer am 30. Jun., Abends 6 Uhr. So eben hallen die tiefen Glockentöne des Doms. Matthäus von Chandelle, unser ehrwürdiger und so allgemein verehrter Bischof ist nicht mehr! In dem Augenblick seines Hinscheidens, wo unsere Empfindungen alle in der, des Schmerzens sich verlieren, treten die edlen Züge des selig Verstorbenen nicht mit Bestimmtheit und Klarheit vor unsere Seele, sondern erst später, wenn die Gefühle ruhiger geworden, wird dem, der in Wort und That uns durch so viele Jahre ein Muster ächt christlichen Sinnes und wahrer Frömmigkeit gewesen, der in

Digitized by Google

Freud und Leid, in der Einsamkeit der Betrachtung, wie im geselligen Kreise, in Rede, Schrift und Handlung das herrlichste Beyspiel eines wahren edlen, seine Zeit, wie seinen hohen Beruf umfassenden Geistes gegeben hat, — ein Opfer des Schmerzes und des Dankes der Trauer und der Liebe gebracht werden, auf daß die Vorhaltung eines so schönen Beyspiels nützliche Nacheiferung erwecke, und die brüderliche Liebe unter Allen genährt und gestärkt werde, durch die Erfüllung unserer heiligen Pflicht gegen die in Christum Entschlafenen."

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Stadt Osterode am Harz sind leider, in der Nacht vom 27. auf den 28., in Folge eines bey starkem Nordostwinde ausgebrochenen und erst am andern Morgen gedämpften Feuers, an 50 Häuser, nebst einer noch größeren Anzahl von Nebengebäuden, abgebrannt. — Die hier anwesende gymnastische Künstler- und Equilibristen-Gesellschaft des Herrn Johann Karl Stark, Prenzlauer Herkules genannt, die durch die Geschicklichkeit und Gewandtheit, welche sie in ihren bisherigen Vorstellungen entfaltete, und sich dadurch den Beyfall der Zuschauer erwarb, wird sich nur noch bis Dienstag den 11. dieß hier aufhalten, und bis dahin das Publikum täglich mit abwechselnden, sehenswürdigen Künsten zu unterhalten bemüht seyn. Der Schauplatz ist im Schießgraben.

(Bekanntmachung.) Laut höchster Entschließung der kön. Regierung des Isarkreises, vom 16. Juni 1826, wird von heuer anfangend, und so immerfort im Markte Murnau der Skapulier-Jahrmarkt am Skapulier-Sonntage, und der Thomas-Jahrmarkt jederzeit am dritten Sonntage im Advent gehalten, was zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Weilheim, den 2. Jul. 1826. Königl. Landgericht Weilheim. Lict. Thoma, Landrichter.

(Medizinische Literatur.) In der Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen: Jahres-Bericht der ärztlichen Praxis des königl. bayer. Hofmedicus und Medicinae Doctor Franz Xaver Sieber für die Jahre 1824 und 1825. gr. 8. Pr. 48 kr. Diesem Jahresberichte sind noch beygefügt: Observationes practicae maximam partem prioris aevi hucusque conformatae, und Formulae quaedam in praxi medica usu comprobatae. Herr Hofmedikus sagt in der Vorrede zu dieser Schrift: „der Wunsch, jungen Aerzten zu nützen, hat mich bestimmt, (erwähnten) Jahresbericht bekannt zu machen mit einem Anhange von praktischen Regeln und bestätigten Erfahrungen, welche dermal bey dem Hange zu verderblichen Hypothesen und immer mehr um sich greifenden irrigen Experimentalpraxis ganz in Vergessenheit gekommen zu seyn scheinen."

Zur freyen ärztlichen Praxis in hiesiger Stadt gnädigst befugt, empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum mit dem Bemerken, daß ich täglich von 12 bis 4 Uhr in der Wohnung meines Vaters, Lit. G. Nro. 16., zu jeder andern Zeit aber im Krankenhause zu treffen seyn werde. Augsburg, den 27. Jun. 1826.

Dr. Herbst, praktischer Arzt und Sekundärarzt am Krankenhause.

In dem Hause Lit. C. Nro. 229. im 3ten Stock ist ein ächtes, gut ausgespieltes und sehr gut erhaltenes Steiner-Klavier um billigen Preis zu verkaufen.

Verflossenen Mittwoch den 5. Jul. sind 6 Rasiermesser, mit elfenbeinernen Schaalen, sammt dem Futteral, bey dem Badeplatz am sogenannten Franzosenwall, verloren worden. Der Finder wird ersucht, solche im Hause Lit. C. Nro. 273. nächst dem Sternkloster gegen angemessene Erkenntlichkeit zu übergeben.

Dienstag den 18. Jul. wird in Lit. B. Nro. 57. hinter St. Ulrich ein Hausrath eröffnet, worinnen Hang- und Stockuhren, ein Globus, ein Illuminationsapparat, Wäsche und Kleider, Kupfer und Zinn, englisches Steingut, Porzellan, Leuchter von Bronce, Feldmesser-Apparat, ein Offizierszelt, Chaisen, Wagen, mehrere Schlitten, Vogelhäuser, doppelte Schreibpulte, Tische, Bänke, mit Leder gefütterte Stühle, Komod- und langthürige Kästen, Bettstatten, Betten, mehrere Tafeln und Spiegel, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

Welt, geschw. Käufler.

Nro. 164. Dienstag, den 11. Jul. Anno 1826

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Würzburg, den 5. Jul.

Se. Excellenz der Herr Hofmarschall v. Gumppenberg sind hier angekommen, und reisen heute Abends nach Brückenau ab. Se. k. Hoheit der Kronprinz werden heute Abends dahier erwartet. Ihre Majestäten der König und die Königin treffen Morgen Abends dahier ein, und werden mit aller Ihren Majestäten gebührenden Feyerlichkeit empfangen werden. Auf den Abend des künftigen Freytags (den 7. d. M.) ist Ihren königl. Majestäten von Seite der Stadt im Platz'schen Garten ein Fest veranstaltet.

Konstantinopel, den 21. Jun.

Bis heute ist keine weitere Reaktion erfolgt; die Fahne des Propheten ist im ersten Hofe des Serails aufgepflanzt, wo sie bis zur Rückführung in die Moschee Achmeds (vormalige Sophienkirche) bleiben soll. Die Großen des Reichs mit dem Großwessier, dessen Pallast, so wie der, des Aga Pascha zerstört wurde, sind nebst dem Mufti und den Ulema's unter Zelten um den Sultan versammelt. Dieser hat eine Ernergie gezeigt, die viel hoffen läßt. Die Janitscharen, von allen Seiten geschlagen und zurück getrieben, scheinen ihre Sache verloren zu geben. Seit dem 17. haben sie nichts weiter unternehmen können. Der Aga Pascha, so wie der Großwessier, die sie zuerst ums Leben bringen wollten, haben sich gerettet. Man rechnet, daß gegen 5000 Janitscharen durch das Schwert der Bostandgi's gefallen sind. Aller Anschein ist bis heute dafür, daß der Sultan sein Vorhaben durchführen, und eine allgemeine Bewaffnung zu Stande bringen wird.

Petersburg, den 23. Jun.

Der Leichenzug der Kaiserin Elisabeth ist am 12. dieß in Torjok und am 17. in dem Dorfe Pedrovo angekommen. Am 25. wird er im Schlosse Tschesma erwartet, und am 26. soll die Versetzung in die St. Peters- und Paulskathedrale Statt finden. — Der durch das erwähnte Manifest eingesetzte Gerichtshof zur Urtheilfällung über die Verschwornen, der seine Sitzungen am 15. Jun. eröffnet hat, wird ohne Unterbrechung, zweymal des Tages, damit fortgefahren, bis der ihm anvertraute wichtige Auftrag vollständig erfüllt ist. Der Senat, der Reichsrath und die Synode haben ihre gewöhnlichen Verrichtungen eingestellt, um sich ausschließend dem ihnen übertragenen richterlichen Amte zu widmen. Der Graf von Nesselrode, welcher als Reichsrath Mitglied des Gerichtshofes ist, hat, für die Dauer der Arbeiten desselben, dem Staatsrath Severin die Besorgung der laufenden Geschäffte übertragen. — Se. Majestät haben ein, in der allgemeinen Versammlung des Reichsraths gefälltes Gutachten hinsichtlich des verabschiedeten Stabskapitäns Zeßlinskoi, welcher für grausames Verfahren mit Leuten, wie auch des Stadttheilinspektors Bolotow, der, weil er den Gemeinen Sramtschenko mit einer Kette am Halse, die an einem Stuhl befestigt war, in gefänglicher Haft gehalten, in gerichtlichen Anspruch genommen worden, genehmigt, mit dem Befehle, zur Ausübung desselben zu schreiten, und zwar mit dem Zusatze: „Daß von Seiten des Justizministers sämmtliche Prokuratoren auf das Strengste ang-

Digitized by Google

wiesen würden, nachzusehen, ob solche Kettenstühle oder ähnliche Dinge vorhanden sind, und solche zu vernichten, mit dem schärfsten Befehle, nie etwas Aehnliches anzuwenden."

Kronstadt, den 23. Jun.

Vorgestern um 4 Uhr brach im hiesigen Haven, durch noch unbekannte Ursachen, ein starkes Feuer aus, wodurch die hier gelagerten großen Vorräthe an Brettern und Holz, so wie das für die Kauffahrer zur Ergänzung der Erfordernisse für die Schiffe nöthige Tauwerk, einiger Hanf, Theer ꝛc. nebst einer Reihe hölzerner Buden ein Raub der Flammen wurden. Die Kauffahrteyschiffe, mit und ohne Ladung, und die Lichterfahrzeuge wurden sogleich aus dem Haven heraus und auf die Rhede geführt, um sie gegen jede Gefahr zu sichern. Gleich im Anfange bewiesen sich ein hier anwesendes englisches Dampfschiff, so wie 2 dergleichen von Baird, höchst thätig und mit gutem Erfolge. Die Offiziere und die Mannschaft der kaiserl. Marine, die Garnison, die Besatzung des englischen Linienschiffes Gloster, auf welchem bekanntlich der Herzog von Devonshire hier angekommen war, das Zollpersonale, kurz Jedermann beeiferte sich, sowohl die Schiffe zu retten als auch der weitern Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun; was auch gelang, obgleich die Flamme über alle Beschreibung hoch gieng, da sie gerade auf lauter leicht brennbare Stoffe traf. Die Stadt und der Haven haben nichts gelitten; nur der Verlust an gelagertem Holze wird für beträchtlich geschätzt. In andern Artikeln ist er nicht sehr bedeutend.

London, den 1. Jul.

In Valencia, der Hauptstadt des Departements Venezuela in Kolumbien, ist eine Empörung ausgebrochen. General Paez steht an der Spitze derselben, und sie hat zum Zweck, ein Föderativsystem in dem Freystaate einzuführen. — Nach Zeitungen aus Jamaika kommt die kolumbische Armee aus Peru zurück; sie soll sich in einem schlechten Zustande befinden, und seit mehreren Monaten keinen Sold erhalten haben. — Die Parlamentswahlen haben in Irland sehr unglückliche Folgen gehabt. Es wurde eine bedeutende Anzahl Personen getödtet oder verwundet, in einem Ort allein gegen 20 bis 30 Menschen. Einer der Kandidaten, der Oberst Crosbie, erbittert über das Benehmen der obrigkeitlichen Beamten, welche auf das Volk hatten schießen lassen, begab sich zu Lord Ennismore, machte ihm heftige Vorwürfe, und prügelte ihn schließlich mit seiner Peitsche durch.

Madrid, den 22. Jun.

Der Generalintendant der Polizey hat dem König einen Bericht erstattet, in Beziehung der Zweckmäßigkeit der Erlassung einer Amnestie, von der nur eine kleine Anzahl Personen ausgenommen werden soll, die sich der Zeit als Flüchtlinge in London befinden. Auf die Uebereichung dieses Berichts wurde alsbald im Staatsrath die Frage aufgeworfen, ob es nicht geeignet sey, die Inquisitionen und die ständigen Militärkommissionen wieder herzustellen. Im jetzigen Augenblicke ist der ganze Pallast von Intriguen angefüllt, um eines Theils Recachos Plan zu betreiben, andern Theils denselben zu vereiteln. — In der Provinz Mancha hat sich eine kleine Bande von Carlisten gezeigt. Sie hat ihre Heldenthaten mit der Anhaltung des Kuriers von Malaga begonnen, und diesem alle Depeschen der Regierung weggenommen. Da der Kurier Vorstellungen machen wollte, so wurde er todt geschossen. Der Postillon wurde halb todt geschlagen, und gezwungen, zu rufen: Es lebe Karl der V.!

Paris, den 3. Jul.

Die Liquidation der Emigrantenansprüche war am letzten Juni so weit gediehen, daß für ein Kapital von 231,172,188 Fr. oder in 3 Prozent Renten angeschlagen, für 6,935,248 Fr. Inscriptionen definitiv angeordnet worden sind. Hiernach ist bis jetzt, 5/4 Jahr nach Publikation des Entschädigungsgesetzes, nicht

Digitized by Google

viel über 1/5 der bewilligten 30 Millionen Renten zur wirklichen Inscription gekommen. — Nach einem Briefe aus Marseille, vom 17. Jun., ist von da das Schiff, Herzogin von Angouleme, nach Griechenland und der Türkey abgefahren. Es hat Philhellenen und Munition für die Griechen an Bord, und wird zuerst diese nach Napoli bringen. Dann fährt es nach Salonichi, und ladet da Türken und Munition für die Türken aus. Die Sache ist gewiß. — Ein Anschlagzettel im Palais-Royal kündigte neulich die erneuerte Verpachtung des Rechtes, Stühle an die Spatzierenden zu vermiethen, Tische vor den Kaffeehäusern zu stellen, und des Lokals für Zeitungsleser im Garten, an. Der Zuschlag für Alles ist für die Summe von 30 bis 40,000 Fr. geschehen.

Berlin, den 3. Jul.

Der unseren Dichtern feindselige Juni, der uns 1822 Callot Hofmann, 1825 aber Karl Wilhelm Kontessa raubte, hat sich abermals in seiner Tücke bewährt, indem er vor wenigen Tagen Beauregard Vandin v. Jariges aus unserer Mitte riß. Karakteristisch ist es, daß der nur wenige Minute dauernde Todeskampf ihn befiel, während er mit einem literarischen Freunde (dem Dichter des Alexander und Darius) in einem eifrigen Gespräche über Shakespear, namentlich über die Erneuerung der lustigen Weiber von Windsor auf unserer Bühne, begriffen war. Rückkehrend von dem, in der Nähe wohnenden Arzt, den er herbey zu rufen geeilt war, fand ihn der Freund schon als Leiche ausgestreckt.

Venedig, den 24. Jun.

Gestern um 1 1/2 Uhr Nachts spürte man hier einen leichten Erdbebenstoß, dem nach wenigen Sekunden ein zweyter folgte. Die Bewegung war wellenförmig in der Richtung von Osten nach Westen, und dauerte jedesmal nur 3 bis 4 Minuten, ohne Schaden anzurichten.

Triest, den 1. Jul.

Nachrichten aus Tripolizza vom 15. Jun. zufolge befand sich damals Ibrahim Pascha daselbst. Es scheint demnach, daß er im Innern Morea's Hindernisse gefunden, die ihn bewogen haben, das Vorrücken des Seraskiers Reschid Pascha über Korinth abzuwarten, bevor er seine Operationen gegen Napoli di Romania beginnt. In letztgenannter Stadt werden übrigens nach allen Nachrichten die Vertheidigungsanstalten lebhaft betrieben, und am 28. May liefen einige Schiffe mit Munition aus England ein, welche Lord Cochrane's nahe Ankunft verkündigten.

Brixen, den 30. Jun.

Auch hier verspürte man am 24. dieß ein Erdbeben, fast zur nämlichen Zeit, wo die Erschütterung in Trient bemerkt wurde. Unsere Uhren zeigten 1 Uhr 26 Minuten Nachmittags. Von den 3 Stößen, die in der Richtung von Süden gegen Norden in kurzen Zwischenräumen auf einander folgten, war der erste weniger bemerkbar, der zweyte stärker, der dritte aber von solcher Heftigkeit, daß in den höhern Stockwerken hie und da auf Flucht gedacht wurde; indessen lief alles mit dem bloßen Schrecken ab. Mehrere windige Tage giengen dem Ereignisse voraus, während demselben war Windstille, worauf sich aber der Wind wieder erhob. Seit dieser Zeit ist warme Witterung eingetreten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am Freytage den 7. Jul. gegen Abend überzog ein starkes Gewitter München und deren Umgegend, nachdem die ganze Woche hindurch die drückendste Hitze geherrscht hatte. Das Gewitter war von einem wohlthätigen Regen begleitet, der die ganze Natur erquickte, aber es ist dennoch nicht ohne Schaden vorübergegangen, indem ein Blitzstrahl auf die Viehherde von Neuhausen (am Wege nach Nymphenburg), welche in der Gegend des Marsfeldes weydete, herabfuhr, und mehrere Kühe und Rinder tödtete, und andere betäubte, die sich indessen wieder erholten. Die Zahl des getödteten Rindviehs soll sich auf 7 Stücke belaufen. — Man

Digitized by Google

liest in öffentlichen Blättern: Wir wissen aus zuverläßiger Quelle, daß ein erlauchter Reisender, der sich vom 14. bis 16. Jun. zu Florenz aufgehalten, dem Herrn Eynard 20,000 Franken zugeschickt hat, um sie zum Besten der unglücklichen Griechen zu verwenden, die zu Missolunghi in Gefangenschaft gerathen sind. Am 24. Jun. Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr sind an beyden Ufern des Zürchsees an vielen Orten, namentlich in Wädenschweil, zu Stäfa, im Seefeld unweit der Stadt, während einiger Sekunden bedeutende Erdstöße verspürt worden. — Fast alle Blumen, wenn sie 24 Stunden im Wasser gestanden haben, fangen an zu welken. Einige beleben sich wieder, wenn sie in frisches Wasser gesetzt werden; aber alle, selbst diejenigen, welche am leichtesten welken, gelangen, mit wenigen Ausnahmen, zu ihrer vorigen Frische, wenn man sie mit den Stielen in kochendes Wasser steckt, so daß sie in dem Zeitraume, den das Wasser braucht, um sich abzukühlen, sich wieder aufrichten und alle ihre Frische wieder erlangen. — Dieses Jahr ist zu Wien an Selbstmorden ungewöhnlich reich. Zwey davon waren zugleich mit dem Morde einer zweyten Person verbunden. Ein Barbier nämlich erschoß zuerst eine junge Frau, und dann sich selbst. Eben so ein junger Mensch zuerst seine Geliebte und dann sich selbst. Beyde, wie man sagt, aus Eifersucht. — Fichte war wegen der dem „Titan" angehängten Clavis Fichtiana auf Jean Paul nicht gut zu sprechen. Als der Dichter bald nach Erscheinung jenes Romans die Bekanntschaft des Philosophen in Jena machte, fand er nur eine kalte Aufnahme, und auf seine Aeußerung, daß die Poesie eine potenzirte Philosophie sey, erwiederte Fichte trocken: „Eine manquirte."

(Todesnachricht.) Es hat dem Allmächtigen gefallen, meinen innigst geliebten Gatten, Ludwig Striepen, den 4. dieses Monats plötzlich von meiner Seite in das ewige Leben abzurufen. Indem ich die traurige Pflicht erfülle, den mich betroffenen unersetzlichen Verlust allen seinen fernen Verwandten, Freunden und Gönnern zur Kenntniß zu bringen, empfehle ich mich mit meinen 6 unerzogenen Kindern Ihrem stillen Andenken und gütigen Wohlwollen. Augsburg, den 10. Jul. 1826.

Die tiefgebeugte Gattinn, Nannette Striepen, geborne Weller.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (Augsburg bey Wolff): **Bemerkungen über die vom Hrn. Professor Thiersch vorgeschlagene Organisation der gelehrten Schulen mit besonderer Rücksicht auf Bayern**, von Dr. Claude, Professor an der Studien-Anstalt in München. Geheftet. Preis 6 ggr. oder 27 kr. Joseph Lindauer'sche Buchhandlung in München.

Das schon so lange erwartete Portrait Seiner Majestät des Königs nach dem Gemälde des Herrn Professors Stiler, litho. von Herrn **Piloty**, ist so eben erschienen. Durch die höchste Aehnlichkeit überraschend, läßt dasselbe es gewiß auch durch eine äußerst gelungene Ausführung nichts zu wünschen übrig. Exemplare davon liegen vorräthig in der F. Ebner'schen Kunsthandlung dahier.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, seine Geschäftsfreunde in Kenntniß zu setzen, daß er von dem hochlöblichen Magistrate der königl. Haupt- und Residenzstadt München die gnädigste Bewilligung zur Errichtung einer Lederniederlage erhalten habe. Da nun sein Lager von Amerikaner Hirsch-, Elendsthier- und Renntbier-Fellen, letztere besonders zu Leintücher geeignet, vollständig auf die nächste Dult in München besetzt wird, auch immer einen bedeutenden Vorrath von rohen Hirschfellen zur Verfertigung und Ergänzung seines Lagers in München ersetzen kann, um seine Freunde auch außer der Dult nach Wunsch befriedigen zu können, bittet er um geneigten Zuspruch. Seine gute Waare und billige Preise werden seine Empfehlung seyn. Sein Gewölb ist bey Frau Sekretär Eder im Bruderhaus auf dem Kreuz Nro. 1211. über 1 Stiege rechts.

Adam Joseph Herold aus Würzburg.

Philipp Wetzel, bürgerl. Hutmacher in München, vermiethet während der nächsten Jakobi-Dult seinen Laden in der Kaufinger-Straße Nro. 7021. neben der königl. Porzellanniederlage, jedoch an einen Kaufmann, welcher Pers, Bänder u. d. g. führt, kann dieser Laden nicht abgegeben werden.

Digitized by Google

Nro. 165. Mittwoch, den 12. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Pfaffenhofen an der Ilm, den 4. Jul.

Heute Nachmittag nach 5 Uhr wurde unserer Stadt das hohe Glück zu Theil, Ihre königl. Majestäten, auf Ihrer Reise nach Brückenau, hier eintreffen zu sehen, und Allerhöchstdieselben feyerlich empfangen, und der Bayern Liebe für König und Vaterland in Wort und That bezeichnen zu dürfen. An der Landgerichtsgränze wurden die allerhöchsten Herrschaften von dem königl. Herrn Landrichter und Herrn Rentbeamten, den umliegenden Herren Pfarrern und einem Zuge der Landwehrkavallerie vor einem schönen, passend gezierten Ehrenbogen, mit der Innschrift: „Die Bewohner des Ilmthales dem allgeliebten König Ludwig!" empfangen. An des Burgfriedens Gränze harrte der königl. Posthalter mit seinen vier, in Nationalfarben niedlich gekleideten Söhnen von 8 bis 13 Jahren, zu Pferd der Ankunft Ihrer königl. Majestäten entgegen, und schloß sich, nachdem Se. königl. Majestät Ihr besonders Wohlgefallen den Herzen der Eltern eine Quelle sich forterbender Familienfreude darüber bezeigt hatten, den königl. Wagen an. Der Magistrat der Stadt, und eine Abtheilung der Landwehr-Kavallerie empfiengen die beyden königl. Majestäten an dem Stadtthore. Die Schuljugend der Stadt und der umliegenden Gegend, mit ihren Lehrern, unter Blumenguirlanden mit der Feyer entsprechenden Innschriften stehend, die Militär- und Stadtmusik, die in Parade aufgestellte Landwehrinfanterie von Pfaffenhofen und Wolnzach, die Blumen streuenden Mädchen, der lautschallende Jubelausruf: Hoch lebe der König! Alles gab dem Tage die würdigste Feyer. Unter dem Jubel der versammelten Menschenmenge fuhren Ihre Majestäten der König und die Königin durch den vom kön. Posthalter errichteten Tempel aus Eichenlaub mit prangender Königskrone in die Stadt. An dem Posthause waren die königl. Beamten des Landgerichtes und Rentamtes, die gesammte Geistlichkeit des Landgerichtsbezirkes, die Patrimonialgerichtsbeamten, der Magistrat von Wolnzach, alle Gemeindevorsteher und Bevollmächtigte versammelt, um Ihre königl. Majestäten ehrfurchtsvollst zu bewillkommen. Allerhöchstdieselben geruhten, sich mit mehreren der Anwesenden auf das Huldvollste zu unterhalten, und die Ihnen von einigen Mädchen überreichten Gedichte allergnädigst anzunehmen. Unvergeßlich wird den Bewohnern des Ilmthals dieser schöne Tag seyn!

Würzburg, den 7. Jul.

Gestern Abends gegen 8 Uhr kamen Se. Majestät unser allgeliebte König mit Ihrer Majestät unserer allverehrten Königin hier an. Das Personale des königl. Landgerichts Würzburg rechts des Mayns befand sich in Rottendorf, um Ihre königl. Majestäten zu empfangen. Eine Abtheilung des Bürgermilitärs zu Pferde hatte die ausgezeichnete Ehre, Ihre Majestäten einzuholen und zu begleiten. Außerhalb des Rennweger-Thores, vor der errichteten Ehrenpforte, war die Stadt- und Festungskommandantschaft und der Stadtmagistrat aufgestellt. Als Sich Ihre Majestäten der Stadt nahten, erschallte von der unzählbar versammelten Volksmenge das herzlichste Lebehoch. Vor der Ehrenpforte hielt der mit Blumenkränzen

Digitized by Google

geschmückte königl. Wagen. Der Herr Stadt- und Festungskommandant, Generalmajor Graf v. Buttler, überreichte Sr. Majestät dem König die Stadt- und Festungsschlüssel, dann hielt der erste Bürgermeister, Herr Hofrath Dr. Behr, am Schlage des Wagens eine Anrede an Se. Majestät den König, worinn er Allerhöchstdieselben im Namen der Stadt ehrfurchtsvollst bewillkommte. Hierauf gaben Se. Majestät Ihre huldvolle Genehmigung zu erkennen, und fuhren, unter dem lautesten Jubel und Lebehoch, und unter dem Donner der Kanonen, durch die aufgestellte, festlich gekleidete, Schuljugend, die Landwehr und das Militär, in die königl. Residenz ein, wo der hohe Adel, alle Civil- und Militärbehörden versammelt waren, um ihre Aufwartung zu machen. Den Studierenden der hiesigen Universität, die eine eigene Deputation an Se. Majestät den König absandten, wurde allergnädigst gestattet, um auch ihrer Seits ihre Liebe zu dem guten Landesvater ausdrücken zu können, noch an demselben Abende einen großen Fackelzug zu halten.

Wien, den 7. Jul.

Der heutige österreichische Beobachter bringt nun umständliche Nachrichten aus Konstantinopel vom 22. Jun. über den (bereits in diesen Blättern angezeigten) Janitscharenaufstand, welcher ohne die Festigkeit des Sultans, die Energie, die Schnelligkeit und Zweckmäßigkeit der ergriffenen Maaßregeln, den Umsturz des Reichs hätte herbeyführen können. Noch hat man keine Berichte aus den übrigen Städten und Provinzen des Reichs über den Eindruck, welche diese Ereignisse daselbst hervorgebracht haben. Die Regierung schmeichelt sich jedoch, daß, nachdem der Zentralpunkt des Janitscharenkorps gesprengt und vernichtet worden, jeder partielle Aufstand der Ueberbleibsel desselben ohne große Gefahr gedämpft werden könnte. Vielleicht lag es noch nicht im Plan des Sultans, schon jetzt das Korps der Janitscharen gänzlich abzuschaffen; allein da sie selbst den Anlaß dazu darboten, so ergriff er schnell und kräftig die Gelegenheit, seinen lang im Stillen gereiften Plan ins Werk zu setzen.

Turin, den 28. Jun.

Dem Vernehmen nach bezweckt die Reise des Herzogs und der Herzogin von Orleans hauptsächlich die Verlobung des Prinzen Ferdinand Karl, Herzogs von Calabrien und Erbprinzen des Königreichs beyder Sizilien, mit der Prinzessin Louise Marie von Orleans, geboren am 3. April 1812. Wie man sagt, werden die jungen Verlobten nach der Zeremonie sich trennen, und wieder auf einige Jahre zu den Ihrigen zurück kehren. So ist wenigstens das Gerücht in Turin, das wir übrigens nicht verbürgen wollen.

Hamburg, den 3. Jul.

In einem Augenblicke, wo der Kongreß zu Panama, gerade ein halbes Jahrhundert nach der Unabhängigkeitserklärung der vereinigten Staaten von Nordamerika, sich zu versammeln im Begriff steht, erhalten wir eine Sendung höchst wichtiger, zum Theil noch ganz unbekannter Aktenstücke, welche sich auf denselben beziehen. Diese sind: 1) Die erste Botschaft des Präsidenten an den Senat der vereinigten Staaten von Nordamerika vom 26. Dez. 1825 über die Beschickung des Kongresses zu Panama. 2) Das ablehnende Gutachten des, für die auswärtigen Verhältnisse sitzenden Ausschusses des Senats über jene Botschaft, vom 26. Jan. 1826. 3) Der amtliche Abdruck der, vom Hause der Abgeordneten zu Washington zum Druck beorderten Botschaft des Präsidenten vom 5. März 1826 an dieses Haus, nebst 25 Beylagen.— Nachdem der Ausschuß des Senats in seinem höchst wichtigen und bündigen, in keinem europäischen Blatte mitgetheilten Gutachten, die Rechte beyder Häuser des Kongresses, gegen die ausübende Gewalt, welche die Einladung zum panamischen Kongresse, wenn gleich nicht Folge geleistet, aber dennoch angenommen hat, feyerlich verwahrt, geht er zur Untersuchung der ihm

Digitized by Google

mitgetheilten Papiere über. Er findet es zuerst sehr wenig folgerecht, daß der Präsident Adams noch am 20. Dez. 1825, den einladenden Gesandten von Kolumbien, Mexiko und Guatimala erklären ließ, „die Gegenstände, auf welche der Kongreß seine Aufmerksamkeit richten werde, die Art und Ausdehnung der Vollmachten der dahin Abzuordnenden, und die Geschäftsführung und Wirksamkeit desselben" seyen vorläufig zu bestimmen; daß er aber, ohne hierüber Aufklärung zu erhalten, bald darauf beschlossen haben, Gesandte zum erwähnten Kongresse zu senden. Frägt man nun aber genau, was die zu verhandelnden Gegenstände seyen, so ergiebt sich aus der sehr unbestimmten Aeußerung des mexikanischen Gesandten, daß es solche sind, „zu denen das Daseyn der neuen Staaten Anlaß zu geben vermag, und die genau anzugeben, oder aufzuzählen, nicht leicht ist." Und dennoch sollen die vereinigten Staaten ihre Gesandten mit „ausgedehnten Vollmachten" absenden, zur Verhandlung unbestimmter Gegenstände unbestimmte Vollmachten ertheilen, wovon der Ausschuß dringend abmahnt. Geht man nun aber von der unangedeuteten zu den genauer angegebenen über, so findet sich auch hierinn eine große Verschiedenheit zwischen den Darstellungen der einladenden Gesandten. Die von Mexiko und Kolumbien erwähnen als den Hauptgegenstand, „die Verhinderung der Einmischung neutraler Völker in die Frage der Unabhängigkeit der neuen Staaten von Spanien, die Mittel, diesen Widerstand kräftig zu machen ꝛc." Dieß widerspricht schnurstracks der Erklärung des Präsidenten in seiner Botschaft, „der Zweck der Theilnahme der vereinigten Staaten sey weder die Abschließung neuer Bündnisse, noch die Entwerfung oder Ausführung feindseliger Beschlüsse gegen irgend ein Volk." — Die nämlichen Gesandten reden ferner vom „Widerstande gegen die Bildung von Niederlassungen in Amerika durch europäische Mächte." Gemeinschaftliche Verabredungen zu diesem Zwecke würden auch wieder leicht zu Feindseligkeiten führen können. — Der kolumbische Gesandte hat ferner „die Berathung über die Mittel, welche zur gänzlichen Abschaffung des afrikanischen Sklavenhandels zu ergreifen seyen," zuerst für den Kongreß in Anregung gebracht. So wünschenswerth und so leicht aber auch durch den festen Willen aller, oder auch der amerikanischen Staaten allein, ein solcher Entschluß wäre, so besitzen die vereinigten Staaten dennoch weder das Recht, noch sollen sie je Neigung dazu fühlen, denselben zu gebieten, worinn eine offenbare Beleidigung freundschaftlicher Völker liegen würde. — „Auf welchen Grundlagen die Verhältnisse mit Hayti und andern Theilen unserer Halbkugel, die späterhin gleichen Umständen unterliegen, beruhen sollen," hat der nämliche Gesandte für einen Verhandlungsgegenstand jenes Kongresses erklärt. Es giebt aber gewiß nichts Gefährlicheres für einen Staat, als sich für seine Verhältnisse mit einem Andern, durch einen Vertrag mit einem Dritten die Hände zu binden, eine Gefahr, die durch die Ausdehnung auf solche, „die späterhin gleichen Schicksalen unterliegen," noch drohender gemacht wird. — Der Gesandte von Guatimala hat, nicht als Zweck, wohl aber als Ursache des Kongresses angegeben, „daß, da Europa ein Kontinentalsystem gebildet, und einen Kongreß gehalten habe, so oft dasselbe wesentlich betreffende Fragen zu verhandeln gewesen seyen, auch Amerika ein System für sich selbst bilden, und sich durch seine Stellvertreter zum Reichstage (en Cortes) versammeln müsse, so oft dringende und sehr wichtige Umstände es erheischten." Wenn die Anstrengungen der europäischen Staaten auf Erhaltung des Bestehenden gehen müssen, so können hingegen die so jungen amerikanischen Staaten nicht Besseres thun, als sich den Weg zur Besserung ihrer noch nicht bewährten Einrichtungen offen erhalten. Der Zweck eines amerikanischen Kongresses muß daher von dem der Europäischen verschieden seyn, und soll er sich auf die neue Welt allein beziehen, so wird man ihn für feindselig gegen das Beste der alten Welt halten, um so mehr, da die bekannt gewordenen Verträge verschiedener neuen Staaten unter einander, zu einem

Digitized by Google

solchen Verdachte Gelegenheit geben, und in Folge dessen zu höchst beklagenswerthen Ereignissen führen können. Eine Weigerung des nordamerikanischen Kongresses, solche Beschlüsse zu genehmigen, würde zu spät seyn, und wie gefährlich wäre es nicht, eine ganz neue Laufbahn der Staatskunst mit Gefährten einzuschlagen, die so abweichende Interessen, Karakter, Sprache, Glaube, Sitten, Gebräuche, Gewohnheiten, Gesetze ꝛc. besitzen!

Berlin, den 1. Jul.

Se. königl. Hoheit der Prinz August von Preußen ist nach Pommern abgereiset. — Der Provinziallandtag im Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen soll noch vor Ablauf dieses Jahrs Statt finden, da zu dieser Zeit seit Abhaltung des ersten Provinziallandtages 2 Jahre verflossen sind. — In Schlesien hat sich nunmehr ein Handelsverein gebildet, der mittelst eines Aktienfonds von vorläufig 1 1/2 Mill. Thlr., mit Landesprodukten und mit Manufakturwaaren direkten Ausfuhrhandel nach Südamerika treiben will. — Am 23. dieß brannte auch der im vorigen Jahre noch übrig gebliebene Theil des Dorfes Loitsche bey Wollmirstedt ab, und zugleich verbreitete sich die Feuersbrunst über das daneben liegende Igendorf, wo nur wenige Häuser verschont wurden. Viele Einwohner sind von den Flammen verletzt, 4 sind tödtlich beschädigt, und 32 Feuerstellen in Asche gelegt worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 6. Jul. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 3/4; der 1prozentigen Obligationen 18 1/4; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 43 1/2; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 43 5/8; der Curs auf Augsburg 100 Uso; Konventionsm. ——; Bankaktien 1080 3/5; Rothschildische Loose 130 1/4. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 103 1/8.

Zu Paris wollte am 3. Jul. ein gewisser Riviere aus Rouen durch die Fenster in die Zimmer der Herzogin von Berry dringen; als man sich seiner bemächtigte, erklärte er, er wäre, da man, um zu existiren, verheirathet seyn müsse, nach Paris gekommen, um vom Könige die Hand der Herzogin zu erbitten. Man hat ihn als Geistes abwesend in Sicherheit gebracht.

Bekanntmachung. (Die Verloosung des Gasthofes zur blauen Traube in Straubing betr.) Gemäß einer Anbefehlung der k. Regierung des Unterdonaukreises, Kammer des Innern in Passau dd. 27. v. M. praes. 5. curr., muß die Verloosung des Gasthofes zur blauen Traube dahier, des geringen Loosenabsatzes ungeachtet, nach dem Plane vom 6. August 1824 geschehen. Dieß wird demnach mit dem Anhange bekannt gemacht, daß diese Verloosung am 15. dieß sicher Statt finden werde. Straubing, den 9. Jul. 1826. Magistrat der k. Stadt Straubing.

Brenner, rechtsk. Bürgermeister.

(Anzeige.) Die sämmtlichen königl. Herrn Professoren und der größte Theil der Zöglinge der hiesigen königl. Studienanstalt haben zur Unterstützung der nothleidenden Griechen einen Beytrag von 200 fl. 24 kr. geliefert, welches am 26. des vorigen Monats durch den Unterzeichneten nach München zu weiterer Beförderung gesendet worden ist. Augsburg, den 11. Jul. 1826. Dr. Wagner, k. Hofrath und Rektor.

(Vermiethung.) Im Hause Lit. B. Nro. 16. auf der Maximiliansstraße ist, mit dem künftigen Michaelisziele anfangend, allenfalls auch einen Monat früher, die erste Etage nebst Küche, Speisekammer, Waschküche, Holzlage, geräumigen Keller und Böden, dann mit Stallung für 6 Pferde und Wagenremise, so wie mit einem Garten zu vermiethen. Die näheren Verhältnisse und Bedingungen wollen Lit. A. Nro. 26. erfragt werden.

Zwey Pferde mit Geschirr und moderner Chaise sind im Einzelnen oder zusammen zu verkaufen; im Ganzen um den äußerst billigen Preis von 40 Louid'or. Zu erfragen Lit. E. Nro. 159.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 12. Juli 1826. Nro. 165.

(Bekanntmachung.) Joseph Glaß von Unterthürheim, Soldat bey dem k. bayerischen Chevauxlegers-Regiment, ist seit dem russischen Feldzug vermißt, und hat ein Vermögen von 400 fl.; dessen Verwandte haben um Vorladung desselben gebeten. Der Joseph Glaß wird daher hiedurch gerichtlich aufgefodert, binnen 3 Monaten sich um so gewisser bey dem diesseitigen Gerichte zu melden, als außerdessen sein Vermögen an seine nächste Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt würde. Wertingen, den 1. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der Herr Pfarrer Max Joseph Charde zu Ustersbach ist am 14. dieß mit Rücklassung eines außergerichtlichen Testaments, worinn er seine Haushälterin Marianna Riedel als Haupterbin benannte, und welche die Erbschaft auch unter der Rechtswohlthat des Inventars bereits angetreten hat, verstorben. Da seine Intestaterben hierorts unbekannt sind, so werden diese aufgefodert, sich binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, hierorts zu melden, und ihre Ansprüche geltend zu machen, als sonst das Testament für agnoscirt angesehen, und sie mit ihren Ansprüchen rückgewiesen werden würden. Hiebey werden zugleich alle jene, welche Foderungen an gedachten Herrn Pfarrer machen zu können glauben, aufgefodert, binnen 30 Tagen solche dahier zu liquidiren, als sonst nach Umfluß dieses Termins die Verlassenschaft rechtlicher Ordnung nach beendet, und sie sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn auf ihre Ansprüche keine Rücksicht mehr genommen werden könnte. Zusmarshausen, den 30. Jun. 1826. Königl. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Publikandum.) Der nunmehr 71jährige And. Ruehle aus lutherisch Heiligenstadt, seiner Profession ein Schlosser, und Sohn des Schlossermeisters Georg Martin Ruehle allda, welcher sich vor 50 Jahren aus Heiligenstadt entfernte, und sich in militärische Dienste, jedoch unbekannt welche, begab, ohne daß seit dem von seinem Aufenthalte, Leben oder Tod irgend eine Nachricht in seine Heimath gelangt ist, wird hiermit zur Uebernahme seines unter Vormundschaft befindlichen, rechnungsmäßig in 114 fl. 3/4 kr. rheinisch bestehenden Vermögens, binnen eines halben Jahrs vor unterfertigtem Gerichte entweder selbst, oder auf den Fall seines Ablebens, dessen allenfallsige Leibes- oder sonst rechtmäßige Erben zu erscheinen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß widrigenfalls dasselbe an seine nächsten Verwandten gegen Kaution zur Nutznießung werde verabfolgt werden. Burggrub, im königl. bayer. Obermaynkreise im königl. Landgerichte Ebermannstadt, den 20. Jun. 1826. Königl. Freyherrlich Schenk von Stauffenbergisches Patrimonialgericht I. Klasse. Gleistmann.

(Bekanntmachung.) Wer an der Verlassenschaft des am 20. Febr. l. J. dahier verstorbenen pension. k. Revierjägers in Oberwarngau, k. Landgerichts Miesbach, Namens Martin Jägerhuber, aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, dieselbe binnen 30 Tagen, von heute an, um so gewisser dahier anzumelden, als außer dessen ohne Rücksicht auf dieselbe mit Auseinandersetzung obiger Verlassenschaft fürgeschritten werden würde. Bruck, den 23. Jun. 1826. Königl. Landgericht Bruck. Fischer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf eigenen Antrag des Thomas Hirschvogels und zur Befriedigung seiner Gläubiger wird dessen besitzendes, geschlossenes und isolirt liegendes Hofgut, Burgholz genannt, bey Zankenhausen, welches zum königl. Rentamt dahier steuerpflichtig, und auch jurisdiktionsbar ist, sammt den heurigen Wies- und Feldfrüchten und dem vorhandenen Vieh, Schiff und Geschirr, hiemit dem gerichtlichen Verkauf unterstellt, und Strichkommission auf Samstag den 5. Aug. h. J. Vormittags 9 Uhr im Wirthshause zu Zankenhausen anberaumt, zu der besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden. Zum Anwesen gehören an Gärten 1 Tagwerk

29 Dezim., an Aeckern 87 Tagw. 56 Dezim., an Wiesen 42 Tagw. 26 Dezim., an Waldung 57 Tagw. 14 Dezim., dann ein zur Gutsherrschaft Sanfeld bodenzinsiges Holz ad 4 Tagw. 50 Dezim., ferners eine zur Hofmark Türkenfeld freystiftige Waldung per 7 Tagw. 60. Dezim., und 2 ludeigen: Aecker, zusammen 1 Tagw. 89 Dez. haltend. Dasselbe ist in einer gesegneten Flur gelegen, und mit keiner Gilt belastet, und auf 5030 fl. eingewerthet. Bruck, den 1. Jul. 1826. Königl. Landgericht.
Fischer, Landrichter.

(Ediktalladung.) Vor beyläufig 25 Jahren reiste Magdalena Mayer, Bauerstochter von Minkofen, auf der Donau nach Wien ab, seit dieser Zeit ist über ihr Leben oder ihren Tod nichts bekannt geworden. Diese oder ihre allenfallsigen Deszendenten werden hiemit aufgefodert, sich binnen 3 Monaten hier zu melden, als außerdem die Magdalena Mayer als verschollen erklärt und ihr Vermögen an ihre nächsten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Sig. den 27. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht Deggendorf. Bayerlein, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Wer aus der Verlassenschaft des am 16. May h. J. verstorbenen diesseitigen Feldwäbel Joseph Spangler aus Bainten, k. Landgerichts Hemau gebürtig, einen rechtlichen Anspruch zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, solchen binnen 30 Tagen hierorts gehörig anzumelden, widrigenfalls mit Extradition der in circa 200 fl. bestehenden Verlassenschaftsmasse rechtlicher Ordnung nach fürgefahren werden würde. Ingolstadt, den 6. Jul. 1826. Das königl. bayer. 7te Linieninfanterieregiment. Frhr. von Reichlin, Oberst. — Ullgeier, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Das außerhalb der Stadt Kelheim am linken Donauufer gelegene Landgerichtsgebäude mit den dabey befindlichen 2 Gärten, welches durch Verwendung des Rentamtsgebäudes für die Geschäftslokalitäten des Landgerichts und Rentamts entbehrlich geworden ist, wird auf den Grund höchsten Befehls der kön. Regierung des Regenkreises, Kammer der Finanzen, vorbehaltlich höherer Genehmigung, öffentlich versteigert. Dieses Gebäude umfaßt zu ebener Erde: 5 Zimmer, 1 Kammer, 2 Gewölbe, Keller, Stallungen, Waschgelegenheit und Brunnen; über 1 Stiege: 11 Zimmer, Küchen und Kammern; über 2 Stiegen: 4 Zimmer, 2 Kammern und ziemlich geräumige Böden. Der Verkauf geschieht Montag den 31. Jul. 1826 in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Amtes, unter Beobachtung der im k. Regierungsblatte v. J. 1811 Seite 1577. ꝛc. enthaltenen Normen für die Veräußerung der Staatsrealitäten, wozu Kaufslustige mit dem Beysatze eingeladen werden, daß sich die dem Amte Unbekannten über Vermögensverhältnisse zu legitimiren haben. Kelheim, den 3. Jul. 1826. Königl. bayer. Rentamt. Schwarzer, Rentbeamter.

(Ediktalzitation.) Gemäß vorliegender Schuldscheine der vormaligen kurfürstl. Hauptkasse in München vom 23. Nov. 1796, und 21. Dez. 1803 wurden von hierorts folgende Depositen-Gelder dahin gesendet: 1) für die Spiesschen Kinder zu Junkenhofen 24 kr.; 2) für Martin Bernhard von Weillach 2 fl.; 3) für Joseph Mayr, Schmid zu Gachenbach 3 fl. 27 kr.; 4) für Mathias Schmid von Weillach 2 fl. 23 kr.; 5) für Bartholmä Pruker von Schrobenhausen 7 fl. 23 kr.; 6) die Erben vom Reitbergergütl zu Westerham 4 fl. 38 kr.; 7) für Michael Huber, gewesenen Leerhäusler zu Luttenzell 14 fl.; 8) für Sebastian Kirmaier von Luttenzell 2 fl. 30 kr. Ebenso befinden sich im diesseitigen Depositorio 8 Lotterie-Anlehensloose dd. 2. März 1813 pr. 10 fl., mit den Buchstaben h. d. und den Nummern 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1218. 1219. Da nun die Eigenthümer hievon und obiger Depositen nicht ausgemittelt werden können, so werden diejenigen, welche allenfalls rechtliche Ansprüche darauf zu begründen wissen, hiemit vorgeladen, binnen 30 Tagen a dato der Einrückung in gegenwärtiges Blatt, sich um so gewisser zu melden, als nach Umfluß dieses Termins die angeführten Urkunden für kraftlos erklärt, resp. die Beträge derselben mit 116 fl. 50 kr. als ein herrenloses Gut dem k. Fiskus adjudicirt werden müßten. Schrobenhausen, den 4. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht daselbst.
Ramsauer, Landrichter. — Knitl coll.

Die Verlassenschaft des zu Gottmannshofen verstorbenen königl. Pfarrers Kölle, dessen Auseinandersetzung dem unterzeichneten königl. Landgerichte kommittirt wurde,

Digitized by Google

ist ganz unbedeutend, und schon durch die Sterbkosten beynahe aufgezehrt, auch wenn wegen des starken Baufalles keine Ansprüche gemacht würden. Dem unterzeichneten Gerichte sind keine Verwandte dieses verstorbenen königl. Pfarrers Kölle bekannt, und er hinterließ ein gerichtliches Testament. Es wird daher Jedermann, welcher Ansprüche auf diesen Nachlaß aus was immer für einem Titel machen kann aufgefodert, seine Rechte binnen 30 Tagen dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Massa nach rechtlicher Ordnung vertheilt, und später kein Anspruch mehr gewürdiget werden wird. Wertingen, den 3. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Gumpp Neuburger, Schutzjud von Binswangen, hat bey dem Königl. Landgericht dahier die Bitte gestellt, seine Gläubiger zu einer gütlichen Verhandlung vorzuladen. Diesem Gesuch wird hiedurch dadurch genügt, daß sämmtliche Gläubigen des Gumpp Neuburger von Binswangen auf Donnerstag den 3. Aug. 1826 bis Früh 9 Uhr unter dem Rechtspräjudiz in die hiesige Kanzley zu einem gütlichen Arrangement vorgeladen worden, daß die Ausbleibende dem Beschluß der Mehrzahl beyzutreten haben. Wertingen, den 3. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

(Gant- und Verkaufsedikt.) Nachdem der bisher liquidirte Schuldenstand der wegen Geisteszerrüttung von ihrem Anwesen entfernten und von ihrem Ehemann schon längere Zeit geschiedenen Franziska Danner, Wachsspinnerin und Krämerin von Günzburg, deren Vermögensstand beträchtlich übersteigt, so haben deren Gläubiger unter Beystimmung des für dieselbe gerichtlich aufgestellten Kurators um Einleitung des Gantverfahrens die Bitte gestellt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung, wie auch zum Versuche der gütlichen Ausgleichung Montag der 31. Jul. d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Montag der 28. Aug.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Dienstag der 12. Sept., und für die Dupplik Dienstag der 26. Sept. l. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger der Franziska Danner unter dem Rechtsnachtheile hiemit öffentlich vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von der Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung von der betreffenden Handlung nach sich ziehe. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Gemeinschuldnerin in Händen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Nach dem weitern Antrage der Dannerschen Gläubiger und des Kurators soll auch der gerichtliche Verkauf der Mobiliar- und Immobiliarschaft der Franziska Danner ungesäumt vorgenommen werden, weil für erstere mit dem Waarenlager bey längerm Verzuge Schaden zu befürchten ist; es wird daher dieß Anwesen der Franziska Danner, bestehend in einem ganz gemauerten zweystöckigen Wohnhaus, Wurzgarten, 3/4 Jchrt. Ackers und einem Tagw. Maad, unter Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung, dann die Mobiliarschaft, bestehend in verschiedenen Hausmannsfahrnissen, Kleidern, Betten, Waschzeug ꝛc., wie auch das vorhandene Waarenlager nebst Ladengeräthschaften, Vorrath an Wachs und zum Wachsspinnen gehörigen Maschinen, Licht- und Bildermödel ꝛc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und hiezu Tagfahrt auf Dienstag den 25. Jul. l. J. festgesetzt. Indem man Kaufsliebhaber zu dieser Versteigerung vorladet, wird zugleich bemerkt, daß Auswärtige mit gerichtlichen Vermögens- und Leumundszeugnissen sich auszuweisen haben, und die Kaufsbedingungen hinsichtlich der Realitäten am Versteigerungstage bekannt gemacht werden. Günzburg, den 30. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem Joseph Anton Holderried von Reutte, der Pfarrey Petersthal, der an ihn ergangenen Vorladung ohngeachtet, von seinem Leben und Aufenthalt innerhalb des gegebenen Termins keine Nachricht gegeben hat, so wird hiemit derselbe nun als verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Kaution ausgehändigt werden. Sonthofen, den 10. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Dr Krumm, Landrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Auf zweymalige öffentliche Verkaufsausschreibung wurde für den vom königl. Aerar jure delendi erworbenen Hansbauernhof zu Rummeltshausen, bestehend: 1) aus dem zum hiesigen k. Rentamte leibrechtigen, halb gemauerten und mit Ziegeln gedeckten eingädigen Wohnhause nebst gemauerten mit Stroh eingedeckten Oekonomiegebäuden und einem Hausgarten zu 1 Tagw. 28 Dezim., aus Ackergründen pr. 54 Tagw. 45 Dezim., aus Wiesen ad 37 Tagw. 27 Dezim., aus Waldung zu 15 Tagw. 32 Dezim.; 2) aus den zur Kirche Rummeltshausen freystiftigen Aeckern mit 9 Tagw. 50 Dezim., ein annehmbares Angebot nicht gemacht, weßwegen dieses Anwesen zum Drittenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt wird. Der Verkauf der Realitäten unter Nro. 1. geschieht im Ganzen oder theilweise, und zwar im freyen oder belasteten Zustande, oder auch auf korubodenzinsiges Eigenthum, der Realität unter Nro. 2. aber im Ganzen, und nur in ihrem bisherigen belasteten Zustande. Im Falle sich für dieses Anwesen kein Käufer finden sollte, wird dasselbe im Ganzen oder theilweise in Pacht gegeben. Der Verkauf oder die Verpachtung wird Mittwoch den 19. dieses Monats in der Amtskanzley dahier vorgenommen, wozu man mit der Bemerkung einladet, daß wegen vorläufiger Besichtigung und über die Gutslasten hierorts zu jeder Zeit Auskunft erholt werden könne. Dachau, den 4. Jul. 1826. Königl. Rentamt. Popp.

(Bekanntmachung.) Laut höchster Entschließung der kön. Regierung des Isarkreises, vom 16. Juni 1826, wird von heuer anfangend, und so immerfort im Markte Murnau der Skapulier-Jahrmarkt am Skapulier-Sonntage, und der Thomas-Jahrmarkt jederzeit am dritten Sonntage im Advent gehalten, was zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Weilheim, den 2. Jul. 1826. Königl. Landgericht Weilheim. Liet. Thoma, Landrichter.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, seine Geschäftsfreunde in Kenntniß zu setzen, daß er von dem hochlöbl. Magistrat der königl. Haupt- und Residenzstadt München die gnädigste Bewilligung zur Errichtung einer Lederniederlage erhalten habe. Da nun sein Lager von Amerikaner Hirsch-, Elendsthier- und Rennthier-Fellen, letztere besonders zu Leintücher geeignet vollständig auf die nächste Dult in München besetzt wird, auch immer einen bedeutenden Vorrath von rohen Hirschfellen zur Verfertigung und Ergänzung seines Lagers in München ersetzen kann, um seine Freunde auch außer der Dult nach Wunsch befriedigen zu können, bittet er um geneigten Zuspruch. Seine gute Waaren und billige Preise werden seine Empfehlung seyn. Sein Gewölb ist bey Frau Sekretär Eder im Bruderhaus auf dem Kreuz Nro. 1211. über 1 Stiege rechts. Adam Joseph Herold aus Würzburg.

(Literarische Anzeige.) Im Verlage der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing sind folgende Bücher erschienen: „Andachtsübungen, Gebräuche und Zeremonien der kathol. Kirche, für den Bürger und Landmann faßlich und lehrreich erklärt, zur Beförderung der wahren Andacht und Ordnung des Gottesdienstes. Neue verbesserte Auflage, in 3 Abtheilungen. 8. Preis 30 kr." Dieses nützliche Buch ist schon zu bekannt, als daß es einer weitern Empfehlung bedürfte. Die ersten Auflagen wurden schnell vergriffen, und die Nachfrage nach einer neuen Auflage war so dringend, daß diese sogleich veranstaltet werden mußte. — „Müller, Fr. Xav., Nützliches Allerley für die Jugend in den Volksschulen, zur Uebung im Schriftlesen, Schön- und Rechtschreiben, mit mehreren absichtlich falsch geschriebenen Aufgaben. 6te Auflage. 8. Preis 9 kr." Die gefälligen Rezensionen dieses Büchleins (in der oberdeutschen allgem. Lit.-Zeit., J. 1805 St. 52. und in der Bibliothek der pädagog. Lit., Okt. und Nov. 1805) so wie der Name des Verfassers, der für unsere Volksschulen schon mehrere nützliche Schulbücher geliefert hat, verschafften demselben in seinen ersten drey Auflagen, noch mehr aber in seinen nachherigen verbesserten 2 Auflagen Eingang in die Volksschulen, nicht nur als Preisbuch, sondern zunächst und vorzüglich als Lehrbuch zur Uebung im Schriftlesen, im Schön- und Rechtschreiben. Die gegenwärtige neue Auflage empfiehlt sich auch durch ganz neue Schriftlypen. Wer 12 Exemplare auf einmal abnimmt, erhält das 13te gratis.

Digitized by Google

Nro. 166. Donnerstag, den 13. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Würzburg, den 8. Jul.

Gestern Abends fand das Ihren kön. Majestäten von Seite der Stadt in dem Platz'schen Garten veranstaltete Fest Statt. — Heute Früh um 9 Uhr reisten Ihre königl. Majestäten, begleitet von den segenvollsten Wünschen Würzburgs, nach Brückenau ab.

Wien, den 8. Jul.

Der heutige österreichische Beobachter meldet: Briefe aus Corfu vom 16. Jun. melden: „Nachdem der Seraskier, Reschid Mahmed Pascha, eine Besatzung von 2000 Mann Fußvolk und 500 Reitern in Missolunghi zurückgelassen hatte, zog er am 23. May mit einem Korps von 6000 Mann nach Lepanto, von wo aus er seinen Kiaja Bei gegen das zwischen Lidoriki und Kravari gelegene, von den Griechen besetzte, Kloster sandte. Die dortige, wenig zahlreiche Besatzung ergab sich nach kurzem Widerstande, auch mehrere bey Salona gelegene Dorfschaften haben sich unterworfen. Hierauf nahm der Seraskier seine Richtung gegen Athen. Hussni Bei, einer der beyden von der Pforte abgesandten Kommissäre, hat den Befehl erhalten, dem Seraskier auf seinem Marsche zu folgen. Ibrahim Pascha ist, nachdem er am 7. May einen unweit Patras auf den Anhöhen, welche den einzigen Weg beherrschen, der nach Calavrita führt, gelagerten Insurgentenhaufen zerstreut hatte, wieder nach Patras zurückgekehrt, und am 12. gedachten Monats, an der Spitze seiner Reiterey, aus dieser Festung aufgebrochen, um sich nach Tripolizza zu wenden. Am 13. folgte ihm sein ganzes Heer, dessen Stärke auf 14,000 Mann, (10,000 Egyptier, und 4000 Albaneser), angegeben wird. Calavrita und die umliegenden Ortschaften unterwarfen sich bey seiner Annäherung, worauf er seinen Marsch, ohne Widerstand, bis in die Nähe von Tripolizza fortsetzte. Hier stieß er auf Colocotroni, dem von 3000 Mann, die er früher in dieser Gegend zusammen gerafft hatte, bey Ibrahim Pascha's Herannahen kaum 500 geblieben waren. Mit diesen wenigen Truppen floh Colocotroni nach Karitene, und ließ dem egyptischen Feldherrn den Weg nach Tripolizza frey. Nach einem kurzen Aufenthalte in dieser Stadt unternahm Ibrahim Pascha mehrere Streifzüge nach Leondari, nach Mistra ꝛc., ohne irgendwo auf Widerstand zu stoßen. Den neuesten Nachrichten zufolge soll er sein Lager bey Argos aufgeschlagen, und der bekannte Rikita, der mit einem kleinen Korps in der dortigen Gegend gestanden hatte, sich nach Napoli di Romania geworfen haben. Soliman Bei (der französische Renegat la Seve) ist dem Vernehmen zufolge von Modon aufgebrochen, um sich mit Ibrahim Pascha zu vereinigen. Letzterer soll auch gesonnen seyn, eine Kolonne von Mistrá gegen Napoli di Malvasia (Monembasia) vorzuschieben, um diese Festung von der Landseite zu belagern, die wegen Mangel eines eigentlichen Havens, ja auch nur einer zum Ankern geeigneten Rhede, von der Seeseite schwer zu blockiren ist."

Kragojevarz (in Servien), den 20. May.

Der gegen die, in die Verschwörung gegen den Obersten Knesen verwickelten Individuen eingeleitete peinliche Prozeß hat folgendes Resultat gehabt: Dreyen dieser Verschwörer, dem Lehrer Michael Verißablevich aus Dipoſch, dem zweyten

Lehrer Peter Radoßavkovich aus Palanka bey Illok, dann Georg Panukovich aus Nissa, welche überführt worden waren, aufrührerische Proklamationen gegen Milosch erlassen zu haben, wurde ihr Urtheil im Hofe dieses obersten Knesen, in Gegenwart vieler andern Knesen, verlesen, und die über sie verhängten Strafen sogleich an ihnen vollzogen. Dem Berißavlevich wurden beyde Hände, und den beyden andern jedem eine Hand abgehauen, und allen dreyen die Zunge abgeschnitten, verbunden, und sie dann ihrem Schicksale überlassen. Vierundzwanzig andere Theilnehmer an der Verschwörung sind in die verschiedenen Distrikte abgeführt worden, wo sie erschossen, und ihre Leichname zum warnenden Beyspiele auf das Rad geflochten werden sollen. Endlich nimmt Jevrew, der Bruder des Milosch, noch 12 andere Verurtheilte mit sich, und wird dieselben längs der Straße bey Schabacz auf's Rad legen lassen.

Petersburg, den 24. Jun.

Hinsichtlich der im russischen Reiche bestehenden Bibelgesellschaften haben Se. Majestät unterm 24. April d. J. befohlen, daß die Wirksamkeit derselben bis auf weitere Verfügung eingestellt, das bewegliche und unbewegliche Eigenthum derselben genau ausgemittelt, und darüber Bericht erstattet werden soll. Der Verkauf der Bibeln in slavonischer, russischer, so wie in den übrigen, in Rußland gangbaren Sprachen ist jedoch fortwährend gestattet.

Berlin, den 3. Jul.

Eine in Berlin ergangene polizeyliche Bekanntmachung bringt dem Publikum in Erinnerung, daß alles gemeinschaftliche Zusammentreten und anhaltende müßige Stillstehen auf den Straßen, auch bey an sich unschädlichen Vorgängen, und selbst zu bloßer Befriedigung der Neugier, als der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zuwiderlaufend, und als zu Aufläufen und Exzessen Veranlassung gebend, durchaus verboten ist. — Auf das Fürwort des Finanzministers hat der König der Provinz Pommern eine Schenkung von 2,200,000 Thlrn. gemacht, theils um in der bedrängten Zeit dem völligen Ruin der großen Gutsbesitzer abzuhelfen, theils um durch Anlegung von Chausseen die inneren Verbindungsmittel der Provinz zu vermehren. — In Berlin ist der, auch als Schriftsteller bekannte Oberkonsistorialrath und Probst, Dr. Ribeck, am 28. Jun., 67 Jahre alt, gestorben.

London, den 2. Jul.

Ein Schreiben vom Bord des niederländischen Schiffes, Kumbang Jattie, aus Montevideo vom 11. März, das, mit armen deutschen Auswanderern nach Buenos Ayres bestimmt, noch immer dort durch höhere Gewalt aufgehalten wurde, enthält die schauderhaftesten Umstände. Es ist zu fürchten, daß die Leute am Schiffe alle aussterben werden. Früher wollte man ihm gestatten, nach Rio Janeiro zu versegeln, was der Schiffer aus guten Gründen verweigerte, aber nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung abgehen wollte. Dieß ward ihm verwehrt. — Es war am letzten Donnerstag, daß der Sherif von Ilchester die Wahlliste dieser Stadt für geschlossen erklärte, mit der Ankündigung, daß von den 3 Kandidaten: Dickenson 1812, Lethbridge 1719 und Hunt 309 Stimmen erhalten habe, so daß die 2 ersten als gewählte Vertreter der Grafschaft Sommerset für das Parlament zu betrachten seyen. Wie man erwarten konnte, ließ Hunt diese Gelegenheit nicht vorbey gehen, ohne einen letzten heftigen Angriff auf seine Gegner, namentlich Lethbridge, zu machen; schließlich machte er dem zweyten seiner Gegner, Dickenson, eine Bouteille seiner Stiefelwichse zum Geschenk. Er bemerkte, er habe gegenwärtig nur eine bey der Hand, er habe zwar 2 kommen lassen wollen, denke aber, daß es auch an einer schon genug sey. Da seine beyden Kanditaten sich in die Stimmen getheilt haben, so können sie wohl auch die Bouteille mit einander theilen. (Gelächter.) Dickenson machte seine aufrichtige Danksagung für die Hälfte seiner Bouteille; Lethbridge erklärte, auf seine Hälfte zu Gunsten seines Kolle-

Digitized by Google

gen verzichten zu wollen. (Gelächter.) — Nach Berichten, die der ostindischen Kompagnie von ihrem Obergeneral Campbell zugekommen sind, ist dieser im Anmarsche auf Ummerapoura, die Hauptstadt des Reichs der Birmanen, begriffen. Dagegen ist Lord Combermere nach der Einnahme von Bhourtpore im Rückmarsch nach Calcutta.

Koppenhagen, den 1. Jul.

Aus Aalborg theilt die Staatszeitung folgenden Bericht mit: „Die anhaltende Dürre füllt die Brust eines jeden Armen mit den bängsten Erwartungen, um so mehr, da schon jetzt Roggen nicht einmal für Geld zu haben ist. Die gewöhnlichen Kornhändler, welche sonst Tonnen Korn bey Hunderten auf ihren Böden hatten, haben plötzlich ausverkauft, und das Wenige, was ein armer Hausvater mit Mühe zusammen betteln kann, muß er mit dem (für den Kaufmann) so günstigen Preis von 3 Sch. den Schäffel (also 4 Rbthlr. die Tonne) bezahlen. Daß der Grund zu diesem Roggenmangel zum Theil im Aufkauf liegt, ist wohl ziemlich sicher, wobey doch nicht zu übersehen seyn wird, daß die erste Ursache in der im vorigen Jahre hieselbst Statt gehabten schlechten Roggenärnte zu suchen ist. Kömmt nicht bald Regen, so wird die Aernte dießmal noch mäßiger ausfallen, und dieß verhüte der Himmel!"

Paris, den 7. Jul.

Man schreibt aus Genua, die Pest, woran 6 Menschen in Varignano im Lazareth gestorben sind, habe bereits aufgehört, und man hoffe, es würden keine weiteren Unglücksfälle geschehen. Die Stadt war bey den genommenen Maaßregeln in keiner Gefahr. — Die dießjährige Sitzung der ständischen Kammern ist unterm 6. durch eine königl. Proklamation in gewöhnlicher Form geschlossen worden, nachdem auch die Pairskammer am 5. das Budget mit großer Stimmenmehrheit angenommen hat. — Der König hat, seitdem er seinen Sommeraufenthalt St. Cloud bezogen, schon mehr als 400 Pensionen auf seine Civilliste verwilligt, darunter eine für die unglückliche Wittwe des griechischen Fürsten Hanzery, eine geborne Maurokordato. — In Clermont sind kürzlich 2 Obere der Jesuiten, darunter einer Ordensprovinzial, angelangt, haben in Billom Ort und Stelle besehen, um daselbst ihr altes Haus wieder zu erbauen, und so die Wohlthaten der Jesuitenerziehung, der Auvergne, dem Vaterland eines Pascal, eines de Pradt und Montlosier, zukommen zu lassen. — Bey einer in kürzlich Tours im Thurm Charlemagne, in welchem eine Bleygießerey ist, ausgebrochenen Feuersbrunst hatte das Feuer schnell alles innere Fachwerk verzehrt, daß 2 unglückliche Arbeiter, welche vor dem erstickenden Rauche nicht mehr hatten herab kommen können, nur noch auf einer der steinernen Dachrinnen, welche hoch oben und außerhalb des Thurms angebracht waren, ihre Zuflucht fanden. In dieser Lage, in einer Höhe von 150 Fuß, von Feuer und Rauch umgeben, mußten sie mehrere Stunden ausharren, bis es einem jungen muthigen Ingenieur, begleitet von 3 Maurern und einem Offizier, gelang, sie mit beyspielloser Anstrengung und Gefahr mittelst Leitern, die auf den brennenden Trümmern des Innern des Thurms aufgestellt und befestigt werden mußten, zu retten.

Bordeaux, den 25. Jun.

Des von der Mairie ergangenen Verbots ungeachtet, haben vorgestern Abends, besonders auf dem Theaterplatz und in einigen andern Stadtquartieren, Zusammenläufe Statt gehabt. Nach dem hier am Johannistag gewöhnlichen Gebrauch ließ man Schwärmer und Petarden los, zuerst auf Geradewohl, dann aber auf die Truppen, sobald diese erschienen. Während mehr als einer Stunde waren die Pikete des 52sten Regiments und der Munizipalwache zu Pferd, unter wildem Geschrey der Zuschauer auf dem Theaterplatz, mit Schwärmern geneckt. Ein neues Detaschement der Munizipalwache eilte gegen halb 11 Uhr im Galopp herbey, und wurde mit erneuerten Angriffen dieser Art empfangen. Dann hielten

die Reiter ein. Die Menge ergriff die Flucht, und die Personen, die sich bey dem Kaffeehaus Helvetius befanden, warfen sich, als sie die gezückten Säbel sahen, in dieses Haus, wobey Tische und Fenster gebrochen wurden. Ein Polizeykommissär wurde mißhandelt, einige Reiter schwer verwundet, mehrere Bürger bekamen Säbelhiebe. Dieser Kampf dauerte bis um Mitternacht. Man versichert, 12 Individuen, worunter 3 junge Leute von Bordeaux, seyen verhaftet und nach Mitternacht ins Gefängniß gebracht worden.

Vom Neckar, den 10. Jul.

Die königl. Stadtdirektion zu Stuttgard hat, nachahmungswürdig, ohne Schonung, mit Benennung der Bierbrauer, den Befund der von Sachverständigen vorgenommenen Prüfung der Biere sämmtlicher Bierbrauer in dem schwäbischen Merkur öffentlich bekannt gemacht.

Bey der heute den 11. Juli zu München vorgenommenen 121sten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

31. 68. 9. 34. 23.

Die nächste 121ste Ziehung geschieht den 10. Aug., und inzwischen die 836te Regensburger Ziehung den 20. Juli, und die 175te Nürnberger Ziehung den 1. Aug., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Getreidversteigerung.) Samstag den 22. Jul. d. J. Vormittags 11 Uhr werden in der Kanzley des unterzeichneten Amtes 200 Schäffel Roggen, 50 Schäffel Kern aus dem Fruchtjahre 1825 öffentlich versteigert. Landsberg, den 6. Jul. 1826. Kön. Rentamt Landsberg. Stefenelli.

(Bekanntmachung.) Zu dem in der Beylage der Augsburger Ordinari Postzeitung vom 24. May 1826 Nro. 125. beschriebenen Johann Neuriederschen Anwesen zu Hirblingen, hat sich bisher noch kein Käufer gemeldet, es wird daher dasselbe zum Drittenmal in der Landgerichtskanzley dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Tagsfahrt auf Freytag den 21. d. M. anberaumt., wozu Kauflustige eingeladen werden, und Auswärtige mit legalen Vermögenszeugnissen sich auszuweisen haben. Gögginen, den 8. Jul. 1826. Königl. Landgericht Göggingen.

Reiber, Landrichter. — Haas, Rechtspkt.

(Bekanntmachung.) Unter denen sich hier im Schießgraben befindenden Merkwürdigkeiten verdient vorzüglich die Menagerie des Peter Egenolf den ersten Preis. Unterzeichneter kann sich daher nicht enthalten, das Publikum auf die darinn enthaltenen Gegenstände aufmerksam zu machen. Der Eigenthümer davon besitzt 2 Boaconstrictor, genannt Riesen-, Königs- oder Abgottsschlangen, welche von jedem Naturforscher als die merkwürdigsten, die noch je nach Deutschland gekommen sind, erklärt werden dürfen. Was das Schöne und Eigenthümliche von diesen Schlangen betrifft, das besagt darüber der Wahrheit gemäß ausgegebene Zettel. Am Sonntag den 9. dieß verschlang die Schlange eine große lebendige Ente, welches mit Bewunderung angesehen wurde. Ferner besitzt derselbe 2 Königs-Leoparden von bemerkenswerther Schönheit, so wie einen äußerst seltenen Vogel-Straus aus Neuholland, oder aus dem fünften Welttheil, nebst 2 Krokodillen aus dem Nilfluß in Egypten. Der Unterzeichnete macht es sich zur Pflicht, jeden Freund der Naturgeschichte, so wie insbesondere das Publikum hierauf aufmerksam zu machen, nicht zu versäumen, diese Merkwürdigkeiten eines Besuchs zu würdigen. Es ist die 2te Bude im Schießgraben. Von einem Freund der Naturgeschichte.

Die Wittwe des verstorbenen Zirkelschmiedmeisters Grünsteidel ist gesonnen, sämmtlichen Werkzeug desselben nebst einem noch nicht ganz ausgearbeiteten Räderschneidzeug, wobey auch die Theilscheibe und übriger Zugehör ist, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus Lit. A. Nro. 635., welches zu einem Feuerarbeitergewerbe geeignet ist, kann ebenfalls angekauft werden. Kaufsliebhaber belieben sich an die Eigenthümerin oder an die geschworne Käuflers-Wittwe Hothum am Perlachberg innerhalb 14 Tagen zu wenden, nach Verfluß dieser Zeit wird benannter Werkzeug theilweise versteigert, und der dazu bestimmte Tag noch angezeigt werden.

Digitized by Google

Nro. 167. Freytag, den 14. Jul. Anno 1826

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 9. Jul.

Der heutige österreichische Beobachter liefert heute Lord Cochrane's angebliche Zuschrift an den Pascha von Egypten, Mohammed Ali, und fügt sodann bey: „Von den der Expedition des abenteuerlichen Admirals vorangegangenen Verhandlungen ist Folgendes bekannt geworden: Als Grundbedingung seines Unternehmens stipulirte Lord Cochrane eine Summe von 35,000 Pf. Sterl. als Remuneration für seine Bemühungen. Das griechische Kommitte wagte jedoch nicht, das Geld zu Handen Sr. Herrlichkeit verabfolgen zu lassen, es wurde demnach zu größerer Sicherheit bey Sir Francis Burdett nieder gelegt. Vermöge einer ausdrücklichen Stipulation des Vertrages, den das Kommitte mit Lord Cochrane abgeschlossen hat, soll obgedachte Summe „nicht eher als am Tage seines Erscheinens in den Gewässern der Levante" in sein freyes Eigenthum übergehen."

Madrid, den 26. Jun.

Der Kriegsminister, Marquis Zambrano, hat, veranlaßt durch die ihm im Staatsrathe fortwährend gemachten heftigen Vorwürfe über die angeblichen feindlichen Ausrüstungen nach England geflüchteter Spanier, seine Entlassung genommen. Noch ist sein Nachfolger nicht ernannt. Zambrano hatte im Staatsrathe vergebens bemerkt, daß nur deßhalb, weil die Verwilligung einer Amnestie so beharrlich verweigert werde, die Besorgnisse von auswärtigen Umtrieben immer fortdauern. — Die Verhaftungen in Folge eines in Aranjuez entdeckten Komplotts werden häufiger. Man hat den Alkalden von Quintonar, so wie den Pfarrer von Toboso und viele angesehene Einwohner beyder Orte verhaftet. Man will sehr wichtige Papiere bey denselben gefunden haben. Man behauptet sogar, daß die Papiere des Pfarrers viel Licht auf die Klubbs der apostolischen Junta werfen, welche von Rom, Paris, Madrid und Lissabon aus auch auf das übrige Europa zu wirken suchen. — Die spanischen Truppen in Andalusien, 3000 Mann stark, haben mit der Bande Coronas, welche sie schon eingeschlossen zu haben hofften, ein hitziges Gefecht bestanden, sind aber mit beträchtlichem Verluste wieder nach Sevilla zurück gekehrt.

Paris, den 7. Jul.

Ein Pariser Blatt enthält folgenden Artikel: Die französischen Truppen werden, wie man sagt, Spanien im Monat Juli räumen; die beyden Hauptplätze, die beyden Schlüssel Spaniens, der eine am atlantischen Meere, der andere nahe an den Gränzen von Frankreich bleiben jedoch, nämlich Cadix ganz und St. Sebastian zum Theil, von französischen Truppen besetzt. Die theilweise Räumung beweist, daß man die Räumung des Ganzen nicht zugeben wollte. Die Besetzung Spaniens durch französische Truppen ist das Werk von Verona; sie war zugleich das Bedürfniß des spanischen Thrones; sie gehört auch in die Konvenienz des französischen Kabinets. England war in Verona nur Zuschauer; es hatte sich nur als solcher auf dem wichtigen Schauplatze gemeldet; es konnte sich ernstlichen Widerstand gegen die Besetzung des spanischen Antheils an der Halbinsel nicht er-

Digitized by Google

lauben. Der Geist, in welchem die Okkupation beschlossen wurde, ist nicht mehr derselbe, in welchem sie bis auf diesen Tag fortdauerte. Der spanische Thron, der damals umgestürzt lag, ist wieder errichtet. Das Recht, das die heilige Allianz den Monarchen einräumte, den Völkern die Konstitution entweder zu geben oder zu verweigern, ist von Ferdinand VII. in Anwendung gebracht. Frankreich hat dem innerlichen Krieg den kräftigsten Zaum angelegt. Nur leise geheime Rathschläge gab der französische Bourbon dem spanischen, wie er die Wiederherstellung des Staatsgebäudes ins Werk setzen solle; Frankreich meynte, die Versöhnung würde auch in Spanien das Heil bringen, nach welchem die Besiegten seufzten, aber die Rathgeber des spanischen Monarchen warnten ihn vor der Verzeihung, und die französischen Truppen begnügten sich, das Land im Stillen zu bewachen. Dieß war bisher die Gestalt des okkupirten Spaniens. Spanien soll nun großentheils geräumt werden; was würde das geräumte Spanien seyn, wenn es ganz geräumt wäre? An die Stelle der französischen Truppen würden die englischen Faktoren, Spekulanten und Finanzmänner treten, und dieses kostbare Heer würde die Kammern des spanischen Schatzes nicht füllen. Ohne daß ein einziges englisches Regiment in die spanischen Städte und Festen gelegt wäre, würden in wenigen Monaten die spanischen Königreiche zu englischen Provinzen, die dringenden Bedürfnisse des spanischen Schatzes würde ein englischer Bankier, mit Wechseln auf Paris gezogen, befriedigen. Die spanischen Truppen würde ein Fabrikant aus Leeds kleiden. Die Eichen und Forlen der nördlichen und südwestlichen Wälder würden auf den Werften von Portsmouth behauen und besägt. Die herrlichen Produkte Iberiens würden Albions Fabrikate bezahlen; und die geheimen Artikel des künftigen Friedenstraktats zwischen Madrid und den Städten, deren Repräsentanten auf dem Kongreß von Panama Sitz und Stimme fordern, würden mit derselben gewandten Hand niedergeschrieben werden, welche die bisherigen Staatsgrundgesetze, wodurch Spanien in Südamerika als Gesetzgeber und als Vollzieher aufgestellt war, durchgestrichen hat.

London, den 3. Jul.

Lord Cochrane, von dem unsere ministeriellen Blätter, seltsam genug, weit mehr in Griechenland erwarten, als die der Opposition, wird wahrscheinlich den ersten Streich gegen den Hauptgegner, den Pascha von Egypten, in Alexandrien oder Creta führen. Nur so kann es ihm gelingen — wie Scipio einst den Hannibal aus Italien — Ibrahim Pascha zur Rückkehr aus dem Peloponnes nach Afrika zu vermögen. Die Hauptschwierigkeit für den, wahrscheinlich mit Geld nicht überreichlich versehenen Admiral, bleibt immer die, seine griechischen Kapitäne von Seeräubereyen abzuhalten, was unsere Schiffe unausbleiblich herbey ziehen würde, obgleich ihn unsere Seeleute noch immer als ihren Kameraden betrachten, und sich seiner Thaten rühmen. — Dem Senat von Mexiko hat das Kommittee für die kirchlichen und das für die auswärtigen Angelegenheiten am 2. May Bericht über die Instruktion erstattet, welche dem mexikanischen Gesandten in Rom zugeschickt werden soll. Nach diesem Berichte soll dem Papst das Primat nur dem Namen nach verwilligt, die Regierung der Kirchen aber durch Priester erfolgen, welche von den Gemeinden selbst gewählt, und von den Erzbischöfen (ohne Zuthun des Papstes) genehmigt werden. — Der Gouverneur von Potosi, der Hauptstadt des neuen Freystaats Oberperu (Bolivia), hat 21 Militärpersonen, wegen Theilnahme an einem Aufstande, erschießen lassen.

Brüssel, den 5. Jul.

Gestern Abends sind im königl. Theater sehr unruhige Auftritte, veranlaßt durch eine Schauspielerin, vorgefallen. Es kam zum Handgemeng im Saale, und als die Pompiers der Nationalgarde zur Wiederherstellung der Ruhe nicht hinreichten, war der Platzkommandant genöthigt, ein Militärdetaschement in den

Digitized by Google

Aus dem Haag, den 3. Jul.

Graf Capodistrias, der sich seit einigen Tagen zu Amsterdam aufhielt, hat am 1. dieß jene Stadt wieder verlassen. — Ein 16jähriger junger Mensch, der sich thätlich an seiner Mutter vergriffen, ist hier zu 6jährigem Gefängniß verurtheilt worden. — Aus allen Provinzen des Reichs hört man von heftigen Gewittern, die mehr oder minder bedeutenden Schaden angerichtet haben. Vorgestern schlug der Blitz in den Thurm der hiesigen großen Kirche, zündete jedoch nicht.

Utrecht, den 30. Jun.

Noch immer nimmt in unserem Lande eine sehr wichtige Angelegenheit, die gegen einen seit längerer Zeit verhafteten Stabsoffizier, welcher der Unterschlagung von Geldern bey der Erbauung der Festungswerke in Westflandern beschuldigt ist, verhängte Untersuchung die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Unsere Regierung hat auf diese Festungsbauten sehr beträchtliche Summen verwendet, und doch hat sich gezeigt, daß das dazu gebrauchte Material so schlecht, und die Arbeit selbst so fehlerhaft und unsolid war, daß täglich Gewölbe und Mauern von selbst einstürzen. Die Regierung hat auf die erste Anzeige davon durch die strengsten und schleunigsten Befehle eine Untersuchung der vorgefallenen Unterschleife bey dem Ankaufe, der Verwendung der Materialien, der Handhabung der Gelder, der Leitung der Arbeiter ꝛc. angeordnet. Schon hat, obgleich die Entscheidung des großen, in dieser Sache in Utrecht niedergesetzten Kriegsgerichts noch nicht gefällt ist, ein in dieser Sache als Mitschuldiger Angeklagter, gegen den so viele Verdachtsgründe vorlagen, daß man ihn verhaften ließ, nämlich General Hennequin, sich vor einigen Monaten im Gefängnisse die Kehle abgeschnitten. Eben so hat der in dieselbe Sache verwickelte Kommandant von Ostende sich erschossen. Allgemein bedauert man einen, um den Staat hoch verdienten, das volle Vertrauen des Königs genießenden, 70 Jahre alten Generallieutenant auch in diese Sache verwickelt zu sehen, wenn gleich nur dadurch, daß er unwürdigen Agenten zu sehr vertraut, und sich der wirklichen Vollziehung der königl. Befehle nicht genug vergewissert hat.

Berlin, den 5. Jul.

Se. Majestät der König sind über Dresden nach Töplitz abgereiset. In Höchstihrem Gefolge befinden sich der Generalmajor von Witzleben und der geheime Kabinetsrath Albrecht. — Der hiesige Zentral-Griechenverein für die preußischen Staaten hat an Herrn Eynard 30,000 Thaler abgesandt.

Frankfurt, den 5. Jul.

Ein Individuum, das neulich Nachts einen Angriff auf das Haus oder vielmehr die Fensterscheiben des großherzogl. und herzogl. sächsischen Bundestagsgesandten, Grafen v. Beust, gemacht hat, ist bereits zur Haft gebracht worden. Es ist ein Handelsmann aus dem Weimarschen. — Aus Weimar wird berichtet, daß Göthe im Begriff sey, eine Fortsetzung seines Werks: „Aus meinem Leben" heraus zu geben.

Koppenhagen, den 4. Jul.

Eine schreckliche Hitze, schreibt man aus Viborg, versengt alles Gras und alles Getreide, und der Landmann seufzet nach Regen. — Am 11. d. M. schlug der Blitz in die Kirche von Kregome, auf dem Gute Fredericksvaerk, gerade in dem Augenblick, als der Gottesdienst beginnen sollte. Ein kalter Schlag fiel auf den Thurm; ein anderer auf das Chor. Die Leute, welche sich in die Kirche begeben wollten, hatten sich am Eingange derselben, gerade unter dem Thurm versammelt, und wurden durch den ersten Schlag nieder geworfen. Zehen derselben wurden durch die herabstürzenden schweren Mauersteine mehr oder minder beschädigt, und einer derselben gab wenige Stunden nachher an der erhaltenen Verletzung seinen Geist auf.

Digitized by Google

Kirchheim, den 6. Jul.

Unter den dießjährigen Wollmarktsberichten ist sicherlich der gegenwärtige keiner der kläglichsten, denn es fiel der am 21. bis 25. Jun. zu Kirchheim abgehaltene Wollmarkt wenigstens für einen Theil der Wollproduzenten günstiger aus, als die schlechten Konjunkturen des Wollhandels erwarten ließen. Ordinäre Landwolle wurde nämlich nur mit 30 Prozent, Mittel- oder sogenannte Bastardwolle mit 35 bis 40 Prozent Abschlag gegen voriges Jahr verkauft, und der Markt darinn gänzlich aufgeräumt. In feiner Wolle dagegen war wenige Nachfrage, und die Käufer boten dafür so niedrige Preise, daß die meisten Produzenten gar nicht losschlugen. Die Preise stellten sich folgendermassen: Landwolle 28 bis 35 fl., Bastardwolle 35 bis 65 fl., feine 65 bis 115 fl. für den Zentner.

Lambach an der Traun, den 7. Jul.

Von der Geschichte, Geographie und Statistik des bisher im Detail gar nicht bearbeiteten, und so wenig bekannten Mühlkreises im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns (bis 1156 ein Theil des Bojerlandes), herausgegeben vom k. k. Staatsbeamten, B. Pilwein in Linz, ist nun die Pränumerationsanzeige erschienen. Hiernach erscheint dieser Kreis um 3 fl. C. M. W. W. in 2 Abtheilungen bey J. C. Quandt auf schönem Papier, mit hübschen Lettern, korrektem Drucke und einer genauen Spezialkarte. In der Pränumerationsanzeige spricht der Verfasser zugleich seine Tendenz der Bearbeitung nicht nur für diesen, sondern auch für die übrigen ob der ennsischen Kreise auf eine Art aus, welche bey jedem Freunde der Lektüre billiges Interesse erregt. Wir führen in Kürze an: Die erste Abtheilung behandelt als Kreis jedesmal im Allgemeinen historisch-geographisch und statistisch; in der zweyten Abtheilung ist dann der Kreis geographisch-statistisch und historisch nach Distriktskommissariaten und Pfarren umständlich beschrieben. Bey den Distrikskommissariaten ist jedesmal der Amtssitz, der summarische Bestand an Städten, Märkten, Dörfern, Häusern, Wohnparteyen, Einwohnern, Herrschaften, Landgütern, Ruinen, Pfarren und Schulen, Steuergemeinden, Braubassekuranzkapitalien, Humanitäts-, Versorgungs- und Krankenanstalten, nebst den Kommerzial Polizeygewerben und freyen Beschäftigungen angegeben. Bey den Herrschaften, Landgütern und Ruinen sind mit Rücksichtnahme auf das Geschichtliche alle bekannten Besitzer bis auf gegenwärtige Zeit mit Bezeichnung der Jahre aufgezählt, wodurch die Genealogie des Landes wichtige Beyträge, Verbesserungen, und selbst Hoheneck um mehr als 120 Jahre Ergänzungen erhielt. Von den Pfarren ist die Entstehungszeit derselben entweder durch Urkunden oder durch bewährte Aufschreibungen nachgewiesen; es sind die Kirchen mit ihren Patrozinien, die Patronen der Kirchen, die Häuser-, Wohnparteyen- und Einwohnerzahl nebst den eingepfarrten Ortschaften, welche man noch in keinem Werke trifft, angegeben; von den Schulen ist sammt den Patronen und der Zeit ihrer zu erhebenden Gründung die Anzahl der sie besuchenden Kinder angeführt. Bey den Steuergemeinden kommen nebst den Namen derselben die topographischen Nummern summarisch vor. Die einer Pfarre zugetheilten Ortschaften sind allzeit alphabetisch geordnet, die verschiedenen Benennungen und Schreibarten, besonders aus der ältereu Zeit, davon bezeichnet, die Ortsdistanzen angegeben, die vorgefundenen Merkwürdigkeiten aufgenommen, die dort gebornen berühmten Männer genannt. Bey den Humanitäts-, Versorgungs- und Krankenanstalten wurden die Vogteyen namhaft gemacht, die Stiftungskapitalien erhoben, die Zahlen der Pfründner ꝛc. angeführt. Ueberall sind die Quellen bezeichnet, woraus geschöpft wurde, damit die Wahrheit der Angaben konstatire. Auf solche Art ist alles Wesentliche behandelt, und so erhalten die Leser ein stets brauchbares Handbuch, dessen Werth durch ein zweckmäßiges Register erhöhet ist.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 8. Jul. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 7/8; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 43; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 43 1/2; der Curs auf Augsburg 100 Uso; Konventionsm. ——; Bankaktien 1034 4/5; Rothschildische Loose 130 1/2. Augsb. Curs: Bayer. E. a M, Loose 102 7/8.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Andreas Gumpp, Metzger von Wertingen, hat um Vorladung seiner Gläubiger zu einer gütlichen Uebereinkunft gebeten. Es werden daher sämmtliche Gläubiger des Andreas Gumpp von Wertingen auf den 27. Jul. 1826 bis Früh 8 Uhr unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß die Nichterscheinende dem Beschlusse der Erschienenen begezählt werden. Wertingen, den 1. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Anwesen des Dionis Prieler, Sandmaier in Untermettenbach, Mittwoch den 16. Aug. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley an den Meistbietenden verkauft. Dieses schon unterm 16. Nov. v. J. zum Verkaufe ausgeschriebene Gut ist in den Beylagen zu der Augsburger Ordinari-Postzeitung vom 24., 29. Nov. und 7. Dez. 1825, zur Münchner politischen Zeitung Nro. 291., 279., 283., und dem Isarkreis-Intelligenzblatte vom 23. und 30. Nov. und 7. Dez. v. J., dann in dem Ingolstädter Intelligenzblatte Nro. 48., 49., 50. v. J. 1825 bereits näher beschrieben, weßhalb sich auf diese Bekanntmachungen bezogen, und nur angemerkt wird, daß das Anwesen auf 1750 fl. geschätzt ist. Kaufsliebhaber werden mit der Bemerkung eingeladen, daß die Kaufsangebote erst von den Gläubigern ratifizirt werden müssen, und daß sich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweisen haben. Pfaffenhofen, den 30. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf eigenen Antrag des Thomas Hirschvogels und zur Befriedigung seiner Gläubiger wird dessen besitzendes, geschlossenes und isolirt liegendes Hofgut, Burgholz genannt, bey Zankenhausen, welches zum königl. Rentamt dahier freystiftig, und anher jurisdiktionsbar ist, sammt den heurigen Wies- und Feldfrüchten und dem vorhandenen Vieh, Schiff und Geschirr, hiemit dem gerichtlichen Verkauf unterstellt, und Strichkommission auf Samstag den 5. Aug. h. J. Vormittags 9 Uhr im Wirthshause zu Zankenhausen anberaumt, zu der besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden. Zum Anwesen gehören an Gärten 1 Tagwerk 29 Dezim., an Aeckern 87 Tagw. 56 Dezim., an Wiesen 42 Tagw. 86 Dezim., an Waldung 37 Tagw. 14 Dezim., dann ein zur Gutsherrschaft Sanfeld bodenzinsiges Holz ad 4 Tagw. 50 Dezim., ferners eine zur Hofmark Türkenfeld freystiftige Waldung per 7 Tagw. 60. Dezim., und 2 lndeigene Aecker, zusammen 1 Tagw. 89 Dez. haltend. Dasselbe ist in einer gesegneten Flur gelegen, und mit keiner Gilt belastet, und auf 5030 fl. eingewerthet. Bruck, den 1. Jul. 1826. Königl. Landgericht. Fischer, Landrichter.

(Wirthschaftsverkauf.) Auf Antrag der Vormünder und Verwandten der zurückgelassenen Tochter des verstorbenen vormaligen Blauentenwirths Franz Joseph Niederhofer dahier wird Dienstag den 25. Jul. 1826 Früh 9 Uhr in der hiesigen Landgerichtskanzley salva ratificatione das von dem Verstorbenen besessene Anwesen, bestehend: 1) in der Blauentenwirthschaft mit Nebenhaus und Stallung; 2) dem ganz neugebauten Bräuhaus nebst voller Einrichtung zum Betrieb der Bräuerey; 3) einem besonders gebauten großen Stadel nächst der Kaserne stehend; 4) das Mooshaus an der Dillinger Landstraße nebst Garten, zur Schweizerey eingerichtet; 5) einen erst vor einigen Jahren ganz neu erbauten, sehr geräumigen Braun-Bierkeller, das sogenannte obere Erlenbad, und 6) 28 Jchrt. eigene Aecker, 18 Tagw. eigene Wiesen und 4 3/8 Jchrt. Holz, sämmtliche walzend und in der besten Lage, gut gebaut, und gegenwärtig nach den 3 Feldabtheilungen, theils mit Fesen, theils mit Roggen, Haber und Gerste angebaut, dem öffentlichen Verkaufe im Einzelnen oder Ganzen unterstellt; im Zerschlagungsfalle wird auf gleiche Weise gleichfalls salva ratificatione eine Verpachtung im Einzelnen oder Ganzen versucht werden. Kaufs- oder Pachtlustige werden demnach eingeladen, sich am besagten Tag und Stunde dahier am bezeichneten Orte einzufinden und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Fremde und Unbekannte haben sich mit amtlichen Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen. Uebrigens wird bemerkt, daß mittlerweile sowohl die Wirthschaft mit ihren Nebengebäuden, Bräuhaus und Keller, so wie die Grundstücke von den Kauf- oder Pachtlustigen täglich in Augenschein genommen werden können, zu welchem Ende dieselbe sich an den jetzigen Güterpfleger und Vormünder, Xaver Linder dahier, zu wenden haben. Günzburg, den 12. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das außerhalb der Stadt Kelheim am linken Donauufer gelegene Landgerichtsgebäude mit den dabey befindlichen 2 Gärten, welches durch Verwendung des Rentamtsgebäudes für die Geschäftslokalitäten des Landgerichts und Rentamts entbehrlich geworden ist, wird auf den Grund höchsten Befehls der kön. Regierung des Regenkreises, Kammer der Finanzen, vorbehaltlich höherer Genehmigung, öffentlich versteigert. Dieses Gebäude umfaßt zu ebener Erde: 5 Zimmer, 1 Kammer, 2 Gewölbe, Keller, Stallungen, Waschgelegenheit und Brunnen; über 1 Stiege: 11 Zimmer, Küchen und Kammern; über 2 Stiegen: 4 Zimmer, 2 Kammern und ziemlich geräumige Böden. Der Verkauf geschieht Montag den 31. Jul. 1826 in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Amtes, unter Beobachtung der im 1. Regierungsblatte v. J. 1811 Seite 1577. ꝛc. enthaltenen Normen für die Veräußerung der Staatsrealitäten, wozu Kauflustige mit dem Beysatze eingeladen werden, daß sich die dem Amte Unbekannten über Vermögensverhältnisse zu legitimiren haben. Kelheim, den 3. Jul. 1826. Königl. bayer. Rentamt. Schwarzer, Rentbeamter.

(Ediktalladung.) Unterm heutigen ist gegen Bierbräuer Michael Erlacher zu Bogen der Universalkonkurs erkannt worden, und das Erkenntniß hat durch Berufungsverzicht des Gantierers die Rechtskraft beschritten. Es werden nun die Ediktstage: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gesetzlichen Nachweisung auf Montag den 21. Aug. 1826; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 20. Sept. 1826; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Freytag den 20. Okt. 1826, und für die Duplik auf Montag den 6. Nov. 1826 bis 20. Nov. einschlüßig anberaumt, und sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Auch werden diejenigen, die irgend etwas von dem Vermögen des Schuldners in Händen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung des doppelten Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird in Grundlage des §. 32. der Prioritäts Ordnung vom 1. Jun. 1822 zur Kenntniß gebracht, daß der Aktivstand auf 20,606 fl. 20 1/2 kr., der Passivstand auf circa 26,722 fl. 48 kr. erhoben ist, und die ganze Masse von den bevorzugten Gläubigern verschlungen wird, somit der Konkurs in Ansehung der übrigen Gläubiger vorläufig mit Vorbehalt ihrer Rechte sistirt werde. Wollen Letztere demohngeachtet das Liquidations- und Prioritätsverfahren unter sich fortsetzen, so bleibt es ihnen unbenommen, jedoch sind sie alsdann verbunden, für die Kösten des weitern Verfahrens einen verhältnißmäßigen Vorschuß zu machen, und diese Kösten allein zu tragen, wenn daher nach Bezahlung der Gläubiger der ersten und zweyten Klasse kein Ueberschuß von der Masse vorhanden ist. Mitterfels, den 4. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Maier, Landrichter.

(Verkaufsbekanntmachung.) Unterm heutigen ist gegen Bierbräuer Michael Erlacher zu Bogen der Universalkonkurs erkannt worden, und das Erkenntniß hat durch Verzicht des Gantierers auf die Berufung die Rechtskraft beschritten. Es wird desselben bereits schon am 9. März d. J. (s. k. b. Int. Bl. des Unterdonaukreises 1826 St. 16., Augsburger Ordinari-Postzeitung Nro. 92. Beylag 1826, Korrespondent von und für Deutschland 1826 Nro. 103.) erfolglos ausgeschriebene Anwesen wiederholt zum öffentlichen Verkauf, nunmehr auch zur allenfallsigen Verpachtung gebracht. Der Termin zu Kaufs- oder Pachtangeboten wird auf Samstag den 19. Aug. d. J. festgesetzt. Mitterfels, den 4. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Maier, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 27. Jul. d. J. Vormittags 10 Uhr wird auf hiesiger Landgerichtskanzley das Anwesen der Wittwe Kreszens Prestel zu Haßlach, 1/4tel Stunde von Kempten, an der Straße von Kempten nach Immenstadt, bestehend aus ungefähr 27 Jchrt. Gründen und einer realen Tafernwirthschaft öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, wobey Auswärtige sich mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Kempten, den 7. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Henne, Landrichter.

Digitized by Google

Saal rücken zu lassen, um die Unruhstifter zu zerstreuen, von denen mehrere verhaftet wurden. Während dieser Zeit war der Münzplatz mit einer großen Menge Menschen angefüllt. Es sind bereits gerichtliche Untersuchungen über diese Vorfälle eingeleitet. Heute ist das Theater geschlossen.

Aus der Schweiz, den 8. Jul.

Die Eröffnung der ordentlichen eidgenössischen Tagsatzung im Vorort Luzern geschah am 3. Jul., unter Beobachtung des angeordneten Zeremoniels und mit der üblichen Feyerlichkeit. Des Präsidenten bündige Rede drückte Gefühle aus, wie die Liebe des Vaterlandes, die Freude über seine Freyheit, seinen Frieden und seinen Wohlstand, solche bey diesem Anlasse eingaben. Seiner Rede folgte der Bundesschwur. — Die 3 neu ernannten Gesandten bey der Schweiz, von Spanien Ramon d'Alvarado; von Baden geheimer Legationsrath v. Dusch; von Oesterreich geheimer Rath Frhr. Binder v. Kriegelstein haben dem Präsidenten der Tagsatzung ihre Beglaubigungsschreiben überreicht. — Nach Berichten aus dem Bad Limpach im Kanton Bern hat sich daselbst ein großer Unglücksfall ereignet, indem von den zahlreichen Anwesenden, die sich zum Theil mit Tanzen belustigten, andere sich auf die 3 Gallerien des Badhauses drängten, um ländlichen Spielen zuzusehen. Die mittlere Gallerie brach unter der Last, und fiel auf die untere; die oberste, auf die mittlere gestützt, folgte nach, und alle 3 stürzten mit den auf ihnen befindlichen Personen zu Boden. Bey 20 Personen sollen Arme und Beine gebrochen haben, viele andere mehr oder weniger verwundet, doch Niemand getödtet seyn.

Karlsruhe, den 8. Jul.

Durch eine Verfügung der Regierung ist der bisherige Ausgangszoll von der Wolle von 2 fl. 8 kr. vom Zentner auf 10 kr. herab gesetzt worden. — Gestern ist Lady Cochrane auf ihrer Reise nach Genf hier durch gekommen. Wie verlautete, verspricht sie und ihre Reisegesellschaft sich den glücklichsten Erfolg des Kriegszugs des edeln Lords; sie bestätigte zugleich alle, in öffentlichen Blättern enthaltene Angaben über dessen Streitkräfte.

Gansloſen, den 7. Jul.

Vergangenen Sonntag den 2. Jul., Abends zwischen 5 und 7 Uhr, ist der hiesige Ort von einem schweren Unfall betroffen worden. Durch einen furchtbaren, wolkenbruchähnlichen und mit Hagel untermischten Gewitterregen schwollen in dem engen Thale alle Bäche so entsetzlich an, daß in kurzer Zeit das Wasser an mehreren Orten auf 6 bis 7, an einem wohl auf 10 Fuß stieg. Mehrere Häuser wurden stark beschädigt.

Würzburg, den 9. Jul.

Se. Majestät unser allergnädigster König begaben sich vorgestern Früh gegen 5 Uhr schon in das Freye, um sich in Höchsteigener Person über den Weinbau zu erkundigen.— Mittags 1 Uhr wurde vom hiesigen Stadtmagistrate eine Deputation abgeschickt, um Ihre königl. Majestäten zu dem Feste, welches Abends Statt fand, einzuladen. Zu derselben Stunde nahmen Se. Majestät die Präsentation vieler hier angekommener Fremden von hohem Range, so wie der sämmtlichen Civil- und Militärbehörden an. Auch erschien bey Sr. Majestät eine Deputation vom Stadtmagistrate zu Schweinfurt. — Die kirchliche Feyer wegen des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin wurde, mit Genehmigung Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs, auf heute verlegt, weil gestern das Fest des heil. Kilian, Landespatrons in Franken, gefeyert wurde.

Freysing, den 10. Jul.

Den 2. Jul. Abends um 1/2 8 Uhr verursachte der Blitz zu Hohenbachern — einem, eine halbe Stunde von Freysing entfernten Dorfe — einen heftigen Brand, wodurch 9 Behausungen größtentheils sehr thätiger und vermöglicher Besitzer in sehr kurzer Zeit in Asche gelegt wurden. Die hohe Lage des Dorfes und Mangel an Wasser machte die Rettung beynahe unmöglich. Der Blitz schlug zuerst in eine

hohe Esche vor dem Hause eines braven und arbeitsamen Rheinländers, der schon vor mehreren Jahren einen bedeutenden Weinberg kunstgemäß angelegt hatte. Der wackere Mann lag, als der Blitz einschlug, krank zu Bette, und konnte nur mit Mühr gerettet werden. Er verlor das Meiste an Fahrnissen, Vieh und Obstbäumen; seine Nachbarn mehr oder minder. Die zur Hilfe herbeygeeilten Freysinger strengten sich dermassen an, daß mehrere halb verbrannt von der Brandstätte mußten hinweg getragen werden. Das Feuer war so groß, daß selbst aus Landshut Hilfe herbey kam, indem man sich daselbst das Feuer um Vieles näher vorstellte. Das Schicksal vieler, um ihr Obdach gekommenen Familien, die nicht wissen, wie sie ihre Feldfrüchte, fast das Einzige, was ihnen noch übrigt, einbringen sollen, flößt Erbarmen ein, und wird bey dem bekannten Wohlthätigkeitssinne unserer Landsleute gewiß nicht unberücksichtigt bleiben.

Stockholm, den 27. Jun.

Nach Berichten aus Norwegen wurde daselbst am Stiftungstage der Verfassung, den 17. May, eine Unterzeichnung von Beyträgen für die Griechen eröffnet. — Nach Berichten aus Schweden haben die Griechenfreunde in Stockholm in einer Zusammenkunft beschlossen, sämmtliche Konsistorien des Reichs schriftlich zu ersuchen, die Sammlung von Beyträgen für die Griechen in den Provinzen auf das Thätigste zu betreiben.

(Verkaufsbekanntmachung.) Das Gantanwesen des Anton Lindenmeyr an der Furtmühle, welches in dem Blatte Nro. 146. beschrieben worden ist, wird am 17. dieß, und zwar auf den ausdrücklichen Antrag der Gläubiger im Orte Biderbach wiederholter öffentlichen Versteigerung unterworfen. Kaufsliebhaber werden hiezu mit der Bemerkung eingeladen, daß die Ratifikation den Gläubigen vorbehalten sey, und auswärtige Käufer durch obrigkeitliche Vermögens- und Leumundszeugnisse sich auszuweisen haben. Wertingen, den 4. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

Bey dem hiesigen Frauenverein, zur Unterstützung der Griechen, ist bis zum Heutigen im Ganzen die Summe von 1943 fl. eingegangen, und dieser Betrag an das Haus Eichthal in München gegen Quittung abgeliefert worden.

Augsburg, den 10. Jul. 1826.

(Anzeige.) Unterzeichnete beehrt sich, einem hochverehrlichen Publikum bekannt zu machen, daß sie alle Gattungen Rahmen von Kirschbaumholz besitzt, zu deren Abnahme sie sich hiemit bestens empfiehlt Fr. Jos. Ruetz sel. Wittwe, hat ihren Laden bey

Herrn Hutstaffierer Bayer Lit. C. Nro. 45.

Zu den bey mir erschienenen Ansichten von Augsburg und Umgebungen, in klein Oktav-Format, sind neuerdings mehrere hinzugekommen, und besteht nun die ganze Sammlung aus 44 Blätter, welche reinlich col. in saubern Umschlage 6 fl. 36 kr. und einzeln das Blatt à 12 kr. zu haben sind, bey

Ferd. Ebner, auf dem St. Annaplatz dahier.

In der Martin Engelbrecht'schen Kunsthandlung Lit. D. Nro. 2. nächst dem Weberhaus ist das wohlgetroffene Portrait Sr. Majestat des Königs nach dem Gemälde des Herrn Prof. Stiler, lithographirt von Herrn Piloty, zu haben. Preis 3 fl. 20 kr.

(Versteigerung.) Montag den 17. Juli Nachmittags werden in dem Hause Lit. G. Nro. 316. mehrere Kreuzstöcke mit und ohne Fenster, wozu auch die Vorfenster vorhanden sind, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.

(Bekanntmachung.) In einem der Hauptmärkte des Königreichs Bayern, wo der Sitz des königl. Landgerichts und königl. Rentamts ist, wird eine Bartschererse-gerechtigkeit sammt Haus aus freyer Hand verkauft, und ist nun die einzige in diesem volkreichen und gewerbsamen Platz, wo man berechtigt ist, die Bartschererey und Chyrurgie auszuüben. Kaufsliebhaber, Chyrurgen oder auch Bader, wollen den Ort und das Nähere bey dem k. b. privilegirten Moyschen Zeitungskomtoir in portofreyen Briefen erfragen.

Digitized by Google

Nro. 168. Samstag, den 15. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Würzburg, den 8. Jul.

Gestern Abend haben Ihre königl. Majestäten das von Seite der Stadt Allerhöchstdenselben bereitete Fest zu genehmigen, und mit Ihrer Gegenwart zu verherrlichen geruht. Veranstaltet war dasselbe in dem neuen schönen Pavillon des Herrn Platz auf der Ostseite der Stadt vor dem Rennwegthore. Nicht nur der diesen Pavillon umgebende Garten, sondern auch die schönen, an denselben sich anlehnenden englischen Anlagen des Glacis wären eben so reich als geschmackvoll beleuchtet; größere Tempel, in verschiedenem Style ausgeführt, wechselten mit einer Menge kleinerer Vorrichtungen; Transparente, Brillantfeuer und Farbenspiel wetteiferten, das vielbeschäfftigte Auge zu ergötzen, dem die magische Beleuchtung des vielfachen grünen Buschwerks unendlich wohl that. Das sehr ausgedehnte Ganze, belebt von der Bevölkerung der ganzen Stadt und vieler herzugekommener Fremden, gewährte einen Anblick, der sich nicht leicht beschreiben läßt. Durch diese beleuchteten Anlagen fuhren Ihre kön. Majestäten nach 9 Uhr, begrüßt von dem lautesten und herzlichsten Jubel der froh sich bewegenden Menschenmasse nach dem erwähnten Garten, vor welchem unser schönes Landwehrregiment, als Ehrenwache, in Parade aufgestellt war. Empfangen, unter dem Klange von Trompeten und Pauken, am Eingange von dem Stadtmagistrate und den Gemeindebevollmächtigten, wurden Ihre Majestäten in den reich geschmückten Saal des Gebäudes eingeführt, wo eine auserwählte Gesellschaft von Fürsten und Standesherrschaften, nebst dem übrigen Adel bereits versammelt war. Hier geruhten Ihre Majestäten zuerst an den Fenstern der Ostseite, in deren Aussicht ein eben so geschmackvoll aufgeführter als beleuchteter Tempel glänzte, den Vortrag einer großen Cantate anzuhören, welche, verfaßt von dem Freyherrn Friedrich v. Zurhein, und in Musik gesetzt vom Professor Dr. Fröhlich, unter dessen eigener Leitung von den zahlreichen Gliedern der akademischen Musikanstalt würdig aufgeführt wurde. Hiernächst geruhten Se. Majestät der König, einen Spatziergang durch alle Theile des Gartens zu machen, wobey Allerhöchstdieselben mehrere der Anwesenden höchst menschenfreundlich ansprachen, und hernach selbst Ihre Majestät die Königin theils in den Garten, theils auf die Plattform des Pavillon zu geleiten, von wo aus der größte Theil der Beleuchtung, und des damit in Verbindung gesetzten, von dem Kunst- und Lust-Feuerwerker J. A. Vidacowich eben so gut ausgedachten, als mit vielem Fleiße bereiteten Feuerwerkes, mit Einemmale zu übersehen war. In den Saal zurückgekehrt, wurde an 5 niedlich geschmückten runden Tafeln das Soupé genommen, während dessen von mehreren Hunderten der Gesang-Schüler unter Musik-Begleitung fröhliche Lieder auf der Westseite des Gartens gesungen wurden, und verschiedene Musikchöre mit einander abwechselten. Auch brachte Namens der Stadt der erste Bürgermeister Sr. Majestät dem Könige und Ihrer Majestät der Königin in besonderer Beziehung auf Allerhöchstderselben eintretendes Geburtsfest zwey, durch den rauschendsten Jubel der ganzen anwesenden Menge unterstützte, Toasts aus, die von den Allerhöchsten Personen huldvoll auf-

genommen wurden, welche bey diesem Feste bis nach Mitternacht zu verweilen geruhten, und hiedurch, wie durch jede Allerhöchstihrer Aeußerungen in Uns die beglückende Hoffnung begründeten, daß Ihre Majestäten an diesem Feste das von uns so sehr ersehnte Wohlgefallen genommen. Von geschmückten Jungfrauen wurde noch ein besonders Gedicht, ausdrückend unsere ehrfurchtvollsten Glückwünsche zu dem Geburtsfeste Ihrer Majestät der Königin, überreicht, und nebst dem Texte der Cantate und der übrigen Lieder unter die Anwesenden vertheilt. Gegen 1 Uhr nach Mitternacht kehrten Ihre Majestäten unter dem lautesten Jubel und den innigsten Segenswünschen der anwesenden Menschenmasse in die königl. Residenz zurück. Wohl mag noch nie ein Fest dieser Art dieses an Glanz und Pracht übertroffen haben, noch nie ein ähnliches mit einer solchen innigen Herzlichkeit und frohen Theilnahme von allen Anwesenden empfunden worden seyn. Auch nicht eine einzige Unordnung, nicht ein einziger Unfall störte den Genuß der großen Volksmasse, die ununterbrochen in der würdevollsten Haltung das allgeliebte Herrscher-Paar umgab, und einzig in dem anstandsvollen Ausdrucke ihrer Ehrfurcht und freudevoller Dankbarkeit wetteiferte. Das hohe Glück dieses Abends wird uns ewig unvergeßlich bleiben. Möge er Ihren Majestäten stets gelten als treuer Zeuge unserer unübertroffenen Liebe für Allerhöchstdieselben.

Neapel, den 21. Jun.

Die Witterung ist fortwährend schlecht, der Himmel mit dichtem Gewölk überzogen, und die Luft so kalt, wie mitten im Winter. In den Abruzzo's waren die Berge am 19. Jun. mit Schnee bedeckt. — Am 18. dieß spürte man zu Potenza, dem Hauptorte der Basilicata, ein Erdbeben, das etwa 10 Sekunden dauerte, ähnlich demjenigen, das man am 4. dieß dort verspürt hatte, und ebenfalls unschädlich. — Vom 22. Jun. Heute Früh heiterte sich bey einem leichten Nordostwinde, der die Wolken zerstreute, die Atmosphäre um Vieles auf; Nachmittags umdüsterte sich der Himmel wieder ein wenig; doch ist die Sonnenwärme der Jahreszeit noch nicht angemessen. Der Thermometer zeigte um Mittag 19, um 2 Uhr Nachmittags 18 Grad 3′.

Mantua, den 24. Jun.

Heute um 1 1/4 Uhr Nachmitternachts spürte man hier ein leichtes Erdbeben, das einige Sekunden dauerte. — Schon im verflossenen Sommer fügten die aus den Thälern von Mirandola gekommenen Heuschrecken den fruchtbaren mantuanischen Gefilden von Poggio, Sermide und Quistello großen Schaden zu; einen größern Schaden noch drohen sie ihnen heuriges Jahr. Ungeachtet man den Boden öfters durchpflügte, die niedern Ländereyen unter Wasser setzte, und andere Mittel anwandte, um die Eyer der Heuschrecken zu zerstören, so konnte man doch nicht verhindern, daß eine unermeßliche Zahl dieser gefräßigen Insekten sich im heurigen Frühjahre zeigte. Der verflossene milde Winter war ihrer Erhaltung und beyspiellosen Vermehrung günstig. Zu Ende May bedeckten zahllose Heuschreckenschwärme die Gegend in einer Ausdehnung von 5 bis 6000 Jaucherten größtentheils Wiesengrund. Sie gehörten zu einer Gattung, die Olivier „Acridium italicum“ nennt. Sie zerfraßen alle Gewächse, besonders Kräuter, Hülsenfrüchte und Hanfpflanzen. Die Behörden verfügten die diensamsten Maaßregeln zu ihrer Vertilgung, und bestimmten für das Viertel eingesammelter Heuschrecken eine österreichische Lire zur Belohnung. Seit dem 10. Jun. war Alles in größter Thätigkeit. Bis zum 20. Jun. zählte man außer jenen Heuschrecken, welche in ungeheurer Menge verbrannt, ersäuft, oder von den Gutsbesitzern ohne Belohnung vertilgt wurden, nicht weniger als 3500 Viertel gesammelte Heuschrecken, wofür obige Belohnung bezahlt wurde. Wenn man auf das Viertel im Mittelanschlag nur 150,000 Heuschrecken rechnet, so gäbe dieß schon eine Zahl von beyläufig 500 Millionen.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Das am 6. dieß auf das Hofgut des zu Horgauenkreith verstorbenen Bauern Johann Weber geschlagene Angebot hat die Ratifikation nicht erhalten, und soll neuerdings versteigert werden. Zum wiederholten Verkaufe dieses Hofgutes, wie solches in der Moyschen Zeitungsbeylage vom 23. Jun. d. J. beschrieben steht, wird nun neuerlicher Verkaufstermin auf Dienstag den 25. Jul. d. J. angesetzt, und Kaufslustige, Auswärtige mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, nach Horgauerkreith eingeladen. Zusmarshausen, den 12. Jul. 1826.
Königl. bayer. Landgericht. Der k. Landrichter Frank, Berchtold, I. Assessor.

(Ediktalladung.) Anton Bosch, Bilderhändler von Ichenhausen, hat sich als zahlungsunfähig erklärt, und um Einleitung des Konkursverfahrens die Bitte gestellet. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 2. Aug. l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 1. Sept. l. J.; III. zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf Montag den 2. Okt. l. J. bis 16. desselben Monats einschlüßig, und für die Dupplik auf Dienstag den 17. Okt. l. J. bis zum 31. desselben Monats einschlüßig, jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche bekannte als unbekannte Gläubiger dieses Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß mit den an diesen Tägen vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenige, welche irgendwo etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte hieroris bey Gericht zu übergeben. Nachdem übrigens eine enorme Ueberschuldung vorliegt, indem der Gemeinschuldner seinen ganzen Passivstand selbst aproximativ auf 2511 fl. 20 kr. angab, worunter 212 fl. 30 kr. verhypothezirte Foderungen begriffen sind, während dessen unterm 22. dieß gerichtlich inventarisirtes Vermögen in mob. et immobilibus nur einen Schätzungswerth von 309 fl. 19 kr. erhielt, worunter auch dessen vorgefundenes Waarenlager mit einer Einwerthung von 8 fl. enthalten ist, wovon die Kreditorschaft hiemit ausdrücklich in Kenntniß gesetzt wird; so erhält der erste Ediktstag zugleich auch die Bestimmung, die Kreditoren sowohl über die Bildung des Gläubigerausschusses und Massakurators, Verwerthung der Konkursmasse ic., als auch insbesondere über die in den §§. 31. 32. und 33. der Prioritäts-Ordnung vom 1. Jun. 1822 enthaltenen Bestimmungen mit ihren Erinnerungen zu vernehmen. Günzburg im Oberdonaukreise, den 25. Jun. 1826.
Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf zweymalige öffentliche Verkaufsausschreibung wurde für den vom königl. Aerar jure delendi erworbenen Hausbauernhof zu Rummeltshausen, bestehend: 1) aus dem zum hiesigen k. Rentamte leibrechtigen, halb gemauerten und mit Ziegeln gedeckten eingädigen Wohnhause nebst gemauerten mit Stroh eingedeckten Oekonomiegebäuden und einem Hausgarten zu 1 Tagw. 28 Dezim., aus Ackergründen pr. 54 Tagw. 45 Dezim., aus Wiesen ad 37 Tagw. 27 Dezim., aus Waldung zu 15 Tagw. 32 Dezim.; 2) aus den zur Kirche Rummeltshausen freystiftigen Aeckern mit 9 Tagw. 50 Dezim., ein annehmbares Angebot nicht gemacht, weßwegen dieses Anwesen zum Drittenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt wird. Der Verkauf der Realitäten unter Nro. 1. geschieht im Ganzen oder theilweise, und zwar im freyen oder belasteten Zustande, oder auch auf kornbodenzinsiges Eigenthum, der Realität unter Nro. 2. aber im Ganzen, und nur in ihrem bisherigen belasteten Zustande. Im Falle sich für dieses Anwesen kein Käufer finden sollte, wird dasselbe im Ganzen oder theilweise in Pacht gegeben. Der Verkauf oder die Verpachtung wird Mittwoch den 19. dieses Monats in der Amtskanzley dahier vorgenommen, wozu man mit der Bemerkung einladet, daß wegen vorläufiger Besichtigung und über die Gutslasten hieroris zu jeder Zeit Auskunft erholt werden könne. Dachau, den 4. Jul. 1826. Königl. Rentamt. Popp.

Neues Buch, welches in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung erschienen und bey derselben in München und in Passau, so wie in allen andern Buchhandlungen

Digitized by Google

Deutschlands, Augsburg bey Wolff, zu haben ist. **Scharl, B., Beschreibung der Braunbier-Brauerey im Königreiche Bayern.** Zweyte, von einem Sachverständigen revidirte, und mit wesentlichen Zusätzen und Verbesserungen verm. Ausg., besonders über das Wasser, die Gerste, die Branntweinbrennerey, Likör- und Essigbereitung. Mit 4 lythogr. Tafeln. 8. geheftet 12 ggr. oder 54 kr. Die zweyte Auflage dieser interessanten, und besonders in praktischer Hinsicht bisher beynahe einzigen Schrift über das bayerische Brauwesen ist von einem bey uns allgemein geschätzten und auch im Auslande geachteten Brauverständigen besorgt worden, und enthält nicht nur manche seitdem in diesem Fache bey uns gemachten Verbesserungen, sondern verbreitet sich auch über die mit der Brauerey fast durchaus verbundenen Nebenbetriebe, als die Branntweinbrennerey, Likör- und Essigbereitung nach den neuesten bekannten Vortheilen. — Diese Schrift muß nicht nur in Bayern, einem Jeden, der das Braugewerb erlernen will, von großem Nutzen seyn, sondern auch im Auslande, wo die bayerische Braumethode noch nicht bekannt ist, um so willkommener erscheinen, als das bayerische Bier nicht nur in Deutschland, sondern vielleicht in dem größten Theile von Europa anerkanntermassen das Vorzüglichste ist. Und da, wie man allgemein vernimmt, in mehreren Staaten, namentlich in Preußen, die Vervollkommnung des Brauwesens die Aufmerksamkeit der Regierung beschäfftigt, so muß diese Schrift für jeden Staats- und Landwirth von doppeltem Interesse seyn. Uebrigens ist dieselbe in einer äußerst gemeinfaßlichen Sprache verfaßt, und gewinnt noch durch den auf vier Kupfertafeln enthaltenen und ausführlich erläuterten Plan eines Brauhauses an Werth.

Sehr empfehlenswerthe, gemeinnützige Schrift. **Allgemeiner Hausschatz.** Ein neuer zuverläßiger Rathgeber für Jedermann. In 3 Abtheilungen: 1) Mittel und Rezepte gegen die am meisten vorkommenden Uebel und Krankheiten der Menschen. 2) Gemeinnützige Mittel und Vorschriften für jede Haushaltung. 3) Kurzes, zweckmäßiges Vieharzneybuch. Gesammelt und herausgegeben von J. B. Hoffmann. Sauber brochirt: Preis 48 kr. Der Titel spricht schon deutlich aus, was dieses Werkchen liefert, wir fügen hier nur noch hinzu, daß die darinn angeführten Mittel auf Erfahrungen beruhen, und jedem, der sich ihrer bedient, den beabsichtigten Nutzen verschaffen, ohne vergebliche oder kostspielige Versuche zu veranlassen. Ueber den reichhaltigen, 300 verschiedene Mittel umfassenden, Innhalt ist in jeder Buchhandlung eine ausführliche Innhaltsanzeige unentgeldlich zu haben. Dieses Werkchen, welches bey W. Michaelis in Landshut erschienen, ist jetzt wieder durch alle Buchhandlungen zu haben; in Augsburg bey Doll, Wolff, Veith und Rieger, Math. Rieger ꝛc.; in Ulm bey Stettin, Ebner, Wehler; in München bey Lindauer, Fleischmann ꝛc.; in Landshut bey Michaelis, und in allen Buchhandlungen Deutschlands.

Ich habe die Ehre, meinen hochverehrten Gönnern die Anzeige zu machen, daß heute Abends den 15. Jul. eine Harmoniemusik gehalten wird, und Morgen darauf den 16. Jul. auch Tanzmusik gegebeben wird, wozu ich mich bestens empfehle.

Heinrich Körber in Göggingen.

Verflossenen Donnerstag den 13. Jul. Abends nach 9 Uhr wurde von dem Bierbräuer Herrn Stemmer, hinter der Metzg bis zum Gänsbühel eine zweygehäusige silberne Uhr mit Kette verloren; der redliche Finder wird höflichst ersucht, solche zum obigen Herrn Bierbräuer gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Zwey Pferde mit Geschirr und moderner Chaise sind im Einzelnen oder zusammen zu verkaufen; im Ganzen um den äußerst billigen Preis von 40 Louid'or. Zu erfragen Lit. E. Nro. 159.

Dienstag den 18. Jul. wird in Lit. B. Nro. 57. hinter St. Ulrich ein Hausrath eröffnet, worinnen Hang- und Stockuhren, ein Globus, ein Illuminationsapparat, Wäsche und Kleider, Kupfer und Zinn, englisches Steingut, Porzellan, Leuchter von Bronce, Feldmesser-Apparat, ein Offizierszelt, Chaisen, Wagen, mehrere Schlitten, Vogelhäuser, doppelte Schreibpulte, Tische, Bänke, mit Leder gefütterte Stühle, Komod- und langthürige Kästen, Bettstatten, Betten, mehrere Tafeln und Spiegel, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

Welt, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 169. Montag, den 17. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Brückenau, den 9. Jul.

Gestern Abends um 5 Uhr hatten wir das Glück, Ihre Majestäten, unsern geliebten König und unsere geliebte Königin, auf ihrer Reise nach dem hiesigen Bade dahier ankommen zu sehen, nachdem wir uns bereits am Donnerstag der Ankunft Allerhöchstderen Kinder, königl. Hoheiten, erfreut hatten. Ehrenpforten mit Innschriften, welche die Gefühle des Volks aussprachen, — der ungezwungenste und herzlichste Jubel der Menschen, welche von nah und fern herbeygeströmt waren, — die Thränen der Freude und des Wiedersehens, die in jedem Auge glänzten, verkündeten auch hier die unaussprechliche Liebe der Bayern zu ihrem guten König. Wir hoffen, unsern allverehrten Monarchen mit Allerhöchstdessen Familie recht lange in unserer Nähe zu sehen.

Instar veris enim vultus ubi Tuus
Affulsit populo, gratior it dies,
Et soles melius nitent.

Horat: lib. IV. Ode 5.

(Sieh den Deinen das Licht, segnender Fürst, zurück!
Denn, gleich heiterem Lenz, wann uns Dein Angesicht
Zustrahlt, schwebet der Tag froher dem Volk dahin,
Und glanzvollere Sonne blickt.)

Smyrna, den 10. Jun.

Briefe aus Napoli di Romania vom 2. und 6. dieß melden die unter den jetzigen Umständen besonders wichtige Nachricht, daß die dortige Regierung amtliche Anzeige von der nahe bevorstehenden Ankunft des Lord Cochrane erhalten habe. Was dieser Nachricht hier Glauben verschafft, ist die Furchtsamkeit aller fränkischen Kaufleute, welche nach deren Eingang kein türkisches Eigenthum mehr versenden wollen. Die griechischen Admirale Miauly und Sachtury, welche in der letzten Zeit so gut wie nichts mehr gegen die türkischen Flotten unternehmen, sollen mit 130 Schiffen und Brandern Cochrane's Ankunft bey Napoli erwarten, um, wie die Griechen sich schmeicheln, hierauf einen großen entscheidenden Schlag auszuführen. Wenigstens dürfte Lord Cochrane's Erscheinung die offensiven Operationen des Kapudan Pascha und des Ibrahim Pascha vorläufig lähmen.

Semlin, den 5. Jul.

Nachrichten aus Bitoglia vom 28. Jun. zufolge war der Seraskier Reschid Pascha, der nach Morea vorrücken sollte, unerwartet in Janina eingetroffen. Es hieß, er sey vom Großherrn nach Konstantinopel berufen, wo bekanntlich große Unruhen ausgebrochen sind.

Lissabon, den 22. Jun.

Man spricht von großen Veränderungen, die in unserm politischen System vorgehen sollen. Mehrere vorläufige Vorkehrungen scheinen zur Absicht zu haben, die Gemüther darauf vorzubereiten, und den Wink einer bevorstehenden Krise nach dem Wunsche der Nation und zu ihrem Vortheile zu geben. Unter Anderm ist die

Erlaubniß gegeben worden, alle fremden Zeitungen frey im Königreich einzuführen; wir sehen nun also auch das Verbot des Konstitutionel in den Lesekabinetern aufgehoben. Noch vor wenigen Tagen enthielt die Zeitung von Lissabon lange Artikel gegen die Feinde des Throns und des Altars; jetzt führt sie eine ganz andere Sprache. — Herr Mello, Graf von Murca, Finanzminister, hat auf seinen Gehalt als Minister Verzicht gethan, um die außerordentlichen Bedürfnisse des Staats bestreiten zu helfen. Uebrigens ist in Stadt und Land alles ruhig; man erwartet die Zukunft mit Zuversicht.

Paris, den 9. Jul.

Durch königl. Verfügung sind die Bezirksräthe auf den 26. Jul. auf 10 Tage für den ersten Theil, und auf den 6. Sept. auf 5 Tage für den zweyten Theil ihrer Jahressitzung einberufen. Eben so sind die Departementalräthe auf den 17. Aug. zu ihrer Jahressitzung einberufen, welche am 31. Aug. beendigt werden soll. — Der Generalprokurator beym königl. Gerichtshof in Paris, Bellart, ist nach einer längern Krankheit in Paris gestorben. Er war es, der vor der Wiedereinsetzung der Bourbonen die Bewegung herbeyführte, und die Proklamation vorschlug und verfaßte, durch welche die Bourbonen aufgefordert wurden, den Thron ihrer Voreltern in Frankreich wieder zu besteigen. — Die Gesellschaft der christlichen Moral hat ihr Kommittee zur Verbesserung der Gefängnisse neu organisirt. Das neue Kommitte wird sich damit beschäfftigen, die Kinder von Angeklagten oder Verurtheilten in Schulen des wechselseitigen Unterrichts unterzubringen; würdigern Angeklagten unentgeldliche Vertheidiger zu verschaffen; die leichtern Geldstrafen zu bezahlen, wegen deren ärmere Arbeiter verhaftet sind; Verurtheilte, die ihre Strafzeit erstanden, und deren Benehmen für die Zukunft Gutes hoffen läßt, in Manufakturen unterzubringen; endlich mittellose Weiber von Verhafteten zu unterstützen. — Der Konstitutionel berichtet die in Neapel und dann auch in Turin gemachte Entdeckung einer geheimen, von den Jesuiten geleiteten Gesellschaft, deren Zweck sey, die Herausgebung aller, seit 70 Jahren veräußerten Kirchengüter, so wie die Anerkennung der päpstl. Oberherrlichkeit über die Könige auszuwirken. Diese Entdeckung habe in Neapel, so wie in Turin, mehrere Verhaftungen oder Entfernungen aus dem Lande, namentlich des Marquis Azeglio und seiner Söhne veranlaßt. — Nach Berichten aus Rio Janeiro hat der Kaiser am 16. May die brasilische Nationalversammlung mit einer angemessenen Rede eröffnet. Die erlassene Proklamation ist unterzeichnet: „Der konstitutionelle Kaiser und beständige Vertheidiger Brasiliens."

London, den 6. Jul.

Ein gestern Abends erschienenes Supplement zu der Londoner Zeitung enthält neue Depeschen über die, seit dem Bruche des Waffenstillstands mit den Birmanen, in Indien vorgefallenen Gefechte. Das zweyte dieser Gefechte war lebhafter und mörderischer, als das erste. Der Feind hatte hinter einem starken Verhau Posto gefaßt. Den Engländern gelang es, denselben einzunehmen; aber sie verloren einen Oberstlieutenant, 2 Hauptleute, 2 Subalternenoffiziere, und 25 Unteroffiziere und Gemeine; verwundet wurden ein Oberstlieutenant, 1 Major, 5 Offiziere und 83 Unteroffiziere und Gemeine. Die Birmanen ließen über 300 Leichname hinter dem Verhau, die Todten nicht innbegriffen, welche sie fortschleppten, und in den Fluß oder in Brunnen warfen. Den gedachten Depeschen ist ein Verzeichniß des Verlusts beygefügt, den die englische Armee bey der Belagerung von Bhurtpore erlitten hat. Die Anzahl der Todten beläuft sich auf 103, und die der Verwundeten auf 466. Die Sieger fanden in der Festung 60 eiserne und 73 bronzene Kanonen, über 300 Wallflinten und einen Vorrath von Pulver und Munition, der beym Abgang der Depesche noch nicht hatte abgeschätzt werden können. — Wir haben Zeitungen aus Neuyork bis zum 10. Jun. erhalten; sie brin-

Digitized by Google

gen Nachrichten aus la Guayra bis zum 15. May und aus Caraccas bis zum 14. May trug sich mit allerley Gerüchten über die Unternehmung des Generals Paez. Man sagte, der Gouverneur von Porto-Cabello habe sich geweigert, Theil daran zu nehmen, und sey im Kommando durch einen Andern ersetzt worden. Man setzte noch hinzu, die Besatzung von Guayra habe sich für Paez erklärt, den man unverzüglich daselbst erwarte; auch habe die Armee der Stadt Caraccas eine Brandschatzung von 50,000 Piastern auferlegt, mit dem Bedrohen, solche durch Exekution zu erheben, wenn sie nicht auf der Stelle bezahlt würde. In Erwartung der Ankunft des Generals Paez hat General Marino eine Art von Siegeseinzug in Caraccas gehalten, und zwar an der Spitze einer kleinen Kavallerie-Abtheilung. Man hörte bey dieser Gelegenheit folgende Ausrufungen: Es lebe Bolivar! Es lebe Paez! Es lebe Marino! Es lebe Venezuela! Den alten Ruf: Es lebe Kolumbia! Es lebe das Vaterland! schien man ganz vergessen zu haben. Man versichert, die Soldaten hätten zu Caraccas gar keine Exzesse begangen, und man hat lediglich den Verlust von 3 oder 4 Personen zu bedauern, die bey dem Aufstande von Valencia das Leben eingebüßt haben. — Das Packetboot, der Melville, hat Briefe und Zeitungen aus Jamaika mitgebracht, die bis zum 16. May reichen. Man erwartete die nahe Auflösung der Kolonialversammlung, weil sie sich hartnäckig einer Bill widersetzte, die auf die Giltigkeit des Zeugnisses der Sklaven vor Gericht, und auf die anderen, von England vorgeschlagenen Verbesserungen des Zustandes der Sklaven Bezug hat.

Stockholm, den 30. Jun.

Wir haben in diesen Tagen, durch eingegangene Berichte aus den Provinzen, mit Freude vernommen, daß die Waldbrände, welche in unserm Lande bey trockener und heißer Witterung nichts Ungewöhnliches sind, größtentheils gelöscht sind, indem die Behörde und die Landbewohner gegen die Verbreitung des Feuers sogleich kräftige Anstalten getroffen haben. Die Dürre dürfte in einigen der westlichen und südlichen Distrikte des Reichs auf die Kornärnte nachtheilig wirken, jedoch hegt man noch Hoffnung für die Frühlingssaat; in den nördlichen Landschaften ist man dagegen ganz unbesorgt, sowohl wegen der Herbst- als Frühjahrsaussaat, und kann in den Gegenden, wo gewöhnlich Ueberschwemmungen der Heuärnte hinderlich waren, in diesem Jahre auf sehr viele Fütterung rechnen.

Rom, den 1. Jul.

Am 26. Jun. hatten 2 Deputationen von Ankona beym heil. Vater Audienz, um ihm für die der Stadt so wohlthätige Erhebung Ankonas zu einem Freyhaven zu danken. Sie wurden von Sr. Heiligkeit sehr gnädig empfangen.

Baireuth, den 8. Jul.

Ein neues bedeutendes Brandunglück hat den im Landgerichte Münchberg liegenden Markt Lengast betroffen. In der Nacht vom 5. auf den 6. Jul. Nachts 11 Uhr ist Feuer in gedachtem Markte entstanden, und die Flamme griff bey der großen Dürre, welche schon seit einigen Wochen in unseren Gegenden herrschet, so schnell um sich, daß 15 Häuser, 9 Städel und 5 Nebengebäude abbrannten. Die Ehefrau des Bauern Johann Seuß, welche Effekten retten wollte, ist in den Flammen erstickt, und konnte erst nach gedämpftem Feuer aus dem Schutte entseelt hervorgeholt werden. Demselben Bürger sind auch viele Schafe und einiges Rindvieh verbrannt. So viel man bisher weiß, ist das Feuer auf einem Stallboden ausgebrochen. Leider waren die abgebrannten Häuser durch eine so häufig übel verstandene Sparsamkeit — sehr nieder in der Assekuranzgesellschaft eingetragen. Die Verunglückten sind größtentheils sehr arm, und daher höchst hilfsbedürftig. Wir zweifeln daher nicht, daß die Mildthätigkeit, welche sich für weit entfernte Bedrängte jetzt so häufig ausspricht, vorzüglich bey den nahen leidenden Nachbarn und Mitbürgern sich thätig und kräftig beweisen möchte!

(Bekanntmachung.) Die zur Verlassenschafts-Masse des Abts Edmund Schmid von Thierhaupten gehörigen Prätiosen, bestehend: 1) in 3 goldenen Ringen, wovon einer das Portrait des Papstes Pius trägt, 2) in einem silbernen, stark vergoldeten Pectorale mit einer Anhängkette, dann 3) in 2 goldgestickten Stockbändern, werden am 28. Juli d. J. im Hause des Unterzeichneten gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. Thierhaupten, den 10. Jul. 1826.

Joh. Bapt. Wehner, Pfarr-Vikar und Testaments-Exekutor.

(Anzeige.) Alle Freunde der Seidenzucht hiesiger Stadt, die sich künftiges Jahr damit befassen wollen, Seidenraupen zu ziehen, lade ich ein, mich zwischen heute und am 30. dieses Monats zu besuchen, und mir anzuzeigen, wie viel jeder Freund künftiges Jahr Raupen ziehen will; ich werde dann aus meinen eigenen Cacons so viele Phatenen ausschlupfen lassen, um die notirten Freunde damit zu besorgen, versteht sich gratis; erbiethe mich auch zugleich, jedem das einfachste und beste Mittel zu zeigen, wie die Manipulation gemacht wird, da wir mit vernünftigem Gebrauch der Blätter so viele Bäume besitzen, um mit solchen circa 600,000 Raupen ziehen zu können. Ich hoffe, daß es Manche beherzigen werden. Schlüßlich bemerke ich, daß vielleicht die Sache von Manchen ins Lächerliche gestellt werden wird, vorzüglich von guten Freunden, die nichts davon verstehen. Sachkundige aber werden einsehen, daß durch die Seidenzucht, wenn unsere frisch gesetzten Bäume das 5te Jahr erreicht haben, für Bayern ein neues Gewerbe entstehen wird. Niedergesees, Lit. D. Nro. 255.

Alle diejenigen Herrn Pfarrers und Benefiziaten, welche noch zu ihren Einkommens-Fassionen die benöthigte Tabellen von mir schön lythographirt, meiner frühern Ankündigung gemäß, in billigen Preisen zu erhalten wünschen, wollen ihren dießfallsigen Bedarf binnen 10 Tagen gefälligst bestimmt bey mir anzeigen, indem ich spätere Bestellungen um einen so geringen Preis nicht mehr besorgen könnte. Auch können die königl. Landgerichte den in der allerhöchsten Verordnung vom 11. Dez. 1811, Regierungsblatt 1812, Seite 151. bis 154. vorgeschriebenen Konspekt über das Gesammt-Pfarreinkommen ihrer Distrikten um billigen Preis, schön lytographirt bey mir haben. Augsburg, den 14. Jul. 1826.

Michael Schwabel, in der Kohlergasse, den ehemaligen 3 Rosen gegenüber, Lit. F. Nro. 395. wohnhaft.

Bey Joh. Nep. Glogger Lit. D. Nro. 3. ist heute frisch von der Quelle Kissinger-Ragozi angekommen und zu billigem Preis zu haben. Augsburg, den 15. Jul. 1826.

In einer nicht unbedeutenden lebhaften Provinzialstadt Altbayerns, in einer gangbaren Straße, ist ein sehr gut gebautes Haus, 3 Stockwerk hoch, mit 2 Böden, 6 heizbaren Zimmern versehen, zu ebener Erde ganz gewölbt, mit 2 Waarengewölben und einem großen trockenen Keller versehen, mit Angebäude, Hofraum, laufendem Wasser und allen Bequemlichkeiten, dann gut gelegenen Waldantheilen aus freyer Hand zu verkaufen; darauf befindet sich eine reele Handlungsgerechtsame in Schnitt- und Spezereywaaren, davon das Lagernde mit zu verkaufen steht. Wo? sagt man in diesseitigem Zeitungskomtoir.

(Bekanntmachung.) In einem der Hauptmärkte des Königreichs Bayern, wo der Sitz des königl. Landgerichts und königl. Rentamts ist, wird eine Bartscherersgerechtigkeit sammt Haus aus freyer Hand verkauft, und ist nur die einzige in diesem volkreichen und gewerbsamen Platz, wo man berechtigt ist, die Bartschererey und Chyrurgie auszuüben. Kaufeliebhaber, Chyrurgen oder auch Bader, wollen den Ort und das Nähere bey dem k. b. privilegirten Moyschen Zeitungskomtoir in portofreyen Briefen erfragen.

(Vermiethung.) Im Hause Lit. B. Nro. 16. auf der Maximiliansstraße ist, mit dem künftigen Michaelisziele anfangend, allenfalls auch einen Monat früher, die erste Etage nebst Küche, Speisekammer, Waschküche, Holzlage, geräumigen Keller und Böden, dann mit Stallung für 6 Pferde und Wagenremise, so wie mit einem Garten zu vermiethen. Die näheren Verhältnisse und Bedingungen wollen Lit. A. Nro. 26. erfragt werden.

Digitized by Google

Nro. 170. Dienstag, den 18. Jul. Anno 1826

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 12. Jul.

Der als Botschafter Sr. Majestät des Kaisers zur Krönung nach Moskau bestimmte Prinz Philipp von Hessen-Homburg, Kommandirender in Steyermark, schickt sich zur Abreise an. Die zu seiner Begleitung bestimmten Kavaliers verlassen Wien bereits morgen oder übermorgen.— Se. Durchlaucht der Herr Fürst von Metternich reist Freytag nach Böhmen ab, von wo er sich sodann nach dem Johannisberg begeben wird. — Der Finanzminister und Hofkammerpräsident, Herr Graf von Radasdy, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser unterm 8. Jul. zu der erledigten Stelle eines königl. ungarischen Hofkanzlers ernannt.

Smyrna, den 22. Jun.

Alle Schiffe, die aus den Dardanellen kommen, erzählen übereinstimmend, daß im Meere von Marmora viele 1000 Leichname herum schwimmen, die zu Konstantinopel, in Folge der neulichen Tumulte, ins Wasser geworfen worden sind. Man schwebt hier in großen Besorgnissen wegen der Zukunft. Der Pascha hat öffentlich ankündigen lassen, daß in der Hauptstadt Alles ruhig sey.

Konstantinopel, den 22. Jun.

Bis heute ist das Unglaubliche in der Hauptstadt geschehen; es ist großer Anschein vorhanden, daß der Sultan sein Ziel erreichen wird. Alle Janitscharen, die sich mit ihren Zeichen auf der Straße blicken lassen, werden vor den Augen des bewaffneten Volks umgebracht, und ihre Leichen schimpflich ins Meer geworfen. Der Sultan sucht seinen Sieg auf alle Weise zu benutzen; um das Volk in zufriedener Stimmung zu erhalten, sind alle Lebensmittel um 50 Prozent wohlfeiler geworden, und man streut aus, die Janitscharen wären die Urheber der frühern Theurung gewesen, weil, wie sich nicht läugnen läßt, mehrere Orta's gewisse Handelsprivilegien für Feilschaften verschiedener Art hatten, so daß sie gleichsam damit Monopol trieben. Trotz desselben sind Jedermanns Blicke mit Unruhe nach den Provinzen, und überhaupt in die Zukunft gerichtet. Man fängt an zu fürchten, daß die Landkommunikationen gestört werden könnten, weßhalb alle Waarenversendungen über Land aufgehört haben.

Rom, den 5. Jul.

In dem geheimen Konsistorium vom 3. d. schloß der heil. Vater den Kardinälen Lodovico Mirara und Mauro Cappellari, die schon am 13. März d. J. als Kardinal-Priester bekannt gemacht wurden, den Mund. Alsdann präconisirten Se. Heiligkeit 4 Erzbischöfe und 20 Bischöfe, unter welchen sich nur 2 Deutsche befinden, nämlich: der Freyherr Friedrich Klemens von Lodebur, Bischof zu Paderborn, und der Freyherr Karl Adalbert von Beyer, Suffragan von Kölln, Bischof von Samaria in p. inf. — Die Coadjutorie mit künftiger Nachfolge zum Erzbisthum verliehen Se. päpstliche Heiligkeit dem Hrn. Francesco Serra, Herzog von Cassano, Erzbischof von Nicea, apostolischen Nuntius am königl. bayerischen Hofe. (Dem vernehmen nach soll diesem Prälaten auch bereits von dem Papst der Kardinalshut versprochen seyn). Hierauf baten die Konsistorial-Advokaten

das heil. Pallium für die Erzbisthümer Ferrara, Ravenna, Lucca und Manilla. Nach geendigtem Konsistorium öffnete der heil. Vater den Kardinälen Mezara und Capellari den Mund, verlieh ihnen den Titel von Kirchen, und steckte ihnen den Kardinals-Ring an.

Petersburg, den 1. Jul.

Am 26. v. M. Abends gegen 8 Uhr erreichte, wie wir schon meldeten, der Trauerzug mit den irdischen Ueberresten der unvergeßlichen Elisabeth die Peter-Pauls-Kathedrale, wo der Sarg noch bis zum 3. Jul. auf dem Katafalke ruht und von den Küssen des dankbaren Volkes bedeckt wird. Der feyerliche Leichenzug folgte streng der gegebenen Anordnung. Von der Festung weht seit dem Augenblicke der Beysetzung der Leiche eine schwarze Trauerflagge. In der Kirche ergriff die die Rührung die Kaiserin Alexandra Feodorowna so heftig, daß Ihre Majestät den Tempel verlassen mußte; Se. Majestät der Kaiser eilte seiner durchl. Gemahlin nach. Seit dem Tage der Beysetzung wohnten Ihre Majest. die Kaiserin den feyerlichen Todtenmessen, die Morgens und Abends in der Peter-Pauls-Kathedrale vollzogen werden, bey, auch Se. Majestät der Kaiser hat selbigen am Abende beygewohnt. Ihre kaiserl. Majestäten bringen täglich dem Sarge der hochseligen Kaiserin ihren Schmerzenszoll dar. Vorgestern hat das gesammte diplomatische Korps und Tages vorher der Herzog von Ragusa nebst Gefolge dem Gottesdienste in der Peter- und Paulskirche beygewohnt. — Durch einen Ukas vom 1. (13.) Jun. haben Se. Majestät dem Fähndrich des Garde-Dragoner-Regiments Sherwood autorisirt, seinem Familien-Namen den Zunamen Verny (der getreue) beyzufügen, zur Belohnung für die Treue, die er dadurch bewährt hat, daß er der Regierung die abscheulichen Anzettelungen der Menschen entdeckte, die gegen die Ordnung und Ruhe des Staats und selbst gegen das Leben des verewigten Kaisers Alexander glorreichen Andenkens zu verschwören wagten.

London, den 8. Jul.

Das Journal Baltimore Amerika behauptet, die mehrerwähnte Rebellion habe einen andern Ursprung als man Anfangs glaubte; nach diesem Blatte hätte der General Paez zu seinem Vortheil Gelder unterschlagen, die zum Solde der Armee bestimmt waren — er hätte, nachdem die Anweisungen, die er auf die Hauptkassa von Carraccas abgegeben, nicht bezahlt worden wären, gedroht, Gewalt der Waffen anzuwenden, um sie bezahlen zu machen. Auf diese Androhungen wurden die Anweisungen zwar bezahlt; in Folge einer Vorstellung aber, die an die oberste Regierung zu Bogota ergieng, erhielt Paez den Befehl, das Kommando seiner Truppen dem General Escalona zu übergeben, und sich in die Hauptstadt zu verfügen. Die Truppen weigerten sich aber, einen andern Befehlshaber als Paez anzuerkennen, und so blieb dieser an ihrer Spitze; bey dieser Gelegenheit erließ er eine Proklamation an die Einwohner von Venezuela, aus der sich über den Zweck der von ihm verursachten Bewegung keine Folgerungen machen lassen; er spricht von persönlichen Feinden, die seine Entfernung vom Kommando durchzusetzen gewußt, der Wille des Volks habe ihn jedoch in dem Posten erhalten, den er aus gewohnter Subordination bereits niederzulegen im Begriffe gewesen sey ꝛc. In den Verhältnissen dieser Kolonie zu Spanien wird übrigens diese Bewegung im Mindesten nichts ändern. — Die englischen Katholiken haben eine Addresse an ihre Mitbürger erlassen, in welcher sie mit lebhaften Farben die erniedrigende, drückende Lage schildern, in welcher sie sich befinden, und die gleichen bürgerlichen Rechte wie jeder andere brittische Unterthan verlangen. — Die Standarte von Kastilien, die in Peru erobert worden, hat Bolivar seiner Geburtsstadt Carraccas zum Geschenk gemacht, und sie ist bereits mit vieler Feyerlichkeit von der Munizipalität aufgestellt worden. — Vor einigen Tagen haben Fischer unweit der Goodwins-Dünen 3 alte Anker gefunden, die aller Wahrschein-

Digitized by Google

lichkeit nach noch von der berühmten spanischen Armada herrühren, mit welcher Philipp II. England unterjochen wollte, und die folglich gegen 260 Jahr alt sind.

Hier einige Stellen aus der Rede, mit welcher der Kaiser Don Petro am 16. May die Nationalversammlung Brasiliens eröffnete: „Erhabene und würdige Stellvertreter der brasilianischen Nation! Zum Zweytenmale genieße ich das Vergnügen, zur Eröffnung der Nationalversammlung in Ihrer Mitte zu erscheinen. Das ganze Reich ist, mit Ausnahme der Provinz Cisplatina, ruhig. Die Unabhängigkeit Brasiliens ist von Oesterreich, England, Schweden, Frankreich anerkannt, nachdem die vereinigten Staaten hierinn schon vorangegangen waren. Ich habe die von meinem Vater in Portugal eingesetzte Regentschaft bestätigt; ich habe eine Amnestie ertheilt und eine Konstitution gegeben; ich habe meine unbestreitbaren Rechte auf die Krone Portugals und die Souveränität dieses Königreichs auf meine theure Tochter, die Prinzessin Donna Maria da Gloria, jetzt Königin Donna Maria II. von Portugal, übertragen. Selbst die Mißtrauischeren unter den Brasilianern müssen jetzt erkennen, daß Brasiliens Wohl und die Sorge für seine Unabhängigkeit für mich von solchem Werth sind, daß ich Portugals Krone, auf die ich so unbestreitbare Rechte habe, nur aus dem Grunde entsagt habe, weil aus einer Vereinigung beyder Reiche in der Folge irgend ein Nachtheil für Brasilien entstehen könnte, dessen ewiger Vertheidiger ich bin."

Paris, den 10. Jul.

Der hier angekommene Fürst Borghese hat den Auftrag, dem König von Frankreich im Namen des Papstes die schöne, unter dem Namen „Schild des Achilles" bekannte Mosaiktafel als Beweis der Dankbarkeit des Papstes für die Beschützung seiner Unterthanen durch die französischen Schiffe gegen die Plünderungen der afrikanischen Raubstaaten zu überreichen. — In der Stadt Limoges hat man bey einem Chef einer Diebsbande, der auf beyden Schultern gebrandmarkt ist, nachdem man ihn im Gefängnisse zweymal hatte laxiren lassen, ein kleines goldenes Etuis mit so feinen Uhrenfeilen gefunden, daß man damit im Stande gewesen wäre, das stärkste Eisen zu durchschneiden.— Im Bezirke Arras hat man eine Eisenader entdeckt. Eben so im Bezirke Boulougne eine neue, ausgezeichnet schöne Marmorader. Ferner wurde im Bezirke Villefranche eine Steinkohlenader entdeckt.— Der Konstitutionel giebt Nachrichten aus Corfu vom 20. Jun., nach welchen der Oberst Fabvier seine Truppen reorganisirt, und in diesem Feldzuge eine solche Stellung mit ihnen nehmen will, von der aus er die Türken, welche Korinth, Napoli di Romania und Napoli di Malvasia belagern werden, gleichmäßig beunruhigen kann. Die angekündigte Ankunft des Lords Cochrane hat den Muth der Griechen sehr erhöht; die Moreoten und Rumelioten greifen zu den Waffen. Die Einwohner der Insel Spezzia haben sich nach Hydra gezogen, um diese Insel vertheidigen zu helfen. Ein Theil der Einwohner von Attika hat sich nach Salamis geflüchtet.— Die Etoile giebt folgenden Auszug aus dem von Herrn Eckstein redigirten Journal, der Katholik: Die protestantischen Glaubensnormen sind überall verschwunden, und haben in den Ländern, wo man sich dazu bekannte, die Religion vacant gelassen. Sie hatten, bey aller Verschiedenheit, sämmtlich zum reinen Deismus geführt, der seiner Seits die Doktrin der sogenannten Weisen des 18ten Jahrhunderts erzeugt hat. Es giebt keine Lutheraner, keine Kalvinisten mehr; auch sucht man vergebens nach Mystikern unter den Reformirten, ja man findet selbst keine Socianer mehr unter ihnen. Alles ist zusammen geflossen in eine Masse verwirrter Gefühle, wofür die Deutschen ein besonders Wort geprägt haben; sie nennen diesen Zustand Religiosität. Man begegnet darinn der Moral bis auf einen gewissen Punkt, aber der Glaube ist völlig verschwunden. Die Etoile meynt, diese Karakterisirung sey um so bemerkenswerther, als Herr v. Eckstein Deutschland und den Protestantismus aus dem Grund kenne. — Das von Lo-

von nach Malta und den jonischen Inseln bestimmte Dampfschiff, die Beständigkeit, das Lord Cochrane am Bord führt, ist in Folge von Hindernissen, die die Mannschaft in den Weg gelegt, genöthigt gewesen, am 11. Jun. in Almeria vor Anker zu gehen.

Berlin, den 8. Jul.

In einem hiesigen Blatte liest man: „Seit dem Anfang dieses Jahres begannen im Mecklenburgischen die ersten Vorbereitungen zur Chaussee von der preußischen bis zur lauenburgischen Gränze durch feste Bestimmungen der Chausseelinie und allmähliges Anfahren der Steine, welches seit ein Paar Monaten zwischen der preußischen Gränze und Grabow so vorrückte, daß die englische Gesellschaft ihre Arbeiten beginnen konnte. Die Zahl der Arbeiter und die Art sie zu bezahlen, hat zu mehreren Unruhen Veranlassung gegeben, die jedoch bald gestillt wurden, und keine nachtheiligen Folgen hatten. Die Art, wie die englische Gesellschaft die dortigen Arbeiter bezahlt, ist eigenthümlich. Sie taxirt nämlich am Ende jeder Woche die geleistete Arbeit des Einzelnen, und zahlt darnach von 5 bis 14 Sch. Tagelohn, behält aber das Tagelohn des letzten Tages ein."

Am 12. Jul. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 9/16; der 1prozentigen Obligationen 18 1/10; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 3/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 43 1/2; der Curs auf Ausgburg 100 Uso; Konventionsm. ——; Bankaktien 1076 3/5; Rothschildische Loose 130 1/2. Augsb. Curs: Bayer. C. à M. Loose 103.

(Bekanntmachung.) Den 30. dieses Monats Früh 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck 2 Beschälhengste und eine Anzahl Stuten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 1. Jul. 1826. Kön. Militair-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Wahl, Oberlieut. — Schick, Verw.

(Traueranzeige.) Den entfernten Freunden und Bekannten des königl. bayer. Kreis- und Stadtgerichts-Physikus, Doktor Gottlieb von Ehrhart in Memmingen, machen dessen hinterlassene Kinder und noch übrigen Geschwister hiemit die traurige Anzeige, daß dieser ihr geliebter Vater und Bruder ihnen nach langen und harten körperlichen Leiden am 8. dieß Abends 4 Uhr in einem Alter von nahe an 63 Jahren durch den Tod entrissen wurde, und empfehlen den theuren Entschlummerten ihrem gütigen freundschaftlichen Andenken, sich selbst aber geneigtem Wohlwollen. Memmingen, den 11. Jul. 1826. Jodokus von Ehrhart, Sohn, in seinem und seiner 3 Schwestern Namen. — Balthasar von Ehrhart, Pfarrer zu Berg bey Memmingen, in seinem und seiner Schwester Namen.

In der Gegend der untern Maximilian-, Karolinen-, Ludwigs-Straße oder des alten Heumarkts wünscht man, wo möglich sogleich oder bis Michaelis, im ersten Stock 2 geräumige Zimmer vorn heraus, und 2 bis 3 Zimmer auf der Abseite zu beziehen. Näheres im Kommissions-Bureau.

(Hausverkauf.) Ein in der Nähe des Rathhauses zu jedem Gewerbe sehr vortheilhaft gelegenes Haus ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Es dient hiemit zu Jedermanns Wissenschaft, daß ich Endesunterschriebene mit Herrn Krause, Kirschnermeister, nebst Frau weder in Feindschaft, noch in Verbindung stehe, indem sie meiner Ehre und Kredit nachtheilige Folgen verbreiten.

Rosina Nüsle.

Wer Kenntniß von einem unterm 17. dieß entkommenen kleinen weißen Spitzhündchen hat, wird gebeten, selbes gegen Erkenntlichkeit im Spenglergäßchen Lit. C. Nro. 47. über eine Stiege anzeigen zu wollen.

(Berichtigung.) In unserem Blatte vom 17. Jul. in der Anzeige vom Herrn Niedergesees wegen Seidenraupen haben sich 2 Fehler eingeschlichen, und man beliebe daher statt Cacons, Cocons; statt Phatenen, Phalenen, zu lesen.

Digitized by Google

Nro. 171. Mittwoch, den 19. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Nürnberg, den 17. Jul.

Der erste hiesige Wollmarkt hat vom 3. bis 8. dieß gedauert. Ungeachtet, um der Vorbereitungen willen, seine Bedingungen nur so spät angekündigt werden konnten, daß man erwartete, es würden sich, außer von königl. Staatsgütern und von den fürstlich von Wredeschen Schäfereyen (deren Vorräthe schon früher zugesichert waren), wenig oder keine Zufuhren dabey einfinden, so hat doch die Gesammtzufuhr 43,600 Pfund betragen. Sie bestand aus folgenden Sorten: Feinste spanische Wolle 19,500 Pfund, spanische detto 6,500 Pf., Bastard detto 9,800 Pf., deutsche detto 7,800 Pf. Zusammen 43,600 Pf. Diese Wolle wurde nach ihren Abstufungen von 30 fl. bis 200 fl. für den bayerischen Zentner gehalten. Sämmtliche Vorräthe, mit Ausnahme von 1529 Pf. böhmische Bastardwolle, waren inländischen Ursprungs. Die Wolle, welche von der königl. Staatsgüter-Administration Schleißheim zu Markt gebracht wurde, war die feinste. Verkäufe wurden abgeschlossen von feinster spanischer Wolle 2,700 Pf. zu 90 fl. bis 125 fl.; spanischer detto 5,100 Pf. zu 75 bis 82 fl., Bastard detto 5,490 Pf. zu 46 bis 75 fl., deutscher detto 6,300 Pf. zu 30 bis 36 fl. Zusammen 19,500 Pfund. Hätten sich alle Verkäufer zu solchen Preisen verstanden, so würden alle Marktvorräthe angebracht worden seyn ungeachtet die feinen Gattungen Wolle, aus welchen fast die Hälfte bestand, jetzt nicht gesucht sind.

Semlin, den 10. Jul.

In Belgrad sind die blutigen Bewegungen in Konstantinopel ihrem ganzen Umfange nach bekannt, dennoch herrscht selbst unter den Janitscharen die größte Stille. Aus andern Provinzen des türkischen Reichs sollen jedoch die Nachrichten beunruhigender lauten; es wird nämlich seit 2 Tagen behauptet, daß die Janitscharen in Philopopoli und Adrianopel Aufstände erregt, und selbst den Willen gezeigt hätten, nach Konstantinopel den dortigen Janitscharen zu Hilfe zu ziehen. In Adrianopel sollen sie sogar, was doch wohl sehr unwahrscheinlich ist, die Griechen aufgefordert haben, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Vor der Hand fehlt es jedoch allen diesen Sagen völlig an Beglaubigung. Es ist begreiflich, daß unter den jetzigen revolutionären Verhältnissen alle briefliche Mittheilungen mit großer Vorsicht gemacht werden.

Petersburg, den 1. Jul.

Se. Majestät der Kaiser haben abermals einen Beweis ihrer strengen Gerechtigkeit durch eine am 9. v. M. an die Ministers-Committee erlassene Verfügung gegeben, worinn Allerhöchstdieselben folgende Bestimmungen zu vollziehen befehlen: 1) Ist mittelst Zirkulars allen Civil-Gouverneuren im Reiche zu eröffnen, daß sie von allen, ihrer Administration unterworfenen Gerichts-Instanzen eine möglichst schnelle Entscheidung der anhängigen Sachen verlangen sollen, vorzüglich derjenigen, die das Schicksal der Eingekerkerten betreffen. 2) Den Gouvernements-Prokuratoren wird besonders die genaue Vollziehung dieses Allerhöchsten Willens auferlegt, und sie haben, im Falle Statt findender Vernachläßigungen von Seiten

Digitized by Google

der Richter sogleich dem Justizminister zu berichten, der Se. Majestät selbst monatliche Auszüge aus diesen Berichten vorlegen wird. 3) Ist dem Civilgouverneur von Smolensk ein Verweis für die Saumseligkeit zu ertheilen, mit welcher die Gerichte jener Provinz anhängige Sachen schlichten.

Stockholm, den 4. Jul.

Am 1. dieß begaben sich Se. Majestät der König nach Racka, eine halbe Meile von hier, um dort Höchstselbst die nöthigen Maaßregeln zur Löschung eines daselbst am 29. v. M. ausgebrochenen heftigen Waldbrandes anzuordnen. Dieser Brand, welcher noch fortdauert, hat mehrere Landgüter bedroht, die aber glücklicherweise durch kräftige Maaßregeln noch gerettet wurden. Das Feuer hat sich sogar selbst über einen See hinaus ausgedehnt, und den Wald auf der Insel Sickla in Brand gesteckt. Man ist nicht ohne die lebhaftesten Besorgnisse, da der Wind heute sehr stark geweht hat. Mehrere Hundert Mann von den Garderegimentern und der Flotte sind zur Löschung des Feuers dahin beordert worden. Auch in den Provinzen Dalarne und Nerike haben Waldbrände an mehreren Stellen große Verheerungen angerichtet.

London, den 8. Jul.

Die Parlamentswahlen in Irland sind fortwährend äußerst stürmisch, selbst bey denen in Dublin war dieses in hohem Grade der Fall. Die Spannung und Umtriebe der katholischen protestantischen Partey gegen einander führen zu einem gewaltsamen Ausbruch um den andern, die nicht nur Blutvergießen zwischen beyden Parteyen, sondern, weil dann die bewaffnete Macht in die Mitte treten muß, neue Unfälle zur Folge haben. Auf diese Art wurden kürzlich wieder nur an einem Orte 6 Personen von den Truppen niedergeschossen und viele verwundet. — Ein Londoner Haus hat aus Mexiko die Nachricht erhalten, daß in England für die Regierung in Mexiko ein neues Anlehen aufgenommen werden soll. Der mit der Unterhandlung Beauftragte, ein Herr Manning, ist bereits nach England abgereist. — Die kolumbische Regierung soll bey dem Sturze des Goldschmidtschen Hauses 3 1sa Millionen Piaster verlieren.

Paris, den 12. Jul.

Ein hiesiges Blatt stellt über die neuesten Ereignisse in Konstantinopel folgende Betrachtungen an: In der Geschichte des osmanischen Reichs war der Aufruhr der Armee zu allen Zeiten ein Zeichen, wodurch sich ihr Antheil an der Regierung aussprach. Der Aufruhr ist bey den Völkern entweder der Anfang der bürgerlichen Gesellschaft oder ihr Ende. Wenn die Völker der Anarchie im Naturzustande müde sind, so unterwerfen sie sich einem Staatsgrundgesetze. Wenn sie nach langen Jahrhunderten die Wohlthat der gesetzlichen Ordnung nicht mehr fühlen, so treten sie in Aufruhr. Die Janitscharen haben diese Art von gewaltsamer Darstellung ihrer Wünsche, vor der türkischen Regierung von jeher gleichsam als ein Recht ausgeübt; zwar sagten sie nicht, der Aufstand sey eine der heiligsten Pflichten für das unterdrückte Volk, aber man hatte der Aufstände in Konstantinopel so viele, ohne daß dabey die Staatsverfassung zerstört oder die Dynastie verbannt worden wäre, daß sich am Ende die europäische Politik daran, als an ein unbedeutendes Lebenszeichen des militärischen Systems bey diesen Barbaren, gewöhnte, und daß jeder Aufruhr für den Sultan sich damit endigte, daß man die Agas absetzte, die verbrannten Baraken wieder aufbaute, und nun in Ruhe abwartete, bis ein neuer Brand die neuen Wünsche der wohl disziplinirten Nationalarmee ausdrückte. Die furchtbare Revolution, die man uns so eben von den Ufern des Bosphor ankündigt, unterscheidet sich von allen ältern Bewegungen in der osmanischen Infanterie dadurch, daß die ersten Symptome des Gewitters nicht von ihr ausgiengen. Sultan Mahmud, der während des ganzen Griechenkriegs nur ruhiger Zuschauer der militärischen Neuerungen gewesen war, welche der mächtigste seiner Pascha's in dem wichtigsten aller Paschaliks unter seiner Miliz einge-

Digitized by Google

führt hatte, erklärte nun plötzlich, die türkische Armee sollte künftig in europäische Formen umgegossen werden. Die Armee antwortete mit einem allgemeinen Aufruhr der Besatzung von Konstantinopel. Offenbar konnte ein so blutiges Resultat dem Sultan Mahmud nicht als möglich, nicht einmal als wahrscheinlich vor der Seele gelegen seyn. Die Zerstörung der Statuten und Privilegien des ersten Korps einer militärischen Monarchie, und die Vernichtung der ganzen Masse, eines in das Wesen und sogar in die Gesetze des türkischen Staats verwebten Korps, ist ein Werk, wozu das Genie eines großen, thätigen, unternehmenden Helden nothwendig war. Die That mußte von dem Helden selbst vorbereitet, und in rascher kühner Handlung ausgeführt werden. Sultan Mahmud war zwar die Ursache des Aufstands, aber er war nicht der Angreifer, er war nicht der kühne Vollstrecker eines wohl ausgedachten Plans gegen den bewaffneten Theil seines Volks. Er war der angegriffene Theil, und seine gewaltsame glückliche Vertheidigung floß 3 Tage lang im langsamen Laufe eines unerwarteten, unberechneten Stroms des rebellischen Bluts. (Der Beschluß folgt.)

Brüssel, den 8. Jul.

Nach Berichten aus Java vom 25. Febr. hat der neue Statthalter der niederländisch-ostindischen Kolonien, Dudus de Ghizignes, sogleich nach seiner Ankunft einer Menge von Mißbräuchen und gegründeten Klagen der Eingebornen durch eine Verordnung ein Ende gemacht. Nach derselben soll Alles den frühern Besitzern gegen eine kleine oder ohne alle Entschädigung entzogene Eigenthum denselben in Natura, oder aber der Betrag nach einer, von unparteyischen Richtern vorgenommenen Schätzung, wieder gegeben werden. Eben so soll allen gegründeten Beschwerden über Bedrückung ein Ende gemacht werden. Alle Beamten oder sonstige Personen, welche sich Willkührlichkeiten erlaubt haben, sind entlassen worden. An der Ostküste sind noch immer einige Empörer unter den Waffen, doch ist es zu keinem neuen Gefecht gekommen.

Karlsruhe, den 12. Jul.

Zu Tryberg, einem durch den Gewerbsfleiß und die Biederkeit seiner Bewohner ausgezeichneten Städtchen des Großherzogthums, brach am 1. dieß, Vormittags 9 Uhr, eine Feuersbrunst aus, die innerhalb des kurzen Zeitraumes von 3 Stunden die ganze Stadt zerstörte, mehr als 100 Häuser in die Asche legte, und über 700 Menschen ihres Obdachs und alles Eigenthums beraubte.

Waldsee, den 12. Jul.

Am 4. Jul. brach in Unteressendorf, hiesigen Oberamtsbezirks, auf eine unerklärbare Weise Feuer aus. In der kurzen Zeit von 1 1/2 Stunden waren 7 Gebäude in Schutthaufen verwandelt, und 6 Familien eines bedeutenden Theils ihres Eigenthums beraubt.

Auswanderungen nach Brasilien betreffend.

In Hinsicht des Auswanderns nach Brasilien ist von allerhöchster Stelle befohlen worden, folgenden Auszug eines Schreibens des kaiserlich brasilian[illegible]n Agentens, von Schäffer, in Hamburg, an einen Auswanderungslustigen im Oberdonaukreise in diese Blätter aufzunehmen: „Diejenigen Familien, welche sich in Brasilien als Bürger niederlassen, und deren Vortheile genießen wollen, müssen die Ueberfahrtskösten bestreiten können, wie folgt, als: 120 fl. rheinisch, für den erwachsenen Kopf von 12 Jahren an; sodann: 60 fl. rheinisch, für den Kopf von 6 bis 12 Jahren. Kinder unter 6 Jahren sind Fracht frey. Nur diejenigen Familien, welche dieser Vorschrift vollkommen entsprechen, können von mir befördert werden; — Unbemittelte muß ich auf die Zukunft verweisen. Junge, ledige Professionisten, wenn sich solche der Disposition Sr. Majestät des Kaisers überlassen, genießen freye Ueberfahrt. Familien, welche sich noch dieß Jahr nach Brasilien wünschen, und die stipulirte Schiffsfracht zahlen können, haben ein Verzeichniß einzusenden, wo Vor- und Zuname, Alter, Geburtsort, Provinz, auf das Genaueste angemerkt ist, mit der Versicherung,

Digitized by Google

genwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Edikstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenige, welche irgendwo etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Höchstädt, den 27. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das unterm 8. Jun. h. J. zum Verkaufe ausgeschriebene Söldgut des Joseph Jäger von Gablingen hat keinen Kaufsliebhaber gefunden, weßhalb solches am Freytag den 28. Jul. Vormittags 9 Uhr wiederholt unter den frühern Bestimmungen salva ratificatione creditorum gerichtlich veräußert werden wird. Göggingen, den 14. Jul. 1826. Königl. Landgericht. Reiber, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollstreckung wird man das Anwesen des Firmus Weh, Uhrenmachers von Oberhausen, Donnerstag den 10. Aug. 1826 Früh 9 Uhr in diesseitigem Amtslokale der öffentlichen Versteigerung unterstellen. Dasselbe besteht in einem halben Haus Nro. 183., ganz gemauert, mit Platten gedeckt, mit 4 gesonderten Wohnungen und kleinem daranstoßenden Gärtchen, 1 Tagw. Gemeindstheil an der Wertach und bey Kriegshaber. Kaufslustige werden hiezu eingeladen, und haben sich Fremde und Unbekannte mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen legal auszuweisen; zugleich werden alle unbekannte Gläubiger des Weh aufgefodert, ihre Guthaben bis zum Versteigerungstag dahier gehörig zu liquidiren, da außer dessen bey Vertheilung des Erlöses auf sie keine weitere Rücksicht genommen werden würde. Göggingen, den 13. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter.

(Gantedikt.) Das königl. bayerische Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des Ulrich Kraus von hier auf eigenen Antrag desselben durch Entschließung vom Heutigen den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Edikstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 7. Aug.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerstag den 7. Sept.; III. Zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Samstag den 23. Sept., und für die Dupplik auf Montag den 9. Okt. d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edikstag die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Edikstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Höchstädt, den 8. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger des Sebastian Hechel, Heisserer-Gütlers in der Schöffau, werden alle diejenigen, welche an gedachten Hechel eine Foderung zu machen und dieselbe noch nicht gerichtlich angemeldet haben, hiemit aufgefodert, dieselbe um so gewisser binnen 4 Wochen bey unterfertigtem Amte anzumelden, und wenigstens summarisch nachzuweisen, als außer dessen nach den Anträgen der bekannten Gläubiger in dem Hechlischen Schuldenwesen weiter verfahren, und die sich später meldenden lediglich an die Person des Sebastian Hechel angewiesen werden müßten. Rosenheim, den 11. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht Rosenheim. Wintermayr, Landrichter.

(Vorladung.) In dem Testamente des im Dez. v. J. gestorbenen Frühmeßbenefiziaten Anton Mair von Oberostendorf dd. 4. Jul. 1820 ist unter andern ein Brudersohn, Namens Anton Mair, der Sohn des auch schon verstorbenen Ignaz Mair, Branntweinhändlers von Weil, im k. Landgerichte Landsberg, als Erbe zu dem unbedeutenden Nachlaß eingesetzt worden. Weil man nun bisher den gegenwärtigen Aufenthaltsort dieses Anton Mair nicht auskundschaften konnte, so wird derselbe öffentlich aufgefodert, innerhalb 2 Monaten, von der Einrückung dieser Aufforderung in öffentlichen Blättern gerechnet, dem diesseitigen Gerichte, welches von dem k. Kreis-

Digitized by Google

und Stadtgericht Memmingen zur Auseinandersetzung der Sache delegirt ist, über die Anerkennung des hier vorliegenden Testaments, so wie über den Erbschaftsantritt sich zu erklären, außer dessen nach Ablauf dieser Zeit die Anerkennung der Giltigkeit des Testaments, und in Betreff des Erbschaftsantritts die Beystimmung zu der Erklärung der Miterben angenommen, und in der Theilung der Verlassenschaft rechtlicher Ordnung nach weiters vorgefahren werden würde. Buchloe, den 5. Jul. 1826. Königl. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

Geistlichen, Eltern, Lehrern, so wie der reifern Jugend selbst ist folgendes Werkchen angelegentlichst zu empfehlen: Die Onanie oder Selbstbefleckung in ihren schädlichen Folgen, sowohl im Einzelnen als im Ganzen, sammt den Veranlassungen und den Mitteln dagegen, von J. A. Wenger. Landshut bey Wilhelm Michaelis, 86 Seiten in 8. Preis, brochirt, 36 kr. — Gewiß muß sich in dem Busen eines jeden Biedermannes, welcher den wahren Werth des Menschen kennt, der heiße Wunsch äußern, diesem verderblichen Laster auf alle mögliche Weise zu steuern, und unsere reifere Jugend von einem höchst unglücklichen Zustande, in welchen sie sich durch Ausübung dieser Wohllust stürzt, zu retten. Die genannte Schrift verdient vollkommene Empfehlung. Der Verfasser behandelt darinn diesen Gegenstand mit Umsicht und wesentlichen Nutzen, und Belehrung wird sie jedem schaffen, der sie mit Aufmerksamkeit liest und beherzigt. Man erhält sie in Augsburg bey M. Doll, Wolff, Veith und Rieger, Matt. Rieger ꝛc.; in München bey Lindauer, Fleischmann, Finsterlin, Lentner, Giel; in Ulm bey Stettin, Ebner ꝛc. und in jeder Buchhandlung Deutschlands.

Bey P. P. Bolling ist erschienen und zu haben: Riedhofer, K. A., eine kleine Nachlese zur P. Aeg. Jais Biographie. 8. 15 kr. — Waibel, A. A., das Eine Evangelium oder die 4 heiligen Evangelien im geschichtlichen Zusammenhange sammt der Geschichte der Apostel. Mit den nöthigsten Erklärungen. 8. 1 fl. 54 kr. — — Kurze Predigtskizzen vom allerheiligsten Sakramente des Altars, die wohl auch Allen zu frommen Betrachtungen dienen. 8. 24 kr. — Wirtmann, J. S., die Geschichte des Reiches Gottes auf Erde, vom Entstehen desselben bis auf unsere Tage. gr. 8. 9 Bände 15 fl.

(Literarische Anzeige.) Von den Jahrbüchern der gesammten Deutschen juristischen Literatur, im Vereine mit mehreren Gelehrten, herausgegeben von Dr. Fr. Chr. K. Schunck, ist das dritte Heft des ersten Bandes heute an alle Buchhandlungen versandt worden. Das 1ste Heft des 2ten Bandes erscheint in einigen Wochen, und die 3 Hefte des 2ten Bandes können bis Ende Juli ausgegeben seyn. Erlangen, den 1. Jun. 1826. Palm und Enke.

In der Umgebung von Augsburg sind sehr schöne Ritter- und Landgüter mit bedeutendem Oekonomiestand, dann kleinere, sehr anmuthig gelegene Landsitze ebenfalls mit Oekonomie und worauf verschiedene Gewerbe ausgeübt werden, zu billigen Preisen und unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Hiezu Lusttragende belieben sich direkt entweder persönlich oder in frankirten Briefen an das Kommissions-Bureau in Augsburg zu wenden, welches zugleich bemerkt, daß die Einmischung von hiesigen Winkel-Maklern sowohl, als von andern Dritten verbethen wird.

(Auktions-Anzeige.) Dienstag den 25. Juli wird im Gasthofe zur goldenen Traube dahier eine Versteigerung eröffnet, worinn goldene Dosen, Uhren, Ketten, silberne Messerbestecke, Löffel, Salz- und Zuckerdosen und andere Silbersücke, Stockuhren, Spiegel, ein Forte-Piano, ein Klobus, Kanapee, Tische, ein Federbrater, eine große Waage nebst vielen Gewichten, Zinn und Kupfer, Einmachgläser und Porzellan, ein Branntweinkessel mit Hut von englischem Zinn, Wägen und Karren, eine viersitzige bedeckte Chaise, eine Troschke und 2 Schlitten, Pferdgeschirre, Sättel und Zäume; dann eine Parthie Champagner, Burgunder und andere extra Weine nach Muster, mehrere Hundert Eymer leere Fässer nebst noch viel andern nützlichen Fahrnissen an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. J. P. Däubler, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 172. Donnerstag, den 20. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 17. Jul.

Die Regierung hat kürzlich ihre Aufmerksamkeit auf die Bereitung des Branntweins gerichtet, und nachdem durch die Akademie der Wissenschaften in München die genauesten Untersuchungen angestellt wurden, hat sich leider gefunden, daß der Branntewein, wie solcher gegenwärtig in Bayern erzeugt wird, er mag aus Früchten oder Erdäpfeln gebrannt werden, für die menschliche Natur zerstörend und ein wahres Gift sey. Das ätherische Fuselöl ist eine, für die Gesundheit so schädliche Substanz, daß sie den langsam wirkenden Giften beygezählt werden kann. Es soll bereits in Bayern ein Apparat erfunden worden seyn, der alle die Gebrechen des bisherigen Verfahrens bey der Bereitung des Branntweins hebt, weil an diesem Apparat auch nicht ein Loth Kupfer ist, und weil derselbe mit Dampf arbeitet, und daher von keinem Abbrennen des zu destillirenden Materials die Rede seyn kann, woher bey der bisherigen Art Branntewein zu brennen, der stinkende fuselige Geschmack kommt. Dieser Apparat, welcher das Doppelte der gewöhnlichen Blasen destillire, verrichte seine Arbeit in 10 bis 12 Stunden.

Neuyork, den 26. May.

Der Kongreß hat am 21. May seine dießjährige wichtige Sitzung beendigt, und sich bis zur ersten Woche des kommenden Dezember-Monats vertagt. Unter den Dokumenten, welche dem Kongresse vorgelegt worden, befindet sich, außer den bereits erwähnten, über den Kongreß von Panama, ein sehr interessantes über die Reklamationen der vereinigten Staaten an Frankreich für Beraubungen, die einzelne Amerikaner erlitten. Es war, als es dem Kongresse vorgelegt wurde, von nicht weniger als 546 andern Mittheilungen begleitet.

Lissabon, den 30. Jun.

Wir haben die 3 merkwürdigen Staatsurkunden erhalten, worinn Se. Majestät der Kaiser Don Pedro, als rechtmäßiger König von Portugal und Algarbien, 1) eine allgemeine Amnestie ertheilt, 2) unserem Lande eine Konstitution giebt, und 3) zu Gunsten seiner ältern Tochter, Prinzessin Donna Maria da Gloria, künftig Königin Maria II. auf die portugiesische Krone Verzicht thut. Der Enthusiasmus ist hier aufs Höchste gestiegen. Nie wird man die Wohlthat Don Pedros vergessen. In den Provinzen wird gewiß die glückliche Neuigkeit eben so gut aufgenommen werden. Der Parteygeist bekommt nun seinen tödtlichen Streich; die Ruhe des Landes hat jetzt eine unerschütterliche Grundlage, und Europa wird bald sehen, daß die Portugiesen für die gesetzmäßige Freyheit reif sind. Wir erwarten in wenigen Tagen die Mittheilung der Konstitution. Die Eidesleistung wird gewiß der Gegenstand eines allgemeinen Wetteifers seyn. Herr Canning wird bey der gegenwärtigen allgemeinen Freude nicht vergessen; er hat die Erwartung der Portugiesen erfüllt, und den Beweis gegeben, daß er sich noch immer derer erinnert, bey denen er seine diplomatische Laufbahn begonnen hat.

Madrid, den 2. Jul.

Aus den vielen Gerüchten, die über die Unterhandlungen umlaufen, welche

zwischen der spanischen Regierung und den Gesandten von Frankreich und England Statt finden, ist es um so schwieriger, auf die Wahrheit zu schließen, als es den Anschein hat, daß die wechselseitig gemachten Vorschläge häufige Veränderungen erleiden. — Der Hauptpunkt ist bekanntlich, daß Frankreich und England auf die Zahlung der Summen dringen, die ihnen Spanien schuldig ist. Frankreich begehrt hundert Millionen, und der Gesandte dieser Macht droht, sich mit den französischen Truppen zu entfernen, wenn diese Zahlung nicht geleistet wird; die spanische Regierung erkennt die Schuld an, aber Jedermann sieht die Unmöglichkeit ein, sie abzutragen. — Was England betrifft, so besteht diese Macht, wo möglich, noch dringender auf Zahlung, als Frankreich. Diese beyden Mächte scheinen über den in Frage stehenden Gegenstand vollkommen einverstanden zu seyn; jedoch läßt England gütliche Auskunftsmittel im Hintergrunde erblicken; es besteht nicht unbedingt auf klingender Münze, sondern es würde sich mit einem Aequivalent begnügen, allenfalls mit Havannah, auf welches die englische Regierung schon längst Absichten haben soll. — Folgende Gerüchte gehen gegenwärtig in der Hauptstadt um: Man sagt, die Königin befinde sich in gesegneten Leibesumständen, und denkt, den Karlisten dadurch Furcht einzujagen; man spricht von der Erscheinung eines kolumbischen Geschwaders an den Küsten von Galizien, als Unterstützung einer Insurrektion, die auf dem Punkt seyn soll, daselbst auszubrechen. Die Entdeckung einer neuen Verschwörung in der Provinz la Mancha beschäftigt gleichfalls die öffentliche Aufmerksamkeit, und zwar um so mehr, als bereits mehrere Häupter derselben in die hiesigen Gefängnisse eingebracht worden sind. Ferner versichert man, daß die, in dem neuen Vertrage zwischen den beyden Regierungen stipulirte Räumung von 4 Festungen aufgeschoben worden sey.

Paris, den 12. Jul. (Beschluß.)

Wer war der thätige Rathgeber im Serail, als Mahmud sich zum Systeme der europäischen Taktik entschloß? Der Urheber einer That ist gewöhnlich derjenige, welchem am meisten Gewinn davon zufließt. Allerdings war es eine genialische Geburt, wenn die Politik den wankenden Koloß in Konstantinopel wieder auf seinen riesenhaften, aber aus dem Gleichgewichte gewichenen Grundfesten befestigen, wenn sie im Osten des südlichen Europa und am Eingange von Asien eine neue Macht bilden wollte. Aber an das Blut und an den Gräuel der Zerstörung hatte gewiß kein Kabinet gedacht. Die gänzliche Ausrottung der bestehenden lebendigen Masse, welche in dem europäischen Kriegssystem unterrichtet werden sollte, konnte England nicht entworfen haben; denn dazu hätte England selber nicht einmal die Mittel, das unermeßliche neue Werk in der Zeit zu schaffen, in welcher es die nöthigen Dienste hätte leisten können. Im Gegentheil, das Werk der englischen Politik ist durch die blutige Revolution selber vielleicht auf immer zerstört. Eine wilde, allgemeine Bewegung im ganzen türkischen Reiche ist unvermeidlich, und das feine Gewebe der europäischen Kunst, woran das brittische und österreichische Kabinet am meisten gearbeitet haben mögen, und in welchem der wichtige, so nothwendige Friede Rußlands eingeschlossen ist, steht in Gefahr, bey eintretenden Reibungen auf der aufgerührten türkischen Gränze zerrissen zu werden. England konnte wohl eine friedliche Revolution als sein Mittel ansehen, aber den Staatsfehler einer blutigen Umwälzung hätte es nie begangen. Rußlands Interesse hängt nicht mit dem türkischen Militärsystem zusammen. Rußlands Vortheil erfordert, daß die Janitscharen sich in ihrer Stellung in der osmanischen Staatsverfassung erhalten. Rußland selbst hat durchaus keinen Wunsch zu hegen, daß an seiner südöstlichen breiten Pforte eine Revolution sich lagere. Rußlands offener, freymüthiger Gang war in der Richtung des Friedens; in dem Blute der Janitscharen hat sich gewiß keine russische Hand gewaschen. Aber Mehemed-Ali? Dieser alte, feine Mörder der Mameluken, war in den verbrannten Kasernen der

Digitized by Google

Janitscharen einst selbst einquartiert. Den Krieg der Griechen kann er nicht endigen in dem Sinne, in welchem er ihn begonnen hatte. Der Weg über Missolunghi nach Konstantinopel ist ihm nun zu lang, und wenn er ihn auch nach neuen, vielen, gefährlichen Siegen dieser Art am Ende gebahnt hätte, so ist ein Vater, wie Mehemed-Ali, zu klug, als daß er das hauptsächliche Werk, seine eigene Rebellion gegen die Pforte, einem Sohne, wie Ibrahim anvertraut hätte. Wenn irgend eine fremde Hand die Janitscharen ins Verderben geführt hat, so war es Mehemed, der Pascha von Egypten.

Berlin, den 13. Jul.

Der König hat verordnet, daß der erste Provinziallandtag in den Rheinprovinzen am 29. Okt. d. J. eröffnet werden soll, indem bis dahin nicht nur das Einärnten der sämmtlichen Feldfrüchte und die Wintersaat, sondern auch die Weinärnte beendigt sey, dieser Zeitpunkt auch den gewerblichen Verhältnissen der städtischen Deputirten am besten entsprechen werde.

Karlsruhe, den 14. Jul.

Von dem durch Brand verunglückten Städtchen Triberg stehen nur noch, an den 3 Einfahrten des Ortes, das Armenhaus, die neue Krone an der Wallfahrtssteig, nebst einigen unbedeutenden Gebäuden und das Amthaus; selbst die dunkelgrünen Gebirgswände von Nadelholz sind viele 100 Schuhe hoch über der Brandstätte abgedorrt. — Die Einwohner schätzen den Gesammtverlust auf eine Million Gulden, was auch nicht sehr übertrieben erscheinen mag, da die abgebrannten Gebäulichkeiten mit mehr als 200,000 fl. inkatastrirt sind, und der Wohlstand dieser Leute größtentheils in Fahrnißvermögen, Produkten der Industrie und des Handels bestand. Zwey Personen haben bey dem Brande das Leben eingebüßt, wovon ein Greis von 70 Jahren durch eine Pulverexplosion an den Folgen der Verwundung starb, und noch sind einige andere eben dadurch mehr oder minder bedeutend verletzt. — Am 10. dieß, Nachmittags, wurde ein hiesiger Schustergeselle auf einem der besuchtesten Spatziergänge, ganz nahe vor der Stadt, tödtlich verwundet, und seiner Kleidungsstücke und geringen Baarschaft beraubt. Der Unglückliche starb den folgenden Tag an den erhaltenen schweren Kopfwunden. Man hat bis jetzt, ungeachtet aller Nachforschungen, den Thäter noch nicht ausfindig machen können.

Vom Mayn, den 17. Jul.

Man liest in französischen Blättern: „Es wird versichert, die Plane des Lords Cochrane seyen in Paris sehr hohen Personen mitgetheilt worden. Es sey die Frage, sagt man, den Maltheserorden wieder herzustellen, der immer durch die Traktaten anerkannt, aber nicht ins Leben gebracht worden. In dieser großen Absicht soll vor Allem die Insel Rhodus erobert werden. Alle große Familien Europa's, die vormals an diesem berühmten Orden Theil nahmen, würden sich zu diesem edlen Unternehmen drängen. Die Religion und die Menschlichkeit dürften sich freuen, diese trefflichen Ritter zum Schutze der Christenheit wieder im mittelländischen Meere erscheinen zu sehen, das jetzt der Schauplatz so vieler Gräuelthaten ist.

Eppstein, den 10. Jul.

Der 8. Jul. war für Eppstein der fürchterlichste, für jetzt in seinen Folgen der verderblichste Tag. Gegen halb 4 Uhr Nachmittags zog schnell ein Unglück drohendes Wetter gegen den Roffert hin. In der halben Höhe, zwischen Eppenhayn und Eppstein, kehrte die mit schwerer Eismasse beladene Wetterwolke über die schöne Bergflur und den Flecken Eppstein mit der schrecklichsten Entladung zurück, zerschlug alle Winter- und Sommerfrüchte gänzlich, verwüstete die Brachäcker, die zum Theil nur mit der Hacke bearbeitet werden können, so daß für die armen Bewohner die ganze dießjährige Aernte verloren ist, und da die beste Erde von den Aeckern fortgerissen wurde, die fernere Bepflanzung auf vielen Plätzen mehrere Jahre lang unmöglich ist. In Eppstein selbst haben die Kiesseln Dächer

Digitized by Google

und Fenster zerschlagen, und sind mit dem erdigten Schlammwasser in die Keller, Stallungen und Wohnungen des mittlern Fleckens so schnell eingedrungen, daß bey Manchen wenig, bey den Meisten Nichts konnte gerettet werden. Die Eis- und Kieselmassen lagen auf der Hauptstraße 3 bis 4 Schuh hoch, und man macht heute den Anfang, sie hinaus zu fahren.

Aus der Schweiz, den 12. Jul.

Die Tagsatzung hat in ihrer zweyten Sitzung die Fortdauer der außerordentlichen Maaßregeln für Fremdenpolizey und Beschränkung der Preßfreyheit auf die Zeit eines Jahres und bis zur Tagsatzung 1827 beschlossen. Alle Kantone stimmten ein, nur Basel behielt sich das Protokoll offen. Die umständliche Erörterung beschäfftigte sich einzig nur mit der Preßfreyheit, und ihre Gegner wie ihre Freunde fanden Anlaß, die abweichenden Ansichten theils zu entwickeln, theils nur anzudeuten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das vortrefflich situirte und weitläufige Universitätsgebäude zu Landshut wird künftig der Sitz des dahin zu verlegenden Appellationsgerichts für den Isarkreis werden. Eben darinn wird das neue Lyceum, das Gymnasium und die neue chirurgische Schule untergebracht. Die Steuerkataster-Kommission aus München wird in das in großem Style erbaute Seminär-Gebäude (ehemaligen Jesuiten-Kollegium) kommen. — Die 226 armen deutschen Auswanderer, mit 51 Kindern, welche das brasilianische Blockadegeschwader nicht nach Buenos-Ayres lassen wollte, worüber ein Theil der Unglücklichen vor Kummer und Elend gestorben ist, sind endlich glücklich in der Nähe von Monte-Video gelandet worden. Sie sollen bey Buenos-Ayres ein Dorf gründen, und Präsident Rivadavia hat sich ihrer sehr wohlwollend angenommen.

(Bekanntmachung.) Am 26. Juli 1826 Morgens 10 bis 12 Uhr verkauft das unterfertigte Rentamt auf dem Kornprobsteykasten in Augsburg: 700 Schaff Roggen, 450 Schaff Feesen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 13. Jul. 1826.
Königl. bayer. Rentamt Wertingen. Voelk, Rentamtsverweser.

(Bekanntmachung.) Montag den 31. dieß Morgens 10 Uhr wird im Kastengebäude der diesseitigen Schwaige-Wahl (bey Wolfrathshausen) der dort vorhandene Habervorrath von 700 Schäffeln in kleineren und größeren Parthien, unter Vorbehalt höchster Regierungsgenehmigung, öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden dazu eingeladen. Den 17. Jul. 1826. Die königl. Verwaltung des Staatsgutes Benediktbeuern. Pflieger, Verwalter.

Da seit Kurzem das Gerücht, als ob ich durch eine seit meiner letztern schweren Entzündungskrankheit nachgebliebene Schwäche an der Ausübung meines Geschäftes gehindert sey, zu meinem Schaden verbreitet wird; so sehe ich mich genöthiget, dasselbe für völlig unwahr und grundlos zu erklären, und erbiete mich Jedermann, durch ein Attest von meinem Arzte vollständigen Beweis über meine wieder hergestellte Gesundheit zu geben. Maria Ursula Wagner, verpflichtete Hebamme.

(Bekanntmachung.) In einem der Hauptmärkte des Königreichs Bayern, wo der Sitz des königl. Landgerichts und königl. Rentamts ist, wird eine Bartschererisgerechtigkeit sammt Haus aus freyer Hand verkauft, und ist nur die einzige in diesem volkreichen und gewerbsamen Platz, wo man berechtigt ist, die Bartschererey und Chyrurgie auszuüben. Kaufsliebhaber, Chyrurgen oder auch Bader, wollen den Ort und das Nähere bey dem k. b. privilegirten Moyschen Zeitungskomtoir in portofreyen Briefen erfragen.

Es ist gestern Abend zwischen dem Jakober- und Oblaterthor ein Shawl gefunden worden. Die Eigenthümerin desselben kann solchen gegen Vergütung der Einrückungskosten im Hause Lit. A. Nro. 22. in Empfang nehmen. Augsburg, den 19. Jul. 1826.

In dem Hause Lit. D. Nro. 184. in der Ludwigsstraße ist der dritte Stock für eine stille Familie bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere kann bey dem Eigenthümer selbst erfragt werden.

Digitized by Google

Nro. 173. Freytag, den 21. Jul. Anno 1826

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Napoli di Romania, den 26. May.

Die schwachen Ueberreste der Armee Ibrahims sind in Patras seit der Räumung Missolunghi's zusammen gezogen. Sie haben keinen Marsch vorgenommen. Die Regierung hat so eben die Nachricht von dem Tode dieses Pascha erhalten; er hatte beym Einzug in Missolunghi 3 Wunden bekommen von den Häusern aus, in welchen sich die tapfern Rumelioten eingeschlossen hatten; es sind auf diese Art über 3000 Barbaren zu Grunde gegangen. Der Tod dieses unternehmenden Anführers hat Bestürzung in seiner Armee verbreitet. Man sagt, sein Leichnam sey nach Egypten geführt worden. Der Admiral Tombazi, der eine Division der griechischen Flotte kommandirt, gab mir diese Nachricht mit dem Zusatz, die egyptische Flotte habe sich nach Suda in Candien zurück gezogen. — Wir haben zuverläßige Nachricht von dem Tode des Renegaten Seve, Soliman Bei. Diese Nachricht wurde mir durch den Kapitän Giacomi, aus Piemont, bestätigt; dieser war bey allen glänzenden Vorfällen von Missolunghi gegenwärtig gewesen. Dieser tapfere Artillerieoffizier hat das Glück gehabt, sich im letzten Ausfall, am 23. April, nebst dem Freywilligen, Schweigart, zu retten; sie kamen durch die feindlichen Linien mit dem Degen in der Faust, und erreichten die Gebirge. Die andern europäischen Offiziere, welche an der rühmlichen Vertheidigung von Missolunghi Theil hatten, sind nicht so glücklich gewesen. Der Oberstlieutenant Belie Delaunay, vormals in preußischen Diensten, die Majore Ditmar und Stitzemberg, der Kapitän Libdorf, der Lieutenant Klempe, der Freywillige Stephan und der Artilleriehauptmann Meyer, deutsche Offiziere, sind alle unter dem türkischen Säbel geblieben.

Konstantinopel, den 27. Jun.

Der Sultan, welcher mit den Großen des Reichs unter dem Schutze der Fahne des Propheten noch immer im ersten Hofe des Serails seinen permanenten Regierungssitz hält, verfolgt seinen errungenen Sieg über die Janitscharen unaufhaltsam. Während an die Ufer der Gärten des Serails zahllose Leichen erdrosselter oder geköpfter Janitscharen von der See ausgeworfen werden, unterrichten egyptische Offiziere die neuen Soldaten in den Höfen dieses nämlichen Pallastes unter eigner Aufsicht des Großherrn in den Waffenübungen nach dem neuen Reglement. Am 20. hielt der Sultan daselbst eine Musterung, und erschien dabey zum Erstenmal in der neuen Uniform, wobey er mit Freude stralendem Gesicht die Reihen der Soldaten durchschritt. Der Aga Pascha ist die Seele der Uebungen, und verläßt das Serail nur, um sich zu dem, auf dem Atmeidan im Beyseyn des Mufti und Großveziers organisirten Blutgerichte zu begeben, wo die Hinrichtungen der eingebrachten Janitscharen Tag und Nacht fortdauern. Die meisten verheiratheten Janitscharen sind auf diese Art schon gefallen, die ledigen werden in Barken je zu 50 Mann nach Scutari geschafft. Man rechnet, daß gegen 35000 hinüber geführt worden sind. Der Großherr will das Andenken der, mit dem Fluch des Mufti beladenen Janitscharen so schnell als möglich vertilgen. Ganze Reihen

Digitized by Google

ihrer Wohnungen sind der Dächer beraubt, und gegen 1000 Schenken und Kaffeehäuser derselben verwüstet. Ihre Kasernen sind ebenfalls abgedeckt, und sollten eingeäschert werden, als der Sultan befahl, ihre gänzliche Zerstörung der Zeit zu überlassen.

Petersburg, den 1. Jul.

In Podolien ist am 11. Jul. die halbe Stadt Miendzyborg binnen 2 Stunden ein Raub der Flammen geworden; 223 Juden- und 50 Ackerbürger-Häuser, das Rathhaus mit 50 Gewölben, das Theater, die Tuchfabrik ꝛc. sind verbrannt; 15 Personen sind dabey um's Leben gekommen. — In Peter-Pauls-Haven, im Gouvernement Kamtschatka, starb im April d. J. Iwan Golzow, ein Greis von 123 Jahren. Da er noch unter der Regierung Peter des Ersten geboren wurde, so erlebte er 10 Thronbesteigungen russischer Regenten. Er hatte nie Branntwein getrunken, was für einen Russen in dieser Eisgegend sehr merkwürdig ist. In seinem 23sten Jahre hatte er geheirathet, und mit 5 Frauen 38 Kinder erzeugt. Seine Nachkommen, mit Enkeln und Urenkeln, beliefen sich bey seinem Tode auf 138. Er war bis zu seinem Ende kräftig an Geist und Körper, und wenige Tage vor seinem Tode machte er noch eine Reise von 4 deutschen Meilen zu einem seiner Söhne.

Madrid, den 5. Jul.

Es ist unmöglich, die Gährung zu beschreiben, worinn alle Parteyen sich befinden, seitdem sie die Verzichtleistung des Kaisers Don Pedro auf die Krone von Portugal, das Heirathsprojekt der Prinzessin Donna Maria da Gloria mit dem Prinzen Don Miguel, die Fortsetzung der Regentschaft in Portugal bis zur Heirath, und die konstitutionelle Regierung unserer Nachbarn erfahren haben. Unsere Absolutisten sind im höchsten Grade mißvergnügt; unsere Liberalen frohlocken. Herr Calomarde, der die Folgen so verschiedenartiger Stimmungen fürchtet, hat der Polizey befohlen, Alle zu verhaften, welche über Portugal vergnügt oder traurig seyn würden. Als die Mittheilung der Neuigkeit im Staatsrath Statt hatte, sprachen beynahe alle Staatsräthe sehr heftig, und einer schlug sogar vor, sogleich Portugal anzugreifen, um aller Gefahr zu begegnen. — Herr Lamb, der bisher Alles angewandt hatte, um das Ministerium zu stürzen, verwendet sich jetzt noch mehr, um es zu erhalten. Dagegen scheint jetzt der französische Gesandte, der sonst die Stütze des Herrn von Infantado gewesen war, dessen Entfernung zu wünschen. Man erklärt dieses folgendermassen: Frankreich war auf dem Punkt, von ihm die Unabhängigkeit des spanischen Antheils von St. Domingo zu erhalten; England wollte ebenfalls sich seiner zu demselben Endzweck bedienen. Herr v. Infantado, Anhänger des Systems der Unzertheilbarkeit Spaniens, hatte aber dem französischen Gesandten nur aus Noth nachgegeben, und Herr Lamb sucht nun, den Herrn von Infantado zu erhalten, weil er befürchtet, jeder Nachfolger desselben werde sich sogleich mit Frankreich wegen einer Kolonie einverstehen, wo wir längst nichts mehr besitzen.

Paris, den 14. Jul.

Der Generallieutenant Livron, einer der Hauptagenten des Pascha von Egypten, ist seit einiger Zeit nach Paris zurück gekommen, wo er, wie man sagt, häufige Zusammenkünfte mit dem Präsidenten des Ministerraths gehabt hat. — Der Bischof von Nancy hat, bey Gelegenheit des Jubiläums, ein Mandat erlassen, worinn sich eine pomphafte Lobrede auf die Jesuiten findet, diesen berühmten Orden, der beständig auf das Schwärzeste verleumdet worden sey, obgleich er mehr als 8000 Verkündiger des Evangeliums und mehr als 700 Märtyrer unter seinen Mitgliedern zähle. — Der Aufstand der Janitscharen am 15. Jun. hat den Sultan Mahmud genöthigt, die alten Statuten des ganzen Korps aufzuheben. Aber diese Statuten wurden im Monat May, wo die künftige neue Organisation unter dem Namen Nizam-Gedid, beschlossen worden war, aufrecht erhalten. Das Nizam-Gedid ist übrigens keine Erfindung der Sultane Selim und Mustapha,

Digitized by Google

und noch weniger des Sultans Mahmud. Der Diwan hatte schon in den letzten russischen Kriegen die Nothwendigkeit eingesehen, der nach und nach in Zerfall gerathenen, vormals äußerst strengen Disziplin der türkischen Armee wieder aufzuhelfen. Wenn Mahmud sich entschloß, das vormals beschlossene, aber bisher nicht vollzogene Werk wieder zu versuchen, so hatte ihn offenbar der Vorgang des Mehemed Ali dazu ermuthigt, der in Morea mit regelmäßigen Truppen zu siegen angefangen hatte, gerade als die türkischen Armeen eine nach der andern von den schwachen, gleichfalls unregelmäßigen Truppen der Griechen aus dem Felde geschlagen worden waren. Eben in dem Unterschiede zwischen dem Beschlusse im May und dem Beschlusse im Juni liegt der entscheidende Punkt der türkischen Revolution. Im May waren die Statuten der Nationalarmee bestätigt. Im Juni wurden sie vernichtet. Im Monat Juni zerstörte der Sultan das Werk der Jahrhunderte; als Mahmud die Hand an die Privilegien legte, welche Muhrad, der Stifter des Janitscharensystems, bewilligt hatte, da hörte die alte Hegira 768 auf, da zürnte der Schatten Solimans I., und der Zutritt zu der hohen Pforte, durch welche einst Ibrahim, ein gemeiner Janitschare, in das Großvezirat eingetreten war, ist nun entweder auf ewig gesperrt, oder es ist ein neuer Weg zum Thron der türkischen Sultane eröffnet. Der erste Ursprung des Janitscharenkorps war auf den Religionszwang gegründet; die ersten Janitscharen waren gefangene Christenjünglinge, die schönsten, die stärksten und die jüngsten. Die Zahl war anfänglich nur 10,000. Aber mit der Erweiterung des Eroberungskreises wurden die Kerntruppen der türkischen Armee nach und nach alle in das privilegirte Korps aufgenommen; und so kam es am Ende dahin, daß jeder Türke, so lange er waffenfähig war, zu den Janitscharen gezählt wurde.

Aus Pontarlier, im Departement des Doubs (im alten Burgund) werden mehrere, durch wüthend gewordene Wölfe verursachte Unglücksfälle berichtet. So wurden in einem Dorfe in der Gegend schon im vergangenen Monate an einem Tage 3 Männer nacheinander von einer Wölfin überfallen. Der erste entrann, wiewohl verwundet; der zweyte unterlag, nach dreymaligem Anfalle und verzweifelter Gegenwehr, dem Thiere, wurde von demselben furchtbar zerfleischt, und starb, obgleich die Wölfin am Ende durch zu Hilfe gekommene Menschen verscheucht wurde, nach zwanzigtägigem Todeskampfe an der Wuth. Eben so gieng es einem dritten Manne, der nach 25 Tagen starb, obgleich er in muthiger Gegenwehr das Thier länger als 10 Minuten unter sich gehalten hatte. Noch biß die Wölfin an denselben Tag 7 bis 8 Kühe, die zum Theil an der Wuth starben, zum Theil tod geschlagen werden mußten. Nachdem dasselbe Thier den Tag darauf in einem andern Orte noch ein Kind gebissen, so wurde ihm von einem jungen Mann, auf den es sich warf, und der es mit größter Kaltblütigkeit erwartete, mit einer Axt auf den ersten Streich der Kopf gespalten. Um dieselbe Zeit eilte an einem andern Orte ein Mann seinem, von einer andern Wölfin angefallenen, Sohne zu Hilfe, überwand das Thier, indem er es mit einem schlechten Messer, das er bey sich hatte, gefährlich verwundete, starb aber wenige Tage darauf in Folge seiner Wunden an der Wuth. An einem dritten Orte wurde einem Knaben fast vor der Hausthüre ein Kind von einem Wolf aus dem Arm gerissen, fortgeschleppt und zerfleischt. Es ist jetzt im ganzen Bezirk ein allgemeines Treibjagen angeordnet worden. — (Aehnliche Anstalten hat man auch in den Gebirgen von Catalonien treffen müssen, wo sich die Wölfe in großer Zahl zeigen, große Verheerungen anrichten, namentlich bereits 2 Kinder zerrissen haben.)

Aus dem Haag, den 6. Jul.

Der König hat kürzlich den Staatsrath Stratenus nach Wien geschickt, um die Unterhandlungen in Betreff der, wegen der Rheinschifffahrt obwaltenden Streitigkeiten mit dem Wiener Hofe zu führen. — Gestern wurde hier die allgemeine

Digitized by Google

Synode der niederländischen reformirten Kirche eröffnet. — In den Provinzen gehen jetzt die Wahlen der Provinzialstaaten für die nächste Sitzung der Generalstaaten vor sich. — Häufige heftige Gewitter mit Hagelschlag haben in vielen Gegenden des Reichs bedeutenden Schaden angerichtet.

London, den 11. Jul.

Die Dürre und Hitze hält noch immer an. In Hull wird in den Kirchen für Regen gebetet. In Manchester ist die Hitze bis auf 89 ° F. (25 1/2 ° R.) gestiegen, und in Liverpool gar auf 98 ° F. (29 1/2 ° R.). Statt daß sonst jährlich in Manchester 34 Zoll Regen fällt, hatte man dort seit dem 1. Jan. nur 6 Zoll gehabt. Bey Glasgow schwammen Hunderte todter Fische in der Clyde. In Galloway ist alles so vertrocknet, daß die Landleute ihr Vieh auf den Wiesen zweymal täglich füttern müssen. Man fängt unter diesen Umständen an, die Vorsichts-Maaßregeln der Minister, in Hinsicht der Korneinfuhr, für sehr zweckmäßig zu halten.

Würzburg, den 13. Jul.

Am 7. dieß starb dahier der berühmte blinde Flötenspieler Ludwig Dulon, geboren den 14. August 1769 zu Oranienburg an der Havel, unweit von Berlin. Er erkrankte am 29. Jun., und konnte von einer gänzlichen Entkräftung nicht hergestellt werden. Sein Tod war so sanft, wie im Leben sein Gemüth und Spiel. Es wäre zu wünschen, daß nun seine merkwürdige Biographie, wovon bereits im Jahre 1811 bey G. Geßner in Zürch unter dem Titel: „Dulon's des blinden Flötenspielers Leben, Meynungen und Grundsätze, von ihm selbst beschrieben" zwey Bändchen erschienen sind, recht bald vollendet werde.

(Bekanntmachung.) Die am 15. Jul. d. J. unter Beobachtung aller nöthigen Förmlichkeiten öffentlich vorgenommene Verloosung der Walter'schen Weinwirthschaft wurde durch ein unerwartetes Hinderniß plötzlich unterbrochen, und der Magistrat genöthiget, den geschehenen Verloosungsakt für nichtig zu erklären. Ueber die Folgen dieses unangenehmen Ereignisses, welches jedoch den Loosinnhabern auf keine Weise nachtheilig werden soll, wird das betheiligte Publikum in Bälde die erfoderliche Aufklärung erhalten. Den 18. Jul. 1826. Magistrat in der k. Stadt Straubing.

V. v., der rechtsk. Rath Moeth.

Passavay'sches merkantilisches Lehr- und Erziehungs-Institut.

Mit der Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung Lit. B. Nro. 57. verlassen, und das Haus der Frau Professorin Calmberg Lit. H. Nro. 326. auf dem untern Graben, welches sich wegen seiner freyen, gesunden und stillen Lage, der freundlichsten Aussicht und einem dazu gehörigen herrlichen Garten vorzüglich zu meinen Zwecken eignete, mit meinem Institute bezogen habe, verbinde ich die Versicherung, daß diese meine Lehr- und Erziehungs-Anstalt durch diesen entsprechenden Wechsel in vielfacher Rücksicht gewinnen, und unter Gottes Segen ununterbrochen geleitet, mit Muth, Kraft und Eifer, wie seit 33 Jahren, zur vollkommenen Zufriedenheit der resp. Eltern und Vormünder, welche mir die Bildung ihrer Angehörigen anvertrauen werden, fortbestehen soll. Augsburg, den 20. Jul. 1826.

F. A. Passavay, Direktor des k. b. merk. Instituts.

Nächstkommenden Sonntag und Montag, als am Kirchweihfeste, wird bey Unterzeichnetem bey vorzüglich guter Musik Tanz gehalten, wozu er ein verehrungswürdiges Publikum höflichst einladet. J. G. Krbner, Gastgeber zu den 3 Königen.

Sonntag den 23. und Montag den 24. Jul. wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet Heinrich Kräuterer, oberer Baugärtner.

Eine Wittwe sucht auf das nächst angehende Schuljahr in Kost und Logie zwey Studenten. Für Frühstück, Mittag, Nachtessen und Logie wird täglich 30 kr. verlangt. Das Nähere ist im Zeitungskomtoir zu erfragen.

Am 19. Jul. Vormittags wurde zu Bobingen von einem Durchreisenden ein schwarz gestreifter Hund mit weißen vordern und schwarzen hindern Füßen mitgenommen. Derjenige, welcher diesen Hund zu Gesicht bekommt, beliebe solchen zu Herrn Hofmann, Gastgeber in Augsburg, gegen angemessene Erkenntlichkeit zu überliefern.

Digitized by Google

Nro. 174. Samstag, den 22. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 17. Jul.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 26. Jun. Die Fahne des Propheten ist noch immer in dem Divansaale des Serails aufgepflanzt, während die Minister mit ihrem Bureaux, im ersten großen Hofe unter Zelten sitzend, die Staatsgeschäffte verwalten. Diese im Augenblick der Gefahr angenommene kriegerische Stellung wird gegenwärtig wohl nicht mehr aus Besorgniß, sondern als Zeichen des Ernstes und der Wachsamkeit, womit die Regierung in der überstandenen Krisis zu Werke gieng, beybehalten. Denn seit dem entscheidenden Schlage gegen die Janitscharen, hat sich nicht nur keine Spur eines Widerstandes gezeigt, sondern es herrscht auch in allen Theilen der Hauptstadt die vollkommenste Ruhe. Mit besonderm Wohlgefallen hat man bemerkt, daß unter allen tumultuarischen Bewegungen der verflossenen Tage keinem Franken und keinem Raaja das geringste Leid widerfahren ist. Diese Wohlthat verdankt man hauptsächlich der allgemeinen Zufriedenheit, mit welcher, die neuerlichen, zwar äußerst strengen und blutigen, aber durch einleuchtende Nothwendigkeit gerechtfertigten Maaßregeln von allen Klassen der Muselmänner aufgenommen wurden, zum Theil jedoch auch den unmittelbaren Wirkungen dieser strengen Maaßregeln selbst, indem weit über 20,000 Individuen, worunter sich gerade das unruhigste, zu Meutereyen und Ausschweifungen am meisten aufgelegten Gesindel befand, aus Konstantinopel verbannt worden sind. Es ist gewiß, daß die Aufhebung der Janitscharen-Korporation nicht das Werk eines augenblicklichen, sondern eines, vom Sultan seit vielen Jahren genährten Entschlusses war. Zur Vollziehung desselben bedurfte er jedoch nicht allein einiger sehr tüchtigen Werkzeuge, wie er sie dießmal gefunden (und wie Mustapha Bairaktar es nicht war), sondern vornehmlich der unbedingten Zustimmung der Häupter der Rechtsgelehrten, von deren mächtigem Einflusse man im Auslande, wo man sich unter einem Sultan einen unbeschränkten Alleinherrscher zu denken pflegt, noch keine ganz richtige Vorstellung zu haben scheint. Nur mit dem wirksamen Beystande der Ulemas konnte ein so schwieriges Unternehmen durchgesetzt werden. Durch den Erfolg dieser großen Maaßregeln ermuthigt, und im fortdauernden Einverständnisse mit den Ulemas, scheinen heute die Minister der Pforte zu verschiedenen andern wesentlichen Reformen in der innern Staatsverwaltung schreiten zu wollen. Man erwartet eine Menge neuer Einrichtungen, die nicht allein den mohamedanischen, sondern auch den christlichen Unterthanen des Sultans zu Gute kommen würden. Man spricht von einer Verordnung, wodurch die Erhebung der Kopfsteuer sämmtlicher Raajas unter die Oberaufsicht ihrer geistlichen Chefs gestellt werden soll — selbst von einer Abschaffung dieser Abgabe, gegen eine allgemeine Territorialsteuer — von Abänderung der fiskalischen Gesetze in Betreff der Privaterbschaften — von Verbesserungen im Münzsystem — von Quarantäneanstalten ꝛc. Daß der Geist der Regierung auf Reformen dieser Art gerichtet sey, läßt sich nicht bezweifeln; in wie fern sie im Kampfe mit alten Gewohnheiten und Mißbräuchen siegen werde, muß die Zukunft lehren. Man hegt wenig Besorgnisse über die Wirkungen.

welche die Vernichtung des Janitscharenkorps in den Provinzen, wo diese Miliz ohnehin in ungleich geringerer Anzahl als in der Hauptstadt, und nur in kleinen Abtheilungen (von einigen 100 Mann) bestand, hervor bringen möchte. In Adrianopel, in sämmtlichen Plätzen an der Donau, in Widdin, Rusdschuck, Silistria, Ibrail ꝛc. haben die Janitscharen den Aufforderungen der Gouverneurs Folge geleistet, und sich sogleich allen Befehlen der Pforte unterworfen. Das Nämliche wird wahrscheinlich, da der Kern ihrer Macht nun einmal gebrochen ist, in Asien der Fall seyn. Die neuen Werbungen haben, wie die neuen Truppenübungen, raschen Fortgang. Die Regierung hat diejenigen Offiziere und Gemeinen der aufgehobenen Miliz, die sich keines Antheils an der Rebellion schuldig gemacht haben, mit Billigkeit behandelt. Es ist nicht nur den diensthuenden, sondern allen in die Standlisten des Janitscharenkorps eingetragenen Individuen frey gestellt, entweder in die neue Mannschaft zu treten, oder sich zurück zu ziehen, und, wenn sie das letzte wählen, ihren bisher bezogenen Sold auf Lebenszeit zu genießen. — Nachrichten aus Smyrna sprechen von einer zwischen Reschid Pascha, Omer Pascha von Negroponte, und dem Kommandanten von Zeitun kombinirten Unternehmung gegen Theben und Athen, dessen Einwohner sich nach Salamis geflüchtet haben. Oberst Fabvier soll sich gegenwärtig in Poros befinden. Die Hydrioten und Spezioten liegen mit einander im Streite, da erstere ihre Insel vertheidigen, letztere aber die ihrige verlassen wollen. Die nahe Ankunft des Lords Cochrane, mit Dampfschiffen und Brandern ohne Zahl, war in Smyrna und überall im Archipelagus der Gegenstand aller Gespräche. — Die amerikanische Eskadre ist abermal in den Gewässern von Smyrna, wahrscheinlich zum Schutze der amerikanischen Kauffahrer gegen die griechischen Seeräuber, erschienen. — Nachrichten aus Bucharest zufolge haben die türkischen Bevollmächtigten zu den Konferenzen in Ackermann am 3. Jul. die Donau passirt, in Slobosia übernachtet, und am 4. die Reise nach ihrem Bestimmungsorte, über Fockschan, fortgesetzt.

Rom, den 8. Jul.

Se. Heiligkeit haben mit Staatssekretariats-Billeten den Kardinal Micara zum Mitglied der Kongregationen des Index, der regulären Disziplin ꝛc., und den Kardinal Cappellari zum Mitglied der Kongregationen des heil. Offiziums, der Propaganda ꝛc. ernannt.

Turin, den 6. Jul.

Am 4. dieß um 8 1/2 Uhr Abends wurde die Prinzessin von Savoyen-Carignan von einer Tochter glücklich entbunden, die gestern um 11 1/2 Uhr Vormittags in der k. Kapelle vom hiesigen Erzbischof getauft wurde. Taufpathen waren Ihre Majestäten, unsere Souveraine; die neugeborne Prinzessin erhielt in der heiligen Taufe die Namen: Maria, Christina, Karolina, Felicitas.

Moskwa, den 27. Jun.

Die Truppen des abgesonderten kaukasischen Korps fahren fort, mit Erfolg gegen die ungehorsamen Tschetschenzen zu wirken. Am 21. April rückte hiezu der General Jermolow mit einem Detaschement von 5 Bataillonen Infanterie, 9 Kanonen der Fuß- und 2 der Bergartillerie, aus der Festung Grosnaja aus, und langte am 22. im Dorfe Alchan-Jurt mit dem Vorsatze an, von dort die Wege durch die Walddefileen zu eröffnen, und einen Uebergang über den Fluß Sundscha zu erzwingen. Es folgt nun ein ausführlicher Bericht über diese Operationen und die dabey vorgefallenen Gefechte, wobey die von den wortbrüchigen Einwohnern verlassenen Wohnungen zum abschreckenden Beyspiele zerstört wurden. In Folge dieser Gefechte, heißt es am Schlusse, unterwarf sich ein großer Theil der Tschetschenzen, und gab Geißel. Zu beyden Seiten des Weges ist der Wald weiter als auf einen Flintenschuß gereinigt, so daß der Ueberfall und Versteck dem Feinde in's Künftige weit schwieriger seyn wird.

Digitized by Google

London, den 14. Jul.

Ein Korrespondenzartikel in der Morning-Chronicle über die kolumbischen Angelegenheiten lautet also: „Die heutige Neuigkeit ist, daß sich die Provinzen von dem übrigen Kolumbien getrennt haben, und innerhalb ihrer alten Gebietsgränzen eine eigene Regierung zu errichten gedenken; diese Trennung hat von denjenigen, die mit jener Regierung bekannt sind, erwartet werden müssen. Unsere Politiker in der City scheinen darüber erstaunt und allarmirt zu seyn; aber sie können ruhig ihrer Furcht ein Ende machen, indem weder das brittische Interesse, noch die südamerikanische Unabhängigkeit dadurch leiden werden. — Der Krieg zwischen Brasilien und Buenos Ayres wird nicht so schnell beendigt seyn, als man erwartet hatte, man kann in der That nicht voraus sehen, wann derselbe, sey es durch Waffengewalt oder durch Unterhandlungen, zu Ende gehen wird. Obschon sich die 80 Schiffe, aus denen gewissermassen die ganze brasilianische Marine besteht, im La Plata befinden, so hat man doch wenig gethan, um den Feind in Athem zu erhalten oder die Blockade zu handhaben. Der Admiral Brown findet in seiner Thätigkeit und Wachsamkeit einen Ersatz für die Schwäche seiner Vertheidigungsmittel. Wenn sich der Krieg bis zum nächsten Winter hinaus zieht, so werden die großen brasilianischen Schiffe genöthigt seyn, während der schlechten Jahreszeit den Fluß zu verlassen, da sie dann nicht in den Haven von Montevideo einlaufen können; und außer diesem kein anderer Schutz in dem Flusse befindlich ist. Zu Rio-Grande steht ein ansehnliches Korps brasilianischer Truppen, aber man läßt dasselbe in Unthätigkeit, und es ist nicht wahrscheinlich, daß es den Winter über erhebliche Dienste leisten werde, weil es großen Theils Menschen besteht, die unter den Wendezirkeln geboren sind, und die rauhe Jahreszeit daher weniger ertragen können, als ihre Feinde. Man behauptet, Buenos Ayres habe die chilische Flotte gekauft, und diese werde bald im La Plata eintreffen. Man erwartet keine Unterstützung von Bolivar. Dieser unglückliche Krieg hat für unsern Handel äußerst schlimme Folgen gehabt. Die streitenden Parteyen machen gegenseitig außerordentliche Ausgaben, und leiden beyde darunter."

Aus Rheinpreußen, den 10. Jul.

Die Kommission, die der König beauftragt hat, über die Gesetzgebung in Rheinpreußen und das öffentliche Gerichtsverfahren ihr Gutachten zu ertheilen, hat sich in einem vor Kurzem erstatteten Berichte zu Gunsten der öffentlichen Gerichtsverhandlung ausgesprochen, die, zur großen Zufriedenheit der Bewohner in den rheinpreußischen Provinzen, beybehalten werden wird. In Betreff der Gesetze hat sie auf eine Revision angetragen, die schon früher als nothwendig erachtet und auch höhern Orts genehmigt worden ist, und welche spätestens bis zum Jahre 1828 beendigt seyn soll. — Nicht minder günstig als am Rheine sind an der Mosel die Aussichten für die nächste Weinlese. In Folge des Prohibitivsystems sind seit mehreren Jahren die Preise der Moselweine bedeutend gestiegen; das Fuder ordinärer Tischwein kostet etwa 400 fl., im Rheingau und der Provinz Rheinhessen kaum 200 bis 150 fl. Der bedeutende Gewinn, den die Eigenthümer von Weinbergen in Rheinpreußen machen, hat sie in den Stand gesetzt, mehr Sorgfalt auf den Anbau des Weines zu verwenden, der an vielen Orten dem Rheinweine der besseren Sorten in Betreff der Güte, wo nicht gleich kommt, doch wenig nachsteht.

Heilbronn, den 18. Jul.

In dem neu angelegten Weinberg des Herrn Werkmeisters Lutz in Gundelsheim, im sogenannten Himmelreich, zählt man an einem einzigen Stock 455 Trauben, Rothelblinge.

Augsburg, den 21. Jul.

Wegen eines ganz unerwartet eingetretenen Hindernisses können wir erst heute die bereits am 2. dieß erfolgte und mit allgemeiner Theilnahme vernommene kö-

nigl. Ernennung unseres verdienstvollen bisherigen ersten Domkapitulars und bischöflichen Generalvikars, Herrn Dr. Weber, zu der, durch den Tod des hiesigen Domdechanten, Dr. Lumpert, erledigten Stelle eines Dechanten am hiesigen Domkapitel anzeigen. Jeder Gutgesinnte erkennt in dieser Ernennung freudig die gerechte Würdigung der vieljährigen und mannigfaltigen Verdienste um Kirche und Staat, welche sich der Herr Domdechant Weber früher als Seelsorger, so wie als Professor an den Universitäten zu Dillingen, Ingolstadt und Landshut, dann als Direktor und Professor des Lyceums zu Dillingen und als Schriftsteller in mehreren wissenschaftlichen Fächern, besonders in der Physik, erworben, durch den reinsten Eifer für die Religion und eine, den ächten Geist des Christenthums athmende, bescheidene und liebenswürdige Persönlichkeit noch mehr erheben, und in jüngster Zeit durch seine, nur das höhere Leben der Geistlichen und die Beförderung der Moral nach Gottes Gesetzen und Christi vervollständigenden Grundsätzen bezielende Wirksamkeit als Generalvikar vermehrt hat.

Dem hochlöblichen Magistrat der hiesigen Stadt verdanke ich eine Konzession zur Errichtung eines italienischen Kellers; indem ich das verehrungswürdige Publikum von dieser mir ertheilten Konzession in schuldige Kenntniß setze, erlaube ich mir die gehorsamste Bemerkung, daß ich morgen Sonntag den 23. dieß meinen italienischen Keller eröffnen werde. Preislisten, welche den Umfang meines Geschäftes näher bezeichnen, sind bey mir Lit. F. Nro. 399. in der Jesuitengasse zu haben.
Augsburg, den 22. Jul. 1826. Anton Cheverry, zur Bürgerstube.

Sonntag und Montag, als am Jakobi-Kirchweihfest, ist Tanzmusik im goldenen Stern; das Entree für die Person ist 24 kr., wozu sich bestens empfiehlt
F. Honold, zum goldenen Stern.

Allen Titl. Herrn Abnehmern der Werke der heil. Väter, die im Verlage des Unterzeichneten erscheinen, diene zur gefälligen Nachricht, daß das 3te und 4te Heft des II. Jahrg. unter der Presse ist, und nach seinem baldigen Erscheinen sogleich versendet werden wird. Zugleich ersucht man aber auch um die Einsendung der Ausstände, da bey einem so wenig auf Gewinn berechneten Unternehmen jede Unordnung dieser Art bedeutenden Schaden bringt. Der Subscriptionspreis der Hefte war nachstehender: I. Jahrg. 1stes Hft. S. Gregor. Regula Pastorale. 40 kr., 2tes Hft. St. Greg. XL. Homil. in Evang. 27 kr., 3tes Hft. dessen 2ter Thl. 48 kr., 4tes Hft. S. Vincent. Commonit. 30 kr., II. Jahrg. 1stes und 2tes Hft. nebst Abhandlung 1 fl. 34 kr. Ingolstadt im Juli 1826. Alois Attenkover, Buchhändler.

Am 27. und 28. Juli werden in Pfarrhof zu Wesserszell, Landgerichts Friedberg, alles Hornvieh, 2 Pferde, 3 Wägen, und andere Oekonomie-Einrichtungen gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Anfangs der nächsten Woche geht eine Retour-Chaise nach Mayland, und würde, nachdem es Passagiere bekömmt, entweder durch's Tyrol oder durch die Schweiz fahren. Näheres ist im Gasthof zur goldenen Traube zu erfragen.

(Auktions-Anzeige.) Dienstag den 25. Juli wird im Gasthofe zur goldenen Traube dahier eine Versteigerung eröffnet, worinn goldene Dosen, Uhren, Ketten, silberne Messerbestecke, Löffel, Salz- und Zuckerdosen und andere Silberstücke, Stockuhren, Spiegel, ein Forte-Piano, ein Klobus, Kanapee, Tische, ein Federbrater, eine große Waage nebst vielen Gewichten, Zinn und Kupfer, Einmachgläser und Porzellan, ein Branntweinkessel mit Hut von englischem Zinn, Wägen und Karren, eine vierfitzige bedeckte Chaise, eine Troschke und 2 Schlitten, Pferdgeschirre, Sättel und Zäume; dann eine Parthie Champagner, Burgunder und andere extra Weine nach Muster, mehrere Hundert Eymer leere Fässer nebst noch viel andern nützlichen Fahrnissen an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.
J. P. Däubler, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 175. Montag, den 24. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Lissabon, den 26. Jun.

Die Verfügung, welche die Mitglieder der Kongregationen und religiösen Orden gesetzlich ermächtigt, in den Schulen Unterricht zu ertheilen, wie bisher schon zum Theil geschah, schreibt hiefür gewisse nähere Bedingungen vor. Die Klostergeistlichen können zu allen Lehrstellen für Unterricht in Grammatik, Latein, Griechisch, Philosophie und Rhetorik konkurriren, jedoch dürfen sie nicht solchen Orden angehören, deren Statuten Zurückziehung von der Welt, bloß beschauliches Leben, Gebeth, oder aber Krankenpflege zur Pflicht machen. Die Klostergeistlichen bleiben noch als Lehrer im Klosterverband, und müssen ihre Wohnung im Kloster behalten. Sie müssen sich vor Erhaltung einer Lehrstelle einer Prüfung vor der allgemeinen Junta für die Leitung der Studien unterwerfen. Zur Erhaltung der Gleichförmigkeit in dem Unterricht unterliegen die Lehrer aus den religiösen Orden in Allem, was den öffentlichen Unterricht betrifft, den Verfügungen der Junta der allgemeinen Leitung der Studien, und sind dieser dafür, wie sie lehren, verantwortlich. Die Lehrer aus den Mönchsorden dürfen von ihren Obern in ihrer Lehrweise nicht beschränkt werden. Sie genießen, obgleich sie ihren Unterhalt von ihrem Kloster beziehen, doch außerdem einen theilweisen Gehalt der Lehrer aus dem weltlichen Stande. Die Lehrer aus dem geistlichen und weltlichen Stande beziehen, wenn sie nach 25jährigem Dienste unfähig geworden, 2 Drittheile, nach 30jährigem Dienste ihren ganzen Gehalt als Pension. Es sollen auch die Professoren der Universität Coimbra nach 40jährigem Dienst Pensionirung mit vollem Gehalte ansprechen dürfen. — Der englische Gesandte, Sir Karl Stuart, wird hier täglich erwartet, und mit ihm die Verfassungsurkunde.

Lissabon, den 1. Jul.

So eben ist die Fregatte Brasiliana, von Rio-Janeiro kommend, im Tajo eingelaufen, hat aber mit dem Lande noch keine Gemeinschaft gehabt. Auch ist vorgestern ein Kurier aus Paris angekommen; die eine wie der andere sollen wichtige Nachrichten mitgebracht haben, deren Bekanntmachung man mit Sehnsucht entgegen sieht.

Madrid, den 3. Jul.

Die mit der Ausbeutung der Bergwerke im Reiche beschäfftigten verschiedenen Kompagnien, namentlich einige auswärtige, leiden an diesen Unternehmungen neuerdings immer größern Verlust, und zwar in demselben Verhältnisse, in welchem die Bewohner der Umgegend arbeitsamer werden. Diese haben Bleygruben entdeckt, und davon die Anzeige gemacht, worauf der Corregidor des Bezirks, in welchem die wichtigsten dieser Gruben gelegen sind, unter dem Vorwand, sie zu untersuchen, sich mit einer kleinen Bedeckung und einigen Maulthieren dahin begab, und das ausgegrabene Metall ohne Weiteres aufladen und fortführen ließ. Bey diesem Verfahren können wohl die Grubenleute ihren Erwerb finden, die Kompagnien aber, welche im Besitz des Rechts der Ausbeutung sind, müssen nothwendig immer mehr verlieren. So lange nicht eine allgemeine Bergwerksverwaltung, deren Einführung sich der Staatsrath bis jetzt widersetzt hat, eingesetzt ist,

Digitized by Google

dürfte sich auch diesem Uebelstand nicht abhelfen lassen. Bis dahin dürfte auch Spanien von seinen vielen, reichen Bergwerken wenig Nutzen ziehen.

London, den 14. Jul.

Die Zeitungen aus Madras bis zum 3. März berichten über den neu begonnenen Kampf gegen die Birmanen Folgendes: Die englische Armee rückt auf dem feindlichen Gebiet vor. In dem Platze Maloo, der am 18. Jan. genommen wurde, fand sich der Friedensvertrag zwischen England und dem Beherrscher der Birmanen, der gar nie nach dessen Hauptstadt zur Genehmigung geschickt worden war. Das Pferd des Bruders des Kaisers wurde bey der Einnahme des Platzes erbeutet, der Prinz selbst soll verwundet seyn. Der Platz wurde von den englischen Truppen geschleift. Man erbeutete in dem Platz 40 Tonnen Pulver, 2000 Gewehre, 80 Stücke Geschütz, eine Summe Geldes und viel Korn. Der Platz war mit vieler Kunst befestigt worden, und die Feinde hielten ihn für unbezwinglich. — Die englische Armee leidet unter den starken Regengüssen sehr; es sind Krankheiten bey derselben eingerissen, auch ist sie nicht gehörig mit den nöthigen Bedürfnissen versehen. Die Feinde scheinen, um uns eine Diversion zu machen, mit einem Angriffe auf Arrakan umzugehen, der ihnen vielleicht gelingen dürfte, da die dortige englische Besatzung schwach ist, und bey derselben Krankheiten herrschen. Die Feinde versammeln 30 bis 40,000 Mann jenseits der Hügel von Tallack, und sie dürften, wenn sie sogleich den beabsichtigten Angriff beginnen, auf nicht zu viele Hindernisse stoßen. Nach Berichten aus Bhurtpore in Ostindien hat man bey der Erstürmung dieses Platzes einen beträchtlichen Schatz vorgefunden, den man auf 90 Lacks Rupien (à 12 bis 13,000 Pfd. St.) anschlägt. — Außer Bhurtpore ist im Norden von Ostindien auch noch Alwar, die letzte Schutzwehr der Insurgenten in diesem Theile des Landes, genommen worden.

Lord Beresford will dem Parlament eine Bittschrift gegen die Ernennung der für die Grafschaft Waterford in Irland erwählten Abgeordneten in das Parlament vorlegen. Er hofft, das Parlament werde die Wahl für nichtig erklären, weil die römisch-katholische Geistlichkeit in Irland sich der geistlichen Gewalt ihrer Kirche bedient habe, um einen zeitlichen Zweck (die Leitung der Wahlen in ihrem Sinne) zu erreichen. — Die hier angekommenen Zeitungen aus Caraccas bis zum 31. May enthalten ein ausführliches, vom 24. May datirtes Schreiben des kolumbischen Generals Paez an den Präsidenten Bolivar, worinn Paez seine Auflehnung gegen die kolumbische Regierung zu rechtfertigen sucht. Die ganze Sache wird der Treulosigkeit des Präsidenten Santander, der seit der langen Abwesenheit des Präsidenten Bolivar in Peru die Leitung der Geschäffte besorgt, so wie der blinden Hingebung des Kongresses in die eigensinnigen Launen des Vicepräsidenten, zur Last gelegt. (Daß der Vicepräsident, der übrigens erst kürzlich mit großer Stimmenmehrheit neu gewählt worden, und Bolivars volles Vertrauen zu genießen scheint, noch ehe er die neuesten Vorfälle in Venezuela erfahren haben konnte, seine Entlassung begehrt hat, wurde schon erwähnt.) Paez spricht zugleich sein volles Vertrauen und unbedingte Hingebung gegen Bolivar aus, und bemerkt, daß, wenn die Provinz Venezuela sich schon längst nach einer Reform ihrer Einrichtungen gesehnt habe, und wenn sie doch, von der Regierung wiederholt gereizt, bis jetzt noch keine Umwälzung angefangen habe, die Regierung dieses ihm, dem General Paez, und zwar der Milde, die er gegen die einen, der Festigkeit, die er gegen die andern gezeigt, zu danken habe. — Paez kommt sodann auf die eigentliche Veranlassung des Aufstandes, das Dekret der Regierung in Bogota vom 31. Aug. 1824 zur Einreihung der Milizen, das in Venezuela so vielen Widerspruch gefunden habe, daß er, Paez, die Vollziehung desselben Anfangs nicht für räthlich gehalten. Später jedoch habe er die Vollziehung für unumgänglich nöthig erachtet; aber die Bürger, 3mal nach einander aufgefordert,

Digitized by Google

sich in den Kasernen zur Einreihung zu versammeln, haben nicht Folge geleistet. Schließlich erklärt Paez, daß, so sehr die Regierung von Bogota in Venezuela verabscheut sey, so sehr sey Bolivar daselbst geliebt. Allgemein verlange man eine Umgestaltung der Dinge, allgemein aber verlasse man sich auf Bolivar, damit dieser die Beschaffenheit dieser Reform näher bestimme. Seiner Entscheidung werde sich gerne jeder unterwerfen. Durch die Beschlüsse der Städte Valencia und Caraccas sey ihm, Paez, zwar die Civil- und Militärregierung von Valencia bis zur Ankunft Bolivar vertraut, ohne letztere aber sey ein Bürgerkrieg unvermeidlich.

Brüssel, den 14. Jul.

Ein Königl. Dekret hebt die Generaldirektion der Angelegenheiten des katholischen Kultus auf. Die Geschäffte dieser Direktion fallen in Zukunft dem Ministerium des Innern anheim. Der Baron Goubau ist zum Mitgliede der ersten Kammer ernannt. — Nach Berichten in französischen Blättern ist die preußische Besatzung in der deutschen Bundesfestung Luxemburg, welche schon früher durch den Abmarsch zweyer Bataillone nach Trier vermindert worden war, neuerdings durch den Abmarsch mehrerer anderer Abtheilungen nach Maynz und Saarlouis vermindert. — In Luxemburg geht das Gerücht, daß dagegen nächstens ein Bataillon von Schweizer Truppen im Solde der Niederlande in Luxemburg als Besatzung eintreffen wird. Die Befestigungsarbeiten schreiten dort rasch vorwärts, das neue Thor ist vollendet, so wie ein neues auf den Trümmern des alten errichtetes Magazin.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Bericht, welchen die von dem russischen Kaiser niedergesetzte, aus dem Präsidenten, Kriegsminister Tatitschew, dem Oberfeldzeugmeister, dem Großfürsten Michael, dem wirklichen Geheimenrath Fürsten Galitzin, dem Generaladjutanten und Militärgouverneur von Petersburg Golenitschew-Kutusow, den Generaladjutanten Tschernitschew, Benkendorf, Lewaschew und Potapon bestehende Untersuchungskommission Sr. Majestät übergeben hat, ist jetzt im Druck erschienen. Sie ist vom 30. May (11. Jun.) unterzeichnet, von dem wirklichen Staatsrath Bludow kontrasignirt, und umfaßt in dem französischen Abdruck nicht weniger als 138 Seiten. — Die Pariser Polizey hat bey einem Buchhändler des Palais royal ein Buch in Beschlag nehmen lassen, das den Titel führt: „Kleine Biographie der Hofdamen." — Sir Walter Scott hat von der englischen Regierung die einträgliche Stelle eines königl. Buchdruckers für Schottland erhalten. — In der letzten Periode des 18ten Jahrhunderts sind wenig berühmtere und tragischere Begebenheiten vorgefallen, als die Katastrophe, wodurch im Jahr 1772 die junge Königin von Dänemark, Karoline Mathilde, verstoßen, vom Thron ausgeschlossen und verwiesen; Brandt, Günstling des Königs, und Graf Struensee auf's Blutgerüste geschickt worden, letzterer als Theilhaber des Ehebruchs, den man der Königin vorwarf. Der Graf von Falkenskiold wurde in diesen Prozeß verwickelt, und zu 50jährigem Gefängniß oder Exil verurtheilt, beobachtete er das ihm durch sein Urtheil auferlegte Schweigen. Allein er hatte alle Thatsachen und Aktenstücke dieses berühmten Prozesses gesammelt, und deren Publikation dem Herrn Sekretan, Justizminister im Kanton Waadt, anvertraut. Diese Akten sind nun ans Licht gestellt, und unter dem Titel: „Denkschriften des Grafen von Falkenskiold" herausgegeben worden. Dieses Werk dürfte die Neugierde des Publikums im höchsten Grade reizen. — Se. Majestät der König von Bayern haben das 2 Stunden von Regensburg entlegene Schloß Barbling dem Herrn Bischof Sailer auf Lebensdauer zum Landsitze überlassen. — Zu den lächerlichen Kompagnien der letzten Schwindelzeit gehört auch die für die Perlfischerey in der Südsee. Die Schiffe derselben liegen nutzlos im Port Jackson, denn alle dort gefundenen Perlmuscheln sind zu nichts zu gebrauchen, als zum Brennen von Muschelkalk. Auch die Westminster-Hollanderei-Kompagnie, die London mit Milch versehen wollte, wird sich auflösen.

Digitized by Google

In der Vendee wurde kürzlich der Grundstein zum Denkmal für den, aus dem Revolutionskriege in der Vendee bekannten Cathelineau mit großer Feyerlichkeit gelegt. — Der Maire der Stadt Toulouse, Baron Montbel, hat durch eine, vom Präfekten genehmigte Ordonnanz die Spielhäuser in der Stadt, als eine Quelle der Sittenverderbniß, unterdrückt. — Die Pariser Blätter beschäfftigen sich gegenwärtig viel mit der kürzlich erfolgten Ernennung Jacquinots de Pampelune zum Generalprokurator der Krone an des verstorbenen Bellart Stelle. Wie es scheint, hat das Ministerium diese Ernennung gegen den Willen der Kongregation und der Jesuiten durchgesetzt.

Bey der heute den 20. Juli zu Regensburg vorgenommenen 856ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

37. 42. 30. 39. 19.

Die nächste 857te Ziehung geschieht den 22. Aug., und inzwischen die 175te Nürnberger Ziehung den 1. Aug., und die 1215te Münchener Ziehung den 10. Aug., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Freytag den 28. dieß Vormittags um 11 Uhr wird in der Kavallerie-Kaserne bey St. Ulrich der im Monat August l. J. erzeugt werdende Pferdedung öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Augsburg, den 21. Jul. 1826.

In Augsburg in der v. Jenisch-Stageschen, so wie in der Wolffschen Buchhandlung ist so eben angekommen und zu haben: Portefeuille von 1813. Ein Gemälde der politisch-militärischen Ereignisse dieses ewig denkwürdigen Jahres; nebst einer Auswahl bis jetzt noch nicht gedruckter Briefe Napoleons und anderer ausgezeichneter Personen der kriegführenden Mächte, besonders während des ersten sächsischen Feldzuges, des Pleßwitzer Waffenstillstandes, des Prager Kongresses und des zweyten sächsischen Feldzuges. Von Herrn von Norvins. Nach dem Franzdsischen auszüglich bearbeitet von Dr. J. F. Knapp. 2 Theile. 8. geheftet. Preis 4 fl. 12 kr. rhein. Der Preis des franzdsischen Originals ist 7 Rthl. Zwey Tage, nachdem dasselbe erschienen war, machten schon mehrere Pariser Blätter auf diese Schrift aufmerksam. Der Courrier français sagt, daß es ein großes Licht (grand jour) auf jene Ereignisse werfe, daß es ein Schatz für die Geschichte und Alle sey, welche die Begebenheiten, die den Sturz Frankreichs herbeygeführt haben, genau kennen und beurtheilen lernen wollen — und daß es an historischer Treue und an Reichthum der geschichtlichl. Daten alles übertreffe, was die Literatur bis jetzt in den Schriften eines Ségur, Fain, Las Casas, Chabulon u. a. m. nachzuweisen habe.

Passaquay'sches merkantilisches Lehr- und Erziehungs-Institut.

Mit der Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung Lit. B. Nro. 57. verlassen, und das Haus der Frau Professorin Calmberg Lit. H. Nro. 326. auf dem untern Graben, welches sich wegen seiner freyen, gesunden und stillen Lage, der freundlichsten Aussicht und einem dazu gehörigen herrlichen Garten vorzüglich zu meinen Zwecken eignete, mit meinem Institute bezogen habe, verbinde ich die Versicherung, daß diese meine Lehr- und Erziehungs-Anstalt durch diesen entsprechenden Wechsel in vielfacher Rücksicht gewinnen, und unter Gottes Segen ununterbrochen geleitet, mit Muth, Kraft und Eifer, wie seit 33 Jahren, zur vollkommenen Zufriedenheit der resp. Eltern und Vormünder, welche mir die Bildung ihrer Angehörigen anvertrauen werden, fortbestehen soll. Augsburg, den 20. Jul. 1826.

F. A. Passaquay, Direktor des k. b. merk. Instituts.

In einem ordentlichen Hause werden künftiges Schuljahr 2 bis 3 Studenten in Kost und Logie aufgenommen. Frühstück, Mittag-, Nachtessen, Logie und Wäsche, Alles reinlich und gut, kostet täglich 24 kr. Das Nähere ist im Zeitungskomtoir zu erfragen. Augsburg, den 22. Jul. 1826.

In einer der frequentesten Gasthöfen Bayerns wird ein junger Mensch gegen billige Bedingungen in die Lehre aufgenommen; nähere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe Conditor Rex in der Steingasse.

Digitized by Google

Nro. 176. Dienstag, den 25. Jul. Anno 1826

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 12. Jul.

Am 1. dieß empfieng ein junger Israelit, Castriel Caro, aus Preußen gebürtig, in der Kirche S. Maria sopra Minerva vom Kardinal-Vikar Zurla die heil. Taufe, und ein anderer schon im May d. J. getaufter Jude trat am nämlichen Tage als Laienbruder in den Dominikanerorden. — Am 6. dieß wurde ein Ethiopier in der Kirche S. Maria del Populo getauft.

Alexandrien (in Egypten), den 3. April.

Die Verhältnisse unseres Viceköniges mit Frankreich werden immer freundschaftlicher. Der französische Generalkonsul wurde von Cairo hieher berufen, und hat täglich geheime Berathungen mit dem Pascha. Der Pascha bezieht für ungeheure Summen rohe Materialien und Manufakte von Marseille. Die Organisation der Truppen wird fortgesetzt, und die Zahl der französischen Offiziere und Lehrer vermehrt sich täglich. Es liegen hier 25 Kriegs- und Transportschiffe für Morea segelfertig mit Lebensmitteln und Waffen, da die griechischen Kreuzer 7 Achtel der Schiffe genommen haben, die seit Anfang des Jahres dahin abgegangen. Der Handel liegt darnieder, mit Ausnahme der Unternehmungen der Regierung.

Von der türkischen Gränze, den 4. Jul.

In Folge der letzten Nachrichten aus Konstantinopel wäre die Ruhe in dieser großen Hauptstadt noch keineswegs hergestellt. So viel scheint Thatsache zu seyn, daß große Feuersbrünste nach der Katastrophe vom 15. v. M. daselbst in verschiedenen Quartieren ausgebrochen, und mehr als ein Drittel der Stadt in Asche liegt. Etwa 20,000 bewaffneten Janitscharen sey es gelungen, sich durchzuschlagen, und sie bedeckten die Heerstraßen nach Adrianopel zu, wo sie in Vereinigung mit ihren dort in Garnison befindlichen Waffengefährten eine furchtbare Widerstandsmasse gegen die neuen Maaßregeln der Regierung zu bilden im Stande seyn dürften. Inzwischen beruhen alle Nachrichten, die man hier von den Begebnissen im Innern des Reichs erhalten hat, größtentheils nur auf Gerüchten, deren Glaubwürdigkeit man um so mehr in Zweifel ziehen muß, da sie einander widersprechen. So viel scheint indessen gewiß, daß es keineswegs in dem Plan der Beförderer der neuen Ordnung lag, die Dinge auf die Spitze zu treiben, wo sie jetzt stehen, und daß es daher, wenn es ihnen auch gelingen sollte, in der Hauptstadt selber die entscheidendste Oberhand zu behalten, viel Mühe und wahrscheinlich Blut kosten wird, die in Frage stehende Maaßregel auf allen Punkten des Reichs, vornehmlich aber in den europäischen Gränzprovinzen, durchzusetzen, wo der größte Theil der Festungsgarnisonen aus ständigen Janitscharen besteht.

Petersburg, den 6. Jul.

Se. Majestät haben an den wirklichen Etatsrath Minciaky folgenden Gnadenbrief erlassen: „Der Eifer, mit dem Sie, als Unser Bevollmächtigter in den Geschäfften bey der ottomanischen Pforte, Ihre Obliegenheiten erfüllt haben, und besonders der Erfolg der letzten Unterhandlungen in Konstantinopel, von denen Rußland die Herstellung seiner Verbindung mit der Türkey, auf einer sei-

nem Ruhm angemessenen Basis, zu erwarten berechtigt ist, haben Ihnen Unsere Aufmerksamkeit zugewandt. Zur Bezeichnung derselben und als Belohnung Ihrer Verdienste ernennen Wir Sie Allergnädigst zum Ritter vom St. Annenorden erster Klasse, dessen beyfolgende Insignien Wir Ihnen anzulegen, und nach den Statuten zu tragen befehlen. Verbleiben Ihnen mit Unserer kais. Gnade wohlgewogen. Jelagininsel, den 27. Juni 1826. Nikolaus." — Die Hofzeitung giebt heute die auch von uns seiner Zeit mitgetheilten Verhandlungen der griechischen Nationalversammlung zu Epidaurus. Bey der Stelle, wo es heißt: „Als es zur Sprache kam, ob der Monarch ein Grieche oder ein Ausländer seyn müsse, sprach der Abgeordnete Agamemnon dafür, daß der Monarch ein Ausländer seyn müsse. Da sich keine Stimme dagegen erhob, wurde der Kommission aufgetragen, hierauf Rücksicht zu nehmen," macht sie folgende Bemerkung: „Die Griechen scheinen sich des Spruches des Odysseus zu erinnern, der, nachdem er die Demagogen mit dem Zepter Agamemnons zu Paaren getrieben hat, ihnen zuruft:

Nicht wir alle zugleich sind Könige hier, wie Achäer.
Niemals frommt viel Herrschaft im Volk; nur Einer sey Herrscher,
Einer König allein, dem der Sohn des verborgenen Kronos
Zepter gab und Gesetze, daß ihm die Obergewalt sey."

Ein Kommando des kabardinschen Infanterieregiments, welches aus 2 Unteroffizieren und 35 Gemeinen bestand, und vom ardonischen Posten zur Bedeckung einiger Kompagniewagen mit Munition und Soldatenweibern abgefertigt war, stieß am 9. des verflossenen Junimonats 15 Werste vom argudanschen Posten auf eine Bande Straßenräuber, die aus Hinterhalten im Walde heraus geritten kamen. Diese Räuber fielen augenblicklich über das Kommando her; aber der Unteroffizier Putschkow verlor die Geistesgegenwart nicht, sondern empfieng sie mit einer Flintensalve, wodurch sie zum Stehen gebracht wurden, und nachdem sie sich eine kleine Strecke entfernt hatten, ein Gewehrfeuer begannen. Indessen war der Troß im Quarré aufgestellt. Die Räuber, aufgebracht über dieses erste Mißlingen, hieben zweymal mit Säbeln ein; wurden aber von den Soldaten mit Bajonetten zurück getrieben, und durch Schießen in die Flucht gejagt. Nach dem Zeugniß mehrerer dortigen Einwohner bestand diese Bande aus 100 und mehr Köpfen, und erlitt einen empfindlichen Verlust. Von unserer Seite blieben: ein Unteroffizier und 4 Gemeine, verwundet: 9 Gemeine, 2 Soldatenweiber, und gefangen ein 4jähriger Kantonnist. Dieses so lobenswerthe Verhalten des erwähnten Kommandos hat der Chef des Generalstabes Sr. Majestät dem Kaiser unterlegt, und erklärt durch Armeebefehl, daß Se. kaiserl. Majestät Allergnädigst geruht haben, dem Unteroffizier des kabardinschen Infanterieregiments, Putschkow, das Ehrenzeichen des Militärordens zu verleihen, und ihn zum Fähnrich bey der wladikaukasischen Garnison zu avanciren, zweyen Gemeinen, die in seinem Kommando waren, ebenfalls das Ehrenzeichen des Militärordens und überdem noch alle Uebrigen dieses Kommandos, die am Gefechte Theil genommen haben, zu belohnen.

Paris, den 15. Jul.

Der berühmte Schriftsteller von Sismondi hatte in dem Courier français einen Aufsatz über die Vertilgung der griechischen Nation einrücken lassen, worinn er vorzüglich England deßhalb Vorwürfe macht. Dieser konnte unangemerkt bleiben. Gestern hat der Stern, und heute der Moniteur geglaubt, darauf antworten zu müssen. Beyde haben folgenden halbamtlichen, gemeinsamen Artikel eingerückt: „Die nämliche Uebereinstimmung der Mächte, welche die Pforte bewogen hat, die Letzterklärung Rußlands anzunehmen, wird, wir hoffen es, den Frieden Griechenlands herbeyführen. Es genüget, Christ zu seyn, um aufrichtig das Unglück zu beweinen, welches auf den Griechen lastet. Alle Freunde der Menschlichkeit hegen die eifrigsten Wünsche, daß diesem blutigen, in der Folge ungle-

Digitized by Google

chen Kampfe endlich ein Ziel gesetzt werde, und daß die Allianz suche, ein ganzes Volk vor der, sie erwartenden Vertilgung zu bewahren, und die Worte des franz. Ministers auf der Tribune beweisen, daß er dieses Vertrauen habe." Es liegt daran, von dieser Art Zusage Vormerkung zu machen. Die Zeit wird zu erkennen geben, was Aufrichtiges darinn enthalten sey.

Karlsruhe, den 18. Jul.

Das Staats- und Regierungsblatt vom 18. Jul. enthält eine höchste Verordnung, worinn es heißt: Es sey die traurige Erfahrung gemacht worden, daß besonders in den 3 letzten Jahren ungewöhnlich viele Hunde von der Wuth befallen, und dadurch zahlreiche Unglücksfälle veranlaßt worden. Augenscheinlich habe sich seit der im J. 1815 geschehenen Herabsetzung der Hundstaxe die Anzahl der Hunde außerordentlich vermehrt, und auffallend groß sey besonders die Menge derjenigen Hunde, welche in jeder Hinsicht in die Klasse der entbehrlichen gezählt werden müssen. Um ähnlichen Unglücksfällen für die Zukunft so viel möglich vorzubeugen, sey es dringend nöthig, durch Erhöhung der Taxe auf Verminderung der großen Anzahl hinzuwirken, und zugleich hinsichtlich der abzuhaltenden Hundsmusterung ein bestimmtes zweckgemäßes Verfahren vorzuschreiben. Es wird sodann für jeden Hund, der über 6 Wochen alt ist, der Regel nach eine jährliche Taxe von 3 Gulden und für jeden weitern eine Taxe von 6 Gulden festgesetzt. — Folgen sodann die Ausnahmen für die der Hunde bedürfenden Personen, so wie Verfügungen hinsichtlich der Hundsmusterung. Zwey Drittel der Hundstaxe fallen in die Amts- und ein Drittel in die Gemeindekasse.

Innsbruck, den 20. Jul.

Ein Schreiben aus Florenz vom 11. Jul. enthält die Erzählung von folgendem, mit den traurigsten Umständen begleiteten Schiffbruch: Am 14. Jun. wurde die französische Feluke St. Antoine, auf der sich nebst dem Schiffspatron Pietro Corso und 3 Matrosen auch 5 Passagiere aus guten Familien in der Provinz Capo Corso befanden, um 4 Uhr Abends zwischen Gorgona und Livorno von einem heftigen Sturm überfallen, der in wenigen Augenblicken das kleine Fahrzeug umwarf. Zwey Passagiere und ein Matrose verschwanden sogleich in den Wellen. Eine junge Frau, Mutter eines Kindes, hatte noch eben so viel Zeit, von ihrem auf dem nämlichen Schiffe befindlichen Vater Abschied zu nehmen, dann versank auch sie im ungeheuren Wellengrabe. Die noch übrigen 5 Personen hatten sich an's Schiff angeklammert, und kämpften so mit den Wellen bis Mitternacht. Da erblickten sie ein Schiff und schrien um Hilfe; aber das Schiff (wenn sie nicht die Einbildung täuschte), entfernte sich wieder. Einer dieser Unglücksgefährten fühlte sich von seinen Kräften verlassen, und wurde vom Meere verschlungen. Der Morgen des 15. Jun. war angebrochen; sie sahen Gorgona vor sich liegen, das nur 6 bis 7 Meilen von ihnen entfernt war. Da zog der Matrose Lorenzo Mazzoli sein Taschenmesser, zerschnitt die Stricke, womit die Segelstange und andere Hölzer befestigt waren, hieß seine Gefährten sich daran fest halten und ihm folgen, indem er um Hilfe zu suchen, voran schwamm. In der That gelang es ihm, auf Gorgona bemerkt zu werden, von wo man sogleich 2 Böte abschickte, um ihn und seine Gefährten an's Land zu bringen. Aber ehe dieß noch geschehen konnte, erlag abermals einer der Unglücklichen der übermäßigen Anstrengung, und versank, nachdem er vorher vergebens seinen Kameraden um Hilfe angefleht, und sich an ihn anzuklammern gesucht hat, was Jener aus allen Kräften zu verhüten bemüht war, weil er, selbst ganz erschöpft, dann ebenfalls eine Beute des Todes geworden wäre.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 19. Jul. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 89 3/4; der 1prozentigen Obligationen 18; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Pro-

Digitized by Google

zent 44 13/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 43 3/8; der Curs auf Ausgburg 100 Uso; Konventionsm. ——; Bankaktien 1061; Rothschildische Loose 129 2/3; Partial 114 1/4. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 102 7/8.

Die Pariser Journale vom 19. Jul. fangen auch an, den merkwürdigen Bericht der Petersburger Untersuchungskommission zu liefern. Eins derselben will wissen, die Kommission habe gegen 120 Verschworne auf Todesstrafe angetragen, und die Urtheile seyen dem Kaiser vorgelegt, auf dessen Gnade nun einzig noch die Hoffnungen so vieler Familien beruhten. — Herr Eynard hat bereits am 14. Jul., nach seiner Rückkehr aus Italien, im Genfer Griechenvereine präsidirt. Seine Mittheilungen sollen für die Griechen günstig lauten.

(Bekanntmachung.) Den 30. dieses Monats Früh 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck 2 Beschälhengste und eine Anzahl Stuten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 1. Jul. 1826. Kön. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Wahl, Oberlieut. — Schick, Verw.

(Bekanntmachung.) Das zur Gantmasse des hiesigen Bothens, Joseph Miller, gehörige, ganz gemauerte, theils mit Stroh, theils mit Ziegeln gedeckte Wohnhaus nebst Backküche, dann Gras- und Wurzgarten, dann einer ganzen Gemeindsgerechtigkeit, und mit dem Anspruche auf das noch unvertheilte Gemeindegut wird auf Sonntag den 30. dieses Nachmittags bis 3 Uhr bey dem hiesigen Traubenwirth, Herrmann Mögele, durch die hiezu ermächtigten Kreditoren-Ausschußmänner öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu man Kaufslustige hiemit einladet. Den 21. Jul. 1826. K. b. Landgericht Schwabmünchen. Kimmerle, Landrichter.

Schloß Erolzheim bey Biberach am 19. Jul. 1826. Heute Früh 4 Uhr starb mein geliebter Vater der königl. würtembergische Oberst der Kavallerie und Kammerherr, Alois Sebastian Freyherr von Bömmelberg auf Erolzheim und Beuren, an einer Magenverhärtung nach einem sehr beschwerlichen Krankenlager von mehreren Wochen, mit allen heiligen Sterbsakramenten versehen, im 71sten Lebensjahre. Ich setze unsere Anverwandte, Gönner und Freunde von diesem traurigen Ereigniß in Kenntniß, empfehle mich ihrem fernern geneigten Andenken und Wohlwollen, und bitte um ihre stille Theilnahme. Josephine Freyin von Bömmelberg.

(Bräuhaus, Tafern- und Oekonomie-Anwesens-Verkauf.) Das vorgerückte Alter macht mir die längere Fortführung meines Anwesens so beschwerlich, daß ich mich entschlossen habe, dasselbe ganz oder theilweise aus freyer Hand zu verkaufen, und dieses hiemit öffentlich bekannt zu machen. In dem geräumigen, Baufall freyen Wohngebäude befindet sich auch das Sudhaus, welches mit einer Pfanne ꝛc. versehen ist, worinn 5 1/2 Schäffel Malz per Sud abgesotten werden können. Keller und Bräu-Uttensilien aller Art sind diesem Sudwesen angemessen und im besten Zustande. Die Oekonomie besteht aus bestbestellten 110 Jaucherten Aecker, Wiesen, Holz- und Hopfengarten-Grund, mit dazu erforderlichen Gebäuden, Viehe und Fahrnissen aller Art. Zur Beherbergung der Gäste sind hinreichende Zimmer, Betten, Möbels, Tisch- und Waschzeug ꝛc. vorhanden. Allenfallsige Kaufsliebhaber gefälligen dieses Anwesen wie immer in Augenschein zu nehmen, und jeder wird mich zu billigem Kaufsabschluß bereit finden. Landsberg, den 18. Jul. 1826.

Maria Anna Schmelcher, bürgerl. Bierbräuers-Wittwe, beym Süßbräu genannt.

Am 29. Juli fährt eine Retourchaise nach Würzburg, wer sich dieser Gelegenheit bedienen will, beliebe sich bey Lohnkutscher Rammer Lit. C. Nro. 76. im Spenglergäßchen zu melden.

Bey der auf den 25. dieß und folgende Tage in der goldenen Traube angekündigten Auktion kommen die Weine und mehrere 100 Eymer leere Fässer am Freytag den 28. dieß vor, und zwar im Rathskeller am Eisenberg, wohin Kaufsliebhaber höflichst einladet

Däubler, Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 25. Juli 1826. Nro. 176.

(Bekanntmachung.) Der im Jahre 1757 zu Dinkelscherben gebürtige Bürgerssohn Mathias Rast ließ sich im Jahre 1781 unter das österreichische Militär in Günzburg anwerben, und seitdem konnte über sein Leben oder Tod keine verläßige Kunde erlangt werden. Auf Instanz seines ihm gerichtlich bestellten Kurators Johann Reisner und seines Bruders Xaver Rast wird nun der Abwesende oder dessen eheliche Deszendenten aufgefodert, sein elterliches Vermögen binnen 6 Monaten, vom heutigen Tage angerechnet, dahier um so mehr in Empfang zu nehmen, als er sonst für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinem einzigen zweyhändigen Bruder, Xaver Rast, gegen Kaution übergeben werden wird. Sig. Zusmarshausen, den 10. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Der k. Landrichter Frank, Berchtold, 1. Assessor.

(Vorladung.) Anton Gail, lediger Wirthssohn von Bernbach, begab sich als Soldat des Fuhrwesens-Bataillons in den letzten russischen Feldzug, und wird seitdem vermißt. Auf Andringen seiner nächsten Verwandten wird nun Anton Gail oder dessen eheliche Deszendenz hiemit vorgeladen, binnen 6 Monaten sich dahier zu melden, mit dem Androhen, daß außerdessen die Ausantwortung seines elterlichen Vermögens pr. 400 fl. an die nächsten Verwandten gegen Kaution geschehen werde. Aichach, den 8. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Forster, Landrichter.

(Vorladung.) Alois Hegele zu Scheppach, am 21. Jun. 1788 geboren, lediger Schäffler, wurde am 2. Juni 1809 bey dem königl. bayer. 4ten leichten Infanterie-Bataillon Theobald als Soldat eingereiht, machte im Jahre 1812 den franzöſiſch-russischen Feldzug mit, und seit dieser Zeit wurde nichts mehr von ihm gehört, er auch in den Listen am 1. Jan. 1813 als vermißt in Abgang gebracht. Da seine nächsten Anverwandten die Bitte um Herausgabe seines Vermögens von vorläufig gegen 331 fl. stellten, so werden besagter Alois Hegele oder seine allenfallsige Nachkommen hiemit öffentlich vorgeladen, sich binnen 6 Monaten von heute an hier bey dem königl. Landgerichte zu melden, und sich über die Ansprüche des vorbesagten Vermögens auszuweisen. Im Falle seines Ausbleibens oder der unterlassenen Anmeldung soll er als verschollen erklärt, und sein Vermögen nach gesetzlicher Vorschrift an seine nächsten Verwandten ausgeantwortet werden. Burgau, den 4. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Verschollenheitserklärung.) Nikolaus Rinser von Gachering dieß Gerichtes, gebürtiger Bauernsohn, oder seine allenfallsigen Erben sind schon am 26. Nov. v. J. mit dem Bedeuten ordentlich vorgeladen worden, daß sich selber binnen 6 Monaten bey unterzeichneter Gerichtsbehörde zu melden habe, außerdessen der Erbschaftsbetrag den nächsten Rinserischen Verwandten gegen Kaution hinaus bezahlt würde. Da aber während dieser Frist kein Ausweis zu den Akten gebracht worden, so wird Rinser als verschollen erklärt, und nach Innhalt der gesagten Ausschreibung verfahren. Rosenheim, den 10. Jul. 1826. Königl. Landgericht. Wintermayr, Landrichter.

(Vorladung.) Gegen den im Jahre 1812 bey Polotzk in Rußland vermißten Johann Kracker, Söldnerssohn von Vöhringen, liegt eine Schuldklage vor. Derselbe wird daher aufgefodert, sich in Zeit 6 Monaten, von heute an, um so sicherer zu verantworten, als außer dessen gegen ihn das Ungehorsamsverfahren eingeleitet, sohin die Klage für abgeläugnet gehalten, er seiner Einreden verlustiget, und die Klägerin zum Beweise ihrer Klage zugelassen werden wird. Illertissen, den 10. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Merklin, Landrichter. — Brucker, Obersch. coll.

(Anwesens-Verkauf.) Auf Andringen einiger Gläubiger wird das Anwesen des Joseph Osterauer, Isärel Gütler beym Weyherbauern zu Hilgertshausen genannt, welches zum Freyherrlich von Freyberg'schen Patrimonialgericht 1ter Klasse Hilgerts-

hausen gerichtsbar und freystiftig gehörig ist, und aus einem eingädigen, im Jahre 1820 neuerbauten Wohnhaus sammt Stadel, Stallung und Wagenschupfe unter einem Dache, das Haus und Stallung zu ganz mit Platten, der Stadel und die Wagenschupfe zur Hälfte mit Platten und zur Hälfte mit Stroh gedeckt, alles noch in gutem Zustande, einem Wurz- und Grasgärtl per 1/8 Tag., 16 Tag. 9 Dez. Aecker, 85 Dez. Wiesen besteht, Freytag den 18. Aug. in diesseitigem Landgerichtslokale öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber mögen sich am obigen Tage dießorts einfinden, und ihre Anbote salva ratificatione zu Protokoll geben. Zugleich wird noch bemerkt, daß das gedachte Anwesen mit Einschluß des vorhandenen Viehes und der Fahrnisse, dann der zu beziehenden 4 Klaftern Jahrholz schon unterm 13. Sept. 1823 auf 1457 fl. 30 kr. gerichtlich geschätzt wurde, und die darauf haftenden Lasten und Abgaben am Versteigerungstage bekannt gemacht werden. Auswärtige Käufer haben sich über ihr Vermögen und Leumund legal auszuweisen. Aichach, den 10. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Forster, Landrichter.

(Oeffentliche Ladung.) Johann Nitschner, Sohn des verlebten Bürgers und Uhrenmachers, Joseph Nitschner dahier, gieng im Jahre 1800 als Schreinersjunge heimlich von hier hinweg, unter die kaiserl. österreichischen Truppen. Von dieser Zeit an ermanglen von ihm alle Nachrichten. Auf den Antrag seiner Geschwister um Auslieferung seines elterlichen Vermögens wird nun derselbe hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Monaten sein Vermögen bey der angeordneten Vormundschaft in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für tod gehalten, und solches seinen Geschwistern gegen Sicherheitsstellung ausgeliefert werden wird. Aschaffenburg, den 14. Jul. 1826. K. b. Kreis- und Stadtgericht. Reuter, Direktor. — Wagner, Protokollist.

(Bekanntmachung.) Die im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Obligationen sind zu Verlust gegangen. Der allenfallsige Innhaber dieser Urkunden wird somit aufgefodert, dieselben binnen 6 Monaten, von Zeit des gegenwärtigen Erlasses, hierorts vorzuweisen, außerdem sie für kraftlos erklärt werden würden.

Verzeichniß der Kapitalien, deren Urkunden zu Verlust gegangen sind.

a) 600 fl. Passiv-Kapital des ehemaligen Klosters Bernried, laut älterer Schuldurkunde dd. 2. Febr. 1787 und neuerer Urkunde dd. 25. März 1793 auf die Filialkirche Jennhausen; b) 100 fl. deßgleichen, laut Schuldurkunde dd. 20. Jan. 1746 auf die Pfarrkirche Seeshaupt; c) 200 fl. deßgleichen laut Schuldurkunde ebenfalls dd. 20. Jan. 1746 auf die Filialkirche Seesseiten. Weilheim, den 14. Jul. 1826. Kön. bayer. Landgericht.

Lict. Thoma, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution wird Donnerstag den 3. Aug. 1826 Früh 9 Uhr auf hierortiger Landgerichtskanzley ein dem Söldner und Weber Mathias Scheller zu Wörnitzstein gehöriger 1/2 Jchrt. haltender Acker im Sündengarten versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, und man wird ihnen die Kaufsbedingungen noch besonders bekannt machen. Donauwörth, den 12. Jul. 1826. Königl. Landgericht Donauwörth.

Sepp, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Anwesen des Dionis Prieler, Sandmaier in Untermettenbach, Mittwoch den 16. Aug. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley an den Meistbietenden verkauft. Dieses schon unterm 16. Nov. v. J. zum Verkaufe ausgeschriebene Gut ist in den Beylagen zu der Augsburger Ordinari-Postzeitung vom 24., 29. Nov. und 7. Dez. 1825, zur Münchner politischen Zeitung Nro. 291., 279., 285., und dem Isarkreis-Intelligenzblatte vom 23. und 30. Nov. und 7. Dez. v. J., dann in dem Ingolstädter Intelligenzblatte Nro. 48., 49., 50. v. J. 1825 bereits näher beschrieben, weßhalb sich auf diese Bekanntmachungen bezogen, und nur angemerkt wird, daß das Anwesen auf 1750 fl. geschätzt ist. Kaufsliebhaber werden mit der Bemerkung eingeladen, daß die Kaufsangebote erst von den Gläubigern ratifizirt werden müssen, und daß sich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweisen haben. Pfaffenhofen, den 30. Jun. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Haindl, Landrichter.

(Ediktalladung.) Unterm Heutigen ist gegen Bierbräuer Michael Erlacher zu Bogen der Universalkonkurs erkannt worden, und das Erkenntniß hat durch Berufungs-

Digitized by Google

verzicht des Gantierers die Rechtskraft beschritten. Es werden nun die Ediktstage: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gesetzlichen Nachweisung auf Montag den 21. Aug. 1826; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 20. Sept. 1826; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Freytag den 20. Okt. 1826, und für die Dupplik auf Montag den 6. Nov. 1826 bis 20. Nov. einschlüßig anberaumt, und sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Auch werden diejenigen, die irgend etwas von dem Vermögen des Schuldners in Händen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung des doppelten Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird in Grundlage des §. 32. der Prioritäts-Ordnung vom 1. Jun. 1822 zur Kenntniß gebracht, daß der Aktivstand auf 20,606 fl. 20 1/2 kr., der Passivstand auf circa 26,722 fl. 48 kr. erhoben ist, und die ganze Masse von den bevorzugten Gläubigern verschlungen wird, somit der Konkurs in Ansehung der übrigen Gläubiger vorläufig mit Vorbehalt ihrer Rechte sistirt werde. Wollen Letztere demohngeachtet das Liquidations- und Prioritätsverfahren unter sich fortsetzen, so bleibt es ihnen unbenommen, jedoch sind sie alsdann verbunden, für die Kosten des weitern Verfahrens einen verhältnißmäßigen Vorschuß zu machen, und diese Kosten allein zu tragen, wenn daher nach Bezahlung der Gläubiger der ersten und zweyten Klasse kein Ueberschuß von der Masse vorhanden ist. Mitterfels, den 4. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Maier, Landrichter.

(Verkaufsbekanntmachung.) Unterm Heutigen ist gegen Bierbräuer Michael Erlacher zu Bogen der Universalkonkurs erkannt worden, und das Erkenntniß hat durch Verzicht des Gantierers auf die Berufung die Rechtskraft beschritten. Es wird desselben bereits schon am 9. März d. J. (s. k. b. Int. Bl. des Unterdonaukreises 1826 St. 16., Augsburger Ordinari-Postzeitung Nro. 92. Beylag 1826, Korrespondent von und für Deutschland 1826 Nro. 103.) erfolglos ausgeschriebene Anwesen wiederholt zum öffentlichen Verkauf, nunmehr auch zur allenfallsigen Verpachtung gebracht. Der Termin zu Kaufs- oder Pachtangeboten wird auf Samstag den 19. Aug. d. J. festgesetzt. Mitterfels, den 4. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Maier, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf neuerliches Andringen eines Gläubigers wird das Anwesen des Joseph Münsterer, Bierbräuers in Wolnzach, beym Bräuanderl genannt, wiederholt zum öffentlichen gerichtlichen Verkaufe an den Meistbietenden auf Donnerstag den 7. Sept. l. J., und zwar in dem Hause des Bierbräuers Schirenbeck in Wolnzach, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Art, daß mit dem Glockenschlage 5 Uhr das letzte Kaufsanbot angenommen wird, ausgeschrieben. Die Bestandtheile dieses Anwesens, so wie die hierauf ruhenden Lasten sind schon unterm 12. Febr. 1824, und zwar in dem Intelligenzblatte für den Isarkreis anno 1824 S. 154., 170., 198., in der Münchner politischen Zeitung vom 2. März 1824, Beylage Nro. 53. 6. März 1824, Beylage Nro. 57. in der Augsburger ordinari Postzeitung, Beylage vom 4. März 1824 Nro. 55. umständlich beschrieben, und es wird hier nur bemerkt, daß alles noch in demselben Zustande sich befindet, wie solches früher in den öffentlichen Ausschreibungen näher bezeichnet ist. Statt des inzwischen verwendeten Werkholzes finden sich die Grundstücke sämmtlich dermalen bebaut, und es steht eine ergiebige Aernte von einem Ausbau von 5 Schäffel Haber, 2 Schäffel Gerste, 5 Schäffel Korn und 1 Schäffel Weizen zu gewärtigen. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, und daß das Kaufsangebot von den Gläubigern ratifizirt werden muß. Das gesammte Anwesen mit allen Zugehörungen ist auf 11,298 fl. 5 kr. geschätzt, und mit 3500 fl. der Brandversicherungsanstalt einverleibt. Actum den 27. Jun. 1826. Königl. Landgericht Pfaffenhofen.

Der k. Landrichter und 1. Assessor leg. verh., Stengel, II. Assessor.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger des Sebastian Hechel, Hei-

ferer Gütlers in der Schöffau, werden alle diejenigen, welche an gedachten Hechel eine Foderung zu machen und dieselbe noch nicht gerichtlich angemeldet haben, hiemit aufgefodert, dieselbe um so gewisser binnen 4 Wochen bey unterfertigtem Amte anzumelden, und wenigstens summarisch nachzuweisen, als außer dessen nach den Anträgen der bekannten Gläubiger in dem Hechlischen Schuldenwesen weiter verfahren, und die sich später meldenden lediglich an die Person des Sebastian Hechel angewiesen werden müßten. Rosenheim, den 11. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht Rosenheim. Wintermayr, Landrichter.

(Mühlguts-Versteigerung.) Da der Xaver Knoll, Oelmüller von Lengenwang, welcher auf das Mühlanwesen des Haldenmüllers Konstantin Epp von Geblatsried, der Gemeinde Bidingen, das Meistgebot legte, sich mit hinlänglichem Vermögen nicht ausweisen konnte, und daher von diesem Kaufe wieder abstehen mußte; so wird dieses Mühlanwesen neuerlich der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und hiezu Tagsfahrt auf Montag den 7. August bis Frühe 9 Uhr in der Haldenmühle zu Geblatsried anberaumt, wobey die Kaufslustige zu erscheinen eingeladen werden, um die Kaufsbedingungen zu vernehmen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Auswärtige haben sich über Leumund und Vermögen durch Zeugnisse auszuweisen. Rücksichtlich des Gutsbeschriebes wird sich auf das Kreis-Intelligenzblatt Stück 14. vom 20. May, der Augsburger Moyschen Zeitungsbeylage vom 17. May, der Kempter Zeitung vom 19. May Nro. 79., und das Kaufbeurer Intelligenzblatt Nro. 17. vom 29. April d. J. bezogen. Oberdorf, den 17. Jul. 1826. K. b. Landgericht. Vorler, Landrichter.

(Waldverkauf.) In Folge gnädigster Entschließung der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 31. May wird von Seite des unterfertigten Amtes kommenden Donnerstag den 24. Aug. Morgens 9 Uhr die unweit Längmoos am Innstrom gelegene und in 12 Abtheilungen zerlegte Staatswaldung Unterhart von 76 Tagw. 62 Dezim. im Wirthshause zu Längmoos entweder theilweis oder im Ganzen an den Meistbietenden verstrichen. Kaufsliebhaber werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß bey dem k. Revierförster Haas zu Straßmaier die Einsicht der Pläne und des Lokals erlangt werden könne. Haag, den 15. Jul. 1826. Das königl. Rent- und Forstamt Haag. Heim, Rentbeamter. — Glaser.

(Bekanntmachung.) Montag den 31. dieß Morgens 10 Uhr wird im Kastengebäude der diesseitigen Schwaige-Wahl (bey Wolfrathshausen) der dort vorhandene Habervorrath von 700 Schäffeln in kleineren und größeren Parthien, unter Vorbehalt höchster Regierungsgenehmigung, öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden dazu eingeladen. Den 17. Jul. 1826. Die königl. Verwaltung des Staatsgutes Benediktbeuern. Pflieger, Verwalter.

(Ediktalladung.) Das königl. Landgericht Wertingen hat über den Nachlaß der ledigen Josepha Miller von Laugna durch Beschluß vom 1. dieß Monats den Universalkonkurs erkannt. Nachdem die Erbsinteressenten auf die Appellation gegen diesen Beschluß verzichteten, so werden hiemit die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen auf Mittwoch den 16. Aug. l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 15. Sept. l. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 29. Sept., und für die Dupplik Freytag den 13. Okt. l. J. jedesmal Morgens 8 Uhr anberaumt, und hiezu sämmtliche Gläubiger, welche an dem Nachlaß der Josepha Miller etwas zu fordern haben, in der diesortigen Landgerichtskanzley in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der verstorbenen Josepha Miller in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Schlüßlich wird noch bemerkt, daß der inventirte Nachlaß 83 fl. 10 kr., die bereits bekannten Schulden aber 109 fl. 41 kr. betragen. Wertingen, den 12. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 177. Mittwoch, den 26. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Smyrna, den 9. Jul.

Der Spektateur oriental macht zu der Nachricht von den, in Konstantinopel vorgefallenen Ereignissen folgende Bemerkung: „Das ottomanische Reich wird ein neues Gewicht in der politischen Wagschaale Europa's einnehmen, und bald vielleicht den Vorrang wieder gewinnen, den es erst dann verlören, als Tapferkeit die zweyte Tugend des Soldaten, und Disziplin und blinder Gehorsam die erste geworden waren. Seine Nachbarn werden ihm nicht mehr Bedingungen vorschreiben können, die manchmal nur deßhalb gerecht sind, weil die Gründe des Stärkeren auch immer die besten sind.“ — Aus Morea haben wir keine Neuigkeiten. Die Gerüchte über die Zusammenziehung eines albanesischen Truppenkorps zu Kastri, Hydra gegenüber, sind unwahrscheinlich. Es scheint, daß Ibrahim Pascha seit seiner Ankunft in Tripolizza keine wichtige Bewegung gemacht habe.

Smyrna, den 16. Jun.

Ibrahim Pascha ist, über Elis, von Patras nach Modon aufgebrochen. Eine andere Kolonne ist nach Mistra und Tripolizza gezogen. Die Griechen leisten keinen Widerstand, und ihre Truppen sind in Napoli konzentrirt, wo sie ihren Sold verlangen. Die Wenigen, die noch gehorchen, sind ohne Anführer. Die Stellung bey den Mühlen ist befestigt worden. Ibrahim Pascha hat in Hussein-Bei, der vor Missolunghi getödtet worden ist, einen großen Verlust erlitten. — Der Augenblick naht, wo die Griechen als Opfer einer Unternehmung, die erst dann wird richtig gewürdigt werden können, wenn die so sonderbar in diese Sache gemengten Leidenschaften sich abgekühlt haben, fallen werden. Mit kaltem Blicke wird dann die Geschichte die Thaten und die dabey angewandten Mittel prüfen; sie wird entscheiden, ob die letzteren in den riesenmäßigen Verhältnissen vorhanden gewesen sind, wie man gerühmt hat; sie wird, wenn sie mit unvergänglichen Zügen den Namen des tapferen Kanaris, die Namen der wackeren Sulioten von Missolunghi auf ihren Tafeln eingräbt, auch die traurige Pflicht haben, der Eifersucht, der Habsucht, der Feigheit ihren Platz anzuweisen, die die kühnsten, die glänzendsten Thaten unnütz gemacht haben. — Am Montag den 12. um 5 Uhr 10 Minuten Morgens haben wir in Smyrna ein Erdbeben, das ungefähr 30 Sekunden dauerte, verspürt. Aus Metelene schreibt man, daß seit mehreren Tagen sich die Erderschütterungen mit so großer Heftigkeit wiederholen, daß Schrecken und Angst sich unter den Einwohnern verbreitet haben.

Madrid, den 6. Jul.

Das Kriminaltribunal von Sevilla hat etwa 70 Deputirte der Cortes zum Tode und zur Konfiskation ihrer Güter wegen ihrer Abstimmung für die Regentschaft von Cadix, verurtheilt. Nur wenige sind in den Händen der Justiz. — Unser Briefwechsel mit den Provinzen theilt uns die Nachricht mit, daß die Aernte in den Gemeinden von Lorca, Albaceta, Chinchilla und an andern Orten in der Provinz Murcia gänzlich verloren ist. Niemals war sie versprechender, aber der 15 bis 20 Tage in Strömen herunterstürzende Regen hat Alles zerstört. Mur-

cia wird sich von fremden Märkten mit Korn versorgen müssen. — In Grenada haben die Erderschütterungen sich wieder erneuert. Ueberall behauptet man, die Ausbrüche des Vera würden ihnen ein Ende machen.

Paris, den 18. Jul.

Nach einer Bekanntmachung der Handelskammer von Marseille, hat Herr von Rigny Befehl erhalten, vom letztverflossenen 5. May an jedes einzelne griechische Fahrzeug, auf das er stoßen würde, wegzunehmen, da die Schiffe dieser Nation in Divisionen oder Eskadren vereinigt seyn sollten. Neun griechische Schiffe sind von ihm bereits zerstört worden. — Der Präfekt des Gironedepartements (Bordeaux) hat durch die dortigen Zeitungen anzeigen lassen, das gelbe Fieber habe sich in Martinique gezeigt, und die Produkte dieser Kolonie seyen künftig den, durch die Reglements vorgeschriebenen Vorsichtsmaaßregeln und Quarantänen unterworfen.

Brüssel, den 17. Jul.

Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, nebst Frau Gemahlin und Sohn Prinz Albert, welche vorgestern hier angekommen waren, sind gestern von Sr. königl. Hoheit unserm Kronprinzen nach Trevueren begleitet worden, von wo sie die Rückreise nach Maynz antraten. (Sie sind bereits am 18. Jul. daselbst angekommen.) — Der Graf Celles, Mitglied der ersten Kammer der Generalstaaten, welcher mit diplomatischen Aufträgen nach Rom gesandt worden war, ist wieder im Haag eingetroffen, und man glaubt, daß seine Sendung die erwünschtesten Resultate hinsichtlich der Ausgleichung unserer Verhältnisse zum heil. Stuhle in den Angelegenheiten des katholischen Kultus und der Abschließung eines Konkordats gehabt habe.

Vom Mayn, den 23. Jul.

Eine allgemeine Bewegung scheint das menschliche Geschlecht einer glücklichern Zeit zuzuführen. Sie hat zum vollen Genusse der Freyheit das ganze amerikanische Festland erhoben, sie macht die schwarze Race sowohl auf Haity, als zu Siera Leona, aller Wohlthaten der Civilisation theilhaftig, sie begründet ein neues Europa in Australien, wo man schnell volkreiche, handeltreibende Städte erstehen sieht, die sich aller Vortheile des alten Englands erfreuen. Aber diese Bewegung, die den Philosophen mit Freude erfüllt, die ihn für das Elend tröstet, dessen Zeitgenosse er gewesen, die ihm die Hoffnung gewährt, daß die nach ihm kommenden Generationen besser und glücklicher seyn werden, ist bis jetzt im großen englisch-ostindischen Reiche nur wenig fühlbar geworden. Aller Orten, wo die Civilisation fortschreitend ist, sieht man, daß die Lehrer des Menschengeschlechts immer die civilisirtesten Völker Europa's gewesen, die mit der ihnen so ganz eigenthümlichen Thätigkeit sich über den ganzen Erdball verbreiten, den entferntesten Nationen ihren Handel, ihre Industrie, und gleich auch ihre Ideen mittheilen, und auf solche Weise durch die Erziehung, die sie vernünftigen Geschöpfen geben, der Menschheit im Allgemeinen und ihrem Vaterlande insbesondere nützlich sind. Nur allein Ostindien ist diesen Wohlthätern des menschlichen Geschlechts bis jetzt immer verschlossen geblieben. Die Handlungsgesellschaft, welche dieß ungeheure Reich beherrscht, stößt sie gewaltsam zurück.

Heidelberg, den 20. Jul.

Mit Bedauern wird uns die Nachricht einer, in unseren benachbarten Städten ausgestreuten Sage, als herrsche hier eine ansteckende Krankheit, und es sollen sich wirklich viele Reisende, durch diese Sage abgeschreckt, haben verleiten lassen, hiesiger Stadt aus dieser Ursache den zugedachten Besuch zu entziehen, und sie auf Umwegen zu umgehen; der kürzlich unserer Stadt zu Theil gewordene Besuch Sr. königl. Hoheit des Prinzen Christian von Dänemark mit seinem durchlauchtigsten Oheim dem Herrn Herzoge von Hollstein-Beck und zahlreichem Gefol-

Digitized by Google

ge, welche während 4 Tagen im hiesigen Gasthause zum badischen Hofe logirten, so wie mehrere andere angesehene Fremde und Reisende, welche sich sämmtlich in aller Ruhe hiesige Stadt und Umgegend recht wohl gefallen ließen, dann die täglich bey hohem Kreisdirektorio eingereicht werdenden Physikatszeugnisse, wornach weder an einer nervösen, noch an einer andern Krankheit irgend Jemand in hiesiger Stadt leidet, mögen diese unwahren Gerüchte hinlänglich widerlegen.

Lichtenfels, den 15. Jul.

Bereits am 9. Jun. ist ein schweres Gewitter über die Feldflur Buch am Forst hinweggezogen, wobey sich eine mit Hagel beladene Wolke über einen Theil dieser Feldflur entleeret, und die darauf stehenden Winterfrüchte stark beschädigt hat. Fürchterlicher waren aber die Verwüstungen, welche ein, am 14. Jul. Nachmittags im Maynngrunde, ausgebrochenes sehr festiges, mit Sturm und Hagel begleitetes Ungewitter anrichtete. Der Zug dieses Gewitters gieng in der Richtung von Südwest aufwärts gegen Nordost, nur wenige Blitze und einige Donner waren vorausgegangen, als sich auf einmal ein starker Sturmwind erhob, und ein gewaltsamer, mit Schlossen in der Größe von Taubeneyern vermischter Regen sich ergoß, daß in wenig Minuten ein großer Theil der dießjährigen, an Winterfrüchten ziemlich gesegneten Aernte in den mehr oder minder betroffenen Feldfluren von Unterleiterbach, Oberbrunn, Ebensfeld, Neuses, Pferdsfeld, Dietrichsbrun, Straublingshof, Niederzedtlitz, Niederau, Horschdorf, Loffeld, Staffelstein, Vierzehnheiligen, Wolfsdorf, Romansthal, Grundfeld und Friesenhof, zu Grund gerichtet war. Am stärksten wurden die Ortsfluren von Ebensfeld und Neuses mitgenommen. Es ist ein trauriger niederschlagender Anblick, diese herrlichen Fluren, den schönsten und fruchtbarsten Theil des Maynthales, in einem Augenblicke verwüstet zu sehen, wo der Landmann den Segen seiner Arbeit und seines Fleißes täglich einzubringen hoffen konnte. Doppelt traurig ist dieses Ereigniß in einer für den Landmann so verhängnißvollen Zeit, wo alle Produkte desselben im Unwerthe, dagegen alle seine Bedürfnisse in verhältnißmäßig hohen Preisen stehen!

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Nacht vom 6. auf den 7. Jul. gegen Mitternacht, bey einem starken Gewitter, hatten sich die Einwohner von Vaux-Saule (Goldhügeldepartement) bey Glockengeläute in die Kirche begeben, um zu bethen. Der Herr Pfarrer war am Altar, als plötzlich der Blitz auf den Thurm stürzt, denselben zersplittert, herunter in die Kirche fährt, den Glockenläuter wie todt hinstreckt, am Altar Manches verdirbt, und mehrere Personen zu Boden wirft. Glücklicher Weise ist bey dieser Verwüstung Niemand umgekommen, die ganz gewiß dem Läuten der Glocken zugeschrieben werden muß, welche die Klugheit und jede gute Polizey verbieten. — Das englische Parlament wurde in einem, am 12. Jul. zu Windsor gehaltenen Kabinetsrath bis zum 24. Aug. vertagt.

Die Damenschuster spielen eine wichtige Rolle in Paris. Die niedlichen Pariser Damenfüßchen machen ihnen ihre Gewerbe zur Lust. Ein geschickter Arbeiter bringt es bald so weit, den Füßen der Damen, die nicht so glücklich gebaut sind, eine bessere Form zu geben. Es ist nun seit Kurzem auch in unserer Stadt ein Schuster ansäßig, der, um sich in seiner Profession zu vervollkommnen, eine Zeitlang in den Werkstätten zu Paris arbeitete, und dem Publikum mit Recht empfohlen werden kann, da er für Damen wie für Herren eine gleich schöne und geschmackvolle Arbeit nach Pariser Mode zu billigen Preisen liefert. Dieser neuangehende geschickte Schustermeister heißt Johann Bernhard und wohnt Lit. C. Nro. 368. — Nach offizieller Angabe der Wiener Nationalbank waren am 30. Jun. d. J. noch für 121,348,565 fl. Einlösungs- und Antizipations-Scheine im Umlauf, woraus sich, im Vergleich mit dem Stand vom 31. Dez. 1825 (wo deren für 135,993,165 fl. zirculirten) eine Verminderung von 14,644,600 fl. ergiebt. —

Digitized by Google

Vor einiger Zeit ritt in G. an einem heitern Tage ein Handwerksgeselle, anständig gekleidet und die Reitpeitsche in der Hand, auf dem Pferd eines dortigen Bürgers, der von den Studierenden in Verruf erklärt war, zum Thor hinaus. Zwey Studenten, die vor dem Thore spatzieren giengen, bemerkten ihn, hielten ihn für einen Studenten und riefen ihm neckend zu, er sey ein dummer Junge. Da sagte der Handwerker, der einen solchen Angriff gar nicht erwartet hatte, in aller Noth und Verlegenheit: „Ach nein, meine Herren, das kann ich nicht seyn, denn ich bin kein Student.“

(Bekanntmachung.) Am künftigen Montag den 31. dieß Vormittags 9 Uhr wird eine große Quantität alten Bauholzes vor dem rothen Thore Parthienweise an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Kaufslustige werden eingeladen, an dem bestimmten Tag, Stunde und Orte zu erscheinen. Augsburg, den 24. Jul. 1826. Stadtkämmerey. Bollinger, Magistratsrath. — Kaindl, Aktuar.

Zur Berathung und Entscheidung eines höchst wichtigen Gegenstandes wird am Donnerstag den 3. des nächstkommenden Monats August Abends um 5 Uhr eine General-Versammlung der Gesellschaft auf dem Stephlingerthor-Walle Statt haben. Die Gesellschafts-Mitglieder werden ersucht, sich bey dieser Versammlung gefällig einzufinden. Augsburg, den 22. Jul. 1826. Der Ausschuß der Gesellschaft.

Ein junger verheiratheter Mann ohne Kinder, der die Jägerey gründlich erlernt hat, durch mehrere Jahre bey diesem Fache in Kondition gestanden und mit den besten Zeugnissen, sowohl über seine Kenntnisse, als über sein untadelhaftes sittliches Betragen versehen ist, wünscht, bey irgend einer Herrschaft, bey der ein solcher Platz eben unbesetzt wäre, als Jäger aufgenommen zu werden. Er ist zugleich erböthig, 1000 fl. Kaution zu erlegen; das Nähere ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfahren.

(Anzeige.) Nachdem der Unterzeichnete von Sr. königl. Majestät in Bayern ein ausschließliches Privilegium zu Verfertigung seines selbst erfundenen und approbirten Gesundheitsfilzes erlangt hat, als setzt er ein verehrliches Publikum hievon in Kenntniß, mit dem Anhange, daß sich die heilsame Wirkung dieses Gesundheitsfilzes in allen Arten von rheumatischen Leiden des Körpers, in Anfällen von Cholik und Verkältungen des Unterleibs auf eine höchst wohlthätige und schnellwirkende Art äußern. Indem er sich zu geneigter Abnahme empfiehlt, werden jedem seiner Abnehmer über den Gebrauch seines Gesundheitsfilzes, durch den Unterzeichnetem, dem ich mit Bewilligung des hiesigen hochlöblichen Stadtmagistrates die Niederlage einzig und allein dahier als Kommissionär übertragen habe, die gehörige Aufschlüsse ertheilt werden.

Joseph Alois Mayer, Handelsmann am Perlachberg, Kommissionär in Augsburg.
Samuel Schaul, Hutmachermeister und privilegirter Verfertiger des Gesundheitsfilzes in Kempten.

In einer der frequentesten Gasthöfen Bayerns wird ein junger Mensch gegen billige Bedingungen in die Lehre aufgenommen; nähere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe Conditor Rex in der Steingasse.

Da seit Kurzem das Gerücht, als ob ich durch eine seit meiner letztern schweren Entzündungskrankheit nachgebliebene Schwäche an der Ausübung meines Geschäftes gehindert sey, zu meinem Schaden verbreitet wird; so sehe ich mich genöthiget, dasselbe für völlig unwahr und grundlos zu erklären, und erbiete mich Jedermann, durch ein Atteſt von meinem Arzte vollständigen Beweis über meine wieder hergestellte Gesundheit zu geben. Maria Ursula Wagner, verpflichtete Hebamme.

(Bekanntmachung.) In einem der Hauptmärkte des Königreichs Bayern, wo der Sitz des königl. Landgerichts und königl. Rentamts ist, wird eine Bartschererge-rechtigkeit sammt Haus aus freyer Hand verkauft, und ist nur die einzige in diesem volkreichen und gewerbsamen Platz, wo man berechtigt ist, die Bartschererey und Chyrurgie auszuüben. Kaufsliebhaber, Chyrurgen oder auch Bader, wollen den Ort und das Nähere bey dem k. b. privilegirten Moyschen Zeitungskomtoir in portofreyen Briefen erfragen.

Digitized by Google

Nro. 178. Donnerstag, den 27. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frht. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 25. Jul.

Ein Gewitter, von starkem Regen und Schlossen begleitet, welche mit der größten Heftigkeit auf das kupferne Dach des großen k. Theaters herabfielen, störte am Sonntage Abend die tiefe Stille und Aufmerksamkeit, mit welcher das Publikum der Vorstellung des „Hamlet" zum Erstenmal nach der Schlegel'schen Uebersetzung aufgeführt, beywohnte. — Mit dem heutigen Tage (den 25.) fängt die Versteigerung der von dem höchstsel. Könige als Privateigenthum hinterlassenen Kostbarkeiten und Kunstsachen an; an viele derselben knüpfen sich Erinnerungen seiner denkwürdigen Zeit, viele andere werden als schätzbare Andenken an den Unvergeßlichen erkauft werden.

Madrid, den 10. Jul.

Man versichert, daß auf die Kunde von der (vom Kaiser von Brasilien aus) Portugall ertheilten Verfassung und verwilligten Amnestie Alles in Bewegung gesetzt worden ist, um in Portugal dagegen zu arbeiten. Man gab sich besonders Mühe, die dortige Regentschaft zu überzeugen, daß sie dem Kaiser von Brasilien gegen die Annahme der Verfassung Vorstellungen machen müsse. Die Regentschaft soll dieses Ansinnen nicht bestimmt abgelehnt, wohl aber eingewendet haben, es zeige sich eine so große Gährung unter den Gemüthern, daß, wenn man die Verfassung zurück weisen wolle, ohne dadurch Zwiespalt zu erregen, es vieler Feinheit und List bedürfte. Mit diesem Schritte hängt die bereits berichtete Ernennung eines neuen spanischen Botschafters in Lissabon in der Person Anduagas zusammen. — Ein Hofkurier ist in diesen Tagen eine Meile von Madrid von 3 Räubern angefallen und ausgeplündert worden. Am 5. Jul. sind 4 Diebe zur Schau auf Eseln in den Straßen der Hauptstadt umher geführt und ausgepeitscht worden, um dann auf die Galeeren geschickt zu werden. — Ein neues Umlaufsschreiben des Generalkapitäns von Andalusien an die Munizipalitäten verfügt, daß jedem Mitglied von Coronas Bande, das diesen Aufrührer ausliefern oder seinen Zufluchtsort anzeigen würde, die Todesstrafe erlassen werden soll. — Anderer Seits melden Privatbriefe von der portugiesischen Gränze, daß sich in jener Gegend Banden zu zeigen beginnen. Diese Briefe behaupten, man habe eine solche, aus 18 berittenen Personen bestehende Bande in der Gegend von Truxillo gesehen. Diese Bande habe den Herzog von Rauzan (französischen Gesandten in Lissabon) durchgelassen, obgleich derselbe nur von 5 Gensd'armen eskortirt war. Sie haben noch andere Reisende durchgelassen, und nehmen nur Pferde weg, woraus man schließen muß, daß diese Bande einen politischen Zweck habe.

Paris, den 20. Jul.

Obschon bereits Gerüchte wegen der Verurtheilung der, in die Verschwörung in Rußland verwickelten Personen im Umlauf sind, so scheint doch gewiß, daß das Urtheil nicht vor dem 15. Jul. ausgesprochen werden wird. Die Angeklagten im Allgemeinen, welche nur aus Schwachheit und als Verführte handelten, werden sich wahrscheinlich der großmüthigen Begnadigung des Monarchen zu erfreuen haben.

Digitized by Google

London, den 20. Jul.

Die amerikanischen Blätter enthalten einige Auszüge aus dem mexikanischen Blatt El Sol, dessen Nummern bis zum 14. May gehen. Am 8. May hat der Senat von Mexiko einstimmig folgende Beschlüsse genommen: 1) Die vereinigten Staaten von Mexiko werden nie einen Vorschlag von Seiten Spaniens oder irgend einer andern Macht anhören, wenn die Grundlage davon nicht die volle und ganze Anerkennung der Unabhängigkeit besagter Staaten in der gegenwärtigen Regierungsform seyn sollte. 2) Sie werden nie eine Forderung von Entschädigung, Tribut oder Abgabe von Seiten der spanischen oder jeder andern Regierung in ihrem Namen als Schadloshaltung für ihre ehemalige Oberherrschaft über dieses Land bewilligen. 3) Die Person oder Personen, als Unterthanen der mexikanischen Republik, welche entweder schriftlich oder mündlich, öffentlich oder privatim, innerhalb oder außerhalb des republikanischen Gebiets, etwas, was jenem ersten Schluß zuwider wäre, vorschlagen sollten, werden als Hochverräther angesehen, und mit dem Tode bestraft. Wer etwas gegen den zweyten Schluß vorschlägt, kommt auf 8 Jahre ins Gefängniß. Die Schlüsse sind der Deputirtenkammer zugeschickt worden, und werden vermuthlich angenommen. — Ueber den Zustand der Fabrikorte beginnt man in London sehr ernstlich besorgt zu werden. Der Kurier selbst gesteht, daß man über diesen Gegenstand keineswegs beruhigt seyn dürfe. Das Volk versammelt sich des Nachts an verschiedenen Orten, und schon hat man in einigen dieser nächtlichen Zusammenkünfte von der Nothwendigkeit gesprochen, die Waffen zu ergreifen; 2 oder 3 Personen redeten das Volk an, und forderten es auf, alle bey den Waffenschmieden befindlichen Waffen wegzunehmen; denn, sprachen sie, es ist besser fern von hier durch das Schwert der Soldaten umzukommen, als in der Heimath vor Hunger zu sterben.

Brüssel, den 19. Jul.

Se. Heiligkeit der Papst hat neulich ein eigenhändiges Schreiben an unsern König gerichtet. Der niederländische Kabinetskurier, Herr Ginot, Ueberbringer der Antwort Sr. Majestät, ist vorgestern durch diese Stadt gegangen. — Wir haben Nachrichten aus Batavia bis zum 4. März. Die Berichte aus Djocjokarta gehen bis zum 21. Febr.; man hatte einige Posten mit landeseingebornen Truppen besetzt, und dadurch die Ruhe in den dortigen Gegenden hergestellt. Den 11. Febr. wurden die Aufrührer in der Gegend von Gamping durch die Truppen unter dem Hauptmann Koelmann zurück geschlagen. Den 18. Febr. wurde der Oberstlieutenant v. Bast von einer Bande Aufrührer angegriffen, aber er schlug sie zurück. Während unsere Truppen die Flüchtigen verfolgten, bekamen diese Verstärkung von 500 Priestern, und diese erregten ihren Fanatismus so, daß sie sich wieder sammelten, und aufs Neue angriffen; sie trotzten unserem Artilleriefeuer, und unsere Leute, worunter nur wenige Europäer waren, mußten sich mit Verlust einer kleinen Kanone und zweyer Handmörser, welche man mit den meistens verwundeten Pferden nicht fortbringen konnte, zurück ziehen. Das Korps der indischen Priester verlor dabey viel, und wir hatten 18 Verwundete. — Die Berichte von Samarang vom 22. Febr. melden, daß während des Aufstandes in der Residenz von Kadoe viele Chinesen geplündert und ermordet wurden. Der größte Theil der Einwohner von Kadoe mußten sich wegen des Elends nach Samarang flüchten, und man verschaffte ihnen durch eine Subscription das Mittel, wieder in ihre Heimath zurück zu kehren.

Berlin, den 19. Jul.

Seit Kurzem ist wieder sehr stark die Rede von der nahe bevorstehenden Vermählung eines Prinzen unsers königl. Hauses mit einer Prinzessin, die demselben nahe verwandt ist. Die Hauptschwierigkeit, welche dieser, von beyden Theilen schon lange gewünschten, Verbindung im Wege stand, und welche, wie es zur

Digitized by Google

Zeit heißt, von einem Gliede unserer allgelichten Herrscherfamilie selbst erhoben wurde, ist, sagt man, nunmehr vollkommen beseitigt. — Die Geldverhältnisse in unserer Hauptstadt fangen wieder an, sich zu ordnen. Man hört von Seite unsers Handelsstandes oftmals die Frage erheben: welche Wirkungen die jüngst erlebte kritische Epoche geäußert haben dürfte, wenn das Projekt einer Nationalbank zur Ausführung gekommen wäre? Mehrere der heftigsten Gegner derselben äußern sich jetzt mit vieler Mäßigung darüber, und es dürfte eben nicht überraschen, wenn sie sich, im Falle, daß der Gegenstand wieder zur Sprache gebracht würde, nunmehr zu einer ganz andern Meynung bekennen sollten. — In Folge der Berichte aus den Ostseeprovinzen sind die Getreidepreise daselbst fortwährend im Steigen. Die Aussicht, im Norden Europas, wie auch in England (wo die anhaltende Dürre einen starken Ausfall in dem Ertrage der dießjährigen Aerute erwarten läßt), einen guten Absatz zu finden, ist die Hauptursache dieser Preiserhöhung, die unsere Gutsbesitzer einigermassen für den Abschlag der Wolle entschädigen dürfte.

Breßlau, den 2. Jul.

Das unterm 25. März d. J. erschienene Erkenntniß des hiesigen königl. Oberlandesgerichts gegen die Theilnehmer der, unter dem Namen des Jugendbundes bekannten geheimen, hochverrätherischen Verbindung ist nun erschienen, und den Justizstellen und Provinzialbehörden mitgetheilt worden. Es füllt 4 enggedruckte Foliobogen, enthält die Entscheidungsgründe und eine allgemeine Species facti, verbindet mit der genauen Erwägung der Inkulpation, die für die Inkulpaten sprechenden Entschuldigungsgründe, unter Anführung der Strafbestimmungen, der Gesetze und der Auslegungsautoritäten der geachtetsten deutschen Kriminalisten, und ist unter dem großen Siegel ausgefertigt, und von dem Chef des obengenannten Gerichts, Präsidenten Freyherrn von Falkenhausen, unterschrieben. Durch das Urtheil selbst werden die Theilnehmer und Verbrecher dieser verbotenen, den Hochverrath verbreitenden, strafbaren, geheimen Verbindung, nach dem Grade ihrer Verschuldung, theils zur Cassation, zum Verlust der Nationalkokarde und Kriegsdenkmünze und geringeren Festungsstrafe, theils zu einem 8, 10, 13 und 15jährigen Festungsarrest, alle aber solidarisch in die Kosten verurtheilt. Die Entstehung des Jugendbundes geht, nach der Untersuchung, welche das allerhöchst unterm 4. März 1824 angeordnete Immediat-Untersuchungs-Gericht zu Köpenick geführt hat, von einem jungen Akademiker v. Sprewitz aus, der in der Schweiz seine Plane mehreren bekannten Männern, die früher in politische Verbindungen verwickelt waren, und die er für Mitglieder des Männerbundes hielt, mittheilte, von ihnen gebilligt sah, und hiernächst den Bund durch förmliche, mit Eidschwüren begleitete Receptionen fortpflanzte. Emissaire, die der Männerbund angeblich verheißen hatte, um in Jena und andern Städten weitere Verbindungen hinsichtlich des Jugendbundes zu begünstigen, fanden sich nicht ein, so wie überhaupt, nach der Species facti des Urtheils, die ganze Untersuchung keine Data enthält, aus denen sich eine sichere Antwort auf die Frage nach einem Männerbunde, wie ihn v. Sprewitz angekündigt hatte, entnehmen ließe, zumal letzterer das einzige damals darüber existirende Dokument, welches die 9 Hauptstücke der geheimen Konstitution enthielt, vernichtete.

Darmstadt, den 11. Jul.

Das hiesige protestantische Konsistorium läßt so eben an die Superintendenten der Kirchen dieses Glaubensbekenntnisses ein Kreisschreiben ergehen, worinn es denselben sein Mißfallen über das Benehmen mehrerer jungen Geistlichen zu erkennen giebt, welche sich dem Vergnügen der Jagd mit solcher Leidenschaft ergeben, daß sie darüber alle Pflichten ihres Berufes versäumen. Denselben wird sodann ausdrücklich verboten, Jagdbezirke in Pacht zu nehmen, und solche persönlich auszubeuten, mit der angehängten Weisung, daß gedachtes Konsistorium dergleichen

Digitized by Google

Jagdfreunde zur Verantwortung und Strafe ziehen, und ihrer bey Vergebung wichtiger Pfründen, durch Ausschließung von denselben, gebührende Rechnung tragen sollen.

Aus Rheinhessen, den 19. Jul.

Am 17. dieß fand man in dem Rehbacher Weinberge zum Nierstheiner Banne gehörig die erste weiche Trauben. Dieser Schnellläufer hat seinen Weg zur Zeitigung in der Hälfte der Zeit zurück gelegt, den die Natur bey übrigen günstigen Umständen gewöhnlich dazu festsetzt. Seine Nachbarn eilen ihm in rühmlichem Eifer nach. Dieses rasche Fortschreiten von der Traubenblühte zur reifen Frucht ist auch dem Beobachter, der frühere, dem Weine günstige Jahre zusammen vergleicht, ein erstaunungswerthes Phänomen. Man vereinigt mehrere Gründe, um dieses unerwarte Ereigniß zu erklären; ohne Zweifel ist zu den bekannten Gründen einer feuchten Wärme, einer gewitterhaften Luft noch der Umstand zu rechnen, daß diesem gedeihlichen Witterungswechsel eine rauhe und trockene Kälte voran gieng, wodurch die Reizbarkeit und Empfänglichkeit der Pflanzen für die Einwirkungen der Wärme so sehr erhöhet wurde.

(Waldverkauf.) In Folge gnädigster Entschließung der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 31. May wird von Seite der unterfertigten Aemter kommenden Donnerstag den 24. Aug. Morgens 9 Uhr die unweit Längmoos am Innstrom gelegene und in 12 Abtheilungen zerlegte Staatswaldung Unterhart von 76 Tagw. 62 Dezim. im Wirthshause zu Längmoos entweder theilweis oder im Ganzen an den Meistbietenden verstrichen. Kaufsliebhaber werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß bey dem k. Revierförster Haas zu Straßmaier die Einsicht der Pläne und des Lokals erlangt werden könne. Haag, den 15. Jul. 1826. Das königl. Rent- und Forstamt Haag. Heim, Rentbeamter. — Glaser.

(Bekanntmachung.) Nach dem kreditorschaftlichen Antrage vom Heutigen wird das Hofgut des Gottfried Maier dahier mehrmals zum Verkauf im Komplex oder theilweise hiemit ausgeboten, hiezu Tagsfahrt auf den 7. August Vormittags von 9 Uhr bis 12 Uhr angesetzt, und Kaufsliebhaber, mit Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, eingeladen. Hainhofen, den 24. Jul. 1826. Freyherrlich von Rehlingsches Patrimonialgericht I. Klasse Hainhofen. Gerstmair, Patrimonialr.

(Anwesens-Verkauf.) Am 11. Aug. werden die Leonhard Müllersche Gantrealitäten zum Drittenmal, unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung, an den Meistbietenden zu verkaufen gesucht werden, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange hiedurch eingeladen sind, daß sie sich am oben genannten Tage Vormittags bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der diesseitigen Landgerichtskanzley einzufinden, und daselbst ihre Angebote zu Protokoll zu geben haben. Diese Realitäten bestehen; 1) in dem eigentlichen Schwaiggute mit gemauerten Haus, Stadel und Stall nebst Waschhaus, 30 Jchrt. Acker, 3 Tag. zweym. Wiesen, 4 1/2 Tag. Viehweyde; 2) in dem sogenannten Kaiserheimer Fischlehen, mit 3 3/4 Tagw. einmädigen Wiesen, 10 Tagw. Viehweyde und dem Fischwasser beym Hacken bis zum Landgraben bey der Bartelstockschwaige nebst den umliegenden Altwässern; 3) 3 3/8 Tagw. Eyerwörth; 4) 4 Tagw. Kälberinsel; 5) 5 1/4 Tagw. Wörth; 6) 1/4 Tagw. Wörth; endlich 7) 3/8 Tagw. 9 Ruth. Wörth in der Insel. Hdchstädt, den 12. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Auf Ansuchen der Relikten des unlängst in Tapfheim verstorbenen Zieglers Johann Nepomuk Landthaler werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel eine Forderung an den Nachlaß des gedachten Landthaler zu haben glauben, zur Anmeldung und Nachweisung derselben auf Montag den 14. Aug. Vormittags 9 Uhr mit dem Anhange hieher vorgeladen, daß einer allenfallsigen spätern derley Anmeldung in Bezug auf die Auseinandersetzung des Landthalerschen Verlassenschafts-Debitwesens keine Folge mehr gegeben werden könnte. Hdchstädt, den 12. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Vorladung und Ediktalzitationen.) Das k. Landgericht Trostberg hat in dem Schuldenwesen des Joseph Wasner, ehemaligen Oberschreibers beym k. Landgerichte

Digitized by Google

Trostberg, auf Antrag einiger Gläubiger auf den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Freytag den 18. Aug.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Montag den 18. Sept.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 18. Okt., und für die Dupplik auf Montag den 20. Nov. l. J., jedesmal Morgens 9 Uhr in der Landgerichtskanzley zu Trostberg festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung von den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgendwo etwas von dem Vermögen des verstorbenen Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des doppelten Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, hierorts zu übergeben. Trostberg, den 18. Jul. 1826. Königl. Landgericht. Nagler, Landrichter.

In Klagsache des k. Beyzollamts Pfronten nomine fisci gegen den unbekannten Eigenthümer zweyer auf Betreten in Steinach liegen gelassene Säcke mit Schnupftaback, wegen Zolldefraudation, erschien dieser unbekannte Eigenthümer in dem auf 11. Jul. d. J anberaumten Verhandlungstermin nicht, weßhalb auf Anrufen des Klägers wiederholt Termin zur schlüßlichen Verhandlung auf den 11. Aug. d. J. anberaumt wird, wozu der unbekannte Eigenthümer mit dem Beyfügen vorgeladen wird, daß er im Nichterscheinungsfalle mit seiner Einrede präkludirt, die Klage für abgeläugnet gehalten, und Kläger zum Beweise seiner Klage gelassen werde. Füßen, den 11. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Egloff, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Viktoria Büchele, Wittib von Oberthürheim, hat um Vorladung ihrer Gläubiger gebeten, um sich mit selben gütlich zu arrangiren. Es werden daher sämmtliche Gläubiger der Viktoria Büchele von Oberthürheim zu obigem Zwecke auf den 17. Aug. 1826 unter dem Präjudiz vorgeladen, daß die Nichterscheinende, im Falle ein Arrangement zu Stande kommt, dem Beschlusse der Mehrzahl beygezählt werden. Wertingen, den 15. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

Auf Andringen eines Gläubigers wird das Wagneranwesen des Andreas Ebner zu Niederlauterbach zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten. Dasselbe besteht aus einem ganz aufgemauerten Wohnhause, das halb mit Stroh und halb mit Taschen eingedeckt ist, und zugleich die Stallung in sich einschließt, hat einen Hofraum und Garten von beyläufig 1 Tagw., 3 Gemeindstheile zu 2 Tagw. 91 Dezim., eine Wiese zu 1 Tagw. 5 Dezim., dann 3 Tagw. 78 Dezim. Aecker; dasselbe ist theils herrengunstbar, theils erbrechtig zum königl. Rentamte Pfaffenhofen. Die gerichtliche Schätzung desselben beträgt 334 fl. 24 kr. Alle diejenigen, welche dieses Anwesen zu kaufen gedenken, werden hiemit aufgefodert, ihre allenfallsigen Angebote bey der auf Donnerstag den 17. Aug. d. J. angesetzten Kommission im diesseitigen Lokale zu Protokoll zu geben. Fremde und dem Gerichte unbekannte Käufer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen. Pfaffenhofen, den 12. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Franz Burkhart, bürgerlicher Leineweber von hier, und dessen Ehefrau Theresia, geborne Kuen, haben am 14. Sept. 1808 eine letztwillige Disposition über ihr Vermögen vor unterzeichnetem Gerichte zu Protokoll gegeben. Da nun die Burkhartischen Eheleute mit Tod abgegangen, so wird zu Bekanntmachung dieser Disposition Freytag der 11. Aug. d. J. Vormittags 9 Uhr bestimmt, und die beederseitig nächsten Anverwandten mit dem Auftrage hiezu vorgeladen, sich über den Grad ihrer Verwandtschaft legal auszuweisen, und ihre Erklärung hinsichtlich der Anerkennung oder Verwerfung fraglicher Disposition zu Protokoll zu geben, widrigen Falles sie hiemit nicht mehr gehört, und in dieser Verlassenschaftssache rechtlicher Ordnung nach vorgefahren werden würde. Neuburg, den 24. Jun. 1826. Freyherrlich v. Aretin'sches Herrschaftsgericht. Kolb, Herrschaftsrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Die zu Sonthofen als Wittwe verstorbene Kreszenz Bihler hat für ihren Bruder Wendelin Bihler in ihrem Testamente ein Legat von 600 fl. bestimmt. Da nun derselbe bereits im Jahre 1781 als Kiefer auf die Wanderschaft gegangen, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt nichts mehr von sich hören ließ, so werden Wendelin Bihler oder dessen allenfallsige Leibeserben aufgefodert, in Zeit 6 Monaten a dato sich um so gewisser bey unterfertigtem Amte zu melden, als außerdessen Wendelin Bihler als verschollen erklärt, und in der Verlassenschaftssache der Kreszenz Bihler weiters fürgefahren würde, wie solche in ihrer letztwilligen Verordnung bestimmt hat. Sonthofen, den 15. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Dr. Krumm, Landrichter.

(Edikalvorladung.) Ignaz Resch, Bauerssohn von Wessobrunn, k. b. Landgerichts Weilheim, wird seit dem französischen Feldzuge, nämlich seit 1. Nov. 1814 vermißt. Auf Ansuchen seiner nächsten Verwandten wird derselbe oder seine allenfallsigen Deszendenten demnach aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten in seine Heimath zurückzukehren oder über seinen Aufenthalt Aufschluß zu geben, außer dessen nach Verfluß dieses Termins er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 24. Jul. 1826.
Königl. bayer. Landgericht. Liet. Thoma, Landrichter.

(Edikalvorladung.) Lorenz und Peter Bartl, Bauerssöhne von Andorf, kön. Landgerichts Weilheim, werden schon seit dem russischen Feldzuge vermißt. Auf Ansuchen ihrer nächsten Verwandten werden dieselben oder ihre allenfallsigen Deszendenten demnach aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten in ihre Heimath zurückzukehren, oder über ihren Aufenthalt Aufschluß zu geben, außer dessen nach Verfluß dieses Termins sie für verschollen erklärt, und ihr Vermögen an ihre nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 24. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Liet. Thoma, Landrichter.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, das ihm angehörige, in früherer Zeit fürstlich kemptische Landgut Liebenthann, k. Landgerichts Obergünzburg, aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe besteht: A. An Gebäuden: 1) Aus einem sehr geräumigen, ganz von Stein gebauten, mit Ziegel gedeckten Wohngebäude, welches 3 Zimmer, 4 Kammern, 1 Wohnstube, Küche, Gewölb, Käskammer, 2 vortreffliche Keller, und unter dem Dache einen Kornboden in sich faßt. 2) Aus einem gleichfalls gemauerten mit Ziegeln gedeckten sehr geräumigen Oekonomiegebäude, das unter andern einen Pferdstall zu 12 Pferden, 4 Kühställe zu 100 Stück, und 3 Tennen, nebst dem gehörigen Raum für Getreid und Futter in sich faßt; 3) einer Kapelle; 4) einer vollständigen Schmiede; 5) einer Wagenremiß; 6) einer Holzschupfe; 7) 5 Schweinställen. Die Hofraithe ist sehr geräumig, mit einem gedeckten Brunnen versehen und gepflästert. B. An Grundstücken: 303 Jchrt. 115 Ruthen altkempt. Maaß id est die Jchrt. zu 52.000 Quadratfuß, und zwar: a) Baind circa 15 Jchrt.; b) Ackerfeld 128 Jchrt.; c) zweymädige Wiesen 30 Jchrt.; d) Viehweyd 134 Jchrt. C. An Gerechtigkeiten: Das Fischerrecht im Günzfluß. — Das Steuerkapital beträgt: 18,845 fl. Die landesherrlichen Abgaben sind: a) an Grundsteuer 110 fl. 16 kr.; b) an Haussteuer 4 fl. 30 kr.; c) Grundzins von den Gebäuden 1 fl. 32 kr. 4 hl.; d) an Roggengilt 9 Schaff 1 Mätzen 1 1/2 Sechzehntheile. — Die Gebäulichkeiten und Realitäten jeder Gattung so wie die stehenden Früchten sind im besten Zustande, und die Gebäude selbst mit 8000 fl. in der Brandassekuranz. Kauf- oder Pachtlustige, mit den benöthigten Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden daher ersucht, sich innerhalb 4 Wochen dießfalls an den hierüber bevollmächtigten Kaufmann Maximilian Rist und Johann Boda in Kempten in frankirten Briefen zu wenden. Kempten, den 17. Jul. 1826. Friedrich v. Kolb, k. Appellationsgerichts-Accessist.

Mittwoch den 9. Aug. d. J. Früh 10 Uhr werden in dem Bräu- und Gasthause zur Stadt Hamburg in der Altstadt Kempten: 1) eine im Jahr 1820 von bestem Kupfer ganz neu und gut gemachte Bräupfanne, welche circa 600 Pfund im Gewichte ohne Eisen, und nach bayer. Maaß 2000 Maaß hält; 2) eine im besten Stande befindliche Malzdörre von Eisenblech sammt eisernem Rost und Sattelbaum, auf welcher

Digitized by Google

1½ Schäffel gedörrt werden können; 3) einen eisernen Wirthschafts-Schild, worauf die Stadt Hamburg gemalt ist, sammt Trag- und Sperrstangen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft. Kaufsliebhaber, welche hiezu höflichst eingeladen werden, stehet die Einsicht dieser Verkaufs-Objekte täglich frey, und ist das Nähere bey dem Unterzeichneten selbst zu erfragen. Kempten, den 21. Jul. 1826.

Joh. Felix Zorn, zur Stadt Hamburg.

(Anzeige.) Mancher würde sich sein Einkommen gerne vermehren, oder sich ein ganz neues verschaffen, wenn ihm die dazu nöthige Anleitung zu Theil würde. Es giebt so manches, womit sich eine ganze Familie gut ernähren könnte, wenn man nur Gelegenheit hätte, sich hinlänglich davon in Kenntniß zu setzen. Ich bin durch meine ausgebreiteten Verbindungen zu vielen Geheimnissen, theils durch Eintausch gegen Anderes, theils durch Ankauf und eigene Erfahrung und vielfältig angestellte Versuche, gekommen, die, weil ich solche nicht alle selbst benutzen kann, ich Anderen gegen billiges Honorar abzutreten bereit bin. Für die Richtigkeit, Aechtheit und Wahrheit der hier vorkommenden Gegenstände, wird im Voraus gut gestanden, und man erhält gegen die Uebersendung des beygesetzten Honorars, die vollkommene Vorschrift abschriftlich mit allen nöthigen Erläuterungen. 1) Anweisung zur Bereitung des Bleichwassers (Eau de Savonnage), womit leinene und baumwollene Zeuge, Garn und Wäsche in wenig Stunden blendend weiß gebleicht werden können, ohne den geringsten Nachtheil zu verursachen. Hier ist eine neue und vereinfachte bessere Methode, 4 Kronenthaler Honorar. 2) Vollständige Anweisung zur Bereitung des französischen und englischen Wachstaffents, 5 Kronenthaler Honorar. 3) Ausführliche Anweisung eines Essigs, der dem feinsten Weinessig gleich kommt, und die Maaß nicht höher als höchstens 5 kr. zu stehen kommt, 4 Kronenthaler. 4) Vollständige Anleitung, den Rum, Arak, Cognac und Franzbranntwein künstlich und wohlfeil nachzumachen, so, daß selbe von den ächten auf keine Weise zu unterscheiden sind, 4 Kronenthaler. 5) Vollkommenste und verbesserte Art, das Eau de Cologne zuzubereiten, so wie auch dasselbe kalt nach französischer Art auf der Stelle zu verfertigen, 1 Kronenthaler. 6) Anweisung zur Bereitung des sächsischen Blau und Grün zum Färben. Es können alle Arten von Wolle, Baumwolle und Leinwand daraus ohne Unterschied gefärbt werden, 5 Kronenthaler. 7) Anleitung, die Bleiweißfarbe in Leindl zu kochen, wodurch das gewöhnliche mühsame Reiben mit Firniß vermieden wird, 1 Kronenthaler. Wer mir das Zutrauen schenken will, und Eines oder das Andere von Obigen zu lernen wünscht, beliebe sich an mich zu wenden, und den Betrag des Honorars zuzusenden, worauf die verlangte Anweisung in ihrem vollkommensten Umfange abgegeben werden wird. Georg Ludwig Hoffmann, Chemiker, wohnhaft Nro. 5993. auf dem Odtschtmannsplatz in Nürnberg.

(Walter Scott.) So eben verläßt die Presse bey Gebrüder Franckh in Stuttgard Woodstock oder der Ritter, eine Erzählung aus dem Jahre 1651, von Walter Scott, 3 Thle. gr. 12. brochirt, jedes Bändchen 9 kr. Durch unsere Verbindungen mit England sind wir in den Stand gesetzt, diesen neuesten Roman des großen Britten, welcher vor einigen Wochen erst in England erschien, den Abnehmern unserer beyspiellos wohlfeilen Taschenausgabe jetzt schon zu liefern; wir glauben dadurch den besten Beweis zu geben, wie sehr wir uns bemühen, die so große Anzahl unserer Abnehmer zu befriedigen, indem solche jetzt den neuesten Roman, welcher in der Leipziger Ausgabe 6 fl. 36 kr. kostet, um den beyspiellos wohlfeilen Preis von 45 kr., schön gedruckt, und in einer vortrefflichen Uebersetzung, zuerst vor jeder andern Taschenausgabe, erhalten. Nur Subscribenten auf die ganze Sammlung kann jedoch dieser Roman abgegeben werden. Wir verbinden hiemit die Anzeige, daß von Scott's Leben Napoleon's gleichzeitig mit dem Original in England eine solche wohlfeile Ausgabe à 9 kr. das Bändchen erscheint, welche ebenfalls nur an die Subscribenten auf die ganze Sammlung abgegeben wird, auf deren 2te Auflage man noch in jeder soliden Buchhandlung subscribiren kann. Bis jetzt sind 10 Bändchen erschienen, bis Ende dieses Jahres werden aber bestimmt 30 Bändchen geliefert. Stuttgard, den 20. Jun. 1826.

In Augsburg zu haben bey Wolff, Jenisch und Stage, Veith und Rieger, Bäumer, so wie in allen Buchhandlungen.

Digitized by Google

Nro. 179. Freytag, den 28. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Lissabon, den 6. Jul.

In der hiesigen königl. Druckerey sind auf Befehl der Regentschaft die Verfügungen, welche sie von Rio Janeiro erhalten hat, zu allgemeiner Bekanntmachung gedruckt worden. — Ein so eben aus Havre de Grace in Lissabon eingelaufenes Schiff bringt uns 3 Jesuiten, welche, auf Begehren der apostolischen Parthie im Lande, zu uns gekommen sind, um das kleine Kloster zum heil. Repomuk zu besetzen, und, wo möglich, in Portugal die Lehren der Kongregation und der Jesuiten fortzupflanzen.

Madrid, den 10. Jul.

Zwey Kuriere aus Galizien sind dem Könige ins Bad nachgereist. Man vermuthet, sie seyen von dem Generalkapitän der Provinz, um dem Könige zu berichten, was auf der Gränze seit der Ankunft der Dekrete aus Brasilien vorgeht, und welche Maaßregeln auf dieser Seite genommen worden sind. — Die Abreise des Ritters von Anduaga nach Lissabon ist verschoben. Diese Maaßregel soll auf die Vorstellung des englischen Gesandten bey unserem Hofe, wie unklug es wäre, dem Grafen von Casa Flores in den gegenwärtigen Umständen den Ritter von Anduaga zum Nachfolger zu geben, genommen worden seyn. Man wollte diesem letzten die 4000 Pistolen, welche ihm zu seiner Reise als Vorschuß gegeben worden waren, wieder abnehmen, allein er soll geantwortet haben, er habe einen Theil gebraucht, um einige Schulden zu bezahlen, und den Rest habe er in Wechsel auf Lissabon verwandelt. — In der Verlegenheit, in welche unsere Regierung durch die Angelegenheiten von Lissabon kommt, hat sie nicht für gut erachtet, ganz allein einen Entschluß wegen ihres künftigen Verhaltens zu nehmen; man versichert, es seyen an unsere Gesandte in Paris, Wien und Petersburg Aufträge abgegangen, damit sie sich erkundigen sollen, wie diese 3 Kabinete von der Stellung denken, die wir gegen Portugal zu nehmen haben. Man sagt, der portugiesische Gesandte an unserem Hofe habe viel zu dem Gegenbefehl für den Herrn Anduaga beygetragen, in dem er die Versicherung gab, seine Regierung würde ihn nicht anerkennen. Das System unserer Regierung hängt nun von den Antworten der Gesandten an den 3 Höfen und von dem Gutachten der Kommission ab, welche bekanntlich wegen der portugiesischen Angelegenheit niedergesetzt ist. In derselben ist nur der General Ayodaca von Bedeutung; die beyden andern sind bloße Mönche. — Einstweilen gehen unsere Angelegenheiten im Innern nicht besser. Immer ein Komplott nach dem andern! Der Gouverneur von Oceana hat selbst eine große Menge Personen, die in das im vorigen Monat entdeckte Komplott verwickelt sind, nach Madrid gebracht; die Zahl der Verhafteten ist so groß, daß die Regierung der Polizey ein eigenes Gebäude für sie einräumen mußte.

Paris, den 20. Jul.

Die Etoile äußert sich heute unter andern folgendermassen: „Noch dürfen wir kein Urtheil über die Portugal gegebene Verfassungsurkunde wagen; doch hoffen wir, daß sie bessere monarchische Elemente in sich schließen wird, wie die bra-

silianische. Bis jetzt kennen wir nur die Ernennung der portugiesischen Pairs, und sie bietet uns mehr Garantieen als der brasilianische Senat. Portugal wird bekanntlich vorerst eine geraume Zeit von einer Regentschaft regiert werden. Wir sind nun neugierig zu erfahren, ob dieser provisorischen Regierung auch alle Rechte der Souveränität zustehen werden, ob sie bey der Einführung neuer Gesetze das absolute Veto haben, ob sie mit aller der Macht, die die vollziehende Gewalt in den schwierigen Verhältnissen, in die Portugal gerathen könnte, bedarf, bekleidet werden wird. Die wichtigste Frage vor allen ist aber unstreitig die: „Welche Wirkung die Einführung einer portugiesischen Konstitution auf Spanien machen wird?" Schon schmieden die Revolutionäre neue Plane, um die Gemüther auf der Halbinsel aufzuregen. Die Regierung wird indessen, wir sind deß gewiß, nicht auf die Einflößungen hören, die ihr die liberale Partey, vielleicht selbst auf Umwegen, zukommen lassen dürfte. Einräumungen, die ohne Nachtheil vor einigen Monaten gemacht hätten werden können, würden jetzt als Zeichen der Schwäche gedeutet werden, und Schwäche ist für Staaten eine tödtliche Krankheit. Wenn die Einführung der portugiesischen Konstitution Unruhen in Portugal veranlaßt, so wird Spanien vor Allem die Ausbreitung der Ansteckung auf ihr eigenes Gebiet zu verhüten suchen. Die erste Wirkung dieser Neuerungen in Beziehung auf Spanien wird die seyn, seine Regierung zur ernstlichsten Erwägung ihrer Lage und dessen, was sich ereignen könnte, zu veranlassen, und sich mit den Mitteln zu ihrer Behauptung und zu ihrem Schutze zu beschäfftigen. Einer Nation, wie die spanische, wird es nie an Hilfsquellen mangeln, wenn sie sie in den Mitteln, die die Vorsehung ihr gegeben hat, sucht — in ihrem religiösen Karakter, in den Tugenden, mit denen sie begabt ist. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, möchte das jetzige Ereigniß ein Glück zu nennen seyn; einem so edlen und hochherzigen Volke das politische Leben zurück geben, würde der schönste Titel der Staatsmänner, die zu dessen Wiedergeburt mitgewirkt haben, seyn."

London, den 20. Jul.

In einem Briefe aus Caraccas vom 20. May von dem Oberst Ibarra steht ein Ausdruck, woraus man schließen kann, daß die Vorgänge in Kolumbien von keiner so großen Wichtigkeit sind, als man sie darstellen wollte: „Ich verlasse mein Kommando in la Guayra, sagt er, um dem General Bolivar Depeschen zu bringen, und ihm die Ursache dieser kleinen Streitigkeiten vorzulegen. Auch andere Nachrichten aus derselben Stadt vom 17. May beweisen, daß man die Sache sehr übertrieben hat.— Leider sind die Nachrichten aus unsern Manufakturdistrikten noch immer äußerst beunruhigend. Freylich haben die Geschäffte seit 2 bis 3 Monaten in einigen Gegenden wieder angefangen, und auch die Subscriptionen haben den dringendsten Bedürfnissen abgeholfen, allein die gegenwärtige Lage und der künftige Zustand der Manufaktur-Bevölkerung heischen baldige und entscheidende Maaßregeln. Wir wissen, daß die Beyträge nie im Verhältniß mit der Zahl der Bedürftigen seyn werden, allein man muß doch wenigstens das Aeußerste thun, und das Uebrige der Zeit überlassen, die allein ganz helfen kann. Aus den Fabrikstädten hörte man, daß einige 100 Mann im äußersten Elend in die Stadt Middleton in der Absicht zu plündern gekommen sind, aber ein Detaschement Dragoner hat sie vertrieben.— Die Nachrichten, welche diesen Morgen aus Manchester eingetroffen sind, flößen die lebhaftesten Besorgnisse ein. In den letzten Tagen versammelte sich eine große Volksmasse auf dem St. Georges-Fields. Zwey Redner sprachen die Menge an. Es scheint, daß es Abgeordnete waren, welche die Gesinnungen des Pöbels in den verschiedenen Kantonen prüfen sollten. Einer von ihnen sagte, er komme von Ashton, er habe das Volk daselbst unter den Waffen gefunden, und sey dort berichtet worden, ohne Waffen wäre jetzt nichts auszurichten. Was wollt Ihr thun, fuhr er fort, wollt Ihr Euch bewaffnen, und

Digitized by Google

mit den Leuten von Ashton vereinigen? Die Zuhörer schienen zu zögern; als aber der Redner wiederholt versicherte, daß das Landvolk überall bewaffnet, und zum Aufstande bereit sey, da rief die Menge aus: Wir wollen zu den Waffen greifen. Der zweyte Redner zeigte sich noch heftiger. — Man hatte Nachricht erhalten, daß die Einwohner aus der Gegend von Middleton noch an demselben Abend nach Manchester kommen würden, um die Arbeiter dieser Stadt zum Aufstande zu bewegen. Die Civil- und Militärautoritäten nahmen daher alle möglichen Vorsichtsmaaßregeln, um die bevorstehenden Unruhen zu verhindern.

Berlin, den 13. Jul.

Der Zustand der Provinzen West- und Ostpreußen, deren ehemaliger, durch den englischen Handel entstandener, Wohlstand bis auf die letzte Spur verschwunden ist, beschäftigt seit langer Zeit die Aufmerksamkeit unserer Regierung. Der Grundbesitz hat daselbst beynahe gar keinen Werth mehr, und wenn nicht bald kräftige Hilfe kommt, ist eine allgemeine Zahlungsunfähigkeit der Gutsbesitzer unvermeidlich. Unter diesen Umständen sah sich der thätige Finanzminister v. Motz veranlaßt, selbst dahin zu reisen, um aus eigener Anschauung dem Könige, welcher am Ende dieses Monats, nach der Zurückkunft aus dem Bade, zur Abhaltung der üblichen Truppenmusterung Sich dahin begeben wird, die angemessensten Mittel zur Rettung dieser Provinzen vorzulegen.

Maynz, den 22. Jul.

Der kaiserl. österreichische Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, welcher am 17. dieß Morgens von Wien nach seinen Herrschaften in Böhmen abreiste, wird, wie es heißt, am 24. auf dem Johannisberg ankommen. Nach einem verbreiteten Gerüchte wird die Anwesenheit des Herrn Fürsten in den Rheingegenden benutzt werden, um die Angelegenheiten der Rheinschifffahrt zur Sprache zu bringen, und eine Vereinigung zwischen den, in ihren Ansichten getheilten deutschen Uferstaaten, unter welchen Nassau und Baden mit Holland stimmen, zu bewirken. Möge der Erfolg dem allgemeinen Handelsinteresse entsprechen!

Karlsruhe, den 20. Jul.

Bey dem Brandunglück, das neulich das Städtchen Tryberg betroffen, hatte ein kleiner Theil der Einwohner seine Zuflucht auf einer Wiese unten am Städtchen genommen, und war eben damit beschäftigt, die den Flammen zum Theil mit Lebensgefahr entrissenen Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen, als es einem derselben beyfiel, daß in dem nicht fernen Gartenhause eines Handelsmanns dessen Pulvervorrath aufbewahrt sey. „Flieht um Gotteswillen!“ rief er seinen Mitbürgern zu, „verbergt euch hinter die Felsen, oder ihr seyd alle verloren!“ Bald darauf erfolgte die Explosion mit einer solchen Heftigkeit, daß die Erde erbebte, und einige Fensterscheiben in dem eine Viertelstunde entfernten Pfarrhause zersprangen. Balken und Steine flogen weit umher; ein alter Mann, der bey dem Spitale stand, fiel, von einem Steine an die Stirne getroffen, plötzlich tod zur Erde nieder; einer Weibsperson wurde ein Arm entzwey geschlagen, und einem ledigen jungen Manne eine Wade weggerissen.

Nürnberg, den 23. Jul.

Gestern starb der königl. Staatsrath und Generalkommissär, Freyherr von Asbeck, im 66sten Lebensjahre. Alle, welche denselben in seinem amtlichen Wirken kennen zu lernen Gelegenheit hatten, weihen ihm in dem Zeugnisse eines gerechten, kenntnißvollen und wohlwollenden Mannes den schönsten Schmuck seiner Ruhestätte.

Prölsdorf, den 20. Jul.

Die Orte des Steigerwaldes Obersteinbach, Untersteinbach, Thainheim, Fallsbrunn, Fatschenbrunn ꝛc. wurden in diesem Monate von schweren Gewittern stark heimgesucht. So hatten wir am Tage des heil. Kilians Nachmittag gegen 3 Uhr einen Gewitterregen mit Hagel und heftigen Blitzen und Donnerschlägen,

Digitized by Google

daß beynahe die Sommerfrucht ganz vernichtet, die Winterfrucht zum Theile sehr beschädigt wurde. Aber am 14. Jul. scheiterte unsere Hoffnung ganz, ja auch auf längere Jahre; es erfolgte nämlich in unserem sehr engen Grunde ein Wolkenbruch, jedoch mit weniger Hagel, so daß eine schauerliche, von uns noch nie gesehene Ueberschwemmung uns vor Augen stand. Unsere Aecker, die größtentheils auf Bergen liegen, wurden durch das häufig eingetretene Wasser beynahe ganz ihres bebauten Bodens entblößt, so daß nur Steine noch zu sehen sind, nicht aber mehr jene Erde, die uns zwar nicht reichlich, doch nothdürftig nährte. Wir unglücklichen Waldbewohner haben wohl 10 Jahre zu arbeiten, um unsere Felder in tragbaren Zustand zu versetzen, und unser tägliches Brod zu gewinnen; jedoch haben wir die Hoffnung einer gnädigen Schonung in Hinsicht der Abgaben von unseren Feldfrüchten.

Kurzgefaßte Nachricht.

Unter den in Aachen anwesenden Badegästen bemerkt man den bekannten spanischen General Alava und Herrn Martinez de la Rosa, einen der ausgezeichnetsten Redner der ehemaligen spanischen Cortes. Die Anzahl der Engländer in Aachen ist dieses Jahr geringer als in den frühern Jahren; die Ursache davon will man in den Wahlen zum neuen Parlament suchen.

(Die Verlosung des Gasthofes zur blauen Traube in Straubing betr.) Diese Verloosungssache hat eine Wendung genommen, die zu allerley, mitunter unrichtigen, Meynungen Veranlassungen geben kann, ich finde mich deßwegen zu folgender Aeußerung aufgefodert: Der Magistrat der königl. Stadt Straubing hat Garantie und Leitung dieser Verloosung freywillig übernommen, auch den Hauptverschleiß der Loose, nur Anträge habe ich mir in dieser Hinsicht erlaubt. Die Unwiderruflichkeits-Erklärung vom 2. Dez. v. J. ist ohne mich geschehen, so wie alle spätern Anordnungen und Bekanntmachungen, und der Magistrat der königl. Stadt Straubing hat alle nicht verwertheten Loose an sich gezogen, und mir somit, als frühere Unternehmerin, das Mitspiel entzogen. Gestern hatte die Ziehung Statt in Gegenwart des ganzen Magistrats, sie wurde aber sogleich wieder für nichtig erklärt, und zwar von dieser Behörde selbst, auf Veranlassung einiger Zuschauer, welche eine Verwechslung der letzt gezogenen Ziffern bemerkt haben wollen. Alle Interessenten der Verloosung werden mit mir die Hoffnung haben, daß höhern Orts in dieser Sache eingeschritten, und dieselbe zum Ende gebracht werde. Straubing, den 16. Jul. 1826.

Josepha Walter, Wittwe.

(Vom Kommissions-Büreau in Augsburg.) Es werden diejenigen resp. Kapitalisten, welche jetzt oder bis Michaeli Gelder zu verleihen haben, ergebenst ersucht, ihre Anmeldungen bey dem diesseitigen Büreau zu machen, welches die sichere Anlegung dieser Kapitalien auf Seite der Kapitalgebenden unentgeldlich besorgt. Bey dieser Gelegenheit werden nachstehende billige Geldbesorgungsgebühren einem verehrlichen Publikum in Erinnerung gebracht. Geldaufnahmen berechnen sich, wie folgt: Von 100 fl. bis 2000 fl. zu 30 kr. von 100 fl., von 2000 bis 5000 fl. zu 15 kr. von 100 fl., von größern Summen zu 7 1/2 kr. von 100 fl.

Es ist ein noch ganz guter Maischkasten, 12 Schuh lang, 4 Schuh hoch und 7 Schuh breit, von Eichenholz, mit eisernen, Schrauben und Stangen versehen, zu verkaufen. Im Komtoir dieses Blattes giebt man Auskunft wo?

Eine Reisegesellschaft nach Salzburg oder in's Bad Gastein wird gesucht. Wo? sagt man im Komtoir dieses Blattes.

(Vermiethung.) Im Hause Lit. B. Nro. 16. auf der Maximiliansstraße ist, mit dem künftigen Michaelisziele anfangend, allenfalls auch einen Monat früher, die erste Etage nebst Küche, Speisekammer, Waschküche, Holzlage, geräumige Keller und Böden, dann mit Stallung für 6 Pferde und Wagenremise, so wie mit einem Garten zu vermiethen. Die nähern Verhältnisse und Bedingungen wollen Lit. A. Nro. 26. erfragt werden.

Digitized by Google

Nro. 180. Samstag, den 29. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Bucharest, den 12. Jul.

Wir haben noch immer keine neuere Nachrichten aus Konstantinopel. — Die russischen Bevollmächtigten zum Kongresse von Akierman befinden sich seit dem 3. d. mit ihren Kanzleyen daselbst, und morgen sollen die Konferenzen mit den türkischen Kommissarien beginnen. — In Ruschtschuk ist dem Vernehmen nach die Pest ausgebrochen, weßhalb an der Gränze die Gesundheitsprobe verschärft wurde.

Triest, den 20. Jul.

Seit 3 Wochen fehlen uns alle direkte Nachrichten aus dem Peloponnes. Das Packetboot aus Corfu wird von den hiesigen Griechen, in Bezug auf die versprochene Ankunft Lord Cochranes, mit großer Ungeduld erwartet.

Turin, den 8. Jul.

Gestern wüthete hier bald nach Mittag ein fürchterlicher Sturm mit einem 17 Minuten andauernden Hagel. Man hofft, daß sich dieß Ungewitter nicht weit erstreckt, und nithin geringen Schaden angerichtet haben werde.

Rom, den 15. Jul.

Am verflossenen Sonntag wurden die Bischöfe von S. Severo im Königreich beyder Sizilien und von Lero vom Kardinal Pacca in der Kirche S. Maria in Campitelli, und der Erzbischof von Lucca vom Kardinal Zurla in der Kirche von S. Romualdo, unter Assistenz mehrerer Erzbischöfe und Patriarchen konsekrirt. — Die goldenen und silbernen Münzen, welche nach einem, unter Martin V. eingeführten Gebrauche am St. Petersfeste dem heil. Kollegium und mehreren Personen von Rang ausgetheilt werden, führen auf einer Seite das Bildniß Leo XII., auf der Kehrseite ist der nächtliche Besuch dieses ehrwürdigen Kirchenoberhauptes im heil. Geistspital vorgestellt; die Randschrift lautet: „Infirmus eram, et visitastis me." (Ich war krank, und ihr habt mich besucht.) — Die größte Höhe des Thermometers von Reaumur in der Sternwarte des römischen Kollegiums war um Mittagszeit am 13. Jul. 24 Grade.

Malta, den 13. Jun.

Die Lähmung des Handels wird noch durch die Menge griechischer Seeräuber, welche jetzt auch die Gewässer von Sizilien unsicher machen, vergrößert. Griechische Korsaren haben auch an der Küste von Sizilien bey einem kleinen Dorfe gelandet, in der Absicht, es zu plündern, und als dessen Bewohner die Räuber zurück trieben, Feuer gemacht, und das Haus eines Landmanns niedergebrannt. Der König von Neapel hat ein Linienschiff und eine Fregatte auslaufen lassen, mit dem Befehle, längs der Küste zu kreuzen. Die österreichischen Kriegsschiffe im Archipelagus eskortiren auf das Bereitwilligste jedes Schiff, das ihren Beystand in Anspruch nimmt.

Lissabon, den 11. Jul.

Erst am 13. dieß soll die portugiesische Verfassungsurkunde hier bekannt gemacht werden. Sie besteht aus 8 Titeln und 145 Artikeln. Die Titel handeln: 1) Vom Königreiche Portugal, dessen Gebiet, Regierung, Dynastie und Reli-

Digitized by Google

gion; 2) von den portugiesischen Bürgern; 3) von den Gewalten und der Nationalrepräsentation; 4) von der gesetzgebenden Gewalt; 5) von dem Könige und der leitenden Gewalt ꝛc.

Madrid, den 10. Jul.

Die Nachricht von Einführung einer Konstitution in Portugal wurde von dem König und dem Infanten Carlos mit der größten Unzufriedenheit aufgenommen. Es war im Staatsrath eine Zeitlang von Sicherheitsmaaßregeln, von Einstellung der Reise des Königs nach dem Bade ꝛc. die Rede. Gegen die auswärtigen Gesandten erklärte der König, wie er hoffe, es werden die auswärtigen Mächte die neue Regierung in Portugal nicht anerkennen, gegen welche er wenigstens protesti.e. Man gebe durch die Einführung der Verfassung in Portugal den spanischen Liberalen ein gefährliches Beyspiel, wodurch er, der König und seine Familie, zu Grunde gerichtet werden könnte.

Paris, den 22. Jul.

Der Gerichtshof der Pairs hat sich heute wegen der Sache Ouvrards unter der Präsidentschaft des Herrn Kanzlers versammelt. Man wußte zum Voraus, daß die Herren Pairs in großer Anzahl gegenwärtig seyn würden; sie waren deßwegen vom Lande zurück gekommen. Beym Namensaufruf antworteten 140 Mitglieder; 3 Minister-Pairs waren gegenwärtig, diejenigen, welche mehr oder weniger bey dem Gegenstand betheiligt seyn möchten, kamen nicht, z. B. der Herzog von Belluno, der Graf Andreossy ꝛc. Man sagt auch, die Mitglieder der ersten Untersuchungs-Kommission, der Herzog von Tarent, der Graf Daru ꝛc. werden an der gerichtlichen Berathschlagung keinen Antheil nehmen. Um 12 Uhr nahm Herr Graf Portalis, Berichterstatter, das Wort, und verlas die Ergänzungsarbeit der Kommission, die Verlesung dauerte 5 Stunden lang, und wurde mit der größten Aufmerksamkeit angehört, der Gerichtshof verfügte deren Druck; sie wird vermuthlich sogleich ausgetheilt werden, und die Versammlung in der nächsten Woche darüber zu Rathe gehen. Die Kommission hat am Ende ihres Berichts keinen Antrag gemacht. Morgen (22. Jul.) wird Sitzung gehalten, um die Anträge des Generalprokurators anzuhören. Man will behaupten, die Verfügung einer Ergänzungs-Untersuchung sey nicht ohne Nutzen gewesen.

London, den 21. Jul.

Man hat abermals auf der Fahrt von Neuyork nach Liverpool eine Seeschlange von 60 Fuß Länge gesehen, und man will nun die Existenz dieses Ungeheuers für erwiesen annehmen. — Am 13. Jul. ereignete sich ein schrecklicher Vorfall in Cowes. Es wurden nämlich mehrere Fässer Pulver auf einer Schleife zum Einschiffen nach dem Haven gefahren, und plötzlich flogen sie, von einem Funken vom Hufeisen des Pferdes angezündet, in die Luft. Mehrere Menschen und die Pferde, welche die Schleife zogen, kamen ums Leben, und eine Villa wurde beynahe gänzlich verschüttet. — Am 16. wurde die, in der Stadt Middleton herrschende Ruhe plötzlich durch die Ankunft von ungefähr 250 mit Stöcken und Knitteln bewaffneten Menschen gestört. Sie zogen in guter Ordnung ein, und stellten sich auf dem Marktplatze in Schlachtordnung. Einige unter ihnen sagten: „Hier sind Kaufläden, wir könnten uns da Lebensmittel verschaffen. Und hier sind Schafe, laßt uns jeder ein Paar nehmen.“ Die Bewegungen dieses Haufens giengen mit ziemlicher Uebereinstimmung vor sich, und wurden von einigen Anführern geleitet. Diese schienen ihrem Accente nach Irländer zu seyn. Einer derselben rief mit lauter Stimme: „Wenn sich hier einige wackere Leute befinden, die Waffen haben, und geneigt sind, sich mit uns zu vereinigen, so sollen sie uns willkommen seyn.“ Nicht lange nachher vernahm man von allen Seiten den Ruf: „Da kommen die Soldaten!“ Die Meuterer zerstreuten sich, und jeder suchte sein Heil in der Flucht. In wenigen Augenblicken sah man auch wirklich eine Schwadron von den Dragonern der Königin eintreffen; sie hatte einige Magistratspersonen

Digitized by Google

von Manchester an ihrer Spitze. Es gelang ihnen, einige Nachzügler zu fangen, die sie mit sich nahmen. So wurde denn jede Unordnung verhütet, weil diesen Menschen, deren Absichten keineswegs zweifelhaft waren, die Zeit dazu fehlte.

Berlin, den 22. Jul.

Ein Bericht in der Staatszeitung schildert die dießjährige Naumburger Sommermesse als eine der stärksten, belebtesten und glänzendsten. In Tuch und Leder ist verhältnißmäßig viel Geschäfft gemacht worden, sehr beträchtlich sind die Einkäufe, welche die zahlreichen Fremden aus Süddeutschland ꝛc. gemacht haben, ausgefallen; was an Waaren dießmal abgeführt worden ist, übersteigt die Verladungen in der vorjährigen Sommermesse um das Doppelte ꝛc. — Die Durchlesung des Petersburger Berichts über die russische Verschwörung macht, auch abgesehen von seinem verabscheuungswerthen Innhalte, einen höchst unangenehmen Eindruck; sie zeigt die niedrige Bildungsstufe, auf der diese Verschwörer stehen, im klarsten Lichte. Der Anblick naiver Unbildung ist erträglich, aber hier erscheint sie vermischt mit äußerlich aufgenommenen Bruchstücken von Kultur, die nun als Kleid den schwerfällig sich darinn bewegenden Barbaren schmücken sollen. Es giebt nichts Unzusammenhängenderes, nichts Verworreneres und Lächerlicheres als diese Plane, nichts Gräßlicheres als die beständig sich wiederholenden Mordanschläge. Aber etwas unpassend scheint es, wenn Einige diese russische Verschwörung mit den deutschen demagogischen Umtrieben in Verbindung setzen wollen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 22. Jul. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 89 1/2; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 43; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 43 1/4; der Curs auf Ausgburg 100 Uso; Konventionsm. ——; Bankaktien 1065; Rothschildische Loose 129 1/2; Partial 114 1/4. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 102 7/8.

Der Kaiser von Rußland hat den Oberhofzeremonienmeister, Grafen Potocki, zum Oberzeremonienmeister für die Feyerlichkeit der Krönung ernannt, welche, laut einer an die zu Petersburg anwesenden Mitglieder des diplomatischen Korps erlassenen offiziellen Note, im nächsten Augustmonat zu Moskau Statt finden wird. — Eine eben erschienene Denkschrift des Herrn F. Müller, Bevollmächtigten des deutschen Handelsvereins in Darmstadt, theilt die für die deutsche Industrie sehr niederschlagende Nachricht mit, daß die Verhandlungen in Stuttgard, die eine Handelsverbindung der westlichen Staaten Deutschlands bezweckten, eine Unterbrechung erlitten haben, und daß die Aussicht verschwunden ist, jene volksthümliche Anstalt bald ins Leben treten zu sehen. Man müßte jedoch an der Weisheit unserer Regierungen zweifeln, wollte man annehmen, daß die beabsichtigte Vereinigung nicht endlich einmal, ungeachtet aller Schwierigkeiten und Vorurtheile, die sich ihr entgegen stellen, zu Stande kommen sollte. Dieß ist um so wahrscheinlicher, da man in Stuttgard, wie Herr Müller versichert, über die Hauptpunkte einig war, und die sich darbietenden Hindernisse nur Nebenumstände betrafen. — Die hannöversche Regierung läßt in Ostfriesland Vieles bauen; sehr viele Beamtenhäuser sind theils ganz neu und schön hergestellt, theils vortrefflich ausgebessert. In der Stadt Emdem ist ein neues Zucht- und Arbeitshaus erbaut worden, und jetzt kommt in der Stadt Aurich eine neue Kavalleriekaserne und ein großer Stall zu Stande. — Kürzlich starb in Paris ein Millionär, und alle Welt war über die heiße Andacht erbaut, womit ein Vetter, der Miterbe war, bey dem Leichenbegängniß in einem kleinen Buch las, und für den Verstorbenen zu beten schien. Ein Vorwitziger wirft die Augen auf das Buch: Was war's für ein frommes Buch? der „Civilcodex!" Was las der Andächtige? das Kapitel über die „Erbschaften."

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Durch die Fixirung mehrerer Aerarial-Zehenten sind die Zehentscheuern von Nersingen, Oberfallheim und Thalfingen entbehrlich geworden, und es ist daher durch ein höchstes Regierungsrescript vom 17. Jun. 1826 Nro. 3859. deren öffentliche Versteigerung gnädigst befohlen worden. Zum Verkaufe des Zehentstadels von Oberfallheim wird hiemit Termin auf Freytag den 4. Aug. Nachmittags 1 Uhr anberaumt, und Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich hiezu im Müllerschen Wirthshause zu Oberfallheim einzufinden. An demselben Tage wird auch der Grund, worauf ehemals der Zehentstadel zu Straß gestanden, und welcher etwa 58 Schuh lang und 33 Schuh breit ist, im obigen Wirthshause öffentlich versteigert. Die Versteigerung der Zehentscheuern von Nersingen und Thalfingen geschieht dagegen am Montag den 7. Aug. ebenfalls Nachmittags 1 Uhr in dem Linderischen Wirthshause Nersingen. Sämmtliche Städel sind gut, meistens von Steinen erbaut und in gutem Zustande, übrigens sind die treffenden Ortsvorsteher beauftragt, den Stadel jedem Kaufslustigen auf Verlangen zur Einsicht zu öffnen. Günzburg, den 22. Jul. 1826.
Königl. bayer. Rentamt. Gietl, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Wegen Abbruch des Börsengebäudes werden, vom künftigen Dienstag den 1. Aug. an, die Ersparniß-Kasse-Sitzungen im Rathhause über eine Stiege rechts im kleinen Rathszimmer zu den gewöhnlichen Stunden Nachmittags von 3 bis 5 Uhr gehalten. Augsburg, den 28. Jul. 1826.
Der Verein der Augsburgischen Ersparnißkasse mit Verzinsung.

Indem ich dem löblichen Handelsstande und dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige mache, daß ich meine Wohnung im Harmoniegebäude verlassen, und jene über eine Treppe im Hause Lit. D. Nro. 277. am alten Heumarkt bezogen habe, statte ich für den mir bisher so zahlreich geschenkten Besuch meinen pflichtschuldigen Dank ab, empfehle mich ferner in die Gewogenheit meiner verehrten Gäste, und werde mich bestreben, auch in dem neuen Lokale die allgemeine Zufriedenheit mir zu erhalten. Augsburg, den 27. Jul. 1826.
J. J. Metzler, Wein- und Gastwirth zur Kaufmannsstube.

(Avertissement.) Da die Erben des verstorbenen Gold- und Silberarbeiters, Herrn Andreas Sommer dahier, gesonnen sind, dessen zurückgelassenes bedeutendes Waarenlager, in Gold und Silber bestehend, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel entweder im Ganzen oder Parthieweise zu verkaufen, so laden die Unterzeichnete die verehrlichen Herren Gold- und Silberarbeiter höflichst dazu ein; die bestimmte Zeit des Verkaufstermins erstreckt sich vom 4. bis zum 16. Aug.; wegen weiter Entfernung der Erben kann nicht anderst als gegen baare Bezahlung abgegeben werden.
Nördlingen, den 27. Jul. 1826. Die Erben von Herrn Andreas Sommer sel.

Ich Endesunterschriebener empfehle mich bey meiner Durchreise einem hochverehrten Publikum in Glas- und Porzellan-Reparaturen; auch verfertige ich Taschen- und Kaffeekannen, ganz neue Hängel mit Schrauben befestigt, von Gold und Silber, wie auch alle zerbrochene Gefäße, die mit Schrauben und Niethen befestiget werden. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch und versichere billige und prompte Bedienung. Logire in Lit. A. Nro. 123. beym Bierbräuer Herrn Mack am Milchberg.
Jakob Frank aus Breßlau, Glas- und Porzellanreparateur.

Dem hochlöblichen Magistrat der hiesigen Stadt verdanke ich eine Konzession zur Errichtung eines italienischen Kellers; indem ich das verehrungswürdige Publikum von dieser mir ertheilten Konzession in schuldige Kenntniß setze, erlaube ich mir die gehorsamste Bemerkung, daß ich am heutigen Tage meinen italienischen Keller eröffnet habe. Preiselisten, welche den Umfang meines Geschäfftes näher bezeichnen, sind bey mir Lit. F. Nro. 399. in der Jesuitengasse zu haben. Augsburg, den 23. Jul. 1826.
Anton Cheverry, zur Bürgerstube.

Bey einer hiesigen Stiftung können 2000 fl. auf erste Hypothek ausgeliehen werden. Weitere Auskunft wird in dem Hause Lit. H. Nro. 328. ertheilt.

Verflossenen Dienstag Nachts wurde von der St. Jakobikirche an bis zum Jakobithor ein goldener Ring verloren; der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen Erkenntlichkeit von 2 Kronenthalern in das Moysche Zeitungskomtoir zu bringen.

Digitized by Google

Nro. 181. Montag, den 31. Jul. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Nürnberg, den 28. Jul.

Nachrichten aus Bad Brückenau zufolge werden Se. Majestät der König am 3. Aug. nach Rheinbayern sich begeben, und Ihre Majestät die Königin am 5. nach Aschaffenburg abreisen, um daselbst das Wochenbett zu halten.

Wien, den 25. Jul.

Uebermorgen treffen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hier ein, um sich nach Oberösterreich auf Ihre Familienherrschaften zu begeben. Allerhöchstdieselben werden sich bis Mitte Sept. daselbst aufhalten.

Alexandrien, den 23. May.

Noch immer dieselbe Geschäftslosigkeit in jeder Art; die Umstände sind in jeder Beziehung peinlich. Man hat unendliche Mühe, einige abschlägliche Zahlungen von den Kaufleuten zu bekommen, die ihre Lager voll Waaren haben und nichts absetzen können; man muß Geduld geben, man wolle oder nicht. Wir erwarten mit Ungeduld die Ankunft der Flotte, die der Konsumtion auf unserm Platze doch einiges Leben geben wird.

Neuyork, den 2. Jul.

Der General Paez in Kolumbia ist am 4. Jun. auf die ihm zugekommene Nachricht von einem neuen Aufstande der Truppen in Valencia eiligst von Caracas dahin abgegangen. — General Paez hat an den Vicepräsidenten Santander ein Schreiben erlassen, worinn er erklärt, bis auf die Ankunft Bolivars sich ruhig verhalten zu wollen, jedoch nur, wenn sein Gegner das Gleiche thue. Dagegen werde er die geringste feindselige Bewegung der Regierung in Bogota für Kriegserklärung halten. — General Bermudez, Kommandant der Provinz Cumana, der sich den revolutionären Planen von Paez in seiner Provinz (Cumana) widersetzen will, steht an der Spitze von 6000 Mann.

Lissabon, den 11. Jul.

Die neue Konstitution setzt 4 Staatsgewalten ein: Die vollziehende, gesetzgebende, richterliche und leitende Gewalt. Es giebt 2 Kammern, die eine wählbar, die andere erblich; die Zahl der Mitglieder der letztern ist unbeschränkt; die Wahlen für die Deputirtenkammer geschehen mittelbar; die Bürger ernennen Wähler, und die Wähler Deputirte. Um Wähler zu seyn, muß man ein gewisses Einkommen besitzen. Die Individuen, die zu den Mönchsorden gehören, haben kein Wahlrecht. Die Konstitution sichert „Gewissensfreyheit" und „Preßfreyheit" zu. Alle Portugiesen sind gleich vor dem Gesetze. Alle Portugiesen ohne Unterschied des Rangs, der Geburt und des Gewerbs, müssen zu den Staatslasten und zur Vertheidigung des Staats beytragen. Die leitende Gewalt (sagt der Art. 71.) ist der Schlüssel jeder politischen Organisation, und steht ursprünglich dem König, als Oberhaupt der Nation, zu, damit er unausgesetzt über die Handhabung und Erhaltung der Unabhängigkeit, des Gleichgewichts und der Uebereinstimmung der andern Staatsgewalten wache. Nach dem Art. 77. kann der König das Königreich ohne Einwilligung der Cortes nicht verlassen; wenn er es thut, so ist er an-

zusehen, als ob er der Krone entsagt habe. — Das Volk und die Truppen in der größern Mehrzahl zeigen sich sehr zufrieden mit dieser neuen Ordnung der Dinge. Die Hofbuchdruckerey ist mit einer unermeßlichen Menschenmenge umlagert, die das Erscheinen der ersten Exemplare der Konstitution kaum erwarten kann. Die Apostolischen sind wie vernichtet, und, im Gefühl ihrer Ohnmacht, in dumpfes Hinbrüten versunken. Da sie in der Nation keine Stütze finden, richten sie ihre Blicke auf das Ausland, und zunächst auf Spanien. Welche Hoffnungen können sie aber hegen? Da die portugiesische Verfassung von der legitimen Gewalt ausgeht, so ist sie ganz den Grundsätzen gemäß, welche der heilige Bund über die Legitimität aufgestellt hat.

Paris, den 23. Jul.

Gestern wurde ein Ministerrath gehalten, und zwar, wie man behauptet, in Folge der gestern in Paris erfolgten Ankunft der portugiesischen Verfassungsurkunde. — Die französische Akademie hat so eben einen Preis ausgesetzt für das beste Gedicht, das die Unabhängigkeit Griechenlands zum Gegenstande habe. — In Paris macht gegenwärtig ein komisches Heldengedicht, die Villeliade oder die Einnahme des Schlosses Rivoli (des Hotels des Finanzministers) betitelt, großes Aufsehen.

Paris, den 24. Jul.

Der Pilote schreibt: „Der Herr Herzog von D. (Dalberg?) eines der Mitglieder des Pariser Griechenvereins, soll in einer Gesellschaft erzählt haben, der englische Commodore Hamilton (im Archipel) sey befehligt, Lord Cochrane anzuhalten.“ — Ein anderes Pariser Blatt meldet, der Graf von Survilliers (Joseph Bonaparte) habe Erlaubniß erhalten, in den Niederlanden, seinen Wohnsitz zu nehmen, und setzt hinzu, der ehemalige König von Spanien habe seinen dießfälligen Wunsch durch den König von Schweden an den König der Niederlande gelangen lassen. Dieser habe darüber mit dem französischen Hofe Rücksprache genommen, man habe die fremden Gesandten befragt, und endlich sey nach einem gehaltenen Ministerrathe der Graf Survilliers ermächtigt worden, nach Brüssel zu kommen.

Straßburg, den 25. Jul.

Der Konstitutionell schreibt: „Der Dey von Algier, welcher Spanien den Krieg erklärt hatte, und dessen Korsaren bereits Verheerungen an der Küste von Spanien anrichteten, hat jetzt mit Spanien Frieden geschlossen, nachdem dieses die 6 Millionen Realen (7 bis 800,000 fl.), welche der Dey verlangt, bezahlt hat. Somit, bemerkt der Konstitutionell, hat die Regierung eines der Raubstaaten bey der spanischen Regierung die Bezahlung eines Tributs durchgesetzt, der ihr von Seeräubern aufgelegt worden war, und das zu einer Zeit, in welcher die französische Regierung die Wiedererstattung der Summen, welche sie Spanien zum Opfer gebracht hat, nicht zu erhalten vermag.“ — Die Einführung der portugiesischen Zeitungen in Spanien ist neuerdings verboten worden.

Brüssel, den 21. Jul.

Der Graf v. Liewen, kaiserl. russischer Gesandter in London, ist gestern auf der Reise nach Paris hier durch gereist. — Ein königl. Dekret vom 20. Jun. gestattet, mit Entkräftung der entgegenstehenden Verfügung des Konkordats von 1801, und des Dekrets von 1812, den Bischöfen und Bisthumsverwesern, an Individuen, öffentliche Anstalten und gesetzlich errichtete Kongregationen die Erlaubniß zur Gründung von Hauskapellen und Bethsälen, aber bloß für ihre Familien und die den Anstalten angehörenden Individuen, zu ertheilen. Diese Erlaubniß ist jedoch mit mehreren Beschränkungen verknüpft.

Hannover, den 17. Jul.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Jul. ist zu Lübbecke bey Minden ein höchst kühner Diebstahl verübt worden. Durch Eröffnung der Hausthür des Gerichtshauses, in dessen unterm Stocke der Direktor wohnt, sind die Diebe in den zwey-

Digitized by Google

ten Stock gelangt, wo sie, nach Eröffnung zweyer verschlossener Thüren, sich des eisernen, mit Schrauben am Boden befestigten Depositen-Kastens, welcher etwa 2000 Thaler enthalten haben soll, bemächtigt, und den ganzen Kasten mit seinem Innhalte entfernt haben.

Schwerin, den 19. Jul.

Se. k. Hoheit der Großherzog haben der Badeanstalt zu Doberan ein Privilegium exclusivum zur Zubereitung und Verabreichung künstlicher Mineralwasser auf 5 Jahre dahin zu ertheilen geruhet, daß während dieser Zeit niemandem weiter in dem Flecken und innerhalb des Amts Doberan die Verfertigung künstlicher Mineralwasser verstattet seyn soll.

Frankfurt, den 25. Jul.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen werden heute zu Bad Ems eintreffen, und die Kronprinzessin von Preußen, königl. Hoheit, mit Sr. kön. Hoheit dem Prinzen Karl von Bayern morgen den 26. dieß von Bad Ems hieher abreisen, wo Höchstdieselben mit Ihrer Majestät der verwittweten Königin von Bayern, Ihrer Mutter, und Ihren Prinzessinnen Schwestern, zusammen treffen.

Aus der Schweiz, den 22. Jul.

In der sechsten Sitzung der Tagsatzung am 13. Jul. fanden umständliche Erörterungen über den Entwurf des Handelsvertrags mit dem Großherzogthum Baden Statt, worüber von manchen Ständen vielfache Begehren für Abänderungen, ohne welche sie demselben nie beypflichten könnten, vorgetragen wurden, während dem die Gesandten anderer Stände die Vortheile zu entwickeln bemüht waren, die der Vertrag bringen würde und einen großen Werth darauf legten, daß derselbe jedoch immerhin unter annoch erfoderlich geachteten Modifikationen, bald möchte zu Stand gebracht werden. Nach Eröffnung der allseitigen Instruktionen ward der Gegenstand an die nähere Prüfung einer Kommission gewiesen. In der siebenten Sitzung am 14. Jul. wurden die Handelsverhältnisse mit dem Ausland erörtert. Dieselben sind mit Frankreich, den Niederlanden und Sardinien ungefähr noch im gleichen Zustande wie vor einem Jahr, und eben so beschränkt sich auch das Ergebniß dießjähriger Eröffnungen, auf die erneuerte Ermächtigung des Vororts, günstige Gelegenheiten zu angemessener Fortsetzung oder Wiederaufnahme ihrer Unterhandlungen nicht unbenutzt zu lassen. Die Verhältnisse mit dem Königreich Würtemberg sind seit dem abgeschlossenen Vertrag erwünscht, und boten keinen Stoff zu Bemerkungen dar. — Der Herzog von Orleans befindet sich in Coppet und besuchte Lausanne.

London, den 22. Jul.

Gestern hielten die Minister einen zweyten Kabinetsrath. Der Gegenstand dieser wiederholten Berathschlagungen war fortwährend ein Geheimniß. — Durch die auf des Parlaments Befehl gedruckten, kürzlich erschienenen Papiere über den „birmanischen Krieg" erhält man, da sie viele Urkunden und Depeschen des Statthalters Lord Amherst liefern, eine ziemlich klare Ansicht von den Ursachen desselben. Die Birmanen, bekanntlich ein eroberndes Volk, welches erst im vorigen Jahrhundert sein jetziges Reich gegründet hat, strebten schon lange dahin, die natürlichen Gränzen zwischen Bengalen und ihren westlichen Besitzungen, die theils durch Gebirge, theils durch den Fluß Naaf gebildet werden, zu überschreiten. Veranlassung zum Kriege gab die auf der westlichen Seite des Thalweges des Naaf liegende, und schon 1790 zu den brittischen Besitzungen gerechnete, unbewohnte Insel Schapuri.

Alle unsere Tageblätter sind mit Klagen über den hilflosen Zustand der Fabrikarbeiter im Innern angefüllt. Viele derselben weissagen schlimme Zeiten, im Falle, daß die Leblosigkeit im Gewerbswesen noch lange fortdauern sollte, und wer England nicht kennt, glaubt schon die Minuten zählen zu können, nach welchen eine Revolution oder doch etwas Aehnliches hier ausbrechen müsse. Man irrt

Digitized by Google

hierinn sehr; wer auf das innere Wesen Englands den Maaßstab jenseitiger Begriffe anlegen will, täuscht sich zuverläßig.

Balingen, den 26. Jul.

Am Sonntag den 23. dieß entleerte sich zwischen hier und Dotternhausen ein furchtbares Gewitter, so daß in Zeit von einer halben Stunde das Wasser zu einer unglaublichen Höhe anschwoll, und sehr großen Schaden an Häusern und Gütern anrichtete.

(Bräuhaus, Tafern- und Oekonomie-Anwesens-Verkauf.) Das vorgerückte Alter macht mir die längere Fortführung meines Anwesens so beschwerlich, daß ich mich entschlossen habe, dasselbe ganz oder theilweise aus freyer Hand zu verkaufen, und dieses hiemit öffentlich bekannt zu machen. In dem geräumigen, Baufall freyen Wohngebäude befindet sich auch das Sudhaus, welches mit einer Pfanne ꝛc. versehen ist, worinn 3 1/2 Schäffel Malz per Sud abgesotten werden können. Keller und Bräu-Uttensilien aller Art sind diesem Sudwesen angemessen und im besten Zustande. Die Oekonomie besteht aus bestbestellten 110 Jaucherten Aecker-, Wiesen-, Holz- und Hopfengärten-Grund, mit dazu erforderlichen Gebäuden, Viehe und Fahrnissen aller Art. Zur Beherbergung der Gäste sind hinreichende Zimmer, Betten, Möbels, Tisch- und Waschzeug ꝛc. vorhanden. Allenfallsige Kaufsliebhaber gefälligen dieses Anwesen wie immer in Augenschein zu nehmen, und jeder wird mich zu billigem Kaufsabschluß bereit finden. Landsberg, den 18. Jul. 1826.

Maria Anna Schmelcher, bürgerl. Bierbräuers-Wittwe, beym Süßbräu genannt.

In unserem Verlage ist so eben erschienen, in Augsburg in der von Jenisch-Stageschen und den übrigen dortigen und benachbarten Buchhandlungen zu finden: **Berechnung der Brabanter-Thaler in Gulden**, nach dem 24 fl. Fuß, von 1 bis 10,000 Stück, groß Quer-Folio, 10 kr. Diese bequem eingetheilte, elegant auf schönes Schreibpapier, korrekt und ohne Fehler gedruckte Tabelle, dürfen wir dem verehrten Handels- und Gewerbstande besonders empfehlen. St. Gallen, den 1. Aug. 1826.

Huber und Kompag.

Bey Christoph Kranzfelder ist zu haben: **Weber, Dr. F. C., die Verfassung und Verwaltung der Landgemeinden zum Unterrichte des Gemeindeausschusses dargestellt.** Augsburg. gr. 8. 1 fl.

Eine stille Familie sucht bis künftig Michaeliziel eine freundliche und gesunde Wohnung zu beziehen oder ein kleines Haus mit oder ohne Gärtchen auf längere Zeit zu miethen, und im anständigen Falle auch zu kaufen. Im Komtoir dieser Blätter giebt man nähere Auskunft.

(Mühlverkauf.) Zwey und eine halbe Stunde von Augsburg ist eine Mühle aus freyer Hand zu verkaufen, und besteht aus 4 Mahlgängen, einer Säg- und Oelmühle, dann 18 Jchrt. Aecker, 14 Tagw. zwey- und dreymädige Wiesen, weiters 8 Jchrt. Holz mit Grund und Boden, und steht an der Schmutter. Nähere Auskunft ist bey Frau Theresia Feßlerin Lit. F. Nro. 340. in der untern Stadt zu erfragen.

Da mir von Seite des hohen Magistrates dahier, nebst meiner Rothgießerey auch die Glockengießers-Konzession ertheilt wurde, so empfehle ich mich in allen großen und kleinen dahin einschlagenden Arbeiten. Besonders empfehle ich diese von mir nach einer ganz neuen Methode verfertigte gezogene Bleyröhre, von welchen ich einen bedeutenden Vorrath besitze. Bitte daher ein verehrliches Publikum um geneigten Zuspruch, mit der Versicherung, dauerhafter Arbeit, billiger und schnellster Bedienung.

Anton Bleil, bürgerl. Glockengießermeister in der Kohlergasse Lit. F. Nro. 596.

In einer der frequentesten Gasthöfen Bayerns wird ein junger Mensch gegen billige Bedingungen in die Lehre aufgenommen; nähere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe

Conditor Rex in der Steingasse.

Es ist ein noch ganz guter Maischkasten, 12 Schuh lang, 4 Schuh hoch und 7 Schuh breit, von Eichenholz, mit eisernen Schrauben und Stangen versehen, zu verkaufen. Im Komtoir dieses Blattes giebt man Auskunft wo?

Digitized by Google

Nro. 182. Dienstag, den 1. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 26. Jul.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittags im erwünschtesten Wohlseyn aus dem kaiserl. Lustschlosse Laxenburg hier eingetroffen, und werden morgen Früh die Reise nach der Familienherrschaft Weinzierl antreten.

Am 26. Jul. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90; der 1prozentigen Obligationen 17 39/40; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 44 15/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 43 1/2; der Curs auf Ausgburg 100 Uso; Konventionsm. ——; Bankaktien 1065 3/5; Rothschildische Loose 129 3/4; Partial 114. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 103.

Von der türkischen Gränze, den 17. Jul.

Der englische Admiral, Sir Harry Neale, ist, wie es heißt, vor den Dardanellen angekommen. Sollte sein Erscheinen in Folge der von den Ereignissen zu Konstantinopel erhalten Kunde Statt finden, was, aus Rücksicht auf die Zeit, nicht unmöglich ist, so dürfte dasselbe wohl keinen andern Zweck haben, als zum etwa benöthigten Schutze der christlichen Gesandtschaften und der fränkischen Kaufleute bereit zu seyn; denn es läßt sich nicht wohl denken, daß der Admiral die Absicht, vielweniger die vorläufige Instruktion erhalten habe, sich auf irgend eine Weise in die innern Angelegenheiten der Pforte zu mischen.

Smyrna, den 19. Jun.

Ibrahim hat noch keinen Versuch gemacht, die Ebene von Argos zu besetzen. Napoli ist zu Land und See offen, und die Lebensmittel sind dort so wohlfeil, als in Smyrna. Man arbeitet an den Festungswerken von Napoli, und die Stadt ist bereits so mit Vorräthen versehen, daß sie eine Belagerung von einigen Jahren aushalten kann. Korinth, Athen ꝛc. sind in Vertheidigungsstand gesetzt. Gouras hält Athen besetzt. Der Pascha von Negroponte hat ihm spottend geschrieben, er möchte ihm zu Athen Quartier machen. Der Grieche erwiederte: er sollt nur kommen, die Quartiere seyen schon fertig.

Triest, den 23. Jul.

Es sind über Corfu und Venedig Privatbriefe aus Napoli di Romania bis zum 3. Jul. hier, nach welchen damals Lord Cochrane noch nicht dort eingetroffen war, und man auch noch nichts Sicheres über die Zeit seiner Ankunft wußte. (Zu Corfu hieß es, er befinde sich auf Malta.) — Ibrahim Pascha soll den neuesten Nachrichten zufolge aus dem Innern von Morea an die Küste nach Modon zurück gekehrt seyn; Einige glauben wegen Mangel an Munition und Lebensmitteln, Andere, um gegen Cochrane's etwaige Angriffe Anstalten zu treffen.

Aus Italien, den 18. Jul.

Am 17. Jun. fiel nicht weit von der Stadt Vicenza ein heftiger Hagel, der eine Menge Felder verwüstete, und nur jene Distrikte verschonte, wo die Hagelableiter des Herrn Beltrami aufgestellt waren, und wo statt des verheerenden Hagels nur etwas Schnee, in welchen der Hagel sich durch die Anziehungskraft der

Digitized by Google

metallenen, in gleichen Distanzen angebrachten Spitzen verwandelt hatte, den Boden bedeckte. — In der Gegend von Ceresole und Carmagnola (in Piemont) richteten am 10. Jul. heftige Gewitter seit Menschengedenken die größten Verheerungen an. Einem einzigen Gutseigenthümer wurden durch den ausgetretenen Strom Venesma mehr als 1500 Getreidgarben fortgeschwemmt. Ein mit 75 Garben beladener Wagen, von dem man die Ochsen eiligst abgespannt hatte, wurde hoch in die Lüfte gehoben, und dann beym Niederfallen zerschmettert. Auch spürte man zugleich ein leichtes Erdbeben.

Lissabon, den 12. Jul.

Die wesentlichsten Bestimmungen der portugiesischen Konstitution, die übrigens mit der brasilianischen Konstitution im Ganzen gleichlautend ist, sind folgende: Die katholische Religion ist Staatsreligion, den Bekennern anderer Glaubensbekenntnisse ist bloß der häusliche Gottesdienst gestattet. — Die Mitglieder der Deputirtenkammer werden auf 4 Jahre gewählt. Alljährlich am 2. Jan. eröffnet der König die Sitzung des Parlaments, die 3 Monate dauert. Die Sitzungen beyder Kammern sind öffentlich. Die absolute Mehrheit der Stimmen entscheidet. Die Mitglieder der Kammern können über das, was sie in der Kammer äußern, nicht zur Verantwortung gezogen werden. Kein Pair oder Deputirter kann, während der Dauer seiner Abordnung, von irgend einer Behörde verhaftet werden, es wäre denn, daß man ihn bey Begehung eines Verbrechens, das die Todesstrafe nach sich zieht, auf frischer That ertappte. — Der Deputirtenkammer steht vorzugsweise die Initiative über die Abgaben und die Rekrutirung zu. Eben so hat sie das Vorrecht, die Minister und Staatsräthe in Anklagestand zu setzen, und die Mißbräuche der früheren Staatsverwaltung zu untersuchen. Die Deputirten erhalten eine Entschädigung, während der Dauer der Session. Von permanenten Ausschüssen ist überall keine Rede. — Die Minister können keinen Gesetzesentwurf vorlegen, der nicht zuvor von einer Kommission der Deputirtenkammer geprüft ist. Der König hat das unbedingte Veto. — Die Minister sind verantwortlich, und können wegen Verrath, Bestechung, Mißbrauch ihrer Gewalt, Verletzung der Konstitution ꝛc. in Anklagestand versetzt werden. Weder ein mündlicher noch ein schriftlicher Befehl des Königs kann sie ihrer Verantwortlichkeit entheben. — Die richterliche Gewalt ist unabhängig. Ueber die Thatsache erkennen Geschworne, und von den Richtern wird das Gesetz angewendet. Die Richter sind unentsetzbar. — Die Gemeindeverwaltung steht gewählten Gemeinderäthen zu. — Bey jedesmaliger Eröffnung der Sitzungen untersucht das Parlament vor allen Dingen, ob die Verfassung genau beobachtet worden ist. Jeder Portugiese kann seine Gedanken mündlich, schriftlich und gedruckt frey äußern. Jeder Bürger besitzt an seinem Hause eine unverletzbare Stätte, die zur Nachtzeit gar nicht, und bey Tag nur in den Fällen von den Dienern der öffentlichen Gewalt betreten werden darf, wo die Gesetze es ihnen erlauben. Jeder Bürger hat auf alle Staatsämter Ansprüche, mit dem einzigen Unterschied, den Fähigkeiten und Tugenden begründen. Alle Vorrechte sind aufgehoben. Niemand hat eine privilegirte Gerichtsbarkeit. Es soll schleunigst ein bürgerliches und peinliches Gesetzbuch abgefaßt werden. Das Postgeheimniß ist unverletzlich. Das Petitionsrecht steht allen Bürgern zu. Die Staatsdiener sind für alle Fehler, die sie in ihrem Amte begehen, streng verantwortlich. Ihre Verantwortlichkeit ihren Untergebenen zuzuschieben, ist nicht gestattet.

Madrid, den 13. Juli.

Die Gährung der Gemüther nimmt hier furchtbar zu. Von allen Seiten kommen und gehen Kuriere. Die Menschen aller Parteyen beobachten einander; Madrid sieht gerade so aus, wie am Ende von 1819. — Der Generalkapitän von Estremadura meldet, eine große Anzahl dienstpflichtiger Offiziere sey über die Gränze

Digitized by Google

gegangen, und in Portugal angekommen. Als sie das Städtchen Yelbes betraten, wurden sie mit großen Freudensbezeugungen aufgenommen, und man sang öffentlich das Tragala. — Der General Eguia, Kommandant in Gallizien, hat eine bewegliche Kolonne in aller Eile errichtet, mit welcher er die portugiesische Gränze bewacht. Auch ehemalige Offiziere von der konstitutionellen Armee sind aus Gallizien nach Portugal übergegangen. — Die königl. Freywilligen in Madrid sind sehr ungeduldig über die Unthätigkeit des Ministeriums. Die andern Minister können in Abwesenheit der beyden Hauptminister und des Königs nichts thun. Manche gute Royalisten wollen bey all ihrem Patriotismus nicht mehr bey den Freywilligen bleiben. Ganz Madrid seufzt nach der Rückkunft des Königs und nach Männern, die dem uns bedrohenden Unheil steuern möchten. — Man spricht von der Organisation einer großen Armee in Estremadura vermittelst freywilliger oder gesetzlicher Besteuerung der geistlichen Güter.

Paris, den 24. Jul.

Der durch seine früheren Schriften bekannte Graf Montlosier hat eine gegen die Jesuiten gerichtete Anklage in der Form, welche ihm 5 der berühmtesten französischen Advokaten angerathen haben, dem Präsidenten und General-Prokurator des Pariser Gerichtshofs überreicht. Diese Schrift soll zugleich nächstens in Druck erscheinen. — Nach dem Konstitutionel gieng das von dem Grafen Montlosier vorher eingeholte Gutachten der Advokaten einstimmig dahin, daß die Erklärung der Grundsätze der gallikanischen Kirche von 1682 als Staasgesetz festzuhalten sey, und daß man sich gegen die Kongregation und die Wiederherstellung der Jesuiten in Frankreich aussprechen müsse.

Während die Etoile meldet, der Herzog von San Carlos habe, ohne die Krönung abzuwarten, Petersburg verlassen, und kehre nach Frankreich zurück, spricht der Kurier francais von einer Erneuerung des Gerüchts, daß der Graf Capo d'Istria nach Petersburg zurück berufen sey.

London, den 22. Jul.

Zwey neue Dampfschiffe und das ostindische Kompagnieschiff, das in ein Linienschiff von 74 Kanonen verwandelt worden ist, werden dem Lord Cochrane nachfolgen.

Koppenhagen, den 18. Jul.

Die anhaltende Dürre und brennende Hitze dauert fort. Wir haben abwechselnd 25, 26, 28, ja selbst 29 Grad Wärme. Die traurigsten Berichte gehen rücksichtlich der Aernte aus mehreren Gegenden ein. Einige englische Schiffe liegen gegenwärtig im Haven von Aalborg, um Korn zu laden, was auch zur Steigerung des Preises beyträgt. Für die Bürger ist dem Roggenmangel abgeholfen, da man theils von Privatpersonen, theils von den Magazinen, aber zu theuern Preisen, Roggen erhalten kann.

Hannover, den 17. Jul.

Die sonst so nassen und weichen Torfmoore Ostfrieslands sind bey der anhaltenden Dürre so ausgetrocknet, daß sie an mehreren Orten durch Unvorsichtigkeit in Brand geriethen und tief einbrannten, so daß man wegen Mangels an Wasser nur durch Ziehung von Gräben die weitere Verbreitung des Feuers hindern konnte.

Berlin, den 23. Jul.

Dem Vernehmen nach dürften die im September in der Umgegend dieser kön. Residenz Statt findenden Herbstmanöuvres äußerst glänzend seyn, indem dieselben durch die Anwesenheit mehrerer erlauchten Fremden verherrlicht werden würden. Man macht unter denselben einen großen Monarchen namhaft, jedoch beruhet dieß nur auf einem Gerüchte, dessen Bestätigung allererst von der Zeit zu erwarten ist. Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin werden gegen Ende dieses Monats hieselbst zurück erwartet; auch Se. Majestät der König wird bald von Töplitz wieder hier eintreffen, nach einem kurzen Aufenthalt jedoch zur Heer-

Digitized by Google

schau nach den östlichen Provinzen der Monarchie abgehen. — Aus Ostpreußen berichtet man: Wegen der großen Dürre sind Gräben und viele Teiche ganz ausgetrocknet. Diese Dürre hat den Winterfeldern, mehr noch den Sommersaaten und Gartenfrüchten geschadet, so daß nur eine mittelmäßige Aernte zu erwarten ist. In mehreren Gegenden ist vieles Getreide durch Hagelschlag vernichtet.

Warschau, den 18. Jul.

Niemand weiß sich hier zu erinnern, daß die Hitze je so lange angehalten, und zugleich einen so hohen Grad erreicht hätte als jetzt. Im Jahr 1811 war dieselbe von längerer Dauer, aber sie stieg nicht bis auf 27 Grad. Der hier nach Petersburg durchreisende Gesandte des Königs von Sardinien, Marquis Brignole, versicherte, daß ihm in Italien die Hitze nie so lästig geworden wäre, weil dort in der That wenigstens die Nächte kühl sind. Der Einfluß dieser Witterung auf die Saaten erregt jedoch noch keine Besorgnisse, da es hin und wieder regnet. Bey dem niedrigen Wasserstande der Ströme, der noch fortwährend fällt, ist der Verkehr zu Wasser gehemmt. Bey Bielany stehen viele Flußschiffe; man hat versucht, die Ladung zweyer auf 5 dieser Kähne zu vertheilen, aber auch dieser Versuch blieb ohne Erfolg.

Unsern Verwandten und Freunden machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Vater den kön. bayer. Landrichter von Zusmarhausen, **Maximilian Beck**, nach einem 14tägigen sehr schmerzhaften Krankenlager den 22. dieß Vormittags, mit allen heiligen Sterb-Sakramenten versehen, in eine bessere Welt abzurufen. Wir empfehlen den Verblichenen Ihrem Andenken, uns zu stiller Theilnahme und fernerem Wohlwollen. Zusmarshausen, den 25. Jul. 1826.

Maria Anna Beck, geborne Wolff und ihre Kinder: Nannette, Ignaz, Sabine, Joseph und Hildegarde.

(Subscriptions-Anzeige.) Bey J. A. Wurst in Friedberg am Lech erscheint nächstens: **Die Waidmannssprache, oder die vorzüglichsten waidmännischen Redensarten, in so ferne solche bey jetziger Zeit in Bezug auf die Jagd und ihre Theile noch ausgeübt werden können.** Für Dilletanten und junge Jäger. 8. mit einem Umschlag. Dieses Werkchen wird den meisten Herren Schützen und jungen Jägern sehr willkommen seyn, da sie durch dasselbe eine in ihrem Fache so nothwendige Sprachkenntniß erlangen können, welche bisher nur in den sehr theuren jagdwissenschaftlichen Werken gelehrt wurde. Da der Subscriptionspreis nur 18 kr. beträgt, so sieht man zahlreichen Bestellungen entgegen. Wer 9 Exemplar abnimmt, erhält das 10te frey. Wegen dem äußerst billigen Preis können nur frankirte Briefe und Gelder angenommen werden.

(Empfehlungs-Bekanntmachung.) Nachdem ich mich veranlaßt gefunden habe, die, bey der Schenkgerechtigkeit zur Krone vom Bräuhause in Ursberg bisher Statt gehabte Verpachtung gänzlich aufzulösen, und diese Taferne selbst zu übernehmen, so ersuche sowohl meine Freunde und Gönner, als auch sämmtliche Reisende, welche durch passiren, oder hier Geschäffte zu machen haben, mich mit einem zahlreichen Besuche beehren zu wollen, wobey ich nicht ermangeln werde, mich durch die prompteste Bedienung fernerhin zu empfehlen, und die Gunst meiner werthesten Gäste zu erhalten suchen. Ursberg, den 30. Jul. 1826.

Joseph Schneider, Bräumeister und Gastgeber zur Krone allda.

(Avertissement.) Da die Erben des verstorbenen Gold- und Silberarbeiters, Herrn Andreas Sommer dahier, gesonnen sind, dessen zurückgelassenes bedeutendes Waarenlager, in Gold und Silber bestehend, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel entweder im Ganzen oder Parthieweise zu verkaufen, so laden die Unterzeichnete die verehrlichen Herren Gold- und Silberarbeiter höflichst dazu ein; die bestimmte Zeit des Verkaufstermins erstreckt sich vom 4. bis zum 16. Aug.; wegen weiter Entfernung der Erben kann nicht anderst als gegen baare Bezahlung abgegeben werden. Nördlingen, den 27. Jul. 1826. Die Erben von Herrn Andreas Sommer sel.

Digitized by Google

Nro. 183. Mittwoch, den 2. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Brückenau, den 27. Jul.

Auf eine Einladung Sr. Majestät des Königs sind auf Ihrer Rückreise nach Berlin Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen mit Ihrem durchlauchtigsten Herrn Gemahl diesen Abend hier eingetroffen. Höchstdieselben werden, dem Vernehmen nach, den morgigen Tag dahier verweilen.

Wien, den 28. Jul.

Berichte aus Jassy vom 17. Jul. melden: „Am 10. dieß gegen Abend trafen die 2 Bevollmächtigten der Pforte zu den Konferenzen in Ackermann, Hadi-Efendi und Ibrahim Efendi, von 2 türkischen Dolmetschen, Essat Efendi und Namik Efendi, und 2 Sekretären, Nedschib Efendi und Mehmed Nasi Efendi, und einem zahlreichen Gefolge begleitet, in dieser Hauptstadt ein. Der Hospodar dieses Fürstenthums, von dem Metropoliten, und allen Divans-Bojaren umgeben, hatten dieselben in einem zu diesem Behufe vor der Stadt aufgeschlagenen Zelte bewillkommt. Nachdem die Pfortenkommissäre einige Erfrischungen zu sich genommen hatten, bestiegen sie die fürstlichen Galla-Equipagen, und hielten, unter Vortretung der verschiedenen Landes- und Stadtbehörden, der fürstlichen Garden, und der türkischen Beschlis ihren feyerlichen Einzug nach den für sie bereiteten Wohnungen. Während ihres bereits achttägigen Aufenthaltes bestreben sich der Hospodar sowohl als die Bojaren, ihre Gäste auf das Beste zu bewirthen und zu unterhalten. Gestern ist der Kurban Bairam durch festliche Ceremonien und durch Beleuchtung der Hauptstraßen gefeyert worden. Sämmtliche fremde Konsuln und Agenten haben den Pforten-Kommissären ihre Bewillkommungs-Besuche abgestattet. Am 12. dieß langte der neuernannte russische Konsul, Hofrath Leslie, mit dem gesammten Konsulatspersonal und Archiv, das beym Ausbruch der Unruhen im Jahre 1821 sich nach Kischeneff zurückgezogen hatte, hier an. Bey seinem Eintritt aus der Sculener Quarantaine auf das moldauische Gebiet wurde besagter Konsul durch den eigends als Mihmandar (Begleitungs-Kommissär) beorderten Gränzhauptmann des Pruth's empfangen, und hieher begleitet. An den folgenden Tagen fanden die gewöhnlichen Begrüßungen von Seite der moldauischen Regierung und der fremden Konsulate Statt, welche Herr Leslie am 14. und 15. dieß erwiederte."

Lemberg, den 15. Jul.

Am gestrigen Tage stürzte der hiesige, im Jahre 1491 erbaute Stadtthurm (gewöhnlich Rathshausthurm, polnisch Ratusz, genannt) Abends um halb 7 Uhr zusammen. Allen, die jemals in Lemberg waren, wird die nicht unbedeutende Stein- und Ziegelmasse, welche diesen Thurm bildete, erinnerlich, und daher dessen Zusammensturz um so bedenklicher seyn, als er, wegen der Stadtuhr und Feueraufsicht stets bewohnt, und mitten unter andern Häusern gelegen war. Hierzu kommt noch, daß gegenwärtig unmittelbar an und unter demselben eine bedeutende Anzahl Menschen bey Führung des neuen Rathhausbaues, ja ein Theil der Arbeitsleute sogar im Innern des Thurms selbst zur Ausbesserung beschäfftigt wurden. Gleichwohl ist durch seinen gänzlichen Einsturz, mit Ausnahme einiger we-

nigen todt gebliebenen Personen, worunter des Thürmers Tochter, ein Mädchen von 15 Jahren, und 2 Grenadiere der hiesigen Garnison, welche die Neugier bis nahe an die Spitze des Thurmes geführt hatte, sonst kein erheblicher Schaden geschehen, indem sich schon im Verlauf des Tages bestimmte Anzeichen der Gefahr einstellten, wodurch Alles in der Nähe aufmerksam gemacht, und zur Flucht gerichtet war.

Lissabon, den 15. Jul.

Die Regentschaft erließ am 13. eine Proklamation, worinn sie die Verfassungsurkunde ankündigte, und das Volk ermahnte, sie mit Ruhe zu empfangen, und die Einflüsterungen der Demagogie zurückzuweisen. Eine Menge Exemplare der Verfassung wurde gedruckt und mit Verschwendung vertheilt. Der Graf von Porto-Santo hat einen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhalten; der Kriegsminister, Graf von Barbacena, führt mittlerweile sein Portefeuille.

Stockholm, den 14. Jul.

Die Waldbrände in der Nähe dieser Hauptstadt haben nun, nachdem sie schon einen sehr großen Schaden angerichtet (man schätzt den Verlust eines einzigen Eigenthümers, des Herrn v. Petersens, auf mehr als 50,000 Rthl. Bco.), glücklicher Weise aufgehört; aber in andern Provinzen sind sie noch so häufig, daß die gestrige offizielle Zeitung deren allein in der Provinz Nyköping seit Mitte Juni, und heute 5 andere meldet, die in der Provinz Upland ausgebrochen sind, ungerechnet mehrere andere in den Provinzen Schoonen, Jönköping, Westermannland, Nerike ꝛc. Die Aernte weiset sich überall als höchst mittelmäßig aus.

Frankfurt an der Oder, den 21. Jul.

Die Erscheinungen bey der, für den Großhandel nunmehr beendigten dießjährigen Frankfurter Margarethenmesse entsprechen völlig, einer Seits den günstigen örtlichen Verhältnissen des hiesigen Meßplatzes, und anderer Seits den hemmenden Einflüssen, welche ungünstige Preisverhältnisse der Landesprodukte, und die daraus hervorgehende gedrückte Lage der Produzenten auf den Handelsverkehr nothwendig äußern müssen. Daß Frankfurt, — fast in der Mitte der preußischen Staaten, und eben so der natürliche Vereinigungspunkt zwischen den östlichen und westlichen Provinzen, — durch seinen schiffbaren Strom, und die ihn berührende Kunststraße mit dem Norden und Süden leichte Kommunikationen darbietend, — immer mehr und mehr zum Austausch entfernter Handelsgegenstände gesucht werden müsse, kann nicht zweifelhaft seyn, und nur unnatürliche Hemmungen konnten dem daraus von selbst sich entwickelnden Gange des Handels abweichende Richtungen geben. Wie die hierauf einwirkenden Umstände entfernt werden, stellt auch der naturgemäße Stand der Dinge sich wieder her.

Aus dem Brandenburgischen, den 20. Jul.

Das in dieser Zeitung erwähnte Erkenntniß wider die Mitglieder des hochverrätherischen, sogenannten Jünglingsbundes ist den Inkulpaten bereits publizirt; dem Vernehmen nach hat keiner davon appellirt, sondern alle haben sich lediglich der königl. Gnade unterworfen. Das Erkenntniß ist vom Polizeyministerium in gedruckter Abschrift sämmtlichen Regierungen mitgetheilt worden, und dadurch zur nähern Kenntniß des Publikums gekommen. Aus der Vergleichung dieses Aktenstücks mit dem Bericht der Untersuchungskommission in Petersburg ergiebt sich eine auffallende Uebereinstimmung der Zwecke, Mittel und Form der hochverrätherischen Umtriebe und Verbindungen in Deutschland und Rußland, so wie überhaupt in Europa, und daraus die Ueberzeugung von der Gemeinschaftlichkeit der Quelle aller dieser Bewegungen. Diese Gemeinschaftlichkeit war daher denjenigen wohl bekannt, die sofort nach den in Petersburg gemachten Entdeckungen, ohne letztere zu kennen, so eifrig gegen jede Uebereinstimmung protestirten, ja selbst den Gedanken derselben lächerlich zu machen sich bestrebten. Es ist aber bereits anderweitig bekannt, daß es zu einer gewissen Taktik gehört, eine bevorstehende,

Digitized by Google

nicht erfreuliche Entdeckung zum Voraus zu diskreditiren. Das unbefangene Publikum läßt sich die Augen durch solchen Sand aber nicht verblenden. Von dem Enthusiasmus und den Zwecken, welchen auswärtige Blätter unserem sogenannten Griechenvereine beylegen, ist uns, Gottlob! nichts bekannt. Bey einzelnen Personen mag dieß vielleicht zutreffen, im Allgemeinen ist diese Angelegenheit aber lediglich Sache der Privatmildthätigkeit, bey welcher das Publikum zu gut erkennt, daß wir zu viele gleich bedürftige, würdigere Gegenstände derselben in Deutschland und in unserem eigenen Lande haben, um erst nöthig zu haben, unsere Blicke und Arme fortwährend nach weit entfernten Gegenden zu richten. Eine politische Theilnahme an der sogenannten Griechensache selbst, und gar eine Unterstützung ihres Kampfs ist unseren Vereinen eben so fremd, als sie in jeder Beziehung unzuläßig seyn würde. Aus dem oben angeführten breßlauschen Erkenntnisse geht zwar hervor, daß die deutschen Griechenvereine von 1820 und 1821 die Unterstützung der Griechen nur als Vorwand gebrauchten, und bestimmt hatten, daß die für und nach Griechenland zusammengebrachte Mannschaft auf Deutschlands Gränze umkehren, und gegen die innere Ruhe und Ordnung in Deutschland, welche im Lexikon jener Vereine der innere Feind Deutschlands genannt wurde, gebraucht werden solle. Jene militärischen Luftschlösser sind aber mit den politischen und konstitutionellen verschwunden. Die lediglich auf Privatwohlthätigkeit beschränkte Gränze der jetzigen Beyträge für griechische Wittwen und Waisen ist öffentlich ausgesprochen, und würde jede Ueberschreitung derselben dem Willen der Regierung durchaus entgegen seyn. Letztere hat sich darüber im Allgemeinen und in einzelnen Fällen auf das Bestimmteste ausgesprochen, und verschiedene, jene Gränzlinie überschreitende Vorschläge zurück gewiesen.

Würzburg, den 27. Jul.

Die Aernte hat bereits seit 10 Tagen in dem warmen Thale des Mayns angefangen, und fällt mit Ausnahme der vom Hagel beschädigten Gegenden vortrefflich aus. Die Gewitterregen am 23., 24. und 25. Jul. haben den, in unseren Umgebungen bereits fühlbaren Mangel an Wasser gehoben, die Bäche und Brunnen sind gefüllt, und die ganze Natur zeigt sich wieder in dem lieblichsten Gewand. Der Weinstock schreitet fort im fröhlichen Gedeihen; in den mittägig gelegenen Weinbergen und den Gärten findet man nicht nur weiche Beeren, sondern die frühen Sorten, wie z. B. die schwarze ungarische Traube, nähern sich der Reife. Die Hoffnung der Winzer wird belohnt, wenn nicht besondere Unglücksfälle eintreten; die geringen Weine von 1823 werden hier zu 4, 5 und 6 Kreuzer die Maaß in den Schenken verzapft. Die Wetterpropheten haben sich in diesem Jahre eben so getäuscht, wie im Jahre 1811, wo sie einen kalten, nassen Sommer verkündigten. Dennoch werden sie fortfahren mit ihrem Vorhersagen, man wird ihre Träume lesen; denn der Mensch liebt die Aussicht in die Ferne, selbst wenn sie im dichten, trüglichen Nebel liegt.

Bamberg, den 30. Jul.

Gestern fand man auf dem Boden der Weinberge in der Wildensorg die ersten weichen Trauben — eine seit Menschengedenken zu dieser Zeit unerhörte Erscheinung.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Unternehmer der für die Hilfsbedürftigen Griechen in Bayern eröffneten Unterzeichnung haben nunmehr die erste Liste der eingegangenen Unterstützungen bekannt gemacht, woraus sich ergiebt, daß bis zum 15. Jul. in Allem 15,481 fl. 23 kr. eingegangen sind. — In dem ehemaligen Kurmainzischen Kellereygebäude zu Osterburken (im Badenschen) wurde am 15. Jul. bey dem Graben eines Brunnen, in einer Tiefe von ungefähr 6 Schuhen, ein Gemäuer entdeckt, dessen Seitenwand mit Gyps übertüncht und marmorartig gefärbt, der Boden mit hart gebrannten rothen Thonplatten belegt war. Fast alle sind mit LEG. XXII. PR. P. F. bezeich-

Digitized by Google

net. Weiter fanden sich einige zerbrochene Röhren, ebenfalls aus gebranntem Thon, und mehrere sehr lange eiserne Nägel. Wahrscheinlich stand hier ein römisches Bad, das von der 22ten Legion, welche die Ehrennamen: Primigenia, Pia, Felix führte, erbaut worden ist. — Jean Paul schrieb an einen jungen Freund: „Unter dem Schirme des alltäglichen-Geschäftslebens reift das Poetische desto grüner, und es wäre gut, wenn jeder Dichter ein bürgerliches Amt verwaltete.“ — „Leibschneider“, „Mundkoch,“ „Tischwein ꝛc.“ Wie doch so lächerliche Pleonasmen sich erhalten können von Geschlecht zu Geschlecht; denn welcher Schneider „schneidert nicht für den Leib“; welcher Koch „kocht nicht für den Mund“; und welcher Wein läßt sich wohl nicht „bey Tische trinken!?“

Der Thurm und Haus Lit. A. Nro. 430. am Eichstadel gelegen, wird, vorbehaltlich allerhöchster Ratifikation, an den Meistgebenden verpachtet. Steigerungsliebhaber wollen am 14. Aug. Vormittags 10 Uhr im Bureau der k. 2ten Genediretion am Rothenthor erscheinen, wo sie die nähern Bedingnisse vernehmen können. Augsburg, den 31. Jul. 1826. Königl. Militär-Lokal-Baukommission.

Kerp, Platzmajor. — Sieger, Rechnungsführer.

Der Unterzeichnete neu ansäßige Gold- und Juwelen-Arbeiter, welcher den Laden des gestorbenen Gold- und Juwelen-Arbeiters, Herrn Hasel, in der Ludwigsstraße Lit. D. Nro. 175. bezogen hat, empfiehlt sich geneigtem Zuspruche, mit der Zusicherung, seine Gönner mit gediehener Arbeit gegen billigen Preis zu bedienen. Augsburg, den 1. Aug. 1826. Franz Joseph Saurwein, Gold- und Juwelenarbeiter.

In Augsburg in der v. Jenisch-Stageschen, so wie in der Wolffschen Buchhandlung ist so eben angekommen und zu haben: M. Rogers sicherer Schwimmmeister, oder die beste Methode in wenig Tagen schwimmen zu lernen; nebst Thevenots Schwimmkunst und den dazu gehörigen 10 Abbildungen. Geheftet. Preis 45 kr.

(Anzeige.) In der unterzeichneten Kunsthandlung sind beyde Portraits Sr. Majestäten des Königs und der Königin von Bayern mit bestgelungener Aehnlichkeit in der beliebten Punktiermanier gestochen zu folgenden Preisen zu haben: In Follo auf schön Velinpapier in schwarzen Abdrücken das Stück 30 kr., in Koleur das Stück 48 kr.

T. B. Poll, Kunsthändler nächst der St. Morizkirche.

Vom Kommissions-Büreau in Augsburg wird angezeigt: 1. In eine auswärtige, gut eingerichtete und mit bedeutender Kundschaft versehene Werkstätte wird ein Gürtlergeselle katholischer Religion, welcher alle Arbeiten in Kirchen-Requisiten, Verzierungen und Pferdgeschirr-Beschlägen jeder Art zu fertigen gründlich versteht, und auch in Gold- und Silber seine Arbeiten zu liefern vermag, gesucht. Demselben stände eine Gelegenheit zu seiner Versorgung durch Verheirathung mit einer honetten jungen ledigen Person offen. Hiezu Lusttragende, welche sich über ihre erforderliche Fähigkeiten und moralischen Lebenswandel durch glaubwürdige Zeugnisse auszuweisen vermögen, wollen sich an uns in portofreyen Briefen wenden. — 2. Für junge Leute von honetter Herkunft sind Lehrlingsstellen bey Seifensieder, Hafner, Schlosser, Glaser gegen billiges Lehrgeld offen. — 3. Ein Reitpferd, 2 moderne Chaisen, mehrere Geschirre und Sattelzeug sind um billigen Preis zu verkaufen. — 4) In der untern oder in der Jakobsvorstadt wird ein Boden oder sonstiges taugliches Lokal zur Aufbewahrung einer Parthie Heu sogleich in die Miethe zu nehmen gesucht.

In dem Hause Lit. C. Nro. 518. im ersten Stocke ist für eine stille Familie künftiges Michaelisziel eine Wohnung für den jährlichen Miethzins von 60 fl. zu beziehen.

Den 31. Jul. gieng eine in Gold gefaßte Walze verloren; der Ueberbringer derselben erhält im Klauberschen Hause in der Kohlergasse den Werth derselben.

Am Dienstag den 1. Aug. wurden vom Vogelthor an bis zur St. Ulrichskirche, und von da am Lech herunter 2 unbedeutende Anhängsäcke, in welchen sich 2 halbe Kronenthaler, nebst beyläufig so viel Münz befanden, von einer selbst bedürftigen Weibsperson verloren. Der redliche Finder wird freundlichst ersucht, solche sammt dem Geld, gegen Erkenntlichkeit eines halben Kronenthalers, an das Moysche Zeitungskomtoir abzugeben.

Digitized by Google

Nro. 184. Donnerstag, den 3. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Candia, den 31. May.

Das egyptische Geschwader unter Muharem Bey, bestehend aus 50 Schiffen, ist am 26. May an der Südküste von Candia vorbeygesegelt. Es hatte sich dieses Geschwader nach der Einnahme von Misolunghi am 10. May nach Navarino begeben, und war von dort am 25. nach Alexandria unter Segel gegangen, um dort Lebensmittel und Truppen abzuholen, und sie nach Morea zu bringen. Ein rasirtes Linienschiff, 10 kleinere Kriegsschiffe und 4 Brander haben sich von diesem Geschwader getrennt, und sind am 27. Morgens in den Haven von Suda auf Candia eingelaufen. Sie stehen unter dem Befehle des Kapitäns Seid Ali, welcher beauftragt ist, die Zufuhr, die durch widrige Winde und griechische Schiffe genöthigt worden war, sich nach Suda zu werfen, nach Navarino zu geleiten.

Petersburg, den 15. Jul.

Sämmtlichen Unterrichtsanstalten im Reiche, sowohl der höheren als niederen Klasse, steht nächstens eine bedeutende Reform bevor, wie dieses aus einem an den Minister des öffentlichen Unterrichts, Admiral Schischkow, erlassenen Rescripte hervorgeht, mittelst dessen Se. kaiserl. Majestät eine aus (dem Generallieutenant Grafen Liewen, den Geheimenräthen Speranzky, Grafen Lambert und Uwarow, dem Generallieutenant Grafen Siewers, dem wirklichen Staatsrath Storch, dem Staatsrath Perowsky und dem Flügeladjutanten Perowsky und Stroganow bestehende) Kommittee ernannt, welche sämmtliche Verfassungsurkunden aller Lehranstalten im Reiche, von den Parochial-Schulen an bis zu den Universitäten, vergleichen, die auf denselben eingeführten Lehrkurse revidiren, ihr Augenmerk auf alle beym Unterricht zu brauchenden Bücher richten, und die Verfassungs-Reglements aller im Reiche bestehenden Lehranstalten auf einen gleichförmigen Fuß stellen soll ꝛc.

London, den 25. Jul.

Von den 658 Mitgliedern des letzten Unterhauses sind mehr als 2 Drittheile wieder erwählt. Nach den bekannten Gesinnungen der alten und den wahrscheinlichen der neuen über die Gleichstellung der Katholiken hat man Grund zu vermuthen, daß etwa 350 für und 308 gegen die Emanzipation der Katholiken seyn werden. Somit hätte die Zahl der letztern (namentlich durch die Wahlen in Irland) abgenommen.

Unter den auswärtigen Angelegenheiten steht jetzt Portugal voran; dieser Gegenstand wird vorzüglich in den geheimen Räthen behandelt. Dieser war auch von jeher eine Lieblingssache für Herrn Canning und seine Vorgänger. Portugal kann sich jetzt nicht mehr von dem englischen Einfluß losmachen; derselbe ist nur nach und nach gekommen, und nun desto fester; man würde ihn durch einen Aufstand unterbrechen können, wenn er bloß politischer Natur wäre; allein er ist durch den Handel in Alles übergegangen, und würde auch nur durch lange neue Verhältnisse dieser Art geschwächt werden können. Auch die portugiesische Konstitution ist eine Huldigung für die Uebermacht Englands; die Gewalt kommt nur in die Hände eines Kindes und der Cortes; das englische Ministerium kann gar leicht

Digitized by Google

auf eine solche Regierung wirken; nur das wollte Herr Canning. (Herr Canning hat nach französischen Blättern dem brasilischen Gesandten in London die Versicherung gegeben, die englische Regierung gebe den Verfügungen des Don Pedro ihren vollkommenen Beyfall, und Brasilien könne ganz auf Englands Hilfe zählen.)

Paris, den 27. Jul.

Ein hiesiges Blatt giebt folgende weitere Nachrichten aus Konstantinopel: Seit dem 15. Juni geht der Sultan immer in egyptischer Tracht. Sein Beyspiel wird allgemein befolgt. Selbst am Tag der größten Gefahr ist Mahmud in der bisher ungewohnten Kleidung aus dem Serail gekommen. Man spricht von gänzlicher Reform in allen Theilen des Staatssystems. — Aus Romelien sind 3000 Mann Truppen in albanesischer Tracht in die Hauptstadt eingerückt. Der armenische Patriarch ist angewiesen, 2000 seiner Religionsgenossen aus Kleinasien kommen zu lassen; sie sollen das Korps der Hammals (Lastträger) ersetzen, und den Dienst bey den Admiralitätsanstalten verrichten. Die Hinrichtungen und Verbannungen dauern fort. Alle im Serail angestellte Individuen werden streng purifizirt. Die ältesten Diener erlangen keine Schonung, sobald man sie widerspännstig findet. Das Pompierskorps ist ganz erneuert worden, es besteht nun aus Armeniern, befehligt von einem Offizier aus der aufgelösten 57sten Janitscharenorta. Auch die Artilleristen werden reorganisirt. Uniform und Gradbezeichnung leiden Abänderung. Die strengsten Befehle untersagen den Mißbrauch der Asile. Wer nach 8 Tagen noch einen Schuldigen versteckt hält, wird gehenkt, wenn man den Flüchtling bey der Haussuchung findet. Man ist beschäfftigt, eine unermeßliche Kaserne für die neuen Truppen einzurichten; 300 Soldaten stehen Wache bey den deßfallsigen Arbeiten. Die neue Moschee Top Kanna, erbaut 1823 nach der Feuersbrunst auf Kosten des Großherrn, hat den Namen Fethy-Sultan-Mahmud (Sultan Mahmud der Sieger) erhalten. Man schickt alles unnütze Gesindel aus der Hauptstadt. Zu lange hat dieser Abschaum des Pöbels die öffentliche Sicherheit gestört. Jetzt werden die Müssiggänger zum Feldbau greifen müssen, um ihr Leben zu fristen. Als der Sultan am letzten Freytag zum Gebeth in die Moschee Prali bey Tophana kam, grüßte er die in Reihen aufgestellten treuen Topdschis mit gnädig-lächelnder Miene. Man zerstört in diesem Augenblick das Kloster der Begtaschis (des Ordens der Krieger) dessen Stifter vor 400 Jahren das Institut der Janitscharen eingesegnet hat. In Konstantinopel und Galata werden alle Kaffeehäuser demolirt, wo sich die Unruhstifter zu versammeln pflegten. Viele Boutiken müssen geschlossen werden. Der Seraskier Aga Hussein Pascha und der Generalintendant des neuen Kriegsheers sind unermüdet mit der Organisation des Militärwesens beschäfftigt. Sie suchen alles auf, was ihnen Aufklärung geben kann; besonders begierig sind sie auf französische Werke über die Kriegskunst. Der Großherr hat die Errichtung einer Waffenfabrik befohlen; sie soll nach einem so großen Maaßstab angelegt werden, daß der ganze Bedarf des Heeres geliefert werden könne. Inzwischen muß die Zunft der Waffenschmiede wöchentlich 300 Gewehre mit Bajonetten fertigen. — Am 22. ließ der Reis-Effendi die Dolmetscher der verschiedenen Gesandtschaften vor sich rufen, um die Janitscharen, welche den Legationen zum Kurierdienst und als Sicherheitswache zugegeben waren, zu reklamiren. Er kündigte zugleich an, diese Leute sollten durch andere, aus den neu errichteten Korps gezogenen Individuen ersetzt werden. Da die seit vielen Jahren in Pera im Dienst stehenden Janitscharen sich des Vertrauens der Gesandtschaften meistens würdig bezeigt, auch an dem letzten Aufstand keinen Theil genommen haben, so interessirte man sich allgemein für sie. Dennoch, als ihnen am 23. durch den Waiwoden von Galata die Eröffnung gemacht wurde, und sie solche in Verzweiflung anhörten, konnten die Gesandtschaften nichts anders thun, als ihnen anrathen, den Befehlen des Großherrn geduldig zu gehorchen. Die

Digitized by Google

Dolmetscher der christlichen Legationen haben inzwischen ihre alten Diener dem Reis-Effendi und dem Seraskier Hussein Aga Pascha dringend empfohlen, worauf sie unter die beybehaltenen Korps der Kanoniere und Marinetruppen vertheilt wurden. — Fünf unruhige Köpfe von der Besatzung der Schlösser wurden an Ort und Stelle erdrosselt, und 13 Yamaks, die man arretirte, und nach Konstantinopel brachte, hatten dasselbe Schicksal. Auch das Korps der Topdschis ist aufs Strengste gereinigt worden. Man erwartet den famösen Aboul-About-Pascha, einen der Kapitäne Djezzar Pascha's, der St. Jean d'Acre (1799) gegen Napoleon vertheidigte. Die Pforte läßt mehreren Janitscharenchefs nachspüren, die bis jetzt ihrer Rache entgangen sind. Die der 39sten und 64sten Orta wurden gestern erdrosselt; heute geschah dasselbe mit 3 andern; alles auf Befehl des Seraskiers. Der Großherr hat den Ulema's vergönnt, wieder in ihre Häuser zu gehen. Ausgenommen sind: der Mufti und 4 Kadiaskers, welche noch im kaiserl. Lager in Permanenz bleiben müssen. Die Oeffnung der Schenken ist unter folgenden Bedingungen erlaubt worden: der Wein wird darinn zu 16 Paras die Okka (etwa 5 Kreuzer die Bouteille) der Branntewein zu 40 Paras verkauft. Jede große Taverne muß 2 Feuerspritzen unterhalten, jede kleine eine. Die bisherige Abgabe an die Zunftkasse der Janitscharen hört auf. — Die Polizey wird ein wachsames Auge auf die Schenken haben; diese Maaßregel zeigt, daß die Regierung sich sicher hält, indem sie zugleich die Mittel zur Aufsicht erleichtert. Man spricht davon, daß die Münzen neu taxirt werden sollen.

Berlin, den 21. Jul.

Aus dem neuesten Heft der Jahrbücher für die preußische Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtsverwaltung ergiebt sich eine ungeheure Vermehrung der Geschäffte bey den Landes- und übrigen Gerichten. So war in den Provinzen diesseits des Rheins im Jahr 1817 die Zahl sämmtlicher Dekrete 4,288,069, im Jahr 1824 dagegen 8,134,889. An Civilprozessen lagen im Jahr 1817 bey den gedachten Ober- und Untergerichten 283,286 vor, im Jahre 1824 aber 505,859. Somit war, 2 Individuen auf einen Prozeß gerechnet, von 9 bis 10 Einwohnern des Staats, Einer bey einem Civilprozeß betheiligt.

Dreßden, den 27. Jul.

Se. Majestät der König von Preußen werden morgen, auf der Rückkehr von Töplitz nach Berlin, hier erwartet. — Se. königl. Hoheit der Prinz Anton nebst Gemahlin sollen sich nach Wien begeben, und bis zum Monat September dort verweilen.

Karlsruhe, den 30. Jul.

Ihre Majestät die verwittwete Königin von Bayern und Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen Marie und Louise, sind von Baden am 28. Jul. zum Besuche bey Ihrer königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie hier eingetroffen. Heute kam auch Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern, unter dem Namen eines Grafen von Paßing, hier an, und wollte morgen seine Rückreise nach München fortsetzen.

Kurzgefaßte Nachricht.

Im Departement der Halden wurde kürzlich ein 23jähriges Mädchen, weil sie nach der Angabe eines für einen Hexenmeister geltenden Mannes ein anderes junges Mädchen aus derselben Gemeinde, das an Nervenanfällen erkrankt war, verhext haben sollte, von den Verwandten der Kranken in das Haus gelockt. Dort wurde sie von diesen an Händen und Füßen über ein Feuer gehalten, auf ihr in der Verzweiflung gegebenes Versprechen, die Kranke zu entzaubern, zwar los gelassen, aber weil sie ihr Versprechen natürlich nicht halten konnte, nochmals über das Feuer gebracht, und am Ende halb tod aus dem Hause gestoßen. Die Sache ist jetzt vor Gericht anhängig gemacht. — Am 20. Jul. sind in Antwerpen 5 prächtige Pferde, die der Prinz von Oranien noch vom Kaiser Alexander zum Geschenk

Digitized by Google

erhalten hatte, nebst vielen Kisten mit russischen Industriegegenständen, ebenfalls einem Geschenk des Kaisers, angelangt.

Eine bedeutende Quantität des Bedarfes an Heu, Haberstroh und Streustroh für die hiesige Garnison pro 1826/27 wird in mehrern Loosen Samstags den 19. l. M. im Versteigerungswege an die Wenigstnehmenden salva ratificatione in Akkord gegeben, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Verhandlung um 9 Uhr Vormittags im diesseitigen Bureau am rothen Thore vorgenommen wird. Augsburg, den 2. Aug. 1826. Königl. Militär-Lokal-Verpflegskommission.
Kerp, Platzmajor. — A. Waagus, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 22. Aug. d. J. Vormittags 10 Uhr werden bey unterfertigter Oekonomie-Kommission 400 Ellen Oraniengelbes Tuch zur Lieferung an den Wenigstnehmenden öffentlich verstrichen und in Akkord gegeben, wozu gewerbsberechtigte Lieferungsliebhaber einladet. Würzburg, den 30. Jul. 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. 12ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Otto.)
v. Vincenti, Oberstlieutenant. — Artmann, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) Auf wiederholten Antrag der Vormünder der Waise, Karoline Niederhofer dahier, wird das ihr erbsweise zugefallene bedeutende Anwesen ihres verstorbenen Vaters, Franz Joseph Niederhofer, gewesenen Blauentenwirth dahier, den 8. Aug. 1826 wiederholt zum Verkaufe oder Verpachtung salva ratificatione feil geboten. Hinsichtlich der Beschreibung dieser Realitäten wird zur Beseitigung der überflüßigen Wiederholung auf die diesseitige Ausschreibung vom 12. Jul. 1826 bezogen, und die Kaufs- oder Pachtlustigen eingeladen, sich an besagtem Tage in der diesseitigen Gerichtskanzley einzufinden, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Fremde und Unbekannte haben sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen, und wer das Gut mittlerweil einzusehen wünscht, hat sich an den Vormünder und Güterpfleger, Xaver Linder dahier, zu wenden. Günzburg, d. 29. Jul. 1826.
Königl. Landgericht. Ott, Landrichter.

Da mir von Seite des hohen Magistrates dahier, nebst meiner Rothgießerey auch die Glockengießers-Konzession ertheilt wurde, so empfehle ich mich in allen großen und kleinen dahin einschlagenden Arbeiten. Besonders empfehle ich diese von mir nach einer ganz neuen Methode verfertigte gezogene Bleyröhre, von welchen ich einen bedeutenden Vorrath besitze. Bitte daher ein verehrliches Publikum um geneigten Zuspruch, mit der Versicherung, dauerhafter Arbeit, billiger und schnellster Bedienung.
Anton Bletl, bürgerl. Glockengießermeister in der Kohlergasse Lit. F. Nro. 396.

Ein beynahe ganz neues Lerchengarn mit 10 Gängen ist zu verkaufen, und das Nähere im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit, unter Beziehung auf die Anzeige in Nro. 177. vom 26. Jul. dieser Blätter, dem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum mit Verfertigung von genagelten Herrenstiefeln und Schuhen, so wie vorzüglich mit Damenschuhen und Stiefelchen von Prünelle, Serge de Berry, Satin turc und auch gefarbten Safian; übrigens ist schon von allen Arbeiten Vorrath da. Einstweilen ist seine Wohnung Lit. C. Nro. 368. Johann Bernhard, Schuhmachermeister.

Eine stille Familie sucht bis künftig Michaeliziel eine freundliche und gesunde Wohnung zu beziehen oder ein kleines Haus mit oder ohne Gärtchen auf längere Zeit zu miethen, und im anständigen Falle auch zu kaufen. Im Komtoir dieser Blätter giebt man nähere Auskunft.

Eine Gastwirthschaft wird zu kaufen gesucht. Das Weitere befördert auf franko eingehende Briefe unter der Addresse L. S. das Komtoir dieses Blattes.

In eine neu konzessionirte Fayence- und Steinguts-Fabrique wird ein geschickter Werkführer, der auch zu modelliren versteht, gegen billige Kautionsleistung aufzunehmen gesucht. Derselbe könnte auch nach Umständen mit in Kompagnie treten. Das Nähere ertheilt auf frankirte Briefe in Amberg der praktizirende Arzt Herr Dr. Seiberth, und in Wolfratshausen Apotheker Fleischmann.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 3. Aug. 1826. Nro. 184.

(Ediktalladung.) Rupert Stuhlreiter, Krämerssohn von Halfing d. G., und Soldat im k. 1ten Artillerieregimente, ist als seit dem 6. Dez. 1812 in Rußland vermißt in den Listen abgeschrieben. Auf Andringen seiner Verwandten wird derselbe hiemit öffentlich aufgefodert, sich a dato binnen 6 Monaten hierorts zu stellen, oder sonstige genügende Beweise über sein Leben und seinen Aufenthalt vorzulegen, widrigenfalls er als verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine Verwandte extradirt werde. Trostberg, den 21. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Nagler, Landrichter.

(Oeffentliche Ladung.) Johann Nitschner, Sohn des verlebten Bürgers und Uhrenmachers, Joseph Nitschner dahier, gieng im Jahre 1800 als Schreinersjunge heimlich von hier hinweg, unter die kaiserl. österreichischen Truppen. Von dieser Zeit an ermanglen von ihm alle Nachrichten. Auf den Antrag seiner Geschwister um Auslieferung seines elterlichen Vermögens wird nun derselbe hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Monaten sein Vermögen bey der angeordneten Vormundschaft in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für tod gehalten, und solches seinen Geschwistern gegen Sicherheitsstellung ausgeliefert werden wird. Aschaffenburg, den 14. Jul. 1826. K. b. Kreis- und Stadtgericht. Reuter, Direktor. — Wagner, Protokollist.

(Bekanntmachung.) Die im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Obligationen sind zu Verlurst gegangen. Der allenfallsige Inhaber dieser Urkunden wird somit aufgefodert, dieselben binnen 6 Monaten, von Zeit des gegenwärtigen Erlasses, hierorts vorzuweisen, außerdem sie für kraftlos erklärt werden würden.

Verzeichniß der Kapitalien, deren Urkunden zu Verlust gegangen sind.

a) 600 fl. Passiv-Kapital des ehemaligen Klosters Bernried, laut älterer Schuldurkunde dd. 2. Febr. 1787 und neuerer Urkunde dd. 25. März 1793 auf die Filialkirche Jennhausen; b) 100 fl. deßgleichen, laut Schuldurkunde dd. 20. Jan. 1746 auf die Pfarrkirche Seeshaupt; c) 200 fl. deßgleichen laut Schuldurkunde ebenfalls dd. 20. Jan. 1746 auf die Filialkirche Seesseiten. Weilheim, den 14. Jul. 1826. Kön. bayer. Landgericht. Liet. Thoma, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf neuerliches Andringen eines Gläubigers wird das Anwesen des Joseph Münsterer, Bierbräuers in Wolnzach, beym Bräuanderl genannt, wiederholt zum öffentlichen gerichtlichen Verkaufe an den Meistbietenden auf Donnerstag den 7. Sept. l. J., und zwar in dem Hause des Bierbräuers Schirenbeck in Wolnzach, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Art, daß mit dem Glockenschlage 5 Uhr das letzte Kaufsanbot angenommen wird, ausgeschrieben. Die Bestandtheile dieses Anwesens, so wie die hierauf ruhenden Lasten sind schon unterm 12. Febr. 1824, und zwar in dem Intelligenzblatte für den Isarkreis anno 1824 S. 154., 170., 198., in der Münchner politischen Zeitung vom 2. März 1824, Beylage Nro. 53. 6. März 1824, Beylage Nro. 57. in der Augsburger ordinari Postzeitung, Beylage vom 4. März 1824 Nro. 55. umständlich beschrieben, und es wird hier nur bemerkt, daß alles noch in demselben Zustande sich befindet, wie solches früher in den öffentlichen Ausschreibungen näher bezeichnet ist. Statt des inzwischen verwendeten Werkholzes finden sich die Grundstücke sämmtlich dermalen bebaut, und es steht eine ergiebige Aernte von einem Ausbau von 5 Schäffel Haber, 2 Schäffel Gerste, 5 Schäffel Korn und 1 Schäffel Weizen zu gewärtigen. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, und daß das Kaufsangebot von den Gläubigern ratifizirt werden muß. Das gesammte Anwesen mit allen Zugehörungen ist auf 11,298 fl. 5 kr. geschätzt, und mit 3500 fl. der Brandversicherungsanstalt einverleibt. Actum den 27. Jun. 1826. Königl. Landgericht Pfaffenhofen.

Der k. Landrichter und k. Assessor leg. verh., Stengel, II. Assessor.

Digitized by Google

Auf Andringen eines Gläubigers wird das Wagneranwesen des Andreas Ebner zu Niederlauterbach zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten. Dasselbe besteht aus einem ganz aufgemauerten Wohnhause, das halb mit Stroh und halb mit Taschen eingedeckt ist, und zugleich die Stallung in sich einschließt, hat einen Hofraum und Garten von beyläufig 1 Tagw., 3 Gemeindstheile zu 2 Tagw. 91 Dezim., eine Wiese zu 1 Tagw. 5 Dezim., dann 3 Tagw. 78 Dezim. Aecker; dasselbe ist theils herrengunstbar, theils erbrechtig zum königl. Rentamte Pfaffenhofen. Die gerichtliche Schätzung desselben beträgt 334 fl. 24 kr. Alle diejenigen, welche dieses Anwesen zu kaufen gedenken, werden hiemit aufgefodert, ihre allenfallsigen Angebote bey der auf Donnerstag den 17. Aug. d. J. angesetzten Kommission im diesseitigen Lokale zu Protokoll zu geben. Fremde und dem Gerichte unbekannte Käufer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen. Pfaffenhofen, den 12. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Haindl, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Ignaz Resch, Bauerssohn von Wessobrunn, k. b. Landgerichts Weilheim, wird seit dem französischen Feldzuge, nämlich seit 1. Nov. 1814 vermißt. Auf Ansuchen seiner nächsten Verwandten wird derselbe oder seine allenfallsigen Deszendenten demnach aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten in seine Heimath zurückzukehren oder über seinen Aufenthalt Aufschluß zu geben, außer dessen nach Verfluß dieses Termins er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 24. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Lict. Thoma, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Lorenz und Peter Bartl, Bauerssöhne von Andorf, kön. Landgerichts Weilheim, werden schon seit dem russischen Feldzuge vermißt. Auf Ansuchen ihrer nächsten Verwandten werden dieselben oder ihre allenfallsigen Deszendenten demnach aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten in ihre Heimath zurückzukehren, oder über ihren Aufenthalt Aufschluß zu geben, außer dessen nach Verfluß dieses Termins sie für verschollen erklärt, und ihr Vermögen an ihre nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 24. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Lict. Thoma, Landrichter.

(Ediktalladung.) Auf den Antrag des k. Oberzollamtes Neuulm wird der unbekannte Eigenthümer der bey einer am 23. Jun. l. J. dahier vorgenommenen Visitation des Wagens des Ichenhauserbothen, Anton Schick von Ichenhausen, ohne gehörigen Ausweis vorgefundenen 5 Päcke, worinn sich nachbenannte Waaren, als: a. 19 Packete schwarz baumwollene und weiß leinene Bänder, b. 5 Packete Nestel, c. 6 Stücke Madras, d. 36 Packete faconirte Baumwollbänder, e. 22 1/2 Stück Sammetbänder, zusammen im Gewichte zu 84 Pfund befanden, hiemit aufgefodert, von heute an binnen 8 Wochen, und längstens bis zu der auf Freytag den 15. Sept. l. J. Vormittags 9 Uhr anberaumten Tagsfahrt dahier einzufinden, und sich bey unterzeichnetem k. Landgerichte gegen den Verdacht der Einschwärzung zu verantworten, widrigenfalls die fraglichen Waaren als eingeschwärzt angesehen, und selbe nach den Strafbestimmungen des Zollgesetzes vom 22. Jul. 1819 behandelt werden würden. Günzburg an der Donau, den 22. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Ott, Landrichter.

Aloys Meßner, Müllerssohn von Dösingen, als gemeiner Soldat dem k. 11ten Linieninfanterieregiment einverleibt, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. Auf Andringen der nächsten Erben des Landesabwesenden wird derselbe oder dessen rechtmäßige Deszendenz hiemit aufgefodert, binnen 3 Monaten a dato von sich Nachricht hieher zu geben, widrigenfalls dessen Vermögen an seine nächste Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden würde. Kaufbeuren, den 20. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Bisani, Landrichter.

(Vorladung.) In Folge des von dem königl. Kreis- und Stadtgerichte München ertheilten Kommissoril werden alle jene, welche an die Verlassenschaftsmassa des dahier gestorbenen Stadtpfarrers, Herr Johann Baptist Pfäffl, eine Foderung zu stellen haben, aufgefodert, ihre vermeyntlichen Foderungen bis zum 26. Aug. d. J. incl. um so gewisser hierorts anzumelden und zu liquidiren, als sie später nicht mehr damit

Digitized by Google

gehört, sondern von der Massa ausgeschlossen werden würden. Mühldorf, den 24. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht Ingolstadt sieht sich vermüßigt, das unterm 13. Jan. h. J. in mehreren öffentlichen Blättern, als in der Beylage zu der Augsburgischen Ordinari-Postzeitung Nro. 76., dann in dem Ingolstädter Intelligenzblatt Nro. 14. beschriebene Anwesen des Rohrmüllers Jakob Pirkl zu Etting auf Montag den 21. Aug. l. J. wiederholt öffentlich zum Verkaufe auszuschreiben, wozu Kaufslustige, welche sich über hinreichendes Vermögen und guten Leumund ausweisen können, hiermit vorgeladen werden. Ingolstadt, den 22. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Den 14. Aug. d. J. wird Nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr bey dem Wirthe Gabriel in Schießen das Söldanwesen des Baders Joseph Ruef daselbst ohne Vorbehalt der Genehmigung öffentlich versteigert. Das Anwesen besteht aus einem zweystöckigen gemauerten Wohnhause mit Gärtchen und Gemeindsgerechtigkeit, und Anspruch auf das noch unvertheilte Gemeindeholz, und 2 1/2 Jchrt. Acker. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich über Vermögen und Leumund auszuweisen, und werden die weitern Kaufsbedingnisse am Versteigerungstage selbst bekannt gemacht werden. An allenfallsige Real-Prätendenten auf dieses Anwesen ergeht die Aufforderung, sich bis dahin mit ihren Forderungen zu melden. Roggenburg, den 20. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Geschwisterte des seit dem russischen Feldzug vermißten Urban Stärzer, Müllerssohn von Mühlberg, haben gebeten, ihnen dessen auf der Mühle liegendes Vermögen um so mehr gegen Kaution verabfolgen zu lassen, als diese Mühle in fremde Hände gekommen. Urban Stärzer oder allenfallsige sonstige Interessenten werden also aufgefodert, sich inner 3 Monaten zu melden, als außerdem sein Vermögen gegen hypothekarische Sicherstellung seinen Geschwisterten verabfolget würde. Actum den 18. Jul. 1826. Gräflich Königsfeld-Elosensches Patrimonialgericht Arnstorf Nory.

(Söldeverkauf.) Auf Ansuchen der Joseph Walterschen Erben von Oberglauheim wird das zum Walterschen Nachlaß gehörige Söldanwesen dortselbst, bestehend in Wohnhaus, Stall, Stadel, unter einem Dache, dann Gemeindstheilen, ferner an ungebundenen Gütern 3 1/4 Jchrt. Ackers zum Verkaufe im Steigerungswege hiedurch ausgesetzt, und hiezu auf den 23. Aug. l. J. Termin anberaumt, mit dem Anhange, daß die Kaufsliebhaber Vormittags 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der Landgerichtskanzley sich einzufinden haben. Hdchstädt, den 26. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Kreditoren wird das Anwesen des Gantlerers Gabriel Miller von Waltenhausen sammt der vorhandenen Hausfahrniß am Dienstag den 22. Aug. d. J. an die Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich grundherr- und kreditorschaftlicher Genehmigung, verkauft werden. Das Anwesen besteht aus einem Söldhaus, 1 Tagw. Grasgarten, bey 3 Jchrt. Gemeindstheilen, 4 Jchrt. Forstrechtwaldung und 3 1/2 Jchrt. Ackerfeld, wovon Gilt entrichtet, und vom ganzen Anwesen 10 Prozent Bestand bezahlt werden muß. Kaufsliebhaber, die auswärtigen mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen, werden anmit auf genannten Tag bis Früh 8 Uhr in den Ort Waltenhausen eingeladen. Babenhausen, den 27. Jul. 1826. Fürstlich Fuggersches Herrschaftsgericht. Behringer, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Schropp, Bauer zu Ober- und Mittelrieden, hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten, um sich mit denselben wegen Nachlasses und Regulirung von Zahlungsfristen gütlich auszugleichen. Es werden daher sämmtliche Gläubiger des Johannes Schropp zur Schulden- und Nachlaßverhandlung auf Montag den 21. k. M. unter dem Präjudiz vorgeladen, daß die unterlassene Anmeldung und gehörige Nachweisung der Foderung den Ausschluß von der gegenwärtigen Debitmassa nach sich zieht. Mindelheim, den 27. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Gantedikt.) Die Kreditorschaft des Bürgers Alois Maier dahier stellte auf Einleitung des Gantverfahrens gegen den Schuldner den Antrag, und Letzterer unterwarf sich auch solcher. Demnach werden nun unter förmlicher Eröffnung der Gant nachstehende Ediktalien anberaumt, als: a) Montag der 28. Aug. l. J. zur Anbringung und Geltendmachung der Foderungen; b) Dienstag der 26. Sept. l. J. zur Vorbringung der gegenseitigen Einreden, und c) Mittwoch der 25. Okt. d. J. zum gesetzlichen Schlußverfahren, jedoch mit der hiebey eintretenden Terminsabtheilung, daß die bis zum 8. Nov. d. J. laufende erste Hälfte zur Abgabe der Repliken, und die weitere Hälfte vom 8. bis 22. Nov. heurigen Jahres zur Abgabe der Duppliken zu verwenden kömmt. Sämmtliche Mayrische Gläubiger haben nun an den vorbemeldten Ediktstagen um so gewisser vor diesseitigem königl. Landgerichte zu erscheinen, als sie im Ausbleibungsfalle am ersten Ediktstage den Ausschluß von der Masse, an den beyden übrigen Tagen aber den Verlust der betreffenden Handlung zu gewärtigen haben. Nebstdem werden auch noch die allenfallsigen Faustpfänder-Innhaber andurch aufgefodert, diese bey Vermeidung der Bezahlung des doppelten Ersatzes an das dießgerichtliche Depositorium zu übergeben. Burgau, den 17. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Kuttler, Landrichter. — coll. Gerstle.

(Oeffentliche Versteigerung.) Der Magistrat des kaiserl. königl. landesfürstl. Markts Ried macht bekannt, daß auf Ansuchen der Joseph Schwendmayrschen Konkursgläubiger die bürgerliche Weingastgebbehausung zum goldenen Hirschen im Markte Ried mit Zugehör an den Meistbietenden veräußert werden wird. Die ganz gemauerte, 2 Stockwerk hohe Behausung mit der darauf radizirten Weingastgebgerechtigkeit liegt auf dem Hauptplatze des Marktes Ried, sub Nro. 125., ist mit 13 Zimmern, 2 Kellern, mit mehreren Stallungen und Futterböden versehen, auch befindet sich bey dieser Realität ein Garten, eine Wiese und ein Stadel. Der Werth der Gesammtrealität wurde bey der vorgenommenen Schätzung auf 6300 fl. K. M. W. W. erhoben, und sind zur Veräußerung nachstehende Tage anberaumt worden, als: Montag der 21. Aug., Montag der 18. Sept., Mittwoch der 18. Okt., so daß, wenn bey den ersten 2 Versteigerungstagssatzungen keine annehmbaren Käufer sich einfänden, bey der dritten Feilbietung diese Realität auch unter dem Schätzungswerthe dem Meistbietenden hingegeben werden würde. Die Kaufsbedingungen können in der Magistratskanzley eingesehen werden, nur findet man diese allgemein bekannt zu geben, daß nach Belieben des Käufers nicht mehr als eine Summe von 2000 fl. sogleich erlegt, und der verzinsliche Rest in jährlichen Theilzahlungen von 300 fl. abgetragen werden darf. Ried, den 25. Jul. 1826.

Heyß, Syndikus.

In alle Buchhandlungen Deutschlands ist versandt worden (Augsburg bey Wolff zu haben): Von Staats-Schulden, deren Tilgungs-Anstalten und vom Handel mit Staatspapieren, von Dr. N. Th. Ritter von Gönner, k. b. wirklichen Staatsrathe. Erste Abtheilung, München, in der Fleischmann'schen Buchhandlung. In farbigen Umschlag geheftet 1 Rthlr. 16 Gr, oder 2 fl. 54 kr. Herr Staatsrath von Gönner hat durch dieses überaus wichtige, gediegene, mit einer bewunderungswürdigen Gründlichkeit bearbeitete Werk seinen hohen Schriftstellerruhm neuerdings auf eine Art bewährt, daß das ganze deutsche Publikum diese neue gereifte Frucht seiner ausgezeichneten Talente nur mit dem innigsten, mit dem wärmsten Danke aufnehmen wird. Die darinn zum Erstenmale mit solcher Gründlichkeit abgehandelten Gegenstände sind, wer wird es läugnen, die wichtigsten an der Tagesordnung, und ihr Einfluß auf Handel, Gewerbe und Industrie tritt in seinen Folgen täglich fühlbarer hervor. Mögen Deutschlands edle Fürsten, mögen Staatsmänner, Kaufleute und Geschäftsmänner dieses Buch der größten Aufmerksamkeit würdigen, und die goldenen Wahrheiten, welche es enthält, ins Leben einführen: dann ist der weitern Verarmung des Grundbesitzers ein Damm gesetzt, und einer ähnlichen Katastrophe im Staatspapierhandel, wie die letztere, vorgebeugt; Zutrauen wird in alle Geschäftszweige zurückkehren, und Ackerbau, Handel und Gewerbe werden im so lange bedrängten deutschen Vaterlande endlich einem neuen goldenen Zeitalter entgegen gehen.

Digitized by Google

Nro. 185. Freytag, den 4. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Mos, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Brückenau, den 29. Jul.

Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie die königl. Kinder befinden sich mit Ihrer kön. Hoheit der Prinzessin Paul von Würtemberg fortwährend hier. Indessen wird der Aufenthalt Ihrer Majestäten wegen der nahen Entbindung Ihrer Majestät der Königin dem Vernehmen nach nur noch bis zum 3. des nächsten Monats verlängert werden. Als den Ort, wo Ihre Majestät die Königin ihr Wochenbett zu halten gedenken, nennt man Aschaffenburg. Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind auf der Rückreise von Badems heute Früh hier angekommen, und haben den ganzen Tag im Kreise der königl. Familie zugebracht. Tags vorher war Se. Durchl. der regierende Herzog von Sachsen-Koburg hier angekommen, um Sr. Majestät einen Besuch abzustatten, und für die nächsten Tage erwartet man Se. königl. Hoheit den Großherzog von Weimar. Die Zahl der übrigen Badegäste beläuft sich nun ungefähr auf 400, und in keinem der andern Bäder Süddeutschlands hat man dieses Jahr so reges Leben gefunden, wie hier. Se. Majestät der König von Bayern, Allerhöchstwelche diesen Ort schon seit mehreren Jahren zu Ihrem Sommeraufenthalte gewählt, und ihm in der Reihe der besuchtern Bäder eine Stelle angewiesen haben, leben hier in ländlicher Einfachheit, Ihre Zeit nur zwischen den ernsten Beschäfftigungen Ihres erhabenen Berufes, und dem wohlthätigen Genuß der schönen Natur theilend. Aber die Alles belebende, alle Herzen einnehmende Persönlichkeit dieses Monarchen vermag sich auch in dieser Zurückgezogenheit nicht den Huldigungen seiner Bewunderer und seiner Unterthanen zu entziehen.

Rom, den 8. Jul.

Der heil. Vater hat einen Akt der Milde vollbracht, welcher ihm, wo etwa noch ein gefühlloses Herz sich undankbar gegen seine väterliche Verwaltung zeigen sollte, auch dieses gewinnen muß. Am 1. Jul. ist zu Ravenna eine Bekanntmachung erschienen, durch welche die Strafzeit aller der, in die frühere Carbonari-Verschwörung der Provinzen Ravenna, Cesena und Forli Verwickelten, beynahe 300 an der Zahl betragenden Personen um 3 Viertheile vermindert worden ist. Mehrere derselben zur Gefangenschaft unter 4 Jahren verurtheilt, haben bereits ihre Freyheit erhalten. Von den in Faenza gefangen gesessenen, oder von dorther gebürtigen Individuen ist gleich der erste Augenblick ihrer Befreyung zu einer neuen Schandthat gemißbraucht worden; sie haben den dortigen Polizeyinspektor Belkin, welchem sie, ihrer ehemaligen Entdeckung wegen, tödtlichen Haß geschworen, meuchelmörderisch umgebracht. Auch in Forli, wo 2 bestimmte Parteyen herrschen, von denen die eine für, die andere gegen den dortigen Bischof ist, und sich einander mit vieler Erbitterung verfolgen, sollen neue Exzesse vorgefallen seyn. Man schildert den Zustand jener Provinzen als beunruhigend. Es scheint, als hätten sich alle Böswichter des Kirchenstaats unter einander verschworen, den heilsamen Maaßregeln der Regierung Widerstand zu leisten. Dabey gehen sie mit einer so offenen Frechheit zu Werke, als hätten sie die gerechteste Sache von der Welt,

und als fühlten sie sich gänzlich unerreichbar von den Händen der Gerechtigkeit. Man erzählt, einer von den, wegen großer Unregelmäßigkeiten abgesetzten Kammerbeamten habe die Dreistigkeit gehabt, sich bey dem Papste persönlich über die, gegen ihn ergriffene Maaßregel zu beschweren, dieser habe ihm zwar ernst, aber doch leutselig, bedeutet, er möge sich, Falls er sich schuldlos fühlte, an die Aufsichtskommission über die Beamten wenden, und von dieser seine Sache untersuchen lassen. Spräche ihn diese frey, so könne er der Wiedereinsetzung und Schadloshaltung, im entgegengesetzten Fall aber auch der unausbleiblichen Strafe die ihn gesetzlich geziehenen Vergehungen gewärtig seyn.

Napoli, den 19. Jun.

Die neue griechische Regierung hat endlich auf die strengen Schritte verschiedener Stationskommandanten fremder Mächte unterm 8. Jun. ein strenges Dekret gegen die Seeräuberey durch griechische Schiffe erlassen. In diesem Dekret wird erklärt, daß die griechische Regierung keine Kaperbriefe ertheile, daß die Ausrüstung von Mistiks und andern kleinen Schiffen dieser Art zu besagtem Zwecke streng verboten ist; daß nur diejenigen neutralen Schiffe von Schiffen, die sich ausweisen, daß sie zur griechischen Flotte gehören, angehalten, und von dem Prisenrath für gute Beute erklärt werden dürfen, welche auf feindliches Gebiet, den feindlichen Flotten, Armeen oder Plätzen Lebensmittel oder Kriegsbedarf oder sonstige Kontrebande zuführen. Alle, diesem Befehle zuwider, Seeräuberey treibende griechische Schiffe sollen von den griechischen Behörden angehalten, und im Falle einer Widersetzlichkeit selbst versenkt oder verbrannt, die Mannschaft aber der griechischen Regierung zugeschickt werden.

Madrid, den 17. Jul.

Die Spannung, welche durch die portugiesische Verfassung hier hervor gebracht worden ist, läßt sich schwer schildern. Madrid ist mit portugiesischen Blättern überschwemmt, in welchen man die kaiserl. Dekrete liest, welche dann auf dem Platze bey dem Sonnenthor, wo in Madrid die Börsenoperationen gemacht werden, mit größter Lebhaftigkeit besprochen werden. — Man bemerkt, daß, seitdem die Vorfälle in Portugal bekannt geworden sind, eine Menge alter Staatspapiere von einem reinen Nominalwerth aus dem Curs ganz verschwunden sind, wo man jetzt nur noch die Papiere von den königl. Anlehen und die Vales Reales findet, und wo man anfängt, fast öffentlich Geschäffte in Papieren der Cortes zu machen. — Die Antwort auf die Anfrage unseres Kabinets bey dem französischen, nach dem Benehmen, das Spanien gegen Portugal jetzt befolgen soll, ist eingetroffen. Man behauptet, es spreche die französische Regierung in dieser Antwort von der Unmöglichkeit, an Spanien noch länger seine Schätze zu verschwenden, und gebe zu verstehen, daß es unmöglich sey, die Legitimität der Verfassungsakte des Kaisers von Brasilien zu bestreiten. Das Benehmen der spanischen Regierung selbst beweist, daß sie von dieser Wahrheit überzeugt ist. — In Vicalvaro, einem nur eine Meile von Madrid entfernten Dorfe, befindet sich eine Kaserne, in welcher ein berittenes königl. Garderegiment liegt. An mehreren Stellen dieser Kaserne fand man am 12. Jul., Morgens, folgenden Anschlag: „Wenn der König wissen will, was an seiner Garde ist, so darf er diese nur nach Portugal schicken.“ Auf die Entdeckung dieses Anschlags wurden 3 Offiziere und noch mehr Unteroffiziere verhaftet, und es ist jetzt ein summarisches gerichtliches Verfahren gegen sie angeordnet.

Paris, den 28. Jul.

Benjamin Konstant zeigt in einem Schreiben an den Kourrier français, daß er die nun in Portugal in das Leben tretende sogenannte mäßigende Gewalt bereits seit langer Zeit unter dem Namen der neutralen Gewalt voraus verkündet habe. Nach dieses Publizisten Meynung ist sie die einzige Macht, die die Fortdauer der monarchischen Gewalt in Europa verlängern könne. — Herr Chapeau, Artille-

Digitized by Google

gieoffizier in griechischen Diensten, ist mit dem Schiffe Emilie von Marseille nach Napoli abgegangen. Er reiset mit 50 jungen Franzosen, die sich der Sache der Hellenen gewidmet haben. Das Schiff enthält nahe an 20,000 Kilograme Pulver ꝛc.

Marseille, den 20. Jul.

Wir haben für den Pascha von Egypten nur noch ein einziges Schiff von 60 Kanonen auf dem Stapel; die andern sind alle entweder abgesegelt oder liegen im Haven. Die zuletzt vor einigen Tagen vom Stapel gelassene Korvette blieb mehreremal stecken, und man konnte sie nur mit vieler Mühe ins Wasser bringen.— Man beschäfftigt sich viel mit des Paschas Finanzen. Wie man sagt, sollen sie sehr schlecht bestellt seyn, und Unordnung in der Verwaltung herrschen; nicht nur die Eingebornen und die Fremden sind unter sich uneins, sondern sogar die Europäer unter sich selbst. Ein Franzose, der zum Vorsteher einer großen Werkstätte ernannt wurde, soll ermordet seyn. Man schreibt die Reise des Herrn Marquis v. Livron nach Paris dem Geldbedürfniß zu, um die Korvetten von Alexandrien absegeln zu lassen, die im Hayen liegen.

London, den 24. Jul.

Diesen Morgen ist das Gerücht verbreitet worden, daß die englischen Minister der französischen Regierung den Vorschlag gemacht haben, Getreide aus Frankreich nach England einzulassen, jedoch nur unter der Bedingung, daß gewisse englische Waaren, deren Einfuhr in Frankreich unbedingt verboten ist, oder welche nur gegen eine sehr hohe Abgabe zugelassen werden, gegen eine geringere Abgabe zugelassen werden sollen. — „Die uns zugekommenen Nachrichten aus den Fabrikdistrikten erlauben es beynahe nicht, eine bestimmte Meynung über den gegenwärtigen Zustand der Sachen zu fassen. Der Mangel an Arbeit und die Noth dauern fort, und können nicht leicht größer werden. Die Versammlungen der unbeschäfftigten Menschen finden dann und wann Statt, und die Versuche, sie aufzuhetzen, sind häufig genug. Bis jetzt sind noch alle gefährlichen Ausbrüche verhindert worden; ob man aber noch lange so glücklich seyn wird, ist die Frage. Wir hoffen indessen, daß die bisherige Geduld diese Unglücklichen nicht verlassen wird, und daß sie fortfahren werden, auf die Unterstützung ihrer Obern zu rechnen. Die Regierung und die örtlichen Obrigkeiten haben übrigens alle Vorsichtsmaaßregeln ergriffen, um für die öffentliche Sicherheit zu sorgen, wenn dennoch Unruhen ausbrechen sollten. — Die Zahl der unbeschäfftigten Fabrikarbeiter betrug bereits am 1. Jul. in einem Bezirke von 40 englischen Meilen um Manchester 200,000. In Manchester allein wurden 46,000 Menschen durch freywillige Beyträge erhalten, während 25,000 Familien Armengelder erhielten. Die Armensteuer ist in Bolton schon auf 25 Prozent aller Abgaben gestiegen, und läßt sich nicht mehr eintreiben. Eben daselbst haben in voriger Woche wieder 5 Manufakturen, in denen 2000 Menschen beschäfftigt waren, zu arbeiten aufgehört. In Middleton können diejenigen, welche noch Arbeit haben, wochentlich nicht mehr als 18 Pence (etwa 54 Kreuzer) verdienen, und müssen noch 20 bis 30 Meilen gehen, um die Arbeit zu holen und abzuliefern.

Petersburg, den 15. Jul.

Se. Majestät haben bey Höchstihrer Anwesenheit in Zarskojeselo durch Parolebefehl vom 1. Jul. zu verordnen geruhet, daß Ihre kaiserl. Majestät die Frau und Kaiserin Alexandra Feodorowna als Chef der Chevaliergarde zu betrachten sey. Se. Majestät haben folgendes Reseript an den Kriegsminister erlassen: „Alexander Iwanowitsch! Die unermüdlichen Anstrengungen und die Thätigkeit, womit Sie, als Präsident der zur Entdeckung Uebelwollender gestifteten Untersuchungskommission, verfahren sind, die wohlüberlegte, gelungene und Meiner Erwartung völlig entsprechende Beendigung dieser Sache, machen es Mir zur angenehmen Pflicht, Ihnen Meine wahrhafte Erkenntlichkeit zu bezeugen. Auch beauftrage

Digitized by Google

ich Sie, deßgleichen den sämmtlichen Mitgliedern der Kommission überhaupt, und einem Jeden insbesondere Mein Wohlwollen für die ausgezeichnet eifrige und rastlose Erfüllung der ihnen ertheilten Aufträge anzukündigen, wodurch sie in vollem Maaße Meine Wahl und Mein ihnen geschenktes Vertrauen gerechtfertiget haben, und sich dadurch Meinen wie des Vaterlandes Dank erwerben. Zarskojeselo, den 7. Jul. 1826. Nikolaus." — Ein Ukas vom 10. dieß befiehlt den Civilgouverneuren, alle Personen, die der Krönung beywohnen sollen, zu benachrichtigen, daß sie sich bis zum 1. (13.) Aug. in Moskau einzufinden hätten, wo die Krönung im Laufe dieses Monats Statt finden solle. Se. Majestät haben einen besonderen Befehl erlassen über die Ablegung der Trauer während ihrer Reise nach Moskau und der Dauer der Krönungsfeyerlichkeiten. — Schon seit ein paar Wochen herrschte hieselbst eine äußerst warme Witterung, die nur selten gegen Morgen von einem schnell vorübergehenden Platzregen unterbrochen gewesen ist. — Ein dichter Rauch von einigen in der Nähe brennenden Wäldern und Mooren, von keinem frischen Winde verjagt, erfüllte die Atmosphäre, und nur von Zeit zu Zeit erschien die Sonne, ihrer Strahlen beraubt, wie eine rothe Feuerkugel. Heute leuchtet sie wieder unverhüllt, und aller Rauch hat sich verzogen.

Bey der heute den 1. Aug. zu Nürnberg vorgenommenen 175ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

69. 66. 87. 34. 55.

Die nächste 176te Ziehung geschieht den 31. Aug., und inzwischen die 1216te Münchener Ziehung den 10. Aug., und die 837te Regensburger Ziehung den 22. Aug., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lotteeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Bemerkung. Am 8. bleibt das Komtoir Nro. 269. geschlossen, daher der kleine Schluß der 1216ten Münchner Ziehung Montag den 7ten, der große aber Mittwoch den 9. ist.

(Bekanntmachung.) Am Mittwoch und Donnerstag den 16. und 17. Aug. wird im Pfarrhofe zu Sielenbach, königl. Landgerichts Aichach, aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Pfarrers Alois Schütz eine Versteigerung eröffnet, worinn eine goldene und eine silberne Repetieruhr nebst 2 andern silbernen Minutenuhren, silberne Dosen, silberne Löffel und Messerbestecke, Betten, Leinwand, Tische, Sessel, Zinn, Kupfer, Porzellain, eine ungedeckte Chaise nebst Pferdgeschirren, Getreidsäcke nebst noch viel andern nützlichen Hauseinrichtungen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. Das Silber wird am ersten Lizitationstag versteigert. Sielenbach, den 31. Jul. 1826.

Die Pfarrer Schützische Testaments-Exekutorschaft.

(Empfehlungs-Bekanntmachung.) Nachdem ich mich veranlaßt gefunden habe, die, bey der Schenkgerechtigkeit zur Krone vom Bräuhause in Ursberg bisher Statt gehabte Verpachtung gänzlich aufzulösen, und diese Taferne selbst zu übernehmen, so ersuche sowohl meine Freunde und Gönner, als auch sämmtliche Reisende, welche durch passiren, oder hier Geschäffte zu machen haben, mich mit einem zahlreichen Besuche beehren zu wollen, wobey ich nicht ermangeln werde, mich durch die prompteste Bedienung fernerhin zu empfehlen, und die Gunst meiner wertheßten Gäste zu erhalten suchen. Ursberg, den 30. Jul. 1826.

Joseph Schneider, Bräumeister und Gastgeber zur Krone allda.

Es sucht jemand ein Haus mit einem Garten, zwischen dem Jakober- und Stephinger- oder auch zwischen letzterm und dem Gögginger-Thor gelegen, auf längere Zeit zu miethen, im anständigen Falle auch käuflich zu übernehmen. Das Weitere Lit. C. Nro. 57.

In einer der ersten Kreishauptstädte Bayers ist ein Haus mit Barbierergerechtigkeit, welche mit obrigkeitlicher Bewilligung ferner ausgeübt werden kann, aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Den 31. Jul. gieng eine in Gold gefaßte Walze verloren; der Ueberbringer derselben erhält im Klauberschen Hause in der Kohlergasse den Werth derselben.

Digitized by Google

Nro. 186. Samstag, den 5. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 3. Aug.

Se. k. Hoheit der Prinz Karl von Bayern sind von Ihrer Reise in die Rheingegenden im erwünschten Wohlseyn wieder hier angekommen.

Konstantinopel, den 10. Jul.

Mit starken Schritten verfolgt der Sultan sein vorgesteckes Ziel, und unter Begünstigung der Umstände wird er daſſelbe, zwar auf eine furchtbare und blutige, aber in den Jahrbüchern des Reichs Epoche machende Weise und schneller als jemand zu hoffen gewagt hätte, erreichen. Die Hinrichtungen, Verbannungen und Strafen jeder Art gegen Alle, die dem alten System anhängen, so wie die Zerstörung der Wohnungen der Janitscharen, dauern Tag und Nacht fort, und dieses Schreckenssystem scheint in den übrigen großen Städten des Reichs einen solchen Eindruck gemacht zu haben, daß die Janitscharen in Adrianopel, Salonicht und Smyrna sich ihrer Auflösung ruhig unterwarfen, und bereits ihren Gehorsam dem Sultan durch eigene Abgeordnete anzeigten, welcher solches vorgestern selbst den bereits auf 40,000 Mann angewachsenen neuen Truppen ankündigte. Alle Umstände vereinigen sich demnach, um möglichst schnell eine große disziplinirte Armee aufzustellen, und damit (wie man sich hier schmeichelt) dem Auslande bey den Unterhandlungen in Akjerman zu imponiren, und zugleich den Feind im Innern überall im Zaum zu halten. Aus den asiatischen Provinzen sind 6 Pascha's, vermuthlich zu diesem Zweck, mit zahlreichen Korps von Seimen nach der Hauptstadt beordert worden, und man erwartet sie binnen Kurzem. Einige 1000 Topschis sind bereits beschäfftigt, 5 große Kasernen für die neuen Truppen zu bauen, und Konstantinopel ist jetzt gleichsam ein großes Lager, welches sich während einer blutigen Revolution gebildet hat. In den fränkischen Quartieren herrscht die größte Ruhe; die Zahl derer, welche mit Besorgniß nach Norden blicken, und Unterbrechung des Friedens fürchten, ist sehr gering.

Aus Italien, den 28. Jul.

Nach einem Schreiben aus Triest vom 22. Jul. (im Osser. Triest.) ist die ganze Levante ein Räubernest. Von einigen Schiffen erfährt man gar nichts mehr; vermuthlich sind sie von den Piraten sammt der Mannschaft nach vorheriger Beraubung versenkt worden. Alle Hoffnungen der armen Schifffahrer beruhen jetzt auf dem Vizeadmiral Paulucci. In Napoli befinden sich eine Menge Kapitäne und Matrosen ohne Schiffe, ohne Geld, ohne Unterhalt, verachtet, mißhandelt. In Hydra und Napoli rauften sich die Räuber selbst um die Beute. Ein mit Montirungsstücken für 10,000 Mann vom französischen Griechenausschusse nach Napoli geschicktes Schiff wurde zur Dankbarkeit aller übrigen nach Smyrna geladenen Waaren beraubt, Schiffsvolk und Kapitäne mißhandelt, und ihnen sogar die Kleider genommen. — Nach einem Schreiben aus Corfu vom 30. Jun. (im Diario di Roma) hat sich Ibrahim Pascha jetzt bey Argos gelagert, und der dort gestandene General Nikitas sich in Napoli di Romania geworfen. Soliman Bei soll nach Modon aufgebrochen seyn, um sich mit Ibrahim zu verbinden. Dieser soll ge-

sinnt seyn, seine Kolonne von Mistra nach Napoli di Malvasia zu schicken, um diesen Platz von der Landseite zu belagern. — Die griechische Regierung hat alle Alterthümer in Attika als Nationaleigenthum erklärt. Alle wehrhaften Einwohner von Morea müssen unter Todesstrafe die Waffen ergreifen. — Ibrahim's Armee wird auf 8000 Mann angeschlagen. — Einige, dem Lord Cochrane gehörige Dampfschiffe sind zu Napoli di Romania angekommen. Die dortige Regierung will den Lord zum Oberbefehlshaber der ganzen griechischen Seemacht ernennen. — Laut Berichten aus Prevesa soll der Vortrab des Seraskiers in Attika geschlagen worden seyn.

Lissabon, den 14. Jul.

Während der erste portugiesische Minister, Graf Porto Santo, in Folge der diesem Lande ertheilten Verfassung und Amnestie seine Entlassung genommen, hat die Sache der Verfassung in Portugal an dem Herzog von Cadaval eine sehr bedeutende Stütze erhalten. Die Familie Cadaval ist die erste in unserem Lande, und protestirt noch immer, so wie in Spanien das Haus Medina Coeli, bey der Thronbesteigung eines jeden neuen Monarchen gegen dieselbe, weil das Haus Cadaval gegründetere Ansprüche auf den Thron von Portugal habe als das jetzt regierende Haus Braganza. Der Chef dieser Familie, der Herzog von Cadaval, ein junger Mann, dessen Mutter aus der französischen Familie der Montmorency stammt, ist jetzt vom Kaiser und König Peter zum Präsidenten der Pairskammer in Portugal ernannt worden. Diese hohe Würde hat dem Stolz des Herzogs so geschmeichelt, daß er das neue Regierungssystem mit vollem Feuer ergriffen hat. Er hat mit dem englischen Gesandten Stuart schon mehrere Zusammenkünfte gehabt, und bietet seinen ganzen Kredit und sein ungeheures Vermögen auf, um die Hindernisse, welche sich gegen die Einführung der Verfassung in Portugal erhoben, und noch erheben werden, zu beseitigen.

Paris, den 29. Jul.

Ein ministerielles Journal, sagt das heutige Journal des Debats, verkündigt 2 Artikel, den einen unter dem Datum Madrid, den 17. Jul., den andern unter dem Lissabon, den 14. Jul., welche einige Aufmerksamkeit verdienen. Die von diesem Journal erzählten, sonderbaren Thatsachen und befremdenden Reflexionen erhalten eine gewisse Authentizität und folglich eine gewisse Wichtigkeit in einem, unter dem unmittelbaren Einfluß des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten redigirten Blattes: In dem Schreiben aus Madrid heißt es: „Es scheint, unsere Minister und Staatsräthe haben wieder Muth gefaßt, und sind nicht mehr so sehr, wie vor einigen Tagen, über die portugiesischen Angelegenheiten bestürzt. Es heißt, die Ursache sey, daß ein außerordentlicher Kurier hier durchgekommen ist, den der Infant Don Michael von Wien an die Regentschaft zu Lissabon mit Depeschen geschickt habe, worinn dieser Prinz auf das Entschiedenste gegen die, auf englische Anstifung vom Kaiser von Brasilien ergriffenen Maaßregeln, namentlich gegen die neue demokratische Verfassung mit 2 Kammern in Portugal sich ausspricht. Diese Depeschen, deren Innhalt der Kurier verlauten ließ, bewegen unsere Hofpolitiker zu glauben, der österreichische Hof habe dieselben nicht nur gut geheißen, sondern sogar dem Don Michael dazu aufgefordert, und ziehen aus dieser Voraussetzung den Schluß, daß Maaßregeln und Neuerungen, die weder von Oesterreich, noch von Frankreich, Rußland oder Spanien unterstützt werden, sondern bloß das Ergebniß des Einflusses Englands auf den Kaiser Peter seyen, von selbst fallen müßten, ohne daß Spanien nöthig hätte, sich durch Aufstellung eines Beobachtungskorps neue Lasten aufzubürden, oder Frankreich, die Besetzungstruppen in Spanien zu vermehren." — Der ehrwürdige Pater Cyrillo von Alameda ist Präsident der Kommission, die beauftragt ist, den spanischen Staatsrath von dem Gange der Sachen in Portugal zu unterrichten. In einer der letzten Sitzungen des Staatsraths ließ sich der ehrwürdige Pater von seinem apostolischen

Digitized by Google

Eifer so weit hinreißen, daß er in einer langen und heftigen Rede beweisen wollte, es würde in der gegenwärtigen Lage der Dinge weniger gefährlich für Spanien seyn, einen Krieg mit Portugal anzufangen, als ruhiger Zuschauer bey den Veränderungen zu bleiben, die sich in diesem Königreiche gestalten. Kurz der Pater Cyrillo wollte, daß die kastilischen Fahnen in Portugal wehen sollten. Man fand am nächsten Morgen an der Thüre dieses kriegerischen Mönchs ein schon in Spanien bekanntes, aber gerade für diese Gelegenheit passendes Sonett angeschlagen, das folgendermassen lautet: „Es bleibt uns, mein Herr, nur ein kleiner Zweifel übrig: ob nämlich die Kastilier nach Portugal, oder die Portugiesen nach Kastilien kommen werden."

Chambery, den 23. Jul.

Während des Aufenthalts unseres Königs und unserer Königin in Savoyen werden in Annecy unter Anderem auch große kirchliche Feyerlichkeiten Statt finden. Am 17. erfolgt der Umgang mit den Reliquien des heil. Franz von Sales, am 19. der mit den Reliquien der heil. Johanna Franziska von Chantal, worauf am 20. die Lobrede auf beyde Heilige gehalten wird. Man erwartet zu diesen Feyerlichkeiten nicht weniger als 18 Erzbischöfe und Bischöfe, namentlich die Erzbischöfe von Turin, Mayland und Lyon, so wie aus der Schweiz die Bischöfe von Freyburg und Sitten. — Im Konstitutionel liest man ein Schreiben aus Turin vom 20. Jul., nach welchem die Jesuiten in Piemont einen außerordentlichen Einfluß ausüben, und zwar nicht bloß in Staatsangelegenheiten, sondern auch in Privatverhältnissen. Namentlich verliere der Beichtvater des Königs, auch ein Jesuite, Se. Majestät keinen Augenblick aus den Augen.

London, den 24. Jul.

Unser Tagsblatt, der Kurier, enthält folgende Betrachtungen über die Nachricht, daß der König von Spanien große Besorgnisse wegen der neuen portugiesischen Konstitution habe: „Wir sehen nicht ein, was Spanien von diesem Vorfall zu befürchten hat, besonders von einer solchen Konstitution. Zwar wollen wir nicht sagen, daß diese Konstitution vollkommen sey, noch daß man sie werde ohne Schwierigkeit in Gang bringen können; nur die Zeit allein kann dieses bewirken. Aber man muß nicht aus dem Gesichte verlieren, daß die portugiesische Konstitution aus einer Quelle kommt, welche einem gekrönten Haupt durchaus keine Beunruhigung verursachen kann. Sie ist nicht das Werk einer aufrührerischen Soldateska, noch einer Bande unsinniger Demagogen, zum Spott der kön. Macht. Sie ist eine Bewilligung des Throns an das Volk. Uebrigens mag Ferdinand meynen, eine Konstitution, woher sie auch ausgehen möge, sey nothwendig ein großes Uebel, und man müsse sich dagegen verwahren, wie gegen jedes andere physische, moralische oder politische. Diese Lehre mag auch als die orthodoxe vom Madrider Kabinet angesehen werden, und sogar in andern Ländern mag man so denken. Allein der Zeitgeist erhebt sich dagegen. Vom Tajo bis an die Wolga herrscht ein Gefühl, das keine menschliche Macht mehr im Stande ist, auszulöschen, so wenig als man die Sonne von ihrem Punkte am Himmel verrücken kann. Die Aufgabe für den Staatsmann unsers Zeitalters ist, dieses Gefühl zu leiten, seine Bewegungen zu beobachten, seine Zeichen zu merken, und seine Tendenz zu modifiziren. Dieses Gefühl besteht von einem Ende Europens bis zum andern. In dem ganzen Europa ist auch nicht ein Staat, der nicht einen Stoß von dieser Seite mit weniger oder mehr Kraft erhalten hätte. Es liegt in der Natur der Dinge, daß ein Kampf bestehe, oder vielmehr eine Folge von Kämpfen zwischen der Macht, die ist, und zwischen der Macht, die es werden will; allein die Dauer der Kämpfe und die Hauptzüge derselben hängen von der festen Ueberzeugung der Leiter dieser Erscheinungen ab, daß eine große Veränderung im Gange ist, und daß man sie leiten, aber daß man ihr nicht widerstehen kann."

Digitized by Google

Am 22. Jul. verstarb zu Marcham le Fen Herr James Lobers im 75sten Jahre seines Alters. Er begleitete 1768 und die 3 folgenden Jahre Sir Joseph Banks auf Kapitain Cook's erster Reise um die Welt, und 1772 nach Island. Im Jahre 1795 zog er sich an den Ort zurück, wo er sein Leben im Kreise seiner Freunde beschlossen hat. Er war, unsers Wissens, der letzte, der von den Theilnehmern an Cook's erster Reise noch am Leben war. — In München bey Lindauer sind „Bemerkungen über die von Herrn Professor Thiersch vorgeschlagene Organisation der gelehrten Schulen mit besonderer Rücksicht auf Bayern" erschienen. Der Verfasser ist ein katholischer Geistlicher, Dr. Claude, und Professor der französischen Sprache an der Studienanstalt zu München. Einen beißenden Witz auf der letzten Seite abgerechnet, sind die Bemerkungen mit vielem Anstand, mit vieler Würde und, was Mancher wohl nicht vermuthet, auch mit vielem Freymuth geschrieben. Es befindet sich in diesem Werke auch eine sehr beredte Apostrophe an die Jesuitenfreunde. — Ein Gesandter an einem fürstlichen Hofe stritt sich mit einem Gelehrten über den Unterschied zwischen den beyden Wörtern „senden" und „schicken", behauptend, beyde Wörter seyen gleichbedeutend. Der Gelehrte verneinte dieses, und als der erstere sich durch keine Gründe überführen lassen wollte, sondern ein Beyspiel forderte, antwortete letzterer ganz lakonisch: „Mein Herr, Sie sind ein Gesandter, aber gewiß kein Geschickter." — Nach dem Nürnberger Korrespondenten ist es dem Professor Dr. Völker zu Erfurt gelungen, Bier aus Kartoffeln zu brauen, welches dem aus Malz bereiteten in keiner Hinsicht nachsteht. Die Kartoffelbiere sollen sehr haltbar seyn, und keines Zusatzes von Hopfen bedürfen, sofern man ihnen nicht einen bittern Geschmack ertheilen will. — In Kirkalby lebt ein 89jähriger Greis, der den Patriarchen aller Ueberröcke trägt. Fünfzig Jahre lang hatte er diesen Rock nur als Sonntagsstaat gebraucht. Seit 21 Jahren trägt er ihn aber täglich. Neu war dieser Rock im Jahre 1700, wo ihn sich der Großvater des jetzigen Besitzers zum Hochzeitskleide hatte machen lassen. Hierauf erhielt ihn dessen Sohn, gleichfalls an seinem Hochzeitstage, der ihn dann als Erbstück dem jetzigen Träger hinterlassen hat.

Der Thurm und Haus Lit. A. Nro. 420. am Eichstadel gelegen, wird, vorbehaltlich allerhöchster Ratifikation, an den Meistgebenden verpachtet. Steigerungsliebhaber wollen am 14. Aug. Vormittags 10 Uhr im Bureau der k. 2ten Genie-direktion am Rothenthor erscheinen, wo sie die nähern Bedingnisse vernehmen können. Augsburg, den 31. Jul. 1826. Königl. Militär-Lokal-Baukommission.

Kerp, Platzmajor. — Sieger, Rechnungsführer.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 22. Aug. d. J. Vormittags 10 Uhr werden bey unterfertigter Oekonomie-Kommission 400 Ellen Oraniengelbes Tuch zur Lieferung an den Wenigstnehmenden öffentlich verstrichen und in Akkord gegeben, wozu gewerbsberechtigte Lieferungsliebhaber einladet. Würzburg, den 30. Jul. 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. 12ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Otto.)

v. Vincenti, Oberstlieutenant. — Artmann, Regimentsquartiermeister.

Indem ich mich auf meine letztgemachte Anzeige gehorsamst beziehe, nämlich daß meine Preiskouranto den näheren Umfang meiner Handlung bezeichnen, gebe ich mir hiemit die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum ferners anzuzeigen, daß bey mir auch Frankenweine, in ächten reingehaltenen Sorten, 1819r und 1822r zu 12, 20, 24, 32 und 36 kr., Wertheimerweine zu 28, 32 bis 48 kr., Ueberrheinweine besserer Sorten von 32 kr. an bis 56 kr., schwere Rheingauerweine von 56 kr. an bis 2 fl. 24 kr. die bayer. Maaß, nebst französischen und spanischen Weinen von verschiedenen guten Lagen und Jahrgängen, zu billigen Preisen zu haben sind.

Anton Cheverry, zur Bürgerstube.

Dem verehrlichen Publikum wird hiemit bekannt gemacht, daß die Bartscheerersgerechtigkeit in einem der Hauptmärkte des Königreichs Bayern, welche in unsern Blättern vom 14., 17., 20. und 26. Juli eingerückt wurde, nun verkauft ist.

Digitized by Google

Nro. 187. Montag, den 7. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneishaus.

Wien, den 1. Aug.

Der heutige österreichische Beobachter bringt folgenden Bericht aus Konstantinopel vom 10. Jul. Obwohl die, unter dem Namen Jamaks bekannten Besatzungen der festen Schlösser am Bosphorus sich während des Aufstandes der Janitscharen ruhig verhalten, ja sogar dem Sultan ihre Dienste zu Bezwingung der Aufrührer angeboten hatten, so glaubte doch der Seraskier, Hussein-Pascha, nicht unbedingt und fortdauernd auf ihre Gesinnungen bauen zu können, da sie sich dem neuen Exerzitium keineswegs günstig gezeigt hatten; er beschloß daher, sie aus diesen Schlössern und Batterien zu entfernen, und durch andere Truppen zu ersetzen. Diese Maaßregel, welche früher nie zur Ausführung gebracht werden konnte, so lange die Janitscharen bestanden, ward dießmal ohne allen Widerstand bewerkstelliget. Hussein-Pascha hatte bereits die unruhigsten Köpfe entfernt, und hierauf Befehl ertheilt, daß alle jene Individuen von den Garnisonen, welche nicht in hiesiger Gegend ansäßig und verheirathet sind, in ihre Heimath zurück geschickt werden sollten. Sie wurden auch ohne Schwierigkeit ausgeschieden, und eingeschifft. Am 30. Jun. begab sich der Seraskier selbst, sammt den 2 andern am Bosphorus kommandirenden Pascha's nach Bujukdere, um die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Statt der Jamaks wurden mehrere 100 Kanoniere und Truppen von der Umgebung des Seraskiers in die Schlösser und Batterien vertheilt, wo sie ohne Anstand aufgenommen wurden; doch blieb während dieser Operation ein hinlängliches Observationskorps in der Nähe aufgestellt. — Die Werbungen für die regulären Truppen und die Waffenübungen derselben werden mit größter Thätigkeit fortgesetzt; letzteren wohnt der Sultan selbst öfters bey. — Eine Maaßregel, welche nicht geringes Aufsehen erregte, weil sie einen der bekanntesten und früher einflußreichsten Minister der Pforte betraf, ist die Absetzung und Verbannung Sadik-Effendi's, vormaligen Reis-Effendi's und zuletzt Intendanten der Stückgießerey. Er wird beschuldigt, einem der verurtheilten Janitscharenoffiziere in seinem Hause Zuflucht gegeben zu haben; es ist jedoch wahrscheinlicher, daß andere Rücksichten diese Strenge veranlaßten, indem sich Sadik, nebst Hussein Bei, jederzeit als Gegner des gegenwärtig herrschenden Systems gezeigt hatte. — Eine Abtheilung der Flotte des Kapudan Pascha aus 25 Kriegsschiffen bestehend, ist am 4. dieß, von den Dardanellen unter Segel gegangen. Man glaubt jetzt, daß die erste Unternehmung des Kapudan Pascha gegen Samos gerichtet seyn dürfte, dessen Bewohner, Nachrichten aus Smyrna zufolge, sehr geneigt seyn sollen, sich auf annehmbare Bedingungen zu unterwerfen. Die Zahl der Bewaffneten auf jener Insel soll nicht mehr als einige Hunderte betragen. Die Chefs, namentlich Logotheti, bekanntlich der erste Urheber des Unglücks, welches die Insel Scio betroffen hat, sind nur auf Mittel bedacht, sich selbst im Augenblicke der Gefahr in Sicherheit zu bringen. Logotheti hält zu diesem Behufe stets ein Fahrzeug in Bereitschaft, um bey Annäherung der türkischen Flotte sogleich die Flucht ergreifen zu können. — Der General, Marquis von Paulucci, Oberbefehlshaber der k. k. Marine und zu gleicher Zeit der k. k. Seemacht in den Ge-

Digitized by Google

wässern des Archipelagus, ist am 30. Jun. am Bord der k. k. Fregatte Bellona auf der Rhede von Smyrna angekommen. Dort sind gegenwärtig 5 fremde Eskadren versammelt; nämlich, außer österreichischen, die französische, unter dem Kontreadmiral de Rigny, die englische unter dem Admiral Neale, aus einem Linienschiffe, 5 Fregatten, und mehreren Briggs und Korvetten bestehend; die amerikanische unter Commodore Rodgers, welcher ein Linienschiff von 80 Kanonen, eine Fregatte, 2 Korvetten und 2 Goeletten unter seinen Befehlen, und, wie man versichert, den Auftrag von seiner Regierung erhalten hat, Unterhandlungen mit der Pforte über einen Handelstraktat anzuknüpfen; endlich ist auch die sardinische Eskadre, unter Kommando des Kavaliere Serra, bestehend aus einer Fregatte, einer Korvette und einer Brigg auf der Rhede von Smyrna erschienen.

Paris, den 29. Jul.

Gestern erhielt das Ministerium durch den Telegraphen die Nachricht von dem Ministerwechsel in Portugal, jedoch kennt es die Namen der Personen noch nicht, aus denen die neue Verwaltung besteht. Der Konstitutionell glaubt versichern zu dürfen, daß folgende Angabe richtig ist: Herr Souza-Baradas, Minister des Innern; der Graf d'Aloizaa Diogo, Finanzminister; der General Caula, Kriegsminister; Herr S. Pinheiro-Ferreira, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, (der in diesem Augenblick zu Paris ist); Herr Admiral Quintella, Minister des Seewesens; Herr Girealdes, Justizminister. Herr Baradas hatte eine der ersten Stellen bey der Universität von Coimbra bekleidet, und sich die höchste Achtung erworben; er ist ein geborner Brasilianer, und war Minister unter Johann VI. — Herr Aloizaa ist ein Mann von großer Klugheit und ausgezeichneten Talenten; er war Finanzminister in Brasilien; König Johann VI. hatte ihn bey seinem Sohne gelassen, als er nach Europa zurückkehrte. Er ist in Portugal geboren. — General Caula wurde an dem Tage der Bekanntmachung der portugiesischen Konstitution in Brasilien zum Minister ernannt. Er ist Offizier des Genieswesens, und zeichnet sich sowohl durch seine Kenntnisse als durch seine Schriften aus. — Herr Pinheiro-Ferreira war Gesandter zu Berlin, und brasilianischer Minister unter Johann VI.; auch unter den Cortes war er in Portugal Minister der auswärtigen Angelegenheiten gewesen. Er ist ein Mann von seltenen Fähigkeiten. — Herr Quintella war ehemals unter König Johann VI. Minister des Innern, und unter den Cortes Minister des Seewesens. — Herr Girealdes war zur Zeit des Aufstandes von Bemposta nach Afrika verbannt worden. Dieses neue Ministerium wurde durch ein, in Brasilien erlassenes kaiserl. Dekret organisirt. Sämmtliche Mitglieder desselben sind durch ihre Mäßigung und ihre aufgeklärte Anhänglichkeit an das repräsentative System bekannt. Am 13. Jul. wurde dieses Dekret in Vollzug gesetzt und die Charte feyerlich bekannt gemacht. Vom 2. bis zum 7. zeigten sich zwar einige unruhige Bewegungen, die jedoch keine schlimmen Folgen hatten. Das 7te Bataillon, welches von den Aufwieglern bearbeitet worden war, wollte sich der Konstitution widersetzen, allein das 8te Bataillon stellte schnell die Ordnung her. — Als Sir Charles Stuart ans Land stieg, hatte sich eine ungeheure Volksmenge an die Ufer des Tajo gedrängt, und begrüßte ihn mit den lebhaftesten Beyfallsbezeugungen. Von allen Seiten hörte man den Ruf: „Es lebe die Charte!" — An dem Tage, wo die Konstitution bekannt gemacht wurde, hatte das Publikum, welches haufenweise in die große Oper geströmt war, verlangt, daß die konstitutionelle Hymne gesungen werde, deren Worte und Musik von dem Kaiser Don Pedro selbst verfaßt sind; der Polizeyoffizier glaubte indessen, diesem Verlangen nicht entsprechen zu dürfen, worauf die Zuschauer sich in die Straßen der Hauptstadt begaben, und diese Hymne mit dem höchsten Enthusiasmus vortrugen. Der Kommandant von Porto hat den Truppen in einer Proklamation die Charte verkündigt, und sie aufgefordert, dieselbe treu zu vertheidigen. Gleiche Gesinnungen

Digitized by Google

herrschen in allen Provinzen des Reiches. Man kann die Partey von Bemposta als völlig erloschen betrachten. — Ein Privatschreiben von Lissabon meldet, einer der daselbst akkreditirten Gesandten habe dem diplomatischen Korps vorgeschlagen, gegen die portugiesische Charte zu protestiren. Der englische Minister habe mit großer Festigkeit geantwortet, ein solcher Schritt sey in dem öffentlichen Rechte der Nation so ungewöhnlich, und gefährde die Gewalt der Könige dergestalt, daß er es für Pflicht halte, sich diesem Vorschlage zu widersetzen. Der französische Gesandte, so wie alle übrigen, mischten sich gar nicht darein. Der Erste hat sich indessen bey Sir Charles Stuart dringend verwendet, daß er durch seinen Einfluß die Bekanntmachung der Charte aufschieben möchte, bis er, der Gesandte, Instruktionen von dem französischen Hofe erhalten habe; Sir Charles antwortete aber, er könne auf dergleichen Kombinationen nicht eingehen. Zu Lissabon herrscht die vollkommenste Ruhe.

London, den 27. Jul.

Das Kommittee der katholischen Gesellschaft für England hat eine neue Sitzung gehalten, worinn angetragen und beschlossen wurde, daß wie von Irland, so auch eine von allen Katholiken in England unterzeichnete Bittschrift um Emanzipation dem neuen Parlament bey seiner Wiedereröffnung vorgelegt werde. Es wurde ferner berichtet, daß Abschriften der Erklärung und Vertheidigung der katholischen Bischöfe (hinsichtlich ihres staatsrechtlichen Glaubensbekenntnisses) der königl. Familie, den Ministern, den protestantischen Bischöfen, dem Sprecher des Unterhauses, den Universitäten in England und Schottland ꝛc. mitgetheilt, überhaupt über 80,000 Abschriften davon verbreitet worden seyen. — Das Kabinet ist außerordentlich thätig. Die Minister sind zwar wie gewöhnlich alle auf dem Lande, kommen aber alle Tage in die Stadt. Täglich kommen Staatsboten im Hotel der auswärtigen Angelegenheiten an; Minister Canning arbeitet alle Tage 12 bis 15 Stunden, besonders seitdem das Parlament aus einander gegangen ist. Der Hauptgegenstand der Berathschlagungen waren die Wahlen; sie haben einen ganz ministeriellen Ausgang gehabt. Herr Canning behält die Majorität, und sein System hat nun für die Zukunft die ganze parlamentäre Kraft für sich. Deßwegen hängt also auch künftig die Angelegenheit der Katholiken ganz vom Ministerium ab. — An Geld ist Ueberfluß; es ist mehr als je zur Waare geworden; die Pariser Bankhäuser haben ganze Haufen Goldes in die Londoner Bank geschafft; der jetzt so niedrige Diskonto kommt von nichts Anderem her, als von diesem erkünstelten Reichthum; allein gerade das beweist am meisten die Armuth der Manufakturen und des Gewerbfleißes überhaupt. — Die englische Fregatte Sybilla ist auf Malta angelangt, nachdem sie in einem Gefechte mit 2 griechischen Korsaren, die am Ende von ihr zerstört, und die Mannschaft großen Theils aufgerieben wurde, 12 Mann an Todten und 29 an Verwundeten gehabt hatte.

Karlsruhe, den 30. Jul.

Die Nachrichten aus den Rebgegenden könnten nicht erfreulicher seyn. Seit langer Zeit bemerkte man auch nicht so viele Trauben in den Weinbergen. Die Weinpreise sind daher sehr gefallen. Auch die Aernte ist sehr ergiebig ausgefallen. — Die Rheinschifffahrts-Angelegenheiten sollen durch den Einfluß der großen Mächte, vorzüglich Rußlands und Oesterreich, in Bälde ins Reine gebracht werden. Der sogenannte konventionelle Rhein, der sich bis jetzt bloß bis Straßburg erstreckte, würde bis Altbreisach ausgedehnt, und daselbst ein Oktroibureau errichtet werden.

Prag, den 18. Jul.

Vor ungefähr 8 oder 10 Tagen sind in der Nähe des zu dem Eyler Revier gehörigen Ortes Neu-Knin, etwa 4 1/2 Meile südlich von Prag, von einem auf dem Felde arbeitenden Bauern, Spuren eines zu Tage ausgehenden, an „Golde sehr reichhaltigen“ Quarzganges, entdeckt worden. Der Bauer brachte die

Stufen dem Berggeschwornen in Eule, welcher sogleich mit einigen Bergleuten an Ort und Stelle schürfen ließ; es fanden sich Stücke gediegenen Goldes von der Größe einer Erbse. Wenn man die Reichthümer bedenkt, die einst vor fast einem Jahrtausend die böhmischen Goldbergwerke zu Tage förderten — ein böhmischer Herzog konnte einmal jährlich 500 Mark Goldes Tribut an den deutschen Kaiser zahlen! — so muß man bedauern, daß diese neue Entdeckung nicht um ein Paar Jahrzehende früher gemacht worden ist.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die vielbesprochenen 68 Pfünder, welche Lord Cochrane nach Griechenland mitgenommen hat, waren nicht Kanonen, sondern eine neu erfundene Art von Haubizen, welche aus einer, von gewöhnlichen Kanonenkugeln unerreichbaren Entfernung ihre hohlen Kugeln in horizontaler Richtung forttreiben, wo sie, am Ort ihrer Bestimmung angelangt, platzen, und Feuer um sich werfen sollen. — Der riesenhafte Plan, einen Kanal von Havre nach Paris graben zu lassen, der groß genug wäre, um Kauffahrteyschiffe bis nach der Hauptstadt zu bringen, soll jetzt angenommen seyn, und die Vorarbeiten bereits 700,000 Franken gekostet haben. Das Unternehmen ist zu 80 Millionen Franken angeschlagen, und soll in 6 Jahren beendigt seyn. — Die Totalsumme der Beyträge, die der Griechenverein zu Paris aus dem Inn- und Auslande in den ersten 6 Monaten dieses Jahres erhielt, belauft sich auf 793,581 Franken.

Eine bedeutende Quantität des Bedarfes an Heu, Haberstroh und Streustroh für die hiesige Garnison pro 1826/27 wird in mehrern Loosen Samstags den 19. l. M. im Versteigerungswege an die Wenigstnehmenden salva ratificatione in Akkord gegeben, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Verhandlung um 9 Uhr Vormittags im diesseitigen Bureau am rothen Thore vorgenommen wird. Augsburg, den 2. Aug. 1826. Königl. Militär-Lokal-Verpflegskommission.
Kerp, Platzmajor. — A. Waagus, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) Am Sonntag den 20. dieses Monats Früh 10 Uhr wird in Fürstenfeld bey Bruck wieder eine Anzahl Stuten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 1. Aug. 1826. Kön. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Hauck, Oberlieut. — Schick, Verw.

(Empfehlungs-Bekanntmachung.) Nachdem ich mich veranlaßt gefunden habe, die, bey der Schenkgerechtigkeit zur Krone vom Bräuhause in Ursberg bisher Statt gehabte Verpachtung gänzlich aufzulösen, und diese Taferne selbst zu übernehmen, so ersuche sowohl meine Freunde und Gönner, als auch sämmtliche Reisende, welche durch passiren, oder hier Geschäffte zu machen haben, mich mit einem zahlreichen Besuche beehren zu wollen, wobey ich nicht ermangeln werde, mich durch die prompteste Bedienung fernerhin zu empfehlen, und die Gunst meiner wertheften Gäste zu erhalten suchen. Ursberg, den 30. Jul. 1826.
Joseph Schneider, Bräumeister und Gastgeber zur Krone allda.

Ich habe die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß bey mir am Friedenfeste, den 8. dieses, Nachmittags musikalische Unterhaltungen gegeben werden. Siebenbrunen-Bad, den 5. Aug. 1826. Andr. Krieg.

In Friedberg bey Ignaz Huber, Sägmüller, ist eine Fourniermühle, die an das Wasser gerichtet ist, zu verkaufen.

Mittwoch den 16. Aug. wird an der obern Schlossermauer Lit. A. Nro. 635. bey Frau Grünsteidel, Zirkelschmieds-Wittwe, eine Versteigerung gehalten, worinn silberne Schnallen, Stockuhren, Granaten, nebst mehreren Silberstücken, Wäsche, Kleider, Schreinwerk, Zinn, Kupfer, Better ꝛc., und dann Donnerstag den 17. sämmtlicher Zirkelschmieds-Handwerkszeug, nebst Ambos, Blaßbalg, Horn ꝛc., alles in gutem brauchbaren Zustande, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. Barbara Hodtum, geschw. Käuflers-Wittwe.

Digitized by Google

Nro. 188. Dienstag, den 8. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Würzburg, den 4. Aug.

Ihre königl. Majestäten, unser allergnädigstes Herrscherpaar, sind gestern Nachts um 9 1/4 Uhr von Bad Brückenau dahier im besten Wohlseyn eingetroffen und haben heute Morgens um 10 1/2 Uhr die Reise nach Aschaffenburg fortgesetzt. Allerhöchstdieselben werden bey der Mayn-Ueberfahrt zu Lengfurt von Sr. Durchlaucht dem Herren Fürsten von Löwenstein-Wertheim auf die überraschendste Weise empfangen werden, und bey Hochdemselben auf einer prächtigen Jacht ein Gabelfrühstück einnehmen, wobey die fürstliche Dienerschaft in altdeutsche Jagduniform gekleidet aufwarten wird ꝛc. — Wenn die gegenwärtige drückende Hitze noch längere Zeit in solchem hohen Grade andauern wird, so dürfte sie leicht für den Wein nachtheilig werden, indem sich schon jetzt an manchen Orten der verheerende Brenner zeigt. Ein Paar Tage andauernder Regen könnte diese Gefahr verscheuchen. — Man spricht hier wie von einer fest bestimmten Sache, daß die königl. Garnison zu Königshofen im Grabfelde hieher versetzt und die dortigen Festungswerke geschleift werden sollen. — Das seit dem Jahre 1820 zwischen der königl. Regierung und der königl. Universität dahier verhandelte Geschäfft eines angemessenen Austausches wechselseitiger Besitzungen und Revenüen ist nunmehr definitiv berichtigt. Die königl. Universität fand sich demnach bewogen, den beyden königl. Regierungskommissären Oelschläger und Meyer durch Zusendung der größern Denkmünze auf das Universitäts-Jubiläum vom Jahre 1782 einen Beweis der Achtung und Erkenntlichkeit für deren geschäftsbeförderliche Mitwirkung zu geben. — Im gegenwärtigen Sommer-Semester belief sich die Gesammtzahl der Studierenden hiesiger Hochschule auf 633. Davon studieren 133 Theologie, 212 Rechts- und Kammeral-Wissenschaft, 165 Medizin, Chirurgie und Pharmazie, und 123 Philosophie. — Von dem bedenklichen Vorhandenseyn einer sogenannten Pöschlianer-Gesellschaft in der benachbarten Gegend des Odenwaldes geht das Gerücht, daß dieselbe weit und vielfach verzweigt sey, einen unterirdischen Versammlungsort und Gemeinschaft der Güter, sogar der Weiber habe, verdächtige religiöse Schriftchen verbreite ꝛc. Man soll dem Sitze und der gefährlichen Schwärmerey dieses Wespennestes nahe auf der Spur seyn, und dürfte somit bald Näheres darüber hören.

Triest, den 29. Jul.

Mittelst des Heute hier eingelaufenen Packetboots aus Corfu vom 14. Jul. erhält man endlich Nachricht von der Ankunft des Lords Cochrane mit bedeutenden Streitkräften im Archipel. Dem hiesigen englischen Konsul ist offizielle Anzeige davon zugekommen, und Privatbriefe aus Corfu versichern, daß sich große Bestürzung unter den Egyptiern in Patras verbreitet habe. Inzwischen soll, nach einem hier verbreiteten Gerüchte, der Commodore Hamilton dem Lord das Versprechen abgenöthigt haben, nichts Feindliches gegen die ottomanische Flotte zu unternehmen. Dieß wird aber von Andern bezweifelt, welche vielmehr wichtigen Ereignissen entgegen sehen.

Konstantinopel, den 11. Jul.

Trotz aller strengen Polizey-Maaßregeln ist dieser Tage wieder ein Komplott

Digitized by Google

entdeckt worden, welches die, Statt den Janitschaaren den fränkischen Gesandten zugetheilten Soldaten der neuen Miliz gemacht hatten, und das nichts Geringeres bezweckte, als die Hauptstadt anzuzünden. Die Schuldigen wurden beym sardinischen Gesandten ergriffen, und sind bereits hingerichtet.

Gegen die gefürchteten Jamaks, von denen allerley Gerüchte in Umlauf kamen, ist der erwartete Schlag schon geschehen. Unter dem Vorwande, ihnen für ihre, an den Bluttagen bewiesene Treue Gratifikationen zu ertheilen, befahl der Großwessier, daß sie aus den Dardanellen-Schlössern rücken sollten. Sie giengen in die Falle, und wurden hierauf größtentheils zu der Flotte des Kapudan Pascha beym Eingang der Dardanellen geschickt, um dort zu der beabsichtigten Expedition gegen Hydra verwendet zu werden. Vorher aber fanden in des Großwessiers Gegenwart viele Exekutionen derjenigen Statt, welche sich bey den früheren Aufständen thätig gezeigt hatten. Man rechnet, daß von den 4000 Mann starken Jamaks, gegen 1200 theils umgebracht, theils verbannt worden sind. Die Dardanellen-Schlösser wurden hierauf den Topschis zur Bewachung anvertraut, wozu noch Abtheilungen der, in die Nähe der Hauptstadt beorderten Seimens kommen sollen. Durch die glückliche Vollziehung dieser Maaßregel scheint der jetzige Zustand der Dinge vollends verbürgt, und der Sultan schreitet mit jedem Tage vorwärts. So ertheilte er den Befehl, den Kiosk der Janitscharen eben so, wie früher ihre Kasernen, zu zerstören, und statt dessen Kasernen für die neuen Truppen zu bauen. — In dem wegen Auflösung der Janitscharen erschienenen Ferman des Sultans heißt es wörtlich: „Daß Se. Hoheit bey Organisation der Truppen vorzüglich die Absicht habe, in Zukunft allen auswärtigen Einfluß standhaft abzuwehren," wodurch die weit aussehenden Plane des Divans, in Bezug auf Europa, hinlänglich ersichtlich werden.

Bogota, den 9. März.

Man hat hier so eben Bericht erhalten, daß die völlige Austrocknung des bekannten Sees Guatavita gelungen ist. Es sind deßhalb die Agenten des Kapitäns Cochrane (von dem bekannten Admiral und Lord gleiches Namens wohl zu unterscheiden) der englischen Admiralität und der übrigen, bey diesem großen Unternehmen betheiligten Personen eiligst abgereist, um ihren Antheil an den ungeheuren Schätzen persönlich in Empfang zu nehmen, die man aus der Tiefe dieses Sees zu gewinnen hofft. Schon hat man auch einen ungeheuren Smaragd, eingeschlossen in eine Figur von reinem Gold, nebst vielen goldenen Götzenbildern, nahe am Rande des ehemaligen Sees gefunden. Mit diesem berüchtigten See hat es folgende Bewandtniß: Vor der Eroberung des Landes durch die Spanier bestand ein Staat von mehr als 2 Millionen Einwohnern, unter dem Kaziken von Guatavita, der eine bedeutende Residenz hatte, und eine große Heeresmacht unterhielt. Sein Land tauschte von seinen Nachbarn gegen Getreide und andere Lebensmittel Goldstaub und Edelsteine, namentlich Smaragden, ein. Zweymal im Jahr wurde von dem Kaziken und dessen Unterthanen ein Opfer für ihren Schutzgott, für dessen Aufenthaltsort der obenerwähnte, auf dem Gipfel eines sehr hohen Berges gelegene See galt, dargebracht. Dieses Opfer bestand darinn, daß man mit großen Feyerlichkeiten Gold und andere Kostbarkeiten so weit als möglich in den See hinein warf, in der Meynung, dadurch die begangenen Sünden abzubüßen. Bey der Eroberung des Landes durch die Spanier warfen die, wegen ihres Goldes so grausam verfolgten Eingebornen vollends den Rest ihrer Reichthümer in den See; namentlich soll der Kazike dieses mit einer ungeheuren Menge Goldstaub so gemacht haben.

Lissabon, den 15. Jul.

Die Regentschaft hat bey Einführung der Verfassung zur Berichtigung der Ansichten der Nation über dieselbe unterm 12. Jul. eine Proklamation an die Vor-

Digitized by Google

tugiesen erlassen. Die Proklamation hebt vor Allem hervor, wie wesentlich diese Verfassung verschieden von derjenigen sey, welche im Jahre 1822 aus dem Schoose einer revolutionären Parthie hervor gegangen war. In verkehrter Verblendung seyen in die letztere Grundsätze aufgenommen worden, durch welche alle gesellschaftlichen Bande zerrissen, die Ordnung der Gesellschaft umgestürzt, die Thronen in ihren Grundlagen untergraben, die verschiedenen Stände des Staats erniedrigt und beraubt worden seyen, um auf deren Trümmern eine nur plump versteckte Volksherrschaft zu errichten. Die Grundsätze dieser Verfassung seyen mit sich selbst unvereinbar, und durch den Erfolg der unseligsten Erfahrung verurtheilt worden. Die große Mehrheit der Nation habe sich dadurch genöthigt gesehen, sich wieder ihren alten Einrichtungen in die Arme zu werfen, die Volksherrschaft habe ihr Abscheu eingeflößt, und sie habe jeder Neuerung mißtraut. Der Karakter derjenigen Verfassung, welche Se. allergetreueste Majestät dem Lande verleihe, sey von jener sehr verschieden. Es sey dieselbe nicht eine, vom revolutionären Geist erzwungene Nachgiebigkeit, vielmehr ein freywilliges Geschenk Sr. Majestät, in seiner Weisheit wohl erwogen, und bestimmt, den Kampf der beyden entgegengesetzten Parteyen zu beendigen, welche den ganzen Erdkreis erschüttert haben. Sie fordere alle Portugiesen auf, sich durch dieselben Mittel zu versöhnen, welche auch bey andern Nationen gelungen seyen. Die Religion der Väter, der Anstand, die Rechte und Würde der Nation seyen in dieser Verfassung behauptet, und in ihrer ganzen Kraft heilig gehalten. Es seyen darinn alle Stände des Staats geachtet, es seyen alle dabey betheiligt, Allem aufzubieten, um den Thron zu umgeben, und dessen Festigkeit zu sichern, dem gemeinen Vortheil zu dienen, und für die Erhaltung des gemeinschaftlichen Vaterlandes zu wachen. In diese Karte seyen die alten Einrichtungen der Nation aufgenommen, so weit es ein, seitdem verflossener Zeitraum von 700 Jahren gestattet. Sie seyen den Bedürfnissen des jetzigen Jahrhunderts angepaßt worden. Endlich habe die neue Verfassung die jetzigen Einrichtungen anderer Nationen, welche für die civilisirtesten und glücklichsten angesehen werden, zum Vorbild genommen.

Von der spanischen Gränze, den 25. Jul.

Alle Privatberichte aus dem Innern von Spanien stimmen überein in der Schilderung des allgemeinen Elends, so wie der, in den Gemüthern herrschenden Gährung, welche durch die neuesten Ereignisse in Portugal auf einen Grad gesteigert worden ist, welcher der Regierung die ernsthaftesten Besorgnisse einflößt. Während die liberale Partey, bisher eingeschüchtert und darnieder gedrückt durch das Schreckenssystem der Apostolischen, schon etwas zuversichtlicher das Haupt zu erheben beginnt, sind Letztere dergestalt aus der Fassung gebracht, daß ihnen, in ihrer blinden Wuth, auch die lächerlichsten und unsinnigsten Plane nicht unausführbar erscheinen. Sie sprechen von nichts als von Beobachtungskorps in Estramadura und Gallizien, von kräftigen Schritten zur Unterdrückung des konstitutionellen Systems in Portugal, und im Nothfall selbst von gewaffneter Einschreitung zu diesem Zweck. Allerdings ein sehr leichtes Unternehmen für eine Regierung, die außer ihren fanatischen, aber undisziplinirten royalistischen Freywilligen, auch nicht ein einziges Truppenkorps an irgend einem Punkte des Königreichs zu ihrer Verfügung hat, oder, wenn sie es hätte, aller finanziellen Mittel zu dessen Unterhalt ermangelt, — und die seit 3 Jahren die Erhaltung der innern Ruhe und Sicherheit einer fremden Armee überlassen muß! Die Regierung ist übrigens auch weit entfernt, die überspannten Wünsche und Projekte jener Partey zu theilen; daß sie aber nichts desto weniger durch die Ereignisse in Portugal sehr beunruhigt, und auf Sicherheitsmaaßregeln ernstlich bedacht ist, dieß geht aus der, am Hofe und in allen Regierungszweigen herrschenden Bewegung und Thätigkeit, so wie aus dem häufiger als je Statt findenden Kurierwechsel zur Ge-

Digitized by Google

nüge hervor. Und wirklich muß es jedem Unbefangenen einleuchten, daß die moralische Wirkung, welche die neue politische Gestaltung Portugals, in ihrem plötzlichen Erscheinen, und in dem auffallenden Kontrast mit Spaniens trostlosem Zustande, auf die Gemüther in diesem Lande macht, früher oder später einen Ausbruch, sey es nun in dem einen oder andern Sinne, hervor bringen muß, dessen Folgen zu berechnen, auch den scharfsinnigsten Politikern nicht gegeben seyn möchte. An eine Zurückziehung oder Verminderung der französischen Okkupationstruppen ist nun unter diesen Umständen gar nicht zu denken.

Stuttgard, den 1. Aug.

Um dem gesunkenen Wohlstand der Grundeigenthümer durch baare Anlehen wieder aufzuhelfen, und dem Ackerbau und der Landwirthschaft die nöthigen Kapitalien zuzuwenden, haben Se. königl. Majestät die Errichtung eines Kreditvereins zu genehmigen geruht. Zwar sind den, von demselben wegen Anschaffung einer namhaften Summe getroffenen Einleitungen die neuesten Ereignisse störend in den Weg getreten; es lassen jedoch die, mit einigen der angesehensten Handelshäuser fortgesetzten Unterhandlungen einen künftigen günstigen Erfolg erwarten.

Von der sistematischen Zusammenstellung sämmtlicher in den bayerischen Regierungs-Blättern ꝛc. erschienenen Verordnungen ꝛc. von 1799 bis 1822, heraus gegeben von Ph. F. Stadelmann. Ansbach 1823 ist die erste Fortsetzung auf die Jahre 1823 bis 1825 einschlüßig erschienen, und in sämmtlichen Buchhandlungen um 15 kr. rhn. zu haben. Vom obigem, besonders durch seine Vollständigkeit ausgezeichnetem Werke selbst, sind noch Exemplare vorräthig, und wird der Ladenpreis dafür incl. der ersten Fortsetzung, zur Erleichterung der Anschaffung, bis auf Ostern 1827 auf 2 fl. 48 kr. herabgesetzt. Nachher tritt der volle Preis von 3 fl. 36 kr. excl. der Fortsetzung wieder ein. Ansbach im August 1826. In Kommission der

W. G. Gassert'schen Buchhandlung.

Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, auf seinen Namen weder Waaren zu geben noch Geld zu borgen, indem er für nichts haftet und auch nichts bezahlet. Augsburg, den 7. Aug. 1826. Aloys Fumasi, Spezereyhändler

---

Mittwoch den 9. Aug. wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten; wozu ergebenst einladet Heinr. Kräuterer, oberer Baugärtner.

Am Mittwoch den 9. Aug. wird bey Unterzeichneter Tanzmusik gehalten, wozu sich ergebenst empfiehlt Krafts sel. Wittwe im untern Pfaffenkeller.

Nächstkommenden Mittwoch als am 9. dieses wird Tanzmusik im Schlößchen zu Oberhausen gegeben, wozu das verehrungswürdige Publikum eingeladen wird.

Rothen Weinessig die Maaß zu 12 kr., weißen zu 10 und 8 kr. ist zu haben, bey A. Schndrzinger, zur goldenen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

Es ist ein noch ganz guter Maischkasten, 12 Schuh lang, 4 Schuh hoch und 7 Schuh breit, von Eichenholz, mit eisernen Schrauben und Stangen versehen, zu verkaufen. Im Komtoir dieses Blattes giebt man Auskunft wo?

In einer der ersten Kreishauptstädte Bayerns ist ein Haus mit realer Barbierersgerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere im Royschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Ein 6jährig fehlerfreyes Mecklenburger Pferd, 17 Fäuste hoch, kastanienbrauner Farbe, mit 4 weißen Füßen und Blasse, welches als Einspänner eingefahren und seit 3 Monaten auf Reisen benutzt wurde, nebst Zugeschirr, dann ein auf Federn ruhend gedecktes Gefährt, das mit 3 gesonderten Magazinen versehen, für einen Handlungsreisenden vorzüglich geeignet ist, und vor 2 Monate in Augsburg gebaut wurde, stehen im hohen Glas zu Friedberg, entweder zusammen oder getheilt, zu verkaufen.

Am 6. Aug. Vormittags wurde von der St. Annakirche bis zum rothen Thor ein goldener, mit weißen Perlen gefaßter Stecker verloren; der redliche Finder wird freundlichst ersucht, solchen im Komtoir dieser Blätter gegen angemessene Erkenntlichkeit gefälligst abzugeben.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 8. Aug. 1826. Nro. 188.

Michael Eggmann, Beinringlerssohn von Pfaffenhofen, und Soldat beym kön. b. 7ten Linien-Infanterie-Regimente, und Florian Hop von Pischelsdorf, Gemeiner beym königl. bayer. Artillerie- und Armeefuhrwesen, werden schon seit dem russischen Feldzuge vermißt, und haben von ihrem Leben und Aufenthalte bisher nichts hören lassen. Da nun das Vermögen des erstern in 225 fl., das des letztern in 200 fl. Elterngut besteht, und ihre Verwandten auf Herausgabe dieses Vermögens dringen, so werden Michael Eggmann und Florian Hop oder deren eheliche Deszendenz aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato sich entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte bey diesseitigem königl. Landgerichte zu melden, als außerdessen nach fruchtlosem Verlaufe dieses Termins die Verschollenheit rechtlich ausgesprochen, und ihr Vermögen an ihre Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Pfaffenhofen, den 24. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Haindl, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da sich Jakob Nikelbauer, Bauerssohn von Unterkiefering dieß Gerichts, und Soldat des vormaligen k. b. 1sten Jägerbataillons Gedoni, und seine allenfallsige Deszendenz, der diesseitigen Ladung vom 25. May 1825 ungeachtet, seither nicht gemeldet, so wird hiemit derselbe und seine gesagte Deszendenz für verschollen erklärt. Mühldorf, den 27. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

(Ediktalladung.) Anton Engelberger, Häuslerssohn aus Schwarzach, nahm vom k. b. Regimente in Straubing den Abschied, und gieng ungefähr in seinem 30sten Lebensjahre als Zimmergesell in die Fremd. Seit 28 Jahren weiß man von ihm nichts mehr. Seine Geschwisterte dringen auf Erhebung seines Erbtheils. Anton Engelberger oder dessen rechtmäßige Erben werden daher aufgefodert, in Zeit 3 Monaten von ihrem Aufenthalt Nachricht zu geben, außer dessen derselbe für verschollen erklärt, und sein Erbtheil seinen Geschwisterten gegen Kaution zugetheilt werden wird. Mitterfels, den 20. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Maier, Landrichter.

Mathias Storf, Bauerssohn von Osterzell, welcher im königl. 4ten Chevauxlegers-Regimente als Soldat diente, und im russischen Feldzuge vermißt wurde, wird hiemit aufgefodert, sich innerhalb 3 Monaten, von heute an, bey dem unterfertigten Landgerichte zu melden, um sein Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe an seine nächsten Erben gegen Kaution überlassen werden wird. Kaufbeuren, den 27. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bisani, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Vermög höchsten Auftrag der königl. Regierung des Oberdonaukreises vom 19. dieß Nro. 5424. müßen die Zehentscheuern zu Biberberg, Balmertshofen und Ebershausen durch öffentliche Versteigerung verkauft werden. Zu dieser Verkaufsverhandlung nach den bestehenden allerhöchsten Normen des 67ten Stücks des Regierungsblattes vom Jahr 1811 werden folgende Tagfahrten bestimmt: a) zum Verkauf der Zehentscheuer zu Balmertshofen Montag den 28. Aug. l. J. in Loco Balmertshofen von Früh 9 bis 12 Uhr; b) zum Verkauf der Zehentscheuer zu Biberberg ebenfalls Montag den 28. Aug. l. J. in Loco Biberberg von Nachmittag 2 bis 5 Uhr; c) zum Verkauf der Zehentscheuer zu Ebershausen Dienstag den 29. Aug. l. J. in Loco Ebershausen von Früh 10 bis Nachmittags 3 Uhr. Die Verkaufsbedingungen werden an den Steigerungstagen den anwesenden Kaufsliebhabern eröffnet, vorläufig aber bemerkt, daß solche in der Zwischenzeit bey dem Amte, so wie die Verkaufsobjekte in Loco selbst eingesehen werden können, und daß nach jeder geschlossenen Versteigerung keine Nachgebote mehr angenommen werden. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen. Roggenburg, den 28. Jul. 1826. Königl. bayer. Rentamt. Meßmer.

Digitized by Google

(Hofgutsverpachtung.) Das zu Heggbach in der Nähe von Biberach und Ochsenhausen liegende gräflich v. Waldbott-Baſenheimſche Dominikalgut ſoll, vom 1. Jan. nächſten Jahres an, in einen weitern Pacht auf 12 oder 15 Jahre begeben werden. Daſſelbe beſteht aus einem zuſammenhängenden Gehalte von 240 Jchrt. Feld und 55 Jchrt. Wiesboden, größtentheils von guter Qualität, nebſt dazu gehörigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, und einer eigenen Schmiede und Wagnerey. Es iſt durchaus zehentfrey, und gewährt ſowohl durch ſeinen innern Ertrag als die damit verbundene Einrichtung zu einer Sennerey, ſo wie die Schäferey, einem fleißigen Pächter hinlängliche Quellen zu Erlangung vielfältigen Nutzens. Außer dieſem Hauptgute ſind noch als Theile deſſelben vorhanden eine Mahlmühle mit 4 Gängen, nebſt Scheidmühle, ſodann das Bräu- und Wirthshaus in Heggbach ſelbſt. Die Verpachtung kann ſowohl im Ganzen als in den einzelnen Theilen, nämlich des Hauptökonomieguts, des Bräu- und Wirthshauſes und der Mühle geſchehen. Die Pachtliebhaber werden demnach von unterzeichnetem Rentamte eingeladen, ſich in Bälde bey demſelben melden zu wollen, um die nähere Verhältniſſe und Bedingungen dieſer Pachtung kennen zu lernen, und das Weitere hinſichtlich des Pachtvertrags ſebſt zu unterhandeln. Heggbach bey Biberach, den 28. Jul. 1826. Gräflich v. Waldbott-Baſenheimiſches Rentamt. Edelmann.

(Bekanntmachung.) Dienſtag den 22. Aug. d. J. Vormittags 10 Uhr werden bey unterfertigter Oekonomie-Kommiſſion 400 Ellen Oraniengelbes Tuch zur Lieferung an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſtrichen und in Akkord gegeben, wozu gewerbeberechtigte Lieferungsliebhaber einladet Würzburg, den 30. Jul. 1826. Die Oekonomie-Kommiſſion des k. 12ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Otto.)
v. Vincenti, Oberſtlieutenant. — Artmann, Regimentsquartiermeiſter.

(Bekanntmachung.) Wer an den Nachlaß des am 8. l. M. im Militärkrankenhaus zu Augsburg verſtorbenen Soldaten Anton Schrättle von Berg, königl. Landgerichts Donauwörth, aus was immer für einem Rechtsgrunde Foderungen zu machen gedenkt, wird hiemit vorgeladen, ſolche binnen 6 Wochen, von heute angerechnet, hierorts um ſo gewiſſer anzubringen und nachzuweiſen, als nach Verfluß dieſes Termins mit Auseinanderſetzung dieſer Verlaſſenſchaft fürgefahren, und auf die ſich ſpäter Meldenden keine Rückſicht mehr wird genommen werden. Kempten, den 25. Jul. 1826. Das k. b. 11te Linien-Infanterie-Regiment (Frhr. v. Kinkel.)
v. Flad, Oberſt. — Hemmerle, Aktuar.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Nachdem der landesabweſende Dominikus Bendel von Hawangen, der an ihn in öffentlichen Blättern unterm 29. Jul. v. J. ergangenen Aufforderung nicht nachgekommen iſt, ſo wird derſelbe hiemit als verſchollen erklärt, und deſſen in 830 fl. 10 kr. beſtehendes Vermögen an die nächſten Inteſtaterben gegen Kaution verabfolgt. Ottobeuren, den 31. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Oeffentliche Ladung.) Johann Nitſchner, Sohn des verlebten Bürgers und Uhrenmachers, Joſeph Nitſchner dahier, gieng im Jahre 1800 als Schreinersjunge heimlich von hier hinweg, unter die kaiſerl. öſterreichiſchen Truppen. Von dieſer Zeit an ermanglen von ihm alle Nachrichten. Auf den Antrag ſeiner Geſchwiſter um Auslieferung ſeines elterlichen Vermögens wird nun derſelbe hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Monaten ſein Vermögen bey der angeordneten Vormundſchaft in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für tod gehalten, und ſolches ſeinen Geſchwiſtern gegen Sicherheitsſtellung ausgeliefert werden wird. Aſchaffenburg, den 14. Jul. 1826. K. b. Kreis- und Stadtgericht. Reuter, Direktor. — Wagner, Protokolliſt.

(Bekanntmachung.) Die im nachſtehenden Verzeichniſſe aufgeführten Obligationen ſind zu Verluſt gegangen. Der allenfallſige Innhaber dieſer Urkunden wird ſomit aufgefodert, dieſelben binnen 6 Monaten, von Zeit des gegenwärtigen Erlaſſes, hierorts vorzuweiſen, außerdem ſie für kraftlos erklärt werden würden.

Verzeichniß der Kapitalien, deren Urkunden zu Verluſt gegangen ſind.

a) 600 fl. Paſſiv-Kapital des ehemaligen Kloſters Bernried, laut älterer Schuld-

Digitized by Google

urkunde dd. 2. Febr. 1787 und neuerer Urkunde dd. 25. März 1793 auf die Filialkirche Jennhausen; b) 100 fl. deßgleichen, laut Schuldurkunde dd. 20. Jan. 1746 auf die Pfarrkirche Seeshaupt; c) 200 fl. deßgleichen laut Schuldurkunde ebenfalls dd. 20. Jan. 1746 auf die Filialkirche Seesseiten. Weilheim, den 14. Jul. 1826. Kön. bayer. Landgericht. Lict. Thoma, Landrichter.

Auf Anbringen eines Gläubigers wird das Wagneranwesen des Andreas Ebner zu Niederlauterbach zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten. Dasselbe besteht aus einem ganz aufgemauerten Wohnhause, das halb mit Stroh und halb mit Taschen eingedeckt ist, und zugleich die Stallung in sich einschließt, hat einen Hofraum und Garten von beyläufig 1 Tagw., 3 Gemeindstheile zu 2 Tagw. 91 Dezim., eine Wiese zu 1 Tagw. 5 Dezim., dann 3 Tagw. 78 Dezim. Aecker; dasselbe ist theils herrengunstbar, theils erbrechtig zum königl. Rentamte Pfaffenhofen. Die gerichtliche Schätzung desselben beträgt 554 fl. 24 kr. Alle diejenigen, welche dieses Anwesen zu kaufen gedenken, werden hiemit aufgefodert, ihre allenfallsigen Angebote bey der auf Donnerstag den 17. Aug. d. J. angesetzten Kommission im diesseitigen Lokale zu Protokoll zu geben. Fremde und dem Gerichte unbekannte Käufer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen. Pfaffenhofen, den 12. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Haindl, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Ignaz Resch, Bauerssohn von Wessobrunn, k. b. Landgerichts Weilheim, wird seit dem französischen Feldzuge, nämlich seit 1. Nov. 1814 vermißt. Auf Ansuchen seiner nächsten Verwandten wird derselbe oder seine allenfallsigen Deszendenten demnach aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten in seine Heimath zurückzukehren oder über seinen Aufenthalt Aufschluß zu geben, außer dessen nach Verfluß dieses Termins er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 24. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Thoma, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Lorenz und Peter Bartl, Bauerssöhne von Andorf, kön. Landgerichts Weilheim, werden schon seit dem russischen Feldzuge vermißt. Auf Ansuchen ihrer nächsten Verwandten werden dieselben oder ihre allenfallsigen Deszendenten demnach aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten in ihre Heimath zurückzukehren, oder über ihren Aufenthalt Aufschluß zu geben, außer dessen nach Verfluß dieses Termins sie für verschollen erklärt, und ihr Vermögen an ihre nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 24. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Thoma, Landrichter.

(Oeffentliche Versteigerung.) Der Magistrat des kaiserl. königl. landesfürstl. Markts Ried macht bekannt, daß auf Ansuchen der Joseph Schwendmayrschen Konkursgläubiger die bürgerliche Weingastgebbehausung zum goldenen Hirschen im Markte Ried mit Zugehör an den Meistbietenden veräußert werden wird. Die ganz gemauerte, 2 Stockwerk hohe Behausung mit der darauf radizirten Weingastgebgerechtigkeit liegt auf dem Hauptplatze des Marktes Ried, sub Nro. 125., ist mit 13 Zimmern, 2 Kellern, mit mehreren Stallungen und Futterböden versehen, auch befindet sich bey dieser Realität ein Garten, eine Wiese und ein Stadel. Der Werth der Gesammtrealität wurde bey der vorgenommenen Schätzung auf 6300 fl. K. M. W. W. erhoben, und sind zur Veräußerung nachstehende Tage anberaumt worden, als: Montag der 21. Aug., Montag der 18. Sept., Mittwoch der 18. Okt., so daß, wenn bey den ersten 2 Versteigerungstagssatzungen keine annehmbaren Käufer sich einfänden, bey der dritten Feilbietung diese Realität auch unter dem Schätzungswerthe dem Meistbietenden eingeantwortet werden würde. Die Kaufsbedingungen können in der Magistratskanzley eingesehen werden, nur findet man diese allgemein bekannt zu geben, daß nach Belieben des Käufers nicht mehr als eine Summe von 2000 fl. sogleich erlegt, und der verzinsliche Rest in jährlichen Theilzahlungen von 300 fl. abgetragen werden darf. Ried, den 25. Jul. 1826. Heyß, Syndikus.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenwesen des Vinzenz Malerhofer, bürgerlichen Webers zu Passau, hat man auf Antrag der Gläubiger den Universalkonkurs beschlossen. Da nun dieser Beschluß die Rechtskraft beschritten hat, so werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf Montag den 28. Aug.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 28. Sept.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Samstag den 28. Okt., und für die Dupplik auf Samstag den 11. Nov. h. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich, und unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Passau, den 25. Jul. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht Passau.

Direktor leg. abw., Schöller, I. Rath. — Martin.

(Bekanntmachung.) Mathias Sing von Auerbach, gewesener Soldat bey dem k. b. Bataillon Taxis wurde im Jahre 1809 bey Neumarkt gefangen, und soll nach erhaltenen Aussagen zu Arad in Ungarn als Gefangener verstorben seyn. Seine noch beyden lebenden Brüder dringen auf Zutheilung seines besitzenden geringen Vermögens, und auf den Grund dessen wird nun Mathias Sing oder dessen rechtmäßige Deszendenz, da eine juridische Gewißheit über des erstern Ableben noch nicht vorliegt, aufgefodert, sich binnen 6 Monaten a dato um so gewisser hierorts zu melden und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, als sonst nach Umfluß dieses Termins derselbe als verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen beyden Brüdern gegen Kaution verabfolgt werden wird. Zusmarshausen, den 1. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Der k. Landrichter todt, Berchtold, I. Assessor.

(Bekanntmachung.) In Folge höchster königl. Regierungs-Entschließung vom 29. Jun. 1826 wird das Rentamtsgebäude Lit. E. Hs. Nro. 187., vorbehaltlich höherer Genehmigung, kommenden Dienstag den 22. Aug. 1826 Nachmittags 2 bis 5 Uhr in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Amtes öffentlich versteigert. Der Verkauf geschieht unter Beobachtung der im königl. Regierungsblatte vom Jahre 1811, Seite 1577 u. f. f. für die Veräußerung der Staatsrealitäten enthaltenen Normen, wozu Kaufsliebhaber mit dem Beysatze eingeladen werden, daß sich die dem Amte Unbekannten über Vermögensverhältnisse zu legitimiren haben. Dieses Gebäude besteht in 2 aneinander gebauten Abtheilungen, und enthält: A. Erste Abtheilung: I. im Souterain einen gewölbten Keller; II. Parterre, a) ein Flez, b) 2 Zimmer, und c) eine Küche; III. im ersten Sock, a) 3 heizbare, und b) 2 unheizbare Zimmer, c) ein s. v. Abtritt, dann d) ein Kämmerl; IV. im zweyten Stock, a) einen geräumigen Gang, b) 3 heizbare, und c) ein unheizbares Zimmer, d) ein Alkove, e) eine Küche, f) ein Kämmerl, dann g) ein s. v. Abtritt; V. unter dem Dache ein gebretterter Hausboden. Der Dachstuhl ist mit Taschen gedeckt. Bey dieser Abtheilung befindet sich ein Gärtchen ad 1/8 Tagw., worinn 17 schon tragbare Obstbäume und mehrere ebenfalls tragbare Weinreben mit den hiezu gehörigen Geländern stehen. B. Zweyte Abtheilung umfaßt: I. unter der Erde 2 gewölbte Keller; II. zu ebener Erde, a) ein Flez, b) 2 große Registratur-Behältnisse, welche füglich zu 2 Wohnungen hergerichtet werden können, c) ein s. v. Abtritt; III. im ersten Stock, a) eine große Küche sammt Speisekammer, und b) 2 heizbare Zimmer, c) ein s. v. Abtritt; IV im zweyten Stock, a) 3 heizbare Zimmer, und b) eine Kammer; V. unter dem Dache ein gebretterter Hausboden. Der Dachstuhl ist mit Taschen belegt. Bey dieser Abtheilung befindet sich im Hofe ein Waschhaus, ein Stall und ein weiterer Raum zu einem Stalle oder einer Holzlege. Ferners ein Garten zu 1/2 Tagwerk, welcher mit 12 jungen und 17 alten tragbaren Obstbäumen besetzt ist, worinn sich auch ein gemauerter Backofen befindet. Regensburg, den 31. Jul. 1826. Kön. bayer. Rentamt Regensburg.

Wegmann, Rentbeamter.

Digitized by Google

Augsburgisch Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 3. Aug.

Bey der am 1. dieß vorgenommenen 46sten Verloosung der ältern verzinslichen Staatsschuld ist die Serie Nro. 386. gezogen worden. Diese enthält Aerarialobligationen der Stände von Oesterreich ob der Enns zu 4 Prozent von Nro. 63,366 bis einschlüßlich Nro. 69,485, dann zu 3 1/2 Prozent von Nro. 29,670 bis einschließlich Nro. 32,506, im Kapitalbetrage von 1 Million 315,696 fl., und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,004 fl. 22 kr. — Bey der am 31. Jul. und 1. Aug. Statt gehabten Ziehung der großen Lotterie der 3 Realitäten in und bey Prag haben folgende Nummern nebenstehende Treffer gewonnen: Nro. 39,211 die Herrschaft Zahradka, oder 150,000 fl. W. W.; Nro. 56,620 das Haus in Prag, oder 75,000 fl. W. W., und Nro. 29,052 das Vitriol-, Alaun- und Hüttenwerk in Hlaupietin oder 25,000 fl. W. W.

Bucharest, den 22. Jul.

Seit einigen Tagen zeigen sich hier, zum allgemeinen Schrecken der Einwohner, Spuren der Pest. Es wurden bereits 5 Personen, welche mit Pestbeulen behaftet waren, in das Lazareth gebracht. Von Seite des Hospodars sind die gewöhnlichen Vorsichtsmaaßregeln angeordnet worden.

Von der moldauischen Gränze, den 24. Jul.

Die Eröffnung der Konferenzen der türkischen Kommissarien mit den russischen Abgeordneten, welche bekanntlich am 13. dieß erfolgen sollte, soll nun 3 Wochen verschoben seyn.

Triest, den 1. Aug.

Nach Aussage eines in 20 Tagen von Modon zu Triest angekommenen Schiffers hatte eine von Alexandria, und zuletzt von Suda ausgelaufene egyptische Expedition die wenigen Truppen, die sie am Bord hatte, so wie Lebensmittel zu Coron und Modon ausgeschifft, und hierauf sich nach Navarin begeben. Ibrahim Pascha war bey Nissi gelagert, und ließ viele Lebensmittel nach Tripolizza transportiren.

Smyrna, den 3. Jul.

Mehrere hiesige Janitschaaren-Oustas haben erklärt, daß, wenn der Befehl zur Entwaffnung eintreffen sollte, sie sich demselben nicht nur widersetzen, sondern mit den in Aleppo und Damaskus stationirten, gegen 50,000 Mann starken Janitschaaren, gemeinsame Sache machen würden, welche sich der Vollziehung der Befehle des Sultans wegen Einführung europäischer Disziplin geradezu widersetzt haben sollen. Die Zahl der hiesigen Janitschaaren beträgt 10 bis 12,000 Mann, und es ist unverkennbar, daß zur bisherigen Erhaltung der Ruhe die Gegenwart der französischen, englischen, österreichischen und sardinischen Geschwader das Meiste beygetragen hat.

Petersburg, den 22. Jul.

Von dem Tage der Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Moskau zur Krönung bis zu seiner Zurückkunft wird hier die Hoftrauer um den verstorbenen Kaiser und Kaiserin, ferner in allen Gouvernementsstädten, durch welche die kaiserl. Familie kommt, an diesen Tagen, so wie in dem ganzen Gouvernement Moskau, während der Anwesenheit der kaiserl. Familie daselbst, endlich vom Tage der Krö-

Digitized by Google

nung an bis zur Zurückkunft des Kaisers nach Petersburg, im ganzen Reiche die Trauer abgelegt ꝛc. Die Trauerzeit hört mit dem 1. Dez. d. J. definitiv auf.

Paris, den 1. Aug.

Der Gerichtshof der Pairs hat sich gestern mit den gegen Herrn Sicard vorliegenden Anschuldigungen beschäftigt; 2 Drittheile der edlen Versammlung wurden zur Abstimmung aufgerufen, und die Mehrheit entschied für die Schlüsse des Generalprokurators, die dem Anscheine nach bey der definitiven Abstimmung angenommen werden. — Die Gaceta von Lissabon spricht von Leuten aus dem Pöbel, welche sich im Theater und auf der Straße erlaubt haben, Personen, welche den Orden der Treue gegen den König besitzen, zu beschimpfen; sie sagt, diese Leute seyen im Jahr 1822 überspannte Demagogen gewesen, nachher hätten sie selber diesen Orden verlangt, und nun träten sie wieder als Feinde des Königthums und jedes öffentlichen Ehrenzeichens auf.

Maynz, den 4. Aug.

Schon seit 8 Tagen sah man wohl als Seltenheit in den Gärten einzelne reife Trauben; heute aber waren die ersten derselben, vollkommen reif, auf dem öffentlichen Markte zum Verkaufe ausgestellt. Bey solcher fortdauernden Hitze dürfte im künftigen Monat bereits der Herbst eintreten. Indessen bemerkt man bey der gegenwärtigen, gleichsam tropischen Hitze (27 Grad) daß in den Weinbergen, die ganz der Sommerhitze ausgesetzt sind, einzelne Beeren an den Trauben, wie verbrannt abfallen. Hoffentlich wird es bey Einzelnen bleiben, und nicht überhand nehmen, gleichwie wir dieselbe Erscheinung im Jahr 1822 gehabt haben, ohne daß daraus besonderer Schaden erwachsen wäre.

Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich, dessen Ankunft auf dem Johannisberge wieder abgesagt war, wird nun den 12. des nächsten Monats daselbst erwartet. — Da man im Rheingau einer der ergiebigsten Weinlesen entgegen sieht, und es allenthalben an Fässern und den Geldmitteln fehlt, um dieselben anzuschaffen, so haben die verschiedenen Gemeinden beschlossen, für die von den Winzern zum Ankauf von Faßdaubenholz zu kontrahirenden Schulden Bürgschaft zu leisten, indem sie sich — mit Genehmigung der nassauischen Regierung und Finanzbehörde, die sich für diesen Fall ihres Vorzugsrechtes begeben hat, — eine Hypothek auf den Wein, der, sey es in diesem oder der folgenden Jahre, von den betreffenden Gemeindegliedern erzielt werden dürfte, vorbehalten haben. Diese weise Anordnung hat den unbemittelten Eigenthümern einen hinlänglichen Kredit eröffnet, und sie der Gefahr überhoben, in die Hände der Wucherer zu fallen. Es wäre zu wünschen, daß diese Verfügung im Rheinhessen, wo aus Mangel an Absatz die Keller voll Wein sind, und die Geldnoth unter den Bewohnern nicht minder groß ist, in Anwendung gebracht werden möchte.

Karlsruhe, den 3. Aug.

Wir haben seit Kurzem mehrere bedeutende Brandunglücke gehabt. Außer der schon bekannten Einäscherung der Stadt Triberg auf dem Schwarzwalde, zu deren Besten die Regierung sogleich eine allgemeine Kollekte angeordnet hat, wurden auch in dem Orte Großrinderfeld, im Mayn- und Taubergkreise, 115 Häuser sammt beynahe aller darinn befindlich gewesenen fahrenden Habe ein Raub der Flammen. — In den letzten Tagen des verflossenen Monats ist der Rhein sehr angewachsen, vermuthlich wegen des, durch die anhaltende Hitze mehr beförderten Schmelzens des Schnees in den Schweizer Gebirgen.

Speyer, den 1. Aug.

Man hofft hier, Se. Majestät der König werde binnen Kurzem den Rheinkreis mit Allerhöchstdero Gegenwart beglücken, und obschon man zur Zeit hierüber nichts Genaueres kennt, so werden dennoch aller Orten Veranstaltungen zum feyerlichen Empfang getroffen.

Digitized by Google

Berlin, den 25. Jul.

Man verspricht sich von dem neuerdings mit England abgeschlossenen Handelsvertrage Vortheile für die preußischen Schiffe und Rheder in Stettin, Danzig, Königsberg und Memel, welche bey wohlfeilerm Schiffbau, geringerem Lohn und Abgaben, auch wohlfeiler fahren können, als die Engländer, weßhalb jetzt in englischen Häven fast ausschließlich preußische Schiffe nach der Ostsee befrachtet werden. Allerdings gewinnt England durch die, unter sehr ermäßigten Zollsätzen ihm gestattete Einfuhr, aber andern Theils bezieht Preußen nicht bloß verarbeitete Stoffe und Waaren aus England, sondern z. B. auch zu eigener Verarbeitung große Quantitäten Baumwollengarn. Auch öffnen sich für Preußen neue Absatzwege nach Südamerika und den englisch-westindischen Besitzungen, wohin ihm auch die Einfuhr gestattet ist.

Würzburg, den 5. Aug.

Während gestern vor Mitternacht ein Gewitter mit sanftem Regen und heftigen Blitzen unsere Atmosphäre kühlte, kündigten 2 Kanonenschüsse von der Festung ein Brandunglück in der Umgegend an, und heute erfährt man, daß dieses Gewitter zu Stettbach bey Wernek einschlug, und daß wegen Mangels an Wasser 8 Häuser ein Raub der Flammen wurden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 2. Aug. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 44 27/32; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 43 3/4; der Curs auf Ausgburg 100 1/8 Uso; Konventionsm. —— ; Bankaktien 1063 1/4; Rothschildische Loose 130; Partialobl. 114 3/8. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 103.

Im badischen Bezirksamte Kinzingen hat am 26. Jul, um 6 Uhr Morgens der Bürger und Bauersmann M. B. seine hochschwangere Frau durch mehrere Messerstiche tödtlich verwundet, und sich selbst gleich darauf durch einen Flintenschuß das Leben genommen. Nach 7 martervollen Stunden gab auch die unglückliche Frau den Geist auf. Durch das Eindringen des Metzgermessers, dessen sich M. B. bediente, wurde das, etwa 7 Monate alte Kind, auf das Grausamste zugerichtet. Eifersucht war die Triebfeder zu dieser schauderhaften That. Der Ehemann hatte den Verdacht gehegt, daß er nicht Vater zu dem Kinde sey, welches seine Frau, die noch in der Todesstunde ihre eheliche Treue beschwor, unter dem Herzen trug. Fünf Kinder von 5 bis 18 Jahren lassen die Hingeschiedenen zurück. — Im 16ten Jahrhundert bestand zu Neapel ein Gesetz, nach welchem das halbe Vermögen eines Verlobten, wenn er vor der Hochzeit mit Tode abgieng, an die Braut fiel, sobald sie beweisen konnte, von ihm einen Kuß bekommen zu haben. St. Evremont, der 100 Jahre später lebte, bewundert die Naivität dieses Gesetzes, indem ja ein Kuß nichts weiter sey, als „une marchandise, qui ne coute rien, qui ne s'use point et qui abonde toujours" (eine Waare, die nichts kostet, die sich nicht abnützt, und immer zu haben ist.) — Als ein bemerkenswerthes Ereigniß ist es zu betrachten, daß die Nordamerikaner gegenwärtig Sammlungen für die armen brod- und arbeitslosen Engländer veranstalten. Unter andern haben einige Einwohner Neuyork's beschlossen, eine Ladung Mehl als amerikanische Beysteuer nach England abzusenden. — Während der großen Hitze ließen eines Abends 2 Damen in der Nähe von Nantwich ihre Fenster offen, und legten sich zu Bett. Ein oder einige aufmerksame Diebe suchten von der Gelegenheit zu profitiren. Sie stiegen vermittelst einer Leiter in das offene Fenster, und räumten die Schiebladen mehrerer Komoden rein aus. Als die Damen am nächsten Morgen aufstanden, fanden sie ein Blatt Papier mit folgender Aufschrift auf der Toilette: „Wenn

Digitized by Google

Sie künftig Ihre Fenster zur Nachtszeit offen lassen wollen, so haben Sie doch die Güte, die Komoden zu verschließen."

(Bekanntmachung, den Viehmarkt zu Lauingen betreffend.) Am 4. Sept. l. J. wird hieroris Viehmarkt gehalten, hiebey wie im vorigen Jahre Preise vertheilt, und für keine Viehgattung Pflaster- oder Stadtzoll erhoben. Lauingen, d. 3. Aug. 1826.
Magistrat der Stadt Lauingen. Zeller, Magistratsrath.

Für die verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft des Frohsinnes.

Donnerstag, den 10. August, ist größere, musikalische Abendunterhaltung und zwar im Gasthofe zur goldenen Traube, im Rotonda-Saale. Anfang halb 8 Uhr.
Der Vorstand.

Bey dem Unterzeichneten sind Loose zur Ausspielung des Bräuhauses in Adlersberg bey Regensburg, oder 20,000 fl. Ablösung, zu haben. Die Ziehung ist am 1. Oktober d. J. Das Loos kostet 1 fl. 12 kr. portofrey angeschafft. A. Brentano Mezzegra.

Nachdem Se. königl. Majestät geruht haben, mir die erledigte Lotto-Kollekte Komtoir Nro. 272. in Augsburg allergnädigst zu verleihen; so zeige ich hiemit dem verehrlichen spiellustigen Publikum an, daß ich nunmehr dieses Komtoir auf dem Holzmarkte in der untern Kreuzstraße Lit. F. Nro. 516. eröffnet habe, und bitte somit ergebenst, mich mit einem zahlreichen Besuch zu beehren. Augsburg, d. 6. Aug. 1826.
M. A. Geistnhof, königl. Lotto-Kollekteur.

Heute als am Kinderfriedenfeste wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten, und der Garten auf das Schönste beleuchtet werden, wozu sich ergebenst empfiehlt
F. Honold, zum goldenen Stern.

Anzeigen vom Kommissions-Bureau in Augsburg.

1) Es wird in einer benachbarten Provinzialstadt ein solider Mann, der mit der Fabrikation aller Gattungen Essige wohl vertraut ist, gesucht.

2) In der Gegend des Obstmarkts ist aus freyer Hand ein Haus zu verkaufen, welches sich im besten Baustand befindet, im 1sten, 2ten und 3ten Stockwerke 10 heizbare (größtentheils schön ausgemalte) dann 7 unheizbare Zimmer, Kabinete und Alkofen, mehrere Kammern, Küchen, große Bodenkammern, einen Keller und Holzlage mit mehreren Abtheilungen, eine schöne Waschküche, Röhrwasser, Dunggrube und einen geräumigen Hof mit Einfahrt, enthält. Wegen den Kaufsbedingungen wende man sich gütigst an uns.

3) In einer sehr freundlichen und gewerbigen Provinzial-Stadt im Rezatkreise, in welcher ein k. Landgericht, ein Rent- und Forstamt, dann eine bedeutende Getreid-Schranne sich befinden, und in welcher jährlich 8 nicht unbedeutende Märkte abgehalten werden, ist eine freyeigene, gering mit Steuern belastete Tafernwirthschaft mit neu eingerichteter Bräuerey, Malzhaus nebst angebauten Scheuern und Stallungen, einem geschlossenen Hofe, einem Felsenkeller außerhalb der Stadt, und einem Hopfengarten, zu dem sehr billigen Preise von 5500 fl., zu verkaufen. Der Ort selbst, durch welchen eine bedeutende Kommunikations-Straße führt, gewährt einem thätigen Manne reichliches Auskommen. Die Hälfte des Kaufsschillings kann auf dem Anwesen stehen bleiben. Wer Grundstücke damit zu kaufen gesonnen wäre, dem könnte man circa 10 Tagwerke guter Felder und Wiesen um billigen Preisen abtreten.

4) In einer nahrhaften Provinzialstadt in Bayern ist eine Bäckerey, womit eine Bierschenk verbunden ist, dann ein neu erbautes Wohnhaus mit Sattler-Gerechtsame unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

5) In einer Kolonial-Waaren-Handlung en gros und en detail kann ein hiesiger junger Mensch, der eine schöne Hand schreibt, und Kost und Logie bey den Seinigen hat, unentgeldlich in die Lehre treten.

6) Diejenigen resp. Eltern, welche ihre Söhne nützlich zu beschäfftigen wünschen, und solche unserer Leitung und Unterrichte im Schön- und Rechtschreiben, in der Rechenkunst, Buchführung, so wie in der französischen und italienischen Sprache anvertrauen wollen, belieben sich der Bedingungen wegen an uns zu wenden.

Es ist bis künftiges Michaeliziel eine geräumige Wohnung, nebst Stallung und Boden zu beziehen; das Nähere ist in dem Hause Lit. G. Nro. 193. zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 190. Donnerstag, den 10. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aschaffenburg, den 5. Aug.

Es war gestern Abends um 7 Uhr, als Ihre Majestäten der König und die Königin, von dem lauten und herzlichen Jubel eines wonnetrunkenen Volkes begleitet, im erwünschtesten Wohlseyn ihren feyerlichen Einzug in hiesiger Stadt hielten. Gewiß waren nie reiner die Aeußerungen der Liebe und Anhänglichkeit treuer Bürger, als sie sich hier kund thaten, so wie überhaupt die Fahrt des längst ersehnten Herrscherpaares von Würzburg durch den Spessart deutlich das Bild der Triumphzüge der Könige des Alterthums vergegenwärtigte.

Lissabon, den 18. Jul.

Man sieht der Ernennung eines neuen konstitutionellen Ministeriums entgegen, die Prinzessin Regentin scheint sich aber vorher reiflich über die Wahl besinnen zu wollen. Nach andern Nachrichten wäre das neue Ministerium schon ernannt, die Einsetzung desselben aber bis auf die feyerliche Beschwörung der Verfassung im ganzen Reiche, welche am 31. Statt haben soll, ausgesetzt. Wie dem sey, so ist der Augenblick in jedem Falle sehr wichtig, und es dürften Minister, die man, wenn auch mit Unrecht, im Verdacht überspannter Meynungen hat, oder an deren Namen sich beunruhigende Erinnerungen knüpfen, den Erfolg der neuen Regierung sehr gefährden. — Man spricht von der bevorstehenden Ernennung 12 neuer Pairs, welche aus dem alten Adel ausgewählt werden sollen, um eine Annäherung und nützliche Vermischung zwischen den verschiedenen Klassen der Staatsbürger zu machen. — Beynahe die sämmtlichen Mitglieder des jetzigen Ministeriums, von denen, wie man sagt, nur einer, Souza Barradas, auch in das neue kommen soll, sind in die Pairskammer berufen worden. — Der englische Gesandte Stuart ist nach Lissabon abgereist. Er hatte eine Audienz bey der verwittweten Königin begehrt, welche ihm aber abgeschlagen wurde. Man behauptet übrigens, daß die Königin, obgleich es sich mit ihrer Gesundheit bedeutend gebessert hat, doch überhaupt noch Niemand Audienz ertheilt, und also deßhalb Stuart nicht angenommen habe. — Die Prinzessin Regentin hat am 4. Jul. ihr 25stes Jahr zurück gelegt.

Madrid, den 24. Jul.

Ein Schreiben aus Solar de Cabras meldet als bestimmt, der König habe zu den Veränderungen in Portugal seine Einwilligung gegeben. Hier trägt man sich jetzt mit der Vermuthung, daß der König nächstens die alten Cortes, aus den drey Ständen bestehend, zusammenberufen wolle, um dem Gange der Staatsmaschine einen neuen Schwung zu geben. Hiezu kommt noch, daß die Auswanderung nach Portugal mit jedem Tage zunimmt, wenn gleich die letzthin mitgetheilte Nachricht, daß die englische Regierung den spanischen Flüchtlingen Unterstützung zukommen lasse, so zu verstehen ist, daß sie denjenigen, welche bisher zu Gibraltar oder in London Hilfsgelder von ihr bezogen, auf ihr Ansuchen die Bewilligung ertheilte, diese Hilfsgelder auch in Portugal zu verzehren.

Paris, den 3. Aug.

Der Drapeau blanc enthält Nachrichten aus Petesburg vom 14. Jul., die

Digitized by Google

den Anblick dieser Hauptstadt im gegenwärtigen Augenblicke als traurig schildern, weil viele Familien bey dem Schicksal der Theilnehmer an der letzten Verschwörung interessirt seyen. Der Kaiser selbst scheine von der traurigen Nothwendigkeit, einen strengen Akt seiner Regentenpflichten ausüben zu müssen, höchst angegriffen, denn er entziehe sich jeder Art von Zerstreuung, und habe nicht einmal an seinem Geburtstage Zarskojeselo verlassen oder irgend Jemand empfangen. Das Urtheil soll in 8 bis 10 Tagen erfolgen, die Todesstrafe aber nur an 5 bis 6 Individuen vollzogen werden, da bey den andern der Kaiser das Urtheil mildern wolle.— Nach dieser betrübenden Schilderung geht der Drapeau blanc plötzlich auf einen Gegenstand von diplomatischer Natur über: „Der Patriotismus der Franzosen, sagt er, muß sich geschmeichelt fühlen durch die Art, wie hier der außerordentliche Gesandte ihres Landes (Marschall Marmont) repräsentirt. Hierinn kann ihm keiner der andern ordentlichen und außerordentlichen Gesandten an die Seite gestellt werden. Es ist von nichts die Rede, als von der Pracht, dem Geschmack und dem Vollauf der Mittag- und Nachtessen, die er jeden Mittwoch giebt, wo er zu empfangen pflegt. Der Herzog von Devonshire (englischer Gesandte) habe sein Haus noch nicht geöffnet, und ein Essen, das er auf dem Lande gegeben, habe den Russen keinen hohen Begriff von der Repräsentation der vornehmen Häuser Großbrittanniens beygebracht.“ Hierauf erwiedert spottend der Kurier: Wir sehen nicht ein, wie sich der Patriotismus der Franzosen durch die Mittag- und Nachtessen, die ihr Gesandter giebt, geschmeichelt fühlen könnte, — solches kann höchstens dem Haushofmeister Sr. Excellenz zur Ehre gereichen. Die Franzosen aber haben sich in den letzten 30 Jahren daran gewöhnt, in den Augen des Auslandes auf eine ganz andere Art zu glänzen, als durch die Ueberlegenheit ihrer Küche.

Paris, den 4. Aug.

Unser Privatkorrespondent in Lissabon, sagt das heutige Journal des Debats, meldet uns das Beginnen eines Kampfes gegen die neue Konstitution. Die Krisis, so schreibt er uns unterm 19. Jul., ist dringend, indem die Feinde der Konstitution einen großen Schlag noch vor dem 31. dieß, an welchem Tage sämmtliche Behörden dieselbe beschwören sollen, ausführen möchten. Diesen Eid könnten die Behörden, ohne sich den Strafen des Ungehorsams auszusetzen, nicht wohl verweigern, und wäre er einmal geleistet, so wäre es doppelt gefährlich, Etwas zu unternehmen, weil dann die Strafe des Meineides zu besorgen wäre. Bereits hatte jene Partey ein Regiment der Besatzung gewonnen, um mit dessen Beystand die Regentschaft zu stürzen, allein die Regierung entdeckte das Komplott noch zeitig genug, und ließ den Großprior des Christordens, Don Luis Ant. Fortado-Mendoza aus dem Hause Barbacena, einen Mann von großem Einfluß, einen Divisionschef im Ministerium des Auswärtigen, einen Obersten, 2 Bataillonschefs und einen Ingenieur-Offizier verhaften. Außerdem scheinen noch mehrere Verhaftungen vorgefallen zu seyn. Eine ziemlich große Anzahl englischer Truppen hält sich beständig bereit, ans Land zu gehen; einzelne Abtheilungen haben bereits die Stadt unter verschiedenen Vorwänden durchstreift. Zu Oporto sollen die Sachen viel ernsthafter stehen; ein antikonstitutionelles Regiment, heißt es, sey von zwey der Regentschaft ergebenen Regimentern nicht ohne Blutvergießen entwaffnet worden, allein über diesen Vorfällen schwebt noch großes Dunkel. Ueber die verwittwete Königin gehen auch verschiedene Gerüchte.

London, den 31. Jul.

Gestern hatte man auf der Börse das Gerücht von einem Aufstand auf Jamaika ausgestreut — man schenkte ihm aber nicht vielen Glauben. — Es ist eine Versammlung der Fabrikarbeiter auf nächsten Samstag berufen. Die Einladung bestimmt, daß alle Arbeiter bewaffnet erscheinen sollen. In den Haiden der Grafschaft Lancaster sind en häufige Versammlungen Statt, bey denen sich Abgeordnete

Digitized by Google

der verschiedenen Fabrikbezirke einfinden. Der Zweck dieser Vereinigungen ist nicht bekannt, man glaubt aber, daß er nicht sehr friedlich seyn dürfte. — Die Etoile schreibt, man versichere, daß Lord Cochrane in Napoli di Romania angekommen sey, wo er, bevor er etwas Weiteres unternehme, die Ankunft seiner Flotte erwarte.

Vom Rhein, den 5. Aug.

Aus den niederländischen Seeplätzen werden die Nachrichten hinsichtlich des Getreidabsatzes täglich angenehmer. Es ist viel Lebhaftigkeit im Begehr, und im Weizen findet besonders ansehnlicher Umsatz Statt. Auch aus England vernimmt man, daß sich die Nachfrage vermehrt und die Preise steigen.

Würzburg, den 5. Aug.

Eine größere Schreckensscene, als heute Morgens auf dem hiesigen, mit Tausenden von Menschen dicht angefüllten Gemüse-Wochenmarkte vorfiel, kann man kaum sich denken. Ein in der Nebenstraße seinem Führer entronnener Schlachtochse lief nämlich mit Ungestümm in die Massen der Menschen auf dem Markte, und verbreitete plötzlich Schrecken und Todesgefahr. Alles ergriff die Flucht, und stürzte auf und übereinander, um der Gefahr zu entrinnen. Käufer und Verkäufer drängten sich in größter Bestürzung in die nahen Handelsläden, und eine Unordnung erzeugte die andere. Mehrere Frauenspersonen wurden niedergestürzt und verletzt, und viele sanken vor Angst ohnmächtig zu Boden. Diese furchtbare Scene drohte sich zu erneuern, als der verfolgte Ochs zum Zweytenmale einzudringen suchte, aber zum Glück lief er ins Weite und wurde erst am Neuthore erwischt und getödtet. Der angerichtete Schaden an Marktwaaren, den die Polizeyoffizianten auf der Stelle aufnahmen, kommt bey Weitem nicht dem Nachtheile gleich, den die Erschreckten an ihrer Gesundheit litten. Man hofft, daß der Möglichkeit ähnlichen Unglücks an den Markttagen durch angemessene Maaßregeln hinfür vorgebeugt werde. — Seit Kurzem ist hier verordnet, daß bey 1 Thlr. Strafe kein Hund in öffentliche Schenken und Vergnügungsplätze mitgenommen werden dürfe. — Zu Mühlhausen, einem Filialkirchdorfe von Kürnach, 1 1/2 Stunde von Würzburg, in romantischer Gegend, und 1/2 Stunde seitwärts der Straße nach Wernek, ward durch den Wirth Prozelter zufälliger Weise eine Schwefelquelle entdeckt, welche schon in diesem Sommer von mehreren Kranken, die an Gicht, Hämorrhoiden, Hautausschlägen ꝛc. litten, mit dem erwünschtesten Vortheile gebraucht wurde.

Bamberg, den 7. Aug.

Bey dem schweren Gewitter, welches am Freytage Nachts unschädlich über unsere Stadt zog, legte ein Blitzstrahl zu Dürrenwasserlos, Landgerichts Scheßlitz, einige Häuser und volle Scheunen in Asche.

Roggenburg, den 6. Aug.

Am 30. v. M. wurde hier die siebente Säkularfeyer seit der Stiftung der ehemaligen Prämonstratenser-Reichsabtey Roggenburg im Jahre 1126 durch den Grafen Berthold von Biberok und dessen Gemahlin, Demuth von Hohenzollern, und die erste seit der Einsetzung vorzüglicher heiliger Reliquien und Leiber im Jahre 1726 mit inniger Theilnahme begangen. Es hatten sich bey diesem seltenen Doppelfeste sämmtliche noch lebenden vormaligen Mitglieder dieser Abtey, auf die Einladung ihres Mitbruders, des gegenwärtigen Herrn Ortspfarrers, eingefunden, der bey dieser Gelegenheit zur dankbaren Rückerinnerung an die verflossenen Jahre eine Chronik der Abtey heraus gab. Nach einer vom Pfarrer in Welden, Herrn Georg Ruef, Exkonventualen von Roggenburg, gehaltenen Predigt, hielt der letzte Prior, Herr Aloys Lang, Pfarrer in Waldstetten, das durch eine prächtige Musik verherrlichte Hochamt und sodann die Prozession, wobey die heil. Leiber seit 24 Jahre zum Erstenmal wieder auf niedlich gezierter Paradebettern (Ferkulen) unter Trompeten- und Paukenschall, und Abfeuerung des größeren Geschützes umher getragen wurden. Eine unzählige Volksmenge nahm an die-

Digitized by Google

ser, von der herrlichsten Witterung begünstigten Feyerlichkeit mit innigster Andacht und erbaulichsten Ordnung Antheil. Sowohl in als außer der Kirche war alles so splendid, als es die dermaligen Umstände gestatten, hergerichtet. Da Roggenburg eine Töchteranstalt des ehemaligen Reichsstiftes Ursberg war, indem der erste geistliche Vorsteher aus demselben dahin postuliert wurde, so schloßen sich auch 2 geistliche Ordensbrüder aus demselben mit noch mehreren Herren Nachbarn an. Die kirchliche Feyer endete ein nach dem Prämonstratenserchoral in dankbarer Rührung abgesungenes Te Deum. Bey dem frugalen Mittagsmahl überließ man sich mannigfaltigen Gefühlen und Rückerinnerungen an die vergangenen 7 Jahrhunderte, wozu besonders der Umstand Veranlassung gab, daß im Speisesaale alle 41 Vorsteher, Aebte und Prälaten in Abbildung aufgehangen waren. Man schied nach einem rührenden Abschied, sich erinnernd der Worte: Act. Apost. XX. 38. dolentes maxime, quoniam amplius ac non essent visuri.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 2. Aug. hatte die Zusammenkunft des Jupiters mit der Venus Statt. Der Durchgang dieser beyden Planeten durch den Meridian geschahe Nachmittags 2 Uhr 22 Minuten. Abends sah man zu Paris sie beyde gegen Westen sehr nahe bey einander. Jupiter, der 1470mal größer ist als die Erde, ist 180 Millionen Meilen von der Sonne entfernt, die Venus aber, deren Umfang um ein Neuntheil weniger beträgt als der der Erde, ist nur 25 Millionen Meilen von jenem Gestirn entfernt. Jupiter vollendet seinen Umlauf um die Sonne innerhalb 12 Jahre, die Venus aber braucht dazu nur 292 Tage.

(Bekanntmachung.) Am Sonntag den 20. dieses Monats Früh 10 Uhr wird in Fürstenfeld bey Bruck wieder eine Anzahl Stuten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 1. Aug. 1826. Kön. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Hauck, Oberlieut. — Schick, Verw.

(Anzeige.) Nachdem der Unterzeichnete von Sr. königl. Majestät in Bayern ein ausschließliches Privilegium zu Verfertigung seines selbst erfundenen und approbirten Gesundheitsfilzes erlangt hat, als setzt er ein verehrliches Publikum hievon in Kenntniß, mit dem Anhange, daß sich die heilsame Wirkung dieses Gesundheitsfilzes in allen Arten von rheumathischen Leiden des Körpers, in Anfällen von Cholik und Verkältungen des Unterleibs auf eine höchst wohlthätige und schnellwirkende Art äußern. Indem er sich zu geneigter Abnahme empfiehlt, werden jedem seiner Abnehmer über den Gebrauch seines Gesundheitsfilzes, durch den Unterzeichnetem, dem ich mit Bewilligung des hiesigen hochlöblichen Stadtmagistrates die Niederlage einzig und allein dahier als Kommissionär übertragen habe.

Joseph Alois Mayer, Handelsmann am Perlachberg, Kommissionär in Augsburg.

Samuel Schauel, Hutmachermeister und privilegirter Verfertiger des Gesundheitsfilzes in Kempten.

Gebrauch des Gesundheitsfilzes. Man bedient sich desselben bey rheumatischen Anfällen oder in Cholikschmerzen dadurch, daß man 2 gleichförmige, zur vollen Bedeckung des leidenden Theiles, nämlich des Arms, Fuß, oder Bauchbinde, dienliche Stücke dieses Filzes sich bereitet, welche abwechslungsweise dahin benützt werden, daß man das eine dieser Stücke mit Wachholderbeerrauch durchwärmt, den schmerzhaften Theil anfänglich damit gelinde reibt, und sodann damit umwindet. Der so umwundene Filz wird hierauf mit einem warmen Tuche fest gebunden, und 6 Stunden lang in diesem Zustande gelassen, sodann aber wieder abgenommen und getrocknet, inzwischen aber das andere Stück Filz aufgelegt und, wie vorhin angegeben, damit verfahren, und so lange gewechselt, bis das Leiden gehoben ist. Preis desselben die bayerische Elle 4 fl., und wird bis 1/4 Elle abgegeben; das Paar Sohlen 24 kr.

Samuel Schauel, Hutmachermeister und privilegirter Verfertiger des Gesundheitsfilzes in Kempten.

Beylage.

Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 10. Aug. 1826. Nro. 190.

(Verkaufsbekanntmachung.) Das Gantanwesen des Anton Lindenmaier, Furkmüllers, welches unterm 8. v. M. bereits beschrieben worden ist, wird auf den Antrag der Gläubiger zum Drittenmale, und zwar im Orte Biberbach am 21. kommenden Monats der öffentlichen Versteigerung unterworfen. Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit der Bemerkung vorgeladen, daß Auswärtige sich über ihre Zahlungsfähigkeit und ihren Leumund durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen haben, und die Ratifikation der Gläubiger vorbehalten sey. Wertingen, den 31. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Künftigen Mittwoch den 23. Aug. d. J. Morgens 9 bis 12 Uhr wird im unterzeichneten Gerichtslokale das Anwesen der Bierbrauerswittwe Anna Maria Klingseis von hier, vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung, öffentlich an den Meistbietenden, und zwar zum Letztenmale versteigert. Das Anwesen besteht: 1) aus der Behausung sammt Bräustätte im Käsmarkte, einer der frequentesten Gassen Nro. 332, auf 12,000 fl. geschätzt, nebst Hauseinrichtung, Bräu- und Wirthschaftsgeräthschaften und Oekonomie-Fahrnissen, welche wieder besonders auf 3763 fl. 24 kr. gewerthet sind; 2) aus einem Garten mit Gartenhause und Sommerhäuschen vor dem Steinerthor an der Münchner Landstraße Nro. 472., geschätzt um 2400 fl.; 3) aus einem hölzernen Getreidstadel vor dem Theresienthore nebst dabey befindlichen Garten im Anschlage zu 400 fl.; 4) aus 2 Gemeindetheilen am obern Stadtmoose zu 100 fl.; 5) aus 13 Aeckern theils im Stadt-, theils im Landgerichtsbezirke entliegen, angeschlagen auf 1455 fl. 15 kr.; endlich 6) aus einer 3 Tagw. haltenden zweymädigen Wiese in einem Schätzungswerthe von 390 fl. Kauflustige, die sich über hinlängliches Vermögen ausweisen können, werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, daß die näheren Kaufsbedingnisse am Versteigerungstage noch bekannt gegeben werden. Sollten aber keine so vortheilhaften Kaufsanbote sich ergeben, welche die Genehmigung der Kreditoren zu erwarten haben, so werden die sub Nro. 1. und 5., so wie der sub Nro. 3. genannte Stadel, jedoch ohne Garten, aufgeführten Bestandstheile des Klingseis'schen Anwesens gleichfalls salva ratificatione creditorum an den Meistbietenden auf 1 Jahr verpachtet. Den 28. Jul. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht Straubing. Pracher, Direktor. — Fick, Protokollist.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen des verstorbenen Metzgers Abraham Elias Hafner von hier durch Entschließung vom 17. Jun. 1826, publ. am 26. ejusd. den Universalkonkurs erkannt. Es werden bey bereits vorliegender Rechtskraft die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 23. Aug. 1826; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 23. Sept. 1826; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 23. Okt. 1826, und für die Dupplik auf den 6. Nov. bis 23. Nov. 1826 incl. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 1. Aug. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Kühnlen.

(Wirthschafts-Anwesens-Verkauf.) Das bisherige Kaufsangebot auf das Wirthschaftsanwesen des Hirschwirths Alois Helmschrott zu Höchstädt, bestehend in

by Google

Wohn- und Bräuhause, dann Stall, Stadel und Gemeindsthellen, endlich circa 11 5/8 Jchrt. ungebundenen Aeckern und Wiesen, hat die kreditorschaftliche Genehmigung nicht erhalten. Dieses Anwesen wird daher wiederholt zum Verkauf hiedurch ausgeboten, mit dem Anhange, daß Kaufsliebhaber am 25. Aug. Vormittags bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der k. Landgerichtskanzley dahier sich zu stellen haben. Hdchstädt, den 31. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Ediktalladung.) Franz Ekert von Hausen bey Geitendorf diente im russischen Feldzuge beym königl. bayer. Bataillon Fortis, und wurde am 10. Sept. 1815 als vermißt abgeschrieben. Da derselbe bisher von sich nichts hören ließ, so werden er oder seine gesetzlichen Erben hiemit auf Antrag seines Bruders vorgeladen, sich in Zeit 6 Monaten, und zwar bis längstens zum 3. Febr. 1827 dahier zu melden, widrigenfalls die Verschollenheits-Erklärung ausgesprochen, und Ekerts Vermögen an seinen Bruder gegen Kaution verabfolgt werden würde. Am 1. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht Bruck. Fischer, Landrichter.

(Vom königl. Landgericht Neuburg.) Zur Befriedigung der andringenden Gläubiger des Strumpfstrickers Xaver Mair von Reicherzhofen wird dessen Anwesen im Wege der Exekution dem öffentlichen wiederholten Verkaufe im Ganzen oder theilweise unterworfen, und hiezu auf Mittwoch den 30. Aug. l. J. Tagsfahrt festgesetzt. Dieses Anwesen besteht: 1) aus 1 Wohnhaus mit Stallung, 1 Tagw. Garten und Gemeindsnutzung; 2 1/8 Tagw. Hopfengarten; 3) 1 Tagw. Mooswiese, ludeigen; 4) 4 1/2 Tagw. sogenannte Vogelauer-Theilungsgründe, im Schätzungswerthe von 1298 fl. Kaufsliebhaber haben am genannten Tage von Vormittags 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags 2 bis 4 Uhr ihre Angebote bey unterfertigtem Landgericht zu Protokoll zu geben, sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und die Genehmigung der Interessenten rücksichtlich des Zuschlags zu gewärtigen. Neuburg, den 16. Jul. 1826.
Th. Beck, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Nachdem sich Joseph Völk, Maierbauers zu Mittelstetten d. G., auf den Andrang mehrerer Gläubiger und bey vorhandener Ueberschuldung seines Aktivstandes um 2449 fl. 24 kr. freywillig dem Konkursverfahren unterworfen hat, werden hiermit folgende Ediktstage, und zwar: der I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 13. Sept. l. J.; der II. zum Vorbringung der rechtlichen Einreden dagegen auf Samstag den 14. Okt., und der III. zum Schlußverfahren auf Dienstag den 15. Nov., in der Art, daß die erste Hälfte dieses Termins bis zum 30. Okt. für die Repliken, die andere Hälfte aber für die Dupplikken bestimmt seyn soll, hiermit festgesetzt, und sämmtliche bekannte wie unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile hiezu vorgeladen, daß die am ersten Ediktstage Ausbleibenden mit ihren allenfallsigen Foderungen von gegenwärtiger Konkursmasse gänzlich ausgeschlossen, die an den übrigen Ediktstagen nicht Erscheinenden aber der an denselben vorzunehmenden Rechtshandlungen verlustig seyn sollen. Der erste Ediktstag hat zugleich die Bestimmung zur Bildung eines Gläubiger-Ausschusses, und zur Aufstellung eines Massekurators, und der zweyte zum Versuch einer gütlichen Nachlaß- und Fristenverhandlung für die gemeinschuldnerischen Eheleute, oder allenfalls gütlicher Ausgleichung der Gläubiger unter sich erhalten, an welch letzterem Tage sich die nicht erscheinenden Gläubiger die Beschlüsse der erscheinenden Mehrzahl gefallen lassen müssen. Zugleich werden alle diejenigen, welche etwas von dem gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Schwabmünchen, den 30. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Kimmerle, Landrichter.

(Vorladung.) Michael Hillbrand von Nonnenhorn, Soldat des königl. bayer. 6ten Linien-Infanterie-Regiments, Herzog Wilhelm, ist schon seit dem russischen Feldzug als vermißt in den Listen abgeschrieben. Da demselben indessen ein elterliches Vermögen pr. 189 fl. 52 kr. angefallen ist, so wird auf Ansuchen seiner Geschwisterten derselbe oder seine allenfällige eheliche Nachkommenschaft aufgefodert, innerhalb 6 Monaten, vom Heutigen an, über sein Leben und Aufenthalt Nachricht zu ge-

Digitized by Google

ben, widrigenfalls obiges Vermögen gegen Kaution an seine Geschwisterte ausgefolgt werden würde. Lindau, den 20. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Lict. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die bisher verpachtete neate Apotheker-Gerechtsame des Staats zu Rottenbuch wird zufolge höchster Anbefehlung königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 16. v. M. nach erfolgtem Ableben des Pächters dem öffentlichen Verkaufe auf Montag den 4. nächstkommenden Monats September ausgesetzt. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am bestimmten Tage Vormittags im Lokale des unterzeichneten Rentamtes einzufinden, ihr Anbot zu Protokoll zu geben, sich hinsichtlich ihrer Fähigkeit als Apotheker gehörig auszuweisen, und dießfallsige Zeugnisse dem Amte zur Vorlage königl. Regierung mit der Kaufsverhandlung zu übergeben. Schongau, den 3. Aug. 1826. Königl. bayer. Rentamt.

Grabner, Rentbeamter.

Am 24. Aug. 1826 wird Vormittags 9 Uhr in dem Oekonomie-Kommissionszimmer der Minoriten-Kaserne ein Montur-Materialien-Bedarf von 1300 Ellen grauen Tuch, 1800 Ellen kornblauen Tuch, 3000 Ellen Hemderleinwand, 2000 Ellen reine weißgebleichte Leinwand zu Pantalons, 1800 Ellen 4/4tel breite Rockfutterleinwand, und 2500 Ellen 4/4 breite ordinaire Futterleinwand, nebst 1200 Paar Schuh, auf dem Wege des öffentlichen Abstreichs partheienweise in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß nur inländische Gewerbsberechtigte mit inländischen Fabrikaten, nachdem sie sich hierüber, als über ihre Vermögensverhältnisse und Lieferungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugnissen ausgewiesen haben, zu dieser Lieferung allerhöchst vorschriftsmäßig zugelassen, Nachgebote aber in keinem Falle angenommen werden. Regensburg, den 4. Aug. 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. b. 4ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog von Sachsen Hildburghausen.) Lebschee, Oberstlieutenant. — Werner, Quartiermeister.

(Gerichtlicher Hausverkauf.) Auf Antrag der Kreditorschaft in der Handelsmann Wilhelm Bartensteinischen Gant wird das Wohnhaus Nro. 31. in der Ellinger Straße dahier, worauf die Spezereyhandlung bisher betrieben und versteuert wurde, zum Zweytenmale öffentlich im Versteigerungsweg verkauft, und hiezu auf Mittwoch den 23. dieß von Vormittags 9 bis 12 Uhr Termin anberaumt. Dieses gut gebaute dreystöckige Wohnhaus in der Hauptstraße gelegen, begreift in sich 6 heizbare Zimmer, 11 Kammern, 3 Küchen nebst Waschküchen und Keller, einen sehr bequemen Kaufmannsladen und 2 geräumige Böden. Kaufslustige werden am obigen Tage zur Anbringung ihrer Kaufsanbote salva ratificatione creditorum eingeladen, in der Gerichtskanzley zu erscheinen, und daselbst die fernern Kaufsbedingungen zu vernehmen. Weißenburg, den 4. Aug. 1826. Königl. Landgericht. Müller, Landrichter.

(Vorladung.) Alle diejenigen, welche eine Forderung an die Verlassenschaft des zu Gundelfingen gestorbenen verwittweten Bürgers Vinzenz Wirth zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, dieselbe binnen 30 Tagen dahier vorzubringen und nachzuweisen, widrigenfalls die Verlassenschaft an dessen Erben ohne Weiters vertheilet würde. Lauingen, den 30. Jul. 1826. Kön. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Oeffentliche Versteigerung.) Der Magistrat des kaiserl. königl. landesfürstl. Markts Ried macht bekannt, daß auf Ansuchen der Joseph Schwendmayrschen Konkursgläubiger die bürgerliche Weingastgebbehausung zum goldenen Hirschen im Markte Ried mit Zugehör an den Meistbietenden veräußert werden wird. Die ganz gemauerte, 2 Stockwerk hohe Behausung mit der darauf radizirten Weingastgebgerechtigkeit liegt auf dem Hauptplatze des Marktes Ried, sub Nro. 125., ist mit 13 Zimmern, 2 Kellern, mit mehreren Stallungen und Futterböden versehen, auch befindet sich bey dieser Realität ein Garten, eine Wiese und ein Stadel. Der Werth der Gesammtrealität wurde bey der vorgenommenen Schätzung auf 6300 fl. K. M. W. W. erhoben, und sind zur Veräußerung nachstehende Tage anberaumt worden, als: Montag der 21. Aug., Montag der 18. Sept., Mittwoch der 18. Okt., so daß, wenn bey den ersten 2 Versteigerungstagssatzungen keine annehmbaren Käufer sich einfänden, bey der dritten Feilbietung diese Realität auch unter dem Schä-

Digitized by Google

haltsgewerthe dem Meistbietenden eingeantwortet werden würde. Die Kaufsbedingungen können in der Magistratskanzley eingesehen werden, nur findet man diese allgemein bekannt zu geben, daß nach Belieben des Käufers nicht mehr als eine Summe von 2000 fl. sogleich erlegt, und der verzinsliche Rest in jährlichen Theilzahlungen von 300 fl. abgetragen werden darf. Ried, den 25. Jul. 1826.

Heyß, Syndikus.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenwesen des Vinzenz Maierhofer, bürgerlichen Webers zu Passau, hat man auf Antrag der Gläubiger den Universalkonkurs beschlossen. Da nun dieser Beschluß die Rechtskraft beschritten hat, so werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf Montag den 28. Aug.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 28. Sept.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Samstag den 28. Okt., und für die Dupplik auf Samstag den 11. Nov. h. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich, und unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Passau, den 25. Jul. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht Passau.

Direktor leg. abw., Schöller, 1. Rath. — Martin.

(Bekanntmachung.) In Folge höchster königl. Regierungs-Entschließung vom 29. Jun. 1826 wird das Rentamtsgebäude Lit. E. Hs. Nro. 187., vorbehaltlich höherer Genehmigung, kommenden Dienstag den 22. Aug. 1826 Nachmittags 2 bis 5 Uhr in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Amtes öffentlich versteigert. Der Verkauf geschieht unter Beobachtung der im königl. Regierungsblatte vom Jahre 1811, Seite 1577 u. f. f. für die Veräußerung der Staatsrealitäten enthaltenen Normen, wozu Kaufsliebhaber mit dem Beysatze eingeladen werden, daß sich die dem Amte Unbekannten über Vermögensverhältnisse zu legitimiren haben. Dieses Gebäude besteht in 2 aneinander gebauten Abtheilungen, und enthält: A. Erste Abtheilung: I. im Souterain einen gewölbten Keller; II. Parterre, a) ein Fley, b) 2 Zimmer, und c) eine Küche; III. im ersten Sock, a) 3 heizbare, und b) 2 unheizbare Zimmer, c) ein s. v. Abtritt, dann d) ein Kämmerl; IV. im zweyten Stock, a) einen geräumigen Gang, b) 3 heizbare, und c) ein unheizbares Zimmer, d) ein Alkove, e) eine Küche, f) ein Kämmerl, dann g) ein s. v. Abtritt; V. unter dem Dache ein gebretterter Hausboden. Der Dachstuhl ist mit Taschen gedeckt. Bey dieser Abtheilung befindet sich ein Gärtchen ad 1/8 Tagw., worinn 17 schon tragbare Obstbäume und mehrere ebenfalls tragbare Weinreben mit den hiezu gehörigen Geländern stehen. B. Zweyte Abtheilung umfaßt: I. unter der Erde 2 gewölbte Keller; II. zu ebener Erde, a) ein Fley, b) 2 große Registratur-Behältnisse, welche füglich zu 2 Wohnungen hergerichtet werden können, c) ein s. v. Abtritt; III. im ersten Stock, a) eine große Küche sammt Speisekammer, und b) 2 heizbare Zimmer, c) ein s. v. Abtritt; IV. im zweyten Stock, a) 3 heizbare Zimmer, und b) eine Kammer; V. unter dem Dache ein gebretterter Hausboden. Der Dachstuhl ist mit Taschen belegt. Bey dieser Abtheilung befindet sich im Hofe ein Waschhaus, ein Stall und ein weiterer Raum zu einem Stalle oder einer Holzlege. Ferners ein Garten zu 1/2 Tagwerk, welcher mit 12 jungen und 17 alten tragbaren Obstbäumen besetzt ist, worinn sich auch ein gemauerter Backofen befindet. Regensburg, den 31. Jul. 1826. Kön. bayer. Rentamt Regensburg.

Wegmann, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) In der Gantsache des Isak Harburger, Markthändlers und Schutzjuden von Osterberg, wurde unterm Heutigen das gefällte Präklusions- und Lokations-Erkenntniß an die Gerichtstafel affigirt, was sämmtlichen Interessenten hiemit bekannt gemacht wird. Osterberg, den 27. Jul. 1826. Freyherrlich von Ponickau'sches Patrimonialgericht I. Klasse.

Rothenfelder, Patrimonialrichter.

Digitized by Google

Nro. 191. Freytag, den 11. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Mayr wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aschaffenburg, den 5. Aug.

Unsere heutige Zeitung meldet folgende Nachricht: Seit gestern genießen wir hier eine der größten Wohlthaten, welche der beste Landesvater und die huldreiche Landesmutter dankbaren Kindern erweisen, indem sie ihnen in ihrer Mitte den Vorzug gönnten, die ungeheuchelten Empfindungen unbegränzter Liebe und Ehrfurcht ausdrücken zu können. Seitdem die hiesigen Einwohner, treueste Unterthanen unseres verehrtesten Herrscherpaares, die schmeichelhafte und auszeichnende Versicherung erhalten hatten, daß Allerhöchstdasselbe sie durch einen langen beglückenden Aufenthalt in hiesiger Stadt, welche in früheren Jahren als Sommerresidenz des dereinstigen Thronerben oftmals die so höchst wohlthätige Gegenwart unseres jetzigen Regenten genoß, erfreuen werde, blickten sie der Verwirklichung dieser Versicherung mit froher Sehnsucht entgegen. Sie sehen sich jetzt am Ziele dieses Glückes, und erkennen mit dankbarer Rührung die Größe desselben und die heilige Pflicht, die väterliche Huld unseres allerdurchlauchtigsten Landesvaters durch stets treue Erfüllung des nur beglückenden Willens zu verdienen.

Triest, den 5. Aug.

Nach den neuesten, aus Zante erhaltenen Berichten ist die bisher in den Dardanellen gelegene ottomanische Flotte im Archipel erschienen.

Petersburg, den 22. Jul.

Von dem Berichte der Untersuchungs-Kommission sind bereits gegen 5000 Exemplare abgesetzt worden. Am ersten Tage seiner Erscheinung zahlte man 25, ja selbst 50 Rubel für einzelne Exemplare. Der den Straferkenntnissen des Oberkriminalgerichts unterworfenen Hochverräther sind im Ganzen 121, darunter 8 Fürsten, von denen man eines einzigen, des wirklichen Staatsraths Nikolaus Turgenew, noch immer nicht habhaft geworden ist, der sich, Gerüchten zufolge, in England aufhalten soll. — Ein allerhöchster Tagsbefehl vom 28. v. M. verordnet, daß der, wegen hochverrätherischer Umtriebe vor einigen Monaten verhaftete, Generalmajor Orlow aus seiner Haft entlassen, mit Beybehaltung seines Ranges und seiner Würde aus dem Dienste verabschiedet, künftig aber in keinem Posten wieder angestellt werden soll. Auch darf sich derselbe nie wieder in beyden Hauptstädten des Reiches blicken lassen.

London, den 1. Aug.

Nach einem Schreiben aus Manchester hat man dort die Nachricht erhalten, daß 3 nach Amerika abgesandte Ladungen von Manufakturwaaren unverkauft zurück gekommen sind. — Von den Fabrikanten, welche noch arbeiten lassen, thun mehrere dieses mit einem wochentlichen Verluste von 50 bis 70 Pf. Sterl. — Die 1800 Mann Truppen, welche in Manchester liegen, sind ihres mühsamen Dienstes völlig überdrüssig. Sie haben so vieles Elend vor den Augen, das ihre Freunde und Verwandte trifft, daß sie lieber gegen den Feind stehen möchten. Eine Anzahl Pferde muß beständig in den Kasernen gesattelt, und die Mannschaft bereit seyn, aufzusitzen. — Schon haben mehrere Fabrikanten Drohbriefe erhalten,

wenn sie den Arbeitslohn ihrer Leute herab zu setzen wagen würden. — In Birmingham hat der Versuch der Kohlenhändler, den Arbeitslohn ihrer Gesellen herab zu setzen, einen Aufstand der letztern zur Folge gehabt, wobey diejenigen Arbeiter, welche noch fortzuarbeiten wagten, von ihnen in den Kanal geworfen wurden, bis die herbeygerufenen Truppen dem Unfug ein Ende machten. — In Dovers haben kürzlich gegen 100 bewaffnete Schleichhändler einen großen Vorrath verbotener Waaren eingeschwärzt. Die aufgestellte Zollwache wurde, als sie Lärm machte, sogleich nieder gestoßen, und als die Zollsoldaten herbey kamen, waren alle Waaren schon in das Innere geschafft.

Madrid, den 24. Jul.

Ein königl. Dekret stellt die sämmtlichen Korps der königl. Freywilligen zur Verfügung des Generalintendanten der Polizey. Diese Verfügung beabsichtigt, zu bewirken, daß dieses unruhige Korps nicht durch die vielen, der apostolischen Parthie ergebenen Behörden unter die Waffen gerufen werden kann. Der Generalintendant der Polizey hat bey dieser Gelegenheit in einer, an die Freywilligen erlassenen Proklamation denselben empfohlen, Allem aufzubieten, um den König bey seinen vollen Souveränitätsrechten zu erhalten. — Der Hof hat einen Kurier nach Granada geschickt, um den Grafen Ofalia einzuberufen, und, wie man glaubt, demselben wieder das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu übertragen. — Der König hat jetzt eine, wie man behauptet, vollständige, ausnahmslose Amnestie unterzeichnet, die aber erst nach seiner Zurückkunft nach Madrid bekannt gemacht werden soll. — Der Justizminister Calomarde hat in einem Umlaufschreiben den Gerichtshöfen, in Folge der neuen portugiesischen Ereignisse, verdoppelte Wachsamkeit und Thätigkeit empfohlen. Dasselbe hat der Generalintendant der Polizey in einem Umlaufsschreiben an seine Untergebenen gethan.

Paris, den 3. Aug.

Die Pairskammer hat ihre Berathungen in der Sache der Lieferungsverträge von Bayonne beendigt. Es waren am Ende noch 130 bis 132 Mitglieder anwesend. Für die Oeffentlichkeit der Debatten waren nur 17. Die Kammer hat entschieden, daß kein Grund vorhanden sey, gegen einen der Angeklagten einzuschreiten, namentlich also auch nicht gegen die 2 in die Sache verwickelten Mitglieder der Pairskammer, die Grafen Bordesoult und Guilleminot, wegen deren die Sache vor die Pairskammer gekommen war. Die Kammer hat jedoch Herrn Ouvrard, wegen der Bestechungsversuche, die er nach dem, was in Bayonne vorgegangen, gemacht hat, vor den ordentlichen Gerichtshof gewiesen. — Die erwähnte, am 21. Jul. erfolgte Abfahrt des Schiffs, die junge Emilie, welches 45 Philhellenen nach Griechenland überführt, hatte mit großen Feyerlichkeiten Statt. Oberstlieutenant Raybaud steht an der Spitze dieser Ausrüstung, welche große Vorräthe von Zwieback und Schießpulver, auch mehrere 100 Flinten als Geschenk des Lütticher Vereins, überbringt. Der ganze Marseiller Griechenverein begleitete die Ausrüstung bis zur Rhede, wo, nachdem der griechische Archimandrit Arsenios den Segen des Himmels für das Unternehmen erfleht hatte, der Präsident des Griechenvereins die Abgehenden mit einer Anrede entließ.

Genf, den 29. Jul.

Man sieht aus dem Berichte des Herrn Petrini, Agenten des Herrn Eynard, für den Loskauf der griechischen Gefangenen, daß dieses Geschäfft im Gange ist; und daß die aus Preußen eingehenden Gelder nun auch erlauben, für die, in der Insel Calamos in so großer Menge liegenden Geflüchteten zu sorgen; es sind ihrer an 30,000; die englische Regierung gab ihnen bisher 2500 Rationen täglich. Vermöge seines Berichts hat Herr Graf Viario Capo d'Istria im Namen des Hauses Jeroztathi die Loskaufung übernommen; ihm sind unter Andern die 20,000 Franken eines erlauchten Reisenden übergeben worden; er hofft, es solle ihm glücken.

Digitized by Google

Es ist Hoffnung, daß die Losgekauften nachher Unterkommen in den jonischen Inseln finden werden. Es sind nun Befehle gegeben, 1,200,000 Pf. Mais nach Calamos zu schicken. Eine Summe von 20,000 Fr. für Calamos, eine andere für die Loskaufung, sind von den preußischen Geldern nach den Vorschriften der preußischen Menschenfreunde bereits abgeschickt. Herr Mereet berichtet besonders aus Griechenland, daß die Hoffnung, die Unabhängigkeit zu erringen, immer mehr zunimmt. Auch der moralische Zustand des Volks und die Anstalten für den Unterricht verbessern sich alltäglich.

Karlsruhe, den 6. Aug.

Um der seit einiger Zeit etwas überhand genommenen Unsicherheit auf eine kräftige Weise Schranken zu setzen, haben Se. königl. Hoheit der Großherzog allgemeine Streifen durch Militärkommando's von allen Punkten des Großherzogthums aus angeordnet. — Der regierende Herzog von Koburg ist in Baden angekommen; die Anzahl der Badegäste und anderer Reisenden belief sich am 5. dieß auf 4492 Personen.

Schwerin, den 24. Jul.

Der Wollmarkt zu Güstrow hat bessere Resultate gegeben, als man erwarten durfte. Die Zufuhr betrug von 500 Schäfereyen im Ganzen 33,738 Stein. Es sind in Allem verkauft worden gegen 28,100 Stein zu einem ungefähren Betrage von 206,400 Thlrn., so daß das ganze übrig gebliebene Quantum nur 5600 Stein beträgt, welches hauptsächlich feine Wolle, und von solchen Schäfereyen ist, deren Besitzer bessere Preise abzuwarten gedenken. Die Preise waren für ordin. 5 bis 5 1/2 Thlr., für mittel 6 bis 9 Thlr., für bessere Qualitäten 9 bis 11 Thlr., und für feine 12 bis 16 Thlr. Gold für den Stein. Zu dem höchsten Preise ist nur ein Posten, zu 14 Thlr. aber sind bedeutende Posten, welche voriges Jahr 22 bis 26 Thlr. galten, verkauft worden.

Elberfeld, den 26. Jul.

Die Direktion des deutsch-amerikanischen Bergwerkvereins hat eine erfreuliche Mittheilung an ihre Aktionäre erlassen. Den Berichten aus Atotonilco el Chico vom 12. April zufolge sind die Werke im Real del Chico (einem Theile der revilla'schen Gruben) bereits auf einen Punkt geführt, daß sie Ende Oktobers folgendes Resultat liefern werden: Die Gruben dieses Bezirks (Arevalo, Santa Rosa, Zimapan, St. Jose del Oro und Cardonal) bedurften im April, May, Juni, bey schwachem Betriebe, aus Mangel an Arbeitern, 24,700 Dollars. Im Juli, August, September und Oktober, wo 100 Arbeiter mehr angestellt werden sollen, werden noch 44,200 D. erforderlich seyn. Außerdem betrugen die Baukosten 15,000 D. Die Ausgaben im Ganzen also 83,900 D. Dagegen war der Ertrag in den 13 Wochen bis Ende Juni, 13,000 D., in den folgenden Wochen bis Ende Oktober wird er 136,000 D. betragen, also 65,000 D. Ueberschuß. Die übrigen Werke des Vereins, obgleich mehrere derselben einen wöchentlichen Ertrag von 150 bis 200 Mark Silber gewähren, werden sich bis Ende Oktobers noch nicht zur Ausbeute bringen lassen, da es noch immer an Händen und vorzüglich an Beamten zur Beaufsichtigung der Gruben gebricht. Diese sollen erst ausgesandt werden, wenn das erforderliche Kapital von 1 Mill. Thlr. preuß. beysammen seyn wird, was um so mehr zu wünschen ist, da man dann die kühnsten Hoffnungen hegen darf.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein norddeutsches Blatt berichtet aus Frankfurt vom 25. Jul. von der daselbst gemachten Entdeckung einer Gaunerbande vornehmer Art. Schon seyen 18 Personen beyderley Geschlechts, die in den ersten Gasthöfen oder in Privathäusern abgestiegen waren, und alle auf dem vornehmsten Fuße lebten, eingezogen worden. — Ein Lotterie-Subkollekteur war bey Lebzeiten, vom Glücke unbegünstigt, fort und fort zur Nietenvertheilung verdammt gewesen, und so arm gestorben, daß

Digitized by Google

er auf die in seinem Lande ärmlichste Weise, mit Kollekte und Segen begraben werden mußte. Da meynte Jemand: „Nun sey es leider zu spät für den Verstorbenen, daß endlich einmal bey ihm der Segen der Kollekte folge.“ — Das Meisterstück eines Tischlers, ein schöner Mahagony-Sekretär, wurde auf einem sehr besuchten Kaffeehause unlängst ausgespielt. Einer der Loosinnhaber fragte nach der Ziehung, wer der Gewinner sey? Ebenfalls ein Sekretär, aber „kein“ Meisterstück! entgegnete ein Neidischer. — In Gallizien haben Fischer aus dem Sanflusse einen großen, gegen 3 Pfd. schweren, aus Silber getriebenen, aber mit Grünspan überzogenen, alterthümlichen Kopf hervorgezogen. Er stellt ein unbekanntes Thier dar, mit fußlangen gewundenen Hörnern, das Maul gleicht dem eines Widders, der Hals dem eines Menschen. An der Stelle der Augen scheinen glänzende Steine gewesen zu seyn, die entwendet wurden oder im Wasser blieben. Man stellt jetzt weitere Nachforschungen unter Aufsicht der Regierung an, wozu das Wasser an dieser Stelle ausgepumpt wird.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 21. Aug. l. J. werden auf dem Oekonomiegute Unterwallbach 200 Stück feine spanische Schafe von zerschiedenem Alter, zur Zucht sowohl als Schlachtung gleich tauglich, in Parthien zu 25 Stücken nebst 4 sehr feinen spanischen Stdhren an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden. Die Versteigerung beginnt Vormittags 10 Uhr, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Jettingen bey Burgau, den 7. Aug. 1826. Gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun.

In der aus 1700 Seelen bestehenden Gemeinde Bobingen ist die Stelle eines Chyrurgen erledigt; diejenigen Individuen, welche die erfoderlichen Fähigkeiten gemäß allerhöchster Verordnung vom 25. Jan. 1823 nachweisen können, wollen ihre Gesuche bey diesseitig k. Landgerichte anbringen. Schwabmünchen, den 4. Aug. 1826. Kön. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

In allen Buchhandlungen ist zu haben (Augsburg bey Wolff): Die reine Architektur nebst Verzierungen aus dem Gebiete der schönen Künste älterer und neuerer Zeit. Als Muster für Stein- und Bildhauer, Maurer, Zimmerleute, Tischler, Dekorationsmaler, Tüncher, Porzellanfabrikanten, Töpfer, Graveurs ꝛc., von A. M. Wölfer. Nebst 25 Steindruck-Tafeln in Quersolio. Auch unter dem Titel: Kurzer und gemeinfaßlicher Unterricht in der Architektur ꝛc. Gotha, bey Gläser. Preis 3 fl. 18 kr. Dieses gemeinnützige und in jeder Hinsicht zu empfehlende Werk enthält nicht allein die Säulenordnungen nach dem Modelmaaße und architektonische Verzierungen aller Art, sondern auch die spezielle Konstruktion der architektonischen Glieder nach geometrischen Grundsätzen, und die speziellen Theile der Gebäude in angemessener Proportion, als: Fenster, Thüren, Thore, Bogenstellungen, Arkaden, Froulous ꝛc.; so wie auch die Säulenordnungen nach dem wirklichen Bau- oder Werkmaaße in tabellarischer Uebersicht populär bearbeitet, so daß es jedem Bauhandwerker ꝛc. nicht allein verständlich, sondern auch gewiß nützlich seyn wird.

Anton Schmid, Schneidersgesell, der schon 3 Jahre nichts mehr von sich hören ließ, wird von seinem Vater dringend aufgefordert, sich ungesäumt nach Hause zu begeben. Joseph Schmid, bürgerl. Schneidermeister zu Pfaffenhofen an der Ilm in Bayern.

Es ist in Gersthofen, eine Stunde von Augsburg an der Straße, ein solid neu gebautes und bequemes Haus, welches für einen Schlosser eingerichtet, und bey der Gemeinde mit keiner Abgabe verbunden ist, für 900 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. Gersthofen, den 8. Aug. 1826. Lukas Ehewald, Schlossermeister daselbst.

Es ist den 8. dieses Monats auf dem Weg nach Scherneck ein weißer Merinoshawl, mit einer breiten eingewirkten Bordur, verloren worden. Der redliche Finder wird höflichst gebethen, solchen gegen angemessene Erkenntlichkeit in dem Hause Lit. C. Nro. 118. auf dem Mauerberg abzugeben.

Digitized by Google

Nro. 192. Samstag, den 12. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhäus.

München, den 9. Aug.

Privatbriefe aus Petersburg bringen die Nachricht, daß sich am 12/24. Jul. der Reichsrath, die Minister, der Senat, von einer Ehrenwache der kaiserl. Garde begleitet, nach der Festung begaben, wo den Hochverräthern die von dem Oberkriminalgerichte gegen sie gefällten Straferkenntnisse feyerlich vorgelesen wurden. Die Hauptverbrecher Pestel, Sergius Murawieff Apostel, Ryleieff, Bestuscheff-Rumin und Kachowsky wurden verurtheilt, durch den Strang hingerichtet zu werden. Der Fürst Trubetzkoy, Nikitas Murawieff und viele andere sind zu lebenslänglicher Arbeit in den Bergwerken, und die Uebrigen eben dahin auf 10, 12 oder noch mehr Jahre, und zwar mit dem Vorbehalte verurtheilt, daß sie, wenn sie ihre Strafzeit daselbst überstanden, nach Sibirien abgeführt werden sollen. Es war am 13/25. Morgens um 4 Uhr, als die zum Tode Verurtheilten auf einem eigens dazu errichteten Schaffotte hingerichtet wurden. Es war ein ergreifendes Schauspiel; alle Verurtheilten waren dabey zugegen, und der Scharfrichter hatte jedem seine Orden und militärischen Dienstzeichen abgenommen, auf einen Haufen zusammen gelegt und verbrannt, nach welcher Verrichtung den Verbrechern die Kleider der Strafarbeiter angethan wurden.

Die Körper der Hingerichteten blieben 2 Stunden lang hängen, und wurden sodann nach der Festung zurückgebracht, wohin man auch die nach den Bergwerken Verurtheilten zurückführte, um daselbst bis zur Transportirung in ihre Straforte zu verweilen. — Am 14/26. wurde auf demselben Senatsplatze, der am 26. Dez. v. J. der Schauplatz des Aufruhrs dieser Staatsverräther gewesen, ein Te Deum abgehalten, dem Se. Majestät der Kaiser in Gegenwart der ganzen Besatzung von Petersburg beywohnte, um Gott dafür zu danken, daß er das Vaterland von den verderblichen Planen der Uebelgesinnten gerettet.

Wien, den 6. Aug.

Nachrichten aus Jassy zufolge haben die beyden Bevollmächtigten der Pforte zu den Konferenzen in Ackermann nach einem 17tägigen Aufenthalte in der Hauptstadt der Moldau, die weitere Reise nach ihrer Bestimmung fortgesetzt, und sind am Abend desselben Tages mit ihrem Gefolge in die, eine Stunde von Jassy entlegene russische Quarantäne von Skuleni am Pruth eingetreten. Sie wurden bey der Abreise mit denselben Feyerlichkeiten, mit denen sie bey ihrem Einzuge empfangen worden waren, begleitet, in der Mitte des Pruths, welcher die Gränze zwischen der Moldau und Bessarabien bildet, von dem kaiserl. russischen Empfangskommissär, Herrn Paul Pisani, der ihnen auf einem Kahn entgegen gefahren war, begrüßt, und unter militärischen Ehrenbezeugungen und dem klingenden Spiele der außerhalb des Quarantänebezirks in Parade aufgestellten 2 Grenadierkompagnien, in die mit allen möglichen Bequemlichkeiten auf das Reichlichste ausgestatteten Quarantänehäuser eingeführt. Die Dauer der Quarantäne ist, dem Vernehmen zufolge, auf 6 Tage bestimmt worden. — Eine Beylage zur Preßburger Zeitung enthält die amtliche Beschreibung einer natürlichen Gasbeleuchtung

Digitized by Google

in der Lodovica Salzgrube zu Szlatina in der Marmaroſch (Ungarn.) Es hat ſich dort an einer Stelle des Schachts die herausſtrömende Luft plötzlich entzündet, und gezeigt, daß dieſe Luft nichts anders, als das, zur künſtlichen Gasbeleuchtung erzeugte, gekohlte Waſſerſtoffgas iſt. Man hat jetzt dieſes Gas in ein Rohr aufgefangen, und durch den Schacht fortgeleitet, wo es ſchon ſeit 4 Monaten zu Erleuchtung deſſelben fortbrennt, und da die Ausſtrömung des Gaſes bedeutend und ſtets gleichförmig iſt, vielleicht noch längere Zeit ſo fortbrennen dürfte. — Der Siebenbürger Bote vom 15. Jul. meldet: Wegen der, im benachbarten Fürſtenthum der Wallachey zu Ruſchtſchuck ausgebrochenen Peſtkrankheit iſt vom 8. dieß die Kontumaz gegen die große und kleine Wallachey, an den Gränzen von Siebenbürgen, nach dem zweyten Grade eingeführt worden.

Rom, den 29. Jul.

Am 23. dieß wurden in der Kirche der Prieſter der Miſſions-Kongregation in Aſſiſtenz des Patriarchen von Konſtantinopel und des Erzbiſchofs von Damiate der neue Biſchof von Leuca in p. Inf. Monſignor Filippo de Angelis, und Monſignor Francesco Spolverini, Titular-Biſchof von Diokletianopolis und Suffragan der Diözes von Sabina vom Kardinal Galeffi konſekrirt. — Am 28. Jul. zeigte der Thermometer auf der Sternwarte des Collegio Romano um Mittagszeit 24 Grade.

Liſſabon, den 20. Jul.

Die erſte ſchwankende Bewegung, ſagt ein Privatſchreiben im Konſtitutionel, welche ſich in einigen Regimentern gezeigt hat, aber doch nicht von ernſtlichen Folgen war, wurde durch die Unbeſonnenheit des Generals Alhandra, Oberbefehlshabers der Provinz Eſtremadura, deren Hauptſtadt Liſſabon iſt, herbeygeführt. Da dieſer Offizier den Namen des Infanten Don Miguel an der Spitze der Truppen ungeſtüm ausſprach, um ſie von dem Heirathsprojekte mit der Königin von Portugal zu unterrichten, vermutheten die Soldaten anfänglich eine Wiederholung des, im Jahre 1824 aufgeführten Drama's zu Bemposta. Jetzt iſt Alles bekannt, und die vollkommenſte Eintracht unter den verſchiedenen Korps der Armee wieder hergeſtellt.

Cadix, den 18. Jul.

Die ſpaniſche Eskadre blockirt den Haven von Carthagena; ſie hat Truppen an Bord und Lebensmittel auf 6 Monate. Die Zuckerärnte in Havannah war ziemlich reich, aber der Handel ſtockt, und es fehlt an Geld; die Waaren, wovon der Vorrath außerordentlich iſt, ſind zu ſchlechten Preiſen; man hat für 22 bis 23 Piaſter eine Pipe katalaniſchen Wein. Die kolumbiſchen Kaper ſind in den Haven von Muros eingedrungen, und haben 5 Schiffe daraus weggeführt; der Kaper Vittoria hat im Fluſſe von Vigo einige Kauffahrteyſchiffe genommen. Andere kreuzen beym Kap Finisterre.

Paris, den 5. Aug.

Beſançon iſt vor Kurzem der Schauplatz eines höchſt tragiſchen Ereigniſſes geweſen. Karl Brüand, überzähliger Angeſtellter bey dem Einſchreibungsbüreau, der 26jährige Sohn des Präfekturraths Brüand, war noch am Morgen des 17. Jul. vollkommen geſund in den Straßen der Stadt geſehen worden. Des Abends verbreitete ſich das Gerücht ſeines Todes; Einige behaupteten, er ſey an einer Pulsader-Geſchwulſt geſtorben, Andere verſicherten, er habe ſich ſelbſt entleibt. Man begräbt ihn heimlich an einem nicht weit von Beſançon gelegenen Orte. Einige Tage ſpäter ſpricht man von einem heftigen Zanke, der zwiſchen Herrn Brüand und ſeinem Sohne vorgefallen ſey; man erzählt mehrere verdächtige Vorſichtsmaaßregeln, mit denen die Beerdigung des jungen Mannes Statt gefunden habe; eine unbeſtimmte Sage bezeichnet den Vater als den Urheber ſeines Todes. Die Gerichte unterſuchen die Sache; die Leiche wird ausgegraben, und ungeachtet des Kalkes, mit der man den innern Raum des Sarges ausgefüllt hatte, entdeckt man eine Dolchwunde in der Leber und in dem Herzen. Am 26., während man noch

Digitized by Google

mit dem Zeugenverhör beschäfftigt ist, schließt sich Herr Brüand, Vater, in sein Zimmer ein, macht sein Testament und jagt sich eine Kugel durch den Kopf. Man versichert, daß dieses Testament den einzigen Sohn, der ihn noch bleibt, seines gesetzlich disponiblen Erbtheils beraubt. Diese Doppel-Katastrophe hat Mad. Brüand an den Rand des Grabes gebracht.

Straßburg, den 1. Aug.

Schon öfters wurde das Projekt eines Kanals zur Vereinigung des Rheins mit der Seine und von da aus mit Havre-de-Grace erwähnt. Ingenieure beschäfftigen sich fortwährend mit Untersuchung des Bodens, welchen dieser Kanal durchlaufen soll. Eine im verflossenen May erlassene kön. Ordonanz ermächtigte eine Gesellschaft Aktionärs zu den vorläufigen Untersuchungen. Wenn bey der nächsten Jahressitzung der Plan und die Bedingungen wegen Eröffnung und Ausführung angenommen werden, so kann dieses ungeheure Werk bald zu Stande kommen, das dem Ackerbau und dem Handel nicht zu berechnende Vortheile verspricht. Das größte Hinderniß auf der ganzen Linie von Paris nach Straßburg befindet sich im Maasdepartement, zwischen Naive-au-Blois und Boive, wegen des Berges Navremont, welcher, wie zu St. Quentin, durchbrochen werden muß. — Nach französischen Blättern hat der in Konstantinopel angekommene Abbe ..... (er wird nicht genau bezeichnet) daselbst den Vorschlag gemacht, es bey der Pforte durchzusetzen, daß alle nicht-katholische christliche Konfessionen vom heiligen Grabe ausgeschlossen würden, während sie bis jetzt alle ihre Andacht daselbst verrichten durften. Dieses Ansinnen ist jedoch von der Pforte abgelehnt, und von der französischen Gesandtschaft bemerkt worden, ein ähnlicher Versuch habe früher die ganze Sendung des letzten französischen Botschafters vereitelt. Auf dieses will der Abbe jetzt nach Frankreich zurück kehren.

Aus Kurhessen, den 1. Aug.

Nach dem Kreise Frankenberg, wo sich über 300 Personen zur Auswanderung nach Brasilien meldeten, und die Armuth vorzüglich um sich griff, ist eine Kommission abgegangen, um an Ort und Stelle neue Nahrungsquellen für die Einwohner zu eröffnen, welches Verfahren, mehr als Proklamationen, der Auswanderungssucht steuern dürfte. — Der Wollmarkt in Kassel ist zur Zufriedenheit der Verkäufer ausgefallen. Die zu Markt, auch aus Hannover und von der Gegend um Schweinfurt, gebrachte Wolle, gegen 2000 Zentner, wurde in wenigen Stunden aufgeräumt. — Man spricht von der Verlegung der Landesuniversität von Marburg nach Kassel, wodurch das besprochene Projekt der Vereinigung der großherzoglich hessischen Universität zu Gießen und der kurhessischen zu Marburg wohl nicht zu Stande kommen wird. — Der Wein ist in dem benachbarten Rheinlande so weit vorgerückt, wie sonst Ende Augusts, und verspricht eine solche Menge, daß auch der Arme endlich Wein trinken kann. Man hofft, daß die gewöhnlichen Preise auf die Hälfte herab sinken werden. Unermeßlich ist die Menge wildwachsender Beere, als Himbeere, Erdbeere, Schwarzbeere ꝛc., und manche arme Familie nährt sich jetzt bloß von ihnen.

Berlin, den 1. Aug.

Die Staatszeitung vom 29. Jul. giebt landwirthschaftliche Berichte aus dem Innern des Reichs. In den Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Westphalen konnte man sich, in Folge der nachtheiligen Frühjahrswitterung und der später eingetretenen Dürre, nur sehr mittelmäßige Aernten versprechen. In Schlesien und Sachsen, in sofern nicht einzelne Gegenden durch Ueberschwemmungen und Hagelschlag beschädigt wurden, waren die Aussichten günstiger. In dem vortrefflichsten Zustand befanden sich dagegen die Feldfrüchte in den Provinzen Jülich, Cleve, Berg und am Niederrhein, und eine reiche Weinlese ist in allen Gegenden zu erwarten.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach Versicherung einer Neuyorker Zeitung vom 30. Jul. sind 2 vormalige Präsidenten der vereinigten Staaten, Herr Jefferson und Herr John Adams (Vater des jetzigen Präsidenten) an einem Tage gestorben, und zwar durch einen sonderbaren Zufall gerade am 50sten Jahrestage der von ihnen 1776 beförderten und unterzeichneten Unabhängigkeits-Erklärung der vereinigten Staaten. (Ein anderes Blatt stellt Jeffersons Ableben noch in Zweifel.)

Riva Aguero, Präsident der Republik Peru, welcher nach Europa kam, um daselbst während der Diktatur Bolivars zu verweilen, hat so eben die älteste Tochter des verstorbenen Herzogs von Looz Corswarem geheirathet. Die Hochzeit wurde am 26. Jul. in den Niederlanden gefeyert. — Die Petersburger Hofzeitung vom 25. Jul. bringt nunmehr das umständliche Programm über das Zeremoniell, welches beym Einzuge und der Krönung Sr. Majestät des Kaisers zu Moskau beobachtet werden wird.

Bey der heute den 10. Aug. zu München vorgenommenen 1216ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

56. 36. 22. 79. 84.

Die nächste 1217te Ziehung geschieht den 12. Sept., und inzwischen die 837te Regensburger Ziehung den 22. Aug., und die 176te Nürnberger Ziehung den 31. Aug., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

In der kathol. Pfarrkirche zu St. Ulrich dahier soll eine neue Orgel mit wenigstens 80 Registern in der Art erbaut werden, daß sich dieselbe als ein vollkommenes, haltbares, und in jeder Hinsicht vollendetes Werk auszeichnet; ihre Herstellung soll aber ausschließlich nur durch einen inländischen Orgelbauer geschehen. Es werden daher diejenigen inländischen Orgelbauer, welche Lust tragen, sich diesem Orgelbaue zu unterziehen, und im Stande sind, ihre Qualifikation durch legale Zeugnisse im Allgemeinen, und durch Zertifikate über bisherige rühmliche Leistungen insbesondere nachzuweisen, eingeladen, innerhalb 4 Wochen ihre dießfallsigen Anträge unter Anlage der Zeugnisse zu stellen. Augsburg, den 1. Aug. 1826. Magistrat der Stadt Augsburg.

Barth, Bürgermeister. — Kentner.

Eine bedeutende, längst begründete und allgemein bekannte Kunst- und Buchhandlung, nebst einem bedeutenden Verlage von Werken, Atlas und Landkarten, ist, mit oder ohne dem dazu gehörigen, in der belebtesten Gegend liegenden Hause, in einer der ersten Handelsstädte des Königreichs Bayerns, unter sehr vortheilhaften Bedingnissen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf freye Briefe

J. P. Fr. Hoffmann in Erlangen.

In der Herderschen Buchhandlung in Rotweil hat so eben die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen zu haben (Augsburg bey Wolff): Was hätte eine deutsche Fürstin auf das, wie öffentliche Nachrichten behaupten, von einem Souverain an Sie gerichtete Schreiben, wegen Ihrem Uebertritt zur katholischen Konfession, antworten können? Von Dr. Fridolin Huber, Pfarrer in Deißlingen. 8. Broschirt 36 kr. Der würdige Herr Verfasser ist schon bey mehreren Gelegenheiten als glücklicher Verfechter der Wahrheit aufgetreten, und hat mit Vergnügen diese Veranlassung abermals ergriffen, den Katholizismus mit einer Gründlichkeit, Popularität und Klarheit zu vertheidigen, die zur Ueberzeugung führt, ohne die Gemüther zu beleidigen.

Herdersche Buchhandlung.

Sonntag und Montag den 13. und 14. d. M. wird das dießjährige Hauptschießen gehalten, wozu Unterschriebener das verehrte Publikum höflich einladet.

Johann Beer, Rosenauwirth.

In einer der ersten Kreishauptstädte Bayerns ist ein Haus mit realer Barbierersgerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 193. Montag, den 14. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aschaffenburg, den 7. Aug.

Nachdem Se. Majestät der König erlaubt hatten, daß Allerhöchstdenselben die sämmtlichen hiesigen Studierenden, zur Bezeugung ihrer kindlichen Liebe und Dankbarkeit gegen den allgepriesenen königlichen Beschützer der Wissenschaften, einen Fackelzug darbrächten, so gieng derselbe gestern Abend um 9 Uhr, von dem Sandthore an durch die Stadt nach der königl. Residenz, unter dem Spiele der Musik, in der schönsten Ordnung vor sich; 400 Fackeln leuchteten hell in die dunkle Nacht hinein. Bey der Ankunft des Zuges, welchen die Kandidaten des k. Lyceums und der k. Forstlehr-Anstalt und die Schüler des k. Gymnasiums bildeten, vor der Hofburg, drückten dieselben durch ein wiederholtes Lebehoch ihre treue Liebe gegen das gesammte königl. Haus laut aus, und eine Deputation der sämmtlichen Studierenden genoß die Gnade, Sr. königl. Majestät mehrere theils von Professoren, theils von Studierenden abgefaßte Gedichte, als Ausdruck ihrer heißen, herzlichen Gefühle für den besten der Könige, zu überreichen.

München, den 11. Aug.

Nachdem das sogenannte Herzog-Gartengebäude zur Aufnahme des kön. Kadetten-Korps bestimmt ist, so wird dasselbe von seinen jetzigen Bewohnern geräumt. Die polytechnische Sammlung wird vorläufig in das Isarthor-Theater versetzt. — Die Sammlungen des topographischen Bureau werden aus ihrem jetzigen Lokal nach der Hofgarten-Kaserne verlegt. — Wir haben vorläufig aus Privatbriefen die Nachricht von dem endlichen Schicksale der Staatsverräther in Rußland mitgetheilt, und gemeldet, daß außer den zum Strange kondemnirten Hauptverbrechern die Uebrigen theils für ihre ganze Lebenszeit, theils auf mehr oder weniger Jahre zu Arbeiten in den Bergwerken verurtheilt wurden. Gewöhnlich sind es die Silberbergwerke zu Nertschin, an der Gränze von China, wohin man große Verbrecher führt. Schon die Hinreise an diesen, von Petersburg an 2000 Meilen entfernten Ort, ist eine Kapitalstrafe zu nennen, da die Sträflinge diese ungeheure Strecke zu Fuß machen müssen, und an einer langen Kette aneinander befestigt sind, so daß sehr Viele ihrem harten Schicksale schon unter Weges unterliegen. Diejenigen, die man für ihr ganzes Leben lang in die Bergwerke hinab läßt — welches Schicksal unter Andern jetzt den Fürsten Trubezkoy beschieden — sieht man für bereits gestorben an; man verrichtet die Todtengebethe für sie, und wirft, wie auf einen, den man begräbt, Erde auf ihren Leib. Doch auch von Denjenigen, welche nur auf einige Jahre zu dem höchst ungesunden Aufenthalte und den überaus beschwerlichen Arbeiten in den Bergwerken verurtheilt werden, sieht fast keiner das Licht der Oberwelt wieder; auch die stärksten und abgehärtesten Menschen reibt in kurzer Zeit dieser schreckliche Strafort auf. Kommen sie aber auch mit dem Leb endavon, so ist ihr Schicksal gleich dem am 24. Jul. dahin Verurtheilten von der Art, daß sie Sibirien (und Nertschin ist in dieser Provinz Rußlands gelegen) nicht mehr verlassen dürfen.

Vom Mayn, den 11. Aug.

Der durch das Manifest des Kaisers von Rußland vom 1./13. Jun. eingesetz-

Digitized by Google

te hohe Gerichtshof hatte die Verschwörung in 11 Kategorien getheilt. Oberst Pestel, Unterlieutenant Rybejef, Oberstlieutenant Sergius Murawiew-Apostel, Unterlieutnant Bestujef-Rudnin und Lieutenant Kachowski waren „außer aller Kategorie" gesetzt, und zur Strafe des „Rades" verdammt. Oberst Fürst Trubezkoi, Lieutenant Fürst Obelinsky, Oberstlieutenant Matthias Murawiew-Apostol, Unterlieutenant Borissow 2, Unterlieutenant Borissow 1, Unterlieutenant Gorbatschewewsky, Major Spiridow, Kapitän Fürst Bariatinsky, Kollegienassessor Kuchelbecker, Kapitän Yakubowitsch, Oberstlieutenants Poggio, Oberst Artamon Murawiew, Fähndrich Wadkowsky, Fähndrich Betschamof, Oberst Dawidof, Exintendant Yüsnetoski, Kapitän Alexander Bestujef, Unterlieutenant Andrejewitsch 2, Kapitän Nikita Murawiew, Kollegienassessor Pustschin, Generalmajor Fürst Sergius Wolkonsky, Kapitän Yakuschkin, Unterlieutenant Pestoff, Lieutenant Arbuzow, Lieutenant Zawalidschin, Oberst Paul Schweikowsky, Lieutenant Panof 2, Lieutenant Southof, Kapitän Fürst Tschepin-Rostowsky, Schiffsfähndrich Divof, wirklicher Staatsrath Turgenef, beysammen 31, bildeten die erste Kategorie, und wurden zur „Enthauptung" verurtheilt.

Von den übrigen 84 wurden verurtheilt: 17 zum bürgerlichen Tode und lebenslänglicher Zwangsarbeit; 53 zu längerer oder kürzerer Zwangsarbeit, und dann zur Verweisung nach Sibirien; 3 zur Degradation, Entziehung des Adels und Verweisung nach Sibirien; 1 zur Degradation, Entziehung des Adels und Dienstleistung als Soldat, mit Befugniß vorzurücken; endlich 8 zur Degradation und Dienstleistung als Soldat, mit Befugniß vorzurücken. — Auf den Bericht des Gerichtshofs erließ der Kaiser am 22. Jul. einen Ukas, welcher den zur Enthauptung Verurtheilten das Leben schenkt, und die Strafen der Uebrigen modifizirt. Die 5 zum „Rade" Verdammten wurden gehenkt. Der Kaiser hatte ihr Schicksal der Entscheidung des Gerichtshofs überlassen.

Wien, den 8. Aug.

Der heutige österreichische Beobachter schreibt: Ibrahim Pascha befand sich den letzten Nachrichten, die man in Corfu aus Morea erhalten hatte, zufolge, im südlichen Theile dieser Halbinsel, wie es scheint, mit Unterwerfung der Mainotten beschäfftiget. Der Kapitän eines am 3. Jul., in 7 Tagen von der Südküste von Morea in Prevesa angekommenen Fahrzeugs versicherte, daß dieses Unternehmen dem Ibrahim, nach einigem Widerstande, den er zwischen Arnypro und Kitries gefunden, nicht nur vollkommen gelungen, sondern daß sogar 4000 Mainotten, unter Anführung eines gewissen Murgino, zu ihm gestoßen seyen. Der Seraskier Reschid Mehmed Pascha befand sich, Nachrichten aus Prevesa zufolge, in den letzten Tagen des Junimonats in Livadia. Mehrere der bedeutendsten Insurgenten-Häuptlinge, in jenen Gegenden, unter Andern der Bruder des, bey dem Ausfall aus Missolunghi in der Nacht vom 22. April getödteten Sturnari, sollen sich ihm auf seinem Zuge unterworfen haben. — Durch die am 11. Jul. zu Corfu eingelaufene englische Kriegssloop Zebra hatte man Folgendes erfahren. Während sich die englische Fregatte Sybille, Kapitän Pechel, am 22. Jun. in den Gewässern von Candia befand, ward sie 3 griechische Misticks gewahr, welche an der Nordseite dieser Insel beym Kap Metala kreuzen. Kapitän Pechel forderte sie mit einem Kanonenschusse zum Gehorsam auf, die Misticks aber näherten sich dem Lande, nachdem sie auf die Sybille gefeuert hatten. Nun setzte der Kapitän Pechel seine bewaffnete Boote aus, um die Misticks zu verfolgen, welche von ihrer zahlreichen, wohl bewaffneten Besatzung verlassen, in den Grund gebohrt wurden. Der englische Kapitän befahl, die bey Kap Metala ans Land geflüchtete Mannschaft der Misticks zu verfolgen, diese aber konnte hinter Verschanzungen so nachdrücklichen Widerstand leisten, daß an 20 englische Soldaten, nebst einem Offizier getödtet, und gegen 40 verwundet wurden. Der Schiffslieutenant soll

Digitized by Google

von 2 Flintenschüssen am Nacken gefährlich verwundet worden seyn. Nach dieser unglücklichen Expedition segelte die Sybille nach Malta, um sich neu zu bemannen.

Madrid, den 1. Aug.

Der berüchtigte Bandenchef Corona in Andalusien ist, nachdem er in einem Gefechte noch seine letzten 4 Leute verloren, in einem Hause, in welchem er eine Zufluchtsstätte gefunden, an seinen Wunden gestorben, seine Leiche von seiner Frau den Behörden ausgeliefert, jedoch das Haus von ihr durchaus nicht angegeben worden, obgleich man ihr mit dem Tode drohte, und sie sogar schon niederknieen ließ, um sie zu erschießen. — Von einem, mit Kolonialwaaren befrachteten, aus Cuba kommenden und aus 21 Schiffen bestehenden spanischen Handelsgeschwader sind 17 Schiffe in Corunna, unter Bedeckung eines spanischen Kriegsschiffes, eingelaufen, 2 andere in Santander. Von den 2 übrigen ist eines von den kolumbischen Korsaren genommen, welche auch wieder mehrere andere spanische Handelsschiffe, namentlich an der Küste von Asturien 3, genommen haben. Eben so wurden an der Küste von Bilbao 4 andere spanische Schiffe geplündert, genommen oder in Grund gebohrt. — Der Staatsrath beschäftigt sich noch immer mit der Frage über die Absendung einer Armee an die portugiesische Gränze. Erst in der Sitzung vom 22. gab sich General Castannos alle Mühe, die Unthunlichkeit dieser Maaßregel aus einander zu setzen. — Während viele Spanier, namentlich Militärs, nach Portugal gehen, treffen auf allen Punkten der Gränze viele Geistliche und Mönche aus Portugal ein. So auch der General Silveira, der früher liberal war, 1823 aber am Umsturz der Verfassung gearbeitet hatte. — Die Nachricht von den Ereignissen in Portugal hatte in Saragossa mehrere Tage lang große Unordnungen zur Folge gehabt, wobey eine Anzahl für liberal geltender Einwohner ihr Leben verloren habe.

Paris, den 6. Aug.

Die Berathung des Grafen Montlosier über die bekannte Anklage, die derselbe bey dem königl. Gerichtshof in Paris gegen die Jesuiten und die Kongregation ꝛc. eingegeben hat, ist jetzt im Druck erschienen. Sie ist vom Advokaten Dupin d. ä. verfaßt, und von 39 Advokaten unterzeichnet, außerdem daß 2 andere, jedoch ohne Unterschrift derselben beygetreten sind. Die Konsultation spricht sich für die Gesetzmäßigkeit der Anklage des Grafen aber nur hinsichtlich derjenigen Punkte, welche die Nichtvollziehung der Staatsgesetze gegen die Kongregation und die Jesuiten betreffen, aus. — Ein Umlaufsschreiben des Großalmoseniers, Kardinals, Fürsten v. Croy, an alle Feldprediger der französischen Armee empfiehlt diesen, eifrig dafür zu sorgen, daß die ihrer geistlichen Sorge vertrauten Militärs an den Uebungen des Jubeljahrs Antheil nehmen. Er sey überzeugt, daß die Militärchefs ihren ganzen Einfluß zu diesem Zwecke aufbieten, und daß sie, wenn es nöthig seyn sollte, die erforderlichen Befehle ertheilen werden, damit das Militär als Korps den Stationen und öffentlichen Religionsübungen in den Garnisonsstädten beywohne. Der Kardinal verlangt von den Feldpredigern Bericht über die Erfolge dieses seines Umlaufsschreibens.

Berlin, den 4. Aug.

Es wird gerühmt, wie thätig und umsichtig die Polizey in Dreßden sey. Unter andern hat sie die Dienstboten und namentlich die weiblichen ins Auge gefaßt, und besonders soll das Gassenkehren bey solchen, die gegen ihre Herrschaften ungehorsam waren und gegen liederliche, ohne Herrschaft herumliegende Dirnen, den besten Effekt haben.

Lübeck, den 2. Aug.

Am 22. v. M. ist das, seit dem 22. Jul. v. J. von dem hohen Senate der freyen Stadt Lübeck geführte Direktorium, in Gemäßheit des §. 11. der provisorischen Gerichtsordnung für das Ober-Appellationsgericht, auf den hohen Senat der freyen Stadt Frankfurt übergegangen.

Digitized by Google

Frankfurt, den 7. Aug.

Der hohen deutschen Bundesversammlung ist von der kaiserl. russischen Gesandtschaft in Frankfurt der bekannte Bericht der Untersuchungskommission in Petersburg mitgetheilt, und dieses mit einer entsprechenden Antwort erwiedert worden, worinn es heißt: Es sey gewiß nichts mehr geeignet, die Aufmerksamkeit sämmtlicher Regierungen in Anspruch zu nehmen, und es erfülle die Bundesversammlung eine heilige Verpflichtung, indem sie von der ihr gewordenen Mittheilung ihre hohen Kommittenten sogleich in umfassende Kenntniß setze.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der berühmteste Athlet unserer Zeiten, der sogenannte nordische Herkules, Charles Rousselle, ist zu Lille im 45sten Jahre seines Alters gestorben. Er hob eine Last von 2400 Pfunden auf, sprang über eine Reihe von 7 Mann hin, und zeigte überhaupt, was Kraft, verbunden mit Geschicklichkeit, vermag. Auch sein Bruder und seine Schwester sind mit außerordentlicher Kraft begabt. — Am 29. Jul. Abends brach in Triest eine heftige Feuersbrunst aus, wobey 3 Häuser ein Raub der Flammen, und gegen 30 arme Familien ihres Obdaches beraubt wurden.

(Vergantungsanzeige.) Sämmtliche Pfandscheine, ausgestellt in den Monaten Januar, Februar, März, April, May und Juni des Jahres 1825, bezeichnet mit Nro. 87,978 bis 100,000, dann von Nro. 1. bis 4800 sind noch in diesem Monat August zu verzinsen oder einzulösen, indem nach dessen Verlauf keine weitere Verzinsung Statt haben kann, und die liegenbleibende Pfänder Mittwoch den 20. Sept. öffentlich versteigert werden. Der allenfallsig sich ergebende Mehrerlös hievon wird nur in den darauf folgenden 6 Monaten vergütet. Augsburg, den 7. Aug. 1826.

Versatzamt allda.

(Bekanntmachung.) Der ohne polizeyliches Vorwissen und Genehmigung von der Gemeindeverwaltuug zu Welden am 6. dieß erlassene Verruf, gemäß welchem am Sonntage den 20. Aug. 1826 daselbst wiederholt Krämermarkt abgehalten werde, wird hiemit als kraftlos erklärt, und zu Jedermanns Wissenschaft dieses hiemit öffentlich bekannt gemacht. Zusmarshausen, den 10. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Der k. Landrichter todt, Berchtold, I. Assessor.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen der Schleifmüller Bayer'schen Eheleute dahier, wie es im Proklam vom 28. März h. J. (Eichstädter Intelligenzblatt Nro. 14., Regenkreis-Intelligenzblatt St. 15., Augsburger Postzeitung St. 86., Korrespondent von und für Deutschland Nro. 97.) beschrieben ist, wird neuerdings zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, zur Abgabe der Anbote Kommission auf Montag den 21. k. M. Aug. angesetzt, und dieses hiemit öffentlich bekannt gemacht. Eichstädt, den 29. Jul. 1826. K. b. herzogl. Leuchtenbergisches Stadt- und Herrschaftsgericht.

Christmann.

(Verkaufsanzeige.) Im Markte Altomünster, königl. Landgerichts Aichach, ist ein gut gebautes Haus, worauf bisher die reale Sattlersgerechtigkeit ausgeübt wurde, nebst daran gebautem Stadel, Garten und Oekonomie, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreye Briefe die Eigenthümerin, Theresia Bauer, zu Altomünster.

Ein steinerner Röhrkasten ist zu verkaufen, in Lit. F. Nro. 394. das Nähere.

In Lit. A. Nro. 2. ist der mittlere Stock von Michaelis an, ganz oder in möblirte Zimmer zertheilt, zu vermiethen.

Mittwoch den 16. Aug. wird an der obern Schlossermauer Lit. A. Nro. 635. bey Frau Grünsteidel, Zirkelschmieds-Wittwe, eine Versteigerung gehalten, worinn silbetne Schnallen, Stockuhren, Granaten, nebst mehreren Silberstücken, Wäsche, Kleider, Schreinwerk, Zinn, Kupfer, Better ꝛc., und dann Donnerstag den 17. sämmtlicher Zirkelschmieds-Handwerkszeug, nebst Ambos, Blaßbalg, Horn, Thüren, Kreuzstöcke und Winterfenster ꝛc., Alles in gutem brauchbaren Zustande, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden.

Barbara Hodtum, geschw. Käufers-Wittwe.

Digitized by Google

Nro. 194. Dienstag, den 15. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 13. Aug.

Nach einer neuern Bestimmung ist das topographische Bureau in das Gebäude des ehemaligen Kriegsministeriums und das kön. Generalauditoriat in das neue Gebäude des Kriegsministeriums in der Schönfeldstraße verlegt worden. — Die Gewitter, welche jetzt schnell auf einander folgen, ohne daß dadurch, wie sonst, die Luft stark abgekühlt wird, richten theilweise manchen Schaden an. Bey einem Gewitter am Freytage Nachmittags schlug der Blitz in ein Gebäude an der Müllerstraße, ohne zu zünden, und tödtete auch, wie man erzählt, eine Kuhe, die auf der Straße geführt wurde.

Rom, den 3. Aug.

Herr Pellegrino Succi, aus Imola, fährt fort, von seiner seltenen Kunst, Gemälde von der Mauer abzunehmen, und auf Leinwand zu übertragen, die befriedigsten Beweise zu geben. So hat er von den Wänden der St. Paulskirche 42 Portraite von Päpsten und ein anderes schönes Frescogemälde von den Wänden der alten Bibliothek, Sixtus IV. vorstellend, abgenommen, und mit größter Vollkommenheit, zur Bewunderung aller Kenner, auf Leinwand übertragen.

Bologna, den 5. Aug.

Am 30. Jul. empfieng hier der Hebräer Giovanni Modena in der Domkirche die heilige Taufe und hierauf das Sakrament der Firmung.

Neapel, den 27. Jul.

Am 22. dieß starb hier der berühmte Astronom, P. Piazzi, ein Theatiner. Er war Direktor der k. Sternwarten zu Neapel und Palermo. Er entdeckte den unter dem Namen Cerere Ferdinandea bekannten Planeten.

Napoli di Romania, den 12. Jun.

Eine türkische Kavallerie-Abtheilung wurde am 16. Jun. bey Armiro von einem griechischen Korps, das von ihr angegriffen worden war, geschlagen, und Armiro sogleich von den Griechen befestigt. Auch ein Angriff der Türken auf die griechische Position bey Gravari, wo 6000 Mann unter Caraiskaki, Zonga, Rango u. a. aufgestellt waren, mißlang, und nach mehrstündigem Gefecht mußten die Türken sich mit Verlust zurückziehen. — Der Seraskier besetzte hierauf Salona, das die Griechen geräumt, und sich, um den Feind zu beobachten, am Fuße des nahen Berges aufgestellt hatten. — Die Einwohner von Spezzia sind alle nach Hydra gezogen, und haben ihre Flotten vereinigt, die nun außer den Brandern 142 große und kleine Schiffe stark ist. Auch ihre regulirten und irregulirten Truppen haben sich mit einander verbunden. — Der Spectateur oriental meldet, daß Hussein Bey zu Missolunghi gestorben sey, und Ibrahim Pascha seinen Verlust sehr empfinde.

Lissabon, den 22. Jul.

Die Infantin-Regentin hat unterm 22. Jul. ein Dekret erlassen, nach welchem, zur Feyer der wichtigen Eidesleistung auf die Verfassung am 31. Jul., an diesem und den 2 nächsten Tagen die Hoftrauer um den verstorbenen König abgelegt werden und große Gala bey Hofe und im übrigen Reiche Statt finden soll. —

Digitized by Google

Da der neunte Artikel des Friedens- und Freundschafts-Vertrags zwischen Portugal und Brasilien bestimmt hat, daß eine Kommission niedergesetzt werden soll, um über die Reklamationen der Unterthanen der beyderseitigen Mächte zu entscheiden, so ist jetzt ein Zusatzvertrag abgeschlossen worden, nach welchem sich Se. kais. Majestät von Brasilien verpflichtet, der Regierung von Portugal 2 Millionen Pfd. Sterl. zu geben, vermittelst welcher Summe jede weitere Anforderung zwischen den beyden kontrahirenden Theilen als erloschen anzusehen ist, ausgenommen die Ersatzforderungen für die Transportkosten der Truppen.

Paris, den 7. Aug.

General Graf Guilleminot ist in Begleitung seines Schwagers, des Generals v. Fernig, gestern nach Toulon abgereist, und wird sich dort nach Konstantinopel einschiffen. — Die Etoile berichtet von den Inseln des Archipels: „Die englische Regierung räumt den Griechen, die sich auf den jonischen Inseln niederlassen wollen, unentgeldlich Strecken Landes ein. Die Spezzioten haben sich fast sämmtlich an Bord ihrer Schiffe begeben, und warten nur auf die Abfahrt der Eskadre, um Herrn Hamilton zu folgen. Lord Gordon organisirt 8000 Mann regulärer Truppen, die zu den 2000 Mann unter Oberst Fabvier stoßen sollen. Die ganze egyptische Eskadre liegt bey Navarino vor Anker, und wartet dort auf den Kapudan Pascha. Das griechische Geschwader kreuzt in den Gewässern von Metelino. Die bewaffnete Mannschaft von Tyra begiebt sich nach Hydra. Bey der Nachricht von den Ereignissen zu Konstantinopel hat der türkische Gouverneur von Metelino alle Anführer der in seinem Dienste stehenden rumeliotischen Truppen zusammen berufen, und sie gefragt, ob sie sich unter die neuen Truppen einschreiben lassen wollten. Sie haben sich dessen geweigert, und er hat ihnen darauf den Befehl gegeben, mit Ende des Monats die Insel zu verlassen." — Donnerstags brach im Gefängniß de la Petite-Force, das für die öffentlichen Mädchen bestimmt ist, eine Verschwörung aus. Gegen Mitternacht setzte das Geschrey: Feuer! Feuer! alle Gefängnißwärter und Einwohner der Nachbarschaft in Bewegung. Die Gefangenen hofften diesen Augenblick der Verwirrung zu ihrer Flucht benutzen zu können; aber ihre List blieb ohne Erfolg, und die Urheber dieses Komplotts mußten in den Kerker wandern.

Stockholm, den 28. Jul.

Ein außerordentlicher Kurier hat von Petersburg die Ratifikation des zwischen Norwegen und Rußland abgeschlossenen Gränztraktats überbracht, wodurch die seit lange streitigen Gränzen definitiv geordnet worden sind. Die beyden Flüsse Paßvig und Jakob werden hinführo die Hauptdemarkationslinie zwischen Norwegen und dem Kaiserreich Rußland abgeben.

London, den 5. Aug.

Eine Deputation der Fabrikanten von Birmingham hat der Regierung eine Denkschrift überreicht, in welcher diese erklären, daß die Arbeiter, die sie wegen Mangel an Absatz in der letzten Zeit haben verabschieden müssen, bis jetzt ihre einzige Hilfe in ihren Sparpfennigen und in dem Verkauf ihrer Möbel und Kleider gefunden, daß sie aber mit ängstlicher Besorgniß diese Quelle versiegen sähen, und sehr die Folgen einer dauernden Arbeitslosigkeit einer so großen Volksmasse fürchten müßten. Die Minister haben sich bey der Deputation nach der Lage Birminghams erkundigt, und der Deputation ihre Meynung zu erkennen gegeben, daß die üble Lage des Handels in den allzu großen Spekulationen ihren Ursprung hätte; die Deputation glaubte jedoch, daß sie nur von der Verminderung des im Umlauf befindlichen Geldes herrühre. Die Minister haben ihr die Zusicherung gegeben, daß sie ihre Vorstellung der strengsten Prüfung unterwerfen würden. — Die Weber aus Norddengland haben auch ihrer Seits durch eine Deputation dem Minister Peel vorgestellt, daß nach ihrer Meynung die gegenwärtige Noth nur in

Digitized by Google

dem Maschinenwesen und in den Korngesetzen ihren Grund habe. Auf die Antwort des Ministers, daß er nicht einsähe, wie das Ministerium den Gebrauch der Maschinen beschränken könne, giengen sie mißgestimmt zu Hunt, um sich bey diesem Raths zu erholen. Er schlug ihnen vor, eine Audienz bey Herrn Canning zu verlangen; als sie diese nicht erhielten, verließen sie die Stadt.

Petersburg, den 29. Jul.

Allerhöchstes Manifest. Wir Nikolai der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland ꝛc. Das Oberkriminalgericht, welches in Folge des Manifestes vom 13. Jun., die Reichsverbrecher zu richten, niedergesetzt war, hat das ihm anvertraute Geschäfft beendigt. Die Urtheile desselben, auf die Kraft der Gesetze gegründet, sind von Uns, so weit die Pflicht der Gerechtigkeit und die Sicherheit des Reichs es erlaubten, gemildert, zur gehörigen Vollziehung überliefert, und zur allgemeinen Kunde gebracht worden. Solcher Gestalt ist die Sache, die Wir immer als die Sache des ganzen Rußlands angesehen haben, beendigt; die Verbrecher haben ihre verdiente Strafe empfangen; das Vaterland ist von den Folgen einer Ansteckung gereinigt, die sich so viele Jahre in dessen Mitte verborgen hatte. Den letzten Blick diesen kummervollen Ereignissen zuwendend, machen Wir es Uns zur Obliegenheit, an eben dem Platze, wo zum Erstenmale, gerade vor 7 Monaten, mitten im augenblicklichen Aufruhr, vor Uns das Geheimniß des vieljährigen Uebels sich enthüllte, die letzte Pflicht der Erinnerung zu erfüllen, als reinigendes Opfer für russisches Blut, für Glauben, Kaiser und Vaterland an eben diesem Platze vergossen, und hiemit zugleich dem Höchsten ein feyerliches Dankgebeth darzubringen. Wir sahen Seine heilbringende Rechte den Schleyer zerreißen, das Unheil entblößen, Uns beystehen es zu vertilgen mit dessen eigenen Waffen — die Wetterwolke des Aufruhrs zog auf, gleichsam um den Anschlag der Verschwörung zu ersticken. Nicht im Karakter, nicht in den Sitten der Russen lag dieser Anschlag. Entsponnen von einer Handvoll Wütheriche, verpestete er ihre nächste Umgebung, verderbte Herzen und den tollkühnen Dünkel; doch während 10 Jahren frevelhafter Anstrengungen drang er nicht, konnte er nicht weiter dringen. Rußlands Herz blieb ihm und bleibt ihm unzugänglich für immer. Nicht beschimpft sich russischer Name mit Verrath an Thron und Vaterland. Im Gegentheile sahen Wir eben bey dieser Gelegenheit neue Proben der Anhänglichkeit; sahen, wie Väter ihrer verbrecherischen Kinder nicht schonten, Verdächtige von ihren Blutsverwandten geächtet und vor Gericht gestellt wurden; sahen alle Stände sich vereinigen in Einem Gedanken, Einem Wunsche: Gericht und Strafe den Verbrechern. Jedoch waren die Anstrengungen der Frevler, wenn gleich in enge Gränzen geschlossen, nichts desto weniger thätig. Der Schaden war tief, und eben seiner Verborgenheit halber gefährlich. Der Gedanke, daß der Hauptgegenstand, das nächste Ziel ihrer Anschläge das Leben Alexander des Gebenedeyten war, erfüllte zugleich mit Entsetzen, Abscheu und Betrübniß. Andere Berücksichtigungen beunruhigten und ermüdeten die Aufmerksamkeit; es gebührte in den unumgänglichsten Nachforschungen, nach äußerster Möglichkeit der Unschuld zu schonen, nicht durch grundlosen Verdacht anzutasten, zu kränken. Doch eben die Vorsehung, Der es gefiel, bey dem ersten Anbeginn Unserer Regierung, mitten unter zahllosen Sorgen und Beschwerden, Uns auf diese trübe, mühevolle Bahn zu stellen, gab Uns auch Stärke und Kraft, dieselbe zu vollenden. (Der Beschluß folgt.)

Brüssel, den 6. Aug.

Ein katholischer Priester, Huslinx, ist, als Teufelsbeschwörer, in 2 Instanzen zur Suspension von seinem kirchlichen Amt, 5jährigem Gefängniß, 3000 Franken Geldstrafe, auch Verlust seiner bürgerlichen Rechte verurtheilt worden. Unter dem Vorwand, die Kranken, die er für bezaubert erklärte, zu heilen, exor-

Digitized by Google

eisirte er dieselben gegen eine beträchtliche Summe, die er sich bezahlen ließ. — Der Graf Sürvilliers (Joseph Buonaparte) wird zwischen heute und morgen in hiesiger Stadt eintreffen, wo er seinen künftigen Wohnsitz aufzuschlagen gedenkt.

Darmstadt, den 8. Aug.

Ein im heutigen Regierungsblatt enthaltenes landesherrliches Edikt ruft die Landstände des Großherzogthums zum Anfang ihrer dießjährigen Sitzung auf den 2. Sept. in die Residenz Darmstadt zusammen.

Baireuth, den 10. Aug.

Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich sind gestern Abends, in Begleitung Ihres Sohnes, des jungen Fürsten, von Königswarth, dem Hauporte Ihrer böhmischen Besitzungen, wo Hochdieselben seit dem 29. v. M. verweilt hatten, hier eingetroffen, haben übernachtet, und heute Morgens Ihre Reise nach dem Johannisberg über Bamberg und Würzburg fortgesetzt.

(Leinwandlieferung.) Nachdem bey der am 21. Jul. d. J. Statt gehabten Versteigerung die von verschiedenen Lieferanten vorgelegten Muster von gebleichter Leinwand zu weißleinenen Pantalons die Genehmigung des königl. Regiments-Kommandos nicht erhielten, so werden die benöthigten 4400 Ellen gebleichter Leinwand am 28. d. M. Vormittags 9 Uhr neuerdings in Lieferungs-Akkord gegeben. Lieferungslustige haben sich mit Mustern zu versehen, und ihre Angebote nach den früheren Bedingnissen in der Rechnungs-Kanzley bey heil. Kreuz zu Protokoll zu geben. Augsburg, den 14. Aug. 1826. Bey der Oekonomie-Kommission des königl. bayer. 2ten Artillerie-Regiments.

v. Halder, Major. — Fiegl, Regimentsquartiermeister.

(Wein- und Frucht-Verkauf.) Am Samstage den 19. Aug. d. J. Nachmittags 2 Uhr werden zuerst 150 bayerische Eymer **Lindauer Wein** vom Jahre 1825, und sodann 44 Schäffel **Haber**, in Parthien zu 10 Eymern **Wein** und 5 Schäffel **Haber** an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikation verkauft werden, zu welcher Verkaufs-Verhandlung hiemit die Kaufsliebhaber einladet Lindau, d. 3. Aug. 1826.
Das königl. bayer. Rentamt Lindau. Dr. Roth, Rentbeamter.

Am 31. August, dann am 1., 2. und 4. September finden an der lateinischen Vorbereitungsschule und am Gymnasium dahier die dießjährigen Schlußprüfungen, welche in den beyden zuerst genannten Tagen öffentlich, in den beyden folgenden aber nur privat gehalten werden, Statt. Der Termin zur Aufnahme der neuen Zöglinge für das nächstfolgende Studienjahr wird, gemäß einer allerhöchsten Entschließung, vom 8. Okt. 1825, auf den nächsten 27. Okt. hiermit festgesetzt, wo dieselben auch ihre Studien- und Sittenzeugnisse, nebst den pfarramtlichen Geburtsattesten vorzulegen haben. Augsburg, den 11. Aug. 1826. Königl. Studien-Rektorat.

Wagner. Hastreiter. Schmidt.

(Theater Nachricht.) Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, dem verehrten Publikum hiemit die Anzeige zu machen, daß er Donnerstag den 17. August zum Besten der unglücklichen Griechen eine theatralische Vorstellung giebt. Die so vielen Beweise Ihrer herzlichen Theilnahme an dem traurigen Schicksale geben auch hier die schönste Hoffnung für einen ergiebigen Beytrag durch zahlreichen Besuch. Die hiezu bestimmte Vorstellung ist: **Olind und Sophronia, oder die Eroberung des heiligen Grabes.** Schauspiel in 4 Akten, von A. B. Gerhard. Wozu im Namen der Unglücklichen ergebenst einladet

Joseph Schemenauer, Direktor des National-Theaters in Augsburg.

Anton Schmid, Schneidersgesell, der schon 3 Jahre nichts mehr von sich hören ließ, wird von seinem Vater dringend aufgefordert, sich ungesäumt nach Hause zu begeben. Joseph Schmid, bürgerl. Schneidermeister zu Pfaffenhofen an der Ilm in Bayern.

Ein unverheiratheter Mann von gesetztem Alter sucht einen Platz entweder als Kutscher oder Hausknecht. Er kann sich mit hinlänglichen Zeugnissen ausweisen. Näheres ist zu erfragen Lit. F. Nro. 219. ebner Erde auf dem obern Kreuz nächst dem katholischen Waisenhaus.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 15. Aug. 1826. Nro. 194.

(Pachtanzeigt.) In einer der gewerbsamsten Provinzialstädte Bayerns, nicht weit von München entlegen, wird aus freyer Hand eine Brauerey sammt Oekonomie auf mehrere Jahre verpachtet, und zwar mit der vorläufigen Bemerkung, daß bisher die Bräuereyzimmer 106 bis 115 Suden, die Sud zu 7 Schäffel trocknen Malzes erfoderte, und der besonders erbaute Sommerkeller zu 90 bis 100 Faß, das Faß zu 40 Eymern, hinlänglichen Raum zum Lagerbiere darbietet, auch wegen seiner nahen Lage an der Stadt sehr vortheilhaften Absatz gewährt. Die Oekonomie bestehet außer den geräumigen und zweckmäßigen Gebäuden in beyläufig 120 Tagw. Acker- und Wiesgründen im besten Kulturszustande; das Brachfeld ist zur Hälfte mit Klee bebauet, und ein vor 2 Jahren angelegter Hopfengarten zu 12,000 Stangen sichert dem Pächter einen nicht unbedeutenden Hopfenertrag zu. Uebrigens sind mit diesem Pachte noch andere Erwerbsvortheile verbunden, z. B. das Gastungsrecht und das hiezu erforderliche Schlachtungsrecht aller Viehgattungen ꝛc. Allenfallsige Pachtliebhaber wollen sich gefälligst zur Erforschung der näheren Verhältnisse unmittelbar an den königl. Advokaten Porzer in Landshut wenden, und mit ihm um so bälder in Unterhandlung treten, als der Verpächter den Pachtkontrakt bis zum 1. Okt. oder doch längstens bis zum 1. Nov. d. J. abgeschlossen zu haben wünschet, und der allenfallsige Pächter seines eigenen Vortheiles wegen keinen längeren Verschub des Pachtantrittes wollen kann.

Sigmaringen. (Bräuhausverpachtung.) Nachdem die bisherige Verpachtung des herrschaftlichen Hofbräuhauses dahier auf den künftigen Tag Martini sich beendigt; so wird die neuerliche Verpachtung desselben, jedoch ohne die bisher damit verbundene herrschaftliche Mastungsübernahme, Samstag den 9. künftigen Monats September Vormittags 10 Uhr auf der hiesigen Rentamtskanzley unter öffentlicher Versteigerung und Vorbehalt höchster Genehmigung vorgenommen werden. Das Bräuhaus besteht aus einem geräumigen Gebäude, in welchem sich nebst der Wohnung des Bräumeisters sehr bequeme Schenkzimmer, hinreichende Keller und wohleingerichtete Sudwerke befinden. Mit dem Bräuhause ist eine öffentliche Schenkgerechtigkeit, die Branntweinbrennerey und die Abgabe alles an die herrschaftliche Hofhaltung benöthigten Bieres nebst mehreren eingebannten Achskunden verbunden. Da dieses Gewerb eine zureichende Sicherstellung erfodert, so hat der Unternehmer eine Kaution von 2000 fl., welche entweder in Baarschaft gegen Verzinsung oder in annehmlichen Obligationen auf öffentliche Kassen zu berichtigen sind, bey dem hiesigen Rentamte zu erlegen, und sich überdieß über seine Befähigung, Leumund und die bürgerliche Ansiedlung in seinem Wohnorte um so eher zureichend auszuweisen, als derselbe im Entstehungsfalle zur Versteigerung nicht zugelassen würde. Dem Pachtliebhaber steht es übrigens unbenommen, über die Pachtbedingungen und die Beschaffenheit des herrschaftlichen Bräuhauses von nun an bis zu Statt findender Verpachtung bey dem Rentamte dahier nähere Einsicht zu nehmen. Sigmaringen, den 1. Aug. 1826.

Hochfürstl. hohenzollernsches Rentamt.

(Bekanntmachung.) Die bisher verpachtete reale Apotheker-Gerechtsame des Staats zu Rottenbuch wird zufolge höchster Anbefehlung königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 16. v. M. nach erfolgtem Ableben des Pächters dem öffentlichen Verkaufe auf Montag den 4. nächstkommenden Monats September ausgesetzt. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am bestimmten Tage Vormittags im Lokale des unterzeichneten Rentamtes einzufinden, ihr Anbot zu Protokoll zu geben, sich hinsichtlich ihrer Fähigkeit als Apotheker gehörig auszuweisen, und dießfallsige Zeugnisse dem Amte zur Vorlage königl. Regierung mit der Kaufsverhandlung zu übergeben. Schongau, den 5. Aug. 1826. Königl. bayer. Rentamt.

Grabne Rentbeamter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Nachdem der bürgerliche Bindermeister, Michael Schmid, dem landgerichtlichen Auftrage vom 1. März heurigen Jahres zufolge die Mittel zur Bezahlung seiner Schulden binnen eines Termins von 14 Tagen nicht angegeben hat, und dieser Termin schon längst ausgeflossen ist, so wird nunmehr die angedrohte Veräußerung seines Anwesens im Versteigerungswege, unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung, realisirt, und zu diesem Ende der 31. Aug. heurigen Jahres bestimmt, an welchem Tage sich Kaufsliebhaber, und zwar auswärtige mit den nöthigen Leumund- und Vermögenszeugnissen versehen, im diesseitigen Landgerichtslokale einzufinden, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben eingeladen werden. Dieses Anwesen besteht in einer freyeigenen Behausung in den Gruben zwischen den Gebäuden des bürgerlichen Säcklermeisters Kirchhofer, und Echtler Weber, worauf bisher eine reale Bindersgerechtigkeit ausgeübt wurde, in einem Schätzungswerthe von 565 fl. Zugleich werden alle sowohl bekannte als unbekannte Gläubiger auf den nämlichen Tag vorgeladen, um die sämmtlichen Foderungen mit dem Schuldner zu liquidiren, und sonach weiters gütlich oder gesetzlicher Ordnung nach verfahren zu können, mit dem Beyfügen, daß nach allenfalls zu Stande gekommener gütlicher Vereinigung in diesem Schuldenwesen dasselbe nach der Uebereinkunft auseinander gesetzt, und auf verspätete Anmeldungen keine Rücksicht mehr genommen werden würde. Actum den 18. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht Burghausen. Assessor Maier, Verweser.

(Vorladung.) Joachim Buchmaier, Söldnerssohn von Zdschingen, machte als Soldat des k. b. 7ten Linien-Infanterie-Regiments den russischen Feldzug mit, und wird seit dem 1. Jan. 1813 vermißt. Dessen nächste Anverwandte stellten die Bitte, ihnen das Vermögen dieses Soldaten, welches in 203 fl. besteht, gegen Kaution auszuantworten. Es wird daher Joachim Buchmaier oder dessen eheliche Nachkommenschaft hiemit vorgeladen, sich binnen 6 Monaten, vom Tage dieser Ausschreibung an, hierorts zu melden, widrigenfalls die Verschollenheitserklärung und die Ausantwortung seines Vermögens an die Verwandte gegen Kaution Statt haben würde. Lauingen, den 31. Jul. 1826. Königl. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Joseph Deubler von Unterthirheim hat sich als zahlungsunfähig erklärt. Es werden daher nachstehende Ediktstäge bestimmt, als: I. der 31. Aug. 1826 bis Früh 8 Uhr zur Anmeldung und Nachweisung; II. der 28. Sept. 1826 zur Vorbringung der Einreden; III. der 16. Okt. 1826 zur Replik, und IV. der 30. Okt. 1826 zur Dupplik, jedesmal bis Früh 8 Uhr, wozu sämmtliche Gläubiger des Joseph Deubler unter dem Rechtspräjudiz vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß von dieser Massa, und an den übrigen Ediktstägen den Verlurst der betreffenden Handlung nach sich ziehe. Zugleich wird am ersten Ediktstage das Gantanwesen, bestehend in Haus und 1/2 Gemeindenutzen, dann 1 1/2 Viertl Acker auf dem Bach, an den Meistbietenden, wozu Kaufsliebhaber eingeladen worden, salva ratificatione, verkauft. Wertingen, den 26. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Die 2 Kobler-Söhne zu Kobl, als: Georg Götzberger, Soldat beym k. b. 1sten Dragoner-Regiment, und Michael Götzberger, Soldat beym k. b. 2ten Linien-Infanterie-Regiment Kronprinz werden seit dem russischen Feldzuge vermißt. Dieselben oder ihre allenfallsige Deszendenz werden nun auf Ansuchen der Verwandten hiemit ediktaliter vorgeladen, daß sie binnen 6 Monaten von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben haben, außerdem sie nach Verfluß dieses Termins als verschollen erklärt, und ihr Vermögen ad 1000 fl. den nächsten Erben gegen Kaution verabfolgt werden wird. Trostberg, den 14. Jul. 1826. Königl. Landgericht. Nagler, Landrichter.

Nachdem der abwesende Johann Georg Stoll von Merzingen auf die Ediktalladung vom 12. Jan. d. J. in dem anberaumten Termin weder selbst, noch durch Bevollmächtigten erschienen, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und sein Vermögen dessen nächsten Verwandten als Eigenthum verabfolgt. Harburg, den 5. Aug. 1826. Fürstl. Oettingen-Wallersteinisches Herrschaftsgericht. Schmid.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollstreckung wird man das Anwesen des Xaver Zimmermann, Bauers von Stettenhofen, bestehend in Wohn- und Oekono-

Digitized by Google

mliegebäuden, dann 1/4 Tagw. Garten, 44 Jchrt. Acker, 20 Tagw. Wiesen, 10 Klafter Forstrechtholz von der Grundherrschaft, Mittwoch den 30. Aug. d. J. Früh 9 Uhr in dießamtlicher Kanzley an die Meistbietenden versteigern. Indem man Kaufslustige, wovon Fremde und Unbekannte sich mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen haben, hiemit einladet; werden zugleich alle unbekannten Gläubiger aufgefodert, bis zum Versteigerungstage ihre Forderungen anzumelden, außerdessen bey Vertheilung des Kaufschillings keine weitere Rücksicht auf sie genommen werden könnte. Göggingen, den 31. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Reiber, Landrichter. — Mertz.

(Ediktalvorladung.) Der in den Listen des k. 14. Linien-Infanterie-Regiments als unterm 7. Sept. 1813 vermißt abgeführte Soldat, Joseph Schachner, Bauerssohn von Untergröben d. G., wird hiemit öffentlich aufgefodert, sich a dato binnen 6 Monaten entweder hierorts persönlich zu stellen oder verläßige Nachricht über seinen Aufenthalt zu ertheilen, widrigenfalls derselbe als verschollen erklärt, und dessen in 300 fl. bestehendes Vatergut den nächsten Anverwandten desselben verabfolgt werden würde. Trostberg, den 2. Aug. 1826. Königl. Landgericht. Nagler, Landrichter.

(Vorladung.) Jakob Kaiser, hiesiger Taglöhnerssohn und Gemeiner des königl. 6ten Linien-Infanterie-Regiments, wird seit dem russischen Feldzug vermißt. Derselbe oder seine allenfallsige eheliche Deszendenz wird auf Ansuchen seiner Verwandten hiemit ediktaliter vorgeladen, daß er von seinem Leben und Aufenthalt binnen 6 Monaten Nachricht gebe, außerdessen er für verschollen erklärt, und sein Vermögen, bestehend in 359 fl., an die Verwandte gegen Kaution hinausgegeben werde. Landsberg, den 29. Jul. 1826. Königl. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Gutsverkauf im Dorfe Eitensheim.) Das Anwesen des Ignaz Liepold, sogenannten Tyroler im Dorfe Eitensheim, welches das Staatsärar jure delendi an sich brachte, wird, in Folge höchster Regierungs-Entschließung vom 31. Jul. l. J. nach den Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811, jedoch auf belastetes Eigenthum, entweder im Ganzen oder theilweise, durch Steigerung, mit Vorbehalt höchster Genehmigung, verkauft. Die Bestandtheile desselben, nämlich: a) zu Dorf: das gemauerte Wohnhaus mit Pferdestallung, die Hornviehstallung, der Getreidstadel mit den Schweinställen, das Wasch- und Backhaus, der Hofraum mit einem Pflanzgärtchen; b) zu Feld: Aecker, circa 67 7/8 Tagw., Wiesen, zweymädig 3 5/8 Tagw., einmädig 23 1/2 Tagw., Waldboden 1 Tagw.; und c) der vollständige Antheil an den Gemeindenutzen, sind, bis auf die allodifizirten Lehenstücke, dem Staatsärar erbrechtsweis grund- und laudemialbar, wovon an dasselbe alle Jahre gereicht werden müßen: Grundsteuer-Simplum 8 fl. 45 kr., Lehenbodenzins 5 fl., Stift, Küchendienst und Scharwerkgeld 8 fl. 34 kr. 3 hl.; Grundgilt: Weizen 8 Schäffel 5 Mätz. 2 Vg. 1 Sztl., Korn 9 Schäffel 5 Mätz. 2 Vg. 1 3/4 Sztl., Haber 13 Schäffel 5 Mätz. 2 Vg. 3 3/4 Sztl.; Vogteygetreid: Korn 1 Mätz., Haber 1 Mätz. 2 Vg.; Vogtey-Roggenstroh 4 Schied. Ueber dieß sind davon auch noch a) in dem Widdenhof zu Eitensheim 4 Korn- und 4 Habergarben, und in Geld 1 fl. 18 kr. als sogenannte Hubgarben; b) in den Maierhof alldort, Hundehaber 1 Schäffel, 1 Vg. 2 1/4 Sztl., Gattergilt 6 kr. 1 hl., und als reluirte Scharrwerk 1 fl. 55 kr. 3 hl.; c) in dem Pfarrhof zu Eitensheim 2 Laib Evangeliumbrod; so wie endlich: d) die Gemeinde-Lasten zu entrichten. Sämmtliche Gründe sind, außer den sogenannten Vogelacker, zehentfrey, von welchem der Zehent die Pfarrey Eitensheim zu beziehen hat. Der Verkauf geht Montag den 21. Aug. l. J. im Dorfe Eitensheim vor sich, beginnt Früh 8 Uhr und endet Abends 6 Uhr, wo sodann die gesetzliche Umfrage eintritt. Indem man nun Kaufsliebhaber, welche sich über Zahlungsfähigkeit und guten Leumund durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen vermögen, hiezu einladet, bemerkt man noch, daß von dem Käufer die vorhandene Haus- und Baumannsfahrniß, der Viehstand, dann die Materialvorräthe nach dem Schätzungswerthe übernommen, und sogleich in Baarem abgeldst werden müßen, und daß die Gutsbeschreibung in der Zwischenzeit, so wie am Verkaufstage selbst, bey Amt eingesehen werden können. Ingolstadt, den 4. Aug. 1826. Königl. bayer. Rentamt Ingolstadt im Regenkreise.

Am 24. Aug. 1826 wird Vormittags 9 Uhr in dem Oekonomie-Kommissionszim-

mer der Minoriten-Kaserne ein Monturmaterialien-Bedarf von 1300 Ellen grauen Tuch, 1800 Ellen kornblauen Tuch, 3000 Ellen Hemderleinwand, 2000 Ellen rein weißgebleichte Leinwand zu Pantalons, 1800 Ellen 4/4tel breite Rockfutterleinwand, und 2500 Ellen 4/4 breite ordinaire Futterleinwand, nebst 1200 Paar Schuh, auf dem Wege des öffentlichen Abstreichs partheienweise in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß nur inländische Gewerbsberechtigte mit inländischen Fabrikaten, nachdem sie sich hierüber, als über ihre Vermögensverhältnisse und Lieferungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugnissen ausgewiesen haben, zu dieser Lieferung allerhöchst vorschriftsmäßig zugelassen, Nachgebote aber in keinem Falle angenommen werden. Regensburg, den 4. Aug. 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. b. 4ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog von Sachsen Hildburghausen.) Lebschee, Oberstlieutenant. — Werner, Quartiermeister.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenwesen des Vinzenz Maierhofer, bürgerlichen Webers zu Passau, hat man auf Antrag der Gläubiger den Universalkonkurs beschlossen. Da nun dieser Beschluß die Rechtskraft beschritten hat, so werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf Montag den 28. Aug.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 28. Sept.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Samstag den 28. Okt., und für die Dupplik auf Samstag den 11. Nov. h. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich, und unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Passau, den 25. Jul. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht Passau.
Direktor leg. abw., Schöller, I. Rath. — Martin.

(Bekanntmachung.) In Folge höchster königl. Regierungs-Entschließung vom 29. Jun. 1826 wird das Rentamtsgebäude Lit. E. Hs. Nro. 187., vorbehaltlich höherer Genehmigung, kommenden Dienstag den 22. Aug. 1826 Nachmittags 2 bis 5 Uhr in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Amtes öffentlich versteigert. Der Verkauf geschieht unter Beobachtung der im königl. Regierungsblatte vom Jahre 1811, Seite 1577 u. f. f. für die Veräußerung der Staatsrealitäten enthaltenen Normen, wozu Kaufsliebhaber mit dem Beysatze eingeladen werden, daß sich die dem Amte Unbekannten über Vermögensverhältnisse zu legitimiren haben. Dieses Gebäude besteht in 2 aneinander gebauten Abtheilungen, und enthält: A. Erste Abtheilung: I. im Souterain einen gewölbten Keller; II. Parterre, a) ein Flez, b) 2 Zimmer, und c) eine Küche; III. im ersten Stock, a) 3 heizbare, und b) 2 unheizbare Zimmer, c) ein s. v. Abtritt, dann d) ein Kämmerl; IV. im zweyten Stock, a) einen geräumigen Gang, b) 3 heizbare, und c) ein unheizbares Zimmer, d) ein Alkove, e) eine Küche, f) ein Kämmerl, dann g) ein s. v. Abtritt; V. unter dem Dache ein gebretterter Hausboden. Der Dachstuhl ist mit Taschen gedeckt. Bey dieser Abtheilung befindet sich ein Gärtchen ad 1/8 Tagw., worinn 17 schon tragbare Obstbäume und mehrere ebenfalls tragbare Weinreben mit den hiezu gehörigen Geländern stehen. B. Zweyte Abtheilung umfaßt: I. unter der Erde 2 gewölbte Keller; II. zu ebener Erde, a) ein Flez, b) 2 große Registratur-Behältnisse, welche füglich zu 2 Wohnungen hergerichtet werden können, c) ein s. v. Abtritt; III. im ersten Stock, a) eine große Küche sammt Speisekammer, und b) 2 heizbare Zimmer, c) ein s. v. Abtritt; IV. im zweyten Stock, a) 3 heizbare Zimmer, und b) eine Kammer; V. unter dem Dache ein gebretterter Hausboden. Der Dachstuhl ist mit Taschen belegt. Bey dieser Abtheilung befindet sich im Hofe ein Waschhaus, ein Stall und ein weiterer Raum zu einem Stalle oder einer Holzlege. Ferners ein Garten zu 1/2 Tagwerk, welcher mit 12 jungen und 17 alten tragbaren Obstbäumen besetzt ist, worinn sich auch ein gemauerter Backofen befindet. Regensburg, den 31. Jul. 1826. Kön. bayer. Rentamt Regensburg.
Wegmann, Rentbeamter.

Digitized by Google

Nro. 195. Mittwoch, den 16. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 14. Jul.

Das Henken und Köpfen dauert fort, aber der wohlfeile Preis der Lebensmittel auch, und somit bleibt Alles ruhig, Brod, Reis und Köpfe, was will der der Pöbel zu Stambul weiter verlangen? Ein anderes ist es mit den Topdschi's, die eigentlich nur verkleidete Janitscharen sind, sie murren, und man war genöthigt, ein Paar Dutzend von ihnen in die andere Welt zu befördern. Diese sind in dem Leander-Thurm nächtlicher Weile erdrosselt und in das Meer geworfen worden, auf daß ihrer nimmer gedacht werde. Die Arnauten aus Epirus sind zwar auch sehr anmassend, aber noch hat man diese in Ruhe gelassen, denn sie sind böse Gesellen, die Alle für Einen zu stehen pflegen. Wenn es einmal dahin käme, so würde man bald Janitscharen, Topdschi's, Jamaks, Tabiagis (Küstenwächter) vereinigt sehen, um Alles umzustürzen und das türkische Reich unter seinen Trümmern zu begraben. Das Zeichen der Gefahr ist noch immer aufgesteckt, die Fahne des Propheten, der Divan unter Zelten sitzend, und der Padischah selbst, stets mit dem einen Fuße in seinem kaiserlichen Steigbiegel! Die Nachrichten aus den Provinzen lauten schlecht. Die Besatzungen der Dardanellen sind im Aufstand; der Kapudan Pascha belagert das Schloß auf der europäischen Seite, wohin sich die Janitscharen geflüchtet haben; man sagt sogar, daß sie sich des gegenüber liegenden Schlosses auf der asiatischen Küste bemächtigt und die Juden dieser Stadt geplündert hätten; um sich das nöthige Geld zu verschaffen.

Petersburg, den 29. Jul. (Beschluß.)

Die Untersuchungskommission hat nach dem Verlauf von 5 Monaten unermüdlicher Arbeit, durch Thätigkeit, Genauigkeit, Unparteylichkeit, durch Maaßregeln sanfter Ueberführung, auch die Verstocktesten erweicht, ihr Gewissen erweckt, sie zum gutwilligen und unverfälschten Geständnisse vermocht. Das Oberkriminalgericht, die Sache im ganzen Umfange ihrer Staatswichtigkeit umfassend, hat dieselbe mit sorgfältigem Unterschiede aller ihrer Gestaltungen und Grade, gesetzlich geschlossen. So ist durch die Einhelligkeit aller treuen Söhne des Vaterlandes in kurzer Zeit ein Uebel gestillt, das bey anderer Sinnesart lange nicht zu bändigen gewesen wäre. Die traurigen Ereignisse, welche Rußlands Ruhe trübten, sind dahin, und wie Wir mit Gottes Beystand hoffen, dahin für immer, ohne Wiederkehr. Auf den unergründlichen Wegen der Vorsehung, die aus der Mitte des Bösen das Gute hervor ruft, können auch diese Begebenheiten selbst zum Wohl gereichen. Mögen denn Eltern alle ihre Aufmerksamkeit auf die sittliche Erziehung ihrer Kinder richten. Nicht der Aufklärung, sondern der Müssigkeit des Geistes, schädlicher als die Müssigkeit der Körperkräfte, dem Mangel gründlicher Kenntnisse, ist dieser Muthwille im Denken zuzuschreiben, die Quelle frecher Leidenschaften, diese heillose Ueppigkeit von Halbkenntnissen, dieses Stürmen in fantastischen Extremen, die beginnen mit Verderb der Sitten, und enden mit Untergang. Umsonst sind alle Anstrengungen, alle Opfer der Regierung, wo häusliche Erziehung nicht durch Vorbereitung der Sitten, zu ihren Ansichten mit-

Digitized by Google

wirkt. Der Adel, die Schutzwehr des Thrones und der Volksehre, möge auch auf dieser Wettbahn, wie auf jeder andern, den übrigen Ständen als Beyspiel vorleuchten. Jedes Bestreben desselben zur Vollendung vaterländischer, einheimischer, nicht ausländischer Erziehung, werden Wir mit Erkenntlichkeit und Zufriedenheit aufnehmen. Ihm stehen in Unserem Vaterlande alle Bahnen der Ehre und der Verdienste offen. Rechtes Gericht, kriegerische Kräfte, die mannigfachen Zweige der innern Verwaltung, Alles erfordert, Alles gründet sich auf eifrige und sachkundige Vollstrecker. Mögen alle Stände sich vereinigen im Vertrauen zur Regierung. In einem Reiche, wo Liebe zum Monarchen und Ergebenheit für den Thron auf die angestammte Eigenthümlichkeit des Volkes gegründet ist, wo vaterländisches Gesetz und Kraft in der Verwaltung ruht, werden alle Anstrengungen Uebelwollender stets vergebens und sinnlos verbleiben; sie können im Dunkel sich bergen, doch bey der geringsten Enthüllung werden sie von dem allgemeinen Unwillen geächtet, von dem Arme des Gesetzes zerschmettert. Bey solcher Beschaffenheit des Staatskörpers, kann Jeglicher der unerschütterlichsten Ordnung, der Sicherheit seiner Person und seines Eigenthumes gewiß seyn, und ruhig in der Gegenwart, mit Hoffnung in die Zukunft blicken. Nicht durch verwegene Hirngespinnste, die stets zerstörend wirken, sondern von obenher werden stufenweise die vaterländischen Einrichtungen vervollkommnet, Mängel ergänzt, Mißbräuche verbessert. In dieser Ordnung stufenweiser Vervollkommnung wird jeder bescheidene Wunsch des Bessern, jede Idee zur Befestigung der Gesetzeskraft zur Verbreitung wahrhafter Aufklärung und Industrie, zu Uns auf dem gesetzlichen, für Alle offenen Wege gelangend, von Uns jederzeit mit Wohlwollen aufgenommen werden; denn Wir hegen, wir können keinen andern Wunsch hegen, als den: Unser Vaterland auf der höchsten Stufe des Glückes und Ruhmes zu erblicken, welche die Vorsehung ihm gesetzt hat. Endlich noch, mitten unter diesen gemeinschaftlichen Hoffnungen und Wünschen, richten Wir besondere Aufmerksamkeit auf die Lage der Familien, deren verwandte Glieder durch dieß Verbrechen von ihnen abgelöst worden sind. Da Wir während der ganzen Verhandlung dieser Sache ihre schmerzlichen Gefühle aufrichtig mit empfunden haben, machen Wir es Uns zur Pflicht, sie zu versichern, daß in Unsern Augen das Band der Verwandtschaft den Nachkommen den erworbenen Ruhm der Vorväter verleiht, nicht aber den Schatten der Schande auf sie wirft, die auf persönlichen Fehlern oder Verbrechen haftet. Auch wage Keiner diese Letzteren irgend Jemanden aus der Verwandtschaft zum Vorwurfe zu machen, was schon das bürgerliche Gesetz und mehr noch die Religion Christi verbiete.

Nikolaus.

Berlin, den 8. Aug.

Seit einigen Wochen hat man hier einen äußerst lebhaften Kurierwechsel zwischen Petersburg und London zu bemerken Gelegenheit gehabt. Darf man anders einem hier sehr verbreiteten Gerüchte trauen, so betreffen die Depeschen, deren Ueberbringer diese Kuriere sind, vornehmlich die türkischen Angelegenheiten, in Betreff deren jene beyden Höfe vollkommen einverstanden wären, bald nach der Epoche der Krönungsfeyerlichkeiten zu Moskau aber ein Manifest erlassen würden, das ihre deßfallsigen Entschließungen der Welt kund gäbe. Es ist indessen wohl keinem Zweifel unterworfen, daß dieses Gerücht, so wie es dermalen umläuft, auf irgend einem Mißverständnisse beruht, und daß, wenn eine öffentliche Erklärung der Art wirklich erfolgen sollte, sie im Namen aller europäischen Großmächte erlassen werden würde. — Der kaiserl. russische Staatssekretär, Graf von Capo d'Istria, wird, wie es heißt, in Kurzem hier eintreffen. Manche unserer Politiker haben aus dieser, an und für sich nicht einmal bestimmten Angabe den Schluß ziehen wollen, es sey dieser berühmte Staatsmann von seinem erlauchten Monarchen nach Petersburg zurück berufen worden, und derselbe werde un-

Digitized by Google

maßgeblich in seine frühern Geschäftsverhältnisse wieder eintreten. — Daß zwischen Sr. Majestät unserm Könige und Ihren k. k. russischen Majestäten, bald nach den Krönungsfeyerlichkeiten zu Warschau, eine Zusammenkunft Statt haben werde, wird von vielen Seiten her mit großer Bestimmtheit behauptet; ja es wird nunmehr Posen als der Ort, wo sich die allerhöchsten Monarchen sehen würden, genannt.

Aus Ostfriesland, den 28. Jul.

Wie man hört, wird die schiffbare Verbindung der Ems mit der Lippe preußischer Seits bestimmt ausgeführt werden, als welches auch hier zum Besten des Handels und der Schifffahrt der allgemeine Wunsch ist, wogegen die Anlage einer Kunststraße bey Weitem den allgemeinen Nutzen nicht schaffen würde. Die Arbeiten und großen Anstalten hannöverischer Seits nahen sich der Beendigung, und haben gewiß den Beyfall der Kenner zu erwarten.

London, den 3. Aug.

Eine Zeitung aus Jamaika vom 24. Jun. berichtet aus St. Martha in Kolumbia vom 14., daß sich vor diesem Haven ein spanisches Geschwader, bestehend aus einem Linienschiff, 4 Fregatten und einer Goelette, gezeigt hat, und dann gegen Westen gesegelt ist, und jetzt an einem verlassenen Theile der Küste vor Anker liegt, um Wasser zu schöpfen, oder um Beute zu suchen. In St. Martha ist Alles bereit, den Feind zu empfangen, wenn er eine Landung wagen sollte. Der Gouverneur, General Montilla, hat sich sogleich auf den Platz begeben, und ein Aufgebot der Milizen des Distrikts in Masse angeordnet. Er hat auch nach Carthagena Gardetiralleurs kommen lassen, so daß der Feind bey einem Landungsversuch auf jedem zugänglichen Posten der Küste Widerstand finden wird.

Von der kurhessischen Gränze, den 26. Jul.

Der Deputirte des deutschen Handels- und Gewerbsstandes, Streiber in Eisenach, ist in Kassel angekommen, um nun auch in Kurhessen den bisher bestandenen Verein aufzulösen. Es scheint demnach, daß man die Idee völlig aufgegeben hat, die einzelnen deutschen Regierungen zu veranlassen, gemeinsame Maaßregeln zur Förderung des gegenseitigen Verkehrs und zu Gunsten des Gewerbsfleißes zu ergreifen.

Frankfurt, den 11. Aug.

Der heute Abends nach 9 Uhr hier angelangte Fürst von Metternich wird, dem Vernehmen nach, morgen seine Reise nach dem Johannisberg fortsetzen. (Durch Bayreuth passirte am 11. Aug. der zweyte Theil des Gefolges des Herrn Fürsten, worunter die Herren Graf Merse, k. k. Hofrath, Baron de Bont, Staatskanzleyrath Baron von Sieber, Hofkonzipist, und Ritter von Neubal. Auch kam der kaiserl. russische Gesandte am Wiener Hofe, Graf Tatischef, auf der Reise von Karlsbad nach Johannisberg, am 11. durch Bayreuth.)

Vom Mayn, den 13. Aug.

Man kann das Verzeichniß der zum Jubiläum nach Rom gewanderten Pilger als eine Art von Urkunde betrachten, welche, bis auf einen gewissen Punkt, den verhältnißmäßigen Einfluß zu erkennen giebt, den der römische Hof auf die verschiedenen Länder Europas ausübt. Hier ist dieses Verzeichniß der Pilger nebst der Angabe ihres Vaterlandes: Kirchenstaat 19,857; Königreich Neapel 44,973; Toskana 9474; Piemont 6782; Herzogthum Lukka 4157; Herzogthum Modena 3109; Herzogthum Parma 2401; Schweiz 1135; Bayern 1025; Holland 196; Westphalen 155; Flandern 149; Preußen 130; Frankreich 122; Sachsen 104; Brandenburg 96; Steyermark 95; Schweden 30; Polen 25; österreichische Lombardey 24; Oesterreich 20; Hannover 12; Mähren 12; Sardinien 72; Spanien 15; Korsika 9; Rußland 8; Dänemark 8; Böhmen 6; Griechenland 3; Malta 3; Chaldäa 3; Türkey 2; Irland 2; Portugal 1; England 0. Im Ganzen 94,158.

Digitized by Google

Würzburg, den 12. Aug.

Am verflossenen St. Lorenztage, dem 10. dieß, war der Festaltar dieses Heiligen in der Domkirche mit schönen Guirlanden zeitiger Trauben von schwarzer und weißer Farbe geziert. Die Zeitigung der Trauben geht bey uns im Allgemeinen mit starken Schritten vorwärts. In demselben Maaße dieses Vorwärtsschreitens streichen dagegen unsere Weinhändler und Weinwirthe die Segel, und machen mit ihren Preisen eine retrograde Bewegung. Indeß giebt es jetzt unter den Weinverehrern mehr fröhliche als saure Gesichter. — Der schädliche Muthwillen und die Gewerbsindustrie der Diebe hat sich hier auf einen besondern Zweig geworfen. In einer Straße um der andern werden nämlich des Nachts die Glocken- oder Schellengriffe an den Hausthüren von denselben entwendet. Anfangs suchten und nahmen sie die messingenen, jetzt aber begnügen sie sich auch mit eisernen. Der Unfug dauert zwar schon lange, aber man vernimmt noch immer keine öffentliche Warnung ꝛc. dagegen, noch weniger, daß man einen der Diebe erwischt habe. Die Gefahr für die Hauseigenthümer, diesem Unfuge preis gegeben zu seyn, dauert also noch fort.

Meiningen, den 2. Aug.

In der Nacht vom 27. auf den 28. Jul. brach zu Angerburg in Preußen auf eine bis jetzt noch unbekannte Weise ein Feuer aus, wodurch bey dem heftigen Winde fast der dritte Theil der Stadt, von der Königsberger Straße nach dem Schlosse hin, so wie die dahinter gelegenen Scheunen in Asche gelegt worden sind. Das Schloß selbst, so wie das Zeughaus und Salzmagazin sind gerettet worden. — In dem Korrespondenzblatt für Kaufleute liest man über den Waarenhandel: „Mehrere Hauptmärkte berichten in den kurantesten Kolonialwaaren wachsende Geschäfte. Der Glaube, daß der Werth der meisten Artikel seine niedrigste Stufe erreicht habe, gewinnt, vorzüglich im Innern Deutschlands, täglich mehr Anhänger und lockt jetzt größere und häufigere Ordres als früher nach den Beziehungsplätzen."

(Bekanntmachung.) Am Montag den 21. Aug. l. J. werden auf dem Oekonomiegute Unterwallbach 200 Stück feine spanische Schafe von zerschiedenem Alter, zur Zucht sowohl als Schlachtung gleich tauglich, in Parthien zu 25 Stücken nebst 4 sehr feinen spanischen Stöhren an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden. Die Versteigerung beginnt Vormittags 10 Uhr, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Jettingen bey Burgau, den 7. Aug. 1826. Gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben; Die Geschichte des Reiches Gottes vom Entstehen desselben bis auf Papst Leo den XII. Aus den heil. Schriften und spätern Kirchengeschichtbüchern gesammelt von J. S. Wittmann, 9 Bände, gr. 8. Preis 15 fl. — Die 3 Hauptstücke des Christenthumes, und also auch des christlichen Unterrichts, allen Freunden der Wahrheit vor Augen gelegt von J. S. Wittmann, gr. 8. 54 kr. — Das heilige Kirchenjahr in Litaneyen zu feyern, vorgeschlagen von Joh. S. Wittmann. 8. 24 kr. — Geistes-Morgenbrod für jeden Tag des heiligen Kirchenjahres aus Avanſins lateinischen Betrachtungen des Lebens und der Lehre Jesu von J. S. Wittmann. 2 Thle. 8. 1 fl. 12 kr.

Ein Bett-Leintuch, wahrscheinlich beym Waschtrocknen an meinem Zaun aufgehangen, wurde in meinem Garten gefunden; wem solches gehört, kann es gegen die Inserationsgebühr ablangen lassen, bey

Karl Tobias Sieber, Papierfabrikant vor dem Stephingerthor.

Anton Schmid, Schneidersgesell, der schon 5 Jahre nichts mehr von sich hören ließ, wird von seinem Vater dringend aufgefordert, sich ungesäumt nach Hause zu begeben. Joseph Schmid, bürgerl. Schneidermeister zu Pfaffenhofen an der Ilm in Bayern.

Ein beynahe ganz neues Lerchengarn mit 10 Gängen ist zu verkaufen, und das Nähere im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 196. Donnerstag, den 17. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aschaffenburg, den 11. Aug.

Se. Majestät der König sind gestern Früh um 4 Uhr nach Auerbach bey Darmstadt zu einem Besuche bey Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge von Hessen abgereist, und Abends wieder hieher zurück gekehrt. Se. Durchl. der Herzog von Nassau, Schwager Sr. Majestät des Königs, sind gestern Nachmittags mit der Prinzessin Therese am königl. Hofe eingetroffen. — Morgen wird im Spessart ein großes Treibjagen Statt finden, welchem des Königs Majestät und Se. Durchl. der Herzog von Nassau beywohnen werden. — Das Intelligenzblatt für den Rezatkreis enthält bereits das königl. Oberkonsistorialrescript vom 18. Jul., wodurch sämmtliche protestantische Dekanate angewiesen werden, für die Unterstützung der nothleidenden Griechen, durch die untergeordneten Pfarrämter die Kirchengemeinden zu milden Beyträgen auch beym öffentlichen Gottesdienst aufmuntern zu lassen, und die gesammelten Beyträge in möglichster Zeitkürze einzusenden. Se. königl. Majestät hatten den dießfallsigen Antrag des königl. Oberkonsistoriums mit den Ausdrücken Allerhöchstihres lebhaften Wohlgefallens allergnädigst zu genehmigen geruht.

Aschaffenburg, den 12. Aug.

Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich, k. k. österreichischer Hof- und Staatskanzler, traf gestern Mittags hier ein, und stieg im Gasthause zum Freyhof ab; unmittelbar darauf machte er Sr. Majestät dem König seine Aufwartung und wurde zur königl. Mittagstafel gezogen. Am Abende setzte der Fürst seine Reise nach dem Schlosse Johannisberg weiter fort.

Konstantinopel, den 14. Jul.

Se. Hoheit hat sich am 9. in großem Kostüm nach dem alten Serail begeben. Die Bombardiere eröffneten den Zug; Sultan Mahmud war von seinen Pagen und von Jussuf, Pascha von Seres, umgeben. Se. Hoheit stieg im Kiosk ab; es wurde Rappell geschlagen, und das Exerzitium im Feuer begann. Die Manövres dauerten ungefähr eine Stunde. Se. Hoheit bezeugten ihre Zufriedenheit mit dem, was sie gesehen, und verließen sodann in Begleitung von Militärmusik das Serail. Im Innern des Serails werden große Reformen vorgenommen; die Zahl der Köche wird auf 100 beschränkt, und im Uebrigen wird nach Verhältniß verfahren. Die Paläste des Sultans erleiden dieselben Reformen, die sich auch auf die verschiedenen Zweige der Gerichts-, Civil- und Militäroerwaltung erstrecken sollen. Die Grundsteuer soll zur Basis der festen Regierungseinkünfte gemacht werden. In der Münze herrscht große Thätigkeit; bis jetzt sind 700,000 Drachmen Silber, die man in den verbrannten Kasernen gefunden hat, in dieselbe geliefert worden. Die Münzen sollen, wie es heißt, auf einen unveränderlichen Fuß gesetzt, und in Zukunft von besserem Gehalte geprägt werden. Man versichert, daß die Pascha's feste Besoldungen erhalten sollen, und ihre Gewalt eingeschränkt werden wird. Der Enthusiasmus für die neue Ordnung der Dinge wird im Allgemeinen vom Volke, besonders aber von der Mittelklasse und den Ulema's, getheilt.

Rom, den 16. Jul.

Der bisherige Maestro di Sacri Palacci apostolici und päpstlicher Zensor,

Pater Piazza, ist endlich abgesetzt, und durch seinen Amtsverweser, Pater Velzi vom Orden der Dominikaner, ersetzt. Der neue Maestro hat sein Amt damit begonnen, daß er den Inspektor des Buchhandels, Martinelli, entlassen hat, an dessen Stelle der Buchhändler Petrucci gekommen ist. Die Schriftsteller, Buchhändler und Buchdrucker sind voll Freude über diese Veränderung, von welcher sie die Befreyung von zahllosen Chicanen, mit denen sie Pater Piazza, besonders in der letzten Zeit, beunruhigte, erwarten. — Es heißt, der Papst habe dem Erzbisthum von Ravenna, welches an sich schon 20,000 Scudi jährlich Einkünfte besitzt, noch andere 4000 Scudi ausgesetzt, um daselbst die Inquisition wieder einzuführen. Diese Maaßregel soll besonders zum Zwecke haben, die Disziplin unter der dortigen Geistlichkeit, die in den letzten Zeiten etwas schlaff geworden, zu verschärfen. Eben so ist dem Bischof von Forli, da er auf keine Weise zur Verzichtleistung auf seine Stelle zu bewegen war, nicht allein ein Administrator gesetzt, sondern auch ein apostolischer Visitator in diese Provinz gesandt worden.

Florenz, den 3. Aug.

Nachdem die Türken auf verschiedene Weise es versucht hatten, die Mainotten zu gewinnen, hat endlich am 16. dieß bey Armiro ein Gefecht zwischen Mainotten und Türken zum Nachtheil der Letzteren Statt gefunden. Die Mainotten befestigten die Stellung von Armiro, was die Türken bewog, einen vereinten Angriff auf dieselben zu machen, in dem sie aber, nach Briefen aus Corfu vom 11. und aus Zante vom 6. Jul., 1000 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben sollen.

Von der Donau, den 10. Jul.

Wenn gleich es an Gerüchten über den fernern Verfolg der Vorgänge im osmanischen Reiche keineswegs mangelt, so darf man dieselben doch nur mit einem gewissen Mißtrauen aufnehmen, sowohl weil die direkten Verbindungen mit Konstantinopel nur selten sind, die neuesten Nachrichten von dort demnach nur auf Umwegen und mittelst Ueberlieferung aus einer Hand in die andere zu uns gelangen, wo sie dann mannigfaltigen Verfälschungen unterworfen sind, als auch, weil eben die Unzugänglichkeit der ächten Quellen manchen Witzkopf auffordern dürfte, sich durch Erfindungen allerley Art auf Kosten der Leichtgläubigen und Neugierigen lustig zu machen. Unter Anempfehlung dieser Rücksichtsnahmen für die Leser theilen wir hier einen Auszug aus einem Handelsschreiben von Ancona mit, worinn sich folgende Notizen über die gegenwärtige Lage der Dinge zu Konstantinopel befinden. „Mag es immerhin, so wird in diesem Schreiben gemeldet, dem Sultan Mahmud gelungen seyn, die Billigung des Mufti und mehrerer der angesehensten Häupter der Ulemas zu dem von ihm entworfenen Reformationsplane zu erwirken, so stimmt doch bey weitem nicht die große Mehrheit dieser angesehenen Körperschaft demselben bey. Ein großer Theil ihrer Mitglieder hat, mit Unwillen über die bereits ausgeführten Maaßregeln erfüllt, die Hauptstadt verlassen, und sich in die Provinzen des türkischen Reichs nach verschiedenen Richtungen hin begeben. Sie werden, wie man leicht erwarten kann, nicht ermangeln, ihre, der projektirten Reform so ungünstigen, Ansichten an allen den Orten, wo sie hinkommen, der muselmännischen Bevölkerung mitzutheilen, und da ihr Ansehen als gesetzkundige und authentische Ausleger des Korans zugleich durch die religiöse Achtung für dieses Buch geheiligt ist, so steht sehr zu besorgen, daß, mittelst ihrer Einflüsterungen, überall große Hindernisse erweckt werden dürften, deren Bezwingung vielleicht nicht in der Macht des Großherrn liegen möchte.

Lissabon, den 21. Jul.

Der Polizeyintendant hat eine sehr strenge Verordnung gegen lärmende Ausrufungen im Theater erlassen. Das Publikum beklagt sich, daß man es hindere, seine Freude auszudrücken. Die Kommission wegen der Einführung der Charte hat die Regentschaft über die Mittel zu Rathe gezogen, um die Wahlrechte der

Digitized by Google

Bürger zu untersuchen; sie sagt, sie könne nichts thun, so lange die Charte nicht bekannt gemacht noch beschworen sey. Auch stellte sie vor, man solle die 3 Bürgerklassen jede einzeln und nicht in Masse schwören lassen. Diese Zuschrift ist vom 18. Jul. — Der Gouverneur von Porto beklagt sich unterm 16. Jul. über die Verzögerung der Bekanntmachung der Befehle don Pedro's; die Truppen haben anfänglich, wie er in seinem Berichte an die Regentschaft sagt, eben so große Freude über die erste Nachricht bezeugt, als sie nun durch die Verzögerung in Gährung seyen. Man wisse bereits in Porto, daß in Lissabon Uneinigkeit unter den Truppen entstanden sey, und es komme nur darauf an, aller Ungewißheit ein Ende zu machen.

London, den 7. Aug.

In Manchester hat der Wohlthätigkeits-Ausschuß erklärt, daß, nachdem er zur Unterstützung von 23,260 Familien 17,000 Pf. Sterl. verwendet habe, ihm nur noch 600 übrig bleiben, und daß nach einer nur zu richtigen Berechnung 7900 dieser Familien nächstens dem völligen Hunger werden preisgegeben seyn. Das allgemeine Elend geht so weit, daß in Manchester am hellen Tage ein Waarenmagazin erbrochen und geplündert wurde. — Nach Berichten aus Dudley und Birmingham erregt der Aufstand der sehr zahlreichen Arbeiter der Steinkohlengruben die größte Besorgnisse in der ganzen Gegend. Eine Bande dieser Arbeiter läßt einen Wagen, auf welchem sich ein ungeheurer Kohlenblock befindet, vor sich herführen. Die Arbeiter kommen vor alle Häuser und drohen, sie in Brand zu stecken, wenn man ihnen nichts gebe. Sie haben Todesstrafe gegen jeden Arbeiter ausgesprochen, der sich mit einem geringern Taglohn, als sie verlangen, begnügt. Es wird jetzt eine bedeutende Truppenmacht gegen sie aufgeboten.

Berlin, den 9. Aug.

Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät den 20. dieß sich von hier nach Königsberg in Ostpreußen begeben. — Für die nothleidenden Griechen gehen fortwährend reichliche Beyträge ein, so daß nächstens eine zweyte Sendung von 40,000 Rthln. an Herrn Eynard abgehen wird. Herr Eynard hat es als sehr schmeichelhaft für ihn aufgenommen, daß der hiesige Griechenverein ihm das Geschäfft „die preußische Wohlthat" nach Griechenland zu besorgen, aufgetragen hat; er selbst hat sich in den Berliner Griechenverein aufnehmen lassen, und eine bedeutende Summe als Beytrag unterzeichnet.

Vom Mayn, den 14. Aug.

Die neuesten Nachrichten aus Griechenland lauten für die Sache der Griechen sehr ungünstig; die Griechen sind uneiniger als je. Die neue Regierung hat noch weniger Kraft als die alte. Sie hat sich auf eine Insel in der Nähe von Napoli begeben, während die Sulioten und Rumelioten diese Festung besetzt halten, und die Forts nicht bälder übergeben wollen, bis man ihnen ihren rückständigen Sold bezahlt. Mehrere Dörfer von Attika haben sich den Türken unterworfen. Ibrahim hat sich jetzt gegen die Mainotten gewendet, die nun zur Wiedervergeltung von den übrigen Griechen im Stich gelassen werden, weil sie niemals ihre Berge verlassen haben, um ihren Brüdern zu Hilfe zu ziehen. — Der Herzog von Wellington wird in den Niederlanden erwartet, um, wie er alljährlich pflegt, die festen Plätze zu besichtigen. Er wird nach Koblenz kommen, und wahrscheinlich bey dieser Gelegenheit den Herrn Fürsten von Metternich auf dem Johannisberg besuchen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nachrichten aus Karlsruhe zufolge waren Ihre Majestät die verwittwete Königin von Bayern Willens, am 13. Aug. nach der Schweiz abzureisen, wohin Ihre durchl. Schwester, die Königin Friederike von Schweden, schon früher abgegangen war. — In dem, bey Voigt in Ilmenau erschienenen „Geheimniß sich beym schönen Geschlecht beliebt zu machen, seine Gunst und den Sieg über dasselbe zu er-

langen," wird als vorzügliches Mittel „ein aufwärts strebender Leibesschnitt" empfohlen!! — Der Bürger und Weingärtner, Nikolaus Kolb von Weiler, besitzt an seinem Wohnhause 3 Traubenstöcke (eine sogenannte Cammerze), welche nach urkundlicher Abzählung 2820 Stücke ganz schöner, vollkommener Trauben tragen. — Ein Advokat von Colmar hat dem Narrenhaus 74,000 Fr. vermacht. „Ich habe dieses Geld, sagte er in seinem Testament, von den Narren gewonnen, die Prozesse führen — es ist demnach nur ein Wiederersatz."

(Bekanntmachung.) In dem hiesigen königl. Zeughaus ist eine Anzahl neuer Gewehrstellagen nöthig, wovon sich die Kosten der Schreiner- oder Zimmerarbeit nach dem aufgestellten Voranschlag auf 2186 fl., die der Schlosser oder Schmied-Arbeit auf 354 fl. belaufen. Diese Arbeit wird Montag den 4. Sept. 1826, Vormittags 9 Uhr in dem Bureau der königl. Zeughausverwaltung, unter Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung, an den Wenigstnehmenden, ganz oder in Parthien, vergeben. Vierzehn Tage vor der Versteigerung können die Bedingnisse, Voranschläge und Musterstellagen auf obigem Bureau eingesehen werden. Es werden hiezu hiesige und auswärtige Lieferungslustige mit der Bemerkung eingeladen, daß die der Kommission nicht hinlänglich bekannte Uebernehmer sich durch amtliche Zeugnisse über ihre Lieferungsfähigkeit des Ganzen oder eines Theils auszuweisen haben. Augsburg, den 12. Aug. 1826. Königl. Militär-Lokalbaukommission.

Kerp, Platzmajor. — Sieget, Rechnungsführer.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 21. Aug. l. J. werden auf dem Oekonomiegute Unterwallbach 200 Stück feine spanische Schafe von zerschiedenem Alter, zur Zucht sowohl als Schlachtung gleich tauglich, in Parthien zu 25 Stücken nebst 4 sehr feinen spanischen Stöhren an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden. Die Versteigerung beginnt Vormittags 10 Uhr, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Jettingen bey Burgau, den 7. Aug. 1826. Gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun.

(Baß-Arien-Verkauf.) Von dem am 18. Okt. 1825 in München gestorbenen berühmten musikalischen Kompositeur, Peter von Winter, besitzt Jemand 6 Partituren zu großen italienischen Baß-Arien, die derselbe an Liebhaber käuflich abzulassen geneigt ist. Das Nähere darüber erfährt man im diesseitigen Zeitungskomtoir.

(Nachricht an alle verehrlichen k. Stellen und Aemter, Magistrate, dann an die Titl. Herren Finanz-Beamten.) In unterzeichneter Buchhandlung sind nachstehende Werke um beygefügte geminderte Preise zu haben, wenn man sich inner 3 Monate an die Verlagshandlung selbst wendet: Giret, Repertorium der von 1800 bis 1812 erschienenen k. b. Finanz-Verordnungen, statt 3 fl., nun 2 fl. — Dessen Repertorium der Finanz-Verordnungen von 1812 bis 1822 inclusive statt 4 fl. 12 kr., nun 3 fl. — Sammlung der bisher noch ungedruckten oder noch nicht allgemein bekannten k. b. Verordnungen, Normen und Instruktionen, welche über Verwaltung und Verrechnung des Staatsvermögens erlassen worden sind, 4. 12 Bände, als Supplement des oberwähnten Repertoriums, statt 38 fl., nun 22 fl. — Für diejenigen, welche ihre Bestellungen noch im Laufe des August an unterzeichnete Buchhandlung gelangen lassen, tritt die Begünstigung ein, daß dieselben von den angezeigten Preisen noch weiters 10 Prozent genießen. München, den 7. Aug. 1826. J. J. Lentnersche Buchhandlung.

Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, ist ganz neu erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: Häglsperger, J. S., die Wiedererhöhung des gefallenen Menschen. Eine Messiade in kurzen Betrachtungen auf alle Tage des Jahres, zunächst für katholische Christen aus gebildetern Ständen. Erster Band 469 Seiten in Med. 8vo. Subscriptionspreis 2 fl. 24 kr. — Der zweyte und letzte Band ist schon unter der Presse, bis zu dessen Erscheinen bleibt dieser ungemein wohlfeile Subscriptionspreis offen, dann tritt ein erhöheter Ladenpreis ein.

Ein beynahe ganz neues Lerchengarn mit 10 Gängen ist zu verkaufen, und das Nähere im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen. Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 17. Aug. 1826. Nro. 196.

(Bekanntmachung.) Zwischen Ingolstadt und Großmehring soll allerhöchster Entschließung zufolge eine Rektifikation des Donaustromes ausgeführt werden. Dieselbe erfodert: 1) die Ausgrabung von 3,858,868 Kubikfuß Erde in 3 Abtheilungen, 2) die Lieferung von Faschinen zu 2100 Kubikklafter Faschineubau, 3) die Verfertigung der nöthigen Wippen, 4) die Beyschaffung von hiezu nöthigen Pfählen. Die unterzeichneten, zur Ausführung dieser Rektifikation allerhöchst ernannten königl. Kommissionsbehörden sind beauftragt, diese 4 Gegenstände der öffentlichen Versteigerung zu unterwerfen. Als Unternehmer werden nur jene angenommen, welche sich durch ein Befähigungs- und Soliditäts-Zeugniß einer Baubehörde oder durch amtliche Bestätigung eines schuldenfreyen Vermögens von einem Zehntheile des Steigerungsbetrages oder hinlänglich erkannte Bürgschaft ausweisen werden. Weitere Bedingnisse, dann Pläne, Preisverzeichniß und Anschläge können innerhalb der letzten 8 Tage vor der Versteigerung bey dem königl. Landgerichte dahier eingesehen werden. Die Versteigerung an den Wenigstnehmenden wird Donnerstag den 31. d. M. im königl. Landgerichtsgebäude vorgenommen, wozu unternehmungsfähige Liebhaber hiemit öffentlich eingeladen werden. Ingolstadt, den 8. Aug. 1826. Königl. Landgericht und Rentamt.
Gerstner, Landrichter. — Imr, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Der Pfarrvikar in Oberaudorf, Priester Joseph Quirin, ist am 24. v. M. ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung mit Tod abgegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche an dessen Verlassenschaft aus was immer für einem Rechtstitel Foderungen machen zu können glauben, hiemit aufgefodert, dieselben vor der von dem k. Kreis- und Stadtgerichte München zur Verlassenschaftsbehandlung kommittirten unterzeichneten Behörde binnen 30 Tagen um so gewisser anzubringen und nachzuweisen, als nach Ablauf dieses Termins, wenn eine gütliche Vereinigung erzweckt werden kann, zur Vertheilung der Massa geschritten werden würde, ohne die später sich meldenden Gläubiger oder Erben ferner zu berücksichtigen. Actum den 8. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht Rosenheim.
Wintermayr, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Auf die Ediktalladung vom 31. Dez. v. J. haben sich weder Ottmar Zech von Muttershofen, noch Jakob Schuster von Habertsweiler gemeldet; sie werden daher für verschollen erklärt, und ihr Vermögen ihren legitimirten Intestaterben ausgefolgt werden. Decr. Ziemetshausen bey Augsburg, den 31. Jul. 1826. Fürstlich Oettingen-Wallersteinisches Patrimonialgericht I. Klasse. Steck.

(Bekanntmachung.) Die Wittwe des Seilermeisters Balth. Kunzmann zu Ziemetshausen ist gesonnen, ihr Anwesen, bestehend aus einem neu und gut erbauten Hause mit Stall und Stadel, 1 Tagw. Garten und ganzen Gemeinderecht, 3 1/2 Jchrt. eigene Aecker und 1 3/4 Tagw. eigene Wiesen, aus freyer Hand unter amtlicher Leitung Donnerstag den 7. Sept. h. J. an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Leumunds-Attesten versehen, eingeladen werden. Decr. Ziemetshausen bey Augsburg, den 6. Aug. 1826. Fürstl. Oettingen-Wallersteinisches Patrimonialgericht I. Klasse.
Steck.

(Vorladung.) In dem Zentralkloster der Karmeliten zu Urfahrn, diesseitigen Patrimonialgerichts, ist ein Layenbruder, Egid Wimmer, der schon am 30. Jan. 1786 als Klosterapotheker in München die pharmaceutische Prüfung bestanden hatte, und in dieser Eigenschaft auch im Kloster Urfahrn bisher funktionirte, in einem Alter von 75 bis 76 Jahren ohne letztwillige Disposition, doch mit Hinterlassung einigen Vermögens gestorben. Durch weitschichtige Korrespondenzen brachte man in Erfahrung, daß dieser Wimmer ein ehelicher Sohn des Kaspar und Maria Anna Wimmer, Krämerseheleute zu Göttersdorf, k. b. Landgerichts Landau im Unterdonaukreis gewe-

Digitized by Google

sen. Der Verstorbene hieß nach seinem Taufnamen Franz, erlernte in seine Jugend die Baderey, und mag dann im Kloster den Namen Egidius erhalten haben. Seine Eltern sind längstens todt; so viel man aber auszuforschen im Stande war, hatte er 3 Brüder: Peter Wimmer, von Profession ein Schuhmacher, soll sich im Böhmen zu Schwarzkostlitz; Kaspar Wimmer als Sattler in Ungarn, unwissend in welcher Gegend, und Lorenz Wimmer als Schneider in der Kaiserstadt Wien ansäßig gemacht haben. Es werden daher nicht nur die 3 genannten Brüder oder ihre rechtmäßigen Erben, sondern jeder andere, der auf diesen Rücklaß aus was immer für einem Rechtstitel einen Anspruch zu haben glaubt, aufgefodert, sich binnen 6 Monaten um so sicherer hier zu melden, als nach Ausfluß dieser Frist sie nicht mehr gehört, und mit der Erbschaft, wie Rechtens, verfahren werden wird. Rosenheim, den 4. Aug. 1826. Kön. bayer. Landgericht Rosenheim als Verwaltung des Patrimonialgerichts Urfahrn.

Wintermayr, Landrichter.

Der seit 33 Jahre landabwesende Sattlergesell Anton Kusterer von Schwabmünchen wird hiermit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Monaten seinen dermaligen Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls dessen in 50 fl. bestehendes Vermögen seinen nächsten Anverwandten unverzinslich gegen Kaution würde überlassen werden. Diese Vorladung erstreckt sich zugleich auch auf die allenfallsig rechtmäßigen Deszendenten des besagten Anton Kusterer. Schwabmünchen, den 30. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen des in die Gant gerathenen Christian Bischoff, Bäckers zu Holzheim, bestehend in Haus, Stall und Stadel, nebst Wurz- und Grasgarten, Gemeindsgerechtigkeit, 4 3/4 Jchrt. Ackers und 5 Tagw. Wiesen, nebst den vorhandenen Früchten, wird Montags den 4. Sept., vorbehaltlich kreditorschaftlicher Genehmigung, der öffentlichen Versteigerung unterworfen. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, an besagtem Tage Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause zu Holzheim sich einzufinden, um die Kaufsbedingnisse zu vernehmen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Wobey jedoch Fremde und Unbekannte über Leumund und Vermögen sich legal auszuweisen haben. Bemerkt wird noch, daß der Verkauf sowohl im Ganzen als Einzelnen geschieht, und auch die Kaufschillinge in 6 verzinslichen Fristenzahlungen angenommen werden. Günzburg, den 7. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Ott, Landrichter.

(Edikralladung.) Am 8. May d. J. starb dahier die Chyrurgswittwe Elisabetha Miller mit Hinterlassung eines Testaments, worinn sie ihre Stieftochter Kreszenz Miller dahier als Haupterbin eingesetzt, und ihr den Genuß und die freye Dispositions-Befugniß über das ihr testirte Vermögen, jedoch mit der Bedingung eingeräumt hat, daß nach der Erbin Tode dasjenige, was dieselbe von dem Ererbten ohne anderweitige Verfügung hierüber hinterlassen sollte, den nächsten Verwandten der Testirerin Elisabetha Miller erblich zufallen solle. Es werden daher alle diejenige, welche als Intestaterben der Elisabetha Miller auf deren nachgelassenes Vermögen rechtliche Ansprüche zu haben glauben, hiemit aufgefodert, ihre Erklärung über An- oder Nichtanerkennung des Testamentes der Elisabetha Miller bey unterfertigtem Gerichte binnen 30 Tagen bey Vermeidung des Rechtsnachtheiles abzugeben, daß außer dessen nach Umfluß des 30tägigen Termins das Testament als anerkannt erachtet, und nach Innhalt desselben weiter rechtlich verfahren werden wird. Augsburg, den 11. Aug. 1826. Kön. bayer. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor — Kühnlen.

(Präklusions-Erkenntniß.) Der Präjudiziel-Termin zur Anmeldung der Erbschafts- und Foderungs-Ansprüche an die Verlassenschaftssache des Herrn Kooperators Franz Xaver Hartmüller ist bereits verflossen; es werden daher alle diejenigen mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, welche sich in dem vorgenannten Termine nicht gemeldet haben. Traunstein, den 4. Aug. 1826. Königl. Landgericht.

Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem das auf das Gantanwesen des zu Bobingen verstorbenen Söldners, Johann Müller, gelegte Kaufsangebot die kreditorschaftliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dasselbe, bestehend: a) aus einem gemauer-

Digitized by Google

ten Wohnhause, worauf bisher eine Zapfferey, Metzgers- und Bäckergerechtsame ausgeübt wurde, nebst Wurz- und Grasgärtchen, und b) aus einer ganzen Gemeinds-Gerechtigkeit nebst Mobilien, auf Montag den 21. dieses von 3 bis 6 Uhr Nachmittags zu Bobingen in der Wohnung der Ehewirthin des Gantierers wiederholt öffentlich versteigert werden, wozu man Kauflustige hiemit einladet. Schwabmünchen, den 9. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Neuburg. In Folge Requisition des k. Landgerichts Rain vom 6. praes. 14. dieß wird zur Befriedigung der andringenden Joseph Schmaussischen Konkursgläubiger zu Gempfing das Anwesen des Simon Ritter, Söldners und Metzgers von Burgheim, im Wege der Exekution dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu auf Montag den 4. Sept. l. J. Tagsfahrt festgesetzt. Diese Tagsfahrt ist zugleich zur Liquidation der Forderungen sämmtlicher Gläubiger des Simon Ritter, und zur gütlichen Auseinandersetzung dieses Schuldenwesens bestimmt. Sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Simon Ritter werden daher aufgefodert, am genannten Tage Vormittags 8 Uhr ihre Foderungen und Rechtsansprüche anzumelden, und rechtsförmlich nachzuweisen, widrigenfalls sie die bey wirklichem Gutsverkaufe ihnen zugehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben, und die nichterscheinenden Gläubiger die Beschlüsse der Mehrheit der Erschienenen sich gefallen zu lassen haben. Kaufsliebhaber haben gleichfalls am genannten Tage von Vormittags 9 bis 12, und Nachmittags 2 bis 4 Uhr ihre Angebote dahier zu Protokoll zu geben, sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und die Genehmigung der Interessenten rücksichtlich des Zuschlags zu gewärtigen. Das Anwesen des Simon Ritter besteht aus 1) einem einstöckigen Wohnhause, mit Stadel, Stallung, Hofraithe und Wurzgarten, dann voller Gemeindsnutzung; 2) 2 3/4 Jchrt. Aecker. Neuburg, den 24. Jul. 1826.
Th. Beck, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen des Oekonom Ant. Helmschrott dahier durch Entschließung vom 18. Jul., eröffnet den 25. Jul. l. J., der Universalkonkurs erkannt. Es werden nach nunmehr beschrittener Rechtskraft die gesetzl. Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 28. Aug. l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 28. Sept. l. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 28. Okt. l. J., und für die Dupplik auf den 13. Nov. l. J. bis 29. Nov. l. J. incl. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 11. Aug. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — Kühnlen.

(Hofgutsverpachtung.) Das zu Heggbach in der Nähe von Biberach und Ochsenhausen liegende gräflich v. Waldbott-Baseuheimsche Dominikalgut soll, vom 1. Jan. nächsten Jahres an, in einen weitern Pacht auf 12 oder 15 Jahre begeben werden. Dasselbe besteht aus einem zusammenhängenden Gehalte von 240 Jchrt. Feld und 55 Jchrt. Wiesboden, größtentheils von guter Qualität, nebst dazu gehörigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, und einer eigenen Schmiede und Wagnerey. Es ist durchaus zehentfrey, und gewährt sowohl durch seinen innern Ertrag als die damit verbundene Einrichtung zu einer Sennerey, so wie die Schäferey, einem fleißigen Pächter hinlängliche Quellen zu Erlangung vielfältigen Nutzens. Außer diesem Hauptgute sind noch als Theile desselben vorhanden eine Mahlmühle mit 4 Gängen, nebst Scheidmühle, sodann das Bräu- und Wirthshaus in Heggbach selbst. Die Verpachtung kann sowohl im Ganzen als in den einzelnen Theilen, nämlich des Hauptökonomiegutes, des Bräu- und Wirthshauses und der Mühle geschehen. Die Pachtliebhaber werden demnach von unterzeichnetem Rentamte eingeladen, sich in Bälde bey demsel-

Digitized by Google

ben melden zu wollen, um die nähere Verhältnisse und Bedingungen dieser Pachtung kennen zu lernen, und das Weitere hinsichtlich des Pachtvertrags selbst zu unterhandeln. Heggbach bey Biberach, den 28. Jul. 1826. Gräflich v. Waldbott-Baseneheimisches Rentamt. Edelmann.

(Bekanntmachung.) Die bisher verpachtete reale Apotheker-Gerechtsame des Staats zu Rottenbuch wird zufolge höchster Anbefehlung königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 16. v. M. nach erfolgtem Ableben des Pächters dem öffentlichen Verkaufe auf Montag den 4. nächstkommenden Monats September ausgesetzt. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am bestimmten Tage Vormittags im Lokale des unterzeichneten Rentamtes einzufinden, ihr Anbot zu Protokoll zu geben, sich hinsichtlich ihrer Fähigkeit als Apotheker gehörig auszuweisen, und dießfallsige Zeugnisse dem Amte zur Vorlage königl. Regierung mit der Kaufsverhandlung zu übergeben. Schongau, den 3. Aug. 1826. Königl. bayer. Rentamt.
Grabne Rentbeamter.

In der Jos. Thomann'schen Buchhandlung in Landshut sind neu erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: Canisius, Pet., kurzer Innbegriff der christlichen Lehre, oder Catechismus des ehrwürdigen Lehrers und Vaters Pet. Canisius. Aus dem latein. Originalwerke in das Deutsche übersetzt. 3te sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Mit P. Canisius Bildniß. gr. 8. Drckp. 1fl. 51 kr., Postpap. 2fl. 12 kr. Canisius, Pet., katholisches Gebetbuch. Siebente Ausgabe. 8. Ord. Drckpr. 40 kr., weiß Drckpr. 54 kr., Postpap. 1 fl. 18 kr. — Erklärung, höchst denkwürdige, des heiligsten Vaters Leo XII. über den Zweck des Jubelablasses, und wie derselbe zu erreichen sey; genau ins Deutsche übertragen von J. F. Damberger. 8. gef. 9 kr. — Flad's, Joh. Mart., Grundzüge der christkatholischen Religionslehre, wörtlich entworfen nach den heil. Schriften, den Aussprüchen der Väter und den Entscheidungen der Kirche. Zweyte Ausgabe. 8. 30 kr. — Frage: Soll man walzende Grundstücke unter fremder Gerichtsbarkeit als Pertinenzien zu einem Hauptgute erklären dürfen oder nicht? Beantwortet von einem Gerichtshalter. 8. gef. 12 kr. — Grabmäler, die altdeutschen, im Hölzelberge und der Umgegend von Landshut. Entdeckt im Jahr 1823 von dem dermaligen Bürgermeister Karl Lorber, zusammengestellt von Dr. A. von Braunmühl. Mit 2 Steinabdrücken. 4. broch. 24 kr. — Hortig, Dr. J. N., Predigten für alle Festtage des katholischen Kirchenjahres. Zweyte Auflage. gr. 8. 1 fl. 12 kr. — Kraus, Jos., Lehr- und Handbuch zum Gebrauche für Lehrer und Lehrlinge der männlichen Feyertagsschule, wie auch zur Selbstbelehrung des jungen Bürgers und Landmannes. Dritte verbesserte Auflage. 8. 21 kr. — Kraus, Jos., Gebetbüchlein für die katholische Schuljugend. Vierte Auflage. 12. Drckpr. 12 kr., Postpapr. 18 kr. — Kraus, Jos., ausführlicher Unterricht von dem heil. Sakramente der Firmung, zum Gebrauche für Lehrer und Eltern, welche die Kinder in der Schule und zu Hause hievon unterrichten wollen. Zweyte Ausgabe. gef. 3 kr., Postp. 6 kr. — Leben und Wirken des ehrwürdigen Vaters und Lehrers Petrus Canisius. Nebst einer Zugabe von 38 Reflexionen über das Uebel und die Heilung unserer Zeit. Mit dem Bildniß P. Canisii. 8. auf Druckpap. 30 kr., auf Postpap. 42 kr. — Lebensgeschichte, kurzgefaßte, des sel. Julian vom heil. Augustin, Laienbruders der minder strengen Brüder des heil. Franziskus. 8. gef. 9 kr. — Schönstein, P. J. B., die Seele mit Gott allein, oder ganz kurze Betrachtungen über verschiedene Gegenstände der wahren Frömmigkeit, die auch beym Besuche des allerheil. Altarssakramentes können gebraucht werden. 8. 21 kr. — Zenger, Dr., über das Vadimonium der Römer, ein rechtsgeschichtlicher Versuch. gr. 8. gef. 48 kr. — In einigen Wochen erscheinen: Braunmühl, Dr. Ant. v., über den Zweykampf im Allgemeinen, und über die deßfallsige Strafgesetzgebung in Bayern, mit besonderer Beziehung auf die Studierenden und auf die Militär-Ehrengerichte. 8. Diese von einem praktischen Geschäftsmann in Bayern gelieferte Arbeit dürfte Jedem willkommen seyn, dem daran liegt, ein Werk zu lesen, welches unter Benützung vieler besonderer Hilfsquellen die Tendenz hat, daß die Staatsgesetze mit der sittlichen Bildung und dem allgemeinen Sittengesetze in Einklang gebracht, und besonders den Bedürfnissen einzelner Klassen entsprechend, gegeben werden. — Hortig, Dr. Joh. Nep., Predigten für die Sonntage ꝛc.

Digitized by Google

Nro. 197. Freytag, den 18. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 1. Aug.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am 27. Abends von der Jelagininsel nach Zarskojeselo, und geruhten am 28. von dort nach Moskwa abzureisen. Die alte Hauptstadt hegt die Hoffnung, am 2. Aug. das Glück zu haben, den von Rußlands Söhnen angebetheten Landesvater innerhalb seiner geheiligten Mauern zu erblicken. — Am 18. Aug. wird allem Anscheine nach die Krönung Statt finden. — Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist heute von hier nach Moskwa abgereist. — Se. Majestät der Kaiser haben unterm 26. dieß folgenden Tagsbefehl an Rußlands Heere erlassen: „Tapfere russische Heere! Als in den denkwürdigen Tagen des 26. Dez. 1825 und des 45. Jan. 1826 Eure Treue einen unerschütterlichen Wall um den Thron bildete, unsere Tempel vor der Entheiligung schützte, und das Vaterland von den Schrecknissen des Aufruhrs befreyte, hatte ich Euch verkündet, daß Eure Reihen das Unglück hätten, einige jener Menschen in sich zu schließen, die nur Verwirrung und Anarchie bezweckten. Ihr habt sie mit Abscheu und Unwillen ausgestoßen; die Gerechtigkeit hat über ihr Schicksal entschieden; das wohlverdiente Urtheil ist vollzogen, und das Heer von der Pest befreyt, die ihm und ganz Rußland Ansteckung drohete. Heute sind, mit des Allmächtigen Beystand, an demselben Orte, wo ihr vor 7 Monaten in Vertheidigung eures Souveräns euer Blut vergossen, und euer Leben zum Opfer gebracht habt, auf demselben Platze, wo der tapfere Heerführer, dessen Andenken unvergänglich leben wird in Rußlands Heeren, Graf Milorado-witsch, unter Euren Augen geblieben ist, dem Herrn, der durch euch das Reich gerettet hat, Dankopfer dargebracht, und Gebethe für die Seelenruhe derjenigen, die für ihren Glauben, ihren Souverän und ihr Vaterland gefallen sind, an Ihn gerichtet worden. Brave russische Soldaten! Indem ich dieß zu eurer Kunde bringe, bezeuge ich euch meine und ganz Rußlands Erkenntlichkeit. Bewahrt auf ewig die edlen Tugenden, die euch immer ausgezeichnet haben; seyd religiös, treu, tapfer und unermüdlich, und die Welt wird erkennen, daß Gott mit uns ist."

Von der polnischen Gränze, den 7. Aug.

Se. Majestät der Kaiser Nikolaus, der am 28. v. M. Petersburg verlassen hat, wird am 30. desselben Monats zu Moskau eingetroffen seyn. Se. kaiserl. Hoheit der Cesarewitsch und Großfürst Konstantin wird, dem Vernehmen nach, der Krönungsfeyerlichkeit zu Moskau nicht beywohnen, wenigstens hörte man seither noch nichts von etwaigen Reiseanstalten, die zu dem Ende getroffen worden wären. Es möchte auch die fortdauernde Gegenwart des Großfürsten im Königreiche Polen um so nöthiger erscheinen, da Höchstderselbe bekanntlich Oberbefehlshaber der polnischen und litthauischen Armee ist, die Krönungsfeyerlichkeit zu Warschau aber unmittelbar nach der zu Moskau Statt finden wird. — Zu den, jedoch sehr unverbürgten Gerüchten, die hier im Schwunge gehen, gehört auch das erneuerte Gerücht von einem Ministerwechsel, der unmittelbar nach der Rückkunft Sr. Majestät des Kaisers nach Petersburg eintreten würde. Unsere, freylich sehr unberufenen

Digitized by Google

Politiker haben bereits einen ganz fertigen Personaletat des neuen Ministeriums entworfen, worinn der Generallieutenant, Baron v. Diebisch, und der Graf C. d'J. zwey wichtige Portefeuilles erhalten würden. — Wie es heißt, so würde von Seiten der kaiserl. russischen Regierung an die königl. großbrittannische, wegen Auslieferung des Staatsraths Turguenew, der sich, wie man sagt, nach England geflüchtet haben soll, eine Reklamation erlassen werden. In wiefern derselben aber Folge gegeben werden dürfte, steht noch dahin, wiewohl die englischen Gesetze gewissen Kathegorien von Hauptverbrechern keinen Schutz bewilligen.

London, den 8. Aug.

Diesen Morgen war in der City große Bestürzung, durch einen Brief aus Vallore vom 10. März veranlaßt, nach welchem die englische Armee auf dem birmanischen Gebiet in Stücken gehauen, und ihr Anführer, Sir Archibald Campbell, gefangen seyn sollte. Dieser Brief ist durch das Schiff Wellington aus Madras gebracht worden. Allein da alle andern, zum Theil noch neuern Briefe jener Nachricht nicht erwähnen, so hat sie auch wenig Glauben gefunden. — Der gute Herbst, den die Weinberge in Frankreich versprechen, hat unter den Londoner Weinhändlern, wegen des Sinkens der Preise, große Besorgniß verbreitet — einer derselben hat sich gestern die Gurgel abgeschnitten. — Am Sonnabend ist das größte Dampfschiff, das bis jetzt erbaut wurde — der United Kingdom von 1068 Tonnen — die Themse hinauf gefahren. Die Dampfmaschine hat die Kraft von 200 Pferden. Das Schiff ist als Packetboot ausgerüstet, und die Einrichtung der Zimmer ist äußerst geschmackvoll.

Lissabon, den 30. Jul.

Unsere Lage wird alltäglich sowohl hier als in den Provinzen mehr beruhigend. — Alle Chefs der Land- und Seemacht haben der Prinzessin Regentin unterthänigste Zuschriften voll Vaterlandsliebe und Enthusiasmus für die neue Charte eingeschickt. Man hatte jedoch die allerhinterlistigsten Intriken angewandt, um Unruhen zu stiften; sogar aufrührerische Schriften erschienen, und man wagte es, im Angesichte der ganzen Nation den Namen des Infanten Don Miguel zu kompromittiren. Nun ist alles anders; auch die unruhigsten Köpfe und die hartnäckigsten Männer sind jetzt überzeugt, daß sie den Umständen sich unterwerfen, die gerechte Sache und die allgemeine Zufriedenheit in Ehren halten müssen. — Man hat den General-Polizey-Intendanten, Herrn v. d'Arriaga, und den Minister des Innern, Herrn v. Lacerda, wegen der zweydeutigen Abfassung der Proklamation und des Manifests, worinn der Nation die neuen Einrichtungen bekannt gemacht worden sind, sehr getadelt. Dagegen hat sich der Minister der Justiz und der geistlichen Angelegenheiten, Herr Souza-Baradas, durch seinen Eifer gegen Intriken sehr ausgezeichnet. — Die Prinzessin Regentin entwickelt immer mehr ihren edlen Karakter. Ihr weises und würdiges politisches Betragen erregt die Bewunderung und den allgemeinen Dank der ganzen portugiesischen Nation.

Lissabon, den 3. Aug.

Am 31. Jul. beschwor die Infantin Regentin die Charte, fuhr Nachmittags in der Stadt spatzieren, und besuchte Abends das Theater. Die Gazeta vom 1. Aug. enthält eine Proklamation, in welcher die Regentin erklärt, daß sie bis zur Volljährigkeit ihrer Nichte an der Spitze der Regierung bleiben werde. Die heutige Gazeta endlich enthält die Ernennung eines neuen Ministeriums; es besteht aus der Herren d'Almeyda, für das Auswärtige; Gregos für das Innere; Saldanha d'Oliveira e Daun, für den Krieg; Braankamp, Baron von Sobral, für die Finanzen.

Madrid, den 31. Jul.

Die portugiesischen Gouverneure von Elvas, Almeida, und mehreren anderen portugiesischen Gränzplätzen haben sich bey den Gouverneurs der spanischen Gränzplätze Badajoz und Ciudad-Rodrigo darüber beschwert, daß diese den Deut

einer Menge von aufrührerischen Proklamationen in Spanien und deren Verbreitung auf der ganzen portugiesischen Gränze begünstigen. In diesen Proklamationen aber werden die Portugiesen aufgefordert, die Gewalt ihres (bisherigen) legitimen Beherrschers, des Kaisers von Brasilien, nicht anzuerkennen. Der portugiesische Gouverneur von Almeida schließt sein Schreiben an den Gouverneur von Badojoz mit der Erklärung, daß, wenn dieser Mißbrauch nicht aufhöre, er Repressalien zu gebrauchen wissen werde. Dennoch kündigen auch die neuesten Briefe aus Lissabon an, daß daselbst eine Proklamation im Sinne der oben erwähnten im Umlauf ist, und daß Jedermann glaubt, sie sey nirgend anders als in Spanien gedruckt. Man dürfte sich übrigens über Letzteres nicht wundern, da sich wirklich schon ziemlich laut ausgesprochene feindselige Demonstrationen gegen Portugal bey uns zeigen. Die Regierung hat Befehl ertheilt, von Sevilla nach Merida in Estremadura 10 Stücke Geschütz mit allem nöthigen Material abzusenden. Es ist dieses offenbar der Anfang des Sanitäts-Kordons, mit dem unsere apostolische Parthie, in Ermanglung einer Kriegserklärung, Portugal bedroht. — Die Umtriebe der apostolischen Parthie, welche seit einiger Zeit eingeschlummert zu seyn schien, sind wieder in vollem Gange. So hat die Polizey so eben einen neuen Klubb entdeckt, dessen Sitz das Kloster der barfüßigen Karmeliter in Madrid war. In dem Saale, in welchem dieser Klubb seine Sitzungen hielt, fand die Polizey die Innschrift: „Vor Allem geht die Religion. Christen seyd auf der Hut!" Das Loosungswort, das der neue Klubb führt, ist: „Altar und Thron!"

Paris, den 11. Aug.

Mehrere Blätter enthalten Details über die am 25. Jul. zu Petersburg erfolgte Hinrichtung der Verschwörer. Von jedem Regiment der Besatzung wohnte ihr ein halbes Bataillon bey, außerdem aber waren etwa 1500 Zuschauer zugegen. Die Verurtheilten bestiegen das Gerüste in folgender Ordnung: Pestel, Ryleieff, Sergius Murawieff, Bestuscheff Rumin und Kahowsky. Durch einen sonderbaren Zufall zerrißen 3 Stricke, und Ryleieff, Sergius Murawieff und Kahowsky mußten warten, bis man neue herbeygebracht hatte; 2 von ihnen stiegen dem ungeachtet mit Festigkeit das Gerüste wieder hinauf, der dritte aber mußte getragen werden. — Die Etoile macht einen unmaßgeblichen Vorschlag, die brodlosen Fabrikarbeiter in England auf mehrere Jahre angemessen zu beschäfftigen — die englische Regierung soll einen babylonischen Thurm oder egyptische Pyramiden bauen lassen. Wäre es nicht eben so gut, das Geld umsonst hinzugeben? — Das nämliche Blatt zeigt sich sehr erbost, über das große Jubiläum — nicht des römischen Ablasses — sondern der amerikanischen Unabhängigkeit, die am 4. Jul. ihr 50stes Jahr erreicht hatte. Die Milizen treten unter die Waffen, die Korporationen versammeln sich, die Unabhängigkeitsakte wird in den Kirchen verlesen, öffentliche Reden werden gehalten, Beleuchtungen, Freudenfeuer, Feuerwerke beschließen den festlichen Tag — und wer ist denn der König des Festes? — Das amerikanische Volk. — Man versichert, ein außerordentlicher Kurier habe die Nachricht gebracht, daß Granada untergegangen sey. Die unaufhörlichen Erdbeben, denen diese Stadt seit dem Monat April ausgesetzt gewesen, ließen dieses schreckliche Unglück voraus sehen.

Der schon mehrmals erwähnte, gekaufte, junge Irokesenhäuptling ist, von Rom zurück, im Begriff, von Paris nach Nordamerika zurück zu reisen. Die französische Regierung bezahlt ihm seine Reisekosten. Außer verschiedenen Reliquien, Kirchengeräthschaften ꝛc. nimmt derselbe auch 2000 Bände von geistlichen Werken in seiner Landessprache, die in Paris gedruckt worden sind, mit. Der Papst hat ihm auch die Absendung von Missionarien zu seinen Landsleuten zugesagt.

Aus Sachsen, den 10. Aug.

Am 5. Aug., Nachmittags 2 Uhr, wurde der vielbesprochene Erbtheilungs-

Digitized by Google

Vertrag zwischen den sächsischen Fürstenthümern abgeschlossen. Meiningen behält Alles, was es hat, 18 1/4 Geviertmeilen mit 58,100 Einwohnern), und erhält dazu 1) ganz Hildburghausen (11 G. M. mit 32,000 Einw.); 2) ganz Saalfeld (8 G. M. mit 21,400 Einw.); 3) das gothaische Amt Kranichfeld und das altenburgische Amt Camburg (zusammen 3 G. M. mit etwa 5000 Einwohnern). Im Ganzen erhält Meiningen also 22 Geviertmeilen mit 58,000 Einw., und ist somit nun 40 1/4 Quad. M. groß, worauf es 116,500 Einw. zählt. Da die Aemter Kranichfeld und Camburg im S. W. und N. Ost der Hauptmasse der weimarischen Besitzungen und von dem Meiningenschen entfernter liegen, will Meiningen diese an Weimar abtreten, und von Weimar dafür das westlich an Meiningen gränzende Amt Kaltennordheim nehmen. — Koburg behält Koburg und Lichtenberg (jenes mit 9 1/2 Geo. M. und 35,500, dieses mit 11 G. M. und 26,300 Einw.) und erhält das Fürstenthum Gotha, außer Kranichfeld, 27 Quadratmeilen mit 80,000 Einw.) Es verliert Saalfeld (s. oben), hatte bisher, mit diesem, 28 1/2 Q. M., und 83,200 Einw. und von nun an hat es 47 1/2 Q. M. und 141,800 Einwohner. — Hildburghausen erhält das ganze Fürstenthum Altenburg, das einzige Amt Camburg ausgenommen, also 25 1/2 Q. M. mit 108,000 Einw., hat also einen Zuwachs von 14 1/2 Q. M. und 76,000 Einw. Hildburghausen, das Fürstenhaus, hat bey dieser Theilung gewiß das Meiste, den fruchtbarsten Landstrich und die vermögendsten Bewohner gewonnen. Die Stadt Hildburghausen, eine kleine, hübsche und freundliche Residenzstadt, verliert ungemein, da ihr nun der Hof und die Regierung entzogen worden, wovon sie fast einzig bestanden.

(Bekanntmachung.) In dem hiesigen königl. Zeughaus ist eine Anzahl neuer Gewehrstellagen nöthig, wovon sich die Kosten der Schreiner- oder Zimmerarbeit nach dem aufgestellten Voranschlag auf 2156 fl., die der Schlosser oder Schmied-Arbeit auf 354 fl. belaufen. Diese Arbeit wird Montag den 4. Sept. 1826, Vormittags 9 Uhr in dem Bureau der königl. Zeughausverwaltung, unter Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung, an den Wenigstnehmenden, ganz oder in Parthien, vergeben. Vierzehn Tage vor der Versteigerung können die Bedingnisse, Voranschläge und Musterstellagen auf obigem Bureau eingesehen werden. Es werden hiezu hiesige und auswärtige Lieferungslustige mit der Bemerkung eingeladen, daß die der Kommission nicht hinlänglich bekannte Uebernehmer sich durch amtliche Zeugnisse über ihre Lieferungsfähigkeit des Ganzen oder eines Theils auszuweisen haben. Augsburg, den 12. Aug. 1826. Königl. Militär-Lokalbaukommission.

Kerp, Platzmajor. — Sieger, Rechnungsführer.

(Bekanntmachung.) Am Sonntag den 20. dieses Monats Früh 10 Uhr wird in Fürstenfeld bey Bruck wieder eine Anzahl Stuten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 1. Aug. 1826. Kön. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Hauck, Oberlieut. — Schick, Verw.

In dem Hallgebäude dahier werden am Montag den 21. Aug. d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr 8782 Maaß Rhein-Bayer-Weine in größern und kleinern Quantitäten gerichtlich veräußert werden, wozu Kaufsliebhaber hiermit vorgeladen werden. Augsburg, den 15. Aug. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Vorbrugg.

Eine bedeutende, längst begründete und allgemein bekannte Kunst- und Buchhandlung, nebst einem bedeutenden Verlage von Werken, Atlas und Landkarten, ist, mit oder ohne dem dazu gehörigen, in der belebtesten Gegend liegenden Hause, in einer der ersten Handelsstädte des Königreichs Bayerns, unter sehr vortheilhaften Bedingnissen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf freye Briefe

J. P. Fr. Hoffmann in Erlangen.

Ein Mann im besten Alter, ledigen Standes, sucht einen Platz entweder als Hausknecht oder Ausgeher. Näheres im Moyschen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 198. Samstag, den 19. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Mayr, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 17. Aug.

In Folge allerhöchster Entschließung wird am 5. und 6. Sept. d. J. die 12te Verloosung des verzinslichen und unverzinslichen Lotterieanlehens vorgenommen werden. An den Preisen des verzinslichen Anlehens nehmen, da die Buchstaben A — D bereits vollständig verloost sind, die Buchstaben E — M ohne Ausscheidung Theil. Mit der gegenwärtigen Verloosung tritt zugleich für die Buchstaben E — M die erste Kapitalszahlungsfrist in die Reihe, welche nach dem Anlehensplane auf eine Million bestimmt ist, und sich auf alle Buchstaben gleichzeitig ausdehnen soll.

Wien, den 12. Aug.

Nachrichten aus Jassy zufolge waren die beyden Bevollmächtigten der Pforte zu den Konferenzen in Ackermann am 1. dieß aus der Quarantäne von Skuleni aufgebrochen, um die Reise nach ihrem Bestimmungsorte fortzusetzen, wo sie am 4. oder 5. Aug. einzutreffen gedachten.

Am 12. Aug. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 1/2; der 1prozentigen Obligationen 18 3/40; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 3/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 43 3/4; der Curs auf Ausgburg 100 1/8 Uso; Konventionsm. ——; Bankaktien 1076 1/4; Rothschildische Loose 130 1/4; Partialobl. 114 3/4. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 102 3/4.

Bucharest, den 1. Aug.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 22. Jul., die wir durch außerordentliche Gelegenheit erhalten, war man daselbst noch immer in großer Spannung, und die Hinrichtungen der Janitscharen dauern fort. Am 15. Jul. wurden auch 2 reiche Juden hingerichtet, wovon der Eine Banquier der Janitscharen, der Andere überhaupt einer der reichsten Banquiers des Reichs war; sein Vermögen, von ungefähr 40 Millionen Piaster, wurde zugleich konfiszirt. Die Geschäffte liegen natürlich ganz darnieder. Die Pest wüthet sowohl hier als in Konstantinopel. (Spätere Briefe aus Konstantinopel vom 25. Jul. bringen das vielleicht zu voreilige Gerücht, daß Lord Cochrane mit 6 Kriegsschiffen zu Napoli di Romania angelangt sey.)

Triest, den 13. Aug.

Ein Privatschreiben aus Malta vom 17. Jul. versichert, daß Lord Cochrane die dortigen Gewässer passirt, und Eins seiner Schiffe nach La Valette geschickt habe, welches sich aber dort nicht lange aufgehalten. Mit Ungeduld sieht man nun neuern Berichten aus Morea entgegen. Ein, von Konstantinopel kommender, gestern Abend hier eingelaufener Schiffskapitän erzählt, er habe am 11. Jul. eine heftige Kanonade bey der Insel Samos gehört, und hierauf bey Fortsetzung seiner Fahrt erfahren, daß der Kapudan Pascha diese Insel angegriffen habe.

Rom, den 5. Aug.

Der König der Niederlande hat zum Bau der abgebrannten St. Paulskirche 20,000 fl. geschenkt. — Zu Ravena ist am 23. Jul. Abends eine arge Gräuel-

Digitized by Google

that verübt worden. Ein bewaffneter und vermummter Bösewicht hat auf den Kardinallegaten Rivarola, der spät in der Nacht aus einer Gesellschaft im Hause Rusponi nach Hause fuhr, gefeuert, doch nicht ihn, sondern den Kanonikus Muti, welcher neben ihm saß, getroffen, und diesen schwer verwundet. Der Streich war dem Kardinal zugedacht. Dieser hat seine Erhaltung nur dem Umstande zu verdanken, daß er sich links, statt rechts, gesetzt hatte, ein Umstand, den der Bandit in der Dunkelheit der Nacht nicht gewahr wurde. Ueber die Ursache dieser Verruchtheit sind die Meynungen getheilt; die Meisten suchen sie im wiederauflebenden Carbonarismus, gegen dessen frühere Mitglieder sich der Kardinal sehr streng bewiesen haben soll.

Neapel, den 24. Jul.

Am 30. Jun. wurde zu Belvedere in der Provinz Calabria Citra ein Mann vom Blitze erstickt, wieder zum Leben gebracht, aber bald darauf durch einen heftigen Blutsturz getödtet. — Am 15. Jul. um 9 Uhr Abends spürte man in Potenza, dem Hauptorte der Provinz Basilicata, ein nicht unbedeutendes Erdbeben von 5 bis 6 Minuten. Seine Bewegung war anfänglich scheitel-, sodann wellenförmig von Norden nach Süden, wie bey jenem im verflossenen Februar. Man spürte dieses Erdbeben auch in mehreren anderen Orten der nämlichen Provinz, doch richtete es keinen Schaden an. — Die Bevölkerung im Königreich Neapel, ohne Sizilien, hat sich im Jahre 1825 um 89,140 Individuen vermehrt. Die Geburten verhielten sich zur ganzen Volkszahl wie 1: 23 3⅕, und die Todfälle wie 1: 38 1⅝37; die weiblichen zu den männlichen Geburten wie 1: 1 1⅝18. In den Provinzen Bari, Lecce und Cosenza nahm die Bevölkerung am meisten zu. Die ganze Volkszahl im Königreich diesseits des Faro betrug am 1. Jan. dieß Jahrs 5,545,804 Menschen.

Lissabon, den 29. Jul.

Es bestätigt sich, daß in Chaves, in der Provinz tra los Montes, ein ernsthafter Versuch gemacht worden ist, um das Landvolk, im Namen der verwittweten Königin und des Infanten Michael, gegen die Verfassung aufzureizen. Es war zu diesem Zwecke eine aufrührerische Proklamation erlassen worden. Die königlichen Royalisten (diesen Namen hatten sie angenommen) behaupteten, sie werden von Spanien unterstützt werden, und es sey der bekannte Marquis Amarante, Urheber der Gegenrevolution von 1823, welche die Cortes über den Haufen warf, von Madrid mit einer geheimen Sendung abgegangen. Es gelang den Verschwornen bloß, Mönche und Landleute aufzuwiegeln, welche mit Sensen, mit Eisen beschlagenen Stöcken und nur mit wenigen Karabinern bewaffnet waren. Der in Oporto kommandirende General, Saldanha d'Oliveira Daun, ließ, auf die Nachricht von diesem Aufruhr, Truppen ausrücken, durch welche die Aufwiegler in einem Augenblicke auseinander gesprengt wurden, ihre Waffen wegwarfen, und mit dem Geschrey, man habe sie hintergangen, nach allen Richtungen flohen. Der Brigadier Madureira von der Miliz, eines der Häupter des Aufstandes, ergriff zuerst die Flucht. Der Kapitän Chesquita mit einer Abtheilung Reiterey, ist jedoch mit seiner Verfolgung eifrig beschäfftigt. Der Kommandant von Oporto hat bereits an den Kommandanten von tra los Montes geschrieben, daß er die Chefs des Aufstandes gefangen genommen habe. Man nennt unter diesen den pensionirten Obersten Silva, den Richter Freixo, den Kapitän de Campo, den Lieutenant Peiscoto, den Adjutanten Bernardo, den Arzt Miras, einen bankerotten Kaufmann und einige andere Individuen. General Saldanha hat sein Hauptquartier in Chaves. Es wurde dieser Versuch zum Umsturz der Verfassung zwar nur von Leuten von geringem Einfluß gemacht, vielleicht aber standen bedeutende Personen im Hintergrunde, und warteten nur den Erfolg ab. Die Einwohner von Oporto zeigten sich bey dieser Gelegenheit der Verfassung sehr ergeben.

Digitized by Google

Paris, den 12. Aug.

Der Moniteur bringt folgende Nachrichten aus Lissabon; Am 2. Aug. empörte sich bey der Eidesleistung das 17te Infanterie-Regiment zu Estremos, und zog nach Spanien mit Waffen, Gepäck, Kriegskasse, Musik und Offizierkorps, sammt dem Brigadier Magesse. Zu Villa-Vicioſa entwichen 180 Reiter vom 2ten Regiment nach Spanien. Eine Brigade Artillerie wollte Chaves verlassen, wurde aber eingeholt und zusammengehauen. Die nach Spanien gegangenen Truppen sind daselbst aufgenommen, aber entwaffnet worden.

London, den 8. Aug.

Das beyspiellose Elend, unter dem das Volk in allen Provinzen Englands seufzet, hat zu mehreren Plänen, dieser ungeheuren Masse Hilfsbedürftiger Beschäfftigung zu verschaffen, Veranlassung gegeben. Einer derselben findet vielen Beyfall; er hat ein gewichtiges Wort des Marquis Londonderry zum Grunde: Ehe man das Volk dem Müssiggang überlasse, müsse man es Gräben graben, und sie am andern Tage wieder ausfüllen lassen. Man hat sowohl London als den andern großen Städten Englands schon öfters den Mangel großer Denkmäler, die den Kunstsinn und Reichthum einer Nation ehrend beurkunden, vorgeworfen. Mehrere Zeitungen bringen daher jetzt den Wunsch in Anregung, daß das Parlament und das Ministerium sich über irgend ein großes Unternehmen vereinbaren möchten, das Tausenden Menschenarme auf mehrere Jahre Beschäfftigung zu geben vermöge. — Für den 4. Jul., den 50sten Jahrestag der Unabhängigkeit Nordamerika's, werden große Feste in Neuyork bereitet. Merkwürdig ist der Titel eines der Gelegenheitsstücke, das an diesem Tage auf dem Theater zu Neuyork gegeben werden soll. Es heißt: „Blut heischt Blut.“

Maynz, den 13. Aug.

Gestern Abends um 8 Uhr näherte sich unserer Stadt ein furchtbares Gewitter, das sich, von Nordwesten kommend, eine längere Zeit durch anhaltendes Blitzen ohne hörbaren Donner bemerkbar machte. Gegen halb 9 Uhr erfolgte die Entladung gerade über unserer Stadt in einem schrecklichen Hagelwetter, welches die Straßen des nördlichen Theils der Stadt mit einer handhohen Schichte von Kieseln, dick wie eine Haselnuß, bedeckte, welche noch in diesem Augenblicke (9 Uhr des Morgens) in dem Bauhofe auf der mittlern Bleiche in großer Anzahl vorhanden sind, und wodurch die Weinberge in der Nähe unserer Stadt, so wie das Gartenfeld großen Schaden erlitten. Noch haben wir zwar keine Berichte aus der Gegend über die Resultate dieses, fast eben so furchtbaren Gewitters, wie jenes vom 8. Jul.; wir haben aber vorläufig vernommen, daß unsere Provinz, so wie der Rheingau davon verschont geblieben seyn sollen.

Berlin, den 10. Aug.

Vor einigen Tagen gieng der Maurergeselle Reichert aus Köthen in Schlesien auf Geheiß seines Vaters nach Vleß, um dort von dessen Bruder 300 Thaler einzuziehen. Auf dem Rückwege begegnete er einem Herrn in einer Equipage, welcher ihm erlaubte, hinten auf den Wagen zu steigen. Nachdem dieser ihn ausgefragt und erfahren hatte, daß er Geld bey sich hätte, beredete er den Gesellen, mit ihm in dem nächsten Orte zu übernachten, welches dieser auch annahm; in der Nacht stahl ihm indeß der fremde Herr die 300 Thaler, die er unter seinem Kopfkissen wohl verwahrt glaubte. Der polnischen Sprache unkundig, konnte er bey dem Wirth keine Hilfe finden; indessen schlug ihm der Fremde vor, mit nach Oppeln zu fahren, um sich dort vom Verdacht zu reinigen, welches Reichert auch annahm. Kurz vor Oppeln stieß ihn aber der fremde Herr vom Wagen, und jagte davon, wurde indeß durch Gensd'armen eingeholt, wobey sich ergab, daß er ein Jude Namens Valentin Landsberger aus Grudzitz war. Er erwartet nun die gesetzliche Strafe. — Am 3. Jul. erhieng sich der zehenthalbjährige Sohn des Gerichtsschulzen Wenzel zu Großgale bey Goschütz. Dieser Knabe war nach dem Zeugniß

Digitized by Google

seiner Lehrer gut und fleißig, und sein Vater ist ein braver, eben nicht sehr strenger Mann, und gleichwohl war es die ungegründete Furcht vor einer ihm bevorstehenden strengen Bestrafung, die den armen Knaben zu jener kindisch unbesonnenen Handlung verleitete! Er hatte nämlich das Vieh hüten sollen, hatte es aber aus Unachtsamkeit auf des Nachbarn Feld übergehen lassen, woselbst es Schaden angerichtet hatte. Der Nachbar pfändete es, und drohte dem Knaben, daß er ihn bey seinem Vater verklagen wolle. Unglücklicher Weise war, kurz zuvor, von dem Vater dieses Knaben ein Knecht zu einer beträchtlichen Strafe verurtheilt worden, und dieser Knecht war in die Worte ausgebrochen „das kann ich nicht bezahlen, ich muß mich erhängen!" und dieser unbesonnene Ausruf hat wahrscheinlich den armen Jungen zum Selbstmord verleitet! Schon früher war dieses Kind — ein sehr guter Sohn — dreymal vom Ertrinken gerettet worden!

Ellwangen, den 16. Aug.

Am 4. Aug. Abends 9 Uhr zog ein fürchterliches Gewitter, von Nordwest kommend, über hiesige Stadt, und verbreitete in einer Viertelstunde Verderben über die ganze Markung. Schloßen, in der Größe von Tauben- und Hühnereyern, schlugen mehre 1000 Fensterscheiben ein, vernichteten das Sommerfeld, zerstörten Gärten und Obstbäume, und beschädigten das Oehmdgras dergestalt, daß manche Wiesen gar keinen Ertrag mehr gewähren. Nach einer mäßigen Berechnung beläuft sich der dadurch verursachte Schaden an bürgerlichen Häusern, Gärten und Feldern auf 20,000 fl., worunter der bedeutende Schaden an den herrschaftlichen Gebäuden und Schloßgütern, so wie an den übrigen Realitäten der Herrschaft und der Stiftungen noch nicht begriffen ist. Mancher Bürger sieht einer traurigen Zukunft entgegen, da er nicht nur den Feld- und Gartenertrag entbehren muß, sondern noch baarer Geldmittel bedarf, um seine beschädigten Gebäude und Gärten wieder herstellen zu lassen.

Petersburg, den 1. Aug.

Ein in Moskau bekannt gemachter Bericht besagt, es werde am 1. Aug. der Einzug des Kaisers in Moskau Statt finden, am 2. und 3. Truppenmusterungen, am 4. und 5. Speisung des Militärs auf einem öffentlichen Platze, am 7. bis 10. Sitzungen des Kaisers bey allen Civil- und Militärbehörden, der 11. bis 17. sey zu besondern Staatsgeschäfften ausgesetzt, am 18. sey die Krönung, am 19. und 20. Audienz für alle Stände, am 21. und 22. Speisung der Beamten und Vorsteher der Kaufmannschaft auf kaiserl. Kosten, wobey die gesammte kaiserliche Familie erscheint; vom 24. bis 29. täglich Militärmanöores, worauf der Kaiser am 30. nach Warschau abreise.

In der bekannten gewerbigen Stadt Aichach steht ein gut gehaltenes Handlungshaus mitten in der Stadt, mit realer Schnitt- und Spezerey-Gerechtigkeit, nebst 12 Jchrt. Holz, einer Wiese und verschiedenen Realitäten aus freyer Hand zu verkaufen; der Verkäufer nennt sich Josio, Handelsmann.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß Sonntag den 20. Aug., als am Aerntefeste, bey ihm Tanzmusik gehalten wird, wozu sich, wie auch in guten Speisen und Getränken, bestens empfiehlt
Narzis Ertenberger, Gastgeber zum Jägerhaus bey Hannstetten.

Kommenden Sonntag den 20. l. M. wird bey St. Sebastian das Kirchweihfest gehalten, wozu höflichst einladet J. A Riedel, Platzwirth.

Künftigen Sonntag wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten, wozu sich bestens empfiehlt Heinrich Körber in Gögglingen.

Da sich das Gerücht verbreitete, als hätte ich mein Geschäft aufgegeben, so finde ich mich veranlaßt, dieses als grundlos zu erklären, dagegen bekannt zu machen, daß bey mir noch immer ächter unverfälschter Kienruß, der Zentner am 15 fl. zu haben sey. Gregor Heinrich, Kienrußbrenner in Wasserburg.

Digitized by Google

Nro. 199. Montag, den 21. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Mayr wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 26. Jul.

Die Hinrichtungen und Reformen dauern fort. Die neue Miliz ist ganz auf europäische Art organisirt; Alles ist geändert, und der herrschende Terrorismus macht, daß äußerlich Alles gut geht. Allein die geheime Unzufriedenheit leuchtet dennoch durch; man sieht, was sonst hier nicht üblich war, Anschlagzettel, welche den Sultan an das Schicksal Selims erinnern, und drohen, daß die Janitscharen plötzlich wie aus dem Meere hervor wachsen würden. Die Volksleere auf den Plätzen, die allgemeine Stockung in den Geschäften, und die sichtbare Niedergeschlagenheit in allen Physiognomien, sind beunruhigend. Hiezu kommt die immer stärker wüthende Pest und eine unerträgliche Hitze. Aus Griechenland erfährt man fast gar Nichts.

Milo, den 5. Jul.

Es geht unter den Griechen das Gerücht, die Insel Milo sey für sie eine Zufluchtsstätte, wo sie von dem französischen Geschwader gegen die Türken werden beschützt werden. Eben deßhalb werfen sich auch alle Flüchtlinge, die zu Hunderten und ohne alle Unterhaltsmittel daselbst ankommen, auf dieselbe, so daß der dortige französische Agent in großer Verlegenheit ist.

Rom, den 1. Aug.

Während des dreytägigen Festes zu Ehren des neuen toskanischen Seligen in der Johanniskirche der Florentiner gefeyert, ward ein junger Mann, der eine Anverwandte am Arm führte, von einem andern, der letztern insultirt hatte und dafür von ihm hart angelassen wurde, auf der Stelle todt gestochen. Eine nicht minder schreckliche That ist am letzten Sonntage in der Schlossergasse verübt worden. Ein Schlossergeselle im Streite mit einem andern Burschen, welcher sein Nebenbuhler bey einem Weibe war, mit welcher sie beyde gemeinschaftlich lebten, verwundete ihn, ohne jedoch seiner Meister werden zu können. Da erschien das Weib, schlug sich auf des Schlossers Seite, und half ihm, seinem Gegner den Garaus zu machen, indem sie letzterm mit ihrer silbernen Haarnadel 11 tödtliche Stiche versetzte. — Am folgenden Tage ward in der Marforiusgasse ein Neapolitaner hinterrücks von einem Schuhflicker erstochen. Der Ermordete hatte einige Tage zuvor geschworen, nächstens den Mörder zu ermorden. — Zu Vetralla, einem Städtchen bey Viterbo, hat ein Mann, den man für wahnsinnig hält, seine 3 unmündigen Kinder umgebracht, in der Absicht, ihnen um so früher zur Seligkeit des Paradieses zu verhelfen. Endlich soll, heißt es, nicht allein zu Faenza, sondern auch zu Rimini, der dortige Polizey-Inspektor hinterrücks ermordet worden seyn.

Lissabon, den 3. Aug.

Die heutige Hofzeitung giebt folgende Namensliste der neuen Minister: Inneres: Francisco Manoel Trigozo de Aragono Morati. Aeußeres: Francisco de Almeida Portugal. Kultus und Gerechtigkeit: Pedro de Mello Breyner. Finanzen: Sobral-Hermano. Krieg: Joao Carlos de Saldanha de Oliveira e Daun. Marine und Kolonien: Ignacio da Costa Quintella.

Digitized by Google

Paris, den 13. Aug.

Im Widerspruche mit den gestern gemeldeten Unruhen in Portugal berichtet der Konstitutionel aus Lissabon vom 2. Aug., daß die Feyerlichkeiten bey Beschwörung der Verfassung mit außerordentlichem Pompe vollzogen worden seyen, daß an den 3 Tagen dieser Feyer immer die größte Ordnung und die aufrichtigste Freude geherrscht habe, daß die Truppen die patriotische Begeisterung des Volkes theilen, und daß die Nachrichten aus den, der Hauptstadt zunächst gelegenen Provinzen von demselben Enthusiasmus sprechen. Gemäß der Verfassung sey die Infantin Isabella Maria, bisher provisorische Regentin, definitiv zur Regentin des Reichs bis zur Großjährigkeit der Königin Maria da Gloria proklamirt worden, und es habe der Regentschaftsrath nach der feyerlichen Beschwörung der Verfassung sein Amt eingestellt, und es übe jetzt die Prinzessin Isabella Maria allein die königl. Gewalt aus. — Französische liberale Blätter schreiben über das neue portugiesische Ministerium Folgendes: Almeida, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, war früher Mitglied der Cortes, und von diesen zum Gesandten in Wien ernannt, aber von letzterm Hofe nicht angenommen worden. Er ist durch seine konstitutionellen Gesinnungen, so wie auch durch wissenschaftliche Arbeiten bekannt. — Der Kriegsminister Saldanha d'Oliveira Daun ist derselbe, der sich in Bekämpfung des Aufstandes von Oporto so thätig gezeigt hat. Er ist ein Enkel des Marquis Pombal. Der Finanzminister Braancamp war früher Mitglied der Cortes, und ist einer der reichsten Grundbesitzer von Portugal. — Nach dem Konstitutionel kehren die vormaligen Abgeordneten zu den portugiesischen Cortes, Ferreira Borges, so wie der vormalige Justizminister unter den Cortes, Carvalho, welche sich nach dem frühern Umsturz der portugiesischen Verfassung nach Frankreich flüchteten, von Paris über England nach Portugal zurück. — Das Amnestiedekret für Portugal erstreckt sich über alle, wegen politischer Meynungen verhaftete oder sonst belangte Personen, auf alle Deserteurs, alle auf 3 Jahre zur Galeeren- oder Kerkerstrafe Verurtheilten, so wie auf alle, deren Strafzeit in 3 Jahren zu Ende geht. — Die Korvette Hebe ist am 11. Aug. aus Haity in Havre eingelaufen. Sie hat eine Million Piaster, die Ergänzungssumme für den ersten Termin der Entschädigung der Kolonisten von St. Domingo, an Bord. Auch sind 2 Kommissarien der haitischen Regierung auf diesem Schiffe angekommen. Der eine ist ein Sohn des Generals Juginac, der andere heißt Villevalais. Die Etoile äußert, daß, wie die Ankunft dieses Schiffes die nachtheiligen Gerüchte über die Ratifikation unseres Vertrages mit Haity zerstreut habe, so werde auch das erste Schiff aus Rio Janeiro wahrscheinlich alle Zweifel über den Vertrag mit Brasilien heben.

London, den 10. Aug.

Die große Hitze veranlaßt den König, die schattigte Umgebung des Sees Virginiawater nicht zu verlassen. Der König vergnügt sich daselbst mit Fischen mit der Angel. — In dem Privathause, das der Herzog von York derzeit in Oldbrompton bewohnt, haben sich Diebe eingeschlichen, und fast das ganze Silbergeschirr des Herzogs gestohlen. Dieser hatte vorher dasselbe Zimmer bewohnt, war aber durch einen Gewitterregen, der in sein schlecht verwahrtes Zimmer gedrungen war, genöthigt worden, ein anderes zu beziehen. Der Herzog hat sich jetzt nach Brigton begeben. — In Liverpool ist ein ungeheures, 8 Stockwerke hohes Magazin, voll von Waaren verschiedener Art, plötzlich eingestürzt. Der dadurch verursachte Verlust an Waaren ist ungeheuer. Leider sind auch mehrere erwachsene Personen und Kinder, welche im Keller des Hauses gerade mit Weinverfüllen beschäfftigt waren, unter den Trümmern des Hauses mit begraben worden.

Die verschiedenartigsten und beunruhigendsten Gerüchte haben heute zusammengewirkt, um ein Fallen der Fonds zu veranlassen. So sprach man von einem

Kongreß, der sich schleunigst in Verona versammeln werde, von einem Kurier aus Paris, welcher schreckliche Nachrichten aus Spanien überbringe ꝛc. So abgeschmackt diese Gerüchte auch sind, so haben sie dennoch, in Verbindung mit mehreren Verkäufen, die Kons. von 79 1/4 auf 78 1/2 und 5/8 herabgedrückt. Auch die auswärtigen Fonds fielen; die mexikan. von 54 1/2 auf 52 1/2, weil, wie es heißt, die Unternehmer des Anlehens die Tratten der mexikan. Regierung zurückgewiesen haben. Kolumb. 32 1/2, span. Cortesbons 10 1/4, griech. Bons halten sich auf 13. — Man spricht heute auch davon, daß Spanien gegen Portugal Krieg erklären wolle, und England, um seinem alten Bundesgenossen zu Hilfe zu kommen, 5 Linienschiffe nach dem Tajo abgehen lasse. Der Kurier bemerkt hierüber, daß, wenn Portugal wirklich bedroht würde, unsere Marine allerdings sich in Bewegung setzen könnte, daß aber gegenwärtig keine Nothwendigkeit vorhanden sey, auch nur eine Schaluppe nach Lissabon zu senden.

Jever, den 1. Aug.

Gestern ist zu Kniephausen, in Folge des am 8. Jun. v. J. in Berlin geschlossenen Abkommens, die Herrschaft Kniephausen dem dazu ernannten gräflich bentinckschen Bevollmächtigten durch das dazu kommittirte Amt Minsen, in Gegenwart des herzoglich oldenburgischen oberhoheitlichen Fiskals, übergeben worden.

Luzern, den 12. Aug.

Die dahier angesiedelten Protestanten, deren Anzahl nicht unbedeutend ist, haben sich mit dem Begehren an die dortige Regierung gewendet, daß ihnen die freye Ausübung ihres Gottesdienstes bewilligt werde. Der eidgenössische Kanzler unterstützte diese Bitte noch insbesondere aus dem Grund, weil alle 4 Jahre die eidgenössische Kanzley, die wenigstens zur Hälfte aus Reformirten besteht, nach Luzern komme, und während 2 vollen Jahren hier weilen müsse. Der tägliche Rath übertrug dieses Geschäfft zur Vorarbeitung an den Staatsrath, auf dessen Antrag dann am 2. Aug. mit 17 gegen 5 Stimmen dem gestellten Ansuchen entsprochen ward. Die Schlußnahme enthält folgende Hauptbestimmungen: 1) Die freye Ausübung ihres Gottesdienstes sey den, in Luzern wohnenden Reformirten gestattet, jedoch ohne alle Belästigung des Staats. 2) Es sey die unten im eidgenössischen Kanzleygebäude sich vorfindende Kapelle zu diesem Ende angewiesen. 3) Der Regierung komme das Ernennungsrecht des reformirten Pfarrers zu. 4) Die weitern Bestimmungen, welche die Einrichtung dieses Gottesdienstes erfordert, behält sich die Regierung vor.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Aufgabe, den Flachs durch eine Maschine spinnen zu lassen, wie die Baumwolle, war bisher eine der größten für den Mechaniker, und großer Preise ungeachtet, welche von den Regierungen Englands und Frankreichs darauf gesetzt worden sind, doch bisher nur noch unvollkommen gelöset worden. Die Hauptschwierigkeit lag in der geringern Dehnbarkeit des Flaches, wobey der Faden häufig riß. Indessen ist es jetzt einem ausgezeichneten mechanischen Genie, Hrn. Hofer aus Meran in Tyrol, gelungen, eine Flachsspinn-Maschine zu erfinden, welche durch einen sehr sinnreichen Mechanismus die große Aufgabe löset, und in der Leinen-Produktion eine große Veränderung und Erleichterung herbeyführen wird. Hr. Hofer kam nach München, und theilte seine Ideen dem durch seine eigenen und für den zu früh verstorbenen v. Reichenbach unternommenen Arbeiten rühmlich bekannten Mechaniker, Hrn. Ertl, mit, der diese Spinnmaschine nach den Grundsätzen des Erfinders mit eben so viel Einsicht als Geschicklichkeit auf das Vortrefflichste ausführte, so daß jetzt eine solche Maschine von 24 Spulen in der schönsten und elegantesten Form da steht, die von einem Menschen bewegt wird. Hr. Hofer hat auf diese Maschine ein königl. Privilegium erhalten, und ein gleiches wird derselbe in Oesterreich und Preußen nachsuchen. Damen, die sonst nicht zu spin-

Digitized by Google

nen pflegen, können sich künftig den Ruhm der Häuslichkeit auf eine sehr leichte Art erwerben, wenn sie sich eine solche Spinnmaschine im kleinen Maaßstabe machen lassen, sie in irgend einem Winkel aufstellen, und zuweilen von einem Domestiken umdrehen lassen; sie werden sich dann rühmen können des selbst gesponnenen Flachses und der selbst gewonnenen Leinwand, eines Artikels, der in den modischen Haushaltungen bekanntlich nicht im Ueberfluß zu finden ist. — In Wien hat der vormalige Bauinspektor Besetzny, ohne die Konstruktion der Perkinsschen Maschine zu kennen, eine ähnliche im verjüngten Maaßstabe erfunden, welche verhältnißmäßig Alles, was von jener bekannt geworden ist, leistet, und namentlich in einer Minute gegen 250 Kugeln nach dem gesteckten Ziele abschießt. Es sind mit dieser Maschine jetzt öffentliche Versuche angekündigt worden.

(Vergantungsanzeige.) Sämmtliche Pfandscheine, ausgestellt in den Monaten Januar, Februar, März, April, May und Juni des Jahres 1825, bezeichnet mit Nro. 87,978 bis 100,000, dann von Nro. 1. bis 4800 sind noch in diesem Monat August zu verzinsen oder einzulösen, indem nach dessen Verlauf keine weitere Verzinsung Statt haben kann, und die liegenbleibende Pfänder Mittwoch den 20. Sept. öffentlich versteigert werden. Der allenfallsig sich ergebende Mehrerlös hievon wird nur in den darauf folgenden 6 Monaten vergütet. Augsburg, den 7. Aug. 1826.

Versatzamt allda.

Unterzeichneter wünscht einen Uhrenmachersgehilfen zu bekommen, der im Stande ist, eine gute und dienstbare Viertel und Stunden schlagende Uhr in der gehörigen Zeit zu machen, und wäre es der Fall, daß derselbe auch die Reparatur in kleiner Arbeit übernehmen könnte, wäre es mir sehr lieb; jedoch brauche ich ihn mehr auf Standuhren. Ein solches Subjekt, der meinem Wunsch entsprechen wird, erhält gute Kost und Lohn und eine honette Behandlung. Wer Lust hat, in meine Kondition zu treten, der beliebe sich an mich zu wenden, und im Fall der Platz noch nicht besetzt seyn wird, kann der Eintritt sogleich geschehen. Stuttgard, den 17. Aug. 1826.

Andreas Marschall, Hofmechanikus und Uhrmacher.

Die zu München erschienene statistische Tabelle des Königreichs Bayern, welche nebst der Eintheilung der 8 Kreise in Land-, Herrschafts- und Patrimonialgerichte, Rent- und Forstämter ꝛc., die neuesten statistischen Angaben des Flächenraumes, der Zahl der Wohnorte, Häuser, Familien und Einwohner nach den Religionen, die Dekanate, Pfarreyen und Schulen, so wie auch den Viehstand enthaltet, und ihre Gemeinnützigkeit und Brauchbarkeit allgemein, so wie auch für Schulen empfohlen zu werden verdient, ist um 24 kr. in der J. Wolffischen Buchhandlung in Augsburg zu haben.

(Auktions-Anzeige.) Dienstag den 29. August und folgende Tage wird in der langen Gasse in dem Hause Lit. F. Nro. 224. zur goldenen Sonne, eine Versteigerung eröffnet, worinn ein Halsgeschmuck mit Rosetten und Rubin, goldenes Halskreuz und Ringe mit Rosetten, goldene Repetier- und silberne Minutenuhren, silberne Brettspiel, Eß- und Kaffeelöffel, Viligran- und Panzerketten, Schnallen, Schatzgelder, Taschen mit silbernem Schloß, auch noch mehr Gold- und Silberstücke, gold- und silberreiche Bockelhauben, Herren- und Frauenkleider, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Kölsch und Barchent, Leinwand an Loden, Stockuhren, Spiegel, Sessel und Kanapee, Auszieh- und andere Tische mit und ohne Wachstuch, Schreib-, Komod-, Wasch- und Kleiderkästen, Bettstatten, mehrere Betten, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen- und Küchengeräthe, und noch mehrere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden; von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Andern ohne Ausnahme in 4 Wochen baare Bezahlung erbethen.

Endreß, geschworner Käufler.

Donnerstag den 24. Aug. wird in der Wintergasse Lit. A. Nro. 52. eine Auktion eröffnet, worinn silberne Knöpfe, Schnallen, Dosen nebst andern Gold- und Silberstücken, Mannskleider, Weißzeug, Loden Leinwand, Zinn, Kupfer, Porzellan, Komodkästen, Bettstatten, Better, und noch andere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Guthmann, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 200. Dienstag, den 22. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Semlin, den 6. Aug.

Nachrichten aus Travnik in Bosnien vom 20. Jul. melden, daß der dortige Pascha, als er den Ferman wegen Aufhebung der Janitscharen erhielt, seine Janitscharen ausrücken ließ, und ihnen den Ferman selbst vorlas. Als er auf die Stelle kam, wo der Fluch über sie ausgesprochen wird, hielt er plötzlich inne, steckte den Ferman in die Tasche, und entließ die Janitscharen nach Haus. Ob er gleich seitdem keine weitere Zeichen eines förmlichen Aufstandes gegen die Pforte blicken lassen, so war doch schon jener Schritt von sehr bedenklicher Natur; er zeigte sich dadurch als Einen derjenigen Pascha's, welche die Ereignisse abwarten wollen, und sich den neuen Reformen indirekt widersetzen.

Triest, den 12. Aug.

Ein von Odessa kommender Schiffer, der vor 40 Tagen Konstantinopel verlassen, hat am 9. Jul. in der Gegend von Troja die amerikanische Eskadre, nach dem Golf von Salonichi steuernd, gesehen, und am 10. aus der Gegend von Samos her eine zweystündige Kanonade gehört.

Madrid, den 3. Aug.

Der König und die Königin sind, von Solar de Cabras zurück, am 29. Jul. in Cuenca eingezogen, und im dortigen bischöflichen Pallast abgestiegen, wo der Bischof die Ehre haben wird, Ihre Majestäten den ganzen Tag bey sich zu sehen. Der Bischof hat hiezu prachtvolle Anstalten treffen lassen, was ihm auch nicht schwer fällt, da seine jährlichen Einkünfte über 3 Millionen Realen (gegen 400,000 fl.) betragen.

Paris, den 14. Aug.

Der Erzbischof von Paris hat zum Schlusse des Jubiläums ein Mandat erlassen. Am Tage der Himmelfahrt Marias wird der Erzbischof die silberne Statue der heil. Jungfrau Maria, mit welcher der König die Kathedralkirche Notredame in Paris, zum Andenken des Jubiläums beschenkt hat, einweihen. Die Statue hat die (lateinische) Innschrift: „Der Jungfrau Maria weiht sich, sein Reich, seine Familie, sein Volk, seinen Voreltern in Frömmigkeit nacheiferend, Karl X., der allerchristlichste König. Im Jubeljahre, den 15. Aug. 1826.“ — Es ist neuerdings in Paris eine Schrift unter dem Titel: Anklage gegen die Gesellschaft zur Verbreitung guter Lektüre, als eine Tochtergesellschaft der Jesuiten, erschienen. Verfasser der Schrift ist Herr Duchateau, früher Mitglied der Gesellschaft, der jetzt aber aus derselben ausgetreten ist. Nach dieser Schrift steht die Gesellschaft mit der Kongregation in direkter Verbindung. Es wird von ihr die Lehre von der Oberherrschaft des Papstes über die Könige und der unumschränkten Gewalt der Könige über die Völker bekannt. Namentlich bekennt sich die Gesellschaft zu der Ansicht, daß die Grundsätze der gallikanischen Kirche eine Ketzerey und die konstitutionelle Monarchie eine gesetzlose Herrschaft sey. Die Gesellschaft rekrutirt sich in den kön. Provinzialkollegien, von denen 4 namentlich angeführt werden. Die dort von den Beichtvätern der Institute Ausgewählten werden, wenn sie in der Hauptstadt eintreffen, um die Jurisprudenz oder Medizin zu studieren, in Häusern un-

tergebracht, die unter dem Einflusse der Gesellschaft stehen. Von ihr wird namentlich gelehrt, daß, wenn auch ein König für sich in Beschränkung seiner Gewalt gewilligt habe, er doch seinem Nachfolger nichts habe vergeben können. Für die Mitglieder der Gesellschaft wird häufig Gottesdienst in der unterirdischen St. Genofevakirche gehalten, bey dem Alles auf Sinnenreiz abgesehen ist. Es werden daselbst religiöse Gesänge nach der Melodie des Jägerchors aus dem Freyschützen gesungen. — Man hat uns ersucht, sagt der Konstitutionel, folgende Note bekannt zu machen: „Mehrere Blätter haben wiederholt angekündigt, daß der Graf von Survilliers (Joseph Bonaparte) die Erlaubniß erhalten habe, sich nach Belgien zu begeben; sie setzten hinzu, derselbe habe bereits ein prächtiges Hotel in Brüssel kaufen lassen, wo er mit allem Luxus eines Mannes von 80 Millionen Franken Vermögen zu leben gedenke; man wollte sogar schon den Grafen in den Straßen von Brüssel mit einem Gefolge erblickt haben, das von asiatischer Pracht zeuge. Alle diese Gerüchte beruhen auf folgenden Thatsachen: Joseph Bonaparte bewohnt seit 10 Jahren die vereinigten Staaten Amerikas; das ungeheure Vermögen, welches man ihm andichtet, ist mehr als übertrieben; er hegt allerdings den lebhaften Wunsch, sich mit seiner Gattin in Europa zu vereinigen, die ihres bedenklichen Gesundheitszustandes wegen unmöglich eine Seereise machen kann; man hat ihm in der That die Erlaubniß ertheilt, nach Belgien zu kommen; allein er kann von dieser Erlaubniß noch nicht einmal in Kenntniß gesetzt seyn, denn es sind kaum 14 Tage, daß sie ihm nach Amerika geschickt wurde, woselbst er sich noch immer aufhält, und unter dem Schutze der Gesetze, als ruhiger und geachteter Bürger lebt."

London, den 12. Aug.

Der Globe and Traveller behauptet, das englische Ministerium habe in der That keinen Antheil an der Abfassung der portugiesis. Charte gehabt; aber dessen ungeachtet könne es doch nicht zugeben, daß man Portugal, den alten Alliirten Englands, wegen der Bekanntmachung einer Konstitution feindlich behandle. „So gerne wir auch glauben, sagt dieses Journal, daß Herr Canning gerade nicht gegen die portugiesische Charte sey, so scheint sie uns doch von ihm auch nicht einmal im Plane entworfen zu seyn; denn bey einer so wichtigen Angelegenheit hätte er das ganze Kabinet zu Rathe ziehen müssen, und man darf nur einige Artikel der Charte untersuchen, und dabey die Mehrzahl der englischen Minister dagegen halten, um zu sehen, daß dieselben nichts damit zu thun gehabt haben. Zum Beyspiel jeder Portugiese mit einem Einkommen von 24 Pf. jährlich ist von Rechts wegen Wahlmann. Hätte Lord Eldon, die Grafen Harrowby, Liverpool, Westmoreland und Bathurst, der Herzog von Wellington, die Vicomtes Melville und Sidmouth, und Lord Bexley diese Art von Universalwahlrecht angerathen? Der Kanzler würde nicht einmal eine so sehr von der unsrigen verschiedene Konstitution gebilligt haben. Vielleicht mögen wir wohl die Ausfuhr unserer Fabrikate wünschen, und auch gar gerne Konstitutionen ausführen, welche wir für unsern eigenen Verbrauch zu gut halten; aber gewiß kommt der Artikel, wovon die Rede ist, nicht von uns. Die Ehre, die Konstitution gegeben zu haben, gehört Don Pedro; uns gehört die Ehre, gegen Portugal eine offene Politik zu beobachten. Wir haben uns in die innern Angelegenheiten desselben nicht gemischt, und gerade aus dieser Ursache können wir versichern, daß England nicht zugeben wird, daß die in Portugal vorgehenden Veränderungen für andere Mächte ein Vorwand zu Feindseligkeiten werden." — Die Eröffnung des Parlaments ist vom 24. Aug. abermals auf den 2. Nov. vertagt worden. — Der auf dem Handelsstand und den Manufakturen lastende Druck hat auch zur Folge gehabt, daß mehrere Fabriken zur Verfertigung von Maschinen ihre Arbeiter weit nicht mehr beschäfftigen können, und deßhalb viele der Letztern nach Frankreich und Amerika auswandern.

Digitized by Google

Admont (in Steyermark), den 6. Aug.

Gestern zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags stiegen an 3 verschiedenen Seiten schwarze Gewitterwolken am Himmel empor, und vereinigten sich endlich in der Mitte des hiesigen Thales. Plötzlich fuhr der Blitz in den, der Prälatur näher stehenden Uhrthurm, brach bey den beyden Zifferblättern, die einander gegenüber stehen, in den Chor, wo eben die Stiftsgeistlichen zu Verrichtung des Chorgebethes versammelt waren, sprang von den Viertelzeigern derselben, die eben abwärts auf halb 6 Uhr standen, auf die Köpfe der unter ihnen sitzenden Kleriker Gregor Fürst und Anton Kugelmayer, und tödtete sie auf der Stelle. Der Feuerstral ward von den eisernen Häftchen, die das Colar zusammen halten, in den Hals, und von da in den Körper geleitet, wie es die Brandmahle an dieser Stelle deutlich beweisen. Beyde Verblichene liegen nun mit Blumen bekränzt auf einer Bahre neben einander. die elektrische Materie entlud sich im Chore in Gestalt einer großen Feuerkugel, die nach allen Seiten Flammenstralen sprühte, mit einem Donnner, ähnlich dem einer großen Kanone; vom Gesimse und dem Plafond fiel durch die gewaltige Erschütterung zu gleicher Zeit eine große Menge Verzierungen und Mauerwerk herunter. Wer noch fliehen konnte, der floh. Einige, vom Blitze berührt, lagen besinnungslos am Boden, einige wurden durch das herabstürzende Gemäuer schwer oder minder schwer verwundet, und vom Blute triefend aus dem Chore gebracht. Der Pater Prior und 4 Kleriker litten am meisten. Ein anderer Stral fuhr durch die Prälatur in die Administrationskanzley, betäubte den Sekretär, und gab dem Administrator einen elektrischen Schlag an das Haupt. Ein dritter fuhr in die Stiftsküche, ohne jedoch Jemand zu beschädigen.

Maynz, den 16. Aug.

Se. Durchlaucht der k. k. österreichische Staatskanzler, Hr. Fürst v. Metternich, ist am 12. dieß auf seiner Domäne Johannisberg am Rhein angekommen. Die beschränkte Zahl des den Herrn Fürsten umgebenden Personals, welches zur Führung der laufenden Geschäffte nur eben zureichend erscheint, beweist schon thatsächlich, daß alle jene Gerüchte, welche ausländische Blätter über den Zweck der Reise des Hrn. Fürsten zu verbreiten fortfahren, völlig grundlos sind.

Frankfurt, den 16. Aug.

Am verwichenen Montag den 14. dieß hat die hohe deutsche Bundesversammlung ihre Sitzungen für die Dauer der gewöhnlichen Sommerferien vertagt.

Bamberg, den 18. Aug.

Gestern erzählte man hier folgendes höchst traurige Ereigniß: Eine Gesellschaft junger Leute zu Culmbach fuhr unlängst auf dem dasigen Mayne spatzieren. Der Nachen schlug um; 3 Frauenzimmer, die Zierden der Stadt, und eines die hoffnungsvolle, einzige Tochter wohlhabender Eltern, nebst einem Rechtspraktikanten fanden ihr Grab im tiefen, schlammigen Wasser; 5 wurden durch einen zufällig zu Hilfe gekommenen kön. Soldaten und unter diesen der Schiffer selbst gerettet; welcher aber den ausgestandenen Schrecken nur 2 Stunden überlebte.

Linz, den 14. Aug.

Es war am 5. Aug. gegen 6 Uhr Abends, als in der Mitte des Marktes Haslach ein Haus in Brand gerieth, und ein plötzlich eingetretener heftiger Gewittersturm Glut und Flamme weit umher warf, so daß in wenigen Augenblicken es im Markte aller Orten lichterloh aufbrannte. In kurzer Zeit waren die Kirche, der Pfarrhof, die Schule, das Rathhaus, über 100 Privathäuser, und 37 mit der kaum eingebrachten Aernte gefüllte Scheuren von dem verheerenden Elemente dahingerafft. Die meisten dieser Gebäude sind bis auf den Grund zerstört. Ein Mensch verlor sein Leben, einer wird vermißt. Von den 119 Häusern, aus denen der innere Markt bestand, sind nur 15 gerettet worden.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Nacht des 28. auf den 29. Jul. hat ein Wolf aus einer Schafheerde, dem Flecken Drakenburg im Hanövrischen angehörig, 80 Stück zerrissen. — Der König der Niederlande hat einen, Ihm von der kön. Akademie der schönen Künste zu Antwerpen vorgelegten Plane zur Errichtung einer kolosalen Statue des Peter Paul Rubens auf einem der großen Plätze Antwerpens genehmigt. Dieses Denkmal soll vermittelst einer Nationalsubscription errichtet, und alle Künstler des Königreiches sollen aufgefordert werden, zu dem Vorschlag eines Modells mitzuwirken.

Am 16. Aug. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 3/4; der 1prozentigen Obligationen 18 3/4; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 5/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 43 1/2; der Curs auf Augsburg 100 1/8 Uso; Konventionsm. ——; Bankaktien 1074 1/2; Rothschildische Loose 131; Partialobl. 114 3/4. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 102 1/2.

(Bekanntmachung.) Am nächsten Donnerstag den 24. dieß wird auf der königl. Beschälstation Radau durch die königl. Landgestüts-Kommission von München, wie jedjährlich, die feyerliche Preisevertheilung abgehalten, auch geschieht Früh 8 Uhr anfangend, die Musterung der für kommendes Frühjahr zu belegenden, und eben bey diesem Anlasse vorzuführenden Mutterpferden, welche mit besondern Approbationszeugnissen werden versehen werden. Dießmal werden aber auch ältere und dießjährige Fohlen solch' edler Abkunft, wenn selbe je mangellos und kräftig sind, für die kön. Militär-Administration aufgekauft; so hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Göggingen, den 18. Aug. 1826. Königl. Landgericht. Reiber, Landrichter.

(Theater Nachricht.) Wegen den am Donnerstag den 24. und Freytag den 25. veranstalteten Feyerlichkeiten zum allerhöchsten Geburts- und Namensfeste Sr. Majestät des Königs, wird die dafür bestimmte, und für den Donnerstag angekündigte theatralische Vorstellung: Fürst Raul Blaubart, große neue Oper in 3 Akten, Mittwoch den 23 gegeben. Die Dekorationen sind neu dazu verfertigt.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Zur Feyer des Namensfestes Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs ist Freytag, am 25. dieß, großes Konzert und Soupé. Anfang Abends halb 7 Uhr. Augsburg, den 21. Aug. 1826. Die Vorsteher der Harmonie.

An die verehrlichen Mitglieder des Vereins auf dem Stephingerthor-Wall.

Künftigen Donnerstag den 24. dieß als am Vorabend des allerhöchsten Namens- und Geburtsfestes Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs, finden zur Feyer dieses freudigen Tages auf dem Walle Feuerwerk, Illumination, Musik- und Tanzunterhaltungen Statt. Der Anfang ist Abends 6 Uhr und können die nähern Anordnungen des Festes durch die verehrlichen Mitglieder in dem Vereins-Lokale, aus dem dorten niedergelegten Programm ersehen werden. Augsburg, den 20. Aug. 1826.

Der Ausschuß der Gesellschaft.

An die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.

Zur Vorfeyer des höchst erfreulichen Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs Ludwig Fest-Ball, Donnerstag Abends im Saale zur goldenen Traube, Anfang 8 Uhr. Der Zutritt ist nur gegen Karten, die 2 Tage vorher im Gesellschafts-Lokale abgelangt werden können, gestattet.

Es wird in einem großen Bräuhause in einer Provinzial-Hauptstadt ein geschickter Bräumeister, in Kompagnie gesucht; das Nähere erfährt man im Komtoir dieser Zeitung.

Bey Klingler, Bachwirth, sind alte gute bayerische Rheinweine zu haben, die Maaß à 24 kr. und 20 kr., Würzburger- und Frankenwein die Maaß à 24 kr., 20 und 16 kr., und sonst die übrigen alten bekannten Weine.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 22. Aug. 1826. Nro. 200.

(Ediktalladung.) Mathäus Klaus, den 15. Sept. 1768 zu Weißenhorn b. G. geboren, seiner Profession ein Schneider, hat sich schon vor 38 Jahren auf die Wanderschaft begeben, und von diesem Zeitpunkte an erlangten dessen Angehörige weder von seinem Leben noch Tode eine Wissenschaft. Dieser Mathäus Klaus besitzt ein ererbtes Vermögen von 148 fl. 40 kr. Da seine einzig noch lebende Schwester Afra, resp. ihr Ehegatte Ulrich Glocker um Auskantwortung des fraglichen Vermögens bath, so wird nun Math. Klaus oder seine etwaige Deszendenz mit dem Präjudize aufgefodert, binnen zerstörlicher Frist von 3 Monaten über den gegenwärtigen Aufenthalt Kenntniß zu geben, als außerdessen das in Frage stehende Vermögen ad 148 fl. 40 kr. an die Implorantin, resp. ihren Ehegatten, gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Roggenburg, den 31. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Geislinger, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem sich in Folge der Ediktalladung vom 31. Jan. d. J. weder der Kaufmannssohn Alois Daser von hier, noch allenfallsige Leibeserben desselben in dem vorgesetzten 6monatlichen Termine bey diesseitigem Gerichte gemeldet haben, so wird besagter Alois Daser hiemit für verschollen erklärt, und sonach sein in 1140 fl. bestehendes Vermögen, dem angedrohten Präjudize gemäß, seinen Intestaterben gegen Kaution hinaus gegeben werden. Augsburg, den 11. Aug. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Kühnlen.

(Amortisationsedikt.) Der Viktoria Prestele, gerhelichter Müller in Großried d. G., ist eine unterm 8. Jul. 1796 von dem ehemaligen Kloster in Irrsee, für ein den Prestelischen Kindern von Irpisdorf schuldiges Kapital a 200 fl. am 24. April jeden Jahrs a 3 Prozent verzinslich ausgestellte Obligation Kat. Nro. 3913. zu Verlurst gegangen. Der Besitzer dieser Obligation wird daher aufgefodert, dieselbe innerhalb 2 Monaten um so gewisser dahier vorzuweisen, als widrigenfalls solche für kraftlos erklärt werden würde. Kaufbeuren, den 11. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Bissani, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Joseph Thurner, Bauerssohn von Rueppling d. G., und Gemeiner des vormaligen k. 1ten leichten Infanterie-Bataillons, wird hiemit als verschollen erklärt. Trostberg, den 10. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Nagler, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Neuburg. Auf die Requisition des k. Landgerichts Rain vom 6/14 dieß wird im Wege der Hilfsvollstreckung zur Befriedigung der Jos. Schmaußischen Konkursgläubiger das Anwesen des Michael Ritter, Söldners von Burgheim, dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzet, und hiezu auf Montag den 4. Sept. l. J. Tagsfahrt anberaumt. Diese Tagsfahrt hat zugleich den Zweck der Liquidation und gütlichen Beylegung des Schuldenwesens des Michael Ritter. Sämmtliche Gläubiger desselben werden daher aufgefodert, am genannten Tage Vormittags 9 Uhr ihre Forderungen und Rechte geltend zu machen und rechtsförmlich nachzuweisen, als sie sich die durch den wirklichen Verkauf zugehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben, und die nichterscheinenden Gläubiger den Beschlüssen der Mehrzahl der Erschienenen sich anzuschließen haben. Kaufsliebhaber werden eingeladen, am genannten Tage von Vormittags 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ihre Angebote dahier zu Protokoll zu geben, sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und die Genehmigung der Interessenten rücksichtlich des Zuschlags abzuwarten. Das Anwesen des Michael Ritter besteht aus 1) 9 3/8 Jchrt. Acker vom frühern Anwesen; 2) 8 1/4 Jchrt. Acker vom Heiligengütl, dem hiezu gehörigen 1 1/4 Tagw. Wiesen, dann 3) 3 1/4 Tagw. Wiesen. Neuburg, den 24. Jul. 1826. Th. Beck, Landrichter.

(Ediktalladung.) Andreas Fürst, Bratmetzgerssohn von hier, welcher im Jahr

(Bekanntmachung.) Der Pfarrvikar in Oberaudorf, Priester Joseph Quirin, ist am 24. v. M. ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung mit Tod abgegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche an dessen Verlassenschaft aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen machen zu können glauben, hiemit aufgefodert, dieselben vor der von dem k. Kreis- und Stadtgerichte München zur Verlassenschaftsbehandlung kommittirten unterzeichneten Behörde binnen 30 Tagen um so gewisser anzubringen und nachzuweisen, als nach Ablauf dieses Termins, wenn eine gütliche Vereinigung erzweckt werden kann, zur Vertheilung der Massa geschritten werden würde, ohne die später sich meldenden Gläubiger oder Erben ferner zu berücksichtigen. Actum den 8. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht Rosenheim.

Wintermayr, Landrichter.

In der Jos. Thomannschen Buchhandlung in Landshut sind erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben: Kurzer Inbegriff der christlichen Lehre oder Katechismus des ehrwürd. Lehrers und Vaters Pet. Canisius. Aus dem lateinischen Originalwerke in das Deutsche übersetzt. Dritte sehr verbesserte und um 7 Druckbogen vermehrte Auflage. Mit P. Canisius Bildniß. gr. 8. auf Druckpapier 1 fl. 51 kr., auf Postpapier 2 fl. 12 kr. Dieses in seiner Art klassische Werk bedarf nicht erst gepriesen zu werden. Man darf nur wissen, daß der apostolische Mann P. Canisius, besonders durch dieses sein Werk gegen Dritthalbhundert Jahre Lehrer der ganzen christlichen Welt gewesen ist. Als für die Religion, vorzüglich in deutschen Ländern, die höchste Gefahr drohete, und alle Religionsbegriffe durchwirrt waren, ist Er es gewesen, der den Lehrbegriff der wahren Religion Jesu Christi aus den gesammten Urkunden und Quellen, (außer der heil. Schrift noch aus 180 Quellen und Schriften) mit der größten Bestimmtheit heraus hob, und gerüstet mit dieser bewunderungswürdigen Erudition und zugleich mit dem religiösesten Geiste und Leben, ihm die schönste Klarheit und ganze Festigkeit gab, was einzelne Gelehrte und Hochschulen, Kirchenoberhäupter und Fürsten ihm bezeugten. Wer auch noch in der wahren Religion Jesu Christi gründlich, aufs Deutlichste u. Gewisseste unterwiesen seyn will, der nimm und lies dieses Werk. Die so schnell sich folgenden Auflagen dieser deutschen Ausgabe beurkunden wohl, daß auch unsere Tage der Wahrheit wieder mehr zu huldigen anfangen. Diese dritte Auflage ist ganz besonders noch verherrlichet durch das höchste Glück, Se. Majestät dem allerdurchlauchtigsten Könige Ludwig von Bayern geweihet seyn zu dürfen. Wie aber P. Canisius in dem eben angezeigten Werke als einen Meister der gesunden Lehre sich beweist, so auch beurkundet er sich in einem zweyten Werke als einen Meister in der höchsten Kunst, nämlich des Gebetes. Außer seinem lateinischen Handbüchlein (das auch übersetzt ist) schrieb er ein Gebetbuch in deutscher Sprache. Dieses nun ist auch neu unter dem alten Titel erschienen: Katholisches Gebetbuch des ehrwürd. Lehrers und Vaters P. Canisius. Siebente Ausgabe. 8. Auf ordin. Druckpap. 40 kr., auf weiß Druckpap. 54 kr., auf Postpap. 1 fl. 18 kr. Salbung und Kraft strömt durch das Werk; denn der Mann des Gebetes giebt theils und allererst in Worten heil. Schrift, also Christi und seiner heil. Propheten und Apostel, theils in Worten heil. Väter und von Gott begeisterter Lehrer, theils in Worten der heil. Kirche die der heil. Geist regiert, zu beten, was alles wohl mehr als das Loben und Preisen der Menschen empfiehlt. Zugleich ist sowohl über die Zeiten des Jahres als auch über die gefeyerten Geheimnisse immer eine kurze Erklärung gegeben. Da Pet. Canisius, vorzüglich auch durch seinen kurzen Inbegriff die christl. Lehre, ein unserer sächsischer Mann geworden ist, besonders aber der Geschichte Deutschlands, Bayerns und der Schweiz angehört, so hielt man es der Mühe werth, und sogar für höchst wichtig, unserer Zeit das Leben und Wirken des apostolischen Mannes ausführlicher zu beschreiben, und einige seiner Reliquien z. B. Briefe, Sentenzen und Fragmente aus seinen Bekenntnissen mitzutheilen, aus dem allen man kennen lernen kann, wie mächtig und wunderbar Gott aus der drohendsten Gefahr zu retten und seine heil. Religion, und alle, die sie ergreifen, zu verherrlichen vermag. Es sey also auch die Erscheinung dieses Werkes hier kurz angezeigt: Leben und Wirken des ehrwürd. Vaters und Lehrers Petrus Canisius, der Gesellschaft Jesu Theologen. Ein Beytrag zur Kirchengeschichte des XVI.

Jahrh., besonders für Deutschland und Bayern, sammt einer Beylage von 38 Reflexionen über das Uebel und die Heilung unserer Zeit. Mit Canisius Bildniß. gr. 8. broch. auf Druckpap. 30 kr., auf Postpap. 42 kr. Auch das latein. Originalwerk: Summa doctrinae christianae Pet. Canisii ist in gefälliger Ausgabe in der Jos. Thomannschen Buchhandlung in Landshut erschienen.

(Literarische Anzeige.) Durch die allerhöchste Verordnung vom 20. Jun. d. J. die Obstbaumzucht betreffend, sehe ich mich veranlaßt, die in meinem Verlage erschienene zweyte, sehr vermehrte und verbesserte Auflage des **Obstbüchlein für Bayern, herausgegeben von Gottlieb Wahrmund**, Preis 15 kr., als vorzüglich den gemachten Aufoderungen der Kürze und Faßlichkeit entsprechend, in Erinnerung zu bringen. Schon die erste Auflage wurde in der Münchner allgemeinen Literaturzeitung (Jahrgang 1806 S. 1014 u.) als höchst populär bestens empfohlen. Auch gieng der Wunsch des Recensenten: „Möge dadurch immer mehr Sinn und Interesse für Obstkultur verbreitet werden! Möge es Früchte bringen hundertfach, wie die Bäume, deren Kultur es lehrt!" in die schönste Erfüllung, indem Titl. Herr Fürst, Vorstand der praktischen Gartengesellschaft in Frauendorf dem Herrn Verfasser selbst schrieb: „daß dieses Obstbüchlein die eigentliche Anregung war, daß er über Obstkultur mit Vorliebe nachdachte, und hierauf alle seine Unternehmungen wagte." Wie sehr dieses Obstbüchlein in der zweyten Auflage noch gewonnen hat, ist in der allgemeinen deutschen Gartenzeitung (Jahrgang 1825 Nro. 42.) ausführlich zu lesen. Indem sich nun hiemit auch noch die Wohlfeilheit des Preises, und selbst der Name des Büchleins verbindet; so dürfte dieß eine Auffoderung für alle Bayern seyn, sich in den Besitz dieses trefflichen Werkleins zu setzen, um der allerhöchsten Willensmeynung hierinn möglichst entsprechen zu können. Straubing, im Jul. 1826.

Schorner'sche Buchhandlung.

Einladung zur Subscription auf eine deutsche Uebersetzung sämmtlicher Werke des Vicomte v. Chateaubriand nach der neuesten Originalausgabe.

Die unterzeichnete Buchhandlung glaubt sich einiges Verdienst zu erwerben, wenn sie in dem Augenblicke, wo der Verfasser eine vollständige Sammlung seiner Werke in 25 bis 27 Bänden, wovon 10 ganz neu sind, herausgiebt, eine deutsche Uebersetzung davon ankündiget, welche mit der größten Sorgfalt bearbeitet, auch äußerlich gut ausgestattet, und dennoch äußerst wohlfeil ist. Sie glaubt bey diesem Unternehmen auf eine lebhafte Theilnahme des Publikums um so sicherer rechnen zu dürfen, da die Mannigfaltigkeit des Innhalts ein stets wechselndes Interesse darbietet, und jeden gebildeten Leser anziehen muß. Chateaubriands Werke umfassen nämlich folgende Literaturzweige: a) Geschichte. Historischer Versuch über die alten und neuern Revolutionen. Leben des Herzogs von Berry und eine geschichtliche Nachricht über die Vendee. Reden als Einleitung zur Geschichte von Frankreich. b) Reisen. Reise in Amerika. Reise in Frankreich und Italien. Tagebuch von Paris nach Jerusalem. c) Literatur, schöne Wissenschaften. Geist des Christenthums. Atala, Rene. Der letzte Abencerage. Die Märtyrer. Die Natchez (eine wilde amerikanische Völkerschaft.) Literarische Miscellen. Moses, ein Trauerspiel. Gedichte ꝛc. d) Politik. Reden in den Kammern. Politische Betrachtungen. Die Monarchie nach der Charte. Um den oben ausgesprochenen Endzweck zu erreichen, hat sich die unterzeichnete Buchhandlung mit einem Vereine von Männern in Verbindung gesetzt, deren Namen in der gelehrten Welt nicht unbekannt sind. Die Sammlung erscheint auf Subscription ohne Vorausbezahlung. Das letzte Bändchen wird die Biographie Chateaubriands nebst seinem, von einem der ersten Künstler gestochenen Bildniß enthalten. Die erste Lieferung in 2 Bändchen, wovon jedes 9 Bogen klein 8. enthält, wird zuverläßig noch im Oktober ausgegeben, und dann immer von Monat zu Monat eine Lieferung in 2 Bändchen folgen. Um den Ankauf jeder Klasse von Lesern zu erleichtern, ist der Subscriptionspreis für jedes brochirte Bändchen auf 18 kr. oder 4 ggr. sächsisch festgesetzt. Die Sammlung wird nicht getrennt, daher einzelne Lieferungen nicht abgegeben werden können. Sammler erhalten auf 10 Bändchen das 11te gratis. Alle guten Buchhandlungen in Deutschland nehmen Subscription an. Freyburg, im Jul. 1826.

Friedrich Wagner, Buchhändler.

Nro. 201. Mittwoch, den 23. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton May, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 20. Aug.

Am 25. Aug. wird nach geendigtem Gottesdienste um 11 Uhr die königliche Akademie der Wissenschaften zur Feyer des Geburts- und Namensfestes Seiner königl. Majestät eine öffentliche Sitzung halten. In derselben wird Hr. Oberst-Bergrath Ritter Joseph von Baader seine Rede „über die Vortheile einer verbesserten Bauart von Eisenbahnen und Wagen" vorlesen, nachdem, weil die Rede selbst sehr lang ist, der Sekretär der Akademie ein ganz kurzes Vorwort gesprochen haben wird. Die Ehrenmitglieder und die übrigen Mitglieder versammeln sich um 3/4 11 Uhr in den physikalischen Sälen.

Preßburg, den 15. Aug.

Aus dem Torontaler Comitate schreibt man vom 4. Aug.: „Gerste, Hafer und Kukuruz übertreffen im ganzen Banat, überall, wo der Hagel keinen Schaden angerichtet hatte, alle Erwartungen. In Betreff der Weizenärnte hingegen sind die Erträgnisse verschieden. Es giebt Gegenden von gesegneter Ärnte, wo ein Kreuz von 17 Garben fast 2 Preßburger Mätzen Weizen lieferte; es giebt aber auch Gegenden, wo ein Kreuz von 17 Garben nur etwas mehr als 1/2 Preßburger Mätzen abwarf. — In Zala-Egerszegh, das am 18. Jul. großen Theils abgebrannt war, wiederholte sich am 29. darauf dieses schreckliche Unglück in so verderblichem Grade, daß nun, mit Ausnahme von 30 Häusern, der ganze Marktflecken in Asche liegt. Den größten Schaden erlitt der Diözesanbischof zu Stein am Anger, als Grundherr und Kirchenpatron. Das Feuer soll von verruchten Händen gelegt worden seyn."

Petersburg, den 5. Aug.

Am 19. Jul. brachte man aus Petersburg die zur Krönung gehörenden Reichsinsignien, wie auch das goldene und silberne Tafelgeschirr, auf 15 schwer beladenen Wagen, von Militär begleitet, nach Moskau. — Die Zahl der hohen fremden Gäste, die zur Kaiserkrönung nach Moskau kommen, so wie die Preise der Quartiere um und neben dem Kreml steigen in gleichem Grade. Der außerordentliche großbrittannische Botschafter, Herzog von Devonshire, welcher nächstens erwartet wird, hat das größte und schönste Gebäude Moskaus, das General Chepilow'sche Palais, während der Zeit seines Aufenthalts für 2500 Guineen (28,000 fl.) gemiethet. — Unter den 121 schuldig befundenen Verschworenen gehören 109 zum Militär (13 Obersten, 9 Oberstlieutenante, 2 Generalmajore, 3 Majore, 22 Hauptleute, 41 Fähndriche und Lieutenante, 19 Unterlieutenante, worunter 38 zu Garderegimentern.) Von den übrigen ist nur einer (Lubinsky) ein Privatmann; die übrigen sind Beamte (1 Stabsarzt, 3 Staatsräthe, 1 Kammerherr, 6 Assessoren, Schreiber ꝛc.) Dem Stande nach befanden sich 8 Fürsten, 3 Grafen und 3 Baronen darunter. — Ein russisches Uebungsgeschwader, bestehend aus 3 Linienschiffen, 5 Fregatten und 1 Korvette, ist am 3. Aug. vor dem Haven von Koppenhagen in nördlicher Richtung vorbey gesegelt.

Mexiko, den 28. May.

Die Regierung von Mexiko hat, um mit dem römischen Hofe in gutem Ein-

Digitized by Google

verständnisse zu leben, ohne jedoch eine der Anmassungen dieses Hofes hinsichtlich der geistlichen Gewalt über die Leitung der Staaten anzuerkennen, beschlossen, einen Gesandten nach Rom zu schicken, um eine dauernde Uebereinkunft zwischen beyden Staaten zu Stande zu bringen. Zugleich wurden 2 Kommissionen niedergesetzt, um eine ausführliche Instruktion für diesen Gesandten aufzusetzen.

Curacao, den 13. May.

Von der Küste haben wir wichtige Neuigkeiten erhalten. Schon lange brütete insgeheim der Entwurf, Venezuela von Neu-Granada abzutrennen; ersteres war bloß wie ein von letzterem erobertes Land. Beständige neue Geldauflagen und Mannschafts-Aushebungen zum Dienste des Heeres in Peru und jetzt zu der Expedition gegen Cuba hatten die Unzufriedenheit vermehrt. Die, durch den Kongreß angestellten Beamten handelten nach Willkühr; an Klagen beym Kongresse war nicht zu denken; Monate waren erforderlich, um nach Bogota zu kommen und dann wurden die Klagenden nicht angehört. Alle Missethaten wurden mit Gelde abgekauft. In Pto. Cavello sind in den beyden letzten Jahren 36 Morde unbestraft geblieben, obgleich die Mörder bekannt waren. Endlich ist die Abtrennung durch Hilfe des Gen. Paez geglückt. (Hier folgt eine kurze Beschreibung des Aufstandes, der aber schon aus andern Berichten früher geliefert worden, nur sagt dieser Briefsteller unter Anderm, daß in Pto. Cavello 8 bis 9 Personen, die sich wider die Aenderung setzen wollten, erschossen worden seyen.) Die Einwohner in Caracas, jetzt der Hauptstadt der neuen Republik, haben jedoch Paez ersucht, die Truppen nicht in die Stadt zu lassen, da sie, meistens aus Negern bestehend, die große Masse der Farbigen in Aufstand bringen würden. Paez hat darauf 2000 Mann in einem Orte nahe bey Caracas, genannt Cabrera, gelegt, wo sie auf Kosten der Stadt unterhalten werden. Gleich nach der Umwälzung wurde Embargo auf die Fahrzeuge in den Häven an der Küste gelegt. Die englische Fregatte segelte jedoch von Lagueira nach Jamaica und der Schooner der hiesigen Regierung, welcher zu Laguaira lag, um die Briefe für das Packetboot abzuholen, bekam gleichfalls Erlaubniß abzugehen. Unser k. Konsul zu Lagueira hat unsern Statthalter um Hilfe zur Beschützung des niederländischen Eigenthums ersucht. Der Schooner kam den 6. May hier an und am 7. gieng die k. Brigg Mercur nach Lagueira ab; so wie einige Tage später die Brigg Kemphaan nach Pto. Cavello ab. Die kolumbischen Schiffe hier haben 2 Sterne aus ihrer Flagge herausgenommen, weil jetzt Quito und Neu-Granada von Venezuela getrennt sind. Des Herrn Paez Truppen werden sehr gut bezahlt und es ist von Seite des Kongresses zu Bogota nichts zu fürchten. Bolivar war nach den letzten Nachrichten in der Hauptstadt der neuen Republik Bolivar. Die obigen Nachrichten haben es hier sogleich sehr lebhaft gemacht; man sandte eiligst Schiffe nach verschiedenen Orten der Küste ab, um Passagiere, und Güter von Personen, die sich nicht in die neue Ordnung der Dinge fügen wollen, abzuholen.

Lissabon, den 6. Aug.

Zu Chaves hat der Marquis von Chaves und Graf Amarante eine Proklamation zu Gunsten Don Miguels erlassen; allein man hat seit einigen Tagen neue Kommandanten nach Chaves und nach Braga geschickt. — Die Hälfte des 17ten Infanterieregiments und 80 Mann vom 2ten Kavallerieregiment sind unter dem Befehle des Oberstlieutenants vom 17. aus Estremos desertirt. Der Oberst, so wie der größte Theil der Offiziere, blieben jedoch zurück. Das 18te Linieninfanterieregiment, ein Bataillon Jäger und einige Kanonen sind am 3. abgegangen, um die Ordnung in Estremos wieder herzustellen.

London, den 12. Aug.

Das Journal, Sun, giebt folgenden Artikel: „Die Matrosenpresse mag der Grund seyn, warum die Staatspapiere so vielerley Curswechsel darbieten. Bey-

Digitized by Google

nahe alle Londoner Zeitungen sprechen hierüber, und der Einfluß war besonders bey den Aktien merklich. Man darf plötzliche Veränderungen in den Staatspapieren keineswegs als Kennzeichen des Zustands im Innern des Landes ansehen. Zwar ist der Cours der Stocks im Allgemeinen, wie der Puls im menschlichen Körper, und kann als ein gewisser Beweis des Zustandes des Landes angesehen werden. Aber eben so, wie der Puls plötzlich schwächer oder heftiger werden kann durch die Wirkung von Umständen, die mit der Gesundheit in keiner unmittelbaren Beziehung stehen, so können ebenfalls die Stocks ein Schwanken von 2 bis 3 im Steigen und Fallen darbieten, ohne daß diese Bewegung gerade durch die wirkliche Lage des Landes selbst verursacht wird. — Wir haben hier Nachrichten aus Gibraltar vom 21. Jul. über den innern Zustand von Spanien. In allen Provinzen dieses Lands sieht es jammervoll aus; überall bedrohen Parteyen die öffentliche Ruhe. In der Mancha sind die Kommunikationen zwischen den vorzüglichsten Orten durch eine Bande Carlisten unterbrochen.

Paris, den 15. Aug.

Die portugiesische Gesandtschaft fordert durch die Zeitungen alle in Paris anwesenden Portugiesen, deren Addresse ihr nicht bekannt ist, auf, sich Mittwoch den 16. dieß um 12 Uhr dort einzufinden, um den portugiesischen Konstitutionseid zu leisten. — In Lyon ist ein junger griechischer Prinz, 17 Jahre alt, in Begleitung eines Feldwebels von der griechischen Armee, angekommen. Man sagt nicht, was der Zweck dieser Person bey seiner Reise sey. — An der gestrigen Börse wurde die Frage aufgestellt, welche Maaßregel die spanische Regierung mit den, auf den spanischen Boden übergegangenen portugiesischen Truppen nehmen werde, oder vielleicht bereits genommen hat, ob sie als Deserteurs ausgeliefert, oder in spanische Dienste aufgenommen werden würden. — Es ist beynahe unbegreiflich, daß unter allen französischen Zeitungen nur eine einzige die Nachricht enthält, daß in London Matrosen gepreßt worden sind. — Die Eigenthümer der Quotidienne sind als nächtliche Ruhestörer vor das Polizeygericht gefordert worden; der Kläger ist ein Advokat, der sich darüber beklagt, daß der Lärm der mechanischen Presse, die zum Drucken dieser Zeitung dient, jede Nacht seinen Schlaf störe. Er trägt auf Schadenersatz und Zinsen an, indem er sich auf einen ähnlichen Prozeß bezieht, den in London ein Tuchhändler gegen einen Buchdrucker gewonnen hat, bey dem die Morning-Chronicle und 2 andere Zeitungen gedruckt werden. — Man erzählt folgende Anekdote: Im Begriff, sich an die Tafel zu setzen, sagte der König Ferdinand zu dem französischen General, der die, bey dem Könige befindlichen Truppen befehligt: „Setzen Sie sich zu meiner Rechten, General.“ Dieser antwortete hierauf mit dem Psalmisten: „Donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum.“

Brüssel, den 15. Aug.

Vorgestern ist ein österreichischer Kabinetskurier, der sich von London nach Spa und dem Johannisberg begiebt, durch unsere Stadt passirt. — Seit vielen Jahren sind die Provinzen unsers Königreichs nicht mit so vielen, theils durch Naturereignisse, theils durch Unvorsichtigkeit veranlaßten Unglücksfällen, besonders Feuersbrünsten, heimgesucht worden, als es gegenwärtig der Fall ist. Hagelschlag und Wolkenbrüche haben an mehreren Orten bedeutende Verheerungen angerichtet, und unsere Zeitungen sind mit den niederschlagendsten Berichten aus vielen Gegenden des Reichs angefüllt.

Obervellach (in Kärnthen), den 7. Aug.

Der fünfte Tag dieses Monats und die darauf folgende Nacht werden den hiesigen Bewohnern, eines schrecklichen Ereignisses wegen, lange im Andenken bleiben. Bald, nachdem ein in der Richtung von Nord nach Süd gezogenes Ungewitter ausgetobt hatte, vernahm man, Abends 5 Uhr, ein dumpfes, immer stär-

Digitized by Google

ters Getöse, und in wenigen Augenblicken, ehe man noch die Ursache desselben erforschen konnte, stieg der in einem tiefen Bette fließende Wildbach Kaponik, alte festen Dämme und Brücken hinwegreißend, so hoch, daß er der ganzen Ortschaft Zerstörung und Untergang drohte. Wie leichte Späne trugen die schwarzgrauen Fluthen, neue Bahnend ausreißend, die größten Baumstämme herab, und wälzten mit furchtbarem Gerolle ungeheure Felsenstücke in unzähliger Menge daher. Kaum traten die Bewohner aus ihren Häusern, so hatte die Gefahr schon so zugenommen, daß sie kaum ihre Kinder in Sicherheit, und das Vieh aus den Ställen treiben konnten, denn bald war alles mit Schlamm und Wasser angefüllt. Da ertönte die Sturmglocke, kündend den entfernteren Nachbarn die schreckliche Gefahr, und Hilfe rufend in dieser Wassernoth. Um Mitternacht schien die Wuth des Wassers auszuruhen, um sich nochmals in ihrem erneuerten Grimme zu zeigen. Um halb 2 Uhr ertönte abermals die Hilfe rufende Glocke, denn die Noth war, wenn möglich, noch gesteigert. Eine egyptische Finsterniß erschwerte beym matten Laternenlicht jede Anstrengung der bereits ganz abgematteten Menschen. Doch, dem Ewigen sey es gedankt! als der Tag anbrach, war das Wasser gefallen, und von den Schreckaissen der Nacht blieb nur der schmerzliche Anblick der Zerstörung über.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit des gnädigsten Regierungs-Befehls der königl. Regierung des Isarkreises, vom 17. Jan. heurigen Jahres, darf im Markte Wolnzach, Landgerichts Pfaffenhofen an der Ilm, am letzten Donnerstage eines jeden Monats ein allgemeiner Viehmarkt abgehalten werden, wobey zur Zeit kein Viehzoll erhoben wird. Zugleich aber dürfen an den Monatmärkten der Monate Oktober, November und Dezember auch noch Hopfenschrannen Statt finden. Fällt an diesen Tagen ein Feyertag ein, so ist der Markt jedesmal am Mittwoche vorher. Dieses wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bereits ein eigenes Gebäude zur Unterhaltung, Unterbringung und Sondirung des Hopfens hergerichtet wurde. Die Veranstaltungen sind so getroffen, daß bey regnerischer Witterung die Hopfenschranne ganz unter Dach gehalten werden kann. Auch kann jeder Käufer, wenn die Wegschaffung des erkauften Hopfens sogleich nicht möglich ist, selben in diesem Gebäude einige Zeit aufbewahren. Die vorzügliche Qualität des Hopfens vom hiesigen Orte sowohl, als von der Umgebung ist ohnehin aus Erfahrung schon bekannt, daß es hierüber keiner weitern Erwähnung bedarf, indem er durchgehends statt des böhmischen Hopfens verbraucht wird. Der Hopfen von den Markts-Bewohnern wird seiner vorzüglicher Qualität halber, um jedem Unterschleife vorzubeugen, mit der Marktswappe versehen. Wolnzach, den 8. Aug. 1826. Magistrat der Marktes Wolnzach.

Glück, Bürgermeister. — Xaver Buchner, Marktschreiber.

Samstag den 26. dieß Vormittags um 11 Uhr wird in der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich der im Monat September l. J. erzeugt werdende Pferdedünger öffentlich an den Meistbietenden versteigt. Augsburg, den 21. Aug. 1826.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich bereits einen Laden auf dem hohen Weg in dem Hause des Hrn. Neff, Mannskleidermacher, Lit. D. Nro. 85. bezogen, und denselben mit allen in Frauenzimmer-Arbeiten einschlägigen Artikeln, als: allen Gattungen Band, Seide, Faden, Nadeln, englisch Näh- und Strickgarn; dann Flor- und Seidehalstüchlen, Gaze de Paris, Chenillen, Fingerhüte, Handschuhe, Hemderknöpfen, Strumpfbänder ꝛc. versehen habe. Ich empfehle mich daher unter Versicherung der billigsten Preise zur geneigtesten Abnahme, und bemerke zu noch, daß nicht nur die vorstehende, sondern noch mehrere hier nicht beschriebene Artikel in bester Qualität bey mir zu haben sind. Franz Xav. Schuster.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist für 6 kr. zu haben: Gründliche Abhandlung über die Eigenschaften und Anwendung des Knochenmehls als ein neues höchst wirksames Dungmittel. Aufruf und wohlmeynender Rath an alle Landwirthe, Bauern, Guts- und Gartenbesitzer, Pfarrer, Ortsvorsteher und Schullehrer, von der königl. bayer. privilegirten von Rebayschen Knochenmehlfabrike in Günzburg an der Donau. (Das Mehl ist zu haben in Augsburg in der Knochenmühle nächst St. Sebastian.)

Digitized by Google

Nro. 202. Donnerstag, den 24. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. Aug.

Eine Deputation des Magistrats dieser Hauptstadt ist am Montage nach Aschaffenburg abgegangen, um Sr. königl. Majestät die ehrfurchtsvollsten Wünsche derselben zu Allerhöchstihren bevorstehenden Geburts und Namensfeste darzubringen.

Wien, den 19. Aug.

Der heutige österreichische Beobachter enthält folgenden Bericht aus Konstantinopel vom 25. Jul. Die Regierung sucht fortwährend Alles zu beseitigen, was das Andenken an das ehemalige Janitscharen-Korps erhalten oder erneuern, oder den Freunden desselben die Hoffnung, es wieder aufleben zu sehen, einflößen könnte. So hat auch den bekannten Derwisch-Orden der Begtaschi, von dessen Stifter, dem Scheiche Hadschi Begtasch, die Janitscharen ihren Namen erhalten hatten *), das Loos der Aufhebung getroffen; einige der Vorsteher desselben sind wegen erwiesener Verbindungen mit den Rebellen hingerichtet, mehrere Hundert Begtaschi aus der Hauptstadt verwiesen, und ihre Klöster gesperrt oder niedergerissen worden. Da dieser Orden seit langer Zeit in den übelsten Ruf gerathen, und in der That eine Freystätte für alle Vagabunden und Verbrecher geworden war, so hat diese Maaßregel, ob sie gleich den niedern Volksklassen einigen Anstoß geben mag, bey dem einsichtsvollen Theile des Publikums den vollkommensten Beyfall gefunden. Bald nach der Absetzung und Verbannung Sadik Efendi's, welche, da sie einen der bekanntesten und früher einflußreichsten Minister der Pforte betraf, großes Aufsehen erregt hatte, wurde der ehemalige Botschafter der Pforte am Londoner Hofe, Ferruh Ismail Efendi, welcher bey seinem hohen Alter schon seit vielen Jahren in gänzlicher Zurückgezogenheit von den Geschäfften lebte, aus der Hauptstadt nach Brussa verwiesen. Ein gleiches Schicksal traf 4 der Ulemas, Kadri-Bei (gewesenen Molla von Mekka), Dschanesade, den Reichs-Historiographen, Melekfade und Murad Molla. Sie wurden beschuldigt, bey Ismail Efendi politische Zusammenkünfte gehalten, die Beschlüsse der Regierung mit Unbescheidenheit getadelt, und sich mit gefährlichen Neuerungs-Projekten beschäfftigt zu haben. Gewiß ist wohl, daß der Sultan durch starke Gründe zu Verweisung dieser Individuen bewogen worden seyn muß, da er übrigens während der gegenwärtigen Krisis das Korps der Ulemas mit großer Achtung behandelt, und fast nichts ohne ihren Rath beschlossen hat. Bekanntlich war gleich in den ersten Tagen nach Auflösung der Janitscharen allen denen, welche sich im Besitz von Geldern oder Kostbarkeiten der einzelnen Ortas oder Offiziere dieser Miliz befanden, die unverzügliche Ablieferung derselben anbefohlen, und im Uebertretungsfalle die To-

*) Sultan Murad, welcher im dritten Jahre seiner Regierung (1362) die Janitscharen einführte, ließ den Scheich Hadschi Begtasch ersuchen, dieser Miliz die religiöse Weihe zu geben. Hadschi Begtasch schnitt den Aermel seines weißen Ordenskleides (Abba) ab, setzte denselben auf den Kopf eines der neuen Soldaten, und sprach: „So sollen sie den Feinden Schrecken einflößen und Jenitscheri, d. i. die neue Truppe, genannt werden."

desselben angekündigt worden. Der Verdacht, dieser Vorschrift nicht Folge geleistet zu haben, fiel besonders auf den unter dem Namen Schabdschi, als Bankier des Janitscharen-Korps, bekannten jüdischen Wechsler Isaak Carmona, der sich bereits bey frühern Gelegenheiten (unter andern in dem Münz-Verfälschungsprozeß gegen die Armenier) schwere Anklagen zugezogen hatte, und damals nur mit ungeheuren Aufopferungen dem ihm bedrohenden Schicksal entgangen seyn soll. Am 14. begab sich der Bostandschi-Baschi, auf unmittelbaren Befehl des Sultans, in dessen Wohnung zu Ortakoi, ließ ihn ohne weiteres Verhör erdrosseln, und nahm die in seinem Hause vorgefundenen Schätze, die sich auf viele Millionen belaufen sollen, in Beschlag. Die unerbittliche Strenge, mit welcher man zu Werke geht, erregt natürlich bey Jedem, der sich in diese durchgreifende und gewaltsame Reform auf irgend eine Weise verflochten glaubt, Furcht und Schrecken, und selbst bey Andern, die nun, da der Hauptzweck erreicht ist, dem Proscriptions-System Gränzen gesetzt zu sehen wünschten, Unzufriedenheit und Unruhe. Man hat in den letzten Tagen heftige Schmähschriften und Unheil drohende Weissagungen im alten Serail, und an mehreren öffentlichen Gebäuden angeheftet gefunden; und die Regierung hatte daher alle Zusammenkünfte untersagt, ja vor der Hand sogar die meisten Kaffehäuser sperren lassen. Als der Großherr sich am 16. d. M. wegen des kleinen Bairam-Festes im feyerlichen Pomp nach der Moschee Sultan Ahmeds begab, bemerkte man unter dem Volke ein tiefes Stillschweigen und allgemeine Niedergeschlagenheit. Er ließ sich an diesem Tage von den regulären Truppen in ihrer neuen Uniform begleiten; und anstatt den am dritten Tage des Festes sonst üblichen Spielen, wurde in Dolmabagdsche ein großes Manöver ausgeführt, wobey 3 Bataillons der neuen Truppen mit 24 Kanonen, unter Anführung des Seraskiers, in Gegenwart des Sultans und einer großen Menge von Zuschauern, sich 5 Stunden lang in militärischen Evolutionen übten, und im Feuer exerzirten. (Fortsetzung folgt.)

Semlin, den 8. Aug.

Nachrichten aus Salonichi vom 20. Jul. zufolge hatten die Griechen einen neuen Aufstand bey Cassandra erregt, welcher den neuesten Briefen zufolge noch nicht unterdrückt war. Alle Türken, die sich dort vorfanden, wurden von den Griechen niedergemacht. Man giebt ihre Zahl auf 500 an. Die neulich gemeldete Nachricht von der Nichtannahme des Firmans zur Aufhebung der Janitscharen von Seite des Pascha's von Bosnien, bestätigt sich. Er hat zwar noch keine weitere Schritte gethan, allein die dortigen griechischen Primaten förmlich von seiner Meynung in Kenntniß gesetzt.

London, den 14. Aug.

Neuyorker Blätter berichten aus Venezuela in Kolumbia bis zum 20. Jun. Folgendes: Die Unruhen in unserer Provinz sind noch keineswegs beygelegt. Wir haben gestern Morgen gehört, daß General Bermudez mit 10,000 Mann gegen unsere Stadt zur Unterdrückung des Aufstandes des Generals Paez im Anmarsch sey. Die Besatzung von Carthagena hat ebenfalls Befehl erhalten, aufzubrechen, und wird nächstens hier erwartet. Seiner Seits ist General Paez mit Organisation einer beträchtlichen Macht beschäftigt, um gegen jeden Angriff gerüstet zu seyn. Er hat beträchtliche Lieferungsverträge von Schießbedarf abgeschlossen, auch den Kaufleuten von Caraccas und Guayra eine monatliche Kontribution von 50,000 Dollars zu Bezahlung seiner Truppen angesetzt. Er hat durch eine Proklamation ein Aufgebot der Bürger in Masse angeordnet, auch verfügt, daß kein bewaffnetes Schiff unter kolumbischer Flagge ohne seine Erlaubniß den Haven verlassen darf. — Ein anderes Schreiben aus Neuyork berichtet von Carthagena in Kolumbia: Die spanische Flotte ist jetzt vor unserem Haven. Gestern lag sie nur auf Schußweite von demselben. Sie nähert sich dem Platze jeden Abend.

Digitized by Google

und man versteht sich in wenigen Tagen auf einen Angriff auf denselben. — Die Kolumbier können im jetzigen Augenblicke wegen des Aufstandes des Generals Paez den Spaniern wenigen Widerstand entgegen setzen. Es fehlt ihnen an Leuten zu Bemannung ihrer Schiffe, die ganze Besatzung Carthagena's ist nur 1000 Mann stark, und die Kanonen auf den Wällen sind großen Theils ohne Laffetten.

Madrid, den 4. Aug.

Man ist in Spanien allgemein gegen England erbittert. Ihm wirft man die Uneinigkeit in Portugal vor, und man beschuldigt es, denselben Plan in Spanien zu haben; seine Absicht sey, die europäische Halbinsel eben so behandeln zu wollen, wie die Halbinsel in Ostindien. England sey immer nur beschäfftigt gewesen, Spaniens Schätze an sich zu ziehen, die spanischen Kolonien und Festungen wegzunehmen, und überall im Lande alles zu ruiniren, sogar während der Feldzüge des Herzogs von Wellington.

Paris, den 17. Aug.

In Spanien haben die königl. Freywilligen in Medina del Campo und den umliegenden Dörfern ihre Waffen in dem Gemeindehaus abgelegt, weil sie ihre Feldarbeit bestellen müssen, auch auf der einen Seite von der Regierung wegen der Steuer geplagt werden, und auf der andern die Geistlichkeit den Zehenten fordert. — Eine belgische Zeitung erzählt, der Blitz sey vor einigen Tagen in einen sehr fischreichen Teich gefahren, der sich nahe bey Nimwegen befindet, und man habe einen Augenblick darauf die todten Fische auf der Oberfläche des Wassers schwimmen sehen, das eine schwärzliche Farbe bekommen hatte, und wärmer wie gewöhnlich geworden war. Pferde und andere Thiere haben während einigen Tagen nicht von diesem Wasser trinken wollen. — Durch eine telegraphische Depesche aus Marseille, die am 16. Aug. hier ankam, theilte der Herr Präfekt, der Rhonemündungen dem Bureau des Longitudes mit, daß Herr Gambart, Direktor des königl. Observatoriums in Marseille, einen Kometen im Sternbilde des Eridan entdeckt habe. — Die in Paris anwesenden Portugiesen haben diesen Morgen bey der portugiesischen Gesandtschaft die konstitutionelle Charte beschworen. — Nach ausgehaltener Quarantäne ist Regnault de St. Jean-d'Angely in Paris angekommen, und hat Pietro-Bey, den Sohn des Mainotten-Oberhaupts, mit sich gebracht.

Berlin, den 15. Aug.

Am Sonnabend den 5. Aug. wurde in Halle eine schon bejahrte Frau von einer Fliege, deren Spezies sie nicht angeben konnte, in der Gegend des Handgelenks gestochen. Die Stelle entzündete sich sogleich, und am folgenden Morgen war der Arm schon bis zur Schulter angeschwollen. Am Montag war die Geschwulst so bedeutend geworden, daß die Frau ärztliche Hilfe nachsuchen mußte. Man behandelte sie ganz zweckmäßig, ließ 2 Tage und 2 Nächte kalte Umschläge machen, und da auch das nicht half, vielmehr die Geschwulst immer mehr wuchs, wurde der alten Frau die bedeutende Quantität von 36 Unzen oder 3 Pfund Blut abgelassen. Es half indeß Alles nichts, die Entzündung nahm immer mehr zu, am Donnerstag trat Brand ein, und am Freytag, also noch nicht 8 Tage nach dem Stich, war die Frau schon todt. Die Fliege ist höchst wahrscheinlich nur eine gewöhnliche graue Stechfliege gewesen, hatte vorher ein Rind gestochen, welches am Milzbrande krank war, und nun durch ihren Stich der Frau das schreckliche Gift eingeimpft. Es scheint, daß in solchem Falle nur die schleunigste chirurgische Hilfe, vielleicht mit Ablösung des gestochenen Gliedes, oder Ausschneidung der Stelle, dem Uebel steuern kann.

Dreßden, den 18. Aug.

Vor 8 Tagen ward der polnische General von Knieaschewitz, welcher am 6. Febr. d. J. auf Requisition der russischen Regierung verhaftet und auf den Kö-

Digitized by Google

digstein als Gefangener gesetzt wurde, als schuldlos erkannt, in Freyheit gesetzt. Er wurde hier mit Freude empfangen, und war in Pillnitz zur Aufwartung bey Sr. Majestät. — Heute sind Se. königl. Hoheit der Prinz Anton mit Gemahlin nach Wien abgereist. — Seit 14 Tagen fallen fast täglich Feuersbrünste in unserer Nähe vor, welches man einer Mordbrennerbande zuschreibt.

Kastel bey Maynz, den 17. Aug.

Diesen Morgen um 6 Uhr hörte die Schildwache am Frankfurter Thore in den, unmittelbar vor diesem Thore liegenden Weinbergen 2 bald auf einander folgende Schüsse; auf eine deßfalls gemachte Anzeige wurde der Ort untersucht, und man fand 2, allem Anscheine nach durch Selbstmord entseelte Menschen; ein Frauenzimmer, anständig, bürgerlich gekleidet, ungefähr 17 bis 18 Jahre alt, war mit einer Kugel durch das Herz geschossen, und einem Manne, ein Dreyßiger, war das ganze Oberhaupt zerschmettert. Außer zweyen Pistolen fand man auch ein dolchähnliches Messer bey denselben. Es wurde ein gerichtlicher Akt über diesen Vorfall aufgenommen. Beyde sind gänzlich hier unbekannt.

Karlsruhe, den 19. Aug.

Nachdem die erfreuliche Nachricht hier eingetroffen ist, daß die Königin Friederike in guter Gesundheit in Lausanne angekommen, so haben heute Ihre Majestät die verwittwe Königin von Bayern mit den durchlauchtigsten Prinzessinnen die Reise dahin gleichfalls angetreten. Die hohen Reisenden werden jedoch nur kurze Zeit in Lausanne verweilen.

Sehr preiswürdiger Frankenwein, ächt und rein gehalten, ist auf der Neuen-Pfalz, die Maaß zu 12 kr. zu haben; der Anfang ist am doppelten Festtag Sr. Majestät des Königs als am 25. dieses.

Eine Weinschenks-Gerechtigkeit, ohne oder mit Haus — Ersteres würde man vorziehen — wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Anträge unter Buchstaben W. A. befördert das diesseitige Zeitungskomtoir.

Ein vertrautes, gut zugerittenes Reit-Pferd ist zu verkaufen. Nähere Auskunft bey Weinwirth Wurm Lit. D. Nro. 96.

(Haus- und Gartenverkauf.) Es ist außer der Stadt an einer sehr lebhaften Straße, ein sehr guter Wurzgarten, 1 Tagwerk und 37 Dezimalen enthaltend, in welchem sich mehrere wirklich tragende Obstbäume und Rebstöcke befinden, nebst einem Wohnhaus mit Stallung, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres im diesseitigem Zeitungskomtoir.

Kapitalien von jeder Summe sind fortwährend gegen erste und doppelte Hypotheke, jedoch nur auf Realitäten in hiesiger Stadt und an anerkannt solide Leute, zu vergeben. Das Kommissions-Bureau dahier empfiehlt sich zur Negozirung derselben bestens.

Ich gebe mir die Ehre, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß heute, als am Vorabend des allerhöchsten Namens- und Geburtsfestes Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs, Abends große Beleuchtung im Garten, und vorzüglich schöne Tanzmusik Statt finden wird; wozu sich bestens empfiehlt

Friederich Honold, zum goldenen Stern.

Unterzeichneter wünscht einen Uhrenmachersgehilfen zu bekommen, der im Stande ist, eine gute und dienstbare Viertel und Stunden schlagende Uhr in der gehörigen Zeit zu machen, und wäre es der Fall, daß derselbe auch die Reparatur in kleiner Arbeit übernehmen könnte, wäre es mir sehr lieb; jedoch brauche ich ihn mehr auf Standuhren. Ein solches Subjekt, der meinem Wunsch entsprechen wird, erhält gute Kost und Lohn und eine honette Behandlung. Wer Lust hat, in meine Kondition zu treten, der beliebe sich an mich zu wenden, und im Fall der Platz noch nicht besetzt seyn wird, kann der Eintritt sogleich geschehen. Stuttgard, den 17. Aug. 1826.

Andreas Marschall, Hofmechanikus und Uhrmacher.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 24. Aug. 1826. Nro. 202.

(Mobilien-Versteigerung.) Montag den 4. Sept. d. J. so wie an den folgenden Tagen werden in dem Hause Lit. G. Nro. 90. im Kappeneck Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr goldene Ringe, goldene Repetieruhren sammt goldenen Ketten, silberne und vergoldete Kaffeelöffel, silberne Eßlöffel, eine silberne Brille, eine silberne und andere Dosen, Tobackpfeifen, Kirschbaum- und Fichten-Schreinwerk, als Konsol und andere Tische, Komodkästen, Sessel und Kanapee, gepolstert und mit Stroh überflochten, Spuckkästchen, ein Ofenschirm, mehrere Schreibpulte, ein Zahltisch, Bücher- und andere Schränke, eine eiserne Kasse, Stockuhren, Rollen, Mannskleider, Mäntel und Ueberröcke, Weißzeug, als: Hemder, Strümpfe, Socken, Sack-, Hals- und Handtücher, Porzellan, zinnernes und kupfernes Küchengeschirr, bestehend: in zinnernen Fleisch- Eß und Wärmetellern, Bettflaschen, einen kupfernen Spühlkessel, Türkenbund, Bratpfannen, Kastrollen mit Deckeln, Wasserhäfen, Backbleche und Tortenmödeln, eine Waage mit Messingschaalen, eine große Waage mit 235 Pfund Eisengewichter, Betten und Bettstellen, Kupferstiche unter Glas, Gartengeräthschaften, Blumenstöcke, einige Bücher, worunter das Leipziger Konversations-Lexikon befindlich, Oelgemälde von guten Meistern, unter welchen sich vorzüglich 2 große wohlerhaltene Originalschlachtstücke von dem berühmten Bourguignon, und 2 Landschaften von Weyhermann auszeichnen, dann ein gelblackirter Wagen mit eisernen Achsenfedern und Schwanenhalse, nebst mehreren nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gerichtlich veräußert, wovon hiemit die Kaufsliebhaber in Kenntniß gesetzt werden. Augsburg, den 13. Aug. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Lermer.

(Vorladung.) In der Verlassenschaftssache des dahier verlebten Schuhmachermeisters Kaspar Höhenberger, werden Alle und Jede, welche einen Anspruch irgend einer Art gegen diesen Nachlaß zu machen haben, zur Liquidation ihrer Forderungen auf Montag den 11. Sept. l. J. Vormittags 9 Uhr unter dem Präjudize vorgeladen, daß auf die Nichterscheinenden bey der Auseinandersetzung der fraglichen Verlassenschaft keine Rücksicht genommen werden wird. Augsburg, den 18. Aug. 1826. Kön. bayer. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor — Vorbrugg.

(Gantedikt.) Mathias Flachs, Rebmann von Reutenen, Gemeinde Mitten, hat sich bey unterfertigtem Landgerichte als zahlungsunfähig erklärt, und dem gesetzlichen Konkursverfahren unterworfen. Da nun über das sämmtliche Vermögen des Mathias Flachs die Gant erkannt worden, so werden die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 13. Sept. l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Freytag den 13. Okt., und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 27. Okt. darauf, und für die Dupplik auf Montag den 13. Nov. 1826 jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Am ersten Ediktstage wird man zugleich einen gütlichen Nachlaß versuchen, und man will die Gläubiger vorläufig in Kenntniß setzen, daß der übergebene Schuldenstand des Gemeinschuldners 7317 fl. 1 kr. betrage, worunter sich an versicherten Foderungen 3554 fl. befinden, und daß dessen Vermögensstand nach gerichtlicher Schätzung nur in 2169 fl. 45 kr. bestehe. Lindau, den 14. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dir. leg. abw., Schmid, II. Assessor.

(Ediktalvorladung.) Lorenz Stuhlmiller von Westendorf hat sich dem Univers-

fallkonkurs unterworfen, und es werden daher als Ediktstäge, und zwar: I. der 12. Sept. 1826 zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen; II. der 16. Okt. 1826 zur Anbringung der Einreden; III. der 30. Okt. 1826 zur Replik; IV. der 13. Nov. 1826 zur Schlußverhandlung festgesetzt, wozu alle Gläubiger des Lorenz Stuhlmiller von Westendorf unter dem Rechtspräjudiz vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß dieser Massa, an den übrigen Ediktstagen aber den Verlurst der Handlung nach sich ziehe. Zugleich wird die Sölde des Gantierers am ersten Ediktstage an den Meistbietenden salva ratificatione der Gläubiger versteigert. Wertingen, den 3. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem die beyden seit dem russischen Feldzuge vermißten Müllerssöhne, Andreas und Anton Gnant von Wollishausen, inner des Termins von 6 Monaten zur Empfangnahme ihres Vermögens sich dahier nicht gemeldet haben, auch rechtmäßige Deszendenten von ihnen dahier nicht erschienen sind, so werden diese in Folge des am 4. Febr. d. J. ihnen gesetzten Präjudizes für verschollen erklärt, und ihr Vermögen ihren nächsten Erben ausgeantwortet, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Zusmarshausen, den 1. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Der k. Landrichter tod, Berchtold, I. Assessor.

Die Söldners Wittwe Marianna Graßer in Schmainspaint hat um Eröffnung des Gantverfahrens über ihr Vermögen nachgesucht. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, wie folgt, ausgeschrieben: I. zur Anmeldung der Foderungen und gehörigen Nachweisung derselben, der 19. Sept.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die liquidirm Foderungen auf den 23. Okt.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar: a) für Gegenreden der 10. Nov., b) für die Schlußreden der 30. Nov., jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger unter dem Präjudiz vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas in Handen haben, werden aufgefodert, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Monheim, den 31. Jul. 1826. Königl. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Anwesen des Bauern Balthasar Hafenböck in Hochwang, bestehend in einem halbgemauerten Wohnhaus sammt Stallungen unter einem mit Ziegelplatten gedeckten Dache, in einem von Holz erbauten, gezäunten neuen Stadl, in der Gemeindsgerechtigkeit, einem 1 Tagw., großen Gras- und Wurzgarten, und in 16 1/2 Jchrt. Acker und 4 1/4 Tagw. Wiesen zum Drittenmale, und zwar sowohl im Ganzen als im Einzelnen an den Meistbietenden verkauft, nachdem das jüngste Anborth von 4900 fl. die Genehmigung nicht erhielt. Zu solchem Verkaufe hat man auf Donnerstag den 7. Sept. l. J. im Patriz Goßnerschen Wirthshaus zu Hochwang bis Morgens 9 Uhr Tagsfahrt anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß Fremde und Unbekannte über Leumund und Vermögen legal sich auszuweisen haben, und die Genehmigung der Gläubiger sich vorbehalten werde. Zugleich wird bemerkt, daß der Kaufschilling in 6 gleichen Jahrsfristen erlegt werden darf, und daß der Käufer außer den landes- und grundherrlichen Abgaben, dann der Gemeindelasten und etwa vorhandenen Servituten keine weitere Bürden und Lasten zu übernehmen habe. Günzburg, den 9. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen des Bauern Klemens Obermeier zu Roßbach wird am 20. k. M. unter Vorbehalt der Genehmigung von Seite dessen Kreditoren öffentlich verkauft. Dasselbe ist zum gräflich Törring Minuzzischen Patrimonialgerichte zu Odelzhausen freystiftsweise grundbar, und besteht in Haus, Stadel und Stallung, 2 Tagw. 11 Dezim. Grasgarten, 31 Tagw. 93 Dezim. Ackerfeld, 21 Tagw. 82 Dezim. Wiesboden, 2 Tagw. 47 Dezim. Gemeindstheilen, und 11 Tagw. 74 Dez. Waldung. Die Kaufsliebhaber haben sich bey ermeldter Tagsfahrt bis 9 Uhr Vormittags hier einzufinden und ihre Kaufsanbote zu Protokoll zu geben. Friedberg, den 17. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

Digitized by Google

(Vorladung.) In Verlassenschaftssache des verstorbenen Herrn Pfarrers Andreas Seitz zu Rösingen werden alle, welche aus Erbschafts- oder andern Titeln etwas zu fordern haben, aufgefodert, binnen 30 Tagen von heute an ihre Ansprüche hier bey Landgericht gehörig anzumelden. Nach Umfluß dieses Termins wird keiner Nachforderung mehr Gehör gegeben, und die Verlassenschaftssache nach der richtig befundenen Anmeldung auseinander gesetzt werden. Burgau, den 14. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter. — coll. Dirrheimer.

(Bekanntmachung.) Das Wohnhaus des verstorbenen Vinzenz Wirth in Gundelfingen wird man den 31. Aug. Nachmittags 2 Uhr in Gundelfingen auf dem Rathhaus öffentlich versteigern, wozu die Kauflustige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen vorgeladen werden. Lauingen, den 14. Aug. 1826. Königl. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Nachdem der in der Bekanntmachung vom 8. Febr. d. J. gesetzte 6monatliche Termin verflossen ist, und inner demselben sich Niemand gemeldet hat, der a) aus den Zessionen des freyherrlich von Bömmelberg zu Erolzheim an Siegmund von Hartlieb in Memmingen vom 15. Aug. 1812, b) des Sigmund von Hartlieb an Herrn Grafen Firmas Pernies zu Lautrach vom 19. April 1818; c) des Herrn Grafen Firmas von Pernies an Herrn Baron von Bömmelberg zu Erolzheim vom 12. May 1818 auf den Kapitalsrest von 20,000 fl. sammt Zinsen einen Anspruch erhob, noch eine Zessionsurkunde produzirte, so werden diese gedachten Urkunden in Folge des angedrohten Präjudizes als kraftlos, und die Ansprüche daraus auf den fraglichen Kapitalsrest von 20,000 fl. sammt Zinsen als erloschen erklärt. Ursberg, den 14. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Albrecht, Landrichter.

(Vorladung.) In dem Zentralkloster der Karmeliten zu Urfahrn, diesseitigen Patrimonialgerichts, ist ein Layenbruder, Egid Wimmer, der schon am 30. Jan. 1786 als Klosterapotheker in München die pharmaceutische Prüfung bestanden hatte, und in dieser Eigenschaft auch im Kloster Urfahrn bisher funktionirte, in einem Alter von 75 bis 76 Jahren ohne letztwillige Disposition, doch mit Hinterlassung einigen Vermögens gestorben. Durch weitschichtige Korrespondenzen brachte man in Erfahrung, daß dieser Wimmer ein ehelicher Sohn des Kaspar und Maria Anna Wimmer, Krämerseheleute zu Göttersdorf, k. b. Landgerichts Landau im Unterdonaukreis gewesen. Der Verstorbene hieß nach seinem Taufnamen Franz, erlernte in seine Jugend die Baderey, und mag dann im Kloster den Namen Egidius erhalten haben. Seine Eltern sind längstens todt; so viel man aber auszuforschen im Stande war, hatte er 3 Brüder: Peter Wimmer, von Profession ein Schuhmacher, soll sich im Böhmen zu Schwarzkostlitz; Kaspar Wimmer als Sattler in Ungarn, unwissend in welcher Gegend, und Lorenz Wimmer als Schneider in der Kaiserstadt Wien ansäßig gemacht haben. Es werden daher nicht nur die 3 genannten Brüder oder ihre rechtmäßigen Erben, sondern jeder andere, der auf diesen Rücklaß aus was immer für einem Rechtstitel einen Anspruch zu haben glaubt, aufgefodert, sich binnen 6 Monaten um so sicherer hier zu melden, als nach Ausfluß dieser Frist sie nicht mehr gehört, und mit der Erbschaft, wie Rechtens, verfahren werden wird. Rosenheim, den 4. Aug. 1826. Kön. bayer. Landgericht Rosenheim als Verwaltung des Patrimonialgerichts Urfahrn. Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Marianna Regensburger, Wittib von Westendorf, und der Vormünder der Kinder haben erklärt, daß sie die Erbschaft des Georg Regensburger von Westendorf nicht antreten, sondern um gesetzliches Verfahren bathen, worauf über diese Verlassenschaft die Gant erkannt wurde. Es werden daher als Ediktstage bestimmt, und zwar: I. zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen der 21. Sept. 1826; II. zur Anbringung der Einreden der 23. Okt. 1826; III. zur Replik der 13. Nov. 1826, und endlich IV. zur Schlußverhandlung der 27. Nov. 1826 jedesmal bis Früh 8 Uhr, wozu sämmtliche Gläubiger des Georg Regensburger von Westendorf, und zwar unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses am ersten Ediktstage, und unter dem Verlurst der betreffenden Rechtshandlungen an den übrigen Ediktstagen vorgeladen werden. Zugleich wird das Gantgut, bestehend in Haus, Gemeindena-

gen, 1/2 Jchrt. Acker im Moosfeld, und 1 1/2 Viertel im Fuchsfeld, an den Meistbietenden salva ratificatione der Gläubiger am 1sten Edikstage verkauft. Wertingen, den 14. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Dem Christian Steiner von Neumarkt in Tyrol, bey Detl in Nießberg dieß Gerichts gebürtig, ist gemäß diesseits errichteten Erbvergleich vom 19. Jun. 1819 aus der Verlassenschaft der Maria Moosmähler, Schäfflerin von Göttersberg, ein Erbe von 275 fl. angefallen. Gegen genannten Steiner sind bereits mehrere, obigen Erbtheil übersteigende Schulden angemeldet worden. Auf gestellten Antrag wird zur Liquidation der Forderungen und zur gütlichen Auseinandersetzung dieses Schuldenwesens Kommission auf den 3. Oct. l. J. Vormittags 8 Uhr anberaumt. Zu dieser Verhandlung werden die noch unbekannten Gläubiger des Christian Steiner vorgeladen, und haben dabey um so gewisser zu erscheinen, als sie im Ausbleibungsfalle nach der Hand mit ihren Foderungen nicht mehr berücksichtigt werden könnten. Sig. den 12. Aug. 1826. Königl. bayer. gräflich von Preyßingisches Herrschaftsgericht Hohenaschau in Prien. Schmid.

Einladung zur Subscription auf eine deutsche Uebersetzung sämmtlicher Werke des

Vicomte v. Chateaubriand nach der neuesten Originalausgabe.

Die unterzeichnete Buchhandlung glaubt sich ein nützes Verdienst zu erwerben, wenn sie in dem Augenblicke, wo der Verfasser eine vollständige Sammlung seiner Werke in 25 bis 27 Bänden, wovon 10 ganz neu sind, herausgiebt, eine deutsche Uebersetzung davon ankündiget, welche mit der größten Sorgfalt bearbeitet, auch äußerlich gut ausgestattet, und dennoch äußerst wohlfeil ist. Sie glaubt bey diesem Unternehmen auf eine lebhafte Theilnahme des Publikums um so sicherer rechnen zu dürfen, da die Mannigfaltigkeit des Inhalts ein stets wechselndes Interesse darbietet, und jeden gebildeten Leser anziehen muß. Chateaubriands Werke umfassen nämlich folgende Literaturzweige: a) Geschichte. Historischer Versuch über die alten und neuern Revolutionen. Leben des Herzogs von Berry und eine geschichtliche Nachricht über die Vendee. Reden als Einleitung zur Geschichte von Frankreich. b) Reisen. Reise in Amerika. Reise in Frankreich und Italien. Tagebuch von Paris nach Jerusalem. c) Literatur, schöne Wissenschaften. Geist des Christenthums. Atala, Rene. Der letzte Abencerage. Die Märtyrer. Die Natchez (eine wilde amerikanische Völkerschaft.) Literarische Miscellen. Moses, ein Trauerspiel. Gedichte ꝛc. d) Politik. Reden in den Kammern. Politische Betrachtungen. Die Monarchie nach der Charte. Um den oben ausgesprochenen Endzweck zu erreichen, hat sich die unterzeichnete Buchhandlung mit einem Vereine von Männern in Verbindung gesetzt, deren Namen in der gelehrten Welt nicht unbekannt sind. Die Sammlung erscheint auf Subscription ohne Vorausbezahlung. Das letzte Bändchen wird die Biographie Chateaubriands nebst seinem, von einem der ersten Künstler gestochenen Bildniß enthalten. Die erste Lieferung in 2 Bändchen, wovon jedes 9 Bogen klein 8. enthält, wird zuverläßig noch im Oktober ausgegeben, und dann immer von Monat zu Monat eine Lieferung in 2 Bändchen folgen. Um den Ankauf jeder Klasse von Lesern zu erleichtern, ist der Subscriptionspreis für jedes brochirte Bändchen auf 18 kr. oder 4 ggr. sächsisch festgesetzt. Die Sammlung wird nicht getrennt, daher einzelne Lieferungen nicht abgegeben werden können. Sammler erhalten auf 10 Bändchen das 11te gratis. Alle guten Buchhandlungen in Deutschland nehmen Subscription an. Freyburg, im Jul. 1826. Friedrich Wagner, Buchhändler.

(Tafernwirthschafts-Verkauf in Odelzhausen.) Die Erben der verstorbenen beyden Hinterholzerschen Wirthseheleute verkaufen aus freyer Hand das an der Hauptstraße zwischen München und Augsburg liegende, sehr gewerbsame Tafernwirthschaftsanwesen zu Odlzhausen mit allen Meubels und der bestens bestellten, aus 2 Tagw. 30 Dezim. Gärten, und 113 Tagw. 72 Dezim. Aecker und Wiesen bestehenden Oekonomie. Kaufsliebhaber beliebten dieses mit besonderen Vortheilen verbundene Anwesen selbst in Augenschein zu nehmen, und sich über alle Verhältnisse nähere Kenntniß zu verschaffen. Odlzhausen, den 16. Aug. 1826.

M. Anna Wagner, geborne Hinterholzer, und die Vormundschaft für die minorenne Schwester Viktoria Hinterholzer.

Digitized by Google

Nro. 203. Freytag, den 25. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Bavarois!

C'amour au fond des coeurs, nous enflamme ce jour.
Où, la joie régnant loin de la tristesse,
Un doux Nectar coule parmi nous, à la Cour! —
Il nous rappéle ici la plus douce des lois:
S'aimer l'un l'autre et le fils du meilleur des Rois!

Augsbourg, le 25. Août 1826. Hirschmann.

Wien, den 19. Aug. (Beschluß.)

Obgleich die Organisation der neuen Truppen nicht so rasch vor sich geht, als die Regierung es gewünscht, vielleicht gehofft haben mag, und die Zahl der Diensthuenden sich in der Hauptstadt noch nicht über 6000 erhebt, so scheint doch der Sultan entschlossen, von dem alten System, in so fern es die stehenden Milizen betrifft, nichts übrig zu lassen, und hat daher auch das Korps der Bostandschi, welche seit alten Zeiten die Wachen im Serail, in den großherrlichen Landhäusern und in den Ortschaften am Bosphorus versahen, aufzuheben, und die Individuen dieses Korps aufgefordert, sich sämmtlich in die neuen Regimenter einschreiben zu lassen. Mannigfaltig sind, wie man leicht denken kann, die Urtheile über den endlichen Erfolg einer so viel umfassenden, und mit so großen Schwierigkeiten verknüpften Unternehmung; und es ist nicht zu verwundern, wenn indeß Viele sie als eine wesentliche Regeneration des osmanischen Reiches betrachten, viele Andere heftige Reaktionen und gefahrvollen Ausgang besorgen. Gewiß ist, daß der Sultan bisher noch nirgends thätigen Widerstand gefunden hat. Auf allen Punkten des europäischen Gebiets gieng die Abschaffung der Janitscharen ohne irgend eine bedeutende Bewegung von Statten. Unter Andern wurde sie in der wichtigen Stadt Salonick, wo jetzt Omer Pascha, der in Albanien so viele wechselnde Schicksale und Stürme überlebte, ruhig und nicht ungeschickt regiert, mit besonderer Leichtigkeit ausgeführt. Auch in Smyrna, und andern vorder-asiatischen Ortschaften war die Unterwerfung nicht lange zweifelhaft. Aus dem innern Asien und aus Syrien fehlen die Nachrichten noch. Uebrigens bemerkt man mit Wohlgefallen, daß die Minister der Pforte, unter allen Sorgen des Augenblicks, die zur Verbesserung mehrerer Zweige der Staatsverwaltung beabsichteten Maaßregeln nicht aus der Acht ließen. Die Patriarchen der Griechen und Armenier sind, nebst dem Oberrabbiner, berufen worden, mit ihren Gemeinden einen Plan zu künftiger besserer Vertheilung der von ihnen zu entrichtenden Abgaben zu entwerfen. Es wurde ihnen dabey erklärt, daß die Regierung keineswegs die Absicht habe, die Kopfsteuer zu erhöhen, sondern bloß, sie so ordnen zu lassen, daß Jeder nach dem wahren Verhältnisse seiner Mittel dazu beytrage. — Die Pest herrscht in mehreren Quartieren der Hauptstadt, und verschont selbst die Franken nicht. Sie soll sich auch auf einigen, im Haven liegenden Schiffen gezeigt haben, und überhaupt dießmal von sehr bösartiger Natur seyn. — Der Kapudan Pascha, welcher bereits am 4. Jul. eine Abtheilung von 25 Schiffen unter dem Kapudana-Bey nach dem Archipelagus abgesendet hatte, ist am 12. dieß mit dem übrigen Thei-

Digitized by Google

le der Flotte, aus 33 Kriegsschiffen bestehend, in der Richtung von Mytilene unter Segel gegangen. Der größte Theil der Kriegsmarine der Griechen lag, so weit die letzten Berichte, die man hier sowohl als in Smyrna aus dem Archipelagus erhalten hatte, reichen, bey Hydra vor Anker. — Ibrahim Pascha hielt sich lange Zeit in dem südlichsten Theile von Morea mit den Mainotten beschäfftigt, die anfänglich zur Unterwerfung geneigt schienen, nachher aber, als es zur Entwaffnung kommen sollte, sich an ihre Gebirge zurück zogen. Hierauf scheint Ibrahim Pascha sich wieder gegen das Innere der Halbinsel gewendet zu haben. — Der Seraskier Reschid Mehmed Pascha hatte seinen Zug von Livadia über Theben (einigen Nachrichten zufolge über Megara) nach Athen fortgesetzt, wo er, an der Spitze von 8 bis 10,000 Mann, bereits eingetroffen seyn soll. Die Zitadelle (Akropolis) war von Gura besetzt, welcher dem bekannten Partengänger General Karaiskaki den Eingang in selbe verwehrt hatte, worauf sich derselbe nach Napoli di Romania wendete, und von den dortigen Missolunghioten, welche sich großen Einfluß auf die Regierung anmassen, mit offenen Armen empfangen wurde. — Alle Nachrichten stimmen darinn überein, daß in Napoli di Romania die größte Verwirrung herrscht. Die dort befindlichen Rumelioten und aus Missolunghi dahin geflüchteten Sulioten waren im Besitz der Zitadelle, und die Mitglieder der Regierung haben sich genöthiget gesehen, sich nach Burzko, Nauplia gegenüber, zurück zu ziehen. — Aus Syra erfährt man, daß einige hydriotische und spezziotische Kriegsschiffe (darunter der Dreymaster, l'Echo, dem Hause Condouriotti gehörig) einen außerordentlichen Kriegsbeytrag von den dortigen Kaufleuten forderten, und als diese selben zu entrichten sich weigerten, die Mannschaft jener Schiffe in die Magazine brach, und mit Gewalt sich in Besitz mehrerer Waaren setzte, ein gleicher Kriegsbeytrag wurde auch in Tino gefordert, und sollte, da die Einwohner der Stadt sich zur Wehr dagegen setzten, durch Kanonen erzwungen werden, als gerade zur rechten Zeit die Ankunft der Division des Kapudana-Bey in diesen Gewässern dem Schrecken ein Ende machte.

Petersburg, den 8. Aug.

Se. Majestät haben folgendes Rescript an den wirklichen geheimen Rath Tutolmin erlassen: „Iwan Waßiljewitsch! Unsere in Gott ruhende geliebteste Schwägerin die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna, hatte zur Absicht, daß von den Ihr zukommenden Summen 300,000 Rubel zum Besten der Wittwen und Kinder russischer Staatsbeamten verwandt werden möchten, welche in Grundlage allgemeiner Verordnungen weder Pensionen noch andere Beyhilfen von der Regierung beziehen können, und dennoch, ihrer äußersten Dürftigkeit wegen, Mitleiden verdienen. Mit dem Wunsche, diese Willensmeynung der verklärten Kaiserin zu erfüllen, haben Wir verordnet, besagte Summe von 300,000 Rubeln, im Laufe dieses Jahres aus dem Apannage-Departement zu Ihrer Verwaltung abzulassen, damit diese Gelder als ein besonderes Kapital aufbewahrt und von den Prozenten desselben, der Absicht Ihrer Majestät gemäß, Pensionen gezahlt werden, worüber Ich Ihnen, die Regeln aufzusetzen und Uns zur Bestätigung zu unterlegen, den Auftrag gebe. Nikolaus. Jelagin-Insel, den 22. May 1826.“ — Die auf den 18. dieß bestimmt gewesene Krönungsfeyer Ihrer k. k. Majestäten zu Moskau ist wegen der, gerade in diese Zeit fallenden 14tägigen griechischen Fasten, bis auf den 28. dieß verschoben worden.

Berlin, den 17. Aug.

Die Staatszeitung meldet aus Stargard, 4. Aug.: „Die Stände des Pyritzer Kreises versammelten sich gestern hier zu ihrer ersten Kreistags-Versammlung, in Folge der durch das allerhöchste Gesetz vom 17. Aug. gegebenen Kreis-Ordnung für die Provinz Pommern. Der jedem Preußen heilige Tag war insbesondere zu dieser Versammlung gewählt, um das verliehene Recht in allgemeiner ständischer

Digitized by Google

Versammlung die Interessen des Kreises zu berathen. — Ein hiesiges Blatt führt als eine höchst merkwürdige Erscheinung an, daß der sardinische Gesandtschaftsprediger hieselbst, Abbé Perreau, ein Mann von 65 Jahren und schwächlicher Gesundheit, 4 neue Zähne bekommen, und zwar an Stellen, wo er seit 12 bis 18 Jahren keine Zähne mehr gehabt.

London, den 15. Aug.

Hiesige Blätter sprechen neuerdings von einem, zwischen unserer Regierung und der vereinigten nordamerikanischen Staaten eingetretenen Mißverständnisse. Folgendes ist der Grund davon: Es sind Befehle nach allen englischen Kolonien in Westindien abgegangen, nach denen die königl. Akte hinsichtlich der auswärtigen Nationen jetzt zum Vollzug gebracht werden solle. Nach dieser Akte sollen die Häven der englischen Kolonien den Schiffen derjenigen Staaten verschlossen werden, welche den englischen Schiffern, die aus den englischen Kolonien in besagte Staaten kommen, nicht alle, den am meisten begünstigten Nationen verwilligten Vorrechte zukommen lassen. Da nun die vereinigten nordamerikanischen Staaten sich geweigert haben, die englischen Schiffe auf gleichem Fuße zu behandeln, so sollen ihre Schiffe vom 1. Dez. d. J. an nicht mehr in den englisch-westindischen Kolonien zugelassen werden. — Nach Londoner Blättern ist viel von einer bevorstehenden Reise des Ministers Canning nach Paris die Rede; wie man allgemein glaubt, veranlaßt durch die Lage Portugals. Es sey möglich, daß der Minister im jetzigen Stande der Dinge in Portugal eine Gelegenheit erblicke, um Resultate zu erhalten, oder auf dem Wege der Unterhandlung zu beschleunigen, die allerdings mit der Zeit zuverläßig auch, aber auch langsame, wären herbeygeführt worden. (Ohne Zweifel sind hier die innern Verhältnisse Spaniens, vielleicht auch die zu seinen Kolonien, gemeynt.) — Londoner Blätter erwähnen Nachrichten aus Smyrna vom 5. Jul. und aus Konstantinopel vom 11., nach denen die Pforte sich über die, von englischen Unterthanen den Griechen zu Theil gewordene Unterstützung sehr unzufrieden bezeugt habe, und dem englischen Gesandten in Konstantinopel Noten von sehr unangenehmem Innhalt habe zustellen lassen. Die Pforte wolle von keiner Vorstellung oder Erklärung des englischen Gesandten etwas hören, und es dürfte dieser vielleicht bald abberufen werden. — Ein Schreiben aus Montevideo vom 14. Aug. meldet, daß der neue brasilianische Admiral von Rio Janeiro mit 2 Kriegsbriggs und 2 Fregatten vor Montevideo angelangt war, wo er sogleich den bisherigen Admiral und 3 seiner Kapitäne suspendirte, und dieselben nach Rio Janeiro schickte, wo sie wegen ihrer Unfähigkeit vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. An die Stelle der 3 Kapitäne treten 3 Engländer von erprobtem Muth und Thätigkeit.

Lissabon, den 8. Aug.

Die Prinzessin Regentin hat so eben ein eigenhändiges Schreiben an den König Ferdinand abgeschickt. Sie beklagt sich darinn, daß die spanischen Gouverneurs sich erlaubt haben, gegen alles Völkerrecht ganze portugiesische rebellische Regimenter bewaffnet mit Musik auf spanischem Boden aufzunehmen; die nachherige Entwaffnung sey nur eine Verstellung und Täuschung. Bey den Festlichkeiten wegen der Bekanntmachung der Konstitution fuhr die Prinzessin Regentin in der Nacht auf die Hauptplätze und in den vorzüglichen Straßen herum; sie ließ oft ihren Wagen mitten unter dem fröhlichen Volke anhalten, und hörte gerne die zahlreichen Vivat.

Paris, den 18. Aug.

Die Etoile enthält folgendes Schreiben aus Madrid vom 9. Aug.: „Ein außerordentlicher Kurier hat Nachrichten aus Portugal überbracht. Als die Infantin die Charte beschwur, war große Galla bey ihr. Der päpstliche Nuntius, der spanische Gesandte und der russische Geschäftsträger waren nicht dabey gegenwärtig. Der preußische Gesandte begab sich dahin, nachdem er eine Art von neu-

Digitized by Google

behaltender Erklärung abgegeben hatte. Uebrigens haben sich aber doch jene Mitglieder des diplomatischen Korps, die der Eidesleistung nicht beygewohnt hatten, 2 Tage später bey der Regentin zum Handkusse eingefunden. — Die revolutionären Kokarden der früheren Jahre erscheinen wieder in den Straßen, wo man die Mönche und selbst die Weltgeistlichen insultirt. — Der Pariser Gerichtshof hat sich über die Montlosier'sche Denunziation mit einer Mehrzahl von etwa 30 gegen 15 oder 16 Stimmen für inkompetent erklärt. Alle in Paris anwesende Magistrate, 46 an der Zahl, kamen im Audienzsaale der ersten Kammer unter dem Vorsitze des Herrn v. Seguier zusammen. Herr Jacquinot-de-Pampeluna, als Generalprokurator, wohnte der Versammlung bey; sie dauerte von 11 Uhr an bis etwa 4 Uhr. Man sagt, diese lange Sitzung sey lebhaft gewesen.

Bey der heute den 22. Aug. zu Regensburg vorgenommenen 337ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

29. 75. 9. 25. 46.

Die nächste 338te Ziehung geschieht den 21. Sept., und inzwischen die 176te Nürnberger Ziehung den 31. Aug., und die 1817te Münchener Ziehung den 12. Sept., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lotteinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Am 30. Aug. 1826 Morgens 10 bis 12 Uhr verkauft das unterfertigte Rentamt auf dem Kornprobsterkasten in Augsburg: 600 Schaff Roggen, und 100 Schaff Feesen, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Den 15. August 1826. Königl. bayer. Rentamt Wertingen. Voelk, Rentamtsverweser.

(Bekanntmachung.) Am 10. des künftigen Monats Sept. Früh um 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck wieder mehrere überzählige Zuchtstuten von verschiedener Race gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 21. Aug. 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Antrag.) Ein solider junger Mann, dem die Führung der kaufmännischen deutschen Korrespondenz und der Bücher, so wie auch kleine Geschäftsreisen, wozu er die erforderliche Gewandheit besitzen muß, mit Ueberzeugung anvertraut werden kann, findet in einem ausgebreiteten Geschäffte ein anständiges Unterkommen, wenn derselbe eine Einlage von circa 3 bis 4000 fl. leisten und für gemeinschaftliche Rechnung mit arbeiten will. Anträge, diesen Gegendstand betreffend, wolle man portofrey an das Kommissions-Bureau in Augsburg unter der Ueberschrift A. M. gelangen lassen.

Montag den 28. Aug. Abends 4 Uhr wird auf dem evangel. Gottesacker verschiedenes Bauholz an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

(Bekanntmachung.) Der Vogelhändler Bury aus Tyrol ist hier angekommen, und logirt in der sogenannten finstern Stube am hintern Perlachberg, besitzt meistens ausländische Vögel, als: Passara, Falidaria, Steinröthlin und Gebirgslerchen, wie auch einige abgerichtete Gimpel, und verspricht sehr billige Preise.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: Die Trut- und Perlhühnerzucht. 8. Ulm bey Ebner. 40 kr. Wer Trut- und Perlhühner halten will, findet hier die gründlichste Anweisung. Sie ist aus vieljähriger Erfahrung von einem Landwirth, der die Zucht dieser Hühner schon lange mit Vortheil trieb ꝛc. — Das Ganze des Tabaks oder vortheilhafte Anleitung zum Ein- und Verkauf des Tabaks, nebst den Vortheilen dabey für Kaufleute, und Belehrungen und diäterische Regeln für Raucher und Schnupfer. 8. Ulm bey Ebner, broschirt Preis 15 kr. Kaufleuten, Schnupfern und Rauchern wird dieses Büchlein eine willkommene Erscheinung seyn. Jenen geht ja ein Pfeifchen guter Rabak, diesen eine kräftige Prise über Alles. Beyde finden hier Aufschluß, welches die besten Sorten Tabak, wo sie zu bekommen, und wie sie zu gebrauchen seyen, damit für sie das Angenehme auch zur Erhaltung ihrer Gesundheit diene.

Digitized by Google

Nro. 204. Samstag, den 26. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 24. Aug.

Auch Pariser Blätter sprechen von dem wenig anständigen Begräbniß des kürzlich verstorbenen Bischofs von Speyer, v. Chandelle, eines achtungswürdigen 81jährigen Greises, der am Schlagflusse starb. Er wurde nicht, wie andere seines Standes in ein besonders gemauertes Grab gelegt, oder in einer Kapelle beygesetzt, sondern mitten auf dem Kirchhofe war ein ganz gewöhnliches Grab gemacht, zwischen Gebeinen, die noch kaum in Verwesung übergegangen waren. Ein Geistlicher sprach einige Worte, und verkündigte, daß für ihn noch 3 Messen würden gelesen werden. Die auf ihn gehaltene Predigt athmete nicht ganz den Geist christlicher Liebe; wenigstens war es sehr auffallend, daß der Geistliche einen so allgemeinen Gegenstand, wie nothwendig es für den Christen sey, zu wachen, um nicht vom Tode übereilt zu werden, zu dieser seiner Rede wählte. Kein einziger auswärtiger katholischer Geistliche des Bisthums war eingeladen, seine Leiche zu begleiten, aber die Civil- und Militärbehörden, so wie das protestantische Konsistorium und der Stadtpfarrer dieser Konfession mit einem großen Theil ihrer Gemeinde erwiesen dem wohlthätigen, verträglichen und edeldenkenden Bischof die letzte Ehre. In andern Städten des Bisthums hat man weit würdiger seine Leichenfeyer begangen. Die öffentlichen Blätter erzählen, daß er seiner Kathedrale eine Summe von 20,000 Franken vermacht habe. Die Einwohner von Speyer sollen diese Vernachläßigung gegen den verstorbenen Bischof nicht günstig aufgenommen haben. Sie haben ihn als einen aufgeklärten und wohldenkenden Mann verehrt.

Wien, den 19. Aug.

Die Wiener Zeitung enthält in einem Zirkular der Landesregierung im Erzherzogthum Oesterreich, in Uebereinstimmung mit den bereits geltenden Landesgesetzen, folgende allgemeine Bestimmungen gegen den Handel mit Sklaven und deren Mißhandlung: Jeder Sklave wird in dem Augenblicke frey, da er das k. k. Gebiet, oder auch nur ein österreichisches Schiff betritt. Eben so erlangt jeder Sklave auch im Auslande seine Freyheit in dem Augenblicke, in welchem er, unter was immer für einem Titel, an einen österreichischen Unterthanen als Sklave überlassen wird. Ein österreichischer Unterthan, welcher einen an sich gebrachten Sklaven an dem Gebrauche seiner persönlichen Freyheit hindert, oder im Inn- oder Auslande als Sklaven wieder weiter veräußert, oder jeder österreichische Schiffskapitän, welcher auch nur die Verfrachtung eines oder mehrerer Sklaven übernimmt, oder einen auf das österreichische Schiff bekommenen Sklaven an dem Gebrauche der dadurch erlangten persönlichen Freyheit hindert, wird mit schwerem Kerker von einem bis 5 Jahren, und bey fortgesetztem Verkehr mit Sklaven mit schwerer Kerkerstrafe von 10 bis selbst 20 Jahren bestraft. Geringere, von einem österreichischen Unterthanen an einem Sklaven verübte Mißhandlungen werden mit einer Geldstrafe von 5 bis 100 fl., oder Arreststrafe von 3 Tagen bis zu einem Monat geahndet; bey öftern Rückfällen oder besonderer Härte aber ist der Verhaft

Digitized by Google

mit Fasten und engerer Einschließung zu verschärfen. Gegenwärtige Vorschriften sind auch in Ansehung solcher Kriegsgefangenen anzuwenden, welche von dem kriegführenden Theile, in dessen Gewalt sie gerathen sind, als Sklaven behandelt werden. Fremde, welche in den Gränzen der österreichischen Staaten, oder auf einem österreichischen Schiffe sich gegen Sklaven der oben bezeichneten Verbrechen schuldig machen, verfallen in dieselben Strafen. Eben so Fremde, wenn sie dergleichen Verbrechen im Auslande begangen haben, in Oesterreich betreten werden, und deren Regierung ihre Auslieferung nicht annimmt.

Syra, den 28. Jun.

Vor 3 Tagen ist Omer Pascha mit einer zahlreichen Armee nach Athen aufgebrochen. Es heißt, daß sich ihm alle Dörfer unterworfen haben. Vasso und Grisioti sind mit 1200 Mann in der Stadt eingeschlossen, auch befinden sich noch viele Einwohner darinn, da die Türken unerwartet bey Einbruch der Nacht dort eintrafen. Andere Briefe versichern, Omer Pascha habe sich der Stadt bemächtigt, und belagere nun die Griechen in der Zitadelle. — Die türkische Flotte ist, 60 Segel stark, in der Nähe von Syra gesehen worden; sie war in 2 Geschwadern getheilt, von denen das eine in Südosten und das andere im Norden der Insel segelte.

Moskau, den 2. Aug.

Heute Nachmittags 2 Uhr sind Se. Majestät der Kaiser Nikolai Pawlowitsch mit Seiner Gemahlin, Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna, glücklich in Petrowsky Dwaretz angelangt. Das Zuströmen der jubelnden Volksmasse war außerordentlich. — Am 27. Jul. langten aus Peterburg hier an: der wirkliche großbritannische Botschafter, Herzog v. Devonshire, mit einem sehr großen Gefolge, der Generaladjutant Sr. Majestät des Kaisers, Fürst von Wolchonsky, der kaiserl. russische Gesandte am königl. bayer. Hofe, Graf Woronzow-Daschkow, der königl. franz. Gesandte, Graf Laferronays, der königl. hannöversche Gesandte General Dörnberg, der königl. hänische Gesandte, Graf Bluhm.

Petersburg, den 8. Aug.

Das Donheer hat unterm 31. May durch seinen Hettmann folgende allerunterthänigste Zuschrift an Sr. kaiserl. Majestät gerichtet: Hochgeliebter Monarch! Dein geheiligtes Geschenk, das Schwert Kaisers Alexander des Ersten, unseres angebetheten Vaters, und das gnädige Huldschreiben Ew. kaiserl. Majestät voll beyspiellosen Wohlwollens, hat das Donheer mit gebührender Ehrfurcht empfangen. Groß und unaussprechlich ist das Entzücken der donischen Krieger über dieses Ereigniß. In der Fülle unserer Empfindungen können wir nur ausrufen: „Groß ist der Kaiser und seiner Größe ist kein Ende!“ Allergnädigster Kaiser! Die Söhne des Don, groß gezogen in Liebe und Treue für den Thron, verstehen Deine Huldgeschenke zu würdigen, obwohl ihre Zunge für den Ausdruck der Gefühle zu schwach ist. Du tränkest uns aus dem Borne Deiner Milde und von Geschlecht auf Geschlecht verkünden wir Deine Gnade und in unserer spätesten Nachkommenschaft freuen sich die Herzen Deiner Söhne bey dem Anblicke des unschätzbaren Geschenkes, dessen das Donheer gewürdigt worden ist. Dieses geheiligte Schwert verleiht den donischen Kriegern neue Stärke gegen die Feinde Deines Thrones; die Kunde davon dringt in weite Fernen und zu uns kommen die Fremdlinge, um darinn das Besitzthum eines und das Geschenk des andern großen Monarchen zu sehen. Unsere Alten, in Kämpfen ergraut, segnen bey dem Blicke auf Ewr. kaiserliche Majestät hohe Güte für das Donheer, mit inniger Rührung, die Vorsehung des Höchsten, die uns Seinen Gesalbten nach unseren Herzen verliehen hat. Wir alle werden zu Einer Stimme, die zum Könige der Könige fleht: Herr, schirme den Fürsten! gieb Ihm nach Seinem Herzen und erfülle Seinen Rath. Zu Dir aber, dem hochgeliebten Fürsten, rufen wir: schütte noch ferner Deine Gnade über uns aus, siehe, wir verkünden das Lob Deines Namens den

Digitized by Google

kommenden Enkeln. Mit diesen Gefühlen neigt sich das Donheer zu den Füßen Ewr. kaiserl. Majestät in der Person seines Heerführers, der es für das höchste Glück achtet zu seyn Allergnädigster Herr! Ewr. kaiserl. Majestät treuunterthänigster Generallieutenant Jlowaiskji 1., Heereshettmann des Donheeres.

Novara, den 31. Jul.

Der hiesige Kardinal-Erzbischof hielt am 11. und 12. Jul. in der Domkirche zu Novara eine Diözesan-Synode, wobey sich 700 Geistliche einfanden, und welche am 13. Jul. mit einer feyerlichen Prozession und Te Deum beschlossen wurde.

Rom, den 12. Aug.

Se. Heiligkeit haben den Monsignor Gaspare Bernardo Marchese Pianetti, erwählten Bischof von Viterbo und Toscanella, unter die beym päpstlichen Throne assistirenden Bischöfe aufgenommen. — Der bey dem traurigen Ereignisse zu Ravenna am 23. v. M. verwundete Kanonikus Muti befindet sich auf dem Wege gänzlicher Herstellung.

Madrid, den 7. Aug.

Der Bischof von Cuenca hat dem König für die Staatsbedürfnisse eine kleine, mit Gold gefüllte Chatoulle zum Geschenk gemacht. Wie man behauptet, enthielt dieselbe eine Million Realen (125,000 fl.) Der Bischof von Siguenza, bey dem der König auf seiner Reise ebenfalls absteigt, wird Sr. Majestät auch ein Geschenk machen, jedoch gemäß seinen Verhältnissen wohl nicht so bedeutend als der erste. — Die Königin hat bey ihrer Abreise von Solar de Cabras in einem Gedichte von 10 Versen in spanischer Sprache eine Schilderung der traurigen Einöde gemacht, in welcher dieses Land gelegen ist. Die Königin hat sich schon früher in einer Anzahl religiöser Gedichte mit Glück versucht. — Die spanische Geistlichkeit, sagt der Anzeiger von Bordeaux, hat dem König eine beträchtliche Summe angeboten, damit die Amnestie, wovon stark die Rede ist, nicht bekannt gemacht werde. — Berichte aus Cadix in Londoner Blättern melden, daß jetzt sogar ein Korsar in den Haven von Mures in Asturien eingedrungen ist, und dort 5 vor Anker liegende spanische Schiffe weggenommen hat.

Paris, den 18. Aug.

Der Gerichtshof hat in seinem, mit Stimmenmehrheit von 2 Drittheilen der anwesenden 46 Mitglieder gefällten Ausspruch über die Anklage des Grafen Montlosier gegen die Jesuiten, Kongregationen ꝛc. zwar anerkannt, daß aus einer Reihe früherer Parlamentsbeschlüsse und königl. Dekrete hervor gehe, daß die Staatsgesetze sich förmlich der Wiederherstellung der Gesellschaft der Jesuiten, unter welchem Namen diese Wiederherstellung auch erfolgen dürfte, widersetzen, weil die anerkannten Grundsätze dieser Gesellschaft sich mit keiner Regierungsform, vorzüglich aber mit der konstitutionellen nicht, vertragen. Dagegen gehe aus den Staatsgesetzen hervor, daß nur die hohe Polizey des Reichs die Befugniß habe, Kongregationen, Associationen und andere Gesellschaften dieser Art, welche den Staatsgesetzen zuwider errichtet worden seyn dürften, zu unterdrücken. Hinsichtlich der übrigen, in der Anklageakte des Grafen Montlosier enthaltenen Punkte stehe ohnedieß, so innhaltsschwer dieselben auch seyn dürften, dem königl. Gerichtshof keine gerichtliche Einschreitung zu.

Stockholm, den 8. Aug.

Am 18. Jul. hat in Christiansand in Norwegen ein fürchterlicher Orkan gewüthet, der, weil er so plötzlich entstand, vielen Seefahrenden den Tod gebracht hat. Ein Handlungsdiener auf Strömsholm war so glücklich, 11 Menschen vom Ertrinken zu retten. Das Boot, worinn sie sich befanden, war auf offener See umgeschlagen.

London, den 16. Aug.

In Irland ist nicht bloß die Flachsärnte, sondern auch die Kartoffel- und Haberärnte, welche beyde für dieses Land sehr bedeutend sind, mißrathen. Es

Digitized by Google

wird somit nicht ohne Grund befürchtet, daß, wenn nicht die Regierung bey Zeiten Vorkehrungen trifft, diesem Lande auf den Winter Hungersnoth bevor steht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach Privatberichten aus Maynz waren bey dem Fürsten von Metternich auf dem Johannisberg außer den Gesandten Rußlands und Frankreichs in Wien, v. Tatitscheff und Graf Caraman, auch der preußische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Bernstorf, angelangt, und es wurde später noch der Herzog von Wellington erwartet. — Am 13. Aug. wurde der Pfarrer Greim von Teuschnitz, auf der Heimkehr von Wickendorf, 18 Schritte vor dem Stadtthore, von einem Unbekannten durch einen Pfahl zu Boden geschlagen. Der Wegführer des Pfarrers sprang zu Hilfe, wurde aber gleichfalls niedergeschlagen, so daß er den Geist aufgab. Der Pfarrer wollte dem Mörder entfliehen; von diesem eingeholt, abermals durch einen Schlag niedergestreckt, rettete er sich dadurch, daß er sich todt stellte. Hierauf entfernte der Mörder sich, ohne daß man eine Beraubung bemerkte.

Bey meinem hohen Alter und steter Kränklichkeit habe ich mich veranlaßt gefunden, die Führung und Leitung meiner sämmtlichen Angelegenheiten meinen beyden mit unterschriebenen Söhnen zu übertragen. Indem ich sonach nur dasjenige für giltig anerkenne, was diese meine beyden Geschäftsführer gemeinschaftlich mit ihrer Unterschrift bestätigen, warne ich jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, oder sonst abzuschließen, weil ich in einem solchen Falle weder etwas bezahle, noch sonst als für mich verbindlich erachten werde. Augsburg, den 24. Aug. 1826.

Elise Richter, Wittwe, Lit. G. Nro. 142. Phil. Sigm. Richter, Lit. G. Nr. 87.
Joh. Karl Richter, Lit. C. Nro. 136.

Mit Schmerzgefühl benachrichtige ich alle meine Freunde und bekannte, daß es dem Allmächtigen gefallen, meinen Gatten, den Handelsmann, Ernst Christian Kühn, nach einem 5tägigen Krankenlager zu sich zu rufen. Indem ich denselben meinen Verwandten und Bekannten zum gütigen Andenken empfehle, bemerke ich noch, daß ich die bisher von uns geführte Handlung fortführen werde, und bitte hiebey, mich so wie meine Kinder mit dem bisherigen Vertrauen beehren zu wollen. Augsburg, den 22. Aug. 1826.

Sabina Kühn, geb. Schneider, Galanterie-Waarenhändlers-Wittwe.

Ein vertrautes, gut zugerittenes Reit-Pferd ist zu verkaufen. Nähere Auskunft bey Weinwirth Wurm Lit. D. Nro. 96.

Ein weißer Damenhut ist den 24. Aug. gefunden worden; derselbe kann Lit. D. Nro. 353. abgeholt werden.

Da ich meinen Laden nächst der Bürgerstube besitze; so empfehle ich mich einem verehrlichen Publikum bestens. J. A. Fumasi, Spezereyhändler.

Es wird in einem großen Bräuhause in einer Provinzial-Hauptstadt ein geschickter Bräumeister, in Kompagnie gesucht; das Nähere erfährt man im Komtoir dieser Zeitung.

(Auktions-Anzeige.) Dienstag den 29. August und folgende Tage wird in der langen Gasse in dem Hause Lit. F. Nro. 224. zur goldenen Sonne, eine Versteigerung eröffnet, worinn ein Halsgeschmuck mit Rosetten und Rubin, goldenes Halskreuz und Ringe mit Rosetten, goldene Repetier- und silberne Minutenuhren, silberne Brettspiel, Eß- und Kaffeelöffel, Biligran- und Panzerketten, Schnallen, Schatzgelder, Taschen mit silbernem Schloß, auch noch mehr Gold- und Silberstücke, gold- und silberreiche Bockelhauben, Herren- und Frauenkleider, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Kölsch und Barchent, Leinwand an Loden, Stockuhren, Spiegel, Sessel und Kanapee, Auszieh- und andere Tische mit und ohne Wachstuch, Schreib-, Komod-, Wasch- und Kleiderkästen, Bettstatten, mehrere Betten, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen- und Küchengeräthe, und noch mehrere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden; von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von Andern in 4 Wochen baare Bezahlung erbethen. Endreß, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 205. Montag, den 28. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 26. Aug.

Der gestrige festliche Gedächtnißtag der Geburt und des Namens unseres allgeliebten Königs Ludwig I., dessen Anbruch die Begrüßung des schweren Geschützes und der militärischen Musik entgegen kamen, war für die Einwohner Augsburgs ein allgemeines Wonnefest. Morgens um 8 Uhr begaben sich die sämmtlichen königl. Civilbehörden mit dem Stadtmagistrate und den Gemeindebevollmächtigten in die Hauptkirchen beyder Konfessionen, um dort ihre Gebethe für die lange und glückliche Erhaltung des Königs und des königl. Hauses zum Allmächtigen empor zu senden. Die gesammte hiesige Garnison versammelte sich nebst der städtischen Landwehr gegen 11 Uhr in der heil. Kreuzkirche zu einem feyerlichen Gottesdienst, und zog nach Beendigung desselben zu einer großen Festparade auf die herrliche Maximiliansstraße. Fröhliche Festmahle führten sodann viele Angestellte in Civil- und Militärdienste und andere Honoratioren, in verschiedenen Gasthäusern zusammen. Ueberall wurden dabey auf Sr. Majestät Wohlergehen freudige Trinksprüche ausgebracht; bey der von Sr. Excellenz dem Herrn Generallieutenant Grafen von Preysing gegebenen großen Tafel wurden die Toaste durch Kanonenschüsse erwiedert. Für den Abend dieses, in jeder bayerischen Brust die freudigsten Gefühle erweckenden Tages hatte die Harmoniegesellschaft ein Konzert, in welchem sich unter Andern der berühmte Virtuos auf der Violine, Herr Molique, hören ließ, ein Abendessen und Tanz angeordnet, wobey sich ein glänzender Zirkel einfand. Auch die Gesellschaft im Schießgraben hatte dem Publikum einen musikalischen Genuß im Freyen durch das Militärtrompeterkorps bereitet, und Abends das Lokale schön illuminirt. So war dieser, vom herrlichsten Wetter begünstigte Tag nur der Freude geweiht, und alle treuen Unterthanen beschloßen ihn mit dem herzlichsten Wunsche: Lange und glücklich lebe der König! Der gesellschaftliche Verein auf dem Stephinger Thorwall feyerte dieß frohe Fest schon am Vorabend durch verschiedene, zweckmäßig angeordnete Lustbarkeiten, und zwar durch Musik, Wasserfahrten, Erleuchtung des Lokals, Abbrennung eines köstlichen Feuerwerks und Tanz.

Treffliche Gesänge erhöheten die Freude der zahlreichen Anwesenden, deren dem Könige wiederholt dargebrachtes Lebehoch die Luft erschütterte.— An demselben Tage Mittags hatte sich der Stadtmagistrat und die Gemeindebevollmächtigten, denen sich auch mehrere Geistliche anschloßen, zu einem fröhlichen gemeinschaftlichen Mittagsmahle versammelt, und auf das Wohl des Königs einen herzlichen Toast ausgebracht.— Die Mitglieder des Frohsinns hatten ebenfalls einen Festball im Saale zur goldenen Traube veranstaltet. Ueberall war an diesen beyden festlichen Tagen Jubel, und nirgends ein störender Ausbruch des Uebermaaßes.

München, den 25. Aug.

Am 22. August Nachmittags gegen halb 3 Uhr sammelten sich über dem drey Viertelstunde von München entlegenen Dörfchen Neuhausen schwarze Gewitterwolken, welche sich ohne vorhergegangenen Regen plötzlich entluden; es schlug das

Gewitter unter furchtbarem Krachen, jedoch ohne zu zünden, vorerst in ein neues, gleich beym Eingang des Dorfes stehendes und beynahe vollendetes Haus. Ein beym Bau beschäfftigter Handlanger von Nymphenburg wurde bedeutend, und ein in Neuhausen ansäßiger Zimmermann weniger gefährlich beschädigt. Einige Minuten nach diesem geschehenen Unglück entlud sich unter noch entsetzlicherm Donner die Wolke zum Zweytenmal; der Streich traf dießmal ein nicht weit vom erwähnten stehendes Haus in Neuhausen, dem dortigen Seiler gehörig. Der Blitz fuhr zwischen 2 sanft schlafenden Kindern, ohne sie im Geringsten zu beschädigen, hindurch, zertrümmerte die Bettlade, und bahnte sich einen Weg durch die nächste Mauer, welche er beynahe gänzlich zerschmetterte. Der Seiler, ein im Hause wohnender Schneider und eine Frau wurden vom Blitze betäubt, und zum Theil an den Seiten etwas verbrannt. — Der in seiner Praxis ungemein thätige und geschickte Herr Dr. Bratsch nebst dem Wundarzte Schußmann zu Nymphenburg eilten sogleich nach Neuhausen, und wendeten die zweckmäßigsten Mittel an; außer dem Nymphenburger Handlanger befinden sich sämmtliche Beschädigten ganz und gar außer Gefahr. — Zu Landshut sind die Vorlesungen am Sonnabend, den 19. Aug., geschlossen worden. Der Herr Hofrath und Professor Schultes las das letzte Kollegium um 4 Uhr. Hierauf wurden die Hörsäle geschlossen. Die letzte Woche waren Lehrer und Studierende noch sehr beschäfftigt mit Prüfungen und Promotionen. Leider sind in den letzten Tagen auch noch einige Duelle vorgefallen, wobey 3 junge Leute bedeutend verwundet worden sind.

Von der Donau, den 21. Aug.

Seit dem Ausbruch der Pest in den Fürstenthümern Moldau und Wallachey, und den deßhalb an den Gränzen getroffenen Sanitätsmaaßregeln, sind die direkten Verbindungen mit Konstantinopel noch schwieriger als seither geworden. Nach einem Handelsschreiben aus Wien war jedoch ein von Konstantinopel Ende Juli abgegangener Kurier daselbst eingetroffen, dessen Depeschen sofort nach dem Johannisberge weiter befördert wurden. Ueber den Innhalt derselben hatte man daher zur Zeit noch nichts Bestimmtes in jener Kaiserstadt in Erfahrung bringen können. Spekulanten, die man für gut unterrichtet in politischen Konjunkturen hält, hatten bedeutende Einkäufe in österreichischen Metalliques gemacht, wodurch dieß Papier bis auf 91 in die Höhe kam.

Vom Mayn, den 24. Aug.

Nach dem Drapeau blanc geht das Gerücht, daß von Seiten der spanischen, so wie der russischen und preußischen Regierung, die neue portugiesische Regierungsform nicht werde anerkannt werden. Frankreich habe sich zwar noch nicht ausgesprochen; sein Gesandter in Portugal aber, der mit dem englischen dem Hoffeste bey Beschwörung der Verfassung beywohnte, habe dieses nur nach der förmlichen Erklärung gethan, daß seine Anwesenheit bey dem Feste den Absichten seiner Regierung, von der er noch keine neuen Verhaltungsbefehle bekommen, keinen Eintrag thun könne. — Der Konstitutionel behauptet, daß zwar die portugiesische Verfassungsakte, wie sie von der Etoile übersetzt, und aus ihr auch vom Konstitutionel mitgetheilt wurde, im 145sten Artikel die Möglichkeit der Zensur zugebe; es sey dieses aber eine Verfälschung, indem von der Etoile einige, in dieser Hinsicht sehr wichtige Worte aus der Verfassungsakte weggelassen worden seyen. Vielmehr laute in der Verfassungsakte, nach dem offiziellen, in der portugiesischen Regierungszeitung abgedruckten Urtext, der fragliche dritte Paragraph des 145sten Artikels wörtlich übersetzt so: „Jedermann kann seine Gedanken wörtlich oder schriftlich mittheilen, und sie mittelst der Presse bekannt machen, ohne einer Zensur zu unterliegen. Die letzten Worte seyen es, die von der Etoile weggelassen wurden."

Paris, den 20. Aug.

Der Konstitutionel theilt ein Schreiben eines Geistlichen der Auvergne an ei-

Digitized by Google

nen Geistlichen von Paris, aus Clermont datirt, mit. Es wird darinn ein Besuch eines Provinzials der Jesuiten, der, begleitet von einem seiner Gehilfen, kürzlich in Billom, nur wenige Stunden von Clermont entfernt, sich die Lokalität besah, erwähnt. Schon seyen daselbst den Jesuiten 80,000 Franken von einer Subscription zugesichert, die von der, durch Veranstaltung der Missionäre errichteten Kongregation eröffnet worden. Schon seyen 120 künftige Pensionäre der Jesuiten aufgezeichnet, großen Theils Kinder der dortigen Beamten. Schon arbeite man, unter der Leitung zweyer voraus angekommener Brüder, an der Ausbesserung der Gebäude. Im Laufe des Junius werden jenen Brüdern 19 andere nachkommen. Das neue, angeblich kleine Seminar in Billom werde, außer seinen eigentlichen Zöglingen, auch außerhalb desselben seine Schüler haben. Der Bischof habe keinen Antheil an dieser Anstalt; er sey eben kein Freund der Jesuiten und der Kongregation, aber er gelte in seinem Sprengel schon lange so gut als nichts mehr; die Kongregation herrsche in seinem Namen. — In Marseille hat man am 12. Aug. ein, auf Rechnung des Pascha's von Egypten erbautes neues Kriegsschiff von 60 Kanonen vom Stapel gelassen, das aber, nachdem es kaum den dritten Theil des Weges von der Werfte bis zum Wasser zurück gelegt hatte, plötzlich in seinem Laufe anhielt, wie es vor einiger Zeit auch einer, für den Pascha erbauten Korvette gegangen war. Die Behörden von Marseille wohnten der Feyerlichkeit dießmal nicht bey. Zur Erhaltung der Ordnung war bloß eine Abtheilung Truppen und Gensd'armen anwesend. — Die für den Handelsstand sehr bedeutende Messe von Beaucaire endigt, wie sie angefangen, mit völligem Stocken der Geschäffte und des Verkaufs. Viele Waaren scheinen unter ihrem Preise gegeben worden zu seyn. Doch war der Zucker etwas mehr gesucht. Zu Beaucaire, wie zu Valence, sind die Weinpreise sehr gesunken.

Stockholm, den 1. Aug.

Die in den nördlichen Provinzen und in Westgothland ausgebrochene Seuche unter dem Hornvieh und den Hausthieren greift noch immer weiter um sich. Diese Krankheit hat einen äußerst giftigen Karakter, so daß selbst die Raubvögel, welche von solchem gefallenen Vieh fressen, bald als Opfer fallen, und in den Gegenden, wo diese Seuche herrscht, fast keine lebendige Krähe mehr anzutreffen ist. Selbst Menschen sind von der bloßen Berührung des gefallenen Viehes plötzlich erkrankt.

Rotterdam, den 14. Aug.

Am 9. dieß ist das, bey der Wasserfluth am 4. Febr. 1825 tief unter Wasser gesetzte Brockermeer gänzlich des Wassers entledigt worden. Das in der Nachbarschaft gelegene, bey derselben Gelegenheit mit überströmte Buikslotermeer war schon Ende vorigen Monats trocken, und so ist in Nordholland nur allein das Beimermeer noch mit einigen Zoll Wasser bedeckt, wovon die Ursache darinn liegt, daß dieses durch Wassermühlen und jene durch Dampfmaschinen, die wir der Güte des Königs verdanken, ausgepumpt wurde.

Amsterdam, den 16. Aug.

Der Oberst von Quartel ist von seiner Sendung nach Mexiko und Kolumbien zurück gekommen, ohne jedoch, wie es verlautet, den Zweck seiner Mission (nämlich Handelsverträge mit den neuen Staaten abzuschließen) in der Weise erreicht zu haben, als man sich schmeichelte. Die neuen Regierungen scheinen etwas überspannte Begriffe von ihrer kommerziellen und politischen Wichtigkeit zu haben, und sind daher bey Anknüpfung von Handelsverhältnissen mit der alten Welt keineswegs so leicht zu Einräumungen zu bewegen, als man sich etwas zu voreilig geschmeichelt hatte.

In London wurde kürzlich ein Mann von dem Friedensrichter zu einer Geldstrafe von 5 Pf. Sterl. verurtheilt. Der Unmensch hatte seinem Pferde, das eine

Digitized by Google

schwere Last nicht fortziehen konnte, ein Bund Stroh unter den Bauch gelegt und angezündet, wodurch das arme Thier so verbrannt wurde, daß es auf der Stelle getödtet werden mußte.

Frankfurt, den 21. Aug.

Gestern sind der Lord Spencer und der Graf Rezende, außerordentlicher brasilianischer Gesandter am österreichischen Hofe, von London hier angekommen. Letzterer ist beauftragt, Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, von Seite Allerhöchstdessen Schwiegersohns, des Kaisers von Brasilien, die Dekoration seines Hausordens zu überbringen. In seinem Gefolge befindet sich auch der Geschäftsträger, Baron von Almeida.

Auf dem Exerzierplatz für die Garnison Augsburg, nächst Kriegshaber gelegen, sind einige Hundert laufende Klafter Gräben von verschiedenen Breiten und Tiefen zu ziehen, welche an den Wenigstnehmenden am Samstag den 9. Sept. d. J. Nachmittags 3 Uhr auf diesen Platz übergeben werden. Steigerungslustige wollen am benannten Tag und Stunde daselbst erscheinen, wo sie das Nähere vernehmen können. Augsburg, den 23. Aug. 1826. Königl. Militär-Lokal-Baukommission.

Kerp, Platzmajor. — Sieger, Rechnungsführer.

(Bekanntmachung.) Das Gantamwesen des zu Bobingen verstorbenen Söldners Johann Müller wird auf Montag den 28. dieses von 3 bis 6 Uhr Nachmittags zu Bobingen in der Wohnung der Ehewirthin des Gantierers wiederholt öffentlich nebst Mobilien, vorbehaltlich kreditorschaftlicher Genehmigung, versteigert werden, wozu man unter Rückbezug auf die diesseitigen Ausschreibungen vom 10. v. M. und 9. dieses, die Kauflustigen hiemit einladet. Den 23. Aug. 1826. Königl. Landgericht Schwabmünchen.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit des gnädigsten Regierungs-Befehls der königl. Regierung des Isarkreises, vom 17. Jan. heurigen Jahres, darf im Markte Wollnzach, Landgerichts Pfaffenhofen an der Ilm, am letzten Donnerstage eines jeden Monats ein allgemeiner Viehemarkt abgehalten werden, wobey zur Zeit kein Viehzoll erhoben wird. Zugleich aber dürfen an den Monatmärkten der Monate Oktober, November und Dezember auch noch Hopfenschrannen Statt finden. Fällt an diesen Tagen ein Feyertag ein, so ist der Markt jedesmal am Mittwoche vorher. Dieses wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bereits ein eigenes Gebäude zur Unterhaltung, Unterbringung und Sondirung des Hopfens hergerichtet wurde. Die Veranstaltungen sind so getroffen, daß bey regnerischer Witterung die Hopfenschrame ganz unter Dach gehalten werden kann. Auch kann jeder Käufer, wenn die Wegschaffung des erkauften Hopfens sogleich nicht möglich ist, selben in diesem Gebäude einige Zeit aufbewahren. Die vorzügliche Qualität des Hopfens vom hiesigen Orte sowohl, als von der Umgebung ist ohnehin aus Erfahrung schon bekannt, daß es hierüber keiner weitern Erwähnung bedarf, indem er durchgehends statt des böhmischen Hopfens verbraucht wird. Der Hopfen von den Markts-Bewohnern wird seiner vorzüglicher Qualität halber, um jedem Unterschleife vorzubeugen, mit der Marktswappe versehen. Wollnzach, den 2. Aug. 1826. Magistrat der Marktes Wollnzach.

Glück, Bürgermeister. — Xaver Buchner, Marktschreiber.

Unterzeichneter wünscht einen Uhrenmachersgehilfen zu bekommen, der im Stande ist, eine gute und dienstbare Viertel und Stunden schlagende Uhr in der gehörigen Zeit zu machen, und wäre es der Fall, daß derselbe auch die Reparatur in kleiner Arbeit übernehmen könnte, wäre es mir sehr lieb; jedoch brauche ich ihn mehr auf Standuhren. Ein solches Subjekt, der meinem Wunsch entsprechen wird, erhält gute Kost und Lohn und eine honette Behandlung. Wer Lust hat, in meine Kondition zu treten, der beliebe sich an mich zu wenden, und im Fall der Platz noch nicht besetzt seyn wird, kann der Eintritt sogleich geschehen. Stuttgard, den 17. Aug. 1826.

Andreas Marschall, Hofmechanikus und Uhrmacher.

Ich Unterzeichnete warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen weder Waaren zu geben, noch Geld zu borgen, indem ich nichts bezahle. Regina Strehle.

Nro. 206. Dienstag, den 29. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Mey wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Buenos Ayres, den 30. May.

Unser Haven wird stark blockirt; mehrere englische Schiffe, welche die Blockade verletzen wollten, sind von den Brasilianern aufgebracht worden.— Der Präsident hat beym Kongresse darauf angetragen, den 25. May (den Jahrstag der Revolution von 1810) durch die ganze Republik als Festtag zu feyern. — Heute Nachmittags sollen offizielle Nachrichten angelangt seyn, daß die Brasilianer in Entre Rios sich unserm General Lavelejo ergeben haben. Man erwartete nächstens einen Angriff auf Monte Video. — Zwey und dreyßig Personen, welche sich um die Unabhängigkeit der Banda Oriental verdient gemacht, haben vom Kongresse lebenslängliche Pensionen bewilligt erhalten: General Lavallejo jährlich 2000 Piaster, seine Offiziere jeder 1000 und mehrere Unteroffiziere und Gemeine jeder 500 Piaster. — Wie es heißt, soll Lord Ponsonby, brittischer Gesandter bey unserer Republik, als Vermittler den Antrag gemacht haben, Monte Video, unter dem Schutze Englands, zu einem neutralen Freyhaven zu erklären.

Rio de Janeiro, den 13. Jun.

Se. Majestät der Kaiser haben heute die Hauptstadt verlassen und sich nach seinem Lustschlosse Santa Cruz begeben. — Am 1. dieß ist der französische Gesandte, Baron de Chabral, in der Fregatte La Seine hier angekommen und hat die Ratifikation des zwischen Brasilien und Frankreich abgeschlossenen Handelstraktats überbracht, deren Auswechselung nun in wenigen Tagen Statt finden wird. — Zufolge eines kaiserl. Dekrets vom 26. April ist das Dekret vom 11. Dez. 1822, welches alles portugiesische Eigenthum mit Sequester belegte, seinem ganzen Innhalte nach aufgehoben worden. — Im Kongreß wurde am 8. Jun. über den Bericht der Kommittee für Handel und Gewerbe debattirt, welche ein Gesetz vorgeschlagen hatten, daß, zur Beförderung der Industrie die Regierung und die religiösen Korporationen genöthigt seyn sollten, in allen ihren Anstalten nur Landesfabrikate zu gebrauchen. Der Vorschlag wurde jedoch, als der Handelsfreyheit zuwiderlaufend, verworfen. — Das brasilische Geschwader vor Monte Video besteht jetzt aus 10 wohlbemannten Kriegsschiffen, meistens von Engländern befehligt. Nichts desto weniger hat der Buenos Ayres Admiral Brown, ebenfalls ein Britte, nach den neuesten Nachrichten aus jener Gegend, den Brasiliern ein hitziges Treffen geliefert und den Sieg davon getragen.

Neuyork, den 19. Jul.

Das Hinscheiden der beyden großen Patrioten der Union (Adams und Jefferson), der unmittelbaren Nachfolger Washingtons, an demselben Tage, wo Millionen Amerikaner das erste 50jährige Jubelfest ihrer Unabhängigkeit feyerlich begiengen, hat in der ganzen Union einen tiefen Eindruck gemacht. In allen Städten, selbst in vielen Dörfern, werden Gedächtnißfeyer gehalten. Am 12. dieß fand diese Feyerlichkeit hier Statt. Dreymal, von 8 bis 9 Uhr Morgens, von 12 bis 1 Uhr Mittags, und Abends von 6 bis 7 Uhr läuteten alle Stadtglocken; die Fahnen auf dem Rathhause und allen öffentlichen Gebäuden, so wie die Flag-

gen im Kriegs- und Kauffahrtheyhafen wehekten, halb gesenkt. Um 9 Uhr stellte sich das Artillerie-Regiment von General Spiceß Brigade mit 13 Feldstücken, als Symbol der ersten Staatenzahl der Union, zum Ausmarsche nach den Fortifikationen in Parade auf. Eine halbe Stunde darauf zogen sämmtliche Behörden und eine große Anzahl der Einwohner in Prozession nach den Kirchen, wo ein feyerlicher Gottesdienst Statt fand. Alle öffentliche Gebäude, selbst das Postamt nicht ausgenommen, blieben geschlossen. Um 2 Uhr, nach Beendigung des Gottesdienstes, wurden abermal 175 Trauerschüsse, (die Altersjahl beyder Verstorbenen andeutend) gelöst. Einem Befehle des Kriegsdepartements zufolge sollen sämmtliche Offiziere der Land- und Seemacht 6 Monate lang einen Trauerflor tragen, und auf allen amerikanischen Stationen in und außerhalb Europa Minutenschüsse die Trauer für die Verstorbenen verkündigen.

Unser neuer Gesandte in England, Gallatin, der kürzlich dahin abgegangen, ist neben andern Punkten beauftragt, Uebereinkünfte abzuschließen: 1) Ueber unsere nordöstliche Gränzlinie, wo England dem Staate Maine eine große Landesstrecke streitig macht; 2) über die Schifffahrt auf dem St. Lorenz, und das Recht Englands auf dieselbe; 3) über unsere Gränzlinie im Nordwesten; 4) über den Handelsverkehr mit den Kolonien; 5) über die frühere Uebereinkunft wegen der Sklaven.

Lissabon, den 8. Aug.

Durch ein Dekret der Regentschaft wird denjenigen der Unteroffiziere und Soldaten, die in den letzten Unruhen verwickelt waren, welche sich innerhalb 3 Tagen ruhig bey ihren Fahnen einfinden, Verzeihung ertheilt, wogegen alle diejenigen, welche mit den Waffen ergriffen werden, erschossen werden sollen. Die Verzeihung dürfte jedoch nur Wenigen zu gut kommen, da die Meisten schon über die spanischen Gränzen sind. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten sehr beruhigend. Die auf unserer Nordgränze ausgebrochenen Unordnungen sind beygelegt, und es tritt auch dort, wie in den andern Theilen des Reiches, wieder Ruhe ein. — Die Königin hat sich geweigert, die Verfassung zu beschwören. Ihre Majestät will gar nichts von derselben hören. — Der neue Kriegsminister ist auf das Eifrigste mit der neuen Organisation der Armee beschäftigt. Ein Zehntheil der bisherigen Soldaten wird, nach einem Dekret des verstorbenen Königs, verabschiedet, und sogleich durch neu ausgehobene ersetzt. — Das englische Geschwader, das derzeit im Tajo liegt, besteht aus 3 Linienschiffen und 3 Briggs. Dieses Geschwader hat, außer der zu demselben gehörigen Bemannung, noch 1300 Mann Fußvolk und 2 Kompagnien Artillerie an Bord.

Madrid, den 10. Aug.

Gestern Abends war bey dem Herrn Grafen v. Brunetti, österreichischen Gesandten, eine Versammlung des ganzen diplomatischen Korps, und unmittelbar nachher wurden 2 Kuriere der eine nach Lissabon, der andere nach Paris und Wien abgefertigt. Man spricht von 2 Armeen, die marschfertig gemacht werden sollen, die eine von 15,000 Mann unter dem General Quesada, die andere als Reserve unter dem General Longa. — Nächsten Montag den 14. wird auf dem Schlosse ein großer Rath gehalten werden; demselben sollen die Minister, die Gesandten der Bourbons und der Alliirten, verschiedene Staatsräthe und Räthe des Raths von Kastilien und einige andere vom König ernannte Personen beywohnen, der König wird präsidiren. — Noch nie war der Schatz so arm als jetzt; seit 11 Monaten bekommen die Angestellten und Justizbeamten keine Besoldung. Die Steuern gehen nicht ein. — Es ist jetzt entschieden, daß in der Mancha, in Andalusien, in Murcia und beynahe in ganz Valencia die Aernte mangelt. Wenn schon jetzt dieses Elend herrscht, wie wird es im Winter werden? — Am 6. Aug. hatte der französische Gesandte, Herr de Mouſtier, in Siguenza mit dem König Ferdinand eine lange Konferenz, und nachher schickte er einen Kurier nach Bayonne. — Man

Digitized by Google

erwartet den König in Madrid auf den 12. Aug.; an diesem Tage soll entschieden werden, ob es zum Kriege gegen Portugal kommen werde oder nicht. Der Staatsrath ist für den Krieg. — In Olivenza sollen sich die portugiesischen Dragoner vom 2ten Regiment widersetzt haben, als der dortige Gouverneur sie entwaffnen wollte.

Paris, den 22. Aug.

Das Journal des Herault-Departements erinnert an eine Prophezeihung, die, wie es sagt, jetzt in Erfüllung gehen wird; sie verkündigt den Untergang der Muhamedaner, und findet sich in einem der Bücher Muhameds; sie hat immer einen lebhaften Eindruck auf die Türken gemacht. Dieses Blatt führt den Text: Auszug aus dem Antichrist, an, und übersetzt ihn folgendermassen: „In den letzten Zeiten wird es sich ereignen, daß die Muselmänner sich von dem Gesetz ihres großen Propheten entfernen, und jeder Art von Bosheit, Gräuel und Ungerechtigkeit überlassen werden. Dann wird das Schwert der Christen sich erheben, und sie aus ihrer ganzen Herrschaft treiben." — Schon seit einigen Tagen hat man neuen weißen Wein in Bercy. Die Hitze hat die Güte gegeben; die Menge wird von der periodischen Wiederkehr des Regens, der im Spätjahr niemals fehlt, abhängen.

Rom, den 12. Aug.

Es herrscht seit 14 Tagen eine Ungewißheit wegen Ernennung zu 3 großen erledigten Nuntiaturen. Man versichert, daß jetzt Monsignor Tiberi für die zu Madrid ernannt und angenommen worden sey; daß der Papst Monsignor Lambruschini, Erzbischof von Genua, von den Orden der regulirten Chorherren des h. Paulus, sonst Barnabiten genannt, für Paris, und Monsignor Spinola, Legaten zu Pesaro für Wien bestimmt habe. Viele Personen behaupten jedoch, daß die Abreise der beyden letztern sobald nicht Statt finden werde; man zweifelt wegen ihrer Annahme bey den Höfen von Frankreich und Oesterreich.

Von der italienischen Gränze, den 17. Aug.

So unerklärbar es immerhin erscheinen mag, daß Lord Cochrane ein so lebhaftes Interesse an der Wiederherstellung der Territorial-Souveränität des Johanniterordens von Jerusalem nimmt, als solches in französischen Blättern behauptet werden will, so scheint doch diese Frage nicht bloß in den Pariser Salons umzulaufen, sondern selbst in Italien Glauben zu finden. Nach einem Privatschreiben aus einer großen Hauptstadt dieses Landes, sollen zwischen dem Admiral und den vornehmsten Personen, die sich für die Herstellung jenes Ordens als souveräne Macht interessiren, nicht bloß Verabredungen, sondern sogar bestimmte Uebereinkünfte, wie es damit zu halten, wenn der Plan gelinge, getroffen worden seyn. In Folge derselben habe man vorläufig festgesetzt, daß, um für die Zukunft in den Orden aufgenommen zu werden, die römisch-katholische Religion kein unumgängliches Erforderniß sey. Es sollten daher 2 neue Zungen zu Gunsten der Dissidenten errichtet werden, die Eine für Ritter des griechischen Ritus, die Andere für Ritter der unterschiedlichen protestantischen Konfessionen. Der Großmeister allein solle nothwendiger Weise stets römisch-katholisch seyn, weil es sonst unmöglich, die Beziehungen des Orden mit dem römischen Stuhle aufrecht zu erhalten, was man doch auch fernerhin bezwecke. Hinsichtlich der übrigen Militär- und Civilämter sollte die Befugniß, zu denselben zu gelangen, den Rittern aller christlichen Konfessionen in gleicher Weise zustehen; auch seye Lord Cochrane selber zum obersten Befehlshaber der gesammten Land- und Seemacht, die der Orden unter seinen Fahnen zu versammeln vermöchte, ernannt. In wie fern an diesen Angaben etwas Wahres ist, wird die Zukunft lehren; inzwischen dürfte es gut seyn, zu bemerken, daß dasselbe Projekt bereits zur Epoche der Schulderhebung des Fürsten Alexander Ypsilanti in der Moldau auf die Bahn gebracht wurde, mit dem Unterschiede, daß, nach den zu jener Zeit darüber umlaufenden Gerüchten, es nicht die Insel Rhodus, sondern die Fürstenthümer Moldau und Wallachey waren, die man den Johanniterrittern als souveränes Eigenthum überwiesen wissen wollte.

Digitized by Google

Aus der Schweiz, den 23. Aug.

Herr Joseph Siegrist hat am 10. v. M., als am Sempacher Meßtag, daselbst gepredigt. In seinem ersten Theil bewies er geschichtlich den Freyheitsgeist unserer Vorfahren. Im zweyten suchte der Redner die Gründe jener Tapferkeit, jener Vaterlandsliebe, jenes Sinnes für Freyheit und Religion, die man an unsern Vorfahren bewundert. Bey diesem Anlaß bewies er, daß wir nicht nach weiterer Aufklärung streben sollen, da ja Tell und Winkelried keine Schule besucht haben. Solcher öffentliche Unterricht, solche Verbreitung der Aufklärung bilde nur ungehorsame Kinder. Die Jugend, von ihrer Regierung wider den Feind gesandt, würde unfehlbar die Waffen wider das Vaterland kehren, und vor der Gefahr fliehen. Die Zuhörer wurden sehr erbaut!!

Koppenhagen, den 15. Aug.

In Folge der großen Hitze ist diesen Sommer die Sterblichkeit hier sehr bedeutend gewachsen. — In der Nähe von Helsingör ist in Folge der außerordentlichen Hitze und Dürre ein Erdbrand ausgebrochen, dem man durch Grabenumziehung Einhalt zu thun sucht. — Am 8. dieß, Früh Morgens, hat man zu Odensee eine Feuerkugel bemerkt, die ungefähr die Größe des Vollmonds hatte. — Aus Holstein (wie auch aus Mecklenburg) gehen die traurigsten Nachrichten über die Folgen der Dürre ein. Wie in England werden die Weyden so kahl, daß es dem Milchvieh durchaus an Futter mangelt. Die Haferärnte ist kaum eine halbe Aernte zu nennen; schlimmer aber noch soll das Vertrocknen der Kartoffelfelder seyn, welches an einigen Orten große Besorgniß für eine gänzliche Mißärnte erregt; mehrere der sonst ausführenden Gegenden werden einer bedeutenden Einfuhr bedürfen.

Aus Köthen, den 7. Aug.

Der Papst hat vor Kurzem dem Herzog verschiedene Reliquien und Kleinodien übersandt. Sie bestehen in 2 schönen Oelgemälden, beyde die Himmelskönigin mit dem Bilde darstellend, 2 silbernen Bildern der Apostel Petrus und Paulus mit dem Fußgestell, 1 1/2 Fuß hoch, nachgeformt den großen Bildsäulen derselben, die im St. Peter zu Rom befindlich sind, und in einem silbernen Kreuze, worinn Splitter vom ächten Kreuze Jesu seyn sollen. — Bey der kürzlich Statt gehabten Einführung eines neuen Superintendenten sprach ein Prediger sehr starke Worte gegen die Verkehrtheiten finsterer Jahrhunderte in religiöser Hinsicht aus, die also den Katholizismus geschichtlich angriffen. Darauf ist von dem Herzog der Befehl an das Konsistorium erfolgt, jenen Prediger nachdrücklich zurecht zu weisen. Zugleich wurde eine, auf das Allgemeine bezügliche Stelle dieses herzogl. Rescripts sämmtlichen Predigern des Landes durch den Superintendenten zur Nachachtung zugesandt.

Berlin, den 19. Aug.

Die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Ostpreußen ist, dem Vernehmen nach, auf den 25. d. M. festgestellt. Se. Majestät werden über die bey Königsberg versammelten Truppen Heerschau halten, einige Tage in Königsberg verweilen und auf der Zurückreise auch das neuerdings wieder in seinen alten Glanz hergestellte Schloß des ehemaligen deutschen Ordens in Marienberg besuchen. Nirgend anderwärts hat die wieder erfundene Glasmalerey eine solche Anwendung im Großen gefunden, als in diesem Schlosse, wo auf Kosten der Prinzen des kön. Hauses, der Landstände und einiger Privatpersonen der große Ordens-Rempter wieder mit bunten Fenstern geschmückt worden ist, auf welchem die Siege, welche jene Ordensritter theils über den Erbfeind der Christenheit, theils über die damals noch heidnischen Preußen und Litthauer erfochten, abgebildet sind. Der Präsident der Seehandlung, Hr. Rother, reist nach Königsberg voraus, um, wie es heißt, den neuen Chausseebau zu inspiziren, und über andere, die Finanz-Angelegenheiten der Provinz betreffende Gegenstände Erkundigungen einzuziehen.

Vom Mayn, den 26. Aug.

In den Zeitungen von Philadelphia stehen Nachrichten aus la Guayra bis

Digitized by Google

zum 3. Jul. Um diese Zeit war es noch zu keinen Feindseligkeiten gekommen, allein Paez nahm Maaßregeln, um sich immer mehr und mehr zu verstärken. Man sagt, das Volk sey ihm ergeben. In Valencia hat sich eine Art Kongreß versammelt, um über die Form der Regierung in Venezuela zu berathschlagen.

(Verkaufs-Anzeige der Einrichtung des berühmten Martin Engelbrecht'schen Kunstverlags.) Nach dem Ableben des letzten Besitzers des im In- und Auslande in einem ehrenvollen Rufe gestandenen Martin Engelbrechtischen Kunstverlages, wird auf den Antrag der gerichtlich aufgestellten Massa-Kuratel und der damit einverstandenen Kreditorschaft, welche sich die Ratifikation über die gemachten Anbote vorbehält, die gesammte Zugehör desselben an Kupferplatten, vorräthigen Sortiment sämmtlicher Verlagsartikel, Kupferpressen, der Kupferdruckerey-Einrichtung und andern dazu einschlägigen Utensilien zum Kaufe ausgeboten, und Versteigerungstermin auf Mittwoch den 4. Okt. d. J. von Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem Haus Lit. G. Nro. 90. festgesetzt. Außer dem eigentlichen ursprünglichen Martin Engelbrechtischen Kunstverlag und seinen bekannten und gesuchten Artikeln, besteht derselbe auch noch aus dem an ausgezeichneten Kunstblättern so reichen Ridingerschen Kunstverlage, und den denselben bildenden wohlerhaltenen Kupferplatten und Abdrücken; ferner aus mehrern Artikeln des eingegangenen Haidischen Verlages; dem Verlag der Wilhelm'schen Naturgeschichte, und den vorhandenen vorräthigen Exemplaren sammt den Zeichnungen und dem Manuscript zu dem letzten Bande des Mineralreiches, welcher dieses geschätzte encyklopädische naturhistorische Werk schließt; und endlich in mehreren Verlagsartikeln an gangbaren Jugend- und andern Schriften. Es versteht sich von selbst, daß die hiesigen, noch nicht zum Kunsthandel berechtigten Käufer die Genehmigung zu Ausübung desselben bey der einschlägigen Behörde erstreben müssen. Sollten sich übrigens Liebhaber zu einzelnen gesonderten Zweigen dieses Verlages finden, so werden auch die darauf gelegte Kaufsgebote berücksichtiget. Die Massakuratoren, der königl. Advokat Wilhelm und der Buchdrucker Wirth, werden auf in frankirten Briefen an sie gerichteten Anfragen eine nähere Auskunft ertheilen, und sind bereit, den Kaufsliebhabern die Verkaufsgegenstände zur Einsicht vorzulegen. Augsburg, den 18. Aug. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Lermer.

(Vorladung.) Wer an der Verlassenschaft des am 18. May d. J. verstorbenen Herrn Pfarrers Jakob Mair von Edenried aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Foderung zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, dieselbe binnen 30 Tagen bey dem unterzeichneten k. Land- und Kommissionsgerichte um so gewisser anzumelden, als außerdessen ohne Rücksicht auf dieselbe mit Auseinandersetzung obiger Verlassenschaftssache rechtlicher Ordnung nach fürgeschritten werden würde. Aichach, den 12. Aug. 1826. Königl. Land- und Kommissionsgericht. Forst., Landrichter.

Michael Eggmann, Beinringlers sohn von Pfaffenhofen, und Soldat beym kön. b. 7ten Linien-Infanterie-Regimente, und Florian Hop von Pischelsdorf, Gemeiner beym königl. bayer. Artillerie- und Armeefuhrwesen, werden schon seit dem russischen Feldzuge vermißt, und haben von ihrem Leben und Aufenthalte bisher nichts hören lassen. Da nun das Vermögen des erstern in 225 fl., das des letztern in 200 fl. Elterngut besteht, und ihre Verwandten auf Herausgabe dieses Vermögens dringen, so werden Michael Eggmann und Florian Hop oder deren eheliche Deszendenz aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato sich entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte bey diesseitigem königl. Landgerichte zu melden, als außerdessen nach fruchtlosem Verlaufe dieses Termins die Verschollenheit rechtlich ausgesprochen, und ihr Vermögen an ihre Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Pfaffenhofen, den 24. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Haindl, Landrichter.

Die Söldners Wittwe Marianna Graßer in Schmainspaint hat um Eröffnung des Gantverfahrens über ihr Vermögen nachgesucht. Es werden daher die gesetzlichen Edikts-tage, wie folgt, ausgeschrieben: I. zur Anmeldung der Foderungen und gehörigen Nachweisung derselben, der 19. Sept.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die liquidirte Foderungen auf den 25. Okt.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar: a) für Gegenreden der 10. Nov., b) für die Schlußreden der 30. Nov., jedesmal Vor-

Digitized by Google

mittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger unter dem Präjudiz vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas in Handen haben, werden aufgefodert, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Monheim, den 31. Jul. 1826. Königl. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Dem Christian Steiner von Neumarkt in Tyrol, bey Detl in Nießberg dieß Gerichts gebürtig, ist gemäß diesseits errichteten Erbvergleich vom 19. Jun. 1819 aus der Verlassenschaft der Maria Moosmühler, Schäfflerin von Göttersberg, ein Erbe von 275 fl. angefallen. Gegen genannten Steiner sind bereits mehrere, obigen Erbtheil übersteigende Schulden, angemeldet worden. Auf gestellten Antrag wird zur Liquidation der Forderungen und zur gütlichen Auseinandersetzung dieses Schuldenwesens Kommission auf den 3. Okt. l. J. Vormittags 8 Uhr anberaumt. Zu dieser Verhandlung werden die noch unbekannten Gläubiger des Christian Steiner vorgeladen, und haben dabey um so gewisser zu erscheinen, als sie im Ausbleibungsfalle nach der Hand mit ihren Forderungen nicht mehr berücksichtigt werden könnten. Sig. den 12. Aug. 1826. Königl. bayer. gräflich von Preysingisches Herrschaftsgericht Hohenaschau in Prien. Schmid.

(Bekanntmachung.) Am 10. des künftigen Monats Sept. Früh um 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck wieder mehrere überzählige Zuchtstuten von verschiedener Race gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 21. Aug. 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Gutsverkauf im Dorfe Eitensheim.) Nachdem sich an dem heutigen Verkaufstage für das Anwesen des Ignaz Liepold, sogenannten Tyroler im Dorfe Eitensheim, welches das Staatsärar jure delendi an sich brachte, kein Käufer meldete, so wird, unter Berufung auf die Ausschreibung vom 4. d. M. (Regenkreisblatt Stück 33., Beylage zu der Augsburgischen ordinaire Postzeitung Nro. 194., Korrespondenten von und für Deutschland Nro. 224., Ingolstädter Intelligenzblatt Nro. 33., Neuburger Wochenblatt Nro. 32.) genanntes Anwesen neuerlich zum Verkaufe ausgeschrieben, und hiezu Samstag den 9. Sept. l. J. von 8 bis 12 Uhr Vormittags Termin anberaumt. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am Verkaufstage in hiesiger Amtskanzley zu erscheinen, und sich entweder in der Zwischenzeit oder vor der Steigerung von den Gutsverhältnissen und Verkaufs-Modalitäten näher zu überzeugen. Ingolstadt, den 21. Aug. 1826. Königl. Rentamt Ingolstadt im Regenkreise. Sax, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Nachdem für das dem königl. Aerar jure delendi zugefallene Hansbauerngut zu Rummeltshausen bey einem dreymaligen öffentlichen Verkaufsversuche ein entsprechender Kaufschilling nicht geboten wurde, so wird dieses Anwesen nochmal dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt. Dasselbe ist zum hiesigen Rentamte leibrechtsweise grundbar, und besteht in einem gemauerten, mit Ziegeln gedeckten eingädigen Wohnhause nebst gemauerten, mit Strohdach versehenen Oekonomiegebäuden und einem Hausgarten von 1 Tagw. 88 Dezim., in Ackergründen zu 24 Tagw. 45 Dezim., in Wiesen pr. 37 Tagw. 27 Dezim., und in einer Waldung von 15 Tagw. 32 Dezim., dazu gehören noch 9 Tagw. 50 Dezim. Ackergrund, welcher zur Kirche Rummeltshausen freysiftig ist. Der Verkauf der zu hiesigem Rentamte grundbaren Gutsbestandtheile geschieht im freyen oder in dem bisher belasteten Zustande, oder auch auf bodenzinsiges Eigenthum, und zwar im Ganzen oder theilweise; der zur Kirche Rummeltshausen freysiftige Ackergrund dagegen wird nur in seiner bisherigen Belastung verkauft. Für den Fall, daß ein annehmbarer Kaufschilling wieder nicht geboten wird, wird das Anwesen ganz oder einzeln auch auf 6 bis 9 Jahre in Pacht gegeben. Termin zum Verkaufe oder zur Verpachtung ist auf Dienstag den 12. künftigen Monats im Hansbauernhause zu Rummeltshausen Morgens 9 Uhr bestimmt.

Digitized by Google

Kaufs- oder Pachtlustige werden eingeladen, welchen wegen Besichtigung des Gutes und über die Gutslasten zu jeder Zeit dahier Auskunft gegeben wird. Dachau, den 22. Aug. 1826. Königl. Rentamt. Popp.

Zu der Montag den 11. k. M. Morgens 10 Uhr im diesseitigen Bureau am rothen Thore vorgenommen werdenden Versteigerung des Erzeugnisses an Kleyen bis Ende Dezember l. J. und an Heublumen bis Ende Sept. k. J. von erstern ungefähr 275, von letztern 175 Zentner an den Meistbietenden, werden Steigerungslustige hiemit vorgeladen. Augsburg, den 26. Aug. 1826. Königl. Militär-Lokalverpflegskommission. Kerp, Platzmajor. — A. Waagus, Rgtsqrtmstr.

Vom königl. Kreis- und Stadtgericht Nürnberg wird bekannt gemacht, daß durch Erkenntniß vom Heutigen alle diejenigen, welche sich innerhalb der präfigirt gewesenen Frist von 60 Tagen mit ihren Ansprüchen und Foderungen zur Scholarchen-Wittwe, Maria Philippine von Volkammerschen Verlassenschaftsmasse nicht gemeldet haben, damit ausgeschlossen worden sind. Merz. — Eder.

(Edikralzitation.) Das ehemalige Kloster der barmherzigen Brüder zu Neuburg an der Donau gab am 9. Sept. 1769 dem Minoriten-Kloster Maria Maichingen im Ries die Summe von 5000 fl. (fünf Tausend Gulden) gegen Verzinsung von 4 Prozent darlehensweise hin, und das Minoritenkloster Maichingen stellte noch unter demselben Tage hinfür eine förmliche Schuldurkunde und Pfandverschreibung aus. Diese nämliche Urkunde wird aber schon seit länger vermißt, und es ergeht daher an den unbekannten Innhaber derselben hiemit die Auffoderung, die genannte Urkunde innerhalb eines sechsmonatlichen Termins, von heute an, bey dem hienach unterfertigten königl. Landgerichte Neuburg um so mehr vorzuweisen, und seine allenfallsigen Rechtsansprüche darzuthun, als dieselbe nach Abfluß dieses Termins für kraftlos erklärt werden würde. Neuburg an der Donau, den 19. April 1826. Königl. bayer. Landgericht Neuburg. Karl Theodor Beck, Landrichter. — Eisenhofer, Rechtsp.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit des gnädigsten Regierungs-Befehls der königl. Regierung des Isarkreises, vom 17. Jan. heurigen Jahres, darf im Markte Wollnzach, Landgerichts Pfaffenhofen an der Ilm, am letzten Donnerstage eines jeden Monats ein allgemeiner Viehemarkt abgehalten werden, wobey zur Zeit kein Viehzoll erhoben wird. Zugleich aber dürfen an den Monatmärkten der Monate Oktober, November und Dezember auch noch Hopfenschrannen Statt finden. Fällt an diesen Tagen ein Feyertag ein, so ist der Markt jedesmal am Mittwoche vorher. Dieses wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bereits ein eigenes Gebäude zur Unterhaltung, Unterbringung und Sondirung des Hopfens hergerichtet wurde. Die Veranstaltungen sind so getroffen, daß bey regnerischer Witterung die Hopfenschranne ganz unter Dach gehalten werden kann. Auch kann jeder Käufer, wenn die Wegschaffung des erkauften Hopfens sogleich nicht möglich ist, selben in diesem Gebäude einige Zeit aufbewahren. Die vorzügliche Qualität des Hopfens vom hiesigen Orte sowohl, als von der Umgebung ist ohnehin aus Erfahrung schon bekannt, daß es hierüber keiner weitern Erwähnung bedarf, indem er durchgehends statt des böhmischen Hopfens verbraucht wird. Der Hopfen von den Markts-Bewohnern wird seiner vorzüglicher Qualität halber, um jedem Unterschleife vorzubeugen, mit der Marktswappe versehen. Wollnzach, den 2. Aug. 1826. Magistrat der Marktes Wollnzach.
Glück, Bürgermeister. — Xaver Buchner, Marktschreiber.

(Verkauf.) Am Freytag den 15. Sept. l. J. wird im Posthause zu Neumarkt an der Rott, das ludeigene, ganz gemauerte Wohnhaus sammt Garten pr. 54 Dezim. der Zinngießers-Eheleute, Georg und Magdalena Probst von dort, von Früh 9 bis Abends 4 Uhr öffentlich, mit Vorbehalt der Ratifikation der Kreditoren, versteigert, wozu Kaufsliebhaber, mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniß versehen, eingeladen werden. Actum den 17. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf.
Bartsch, Landrichter.

(Edikralladung.) Da die Zinngießerseheleute zu Neumarkt, Georg und Magdalena Probst gegen das Konkurseröffnungs-Erkenntniß in dem gesetzlichen Termin keine

Digitized by Google

Berufung eingereicht haben, so werden bey dem Bestehen dieses rechtskräftigen Beschlusses die Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung und gehörigen Nachweisung der Forderungen auf Montag den 18. Sept.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 17. Okt.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 17. Nov., und für die Dupplik auf Freytag den 1. Dez. d. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und sämmtliche Gläubiger hiemit öffentlich, und unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstage aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Probstischen Eheleute in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Actum den 17. Aug. 1826. Königl. Landgericht Mühldorf. Bartsch, Landrichter.

(Taffernwirthschafts-Verkauf in Odlzhausen.) Die Erben der verstorbenen beyden Hinterholzerschen Wirthseheleute verkaufen aus freyer Hand das an der Hauptstraße zwischen München und Augsburg liegende, sehr gewerbsame Taffernwirthschaftsanwesen zu Odlzhausen mit allen Meubels und der bestens bestellten, aus 2 Tagw. 30 Dezim. Gärten, und 113 Tagw. 72 Dezim. Aecker und Wiesen bestehenden Oekonomie. Kaufsliebhaber belieben dieses mit besonderen Vortheilen verbundene Anwesen selbst in Augenschein zu nehmen, und sich über alle Verhältnisse nähere Kenntniß zu verschaffen. Odlzhausen, den 16. Aug. 1826.

M. Anna Wagner, geborne Hinterholzer, und die Vormundschaft für die minorenne Schwester Viktoria Hinterholzer.

So eben ist in meinem Verlag erschienen: Neue theoretisch-praktische Violinschule, von Franz Dominik. Das Bedürfniß einer nicht zu weitläufigen und zu theuern Violinschule veranlaßte den Herrn Verfasser zur Bearbeitung und Herausgabe obigen Werkes, welches, da darinn Klarheit, Gründlichkeit, Vollständigkeit und allgemeine Verständlichkeit, welche bey Lehrmethoden überhaupt erfodert wird, überall beobachtet sind, für Lehrer und Lernende gleich befriedigend, und daher eine sehr willkommene Erscheinung seyn wird. Es zerfällt in 2 Abtheilungen, wovon die Erste das Theoretische der Musik überhaupt, und des Violinspielens insbesondere; die zweyte aber die sowohl für den im Violinspielen schon Geübtern als minder Geübter gleich zweckmäßig eingerichteten progressiven Uebungsstücke, mit den nöthigen Anmerkungen begleitet, enthält. Beyde Abtheilungen können entweder zusammen oder auch nur einzeln nach Bedarf und Maaßgabe der bereits gemachten Fortschritte abgenommen werden. Das ganze Werk kostet 2 fl. 24 kr., jede einzelne Abtheilung 1 fl. 12 kr., durch welchen so billigen Preis die allgemeine Einführung nicht wenig erleichtert werden dürfte. — Ferners ist erschienen: Bühler, Fr., VI kurze und leichte Sonaten für die Orgel oder das Piano Forte, aus den gebräuchlichsten Tonarten, und auf jeder Orgel zu gebrauchen. Preis 1 fl. 12 kr. Augsburg, im Aug. 1826. Andreas Böhm.

In der Gegend der neuen Pfalz ist ein blauseidenes Regentach verloren gegangen; der redliche Finder wolle es gegen Erkenntlichkeit bey Buchhändler Kranzfelder abgeben.

(Ladenvermiethung.) In einer lebhaften Straße der untern Stadt ist ein Laden um die jährliche Miethe zu 30 fl. zu beziehen. Mehr in Lit. F. Nro. 221. über 2 Stiegen.

Von dem allgemeinen Hilfsbuch für alle Stände in 4 Bänden, herausgegeben von Ludwig Schuhkraft, sind noch einige Exemplare für 3 fl. 30 kr zu haben bey Nikolaus Doll in Augsburg.

Es wird in einem großen Bräuhause in einer Provinzial-Hauptstadt ein geschickter Bräumeister, in Kompagnie gesucht; das Nähere erfährt man im Komtoir dieser Zeitung.

Ein vertrautes, gut zugerittenes Reit-Pferd ist zu verkaufen. Nähere Auskunft bey Weinwirth Wurm Lit. D. Nro. 96.

y Google

Nro. 207. Mittwoch, den 30. Aug. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhauk.

Aschaffenburg, den 26. Aug.

Wir eilen, ihnen die erfreuliche Nachricht mitzutheilen, daß Ihre Majestät die Königin heute Abends um 5 Uhr von einer gesunden Prinzessin glücklich entbunden wurde, und daß die erlauchte Wöchnerin sich so wohl befindet, als es die Umstände gestatten.

Wien, den 23. Aug.

Die Hofzeitung zeigte an, daß aus Anlaß der in Bucharest ausgebrochenen Pest die Kontumazirungs-Dauer an den Gränzen von Siebenbürgen gegen die Wallachey und Moldau, für Personen und Waaren, von 10 auf 21 Tage erhöht worden. — Am 6. Aug. brannte zu Herrmannstadt Morgens um 4 Uhr, nach einer am Abende vorher Statt gefundenen, mit vielem Feuerwerk begleiteten Vorstellung der „Teufelsmühle am Wienerberge," das Theater ab.

Bucharest, den 12. Aug.

Nach Briefen aus Konstantinopel soll der englische Botschafter, Herr Stratfort Canning (vermuthlich auf eine vorausgegangene Beschwerde der Pforte) dem Divan eine Note überreicht haben, worinn er den Lord Cochrane für einen aus England verschwundenen, und in griechische Seedienste getretenen Abenteurer erklärt, mit der Bemerkung, daß die englische Regierung, im Fall, daß Cochrane in türkische Gefangenschaft geriethe, ihn keineswegs reklamiren würde, da er nicht mehr als ein Unterthan Sr. großbrittannischen Majestät anzusehen sey.

Konstantinopel, den 26. Jul.

Boyer, bey der französischen Gesandtschaft angestellt, welcher vor einigen Monaten abgereist war, um dem Kontreadmiral Rigny Depeschen zu überbringen, ist aus Morea zurück gekommen. Nach seiner Erzählung haben die Griechen beschlossen, sich auf das Aeußerste zu vertheidigen, nachdem ihnen die Festung Napoli di Romania, wohin sich die braven Sulioten aus Missolunghi geworfen, geblieben ist. Sie befindet sich in gutem Zustande, und soll auf 18 Monate mit Lebensmitteln versehen seyn. — Hydra, wo alle Seekräfte Griechenlands vereinigt sind, bereitet sich zu einem hartnäckigen Widerstande. Die Ankunft von Kommissarien der griechischen Regierung zu Tino, welche einen Tribut von 40,000 Piastern, den die Insel schon gezahlt hatte, und noch überdieß 20,000 Piaster für den Obersten Fabvier begehrten, hat am 14. blutige Auftritte verursacht, bey welchen der Kontreadmiral Rigny die Ordnung wieder hergestellt hat.

Madrid, den 10. Aug.

Der König befindet sich gegenwärtig mit dem Hofe in Guadalaxara, wo der Herzog von Infantado in seinem prachtvollen Schlosse Heras dem König das früher angekündete glänzende Fest gegeben hat. — Ein Edikt des Hofgerichts setzt neuerdings verschiedene Strafen gegen diejenigen Kaufleute und Handwerker fest, welche die Fest- und Sonntage nicht gehörig beobachten. Diese Strafen bestehen für den ersten und zweyten Uebertretungsfall in einer größern oder kleinern Summe Geldes, wogegen bey abermaligen Uebertretungen strengere Strafen eintreten sollen. — Die Regierung hat in der Stadt Truxillo, in Estremadura, ein Depot errichtet, wohin die portugiesischen Ausreißer, welche sich nach Spanien flüch-

Digitized by Google

ten, geschickt werden. Nach Briefen aus Truxillo vom 7. Aug. beträgt die Zahl der in diesem Depot befindlichen Ausreißer über 1000.

Lissabon, den 5. Aug.

Nach dem Befehl der Prinzessin Regentin soll überall im Reiche, wo etwa neue Unruhen angezettelt werden sollten, das Martialgesetz sogleich verkündet und streng vollzogen werden. — Man sagt, daß an die Stelle des zum Kriegsminister ernannten Gouverneurs von Oporto der englische General in portugiesischen Diensten, Stubbs, diese Stelle erhalten soll. — Mehrere, früher aus der Liste der aktiven Armee gestrichenen Stabsoffiziere werden wieder in Thätigkeit gesetzt. — Von Alentejo aus sind viele der aufrührerischen Soldaten, wahrscheinlich in Folge des ihnen zugesagten Pardons, wieder bey ihren Fahnen eingetroffen. — Man versichert, daß der englische Gesandte Acourt in einer kraftvollen Note an die spanische Regierung von dieser ernstlich verlangt hat, den im Aufruhr gegen ihre Regierung begriffenen Portugiesen, wenn sie sich nach Spanien flüchten wollen, keine Zuflucht mehr zu gestatten.

Paris, den 23. Aug.

Der Kurierwechsel zwischen hier und Madrid ist seit dem Eintritt der jüngsten Katastrophe in Portugal lebhafter, als er jemals seit der letzten Restauration Ferdinands VII. war. Unsere Journale äußern sich über den Gegenstand dieser häufigen Kommunikationen in einem so verschiedenen, und der Farbe, welche sie tragen, allein entsprechenden Sinne, daß man leicht wahrnehmen kann, wie sie einer Seits von der Wahrheit nicht unterrichtet, anderer Seits aber dieselbe zu berichten nicht ermächtigt sind. Nach einer Version, deren Glaubwürdigkeit ich verbürgen zu können glaube, hätte das spanische Gouvernement in der That eine Verstärkung des Besatzungsheeres bis zum Betrage von 40,000 Mann verlangt; allein dieß Ansinnen wäre mit Bestimmtheit abgewiesen worden, nachdem man die anderseitige Ueberzeugung erlangt, daß dessen Bewilligung von Seite Großbritanniens nicht nur ungern gesehen würde, sondern vielleicht sogar eine Störung des bisherigen guten Einverständnisses zur Folge haben könnte, ohne daß man hoffen dürfte, für einen solchen Fall eine Stütze in der Beystimmung der übrigen Kontinentalmächte zu finden. — Auch in Frankreich sind die Handels- und Fabrikverhältnisse dermalen nicht glänzend, wenn schon wir glücklicher Weise nicht die Verlegenheiten unserer Nachbarn jenseits des Kanals theilen. Man will die Ursache davon zum Theil in unserm Zolltarife finden, dessen Ansätze, wie Sachverständige behaupten, ohne Berücksichtigung der wirklichen Bedürfnisse unserer Industrie entworfen worden sind. So habe, meynen sie, unsere Schiffsrhederey ganz besonders dadurch gelitten, daß Hanf und Eisen zu hohe Eingangsgebühren zu entrichten hätten, wodurch der Schiffsbau über die Massen vertheuert werde. — Während am 5. Aug. ein furchtbares Ungewitter mehrere Bezirke der Departements Mosel und Niederrhein verheert hat, richtete an demselben Tage ein nicht minder furchtbares Gewitter im Departement der Marne große Verheerungen an. Namentlich warf das ungeheuer ausgetretene Wasser gegen 20 Wohnungen über den Haufen. — In Bercy, in der Nähe von Paris, hat man schon seit mehreren Tagen weißen neuen Wein.

London, den 19. Aug.

Die Nachrichten aus Irland sind schrecklich. Die Regierung muß nicht allein ein wachsames Auge auf den Faktionsgeist und die öffentlichen und geheimen Umtriebe der Unruhestifter haben, sondern ist nun auch genöthigt, ihre ganze Fürsorge auf die Krankheiten, die durch Mangel an Lebensmittel entstanden sind, und sich überall hin verbreiten, zu wenden. Die Spitäler füllen sich mit Kranken, die statt aller Kur, sich nur satt zu essen brauchen; in den Hütten der Armen sind manchmal Familien von 3 und 4 Generationen, die dahin sterben, weil sie

Digitized by Google

nicht einmal Kartoffeln und Wasser haben. Die hiesigen Blätter fürchten, daß eine noch traurigere Krisis, als die von 1822 — 23 diesem Lande bevor stehe: es wird aller Thätigkeit des Lord Lieutenants, alles Eifers und Aufopferung der guten Bürger bedürfen, um den furchtbaren Folgen der herrschenden Noth vorzubeugen. In Dublin greifen die Fieber auf eine schreckliche Weise um sich. Man hat Zelte aufschlagen müssen, um die Menge der Kranken aufzunehmen. — Man sieht gegenwärtig außerhalb dem Haven von Plymouth viele Hayfische von der kleineren Art, welche durch die ungeheuren Schaaren von Häringen dahin gezogen worden sind. Kürzlich wurde einer getödtet, nachdem er einen Mann stark gebissen hatte. Eben so wurden mehrere andere erlegt. Erfahrne Fischer fürchten übrigens die Wuth dieses Thiers, und wagen es nur dann, dasselbe zu tödten, wenn man es an die Seite des Schiffes herauf gezogen hat. Wenn man es dagegen noch lebend auf das Verdeck bringt, so greift es, obgleich außer seinem Element, so lange ihm noch Kraft bleibt, mit größter Wuth Alles an, was es erreichen kann. Man darf auch in den Gegenden, welche von Hayfischen besucht sind, nicht wagen, in kleinen Nachen zu fischen. — Der Kurier schreibt: Es ist bey dem Departement der Kolonien eine, vom 8. Jun. datirte Depesche des englischen Konsuls in Tripolis angelangt, worinn angezeigt wird, daß der, mit einer Sendung der Regierung im innern Afrika beauftragte Major Laing in Tombuktu, im großen Negerstaat gleichen Namens im innern Afrika, glücklich angelangt ist. — Der Scheik von Bornu im innern Afrika hat dem König von England durch die nach Bornu gekommenen englischen Reisenden, Major Denham und Kapitän Clapperton, ein Schreiben zusenden lassen, worinn es in Beziehung auf die von England gewünschte Anknüpfung von Handelsverbindungen heißt, daß, wenn 4 bis 5 kleinere Kaufleute in das Land kommen wollen, er, der Scheik, nichts dagegen habe, mehr aber dürfen nicht kommen. — Wie der Schiffbruch der Antelope im J. 1783 Veranlassung zu Entdeckung der Pelewinseln gab, so hat im Jul. v. J. der Schiffbruch des engl. Schiffs Valetta zu Entdeckung einer neuen Insel in der Südsee und eines Korallenrifs geführt. Die Insel liegt unter dem 21sten Grad südlicher Breite und dem 143sten Grad östlicher Länge.

Vom Mayn, den 27. Aug.

Der Colombiano vom 28. Jun. sagt in einem sehr langen Artikel, es sey zweckmäßig, ein Föderativ-System, nach dem Muster desjenigen der Republiken Mexiko und Guatimala, in Columbien einzuführen; er spricht davon, daß dieses weite Reich, nach seinen alten Gränzen, in 3 große Sektionen abgetheilt werden soll, wovon jede ihre Lokalgesetzgebung hätte; die erste Sektion würde die Provinz Venezuela in sich begreifen, die zweyte Neu-Granada und die dritte Quito. Die Hauptstadt einer jeden dieser Sektionen müße so viel als möglich in der Mitte derselben liegen, und die Rechte jeder Gesetzgebung beschränkten sich, wie jene des nördlichen Amerika's, auf die Verwaltung ihrer Provinzen, so wie auf den Schutz und die Beförderung ihres örtlichen Interesse; aber die Festsetzung der Einkünfte, der Kriegsmacht, so wie aller großen Fragen der innern und äußern Politik blieben lediglich dem Generalkongresse anheim gestellt. Man scheint nicht zu bezweifeln, daß Bolivars Rückkehr durch dieses wichtige Resultat bezeichnet werden wird.

Baierdissen, den 28. Aug.

Gestern ereignete sich das schreckliche Unglück, daß 9 Personen, welche von dem hiesigen Jahrsmarkte nach Hause zurück kehren wollten, in dem Ammersee ertranken. Nur der Schiffer und dessen Weib, jener durch Schwimmen und dieses durch Festhaltung eines Ruders am Schiffe, retteten sich.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die bis zum 30. May gehenden Zeitungen aus Rio-Janeiro enthalten eine offizielle Anzeige, daß die Dynastie und Unabhängigkeit Brasiliens neuerlich von

Digitized by Google

Preußen, Dänemark, Bayern, Parma und Toskana anerkannt worden seyen. — Schiffernachrichten zufolge, soll die erste türkische Flottenabtheilung am 4. Jul. aus den Dardanellen ausgelaufen und auf Samos zu gesegelt seyn, in den Gewässern dieser Insel aber einige ihrer Schiffe in einem mit den Griechen bestandenen Gefechte durch Brand verloren haben; der Ueberrest derselben Flotte soll am 13. aus den Dardanellen ausgelaufen, und bald darauf bey Metelin vor Anker gegangen seyn.

Am 23. Aug. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 91 3/8; der 1prozentigen Obligationen 18 1/4; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 1/2; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 43 1/2; der Curs auf Ausgburg 100 1/4 Uso; Konventionsm. ——; Bankaktien 1077; Rothschildische Loose 131 3/8; Partialobl. 115 1/8. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 102 3/4.

Auf dem Exerzierplatz für die Garnison Augsburg, nächst Kriegshaber gelegen, sind einige Hundert laufende Klafter Gräben von verschiedenen Breiten und Tiefen zu ziehen, welche an den Wenigstnehmenden am Samstag den 9. Sept. d. J. Nachmittags 3 Uhr auf diesen Platz übergeben werden. Steigerungslustige wollen am benannten Tag und Stunde daselbst erscheinen, wo sie das Nähere vernehmen können. Augsburg, den 23. Aug. 1826. Königl. Militär-Lokal-Baukommission.

Kerp, Platzmajor. — Sieger, Rechnungsführer.

Bey dem hiesigen Frauenverein zur Unterstützung der Griechen sind seit dem 11. Jul. d. J. bis zum Heutigen im Ganzen wieder 530 fl. 35 kr. eingegangen, und an das Haus Eichthal in München eingeliefert worden, was mit dem früher überschickten 1945 fl. die Summe von 2275 fl. 35 kr. beträgt. Augsburg, den 30. Aug. 1826.

Der Unterzeichnete hat das Postanwesen zu Aichach mit Wirthschaft käuflich an sich gebracht, auch ist ihm von k. General-Postadministration der Postdienst allergnädigst verliehen worden. Er empfiehlt sich dem reisenden Publikum, und verspricht die beste und billigste Bedienung. Mathias Ortterer, Posthalter und Gastgeber.

(Avertissement.) In einem der gewerbsamsten Städtchen des Oberdonaukreises, welches an einer sehr bedeutenden Landstraße gelegen ist, wird ein Bräuanwesen, welches in dem besten Zustande sich befindet, mit allem Zugehör aus freyer Hand verkauft. Dasselbe ist nicht nur mit allen Requisiten, welche zu diesem Gewerbe gehören, versehen, sondern auch von einem solchen Umfange, daß man dieses Geschäfft auf das Lebhafteste betreiben kann. Die Detailbeschreibung mit Lasten, Rechten und Verbindlichkeiten wird Jedermann in dem Augenblick mitgetheilet, in welchem sich der Kaufslustige über den Besitz eines hinreichenden Vermögens ausgewiesen hat. Die nähere Erkundigungen können in dem Hause Lit. A. Nro. 54. im ersten Stocke zu Augsburg eingezogen werden.

(Zu verkaufen.) Eine zu Serrières im Kanton Neuchatel neu eingerichtete und nur eine kleine Viertelstunde von der Stadt Neuchatel gelegene Bierbräuerey mit 2 Gebäuden zu Wohnzimmern und Bräuhaus, deren Lage an einem sehr kühlen Orte, mitten in einer von 2 Armen eines Bach's umspülten Wiese, den seltenen Vortheil gewährt, beynahe das ganze Jahr durch brauen zu können, und welcher die Nähe des Sees und der Stadt zum Verkauf und zur Versendung des Biers die größte Leichtigkeit verschafft. Zugleich werden auch alle zu diesem Gewerbe nöthigen Geräthe, Möbeln und Werkzeuge an den Kaufslustigen abgetreten, welchem man, gegen hinlängliche Versicherung, die vortheilhaftesten Bedingungen rücksichtlich der Zahlungs-Termine verspricht, und weßwegen man sich an Herrn Erhard Borel in Neuchatel zu wenden hat.

In Lit. G. Nro. 16. ist bis Michaelis der erste Stock, mit 5 heizbaren Zimmern, Kammern und aller Bequemlichkeiten versehen, zu beziehen und zu vermiethen.

Da in Lit. D. keine Nro. 353. zu finden ist, so wird der redliche Anzeiger des am 24. Aug. gefundenen weißen Damenhutes ersucht, sein Litera und Hausnummero bestimmter anzugeben.

Digitized by Google

Nro. 209. Freytag, den 1. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 29. Aug.

Heute Vormittags um 11 Uhr wurde in der hiesigen Metropolitankirche zur Danksagung für die glückliche Entbindung Ihrer Majestät der Königin ein feyerliches Hochamt und Te Deum gehalten.

Wien, den 27. Aug.

Man sagt, die ganze kaiserl. Familie werde, vereint mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, am 15. Sept. in Schönbrunn eintreffen. Man will wissen, Se. Majestät der Kaiser, welcher übrigens die beste Gesundheit genießt, habe seine ganze allerdurchlauchtigste Familie, mit Einschluß der Chefs der Sekundogenitur und Tertiogenitur, Toskana und Modena, um sich zu versammeln gewünscht, um Familienangelegenheiten in Betreff der Familiengüter des Erzhauses zu reguliren.

Bucharest, den 15. Aug.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 3. Aug. zufolge, war diese Hauptstadt fortwährend im Zustande lebhafter Gährung. Nur der allgemeine Schrecken scheint einen Ausbruch der über die einaeführten Reformen aufgebrachten Muselmänner noch zurück zu halten. Der Sultan und der Seraskier Großwessier, dem das Volk sein niedriges Herkommen (er war bekanntlich Sänftenträger, und soll außer seinem Namen Nichts schreiben können) vorwirft, sind täglich der Gegenstand bitterer Pasquille, Trotz dem erscheint der Sultan regelmäßig in der Moschee. — Lord Cochrane soll wirklich am 26. Jul. in Napoli di Romania eingetroffen seyn, und dort seine übrigen Schiffe erwarten. Die Sache der Griechen auf Morea scheint etwas günstiger zu stehen; Ibrahim Pascha ist durch Mangel an Truppen und Lebensmitteln an allen größern Operationen verhindert.

Petersburg, den 12. Aug.

Während der vergangenen und gegenwärtigen Woche sind die zu Zwangsarbeiten in den Bergwerken und Ansiedelungen Sibiriens verurtheilten Staatsverbrecher in einzelnen Abtheilungen und unter starker Bedeckung nach ihren Bestimmungsorten abgegangen. Mehreren derselben sind mit höchster Erlaubniß ihre Gattinnen gefolgt. — Das Schicksal vieler Stabs- und Oberoffiziere, die durch Mitwissenschaft und sonstige Theilnahme an den nunmehr gänzlich ausgerotteten hochverrätherischen Gesellschaften in die bekannte Kriminaluntersuchung verwickelt waren, ist durch einen, dieser Tage erschienenen allerhöchsten Tagsbefehl huldvoll entschieden worden. Es heißt darinn: Se. Majestät der Kaiser habe — nach vorhergegangener Prüfung der Vergehen untenbenannter Stabs- und Oberoffiziere, von denen einige zu den verbotenen Gesellschaften gehörten, andere der Theilnahme oder Mitwissenschaft an denselben überwiesen wurden, in Berücksichtigung der Umstände, die sie zu dieser augenblicklichen Verblendung verführten, und endlich in Erwägung, daß sie sämmtlich keinen Theil an den gräuelvollen Planen genommen, viele sogar jene Gesellschaften bald wieder verlassen haben, und überhaupt alle, ihres Benehmens halber, innige Reue an den Tag legen — allergnädigst

Digitized by Google

befohlen, daß sie der strengen Kriminaljustiz entzogen werden, und nur Korrektionsstrafen dulden sollen. Es werden sodann 20 solcher Offiziere namhaft gemacht, welche in entlegene Regimenter und Garnisonen versetzt worden sind, zum Theil noch mit Festungsarrest auf einige Monate. Verabschiedet und nach Petrosawodsk verwiesen wurde bloß der Oberst Glinka.

Rio-Janeiro, den 15. Jun.

Der Krieg zwischen den Truppen von Buenos-Ayres und von Brasilien dauert noch immer fort, gleichwohl mit so wenig Energie, daß, wenn er nicht durch ein gütliches Uebereinkommen beendigt wird, er noch Jahre lang dauern kann. Seit der letzten förmlichen Schlacht auf dem La Platastrom kam es zu einem einzigen Gefecht zwischen dem Schiff, auf dem sich der Admiral Brown, Kommandant von Buenos-Ayres, befand, und der Fregatte Netheroy, Kapitän Reston, ohne daß sich jedoch ein Theil den Sieg zuschreiben konnte, obschon beyde Schiffe sehr übel zugerichtet worden waren.

Madrid, den 14. Aug.

Man will wissen, es habe der österreichische Hof auf die Anfrage des unsrigen, wie dieser sich wohl im jetzigen Augenblicke hinsichtlich Portugals zu benehmen habe, geantwortet, bey der jetzigen Lage Europa's bedürfe es Zeit und viele Ueberlegung, ehe man hinsichtlich Portugals irgend einen Entschluß fasse. Die Antwort des russischen Kabinets auf dieselbe Frage wird nicht mitgetheilt. — In Folge dieser Antwort sind Befehle an alle Militärkommandanten unserer Gränzplätze gegen Portugal geschickt worden, des Innhalts, es sollen dieselben sich in allen Verhältnissen zu Portugal mit der größten Umsicht benehmen. Eben so sind von den Provinzial-Polizey-Intendanten neben dem erneuerten Befehle, die Liberalen zu bewachen, aber sie nicht zu beunruhigen, wochentliche Berichte über die Wirkung der Nachrichten aus Portugal auf die öffentliche Stimmung in Spanien verlangt worden.

Paris, den 23. Aug.

Spanien fängt an, unsere Minister ernstlich zu beschäfftigen; man fürchtet neue Unruhen daselbst, und sieht Madrid und Lissabon für 2 einander gegenüber stehende Lager an. Aus den zahlreichen Nachfragen nach Wechselbriefen auf Frankreich und das Ausland will man schließen, daß mehrere vermögliche und ruhige Spanier an eine Auswanderung denken. Die französische Regierung selbst scheint Unruhen zu besorgen, denn sie verproviantirt die Festungen, die sie besetzt hält; es ist ganz bestimmt, daß unser Ministerium einen Lieferungsvertrag für Cadix abgeschlossen hat. So viel ist gewiß, daß vor den bekannten Ereignissen zu Lissabon die absolute Partey in Spanien ohne Nebenbuhler da stand, und von den, von aller Welt verlassenen Konstitutionellen nichts zu fürchten hatte; nun aber haben Letztere einen Stützpunkt in Portugal, und es ist möglich, daß sie neue Versuche machen, sich aus dem Zustande der Erniedrigung zu ziehen, in dem sie gehalten werden. — Zu Konstantinopel, sagt der Kurier francais, handelt es sich nicht bloß mehr um abgeschlagene Köpfe, die man zu Tausenden zählt, und wogegen die weiland wandernde Guillotine Robespierres Kinderspiel war, sondern um eine vollständige Revolution, die Sultan Mahmud dort durchzuführen sucht. Der Hof seines Pallasts ist zum Lager geworden, er schwingt über einem Haufen von Leichen den blutigen Säbel, der ihm zum Zepter dient, und wetteifert mit der Pest, wer die meisten Opfer wegraffe. Er ächtet die alten Gewohnheiten des Landes — die Tabackspfeife und den Kaffee. Er hat großmüthig versprochen, die Konfiskation abzuschaffen — aber die Versuchung, in die ihn ein reicher Jude führte, war allzugroß für einen türkischen Sultan — man mußte ihm den Kopf abschlagen, weil er mit den Janitscharen Wechselgeschäffte gemacht hatte, und — 40 Mill. Piaster besaß, die für den kaiserl. Schatz eingezogen wurden. — Fran-

Digitized by Google

zösische Blätter geben ein Verzeichniß der hohen Gäste, die sich bey Sr. Durchl. dem Herrn Fürsten von Metternich auf dem Johannisberge befinden, um allda der reinen Landluft zu genießen, und zwar: Herr Graf v. Bernstorff, preuß. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst v. Hatzfeld, preuß. Gesandte zu Wien, Herr Graf v. Caraman, franz. Gesandte am österreichischen Hof, Herr v. Tatischeff, russischer Gesandte ebendaselbst, Herr Baron v. Berstett, badischer Minister, Herr Baron v. Münch-Bellinghausen, Präsident des durchl. deutschen Bundes, Herr Baron v. Otterstädt, preuß. Gesandte bey der helvetischen Tagsatzung, und mehrere andere Minister der umliegenden deutschen Staaten, die wegen der Nähe ihrer resp. Residenzen nur abwechselnd ihre Zeit auf dem Johannisberge zubringen. — Wir erfahren, daß die Herren Obersten Voutier und Raffenel, der Hauptmann Thouret und mehrere Militärpersonen sich am 20. dieses Monats an Bord des Schiffes l'Emile, das auf der Marseiller Rhede lag, und nach Konstantinopel bestimmt ist, einschiffen, und bey den jonischen Inseln anlaufen werden.

Frankfurt, den 28. Aug.

In der 24sten Sitzung der Bundesversammlung am 10. Aug., (noch vor den Ferien) ist, auf einen, von dem königl. sächsischen Gesandten erstatteten Vortrag und Gutachten der Eingabenkommission über die, im vorigen und in diesem Jahre angebrachten Reklamationen wegen Privatansprüchen in Bezug auf das aufgelöste Königreich Westphalen nach reiflicher und vollständiger Erörterung beschlossen worden: 1) „Die Reklamationen, welche wegen Privatansprüchen in Bezug auf das aufgelöste Königreich Westphalen an die hohe Bundesversammlung gebracht worden sind, werden von selbiger wegen Mangel an Kompetenz abgewiesen, indem sie bundesgesetzlich einen besondern Auftrag nicht erhalten hat, über eine, diesen vormaligen Staat betreffende Angelegenheit zu kognosziren, und der Fall des 29sten und 30sten Artikels der Wiener Schlußakte hier nicht eintritt. 2) Den bey dem aufgelösten Königreiche Westphalen betheiligten Regierungen wird fernerweit vertrauensvoll empfohlen, dahin zu wirken, daß die Regulirung der westphälischen Zentralangelegenheiten, von welcher die endliche Feststellung des Rechtsverhältnisses der Reklamanten zunächst abhängt, durch die, zu diesem Zwecke in Berlin bestehende gemeinschaftliche Kommission bald möglichst bewirkt werde."

Regensburg, den 28. Aug.

Gestern trafen Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern, unter dem Namen eines Grafen von Pasing, von München kommend, hier ein, wohnten im Gasthaus zum goldenen Kreuz, und setzten heute Mittag die Reise nach Dresden fort.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am Erinnerungstage seiner Geburt hat der Kaiser von Brasilien seine uneheliche Tochter legitimirt und zur Herzogin von Goyaz erhoben. (Der Name einer brasilianischen Provinz, die wegen ihrer Goldminen wichtig ist.) — In England schickt sich jetzt eine Gesellschaft an, von London aus das Land mit einer vielfachen sogenannten akustischen Telegraphenlinie zum Behuf schneller Beförderung wichtiger politischer und kommerzieller Nachrichten zu versehen, und ein Herr Thomas Dick soll den Plan dazu entworfen haben, der darinn besteht, mittelst Sprachröhre die bestimmte Begriffe bezeichnenden einzelnen Töne, durch welche die Nachricht, die man geben will, weiter verbreitet werden soll, von einem telegraphischen Punkt zum andern gelangen zu lassen. — In Bologna ist im Sommer 1824 von einem gewissen Padre Anfossi, einer der nächsten Umgebungen des Papstes, eine Schrift von mehr als 100 Seiten erschienen, und bald darauf zum Zweytenmal wieder abgedruckt worden (unter dem Titel: La restituzione dé beni ecclesiastici, necessaria alla salute di quelli, che nehan fatte acquista senza il consenso e l'autorità della S. sede apostolica), worinn „Jedem das Gewissen geschärft wird, der sich aus irgend einem Rechtsgrunde im Besitze geistlicher Güter befindet, damit

Digitized by Google

er sie heraus gebe, ehe er vor dem Throne des Allerhöchsten erscheine.“ Um diesen Zweck desto sicherer zu erreichen, stellt der Verfasser gleich im ersten Kapitel die fürchterlichen Strafen auf, welche die Kirche allen denen androhe, die sich im Besitz geistlicher Güter befänden. Da heißt es unter Andern: „Ein solcher Besitzer sey verflucht überall, er verderbe am Tage des Gerichts, ein beständiges Feuer verzehre ihn mit dem Teufel und seinen Engeln (sic!), wenn er nicht Alles heraus giebt und sich bessert!“ Nach der Mittheilung des Recensenten dieser Schrift in der hallischen Allgem. Literaturzeitung, 1826, Nro. 134., hat der aufgeklärte Kardinal Konsalvi das Erscheinen derselben zurückgehalten, aber gleich nach dessen Tode erhielt der Verfasser vom Papste die Erlaubniß zum Drucke dieses Werks. — Eine empfindsame Frau, welche noch nicht lange aus dem Auslande nach Wien gekommen war, sah einst ihrer Köchin zu, wie sie Krebse kochte, und machte ihr Vorwürfe darüber, daß sie die armen Thiere so langsam schmore und so lange quäle. „Ach, Ihro Gnaden,“ erwiederte die Köchin, „das thut den Krebsen gar nichts, das sind die Krebse bey uns in Wien schon gewohnt.“

(Bekanntmachung, Bräuhaus- und Oekonomie-Verkauf von Stein betreffend.) Nach einem besondern herrschaftlichen Auftrage wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am Montag den 25. Sept. 1826, der Verkauf des dasigen Bräuhauses mit Zugehörungen und Vorräthen, dann im Verbande folgender freyeigenthümlichen Grundstücke, nämlich: 38 1/8 Tagw. 62 Dezm. Feldgründe, 26 1/2 Tagw. Wiesen, 269 Tagw. 18 Dezm. Holz, 5 Tagw. 40 Dezm. Hopfengärten, nebst den nöthigen, im vortrefflichen Stande befindlichen Oekonomie-Gebäuden, im Wege öffentlicher Steigerung Statt finden werde. Die näheren Kaufsbedingnisse werden am Steigerungstage eröffnet, und die Kaufsobjekte in der Zwischenzeit zur Einsicht offen stehen. Das Bräuhaus versiedet im berechneten Durchschnitte jährlich 1023 Schaff Malz, ist also nicht nur wegen seines Umfanges und seiner günstigen Lage, sondern auch insbesondere wegen der Zweckmäßigkeit und ausgezeichneten Beschaffenheit aller Gebäude, Vorrichtungen, und der vorhandenen 3 Felsenkellern, in der ganzen Umgegend berühmt. Nicht minder Auszeichnung verdienen wegen ihrer Lage und Beschaffenheit die Grundstücke, und es kann nicht verborgen bleiben, daß unter dem Holze 52 Tagwerk Buchenwaldung begriffen sind. Unter diesen Verhältnissen kann man mit Zuversicht auf eine große Anzahl von Kaufsliebhabern rechnen, welche sich am erwähnten Tage im Lokale des unterfertigten Amtes einzufinden, und ihre Angebote zu äußern belieben werden, wobey man voraussetzt, den legalen Nachweis des nöthigen Vermögens und der hiezu Befähigung, welche zum Fortbetriebe des Gewerbes gesetzlich erforderlich ist. Stein, den 28. Aug. 1826. Graf von Loeschisches Gerichts- und Rentenverwaltungsamt Stein, königl. Landgerichts Trostberg im Isarkreise. Seninger.

(Bekanntmachung.) Am nächsten Samstag den 9. Sept. wird die Abfuhr des Straßen-Kothes um die Stadt Augsburg für das Jahr 1826/27 bey dem kön. Rentamte Augsburg versteigert.

Heute Freytag den 1. Sept. werden auf dem Kaufbach oberhalb der Freyherrl. von Lotzbeckischen Fabrik Nachmittags 4 Uhr eine Parthie trockner und großer Hackspähne an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung verkauft.

In einer Familie vom Stande finden ein oder zwey Schüler aus der ersten oder zweyten Vorbereitungsklasse, von honetten Eltern, Aufnahme in Kost und Quartier. Im Komtoir dieser Zeitung giebt man nähere Auskunft hierüber.

Frisch angekommener, nach Verhältniß des Preises sehr guter Frankenwein, die Maaß zu 16 kr., ist zu haben bey

A. Schnbrzinger, zur goldenen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß am Sonntag den 3. und Montag den 4. Sept. das Aerntefest mit Tanzmusik gehalten wird; wozu höflichst einladet

Mariana Leimer, Wirthin auf dem Wolfszahn.

Digitized by Google

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aschaffenburg, den 28. Aug.

Gestern Nachmittags um 2 Uhr wurde die neugeborne Prinzessin in dem, zu dem Appartement der Königin Majestät gehörigen Eckſaal getauft, und erhielt dabey den Namen „Alexandra". Der verdiente Dechant und Stiftspfarrer Braun, derselbe, welcher die erste Ehe weiland Sr. Majestät des Königs Maximilian Joseph eingesegnet hatte, verrichtete unter Beystand des Stadtpfarrers zu Unserliebenfrau, Priester Schmitt, die heilige Handlung. Die feyerliche Taufzeremonie wird bey der Rückkehr Ihrer königl. Majestäten in München Statt finden.

Rom, den 19. Aug.

Am verflossenen Maria-Himmelfahrtsfeste konsekrirte der heil. Vater in der Kirche della Certosa den Erzbischof von Ravenna, Monsign. Falconieri, und M. Gaspare Bernardo Pianetti, Bischof von Viterbo und Toscanella. — Am 18. August zeigte der Thermometer auf der Sternwarte des Collegio Romano 26 Grade nach Reaumür. — Nach einem Schreiben aus Corfu vom 31. Jul. (im Diario di Roma) ist zu Cardami zwischen den Mainotten und den von Ibrahim Pascha zur Besetzung von Mistra abgeschickten Truppen ein blutiges Gefecht vorgefallen. Die Türken wurden größtentheils niedergehauen, nur wenige retteten sich mit der Flucht nach Nißi. Die Mainotten erneuerten den Schwur, eher zu sterben, als einen Fußtritt Erde fahren zu lassen. — Die griechische Regierung hat beschlossen, mehrere ausländische Regimenter in ihren Sold zu nehmen. — Drey und zwanzig zur türkischen Flotte gehörigen Schiffe sind in den Haven von Modon eingelaufen; andere sind nach Alexandrien gesegelt. — Zu Calamata sind aus Candia 8000 Araber angekommen, mit welchen in Verbindung mit andern 15,000 Mann Ibrahim Pascha Napoli di Romania blockiren will. Dieser Platz ist mit Mund und Kriegsvorräthen reichlich versehen. Seine Wälle sind mit Kanonen bepflanzt, und die Festung Palamidi, die beste in der Levante, befindet sich im trefflichsten Zustande.

Triest, den 21. Aug.

Der Osserv. Tries. erzählt, daß ein aus Syra in 22 Tagen zu Triest angekommener Schiffskapitän etliche Tage vor seiner Abfahrt dort eine bewaffnete Spezioten-Brigg ankommen sah, die von der k. k. österreichischen Fregatte Bellona, weil sie ihren Befehlen auf dem Meere nicht Gehör gegeben hatte, mit Kanonenschüssen sehr beschädigt worden war. Eine Hydriotten-Polacke beraubte eine russische Bombarde mit reicher Ladung. Der General Marquis Paulucci segelte auf die Nachricht von diesem Vorfall sogleich nach Tino, und fand den Korsaren in Verbindung mit einer andern griechischen Brigantine, welche ebenfalls einen Raub verübt hatte. Er forderte vom ersten Schiffe 12,000, und von der Brigantine 2500 Thaler; letztere wurden sogleich bezahlt; die Polacke besaß die gefoderte Summe nicht, und mußte sich nach Hydra begeben, um das Geld aufzutreiben. Auf der Fahrt dahin begegnete ihnen der griechische Admiral Sachturi mit seiner Division, der dem österreichischen General sogleich die 12,000 Thaler anbot, die aber nicht

Digitized by Google

angenommen wurden, damit es nicht scheine, als hätte der österreichische Befehlshaber einer überlegenen Macht nachgegeben. — Es hieß zu Syra, daß Samos sich dem Kapudan Pascha unterworfen habe.

Klagenfurt, den 23. Aug.

Am 21. dieß Vormittags trafen Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Leopold, Großherzog von Toskana ꝛc. sammt Suite hier ein, und setzten nach gewechselten Pferden Höchstihre Reise nach Wien fort. (Der Erzherzog traf daselbst am 27. ein, nachdem er sich zuvor zu Sr. Majestät dem Kaiser nach Weinzierl begeben hatte.)

Lissabon, den 14. Aug.

Das spanische Kabinet hat eine beruhigende Antwort gegeben, und so, wie man sie auf die Noten erwarten konnte, welche demselben wegen unserer bewaffneten Rebellen übergeben worden waren. Wir sind nicht mehr in den Zeiten der Konferenzen von Pilnitz; heut zu Tage herrscht ein anderer Geist, so daß man sagen könnte, wir haben seit dieser noch ganz kürzlich vor uns vorübergegangenen Epoche ein Jahrhundert zurück gelegt. Das Kabinet von Madrid soll bey dieser Gelegenheit unserer Regierung seine lebhaftesten Besorgnisse wegen der Bewegungen mitgetheilt haben, welche es sehr zu fürchten scheint. Diese Besorgnisse sind ganz ungegründet, die konstitutionelle Regierung ehrt gerne die andern Nationen in ihrer Unabhängigkeit, so wie sie im Nothfall die ihrige mit Kraft zu vertheidigen wissen würde. Sie wird zwar die heiligen Rechte der Menschlichkeit und der Gastfreundschaft anerkennen, aber nie die Grundsätze des Völkerrechts und der Achtung vergessen, welche sie einer freundschaftlichen Nation schuldig ist. Nunmehr ist es die Pflicht der Räthe Sr. Majestät des Königs Ferdinand VII., die Wirkungen eines rein moralischen Einflusses zu berechnen zu wissen, welchen wir nicht bemeistern können, weil derselbe auf das Beyspiel allein sich gründet, und außerhalb der Gränze der Gegenmaaßregeln liegt, welche man vermöge der materiellen Gewalt nehmen kann. Wir können die Topographie von Portugal nicht ändern, noch die alten und neueren Erinnerungen der beyden Nationen der Halbinsel auslöschen. — Die Prinzessin Isabella Maria nimmt gegenwärtig in den öffentlichen Urkunden den Titel an, den ihr der Artikel 98. der Charte ertheilte. Das Formular der königl. Dekrete während der Minderjährigkeit unserer Königin Donna Maria II. ist ganz daſſelbe, wie das, das die Cortes von Lamego vorgeschrieben hatten, und das im Jahr 1656 die Regentin angenommen hatte, welche am Todestage des Don Juan von Braganza, Stifters der gegenwärtigen Dynastie, eingesetzt wurde. — Wegen der so wichtigen Wahloperationen ist alles in der größten Thätigkeit. Alle Klassen der Bürger nehmen daran den lebhaftesten patriotischen Antheil.

Madrid, den 14. Aug.

Ueber die von der Polizey entdeckte Verschwörung wird jetzt berichtet, es sey der Zweck gewesen, den König nicht nur an der Rückkehr nach Madrid zu verhindern, sondern den Infanten Carlos nach Madrid zu führen, und ihn dort sogleich als Karl V. zum König auszurufen. Die Haupturheber des Komplotts sind jetzt verhaftet, so wie 8 bis 10 Unteroffiziere und Soldaten vom Regiment Gardekürassiere. Das Komplott soll in sämmtlichen, in Madrid in Besatzung liegenden Regimentern Verbündete gehabt haben. — Nachdem der König und die Königin, vom Bade zurück, wieder in Madrid angelangt sind, so ist heute, unter dem Vorsitze des Königs, über die hinsichtlich Portugals zu ergreifenden Maaßregeln, namentlich über die Frage wegen Anerkennung oder Nichtanerkennung der dortigen neuen Regierungsform, ein großer Ministerrath angeordnet worden.

Paris, den 26. Aug.

Wir erhalten das Diario Fluminense von Rio Janeiro bis zum 22. May. Die Nummern 110., 111. und 113., enthalten die Reden, welche die Deputa-

Digitized by Google

konen der beyden Kammern den 13. May an den Kaiser von Brasilien, bey Gelegenheit seiner Eröffnungsrede und Entsagungsakte, gehalten haben. In jener des Herrn M. J. da Cruſa-Barboza, der beauftragt war, den Kaiser im Namen der Deputirtenkammer zu beglückwünschen, ist folgende Stelle merkwürdig: Indem Brasilien den großen Cyclus der amerikanischen Unabhängigkeit vollständig macht, theilt es das wahrhafte Interesse des amerikanischen Festlandes, welches die Natur seit seiner Erschaffung von dem alten Festlande getrennt hat. Ew. kaiserl. Majestät hat die Wahrheit der Worte erkannt, die ein berühmter Politiker sprach, als er, unsere künftige Größe nach unserer Lage beurtheilend, sagte: „Europa sey europäisch und Amerika amerikanisch; dann wird die Wohlfahrt beyder Länder sich weit über ihren gegenwärtigen Standpunkt erheben."

Gibraltar, den 3. Aug.

Der General Platzkommandant hatte von der englischen Regierung den Befehl erhalten, einen Theil der Truppen einzuschiffen, welche man dort seit einiger Zeit als Reservekorps versammelt hatte, um sie im Nothfall irgend wohin zu transportiren. Den 2. Aug. kam der Coloß dort an, und schiffte 1500 Mann von der Garde ein; dieses Schiff ist nach Lissabon gesegelt.

Bordeaux, den 20. Aug.

Heute ist zwischen einem Zollwächter und einem Individuum, das einige Bouteillen Wein einschwärzen wollte, Streit entstanden, in den sich sofort der Pöbel mischte. Der Zollwächter feuerte eine Pistole ab, und rief seine Kameraden zu Hilfe; der Pöbel griff zu seiner gewöhnlichen Waffe, den Pflastersteinen der Straße, und überschüttete die Zöllner mit einem solchen Hagel, daß sie eilends in das Zollhaus entflohen. Das herbeyeilende Militär machte dem Tumult ein Ende. Inzwischen waren doch leider mehrere, meistens theilnahmlose Menschen verunglückt.

London, den 22. Aug.

Die Nachrichten aus Brasilien und Montevideo sind widersprechend. Bald wird behauptet, der Admiral von Buenos Ayres habe Vortheile über die Blockadedivision unter dem brasilischen Kapitän Norton erfochten; bald wird das Gegentheil behauptet. Der Krieg wird darum geführt, weil beyde Theile Montevideo in Anspruch nehmen. Wer dieses Gebiet und die Stadt besitzt, wird es nie gerne heraus geben, weil das Land vortrefflich, die Stadt äußerst fest, und die Lage am Platafluß ungemein vortheilhaft ist. Uebrigens haben die Brasilianer nur die 2 Städte Montevideo und Colonia im Besitz, und beyde sind von Buenos Ayres aus belagert.

Frankfurt, den 28. Aug.

Der hohen deutschen Bundesversammlung wurde in ihrer Sitzung vom 14. Aug. ein Schreiben übergeben, womit der russische Gesandte, Freyherr v. Anstett, unterm 9. Aug. dem durchl. deutschen Bunde durch die hohe Bundesversammlung, als dessen Organ, den Schluß sämmtlicher Akten (wie schon früher den Untersuchungsbericht) mittheilt, welche den nun abgeurtheilten Untersuchungsprozeß zu Petersburg gegen die, der hochverrätherischen Verbindung und Verschwörung angeschuldigten Individuen betreffen. Der präsidirende Herr Gesandte äußerte die Meynung, und sämmtliche Gesandtschaften erklärten sich damit einverstanden, daß dem russischen Gesandten v. Anstett durch ein Schreiben des Präsidirenden für diese Mittheilung der Dank der Versammlung auszudrücken sey. Der präsidirende Gesandte machte sodann den Antrag, von Seiten des durchl. deutschen Bundes Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland in einem Glückwünschungsschreiben die Theilnahme des deutschen Bundes wegen der eben so weise als glücklich abgewandten Gefahr, womit Se. Majestät der Kaiser, die allerhöchste kaiserl. Familie, der Thron und das russische Reich bedroht waren, auszudrücken. — Sämmtliche Gesandtschaften pflichteten diesem Antrage bey. — Auf den Vorschlag des präsidirenden Herrn Gesandten hat sich der hohe Bundestag vom 1. Sept. an auf

Digitized by Google

4 Monate vertagt und beschlossen, daß die Sitzungen im Januar 1827 wieder beginnen sollen.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 26. Aug. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 91 3/8; der 1prozentigen Obligationen 18 11/40; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 11/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 45; der Curs auf Ausgburg 100 1/4 Uso; Konventionsm. ——; Bankaktien 1076; Partialobl. 115 5/8. Augsb. Curs: Bayer. E. a M, Loose 102 5/8.

In der Jos. Thomannschen Buchhandlung in Landshut sind so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden: **Ueber den Zweykampf** im Allgemeinen, und über die deßfallsige Strafgesetzgebung in Bayern, mit besonderer Beziehung auf die Studierenden und auf die Militär-Ehrengerichte. Abgehandelt nach praktischen Ansichten von Dr. Ant. von Braunmühl, k. b. Regierungsrath und Kommissär bey der Universitätstadt Landshut. gr. 8. broch. 1 fl. 12 kr. — Hortig, Dr. J. N., Predigten für alle Festtage des katholischen Kirchenjahres, 2te Auflage. gr. 8. 1 fl. 12 kr. — Hortig, Dr. J. N., Predigten für alle Sonntage ꝛc. sind unter der Presse und erscheinen in einigen Wochen im Verlage der Jos. Thomannschen Buchhandlung in Landshut.

(Avertissement.) In einem der gewerbsamsten Städtchen des Oberdonaukreises, welches an einer sehr bedeutenden Landstraße gelegen ist, wird ein Bräuanwesen, welches in dem besten Zustande sich befindet, mit allem Zugehör aus freyer Hand verkauft. Dasselbe ist nicht nur mit allen Requisiten, welche zu diesem Gewerbe gehören, versehen, sondern auch von einem solchen Umfange, daß man dieses Geschäfft auf das Lebhafteste betreiben kann. Die Detailbeschreibung mit Lasten, Rechten und Verbindlichkeiten wird Jedermann in dem Augenblick mitgetheilet, in welchem sich der Kaufslustige über den Besitz eines hinreichenden Vermögens ausgewiesen hat. Die nähere Erkundigungen können in dem Hause Lit. A. Nro. 34. im ersten Stocke zu Augsburg eingezogen werden.

(Zu verkaufen.) Eine zu Serrières im Kanton Neuchatel neu eingerichtete und nur eine kleine Viertelstunde von der Stadt Neuchatel gelegene Bierbräuerey mit 2 Gebäuden zu Wohnzimmern und Bräuhaus, deren Lage an einem sehr kühlen Orte, mitten in einer von 2 Armen eines Bach's umspülten Wiese, den seltenen Vortheil gewährt, beynahe das ganze Jahr durch brauen zu können, und welcher die Nähe des Sees und der Stadt zum Verkauf und zur Versendung des Biers die größte Leichtigkeit verschafft. Zugleich werden auch alle zu diesem Gewerbe nöthigen Geräthe, Möbeln und Werkzeuge an den Kaufslustigen abgetreten, welchem man, gegen hinlängliche Versicherung, die vortheilhaftesten Bedingungen rücksichtlich der Zahlungs-Termine verspricht, und weßwegen man sich an Herrn Erhard Borel in Neuchatel oder an die Herren Erzberger und Schmid in Augsburg zu wenden hat.

Künftigen Sonntag den 3. Sept. wird bey Klingler, Bachwirth, das Aerntefest mit einer Freynacht gehalten werden, allwo auch die angezeigten guten Weine zu haben sind.

Ich habe die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß Sonntag Nachmittag den 3. Sept. bey mir musikalische Unterhaltung gegeben werde. Siebenbrunnen, den 2. Sept. 1826. Andreas Krieg.

Unterzeichneter giebt sich hiemit die Ehre anzuzeigen, daß bey Ihm künftigen Sonntag, als am 3. dieses, das Aerntefest gehalten wird, wozu ergebenst einladet

Johann Stahl, zu den 7 Tischen.

Gleich am Eingange der Kapuzinergasse, von der Maximiliansstraße herein, Lit. B. Nro. 140. sind täglich mehrere heizbare Zimmer zu vermiethen.

Im Laden an dem Ecke der Jesuitengasse sind zu haben: ächter Limburgerkäs und frische Frankfurter-Schwartenmägen zu billigstem Preis.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 2. Sept. 1826. Nro. 210.

(Ediktalladung.) Kaspar Kimmerle, Bauer zu Köngetried, hat sich für zahlungsunfähig erklärt, und um Zusammenberufung seiner Gläubiger zur Erzielung eines Nachlasses oder der Regulirung von Zahlungsfristen, und im Falle der Zerschlagung der gütlichen Uebereinkunft mit seinen Gläubigern um Einleitung des Gantverfahrens gebeten. Sämmtliche Gläubiger des Kaspar Kimmerle daher werden auf Montag den 25. Sept. l. J. Morgens 9 Uhr zum Behufe der Liquidirung ihrer Forderungen und der vom Gemeindsschuldner erbotenen Ausgleichung vor das unterfertigte Gericht mit dem Anhange vorgeladen, daß die nicht erscheinenden Gläubiger als dem durch die Mehrheit der erschienenen Gläubiger gefaßten Beschlusse beystimmend erklärt werden würden. Auf den Grund, daß die von dem Gemeindsschuldner beabsichtigte gütliche Uebereinkunft nicht erzielt werden könnte, werden zugleich folgende Ediktstäge festgesetzt: I. Montag den 25. Sept. l. J. zur Anmeldung und Nachweisung vorgenommen; II. Montag den 23. Okt. zur Vorbringung der Einreden; III. Montag den 6. Nov. l. J. zur Anbringung der Repliken, und IV. Montag den 20. Nov. zur Vorbringung der Dupliken. Das Ausbleiben am ersten Ediktstage hat den Ausschluß des Gläubigers mit seiner Forderung aus der Gantmasse, und das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen Ausschluß von der betreffenden Handlung zur Folge. Alle diejenigen, welche noch dem Gemeindeschuldner gehörigen Gegenstände in Handen haben, werden anmit aufgefodert, diese Objekte, vorbehaltlich der ihnen daran allenfalls zustehenden Rechte, bey Strafe des nochmaligen Ersatzes, dem Gantgerichte zu überliefern. Mindelheim, den 23. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Urkunden-Amortisations-Edikt.) Die von dem verstorbenen Tafernwirth und Bierbräuer Bernhard Schmid zu Meitingen, für Freyfrau Rosina von Schnurbein, geborne v. Amman, unterm 30. Jul. 1774 auf 1200 fl. gerichtlich errichtete Schuldurkunde gieng zu Verlurst. Auf Ansuchen der Erben gedachter Freyfrau von Schnurbein wird der unbekannte Innhaber dieser Urkunde hiemit aufgefodert, dieselbe innerhalb 6 Monaten, von heute an, sohin längstens bis zum 30. Dez. h. J., bey der unterfertigten Behörde zu produziren und seine Rechte hierauf geltend zu machen, außerdem diese Urkunde als kraftlos erklärt werden wird. Meitingen, den 30. Jun. 1826. Freyherrlich v. Schnurbeinsches Patrimonialgericht I. Klasse. Zech, Patrimonialr.

Das in der Schuldsache des Negotianten Bernhard Schwab von Oettingen erlassene Prioritäts-Erkenntniß wurde unterm Heutigen ad valvas judicii affigirt, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird. Oettingen, den 24. Aug. 1826. Fürstlich Oettingen-Spielbergsches Stadt- und Herrschaftsgericht. Baur.

(Ediktalladung.) Johann Kaspar Fritz, Schuhmachersohn von Leipheim, 41 Jahre alt, befindet sich seit 20 Jahren landabwesend, und unbekannt wo, und da nun dessen nächste Verwandte auf Ausfolglassung seines Vermögens von 266 fl. dringen, so werden hiemit derselbe oder seine rechtsmäßige Leibeserben aufgefodert, sich binnen 6 Monaten a dato dahier zu melden und obiges Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls Johann Kaspar Fritz als verschollen erklärt, und sein Vermögen den betreffenden nächsten Verwandten gegen Kaution hinaus gegeben werden würde. Günzburg, den 11. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Verkaufs-Anzeige der Einrichtung des berühmten Martin Engelbrecht'schen Kunstverlags.) Nach dem Ableben des letzten Besitzers des im Inn- und Auslande in einem ehrenvollen Rufe gestandenen Martin Engelbrechtischen Kunstverlages, wird auf den Antrag der gerichtlich aufgestellten Massa-Kuratel und der damit einverstandenen Kreditorschaft, welche sich die Ratifikation über die gemachten Anbote vorbehält, die gesammte Zugehör desselben an Kupferplatten, vorräthigen Sortiment sämmtlicher Verlagsartikel, Kupferpressen, der Kupferdruckerey-Einrichtung und andern

Digitized by Google

dazu einschläg'gen Utensilien zum Kaufe ausgeboten, und Versteigerungstermin auf Mittwoch den 4. Okt. d. J. von Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem Haus Lit. G. Nro. 90. festgesetzt. Außer dem eigentlichen ursprünglichen Martin Engelbrechtischen Kunstverlag und seinen bekannten und gesuchten Artikeln, besteht derselbe auch noch aus dem an ausgezeichneten Kunstblättern so reichen Ridingerschen Kunstverlage, und den denselben bildenden wohlerhaltenen Kupferplatten und Abdrücken; ferner aus mehrern Artikeln des eingegangenen Haidischen Verlages; dem Verlag der Wilhelm'schen Naturgeschichte, und den vorhandenen vorräthigen Exemplaren sammt den Zeichnungen und dem Manuscript zu dem letzten Bande des Mineralreiches, welcher dieses geschätzte encyklopädische naturhistorische Werk schließt; und endlich in mehreren Verlagsartikeln an gangbaren Jugend- und andern Schriften. Es versteht sich von selbst, daß die hiesigen, noch nicht zum Kunsthandel berechtigten Käufer die Genehmigung zu Ausübung desselben bey der einschlägigen Behörde erstreben müssen. Sollten sich übrigens Liebhaber zu einzelnen gesonderten Zweigen dieses Verlages finden, so werden auch die darauf gelegte Kaufsgebote berücksichtiget. Die Massakuratoren, der königl. Advokat Wilhelm und der Buchdrucker Wirth, werden auf in frankirten Briefen an sie gerichteten Anfragen eine nähere Auskunft ertheilen, und sind bereit, den Kaufsliebhabern die Verkaufsgegenstände zur Einsicht vorzulegen. Augsburg, den 18. Aug. 1826.
Königl. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Lermer.

Die Söldners Wittwe Marianna Graßer in Schmainspaint hat um Eröffnung des Gantverfahrens über ihr Vermögen nachgesucht. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, wie folgt, ausgeschrieben: I. zur Anmeldung der Foderungen und gehörigen Nachweisung derselben, der 19. Sept.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die liquidirtn Foderungen auf den 23. Okt.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar: a) für Gegenreden der 10. Nov., b) für die Schlußreden der 30. Nov., jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger unter dem Präjudiz vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas in Handen haben, werden aufgefodert, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Monheim, den 31. Jul. 1826. Königl. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem für das dem königl. Aerar jure delendi zugefallene Hausbauerngut zu Rummeltshausen bey einem dreymaligen öffentlichen Verkaufsversuche ein entsprechender Kaufschilling nicht geboten wurde, so wird dieses Anwesen nochmal dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt. Dasselbe ist zum hiesigen Rentamte leibrechtsweise grundbar, und besteht in einem gemauerten, mit Ziegeln gedeckten eingädigen Wohnhause nebst gemauerten, mit Strohdach versehenen Oekonomiegebäuden und einem Hausgarten von 1 Tagw. 28 Dezim., in Ackergründen zu 54 Tagw. 45 Dezim., in Wiesen pr. 37 Tagw. 27 Dezim., und in einer Waldung von 15 Tagw. 32 Dezim., dazu gehören noch 9 Tagw. 50 Dezim. Ackergrund, welcher zur Kirche Rummeltshausen freystiftig ist. Der Verkauf der zu hiesigem Rentamte grundbaren Gutsbestandtheile geschieht im freyen oder in dem bisher belasteten Zustande, oder auch auf bodenzinsiges Eigenthum, und zwar im Ganzen oder theilweise; der zur Kirche Rummeltshausen freystiftige Ackergrund dagegen wird nur in seiner bisherigen Belastung verkauft. Für den Fall, daß ein annehmbarer Kaufschilling wieder nicht geboten wird, wird das Anwesen ganz oder einzeln auch auf 6 bis 9 Jahre in Pacht gegeben. Termin zum Verkaufe oder zur Verpachtung ist auf Dienstag den 12. künftigen Monats im Hausbauernhause zu Rummeltshausen Morgens 9 Uhr bestimmt. Kaufs- oder Pachtlustige werden eingeladen, welchen wegen Besichtigung des Gutes und über die Gutslasten zu jeder Zeit dahier Auskunft gegeben wird. Dachau, den 22. Aug. 1826. Königl. Rentamt. Popp.

Vom königl. Kreis- und Stadtgericht Nürnberg wird bekannt gemacht, daß durch Erkenntniß vom Heutigen alle diejenigen, welche sich innerhalb der präfigirt gewesenen Frist von 60 Tagen mit ihren Ansprüchen und Foderungen zur Scholarchen-Wittwe,

Digitized by Google

Maria Philippine von Volkammerschen Verlassenschaftsmasse nicht gemeldet haben; damit ausgeschlossen worden sind. Nürnberg, den 19. Aug. 1826. Merz. — Eder.

Da in der Streitsache des Kaufmannes Joseph Quante zu Augsburg wider die Handlung Daniel Fremeaux in Smyrna wegen einer Schuldforderung von dem obersten Gerichtshofe des Königreiches Bayern unterm 19. Jul. l. J. zu Recht erkannt wurde: der Kläger Joseph Quante habe zu beschwören, daß der Werth der im Jahre 1806 der Handlung Fremeaux und Kompagnie zu Smyrna zum Verkauf in Kommission gegebenen und verloren gegangenen Repetieruhr 400 Piaster betragen habe; in Ansehung des von dem Kläger geforderten Saldos von 110 Piastern und des ebenfalls geforderten Kursverlustes von 300 Piastern hingegen seyen die Beklagten schuldig, den Reinigungseid zu schwören, daß sie nicht wissen und nicht glauben, dem Kläger Kaufmann Joseph Quante seit dem Jahre 1806 einen Saldo von 110 Piastern, und wegen eines durch eine Rimesse von Wien verursachten Kursverlustes 300 Piaster schuldig zu seyn; so wird auf erfolgtes Anrufen des Klägers Kommission zur Ableistung des Erfüllungs- und des Reinigungseides auf Montag den 6. Nov. l. J. Vormittags 10 Uhr hierorts anberaumt, wozu die Beklagten in Gemäßheit der bayer. Gerichtsordnung Kap. 5. §. 3. Nro. 4. bey Vermeidung des gesetzlichen Rechtsnachtheiles, insbesondere sub poena juramenti pro recusato habendi hiemit öffentlich vorgeladen werden. Augsburg, den 26. Aug. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.

Strampfer, Direktor. — Vorbrugg.

(Vorladung.) In dem Zentralkloster der Karmeliten zu Urfahrn, diesseitigen Patrimonialgerichts, ist ein Layenbruder, Egid Wimmer, der schon am 30. Jan. 1786 als Klosterapotheker in München die pharmaceutische Prüfung bestanden hatte, und in dieser Eigenschaft auch im Kloster Urfahrn bisher funktionirte, in einem Alter von 75 bis 76 Jahren ohne letztwillige Disposition, doch mit Hinterlassung einigen Vermögens gestorben. Durch weitschichtige Korrespondenzen brachte man in Erfahrung, daß dieser Wimmer ein ehelicher Sohn des Kaspar und Maria Anna Wimmer, Krämerseheleute zu Göttersdorf, k. b. Landgerichts Landau im Unterdonaukreis gewesen. Der Verstorbene hieß nach seinem Taufnamen Franz, erlernte in seine Jugend die Baderey, und mag dann im Kloster den Namen Egidius erhalten haben. Seine Eltern sind längstens todt; so viel man aber auszuforschen im Stande war, hatte er 3 Brüder: Peter Wimmer, von Profession ein Schuhmacher, soll sich im Böhmen zu Schwarzkostlitz; Kaspar Wimmer als Sattler in Ungarn, unwissend in welcher Gegend, und Lorenz Wimmer als Schneider in der Kaiserstadt Wien ansäßig gemacht haben. Es werden daher nicht nur die 3 genannten Brüder oder ihre rechtmäßigen Erben, sondern jeder andere, der auf diesen Rücklaß aus was immer für einem Rechtstitel einen Anspruch zu haben glaubt, aufgefodert, sich binnen 6 Monaten um so sicherer hier zu melden, als nach Ausfluß dieser Frist sie nicht mehr gehört, und mit der Erbschaft, wie Rechtens, verfahren werden wird. Rosenheim, den 4. Aug. 1826. Kön. bayer. Landgericht Rosenheim als Verwaltung des Patrimonialgerichts Urfahrn.

Wintermayr, Landrichter.

Die Brüder Johannes und Johann Georg Fischer von Hoppingen haben sich schon vor mehr als 30 Jahren vom Haus entfernt, ohne in dieser langen Zeit etwas von sich hören zu lassen. Auf Antrag ihres nächsten Verwandten werden nun dieselbe oder ihre etwaige Leibeserben hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie innerhalb 6 Monaten und längstens den 1. März 1827 dahier zu erscheinen, und die ihnen angefallene Erbschaft in Empfang zu nehmen, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen haben, daß solche den nächsten Verwandten eigenthümlich verabfolgt werden werde. Harburg, den 19. Aug. 1826. Fürstl. Oettingen-Wallersteinisches Herrschaftsgericht. Schmid.

(Bekanntmachung.) Das bey der am 31. Jul. auf der diesseitigen Schwaige Waal (nächst Wolfratshausen) Statt gehabten Versteigerung geschlagene Meistgebot für das Schäffel Haber erhielt die höchste Regierungs-Genehmigung nicht; daher wird Dienstag den 26. Sept. l. J. Nachmittags 2 Uhr im Kastengebäude obiger Schwaige der dort vorräthige Haber von 700 Schäffeln noch einmal versteigert. Kaufsliebhaber

sind hiezu eingeladen. Benediktbeuren, den 20. Aug. 1826. Die königl. Verwaltung des Staatsgutes Benediktbeuren. P. Flieger, Verwalter.

(Kundmachung.) Auf Befehl der königl. Regierung des Oberdonaukreises wird am 22. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr in der königl. Rentamtskanzley zu Ursberg, aus dem Walddistrikt Lettenberg, Forstort Ellerughau, 1 1/2 Jchrt. Holzboden an den Meistbietenden, nach den bekannten Staatsrealitäten-Verkaufsnormen, verkauft werden. Liebhaber haben sich wegen Einsicht des Platzes an den königl. Revierförster Bauer in Attenhausen zu wenden. Die übrigen Bedingnisse werden an obbesagtem Tage den Kaufslustigen bekannt gemacht werden. Ursberg, den 26. Aug. 1826. Königl. bayer. Forstamt Krumbach. Hohenadel, Forstmeister. Königl. bayer. Rentamt Ursberg. Bauhof, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) In dem dießortigen Amtslokale befindet sich ein Wagenwinde deponirt, welche gefunden worden. Derjenige, welcher solche verloren und sich über das Eigenthum legitimiren wird, kann selbe gegen Vergütung der Kosten in Empfang nehmen, widrigenfalls nach den bestehenden Gesetzen hierüber verfügt werden wird. Nordendorf, den 29. Aug. 1826. Gräflich Fuggersches Herrschaftsgericht. Gerhäuser, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Georg Gendner von Buchdorf, gewesener Soldat des ehemaligen 10ten National-Feldbataillons, wird seit dem 29. März 1814 als vermißt in den Listen abgeschrieben. Georg Gendner wird auf Ansuchen seiner Verwandten hiemit vorgeladen, sich zur Empfangnahme seines in 128 fl. bestehenden Vermögens innerhalb 6 Monaten zu melden, indem sonst dasselbe seinen Verwandten gegen Kaution extradirt würde. Donauwörth, den 22. Aug. 1826. Königl. Landgericht. Sepp, Landrichter.

Michael Eggmann, Beinringlerssohn von Pfaffenhofen, und Soldat beym königl. 7ten Linien-Infanterie-Regimente, und Florian Hop von Pischelsdorf, Gemeiner beym königl. bayer. Artillerie- und Armeefuhrwesen, werden schon seit dem russischen Feldzuge vermißt, und haben von ihrem Leben und Aufenthalte bisher nichts hören lassen. Da nun das Vermögen des erstern in 225 fl., das des letztern in 200 fl. Elterngut besteht, und ihre Verwandten auf Herausgabe dieses Vermögens dringen, so werden Michael Eggmann und Florian Hop oder deren eheliche Deszendenz aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato sich entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte bey diesseitigem königl. Landgerichte zu melden, als außerdessen nach fruchtlosem Verlaufe dieses Termins die Verschollenheit rechtlich ausgesprochen, und ihr Vermögen an ihre Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Pfaffenhofen, den 24. Jul. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Haindl, Landrichter.

(Ediktalladung.) Franz Ekert von Hausen bey Geltendorf diente im russischen Feldzuge beym königl. bayer. Bataillon Fortis, und wurde am 10. Sept. 1813 als vermißt abgeschrieben. Da derselbe bisher von sich nichts hören ließ, so werden er oder seine gesetzlichen Erben hiemit auf Antrag seines Bruders vorgeladen, sich in Zeit 6 Monaten, und zwar bis längstens zum 3. Febr. 1827 dahier zu melden, widrigenfalls die Verschollenheits-Erklärung ausgesprochen, und Ekerts Vermögen an seinen Bruder gegen Kaution verabfolgt werden würde. Am 1. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht Bruck. Fischer, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Nachdem der in der Bekanntmachung vom 8. Febr. d. J. gesetzte 6monatliche Termin verflossen ist, und inner demselben sich Niemand gemeldet hat, der a) aus den Zessionen des freyherrlich von Bömmelberg zu Erolzheim an Siegmund von Hartlieb in Memmingen vom 15. Aug. 1812, b) des Sigmund von Hartlieb an Herrn Grafen Firmas Pernies zu Lautrach vom 19. April 1818; c) des Herrn Grafen Firmas von Pernies an Herrn Baron von Bömmelberg zu Erolzheim vom 12. May 1818 auf den Kapitalsrest von 20,000 fl. sammt Zinsen einen Anspruch erhob, noch eine Zessionsurkunde produzirte, so werden diese gedachten Urkunden in Folge des angedrohten Präjudizes als kraftlos, und die Ansprüche daraus auf den fraglichen Kapitalsrest von 20,000 fl. sammt Zinsen als erloschen erklärt. Ursberg, den 14. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Albrecht, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 211. Montag, den 4. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Triest, den 25. Aug.

Ein aus Alexandria in 44 Tagen hier eingelaufenes Schiff berichtet, daß dort eine neue Expedition bestehend aus beyläufig 20 Kriegsfahrzeugen mit Truppen und Kriegsvorräthen an Bord, ausgerüstet wurde. Ein Theil dieser Kriegsfahrzeuge war vor Kurzem aus Morea dahin zurückgekehrt. — Alle hier neuerlich eingegangenen Privatbriefe aus Corfu schweigen ganz über Lord Cochrane. Man weiß daher hier gar nichts über dessen schon so lange in allen Zeitungen angekündigte Expedition.

Konstantinopel, den 26. Jul.

Der Sultan hat, um sich auf jede Weise Geld zu verschaffen, außer der angeordneten Vermögenskonfiskation zweyer hingerichteter jüdischer, dreyer armenischer Banquiers und eines Ulemas, auch angefangen, einen Theil der Frauen, die seinen Harem belästigten, verkaufen zu lassen. Man hat zu diesem Zwecke das alte Serail von den alten Odalisken räumen lassen, welche früher den Sultanen Selim und Mustapha gehört hatten, und nach des Landes Sitte nach dem Tode dieser Sultane in das alte Serail gebracht worden waren. Unter diesen Sklavinnen befanden sich zwar auch einige bejahrte Frauen, da aber alle zusammen verkauft wurden, und die Armenier, wie man behauptet, für 700 Frauen und 72 Verschnittene nur 200,000 Piaster bezahlt haben sollen, so dürften sie bey dem beabsichtigten Verkauf derselben in der Barbarey wohl ihre Rechnung finden. — In dem ausgeräumten alten Serail arbeiten jetzt die aufgebotenen Schneider aus Konstantinopel an den Uniformen der neuen Milizen. — Der Sultan hat auch die Zeremonie mit dem heiligen Wasser erneuert. Es besteht diese darinn, daß man einen Aermel vom Kleide des Propheten in einen Teich taucht, und dann aus diesem Teiche Tausende von Flaschen füllt, welche mit dem Wappen des Sultans versiegelt, und so in der ganzen Türkey für theures Geld versendet werden. Man hat jetzt wirklich eine ungeheure Quantität solcher Flaschen in alle Theile des Reichs verschickt, und die mit der Vertheilung Beauftragten gezwungen, das ihnen zugekommene Quantum baar zu bezahlen. Ihre Sache ist es nun, wenn die Flaschen zerbrechen oder ihnen liegen blieben. Diese Spekulation dürfte immerhin einige Millionen Piaster abwerfen. — Der Sultan, der sich auch trefflich auf die Verfertigung von Matten aus Binsen und Stroh versteht, hat den Reichsten seiner Sklaven solche Matten zugeschickt, deren Preis jedesmal durch ein Handschreiben des Sultans bestimmt wird. So hat der Mufti eine Matte von 1000 Beuteln (ein Beutel ist etwa 200 fl.), der Großwesspr eine von 2000 Beuteln erhalten, wobey der Form nach voraus gesetzt wird, daß der Ueberbringer dieses Geld als Geschenk erhält, während es natürlich in die Kasse des Großherrn fließt. Man will berechnen, daß die so verschickten Matten des Großherrn ihm nur für Konstantinopel 10 Millionen Piaster (der Piaster etwa zu 24 kr.) einbringen werden. — Die immer fortwährenden Hinrichtungen haben die Albanesen so erschreckt, daß eine große Zahl derselben ohne Urlaub fortgelaufen ist, nachdem sie vorher den Juden die ihnen ausgetheilten Uniformen, welche sie nicht tragen wollen, verkauft haben.

Digitized by Google

Von der türkischen Gränze, den 15. Aug.

Die jüngsten Nachrichten, die man aus Konstantinopel erhalten hat, sind traurigen Innhalts, und tragen nur zu sehr das Gepräge der Wahrscheinlichkeit, wenn schon man deren Gewißheit noch nicht zu verbürgen vermag. Es soll nämlich, so heißt es, der lang verhaltene Unwille der muselmännischen Bevölkerung dieser Hauptstadt über die vom Großherrn verfügten Neuerungen, wovon mehrere sogar offenbare Verletzungen der ausdrücklichen Gebote des Korans sind, zum hellen Ausbruch gekommen, und Konstantinopel mehrere Tage hindurch der Schauplatz der fürchterlichsten Gräuelscenen gewesen seyn. Ein vom russischen Geschäftsträger abgefertigter Kurier, der zu Bucharest angekommen, alsbald aber seinen Weg über Jassy nach Akermann fortsetzte, verließ Pera, noch ehe der Ausgang entschieden war. Hierüber aber sind gegenwärtig die Gerüchte widersprechend; denn nach Einigen hätte Sultan Mahmud den vollkommensten Sieg mit Hilfe der Truppen von der neuen Organisation und der Topschis, die seiner Sache treu geblieben, davon getragen, und das blutige Trauerspiel hätte mit Niedermetzlung der rebellischen Haufen und Hinrichtung der Führer und Anstifter geendigt. Nach andern Gerüchten dagegen hätte sich die Topschis ganz oder doch größtentheils auf die Seite der Aufrührer geschlagen, und den Sultan genöthigt, in die Bahn der alten Routine zurückzukehren, in Folge dessen die Köpfe des Aga-Pascha-Seraskiers, des Großveziers, des Musti und derjenigen kaiserlichen Minister und Räthe gefallen wären, welche das empörte Volk als die Urheber der Neuerungen betrachtete.

Lissabon, den 12. Aug.

Die Kommission zu Regulirung der Wahlform für die zweyte Kammer der Reichsstände hat ihre Arbeiten beendigt. Die Regierung hat in dieser Beziehung ein Dekret erlassen. Es bestehen 2 Wahlgrade, die in den Kirchspiel-Wahl-Versammlungen, welche die Wahlmänner, und die in der Hauptstadt der Provinz, welche die Deputirten wählen. Am 17. Sept. beginnen die ersten, am 1. Okt. die zweyten der genannten Wahlen. — An die Stelle unseres bisherigen Gesandten in Madrid, Gomez, der die Eidesleistung auf die Verfassung verweigert, und seine Entlassung genommen hat, kommt Graf Villa Real.

Paris, den 27. Aug.

In dem Erzähler von der Maas liest man Folgendes: „Die zu Morley wohnende, 26 Jahr alte Marie Herbelot litt seit einiger Zeit geistig und körperlich; vor ungefähr 8 Monaten empfand sie heftige Schmerzen im Kopfe, ein krampfhaftes Zusammenziehen der Nerven, und verfiel in eine tiefe Lethargie. Mit verdrehten Augen, die Arme nach dem Kopfe gekehrt und die Beine an den Körper gezogen, gab die Kranke nur noch durch den Pulsschlag ein Lebenszeichen von sich. Man versichert, sie habe während 250 Tagen weder gegessen noch getrunken, weder gesprochen noch ihre Lage verändert. Man hatte ein wachsames Auge auf sie, konnte aber nicht entdecken, daß sie, wenn sie sich allein befand, irgend eines ihrer natürlichen Bedürfnisse befriedigt hätte. Mehrere einheimische und auswärtige Aerzte, ja sogar einige aus Paris, kamen, wie behauptet wird, um sie zu besuchen; ihre Bemühungen waren alle fruchtlos, denn selbst bey der Nadelpunktirung und dem Moxa blieb sie fühllos. Gegen die Mitte des vergangenen Monats Julius stieß Marie Herbelot einen Seufzer aus, machte eine kleine Bewegung, und sammelte einige Worte. Die Umstehenden hören erstaunt und aufmerksam zu. Die Kranke kündigt an, daß sie am Himmelfahrtstage, um 6 Uhr des Morgens, aufstehen, in die Kirche gehen, und zu Fuß der Prozession folgen werde. Nach diesen Worten verfällt sie in ihren vorigen Zustand. Man beobachtet sie mit verdoppelter Aufmerksamkeit; Schaaren von Neugierigen strömen herbey. Man behauptet, in den Straßen von Morley seyen an 5000 Personen versammelt gewesen, um dem Ereignisse beyzuwohnen. Endlich rückt die verkündig-

Digitized by Google

te Stunde heran; 3 Minuten zuvor breitet Marie Herbelot die Arme aus, öffnet die Augen, streckt die Beine, richtet sich auf, verlangt ihre Kleider, zieht sich an, und geht, mitten durch eine ungeheure Volksmenge, in die Kirche.

Brüssel, den 25. Aug.

Der Herzog v. Wellington ist von London, und der Graf v. Lieven, russischer Botschafter am englischen Hofe, von Petersburg hier angekommen.

Stockholm, den 15. Aug.

Die hiesigen Tageblätter vom vorigen Monat geben uns Nachricht, daß der seit beynahe 2 Jahren bestehende höchst merkwürdige Verein zur Prüfung der Wahrheiten des Christenthums (Society of Christian Evidence) jetzt durch einen, nach allen Ländern versendeten Prospektus seine Wirksamkeit und Einfluß zu verbreiten sucht. Würden nicht allgemein bekannte Männer, die ihrer Aufklärung und Verdienste wegen überall geachtet sind, als Vorsteher genannt, so wären wir des wirklich verrückten Innhaltes wegen genigt, zu glauben, daß hinter diesem sehr ernsthaft klingenden Prospektus eine arge Satyre auf das Jesuitentreiben in Frankreich zu sehen ist.

Berlin, den 25. Aug.

Unsere Staatsschuldscheine waren bereits auf nahe an 86 gestiegen, und es hatte das Ansehen, als würden sie in Kürze ihren frühern Standpunkt erreichen. Allein seit einigen Tagen haben sich Gerüchte an unserer Börse verbreitet, in Folge deren ein plötzliches Weichen sämmtlicher Fonds eingetreten ist, und welche durch das Eintreffen mehrerer Kuriere aus den nordischen Gegenden veranlaßt wurden. Von welcher Beschaffenheit diese Gerüchte sind, anzugeben, dürfte indessen um so weniger statthaft seyn, da sie zum Theil widersprechend, und überhaupt ihre Angaben so höchst unwahrscheinlich sind, daß sie seither nur in das für Neuigkeiten der Art so sehr empfängliche Gemüth der Papierspekulanten sich einigen Eingang zu verschaffen vermochten.

Maynz, den 28. Aug.

Se. Durchlaucht der Herr Fürst von Metternich wird um die Mitte der künftigen Woche sein reizendes Schloß am Rhein verlassen, um sich über Frankfurt, Darmstadt und Karlsruhe nach seinen Besitzungen am Bodensee zu begeben, von wo Se. Durchlaucht über Salzburg nach Wien zurückreisen wird. Wie es heißt, so dürfte der Herr Fürst sowohl zu Frankfurt, wie an den großherzoglichen Hoflagern zu Darmstadt und Karlsruhe einige Tage verweilen. — Die Bäder am Taunus fangen allmählig an, sich zu leeren, wiewohl die anhaltend schöne Witterung die dießjährige Saison ungewöhnlich zu verlängern beyträgt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Frankfurt wurde am 29. Aug. die fünfhundertjährige Jubelfeyer der 1322 von dem dortigen Schöff Wigelo von Wambach und dessen Gattin Katharina von Hohenhauß gestifteten, und am 29. Aug. 1326 von dem Erzbischof von Maynz eingeweihten Kirche zu U. L. Frau mit angemessener kirchlicher Feyer begangen. — Zu Würzburg ist der Direktor des dasigen Appellationsgerichts, Herr Graf von Freyen-Seyboldtsdorf, königl. Kämmerer und Ritter des St. Georgsordens, nach einer langwierigen Krankheit an einem organischen Fehler des Herzens mit Tode abgegangen. — Eine herumziehende Schauspielertruppe gab in einer kleinen Residenz unter mehreren Vorstellungen auch das alte Singspiel: „Die Jagd.“ Der Sänger, der die Worte zu singen hatte: „Es lebe der König, mein Mädchen und ich; der König für Alle, mein Mädchen für mich,“ änderte in Abwesenheit des regierenden Fürsten, der anwesenden jungen Fürstin zu Ehren, jene Stelle treuherzig also ab: „Es lebe die Fürstin, mein Mädchen und ich; die Fürstin für Alle, mein Mädchen für mich.“ — Im Gasthofe „zu den Grazien“ in der Stadt * diente „Hanns Besonders.“ Er starb. Auf der Todtenliste stand: Den 21. Jan. 18.. verblich allhier plötzlichen Todes der „Stallknecht und Stiefelpu-

Digitized by Google

her der Grazien, Hanns Besonders." — Eine alte Frau, die Großmutter zweyer noch unmündiger Kinder, starb. Die armen verlassenen Enkel weinten bitterlich bey ihrem Grabe, da rief ihnen der ehrliche Pfarrer zu:

„Weint nicht, lieben Kinderlein,
„Unser Herrgott wird Eure Großmutter seyn."

Sorgenlos gieng Klaus den Weg nach der Stadt zu; er war noch nicht 100 Schritte von seinem Dorfe, so hörte er eine ängstliche Stimme ihm zurufen: „Klaus, Klaus! Dein Haus brennt!" Es war sein Weib. Lachend kehrte er sich um, und rief ihr zu: „Albernes Weib, was erschreckst du mich so, ich habe ja den Schlüssel dazu!"

(Bekanntmachung.) Am 21. künftigen Monats Sept. Vormittags um 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck verschiedene Haus- und Zimmereinrichtungen, ein Luster, Komodkästen, Tische, Kanapee, Sessel, Betten, Matratzen, Gläser und Porzellan-Geschirr, und ein schöner Bratenwender gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Fürstenfeld, den 22. Aug. 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Am 10. des künftigen Monats Sept. Früh um 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck wieder mehrere überzählige Zuchtstuten von verschiedener Race gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 21. Aug. 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Pferdsversteigerung.) Am künftigen Freytag, als den 8. dieß, Vormittags 9 Uhr werden auf dem hiesigen Schrannenplatze vor dem Stockhause 14 königl. Fuhrwesenspferde gegen sogleich zu leistende baare Bezahlung öffentlich versteigert, welches Kaufslustigen hiemit eröffnet wird. Augsburg, den 3. Sept. 1826. Von der Oekonomie-Kommission des königl. 2ten Artillerie-Regiments.
Ulmer, Oberstlieutenant. — Fiegl, Rgmtsqrtrmstr.

Nachstehende Bücher und Gebete von Franz Xaver Lutz, Pfarrer in Hochdorf, sind um nebenstehende billige Preise in Augsburg in der Moyschen, und in Salzburg in der Mayrischen Buchhandlung in Kommission zu haben, als: a) Haupttugenden, das Duzend 9 kr. — b) Vorstellung des Leidens Jesu Christi bey der heil. Messe 2 kr. — c) Die lauretanische Lytaney mit Erklärung 2 kr. — d) Gebetbüchlein für katholische Kinder 18. 16 kr. — e) Der nachmittägige Gottesdienst an Sonn- und Feyertagen. 8. 18 kr. — f) Der Christ vor dem Kreuze Jesu Christi, oder abwechselnde Meßandacht auf jeden Tag in der Woche, mit großen Lettern. 8. 30 kr. — g) Dasselbe, nebst andern gewöhnlichen Andachten eines Katholiken. 5te Auflage. 12. 54 kr. — h) Dasselbe mit den Festtagen des Kirchenjahrs, und mit den Festtagen Mariens. 6te vermehrte Auflage. 12. 1 fl. 4 kr. Der reine katholische Innhalt dieses Gebetbuches, so wie dessen kraftvolle gemüthliche Sprache hat den Beyfall der gesammten Geistlichkeit erworben; und kostete in frühern Auflagen 1 fl. 48 kr., und dann 1 fl. 12 kr.; um aber dasselbe gemeinnützliger zu machen, ist nunmehr 1 fl. 4 kr. der sehr billige Preis desselben, und verdient sehr beachtet zu werden.

Bey Tob. Löffler in Mannheim ist so eben erschienen und bey N. Doll, Jenisch und Stage, Matth. Rieger sel. Buchh., J. Wolff in Augsburg, so wie in allen Buchhandlungen, zu haben: Die weiße Frau, Oper in 3 Abtheilungen von Scribe, Musik von Boieldieu. Für deutsche Bühnen bearbeitet von R. A. Ritter. 8. broch. 48 kr. — Versuch über das späte Herbsten vom geheimen Rath Frhrn. von Recum. gr. 8. broch. 12 kr.

Neuer Honiggras-Saamen und Esparzette zur Aussaat für den Herbst ist in billigen Preisen zu haben bey Joh. Gottlieb Beck, in Göppingen. (Würtemberg.)

Ein junger Mensch sucht einen Zweyten, auf gemeinschaftliche Kosten die französische Sprache zu erlernen. Nähere Auskunft ist Lit. D. Nro. 15. im ersten Stock.

Digitized by Google

Nro. 212. Dienstag, den 5. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aschaffenburg, den 30. Aug.

Ihre Majestät die Königin haben diese Nacht viel und erquickend geschlafen; der Verlauf des Kindbetts bleibt ganz normalmäßig. Der Prinzessin Alexandra behagt die Ammenmilch vortefflich. v. Hartz.

München, den 3. Sept.

Am 30. Aug. kam die, an Se. königl. Majestät nach Aschaffenburg abgegangene magistratische Deputation, um Allerhöchstdenenselben die ehrfurchtsvollen Glückswünsche dieser Hauptstadt zu Ihrem Geburts- und Namensfeste darzubringen, wieder in München an, nachdem sie von Sr. königl. Majestät auf die gnädigste Weise empfangen worden. Die Rückkehr Ihrer Majestäten nach München wird dem Vernehmen nach in den ersten Tagen des Okt. erfolgen. — Se. königl. Majestät haben die Haltung des Landwirthschaftsfestes auf der Theresienwiese auf den 2ten Sonntag im Okt. (8. Okt.) festgesetzt. — Die Pulvermühle in der Isarvorstadt, in der Nähe des Wollgartens, welche schon Einigemal abgebrannt und aufgeflogen ist, flog am Freytag Nachmittags abermals in die Luft. Ein Korporal und 3 Militärhandwerker wurden dabey gefährlich verwundet, und befinden sich im Lazareth. Vor einigen Tagen waren noch 15 bis 16 Zentner Pulver darinn vorräthig, die glücklicher Weise schon weggebracht waren.

Wien, den 31. Aug.

Man behauptet, daß der Infant Don Miguel außer aller Verbindung mit Portugal sey. Den in den Zeitungen erwähnten Brief seiner Schwester, der Prinzessin Regentin von Portugal, soll er noch gar nicht erhalten haben. Wie dem auch sey, so viel ist gewiß, daß von einer Eidesleistung des Prinzen auf die konstitutionelle Charte bis jetzt hier nichts bekannt ist, und daß auch bey der portugiesischen Gesandtschaft noch keine solche Eidesleistung Statt fand.

Konstantinopel, den 10. Aug.

Die Hauptstadt, überdieß von der Pest und einer furchtbaren Hitze heimgesucht, gewährt fortdauernd ein Bild der Bangigkeit und des Schreckens. Die Hinrichtungen und Verbannungen der Reichen, und die Konfiskation ihrer Güter dauern fort, und nehmen eher zu. Auf allen Gesichtern zeigt sich Mißmuth. Manche Ulema's sollen bereits die Ausrottung der Janitscharen bereuen, da die Reihe, wie bekannt, schon an sie zu kommen anfängt. Sie befinden sich im Besitz des unermeßlich reichen Kirchenguts, und werden damit vermuthlich das ungeheure Defizit in den türkischen Finanzen ausfüllen müssen. — Der Sultan fährt fort, dem Exerziren der neuen Truppen beyzuwohnen; das Volk vermeidet seinen Anblick, und verhält sich ruhig.

Salzburg, den 29. Aug.

Die kaiserl. österreichische Regierung hat unserer Stadt offiziell den Entschluß Sr. kaiserl. Majestät bekannt gemacht, daß sie zu einer Kapitalfestung ersten Ranges in der österreichischen Monarchie erhoben werde, wozu die nöthigen Summen schon angewiesen seyen. Zu diesem Ende müssen noch in diesem Jahre 2 Vorstädte demolirt werden.

Digitized by Google

Livorno, den 23. Aug.

Man erfährt so eben, das Algierer Geschwader, welches dieser Tage in den Gewässern zwischen Capraja und Korsika kreuzte, habe auf der Höhe von Monte-Christo einen römischen Trabacolo, Kapitän de Mutti, von Marseille nach Rom gehend, genommen, und die Mannschaft desselben sey auf dem Schooner des Kaperkapitäns in Ketten gelegt worden. — Schiffernachrichten zufolge befand sich das Geschwader des Admirals Paulucci zuletzt in Micone.

Lissabon, den 12. Aug.

Die englische Brigg, der Resolute, war es, an dessen Bord Sir Charles Stuart von hier am 8. dieß abgieng. — Die neuen Staatsminister, deren Besoldungen vermöge der Erhöhung im vorigen Jahre auf 50,000 Fr. jährlich sich beliefen, haben der Regentin vorgestellt, daß in der jetzigen Lage des Schatzes sie wünschten, daß die Ausgaben wieder auf einen sparsamern Fuß gesetzt, und ihre Besoldungen von 50,000 wieder Fr. auf 30,000 Fr. bestimmt werden möchten. Die Regentin hat das Anerbieten angenommen. — Folgende Antwort der Regentin an die Chefs der Land- und Seemacht auf ihre, bey Gelegenheit der Eidesleistung eingeschickten Zuschriften, ist ein sprechender Beweis der persönlichen Geisteskraft der Prinzessin: „Ich nehme mit dem innigsten Beyfall ihre Versicherungen der Treue, der Ehre und der Liebe an. Ihr Betragen als Militär wird jene geringe Anzahl Ausreißer, welche sich so treulos und so schändlich den Händen unserer natürlichen Feinde überlieferten, mit Schande bedecken. Hätte diese Desertion nicht die Nationaltapferkeit, die Treue, die Ehre und das Zartgefühl angetastet, so würde ich mir dazu Glück wünschen, weil auf diese Art das Königreich von einigen Vipern befreyt wurde, die nur die Unvorsichtigen zu vergiften suchten. Allein der Nationalruhm! der gute portugiesische Name! Ich bin Portugiesin von ganzem Herzen; das Betragen dieser Elenden, die aus Mangel an Vaterlandsliebe und aus Eigennutz sich verführen ließen, hat mich innigst beleidigt."

Madrid, den 22. Aug.

Der Herzog von Infantado hat die, ihm jetzt vom König verwilligte Entlassung freywillig verlangt. Er ist auch nicht (wie sonst bey Ministerwechseln geschieht) aus der Hauptstadt verbannt worden. Er hat den König auf seine Kosten in Guadalaxara empfangen, hat ihm beträchtliche Summen vorgeschossen, hat nie einen Vortheil gesucht, und immer eine Uneigennützigkeit unbestreitbar an den Tag gelegt. Er war bey dem Infanten, bey der royalistischen Parthie und bey der Geistlichkeit beliebt, erklärte sich mit Kraft gegen die Beraubung derselben, und somit darf man sich nicht wundern, daß er Gegner fand. Man glaubt, daß der Herzog von San Carlos an seine, (Herrn Salmon bloß provisorisch übertragene) Stelle kommen wird. San Carlos ist gegenwärtig auf der Rückreise von seiner außerordentlichen Sendung nach Petersburg begriffen.

Paris, den 28. Aug.

Dienstag Abends wird Herr Canning in Paris erwartet; er wird im englischen Gesandtschaftshause im Fauburg St. Honore absteigen. — Nach Privatnachrichten aus Spanien ist man in Madrid noch immer wegen der kürzlich entdeckten neuen großen Verschwörung zu Gunsten des Infanten Don Carlos sehr bange. Der Generalkapitän von Madrid ist bisweilen in Person an der Spitze der Patrouillen. — Es scheint, die spanische Regierung habe in der That die portugiesische Konstitution anerkannt. Zwar stehen die portugiesischen Truppen noch immer an den Gränzen, um die Provinzen zu beobachten, in welchen einige Spuren von Widersetzlichkeit gegen die neuen Einrichtungen sich gezeigt hatten; allein die Ruhe ist nicht weiter gestört worden. Auch ist man überzeugt, daß die Kabinete von Wien, Petersburg und Paris die spanische Regierung keineswegs zum Kriege aufgemuntert habe. — Die spanische Regierung sucht ein Anlehen gegen

Digitized by Google

Verpfändung der Einkünfte von der Lotterie zu eröffnen. — Auch die offizielle Gazette von Lissabon bestätigt die Nachricht, daß auf der Gränze von Spanien und in den Provinzen die Ruhe wieder hergestellt ist.

London, den 24. Aug.

Das Schiff Ayacucho ist gestern von Lima hier eingelaufen. Es hat diese Stadt am 19. May verlassen. Der peruanische Kongreß hatte seine Sitzungen begonnen. Bolivar war im Begriff, Ayacucho zu verlassen. Der Handel war in schlechtem Zustande. Wie der Globe und Traveller erzählt, bestätigen sich die von diesem Blatte erwähnten Intriguen zwischen den verschiedenen Parteyen in Peru. Eine große Anzahl neuer Abgeordneter hat sich geweigert, den Eid auf die Verfassung zu leisten, und 50 von ihnen haben eine Bittschrift an Bolivar unterzeichnet, um ihn zu bewegen, noch ein Jahr in Peru zu verweilen. Bolivar hat geantwortet, daß, obgleich er sich sehr nach seinem Vaterlande sehne, er dieser Aufforderung, wegen der Nothwendigkeit, über die allgemeinen Interessen der amerikanischen Staaten zu wachen, doch Folge leisten wolle. Einige Privatbriefe messen Bolivar die Absicht bey, sich zum Herrscher Peru's zu machen. In andern heißt es, daß Peru seine Marine verkauft habe, um seine europäischen Gläubiger zu befriedigen, wieder andere sagen, sie sey Kolumbien an Zahlungsstatt überliefert worden. Zwischen Lima und Callao wird eine Eisenbahn errichtet. — Der Kurier macht die Bemerkung, eine, auf europäische Art disziplinirte Armee könne der hohen Pforte keine große Vortheile in irgend einem Kriege verschaffen. Um eine Armee furchtbar zu machen, dazu würden Krieger, die den ersten Antrieb geben könnten, außerdem kräftige Anstalten und Finanzen gehören; nicht der Mechanismus einer Armee mache sie nützlich, und der gegenwärtige Sultan würde bald finden, daß sie in einem europäischen Kriege etwas mehr als nur gut exerzirte Truppen nöthig hätte.

Stockholm, den 18. Aug.

Der Milzbrand unter dem Rindvieh breitet sich noch aus, und hat auch Linköpings-Lehn erreicht. Man hat 3 Elendthiere, die daran gestorben sind, in den Wäldern gefunden, ein Geschlecht, das nach dem letzten Reichstags-Beschlusse auf 10 Jahre hin zu erlegen verboten ist. Durch Behandlung der gestorbenen Thiere sind hier und da auch Menschen erkrankt, und an Brandblattern sogar gestorben. — Eine russische, aus 3 Linienschiffen und 8 Fregatten bestehende Flotte ist neulich durch den Sund passirt, und man behauptet, diese ansehnliche Seemacht sey nach dem griechischen Archipel bestimmt. Nach andern Nachrichten macht diese Flotte, welche gegenwärtig in Helsingör liegt, bloß die gewöhnlichen jährlichen Uebungen. Aus mehreren Provinzen gehen noch immer Klagen über fortdauernde Verheerungen der Waldbrände ein.

Berlin, den 26. Aug.

In Preußen ist der an einigen dortigen Orten herrschende Milzbrand ebenfalls für Menschen gefährlich geworden. Eine von den, bey dem Abledern der gefallenen Thiere beschäfftigt gewesenen, Personen ist gestorben. Die Regierung zu Königsberg hat daher das Abledern der am Milzbrand gefallenen Thiere streng untersagt. — Nach einer Bekanntmachung des Landraths und Oberbürgermeisters der Stadt Magdeburg sind abermals 2 Personen in Folge von Stichen von Insekten (die ohne Zweifel vorher von Milzbrand erkranktes Vieh gestochen, und so das Gift den Menschen mitgetheilt hatten) an der verwundeten Stelle vom Brand befallen worden, woran eine der besagten Personen bereits gestorben, und die zweyte schwerlich zu retten seyn wird.

Hannover, den 26. Aug.

Schon dreymal wurde die Stadt Osterode am Harze, binnen wenigen Wochen, von Feuersbrünsten heimgesucht, und jetzt sollen abermals mehrere Häuser dieser

Digitized by Google

unglücklichen Stadt ein Raub der Flammen geworden, ja sogar soll nunmehr das Feuer an verschiedenen Stellen zugleich ausgebrochen seyn. Nähere Nachrichten von diesem entsetzlichen Unglücke, und ob es sich so, wie es jetzt heißt, bestätigen werde, sind zu erwarten.

Aus dem Haag, den 22. Aug.

Einer öffentlichen Bekanntmachung zufolge sind die zu Gröningen herrschenden Fieber gallenartig, aber weder bösartig noch ansteckend, vielweniger pestartig. Es liegen jedoch an 6 bis 7000 Menschen, beynahe der vierte Theil der Einwohner, an denselben darnieder. — Nach einem Privatbriefe aus Gröningen vom 12. dieß, nahm damals die Krankheit noch stets beträchtlich zu. Vom 20. bis 27. Julius starben nur 41, vom 27. v. M. bis zum 3. dieß aber 57, und vom 3. bis 10. 106, mithin waren in 3 Wochen 204 an dieser Krankheit verblichen, und die ganze Stadt war in Trauer und Kummer versenkt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 30. Aug. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 91 1/4; der 1prozentigen Obligationen 18 1/3; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 9/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 43 1/4; der Curs auf Ausgburg 100 1/4 Uso; Konventionsm. ——; Bankaktien 1074 2/5; Rothschildische Loose 131 7/8; Partialobl. 115 1/2. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 102 1/2.

Zu Sernatingen (am Bodensee) wurde der dortige neue Haven durch eine besondere landesherrliche Kommission zur Schifffahrt feyerlich eröffnet, und zugleich die großherzogliche Verwilligung öffentlich verkündet, daß dieser Haven künftig „Ludwigshaven" genannt werden dürfe. — Da laut den amtlichen Anzeigen der österreichischen Hof-Consular-Agentieen aus der Moldau und Wallachey sich das daselbst ausgebrochene Pestübel überaus verbreitet, so hat, nach einer Bekanntmachung des Magistrates in Hermannstadt vom 14. Aug. die Landesstelle aus väterlicher Fürsorge für die Aufrechthaltung des Gesundheitszustandes in Siebenbürgen verordnet, daß, vom 25. Aug. angefangen, wider die Uebertreter der bestehenden Sanitätsvorschriften das „Standrecht" ausgeübt werden solle. — Die Etoile meldet, daß zu Valencia in Spanien am 31. Jul. ein „Ketzer" als solcher zum Tode verurtheilt, und mit Beybehaltung einiger Formen der vormaligen „Auto's da Fe, hingerichtet worden sey."

Bey der heute den 31. Aug. zu Nürnberg vorgenommenen 176ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

26. 42. 30. 43. 56.

Die nächste 177te Ziehung geschieht den 30. Sept., und inzwischen die 1817te Münchener Ziehung den 12. Sept., und den 21. Sept. die 838te Regensburger Ziehung, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Auf Andringen der Gläubiger des Oekonoms Anton Helmschrott wird dessen Anwesen, bestehend in einem Haus sammt Stadel, Stallung und Garten Nro. 72., 73., 74. und 75., an der untern Jakober-Mauer, zum Verkaufe ausgeboten, und es haben sich die Kaufslustigen Samstag den 23. Sept. l. J. Vormittags 11 Uhr in dem Kreis- und Stadtgerichts-Kommissionszimmer Nro. 1. einzufinden. Augsburg, den 1. Sept. 1826. Kön. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Dirkt. — Vorbrugg.

(Pferdsversteigerung.) Am künftigen Freytag, als den 8. dieß, Vormittags 9 Uhr werden auf dem hiesigen Schrannenplatze vor dem Stockhause 14 königl. Fuhrwesenspferde gegen sogleich zu leistende baare Bezahlung öffentlich versteigert, welches Kaufslustigen hiemit eröffnet wird. Augsburg, den 3. Sept. 1826. Von der Oekonomie-Kommission des königl. 2ten Artillerie-Regiments.

Ulmer, Oberstlieutenant. — Fiegl, Rgmtsqrtrmstr.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Der praktizirende Artillerie-Lieutenant Eduard Vollhann ist am 13. dieß gestorben. Wer daher auf dessen geringe Rücklassenschaft rechtliche Ansprüche zu machen glaubt, und sie geltend machen will, hat solche binnen 30 Tagen a dato sub poena praeclusi hierorts vorzubringen. Actum den 28. Aug. 1826. Die königl. Stadtkommandantschaft Eichstädt.

v. Brückner, Oberstlieutenant. — Federspieler, q. Aktuar.

Das königl. Landgericht Schwabmünchen hat in dem Schuldenwesen des Halbhauers Joseph Wiedemann zu Mittelstetten auf eigenen Antrag desselben den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Dienstag den 26. Sept. l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 26. Okt.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 27. Nov., und für die Dupplik auf Dienstag den 12. Dez. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstage aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Da man übrigens mit dem ersten Ediktstage den Versuch zur gütlichen Ausgleichung der Sache verbinden wird, so haben sich die Kreditoren bey der Bevollmächtigung darnach zu richten. Schwabmünchen, den 26. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Wirthschafts-Anwesensverkauf.) Das zur Konkursmasse des hiesigen Hirschwirths Alois Helmschrott gehörige Anwesen, bestehend in Wohn- und Bräuhause, ferner Stall, Stadel und Gemeindstheilen, endlich in circa 11 5/8 Jchrt. ungebundenen Aeckern und Wiesen, wird hiedurch zum Drittenmal zum Verkauf ausgesetzt. Kaufsliebhaber haben sich am 27. Sept. l. J. Vormittags 9 Uhr in der Landgerichtskanzley zur Steigerungshandlung einzufinden. Hdchstädt, den 26. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht Hdchstädt. Hack, Landrichter.

(Ziegelstadel-Verkauf.) Am 27. Sept. l. J. wird der zum Nachlaß des unlängst verstorbenen Zieglers Joh. Nep. Landthaler in Tapfheim gehörige Ziegelstadel dortselbst mit der daran stoßenden Wohnung, dann allem Handwerkszeug und 3/4 Jchrt. Ackers in zweyen Stücken an den Meistbietenden zu verkaufen versucht werden. Kaufsliebhaber haben sich daher an obigem Tage, und zwar Vormittags bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der Landgerichts-Kanzley einzufinden. Hdchstädt, den 1. Sept. 1826. Königl. Landgericht. Hack, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Hdchstädt. Am 27. Sept. l. J. wird das Konkursanwesen des hiesigen Hafnermeisters Jos. Neff, bestehend in einem ganzen Wohnhause und den Gemeindstheilen, an den Meistbietenden zu verkaufen versucht werden. Kaufsliebhaber haben sich daher an obigem Tage Morgens bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der Landgerichtskanzley einzufinden. Hdchstädt, den 1. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Schafweydeverpachtung.) Am Donnerstag den 21. Sept. d. J. wird im Tafernwirthshause zu Blindheim Nachmittags um 1 Uhr die Schafweyde, auf welcher im Vorsommer 500 Stücke, und nach der Aernte 600 Stücke geweydet werden können, an den Meistbietenden verpachtet. Die nähere Bedingnisse werden am Steigerungstag bekannt gemacht werden. Pachtlustige werden hiezu eingeladen. Blindheim, den 25. Aug. 1826. Georg Feistle, Gemeindevorsteher.

(Gutsverkauf.) Das Anwesen des Söldners Ignaz Mühleisen zu Großkötz, bestehend in einem allodifizirten Hofgut, und zwar in einem ganz gemauerten, mit Platten gedeckten Wohnhaus, worunter auch die Viehstallung, in einem gezäunten und mit Stroh gedeckten Stadel, Wurz- und Baumgarten, Gemeindsgerechtigkeit von 6 Jchrt. Aecker und 2/4 Tagw. Maad, dann Anspruch auf die noch unvertheilte Ge-

Digitized by Google

meinde, und in 1/4 Jchrt. allodifizirten Lehena er, dann 5 1/8 Jchrt. eigener Aeckern, und 1 Tagw. Maad wird im Wege der Hilfsvollstreckung, vorbehaltlich der Genehmigung, sammt vorhandener Einrichtung, Vieh, Getreid- und Heuvorräthe dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Dienstag der 12. Sept. l. J. bestimmt. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am besagten Tage bis Früh 9 Uhr in hiesiger Kanzley zu erscheinen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben, haben jedoch Fremde und Unbekannte über Leumund und Vermögen legal sich auszuweisen. Günzburg, den 18. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung und Gutsverkauf.) Auf Beschluß der Gläubiger des Leonhard Ehret, Halbbauern zu Pfuhl, und mit seiner Zustimmung sollen seine sämmtliche Schulden förmlich liquidirt werden, und den genauen Passivstand und die allenfallsigen Vorzugsrechte der Gläubiger unter sich kennen zu lernen. Es wird daher zu dieser Liquidation Termin auf Donnerstag den 28. Sept. l. J. anberaumt, und sämmtliche sowohl bekannte als unbekannte Gläubiger werden vorgeladen, an diesem Tage bis 9 Uhr Vormittags im hiesigen Gerichtslokale unter Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsförmlich zu liquidiren. Auch wird am besagten Tage der Versuch einer gütlichen Ausgleichung dieser Debitsache gemacht werden, wobey das Nichterscheinen eines Gläubigers, als der Mehrzahl beygetreten, angenommen, zur Folge haben wird. Dabey wird auch öffentlich bekannt gemacht, daß das Leonhard Ehret'sche Gantanwesen, nämlich: a) das allodifizirte Komplergut, bestehend in Haus, Stadel, Garten, Nebenhaus, Gemeindsgerechtigkeit, 9 Jchrt. Ackers und 9 Tagw. Wiesen, dann b) die grundeigene walzende Grundstücke, bestehend in 4 1/2 Jchrt. Ackers, und 6 Tagw. Wiesen, vorbehaltlich der Ratifikation der Gläubiger, im Orte Pfuhl am Mittwoch den 27. Sept. l. J., nämlich am Tage vor der Liquidationsverhandlung an den Meistbietenden entweder im Ganzen oder Theilweise öffentlich versteigert wird. Kaufsliebhaber werden sonach aufgefodert, an besagtem Tage Vormittags 9 Uhr in Pfuhl sich einzufinden, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben, wobey jedoch Fremde und Unbekannte über Leumund und Vermögen sich legal auszuweisen haben. Günzburg, den 19. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Präklusivbescheid.) Nachdem Georg Kottmair, ein gelernter Bräuer und Metzgersknecht von Grünenbeind, der Aufforderung vom 26. Nov. v. J. wegen Empfangnahme seines Vermögens kein Genüge geleistet hat, so wird das auf diesen Fall gesetzte Präjudiz hiemit gegen ihn realisirt, derselbe sohin für verschollen erklärt, sein Vermögen seinen nächsten Erben gegen Kaution hinausgegeben, und dieses hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Zusmarshausen, den 28. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Berchtold, Landgerichtsverweser.

(Bekanntmachung.) Das Schuldenwesen des Pfründners Sebastian Barth von Ziemetshausen, gewesenen Zimmermeisters, hat sich durch einen gütlichen Nachlaßvertrag erledigt. Da aber das wenige gerettete Vermögen, namentlich die Kaufschillingsfristen, ausschließliches Eigenthum der Barthschen Ehefrau, M. Anna geb. Wegner, für ihr eingebrachtes Heirath- und Erbgut geworden ist, so wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß Sebastian Barth nicht das mindeste Vermögen mehr besitzt, und alle, welche ihm ferner borgen würden, sich lediglich an seine Person und seinen geringen täglichen Verdienst halten können. Decr. Ziemetshausen bey Augsburg, den 20. Aug. 1826. Fürstlich Oettingen-Wallersteinisches Patrimonialgericht 1. Klasse. Steck.

(Bekanntmachung, Bräuhaus- und Oekonomie-Verkauf von Stein betreffend.) Nach einem besondern herrschaftlichen Auftrage wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am Montag den 25. Sept. 1826, der Verkauf des dasigen Bräuhauses mit Zugehörungen und Vorräthen, dann im Verbande folgender freyeigenthümlichen Grundstücke, nämlich: 38 1/8 Tagw. 62 Dezm. Feldgründe, 26 1/2 Tagw. Wiesen, 269 Tagw. 18 Dezm. Holz, 5 Tagw. 40 Dezm. Hopfengärten, nebst den nöthigen, im vortrefflichen Stande befindlichen Oekonomie-Gebäuden, im Wege öffentlicher Steigerung Statt finden werde. Die näheren Kaufsbedingnisse werden am Steigerungstage eröffnet, und die Kaufsobjekte in der

Digitized by Google

Zwischenzeit zur Einsicht offen stehen. Das Bräuhaus versiedet im berechneten Durchschnitte jährlich 1023 Schaff Malz, ist also nicht nur wegen seines Umfanges und seiner günstigen Lage, sondern auch insbesondere wegen der Zweckmäßigkeit und ausgezeichneten Beschaffenheit aller Gebäude-Vorrichtungen, und der vorhandenen 3 Felsenkellern, in der ganzen Umgegend berühmt. Nicht minder Auszeichnung verdienen wegen ihrer Lage und Beschaffenheit die Grundstücke, und es kann nicht verborgen bleiben, daß unter dem Holze 52 Tagwerk Buchenwaldung begriffen sind. Unter diesen Verhältnissen kann man mit Zuversicht auf eine große Anzahl von Kaufsliebhabern rechnen, welche sich am erwähnten Tage im Lokale des unterfertigten Amtes einzufinden, und ihre Angebote zu äußern belieben werden, wobey man voraussetzt, den legalen Nachweis des nöthigen Vermögens und derjenigen Befähigung, welche zum Fortbetriebe des Gewerbes gesetzlich erforderlich ist. Stein, den 28. Aug. 1826. Graf von Loeschisches Gerichts- und Rentenverwaltungsamt Stein, königl. Landgerichts Trostberg im Isarkreise. Seninger.

(Anwesens-Verkauf.) Bey der am 18. dieß vor sich gegangenen Versteigerung des Anwesens des Joseph Osterauer, 1/4tels Gütler zu Hilgertshausen beym Weiherbauer genannt, hat sich kein Käufer eingefunden, weßhalb dasselbe mit Beziehung auf die Ausschreibung in dem heurigen Oberdonaukreis-Intelligenzblatt Stück 20., in den Beylagen zur Moyschen Zeitung Nro. 176. auf Ansuchen der Kreditoren wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt, und hiezu auf Freytag den 29. Sept. in dem hiesigen Geschäftslokale Tagsfahrt anberaumt wird. Kaufslustige, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, werden eingeladen. Aichach, den 21. Aug. 1826. Königl. Landgericht. Forster, Landrichter.

Das in der Schuldsache des Negotianten Bernhard Schwab von Oettingen erlassene Prioritäts-Erkenntniß wurde unterm Heutigen ad valvas judicii affigirt, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird. Oettingen, den 24. Aug. 1826. Fürstlich Oettingen-Spielbergsches Stadt- und Herrschaftsgericht. Baur.

(Bekanntmachung.) Nachdem für das dem königl. Aerar jure delendi zugefallene Hansbauerngut zu Rummeltshausen bey einem dreymaligen öffentlichen Verkaufsversuche ein entsprechender Kaufschilling nicht geboten wurde, so wird dieses Anwesen nochmal dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt. Dasselbe ist zum hiesigen Rentamte leibrechtsweise grundbar, und besteht in einem gemauerten, mit Ziegeln gedeckten eingädigen Wohnhause nebst gemauerten, mit Strohdach versehenen Oekonomiegebäuden und einem Hausgarten von 1 Tagw. 28 Dezim., in Ackergründen zu 54 Tagw. 45 Dezim., in Wiesen pr. 37 Tagw. 27 Dezim., und in einer Waldung von 15 Tagw. 32 Dezim., dazu gehören noch 9 Tagw. 50 Dezim. Ackergrund, welcher zur Kirche Rummeltshausen freystiftig ist. Der Verkauf der zu hiesigem Rentamte grundbaren Gutsbestandtheile geschieht im freyen oder in dem bisher belasteten Zustande, oder auch auf bodenzinsiges Eigenthum, und zwar im Ganzen oder theilweise; der zur Kirche Rummeltshausen freystiftige Ackergrund dagegen wird nur in seiner bisherigen Belastung verkauft. Für den Fall, daß ein annehmbarer Kaufschilling wieder nicht geboten wird, wird das Anwesen ganz oder einzeln auch auf 6 bis 9 Jahre in Pacht gegeben. Termin zum Verkaufe oder zur Verpachtung ist auf Dienstag den 12. künftigen Monats im Hansbauernhause zu Rummeltshausen Morgens 9 Uhr bestimmt. Kaufs- oder Pachtlustige werden eingeladen, welchen wegen Besichtigung des Gutes und über die Gutslasten zu jeder Zeit dahier Auskunft gegeben wird. Dachau, den 22. Aug. 1826. Königl. Rentamt. Popp.

(Gantedikt.) Der Tafernwirth Anton Bestler von Ettenbeuern hat sich wegen Ueberschuldung der Einleitung des Gantverfahrens unterworfen. Dem zufolge werden nachstehende Ediktstage bestimmt, als: a. zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen Freytag der 29. Sept. 1826; b) zur Abgabe der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Dienstag den 31. Okt. 1826, und c) zum Schlußverfahren, und zwar zur Replik Donnerstag den 16. Nov. 1826, dann für die Dupplik auf Donnerstag der 30. desselben Monats, jedesmal Vormittags 9 Uhr. Das Ausbleiben am ersten Ediktstage zieht das Ausschließen der Forderung, an den andern Tagen aber den Verlust der treffenden Handlungen nach sich. Uebrigens werden alle diejenigen, welche

Digitized by Google

irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefordert, solches bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu hinterlegen. Burgau, den 30. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

Aecht englische Universal-Glanzwichse v. G. Fleetwordt in London.

Um den geehrten Abnehmern dieser schönen Glanzwichse den fernern Ankauf derselben zu erleichtern, wozu ich sowohl durch billigere Einkäufe der Ingredienzien als auch durch Verringerung der übrigen Unkosten in den Stand gesetzt worden bin, so soll von nun an die Büchse von 1/4 Pfund, welches aufgelöst das vierfache Quantum giebt, mit 15 kr., und die von 1/8 Pfund mit 7 1/2 kr. rheinisch verkauft werden. — Diese schöne Wichse leistet alles, was man von einer vollkommenen verlangen kann, sie giebt dem Leder unübertreffbaren Spiegelglanz in tiefster Schwärze, und konservirt dasselbe, während das Gegentheil bey anderer angeblicher, mit fingirten Namen bemerkter, englischer Glanzwichse, wovon das Leder bricht, der Fall ist, worauf das Publikum noch besonders aufmerksam gemacht und gewarnt wird. Sie ist noch besonders durch den königl. sächsischen Berg-Kommissionsrath und Professor der Chemie, Herrn W. A. Lampradius in Freyberg als auch den Chemiker Herrn Joh. Hudson in London einer chemischen Prüfung unterworfen worden, und laut ertheilten Attesten enthält sie lauter Ingredienzien, welche das Leder nicht angreifen, und demselben keine dicke verhärtende Kruste giebt, weil sie dünn ausgebürstet werden kann. Sollte sich dem Abnehmer diese Eigenschaften nicht, wie bemerkt, bewähren, so ist man erbötig, das Geld ohne Widerrede zurückzugeben. Das Kommissionslager für Augsburg ist nur bey Herrn Engler und Kompagnie auf dem Obstmarkt Lit. D. Nro. 101. zum Wiederverkauf übergeben worden, und, wie schon bemerkt, in Büchsen von 1/4 Pfund à 15 kr., und von 1/8 Pfund 7 1/2 kr. nebst Gebrauchszettel bey demselben zu bekommen.

G. Fleetwordt, in London. — G. Florey jun., in Leipzig, Hauptkommissionär des Herrn G. Fleetwordt in London.

In einem königl. bayer. Landgerichte sucht man einen gewandten Schreiber; wer hiezu Lust trägt und sich befähigt glaubt, mag sich an das Moysche Zeitungskomtoir dahier wenden.

Der Unterzeichnete hat das Postanwesen zu Aichach mit Wirthschaft käuflich an sich gebracht, auch ist ihm von k. General-Postadministration der Postdienst allergnädigst verliehen worden. Er empfiehlt sich dem reisenden Publikum, und verspricht die beste und billigste Bedienung. Mathias Orterer, Posthalter und Gastgeber.

Am 29. Aug. 1826 sind von München bis Augsburg folgende Landanlehenslotterieloose: C. A. 480., C. A. 481., C. A. 482., verloren worden. Da dem Finder kein Nutzen zugehen kann, weil die Anzeige am gehörigen Orte gemacht wurde; so ersucht man jenen, solche gegen angemessene Erkenntlichkeit in diesseitiges Zeitungskomtoir zu überbringen.

(Anzeige.) Nächsten Mittwoch den 6. Sept. werden in der bereits begonnenen Mobilien-Auktion des verlebten Kunsthändlers Ch. Wilhelm Lit. G. Nro. 90. die daselbst befindlichen Gemälde, worunter 2 Schlachtenstücke von dem berühmten Bataillenmaler Bourquinon, welche nach dem Urtheil Kunstverständiger eine Zierde für jede Gallerie seyn würden, nebst mehreren ältern Kupferstichen und Büchern versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zugleich kann Einsicht von dem Wohnhaus, welches im Kurzem ebenfalls dem Verkaufe ausgesetzt wird, genommen werden.

Dienstag den 12. Sept. und folgenden Tag wird in dem Hause Lit. B. Nro. 4. in der Maximiliansstraße eine Mobilien-Versteigerung gehalten, worinn Sessel, Kanapee, Tische, Komod- und hohe Kästen, schöne Kupferstiche, Malereyen, Spiegel, Stockuhren, eine Tafeluhr, Viertel und Stunden schlagend mit Geläute, eine Perpendiluhr, 6 Monate gehend, doppelte Jagdgewehre, Pistolen, eine Windbüchse, eine gut konservirte Jagdchaise mit Stahlfedern, Reitzeug, Herrenkleider, verschiedenes Tischzeug zu 12 und 6 Personen, mehrere Bettwäsche, Zinn, Kupfer und verschiedenes Küchengeräth, Waschgeschirr, Selterkrüge, 3 Quart-Bouteillen, theologische und andere Bücher, schöne Betten und Matratzen, und noch mehr Anderes an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Gaßner.

Digitized by Google

Nro. 213. Mittwoch, den 6. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aschaffenburg, den 31. Aug. (Fünftes Bulletin.)

Ihre Majestät die Königin befinden sich heute nach einer vollkommen ruhigen Nacht, wie auch die Prinzessin Alexandra königl. Hoheit im besten Wohlseyn.

v. Hartz.

Marseille, den 23. Aug.

Wer Wind säet, wird Ungewitter ärnten, sagt ein altes Sprüchwort. Unglücklicher Weise aber trifft das Ungewitter selten diejenigen, die es hervor gerufen haben. Vor 3 Jahren baute man hier Kriegsschiffe für den Dey von Algier; seit jener Zeit baut und fabrizirt man deren für den menschenfreundlichen Pascha von Egypten, und alle diese schönen Spekulationen fallen zum Nachtheil unsers Handels aus. Seit mehr als 20 Jahren wurde unser Küstenhandel mit Spanien, Neapel, Livorno und Genua ohne Hindernisse betrieben, jetzt hat es aber dem Dey von Algier beliebt, eine Aenderung hierinn zu treffen. Zur Zeit der Messe von Beaucaire erhielt man Nachricht, daß sich die Seeräuber der Barbaresken in den Gewässern des Lyoner Meerbusens gezeigt haben. Unsere Türkenfreunde widerlegten dieses Gerücht, das jedoch nicht mehr in Zweifel gezogen werden kann. Mehrere Kauffahrteyschiffe, die von Italien kamen, wurden von 3 algierischen Korsaren visitirt, welche die Kapitäns als Cani senza fede (Hunde ohne Treu und Glauben) behandelten, und sie nicht eher losgaben, bis sie sich überzeugt hatten, daß sie weder Unterhanen des Papstes, noch Griechen an Bord hatten, weil sie diese sonst ohne weiters ergriffen, und zu Sklaven gemacht oder erwürgt hätten. Diese Schiffe, welche in der Provence ankamen, sind einer Quarantäne von 25 Tagen unterworfen, dürfen ihre Waaren unterdessen nicht verkaufen, und sind, da sie Gegenstände geladen haben, die leicht verderben, einem ungeheuren Schaden ausgesetzt, weil es dem Herrn Dey von Algier also gefällt. Billig wirft sich hier Jedem die Frage auf, ob die Flagge die Waare schützt oder nicht, und ob es erlaubt ist, ohne Verletzung ihres Ansehens, zu dulden, daß solche Schiffe durch Barbaren visitirt werden, von denen unsere Seeleute nichts weiter als die Pest und Grobheiten zu erwarten haben.

London, den 26. Aug.

Unter allen Messen in der Welt ist die von Portobello in Columbien die größte; sie ist die Hauptniederlage des Handels von Europa und Amerika. Diese Messe dauert 30 Tage. Der Zusammenfluß von Menschen ist so groß, daß ein Zimmer mit 1000 Dollars Miethzins bezahlt wird, ein größeres Lokal mit 3 bis 4000 Dollars. Die Gold- und Silberbarren liegen auf den Straßen, auf den Dämmen und mitten auf dem Marktplatz aufgehäuft. Man sieht mit Erstaunen die große Menge Gold, Silber, Edelgesteine und Waaren; demungeachtet hört man von keinem Diebstahle. In der Zeit, wo keine Messe ist, herrscht die größte Stille.— In Peru scheint eine große Gährung zu herrschen. Zweyundfünfzig Abgeordnete des Kongresses (die Vollmachten der 20 übrigen waren nicht richtig) haben in einer Bittschrift an den Regierungsrath verlangt; daß die Einberufung der Cortes auf ein Jahr suspendirt, daß zum Behufe einer genauen Ausmittelung der richti-

Digitized by Google

gen Zahl der Wahlmänner und Repräsentanten eine neue Volkszählung vorgenommen; daß dem Volk überhaupt mehr Vertrauen und Liebe zu seinen Vertretern eingeflößt werde, damit dasselbe sie eher für ihre Opfer entschädige; daß die öffentliche Meynung darüber befragt werde, ob die Verfassung in ihrer jetzigen Gestalt beybehalten, oder ob sie abgeändert werden soll, und wie weit; daß man endlich auf diesem Wege dahin gelange, daß der künftige Präsident des Staats die Meynung der Nation für sich habe. Erst dann, wenn diese Begehren erfüllt seyen, könne die Regierung den Kongreß einberufen, und dann erst könne der Befreyer Bolivar ohne Gefahr für die Republik sein Amt niederlegen. Bolivar antwortete auf diese Schrift, er willige ein, noch in Peru zu bleiben, so sehr er sich auch nach dem Tag seiner Rückkehr nach Kolumbia sehne. (Uebrigens, wird bemerkt, sey dieses vorgegangen, ehe Bolivar wußte, wie dringend nothwendig seine Gegenwart in Kolumbia sey.) Der Regierungsrath hat auch auf Bolivars Empfehlung durch ein Dekret die schleunige Vollziehung der oben erwähnten, von den 52 Abgeordneten vorgeschlagenen Maaßregeln angeordnet.

Berlin, den 26. Aug.

Die Vorbereitungen zur ersten Einberufung der Provinzialstände von Posen, welche aus 22 Abgeordneten des Ritterstandes, 16 der Städte und 8 des dritten Standes bestehen, sind jetzt am 12. getroffen worden. — Der Kommunal-Schuldenzustand der Stadt Danzig befindet sich (wahrscheinlich in Folge der traurigen Lage der Provinzen West- und Ostpreußen überhaupt) in einem so traurigen Zustande, daß ihr nach der Kabinetsordre vom 17. Jun. d. J. ein allgemeiner Indult, sowohl wegen der schuldigen Kapitalien, als auch wegen der bis zum 1. Jan. 1826 verfallenen Zinsen bewilligt werden mußte. Um ihren Gläubigern jedoch möglichst gerecht zu werden, ist die gedachte Stadt ermächtigt worden, ihre Schulden in neu auszufertigenden, au porteur lautenden, und 4 Prozent tragenden Obligationen zu bezahlen.

Aus Sachsen, den 6. Aug.

Der erste Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, der im April 1821 zusammen berufen, ist nun, nach gesetzlicher sechsjähriger Dauer beendigt. Die fürstliche Regierung hat dieses zugleich mit bekannt gemacht, daß der Fürst mit der Wirksamkeit des bisherigen Landtags zufrieden, und daß die Erwartungen erfüllt seyen, welche billiger Weise an die Abgeordneten gemacht werden könnten. — Der Fürst von Reuß-Ebersdorf, Heinrich 72., hat, in Betracht der gegenwärtigen, den Gewerben und dem Landbau ungünstigen Zeitverhältnissen, sich bewogen gefunden, seinen Unterthanen auf dieses Jahr 3 Kriegssteuertermine zu erlassen.

Vom Mayn, den 3. Sept.

Die Anarchie, sagt ein Schreiben aus Zante im Kurier francais, die in Konstantinopel eingerissen ist, (denn die angebliche Reform Mahmuds II. ist nur eine Unordnung ohne Kombination) und die Ereignisse in Morea beleben die Hoffnungen der Griechen und ihrer Freunde. Ibrahim Pascha, der mit den Mainotten Unterhandlungen angeknüpft hatte, war auf dem Punkte, Geißeln zu erhalten, und glaubte, 4000 Gebirgsbewohner von dem Taygetes unter seinen Fahnen sich vereinigen zu sehen, als er erfuhr, daß ihre Abgesandten sich in der Nacht von dem 15. auf den 16. dieß zurück gezogen, die ihnen gemachten Geschenke mitgenommen, und Alles gestohlen hätten, was sich unter ihren Händen befand. Sein Zorn war ohne Gränzen; er verließ Nissi, und marschirte über Calamata nach Arnyros, wo er den 17. und einen Theil des 18. Jul. zubrachte. Als er gegen Mittag den Weg nach Platza einschlug, wurde er plötzlich von einem so lebhaften Gewehrfeuer empfangen, daß er sich mit einem Verluste von mehr als 400 Mann zurück ziehen mußte. Er beschloß hierauf, eine Landung in der Gegend von Kytries zu versuchen. Von 1500 Mann, die sich dahin begaben, ist jedoch kaum die Hälfte zurück gekommen. Man kann rechnen, daß diese beyden Unternehmun-

Digitized by Google

gen dem Chef der Barbaren zwischen 900 und 1100 Mann gekostet haben. — Endlich spricht man von einem noch weit größeren Verluste, den er in der Gegend von Potami erlitten haben soll. Die Moraiten, welche nach diesem guten Erfolge von neuem Muthe belebt wurden, führen einen, den Egyptiern äußerst nachtheiligen Parteykrieg, und die neuesten Verstärkungen, welche diese Letzten erhielten, ersetzen kaum den eben erlittenen Verlust. Das ist Alles, was wir über die Angelegenheiten des Peloponnes in Erfahrung gebracht haben, woselbst man die Ankunft des Lords Cochrane erwartet, dessen Erscheinen den Türken gewiß verderblich seyn wird. — Man weiß, daß der Kapitän Caratassos vom Berg Olymp sich der Halbinsel Cassandra bemächtigt hat. Omer-Brionis, Pascha von Salonichi, der von den Janitscharen Alles zu befürchten hat, ist außer Stand, irgend etwas zu unternehmen; es unterliegt keinem Zweifel, daß die Insurrektion sich in ganz Macedonien verbreiten werde, und daß die Sachen wieder auf denselben Fuß kommen, auf dem sie im Jahre 1822 waren. — Die wirksamste Unterstützung, welche die Ausschüsse der Griechenfreunde den Griechen dermalen angedeihen lassen können, besteht in Brod und Kleidungsstücken, denn an Waffen leiden sie keinen Mangel.

+ Ammersee, den 1. Sept.

Unter den am verwichenen Sonntag den 27. Aug. in unserm See Ertrunkenen befanden sich 2 Ehepaare, 2 schwangere Weiber, wovon eine erst 1½ Jahr verehlicht war, und Eltern von 6 bis 7 Kindern. Mit den Wellen kämpfend, bejammerte noch eine Mutter das Schicksal ihrer Kinder; 9 Schiffe sind unaufhörlich mit Aufsuchung der Leichname beschäfftigt. Gestern hatte man 3 derselben aufgefunden. Die Schifferin, obgleich vom Wassertode gerettet, wird doch schwerlich beym Leben erhalten werden können. Der Unfall geschahe Nachmittags gegen 4 Uhr, wo plötzlich ein Donnerwetter mit Sturm und Platzregen ausbrach, und 4 Schiffe auf dem See sich befanden. Zwey davon erreichten, nach großer Anstrengung, glücklich das jenseitige Ufer, in der Richtung gegen Andechs; das vierte aber würde, wie die Sage geht, ein gleiches Schicksal, wie das dritte, gehabt haben, hätte sich nicht das gesammte, auf demselben befindliche Personale dem Fischer, der nur noch ein einziges Ruder hatte, widersetzt, und, als dieser nicht Gehör geben wollte, ein Mann ihn zu erstechen gedroht, wann er nicht sogleich ans nächste Ufer zurück fahren würde.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Im Königreich Würtemberg hat nunmehr der Herr Bischof von Evara, Joh. Bapt. v. Keller, mit königl. Genehmigung, einen Hirtenbrief zur Verkündung des Jubeljahrs erlassen. — Man liest in einem öffentlichen Blatt folgende „Heirathsanzeige:" „Ich habe mich mit Fräulein N....r, ehemals bey dem herzoglichen Hoftheater in Dessau als eine Säng- und Schauspielerin engagirt, ehegestern ehelich verbunden, zu Glück und Freude beyderseitiger Participienten. War es ein Opfer, das ich der Ruhe meiner Familie schuldig gewesen zu seyn mich verpflichtet erachtete, so konnte der Gegenstand selbst, dem ich mich im Herbste meines Lebens widmete, nicht würdiger ausfallen. Dieß zur Beruhigung aller derer, denen der Ausschritt aus dem gewöhnlichen Pflichtcyclus des ruhigen Bürgers Verwunderung abnöthigt. Indem ich dieses glückwünschend meinen Freunden, auch denen in Berlin, anzeige, und ihnen zugleich das Wohlwollen meiner jungen Gattin empfehle, empfehle ich mich ihnen selbst." Zerbst. Friedrich Wilhelm Schwarz, Mechanikus und Geometer. — Der Redakteur der Wiener Theaterzeitung und Verfasser vieler komischer, allgemein beliebter Theaterpossen, kündigt eine Gallerie drolliger Scenen an, wovon bereits 4 vor uns liegen, und welche wir als sehr gelungen anerkennen müßen. Sie stellen Momente aus den Possen: „die Bürger in Wien," „Gisperl und Visperl" und „Staberl's Reiseabentheuer" vor. — Der gewesene Professor v. Haller befindet sich seit einigen Tagen zum Besuch in

Bern; seine Kinder haben den Uebergang zur katholischen Religion, dem väterlichen Gebote gehorchend, vollendet. — Das Diario Fluminense vom 17. Jun. kündigt den Tod des Don Luiz Jose de Carvalho e Mello, Staatsraths und Ministers des Auswärtigen, an, desselben, der den Unabhängigkeits-Vertrag von Brasilien unterhandelte.

Nachdem Se. Majestät der König vermög allerhöchsten Kabinetsbefehls vom 27. v. M. den Anfang des Oktoberfestes für dieses Jahr auf den zweyten Sonntag desselben Monats, nämlich auf den 8. zu bestimmen geruht haben, so wird dieses hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. München, den 1. Sept. 1826.

Das General-Kommittee des landwirthschaftlichen Vereins.

(Bekanntmachung.) Freytag den 15. dieß Frühe um 10 Uhr werden auf dem dahiesigen Schrannenplatz, dann Samstag den 16. ejusdem auf jenem zu Lauingen mehrere zum Kavallerliedienst nicht mehr taugliche Pferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft. Wozu Steigerungslustige eingeladen werden. Dilingen, den 4. Sept. 1826. Vom königl. 5ten Chevcaurlegers-Regiment.

Pappenheim, Oberst. — Reinhart, Regimentsquartiermeister.

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen (Augsburg bey Wolff) zu haben: J. M. Strohm's mehr als 60jährige Erfahrungen und Geheimnisse, wie 1) ein ganz vorzüglicher Dünger durch den Viehstand erhoben werden kann. 2) Alle Gewächse auf eine weit größere, bessere und feinere Art wachsend zu machen. 3) Den Dung so zuzurichten, daß ein Wagen voll mehr Nutzen bringt, als sonst 3 bis 4 Wagen voll. 4) Junge Bäume beym Setzen und Wachsthum so zu behandeln, daß sie alle anders behandelte beym Tragen der Früchte wenigstens um's Doppelte übertreffen, nebst einigen andern Mitteln, wie die Pflanzen und alle Sämereyen auf eine bisher unbekannte aber weit bessere Art zu behandeln sind, wodurch der Ertrag von 2 Morgen Feldung so groß werden kann, als der eines ganzen Landguts. Preis 18 kr. Wer so viel Kreuzer für dieses Schriftchen anwendet, der wird wenigstens eben so viel Karolins daraus gewinnen können. Classische Buchhandlung in Heilbron.

(Bekanntmachung.) Anton Lehman, Ornathändler in Augsburg, empfiehlt sich bey Eröffnung seines Ladens in dem Hause des Herrn Seethaler in der Karolinen-Straße Lit. C. Nro. 44. in allen Gattungen Kirchenparamenten, sowohl mit guten als falsch goldgestickten, bordirt, mit guten als auch leonischen Borten. Außer dem sind bey selben alle hiezugehörige Artikel zu haben. Unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung schmeichelt er sich eines geneigten Zuspruches.

In der Stadt Kamm im Unterdonaukreise steht eine bürgerl. Behausung, worauf bisher die reale Hutmachersgerechtigkeit ausgeübt wurde, sammt 2 1/2 Tagw. Gründen aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich deßfalls wenden an

Karl Brethauer, bürgerl. Hutmacher in Kamm.

(Zu verkaufen.) Eine zu Serrieres im Kanton Neuchatel neu eingerichtete und nur eine kleine Viertelstunde von der Stadt Neuchatel gelegene Bierbräuerey mit 2 Gebäuden zu Wohnzimmern und Bräuhaus, deren Lage an einem sehr kühlen Orte, mitten in einer von 2 Armen eines Bach's umspülten Wiese, den seltenen Vortheil gewährt, beynahe das ganze Jahr durch brauen zu können, und welcher die Nähe des Sees und der Stadt zum Verkauf und zur Versendung des Biers die größte Leichtigkeit verschafft. Zugleich werden auch alle zu diesem Gewerbe nöthigen Geräthe, Möbeln und Werkzeuge an den Kaufslustigen abgetreten, welchem man, gegen hinlängliche Versicherung, die vortheilhaftesten Bedingungen rücksichtlich der Zahlungs-Termine verspricht, und weßwegen man sich an Herrn Erhard Borel in Neuchatel oder an die Herren Erzberger und Schmid in Augsburg zu wenden hat.

Montag den 11. Sept. Morgens 9 Uhr wird im Sächsengäßchen Lit. H. Nro. 214. der vorzügliche Handwerkszeug des sel. Grundner, bestehend in großen und kleinen Fiedergeschirren zu Kühle, allen Gattungen Hobel, Brech-, Rusch-, Behl- und Stemmeisen, großen und kleinen Sägen, und noch mehreres dergleichen für Zimmerleute und Tischler geeignet, an den Meistbietenden versteigert werden.

Digitized by Google

Nro. 214. Donnerstag, den 7. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aschaffenburg, den 1. Sept. (Sechstes Bulletin.)

Ihre Majestät die Königin erfreuen sich täglich des fortdauernd erwünschten Wohlbefindens im Wochenbette. — Die Prinzessin Alexandra, königl. Hoheit, nehmen zusehends an kräftiger Entwickelung zu. v. Hartz.

Wien, den 2. Sept.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 10. Aug.: Die bisherige Strenge der Regierung gegen die Anhänger des Janitscharen-Korps und gegen alle aus den früheren Epochen durch ihre Theilnahme an Meutereyen und Gewaltthätigkeiten bekannten Individuen, welche sich durch häufige Hinrichtungen und Landesverweisungen kund gethan hatte, und womit auch mehrere Polizeyverfügungen verbunden waren, die nur in Zeiten großer Gefahr in Anwendung gebracht zu werden pflegen, hat größtentheils nachgelassen; die Hinrichtungen haben beynahe ganz aufgehört; die Schenken und Kaffeehäuser werden nach und nach wieder geöffnet, und es herrscht wieder die vorige Freyheit im Handel und Verkehr. Die Unruhe und Unzufriedenheit, welche sich in der letztern Zeit in der Hauptstadt ziemlich laut geäußert hatten, sind verschwunden, und die Bewohner derselben haben sich überzeugt, daß bloß dringende Nothwendigkeit die Regierung gezwungen habe, jene so strengen Maaßregeln zu ergreifen. Indessen ist die Hoffnung, daß die Fahne des Propheten nach dem Kurban Bairam wieder zurückgezogen, und das Lager im ersten Hofe des Serails aufgehoben werden dürfte, nicht in Erfüllung gegangen; diese Verfügung hat selbst jetzt beym Eintritt des Monats Moharrem oder Anfang des mohammedanischen Jahres noch nicht Statt gefunden. Aus den Provinzen laufen fortwährend die befriedigendsten Nachrichten über die Art und Weise ein, wie die Aufhebung der Janitscharen und die Einführung der neuen Ordnung der Dinge bewerkstelliget worden; dieß ist namentlich mit Aleppo der Fall, wo man am meisten eine Widersetzlichkeit der dort zahlreichen Janitscharen-Miliz zu besorgen schien. In den verschiedenen Provinzen Kleinasiens, besonders aber in den beyden Statthalterschaften von Erserum und Siwas sind die Gouverneure derselben Galib und Reuf Pascha, die beyde ehedem als Großwesire sich schon als thätige Beförderer der neuen Ordnung und als Gegner der Janitscharen gezeigt hatten, vor Allem eifrigst bemüht, die regulären Milizen zu vermehren und auszubilden. — Seit Kurzem sind mehrere Oberoffiziere mit dem Range von Obersten nach verschiedenen Provinzen der europäischen Türkey abgeschickt worden, um dort das neue Exerzitium einzuführen. In der Hauptstadt sind abermals 2 neue Regimenter gebildet worden, so daß gegenwärtig deren acht bestehen, welche jedes, mit der ihm zugetheilten Kompagnie Artillerie, 1500 Mann stark, eine Masse von 12,000 Mann bilden, die bereits gekleidet, bewaffnet, und für die kurze Zeit ihrer Aufnahme ziemlich gut exerzirt sind. Die Waffenübungen dieser Truppen werden, der großen Hitze und der weit um sich greifenden Pest ungeachtet, mit beyspiellosem Eifer betrieben. Sultan Mahmud, der sich alle Handgriffe und Manövers selbst eigen gemacht hat, wohnt diesen Uebungen häufig bey,

Digitized by Google

und ermuntert die Mannschaft durch Beyspiel und Geschenke. — In den ersten Tagen dieses Monats bey Eintritt des Monates Moharrem hat die erste Zahlung der neuen Truppen nach folgendem Maaßstabe Statt gefunden: Neser, Gemeiner, monatlich 15 Piaster. Onbaschi, Korporal, monatlich 30 Piaster, Tschausch, Feldwebel, monatlich 60 Piaster, Mulazim, Lieutenant, monatlich 120 Piaster, Jüzbaschi, Hauptmann, monatlich 180 Piaster, Bimbaschi, Oberst, monatlich 500 Piaster. Jedes Regiment erhält ferner einen Imam (Kaplan) und einen Jazidschi oder Sekretär (Auditor) und eine Musikbande. Das Korps der Bostandschis, welches mit der Auflösung bedroht war, ist, da es sich zur Annahme des neuen Exerzitiums entschloß, dennoch beybehalten worden. Bey dem Korps der Cumbaradschis oder Bombardiere mußten einige Beyspiele von Strenge eintreten, um solches zu der vorgeschriebenen Disziplin und Uniformirung zu vermögen. Die Sorgfalt des Sultans beschränkt sich nicht bloß auf die Landtruppen, auch die Seesoldaten werden einer neuen Organisation unterzogen und mit kleinen Fahrzeugen und Kanonierschaluppen theils im Haven und vor dem Arsenale, theils im Bosphorus Uebungen vorgenommen.

Petersburg, den 19. Aug.

Außer den bereits erwähnten Festungsstrafen und Versetzungen, die über mehrere, näher oder entfernter mit den geheimen verbrecherischen Gesellschaften in Verbindung gestandene Offiziere verhängt wurden, sind ähnliche Strafen noch weiter gegen 12 (meist höhere) Offiziere verhängt, und ein 13ter ist entlassen worden. — Bey Gelegenheit der bevorstehenden Krönung wird aus Moskau vom 12. Aug. berichtet: Die Zerstörung von 1812 ist in unserer Stadt so sehr verschwunden, daß sich diese seit dieser Zeit vielmehr vergrößert und verschönert hat. Die Gräben längs der Wälle des Kremls haben einem, in besten Geschmack angelegten Garten Platz gemacht. Während man 1812 in Moskau gegen 9000 Häuser zählte, so rechnet man deren jetzt mehr als 11,000. Es sind Boulevards errichtet, die öffentlichen Plätze mit Bäumen besetzt ꝛc. Kurz die Sorgfalt des Kaisers Alexander hat Moskau fast würdiger aus seiner Asche wieder erstehen lassen, als es früher war. — In der Gegend von Moskau ist ein Lager für 40 bis 50,000 Mann Truppen errichtet. Se. k. Hoheit der Großfürst Michael übt daselbst täglich die Truppen, deren Uniformirung und ganze Haltung sehr schön ist. Vor der Krönung werden noch große Manöuvres Statt finden, wobey Se. Majestät der Kaiser persönlich befehligen wird.

London, den 26. Aug.

Es ist hier so eben der Erfolg der, auf Befehl des Parlaments angestellten Untersuchung über den Zustand Irlands bekannt gemacht worden. Das Resultat ist ein ausführliches Werk, enthaltend eine Menge von Fragen, welche von den Kommissionen beyder Kammern des Parlaments in den Jahren 1824 und 1825 an die dazu aufgeforderten Irländer zur Beantwortung gerichtet worden sind. Diese Fragen betreffen eine sehr große Menge von Punkten, namentlich über den Unterricht und die Religionsübungen bey der katholischen Kirche, die Gewalt des Papstes, den Gehorsam, den man den weltlichen Monarchen schuldig sey, die Dotation der Geistlichkeit, die Emanzipation der Katholiken, die Erziehung, kurz alle Verhältnisse der katholischen Geistlichkeit, so wie auch die Gesetze, Gebräuche und Sitten der Irländer. Die um alle diese Gegenstände von der Kommission des Parlaments auf das Weitläufigste befragten Personen sind 5 katholische Bischöfe, ein katholischer niederer Geistlicher, nebst mehreren bekannten katholischen Layen. — Die englischen Blätter sind im Streit über die Bestimmung des in der Nordsee angekommenen russischen Geschwaders. Während die Times behaupten, es begebe sich dieses Geschwader in das schwarze Meer, um seine Mannschaft einzuüben, behauptet die Sun, es solle das Geschwader zu demselben

Digitized by Google

schwerke bloß in dem Kanal zwischen Frankreich und England kreuzen, und sey keineswegs nach dem schwarzen Meere bestimmt.

Lissabon, den 16. Aug.

Ein Tagsbefehl des Militärgouverneurs von Lissabon, Generallieutenants Palmerin, befiehlt der hier sich befindenden Abtheilung der 3 aufrührerischen Regimenter, welche in Folge einer Verfügung der Prinzessin Regentin aufgelöst worden sind, innerhalb 24 Stunden die Namen ihres Regiments von ihren Uniformen wegzuschaffen. Die Organisation der 3 neuen Regimenter, welche an die Stelle der aufgelösten treten sollen, wird zu Ende dieses Monats vollbracht seyn. Die verwittwete Königin verschließt sich mehr als je in ihrem Pallast Queluz, wo sie in völliger Zurückgezogenheit lebt.

Berlin, den 26. Aug.

Se. Majestät der König hat am 24. dieß die längst besprochene Reise nach Ostpreußen angetreten. Der Minister v. Motz und der Präsident Rother werden sich ebenfalls dahin begeben, um den finanziellen Theil der Berathungen zu leiten. Der König wird zwar nur 4 Tage in Königsberg verweilen; er findet aber wahrscheinlich Vieles in Beziehung auf diese Provinz vorbereitet, das nur zu vollziehen seyn dürfte. Wie hart auch das Schicksal dieser Provinz des preußischen Staats ist, die königl. Gegenwart wird viele Hoffnung und Ermunterung gewähren. — Der Graf von Engström, bis 1824 Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Schweden, und seitdem als Privatmann im Großherzogthum Posen lebend, starb am 19. dieß in Jankowitz bey Posen an einem Schlagflusse. Der Graf war von bürgerlicher Herkunft, sein Vater Bischof in Lund. Er war geboren 1751. Der Verstorbene bekleidete, ehe er das Ministerium erhielt, nach einander Gesandtschaftsposten in Wien, Warschau, London und Berlin, war auch Hofkanzler und Kanzleypräsident.

Würzburg, den 3. Sept.

Man schmeichelt sich hier mit der höchst angenehmen Hoffnung, daß Ihre Majestät die Königin von Bayern Wittwe im nächsten Monate dahier eintreffen werden, um — je länger je lieber — in unserer Mitte zu leben. Im Vorgefühle dieses ersehnten Glückes hat der Magistrat bereits diejenigen Feyerlichkeiten zu bestimmen sich angelegen seyn lassen, mit welchen Ihre königl. Majestät bey Allerhöchstihrer Ankunft würdevoll empfangen werden sollen. Der königl. Hofmarschall, Herr Graf v. Montpernis, befindet sich fortwährend dahier. — Am 20. Aug. fand dahier eine herzerhebende, seit dem Jahre 1802 nicht mehr gesehene, religiöse Feyerlichkeit Statt. An diesem Tage nämlich wurde nach 23 Jahren wieder zum Erstenmale die Prozession der dahier seit dem Jahre 1674 errichteten Kreuzbruderschaft in der altherkömmlichen festlichen Weise auf den Kreuzberg bey Bischofsheim vor der Rhön geführt. Se. Majestät unser allergnädigster König, auf dessen erhabenem Throne jede menschliche Tugend erglänzt und Allerhöchstwelcher alle Interessen der Monarchie mit Wärme und Milde erfaßt, haben allergnädigst geruht, diese geistliche Verbindung im Jahre 1825 zu erneuern und zu bestätigen, und ihr alle jene Attribute beyzulegen, welche derselben bey ihrer Errichtung zu Theil geworden waren.

Augsburg, den 5. Sept.

Nach den Beobachtungen des Herrn Domkapitular Stark stand der gegenwärtige Komet, als der fünfte in diesem Jahr entdeckte, heute Früh 2 Uhr am südlichen Fuß des Orions um 1 Grad höher über dem Stern (kappa) 3ter Größe. Dieser Komet lief daher vom 8. Aug. an, wo er von dem Astronomen Herrn Pons entdeckt wurde, bis jetzt von dem Sternbilde des Eridanus durch das des brandenburgischen Zepters, und von dort am Kopfe des Haasens vorüber in das Sternbild des Orions. Er richtet seinen weitern Lauf durch den Aequator gegen das Sternbild des Einhorns. Obwohl das Licht seines eingehüllten Kerns und seine

Größe bisher zunahm, so ist er doch dem freyen Auge unsichtbar. Schon vor halb 1 Uhr bis gegen 5 Uhr Früh blitzte es immer von Westen bis Nordost, vorzüglich im Norden bey trübem Gewölke, welches sehr oft die Beobachtungen unterbrach, daher die gerade Aufsteigung dieses Kometen zu 84°, und seine südliche Abweichung zu 9° mit der erforderlichen Genauigkeit nicht bestimmt werden konnte. Gestern Früh nach 7 Uhr erschien ein von Wolken unterbrochener Ring um die Sonne. Nachmittags 4 Uhr 13 Minuten zeigte das Reaumürsche Thermometer in der Sonne + 32°, 3, und im Schatten + 20°, 7. Die größte Wärme in den ersten 5 Tagen des verflossenen Monats August stieg von 34°, 4 bis 38°, 8 am Thermometer in der Sonne, und von 22°, 7 bis 27°, 5 im Schatten, welche höchste Wärme-Grade das Thermometer in der Sonne und das im Schatten am 3. Aug. Nachmittag um 4 Uhr 49′ zeigte. Vom 16. bis 31. Aug. waren die Wärmegrade am Thermometer in der Sonne zwischen 32°, 3 und 36°, 8, und im Schatten zwischen 24°, 5 und 26°, 2. Während dieser heißen Tage waren viele Sonnenflecken zu sehen, und zwar vom 1. bis 12. Aug. 5 große und 12 kleine; dann vom 21. bis 31. Aug. waren nach und nach 5 Untiefen, 6 große, 13 kleinere, und 27 kleine Sonnenflecken in die Sonnenscheibe eingetreten, von welchen gestern noch 2 Gruppen von 3 größern und 14 kleinen Flecken zu sehen waren. Alles dieß wird dieser fleißige Beobachter in seinem meteorologischen Jahrbuche vollständig angeben, von welchem eben jetzt wieder 3 neue Jahrgänge (von 1822 bis 1824) erschienen sind; die von 1825 und 1826 werden zu Anfang des künftigen Jahres nachfolgen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das Fest der Preisevertheilung an der hiesigen königl. Studienanstalt am 7. dieses Monats Nachmittag um halb 3 Uhr Statt findet. Augsburg, den 6. Sept. 1826. Königl. bayer. Studienrektorat.

Dr. Wagner. — Hastreiter.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 19. dieß Monats Vormittags 9 Uhr werden dahier 3 Mastochsen, 1 Maststier, 1 Mastkuh, dann um 10 Uhr 2 bis 5 Widder, dann 80 bis 90 Mutterschafe verschiedenen Alters, von welchen ein Theil zur Zucht noch brauchbar ist, letztere in Parthien zu 10 bis 15 Stück, gegen sogleich baare Bezahlung zum öffentlichen Verkaufe gebracht. Schwaiganger bey Murnau, den 3. Sept. 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion.

Fleischmann, Verwalter. — Sartorj, Lieutenant.

(Einladung.) Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird dahier am Sonntage den 17. Sept. ein Pferdrennen gegeben, wozu gegen Einlage von einem bayer. Thaler für jedes Rennpferd 12 Preise von 10, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1 bayerischen Thalern nebst 9 Fahnen, dann einer kupfernen Flasche, einen Reitzaum mit Reitpeitsche und 4 Hufeisen ausgesetzt sind. Die bereits bekannte Rennbahn ist eine halbe Stunde lang, und muß dreymal im Kreise umritten werden. Allenfallsige Anstände werden sogleich von dem obrigkeitlich bestätigten Rennzgerichte nach den bestehenden Rennregeln entschieden. Zu dieser Volksbelustigung laden hiemit geziemend ein. Pfaffenhofen an der Ilm, den 1. Sept. 1826. Die erwählten Rennmeister:

Anton Pachmaier. — Johann Niedermaier. — Georg Kramer. — Georg Siegl.

Montag den 18. Sept. wird in der Karlsstraße Lit. D. Nro. 76. eine Versteigerung eröffnet, worinn silberne Löffel, Granaten, eine englische Brille in Silber gefaßt, nebst andern Silberstücken, eine Flöte von Ebenholz mit Mittelstücken, Herren- und Frauenkleider, Sacktücher und Strümpfe, kirschbaumene Schreib- und Komodkästen, ein schönes Kanapee und ein runder Tisch mit besondern Anstößen, Sesseln, Tafeln in Rahm und Glas, fichtene Kleider- und Komodkästen, eine noch neue spanische Wand, eine gute große Waschmang, Büchergestelle, Mehltruchen, Bettstatten, Better, Matratzen und Bettzeug, eine eiserne Kasse, verschiedenes Zinn und Kupfer, worunter schöne englische Zinnteller, ein Heerdschifflein mit Gestell, Waagen, Porzellan, Gläser, Blumenscherben nebst mehr andern nützlichen Fahrnissen gegen Zahlung in Zeit 14 Tagen an die Meistbietenden erlassen werden.

J. Ph. Däubler, geschw. Käufer.

Nro. 215. Freytag, den 8. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneiderhaus.

Aschaffenburg, den 2. Sept. (Siebentes Bulletin.)

Ihre Majestät die Königin befinden Sich nach einer ruhigen Nacht mit der königl. Prinzessin Alexandra im erwünschten Wohlseyn. v. Hartz.

München, den 3. Sept.

Dem Vernehmen nach ist mehreren Offizieren und Unteroffizieren der königl. bayerischen Armee, auf ihr Ansuchen, von Sr. königl. Majestät die allergnädigste Erlaubniß ertheilt worden, sich mit Urlaub nach Griechenland begeben zu dürfen. Zufolge der deßfallsigen Entschließung ist denselben für die Dauer ihrer Abwesenheit nicht nur die Beybehaltung ihrer ganzen Gage, sondern auch das Fortrücken nach ihrer bisherigen Diensteskanciennetät zugesichert. Unter denjenigen Offizieren, welche von dieser königl. Erlaubniß bereits Gebrauch gemacht haben, wird auch der verdienstvolle Herr Oberstlieutenant v. Heidegger, Adjutant Sr. Durchlaucht des kommandirenden Herrn Feldmarschalls, genannt.

Wien, den 2. Sept.

Der heutige österreichische Beobachter enthält noch Folgendes aus Konstantinopel vom 10. Aug.: Während man sich in der Hauptstadt und in den Provinzen mit der Bildung neuer Streitkräfte beschäfftiget, verlautet wenig von den Unternehmungen der bereits gegen die Griechen verwendeten Land- und Seemacht. Der Kapudan Pascha ist am 22. v. M. von Scio nach Samos unter Segel gegangen, um eine abermalige Landung auf dieser Insel zu versuchen, welche bekanntlich im Jahre 1824 fehlgeschlagen hatte. Seine Flotte bestand aus 39 Segeln, nämlich 2 Linienschiffen, 5 Fregatten, 9 Korvetten und 23 kleineren Fahrzeugen. Schon am 26. zeigte sich die griechische Eskadre 43 Schiffe stark, worunter 7 Brander, unter Anführung Sachturis. Am nämlichen Tage ward in der Gegend von Samos eine starke Kanonade vernommen, die sich am 31. Jul. erneuerte; über die Resultate dieser Gefechte war jedoch bey Abgang der letzten Nachrichten aus Smyrna nur so viel bekannt, daß die Griechen 2 Brander verloren hatten, Canaris verwundet worden war, Chosrew Pascha aber die beabsichtigte Landung, zu welcher auf der nahen asiatischen Küste bedeutende Streitkräfte versammelt waren, noch nicht hatte bewerkstelligen können. — Anderer Seits hatte Ibrahim Pascha in Morea den Monat Juli mit einigen fruchtlosen Versuchen gegen die Mainotten zugebracht, bey deren einem er 150 Mann bey Erstürmung einer festen Gebirgsstellung verloren haben soll. Indessen waren laut einigen, jedoch unverbürgten Nachrichten, 4000 Mann Verstärkungstruppen aus Aegypten in Morea angelangt. — Ein türkisches Kavalleriekorps war in der Nähe von Athen eingetroffen, dessen Bewohner sich, wie gewöhnlich, bey Annäherung des Feindes, nach der benachbarten Insel Salamis geflüchtet haben. Oberst Fabvier stand mit ungefähr 1500 zu Methana, südlich von Epidaurus, am Golf von Athen, und ließ diesen Ort befestigen. — Die Pest herrscht fortwährend in mehreren Quartieren der Hauptstadt, und richtet besonders bey den armenischen und fränkischen Bewohnern derselben große Verheerungen an.

Lissabon, den 20. Aug.

Unsere heutige offizielle Zeitung enthält eine Proklamation des Justizministers über die, durch die Verfassung vorgeschriebenen Pflichten. — Nach der Regierungszeitung vom 19. lauten die Nachrichten aus den Provinzen fortwährend beruhigend, und es ist, laut den Berichten der Militärkommandanten der Gränzprovinzen, die Ruhe auf allen Punkten wieder hergestellt. Die nach Spanien desertirten Soldaten sind von dort fast sämmtlich wieder zurück gekehrt, und es sind daselbst nur noch die Offiziere geblieben, für welche der, von der Regierung ertheilte Pardon nicht gilt. — Sämmtliche auswärtige Gesandtschaften an unserem Hofe haben so eben Botschaften an ihre Regierungen abgeschickt. Bloß bey dem englischen war dieses nicht der Fall. Ein preußischer Kurier, in Begleitung eines spanischen Kabinetskuriers, hat alle diese Botschaften bis nach Madrid gebracht, von wo sie weiter befördert werden sollen.

Madrid, den 21. Aug.

Der in Valencia hingerichtete Ketzer war ein Jude, den man bezahlt hatte, daß er Katholik wurde, der aber nachher seinem alten Glauben zufiel, und sich weigerte, zu beichten. Auf dieses versammelte sich sogleich das Tribunal der Inquisition, und erklärte mit heuchlerischer Milde, der Angeklagte sey ein zum Zweytenmale gefallener Ketzer, den aber die Kirche, da sie kein Blut vergießen wolle, den weltlichen Gerichtshöfen überliefere. Auf dieses verurtheilte ein, aus Layen bestehender Gerichtshof, sodald er sich von der Identität des Angeklagten überzeugt hatte, denselben, gemäß den, doch abgeschafften, Gesetzen, lebendig verbrannt zu werden. Der Pöbel brüllte mit kannibalischer Wuth seinen Beyfall, dem Juden wurde ein, mit Feuerflammen und Teufeln bemaltes Gewand (das alte Kostüme, in dem die, von der Inquisition Verurtheilten hingerichtet wurden) umgehängt, ein Zug von Mönchen umgab ihn mit den Fahnen des heil. Dominikus und Ignatius, der Unglückliche wurde auf den Holzstoß gebunden und so lebendig verbrannt. — Die Gazeta vom 18. enthält ein äußerst merkwürdiges, an den ersten Staatssekretär und Minister-Präsidenten, Herzog von Infantado, gerichtetes Dekret vom 15., worinn der König, aus Anlaß der Verkündigung eines Systems von Repräsentativregierung in Portugal, die Versicherung ertheilt, daß er die „Einführung von Kammern", oder andere ähnliche Institutionen, „nie" zugeben werde.

Paris, den 1. Sept.

Nach einer telegraphischen Depesche ist der Vicedmiral Dupetre am 29. Aug., von der Station der Antillen zurückkommend, mit 5 Fregatten und Goeletten zu Brest eingelaufen. — Der Graf von Survilliers (Joseph Bonaparte), dessen Ankunft in Brüssel die belgischen Zeitungen angezeigt hatten, war am 20. Jul. noch in den Bädern von Saratoga im Norden von Neuyork. Nach einem uns mitgetheilten Briefe machte er noch gar keine Anstalten dazu, um die Erlaubniß zu benutzen, nach Europa zurück zu kehren. — Um einen Begriff von dem zu geben, was Lord Cochrane mit einer Eskadre von Dampfschiffen zu thun im Stande wäre, sagt ein Brief aus London, erinnere man sich nur, was kürzlich ein einziges Dampfschiff, die Diana, in Rangoon in Indien ausführte. Die Birmanen hatten eine Eskadre von 100 Kanonierschaluppen vereinigt; jede Schaluppe war 80 bis 90 Fuß lang und 7 Fuß breit, hatte 52 Ruderer und 152 Soldaten. Diese Eskadre war also mit 15,200 Mann besetzt, und legte in der Stunde 6 Meilen zurück. Die Diana manövrirte mit solchem Ungestüm, daß sie die ganze Eskadre in kurzer Zeit gänzlich zerstreute, 32 Schaluppen nahm, einen großen Theil in den Grund bohrte, und die übrigen in die Flucht schlug.

London, den 29. Aug.

Nach einer hier erfolgten Bekanntmachung ist der Frieden mit den Birmanen

Digitized by Google

jetzt doch und zwar auf die früheren, von dem Beherrscher der Birmanen aber nicht ratifizirten Bedingungen abgeschlossen worden. Die englische Regierung hat aus Calcutta in Ostindien über Bombay und Konstantinopel eine vom 7. April datirte Botschaft erhalten. Nach derselben sind der englische Obergeneral Campbell und der englische Civilkommissär Robertson mit der Nachricht von Ratifikation des Friedens in Calcutta angelangt. Die Ratifikation erfolgte am 24. Febr. in Yandaboo, nachdem die englische Armee nur noch 4 Tagreisen von der feindlichen Hauptstadt Ummerapura entfernt war. Die erste Abschlagszahlung der Kontribution, zu welcher sich die Birmanen verstanden haben, und zwar im Betrage von 25 Lac Rupien, wurde von Rangoon 10 Tage vor dem Abgang des Dampfschiffes, auf dem Campbell nach Calcutta zurück kam, abgeschickt. Das englischr Armeekorps ist nach Rangoon zurück gekommen, und schon haben sich mehrere Regimenter desselben nach Bengalen und nach Madras eingeschifft. Die sämmtlichen übrigen englischen Truppen werden das birmanische Gebiet ebenfalls verlassen, sobald die, auf den 4. Jun. festgesetzte zweyte Abschlagszahlung von weitern 25 Lac Rupien berichtigt seyn wird. Kraft des jetzt ratifizirten Friedensschlusses entsagen die Birmanen allen Ansprüchen auf Aschem, Cachar und Jyntea, und erkennen Gumbeer Singh als Rajah von Munnipore. Die Engländer behalten die schon eroberten Provinzen Arracan, Ramree, Cheduba und Sandowey. Die Kriegskontribution, welche die Birmanen ihnen außerdem bezahlen müssen, beträgt eine Crore Rupien (gegen 12 Millionen Gulden.) Zwischen beyden Mächten soll ein Handelsvertrag abgeschlossen, und durch denselben freye Schifffahrt und Kornhandel festgesetzt werden.

Lausanne, den 25. Aug.

Wir haben folgendes Schreiben aus Almyros vom 26. Jun. — 8. Jul. erhalten: „Ohne Zweifel haben Sie die Siege der Unserigen erfahren. Die Spartiaten schlugen sich zu Almyros gegen Ibrahim 2 Tage nach einander. Zur nämlichen Zeit traf Kolokotroni mit 4000 Mann ein. Die Griechen, dadurch ermuthigt, verließen ihre Batterien und rückten in Masse gegen die Araber vor, welche sie auf das Haupt schlugen und bis Kalamata verfolgten. Ibrahim hatte, um die Spartiaten zu überrumpeln, eine Seerüstung von 2000 Mann bereitet, welche von Modon nach Zimora gehen sollte. Man versah sich dessen nicht; in der That landeten die Feinde, verbrannten einen kleinen Thurm und verwüsteten alles, was sie antrafen. Aber bald darauf eilten die Griechen herbey, und umzingelten dieselben von allen Seiten so gut, daß sie nicht wußten, wie sie ihren Rückzug nehmen sollten. Es kamen endlich 2 türkische Schiffe, welche den Abzug ihrer Truppen unter beständigem Feuer deckten. Aber von diesem ganzen Zuge entgiengen kaum 500 Mann der Wuth der Griechen. Dieser Sieg, wie der vorige, hat unsere Soldaten sehr aufgemuntert."

An Se. Exc. den Herrn Präsidenten.

In diesem Augenblicke erhält mein Oheim, Konstantin Mauromichali einen Eilboten von dem Anführer Divos. Die Depeschen, welche er überbringt, enthalten, daß 1000 Araber auf dem Platze geblieben sind, und daß sich nur die Türken retteten, welche ihre Barken erreichen konnten. Die Griechen verfolgten den Feind so hitzig, daß die Barbaren sich in das Meer stürzten, wohin die Griechen ihnen folgten. Von 2000 Gelandeten haben sich kaum 200 gerettet. Endlich zogen sich die feindlichen Schiffe, ohne etwas ausgerichtet zu haben, mit Schande zurück.

Vom Niederrhein, den 1. Sept.

Seit einigen Monaten hat sich eine bedeutend größere Thätigkeit in unsern Fabrikorten bemerklich gemacht. Es sind nicht unbeträchtliche Bestellungen für Italien und die Levante eingelaufen, und unsere Wollvorräthe gehen so ziemlich auf die Neige. Auch haben die Rückfuhren deutscher Schafwolle aus England bey

Weitem nicht das Ergebniß geliefert, das man sich Anfangs davon versprach, so daß mehrere unserer beträchtlichsten Fabrikanten, welche darauf gerechnet, und sich geschmeichelt hatten, auf diese Weise recht billige Einkäufe machen zu können, nunmehr genöthigt sind, sich auf den deutschen Märkten unmittelbar zu versehen. Aus diesem Grunde dürfte denn auch wohl die Konkurrenz der niederländischen Käufer auf der nunmehr beginnenden Frankfurter Herbstmesse nicht unerheblich seyn, und eine Frage des Produkts veranlassen, die für dessen Preisverhältnisse nur vortheilhaft seyn kann. Man vernimmt zwar, daß bedeutende Anfuhren des Artikels an diesem Meßplatze in den letzten Wochen, vornehmlich aus dem Oesterreichischen, bereits eingetroffen sind, und deren noch mehrere erwartet werden; da indessen der Bedarf reell, mithin die Frage nicht durch bloße Spekulation hervor gerufen ist, so werden sich doch die Käufer am Ende zur Bewilligung höherer Preise verstehen müssen, zumal da man annehmen kann, daß sie sich durch einen Aufschlag des Fabrikats, bey den nunmehr günstigen Konjunkturen für dasselbe, gar leicht werden entschädigen können.

Kurzgefaßte Nachricht.

Bey einem kürzlich im Departement des Jura begangenen Feste des Patrons des Kirchspiels überließen sich die jungen Leute mit Genehmigung des Unterpräfekten, auf den sie sich gegen das Verbot des Pfarrers und des Maires berufen hatten, übrigens ohne Unordnungen, dem Tanze. Auf dieses rannte der junge Pfarrer wüthend in die Kirche, riß die zu Ehren des Festes aufgehängten Kränze, Bänder, Guirlanden ꝛc. herab, verbrannte Alles unter der Kirchthüre, und warf die Asche auf den Tanzplatz.

(Versteigerung.) Am 20. dieß Monats Vormittags 9 Uhr werden in der Rechnungskanzley in der hell. Kreuzkaserne die Beschläge der diesseitigen Reit- und Zugpferde, so wie die vorkommenden Wagner- und Schmied-Reparationen an Wägen und Geschirr, dann die Bedürfnisse an Gurten, Zugstränge, Spagat, Schweinfette und Wagenschmiere, der Bedarf verschiedener Nägel, an Sporer-Arbeiten und allen Ledergattungen, an die Wenigstnehmenden fürs nächste Etatsjahr in Lieferungsakkord gegeben. Steigerungslustige haben sich an diesem Tage einzufinden, sich über ihre Lieferungsfähigkeit gehörig auszuweisen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Augsburg, den 7. Sept. 1826. Bey der Oekonomie-Kommission des königl. 2ten Artillerie-Regiments. Ulmer, Oberstlieutenant. — Fiegl, Rgtsqrtmstr.

(Bekanntmachung.) Anton Lehmann, Ornathändler in Augsburg, empfiehlt sich bey Eröffnung seines Ladens in dem Hause des Herrn Seethaler in der Karolinen-Straße Lit. E. Nro. 44. in allen Gattungen Kirchenparamenten, sowohl mit guten als falsch goldgestickten, bordirt, mit guten als auch leonischen Borten. Außer dem sind bey selben alle hiezu gehörige Artikel zu haben. Unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung schmeichelt er sich eines geneigten Zuspruches.

Dienstag den 12. Sept. und folgenden Tag wird in dem Hause Lit. B. Nro. 4. in der Maximiliansstraße eine Mobilien-Versteigerung gehalten, worinn Sessel, Kanapee, Tische, Komod- und hohe Kästen, schöne Kupferstiche, Malereyen, Spiegel, Stockuhren, eine Tafeluhr, Viertel und Stunden schlagend mit Geläute, eine Perpendiluhr, 6 Monate gehend, doppelte Jagdgewehre, Pistolen, eine Windbüchse, eine gut konservirte Jagdchaise mit Stahlfedern, Reitzeug, Herrenkleider, verschiedenes Tischzeug zu 12 und 6 Personen, mehrere Bettwäsche, Zinn, Kupfer und verschiedenes Küchengeräth, Waschgeschirr, Selterkrüge, 3Quart-Bouteillen, theologische und andere Bücher, schöne Betten und Matratzen, und noch mehr Anderes an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Gaßner.

Zwey in gutem Zustande befindliche Billards sind um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bey dem Komtoir dieses Blattes.

Im Hause des Herrn Wenglarsky, Tapetzier, nächst der Heuwage Lit. F. Nro. 267. ist im 2ten Stock ein gutes Klavier um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 216. Samstag, den 9. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 7. Sept.

Heute Nacht um 1 1/2 Uhr wurden wir durch Feuerlärm in Schrecken gesetzt. Ein übermäßiger, aus dem Kohlengewölbe der königl. Münzstätte hervorbrechender Rauch zeigte an, daß die Kohlen daselbst in Brand geriethen; es war wegen des ungeheuren Dampfes äußerst schwer, dem Feuer, von welchem man äußerlich fast gar nichts gewahrte, beyzukommen; doch war es der schnell herbeygeeilten Hilfe gelungen, den Brand in weniger als 2 Stunden zu löschen.

Wien, den 4. Sept.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin treffen am 12. dieß nach einem veränderten Befehl in der Burg, und nicht in Schönbrunn ein, und werden den Herbst in der Stadt zubringen. Die gesammte kaiserl. Familie wird ebenfalls die Burg beziehen.

Odessa, den 20. Aug.

Nachrichten aus Ackermann vom 14. dieß zufolge schien man dort der Meynung, daß die zur Schlichtung der russisch-türkischen Differenzen eingeleiteten Unterhandlungen zu dem erwünschten Resultate nicht führen werden, indem die türkischen Kommissarien beauftragt seyn sollen, auf der Rückgabe der asiatischen Festungen zu bestehen.

Taganrog, den 4. Aug.

Den vorigen Sonntag, 30. Jul., bezeichnete in der Kirche des Alexandrowschen griechischen Klosters hieselbst die Enthüllung des, auf allerhöchsten Befehl der in Gott ruhenden Kaiserin Elisabeth Alexejewna aus Moskau hierher gebrachten Denkmales. Dasselbe besteht aus weißem Marmor mit einem Kreuze aus schwarzem Marmor, dem Willen der verewigten Kaiserin angemessen, an dem Orte angebracht, wo der Katafalk des Herrn und Kaisers Alexander I., hochseligen und ewig glorreichen Gedächtnisses, errichtet war. Die Feyerlichkeit begann mit einem Todtenamte, das der Prior des Klosters mit der übrigen Geistlichkeit, in Gegenwart der Behörden und einer Menge Volkes, verrichtete, worauf die heilige Liturgie, und, nach Beendigung derselben, ein Dankgebeth für die Taufe der hohen neugebornen Großfürstin Elisabeth Michailowna vollzogen wurde.

Moskau, den 14. Aug.

Vorgestern wohnten Se. Majestät der Kaiser bey Petrowsky einem großen Militärmanöver bey, zu welchem über 60,000 Mann zusammen gezogen waren.— Gestern wurde das Fest der Wasserweihe feyerlich begangen. Zu dem Ende hatte man auf dem Moskwastrome einen großen Pavillon erbaut. Morgens begaben sich die höchsten Herrschaften, umgeben von den Großen des Reichs und den Erzbischöfen, Bischöfen und Ordensgeistlichen (400 an der Zahl, alle in silberstoffene, mit goldenen Spitzenborten besetzte Gewänder gekleidet) von der Tschudowaklosterkirche zum Pavillon, um dort dem Gottesdienste beyzuwohnen, der unter Glockengeläute und Volksjubel begann, und mit Kanonendonner beendigt wurde. — Das hiesige große Schauspielhaus wird auf das Prachtvollste eingerichtet, um dort Bälle, Maskeraden ꝛc. zu geben; — Zu Tula brach am 29. Jul. ein fürchterliches Un-

gewitter aus, das eiserne Dächer abhob, und Häuser gänzlich nieder riß; dabey fielen Schlossen bis auf 1 Pfund schwer, in der Größe selbst von Gänseeyern.

Buenos Ayres, den 23. Jun.

Nach neuen Nachrichten aus Venezuela und Kolumbia ist es daselbst noch immer zu nichts Entscheidendem gekommen, und es begnügen sich beyde Parteyen, General Paez einer und General Bermudez, so wie die Parthie der Regierung anderer Seits, sich in Proklamationen zu bekämpfen. — Am 17. April wurden 2 Mitglieder des hohen Adels, als des Hochverraths überwiesen, hingerichtet, und ihre Leichen bis zu Sonnenuntergang unter dem Galgen zur Schau ausgestellt. Man hatte vergebens von Bolivar zu erhalten gesucht, daß wenigstens die Vollziehung des letzten Theils der Sentenz unterbleiben möchte.

Madrid, den 21. Aug.

Die königl. Familie ist heute nach dem Lustschlosse St. Ildefonso abgereist. Die dießmalige Abwesenheit des Königs von Madrid wird gegen 4 Monate währen. — Die Minister, welche den König auf seiner dießmaligen Reise begleiten, sind: Der provisorische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Salmon, und der Justizminister Calomarde. — Nachdem der reiche Kaufmann Gargallo die ihm übertragene wichtige Stelle eines Generalschatzmeisters ausgeschlagen hat, so ist jetzt diese Stelle einem sehr reichen Kaufmann aus Katalonien übertragen worden.

London, den 30. Aug.

In einem Kohlenbergwerke der Grafschaft Durham arbeitet jetzt als gemeiner Bergmann ein gewisser Thomas Drummond, den man für den Erben und Abkömmling von James Drummond, Grafen von Perth, hält, welcher sich dem Prätendenten in Culloden anschloß, und sich nach jener unglücklichen Schlacht zur Erhaltung seines Lebens zu verbergen genöthigt war. Mehrere begüterte Personen haben sich bereit erklärt, ihm zum Erweise seiner Ansprüche einige 100 Pfund vorzuschießen, und es leidet beynahe keinen Zweifel, daß er vermittelst einer Parlamentsakte von dem Stande eines niedrigen Bergmanns zu der Würde eines Grafen von Perth erhoben werden, und sodann auch wahrscheinlich die Erbgüter dieser Pairsfamilie erhalten wird. — Der Kurier fügt den Details, die er gestern über den Frieden mit den Birmanen gab, bey, daß auch die Provinzen Yeh, Tavoy, Mergui und Tenasserim an die Engländer abgetreten sind. Der König von Siam ist im Friedensschlusse mit innbegriffen. Ein brittischer Gesandter mit 50 Mann Bedeckung, wird am Hofe von Ava, und ein birmanischer Gesandter, ebenfalls mit 50 Mann Bedeckung zu Calcutta sich aufhalten. Nach der Zeitung von Calcutta werden die Engländer auch die Stadt Martaban behalten. — In Irland scheint, in Folge der schlechten Aernte, das Elend sehr hoch gestiegen zu seyn. An mehreren Orten hat sich das hungrige Volk erhoben, und, da wo sie eben zu finden waren, Lebensmittel mit Gewalt weggenommen.

Hamburg, den 1. Sept.

Während der letzten Wochen hat die Geschäftsthätigkeit in vielen Zweigen noch wesentlich zugenommen, und sehr bedeutende Fluktuationen in mehreren Waarenpreisen herbeygeführt. — Das regere Leben im Getreidehandel und die hohen Preise für mehrere Sorten geben den Geschäften im Allgemeinen neue Triebfedern und befestigen das zurückgekehrte Vertrauen, welches sich nun vielseitig ausspricht. Für Zucker hat sich eine Konjunktur eingestellt, die bereits einen Umfang gewonnen hat, welcher gegen Aller Erwarten lauft. Wenn man auch hin und wieder eine günstige Meynung für den Artikel gefaßt hatte, so war doch nur eine mögliche Erhöhung von 1/2 Ds. im Auge, während dieselbe nun 1 1/2 a 2 Ds. schon beträgt! Nur der ungewöhnliche Umstand, daß die erwarteten Zufuhren so lange ausbleiben, so daß die dießjährige Importation ungefähr 25 Millionen Pfund weniger beträgt als die gleichzeitige im vorigen Jahr, und der bedeutende Abzug sowohl ro-

Digitized by Google

en als raffinirten Zuckers können eine solche Steigerung der Preise rechtfertigen. Die hiesigen Raffinadeur folgen dem Beyspiel der Importeur. Sie haben die Preise des Fabrikats abermals 1/2 Ds. höher gestellt. Anhaltende Kauflust und geringer Vorrath fertiger Waare geben ihrem Verfahren Gründe. Ord. Melis realisirte 10 5/8 Ds., fein ord. 11 Ds., mittel 11 1/4 a 11 1/2 Ds., fein mittel fehlt; feiner Melis 12 1/4 Ds.; groß klein Melis 12 1/2 Ds.; fein ord. Raffinad 13 a 13 1/4 Ds. Selbst zu diesen hohen Preisen zeigt sich Begehr, und die Parthien gehen rasch ab. — Kaffee. Unter kleinen Fluktuationen haben sich die Preise dieses Artikels während der letzten Tage noch etwas gehoben, da man in Sachsen und Preußen der Steigerung hier gefolgt ist, und von daher hinreichend limitirte Orders eintreffen. Fein ord. Domingo wurde bereits mit 6 1/8 Sch. bezahlt, und farbig gut ord. ist nicht unter 5 7/8 Sch. zu erhalten. Ein starker Posten farbig gut ord. Brasil. realisirte 5 3/4 Sch., fein ord. La Guayra 6 Sch., fein ord. und fein mittel Havanna sind begehrt und werden im Preis 1/4 Sch. höher gehalten.

Schleswig, den 31. Aug.

Unsere Stadt feyerte gestern ein seltenes und herrliches Fest, das Jubelfest der 60jährigen Vermählung des Herrn Landgrafen Karl zu Hessen, und der Frau Landgräfin Louise, Prinzessin zu Dänemark.

Dreßden, den 2. Sept.

Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern sind dahier eingetroffen, und haben sich gestern Vormittag an das königl. Hoflager nach Pilniz begeben. — Die königl. Truppen haben, Behufs der bevorstehenden Herbstübungen, Kantonnirungen bezogen. — Der Wasserstand der Elbe ist seit Menschengedenken nicht so niedrig, wie dermalen, gewesen. An sehr vielen Stellen kann dieser Strom, ohne alle Gefahr, durchritten werden. — Mit Demolirung unserer Festungswerke wird neuerdings mit großem Eifer fortgefahren. Einer der schönsten dadurch gewonnenen freyen Plätze, unfern der breiten Gasse, soll zu einem Baazar hergerichtet, und mit einem großen Wasserbecken, so wie mit Arkaden versehen werden. Ein Preis von 150 Rthlrn. ist demjenigen zugesichert, der für die Aufführung der hiezu erforderlichen Gebäude den kunstgerechtesten Bauriß einreichen wird.

Frankfurt, den 4. Sept.

Durch eine hohe Senatsverfügung vom 31. Aug. d. J. wurden dahier nicht nur die seither auf dem Speditionsgut verschiedener Gattung, namentlich auf Manufakturwaaren noch gelegene Niederlagsgebühr von 11 und resp. 22 kr. pr. Colli von allem reinen Speditionsgut auf 2 kr. pr. Zentner herunter gesetzt, sondern auch der Ueberschlagszoll der zu Wasser ankommenden und allda übergeschlagen werdenden Güter von 4 und resp. 6 kr. pr. Zentner auf 2 kr. pr. Zentner ohne Unterschied der Güter vermindert.

Aus der Gegend von Libau, den 27. Jul.

Schon sind es 5 Wochen, daß wir keinen Tropfen Regen gesehen; der Roggen steht weiß, wie abgesengt, die Aehren bleiben leer oder verkümmern, an manchen Stellen findet man nicht Ein ordentliches Korn. Alles Gemüs verkammt oder verdorrt. Nur die späte Sommersaat hält sich noch etwas; aber weiß der Himmel, auf wie lange. Das Vieh leidet durch Mangel an Wasser, besonders, wo es keine Waldweyde hat, so stark, daß gar sehr zu fürchten steht, wir werden auf den Herbst Seuchen haben.

Aus der Schweiz, den 2. Sept.

Auf den Alpen des Berner Oberlandes fiel den 27. Aug. ziemlich viel Schnee; alle Berge über 8000 Fuß hoch waren Abends noch davon bedeckt.

Babenhausen, den 25. Aug.

Heute Früh 5 Uhr verkündete der Donner der Kanonen den biedern Bewohnern Babenhausens das hohe Geburts- und Namensfest unsers allergnädigsten Kö-

nigs und Landesvaters, Ludwig des I. von Bayern, und kurz darauf erscholl eine vollständige Musik der Landwehr durch die Straßen des Marktes. Während des feyerlichen Gottesdienstes, welchem Se. Durchlaucht der Herr Fürst Fugger Babenhausen, der königl. Landwehr-Bataillons-Kommandant, Fihr. v. Reichlin, sämmtliche Herren Beamten und der größere Theil der Bürger beywohnten, wurde das Gebet für die lange Erhaltung unsers vielgeliebten Landesvaters zu Gott gesendet. Die wegen strenger Feldarbeit zum Besuch der Kirche gehinderten Bürger ließen zur Verherrlichung des Festes Abends durch bürgerliche Theaterfreunde den Trebellius oder der Sieg der christlichen Religion im fürstlich Fuggerschen Theater aufführen, wo vorher unter transparenter Beleuchtung des hohen Namenszuges Sr. Majestät und des unten folgenden, von dem Herrn Ortspfarrer Sabbo verfertigten, Chronologs, ein von dem königl. Advokaten, Herrn Schwarz, verfaßter Prolog deklamirt wurde. Den Schluß der Vorstellung machte ein Chor, unter wiederholtem Donner der Kanonen. Nach dem Theater war ein froher Gesellschaftszirkel, in dem man auf das Wohl unsers geliebtesten Landesvaters die herzlichsten Toaste darzubringen nicht unterließ.

LaetVs nataLIs parIterqVe noMInaLIs LVDoVICI.

(Bekanntmachung.) Die der Stadt Donauwörth zustehenden Zollgefälle vom Stadtzolle, dann die Brücken-, Pflaster- und Weggelder am Donau- und Dillingerthore werden nach Umfluß der dreyjährigen Pachtzeit, unter Vorbehalt magistratischer Genehmigung, wieder neuerlich in Pacht gegeben. Diejenigen Pachtliebhaber, welche sich über die gefoderte Kaution u. s. a. genügend auszuweisen vermögen, werden eingeladen, am Montag den 18. Sept. l. J. Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause zu erscheinen und ihre Anbote nach angehörten Pachtbedingungen zu Protokoll zu geben.
Donauwörth, den 6. Sept. 1826. Stadtmagistrat.

(Bekanntmachung.) Die in dem Wallfahrtsorte Mariaberg, unweit der Stadt Burghausen gelegene, gemauerte Krämerbehausung, bestehend in 4 heizbaren und 2 Nebenzimmern, 2 Küchen, einen Keller, Stallung, Wurzgarten und Hauswiese, worauf die reale Krämersgerechtigkeit ausgeübt wird, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt mündlich oder auf portofreye Briefe
Jakob Leuthgeb, bürgerlicher Bäck zu Burghausen.

(Anzeige.) Da ich zwar auf den verflossenen Sonntag mein Aerntefest ankündigte, mich aber wegen schlechter Witterung des Tags zuvor nicht gehörig einrichten konnte, so lade ich das verehrte Publikum wiederholt auf künftigen Sonntag als den 10. dieses ergebenst ein, und schmeichle mir somit, das mir früher geschenkte Zutrauen auch dießmal einzuärnten. J. Stahl, zu den 7 Tischen.

Ich habe die Ehre, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß Sonntag den 10. Sept. das Aerntefest bey mir gehalten wird, wozu höflich einladet
Andr. Krieg, zu den Siebenbrunnen.

Nachstehende Bücher und Gebete von Franz Xaver Lutz, Pfarrer in Hochdorf, sind um nebenstehende billige Preise in Augsburg in der Moyschen, und in Salzburg in der Mayrischen Buchhandlung in Kommission zu haben, als: a) Haupttugenden, das Duzend 9 kr. — b) Vorstellung des Leidens Jesu Christi bey der heil. Messe 2 kr. — c) Die lauretanische Lytaney mit Erklärung 2 kr. — d) Gebetbüchlein für katholische Kinder 18. 16 kr. — e) Der nachmittägige Gottesdienst an Sonn- und Feyertagen. 8. 18 kr. — f) Der Christ vor dem Kreuze Jesu Christi, oder abwechselnde Meßandacht auf jeden Tag in der Woche, mit großen Lettern. 8. 30 kr. — g) Dasselbe, nebst andern gewöhnlichen Andachten eines Katholiken. 5te Auflage. 12. 54 kr. — h) Dasselbe mit den Festtagen des Kirchenjahrs, und mit den Festtagen Mariens. 5te vermehrte Auflage. 12. 1 fl. 4 kr. Der reine katholische Innhalt dieses Gebetbuches, so wie dessen kraftvolle gemüthliche Sprache hat den Beyfall der gesammten Geistlichkeit erworben; und kostete in frühern Auflagen 1 fl. 48 kr., und dann 1 fl. 12 kr.; um aber dasselbe gemeinnütziger zu machen, ist nunmehr 1 fl. 4 kr. der sehr billige Preis desselben, und verdient sehr beachtet zu werden.

Digitized by Google

Nro. 217. Montag, den 11. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aschaffenburg, den 4. Sept. (Neuntes Bulletin.)

Ihre Majestät die Königin fahren fort, sich der vollkommensten Genesung im Wochenbette zu erfreuen. Die durchlauchtigste Prinzessin Alexandra sind kraftvoll und gedeihen nach Wunsch an der Ammenbrust. Demnach erscheint das Bülletin zum Letztenmale mit der Bemerkung des Unterzeichneten, daß er allergnädigst beauftragt ist, den huldvollsten Dank Ihrer Majestät der Königin auszudrücken.

v. Hartz.

Salonicht, den 29. Jun.

Die Griechen haben eine zweyte Landung zu Sikia gemacht, das plötzliche Erscheinen Omer Pascha's hat aber ihren Plan vereitelt. Der Pascha besichtigt seitdem die ganze Küste, und läßt auf verschiedenen Punkten kleine Thürme, zur bessern Vertheidigung, erbauen. Das treffen bey Poleros ist ihm theuer zu stehen gekommen. Mehr als 30 Mann seiner ergebensten Albanesen, fast alle ehemalige Diener Ali Tebelens, sind dabey umgekommen. Sie sind an der Seite des Pascha, der sich zu weit vorgewagt hatte, gefallen. Die Truppen Omers haben bey diesem Zuge große Verwüstungen angerichtet. Jussuf, Pascha von Seres, der in dieser Gegend große Besitzungen hat, hat hierüber Klage erhoben, und sich, da er kein Gehör gefunden, direkt nach Konstantinopel gewandt. Inzwischen hat dieser Pascha Seres verlassen, um sich nach seinem Gouvernement Magnesia, bey Smyrna, zu begeben.

Semlin, den 28. Aug.

Der wegen seiner Grausamkeit bekannte Fürst Milosch hat einen fremden Unterthan, der sich in Belgrad vom Abschreiben nährte, und zugleich die Stelle eines griechisch-wallachischen Sprachmeisters versah, weil er sich unbesonnener Weise hatte brauchen lassen, Skriptten der Unzufriedenen abzuschreiben, aus seiner Wohnung abholen, und ihm beyde Hände abhauen lassen. Janusch, Bruder des Milosch, den die Servier als ein Ungeheuer schildern, schnitt dem Unglücklichen alsdann noch mit eigener Hand die Zunge aus, und so verstümmelt wurde er der österreichischen Quarantäne übergeben.

Madrid, den 24. Aug.

Gestern wurden hier 3 Personen hingerichtet. Ein Mann wurde aufgeknüpft, eine Frau erdrosselt, in Folge eines Diebstahls und Mords, der vor einigen Monaten von ihnen in Madrid begangen worden. Ein dritter wurde, als des Diebstahls und Straßenraubs überwiesen, ebenfalls aufgeknüpft. Im Augenblicke, in welchem diese Hinrichtungen Statt fanden, bemächtigte sich ein panischer Schrecken, dessen Beweggründe man jetzt noch nicht kennt, sowohl der Zuschauer, als der zur Erhaltung der Ordnung aufgebotenen Truppen. Diese zogen die Säbel, kreuzten die Bajonette, und beynahe hätte eine Patrouille der berittenen Garde, welche von einem Gensd'armerie-Piket angehalten wurde, einen Kampf zwischen den Soldaten selbst verursacht. Wie es scheint, hatten diese Unordnungen, die schon im vergangenen Jahre bey Exekutionen öfters in ähnlicher Art Statt gefunden hatten, keinen weitern Unfall zur Folge. — Diesen Morgen

wurden 3 Personen, welche zum Staupbesen und zur lebenslänglichen Galeerenstrafe verurtheilt worden waren, weil sie es versucht hatten, eine der Mauern ihres Kerkers mit Pulver in die Luft zu sprengen, auf Eseln in der Stadt herum geführt, und an den Hauptkreuzwegen der Stadt öffentlich ausgepeitscht. Ein Weib, welches als ihre Mitschuldige zu 6jähriger Strafarbeit verurtheilt worden war, wurde mit ihnen herum geführt, um der Vollziehung dieser Strafe zuzusehen. — An einem der letzten Tage fand man 2 kleine Kinder und eine Frau in dem Kanal des Manzanares ertrunken. — Ein im Anfang dieses Monats in der Provinz Valencia ergangener Polizeybefehl verfügt, daß, da die vereinigten Anstrengungen der Linientruppen und der königl. Freywilligen bis jetzt die Zerstörung einer Räuberbande, welche die Gegend von Alcira und Xativa durchstreift, nicht durchzusetzen vermochten, demjenigen eine Belohnung von 2000 Realen zugesagt werde, der den Anführer dieser Bande ausliefern würde, welcher unter dem Namen el Gato (die Katze) bekannt ist. Wer irgend einen andern seiner Mitschuldigen ausliefert, erhält 500 Realen. — Man bemerkt, daß Catalonien vielleicht von allen Provinzen Spaniens diejenige ist, in welcher die politischen Gährungen am heftigsten geblieben sind, und dieses ohne Zweifel deßhalb, weil unter allen Provinzen Catalonien vom Bürgerkrieg am meisten gelitten hat.

Paris, den 3. Sept.

Das Echo du Midi, dessen Farbe ultra-royalistisch-apostolisch und jesuitisch ist, erhebt ein großes Lamento über die schwierige Lage, in welche die Einführung der portugiesischen Verfassung das arme Spanien gesetzt hat: „Spanien, ruft dieses Blatt aus, steht abermals am Rande des Abgrunds, in dem (wie etwas räthselhaft hinzugefügt wird) eine wohlbekannte Hand es stoßen zu wollen scheint. Der Zustand dieses Landes ist im jetzigen Augenblicke so kritisch, daß alles einen nahen Ausbruch befürchten läßt, der vielleicht der schrecklichste seyn würde, den man je gesehen hat, denn der Spanier, einmal in den Schranken, wird ein brüllender Löwe, der alle Banden zerreißt.“ — Das Journal des Debats meynt, die Angst des Echo sey nur erheuchelt und eine Maske, welche die wahren Plane der apostolischen Partey verdecken soll, und der Artikel, in seinem richtigen Sinne aufgefaßt, laute so: „Spanier! zu den Waffen! rüstet euch zu einer zweyten Bartholomäusnacht, ermordet alle Konstitutionelle, marschirt dann gegen Portugal — oder es ist um die Unumschränktheit geschehen; das diplomatische Korps wird dem König den unseligen Rath geben, seine Gewalt selbst zu beschränken, und die wohlbekannte Hand — des Herrn Canning wird Spanien in den Abgrund — einer Konstitution stoßen!“ — Das wäre freylich ein erschreckliches Unglück! — Die Etoile theilt Briefe aus dem Morgenlande mit, die bis zum 5. Aug. gehen, und nach welchen Redschid Pascha sich mit den Truppen von Negroponte vereinigt, und die Stadt Athen genommen hat. Guras hat sich in die Zitadelle eingeschlossen; sein eigener Neffe aber hat sich nicht nur unterworfen, sondern sogar mit den Türken vereinigt. Man glaubt, daß Guras auf eine baldige Uebergabe denken werde, da er nicht wohl auf Entsatz rechnen darf, weil die griechische Regierung die wenigen Truppen, welche sie im Peloponnes hat, nicht entbehren kann. Die türkische und griechische Flotte stunden sich am 3. Aug. auf der Höhe von Samos im Gesicht. Bis dahin waren bloß 2 unbedeutende Gefechte zwischen ihnen vorgefallen, durch die nichts entschieden worden ist.

London, den 31. Aug.

Wir haben amerikanische Journale bis zum 2. erhalten. Man bemerkt darinn mehrere Artikel, die darauf hindeuten, daß in dem südlichen Amerika merkwürdige Ereignisse Statt finden werden. Besonders wird die Aufmerksamkeit auf Venezuela gerichtet, und die Nachrichten, welche man in Betreff dieser Provinz in den amerikanischen Blättern liest, geben, wie uns scheint, hinlänglich

Digitized by Google

zu erkennen, daß der verwegene Ehrgeiz des Generals Paez ihn in eine gefährliche Lage gebracht hat, die er sehr wohl fühlt. Das Schreiben, welches er an den Vicepräsidenten Santander erließ, hat keine versöhnende Antwort zur Folge gehabt, und es ist wahrscheinlich, daß dessen alter Freund, Bolivar, dem General Paez gar nicht antworten werde. Unseres Bedünkens wird der Befreyer nicht der Meynung seyn, daß die Maaßregeln seines ehemaligen Waffengefährten der Gegenstand der Diskussion seyn können, in diesem Falle wird Bolivar wahrscheinlich seine Gefühle lieber durch das Schwert, als durch unnütze Vorstellungen zu erkennen geben. Die Zeit ist nicht ferne, wo er erklären wird, daß der Gehorsam gegen die Behörden, von denen man Macht und Einfluß erhalten hat, die erste Pflicht eines Soldaten ist, und daß der General, welcher diesen Grundsatz vergißt, kein Patriot, sondern ein Rebell sey. — Ein Schreiben aus Bogota in Kolumbia vom 19. Jun. meldet, daß man am 17. dieß, um 10 Uhr Abends, 3 heftige Erdstöße spürte, wodurch einige Kirchen zerstört, und die andern beschädigt worden seyen. Letzteres war auch bey mehreren andern öffentlichen und Privathäusern der Fall. Man fürchtete einen vierten Erdstoß und durch denselben die Zerstörung der ganzen Stadt. Es hatten deßhalb die meisten Einwohner die Stadt verlassen, und in den benachbarten Dörfern Hütten bezogen. — In England erscheint dieser Tage eine sehr wichtige, halb amtliche Schrift über die politischen und Handelsverhältnisse Englands mit Kleinasien. Es wird darinn unter Anderem ausgeführt, wie die griechische Revolution durch fremde Agenten herbeygeführt worden sey, wie ihr Zweck die Vernichtung des englischen Einflusses auf die christlichen Unterthanen des türkischen Reichs sey, wie die englischen Konsuln in ihrer Aufsicht über die Unterthanen der 7 jonischen Inseln viele Schwierigkeiten erfahren ꝛc.

Koppenhagen, den 29. Aug.

Man liest in der zu Odense erscheinenden Hempels Avis: „Die arabischen Hengste, mit welchen das königl. Gestüt auf Frederiksborg neulich bereichert worden, sind in Asien zwischen Smyrna und Brussa durch dieselbe Person gekauft worden, welche die 8 braunen Hengste von Seite Sr. Majestät dem türkischen Sultan überbrachte. Der Kaiser fuhr gerne mit den dänischen Pferden und schätzte sie so hoch, daß, als eines derselben, nachdem es 10 Tage auf dem kaiserl. Stalle gewesen, starb, dessen beyden Stallknechten der Kopf abgeschlagen ward. Der Ueberbringer verlor 2 seiner arabischen Pferde auf der Herreise. Ein ausgezeichneter Hengst starb in Wien, wo er wegen seiner Schönheit im Museum der Veterinairschule aufbewahrt wird.“

Aus der Schweiz, den 2. Sept.

Die längst projektirte Verbindung des Genfersee's mit dem Rhein mittelst der Flüsse Zihl und Aar soll nunmehr, nachdem die Vorarbeiten beendigt sind, wirklich zur Ausführung kommen. Die Kosten sind auf 7 1/2 Millionen (Schweizer?) Franks angeschlagen, welche mittelst Verkaufs der, durch theilweise Austrocknung des Neufchateler, Bieler und Murtner See's disponibel werdenden 50,000 Morgen Landes gedeckt werden sollen. — Gleichzeitig mit Obigem schreibt man aus Straßburg: „Man betreibt jetzt sehr thätig die Arbeiten an dem Kanal, der den Rhein, durch die Mosel und Maas, mit der Seine verbinden soll, und Herrn Ingenieur Brisson's Talente bürgen für Eifer, Geschicklichkeit und Erfolg. Die Vortheile, die aus diesem Verbindungskanal für alle Länder, die er durchstreicht, entspringen, sind sehr groß.“

Brüssel, den 29. Aug.

Die zu Gröningen niedergesetzte Gesundheitskommission hat bekannt gemacht, daß die Berichte, welche über die dort herrschenden Gallenfieber verbreitet worden, sehr übertrieben seyen; daß die Zahl derjenigen, welche diese Krankheit heimgesucht hat, kaum den achten Theil der Bevölkerung jener Stadt ausmache, daß die An-

zahl der Gestorbenen keineswegs die der Todten an anderen Orten, wo dieselbe Krankheit herrscht, übertroffen, und die Anzahl der Opfer sich seit dem 10. Aug. merklich vermindert habe. Die Kommission hat die Bürger gemahnt, sich so viel wie möglich vor der kalten Abendluft zu hüten. — Nach einem Privatschreiben aus Gröningen vom 18. Aug. hatten vom 11. bis 17. Aug. nur 82 Sterbfälle Statt, und die Zahl der Kranken betrug höchstens noch 4570. — Zwey hiesige Blätter melden, der griechische Ausschuß hieselbst habe die Nachricht erhalten, daß vier Offiziere der alten französischen Armee, die von dem Ausschusse mit Ausrüstungs- und Reisekosten versehen worden, um in griechischen Dienst zu treten, das Empfangene behaltend, zu Marseille in den egyptischen Dienst gegangen sind — weßhalb der Ausschuß künftig alles Geld ausschließlich an Herrn Eynard senden will.

(Bekanntmachung.) Am 21. künftigen Monats Sept. Vormittags um 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck verschiedene Haus- und Zimmereinrichtungen, ein Luster, Komodkästen, Tische, Kanapee, Sessel, Betten, Matratzen, Gläser und Porzellan-Geschirr, und ein schöner Bratenwender gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Fürstenfeld, den 22. Aug. 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Die unterzeichnete Kommission macht hiemit bekannt, daß auf dem Bureau der königl. Landwehre Lit. A. Nro. 11. in der Wintergasse Samstag den 16. Sept. l. J. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr eine Versteigerung der für den Militärdienst entbehrlich gewordenen Monturstücke, bestehend in runden und dreyeckigten Hüten, Stöcken, Beinkleidern, alten Silberborten, Lederwerk, dann Klarinette, Musikpulte und einige Wandkästen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung gehalten werde, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Augsburg, den 8. Sept. 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. b. städt. Landwehr-Regiments. Nebinger, Oberstlieutenant. — Lienhardt, Regimentsquartiermeister.

Der Unterzeichnete hat das Postanwesen zu Aichach mit Wirthschaft käuflich an sich gebracht, auch ist ihm von k. General-Postadministration der Postdienst allergnädigst verliehen worden. Er empfiehlt sich dem reisenden Publikum, und verspricht die beste und billigste Bedienung. Mathias Ortterer, Posthalter und Gastgeber.

Bey J. C. Wirth, Buchdrucker auf dem St. Annaplatz, ist zu haben: 1) Ziehungsliste der 12ten Verloosung des königl. bayer. verzinslichen und unverzinslichen Staats-Lotterie-Anlehens, vorgenommen am 5. und 6. Sept. 1826. Preis 6 kr. — 2) Dieselbe von 1825. Preis 6 kr. — 3) Plan von obigem Staats-Lotterie-Anlehen. Preis 9 kr. — 4) Die Formalitäten bey der Ziehung. Preis 6 kr.

Bey Jos. Rösle, Buchdrucker Lit. B. Nro. 211. ist zu haben: „Die 12te Verloosung des königl. bayer. verzinslich- und unverzinslichen Staats-Lotterie-Anlehens, vorgenommen den 5. und 6. Sept. 1826." (Preis 12 kr.)

(Bekanntmachung.) Anton Lehmann, Ornathändler in Augsburg, empfiehlt sich bey Eröffnung seines Ladens in dem Hause des Herrn Seethaler in der Karolinen-Straße Lit. C. Nro. 44. in allen Gattungen Kirchenparamenten, sowohl mit guten als falsch goldgestickten, bordirt, mit guten als auch leonischen Borten. Außer dem sind bey selben alle hiezu gehörige Artikel zu haben. Unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung schmeichelt er sich eines geneigten Zuspruches.

(Zimmer-Vermiethung.) Einige geräumige und ausgemalte Zimmer in einer lebhaften Straße der untern Stadt sind täglich per Monat zu 2 fl. 30 kr. und 3 fl. zu beziehen. Mehr in Lit. F. Nro. 221. über 2 Stiegen.

Freytag den 15. Sept. und folgenden Tag wird in der Windgasse Lit. F. Nro. 17. eine Sammlung verschiedener Gemälde, 460 Stück an der Zahl, nebst mehreren von Holz geschnitzten Figuren, als: ein Salvator in Lebensgröße, wie auch Joachim und Anna, mehrere kleine geschnitzte Bilder, die Verspottung mit 2facher Gesichtsbildung; verschiedenes Schreinwerk, Kanapee, Tische, Lehnsessel, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Bistori.

Digitized by Google

Nro. 218. Dienstag, den 12. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aschaffenburg, den 6. Sept.

Se. Majestät der König von Bayern trafen am 4. Sept. zu Bieberich bey Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Nassau ein. Am folgenden Tage begaben der König und der Herzog sich nach dem Johannisberg, und speisten daselbst. Se. Majestät kehrten Abends nach Bieberich, und heute wieder hierher zurück. — Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich wird am 8. Sept. zu Frankfurt erwartet.

Wien, den 5. Sept.

Briefe aus Corfu vom 8. Aug. melden: „Nachdem sich die Insurgenten-Häuptlinge Zonga und Rango dem Seraskier, Reschid Mehmed Pascha, auf seinem Zuge über Salona nach Theben, unterworfen, und von ihm, bey ihrer Begnadigung, auch ihre Kapitanate erhalten hatten, so folgten diesem Beyspiele, unter ähnlichen Bedingungen, auch die Häuptlinge von Conizza, Zagori und Mezzovo, der bekannte Saffaka, Joldassi und Bißili, wobey sie dem Seraskier Geißeln für ihre Treue stellten. Ein anderer, gleichfalls sehr bekannter Insurgenhäuptling, Isko, soll sich nach der kleinen, zum jonischen Gebiet gehörigen, Insel Calamo geflüchtet haben, und dort verborgen halten. Viele moreotische Familien — man schlägt die Zahl derselben auf 300 an — haben unlängst Calamo, wohin sie sich geflüchtet hatten, verlassen, um in ihre Heimath zurückzukehren; sie sind theils bey Chiarenza, theils südlicher bey Katakolo ans Land gestiegen; die bey Chiarenza Gelandeten haben sich nach Gastuni, die bey Katakolo Ausgeschifften aber nach Pyrgo begeben. — Zu den Schrecknissen der Anarchie, welche, einstimmigen Berichten zufolge, fortwährend in Nauplia — dem Sammelplatze der verschiedenartigsten Interessen und Parteyungen — herrscht, hat sich nun auch ein bösartiges Fieber gesellt, welches bereits viele Einwohner dieser Stadt, unter andern auch den bekannten Insurgenten-Anführer Demeter Macri, der sich, nach Missolunghis Fall dahin geflüchtet hatte, wegraffte. Die Regierungskommission hatte noch immer ihren Sitz zu Burtzi (nicht Burzko, wie es in einem Berichte aus Konstantinopel irrig genannt wurde) einem isolirten Fort, das die Einfahrt von Nauplia beherrscht. Karaiskaki befand sich noch in dieser Stadt. — Man zeigt sich hier (in Corfu) die Abschrift eines Briefes, den er an Zonga geschrieben haben soll, nachdem er den Abfall dieses Häuptlings von der Sache der Insurgenten erfahren hatte. Dieses lakonische Schreiben lautet folgendermaassen: „Ich bin in Nauplia, um mich über unsere Angelegenheiten zu unterrichten. Zeigen sich diese gefährlich, so werde ich Derwisch; finde ich aber bey den Moreoten Muth, so kehre ich zurück, um dich, Zonga, und die Uebrigen wieder zu taufen." — Aus Zante wird vom 2. Aug. gemeldet: Vor einigen Tagen ist der bekannte englische Philhellene, Oberst Gordon, von Nauplia hier angelangt, wohin sich derselbe mit einer bedeutenden Summe Geldes zu Unterstützung der Insurrektion begeben hatte. Die in Nauplia anwesenden Rumelioten hatten sich eines Theils dieser Gelder, — man sagt 10,000 harte Thaler — in dem Augenblicke mit Gewalt bemächtiget, als Oberst Gordon diese Summe eben ans Land bringen ließ, wobey er und sein Sekretär,

Digitized by Google

die sich dem Rande widersetzen wollten, so ins Gedränge gekommen seyn sollen, daß sie mit genauer Noth das Leben retteten. Oberst Gordon soll in Folge dieser Gewaltthat beschlossen haben, Griechenland für immer zu verlassen. Dagegen langte gestern ein französisches Handelsfahrzeug aus Marseille mit 40 Philhellenen, den bekannten Oberst Raybaud (Verfasser eines interessanten Werkes über die griechische Insurrektion) an der Spitze, hier an, und setzte heute seine Fahrt, wahrscheinlich nach Nauplia, fort, obschon die Schiffspapiere, vermuthlich um sich unterwegs gegen türkische Schiffe sicher zu stellen, nach Smyrna lauten sollen."

Tarsons, den 30. May.

Die Pest hat in Adana große Verwüstungen angerichtet. Die Todten werden nicht mehr beerdigt. Mehrere Quartiere sind gesperrt, und die darinn befindlichen Menschen werden durch die Ausdünstung der Leichname getödtet, ohne nur krank zu seyn. Tarsons selbst ist die Pest durch den Pascha, der vor 4 Tagen hier angekommen ist, mitgetheilt worden. Es sterben täglich 15 bis 20 Menschen. Tarsons ist bisher die Gränze dieser Landplage im Süden gewesen.

Smyrna, den 21. Jul.

Die Vorgänge in Napoli di Romania und auf dem Peloponnes gewähren ein sonderbares Schauspiel. Man glaubte allgemein, daß alle Parteyen, den Grundsatz aller Zeiten, daß Eintracht stark mache, annehmend, sich vereinigen würden, um dem Sturme gewachsen zu seyn, der über ihren Häuptern kreiset; aber nein! sie streiten sich, wer die letzten Stellungen, wie die der Feste Palimedes, besetzen, und wer den letzten Thaler des unglücklichen Landes in seine Tasche stecken soll. Einige Anführer, die Klügsten, dachten an Ergebung. Sie wollten kapituliren oder fliehen; aber die Palikaren und Seeleute bewachen sie, und lassen nicht einmal ihr Gepäcke durch. So beschäftigt das griechische Volk nur Ein Gedanke, seine Anführer mit der Sorgfalt eines Kerkermeisters zu bewachen, und nur Eine Hoffnung, sie mindestens zu zwingen, das traurige Loos, das sie erwartet, mit ihnen zu theilen. — Die zuletzt angekommenen Philhellenen haben die Schilderungen, die man ihnen von dem Lande entworfen, mit der Wirklichkeit nicht sehr übereinstimmend gefunden; keiner bleibt, denn Leute, die bloß mit dem Degen in der Hand dorthin kommen, und weiter nichts als Muth und Begeisterung haben, stehen in Griechenland in keiner großen Achtung. Geld wollen die Griechen, und zu einer guten Aufnahme muß man volle Hände haben. Große Hoffnungen ruhen jetzt auf der neulich verheißenen Unterhandlung. Es ist Zeit, daß sie zu Stande komme, die unglücklichen Griechen sind schon zu sehr über ihr wahres Interesse getäuscht worden, und es wäre Grausamkeit, sie länger in ihrer Verblendung zu lassen. Auch das öffentliche Mitleid muß von seinem hochherzigen Irrthume zurück kehren, und die ungenügenden Subsidien einstellen. Man weiß in der Ferne wohl nicht, daß diese theatralischen Vorstellungen, diese Konzerte und alle diese prunkhaften Bekanntmachungen durch ihren Wiederhall an Griechenlands Gestaden mehr Unglückliche, mehr Sklaven machen, als ein hundertfaches Kapital Trost und Rettung zu bringen im Stande wäre. — Die englischen Briggs Skylard, New-Manly, New-Albion und Lively, sind, mit Kriegsmunition beladen, von London nach Napoli di Romania oder Hydra abgegangen. — Ein aus dem Peloponnes kommendes europäisches Kriegsschiff versichert uns, es sey falsch, daß die Türken bis vor Athen und Napoli di Romania vorgerückt wären. — Spezzia ist nicht, wie das Gerücht gieng, von seinen Bewohnern geräumt worden. Einige Personen aus Mirza und dem Innern von Morea sind die einzigen, die diese Insel verlassen, und sich nach Hydra geflüchtet haben.

Smyrna, den 6. Aug.

Wie es heißt, hat Samos sich freywillig „unterworfen." Der Kapudan Pascha soll hierauf seine Truppen zu Siagiek (auf der asiatischen Küste) wieder

Digitized by Google

ausgeschifft haben, um sie zu erfrischen, bis die Pforte erklärt haben würde, ob sie mit dieser Unterwerfung, für deren Aufrichtigkeit die Samier 6 ihrer Primaten und einen Bischof als Geißel gestellt, zufrieden sey, oder ob der Kapudan Pascha gleichwohl seine Landung ins Werk setzen solle, um die Einwohner der Insel für ihren Aufstand zu züchtigen.

Triest, den 4. Sept.

Briefe aus Syra vom 27. Jun. melden Folgendes: „Wir vernehmen, daß die Insel Milo den europäischen Mächten abgetreten worden, um zum Sammelplatze ihrer Schiffsrüstungen und Admirale zu dienen. Man hatte 3 Individuen hin berufen, eines von Hydra, eines von Spezzia, und eines von Napoli, bald aber ward an die Stelle dieser Regierung eine Kommission, bestehend aus 2 Hydrioten, 2 Spezioten und 1 Ipsarioten gesetzt. — Athen ist von seinen Einwohnern wegen der Annäherung eines türkischen Korps, das seine Streifereyen bis an die Mauern der Stadt ausdehnt, verlassen worden."

Lissabon, den 20. Aug.

Die Prinzessin Regentin hat die, zur Auffindung geeigneter Lokale für die Sitzungen der beyden ständischen Kammern niedergesetzte Kommission, nach Beendigung ihres Auftrags, aufgelöst, auch alles Nöthige angeordnet, um diese Lokale sogleich in den gehörigen Stand zu setzen. — Ein zweytes Dekret verfügt die Aufhebung der Spezialkommissionen in Civil- und Kriminalsachen. — Ein drittes Dekret löst die im Jahr 1825 errichtete Junta des Staatsschatzes wieder auf, da dieselbe mit der neuen Organisation unverträglich ist, welche der Staatsschatz Kraft der Verfassung jetzt erhalten soll. — Durch ein weiteres viertes Dekret ist an die Stelle des bisherigen Polizeyintendanten, Bastos, vormaliger Abgeordneter zu den Cortes von 1822, gekommen. — Das neue Ministerium hat kraftvolle Maaßregeln angeordnet, um beträchtliche Verbesserungen bey dem bisherigen Straßenbau und die Anlegung neuer Straßen anzuordnen. Dieser für den Verkehr so wichtige Gegenstand war bisher in Portugal in einem großen Verfalle. — Der Gouverneur von tra los Montes hat unterm 12. Aug. berichtet, daß er 2 Agenten der nach Zamora in Spanien geflüchteten Aufrührer auf portugiesischem Boden verhaftet hat. — Der Gouverneur der Gränzfestung Elvas berichtet unterm 16., daß die Anführer der Aufrührer, Magesse und Canaverro (welche sich schon früher nach Spanien geflüchtet hatten) nach Madrid abgegangen waren, vorher aber ihr Lieutenant Alpuin das Gepäcke derjenigen Offiziere hatte verbrennen lassen, welche von den Aufrührern wieder abgefallen waren, sobald sie bemerkten, daß man sie hintergangen hatte. — Am 15. wurde das Namensfest der minderjährigen Königin Maria da Gloria gefeyert. Die englische Station im Tajo war den ganzen Tag durch festlich verziert, und erwiederte jedesmal die von den portugiesischen Kriegsschiffen und Forts Morgens, Mittags und Abends gegebenen Geschützsalven.

Madrid, den 24. Aug.

Mirás hat, wie französische Blätter ohne alle Bürgschaft versichern, in Catalonien die Fahne des Aufruhrs erhoben, und sogar einen Versuch gemacht, sich der Festung Urgel zu bemächtigen, ist aber zurück geschlagen, und seine Bande durch eine vereinigte spanisch-französische Abtheilung zerstreut worden. Der Ruf dieser Aufrührer war: Es lebe Karl V.! Tod dem König! Tod den Liberalen! Aus Madrid ist Befehl ergangen, alle Gefangene, die man dieser Bande abgenommen hat, zu erschießen. — Die Polizey hat eine, mit Vollmachten der apostolischen Junta in den Provinzen bekleidete Zentraljunta entdeckt, deren Zweck ist, die Plane dieser Parthie gegen die neuen konstitutionellen Einrichtungen in Portugal zu leiten, und die zu diesem Zweck ihr zukommenden Gelder gehörig zu verwenden. — Die Polizey hat auch mehrere Exemplare einer neuen, angeblich im Namen des

Infanten Michael erlassenen und in Bayonne gedruckten Proklamation weggenommen. In dieser Proklamation wird zwar das Recht des Kaisers Peter, Portugal eine Verfassung zu ertheilen, nicht bestritten, wohl aber behauptet, daß der Kaiser, als er dieselbe verlieh, von der revolutionären Parthie hintergangen worden sey. — Der englische Gesandte am spanischen Hofe, Lamb, ist am 23. nach St. Ildefonso, wo sich derzeit die königl. Familie befindet, abgereist. Man bemerkt, daß dieser Gesandte, der früher in Madrid völlig zurück gezogen lebte, neuerdings öfters zu Hofe kommt, und häufig Audienzen bey dem Könige hat. Man folgert daraus, daß England neuerdings anfängt, größern Einfluß auf die spanische Politik zu gewinnen.

Paris, den 4. Sept.

Die Vicekönige des Sultans Mahmud haben, wie es scheint, keine Achtung für die Freunde Sr. Hoheit; denn die Korsaren des Dey von Algier haben, wie man erfährt, 2 Schiffe weggenommen, welche die Flagge Sr. päpstl. Heiligkeit führten. — Man hält die Nachricht, daß Herr Stratford-Canning den Lord Cochrane für einen Abendtheurer im Namen der englischen Regierung erklärt habe, für ungegründet, weil sich die englischen Diplomaten gewöhnlich nicht dieser Form bedienen. — In Toulouse und mehreren umliegenden Gemeinden hat in der Nacht auf den 26. Aug. ein fürchterliches Ungewitter, das fast 48 Stunden anhielt, große Verheerungen angerichtet. Der Geistliche von St. Orms wurde in seiner Wohnung vom Blitz erschlagen, und zwar dadurch, daß er, aus Furcht vor Dieben, von seinem Bette aus einen Draht an die Kirchglocke geleitet hatte, welcher Draht vom Thurme herab den Blitz auf ihn leitete.

Annecy, den 23. Aug.

Gestern wurden die Reliquien des heil. Franz von Sales in einer feyerlichen Prozession, welcher der Hof beywohnte, in die Domkirche übertragen. Der Erzbischof von Paris verrichtete die Zeremonien. Er und alle Bischöfe wurden dem König und der Königin vorgestellt. Heute hatte die Uebertragung der Reliquien der Frau von Chantal in die Kirche M. Heimsuchung mit den nämlichen Feyerlichkeiten Statt.

(Amortisations-Erkenntniß.) Auf den Antrag der dießgerichtlichen Gemeinde Utting wurde der Finder oder unbekannte Innhaber der nachstehenden zu Verlurst gegangenen Staatsobligationen, nämlich: 1) vom 5. Jun. 1728 über 257 fl., 2) vom 30. März 1731 über 228 fl., 3) vom 25. März 1732 über 60 fl., 4) vom 3. März 1752 über 60 fl., 5) vom 11. Jan. 1734 über 96 fl., 6) vom 17. May 1734 über 96 fl., 7) vom 24. Jan. 1796 über 167 fl. 5 kr. unterm 5. Dez. v. J. öffentlich aufgefodert, dieselben binnen 6 Monaten peremtorischen Termins bey dem unterfertigten königl. Landgerichte zu produziren. Da nun diese Urkunden inner der festgesetzten Frist bey Gericht nicht vorgewiesen wurden, so werden dieselben hiemit als nichtig und kraftlos erklärt. Actum den 19. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

(Vorladung.) Anna Maria Schulreder, geborne Taglöhnerstochter von Freysing, hat seit ihrer 30jährigen Entfernung aus Freysing von ihrem Aufenthalte und Leben nichts mehr hören lassen; und man sieht sich auf Ansuchen deren nächsten Anverwandten veranlaßt, dieselbe, oder ihre rechtmäßigen Leibeserben aufzufodern, binnen einem halben Jahre sich hierorts zu melden, widrigenfalls man das elterliche Vermögen per 202 fl. gegen Kaution den legitimirten nächsten Anverwandten verabfolgen, und genannte Anna Maria Schulreder als verschollen erklären würde. Sig. den 26. Aug. 1826. Königl. Landgericht Freysing. Grosch, Landrichter.

(Bekanntmachung, Bräuhaus- und Oekonomie-Verkauf von Stein betreffend.) Nach einem besondern herrschaftlichen Auftrage wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am Montag den 25. Sept. 1826, der Verkauf des dasigen Bräuhauses mit Zugehörungen und Vorräthen, dann im Verbande fol-

Digitized by Google

jender freyeigenthümlichen Grundstücke, nämlich: 38 1/8 Tagw. 62 Dezm. Feldgründe, 26 1/2 Tagw. Wiesen, 269 Tagw. 18 Dezm. Holz, 5 Tagw. 40 Dezm. Hopfengärten, nebst den nöthigen, im vortrefflichen Stande befindlichen Oekonomie-Gebäuden, im Wege öffentlicher Steigerung Statt finden werde. Die näheren Kaufsbedingnisse werden am Steigerungstage eröffnet, und die Kaufsobjekte in der Zwischenzeit zur Einsicht offen stehen. Das Bräuhaus versiedet im berechneten Durchschnitte jährlich 1023 Schaff Malz, ist also nicht nur wegen seines Umfanges und seiner günstigen Lage, sondern auch insbesondere wegen der Zweckmäßigkeit und ausgezeichneten Beschaffenheit aller Gebäude, Vorrichtungen, und der vorhandenen 3 Felsenkellern, in der ganzen Umgegend berühmt. Nicht minder Auszeichnung verdienen wegen ihrer Lage und Beschaffenheit die Grundstücke, und es kann nicht verborgen bleiben, daß unter dem Holze 52 Tagwerk Buchenwaldung begriffen sind. Unter diesen Verhältnissen kann man mit Zuversicht auf eine große Anzahl von Kaufsliebhabern rechnen, welche sich am erwähnten Tage im Lokale des unterfertigten Amtes einzufinden, und ihre Angebote zu äußern belieben werden, wobey man voraussetzt, den legalen Nachweis des nöthigen Vermögens und derjenigen Befähigung, welche zum Fortbetriebe des Gewerbes gesetzlich erforderlich ist. Stein, den 18. Aug. 1826. Graf von Loeschisches Gerichts- und Rentenverwaltungsamt Stein, königl. Landgerichts Trostberg im Isarkreise. Seuinger.

Das in der Schuldsache des Negotianten Bernhard Schwab von Oettingen erlassene Prioritäts-Erkenntniß wurde unterm Heutigen ad valvas judicii affigirt, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird. Oettingen, den 24. Aug. 1826. Fürstlich Oettingen-Spielbergsches Stadt- und Herrschaftsgericht. Baur.

(Ausschreibung.) Nikolaus Degenhard, lediger Häuslerssohn von Hegelhofen, ist am 9. Aug. d. J. mit Hinterlassung einer letztwilligen Verordnung mit Tode abgegangen. Es werden hiemit alle diejenige, welche auf dessen Verlassenschaftsmasse entweder aus Erbrecht oder einem andern Titel gegründete Ansprüche zu machen haben, aufgefodert, sich über ihre zustehende Rechte in Zeit von 6 Wochen, von gegenwärtiger Ausschreibung an gerechnet, hierorts gesetzlich auszuweisen, als nach Umfluß dieses Termins mit der weiteren Verlassenschaftsverhandlung nach vorliegender letztwilligen Verordnung und den bestehenden Gesetzen gemäß fürgeschritten werden wird. Weißenhorn, den 4. Sept. 1826. Gräflich Fuggersches Herrschaftsgericht. Carl.

(Vorladung.) Lorenz Danzer, Kasperlsohn von der Bruckbergerau, ehemaliger Gemeiner des vormaligen Regiments Churprinz, wird seit dem Jahre 1796 vermißt, ohne daß bisher etwas bekannt geworden ist. Derselbe oder dessen allenfallsige Leibeserben werden daher auf Antrag seiner Geschwisterte aufgefodert, sich binnen 6 Monaten a dato hierorts zu melden, widrigenfalls selber für verschollen erklärt, und das Vatergut desselben ad 300 fl. den nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Sig. den 12. Aug. 1826. Kön. bayer. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

Die Brüder Johannes und Johann Georg Fischer von Hoppingen haben sich schon vor mehr als 30 Jahren vom Haus entfernt, ohne in dieser langen Zeit etwas von sich hören zu lassen. Auf Antrag ihres nächsten Verwandten werden nun dieselbe oder ihre etwaige Leibeserben hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie innerhalb 6 Monaten und längstens den 1. März 1827 dahier zu erscheinen, und die ihnen angefallene Erbschaft in Empfang zu nehmen, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen haben, daß solche den nächsten Verwandten eigenthümlich verabfolgt werden werde. Harburg, den 19. Aug. 1826. Fürstl. Oettingen-Wallersteinisches Herrschaftsgericht. Schmid.

(Urkunden-Amortisations-Edikt.) Die von dem verstorbenen Tafernwirth und Bierbräuer Bernhard Schmid zu Meitingen, für Freyfrau Rosina von Schnurbein, geborne v. Amman, unterm 30. Jul. 1774 auf 1200 fl. gerichtlich errichtete Schuldurkunde gieng zu Verlust. Auf Ansuchen der Erben gedachter Freyfrau von Schnurbein wird der unbekannte Innhaber dieser Urkunde hiemit aufgefodert, dieselbe innerhalb 6 Monaten, von heute an, sohin längstens bis zum 30. Dez. h. J., bey der unterfertigten Behörde zu produziren und seine Rechte hierauf geltend zu machen, außer-

dem diese Urkunde als kraftlos erklärt werden wird. Meitingen, den 30. Jun. 1826. Freyherrlich v. Schnurbeinsches Patrimonialgericht I. Klasse. Zech, Patrimonialr.

Da in der Streitsache des Kaufmannes Joseph Quante zu Augsburg wider die Handlung Daniel Fremeaux in Smyrna wegen einer Schuldforderung von dem obersten Gerichtshofe des Königreiches Bayern unterm 19. Jul. l. J. zu Recht erkannt wurde: der Kläger Joseph Quante habe zu beschwören, daß der Werth der im Jahre 1806 der Handlung Fremeaux und Kompagnie zu Smyrna zum Verkauf in Kommission gegebenen und verloren gegangenen Repetieruhr 400 Piaster betragen habe; in Ansehung des von dem Kläger geforderten Saldos von 110 Piastern und des ebenfalls geforderten Kursverlustes von 300 Piastern hingegen seyen die Beklagten schuldig, den Reinigungseid zu schwören, daß sie nicht wissen und nicht glauben, dem Kläger Kaufmann Joseph Quante seit dem Jahre 1806 einen Saldo von 110 Piastern, und wegen eines durch eine Rimesse von Wien verursachten Kursverlustes 300 Piaster schuldig zu seyn; so wird auf erfolgtes Anrufen des Klägers Kommission zur Ableistung des Erfüllungs- und des Reinigungseides auf Montag den 6. Nov. l. J. Vormittags 10 Uhr hierorts anberaumt, wozu die Beklagten in Gemäßheit der bayer. Gerichtsordnung Kap. 5. §. 3. Nro. 4. bey Vermeidung des gesetzlichen Rechtsnachtheiles, insbesondere sub poena juramenti pro recusato habendi hiemit öffentlich vorgeladen werden. Augsburg, den 26. Aug. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.

Strampfer, Direktor. — Vorbrugg.

Vom königl. Landgericht Neuburg. Im Wege der Exekution werden auf Andringen des gräflich Törringischen Kameralamtes zu Pörnbach die dem Wirthe Joseph Schlagbaur von Walding gehörige Grundstücke 1 1/2 Jchrt. Schloßacker von den 6 Schloßäckern am Mittelweg beym Kreuz sub Nro. 1545, 2 1/2 Jchrt. aus dem Anderl-Bauernhof sub Nro. 989., 1 Jchrt. Franzel Gastel Acker dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden am Mittwoch den 27. Sept. l. J. als der festgesetzten Verkaufstagsfahrt unterworfen. Kaufliebhaber werden eingeladen, am genannten Tage von Vormittags 9 bis 12, und Nachmittags 2 bis 5 Uhr ihre Angebote dahier zu Protokoll zu geben und den Zuschlag von Seite der Interessenten zu gewärtigen. Alle diejenigen, welche auf diesen Grundstücken aus was immer für einem Rechtstitel ein gleiches oder stärkeres Recht mit dem gräflichen Kameralamte theilen, haben ihre Ansprüche innerhalb obiger Frist um so mehr geltend zu machen, als sie sich nach Umfluß dieser Frist die allenfallsigen Nachtheile selbst zuschreiben müssen. Neuburg, den 27. Aug. 1826. Th. Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen des Johann Samberger, Maier zu Elwichstern, wird nach dem Antrage der Gläubiger zum Drittenmale dem versteigerungsweisen Verkaufe, mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Ratifikation, ausgeschrieben, und zu diesem Zwecke auf Mittwoch den 18. Okt. d. J. Vormittags 9 bis 12 Uhr, zu welcher Stunde die gesetzliche Umfrage beginnt, Tagsfahrt angesetzt. Dieses Anwesen besteht: a) an Gebäuden, aus dem hölzernen Wohnhause sammt Pferd- und Kühstall, hölzernen Stadel mit Schaf- und Schweinstall, dann Getreidkasten und einer Wagen- und Holzschupfe; b) aus 60 Dezim. Hausgarten; c) aus 54 Tagw. 25 Dez. Aeckern; d) aus 4 Tagw. 85 Dez. Wiesen; e) aus 10 Tagw. 5 Dez. Holzgründen; f) aus dem ludeigenen 2/3 Zehend vom ganzen Anwesen, und dem Rothfelde des Häuslbauers. Die hierauf haftenden Abgaben sind: a) Steuer auf ein Ziel 5 fl. 42 kr. 3 hl.; b) Scharwerkgeld 4 fl.; c) Jagd- und Gattergilt 38 kr. 2 hl. Kaufsliebhaber, welche sich jedoch mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen haben, werden hiemit eingeladen, bey dieser Versteigerung sich im hiesigen Amtslokale einzufinden. Actum den 2. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht Mühldorf.

Bartsch, Landrichter.

(Ladung.) Es starb dahier den 25. Aug. d. J. der Sägmann Augustin Müller, mit Hinterlassung eines den 22. April l. J. errichteten förmlichen Testaments, worinn dessen seit 10 Jahren unwissend wo? sich befindlicher Sohn Augustin Müller, ein Kellner, oder dessen eheliche Leibeserben, als Haupterben des Nachlasses eingesetzt wurden. Auf Antrag des für die Erben aufgestellten Offizial-Anwalts, Advokaten Herele, werden der benannte Augustin Müller oder dessen rechtmäßige Leibeserben aufgefodert,

Digitized by Google

ſich binnen einem Termin von 60 Tagen über die Anerkennung des Teſtaments und Antretung der Erbſchaft um ſo beſtimmter zu erklären, als außerdeſſen das Teſtament des verſtorbenen Auguſtin Müller für anerkannt angenommen, und in dieſer Verlaſſenſchaftsſache weiters rechtlicher Ordnung nach fürgefahren wird. Augsburg, den 5. Sept. 1826. Kön. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Zur öffentlichen Verpachtung der grundherrlichen Mayerey ſammt der dazu gehörigen Senerey und Schäferey in der fürſtlich Schwarzenbergiſchen Herrſchaft Illereichen wird der 28. dieß Monats hiemit anberaumt. Zu dieſem ganzen Oekonomie-Umfang gehören, und zwar die Jauchert nach k. b. Maaß, an Baum- und Grasgärten 11 Jchrt. 7 Rthn., an Ackerfeld 203 Jchrt. 2 Vrtl. 66 Rth., an zweymädigen Wiesgründen 88 Jchrt. 2 Vrtl. 35 Rthn., und an Riedwieſen 58 Jchrt. 1 Vrtl. 71 Rthn. Sämmtliche vorhandene Oekonomie-Geräthſchaften und Fahrniſſe werden dem Pächter mit übergeben, ſo wie auch das vorhandene Melk- und Zugviehe nach dem Inventar als grundherrliches Eigenthum, während der Pachtzeit zur Benutzung übergeben werden ſolle. Die Pachtluſtige, welche ſich mit glaubwürdigen Zeugniſſen über ihr Vermögen und guten Leumund ausweiſen können, werden daher auf obbeſtimmten Tag in der hieſigen fürſtl. Rentamtskanzley Vormittags um 9 Uhr zu erſcheinen eingeladen, wo denenſelben vor Eröffnung der Verſteigerung die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden ſollen. Auch können indeſſen von den Pachtluſtigen ſämmtliche Oekonomiegegenſtände mit den dazu gehörigen Gebäuden hier eingeſehen, und nähere Erläuterung hierüber eingeholt werden. Illereichen, den 4. Sept. 1826. Fürſtlich Schwarzenbergiſches Rentamt. Schwingenſtein.

(Bekanntmachung.) Der zur Verlaſſenſchaft der Huberſchen Eheleute gehörige und zum k. Rentamt dahier freyſtiftige Bauernhof zu Rammertshofen ſammt Einrichtung und dem heurigen Fande wird auf Antrag der Kreditorſchaft hiemit zum öffentlichen Verkauf ausgeſtellt, und dazu Lizitations-Kommiſſion auf Donnerſtag den 2. Okt. c. Morgens 9 Uhr in Rammertshofen anberaumt. Zum beſagten Anweſen gehören an Gründen: 65 Tagw. 62 Dezim. Ackerland, 21 Tagw. 88 Dezim. Wiesmad und 47 Tagw. 6 Dezim. noch ziemlich geſchonte Waldung, und es wurde daſſelbe auf 232 fl. gerichtlich geſchätzt. Sollte ſich für den Kompler kein annehmbarer Käufer finden, ſo wird man auch Angebote auf Parzellen aufnehmen, und die Zertrümmerung erſuchen. Bruck, den 1. Sept. 1826. K. b. Landgericht. Fiſcher, Landrichter.

Thomas Henſel, bürgerl. Metzgermeiſter dahier, iſt mit Hinterlaſſung einer letztwilligen Dispoſition geſtorben. Deſſen zum Theil landesabweſende nächſte Verwandte werden nun hiemit aufgefodert, zur Einſichtsnahme dieſes Teſtaments, und zur Anerkennung oder Abgabe ihrer Erklärung dagegen binnen 6 Wochen a dato um ſo gewiſſer ſich bey dem k. Landgerichte Mindelheim zu melden, als außerdem beſagte letztwillige Diſpoſition als rechtsgiltig erkannt, und der Nachlaß des Thomas Henſel an die Teſtamentserben ausgefolgt werden würde. Mindelheim, den 7. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Leixl, Landrichter.

Zur Verpachtung des im nächſten Herbſte und kommenden Winters auf den ſämmtlichen herrſchaftlichen Jagdrevieren erobert werdenden Wildpretts an Haſen, Hühner und Rehen iſt Termin auf Dienſtag den 19. Sept. dieſes Jahrs Vormittags 9 Uhr anberaumt. Pachtluſtige werden zu dieſer Verhandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuſchlag nur unter dem Vorbehalte höchſter Genehmigung, und bey Ausfertigen nur bey Produktion gerichtlicher Vermögensausweiſe geſchehe. Oettingen, den 31. Aug. 1826. Fürſtlich Oetting-Spielbergiſche Domainen-Kanzley.

Zöller. — Bayer.

In dem Schuldenweſen des Bürgers und Gaſtgebers Nikolaus Brenner zu Walderſtein wurde auf Eröffnung der Gant erkannt, und nachdem das höchſte Urtheil des Appellationsgerichts für den Rezatkreis in Rechtskraft erwachſen, ſo werden die geſetzlichen Edikts-Täge, und zwar: 1. zum Verſuch der Güte, und in Zerſchlagung deſſen zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Dienſtag den 3. Okt. l. J.; 2. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Forderungen auf Freytag den 3. Nov. l. J.; 3) zum Schlußverfahren, und zwar a. für die Replik

auf Montag den 4. Dez. l. J., b. für die Dupplik aber auf Dienstag den 19. Dez. 1826, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Wallerstein, den 28. Aug. 1826. Fürstliches Herrschaftsgericht. v. Langen. — Heilmann.

Das Anwesen des Nikolaus Brenner, Bürger und Gastgeber zum Hirsch in Wallerstein, bestehend: a) in einem Wirthschaftsgebäude, in welchem 11 mehrentheils heizbare Zimmer, dann eine große Küche, geräumige Bier- und Weinkeller und Pferdestallungen sind, und wozu nebst Stadel und Hofraithe noch 1/16 Tagwerk Garten gehören, b) einem Nebenhaus, und c) 3 Tagw. Wiesen und 9 M. Ackers, wird am Dienstag den 3. Okt. l. J., unter dem Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung, zum öffentlichen Verkauf gebracht. Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, an dieser Tagsfahrt dahier zu erscheinen und ihre Angebote zum Protokoll abzugeben; zugleich wird hier noch bemerkt, daß das Wirthschaftsgebäude an einem für den Betrieb des Gewerbes vortheilhaften Orte liegt, in gutem baulichen Stande ist, und das Gantanwesen bis zu dem Verkaufstermin täglich angesehen werden kann. Wallerstein, den 1. Sept. 1826. Fürstliches Herrschaftsgericht. v. Langen. — Heilmann.

(Phasanen- und Schwarzwildprett-Verkauf.) Aus dem herzoglich Leuchtenbergischen Zerwürggewölbe werden, von jetzt angefangen bis Ende Febr. künftiges Jahr, Phasanenhahne das Stück zu 2fl. 12kr., dergleichen Hennen das Stück 1fl. 48 kr., sodann in den Monaten November bis Ende Dezember Schwarzwildprett das Pfund zu 18 kr., im Ganzen oder theilweise, jederzeit in bester Qualität abgegeben und verschickt. Wegen Bestellungen wolle sich beliebig mittelst postportofreyer Briefe an den herzoglich leuchtenbergischen Forst- und Jagdamtsaktuar Heuber daselbst gewendet werden. Eichstädt, den 6. Sept. 1826.

In der Wagnerschen Buchhandlung in der Steingasse dahier ist so eben in Kommission erschienen: Kurze, auf eigene Erfahrung gegründete, Anleitung zum inländischen Seidenbau. Von J. B. Niedergesees. Preis 8 kr.

Ein Armbracelet von geflochtenem Roßhaar mit Goldperlen durchflochten und einer Schließe ist verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe solches im diesseitigen Zeitungskomtor gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Ein Landgerichtsassessor wünscht die Stelle eines Herrschaftsrichters oder Patrimonialrichters I. Klasse zu übernehmen. Das Nähere im Anfrage- und Addreßbüreau in München.

Man sucht eine Reisegesellschaft nach Lindau. Das Weitere ist in diesem Zeitungskomtoir zu erfahren.

Zwey in gutem Zustande befindliche Billards sind um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bey dem Komtoir dieses Blattes.

(Wohnung-Vermiethung.) Eine mitten in der Stadt gelegene gesunde und schöne Wohnung, welche alle nur mögliche Bequemlichkeiten hat, ist bis Michaeli zu beziehen. Wegen Besichtigung und sonst Genauerem ist sich an Herrn Seebald, Silberarbeiter, Lit. H. Nro. 378. zu wenden.

Samstag den 16. Sept. wird in dem Hause Lit. A. Nro. 64. in der Wintergasse eine Auktion eröffnet, worinn mehrere Kester Wachstücher mit verschiedenen Farben, Druckmödel mit Messing, Drucktische mit eisernen Spindeln und messingen Muttern, kupferne Oelkessel, große Farbsteine, eine große und eine kleine Waage mit mehreren Gewichtern, ein zweyrädriger Karren, ein Scheibenstutzen und noch mehr andere dergleichen Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.

Gaßner, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 219. Mittwoch, den 13. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Lissabon, den 21. Aug.

Die Prinzessin Regentin hat auf der Ebene Ourique (zum Andenken an den berühmten Sieg Alphons I. über die Mauren so genannt) eine zweyte große Truppenmusterung angestellt. Die Prinzessin, begleitet von ihren beyden Schwestern, war bey dieser Gelegenheit zu Pferd und in Militäruniform, nach dem Muster der vormaligen Königinnen von Portugal. Eine Schaar von 4 bis 500 der ausgezeichnetsten Bürger der Stadt begleitete die Prinzessin und den Generalstab zu Pferde. — In Folge der Preßfreyheit erscheinen in Portugal bereits 8 neue politische Zeitungen. — Man kann annehmen, daß die portugiesischen Soldaten, welche sich empört, aber in ihrem Vaterlande keinen Stützpunkt gefunden hatten, und sich alsdann nach Spanien flüchten mußten, nunmehr aus einander gegangen sind. Man hat diesen glücklichen Ausgang, der übrigens leicht voraus gesehen werden konnte, großen Theils dem vortrefflichen Geiste der Einwohner Portugals und besonders auch der Kraft zu verdanken, mit welcher man sich darüber an das Kabinet in Madrid erklärt hat. Daraus entstand, daß dieses unsere Forderungen anerkannte, und den Militärkommandanten in Galizien, Leon und Estremadura die nöthigen Befehle ertheilte. Die Rebellen wurden unter Bedeckung eines spanischen Regiments Lanzenträger entwaffnet, und in die Festung Zamora geführt. Die Offiziere mußten ihre Degen abgeben; eine solche Behandlung war für sie mehr befremdend als demüthigend; sie war sehr im Widerspruch mit den trügerischen Versprechungen, welche ihnen ihre Verführer gemacht hatten. Der General Graf von Mont-Alegre, ihr Anführer, mußte ebenfalls seinen Degen abgeben; er war wüthend darüber; zu spät hat er eingesehen, daß er, nachdem ihn seine eigenen Landsleute ausgestoßen haben, nun weder in Spanien noch bey irgend einer fremden Macht Schutz finden kann.

Paris, den 5. Sept.

Der Drapeau blanc, den man für das Organ des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten hält, giebt folgende Nachrichten aus Madrid: „Die portugiesische Regierung hat von der unsrigen auf offiziellem Wege die Zurücksendung der Soldaten verlangt, welche sich nach Spanien geflüchtet haben. Die spanische Regierung erwiederte, daß sie dieselben zurück senden wolle, sobald Portugal die spanischen Liberalen, die dort sich gegen ihr Vaterland verschwören, von seinem Gebiete verjagt haben werde. Nun ließ das Kabinet von Lissabon dem von Madrid eine zweyte Note einreichen, worinn es bloß die Auslieferung der Waffen verlangt, welche die Ueberläufer mit sich gebracht haben. Dieses Begehren ist, nach Anhörung des Staatsraths, bewilligt worden. — Ein portugiesischer hoher Staatsbeamte ist zu Madrid angekommen, um der Prinzessin von Beira den Eid auf die portugiesische Konstitution abzunehmen. Wenn die Prinzessin sich weigert, ihn zu leisten, so verliert sie ihre sämmtlichen Güter in Portugal.“ — In Brüssel sind 2 Griechen aus Cypern angekommen. Der Eine ist Bruder von 3 Bischöfen, wovon der Eine in Nicosia enthauptet worden ist; er war einst ei-

Digitized by Google

ner der reichsten Gutsherrn auf der Insel Cypern. Seine Güter sind verkauft, seine Gattin und seine Kinder sind in türkischer Sklaverey. Ihr Lösegeld ist auf 8000 Fr. bestimmt. Sie haben keine Hilfe mehr, und wenden sich nun an die Wohlthätigkeit und Großmuth der Belgier, um das Lösegeld zur Befreyung ihrer Familie zu erhalten.

Petersburg, den 26. Aug.

So eben ist ein neues Censurreglement erschienen, das am 22. vergangenen Junimonats die allerhöchste Sanktion erhalten hat. Es besteht aus 19 Abschnitten, und umfaßt auf 12 gedruckten Bogen 230 §§. Demselben zufolge ist die Generaldirektion des gesammten Censurwesens im Reiche dem Minister des öffentlichen Unterrichts, Admiral Schischkow, übertragen. Nächst ihm haben die Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern Einfluß darauf. Als höchste Censurbehörde im Reiche soll hier eine Ober-Censur-Kommittee errichtet werden, die unter den unmittelbaren Befehlen des Ministers des öffentlichen Unterrichts stehen, und ihm bey der Leitung dieser Angelegenheiten Hilfe leisten soll. Außerdem werden besondere Censur-Kommitteen zu Moskau, Dorpat und Wilna errichtet. — Die Heuschrecken richten abermals in mehreren Theilen der Krimm große Verheerungen an, vorzüglich in und bey Odessa, wo sie in den mitten in der Stadt belegenen öffentlichen Gärten in wenigen Stunden Alles, was darinn war, aufgefressen haben. Die umliegenden Landgüter und Dorfschaften haben viel dadurch gelitten, wovon man sich leicht einen Begriff machen kann, wenn man vernimmt, daß starke Baumäste unter der Last derselben zusammengebrochen sind.

In Kurland ist durch die große Hitze das Getreide vertrocknet. Was vom Obst nicht die Raupen verzehrt haben, fällt durch die Hitze ab. Das Vieh leidet durch Mangel an Wasser. In Esthland hat man einen Monat früher als sonst geärntet. Im Ganzen zwar ist dort die Roggenärnte ergiebig, die Sommerfrucht dagegen überall fast gänzlich zu Grunde gegangen, und es wird der größte Theil dieser beyden Provinzen wegen Saaten des Sommergetreides in drückender Verlegenheit seyn. An Hilsenfrüchte ist nicht zu denken, eben so wenig an Gartengemüse und Obst. Auch die Heuärnte ist äußerst kärglich im ganzen Lande ausgefallen. Die Nachrichten von den Gegenden am Kaukasus sind ebenfalls sehr niederschlagend, durch den kalten Frühling und Sommer hat dort sogar der Weinbau gelitten.

Rotterdam, den 4. Sept.

Laut gestern angekommenen Berichten sind die Häven von England für die Einfuhr von Getreid offen, ausgenommen für Weizen und Gerste. Unsere Getreidpreise sind beträchtlich höher gegangen, unter Andern besonders Haser, der seit 4 Wochen auf 70 fl., auf 150 fl. gestiegen ist; Roggen ist ebenfalls 100 Prozent höher. — Ohne Zweifel wird dieß auch im Oberland Erfolg haben.

Aus dem Haag, den 1. Sept.

Se. Majestät haben befohlen, im Laufe dieses und der folgenden Oktober- und Novembermonate vorzüglich die Absendung von Soldaten nach Ostindien zu fördern, weil nicht allein die Schiffsgelegenheiten günstiger sind, sondern auch die Truppen im Frühjahr zu zeitgemäßer Verstärkung auf Java ankommen würden. — Der Adjutant Sr. k. Hoheit des Prinzen von Oranien, Oberstlieutenant van Hooft, fährt fort, eifrigst die festen Plätze an unsern südlichen Gränzen zu inspiciren, die unter der Direktion des Generallieutenants Krayenhoff hergestellt worden sind. Der schlechte Zustand, in welchem sich Ostende und Ypern befanden, flößte lebhafte Besorgnisse hinsichtlich der andern Festungen ein. Inzwischen soll Oberstlieutenant van Hooft die Festungswerke von Nieuwport und Tournay in gutem Zustande befunden haben. Wohlunterrichtete Personen wollen wissen, es würden nach Beendigung der Inspektion und des vor dem obersten Gerichtshofe schwebenden Prozesses große Veränderungen bey dem Geniekorps Statt finden, und Herr van Hooft

Digitized by Google

solle zu einem sehr hohen Posten berufen werden. — Vorgestern passirte ein russischer, von Moskau kommender Kabinetskurier, mit Depeschen nach London bestimmt, durch Brüssel. — Nachrichten aus Batavia vom 5. April zufolge, hat General van Geen ein 2000 Mann starkes Korps Meuterer, welches Krapiak bey Bantoelen angreifen wollte, geschlagen und zerstreut. Der Lieutenant-General-Gouverneur war von Batavia zu Samarang angekommen, und wollte am 1. nach Socrakarta reisen.

Frankfurt, den 8. Sept.

Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich und Se. Durchlaucht der Prinz Viktor von Metternich sind heute vom Johannisberg hier eingetroffen, und im Gasthofe zum römischen Kaiser abgestiegen. Im Gefolge Sr. Durchlaucht befinden sich der Herr Kommandeur Baron Reinach, Herr Hofrath Graf Mercy, der Herr Botschaftsrath von Neumann, und die Herren Barone de Pont und Sieber. Se. Durchlaucht speisen heute bey Sr. Excellenz dem k. k. präsidirenden Herrn Gesandten, Freyherrn v. Münch-Bellinghausen. — Se. Durchlaucht der Herr Fürst von Ahremberg sind ebenfalls heute vom Johannisberg hier eingetroffen. — Die bisher auf der Poststraße zwischen Rom und Neapel bestehende Verbindung fahrender Post hat aufgehört.

Darmstadt, den 6. Sept.

Nachdem am 3. dieß die zur Konstituirung der zweyten Kammer der Landstände erforderliche Anzahl von Abgeordneten in der hiesigen Residenz erschienen war, wurde die Kammer, nach Vorschrift der Verfassungsurkunde, durch die großherz. Einweisungskommission vorläufig konstituirt, und unter Leitung derselben zur Auswahl der, Sr. k. Hoheit dem Großherzog zur Ernennung des ersten und zweyten Präsidenten vorzuschlagenden 6 Mitglieder geschritten. Die Wahl fiel auf folgende Abgeordnete: Geheimen Rath Schenck mit 31 Stimmen, Regierungsrath Wieger mit 31, Staatsprokurator Parcus mit 18, Regierungsrath Knorr mit 17, Hofgerichtsrath Müller mit 15, Bürgermeister Schenck mit 15 Stimmen. Aus diesen 6 Kandidaten hat der Großherzog den geheimen Rath Schenck zum ersten, und den Staatsprokurator Parcus zum zweyten Präsidenten ernannt. Die Kammer schritt sofort zur Wahl der beyden Sekretäre, welche auf die Abgeordneten, Regierungsrath v. Kuder und Oberfinanzkammerassessor Goldmann fiel. — Ein großherz. Rescript fordert die Mitglieder beyder Kammern auf, sich Donnerstags den 7. Sept. zur feyerlichen Eröffnung der Ständeversammlung in dem Thronsaale des großherz. Residenzschlosses einzufinden.

Karlsruhe, den 10. Sept.

Gestern Vormittags 7 Uhr sind Ihre königl. Hoheit die Frau Markgräfin Sophie, Gemahlin Sr. Hoheit des Markgrafen Leopold, glücklich von einem Prinzen entbunden worden.

Aus der Schweiz, den 6. Sept.

Am 2. dieß hat der Appellationsrath folgendes Urtheil in dem Kellerschen Prozesse gefällt: 1) Die Akten sind vollständig erklärt, doch mit dem Bemerken, daß einige Punkte noch unenthüllt seyen, deren Enthüllung man gewünscht hätte, deren nähere Untersuchung aber durch die voreilige Publikation der Akten durch Herrn Escher nun verhindert worden sey. 2) Daß daher keine Kriminalanklage in Bezug auf H. Schultheiß Keller's Tod gegen die Gauner könne erhoben werden, jedoch dieselben ihrer falschen Aussagen wegen in die Kosten verfällt seyen. 3) Daß die angeschuldigten Herren Pfyffer und Cortagioni von jeder Anklage frey gesprochen seyen.

(Bekanntmachung.) Nächsten Freytag den 15. Sept. Nachmittags 3 Uhr wird in dießamtlichem Lokale auf dem Rathhause die Straßen-Materialbeyfuhr für die erste Hälfte des Etatsjahrs 1826/27 an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, welches hiemit bekannt gemacht wird. Augsburg, den 10. Sept. 1826. Stadtkämmerey. Trbltsch.

Digitized by Google

Die Münchner Zeitschrift, Flora Nro. 84. Jahrgang 1826, enthält einen Korrespondenzartikel aus Augsburg, die Industrieausstellung daselbst vom November 1825 betreffend, in welchem unserer Fabrik in Silberwaaren auf eine Art gedacht wird, die uns nicht erlaubt, das Stillschweigen zu beobachten. Zwar, was die erste Behauptung des Korrespondenten betrifft: „daß unserer Fabrik in öffentlichen Blättern so oft und auffallend vielfältig erwähnt wird," so kann sie uns nicht anders als schmeichelhaft seyn, da dergleichen rühmliche Erwähnungen gänzlich freywillig sind, und wir den Korrespondenten auffordern, das Gegentheil öffentlich darzuthun. Wobey wir aber nicht gleichgiltig bleiben können, das ist eine zweyte Behauptung des Korrespondenten, lautend: „daß es noch der wackern Männer mehrere gäbe, welche stündlich bereit wären, die hiesigen Silberarbeiter zu unterstützen, ohne sie in ihrem sauer erworbenen Verdienste zu drücken", wodurch er andeuten zu wollen scheint, daß die Silberhandlungen des hiesigen Platzes, oder vielleicht gar unsere Silberhandlung allein, die Silberarbeiter zu bedrücken pflege. Unter diesen Umständen glauben wir es dem Rufe unserer Firma schuldig zu seyn, diesen Korrespondenten der Flora öffentlich aufzufodern, aus seiner Anonymität herauszutreten, und auch nur einen Einzigen Arbeiter zu bezeichnen der von uns gedrückt, oder in seinem wohlerworbenen Verdienste verkürzt worden wäre. Kann oder will aber dieser Korrespondent der Flora dieß nicht thun, so mag er es sich selbst zuschreiben, wenn wir ihn hier öffentlich für einen Verläumder erklären, auch alle rechtliche Mittel ergreifen, um ihm seine schon durchsichtige Larve der Anonymität vollends abzureißen, und ihn selbst vor Gericht zu ziehen. Nicht des Korrespondenten wegen, dessen Urtheile bey Allen, die ihn kennen, vollkommen gewichtlos sind, sondern aus Achtung für das verehrliche Publikum, an dessen Meynung uns Alles gelegen ist, bemerken wir hier aus unsern Büchern, daß wir in wenigen Jahren nur für die Silberwaaren allein, welche wir in Augsburg verfertigen ließen, ein Kapital von 877,976 fl. 35 kr. verwendet, folglich unsern achtbaren Mitbürgern, den hiesigen Silberarbeitern, einen nicht ganz unbedeutenden Verdienst zugewendet haben. Augsburg, im Sept. 1826.

Seethaler und Sohn, k. b. privilegirte Fabrikanten in Silberwaaren.

Ich warne hiemit jedermann, jemanden auf meine Rechnung Geld zu leihen, indem ich für nichts gut stehe. Babenhausen, den 10. Sept. 1826.

Remler, Stiftungsadministrator.

Den 21. dieß Monats wird in dem Landgerichtsgebäude zu Zusmarshausen aus der Verlassenschaft des verstorbenen königl. Landrichters, M. Beck, eine Auktion eröffnet, worinn Weißzeug, Kleider, Betten, Porzellan, Gläser, Stühle, Kästen, Bettstellen, Spiegel, Kupferstiche in Glas und Rahmen, Büchergestelle und noch viele andere nützliche Hausgeräthe, dann 2 viersitzige Chaisen, und wenn sich Liebhaber finden, auch Bücher, einzeln und in ganzen Fächern zusammen, eine Sammlung Gypsabdrücke, ein Mikroskop, eine Camera obscura und Kapseln mit Uhrgläser zum Aufbewahren von Naturalien, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden. — Daselbst sind auch täglich aus freyer Hand zu verkaufen: eine der schönsten und vollständigsten und ganz vorzüglich gut erhaltene Käfersammlung, nach Fabricius System geordnet und äußerst sinnreich aufgestellt, eine Schmetterling-Sammlung mit vielen ausländischen Vögeln, eine Mineralien-Sammlung nach den Systemen von Rau, Leonhard und Breithaupt vergleichend zusammengestellt, eine Conchyliensammlung, ein Herbarium vivum von 1000 Stück Pflanzen und mehrere andere Naturalien, eine große Bibliothek aus allen Fächern der Wissenschaften und Künste, worüber ein vollständiges wissenschaftlich geordnetes Verzeichniß bis zu Ende dieses Monats in der J. Wolffischen Buchhandlung in Augsburg zu haben ist.

(Hausverkauf.) Dienstag den 3. Okt. Vormittag von 8 bis 12 Uhr wird das Haus Lit. B. Nro. 32. an der Maximiliansstraße mit Garten, Stallungen, Höfen, Gewölben, Kellern und allen möglichen Bequemlichkeiten versehen, aus freyer Hand im Aufstreich verkauft. Liebhaber, die davon und von den Verkaufsbedingnissen Einsicht nehmen wollen, belieben sich entweder im ersten Stock dieses Hauses zu melden oder an Unterzeichneten zu wenden.

Joh. Ph. Däubler.

Digitized by Google

Nro. 220. Donnerstag, den 14. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 12. Sept.

Herrn Dr. Sterler, königl. Botanist und Mitglied der Seidenbaudeputation ist es nach unzähligen Versuchen gelungen, ein stellvertretendes Mittel für die Maulbeerblätter zu entdecken, wodurch der Seidenzucht eine neue Epoche herbey geführt werden wird, da nicht nur die Seidenraupen dieses neue Futter dem bisherigen vorziehen, und dabey weniger Krankheiten unterworfen sind, sondern auch eine ausgezeichnet schöne und gute Seide liefern, wovon bereits Proben an Se. Majestät den König eingesendet wurden, die vollen Beyfall erhielten. Ein Hauptvortheil ist übrigens noch, daß die Seidenzucht schon im nächsten Jahre im Großen unternommen, und dabey doppelte und in manchen Gegenden auch selbst 3fache Aernte an Seide gewonnen werden kann, während der sich sehr spät belaubende Maulbeerbaum nur eine Aernte gestattet, und erst nach 10 bis 20 Jahren dem Pflanzer einigen Vortheil abwirft.

Aschaffenburg, den 7. Sept.

Se. Majestät der König haben dem Dechant Braun, Pfarrer ad SS. Petr. et Alexandr. zu Aschaffenburg, diesem in so hohem Alter noch äußerst thätigen und verdienstvollen Seelsorger, das Ritterkreuz des Civilverdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen geruht.

Wiesbaden, den 5. Sept.

Seit der letzten Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Bayern, wo er noch Kronprinz war, hat Vieles sich verändert. Die Regententugenden, die man damals in Ihm wahrnahm, haben vor den Blicken Europas sich herrlich entfaltet, und schon ärntet das Vaterland Früchte und die Aernte wird immer größer werden. Der Eindruck Seiner Gegenwart ist allgemein. Man staunt Ihn nicht als König an; man bewundert Ihn als Helden im edelsten Sinne des Wortes, als Helden, wie sie die Menschheit braucht, der regiert mit dem Scepter der Gerechtigkeit, mit dem Schwerte der Kraft und des Geistes, und mit einem Herzen voll offenen Biedersinnes und voll Menschlichkeit. Wenn das dankbare Vaterland einst seinem Andenken einen Altar weiht, so mag ihn das königl. Wort schmücken:

„War ich nicht Mensch und Christ!"

Frankfurt, den 9. Sept.

Se. Durchlaucht der k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich haben gestern bey dem Herrn Bürgermeister, Schöffen von Guaita, den Abend zugebracht, und heute bey dem Herrn Baron von Rothschild ein Diner anzunehmen geruht.

Petersburg, den 26. Aug.

Ueber den zur Krönungsfeyer Ihrer kaiserl. Majestäten anberaumten Tag ist offiziell noch immer nichts bestimmt, wenigstens weiß man hier ihn nicht. — Nach Durchsicht des Berichts, welchen die bisherige Untersuchungskommission in Angelegenheiten der Hochverräther, Sr. Majestät dem Kaiser vorgelegt, haben Höchstdieselben am 30. vergangenen Monats befohlen, den als Mitglied bey der Gou-

Digitized

vernements-Regierung zu Moskau stehenden Rath, Paul Koloschin, zu entlassen und nirgends wieder in Staatsdiensten anzustellen.

Moskau, den 21. Aug.

Ein aus dem Kaukasus kommender Reisender hat eine zweyköpfige Schlange von 4 Arschinen Länge mitgebracht. Er hat sie selbst getödtet und sodann in Weingeist eingesetzt.

Rom, den 20. Aug.

Es ist zuverläßig, daß ein Plan hinsichtlich des päpstl. Militärs im Werke war, Kraft dessen dasselbe auf die Hälfte seines bisherigen Standes reduzirt werden sollte, daß aber dieser Plan an höheren Rücksichten gescheitert ist. Der Papst sah bey dieser Verringerung keinen Nachtheil; von Seiten eines großen auswärtigen Hofes wurden jedoch die dringendsten Vorstellungen gemacht, um diese Verringerung wenigstens zu verzögern. Als Grund für diese Vorstellungen wurden die Carbonari angegeben, von denen noch immer große Gefahr zu befürchten sey.

London, den 2. Sept.

Die offizielle Londoner Zeitung enthielt gestern folgende königl. Proklamation: „Da die Preise des Habers und der Erbsen den gesetzlichen Durchschnittspreis bereits überstiegen haben, bey welchem die Einfuhr dieser Artikel frey gegeben ist, und dieselben noch täglich im Preise steigen; da die Aernte für Haber, Erbsen und Bohnen in hohem Grade mißrathen ist, und da überdieß gleichfalls ein Ausfall bey der Kartoffelärnte zu fürchten ist; da endlich nach dem jetzt bestehenden Gesetze die Einfuhr nicht vor dem 15. Nov. frey gegeben werden könnte; lauter Gründe, welche einen großen Mangel befürchten lassen, so haben Ihre Majestät nach dem Gutachten Ihres geheimen Raths verfügt: Es soll von diesem Tage an und bis 40 Tage nach der nächst bevorstehenden Eröffnung des Parlaments (welche nach einer zweyten Proklamation am 14. Nov. d. J. zu erfolgen hat,) die Einfuhr von fremdem Haber, Habermehl, Roggen, Erbsen und Bohnen zum Verbrauch im Lande abgabenfrey gestattet seyen. Jedoch muß sich der Einführer verpflichten, in der Folge diejenigen Abgaben von seinen eingeführten Früchten zu bezahlen, welche das Parlament nach seiner Wiedereröffnung verlangen dürfte. Diese Abgaben können jedoch bey dem Haber nicht mehr als 2 Schilling 1 Denier vom Quarter, bey dem Habermehl nicht über 2 Schill. 2 Den. vom Boll bey Roggen, Erbsen, Bohnen nicht über 3 Schill. 6 Den. vom Quarter betragen." Der Verbrauch in vorstehenden Artikeln, setzt man hinzu, muß auf mehr als 20 Millionen Quarter angeschlagen werden. Der Ausfall in der Aernte beträgt 5 Millionen Quarters und somit muß die Einfuhr nach diesem Maaßstab berechnet werden, um nicht den wirklichen Bedarf zu übersteigen. — Der Hunger und das Fieber richten fortwährend in Dublin und andern Städten Irlands große Verheerungen an. Der Handel stellt sich weder in Manchester, noch in andern Fabrikstädten wieder ein. Die zur Erleichterung des Elends der Arbeiter in Spitalfields zusammen gebrachten Gelder sind schon erschöpft, und die Bedürfnisse noch immer dieselben.

Paris, den 6. Sept.

Der Polizey in Bordeaux ist es gelungen, einen entlaufenen, auf die Galeeren verurtheilten Verbrecher zu entdecken, der die Stelle eines Kerkermeisters in Poitiers zu erhalten gewußt hatte, wo er mit den, ihm zur Verwahrung anvertrauten Gaunern nächtliche Expeditionen so geschickt unternahm, daß man nicht daran dachte, in den Gefängnissen die Thäter mehrerer kühnen Diebstähle zu suchen. Endlich jedoch wurde der Verbrecher auf der That ertappt, und zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. — Nach Berichten aus Riom im Departement des Puy de Dome vom 31. Aug. hatte dort den Tag zuvor ein furchtbares Ungewitter und in Folge desselben eine beyspiellose Ueberschwemmung des Bachs, der durch die Gegend fließt, und in einer halben Stunde um 12 Schuh anschwoll, die größten Verheerungen angerichtet. Von Menschen sind in Riom selbst 7, an ei-

Digitized by Google

nem zweyten Orte 4, an einem dritten 1, an einem vierten 6, auf der Straße nach Combroude 8 umgekommen. Es wurden Vieh, Brücken, Schiffe, Mühlen, Häuser ꝛc. fortgerissen. Man schätzt den Schaden auf eine Million Franken.

Triest, den 6. Sept.

Mittelst der vorgestern hier eingelaufenen, am 7. August von Napoli di Romania abgegangenen, k. k. Goelette, Sophie, erfährt man, daß Ibrahim Pascha auf seinem Marsch in's Innere von Morea und gegen Napoli neue Hindernisse gefunden hat. Kolokotroni soll bey Argos mit 6000 Mann stehen. — Von der Unternehmung des Kapudan Pascha gegen Samos war noch kein Resultat mit Gewißheit bekannt. — Der österreichische Admiral, Marquis Paulucci, war in Napoli die Romania, wo er festlich begrüßt wurde, eingelaufen, hatte die Primaten an Bord seines Admiralschiffs beschieden, sie wegen der Statt gefundenen Beleidigung österreichischer Schiffe sehr ernstlich zurecht gewiesen, und hierauf von der Regierung eine Entschädigung von 50,000 Piastern für österreichische Unterthanen erhalten.

Madrid, den 28. Aug.

Ein königl. Dekret verfügt, daß der Ministerrath, der sich seit dem Schlusse des vergangenen Jahrs nicht mehr versammelt hatte, in Zukunft wöchentlich 2 Sitzungen halten soll, davon eine in Eskurial, sobald der Hof diese Residenz bezogen haben wird. In Abwesenheit des Königs hat der Marineminister, als ältester Minister, darinn den Vorsitz. — Ein ohne Vorwissen des Königs vom Justizminister Calomarde ergangener Befehl, nach welchem, außer dem diplomatischen Korps, dem Hofpersonal und den, mit besonderer Erlaubniß versehenen Personen, niemand nach St. Ildefonso kommen sollte, ist vom König, sobald er davon erfahren, zurück genommen worden. — Auf der Straße von Madrid nach St. Ildefonso wurde kürzlich ein Hofkurier, so wie ein Vorreiter des englischen Gesandten, von Straßenräubern, wahrscheinlich Deserteurs, ausgeplündert.

Lissabon, den 22. Aug.

Die Hofzeitung giebt heute ein Beyblatt, im Wesentlichen folgenden Innhalts: „Auf höchsten Befehl. Das außerordentliche Schauspiel der vergangenen Nacht hat bewiesen, wie gut die würdigen Einwohner der Hauptstadt gesinnt sind, und wie kräftig die Maaßregeln der höchsten Behörde waren, um die Besorgnisse aller Portugiesen, welche die Ordnung lieben, zu heben. Das Komplott, das in der vergangenen Nacht ausbrechen sollte, ist entdeckt worden, und die Sache des Throns und der Nation hat gesiegt. Diese Verschwörung rührte von einer handvoll verkehrten Ränkeschmiede her, welche durch ihre Sittenlosigkeit bekannt, und das Gute zu schätzen unfähig sind. Diese schlechte Bürger hatten den abscheulichen Plan gemacht, sich gegen ihren legitimen König zu empören, und unsere geheiligten Staatsanstalten, welche die Sicherheit für die wechselseitige Rechte des Souveräns und des Volks, auf die Gerechtigkeit gegründet, und das Pfand des Wohls Aller sind, zu vernichten. Das berittene Korps der Polizey sollte, durch nicht dazu gehörige Anführer geleitet, durch einige Soldaten zu Fuß unterstützt, sich zwischen Mitternacht und 1 Uhr auf dem Campo Pequeno versammeln, und dort andere verführte Militärs der Hauptstadt erwarten."

„Im Fall des Gelingens wollten die Verschwornen einen neuen König und eine neue Regentschaft ausrufen, die von unserem legitimen Souverain uns in seiner Weisheit ertheilten Staatseinrichtungen zerstören, und das abgeschmackte System des Absolutismus, das man nie hatte einführen können, so lange die portugiesische Heldennation durch ihren Ruhm und ihren Reichthum die Bewunderung der Welt erregte, an ihre Stelle setzen."

Lissabon, den 24. Aug.

Unsere Regierung ist durchaus sehr thätig; sie zeigt eben so viel Kraft und Fe-

stigkeit als Mäßigung, Klugheit und Versöhnungsgeist; Alles geht darum auch regelmäßig, wie in den Zeiten der tiefsten Ruhe. — Die Prinzessin Regentin hat eine allgemeine Promotion in der Armee vorgenommen. — Der Pater Johann Anton Tavares, Feldprediger, und Policarpo Jose de Susa, Oberwundarzt des 23sten Infanterieregiments, so wie auch der Pater Pinto de Carbalho, Feldprediger des 9ten Jägerregiments, sind abgesetzt worden. — Die Nachrichten von der spanischen Gränze sind sehr befriedigend; der Kommagdant von Tavira giebt deßhalb die Versicherung, daß Militär und Einwohner der dortigen Provinz die beste politische Meynung haben, und sich ganz ruhig verhalten. — Sir Charles Stuart hat sich nach den azorischen Inseln begeben, um den Zustand derselben zu untersuchen, und dem Kaiser Don Pedro Bericht darüber zu erstatten.— Die Befehlshaber der englischen Seemacht im Tajo haben nie den geringsten Antheil daran genommen, was in der Stadt vorgeht.

Bey der heute den 12. Sept. zu München vorgenommenen 1217ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

54. 52. 9. 24. 86.

Die nächste 1218te Ziehung geschieht den 10. Okt., und inzwischen die 838te Regensburger Ziehung den 21. Sept., und die 177te Nürnberger Ziehung den 30. Sept., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Die unterzeichnete Kommission macht hiemit bekannt, daß auf dem Bureau der königl. Landwehre Lit. A. Nro. 11. in der Wintergasse Samstag den 16. Sept. l. J. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr eine Versteigerung der für den Militärdienst entbehrlich gewordenen Monturstücke, bestehend in runden und dreyeckigten Hüten, Röcken, Beinkleidern, alten Silberborten, Lederwerk, dann Klarinette, Musikpulte und einige Wandkästen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung gehalten werde, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Augsburg, den 8. Sept. 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. b. städt. Landwehr-Regiments. Nebinger, Oberstlieutenant. — Lienhardt, Regimentsquartiermeister.

(Phasanen- und Schwarzwildprett-Verkauf.) Aus dem herzoglich Leuchtenbergischen Zerwürggewölbe werden, von jetzt angefangen bis Ende Febr. künftiges Jahr, Phasanenhahne das Stück zu 2fl. 12kr., dergleichen Hennen das Stück 1fl. 48 kr., sodann in den Monaten November bis Ende Dezember Schwarzwildprett das Pfund zu 18 kr., im Ganzen oder theilweise, jederzeit in bester Qualität abgegeben und verschickt. Wegen Bestellungen wolle sich beliebig mittelst postportofreyer Briefe an den herzoglich leuchtenbergischen Forst- und Jagdamtsaktuar Heuber daselbst gewendet werden. Eichstädt, den 6. Sept. 1826.

So eben ist der erste Band von Klopstock's sämmtlichen Werken erschienen. Subscriptionspreis 18 kr.)

Ein unverheiratheter Gärtner, der bey Herrschaften schon gedient hat, und die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in dieser Eigenschaft wieder aufgenommen zu werden; das Nähere ist in diesem Zeitungskomtoir zu erfragen.

Montag den 18. Sept. wird in der Karlsstraße Lit. D. Nro. 76. eine Versteigerung eröffnet, worinn silberne Löffel, Granaten, eine englische Brille in Silber gefaßt, nebst andern Silberstücken, eine Flöte von Ebenholz mit Mittelstücken, Herren- und Frauenkleider, Sackücher und Strümpfe, kirschbaumene Schreib- und Komodkästen, ein schönes Kanapee und ein runder Tisch mit besondern Aufsätzen, Sessel, Tafeln in Rahm und Glas, fichtene Kleider- und Komodkästen, eine noch neue spanische Wand, eine gute große Waschmang, Büchergestelle, Mehltruchen, Bettstatten, Better, Matratzen und Bettzeug, eine eiserne Kasse, verschiedenes Zinn und Kupfer, worunter schöne englische Zinnteller, ein Heerdschifflein mit Gestell, Waagen, Porzellan, Gläser, Blumenscherben nebst mehr andern nützlichen Fahrnissen gegen Zahlung in Zeit 14 Tagen an die Meistbietenden erlassen werden.

J. Ph. Däubler, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 221. Freytag, den 15. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 12. Sept.

Die Vorbereitungen zur Universität werden mit dem thätigsten Eifer fortgesetzt, und es ist kein Zweifel, daß sie mit dem November, dem gewöhnlichen Anfange unseres Studienjahres, eröffnet wird. Um unter den öffentlichen Gebäuden, welche zu ihrer Aufnahme bestimmt werden konnten, das Zweckmäßigste zu wählen, war eine Kommission, bestehend aus Professoren der Landshuter Universität und aus Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften, ernannt worden. Sie hat für denjenigen Theil des Wilhelminischen Gebäudes entschieden, den bis jetzt das Kadettenkorps einnahm, und dieser ist groß genug, um außer den nöthigen Hörsälen und andern Lokalitäten, im obern Stocke auch noch die Universitätsbibliothek aufzunehmen, welche von der großen öffentlichen Bibliothek getrennt, und für die unmittelbare Zwecke der Universität berechnet und verwaltet bleibt.

Wien, den 9. Sept.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden erst gegen den 22. Sept. hier eintreffen. — Vorgestern kam Se. kaiserl. Hoheit, der Erzherzog Rudolph, Kardinal-Erzbischof von Ollmütz, und Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog Vizekönig und Gemahlin hier an. Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Marie Louise wird ebenfalls zurück erwartet, und will von hier ihre Rückreise nach Parma antreten. Der allerdurchlauchtigste Familienzirkel wird leider durch die Krankheit eines der Kinder Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Karl unangenehm gestört; es ist von den Röthein befallen, welche Se. Majestät der Kaiser noch nicht gehabt hat, wodurch denn die durchlauchtige erzherzogliche Familie eine Art von Quarantaine beobachten zu müssen genöthigt ist. Es steht zu befürchten, daß sich die in Italien residirenden Mitglieder der allerhöchsten Familie von Wien entfernen werden, ohne den Erzherzog Karl und dessen Familie, welche während des Verlaufs der Krankheit in Baden bleiben, gesehen zu haben. — Mit Sehnsucht sieht die Kaiserstadt dem Augenblick entgegen, wo es ihr vergönnt seyn wird, den geliebten Monarchen, von seiner ganzen Familie umgeben, zu erblicken.

Lissabon, den 27. Aug.

Der neue Justizminister Guerreiro hat dem Kriminalgerichtshof einen Befehl der Prinzessin Regentin übermacht, nach welchem dieser Gerichtshof ohne Aufschub zur Untersuchung oder Aburtheilung einer neuen, am 21. dieß entdeckten Verschwörung schreiten soll. — Es ist vor einigen Tagen ein englisches Linienschiff, das den neuen englischen Botschafter in Brasilien an den Ort seiner Bestimmung führt, in Lissabon vor Anker gegangen. Es geht das Gerücht, es werde der Gesandte vor seiner Abreise nach Brasilien noch einige Wochen in Lissabon bleiben, um im Stande zu seyn, dem Kaiser umständlich über den Stand der Dinge in Portugal zu berichten.

Madrid, den 28. Aug.

Der Gesandte Englands, Lamb, ist fortwährend äußerst thätig. Er kommt häufig mit den Ministern zusammen, die Räumung Spaniens von den französi-

Digitized by Google

schen Truppen, die Anerkennung der Unabhängigkeit Amerikas, so wie die Anerkennung der, von den Cortes aufgenommenen Anlehen sind die 3 großen Punkte, um welche sich die Unterhandlungen des englischen Gesandten, der von dem König fortwährend mit vieler Auszeichnung empfangen wird, drehen.

Frankfurt, den 10. Sept.

Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich reiste heute von hier nach Darmstadt ab. Von da wird der Herr Fürst sich nach Karlsruhe, dann nach den Ufern des Bodensees begeben, und über Salzburg nach Wien zurück kehren.

Darmstadt, den 8. Sept.

Gestern Morgen um 1/2 11 Uhr versammelten sich die Mitglieder der beyden Kammern, so wie des geheimen Staats- und Kriegsministeriums im großherzl. Schlosse. Se. königl. Hoheit der Großherzog, begleitet von den Prinzen des Hauses, dem Präsidenten des Staatsministeriums, v. Grolman, den höchsten Hofchargen und Höchstihren General- und Flügeladjutanten, traten in den Thronsaal, und hielten von dem Throne eine angemessene Rede. — Nach Beendigung derselben leisteten die neu eingetretenen Glieder der ersten, sodann sämmtliche Glieder der zweyten Kammer den, durch die Verfassung vorgeschriebenen Eid. Hierauf wurde auf Befehl des Großherzogs durch den Präsidenten des Staatsministeriums die Ständeversammlung für eröffnet erklärt, und alsdann die Mitglieder der ständischen Versammlung Se. königl. Hoheit dem Großherzoge vorgestellt. — Heute hielten beyde Kammern bereits eine gemeinschaftliche Sitzung, worinn der Staatsminister, Freyherr du Thil, über die Finanzverwaltung von den Jahren 1824, 1825 und 1826 ausführlichen Vortrag erstattete.

Berlin, den 5. Sept.

Die Anerkennung der Dynastie und des Kaiserreichs von Brasilien hat von unserm Gouvernement eine feyerliche Bestätigung dadurch erhalten, daß Herr geheimer Legationsrath, Dr. v. Olfers, als diesseitiger Geschäftsträger dahin geht. Herr v. Olfers war schon früher dem Grafen v. Flemming, ehemaligen preußischen Gesandten am Hofe zu Rio de Janeiro, attachirt, und um so zuverläßiger konnte ihm diese Sendung anvertraut werden. Das nächste Geschäft des Herrn v. Olfers dürfte die Abschließung eines Handelsvertrags seyn, wozu er ausgedehnte Vollmachten erhalten haben soll. Aber nicht nur in politischer und kommerzieller Hinsicht ist diese Sendung von Bedeutung; auch für die Naturwissenschaft dürfen wir uns günstige Resultate davon versprechen. Herrn v. Olfers hatte sich früher schon den medizinischen Doktorgrad erworben, und sich vornehmlich mit Zoologie und Botanik beschäftigt. Bereits bey seinem ersten Aufenthalte in Brasilien hat er sich auf mannichfaltige Weise um die hiesigen naturhistorischen Museen verdient gemacht, und so wird auch dießmal seine Neigung zu seinen früheren Studien nicht ohne Vortheil für diese Sammlungen seyn.

Königsberg, den 30. Aug.

Gestern Früh wohnten Se. Majestät der König den Manövres des hiesigen Armeekorps auf dem großen Militärübungsplatze bey. Mittags war bey Sr. Majestät Tafel, an welcher die Generalität, so wie die ersten Civilbeamten und Landstände Theil nahmen. Abends begaben sich Allerhöchstdieselben mit Sr. kön. Hoheit dem Prinzen Albrecht auf die Hufen nach dem Busoltschen Gute, welches einst zum Sommeraufenthalte der königl. Familie diente, und nahmen die dortigen Anlagen in Augenschein. Heute trafen Ihre königl. Hoheiten der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Majestät, und der Herzog von Cumberland, so wie der Herzog Karl von Mecklenburg hier ein. Se. königl. Hoheit der Prinz August werden noch erwartet.

Dreßden, den 7. Sept.

Es werden mehrere Vorbereitungen zum Empfange der deutschen Naturforscher und Aerzte getroffen, die sich in diesem Monate hier versammeln werden.

Digitized by Google

dem Vernehmen nach wird der Saal des Landhauses für die Zusammenkünfte eingeräumt.

Sachsen-Koburg-Saalfeld, den 10. Sept.

Der Abschluß in der Länderausgleichung der Herren Herzoge Friedrich von Sachsen-Hildburghausen, Ernst von Sachsen-Koburg-Saalfeld und Bernhard von Sachsen-Meiningen Durchlaucht ist noch nicht so ganz nahe, als man nach der Mittheilung des Schwäbischen-Merkurs ꝛc. vermuthen möchte. Auch sind die gestellten Präliminarien in der That nicht durchgehends so, wie dort angegeben war. Ueberhaupt aber spricht der natürliche Länderverband für eine andere Ausgleichung, als wie sie vielleicht noch Statt finden wird. Sollten Stadt und Land Hildburghausen ihren Fürsten verlieren — und irgend ein Opfer der Art muß Statt finden, wenn man die größeren Ländertheile der Erbschaft nicht mehrfach zerstückeln will — so war es wohl passend, wenn ganz Hildburghausen, das Meininger Oberland und das Amt Römhild an den Herrn Herzog Ernst Durchl. fielen, dahingegen Gotha an den Herrn Herzog Bernhard Durchl. und Altenburg an den Herrn Herzog Friedrich Durchl. Freylich würde dann der rechtlich begründeten Anforderungen des Hauses Koburg-Saalfeld nur erst zum Theil entsprochen worden seyn. Angemessener wäre es daher, wenn dieses Haus das Herzogthum Koburg und das Amt Themar, zusammen mit etwa 40,000 Seelen, abtreten, und zu Saalfeld ganz Altenburg nehmen wollte, welche Länder nicht allein früher schon zusammen gehört haben, sondern auch in jeder Beziehung sich zusammen schicken. Das Haus Hildburghausen behielte dann das Seine, bekäme Koburg, Themar, das Meininger Oberland und Römhild; das Haus Meiningen endlich vereinigte Gotha mit seinem ältesten Erblande. Eine Ausgleichung der Art dürfte die zweckmäßigste seyn, theils weil sie den Anforderungen aller Häuser am nächsten kommt, besonders aber weil sie die Besitzthümer jeden Hauses möglichst rundet, und das durch natürliche und kommerzielle Verhältnisse Aehnliche vereinigt. Freylich bliebe hierbey ferner entweder nur die Stadt Koburg, oder nur die Stadt Hildburghausen eine wirkliche Residenz. Gewiß mag es schwer und schmerzlich seyn, sich von seiner seitherigen Residenz und von so mancher eignen Schöpfung zu trennen, zumal wenn sich ehrwürdige und ruhmvolle Erinnerungen daran knüpfen; allein das Wohl der Unterthanen eines ganzen Länderstrichs ist doch bey Weitem höher zu setzen. — Uebrigens gestalte sich die Ausgleichung wie sie wolle, so bleibt doch den betreffenden Unterthanen der Trost gewiß, daß sie einem milden guten Regenten angehören werden, sie mögen irgend einem der genannten drey durchlauchtigsten Herzoge zu huldigen haben.

London, den 5. Sept.

Die Berichte aus Lima gehen bis zum 20. April. Am 15. ist der berüchtigte Berindoaga, Graf von Sandanas, peruanischer Kriegs- und Seeminister unter Torre-Tagle, hingerichtet worden. Er war Befehlshaber von Callao zu der Zeit, wo die schwarzen Truppen von Buenos Ayres, die in diesem Platze lagen, sich in Aufstand setzten, und ihn den Spaniern überlieferten. Berindoaga gieng mit ihnen zu den Spaniern über, und wurde der thätigste und unversöhnlichste Feind der Freyheit. Die Boote der Fregatte Prueba nahmen ihn gefangen, als er eben aus dem eingeschlossenen Callao entwischen wollte. Bey dem Prozesse, der ihm nun zu Lima gemacht wurde, zeigte sich Berindoaga feigherzig und niederträchtig, wie Sklavenseelen pflegen, und suchte sich durch Angebereyen, wodurch andere in seine Sache verwickelt wurden, sein elendes Leben zu retten. Am 13. April erfolgte das Todesurtheil gegen ihn, und am 15. wurde es vollzogen — er starb mit einer seines Lebens würdigen Feigheit. — Gestern fand eine Versammlung der Hauptunternehmer des griechischen Anlehens Statt, um den Stand desselben und den davon gemachten Gebrauch zu untersuchen. Es wurde bemerkt, daß das den Griechen gemachte Anlehen dieselben so gut als nichts genützt habe, und daß die

Darleiher also auf dem Punkt seyen, ihr Geld zwecklos verloren zu haben, da die in Nordamerika angekauften Schiffe ausbleiben, und die Dampfboote, die in England verfertigt wurden, nichts taugen. — Die Versammlung gieng aus einander, nachdem sie zu genauer Untersuchung der Sache eine Kommission niedergesetzt hatte. — Englische Blätter theilen ein Schreiben aus Genua mit, worinn nach Aussage eines Kapitäns, der Cagliari auf Sardinien am 11. Aug. verlassen hat, gemeldet wird, daß Lord Cochrane am Bord eines großen Dampfschiffs seit 6 Wochen in dieser Bay sey, und daselbst seine übrigen Schiffe erwarte. — Ein Korrespondent des Kuriers meldet diesem, daß am 26. Jul. eine tunesische Kriegsbrigg von Morea 3 Offiziere von Ibrahim Paschas Gefolge, welche sich nach England begeben wollen, in Malta an das Land gesetzt habe.

Freytag den 22. dieß werden 20 ausgemusterte Kavallerie-Pferde auf dem hiesigen Schrannenplatze Vormittags 11 Uhr gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich verkauft. Augsburg, den 14. Sept. 1826. Das 4te Chevegauxlegers-Regiment (König.) Bieber, Oberst.

(Dioptrik.) Die in der Monschen Zeitung Nro. 154. d. J. verheißene Nachweisung, die Verbesserung der Perspektive, aus gemeinem Glas zusammengesetzt, betreffend, geht nun mit gegenwärtigem Blatt in Erfüllung. Erste Art. Man nehme statt einem Objektiv zwey (es ist sehr vortheilhaft, daß selbe gleichseitig konver geschliffen seyen) entferne sie mehrere Zoll, je nachdem die Brennweite lang ist von einander. Dieser Abstand solcher zwey hintereinander stehenden Objektive gewähret nun eine Fokallänge, die keiner der beyden Objektive eigen ist. Es besteht zwar, diese Fokallänge auszumitteln, eine aus der Theorie gezogene algebraische Formel, sie ist aber in einem solchen Blatt höchst seltsam anzuführen. Nun werden 3, 4, auch 5 Okulare in Anwendung gebracht, um das Perspektiv wieder vollständig zu machen. Die Vortheile sind nachher diese: Die Objektive erhalten flächern Halbmesser, wodurch die Abweichung wegen der Kugelgestalt vermindert und die Farbenzerstreuung unmerklicher gemacht wird. Die Bilder fallen viel netter aus; man gewinnt auch dadurch, daß der Strahlenzilinder durch zweyerley Medien gebrochen, farbenloser hergestellt wird, wie es der Effekt offenbar darthut; somit kann auch die Vergrößerung namhafter Statt finden. — Zweyte Art. Man verschaffe sich ein Konverglas aus gemeinem Glas. Die vordere Seite habe aber um 2 Drittheil weniger als die flächere Seite hat, z. B. 6″ vorderer Halbmesser, 9″ hinterer Halbmesser. Nun verschoffe man sich von der nämlichen Glasmasse ein hohlplanes Glas, und lege das Konverglas mit der flächeren Seite in die Hohlseite des 2ten Glases. Die Planseite wird zu den Okularen gekehrt. Diese realisirte oder massive Minisk wirkt sehr vortheilhaft gegen die sonst so hartnäckige Brechung des rothen und violeten Strahles; gewährt auffallende Helle, und kann mit kürzeren Okularen die Vergrößerung befördert werden. Reinheit des Glases und der Politur, Genauigkeit der Figur in Betreff der angeschliffenen Radien sind unnachläßliche Vorbedingungen, ohne welche der Zweck durchaus nicht erreicht werden kann. Augsburg, im Sept. 1826. S. Ingerl, Pfarrer zu St. Georg.

So eben ist der erste Band von Klopstock's sämmtlichen Werken erschienen. Subscriptionspreis 18 kr.) Wagnerische Buchhandlung in Augsburg.

An dem Sonntags den 17. und Montags den 18. Sept. l. J. zu Göggingen Statt habenden Kirchweihfeste wird in dem Gasthaus zum Haas Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet Nanette Haas, Wittwe.

Es ist eine große Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern nebst 2 Kellern bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere ist am Eckladen der St. Morizkirche Lit. B. zu erfragen.

(Verkaufsanzeige.) Das in der alten Gasse auf allen Seiten frey stehende Haus Lit. F. Nro. 348., bestehend in 5 Miethen, Einfahrt, Röhrwasser, extra Holzlag- und extra Waschküche-Gebäude, sammt einem 11,520 Quadartschuh großen Garten ist gegen baare Bezahlung aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen sich mit C. A. Stocker in der Karolinen-Straße Lit. D. Nro. 41. deßhalb benehmen.

Digitized by Google

Nro. 222. Samstag, den 16. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 12. Aug.

Am 10. hat der Großsultan mit seinen neuen Truppen ein großes Manöver — ein neues Schauspiel für das alte Stambul — ausgeführt. Se. Hoheit befehligte in eigener Person die eine Hälfte der Truppen, die andere Hälfte der Großvezier. Kaum stunden sich beyde Theile gegenüber, so ließen Se. Hoheit, ohne lange zu manövriren, auf gut türkisch im Sturmschritt angreifen, und wurden dabey selbst so hitzig, daß sie auf den feindlichen Anführer (den Großvezier) losgiengen, und einige Pistolen unter seiner Nase abdrückten. Se. Hoheit verlangten, daß der Großvezier auf gleiche Weise antworten solle; dieser aber weigerte sich beharrlich, und ließ sich bloß durch die bestimmtesten Befehle seines Monarchen bewegen, etwas Pulver auf die Zündpfanne zu thun, das er sofort abbrannte, jedoch den Lauf der Pistole nicht gegen die Brust des erhabenen Sultan, sondern vorsichtig zur Erde richtend. Se. Hoheit zeigten in diesem Treffen solches Feuer, daß Sie eine Ihrer Pistolen, welche versagte, zornig zur Erde warfen. Mahmud II. will, wie es scheint, gewissermassen Peter I. von Rußland nachahmen, denn er hat sich an diesem Tage bloß den Titel eines Seraskiers beygelegt. — Peter fieng bekanntlich seine militärische Laufbahn als Tambour an. — Drey Soldaten, deren Flinten man beym Exerziren mit Kugeln geladen fand, sind erwürgt worden; ein vierter wurde hingerichtet, weil er den Seraskier vergiften wollte. — Man hat vor einigen Tagen ein Haupt mit einem ehrwürdigen weißen Barte auf der hohen Pforte aufgesteckt — es ist der Kopf eines albanesischen Anführers. — Handel und Wandel stocken gänzlich, und man sieht fast kein Geld in Konstantinopel.

Neapel, den 22. Aug.

Am 12. dieß starb hier der k. k. General-Intendant der k. k. österreichischen Armee im Königreich Neapel, der Feldmarschall-Lieutenant Baron Koller, im 59sten Lebensjahre. Am 15. dieß erfolgte seine Beerdigung mit den seinem Range gebührenden militärischen Honeurs. Er war einer der von den europäischen Mächten nach Napoleons Abdankung auf Elba geschickten Kommissäre.

Ferrara, den 25. Aug.

Se. Heiligkeit haben dem Orden der Hierosolimitaner in hiesiger Stadt die Residenz del S. Konsiglio zur Wohnung angewiesen, wohin aus Sizilien die Archive und andere dem Orden gehörige Dinge überbracht werden.

Madrid, den 28. Aug.

Man spricht, jedoch mit vieler Zurückhaltung, von einem Entwurfe zur Abänderung in der Regierung, welche man dem Herrn Albear, Expeputirten der Cortes zuschreibt. Es handelt sich darinn nicht von einer stellvertretenden Verfassung, sondern von einer bloßen Verbesserung in unserer gegenwärtigen Regierung, ohne sich von dem Geiste unserer Gesetzgebung zu entfernen, d. i. ohne Kammern, ohne Cortes, ohne Volksvertretung, ohne Freyheit der Presse, ohne Duldung der Religionen ꝛc. Es scheint, daß dieser Entwurf auf dem Tapete ist, seitdem der König sich zu Solar de Cabra befindet, wo er Herrn Albear sah. Man behauptet so-

gar, die Arbeit sey vom König nicht mißbilligt worden, und setzt bey, Herr Grialva habe sie einigen Personen lesen lassen, welche seine ganze Freundschaft verdienen. Es heißt, der König habe eine Liste von Personen, welche sich durch ihre Talente auszeichnen, erhalten, welche eine Kommission zur Untersuchung des Entwurfs bilden sollen. Sicher ist es, daß die Regierung an einige Aenderungen denkt, daß die Apostolischen es erfahren haben, und daß sie geheime Versammlungen halten, wo sie mit größter Thätigkeit an Vereitlung des Entwurfs arbeiten. — Man erhielt die Nachricht, daß der berüchtigte Viktor Saez plötzlich starb, eben als er eine Tasse Chokolade trank.

Paris, den 8. Sept.

In einem Briefe aus Toulon vom 31. Aug. heißt es: „Den Tag vor meiner Abreise von Napoli di Romania hatte die griechische Regierung die offizielle Nachricht von der Niederlage des Ibrahim Pascha in den Gebirgen der Mainotten erhalten. Er war bis Armiros mit der Hauptarmee vorgedrungen; sowohl hier als in Diro und Zamora wurde er geschlagen, und verlor am letzten Orte 2 Drittel der gelandeten Soldaten. Neuere, nach Milo gekommene Nachrichten melden, Ibrahim Pascha sey zum Zweytenmal aus eben dieser Stellung zurück geschlagen worden. Ganz Maina ist unter den Waffen.“ — Auch nach neuern Nachrichten, die aus Napoli in Milo angekommen sind, dringen die griechischen Anführer vor, um dem Ibrahim Pascha endlich einen entscheidenden Schlag beyzubringen. — Seit 2 Monaten giengen von Marseille nach Griechenland 4 Expeditionen ab, auf welchen sich nicht nur Vorräthe aller Art, sondern auch gegen 100 Philhellenen befanden. Der griechische Ausschuß dieser Stadt hat die am 7. Aug. abgesegelte jonische Goelette Epaminondas benützt, um dem tapfern Obersten Fabvier einen Säbel und den heldenmüthigen Vertheidigern von Missolunghi eine Fahne zu senden. Der ehrwürdige Archimandrit Arsenios ward mit Vollmachten vom Ausschuß für den Obersten Fabvier versehen, und Herr Moliere, dem der Ausschuß die Leitung der Expedition übertragen hat, soll in Gegenwart der Sulioten und der Mitglieder der Regierung an Notis Bozzaris feyerlich die Fahne übergeben.

Stockholm, den 1. Sept.

Unsere heutige offizielle Zeitung enthält eine königl. Bekanntmachung vom gestrigen Tage, wodurch der Einfuhrzoll auf Korn, Haber und Erbsen folgendermassen herabgesetzt wird: für eine Tonne Korn 1 Rthlr. 24 ßl. Bco., für eine Tonne Haber 1 Rthlr. Bco., und für eine Tonne Erbsen 2 Rthlr. Bco. Der für die übrigen Getreidearten bisher bestimmt gewesene Zoll soll bis weiter in Kraft bleiben.

Koppenhagen, den 5. Sept.

Mit der neulich von Westindien hieher zurückgekehrten Korvette Najade sind für königl. Rechnung, als Intraden von unsern westindischen Besitzungen, 160,000 Piaster in Golde angekommen, die zur Abtragung und Verzinsung der in London kontrahirten königl. Anleihe dorthin gesandt werden sollen. — Auf den hiesigen königl. Werften herrscht jetzt eine große Thätigkeit. Es liegen 2 Linienschiffe von 80 Kanonen, 1 Fregatte von 50 und eine Brigg von 16 Kanonen auf dem Stapel.

London, den 5. Sept.

Nach den neuesten Nachrichten von unserer Kolonie auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung, vom 2. Jul. datirt, ist der Zustand daselbst, so schlecht er auch in Großbrittannien seyn mag, doch immer noch schlechter. Der in der Kolonie herrschende Mangel an Lebensmitteln nähere sich der Hungersnoth, und kaum könne man selbst für sein gutes Geld Brod bekommen. Die Regierung der Insel behaupte, um dem Mangel abzuhelfen, einen großen Vorrath von Getreide angekauft zu haben, verkaufe aber, was sie für 80 bis 90 Reichsthaler gekauft habe, wieder um 280. — Neuyorker Blätter bis zum 6. Aug. melden aus Tampico in Mexiko vom 2. Jul., es sey daselbst in Folge eines Befehls der Regierung alle waffenfähige Mannschaft

Digitized by Google

versammelt, und in ein Register eingezeichnet worden, um so eine Miliz zu erhalten, aus der dann die nöthige Mannschaft für die Linientruppen gezogen werden soll. Diejenigen, welche keine Waffen haben, sollen dieselben auf Gemeinkosten erhalten. Selbst die fremden Kaufleute mußten, wollten sie sich nicht der Gefahr aussetzen, für Verdächtige zu gelten, sich in das Register eintragen lassen.

Nürnberg, den 13. Sept.

Se. Excellenz der Herr Baron v. Münch-Bellinghausen, k. k. österreichischer wirklicher geheimer Rath und Präsidialgesandter am hohen deutschen Bundestage, kam gestern von Frankfurt hier an, übernachtete im Gasthaus zum rothen Roß, und setzte heute die Reise nach Wien fort.

Vom Mayn, den 13. Sept.

Ein Blick auf die neuesten, im Bereiche deutscher Nationalwirthschaft in ihren 3 Hauptzweigen, Landwirthschaft, Fabrikation und Handel Statt gehabten Wandlungen berechtigt zu minder ungünstigen Erwartungen für die nächste Zukunft, als lange zuvor von derselben nicht durften gehegt werden. Mehrere der vorzüglichsten Erzeugnisse unserer agrarischen Industrie haben bedeutende Preisbesserungen erfahren, deren Andauer die betreffenden Konjunkturen verheißen. Wir machen unter jenen Erzeugnissen zuerst das Getreide namhaft, das an den nord- und ostseeischen Abzugspunkten zum Theil um das Doppelte, wie Haber und Gerste, mindestens aber um 40 Prozent vergleichsweise zu dem Standpunkte seiner tiefsten Preiserniedrigung, gestiegen ist. Es mag wohl seyn, daß die Preiserhöhung zum Theil durch den Minderertrag der jüngsten Aernte hervor gerufen wurde, da in mehreren Provinzen Norddeutschlands in einzelnen Fruchtgattungen, wie z. B. Roggen, etwa nur die Hälfte des sonstigen Ergebnisses erzielt wurde. Allein die Hauptursache jener Erhöhung scheint uns dennoch in dem stärkern Verschleiß nach dem Auslande hin zu liegen, da dieselbe auch jene Fruchtgattungen betrifft, hinsichtlich deren kein Ausfall sich in der dießjährigen Aernte bemerklich machte. Im südwestlichen Deutschland freylich ist die Konjunktur für Getreide dem Anscheine nach minder erfreulich; die meisten Gattungen desselben sind sogar zu Maynz im Laufe der jüngst verflossenen 4 Wochen wieder etwas gefallen, der neue Weizen um 20, der neue Roggen sogar um 40 kr. das Malter. Wer verkennt indessen wohl das Kausalitätsverhältniß dieser Thatsache? Es liegt dasselbe offenbar in der Verkümmerung der Rheinschifffahrt, mittelst deren allein die Erzeugnisse dieses gesegneten Erdstriches in den Welthandel zu treten vermögen. Und daß diesem Uebelstande in Kurzem werde abgeholfen werden, wird ja nunmehr von so vielen Seiten her versichert, daß selbst der größte Zweifler zum Glauben bekehrt werden muß; zumal da ausdrücklich angeführt wird, die Anwesenheit eines großen Staatsmannes in der Rheingegend werde die Entfesselung dieses schönen Stromes als Denkmal seines dießjährigen Besuchs hinterlassen. Minder wichtige Erzeugnisse der deutschen Landwirthschaft, als Reps, Mohn und das daraus gewonnene Oel sind im Steigen begriffen, wenn schon für Letzteres die Aernte gut ausfiel, für Ersteres aber die neue Aussaat zu den besten Erwartungen berechtigt. — Der Winzer ist ganz nahe daran, seine kühnsten Hoffnungen erfüllt zu sehen, und in den deutschen Rebenländern ist die Frage nach Fässern so stark, daß in manchen Bezirken der gleiche Betrag ihres Gehalts, freylich geringeren Gewächses, geboten wird, um deren nur genug zur Aufbewahrung des neuen, ohne Zweifel sehr edeln Rebensaftes zu erhalten. Auch für Wolle scheinen sich die Konjunkturen immer vortheilhafter zu gestalten. Vergleichsweise zu den, in den Frühjahrs- und ersten Sommermonaten auf den Wollmärkten zu Breßlau, Leipzig ꝛc. erzielten Preisen, ist dieß Vließ auf der Braunschweiger Augustmesse wohl um 15 bis 20 Prozent höher verkauft worden, und man nimmt, laut vorläufigen Berichten aus Frankfurt am Mayn, wo bereits an die 14,000 Zentner böhmische, mährische

Digitized by Google

und österreichische Wolle zu Anfang Septembers eingetroffen waren, um so gewisser bessere Preise, als zur Ostermesse in Erwartung, als sich daselbst schon früher viele Käufer, vornehmlich aus den niederländischen Fabrikorten eingefunden hatten, die keine geringe Kauflust bezeigten.

Karlsruhe, den 11. Sept.

Heute traf Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich gegen 12 Uhr hier ein, und stieg im Schlosse zur Mittagstafel ab. Nachdem der Herr Fürst hierauf den Mitgliedern der großherzogl. Familie Besuche abgestattet, und einige Theile der Stadt in Augenschein genommen hatte, begab er sich nach Ettlingen, wo er bey dem Kabinetsminister, Freyherrn v. Berstett, auf dessen Landgute übernachtete. Am 12. setzte er die Rückreise über Baden nach Meersburg, Bregenz fort.

Aus der Schweiz, den 5. Sept.

Zur Stiftung einer technologischen, nur für die Ausbildung junger Handwerker bestimmten, Gewerbsschule in Aarau haben 2 großherzige Bürger dieser Stadt, Karl Herose und Oberst Hunziker, Mitglied des Stadtraths, jeder ein Kapital von 25,000 Schweizer-Franken geschenkt. — Zur Vervollständigung des Systems der neuen Handelsstraßen nach Italien, welches durch den, einer beförderlichen und gesicherten Schifffahrt öfters unzugänglichen, Wallensee unterbrochen wird, soll jetzt eine, lange schon projektirte, Fahrstraße dem linken Ufer dieses Sees entlang angelegt werden. Es hat sich dazu ein Privatverein gebildet, der, mit gewünschter Zustimmung und Begünstigung, doch ohne Kosten der Regierungen, das nützliche Werk auf Aktien gegen Beziehung eines mäßigen Weggeldes auszuführen gesinnt ist. Die Kosten werden die Summe von 100,000 fl. nicht übersteigen.

In Bälde werden erscheinen: 1) Geschichte der Neugriechen von der Eroberung Konstantinopels bis auf die neuesten Zeiten, von Jul. Curtius, 6 Bändchen mit 6 Portraits und 1 Charte. Leipzig. — 2) Pouqueville's Geschichte der Wiedergeburt Griechenlands von 1740 bis 1824 nebst einer Uebersicht der merkwürdigsten Ereignisse der Jahre 1825 und 1826, 4 Bände mit 4 Bildnissen und einer Charte. Halberstadt. Von beyden Werken kostet das Bändchen im gewöhnlichen Taschenformat 45 kr. — Subscriptionen hierauf nimmt an

Christ. Kranzfelder (Katharina-Gasse Lit. B. Nro. 164.)

Auf Veranlassung mehrerer Anfragen habe ich die Ehre anzuzeigen, daß der seit einigen Jahren von mir begründete und bisher mit dem besten Erfolge fortgesetzte gemeinschaftliche Unterricht im Schönschreiben auch fortan ununterbrochen Statt finde, und daß ich die Einrichtung getroffen habe, daß gegenwärtig noch einige junge Leute, die sich in deutscher und englischer Schrift, als wie auch in Fraktur und andern Schriften mehr auszubilden wünschen, gegen monatliches Honorar von 1 fl. 12 kr. pr. 12 Lehrstunden an demselben Antheil nehmen können.

J. S. Baader, Lehrer der Kalligraphie, wohnhaft bey Schäffler Suffa Lit. G. Nro. 255., der Zornschen Schönfärberey gegenüber.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist für 6 kr. zu haben: Gründliche Abhandlung über die Eigenschaften und Anwendung des Knochenmehls als ein neues höchst wirksames Dungmittel. Aufruf und wohlmeynender Rath an alle Landwirthe, Bauern, Guts- und Gartenbesitzer, Pfarrer, Ortsvorsteher und Schullehrer, von der königl. bayer. privilegirten von Rebayschen Knochenmehlfabrike in Günzburg an der Donau. (Das Mehl ist zu haben in Augsburg in der Knochenmühle nächst St. Sebastian.)

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, das verehrte Publikum in Kenntniß zu setzen, daß bey ihm am Sonntag den 17. dieß, als am Kirchweihfeste, Tanzmusik gehalten werden wird, wozu er höflichst einladet und sich empfiehlt.

Simon Metterle, Wirth in Haunstetten.

Nächsten Sonntag den 17. Sept. wird das Kirchweihfest gehalten, wozu ich mich, in Speis und Trank, (die Bouteille Wein zu 15 kr.) höflichst empfehle.

Heinrich Körber, in Göggingen.

Digitized by Google

Nro. 223. Montag, den 18. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Odessa, den 3. Sept.

Nachrichten aus Akjermann vom 31. Aug. und 1. dieß zufolge, verschwand, wie schon neulich gemeldet, die Hoffnung, daß die Konferenzen mit den türkischen Kommissarien zu dem erwarteten Resultat führen durften, immer mehr die türkischen Kommissarien Hadi und Ibrahim Effendi, welche schon in Seuleny gegen die Abhaltung der Quarantäne förmlich protestirt hatten, erhoben gleich bey den ersten mündlichen Besprechungen so viele ausweichende Anstände, daß sich unsere Kommissarien veranlaßt sahen, mehrere außerordentliche Kuriere an Herrn v. Minciaky nach Konstantinopel abzusenden, damit derselbe den Reis-Effendi zu vermögen suche, den türkischen Kommissarien mehr konziliatorische Instruktionen zuzusenden. Unterdessen setzten sie ihre Bemühungen fort, um nach dem Wunsche Sr. Majestät dem Ziel ihrer Unterhandlungen näher zu rücken; allein den türkischen Kommissarien scheint es nach den umlaufenden Gerüchten durchaus nicht Ernst zu seyn, eine definitive Ausgleichung zu Stande zu bringen.

So viel ist gewiß, daß Graf Woronzof einen umständlichen Bericht darüber Se. Majestät den Kaiser erstattete, und um neue Verhaltungs-Befehle gebeten hat. Es heißt sogar, was wir jedoch keineswegs verbürgen wollen, daß die Konferenzen, worüber bisher nicht einmal ein förmliches Protokoll geführt worden, vorläufig suspendirt seyn, und das gleichzeitig der Rath ins Hauptquartier der Armee abgefertigt worden, sich marschfertig zu halten.

Konstantinopel, den 13. Aug.

Ueber den Erfolg der Aufhebung der Janitscharen in den asiatischen Statthalterschaften wird Folgendes berichtet: In Aleppo fand der Ferman des Sultans nicht den geringsten Widerstand. In Erzerum hatte der Statthalter Galib Pascha schon früher durch die, wirklich für den Augenblick ausgeführte Drohung mit allen seinen Leuten abzuziehen, die Auslieferung eines längst als gefährlich bezeichneten Janitscharen im Namen der Pforte durchgesetzt, und denselben sogleich erdrosseln lassen. Nach diesem Schritte und einigen Vorsichtsmaaßregeln durfte er es wagen, den einige Tage darauf eingetroffenen Ferman zur Aufhebung des Korps im vollen Divan zu verlesen, ohne daß sich die Janitscharen einen Widerstand einfallen ließen. Vielmehr erklärten sie, gehorchen zu wollen, und zerbrachen alle Insignien ihres Korps. Seitdem blieb es daselbst ruhig. — In Trebisonde hatte der Gouverneur Hassan Pascha, durch seine Festigkeit, so wie durch seine Mäßigung in Eintreibung der Steuern, bekannt und beliebt, schon vorher zu einem ihm befohlenen Zug nach Anapa an der Küste von Zirkassien, wo er die Ruhe herstellen, und den Platz in Vertheidigung setzen sollte, ein Korps und namentlich darunter alle Unruhigen oder auf den Pöbel vielen Einfluß übenden Leute eingeschifft. Als er nun die Aufhebung der Janitscharen erfuhr, so zwang er die Truppen, an Bord zu bleiben, um jede aufrührerische Versammlung zu verhüten, nöthigte die einzelnen Chefs, die förmliche Akte zur Bezeugung der Unterwürfigkeit unter den Befehl zu besiegeln, und erschien mit dieser

Digitized by Google

wichtigen Akte in Trebisonde, wo Niemand mehr wagte, sich zu rühren. — (Die Etoile enthält folgende auffallende Nachricht: Von Seiten der in Konstantinopel befindlichen Perser wurde mit Ungeduld und Unruhe die Ankunft irgend eines Tataren mit Nachrichten von dem, was auf der Gränze von Georgien vorgieng, erwartet. Der König von Persien war nämlich im Laufe des Junius im Lager von Oudjan, 10 Meilen südöstlich von Tauris, angelangt, während der Prinz Abbas Mirza mit seinen Truppen nach Nakhtchiwan am Ufer des Araxes gezogen war, und während Hussein Khan Serdar und Gouverneur von Irwan, schon an der Gränze beyder Reiche stund. Wenn man den in Konstantinopel sich aufhaltenden Persern Glauben beymessen will, so wären die Engländer nicht ohne Antheil an einem Entschlusse der Perser, mit den Waffen in der Hand die Provinzen Dageslan, Chirwan ꝛc. zurück zu verlangen, welche früher der Krone der Sophis (Perser) unterworfen waren, und deren sich die Russen seit etwa 40 Jahren nach und nach bemächtigt hatten.)

Rom, den 19. Aug.

In Betreff der Provinzen scheint der Papst eine freylich furchtbare, aber leider einzig wirksame Maaßregel nehmen zu wollen. Es sollen dort nämlich Militärgerichte eingesetzt, und von diesen in der schleunigsten Frist und ohne Appellation jeder Mordanfall oder sonstiger Karbonarismusakt gerichtet werden. Das für Ravenna ist bereits ernannt; unter dem Vorsitz eines Prälaten, wird er insbesondere vom Gensd'armerieobersten Rubinetti, demselben, der bisher gegen die Banditen der Campagna und Marittima so ausgezeichnete Dienste geleistet hat, dirigirt werden. — Auf das Tragen von Waffen wurden neuerdings die härtesten Strafen gesetzt. — Zu Sinigaglia wurden während der Messe bey der Ziehung einer Lotterie die Pferde vor einem Wagen scheu, und stürzten sich mit diesem unter das gedrängt stehende Publikum. Mehr als 100 Personen zerbrachen Arme oder Beine, oder erhielten sonst schwere Verletzungen, den Verlust der Waaren, welche bey dieser Gelegenheit zernichtet wurden, ungerechnet.

Triest, den 7. Sept.

Der Osservatore Triestino schreibt aus Smyrna vom 5. Aug.: „Als der Kapudan Pascha mit seiner Flotte und Landmacht vor Carlova auf Samos erschien, begaben sich, wie man hört, der Bischof der Insel und 6 Primaten, mit dem Strick um den Hals, als Zeichen ihrer Unterwerfung, an Bord, und baten den Kapudan mit heißen Thränen, für sie das Erbarmen der Pforte anzuflehen, wobey sie sich erboten, den Tribut für die 6 Jahre, während denen sie in Aufruhr gewesen, nachzuzahlen. Der Kapudan Pascha verließ, mit diesen Geißeln in Händen, die Gewässer von Samos, und kreuzte bey der Sacchianche; schickte aber eine Goelette nach Konstantinopel, um zu erfahren, ob der Großherr die Unterwerfung der Samioten, und unter welchen Bedingungen, annähme, da er nur beauftragt sey, die Insel zu bekriegen. Mittlerweile drang der bekannte Canari mit 2 Brandern in die Mitte der türkischen Flotte ein, wo er die Schiffe des Kapudan Pascha und seines Viceadmirals anzuzünden suchte. Aber diese, durch die Erfahrung belehrt, versenkten den einen Brander, und sprengten den andern, auf welchem sich Canari befunden, in die Luft. Indessen gelang es Canari mit 7 seiner Gefährten, obwohl sämmtlich durch die Explosion verwundet, auf einen schnell segelnden kleinen Boote zu entwischen. Als die Griechen sahen, daß der Kapudan Pascha nach Syagik zurück kehrte, und die erst vor wenigen Tagen eingeschifften Truppen wieder ans Land setzte, sprengten sie aus, er sey bey dem Anblicke von 21 griechischen Schiffen, die 24 Stunden nach ihm in den Gewässern von Samos erschienen, geflohen, und bey dieser Feigheit des Großadmirals werde die Insel auch dieses Jahr noch gerettet werden. Es muß sich bald zeigen, welche von diesen 2 Nachrichten sich bestätigt."

Digitized by Google

London, den 7. Sept.

Der Herzog von York wird täglich von 3 bis 4 Aerzten besucht, und in den höhern Zirkeln hält man seine Krankheit für unheilbar, so daß man von Tag zu Tag die Ankündigung des Ablebens Sr. k. Hoheit befürchtet. — Ein Schreiben aus Bogota vom 18. Jun. enthält Folgendes: „Die vergangene Nacht war eine der schrecklichsten, die ich je erlebt habe. Wir unterhielten uns mit Kartenspielen, als es 11 1/4 Uhr schlug. In demselben Augenblicke empfanden wir Alle einen Erdstoß, doch war derselbe nicht so stark, daß er einen außerordentlichen Eindruck auf uns gemacht hätte, und wir fuhren fort zu spielen. Ungefähr 29 Minuten später fühlten wir einen der allerheftigsten Stöße. Die Mauern des Hauses wurden erschüttert, unsere Lichter stürzten um, unsere Stühle und Tische wurden von einer Seite des Zimmers zur andern geworfen. Wir konnten uns kaum aufrecht erhalten, und waren sämmtlich so bestürzt und durch den Schrecken gelähmt, daß wir nicht daran dachten, das Haus zu verlassen; ich selbst war so fest überzeugt, daß das Gebäude zusammen stürzen werde, ehe wir würden hinaus kommen können, daß ich erklärte, es sey unnöthig, uns anderswohin zu begeben. Die Zimmerdecke fiel in großen Stücken auf uns herab, und der Sturz eines Pfeilerspiegels, den wir im ersten Augenblicke für einen Theil des Hauses hielten, vermehrte unsern Schrecken. Der Erdstoß war in der That fürchterlich; ich werde ihn niemals vergessen; erst nach 40 Sekunden ließ er nach. Nun giengen wir auf die Straße, wo wir eine zahlreiche Menge Menschen antrafen, die auf den Knieen lagen und die inbrünstigsten Gebete zum Himmel schickten. Wir liefen alle nach dem Platze, auf dem sich der Pallast befindet." Tausende von Menschen befanden sich daselbst, und strömten dahin; Männer und Weiber waren, da sie größtentheils aus dem Bette kamen, bloß mit einer Decke bekleidet; Mütter drückten in Todesangst ihre Kinder an die Brust, Väter und Brüder bemühten sich, ihnen einen sichern Zufluchtsort zu verschaffen; von allen Seiten sah man Gruppen von Menschen, die sich mit ihren Namen riefen, um sich zu überzeugen, daß sie nicht umgekommen seyen. Die Verzweiflung war allgemein. Niemand wollte in seine Wohnung zurückkehren, und eine unzählige Menschenmasse brachte die Nacht auf dem Platze zu. — Um 3 Uhr Nachmittags. Ich komme so eben von einem Gange zurück, den ich durch die Stadt gemacht habe, um die Größe des verursachten Schadens in Augenschein zu nehmen. Viele Häuser sind bis auf den Grund eingestürzt, andere haben von oben bis unten Risse; so ist unter andern ein Flügel der Hauptkirche von dem Fuße bis zur Spitze geborsten. Kaum ein Haus sieht man in der Stadt, das nicht mehr oder minder Schaden gelitten hätte. Seit 1805 hatte man keinen so fürchterlichen Erdstoß erlebt; es gränzt daher ans Wunderbare, daß nur 3 Personen verunglückt sind. Viele Leute, die dabey anwesend waren, und sich in Carracas befanden, als daselbst das große Erdbeben wüthete, versichern, daß das hiesige noch weit heftiger war, daß aber der Schaden deßhalb nicht so groß ist, weil die Häuser in Bogota sölider gebaut sind. Die Nacht ist ruhig vorüber gegangen, und man fängt an, sich von seinem Schrecken zu erholen.

Aus dem Haag, den 5. Sept.

Se. Majestät haben den Grafen de Celles zum außerordentlichen Botschafter und Bevollmächtigten zur Unterhandlung mit dem heil. Stuhle über die Angelegenheiten der römischen Kirche ernannt, so wie den Staatsrathsreferendär Germain zu seinem Botschaftsrath und ihm ferner Herrn Alexander de Trazegnies beygegeben.

Chur, den 7. Sept.

Heute sind einige bayerische, nach Griechenland reisende Militärs (6 Köpfe) durch unsere Stadt passirt, und haben für morgen einen 3 bis 4mal stärkern Nachtrab angesagt, der auch mit Extrapost in Eichthalschen Wägen nach Griechenland eilet. Darunter ein Hauptmann und ein Oberlieutenant.

Digitized by Google

Waldkirch, den 6. Sept.

In der Nacht vom 4. auf den 5. dieß brach ein fürchterliches Gewitter von Westen her durch unser Thal; von halb 2 bis 4 Uhr rollte der Donner unaufhörlich und Niemand erinnert sich, ein ähnliches erlebt zu haben; um 2 Uhr entzündete der Blitzstral die Wallfahrtskirche auf dem Hörnleberg, welche bis Morgens ganz abbrannte. Auf dem höchsten Punkte, gerade mitten im Thal, in den dunkelsten Gewitterwolken, gewährte dieser Brand einen Anblick, dessen Erhabenheit keines Malers Pinsel erreichen würde. Drey Stunden weiter oben in Mühlbach wurde durch dieses Gewitter ein großer Hof ein Raub der Flammen, und leider verloren 2 Menschen dabey das Leben, und 18 Stück Vieh nebst der ganzen Habe der Bewohner giengen dabey zu Grunde. — N. S. So eben gieng die Nachricht ein, daß noch 2 Menschen, ein Vater, der sein halbverbranntes Kind aus den Flammen zog, sammt diesem an den Folgen des Brandes gestorben sind.

(Bekanntmachung.) Am 21. künftigen Monats Sept. Vormittags um 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck verschiedene Haus- und Zimmereinrichtungen, ein Luster, Komodkästen, Tische, Kanapee, Sessel, Betten, Matratzen, Gläser und Porzellan-Geschirr, und ein schöner Bratenwender gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Fürstenfeld, den 22. Aug. 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Am 1. künftigen Monats Oktober Früh um 10 Uhr wird in Fürstenfeld bey Bruck eine Anzahl überzähliger Zuchtstuten von verschiedener Race gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 11. Sept. 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld.
Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Am Freytag den 29. Sept. Vormittags 10 Uhr wird in dem sogenannten Kohlenhof nächst der Kavalleriekaserne eine Quantität Bau-Materialien, bestehend in mehreren Zentner Eisen (als Stiegengeländer, Fensterbeschläge u. s. w.), dann altes Kupfer, Messing, Bley, alte Kreuzstöcke, Thüren ꝛc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Augsburg, den 14. Sept. 1826. Die königl. 2te Genie-Direktion.
Kern, Ingenieur-Hauptmann. — Sieger, Rechnungsführer.

Freytag den 22. dieß werden 20 ausgemusterte Kavallerie-Pferde auf dem hiesigen Schrannenplatze Vormittags 11 Uhr gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich verkauft. Augsburg, den 14. Sept. 1826. Das 4te Chevauxlegers-Regiment (König.) Bieber, Oberst.

Es wird eine Käufers-Gerechtigkeit zu kaufen gesucht. Das Nähere ist Lit. G. Nro. 30. über eine Stiege zu erfragen.

Es ist bis Ende Oktober eine Stallung zu 3 Pferde nebst Wagenremise und Heuboden zu vermiethen; das Nähere in Lit. F. Nro. 394.

Dienstag den 3. Okt. und folgende Tage wird im Domdechants-Hofe Lit. D. Nro. 113. eine Versteigerung eröffnet, als eine goldene Minutenuhr, ein goldenes Kanonikatskreuz, ein Brettspiel, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Salzfäßchen, Schnallen, Dosen und noch mehrere andere Silberstücke, ein schönes damastzirtes Tafel- und mehreres anderes Speißzeug, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Vorhänge, Herrenkleider. Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Federbrater und anderes Küchengeräth, Porzellan, Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, sehr schöne Sessel und Kanapeen, Spiegel, Tische, mit und ohne Wachstuch, eine Stockuhr, Viertel und Stunden repetirend, Schießgewehre, verschiedenes fichtenes Schrein-, auch Gartenwerkzeug, Waschgeschirr, Wein, Better, 1 zweysitziger, gut konservirter Wiener Reisewagen, nebst vielen andern nützlichen Hausfahrnissen. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von den Uebrigen die baare Bezahlung innerhalb 14 Tagen erbethen. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein Kosmas Satzger, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 224. Dienstag, den 19. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 16. Sept.

Der Magistrat in München hat folgende kön. Regierungsentschließung bekannt gemacht: Im Namen Seiner königlichen Majestät von Bayern. Nachdem Seine Majestät der König von den mannigfaltigen Beweisen der Treue und Anhänglichkeit, wie auch von den Merkmalen der freudigsten Theilnahme, welche die Bewohner der Haupt- und Residenzstadt bey Gelegenheit der Feyer Allerhöchstihres Geburts- und Namensfestes an den Tag gelegt, Kenntniß erhalten haben, so haben Allerhöchstdieselben durch allergnädigstes Kabinetsrescript vom 7. d. M. zu befehlen geruht, daß dem Magistrate das allerhöchste Wohlgefallen und die allerhöchste Zufriedenheit hierüber ausgedrückt und derselbe bevollmächtiget werde, davon den getreuen Bewohnern Münchens öffentliche Kenntniß zu geben. Von dieser allerhöchsten Zufriedenheits-Bezeugung wird, in Gemäßheit Ministerial-Rescripts vom 12. d. M. der hiesige Stadtmagistrat mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt, wegen der öffentlichen Bekanntmachung ungesäumt das Geeignete zu verfügen. München, den 14. Sept. 1826. Königl. Regierung des Isarkreises.

Gr. v. Seinsheim. — Rösch, Sekretär.

Wien, den 13. Sept.

Der österr. Beob. schreibt: Briefe aus Corfu vom 22. Aug. melden: „Den neuesten Nachrichten aus Morea zufolge war Ibrahim Pascha in den letzten Tagen des verflossenen Monats, durch die Engpässe (Dervenia) zwischen Messenien und Arkadien, ohne im Mindesten auf seinem Marsche von den Griechen beunruhiget worden zu seyn, in Tripolizza angelangt. Nach einem kurzen Aufenthalte in dieser Stadt unternahm er am 30. Jul. eine große Rekognoszirung nach verschiedenen Richtungen, wobey es, so wie bey einem, 2 Tage später, am 1. Aug., unternommenen Streifzuge eines Theils der Besatzung von Tripolizza zu lebhaften Gefechten kam, die jedoch der eigenen Erzählung der Griechen, in der Zeitung von Nauplia vom 5. Aug. zufolge, mit einem geringen Verluste von beyden Seiten endigten. — Athen wird fortwährend von dem Seraskier, Reschid Mehmed Pascha, belagert, mit welchem sich Omer Pascha von Negroponte vereinigt haben soll. Nach vielen, bisher fruchtlosen Aufforderungen an die in Napoli di Romania sich müßig umhertreibenden Patrioten, dem bedrängten Athen zu Hilfe zu eilen, hat sich endlich am 31. v. M. General Karaiskaki mit einigen 100 Mann nach jener Richtung in Marsch gesetzt. Man vermuthet, daß er sich mit den, in der Gegend von Athen umherstreifenden Insurgenten-Anführern N. Kriesioti und V. Maurovunnioti (Vasso Braicovich), welche sich nun, nachdem ihren Unthaten zur See ein Ziel gesetzt worden, aufs Rauben zu Lande verlegt haben, zu vereinigen trachten werde. — Nachrichten aus Prevesa zufolge will Sultan Mahmud sogar die Umbildung der wirklich im Felde stehenden Albaneser, Epiroten ꝛc. in reguläre Truppen bewerkstelligen. Ein Tatar, welcher den sich hierauf beziehenden Ferman überbrachte, war am 10. dieß in Prevesa angelangt, und am 12. von da nach Lepanto abgegangen, um dem dortigen Statthalter, Ali Pascha den-

selben Befehl zu überbringen. Es hieß in Prevesa, Said Pascha, Enkel des berüchtigten Ali Pascha von Jannina, sey vom Großherrn bestimmt, die Umbildung der Albaneser zu regulirten Truppen zu leiten. — Die hiesigen Griechen und Griechenfreunde leben fortwährend in sehnlichster Erwartung der baldigen Erscheinung Lord Cochrane's mit seinen Expeditionsschiffen, in den Gewässern des Archipelagus. Es wird hier allgemein behauptet, General Ponsonby, der Stellvertreter des Lord Oberkommissärs, habe von seinem Schwiegervater, dem englischen Kolonial- und Marineminister, Lord Bathurst, die Weisung erhalten, Lord Cochrane auf diesen Inseln nicht zuzulassen; eben so wenig, heißt es, soll die von der Regierung zu Nauplia beabsichtigte Formirung eines Zakinto-Cephalonischen Korps (auf den Inseln Zante und Cephalonia) als den, von der jonischen Regierung aufgestellten Grundsätzen der Neutralität zuwider, geduldet werden."

In den politischen Zirkeln verbreitet sich diesen Nachmittag das Gerücht (welches wir jedoch nicht im Mindesten verbürgen möchten), es sey den türkischen Kommissarien zu Akjerman angedeutet worden, daß, wenn die ihnen vorgelegten Punkte bis zum 7. Okt. nicht in ihrer vollen Kraft und Ausdehnung angenommen wären, die russischen Truppen ohne Weiteres die Moldau und Wallachey besetzen würden.

Odessa, den 5. Sept.

Die türkischen Kommissarien in Akjerman haben bis vorgestern auf keine einzige der obschwebenden Fragen eine genügende Antwort ertheilt. Die russischen Kommissarien erklärten hierauf in Folge ihrer Instruktionen, daß, wenn bis zum 7. Okt. keine genügende Antwort auf alle Fragen ertheilt würde, die russische Armee den Pruth passiren werde. Die türkischen Kommissarien sandten sogleich mit dieser Erklärung einen Kurier nach Konstantinopel ab.

Petersburg, den 2. Sept.

Sicherem Vernehmen nach wird die Krönung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin am 3. Sept. Statt finden. — Der Kriegsminister, der wichtiger Angelegenheiten halber bis jetzt hier geblieben war, ist mittelst eines Schreibens des Chefs vom Generalstabe Sr. Majestät, Freyherrn von Diebitsch, unverzüglich nach Moskau berufen worden. — Vor einigen Tagen wurden die Bewohner der Hauptstadt durch ein schnell sich verbreitendes unglückliches Gerücht von einer Unpäßlichkeit Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra in die lebhafteste Besorgniß versetzt. Eine Nachricht, die man ebenfalls dem Freyherrn von Diebitsch verdankt, und die aus einem Schreiben desselben an den hiesigen General-Militär-Gouverneur entlehnt ist, hat uns jedoch beruhigt. — Wir haben hier fortwährend drückende Hitze und große Dürre. Wald- und Erdbrände dauern fort, und hüllen unsere Atmosphäre in dicken Rauch ein. Unberechenbar sind die Verwüstungen, welche die Waldbrände in den Ostseeprovinzen angerichtet haben. — In dem heutigen Journal de St. Petersbourg liest man Folgendes: „Berichte des in Georgien kommandirenden Generals Yermalow melden, daß die Perser auf verschiedenen Punkten Einfälle auf das russische Gebiet gemacht haben. Die ersten, in der Eile erstatteten Berichte lassen noch kein Urtheil über den Karakter dieses Angriffs fällen. Ist er die Folge fanatischer Prophezeihungen, die seit einiger Zeit in Persien verbreitet worden sind, und dort große Gährung erzeugt zu haben scheinen? Haben die Gränzvölker ihrem angebornen Hange zu Raub und Plünderung nachgegeben? Haben ihre Häuptlinge diese Bewegungen begünstigt, oder sie nicht zu verhindern vermocht? Oder müssen wir einen so ungerechten, einen so plötzlichen Ueberfall dem persischen Hofe selbst beymessen? Sollte dieser Hof den Frieden und die Verträge, die ihn verbürgten, in solchem Grade verletzt haben? Sollte er so mit Einemmale den Entschluß gefaßt haben, ohne Grund und ohne Zweck uns anzugreifen? Das sind die Fragen, die sich darbieten, die aber die Regierung noch nicht zu lösen im Stande ist.

Digitized by Google

Moskau, den 27. Aug.

Gestern um 11 Uhr Vormittags langte hieselbst aus Warschau Se. kaiserl. Hoheit der Cesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch an. Se. Hoheit geruht im Kremipallaste zu wohnen. — Unsere Stadt ist, wie man sich leicht denken kann, jetzt außerordentlich lebendig, und täglich giebt es etwas Neues. Eine Menge bekannter und berühmter Männer in jeder Hinsicht, haben sich in unserer Stadt versammelt, und noch täglich vermehrt sich ihre Zahl.

Lissabon, den 26. Aug.

Die Verschwörung, welche in der Nacht auf den 21. hatte ausbrechen sollen, ist ohne den geringsten Widerstand unterdrückt worden. Es stand zwar die ganze Besatzung unter den Waffen, indeß war es vorzugsweise das 8te berittene Jäger- und das 1ste Kavallerieregiment, welche sich in die Kaserne der Polizeywache begaben und Abends die 4 Kompagnien der Polizeygarde entwaffneten. Die Unteroffiziere und Soldaten wurden auf das portugiesische Linienschiff St. Sebastian gebracht, das abgetackelt im Haven liegt. Sie befinden sich noch in demselben. Man sagt zwar, sie sollen nach den azorischen Inseln geschickt werden (nach andern Nachrichten sollte dieses schon geschehen seyn); die Wahrheit ist aber, daß über ihr Schicksal noch nichts entschieden ist. — Der Baron Portella, Oberst der Polizeygarde, und einige mit ihm verhaftete Offiziere desselben Korps sind, der erste in das Fort Peniche, die anderen in das Fort St. Georg eingesperrt worden. Obgleich die Polizeywache im Allgemeinen aus sehr unmoralischen Subjekten besteht, so wagte es doch die, auf den Umsturz der Verfassung arbeitende, Parthie nicht, auf dieselbe zu zählen, weßhalb man sie berauschen mußte. Eben dadurch aber reizte man sie zu unbesonnenen Aeußerungen, womit sie sich verriethen. Dennoch zeigten die verführten Soldaten, auch noch berauscht, daß sie sich nur ungerne für die Theilnahme an der Verschwörung hatten gewinnen lassen, weßhalb sie sich ohne alle Weigerung von den oben erwähnten Truppen entwaffnen ließen. — Die Bürger von Lissabon sprachen ihre Begeisterung für die Verfassung nie auf eine entschiednere Weise aus. Ungeachtet es tief in der Nacht war, waren doch die Straßen der Stadt mit bewaffneten Bürgern erfüllt, welche den Kaiser und die Verfassung hoch leben ließen, und ohne die zahlreiche Bedeckung, unter welcher die Polizeywache auf das Schiff gebracht wurde, derselben wohl übel dürften mitgespielt haben.

Madrid, den 31. Aug.

Am 28., Morgens, ist ein, und an demselben Tage Abends ein zweyter französischer Kabinetskurier hier angelangt, mit welch letzterm sich der provisorische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Salmon, nach St. Ildefonso zum König begeben hat. Bey seiner Tags darauf erfolgten Rückkehr nach Madrid fertigte der Minister einen Kurier nach Paris ab. Wie es scheint, meldete die Depesche der französischen Regierung ganz einfach, daß das französische Kabinet die neue (konstitutionelle) Regierung in Portugal anerkannt habe.

Paris, den 11. Sept.

Ein gewaltiger Orkan hat in den letzten Tagen die Küsten der Normandie heimgesucht. Es erfolgten mehrere Schiffbrüche. In der Nacht auf den 8. wurde ein Theil der Terrassen der Seebäder in Dieppe weggeschwemmt, und die Stadt zum Theil unter Wasser gesetzt. In Havre sind 4 der geschicktesten Lootsen, welche im heftigsten Sturme ausgesegelt waren, um einem Schiffe zu Hilfe zu eilen, umgekommen. Es sind lauter Familienväter, welche 26 Kinder hinterlassen. — Man hat Nachricht erhalten, daß auf der großen Bank von Neufundland in Nordamerika 2 große, auf den Stockfischfang ausgeschickte, französische Schiffe zu Grund gegangen sind. Man versichert, daß von mehr als 250 Mann nur 60 sich haben retten können.

London, den 9. Sept.

Die heutigen Times enthalten folgenden (von der Etoile ohne weitere Bemerkung aufgenommenen) Artikel: „Es ist zwischen einigen der ersten Mächte Europa's eine Uebereinkunft von großer Wichtigkeit geschlossen worden. Es bezieht sich dieselbe auf den politischen Stand Portugals und Spaniens. England besteht auf seinem Recht, die konstitutionelle Regierung Portugals zu beschützen und hat die bestimmte Einwilligung Frankreichs zu der Begründung dieser Regierung erhalten. Jedoch macht Frankreich die Bedingung, in welche England gewilligt hat, daß weder von Seite Portugals, noch von Seite der englischen Regierung dahin gestrebt werde, den Sturz des jetzigen Regierungs-Systems in Spanien herbeyzuführen. — Die Wirkung einer solchen Uebereinkunft, welcher Beweggrund dieselbe auch herbeyführen mag, ist, daß die Freyheit Portugals darunter nicht leiden und der Despotismus in Spanien dabey nichts gewinnen wird, da sich keine Macht in die wechselseitige Lage dieser Länder einmischt. Indessen setzt diese Uebereinkunft doch von Hrn. Cannings Seite eine Nachgiebigkeit gegen einen Grundsatz voraus, zu dem er sich nicht bekennen kann noch will. — Man behauptet auch, daß Rußland der Grundlage nach an dieser Unterhandlung Theil genommen hat, und daß dasselbe die Gefahr behauptet, in welche die Legitimität gerathen würde, wenn Spanien gezwungen würde, eine Verfassung anzunehmen. Man setzt hinzu, daß Rußland vorstellt, daß es nicht unmöglich sey, daß selbst in seinem Lande die Strenge der Selbstherrschaft gemindert werden könnte, wenn die Monarchen, welche das Wohl der bürgerlichen Gesellschaft wollen, in ihren Planen, ihren Völkern selbst gewisse Zugestehungen zu machen, nicht gedrängt werden."

Leipzig, den 11. Sept.

Bey der herannahenden Messe haben wir bereits mehrere Orientalen hieselbst eintreffen sehen, und unter ihnen Armenier, welche ihre Zufriedenheit über die im türkischen Reich neu einzuführende Ordnung der Dinge äußern. Was uns an diesen guten Leuten für jetzt am meisten interessirt, ist, daß sie Börse und Portefeuille ziemlich gespickt zu haben scheinen. Auch schicken sie sich an, bedeutende Ankäufe, vornehmlich in Tüchern, zu machen, welche auch in der That bereits, in Folge dieser Konjunktur, etwas begehrter sind, was denn auch, wie man hoffen kann, auf die Wollpreise einige Wirkung äußern dürfte, wiewohl man deßhalb noch nicht jenen sanguinischen Hoffnungen Raum geben kann, die kürzlich ein Berichterstatter über die Braunschweiger Augustmesse in einer vielgelesenen Zeitung äußerte.

Vom Niederrhein, den 10. Sept.

Der königl. Kabinetsbeschluß, die Eröffnung der brittischen Häven für mehrere Fruchtgattungen betreffend, hat nicht ermangelt, auf die Getreidepreise im Allgemeinen sofort einen günstigen Einfluß zu äußern. Der Weizen ist zu Köln und am Mittelrheine bereits um 24 bis 30 Prozent der Malter in die Höhe gegangen, und der Roggen verhältnißmäßig. Unsere Spekulanten halten es jedoch für gewagt, sich in große Unternehmungen einzulassen, bevor man nicht einige Auskünfte über die Vorräthe erhalten hat, welche bereits in England selbst unter Königsschloß gelagert sind, und die man für beträchtlich hält, weil der erwähnte Beschluß schon seit längerer Zeit voraus gesehen war. Auch will von mehreren Seiten her behauptet werden, Deutschland habe dermalen keine großen, den eigenen Bedarf übersteigenden Vorräthe von Getreidfrüchten, ja man hat von Erschwerungen der Kornausfuhr in mehreren deutschen Provinzen gefabelt! — Die nächste Folge der Zulassung des fremden Getreides auf brittischen Markt ist ein Weichen des englischen Curses gewesen. Zu Köln ist der Londoner Curs bereits herab gegangen, und man erwartet, daß er demnächst auf Pari werde zu stehen kommen.

Digitized by Google

Bagdad, oder das neu erbaute Babylon, den 24. Jun. 1826.

Folgendes Schreiben ist von dem berühmten Reisenden, Herrn Franz Xaver Kreczecker, seine gegenwärtige Reise betreffend, eingeschickt worden: „Von Barut aus zieng ich nach Trikali, weil ich meine Reise nach Damasko nicht fortsetzen konnte, wegen der Gefahr, deren ich ausgesetzt war. Von Trikali aus machte ich den 5. April einen kleinen Seitensprung auf den Berg Libanon, um die großen merkwürdigen Zedernbäume zu sehen, die aber noch fast halb mit Schnee bedeckt waren. Von da wollte ich über die Gebirge zu der alten Stadt Ballbeck gehen, um die merkwürdigen Ruinen zu sehen; aber es war wegen dem großen Schnee unmöglich, dahin zu kommen, und sodann kehrte ich wieder nach Trikali zurück; von da schiffte ich mich nach Adachia ein. Hier mußte ich mich einige Tage verweilen, bis sich eine Karavanne versammelte, die nach Allepo gieng. Bey meinem Aufenthalte erfuhr ich, daß der hier befindliche Pascha 2 Druſen, so wie man mir sagte, unschuldiger Weise auf eine gräuliche Art das Leben nahm. Er ließ sie lebendig mit 4 Nägel an ein hölzernes Kreuz nageln; dieses war noch nicht genug, man kurmentirte ihnen alle Glieder, sodann ließen sie ihnen auch die Gedärme aus dem Leibe, und zum Beschlusse schnitten sie ihnen den Kopf ab. Andere ließ er an einer langen Stange mit den Füßen aufhängen, und so hängend den Kopf abschlagen. Diese Druſen sind eine gewisse heidnische Sekte, die Sonn und Mond anbeten, sie glauben an keinen Gott; denn sie sagen, daß ihr Gott gestorben sey, und er ihnen einen Schafswidder an dessen Stelle zurück ließ, den sie hoch verehren; aber ihre übrigen Zeremonien sind selbst den Türken und Christen ein Geheimniß. Sie ertheilen ihrer Jugend erst mit 20 Jahren den Religionsunterricht, damit von dessen Gebräuchen nichts ausgesagt wird. Den 24. reiste ich von hier mit dem Schecht nach Allepo ab, wo wir den 29. glücklich ankamen. Ich konnte mich in dieser schönen Stadt wenig umsehen, weil ich eine Karavanne von 72 Kamelen, die nach Bagdad gieng, reisefertig antraf; jedoch bemerkte ich noch viele traurige Spuren von dem Erdbeben, das im Jahr 1821 am 13. August so schrecklich gewüthet hat. Zu meiner größten Zufriedenheit erfuhr ich, daß auch ein deutscher Kaufmann, der arabisch und türkisch spricht, mit Namen Ignaz Debaul, von Krebiz in Böhmen gebürtig, auch dahin reiste, und ich an diesem einen guten Reisegefährden hatte. Wir reisten den 2. May von Allepo ab. Zu dieser Reise braucht die große Karavanne gewöhnlich gegen 2 Monate, dieser versprach uns, daß er in 20 Tagen in Bagdad seyn werde, weil die Kamele nicht so schwer beladen wurden. Der Schecht war sehr theuer; Herr Debaul mußte 400 Piaster für ein Kamel bezahlen (100 hiesige Piaster sind 4 holländer Dukaten.) So viel wollte ich nicht bezahlen, daher machte ich es mit dem Schecht aus für 100 Piaster, nur des Tages 2 Stunden aufzusitzen, den übrigen Weg habe ich, so wie gewöhnlich, zu Fuß gemacht. Wir hatten auf dieser ganzen Reise nur 2 Ortschaften, nämlich Bieri und Orfa; zwischen diesen 2 Orten stießen wir auf herumstreifende Araber, die einen jungen Mann, der sich von der Karavanne etwas entfernt hatte, ausraubten, unsere Begleiter setzten ihnen wohl nach, aber sie flohen mit ihrer Beute wie ein Pfeil den Gebirgen zu. In Bieri wurden wir von einem Griechen verrathen, daß wir Europäer sind, und wir mußten 56 Piaster bezahlen. Den 9. May, unweit von Orfa, wurden wir von einem tüchtigen Mayregen eingefeuchtet, der mit Blitz und Donner begleitet war, den 10. kamen wir in Orfa an, aber wir durften nicht hinein gehen, weil die Bürger untereinander in Aufruhr waren, daher hat Herr Debaul einen Arraber um Proviant hinein geschickt, wo er aber der Katz das Schmeer abkaufen mußte. Von hier hatten wir noch 20 Tagreisen bis Bagdad, ohne ein Dorf oder Haus zu treffen. Der Fluß Tabo hatte uns mit seinem Wasser große Dienste geleistet, aber als wir denselben verlassen haben, mußten wir Wasser, das mit todten Heuschrecken Fuß hoch bedeckt war, trinken, und dasselbe war öfters sparsam. Dieser Wassermangel dauerte 10 Tage, wo wir inzwischen Wasser, welches mit Kamelurin gemengt war, trinken mußten, aber den 30. May vor Sonnenaufgang erreichten wir den Tigerstrom, dessen Ufer wir mit Dattelbäumen, so weit das Aug reichen konnte, geschmückt sahen. Eine halbe Stunde von Bagdad hielt die Karavanne und kam in die Tuana, wo Alles durchsucht wurde. Als dieses vorüber war, gieng ich und Debaul zum Tigerfluß, und schifften uns auf einem dort befindlichen Fahrzeuge, welches ganz rund war, und gleichsam einen Korb formirte, auf die andere Seite über,

und wir kamen um 9 Uhr in der Wohnung des Herrn Svoboda an. Dieser ist ein deutscher Kaufmann. Wir wurden gleich mit Speis und Trank erquickt, was uns herrlich schmeckte. Bey dieser Tafel befand sich Herr Regard, ein französischer Offizier, der den Truppen auf europäische Art exerziren lehrt. Dieser nahm mich in seine Wohnung freundschäftlich auf. Hier schläft fast die ganze Stadt auf den Hausdächern unter freyem Himmel, da das Klima sehr warm ist, deßwegen auch die wohlhabenden Leute in den Mittagsstunden sich in unterirdischen Wohnungen befinden, die wie gewöhnliche Keller aussehen. Das Wasser vom Tigerfluß ist sehr gut zu trinken, und das in Bagdad gebackene Brod schmeckt herrlich, und wird auf eine besondere Art gebacken. Hier trifft man schon im Monat May alle Sorten Obst, sogar die Weintrauben reif. Zwanzig Stunden von hier ist das berühmte Babylon, wo ich mich entschloß, selbes zu besuchen. Herr Regard gab mir ein Rekommandationsschreiben an den Guverneur zu Hella mit. Ich wurde von diesem freundschäftlich in seinem Serail aufgenommen, und hatte sogar die Gnade, mit ihm an der Tafel zu speisen. Das Mahl bestund in 10 Gerichten, dazu weder Löffel, Messer noch Gabeln gegeben wurden. Alles wurde auf einen Schuh hohen Tisch gestellt, und wir saßen auf einer am Boden ausgebreiteten Matte um den Tisch herum, und es wurde lediglich mit der bloßen Hand gespeiset. Den andern Tag schickte er 2 Mann zu Pferd mit langen Lanzen mir zu, die mich zu der Ruine von Babylon 2 Stunden lang begleiteten; auch ließ er mir ein eigenes Pferd satteln, dessen ich mich auch bediente. Leider sind von den so weltberühmten Ruinen von Babylon sehr wenige mehr zu sehen, nur auf einem Steinhaufen, der einem Berg gleicht, besteht noch eine alte Mauer von Ziegelsteinen, welche 30 Schuh hoch empor ragt, worinn Füchse und Adler ihre Wohnungen haben. Von da gieng ich mit meinen Begleitern nach Hella (nach der Karte Hillach) zurück, die mit ihren arabischen Pferden um mich herum kallopirten. Zu diesem Spatziergang brauchte ich 6 Tage, bis ich wieder nach Bagdad kam, allwo ich wieder freundschäftlich in dem Hause des Herrn Svoboda und Debaul aufgenommen wurde. Ich habe auf meiner ganzen Reise nicht so viele Freundschaft empfangen, als von diesen Herren. Ich hatte während meines ganzen Hierseyns freyen Tisch bey Ihnen. Nachdem mir diese zwey Herrn ganz unbekannter Weise auf mein gutes Gesicht 20 Holländer Dukaten vorgestreckt haben, schiffe ich mich morgen auf dem Tigerflusse nach Bassora (nach der Karte Paßera) ein, und von dort gedenke ich, so Gott will, nach Bombra zu segeln, wo ich auch, wenn es möglich ist, den heil. Leib von meinem Namenspatron in Goa besuchen werde, und dann werde ich meine Reise über Moka und Mecka und Abisinien nehmen."

(Gantedikt.) Das königl. Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des Hafners Joseph Neff zu Höchstädt den Universalkonkurs unter Einem beschlossen, und nachdem Gemeinschuldner auf die Appellation gegen einen solchen Bescheid in Voraus verzichtet hat, so werden die Ediktstage sogleich ausgeschrieben, wie folgt: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 2. Okt.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 2. Nov.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 2. Dez., und für die Dupplik auf den 18. Dez. Sämmtliche bekannte wie unbekannte Gläubiger des genannten Joseph Neff haben an diesen Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr um so gewisser zu erscheinen, als das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, und das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Höchstädt, den 1. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Hack, Landrichter.

(Gantedikt.) Das königl. Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des Zieglers Johann Nep. Landthaler zu Lapfheim, vielmehr dessen Verlassenschaft, den Universalkonkurs beschlossen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 2. Okt.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Forderungen auf den 2. Nov.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 2. Dez., und für die Dupplik auf den 18. Dez., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche

Digitized by Google

kannte wie unbekannte Gläubiger hiermit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Hochstädt, den 1. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

Ulm. (Vorladung des Martin Frieß von Langenau.) Es hat Christine Bopp von Biberach gegen Martin Frieß von Langenau, einem Sohn des gewesenen Revierförsters Frieß allda, Klage auf Privatgenugthuung aus unehelicher Schwächung, Ernährung ihres Kindes und Ersatz von Tauf- und Kindbettkosten erhoben. Es ergehet daher an den abwesenden Beklagten hiermit der öffentliche Aufruf, binnen des unerstrecklichen Termins von 90 Tagen, wovon 30 Tage für die erste, 30 Tage für die zweyte, und 30 Tage für die dritte und letzte Frist gerechnet werden, vor unterzeichneter Gerichtsstelle in Person oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, sich auf die Klage einzulassen und seine etwaige Einreden vorzubringen, widrigenfalls nach Ablauf der ersten und zweyten Frist die der Klage zu Grunde liegenden faktischen Umstände als zugestanden angesehen werden würden. Nach Umfluß der dritten Frist wird dem Beklagten auch das Vorbringen seiner Einreden abgeschnitten, und nun für die Klägerin, so weit deren Anspruch nach dem fingirten Bekenntnisse des Beklagten gesetzmäßig begründet ist, in der Hauptsache entschieden werden. Ulm, den 14. Sept. 1826. Königl. würtembergisches Oberamtsgericht. Panzer, Gerichtsaktuar.

(Bekanntmachung.) Das Prioritäts-Erkenntniß in der Konkurssache des ehemaligen Landrichters Bernhard Schöllhorn zu Türkheim wurde heute durch Anheftung an der Gerichtstafel eröffnet. Türkheim, den 9. Sept. 1826. Königl. Landgericht. Wintrich, Landrichter.

In dem Schuldenwesen des hiesigen Schneidermeisters Jakob Haushammer hat das unterzeichnete Landgericht unterm 28. Jul. d. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf Dienstag den 10. Okt. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 9. Nov. d. J.; III. zur Schlußverhandlung auf Samstag den 9. Dez. d. J., und zwar für die Replik bis Samstag den 23. Dez. d. J. einschlüssig, und für die Dupplik bis Samstag den 6. Jan. 1827 einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, werden, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Landsberg, den 2. Sept. 1826. Königl. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenwesen der Konrad Schlögl'schen Relikten von Unterbergen hat das unterfertigte Landgericht unterm 17. Jul. d. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 12. Okt. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Samstag den 11. Nov. d. J.; III. zur Schlußverhandlung auf Montag den 11. Dez. d. J., und zwar: für die Replik bis Mittwoch den 27. Dez. d. J. einschlüßig, und für die Dupplik bis Mittwoch den 10. Jan. 1827 einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, werden bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey

Gericht zu übergeben. Landsberg, den 2. Sept. 1826. Königl. Landgericht.
Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zur öffentlichen Verpachtung der grundherrlichen Mayerey sammt der dazu gehörigen Senerey und Schäferey in der fürstlich Schwarzenbergischen Herrschaft Illereichen wird der 28. dieß Monats hiemit anberaumt. Zu diesem ganzen Oekonomie-Umfang gehören, und zwar die Jauchert nach k. b. Maaß, an Baum- und Grasgärten 11 Jchrt. 7 Rthn., an Ackerfeld 203 Jchrt. 2 Vrtl. 66 Rth., an zweymädigen Wiesgründen 88 Jchrt. 2 Vrtl. 35 Rthn., und an Riedwiesen 58 Jchrt. 1 Vrtl. 71 Rthn. Sämmtliche vorhandene Oekonomie-Geräthschaften und Fahrnisse werden dem Pächter mit übergeben, so wie auch das vorhandene Melk- und Zugviehe nach dem Inventar als grundherrliches Eigenthum, während der Pachtzeit zur Benutzung übergeben werden solle. Die Pachtlustige, welche sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über ihr Vermögen und guten Leumund ausweisen können, werden daher auf obbestimmten Tag in der hiesigen fürstl. Rentamtskanzley Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen eingeladen, wo denenselben vor Eröffnung der Versteigerung die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden sollen. Auch können indessen von den Pachtlustigen sämmtliche Oekonomiegegenstände mit den dazu gehörigen Gebäuden hier eingesehen, und nähere Erläuterung hierüber eingeholt werden. Illereichen, den 4. Sept. 1826. Fürstlich Schwarzenbergisches Rentamt. Schwingenstein.

(Schafweydeverpachtung.) Die hierortige Schafweyde, welche bisher in 3 Distrikte abgetheilt war, und worauf sich 1000 Stücke gut ernähren können, wird Mittwoch den 18. des kommenden Monats Oktober der neuerlichen Verpachtung ausgesetzt. Die Pachtbedingnisse werden an dem eben bestimmten Tage den Pachtliebhabern bekannt gemacht werden. Es geschieht hiezu mit dem Bemerken die Einladung, daß sich auswärtige Pächter über zureichendes Vermögen auszuweisen haben. Gundelfingen, den 6. Sept. 1826. Der Stadtmagistrat. Engelhart, Bürgermeister.

Der Unterzeichnete hat das Postanwesen zu Aichach mit Wirthschaft käuflich an sich gebracht, auch ist ihm von k. General-Postadministration der Postdienst allergnädigst verliehen worden. Er empfiehlt sich dem reisenden Publikum, und verspricht die beste und billigste Bedienung. Mathias Ortterer, Posthalter und Gastgeber.

Bis Michaeli ist ein Getreidboden, auf welchem 300 Schaff aufbewahrt werden können, zu vermiethen. Näheres erfährt man Lit. F. Nro. 78. dahier.

Im Hause Lit. C. Nro. 4. sind über die Dult 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Es ist bis Ende Oktober eine Stallung zu 3 Pferde nebst Wagenremise und Heuboden zu vermiethen; das Nähere in Lit. F. Nro. 394.

Dienstag den 26. Sept. und folgende Tage wird in dem mittlern Pfaffengäßchen Lit. C. Nro. 60. aus der Verlassenschaft des Hrn. Benefiziaten und Dom-Altar-Ministers, Joseph Staiger Hochw. sel., eine Mobilienversteigerung eröffnet, worinn eine goldene Repetieruhr, ein silbernes Kruzifix, eine Monstranz zu einem Kreuzpartikel, Brettspiel, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Salzfässer, Sackuhren, Dosen, Schnallen, nebst andern Silberstücken, Herrenkleider, Chorröcke-, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Zinn, Kupfer, Porzellan, Gläser, Eisen- und Küchengeräth, zerschiedene Malereyen auf Kupfer und Holz, Kupferstiche, Spiegel, Stockuhren, Viertel und Stunden schlagend, ein schönes Forte-Piano von Pfeifer, Schreib-, Komod- und Kleiderkästen von Nußbaum- und Fichtenholz, Sessel, Auszieh- und andere Tische, eine Waschmang, Bücher, Bettstatten, Better, Matratzen, wie noch mehr nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Nach Beendigung dieser Versteigerung werden auch sehr viele Werke oder Partituren von Hrn. Fr. Bühler, ehemaligen Domkapellmeister dahier, aus allen Gattungen Kirchenmusiken, worunter mehrere noch ganz unbekannte Stücke sich befinden, an den Meistbietenden veräußert, welches sämmtlichen Musikfreunden in Städten und auf dem Lande hiemit bekannt gemacht wird. Schamberg, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 225. Mittwoch, den 20. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 16. Sept.

Die Fremden, welche in dem kommenden Monate Oktober München besuchen, werden nicht bloß durch schöne Feste, sondern auch eben so sehr durch den Anblick der vortrefflichen Kunstwerke erfreut werden, indem in diesem Monate eine große Kunstausstellung der königl. Akademie Statt findet. Unter den Kunsterzeugnissen Münchens nehmen die Werke der Baukunst einen vorzüglichen Rang ein. In diesem Jahre wurden neben vielen neuen Privatgebäuden an vier besonders ausgezeichnete Gebäuden, nämlich dem Bazar, dem Odeon, der Pinakothek und dem Königsbaue gebaut, wovon die ersteren beyden bereits unter Dach gebracht sind. Zugleich machte die neue Anlage am Schwabingerthore wesentliche Fortschritte zu ihrer Vollendung, welche Anlage den erfreulichen Anblick ganzer Reihen neuer Gebäude gewährt, die Max- und Schönfeld-Vorstadt unter sich und mit der Altstadt zu einem zusammenhängenden Ganzen verbindet, und die königl. Residenz, die sonst am alten Schwabingerthore an das Ende der Stadt hingedrängt war, mehr in das Innere derselben versetzt. Unter den Neubauten Münchens verdient der Bau der neuen Isarbrücke eine besondere Erwähnung, da auch dieser sich nun wesentlich seiner Vollendung naht. Die beyden Wiederlager und die vier Brückenpfeiler, welche ganz aus behauenen Steinen bestehen, sind bereits aufgebaut und zwischen denselben auch die fünf hölzernen Bogenstühle schon aufgestellt, welche während dem Bau der fünf Brückenbögen von Stein diese tragen müssen. Nunmehr wird 10 Schuhe über den Brückenpfeilern ein Transportgerüste von Holz erbaut, auf welchem die behauenen Steine zum Baue der Brückenbögen einzeln zugeführt, und jeder auf die ihm bestimmte Stelle durch eigends hiezu verfertigte Hebmaschinen herabgelassen wird. Dieser sehenswürdige Bau der Brückenbögen beginnt ebenfalls in der ersten Woche des kommenden Monats Oktober, und wird binnen 8 Wochen ganz vollendet werden. Die hiezu erforderlichen 2090 Stücke behauenen Steine liegen schon zubereitet auf dem Arbeitsplatze. Davon sind 1780 Stücke sehr harte Duftsteine aus dem Mühlthale in der Vallei, und 310 Stücke grüne Sandsteine aus einem Berge bey Kellheim, welche nach den hierüber vorliegenden Beweisen und Erfahrungen ebenfalls sehr hart und dauerhaft sind. Die Duftsteine werden zu den innern Bogenräumen, und die Sandsteine zur äußeren Verkleidung verwendet. Die Vollendung der oberen Theile der einen Brücke und der Eröffnung derselben zum allgemeinen Gebrauche bleibt dem nächsten Jahre vorbehalten.

Wien, den 15. Sept.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 25. Aug. Um den Eifer und die Thätigkeit jener Statthalter, welche sich bey Einführung der neuen Militärverfassung besonders ausgezeichnet haben, zu belohnen, hat der Sultan mehreren derselben noch neue Sandschacks verliehen. — Die merkwürdigste Veränderung ist die Absetzung des bisherigen Statthalters von Aleppo, Emin Wahid Pascha, die durch die gegründeten Beschwerden der dortigen fremden Konsulate und Handelsleute über willkührliche Bedrückungen von

Digitized by Google

Seite jenes Statthalters herbeygeführt worden zu seyn scheint. An dessen Stelle ist Jussuf Pascha von Seres, bekannt durch seine standhafte Vertheidigung von Patras, zum Statthalter von Aleppo ernannt worden. — An Vermehrung und Ausbildung der neuen Truppen wird fortwährend mit größter Thätigkeit gearbeitet. Die Dschebedschi (Waffenschmiede) sind abgeschafft, und die Bostandschi aufgelöst worden, um mit der neuen Organisation verschmolzen zu werden. Die Topdschi (Artilleristen) haben eine neue Uniform erhalten, dunkelblau; die der Offiziere reich mit Gold besetzt. In der Hauptstadt und in den Provinzen herrscht die vollkommenste Ruhe. — Der Kapudan Pascha scheint die Unternehmung gegen Samos, welches sich, wenn er rascher zu Werke gegangen wäre, und nicht so lange gezögert hätte, bis Sachturi mit einem Theil der griechischen Flotte erschien, wahrscheinlich unterworfen haben würde, vor der Hand aufgegeben zu haben. Nachdem dieser Großadmiral die Branderversuche der Griechen am 31. Jul. und 3. Aug. abgewiesen, und mit seinem Admiralschiffe selbst 2 dieser Brander in den Grund gebohrt hatte, setzte er einen Theil der am Bord seiner Schiffe befindlichen Landungstruppen im Haven von Sajadschick (im Golf von Scala-nuova) ans Land, durchsegelte am 8. den Kanal von Scio, und ankerte noch am Abende desselben Tages bey Mitylene, wohin ihm am 9. die ganze Flotte folgte. Von dort schickte er 4 Briggs nach Vurla, um abermals einen Theil seiner Landtruppen, welche die See schlecht vertragen, auszuschiffen, und ertheilte ihnen Befehl, zu den übrigen Truppen in Sajadschick zu stoßen. Er selbst lag noch am 15. in Mitylene, um, wie es heißt, Antwort auf 2 nach Konstantinopel geschickte Tatarn zu erwarten. — Einem Schreiben aus Alexandria vom 19. Jul. zufolge, sollte die Flotte, welche bestimmt ist, Ibrahim Pascha Verstärkungen und Bedürfnisse aller Art zuzuführen, bis Anfang Augusts segelfertig seyn, und eine Division von 8 bis 9000 Mann überschiffen. Was von egyptischen Schiffen nicht nach Alexandria gegangen ist, liegt zu Navarin und Coron. — Aus Morea und dem Archipel fehlt es, wegen der seit längerer Zeit anhaltenden Nordwinde, an allen Nachrichten. — Aus Smyrna wird vom 18. dieß gemeldet, daß der Oberbefehlshaber der k. k. Marine, General Marquis Paulucci, welcher sich gegen Ende des verflossenen Monats nach Nauplia begeben hatte, stündlich daselbst erwartet werde. Vor seiner Abfahrt von Tino, am 23. Jul., ließ er den Primaten dieser Insel bedeuten, daß er sie für alle an den Personen oder dem Eigenthum der daselbst ansäßigen Katholiken bisher so häufig verübte Mißhandlungen oder Beschädigungen verantwortlich mache, und bey seinem Wiedererscheinen in diesen Gewässern für jede Gewaltthat dieser Art strenge Genugthuung fordern werde.

Semlin, den 9. Sept.

Es verbreitet sich das Gerücht, daß der Pascha von Widdin, welcher von Reschid Pascha die Stelle eines Seraskiers gegen Morea bekleidete, in Aufstand gegen die Pforte sey, und alle Janitscharen unter seine Fahne rufe. So lange indessen nicht aus glaubwürdiger Quelle Bestätigung eintrifft, verdient dieses Gerücht wohl wenig Beachtung.

Rom, den 6. Sept.

Die Mosaik bey der Tafel, welche Se. Heiligkeit dem Könige von Frankreich zum Geschenke gemacht haben, die den Schild des Achilles mit dessen Thaten vorstellt, und in Paris allgemeine Bewunderung erregt hat, ist nach der Zeichnung des berühmten Malers Michael Köck, eines gebornen Tyrolers, ausgeführt worden. — Seit 10 Tagen hatten wir hier mehrere Gewitter, die verschiedene Unglücksfälle verursachten. Ein Windstoß warf das Vellarium an August's Mausoleum zu Boden, wobey ein Arbeiter getödtet wurde. Ein Blitzstrahl fiel auf den alten Thurm de Conti, und zertrümmerte einen Theil des Daches. Ein anderer Blitzstrahl beschädigte den Pallast von Fiano und die St. Lorenzenkirche in Lucina,

Digitized by Google

und bey der Isola Sacra wurde ein Schiffer, als er eben seinen Kahn mit einem Stricke an einen Baum befestigen wollte, vom Blitz erschlagen.

Vicenza, den 17. Aug.

Zwey junge Israelitinnen von 17 und 25 Jahren wurden am 15. Aug. in der Kathedralkirche vom Herrn Bischofe getauft, gefirmt, und ihnen das heil. Abendmahl gereicht.

Florenz, den 1. Sept.

Der Kommandeur Fr. Amabile Vella, Vicekanzler des Ordens vom heil. Johann von Jerusalem, ist aus Rom angekommen, und wird morgen die Reise nach Ferrara fortsetzen. Die Konvoi des Ordens ist am 26. v. M. an der Küste der Bocche di Goro angekommen.

London, den 9. Sept.

Briefe aus Malta vom Anfange des Augusts melden, daß der englische Admiral im mittelländischen Meere, Reale, so eben sein ganzes Geschwader auf 4 Monate verproviantirt und sich erboten habe, alle (englischen) Handelsschiffe, welche sich in Malta einfinden würden, von dort nach der Levante eskortiren zu lassen. Dieser Entschluß schien um so wichtiger zu seyn, da seit 4 Monaten fast alle aus der Levante kommenden oder dahin gehenden Schiffe von griechischen Korsaren ausgeplündert worden waren. Der Admiral Reale wollte sich nach Smyrna und von da nach Konstantinopel begeben. — In Para in Brasilien ist ein zur Schifffahrt auf dem Amazonenfluß bestimmtes Dampfboot angelangt. — Der Sklavenhandel wird noch immer in Brasilien sehr eifrig betrieben, und man erhält leicht Erlaubnißscheine zur Einfuhr von Sklaven aus Afrika. — Ein engl. Schiff ist einem portugiesischen Linienschiff begegnet, das auf dem Wege nach Brasilien begriffen ist, um dort den Kaiser im Namen der Regentschaft in Portugal zu bitten, seine Tochter, die jetzige Königin von Portugal, auf diesem Schiffe nach Lissabon zu senden.

Berlin, den 9. Sept.

Durch ein Reglement vom 22. Aug. sind die noch vorbehaltenen besonderen Bestimmungen für die Wahlen der Landräthe und Kreisdeputirten der Provinz Brandenburg, welche Bestimmungen ihre Anwendung auch auf Pommern finden, bekannt gemacht worden. Es soll nach denselben da, wo die Rittergutsbesitzer nach früherer Observanz ein ausschließliches Recht haben, die Kandidaten für die Landrathsstellen zu wählen, ihnen dieses Recht gelassen werden, wo aber dieses Recht nicht vorhanden war, sollen die Kandidaten zu den Landrathsstellen von den Kreisversammlungen gewählt werden. Die Wahl der Kreisdeputirten wird ohne Ausnahme den Kreisversammlungen übertragen.

Stuttgard, den 13. Sept.

Am verflossenen Samstag kam ein junger Mann mit einem jungen Frauenzimmer mit einem Karlsruher Kutscher hier an, und stieg in einem hiesigen Gasthofe ab; sie brachten den Sonntag hier und in Kannstadt zu, und befahlen am Montag Nachmittag dem Kutscher, einzuspannen, um wegzufahren. Nachdem der Kutscher über eine Stunde vergeblich gewartet hatte, wurde nach ihnen gesehen, der junge Mann gab auf mehrere Fragen die Antwort: man solle nur ins Zimmer herein kommen, dasselbe war jedoch inwendig verschlossen, und die Thüre durch eine vorgeschobene Kommode verrammelt. Als man durch ein Nebenzimmer endlich öffnete, fand man das junge Mädchen bewußtlos in ihrem Blute schwimmend, auf dem Bette liegend, den jungen Mann an die Wand gelehnt, und Blut aus dem Munde strömend. Sie hatten sich erschießen wollen, und hiezu ganz kleine Sackpistölchen genommen, welche sie mit mehreren kleinen Kugeln (Posten) luden, und an den Mund setzten. Die Pistölchen waren jedoch nur schwach geladen, so daß die Kugeln im Schlunde stecken blieben. Beyde Unglückliche wurden in das Lazareth gebracht; besonders das junge Frauenzimmer ist schwer verwundet, und kann nur mit Mühe einige undeutliche Worte sprechen. Man

weiß noch nicht, ob sie wird gerettet werden können. Der Zustand des jungen Mannes scheint etwas minder gefährlich, und er kann deutlicher sprechen. Ueber ihre Verhältnisse giebt er an: Er heiße M., sey 24 Jahre alt, Wundarzt, gebürtig von L. im Badenschen, und in Karlsruhe bey einem Spitale angestellt. Das junge Frauenzimmer heiße Karoline B., von S. im Elsaß gebürtig. Die Ursache, warum sie sich ermorden wollten, ist noch nicht klar angegeben; sie waren erst letzten Freytag von Karlsruhe hieher abgereist, und hatten hier durchaus nicht sparsam gelebt, ungeachtet sie von Geld sehr entblößt waren, und nicht die Mittel besaßen, Kutscher und Zeche zu bezahlen.

Auf unsere, in die Beylage Nro. 255. zur allgemeinen Zeitung vom 12. Sept. eingerückte Aufforderung an den Augsburger Korrespondenten der Flora (Verhältnisse der hiesigen Silberarbeiter betreffend) hat erwähnter Korrespondent in Nro. 160. der Flora vom 17. Sept. einen Widerruf einrücken lassen, worinn er erklärt: „daß er, ohne sich eine Anspielung auf irgend Jemand erlauben zu wollen, bloß von einer Bedrückung des sparsamen Verdienstes der hiesigen Silberarbeiter in Folge des Druckes der Zeiten gesprochen, und nie im Sinne gehabt habe, die Unterzeichneten zu beleidigen.“ Was wir hiemit unsern verehrten Gönnern und Freunden, welchen unsere Aufforderung vom 12. Sept. zu Gesicht gekommen, anzuzeigen nicht unterlassen wollten. Augsburg, den 18. Sept. 1826.

Seethaler und Sohn, k. b. privilegirte Fabrikanten in Silberwaaren.

(Große Weinversteigerung.) Donnerstag den 5. Okt. und die folgenden Tage werden in der Fürstenfelderstraße Nro. 1001. von 9 bis 12 Uhr, Nachmittag von 3 bis 6 Uhr das große Weinlager des Herrn Ignaz Huber gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Es bestehet in nachstehenden Sorten. An rothen Ungarwein: 136 Eimer Offner 1811, 131 Eimer Offner 1818, 69 Eimer Offner 1812, 23 Eimer Erlauer 1811, 23 Eimer Willnauer 1812. An weißen Ungar-Wein: 100 Eimer Schumlauer 1812, 75 Eimer Eßmüller 1812, 58 Eimer Eßmüller 1818. An Oesterreicher Wein: 150 Eimer Bissenburger 1818, 64 Eimer Neuburger 1812, 50 Eimer Weidlinger 1818. An Pfälzer-Wein: 50 Eimer Wagenheimer 1818. Hiebey kommt zu bemerken, daß sämmtliche Weine theilweise verkauft, gut erhalten, rein und unverfälscht sind. Der Aufwurfspreis ist von 10 bis 20 Gulden pr. Eimer, sohin daß man auf bestimmten Absatz rechnen darf; sollten Steigerungslustige Proben aus den vorstehenden Weinen wünschen, wollen sich selbe an Herrn Ruf, Weinwirth in der Löwengrube wenden. Wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind. München, den 3. Sept. 1826.

Karl Fries, Auktionator.

Für die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.

Donnerstag den 21. Sept. ist größere musikalische Abendunterhaltung (Nonett). Der Anfang um 8 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige. (Die Verloosung der Oekonomiegüter Starkheim und Wengerhof betreffend.) Nachdem die Verlosung der Oekonomiegüter Starkheim und Wengerhof, welche auf den gegenwärtigen Monat September festgesetzt war, wegen allzugeringem Absatzes der Loose unterbleiben mußte, so haben Se. königl. Majestät noch eine Verlängerungsfrist zu dieser Ausspielung bis zum Monat September 1827 allergnädigst zu bewilligen geruht. Durchdrungen von seinen Verpflichtungen gegen die verehrlichen Abnehmer der Loose wird der Eigenthümer indessen nicht entstehen, selbst noch vor Ablauf der allergnädigst bewilligten Frist, sobald nur zwey Drittheile derselben wirklich abgesetzt seyn werden, den Tag der Verloosung öffentlich bekannt zu machen. Mühldorf am Inn, den 8. Sept. 1826.

Anton Darenberger.

Indem wir unseren verehrlichen Abnehmern die ergebenste Anzeige machen, daß wir unser bisher bezogenes Gewölbe im Hause des Herrn Ludwig Strauß zum weißen Roß verlassen, und unser Waarenlager zur bevorstehenden Dult dahier im fürstl. Fugger'schen Hause, neben den 3 Mohren, in der Maximiliansstraße, wo außer der Dultzeit Herr J. B. Vanoni feil hält, verlegt haben, ersuchen wir solche um geneigten Besuch, und versprechen die billigste und prompteste Bedienung.

Gebrüder Cohn aus Steppach.

Digitized by Google

Nro. 226. Donnerstag, den 21. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 25. Aug.

So eben bey Abgang der Post verbreitet sich hier das Gerücht, daß es zwischen den Persern und Russen, wegen eines Distrikts an der Gränze, den beyde Theile in Anspruch nehmen, zu Feindseligkeiten gekommen sey, und daß die Perser bereits Lisis erobert hätten. — Herr v. Minciaky hat im Laufe der vergangenen Woche wieder mehrere Konferenzen mit dem Reis-Effendi gehabt, welche die Unterhandlungen in Akjerman betrafen, und wobey der türkische Minister die Versicherung gegeben haben soll, daß den türkischen Kommissarien alle nöthigen Instruktionen zu Beförderung des Friedensgeschäffts zugeschickt worden seyen. Dessen ungeachtet erhält sich die Besorgniß vor einem ungünstigen Ausgang der dortigen Unterhandlungen. Die Fahne des Propheten ist noch im ersten Hofe des Serails aufgepflanzt, und Einige wollen wissen, sie werde so lange dort bleiben, bis die Aufstellung einer großen, auf europäischen Fuß disziplinirten Armee vollendet, und auch in den Provinzen Alles beruhigt sey.

Lissabon, den 4. Sept.

Unsere heutige Zeitung enthält folgenden Artikel: Um die abgeschmackten Gerüchte zu widerlegen, welche von einigen übelwollenden Personen verbreitet werden, sind wir ermächtigt worden, Folgendes zu erklären: „Man hat allen Grund, in Kurzem die offizielle Nachricht zu erwarten, daß der erlauchte Infant Don Michael die konstitutionelle Karte Portugals beschworen, und die Unterwerfung ausgesprochen hat, die er dem Befehle seines erlauchten Bruders schuldig war. Niemand zweifelt, und hat je bezweifelt, daß der erlauchte Infant, nachdem er die konstitutionelle Charte beschworen, und die Befehle Don Pedros IV., legitimen Königs dieser Reiche, vollzogen haben wird, alsbald und fortan in den Genuß aller derjenigen Rechte einzutreten beginnt, welche ihm durch die jetzige Verfassung der portugiesischen Monarchie eingeräumt sind. — Sollte sich über die Absichten Don Petros IV. einige Ungewißheit erheben, so läßt sich nicht in Zweifel setzen, wer die Person ist, der die Auflösung dieser Ungewißheit zusteht."

Madrid, den 31. Aug.

Ein im Namen des Königs von dem Kriegsminister an die Generalkapitäns und Intendanten der Gränzprovinzen gegen Portugal erlassenes Umlaufschreiben gebietet denselben, (im Widerspruch mit andern öffentlich angekündigten Maaßregeln) allen portugiesischen Militärs oder Civilbeamten, welche sich nach Spanien flüchten würden, um der konstitutionellen Regierung in Portugal zu entgehen, so viel als möglich allen Beystand angedeihen, und sie möglichst verwenden zu lassen. — (Die Etoile theilt neuere Nachrichten aus Madrid bis zum 4. Sept. mit, nach welchen die daselbst wohnenden Portugiesen, meist im Dienste der beyden portugiesischen Infantinnen von Spanien, auf die Vorladung von Seiten des Gesandten ihrer Nation, die portugiesische Verfassung zu beschwören, erklärten, sie kennen die Verfassung, welche sie beschwören sollten, nicht, sie wissen nicht, von wem sie herrühre ꝛc. Der Gesandte selbst konnte ihnen kein Exemplar

der Verfassungsurkunde vorlegen, da auch er sie nicht besaß. Es führte dieses zu stürmischen Aeußerungen, wobey der Pöbel von der Straße aus durch sein Geschrey die Portugiesen in ihrer Weigerung bestärkte.)

Paris, den 14. Sept.

Französische Oppositionsblätter behaupten, daß die von Haity kürzlich gekommene Abschlagszahlung von 5 Millionen Franken an der Frankreich schuldigen Entschädigungssumme, in alt spanischen Quadrupeln geleistet worden war, die wahrscheinlich von einem vormals vergrabenen und jetzt wieder an das Licht gezogenen Schatze des Negerkönigs Christoph herrührten. An dieser alterthümlichen, jetzt nicht mehr gangbaren Geldsorte gewinne man gegen die gewöhnlichen *neuen* Quadrupeln 2 Franken am Stücke. Diesen Gewinn habe man, ohne zu Gunsten der Regierung von Haity die Sache bemerken zu wollen, dem Hause Rothschild, das die Zahlung besorgt, überlassen, wobey dasselbe gegen 100,000 fl. gewonnen. Dagegen habe das Haus Rothschild die besagte Abschlagszahlung zu Unterstützung der 3prozentigen Renten in solchen Renten angelegt.

London, den 9. Sept.

Die Korneinfuhr zu Leith hat, schreibt man aus Edinburg vom 6. Aug., sehr lebhaften Fortgang. Die letzten 3 Wochen her sind gegen 8000 Qrs. Weizen, 5500 Haber, 2000 Gerste, enklarirt. Der Weizen kommt hauptsächlich aus Danzig, Haber und Gerste aus Schleswig und Holstein, doch ein kleiner Theil des erstern auch aus Riga. Von Erbsen ist einiges Unbedeutende eingeführt. — Auf einer Jagdparthie auf dem Gute des Sir R. Wilson in Fletching ist kürzlich durch das Losgehen einer geladenen Vogelflinte der Bruder des Generals, dem der Schuß in die Brust fiel, auf der Stelle umgekommen.

Englische Blätter entwerfen klägliche Schilderungen der Noth in den Fabrikbezirken in England, vorzüglich in Bolton, wo die Arbeiter und ihre Familien eigentlich Hungers sterben. Aus ihren ärmlichen Hütten sind selbst die wenigen Möbels verkauft oder versetzt, nur das Strohlager ist ihnen geblieben. Die hungernden Gruppen der armen Familien, wo die Kinder mit herzdurchschneidendem Geschrey von den Eltern Brod flehen, während diese in der Verzweiflung diejenigen verfluchen, welche sie für die Urheber ihres Unglücks halten, haben aus dem sonst so blühenden Bolton eine Stätte des Elends und des Jammers gemacht. Leider gilt dieselbe Schilderung fast von allen anderen Fabrikbezirken Englands, Irlands und von Schottland wenigstens theilweise. — Nach Berichten aus der englisch-ostindischen Kolonie Singapore bis zum 3. März treffen daselbst fortwährend viele Einwanderer, namentlich aus China, ein. So war im Februar ein großes Fahrzeug mit 870 solcher Einwanderer, welche aber, außer den Kleidern auf dem Leibe, fast nichts im Vermögen hatten, angelangt. Am 2. März kam ein zweytes Schiff mit 1050 Einwanderern. Die Reisekosten für die Fahrt aus China nach Singapore betragen aber auch dem Kopf nach nicht mehr als 6 Piaster, wobey man noch bey der Ueberfahrt frey gehalten wird.

Stockholm, den 1. Sept.

Die Hundstage sind vorüber, und wir haben vom Anfange derselben bis heute im Ganzen nicht mehr als 2 oder 3 Stunden Regen gehabt, so daß wir, wenn das Wetter sich nicht noch ändert, ein völliges Mangeljahr für 1827 zu erwarten haben, weil es unmöglich fällt, den Boden für die Herbstsaat zuzurichten.

Berlin, den 13. Sept.

Se. Majestät der König sind vorgestern Abends im erwünschten Wohlseyn wieder dahier eingetroffen. — Nach den neuesten zuverläßigen Notizen betrug am Schlusse des Jahres 1825 die Volksmenge im ganzen Umfange des preußischen Staats 12,255,000 Einwohner; und die Anzahl der Einwohner der Haupt- und Residenzstadt Berlin, incl. des Militärs, 220,000. Die Zunahme der Bevölke-

Digitized by Google

rung seit 10 Jahren ist in der That außerordentlich, denn nach den höchsten Angaben der sachkundigsten Statistiker betrug 1815, wo der preußische Staat den gegenwärtigen Länderbestand erlangte, die Bevölkerung des gesammten Staats noch nicht 10 1/2 Millionen, und die Einwohnerzahl Berlins, jedoch excl. des Militärs, etwas mehr als 172,000. Im gesammten Staat hat mithin die Bevölkerung seit 10 Jahren um mehr als 1,700,000 Menschen zugenommen, und in Berlin, wenn man auch 12,000 auf das Militär abrechnet, um 36,000 Einwohner, eine fast beyspiellose Vermehrung. — Die Staatszeitung enthält Berichte über den Ausfall der Aernte aus allen Theilen der Monarchie. Sie lauten fast einstimmig dahin, daß diejenige des Winterkorns noch ziemlich gut ausgefallen ist, daß Sommerkorn und Hülsenfrüchte aber eine gänzliche Mißärnte gegeben haben.

Hamburg, den 11. Sept.

Sowohl auf den Marktplätzen zu Amsterdam, als zu London, ist der Getreideumsatz fortdauernd sehr lebhaft. Gerste ist stark begehrt. Anlangend die Preise von Zucker und Kaffee, so halten sich solche fest, und besonders angenehm sind solche für alle zur Ausfuhr paßlichen Gattungen raffinirter Waare.

Aus Polen, den 10. Sept.

Nach Briefen aus Warschau dürfte die Krönung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus, als König von Polen, gegen das Ende Septembers daselbst Statt finden. Es werden bereits in dieser Hauptstadt äußerst glänzende Vorbereitungen zu dieser Feyerlichkeit getroffen.

Hannover, den 13. Sept.

Es wird diesen Herbst, in der Nähe von Hannover, ein Armeekorps zum Manövriren konzentrirt werden, welches aus 6 Batterien, jede zu 4 Geschützen; dem Gardekürassierregimente, dem Garde-Husaren-Regimente, dem 3ten und 4ten Husarenregimente; dem Garde-Grenadier-Regimente und dem 1ten, 2ten, 3ten, 4ten und 5ten Infanterie-Regimente besteht. Dieses Korps wird am 30. Sept. zusammengezogen, und steht dann unter dem Befehle des Generals der Infanterie, Grafen von Alten. Am 15. Okt. wird das Korps wieder aufgelöst werden.

Kassel, den 31. Aug.

Eine kurfürstl. Verordnung befiehlt eine bedeutende Vergrößerung der Residenz. Es soll nämlich eine neue Straße, welche mit der Königsstraße parallel läuft, 180 Fuß breit, und mit 2 Reihen von Läden geziert, unter dem Namen: Neue Wilhelmsstraße, erbaut werden. Alle aus der Stadt auf diese neue Straße senkrecht führenden Straßen sollen ebenfalls verlängert werden, und die Residenz möchte sich daher wohl eines Zuwachses von einigen 100 Häusern zu erfreuen haben. Dagegen bleibt die Fortsetzung des großen Schloßbaues der Cattenburg, wie bisher, noch ausgesetzt, da derselbe mehrere Millionen kosten wird. — Vor einigen Wochen schlug der Blitz in die Bergfestung Spangenberg ein, jedoch ohne zu zünden. Der Blitzstral fuhr 5 Fuß neben der Zimmerwand durch, welche den, in Folge der bekannten Drohbriefe gegen den Kurfürsten zu lebenslänglicher Haft verurtheilten vormaligen Oberpolizeydirektor v. Manger einschließt. Dieser sowohl, als die beyden Schildwachen, welche an der Thüre standen, fielen vor Schrecken und Betäubung zu Boden, haben jedoch nur leichte Kontusionen, ohne ernsthafte Verletzung, davon getragen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 10. Sept. starb zu Oberndorf bey Donauwörth der Senior der fürstlich und gräflich Fugger'schen Familien, Herr Graf Joseph Fugger von Glött, Oberndorf und Blumenthal ꝛc. ꝛc., erblicher Reichsrath des Königreichs Bayern ꝛc., in einem Alter von nahe an 78 Jahren an Entkräftung. — Der auch als Schriftsteller [illegible]hte Professor auf der Universität Dorpat, Rambach, ist in Reval ge[illegible] — Nach Berichten aus Ajaccio auf Corsika vom 19. Aug. sieht man dort

Digitized by Google

alle Abende eine ziemliche Zahl genuesischer Fahrzeuge einlaufen, welche von der Korallenfischerey im Meerbusen von Ajaccio und den umliegenden Gewässern zurückkommen. Die Fischerey war, nach der Aussage eines der Patrone der genuesischen Schiffe, dieses Jahr sehr ergiebig.

(Bekanntmachung.) Am 1. künftigen Monats Oktober Früh um 10 Uhr wird in Fürstenfeld bey Bruck eine Anzahl überzähliger Zuchtstuten von verschiedener Race gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 11. Sept. 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld.
Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Mittwoch den 27. dieß Vormittags um 11 Uhr wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich der im Monat Oktober l. J. erzeugt werdende Pferdsbung öffentlich an den Meistbietenden versteigt. Augsburg, den 19. Sept. 1826.

(Warnung wegen Schulden.) Zur Vermeidung etwaiger Unannehmlichkeiten und Irrungen findet sich Unterzeichnete veranlaßt, hiermit öffentlich zu erklären, daß sie auf keinen Fall für Jemand, der auf ihren Namen hin was immer für welche Schulden machen wollte, weder haften noch gut stehen werde. Kempten, d. 19 Sept. 1826.
Johanna Gräfin v. Thurn Valssasina, geb. Diezin v. Ungelter, Wittwe.

Da die am 1. Okt. Statt findende Ziehung der Ausspielung des Bräuhauses in Adlersberg bey Regensburg (Ablösung 20,000 fl.) sich herannahet, so empfiehlt der Unterzeichnete seine noch vorräthigen Loose und Plane a 1 fl. 12 kr., gegen portofreye Einsendung, zur gefälligen Abnahme.
T. B. Poll, Kunsthändler an der St. Morizkirche in Augsburg.

Indem ich einem verehrungswürdigen Publikum für den mir bis heute ertheilten Zuspruch danke, erlaube ich mir die gehorsamste Anzeige, daß ich die Preise der feinern Sorten Frankenweine von 44 kr. auf 36, von 40 kr. auf 32, und von 24 kr. auf 20 kr. herabgesetzt habe. Außerdem werden die Preise bey der Abnahme in's Faß durchgehends billiger gestellt. Ich bitte daher um zahlreichen Zuspruch.
A. Cheverry, zur Bürgerstube in der Jesuitengasse.

Hektor Ambühl aus Wattwyll in der Schweiz beziehet bevorstehenden Markt mit seinen Katunaten, Ginghams, dergleichen Tüchel, und verkauft im Großen zu den billigsten Preisen. Dankbar für das ihm bisher geschenkte Zutrauen, empfiehlt er sich seinen hiesigen und auswärtigen Freunden neuerdings auf's Beste. Verkaufslokale im Gasthof zum weißen Roß über eine Stiege rückwärts Nro. 20.

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß nächsten Sonntag und Montag, den 24. und 25. dieses Monats, ein Scheibenschießen und Tanzmusik gehalten wird, wozu höflichst einladet Marianne Leimer, Wirthin auf dem Wolfszahn.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der Fliegenleim noch immer bey Gall, Hucker, über eine Stiege zu haben ist.

Zu verkaufen ist ein sehr gutes Billiard; das Nähere zu erfragen Lit. F. Nro. 559. ebner Erde.

Samstag den 23. Sept. wird in dem Hause Lit. F. Nro. 377., der heil. Kreuz-Kirche gegenüber, eine Versteigerung gehalten, worinn einige Silberstücke, goldene und silberne Bockelhauben, Weißzeug, Kleider, Zinn, Kupfer, Eisen- und Küchengeräthe, verschiedenes Schreinwerk, Komod- und Kleiderkästen, Tische, ein- und zweyschläfrige Bettstatten, Better, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Schamberg, geschworner Käufler.

In der Ochsenwirthschaft zu Oberhausen wird Montag den 25. Sept. eine Mobilienversteigerung eröffnet, worinn Zinn, Porzellan, Better, Bettstatten, verschiedene Kleidungsstücke, Maaß- und Halbmaaßkrügle, ein Pferd und Wägelchen nebst Geschirr, und noch andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden erlassen werden.

Digitized by Google

Nro. 227. Freytag, den 22. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 25. Aug.

Das Einüben der neuen Truppen geht rasch vorwärts. In Hinsicht der terroristischen Maaßregeln bey Einführung der Reformen ist eine bedeutende Milderung eingetreten. — Die Pest wüthet hier ärger als je. Unter den neuesten Opfern sind mehrere griechische und jüdische Kaufleute. Alles seufzt nach Milderung der schrecklichen Hitze, welche die Seuche zu vermehren scheint. Diese Plage trägt nicht wenig zu der allgemeinen Stockung des Handels bey.

Alexandrien, den 27. Jun.

Eine Abtheilung der Flotte des Pascha, die vor Missolunghi gekreuzt hat, ist mit ungefähr 1000 gefangenen Sklaven, meistens Frauen und Kinder der gefallenen Helden, hier angekommen. Sie sind wie Waaren auf dem Bazar zum Verkaufe ausgestellt, und die Eigenthümer erhalten 20 bis 80 Piaster für den Kopf. Viele sind von den Franken losgekauft worden; allein bey Weitem der größeren Anzahl steht, leider! Sklaverey und Erniedrigung bevor. Seit der Besitznahme von Candien hat hier der Handel mit Christen-Sklaven öffentlich fortgedauert. Die Anordnung, daß die Fregatte Sybille bey dem hiesigen Haven stationirt werden soll, hat unter den hiesigen Britten große Freude verbreitet. — In Beyrut (Syrien) versuchten am 18. März 12 griechische Schiffe mit 300 Mann eine Ladung, wurden aber wegen widrigen Windes genöthigt, wieder in See zu gehen. Bald nachher erschien der Kiaja Bey mit 500 Mann, und begann eine allgemeine Plünderung. Am 27., an einem Sonntage, ließ er für die Christen, die sich zum Gottesdienste nach ihrer Kirche begeben wollten, die Thore öffnen; kaum hatten sie aber ihre Kirche verlassen, als sie ergriffen wurden, und alle diejenigen, welche mit dem Schutzgelde im Rückstande waren, ohne Erbarmen die Bastonade erhielten.

Bucharest, den 9. Sept.

Konstantinopel stand nach Kurierberichten vom 3. dieß seit mehreren Tagen in Flammen. Der Sultan fängt an, die Früchte seiner so blutig begonnenen Reformen zu ärnten. Das Feuer wüthete, nach der Ansicht von Pera aus zu urtheilen, in der Nähe des Serails am schrecklichsten. Die allgemeine Unzufriedenheit eines, jeder Reform abgeneigten Volks scheint sich Luft gemacht zu haben, und der Großherr sich in einer gefährlichen Lage zu befinden.

Petersburg, den 5. Sept.

Die durch das vom verstorbenen Kaiser unterm 22. May 1825 bestätigte Reglement niedergesetzte Kommission für die Verwaltung der Angelegenheit der Kalmucken hat am 7. v. M. mit den üblichen Feyerlichkeiten in Astrachan ihre Sitzungen eröffnet. Außer den Abgeordneten der Kalmucken wohnten verschiedene Armenier, Tartaren, Perser und Indier der Eröffnungssitzung bey. — Seit einigen Tagen hat man bereits Anstalten zu den Festlichkeiten getroffen, die zur Feyer der Krönung Ihrer Majestäten hier Statt haben sollen. Am taurischen Palais, bey der Admiralität ꝛc. sind Gerüste zur Illumination errichtet. — Der letzte Friedensvertrag zwischen Rußland und Persien wurde am 12. Okt. 1813 in

Digitized by Google

dem russischen Lager am Flusse Seiwa in Gulistan, unter Englands Vermittelung, abgeschlossen, und im Jahre 1814 am 15. Sept. zu Tiflis von beyden Theilen bestätigt. Persien trat, vermöge desselben, verschiedene Bezirke am kaspischen Meere und ganz Dhagestan an Rußland ab, entsagte seinen Ansprüchen auf Georgien, Imerete, Guriel und Mingrelien, gestand Rußland auf's Neue das ausschließliche Recht zu, das kaspische Meer mit Kriegsschiffen zu befahren, und räumte ihm überdem noch manche Handelsvortheile ein.

Rio Janeiro, den 28. Jun.

Das brasilische Geschwader auf dem Rio de la Plata soll durch das weit schwächere Geschwader der Regierung von Buenos Ayres eine Niederlage erlitten, und dabey eine Fregatte und 2 Briggs verloren haben. Das brasilische Geschwader soll auf dieses muthlos nach Montevideo zurück gekehrt seyn. Die Mannschaft auf dem Geschwader von Buenos Ayres besteht meist aus Freywilligen aus England oder Nordamerika, wogegen die Offiziere auf dem Brasilischen zwar auch Engländer, die Mannschaft aber zum Dienst gezwungen ist.

Lissabon, den 2. Sept.

Die zwischen der spanischen Regierung und der unserigen bestehenden alten Verträge setzen wechselseitige Auslieferung der Ausreißer fest. Kraft dieser Verträge hatte die Regentschaft von der spanischen Regierung die Auslieferung der in der letzten Zeit nach Spanien geflüchteten Deserteurs verlangt. Die Antwort auf die Note, in welcher dieses Ansinnen gestellt wurde, ist jetzt eingetroffen. Spanien willigt nach diesem zwar ein, uns unsere Ausreißer zurück zu schicken, andern Theils aber scheint der hiesige spanische Botschafter, Marquis v. Casaflores, von seiner Regierung den Auftrag erhalten zu haben, zu Gunsten dieser Ausreißer zu unterhandeln, um für dieselben Verzeihung auszuwirken. Wie man sagt, will Spanien erst dann, wann diese Unterhandlung seinem Wunsche gemäß abgeschlossen seyn wird, einwilligen, uns die erwähnten Deserteurs zurück zu schicken.— Die verhafteten 30 Unteroffiziere und Soldaten vom 3ten Artillerieregiment, welche, 30 Mann stark, sich früher in Elvas aufgelehnt hatten, sind hier eingebracht, und in das Fort St. Georg gesetzt worden. Es ist bis jetzt über ihr Schicksal noch nichts entschieden. — In sämmtlichen Provinzen herrscht völlige Ruhe, selbst tra los Montes nicht ausgenommen, gegen welches doch die vereinigten Anstrengungen und Umtriebe der apostolischen Parthie in Portugal und Spanien gerichtet gewesen waren. — Der Kardinal Patriarch von Lissabon hat an die Gläubigen seines Sprengels einen Hirtenbrief erlassen, worinn er dieselben ermahnt, ja nicht zu glauben, daß die jetzige Verfassung dieselbe sey, wie die demokratische Verfassung von 1822, welche ein wahrer babylonischer Thurm gewesen sey.

Madrid, den 4. Sept.

Das erste berittene Garde-Jägerregiment geht morgen nach Medina del Campo, in die Umgegend von Valladolid ab. Eben so werden 2 Bataillone Infanterie, auch von der Garde, unverzüglich Kantonnirungen in Revalo beziehen. Man sieht somit, daß unsere Truppen der portugiesischen Gränze fortschreitend mehr genähert werden. Seitdem die Verfassung in Portugal besteht, haben die verschiedenen Bewegungen bey der Armee unter dem Vorwande eines Wechsels der Besatzungen am Ende alle eine größere oder geringere Annäherung an die portugiesische Gränze zur Folge gehabt.

London, den 12. Sept.

Der Graf Palma hat in London eine Flugschrift über die griechischen Angelegenheiten, namentlich die Verwendung des griechischen Anlehens, bekannt gemacht. Es geht aus dieser Schrift hervor, daß alle in diese Sache verwickelten Personen, welche zu dem griechischen Hilfsverein in London gehören, mehr oder weniger Tadel verdienen, daß einige sogar wirklich schlecht gehandelt haben. Von

Digitized by Google

)en sämmtlich bestellten Dampfbooten ist auch nicht ein einziges, selbst nicht das
chon abgegangene, dienstfähig.

Ein Schreiben aus Puerto-Cabello vom 19. Jul. in Neuyorker Blättern be-
richtet, daß in Valencia ein außerordentlicher Kurier mit Depeschen von Bolivar
angekommen sey. Der Befreyer mißbilligt darinn das Benehmen des Generals
Paez. Venezuela ist ruhig. — Briefen aus Rio Janeiro zufolge sollte Lord
Ponsonby auf der Fregatte Doris nach Buenos Ayres abgehen. Ein aus dem
Laplatastrom in Rio Janeiro angekommenes Schiff überbrachte die Nachricht von
einer Niederlage des brasilischen Geschwaders, das 1 Fregatte und 2 Briggs
verloren haben soll. Das Geschwader soll nach Montevideo zurück gekehrt seyn. —
Ein hiesiges Blatt sagt, der Herzog von York werde die Operation des Bauchstichs
erleiden müssen. — Den zuverläßigsten Berichten zufolge hat es sich, was Lon-
)on betrifft, mit den Handelsgeschäfften mit Ausnahme weniger Artikel, in den
letzten 6 Wochen sehr wesentlich gebessert. Die Steigerung kann in den meisten
)er hauptsächlichen Kolonialwaaren auf etwa 15 bis 16 Prozent angenommen wer-
)en; in einigen Fällen wohl noch höher. Der Artikel, der fast der letzte den neuen
Anstoß zum Bessern bekommen hat, ist Baumwolle; man kann bloß sagen, daß
nur die gröbern Sorten leichter zu verkaufen geworden sind, doch ohne Preiser-
)öhung. Im Ganzen scheint es wohl nicht zu viel gesagt, daß der Handel im
Durchschnitt hier wieder so lebhaft ist, wie in gewöhnlichen ruhigen Zeiten, und
so kann auch, wer noch so düster sieht, nicht ganz mehr läugnen, daß einige
wirkliche Besserung, wenigstens in England, in unseren Manufakturdistrikten
sich spüren läßt. Marseille, den 29. Aug.

Trotz allen angewendeten Bestrebungen, sie ins Wasser zu bringen, liegt die,
für den Pascha von Egypten gebaute Fregatte von 60 Kanonen — von der unsere
Witzlinge sagen, sie habe die Wasserscheu — noch auf der Seite, zu 2 Dritthei-
len im Schlamm und der übrige Theil auf der Helling; ist dabey leck und sehr
schwer beschädigt. Die Unternehmer haben Erlaubniß, Alles, was sie zur Em-
porrichtung des Schiffes bedürfen, aus dem Toulouer Arsenal zu nehmen, allein
Sachkundige zweifeln am Erfolge. Der General Marquis v. Livron ist höchst un-
zufrieden, wird aber nun vorerst seine Rechnung nach Egypten senden, und sie
nicht in Person überbringen. — Noch weiß man nichts Bestimmtes über den Auf-
enthalt Cochrane's. Die Briefe, welche an seine Addresse kommen, werden fort-
während an ihn befördert, doch auf einem besondern, nicht bekannt gewordenen
Wege. Aus dem Holsteinischen, den 31. Aug.

Unsere Weyden (im nordwestlichen Holstein) sind verbrannt, und es ist zu ver-
wundern, wie die Kühe noch so viel Milch geben, als wir erhalten; da an vielen
Orten das Wasser zum Tränken stundenweit hergeholt werden muß. Was noch im
Felde steht, Kartoffeln, Kohl ꝛc. verspricht nur kümmerliche Aernte, und mancher
Landmann dürfte nicht so viel gewinnen, als er bedarf. Butter giebt es wenig,
und wer nicht sehr vorsichtig ist, wird schlechte Waare liefern. Aehnlich steht es
hinsichtlich der kahlen Weyden und des Wassermangels auch in den Marschen und
in dem östlichen Theile unsers Landes ist die Aernte des Sommerkorns ebenfalls
nur sehr mittelmäßig gewesen. Auf diese Weise dürften freylich die Preise steigen,
aber der Landmann wird wenig zu verkaufen haben.

Gotha, den 5. Sept.

Unser neuer Fürst, der Herzog von Coburg, ist von seiner Reise nach der
Schweiz in seiner bisherigen Residenz angekommen. Der Theilungsvertrag ist in-
dessen bis jetzt noch nicht von ihm ratifizirt worden; auch vernimmt man, daß der
Herzog von Meiningen den Vertrag nur mit Vorbehalt unterzeichnet hat. — Der
Herzog von Coburg wird seine Residenz nach dem freundlichen Gotha verlegen, und
man hegt sogar die Hoffnung, daß auch der Prinz Leopold (Schwiegersohn des Kö-

nigs von England) künftig einen Theil des Jahres unter uns wohnen wird; gewiß ist, daß gegenwärtig eine prächtige Wohnung für ihn bereitet wird. — Der Herzog von Hildburghausen, dem das reiche Altenburger-Land zu Theil geworden, ist bereits mit seinem ganzen Hofe nach Altenburg gezogen.

Darmstadt, den 12. Sept.

Nach einem, der zweyten Kammer der Stände vorgelegten, Gesetze sollen die, zur Besoldung der Pfarrer und Schullehrer bestimmten, Grundstücke, Zehnten, Gefälle ꝛc. von 1827 an steuerfrey seyn. Zu der allgemeinen Personalsteuer, so wie zu den außerordentlichen Steuern, insofern die Besoldeten überhaupt zu denselben gezogen werden, haben dagegen auch die Pfarrer und Schullehrer zu konkuriren.

(Bekanntmachung.) Das unterfertigt königl. Rentamt verkauft Mittwoch den 27. dieß Monats auf dem Kornprobstevkasten zu Augsburg, von Morgens 10 bis 12 Uhr, nachstehende Getreid-Quantitäten: 850 Schaff Roggen, 100 Schaff Feesen. Wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 17. Sept. 1826. Königl. bayer. Rentamt Wertingen. Völk, Rentamtsverweser.

(Bekanntmachung.) Die auf hiesigem Amtsgetreidspeicher aufliegenden Getreid-Vorräthe werden nach höherem Befehl im Wege öffentlicher Versteigerung, und zwar in größern und kleinern Parthien salva ratificatione verkauft, und zwar a) aus dem Erntejahr 1824: 300 Schaff Weizen, 260 Schaff Korn; b) aus dem Erntejahr 1825: 130 Schaff Weizen, 280 Schaff Korn, 300 Schaff Haber. Man ladet zu dem auf Mittwoch den 27. Sept. hiefür festgesetzten Termin Liebhaber ein, und bemerkt, daß auch in der Zwischenzeit Angebote auf einzelne Parthien angenommen werden. Eichstädt, den 18. Sept. 1826. Herzoglich Leuchtenbergisches Rentamt.

Schneider, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Wegen unvorhergesehenen Verhältnissen kann die auf den 1. Oktober h. J. bestimmt gewesene Verloosung des Bräuhauses und Oekonomiegutes zu Adlersberg nicht vorgenommen werden, und wird der Zeitpunkt hiezu demnächst öffentlich bekannt gemacht werden. Regenstauf, den 12. Sept. 1826. Kön. bayer. Landgericht. Baron von Donnersberg.

(Anzeige.) Alle Gattungen holländischer Blumenzwiebeln und Knollengewächsen in schönsten Assortiments und billigsten Preisen, sind dieß Spätjahr bis noch Ende November zu bekommen, bey dem Kunst- und Handelsgärtner Phil. Sigm. Richter. Augsburg im Herbstmonat 1826.

Nächsten Sonntag den 24. Sept., wenn die Witterung günstig ist, werden sich die zwey fürstlich Taxische Hofmusiker im Schlößchen zu Oberhausen hören lassen.

In dem Hause in der Johannesgasse Lit. D. Nro. 135. sind künftiges Monat 2 möblirte Zimmer, und wieder ein einzelnes zu vermiethen.

Dienstag den 26. Sept. und folgende Tage wird in dem mittlern Pfaffengäßchen Lit. C. Nro. 60. aus der Verlassenschaft des Hrn. Benefiziaten und Dom-Altar-Ministers, Joseph Stalger Hochw. sel., eine Mobilienversteigerung eröffnet, worinn eine goldene Repetieruhr, ein silbernes Kruzifix, eine Monstranz zu einem Kreuzpartikel, Brettspiel, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Salzfässer, Sackuhren, Dosen, Schnallen, nebst andern Silberstücken, Herrenkleider, Chorröcke, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Zinn, Kupfer, Porzellan, Gläser, Eisen- und Küchengeräth, zerschiedene Malereyen auf Kupfer und Holz, Kupferstiche, Spiegel, Stockuhren, Viertel und Stunden schlagend, ein schönes Forte-Piano von Pfeifer, Schreib-, Komod- und Kleiderkästen von Nußbaum- und Fichtenholz, Sessel, Auszieh- und andere Tische, eine Waschmang, Bücher, Bettstatten, Better, Matratzen, wie noch mehr nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Nach Beendigung dieser Versteigerung werden auch sehr viele Werke oder Partituren von Hrn. Fr. Bühler, ehemaligen Domkapellmeister dahier, aus allen Gattungen Kirchenmusiken, worunter mehrere noch ganz unbekannte Stücke sich befinden, an den Meistbietenden veräußert, welches sämmtlichen Musikfreunden in Städten und auf dem Lande hiemit bekannt gemacht wird. Schamberg, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 228. Samstag, den 23. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aschaffenburg, den 18. Sept.

Se. Majestät der König werden, so wie man vernimmt, am 24. dieß von hier abreisen, und Sich über Nürnberg in die Hauptstadt begeben, woselbst Allerhöchstdieselben schon am 27. eintreffen dürften. Von der Abreise Ihrer Majestät der Königin ist zur Zeit nichts Näheres bekannt; Allerhöchstdieselben befinden Sich fortwährend mit der neugebornen Prinzessin im erwünschtesten Wohlseyn.

München, den 20. Sept.

Die Sorgfalt Sr. Majestät unsers Königs erstreckt sich über Alles, was einer zeitgemäßen Verbesserung bedarf. So werden nun auch die Israeliten durch verbesserte Wege zu ihrer Bildung dem höheren Staatszwecke angenähert werden. Denn obgleich der Mangel eines gereinigten und gleichförmigen Religionsunterrichtes für die Jugend als einer Basis für die sittliche und moralische Bildung eines Volkes überhaupt bey den Israeliten längst gefühlt und von mehreren Staatsbehörden gerügt wurde, so machten immer die durch die Verfassungsurkunde denselben garantirten Zugeständnisse jeden Schritt zur Verbesserung unmöglich; nur der Weisheit und tiefen Einsicht unsers Königs wird es gelingen, diese schwierige Aufgabe zu lösen, und zu dem erwünschten Ziele zu führen.

Einen neuerlichen Beweis hievon liefert ein allerhöchstes Rescript vom 27. Aug. laufenden Jahres, den israelitischen Religionsunterricht betreffend, in Folge dessen die sämmtlichen israelitischen Gemeinden des Königreichs auf das, unter Aufsicht und Leitung des Oberrabbiners, Abraham Berg zu Würzburg verfaßte und von angesehenen Rabbinern, als den jüdischen Glaubensgesetzen entsprechend, anerkannte Lehrbuch zum Religionsunterrichte der jüdischen Jugend, als auch auf das größere, unter der Leitung des nämlichen Oberrabbiners bearbeitete Lehrbuch der mosaischen Religion für gereiftere Bekenner dieses Glaubens, mit dem Bedeuten aufmerksam gemacht wurde, daß es der ausgesprochene Wunsch Sr. Majestät des Königs sey, daß die erste der bezeichneten beyden Schriften, welche demnächst im Central-Schulbücher-Verlage erscheinen werden, bey dem Religionsunterrichte der jüdischen Jugend allgemein als Haupt-Elementarbuch gebraucht werde. Bey dem Mangel eines kirchlichen Oberhauptes für die Israeliten des ganzen Königreichs konnten zwar keine Zwangsmaaßregeln bey der Einführung irgend eines Lehrbuches ohne Verletzung der Konstitution Statt finden, indeß läßt sich von den Israeliten erwarten, daß sie diese väterliche Sorge ihres Regenten dankbar anerkennen und sich beeifern werden, dem königl. Wunsche entgegen zu kommen, um so mehr, da jeder religiöse Skrupel über die Aechtheit jener Werke durch die genannten Autoritäten verschwinden muß.

Augsburg, den 21. Sept.

Auf die Sr. Majestät unserm allergnädigsten Könige von dem hochwürdigsten Herrn Bischofe und Reichsrathe, Ignaz Albert von Riegg, gemachte allerunterthänigste Anzeige, daß Herr Domdekan, bischöfl. Generalvikar und geistlicher Rath, Dr. Joseph Weber dahier, heute den 21. Sept. sein 50jähriges Priesterju-

Digitized by Google

läum feyern werde, haben Allerhöchstselbe diesem verehrten Jubelpriester in Berücksichtigung seiner vielen Verdienste das Ritterkreuz des Civilverdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen, und diese ausgezeichnete Gnade noch durch folgendes allerhöchstes Kabinetsschreiben zu erhöhen geruht:

„Herr Domdekan und Generalvikar, geistl. Rath, Dr. Weber! Ich habe vernommen, daß Sie am 21. des gegenwärtigen Monats Ihr 50jähriges Priester-Jubiläum feyern. Dieses Ereigniß gewährt Mir das lebhafte Vergnügen, Ihnen an diesem frohen Tage, wo Sie mit belohnender Erhebung auf Ihr segenreiches Wirken während einer langen Reihe von Jahren, als Lehrer, Priester und Gelehrter, zurücksehen können, durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Civilverdienstordens der bayerischen Krone eine öffentliche Anerkennung Ihrer ausgezeichneten Verdienste und vorzüglichen Eigenschaften zu geben. Indem Ich aufrichtig wünsche, daß es noch viele Jahre ihre Brust ziere, und Sie dem Vaterlande und den Wissenschaften noch lange nützlich seyn mögen, versichere Ich Sie der Gesinnung Meiner königl. Gnade, mit welcher ich verbleibe. Aschaffenburg, den 11. Sept. 1826. Ihr wohlgewogener König Ludwig."

Da der hochwürdigste Herr Bischof durch ein allerhöchstes Ministerialrescript vom 16. dieß beauftragt war, dem hochschätzbaren Jubelpriester das allergnädigste Schreiben Sr. königl. Majestät nebst der Dekoration und den Statuten des Ordens an seinem Jubeltage mit der gehörigen Feyerlichkeit zu überreichen; so versammelte sich heute auf vorhergegangene Einladung gegen 9 Uhr Morgens das hochwürdige Domkapitel und die übrige Geistlichkeit der Stadt Augsburg und des Archidiakonats in der bischöflichen Wohnung, um an dieser feyerlichen Handlung Theil zu nehmen. Nach Vollendung dieses rührenden Auftrittes begab sich genannte hohe und niedere Geistlichkeit mit dem hochwürdigsten Bischofe, den Jubelgreisen in ihrer Mitte, in die hohe Domkirche, wo letzterer mit der ihm eigenen Innigkeit und Andacht am Altare sein Lob und Dankopfer darbrachte, und mit allen Anwesenden aus tief gerührtem Herzen für das allerhöchste Wohl Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königes zum Himmel flehte.

Zur Jubelfeyer des Herrn Dr. Weber, Domdechant und Generalvikar, zu Augsburg am 21. Sept. 1826.

nVnDerte Ihrer zorgLinge rVfen reVte IehoVa reiL IhM errnaLte Ihn nOCh Lang. M....n.

Wien, den 18. Sept.

Der heutige österreichische Beobachter bringt Folgendes aus Konstantinopel vom 31. Aug. Am 25. Abends, bald nach Abgang der letzten Post, erhielt die Pforte durch mehrere Tatarn des Seraskiers Reschid Pascha die Nachricht von der am 15. Aug. erfolgten Einnahme der Stadt Athen, nach einem hartnäckigen Widerstande von Seite der Besatzung, welche dabey größtentheils niedergemacht wurde. Gura hat sich in die Akropolis eingeschlossen, die auf lange Zeit mit Lebensmitteln versehen seyn soll. Größeres Gewicht, als auf die Einnahme der offenen Stadt Athen legt die Pforte auf die freywillige Unterwerfung von 32 Dörfern und Ortschaften in Attika, welche durch Deputirte dem Seraskier ihre Huldigung und die Versicherung, sich ruhig verhalten zu wollen, dargebracht haben. — Die fortwährenden Nordwinde hindern noch immer die Ankunft von Schiffen und Nachrichten aus dem Archipelagus; indessen wird behauptet, daß der Kapudan Pascha, nachdem er die, an 2 seiner Schiffe erlittenen Beschädigungen ausgebessert, die Station vor Mitylene verlassen habe, um einen abermaligen Versuch gegen Samos zu unternehmen. — Der heutige Tag war zur Aufhebung des seit dritthalb Monaten in dem ersten Hofe des Serails bestehenden Lagers und zur feyerlichen Zurückbringung der Fahne des Propheten bestimmt. Leider ward die Freude dieses sehnlich erwarteten, die vollkommene Herstellung der Ruhe bezeichnenden Ta-

Digitized by Google

ges durch ein anderes, sehr trauriges Ereigniß gestört. Eine in der Nähe von Baghdsche-Kapussi (Garten-Thor) in einem Bäckerladen zufällig ausgebrochene Feuersbrunst hat, bey dem äußerst heftigen Nordwinde, und dem wegen anhaltender Dürre eingetretenen Wassermangel, in kurzer Zeit so schnell um sich gegriffen, daß alle Hilfe und alle Anstalten lange vergeblich waren, und eine sehr große Strecke der Stadt vom Gestade am Haven bis zu den Moscheen Sultan Osmans und Sultan Bajasid's, und von da bis an die Mauern des Serails und längs diesen bis an das Meer von Marmora herab, mit vielen Pallästen der Großen, und Märkten, durch die Flamme verwüstet wurde. Der Sultan ließ die Thore des Serails öffnen, um den durch das Feuer Verunglückten Gelegenheit zu verschaffen, ihre Habseligkeiten dahin zu retten. Alle Minister, den Großwesir und den Seraskier an der Spitze, waren unabläßig bemüht, die Löschanstalten zu leiten; sämmtliche Truppen waren unter Gewehr; man versichert, es habe alle, bey einem solchen Ereignisse nur mögliche Ordnung geherrscht; allein selbst gegen Mitternacht war es noch nicht vollständig gelungen, den verheerenden Flammen auf allen Punkten Einhalt zu thun.

Moskau, den 5. Sept.

Die Krönung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus I. gieng vorgestern, Sonntags den 3. Sept. (22. Aug.) vor sich. Das diplomatische Korps begab sich an diesem Tage auf die erhaltene Nachricht des Zeremonienmeisteramts um halb 8 Uhr Morgens in den Kreml, und versammelte sich 103 Personen stark im goldenen Saal. Um 9 Uhr erschien dasselbe in der Himmelfahrtskirche, und nahm seinen Platz linker Hand des Throns. Bald darauf traten Ihre Majestät die Kaiserin Mutter, in Begleitung Ihrer kais. Hoheiten des Erbgroßfürsten, der Frau Großfürstin Helene, des Prinzen Karl von Preußen, des Herzogs Alexander von Würtemberg, der Herzogin Marie von Würtemberg und des Prinzen von Hessen-Homburg, in die Kirche, und nahmen ihre Stelle rechts vom Thron und vor demselben ein. Der Kaiser, in Generalsuniform, und die Kaiserin Alexandra begaben sich mit einem glänzenden Gefolge von ihren innern Zimmern aus in den Audienzsaal, und von da in die Himmelfahrtskirche, an deren Eingang Ihre kaiserl. Majestäten von den Metropoliten von Novogorod, von Kiew und von Moskau, deren Ersterer eine Anrede an den Kaiser hielt, empfangen wurden. Hierauf setzten sich Ihre kaiserl. Majestäten auf den mitten in der Kirche errichteten Thron; dem Kaiser zur Seite befanden sich der Großfürst Konstantin und der Großfürst Michael, der Erstere in Generalsadjutantenuniform. Die Krönungsfeyerlichkeit selbst wurde nach dem herkömmlichen Zeremoniel verrichtet. Als die Insignien der kaiserl. Würde dem Kaiser überreicht wurden, nahm der Großfürst Konstantin den Hut Sr. Majestät in Empfang, Höchstwelche Ihrem durchlauchtigsten Bruder dankten, und ihn umarmten; späterhin händigte der Kaiser seinen Degen dem Großfürsten ein, und sprach einige Worte zu ihm, die tiefen Eindruck auf Se. kaiserl. Hoheit machten. Der Großfürst Michael half Sr. kaiserl. Majestät den kaiserl. Mantel anlegen, und wurde ebenfalls vom Kaiser umarmt. Nach vollzogener Krönung erstattete die Kaiserin Mutter dem Kaiser und der Kaiserin ihre Glückwünsche. Der Kaiser schloß seine Mutter in seine Arme, und hielt sie lange umfaßt, worauf die Kaiserin Mutter das Zeichen des Kreuzes über ihren Sohn machte, und ihm ihren Segen ertheilte, welchen derselbe mit einer Knieebeugung empfieng. Die Kaiserin Mutter ertheilte hierauf der Kaiserin Alexandra ebenfalls den Segen, und umarmte sie zärtlich. Nachdem sich die Kaiserin Mutter wieder an ihren Platz begeben hatte, wandte sich der Kaiser gegen den Großfürsten Konstantin, und schloß ihn in seine Arme, so wie auch den Erbgroßfürsten, welcher ebenfalls seine Glückwünsche abgestattet hatte. Nach dem Canon der Messe empfiengen Ihre kaiserl. Majestäten die Salbung, und hernach das heil. Abendmahl, und nachdem die

Digitized by Google

Messe geendigt war, gieng die Kaiserin Mutter nebst Ihren kaiserl. und königl. Hoheiten unter den lautesten Freudensbezeugungen der versammelten Menge während des Zugs durch den Hof des Kremls, in die innern Gemächer zurück. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich mit ihrem Gefolge aus der Himmelfahrtskirche in die Kirche zum Erzengel Michael und die Kirche der Verkündigung Mariens, hierauf aber giengen Höchstdieselben ebenfalls in Ihre innern Gemächer zurück. Es waren auf dem Wege, welchen die Prozession nahm, überall Bühnen errichtet, welche geschmackvoll verziert, und mit einer ausnehmend großen Anzahl Zuschauer besetzt waren. Ihre kaiserl. Majestäten wurden bey Ihrem Austritte aus der Kirche mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Das diplomatische Korps wurde in den goldenen Saal zurück geführt, woselbst der Hof ein Frühstück in Bereitschaft hatte setzen lassen. Um 2 Uhr begab sich dasselbe in den sogenannten viereckigten Saal, welcher für die kaiserl. Tafel eingerichtet worden war. Der Kaiser erschien daselbst, angethan mit den kaiserl. Insignien; der Hofstaat trat vor ihm her, und Ihre Majestäten die Kaiserinnen begleiteten ihn. Der Kaiser und die Kaiserin Alexandra nahmen ihren Platz auf den Armsesseln unter dem Thron ein; die Kaiserin Mutter saß dem Kaiser zur Rechten. Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten der Erbgroßfürst, die Großfürstinnen Helena, Marie und Olga, der Prinz von Preußen und der Prinz von Hessen befanden sich in einem Zimmer, dem Throne gegenüber. Ehe das Mahl begann, überreichte der Finanzminister dem Kaiser und den Kaiserinnen die auf die Krönung geschlagenen Medaillen. Nachdem man sich zur Tafel gesetzt hatte, beurlaubte der Kaiser die Gesandten und fremden Minister, welche sofort den Saal verließen. Die kaiserl. Tafel wurde um 3 Uhr aufgehoben, und hierauf für die Personen der ersten Klassen eine andere große Tafel gegeben. Des Abends war der Kreml und die Stadt reich beleuchtet.

Innsbruck, den 16. Sept.

Gestern Abends nach 10 Uhr trafen Se. Durchlaucht der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. k. k. apost. Majestät, Fürst von Metternich, hier ein, nahmen Ihr Absteigquartier im Gasthof zur goldenen Sonne, und setzten heute Früh gegen 9 Uhr die Reise über Salzburg nach Wien fort.

(Bekanntmachung.) Wegen unvorhergesehenen Verhältnissen kann die auf den 1. Oktober h. J. bestimmt gewesene Verloosung des Bräuhauses und Oekonomiegutes zu Adlersberg nicht vorgenommen werden, und wird der Zeitpunkt hiezu demnächst öffentlich bekannt gemacht werden. Regenstauf, den 12. Sept. 1826. Kön. bayer. Landgericht. Baron von Donnersberg.

Indem ich einem verehrungswürdigen Publikum für den mir bis heute ertheilten Zuspruch danke, erlaube ich mir die gehorsamste Anzeige, daß ich die Preise der feinern Sorten Frankenweine von 44 kr. auf 36, von 40 kr. auf 32, und von 24 kr. auf 20 kr. herabgesetzt habe. Außerdem werden die Preise bey der Abnahme in's Faß durchgehends billiger gestellt. Ich bitte daher um zahlreichen Zuspruch.

A. Cheverry, zur Bürgerstube in der Jesuitengasse.

Es wird Jemand gesucht, der zur Theaterbeleuchtung die Lieferung des Oels als auch die Aufsteckung und Reinigung der Beleuchtungs-Requisiten akkordmäßig übernimmt, und ist sich dießfalls bey dem Herrn Regisseur Dittmarsch zu melden.

Schemenauer, Direktor.

(Dult-Anzeige.) Heinrich Sugenheim, welcher verschiedene neue Artikel mitbringt, macht die ergebenste Anzeige, daß er nur die ersten 8 Tage der Messe hier bleiben kann. Sein Lager ist, wie gewöhnlich, in der goldenen Traube.

Künftigen Sonntag und Montag wird auf dem Deuringer-Hof Kirchweihfest gehalten, wozu sich bestens empfiehlt August Weiler, Gastgeber daselbst.

Zu verkaufen ist ein sehr gutes Billiard; das Nähere zu erfragen Lit. F. Nro. 559. ebner Erde.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 23. Sept. 1826. Nro. 228.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 10. Okt. l. J. Nachmittags 3 Uhr werden von der unterfertigten Stelle, salva ratificatione, 3000 bayer. Ellen Hemder-, und 4000 bayer. Ellen Lazareth-Leintuch-Leinwand an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben. Lieferungslustige werden eingeladen, sich um gedachte Zeit, mit gerichtlichen Attesten über ihre Vermögensverhältnisse versehen, in dem Inspektionslokale des königl. Militärkrankenhauses einzufinden. München, den 18. Sept. 1826. Die kön. Militär-Krankenhaus-Inspektion.
Groß, Aktuar.

Am Freytag den 29. Sept. Vormittags 10 Uhr wird in dem sogenannten Kohlenhof nächst der Kavalleriekaserne eine Quantität Bau-Materialien, bestehend in mehreren Zentner Eisen (als Stiegengeländer, Fensterbeschläge u. s. w.), dann altes Kupfer, Messing, Bley, alte Kreuzstöcke, Thüren ꝛc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Augsburg, den 14. Sept. 1826. Die königl. 2te Genie-Direktion.
Kern, Ingenieur-Hauptmann. — Sieger, Rechnungsführer.

(Bekanntmachung.) In der Klagsache des k. b. Beyzollamts Nonnenhorn gegen den unbekannten Eigenthümer von unverzollt eingebrachten Seiden, Baumwoll- und Leinenwaaren, dann den Anton König und Katharina Zapf als Gehilfen, wurde unterm 12. Jul. d. J. in contumaciam zu Recht erkannt: 1) daß die eingeschwärzte Waare konfiszirt, 2) Anton König in die Gehilfenstrafe mit 41 fl. 6 kr. verfällt, 3) die Katharina Zapf aber von der Strafe frey gesprochen werde. Die Kosten werden nach §. 82. vom Erlös der konfiszirten Waare bestritten, und die gegenwärtige Entscheidung für den Unbekannten loco publicationis hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Lindau, den 9. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Dir. leg. abs., Schmid, I. Assessor.

(Gantedikt.) Anton Merck, Söldner und Schreinermeister in Untermeitingen, hat sich als zahlungsunfähig erklärt, und das Ansuchen gestellt, seine Gläubiger zum Versuch eines Nachlaßvertrags vorzuladen. Es werden demnach folgende Ediktstäge erlassen, und zwar: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung auf Mittwoch den 18. Okt. d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemelderen Foderungen auf Mittwoch den 15. Nov., 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 29. Nov., und für die Dupplik auf Mittwoch den 13. Dez., jedesmal Morgens 9 Uhr, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Da am ersten Ediktstage ein Versuch zu einem Nachlaßvertrag gemacht wird, so haben die Gläubiger, welche nicht persönlich erscheinen, ihren Anwälten in der Vollmacht hezügliche Instruktion zu ertheilen; so wie auch bey den Nichterschienenen angenommen wird, daß sie dem Beschluß der Mehrzahl beytreten. Diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas besitzen, werden aufgefodert, solches, unter Vermeidung des Doppelersatz und unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Untermeitingen, den 13. Sept. 1826. Freyherrlich von Imhofisches Patrimonialgericht Untermeitingen Iter Klasse.
Dreyer, Patrimonialrichter. — M. Weinmüller, Prot.

(Bekanntmachung.) Das ludeigene Anwesen des Bauern Ignaz Buhl von Berghofen, bestehend aus einem gut gebauten Wohnhaus nebst Stadel und Stallung unter einem Dache, Antheil an der bereits vertheilten Viehweyd, Anspruch an die un-

vertheilte Gemeindsgründe, dann Beind-, Wurz- und Krautgarten, dann an walzenden Grundstücken 46 V. S. Acker- und Wiesgrund im Distrikt Berghofen, und 54 V. S. Wiesgrund im Gemeindebezirk Burgberg, eine Bergweyd auf der Alpe Stierblatten, wird mit den vorhandenen Haus- und Baumannsfahrnissen entweder im Ganzen oder theilweise am Mittwoch den 4. Okt. l. J. auf dem Wege öffentlicher Versteigerung verkauft werden. Kaufsliebhaber haben sich am besagten Tage Vormittags 9 Uhr zu Berghofen in der Wohnung des Ignaz Buhl einzufinden, wo denselben die nähere Kaufsbedingnisse eröffnet werden. Sonthofen, den 14. Sept. 1826.
Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Es wird auf Andringen eines Gläubigers das Anwesen des Wolfgang Eberl, Krug von Oberlauterbach, Samstag den 28. Okt. l. J. im Amtslokale, vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft. Dieses Anwesen, vor anderthalb Jahren über 2000 fl. geschätzt, besteht aus einem gemauerten, mit Stroh und Schindeln gedeckten Wohnhaus sammt angebauten Pferdestall, einem hölzernen mit Stroh gedeckten Stadel nebst angebautem Rind- und Schweinstall, dann Wagenschupfe, hat 73 Tagw. 16 Dez. Aecker, 5 Tagw. 10 Dez. Wiesen, 34 Tagw. 36 Dez. Holzgrund, ist zum königl. Rentamte erbrechtig, und hat folgende Abgaben zu entrichten: Vogthaber 2 Mz. 3 Vtl. 1 Schz., Stift 2 fl. 6 kr. 2 hl., Küchendienst 6 fl. 50 kr., Scharwerk 3 fl. 30 kr., Bodenzins und Entschädigungsholz 46 kr. 7 hl., Gilt 4 Mz. 2 V. Weizen, 3 Sch. 3 Mz. 2 V. 2 Schz. Korn, 4 Mz. 2 V. Gerste, 3 Sch. 3 Mz. 2 V. 2 Schz. Haber, Laudemialquote 4 fl. 40 kr. 2 hl., die einfache Dominikalsteuer beträgt 1 fl. 16 kr. 6 hl. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, Auswärtige aber haben sich über Vermögen und Leumund auszuweisen. Actum den 1. Aug. 1826. Königl. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

(Vorladung.) Den Unterthanen des vormaligen Pfleggerichtes Rottenburg sind 5 Assekurationen der ehemaligen Landschaft von Bayern in einem Gesammtbetrage von 10,605 fl. verloren gegangen, wovon 6575 fl. den nunmehr diesseitigen Unterthanen, 4030 fl. aber jenen des k. Landgerichts Pfaffenberg zugehören. Diese Urkunden sind folgende: 1) Von 1728 mit der Zinszeit 6. August; 2) von 1729 mit der Zinszeit 30. Dez.; 3) von 1731 mit der Zinszeit 29. May; 4) von 1732 mit der Zinszeit 30. Jul., und 5) von 1733 mit der Zinszeit 22. Dez., jede auf 2121 fl. lautend. Mit Einverständniß des k. Landgerichts Pfaffenberg werden nun die unbekannten Innhaber dieser 5 Dokumente öffentlich aufgefodert, dieselben binnen 6 Monaten, vom heutigen Tage an, bey unterzeichneter Behörde vorzuweisen, und ihre allenfallsigen Ansprüche hierauf geltend zu machen, außerdem diese Dokumente für kraftlos erkannt werden würden. Landshut, den 9. Sept. 1826. Königl. Landgericht. Lict. Gbtz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Gläubiger des Joseph Däubler von Unterthierheim haben bestimmt, daß das Gantanwesen, bestehend in Haus, 1/2 Gemeindsnutzen, dann 1 1/2 Vrtl. Acker auf dem Bach, wiederholt der öffentlichen Versteigerung unterstellt werden solle. Zu diesem Geschäffte wird der 25. Okt. 1826 von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley als Tagsfahrt angesetzt, und hiezu sämmtliche Kaufsliebhaber, mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen. Wertingen, den 31. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Nachdem sich inner dem gesetzlichen Termin von 6 Monaten Niemand über den rechtlichen Besitzstand der verloren gegangenen nachbezeichneten ehemals Klosterroggenburgischen, nunmehr k. b. Staatsobligation der Kirchenstiftung Biberach gehörend, nämlich jener sub Nro. 28,029. zu 112 fl. 30 kr., jener sub Nro. 28,030. zu 200 fl., und jener sub Nro. 28,031 zu 150 fl. ausgewiesen hat, so werden die fraglichen Urkunden in Folge des in der Ediktalladung vom 18. Febr. 1826 festgesetzten Präjudizes für kraftlos und nichtig erklärt. Roggenburg, den 12. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

(Urkundenamortisation.) Nachdem die laut Oberamtsprotokoll vom 1. Sept. 1796 durch das ehemalige Reichsstift St. Ulrich zu Augsburg, Namens der dortigen Steuerkasse, dem Michael Ertle zu Häder über ein zu 4 Prozent verzinsliches Ka-

Digitized by Google

pital ad 400 fl. ausgestellte und zu Verlurst gegangene Obligation zwar dem allenfallsigen unbekannten Besitzer binnen des anberaumten Termins hierorts nicht vorgelegt wurde, so wird das für diesen Fall am 4. März d. J. angedrohte Präjudiz hiemit realisirt, und die Schuldurkunde demnach für kraftlos erklärt, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Beschlossen Zusmarshausen, den 16. Sep 1826. Königl. bayer. Landgericht. Berchtold, Landgerichtsverweser.

(Bekanntmachung.) Zur öffentlichen Verpachtung der grundherrlichen Mayerey sammt der dazu gehörigen Senerey und Schäferey in der fürstlich Schwarzenbergischen Herrschaft Illereichen wird der 28. dieß Monats hiemit anberaumt. Zu diesem ganzen Oekonomie-Umfang gehören, und zwar die Jauchert nach k. b. Maaß, an Baum- und Grasgärten 11 Jchrt. 7 Rthn., an Ackerfeld 203 Jchrt. 2 Vrtl. 66 Rth., an zweymädigen Wiesgründen 38 Jchrt. 2 Vrtl. 35 Rthn., und an Riedwiesen 58 Jchrt. 1 Vrtl. 71 Rthn. Sämmtliche vorhandene Oekonomie-Geräthschaften und Fahrnisse werden dem Pächter mit übergeben, so wie auch das vorhandene Melk- und Zugviehe nach dem Inventar als grundherrliches Eigenthum, während der Pachtzeit zur Benutzung übergeben werden solle. Die Pachtlustige, welche sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über ihr Vermögen und guten Leumund ausweisen können, werden daher auf obbestimmten Tag in der hiesigen fürstl. Rentamtskanzley Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen eingeladen, wo denenselben vor Eröffnung der Versteigerung die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden sollen. Auch können indessen von den Pachtlustigen sämmtliche Oekonomiegegenstände mit den dazu gehörigen Gebäuden hier eingesehen, und nähere Erläuterung hierüber eingeholt werden. Illereichen, den 4. Sept. 1826. Fürstlich Schwarzenbergisches Rentamt. Schwingenstein.

Die Brüder Johannes und Johann Georg Fischer von Hoppingen haben sich schon vor mehr als 30 Jahren vom Haus entfernt, ohne in dieser langen Zeit etwas von sich hören zu lassen. Auf Antrag ihres nächsten Verwandten werden nun dieselbe oder ihre etwaige Leibeserben hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie innerhalb 6 Monaten und längstens den 1. März 1827 dahier zu erscheinen, und die ihnen angefallene Erbschaft in Empfang zu nehmen, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen haben, daß solche den nächsten Verwandten eigenthümlich verabfolgt werden werde. Harburg, den 19. Aug. 1826. Fürstl. Oettingen-Wallersteinisches Herrschaftsgericht. Schmid.

(Urkunden-Amortisations-Edikt.) Die von dem verstorbenen Tafernwirth und Bierbräuer Bernhard Schmid zu Meitingen, für Freyfrau Rosina von Schnurbein, geborne v. Amman, unterm 30. Jul. 1774 auf 1200 fl. gerichtlich errichtete Schuldurkunde gieng zu Verlurst. Auf Ansuchen der Erben gedachter Freyfrau von Schnurbein wird der unbekannte Innhaber dieser Urkunde hiemit aufgefodert, dieselbe innerhalb 6 Monaten, von heute an, sohin längstens bis zum 30. Dez. h. J., bey der unterfertigten Behörde zu produziren und seine Rechte hierauf geltend zu machen, außerdem diese Urkunde als kraftlos erklärt werden wird. Meitingen, den 30. Jun. 1826. Freyherrlich v. Schnurbeinsches Patrimonialgericht I. Klasse. Zech, Patrimonialr.

Da in der Streitsache des Kaufmannes Joseph Quante zu Augsburg wider die Handlung Daniel Fremeaux in Smyrna wegen einer Schuldforderung von dem obersten Gerichtshofe des Königreiches Bayern unterm 19. Jul. l. J. zu Recht erkannt wurde: der Kläger Joseph Quante habe zu beschwören, daß der Werth der im Jahre 1806 der Handlung Fremeaux und Kompagnie zu Smyrna zum Verkauf in Kommission gegebenen und verloren gegangenen Repetieruhr 400 Piaster betragen habe; in Ansehung des von dem Kläger gefoderten Saldos von 110 Piastern und des ebenfalls gefoderten Kursverlustes von 300 Piastern hingegen seyen die Beklagten schuldig, den Reinigungseid zu schwören, daß sie nicht wissen und nicht glauben, dem Kläger Kaufmann Joseph Quante seit dem Jahre 1806 einen Saldo von 110 Piastern, und wegen eines durch eine Rimesse von Wien verursachten Kursverlustes 300 Piaster schuldig zu seyn; so wird auf erfolgtes Anrufen des Klägers Kommission zur Ableistung des Erfüllungs- und des Reinigungseides auf Montag den 6. Nov. l. J. Vormittags 10 Uhr hierorts anberaumt, wozu die Beklagten in Gemäßheit der bayer. Gerichtsordnung Kap. 5. §. 3. Nro. 4. bey Vermeidung des gesetzlichen Rechtsnachtheiles, insbesondere sub

Digitized by Google

poena juramenti pro recusato habendi hiemit öffentlich vorgeladen werden. Augsburg, den 26. Aug. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht.
Strampfer, Direktor. — Vorbrugg.

(Ladung.) Es starb dahier den 25. Aug. d. J. der Sägmann Augustin Müller, mit Hinterlassung eines den 22. April l. J. errichteten förmlichen Testaments, worinn dessen seit 10 Jahren unwissend wo? sich befindlicher Sohn Augustin Müller, ein Kellner, oder dessen eheliche Leibeserben, als Haupterben des Nachlasses eingesetzt wurden. Auf Antrag des für die Erben aufgestellten Offizial-Anwalts, Advokaten Herele, werden der benannte Augustin Müller oder dessen rechtmäßige Leibeserben aufgefodert, sich binnen einem Termin von 60 Tagen über die Anerkennung des Testaments und Antretung der Erbschaft um so bestimmter zu erklären, als außerdessen das Testament des verstorbenen Augustin Müller für anerkannt angenommen, und in dieser Verlassenschaftssache weiters rechtlicher Ordnung nach fürgefahren wird. Augsburg, den 5. Sept. 1826. Kön. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Der zur Verlassenschaft der Huberschen Eheleute gehörige und zum k. Rentamt dahier freystiftige Bauernhof zu Rammertshofen sammt Einrichtung und dem heurigen Fande wird auf Antrag der Kreditorschaft hiemit zum öffentlichen Verkauf ausgestellt, und dazu Lizitations-Kommission auf Donnerstag den 12. Okt. c. Morgens 9 Uhr in Rammertshofen anberaumt. Zum besagten Anwesen gehören an Gründen: 63 Tagw. 62 Dezim. Ackerland, 21 Tagw. 88 Dezim. Wiesmad und 47 Tagw. 6 Dezim. noch ziemlich geschonte Waldung, und es wurde dasselbe auf 8252 fl. gerichtlich geschätzt. Sollte sich für den Kompler kein annehmbarer Käufer finden, so wird man auch Angebote auf Parzellen aufnehmen, und die Zertrümmerung versuchen. Bruck, den 1. Sept. 1826. K. b. Landgericht. Fischer, Landrichter.

Ulm. (Vorladung des Martin Frieß von Langenau.) Es hat Christine Bopp von Biberach gegen Martin Frieß von Langenau, einem Sohn des gewesenen Revierförsters Frieß allda, Klage auf Privatgenugthuung aus unehelicher Schwächung, Ernährung ihres Kindes und Ersatz von Tauf- und Kindbettkosten erhoben. Es ergehet daher an den abwesenden Beklagten hiermit der öffentliche Aufruf, binnen des unerstrecklichen Termins von 90 Tagen, wovon 30 Tage für die erste, 30 Tage für die zweyte, und 30 Tage für die dritte und letzte Frist gerechnet werden, vor unterzeichneter Gerichtsstelle in Person oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, sich auf die Klage einzulassen und seine etwaige Einreden vorzubringen, widrigenfalls nach Ablauf der ersten und zweyten Frist die der Klage zu Grunde liegenden faktischen Umstände als zugestanden angesehen werden würden. Nach Umfluß der dritten Frist wird dem Beklagten auch das Vorbringen seiner Einreden abgeschnitten, und nun für die Klägerin, so weit deren Anspruch nach dem fingirten Bekenntnisse des Beklagten gesetzmäßig begründet ist, in der Hauptsache entschieden werden. Ulm, den 14. Sept. 1826. Königl. würtembergisches Oberamtsgericht. Panzer, Gerichtsaktuar.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird über die aus den von Seraphin Rauch, ehemaliger Lebzelter und Realitäten-Besitzer in Rosenheim, seiner Kreditorschaft zedirten Realitäten erlöste Kaufschillingsmasse von 9000 fl der Universalkonkurs eröffnet. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: der erste zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweisung auf Dienstag den 17. Okt. l. J.; der zweyte zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienstag den 21. Nov.; und der dritte zur Schlußverhandlung auf Donnerstag den 28. Dez. l. J., und zwar in der Art ausgeschrieben, daß als terminus ad quem zur Abgabe der Repliken Samstag der 6. Jan., und zur Abgabe der Dupplik Montag der 15. Jan. 1827 bestimmt wird. Alle diejenigen, welche an gedachte Kaufschillingsmasse aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen zu machen haben, werden aufgefodert, an den festgesetzten Ediktstagen zu erscheinen und ihre Rechte zu verwahren, indem das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Präklusion mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Actum den 6. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht Rosenheim. Wintermayr, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 229. Montag, den 25. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. Sept.

Dem Vernehmen nach haben Se. Majestät der König Ihre Abreise von Aschaffenburg auf den 26. d. M. festgesetzt, und werden sodann den 28. oder 29. in München ankommen. Allerhöchstdieselben haben die ehrfurchtsvollen Wünsche des Magistrats der Hauptstadt, diese erfreuliche Rückkehr festlich begehen und Ihre Majestäten feyerlich empfangen zu dürfen, mit gnädigstem Wohlwollen aufgenommen, aber in Rücksicht auf die noch nicht ganz erfolgte Erholung Ihrer Majestät der Königin dahin beschränkt, daß Allerhöchstdieselben die Einladung zu einem Festball genehmigen, der am Namenstage Ihrer Majestät von Seite der Stadt gegeben werden wird. Se. Majestät der König wünschen in Ihren edlen und milden Gesinnungen, daß die Unterlassung dieser Feste eine Veranlassung zu neuen wohlthätigen und christlichen Handlungen werde, wodurch die Einwohner Münchens sich bisher auf eine so glänzende Weise ausgezeichnet haben. Die Hauptstadt erkennt darinn aufs Neue die erhabenen Gesinnungen des Monarchen, und ihre Bürger freuen sich der Ehre, den geliebten Souverain an jenem Namensfeste Ihrer allergnädigsten Königin die Huldigungen ihrer Ehrfurcht und Treue darbringen zu können.

Von der moldauischen Gränze, den 11. Sept.

Es verbreitet sich durch Briefe aus Kischeneff längs der ganzen Gränze das Gerücht, daß Se. Majestät der Kaiser Nikolaus gleich nach beendigten Krönungsfeyerlichkeiten sich selbst zur Armee nach Bessarabien begeben werde. Die Truppen sollen darüber ungemein erfreut seyn.

Corfu, den 19. Aug.

Die Zwietracht unter den Griechen dauert noch immer fort, obgleich die Regierung verändert ist, und die Männer entfernt sind, die in der öffentlichen Meynung gesunken waren. Nichts vermag, dem Parteygeiste Schranken zu setzen, und Eintracht in das griechische Volk zu bringen, das auf diese Weise am Ende erliegen muß, Trotz aller Unterstützung an Geld, Waffen und Streitern, die fast alle Völker der Christenheit ihm spenden. Der Oberst Gordon hat aus diesen Ursachen Napoli di Romania verlassen, und lebt mit seiner Familie in Zante. — In diesen Tagen ist ein Schiff aus Marseille mit Militärpersonen und Waffen für die Griechen hier eingelaufen; auch in Napoli sind einige englische Fahrzeuge mit gleicher Ladung angekommen. Es hat sich hier ein aus 2 Engländern und 2 Griechen bestehender Wohlthätigkeitsverein zur Unterstützung der, bey der Einnahme von Missolunghi in die türkische Sklaverey gefallenen griechischen Familien gebildet. Kariaski und Zonga haben ganz Livadien geräumt; ein Theil ihrer Truppen konzentrirt sich bey Napoli di Romania, der andere verstärkt die Besatzung der Engpässe von Korinth. In Folge dieser Bewegungen ist der Seraskier ungehindert bis Theben vorgerückt, von wo er sich eine Verbindung mit Rumeli Valessi eröffnete, der Negroponte besetzt hält. Beyde Pascha's agiren gemeinschaftlich, und haben bereits ganz Attika besetzt. Ihre vereinigte Macht beläuft sich auf 29,000 Mann. Ibrahim Pascha war nach dem in Maina erlittenen Verluste damit be-

Digitized by Google

schäfftigt, Tripolizza zu verproviantiren. Von hier aus soll er dann wieder nach Maina aufgebrochen seyn. Der Kapudan Pascha ist in dem Augenblicke, wo er seinen Angriff auf Samos machen wollte, von Sachturi und Miaulis angegriffen, und nach einem blutigen Gefechte, in welchem den Muselmännern 20, Landungstruppen führende Schaluppen abgenommen wurden, geschlagen worden. (Nach Briefen aus Napoli di Romania vom 8. Aug. in der Florentiner Zeitung sind den Türken 5 Schiffe genommen, und 3 Kriegsschiffe verbrannt worden.) Die bereits in Samos ans Land gesetzten türkischen Truppen hatten das gleiche Schicksal, wie ihre Vorgänger bey dem im vorigen Jahre versuchten Angriffe, und Wenige nur gelangten an Bord zurück.

Lissabon, den 2. Sept.

Ein Umlaufsschreiben des Kriegsministers an alle Korpschefs gebietet den letztern, alle Freywillige, welche sich bey ihnen melden würden, anzunehmen, da die Prinzessin Regentin die Streitkräfte der Nation im besten Stande haben will. Die Freywilligen, welche sich innerhalb 40 Tagen, vom 1. Aug. an gerechnet, melden werden, erhalten eine Patrontasche mit der Innschrift: Freywillige vom ersten Jahre der konstitutionellen Verfassung, welche den Portugiesen vom König Peter IV. verliehen worden ist. — Die Lissaboner Zeitung meldet, daß nach den Berichten der Gesandten Portugals in England und Frankreich nicht nur diese beyden Gesandten selbst, sondern auch die in beyden Ländern sich aufhaltenden Portugiesen am 14. und 16. Aug. in London und Paris den Eid auf die portugiesische Verfassung geleistet haben.

London, den 13. Sept.

Herr und Frau Canning sind diesen Morgen von Downingstreet nach Dover abgegangen, von wo sie sich nach Paris zum Besuche bey den Vicomte und die Vicomtesse Granville begeben werden. Die Reise des Herrn Canning ist der Politik gänzlich fremd, und hat keinen andern Zweck als Gesundheit und Zerstreuung. — Der Lordoberkommissär der ionischen Inseln hat in einer Proklamation vom 8. Aug. angekündigt, er habe aus Calamo die Nachricht von einer, unter dem Schiffsvolke eines Bootes, das aus Morea angekommen war, ausgebrochenen Krankheit erhalten, welche aus erheblichen Gründen für pestartig angenommen wird. Von 5 Personen, die sich im Boote befanden, sind in 10 Tagen 3 gestorben; die Krankheit der 2 Uebrigen scheint nicht gefährlich zu seyn. Es wurden sogleich nach Entdeckung der Krankheit alle Vorsichtsmaaßregeln getroffen, und das Boot nach einer entfernten unbewohnten Insel gebracht und bewacht. — Nach Berichten aus Malta vom August hebt sich daselbst der Handel. Auch sind sowohl die Baumwollenstaude als die Seidenraupe bereits mit vielversprechendem Erfolg eingeführt worden. Bey der strengen Einhaltung der Sanitätsmaaßregeln ist auch alle Furcht vor einer freyen Kommunikation zwischen Malta und den Küsten des mittelländischen Meeres verschwunden. Zwischen Genua und Malta ist bereits eine regelmäßige Packetfahrt eingerichtet. — Die noch vor wenigen Jahren unbewohnte Insel Ascension, auf der nunmehr eine englische Soldatenkolonie angelegt ist, gedeiht unter der Leitung ihres Gouverneurs, Oberstlieutenants Nicholls, sehr gut, und verspricht, wie St. Helena, von dem sie in nordwestlicher Richtung gelegen ist, eine nicht unwichtige Station für die nach Ostindien segelnden englischen Schiffe zu werden.

Christiania, den 31. Aug.

Der in diesem Frühjahre abgeschlossene, und jetzt auch von russischer Seite ratifizirte, Gränzberichtigungsvertrag zwischen Rußland und Norwegen, welcher die beyden Flüsse Paswig und Jakob als Hauptgränzlinie zwischen beyden Staaten festsetzt, bestimmt außerdem noch im Wesentlichen Folgendes: Es behalten die Lappen auf den beyderseitigen Gebietstheilen freye Religionsübung, und können nach

Digitized by Google

Gefallen die norwegische oder russische Kirche besuchen, tragen aber, wie bisher, zum Unterhalt der Geistlichen bey. Die Schifffahrt, Fischfang und Holzfloß ist auf den beyden obgenannten Flüssen den Unterthanen beyder Staaten freygegeben. Dagegen soll die Gränzlinie, namentlich hinsichtlich der früher gemeinschaftlichen Weyde bey Strafe festgehalten werden. Sechs Jahre lang können auch die Unterthanen beyder, jetzt getrennter, Landestheile auf dem Gebiete des andern Staates frey jagen und fischen, sofern sie nicht von der ihnen ertheilten Erlaubniß Gebrauch machen wollen, innerhalb 3 Jahren aus dem Gebiete des einen Staates sich ganz in das des andern überzusiedeln.

Aus Ostfriesland, den 8. Sept.

Man hat nunmehr eine ziemlich allgemeine Uebersicht der dießjährigen, jetzt mehrentheils schon ganz beendigten Aernte in den Getreide ausführenden Ländern an der Nordsee, aus welcher hervor geht, daß die Aernte im Ganzen sehr unter mittelmäßig ausgefallen ist, indessen die Haberärnte so schlecht, wie gewiß in 50 Jahren nicht der Fall gewesen. Hier in Ostfriesland, wo in guten Jahren 24,000 Lasten Haber geärntet werden, sind wohl keine 8000 Lasten geärntet worden, eben dieses ist der Fall in den niederländischen Provinzen Groningen und Friesland ꝛc., woselbst auch nur der dritte Theil an Haber geärntet worden. Die Winterfrüchte haben hier noch eine mittelmäßige Aernte gegeben. — Das sogenannte Marschfieber, eine Art von Gallenfieber, welches durch die heiße Witterung im Juni, Juli und August in den Marschen durch die Ausdünstung des Kleibodens und Genuß des schlechten Wassers entstanden, nimmt bey der jetzt kühleren Witterung ab. Es ist bemerkenswerth, daß dieses Fieber an der Seeküste und an den Seeteichen nicht so häufig war, als tiefer in den Marschen. Ebbe und Fluth müssen wohl Vieles zum Reinigen der Luft beytragen.

Berlin, den 17. Sept.

Se. k. Hoheit der Prinz Karl von Bayern sind dahier eingetroffen, und im königl. Schlosse in den für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern abgestiegen. Auch Ihre k. Hoheiten der Erbgroßherzog von Mecklenburg Schwerin und dessen Gemahlin, Tochter Sr. Majestät des Königs, so wie Se. k. Hoheit der Herzog von Cumberland, sind seit einigen Tagen dahier anwesend.

Neapel, den 29. Aug.

Ein junger Mensch von 26 Jahren hatte hier eine Frau von 45 Jahren geehelicht. Bald fühlte er Abneigung gegen sie und einen solchen Ueberdruß, daß er sie zu ermorden beschloß. Er gab ihr einen Säbelhieb in den Kopf, und warf sie dann in den Hofraum hinab, wo er ihren Leichnam mit Kalk und Steinen bedeckte. Er schmeichelte sich, man werde glauben, die Frau sey von selbst aus Unvorsichtigkeit in den Hof hinab gefallen; allein das Verbrechen wurde entdeckt, und der Mörder der Gerechtigkeit überliefert.

Florenz, den 8. Sept.

Am 29. v. M. wurde ein mahomedanischer Jüngling aus Arabien, 18 Jahre alt, vom Generalvikar Kanonikus Minucci im Oratorium der Väter des heil. Philippus Nerius getauft.

Rom, den 9. Sept.

Im Hofe des Franziskanerklosters von S. Pietro di Montorio befand sich der sogenannte kleine Tempel di Bramante, den im Jahr 1500 Ferdinand von Oesterreich, König von Spanien, an der Stelle, wo der Fürst der Apostel gekreuziget worden war, hatte erbauen lassen. Dieses schöne merkwürdige Denkmal hatte durch Zeit und Witterung viel gelitten. Se. k. k. Hoheit und Eminenz Erzherzog Rudolph, Kardinal-Erzbischof von Olmütz, Titular der Kirche S. Pietro stellte dem Kardinal Galeffi 1000 Scudi zu den nothwendigen Ausbesserungen und Verzierungen dieses Monumentes zu.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Auf der Höhe von Bouchain gerieth in diesen Tagen ein Eilwagen von Brüssel nach Paris in Brand. Die Reisenden haben nicht den mindesten Schaden dabey gelitten, da das Feuer auf der Imperiale ausbrach. Der geleisteten Hilfe unerachtet brannten 3 Felleisen, 2 Schinken und einiges kleine Gepäcke auf. — Am 14. Sept. Abends um halb 8 Uhr ward eine Nähterin in der Straße de la Boucherie zu Paris von einem jungen Menschen angehalten, der ihr seinen Arm anbot. Sie schlug dieses Anerbieten ab, erhielt aber in demselben Augenblick 7 Dolchstiche. Der Mörder nahm die Flucht, und das arme Frauenzimmer schleppte sich bis zur Bude eines Weinhändlers, von wo man sie in's Hotel-Dieu brachte. Sie starb aller angewandten Hilfe unerachtet nach Verlauf einer Viertelstunde. — Der Pilot erzählte vor einiger Zeit, daß ein Mann in Dünkirchen, der im Gefängniß von Rouen saß, mit Aufopferung einer Summe von 50,000 Franken Mittel gefunden hätte, zu entfliehen. Der Schließer des Gefängnisses, fügt der Pilot hinzu, wäre gleich darauf verhaftet worden. Da es mehrere Gefängnisse in Rouen giebt, so haben sich 2 Kerkermeister beschimpft gefunden, und dem zufolge den Eigenthümer und den Drucker des Piloten auf den 25. Sept. vor das Polizeygericht in Rouen zitiren lassen.

Bey der heute den 21. Sept. zu Regensburg vorgenommenen 358ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

58. 31. 53. 77. 61.

Die nächste 359Ziehung geschieht den 19. Okt., und inzwischen die 177te Nürnberger Ziehung den 30. Sept., und die 1218te Münchener Ziehung den 10. Okt., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Dienstag den 3. Okt. und folgende Tage wird im Domdechants-Hofe Lit. D. Nro. 113. eine Versteigerung eröffnet, worinn eine goldene Minutenuhr, ein goldenes Kanonikatskreuz, ein Brettspiel, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Salzfäßchen, Schnallen, Dosen und noch mehrere andere Silberstücke, ein schönes damaszirtes Tafel- und mehreres anderes Weißzeug, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Vorhänge, Herrenkleider, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Federbrater und anderes Küchengeräth, Porzellan, Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, sehr schöne Sessel und Kanapeen, Spiegel, Tische, mit und ohne Wachstuch, eine Stockuhr, Viertel und Stunden repetirend, Schießgewehre, verschiedenes fichtenes Schrein-, auch Gartenwerkzeug, Waschgeschirr, Wein, Bettet, 1 zweysitziger, gut konservirter Wiener Reisewagen, nebst vielen andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von den Uebrigen die baare Bezahlung innerhalb 14 Tagen erbethen. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kosmas Satzger, geschw. Käufler.

(Große Weinversteigerung.) Donnerstag den 5. Okt. und die folgenden Tage werden in der Fürstenfelderstraße Nro. 1001. von 9 bis 12 Uhr, Nachmittag von 3 bis 6 Uhr das große Weinlager des Herrn Ignaz Huber gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Es bestehet in nachstehenden Sorten. An rothen Ungarwein: 156 Eimer Offner 1811, 131 Eimer Offner 1818, 69 Eimer Offner 1812, 23 Eimer Erlauer 1811, 23 Eimer Willnauer 1812. An weißen Ungar-Wein: 100 Eimer Schumlauer 1812, 75 Eimer Eßmüller 1812, 58 Eimer Eßmüller 1818. An Oesterreicher Wein: 150 Eimer Bissenburger 1818, 64 Eimer Neuburger 1812, 50 Eimer Weidlinger 1818. An Pfälzer-Wein: 50 Eimer Wagenheimer 1818. Hiebey kommt zu bemerken, daß sämmtliche Weine theilweise verkauft, gut erhalten, rein und unverfälscht sind. Der Aufwurfspreis ist von 10 bis 20 Gulden pr. Eimer, sohin daß man auf bestimmten Absatz rechnen darf; sollten Steigerungslustige Proben aus den vorstehenden Weinen wünschen, wollen sich selbe an Herrn Ruk, Weinwirth in der Löwengrube wenden. Wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind. München, den 6. Sept. 1826.

Karl Fries, Auktionator.

Digitized by Google

Nro. 230. Dienstag, den 26. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 20. Sept.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittags im erwünschtesten Wohlseyn von Weinzierl hier eingetroffen. — Samstag den 16. Sept. sind Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Palatinus mit Höchstihrer durchlauchtigsten Gemahlin, der Erzherzogin Maria Dorothea, k. k. Hoheit; Sonntag den 17. Sept., Ihre Majestät die Erzherzogin, Herzogin von Parma, mit Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Reichstadt; Montag den 18. Sept., Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Kronprinz, dann Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Franz Karl und Höchstdessen durchlauchtigste Gemahlin, der Erzherzogin Sophie k. k. Hoheit; und Dienstag den 19. Sept., Se. königl. Hoheit, der Herzog Anton von Sachsen, mit Höchstihrer durchlauchtigsten Gemahlin, der Erzherzogin Therese k. k. Hoheit, im erwünschten Wohlseyn hier angekommen, und sämmtlich in der k. k. Hofburg abgestiegen. — Se. Durchl. der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. k. k. apostolischen Majestät, Fürst v. Metternich, sind heute Nachts über Innsbruck, Salzburg und Weinzierl, vom Johannisberge zurück hier eingetroffen.

Triest, den 19. Sept.

Nach Briefen aus Venedig soll das dortige Marinedepartement aus Zante Meldung erhalten haben, daß Lord Cochrane mit einigen Schiffen in Napoli di Romania eingetroffen sey, und daß hierauf 2 griechische Schiffsdivisionen, die eine unter seiner persönlichen Anführung, unter Segel gegangen wäre, wovon man eine gegen den Kapudan Pascha, die andere gegen Alexandria bestimmt glaube. Diese Nachricht scheint noch sehr der Bestätigung zu bedürfen.

Petersburg, den 7. Sept.

Se. Majestät der Kaiser haben folgendes Reskript an den petersburgischen Herrn Generalgouverneur, General von der Kavallerie, Golenitschew-Kutusow erlassen: „Pawel Wassiljewitsch! Unter dem Segen des Höchsten ist am 22. dieses Augustmonats (3. Sept.) in Moskau, an Uns und Unserer geliebtesten Gemahlin, die Krönung vollzogen worden. Zu Unserem besonderen Vergnügen hat dieser Feyer Unser geliebtester Bruder, Se. kais. Hoheit der Cesarewitsch und Großfürst Konstantin Pawlowitsch beygewohnt, der einige Tage zuvor hierselbst anlangte. Sie beauftragend, innerhalb Ihres Wirkungskreises der Residenz Petersburg, die Bewohner derselben hiervon in Kenntniß zu setzen, sind Wir überzeugt, daß alle Stände daselbst, beseelt von den Gefühlen der Unterthanentreue für Uns, inbrünstigen Dank zu dem Geber alles Guten für die glückliche Beendigung dieser geheiligten Feyer erheben. Nikolai. Moskau, den 3. Sept. 1826."

Moskau, den 3. Sept.

Durch die Ankunft Sr. kaiserl. Hoheit des Cesarewitsch wurde die Stadt wie die kaiserl. Familie überrascht. — Am 27. wurden, auf Befehl des Kaisers, Gottesdienst und Dankgebethe für die glückliche Ankunft des Großfürsten Konstantin in der Kathedralkirche gehalten. Die Volksmenge strömte in gespannter Erwartung, die 3 kaiserl. Brüder in Liebe und Eintracht bey einander zu erblicken,

Digitized by Google

bey Anbruch des Tages schon durch alle Kremlpforten den Gerüsten zu. Sobald die Glocken im Kreml das Zeichen zum Beginnen der heiligen Handlung gaben, so traten aus dem Pallaste die Oberkammerherren, Kammerherren und Zeremonienmeister, in den reichsten Gardeuniformen, der kaiserl. Familie voran, den Zug zum Gotteстempel zu eröffnen. Se. Majestät der Kaiser führten Ihre Majestät die Kaiserin Mutter, Se. königl. Hoheit der Großfürst Konstantin, den Majestäten folgend, führte Ihre königl. Hoheit die Großfürstin Helena Pawlowna, umgeben von Sr. königl. Hoheit dem Großfürsten Paulowitsch und Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen. Sobald die k. k. Majestäten und Hoheiten nur erschienen, so überstieg des Volkes Hurrahrufen alle Gränzen der Freude und des Entückens. Sobald man aber im Zuge Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra vermißte, verwandelte sich des Volkes Freude schleunigst in ängstliche Besorgniß, in Fragen und Muthmassungen, die Ursachen dieses traurigen Ereignisses zu erfahren, bis endlich bekannt wurde, daß Unpäßlichkeit Ihre Majestät abgehalten habe, diesem hohen Fest beywohnen zu können; dieß sey zugleich die Ursache, daß der heilige Krönungstag der k. k. Majestäten nicht früher bestimmt werden konnte. — Die 5000 Zentner schwere, neben dem Iwanwilikythurm im Kreml versunkene Glocke, hat sich seit einigen Jahren beynahe 2 Ellen tiefer gesenkt, und wird jetzt bis auf den Grund ausgegraben, damit man sie in ihrer ungeheuren Höhe, wie in ihrem Umfaage, mit allen ihren Verzierungen und Schriften betrachten, und als eine große Seltenheit bewundern kann.

Rio Janeiro, den 22. Jun.

Der Kaiser hat der gesetzgebenden Versammlung einen Gesetzesentwurf vorgelegt, worinn er darauf anträgt, daß in Zukunft alle in Brasilien eingeführten Artikel, mögen sie nun Natur- oder Kunsterzeugnisse seyn, mögen sie auf den eigenen Schiffen des Landes, aus dem sie kommen, oder auf andern Schiffen eingeführt werden, eine Einfuhrabgabe von 24 Prozent des Werths dieser Artikel zu entrichten haben. Ausgenommen sind die von Unterthanen derjenigen Nationen, zwischen denen und Brasilien besondere Verträge bestehen, oder noch abgeschlossen werden dürften, eingeführten Artikel. Bey Abschließung von Handelsverträgen mit andern Nationen können die Handelsverhältnisse zu Portugal nie als Anhaltpunkt dienen. — Privatbriefe aus Rio Janeiro bis zum 10. Jul., die in Lissabon angelangt sind, melden, daß der, bisher gegen Buenos Ayres befehligende, vor Kurzem aber abberufene brasilische Admiral Lobo wegen Feigheit, so wie 2 Mitglieder des höchsten Gerichtshofs wegen verrätherischer Einverständnisse, zum Tode verurtheilt, und letztere schon hingerichtet worden sind. Eben diese Briefe melden, daß der Staatsrath sehr in den Kaiser drang, den verderblichen Krieg gegen Buenos Ayres zu beendigen, daß aber der Kaiser von einer Abtretung der östlichen Banda nichts hören wollte.

Lissabon, den 4. Sept.

Eine große Anzahl von Personen, unter denen sich auch mehrere ausgezeichnete befinden, ist, als in die Verschwörung der Polizeygarde verwickelt, in den letzten Tagen nach und nach verhaftet worden. Der Großprior des Geistordens und ein ehemaliger Divisionschef im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, welche schon seit 2 Monaten als Mitschuldige bey einer andern Verschwörung in Haft sitzen, lenkten von ihrem Gefängnisse aus den Aufstand der Polizeygarde. Diese beyden Personen sind jetzt in noch engere Haft gebracht worden. — In der Stadt Villaviciosa kam es am 21. Aug. zu einigen unruhigen Auftritten, veranlaßt durch 9 Chorherren des dortigen königl. Stiftes, welche die an diesem Tage Statt findende Messe benützten, um das Volk zu verführen, und Gährung zu erregen. Durch einen Theil des 10ten Linien- und des 5ten Kavallerieregiments, welche in der Stadt in Besatzung liegen, wurde jedoch die Ruhe bald wieder her-

Digitized by Google

gestellt. Die 9 Chorherren wurden festgesetzt, und in das Stadtgefängniß gebracht. — Am 28. Aug. ist abermals ein Kurier von hier nach Madrid abgegangen, welcher eine Note überbringt, in welcher von unserer Regierung die Spanische auf das Bestimmteste aufgefordert wird, die bestehenden Verträge endlich einmal zur Vollziehung zu bringen, und uns kraft derselben unsere nach Spanien geflüchteten Ausreißer auszuliefern, und keine neue mehr aufzunehmen. Die Note setzt der spanischen Regierung einen Termin von 15 Tagen, mit der Erklärung, daß, wenn derselbe fruchtlos werde abgelaufen seyn, unsere Regierung gegen die spanische Repressalien gebrauchen werde. — Da die Prinzessin-Regentin aus Veranlassung der Fortdauer der Zensur mehrere Vorstellungen gemacht worden sind, so hat dieselbe verfügt, daß das Tribunal 12 Zensoren ernennen soll, welche zusammen alle Werke, vorzüglich aber die Zeitungen zu zensiren haben. Wenn diese Zahl nicht ausreicht, so soll sie vermehrt werden. Sollten etwa die ernannten Zensoren die Stelle ausschlagen, so wird der Prinzessin-Regentin darüber berichtet. Die Regentin wird es übrigens mit Wohlgefallen erkennen, wenn die Zensoren ihr Amt mit Eifer und Schnelligkeit erfüllen.

Madrid, den 7. Sept.

Am 5. hatte in St. Ildefonso ein Auftritt Statt, der leicht ernsthafte Folgen herbeyführen könnte. Als nämlich der König von einem Spaziergange zurück kam, so erwies ihm die Wache die gewöhnlichen Honneurs, namentlich auch durch Salutiren mit der Fahne. Als eine halbe Stunde darauf der Infant Carlos am Schlosse ankam, so traten die Truppen abermals unter das Gewehr, und der Fahnenträger salutirte den Prinzen auf dieselbe Weise, wie den König, was doch nach dem eingeführten Gebrauch nur dem Könige zusteht. Der in der Nähe befindliche General Graf Espagna, als er dieses sah, richtete schnell mit einer Hand die Fahne wieder auf, und gab mit der andern dem Fähnrich eine Ohrfeige. Die ganze Sache wird jetzt streng untersucht. — Es sind Depeschen vom General-Kapitän der Gränzprovinz Estremadura angelangt, welche melden, daß 2 Schwadronen vom 4ten spanischen Kavallerieregimente, welche in Olivenza in Besatzung lagen, mit Waffen, Gepäck, Fahnen und Kassen, und die Offiziere, so wie den Kommandanten, Oberstlieutenant Desgand an der Spitze, nach Portugal desertirt sind. Auf diese Nachricht fertigte der Kriegsminister sogleich einen Kurier an den Generalkapitän mit dem Befehl ab, die Offiziere eines Artilleriebataillons, das in Olivenza liegt, zu verabschieden, und die Unteroffiziere und Soldaten dieses Bataillons aus Olivenza weg nach Badajoz zu ziehen. — Der Gouverneur von Ocanna hatte vor einiger Zeit eine Verschwörung der Carlisten entdeckt, und es war in Folge dieser Entdeckung eine große Anzahl angesehener Personen aus fast allen Städten und Dörfern der Mancha nach Madrid verhaftet eingebracht worden. Der apostolischen Partey ist es jetzt durch ihren Einfluß gelungen, diese Sache zu unterdrücken, und es hat der König befohlen, das weitere gerichtliche Verfahren gegen die Verhafteten einzustellen, und dieselben in Freyheit zu setzen.

London, den 14. Sept.

Gestern und Vorgestern (so schreibt ein Londoner Blatt) war hier das Gerücht im Umlauf, daß unser Gesandter in Madrid, Lamb, auf dem Punkt sey, nach England zurückzukommen, und daß der spanische Gesandte in London ebenfalls diesen Posten verlassen werde. Die beyden Gesandten (setzt das Londoner Blatt spöttisch hinzu) würden wahrscheinlich durch Gesundheitsumstände zu dieser Reise bestimmt werden.

Koppenhagen, den 12. Sept.

Der Haber ist hier auf 4 Rthlr. per Tonne gestiegen, ein Preis, den er seit vielen Jahren nicht erreicht. — Die neulich erwähnten 11 russischen Kriegsschiffe liegen noch immer auf der Rhede von Helsingör. Die Flotte zieht die Neugier vieler Fremden an, die von den Befehlshabern aufs Zuvorkommendste empfangen

Digitized by Google

werden. Es heißt, der russische Admiral erwarte Befehle, und halte sich von heute an zum Absegeln bereit.

Vom Mayn, den 22. Sept.

Ueber den Zweck von Herrn Canning's Anwesenheit in Paris, wo derselbe nun endlich nebst seiner Gemahlin eingetroffen seyn wird, zerbrechen sich unsere Politiker noch immer die Köpfe. Die meisten Meynungen vereinigen sich dahin, es sey dieser Besuch des englischen Staatssekretärs durch die portugiesischen Angelegenheiten veranlaßt worden, und es beabsichtige derselbe, die französische Regierung zu vermögen, ihren Einfluß auf Ferdinand VII. dahin anzuwenden, daß in der Regierungsform Spaniens solche Modifikationen eingeführt würden, welche mehr Uebereinstimmung in der politischen Verfassung der beyden Reiche der Halbinsel bewirkten, und somit die Ruhe und den Frieden derselben sicherten. An die letztere Bedingung würde sich dann auch die endliche Räumung der spanis. Festungen von den französischen Truppen knüpfen, welche, bey wohl verstandenem Interesse, Frankreich selber nur wünschen kann. Endlich aber würde sich Herr Canning mit den französischen Ministern auch über die, bey Ferdinand VII. einzuschlagenden Wege benehmen, um ihn zur Anerkennung der neuen Staaten Amerika's zu bewegen, deren Konsolidirung, wie man weiß, ein Lieblingsgedanke des englischen Staatssekretärs, und auch in der That aus vielfältigen Rücksichten für England so höchst wichtig ist. Was diesen Zusammenstellungen und Vermuthungen einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit ertheilt, dieß ist die fortdauernde Anwesenheit des Herzogs von San Carlos, der, wie man behauptet, zum definitiven Nachfolger des Herzogs von Infantado bestimmt ist, so wie auch die erwartete Ankunft des Herrn v. Mousti er, unseres Gesandten am Madrider Hofe, der indessen durch einen andern Diplomaten, dessen persönliche Tendenzen dem neuen Systeme mehr entsprechen, ersetzt werden soll.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 10. Okt. l. J. Nachmittags 3 Uhr werden von der unterfertigten Stelle, salva ratificatione, 3000 bayer. Ellen Hemder-, und 4000 bayer. Ellen Lazareth-Leintuch-Leinwand an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben. Lieferungslustige werden eingeladen, sich um gedachte Zeit, mit gerichtlichen Attesten über ihre Vermögensverhältnisse versehen, in dem Inspektionslokale des königl. Militärkrankenhauses einzufinden. München, den 18. Sept. 1826. Die kön. Militär-Kranken haus-Inspektion. Groß, Aktuar.

Das königl. Landgericht Schwabmünchen hat in dem Schuldenwesen des Bauers Johann Schmid zu Untermeitingen auf eigenen Antrag desselben den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Freytag den 13. Okt.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 13. Nov.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 13. Dez., und für die Dupplik auf Mittwoch den 27. Dez., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefoert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Da man übrigens mit dem ersten Ediktstage den Versuch zur gütlichen Ausgleichung der Sache verbinden wird, so haben sich die Kreditoren bey der Bevollmächtigung darnach zu richten. Schwabmünchen, den 13. Sept. 1826.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Söldanwesen des Joseph Dankel von Gersthofen, bestehend in Wohnhaus Nro. 18., daranstoßenden Stadel und Stallung, Gemeindsnutztheil, 1/2 Tagw. Garten, 1 1/2 Jchrt. Rhein-

Digitized by Google

weller Aecker, 3 3/4 Jchrt. ludelgene Aecker, dann 1 1/2 Jchrt. besonderer Gemeindsacker, Dienstags den 17. Okt. Früh 9 Uhr in diesseitiger Landgerichtskanzley an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Indem man Kaufslustige hiezu einladet, werden zugleich alle noch etwa unbekannte Gläubiger des Dankel aufgefodert, ihre Ansprüche bis dahin diesseits gehörig zu liquidiren, außerdessen bey Vertheilung des Erlöses auf sie keine weitere Rücksicht genommen werden würde. Gbggingen, den 16. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Hörbst.

(Bekanntmachung.) Die Joseph Rottachschen Relikten von Klessen haben sich entschlossen, ihren besitzenden Einödhof, der Klessen genannt, sammt allem vorhandenen Vieh und Fahrniß aus freyer Hand und unter gerichtlicher Leitung zu verkaufen. Es wird daher zur öffentlichen Versteigerung dieses Hofguts (welches im Steuerdistrikt Niederdorf, und eine Stunde von dem Marktflecken Ottobeuren entfernt liegt, in einem Wohnhaus sammt Stadel und Stallung unter einem Dach, einer Wasch- und Backküche, dann in 189 Jchrt. ganz arrondirten Feld-, Wiesen-, Weyd- und Waldgründen besteht, und bodenzinsiges Eigenthum ist) auf Montag den 16. Okt. d. J. Vormittags 10 Uhr Tagsfahrt hiemit anberaumt, und Kaufslustige, von welchen sich Fremde durch legale Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen haben, eingeladen, am genannten Tage zu Klessen sich einzufinden, und der daselbst vor sich zu gehenden Versteigerung beyzuwohnen. Die Belastung des Guts, so wie die Kaufsbedingungen selbst werden am Versteigerungstage bekannt gemacht oder können im diesseitigen Gerichtslokale in Erfahrung gebracht werden, nur wird noch beygefügt, daß der Hof, je nachdem sich nämlich Kaufslustige hiezu zeigen werden, auch in folgenden Abtheilungen zerschlagen und versteigert werden würde, als: I. Abtheilung: die Gebäude mit circa 108 Jchrt. arrondirten und schon ausgepfahlten Feld-, Wiesen-, Wald- und Weydgründe, dann sämmtliche Haus- und Baumannsfahrnisse, 13 Stück Vieh und 3 Pferden. II. Abtheilung: 24 Jchrt. vorzüglicher Wiesen an der nördlichen Gränze des Guts, in Parzellen zu 6 bis 8 Jchrt. oder im Ganzen. III. Abtheilung: 40 Jchrt. Wald- und Viehweygründe, ebenfalls schon ausgemessen und abgetheilt, zu 2 bis 4 Theilen oder auch im Ganzen. IV. Abtheilung: 17 Jchrt. Aecker und Wiesen an der südlichen Gränze des Hofs, in Parzellen von 3 bis 4 Jchrt. oder gleichfalls im Ganzen. Ottobeuren, den 12. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da das Gantanwesen des Lorenz Stuhlmüller von Westendorf, bestehend in Haus und Gemeindenutzen, nicht verkauft werden konnte, so wird hiezu neuerdings auf den 16. Okt. 1826 Tagsfahrt anberaumt, und Kaufsliebhaber, mit Vermögens- und Leumunds-Zeugniß versehen, eingeladen. Wertingen, den 12. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Nachdem sich in Folge dießgerichtlicher Ausschreibung vom 11. Nov. 1813, vide Moysches Zeitungsblatt Nro. 276. 1813, der Verlurst einer von der Waisenkassa in Elchingen für die Pfarrkirche in Straß d. G. ausgestellte Obligation von 3490 fl. betreffend, bis dato noch Niemand gemeldet hat, welcher entweder die fragliche Urkunde produzirt, noch Ansprüche darauf gemacht hatte, und da die Ausschreiburg mit dem gesetzlichen Präjudiz geschehen ist, so wird hiemit die erwähnte Obligation für Jedermann, außer der Pfarrkirche von Straß, als amortisirt erklärt. Günzburg, den 8. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Waldparzellen-Verkauf.) In Gemäßheit höchster Regierungsverfügung vom 5. Aug. l. J. ad Nro. 7387. werden die Waldungen Erlau in 9 Parthien, und Hallach in 10 Abtheilungen, zusammen 492 Tagw. 56 Dezim. haltend, nach den in der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 für Staatsrealitäten-Verkäufe festgesetzten Normen, öffentlich versteigert. Die Verkaufsverhandlung wird am 6. Nov. d. J. im Amtslokale des königl. Rentamts Friedberg vorgenommen, wohin Kaufsliebhaber bis Früh 9 Uhr mit der Bemerkung eingeladen werden, daß der Forstgehilfe Kistler zu Bachern beauftragt ist, in der Zwischenzeit die Verkaufsobjekte auf Verlangen vorzuzeigen. Friedberg, den 14. Sept. 1826. Königl. Rentamt Friedberg und Forstamt Aichach. Direnberger, Rentbeamter. — Glas, Forstmeister.

Digitized by Google

Auf Antrag eines Spezial-Hypotheken-Gläubigers werden andurch zum Drittenmal die Immobilien der Baucher Müller Kerniſchen Eheleute zu Rennertshofen, wie ſie im Proklama vom 9. Aug. l. J. (vide Kreisintelligenzblatt dd. 26. April und 3. May Nro. 17. und 18., Korreſpondent von und für Deutſchland vom 24. April und 6. May Nro. 114. und 126, Neuburger Wochenblatt vom 29. April 1817, Augsburger ordinaire Poſtzeitungs-Beylage vom 27. April und 2. May Nro. 100. und 104.) näher beſchrieben ſind, dem öffentlichen Verſtriche ausgeſtellt, und wird Termin auf den 16. Okt. d. J. Früh 8 Uhr im Sieglſchen Wirthshauſe zu Rennertshofen anberaumt, wozu beſitz- aber auch zahlungsfähige Liebhaber eingeladen werden. Monheim, den 26. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Förg. Landrichter.

(Bekanntmachung.) Es wird auf Andringen eines Gläubigers das Anweſen des Wolfgang Eberl, Krug von Oberlauterbach, Samſtag den 28. Okt. l. J. im Amtslokale, vorbehaltlich der kreditorſchaftlichen Genehmigung, gegen baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verkauft. Dieſes Anweſen, vor anderthalb Jahren über 2000 fl. geſchätzt, beſteht aus einem gemauerten, mit Stroh und Schindeln gedeckten Wohnhaus ſammt angebauten Pferdeſtall, einem hölzernen mit Stroh gedeckten Stadel nebſt angebautem Rind- und Schweinſtall, dann Wagenſchupfe, hat 73 Tagw. 16 Dez. Aecker, 5 Tagw. 10 Dez. Wieſen, 34 Tagw. 36 Dez. Holzgrund, iſt zum königl. Rentamte erbrechtig, und hat folgende Abgaben zu entrichten: Vogthaber 2 Mz. 3 Vtl. 1 Schz., Stift 2 fl. 6 kr. 2 hl., Küchendienſt 6 fl. 50 kr., Scharwerk 3 fl. 30 kr., Bodenzins und Entſchädigungsholz 46 kr. 7 hl., Gilt 4 Mz. 2 V. Weizen, 3 Sch. 3 Mz. 2 V. 2 Schz. Korn, 4 Mz. 2 V. Gerſte, 3 Sch. 3 Mz. 2 V. 2 Schz. Haber, Laudemialquote 4 fl. 40 kr. 2 hl., die einfache Dominikalſteuer beträgt 1 fl. 16 kr. 6 hl. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, Auswärtige aber haben ſich über Vermögen und Leumund auszuweiſen. Actum den 1. Aug. 1826. Königl. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird über die aus den von Seraphin Rauch, ehemaliger Lebzelter und Realitäten Beſitzer in Roſenheim, ſeiner Kreditorſchaft zedirten Realitäten erlöste Kaufſchillingsmaſſe von 9000 fl. der Univerſalkonkurs eröffnet. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, und zwar: der erſte zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweiſung auf Dienſtag den 17. Okt. l. J.; der zweyte zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienſtag den 21. Nov.; und der dritte zur Schlußverhandlung auf Donnerſtag den 28. Dez. l. J., und zwar in der Art ausgeſchrieben, daß als terminus ad quem zur Abgabe der Repliken Samſtag der 6. Jan., und zur Abgabe der Dupliken Montag der 15. Jan. 1827 beſtimmt wird. Alle diejenigen, welche an gedachte Kaufſchillingsmaſſe aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen zu machen haben, werden aufgefodert, an den feſtgeſetzten Ediktstagen zu erſcheinen und ihre Rechte zu verwahren, indem das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage den Ausſchluß der Forderung, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Präkluſion mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Actum den 6. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht Roſenheim. Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Georg Haberſtock, Augsburger-Both zu Sonthofen, hat ſich zahlungsunfähig erklärt, weßhalb auf Einleitung des Gantverfahrens und den Verkauf ſeines Anweſens erkannt worden. Das ludeigene Anweſen beſteht in einem Wohnhauſe mit Stadel und Stallung unter einem Dache, Anſpruch an die unvertheilten Gemeindsgründe, Wurzgarten und Baind beym Haus, Torfſtichrecht im Agathazellermoos, Krautgarten, und in 47 Vrtl. Saat Acker- und Wiesgründen. Zum Verkaufe dieſes Anweſens ſowohl als der vorhandenen Mobiliarſchaft hat man auf Freytag den 13. Okt. Tagsfahrt anberaumt, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden. Als Ediktstäge werden folgende beſtimmt: 1) zur Anmeldung der Forderung und deren gehörigen Nachweiſung Dienſtag den 17. Okt.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Forderungen Freytag den 10. Nov.; und 3) zur Schlußverhandlung, und zwar zur Replik Dienſtag den 28. Nov., und zur Dupplik Montag der 4. Dez. d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr. Das Ausbleiben am erſten Ediktstage zieht das Ausſchließen der Forderung, an den andern Tägen aber den Verluſt

Digitized by Google

der treffenden Handlung nach sich. Uebrigens werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefordert, solches, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu hinterlegen. Hiebey wird zugleich eröffnet, daß der Schulden- den Aktivstand beynahe um die Hälfte übersteige, und das ganze Anwesen auf 2200 fl. gerichtlich geschätzt worden seye. Sonthofen, den 17. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

Auf Andringen der Vormünder der Kinder des zu Sonthofen verstorbenen Handelsmanns, Joseph Anton Kolb, welcher früher als Innhaber der Handlung Betterich und Kolb in Immenstadt ansäßig gewesen, werden alle diejenigen, welche an die Kolbische Verlassenschaftsmasse aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche zu machen haben, aufgefodert, sich über ihre zustehenden Rechte in Zeit von 3 Monaten, von gegenwärtiger Ausschreibung an gerechnet, gesetzlich auszuweisen, außerdessen nach Verfluß dieses Termins mit der weitern Verlassenschaftsverhandlung vorgeschritten werden wird. Sonthofen, den 18. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Es wird hiemit bekannt gemacht, daß Alois Göhl, Wirthssohn von hier, und Bäckergeselle aus bewegenden Gründen als mundtodt erklärt worden. Man warnt hiemit jedermann, mit ihm Geschäffte zu machen oder ihm zu borgen, indem jede Geschäffte, woraus Verbindlichkeiten hervorgehen sollten, als unzilig deklarirt, und für ihn keine Schulden bezahlt werden. Immenstadt, den 19. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kastenmayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Grundherrschaft wird das nachbeschriebene Fischergut der Maria Fischer zu Isen, unter Vorbehalt der Genehmigung der Fischerschen Gläubiger, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und zu diesem Zweck Tagfahrt auf Dienstag den 10. Okt. l. J. Vormittags 10 Uhr am Gerichtssitze anberaumt, wozu die Kaufslustigen eingeladen werden, jedoch haben die außer dem Gerichtsbezirke sich befindlichen mit Vermögens- und Leumundszeugnissen sich zu versehen. Beschreibung. Das Fischeranwesen zu Isen ist zur Pfarrey Buchdach neustiftig, und besteht nebst der nach dem Inventario beschriebenen Mobiliarschaft. A. aus Gebäuden: 1. in einem ganz hölzernen Wohnhause mit Pferdestall, 2) in einem hölzernen Stadel mit Kuh- und Schafstall, 3) in einem hölzernen Getreidkasten, 4) in einer hölzernen Schupfe, 5) in einem gemauerten Backofen, 6) in einem Brunnen. B. aus Gründen: I. Garten, 1) in einem Gabis (Kraut) Garten pr. 2 Tagw. 98 Dezim. Kat. Nro. 701. 8te Bonitätsklasse; II. Aecker, 2) in einem Isenfeld und Aetzwiesenacker, pr. 3 Tagw. 75 Dezim. Nro. 694. 5te Bont. Kl., 3) in einem Angerland pr. 2 Tagw. 52 Dezim. 7te Bont. Kl. Kat. Nro. 697., 4) in einem Kringberg 9 Tagw. 91 Dezim. 6te Bon. Kl. Nro. 698., 5) in einem Stettnerland pr. 3 Tagw. 48 Dezim. 7te Bon. Kl. Kat. Nro. 703., 6) in einem Heckenberg pr. 9 Tagw. 96 Dez. 4te Bon. Kl. Nro. 705., 7) in einem Thalerberg pr. 3 Tagw. 48 Dezim. 4te Bon. Kl. Nro. 707., 8) in einem Mahlerlohberg pr. 3 Tagw. 23 Dezim. 5te Bon. Kl. Nro. 708.; III. Wiesen, 1) in der Angerwiese pr. 2 Tagw. 25 Dezim. 4te Bon. Kl. Nro. 693. 2) in der Schwindegger Wiese Nro. 111. pr. 10 Tagw. 67 Dezim. 7te Bont. Klasse; IV. ludeigener Grundstücke, 1) in einer Auwiese pr. 71 Dezim. 7te Bon. Kl. Nro. 136. C. Rechte; 1) in dem zum königl. Rentamt Neumarkt lehenbaren 1/3tel Zehent. Mühldorf, den 9. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Das Anwesen des Andrä Hirsch, sogenannten Gagabauern im Dorfe Eitensheim, hat das Staatsärar jure delendi erworben, welches in Folge höchster Regierungsentschließung vom 17. laufenden Monats und Jahrs nach den Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811, jedoch auf belastetes Eigenthum, entweder im Ganzen oder theilweise durch Steigerung mit Vorbehalt höchster Genehmigung dem Verkaufe ausgesetzt wird. Dasselbe besteht: a) zu Dorf, aus dem gemauerten Wohnhaus mit Stallung, Stadel, Back- und Waschhaus, Hofraum und Wurzgärtchen; b) zu Feld aus circa 22 1/2 Tagw. Aecker, 19 3/4 Tagw. Wiesen, und c) aus dem Antheil an dem Gemeindenutzen. Belastung. 1) An das Staats-

Digitized by Google

krar Grundsteuersimplum 4 fl. 20 kr., Stift, Küchendienst und Scharwerkgeld 3 fl. 32 kr. 2 hl.; Grundgilt: Weizen 6 Schäffel 3 M. 3 V. 1 Sztl., Korn 4 Schäffel 1 V. 1 1/2 Sztl., Haber 6 Schäffel 2 V. 3/4 Sztl.; Vogteygetreid: Korn 2 M., Haber 2 M. 2 V. In Veränderungsfällen das herkömmliche Ab- und Anstands-Laudemium. 2) In den Mayerhof zu Eitensheim: Spann- und Handscharwerkgeld 3 fl. 41 kr., Taferngeld 30 kr., Hubhaber 4 M. 2 V. 1 Sztl., 2 Tag Naturalscharwerk; 3) in den Wiedhof zu Eitensheim, Hubgarbengeld 2 fl. 22 kr. 3 hl.; 4) in dem Pfarrhof zu Eitensheim: Evangelienbrod 1 fl. 30 kr.; 5) an die Gemeinde sind die herkömmlichen verordnungsmäßigen Lasten zu tragen. Sämmtliche Gründe sind, außer dem sogenannten Vogelacker, zehentfrey, von welchem der Zehent die Pfarrey Eitensheim zu beziehen hat. Der Verkauf findet Montag den 9. Okt. l. J. im Dorfe Eitensheim Statt, beginnt Früh 8 Uhr und endet Abends 4 Uhr, wo sodann die gesetzliche Umfrage eintritt. Die Haus- und Baumannsfahrnisse, der Viehstand, so wie die Materialvorräthe, müßen von dem Käufer nach dem Schätzungswerthe übernommen, und sogleich in Baarem abgelöset werden. Kaufsliebhaber, welche sich über Zahlungsfähigkeit und guten Leumund genügend ausweisen können, werden eingeladen, am Verkaufstage bey der Verhandlung zu erscheinen, und in der Zwischenzeit von der Gutsbeschreibung hierorts Einsicht zu nehmen. Ingolstadt, den 23. Sept. 1826. Königl. Rentamt Ingolstadt im Regenkreise. Sax, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Anna Maria Obermayr, Hofbäuerin zu Gottfrieding, nachher zu Dingolfing, starb am 24. Jul. d. J. ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung. Sämmtliche Betheiligte, welche an ihrer Rücklassenschaft aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche machen zu können glauben, haben sich daher bis zum 11. Okt. um so gewisser hierorts zu melden, um dieselben geltend zu machen, als sie außerdessen mit selben nicht mehr gehört, und in dieser Verlassenschaftssache weiters fürgeschritten werden würde. Landau, den 14. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht Landau. v. Hilger, Landrichter.

(Dünger-Versteigerung.) Künftigen Samstag den 30. September Vormittags 10 Uhr wird in der Rechnungskanzley des kön. 2ten Artillerie-Regiments in der heil. Kreuzkaserne der Pferdedünger für die Monate Oktober, November und Dezember an die Meistbietenden überlassen, wobey sich Steigerungslustige einfinden wollen.

Augsburg, den 24. Sept. 1826.

Eine in der Nähe von Augsburg, in vortheilhaftester Lage gelegene, mit ganz neu gebautem Hause und vollständiger Einrichtung gehörige Rothgerberey ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht zu ebener Erde mit Keller, Bad, nebst Werkstatt und Badezimmer; im ersten Stocke befindet sich 1 Wohnzimmer nebst Alkofen, Küche und 2 kleine Zimmer, 2 große Böden. Dazu gehören 1 Jauchert Acker und Gemeindetheil; das Wasser fließt am Haus vorbey. Dieselbe kann täglich besichtiget werden, und das Nähere im Komtoir dieses Blattes erfragt werden.

(Dult-Anzeige.) Heinrich Sugenheim, welcher verschiedene neue Artikel mitbringt, macht die ergebenste Anzeige, daß er nur die ersten 8 Tage der Messe hier bleiben kann. Sein Lager ist, wie gewöhnlich, in der goldenen Traube.

Maria Anna Fackler, Schuhmachermeisterstochter aus München, empfiehlt sich bey kommender Michaelidult dahier mit allen möglichen Sorten Damenschuhen, Stiefeln, Winterschuhen und Pelzstiefeln. Sie versichert die billigsten Preise. Die Bude ist dem Hause des Herrn Carli gegenüber.

Es wurden gestern, Sonntag den 24. Sept., vom Schwibbogen bis an der Friedberger Brücke ein Paar Augengläser mit silbernem Gestelle verloren; der redliche Finder wird ersucht, solche gegen angemessenes Douceur im Lutzischen Kaffeehaus abzugeben.

Zu verkaufen ist ein sehr gutes Billiard; das Nähere zu erfragen Lit. F. Nro. 359. ebner Erde.

Lit. F. Nro. 304. am untern Kreuz ist eine ganz neu hergerichtete Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, sehr schöner Aussicht, und allen übrigen Bequemlichkeiten täglich zu beziehen.

Digitized by Google

Nro. 231. Mittwoch, den 27. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari-Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Von der russischen Gränze, den 12. Sept.

In Betreff der jetzt obschwebenden Unterhandlungen in Akjerman, deren entscheidendes Resultat Kraft des von Rußland der Pforte gesetzten Termins nahe bevorsteht, erhält man aus guter Quelle Nachrichten, welche den Freunden des Friedens sehr willkommen seyn, und zugleich Europa in Hinsicht der vorgeblichen ehrgeizigen Absichten Rußlands gänzlich beruhigen werden. Schon während der Anwesenheit des Herzogs von Wellington zu Petersburg im April d. J. kam in den, zwischen ihm und dem Grafen Nesselrode gehaltenen Konferenzen, die Rußland von Seite der Pforte gebührende Genugthuung zur Sprache. Hierauf kamen die Höfe von London und Petersburg, denen später auch die von Wien, Berlin und Paris beygetreten seyn sollen, überein, daß, im äußersten Falle einer militärischen Demonstration, keiner der genannten Höfe je auf eine Gebietsvermehrung Anspruch machen wolle. Verweigert nun die Pforte die Annahme des russischen Ultimatums, was unter den jetzigen Umständen kaum zu glauben ist, so droht Rußland, die Moldau und Wallachey so lange temporär zu besetzen, bis seine von allen Mächten gebilligten Forderungen von Seite der Pforte erfüllt sind.

Ein förmlicher Friedensbruch zwischen den beyden Mächten ist sonach wenig zu besorgen, hingegen dürfte eine energische Drohung Rußlands um so weniger befremden, als die Erfahrung gelehrt hat, daß die Pforte immer nur durch die ernsthaftesten Drohungen zum Nachgeben vermocht wird.

Madrid, den 4. Sept.

Der Befehlshaber des Lagers vor Gibraltar, Miranda, hat unterm 26. Aug., in Beziehung auf die portugiesischen Angelegenheiten an die Einwohner seines Bezirks eine Proklamation erlassen, worinn er dieselben zur Ruhe und zum Gehorsam ermahnt, auch dieselben warnt, sich nicht durch Verführer irre leiten zu lassen. Es habe der König durch sein Dekret vom April 1825, so wie durch ein weiteres Dekret vom 15. August erklärt, wie er nimmermehr in die Anordnung von ständischen Kammern oder irgend eine Einrichtung der Art willigen werde. Alle Spanier erkennen keine andern Rechte, als die dem Thron und dem Altar zustehenden für legitim. — Südfranzösische Blätter schreiben: Der Gesandte Englands hatte sich gegen den ersten Minister Spaniens darüber beschwert, daß die Regierung die Organisation der nach Spanien geflüchteten portugiesischen Truppen begünstige, und daß sie, indem sie dieselben auf der Gränze lasse, die Rekrutirung dieser Truppen aus Portugal unterstütze. Des spanischen Ministeriums Versuche waren umsonst, den Gesandten darüber zu beruhigen, indem dieser am Ende der spanischen Regierung notifizirte, daß das Benehmen Spaniens hinsichtlich der portugiesischen Flüchtlinge, von England, wenn es fortwähre, für eine Kriegserklärung angesehen werden müsse. — Der englische Gesandte soll außerdem erklärt haben, er wolle mit dem spanischen Ministerium keine diplomatischen Verbindungen mehr haben, und werde in Zukunft direkte mit dem König verkehren, was wirklich seit einiger Zeit der Fall seyn soll. Die häufigen Besuche des Gesandten bey dem Kö-

nig sollen letztern immer in üble Launen versetzen, die er seiner Umgebung nicht verbergen könne.

Paris, den 20. Sept.

Eines der merkwürdigsten meteorologischen Phänomene hat verflossenen Monat in dem Bezirke von Carcassone Statt gefunden. Am 26. Aug. wehte der Wind von Süden her, und die Hitze war des Morgens schon außerordentlich drückend; ungefähr gegen Mittag thürmten sich die Wolken gegen Westen auf, ein heftiger Wind, der Vorläufer eines Gewitters, erhob sich; eine schwarze dicke Wolke schien über einem, etwa 100 Klafter von dem Schlosse Lacaunette entfernten Landstriche zu schweben. Man sah, wie die Wolken in der Richtung von Fanbraise sich begegneten, an einander stießen, und gleichsam von der Erde angezogen, sich sehr tief herunter senkten. Von allen Seiten hörte man donnern, man vernahm ein dumpfes Rollen; die Hausthiere flohen ihrem Obdache zu. Plötzlich hörte man gegen Westen hin ein fürchterliches Krachen; die heftig bewegte Luft wurde mit der größten Schnelligkeit gegen jene undurchsichtige Wolke getrieben, die über dem sogenannten rothen Felde schwebte. Das Zusammentreffen ward durch einen starken Knall und durch die Erscheinung einer ungeheuren Feuersäule bezeichnet, welche, dicht über das Feld einherfahrend, Alles auf ihrem Wege mit sich fortriß. Ein junger Mensch von 17 Jahren, der sich gerade in der Mitte des Meteors befand, wurde im Kreise umgedreht, in die Lüfte erhoben, und an einen Felsen geschleudert, wo er sich den Hirnschädel zerbrach. Vierzehen Schafe wurden fortgerissen, und fielen erstickt zur Erde nieder. Da sich diese Luft und Feuersäule nach dem Schlosse bewegte, so stürzte sie die westlichen Mauern des Parks um, fieng sich in 2 hohlen Stellen, brachte 2 ungeheure Felsstücke von ihrem Platze, entwurzelte die größten Bäume, drang durch 2 Ausgänge in das Schloß, riß die Quadersteine des großen Thores mit sich fort, zersplitterte die Pforte und ein Fenster, drang in den Gesellschaftssaal, bahnte sich einen Weg durch die Decke, durchbrach das zweyte Stockwerk, nahm ihre Richtung nach dem Dorfe, und die 3 Stockwerke stürzten unter dem fürchterlichsten Geprassel ein. Die Damen von Belfortes befanden sich in dem Saale, sie sahen, wie eine Feuerkugel hinein drang, und verdankten während diesem fürchterlichen Ereignisse ihr Heil nur einem sehr dicken Balken, der quer herunter fallend, ein Schutzdach bildete, und das ganze Getäfel aufhielt. Das Getäfel der obern Stockwerke und das daselbst aufbewahrte Getreide mischten sich mit diesem Schutte, und begruben 2 dieser Damen, welche unzählige Quetschungen erhielten; eine Luftsäule drang durch das über der Küche befindliche Fenster, zerbrach eine Zimmerwand, hob den Fußboden auf, zersplitterte das Hausgeräthe, warf die Betten durch einander, öffnete alle Schränke, ohne jedoch ihren Innhalt in Unordnung zu bringen, riß eine dicke Mauer ein, und schleuderte die Trümmer derselben in eine bedeutende Entfernung. Sie setzte hierauf ihre schrecklichen Verwüstungen fort, zersprengte die Giebel des Schlosses, entwurzelte und schleuderte einen ungeheuren Eichbaum von 5 Fuß im Durchmesser in die Luft, riß 2 kleine Häuser in der Nähe der Schloßmauer zusammen, trug mehrere Karren mit sich fort, stürzte sich auf den Damm, wo sie mehrere daselbst befindliche große Nußbäume entwurzelte, zog hierauf gegen Nordost, wo sie mehrere Weinberge verwüstete, und sehr tiefe Furchen in dem Boden zurück ließ; die Luft war dabey mit einem starken Schwefelgeruche angefüllt. Diese Naturerscheinung verschwand in der Richtung von Fournas; ihr folgte ein sehr starker Regen; der Himmel wurde wieder heiter, und der Wind begann aus Osten zu blasen. — Am 3. Aug. 1780 hatte ein eben so außreordentliches Phänomen das Dorf Lenc verwüstet.

London, den 16. Sept.

Obgleich viele Fabriken in Manchester und den benachbarten Distrikten wieder geöffnet worden, und die Geschäffte wieder anfangen, so sind doch die Nachfragen nach den Waaren noch nicht häufig genug, um alle Arbeiter zu beschäfftigen. —

Digitized by Google

In einem nordamerikanischen Journal heißt es: In einem schönen Gehölze, 14 englische Meilen von Baltimore [illegible], seit langer Zeit gottesdienstliche abgesonderte Versammlungen gehalten. Gegenwärtig predigt dort eine Demoiselle Miller aus Massachuset, etwa 18 bis 20 Jahre alt, alle Sonntage. Ein Augenzeuge erzählt davon Folgendes: „Wir waren, wie manche Andere, sehr neugierig, und kamen frühe an Ort und Stelle an. Bereits waren alle Bänke besetzt. Wir mußten wohl 20 Minuten warten, bis die junge Miß erschien. Ein Theil der Versammlung bethete, allein der größte Theil der Anwesenden schaute nach dem Theile der Einfassung, wo Demoiselle Miller herein kommen sollte. Endlich erschien sie; ein dumpfes Geräusch entstand unter den Zuhörern, aber bald trat eine tiefe Stille an dessen Stelle. Sie trat festen Schrittes auf die Kanzel; nun legte sie den Hut ab, und man sah ihre außerordentlich schönen schwarzen Haare, die ganz einfach geflochten waren. Ihr Gesicht war ruhig, auch ihr Inneres erschien leidenschaftslos, und ihre Manieren äußerst anziehend. Sie las nach dem eingeführten Gebrauche einige Stellen aus der Bibel. Wir waren zu weit entfernt, um Alles hören zu können, allein wir verloren keine Silbe von der Hymne, die nachher gesungen wurde. Ihr Gebeth war bewunderungswürdig; die Ausdrücke waren reinen Geistes und ganz klassisch, sie schien begeistert. Wir wollen von der Rede nicht sprechen; nur bemerken wir, daß sie von Anfang bis ans Ende mit frommer Andacht angehört wurde, und daß die Beredtsamkeit der Rednerin manches Schluchzen erregte.“

Aus dem Haag, den 17. Sept.

Die Sterblichkeit in Gröningen nimmt immer noch nicht recht ab, und es hat die Veränderung in der Atmosphäre bis jetzt noch nicht sehr heilsam gewirkt. In der Woche vom 31. Aug. auf den 7. Sept. betrug die Zahl der Gestorbenen, wie die Woche zuvor, 129. Am 8. und 9. starben 48 Personen. Die Krankheit beginnt, sich immer allgemeiner in der Stadt zu verbreiten, und auch diejenigen Theile derselben, welche bisher davon verschont blieben, werden neuerdings angesteckt. Die Berichte aus Friesland lauten ebenfalls ungünstig. In Leuwarden ist die Sterblichkeit wenigstens doppelt so groß, als in den gewöhnlichen Zeiten. Im Junius sind dort 40, im Julius 60, im August 89 Menschen gestorben. Die Lage des flachen Landes in der Provinz ist namentlich sehr kläglich, besonders an den Orten, wo der Boden aus Lehmboden besteht, und früher überschwemmt war oder noch überschwemmt ist. Es sterben namentlich auch viele Aerzte.

Meppen, den 10. Sept.

Der Herzog von Aremberg, dessen schon seit längerer Zeit streitig gewesene Mediatverhältnisse zu der hannöverschen Regierung kürzlich regulirt worden sind, ist aus dem Herzogthum Aremberg-Meppen nach seinen Besitzungen in den Niederlanden gereist. Er hatte sich während seines Aufenthalts im Herzogthum alle Ehrenbezeugungen ausdrücklich verbeten; gleichwohl konnten die Einwohner die Freude nicht unterdrücken, ihren ehemaligen Landes-, jetzt Mediat-Herrn, wieder zu sehen. Dieser hat durch eine heute erschienene Bekanntmachung von den, ihm in Gemäßheit der königl. Verordnung vom 9. May zustehenden, Rechten Besitz genommen. Der Herzog läßt in der Kolonie Neuaremberg eine Kirche bauen, und zur Ermunterung der Landes- und Forstkultur bey jeder Dorfschule eine Baumschule anlegen.

Vom Mayn, den 23. Sept.

Die Etoile schreibt: Man bemerkt, daß in der päpstlichen Bulle, welche den St. Johanniter-Rittern gestattet, sich in Ferrara im Kirchenstaate niederzulassen, des militärischen Zwecks des Ordens gar nicht erwähnt wird. Vielmehr setzt der Papst, nachdem er im Eingang erwähnt hat, wie viel Muth die Ritter früher gegen die Ungläubigen bewiesen haben, nur hinzu, man dürfe nicht zweifeln, daß diese religiösen Ritter und ihre zerstreuten Novizen, welche sehnlich wünschen, ihre

Digitized by Google

Ordensregeln in einem Kloster zu erfüllen, sich leichter in Ferrara vereinigen, und ein erbauliches Beyspiel von Frömmigkeit geben könnten.

Hollfeld, den 15. Sept.

Am 10. dieß trafen Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Erzbischof, Joseph Maria, hier ein, um die seit 47 Jahren erwünschte Weihe der Pfarrkirche vorzunehmen. — Am nächsten Tage fand die feyerliche Weihe Statt, bey welcher Gelegenheit der Herr Dechant und Stadtpfarrer König eine, seinem bekannten Rednertalente und dem Feste entsprechende Rede außerhalb der Kirche vor mehreren 1000 Zuhörern hielt. Hierauf und an den 2 nächstfolgenden Tagen ertheilten Se. Excellenz fast Zweytausenden die heil. Firmung.

(Bekanntmachung.) Am 1. künftigen Monats Oktober Früh um 10 Uhr wird in Fürstenfeld bey Bruck eine Anzahl überzähliger Zuchtstuten von verschiedener Race gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, den 11. Sept. 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld.

Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Von der Zeitschrift Unterhaltungen und Mittheilungen von und für Bayern, zum Nutzen und Vergnügen für Beamte, Bürger und Landleute, wovon der erste Jahrgang wegen seines nützlichen und unterhaltenden Innhalts ganz vergriffen wurde, beginnt mit dem 1. Okt. der 2te Jahrgang. Derselbe kostet 2 fl. 42 kr., und ist durch jedes hochlöbliche Postamt, durch jede Buchhandlung oder bey der Redaktion unmittelbar zu beziehen. Der Ertrag dieser Zeitschrift, welche von einer Gesellschaft Vaterlandsfreunde begründet wurde, wird nach Abzug der Kosten zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken verwendet, worüber Rechenschaft in diesen Blättern abgelegt wird. Deßhalb wünscht rege Theilnahme Nürnberg, den 16. Sept. 1826. Die Redaktion.

In der v. Jenisch und Stageschen Buchhandlung hat so eben folgendes sehr interessante Werk die Presse verlassen: Fr. Ed. Desberger, Professor, über öffentlichen Unterricht überhaupt, und über polytechnische Schulen insbesondere. 8. 1827 à 1 fl.

Ein junges Frauenzimmer von guter Erziehung sucht bey einer Putzarbeiterin in Bayern als Gehilfin bis künftigen Februar einen Platz zu erhalten. Da sie bey diesem Geschäfft erzogen wurde, und auch außerdem seit 2 Jahren in einer Putzhandlung arbeitet, so wird sie jeden Platz zur Zufriedenheit bedienen können. Nähere Auskunft ertheilt man im diesseitigen Zeitungskomtoir.

Endesunterzeichneter bringt dem hochverehrlichen Publikum und königl. Militär die ergebenste Bitte dar, ihm Ihr sehr angenehmes Zutrauen im Einkaufe von Spezereywaaren, Rauch- und Schnupftabak zuzuwenden; er wird billigste Preise machen, und mit guten Waaren bedienen. Mit vorzüglichster Hochachtung geharret ergebenst

J. Alois Fumasi, Spezereyhändler, am Eck der Jesuitengasse.

Indem wir unseren verehrlichen Abnehmern die ergebenste Anzeige machen, daß wir unser bisher bezogenes Gewölbe im Hause des Herrn Ludwig Strauß zum weissen Roß verlassen, und unser Waarenlager zur bevorstehenden Dult dahier im fürstl. Fugger'schen Hause, neben den 3 Mohren, in der Maximiliansstraße, wo außer der Dultzeit Herr J. B. Vanoni feil hält, verlegt haben, ersuchen wir solche um geneigten Besuch, und versprechen die billigste und prompteste Bedienung.

Gebrüder Cohn aus Steppach.

Es sind über die Dult 2 möblirte Zimmer zu vermiethen, und in Lit. B. Nro. 2. zu erfragen.

Freytag den 29. Sept. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr werden in Lit. A. Nro. 226. in der weiten Kirchgasse 2 Pferde, 2 Wägen, Pflüge und Eggen, Winden und Ketten, Radschuhe und Schlitten, Treberfässer, Pferdegeschirre, mehrere zur Oekonomie nützliche Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

J. Welt.

Digitized by Google

Nro. 232. Donnerstag, den 28. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 23. Sept.

Se. k. Hoheit der Erzherzog Großherzog von Toskana ist nun ebenfalls hier eingetroffen. Uebermorgen wird Se. Majestät unser allgeliebter Kaiser mit sämmtlichen hier anwesenden Erzherzogen die hiesige Besatzung zum Erstenmale manövriren lassen, und Dienstag und Mittwoch damit fortfahren. Ihre Majestäten die Kaiserin und Erzherzogin Marie Louise, nebst den durchl. Erzherzoginnen, werden den Monarchen in Kutschen begleiten. — Man glaubt hier allgemein, daß die Pforte die Forderungen des russischen Hofes insgesammt bewilligen werde.

Konstantinopel, den 7. Sept.

Seit dem am 31. Aug. hier ausgebrochenen Brande, welcher gegen 3000 Häuser, worunter viele Pallässe der Großen verzehrte, und außerordentlichen Schaden anrichtete, herrscht, trotz den allgemein gehegten Besorgnissen, die größte Ruhe. Der Brand wüthete 30 Stunden, während welchen der Sultan ununterbrochen die Lösch-Anstalten selbst leitete. Es ist natürlich, daß in der Verwirrung auch Menschen umgekommen sind; allein ihre Zahl soll kaum 400 betragen. Die Ordnung in der Nähe des Serails soll bewunderungswürdig gewesen seyn; die neuen Truppen haben sich dabey sehr gut bewiesen.

Moskau, den 3. Sept.

Hier ist folgendes wichtige kais. Manifest erschienen, das bereits am 28. Jun. (9. Aug.) in Petersburg ausgefertigt worden ist: „Wir, von Gottes Gnaden Nikolaus I., Selbstherrscher aller Reussen ꝛc. In den Vorschriften, welche Unser Vater, glorreichen Andenkens, Se. Majestät der Kaiser Paul, unterm 5/17 April 1797 in Betreff der kaiserl. Familie erlassen hat, sind auch einige Grundsätze über die Thronfolge und Regeln für verschiedene mögliche Fälle festgesetzt worden. Denselben zufolge ist es unter Andern dem regierenden Kaiser vorbehalten, für den Fall seines Todes und der Minderjährigkeit seines Nachfolgers einen Regenten zu bestimmen, und eine Vormundschaft zu ernennen. Dem gemäß, und von dem Wunsche beseelt, Unserm theuren Vaterlande bey Unserer Thronbesteigung den ersten Beweis Unserer Sorge für die Festigkeit der Gesetze zu geben, welche die sichere Dauer des Staats verbürgen, verordnen Wir, unter dem Segen Unserer vielgeliebten Mutter, Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, und nach vorgängiger Genehmigung Unsers theuren Bruders, des Cesarewitsch und Großfürsten Konstantin Paulowitsch, Folgendes: Da die Tage Unsers Lebens in Gottes Hand stehen, so bestimmen Wir, im Falle Unsers Ablebens und bis zur gesetzlichen Volljährigkeit des Thronfolgers, Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, Unsern vielgeliebten Bruder, den Großfürsten Michael Paulowitsch, zum Regierungschef des Kaiserreichs, so wie des von demselben unzertrennlichen Königreichs Polen und des Fürstenthums Finnland. Sollte es dem Allerhöchsten gefallen, nach Unserm Ableben auch Unsern Sohn, den Thronfolger und Großfürsten Alexander Nikolajewitsch zu sich zu nehmen, so soll Unser nach ihm folgender Sohn, wenn die Vorsehung Uns einen zu schenken geruht, gesetzlich in sämmt-

Digitized by Google

liche Rechte des Erstgebornen treten, und in diesem Falle, wie in ersterem, Unser geliebter Bruder, der Großfürst Michael Paulowitsch, Chef der Regierung werden. Sollten Wir bey Unserm Tode und dem in der Minderjährigkeit erfolgten Ableben Unsers Thronfolgers, keinen andern Sohn hinterlassen, Unsere geliebte Gemahlin, die Kaiserin Alexandra Feodorowna, sich aber in gesegneten Leibesumständen befinden, so wird Unser geliebter Bruder, Michael Paulowitsch, bis zur Niederkunft Ihrer kaiserl. Majestät wieder Chef der Regierung. Beglückt die Vorsehung Ihre Majestät bey ihrer Niederkunft mit einem Sohne, so tritt der Neugeborne, den Gesetzen gemäß, in die Rechte eines Erbkaisers, und Unser vielgeliebter Bruder, der Großfürst Michael Paulowitsch, führt bis zu dessen Volljährigkeit die Regierung. Werden aber Ihre Majestät von einer Großfürstin entbunden, so gehen die Rechte eines Erbkaisers gesetzlich an Unsern geliebten Bruder, den Großfürsten Michael Paulowitsch, über. In allen 3 vorgedachten Fällen steht die Vormundschaft über Unsere sämmtlichen Kinder, bis zu ihrer Volljährigkeit in der Kraft und dem Umfange, wie sie in dem Gesetze vom 7. April 1797 und in dem kaiserl. Familienstatut bestimmt ist, Unserer vielgeliebten Gemahlin, der Kaiserin Alexandra Feodorowna, zu. Indem Wir, in Folge der früher erlassenen Gesetze über die Thronfolge und vorkommende Minderjährigkeit in der kaiserl. Familie, diese Regeln festsetzen, flehen Wir den Fürsten der Fürsten an, Unser kaiserl. Haus und Unser theures Vaterland für immer unter seinen allmächtigen und gnädigen Schutz zu nehmen. Gegeben zu Petersburg, den 25. Jun., im Jahre des Herrn 1826 und Unserer Regierung im ersten. (Erschienen zu Moskau in der Senatsdruckerey am 22. Aug. (3. Sept.) 1826." — Der Kaiser hat, aus Veranlassung seiner Krönung, 2 Feldmarschälle, 16 Obergenerale, 48 Generallieutenants ꝛc. ernannt. Die Generale Diebitsch und Czernitscheff erhielten den Grafentitel. Es wurden auch sonst viele Ordensdekorationen ertheilt. Der Kaiser soll außer dem 120,000 Kronbauern verschenkt haben, von denen der Minister Graf Nesselrode allein 4000 erhalten hat.

Lissabon, den 6. Sept.

Da mehr oder minder heftige Unruhen in den Städten Guimaraes, Alandroal, Monforte-do-Rio-Livre, Braga und Vianna-do-Minho ausgebrochen sind, so hat die regierende Prinzessin verordnet, daß die Richter dieser Gemeinde in Anklagezustand versetzt werden sollen; besonders ist jener von Monforte, Joseph Wilhelm Cutinho de Vilhena, als Verräther an dem Könige und undankbar gegen das Vaterland erklärt, weil er seinen Posten verließ und sich zu den Truppen der Provinz Tras-los-Montes nach Spanien begeben hatte. — In Alemtigo, Algarbien, Ober- und Unter-Beira ist es fortwährend ruhig. — Der Gouverneur von Tras-los-Montes hat dem Minister über einen, von dem Lieutenant Joseph Carvalho vom 9. Kavallerie-Regiment hervorgebrachten Aufstande Bericht erstattet. Auf sein Anstiften verließen 60 Reiter dieses Regiments am 28. Aug. Chapes, um sich mit einer gleichen Abtheilung zu Rio-Major zu vereinigen. Sie wollten die Autorität des Rittmeisters Ignaz von Almeida nicht anerkennen, indessen sollen doch ein Fahnenträger und 20 Soldaten zu ihrem Korps zurückgekehrt seyn. — Nachrichten aus dem spanischen Estremadura melden, daß die zu Villa-Mora und Serena kantonnirenden portugiesischen Ausreißer von ihren Chefs streng bewacht werden, daß sie nicht ein Zweytesmal desertiren.

London, den 18. Sept.

Neuerdings lauten wieder die Nachrichten aus allen Fabrikstädten im Innern günstig. Die neuesten Maaßregeln der Minister, welche auf die Aufhebung des herrschenden Getreideeinfuhrsystems abzielen, haben unter den gewerbtreibenden Klassen im ganzen Lande die größte Freude verursacht, und den gesunkenen Muth wieder neu belebt; der Begehr nach Fabrikwaaren hat sich beträchtlich vermehrt,

Digitized by Google

und in Manchester hat das frühere Leben sich zum Theil wieder eingefunden. — Der Minister Canning hat die sämmtlichen, mit dem Ministerium stimmenden Mitglieder des Unterhauses in einem Umlaufsschreiben benachrichtigt, daß, da das Parlament auf den 14. Nov. einberufen sey, die Regierung beabsichtige, von demselben sogleich nach seinem Zusammentritt, außer der Wahl eines neuen Sprechers ꝛc., die Genehmigung für die, vom Ministerium (auf eigene Verantwortlichkeit hin und ehe das Gesetz dazu ermächtigte) verfügte Zulassung gewisser Getreidearten im Lande auszuwirken. — Den neuesten Nachrichten aus La Guaira vom 21. Jul. zufolge befindet sich Paez in einer schwierigen Lage; sein Antrag an die Kaufleute von Caraccas, ihm für seine Armee monatlich 6000 Piaster auf die Zölle vorzuschießen, ist nicht genehmigt worden. Man glaubt, daß der Vicepräsident Santander den schwierigen Verhältnissen wohl gewachsen seyn würde. Uebrigens ist bis jetzt in Venezuela Alles ruhig, nur der Handel lag, in Folge der politischen Ereignisse, sehr darnieder.

Hannover, den 20. Sept.

Zufolge Uebereinkunft hat der Herzog von Looz und Corswaren, Fürst von Rheina-Wolbeck, auf die Ausübung der Gerichtsbarkeit und alle sonstige landesherrliche Verwaltungsrechte in dem, der Souveränität Sr. Majestät des Königs unterworfenen Kreise Emsbühren, für sich und seine Nachfolger, Verzicht geleistet, und solche an Se. königl. Majestät abgetreten. Dem zufolge ist, Innhalts Verordnung vom 11. dieß, der Kreis Emsbühren vom 1. k. M. an mit dem königl. Amte Lingen vereinigt, und demselben als dritte Vogtey beygelegt.

Hamburg, den 19. Sept.

Ein hiesiges Blatt meldet: „In Gotha hatte man die Nachricht erhalten, daß der Astronom v. Zach, der im Gefolge der verwittweten Herzogin Charlotte in Genua lebt, auf königl. Befehl von der dortigen Polizeybehörde die Weisung erhalten habe, die sardinischen Staaten binnen 5 Tagen zu verlassen."

Vom Mayn, den 24. Sept.

Aus den Niederlanden wird berichtet: Die Getreidpreise waren in allen niederländischen (so wie in den norddeutschen) Seehäven in starkem Steigen. Man wollte wissen, daß England sich in der Nothwendigkeit befinde, für Mill. Pf. St. Getreide (namentlich 3 Mill. Quarter Haber und 3 Mill. Quarter Roggen) vom festen Lande zu beziehen, um seinen Bedarf bis zur nächsten Aernte zu decken. Man glaubte auch, daß vor Eintritt des Winters die Einfuhr, wo nicht aller Getreidegattungen, doch wenigstens der Gerste und der Kartoffeln werde frey gegeben werden müssen, da sich in der Aernte dieser beyden Fruchtgattungen auf den brittischen Inseln ein großer Ausfall gezeigt hat. Die englischen Minister sollen Willens seyn, als Gegengewicht dieser starken Einfuhr und zu Unterstützung der leidenden Fabriken, dem Parlament eine hohe Ausfuhrprämie zu Gunsten der brittischen Manufakturwaaren vorzuschlagen. — Die Londoner Zeitung Sun vom 14. Sept. meldet: Es scheint, nach Nachrichten aus Java, im niederländischen Ostindien, vom 24. März, daß die Feindseligkeiten gegen die Regierung noch immer fortdauern, und daß sie, vor der Ankunft einer Verstärkung von 3 bis 4000 Mann aus Europa, schwerlich aufhören werden. Die Masse der Bevölkerung bleibt jedoch der Regierung getreu. — Auch auf Borneo haben die Chinesen ihre defensive Stellung immer noch inne, und es sind die Truppen der Regierung von ihnen zurück geschlagen worden.

Berlin, den 20. Sept.

Gestern Abends sahen wir zum Erstenmal die schönste Straße der Hauptstadt, die zugleich unser angenehmster Spatziergang ist, die Linden, im hellsten Schimmer der Gasbeleuchtung. Eine große Menge Neugieriger war durch dieß Schauspiel herbeygelockt worden, und Alle schienen überrascht; denn heller haben wir selbst bey glänzenden Illuminationen die Linden nicht gesehen. Nicht in dürftigen

Flämmchen, sondern in handbreiten Strömen schießt das blendende Licht hervor, das so rein ist, daß man in einer Entfernung von 20 bis 25 Schritten von den großen Laternen einen Brief recht gut lesen konnte.

(Kundmachung.) Am Mittwoch den 11. Okt. Früh 9 Uhr werden auf höchsten Befehl königlicher Regierung des Oberdonaukreises in der kön. Rentamtskanzley zu Ursberg die königliche Jagd-Bezirke zu Münsterhausen und Winzer, in der Forstregie Münsterhausen und Attenhausen, durch Versteigerung an die Meistbietenden salva ratificatione in Pacht überlassen, auf welchen Tag und Stunde die Jagdliebhaber vorgeladen werden. Die hiebey Statt findende Bedingnisse werden am Tage der Versteigerung den Pachtlustigen bekannt gemacht werden. Krumbach und Ursberg, den 22. Sept. 1826.

Königl. Forstamt Krumbach. Hohenadel, Forstmeister.

Königl. Rentamt Ursberg. Bauhof, Rentbeamter.

An die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.

Montag am 2. Okt. Abends halb 8 Uhr General-Versammlung, um zur Wahl der neuen Vorsteher zu schreiten, und die weitern in den gesellschaftlichen Bestimmungen vorgeschriebene Punkte zu berichtigen. Die Vorsteher der Gesellschaft.

Zur bevorstehenden Oult empfiehlt der Unterzeichnete den Herren Kaufleuten seine sehr schön gedruckten Rechnungen, welche für alle Fächer bequem eingerichtet sind; ferner druckt derselbe Adressen, Anschlagzettel u. s. w. mit zierlichen Einfassungen; Alles nach dem neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen.

J. C. Wirth, Buchdrucker, auf dem St. Annaplatz.

Unterzeichneter macht seinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Abnehmern die Anzeige, daß bey ihm die Maaß ächten Frankenweins 1823 um 12 und 16 kr. zu haben ist. Michael Wiedemann, zum Bäckerhaus.

Heinrich Wültner und Lepper, Leinwandfabrikanten aus Bielefeld in Westphalen, empfehlen einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ihre schon länger bekannte dauerhafte feine Holländer, Bielefelder und Waarendorfer, gebleichte und ungebleichte Leinwand, wie auch Hanfleinwand und feine weiße leinene Sacktücher, verkaufen zu den äußersten Fabrikpreisen und bitten um geneigten Zuspruch. Das schon bekannte Waarenlager befindet sich wie gewöhnlich bey Herrn Götz, Gastgeber zum goldenen Krebs in der Bäckergasse Lit. A. Nro. 154. über eine Stiege, Zimmer Nro. 2.

In der Gegend des ehemaligen Barfüßerthores stehet ein im guten Stande erhaltenes Haus zu verkaufen; das Mehrere ist bey dem geschwornen Käufler Neuberger im Laden am Perlachberg zu erfragen.

(Hausverkauf.) Dienstag den 3. Okt. Vormittag von 8 bis 12 Uhr wird das Haus Lit. B. Nro. 32. an der Maximiliansstraße mit Garten, Stallungen, Höfen, Gewölben, Kellern und allen möglichen Bequemlichkeiten versehen, aus freyer Hand im Aufstreich verkauft. Liebhaber, die davon und von den Verkaufsbedingnissen Einsicht nehmen wollen, belieben sich entweder im ersten Stock dieses Hauses zu melden oder an Unterzeichneten zu wenden. Joh. Ph. Däubler.

Eine in der Nähe von Augsburg, in vortheilhaftester Lage gelegene, mit ganz neu gebautem Hause und vollständiger Einrichtung gehörige Rothgerberey ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht zu ebener Erde mit Keller, Bad, nebst Werkstatt und Badezimmer; im ersten Stocke befindet sich 1 Wohnzimmer nebst Alkofen, Küche und 2 kleine Zimmer, 2 große Böden. Dazu gehören 1 Jauchert Acker und Gemeindetheil; das Wasser fließt am Haus vorbey. Dieselbe kann täglich besichtiget werden, und das Nähere im Komtoir dieses Blattes erfragt werden.

Samstag den 30. Sept. Nachmittags wird auf dem Graben Lit. G. Nro. 523. eine Versteigerung eröffnet, worinn Sekretair, Komod- und langthürige Kästen, Tische, Sessel, Kanapee, eine Pedalharfe, eine Geldkasse, Bettstatten, Better, nebst noch mehr nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. Neuberger.

Digitized by Google

Nro. 233. Freytag, den 29. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Herr v. Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 27. Sept.

Nachrichten aus Aschaffenburg zufolge werden Ihre Majestät die Königin am 7. Okt. in München eintreffen. — Die in der Mitte des Septembers erwartete Ankunft Ihrer Majestät der verwittweten Königin zu Tegernsee ist bisher durch die Krankheit Ihrer Majestät der Königin Friederike von Schweden verzögert worden.

Wien, den 24. Sept.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 7. Sept. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Zurückbringung des Sandschak-Scherif oder der Fahne des Propheten, welche auf den 31. v. M. festgesetzt war, hat wegen der fürchterlichen Feuersbrunst, die kurz vor der Stunde, wo sich die verschiedenen Staatsbehörden zu dieser Zeremonie versammeln sollten, zu Konstantinopel ausgebrochen war, erst am 2. d. M. Statt finden können. Dieser Brand, welcher beynahe ein Achtel dieser unermeßlichen Hauptstadt (gegen 6000 Häuser) verzehrte, hat 36 Stunden gedauert; die Stärke des Windes, der Mangel an Wasser und die außerordentliche Dürre, hemmten die Wirksamkeit des Beystandes, welchen die öffentlichen Behörden auf den verschiedenen Punkten, wohin sich die verheerende Flamme erstreckte, mit raßlosem Eifer geleistet haben. Die ungeheuren, unter dem Namen von Chans, Beseftins und Tscharschis bekannten Magazine, die Hotels fast sämmtlicher Minister und Würdenträger des Reichs, der Pallast des Großwesirs, die hohe Pforte genannt, der Pallast des armenischen Patriarchen sammt der Patriarchalkirche, und mehrere andere öffentliche Gebäude sind in Asche gelegt worden; der Verlust der Regierung wird auf mehr als 6 Millionen Piaster, der Verlust der türkischen sowohl als armenischen Handels- und Gewerbsleute, über 50 Millionen Piaster geschätzt. Man hat bisher nicht mit Bestimmtheit erfahren können, ob dieses ungeheure Unglück die Wirkung des Zufalls, oder das Werk der Bosheit gewesen ist; mehrere Gründe lassen glauben, daß, wenn auch der Ursprung des Feuers dem Zufall angehört, dessen Verbreitung das Werk der Mißvergnügten war; denn es ist bestimmt, daß der Brand Sprünge machte, die weder der Richtung, noch der Gewalt des Windes zugeschrieben werden können. Die von dem Großwesir, im Einverständnisse mit dem Seraskier, getroffenen Maaßregeln waren eben so kräftig als schnell. Ueber 8000 Mann Truppen und 4 Batterien Feldgeschütz waren im Innern des Serails in Schlachtordnung aufgestellt, alle Straßen waren mit Soldaten besetzt, und nirgends wagte sich der Aufruhr zu zeigen. Der Sultan hat alle Thore seines Pallastes öffnen lassen, um die unglücklichen Familien aufzunehmen, die eine Zufluchtsstätte suchten; mehrere 1000 Weiber und Kinder sind in Palläsen, welche der Regierung gehören, untergebracht worden, andere haben reichliche Unterstützung an Geld erhalten. Ein Theil der Magazine soll auf Kosten der Regierung wieder aufgebaut werden, und der Bau der neuen Kasernen ist, bis zur Wiederaufrichtung der, für die Bedürfnisse des Handels unentbehrlichen öffentlichen Gebäude, verschoben worden. Der Seraskier mischte sich mitten unter die Pompiers,

um sie anzueifern, und arbeitete 2 Stunden lang aus allen Kräften; die Chefs sämmtlicher Korps wetteiferten mit ihm an Thätigkeit und Eifer zur Aufrechthaltung der guten Ordnung. Die große Mehrzahl des Volkes schreibt dieses Unglück der grausamen Rache der Janitscharen zu, die ein allgemeiner Gegenstand der Verwünschung geworden sind. Der Großherr hat sich, um eine Quelle zur Unzufriedenheit, die den Weg zu einer Reaktion bereiten könnte, zu verstopfen, entschlossen, den Ferman zurück zu nehmen, welcher ohne Unterschied alle nach dem Kriege von Egypten ertheilten Eßames, aufgehoben hatte; es sind bereits Abschlagszahlungen an mehrere 1000 Individuen geleistet worden, deren Forderungen wenige Tage vorher abgewiesen worden waren. — Die Fahne Mohammed's ist am 2. mit den üblichen Zeremonien, in dem, zur Aufbewahrung der Heiligthümer des Propheten bestimmten Saale beygeschlossen worden; zu gleicher Zeit wurde das Lager im Innern des Serails aufgehoben, und der Großwesir, von dem ganzen Ministerium begleitet, hat den ehemaligen Pallast des Janitscharen-Aga bezogen, der nach den Ereignissen vom 15. Jun., dem Mufti angewiesen worden war. Letzterem wird ein anderes Lokal eingeräumt werden, dessen Wahl der Sultan sich vorbehalten hat. — Nachrichten aus Ackjermann zufolge hatten die russischen Bevollmächtigten den türkischen Kommissarien sämmtliche Forderungen, welche Rußland an die Pforte zur gänzlichen Ausgleichung der, zwischen beyden Mächten, namentlich in Bezug auf die Festungen an der asiatischen Küste, noch obwaltenden Differenzen, und zur festen und vollkommenen Begründung der friedlichen und freundschaftlichen Verhältnisse zwischen beyden Reichen, stellt, in einer der letzten Konferenzen vorgelegt, und, nachdem die türkischen Kommissäre an ihre Regierung hierüber berichten zu müssen erklärten, den 7. Okt. d. J., als peremtorischen Termin für die Antwort der Pforte festgesetzt. Seit dem Eintreffen der Kuriere mit dieser Nachricht in Konstantinopel haben bereits mehrere Rathsversammlungen Statt gefunden.

Zante, den 27. Aug.

Die Abtheilung der türkischen Flotte, die in den ersten Tagen d. M. in Navarin einlief, hatte keine Landungstruppen an Bord. Der sie kommandirende Viceadmiral hatte vor seiner Ankunft Ibrahim Pascha Nachricht gegeben, und ihn zu einer Unterredung über gewisse Operationsplane zu sich an Bord gebeten; Ibrahim aber, unterrichtet von den schlimmen Absichten des Großherrn gegen seinen Kopf, und daß man ihn beschuldigte, den Plan gefaßt zu haben, sich zum Fürsten von Morea ernennen zu lassen, zog sich, wie wir wissen, nach Tripolizza zurück, wo er geschlagen und genöthigt wurde, nach Patras zu flüchten. Auf diese Nachricht ernannte der Viceadmiral einen neuen Befehlshaber nach seiner Art in Navarin, und landete einen bedeutenden Vorrath an Lebensmitteln und Kriegsmunition. — Wie es heißt, wird er in Coron und Modon dasselbe thun; da in diesen Plätzen aber egyptische, von Renegaten befehligte Besatzungen sind, so ist es zweifelhaft, ob es ihm gelingen wird, sie unter die unmittelbare Gewalt des Sultans zu bringen. Auf diese Weise wäre ein gehöriger Zankapfel unter die Streiter des Propheten geworfen worden; man traut Ibrahim nicht; man entreißt ihm einen Ort, der seine erste Eroberung ausmachte, und wenn die Griechen diese Umstände zu benützen wissen, so können sie daraus nicht zu berechnende Vortheile ziehen. — Mehrere von Zaimis befehligte Haufen zeigen sich in der Umgegend von Patras, und die Griechen sind aufs Neue Herren des Berges Panachaicos, so daß die Türken außer Verbindung mit Vostitza und Elis gesetzt sind. Jetzt ist der Krieg auf dem Fuße, daß alle türkischen Truppen, die nach Morea kommen, einzeln aufgerieben werden können, ohne daß es möglich wäre, davon das Ende abzusehen.

Madrid, den 11. Sept.

Man behauptet, die spanischen Geflüchteten Espino und Barrio, wovon je-

Digitized by Google

ner in Coimbra und dieser in Pontalegro ist, haben den Plan, 2 ausländische Legionen aus allen Deserteuren zu bilden, welche nach Portugal kommen; wenn diese beyden Offiziere den Soldaten gut bezahlen könnten, so wäre zu befürchten, daß die ganze konstitutionelle sowohl, als royalistische Armee, sich in diese Legionen anwerben lasse. — Vorgestern Abends waren Unruhen in der Kaserne der Kürassiere von der königl. Garde, welche in Madrid in Garnison liegen. — Unsere Zeitung meldet heute offiziell die Desertion der 2 Eskadronen vom 4ten Reiterregiment von der Linie, in folgenden Ausdrücken: Der Generalkapitän von Estremadura hat Sr. Majestät durch den Kriegsminister gemeldet, daß am 2. dieses Morgens 115 bewaffnete Männer und 111 Reiter des Regiments Nro. 4., von der Garnison in Olivenza, nach Portugal auf dem Wege nach Elvas desertirt sind. Die Lieutenants Monada und Gand sind an der Spitze; sie zogen durch das Stadtthor hinter der Kaserne ab, nachdem sie die Wache desselben angegriffen und die Schildwache verwundet hatten. — Eine abermalige Nachricht von Desertion betrübt unsere treuen Royalisten; eine Kompagnie von der Besatzung von Ciudad-Rodrigo ist mit Waffen und Bagage nach Portugal übergegangen. — Herr d'Aviles, Offizier im Halbsold von der Armee in Amerika, ist unter dem Vorwande, daß er seit 18 Monaten nicht bezahlt worden sey, an der Spitze von 50 Mann über den Intendanten von Merida hergefallen; sie haben ihn für todt auf dem Platze gelassen. Man erwartet weitere Nachrichten über diesen Vorfall.

London, den 18. Sept.

Ein englisches Blatt enthält das Gerücht, daß die sämmtlichen Mitglieder der Familie Rothschild sich kürzlich zu dem Plane vereinigt haben sollen, auf ein gleichzeitiges Steigen aller europäischen Staatspapiere zu spekuliren. — Der Kurier erwähnt einer, aus 5 bis 600 Personen bestehenden Diebsbande, welche ihr Unwesen in einer der Vorstädte von London treibe, und die Bewohner der nächsten Stadtviertel so in Schrecken gesetzt habe, daß sie sich an den Minister des Innern um Schutz wendeten. Die Bande habe ihren Sammelplatz bey einer Ziegelhütte, und bereite sich in derselben das aus den nächsten Buden fast am hellen Tage unter den Augen der Eigenthümer gestohlene Fleisch und Kartoffeln zu. An den Markttagen raube die Bande Vieh, das man zum Verkauf treibt, jage auch wohl bey Nacht ein Stück Vieh durch die Straßen vor sich her, um die Vorübergehenden in Schrecken und Schaden zu setzen, und sie so ungestörter ausplündern zu können. Es liegen derzeit 5 auf diese Art gemißhandelte Personen im Spital. Dagegen seyen jetzt 40 Mann von der Polizeygarde aufgeboten worden, um diesem Unwesen ein Ziel zu setzen.

Koppenhagen, den 16. Sept.

Am 13. passirte hier die, einige Zeit im Haven von Helsingör vor Anker gelegene russische Flotte, aus 3 Linienschiffen, 7 Fregatten und 1 Korvette bestehend, in südöstlicher Richtung vorbey.

Karlsruhe, den 20. Sept.

Das Staats- und Regierungsblatt vom 18. Sept. enthält folgende Verordnung: „Wir haben auf den Vortrag Unseres Finanzministeriums beschlossen und verordnen, was folgt: Art. 1. Alle bis jetzt ergangenen Verordnungen über den Umlauf der Scheidemünzen des Auslandes im Großherzogthum sind anmit aufgehoben. Art. 2. Außer den inländischen Scheidemünzen dürfen, vom 1. Okt. d. J. an, nur die mit dem königl. bayerischen, königl. würtembergischen und großherzogl. hessischen Gepräge versehenen Scheidemünzen bey den großherzoglichen Kassen angenommen werden. Art. 3. Für den Privatverkehr ist die Zirkulation der Scheidemünzen aller Staaten, welche unmittelbar an das Großherzogthum angränzen, gestattet."

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Am Mittwoch den 4. Oktober d. J. wird der Zehent- und Gilt-Getreidvorrath aus dem Fruchtjahre 1825 auf dem herrschaftlichen Speicher in Schönbrunn, bestehend a. in circa 15 Schaff Weizen, b. 170 Schaff Korn, c. 12 Schaff Gersten, d. 180 Schaff Haber, guter Qualität, Morgens 9 Uhr in loco Schönbrunn dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Hiebey wird die herrschaftliche Ratifikation vorbehalten, sonach baare Zahlung bedungen; die nähern Bedingnisse werden am obigen Tage besonders zu Protokoll eröffnet. Kaufslustige werden hiemit zu dieser Handlung geziemend eingeladen. Dachau, den 26. Sept. 1826. Königl. Baron von Schmid'sches Patrimonialgericht und Rentenverwaltung Schönbrunn.

Dr. Bauer, Gerichtshalter und Rentenverwalter.

Das Waarenlager der freywilligen Beschäftigungsanstalt hiesiger Armen befindet sich diese Dultzeit abermals in der Bude dem Judenberg gegenüber nach der Straße heraus. Vorzüglich feine, auch mittelfeine Flachs- und Werkleinwand; farbigte Kölsch und Barchent zu Bettzeugen; gefärbte ganz leinene Herren-Sacktücher, Tafeltücher, Servietten, und Handtücher von Flachs- und Werkgespinnsten nebst rohen Zwilchen, werden daselbst in ausgesucht besten Qualitäten unter dem eigenen Preise an das hochverehrliche Publikum verkauft, wozu sich bestens empfiehlt Augsburg, d. 27. Sept. 1826. Das Kommitte der freywilligen Beschäftigungsanstalt dahier.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Mittwoch, am 4. Oktober, nehmen die Spielgesellschaften ihren Anfang.

Augsburg, den 27. Sept. 1826. Die Vorsteher der Harmonie.

Den vielen Verehrern und Freunden des diesen Morgen sel. verschiedenen Herrn Regierungsraths, Freyherrn von Seida und Landensberg ꝛc., zeige ich ergebenst an, daß die früher angekündigte „Geschichte der Stadt Augsburg von ihrer Erbauung bis zum Tode des höchstseligen Königs Maximilian Joseph, 1825." — (67 Bogen stark) mit Kupfern, ganz fertig gedruckt ist, und in wenig Tagen ausgegeben wird.

Augsburg, den 28. Sept. 1826. J. C. Wirth, Buchdrucker.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, bekannt zu machen, daß folgende Weine bey ihm angekommen und um nachgesetzte Preise zu haben sind: Frankenwein die Maaß à 12 kr.; Rheinbayerische Weine die Maaß à 16 kr., 20 kr, 24 kr., 32 und 40 kr. Er empfiehlt sich einem zahlreichen Besuche höflichst.

Joh. Georg Wurm, Gastgeber zu 3 Rosen im Schönefelderhof.

(Dultanzeige.) Einem verehrungswürdigen Publikum, haben wir die Ehre anzuzeigen, daß wir diese Michaelidult mit einem gut assortirten Lager von superfeinen Niederländer, mittelfeinen und ordinären sächsischen Tüchern, 6/4tel breite Circassias, englische und französische Merinos, feine Valencias, Hemdenflanelle, Florence, Marceline, gros de Naples, Satin turc, Atlas, schwarzseidene Herren-Halstücher, Crep de Chine und seidene Frauenzimmer-Halstücher, leinene Sacktücher ꝛc. beziehen. — Wir sind gesonnen, unsere Handlung ganz aufzulösen, verkaufen daher 20 Prozent unter den gegenwärtigen billigen Fabrikpreisen. Unter Versicherung untadelhafter Waaren, empfehlen wir uns einem geneigten Zuspruch. Unsere Bude ist rechts dem Herrn Dietz gegenüber. Orlandi und Komp.

Alle Sorten Wachstücher und Wachstaffent, bisher bey Herrn C. Benj. Knöll in der Wintergasse, sind nun im Kielreiter'schen Laden der Karolinenstraße, im Hause des Herrn Materialist Rießling, um die billigsten Preise ferner zu haben. Man empfiehlt sich zu geehrtem Zuspruch.

Es ist Lit. B. Nro. 181. mit dem 1. Oktober eine sehr bequeme Logie für ledige Herren zu vermiethen, enthaltend 3 heizbare Zimmer, eine schöne Garderobe-Kammer, mit oder ohne Stallung, mit oder ohne Möbels.

Ein zweysitziger, moderner Stadtwagen in bester Kondition ist zu verkaufen und in diesseitigem Zeitungskomtoir zu erfragen.

Frisches Hagenbutzen oder Hägenpelz-Mark ist um billigen Preis zu haben, bey Margaretha Stemmer, im Spenglergäßchen Lit. C. Nro. 100. im innern Hofe.

Digitized by Google

Nro. 234. Samstag, den 30. Sept. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 28. Sept.

Franz Eugen Freyherr von Seida auf Landensperg, k. b. Regierungsrath und Ritter des heil. Michaels-Orden, vollendete heute, nach einem kurzen Krankenlager, seine irdische Laufbahn im 54sten Jahre seines wirksamen, thätigen Lebens. Was er als Staatsdiener, als Gelehrter geleistet hat, und wie werth er der hiesigen Stadt geworden ist, bezeugen die Thränen, die hier ihm fließen. Seine Werke, wovon das letzte, eine Geschichte von Augsburg, nun vollendet ist, beurkunden den großen Umfang seines Wissens. Er war ein thätiger Geschäftsmann, Freund der schönen Künste und treuer Diener seines Königs und Vaterlandes. Außer seinen 6 hinterlassenen Kindern beweinen ihn noch Tausende, in deren Mitte er als liebevoller Freund sein schönes Wirken beschloß. Er war seit 9 Jahren Redakteur dieser Zeitung, der Unterzeichnete hat sie von heute an übernommen, und wird sich bestreben, des Seligen Andenken darinn zu ehren, diesem Blatte den alten guten Ruf und jenen Werth zu erhalten, den der Verstorbene ihm verliehen hat.

Friedrich Loe, k. b. Lieutenant und funkt. Aufschlagseinnehmer.

Nürnberg, den 28. Sept.

Se. Majestät unser allverehrter König sind gestern Abends 6 Uhr in erwünschtem Wohlseyn, auf der Reise von Aschaffenburg nach München, dahier eingetroffen und im Gasthofe zum rothen Roß abgestiegen. Allerhöchstderselbe haben heute Morgens die Reise über Ingolstadt fortgesetzt.

Wien, den 25. Sept.

Der österreichische Beobachter bringt folgende Nachrichten aus Griechenland. Ein Versuch der Griechen, die von den Türken belagerte Zitadelle von Athen zu entsetzen, ist gänzlich mißlungen. Ein Augenzeuge, der sich während dieses Ereignisses im Golf von Athen, ganz nahe dem Schauplatze desselben, befunden hatte, und seitdem in Tino angelangt war, schreibt darüber von dieser Insel unterm 28. Aug.: „Um die vom Feinde eingeschlossene Zitadelle von Athen zu entsetzen, und die vereinigten Truppen Reschid- und Omer-Paschas, denen sich beym Vorrücken in Attika viele Dörfer und Ortschaften unterworfen hatten, zum Rückzug aus diesen Gegenden zu nöthigen, sammelten sich, nach getroffener Abrede, die Taktiker oder regulirten Truppen Fabvier's, die ungeregelten Banden Vasso's und des athenienſischen Kapitäns Lecca, nebst einigen 100 Albanesern unter Karaiskaki, auf Salamis, unter dem Oberbefehl dieses letzteren Anführers, und landeten, gegen 4000 Mann stark, am 16. Aug. (also Einen Tag nach der Einnahme der Stadt Athen von den Türken) bey Levsina (dem alten Eleusis) zwischen Megara und Athen. Sie kamen in der Nacht bis an den Eingang der Ebene; durch die Uneinigkeit der Anführer und die Zaghaftigkeit der Palikari, die sich nicht in die Ebene wagen wollten, verloren sie den günstigen Augenblick der Ueberraschung bey einem ersten Angriffe. Fabvier wollte über die Ebene vorrücken, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Griechen, mit etwas Entschlossenheit und Zusammenwirken, die auf einer weiten Strecke zerstreut kampirenden Türken über-

Digitized by Google

fallen, und sich des ganzen Belagerungsmaterials hätten bemächtigen können. Statt dessen blieben sie unthätig in ihrer Stellung, und ließen den Türken Zeit, sich zu sammeln, und ihrer Seits am folgenden Tage anzugreifen. Die Palikari hielten sich, wie gewöhnlich, hinter Schanzen oder Mauerwerk, worinn sie sich festgesetzt hatten; die Taktiker allein standen auf offenem Felde, dem Feuer des feindlichen Geschützes ausgesetzt; es wurde bis gegen Abend mit ungefähr gleichem Verluste von beyden Seiten geplänkelt. Die Griechen hätten noch immer, obwohl unter minder günstigen Umständen, als am vorhergehenden Tage, durchbrechen können. Karaiskaki und Fabvier, die Muthigsten und Entschlossensten bey der ganzen Expedition, verabredeten einen kombinirten Angriff der Palikari, und der Taktiker; allein da erstere durchaus nicht ins Feuer wollten, sondern vielmehr zu weichen anfiengen, geriethen auch die andern in Unordnung, und flohen in eiliger Hast nach Eleusis, um sich wieder einzuschiffen, Waffen und Gepäck wegwerfend, und 2 Kanonen nebst 3 Fahnen den Türken überlassend, welche, zum Glück für die Griechen, den Flüchtlingen nicht nachsetzten. Solcher Gestalt sind die Türken gegenwärtig Meister von Ost- und Westgriechenland, mit Ausnahme der Zitadelle von Athen. — In Napoli di Romania herrscht fortwährend die größte Anarchie; die Regierung, kraft- und mittelloser als je, sitzt noch immer in dem kleinen Fort Burzki, am Eingange des Havens, und die verschiedenen Militärchefs streiten sich mit den Waffen in der Hand, um den Besitz der übrigen Forts und Positionen. Man behauptet, daß selbst Gura, aus Furcht, seine Leute möchten ihm den Rückweg in die Akropolis versperren, es nicht wagte, bey der Annäherung der Griechen zu seinem Entsatze, einen Ausfall zu machen, und solchergestalt müßiger Zuschauer des Kampfes blieb, der unter seinen Augen gefochten wurde!“

Petersburg, den 12. Sept.

Das Journal de Petersbürg enthält folgenden Artikel: „Die von dem Grafen Samoyelow, Flügeladjutanten Sr. kaiserl. Majestät, aus Georgien überbrachten Nachrichten geben der Regierung noch nicht hinreichende Notizen, um die Ursache des, von den persischen Truppen auf unser Gebiet gemachten Einfalls auffinden, oder die Natur dieses Angriffs bestimmen zu können. Mehr und mehr scheint man jedoch zu der Annahme berechtigt, in dem ganzen Ereignisse nur den Ausbruch eines Fanatismus zu sehen, den der Schach nicht zu zügeln vermocht hat. Uebrigens rücken die Truppen des Sardar von Eriwan, eben diejenigen, die unsere Gränzen überschritten haben, nur langsam vorwärts. Unserer Seits zieht der General Yermalow seine Truppen zusammen, und erwartet nur die Vereinigung seiner gesammten Macht, um seine Operationen zu beginnen.“

Koppenhagen, den 19. Sept.

Das Getreide steigt hier täglich im Preise, auch der Preis der Butter geht immer höher. An mehreren Orten, z. B. in dem nördlichen Theile Jütlands, ist keine Butter für Geld zu haben. — Laut Nachrichten aus Maribo ist der Handel daselbst seit mehreren Jahren nicht so lebhaft gewesen, als jetzt, da man dort sehr viele Getreidegeschäffte macht.

London, den 19. Sept.

Unsern Friedensvertrag mit den Birmanen kann man als einen der größten Siege der brittischen Politik in Indien betrachten. Die Abtretung der großen Küstenstrecke an der östlichen Seite des bengalischen Meerbusens versperrt jedem Nebenbuhler Englands den Weg, ihm von dieser Seite je den Besitz der Alleinherrschaft streitig zu machen. Dieser Theil Indiens bot allein noch den Nordamerikanern oder irgend einem andern Handelsstaate eine Gelegenheit dar, neue Ansiedelungen zu gründen, und sich mächtige Verbündete an Siam, Cochinchina und den Birmanen selbst zu erwerben. Diese Gelegenheit ist nun auf immer verloren, und England fühlt sich auch von dieser Seite sicher. Seinen neuen Einfluß bey den

Digitized by Google

Höfen von ganz Hinterindien wird es zur Ausdehnung seines Handels nicht unbenutzt lassen. — Nachrichten aus Afrika melden, daß der König des Negerstammes der Aschantees die Feindseligkeiten wieder begonnen, und die Aschims, Englands getreueste Verbündete, vollkommen besiegt hat.

Madrid, den 16. Sept.

Der König hat sich entschlossen, auf die dringenden, ihm gemachten Vorstellungen, die Strafe des, wegen eines Mordes zum Tode verurtheilten kön. Freywilligen in lebenslängliche Galeerenstrafe zu verwandeln. Die kön. Freywilligen, von denen die aus der Kompagnie, aus der der Verurtheilte war, sämmtlich ihre Entlassung hatten verlangen wollen, gaben sich hierauf zufrieden, wogegen das Volk über die Verwandlung der Strafe murrte. — In Barcelona ist am 12. Sept. der Prior des Klosters la Mercy, ein geachteter, wohlthätiger Mann, und zwar, wie man glaubt, von einem jungen Menschen, der nur erst den Tag zuvor bey dem Prior gebeichtet hatte, ermordet worden. Da nicht Geldgier der Grund des Mords gewesen seyn kann, indem man nichts entwendet fand, so glaubt man, es seyen politische Gründe bey dem Mord im Spiel. Man sagt nämlich, daß der Ermordete, Prior eines der reichsten Klöster Kataloniens, sich früher stark dafür ausgesprochen hatte, daß die Geistlichkeit mit ihren Schätzen dem Staat zu Hilfe kommen sollte. Der Prior hatte überdieß nahe Aussicht, zum General seines Ordens ernannt zu werden.

Paris, den 23. Sept.

In Dünkirchen wurden am 18. Sept. die Kanalschleußen geöffnet, um durch die schnell losgelassene Gewalt des Wassers die Sandbank wegzuschwemmen, welche den Zugang zu dem Haven größeren Schiffen versperrt. Es ist dieses Manövre seitdem wiederholt, und dadurch bereits 5 bis 6 Fuß von der Sandbank weggeschwemmt worden.

Brüssel, den 15. Sept.

Hiesige Blätter theilen Privatnachrichten aus Java mit, worinn es heißt: Der Krieg auf der Insel Java dauert noch immer fort; es ist ein Glück, daß bey Weitem der größere Theil der Bevölkerung der Regierung treu bleibt, und wir mithin den Eingebornen Eingeborne entgegen stellen können; denn sonst hätten wir uns mit der kleinen Anzahl von Truppen, die wir hier haben, nicht widersetzen können, und nach Europa zurück kehren müssen. — Unsere Armee ist 10,000 Mann stark, darunter sind 6000 Europäer. Jene 10,000 Mann sind aber dergestalt in dem ganzen Archipel zerstreut, daß es schwer seyn dürfte, 3000 Mann zusammen zu ziehen, weil man den größten Theil unserer Besitzungen wegen der dort herrschenden Spannung nicht von Truppen entblößen kann. Erhalten wir nicht bald 3 bis 4000 Mann Verstärkungstruppen aus dem Mutterlande, so können die Unruhen noch mehrere Jahre fortdauern.

Aus Bayern, den 27. Sept.

Die nach dem Morgenlande abgegangenen Offiziere, 8 an der Zahl, worunter der Herr Oberstlieutenant v. Heidegger, haben nicht eine eigentliche Erlaubniß erhalten, bey den Griechen Dienste zu nehmen, sondern es ist ihnen lediglich Urlaub gegeben und gestattet worden, zu ihrer Ausbildung in wissenschaftlicher und artistischer Hinsicht eine Reise nach Italien und Griechenland anzutreten. Jedem Offizier ist ein Unteroffizier zugetheilt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Man versichert, der gelehrte Abbate Roselli, der bey der Bibliothek in Pisa angestellt ist, habe unter den Pergamenten eines Kapuzinerklosters 15 Bücher der Geschichte des Titius-Livius gefunden, die seit Jahrhunderten verloren waren. — Der General Rodil hat aus Callao, das er so lange und so tapfer vertheidigt hatte, 6 Gemälde von Ribeira, genannt Spagnoletto, berühmten Maler aus dem 17ten Jahrhundert, welche in der Hauptkirche dieser Stadt waren, mitgebracht.

Digitized by Google

Ein englischer Lord hat bereits der spanischen Regierung für diese Gemälde eine Million Realen angeboten.

Im Benehmen mit dem Ausschuß der höheren Kunst- und der Zeichnungsschule hat der Unterzeichnete die Ehre anzuzeigen, daß die Lehrstunden bey der sonntägigen Zeichnungsschule künftigen Sonntag den 1. Okt. wieder beginnen.

Rugendas, k. Professor.

Indem ich einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst bekannt mache, daß mir obrigkeitlich genehmiget wurde, die Bier-Niederlage vom gräflich tarischen Bräuhaus in Obergriesbach zu übernehmen, so empfehle ich mich zu geneigtem Besuche, und bemerke, daß weder mein bereits eröffnetes Lokale, noch die prompte Bedienung den verehrlichen Gästen etwas zu wünschen übrig lassen werde.

M. Glöckner, in der Jakobsstraße Lit. G. Nro. 9.

Ein junger rehfarbiger Windhund mit Halsband und Zeichen Nro. 167. ist entlaufen; wer ihn in Lit. A. Nro. 480. am vordern Lech abliefert, erhält eine Belohnung.

Künftigen Sonntag wird bey Unterzeichneten Tanzmusik gehalten, wozu höflich einladet Joh. Heinrich Körber, in Göggingen.

Künftigen Sonntag und Montag, den 1. und 2. Okt., wird bey Unterzeichnetem ein Hauptschießen gegeben, wozu die verehrlichen Schützen gehorsamst einladet

Narzis Ettensberger, Gastgeber zum Jägerhaus bey Haunstetten.

Bey dem Unterzeichneten steht in Kommission ein ganz neuer viersitziger Reise-Wagen, nach der neuesten Façon, um billigen Preis zu verkaufen.

Johann Hemmerle, Branntweiner Lit F. Nro. 233.

Babette Thorr, Marchande de Modes von München, empfiehlt sich während dieser Dult mit einer vorzüglichen Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Modewaaren, als: in Putz- und andern Hüten, dann in Blumen, Hauben, Chemiseten und übrigen Modeartikeln, zur gefälligen Abnahme, nebst Versicherung der billigsten Preise. Die Boutique ist Nro. 93. in der ersten Reihe vis a vis dem Fuggerhause.

(Avertissement.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein bisheriges Verkaufsgewölbe bey Herrn Phil. Ad. Baum Lit. A. Nro. 13., verlassen, und dagegen das in meinem eigenen Hause Lit. B. Nro. 4., neben dem Gasthof zur goldenen Traube, bezogen habe. Bey dieser Veranlassung bringe ich zugleich meinen verbindlichsten Dank dar, für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und empfehle mich auch für die Zukunft in meinen führenden Artikeln, als: Double florence, Marceline, Gros de Naples unis - glacés et moirés, Gros de Berlin, Levantino, Taffent, Atlasse, Tull, Crêpe und verschiedene Gaze; façonirte Halbseiden-Zeuge, façonirte Atlas- und Taffent-Bänder, façonirte Halstücher in Seide, Gaze et Crêpe orientales, Schawls viereckigte und lange in Wollen et Bour de Soie à Bordure et à Palmes, Fausses-Blonden, Baumwoll-Tull, Fadenspitzen, Blumen, Handschuhe und alle Sorten Nähseide; englische und französische Merinos, Circassienes, Callicos oder Pers, Sarsenettes, Mousslin, Jaconettes, Percales, und Organdin etc. Durch eine reele Handlungsweise und äußerst billige Preise werde ich mich stets bestreben, mir das schätzbare Vertrauen meiner werthen Abnehmer zu sichern, und ich bitte mich ferner mit recht zahlreichem gütigen Zuspruch zu beehren. Leonhard Vogl.

Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß er diese Michaeli-Messe wieder besucht, mit einem wohlassortirten Lager von verfertigten Damenschuhen aller Gattungen nach dem neuesten Geschmack und Form, zu den billigsten Preisen, und empfiehlt sich mit Hochachtung.

Georg Hörmann, Damen-Schuhmacher von München.

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er mit einem wohlassortirten Waarenlager die hiesige Michaelidult bezogen hat; er empfiehlt sich daher einem hohen Adel und verehrten Publikum bestens, indem er die billigsten Preise versichert; seine Bude ist dem fürstl. Fuggers. Hause gegenüber. J. Schmitt, Hofschuhmacher aus München.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 30. Sept. 1826. Nro. 234.

(Ediktalladung.) Der Schneidersohn Mathias Blumfelder aus Wemding, welcher schon seit dem russischen Feldzug im Jahre 1812 als königl. bayer. Soldat vermißt wird, und dessen Vermögen in baaren 292 fl. besteht, wird hiermit auf den Antrag seiner einzigen Schwester, Marianna Juliana Zacher, geborne Blumfelder, oder auch für den Fall, daß er nicht mehr leben sollte, dessen allenfallsige Leibes- oder Testamentserben unter Androhung des Rechtsnachtheils innerhalb 6 Monaten dahier persönlich oder durch einen legal Bevollmächtigten sich zu melden, vorgeladen, als außerdem er für verschollen erklärt, und sein erwähntes Vermögen seiner genannten Schwester als seiner präsumtiven einzigen gesetzlichen Erbin gegen hinreichende Kaution ausgefolgt werden würde. Monheim, den 18. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Es wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß das unterm Heutigen gefällte Prioritätserkenntniß in der Konkurssache gegen Anton Bosch, Bilderhändler zu Ichenhausen, heute an die Gerichtstafel angeheftet worden sey. Günzburg im Oberdonaukreise, den 16. Sept. 1826 Königl. bayer. Landgericht Günzburg an der Donau.
Ott, Landrichter.

(Verschollenheitserklärung.) Nachdem Georg Hengge von Oy, der Pfarrey Mittelberg, innerhalb des, in der Ediktalladung vom 20. Febr. d. J. vorgesetzten sechsmonatlichen Termines hierorts sich nicht gestellt hat, so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt und mit dessen Vermögen nach dem in obiger Aufforderung angedrohtem Präjudize nunmehr rechtlicher Ordnung nach verfahren werden. Sonthofen, den 22. Sept. 1826. Königl. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

Andreas Gebhard, ein Sohn weil. Mathias Gebhard zu Minderoffingen, ist bereits vor 41 Jahren unter das kaiserl. österreichische Militär getreten, und hat seit etliche 30 Jahren von seinem Aufenthalt nicht das Mindeste hören lassen. Da nun die nächste Verwandte des gedachten Andreas Gebhard, welcher, wann er noch lebt, bereits im 67sten Lebensjahr stehet, um die Ausantwortung dessen, unter vormundschaftlicher Verwaltung stehenden, und 180 fl. betragenden Vermögens das Ansuchen gestellt haben, so wird derselbe oder seine allenfallsige rechtmäßige Leibeserben unter Anberaumung eines peremtorischen Termins von 6 Monaten hiemit aufgefodert, dahier zu erscheinen, und gedachtes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe unter die sich darum gemeldete nächste Anverwandte mit vollem Eigenthumsrecht vertheilt werden würde. Wallerstein, den 12. Sept. 1826. Fürstliches Herrschaftsgericht.
v. Langen. — Heilmann.

(Gantedikt.) Nachdem in der Schuldsache des Daniel Brdg von Schönau die beabsichtete Schuldnachlaßverhandlung nicht so ausgefallen ist, daß dadurch dem Gemeinschuldner die ihm nothwendige Schulderleichterung zugegangen wäre, so hat der Gemeinschuldner den Gläubigern bonis cedirt, und sich dem Konkursverfahren unterworfen. Da nun über das sämmtliche Vermögen des Daniel Brdg die Gant erkannt worden, so werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 19. Okt. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 17. Nov. d. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik der 1. Dez., und für die Dupplik der 15. Dez. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtl. Gläubiger des Gemeinschuldners öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von der Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen

Digitized by Google

haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Vorläufig werden die Kreditoren in Kenntniß gesetzt, daß bey der am 18. dieß Statt gefundenen Nachlaßverhandlung an verbrieften Foderungen die Summe von 1924 fl. ohne Zinsrückstände angemeldet, und daß theils an angebrachten, theils an selbst angegebenen unversicherten Foderungen die Summe von 862 fl. 48 kr. gefodert worden sind, der Vermögensstand aber nach gerichtlich vorgenommener Schätzung mit beweglichem und liegendem Vermögen sich nur auf 1088 fl. 48 kr. stellt, woraus es also ersichtlich ist, daß jedenfalls die ganze Masse von den bevorzugten Gläubigern verschlungen wird. Lindau, den 19. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dir. leg. abs., Schmid, I. Assessor.

Der als Bäckergeselle und Bräuknecht auf der Wanderschaft in Bayern befindliche verheirathet gewesene Bäckermeister, Joseph Gerngroß aus Allersberg, wird hiemit von Amts wegen aufgefodert, sich in der Verlassenschaftssache seiner ohnlängst im ledigen Stand verstorbenen Schwester Maria Anna Gerngroß ungesäumt nach Hause zu begeben, und bey unterzeichneter Gerichtsbehörde zu melden. Hilpoltstein, den 11. Sept. 1826. Königl. Landgericht. Lang, Landrichter.

Ulm. (Vorladung des Martin Frieß von Langenau.) Es hat Christine Bopp von Biberach gegen Martin Frieß von Langenau, einem Sohn des gewesenen Revierförsters Frieß allda, Klage auf Privatgenugthuung aus unehelicher Schwächung, Ernährung ihres Kindes und Ersatz von Tauf- und Kindbettkosten erhoben. Es ergehet daher an den abwesenden Beklagten hiermit der öffentliche Aufruf, binnen des unerstrecklichen Termins von 90 Tagen, wovon 30 Tage für die erste, 30 Tage für die zweyte, und 30 Tage für die dritte und letzte Frist gerechnet werden, vor unterzeichneter Gerichtsstelle in Person oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, sich auf die Klage einzulassen und seine etwaige Einreden vorzubringen, widrigenfalls nach Ablauf der ersten und zweyten Frist die der Klage zu Grunde liegenden faktischen Umstände als zugestanden angesehen werden würden. Nach Umfluß der dritten Frist wird dem Beklagten auch das Vorbringen seiner Einreden abgeschnitten, und nun für die Klägerin, so weit deren Anspruch nach dem fingirten Bekenntnisse des Beklagten gesetzmäßig begründet ist, in der Hauptsache entschieden werden. Ulm, den 14. Sept. 1826. Königl. würtembergisches Oberamtsgericht. Panzer, Gerichtsaktuar.

(Bekanntmachung.) Der zur Verlassenschaft der Huberschen Eheleute gehörige und zum k. Rentamt dahier freystiftige Bauernhof zu Rammertshofen sammt Einrichtung und dem heurigen Fande wird auf Antrag der Kreditorschaft hiemit zum öffentlichen Verkauf ausgestellt, und dazu Lizitations-Kommission auf Donnerstag den 12. Okt. c. Morgens 9 Uhr in Rammertshofen anberaumt. Zum besagten Anwesen gehören an Gründen: 63 Tagw. 62 Dezim. Ackerland, 21 Tagw. 88 Dezim. Wiesmad und 47 Tagw. 6 Dezim. noch ziemlich geschonte Waldung, und es wurde dasselbe auf 5232 fl. gerichtlich geschätzt. Sollte sich für den Kompler kein annehmbarer Käufer finden, so wird man auch Angebote auf Parzellen aufnehmen, und die Zertrümmerung versuchen. Bruck, den 1. Sept. 1826. K. b. Landgericht. Fischer, Landrichter.

(Vorladung.) Den Unterthanen des vormaligen Pfleggerichtes Rottenburg sind 5 Assekurationen der ehemaligen Landschaft von Bayern in einem Gesammtbetrage von 10,605 fl. verloren gegangen, wovon 6575 fl. den nunmehr diesseitigen Unterthanen, 4030 fl. aber jenen des k. Landgerichts Pfaffenberg zugehören. Diese Urkunden sind folgende: 1) Von 1728 mit der Zinszeit 6. August; 2) von 1729 mit der Zinszeit 30. Dez.; 3) von 1731 mit der Zinszeit 29. May; 4) von 1732 mit der Zinszeit 30. Jul., und 5) von 1733 mit der Zinszeit 22. Dez., jede auf 2121 fl. lautend. Mit Einverständniß des k. Landgerichts Pfaffenberg werden nun die unbekannten Innhaber dieser 5 Dokumente öffentlich aufgefodert, dieselben binnen 6 Monaten, vom heutigen Tage an, bey unterzeichneter Behörde vorzuweisen, und ihre allenfallsigen Ansprüche hierauf geltend zu machen, außerdem diese Dokumente für kraftlos erkannt werden würden. Landshut, den 9. Sept. 1826. Königl. Landgericht. Lict. Gbtz, Landrichter.

Mehrere Gemeinden des k. Landgerichts Füßen haben ihre Schuldigkeit aus der Lokalkriegsperäquation des Jahres 1809/10 durch Scheine die au porteur lauten,

Digitized by Google

gedeckt, diese Scheine aber nachher aus verschiedenen Gründen angefochten. Zum Versuch eines gütlichen Uebereinkommens liegen jetzt die Gemeindebeschlüsse vor, und es werden alle diejenigen, welche derley Kriegsperäquationsscheine, die durch das k. Landgericht Füßen im Jahr 1816 ausgestellt sind, in Händen haben, aufgefodert, sich am 8. Nov. Vormittags 9 Uhr im großen Rathhaussaale zu Füßen einzufinden, und sich den Stand der Sache und die Vergleichsvorschläge vortragen zu lassen, und ihre Erklärung abzugeben. Wegen der zu hoffenden gütlichen Uebereinkunft ist das persönliche Erscheinen der Scheininnhaber wünschenswerth, doch werden auch hinlänglich Bevollmächtigte ohne die Scheine angenommen. Wer sich an gedachtem Tage nicht meldet, von dem wird angenommen, daß er sich dem Willen der erscheinenden Mehrzahl der Scheininnhaber jeder betreffenden Gemeinde anschließe. Füßen, den 11. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Egloff, Landrichter.

(Vorladung.) Nachdem Joseph Holzner, Bauerssohn vom Linsengute zu Pietenberg schon über 36 Jahre von seiner Heimath abwesend ist, und während dieser langen Zeit über seinen Aufenthalt keine Erfahrungen eingeholt werden konnten, so wird obiger Joseph Holzner oder seine allenfallsige Deszendenz aufgefodert, binnen 6 Monaten in die Heimath zurückzukehren, oder den dermaligen Aufenthalt auf gehörige Art hierorts um so gewisser anzuzeigen, als außerdem derselbe als verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten ausgefolgt werden würde. Actum den 13. Sept. 1826. K. b. Landgericht Mühldorf. Bartsch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Vollstreckung wird die Halbhölde des Ignaz Gieser von Unterthirheim, bestehend in Haus, 1/2 Gemeindenutzen, 1 1/2 Viertel Ackers, den 23. Okt. 1826 an den Meistbietenden in der Landgerichtskanzley von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Zugleich werden dessen Gläubiger auf den 23. Okt. 1826 unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß sie im Nichterscheinungsfalle von dieser Massa ausgeschlossen würden. Wertingen, den 16. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) In Erbschaftssache des Schutzjuden Löw Neuburger von Binswangen wird die Gant erkannt, und als Ediktstäge bestimmt, und zwar: I. der 19. Okt. 1826 zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen; II. der 20. Nov. 1826 zur Anbringung der Einreden; III. der 4. Dez. 1826 zur Replik, und IV. der 18. Dez. 1826 zur Schlußverhandlung; wozu sämmtliche Gläubiger des Löw Neuburger von Binswangen, und zwar am ersten Ediktstage unter Strafe des Ausschlusses, und an den übrigen Ediktstägen unter Verlurst der betreffenden Handlungen, jedesmal bis Früh 8 Uhr vorgeladen werden. Wertingen, den 12. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Matthäus Dietrich von Kemnath, geboren den 23. Febr. 1784, hat im Jahre 1812 den französisch-russischen Feldzug mitgemacht, und wird seit dieser Zeit vermißt. Seine Geschwister haben um die Ausfolglassung seines Vermögens von 33 fl. 20 kr. angesucht. Mathäus Dietrich oder seine allenfallsige Nachkommenschaft wird daher vorgeladen, sich binnen 6 Monaten, von heute an, hier zu melden, oder zu gewärtigen, daß er als verschollen erklärt, und sein Vermögen gesetzlich ausgeantwortet werde. Burgau, den 20. Sept. 1826. K. b. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Waldparzellen-Verkauf.) In Gemäßheit höchster Regierungsverfügung vom 5. Aug. l. J. ad Nro. 7387. werden die Waldungen Erlau in 9 Parthien, und Hallach in 10 Abtheilungen, zusammen 492 Tagw. 56 Dezim. haltend, nach den in der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 für Staatsrealitäten-Verkäufe festgesetzten Normen, öffentlich versteigert. Die Verkaufsverhandlung wird am 6. Nov. d. J. im Amtslokale des königl. Rentamts Friedberg vorgenommen, wohin Kaufsliebhaber bis Früh 9 Uhr mit der Bemerkung eingeladen werden, daß der Forstgehilfe Kistler zu Bachern beauftragt ist, in der Zwischenzeit die Verkaufsobjekte auf Verlangen vorzuzeigen. Friedberg, den 14. Sept. 1826. Königl. Rentamt Friedberg und Forstamt Aichach. Ohrenberger, Rentbeamter. — Glas, Forstmeister.

Auf Antrag eines Spezial-Hypotheken-Gläubigers werden andurch zum Drittenmal die Immobilien der Baucher Müller Kernischen Eheleute zu Rennertshofen, wie

sie im Proklama vom 9. Aug. l. J. (vide Kreisintelligenzblatt dd. 26. April und 3. May Nro. 17. und 18., Korrespondent von und für Deutschland vom 24. April und 6. May Nro. 114. und 126., Neuburger Wochenblatt vom 29. April 1817, Augsburger ordinaire Postzeitungs-Beylage vom 27. April und 2. May Nro. 100. und 104.) näher beschrieben sind, dem öffentlichen Verstriche ausgestellt, und wird Termin auf den 16. Okt. d. J. Früh 8 Uhr im Sieglischen Wirthshause zu Rennertshofen anberaumt, wozu besitz- aber auch zahlungsfähige Liebhaber eingeladen werden. Monheim, den 26. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird über die aus den von Seraphin Rauch, ehemaliger Lebzelter und Realitäten-Besitzer in Rosenheim, seiner Kreditorschaft zedirten Realitäten erlöste Kaufschillingsmasse von 9000 fl. der Universalkonkurs eröffnet. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: der erste zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweisung auf Dienstag den 17. Okt. l. J.; der zweyte zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienstag den 21. Nov.; und der dritte zur Schlußverhandlung auf Donnerstag den 28. Dez. l. J., und zwar in der Art ausgeschrieben, daß als terminus ad quem zur Abgabe der Repliken Samstag der 6. Jan., und zur Abgabe der Dupplikn Montag der 15. Jan. 1827 bestimmt wird. Alle diejenigen, welche an gedachte Kaufschillingsmasse aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen zu machen haben, werden aufgefodert, an den festgesetzten Ediktstagen zu erscheinen und ihre Rechte zu verwahren, indem das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Präklusion mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Actum den 6. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht Rosenheim. Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 18. Okt. h. J. Vormittags 10 Uhr werden zu Adelshofen nächst Bruck circa 6 Zentner Hopfen bester Qualität und heurigen Gewächses gegen baare Bezahlung, vorbehaltlich höchster Genehmigung, an den Meistbietenden verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. Adelshofen, den 23. Sept. 1826. Kurfürstlich Maria-Leopoldinische Rentenverwaltung Adelshofen.
Choblenze, Verwalter.

Rotweil. (An Freunde der Kirchengeschichte.) Im Verlage der Herderschen Buchhandlung in Rotweil ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Augsburg in der Wolffischen) zu haben: Dannenmayers, Matth., Dr. der Theologie und ehemaligem Professor der Kirchengeschichte, und der theol. Encyklop. auf der Universität zu Wien. Leitfaden in der Kirchengeschichte, 2te verbesserte Ausg., 1ster Theil, Ladenpreis 2 fl., die 3 folgenden Bände, obwohl an Bogenzahl stärker, wird keiner über 2 fl., das ganze Werk demnach 8 fl. kosten. Schon längst fehlte es in der kirchenhistorischen Literatur an einem Buche, welches zwischen einem voluminösen Werke und einem Kompendium die Mitte hielt, und auch von weniger Bemittelten angeschafft werden konnte. Die obgenannte Buchhandlung hat, von vielen Seiten aufgefodert, sich daher entschlossen, von diesem so beliebten Leitfaden nicht nur eine neue, sondern auch eine wesentlich verbesserte Auflage zu veranstalten. Ein gelehrter Veteran im kirchenhistorischen Fache, der Herr geistl. Rath Dr. Schinzinger, der mehr als 30 Jahre auf der Hochschule zu Freyburg nach diesem Leitfaden seine Vorlesungen hielt, war so gütig, alle in der früheren Auflage enthaltenen Druckfehler und Unrichtigkeiten zu verbessern. Die Citationen oder Angabe der Quellen, wie sie in Dannenmayers institutiones hist. eccl. Viennae enthalten sind, werden von Paragraph zu Paragraph in diese neue Auflage aufgenommen, überdieß wird dieselbe mit anderweitigen Notizen, und der neueren Literatur bereichert werden. Dieß wird den Leser in den Stand setzen, sich mit den kirchenhistorischen Quellen näher zu befreunden. — Die Besorgung dieser Ausgabe hat ein Mann übernommen, dem eine öffentliche Bibliothek offen steht, der Kraft und guten Willen besitzt, die pünktlichste Sorgfalt auf die Verbesserung dieser neuen Ausgabe zu verwenden. Dannenmayers freymüthige Wahrheitsliebe, dessen Unparteylichkeit in der Darstellung ist bekannt, und läßt hoffen, daß das Unternehmen allgemeinen Beyfall und Unterstützung finden werde. Der 2te Band ist unter der Presse, und bis Ostern 1827 hofft der Verleger den 4ten und letzten Band liefern zu können.

Digitized by Google

Nro. 235. Montag, den 2. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 28. Sept.

Nach allerhöchstem Beschlusse wird das Taubstummeninstitut von Freysing nach München versetzt, und mit demselben eine Beschäfftigungsanstalt verbunden.

Fürth, den 27. Sept.

Der heutige Tag gewährte den Bewohnern unserer Stadt das unschätzbare Glück, Se. Majestät den König in ihren Mauern zu sehen, und ihm — da alle Feyerlichkeiten des Empfanges nach allerhöchster Anordnung unterbleiben sollten — die stille Huldigung der tiefsten Ehrfurcht, Liebe und Treue darzubringen. Ganz ohne alles Gefolge, bloß in Begleitung eines Flügeladjutanten, angelangt, geruhte der allergnädigste Monarch Abends um halb 5 Uhr den Wagen zu verlassen, um in Begleitung Sr. Excellenz des königl. Generalkommissärs und Regierungspräsidenten, Grafen von Drechsel, der anwesenden Staatsdiener und der beyden Bürgermeister der Stadt, einige der merkwürdigsten Fabrik- und Industriezweige in Augenschein zu nehmen. Der besondern Aufmerksamkeit würdigten Se. Majestät die von dem kunstsinnigen Mechaniker Späth hergestellten Vorrichtungen des Bronze-Farben-Fabrikanten Georg Benda, welcher erst unlängst durch ein Privilegium zur Erweiterung dieses wichtigen Zweiges vaterländischer Industrie ermächtigt worden war. Von da verfügten sich Allerhöchstdieselben in die Werkstätte der Kunstdreher Reich, Vater und Sohn, und gewährten dem Kunstsinne beyder in den huldvollsten Ausdrücken die allergnädigste Anerkennung. In der Spiegelfabrik Volkert und Faber geruhten Se. Majestät der Verfertigung eines großen Spiegels beyzuwohnen, und den geschmackvollen Leistungen des Fabrikinnhabers die allerhöchste Zufriedenheit zu bezeigen. Gleich huldvoll und herablassend schenkte der allgeliebte Monarch in der Werkstätte des Metallschlagermeisters Konrad Espermüller den Gewerbserzeugnissen desselben die allerhöchste Aufmerksamkeit, und nur die einbrechende Nacht setzte den Forschungen des erhabenen Fürsten ein Ziel, welcher in der Mitte des Ihn zahlreich umgebenden Volkes mit der edelsten Anspruchlosigkeit, wie der Vater unter seinen Kindern, verweilte. — Nachdem Se. königl. Majestät die neuerbauten Kirchen für die katholische und evangelische Gemeinde in Augenschein genommen, und die anwesenden Staats- und städtischen Behörden der allerhöchsten Huld versichert hatten, setzten Allerhöchstsie, begleitet von 1000 Segenswünschen des hochentzückten Volkes, die Reise weiter fort. — Heil dem Monarchen, welcher durch Tugend und ächte Fürstengröße, durch Huld und Herablassung sich in den Herzen Seiner Unterthanen ein bleibendes Denkmal der Liebe und unerschütterlichsten Treue gründet!

Augsburg, den 29. Sept.

Heute Nachmittags halb 1 Uhr verschied dahier an der Brustwassersucht Se. Excellenz der königl. bayer. Präsident der Regierung des Oberdonaukreises, Generalkommissär, erblicher Reichs- und wirklicher Staatsrath, Sr. königl. Majestät von Bayern Kämmerer, dann Großkreuz des Civilverdienst-Ordens der bayer. Krone, Herr Karl Ernst Graf von Gravenreuth, nach einer langwierigen Krank-

Digitized by Google

heit im 55sten Jahre seines Lebens. Ein edler Sinn für alles Schöne und Gute, der sich stets in seinen Handlungen aussprach, hat ihn in den Herzen Aller, die ihn kannten, unvergeßlich gemacht.

Triest, den 23. Sept.

Man will nun abermals versichern, daß Lord Cochrane im Archipel eingetroffen sey; ein Schiffer hat ein dahin segelndes Geschwader von 11 Schiffen, (welches doch vielleicht das Algierische gewesen seyn könnte) gesehen. Man fügt hinzu, er habe bereits das Oberkommando über 130 griechische Schiffe angetreten. Als Cochrane am 29. Aug. in Cagliari am Bord einer Fregatte einlief, wurde er dort feyerlich begrüßt, setzte aber nach einem Aufenthalte von wenigen Stunden seine Fahrt nach Napoli di Romania fort, nachdem er erfahren, daß sein Dampfschiff 2 Tage vorher die nämliche Richtung genommen hatte. — Nach Briefen aus Corfu vom 13. Sept., soll Athen am 24. Aug. nach einem hartnäckigen Gefechte durch Karaiskaki und Fabvier entsetzt worden seyn.

Petersburg, den 12. Sept.

Am Krönungstage wurde ein kaiserl. Manifest erlassen, wodurch alle vor Gericht gestellten Personen, wenn sie nicht wegen Mordes, Raubes, Diebstahls oder Bestechlichkeit belangt sind, freygesprochen werden. Ferner erhalten dadurch die Deserteure von der Land- und Seemacht, so wie die Landleute, welche ihre Fahnen ohne Erlaubniß verlassen haben, (wahrscheinlich sind die Militärkolonisten gemeynt), völlige Verzeihung. Auch werden die dem Fiskus schuldigen Summen für Geldstrafen ꝛc. erlassen; eben so die Verzugszinsen für erhaltene Vorschüsse oder Steuerrückstände. Schließlich wird auch sonst noch die Heimzahlung der, von der Regierung den Gemeinden oder Privatpersonen gemachten Vorschüsse erleichtert.

London, den 20. Sept.

Man liest in dem Globe und Traveller: „Obgleich der persische Hof seit langer Zeit die Macht seiner Nachbarn im Norden fürchtet, und die Gefahr einzusehen scheint, der er in einer solchen Nachbarschaft ausgesetzt ist, so hat er dennoch unaufhörlich seine feindseligen Gesinnungen unterhalten. Man kann nicht wissen, ob der persische Hof die Einfälle in Rußland genehmigt; allein man hat alle Ursache zu glauben, er werde dem General Yermalow die Genugthuung nicht geben, die dieser den Befehl hat, zu fordern. Ein solches Betragen gegen eine Macht wie Rußland wäre nur unbegreiflich für diejenigen, welche die sonderbaren Einfälle und unüberlegten Schritte, welche die orientalischen Höfe sich erlauben, nicht kennen. Es sind in Ostindien manche kleine Fürsten gewesen, welche eben so wenig fähig waren, gegen die brittische Macht aufzutreten, als Persien gegen Rußland, und doch haben sie sich ihr Verderben geholt, weil sie fürchteten, man möchte sie mit der Zeit vernichten.“

Paris, den 23. Sept.

In der Etoile liest man heute: „Der Angriff der Perser auf die russischen Gränzen, ist ein Ereigniß, das man in Odessa nichts weniger als erwartet hatte. Das Gerücht war dort im Umlaufe gewesen, daß eine Abtheilung des zweyten Heeres nach dem Kaukasus sich in Marsch setzen solle. Jetzt vernimmt man bestimmt, daß die 20ste Infanterie-Division, die zeither in der Krimm gelegen, bereits aufgebrochen ist, um nach Georgien zu gehen. Sie wird in der Krimm durch andere, in den benachbarten Gouvernements stehende Bataillons ersetzt werden. Man glaubt, daß noch andere Truppen zur Verstärkung der Armee in Georgien abgeschickt werden sollen. Diese Nachricht wird sicher nicht verfehlen, ihren Einfluß auf die noch immer in Akjermann fortdauernden Unterhandlungen zu äußern. — Am 16. Sept. wurde der 2te Erinnerungstag an den Tod Sr. Majestät Ludwigs XVIII., in der königl. Kirche von St. Denis, mit allem dieser Zeremonie angemessenen Pompe gefeyert. Schon von frühen Morgen waren alle nach St. Denis führende Straßen

Digitized by Google

mit zahlreichen Gläubigen aller Stände bedeckt, welche kamen, um den Gräbern ihrer Könige Ehrfurcht und Achtung zu bezeigen. Se. königl. Hoheit der Dauphin, der Herzog von Orleans, und der Herzog von Chartres wohnten dem Trauergottesdienste bey, bey welchem auch die Großoffiziere des Königs, die Großoffiziere der Prinzen und Prinzessinnen, die Marschälle und Generallieutenants, die Pairs von Frankreich, und die in Paris anwesenden Deputirten, in tiefer Andacht um den Katafalk stehend, gegenwärtig waren.

Französische Gränze, den 22. Sept.

Nach einem Schreiben aus Bordeaux vom 12. dieß hätten in den südlichen Departements von Frankreich kürzlich mehrere Truppenbewegungen nach den spanischen Gränzen hin Statt gehabt, woraus man den Schluß ziehen wollte, daß die französischen Regimenter, welche Barcelona und andern festen Plätzen zur Besatzung dienen, abgelöst, und durch andere Korps ersetzt werden würden. Denn eine Vermehrung der Okkupationstruppen in der Halbinsel hält man unter den gegenwärtigen Umständen um so weniger für wahrscheinlich, weil man dadurch England Ursache zum Mißvergnügen geben, und es wohl gar auf den Gedanken bringen könnte, als beabsichtige Frankreich, die etwaigen Unternehmungen der apostolischen Partey gegen Portugal zu unterstützen. — Dasselbe Schreiben klagt sehr über die ungünstige Witterung, welche den herrlichen Bodenerzeugnissen der Guyenne und Languedocs großen Schaden zugefügt. In Folge der Wechsel derselben und vornehmlich der seit mehreren Wochen anhaltenden Regen, hatte man alle Hoffnung verloren, in diesem Jahre einen durch seine Qualität sich auszeichnenden Wein zu erzielen; die Quantität desselben aber, glaubte man, werde durch das der Lese fast unmittelbar vorangehende nasse Wetter gar sehr vergrößert werden.

Berlin, den 24. Sept.

Ihre königl. Hoheiten der Prinz Friedrich der Niederlande nebst Höchdessen Gemahlin sind in erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen.

Frankfurt, den 25. Sept.

Der durch unsterbliche Verdienste um Naturforschung und Länderkunde berühmte Reisende, Herr Baron Alexander von Humboldt, ist von Paris zu Frankfurt angekommen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die katholische Gemeinde Gh. in Niederschlesien mußte in diesem Frühjahr ihr Schulhaus erweitern. Da sie klein und arm ist, so bat der katholische Pfarrer die dasige größere evangelische Gemeinde um Hilfe, und willig that diese alle nöthigen Fuhren unentgeldlich. Das freute den katholischen Schullehrer, und er malte mit Genehmigung seines Pfarrers die Bildnisse von Melanchthon und Luther nach Cranach in Oel, und schenkte sie der evangelischen Brudergemeinde. Als die beyden schönen Bilder zum Erstenmal in der evangelischen Kirche aufgehängt waren, hielt der Pfarrer eine schöne Predigt über die Liebe und den Frieden, und nach der Predigt erboten sich auch noch die ärmsten evangelischen Nachbarn, das katholische Schulhaus fertig zu bauen. Jetzt steht der Bau der Liebe freundlich und geräumig da. Es wird gerühmt, daß an diesem brüderlichen Vernehmen der sehr verständige und brave katholische Pfarrer besondern Antheil habe. — Eine hessische Gemeinde schrieb kürzlich an den Verleger der Dorfzeitung: in dem letzten Beywagen sey eine neue Schrift: „der allzeitfertige Orgelspieler" angezeigt worden. Sie wünsche sehr, ein solches Buch für ihren Schulmeister zu haben, der bey seinem Orgelspielen nie fertig werden könne. — Vor Kurzem wurde zu Dublin eine Frau vor Gericht gebracht, die ein Kind gestohlen, und zwar aus Liebe. Das Kind war ihr nämlich von den Waisenhausvorstehern bis in's siebente Jahr zur Pflege anvertraut, und dann einer anderen Amme übergeben. Zuerst gieng sie mit ihrem Manne eine Tagreise weit, um das Kind zu besuchen; und als sie ihm bald

Digitized by Google

darauf in Dublin mit seiner neuen Amme begegnete, riß sie es ihr mit Gewalt weg, und versteckte sich damit auf dem Dache eines Hauses, wo die Polizey sie am Ende mit Mühe fand. Die Geschwornen waren von dieser außerordentlichen Liebe zu einem Pflegkind so sehr gerührt, daß sie, obgleich der Richter sie versicherte, daß, im Fall der Schuldigerkennung ihre Strafe sehr leicht seyn würde, sie gegen das unwidersprechlichste Zeugniß und gegen ihren Eid frey sprachen. — Se. Majestät der König von Bayern haben einem Konzerte, welches zum Besten der Griechen veranstaltet wurde, auf Ihrer Durchreise zu Nürnberg mit Allerhöchstihrer Gegenwart beyzuwohnen geruht. — Dem Drapeau blanc zufolge soll die in Portugal auf Befehl der Regentschaft zu errichtende Fremdenlegion aus 10,000 Mann bestehen. Den Oberbefehl würde Don Francisco Espoz y Mina erhalten, und unter ihm sollte der spanische Oberst Alava kommandiren.

Bey Karl Heinr. Beck in Nördlingen ist erschienen, und in allen Buchhandlungen vorräthig zu finden: Betrachtungen über das Werk des Herrn Grafen Ph. von Segür, betitelt: Geschichte Napoleons und der großen Armee, im Jahre 1812. Nach dem Französischen des Herrn Baron von Völderndorf, Major im k. b. General-Quartier-Meisters-Stab, gr. 8. geh. 1 fl.
Bey Christoph Kranzfelder sind hier Exemplare vorräthig.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß bey mir ganz rein gehaltene und gut gebaute Franken- und Rheinbayerische Weine von 10. 12. 16, 20, 24 bis 48 kr. per Maaß, dann Stein- und Kelstenweine, Malaga, Muskat- und andere französische Weine zu sehr billigen Preisen zu haben sind. Karl Ferd. Blum, in der Judengasse Lit. D. Nro. 78.

(Verkauf eines Wohnhauses.) Ein ganz neu erbautes Wohnhaus in Neu-Ulm auf dem neuen Bauplatz, das sich vermöge seiner Lage sowohl als innern Einrichtung für jedes Geschäfft eignet, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält zu ebener Erde, 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Pferdestall, eine geräumige Waschküche, 1 Pumpbrunnen, eine offene Hofreithe, 50 Schuh lang, 35 Schuh breit; im 1ten Stocke, 3 heizbare und ein unheizbares Zimmer, 1 Küche; auf dem Kornboden eine geräumige Kammer und Platz zu Holz. Liebhaber können dasselbe täglich in Augenschein nehmen, und das Nähere erfahren im allgemeinen Geschäfftsbureau in Ulm.

Joh. Adam Plackner, k. b. Hof-Spiegel-Fabrikant und Bürger in München und in Fürth bey Nürnberg, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, mit einem vollständigen Lager aller Gattungen Spiegel, Schatullen, Toiletten, Luster und Lampen, sichert die billigsten Preise und prompte Bedienung zu. Die Boutique ist dem fürstlich Fuggerhaus gegenüber.

Der neuangehende Schuhmachermeister, Johann Bernhard, empfiehlt sich höflichst einem geneigten Zuspruch, in allen vorräthigen Arbeiten von Damenschuhen und Stiefeln, von Seidenzeug und Leder, sowohl Winter als Sommerarbeit; desgleichen auch von allen Arten Herren-Arbeit; diese Arbeiten sind täglich bey mir in meiner Wohnung Lit. C. Nro. 303. am Judenberg sowohl, als jetzt unter der Dult zu den billigsten Preisen zu haben. Meine Bude ist dem Lutzischen Kaffeehaus gegenüber.

Donnerstag den 19. Okt. und folgenden Tag wird in dem Haus Lit. D. Nro. 14. auf dem Ludwigsplatze eine Mobilienauktion eröffnet, worinn ein Hausaltar mit Zugehör, ein silberner Kelch, Opferkänntl, silberreiche Meßgewänder und Alben, eine Dose mit Gold und noch mehrere Gold- und Silberstücke, Viertel und Stunden schlagende und 8 Tag gehende Stockuhren in modernen Bronce- und andern Kästen, Bronceleuchter, eine schön eingerichtete Reisechatul von Mahagoni, Votel, Sessel, Kanapee, Auszug-, runde und andere Tische, Komod, Bettstatten, und Mehreres von Kirschbaumholz, Komod- und hohe Kästen und verschiedenes von Fichtenholz, eine Waschmang, mehrere ganz gute Winterfenster, Chalusieläden, Selterkrüge, 3 Quart-Bouteillen, und noch mehrere Hausgeräthschaften an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Gaßner, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 236. Dienstag, den 3. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 29. Sept.

Se. Majestät der König, unser allergnädigster Herr, sind heute Abends nach 9 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn in hiesiger Residenz angekommen.

Wien, den 27. Sept.

Der Spektateur Oriental meldet aus Bagdad vom 12. Jul.: Die Stadt Iman-Hussein, 6 Stunden von Hilla, im glücklichen Arabien, hat sich endlich der Regierung von Bagdad unterworfen. Der bekannte römische Offizier Doria, hat, nach mehreren vergeblichen Bittgesuchen, nunmehr die Erlaubniß zu seiner Wegreise erhalten, und ist nach Persien gegangen. Während der Belagerung Iman-Husseins war eine bedeutende Caravane jüdischer Pilger beyderley Geschlechts am letzten 8. Junius von Bagdad nach Hiel, dem Begräbnißorte des Propheten Ezechiel, ungefähr 5 Stunden von Hilla gelegen, abgegangen; am Tage darauf stieß sie auf eine herumziehende Bande des arabischen Stammes Al-Refey, die sie völlig ausplünderte. Der Pascha ließ den Räubern sogleich nachsetzen, man konnte sie aber nicht mehr einholen, und die Pilger mußten fast nackt und bloß nach ihrer Heimath zurückkehren. — Mehrere in Bagdad seßhafte Europäer haben diese Stadt verlassen und sich nach Persien begeben.

Petersburg, den 16. Sept.

Seit dem Eingang der Nachricht von der erfolgten Krönung Ihrer kaiserl. Majestäten gewährt unsere Hauptstadt das belebteste Schauspiel. Ein Fest folgt dem andern, und die Freude, welche Aller Herzen erfüllt, malt sich auf allen Gesichtern. Die ganze Volksmenge scheint nur eine große Familie zu bilden, deren sämmtliche Glieder darinn wetteifern, die sie beseelenden Gesinnungen der Liebe und Ergebenheit gegen den angebeteten Vater darzulegen. Auch der Himmel scheint sich den Festlichkeiten anschließen zu wollen; obwohl die Morgen seit einigen Tagen regnerisch sind, und von Zeit zu Zeit das Rollen des Donners sich vernehmen läßt, so haben doch die schönsten Nächte unsere glänzenden Illuminationen begünstigt. Die Pracht derselben näher zu schildern, ist unmöglich; besonders längs der Newa gewährten dieselben, durch den Wiederschein im Wasser, ein wahrhaft zauberisches Schauspiel. Von der Admiralität bis zur Anitschkoffschen Brücke zeigte die Newskyperspektive eine ununterbrochene Reihe von Tempeln, Triumphbögen, Sonnen ꝛc.

London, den 21. Dez.

Der Kurier enthält über den Einfall der Perser in das russische Gebiet einen ausführlichen raisonirenden Artikel, welcher durch die bitteren Ausfälle auf Rußland und dessen Politik, die sich in denselben finden, auffällt. — Noch schreibt der Kurier, in Beziehung auf diese Sache, daß Alexander, Prinz von Georgien, der früher, ehe Rußland dieses Land erhielt, Thronerbe von Georgien war, lange sich bey Abbas Mirza, Sohn und präsumtiven Thronerben des Königs von Persien, aufgehalten hat, und inniger Freund des Prinzen Abbas Mirza sey. Prinz Alexander hat seine Rechte auf Georgien nicht aufgegeben, als sich seine übrige Familie Rußland unterwarf. Er treibt seit langer Zeit den Prinzen Abbas Mir-

Digitized by Google

za an, nicht bloß die persischen Provinzen wieder zu erobern, sondern ihm auch zur Wiedereroberung Georgiens beyzustehen.

Lissabon, den 9. Sept.

Das englische Linienschiff „der Ganges", welches den neuen englischen Botschafter in Rio Janeiro, Gordon, hieher gebracht hat, ist mit diesem nach mehrwochentlichem Aufenthalte nach Brasilien unter Segel gegangen. Das Schiff überbringt Briefe der Prinzessin Regentin an den Kaiser, worinn letzterm umständliche Rechenschaft über Alles erstattet wird, was seit Einführung der Verfassung in Portugal vorgefallen ist.

Madrid, den 19. Sept.

Die Desertion bey der Armee nimmt in einem furchtbaren Grade überhand. Das Publikum kennt bis jetzt bloß die in der Zeitung angekündigte, so wie die vom Infanterieregiment Königin und von 500 Mann vom Kavallerieregiment Königin Amalie. Dagegen sind dem Kriegsministerium offizielle Berichte von den Generalkapitäns von Estremadura und Gallizien zugekommen, nach denen die Desertion, welche auf die, der beyden berittenen Jägerschwadronen gefolgt ist, der spanischen Armee 3400 Mann entzogen hat. Von diesen sind 2000 in das portugiesische Estremadura und 1400 in die portugiesische Provinz tra los Montes eingerückt. Die erste dieser beyden Kolonnen hat sich dem Gouverneur von Elvas, die zweyte dem von Chaves vorgestellt. — Unter den Einwohnern von Olivenza zeigt sich eine große Abneigung gegen die spanische Regierung — sie äußern laut ihren Wunsch, Portugal wieder einverleibt zu werden; viele sind bereits über die Gränze gegangen. — In Katalonien durchzieht eine Bande von 4 bis 500 Banditen, die sich Royalisten nennen, plündernd und verwüstend, das Land. Der Gouverneur von Tortosa, vor dessen Thoren sie sich zeigte, hat sich (war er denn zu schwach, um diesem Gesindel im offenen Felde zu begegnen?) mit der Besatzung in die Zitadelle eingeschlossen. Es scheint, daß diese Räuber die Absicht hatten, Tortosa und Peniscola mittelst Einverständnissen, welche sie im Innern dieser Städte unterhielten, zu nehmen, und dadurch einen Stützpunkt für ihre frevelhaften Plane zu erhalten. — Ein schreckliches Verbrechen ist im Anfang dieses Monats zu Madrid begangen worden, und hat daselbst allgemeine Bestürzung verbreitet. Ein Geburtshelfer und Wundarzt wurde in der Nacht zu einem Kranken gerufen. Er stieg in den Wagen, der ihn vor der Thüre seiner Wohnung erwartete. Als er sich darinn befand, setzte ihm Jemand eine Pistole auf die Brust, und befahl ihm, sich die Augen verbinden zu lassen. Sobald dieses geschehen war, fuhr der Wagen davon, und machte einen langen Weg. Endlich hieß man den Wundarzt aussteigen, führte ihn in ein Zimmer, und nahm ihm die Binde von den Augen; indem man ihm befahl, ein kreisendes Frauenzimmer zu entbinden, das sich in demselben befand. Er that es, und die Geburt gieng glücklich von Statten. Man entfernte das Kind sogleich aus dem Zimmer, und bedeutete dem Arzte, er müsse der Mutter zweymal zur Ader lassen. Dieser sträubte sich lange, indem er erklärte, er sey kein Mörder; allein eine Pistole, die man ihm abermals auf die Brust setzte, brachte ihn zum Gehorsam. So wie das Aderlassen vorbey war, verband man ihm die Augen wieder, brachte ihn in den Wagen, und führte ihn nach seiner Wohnung zurück. Sobald sich der Wundarzt etwas erholt hatte, zeigte er das Geschehene bey dem Polizeykommissär an. Hierauf wurde sogleich allen Pfarrern von Madrid die Weisung gegeben, keine Beerdigung vorzunehmen, ohne die Polizey davon in Kenntniß zu setzen. Durch diese Vorkehrung wurde der Leichnam der jungen Frau bald entdeckt. Er ist in der Kirche St. Sebastian ausgesetzt, damit das Publikum ihn erkenne, und den Namen der Unglücklichen der Behörde anzeige. Man glaubt, daß man dieser bereits den Ort bekannt gemacht hat, wo die Leiche abgeholt wurde. So viel war beym Abgang

Digitized by Google

des letzten Madrider Kuriers von diesem gräßlichen Ereignisse ins Publikum gekommen.

Spanische Gränze, den 20. Sept.

Briefe aus dem kleinen Hafen Navia in Galizien melden einen Vorfall, der von seltener Entschlossenheit zeigt. Ein kleines Kauffahrteyschiff war von einem kolumbischen Korsar gekapert worden, der die Mannschaft davon wegnahm, das Schiff mit 5 seiner Leute besetzte, und nur den Schiffspatron darauf ließ, worauf er befahl, das Schiff nach Puerto Cabello zu führen. Kaum hatte sich aber der Korsar entfernt, als der Schiffspatron eine Axt ergriff und einen nahe bey ihm stehenden Columbier zu Boden streckt; 3 Leute von der Mannschaft springen sogleich herbey, aber der Spanier dringt wüthend auf sie ein, und überwältigt sie. Als dieß ein Neger, der das Steuerruder lenkte, sah, eilte auch er herbey und schoß eine Pistole auf den Spanier ab, verwundete ihn aber nur leicht, und wurde mit solcher Gewalt von ihm an der Gurgel gepackt, daß ihm das Blut aus dem Munde strömte, und der Spanier ihn besinnungslos ins Meer warf. Sobald sich nun der Spanier seiner Feinde entledigt hatte, änderte er die Richtung seines Schiffes, lenkte es allein mit großer Geschicklichkeit, und lief 3 Tage nach seiner Gefangennehmung in Navia ein.

Aus Frankreich, den 26. Sept.

Sämmtliche Pariser Blätter enthalten einen ausführlichen Bericht, welchen der kürzlich aus Griechenland nach Frankreich zurückgekehrte General Roche an die Mitglieder des philhellenischen Zentralkommittees zu Paris erstattete, und worinn er 2 Arten die Griechen auf eine wirksame Weise zu unterstützen, in Vorschlag bringt. Die erste bestünde darinn, Lord Cochrane Dampfschiffe zu liefern, welche ihn in Stand setzen würden, die Türken mit Erfolg anzugreifen; und die zweyte Art, ihnen ein Korps europäischer Freywilliger von ungefähr 2 bis 3000 Mann zuzuführen, dessen Kommando einem Offizier übertragen werden müßte, der eines ehrenvollen Rufes in Europa genieße. Endlich ist der Artikel „Lebensmittel" nicht zu vergessen, deren die Griechen des Kontinents dringendst bedürfen.

Aus den Niederlanden, den 20. Sept.

Reisende, die von Lille kamen, sagten aus, daß das Pulvermagazin in Ostende, das, wie man sagt, 600 Fässer enthielt, in die Luft geflogen sey, und einen großen Theil der Stadt zerstört habe. Die Erschütterung ward bis in Courtray verspürt, das 19 Meilen von Ostende entfernt ist. Man fügt hinzu, daß der Kondukteur einer Eilkutsche, der Donnerstag Morgens in Lille ankam, versichert hätte, daß vor seiner Abreise schon 150 Leichname aus dem Schutt hervor gezogen worden wären. Keine einzige Glasscheibe ist in Ostende ganz geblieben. In dem Briefe eines Einwohners von Ostende an einen, in Courtray wohnenden Freund soll sich folgende Stelle befinden: „Ihr Sohn und ich sind noch am Leben, aber ich bin ruinirt. Mir fehlt die Kraft, Ihnen mehr zu schreiben." — Das in Ostende an dem Brügger Thor zwischen 2 Kasernen gelegene und am 10. Morgens in die Luft geflogene Pulvermagazin (erzählen spätere Berichte) enthielt 1225 Fässer Pulver, jedes zu 50 Pfund holländisch.

Karlsruhe, den 27. Sept.

Heute Abends hatte die feyerliche Taufe des neugebornen Prinzen des Herrn Markgrafen Leopold in dessen Pallast Statt. Taufpathen sind: Se. Majestät der König von Preußen, vertreten durch den k. preußis. Gesandten am hiesigen Hofe, Freyherrn v. Otterstett; Se. königl. Hoheit der Großherzog; Ihre königl. Hoheit die Markgräfin Amalie, und die Königin Friederike.

Karlsruhe, den 28. Sept.

Mittelst Kuriers traf gestern Abends die traurige Nachricht hier ein, daß am verflossenen Montag Ihre Majestät die gewesene Königin von Schweden, geb. Prinzessin von Baden, in Lausanne an der Brustwassersucht verschieden ist. Ein

neuer harter Schlag für Ihre Hoheit die Markgräfin Amalie. Von 6 Kindern bleiben dieser durchlauchtigsten Fürstin jetzt nur noch 2, die verwittwete Königin von Bayern und die Erbgroßherzogin von Darmstadt. Ein Jahr raubte der erhabenen Dulderin 2 Töchter und 2 Schwiegersöhne, den Kaiser Alexander und den König von Bayern.

Rom, den 8. Sept.

Es haben algierische Korsaren in Fiumicino, an der Mündung der Tiber, 7 Meilen von Rom, gelegen, eine Landung gemacht, und 20 Männer nebst 8 Frauen von dort entführt. Sie hatten Anfangs auch den Sohn des Gouverneurs mit fortgenommen, warfen ihn aber, nachdem sie denselben ausgeplündert hatten, in das Meer. Zum Glück rettete er sich durch Schwimmen.

Corfu, den 6. Sept.

Nach den Siegen, welche die Griechen in Maina und Messenien erfochten, machten die Truppen Ibrahim Pascha's noch mehrere andere Streifzüge, fanden aber überall einen so kräftigen Widerstand, daß sich endlich sämmtliche Korps auf Tripolizza zurück ziehen mußten. Nach einer Berechnung hat die egyptische Armee bey diesen verschiedenen vergeblichen Angriffen bey 2500 Mann verloren. Es geht das Gerücht, daß nach dem verunglückten Angriff auf Samos ein Theil der türkischen Flotte Befehl erhalten habe, sich Konstantinnpel zu nähern. Nur 2 griechische Brander waren es, welche Schrecken unter dieser ungeheuren Flotte verbreiteten, und sie zu einem so übereilten Rückzuge vermochten. Doch ist es nicht wahr, daß diese Brander ein Kriegsschiff angezündet hätten. Nur einige mit Landungstruppen beladene Transportschiffe vernichteten sie. Ueber die Zahl der, auf der Insel Samos gebliebenen oder zu Gefangenen gemachten Türken sind die Angaben sehr verschieden. Doch dürften es gegen 2000 seyn.

(Gutsverkauf im Dorfe Eitensheim.) In Folge höchster Regierungs-Entschließung vom 19. dieß wird das von dem Staatsärar jure delendi erworbene Anwesen des Ignaz Liepold, sogenannten Tyroler im Dorfe Eitensheim, abermal, entweder im Ganzen oder theilweise, zum Verkaufe ausgeschrieben, und hiezu Donnerstag der 12. Okt. l. J. von 8 bis 12 Uhr Vormittags Termin anberaumt. Die Beschreibung dieses Anwesens mit den darauf liegenden Lasten findet sich in der diesseitigen Ausschreibung vom 4. Aug. l. J. (Regenkreis-Blatt Stück 33., Beylage zu der Augsburger Ordinären-Postzeitung Nro. 194., Korrespondenten von und für Deutschland Nro. 224., Ingolstadter Intelligenzblatt Nro. 33., Neuburger Wochenblatt Nro. 32.) und kann auch in der Zwischenzeit sowohl, als am Verkaufstage bey Amt eingesehen werden. Mit der Versteigerung wird auch zugleich an dem nämlichen Tage ein Versuch dieses Anwesen auf mehrere Jahre zu verpachten in Verbindung gesetzt, und daher die Kauf- und Pachtfreunde eingeladen, an obigem Tag in hiesiger Amtskanzley sich einzufinden, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Ingolstadt, den 25. Sept. 1826. Kön. Rentamt Ingolstadt im Regenkreise. Sax.

(Bekanntmachung.) Da sich für das sogenannte Perschen-Bräuanwesen der Sebastian Fuchsischen Eheleute dahier am 27. Jul. 1826 kein Käufer gemeldet hat, so wird dasselbe abermal zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und Steigerungstermin auf Donnerstag den 26. Okt. d. J. Vormittags 9 Uhr bis zum Glockenschlag 12 Uhr anberaumt. Den Gläubigern bleibt die Genehmigung des Kaufanbothes vorbehalten. Die Beschreibung dieses Anwesens ist in der Bekanntmachung vom 10. Febr. d. J. (Beylage zur Augsburger Postzeitung Nro. 44., Kreis-Intelligenzblatt Stück VIII., und Beylage zur Salzburger Zeitung Nro. 34.) enthalten, auf welche sich hiemit bezogen wird. Traunstein, den 9. Sept. 1826. Königl. Landgericht.

In leg. Abwesenheit des k. Landrichters, Gramm, Assessor.

(Bekanntmachung.) In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Pfarrers Seitz zu Rehrosbach wird am 19. künftigen Monates die Versteigerung der vorhandenen Haus- und Oekonomie-Fahrnissen vorgenommen. Solche bestehen in Komod- und andern Kästen, Sesseln, Tischen ꝛc., Zinn- und Küchengeschirr, Kleidungsstücken, Leib- und Bettgewand, in Tischzeug, Betten, Leinwand, Büchern, mehreren Oeko-

Digitized by Google

nomie-Fahrnissen, Getreid und Heu. Die Versteigerung wird im dortigen Pfarrhofe vor sich gehen, und 9 Uhr Vormittags den Anfang nehmen. Friedberg, den 23. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Anwesens-Verkauf.) Das Anwesen des sich dem Gantverfahren unterworfenen Tafernwirthes Anton Bestler zu Ettenbeuern wird Dienstag den 17. Okt. l. J. Frühe 9 Uhr in dem zur Gantmassa gehörigen Wirthshause zu Ettenbeuern unter Vorbehalt der Genehmigung der Kreditoren dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Dasselbe besteht: I. aus dem Tafergute, nämlich einem Wohnhause, abgesonderten Stadel und Stalle, besonderen Bräuhause mit angehängter Holzhütte, 1/4 Tagw. Gras- und Wurzgarten nebst ganzer Gemeindegerechtigkeit; II. aus 4 gebundenen Feldlehen, wovon das erste 6 3/8 Jchrt. Acker und 3 1/4 Tagw. Wiesen, das zweyte 7 3/4 Jchrt. Acker und 1 1/4 Tagw. Wiesen, das dritte 4 1/8 Jchrt. Acker, endlich das vierte 5 6/8 Jchrt. Acker und 1 1/4 Tagw. Wiesen in sich faßt; III. aus walzenden Grundstücken, nämlich 2 3/4 Jchrt. Acker und 4 1/8 Tagw. Mäder. Kaufsliebhaber werden demnach eingeladen, sich an dem bezeichneten Tage und Orte einzufinden und ihre Kaufsangebote zu Protokoll anzugeben. Auswärtige haben sich mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Burgau, den 23. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Kuttler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Anwesen des Georg Spieglberger von Würglham, beym Unkner genannt, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt. Dazu wird Tagsfahrt in diesseitiger Gerichtskanzley am Mittwoch den 25. Okt. d. J. von Vormittags 9 Uhr bis Glockenschlag 12 Uhr anberaumt, wobey Kaufslustige ihre Anbote zu Protokoll geben, und hierüber die Genehmigung der Gläubiger zu gewärtigen haben. Das Unknergut besteht in einem halb gemauerten Wohnhause sammt Stadel und Stallung unter einem Dache, wobey sich ein hölzerner Heustadel und gesonderter Getreidstadel befindet. Dazu gehören 51 Tagw. 9 Dezim. Aecker, 18 Tagw. 60 Dezim. Wiesen, 12 Tagw. 5 Dezim. Holzgründe, und 79 Dezim. große Oedung. Das ganze Anwesen ist bodenzinsig eigen; darauf haften ständige Lasten, als: 1) Rustikal-Steuersimplum mit 5 fl. 31 kr. 1 hl., 2) ordinäre Familiensteuer 1 fl. 24 kr. 4 hl., 3) Gerichtsscharwerkgeld 4 fl., 4) Jagdscharwerkgeld 30 kr., 5) Pflegfutterhaber 1 V. 2 S., 6) Bodenzins in Geld 2 fl. 53 kr. 3 hl., 7) Bodenzins in Getreid, Weizen 4 M., Korn 1 Schäffel 2 M. 3 V. 1 S., Haber 5 Schäffel 2 M.; 8) Vogteygilthaber 1 Schäffel 3 M. 2 V. 3 S. Die Kaufbedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gemacht. Traunstein, den 5. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. In legaler Abwesenheit des k. Landrichters, Gramm, Assessor.

(Ediktalvorladung.) Bey dem Abschlusse der Vermögensbeschreibung in der Verlassenschaft des Bäckers Joseph Wagner in der Saline Au ergab sich zum Resultate, daß der Schuldenstand den Vermögensstand um eine bedeutende Summe übersteige. Um nun den erstern genau bestimmen zu können, werden alle dem Gerichte unbekannten Gläubiger zu deren Anmeldung binnen 30 Tagen aufgefodert. Dabey wird bemerkt, daß man zur Liquidation derselben und gütlichen Ausgleichung dieses Schuldenwesens auf den 30. Okt. d. J. Morgens 9 Uhr Termin anberaumt hat. Die unbekannten Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß die Ausbleibenden sich dem Beschlusse der Mehrzahl von den Anwesenden zu unterwerfen haben. Traunstein, den 21. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
D. leg. abs., Gramm, Assessor.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich für das am 13. Jul. 1826 zum Verkauf ausgeschriebene Söldanwesen des Uhrmachers Firmus Weh von Oberhausen kein Kaufsliebhaber gemeldet hat, wird selbes hiemit wiederholt Donnerstags den 26. Okt. l. J. in diesseitiger Landgerichtskanzley dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und Steigerungslustige anher zur besagten Zeit vorgeladen. Göggingen, den 25. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Meyer.

Bekanntmachung. (Die Stelle eines 11ten rechtskundigen Rathes bey dem Magistrate der Stadt Eichstädt betreffend.) Die Stelle eines zweyten rechtskundigen Magistratsrathes dahier ist in Erledigung gekommen. Allenfallsige Bewerber um selbe

Digitized by Google

haben innerhalb einer Frist von 14 Tagen ihre nach Vorschrift des königl. allerhöchsten Ediktes über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden vom 17. May 1818 mit den Zeugnissen über die Vollendung der akademischen Studien und bestandene Staatsdienst-Konkurs-Prüfung beigegte schriftliche Gesuche hierorts einzusenden. Nach Ablauf dieser Frist wird die gesetzliche Wahl vorgenommen. Eichstädt, den 26. Sept. 1826. Der Magistrat der Stadt Eichstädt. Holl, Bürgermeister.

(Ediktalladung.) Nachdem der diessitige Beschluß vom 2. und publizirt den 25. Aug. l. J. auf Eröffnung des Universalkonkurses über den Nachlaß des Schullehrers Joseph Anton Lang zu Wengen die Rechtskraft beschritt, so werden hiemit die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen Freytag der 13. Okt. l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Montag der 13. Nov. l. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Dienstag der 28. Nov., und für die Dupplik Mittwoch der 13. Dez. l. J. festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger, welche an den Nachlaß des Schullehrers Joseph Anton Lang zu Wengen etwas zu fodern haben, bey unterfertigtem Gantgerichte in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen nach sich ziehe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des verstorbenen Joseph Anton Lang in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte beym Gantgericht zu übergeben. Schlüßlich wird bemerkt, daß der inventirte Nachlaß 171 fl. 47 kr., die bereits bekannten Schulden aber 248 fl. 57 kr. betragen. Wertingen, den 11. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zum Verkaufe des Gantanwesens des Georg Regensburger von Westendorf wird der 23. Okt. 1826 bis Früh 8 Uhr festgesetzt. Dasselbe besteht: in Haus, Gemeindenutzen, 1/2 Jchrt. Acker und 1 1/2 Vrtl. Acker. Kaufslustige werden mit Vermögenszeugnissen hiezu in die Landgerichtskanzley vorgeladen. Wertingen, den 21. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Freysing wird am Montag den 9. Okt. in der Behausung des verstorbenen geistlichen Raths und Kanonikus bey St. Veit, Herrn Peter Haag in Freysing, die zu dessen Verlassenschaft gehörige Hauseinrichtung, als: Tische, Sessel, Kanapee, Betten, Matratzen, Leintücher, Servieten, Handtücher, Stücke von neuer Leinwand, Hemder, Herrenkleider, Brettspiele von Silber, Porzellan, Zinn und Kupfer, Stock-, dann goldene Taschen-Uhren, goldene Dosen, Kommod- und Hangkästen, Gemälde und andere Tafeln ꝛc., dann der vorräthige Rheinwein gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und diese Versteigerung die darauf folgende Tage jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr fortgesetzt, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Freysing, den 26 Sept. 1826. Groß, Landrichter.

(Edikt.) Der Magistrat des kaiserl. königl. landesfürstl. Marktes Ried macht bekannt, daß, nachdem weder bey der ersten noch zweyten Feilbietungs-Tagsatzung der Joseph Schwendmayr'schen Weingastgebhrhausung zum goldenen Hirschen im Markte Ried sich annehmbare Käufer eingefunden haben, dieses auf 6500 fl. Konventionsmünz geschätzte Anwesen bey der auf Mittwoch den 18. Okt. anberaumten dritten Tagsatzung mit Vorbehalt der Genehmhaltung der Gläubiger auch unter dem Schätzungswerthe hintan gegeben werden wird. Uebrigens bleibt die Kaufsbedingung, daß der Käufer nicht mehr als 2000 fl. baar zu erlegen hat, unverändert. Ried, den 21. Sept. 1826. Heyß, Syndikus.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen der Maria Anna Oberfrank, Lodwebers Wittwe dahier, durch Entschließung vom 29. v., und publizirt den 6. d. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden, nachdem dieses Erkenntniß die Rechtskraft erschritten, die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörige Nachweisung auf

Digitized by Google

den 26. Okt.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 25. Nov.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 28. Dez. d. J., und für die Dupplik auf den 14. Jan. 1827 bis den 27. ejusd. einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 26. Sept. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Lermer.

Die auf den 4. Okt. l. J. angekündigte Versteigerung des Martin Engelbrechtschen Kunstverlages wird, eingetretener Hindernisse wegen, bis auf Weiteres sistirt. Augsburg, den 29. Sept. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Strampfer, Direktor. — Lermer.

(Waldparzellen-Verkauf.) In Gemäßheit höchster Regierungsverfügung vom 5. Aug. l. J. ad Nro. 7587. werden die Waldungen Erlau in 9 Parthien, und Hailach in 10 Abtheilungen, zusammen 492 Tagw. 56 Dezim. haltend, nach den in der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 für Staatsrealitäten Verkäufe festgesetzten Normen, öffentlich versteigert. Die Verkaufsverhandlung wird am 6. Nov. d. J. im Amtslokale des königl. Rentamts Friedberg vorgenommen, wohin Kaufsliebhaber bis Früh 9 Uhr mit der Bemerkung eingeladen werden, daß der Forstgehilfe Kistler zu Bachern beauftragt ist, in der Zwischenzeit die Verkaufsobjekte auf Verlangen vorzuzeigen. Friedberg, den 14. Sept. 1826. Königl. Rentamt Friedberg und Forstamt Aichach. Direnberger, Rentbeamter. — Glas, Forstmeister.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 18. Okt. h. J. Vormittags 10 Uhr werden zu Adelshofen nächst Bruck circa 6 Zentner Hopfen bester Qualität und heurigen Gewächses gegen baare Bezahlung, vorbehaltlich höchster Genehmigung, an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Adelshofen, den 23. Sept. 1826. Kurfürstlich Maria-Leopoldinische Rentenverwaltung Adelshofen.

Choblenze, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Vollstreckung wird das Anwesen des Müllers Andrä Fickler zu Großaitingen A. aus einem ganz gemauerten Wohnhause unter Plattendach, dem Mühlwerke von 4 Mahlgängen samt Stadel, Stallung, Waschhaus und Backküche, 1/2 Tagw. Garten und ganzer Gemeindsgerechtigkeit, 3 1/2 Jchrt. Mühläckern, und 7 1/2 Tagw. Mühlmatern; B. aus einem Mittellehen von 12 Jchrt. Aeckern und 8 Tagw. Mädern; C. aus 1/2 Unterlehen von 6 Jchrt. Aeckern und 6 Tagw. Wiesen, und D. aus 1/2 Bannackerlehen von 6 Jchrt. Aeckern und 10 1/4 Tagw. Mädern, auf Donnerstag den 19. Okt. im diesseitigen Amtslokale von 9 bis 12 Uhr Früh an den Meistbietenden verkauft werden, wozu man Kaufslustige einladet. Schwabmünchen, den 23. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

M. J. Richard, Parfumeur und Destillateur von Paris, etablirt in München, giebt sich hiemit die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß derselbe wiederholt die hiesige Messe mit seiner sorgfältigsten Auswahl von ächt französischen Parfumeriewaaren bezieht, als: Dem allein ächten Kölnischen Wasser (Eau de Cologne), des berühmtesten Destillateur Jean Marie J. Farina, Erbe und Besitzer des Geheimnisses des ersten Erfinders Paul Feminis, mit ächt ostindischen Zahnpulvern, Zahntinkturen, und feinen Zahnbürsten, chinesischen Schminken, Maccassar- und Chahu-Haarölen und derley Pomaden, als: à la Rose, Jasmin, Bouquet, mille fleurs, fleurs d'Italie, Vanille, Heliotrophe, à la Graisse d'ours (zum Haarwachsen), Creme de Limaçon etc., ächt türkischem Rosenöl, parfumirten Waschkissen, feinen Räucherungs-Pulvern, Hand-Taigen, eau de Lavande, simple et ambré, Original-Räuber-Essig (Vinaigre à quartre voleurs), verschiedene Gattungen feine Toilette-Seifen, Rasier-Seifen-Pulver und Schnurbart-Pomade,

Digitized by Google

ächten Karmeliten-Geist (eau de Carmes), flüssige Wohlgerüche, als: au Jasmin, à la Rose, au Bouquet, à la Mousseline, extrait de Portugal, de mille fleurs, fleurs d'Italie, à la Violette, à la belle Lais, à la Pretiosa, extrait de flore, au Mille d'Angleterre etc.; den vorzüglichsten französischen Tafel- und Gesundheits-Senfen, ganz ächte Mariland- und Havannah-Zigarren ꝛc. Wobey er zugleich obige Artikel der gefälligen Abnahme bestens empfiehlt, und sich nach Kräften bestreben wird, in gegenwärtiger Messe durch Aechtheit seiner Waaren, vorzüglicher Billigkeit, und zuvorkommender Bedienung das bisher so gütig geschenkte Zutrauen in einem noch höhern Grade zu verdienen. Die Verkaufsbude ist in der Maximiliansstraße dem Gasthof zu den 3 Mohren gegenüber.

Meinen verehrlichen Abnehmern und Gönnern, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich auch die gegenwärtige hiesige Michaelidult mit einem sehr schönen, frisch assortirten Lager von ganz feinen und aller Sorten Tüchern, englichen Biebers und Calmuks, feinen Casimirs und breiten Circassiennes neuester Modefarben, 10/4tel breiten feinen französischen und englischen Merinos, façonirten Bombaisins, glatten und façonirten Seidenzeugen, modernsten Shawls von Wolle und Bourre de Soie etc., kleinern Halstüchern aller Sorten, ferner, einer schönen Auswahl englischer und französischen Callicos oder gedruckter Cattune, Gilets-Zeugen in neuen Desseins, feinen Moultons oder Gesundheits-Flanelles, Halbseiden-Zeugen und mehreren anderen Artikeln, bezogen habe. Billige und möglichst niedere Preise werde ich bey ganz reeller Waare gewiß immerhin berechnen, empfehle mich daher wiederholt zur Fortsetzung und geneigten Erneuerung des mir bisher so vielfältig geschenkten Zutrauens. Meine Boutique ist, wie früher, vis a vis des weißen Rosses und mein gewöhnliches Verkaufsgewölbe dem Perlachberge gegenüber Lit. D. Nro. 34.

Joseph Lauter.

Der Unterfertigte bezieht zum Erstenmale die hiesige Dult. Er hat die Ehre hiemit anzuzeigen, und zugleich das Vergnügen, in Wahrheit zu versichern, daß seine von ihm eigens fabrizirte, feine wasserdichte und französische Hüte an Schwärze, Glanz, Rein- und Feinheit und Güte alle französische und engliche Hüte weit übertreffen. Dabey ist er im Stande, recht wohlfeil abzugeben, und hofft deßhalb großen verehrlichen Besuch. Seine Boutique ist beynahe ganz oben bey St. Ulrich vis a vis von Gebrüder Frommel. Christian Zimmermann, aus Straubing.

Gebrüder Wester aus Solingen, empfehlen sich gegenwärtige Dult, mit einem Sortiment Tischschmesser, Scheeren, Rasiermesser, Federmesser, Bögeleisen, Kaffeemühlen, Schlösser, Fischband, Feilen, Schanierband, Schnallen, Kompositions-Löffel ꝛc. eigener Fabrik. Sie versprechen äußerst billige Preise, und verkaufen oberhalb dem Brunnen rechts, unweit der Handlung von den Herren Gebrüder Frommel.

Joh. Gülder, königl. Hofhutmacher aus Amberg, Niederlage in München, bezieht zum Erstenmal die Dult dahier, mit feinen wasserdichten, auch halbfeinen Hüten, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, und verspricht die billigste Preise; die Bude ist gegen 3 Mohren über.

Joh. Adam Plackner, k. b. Hof-Spiegel-Fabrikant und Bürger in München und in Fürth bey Nürnberg, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, mit einem vollständigen Lager aller Gattungen Spiegel, Schatullen, Toiletten, Luster und Lampen, sichert die billigsten Preise und prompte Bedienung zu. Die Boutique ist dem fürstlich Fuggerhaus gegenüber.

Jakob Riby aus der Schweiz, empfiehlt sich mit seinen Sesseln, welche von Kirschbaumholz und ganz polirt, auch mit ganz feinen Strohsitzen versehen sind. Derselbe hat feil im Stockhaus.

Ich wohne nun in dem Hause Lit. A. Nro. 20. Dr. Schmit, k. Advokat und Notar.

In der Gegend des ehemaligen Barfüßerthores stehet ein im guten Stande erhaltenes Haus zu verkaufen; das Mehrere ist bey dem geschwornen Käufler Neuberger im Laden am Perlachberg zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 237. Mittwoch, den 4. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 2. Okt.

Se. Majestät der König geruhten gestern Abend das königl. Hof- und Nationaltheater zu besuchen, und wurden von dem über Allerhöchstihre Zurückkunft hocherfreuten Publikum mit dem herzlichsten Jubel bewillkommt. — Sicherm Vernehmen nach haben Se. Majestät der König den entworfenen Plan zu einer protestantischen Kirche, welche auf dem Maximiliansplatz dahier erbaut werden soll, nicht bloß genehmigt, sondern auch von Aschaffenburg aus befohlen, ungesäumt die Anstalten zur Legung des Grundsteines zu treffen, so daß man hoffen darf, daß nun bald einem längst gefühlten Bedürfniß der protestantischen Einwohner der Haupt- und Residenzstadt abgeholfen, und der geäußerte Wunsch der Stände des Reichs in Erfüllung gehen werde.

Neapel, den 8. Sept.

Am 3. dieß wurden zu Castellamare die Fahnen des ersten und zweyten Schweizerregiments in neapolitanischen Diensten mit großer Feyerlichkeit eingeweiht, und diesen Regimentern übergeben. — Am 31. Aug. spürte man zu Nicastro in Calabria Ultra um 11 Uhr Mittags 2 starke Erdbebenstöße, und am folgenden Tag in Monteleone und dessen Umgegend einen leichten unschädlichen Erdbebenstoß. — In der Nacht vom 3. dieß stürzte das Gewölbe des alten Klosters St. Severo ein; 3 Frauen und ein Mann wurden beym Sturze zerschmettert. — Ein gewisser Riccardo Tapputi, der an den Unruhen von 1820 besonders Theil genommen, und sich seither verborgen gehalten hatte, ist entdeckt und verhaftet worden, und erwartet nun von der obersten Kommission für Staatsverbrechen seine Verurtheilung. — Der Osservatore Triestino enthält nach Briefen aus Messina vom 6. dieß eine Kundmachung des k. Regierungsdelegaten A. Vaccaro vom 3. dieß des Innhalts, daß die zollfreye Spedition jener Artikel, die für die Konsumtion von Messina deklarirt worden sind, aufhört, und diese Artikel, gleichwie bey jeder andern Gemeinde, dem Einfuhrszolle unterliegen, jedoch mit jenem Abzuge, welchen das nächstens erscheinende Zollpatent bewilliget. — Obige Briefe setzen noch bey, daß diese Maaßregel einen lebhaften und schmerzhaften Eindruck auf den Handelsstand in Messina machte, und unter den Handelsleuten Bestürzung und Niedergeschlagenheit verbreitete.

Ferrara, den 14. Sept.

Am 12. dieß kam aus Mailand der Johanniter Bailif Antonio Busca, Stellvertreter des Ordensmagisters, hier an, stattete dem Kardinallegaten einen Besuch ab, und wird in Bälde die Konventual-Obern ordiniren; mehrere Ritter dieses Ordens werden das Kloster beziehen.

Italienische Gränze, den 20. Sept.

Im Osservatore Triestino liest man die Erklärung, welche der Befehlshaber der k. k. Marine, Marquis Paulucci, am Bord der Bellona unterm 23. Jul. an die Primaten der Insel Tino erlassen hat, worinn er ihnen meldet, daß er sich jetzt von ihrer Insel entferne, daß er aber die dortigen Behörden für jede Beleidigung der Katholiken auf der Insel verantwortlich erkläre, und, wenn während seiner

Digitized by Google

Abwesenheit die Person oder das Eigenthum derselben verletzt werden sollte, er nach seiner Rückkehr sich nicht nur an den Strafbaren, sondern auch an dem Vermögen der Primaten selbst, welche zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung verbunden sind, wegen des zugefügten Schadens erholen werde. — Ein Schreiben aus Cagliari vom 1. Sept. (im nämlichen Blatte) berichtet, daß am 26. Aug. von dort ein von England kommendes Dampfschiff, welches daselbst seine Maschinen ausbesserte, nach Griechenland abgesegelt sey. Am 28. Aug. kam im Haven von Cagliari eine Goelette mit brittischer Flagge an, auf der sich, wie es hieß, Lord Cochrane befand, und welche, als sie jenes Dampfschiff nicht mehr fand, von Cagliari, vermuthlich ebenfalls nach Griechenland, absegelte.

Russische Gränze, den 21. Sept.

Berichte aus Moskau vom 12. Sept. bestätigen, daß General Paskewitsch sich mit 2 Divisionen Infanterie, und außer dem auch General Illowaisky mit 20,000 Kosaken, an die Gränze von Persien zu begeben, und die weitern Befehle des Kaisers abzuwarten haben.

Paris, den 27. Sept.

Man sagte heute, der Krieg zwischen Rußland, Persien und der Türkey sey erklärt. Wir geben diese Nachricht als umlaufendes Gerücht, welches wir wenigstens für Voreilung halten. — Die Etoile bemerkt, der Großfürst Konstantin sey so bald wieder von Moskau abgereist, um die Vorbereitungen zu den Feyerlichkeiten in Warschau anzuordnen, wohin sich der Kaiser Nikolaus demnächst begebe, um als König von Polen gekrönt zu werden. — Die Quotidienne meldet heute, der russische Botschafter wäre zu Teheran ermordet worden. — Der Konstitutionel enthält folgendes Privatschreiben aus Bucharest vom 29. Aug.: Ein hier eingetroffener Reisender, der Astrachan am 10 Jul. verließ, erzählt Nachstehendes: Ich sah in dieser Stadt Pouqueville's Geschichte der Wiedergeburt Griechenlands in den Händen mehrerer Offiziere, und ein allgemeiner Enthusiasmus, den dieses Werk hervor brachte, bestimmte alle Klassen der Gesellschaft, Sammlungen zu Gunsten dieser Christen zu veranstalten. Auf meinem ganzen Wege kam ich durch militärische Stellungen, in denen man laut sagte, man müsse dem Sultan den Krieg erklären, und die Türken nach Asien jagen. In Odessa und in Bessarabien waren die Russen fest überzeugt, sie würden in Kurzem den Befehl erhalten, den Pruth zu passiren, und eine Menge Griechen wartete ungeduldig auf die so sehr ersehnte Stunde ihrer Rückkehr nach der Moldau. Jeden Abend hörte ich diese Verbannten Riga's Hymnen singen; sie schienen an einem nahen Einfalle gar nicht zu zweifeln.

Straßburg, den 24. Sept.

Die deutschen Tagblätter melden die Entdeckung einer Substanz zur Ernährung der Seidenwürmer, bis zur völligen Ausbildung der Dattel. Herr Ludwig Schertz dahier hat, nach 6jährigen Versuchen, das nämliche Resultat erlangt. Ein Gefäß mit Datteln von Seidenraupen, die nicht mit Maulbeerblättern genährt worden, hat Herr Schertz dem Herrn Präfekten vor 2 Monaten vorgestellt. Dieser Beamte erkannte den Gegenstand für höchst wichtig, und bezeugte dessen Urheber seine Zufriedenheit; letzterer bat ihn jedoch, die Entdeckung geheim zu halten, und sie als einen neuen Zweig des Ackerbaues und der Industrie im Elsaß zu genehmigen.

London, den 23. Sept.

Der russische Botschafter arbeitete gestern im Ministerium des Aeußern. — Diese Tage war große Bewegung unter unsern Kabinetskurieren. Gestern Abends ward einer vom gemeldeten Ministerium mit Depeschen aufs feste Land geschickt. Dienstag kam der königl. Staatsbot, Herr Leros, mit Depeschen des Herzogs v. Devonshire aus Moskau an. Gestern trafen Depeschen von unsern Gesandten zu Stockholm und Paris ein. Der Lordoberkommissär der jonischen In-

sein Sir Frederik Adam arbeitete gestern im Departement der Kolonien, und die Lords der Schatzkammer versammelten sich abermals. — Der Staatsmann von Neuyork sagt am 10. Aug., der Präsident von Haity sey ein wenig in Verlegenheit, die Summe aufzubringen, welche für die Anerkennung der haityschen Unabhängigkeit an Frankreich bezahlt werden soll. Er setzt bey, zufolge dessen habe der Präsident die Absicht, seine Entlassung zu geben. Nach der nämlichen Zeitung hat Herr Magenzie, Generalkonsul Englands zu Port au Prince, seine Sendung verfehlt. — In dem amerikanischen Kaffeehause ist der Auszug eines Schreibens vom Bord des, von Neuyork nach Havre bestimmten Schiffes Emeline, angeschlagen, wornach man in Neuyork am 27. Aug. die Nachricht vernommen hatte, daß ein spanisches Heer von 5 bis 6000 Mann zu Panuco gelandet sey; die Flotte, die dasselbe an das Land gesetzt hatte, war an der Küste geblieben. Unmittelbar nach Empfang dieser Nachricht soll eine Korvette Befehl bekommen haben, von Neuyork nach Mexiko abzugehen. (Die Etoile bemerkt hierbey: Wir glauben nicht an diese Nachricht, so wie sie die englischen Blätter berichten. Es wäre zwar nicht unmöglich, daß die Spanier einige feindselige Demonstrationen an der mexikanischen Küste gemacht hätten; das von den englischen Blättern angeführte Schreiben aber enthält verschiedene unwahrscheinliche Umstände. Uebrigens wird man binnen 2 oder 3 Tagen wissen, woran man sich zu halten hat.) — Der Kurier sagt: Seit dem Einfall der Perser in das russische Gebiet, mußte natürlich der Wunsch entstehen, die Gränzen der beyden Reiche kennen zu lernen. In Folge der letzten Verträge besitzt Rußland die ganze orientalische Küste des schwarzen Meeres bis an die Mündung des Phasus, eine Position, die auf den Fall eines Krieges mit der Türkey, die Gränzen dieser letzten den Angriffen der russischen Armee preis giebt, und ihr gestattet, auf geradem Wege nach Erzerum und Trebisonde vorzurücken. Rußland besitzt auch die westlichen Küsten des kaspischen Meeres von der Mündung des Ural bis zu jener des Kour. Seine Gränzen hängen auf dieser Seite mit denen Persiens zusammen, und die Hauptstadt Teheran ist nur 70 Stunden davon entfernt.

Aus dem Haag, den 21. Sept.

Nach den letzten Berichten aus Gröningen hat, leider! die Seuche dort noch nicht abgenommen, und rafft, aller Maaßnahmen der Regierung ungeachtet, fortwährend viele Menschen hin. Die gewöhnliche jährliche Kirmesse wird dieses Jahr nicht Statt finden. Da es bey der sich immer mehr ausbreitenden Krankheit an einer hinreichenden Anzahl von Aerzten fehlt, so hat das Ministerium des Innern das Kriegsministerium ersucht, diejenigen Regimentsärzte, deren Gegenwart bey den Truppenkorps nicht dringend erheischt wird, nach Gröningen zu senden. — Auch in Grevelingen und Dünkirchen herrschen in Folge der großen Hitze gefährliche Fieber, die sowohl unter den Bürgern als unter den Militärpersonen viele in's Grab gebracht haben. — In einem Stadtviertel von Gent sind die Kinderblattern verbreitet.

Berlin, den 23. Sept.

Am 2. Sept. ist das Städtchen Königstadtl, Bidschower Kreises in Böhmen, von einer fu chtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden, die durch einen ungemein starken Wind so sehr angefacht ward, daß binnen einer halben Stunde 98 Wohnhäuser, nebst 35 Scheunen und den übrigen Wirthschaftsgebäuden in Asche lagen.

Weimar, den 24. Sept.

Am 17. Sept. wurde auf der hiesigen großherzogl. Bibliothek Schillers Marmorbüste, eins von Danneckers Meisterwerken, in Beyseyn des Sohnes des verewigten Dichterfürsten, des Assessors Ernst von Schiller aus Köln, feyerlich aufgestellt.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Nachstehendes allerhöchstes Reskript, den Generalpardon betr., wird hiemit zur Wissenschaft und Nachachtung öffentlich bekannt bekannt gemacht:

L. K.

In der Absicht, die meineidig von unserer Armee entwichenen Soldaten, und die widerspenstigen Konscribirten durch unsere landesväterliche Huld und Gnade zur Erfüllung ihrer Pflicht aufzufodern, und zugleich die Rückkehr dazu diesen Verirrten zu erleichtern, wollen wir denselben eine Amnestie allergnädigst bewilligen; beschließen und befehlen daher zur genauen allgemeinen Darnachachtung: 1) Allen denjenigen Soldaten und allen den zum Liniendienste oder wie immer nach den bestehenden Gesetzen zum Militär Pflichtigen, welche sich vor Verkündung des gegenwärtigen Generalpardons der Desertion, der Widerspenstigkeit, oder sonst eines Vergehens gegen das Konscriptionsgesetz schuldig gemacht, oder auf irgend eine Art dem Militärdienste entzogen haben, soll volle Verzeihung und Strafloſigkeit angedeihen, wenn sie sich vom heutigen Tage an bis zum 1. März 1827, und zwar die Soldaten bey ihren Regimentern oder Bataillons, von welchen sie meineidig entwichen sind, und die widerspenstigen Konscribirten bey ihren Konscriptionsbehörden freywillig stellen, und den ihnen obliegenden Pflichten nachkommen. 2) Diese Strafloſigkeit soll sich auch auf die gänzliche Nachlassung der Vermögensstrafen ausdehnen, insofern diese bis jetzt noch nicht vollzogen worden wären. 3) Von dieser Verzeihung sind ausgenommen: a) jene, welche vor oder nach ihrer meineidigen Entweichung, und vor oder nach ihren Vergehen gegen die Konscriptionsgesetze ein anderes Verbrechen begangen haben; b) welche während der gegenwärtig bewilligten Amnestie meineidig entweichen; deßgleichen eines Vergehens gegen das Konscriptionsgesetz sich schuldig gemacht haben würden. 4) Alle diejenigen, welche von dieser bewilligten Verzeihung keinen Gebrauch machen, und erst nach abgelaufenem oben unter Ziffer 1. bestimmten Zeitraume, als Deserteurs oder widerspenstige Militärpflichtige sich stellen, oder ergriffen werden, und diejenigen, welche während der gegenwärtigen Amnestie ihre Fahnen meineidig verlassen, sollen nach den bestehenden Strafgesetzen ohne weitere Nachsicht behandelt werden. Unser Armee-Kommando hat diese Unsere Amnestie-Ertheilung also gleich bey den unterhabenden Divisions- und sonstigen Korps-Kommando's auf gehörige Art verkünden zu lassen, und derselben alle mögliche Publizität zu geben.

München, den 30. Sept. 1826. An das Armeekommando also ergangen.

Augsburg, den 3. Okt. 1826. Die k. b. Kommandantschaft Augsburg.

(L. S.) v. Epplen, Generalmajor. — Wassermann, Aktuar.

(Staats-Realitäten-Verkauf.) In Folge höchster Entschließung der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen, vom 5ten d. M. werden Mittwochs den 15. Nov. d. J. Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Amtskanzley nachbenannte Aerarial-Zehentscheunen, unter den im allgemeinen Regierungsblatte vom Jahre 1811 Seite 1577. für die Veräußerungen von Staatsrealitäten enthaltenen Normen, vorbehaltlich höchster Genehmigung, öffentlich versteigert, und zwar: 1) die Zehentscheune zu Ettenbeuern, einstöckig, halb von Holz und halb von Ziegelsteinen aufgebauet, mit einem doppelten Ziegeldache; 2) die Zehentscheune zu Limbach, einstöckig, mit Ziegelsteinen in Riegel gemauert, mit einem einfachen Ziegeldache; und 3) die Zehentscheune in Scheppach, gleichfalls einstöckig, zum Theile in Riegel und zum Theile ganz von Ziegelsteinen gemauert, mit einem doppelten Ziegeldache und einem guten Getreidboden. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, daß sie vor der Versteigerung zu jeder Zeit die Gebäude an Ort und Stelle einsehen können, und daß deßhalb auch an die betreffenden Ortsvorstände die geeigneten Aufträge ertheilet worden seyen. Wettenhausen im Oberdonaukreise, den 25. Sept. 1826.

Königl. bayer. Rentamt. Wirthmann, Rentbeamter.

(Präklusiv-Bescheid.) Nachdem Michael Röſle, gewesener Gemeiner des k. b. 11ten Linien-Infanterie-Regiments, gebürtig von Deubach, inner des ihm am 18. März d. J. gesetzten 6monatlichen Termins zur Empfangnahme seines geringen Vermögens sich hierorts nicht gemeldet hat, so wird das gegen ihn für diesen Fall gesetzte Präjudiz hiemit realisirt, derselbe sohin für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Intestaterben gegen Kaution übergeben, was anmit zur öffentlichen

Digitized by Google

Kenntniß gebracht wird. Zusmarshausen, den 26. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Berchtold, Landgerichtsverweser.

(Ediktalladung.) Joseph und Nepomuk Füßl, Krämerssöhne von Gorzon, k. Landgerichts Vilsbiburg, werden seit 30 Jahren vermißt. Es werden daher sie oder ihre allenfallsigen Deszendenten aufgefodert, sich binnen 6 Monaten hier zu melden, oder von ihrem Aufenthalt um so mehr Nachricht hieher zu ertheilen, als außerdem nach Verlauf dieses Termins das ihnen angefallene Erbgut zu 175 fl. an ihre nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Landau, den 20. Sept. 1826. Königl. Landgericht. R. v. Hilger, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Auf Andringen eines Gläubigers wird nachbeschriebenes Tafern-Wirthsanwesen des Thomas Schreyer von Saimbach am Dienstag den 14. Nov. Vormittags in hiesiger Kanzley an den Meistbietenden gegen die annehmbarste Zahlungsweise öffentlich versteigert: Dieses theils eigen, theils grundbare Anwesen besteht: A. Zu Dorf. 1) In einem zweygädigen, ganz gemauerten Wohnhaus, nebst Pferdstall in ziemlich gutem Stande, 2) in ebenfalls ganz gemauerten mit Ziegel gedeckten Kühstallungen sammt Stadel, letzter aber mit Stroh gedeckt, 3) in Hofraum und Hausgarten pr. 48 Dezim., 4) in einem gemauerten Pfründhaus. B. Zu Feld. 1) In 54 Tagw. 57 Dez. Aecker, 2) in 12 Tagw. 69 Dez. Wiesen, 3) in 6 Tagw. 80 Dez. Holz und Wiesen, 4) in 8 Tagw. 68 Dezim. Holz. Das sämmtliche Anwesen ist gerichtlich geschätzt auf 2910 fl. 30 kr. Kauflustige werden auf den oben bestimmten Tag hiezu eingeladen. Auswärtige haben sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen, wobey noch bemerkt wird, daß über die näheren Verhältnisse hinsichtlich obigen Anwesens am Versteigerungstage Aufschluß gegeben werden wird. Aichach, den 9. Sept. 1826. Königl. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Da sich auf die öffentliche Aufforderung vom 8. Febr. d. J. über den rechtlichen Besitz der auf den Grund eines am 15. Jan. 1703 ergangenen kurfürstl. bayer. Hofkammer-Spezialdekret von damals kurfürstl. Pfleg- und Kastenamts-Kommission dem Rath und Kämmerer, Freyherrn von Burgau, für das Pfarrgotteshaus Großhausen über 15 fl. und das Filialgotteshaus Paar über 30 fl., unterm 31. Jan. 1703 ausgestellten und nachher verlornen Bescheinungen Niemand ausgewiesen hat, so wird das in dem Edikte vom 8. Febr. d. J. ausgesprochene Präjudiz verwirklicht, und die besagten Bescheinungen als kraftlos erklärt. Aichach, den 15. Sept. 1826. Königl. Landgericht. Forster, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zur Bekanntmachung der Erledigung der II. Rechtsrathstelle zu Eichstädt betreffend wird nachgetragen, daß die Besoldung des II. Rechtsrathes dahier auf 750 fl. fixirt ist. Eichstädt, den 28. Sept. 1826. Stadtmagistrat. Holl, Bürgermeister.

(Vorladung.) Thomas Hagl, Bauerssohn von Obereindd, machte als Gemeiner des königl. bayerischen 14ten Linien-Infanterie-Regiments den russischen Feldzug mit, kehrte aber nicht wieder zurück. Auf Andringen der Anverwandten wird der genannte Hagl oder dessen allenfallsigen Deszendenten vorgeladen, sich um so gewisser innerhalb 6 Monaten a dato hujus bey der unterzeichneten Behörde zu melden, als außerdessen die Verschollenheits-Erklärung ausgesprochen, und sein Vermögen gegen Kaution an die nächsten Anverwandten würde verabfolgt werden. Abensberg, den 18. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Aschenbrenner, Landrichter.

(Gantedikt.) Das königl. bayer. Landgericht Hochstädt hat in dem Schuldenwesen des Schusters Pelagius Hafen von hier auf eigenen Antrag desselben durch Entschließung vom 20. d. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Samstag den 21. Okt.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienstag den 21. Nov.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 6. Dez., und für die Dupplik auf Donnerstag den 21. Dez. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forde-

Digitized by Google

rung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird an dem Liquidationstage das Gantanwesen von einem halben Haus und halber Gemeindsgerechtigkeit veräußert, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Hdchstädt, den 22. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Das Konkursanwesen des hiesigen Hafnermeisters Joseph Neff, bestehend in einem ganzen Wohnhause und den dazu gehörigen Gemeindetheilen, wird zum Zweytenmal dem Verkaufsversuche im Steigerungswege unterstellt werden, und zwar am 27. Okt. l. J. Kaufsliebhaber haben sich daher an diesem Tage Vormittags bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der der diesseitigen Landgerichtskanzley einzufinden. Hdchstädt, den 28. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zufolge höchsten Befehls der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen, vom 5. dieß, werden nachstehende im hiesigen Amtsbezirke vorhandene, durch die Umwandlung der Zehente entbehrlich gewordenen Zehentscheunen im Wege öffentlicher Versteigerung, unter den für Staatsrealitätenverkäufen bestehenden allgemeinen Bedingungen, an den Meistbietenden verkauft, und zwar: 1) Am Montag den 6. Nov. Vormittags beym Unterbräu in Aindling die Zehentscheune im Markt Aindling, und die Zehentscheune zu Stotzard im dortigen Wirthshause Nachmittags. 2) Am Dienstag den 7. Nov. Vormittags im Wirthshause zu Hollenbach, die Zehentscheune in Hollenbach, und Nachmittags im Wirthshause zu Mainbach, der Zehentstadelplatz zu Mainbach. 3) Am Mittwoch den 8. Nov. Vormittags im Wirthshause zu Siellenbach, die dortige Zehentscheune, und Nachmittags die Zehendscheune zu Oberzeitlbach im Wirthshause daselbst. 4. Am Donnerstag den 9. Nov. Vormittags die Zehentscheune zu Schönau, in der Wohnung des dortigen Bauern. 5) Am Freytag den 10. Nov. Vormittags die Zehentscheune zu Ecknach sammt der dazu gehörigen Wiese im dortigen Wirthshause, und Nachmittags die Zehentscheune zu Untermaurbach, ebenfalls im dasigen Wirthshause. Kaufslustige werden eingeladen, zu diesen Verhandlungen an den bestimmten Orten Frühe 8 Uhr oder Mittags 12 Uhr zu erscheinen, das Nähere zu vernehmen und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Anbey wird bemerkt, daß die fraglichen Zehentscheunen zur allenfallsig vorläufiggen Besichtigung von den betreffenden Ortsvorständen auf Verlangen werden geöffnet und vorgezeigt werden. Actum den 30. Sept. 1826. Königl. Rentamt Aichach.
Fleißner, Rentbeamter.

(Vorladung der Gläubiger.) Nikolaus Scherer von Waltershofen ist gesinnt, sein Anwesen zu übergeben, und will aber vorher mit seinen Gläubigern ein gütliches Arrangement treffen, zu welchem Zwecke der 26. Okt. 1826 Früh 8 Uhr festgesetzt ist, und wozu sämmtliche Gläubiger des Nikolaus Scherer von Waltershofen unter dem Rechtspräjudiz vorgeladen, daß die Nichterscheinende den Beschlüssen der Mehrzahl beygezählt werden. Wertingen, den 20. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Mair Weißenböck in Fischach hat sich den 18. d. M. auf Exekutionsklage des Hirsch Gung zu 17 fl. zahlungsunfähig erklärt. Da sich jedoch bey Untersuchung seines Vermögensstandes noch keine solche Ueberschuldung zeigte, welche eine Gant unausweichbar herbeyführt, auch nur dessen Ehewirthin mit ihrem Heirathgute als privilegirte Gläubigerin erscheint, und diese zu Rettung ihres Mannes vor Gant beyzuhelfen erbötig ist; so hat man zu Auseinandersetzung der Mair Weißenböck'schen Debitmasse, resp. gütlicher Vermittlung durch Fristenregulirung auf 19. Okt. d. J. Tagsfahrt angesetzt, und werden daher sämmtliche noch unbekannte Gläubiger auf diesen Tag zur gehörigen Anmeldung ihrer Foderungen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß Nichterscheinende der Erklärung der Mehrzahl der Erschienenen beygezählt werden. Sig. Zusmarshausen, den 28. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Berchtold, Landgerichtsverweser. — Stark.

Digitized by Google

(Schafweyde.) Die mit 400 Stücken zu befahrende Sommerschafweyde der Gemeinde Zusmarshausen pro 1827 wird am 28. Okt. d. J. hieramts versteigert werden; wozu man daher Pachtlustige mit dem Anfügen einlad..et, daß Auswärtige sich mit legalen Vermögens- und Leumunds-Attesten auszuweisen haben. Zusmarshausen, den 29. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Berchtold, Landgerichtsverweser. — Stark.

(Edikt.) Der Magistrat des kaiserl. königl. landesfürstl. Marktes Ried macht bekannt, daß, nachdem weder bey der ersten noch zweyten Feilbietungs-Tagsatzung der Joseph Schwendmayr'schen Weingastgebbehausung zum goldenen Hirschen im Markte Ried sich annehmbare Käufer eingefunden haben, dieses auf 6300 fl. Konventionsmünz geschätzte Anwesen bey der auf Mittwoch den 18. Okt. anberaumten 3ten Tagsatzung mit Vorbehalt der Genehmhaltung der Gläubiger auch unter dem Schätzungswerthe hintan gegeben werden wird. Uebrigens bleibt die Kaufsbedingung, daß der Käufer nicht mehr als 2000 fl. baar zu erlegen hat, unverändert. Ried, den 21. Sept. 826.

Heyß, Syndikus.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 18. Okt. h. J. Vormittags 10 Uhr werden u Adelshofen nächst Bruck circa 6 Zentner Hopfen bester Qualität und heurigen Gewächses gegen baare Bezahlung, vorbehaltlich höchster Genehmigung, an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Adelshofen, den 25. Sept. 826. Kurfürstlich Maria-Leopoldinische Rentenverwaltung Adelshofen.

Choblenze, Verwalter.

(Schafweydeverpachtung.) Die Schafweyde zu Wollbach bey Zusmarshausen, auf welcher 300 Stück hinlängliches Futter finden, wird für das nächstkommende Jahr am Mittwoch den 18. Okt. d. J. Vormittags 10 Uhr in dem hiesigen Bräuhaus öffentlich an die Meistbietenden verpachtet werden. Wollbach, den 1. Okt. 1826. Gemeindeverwaltung.

Sebastian Steppich, Ortsvorstand.

Bey der heute den 30. Sept. zu Nürnberg vorgenommenen 177ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

4. 26. 42. 7. 84.

Die nächste 178te Ziehung geschieht den 31. Okt., und inzwischen die 1218te Münchener Ziehung den 10. Okt., und die 839te Regensburger Ziehung den 19. Okt., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier u Augsburg den Tag zuvor ist.

An die verehrlichen Harmonie-Mitglieder I. Klasse.

Nächsten Sonntag, am 8. dieß, Vormittags 11 Uhr hat die gewöhnliche Generalversammlung Statt, wozu die verehrlichen Mitglieder hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 3. Okt. 1826.

Die Vorsteher der Harmonie.

(Große Weinversteigerung.) Donnerstag den 5. Okt. und die folgenden Tage werden in der Fürstenfelderstraße Nro. 1001. von 9 bis 12 Uhr, Nachmittag von 3 bis 5 Uhr das große Weinlager des Herrn Ignaz Huber gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Es bestehet in nachstehenden Sorten. An rothen Ungarwein: 156 Eimer Offner 1811, 151 Eimer Offner 1818, 69 Eimer Offner 1812, 23 Eimer Erauer 1811, 23 Eimer Willnauer 1812. An weißen Ungar-Wein: 100 Eimer Schumauer 1812, 75 Eimer Eßmüller 1812, 58 Eimer Eßmüller 1818. An Oesterreicher Wein: 150 Eimer Bissenburger 1818, 64 Eimer Neuburger 1812, 50 Eimer Weidinger 1818. An Pfälzer-Wein: 50 Eimer Wagenheimer 1818. Hiebey kommt zu bemerken, daß sämmtliche Weine theilweise verkauft, gut erhalten, rein und unverfälscht sind. Der Aufwurfspreis ist von 10 bis 20 Gulden pr. Eimer, sohin daß man auf bestimmten Absatz rechnen darf; sollten Steigerungslustige Proben aus den vorstehenden Weinen wünschen, wollen sich selbe an Herrn Ruk, Weinwirth in der Löwengrube wenden. Wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind. München, den 3. Sept. 1826.

Karl Fries, Auktionator.

(Dultanzeige.) Einem verehrungswürdigen Publikum, haben wir die Ehre anzuzeigen, daß wir diese Michaelidult mit einem gut assortirten Lager von superfeinen Niederländer, mittelfeinen und ordinären sächsischen Tüchern, feinen und ord. Biber,

Digitized by Google

6/4tel breite Circassias, englische und französische Merinos, feine Valencias, Hemdenflanelle, Florence, Marceline, gros de Naples, Satin turc, Atlas, schwarzseidene Herrenhalstücher, Crep de Chine und seidene Frauenzimmerhalstücher, leinene Sacktücher ꝛc. beziehen.— Wir sind gesonnen, unsere Handlung ganz aufzulösen, verkaufen daher 20 Prozent unter den gegenwärtigen billigen Fabrikpreisen. Unter Versicherung untadelhafter Waaren, empfehlen wir uns einem geneigten Zuspruch. Unsere Bude ist rechts dem Herrn Dietz gegenüber. Orlandi und Komp.

(Avertissement.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein bisheriges Verkaufsgewölbe bey Herrn Phil. Ad. Baum Lit. A. Nro. 13., verlassen, und dagegen das in meinem eigenen Hause Lit. B. Nro. 4., neben dem Gasthof zur goldenen Traube, bezogen habe. Bey dieser Veranlassung bringe ich zugleich meinen verbindlichsten Dank dar, für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und empfehle mich auch für die Zukunft in meinen führenden Artikeln, als: Double-florence, Marceline, Gros de Naples unis-glacés et moirés, Gros de Berlin, Levantino, Taffent, Atlasse, Tull, Crêpe und verschiedene Gaze; façonirte Halbseiden-Zeuge, façonirte Atlas- und Taffent-Bänder, façonirte Halstücher in Seide, Gaze et Crêpe orientales, Schawls viereckigte und lange in Wollen et Bour de Soie à Bordure et à Palmes, Fausses-Blonden, Baumwoll-Tull, Fadenspitzen, Blumen, Handschuhe und alle Sorten Nähseide; englische und französische Merinos, Circassienes, Callicos oder Pers, Sarsenettes, Mousslin, Jaconettes, Percales, und Organdin etc. Durch eine reele Handlungsweise und äußerst billige Preise werde ich mich stets bestreben, mir das schätzbare Vertrauen meiner werthen Abnehmer zu sichern, und ich bitte mich ferner mit recht zahlreichem gütigen Zuspruch zu beehren. Leonhard Vogl.

Heinrich Wültner und Lepper, Leinwandfabrikanten aus Bielefeld in Westphalen, empfehlen einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ihre schon länger bekannte dauerhafte feine Holländer, Bielefelder und Waarendörfer, gebleichte und ungebleichte Leinwand, wie auch Hanfleinwand und feine weiße leinene Sacktücher, verkaufen zu den äußersten Fabrikpreisen und bitten um geneigten Zuspruch. Das schon bekannte Waarenlager befindet sich wie gewöhnlich bey Herrn Götz, Gastgeber zum goldenen Krebs in der Bäckergasse Lit. A. Nro. 154. über eine Stiege, Zimmer Nro. 2.

Markus Reichenbach aus Hohenems bezieht wieder die hiesige Michaelidult mit einem gänzlich frisch assortirten weißen Baumwoll-Waarenlager, als breite und schmale, ganz feine und ordinäre Batistmuselin von 7/4tel breit bis 14/4tel breit, feine und ordinäre Mullmuselin von 7/4tel bis 10/4tel breit, feine Schakonitz, weiße und gefärbte, gestreifte Mouseline, gefärbte und weiße Herrenhalstücher, auch gefärbte Gingangs. Verspricht die äußerst billigen Preise, und bittet um einen recht zahlreichen Zuspruch. Hat sein Gewölbe bey Herrn Philipp Maurer in der Maximiliansstraße Lit. A. Nro. 5. rückwärts ebener Erde, rechts bey der eisernen Thüre.

Ein sehr schönes, mit 30 Prospekten versehenes Panorama ist täglich zu verkaufen. Dasselbe ist so geordnet, daß es der Käufer gleich aufpacken und wegführen kann. Das Nähere ist in dem Hause Lit. C. Nro. 265. am Eisenberg dahier zu erfragen.

Das kleine Haus Lit. A. Nro. 512. im Geisgäßchen ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bey dem Hauseigenthümer zu erfragen.

Eine in der Nähe von Augsburg, in vortheilhaftester Lage gelegene, mit ganz neu gebautem Hause und vollständiger Einrichtung gehörige Rothgerberey ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht zu ebener Erde mit Keller, Bad, nebst Werkstatt und Badezimmer; im ersten Stocke befindet sich 1 Wohnzimmer nebst Alkofen, Küche und 2 kleine Zimmer, 2 große Böden. Dazu gehören 1 Jauchert Acker und Gemeindetheil; das Wasser fließt am Haus vorbey. Dieselbe kann täglich besichtiget werden, und das Nähere im Komtoir dieses Blattes erfragt werden.

(Anzeige.) Es sind 12 Kirchenstühle, 9 Schuh lang, sammt einem Beichtstuhle zu billigem Preise zu verkaufen, und das Nähere hierüber bey Buchhändler Kranzfelder zu erfahren.

Digitized by Google

Nro. 238. Donnerstag, den 5. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 4. Okt.

Am 2. dieß wurde die irdische Hülle Sr. Excellenz des königl. bayerischen Präsidenten der Regierung des Oberdonaukreises, Generalkommissärs, erblichen Reichs- und wirklichen Staatsraths, Kämmerer und des Civilverdienstordens der bayerischen Krone Großkreuz, Herrn Karl Ernst Grafen von Gravenreuth, nach Affing, Edelsitz des Verblichenen, abgeführt. In 28 Kutschen begleiteten den Vielbetrauerten die nächsten Verwandten, eine ausgedehnte Deputation der kön. Regierung, die obersten Herren Staas- und andere Offiziere der hiesigen Garnison, an deren Spitze sich die Generalität befand, eine Deputation der hiesigen Landwehr, eine Deputation des hiesigen Domkapitels mit der übrigen Geistlichkeit, eine Deputation des königl. Kreis- und Stadtgerichts und der übrigen kön. Civilbehörden, eine Deputation des hiesigen Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten, dann mehrere Honoratioren aus allen Ständen. Unter Zuströmung so vieler Leidtragenden gieng der feyerliche Zug hinter dem Trauerwagen, auf dessen Höhe die Insignien des Verewigten angebracht waren, bis über die Lechbrücke, allwo die Thränenblicke der Rührung dem Hingeschiedenen nachsahen. Heute wurde der feyerliche Gottesdienst in der hiesigen Domkirche abgehalten, dem das sämmtliche Personal der hiesigen königl. Regierung, die übrigen Civil- und Militärbranchen, der Magistrat und Abgeordnete des hiesigen Bürger-militärs, mit tiefer Trauer beywohnten.

Lissabon, den 15. Sept.

Die Prinzessin Regentin ist noch immer in Cintra, und es erscheint täglich ein Bulletin über ihren Gesundheitszustand. Nach dem neuesten Bulletin ist die Prinzessin schon wieder so hergestellt, daß sie angefangen hat, mit ihren Ministern zu arbeiten. — Durch ein Dekret der Prinzessin Regentin wird eine, in Lissabon aus 9, in Oporto aus 5 Personen bestehende Kommission ernannt, welche mit der Untersuchung des Zustandes der Gefängnisse beauftragt wird, und hierüber ausführlich zu berichten, auch Verbesserungen vorzuschlagen hat. Vorläufig soll kein Verhafteter mehr in einen unterirdischen Kerker oder in einen solchen, der tiefer liegt, als der Spiegel des nächsten Wassers, gesperrt werden.

Madrid, den 18. Sept.

Der König hat, seitdem die Witterung sich zum Regen angelassen, leichte Anfälle von Podagra gespürt, weßhalb seine beabsichtigten Ausflüge nach Segovia und der Karthause von Paular unterbleiben mußten. — Der Generalkapitän von Gallizien hat der Regierung berichtet, es herrsche in dieser Provinz eine sehr gefährliche Gährung, und er könne, wenn man nicht die dort in Besatzung liegenden Truppen schleunig bezahle, so wie auch neue Truppen dahin sende, weil länger für die Erhaltung der Ordnung daselbst haften. — Unsere Regierung befindet sich in großer Verlegenheit, indem der Marquis Souza so eben zum Botschafter Portugals an unserem Hofe ernannt worden, un unsere Regierung von dieser Ernennung offiziell in Kenntniß gesetzt worden ist. (Der aus Paris zurückge-

kommene Graf Villa Real, dem man früher diese Stelle zugedacht glaubte, ist bereits von Madrid, wo er angekommen, nach Lissabon weiter gereist.) — Der Ministerrath hat sich bereits viermal vereinigt, um darüber zu berathen, ob unsere Regierung den neuen Gesandten als solchen anerkennen soll oder nicht. Der Staatsrath ist zu derselben Berathung zweymal einberufen worden. Wenn wir den neuen Gesandten anerkennen, so erkennen wir eben damit die dortige neue Regierungsform an; weigern wir uns aber, so ist es so gut, als ob wir unsern Nachbarn den Krieg erklärten.

Paris, den 28. Sept.

Die Anwesenheit des Herrn Canning zu Paris, in einem Augenblicke, wo der politische Horizont sich umwölkt, ist, sagt der Courrier francais, der Haupttext aller Unterhaltungen; diese Reise eröffnet den Vermuthungen der politischen Kannengießer ein weites Feld. In London dagegen ist man in vielen Zirkeln der Meynung, daß ein englischer Minister, während die Sitzungen des Parlaments geschlossen sind, wohl Zeit habe, eine Erholungsreise von 6 Wochen zu machen, und die Hauptstadt des französischen Reichs zu besuchen, ohne eben mit einem besondern Auftrage belastet zu seyn. Der Himmel behüte uns, daß wir uns anmassen sollten, über die Meynungen der beyden Hauptstädte, wo so viele Leute das Handwerk der privilegirten Sphinx und der unfehlbaren Orakel in der Diplomatie treiben, als Schiedsrichter aufzutreten. Wir erinnern bloß daran, daß im letzten Jahre ein anderer Staatsmann ebenfalls alle Köpfe und alle Zungen in Bewegung gesetzt, und daß dem ungeachtet nichts von allem dem erfolgt ist, was man so zuverläßig voraus sagte. — Das algierische Geschwader hat neuerdings 2 französische Fahrzeuge visitirt, die in unserem Lazareth Quarantaine halten. — Der Gesandte der vereinigten Staaten wird am Sonnabend ein Mittagsmahl geben, zu welchem Herr Canning und das diplomatische Korps eingeladen sind. — Das Schiff, der General Foy, lief, von Port-au-Prince in 50 Tagen kommend, am 25. d. M. in Havre ein. Bey der Abreise dieses Schiffs befand sich Hayti in sehr gutem Gesundheitszustande; das gelbe Fieber hatte sich seit dem 20. Jul. nicht gezeigt.

Die Etoile schreibt aus Tenos vom 27. Jul.: „Die Griechen von Tenos, die Ipsarioten und noch Andere haben Herrn Hamilton um seine Meynung über die Lage Griechenlands gefragt. Er hat ihnen geantwortet, daß der englische Gesandte in Konstantinopel Vollmacht von ganz Europa habe, mit der Pforte um die Pazifikation Griechenlands zu unterhandeln, und wenn er bis jetzt nichts gethan habe, so sey nur die kürzlich bewirkte Revolution davon die Ursache; die Sache werde aber sobald als möglich wieder aufgenommen, und zu Ende geführt werden.“

Brüssel, den 27. Sept.

Gestern erhaltene Privatbriefe aus London lassen — sagt das Journal de Bruxelles — wenig Hoffnung für die Wiederherstellung der Gesundheit des Herzogs von York übrig. Sein Uebel (die Brustwassersucht) greift immer weiter um sich. Der Bischof von London hat letzten Freytag dem Herzoge einen Besuch abgestattet; Se. königl. Hoheit wohnt in dem Hause des Herzogs von Rutland, da sein Zustand ihm nicht erlaubt, sich in sein Landhaus in Brighton zu begeben.

London, den 25. Sept.

In mehreren kleinen Städten Schottlands ist die Nachricht von der Einfuhr-Erlaubniß von Getreide mit Illuminationen und Freudenfeuern gefeyert worden. — Herr Baring, der Sohn eines der Brüder des großen Handlungshauses, befindet sich seit einiger Zeit in Mexiko, und man sagt, daß seine Berichte über den blühenden Zustand und die großen Hilfsquellen jener Republik es hauptsächlich gewesen sind, was die Gebrüder Baring vermochte, die Agentschaft für Mexiko zu übernehmen. — Am Montag (schreibt der Hampshire Telegraph) langte das Trans-

Digitized by Google

portschiff Vittoria von Quebeck zu Portsmouth an. Als es absegelte, waren dort in dieser Jahreszeit 8400 Einwanderer aus Schottland und Irland eingetroffen, und es wurden noch ungefähr 4000 erwartet. — Aus la Guayra ist folgendes Schreiben vom 6. Aug. eingetroffen: „Die oberste Regierung hat den Entschluß gefaßt, Alles für Null und nichtig zu erklären, was General Paez gethan hat, und nach dem, was man bis jetzt erfuhr, wird sie keinen großen Schwierigkeiten begegnen. Paez ist vor etwa 10 Tagen von Valencia abgereist, und man hat alle Ursache zu glauben, daß er sich nach Apure begeben hat. Indessen zweifelt man, ob er sich Anhänger werde verschaffen können, weil ihm General Guerrero, der zu Varinas ist, einige Hindernisse entgegen stellen wird. Hier verbreitet sich das Gerücht, General Bermudez habe Befehl erhalten, vorwärts zu marschiren, und San Fernando de Apure zu besetzen, woselbst Paez den größten Einfluß hat; man versichert sogar, er sey schon in Bewegung. Man sagt ferner, General Urdaneta, Intendant von Maracaibo, habe ebenfalls Befehl erhalten, aufzubrechen, um Truxillo zu besetzen; man hat aber gestern Briefe aus Merida erhalten, welche nichts von dieser Bewegung erwähnen, sondern im Gegentheil melden, General Urdaneta werde von einer Krankheit zu Hause gehalten. Man war der Meynung, daß alle diese Bewegungen die Besetzung von Coloboyo zum Zwecke hätte, da man dasselbe als den Schlüssel zu den Ebenen von Apurea ansieht; es scheint überhaupt, daß die Plane des Generals Paez bereits gescheitert sind. Die Stimmung der Armee ist ihm nicht günstig; man glaubt, er wisse dieses, und sey überzeugt, seine Offiziere werden ihn auf den Fall eines Kriegs verlassen.

Die von der englischen Regierung ausgeschickte Ausrüstung, welche beauftragt war, die Küste von Afrika und von Madagaskar zu untersuchen, hat ihre Arbeiten beendigt. Sie hat den vorgesetzten wichtigen Zweck erreicht, mehrere, für die Geographie wichtige Entdeckungen gemacht, und Mittel an die Hand gegeben, die bis jetzt bekannt gemachten Karten an einer Menge von Orten zu berichtigen. Es fanden sich auf denselben bey der Angabe der Länge und Breite öfters Unrichtigkeiten bis auf eine Differenz von 250 Meilen. — Die beyden mit dieser Unternehmung beauftragten englischen Schiffe haben seit ihrer Abfahrt aus England nicht weniger als 135 Mann verloren, auch waren die beyden Schiffe selbst vieler Gefahr ausgesetzt. Es sind aber auch bey dieser Unternehmung 24,000 Küstenmeilen, die man vorher nur unvollkommen kannte, auf das Genaueste untersucht worden.

Bucharest, den 20. Sept.

Durch die österreichische Post haben wir Briefe aus Konstantinopel bis zum 11. dieß, nach welchen sich dort nichts Neues ereignet hat. Die Antwort des Divans auf das russische Ultimatum war noch nicht bekannt, auch ist sie schwerlich bis zum 14. dieß ertheilt worden, weil sonst bereits Tataren hier durch passirt seyn würden, welche die Reise hieher leicht in 4 bis 5 Tagen zurück legen.

Semlin, den 26. Sept.

Briefe aus Bitoglia vom 13. dieß enthalten die, doch noch keineswegs zu verbürgende Nachricht, daß der Seraskier Redschid Pascha am 24. Aug. durch Vasso Vraikovich, Fabvier und Gouras, zur Aufhebung der Belagerung der Zitadelle von Athen gezwungen worden sey.

Von der moldauischen Gränze, den 11. Sept.

Es verbreitet sich durch Briefe aus Kischeneff, längs der ganzen Gränze das Gerücht, daß Se. Majestät der Kaiser Nikolaus gleich nach beendigten Krönungsfeyerlichkeiten sich selbst zur Armee nach Bessarabien begeben werde. Die Truppen sollen darüber ungemein erfreut seyn.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Nähe von Klinton in Kanada ist (nach öffentlichen Blättern) vor Kurzem eine Quelle entdeckt worden, die eine seltsame Erscheinung darbietet. Sie,

Digitized by Google

entspringt aus einem Felsen, und bildet große Bassins, die im Winter keine Spur von Eis zeigen, im Sommer dagegen mit Eis bedeckt sind, so wie dieß in den Eishöhlen in Ungarn (bey Szilitze ꝛc.) der Fall ist. — Ein sehr gesetzter Mann von etwa 50 Jahren wurde letzthin vor den Friedensrichter in Bow-Street gebracht, und der Poligamie angeklagt. Er hatte innerhalb Jahresfrist nicht weniger als 6 Jungfrauen und Wittwen geheirathet, und stand im Begriff, das Band Hymens mit einer siebenten zu knüpfen. Er erkieste sich in der Regel Frauenzimmer, die im Besitz von einigem Vermögen waren, und lief dann einige Wochen nach der Hochzeit, nachdem er sich das ganze Vermögen oder einen Theil desselben zugeeignet hatte, davon. Gestern wurden nur 3 seiner Heirathen durch Zeugen bewiesen, und das weitere Verhör einige Tage aufgeschoben. — Auf die Nachricht von dem, zwischen Rußland und Persien ausgebrochenen Kriege waren die öffentlichen Fonds zu Berlin, Wien und Frankfurt plötzlich gefallen.

(Versteigerung.) Donnerstag den 12. Okt. dieß Jahrs Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden in dem Eisenhause (in der Karmelitergasse 3266 Schneller, ungebleichtes Flachsgarn, einer gerichtlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Augsburg, den 30. Sept. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Lerner.

(Bekanntmachung.) Es ist bey dem Magistrate der Stadt Augsburg die Stelle eines Polizey-Offizianten, womit ein Gehalt von jährlich Fünfhundert Gulden verbunden ist, offen. Geprüfte Rechtskandidaten können sich unter Anlage ihrer Prüfungs- und Sittenzeugnisse binnen 4 Wochen hierum melden. Augsburg, den 26. Sept. 1826. Magistrat der Stadt Augsburg.
Barth, I. Bürgermeister. — Kentner.

Das Komissions-Bureau in Augsburg zeigt an, daß dasselbe mit dem Verkauf von sehr gut gelegenen, in best baulichen Zustande sich befindlichen Häusern in der Stadt beauftragt seye, die den Besitzern größerntheils sehr gut rentiren. Bemerkt wird, daß von Seite der Kaufslustigen keine Provision, von den Verkäufern mehr nicht als 20 kr. vom Hundert bey Statt habenden Verkauf vergütet werden dürfe.

Stellagen-Fenster werden um billigen Preis zu kaufen gesucht. Das Nähere im Kommissions-Bureau.

Gebrüder Wester aus Solingen, empfehlen sich gegenwärtige Dult, mit einem Sortiment Tischschmesser, Scheeren, Rasiermesser, Federmesser, Bögeleisen, Kaffeemühlen, Schlösser, Fischband, Fellen, Schanierband, Schnallen, Kompositions-Löffel ꝛc. eigener Fabrik. Sie versprechen äußerst billige Preise, und verkaufen oberhalb dem Brunnen rechts, unweit der Handlung von den Herren Gebrüder Frommel.

Heinrich Wültner und Lepper, Leinwandfabrikanten aus Bielefeld in Westphalen, empfehlen einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ihre schon länger bekannte dauerhafte feine Holländer, Bielefelder und Waarenddrfer, gebleichte und ungebleichte Leinwand, wie auch Hanfleinwand und feine weiße leinene Sacktücher, verkaufen zu den äußersten Fabrikpreisen und bitten um geneigten Zuspruch. Das schon bekannte Waarenlager befindet sich wie gewöhnlich bey Herrn Götz, Gastgeber zum goldenen Krebs in der Bäckergasse Lit. A. Nro. 154. über eine Stiege, Zimmer Nro. 2.

(Hausverkauf.) Da ich mein erst kürzlich neu erbautes Haus in Neu-Ulm nächstens beziehen kann, so habe ich mich entschlossen, mein von dem allgemeinen Geschäffts-Bureau in Ulm in Nro. 235. dieses Blatts näher beschriebene Haus in Neu-Ulm am 23. Okt. im Wirthshaus zur Harmonie Nachmittags 2 Uhr im Aufstreich zu verkaufen, wozu ich die Liebhaber höflichst einlade.
Joh. Jakob Adrian, Wäscher in Neu-Ulm.

In dem Hause Lit. C. Nro. 35. in der Karolinenstraße ist eine Logie, bestehend aus 3 möblirten Zimmern; wovon 2 heizbar sind, täglich zu vermiethen, und das Weitere im Hause selbst zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 239. Freytag, den 6. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 10. Sept.

Man rechnet nach einer nähern Schätzung, daß ungefähr 10,000 große und kleine Häuser, von welchen letztere viele nur den Namen Hütten verdienen, durch den letzten Brand in Asche gelegt worden sind. Da das Unglück aber auch sehr viele Große des Reichs traf, so ist bereits ein außerordentlicher Geldmangel eingetreten, welcher den Curs des Para von 227 auf 217 trieb. Das Elend ist, in den abgebrannten wie in den vom Feuer verschonten Quartieren, unbeschreiblich. Die Konferenzen des Divans über das russische Ultimatum dauern fort, und fast Jedermann glaubt, daß die Pforte dasselbe unbedingt annehmen wird; bis heute ist indessen noch nichts entschieden.

Odessa, den 15. Sept.

Man erwartet mit Ungeduld die Antwort des Divans auf das, von unserem Kaiser gegebene peremtorische Ultimatum, dessen Termin bekanntlich am 7. Okt. abläuft. Rußlands Propositionen bestehen aus 82 Paragraphen, wovon jedoch die meisten Privatreklamationen russischer Unterthanen an die Pforte, mithin Vergleichungsweise unbedeutende Gegenstände betreffen. Drey Hauptpunkte, nämlich erstens: die asiatischen Festungen am Phasis, die unsere Regierung nie heraus geben wird, dagegen aber der Pforte 7 an der äußersten asiatischen Gränze erbaute Forts anbietet; zweytens, ein fester Rechtszustand der Moldau und Wallachey, und drittens die religiösen und andern Privilegien der Servier, möchten der Pforte bedenklich erscheinen. Die Privatreklamationen der russischen Unterthanen machen 6 Millionen Silberrubel aus, welche die Pforte bezahlen soll. — Unsere neuesten Nachrichten aus Konstantinopel, wovon der sechste und reichste Theil durch die Anhänger der Janitscharen angezündet wurde, wodurch ein Schaden von wenigstens 200 Millionen Piaster für die Pforte entstand, reichen bis zum 9. dieß. Einige Tage nach dem furchtbaren Brand, und in Mitte einer gefährlichen politischen Krisis, traf das eben erwähnte Ultimatum ein, und wurde am 4. Sept. von Herrn von Ninciaky dem Reis-Effendi, welcher schon auf indirektem Wege Kenntniß davon hatte, übergeben. Der Reis-Effendi soll sich hierauf bitter über Rußlands jetzt so dringlich vorgebrachte Propositionen beklagt, und die merkwürdigen Worte ausgerufen haben: „Man setzt uns ja den Dolch an die Kehle.“ Diese Aeußerung ist sehr sprechend, und läßt wohl die Annahme des Ultimatums erwarten. Indessen bleibt die Zukunft düster, und die gegenwärtige Epoche kann für den Orient verhängnißvoll werden.

Palermo, den 7. Sept.

Die hiesigen Gefangenen hatten eine Meuterey angesponnen, die am 8. dieß ausbrechen sollte. Sie wollten einen Theil des Gefängnisses in die Luft sprengen, die vornehmsten Beamten der Regierung ermorden, Beute machen und entfliehen. Am 4. dieß entdeckte einer der Verschwornen den Plan; man untersuchte die Gefängnisse, und fand mehrere Packete Pulver und viele Waffen. Einige Mitschuldige in der Stadt wurden verhaftet, und den Strafbaren wird der Prozeß gemacht.

Lissaben, den 13. Sept.

Die Regentschaft hat, in Folge der letzten Unruhen in der Provinz Minho, eine große Zahl von Corregidors und sonstigen Munizipalbeamten sowohl in der Provinz Minho, als auch in tra los Montes abgesetzt. Da die Regierung sich von der Nothwendigkeit überzeugt hat, an diesen Stellen nur Personen zu haben, welche ihr volles Vertrauen verdienen, so sind auch in der Provinz Alentejo die Civilbehörden in mehreren Orten abgesetzt worden.

Madrid, den 18. Sept.

Die royalistischen Freywilligen der Stadt Roa, deren Einwohner den unglücklichen Empecinado geschlachtet, haben sich in förmlichen Aufstand gesetzt; ihr Befehlshaber, der sie zur Ordnung zurück bringen wollte, und in dieser Absicht eben eine Rede begann, erhielt vom einem dieser Rasenden mit einem Knittel einen Schlag auf den Kopf, daß er sogleich todt zu Boden fiel. Ein Offizier, der seinen Unwillen über diesen feigherzigen Mord äußerte, wurde von einem dieser loyalen Jakobiner durch einen Dolchstich in den Unterleib zurecht gewiesen. Nun flohen die Behörden in den Flecken San Martin, wohin ihnen etwa 30 royalistische Freywillige, die an dem Aufruhr keinen Antheil genommen hatten, nachfolgten. Am zweyten Tage machten die Behörden einen Versuch, diesen tollen Pöbel zur Ordnung zurück zu bringen. — Der zweyte Aufstand fand in Murcia Statt. Hier haben sich der Befehlshaber und die Offiziere der royalistischen Freywilligen, so wie die meisten bürgerlichen Behörden, an die Spitze des Aufruhrs gesetzt. Nachdem diese angeblichen Vertheidiger des Throns und Altars unter dem Rufe: Es lebe der unumschränkte König! mehrere Häuser der Negros geplündert hatten, marschirten sie nach Orihuela, um, wie es scheint, sich mit den dortigen royalistischen Freywilligen zu vereinigen. Nach dem Abzuge dieses Gesindels gelang es dem Polizeyintendanten, etwa 400 rechtliche und wohlgesinnte Bürger unter die Waffen zu bringen, die nun die Ruhe leidlich wieder herstellten. — Die dritte Meuterey fiel zu Valencia vor, wo die royalistischen Freywilligen bewaffnet zusammen liefen, und mit drohendem Geschrey die Stadt durchzogen. Hier wurde jedoch durch die Bemühungen der Mitglieder des Gerichtshofs der Aufruhr bald gedämpft, und es kam zu keinen weitern Ausschweifungen.

Paris, den 30. Sept.

Die Etoile enthält Nachrichten aus Konstantinopel vom 7. Sept.: Man spricht in der türkischen Hauptstadt viel von einem Vorfalle, der dem Sultan begegnet ist. Als der Großherr sich, von seinen Leibgarden umgeben, mit asiatischem Pomp nach Eski-Serai verfügte, erblickte er unter der Menge einen Muselmann mit grünem Turban und dickem schwarzem Barte, dessen Miene nichts Gutes zu verkündigen schien, und gab sofort Befehl, ihn zu verhaften. Als der Seliktar sich in der Person täuschte, und einen andern verhaftete, riefen Se. Hoheit mit nachdrücklicher Stimme: „Nicht dieser — jener ist es!" und begleiteten Ihre Worte mit einer so bestimmten Richtung der Hand, daß kein Irrthum mehr möglich war. Einige wollen nun in dem Verhafteten einen fanatischen Bektaschi, (der vielleicht den Sultan ermorden wollte) wittern; andere behaupten dagegen, es sey ein bloßer Narr (welche in der Türkey geheiligte Personen sind), der etwas (vielleicht Verwünschungen gegen den Sultan) vor sich hingemurmelt habe. — Die nach Frankreich gekommenen Kommissäre der Regierung von Haity sind von Paris nach Brest abgereist, um sich dort zur Rückkehr in ihr Vaterland einzuschiffen. — Nach Berichten aus Dijon in Burgund vom 25. Sept. sollte dort die Weinlese, von der man, nach Menge und Güte, große Erwartungen hegt, beginnen. — Ein Journal sagt: „Dürfte man Privatbriefen Glauben beymessen, die über Marseille eingegangen sind, so wäre Lord Cochrane, nachdem er gesehen, daß die Griechen ihm keine angemessene Anstellung geben können, in Dienste des Paschas von

Digitized by Google

Egypten getreten. Wir bezweifeln zwar noch diese Nachricht, doch ließe sich ein solcher Schritt dem Lord wohl zutrauen.“

London, den 26. Sept.

Der Kurier vom 12. d. M. enthält nachstehenden Auszug aus dem Schreiben eines Engländers aus Konstantinopel vom 10. Aug.: „Wir befinden uns hier in einer zweydeutigen Lage, und es ist wahrscheinlich, daß wir darinn so lange verbleiben werden, bis die griechische Revolution auf die eine oder die andere Weise beendigt ist. Die Ankunft Cochrane's wird unsere Lage nicht verbessern. Dem sey, wie ihm wolle, ich glaube, daß er die Leute, mit denen er zu thun haben wird, bald satt bekommen dürfte. Man scheint in England entschlossen, nichts von dem zu glauben, was man gegen die Griechen sagen kann; allein es wird die Zeit kommen, wo den Leuten auch dort die Augen aufgehen werden. Es ist hier ein von Syra gekommenes Gerücht in Umlauf, daß ein von Alexandrien kommendes englisches Schiff aufgebracht, und die ganze Mannschaft umgebracht worden sey. Dieses Gerücht bedarf noch der Bestätigung, allein die Sache ist wahrscheinlich. Das Schiff Skylark, Kapitän Davies, das zu Napoli di Romania einen Transport von Geschütz und Munition ausgeladen hatte, wurde auf der Fahrt nach Smyrna von den Griechen rein ausgeplündert, und die Mannschaft blieb 2 Tage lang ohne Nahrung. Zum Glück begegnete das Schiff einer amerikanischen Korvette, die ihm Lebensmittel gab, um seine Fahrt nach Smyrna fortsetzen zu können. Dieß ist eine Probe von der griechischen Dankbarkeit! Man wird vielleicht einwenden, daß diese Unthat von Seeräubern verübt worden sey; darauf kann man aber erwiedern, daß alle Griechen Seeräuber sind, und daß es keine Regierung in Griechenland giebt. Ich mache die Bemerkung, daß einige englische Blätter sich über die Beschuldigung entrüsten, daß Verbrechen dieser Art von Griechen gegen die Mannschaft aufgebrachter Schiffe verübt werden. Ich glaube aber, daß man zu Smyrna authentische Dokumente finden würde, welche diese Thatsache, namentlich in Betreff eines holländischen und eines sardinischen Schiffes, außer allen Zweifel setzten dürften. Es giebt kein Verbrechen, dessen die Griechen nicht fähig wären, was auch ihre Freunde immer sagen mögen.“ — Ein Schreiben im Kourier sagt, die englische Regierung auf Malta sey entschlossen, nicht zuzugeben, daß sich Lord Cochrane daselbst verproviantire. — Die 3 vom Bassa von Egypten nach England geschickten Offiziere sollten von Malta am 7. Sept. nach England abgehen. Sie sind entzückt über die gastfreundliche Aufnahme, welche sie in Malta gefunden haben. Der Marquis Hastings, Gouverneur der Insel, hat ihnen Empfehlungsschreiben an den Kolonialminister, Grafen Bathurst, und an den Herzog von Wellington mitgegeben.

Karlsruhe, den 2. Okt.

Wegen des Ablebens Ihrer Majestät der Königin Friderike hat der Hof vom 28. Sept. an die Trauer auf 6 Wochen angelegt. Die Theater blieben bis zum 4. Okt. geschlossen.

Dreßden, den 30. Sept.

Vom 1. Okt. an hört hier der Bierzwang und die Biertaxe auf, was viele Freude macht. Den Brauern ist gestattet, ihr Bier taxfrey zu verkaufen, dagegen kann Jeder sein Bier holen, wo er will, und zu Bewirkung mehrerer Konkurrenz kann auswärtiges, doch im Lande gebrautes, Bier unter Herabsetzung der Accise bis 20 Groschen vom Faß herein gebracht werden. — Unlängst verbreitete sich das Gerücht, man habe im Dorfe Mohren bey Pulznitz in einem Keller eine Oelquelle entdeckt, welches man für Erdpechöl hält. Die Sache macht Aufsehen, und man ist auf das Resultat der angestellten Untersuchung begierig. — Seit dem 28. dieß hat in der Elbgegend die Weinlese begonnen, da strichweis bereits der Nachtfrost Schaden gethan hat.

Nürnberg, den 4. Okt.

Vorgestern kamen Se. königl. Hoheit der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg aus Koburg hier an, stiegen im Gasthof zum rothen Roß ab, und werden einige Tage hier verweilen.

(Bekanntmachung.) Am 22. dieß Monats Früh um 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck mehrere überzählige Zuchtruten von verschiedener Race gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, d. 2. Okt. 1826. Kön. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Hauck, Oberl. — Schick, Verw.

Die unterfertigte Stelle zeigt hiemit den Eleven der hiesigen höhern königl. Kunstschule an, daß am 15. d. M. die Ferien zu Ende sind, und am 16., als dem darauf folgenden Tage, die Kunstschule wieder eröffnet wird.

Th. Mattenheimer, Inspektor der k. Gallerie, Direktor der höhern Kunstschule.

(Trauerfall.) Unser innigst geliebter Vater, Freyherr von Seida auf Landensberg, königl. bayer. Regierungsrath, Kämmerer Sr. Majestät des Königs von Bayern und Ritter des heil. Michael-Ordens, verschied den 28. v. M. nach einem kurzen Krankenlager, versehen mit allen heiligen Sterbsakramenten im 54sten Jahre seines verdienstvollen thätigen Lebens. Indem wir diesen höchst traurigen Fall allen unsern nahen und fernen Verwandten und Freunden zur Anzeige bringen, empfehlen wir uns, zu tief gebeugt von diesem unersetzlichen Verluste, der stillen Theilnahme und Fortdauer ihrer Freundschaft und Gewogenheit. Augsburg, den 5. Okt. 1826.

Nathalie, Ludmilla, Augusta, Albert, Gustav, Ludwig von Seida,
Töchter und Söhne des Geschiedenen.

Bey Nikol. Doll in Augsburg ist neu erschienen: Heiliger und heilsamer Gedanke für die leidenden Seelen im Fegfeuer zu beten. Oder die größern und kleinern Tagzeiten sammt der Litaney für die Abgestorbenen; nebst Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und anderen Gebetern. Mit Gutheißung des bischöfl. Ordinariats. 15 kr. — Die gesegnete Treue. Eine Geschichte aus dem fünften christlichen Jahrhunderte, neu erzählt von Th. Nelk. 6 kr. — Kleines Augsburger Kochbuch. Oder kurze und deutliche Anweisung zur guten und schmackhaften Zubereitung aller Speisen in den bürgerlichen Haushaltungen. 24 kr.

(Dultanzeige.) Georg Christian Ziegler, Messerschmiedmeister, wohnhaft Lit. E. Nro. 17. empfiehlt sich, da er das Erstemal auf hiesiger Dult feil zu haben die Ehre hat, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, insbesondere dadurch, mit schöner Waare und sehr billiger Preise die Zufriedenheit eines jeden wertheften Abnehmers einzuärnten. Meine Bude ist gegenüber dem Weberhause neben dem Brunnen.

Nächstkommenden Sonntag und Montag den 8. und 9. Okt. wird bey Unterzeichneter das Maximilians-Kirchweihfest gehalten, wozu höflichst einladet

Fritz, Stadtjägers-Wittwe vor dem Jakobsthor.

Künftigen Sonntag und Montag, den 8. und 9. Okt., wird die Kirchweihe in Schernek gefeyert, wozu der unterzeichnete Bräuhauspächter höflich einladet, indem er zugleich eine gute und billige Bedienung verspricht. Martin Oefle.

Künftiges Monat am 11. Nov. sind 1000 fl. auf erste Hypothek zu 5 Prozent auszuleihen; wo? sagt man im Komtoir dieser Zeitung.

Da der Verkauf im Aufstrich des Hauses Lit. B. Nro. 32. nicht ratifizirt wurde, so wird dessen Verkauf aus freyer Hand fortgesetzt.

In dem Hause Lit. D. Nro. 90. am Domplatz ist eine Wohnung auf Georgi zu beziehen und zu vermiethen.

In einem sehr nahrhaften Städtchen in Bayern ist eine im besten Zustande befindliche Bräuerey mit Tafernwirthschaft unter sehr billigen Bedingnissen zu verkaufen. Das Nähere im Kommissions-Bureau.

Digitized by Google

Nro. 240. Samstag, den 7. Okt. Anno 1826.

lugsburgische Ordinari Postzeitung

von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loc. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 4. Okt.

Se. Majestät der König haben heute im Staatsrathe den Vorsitz zu führen geruht.

Triest, den 30. Sept.

Mittelst des Packetboots sind Briefe bis zum 16. Sept. aus Corfu hier eingegangen. Das Gerücht erhielt sich, Reschid Pascha sey bey Athen aufs Haupt geschlagen, ihm sein Belagerungsgeschütz abgenommen, und die Belagerung aufgehoben worden. In Kurzem muß es sich zeigen, welchen Grund diese Nachricht hat.

Lissabon, den 16. Sept.

Folgendes wichtige Dekret ist in der heutigen Zeitung erschienen: „Da die neue Organisation der gerichtlichen Gewalt und die Regulirung der Urtheilsformen sowohl in Civil- als Kriminalsachen, in sofern sie künftig den, in der Konstitution aufgestellten Grundsätzen gemäß seyn sollen, die vorläufige Untersuchung der Nachtheile der bisherigen Organisation unserer Gerichtshöfe, der bisherigen Vertheilung der Richter, der Art zu richten, und der Mißbräuche, welche ganz gegen den Geist der Gesetze nach und nach eingeführt wurden, erforderten, so habe ich Folgendes zu verordnen nöthig befunden: Art. 1. Die höhern Gerichtshöfe sollen die eingeschlichenen Mißbräuche und Nachtheile untersuchen und darüber berichten; 2. der Finanzminister und die Handlungsjunten sollen eben diese Untersuchung über die, in Handlungs- und Finanzsachen vorkommenden Prozesse anstellen, und über die Nothwendigkeit von besondern Handlungs- Finanztribunalen berichten; 3. und 4. verfügen über die Art, wie die Untersuchungen vorgenommen werden sollen, und im 5. Art. ist gesagt, daß alle Bürger über obigen Gegenstand ihre Arbeiten einzuschicken aufgefordert sind. Unterz. die Infantin.“ — Die Desertion hat gänzlich aufgehört. Von einem desertirten Major, Unterlieutenant und Advokaten ist gesagt, sie seyen deßhalb nach Spanien übergegangen, weil sie auf dem Punkt waren, in einen Kriminalprozeß verwickelt zu werden. — In Tra los Montes, in der Provinz Minho, in Valencia, in Ober-Beira, in Nieder-Beira, in Estremoz und Algarbien ist jetzt Alles ruhig. — Um Spanien allen Vorwand zu Gegenvorwürfen zu benehmen, hat die portugiesische Regierung die spanischen Deserteurs von Barba tiefer ins Land hinein nach Montemar versetzt. — Die Regentin hat verfügt, daß 2 neue Truppenkorps unter dem Namen: erstes und zweytes Fremdenregiment errichtet werden sollen.

Paris, den 30. Sept.

Nach Briefen aus Spanien dauert die Desertion der spanischen Truppen nach Portugal fort. Aus Ciudad-Rodrigo sind 51 Artilleristen über die Gränze gegangen. Es scheint jedoch nicht, daß die sämmtlichen Ereignisse des Tages die spanische Regierung bewegen werden, von ihrem System abzugehen. Se. Majestät der König Ferdinand hat an sämmtliche Metropolitankapitel des Königreichs Schreiben erlassen, worinn er erklärt, daß jede, auch die geringste Veränderung welche die gegenwärtige Regierung in ihrer Form erfahren möchte, als gegen seinen souveränen Willen erfolgt, anzusehen sey. — Eine herrliche Aussicht in die

Zukunft! — Im Phare du Havre vom 27. Sept. liest man Folgendes: „Auf St. Thomas ist am 1. Aug. ein Komplott entdeckt worden, das die Stadt in Brand zu stecken und zu plündern bezweckte. Der Versammlungsort der Verschwornen wurde in der Nacht umzingelt und angegriffen; 16 Mulatten wurden festgenommen, und ins Gefängniß gebracht. Seit diesem Augenblick sind die Einwohner Tag und Nacht unter den Waffen. Man befürchtet einen allgemeinen Aufstand der Neger." London, den 27. Sept.

Der berüchtigte Kapitän Rock ist in Irland abermals aufgetreten, und zwar mit einer Bekanntmachung an die Landleute, worinn diesen bey Strafe seiner Rache untersagt wird, dieses Jahr mehr als die Hälfte ihres Pachtgeldes zu entrichten, da die dießjährige Aernte schlecht ausgefallen ist. — Zeitungen aus Bombay in Ostindien melden, daß die Gränze Persiens gegen Nordosten von den Usbecken unter Rehman Khuli-Khan überzogen worden ist. Der letztere ist im Januar mit 30,000 Mann in die persische Provinz Chorasan eingefallen, und hat daselbst große Verheerungen angerichtet, war jedoch bey Abgang dieser Nachricht schon wieder im Rückmarsch begriffen. — In andern Nachrichten aus Bombay bis zum 15. Jun. liest man, daß die Engländer auf dem, von den Birmanen abgetretenen Gebiet, nahe an der Mündung des Flusses Martaban, eine Stadt bauen, welche Amherst Town heißen soll. Diese, an der Gränze des Reichs der Birmanen gelegene Stadt, welche einen trefflichen Haven hat, ist bestimmt, den Engländern den Handel mit dem Lande zu sichern. Es haben sich daselbst viele Chinesen nieder gelassen, auch ziehen viele Einwohner von Pegu dahin. — In einem englischen Blatte steht ein Privatbrief aus Sultania vom 28. Juli, worinn über die damaligen Unterhandlungen zwischen Rußland und Persien Folgendes gesagt ist: „Durch den letzten Tartaren habe ich Ihnen Nachricht von der Sendung des Fürsten Menzikoff bis zu seiner Abreise von Sultania gegeben. Seit der Zeit hat sich Alles geändert, und anstatt einer friedlichen Uebereinkunft sieht es ganz kriegerisch aus. Und doch hat der persische Hof durchaus keine Mittel, um Krieg zu führen, und der König ist gänzlich für den Frieden. Abbas-Mirza ist der Hauptanstifter des Kriegs. Alisar-Khan und Sied-Mahomed haben ihn so gestimmt; sie haben ihm vorgestellt, er müsse sich der Religion der Muhamedaner annehmen, und seinen Brüdern zu Hilfe kommen, die jetzt unter dem Joche der Ungläubigen ganz unerträglich leiden. Es sind Briefe aus den, von den Russen besetzten Provinzen gekommen, worinn gesagt ist, die persische Armee dürfte sich nur zeigen, und ein allgemeiner Aufstand würde sogleich ausbrechen. Abbas und der König haben den Krieg versprochen, und können jetzt nicht wieder einlenken. Man hatte dem Fürsten Menzikoff vorgeschlagen, die fraglichen Länder unbesetzt zu lassen, bis er dem russischen Kaiser Bericht erstattet hätte. Der Fürst willigte ein, aber er wollte die Festung Gaukcha, die man seit 12 Jahren besetzt habe, nicht heraus geben, weil das Schicksal von 12,000 russischen muhamedanischen Familien davon abhienge. Man schlug nachher vor, daß auch die Perser ein Detaschement in dem Platze haben sollten. Allein der Vorschlag wurde nicht angenommen. Abbas-Mirza ließ den russischen Geschäftsträger kommen, und drohte mit Feindseligkeiten, die in der That viel Schaden anrichten können, so lange Rußland nichts davon weiß, und so lange der russische Gesandte hier ist. Allein der Ausgang kann nicht zweifelhaft seyn. Die Russen haben wenigstens 40,000 Mann regelmäßiger Truppen in Georgien. — Der General Yermaloff ist ohne Zweifel der beste Offizier der russischen Armee, aber er hätte mehr thun können, als er gethan hat. Er hat die Häupter der muhamedanischen Stämme vertrieben oder nach Rußland geschickt. Uebrigens sind die Einwohner wohlhabender und weniger gequält, als in irgend einem Theile Persiens. Die Unzufriedenheit betrifft nur die Oberhäupter, ist aber zu weit getrieben worden. Nur in Kara-

Digitized by Google

bang sind die niedern Klassen über den dortigen Offizier aufgebracht; ein russischer Major nebst seinem Detaschement sind neulich in Stücke gehauen worden, weil sie muhamedanische Frauen entführt hatten. — Aber welchen Vortheil kann Persien erreichen? Seit 1822 sind die Truppen nicht versammelt; sie sind nicht vollständig bewaffnet; sie haben seit langer Zeit keine europäische Offiziere mehr. — Nun ist der russische Gesandte heute Früh abgereist, und alle Friedenshoffnung verschwunden. Persische Truppen haben das russische Gebiet betreten; 100 Russen sind getödtet worden; der Angriff von Seiten der Perser ist offenbar. — Das Volk ist, wie es scheint, für den Krieg, den es als einen Religionskrieg betrachtet, fanatisirt. Ein Einwohner von Karabang ist vor den König, der sich zum Frieden neigt, hingetreten, und hat zu ihm, im Tone der alten Propheten, gesprochen: „Mensch! Du lässest Dich einen König der Muhamedaner nennen, und bleibst doch in Deinem Harem sitzen, wenn die Hand der Ungläubigen schwer auf den Gläubigen liegt. Fünf Russen haben mein Weib geschändet — und meine eigenen Augen mußten es mit ansehen. Ich spucke Dir auf Deinen Bart!"

Hannover, den 25. Sept.

In der gewerbsamen hannöverschen Stadt Uelzen ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche 75 Häuser, d. h. etwa den dritten Theil der Stadt, in Asche gelegt hat. Binnen weniger als 2 Jahren sind nunmehr 5 hannöversche Städte: Einbeck, Nordheim, Osterode, Elze und Uelzen durch Feuersbrunst schwer heimgesucht worden. Außerdem sind in dieser Zeit mehrere Dörfer des Landes ganz oder zum großen Theil abgebrannt.

Preußische Gränze, den 28. Sept.

Aus Ostpreußen schreibt man vom August: In Folge der ungewöhnlichen Dürre sind beynahe sämmtliche Wasserbehälter und Teiche, welche nicht Quellen oder sonstige Zuflüsse haben, ausgetrocknet. In dem Landkreise von Königsberg litten 11 mit Kavallerie belegte Ortschaften in einem Umkreise von 2 Meilen Wassermangel, dem durch die Vertiefung der Brunnen und Aufsuchung neuer Quellen unter Leitung von Pioniers glücklich abgeholfen wurde. — Als eine Seltenheit für dieses Klima verdient bemerkt zu werden, daß in Memel schon im August ohne alle Kunst gezogene weiße reife Weintrauben vorhanden waren.

Aus Sachsen, den 28. Sept.

Die Versammlung deutscher Aerzte und Naturforscher, deren freyer Verein sich seit 5 Jahren jährlich einmal, an einem bestimmten Tage, am 18. Sept., versammelt, und 4 bis 6 Tage hintereinander unter der Leitung eines, in der vorjährigen Versammlung bestimmten, Präsidenten und Sekretärs förmliche Sitzungen hält, worinn alles Wissenswürdige, so wie die neuesten Entdeckungen in sämmtlichen Naturwissenschaften mitgetheilt werden, hielt dieses Jahr an dem bestimmten und den folgenden Tagen ihre Sitzungen in Dresden. Bey den Vorlesungen und Mittheilungen waren dieses Jahr, die nicht zur Versammlung gehörenden Zuhörer mit eingerechnet, immer 3 bis 400 Personen anwesend, darunter mehr als 50 auswärtige Professoren, Aerzte und Naturforscher aus nahen und fernen Gegenden Deutschlands. Außer diesen Vorlesungen brachten mehrere Feste, freundschaftliche Besuche, Gesellschaften ꝛc. die sämmtlichen Anwesenden persönlich näher, und trugen wesentlich zur Erheiterung des Ganzen bey.

Vom Mayn, den 30. Sept.

Berichte aus Wien, in französischen Blättern, wollen wissen, Oesterreich habe die Absicht, der von Rußland angedrohten Besetzung der Wallachey zuvorzukommen, und diese Provinz selbst zu besetzen, weßhalb zahlreiche Truppenkorps in der Bukowina und längs der Gränzen versammelt seyen.

(Traueranzeige.) In der Nacht vom 2. auf den 3. Okt. verschied unser innigst geliebter Gatte und Vater, Dr. Joseph Widemann, zweyter Redakteur der Allge-

Digitized by Google

meinen Zeitung, 49 Jahre alt, an den Folgen eines Schleimschlages, zu Obergriesbach, wohin er sich zu seiner Erholung begeben hatte, nachdem er geraume Zeit schon kränklich gewesen. Im tiefsten Schmerzgefühl zeigen wir diesen für uns so traurigen Fall seinen verehrlichen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten an, und danken für alle, dem Verstorbenen erwiesene Freundschaft, mit der herzlichsten Bitte, uns ihr schätzbares und gütiges Wohlwollen noch ferner angedeihen zu lassen. Augsburg, den 4. Okt. 1826. Die tiefgebeugte Wittwe und ihre 5 Kinder.

Die Zeitschrift: Flora enthält in ihrer 167sten Nummer wiederholt einen Korrespondenz-Artikel aus Augsburg, worinn der begonnene Kampf über die vorjährige Kunst- und Industrie Ausstellung in Augsburg erneuert oder fortgesetzt wird, obgleich hierüber die Akten schon längst geschlossen sind, und es die Achtung für das Publikum fodert, daß man dasselbe nicht immer mit individuellen Persönlichkeiten unterhalte, und die öffentlichen Blätter zum Tummelplatze verächtlicher Leidenschaften herabwürdige. Wir wissen wohl, daß der edelste Sieg über Lästerungen dadurch erfochten wird, wenn man hievon keine Kunde nimmt, oder hiezu lächelt; auch kennen wir die Geschichte, wo ein Paar junge Reisende aus Clazomene die Richterstühle der spartanischen Ephoren mit Ruß beschmierten, und letztere sodann durch einen Ausrufer öffentlich kund thun ließen, daß es den Clazomenern erlaubt sey, Ungezogenheiten zu begehen, daher die Augsburger darüber einig sind, daß sich der betreffende Korrespondent des Privilegiums bemächtiget habe, über Augsburg und seine Bewohner zu schmähen, letztere zu verläumden, und alle Arten von Unwahrheiten in die Welt hinein zu schreiben, ungeachtet dessen aber müssen wir uns auf den neuen Angriff gleichwohl noch eine kurze Erwiederung erlauben. Vorerst sagt der Korrespondent, daß wir eigentlich keine Fabrikanten von Silberarbeiten, sondern bloße Kommissionärs und Verleger seyen, wir verweisen ihn jedoch auf das Regierungsblatt vom Jahre 1808 Seite 543., wo er finden wird, daß uns damals schon Se. Majestät der König als Silberwaarenfabrikanten anerkannt habe, dann auf das uns den 21. Jan. 1814 von Sr. Majestät förmlich ertheilte Fabrikprivilegium in Silberwaaren, welches wir bis zur Stunde noch in Ausübung erhalten. Ob es übrigens für uns vortheilhafter ist, unsere Fabrike mit hiesigen oder fremden Arbeiten zu bestellen, darüber haben wir dem Korrespondenten noch keine Mittheilung gemacht, und aus eigener Wahrnehmung kann derselbe dießfalls kein Urtheil aufstellen, weil ihm hiezu die Kenntnisse mangeln. Kein Silberarbeiter hat Kommissionswaaren in unserm Magazin. Wenn Fremde unser Magazin betreten, so steht es ihnen frey, ob sie hievon etwas kaufen wollen oder nicht, Niemand wird sich aber zu behaupten erlauben, daß den Besuchenden jemal etwas aufgedrungen wurde, wie der unwissende und lügenhafte Korrespondent andeutet. Der nämliche Einsender erklärt in der Flora Nro. 160. wörtlich, „daß er nicht im Sinne hatte, uns zu beleidigen", und diese Worte drücken doch wohl nichts anderes als einen Widerruf, d. h. eine Erklärung des Beleidigers gegen den Beleidigten, die Unwahrheit gesprochen zu haben, oder eine Ehrenerklärung aus, was der Einsender, dem es leider auch an grammatikalischen Kenntnissen fehlt, in jedem Wörterbuch finden kann. Diese wenigen Bemerkungen enthalten das letzte Wort auf die fortdauernde Schmähungen des Korrespondenten. Augsburg, den 4. Okt. 1826.

Seethaler und Sohn, k. b. privilegirte Fabrikanten in Silberwaaren.

(Theaternachricht.) Sonntag den 8. Okt. wird die Jungfrau von Orleans gegeben, große romantische Tragödie in 5 Akten, und dem dazu gehörigen Prolog, von Fried. Schüller. Die 9 neuen Dekorationen sind vom hiesigen Theatermaler Herrn Bille.

Wir machen einem verehrlichen Publikum die höfliche Anzeige, daß wir nur bis Mittwoch den 11. dieß auf der hiesigen Dult mit 20 Prozent Verlust verkaufen, sodann mit dem größten Theil unseres Waarenlagers auf die Dult nach Au bey München abreisen. Für den bisherigen zahlreichen Zuspruch dankend, empfehlen wir uns bestens. Orlandi und Kompagnie.

(Angerverkauf.) Ein dreymädiger Anger, 3 3/4 Tagw. haltend, und unweit dem Schwibbogen dem Gute der Herren Gebrüder Freyherren von Lotzbeck gegenüber gelegen, wird verkauft. Das Nähere ist auf dem Zeugplatze in dem Hause Lit. B. Nro. 207. zu ebener Erde zu erfahren.

Digitized by Google

Nro. 241. Montag, den 9. Okt. Anno 1826.

lugsburgische Ordinari Postzeitung

on Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

:dakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 5. Okt.

Gestern Abends 5 Uhr hatte eine Abordnung des hiesigen Magistrates und der meindebevollmächtigten, bestehend aus den beyden Bürgermeistern von Mitterr und J. Klar, aus den Magistratsräthen von Teng und Bronberger und aus Gemeindebevollmächtigten Weishaupt und Ostermayr, die Ehre, Sr. Majestät serm allergnädigsten Könige gehorsamst aufwarten zu dürfen, um Sr. Majestät er Allerhöchstihre glückliche Zurückkunft nach München die allgemeine Freude d die ehrfurchtsvollste Ergebenheit der Stadt zu bezeugen, und zugleich auch um Bestimmung der Stunde zu bitten, in welcher am nächsten Sonntag das Okerfest beginnen soll. Se. Majestät geruhten, diese Abordnung sehr huldvoll empfangen, und die Bestimmung zu treffen, daß das Oktoberfest in diesem Jahum die nämliche Stunde, wie in den frühern Jahren, nämlich am nächsten nntag um 2 Uhr Nachmittags beginnen soll. Hierauf überreichten Se. königl. ajestät den Bürgermeistern auf eine sehr wohlwollende Weise einen Degen Ihres erhöchstseligen Herrn Vaters, als ein Geschenk für die königl. Residenzstadt zum ibenden Andenken. Die Abgeordneten, tief gerührt, unmittelbar aus den erhöchsten Händen Unsers allergnädigsten Königs ein so kostbares Geschenk zu pfangen, beeilten sich, im Namen der ganzen Stadt den innigsten Dank hiefür szusprechen, worauf sie von Sr. Majestät nach vielen sehr gnädigen Aeußengen huldvollst entlassen wurden.

Triest, den 30. Sept.

Ein österreichisches Schiff, das vor 23 Tagen mit einer beträchtlichen Zahl derer, unter Bedeckung der k. k. Goelette, „die Wachsame", von Smyrna un- Segel gieng, bringt folgende Nachrichten mit. Die Flotte des Kapudan Pa- a hat sich, nach einem neuen Versuche gegen Samos, worinn sie eine Korvette d einige Transportschiffe verloren haben soll, zur Ausbesserung nach Mitylene d Foches zurückgezogen. Die griechische Flotte, mit Einschluß der Brander etwa Segel stark, hält sich beobachtend auf der Höhe von Caraburni. Das österreiische Konvoi segelte mitten durch sie; einige Schiffe wurden von den Griechen tirt, die sie aber gut behandelten, und nur einige Lebensmittel begehrten. In r folgenden Nacht begegnete das Konvoy bey Ipsara einem andern, das unter gleitung der österreichischen Fregatte Bellona nach Smyrna bestimmt war.

Smyrna, den 2. Sept.

Der Kapudan Pascha hat am 28. Aug. die Rhede von Mitylene verlassen, d bey Scio Anker geworfen, wo er sich bis zum 25. aufhielt. Da an diesem ge ein frischer Nordwind sich erhob, gieng er in der Richtung von Samos unter egel, während er seine leichten Schiffe nach Sajadschick sandte, um Truppen zunehmen. Das gesammte Geschwader Sachturi's lag im Haven von Vathi an r Nordküste der Insel, und konnte nur mit größter Gefahr und Mühe wegen des indes die See gewinnen. Der Kapudan Pascha zog hieraus nicht den geringn Vortheil. Auch die Einschiffung der Truppen unterblieb. Das Gerücht verndigt, ein Windstoß habe die türkische Flotte bis Budrun (Halikarnaß) gewor-

fen; ein anderes sagte, sie sey wieder bey Scio. — Briefe aus Alexandria vom 12. Aug. melden, daß die dortige Expedition noch nicht segelfertig sey; doch haben einige Kriegsschiffe einzeln die Fahrt nach Morea (oder nach Candia) unternommen. Am 24. Aug. erschien der Admiral Neale, am Bord des Linienschiffes Revenge, von der Fregatte Seringapatam und einem Kutter begleitet, auf der hiesigen Rhede. Am 29. Früh giengen die Fregatten Cambrian und Seringapatam, dann die Korvette, Rose, nachdem sie eine Verstärkung von Seesoldaten von Bord des Revenge an sich gezogen hatten, man sagt, mit Aufträgen gegen die Seeräuber, unter Segel. Am 31. erschienen, als Ablösung oder Verstärkung 2 noch nicht in Smyrna gewesene englische Kriegsschiffe, die Fregatte Glasgow und die Brigg Chanticleer, auf der hiesigen Rhede. — Der Oberbefehlshaber der k. k. Seemacht im Archipelagus, General Marquis Paulucci, befand sich am 22. Aug. auf dem Rückwege von Nauplia in den Gewässern zwischen Tino und Syra.

Petersburg, den 20. Sept.

Der Kaiser hat durch einen Ukas vom 3. Sept. den Chef des allgemeinen Generalstabs beauftragt, Tuch zu Uniformen, Beinkleidern und Ueberröcken an alle Offiziere unter dem Grade eines Majors bey der Linieninfanterie, den Sappeurs- und Pioniersbataillonen der Linienartillerie zu Fuß und der Besatzungsartillerie, den Bataillonen und Kompagnien der Militärarbeiten, so wie den Cadres der Garnisonsregimenter und der Gensd'armeriebataillone und Kompagnien verabreichen zu lassen. Ueberdieß soll die Hälfte der Offiziere von den Cadres der Husarenregimenter außer dem nöthigen Tuch zur Verfertigung ihrer Dolmans, Pelze und Mäntel, auch noch alle Zierrathen und Zugehörungen zu dieser Uniform erhalten. — Berichte aus Warschau vom 17. Sept. sagen: Es heißt jetzt, die Krönung Sr. Majestät unseres Königs werde bis zum nächsten Frühjahr verschoben bleiben.

London, den 28. Sept.

Man versichert mit Bestimmtheit, von der Ankunft des Lords Cochrane zu Napoli di Romania unterrichtet zu seyn; ein englisches Schiff will das Dampfschiff und die Goelette in der Bay gesehen haben. — Eines der Schreiben, die diesen Morgen aus Rio Janeiro eingetroffen sind, spricht von einem entscheidenden Gefechte zwischen den beyden Flotten im la Plata. Die Brasilianer sollen den Sieg davon getragen haben. — Die Times enthält Nachrichten aus Caraccas bis zum 5. Aug. Der Korrespondent dieses Blattes sagt, daß der General Santander dem General Paez eine Korrespondenz vorgeschlagen habe, um über die Angelegenheiten von Venezuela zu diskutiren, daß er ihn aber auch zugleich aufgefordert habe, dem General Marino das Kommando zu übertragen. Paez hat sich geweigert, dem Wunsche Santanders zu entsprechen, und den Entschluß zu erkennen gegeben, daß er die Partey unterstützen werde, die ihn zu ihrem Oberhaupt erwählt habe. Er ließ zugleich dem General Santander bemerken, wenn auch die Armee von Peru nach Venezuela käme, so würde sie hier ganz andere Soldaten finden, als peruanische Spanier. — Der Korrespondent der Times sagt, der Parteygeist sey in Venezuela so thätig, und die Doppelseitigkeit des Volkes so groß, daß man nicht bestimmt sagen könne, ob Paez die Mehrzahl für sich habe oder nicht. Zu Bogota nimmt man keinen Anstand, ihn für einen Vaterlandsverräther zu erklären. — Zu London sind Zeitungen aus Bombay bis zum 15. Jun. eingetroffen. Sie enthalten nähere Umstände über den Eindruck, den die Nachricht von der Einnahme von Bhurtpore auf den berühmten Runjeet-Sing, Rajah von Lahore, gemacht hat. Er empfieng seine angesehensten Offiziere und Minister in dem Augenblicke, wo die Depeschen seiner Abgesandten zu Ambalesch und Ludhiana, mit der Nachricht von der Einnahme besagter Stadt, bey ihm eintrafen. Der Rajah befahl sogleich, daß dem Kurier ein Geschenk verabreicht, und eine Artillerieſalve abgefeuert werde, um den Sieg der Engländer zu feyern.

Digitized by Google

Er ließ alsdann den Agenten der englischen Kompagnie zu sich kommen, und fragte ihn, ob er die Nachricht bereits erfahren habe. Der Agent erwiederte, er habe in der That davon sprechen gehört, ohne Zweifel werde aber der Rajah bestimmtere und ausführlichere Berichte erhalten haben, und es werde ihm eine Ehre seyn, sie aus dessen Munde zu vernehmen. Der Rajah theilte ihm hierauf dieselben umständlich mit; er sagte ihm zugleich, daß die engste Banden der Freundschaft ihn an die englische Regierung knüpften, und daß diese Nachricht ihm die lebhafteste Freude mache. Er entließ den Agenten mit Geschenken, die aus einem Turban, einem Shawl, einem Stück Atlas, einem Stück gestickten Mousselin, und 200 Rupien bestanden. Auch ließ er an die verschiedenen Engländer Glückwünschungsschreiben abgehen.

Ein englisches Schiff hat auf der Insel Mocha, welche 60 englische Meilen im Umfang hält, in der Nähe der Küste von Chili liegt, Wasser im Ueberfluß, auch viele wilde Pferde, Schweine und Tauben hat, und sonst sehr fruchtbar ist, aber selten von Schiffen besucht wird, einen englischen Matrosen, Richardson, gefunden, der daselbst freywillig schon seit 3 Jahren wie ein zweyter Robinson einsam lebt. Die Indianer der nahen Küste haben ihm vor einiger Zeit, weil sie hörten, daß er ganz einsam lebe, 2 indianische Mädchen geschickt, von denen er die eine zu seiner Frau, die andere zu seiner Köchin gemacht hat. Sein liebstes Vergnügen ist die Jagd. Er hat übrigens auch 2 Gärten angelegt. Zur Jagd hat er eine stattliche Koppel Hunde, aber nur eine schlechte Flinte, die er mit einer Lunte abbrennen muß. Das englische Schiff wollte ihn nach England mitnehmen, er will aber seine Insel nicht mehr verlassen, und bat sich bloß eine Bibel und ein Gebethbuch aus.

Paris, den 1. Okt.

Das Kassationsgericht in Paris hat in der Angelegenheit der farbigten Kolonisten von St. Martinique, welche, wie früher erwähnt worden, durch einen Spruch des königl. Gerichtshofs auf der Kolonie, angeblich als in ein Komplott verwickelt, im Jahre 1823 zur Brandmarkung und den Galeeren verurtheilt worden waren, den Spruch kassirt, und die Angeklagten zur Entscheidung der Sache vor den Gerichtshof von Guadeloupe gewiesen. Leider aber war das früher gefällte Urtheil von dem Gouverneur von Martinique, ohne auf die Appellation der Verurtheilten Rücksicht zu nehmen, sogleich vollzogen worden. — Die Jesuitenkolonie, welche sich den Besitz des Kollegiums zu Billom zu verschaffen gewußt hat, ist daselbst angelangt. Sie besteht aus 18 bis 19 Mitgliedern. — Im Departement der obern Pyrennäen wurde im Anfange des Sept. ein, mit Messungen zum Behufe der neuen franz. Karte beauftragter Offizier vom Geniekorps mit seinen Leuten auf einer der höchsten Bergspitzen so eingeschneyt, daß die von unten herauf erwarteten Lebensmittel 36 Stunden lang ausblieben, und die Mannschaft mit Lebensgefahr den Rückweg machen mußte. — Nach einer telegraphischen Depesche aus Bordeaux vom 30. Sept. ist die aus Rio Janeiro kommende Brigg Alacrity am 29. auf der Rhede der Insel Aix angelangt. Das Schiff hat den Baron Chabrol an Bord, der den mit Brasilien abgeschlossenen Handelsvertrag überbringt. — Nach der Etoile ist, wie schon vorher ein französischer Handelsagent in Mexiko, so jetzt auch ein solcher für Kolumbia in letzterem Land eingesetzt worden.

Nürnberg, den 6. Okt.

Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Anna Feodorowna von Rußland ist vorgestern, nebst Gefolge, von Koburg, unter dem Namen einer Gräfin Romanoff, hier angekommen, hat im Gasthaus zum rothen Roß übernachtet, und gestern die Reise nach der Schweiz fortgesetzt. — Se. königl. Hoheit der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg, Bruder der Frau Großfürstin, ist gestern nach mehrtägigem Aufenthalte nach München abgereist.

Digitized by Google

Es wird hiemit angezeigt, daß diejenigen Schüler, welche in die hiesige höhere Bürgerschule aufgenommen zu werden wünschen, Montag den 16. Okt. Morgens 8 Uhr in dem Lokale dieser Schule, im Kollegienhofe, zu erscheinen, und die vorgeschriebene Prüfung zu bestehen haben. Den folgenden Tag beginnt sodann der Unterricht in dieser Schule. Augsburg, den 7. Okt. 1826. Die Lokalinspektion der höhern Bürgerschule.

So eben ist erschienen: Augsburgs Geschichte von Erbauung der Stadt bis zum Tode Maximilians Josephs, ersten Königs von Bayern, 1825. Verfaßt von Franz Eugen Freyherrn von Seida und Landensberg, königl. bayer. Kämmerer, Regierungsrathe, und Ritter des königl. Haus-Ritterordens vom heil. Michael. Mit Kupfern von Dalbon, Fleischmann und Seitz. Zwey Bände, 67 Bogen stark, auf Schreibpapier gedruckt. Subscriptionspreis 5 fl. 24 kr. — Etwas über den Werth dieses Werkes zu sagen, fühlt sich der Unterzeichnete nicht berufen, sondern bemerkt bloß, daß wegen der Jahre langen Verzögerung der Herausgabe der sehr billige Subscriptionspreis vor der Hand noch beybehalten wird; der nachherige Ladenpreis ist 8 fl. 6 kr. — Zu gütigster Unterstützung dieses Unternehmens empfiehlt sich der Verleger J. C. Wirth, Buchdrucker auf dem St. Annaplatz.

Anzeige vom Kommissions-Bureau in Augsburg.

Auf erste Hypothek sind stündlich 400 fl. à 5 Prozent zu verleihen.

Ein paar gut konservirte Heerpauken werden zu kaufen gesucht.

In einer der frequentesten Provinzialstädte Bayerns ist eine im besten Betrieb stehende lange Waaren-, Spezerey- und Eisenhandlung mit Haus und einiger Oekonomie um billigen Preis, Familienverhältnisse wegen, zu verkaufen.

Unterzeichneter empfiehlt sich in seinen selbst fabrizirten Seiden- und Wergwatten; er verkauft im Großen und im Kleinen, und versichert die billigsten Preise. Sein Waarenlager ist in seinem eigenen Hause Lit. A. Nro. 87. am oberen Hoyoldsgraben.

Joseph Reichardt, Wattenfabrikant in Augsburg.

(Avertissement.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein bisheriges Verkaufsgewölbe bey Herrn Phil. Ad. Baum Lit. A. Nro. 13., verlassen, und dagegen das in meinem eigenen Hause Lit. B. Nro. 4., neben dem Gasthof zur goldenen Traube, bezogen habe. Bey dieser Veranlassung bringe ich zugleich meinen verbindlichsten Dank dar, für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und empfehle mich auch für die Zukunft in meinen führenden Artikeln, als: Double florence, Marceline, Gros de Naples unis - glacés et moirés, Gros de Berlin, Levantino, Taffent, Atlasse, Tull, Crêpe und verschiedene Gaze; façonirte Halbseiden-Zeuge, façonirte Atlas- und Taffent-Bänder, façonirte Halstücher in Seide, Gaze et Crêpe orientales, Schawls viereckigte und lange in Wollen et Bour de Soie à Bordure et à Palmes, Fausses-Blonden, Baumwoll-Tull, Fadenspitzen, Blumen, Handschuhe und alle Sorten Nähseide; englische und französische Merinos, Circassienes, Callicos oder Pers, Sarsenettes, Mousslin, Jaconettes, Percales, und Organdin etc. Durch eine reele Handlungsweise und äußerst billige Preise werde ich mich stets bestreben, mir das schätzbare Vertrauen meiner werthen Abnehmer zu sichern, und ich bitte mich ferner mit recht zahlreichem gütigen Zuspruch zu beehren. Leonhard Vogl.

Brandeis, Optikus aus Wassertrüdingen, macht hiemit bekannt, daß er zum Sechstenmal die hiesige Dult mit optischen Waaren bezogen, und verspricht Jeden nach Bedürfniß des Auges zu bedienen, da mir zumal die Herren Doktoren und noch mehrere andere Honorationen selbst abgekauft haben, und bisher nicht einer dieser Herren seine Unzufriedenheit für meine Waare geäußert hat. Ich unterwerfe mich, wie gewöhnlich, der Prüfung der Herren Doktoren. Indem ich die billigsten Preise versichere, empfehle ich mich einem zahlreichen Zuspruch. Meine Bude ist der königl. Halle gegenüber.

Ein 3 Monat alter, mit braunen Ohren behängter, und derley größern und kleinern Flecken bezeichneter Hühnerhund ist am 6. Okt. in der langen Gasse verloren gegangen; der gegenwärtige Besitzer dieses Hundes wird ersucht, selben gegen ein angemessenes Douceur auf der Polizey abzugeben.

Digitized by Google

Nro. 242. Dienstag, den 10. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 7. Okt.

Ihre königl. Hoheit die neugeborne Prinzessin Alexandra trafen bereits vorgestern hier ein. Gestern wurden die getreuen Bewohner der Hauptstadt durch die Ankunft Ihrer Majestät der Königin, unserer allergnädigsten Frau, in die größte Freude versetzt. Se. Majestät der König fuhren Ihrer erhabenen Gemahlin bis Dachau entgegen, und beyde allerhöchste königl. Herrschaften trafen mit Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen und den übrigen Gliedern der königl. Familie um 7 Uhr Abends in hiesiger Residenz ein.

Rom, den 15. Sept.

Zu Ankona ist ein bayerischer Oberst und und 6 Offiziere, nebst ihrem Gefolge, in Allem 15 Personen, angekommen, die sich vorerst nach Zante und von dort nach Napoli einschiffen wollen. Sie sollen ein eigenhändiges Empfehlungsschreiben des Königs von Bayern an den päpstlichen Legaten zu Ankona bey sich haben. Ehre dem Monarchen, fügt der Briefsteller hinzu, der ein so edles Beyspiel giebt!

Turin, den 25. Sept.

Vor etlichen Tagen wurde hier der Hebräer Salomon Isaak, ein Sohn des gelehrten Rabbiners Abraham Luzzati, der zu Casale in der hebräischen, italienischen und französischen Sprache Unterricht giebt, und als dramatischer und lyrischer Dichter bekannt ist, in der Kirche der Bruderschaft des heiligen Geistes getauft.

Hydra, den 25. Aug.

Der Gesetzesfreund sagt: Der Befehlshaber des österreichischen Geschwaders in der Levante, Marquis Paulucci, hat unterm 7. Aug. folgendes Schreiben an die Primaten der Insel Hydra erlassen: „Vor der Insel Thermia, vom 7. Aug., an Bord der Bellona: Der General, Marquis Paulucci, Befehlshaber der Seemacht Sr. k. k. Majestät, hält es für seine Pflicht, Euch anzukündigen, daß es seine Absicht ist, die griechischen Handelsschiffe nicht zu verfolgen oder zu beunruhigen, eben so wenig die zum Krieg ausgerüsteten Schiffe, so lange die letztern die, von der Flagge Sr. Majestät des Kaisers geschützten Schiffe respektiren, deren Konvois nicht verfolgen, deren Waaren nicht plündern, und die Munition und anderen Kriegsbedarf, mit denen besagte Schiffe befrachtet seyn dürften, nicht konfisziren. Die Papiere der griechischen Kriegsschiffe müssen in Ordnung seyn, damit aus denselben die Rechtlichkeit ihrer Absichten erhelle. Uebrigens dürfen dieselben jedes österreichische Schiff konfisziren, das, mit Kriegskontrebande beladen, die Wachsamkeit der griechischen Streitkräfte, welche die Blockade irgend eines Havens bilden, hintergehen will. — Se. Majestät der Kaiser wirft von seinem erhabenen Throne herab einen Blick des Mitleidens auf die Griechen, und will dieselben nicht in eine Klasse mit den Neapolitanern, Piemontesen und Spaniern setzen. Eben so wenig aber kann der Kaiser vergessen, daß er der Vater seiner Völker ist, und deren Glück sichern muß. Der Unterzeichnete benachrichtigt die Primaten, daß er bereit ist, jeder Gefahr zu trotzen, um den Willen seines

Digitized by Google

Herrn zu vollführen, er hofft, daß die Benachrichtigung von den Primaten werde in Erwägung gezogen werden. (Folgt die Unterschrift.)

Corfu, den 6. Sept.

Aus Prevesa wird unterm 26. und 29. Aug. geschrieben, daß Veli-Bey, Gouverneur von Arta, alle Griechen in den Gebirgen Albaniens hat entwaffnen lassen, und nur den beyden kleinen Abtheilungen der Kapitäne Gogo und Cutilida zum öffentlichen dienste die Waffen gelassen hat. Eben dieser Veli-Bey hatte von seinem Bruder Briefe aus dem Lager der Türken in Athen erhalten; es steht, darinn, daß seit dem Gefechte, nach welchem sie die Stadt genommen haben, eine beträchtliche Sterblichkeit unter ihnen herrscht; aber auch, daß es Karaiskaki nicht gelungen ist, die Besatzung der Stadt zu verstärken. Der Seraskier hat wahrscheinlich Befehl, das Gebiet von Athen zu verlassen, nach Janina zu marschiren, und dort 50,000 Mann regelmäßige Truppen zu organisiren, als welche Anzahl man in dem dortigen Paschalik zusammen zu bringen hofft. — Man sagt, Lord Cochrane sey unterwegs von Messina nach Napoli di Romania, und er habe die Absicht, sich vor allem Andern mit dem Pascha von Egypten zu besprechen.

Konstantinopel, den 10. Sept.

Seit dem russischen Ultimatum hat der brittische Botschafter, Herr Stratford Canning, eine Note übergeben, worinn die Reklamationen brittischer Unterthanen, in Betreff des, bey Ausbruch der Insurrektion und namentlich auf Scio, dem brittischen Eigenthum zugefügten Schadens, geltend gemacht werden. Es scheint, daß die Pforte dadurch noch mehr gedrängt werden soll, Rußlands Propositionen anzunehmen. Bis jetzt ist von einem Entschlusse derselben in Betreff dieser Propositionen noch nichts bekannt.

Lissabon, den 16. Sept.

Man findet in einem Briefe aus Buenos-Ayres vom 28. Jun. über den dortigen Krieg mit Brasilien folgende Nachricht: „Das Resultat der Vermittlung der englischen Regierung zwischen Buenos-Ayres und Brasilien ist, daß Monte-Video und Entre Rios für unabhängige Staaten, jenes unter dem Namen Cisplatina und dieses unter dem von Parana anerkannt sind. Der Kaiser wollte, sie sollten unter seinem Schutze bleiben; auch haben bereits einige Munizipalitäten dieser Provinzen denselben angenommen, und zwar unter denselben Bedingungen, wie der Kaiser ihn dem Doktor Francia wegen Paraguay anerboten hat. Dieser wird ohne allen Zweifel das Anerbieten annehmen, da er wohl einsehen muß, daß Spanien seine Besitzungen in Paraguay ganz vergißt, und daß sogar die heldenmüthige Vertheidigung von Callao und andern Theilen Amerikas gleichgiltig aufgenommen worden ist.“

Man hat die Zahl der spanischen Deserteurs übertrieben, indem man sie auf 4000 angab; aber gewiß ist es, daß der Generallieferant alle Tage auf der Gränze an spanische Soldaten 2300 Rationen abzugeben hat. — Die nach Spanien desertirten Portugiesen waren am 9. dieß in D. Beinto und in Villanuova de la Serena. Sie sind sehr unzufrieden, weil sie jetzt wohl einsehen, daß man sie betrogen hat; in Spanien fehlt es ihnen an Allem; sie werden krank aus Mangel, und haben weder Spitäler noch Aerzte. Den versprochenen Sold von täglich 60 Reis erhalten sie nicht immer, und die Offiziere haben noch gar nichts eingenommen. Die Versprechungen des Offiziers Mageffi werden sie nicht lange mehr auf dem spanischen Boden zurück halten.

Madrid, den 21. Sept.

Außer den königl. Freywilligen in Murcia und Roa sind auch noch in andern Städten Unruhen von ihrer Seite ausgebrochen. In der Stadt Tarasona in Arragonien haben sie sich empört, und sogar die Geistlichkeit mißhandelt; das Kapitel wollte eine Pfründe vergeben, die Freywilligen stellten sich an die Thüren der Haupt-

Digitized by Google

irche, und so wie ein Kanonikus eintreten wollte, giengen sie auf ihn zu und agten: „Wenn ihr einen Liberalen ernennt, so kommt ihr nicht lebendig nach ause.“ Es entstand daraus, daß die Ernennung aus Furcht ganz unterblieb.— n Peniscola mußte die zu schwache Garnison die Gutseigenthümer und alle beeutendere Einwohner zu Hilfe rufen, um einen Aufruhr der Freywilligen zu dämfen. — In Valladolid sollte ein Korporal der Freywilligen hingerichtet werden, ber der Scharfrichter verweigerte seinen Dienst, weil ihn die Kameraden des Missehäters bedroht hatten, und die Hinrichtung mußte unter dem Schutze der Linienruppen geschehen. — Der Kanonikus Ostalaza, den man in Frankreich sehr ohl kennt, und der mit dem König Ferdinand in Valencay gewesen ist, war der Anstifter der Unruhen in Murcia; die Rebellen, meistens Leute vom Pöbel, haen bereits eingesehen, daß sie außerhalb der Stadt auf der Landstraße Hungers ierben würden, und sind größtentheils wieder zurück gekommen.

Paris, den 3. Okt.

Gestern empfieng man in Paris Nachrichten aus Madrid vom 25. Sept. Ein ussischer, durch Madrid nach Lissabon gehender Kurier, hinterließ dem russischen Gesandten in Spanien Depeschen, in welchen Se. Majestät der Kaiser Nikolaus den Kaiser Don Pedro als König von Portugal, so wie dessen Verfügungen alle anerkennt. Diese Nachricht verbreitete Bestürzung unter den apostolischen, und veränderte das Benehmen Spaniens gegen die portugiesische Regierung.

Das Verbrechen von Papavoine und der Cornier scheint den Gedanken einer noch schrecklicheren Mordthat eingeflößt zu haben. Man hört darüber Folgendes: Vor nicht langer Zeit überraschte man eine Wittwe an der Seite des Leichnams ihrer 12jährigen erdrosselten Tochter; noch sah man die Spuren der That. Als die Mutter darüber befragt ward, gestand sie es auf der Stelle ein, daß sie ihrem Kinde das Leben genommen hätte. Man drang auf ihre Bewegungsgründe zu dieser unnatürlichen Handlung. Sie gab zur Antwort, sie hätte, an der Seite ihres Kindes schlafend das Bild ihres unaufhörlich beweinten Gatten vor sich gesehen. Er rief ihr zu, und lud sie ein, zu ihm zu kommen; er stellte ihr vor, was sie alles auf der Erde, wo sie von Sorgen gedrückt wäre, auszustehen hätte; auch forderte er sie auf, ihr Kind mitzunehmen, um das Glück, das ihrer wartete, zu theilen; er drang in sie, es zu tödten, damit es nicht allein bliebe; darauf hatte sie sich erhoben, und ihre schlafende Tochter erdrosselt. Die Mutter setzte hinzu, daß sie diese schreckliche Handlung im Schlaf begangen hätte; nach vollbrachter That sey sie erwacht, es war aber zu spät; des Kindes Leben war entflohen. Andere Gründe zu diesem Verbrechen konnte sie nicht angeben. Sie ward verhaftet; die Sache wird auf das Strengste untersucht. Man hat in Erfahrung gebracht, daß diese Frau seit dem Tode ihres Mannes sich der schwärzesten Verzweiflung überlassen, und daß ihr Verstand von der Heftigkeit ihres Schmerzes gelitten hatte.

London, den 30. Sept.

Von unseren Kolonien in Westafrika wird berichtet, daß der Oberst Purdon im Begriff ist, den Ashantees entgegen zu ziehen, deren Korps nach einer Angabe 10,000, nach der andern 20,000 Mann stark seyn soll. Die englischen Truppen, die ihnen verbündeten Negerstämme eingerechnet, sollen 11,000 Mann stark, aber besser bewaffnet seyn.

Berlin, den 30. Sept.

Se. Hoheit der Kurprinz Friedrich von Hessen, sind von Kassel hier eingetroffen, und auf dem kön. Schlosse abgestiegen.— Se. kais. Hoheit der Cesarewitsch, Großfürst Konstantin Paulowitsch, war schon am 11. Sept. in Warschau angekommen.

Vom Mayn, den 6. Okt.

Aus Ebersberg (im Fürstenthum Reuß-Lobenstein) wird unterm 4. Okt. berichtet, daß mehrere Gemeinden des Fürstenthums mit den Feuerversicherungsbey-

trägen in Rückstand verblieben sind, und bey hartnäckiger Weigerung mit Hilfe des Militärs ausgepfändet werden sollten. Am 3. wurde der Anfang bey der Gemeinde Harra gemacht. Allein alle Gemeindemitglieder und viele von der Nachbarschaft herbeygeströmte Bauern widersetzten sich mit Gewalt. Es entstand ein Handgemenge, das Militär gab Feuer, und 9 Tumultuanten stürzten todt zu Boden, worauf durch die Ermahnungen des herbey geeilten Fürsten Durchl. die Menge aus einander gieng. Gegen die Anstifter dieser Unruhen ist eine Kriminalunterſuchung eingeleitet.

Lausanne, den 1. Okt.

Ihre Majestät die verwittibte Königin von Bayern sind gestern mit Höchstihren Prinzessinnen Töchtern Luise und Marie, königl. Hoheit, so wie mit Ihren Nichten, den Prinzessinnen von Schweden, von hier nach Bruchsal zu Ihrer k. Hoheit der Frau Markgräfin von Baden abgereist.

(Bekanntmachung.) In Beziehung auf das folgende Studienjahr 1826/27 wird für hiesige Studienanstalt bekannt gemacht: 1) am 28. Okt. wird die Aufnahme in die lateinische Vorbereitungsschule; 2) am 30. Okt. die Prüfung der von andern Anstalten am hiesigen Gymnasium Eintretenden; 3) am 31. Okt. die provisorische Inscription; 4) am 2. Nov. der Anfang des Unterrichtes in allen Klassen Statt haben. Dilingen, den 8. Okt. 1826. Kön. Studienrektorat. Schrett, Rektor.

Endesunterzeichneter macht dem hochverehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er den, mit allen Bequemlichkeiten versehenen, Gasthof zum Mohrenkopf am Predigerberg käuflich an sich gebracht hat. Durch reele und billige Bedienung, so wie durch gute Speisen und rein gehaltene Weine wird er sich das Zutrauen der resp. Herren Reisenden, und die Zufriedenheit aller seiner geehrten Gäste zu verdienen sich bestreben. Augsburg, den 8. Okt. 1826.

Franz Michael Götz, ehemals Oberkellner im Gasthofe zum schwarzen Adler in München.

Da mir von einem hochlöbl. Magistrat neben meinem Musikalienverlag auch der Instrumentenhandel ertheilt wurde, so mache ich die ergebenste Anzeige, daß in meinem Verlage alle in das musikalische Fach einschlagenden Instrumente, als alle Gattungen von Pianoforte, alle Saiten- und Blas-Instrumente von Holz und Messing, Violin- und Baßbögen, Violinstege, Sardinen, Oboe- und Fagotrohr und Klarinetsblättchen, Kapodastro, Stimmgabeln, wie auch alle Qualitäten von Darm- und überſponnenen Saiten, rastrirtes Notenpapier in verschiedenen Formen ꝛc. zu haben sind, und jederzeit prompte und billige Bedienung verspreche.

Andreas Gitter, wohnhaft auf dem alten Heumarkte Lit. D. Nro. 274.

(Dultanzeige.) Georg Christian Ziegler, Messerschmiedmeister, wohnhaft Lit. E. Nro. 17. empfiehlt sich, da er das Erstemal auf hiesiger Dult feil zu haben die Ehre hat, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, insbesondere dadurch, mit schöner Waare und sehr billiger Preise die Zufriedenheit eines jeden wertheſten Abnehmers einzuärnten. Meine Bude ist gegenüber dem Weberhause neben dem Brunnen.

(5000 fl. Kapitalausbot.) 5000 fl. Kapital in 1 oder 2 Posten können täglich gegen sichere und hinlänglich nachgewiesene Hypothek im Ersten Satze ausgeliehen werden. Mehr in Lit. F. Nro. 221. über 2 Stiegen.

In der Karolinenstraße ist täglich eine Wohnung im ersten Stock zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann. Wo? sagt das diesseitige Komtoir.

Ein sehr schönes, mit 30 Prospekten versehenes Panorama ist täglich zu verkaufen. Dasselbe ist so geordnet, daß es der Käufer gleich aufpacken und wegführen kann. Das Nähere ist in dem Hause Lit. C. Nro. 265. am Eisenberg dahier zu erfragen.

Künftigen Monat am 11. Nov. sind 1000 fl. auf erste Hypothek zu 5 Prozent auszuleihen; wo? sagt man im Komtoir dieser Zeitung.

Es ist Lit. B. Nro. 181. mit dem 1. Nov. eine sehr bequeme Logie für ledige Herren zu vermiethen, enthaltend 3 heizbare Zimmer, eine schöne Garderobe-Kammer, mit oder ohne Stallung, mit oder ohne Möbels.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 10. Okt. 1826. Nro. 242.

(Amortisations-Erkenntniß.) Der Innhaber der der Kirche Tafertshofen gehörigen Staats-Passiv-Obligationen Kat. Nro. 2620. im Betrage zu 205 fl., Kat. Nro. 27,994. im Betrage zu 187 fl. 30 kr., Kat. Nro. 28,001. im Betrage zu 412 fl., Kat. Nro. 28,002. im Betrage zu 225 fl., Kat. Nro. 28,003. im Betrage zu 75 fl., Kat. Nro. 28,004. im Betrage zu 31 fl., und Kat. Nro. 28,005. im Betrage zu 100 fl., hat selbe, der Vorladung vom 29. März d. J. ungeachtet, (Kreis-Intelligenzblatt Art. 282., Moysche Zeitung Nro. 86., Münchner politische Zeitung Nro. 92.) innerhalb des 6monatlichen Termines nicht vorgezeigt; dieselben werden daher für kraftlos erklärt. Roggenburg, den 2. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Geislinger, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Ungeachtet des Amortisations-Ediktes vom 29. März d. J. hat der Innhaber der den Waisen Anton und Maria Faulhaber in Rennertshofen gehörigen Staats-Passiv-Obligationen sub Kat. Nro. 2451. im Betrage zu 500 fl., und Nro. 2452. im Betrage zu 600 fl., selbe inner dem präfigirten 6monatlichen Termin nicht vorgezeigt (Kreis-Intelligenzblatt Art. 249., Moysche Zeitung Nro. 81., und Münchner politische Zeitung Nro. 84.); dieselben werden daher für kraftlos erklärt. Roggenburg, den 2. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Geislinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Jahre 1805 ließ Bernhard Binz, Bauer zu Langenwang, bey dem k. k. österreichischen Linien-Infanterie-Regimente Sachsen-Hildburghausen als Gemeiner sich anwerben, und seit dieser Zeit konnte von seinem Leben und Aufenthalte nichts mehr in Erfahrung gebracht werden. Der gedachte Bernhard Binz oder seine Deszendenz oder diejenigen, welche an sein in 2008 fl. 41 kr. bestehendes Vermögen Ansprüche zu haben glauben, werden hiemit vorgeladen, sich innerhalb 6 Monaten um so zuverläßiger dahier zu melden, als nach Umfluß dieses Termins Bernhard Binz für verschollen erklärt, über sein obiges Vermögen gerichtlich verfügt, und Niemand mehr angehört werden wird. Immenstadt, den 28. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Jud. leg. abs., Koneberg, Assessor.

(Bekanntmachung.) Das in dem Schuldenwesen des Paul Soudermair, Obernwirths zu Egling, am 21. Jun. d. J. erlassene Erkenntniß auf Eröffnung der Gant ist in Rechtskraft erwachsen. Es werden nun die gesetzlichen Ediktstäge bestimmt, nämlich: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 26. Okt. d. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 27. Nov. d. J.; 3) zur Schlußverhandlung auf Mittwoch den 27. Dez. d. J., und zwar für die Replik bis Dienstag den 9. Jan. 1827 einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr, wozu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, werden bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Landsberg, den 28. Sept. 1826. Königl. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Tafernwirthsanwesen des Paul Sondermair, Obernwirths zu Egling, wird am Donnerstag den 26. Okt. d. J. in diesseitiger Landgerichtskanzley an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der Genehmigung von Seite der Kreditorschaft, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber, und zwar Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, bis 9 Uhr Vormittags vorgeladen

Digitized by Google

klären. Die Gläubiger, welche nicht persönlich oder durch Bevollmächtigte erscheinen, werden dem Beschlusse der Mehrzahl der gleich oder mehr Bevorzugten beygezählt. Lauingen, den 28. Sept. 1826. Königl. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Vorladung.) Martin Gerstmaier, verwittweter Austragssöldner und Regenmachmacher von Rischgau, hat sich zahlungunfähig erklärt, und dem allgemeinen Gantverfahren unterworfen. Es werden deßhalb die Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung und Liquidation, und zugleich zum Versuch der gütlichen Klassifikation auf den 31. kommenden Monats, und Falls diese nicht erzielt werden sollte; II. zur Abgabe der Einreden gegen die liquidirte Foderungen auf den 30. Nov.; dann III. zur Schlußerimerung, und zwar zur Abgabe der Replik auf den 29., und der Dupplik auf den 30. Dez. d. J. Termin anberaumt. Hiezu werden diejenigen, welche an den Gantierer eine Foderung zu machen haben, unter dem Präjudize vorgeladen, daß die, welche am ersten Ediktstage nicht erscheinen und nicht liquidiren von der Masse, und die an den übrigen Ediktstagen nicht Erschienenen, mit der an diesen Tagen vorzunehmenden Handlung ausgeschlossen werden. In Bezug auf den Aktiv- und Passivstand wird bemerkt, daß Martin Gerstmaier und sein nun verstorbenes Eheweib Anastasia unterm 9. Dez. 1825 ihr Anwesen gerichtlich übergeben, und ihnen beyden an der Uebergabssumme 200 fl. eigenthümlich verblieben sind; dann daß die Schätzungssumme der vorhandenen Fahrnisse 7 fl. 40 kr., der bereits bekannte Schuldenstand aber 912 fl. 40 kr. betrage. Die Anastasia Gerstmair hat 5 Kinder hinterlassen, von denen Eines noch gar kein Muttergut erhalten hat. Wertingen, den 27. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Ansuchen der Erben wird das Wohnhaus der Hutermeisters-Wittwe Maria Anna Schenk zu Landsberg Lit. H. Nro. 270., bestehend in dem ganz gemauerten Wohnhause, 2 Stockwerk hoch, mit den zur Hutmachersprofession erforderlichen Vorrichtungen nebst kleinen Gärtchen und 2 Gemeindstheilen, dann den nöthigen Werkzeugen und der realen Hutmachers-Gerechtsame öffentlich im Amtslokale Dienstag den 31. Okt. l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr, vorbehaltlich der Genehmigung von Seite der Erben, versteigert. Indem man Kaufslustige hiezu einladet, werden dieselben aufgefodert, sich mit legalen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen, dann in sofern sie die Hutmachersprofession fortführen wollen, mit den nach dem Gewerbsgesetze erforderlichen Nachweisungen zu versehen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse der Maria Anna Schenk aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche machen wollen, aufgefodert, dieselben innerhalb 30 Tagen, von heute an, bey hiesigem Gerichte um so mehr anzumelden, als widrigenfalls mit der Erbschaftsvertheilung ohne weiters vorgeschritten würde. Actum den 27. Sept. 1826. Königl. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Felix Neumayer, Bierbrauerssohn von Kraiburg d. G., welcher seit dem Jahre 1805 landabwesend ist, und in k. k. österreichischen Militärdiensten gestanden seyn soll, oder dessen eheliche Deszendenz wird hiemit aufgefodert, sich binnen 6 Monaten a dato hieroris zu melden, widrigenfalls des Erstern elterliches Vermögen an seine nächsten Verwandten hinaus gegeben würde. Mühldorf, den 22. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht daselbst. Bartsch, Landrichter.

(Vorladung.) Thomas Hagl, Bauerssohn von Obereinöd, machte als Gemeiner des königl. bayerischen 14ten Linien-Infanterie-Regiments den russischen Feldzug mit, kehrte aber nicht wieder zurück. Auf Andringen der Anverwandten wird der genannte Hagl oder dessen allenfallsigen Deszendenten vorgeladen, sich um so gewisser innerhalb 6 Monaten a dato hujus bey der unterzeichneten Behörde zu melden, als außerdessen die Verschollenheits-Erklärung ausgesprochen, und sein Vermögen gegen Kaution an die nächsten Anverwandten würde verabfolgt werden. Abensberg, den 18. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Aschenbrenner, Landrichter.

(Ediktalladung.) Franz Ekert von Hausen bey Geltendorf diente im russischen Feldzuge beym königl. bayer. Bataillon Fortis, und wurde am 10. Sept. 1813 als vermißt abgeschrieben. Da derselbe bisher von sich nichts hören ließ, so werden er oder seine gesetzlichen Erben hiemit auf Antrag seines Bruders vorgeladen, sich in Zeit

Digitized by Google

6 Monaten, und zwar bis längstens zum 3. Febr. 1827 dahier zu melden, widrigenfalls die Verschollenheits-Erklärung ausgesprochen, und Eberts Vermögen an seinen Bruder gegen Kaution verabfolgt werden würde. Am 1. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht Bruck. Fischer, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Nachdem der in der Bekanntmachung vom 8. Febr. d. J. gesetzte 6monatliche Termin verflossen ist, und inner demselben sich Niemand gemeldet hat, der a) aus den Zessionen des freyherrlich von Bömmelberg zu Erolzheim an Siegmund von Hartlieb in Memmingen vom 15. Aug. 1812, b) des Sigmund von Hartlieb an Herrn Grafen Firmas Pernies zu Lautrach vom 19. April 1818; c) des Herrn Grafen Firmas von Pernies an Herrn Baron von Bömmelberg zu Erolzheim vom 12. May 1818 auf den Kapitalsrest von 20,000 fl. sammt Zinsen einen Anspruch erhob, noch eine Zessionsurkunde produzirte, so werden diese gedachten Urkunden in Folge des angedrohten Präjudizes als kraftlos, und die Ansprüche daraus auf den fraglichen Kapitalsrest von 20,000 fl. sammt Zinsen als erloschen erklärt. Ursberg, den 14. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Albrecht, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der Schneiderssohn Mathias Blumfelder aus Wemding, welcher schon seit dem russischen Feldzug im Jahre 1812 als königl. bayer. Soldat vermißt wird, und dessen Vermögen in baaren 292 fl. besteht, wird hiermit auf den Antrag seiner einzigen Schwester, Marianna Juliana Zacher, geborne Blumfelder, oder auch für den Fall, daß er nicht mehr leben sollte, dessen allenfallsige Leibes- oder Testamentserben unter Androhung des Rechtsnachtheils innerhalb 6 Monaten dahier persönlich oder durch einen legal Bevollmächtigten sich zu melden, vorgeladen, als außerdem er für verschollen erklärt, und sein erwähntes Vermögen seiner genannten Schwester als seiner präsumtiven einzigen gesetzlichen Erbin gegen hinreichende Kaution ausgefolgt werden würde. Monheim, den 18. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen der Maria Anna Oberfrank, Lodwebers Wittwe dahier, durch Entschließung vom 29. v., und publizirt den 6. d. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden, nachdem dieses Erkenntniß die Rechtskraft erschritten, die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörige Nachweisung auf den 26. Okt.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 25. Nov.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 28. Dez. d. J., und für die Dupplik auf den 14. Jan. 1827 bis den 27. ejusd. einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 26. Sept. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Lermer.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da der Nepomuk Siegelhuber, Bauerssohn von Haunsbach und Soldat des königl. 8ten Linien-Infanterie-Regiments, innerhalb des in der Ausschreibung vom 15. Jan. 1825 festgesetzten Termines nicht erschienen ist, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächsten Anverwandten gegen Kautionsleistung verabfolgt werden. Abensberg, den 23. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Aschenbrenner, Landrichter.

Gebrüder Wester aus Solingen, empfehlen sich gegenwärtige Dult, mit einem Sortiment Tischschmesser, Scheeren, Rasiermesser, Federmesser, Bügeleisen, Kaffeemühlen, Schlösser, Fischband, Feilen, Schanierband, Schnallen, Kompositions-Löffel ꝛc. eigener Fabrik. Sie versprechen äußerst billige Preise, und verkaufen oberhalb dem Brunnen rechts, unweit der Handlung von den Herren Gebrüder Frommel.

Digitized by Google

Nro. 243. Mittwoch, den 11. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 8. Okt.

Heute Nachmittag um 2 Uhr hatte das Landwirthschaftsfest und Pferdrennen auf der Theresienwiese bey zwar bedecktem Himmel, aber gutem Herbstwetter in Gegenwart Ihrer königl. Majestäten und einer unzähligen Volksmenge mit größter Feyerlichkeit und Ordnung Statt. Es sind jetzt 16 Jahre verflossen, seitdem dieses Fest zum Erstenmal gefeyert ward, als Se. Majestät unser jetzt regierender König Sich vermählte, und die Bürger der Hauptstadt dem neu vermählten königl. Paare ihre Theilnahme durch ein Fest bezeugen wollten, welches, nationell in seiner Einrichtung, eine Gelegenheit darböte, daß die ganze Bevölkerung der Hauptstadt und ihre Umgebung gleichzeitig dem geliebten Thronerben und Seiner jungen Gemahlin ihre Huldigungen, ihre Freude und Glückwünsche darbringen könnten.— Abends wohnten Ihre königl. Majestäten im großen königl. Theater der Oper „der Freyschütz" bey, wobey das Haus festlich beleuchtet war. Allerhöchstdieselben wurden mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen empfangen.

Wien, den 5. Okt.

Gestern, den 4. Okt., beging diese Hauptstadt, und mit ihr die gesammte Monarchie, das erhabene Namensfest Sr. Majestät unsers allergnädigsten Landesfürsten in stiller Feyer. Diese war um so inniger, als die treuen Bewohner, nach glücklich vorübergegangenen Tagen der tiefsten Besorgniß, den vom Himmel wieder erflehten Vater seiner Völker mit neu befestigter Gesundheit, und umgeben von einem zahlreichen Kreise erlauchter Verwandten, in ihrer Mitte wußten.

Am 6. Okt. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 89 1/2; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 42 3/8; der Curs auf Augsburg 100 Uso; Konventionsm. —— ; Bankaktien 1056; Rothschildische Loose 132; Partialobl. 113 3/4. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 101 1/8.

Rom, den 20. Sept.

Am 18. dieß spürte man zu Palestrina, Zagarolo, Frascati und an einigen andern Orten einen starken und lang andauernden Erdbebenstoß, welcher jedoch keinen Schaden anrichtete. — Am 15. dieß wurde hier ein junger Mann, ein Fleischer seines Handwerks, wegen Ermordung seines Weibes hingerichtet.— Der englische Konsul zu Ankona hat von der Regierung von Corfu Kommission erhalten, 3000 Rubbien Getreid einzukaufen, er hat auch bereits vom Jahr 1825 Getreid eingekauft, die Rubbie zu 7 Scudi.

Odessa, den 25. Sept.

Die neuesten Nachrichten von der persischen Gränze lassen keinen Zweifel mehr übrig, daß der in unser Gebiet erfolgte Einfall der Perser nicht auf Befehl Feth-Ali Schah's selbst erfolgt sey. Genannter Schah soll sich in Person bey seinem Heere eingefunden haben, das in Georgien vorrückt. Viele glauben, daß diese

Digitized by Google

unerwartete Kriegserklärung vom türkischen Divan, gleich nach erhaltener Nachricht von der, in Petersburg und bey der Armee des Südens ausgebrochenen Verschwörung, eingeleitet worden sey, weil selbst heute noch fast alle Türken, in ihrer Einfalt, das russische Reich als in der größten Gährung und einen Zustand innerer Auflösung begriffen, betrachten. Persien wird diesen Treubruch schwer büßen, und die, welche zu diesem abenteuerlichen Zuge riethen, werden erfahren, daß Rußlands Söhne keineswegs entartet sind, und das Reich, auch von Innen stärker als je, die hinterlistigen Anschläge seiner Feinde zu vereiteln weiß.— Unter den schon erwähnten, durch Schiffsgelegenheit aus Konstantinopel angekommenen Briefen vom 20. Sept. befindet sich auch einer mit der wohl höchst unwahrscheinlichen Nachricht, daß Lord Cochrane an den Musselim von Smyrna geschrieben und von ihm eine Kontribution von 300,000 Piastern begehrt habe, widrigen Falls er seine Stadt verbrennen würde.

Korfu, den 6. Sept.

Seit bereits 6 Wochen sind ungefähr 150 Frauen und Kinder hier angekommen, die theils von den Einwohnern von Prevesa, theils, und zwar in größerer Anzahl, von dem hiesigen Kaufmanne Jerostathi, Korrespondenten des Pariser und Berliner Griechenvereins, aus der türkischen Sklaverey losgekauft worden sind. Sie haben 300 bis 3000 türkische Piaster auf den Kopf gekostet. Da diese Unglücklichen nicht alle in das hiesige Lazareth haben aufgenommen werden können, so hat sich, unter dem Schutze der jonischen Regierung ein Verein gebildet, der für ihre dringendsten Bedürfnisse sorgen wird. Dieser Verein besteht aus dem Grafen Viaro Capodistrias, der während der Abwesenheit des Herrn Jerostathi dessen Stelle versieht, den Herren Tull, Chef der Douanen, Winock und Petrides, Herausgeber der jonischen Zeitung. Sie haben bereits noch mehrere andere Familien los gekauft.

Neuyork, den 1. Sept.

Als Beweis des hartnäckigen Eigensinns, mit welchem der letzte Gouverneur des Forts Callao in Peru, Rodil, diesen Platz vertheidigte, wobey mehrere 1000 (man giebt 6000 an) Menschen ihr Leben verloren, wird angeführt, daß noch in der Woche vor Uebergabe des Platzes 45 Personen (wahrscheinlich weil sie eine Kapitulation verlangten) hingerichtet worden waren. Die Leichen dieser Unglücklichen, so wie aller derjenigen, welche bey Vertheidigung des Platzes Hungers gestorben waren, wurden über die Mauern hinab geworfen, wo sie in wenigen Stunden die Beute der Raubthiere wurden. In einer kleinen Entfernung vom Fort sieht man noch die Knochen der Umgekommenen, zum Theil nicht einmal ganz vom Fleisch entblößt. Seit der erfolgten Uebergabe des Platzes ist man jetzt damit beschäfftigt, sie zu beerdigen oder vielmehr zu verbrennen.

London, den 30. Sept.

Kürzlich kam das Transportschiff Vittoria von Quebec in Kanada in Portsmouth an, und brachte zugleich einige unserer Auswanderer zurück, die wegen Elends und Armuth nicht dort im Lande haben bleiben können. Es waren dieses Jahr schon 8400 Einwanderer, mit Inbegriff der Kinder, aus Schottland und Irland eingetroffen, und gegen 4000 wurden noch erwartet. Diese Leute werden, so wie sie ans Land kommen, gleich nach den nördlichen Gestaden der Erie- und Ontariosee geschafft, und an den Ufern der, in diese Seen ausmündenden Ströme angesiedelt. — Eben so (sagt ein Schreiben aus Philadelphia) kommen die Irländer in großer Zahl in die vereinigten nordamerikanischen Staaten, wo sie sich auf eine Zeitlang bis zu Abtragung ihrer Ueberfahrtskosten als Taglöhner oder Bauern verdingen. Ein aus Dublin gekommenes Schiff hat kürzlich 180, ein aus Belfast gekommenes 139 derselben überbracht. — In Philadelphia hat man Nachrichten aus Monteoideo; sie melden, daß abermals ein Treffen zwischen den Truppen von Buenos Ayres und den Brasiliern, unter den Mauern von Monte-

Digitized by Google

video, vorgefallen ist, und daß die Kaiserlichen 600 Mann Todte und Verwundete, nebst 300 Mann Gefangenen, verloren haben. — Die Nachrichten aus Batavia vom 14. Juni sind für die Niederländer gar nicht günstig; die Insurgenten waren noch immer nicht ganz unterworfen; der Handel gieng schlecht, und die Landesprodukte waren im Preise gefallen. — Die Sun sagt, England könne den Krieg gegen Persien nicht gleichgiltig ansehen; wenn er für dasselbe unglücklich ausfallen sollte, so müsse das englische Kabinet gegen das russische einen festen, entschiedenen Ton annehmen, um solche Garantien zu fordern, welche nothwendig werden, sobald Rußland und England in Ostindien Gränznachbarn würden. — In Cork ist ein Fanatiker, Namens Wolff, aufgetreten, der sich als Missionär für Palestina und Persien und für einen ehemaligen, zum Protestantismus übergetretenen Zögling der Propaganda in Rom ausgiebt. Er soll ein Jude von Geburt seyn, und sich damit brüsten, daß er in Konstantinopel 300 Juden zum protestantischen Glauben bekehrt habe. Er hat in einem Dubliner Blatte eine Herausforderung im Namen Gottes an alle Bischöfe, Priester und Doktoren der römischen Kirche einrücken lassen, sich in Dublin einzufinden, und öffentlich mit ihm über streitige Punkte zwischen der reformirten und römischen Kirche zu disputiren. Ein Dubliner Blatt nennt ihn kurzweg einen Don Quixote. — In einem Schreiben aus Bogota heißt es, daß das Volk das Erdbeben, das diese Stadt so schrecklich betroffen hat, allgemein der Anwesenheit der Ausländer beymesse. Es ist ein Komplott zur Ermordung aller Engländer geschmiedet worden; man hat ihnen Winke gegeben, auf ihrer Hut zu seyn. Der Konsul der vereinigten Staaten, Herr Judger ist in seinem Bette ermordet worden. Die vielen Religionsstreitigkeiten haben das Volk sehr erbittert.

Madrid, den 21. Sept.

Es ist jetzt nur die Rede von einem sehr geheimen Umlaufschreiben, welches der Minister der Gerechtigkeit an die Erzbischöfe des Königreiches erlassen hat. Es hat zum Gegenstande, diesen Prälaten auf ausdrücklichen Befehl des Königs zu erkennen zu geben, daß, wenn es durch die Schritte der auswärtigen Kabinete dahin komme, daß in der jetzigen Ordnung der Dinge eine Aenderung bewirkt werde, sie versichert seyn sollten, daß es gegen den Willen des Königs geschähe, und sie so zu handeln hätten, als wenn er nicht eingewilligt hätte. Dieser Schritt ist so befremdend, daß man eine Unterschiebung der Apostolischen glaubte, in der Absicht, alle Hoffnung zu einer bessern Zukunft zu vereiteln; aber man hat jetzt die Gewißheit, daß es auf Befehl des Fürsten abgefaßt und abgeschickt wurde, und daß es den Ausdruck seiner eigenen Gesinnungen, wenigstens in dem Augenblicke des Beschlusses, enthalte. Eine solche Handlung giebt Anlaß zu sonderbaren Betrachtungen, und muß bey den verschiedenen Mächten eine ganz andere Wirkung erzeugen, als man sich davon versprochen hat. Man kann darinn den Maaßstab von Dem finden, was die Deplomatie von ihren Bemühungen zu hoffen hat, in Spanien ein Benehmen einzuführen, welches dasselbe wo nicht von seinem Ruine, doch von seiner gänzlichen Vernichtung retten kann. — Der portugiesische Gesandte, Herr von Sousa, von dessen Wiederabreise die Rede war, wird nicht nur nicht abgehen, sondern hat auch die ihm bisher verweigerte Erlaubniß, bey Hofe zu erscheinen, erhalten. — In der Stadt Valencia ist es fortdauernd sehr unruhig. Auch in Gandia und Alcira herrschen große Bewegungen, und es sollen dort selbst Unordnungen vorgefallen seyn. Der Gouverneur von Santander hat einen Tagsbefehl erlassen, in welchem er den Soldaten der Besatzung verbietet, sich in größere Anzahl als zu 2 zu versammeln.

Paris, den 3. Okt.

Aus Dijon in Burgund wird, berichtet: Man wird dieses Jahr im Allgemeinen bey uns noch weit mehr Wein machen, als man erwartet. In den Gemein-

den, wo die Weinlese begonnen hat, muß man für den Augenblick damit aufhören, weil es an dem nöthigen Geschirr fehlt, obgleich man alles mögliche Geschirr zusammen getragen hat. Man täuschte sich über den Ertrag, weil man vor dem starken Laub denselben früher nicht ganz bemerkt hatte.

Würzburg, den 6. Okt.

Ein Kanonenschuß von der hiesigen Bergfestung signalisirte gestern Nachts um 9 Uhr einen Brand in der entfernten Umgegend, und heute vernahm man die Nachricht, daß zu Marktbreit in dem am Mayne liegenden Bräuhause Feuer ausgebrochen, und nebst demselben die Scheune mit einer Menge gepichter Fässer und noch einige andere Häuser ein Raub der Flammen geworden seyen.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Zur Feyer des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin ist Sonntag am 15. dieß Ball, welcher Abends 7 Uhr anfangt. Augsburg, den 10. Okt. 1826.

Die Vorsteher der Harmonie.

An die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.

Zur Vorfeyer des allerhöchsten Namens-Festes Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Königin Therese ist Samstag den 14. dieß großer Ball; Anfang um 8 Uhr Abends. Augsburg, den 9. Okt. 1826. Die Vorsteher der Gesellschaft.

Rotweil. Im Verlage der Herderschen Buchhandlung ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen (Augsburg in der Wolffischen) zu haben: Beyträge zur Homiletik, von Joh. Mich. Jllmensee, der Theologie Dr. und Stadtpfarrer in Saulgau. 1ster Band, 1stes Heft. 8. 1826. Preis 1 fl. 12 kr. Dieses Heft enthält: Rede am ersten Sonntage im Advent. — Rede am vierten Sonntage im Advent. — Rede am Feste der heiligsten Dreyeinigkeit — Trostrede an Abgebrannte. — Schulpredigt am fünfzehenten Sonntage nach Pfingsten. — Katechetische Predigt von den Strafen der Unkeuschheit. — Kurze Anrede nach dem Bittgang um die Fluren. — Anrede an Kinder nach der heil. Kommunion zu Weihnachten. — Auserlesene Stellen aus den heil. Vätern auf das Fest der Geburt Jesu Christi. — J. B. Bossuets Betrachtungen über das Evangelium. — Aufgemuntert durch die gütige Aufnahme seiner kurzen Grabreden, deren Werth durch den Ausspruch aller kritischen Blätter dokumentirt ist, hat sich der Verfasser entschlossen, aus den mancherley Arbeiten, welche er in seinem vieljährigen Pastoralamte zu verfertigen hatte, das Beste auszuwählen, und unter obigem Titel jährlich wenigstens 2 Hefte, jedes von 10 bis 12 Bögen, zu liefern. Den Innhalt derselben sollen Predigten auf die Sonn- und Festtags, Gelegenheits- und Schulpredigten, auch katechetische Predigten, Anreden bey Bittgängen, und eben solche an Kinder nach der Kommunion, auch auserlesene lateinische Stellen aus den Kirchenvätern ausmachen. Diesen gedenkt er noch kleine Stücke von Uebersetzungen beyzufügen aus Bossuets Meditations sur Evangile. Das varietas delectat dürfte wohl auch hier Statt finden, und diese Hefte um so mehr angenehm und nützlich machen, als von dem rühmlichst bekannten Herrn Verfasser nur etwas Gediegenes zu erwarten ist. Das zweyte Heft wird bis Neujahr 1827 erscheinen. Herdersche Buchhandlung.

Das Kommissions-Bureau zeigt an:

Ein gut konditionirter eiserner Wind-Ofen ist zu verkaufen.

Eine große Waage, dann ein großer marmorner Mörser wird zu kaufen gesucht.

Für mehrere Studenten sind heizbare Logien mit und ohne Kost bey uns notirt.

Englische Stiefelwichse, ganz unschädlich für das Leder, von schönster Schwärze und vortrefflichen Glanz ist bey uns die Glasbüchse von 1/4 Pfund à 12 kr. zu haben.

Bey Unterzeichnetem sind aus dem Schulgarten einige 100 Stück hochstämmige und Zwergbäume, die schon Frucht tragen, um billigen Preis zu haben.

Ignaz Gedler, Lehrer in Haunstetten, königl. Landgerichts Göggingen.

Eine Wohnung in der Karolinenstraße für eine stille Familie ist zu vermiethen, welche in 2 oder 3 Monate, oder auf Georgi kann bezogen werden. Wo? sagt man im diesseitigen Zeitungskomtoir.

Nro. 244. Donnerstag, den 12. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Pour le 12. Octobre. Bavarois!

Roi, parlant de heros, je fais la question:
Pour qui vouer le plus notre admiration?
Xenophon, à vos yeux, y pourroit-il prétendre,
Il sut bien se battre, aussi bien se défendre?
Mais quittons ce sujet de si peu d'intérêt,
Il y en a pour nous, et de plus grand attrait:
Lequel est le beau Nom d'un Prince inimitable,
Il combloit nos désirs, il étoit si aimable?
Et que fit-il pour nous, il créa de sages lois,
N'étoit-il pas bon, doux, le plus aimé des Rois?

Augsbourg le 12. Octobre 1826. Hirschmann.

München, den 10. Okt.

Am gestrigen Vormittage zogen die Mitglieder der verschiedenen Schützengesellschaften in einem langen Zuge mit ihren zahlreichen Fahnen und Preisen durch die Hauptstraßen der Stadt und die königl. Residenz. Die Fahnen waren sehr schön gestickt, und zum Theil mit den Bildnissen erhabener Personen versehen. — Als am verflossenen Sonntage bey dem großen Volksfeste auf der Theresienwiese in dem königl. Pavillon die königl. Allerhöchsten Herrschaften mit Erfrischungen bedient wurden, nahm der König ein Glas Wein, und trank es „auf das Wohl des ganzen bayerischen Volkes!" Der Anwesenden und des Volkes Ruf: Er lebe hoch! erwiederte des Königs wohlwollenden Trinkspruch. — Die Preise wurden, von Sr. Excellenz dem königl. Staatsminister des Innern und der Finanzen, Herrn Grafen v. Armansperg, vertheilt. — Se. Majestät der König haben unterm 9. Sept. d. J. Allerhöchstihrem Staatsminister der Finanzen und des Innern, Staatsrath und Kammerherrn, Grafen von Armansperg, die huldvolle Bewilligung zur Annahme und Tragung des ihm von Sr. Majestät dem Kaiser aller Reussen in Anerkennung der Dienste, welche derselbe während der Feldzüge von 1814 und 1815 den kaiserl. russischen Truppen zu leisten Gelegenheit hatte, verliehenen Großkreuzes des St. Annenordens zu ertheilen geruht.

Das Regierungs- und Intelligenzblatt Nro. 37. enthält folgende kön. allerhöchste Verordnung: die Versetzung der Ludwig-Maximilians-Universität zu Landshut nach München betreffend. Ludwig, von Gottes Gnaden, König von Bayern rc. Wir haben Uns über den wissenschaftlichen und ökonomischen Zustand Unserer Ludwig-Maximilians-Universität zu Landshut von Unserem Staatsministerium des Innern umständlichen Vortrag erstatten lassen, und hierauf, in Erwägung der dargestellten Verhältnisse, beschlossen, die schon früher zur Sprache gekommene Versetzung dieser Hochschule zu verfügen, und verordnen hiernach, wie folgt: I. Die bisher zu Landshut befindliche Ludwig-Maximilians-Universität soll in Unsere Haupt- und Residenzstadt München verlegt werden, und nachdem hiezu die erforderlichen Vorkehrungen bereits eingeleitet worden sind, der Winter-Semestral Kursus der Vorlesungen mit dem 15. Nov. l. J. beginnen. II. Als Lehrer der künftigen Universität dahier ernennen wir: A. In der theologischen Fakultät: a) als ordentliche Professoren: 1) den bisherigen

Digitized by Google

Professor der Theologie zu Landshut, Dr. Sebastian Mall für hebräischen Sprachunterricht; 2) den Professor der Theologie daselbst Dr. Joh. Nep. Hortig für Moraltheologie, Patristik und Kirchengeschichte; 3) den Direktor des georgianischen Klerikal-Seminars, dann Professor der Theologie zu Landshut Dr. Georg Friedrich Wiedemann für Pastoraltheologie, Lithurgik, Homiletik und Katechetik; 4) den Professor der Theologie zu Landshut Dr. Franz Joseph Allioli für orientalische Sprachen, biblische Alterthümer, Exegese und Hermeneutik; 5) den bisherigen Prediger an der St. Jodokskirche in Landshut Dr. Georg Amann für christliche Moral, Dogmatik und Religionsgeschichte; b) als außerordentlichen Professor der Theologie: den bisherigen Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte am Lyceum zu Aschaffenburg Dr. Ignaz Döllinger. — B. In der juridischen Fakultät. a) Als ordentliche Professoren: 1. den Professor der Rechte zu Landshut Dr. Joh. Nep. v. Wening-Ingenheim für bayerisches Civilrecht; 2) den Professor der Rechte zu Landshut Dr. Hieronimus Bayer für römisches Civilrecht, römische Rechtsgeschichte und Civilprozeß; 3) den Professor der Rechte daselbst Dr. Lernhard v. Dresch für bayerisches Staatsrecht, Staatsrecht des deutschen Bundes und Völkerrecht; 4) den bisherigen Staatsprokurator in Frankenthal Dr. Maurer für allgemeine Rechtsgeschichte und insbesondere Geschichte des germanischen Rechts, dann für französisches Recht. Wegen Besetzung der Lehrfächer des Kriminalrechts, Kriminal-Prozesses und germanischen Rechts wird die geeignete Entschließung folgen. b) Als außerordentlichen Professor: den bisherigen außerordentlichen Professor der Rechte zu Landshut Dr. Eduard Joseph Schmidtlein. — C. In der staatswirthschaftlichen Fakultät. Als ordentliche Professoren: 1) den Professor zu Landshut Dr. Ludwig Wallrad Medikus, für Land- und Forstwirthschaft, dann Technologie; 2) den bisherigen Rentbeamten zu Neustadt, Landgerichts Abendsberg, Dr. Adam Lberndorfer, für Finanzwissenschaft, Rechnungsrecht und Kameralpraxis. Wegen Besetzung der Lehrfächer der National-Oekonomie und Staatswirthschaft wird weitere Entschließung folgen. — D. In der medizinischen Fakultät. a) Als ordentliche Professoren: 1) den Akademiker und Konservator des anatomischen Theaters, Dr. Ign. Döllinger, für menschliche und vergleichende Anatomie, dann Zootomie; 2) den bisherigen Lehrer der Heilkunde zu Landshut Dr. Andreas Röschlaub, für medizinische Methodologie und Encyklopädie, Geschichte der Medizin, allgemeine Pathologie und Therapie, dann Erklärung aller medizinischen Klassiker; 3) den Obermedizinalrath und Lehrer an der medizinisch-praktischen Lehranstalt in München Dr. Friedrich Karl von Loe für psychische Krankheiten und Kinderkrankheiten; 4) den Obermedizinalrath und bisherigen Lehrer an der medizinisch-praktischen Lehranstalt dahier, Dr. Joh. Nep. Ringseis, für spezielle Pathologie und Therapie, medizinische Institutionen und medizinische Clinik; 5) den Lbermedizinalrath und Lehrer an derselben Lehranstalt, Dr. Ernst v. Grossi, für Semiotik und einen Theil des medizinischen Clinikums; 6) den Kreismedizinalrath und Professor Dr. Johann Baptist Weißbrod für Entbindungslehre, Staatsarzneykunde und medizinische Polizey; 7) den Professor der Pharmacie an der Universität zu Landshut, Dr. Joh. Andreas Buchner, für Pharmacie und medizinische Waarenkunde; b) als außerordentliche Professoren: 1) den Professor an der medizinisch-praktischen Lehranstalt in München Dr. Wilhelm; 2) den Lehrer an derselben Anstalt Dr. Breslau; 3) den vormaligen Lehrer der Chemie und Naturwissenschaft an der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Schleißheim, Dr. Lorenz Zierl; c) als Prosektor der anatomischen Lehranstalt, den ausübenden Arzt dahier Dr. Eugen Schneider. — E. In der philosophischen Fakultät. Als ordentliche Professoren: a) für Philosophie den geheimen Hofrath und Akademiker Dr. Fried. Wilh. Jos. v. Schelling, welchem Wir jedoch die Erlaubniß ertheilt haben, erst mit dem Anfange des Studienjahres 1827/28 in die Funktionen des Lehramtes einzutreten. Den bisherigen Rektor des hiesigen Lyceums und Professor Dr. Florian Meilinger. Wegen einstweiliger Uebernahme der philosophischen Lehrvorträge statt des geheimen Hofraths v. Schelling wird Vorsorge getroffen werden. b) Für Mathematik und Naturwissenschaft den Professor zu Landshut, Dr. Konrad Dietrich Martin Stahl; den Akademiker und Professor Leonhard Späth; c) für Astronomie als außerordentlicher Professor den bisherigen Lehrer an der chirurgischen Schule dahier Dr. Franz von Paula Gruithuisen; d) für allgemeine Naturgeschichte den Bergrath und Professor zu Erlan-

Digitized by Google

sen, Dr. Gotthold Heinrich Schubert; e) für Chemie den Akademiker und Konservator des chemischen Laboratoriums, Dr. August Vogel; f) für Mineralogie den Akademiker und Konservator der mineralogischen Sammlung, Dr. Joh. Nep. Fuchs; als außerordentlichen Professor desselben Faches, den Adjunkten der k. Akademie der Wissenschaften, Dr. Franz von Kobell; g) für Botanik den Akademiker und zweyten Konservator des botanischen Gartens, Dr. Karl Friedr. Philipp v. Martius; als außerordentlichen Professor desselben Faches, den Adjunkten der Akademie der Wissenschaften, Dr. Joseph Zuccarini; h) für Zoologie, als außerordentlichen Professor den Adjunkten der Akademie der Wissenschaften, Dr. Joh. Baptist Wagler; i) für allgemeine Geschichte zur Zeit unbesetzt; k) für bayerische Geschichte als außerordentlichen Professor den Akademiker und Professor der Geschichte am hiesigen Lyceum, Joseph Andreas Buchner; l) für Statistik und Geographie den Professor zu Landshut, Dr. Konrad Mannert; m) für Kirchengeschichte den Professor der Theologie, Dr. Joh. Nep. Hortig; den außerordentlichen Professor der Theologie, Dr. Ign. Döllinger; n) für Literärgeschichte den Professor und Bibliothekar der Universität zu Landshut, Dr. Joh. Christian Siebenkees; o) für Philologie: 1. den Professor der Philologie zu Landshut, Dr. Fried. Ast; 2) den Akademiker und bisherigen Professor am hiesigen Lyceum, Friedr. Tiersch; p) für orientalische Philologie den Professor der Theologie, Dr. Franz Jos. Allioli; q) für die Sanscrit-Sprache den Professor derselben an der Universität zu Würzburg, Dr. Ottmar Frank; r) für schöne Literatur zur Zeit unbesetzt; s) für Aesthetik und Geschichte der schönen Literatur als außerordentlichen Professor den bisherigen Professor am Lyceum dahier, Jakob Ignaz Sendtner; t) für Sprachunterricht und Literatur der neuern Sprachen, und zwar: für die italienische Sprache den Ritter von Maffei, für französische Sprache den Lehrer derselben an der hiesigen Studienanstalt, Peter Claude, für englische Sprache den Dr. der Philosophie, Heinrich Fick. III. An die Lehrvorträge dieser Professoren werden sich jene Vorlesungen anreihen, welche mehrere inländische Gelehrte, den von Uns erhaltenen Aufforderungen gemäß, über einzelne wissenschaftliche Zweige an der Universität eröffnen werden, von welchen sich vorläufig folgende hiezu bereit erklärt haben: Ueber einzelne Theile der Rechtswissenschaft: Der Staatsrath, Dr. Nikolaus Thaddäus Ritter v. Gönner; über Prozeß und Praktikum der Oberappellationsgerichtsrath Dr. Joseph v. Stürzer; über allgemeine Polizeywissenschaft, der Direktor des hiesigen Kreis- und Stadtgerichts, Lict. Franz Häcker; über Philosophie, der Oberstbergrath und Akademiker, Dr. Franz v. Baader; über Mechanik, der Oberstbergrath und Akademiker, Dr. Jos. v. Baader; über einzelne Theile der bayer'schen Geschichte und historischen Hilfswissenschaften, der Ministerialrath und Vorstand des Reichsarchivs Max. Procop Frhr. v. Freyberg; über Statistik und Geographie, der Hofrath Dr. Albert Klebe. IV. Diejenigen Lehrer an der Universität zu Landshut, welche in Folge obiger Ernennungen an die künftig dahier bestehende Hochschule nicht berufen wurden, dann das gesammte Verwaltungs- und untergeordnete Personal, haben über ihre künftige Bestimmung Unsere allerhöchsten Entschließungen demnächst zu gewärtigen. V. Die bisherigen Statuten der Universität zu Landshut vom 6. März 1814 behalten bis auf weitere Verfügungen ihre verbindliche Kraft, so wie auch die übrigen innern Einrichtungen derselben, soferne Wir nicht schon dermalen abändernde Verfügungen treffen, in Wirksamkeit erhalten werden, wonach die unmittelbare Leitung sämmtlicher Angelegenheiten der Universität dem Rektor und akademischen Senate, dann, so viel die ökonomischen Verhältnisse der Lehranstalt betrifft, dem Verwaltungsausschusse vorschriftmäßig zusteht. Beyde Behörden haben daher ihre Geschäffte bis auf weitere Anordnung, wie bisher, fortzusetzen. Damit indessen der Gang der letztern bey Eröffnung der Universität keine Störung erleide, haben Wir Unserem Staatsministerium des Innern bereits den Auftrag ertheilt, ungesäumt die Einleitung zu treffen, daß die Wahl des neuen Rektors, des akademischen Senats und des Verwaltungs-Ausschusses nach gesetzlicher Vorschrift rechtzeitig bewirkt, und das Ergebniß derselben zur allerhöchsten Bestätigung Uns vorgelegt werde. VI. Wir wollen, daß die Universitäts-Statuten alsbald einer genauen Revision unterworfen werden, zu welchem Ende der Rektor und akademische Senat der Universität, sobald sich solcher konstituirt haben wird, ungesäumt mit Gutachten zu vernehmen sind.

Digitized by Google

VII. Ueber die künftigen Verhältnisse der Universität zu Unserer Akademie der Wissenschaften wird nähere Bestimmung erfolgen. Indessen bewilligen Wir schon dermalen, daß jene wissenschaftlichen Staatssammlungen, welche in Folge besonderer Ermächtigung, von Unserer Akademie zu wissenschaftlichen Zwecken bisher benützt wurden, auch den Lehrern der Universität in gleicher Absicht geöffnet werden. VIII. Da es dem äußern Anstande und der Würde einer Hochschule entspricht, daß die ordentlichen Lehrer derselben bey Promotionen und andern öffentlichen Feyerlichkeiten in einer angemessenen Amtskleidung erscheinen, so haben Wir beschlossen, dem Rektor und jeder der Fakultäten, nach dem Beyspiele anderer Hochschulen, eine besondere Amtskleidung zu bewilligen, welche für die theologische Fakultät in einem schwarzen, für die juristische und staatswirthschaftliche in einem hellscharlachrothen, für die medizinische in einem grünen und für die philosophische in einem dunkelblauen Talare nebst Barete von gleicher Farbe nach einem von Uns bereits genehmigten Zuschnitte bestehen, und bey öffentlichen Feyerlichkeiten, besonders bey Promotionen getragen werden soll. Der Rektor der Universität trägt zur Amtskleidung der Fakultät, welcher er als Professor angehört, eine goldene, mit einer Unser Brustbild darstellenden Medaille geschmückte Kette. Wir erwarten von dem Rektor und sämmtlichen Lehrern Unserer Ludwigs-Maximilians-Universität, daß sie durch treue und sorgsame Pflege der heiligen Interessen der Wissenschaft und Jugendbildung das in sie gesetzte Vertrauen ehren, insbesondere aber den Einfluß ihres Amtes zur Anregung und Erhaltung eines ächt wissenschaftlichen Strebens unter den Studierenden, wodurch Rohheit und Unsitte von den Hochschulen am Sichersten entfernt wird, gewissenhaft benützen, und hiedurch auf die Fortdauer Unserer königl. Huld und Gnade und den Dank der Nation sich bleibende Ansprüche zu erwerben suchen werden. Gegenwärtige Bestimmungen sollen durch das Regierungsblatt zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden. München, den 3. Okt. 1826.

Ludwig. Graf v. Armansperg. Auf königl. allerhöchsten Befehl: der Generalsekretär, F. v. Kobell.

Konstantinopel, den 11. Sept.

Der Sultan beschäftigt sich unabläßig mit der neuen Organisation des Militärs; 20,000 Mann sind bereits in der Hauptstadt zu den schon bestehenden 12 Linienregimentern geworben, und größtentheils auch schon uniformirt; sie werden fortdauernd exerzirt, und Sultan Mahmud wohnt noch immer sehr häufig den Waffenübungen bey. Der Bau der Kasernen in Scutari, Daud- und Ramis-Bassa wird nicht, wie es gleich nach dem Brande geheißen hatte, ausgesetzt, sondern vielmehr aufs Thätigste betrieben. — Das Pestübel scheint in den letzt verflossenen 14 Tagen an Intensität verloren zu haben, raffte jedoch noch immer, besonders unter den Armeniern und Juden, viele Opfer dahin.

London, den 30. Sept.

In einem Briefe aus Calcutta wird gesagt, das Silber, in welchem die Birmanen den ersten Termin der Kriegssteuer bezahlt haben, sey in der Münze versucht, und von so schlechtem Gehalt gefunden worden, daß es kaum die Hälfte von den schuldigen 250,000 Pf. Sterl. werth sey. Auch daraus schließt man, daß der Friede von kurzer Dauer seyn werde. — In einem Schreiben aus Bogota vom 9. Juli ist gesagt, ein Adjutant des Generals Bolivar sey den Tag zuvor von Lima angekommen, und habe ausgesagt, Bolivar habe, sobald er erfahren, daß General Paez vom Senat in Anklagestand gesetzt worden sey, sich plötzlich entschlossen, nach Kolumbien zurück zu kehren, indem er voraus gesehen, was daraus in Venezuela entstehen müßte. Man glaubt allgemein, die Häuptlinge, die es mit Paez halten, werden ihren Planen entsagen, und sich in fremde Länder flüchten müssen, unerachtet vielleicht die öffentliche Ruhe in Kolumbien eine Zeit gestört werden möchte.

Lissabon, den 20. Sept.

Die ganze portugiesische Besatzung von Almeida ist am 16. und 17. Sept., ihren Gouverneur, aus der Familie Silveira und 2 Brigadechefs an der Spitze, nach Altkastilien übergegangen. Der Uebergang erfolgte in der Richtung von Ciu-

Digitized by Google

dad-Rodrigo. Es sind in Orense auch einige andere portugiesische Flüchtlinge angelangt. Man schätzt die Gesammtzahl der portugiesischen Ausreißer, welche nach Spanien gegangen, bis jetzt auf 2 bis 3000 Mann. — Die Besatzung von Tuy, einem festen Platze an der Gränze von Gallizien, feuerte kürzlich auf ein portugiesisches Schiff, das auf einem Gränzfluß zwischen beyden Reichen herab kam, und das sie, wie es scheint, für ein Schmugglerschiff hielten. Die Einwohner von Valenzia, einer portugiesischen, Tuy gegenüber liegenden, Stadt wurden darüber so erbittert, daß sie schon mit bewaffneter Hand auf das spanische Gebiet eindringen wollten, woran sie jedoch durch die spanis. Behörden verhindert wurden.

Madrid, den 25. Sept.

Die Madrider Zeitung enthält einen offiziellen Artikel, nach welchem die vom heil. Thomas verfaßten Summarien, als unter den jetzigen Umständen allein geeignet, die Jugend vor verkehrten Lehren zu bewahren, und tüchtige Theologen zu bilden, auf allen Universitäten und in allen Kollegien, wo die Theologie gelehrt wird, zu Grund gelegt werden soll.

Berlin, den 5. Okt.

Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern sind nach München abgereiset.

Brüssel, den 5. Okt.

Nach einer Bekanntmachung des Marine- und Kolonialministers soll, vom Jan. 1827 an, der Haven der niederländischen Kolonie Curacao der Schifffahrt und dem Handel aller Nationen frey gegeben seyn. Es sollen daselbst keine Ein- oder Ausfuhrabgaben, so wie kein Tonnengeld von den Schiffen bezogen werden, diejenigen ausgenommen, welchen sie zu Bestreitung der, für ihre eigene Sicherheit nöthigen Kosten unterliegen.

Bruchsal, den 6. Okt.

In schmerzlichen Gefühlen ward gestern ein Wiedersehen gefeyert; Ihre Majestät die verwittibte Königin von Bayern sind mit den Prinzessinnen Marie und Louise von Bayern und den Prinzessinnen Amalie und Cäcilie von Schweden königl. Hoheiten, von Lausane kommend, über Straßburg und Germersheim, dahier bey Ihrer königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie eingetroffen.

Karlsruhe, den 6. Okt.

Am 2. Okt. erfolgte die 17te Ziehung der Loose zur Zahlung der Amortisationskasse-Obligationen aus dem Anlehen von 6 Mill. Gulden vom Jahre 1808. Die Hauptgewinnste fielen auf folgende Obligations-Nummern, als auf 4675, 6500 fl., auf 7695, 3000 fl.; auf 8058, 1200 fl., und auf 72, 500 fl.

Paris, den 5. Okt.

Die Quotidienne berichtete vor einigen Tagen, es sey die frühere Verfügung, nach welcher jetzt bey Auflösung des Lagers in St. Omer die daselbst bisher bestandenen Regimenter neue Besatzungsorte beziehen sollten, und auch andere im Nordosten und Osten des Reichs in Besatzung gelegene Regimenter ihre Besatzungsorte wechseln sollten, plötzlich abbestellt worden. Die Regimenter sollen vielmehr bleiben, wo sie bisher waren. Ferner werden die um diese Zeit gewöhnlichen Beurlaubungen der Offiziere aufgeschoben. Eben so verdoppeln die Generale und die verschiedenen Chefs der Regimenter ihre Bemühungen, um die ausgedienten Soldaten, namentlich bey der Reiterey, wo die Einübung neuer Mannschaft schwieriger ist, zu bestimmen, eine neue Kapitulation einzugehen. — Seit Sonnabend läßt der Ayacucho seine Flagge in Havre wehen. Der Flottenkommissär theilte dem Kapitän derselben ein Schreiben des Marineministers, Grafen Chabrol, mit, in welchem derselbe ihm, dem Flottenkommissär, den Entschluß des Königs bekannt macht, daß, in Folge der offiziellen Anerkennung des Herrn Buchet de Martigny als Oberagenten des französischen Handels in Bogota von Seiten der dortigen Regierung, es den kolumbischen so wie den mexikanischen Schiffen erlaubt seyn soll,

Digitized by Google

ihre Flaggen in den französischen Häfen wehen zu lassen. — Der General Graf Guilleminot ist am 9. Sept. in Konstantinopel angekommen.

Um das vernommene Gerücht, daß nun an Markttagen Ankäufe an Naturalien gemacht werden, zu widerlegen, bringt man hiemit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage der Ankauf von Korn, Haber, Heu, Haber- und Roggenstroh täglich von 7 bis 11 Vor- und 12 bis 6 Uhr Nachmittags ohne den mindesten Aufenthalt Statt findet. Augsburg, den 11. Okt. 1826. Die königl. Militär-Lokal-Verpflegskommission.

Kerp, Platzmajor. — Waagus, Rgtsqrtrstr.

(Ziegelstadel-Verkauf.) Am 27. Okt. 1826 wird der zum Nachlaß des unlängst verstorbenen Zieglers, Johann Nepomuk Landthaler in Tapfheim gehörige Ziegelstadel dortselbst mit der daran stoßenden Wohnung, dann allem Handwerkszeug und 3/4 Jchrt. Ackers wiederholt im Steigerungswege zu verkaufen versucht werden. Kaufsliebhaber haben sich daher an obigem Tage, und zwar Vormittags 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der diesseitigen Landgerichtskanzley einzufinden. Hbchstädt, den 28. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Franz Xaver Schropp, gewesster Sbloner in Weldstetten, dieß Gerichts, starb ohne Kinder mit Hinterlassung eines Testaments. Auf Antrag der im fraglichen Testament eingesetzten Haupterben werden alle jene, welche an die Verlassenschaftsmasse des Defunkten aus was immer für einem Rechtstitel Foderungen zu machen haben, aufgefodert, dieselbe binnen 3 Monaten peremtorischen Termin, und unter dem Rechtsnachtheile, daß jeder, der seine Foderung innerhalb dieser Frist bey dem unterzeichneten Landgericht als Verlassenschaftsbehörde nicht geltend machen wird, seine an gedachter Verlassenschaftsmasse habende Rechte für verlustig erklärt, und später nicht mehr gehört werden wird. Gleichzeitig wird hiemit bekannt gemacht, daß die zurückgelassene Mobilien des Franz Xaver Schropp, bestehend in etwas Schreinwerk, Bett- und Waschzeug, dann einer silbernen Tabaksdose, Dienstag den 17. Okt. 1826 in Waldstetten an den Meistbietenden gegen bleich-baare Bezahlung versteigert, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen werden. Günzburg, den 26. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Schafweydeverpachtung.) In der Gemeinde zu Röfingen wird Samstag den 28. Okt. 1826 Nachmittags 12 Uhr bis 4 Uhr die Schafweyde für 250 Stücke Schafe auf ein Jahr an den Meistbietenden im Wirthshause zu Röfingen versteigert, und die Versteigerungsbedingungen zugleich bekannt gemacht werden. Pachtlustige werden hiezu eingeladen, nur haben fremde und unbekannte Einsteigerer sich mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Burgau, den 3. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

Von der königl. Strafarbeitshaus-Verwaltung Buchloe wird auf höchste Regierungsanbefehlung der in diesseitiger Anstalt vorhandene Vorrath an Leinenfabrikaten, bestehend aus 450 Ellen Flachsleinwand, aus 700 Ellen Werchleinwand, aus 1800 Ellen Sackzwilch, aus 5 Zentner Flächsgarn, aus 1 Zentner Hechelgarn, aus 150 Zentner Werchgarn, 250 Paar werchgärnen Strümpfen, aus 350 Paar werchgärnen Socken, öffentlich, entweder im Ganzen oder partheyenweis, an Meistbietende versteigert, und hiezu Montag der 30. Okt. als Verkaufstag festgesetzt. Diese Versteigerung geschieht mit Vorbehalt höchster Genehmigung, und die Abgabe nach dem Ratifikationserfolg gegen baare Bezahlung. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an dem bezeichneten Tag Morgens 8 Uhr in der Verwaltungskanzley zu erscheinen und ihr Anbot zu Protokoll zu geben. Actum den 7. Okt. 1826. Thaler, Amtsverweser.

(Schafweyde-Verpachtung.) Am Mittwoche den 25. Okt. d. J. wird die hiesige Schafweyde, auf welcher 300 Stücke ausgeschlagen werden können, auf ein oder mehrere Jahre, und zwar mit oder ohne Zugabe des Pferches, im Steigerungswege verpachtet werden. Pachtliebhaber werden daher hiedurch eingeladen, an dem obgenannten Tage Vormittags 10 Uhr in der hierortigen Magistratskanzley sich einzufinden. Auswärtige haben sich mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen. Hbchstädt, den 5. Okt. 1826. Stadtmagistrat daselbst. Ruff, Bürgermeister.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Die dem Aerar zugehörige Schabernakmühle bey Kaisheim wird Samstag den 28. Okt. d. J. in dem Hofwirthshause zu Kaisheim öffentlich versteigert. Dieselbe enthält 2 Mahlgänge, einen Gerbgang, ein Wohnstübchen und einen Boden, auch läßt sich noch ein weiterer Mahlgang darinn herrichten. Hiezu wird auch der oberhalb Kaisheim befindliche sogenannte Hopfenweyher zu 2 1/2 Tagw., dann der bey der Mühle selbst befindliche Schabernakweyher pr. 15 1/2 Tagw. als Eigenthum gegeben, welch beyde Weyher zur Fischzucht sehr gut geeignet sind. Man ladet hiezu Kaufslustige mit dem Bemerken ein, daß die Verhandlung Nachmittags 4 Uhr geschlossen wird, und daß sich Kaufsliebhaber, deren Zahlungsfähigkeit der unterzeichneten Behörde nicht schon bekannt ist, hierüber mit gerichtlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Von den bezeichneten Realitäten kann täglich an Ort und Stelle Einsicht genommen, auch die nähere Auskunft über die Verkaufsbedingungen bey dem hiesigen k. Rentamt erholt werden. Donauwörth, den 29. Sept. 1826.

Königl. Rentamt. Henne. — coll. Saupert.

Aus der hiesigen fürstlich Oettingen-Wallersteinischen Phasanerie werden von jetzt an bis zum Frühlinge zu jeder Zeit Phasanen auch lebendig abgegeben das Paar zu 4 fl. Bey der Versendung hat der Abnehmer das Porto, und bey den Lebendigen außerdem die Gefahr selbst zu übernehmen. Es ist jedoch dafür Sorge getragen, daß das Abschießen immer nur kurz vor der Absendung geschieht, und daß den einlaufenden Bestellungen auf das Pünktlichste entsprochen wird. Da die hiesigen Phasanen immer im Freyen und aufs Beste gefüttert werden, so sind sie vielen andern vorzuziehen. Abnehmer werden ersucht, sich in portofreyen Briefen an den Unterzeichneten zu wenden. Wallerstein, den 7. Okt. 1826.

Freyherr v. Seckendorff, fürstlich Oetting-Wallersteinischer Forstrath.

(Schafweydeverpachtung.) Montag den 23. Okt. Nachmittags 1 Uhr wird in Gablingen, königl. Landgerichts Göggingen, die Schafweyde auf dasiger Markung, die 300 Stück reichlich nährt, fürs nächste Jahr im hiesigen Wirthshause an den Meistbietenden verpachtet. Gablingen, den 7. Okt. 1826 Kauffmann, Ortsvorsteher.

(Schafweydeverpachtung.) Die Schafweyde der Gemeinde Steppach wird Donnerstag den 19. Okt. Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause daselbst an den Meistbietenden verpachtet, wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden. Steppach, den . Okt. 1826. Xaver Fischer, Gemeindevorsteher.

(Schafweydeverpachtung.) Samstag den 21. Okt. wird die Schafweyde zu Stadtbergen auf das Jahr 1827., auf welcher 150 Stück Schafe und 60 Lämmer auf dem Brachfelde geweydet werden können, verpachtet werden. Pachtliebhaber haben sich am bestimmten Tage Nachmittags um 2 Uhr im untern Wirthshause einzufinden. Stadtbergen, den 7. Okt. 1826. Leonhard Knopper, Ortsvorsteher.

Bey der heute den 10. Okt. zu München vorgenommenen 1218ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

3. 83. 79. 37. 45.

Die nächste 1219te Ziehung geschieht den 9. Nov., und inzwischen die 839te Regensburger Ziehung den 19. Okt., und die 178te Nürnberger Ziehung den 31. Okt., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Die vorzügliche Güte und Schönheit des dießjährigen Spalter Stadthopfens hat mich bestimmt, auch heuer wieder die schon früher besorgten Hopfengeschäffte fortzusetzen, welches ich meinen auswärtigen Freunden zur Umgehend zeitraubender Korrespondenz hiemit öffentlich anzeige. Spalt, d. 10. Okt. 1826.

Fikenscher, Stadtschreiber.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum habe ich die Ehre die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich seit dem Todesfall des sel. Herrn J. F. de Bary, dessen Handlung geführt, und nun in Folge obrigkeitlicher Bewilligung, diese Spezereywaaren-Handlung für meine Rechnung übernommen habe und künftig unter meinem Namen fortsetze. Indem ich für das bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst

danke, bitte ich solches auch mir gefälligst zu übertragen, und ich werde stets bemüht seyn, Jedermann mit bester und billigster Waare zu bedienen, zu deren Abnahme sich ferner bestens empfiehlt Chr. Lienhardt.

Das Kommissions-Bureau dahier kann einem gebildeten verheiratheten hiesigen Bürger, der einiges baares Vermögen besitzt, und über seine Solidität glaubwürdige Ausweise beybringen muß, ein einträgliches Geschäfft anweisen.

Ein gelernter Kellner, welcher sich mit sehr guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht eine Kondition in einem Gasthof zu erhalten; das Nähere ist im Kommissionsbureau zu erfragen.

Unterzeichneter macht ergebenst die Anzeige, daß folgende Weine bey ihm angekommen und um nachgesetzte Preise zu haben sind: Franken-Wein die Maaß à 12 kr., 16 kr., 24 kr., 32 kr., 40 kr. Er empfiehlt sich einem zahlreichen Besuche höflichst.
J. G. Krdner, Gastgeber zu den 3 Königen.

Da ich ein ansehliches Quantum von Würzburger Weine bekommen habe, so biete ich bey gegenwärtigen Herbstaussichten dem verehrlichen Publikum davon die Maaß zu 10, 12 und 16 kr. an, und empfehle mich zu gütigem Zuspruch.
Fried. Bergdold, zum goldenen Posthorn.

Es sind täglich 600 fl. als erste Hypothek auf hiesige Stadtgründe auszuleihen; im Komtoir dieses Blattes sagt man wo?

Ulm. (Verkauf einer Lederfabrik.) Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine dahier besitzende Rothgerberey zu verkaufen, und hat hiezu Montag den 13. Nov. d. J. bestimmt. Das Ausbot ist 4000 fl., wornach dem Meistbietenden das Kaufsobjekt überlassen werden wird. An dem Kaufschilling muß ein Theil baar, das Uebrige in verzinslichen Zielern bezahlt werden. Die Kaufsliebhaber haben gerichtliche Vermögenszeugnisse beyzubringen, und können die Gerberey täglich in Augenschein nehmen, auch von dem Verkäufer vor der Zeit nähere Aufschlüsse erhalten. — Beschreibung der Lederfabrik. Dieselbe besteht in 3 solid gebauten Häusern neben einander, in dem größten derselben befindet sich im Erdgeschoß 1 Keller, 14 Gruben zum Sohlleder, 1 Werkstätte mit 2 Aeschern und 1 großer kupferner Kessel, ferner 1 Waaren- und 1 Lohkammer; im ersten Stock eine bequeme Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, Küche und 3 Kammern, sodann über einander 3 große Böden zur Trocknung der Waaren und Aufbewahrung der Rinden ganz gut eingerichtet. — Im zweyten Gebäude ist zu ebener Erde wiederum 1 Werkstätte mit 2 Aeschern, kupferuen Kessel, 6 Farben- und 1 Schwitzkammer; im ersten Stock eine Wohnung mit einem heizbaren Zimmer, Küche und eine große Kammer. Im zweyten Stock eine große Zurichtstube mit Ofen und 2 Kammern, sodann über einander 2 geräumige Böden zur Trocknung von Waaren und Aufbewahrung des Rindenvorraths. — Im dritten Gebäude zu ebener Erde befindet sich ein großes Gewölbe mit 19 Farben- und 2 Weichkasten, sodann oben 2 Böden. Vor den Häusern im Freyen noch 2 Gruben. Diese 3 Gebäude sind an dem Blaufluß gelegen, und bieten zur Betreibung der Rothgerberey die größten Bequemlichkeiten dar, auch liefert die hiesige Gegend in hinlänglicher Menge sowohl eichene als tannene Rinden. In den Werkstätten sind 20 Ziehlöcher in eiserne Reife gebunden, zur Schmal- und Kalbleder-Gerbung angebracht, und überhaupt sind dieselben mit aller Art von Handwerkszeug, welches zur Rothgerberey erforderlich ist, vollständig, und auf's Beste versehen und eingerichtet. Am 1. Okt. 1826.
Lederhändler Widenmann.

Dienstag den 17. Okt. und folgenden Tag wird in der Windgasse in dem Hause der englischen Fräulein Lit. E. Nro. 12. eine Mobillenauktion erbffnet, worinn goldene Ohrenringe, Korallenrosenkränze, Granaten, nebst andern Silberstücken, goldene und silberne bayerische Hauben, Weißzeug, Herren- und Frauenkleider, Zinn, Kupfer, Porzellan, verschiedenes Schreinwerk, als: Spiegel, Sessel, Kanapee, Tische, Komod- und Kleiderkästen, von Kirschbaum- und Fichtenholz, Blumengestelle, Bettstatten, Betten nebst vielen andern nützlichen Hausfabrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Schamberg, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 245. Freytag, den 13. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 10. Okt.

Se. Majestät der König haben heute im Staatsrathe den Vorsitz zu führen geruht.

Wien, den 8. Okt.

Der österreichische Beobachter meldet Folgendes aus Griechenland. Welche Bewandtniß es mit den Unruhen in Morea habe, darüber giebt folgender Artikel der Nauplia-Zeitung vom 23. Aug. näheren Aufschluß: Die Unruhen herrschen eigentlich in der Eparchie von Korinth. Der General Johann Notara und der Vicegeneral Panajoti Notara, beyde jung und hochsinnig, leidenschaftlich und in Geschäfften unerfahren, sind die Veranlasser dieser neuen bürgerlichen Unruhen. Diese guten Patrioten kannten weder die wahre Ehrliebe, noch den wahren Ruhm, kümmerten sich wenig um das allgemeine Interesse des Vaterlandes, sondern stritten, von kleinlicher Eifersucht getrieben, seit geraumer Zeit um den Vorrang in der Provinz Korinth, aus der sie beyde sind. Zu den Ursachen dieses Zwistes gesellten sich dann auch einige kleine Privatinteressen, und Zwecke, und wilde Leidenschaften entbrannten aus erbärmlichen Motiven. Das Uebel glomm unter der Asche, und brauchte nur einen kleinen Anlaß zum Ausbruch; auch dieser fand sich unglücklicher Weise, weil er auch gesucht wurde. Doch konnte dem Ausbruche vorgebeugt werden, wären in den Streit der Beyden nicht auch andere verflochten worden, gleichfalls auch auf eigennützige Zwecke hinarbeitend. Der General wird als räuberisch, ungerecht, gewaltthätig geschildert; und der Vicegeneral stellt sich als Vertheidiger und Beschützer der Bürger dar. Nachdem diese beyden aus persönlichen Absichten auch unter den Einwohnern Zwietracht gesäet, haben sie die ganze Provinz Korinth in 2 Faktionen getrennt, deren eine die Partey des Generals genommen, und die andere, stärkere, die des Vicegenerals; und die eine bekämpft nun die andere, indem sie ihre Anhänger beschädigt und bevortheilt. Solche erbärmliche Streitigkeiten, die jeder andere Vernünftige und reifer Denkende nicht geachtet hätte, um möglicher Weise daraus entspringende allgemeine Uebel zu vermeiden, haben die Herren General und Vicegeneral beschlossen, durch die Waffen zu entscheiden. Die Verfechter dieses neuen Drama, nicht zufrieden mit ihren Anhängern in der Provinz Korinth, suchten auch in grösserer Entfernung Bundesgenossen, und waren im Stande, deren wirklich beyder Seits Gleichdenkende zu finden. Sie täuschten noch überdieß einige Griechen des Festlands, indem sie ihnen die Lockspeise des Geldes hinwarfen, und zogen sie in ihren Bund, so das Vaterland seiner Vertheidiger beraubend. Die Regierung that, was sie konnte, um diesen Unruhen und dem Bürgerkriege vorzubeugen; aber die Helden des Drama, vertrauend auf ihre Bundesgenossen, und auch von Andern aufgehetzt, beweisen einen tadelswerthen und sträflichen Ungehorsam ꝛc.

Napoli, den 26. Aug.

General Goura, der in Athen eingeschlossen ist, hat, nach der Allg. Zeitung von Griechenland, bey der Annäherung Reschid Pascha's folgende Proklamation erlassen: „Uns Allen liegt die Pflicht ob, die heilige Stadt Athen zu vertheidi-

gen. So laßt uns also, so lange wir Lebensmittel und Munition haben, so lange das Schwert der Rache in unsern Händen blinkt, mit dem Enthusiasmus kämpfen, welchen uns die 3 Schutzgottheiten Griechenlands, die Religion, die Vaterlandsliebe und die Freyheit einflößen. Das Beyspiel von Tapferkeit und Patriotismus, daß das heldenmüthige Missolunghi gegeben, sey unser Muster. Wenn aber Gott seine Kinder verläßt, wenn unsere Landsleute uns keine Hilfe bringen, dann, und wir fordern hierzu gerade die zu Zeugen auf, deren Hilfe wir anrufen, dann wird der Tod, aus den Trümmern der Propyläen heraustretend, uns unter den Trümmern des Parthenon, des Tempels des Neptun und der Erectheo begraben."

Triest, den 3. Okt.

Zwey Schiffe, die vorgestern und gestern von Smyrna hier eingelaufen sind, bringen wieder günstige Nachrichten für die Griechen. Sie sprechen von Vortheilen, welche die Griechen sowohl bey Athen, als auch gegen die türkische Flotte unter Ibrahim Pascha bey Samos errungen haben sollen.

Konstantinopel, den 11. Sept.

Nach dem Plane des Sultans sollen binnen 6 Monaten 60,000 Mann Infanterie und 4 Regimenter Kavallerie, die Topdschis ungerechnet, auf europäische Art disziplinirt und organisirt seyn. Mit beharrlichem Eifer verfolgt der Sultan dieses vorgesteckte Ziel. Vielleicht sucht der Sultan bey den täglich Statt findenden Rathsversammlungen wegen des russischen Ultimatums bloß Zeit zu gewinnen, um seine Armee zu organisiren. — Der Kapudan Bassa scheint einen bedeutenden Nachtheil gegen Sachtury bey Samos erlitten zu haben; man erzählt, er habe die auf Samos ausgeschifften Truppen im Stich lassen müssen, welche hierauf von den Griechen erschlagen worden. Ein Theil seiner Flotte habe sich nach Boudroun, ein anderer nach Smyrna geflüchtet.

Lissabon, den 20. Sept.

Die Prinzessin Regentin ist vorgestern von Cintra nach Lissabon gekommen, hat einige Audienzen ertheilt, und ist dann sogleich wieder zurück gekehrt. — Man hat Nachrichten aus Wien vom 24. Aug.; der Infant Don Miguel hat noch nicht den Eid auf die Verfassung geleistet. — Unsere Zeitungen sind mit Glückwünschungsaddressen an die Regentin angefüllt. Die Gaceta enthält ein Dekret gegen die Zeitungsverkäufer, die Verläumdungen gegen die Regierung verbreiten sollen.

Madrid, den 26. Sept.

Der Ritter Sousa, Gesandter der portugiesischen Regierung, hat der unserigen eine Note eingereicht, worinn er darauf dringt, daß unser Kabinet sich erklären soll, ob es die portugiesische Regierung anerkenne, und eine Frist von 14 Tagen für die Antwort bestimmt. — Letzten Donnerstag kam in St. Ildephonse ein sehr unangenehmer Vorfall vor. Einige Soldaten von der Garde waren desertirt, und 4 davon erwischt worden; man machte ihnen den Prozeß; zwar wird in Spanien die Desertion beym Erstenmale nicht mit dem Tode bestraft, aber dieß geschah hier wegen den jetzigen Umständen. Allein als die Verurtheilten zur Hinrichtung auf den Platz geführt wurden, erschien beynahe das ganze Batallion, und erklärte, sie würden denjenigen, der auf ihre Kameraden schießen würde, augenblicklich in Stücken hauen. Der General d'Espagne, oberster Kommandant der Garde, gieng nach der Kaserne, aber die Soldaten stellten ihm vor, das Urtheil sey ungerecht; man habe erst kürzlich einen Banditen, der 4 Morde begangen, begnadigt, weil er ein königl. Freywilliger sey, und nun wolle man 4 arme Soldaten, wegen eines einfachen Vergehens, mit dem Tode bestrafen; sie seyen entschlossen, lieber alle zu desertiren, und die Kameraden in ihre Mitte zu nehmen. Der General stattete dem König Bericht ab; die Sache wurde in lange Berathschlagung gezogen; man führte an, das Todesurtheil sey auf einen irrigen Bericht ausgesprochen worden, und der König unterzeichnete die Begnadigung. — In St. Ildefonso,

Digitized by Google

wo sich bis heute der Hof noch aufhielt, haben Soldaten der königl. Garde, nach dem Vorgang, der ihnen durch die königl. Freywilligen in mehreren Theilen des Reiches gegeben worden ist, sich in mehreren Kaffeehäusern tumultuarisch zu dem Rufe zusammen gerottet: „Es lebe der unumschränkte König, ohne Kammern! Tod den Negros! Fort mit dem Ministerium, außer Calomarde!“ Abends begaben sich eben diese Gardisten in Menge in das Theater, wo sie denselben Lärmen und Geschrey wiederholten. Es ist jetzt die Sache untersucht, und ein Oberst, so wie ein Kapitän, als Anstifter des Ganzen, zu 4jährigem Festungsarrest verurtheilt worden.

Paris, den 6. Okt.

Das algierische Geschwader kreuzt neuerdings an den spanis. Küsten, weil Spanien den rückständigen Tribut noch nicht bezahlt hat. — Nach Briefen aus Amerika ist eine der beyden Fregatten, welche für die Griechen erbaut wurden, nun vollkommen ausgerüstet, und sollte am 16. Sept. die Anker lichten. Es ist demnach zu hoffen, daß sie gegen Ende des Monats Oktober zu Napoli eintreffen werde. — Nach dem Echo du Midi ist aus der Garnison Badajoz das provisorische 4te Reiterregiment, 250 Mann stark, nach Portugal übergegangen. — Das Echo du Midi sagt, daß in Lissabon eine neue angebliche Proklamation des Infanten Don Miguel zirkulire, deren Innhalt es, ohne für seine Wahrheit zu bürgen, auszugsweise mittheilt. Sie enthält eine wiederholte Protestation gegen die Gesetzmäßigkeit der konstitutionellen Charte, und erklärt sie null und nichtig, ladet die Portugiesen ein, der Legitimität treu zu bleiben, und befiehlt der Regentin, ihrer Autorität zu entsagen, und sie der Königin Mutter, der einzigen legitimen Regentin abzutreten, bis der Infant selbst in Portugal angekommen seyn werde. — Von Barcelona schreibt man unterm 25. Sept.: In diesem Augenblick verbreitete sich das Gerücht, als wäre eine englische Eskadre auf der Höhe von Mahon erschienen. Nach den, durch Küstenfahrer, die im Haven von Barcelona eingelaufen sind, mitgetheilten Nachrichten, besteht sie aus 2 Linienschiffen, 3 Fregatten und 5 kleinen Fahrzeugen. — Herr Canning sandte in der letzten Nacht einen Kabinetskurier nach Madrid. Dieser Minister hat beständig 6 Kuriere zu seinem Befehl. Man sagt, Herr Canning werde länger in Paris bleiben, als man anfänglich glaubte. — Die Korvette Iris, welche aus Haiti kommt, ist mit 100,000 Piastern als einer abermaligen Abschlagszahlung an der Entschädigungssumme für die Kolonisten in Brest angelangt. Wie es scheint, hat die Regierung von Haiti von der französischen eine größere Frist zu Bezahlung ihrer Schuld erhalten.

London, den 3. Okt.

Man hat in London einen Brief in Erinnerung gebracht, welchen Bolivar im 1822 an den konstitutionellen Kongreß schrieb, und worinn die Worte stehen: „Ich werde eher mit dem Degen in der Faust sterben, als zugeben, daß man das Band zwischen Venezuela und Neugranada zerreiße. Die Konstitution des Freystaats soll 10 Jahre lang heilig gehalten werden. So lang ein Tropfen Bluts in meinen Adern fließen wird, soll man sie nicht antasten.“ — Der Kurier äußert hinsichtlich der türkisch-russischen Verhältnisse: „Wir wissen nicht, wie die Unterhandlungen ausfallen werden; allein das wissen wir, daß der Kaiser Nikolaus friedlich gesinnt ist, und daß er keinen entscheidenden Schritt thun wird, der selbst in seinen entfernteren Folgen die bestehende Ruhe stören dürfte. Diese Gesinnung gewährt eine bessere Bürgschaft als Traktate und Unterhandlungen.“ — Ein aus einem Linienschiffe von 74 Kanonen, einer Fregatte und mehreren kleinern Kriegsschiffen bestehendes spanisches Geschwader liegt in Ferrol segelfertig, um nach Havanna zu gehen. — Die Ausfuhr von roher Baumwolle und Twist aus England nach dem festen Lande, welche, nach offiziellen Angaben, 1823 über 9, 1824 über 13, 1825 über 18 Millionen Pfund betragen hat, wird, nach den bisherigen Absendungen zu schließen, heuer auf 33 Millionen stei-

Digitized by Google

gen. Man schließt daraus auf ein rasches Fortschreiten der Manufakturen auf dem festen Lande.

Bayreuth, den 9. Okt.

Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern kamen heute auf Ihrer Rückreise von Berlin nach München dahier im Gasthof zum goldenen Anker an, und setzten Ihre Reise, nach eingenommenem Mittagsmahl über Regensburg wieder fort.

Augsburg, den 12. Okt.

Der hochwürdigste Herr Bischof von Augsburg, Ignaz Albert v. Riegg, hat seit einiger Zeit in verschiedenen Pfarrkirchen, auch in Pfaffenhofen in Bayern, das heilige Sakrament der Firmung ausgetheilt, und es ist nur eine Stimme der Zufriedenheit darüber, mit welcher Würde und Erbauung dieses geschehen ist, wie Er die Anwesenden zur Erfüllung ihrer christlichen Pflichten ermahnt, und mit welcher Andacht die Gebethe von den versammelten Kindern verrichtet worden sind. Eine besonders weise Einrichtung bestand darinn, daß die umliegenden Gemeinden jede ihren Herrn Pfarrer an der Spitze erschienen, und eine nach der andern mit ihren Kindern vorgerufen wurde, so daß dadurch die musterhafte Ordnung, Ruhe und Erbauung erzielt wurde.

(Bekanntmachung.) Am 22. dieß Monats Früh um 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck mehrere überzählige Zuchtstuten von verschiedener Race gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, d. 2. Okt. 1826. Kön. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld. Hauck, Oberl. — Schick, Verw.

Da der Verkauf der Schabernakmühle bey Kaisheim, welcher in Nro. 244. dieses Blattes auf den 23. Okt. festgesetzt worden ist, erst Dienstag den 2. Nov. d. J. vorgenommen werden kann, so wird dieses hiemit öffentlich bekannt gemacht. Donauwörth, den 11. Okt. 1826. K. b. Rentamt.

(Bekanntmachung.) Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die unterm 25. v. M. auf den 19. dieß ausgeschriebene Versteigerung verschiedener Haus- und Oekonomie-Fahrnisse im Pfarrhofe zu Rehrosbach nicht an diesem Tage, sondern erst am Mittwoch den 25. dieß Statt finden werde. Uebrigens wird sich auf die frühere Ausschreibung (Moy'sche Zeitung Nro. 236.) bezogen. Friedberg, den 11. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß bey mir ganz rein gehaltene und gut gebaute Franken- und Rheinbayerische Weine von 10, 12, 16, 20, 24 bis 48 kr. per Maaß, dann Stein- und Leistenweine, Malaga, Muskat- und andere französische Weine zu sehr billigen Preisen zu haben sind. Karl Ferd. Blum, in der Judengasse Lit. D. Nro. 78.

Endesunterzeichneter macht dem hochverehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er den, mit allen Bequemlichkeiten versehenen, Gasthof zum Mohrenkopf am Predigerberg käuflich an sich gebracht hat. Durch reele und billige Bedienung, so wie durch gute Speisen und rein gehaltene Weine wird er sich das Zutrauen der resp. Herren Reisenden, und die Zufriedenheit aller seiner geehrten Gäste zu verdienen sich bestreben. Augsburg, den 8. Okt. 1826.

Franz Michael Götz, ehemals Oberkellner im Gasthofe zum schwarzen Adler in München.

Neue Holländer Häringe sind angekommen und zu haben, bey

J. B. Hertel, in der Jakobsvorstadt.

Frische Phasanen sind Kommissionsweise im Kommissions-Bureau zu haben.

Bis künftiges Georgiziel ist in einer der gangbarsten Straßen im 2ten Stock für eine stille Familie eine Logis, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Alkoven und allen sonstigen Bequemlichkeiten um billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere im Kommissionsbureau.

Digitized by Google

Nro. 246. Samstag, den 14. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 12. Okt.

Das gestrige königl. Regierungsblatt enthält folgende königl. allerhöchste Verordnung: Die Eingangsformel der Erkenntnisse und Entschließungen des obersten Rechnungshofes betreffend.

Ludwig, von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. Wir verordnen auf den Antrag Unseres Ministers der Finanzen und nach Vernehmung Unseres Staatsrathes, daß die nach Unserer Verordnung vom 11. Jan. d. J. das Finanzrechnungswesen für das Königreich betreffend, in Unserem allerhöchsten Namen auszufertigenden Erkenntnisse und Entschließungen Unseres obersten Rechnungshofes, gleichwie diejenigen Unseres Oberappellationsgerichts, die Eingangsformel „Se. königl. Majestät" erhalten sollen. München, den 4. Okt. 1826. Ludwig. Graf v. Armansperg. Auf königl. allerhöchsten Befehl: Der Generalsekretär, G. v. Geiger.

Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern sind gestern von Berlin wieder in München angekommen. — Ihre Majestät die verwittwete Königin werden in dieser Woche zu Tegernsee erwartet. — Der Dichter, Herr Grillparzer aus Wien, ist in München angekommen.

Wien, den 9. Okt.

Nachrichten aus Ofen vom 5. d. M. zufolge hatte die Weinlese im dortigen Gebirge vollständig jede vorgefaßte gute Erwartung befriediget. Auch die Witterung war ihr bis dahin sehr günstig gewesen.

Rom, den 30. Sept.

Der heil. Vater hat folgende Nuntien ernannt: nach Wien Hrn. Spinola, nach Paris Hrn. Lambruschini, nach Madrid Hrn. Tiberi, nach Lissabon Hrn. Giustiniani, nach München Hrn. Argenteau, nach Luzern Hrn. Ostini, und nach Neapel Hrn. Amant de San Philippe. Der Nuntius für die Niederlande ist noch nicht bestimmt.

Odessa, den 25. Sept.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 13. dieß zufolge soll der Reis-Effendi von den russischen, in 82 Paragraphen gefaßten Propositionen bereits 18 für zulässig erklärt haben, so daß sich Jedermann zu der Ansicht hinneigte, die Pforte dürfte das ganze Ultimatum annehmen. Bey den darüber bis jetzt Statt gefundenen Konferenzen äußerte der Reis-Effendi sich bitter über Rußlands, wie er sich ausdrückte, verändertes, von seiner frühern Unterhandlungsart abweichendes Benehmen. Man erwartet mit Ungeduld die offizielle Antwort der Pforte auf das ganze Ultimatum; sie wird aber unseres Erachtens, möge sie noch so befriedigend ausfallen, den gordischen Knoten der Angelegenheiten des Orients noch nicht lösen. — Nachschrift. So eben gehen Briefe aus Konstantinopel bis zum 20. Sept. ein. Da sie von den Unterhandlungen gar keine Erwähnung thun, so kann man annehmen, daß bis zu jenem Tage nichts entschieden war. Die meisten Briefe sprechen von dem Mißlingen eines wiederholten Angriffs des Kapudan Pascha's auf Samos, und einige erwähnen wieder des, wohl noch sehr zweifelhaften Gerüchts von der Ankunft Lord Cochrane's zu Napoli.

Digitized by Google

Paris, den 7. Okt.

Ein englischer, von Lissabon kommender Kurier passirte am 29. Sept. Bajonne mit Depeschen für Herrn Canning in Paris. Nach der Eile zu urtheilen, mit der er reiste, dürfte der Innhalt derselben von Wichtigkeit seyn. — Man meldet von Troyes, daß alle aus den Weinländern des mittlern Frankreichs eingelaufenen Nachrichten dahin übereinstimmen, daß die Aernte um ein Drittheil die frühern Erwartungen übersteige. — Der Drapeau blanc schließt seinen Artikel Rußland vom 16. Sept. mit den Worten: „Man sagt, die Unterhandlungen mit den Türken seyen abgebrochen; die natürliche Folge davon wäre — Krieg.“

London, den 5. Okt.

Das Ministerium des Aeußern erhielt am 2. dieß Depeschen von Herrn Canning. — Die Regierung scheint sehr mit den Angelegenheiten beschäfftigt zu seyn, wovon das Mittelmeer der Schauplatz ist. Wir haben schon bemerkt, daß Sir Frederic Adam öfters im Departement der Kolonien arbeitete; in den letzten Tagen begab er sich auf das Land zum Grafen v. Bathurst, Staatssekretär der Kolonien, um auch mit diesem sich zu benehmen. Freytags Abends wurde Herr Frederic Buget, Adjutant des bemeldeten Oberkommissärs, mit Depeschen nach den jonischen Inseln gesendet. — Die Sonne kündet am Schlusse eines Artikels mit Bemerkung über das Benehmen des Königs von Spanien an, daß der Krieg mit Portugal unvermeidlich sey, und daß die Portugiesen, um hierauf vorbereitet zu seyn, 2 Armeekorps, jedes von 10,000 Mann, errichten, wovon eines der General Mina und das andere der General Alaka befehligen soll. — Hier macht die plötzliche Abreise des nordamerikanischen Gesandten, Herrn Galatin, nach Paris, unmittelbar nach Empfang von Depeschen seiner Regierung, ein großes Aufsehen; offenbar will er mit Herrn Canning selbst sich besprechen. — In einem Briefe aus La Guayra stehen folgende, zum Theil neue Bemerkungen über Paez: „Cumana ist gegen ihn, vom atlantischen Meere an, und dann den Oronoko aufwärts bis in die Ebene von Apure; hier ist er also ganz eingeschlossen, Maracaibo und Varinas haben dieselben Gesinnungen. Die einzige Gegend, worauf er etwa zählen konnte, ist Apure, oder das ebene Land, wo er geboren ist und angebethet wird; aber die Llaneros selbst, obgleich äußerst tapfere Leute, haben ihm bereits sagen lassen, sie würden weder gegen die Konstitution noch gegen Bolivar sich schlagen; sie würden ihm gegen den gemeinschaftlichen Feind überall folgen, aber mit keiner Partey zu thun haben. Paez hat seit seinen Proklamationen die darinn gegebenen Versprechungen bereits gebrochen; er hat alle Offiziere der Armee, inländische und fremde, überdrüssig gemacht, indem er mehrere seiner Kreaturen der niedrigen Grade zu Obersten befördert hat, welches nur der Kongreß allein thun konnte; nicht einmal die vollziehende Gewalt, nicht einmal Bolivar sind dazu befugt. Die Offiziere sind darüber so aufgebracht, daß einige öffentlich erklärt haben, sie würden unter seinem Kommando sich nicht schlagen.“ — Der König der Ashantees rückt gegen die Engländer in Cap-Coast vor. Die Regierung dieser Kolonie hat das Martialgesetz eingeführt.

Berlin, den 6. Okt.

Die Königsberger Zeitung enthält folgenden Aufsatz: England öffnet seine Häven! Zeitig erkennt die brittische Regierung die Gefahr, in welche der Mißwachs auf eigenem Boden, mehr aber noch der kärgliche Ausfall der Aernten auf dem europäischen Festlande und in Nordamerika die Existenz der, ihrer Obhut anvertrauten 20 Millionen Menschen setzt, und weise und gewissenhaft scheut sie nicht die außerordentliche Maaßregel, der drohenden Gefahr zeitig vorzubeugen. Es ermuntert die Getreideinfuhr, um sich zu den jetzigen, noch wohlfeilen Preisen zu versorgen. — Schwedens Regierung thut dasselbe. Aber woher können sich diese Länder verproviantiren? Das westliche Rußland hat nichts zu geben,

Digitized by Google

denn es hat selbst nicht geärntet, was es braucht; das russische und polnische Süden hat (über Odessa und Taganrog) Konstantinopel und Griechenland zu verproviantiren, und nicht hinreichend, das Aerntedefizit in Italien, Spanien, Portugal in Savoyen zu decken; der ganze Westen von Europa hat nur zu fordern, selbst Frankreichs Preise rücken wöchentlich dem hohen Standpunkte näher, der seine Gränzen der fremden Einfuhr öffnet; Holland zieht für seine gedrängte Bevölkerung nicht die Hälfte von dem, was es verzehrt, und seine Häven sind mehr die Stapelplätze von deutschem und Ostseegetreide; die vereinigten Staaten von Nordamerika, sonst die Kornkammer für den ganzen Süden des amerikanischen Kontinents, ärnteten so wenig, daß schon jetzt, um der dortigen Noth zu steuern, die Verschiffungen von Haber, Gerste und Heu von Deutschland und Holland dorthin begonnen haben; Kanada's ganzer Aernteüberschuß von 1825 ist schon längst nach England gewandert und verzehrt, und der dießjährige Ertrag dürfte kaum zum eigenen Verbrauche hinreichen — es kann nicht einmal seinen nächsten Nachbarn, den vereinigten Staaten, aushelfen — also Dänemark, Preußen, Deutschland sollen es über sich nehmen, Schweden und England vor den traurigen Folgen einer Fruchttheurung zu schützen. — Seit 14 Tagen sehen wir in Folge dieses neuen Verhältnisses die Getreidevorräthe in Memel, Königsberg, Danzig, Elbing, Stargard, Stralsund, Stettin, Wismar, Rostock, Lübeck, kurz auf der ganzen preußischen Ostseeküste; in Hamburg, Bremen, Emden, an den Häven der Nordsee; Harlingen, Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen wie mit einem Zauberschlag sich leeren und auswandern; nur allein in den genannten Häven werden in diesem Augenblick mehr als 400 Schiffe von mehr als 100,000 Tonnen Last, mit Getreide nach England beladen.

Leipzig, den 5. Okt.

In so weit sich bis jetzt ein Urtheil über die Resultate unserer Herbstmesse fällen läßt, so dürfte dieselbe, was die Quantität der Umsätze betrifft, eben nicht zu den schlechtesten gehören. Der Absatz von groben Tüchern ist größer als lange zuvor gewesen, und wenn schon die Preise sehr billig waren, so ist doch den Fabrikanten dadurch schon sehr geholfen, daß sie verkauften, weil sie nunmehr die Mittel haben, fort zu arbeiten. Auch nach Leder ist die Frage nicht unbedeutend, und selbst in Betreff der Wolle sind wenigstens die Aussichten in so fern günstig, als in Frankfurt die Niederländer nur wenig Käufe darinn abgeschlossen haben, sie mithin für ihren Bedarf sich noch zu versehen genöthigt sind. — Die hier anwesenden Griechen äußern sich mit einem wahren Enthusiasmus der Dankbarkeit über die Großmuth jener erhabenen deutschen Souveraine, welche ihren so bedrängten Landsleuten Unterstützungen zu verleihen geruht haben. Sie geben sich noch immer der Hoffnung hin, daß am Ende doch die Sache ihrer Religion und ihres Vaterlandes obsiegen werde.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein sehr reicher Ausländer, Namens Süderland, hatte sich in Rußland eingebürgert, war Hofbanquier geworden, und stand bey Katharina II. in großer Gunst. Eines Morgens meldete man ihm, daß sein Haus mit Wachen umringt sey, und der Polizeymeister ihn zu sprechen verlange. Letzterer, Namens Relien, tritt bestürzt ein und sagt ihm: „Mit wahrem Leidwesen, Herr Süderland, sehe ich mich von meiner gnädigen Gebieterin beauftragt, Sie ausstopfen, wie einen Vogel ausstopfen zu lassen.“ „Ausstopfen!“ wiederholt Süderland und starrt den Sprecher an, „haben Sie oder die Kaiserin den Verstand verloren? Ach, Freund, ich wagte unterthänige Vorstellungen, aber meine erhabene Gebieterin ward aufgebracht, warf mir mein Zögern vor, und befahl, auf der Stelle ihren Befehl zu vollziehen. Keine Feder vermag die betrübte Lage des armen Banquiers zu schildern. Der Polizeymeister vergönnt ihm noch eine Viertelstunde, seine Ge-

schäffte in Ordnung zu bringen. Noch weiß er in die Hände des Grafen Bruce ein Billet zu bringen, worinn er die Gnade der Kaiserin anfleht. Letzterer glaubt, der Polizeymeister sey toll geworden, eilt unverzüglich zur Kaiserin und erzählt ihr den Vorfall. „Gerechter Himmel! ruft die Kaiserin, die zu seinem Erstaunen vor Lachen kaum zu sich kommen kann, eilen Sie, Graf, was Sie können, um meinen armen Banquier zu befreyen. Hören Sie in Kürze: Seit einigen Jahren hatte ich ein niedliches Hündchen, das ich ungemein liebte und nach dem Engländer, der mir es zum Geschenk gemacht, Süderland genannt hatte. Das ist gestorben und ich befahl Relien, es ausstopfen zu lassen. Als er dagegen allerhand einwendete, ward ich böse und meynte, aus Eitelkeit glaube er die Ausführung meines Auftrags unter seiner Würde. Da haben Sie den Schlüssel zu diesem lächerlichen Räthsel!" — Das Schiff Johann IV. von 84 Kanonen ist von Lissabon in Rio mit 150 Mill. Franken baarem Geld und allen Kostbarkeiten der portugiesischen Krone angekommen. — Ein Pariser Blatt macht die Bemerkung, daß, so sorgfältig der Kaiser Nikolaus auch, durch sein bekanntes Manifest die Thronfolge festgesetzt, doch der Fall, daß der Großfürst Michael unbeerbt sterben sollte, darinn nicht vorgesehen sey.

Bey unterfertigtem Amte werden Samstag den 21. d. M. Vormittags 9 Uhr die Getreide-Vorräthe aus der 1825er Aernte, bestehend in circa 70 bis 80 Schaff Roggen und 50 bis 60 Schaff Haber, in Parthien zu 10 Schaff, an den Meistbietenden verkauft, und Kaufsliebhaber dazu eingeladen. Gablingen, den 12. Okt. 1826.
Fürstlich Fuggersches Rentamt. Lamberger, geheimer Hofrath.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meinen bisherigen Laden bey Herrn Kaspar Keck und Sohn Lit. D. Nro. 64. verlassen, und dagegen den im Baron von Imhofischen *Hause* am Obstmarkt bezogen habe. Bey dieser Veranlassung bringe ich meinen verbindlichsten Dank für das mir bisher geschenkte Zutrauen dar, und empfehle mich aufs Neue. Durch eine reele Handlungsweise und äußerst billige Preise werde ich mich stets bestreben, mir das schätzbare Vertrauen meinerwerthen Abnehmer zu sichern, und bitte daher, mich ferner mit recht zahlreichem gütigen Zuspruch zu beehren. Augsburg, den 12. Okt. 1826. Aloys Wörner, Sonnen- und Regenschirm-Fabrikant.

(Anzeige wegen der Verloosung der 2 Güter Starkheim und Wengerhof, k. Landgerichts Mühldorf.) Nachdem der Garant meines Verloosungsgeschäftes, Herr Handelsmann Daxenberger in Mühldorf, bereits die mir ertheilte allergnädigste Bewilligung einer längeren Zeitfrist zur Verloosung eben so als mein Bestreben bekannt machte, nach Absetzung von 2 Drittheilen der Loose, den Zweck mit Rechtlichkeit ohne geringste Hinderniß wirksam zu machen; so bitte ich die Herren Abnehmer p. T. um gütige Nachsicht und Mitwirkung; die Herren Emittenten aber ersuche ich, mit aller Thätigkeit dieses Geschäfft dem erwünschten Ende zuzuführen, und an den Herrn Daxenberger, sobald als möglich, eine genaue Uebersicht der bereits abgegebenen sowohl, als der noch in Handen habenden Loose einzusenden. Mühldorf, den 6. Okt. 1826. Anton Stark.

Morgen, als am 15. Okt., wird bey Unterzeichneter Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet Krafts sel. Wittwe, zum Pfaffenkeller.

Johann Miehler, aus dem Patrimonialgerichte Westheim, wird hiemit aufgefodert, dem Freyherrn von Pflummern in Memmingen sogleich seinen Aufenthalt anzuzeigen.

Dienstag den 17. Okt. und folgenden Tag wird in der Windgasse in dem Hause der englischen Fräulein Lit. E. Nro. 12. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn goldene Ohrenringe, Korallenrosenkränze, Granaten, nebst andern Silberstücken, goldene und silberne bayerische Hauben, Weißzeug, Herren- und Frauenkleider, Zinn, Kupfer, Porzellan, verschiedenes Schreinwerk, als: Spiegel, Sessel, Kanapee, Tische, Komod- und Kleiderkästen, von Kirschbaum- und Fichtenholz, Blumengestelle, Bettstatten, Betten nebst vielen andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Schamberg, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 247. Montag, den 16. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Theure Mutter, Deines Landes Zierde,
Höre Deiner Bayern Freudensang;
Ewig grüne Dir der Kranz der Myrthe
Reiche seine Früchte Dir noch lang.
Ein blau weißes Band den Straus umgürte,
Sängers Hand reicht ihn Dir still und bang,
Immortellen sind darein gewunden
Aus den Blumen blüh'n der Zukunft Stunden.

Friedrich Loe.

München, den 12. Okt.

Nach einem an das Armeekommando ergangenen allerhöchsten Reſcript vom 2. Okt. haben Se. königl. Majestät mit besonderer allerhöchster Zufriedenheit vernommen, daß Offiziere und Militärbeamte ihre aufrichtige Theilnahme an der Belebung und Beförderung der vaterländischen Industrie und Gewerbsthätigkeit kund geben, indem sie sich vorzugsweise mit bayerischen Stoffen und Fabrikaten bekleiden. Allerhöchstdieselben werden es mit Wohlgefallen und huldreicher Gnade wahrnehmen, wenn diese ächt nationale Gesinnung immer mehr verbreitet, und im Heere die allgemein herrschende wird. — Am verflossenen Dienstage Abends war große Cour bey Hofe.

Napoli di Romania, den 26. Aug.

Der Obergeneral des Peloponnes, Th. Colocotroni, erließ vor seinem Abmarsch von Napoli di Romania, eine Proklamation, die große Wirkung that, und wovon hier der Schluß folgt: „Bürger, ich verlasse Nauplia, und suche mit den Tapfern, die mir folgen wollen, unter 1000 Gefahren den Sieg oder den Tod. Ergreifet Alle, denen bey dem Namen der Freyheit das Herz noch pocht, die Waffen! Das Siegesfeld öffnet sich uns. Laßt uns Alle der Stimme gehorchen, die uns aufruft; wir wollen uns mit dem Segen der ganzen Welt bedecken, die mit Ungeduld den Augenblick erwartet, wo wir in den Rang der freyen Nationen eintreten, und einen unsterblichen Ruhm erringen werden. Ihr Waffenfähige, die ihr in den Kaffee- und Wirthshäusern von Nauplia herum schlaudert, wollt ihr denn ein ewiger Schandfleck des griechischen Namens und der Fluch eurer hilflosen Landsleute werden? Nein, verläugnet das Blut nicht, das in euren Adern fließt; ergreift diese unbenutzt verrosteten Waffen; entweder wollen wir Alle sterben, oder die von der Sklaverey verpestete Luft reinigen. Nauplia, den 24. Jul. 1826."

Odessa, den 25. Sept.

Der Einfall der Perser in das russische Gebiet war unter den (muhamedanischen) Tataren das Signal zu einem fast allgemeinen Einfall zu Gunsten der Perser in die russischen Gränzbesitzungen, Schirwan ꝛc., die von den Russen geräumt worden seyen. Auch unter den Bergbewohnern bemerke man eine starke Bewegung. Von Seiten des kaspischen Meeres sey der Feind bis in die Gegend von Derbent vorgedrungen, und halte dieses umzingelt. Wie es scheine, wollen die Russen daselbst erst dann wieder angriffsweise verfahren, wann sie die verlangte

Verstärkung erhalten haben werden. — Inzwischen wird das Land jedoch sehr verheert. Namentlich soll unter den armenischen Kaufleuten die größte Bestürzung herrschen, weßhalb dieselben alle Geschäffte aufgehoben, und ihre Zahlungen eingestellt haben sollen. Tiflis, früher der Stapelplatz für die Waaren, welche in ganz Georgien verbraucht wurden oder nach Persien abliefen, verliert durch den Einfall der Perser in die russischen Gränzprovinzen seine wichtigste Absatzquelle.

Odessa, den 2. Okt.

Das kaiserl. Manifest, wegen des von den Persern verübten Treubruchs, ist in Moskau erschienen. Die Perser haben ihren Frevel auch schon schwer büßen müßen, denn 2 Bulletins verkünden gleichzeitig Siege unserer Truppenkorps über die eingefallenen Feinde. Persien wird, wie wir gleich Anfangs äußerten, seine Treulosigkeit sehr bereuen. — Aus Konstantinopel gehen unsere neuesten Nachrichten bis zum 23. Sept. In Betreff des Ultimatums unsers Hofes war noch nichts entschieden; wenigstens hatte der Reis-Effendi noch nicht offiziell geantwortet. Da indessen der Zeitpunkt zur definitiven Erklärung, (die vermuthlich bejahend ausfallen wird, weil die Pforte dadurch Zeit gewinnt) herannaht, so hat Herr v. Minciaky auch schon den Zeitpunkt seiner Abreise, im Falle, daß die Pforte nicht genügend antwortete, festgesetzt, und die, bey den frühern Ultimatums verfügten Anstalten auch jetzt wieder erneuert. Die Griechen in Konstantinopel scheinen die letzten diplomatischen Verhandlungen und Drohungen, als eine unter den europäischen Mächten ausgemachte Sache, die nie wesentlich nachtheilig für die Pforte ausfallen könne, anzusehen.

Madrid, den 28. Sept.

Wie man sagt, wird der König nur kurze Zeit in Eskurial bleiben, und von dort direkt nach dem Schlosse el Pardo zurück kommen, ohne Madrid zu berühren. Der König, der die Etiquette und das Ceremonial nicht liebt, wie die Hauptstadt dieselben mit sich bringen, sucht sich denselben so viel möglich zu entziehen, und will deßhalb das Jahr über nur wenige Wochen in der Hauptstadt zubringen. — Der vormalige Minister Cevallos, der im Jahre 1823, weil er Staatsrath zur Zeit der Verfassung gewesen war, verbannt worden war, und seitdem in Sevilla in der Zurückgezogenheit gelebt hatte, hat jetzt die Erlaubniß erhalten, wieder nach Madrid zu kommen. — Die Ruhe in Madrid wurde vor Kurzem dadurch gestört, daß ein junger Bäcker die Straßen mit dem Ruf durchzog: „Es lebe die Verfassung!" Er war von einigen andern Leuten und einigen Kindern begleitet, welche jedoch in sein Geschrey nicht einstimmten. Er wurde endlich verhaftet, nachdem er mittelst seines Messers vorher einigen Widerstand geleistet hatte. Der Polizeyintendant hat auf dieses die strengsten Vorsichtsmaaßregeln ergriffen. Auf sein Begehren verbreiteten sich französische Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen den Abend und die Nacht hindurch in allen Theilen der Stadt. Die Polizeyposten wurden verdoppelt, und der General-Intendant der Polizey selbst wagte es erst um 2 Uhr Morgens, sich zur Ruhe zu begeben. Dem Militär-Gouverneur, General Aimerich, ist jetzt die Untersuchung dieser Sache übertragen worden. Man behauptet, der verhaftete Bäcker sey wahnsinnig, und habe früher mehrere Beweise davon gegeben.

Zu Tarragona sind etwas ernsthaftere Auftritte vorgefallen — der Pöbel hat das Zollhaus gestürmt, die Zollregister ins Feuer geworfen, Tische und Stühle zertrümmert, und das vorräthige Geld weggenommen — sogar das königl. Wappen am Eingangsthore wurde von dem getreuen Volke nicht verschont, sondern herab gerissen, und ins Feuer geworfen. Die Zollbeamten hatten sich geflüchtet; 2 Zöllner, die Widerstand leisten wollten, wurden durch Steinwürfe am Kopfe verwundet. Nach den neuesten Nachrichten aus Barcelona vom 30. Sept. ist es den Behörden noch nicht gelungen, die Zollstätte wieder aufzurichten, und seitdem geht Alles zollfrey ein. — Die algierischen Korsaren kreuzen im mittelländi-

Digitized by Google

schen Meere, und setzen die ganze Küste in Schrecken. Sobald man von der Küste aus ein Schiff erblickt, wird Sturm geläutet, damit die Einwohner vor einer etwaigen Landung der Korsaren auf ihrer Hut seyn mögen. Das algierische Geschwader hat bereits 14 Schiffe genommen, und kein Fahrzeug, selbst nicht die kleinste Schifferbarke wagt mehr in die See zu gehen. Auf solche Weise setzt ein afrikanischer Häuptling mit ein Paar Raubschiffen die ganze spanische Küste in Schrecken.

Paris, den 8. Okt.

Der spanische Generallieutenant Alava, aus der Zeit der Cortes bekannt, ist in Paris angelangt. Da das Klima in England seiner Gesundheit nicht zusagt, so hat er von der französischen Regierung Erlaubniß erhalten, sich in Frankreich nieder zu lassen. — Noch hat der Pariser Griechenverein mit dem letzten Kurier-Nachrichten aus London erhalten, welche ihm die gegründete Hoffnung geben, daß die in London erbauten Dampfboote endlich in den ersten Tagen des Oktobers von dort werden abgehen können.

London, den 6. Okt.

Zwey englische Kapitäne, deren Regimenter in einer irländischen Stadt Garnison halten, geriethen, wegen einiger Frauenzimmer, in Wortwechsel, und Tags darauf schickte der Eine von ihnen dem Andern eine Ausforderung, worauf Letzterer folgende Antwort gab: Mein Herr, ich schätze mich glücklich, als Zeugen meiner Beherztheit die Offiziere und Soldaten aufrufen zu können, die gesehen haben, wie ich mich bey Vittoria, Toulouse und Waterloo betrug. Sie können, wenn es Ihnen beliebt, überall bekannt machen, daß ich Ihrer Ausforderung nicht gefolgt bin, und mich als einen Feigherzigen ansehen; aber ich bin überzeugt, daß Niemand mich für einen solchen halten wird. Der Gegenstand unseres Zwistes war eine elende Kleinigkeit; das Blut eines Soldaten muß für einen edlern Zweck erhalten werden. Die Liebe ist blind, die Empfindlichkeit gemein, der Geschmack launhaft. Man muß bedenken, daß der Mord, obgleich mit einem falschen Anscheine von Ehre bemäntelt, immer Mord bleibt und Rache schreyt. — Bey Gelegenheit einer sehr reichen Erbschaft eines kürzlich in Ostindien verstorbenen Beamten der Kompagnie, Farquhar, von welchem jedes seiner 5 Neffen oder Nichten (er hinterläßt keine Kinder) 2 bis 300,000 Pf. Sterl. erben, wird bemerkt, daß der Staat von dieser Erbschaft allein an Abgaben 40 bis 50,000 Pf. beziehe. — Man liest in den Neutimes, daß der Beherrscher der Birmanen während des Kriegs mit England von China Unterstützung gegen England verlangt, daß aber der Kaiser von China erklärt hatte, er könne keine Unterstützung an Truppen gewähren, wolle aber für den Fall, daß der Beherrscher von Ava (Birma) sein Reich verlassen müsse, demselben eine Zuflucht in China gewähren, und ihn den Engländern nicht ausliefern. — Das Dampfschiff nach Weymouth, wegen dessen Ausbleiben man sehr besorgt gewesen, ist, wie man jetzt erfährt, von einem schwedischen Schiffe übersegelt worden, und gleich gesunken, ohne daß ein Mensch gerettet werden konnte. — Die Bankverlegenheiten haben sich, den letzten Nachrichten zufolge, auch nach Neusüdwales verbreitet. Der Gouverneur hatte sich veranlaßt gesehen, bey der dasigen Bank mit einer Anleihe von 20,000 Pf. Sterl. in baarem Gelde zuzutreten, und man hoffte, dadurch eine Einstellung der Zahlungen zu verhüten.

Die außerordentliche Zeitung von der Landenge von Panama vom 22. Jun. verkündigt die Einsetzung des dortigen Kongresses. Ein enges ewiges Band (so sagt sie im Eingang dieses Artikels darüber) vereinigt die 4 Republiken Kolumbia, Guatemala, Mexiko und Peru. Alle verpflichten sich gegenseitig, den fremden Unterdrückern, so wie Jedem Widerstand zu leisten, der die Rechte, welche sie wieder erworben haben, anzutasten wagen wollte. (Die Zeitung von Panama nennt bloß die 4 oben erwähnten Republiken, und führt unter den gleich darauf nament-

Digitized by Google

lich angeführten Kongreßgesandten bloß Abgeordnete von diesen 4 Freystaaten auf. Somit scheint es, daß von den 3 andern, Rio de la Plata, Chili und Bolivia die Gesandten bis jetzt wenigstens noch nicht angelangt sind.)

Aus den Niederlanden, den 8. Okt.

Ein niederländisches Blatt schreibt: Die neuesten Briefe aus Ostende melden einstimmig, es sey endlich juridisch dargethan, daß die Katastrophe, von der das unglückliche Ostende heimgesucht worden ist, das Werk der Bosheit sey. Diese Behauptung erhält noch durch den Umstand größeres Gewicht, daß ein gewisser Kiesmanns, nachdem er wegen mehrerer Aeußerungen, die er in Ostende kurz nach der Explosion hatte hören lassen, vor Gericht belangt worden war, sich selbst den Tod gegeben hat.

Karlsruhe, den 9. Okt.

Mit tiefer Rührung sahen wir gestern Abend um 11 Uhr den Leichenkondukt Ihrer Majestät der höchstseligen Königin Friederike von Schweden, von Lausanne kommend, dahier eintreffen. Drey Wagen enthielten das Gefolge; der Oberstihofmeister Ihrer Majestät, Freyherr von Munk, war bis Basel entgegen gegangen.

In Bezug auf die Anzeige, vom 29. Sept. in diesen Blättern, wegen frisch angekommenen Franken- und Rheinbayerischen Weinen, gebe ich mir die Ehre, nachträglich bekannt zu machen, daß ich den für den Frankenwein bestimmten Preis à 12 kr. per Maaß, nun auf 10 kr. per Maaß und in Fäßchen auf 9 kr. per Maaß festgesetzt habe. Ich empfehle mich zu vielen geneigten Aufträgen.

Joh. Georg Wurm, Gastgeber zu den 3 Rosen im Schönefelderhof.

(Wohnungsanzeige.) Meine Wohnung ist dermalen auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 314., unweit dem mittlern neuen Gang.

J. J. Keller, Privatlehrer der französischen Sprache, der kaufmännischen Arithmetik und der Buchhalterey.

Bey Unterzeichnetem sind mehrere Hundert veredelte Obstbäume, besonders Aepfelbäume, hochstämmige und sehr schön, das Stück von 6 Schuhe bis zur Krone a 15 kr., von 7 Schuhe bis zur Krone und zweyjährig a 18 kr. zu verkaufen. Auch Zwergbäume von Birn und Aepfel, wirklich mit Tragknospen versehen, wie auch veredeltes Steinobst; man darf nur bestimmen, ob man Sommer-, Herbst- oder Winterfrüchte verlange. Von den Zwerg- und Spallierbäumen wird auch das Stück per 15 kr. abgegeben.

Andreas Metzenauer, Lehrer in Weillach, k. b. Landgerichts Schrobenhausen.

(Anzeige.) Unterzeichneter macht hiemit die gebührende Anzeige, daß er sein bisheriges Lokal vom Schiffle-Wirth in das sogenannte Stockhaus verlegt habe. Er dankt für das bisherige Zutrauen und den vielen Aufträgen, und schmeichelt sich, solche auch in seinem neuen Lokal zu erhalten, wogegen er versichert, Alles pünktlich und um billigste Kösten zu besorgen.

Magnus Höfler, Both von Füssen.

In der Kranzfelder'schen Buchhandlung (Katharinagasse Lit. B. Nro. 164.) ist eine kleine Mineraliensammlung für billigen Preis zu verkaufen, und kann daselbst täglich eingesehen werden.

(Zimmervermiethung.) Ein möblirtes Zimmer, welches sich zu ebener Erde befindet, ist in Lit. D. Nro. 96. täglich zu vermiethen.

Donnerstag den 19. Okt. und folgenden Tag wird in dem Haus Lit. D. Nro. 14. auf dem Ludwigsplatze eine Mobilienauktion eröffnet, worinn ein Hausaltar mit Zugehör, ein silberner Kelch, Opferkänntl, silberreiche Meßgewänder und Alben, eine Dose mit Gold und noch mehrere Gold- und Silberstücke, Viertel und Stunden schlagende und 8 Tag gehende Stockuhren in modernen Bronce- und andern Kästen, Bronceleuchter, eine schön eingerichtete Reisechatul von Mahagoni, Botel, Sessel, Kanapee, Auszug-, runde und andere Tische, Komod, Bettstatten, und Mehreres von Kirschbaumholz, Komod- und hohe Kästen und verschiedenes von Fichtenholz, eine Waschmang, mehrere ganz gute Winterfenster, Chalusieläden, Selterkrüge, 3 Quart-Bouteillen, und noch mehrere Hausgeräthschaften an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.

Gaßner, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 248. Dienstag, den 17. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 16. Okt.

Gestern feyerten die hiesigen Bewohner das hohe Namensfest unserer allgeliebtesten Königin Therese. Schon des Abends zuvor versammelte sich die Gesellschaft des Frohsinnes zum festlichen Balle, bis das donnernde Geschütz den freudigen Tag verkündete. Früh 8 Uhr flehten die Herzen der hiesigen königl. Civilbehörden mit ihren Vorständen, so wie der Magistrat, zum Höchsten für das Wohl der allverehrtesten Landesmutter bey St. Anna, während der hochwürdigste Herr Bischof von Rieg ein feyerliches Hochamt und Te Deum in der Domkirche abhielt. Um 11 Uhr war Kirchenparade der Garnison und hiesigen Landwehr bey heil. Kreuz unter Anwesenheit der Generalität und sämmtlicher Stabsoffiziere. Festliche Mahle brachten Toaste für die allverehrteste allergnädigste Königin aus. Abends wurde bey beleuchtetem Haus das vaterländische Stück Otto von Wittelsbach gegeben, während auf dem Frohnhofe die Militär-Musikchöre, so wie jenes der Landwehr von 8 bis 9 Uhr ihr Spiel erklingen ließen. Die Harmonie beschloß diesen festlichen Tag mit einem Ball. — So eben verlautet, daß Ihre Majestät die verwittwete Königin von Bayern, nebst Ihren königl. Hoheiten den beyden Prinzessinnen, hier eintreffen, und im Gasthofe zu den 3 Mohren Ihr Absteigquartier nehmen werden.

München, den 13. Okt.

Am gestrigen Sonnabend wurden die Exequien für weiland Se. Majestät Maximilian Joseph mit großer Feyerlichkeit in der Hofkirche zum heil. Kajetan gehalten. Ihre königl. Majestäten, Se. königl. Hoheit der Prinz Karl, alle Civil- und Militärbehörden und viele andere Trauernde wohnten diesem Trauergottesdienste für den glorwürdigen Fürsten bey, dessen Andenken nie bey den Bewohnern Bayerns erlöschen, und, auf den Fittigen des Ruhms getragen, auf die ferne Nachwelt übergeben wird.

Wien, den 7. Okt.

Von der hier versammelten kais. Familie haben uns bereits der Erzherzog, Großherzog von Toskana, und die Frau Erzherzogin Marie Louise verlassen. Letztere wurde von dem Kronprinzen und dem Herzog von Reichstadt bis auf die erste Station begleitet. Gleichzeitig trat die Frau Erzherzogin Marie von Sachsen und ihr erlauchter Gemahl die Rückreise nach Dresden an.

Am 12. Okt. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 89 5/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 42 3/8; der Curs auf Augsburg 100 1/8 Uso; Konventionsm. ——; Bankaktien 1057 1/2; Rothschildische Loose 131 7/8; Partialobl. 114. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 101 1/8.

Triest, den 10. Okt.

Ein gestern von Tschmesme hier eingelaufener Schiffer erzählt, es sey am 11. Sept. zwischen Caramburnu und Metelino ein ziemlich ernsthaftes Gefecht zwischen der türkischen und der griechischen Flotte vorgefallen, aus welchem die

Digitized by Google

erstere sich übel zugerichtet nach Metelino zurückgezogen habe. Die Griechen hätten durch ihre Brander das Hintertheil des Admiralschiffs in Flammen gesetzt, es sey aber den Türken gelungen, es zu löschen. Die Griechen verloren bey dieser Gelegenheit 4 Brander. — Der Schiffer hat zu Tscheśme erfahren, daß zu Napoli di Romania das Dampfschiff Perseverance angekommen war, und eilig ausgerüstet und zur Flotte abgeschickt werden sollte. Bey Cerigo begegnete er einem griechischen Kriegsschiffe, dessen Kapitän ihm erzählte, Ibrahim Pascha solle Tripolitza angezündet, und sich mit seinen Truppen nach Modon zurückgezogen haben. — Andere heute von Calamata und Zante eingelaufene Schiffer berichten das nämliche, mit verschiedenen Zusätzen; Ibrahim soll zu seinem Rückzuge theils durch die großen Verluste, die er bey seinen fruchtlosen Angriffen auf die Mainoten erlitten, theils durch die Neckereyen der ihn unter Colocotroni, Niketas ꝛc. umschwärmenden Griechen, theils endlich durch Mangel an Lebensmitteln vermocht worden seyn.

Petersburg, den 30. Sept.

Die letzten von dem General Yermalow erhaltenen Nachrichten lassen über die feindseligen Gesinnungen des persischen Hofes gegen uns keinen Zweifel mehr. Der General hat dem Chef des Generalstabs Sr. kaiserl. Majestät folgende Details berichtet: Der Feind hielt Elisabethpol besetzt, und ein Theil seiner Kavallerie war auf Schemschadil vorgegangen und hatte sich dort mit ungefähr 2000 insurgirten Einwohnern und einer Abtheilung Reiterey von Erivan vereinigt, welche Abbas Mirza mit dem Ueberläufer Alexander, Tsarevitsch von Georgien, abgeschickt hatte, um Cakhetien in Aufstand zu bringen. Der mit einer Abtheilung an dem Ufer des Axtapha aufgestellte Fürst Madatow war in der Nacht über diesen Fluß gegangen, um den Feind zu überfallen; allein als er sich mit Anbruch des Tages, der von demselben besetzten Stellung näherte, fand er dieselbe verlassen, und die feindlichen Kolonnen auf den Anhöhen aufgestellt. Ein Bataillon und einige Kanonenschüsse reichten hin, sie von dort zu verjagen, allein aus Mangel an Kavallerie konnte der General seinen Vortheil nicht verfolgen; doch fiengen die, die umliegenden Dörfer bewohnenden, Armenier einen Haufen Flüchtlinge auf. Der an der Spitze der Insurgenten stehende ehemaligen Khan von Schirvan, Mustapha, hatte sich, unterstützt von persischer Kavallerie, des Dorfes Axa bemächtigt; der Generalmajor v. Krabbe hat ihn mit Verlust von dort vertrieben. Der von Abbas Mirza ausgesandte ehemalige Khan von Kazschunik hat nicht in seine ehemaligen Besitzungen eindringen können; Dank dem Generalmajor Aslan-Khan, der, Rußland treu und ergeben, seinen ältesten Sohn mit 300 Berittenen uns geschickt hat. Die Einwohner von Akuschin haben, weit entfernt, den treulosen Einflüsterungen Abbas Mirza's Gehör zu geben, die Proklamation, in welcher er sie zum Aufruhr anreizte, dem General Yermalow ausgeliefert. Abbas Mirza ist in seinen Versuchen, Daghestan in Aufstand zu bringen, gänzlich gescheitert. Der Sardar von Erivan, der mit einer beträchtlichen Heeresmacht die Ankunft Abbas Mirza's erwartet, bleibt bis jetzt unthätig. Die Perser halten unsern Gesandten, den Fürsten Menzikow, und das Personal der jetzigen und frühern Gesandtschaft in Erivan fest, und alle Verbindung mit ihnen ist abgeschnitten.

Lissabon, den 23. Sept.

Unsere Zeitung erklärt sich für ermächtigt, ein in verschiedenen Theilen des Reichs verbreitetes angebliches Dekret des erlauchten Infanten Michael, aus Wien datirt, in welchem Dekret Se. königl. Hoheit sich für den König von Portugal ausgiebt, und eine neue Regentschaft ernennt, für unterschoben anzugeben. Es sey dieses Dekret das Werk der Feinde des guten Rufes und des Ruhms Sr. königl. Hoheit, den durch solche Falschheiten zu verläumden sie sich nicht entblöden. Sie hoffen so mittelst eines geachteten Namens die Ruhe stören, die Schwachen

und Unwissenden hintergehen, und auf diesem Wege mit ihren verbrecherischen Planen zum Ziele gelangen zu können. — Seit der Ankunft des russischen Kabinetskuriers mit der offiziellen Anerkennung des Königs Pedro als König von Portugal, so wie der von ihm diesem Lande ertheilten Verfassung, von Seite Rußlands, herrscht im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten große Thätigkeit, auch haben die Minister überhaupt, so wie der Staatsrath, häufige Sitzungen.

Madrid, den 28. Sept.

Wie es scheint, dürfte der portugiesische Gesandte Souza in seiner Eigenschaft als Botschafter der konstitutionellen Regierung Portugals bey unserer Regierung am Ende doch nicht zugelassen werden. Souza hat unserem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Note überreicht, worinn er verlangt, daß Spanien die portugiesische Verfassung offen anerkenne, oder aber dieses offen verweigere. Es wird in dieser Note auch angeführt, daß Spanien, weit entfernt, sich hinsichtlich Portugals neutral zu verhalten, in der Stille die Feinde der jetzigen Regierungsform in Portugal unterstütze, indem es die Portugiesen aller Stände, welche ihr Land ohne Paß verlassen, auf seinem Gebiet aufnehme. Allerdings könne man erwiedern, daß Portugal seiner Seits die dahin geflüchteten Spanier aufgenommen habe. Dieses sey wahr, dagegen sey den spanischen Deserteurs, so wie auch denen, welche sonst wegen ihrer politischen Meynungen Spanien verlassen haben, der Aufenthalt in Lissabon verweigert, und dieselben doch auch wieder in die gehörige Entfernung von der Gränze gebracht worden. Nicht so in Spanien, wo die Masse der portugiesischen Flüchtlinge in Depots in Gränzorten gelassen worden, während die Chefs frey in Madrid leben, und sich daselbst alle Arten von Umtrieben gegen die Regierung ihres Landes ungehindert erlauben.

Paris, den 10. Okt.

Das Uebungslager in Lüneville wird heute aufgehoben. Die Regimenter, aus denen es besteht, kehren in ihre früheren Besatzungsorte zurück. — Das Journal des Debats erwähnt ein Gerücht, nach welchem das kaiserl. Manifest zu Ankündigung der Besetzung der Moldau und Wallachay schon abgefaßt, und zum Voraus den größern Mächten mitgetheilt wäre, um bereit zu seyn, sobald die Pforte in der gegebenen Frist das russische Ultimatum nicht würde beantwortet haben. Man sage, setzt das genannte Blatt hinzu, daß die sehr gemäßigten Ausdrücke des genannten Manifestes den Beyfall der andern Kabinete erhalten haben. — Der Konstitutionel stellt über Spaniens Zukunft folgende Betrachtungen an: „Das Abschreckendste aller Probleme, welche Europas politische Lage gegenwärtig darbietet, ist unstreitig die der spanischen Regierung aufbewahrte Zukunft. Was soll noch aus diesem unglücklichen Lande werden? Durch welche Maaßregel, durch welches Hilfsmittel soll man der schrecklichen Anarchie Einhalt thun, die daselbst wüthet? Niemals hat vielleicht eine politische Krankheit so furchtbare Symptome gezeigt; und was die Rolle, welche Frankreich dabey spielt, unter diesen Umständen noch vollends schwierig und gefährlich macht, ist der Umstand, daß sie zum Theil Urheberin dieses großen Unheils war. Ein racheschnaubender Feind würde Spanien nicht so wehe gethan haben, als unsere unselige Freundschaft. Eine fanatische Partey zerfleischt die Halbinsel, verbreitet Mord und Todschlag, errichtet Blutgerüste. Mit aller Kraft der Gesellschaft bewaffnet, die unkluger Weise in ihre Hände geliefert ward, vergiebt sie alle öffentlichen Aemter, und hat jedes Unterdrückungsmittel in ihrer Gewalt. Unter ihrer eisernen Zuchtruthe seufzt der aufgeklärte Theil der Nation und schweigt; allgemeiner Schrecken herrscht in ganz Spanien, und da man nirgendswo Sicherheit findet, so ist der Gewerbsfleiß vernichtet, der Handel gelähmt, und der Ackerbau vernachläßigt. Der Boden liegt mit wenigen Ausnahmen brach, und sämmtliche Provinzen schmachten im Elend. Und so hat das, seiner amerikanischen Besitzungen beraubte Spanien nicht nur

weder Gesetze, noch Ruhe, noch Freyheit, sondern auch nicht einmal materielle Subsistenzmittel; es gleicht dem zu Grunde gerichteten Verschwender, dem nichts mehr übrig bleibt als seine Verzweiflung."

Neuyork, den 2. Sept.

Man berichtet aus Neuhampshire, daß 1810 im ganzen Staat nur 12 Manufakturen waren, die im Jahre 4 bis 5 Millionen Yards Baumwollenzeuge lieferten, und daß jetzt 50 derselben über 30 Millionen Yards verfertigen. Das ganze Land um Portsmoth hat das Aussehen eines Manufakturdistrikts gewonnen; Dörfer von 60 bis 70 Wohnungen sind entstanden, wo vor Kurzem nur 1 oder 2 Häuser waren. Zu Lowell ist seit Januar 1825 eine Gesellschaft mit einem Kapital von 600,000 Pfund Sterl. um Jean, Dimuty, gezwilltes Gut ꝛc. zu fertigen, in Thätigkeit, und dieses System dehnt sich täglich weiter aus.

London, den 7. Okt.

Die in Glasgow in Schottland errichtete Gesellschaft zu Beförderung von Auswanderung nach der englischen Kolonie Kanada hat sich an die Regierung um Unterstützung bey ihrem Beginnen gewendet. Lord Bathurst hat hierauf geantwortet, es werde das Parlament diese Sache in seiner nächsten Sitzung berathen, bis dahin aber habe die Regierung über kein Geld zur Unterstützung zu disponiren. Die Ortsbehörden in Kanada können denen, welche doch auswandern wollen, obgleich die Regierung keine unentgeldliche Ueberfahrt mehr verwilligen dürfe, die erforderlichen Ländereyen abtreten.

(Bekanntmachung.) Am 2. Nov. werden die Vorlesungen an dem k. Lyceum zu Dilingen ihren Anfang nehmen, was mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche daselbst ihre Studien anfangen oder fortsetzen wollen, sich Ende Oktobers zur Inscription zu stellen haben. Dilingen, den 14. Okt. 1826. Königl. bayer. Lyceal-Rektorat. Dr. Nüßlein, Direktor.

Es sind mehrere Tausend Gulden Kapitalien an benachbarte Ritter- und andere große Gutsbesitzer in den königl. Landgerichten Gögginen, Friedberg, Zusmarshausen und Schwabmünchen in Beträgen nicht unter 3000 fl. und nicht über 10,000 fl., gegen hinlängliche Sicherheit, und bey pünktlicher Verzinsung 12 Jahre unaufkündbar auszuleihen. Das Nähere kann bey dem Unterzeichneten erholt werden.

Dr. Schwarz, königl. Gerichtsadvokat, Wechselgerichts-Notar und Stiftungs-Anwald.

(Versteigerung.) Am künftigen Freytag den 20. Okt. Nachmittags 3 Uhr werden in der Wohnung des verstorbenen Herrn Regierungs-Präsidenten, Grafen von Gravenreuth Excellenz, Lit. D. Nro. 112. zwey Reisewägen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Peter Porzia, Buchdruckergesell, wird hiemit aufgefordert, seinen gegenwärtigen Aufenthalt seiner Mutter, Marianna Porzia, unverzüglich hieher mitzutheilen. Augsburg, den 16. Okt. 1826.

Eine kleine Familie sucht eine Wohnung sobald als möglich zu beziehen, mit oder ohne Stallung. Das Nähere ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Am 16. Okt. wurde von Friedberg bis Augsburg zwischen 8 bis halb 10 Uhr eine zweygehäusige silberne Uhr verloren. Der redliche Finder wird freundlichst ersucht, solche gegen gute Belohnung auf das hiesige Polizeybüreau zu bringen.

Dienstag den 24. Okt. und folgende Tage wird ohnweit der Brühlbrücke Lit. G. Nro. 239. eine Versteigerung eröffnet, worinn vieles Silber verschiedener Qualität, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Zinn, Kupfer, Eisen und Küchengeräth, kupferne und messingene Wagen, Herren- und Frauenkleider, Komod- und langthürige Kästen, Sessel, Kanape, Spiegel, Tische, Bettstatten, Better, ein vollständiger Werkzeug zu großer und kleiner Silberarbeit, 2 moderne Chaisen, nebst andern brauchbaren Gegenständen, unter den gewöhnlichen Bedingnissen an den Meistbietenden erlassen werden, wozu höflich einladet Zollinger, geschw. Käufler.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 17. Okt. 1826. Nro. 248.

So eben ist erschienen: Titus Livius, römische Geschichte, übersetzt von C. F. Klaiber, Konsistorialassessor und Professor. 1stes Bändchen. Taschenformat, geh. in Umschlag. Preis 18 kr., womit die von der Metzler'schen Buchhandlung angekündigte äußerst wohlfeile Taschenausgabe von neuen Uebersetzungen der vorzüglichsten griechischen und römischen Prosaiker sich eröffnet. Die Leser werden die von den Herausgebern zugesagte Treue und Verständlichkeit bey gefälligem rein deutschen Ausdrucke in dieser während der letzten 17 Jahre mit Liebe unterworfenen und für diesen Zweck sorgfältig überarbeiteten Uebertragung eines ausgezeichneten, mit Livius innigst vertrauten Mannes, aufs Schönste vereinigt finden. Der bisherige günstige Erfolg der Subscription setzte die Verlagshandlung in Stand, den Subscribenten auf die ganze Reihe der Uebersetzungen der Römer jedes Bändchen zu 13 kr., den Unterzeichnern auf die vollständige Sammlung der Uebersetzungen der Griechen zu 14 kr. zu erlassen, statt 15 kr., wie früher angekündigt war, und so wird auch obiges Bändchen des Livius den Subscribenten auf die ganze Reihe der römischen Schriftsteller zu 13 kr. erlassen, während der Preis desselben für die, welche nur auf einzelne Schriftsteller, und nicht auf die ganze Reihe unterzeichnen, 18 kr. ist. — Neben der Fortsetzung des Livius erscheinen nun zunächst Ciceros tusculan. Untersuchungen und Thucydides Geschichte des peloponnesischen Kriegs. Da vom nächsten Jahre an monatlich 2 Bändchen der Römer und 2 Bändchen der Griechen ausgegeben werden, so kommen die Subscribenten auf das ganze Werk bey einer Auslage, die jährlich 11 fl. nicht übersteigen kann, in wenigen Jahren in den Besitz einer vollständigen Sammlung guter Uebersetzungen der vorzüglichsten prosaischen Klassiker des Alterthums, die später im Ladenpreis bedeutend mehr kostet. Das erste Bändchen liegt bey Unterzeichneter vor, welche sich zur Annahme von Subscriptionen bestens empfiehlt. J. Wolffische Buchhandlung.

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten: System einer Arzneytaxe nach Prozenten, entworfen von Dr. Theodor W. C. Martius, Apotheker in Erlangen und Privatdocenten an der königl. Universität daselbst. (5 1/2 Bogen Text in groß Oktavformat und 4 1/2 Bogen Tabellen in Folio). Preis 12 gr. oder 48 kr. rhein. In dem gegenwärtigen Augenblick, wo selbst Unkundige über Arzneytaxen schreiben, muß das Erscheinen dieser kleinen Schrift doppelt wichtig für alle diejenigen seyn, denen die Verfertigung von Medikamententaxen zusteht, und für diejenigen, denen die Darnachachtung obliegt. Der Verfasser suchte alle Mängel zu beseitigen und alle Schwierigkeiten zu entfernen, die mehr oder weniger die Abfassung einer Arzneytaxe erschweren. Die Vortheile des Publikums und die des Apothekers beachtend, ist sein System so einfach und so leicht anwendbar, daß es sich schon dadurch von allen früheren Arbeiten der Art unterscheidet. Jeder Apotheker ist dadurch in den Stand gesetzt, nach beygegebenen Tabellen die Preise der einzelnen Droguen selbst bestimmen zu können, so wie sich auch deren Preise unter allen merkantilischen Verhältnissen gleichmäßig und nach genau berechneten Progressionen reguliren. Bloß von einem Mann, wie der Verfasser, der mit Liebe seinem Fache angehört und dafür wirkt, der durch seine Erfahrungen und seine Stellung in allen Verhältnissen eines solchen Unternehmens bekannt ist, läßt sich die Lösung dieser schon so oft versuchten Aufgabe genügend erwarten. Erlangen im August 1826.

Palm und Enke.

(Bekanntmachung.) Von der königl. Zeughaus-Hauptdirektion in München. In dem diesseitigen Geschäftslokale werden Mittwoch den 15. Nov. d. J. Früh 9 Uhr verschiedene Wagner-Werkhölzer zum Gebrauch für den Artilleriedienst an die Wenigstnehmenden, mit Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung, zu liefern in Akkord gegeben. Diese Werkhölzer bestehen in einer bedeutenden Anzahl von Hasel- oder Stein-

Digitized by Google

eichen- und Ulmenen-Läden zu Lafetten, welche eine Dicke von 5 bis 10 Zoll, und eine Breite von 1 Schuh 6 Zoll bis 1 Schuh 8 Zoll, dann eine Länge von 14 bis 18 Schuh bayer. Maaßes besitzen müßen; die eschenen und ulmenen Hölzer zu verschiedenen Gegenständen, Felchen, Speichen, Deichseln ꝛc., wovon die Anzahl jeder Gattung, dann die Länge, Breite und Dicke der letztbenannten Hölzer, ferner die übrigen Bedingnisse am Versteigerungstage näher bekannt gemacht werden. Steigerungslustige wollen sich daher an diesem Tage und Stunde einfinden, wobey jedoch noch bemerkt wird, daß sich jeder Interessent auszuweisen hat, daß er im Innlande ansäßig ist, und für die übernehmende Verbindlichkeit mit seinem Vermögen haftbar gemacht werden kann. München, den 9. Okt. 1826. Königl. Zeughaus-Hauptdirektion.

Göschel, Oberst.

(Vorladung.) Michael Huber, Haseneckersohn von Thondorf d. G., und Soldat im k. b. 5ten Linien-Infanterie-Regiment, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. Da nun seine nächsten Verwandten auf Ausfolglassung seines in 425 fl. bestehenden Vermögens andringen, so wird genannter Michael Huber oder dessen allenfallsige Deszendenz hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 6 Monaten a dato um so gewisser dahier zu melden, als widrigenfalls dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Sig. den 9. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht Landshut. Lict. Götz, Landrichter.

Von der königl. Strafarbeitshaus-Verwaltung Buchloe wird auf höchste Regierungsanbefehlung der in diesseitiger Anstalt vorhandene Vorrath an Leinenfabrikaten, bestehend aus 450 Ellen Flachsleinwand, aus 700 Ellen Werchleinwand, aus 1800 Ellen Sackzwilch, aus 3 Zentner Flachsgarn, aus 1 Zentner Hechelgarn, aus 150 Zentner Werchgarn, 250 Paar werchgärnen Strümpfen, aus 350 Paar werchgärnen Socken, öffentlich, entweder im Ganzen oder partheienweis, an Meistbietende versteigert, und hiezu Montag der 30. Okt. als Verkaufstag festgesetzt. Diese Versteigerung geschieht mit Vorbehalt höchster Genehmigung, und die Abgabe nach dem Ratifikationserfolg gegen baare Bezahlung. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an dem bezeichneten Tag Morgens 8 Uhr in der Verwaltungskanzley zu erscheinen und ihr Anbot zu Protokoll zu geben. Actum den 7. Okt. 1826. Thaler, Amtsverweser.

(Ediktalladung.) Franz Wirl, Soldat beym k. b. 8ten Linien-Infanterie-Regimente, zog im Jahre 1813 mit der bayer. Armee nach Frankreich, kam aber nicht zurück, und man konnte von ihm nichts mehr erfahren. Da dessen Bruder auf die Erhebung des Erbtheiles dringet; Franz Wirl und dessen rechtmäßige Erben werden daher aufgefodert, in Zeit 3 Monaten von ihrem Aufenthalt Nachricht zu geben, außerdessen die Verschollenheit ausgesprochen, und das Erbgut seinem Bruder gegen Kaution zugetheilt werden wird. Mitterfels, den 27. Sept. 1826. Königl. Landgericht.

Maier, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Absterben der verwittibten Innwohnerin Mechtild Reiser zu Weilheim werden deren mit ihrem Wohnort unbekannten und einige im Auslande sich befindlichen Erben anmit aufgefodert, sich binnen eines halben Jahres bey diesseitigem Landgerichte mit ihren Ansprüchen zu melden, und ihre Erklärung über den Erbschaftsantritt um so sicherer abzugeben, als nach Verfluß dieses Zeitraumes über diese unbedeutende Verlassenschaft, die nach dem hergestellten Inventar von den Passiven verschlungen werden dürfte, nach der Aktenlage verfügt werden solle. Weilheim, den 5. Okt. 1826. Königl. Landgericht. D. k. L. abw., Peyerl, Assessor.

(Bekanntmachung.) Am 6. Nov. l. J. wird in der Kanzley der unterzeichneten Rentenverwaltung, unter Vorbehalt herrschaftlicher Genehmigung, das hiesige herrschaftliche Bräuhaus auf die nächstkommende 12 Jahre, und zwar von Martini l. J. an, an den Meistbietenden verpachtet werden. Dieses Bräuhaus, in welchem bey früherm eigenem Umtriebe nach 12jähriger Durchschnittsberechnung 700 Schaff Malz jährlich abgesotten wurden, ist mit allen nöthigen Umtriebs-Einrichtungen und sehr guten und großen Sommerbierkellern versehen, und es werden dem Pächter ferner circa 5 Jchrt. Hopfengärten mit halb Böhmisch-, halb besten Spalter-Gewächse angebaut und im besten Zustande, nebst 19 Tagw. Mead zum Maststalle überlassen.

Digitized by Google

Das Bräuhaus besitzt überdieß eine eigene Braunbierschenke nebst einer angemessenen Wohnung für die Pächter. Pachtlustige haben sich mit legalen Zeugnissen über ihr Prädikat, Vermögen und ihre Geschicklichkeit in der Bräuerey auszuweisen, ohne welche sie zur Steigerung nicht zugelassen werden können. Die sämmtlichen Pachtgegenstände können täglich in Augenschein genommen, und nähere Bedingungen erkundet werden. Jettingen bey Burgau, den 8. Okt. 1826. Gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun, Verwalter.

Bekanntmachung. (Bauholzlieferung betreffend.) Zum Bau der hiesigen Donaubrücke sind 42 Straßenträger von 61 Schuh Länge und 16 Zoll Dicke, ferner 144 Stück Verschälungshölzer von 36 Schuh Länge, 1 Schuh Breite und 4 Zoll Dicke, dann 18 Kothschwellen zu 40 Schuh Länge und 10 Zoll Dicke erforderlich, und wird die Lieferung dieses Fichten-Bauholzes dem Wenigstnehmenden übergeben. Die Lieferungslustige wollen sich am 30. l. M. in diesseitigem Geschäftslokale einfinden, wo die besondern Bedingungen eröffnet werden. Hierorts Unbekannte haben sich durch Leumunds- und Vermögenszeugnisse auszuweisen. Lauingen, den 1. Okt. 1826. Magistrat der Stadt Lauingen. Bürgermeister Frank, Zeller, Rath.

(Jagdverpachtung.) In Folge höchster Weisung der k. Regierung des Isarkreises, K. d. F., dd. 10. Sept. l. J. wird vom unterzeichneten königl. Forstamte am Dienstage den 7. Nov. l. J. im Bräuhause zu Illmünster bey Pfaffenhofen der frühern hin an Tit. Jos. August Grafen von Törring Gutenzell auf Pörnbach verpachtet gewesene, durch den Tod dieses Titl. Pächters aber dem Aerar heimgefallene Schindelhauser-, resp. II. Distrikt vom Pfaffenhofer-Jagdbogen, zerlegt in 2 Abtheilungen, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung, mit hoher und niederer Jagd an den Meistbietenden auf Lebensdauer verpachtet werden. Pachtfähige Jagdliebhaber werden daher eingeladen, am genannten Tage und Orte Früh 9 Uhr sich einzufinden, die Pachtbedingnisse zu vernehmen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Freysing, den 9. Okt. 1826. Königl. Forstamt Freysing. Waltenborn, Forstmeister.

(Bekanntmachung.) Im Jahre 1805 ließ Bernhard Binz, Bauer zu Langenwang, bey dem k. k. österreichischen Linien-Infanterie-Regimente Sachsen-Hildburghausen als Gemeiner sich anwerben, und seit dieser Zeit konnte von seinem Leben und Aufenthalte nichts mehr in Erfahrung gebracht werden. Der gedachte Bernhard Binz oder seine Deszendenz oder diejenigen, welche an sein in 2008 fl. 41 kr. bestehendes Vermögen Ansprüche zu haben glauben, werden hiemit vorgeladen, sich innerhalb 6 Monaten um so zuverläßiger dahier zu melden, als nach Umfluß dieses Termins Bernhard Binz für verschollen erklärt, über sein obiges Vermögen gerichtlich verfügt, und Niemand mehr angehört werden wird. Immenstadt, den 28. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Jud. leg. abs., Koneberg, Assessor.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da der Nepomuk Siegelhuber, Bauerssohn von Haunsbach und Soldat des königl. 8ten Linien-Infanterie-Regiments, innerhalb des in der Ausschreibung vom 15. Jan. 1826 festgesetzten Termines nicht erschienen ist, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächsten Anverwandten gegen Kautionsleistung verabfolgt werden. Abensberg, den 23. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Aschenbrenner, Landrichter.

(Ediktalladung.) Felix Neumayer, Bierbrauerssohn von Kraiburg d. G., welcher seit dem Jahre 1805 landabwesend ist, und in k. k. österreichischen Militärdiensten gestanden seyn soll, oder dessen eheliche Deszendenz wird hiemit aufgefodert, sich binnen 6 Monaten a dato hierorts zu melden, widrigenfalls des Erstern elterliches Vermögen an seine nächsten Verwandten hinaus gegeben würde. Mühldorf, den 22. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht daselbst. Bartsch, Landrichter.

(Vorladung.) Thomas Hagl, Bauerssohn von Obereindd, machte als Gemeiner des königl. bayerischen 14ten Linien-Infanterie-Regiments den russischen Feldzug mit, kehrte aber nicht wieder zurück. Auf Andringen der Anverwandten wird der genannte Hagl oder dessen allenfallsigen Deszendenten vorgeladen, sich um so gewisser innerhalb 6 Monaten a dato hujus bey der unterzeichneten Behörde zu melden, als

Digitized by Google

außerdessen die Verschollenheits-Erklärung ausgesprochen, und sein Vermögen gegen Kaution an die nächsten Anverwandten würde verabfolgt werden. Abensberg, den 13. Aug. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Aschenbrenner, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen der Maria Anna Oberfrank, Lodwebers Wittwe dahier, durch Entschließung vom 29. v., und publizirt den 6. d. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden, nachdem dieses Erkenntniß die Rechtskraft erschritten, die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörige Nachweisung auf den 26. Okt.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 25. Nov.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 28. Dez. d. J., und für die Dupplik auf den 14. Jan. 1827 bis den 27. ejusd. einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 26. Sept. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Der Simon- und Juda-Markt zu Wertingen, welcher sonst immer am Sonntag vor dem Judastag gehalten wurde, ist heuer wegen des auf diesen Tag fallenden Ausganges des Jubiläums auf den 29. und 30. d. M. verlegt. Wertingen, den 10. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da zu dem Anwesen des Georg Regensburger von Westendorf, bestehend in Haus, Gemeindenutzen, 1/2 Jchrt. Ackers im Maaßfeld, und 1 1/2 Vrtl. im Fuchsfeld kein Käufer erschien, so wird hiezu der 25. Okt. 1826 wiederholt festgesetzt, und Kaufsliebhaber am bestimmten Tage bis Früh 8 Uhr in die königl. Landgerichtskanzley vorgeladen. Wertingen, den 6. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Schafweydeverpachtung.) Am Freytag den 28. Okt. 1826 wird in der Taferne dahier die Sommer- und Winterschafweyde, auf welcher bisher immer 300 Stück Schafe ausgeschlagen wurden, Mittags 12 Uhr im Wege der öffentlichen Versteigerung, vorbehaltlich der Ratifikation, auf 1 Jahr verpachtet. Dinkelscherben, den 12. Okt. 1826. Gemeindeverwaltung. Hieber, Vorstand.

(Bekanntmachung.) Am 22. dieß Monats Früh um 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck mehrere überzählige Zuchtstuten von verschiedener Race gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Pferdezüchter können sich auch dießmal Pferde vor der Versteigerung gegen Erlag des Schätzungspreises auswählen, wenn sie sich ausweisen können, daß sie selbe zur Nachzucht verwenden. Fürstenfeld, d. 2. Okt. 1826. Kön. Militär-Fohlenhofs Inspektion Fürstenfeld. Hauck, Oberl. — Schick, Verw.

Endesunterzeichneter macht dem hochverehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er den, mit allen Bequemlichkeiten versehenen, Gasthof zum Mohrenkopf am Predigerberg käuflich an sich gebracht hat. Durch reele und billige Bedienung, so wie durch gute Speisen und rein gehaltene Weine wird er sich das Zutrauen der resp. Herren Reisenden, und die Zufriedenheit aller seiner geehrten Gäste zu verdienen sich bestreben. Augsburg, den 8. Okt. 1826.

Franz Michael Götz, ehemals Oberkellner im Gasthofe zum schwarzen Adler in München.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß bey mir ganz rein gehaltene und gut gebaute Franken- und Rheinbayerische Weine von 10, 12, 16, 20, 24 bis 48 kr. per Maaß, dann Stein- und Leistenweine, Malaga, Muskat- und andere französische Weine zu sehr billigen Preisen zu haben sind. Karl Ferd. Blum, in der Judengasse Lit. D. Nro. 78.

Digitized by Google

Nro. 249. Mittwoch, den 18. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schweidhaus.

München, den 15. Okt.

Das höchsterfreuliche Namensfest Ihrer Majestät der Königin, unserer allergnädigsten Frau, wurde heute von den getreuen Bewohnern der Hauptstadt auf das Feyerlichste begangen. Ueberall erhoben sich die heißesten Segenswünsche für die hochverehrteste Landesmutter zum Himmel, deren Wohlfahrt so innig verbunden ist mit der Sr. Majestät des Königs, Ihres erhabenen Gemahls.— Das Publikum fand in den auf der Theresienwiese heute wieder fortgesetzten Belustigungen, eine willkommene Gelegenheit, die ganz besondere Freude, welche es an diesem Tage beseelte, an den Tag legen zu können. Ganz vorzüglich aber wurde diese von dem heitersten Wetter begünstigte Freude durch die überraschende Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin mit Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen und Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen Otto und der Prinzessin Mathilde erhöht, Allerhöchstwelche, von dem rauschendsten Volksjubel empfangen, dem gegen 4 Uhr Nachmittags daselbst Statt gehabten Pferderennen und der Preisevertheilung an die Schützen beyzuwohnen geruhten.

Wien, den 13. Okt.

Zu Wien war heute, nach Ankunft eines Kuriers von Konstantinopel, das Gerücht allgemein verbreitet, die Pforte habe ihren Kommissarien zu Akjerman unbeschränkte Vollmacht zugesendet, die Differenzen mit Rußland beyzulegen.

Ueber die wahrscheinliche Beschaffenheit des kommenden Winters theilen wir folgende Bemerkungen des Herrn Dr. Jos. W. Fischer zu Korneuburg mit: Aus den Untersuchungen der Beschaffenheit unserer Atmosphäre, besonders der Luftströmungen in derselben, dann aus den Vorbereitungen des Naturtriebes bey Thieren und Pflanzen, kann durch Erfahrung der meteorologische Schluß mit großer Wahrscheinlichkeit seines Erfolges aufgestellt werden, daß der künftige Winter von 1826 auf 1827 einer der kältesten und trockensten seyn werde. Denn die in den frühern Jahren im Herbste und Winter herrschend gewesenen, im Sommer kühlenden und im Winter wärmenden, feuchten West- und Südwestwinde werden selten seyn. Wenn auch der Eintritt des Winters bey uns, durch die frühere starke Erwärmung der Erdoberfläche und durch Strömungen der erwärmten Luft und des Meerwassers nach Nord, bis in den Dezember verschoben wird, so kann er dann nur um so heftiger seyn, weil die große Kälte in den nördlichen und östlichen Gegenden sich immer mehr nach Süden ausdehnet, und daselbst die Wärme verdrängt. Die kalte Luft, als dichter und schwerer, entfernt die erwärmte Luft, und verdichtet deren Dünste zu Wolken und Schnee, der durch seine Anziehung und Bindung der Wärme, dann durch Verhinderung der Entwicklung derselben aus den Sonnenstralen auf der Erdoberfläche, die Kälte vermehrt. Der Ostwind, als der kälteste und trockenste, erscheint auch sehr oft als Südost- oder als Nordostwind, je nachdem er durch Gebirge oder andere Luftströmungen eine veränderte Richtung erhielt. Der Schnee ist nur dann häufiger, wenn über der kalten Luft entgegengesetzte Strömungen von feuchter Westluft bestehen, deren Dünste von der

untern Kälte angezogen, und zu Wolken und Schnee verdichtet werden. Um die Mitte des Januars besteht die größte Kälte, und sie wird mit den gewöhnlichen Abwechslungen um so anhaltender seyn, je später die eigentliche Winterkälte überhaupt eintrat.

Konstantinopel, den 26. Sept.

Man will wissen, der Kapudan Pascha habe bey Vourla eine Niederlage erlitten, und es sey den Griechen gelungen, sich einer Fregatte, welche von dem dabey schwer blessirten Canaris angezündet, und hierauf von den Türken verlassen worden, zu bemächtigen, worauf sie nachher das Feuer auf der Fregatte gelöscht hätten. Der kürzlich hier eingetroffene französische Botschafter, Graf Guilleminot, soll Augenzeuge dieser heldenmüthigen That gewesen seyn, und die Tapferkeit der griechischen Seeleute ungemein loben. Der Verlust der Türken wird als sehr beträchtlich geschildert. Doch bedarf die ganze Nachricht noch der Bestätigung.

Corfu, den 12. Sept.

Den Türken, welche Herren von ganz Attika geworden waren, und Athen eng belagerten, gelang es, sich dieser Stadt mit 15,000 Mann zu bemeistern. Gouras allein hatte sich mit 1500 Mann in die Zitadelle geworfen, und hielt die Belagerung standhaft aus. Durch eine energische Proklamation der Regierung wurde der Muth wieder angefacht, und die Besatzung hatte geschworen, sich eher unter den Trümmern dieser alten Stadt begraben zu lassen, als zu kapituliren. — Indessen hatten sich verschiedene griechische Korps, 6500 Mann stark, auf der Insel Salamine versammelt. Sie landeten am 28. Aug. zu Eleusis, giengen über den Berg Icario, durch den eleusinischen Meerbusen, und kampirten am 19. zu Hermos. Als die Türken von ihrem Anmarsche hörten, verließen sie Athen, und giengen den Griechen entgegen; sie trafen sie in der Ebene von Athen, wo sich auch sogleich der Kampf entspann; er dauerte mehr als 5 Stunden, nach welchen die Türken mit großem Verluste genöthigt waren, sich nach Eleonora zurück zu ziehen. Das Korps des Obersten Fabvier und der französischen Philhellenen haben sich bey dieser Gelegenheit besonders ausgezeichnet; sie machten Giovny Bajaktar, der den Angriff leitete, zum Gefangenen, und nahmen sein Pferd und seine Standarte weg. — Der vor Athen geschlagene Redschid Pascha scheint seine rückgängige Bewegung nach Negropont und Caristo fortgesetzt zu haben, wo er sich mit dem Pascha der Provinz vereinigte, ungeachtet der zwischen Beyden schon lange bestehenden Mißverständnisse. Der griechische General Caraiscaky begab sich hierauf an der Spitze von 3000 Mann in jene Gegend, und hält beyde daselbst eng eingeschlossen. — Demnach ist Athen neuerdings von den Griechen besetzt. (Nach den neuesten Pariser Nachrichten bestätigt sich dieses ebenfalls.) — Durch Briefe aus Zante erfahren wir, daß Ibrahim, zur Verzweiflung gebracht, Tripolizza (wie schon gemeldet) in Brand gesteckt, und sich nach Coron und Modon zurück gezogen habe. Die Flotte von Konstantinopel habe sich nach den Dardanellen geflüchtet, und jedes weitere Projekt gegen Samos aufgegeben; sie schiffe ihre Truppen zu Scala-Nouva aus. Das griechische Geschwader befinde sich gegenwärtig zu Samos.

Lissabon, den 23. Sept.

Die Kriegskorvette Isabella von der portugiesischen Marine ist so eben nach Rio-Janeiro abgesegelt mit Depeschen von der Regentschaft, die dem Könige D. Pedro melden, daß Se. Majestät von den Höfen von Frankreich und Rußland förmlich als König von Portugal anerkannt worden sey. Diese Korvette, welche seit einiger Zeit segelfertig war, ist an dem nämlichen Tage abgesegelt, wo ein russischer Kabinetskurier mit den Depeschen ankam, welche die förmliche Anerkennung des Königs durch den Kaiser von Rußland enthielten.

Paris, den 10. Okt.

Zu Anfang der gestrigen Börse war starke Frage nach 3prozentigen Renten

Digitized by Google

für baar Geld und zu Ende des Monats zu 66 Fr. 30 bis 35 C. Dem ungeachtet wandten die Spekulanten fürs Fallen Alles an, um ihren Plan durchzusetzen. Es zirkulirten die albernsten Gerüchte, wie z. B. der Tod des Herzogs von York, die Kriegserklärung Spaniens gegen Portugal, und ein starkes Sinken der Metalliques und der englischen konsolidirten Schuld. Gewiß ist es, daß ein großer Spekulant in der letzten Nacht einen Kurier von Wien empfieng, der die Veranlassung zu vielen Gerüchten gab. Die 5prozentigen Konsol. stehen heute 98, 35; die 3prozentigen 66, 30. — Die neue Oper, die Belagerung von Korinth, von Rossini, ist mit außerordentlichem Beyfall aufgenommen worden. Am Ende wurde der Maestro allgemein gerufen, allein er hatte sich bereits entfernt. Dieß ist die erste große französische Oper, welche Rossini komponirt.

London, den 7. Okt.

Ein königl. Staatsbot ist vorgestern mit Depeschen des Herzogs v. Devonshire aus Moskau, und mit dergleichen Herr Waring gestern aus Paris angekommen. Die Botschafter von Oesterreich und Portugal arbeiteten gestern im Ministerium des Aeußern. — Der Kurier sagt: Wir sind ermächtigt, anzukündigen, daß Herr Roga-Fuerte, Geschäftsträger Mexikos, die Amtsnachricht erhalten hat, es lägen 500,000 Piaster zusammen gepackt in Veracrux, und bereit, auf der Fregatte Hussar eingeschifft zu werden. Die mexikanische Regierung benachrichtige überdieß Herrn Roga-Fuerte, daß sie eine zweyte Geldsendung vorbereite, wovon wahrscheinlich ein Theil vor Abfahrt der Fregatte in Veracrux eintreffen werde. Wir können gleichfalls melden, daß Herr Camacho sich auf dem Hussar einschiffen werde. — Der Komodore Porter ist bestimmt als Großadmiral von Mexiko ernannt. Eine Person, welche die Abschrift des Vertrags darüber einsah, versichert, es sey dem Herrn Porter Folgendes bewilligt worden: 1) die Bezahlung der Ansprüche desselben gegen die alte spanische Regierung, d. i. 60,000 Piaster für die Vernichtung der Korsaren; 2) 24,000 Piaster jährlich Gehalt, welches ihm selbst während einer Krankheit oder Abwesenheit in Angelegenheit der vereinigten Staaten gezahlt werden soll; 3) eine Pension, welche seiner Familie im Falle eines Unglücks oder des Todes zu bezahlen sey; 4) die Verleihung eines Landes, wovon er Besitz nehmen könne, wann es ihm gutdünke. Der Admiral wird das ganze Seewesen unter seinem Befehle haben, seine Offiziere ernennen, und bey nächster Sitzung des Kongresses selbst zum Großadmiral ernannt werden. — Die Nachrichten aus Kolumbien gehen bis zum 28. Aug. Ein Adjudant Bolivars, Oberst Oleary, war mit Depeschen für die Regierung und den General Paez in Bogota eingetroffen, und sodann nach den Ebenen von Apure abgegangen, um Letzteren aufzusuchen. Der Innhalt der Depeschen war nicht bekannt; man hielt aber den Fall Paez's für gewiß.— Nach dem Kolumbiano hat Bolivar erklärt, an dem Kriege zwischen Brasilien und Buenos Ayres keinen Theil nehmen zu wollen. Ende Novembers wurde der Befreyer in Bogota erwartet, und man vermuthete, daß er bereits in Panama eingetroffen sey.

Aus dem Haag, den 6. Okt.

Man vernimmt aus Gröningen, daß die Zahl der, vom 21. bis 28. Sept. Gestorbenen 162 beträgt, und sich also, im Vergleich mit den vorhergegangenen 8 Tagen, um 13 vermindert hat. Die Anzahl der Kranken hat indeß noch nicht abgenommen, wohl aber ist jetzt mehr ärztliche Hilfe vorhanden. — Nachrichten aus Friesland zufolge hat der dortige Gouverneur, in Folge der, auch in dieser Provinz fortwährend herrschenden Krankheiten zu Beförderung der Reinlichkeit in Kleidung und Wäsche, so wie zum Behufe besserer Nahrung und Krankenpflege, die Wohlthätigkeits-, und, wenn diese nicht ausreichen, die Gemeindekassen mit Abreichung von Unterstützung auch an die nicht im engeren Sinne Armen, wohl aber Unbemittelten, beauftragt.

Karlsruhe, den 10. Okt.

Se. königl. Hoheit der Prinz Gustav von Schweden sind gestern Abends dahier eingetroffen. Heute wird die Ueberbringung der sterblichen Hülle Ihrer Majestät der Höchstseligen Königin Friederike von Schweden nach Pforzheim, in die großherzogl. Familiengruft, Statt finden.

(Konzert-Anzeige.) Nächsten Montag den 23. Okt. wird Fräulein Hildegarde Widemann mit obrigkeitlicher Bewilligung ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert zu geben die Ehre haben, worauf die Freunde der Tonkunst im Voraus aufmerksam gemacht werden.

Rotweil. (Portrait von Christoph Schmid.) Im Verlage der Herderschen Buchhandlung wird bis Neujahr 1827 erscheinen und bey Wolff in Augsburg zu haben seyn: **Christoph Schmids, Pfarrer in Stadion, gut getroffenes Portrait.** Preis 1 fl. 21 kr. Ganz Deutschland hat längst mit größtem Danke die Verdienste anerkannt, die der würdige Herr Pfarrer Christoph Schmid in Stadion sich um unsere Volksschulen und Volksbildung durch seine vielen Jugendschriften, die in Aller Händen sich befinden, erworben hat. Der Wunsch ist allgemein, das Portrait dieses großen Jugendfreundes zu besitzen, und mit der gut getroffenen Abbildung des Verfassers der biblischen Geschichte und der Ostereyer ꝛc. die Schul- und andere Zimmer zu schmücken. Diesem Wunsche zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, für obigen sehr mäßigen Preis das Portrait dieses so sehr beliebten Jugendschriftstellers durch einen der vorzüglichsten Künstler Deutschlands (Herrn Professor Schuler in Freyburg) in einem Tableau zu liefern, das die vielen Freunde desselben eben so angenehm wie jeden Kunstfreund ansprechen wird. Alle löbliche Kunst- und Buchhandlungen werden ersucht, darauf Bestellungen anzunehmen.

In Beziehung meiner Anzeige von holländischen Blumenzwiebeln und andern Blumengewächsen in Nro. 227. dieses Blattes wiederhole für die verehrten Liebhaber dieser Blumengattungen die Bemerkung, mir Ihre Bestellungen hierauf noch vor Ende November zu geben und einzusenden, indem nach dieser bemerkten Zeit nur noch in Rommel davon abgegeben werden kann, da alsdann die Sortiments hievon ihrer Periode gemäß behandelt und wieder gelegt werden. Eben so sind auch dieses Spatjahr bey mir zu bekommen, alle Gattungen Obstbäume, hochstämmig und in Zwergform, in einigen Hundert Sorten der vorzüglichsten deutschen und franzöſischen Obstarten von Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirschen und Abrikosen, Wallnuß- und Zellernußbäume, Weinreben, Johannis- und Stechbeer-Stöcke, verschiedene Alleebäume, schönblühende Gesträuche und perrennirende Pflanzen zu Anlagen englischer Gärten, wie auch alle Arten von Garten-, Feld- und Waldsaamen. Augsburg im Okt. 1826. Phil. Sigm. Richter, Kunst- und Handelsgärtner.

Johann Miehler, aus dem Patrimonialgerichte Westheim, wird hiemit aufgefodert, dem Freyherrn von Pflummern in Memmingen sogleich seinen Aufenthalt anzuzeigen.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Okt. l. J. gieng auf der Straße zwischen Fürstenfeldbruck nach München, vor oder nach Bruck, ein Sack, mit 150 Pfund Baumwoll-, Schafwollgarn und Zwirn angefüllt, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, gegen angemessenes Douceur diesen im Moyschen Zeitungskomtoir abzugeben.

Ein junger Mann von 24 Jahren, der in mehreren bedeutenden Drogherie-, Kolonial- und Fabrik-Geschäfften, theils auf dem Komtoir, theils im Magazine arbeitete, sucht eine Anstellung. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Bernard Ducrue sel. Erben und Joseph Anton Beck und Komp. in Augsburg.

(Verkaufsanzeige.) Das Haus Lit. A. Nro. 108. mit Garten, einem Spezereyladen und übrigen bequemen Einrichtung ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer dieses Hauses.

Lit. D. Nro. 43. ist eine Logis zu vermiethen, welches bis Georgi bezogen werden kann, auch ist daselbst auf das nämliche Ziel ein großer Keller, welcher sich zu einem Weinlager vorzüglich eignen würde, zu vermiethen, und kann das Nähere darüber bey dem Hauseigenthümer erfragt werden.

Digitized by Google

Nro. 250. Donnerstag, den 19. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung.

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 18. Okt.

Heute Früh 3/4tel auf 1 Uhr hatte die hiesige Stadt das allerhöchste Glück, Ihre Majestät die verwittwete Königin Karoline von Bayern mit den beyden Prinessinnen Marie und Luise königl. Hoheiten in ihren Mauern zu sehen. Allerhöchst Sie wurden von den Vorständen der kön. Kreisregierung, und der übrigen Civilstellen und Behörden, von der hohen Generalität, den Herren Stabsoffizieren der hiesigen Garnison, den beyden Herren Bürgermeistern, Magistratsräthen und Gemeindebevollmächtigten, so wie von dem Herrn Oberst und übrigen Stabsoffizieren der Landwehre an dem Portale des hiesigen Gasthofes zu den 3 Mohren empfangen, allwo Ihre Majestät und die königl. Hoheiten übernachteten, und heute Früh 9 Uhr Ihre Reise nach München und Tegernsee weiter fortsetzten. Manche schmerzliche Erinnerung wurde bey dem Erscheinen dieser großen Königin in den Herzen so Vieler wach.

Rom, den 4. Okt.

Se. Heiligkeit haben im geheimen Konsistorium vom 2. dieß mehrere Kirchen in Vorschlag gebracht. — Se. Heiligkeit machten hierauf nach einer kurzen Anrede folgende neue Kardinäle bekannt: Kardinalpriester: Monsignor Giacomo Giuliniani, Bischof von Imola, apostolischer Nuntius zu Madrid, geboren zu Rom im 29. Dez. 1769; Monsignor Vincenzo Macchi, Erzbischof von Nisibi, apostol. Nuntius zu Paris, geb. in der Diözese Montefiascone am 31. Aug. 1770; Monsignor Giacomo Filippo Fransoni, Erzbischof von Nazianz, apostol. Nuntius zu Lissabon, geb. zu Genua am 10. Dez. 1775; Kardinal-Diakone: Monsignor Tommasso Bernetti, Gouverneur von Rom, geb. zu Fermo am 29. Dez. 1779. — Se. Heiligkeit behielten 11 Kardinäle noch in petto. Die Pallien für die Erzbischöfe von Capua und Bordeaux wurden ihren Prokuratoren vom Kardinal Albani, als ältesten beym Konsistorium, gegenwärtigen Kardinal-Diakon, in seiner Privatkapelle mit den gewöhnlichen Zeremonien übergeben. — Drey Nobelgardisten giengen am verflossenen Sonntag nach Madrid, Paris und Lissabon ab, um den neuen Kardinälen die Nachricht von ihrer Beförderung und das rothe Baret zu überbringen.

Paris, den 12. Okt.

Ein Blatt hatte gemeldet, daß der Staatsrath zu Madrid für den Krieg gegen Portugal gestimmt habe. Wir glauben, daß es im Irrthume sey; die Aufschlüsse, welche wir aus Madrid erhielten, sind ganz friedfertiger Art. Setzen wir bey, daß die Auslieferung der Kriegsgeräthschaften, welche die portug. Ausreißer mit sich nahmen, jetzt vollbracht seyn werde; wenigstens haben die Minister, wie man versichert, Samstags die Nachricht davon durch den Telegraphen erhalten. Würde das spanische Kabinet diese erste Genugthuung dem Lissaboner Hofe bewilligt haben, wenn es die Meynung hätte, feindlich gegen die konstitutionelle Regierung Portugals zu handeln? — Man behauptet, das Loos der Griechen habe endlich die Kabinete von London und Paris gerührt. Sey es politische Rücksicht oder Einfluß der Meynung, die beyden Kabinete fiengen an, einzusehen, es sey Zeit, der Ermordung der Christen im Orient ein Ziel zu setzen, und das türkische

Reich vor seinem Sturze zu bewahren. Einige Unterredungen deßhalb fielen schon während der Anwesenheit des Herrn Canning vor. Die Stimmungen der beyden großen Mächte wurden, wie man sagt, hierüber ausgeforscht. Oesterreich soll sich abgeneigt, und Rußland gleichgiltig gezeigt haben. Ersteres neigt sich dahin, daß die Rechte der türkischen Legitimität ganz geachtet würden; das letztere schützt seine eigene Verlegenheit vor, um nicht von Neuem gefährdet zu werden. Es entspringen hieraus Schwierigkeiten, die schwer zu übersteigen sind, jedoch nicht unausführbar die Plane machen, wo zum Erstenmale die Gesinnungen der Diplomatik im Einverständnisse mit dem Wunsche der Völker sind. — Die fast gleichzeitige Ankunft zweyer Kabinetskuriere, eines russischen und eines französischen (von welchen ersterer hier durch nach Lissabon gieng) ist der Gegenstand aller Gespräche. Aus den Depeschen, welche dieselben auch den hiesigen Gesandtschaften ihrer Höfe mitgebracht, erhellet nämlich, daß die russische und die französische Regierung der spanischen offiziell anzeigen, daß sie den im System der portugiesischen Regierung gemachten Veränderungen beygepflichtet haben, und weder direkte noch indirekte mit den dortigen Angelegenheiten sich bemengen werden; doch unter dem Bedinge, daß dagegen auch Portugal sowohl als England, an ihrem Ort sich keines, weder direkten noch indirekten Mittels bedienen werden, um einige Veränderungen in dem gegenwärtigen System der spanischen Regierung hervorzubringen. Diese Depeschen sollen 3 Tage nach einander Sitzungen des spanischen Staatsraths veranlaßt haben. — Im französischen Aristarch las man das lügenhafte Gerücht, daß es in Lissabon zwischen den Anhängern der bisherigen und der neuen Ordnung der Dinge zu blutigen Händeln gekommen, welche die verwittwete Königin genöthigt hätten, sich in die Wohnung des russischen Geschäftsträgers zu flüchten, worauf ihr Pallast zu Queluz verbrannt worden ꝛc. — Der Oberst Soyez, Bolivars Adjutant, befindet sich seit einigen Tagen in Paris. Er giebt die Aussicht zu einer freundschaftlichen Vereinigung zwischen Paez und der Regierung von Bogota, unter der alles vermögenden Vermittlung Bolivars, dessen Popularität das sicherste Pfand der öffentlichen Ruhe ist. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die geheimen Anhänger Spaniens dahin arbeiten, um die in Sitten und Interessen so von einander abweichenden Provinzen der kolumbischen Republik zu entzweyen. Einiges Annähern zum Föderativ-System würde den Mißhelligkeiten bald ein Ende machen.

Alle Journale bestätigen die zu London angekommene Nachricht von Eröffnung der Feindseligkeiten des Königs der Ashantees gegen die englischen Niederlassungen auf der Westküste von Afrika.

Petersburg, den 1. Okt.

Zu Moskau ist folgende Kriegserklärung gegen Persien erlassen worden: Die Zweifel, welche Rußland noch über die Beschaffenheit eines ungerechten und plötzlichen Angriffs behielt, sind gehoben. Einen Monat lang wollte es ihm unmöglich scheinen, daß im vollen Frieden, bey einer freundschaftlichen Unterhandlung, ohne Beweggrund zu einer schwierigen Erörterung, ohne Vorwand sogar zu einer Klage, ohne vorläufige Erklärung, der Souverän von Persien seinen Truppen befohlen hätte, das russische Gebiet zu verletzen, in dasselbe einzufallen, Aufstand und Krieg auf einmal dahin zu bringen. Diese so natürliche Meynung war gleichwohl ein Irrthum. Nicht eine jener barbarischen, unsern Gränzen nahe wohnenden Völkerschaften hat solche, wie Rußland in seiner Mäßigung und in seinem Wohlwollen vermuthete, unversehens überschritten; die persische Armee selbst hat unsere Posten plötzlich angegriffen, und ist gegen das Innere unserer Gränzprovinzen vorgerückt. Auch ist es nicht irgend ein unruhiger Häuptling, der sie führt gegen die Befehle des Schah's; es ist dessen eigener Sohn, es ist sein muthmaßlicher Thronerbe, der sie befehligt, der diesen feindlichen Einfall leitet, der ihn mit Aufrufen zur Empörung begleitet. Gezwungen, der Gewalt Gewalt und dem

Digitized by Google

Kriege Krieg entgegen zu setzen, würde Rußland es sich zur Pflicht machen, die Anklagen, auf welche Persien die Nothwendigkeit dieser äußersten Maaßregeln gegründet hätte, im Angesichte von Europa von sich abzuwälzen, wenn es die Beschwerden dieses Staats kennte, oder wenn es sie bloß zu errathen wußte. Aber wenn gleich Rußland den Gegenstand sowohl als die Ursachen des Zwistes, den seine Waffen entscheiden sollen, nicht kennt, so wird es, indem es sich auf die kurze Darstellung seiner Verhältnisse mit der Regierung, von der es angegriffen ist, beschränkt, beweisen, ob es sich einer solchen Verletzung der Verträge und aller Grundsätze des Völkerrechts versehen durfte. In dem Augenblicke, wo denkwürdige Siege jene edle Vereinigung krönten, durch welche das feste Land von Europa gerettet, und der Welt der Friede verschafft worden, hatte die göttliche Vorsehung auch die Anstrengungen Rußlands in dem Kriege, den es gegen Persien bestand, huldreich gesegnet. Mehrere persische Provinzen waren von den russischen Armeen erobert worden, und als, in Folge von deren Siegen, Persien um Frieden gebethen hatte, wurde den 12. Okt. 1813 zu Gulistan ein Vertrag zwischen beyden Mächten unterzeichnet; dieser Vertrag stellte seitdem die Vorschrift für ihre gegenseitigen Verhältnisse auf. Es war nach der Grundlage des Status quo ad praesentem der gegenseitige Besitzstand festgesetzt, und Rußland hatte nur 2 wesentliche Verbindlichkeiten gegen den Hof von Teheran zu erfüllen, nämlich die: den Sohn des Schah, dem dieser Monarch selbst sein Reich zusichern würde, als rechtmäßigen Erben der persischen Krone anzuerkennen, und die: in Gemeinschaft mit persischen Kommissarien die Abscheidung der neuen Gränzen, welche für die Provinzen, mit denen das russische Reich vermehrt wurde, in dem Traktat von Gulistan bezeichnet waren, zu bewerkstelligen. Die erstere dieser Verbindlichkeiten wurde von Rußland mit der gewissenhaftesten Genauigkeit erfüllt; sobald als das Petersburger Kabinet erfuhr, daß Feth Aly seinen Sohn Abbas Mirza zum Nachfolger bezeichnet hatte, so beeilte es sich, in ihm die Rechte eines muthmaßlichen Thronerben, welche ihm durch die Entscheidungen seines Vaters verliehen worden, anzuerkennen. Die zweyte gab zu einigen Schwierigkeiten Anlaß, und die hauptsächlichste war noch nicht gehoben, als Rußland den Schmerzen erfahren mußte, den großen Fürsten, der es auf einen so hohen Grad von Wohlstand und Ruhm erhoben hatte, zu verlieren. Indessen hatten selbst die Unterhandlungen über diese unerheblichen Schwierigkeiten nicht aufgehört, den Beweis zu geben von jener Mäßigung, von jener Redlichkeit, welche die allgemeine Politik des Kaisers Alexander bezeichneten. In seinen Befehlen wurde beständig das System des Friedens, der Freundschaft und des gegenseitigen Wohlwollens, welches sein Kabinet gegen alle auswärtigen Mächte befolgte, auf seine Verhältnisse mit Persien angewendet. Seinen Botschaftern und Agenten am Hofe von Teheran wurde vorgeschrieben, den Schah, seinen Thronerben und seine Minister auf alle Weise zu überzeugen zu suchen, daß Rußland keinen Gedanken an Eroberung nähre, daß es nur Ruhe wünsche, daß es nur die Vollziehung der Verträge wolle. Es wurde allen russischen Behörden in Georgien das friedlichste Verfahren und Maaßregeln vorgeschrieben, deren Wirkung nie seyn konnte, Persien rechtmäßige Gründe zu Argwohn und Klage zu geben. Endlich in dem zwischen beyden Staaten eingetretenen Zwiste, weil Persien seit dem Aufhören der Feindseligkeiten ein zwischen den Flüssen Tschuduw und Kapanaktschay gelegenes Gebiet besetzt hatte — ein Gebiet, das in dem Gulistaner Vertrag ausdrücklich Rußland zugewiesen wurde — und weil Rußland seiner Seits auf der Gränze, welche nordwestwärts die Gewässer des Sees Goktschka von den längs derselben liegenden Bergen trennt, Posten aufgestellt hatte, begehrte der Kaiser Alexander, statt die Rechte der Perser auf diesem Punkt zu bestreiten, nur, um ihn heraus zu geben, die gleichzeitige Herausgabe des ihm gehörigen Distrikts, oder man schlug die Austauschung

eben dieses reichen und fruchtbaren Distrikts gegen eben dieses weit nicht so bedeutende und ausgedehnte Ufer des Goktschka, dessen dürrer und armseliger Boden nur die Nähe des Sees für allen Ersatz darbot, vor. (Der Beschluß folgt.)

Aus Georgien, den 7. Sept.

Der Generalmajor, Prinz Madatoff, hat den 2. Sept. die Perser, welche sich auf dem rechten Ufer des Flusses Chambora aufgestellt hatten, angegriffen. Der Feind zählte 2000 Mann regulärer Infanterie, 4 Kanonen, 20 auf Kamelen geladene Falkaunen und bey 8000 Mann Reiterey. Mehmet Mirza, Sohn des Abbas Mirza, der Sardar Amir Khan, Oheim dieses Letztern, und einige andere angesehene persische Chefs kommandirten. Die Annäherung unserer Truppen wurden die Posten des Feindes von Ferne gewahr; er stellte sich in Schlachtordnung auf, und erwartete uns. Das Feuer der 4 Kanonen war ziemlich lebhaft und mit Kleingewehrfeuer begleitet. Aber durch einige unserer Seits aufgeführte Kanonen wurden die feindlichen bald zum Schweigen gebracht. Sie richteten besonders in den Reihen der feindlichen Reiterey große Verheerungen an, und bald sah man dieselbe dem Beyspiele Mehmet Mirzas folgen, der bereits sein Heil in der Flucht gesucht hatte. Die persische Infanterie blieb nun ohne Unterstützung, und unsere aus 800 Kosacken, georgianische Miliz, und einigen Tataren des Bezirks von Kazask bestehende Reiterey, welche mächtig über die Fliehenden hergefallen war, schnitt ihr den Rückzug ab. Verwirrung und Schrecken bemächtigten sich der Perser. Sie konnten nur einen sehr schwachen Widerstand thun, und wurden mit dem Säbel in der Hand mehr als 10 Werste weit fortgetrieben. Der Feind verlor in diesem Gefechte 2 Khans und mehr als 1000 Mann, die auf dem Schlachtfelde geblieben. Wir nahmen ihm auch eine Kanone, einige Munitionskarren und 11 Falkaunen. Nach diesem Erfolge rückte der Generalmajor, Prinz Madatoff, gegen die Stadt Elisabethpol, und besetzte sie den 4. Sept. ohne Schwertstreich. Aber so rasch auch sein Marsch nach dem Siege an der Chambora war, so hatten 1500 Mann regulärer persischer Infanterie die Zitadelle geräumt, ohne die Ankunft unserer Truppen abzuwarten. Nachdem der Feind den 2. geschlagen worden war, hielt er nicht unter den Mauern dieser Stadt, sondern man hatte ihn bereits in der größten Unordnung über Elisabethpol hinaus fliehen sehen. Unsere auf 20 Werste vorausgeschickte Kavallerie hatte nicht einen einzigen Perser angetroffen. Auf den Posten zu Elisabethpol bemächtigten wir uns des feindlichen Lagers, das mit Mundvorräthen aller Art angefüllt war. In der Zitadelle fanden wir viel Mehl, Pulver und Bley.

Stuttgard, den 15. Okt.

Die berühmte Sängerin Catalani ist vorgestern hier angekommen.

Donnerstag den 26. dieß Vormittags um 11 Uhr wird in der Rechnungskanzley der Kavallerie-Kaserne bey St. Ulrich die Lieferung von 800 Stück Pferdkartätschen öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert. Augsburg, den 17. Okt. 1826.
Die Oekonomie-Kommission des königl. 4ten Chevauxlegers-Regiments (König.)
v. Madroux, Rittmeister, als Vorstand.

Da ich ein ansehliches Quantum von Würzburger Weine bekommen habe, so biete ich bey gegenwärtigen Herbstaussichten dem verehrlichen Publikum davon die Maaß zu 10, 12 und 16 kr. an, und empfehle mich zu gütigem Zuspruch.
Fried. Bergdold, zum goldenen Posthorn.

(Wohnungsanzeige.) Meine Wohnung ist dermalen auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 314., unweit dem mittlern neuen Gang.
J. J. Keller, Privatlehrer der französischen Sprache, der kaufmännischen Arithmetik und der Buchhalterey.

Bey Unterzeichnetem sind 1000 Stück veredelte Obstbäume, hochstämmig, um die billigsten Preise zu haben.
Anton Baumeister, Lehrer in Kriegshaber königl. Landgerichts Göggingen.

Digitized by Google

Nro. 251. Freytag, den 20. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Mos wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 19. Okt.

Bey der gestrigen Anwesenheit Ihrer Majestät der verwittweten Königin von Bayern und den beyden Prinzessinnen königl. Hoheiten befand sich auch an der Spitze der Empfangenden der hochwürdigste Herr Bischof v. Rieg. Ihre Majestät geruhten, gleich bey Ihrer Ankunft sämmtlich Anwesende zur Audienz zu lassen, allwo Sie in den allerhuldvollsten Ausdrücken den hiesigen Bewohnern Ihre allerhöchste Gnade und Gewogenheit versicherte.

Petersburg, den 1. Okt. (Beschluß.)

Es wurden dem gemäß Gränzscheidungs-Projekte dem persischen Hofe vorgelegt. Nach lange fortgesetzten Erklärungen, die aber kein widerlicher Zufall bezeichnete, näherten sich die Meynungen im Monat März 1825; und, als Gott den Kaiser Alexander zu sich rief, schien Alles anzuzeigen, daß diese ruhige Verhandlung ihrem Ziele nahe sey. Erbe der Grundsätze seines allerdurchlauchtigsten Vorgängers, bestrebte sich der Kaiser Nikolaus, in die Fußstapfen desselben zu treten. Im Monat Januar übertrug er dem Generalmajor Fürsten Menzikoff eine außerordentliche Sendung nach Persien; er beauftragte ihn, dem Schah und Abbas Mirza seine Thronbesteigung anzuzeigen, und er schrieb selbst zu diesem Zwecke an dieselben eigenhändige Briefe, deren liebreiche Ausdrücke nur den Wunsch aussprachen, die bestehenden Verträge beobachtet und den Frieden befestigt zu sehen. Die Vollmachten des Fürsten Menzikoff berechtigten ihn sogar über die einzige Frage, durch welche die Gränzscheidung verhindert wurde, zu unterhandeln, den Vorschlag des oben angezeigten Austausches zu wiederholen, oder, um Persiens Interesse noch mehr zu befriedigen, und Rußlands Gesinnungen in ihr wahres Licht zu stellen, einen Theil des Bezirks von Talyschyn mit den von den Persern bereits besetzten Punkten zu vereinigen. Er war außerdem in seinen Instruktionen eingeladen: „den Schah und den Erbprinzen von der Redlichkeit der Absichten Sr. kais. Majestät zu überzeugen; ihnen die mit Gerechtigkeit und Mäßigung vereinigte Macht zu zeigen; ihnen zu beweisen, daß es der gemeinschaftliche Vortheil beyder Reiche sey, wenn die Bande, welche der Frieden zwischen ihnen stiften mußte, noch enger geknüpft werden, allen ihren Argwohn zu zerstreuen; endlich sie zu überweisen, daß der Kaiser Nikolaus, dem Beyspiele seines allerdurchlauchtigsten Bruders folgend, nichts als die genaue und gewissenhafte Handhabung des Gulistaner Traktats wünsche.“ Dieß ist die Sendung, welche der Hof von Teheran mit Krieg beantwortet hat. Die darauf gefolgten Ereignisse sind bereits bekannt. Fürst Menzikoff ist bey seiner Ankunft auf der persischen Gränze mit großer Achtung empfangen worden. Zu Tauris überhäufte ihn Abbas Mirza mit Ehrenbezeigungen und den friedsamsten Versicherungen. Er wurde bald in das Lager zu Sultanieh gerufen, um sich bey dem Schah der Befehle des Kaisers zu entledigen. In dem nämlichen Augenblicke äußerte sich eine plötzliche Bewegung in Persien. Abbas Mirza eilt dem Gesandten Sr. kaiserl. Majestät schnell voraus. Die persischen Truppen ziehen gegen unsere Gränzen; die Posten, welche sie bewachen, werden

überfallen und zurückgedrängt; man bricht auf das russische Gebiet ein. Auf den Bericht von diesen feindseligen Handlungen will der Kaiser solche Anfangs nur dem Ungehorsam irgend eines persischen Häuptlings zuschreiben, der die Gesinnungen seines Souveräns verkannt hat, und er verlangt bloß augenblickliche Absetzung und auffallende Bestrafung des Sardar von Eriwan, der ihm der erste Angreifer zu seyn schien. Aber als diese Befehle nach Georgien kamen, ist die Vollziehung derselben nicht mehr möglich, und die Frage ist abgeschnitten. Abbas Mirza übernahm, nachdem er aus dem Lager von Sultanieh zurück gekommen war, selbst das Kommando über die persische Macht. Er hat bereits einen Theil der Provinz Karabac, die Rußland zugehört, besetzt; er hat daselbst Aufruhr erregt; seine Emissäre unterhalten solchen in allen nahen Gegenden unter den mahomedanischen Unterthanen Sr. Majestät; die Proklamationen verkünden einen Religionskrieg. Ein solches Verfahren darf nicht ungestraft bleiben. Rußland erklärt den Krieg gegen Persien. Es erklärt, daß, da der Gulistaner-Vertrag gebrochen ist, es die Waffen nicht niederlegen wird, bis es sich vollkommen sicherer Garantien für die Zukunft und eines gerechten Schadenersatzes durch einen ehrenvollen und festen Frieden vergewissert hat. Gegeben zu Moskau, den 16. Sept. 1826.

Konstantinopel, den 25. Sept.

Die Konferenzen wegen des russischen Ultimatums dauern fort, und Alles berechtigt zu der Hoffnung, daß die Pforte die russischen Propositionen unbedingt annehmen wird. Man betrachtet hier schon Alles für abgemacht, um so mehr als die Pforte außer Stand scheint, einen Krieg zu führen. — Aus Morea weiß man hier nichts, allein zwischen dem Patrona Beg (zweyten Admiral der Flotte) und den Griechen kam es am 9., 10. und 11. Sept. zu mehreren Gefechten, die zum Nachtheil der letztern ausgefallen seyn sollen.

Corfu, den 15. Sept.

In dem Peloponnes vergehen kaum 2 bis 3 Tage, ohne daß irgend ein kleines Gefecht zwischen den Griechen und Arabern vorfällt; dergleichen Scharmützel können zwar allerdings keinen entscheidenden Einfluß auf die griechischen Angelegenheiten haben; aber sie tragen doch Vieles dazu bey, den Muth der Moreoten zu beleben, und den Arabern Furcht einzujagen, weil diese überall, wo sie hingehen, auf eine Abtheilung griechischer Truppen stoßen, die, im Besitze der vortheilhaftesten Stellungen, sich über sie herstürzen, und deren eine mehr oder minder große Anzahl tödten.

Triest, den 11. Okt.

Ein Schreiben aus Syra vom 16. Sept. sagt.: „Gestern liefen hier 3 Briggs und eine Polacre, die zur griechischen Hauptflotte gehören, ein. Sie beobachten über die Vorgänge der letzten Tage ein tiefes Stillschweigen, so daß man wohl sieht, daß die Griechen geschlagen worden sind. Dem Vernehmen nach haben sie 3 Brander vergeblich angezündet, und dabey viele Verwundete und Todte gehabt. Vier bis 5 andere Briggs, die ihre Masten einbüßten, und sonst sehr übel zugerichtet wurden, sind auf dem Wege nach Hydra. Der Ueberrest der Flotte unter Miaulis hat sich nach Ipsara gezogen. Das Gefecht fiel zwischen Metelino und Kap Karaburnu vor." — In einem spätern Briefe aus Syra vom 19. Sept. heißt es: „Nach Versicherung einer gestern hier eingelaufenen französischen Fregatte war der Kapudan Pascha bey dem letzten Seetreffen nicht zugegen, sondern lag zu Focches vor Anker. Desto mehr hat sich der Kapudan Bey ausgezeichnet; er hielt mit seiner Fregatte die ganze Stärke des griechischen Angriffs aus, und versenkte allein 2 Brander. — Im Lager bey Sajagik, Samos gegenüber, sollen 9000 Mann stehen, die zu einer Landung auf Samos bestimmt sind. Ist die griechische Flotte nicht im Stande, bald wieder auf dem Kampfplatze zu erscheinen, so wird diese Landung keiner Schwierigkeit unterliegen. Das

Digitized by Google

türkiſche Armeekorps bey Athen ſoll kaum mehr 6000 Mann zählen, und darunter befinden ſich nur 1000 Rumelioten, auf die der Paſcha ſich beſonders verläßt; die übrigen ſind Albaneſer, und heimlich den Griechen günſtig. Omer Paſcha hat ſich auf die Anzeige, daß Karaiskaki auf Negroponte erſchienen ſey, und dort die den Türken unterworfenen griechiſchen Dörfer plündere, in Perſon nach dieſer Inſel begeben. Indeſſen ſind 2 griechiſche Kapitani's von dem griechiſchen Heere des Karaiskaki und Fabvier zu den Türken übergegangen."

Liſſabon, den 29. Sept.

Der Miniſter der geiſtlichen Angelegenheiten und Juſtiz, Don Antonio Guerreiro, hat der Prinzeſſin in einem Bericht vorgeſtellt, daß die Frechheit der Feinde der portugieſiſchen Verfaſſung ſtets zunehme, und tagtäglich die ſträflichſten Handlungen der Widerſetzlichkeit, wie aufrühriſche Proklamationen und ſelbſt offenbaren Verrath, wie die Deſertion des Brigadiers Pinto da Silveira, Gouverneurs von Almeida, der das 11te Infanterieregiment in ſeine Flucht gezogen hat, zur Folge habe, und eine weitere Mäßigung die Regierung dem Verdachte der Schwäche ausſetzen müſſe. Der Miniſter bittet ſonach, ihm die geeigneten Maaßregeln, die er zu nehmen habe, zu wiſſen zu thun. — Die Prinzeſſin hat nach dieſem Berichte ein Dekret erlaſſen, das den Wiederabdruck der Verordnungen von 1660, 1792 und 1811 und der Strafen, die dieſelben gegen die portugieſiſchen Unterthanen verhängen, welche ohne Paß das Königreich verlaſſen, anbefiehlt. Ihre königl. Hoheit befiehlt dem gemäß den Magiſtraten des Königreichs, die Güter jedes Geiſtlichen, Militärs oder Bauers, der ohne beſondere Ermächtigung Portugal verläßt, unmittelbar mit Beſchlag zu belegen. Die Liſte der Ausgewanderten ſoll der Regierung unverzüglich eingeſandt, und jeder Beamte, der dieß zu thun verabſäumt, auf der Stelle abgeſetzt werden.

Madrid, den 3. Okt.

Auf die Ankunft eines Kuriers hat der engliſche Geſandte Lamb unſerem Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten eine Note überreicht, um die Bezahlung der Summen zu verlangen, welche England an Spanien zu fordern hat, und welche nach der Liquidation 30 Millionen Realen (gegen 4 Millionen Gulden) betragen. — Durch die Uebergabe dieſer Note ſcheint ſich das Gerücht zu beſtätigen, das ſchon ſeit einigen Tagen im Umlauf war, daß Frankreich und England unter ſich überein gekommen ſind, unſere Regierung zu zwingen, ihr politiſches Syſtem zu ändern. Wenn dieſes nicht der Fall wäre, ſo würde England, das ſo gut als wir weiß, daß wir daſſelbe nicht bezahlen können, jetzt kein Geld von uns fordern. — Der ſeit längerer Zeit in Eſtremadura verhaftete Marquis Caſteldorins, gegen welchen daſelbſt wegen ſeines politiſchen Benehmens während der Revolution ein Prozeß inſtruirt wurde, iſt nach Portugal entflohen. Die Regierung hatte vorher befohlen, ihn nach Talavera zu bringen, welcher Auftrag einem Offizier nebſt 20 Mann ertheilt worden war. Statt deſſen iſt der Verhaftete, der Offizier und die geſammte Bedeckung nach dem portugieſiſchen Eſtremadura entwichen, wo ſie glücklich angelangt ſind.

Paris, den 14. Okt.

Die Abreiſe des Herrn Canning ſcheint auf den 20. dieß feſtgeſetzt zu ſeyn. Das neue engliſche Parlament ſoll am 14. Nov. eröffnet werden. Man verſichert, daß zwiſchen Herrn v. Villele und Herrn Canning nur 3 bis 4 Zuſammenkünfte außer den Begegnungen bey den amtlichen Gaſtmählern Statt gefunden haben. — Ein von Havre kommendes unverbürgtes Gerücht wollte behaupten, Paez habe ſich durch Bolivars Einwirkung mit der Zentralregierung zu Bogota ausgeſöhnt.

London, den 10. Okt.

Nach neuern Angaben über den Erfolg der Sendung des Lords Ponſonby nach Buenos Ayres und Rio Janeiro ſcheinen dem Lord ſeine Bemühungen, den Kai-

ser zu einem Vergleich mit der Republik von Rio de la Plata über den Besitz der östlichen Banda zu bringen, nicht gelungen zu seyn. Lord Vonsonby soll sogar sehr mißmuthig über den Ton seyn, den die brasilische Regierung angenommen hat. Der Kaiser zeige auch wenige Neigung für die englische Politik; man hoffe jedoch, ihn bald für dieselbe zu gewinnen. Die Kaiserin sey dagegen den Engländern günstig gestimmt. Sie reite häufig, und lege auf der Jagd oft 40 bis 50 englische Meilen in einem Tage zurück.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Graf von Bennigsen, vormaliger kaiserl. russischer General en Chef, ist am 3. Okt. auf seinem Gute Banteln, im Hannöverschen, in einem Alter von 80 Jahren gestorben. Er war ein gebornter Hannoveraner. — Nach dem Erzähler von St. Gallen war der nach München bestimmte päpstl. Nuntius, Herr d'Argenteau, ehehin Offizier bey der Armee Napoleons! — Für die Weinlese ist zu Würzburg der Zeitpunkt vom 20. bis zum 31. Okt. bestimmt; in den übrigen Maynzgründen, z. B. zu Dettelbach, Eivelstadt ꝛc. beginnt dieselbe erst am 23. Okt. — In so weit man jetzt schon die Güte des dießjährigen Mostes zu beurtheilen vermag, setzt man sie jener von 1819 völlig gleich, oder höchstens zwischen jene von 1818 und 1819. — Auf der Universität Heidelberg betrug die Anzahl der Studierenden im verflossenen Sommersemester 685 (im vorhergehenden Wintersemester 675.) Auf der Universität Freyburg studierten im verflossenen Sommer 590 (im vorhergehenden Winter 608.)

In der Herderschen Buchhandlung in Rotweil ist erschienen und in der Wolffischen in Augsburg zu haben: Flad, J. M., Pfarrer in Bettingen. Das Evangelium in Predigt-Skizzen auf alle Sonn- und Festtage des Jahres. Eine von dem bischöflichen Ordinariate in Konstanz gekrönte Preisschrift. 8. 2 Thle. 1826. Preis 4 fl. Das hochwürdige Ordinariat in Konstanz stellte die Preisfrage: „Wie und in welcher Ordnung das Evangelium am zweckmäßigsten vorgetragen werden könne?" Die Beantwortung dieser Frage, nach ihren weiteren Forderungen und Voraussetzungen, sollte eine zusammenhängende Ideenreihe der evangelisch-apostolischen Lehre zum Leitfaden für den Seelsorger in seinen Kanzelvorträgen durch das Kirchenjahr seyn, in welche sich der ganze Innhalt der heil. Schriften des neuen Testaments ohne Zwang aufnehmen ließe, und die zugleich die im Meßbuche enthaltenen Evangelien bey, und die kirchliche Feyer im Auge behielte. Die oben genannte Schrift löste diese Preisaufgabe in Predigt-Skizzen, wie der Titel besagt, und wird sich dadurch jedem Prediger und Katecheten empfehlen, indem sie statt den Weg theoretisch vorzuzeichnen, denselben praktisch zurückgelegt darstellt, und so nach dem Urtheile eines kompetenten Richters eine treffliche Führerin durch das Kirchenjahr, und ein herrliches Repertorium für Seelsorger ist.

Da ich ein ansehnliches Quantum von Würzburger Weine bekommen habe, so biete ich bey gegenwärtigen Herbstaussichten dem verehrlichen Publikum davon die Maaß zu 10, 12 und 16 kr. an, und empfehle mich zu gütigem Zuspruch.

Fried. Bergdold, zum goldenen Posthorn.

Dienstag den 24. Okt. und folgende Tage wird ohnweit der Brühlbrücke Lit. G. Nro. 239. eine Versteigerung eröffnet, worinn vieles Silber verschiedener Qualität, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Zinn, Kupfer, Eisen und Küchengeräth, kupferne und messingene Wagen, Herren- und Frauenkleider, Komod- und langthürige Kästen, Sessel, Kanape, Spiegel, Tische, Bettstatten, Better, ein vollständiger Werkzeug zu großer und kleiner Silberarbeit, 2 moderne Chaisen, nebst andern brauchbaren Gegenständen, unter den gewöhnlichen Bedingnissen an den Meistbietenden erlassen werden, wozu höflich einladet

Zollinger, geschw. Käufler.

Lit. F. Nro. 168. in der Klinkerthorstraße sind 2 möblirte und 2 unmöblirte Zimmer täglich zu vermiethen. Näheres ist zu erfragen Lit. F. Nro. 138.

In Lit. H. Nro. 339. ist eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten versehen täglich oder bis Georgi zu beziehen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 20. Okt. 1826. Nro. 251.

(Bekanntmachung.) Gemäß magistratischen Beschlusses wird dahier noch ein zweyter Zimmermeister aufgenommen, welches hiemit zu dem Ende bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, bey dem unterfertigten Magistrat ihre Gesuche unter Nachweisung der gesetzlichen Erfoderrisse, und der Erfüllung der Vorbedingnisse in dem Termin von 4 Wochen anbringen mögen. Neumarkt, den 11. Okt. 1826. Magistrat der königl. Stadt Neumarkt im Regenkreise. Muskan.

Die zur Gantakkymassa der Söldnerswittwe Maria Anna Graser in Schweinspeint gehörigen Immobilien, vide Proklama vom 31. Jul. l. J., Intelligenzblatt des Rezatkreises vom 30. Aug. l. J. Nro. 35., sollen auf anderweiten Antrag der Kreditorschaft zum Zweytenmal dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden. Zur Aufnahme der Angebote wird daher Termin auf den 27. Okt. d. J. Vormittags im Jägerwirthshaus zu Schweinspeint anberaumt, und besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen. Monheim, den 19. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Vorladung.) Wer an die Verlassenschaftsmasse des dahier verlebten Patrimonialrichters Georg Stichaner einen Anspruch machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefodert, seine Forderung binnen 30 Tagen dahier anzumelden, und zwar mit dem Androhen, daß nach Verfluß des Termines in der Verlassenschaft weiter rechtlich fürgeschritten werden würde. Aichach, den 30. Sept. 1826. Königl. Landgericht. Forster, Landrichter.

(Ediktalladung.) Nachdem in der Debitwesenssache des verstorbenen Fliegenwirths und Eisenhändlers Franz Joseph Wiedemann zu Wald der Universalkonkurs rechtskräftig erkannt worden ist, so werden die gesetzlichen Ediktstage dahin ausgeschrieben. Der 17. Nov. dieses Jahres ist zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen, zugleich auch zum Versuche eines Vergleiches unter den erscheinenden Gläubigern über die Theilung der Masse; der 19. Dez. zur Anbringung der Einreden für den Fall, daß kein Vergleich zu Stande kommen sollte; der 18. Jan. zur Abgabe der Replik, und der 3. Febr. künftigen Jahres zur Dupplik, bey Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile anberaumt worden. Zugleich werden diejenigen Personen, welche von der Masse irgend etwas in Handen haben, aufgefodert, nichts davon an die Hinterbliebenen des Schuldners, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, ausfolgen zu lassen, sondern dasselbe dem unterfertigten Amte zu behändigen. Türkheim, den 2. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 26. dieß werden von dem herrschaftlichen Kasten zu Burtenbach 60 Schaff Roggen von den Jahrgängen 1824 und 1825 an den Meistbietenden verkauft. Kaufslustige haben sich am bemerkten Tage Vormittags in der Amtskanzley zu melden. Burtenbach, den 13. Okt. 1826. Herrschaftlich v. Halderſche Rentenverwaltung. Scheitle.

(Verkauf.) Das der hiesigen Kommune laut allerhöchsten Rechtsspruch zugehörige weiße Bräurecht, das bis zum Jahre 1808 auf eine sehr ausgebreitete Weise betrieben wurde, wird am Montag den 13. Nov. h. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause salva ratificatione einer öffentlichen Veräußerung ausgesetzt, wozu viele Kaufsliebhaber, die sich über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, eingeladen werden. Vilshofen, den 13. Okt. 1826. Magistrat der Stadt Vilshofen im Unterdonaukreise. Engl, Bürgermeister.

Auf Antrag der Relikten des jüngst verstorbenen k. Kämmerers und Regierungs-

rathes Freyherrn Eugen von Seida werden hiemit diejenigen, welche Ansprüche an dessen Nachlaßmasse machen zu können glauben, aufgefodert, ihre Foderungen binnen 30 Tagen a dato um so gewisser dießorts anzumelden und nachzuweisen, als ausserdem in Verhandlung der Verlassenschaftssache ohne Beachtung der unangemeldet gebliebenen Foderungen fortgefahren werden würde. Augsburg, den 11. Okt. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Der Soldat Michael Aringer von Meidendorf hat inner des Termines von 3 Monaten nach der Ausschreibung vom 3. Okt. 1825 von seinem Aufenthalt keine Nachricht gegeben. Derselbe wird daher für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächsten Anverwandten verabfolgt. Mitterfels, den 5. Okt. 1826. Königl. Landgericht. Maier, Landrichter.

(Vorladung.) Am 9. May 1825 wurde bey hiesigem k. Hallamte ein Paquet Wollenzeug zu 16 Pfund in Verwahr gegeben, wofür sich bisher kein Eigenthümer meldete, und das allem Anscheine nach eingeschwärztes Gut ist. Es ist daher das k. Hallamt gegen den unbekannten Versender dieses Gutes klagbar aufgetreten, und es wird derselbe hiemit zur Klagsverhandlung auf Samstag den 18. Nov. h. J. bis Morgens 8 Uhr hieher vorgeladen, um seine Verantwortung abzugeben. Lauingen, den 10. Okt. 1826. Königl. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Schafweyde.) In Edelstetten wird dieselbe am 28. d. M. auf 300 Stück für das Jahr 1827 verpachtet. Edelstetten, den 14. Okt. 1826. Fürstlich-Esterhazysches Herrschaftsgericht. Steinle, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Die Gantrealitäten des Ulrich Krauß dahier, bestehend: a) in einem Wohnhause mit Holzhütte und einem Schweinstalle und Gemeindsnutzungen; b) halben Theil des ehemaligen Kastenstadels; c) 16 Jchrt. Ackers, wovon die im Winterfeld liegenden bereits zugebaut sind, und d) 5 Tagw. Maad, werden am Samstag den 4. Nov. d. J. in diesseitiger Landgerichtskanzley Vormittags 9 Uhr entweder im Ganzen oder theilweise versteigert, und Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen, hiezu vorgeladen. Hohstädt, den 7. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Ediktalladung.) Joseph Hofer, lediger Hütterssohn aus Sulzen, königl. Landgerichts Dinkelsbühl, ist zweyer Diebstahlsvergehen angeschuldigt. In Folge Erkenntnisses des königl. Appellationsgerichtes für den Isarkreis vom 26. Sept. praes. 4. Okt. l. J. wird nun derselbe hiemit aufgefodert, sich binnen 3 Monaten a dato dahier zu stellen, und gegen die wider ihn vorliegenden Anschuldigungen zu verantworten. Pfaffenhofen an der Ilm, den 11. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht allda. Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Von der königl. Zeughaus-Hauptdirektion in München. In dem diesseitigen Geschäftslokale werden Mittwoch den 15. Nov. d. J. Früh 9 Uhr verschiedene Wagner-Werkhölzer zum Gebrauch für den Artilleriedienst an die Wenigstnehmenden, mit Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung, zu liefern in Akkord gegeben. Diese Werkhölzer bestehen in einer bedeutenden Anzahl von Hasel- oder Steineichen-, und ulmenen Läden zu Lafetten, welche eine Dicke von 5 bis 10 Zoll, und eine Breite von 1 Schuh 6 Zoll bis 1 Schuh 8 Zoll, dann eine Länge von 14 bis 18 Schuh bayer. Maaßes besitzen müßen; die eschenen und ulmenen Hölzer zu verschiedenen Gegenständen, Felchen, Speichen, Deichseln ꝛc., wovon die Anzahl jeder Gattung, dann die Länge, Breite und Dicke der letztbenannten Hölzer, ferner die übrigen Bedingnisse am Versteigerungstage näher bekannt gemacht werden. Steigerungslustige wollen sich daher an diesem Tage und Stunde einfinden, wobey jedoch noch bemerkt wird, daß sich jeder Interessent auszuweisen hat, daß er im Inlande ansäßig ist, und für die übernehmende Verbindlichkeit mit seinem Vermögen haftbar gemacht werden kann. München, den 9. Okt. 1826. Königl. Zeughaus-Hauptdirektion. Gdschel, Oberst.

(Vorladung.) Michael Huber, Hasenecker sohn von Thondorf d. G., und Sol-

Digitized by Google

bat im k. b. 5ten Linien-Infanterie-Regiment, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. Da nun seine nächsten Verwandten auf Ausfolglassung seines in 425 fl. bestehenden Vermögens andringen, so wird genannter Michael Huber oder dessen allenfallsige Deszendenz hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 6 Monaten a dato um so gewisser dahier zu melden, als widrigenfalls dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Sig. den 9. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht Landshut. Lict. Götz, Landrichter.

Von der königl. Strafarbeitshaus-Verwaltung Buchloe wird auf höchste Regierungsanbefehlung der in diesseitiger Anstalt vorhandene Vorrath an Leinenfabrikaten, bestehend aus 450 Ellen Flachsleinwand, aus 700 Ellen Werchleinwand, aus 1800 Ellen Sackzwilch, aus 5 Zentner Flachsgarn, aus 1 Zentner Hechelgarn, aus 150 Zentner Werchgarn, 250 Paar werchgärnen Strümpfen, aus 550 Paar werchgärnen Socken, öffentlich, entweder im Ganzen oder partheienweis, an Meistbietende versteigert, und hiezu Montag der 30. Okt. als Verkaufstag festgesetzt. Diese Versteigerung geschieht mit Vorbehalt höchster Genehmigung, und die Abgabe nach dem Ratifikationserfolg gegen baare Bezahlung. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an dem bezeichneten Tag Morgens 8 Uhr in der Verwaltungskanzley zu erscheinen und ihr Anbot zu Protokoll zu geben. Actum den 7. Okt. 1826. Thaler, Amtsverweser.

(Bekanntmachung.) Am 6. Nov. l. J. wird in der Kanzley der unterzeichneten Rentenverwaltung, unter Vorbehalt herrschaftlicher Genehmigung, das hiesige herrschaftliche Bräuhaus auf die nächstkommende 12 Jahre, und zwar von Martini l. J. an, an den Meistbietenden verpachtet werden. Dieses Bräuhaus, in welchem bey früherm eigenem Umtriebe nach 12jähriger Durchschnittsberechnung 700 Schaff Malz jährlich abgesotten wurden, ist mit allen nöthigen Umtriebs-Einrichtungen und sehr guten und großen Sommerbierkellern versehen, und es werden dem Pächter ferner circa 3 Jchrt. Hopfengärten mit halb Böhmisch-, halb besten Spalter-Gewächse angebauet und im besten Zustande, nebst 19 Tagw. Maad zum Maststalle überlassen. Das Bräuhaus besitzt überdieß eine eigene Brauubierschenke nebst einer angemessenen Wohnung für die Pächter. Pachtlustige haben sich mit legalen Zeugnissen über ihr Prädikat, Vermögen und ihre Geschicklichkeit in der Bräuerey auszuweisen, ohne welche sie zur Steigerung nicht zugelassen werden können. Die sämmtlichen Pachtgegenstände können täglich in Augenschein genommen, und nähere Bedingungen erkundet werden. Jettingen bey Burgau, den 8. Okt. 1826. Gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun, Verwalter.

(Jagdverpachtung.) In Folge höchster Weisung der k. Regierung des Isarkreises, K. d. F., dd. 10. Sept. l. J. wird vom unterzeichneten königl. Forstamte am Dienstage den 7. Nov. l. J. im Bräuhause zu Illmünster bey Pfaffenhofen der früherhin an Tit. Jos. August Grafen von Törring Gutenzell auf Pörnbach verpachtet gewesene, durch den Tod dieses Titl. Pächters aber dem Aerar heimgefallene Schindelhauser-, resp. II. Distrikt vom Pfaffenhofer-Jagdbogen, zerlegt in 2 Abtheilungen, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung, mit hoher und niederer Jagd an den Meistbietenden auf Lebensdauer verpachtet werden. Pachtfähige Jagdliebhaber werden daher eingeladen, am genannten Tage und Orte Früh 9 Uhr sich einzufinden, die Pachtbedingnisse zu vernehmen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Freysing, den 9. Okt. 1826. Königl. Forstamt Freysing. Waltenborn, Forstmeister.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da der Nepomuk Siegelhuber, Bauerssohn von Haunsbach und Soldat des königl. 8ten Linien-Infanterie-Regiments, innerhalb des in der Ausschreibung vom 15. Jan. 1825 festgesetzten Termines nicht erschienen ist, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächsten Anverwandten gegen Kautionsleistung verabfolgt werden. Absensberg, den 23. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Aschenbrenner, Landrichter.

(Ediktalladung.) Felix Neumayer, Bierbrauerssohn von Kraiburg d. G., welcher seit dem Jahre 1805 landabwesend ist, und in k. k. österreichischen Militärdiensten gestanden seyn soll, oder dessen eheliche Deszendenz wird hiemit aufgefodert, sich

binnen 6 Monaten a dato hierorts zu melden, widrigenfalls des Erstern elterliches Vermögen an seine nächsten Verwandten hinaus gegeben würde. Mühldorf, den 22. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht daselbst. Bartsch, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der Schneidersohn Mathias Blumfelder aus Wemding, welcher schon seit dem russischen Feldzug im Jahre 1812 als königl. bayer. Soldat vermißt wird, und dessen Vermögen in baaren 292 fl. besteht, wird hiermit auf den Antrag seiner einzigen Schwester, Marianna Juliana Zacher, geborne Blumfelder, oder auch für den Fall, daß er nicht mehr leben sollte, dessen allenfallsige Leibes- oder Testamentserben unter Androhung des Rechtsnachtheils innerhalb 6 Monaten dahier persönlich oder durch einen legal Bevollmächtigten sich zu melden, vorgeladen, als außerdem er für verschollen erklärt, und sein erwähntes Vermögen seiner genannten Schwester als seiner präsumtiven einzigen gesetzlichen Erbin gegen hinreichende Kaution ausgefolgt werden würde. Monheim, den 18. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter.

Bekanntmachung. (Bauholzlieferung betreffend.) Zum Bau der hiesigen Donaubrücke sind 42 Straßenträger von 61 Schuh Länge und 16 Zoll Dicke, ferner 144 Stück Verschälungshölzer von 36 Schuh Länge, 1 Schuh Breite und 4 Zoll Dicke, dann 18 Kothschwellen zu 40 Schuh Länge und 10 Zoll Dicke erforderlich, und wird die Lieferung dieses Fichten-Bauholzes dem Wenigstnehmenden übergeben. Die Lieferungslustige wollen sich am 30. l. M. in diesseitigem Geschäftslokale einfinden, wo die besondern Bedingungen eröffnet werden. Hierorts Unbekannte haben sich durch Leumunds- und Vermögenszeugnisse auszuweisen. Lauingen, den 1. Okt. 1826. Magistrat der Stadt Lauingen. Bürgermeister Frank, Zeller, Rath.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen der Maria Anna Oberfrank, Lodwebers Wittwe dahier, durch Entschließung vom 29. v., und publizirt den 6. d. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden, nachdem dieses Erkenntniß die Rechtskraft erstritten, die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörige Nachweisung auf den 26. Okt.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 25. Nov.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 28. Dez. d. J., und für die Dupplik auf den 14. Jan. 1827 bis den 27. ejusd. einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 26. Sept. 1826. Königl. bayer. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Der Simon- und Juda-Markt zu Wertingen, welcher sonst immer am Sonntag vor dem Judastag gehalten wurde, ist heuer wegen des auf diesen Tag fallenden Ausganges des Jubiläums auf den 29. und 30. d. M. verlegt. Wertingen, den 10. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Die Kronenwirthschaft zu Dillingen, welche sich vermög ihrer Lage sowohl als innere Einrichtung bestens empfiehlt, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Dieselbe enthält eine große geräumige Zechstube sammt Küche und Speisgewölbe, mehrere theils heizbare, theils unheizbare Zimmer, einen großen Tanzsaal ein ganz massiv neuerbautes Bräuhaus sammt allen hiezu nöthigen Bräurequisiten, einen Stadel und mehrere Viehstallungen, einen Pumpbrunnen, 5 Keller, mehrere neue Lager- und Schenkbier-Fässer, eine geschlossene Hofraithe 150 Schuh lang, 100 breit, einen schönen Obst- und Wurzgarten beym Haus, einen Hopfengarten, 40 Ruth. Krautgarten, circa 14 Tagw. Wieswachs, 3/4 Jchrt. 73 Ruth. Ackers, 1/2 Jchrt. 67 Ruth. detto. Liebhaber können dieß Anwesen täglich in Augenschein nehmen, und das Nähere beym Besitzer desselben erfahren.

Digitized by Google

Nro. 252. Samstag, den 21. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 19. Okt.

Gestern Nachmittags um 2 Uhr kamen Ihre Majestät die verwittwete Frau Königin mit Ihren königl. Hoheiten den Prinzessinen Marie und Louise, von Karlsruhe kommend, in hiesiger Residenz an, und setzten nach dem mit Ihren Majestäten dem Könige und der Königin eingenommenen Mittagsmahle um halb 5 Uhr Ihre Reise nach Tegernsee wieder fort.

Wien, den 16. Okt.

Eine Handelsstaffette, von Odessa am 8. dieß abgefertigt, meldet, daß am 6. Okt. Abends, unmittelbar vor Ablauf des, von Rußland gesetzten Termins, die türkischen Kommissarien zu Akjerman das Ultimatum angenommen haben. Die offizielle Bestätigung wird stündlich erwartet.

Petersburg, den 1. Okt.

Die allgemein bey der Krönungsfeyer erwarteten Milderungen in den über die Staatsverbrecher verhängten Strafurtheilen sind nun erfolgt, und betreffen größtentheils eine Verminderung der ihnen anfänglich gesetzten Straffrist, ohne ihnen jedoch die Hoffnung zu lassen, je im Leben wieder in ihre frühere Verhältnisse treten zu können. Nach Ablauf des Termins, den der Ukas jedem der obgenannten Verbrecher für seine Zwangsarbeiten bestimmt, sollen sie sämmtlich auf die Ansiedelungen Sibiriens geschickt werden. Hier erhalten sie von der Regierung zum Anbau ein Stück wüstes Land, die nothwendigsten Ackergeräthe und Hausvieh; dann treten sie völlig in den Stand freyer Landbauern.

Odessa, den 3. Okt.

Se. Majestät der Kaiser bleibt bis zum 8. Okt. in Moskau. Man hält diesen Aufschub für eine Folge der obschwebenden wichtigen Unterhandlungen.

Konstantinopel, den 25. Sept.

Vor einigen Tagen traf ein neuer persischer Botschafter, Daud Aga, hier ein; er bringt die offizielle Anzeige vom Ausbruch des Krieges zwischen Persien und Rußland. Nach seiner Versicherung sollen sich die Gebirgsvölker des Kaukasus in Masse gegen die Russen erheben. Diese Nachricht findet unter den Türken aus leicht erklärlichen Gründen vollen Glauben. Man behauptet, er solle Hilfe von der Pforte begehren. — Was den Entschluß des Divans auf die Propositionen in Akjermann betrifft, so ist noch keine offizielle Antwort bekannt. Man erwartet sie aber stündlich, und ist ganz überzeugt, daß, ungeachtet der dem Herr v. Minciaky bisher gegebenen ausweichenden Erklärungen, von der Pforte Alles angenommen werden wird. Die Pforte hat kaum Truppen genug, um die Ruhe in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten, und man bemerkt durchaus keine Vorbereitungen zum Kriege. Der nach Akjermann geschickte Tatar war also wohl schon der Ueberbringer der einwilligenden Antwort. Den letzten Nachrichten aus Akjermann zufolge hatte Graf Woronzof diese Stadt verlassen, um, wie es hieß, die Truppen zu besichtigen, und die Antwort an der Gränze in Empfang zu nehmen.

Neapel, den 27. Sept.

Am 22. dieß wurden dem verstorbenen k. k. Feldmarschall-Lieutenant Koller

Digitized by Google

in der Kirche della Vittoria zu Chiaja die feyerlichen Exequien gehalten. — In der Gemeinde Biccari, in der Provinz Capitanata, richtete ein Wirbelwind, der sich in einen dichten Hagel auflöste, den größten Schaden an; 2 Menschen wurden in einer Scheune vom Blitz erschlagen.

Rom, den 7. Okt.

Eine am 18. v. M. erschienene Regierungsverordnung, welche zum Besten der, mit vielen Kindern begabten Familienväter erlassen wurde, befreyt die Väter, welche 12 Kinder haben, wenn auch dieselben nachher gestorben oder aus der elterlichen Verpflegung getreten wären, von der Zahlung der Gemeindstaxen. — Ein anderes Edikt vom 23. Sept. verordnet, daß Jeder, welcher immer im päpstl. Gebiete im Fache der Künste und Wissenschaften Werke oder Kupferstiche heraus giebt, so lange er lebt, das Eigenthumsrecht auf selbe erhält, und binnen 12 Jahren auch auf ihre Nachkommenschaft vererben kann.

Florenz, den 4. Okt.

Auf hiesigem Platz wird sehr viel Getreid für England aufgekauft, weßhalb der Preis desselben etwas in die Höhe gegangen ist. — Am 1. dieß starb hier der kais. russische Gesandtschaftssekretär, Fürst Raphael Dolgoruki, in seinem 26sten Jahre. Sein Leichnam wurde nach Livorno gebracht, um dort auf dem griechischen Kirchhofe beerdigt zu werden.

Madrid, den 3. Okt.

Der Gato, Häuptling einer Partey, die seit langer Zeit im Königreich Valencia vorhanden ist, gilt für einen kühnen und unternehmenden Menschen; die öffentliche Behörde hat einen Preis auf seinen Kopf gesetzt, und in allen Gemeinden eine Belohnung durch einen Mauerzettel demjenigen, der ihn lebendig oder todt liefern würde, versprochen. Man fürchtet sich vor ihm; er streift herzhaft im Lande umher. Vor einiger Zeit kam er in ein Dorf, wo man so eben an das Thor des Gemeindehauses obigen Befehl, ihn zu verhaften, angenagelt hatte; er nahm den Zettel ab, machte ihn wieder, aber umgekehrt, fest, und schrieb darauf: der Gato ist hier gewesen.

Irun, den 7. Okt.

Man will behaupten, der Aufenthalt des englischen Ministers in Paris habe für Spanien ein entscheidendes Resultat hervorgebracht; der letzte Kurier aus Paris, dessen Ankunft so viel Aufsehen erregt hat, soll die künftige Konstitution Spaniens vollkommen ausgearbeitet gebracht haben, und derselben der förmliche Vorschlag des englischen und französischen Kabinets beygelegt gewesen seyn, das gänzliche, unvermeidliche Verderben der spanischen Monarchie durch eine unverzügliche Einführung dieses neuen Staatsgrundgesetzes zu verhüten. — Im Kurier francais liest man folgendes Privatschreiben aus Madrid vom 3. Okt.: „Unaufhörlich kommen Kuriere aus Frankreich an; indessen muß der Innhalt ihrer Depeschen nicht besonders tröstlich klingen, denn der Hof ist sehr traurig, und der König übler Laune. Man schließt hieraus, daß die Anstrengungen der Diplomatik, unser Kabinet zu einer etwas angemessenen Ordnung der Dinge zurück zu führen, überflüssig seyn werden; vielleicht bringen sie sogar das entgegengesetzte Resultat hervor. Schon räumt man den Jesuiten größere Gewalt, und den königl. Freywilligen vollkommene Ungebundenheit ein; nur noch einige Schritte, und wir werden sowohl die Militärkommissionen als die Inquisition wieder eingeführt sehen. Unser Kabinet ist so verblendet, daß es den klügsten Rath für eine Falle ansieht, und eine gewisse politische Gewandtheit darinn sucht, gerade den entgegengesetzten Weg von jenem einzuschlagen, auf welchen man es führen möchte."

London, den 12. Okt.

Wir theilen unsern Lesern hier auszugsweise ein Schreiben aus Alexandria vom 10. Aug. mit, welches sich in englischen Blättern befindet: „Ich zeige Ih-

Digitized by Google

nen mit Vergnügen an, daß der französische General Boyer aus den Diensten des Pascha getreten ist. Zwischen dem Kriegsminister, Mohamed-Laz, und diesem General herrschten hinsichtlich ihrer wechselseitigen Amtsverwaltung beständige Reibungen. Um dieselben zu beseitigen, that der Pascha alles Mögliche, was den General zufrieden stellen konnte, dieser aber steigerte seine Forderungen nur um so höher. Als endlich Boyer eine Audienz nachsuchte, um abermals Forderungen zu machen, von denen der Pascha voraus sah, daß er sie nicht werde zugestehen können, so ließ er denselben nicht vor sich. Der General kam hierauf um seine Entlassung ein, die auch sogleich angenommen ward. Man glaubt, der Marquis v. Livron, der gegenwärtig Agent des Paschas in Frankreich ist, werde an dessen Stelle kommen." — Nachrichten aus Ostindien vom Anfang des May's sagen: Indien ist jetzt in einem Zustande, der auf einen andauernden Frieden schließen läßt. Die Vernichtung der feindlichen Macht in Bhurtpore, dem Schlüssel von Oberindien, hat einen solchen Eindruck auf die aufgewiegelten Rajas gemacht, daß sie sich als Sicherheit ihres künftigen guten Betragens zu den unterwürfigsten Bedingungen verstanden. — Die englische Regierung ist im Begriff, nach Aracan, welches jetzt, nach Beendigung des Kriegs gegen die Birmanen, ein britischer Haven wird, aber der ungesundeste Platz in der Welt ist, Cape Coast selbst nicht ausgenommen, Verstärkungstruppen zu senden. — Es befindet sich gegenwärtig das birmanische Reich in einem traurigen Zustande, und die Regierung desselben ist in vollkommener Desorganisation. Als der Krieg anfieng, bestand die birmanische Armee aus 100,000 Mann, und nach der letzten Schlacht zweifelte man, daß noch 10,000 übrig seyen. Die birmanischen Truppen hatten sich zum Theil zerstreut, und in Banden von Räubern und Marodeuren aufgelöst. Sie waren in solchen Banden in dem fruchtbaren und reichen Pegu, das Kraft des Friedenstraktats von dem birmanischen Reiche unabhängig ist, eingedrungen, und hatten viele Unordnungen begangen.

Koppenhaden, den 6. Okt.

Nach einer Zeitung aus Havre de Grace ist man auf der dänisch-westindischen Kolonie St. Thomas noch immer in größter Unruhe. Seit den letzten Nachrichten hatten die im Aufruhr gegen die Regierung begriffenen Neger und Mulatten abermals versucht, die Stadt in Brand zu stecken. In der Nacht auf den 1. Sept. war dieses dreymal versucht worden. Es streifen jetzt beständig zahlreiche Patrouillen umher. Das Komplott war durch Gefangene, deren 200 im Fort eingesperrt sind, angezettelt worden.

Berlin, den 14. Okt.

Militärs von verschiedenen Graden, insbesondere aus der Klasse unserer jüngeren Offiziere, sind, wie schon früher gemeldet, Willens, für den Fall, daß es zu einem Kriege zwischen Rußland und der Pforte kommen sollte, Se. Majestät den König um die Erlaubniß zu bitten, als Freywillige in den Reihen der türkischen Armee demselben beywohnen zu können. Findet nun gleich bey dem jetzt drohenden Rußland und Persien ausgebrochenen Krieg eine der Haupttriebfedern jenes Vorhabens, nämlich die Begeisterung für die Sache des Christenthums und der Menschheit, nicht Statt, so gewährt derselbe doch die Gelegenheit, dem Verlangen, sich Kriegsruhm zu erwerben, Befriedigung zu verschaffen. Es sind daher, heißt es, bereits mehrere Gesuche allerhöchsten Orts eingereicht worden, an dem Feldzuge gegen Persien Theil nehmen zu dürfen. Wie dieselben aufgenommen worden, darüber hat seither nichts Zuverläßiges verlautet.

Aus den Niederlanden, den 14. Okt.

Auf der niederländisch-ostindischen Kolonie Java hat am 19. Jun. ein nicht unbedeutendes Treffen zwischen den niederländischen Truppen und den Eingebornen Statt gefunden. Die Letztern ließen nach den offiziellen niederländischen Berich-

ten 400 Todte und fast eben so viele Verwundete auf dem Platze, verloren 4 Fahnen, 2 Kanonen ꝛc. Dagegen sollen die Niederländer nur 8 Todte und 60 Verwundete gehabt haben. In Folge dieses Treffens nahmen die Niederländer ein von den Eingebornen aus Erde aufgeworfenes Fort weg.

Donnerstag den 26. dieß Vormittags um 11 Uhr wird in der Rechnungskanzley der Kavallerie-Kaserne bey St. Ulrich die Lieferung von 800 Stück Pferdkartätschen öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert. Augsburg, den 17. Okt. 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. 4ten Chevaurlegers-Regiments (König.)

v. Madroux, Rittmeister, als Vorstand.

(Avertissement.) Da dem Unterzeichneten von einem wohllöblichen Magistrat eine Bürstenmachers-Konzession gnädigst ertheilt wurde, so empfiehlt sich derselbe dem verehrungswürdigsten Publikum mit seinen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, und verbindet hiemit das Versprechen, durch schöne und gute Arbeit, nebst möglichst billigen Preises sich die Ehre und das Zutrauen seiner Gönner zu verdienen. Wohnt Lit. F. Nro. 420. Der Laden bey Herrn Schmidt, Porzellan-Händler.

Chr. Fr. Prinsing, Bürstenmacher-Meister.

(Weinverkauf.) Bey J. E. Lenk zum St. Barbara-Hof sind zu haben: Süßer Weinmost die Maaß à 16 kr.; dann Frankenweine die Maaß à 12 kr., 16 kr., 20 kr., 24 kr., durchgehends Rödelseer Gewächs. Der Verkauf unter dem Reife ist verhältnißmäßig billiger gestellt.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß bey mir selbst gebauter frischer Wein oder Traubenmost die Maaß per 16 kr. zu haben ist.

Jakob Letzkus im Kühloch.

Ein studierender, von gebildeten oder ordentlichen Eltern herkommender Jüngling, welcher sein eigenes Bett hat, kann bey einer honnetten Familie um billigen Preis Kost und ein eigenes heizbares Zimmer nebst Privatunterricht in der ihm nöthigen wissenschaftlichen Ausbildung erhalten. Wo? sagt das Moysche Zeitungskomtoir, wenn man sich entweder mündlich oder in portofreyen Briefen an dieses wendet.

Eine solide Person von 36 Jahren, angenehmen Aeußern und mit 1000 fl. Vermögen, sucht in der Stadt oder auf dem Lande entweder einen Dienst — zwar vorzugsweise als Haushälterin in einem Pfarrhause oder sonst bey einem ledigen oder verwittibten Herrn, jedoch auch als Kellnerin, Kinder-, Laden- oder Zimmer-Jungfer, — oder auch eine schickliche Gelegenheit zu ihrer Verehelichung, indem sie sich für jeden soliden ledigen oder verwittibten Manne von der Kategorie eines Schullehrers oder Gewerbsmannes eignet. Portofreye Briefe unter D. M. besorgt das Moysche Zeitungskomtoir.

Ein solides gebildetes Mädchen von honetten hiesigen Bürgersleuten wird in einen Laden zum Detailverkauf gesucht. Näheres im Kommissionsbureau.

Eine im gesetzten Alter sich befindende Weibsperson wünscht entweder als Köchin, oder Hauserin einen Platz zu finden. Näheres ist zu erfragen Lit. C. Nro. 40. über eine Stiege nächst dem Schwalbeneck.

Ein junger Mann von 24 Jahren, der in mehreren bedeutenden Drogherie-, Kolonial- und Fabrik-Geschäfften, theils auf dem Komtoir, theils im Magazine arbeitete, sucht eine Anstellung. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Bernard Ducrue sel. Erben und Joseph Anton Beck und Komp. in Augsburg.

Lit. D. Nro. 43. ist eine Logis zu vermiethen, welches bis Georgi bezogen werden kann, auch ist daselbst auf das nämliche Ziel ein großer Keller, welcher sich zu einem Weinlager vorzüglich eignen würde, zu vermiethen, und kann das Nähere darüber bey dem Hauseigenthümer erfragt werden.

Ein weiß- und braun-gefleckter stockhäriger Hühnerhund, ein halb Jahr alt, gienz vor einigen Tagen verloren; der jetzige Besitzer wird höflichst ersucht, selben gegen angemessene Belohnung zurückzustellen. An wen? kann auf diesseitigem Zeitungskomtoir erfragt werden.

Digitized by Google

Nro. 253. Montag, den 23. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 19. Okt.

Von der gestrigen Anwesenheit Ihrer Majestät der verwittweten Königin Karoline und den durchl. Prinzessinnen-Töchter, Marie und Louise kön. Hoheiten, sprechen Personen, welche das Glück hatten, in der Nähe der allerhöchsten Herrschaften zu seyn, mit Rührung von der zarten und ehrerbietigen Aufmerksamkeit Ihrer königl. Majestäten und Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl für die erhabene leidende Mutter, die binnen Jahresfrist so viel verlor, aber mit Ergebung die Beschlüsse der Vorsehung trägt. Ihre Majestät werden sich dem Vernehmen nach ungefähr eine Woche in Tegernsee aufhalten, und sich in der Folge nach Dresden begeben, um bey der bevorstehenden Niederkunft Ihrer Frau Tochter, Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Johanna von Sachsen, dort anwesend zu seyn.

Petersburg, den 2. Okt.

Das von dem Herzog von Devonshire zu Moskau am 22. Sept. gegebene Souper, welchem die allerhöchste kaiserl. Familie beyzuwohnen geruhte, hat sowohl alle Erwartungen der Anwesenden übertroffen, als auch alle bisher gegebenen Gastmähler. Sechszehen Tafeln wurden fünfmal hinter einander für 400 Personen neu gedeckt, und jedesmal auf andere Weise prachtvoll mit Zuckeraufsätzen und Blumen dekorirt. Das goldene und silberne Geschirre, mit dem königl. großbrittannischen Wappen geziert, worauf die Speisen servirt wurden, dessen geschmackvolle Formen und Verzierungen dem innern Werthe angemessen waren, wird über eine Million Silberrubel taxirt.

Konstantinopel, den 29. Sept.

Man glaubt, der Divan werde suchen, dadurch, daß er bey förmlicher Annahme des Ultimatums dennoch die Ratifikation des Sultans einzuholen verspricht, freye Hand zu behalten, um Zeit zu gewinnen, und am Ende, nach Lage der Umstände, das Benehmen der türkischen Kommissarien in Akjerman zu desavouiren. Somit gewänne die Pforte wieder einige Wochen, oder vielleicht Monate, Zeit, welches sie unter den obwaltenden Umständen, und bey herannahendem Winter für sehr wichtig hält. So komplizirt die Verhältnisse indessen auch stehen, so sind doch die meisten Diplomaten der Meynung, daß die Pforte bloß um bessere Bedingungen markte, und daß ihre Kommissarien insgeheim befehligt sind, im Nothfalle Alles anzunehmen.

Triest, den 12. Okt.

Ein Schiffskapitän, welcher heute nach einer Fahrt von 24 Tagen von Samos hier angekommen ist, hat ausgesagt, daß dort eine griechische Brigg angekommen war, die ganz von Kugeln durchlöchert, und deren Tackelwerk stark beschädigt war. Diese Brigg gehört, der Angabe ihres Kapitäns zufolge, zur Eskadre des Admirals Tombasi, welche am 11. Sept. 56 Segel stark in den Gewässern von Karaburnu mit einer, aus 2 Fregatten und 3 Korvetten bestehenden Abtheilung der Flotte des Kapudan Pascha ins Gefecht gerieth; Tombasi ließ gegen sie 3 Brander los, wovon einer sich am Hintertheil der einen türkischen Fregatte

anhängte, und dieselbe anzündete; der Brand wurde aber von den Türken schnell gelöscht, der Brander weggetrieben, und in den Grund gebohrt; dasselbe Schicksal hatten auch die 2 andern Brander, ohne daß den türkischen Schiffen der geringste Schaden zugefügt wurde. Als der griechische Befehlshaber sah, daß der Versuch mit den Brandern so unglücklich ausgefallen war, wollte er ein Treffen wagen, und drang daher mit seinem ganzen Geschwader gegen die 5 türkischen großen Schiffe vor; es entspann sich eine heftige Kanonade, die viele Stunden hindurch anhielt, und zum Nachtheil des griechischen Geschwaders endete, welches 6 Schiffe verlor, die übrigen wurden übel zugerichtet, das Admiralsschiff des Tombasi wurde ganz entmastet. Man berechnet, daß die Griechen 120 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben. Das griechische Geschwader zog sich im übelsten Zustande nach Hydra zurück, um sich dort wieder auszubessern.

Lissabon, den 30. Sept.

Der Gang der Regierung bleibt sich noch immer gleich, man füllt die Gefängnisse, droht viel, bestraft aber Niemanden. — Der Prior des Christusordens suchte aus dem Thurm von Belem zu entfliehen, und die Regierung ließ ihn in den Thurm von St. Julius einschließen. Sein Prozeß ist zwar eingeleitet, aber man glaubt nicht, daß er und seine Mitschuldigen bestraft werden. — Die Gegner der neuen Ordnung haben in den letzten Tagen Bulletins von dem ungereimtesten und lächerlichsten Innhalte verbreitet. Es heißt darinn, der Infant Don Miguel habe die Tochter Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich geheirathet, und sey in Begleitung der Fürsten Galitzon und Schtzenburgo solitgin mit seiner neuen Gemahlin nach Triest abgereist. Dort würden sie am 20. Sept. ankommen, und auf der deutschen Fregatte Althäa von 48 Kanonen nach Barcellona absegeln, wo sie die Entscheidung des Kongresses zu ihren Gunsten abwarten sollten. Von den Kaisern von Deutschland und Rußland sey Don Miguel schon als König von Portugal anerkannt, und dergleichen. — Die Regentin hat der Generaladministration der Douanen befohlen, unverzüglich einen neuen mildern Tarif für die fremden und einheimischen Schiffe, welche in dem Haven von Lissabon aus- und einfahren, unter Zuziehung von Kaufleuten, und mit Berücksichtigung der nothwendigen Kosten dieser Anstalt, zu verfassen, und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zum Berichte einzuschicken.

Madrid, den 5. Okt.

Ein kön. Befehl durch das Organ des Kriegsministeriums verlangt von der Generaldirektion der Artillerie ein genaues, umständliches Verzeichniß von demjenigen, was jedes Arsenal an Waffen, Pulver und Kriegsbedarf aller Art enthält. Der Generaldirektor der Artillerie, Odonell, hat den Auftrag erhalten, selbst alle Zweige des Geschützwesens in dieser Hinsicht zu untersuchen. Er ist zu diesem Zwecke nach Valencia abgereist, als mit welcher Provinz er den Anfang machen will. Vorher hat er noch alle in Madrid anwesenden Offiziere der Artillerie versammelt, um denselben seine Verhaltungsbefehle zu geben, und sie auf das Ernstlichste, Kräftigste ermahnt, besonders unter den jetzigen Umständen ihre Treue gegen den Monarchen, ihren Gehorsam gegen die ihnen zugekommenen Befehle, so wie ihren Diensteifer zu erproben, auch in Beurtheilung der Verfügungen der Regierung vorsichtig und zurückhaltend zu seyn.

Paris, den 15. Okt.

Am 14. Okt. kam der König mit dem Dauphin und der Dauphine von Compiegne nach den Tuillerien zurück, und am folgenden Tage wurde der Herzog von Bordeaux im Thronsaale, in Gegenwart der königl. Familie, der Prinzen und Prinzessinnen von Geblüt, der Großoffiziere des Reichs, der Krone und des Hofes ꝛc. feyerlich seinen bisherigen weiblichen Erzieherinnen entnommen, und seinem künftigen Gouverneur, dem Herzog von Riviere, übergeben. Der junge Prinz

Digitized by Google

wurde bey dieser Gelegenheit, damit die Aerzte seine Gesundheit konstatiren konnten, nackend ausgezogen. Der König ertheilte der Frau v. Gontaut, bisherigen Gouvernante, den Titel einer Herzogin. — Der Courrier français berichtet ohne Datum aus Madrid, der König habe endlich an seinen Botschafter nach Lissabon neue Vollmachten zur Anerkennung der neuen Regierung abgeschickt; auch erwarte man täglich, den Grafen Villa-Real als portugiesischen Botschafter bey Hofe aufgenommen zu sehen; der Graf Silveira habe den Befehl erhalten, Madrid zu verlassen, und die Effekten der Ueberläufer beyder Länder sollten gegenseitig ausgeliefert, die Ueberläufer selbst aber von den Gränzen entfernt werden, ohne sie zu zwingen, zurückzukehren, und sich der Rache der Regierungen auszusetzen. Der Courrier bezeichnet diese seine Nachrichten als authentisch. — Die Etoile erwähnt bey Gelegenheit der Mittheilung der bereits bekannten Kriegserklärung Rußlands an Persien, es habe der englische Gesandte in Persien alle englischen Offiziere im Dienste des Kronprinzen von Persien, Abbas Mirza, abberufen.

London, den 12. Okt.

Eine Neuyorker Zeitung vom 2. Sept. sagt: Der Herausgeber habe einen Brief aus Bogota vom 19. Juli durchgelaufen, worinn umständlich die Ermordung des amerikanischen Konsuls, Herrn Fudger, daselbst gemeldet worden. Derselbe sey am 13. gefunden worden, mit seinem eigenen Degen durchs Herz gestoßen, der Mund von einem Ohr zum andern aufgeschnitten und seine Koffer ausgeraubt. Mehrere Personen waren als Verdächtige eingezogen, und die Behörden wendeten alles Erdenkliche an, die Thäter zu entdecken. — An der östlichen Küste Spaniens war man sehr beunruhigt über die Erscheinung einer, aus 6 Kriegsschiffen bestehenden algierischen Flotte, die, wie man sagt, ungefähr 15 Fahrzeuge, größtentheils Küstenfahrer, gekapert haben soll. Dieses Ereigniß hat bey den Spaniern einen solchen Eindruck gemacht, daß sich Niemand mehr dazu verstehen will, auf den andern Schiffen zu dienen, und diese folglich nicht unter Segel gehen können. — Vom 20. bis zum 30. des vergangenen Monats erschien die algierische Flotte auf der Höhe der Küste von Barcelona. — Die Zeitung von Havre schreibt: Am 6. Sept., Morgens, sah man ein Geschwader auf der See, das, unter spanischer Flagge, der Küste von Mexiko zugelte. Zwey Tage nachher, also am 8., Abends, sah man in Folge eines heftigen Orkans, der 60 Stunden gewährt hatte, in derselben Gegend eine Fregatte südöstlich segeln. Sie schien ihren Masten nach Noth gelitten zu haben, auch war das Meer in jener Richtung mit Schiffstrümmern bedeckt. Somit dürfte sich zwar nicht die frühere Nachricht von einer, von dem spanischen Geschwader in Cuba bewerkstelligten Landung an der Küste von Mexiko, jedoch die auch in andern Privatnachrichten gemeldete, am 29. Aug. erfolgte Abfahrt des besagten Geschwaders von Cuba aus zu einer Unternehmung dieser Art bestätigen.

Lindau, den 8. Okt.

Vorgestern begann die Weinlese in hiesiger Gegend. Die Qualität ist nicht zu loben. Die Hälfte der Trauben war verfault, die andere sauer. Das bald darauf eingefallene ungünstige Wetter verursachte, daß man mit der Aernte derselben einhalten mußte. Anfangs wurde der hiesige Eimer Most um 3 fl., später um einen Kronenthaler, und jetzt wird er um 2 fl. verkauft.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In London wurde vor einigen Tagen ein mit Knallpulver angefüllter Brief auf die Post gegeben. Als der Postbeamte den Brief stempelte, woran der Einsender vielleicht nicht gedacht hatte, so gieng das Pulver los, und der Beamte wurde schwer, so wie auch 2 andere Offizialen verwundet. — Die Etoile erzählt folgende allerdings etwas unwahrscheinliche Geschichte von einem merkwürdigen Künstler. Ein Perückenmacher in Philadelphia, welcher bis zum 62sten

Digitized by Google

Jahre nur seinem Handwerke gelebt hatte, erfand vor einiger Zeit eine Seeuhr, welche für Kriegsflotten bestimmt ist. Sie hat die Gestalt eines hohen Thurmes, und zeigt die Stunden durch Kanonenschüsse an, welche die Kraft eines Achtundvierzigpfünders haben. Der Dampf ist die bewegende Kraft dieser Uhr. Bey einem, vor einiger Zeit damit in der Stadt angestellten Versuche lernte aber der Künstler eine böse Seite seiner Erfindung kennen; beym zwölften Schlage der Mittagsstunde war nämlich im ganzen Stadtviertel keine Fensterscheibe mehr ganz. Der Erfinder wurde zum Schadenersatz verurtheilt, und mußte, weil er nicht bezahlen konnte, ins Gefängniß wandern.

Bey der heute den 19. Okt. zu Regensburg vorgenommenen 839ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

6. 75. 43. 64. 2.

Die nächste 840te Ziehung geschieht den 21. Nov., und inzwischen die 178te Nürnberger Ziehung den 31. Okt., und die 1219te Münchener Ziehung den 9. Nov., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Todesanzeige.) Die Unterzeichnete erfüllt hiedurch die höchst traurige Pflicht, allen ihren Verwandten und Freunden anzuzeigen, daß ihr geliebter Gatte, der temporär quieszirte k. Landrichter Dr. Jakob Wochinger von Günzburg, dekorirt mit der k. b. goldenen Civilverdienstmedaille, nach einem mehrjährigen körperlichen Leiden und in einem Lebensalter von 44 Jahren am 10. l. M. mit Tode abgegangen ist. Seine Leiche wurde zu Straßkirchen, einem Pfarrdorfe unweit Straubing, wo ich mich eben mit dem leidenden Gatten und dreyen Kindern auf der Durchreise nach Regensburg befand, zur Erde bestattet. Wiederholten innigen Dank den dortigen Bewohnern für die bewiesene thätige Theilnahme an diesem meinem erlittenen Unfalle, insonderheit aber dem würdigsten Herrn Pfarrer Engelhardt dortselbst für seinen mit rein christlicher Liebe geleisteten wesentlichen Beystand und ewige Ruhe der reinen Seele meines mir unvergeßlichen Mannes, der nur für seinen Beruf, und zunächst diesem nur für seine Familie gelebt, und unbestritten für Ersteren sich geopfert hat. Regensburg, den 15. Okt. 1826. Adelheid Wochinger, geb. Thalhauser aus Chamm, Wittwe, mit 5 lebenden, noch unmündigen Kindern.

(Einladung.) Heute Montag den 23. dieß wird die gehorsamst Unterzeichnete die Ehre haben, in dem Saal zur goldenen Traube ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zu veranstalten. Noch von dem harten, unsere Familie betroffenen, Verluste zu Boden gedrückt, und beseelt von der heiligen Pflicht, einer tiefbekümmerten Mutter und meinen minderjährigen Brüdern, so viel es meine schwachen Kräfte erlauben, helfend beyzustehen, wage ich es, im Gefühl meiner geringen Fähigkeiten, zutrauensvoll auf die bekannte gütige Nachsicht der Bewohner Augsburgs, und auf den sie belebenden erhabenen Sinn von Edelmuth und Menschenliebe, alle hochverehrten Gönner und Freunde meines sel. Vaters, und alle edle warme Herzen zu diesem Konzerte ehrfurchtsvollst einzuladen. Hildegarde Widemann.

Der Hutmachersgesell Christoph Rösle von Augsburg wird hiemit aufgefodert, seinen jetzigen Aufenthalt ungesäumt anzuzeigen oder sich konscriptionspflichtig selbst zu stellen. Augsburg, den 21. Okt. 1826. Regina Barbara Rösle.

Lit. D. Nro. 15. auf dem Ludwigsplatz ist ein geräumiger Laden mit Schreibstube und Keller zu vermiethen und bis Georgi 1827 zu beziehen. Nähere Auskunft giebt der Hauseigenthümer Kostelezky im ersten Stock.

Eine halbe Stunde von Augsburg entfernt ist eine Branntweinbrennerey mit vollkommner Einrichtung auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft erfährt man in dem Hause Lit. B. Nro. 23.

Unterzeichneter hat die Ehre bekannt zu machen, daß er den Laden neben der blauen Aente verlassen, und einen neuen in der Karmelitergasse bezogen hat. Er empfiehlt sich mit seinem Käuferswaarenlager dem geneigten Zuspruch, und versichert die billigsten Preise. Joh. Bistori, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 254. Dienstag, den 24. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 20. Okt.

Se. Majestät der König haben heute im Staatsrathe den Vorsitz zu führen geruht. — Eine königl. Verordnung vom 13. Okt. setzt die Verordnung von 1818, die Polizey in den Universitätsstädten betreffend, hinsichtlich der nach München versetzten Universität außer Wirkung, und dehnt den Geschäftskreis der Münchener Polizey auch auf die Angehörigen dieser Universität aus. Doch hat die Polizeydirektion von allen polizeylichen Verfügungen, welche Studierende oder sonstige Angehörige der Universität betreffen, dem Rektor und akademischen Senate jederzeit unverzüglich Kenntniß zu geben; so wie auch letztere verpflichtet sind, der Polizeybehörde von allen Disziplinarverfügungen, deren Kenntniß derselben in dienstlicher Hinsicht erwünscht oder nothwendig seyn kann, Mittheilung zu machen.

Aschaffenburg, den 18. Okt.

Wie Se. Majestät der König es früher während Ihres Aufenthaltes zu Würzburg halten zu lassen pflegten; so haben Allerhöchstdieselben die große Erinnerung an die Völkerschlacht bey Leipzig im Jahre 1813 diesesmal zu Aschaffenburg in der Art feyern lassen, daß in einem der Säle des dortigen herrlichen Schlosses sämmtliche Stadtarme bey einem Bankete, unter Begleitung der Musik, auf allerhöchsten Befehl bewirthet wurden.

Wien, den 18. Okt.

Heute Nacht um 3 Uhr entstand, höchst vermuthlich durch Nachläßigkeit der Dienerschaft, in den Zimmern Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Ludwig im Amalienhof in der Burg Feuer, und verbreitete sich im Innern der, während der oftmaligen Anwesenheit weiland Ihrer Majestäten des Kaisers Alexander, der Könige von Bayern und von Würtemberg, von denselben bewohnten Gemächern, welche jetzt von Sr. k. Hoheit dem Erzherzoge Palatinus und seiner Gemahlin bewohnt sind. Es hielt mehrere Stunden an, so daß diese prachtvollen Zimmer von Innen ganz ausbrannten. Ihre k.k. Hoheiten der Erzherzog Palatinus und dessen erlauchte Gemahlin flüchteten sich in Nachtkleidern in die Zimmer Sr. k.k. Hoheiten des Erzherzogs Franz Karl. Ihre Kinder wurden von den adelichen Garden auf den Armen weggetragen. Sr. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ludwig begab sich nach Ausbruch des Feuers zu seinem allerdurchlauchtigsten Bruder, bey welchem sich, durch den Feuerlärm aufgeweckt, nach und nach die ganze kaiserliche Familie versammelte. Kein Mensch ist bey diesem Unfall verletzt worden, allein der Schaden an Möbels ꝛc. ist nicht unbeträchtlich.

Von der moldauischen Gränze, den 10. Okt.

Obgleich der Termin zur Annahme des russischen Ultimatums abgelaufen, und mithin anzunehmen ist, daß die türkischen Kommissarien die ihnen vorgelegte Convention additionelle zum letzten Bucharester Frieden unterschrieben haben, so schließen dennoch Viele aus dem Stillschweigen, welches bis heute darüber beobachtet wird, daß die russischen Kommissarien für gut fanden, vorerst die Ratifikation ihres Monarchen einzuholen. Wenigstens wird dieses hier an der Gränze allgemein geglaubt.

Rom, den 11. Okt.

Am 8. dieß wurde in der Kirche S. Lorenzo in Damaso der, zur Nunziatur nach München bestimmte Monsignor Karl Joseph Graf von Argenteau vom Kardinaldekan della Somaglia zum Erzbischof von Tyrus konsekrirt. — In der Kirche der Salesianerinnen dell' Umilta empfieng am 4. der junge Hebräer Leone Vienna, von Correggio im Herzogthum Modena gebürtig, aus den Händen des Generalvikars Placido Zurla die heil. Sakramente der Taufe und Firmung. — Am 8. dieß kamen der Herzog und die Herzogin von Lucca in dieser Hauptstadt an.

Neapel, den 3. Okt.

Am 20. v. M. wurde eine Frau zu Montperano in der Provinz Terra d'Otranto mit 4 lebendigen wohlgestalteten Kindern entbunden.

Triest, den 14. Okt.

Aus Zea meldet der Osservatore Triestino, daß eine englische Fregatte bey dieser Insel erschienen sey, und 100 Mann ans Land gesetzt habe, um Nachforschungen nach geraubten englischen Waaren in allen Häusern und Magazinen anzustellen. Commodore Hamilton begegnete in den Gewässern zwischen Zea und Andro einer griechischen Martingana, an deren Bord sich der berüchtigte Vasso Braikovich befand, der einen Urlaub von 30 Tagen erhalten hatte, um seine Familie zu besuchen. Da die Martingana keine geregelten Schiffspapiere hatte, wurde sie von dem englischen Commodore angehalten, und nach Zea abgeführt, wo Vasso mit seinen Effekten ans Land gesetzt, die Martingana aber von dem Commodore Hamilton mitgenommen wurde. Commodore Hamilton hatte in jenen Gewässern mehrere griechische Mistics und sogenannte Tratten verbrannt. — Nach Briefen aus Zante vom 4. Okt., im Osservatore Triestino, soll sich die Akropolis von Athen dem Serackier ergeben haben.

Ankona, den 10. Okt.

Herr Vitalis, Eigenthümer des Schiffes Pegasus, auf welchem die bayerischen Militärs nach Griechenland übergeschifft wurden, wollte nur so viel Ueberfahrtsgebühren von denselben annehmen, als zum Sold des Kapitäns und der Schiffsmannschaft erforderlich ist, so daß die Ueberfahrt um 2 Fünftel weniger, als die gewöhnliche Gebühr beträgt. Genannte Militärs sollen 100,000 Franks zu ihrer Verfügung haben. Herr Vitalis, welcher dieses, mit Lebensmitteln nach Napoli bestimmte Schiff selbst begleitet, wird nächstens nach Ankona zurück kehren, um eine zweyte Ladung Munition einzunehmen. — Der tapfere Oberst Bourbaki, ein geborner Zephaloniote, der in französischen Diensten stand, wird mit noch 2 französischen Offizieren in Griechenland erwartet, um das Kommando über die Taktiker zu übernehmen.

Aus Italien, den 18. Okt.

Der bisherige niederländische Gesandte beym römischen Hofe, Ritter von Reinhold, überreichte dem heiligen Vater am 19. Sept. sein Abberufungsschreiben, und stellte ihm Herrn Serupys als provisorischen Geschäftsträger vor. Der zu seinem Nachfolger als Gesandter bestimmte Graf von Celles ist bereits auf dem Wege nach Rom. — Se. kais. Hoheit der Großherzog von Toskana ist von seiner Reise nach Deutschland am 14. Okt. glücklich nach Florenz zurück gekommen.

Madrid, den 5. Okt.

General San Juan, Generalkapitän von Estremadura, hat in Betreff der nicht gereinigten Offiziere eine Strafart angenommen, die mit der des Glaubensgerichts viele Aehnlichkeit hat. Der General schickt dieselben auf 4 bis 6 Monate in ein Kloster, mit Befehl, sie in der christlichen Lehre zu unterweisen. — Vor einigen Tagen sind 3 eingefangene Räuber von einer Bande, welche in einem Dorfe, nahe bey Eskurial, eingefallen waren, die Frauen, während die Männer auf dem Felde waren, beraubt, und den Pfarrer, der sich ihnen widersetzte,

Digitized by Google

rmordet hatten, aufgeknüpft worden. An demselben Tage wurde ein Offizier, er seine Frau ermordet hatte, hingerichtet. Während dieser Exekution wurde anz in der Nähe ein neuer Mord begangen.

Lissabon, den 1. Okt.

Der Gouverneur von Tra-los-Montes giebt Nachricht, daß die portugiesischen Rebellen sich zu Palencia versammeln, und klagt über allerley Gewaltthätigkeiten, welche die spanischen Obrigkeiten ihnen erlauben, auf den Gränzen zu rüben. Sie haben Agenten, die darauf ausgehen, die Truppen zu verführen.— lle Wahlmänner aus den Provinzen sind hier eingetroffen. Am 19. Okt. werden ie Kammern zusammen kommen.

London, den 15. Okt.

Die Fregatte, der Hussar, ist aus Mexiko in Portsmouth angekommen, ach einer sehr schnellen Ueberfahrt; denn sie gieng am 1. September von Vera rux ab und am 15. aus der Havannah. Sie bringt viel Geld. Man schätzt uf 500,000 Dollars das, was die mexikanische Regierung schickt, und auf eine leiche Summe, was die Handelsleute übermachen. Diese Schätzung ist zwar icht offiziell, denn der Innhalt der Briefe ist nocht nicht bekannt; aber was man eiß, war hinreichend, in die mexikanischen Fonds große Bewegung zu bringen; e sind sogleich bis auf 66 gestiegen.

Paris, den 17. Okt.

Der König hat den Kompositeur Rossini, der kürzlich für die französische ühne eine Oper vollendet hat, betitelt: „die Belagerung von Korinth", welches tück bey seiner ersten Aufführung sehr großen Beyfall gefunden hat, zum Beweis iner Zufriedenheit, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. — In Paris ist vor inigen Tagen der Oberst Soyez in kolumbischen Diensten angekommen. Er überringt, neben einem Schreiben des Präsidenten Bolivar an General Lafayette, em bekannten Schriftsteller de Pradt, das Patent eines Jahrgehalts von 15,000 ranken von Seite der Regierung Kolumbias. — Lady Cochrane ist von Genf m 11. Okt. nach Italien abgereist, um sich dort, wie es heißt, nach Griechenand zu ihrem Gatten einzuschiffen. — Der Moniteur berichtet, daß unterm entigen Herr von Rothschild ein großes Mittagsmahl gegeben hat, wozu sämmtche Herren Minister, Herr Canning und alle Gesandten der auswärtigen Höfe laden waren.

Brüssel, den 12. Okt.

Nach einem Bericht aus Gröningen beträgt daselbst die Zahl der Kranken 9 s 10,000; die Zahl der vom 8. Jun. bis 7. Sept. Gestorbenen 808, wozu vom Sept. bis 3. Okt. weitere 637 kamen. Somit hat die Stadt in 4 Monaten 445 Menschen durch den Tod verloren. — Auch in Oberyssel nimmt die Sterbchkeit überhand; alle Zweige der Industrie stocken; das Elend wird täglich grör. Auf dem Lande, so wie in Friesland wüthet die Krankheit ebenfalls noch rt, die Sterblichkeit ist sehr bedeutend, und fast nicht geringer als in Gröninn; auch klagt man überall über Unzulänglichkeit der ärztlichen Hilfe. Die hören Landesgegenden, so wie die Armenkolonien sind noch verschont.

Petersburg, den 4. Okt.

Die hieherl gekommene Nachricht von der Gefangenhaltung unsers Geidten, des Fürsten Menzikof in Eriwan, (der dem Schah die ungeheuchelen Versicherungen der frühern Freundschafts-Verhältnisse von Seite uns neuen Souveräns überbrachte, und sich dessen wohlwollendster Aufnah- in Teheran gewärtigte) mit dem ganzen Personal der gegenwärtigen und ihern Mission, hat hier alle Gemüther in Unwillen versetzt, und das kaukasische meekorps erhält die bedeutendsten Verstärkungen. Eine Menge vormaliger fiziere, denen wegen früherer Vergehen durch kriegsgerichtliche Sentenz der Rang d die Adelswürde abgenommen, und die in der Armee als Subalterne enrollirt

wurden, werden jetzt in dieses Korps beordert; die erste ausgezeichnete That sichert ihnen völlige Begnadigung, und die Widerverleihung ihrer frühern Prärogativen zu. Derselben Verfügung unterlagen bekanntlich auch jüngst mehrere der von dem Oberkriminalgericht in die leichteren Strafkategorien gesetzten Hochverräther. Eine Menge anderer Militärs meldeten sich freywillig dahin, um zu den frühern Trophäen neue Lorbeern der Auszeichnung und des Ruhmes zu sammeln.

Stuttgard, den 20. Okt.

Heute Nachmittags um 2 Uhr wurde die neugeborne königl. Prinzessin getauft. Diese feyerliche Handlung, deren Beginnen das Geläute der Glocken und Artilleriesalven bezeichneten, fand in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, der hier anwesenden Glieder der königl. Familie und des Hofs Statt, und wurde von dem Oberhofprediger, Oberkonsistorialrath, Prälaten und Feldprobst d'Autel, verrichtet. Die neugeborne Prinzessin erhielt die Namen, Auguste Wilhelmine Henriette.

Freytag den 27. dieß Vormittags um 11 Uhr wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich der im Monat November l. J. erzeugt werdende Pferdedünger öffentlich an die Meistbietenden versteigt. Augsburg, d. 21. Okt. 1826.

(Lit. Anzeige.) Der prophetische Almanach auf 1827 oder Nachrichten von den merkwürdigsten Ereignissen in der politischen, moralischen und physischen Welt in diesem Jahre. Aus einer alten, in der Stiftsbibliothek zu . . . gefundenen Handschrift. 8ter Jahrgang. (br. 18kr.) — Wer ist nicht begierig, die Zukunft zu erfahren? Hier erblickt man die Ereignisse wie in einem Zauberspiegel, und man wird staunen über das Große und Furchtbare, Wohlthätige und Frohe, das uns bevorsteht. Zu haben in allen soliden Buchhandlungen Süddeutschlands, z. B. in Augsburg in der v. Jenischi und Stageschen Buchhandlung ꝛc.

Rotweil. (Bücher-Anzeige.) So eben hat in der Herderschen Buchhandlung die 3te unveränderte Auflage die Presse verlassen, von der Schrift: Was hätte eine deutsche Fürstin auf das, wie öffentliche Nachrichten behaupten, von einem Souverain an Sie gerichtete Schreiben, wegen ihrem Uebertritt zur katholischen Konfession antworten können? Von Dr. Fridolin Huber. 8. 1826. Broschirt 36 kr. Der würdige Herr Verfasser ist schon bey mehreren Gelegenheiten als glücklicher Verfechter der Wahrheit aufgetreten, und hat mit Vergnügen diese Veranlassung abermal ergriffen, den Katholizismus mit einer Gründlichkeit, Popularität und Klarheit zu vertheidigen, die zur Ueberzeugung führt, ohne die Gemüther zu beleidigen. Wenn von einer Schrift in dem engen Zeitraum von 2 Monaten 3 bedeutende Auflagen nöthig werden, so mag dieß am besten für das hohe Interesse, und die gelungene Bearbeitung derselben sprechen. Zu haben in Augburg in der Wolffischen Buchhandlung.

(Literatur.) Erzählungen aus der bayerischen Geschichte für Schulen und Familien, zur Erweckung eines vaterländischen Sinnes, von Dr. H. Stephani. 8. Erlangen in der Palmischen Verlags-Buchhandlung. Lehrern und Eltern, welche ihre Schüler und Kinder, so wie allen Bürgern, welche sich selbst mit den wichtigsten Theilen unserer vaterländischen Geschichte bekannt machen wollen, werden diese eben so anmuthigen als lehrreichen Erzählungen völlige Genüge leisten, wofür ihnen schon der Namen des Verfassers bürgt. Einzeln kostet das Exemplar 15 kr., Dutzendweise nur 12 kr., zu haben in der Matth. Riegerschen Buchhandlung in Augsburg.

Ich mache meinen verehrungswürdigen Gönnern und Freunden die Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Wintergasse verlassen habe, und jene Lit. D. Nro. 218. in der St. Annastraße bey meinem Vater bezogen habe, und empfehle mich daher zu ihren geneigten Zutrauen, und verspreche recht gute Bedienung nebst möglich billigsten Preise. Jakob Karl Schneider, Mannskleidermacher-Meister.

Lit. H. Nro. 177. sind neue Bierfässer, Schenk- und Stellfässer zu verkaufen.

Es hat Sonntag Abends den 22. Okt. ein armer Dienstbot vom Schwal bis auf den mittlern Graben 5 fl. und etliche Kreuzer verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Erkenntlichkeit im Komtoir dieser Zeitung abzugeben. Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 24. Okt. 1826. Nro. 254.

Das Anwesen des hiesigen Kändelmüllers, Mathäus Hiesinger, wird in Folge kreditorschaftlichen Antrages am Montag den 13. Nov. d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Kreis- und Stadtgerichtslokale salva ratificatione creditorum der öffentlichen Feilbietung ausgesetzt. Wer an diesem Akte der Feilbietung Theil zu nehmen wünscht, und sich über Besitz- und Zahlungsfähigkeit ausweisen kann, wolle sich zur bestimmten Zeit hierorts einfinden, und inzwischen die auf obigem Anwesen ruhenden Lasten und übrigen Realverhältnisse in diesseitiger Gerichtsregistratur einsehen. Augsburg, den 14. Okt. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

Vom königl. Landgericht Donauwörth. Augustin Weltmann von Buchdorf, kbn. Landgerichts Donauwörth, ist vor ohngefähr 30 Jahren in bayerische Militärdienste getreten, und unter dem gegenwärtigen 7ten Linieninfanterie-Regimente als Gemeiner gestanden; seit 1792 konnte man aber über Leben und Aufenthalt desselben nichts mehr erfahren. Da nun dessen nächste Anverwandte um Ausfolglassung seines in 150 fl. bestehenden Vermögens das Ansuchen gestellt haben, so wird Augustin Weltmann oder seine allenfallsige Deszendenz vorgeladen, sich binnen 6 Monaten hierorts zu melden, widrigenfalls sein Vermögen an die bekannten Erben gegen Kaution ausgehändiget werden würde. Gegeben Donauwörth, den 30. Sept. 1826. Sepp, Landrichter.

(Staatsrealitäten-Verkauf.) In Folge allerhöchster Entschließung vom 7. dieses wird die Rentamtswohnung zu Schwabmünchen nebst Garten und vorhandenen Oekonomie-Gebäuden unter den für Staatsrealität-Verkäufen bestehenden, nach Verordnung vom 30. Sept. 1811 ausgesprochenen Bedingungen am 4. Dez. l. J. in öffentlicher Steigerung verkauft, wozu Kaufsliebhaber mit der Eröffnung eingeladen sind, daß das Steigerungsprotokoll um 10 Uhr Vormittags in der Rentamtskanzley eröffnet und Nachmittags 3 Uhr geschlossen werden wird. Kaufslustige, deren Zahlungsfähigkeit nicht bekannt ist, haben mit gerichtlichen Vermögenszeugnissen sich auszuweisen, und von den bezeichneten Realitäten kann täglich an Ort und Stelle Einsicht genommen werden. Schwabmünchen, den 17. Okt. 1826. Königl. Rentamt Schwabmünchen.

Geiger, Rentbeamter.

Weinsberg. (Nächeile nach einem Raubmörder.) Der Schneidersgeselle Jakob Friedrich Knapp von Knittlingen wurde von seinem Begleiter am 9. Okt. bey Hölzern auf der Landstraße durch einen Schuß ermordet, und seines Felleisens, das besonders einen tuchenen dunkelblauen guten Ueberrock, ein Paar melierte, ins Blaue stehende tuchene Hosen, (Beinkleider) 1 Paar Nankinbeinkleider, ein dunkelrothes engegesteinestes Nastuch, ein Freyschützenwestenstück, 3 bis 4 Hemder, wahrscheinlich mit J. F. K. bezeichnet, und 7 fl. Geld enthielt, so wie des am 29. März 1825 in Heilbronn fürs In- und Ausland giltig ausgestellten Wanderbuchs beraubt. Der Thäter entwich in der Richtung gegen Neckarsulm, und die über seine Person angestellten Erforschungen geben die Nothwendigkeit den mit einem Wanderbuch von Ulm vom 10. Jun. 1826 versehenen Schneidersgesellen, Joseph Bauer von Rammingen, Oberamts Ulm, des Verbrechens anzuschuldigen. Derselbe trug vor der That ein blau leinenes Wammes, 1 Paar weißgraue Circassienne-Hosen, darunter lange Stiefeln, schwarzseidenes Halstuch, gelbe Weste und eine dunkelgrüne, aus kleinen übernähten Stücken im Boden bestehende Kappe mit kleinem Federschild. Nach der That trug er obigen Ueberrock und graue Beinkleider, und im gesteinten Schnupftuch andere Effekten. Er wollte auf die allgemeine Kirchweihe ein von ihm eines Kinds genesene Weibsperson in der Stutgarder Gegend besuchen. Früher war er im Militärdienst und auf lange Zeit als

Sträfling auf der Festung. Sein Benehmen ist barsch und frech. Er ist etwa 34 Jahre alt, fast 6 Schuh groß, breiter Statur, hat volles Gesicht, braune Haare und Augenbraun, breite Stirne kurze, etwas eingedrückte Nase, gelbe, schlecht aussehende Zähne, schwachen braunen Backenbart, und soll ums Kinn herum die Haare stehen lassen. Er spricht die Mundart seiner Heimath, und hat auf der Brust ein blau eingeätztes Frauenbild, darunter ein solches Kreuz. Vermuthlich bedient er sich jetzt des Wanderbuchs des Knapp. Alle polizeyliche Obrigkeiten, besonders aber auch die Schneiderszunftvorsteher und Herbergswirthe, werden aufgefodert, zur Habhaftwerdung dieses Verbrechers und seiner Effekten aufs Eifrigste hin zu wirken. Weinsberg, den 13. Okt. 1826.

Oberamtsrichter Heyd.

(Ediktalladung.) Im Namen Sr. königl. Majestät von Bayern. In dem Schuldenwesen des Max Philipp Freyherrn von Wildenau zu Amberg haben sich die freyherrlich von Frankischen Relikten als direkte Erben der Theresia v. Frank, gebornen v. Wildenau, und Sara Gräfin von Taufkirch, und Honorate v. Schmaus, außergerichtlich dahin verglichen, daß die, die sämmtlichen Max Philipp Baron von Wildenauischen Erben treffende Hauptsumme von 7269 fl. in 2 Hauptstämme getheilt werde, wovon der eine Theil mit 3634 fl. 30 kr. den freyherrlich von Frankischen Relikten als direkten Erben der Theresia v. Frank, gebornen Freyin v. Wildenau, gebühren, der zweyte aber unter die 5 Franz Anton v. Wildenauische Kinder, nämlich: Freyfrau v. Künsberg, Freyfrau v. Müller, Sara Gräfin v. Taufkirch, Honorate v. Schmaus, und Freyfrau v. Frank zu vertheilen seyn soll, von welchen mithin jedes 726 fl. 54 kr. zu erhalten hätte. Die gerichtliche Genehmigung dieses Vergleichs, und sofort die Vertheilung der noch vorhandenen Masse hängt nun davon ab, daß die Relikten und Erben des Vicedom Frhrn. v. Künsberg, resp. dessen Gattin Maria Barbara v. Künsberg, geborne v. Wildenau, ihre Genehmigung und ihren Beytritt zu diesem Vergleich erklären. Auf Antrag des bisherigen Anwalts der Freyfrau von Künsbergischen Erben, Advokaten Dr. Meßmeringer dahier, dann der freyherrlich v. Frankischen Relikten und der Gräfin Sara v. Taufkirch, und Honorate v. Schmaus, werden daher die v. Künsbergischen Relikten und Erben, namentlich: 1) Heinrich von Künsberg, gewesener Oberamtmann von Wilseck, resp. dessen Kinder und Erben; 2) Karl v. Künsberg, pensionirter Oberlieutenant; 3) Rosa, verehelichte Sekretär Schiller, 4) Theres, verehelichte Redwitz; 5) Philipp, Hof-Kavalier, und 6) Christoph, Oberlieutenant, resp. die Nachkommen und Erben, hiedurch aufgefodert, innerhalb eines Termins von 3 Monaten sich um so mehr ad causam zu legitimiren, und über den projektirten Vergleich zur Vertheilung des v. Wildenauischen Massereste bestimmte Erklärung abzugeben, als sonst nach Verlauf dieses Termins weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren werden würde. Weitere gehörige Auskunft und eine Abschrift des Vergleichsprojekts zu ertheilen, ist Advokat Meßmeringer dahier, als in Sachen informirter Generalanwalt, erbötig. Amberg, den 6. Okt. 1826. Königl. bayer. Appellationsgericht für den Regenkreis.

v. Weber, Präsident. — Wisinger, Sekretär.

(Ediktalladung.) Ueber den Rücklaß des verstorbenen Melchior Unsöld, Bäck in Bächingen an der Brenz, des freyherrlich v. Süßkindischen Patrimonialgerichts I. Klasse gleichen Namens ist die Gant rechtskräftig erkannt. Nach dem Innhalte der Verfassungsurkunde, Beylage VI. §. 62. werden daher vom unterfertigtem Gantgerichte nachstehende Ediktstage ausgeschrieben: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung Donnerstag der 9. Nov.; 2) zur Abgabe der Einreden Dienstag der 5. Dez.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar zur Aufnahme der Replik Donnerstag der 28. Dez., 4) für die Dupplik Dienstag den 16. Jan. 1827, jedesmal bis Morgens 8 Uhr. Es werden daher sämmtliche Gläubiger der Melchior Unsöldischen Verlassenschaft unter dem Rechtsnachtheile in hiesige Landgerichtskanzley vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von gegenwärtiger Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlurst der treffenden Rechtshandlung zur Folge habe. Zugleich werden alle jene, welche irgend etwas von dem Vermögen der Verlassenschaft in Handen haben, aufgefodert, bey Ver-

Digitized by Google

meldung des nochmaligen Ersatzes, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, zu Gericht zu übergeben. Lauingen, den 9. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Josepha Wacker, Waasenmeisterin von Westendorf, hat die Bitte gestellt, ihre Gläubiger zu einem gütlichen Arrangement unter dem Rechtspräjudiz vorzuladen, daß die Nichterscheinende dem Beschlusse der Mehrzahl beygezählt würden. Es wird daher zu obigem Zwecke auf den 27. Nov. 1826 bis Früh 8 Uhr Tagsfahrt festgesetzt, und es werden die Gläubiger der Josepha Wacker unter obigem Präjudiz vorgeladen. Wertingen, den 9. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) Nachdem in der Debitwesenssache des verstorbenen Fliegenwirths und Eisenhändlers Franz Joseph Wiedemann zu Wald der Universalkonkurs rechtskräftig erkannt worden ist, so werden die gesetzlichen Ediktstage dahin ausgeschrieben. Der 17. Nov. dieses Jahres ist zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen, zugleich auch zum Versuche eines Vergleiches unter den erscheinenden Gläubigern über die Theilung der Masse; der 19. Dez. zur Anbringung der Einreden für den Fall, daß kein Vergleich zu Stande kommen sollte; der 18. Jan. zur Abgabe der Replik, und der 3. Febr. künftigen Jahres zur Dupplik, bey Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile anberaumt worden. Zugleich werden diejenigen Personen, welche von der Masse irgend etwas in Handen haben, aufgefodert, nichts davon an die Hinterbliebenen des Schuldners, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, ausfolgen zu lassen, sondern dasselbe dem unterfertigten Amte zu behändigen. Türkheim, den 3. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Wintrich, Landrichter.

(Verkauf.) Das der hiesigen Kommune laut allerhöchsten Rechtsspruch zugehörige weiße Bräurecht, das bis zum Jahre 1808 auf eine sehr ausgebreitete Weise betrieben wurde, wird am Montag den 13. Nov. h. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause salva ratificatione einer öffentlichen Veräußerung ausgesetzt, wozu viele Kaufsliebhaber, die sich über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, eingeladen werden. Vilshofen, den 13. Okt. 1826. Magistrat der Stadt Vilshofen im Unterdonaukreise.
Engl, Bürgermeister.

(Bekanntmachung.) Von der königl. Zeughaus-Hauptdirektion in München. In dem diesseitigen Geschäftslokale werden Mittwoch den 15. Nov. d. J. Früh 9 Uhr verschiedene Wagner-Werkhölzer zum Gebrauch für den Artilleriedienst an die Wenigstnehmenden, mit Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung, zu liefern in Akkord gegeben. Diese Werkhölzer bestehen in einer bedeutenden Anzahl von Hasel- oder Steineichen- und ulmenen Läden zu Lafetten, welche eine Dicke von 6 bis 10 Zoll, und eine Breite von 1 Schuh 6 Zoll bis 1 Schuh 8 Zoll, dann eine Länge von 14 bis 18 Schuh bayer. Maaßes besitzen müßen; die eschenen und ulmenen Hölzer zu verschiedenen Gegenständen, Felchen, Speichen, Deichseln ꝛc., wovon die Anzahl jeder Gattung, dann die Länge, Breite und Dicke der letztbenannten Hölzer, ferner die übrigen Bedingnisse am Versteigerungstage näher bekannt gemacht werden. Steigerungslustige wollen sich daher an diesem Tage und Stunde einfinden, wobey jedoch noch bemerkt wird, daß sich jeder Interessent auszuweisen hat, daß er im Innlande ansäßig ist, und für die übernehmende Verbindlichkeit mit seinem Vermögen haftbar gemacht werden kann. München, den 9. Okt. 1826. Königl. Zeughaus-Hauptdirektion.
Gdschel, Oberst.

(Bekanntmachung.) Am 6. Nov. l. J. wird in der Kanzley der unterzeichneten Rentenverwaltung, unter Vorbehalt herrschaftlicher Genehmigung, das hiesige herrschaftliche Bräuhaus auf die nächstkommende 12 Jahre, und zwar von Martini l. J. an, an den Meistbietenden verpachtet werden. Dieses Bräuhaus, in welchem bey früherm eigenem Umtriebe nach 12jähriger Durchschnittsberechnung 700 Schaff Malz jährlich abgesotten wurden, ist mit allen nöthigen Umtriebs-Einrichtungen und sehr

guten und großen Sommerbierkellern versehen, und es werden dem Pächter ferner circa 3 Jchrt. Hopfengärten mit halb Böhmisch-, halb besten Spalier-Gewächse angebauet und im besten Zustande, nebst 19 Tagw. Maad zum Maststalle überlassen. Das Bräuhaus besitzt überdieß eine eigene Braunbierschenke nebst einer angemessenen Wohnung für die Pächter. Pachtlustige haben sich mit legalen Zeugnissen über ihr Prädikat, Vermögen und ihre Geschicklichkeit in der Bräuerey auszuweisen, ohne welche sie zur Steigerung nicht zugelassen werden können. Die sämmtlichen Pachtgegenstände können täglich in Augenschein genommen, und nähere Bedingungen erkundet werden. Jettingen bey Burgau, den 8. Okt. 1826. Gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun, Verwalter.

(Jagdverpachtung.) In Folge höchster Weisung der k. Regierung des Isarkreises, K. d. F., dd. 10. Sept. l. J. wird vom unterzeichneten königl. Forstamte am Dienstage den 7. Nov. l. J. im Bräuhause zu Illmünster bey Pfaffenhofen der frühern hin an Tit. Jos. August Grafen von Törring Gutenzell auf Pörnbach verpachtet gewesene „durch den Tod dieses Titl. Pächters aber dem Aerar heimgefallene Schindelhauser-, resp. II. Distrikt vom Pfaffenhofer-Jagdbogen, zerlegt in 2 Abtheilungen, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung, mit hoher und niederer Jagd an den Meistbietenden auf Lebensdauer verpachtet werden. Pachtfähige Jagdliebhaber werden daher eingeladen, am genannten Tage und Orte Früh 9 Uhr sich einzufinden, die Pachtbedingnisse zu vernehmen und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Freysing, den 9. Okt. 1826. Königl. Forstamt Freysing. Waltenborn, Forstmeister.

Vom königl. Landgericht Neuburg werden nach dem Antrage des königl. Kreis- und Stadtgerichts Augsburg die zur Zeit noch unbekannten Kreditoren des verstorbenen königl. Regierungsraths und quiescirten Oberaufschlägers von Sutor, Gutsbesitzers von Seiboldsdorf, unter dem Präjudize zur Anmeldung ihrer Foderungen in Zeit 30 Tagen bey unterzeichneter Behörde aufgefodert, als außerdem rechtlicher Ordnung gemäß in dieser Verlassenschaftssache weiter vorgeschritten werden wird. Decretum am 16. Okt. 1826. In abs. leg. dirig., Dillmann I. Assessor. — Strobel.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Hilfsvollstreckung wird hiemit das Anwesen des Sebastian Baudrexel von Inningen d. G. dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt, und werden Liebhaber hiezu auf Mittwoch den 15. Nov. l. J. Früh 9 Uhr in diesseitiges Amtslokale vorgeladen. Das Anwesen besteht in einem gemauerten Haus mit Strohdach, daran stoßenden Stadel, 1/4 Tagw. Garten und Gemeindsnutzen, 1/4 Jchrt. Acker im obern, 1/2 Jchrt. Acker im mittlern, und 1/2 Jchrt. Acker im untern Feld, 2 1/2 Jchrt. eigene Aecker und 2 Tagw. Wiesen. Die nähere Kaufsbedingnisse werden am Versteigerungstag eröffnet, und haben sich fremde und unbekannte Käufer mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen. Göggingen, den 18. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Reiber, Landrichter. — Meyer.

(Staatsrealitätenverkauf.) In Folge höchster Entschließung der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen vom 7. Sept. 1826 ad Nro. 7930. werden kommenden Donnerstag den 23. Nov. d. J., Vormittags bis 9 Uhr in der hiesigen Rentamtskanzley nachbenannte Aerarial-Zehentscheunen, unter den im Regierungsblatte vom Jahre 1811, Seite 1577 für die Veräußerungen der Staatsrealitäten enthaltenen Normen, vorbehaltlich höchster Genehmigung, öffentlich versteigert, und zwar: 1) Die Zehentscheune zu Bachern, ganz gemauert, und mit Platten gedeckt, außer dem Dorfe Bachern entlegen, so einen Dreschtennen und unter dem Dache einen kleinen Getreidboden enthält. 2) Die Zehentscheune zu Rinnenthal, ganz gemauert und mit Platten gedeckt, mit einem Dreschtennen und 2 Getreidvierteln. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, daß sie vor der Versteigerung zu jeder Zeit diese Gebäude an Ort und Stelle einsehen können. Actum den 2. Okt. 1826. Königl. Rentamt Friedberg. Direnberger, Rentbeamter.

Digitized by Google

Nro. 255. Mittwoch, den 25. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. Okt.

Se. Majestät der König wohnten heute Nachmittag mit Ihrem ganzen Hofgefolge der zum Beschlusse des Jubiläumsablasses abgehaltenen feperl. Prozession bey.

Wien, den 18. Okt.

Nachdem Se. k. k. Majestät, zum Zeichen Ihrer Zufriedenheit und zum Beweise Ihres besonderen Vertrauens, den Hofkanzler, Karl Grafen v. Chotek, zum Oberstburggrafen im Königreiche Böhmen zu ernennen geruhet haben, so hat derselbe am 12. Okt. in dieser Eigenschaft den Diensteid in Sr. Majestät Hände abgelegt. — Am 9. dieß hatte der bisherige königl. würtembergische Gesandte, Freyherr Gremp von Freudenstein, welcher von seinem Hofe abberufen ist, die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser sein Rekreditiv zu übergeben.

Konstantinopel, den 29. Sept.

Bis heute ist die offizielle Antwort der Pforte auf das russische Ultimatum noch keinem Mitgliede des diplomatischen Korps, weder mitgetheilt noch auch in ihrem Detail bekannt. Auf die Drohung des kaiserl. russischen Geschäftsträgers, Herrn v. Minziaky, die Hauptstadt bald zu verlassen, erklärte ihm der Reis-Effendi, mit sehr bittern und merkwürdigen Vorwürfen über Rußlands (vom ihm sogenanntes) anmassendes Benehmen, daß er die, zu den Unterhandlungen nöthigen Instruktionen schon direkt nach Akermann gesendet habe, und daß dieselben dort zwischen den beyderseitigen Kommissarien betrieben werden würden.

Bucharest, den 8. Okt.

Ein in 4 Tagen hier eingetroffener Kurier aus Konstantinopel hat dem Vernehmen nach Kunde gebracht, daß Herr v. Minziaky vom Reis-Effendi eine schriftliche, dem Ultimatum entsprechende Antwort erhalten hat. Man betrachtet nun vorläufig die Erhaltung des Friedens als sicher.

Odessa, den 10. Okt.

Graf Woronzof ist aus Akermann hier eingetroffen, und bringt die Bestätigung, daß die türkischen Kommissarien das Ultimatum angenommen haben. Die Ratifikationen werden nun aus Moskau und Konstantinopel erwartet.

Moskau, den 2. Okt.

Am 26. hatte der außerordentliche Gesandte von Schweden, Graf Stedingk, seine Abschiedsaudienz bey Ihren k. k. Majestäten. — Der Marschall Herzog von Ragusa hatte am 29. Sept. seine Abschiedsaudienz beym Kaiser und der Kaiserin Mutter, und am 1. Okt. bey der regierenden Kaiserin. Se. Majestät der Kaiser hat ihm das Großkreuz des St. Andreas, des St. Annen- und des Alexander-Newski-Ordens verliehen.

Polnische Gränze, den 8. Okt.

Zu Warschau hatte man Nachrichten aus Moskau, welche melden, nach den letzten Berichten des Generals Yermaloff seyen die Perser nur bis in die Gegend von Derbent gekommen, da die schlimme Jahreszeit ihren weitern Operationen ein Ziel setzte. Die Nomadenstämme, die sie gegen die Russen aufwiegelten, haben

Digitized by Google

die größten Exzesse gegen die Einwohner verübt, welche nicht nach Georgien entfliehen konnten. Die Armee des Generals Yermaloff hat eine konzentrirte Stellung eingenommen, wodurch Tiflis gedeckt wird. — Der Generalmajor Fürst Menzikoff, russischer Gesandter in Persien, ist auf russischem Gebiete angekommen, und wurde in Tiflis erwartet.

Ragusa, den 26. Sept.

In Montenegro sind Emissarien angekommen, die man für Russen hält. Man sieht jetzt wieder, wie zu den Zeiten des Czerny-Georges, grüne und rothe Fahnen in der obern Zenta; dieß ist immer ein feindliches Zeichen. In Cetigna, dem Hauptorte der Montenegriner, befindet sich bey dem Vorsteher eine fremde Person. Man glaubt, daß von einer Vereinigung der, in diesen Ländern zerstreuten slavischen Völkerschaften die Rede ist. In der Herzegowina, in Postrowich, in Cottaro, in Bosnien bis Semendria weiß man, daß ein Insurrektionsplan seit 5 Jahren gebildet wurde.

Lissabon, den 7. Okt.

Am 5. wurde im Senatssaale der Kammer von Lissabon eine Versammlung zur Ernennung der Deputirten zu den Cortes für die Provinz Estremadura gehalten. Der Baron v. Quintella und J. Ferreira da Costa Sampayo erhielten 101 Stimmen. Zu Oporto hatten bey der ersten Kugelung, Herr Barrozo Pereira 108, die Herren Ferreira de Aranjo e Castro 107, J. Ant. Guerreiro 105, Francisco Xavier Soares de Azevedo 130 Stimmen gehabt. Am 4. sollten, bey einer neuen Kugelung, die Deputirten der Provinz ernannt werden. — Die Regierung hat Depeschen aus Wien vom 9. Sept. erhalten. Der Infant Don Miguel befand sich damals fortwährend sehr wohl.

Madrid, den 9. Okt.

Die königl. Freywilligen sind von Eskurial zurück, wo sie am Jahrestag der Befreyung des Königs den Dienst zu versehen das Vorrecht haben, wieder in Madrid angelangt. Die befürchtete Störung der Ruhe an diesem Tage ist glücklicher Weise nicht eingetreten. Doch war zur Vorsicht ein weiteres Schweizer Regiment in französischem Dienst nach Eskurial gezogen worden. Auch ist Se. Majestät der König, nebst der Königin, den Freywilligen am Tage ihres Einzuges entgegen gefahren, und als das Korps herbey kam, ausgestiegen, um dasselbe zu Fuß an sich vorbey ziehen zu lassen. — Den Intendanten aller spanischen Provinzen sind geheime Befehle zugeschickt worden, keine Art von Staatsgehalten auszubezahlen, von welcher Klasse auch die dazu Berechtigten seyn mögen, wenn dieselben nicht im Augenblicke im aktiven Civil- oder Militärdienst angestellt sind.

Paris, den 19. Okt.

Am 16. Okt. (dem Todestage der unglücklichen Königin Marie Antoinette), um 10 Uhr, verfügte sich die Frau Dauphine in die Versöhnungskapelle in der Anjoustraße, um eine Requiemmesse anzuhören. Um 11 Uhr wohnte der König der Seelenmesse bey, welche in der Kapelle der Tuillerien gelesen wurde. Der Dauphin, die Herzogin von Berry, die Kardinäle de Latil und de la Fare, die Minister, die Großbeamten der Krone, die Botschafter Spaniens und Neapels, die Offiziere der Hofstaate des Königs, der Prinzen und Prinzessinnen begleiteten Se. Majestät. — Am 18. wurde der, von der portugiesischen Regierung neu akkreditirte Geschäftsträger, Ritter Nuno Barbosa, dem Könige in dieser Eigenschaft vorgestellt. — Heute Vormittag um 11 Uhr 35 Minuten ist der berühmte Schauspieler Talma gestorben.

London, den 16. Okt.

In Rio Janeiro sind 12 englische Schiffe mit einer Ladung von 120,000 Pf. Sterl. durch die brasilische Eskadre aufgebracht worden; man befürchtet, alle diese Schiffe möchten kondemnirt werden, weil sie gegen die Blockade gehandelt

Digitized by Google

hatten. — Die spanische Flotte, sagt ein englisches Blatt, welche in der Mitte Augusts von der Havannah ausgefahren war, und von deren Bestimmung man ein so großes Geheimniß machte, ist bey ihrer kurzen Fahrt ziemlich schlecht weggekommen. Die Landungsprojekte auf den Küsten von Mexiko und Kolumbien sind Kindermährchen. Die Seemacht, die Spanien nach Cuba geschickt hat, ist zu Eroberungen nicht hinlänglich, und der Zweck dabey konnte nur seyn, um sich gegen einen Angriff von Seiten der unabhängigen Staaten zu vertheidigen, und zugleich um sich gegen die Einwohner selbst zu verwahren, als welche immer daran denken, das Joch des Mutterlandes abzuschütteln. Spanien kann nicht mehr hoffen, als Cuba noch eine Zeitlang zu behalten; aber es wäre eine offenbare Abgeschmacktheit, wenn man dort den Mittelpunkt zu Operationen und Eroberungen von Ländern machen wollte, auf welche die europäische Oberherrschaft keine Rechte mehr hat. — Die spanische Flotte hat einen der heftigsten Stürme auszuhalten gehabt. Privatbriefe, die man in der City erhalten hat, und welche von guten Quellen herrühren, bestätigen alle diese Nachricht. Uebrigens sind alle Berichte darinn übereinstimmig, daß Cuba in einer sehr zweydeutigen Lage ist; die dort befindlichen spanischen Truppen machen dieselbe nur noch schlimmer für die Regierung. Der Handel leidet sehr Noth, und das Geld wird immer seltener. Die neuen südamerikanischen Freystaaten hatten anfänglich wegen der Plane des Admirals Laborde Besorgnisse, aber sie sind gegenwärtig überzeugt, daß er außer Stande ist, etwas Bedeutendes zu unternehmen.

Offenbach am Mayn, den 17. Okt.

Gestern wurde der Grundstein zu einer neuen Kirche für die katholische Gemeinde dahier auf eine sehr feyerliche Weise gelegt. Das Gefühl, einen Tempel zu erbauen, worinn die Gottheit verehrt werden soll, ergreift leicht jedes Menschen Herz, wessen Glaubens er auch sey, und so sah man denn hier nicht nur die christlichen Gemeinden in brüderlicher Vereinigung, sondern auch die Bekenner des mosaischen Glaubens nahmen öffentlichen Theil daran.

Stuttgard, den 22. Okt.

Die Weinlese ist seit 3 Tagen in hiesigen Weinbergen in vollem Gange. Der Ertrag übertrifft bey weitem jede Erwartung, denn, wer sich z. B. 10 Fahrt schätzte, erhält deren 15 bis 16; und da es bis jetzt noch an Käufer fehlt, so wird wohl das Lesen, wegen Mangel an Keltergeschirres, eingestellt werden müßen. Nach angestellten Proben hat der dießjährige Most 10 bis 20 Grad weniger, als der von vorigem Jahre. Die Menge des dießjährigen Weins hat man in dem Verhältniß nicht vermuthet, deßwegen war der Preis des Obstes gestiegen. Diese Steigerung rührte aber auch davon her, daß im Oberland das Obst aufgekauft und nach den Gegenden geführt wurde, wo Mißwachs war, also die gewöhnlichen Zufuhren aus diesen Gegenden auf hiesigem Markt fehlten.

Aus der Schweiz, den 18. Okt.

Eine Kundmachung des Sanitätsraths vom Kanton Bern meldet den Ausbruch der natürlichen Pocken in der Gemeinde Bure, des Oberamts Pruntrut. Es sind dort bereits 20 Kinder gestorben und 3 erblindet. — Ein Mechaniker, Herr Jakob Decombes zu Genf, hat das Modell eines Schiffes zu Stande gebracht, welches ohne Segel und ohne Dampf das Wasser durchschneiden soll. Derselbe trug sich bey 30 Jahren mit diesem Gedanken, und verwandte die letzten 18 Monate auf die Verfertigung des Modells. Es heißt, er habe das Geheimniß verkauft.

Aus Sachsen, den 17. Okt.

Nach öffentlichen Blättern hat unterm 26. Sept. der Dreßdener Griechenverein einen Aufruf an die Menschenfreunde in Sachsen erlassen; Kinder der Helden von Missolunghi, welche christliche Barmherzigkeit aus der Sklaverey losgekauft hat, und die in Marseille angekommen sind, zur Erziehung zu übernehmen. Die Kin-

der werden den Pflegeltern ganz kostenfrey zugesandt. In Frankreich, der Schweiz und dem südlichen Deutschland sind schon viele untergebracht. Es befinden sich darunter Waisen von guten Familien. — Se. königl. Hoheit Prinz Anton nebst Höchstdero Frau Gemahlin, der Prinzessin Theresia kaiserl. Hoheit, sind von Wien zurückgekehrt und am 11. Nachmittags in Dreßden eingetroffen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Dublin ist ein Prediger auf der Kanzel gestorben, gerade als er die Worte ausgesprochen hatte: Möge der, der da stehet, sich vorsehen, daß er nicht falle.

Am 20. Okt. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 3/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 43 1/4; der Curs auf Augsburg 100 1/8 Uso; Konventionsm. ——; Bankaktien 1080; Rothschildische Loose 132 3/4; Partialobl. 114 3/4. Augsb. Curs: Bayer. E. a M. Loose 101 1/8.

(Gasthofsempfehlung.) Den verehrlichen Herren Reisenden jeden Standes mache ich die ergebene Anzeige, daß ich den Gasthof zur goldenen Traube von meinem Schwiegervater Herrn Gottl. Fried. Koch dahier übernommen habe, und für meine Rechnung fortsetze. Indem ich dieser Anzeige die reelle Versicherung beyfüge, daß ich nichts unterlasse, um den guten Ruf dieses so berühmten Gasthofes, der den Herren Reisenden durch seine vorzügliche Lage, Größe und Einrichtungen alle wünschenswerthe Bequemlichkeiten darbietet, zu erhalten, und bey ausgezeichneter Bewirthung möglichst billige Preise eintreten lasse, so schmeichle ich auch mir die Fortsetzung des bisherigen zahlreichen Besuches der Herren Reisenden. Augsburg im Okt. 1816.

J. E. Stücklen zur goldenen Traube.

So eben ist erschienen, und in der v. Jenisch und Stageschen Buchhandlung um 24 kr. zu haben: Beantwortung einiger Gewerbsrechtlichen Fragen; versucht von Karl Wolf, Doktor beyder Rechte und bürgerlichem Buchdrucker. Die Fragen, welche sich der Verfasser in vorliegender Abhandlung vorsetzte, sind: 1) Kann die früher einem Gewerbsmanne ertheilte Konzession zum Handel mit solchen Fabrikaten, welche er selbst nicht verfertigen dürfte, auch dann noch als eine Handelskonzession angesehen werden, wenn er später die Konzession erlangt, solche Fabrikate verfertigen zu dürfen, oder wird er dadurch bloß Niederlagsberechtigter und ist als solcher §. 21. Nro. 2. des Einführungsgesetzes auf ihn anzuwenden? 2) Darf nach der Instruktion zu den Grundbestimmungen des Gewerbswesen in Zukunft einem fabrizirenden Gewerbsmanne eine Handlungs-Konzession ertheilt werden?

Da ich nunmehr das Logie Lit. C. Nro. 36. auf dem Mauerberg verlassen und selbes in der kleinen Schmiedgasse Lit. C. Nro. 215. bezogen habe, so halte ich es für Pflicht, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum es ergebenst anzuzeigen. Da ich bey dieser Gelegenheit für das mir bisher geschenkte Zutrauen danke, verbinde ich es mit der Bitte, mich noch ferner mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren, indem ich mich bestreben werde, durch promte und solide Bedienung mich Ihrer Gunst immer würdiger zu machen. Karl Tautenhan, Manuskleidermacher.

(Verkaufsanzeige.) Das Haus Lit. A. Nro. 108. mit Garten, einem Spezereyladen und übrigen bequemen Einrichtung ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer dieses Hauses.

Ein junger Mensch von 24 Jahren, der schon bey mehreren Herrschaften als Kutscher oder Reitknecht in Diensten gewesen, worüber er sich mit hinlänglichen Zeugnissen ausweisen kann, wünscht in gleicher Eigenschaft wieder einen Platz zu erhalten. Das Nähere ist im diesseitigen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Ein junger Mann von 24 Jahren, der in mehreren bedeutenden Drogherie-, Kolonial- und Fabrik-Geschäfften, theils auf dem Komtoir, theils im Magazine arbeitete, sucht eine Anstellung. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Bernard Duerne sel. Erben und Joseph Anton Beck und Komp. in Augsburg.

Digitized by Google

Nro. 256. Donnerstag, den 26. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 23. Okt.

Als erfreuliches Zeichen einer zu hoffenden schönen Uebereinstimmung der für die Ludwigs-Maximilians-Universität dahier berufenen Professoren und daraus hervorgehender wohlthätiger Folgen für ihr eigends wissenschaftliches Wirken sowohl als für die Bildung der ihrer Pflege anvertrauten Studierenden darf man den Eifer betrachten, womit sie bereits bemüht sind, sich als befreundete Theile einer der höchsten Geisteskultur bestimmten Körperschaft einander zu nähern. Es waren nämlich gestern fast alle Mitglieder des genannten Lehrpersonals bey einem Mahle versammelt, das eigens in der Absicht veranstaltet wurde, um sich gegenseitig kennen zu lernen und über verschiedene Interessen des Lehramts gemeinschaftlich zu berathen. Die heitere Stimmung, welche alle Anwesenden beseelte, wurde besonders durch den von dem Herrn Rektor der Universität, auf das hohe Wohlseyn unsers allergnädigsten Königs ausgebrachten Toast erhöht, wobey Se. Magnifizenz folgende Distichen sprachen:

Quem cuncti pariter Regemque Patremque salutant,
Qui fausta hic musas sede locare parat,
Cui fas omne sacrum, Qui firma lege gubernans,
Et patriam et cives ornat et amplificat:
Aethereo Hic Frontem circumdans lumine vivat,
Hunc, socii, lacto tollite ad astra choro!

Den als König zugleich und Vater Alle begrüßen,
Der willkommenen Sitz hier nun den Musen erbaut
Er, dem heilig das Recht, der stark regiert durch Gesetze,
Und verschönernd das Land sorgt für der Bürger Gedeih'n:
Er soll leben, die Stirn' umstralt von himmlischem Glanze!
Froh zum Sternengezelt hebt Ihn, o Freunde, empor!

Alle Herzen geriethen bey diesen Worten in höhere Wallung, und der Ruf: Er lebe hoch! tönte unter dem freudigen Anstoßen der Champagnergläser mit wahrer Begeisterung von jeder Lippe. Der später erfolgte zweyte Toast ergieng auf das Gedeihen der Ludwigs-Maximilians-Universität und der dritte auf das Wohl des Seniors unter den anwesenden Herren Professoren, nämlich des bereits seit 38 Jahren dem höhern Lehramte sich widmenden Herrn Hofraths und Professors Späth.

Konstantinopel, den 29. Sept.

Seit Abgang der letzten Post hat der brittische Botschafter, Sir Stratford-Canning, mittelst eines Memoirs, welches er an seinen ersten Dragoman, Hrn. v. Chabert, in Form einer Instruktion richtete, den Reis-Effendi auf vertrauliche Weise in Kenntniß von den, im April d. J. zwischen dem Herzog von Wellington und dem Grafen v. Nesselrode zu Petersburg, in Betreff der Griechen Statt gefundenen Verhandlungen gesetzt. Es waren auch die übrigen alliirten Höfe denselben beyzutreten eingeladen worden; es scheint aber, daß ihre hiesigen Gesandten noch keine Instruktionen darüber erhalten haben, und selbst Herr von

Digitized by Google

Minciaky soll angewiesen seyn, erst nach Beendigung der, Rußlands Nationalinteresse allein betreffenden Unterhandlungen in Akermann, gemeinschaftlich mit Sir Stratford-Canning zu Gunsten der Griechen einzuschreiten.

Livorno, den 8. Okt.

Am 4. Abends traf hier nach einer Fahrt von 56 Tagen, die toskanische Brigantine, David, Kapitän Emanuel Airoldo ein, welche am 5. Sept. in den Gewässern zwischen Candia und der Küste der Barbarey von einer griech. schen Brigg von 8 Kanonen und 50 Mann Besatzung angegriffen worden war. Die Räuber drohten, die Mannschaft der toskanischen Brigg zu ermorden, wenn sie nicht den Ort anzeigen würde, wo das Geld zu finden sey; Anfangs schienen die Räuber die Brigg nach Napoli di Romania führen zu wollen, änderten aber ihren Entschluß, und ließen das Schiff im Stiche, nachdem sie sich des größten Theils der Ladung und alles darauf befindlichen Geldes, auch der Effekten des Kapitäns und seiner Mannschaft, bemächtigt hatten. — In Briefen aus Syra vom 12. Sept. werden noch andere Raubthaten dieser Art angeführt, die an französischen und sardinischen Handelsschiffen in den Gewässern von Candia und beym Cap d'Oro im Archipelagus verübt worden waren. Gleiches Schicksal habe einer englischen Handelsbrigg zwischen Tino und Miconi bevor gestanden, welche eben von griechischen Seeräubern angegriffen werden sollte, als eine französische Kriegsbrigg erschien, und selbige aus den Händen der Piraten befreyte.

Lissabon, den 7. Okt.

General Claudin, hiesiger Waffenkommandant, hat vor einigen Tagen die Wache der Königin in dem Pallaste Queluz abgelöst, und dabey jedem Soldaten 200 Stockstreiche geben lassen. Zwey davon sind an den Folgen gestorben, die Andern sollen an Bord der Fregatte Perle eingeschifft, und auf die Inseln des grünen Vorgebirgs oder nach Angola gebracht werden. Es scheint, sie haben sich Ausschweifungen im Pallaste erlaubt. — Alle wegen politischer Meynungen oder Verbrechen hieher geflüchteten Spanier haben sich eilig in die Provinz Alentejo begeben. Man kennt die Ursache noch nicht. — Ein Dekret der Regentin vom 25. Sept. erklärt, bey Gelegenheit der Desertion des 11ten Linienregiments von Almeyda, alle Offiziere von Regimentern, die seit den 21. Jul. desertirt sind, für infam kassirt.

Madrid, den 9. Okt.

Die desertirten portugiesischen Soldaten, welche die Amnestie der Regentin nicht benützten, und zu Villanueva de la Sierra liegen, haben sich erkühnt, den Infanten Don Miguel zum König von Portugal, und dabey Schmähungen gegen Don Pedro, die Konstitution und die Regentschaft auszurufen. Bey Empfang dieser Nachricht hat der portugiesische Botschafter bey der hiesigen Regierung Beschwerde geführt, und die Entfernung jenes Depots von der Gränze verlangt. Uebrigens erhält sich noch immer die wohl zu voreilige Sage, der König habe die Kriegserklärung gegen Portugal unterzeichnet. — Zu Rueda, in der Provinz Valladolid, haben sich einige Mißvergnügte der Umgegend Gewaltthätigkeiten gegen die königl. Freywilligen erlaubt, wobey es mehrere Todte und Verwundete gab. Auch der Kommandant der Letztern wurde dabey getödtet. Die aus der Nähe herbeygekommenen Hilfstruppen kehrten bey der Nachricht von dem Ernste des Streites wieder um. — General Silveyra ist vor 3 Tagen von hier abgereist. Einige sagen, auf ausdrückliches Verlangen des portugiesischen Gesandten, Andere behaupten, er habe sich an die portugiesische Gränze begeben, um sich an die Spitze der desertirten Truppen zu stellen.

Paris, den 19. Okt.

Während fast keine Nummer des Gesetzbulletins erscheint, in der nicht Frauen- und Mannsklöster die gesetzliche Ermächtigung ihres Bestandes erhalten, fahren die Missionärs mit gleichem Eifer in ihren Bußpredigten fort. In Brest hat, wie

Digitized by Google

an andern Orten, ihre Erscheinung bereits unruhige Auftritte herbeygeführt, indem das Publikum im Theater alsbald die Aufführung von Molieres Tartuffe ungestümm verlangte, worüber man Truppen in das Schauspielhaus einrücken und dasselbe mit Gewalt räumen ließ. Das Theater ist jetzt bis auf Weiteres geschlossen.

London, den 16. Okt.

Das königl. Schloß zu Windsor, welches beynahe neu aufgeführt wird, kostet den Staat 250,000 Pf. Sterl. und das neue königl. Schloß in St. James Park 252,690 Pf. Sterl. — Auf der Fregatte Husar ist so eben eine, von der mexikanischen Regierung abgeschickte Gesandtschaft, an deren Spitze der mexikanische Minister Camacho ist, angelangt. Sie ist beauftragt, mit der englischen Regierung einen Handelsvertrag zu unterhandeln. — Ein kolumbischer Kaper, der in den Gewässern von Kuba sich herum treibt, hat einen Angriff auf Bertines gemacht; der Kapitän landete mit einigen wenigen Leuten, und nahm diesen Platz mit seiner kleinen Garnison, die aus 4 Mann und einem Korporal bestand, ein. Er hatte auch an Sedano, Gouverneur von Prinzipe, geschrieben, aber man weiß nicht, ob er Antwort erhalten hat. Die vorzüglichsten Einwohner, sowohl Männer, als Weiber und Kinder, verlassen die Küste. Die Regierung hat befohlen, daß, im Fall einer völligen Landung der Kolumbier, die Bezirkskapitäne ihre Maaßregeln nehmen sollen, um sie mit allen Truppen, die sie zusammen bringen könnten, zurück zu treiben, und um alles Eigenthum in die Nachbarschaft von Prinzipe zu schaffen. — Die Times theilen eine Petition der Einwohner von Frome im Westen Englands an Se. Majestät mit, welche den Nothstand von mehr als 60,000 brodlosen Wollenwebern herzergreifend darstellen, und um einige königl. Wohlthätigkeit und Schutz flehen. Sie fügen die Bitte hinzu, „alle neueren, so nachtheiligen Erfindungen (die Maschinerien meynend) mit Beschränkung zu belegen," was die Times ungehnuer fehlgegriffen finden, bey dieser Gelegenheit aber die königl. Rathgeber scharf darüber tadeln, daß sie gerade in dieser Zeit des öffentlichen Dranges mehr als eine halbe Million Pf. Sterl. zu Bauten für den Hof, den präsumtiven Thronfolger ꝛc. verwenden lassen. Der Kurier liefert darauf heute einen Gegenartikel von seltener Heftigkeit, worinn die Aeußerungen der Times fast als Hochverrath bezeichnet werden.

Brüssel, den 16. Okt.

Heute hat der König in eigener Person die Sitzungen der Stände eröffnet. Der wesentliche Innhalt der Rede Sr. Majestät ist folgender: Das Königreich der Niederlande steht mit allen Mächten in Friede und Freundschaft. — Der König hofft, mit dem römischen Hofe in Bälde eine Uebereinkunft, den katholischen Kultus betreffend, abschließen zu können; es sind zu diesem Behufe, dem beyderseitigen Wunsche gemäß, neue Unterhandlungen zu Rom eröffnet worden. — In den ostindischen Besitzungen ist die Ruhe noch nicht völlig hergestellt, aber die Truppen, die bereits in die Kolonien abgegangen sind, und noch ferner abgehen werden, reichen, wenn man sie mit Geschicklichkeit und Klugheit anführt, hin, den Aufruhr zu dämpfen, und die Entwicklung so bedeutender Streitkräfte wird ohne Zweifel den Geist der Mäßigung, womit von nun an, nach dem festen Willen des Königs, die Kolonien regiert werden sollen, noch wirksamer machen. — Der Haven von Curassao soll künftighin, um den Handel und Wohlstand dieser Kolonie zu vermehren, allen Nationen offen stehen. — Die finanzielle Lage des Staats ist günstig, und der Ertrag der Abgaben im Allgemeinen in jeder Hinsicht befriedigend. Im verflossenen Jahre hat sich ein Ueberschuß ergeben, der einstweilen zur Deckung der laufenden Ausgaben verwendet wird. — In dieser Sitzung soll den Ständen ein Gesetzesentwurf über eine gleichere Vertheilung der Grundsteuer vorgelegt werden.

Mühlheim, den 20. Okt.

Die Weinlese, mit der man gegenwärtig bey uns beschäfftigt ist, übertrifft hinsichtlich der Menge des Weins alle bisherige Erwartung. Seit Menschengedenken erinnert man sich hier und in der umliegenden Gegend kaum eines oder zweyer Jahre, die mit so reichem Weinerwachse, wie das gegenwärtige Jahr, gesegnet waren. An manchen Orten werden kaum die Fässer aufgebracht, um den Wein aufbewahren zu können. Aehnliche Nachrichten treffen von oben aus der Gegend von Lörrach und von unten aus der Gegend von Freyburg und vom Kaiserstuhl ein. Selbst der Qualität nach ist der dießjährige Wein bey uns noch unter die Zahl der bessern zu setzen. Wahrscheinlich wird er dem von 1818 gleich kommen, und zum Theil noch den von 1819 erreichen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Wir sind es im Voraus überzeugt, daß viele Freunde der Tonkunst es mit Vergnügen vernehmen werden, daß unser rühmlichst bekannter Flötist, Herr Professor Zaiser, kommenden Sonntag als am Reformationsfeste im schönen Saale zur goldenen Traube dahier ein großes Konzert veranstalten, und durch den Anschlagszettel noch das Nähere bezeichnen wird. — Der König von Sardinien hat, wie der Konstitutionel berichtet, in seinem Schlosse zu Haute-Combe ein Kloster für 12 Mönche angelegt, deren geistlicher Dienst ist, die Gräber der alten Grafen und Herzoge von Savoyen zu bewachen.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 6. Nov. d. J. werden zu Bedernau aus dem Mobilarvermögen des dortigen Menoniten Johann Ringenberg auf dessen Ansuchen mehrere Pferde, Rindvieh, Wägen und Pflüge, und sonstige Baumannsrequisiten, Getreid, Heu und Stroh, ein Branntweinzeug sammt Zugehör, mehrere Betten und verschiedene Hausmobilien ꝛc. an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung gerichtlich versteigert werden, wozu Kaufslustige anmit eingeladen werden. Die Versteigerung beginnt am besagten Tage Morgens mit Schlag 8 Uhr. *Mindelheim*, den 19. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Montage den 13. Nov. l. J. Vormittags 9 Uhr wird auf Ansuchen der Erbsinteressenten aus dem Rücklasse der verstorbenen Pfründbäuerin Maria Anna Raub von Preitenbrun im dortigen Wirthshause 1 Tagw. bestandbares Moos im Horberger obern Riede an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, und können sich in der Zwischenzeit von dem Versteigerungs-Objekte an Ort und Stelle selbst Einsicht verschaffen. Auswärtige haben sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen. Die Kaufsbedingnisse werden am Versteigerungstage selbst bekannt gemacht werden. Mindelheim, den 21. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem die verwittibte Schmiedin, Katharina Dirr von Lechhausen, welche am 12. v. M. mit Tod abgegangen ist, ein Testament hinterlassen hat, und die ledige Anna Maria Starkmann, von Lechhausen gebürtig, die sich schon vor 20 Jahren vom Hause entfernt hat, und deren Aufenthaltsort bisher unbekannt geblieben ist, als Intestaterbin bey dieser Verlassenschaftssache als betheiligt erscheint, so wird diese Interessentin hiemit öffentlich vorgeladen, sich binnen 60 Tagen um so gewisser über die Anerkennung des von der Erblasserin hinterlassenen Testaments zu erklären, als außerdessen dasselbe für anerkannt gehalten, und zur Vertheilung der Erbsmasse geschritten würde. Friedberg, den 17. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Gimml, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da das Gantanwesen des Lorenz Stuhlmüller von Westendorf bisher nicht verkauft werden konnte, so wird die dritte Verkaufstagsfahrt auf den 13. Nov. 1826 bis Früh 8 Uhr festgesetzt, und Kaufsliebhaber auf denselben Tag in die königl. Landgerichtskanzley eingeladen. Rücksichtlich des Bestandes des Gantguts wird sich auf die frühere Ausschreibung bezogen. Wertingen, den 17. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) Veit Wintermaier, Bauerssohn von Haslbach, ist vor 50

Digitized by Google

fahren als Bräuknecht in die Fremde gereiset. Da derselbe von seinem Aufenthalt ichts mehr hören ließ, und die Anverwandten auf Ausfolglassung seines wenigen Ver- ıdgens dringen, so wird Veit Wintermaier oder dessen Erben vorgeladen, in 3 Mo- aten den Aufenthalt anzuzeigen, außerdessen sein Vermögen den Anverwandten aus- eantwortet wird. Mitterfels, den 11. Okt. 1826. Königl. Landgericht.

Maier, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger des Oekonom Anton Helm- chrott wird dessen Anwesen, bestehend in einem Haus sammt Stadel, Stallung und Garten, Nro. 72., 73., 74. und 75. an der untern Jakobermauer, zum Verkaufe ausgeboten, und es haben sich die Kaufslustigen Montags den 6. Nov. l. J. Vormit- ags 10 Uhr in dem königl. Kreis- und Stadtgerichtskommissionszimmer Nro. I. ein- ufinden. Augsburg, den 20. Okt. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Kühnlen.

(Ackerverkauf.) In Folge rechtskräftigen Exekutions-Erkenntnisses soll der dem Philipp Gsell in Altmünster gehörige Acker zu 1 1/8 Jchrt. in der Leimhühle gegen Violau gelegen öffentlich versteigert werden. Hiezu hat man daher auf den 4. Nov. . J. Tagsfahrt anberaumt, und ladet deßhalb Kaufslustige hieher auf frühe Gerichts- eit ein. Sig. Zusmarshausen, den 21. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Berchtold, Landgerichtsverweser. — Stark, Rechtspr.

Weinsberg. Steckbriefs-Zurücknahme. Nachdem der des Raubmords ange- schuldigte Joseph Bauer von Rammingen, Oberamts Ulm, am 15. Okt. in seinem Geburtsorte aufgehoben worden, so wird dieß in Beziehung auf den gegen ihn erlas- enen Steckbrief andurch zur öffentlichen Kunde gebracht. Weinsberg, den 19. Okt. 826. Königl. würtembergisches Oberamtsgericht. Heyd.

(Anwesensverkauf.) Da sich bey der am 29. d. M. vor sich gegangenen wieder- holten Versteigerung des Anwesens des Joseph Osterauer, 1/4 Gütler zu Hilgertshau- en beym Weiherbauer genannt, kein Käufer eingefunden hat, so wird dasselbe auf Ansuchen der Kreditoren mit Bezug auf die Ausschreibungen in dem heurigen Oberdo- aukreis-Intelligenzblatt Stück 20. und 25., in den Beylagen zur Monschen Zeitung Nro. 176. und Nro. 212. zum Drittenmal dem öffentlichen Verkauf ausgestellt, und hiezu auf Freytag den 10. Nov. l. J. in dem hiesigen Geschäftslokale Tagsfahrt aube- aumt. Kaufslustige, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen. Aichach, den 30. Sept. 1826. Königl. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Kaufbeuern. Nachdem Aloys Meßmer, Müllerssohn von Döfingen dieß Gerichts, auf die Ediktalladung vom 20. Jul. l. J. sich weder selbst, noch dessen rechtmäßige Deszendenz dahier gemeldet hat, so wird nun beschlossen, daß ein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Kaution ausgehändiget werde. Kaufbeuren, den 21. Okt. 1826. Bisani, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Da die zu Verlust gegangene Obligation Kat. Nro. 3913., welche unterm 2. Jul. 1796 von dem ehemaligen Kloster in Irrse für ein den Prestelschen Kindern von Irpisdorf schuldiges Kapital zu 200 fl. ausgestellt wor- den, ungeachtet der am 11. Aug. d. J. im Kreis-Intelligenzblatt Nro. 24. Art. 573. geschehenen Aufforderung innerhalb des bestimmten zweymonatlichen Termins, dahier nicht zur Produktion gelangte, so wird die Androhung ihrer Präklusion ausgesprochen, und die fragliche Obligation hiemit für kraftlos erklärt. Kaufbeuren, den 18. Okt. 1826. Königl. Landgericht. Bisani, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem sich Wendelin und Mathias Wachter von Obergermaringen, beyde als Soldaten des k. b. Linieninfanterieregiments Her- zog Wilhelm, seit dem russischen Feldzuge vermißt, sich ungeachtet der an sie unterm 13. Dez. v. J. ergangenen öffentlichen Vorladung innerhalb des bestimmten Termins von 6 Monaten hierorts weder persönlich gestellt noch von ihrem Leben und Aufenthalte Nachricht anher ertheilt haben, so werden dieselben hiemit als verschollen erklärt, und ihr Vermögen an ihre nächsten Intestaterben gegen Kaution ausgeantwortet. Kauf- beuren, den 18. Okt. 1826. Königl. Landgericht. Bisani, Landrichter.

(Ediktalladung.) Anton Loibl, Bauerssohn von Altenufer, und vormals Sol-

Digitized by Google

dat beym k. b. 8ten Linieninfanterie-Regiment, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. Da nun die vorhandenen Erben dieses Soldaten hierorts das Ansuchen um Ausantwortung seines Vermögens gestellt haben, so wird er oder seine allenfallsigen Deszendenten hiemit aufgefodert, sich binnen 6 Monaten um so gewisser hierorts anzumelden, als er außerdem für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine Verwandten gegen Kaution ausgefolgt wird. Deggendorf, den 17. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bayerlein, Landrichter.

(Ediktalladung.) Im Namen Sr. königl. Majestät von Bayern. In dem Schuldenwesen des Max Philipp Freyherrn von Wildenau zu Amberg haben sich die freyherrlich von Frankischen Relikten als direkte Erben der Theresia v. Frank, gebornen v. Wildenau, und Sara Gräfin von Taufkirch, und Honorate v. Schmaus, außergerichtlich dahin verglichen, daß die, die sämmtlichen Max Philipp Baron von Wildenauischen Erben treffende Hauptsumme von 7269 fl. in 2 Hauptstämme getheilt werde, wovon der eine Theil mit 3634 fl. 30 kr. den freyherrlich von Frankischen Relikten als direkten Erben der Theresia v. Frank, gebornen Freyin v. Wildenau, gebühren, der zweyte aber unter die 5 Franz Anton v. Wildenauische Kinder, nämlich: Freyfrau v. Künsberg, Freyfrau v. Müller, Sara Gräfin v. Taufkirch, Honorate v. Schmaus, und Freyfrau v. Frank zu vertheilen seyn soll, von welchen mithin jedes 726 fl. 54 kr. zu erhalten hätte. Die gerichtliche Genehmigung dieses Vergleichs, und sofort die Vertheilung der noch vorhandenen Masse hängt nun davon ab, daß die Relikten und Erben des Vicedom Frhrn. v. Künsberg, resp. dessen Gattin Maria Barbara v. Künsberg, geborne v. Wildenau, ihre Genehmigung und ihren Beytritt zu diesem Vergleich erklären. Auf Antrag des bisherigen Anwalts der Freyfrau, von Künsbergischen Erben, Advokaten Dr. Meßmeringer dahier, dann der freyherrlich v. Frankischen Relikten und der Gräfin Sara v. Taufkirch, und Honorate v. Schmaus, werden daher die v. Künsbergischen Relikten und Erben, namentlich: 1) Heinrich von Künsberg, gewesener Oberamtmann von Wilseck, resp. dessen Kinder und Erben; 2) Karl v. Künsberg, pensionirter Oberlieutenant; 3) Rosa, verehelichte Sekretär Schierer; 4) Theres, verehelichte Redwitz; 5) Philipp, Hof-Kavalier, und 6) Christoph, Oberlieutenant, resp. die Nachkommen und Erben, hiedurch aufgefodert, innerhalb eines Termins von 3 Monaten sich um so mehr ad causam zu legitimiren, und über den projektirten Vergleich zur Vertheilung des v. Wildenauischen Massereste bestimmte Erklärung abzugeben, als sonst nach Verlauf dieses Termins weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren werden würde. Weitere gehörige Auskunft und eine Abschrift des Vergleichsprojekts zu ertheilen, ist Advokat Meßmeringer dahier, als in Sachen informirter Generalanwalt, erbötig. Amberg, den 6. Okt. 1826. Königl. bayer. Appellationsgericht für den Regenkreis.

v. Weber, Präsident. — Wisinger, Sekretär.

(Staatsrealitätenverkauf.) In Folge höchster Entschließung der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen vom 7. Sept. 1826 ad Nro. 7950. werden kommenden Donnerstag den 23. Nov. d. J., Vormittags bis 9 Uhr in der hiesigen Rentamtskanzley nachbenannte Aerarial-Zehentscheunen, unter den im Regierungsblatte vom Jahre 1811, Seite 1577. für die Veräußerungen der Staatsrealitäten enthaltenen Normen, vorbehaltlich höchster Genehmigung, öffentlich versteigert, und zwar: 1) Die Zehentscheune zu Bachern, ganz gemauert, und mit Platten gedeckt, außer dem Dorfe Bachern entlegen, so einen Dreschtennen und unter dem Dache einen kleinen Getreidboden enthält. 2) Die Zehentscheune zu Rinnenthal, ganz gemauert und mit Platten gedeckt, mit einem Dreschtennen und 2 Getreidvierteln. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, daß sie vor der Versteigerung zu jeder Zeit diese Gebäude an Ort und Stelle einsehen können. Actum den 2. Okt. 1826. Königl. Rentamt Friedberg. Direnberger, Rentbeamter.

Bekanntmachung. (Die an der Schleißheimer Straße gefundene Leiche betr.) Am 19. Aug. l. J. Nachmittags wurde im sogenannten Bdswirth-Hölzchen, an der Schleißheimer Straße, nachhin beschriebener Leichnam eines sich mittelst einer Pistole selbst Entleibten gefunden, ohne daß man, aller eingezogenen Erkundigungen ohngeachtet, bisher Aufschlüsse über den Namen und die persönlichen Verhältnisse dieses

Digitized by Google

Unglücklichen erhalten konnte; man ersucht daher sämmtliche Polizeybehörden, Nachforschung zu pflegen, und die allenfallsigen Resultate hieher mitzutheilen. Dachau, den 12. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Eder, Landrichter.

(Beschreibung des Leichnams.) Der Verblichene war 5′ 9″′ groß, untersetzten Körperbaues, hatte braune, etwas lange, nach Titusart geschnittene Haare, braunen Bart, und kein besonderes Kennzeichen am ganzen Körper. Da der Kopf ganz zerrissen war, so können die übrigen Theile desselben nicht beschrieben werden. Derselbe trug einen schwarztuchenen Gehrock mit gleichen Knöpfen, schwarztüchenes Westchen mit gleichen Knöpfen, einen Hosenträger von weißseidenen Bändern, Pantalons von grün- und schwarzgestreiften Sommerzeug, mit 2 Seitentaschen, gelblederne Unterbeinkleider, blaue Strümpfe, Halbstiefel, dann ein weißleinenes Hemd, welches auf der Brust mit rothem Merkgarn das Zeichen A. 7. hatte, wovon jedoch Ziffer 7. bedeutend blässer als der Buchstabe A. war. Eine schwarztuchene Haube mit eckigtem Schildchen, welches gleichfalls mit schwarzem Tuch überzogen und mit grünem Saffian gefüttert war, lag zur linken Seite des Verblichenen. In dessen rechter Hand traf man noch ein Pistol mit gebohrtem Laufe, schwarzen Schaft und messingener Garnitur an. Bey Durchsuchung seiner Kleidungsstücke fand man einen abgenutzten alten Kugelmodel, ein Blatt Papier, auf welches ein Rezept über Mischung verschiedener Farben geschrieben war, einen Feuerstahl, Feuerstein, einen kleinen französischen Schlüssel, 21 kr. Baarschaft, eine kleine Quantität feines Pulver zum Aufschütten im Papier eingewickelt, ein weißmouselinenes Sacktuch ohne besonderes Zeichen, eine weißporzellänene Tabackspfeife mit goldenem Rauft, ohne Chiffre, weißporzellänenen Wasserjack und Weichselrohr mit runder Spitze, den Rest eines Paquetchen Oldenkott-Toback und 2 Loth etwas gröberes Pulver in doppeltem Papier eingemacht.

(Bekanntmachung.) Die hiesige Sommerschafweyde wird am 10. Nov. l. J. Morgens 9 Uhr auf dem dießortigen Rathhause auf 1 Jahr öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Weyde ist auf 300 Stücke berechnet. Pachtlieb-haber werden eingeladen, dabey zu erscheinen; Auswärtige aber aufgefodert, sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen zu versehen. Die Pachtbedingnisse können täglich bey dem Weinwirthe Anton Schuster dahier, Hausnum. 53. eingesehen werden. Friedberg, den 23. Okt. 1826. Magistrat der Stadt Friedberg.
Lechner, Bürgermeister.

Zufolge allerhöchster Entschließung vom 4. und gnädigster Ausschreibung der kön. Regierung des Regenkreises, Kammer der Finanzen, vom 12. praes. 17. d. M. wird das sogenannte, in der Regierungsstraße dahier entlegene Rentmeisterhaus nach den in der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 enthaltenen Bedingungen, vorbehaltlich der allerhöchsten Genehmigung, versteigert, zu welchem Verkauf man Montag den 27. Nov. d. J. bestimmt hat. Dieses Haus ist durchaus von Steinen aufgeführt, mit Taschen eingedeckt, und mit einem Blitzableiter versehen. Im Erdgeschoß befindet sich ein Keller, zu ebener Erde einschlüssig der gewölbten Halle 4 Piecen, in der obern Etage 6 heizbare Zimmer, und unter dem Dache 3 Böden. Die geräumige, mit einer Mauer umfangene, Hofflur ist mit einem Ein- und Ausfahrtthore, dann mit einem Brunnen versehen. Kaufsliebhaber können in der Zwischenzeit dieses Gebäude einsehen, an obengenanntem Tag, nach vernommenen Bedingnissen, von Morgens 8 bis 12 Uhr in dem hiesigen Rentamtslokale ihre Angebote zu Protokoll geben, und das Weitere gewärtigen. Amberg, den 20. Okt. 1826. Königl. Rentamt Amberg.
Hofmann, Rentbeamter.

Bey Fried. Perthes in Hamburg erscheint eine neue wohlfeile Ausgabe der gesammelten Werke der Brüder Christian und Friedrich Leopold, Grafen zu Stollberg, 20 Bände in 8. (500 Bogen.) Der Preis für alle 20 Bde. ist auf schönem Schreibpapier 27 fl., auf gewöhnlichem Druckpapier 18 fl., welcher zur Hälfte voraus gezahlt werden muß. Die ersten 10 Bde. werden diesen Winter noch, die letzten 10 nächsten Sommer abgeliefert. Bey Unterzeichnetem liegen Ankündigungen hievon zur Einsicht vor, und wird auch Subscription angenommen.
Christoph Kranzfelder.

Auf vielseitiges Verlangen habe ich mich entschlossen, zum Schlusse des päpstlichen Jubiläums meine im Inn- und Auslande mit allgemeinem Beyfall aufgenommene Jubiläumsmünze, auch in größerem Format zu verfertigen. Dieselbe ist nun vollendet, und sowohl beym Verfertiger als auch bey Herrn Ebner auf dem St. Annaplatze, und bey Herrn Kühbacher auf dem Fischmarkte zu haben. In Gold 30 fl., in Silber 2 fl. 24 kr., in Bronze 1 fl. 12 kr., ein Etui dazu 48 kr. Nächstens folgt eine kleine Münze mit dem wohlgetroffenen Bildnisse Sr. Heiligkeit Leo XII. In Gold 4 fl. 24 kr., Silber 36 kr., Bronze 24 kr. Augsburg, den 23. Okt. 1826.

Neuß, k. b. Hofgraveur und Wappensteinschneider.

Christoph Beck, Schreiners-, und Gottlieb Abraham Jack, Kleidermachersgesell von hier, ehemalige Zöglinge des evangelischen Armenkinderhauses, werden, der Konscription zum Militär fähig, hiermit aufgefodert, Unterzeichnetem ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort ungesäumt anzuzeigen. Augsburg, den 24. Okt. 1826.

Wagenseil, Oekonomie-Verwalter des evangel. Armenkinderhauses.

Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich von Herrn Daniel Treiber sel. Wittwe in Regensburg ein Kommissionslager von weißem Steingutgeschirr übernommen habe. Da deren Fabrikate schon durch den mehrjährigen Dultbesuch rühmlichst bekannt sind, bemerke ich noch bloß, daß dieselben nach dem billigsten Fabrikpreis erlassen werden, und empfehle mich zu geneigtem Zuspruche ergebenst. Joh. Seb. Seybold, Leinwandhändler am Fischmarkt.

In einer Entfernung von 12 Stunden von Augsburg, 10 Stunden von München ist in einer guten Gegend, das Anwesen eines Landkrämers, nebst Waarenlager täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem 2stöckigen, mit Backsteinen gemauerten, neu erbauten Hause, einigen Oekonomiegebäuden, Stallung, einem Hausgärtchen, in mehrerem Feldbau und Wiesgrund und Waldungen; die Krämerey hat eine Realgerechtsame, auch Tuch- und lange Waaren-Ausschnitt, auf Eisen- und Spezerey-Waaren, hat übrigens den Vortheil, daß auf diesem Platz keine andere Handlung mehr da ist. Die Kaufsumme möchte sich übrigens auf circa 8000 fl. belaufen. Nähere Auskunft wird im Kommissions- und Anfragsbureau zu Augsburg gegeben.

Das Kommissions-Bureau in Augsburg hat aus Rheinbayern von der ersten Hand eine Niederlage von rheinbayerischen Weinen erhalten, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität und Reinheit so wie der billigen Preise wegen als Tischweine auszeichnen: Folgende Sorten sind zu beygesetzten Preisen in Gebunden à 10 Maaß zu haben: Muschbacher 1819er die Maaß zu 28 kr., Muschbacher 1822er die Maaß zu 24 kr., Forster 1819er die Maaß zu 28 kr. Bey Abnahme von größern Parthien findet ein verhältnißmäßiger Nachlaß Statt. Proben werden billig abgegeben.

Das Kommissions-Bureau zeigt an:

Eine gut eingerichtete Schenkwirthschaft in einer sehr nahrhaften Provinzstadt in Bayern ist sammt Haus und Garten zu verkaufen. Von dem Kaufschillinge von 2800 fl. kann 1/3tel zu 5 Prozent verzinslich auf dem Anwesen belassen werden.

Für ein bedeutendes Wirthschafts-Geschäfft auf dem Lande, womit Metzg- und Bäckerey-Gerechtigkeit verbunden ist, wird ein Pächter gesucht, der die nöthigen Mittel und Eigenschaften besitzt, um diesem ausgedehnten Geschäffte mit Nutzen vorzustehen.

(Nachricht.) Lorenz Schuler, Schuhmachermeister, empfiehlt sein neues Etablissement in Damen- und Herren-Schuhmacher-Arbeiten allen hohen Herrschaften und dem verehrungswürdigen Publikum, und wird trachten, nur durch den neuesten Geschmack der Pariser Modelle den Beyfall seiner Abnehmer zu erreichen. Seine Wohnung befindet sich hinter dem Schwalbeneck in dem sogenannten Zechischen Hofe Lit. C. Nro. 41. Sobald sein Waarenlager vollständig assortirt seyn wird, wird er die nähere Anzeige nachzutragen nicht verfehlen.

Lit. D. Nro. 43. ist eine Logis zu vermiethen, welches bis Georgi bezogen werden kann, auch ist daselbst auf das nämliche Ziel ein großer Keller, welcher sich zu einem Weinlager vorzüglich eignen würde, zu vermiethen, und kann das Nähere darüber bey dem Hauseigenthümer erfragt werden.

Digitized by Google

Nro. 257. Freytag, den 27. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Mo[illegible] wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schnitzhaus.

Wien, den 22. Okt.

Die allgemeine Zeitung von Griechenland vom 13. Sept[illegible] gibt einen kurzen Bericht von einem Gefechte, welches am 4. gedachten Monats bey Skurta, einem der sogenannten Paßdörfer, fast an der Gränzscheide von Megaris und Böotien, wo Reschid Pascha's Hauptmagazine sich befinden, zwischen den daselbst gelagerten Türken und einem von Karaiskaki, unter Anführung des Herrn Georg Chelioti von Eleusis dahin detaschirten Korps vorgefallen war. Die Griechen, heißt es in diesem Berichte, hätten das feindliche Lager überfallen, reiche Beute an Waffen, Kleidungsstücken, Vieh ꝛc. gemacht, und seyen dann am folgenden Tage, als Sieger, ins Lager von Eleusis zurück gekehrt. — Vom 20. Sept. Ibrahim hatte seit geraumer Zeit alle seine Streitkräfte konzentrirt, und verheerte von da aus die Provinz ringsum, ohne Hinderniß. Der Widerstand, den er fand, war klein, und unzulänglich, um ihm bedeutend zu schaden. Nur bey dem sogenannten Thurm Machmutbegs, mitten in der Ebene, fand er tapfern Widerstand, und mußte mehrere Tage kämpfen. Nur 30 Mann Griechen waren darinn eingeschlossen, und diese 30 Mann wagten es, dem ganzen Korps des Ibrahim zu widerstehen. Der Feind mußte sogar Kanonen gebrauchen, und schoß über 100 Kugeln gegen den Thurm, aber auch dadurch konnte er diese so gar kleine Zahl nicht schrecken. Endlich schickten die Feinde sich an, eine Mine gegen den Thurm zu eröffnen. Beym Anblicke dieser Gefahr beschloßen diese Tapfern, bey Nacht auszufallen, und sich mit dem Schwert in der Faust mitten durch die Feinde zu retten. Diesen Entschluß führten sie auch aus. Drey von ihnen, in Gefahr den Feinden in die Hände zu fallen, retteten sich verfolgt wieder in den Thurm zurück, wo sie sich wieder einschloßen, und bis den andern Nachmittag kämpten. Endlich zündete der Feind die Mine an, und erreichte so seinen Zweck. Wie lobens- und nachahmungswürdig sind diese 30 Patrioten. Möge dieses Beyspiel von Muth und Kühnheit sich Vielen mittheilen!

Moskau, den 6. Okt.

Folgendes ist der neueste dritte Kriegsbericht, welcher zu Moskau über die Operationen der georgischen Armee gegen die Perser bekannt gemacht wurde: Nachrichten von der georgischen Armee vom 12/24. Sept. Der Generalmajor Fürst Madatoff hatte nach dem, an den Ufern der Schamhora erfochtenen Siege, und der Besitznahme von Elisabethpol erfahren, daß Abbas Mirza, mit Alajar Chan, Schwiegersohn des Schahs von Persien, vereiniget, dem russischen Detaschement, welches sich durch diesen glänzenden Succeß ausgezeichnet hatte, entgegen rücke, und bereits über den Terter gegangen sey. Der Fürst Madatoff hatte hievon sogleich den Generaladjutanten Paschkewitsch benachrichtiget, der in der Nacht vom 21. Sept. in der Gegend von Elisabethpol zu ihm gestoßen war. Von ihrer Vereinigung benachrichtiget, hatte Abbas Mirza 60 Werste von dieser Stadt am Terter, dessen linkes Ufer er bloß besetzt hatte, Halt gemacht. Sein Heer belief sich auf 8000 Mann regulärer Infanterie, 15,000 Mann guter, und 15,000 Mann schlecht

bewaffneter Kavallerie. Es führte 25 Stück Geschütz mit sich. — Man wußte nichts Bestimmtes über die Bewegungen des Schah von Persien selbst. Der Feind war genöthiget worden, die Blockade der Festung Schuscha (in der Provinz Karabagh) aufzuheben, und der Oberst Reut, der darinn kommandirt, hatte mit Erfolg einen Ausfall gegen die persische Arrieregarde unternommen. — Amir Chan, Oheim des Abbas Mirza, ist in dem Gefechte von Schamhora geblieben, in welchem Gefechte der Verlust der Perser viel beträchtlicher war, als man Anfangs geglaubt hatte; er beläuft sich auf 2000 Todte oder Verwundete. — Von Eriwan aus fiel der Bruder des Serdars, oder Gouverneurs der Provinz dieses Namens, Assan Chan, in der Nacht von 1513. auf den 2514. Sept. mit einem Kavalleriekorps, das nicht weniger als 3000 Mann stark war, über die in der Steppe von Lori gelegenen Dörfer her, und schleppte alles Vieh hinweg. Drey Kompagnien von unsern, auf dem Gebiete von Dschalal Oglu kantonnirten Truppen, eilten dem Feinde entgegen, und verfolgten ihn so lebhaft, daß er sich genöthigt sah, den größten Theil des geraubten Viehes im Stich zu lassen, und sich in aller Eile, aber nicht ohne Verlust, zurück zu ziehen. Der Generalmajor Fürst Menschikoff ist Zeuge dieser Affaire gewesen; ja er hat sogar an der Spitze einer Kompagnie vom 7ten Karabinierregimente daran Theil genommen, und eine Kanone dirigirt.

Triest, den 18. Okt.

Sechs spezziotische Schiffe hatten sich von den Geschwadern der Admirale Miaulis und Sachturis getrennt, um Seeraub zu treiben. Hierauf erklärte der englische Kommodore Hamilton allen Kauffahrern seiner Nation, daß wenn sie ohne Konvoi absegelten und Schaden litten, er keinen Schritt zu ihren Gunsten thun würde. — Ibrahim Pascha durchzieht, in Erwartung der ihm aus Egypten versprochenen großen Verstärkungen, Morea in allen Richtungen, ohne auch nur auf ein Piket zu treffen, das sich ihm widersetzte.

Lissabon, den 7. Okt.

Seit 8 Tagen entwickelt die Regierung eine größere Thätigkeit in den Maaßregeln zur Erhaltung ihres Systems. Seit Unterdrückung der Gensd'armerie ist der Polizeydienst der aus Kaufleuten bestehenden Elitengarde anvertraut. Sie hat seit 3 Tagen die Soldaten der Wache der Königin in dem Pallaste Queluz abgelöst, die sich aufrührerische Reden erlaubt hatten. — Aus den Untersuchungen über die Desertion der Besatzung von Almeyda soll sich ergeben haben, daß der Gouverneur den Truppen eine falsche Depesche vorgezeigt hatte, des Innhalts: der Infant Don Miguel sey in Madrid angekommen, auf dem Wege nach Lissabon, und die Besatzung müsse ihn an den Gränzen erwarten.

Madrid, den 9. Okt.

Die amtlichen Berichte, die bey dem Kriegsministerium eingekommen sind, geben die Zahl der nach Spanien desertirten portugiesischen Militäre auf 5000 an. — Berichten aus Cadix zufolge belaufe sich die Summe, um die der königl. Schatz durch Kontrebande betrogen worden, bloß bey der Zollstätte von Cadix, auf mehr als 60 Millionen Realen. Die Artikel sind hauptsächlich Baumwolle, Seide, Getreide, kurze Waaren und Taback.

Paris, den 20. Okt.

Die Etoile sagt: „Schon vor einigen Monaten kündigten wir an, die großen Mächte hätten sich vereinigt, um die Vergießung des Christenbluts in Griechenland zu hindern. Alle auswärtigen und einheimischen Blätter nahmen diese Hoffnung freudig auf. Die Times wollen die Ehre des Entschlusses nur 2 Kabineten zuschreiben; wir glauben, versichern zu können, daß er einstimmig ist, und daß man zu Konstantinopel am 1. Okt. von Nichts sprach, als von den, durch die Gesandten der großen Mächte gemeinschaftlich gemachten Schritten, um zu einem, von allen Freunden der Menschheit so ungeduldig erwarteten Resultate zu gelan-

Digitized by Google

gen. Also irren diejenigen liberalen Journale, welche auf eine Phrase des Moniteurs gestützt, der sie willkührlich einen allgemeinen Sinn unterschieben, uns glauben machen wollen, „daß alle Erwartung gemeinschaftlicher Entschlüsse der großen Mächte verschwunden sey.“ Der gemeinsame Schritt der großen Mächte zeigt den Ungrund ihrer Behauptungen, und die heilige Allianz wird ihren Namen nie mit mehr Recht geführt haben.“ — In einer Note wiederholt hierauf die Etoile die Anführung eines andern Journals: die Griechen sollten künftig dem Großherrn einen bestimmten jährlichen Tribut zahlen, und unter seinem Schutze, aber mit Garantie der europäischen Mächte, bleiben; Griechenland solle, gleich der Moldau und Wallachey, durch Hospodare aus seiner Mitte, welche die Pforte nicht absetzen könne, regiert werden.

London, den 17. Okt.

Die Londner Polizey ist endlich in den Besitz von Beweisen gegen den berüchtigten Hehler gekommen, der schon lange Verdacht erregt hatte, und niemals gerichtlich belangt werden konnte. Diesem Menschen, Namens John Goodman, war es durch seine verbrecherischen Spekulationen gelungen, ein Vermögen von 20,000 Pf. Sterl. (500,000 Fr.) zusammen zu raffen. Als Unterhändler brauchte er einen gewissen Welch, der ganz allein mit den Dieben zu thun hatte, ohne daß Goodman jemals mit ihnen in Berührung kam. — Die Fonds in Händen des Ausschusses zur Unterstützung der unglücklichen spanischen Flüchtlinge, deren Anzahl sich auf 250, durchgehends aber sehr achtungswerthe Personen, vermindert hat, sind auf 30 Pf. St. gesunken, die schon heute sämmtlich vertheilt seyn werden!

Stockholm, den 10. Okt.

Endlich, nach einer 6 Wochen lang fortwährenden Dürre, haben wir hier wieder zum Erstenmal Regen gehabt. — In Bergen in Norwegen ist kürzlich auch ein neapolitanisches Schiff angelangt, das erste, das mit dieser Flagge je in einen nordischen Haven gekommen ist. — Um die Hauptstadt Christiania vor jeder Gefahr von Pulverexplosion zu schützen, sind auf dem Eilande Hovedoe 3 Pulvermagazine für 1400 Zentner Pulver errichtet worden, das früher bloß auf der Festung Aggerhous verwahrt werden mußte.

Koppenhagen, den 14. Okt.

Aus Jütland wird berichtet, daß am 11., zur großen Freude der Einwohner, das erste Schiff durch den dort angelegten neuen Kanal gegangen ist. — In Friedericia ist kürzlich ein 110jähriger Greis, der 1716 zu Berlin geboren worden, gestorben. Er hatte sich im 68sten Jahre verheirathet, und noch 4 Kinder gezeugt.

Frankfurt, den 20. Okt.

Die Getreidepreise sind noch immer im Steigen, wiewohl der Aufschlag nur allmählig Statt findet, was um so mehr Nachhaltigkeit verheißt, da solches für reelle Frage zeugt, mithin das Steigen nicht durch bloße Spekulation hervorgerufen wird. — In Kolonialwaaren ist es flau am Platze. Für Baumwolle erhalten sich zwar die Preise, doch wird sehr wenig darinn gethan. So auch in Kaffee und Zucker, dessen Preise etwas nachgelassen haben. In Pfeffer wurde Einiges zu 19 1/2 Rthlr. gekauft; spanisch Piment zahlte man mit 29 1/2 kr., Amboinanelken 1 fl. 21 kr. und Muskatnüsse 2 1/8 fl. Von Indigo sind unsere Vorräthe sehr gering; ein schöner Madras wurde mit 3 3/4 fl. bezahlt. In den übrigen Farbewaaren ist es stille.

Bregenz, den 23. Okt.

Vorgestern hat ein wüthender Hund fürchterliche Verheerung unter den Thieren seines Geschlechtes angerichtet, und ist, ob er gleich die Hauptwache der Scharfschützen zweymal passirte, dennoch in das Gebirg gegen Weiler hin entkommen. Heute vernahmen wir mit Bestimmtheit, daß in Gattnau, an der Gränze von Bayern und Würtemberg, ein eben solcher Hund mehrere Thiere und selbst drey Menschen bedeutend verletzt hat. Unwillkührlich dringt sich, nachdem in diesen

Digitized by Google

Gegenden die Wasserscheu unter dem Hundegeschlecht erst vor 6 Wochen geherrscht hat, die Frage auf, ob nicht Mangel an Wachsamkeit schuld daran ist?

Kurzgefaßte Nachrichten.

Auf der englischen Kolonie St. Mauritius (Isle de France), an der Ostküste von Afrika gelegen, wo eine Belohnung dafür ausgesetzt ist, wurden im Laufe des Jahres 1823 aus 8 Bezirken der Insel die ungeheure Zahl von 830,473 Rattenschwänzen und 238,549 Vogelköpfen eingeliefert. — Ein fahrendes Intelligenzblatt hat sich jetzt zum Erstenmal in den Straßen von Paris gezeigt, und die Leute nicht wenig lachen gemacht. Ein kleiner Karren, mit einem Pferde bespannt, führt eine Art von achteckiger Säule, auf deren Seiten die Ankündigungen geheftet sind. Ein Mann, der auf dem Bock sitzt, theilt für eine kleine Bezahlung denjenigen, die es begehren, Auszüge der Anzeigen mit. Das Fuhrwerk hält an den Straßenecken, wo die Neugierigen dann nach Belieben lesen, und Noten nehmen können.

Zu der Donnerstags den 9. k. M. Morgens 10 Uhr in diesseitigem Bureau am rothen Thore vorgenommen werdenden Versteigerung über die Lieferung des Bedarfs an Lein- oder Repsöl pro 1826/27, bestehend in 28 Zentner, werden Lieferungslustige hiemit vorgeladen. Augsburg, den 25. Okt. 1826.

Die königl. Militärlokal-Verpflegs-Kommission.

(Bekanntmachung.) Samstag den 11. Nov. dieses Jahrs Früh um 10 Uhr werden bey der unterfertigten Kommission in der Hofgarten-Kaserne 33 schwarze amerikanische Bärenpelze salva ratificatione an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu einladet München, den 23. Okt. 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. Linien-Infanterie-Leibregiments.

v. Mann, Oberstlieutenant. — Enzberger, Regimentsquartiermeister.

Ein sehr schönes, mit 30 Prospekten versehenes Panorama ist täglich zu verkaufen. Dasselbe ist so geordnet, daß es der Käufer gleich aufpacken und wegführen kann. Das Nähere ist in dem Hause Lit. C. Nro. 265. am Eisenberg dahier zu erfragen.

Ein in Neuulm liegender Garten mit einem 2stöckigen steinernen Wohnhaus, welches 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer mit 2 eisernen Oefen, Küche, Keller und Kornboden enthält, ferner ein daranstoßendes Gewächshaus mit 2000 Stück von verschiedenen Gattungen von vorzüglichen Pflanzen, wird unter den billigsten Bedingungen aus freyer Hand verkauft. Der Garten enthält 1 3/4 Tagwerk, und ist mit wenigstens 900 tragbaren Bäumen mit den auserlesensten Obstsorten versehen, und hat 3 schöne Spargeln- nebst noch andern offenen Ländern. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe das allgemeine Geschäffts-Bureau in Ulm.

Künftigen Sonntag und Montag den 29. und 30. Okt. wird die Kirchweihe in Steppach gefeyert, wozu höflichst einladet Johannes Thomm, Gastgeber daselbst.

Nächsten Sonn- und Montag wird das Kirchweihfest mit Tanzmusik gehalten, wozu höflichst einladet B. Wagner, Lindenwirth.

Man wünscht einen jungen Budel abrichten zu lassen. Der Eigenthümer des Hundes ist auf dem oberen Graben Lit. G. Nro. 305. zu erfahren.

(Avertissement.) Montag den 30. Okt. Nachmittags wird im Armenhausgäßchen Lit. B. Nro. 124. eine Quantität von 70 bis 80 Eimer guter Biereßig, in ganzen oder kleinern Parthien, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Montag den 30. Okt. wird in dem Hause Lit. G. Nro. 239. an der Brühlbrücke nach geendigter Mobilienversteigerung eine vorzüglich schöne Parthie Holländer Blumenzwiebeln, laut vorliegendem Katalog, an den Meistbietenden erlassen werden, wozu höflich alle Blumenliebhaber einladet Zollinger, geschw. Käufler.

Da mir von dem hochlöblichen Magistrat dahier eine Weinhandlungs Konzession verliehen wurde, so empfehle ich mich gehorsamst einstweilen mit einigen Sorten Franken-, wie auch bayerischen Rheinweine, die Maaß zu 12 kr. bis zu einem Gulden unter dem Reif. J. Andreas Wunner, am mittlern Lech Lit. C. Nro. 562.

Digitized by Google

Nro. 258. Samstag, den 28. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 29. Sept.

Unter diesem Datum theilt die Etoile eine Proklamation der Pforte an das muselmanische Volk mit. In dieser, gegen aufrührerische Aeußerungen gerichteten, Proklamation heißt es: Es werden vom Tage der Erlassung der Proklamation an verkleidete Männer alle Straßen der Stadt durchstreifen, eben so werden sich Weiber verkleiden und in die Häuser und in die öffentlichen Läden eindringen, um (aus Auftrag der Regierung) Kundschaft einzuziehen. Wer von nun an, sey es Mann oder Frau, falsche Gerüchte zu verbreiten, und durch seine Reden zur Unordnung aufzureizen wagen würde, soll sogleich ergriffen, und ohne Gnade, Aufschub oder irgend eine Rücksicht, zur strengsten Strafe gezogen werden. — Wie sehr ernst es der Pforte mit dieser Erklärung ist, geht daraus hervor, daß am 12. 4 Weiber in Säcke eingenäht und in das Meer geworfen wurden. Zwey derselben waren beschuldigt, eine Brandstiftung in der Stadt versucht zu haben; 2 andere hatten unbesonnene Reden geführt. Am 15. wurden abermals 2 Weiber bis an den Hals in Säcke gesteckt, so mitten durch die besuchtesten Theile der Stadt und des Havens geführt, und dann in das Meer geworfen. Sie hatten von Staatsangelegenheiten gesprochen. Aus demselben Grunde sind am 15. 2 Männer enthauptet worden. Es werden fortwährend bey der Nacht viele Leute aus der Hauptstadt auf Schiffen fortgeschafft. Eben so werden häufig in der Nacht ganz in der Stille Hinrichtungen vorgenommen. Es herrscht eine allgemeine Bestürzung, überall glaubt man sich von Spionen umgeben zu sehen, Niemand wagt es, zu reden.

Aus der Wallachey, den 11. Okt.

Der Herr Marquis von Ribeaupierre wird sich, wie man vernimmt, unmittelbar nach glücklich beendigten Konferenzen zu Ackermann nach Konstantinopel begeben, um den ihm daselbst vor länger als einem Jahre bereits übertragenen Gesandtschaftsposten anzutreten. — Wie es heißt, soll auch die Pforte beschlossen haben, in Zukunft diplomatische Agenten an den vornehmsten europäischen Höfen zu unterhalten. Diese Modifikation der türkischen Diplomatie wäre übrigens ganz im Einklange mit den militärischen und administrativen Reformen, die Sultan Mahmud beabsichtigt, und bereits mit so gutem Erfolge auszuführen begonnen hat, und die alle dahin streben, sein Reich auf gleiche Stufe mit der allgemeinen Civilisation Europa's zu erheben.

Madrid, den 10. Okt.

Ein gewisser Dionysio Rodriguez, zu Getafe wohnhaft, einem großen Marktflecken, 3 Stunden von Madrid, erstach vor einigen Wochen 2 friedliche Einwohner mit einem Messer. Verhaftet und über die Ursache dieses Verbrechens befragt, antwortete er ganz ruhig: Es sind Negros, ist es etwas Uebels, solche Lumpenkerle umzubringen? Die beyden Unglücklichen starben, der eine den nämlichen Tag, der andere 8 Tage nach dem Mord. Dionysio Rodriguez ist letzten Freytag auf dem Cebadaplatz gehenkt worden. Er hat hartnäckig den Beystand der Religion abgewiesen, indem er mit schrecklicher Kaltblütigkeit sagte: Weil der

Scharfrichter seinen Körper leiden machen will, so wäre er neugierig, zu sehen, wie Gott es angreifen würde, seine Seele leiden zu machen. Und als der Henker zitterte, da er ihm den Strick um den Hals warf, sagte er zu ihm: Nun, Kamerad, hast du Angst; thue wie ich, sieh, ob ich zucke.

Paris, den 21. Okt.

Der Drapeau blanc schildert die verschiedenen Parteyen in Spanien folgendermassen: „Die Gemäßigten sind diejenigen, welche eine legitime Regierung, die alte spanische Monarchie und die Fortschritte der Aufklärung, die strenge Vollziehung der Gesetze und königl. Verordnungen, die Vereinigung der Spanier und das Vergessen des Vergangenen wünschen, ohne jedoch, daß den Anführern der Revolution verziehen werde; kurz, sie wollen eine weise Politik und keine Inquisition. — Die Apostolischen wollen weder Verzeihung noch Vergessen des Vergangenen, keine Freyheit, nicht einmal das liebe Brod für jeden, der einen politischen Fehler begieng, er möge oder möge nicht von den Umständen oder durch Noth hingerissen worden seyn. Keine Polizey, und: Es lebe die Inquisition! Keine Verbesserung, von welcher Natur sie auch seyn möge, wenn sie von Außen herkommt. — Die dritte Partey besteht aus Liberalen, oder Konstitutionellen oder halben Republikanern." — Man glaubt, Lord Cochrane werde sich nach Genf begeben, wahrscheinlich um sich mit dem achtungswerthen Herrn Eynard zu besprechen. Zu wünschen wäre es, daß die schnelle Rückkehr dieses berühmten Seefahrers zum Archipel, den Operationen der Griechen eine gute Richtung geben, und dadurch den europäischen und asiatischen Handel, der durch die Räubereyen dieses ins Elend und zur Verzweiflung gebrachten Volks so sehr beunruhigt worden, wieder aufs Neue beleben möchte. — Man liest folgenden Artikel im Journal de la Somme: Der Herr Maire von Amiens hat durch einen Anschlagszettel bekannt gemacht, die Gesundheitskommission dieser Stadt sehe es als Thatsache an, daß mehrere Personen sich sehr übel befunden haben, nachdem sie Austern gegessen hatten, die dem Anscheine nach sehr gesund waren; besagte Kommission hält dafür, daß diese Speise im jetzigen Augenblick für verdächtig zu halten sey. — Herr Canning hatte vorgestern die Ehre, mit dem Könige und der königl. Familie zu Mittag zu speisen. Die Etoile bemerkt hiebey: „Der Herzog von Wellington und der Fürst von Metternich sind, außer dem Herrn Canning, die einzigen Personen, ohne Könige oder Prinzen von Geblüt zu seyn, diese Ehre zu Theil geworden ist."

London, den 18. Okt.

Der selbst bey den ärmsten Klassen in Schottland herrschende Widerwille gegen Zergliederung der Leichname ist bekanntlich Schuld, daß es auf den medizinischen Lehranstalten Schottlands an Leichnamen mangelt, und man sich deren aus andern Gegenden Großbrittanniens zu verschaffen sucht. So hat man neulich wieder 3 Kisten Leichname entdeckt, die von Liverpool nach Leith gebracht werden sollten, und in einem Keller in Liverpool nicht weniger als 35 aus dem Armenkirchhofe ausgegrabene Leichen gefunden, die insgesammt zur Absendung nach Schottland bestimmt waren. — Die Times schreiben: Die zu den vereinigten nordamerikanischen Staaten gehörigen Staat n Massachusets und Maine haben versucht, sich in den Besitz desjenigen Theils der englisch-nordamerikanischen Kolonie Neubraunschweig zu setzen, der zwischen den Flüssen Penobscot und St. Lorenz liegt. Sie haben auf dem englischen Gebiet Akte der Souveränität ausgeübt, englische Ländereyen verschenkt, königl. Wälder konfiszirt oder verkauft, sie haben die Einwohner zu den Milizversammlungen einberufen. Das Land, dessen Besitz sie in Folge einer willkührlichen Auslegung des letzten Friedensvertrags ansprechen, befaßt 10,000 Quadratmeilen vortrefflichen Bodens, der im Besitz englischer Unterthanen ist. Dieses Land beherrscht den St. Lorenzstrom, und

Digitized by Google

dient zum Verbindungsmittel zwischen den englischen Kolonien Canada und Neuschottland. Einzig mittelst dieses Landes besteht 8 Monate des Jahrs hindurch die Verbindung mit Canada. — Aus Neuyork wird gemeldet: Im Jahr 1823 sind auf dem neuen Kanal 1329 Böte zu Albany angekommen; im Jahr 1824, 2687; 1825, 3736; und bis zum 1. Sept. 1826, 4380. Man rechnet, daß die Zahl derselben bis zu Ende dieses Jahres auf 7000 anwachsen wird, die insgesammt die Erzeugnisse des unermeßlichen Westen nach Neuyork bringen und andere Produkte dahin führen. Das Leben auf diesem Kanal ist so groß, daß man bereits einen andern zu graben beabsichtigt. Auch ist man in vielen Gegenden mit Anlegung von Eisenbahnen beschäfftigt. — Der Frauen Schicksal ist beklagenswerth in England, wenn die Revue brittannique recht hat. Ihrer Angabe nach verhalten sich dort die Frauen, welche heirathen (können, denn heirathen wollen sie alle!) wie eins zu drey. Merkwürdig ist, gleicher Quelle zufolge, das Verhältniß der Wittwen dort, welche wieder heirathen, zu den sich wieder verheirathenden Wittwern. Es steht wie 7 zu 4. Wahrscheinlich sind 3 Siebentheile der Wittwer so froh, ihrer Ehehälfte wieder los geworden zu seyn, und haben alle Lust verloren, eine zweyte zu suchen.

Lausanne, den 13. Okt.

Unter diesem Datum schreibt der Konstitutionel: Auch bey uns in der Schweiz breiten sich die Jesuiten aus. Am Eingange der Stadt Freyburg rheebt sich ein großes, prachtvolles Gebäude, das für die Jesuiten und deren Zöglinge aus der Schweiz, so wie aus andern Ländern bestimmt ist. Es soll, wenn es ganz vollendet ist, 1000 Zöglinge fassen können, und jetzt schon 300,000 französische Franken kosten. Das Geld wurde auf Aktien zusammengebracht, welche von den Jesuiten mit dem Ertrag, den sie von ihrer Pensionsanstalt erwarten, eingelöst werden sollen. Die Zahl der jetzt in Freyburg befindlichen Jesuitenväter, welche die Lehrer machen, den Titel Professoren führen, und als solche besoldet sind, ist 18. Sie haben bis jetzt gegen 30 Privatzöglinge unter sich, bestimmt, dereinst ebenfalls Mitglieder dieses Ordens zu werden. Sie suchen auch in der Schweiz vorzüglich reiche junge Leute oder Söhne mächtiger Familien an sich zu ziehen. — Die früher von dem Pater Girard geleitete Elementarschule soll, wie man behauptet, nächstens unter die Leitung der Ligoristen von Val Sainte kommen, welche sich offen als die Verbündeten der Jesuiten ankündigen.

Hannover, den 19. Okt.

Laut offizieller Angabe hat der Brand zu Uelzen 80 Wohn- und 100 Nebengebäude (ein volles Drittel der Stadt) in Asche verwandelt. 150 Familien, mehr als 1000 Menschen umfassend, sind dadurch ihrer Habe beraubt. Es ist zu Uelzen ein Verein zur Herstellung der Ordnung und Minderung des Nothstandes zusammengetreten, welcher eingehende milde Gaben annimmt und vertheilt.

Schwerin, den 17. Okt.

Se. königl. Hoheit haben den allgemeinen Landtag auf den 15. k. M. nach Malchin ausgeschrieben. Die capita proponenda sind: 1) Die ordinäre Landes-Kontribution. 2) Das Bedürfniß der allgemeinen Landes-Receptur-Kommission. 3) Beytrag zur fernern Unterhaltung des Bundes-Kontingents auf den Friedensfuß. 4) Weitere Berathung über die von den Ständen erbetene Revision des Steuermodi und Prüfung der ferneren Anwendbarkeit des 15ten Artikels des Landesvergleichs. 5) Eine Patentverordnung wegen besserer Einrichtung der Vormundschaften. 6) Die Einrichtung und Einführung zweckmäßiger Stadtpfandbücher.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Dublin sah vor einiger Zeit ein armer Mann sich genöthigt, seine kranke Frau nach dem Fieberhospital zu senden. Nach Verlauf einer Woche erhielt er von dem Hospitale die Nachricht, daß seine Frau gestorben sey, und daß er einen Sarg anschaffen sollte. Er entblößte sich von Allem, was er hatte, um ei-

Digitized by Google

nen Sarg zu kaufen, und brachte ihn nach dem Hospital, wo er ihm an der Pforte abgenommen, und nach einiger Zeit zugeschroben und den Körper enthaltend, zurück geliefert wurde. Der Leichnam wurde begraben, und der Mann war noch keine Stunde von dem Leichenbegängniß zurück gekehrt, als er eine wohlbekannte Stimme an der Thür hörte, welche Einlaß begehrte. Er öffnete, und sank beynahe vor Schrecken zur Erde nieder, als er seiner Meynung nach den Geist seiner Frau erblickte, die es aber in der Wirklichkeit war, und wieder genesen aus dem Hospital zurück kehrte. Die Anzeige des Todes war von dem Hospital nach einem unrechten Hause gesandt worden. Die Erschütterung war indessen für den armen Mann zu groß gewesen, er mußte bald darauf nach demselben Hospitale gebracht werden. — Die Fabel erzählt, daß einst der Wind, der gute Name und die Jungfrauschaft in vertraulichen Gesprächen beysammen waren. Die Zeit der Trennung kam. Lebt wohl! sagte der Wind. Auf Wiedersehen! denn in einigen Tagen werde ich wieder kommen, und gieng lustig davon. Lebe wohl! sagte der gute Name. Wer weiß, ob wir uns jemals wieder sehen; denn wovon ich einmal mich entferne, dahin kehre ich sehr selten zurück. So lebe denn wohl, auf ewig! antwortete die jungfräuliche Ehre; denn ich, habe ich mich einmal entfernt, kehre niemals wieder. — Mad. Catalani ist in Augsburg angekommen.

(Holzversteigerung.) Künftigen Donnerstag den 8. Nov. werden die bey Gdggingen aufgestellten 250 Klafter Birken- und Fichten-Scheitholz in Quantitäten zu 5 Klafter öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber haben sich Früh 9 Uhr entweder auf dem Platz selbst oder im Gasthaus zum Haasen einzufinden. Der Zahlungstermin ist auf Lichtmeß 1827 festgesetzt. Gdggingen, den 24. Okt. 1826. Königl. Forstamt Biburg. v. Fürer.

In der Koch'schen Weinhandlung zum Rathskeller dahier ist süßer rother Tyrolerweinmost angekommen und wird billig verkauft, so wie sehr guter Rheinweinessig. Ferner dient auf viele auswärtige Anfragen zur Nachricht, daß alle die seit Kurzem so häufig ausgebotene Weine in denselben Preisen von ausgezeichneten Qualitäten auch in dieser Handlung zu haben sind. Augsburg, den 27. Okt. 1826.

(Gesuch.) Ein Scribent, für dessen Geschäffts-Routine und sittliches Betragen die besten Zeugnisse sprechen, wünscht seinen gegenwärtigen Posten zu verlassen, und in irgend einer Amtskanzley oder bey einem königl. Advokaten dahier Unterkunft zu finden. Näheres im Moyschen Zeitungskomtoir.

Eine am mittlern Lech gelegene, gut gebaute und mit aller dazu gehörigen bequemen Einrichtung versehene Wirthschaft nebst Bräuhaus, mit noch 2 Nebengebäuden, sammt guten gesunden Sommerkeller ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Die weiteren Bedingnisse hierüber können bey Herrn Kasp. Riechle, Bierbräuer zur weiten Kanne Lit. F. Nro. 94. in Augsburg eingesehen und erfragt werden.

Im Däumlingschen Kaffeehaus Lit. D. Nro. 253. ist bis Georgi im zweyten Stock ein Wohnung für eine stille Familie zu vermiethen.

Ein gebildetes junges Frauenzimmer wünscht bey einer ruhigen Beamtenfamilie gegen angemessene Vergütung Kost und Logie zu erhalten; das Nähere im Kommissionsbureau.

Es werden dahier gegen Ende des künftigen Monats November 13 theils neue, theils alte Fortepiano, als: ein aufrechtstehender Flügel mit einem Aeolodikon vereiniget, mehrere andere lange Quer- und Tisch-Fortepiano, nebst noch andern musikalischen Instrumenten versteigert werden. Ort und Zeit der Versteigerung wird noch besonders in diesen Blättern angezeigt werden. Gaßner, geschw. Käufler.

(Hausverkauf mit den vortheilhaftesten Bedingnissen.) Ein gut gelegenes, gut gebautes Haus ist der Art zu verkaufen, daß der ganze Kaufschilling würde liegen bleiben, der Hauseigenthümer zinsfrey wäre, und überdieß mit ein Paar Hundert Gulden ein gut nährendes Geschäfft ausgeübt werden könnte. Mehr im Komtoir dieser Zeitung.

Digitized by Google

Nro. 259. Montag, den 30. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

London, den 19. Okt.

Ein Baltimorer Blatt nimmt sich lebhaft Bolivars gegen den, in mehreren Briefen aus Südamerika ausgestreuten Verdacht an, daß er nach der Herrschaft strebe. Nach Beendigung unsers Freyheitskampfes, sagt es, beschützten die Tugenden Washingtons ihn nicht gegen die Verläumdungen seiner Feinde, und auch er wurde von boshaften Demagogen beschuldigt, nach der Obergewalt zu streben; dürfen wir eine Ausnahme für Bolivar erwarten, der sich jenen unsterblichen Mann zum Muster genommen hat? — Am 27. Aug. herrschte zu Neuorleans das Gerücht, daß zu Veracrux eine Insurrektion ausgebrochen sey. — Die Zahl der spanischen und italienischen Flüchtlinge, welche die Wohlthat des hiesigen Publikums in Anspruch nahmen, war Anfangs 1100, und ist jetzt bis auf 250 zusammen geschmolzen. — Englische Blätter enthalten folgende bis zum 25. Jun. reichende Nachrichten aus dem niederländischen Ostindien. Der Krieg zwischen den Eingebornen und den niederländischen Truppen währt fort, und die letztern machen sehr langsame Fortschritte. In Folge des ungesunden Klimas und verschiedener Gefechte sollen die niederländischen Truppen bis auf 500 Mann herab geschmolzen seyn, während die Eingebornen große Streitkräfte haben, und diese von Tag zu Tag vermehren. Bey dem Mangel an Truppen müssen jetzt die Kolonisten selbst Dienste thun. Es sind namentlich viele Offiziere umgekommen. Man erwartet mit Sehnsucht Verstärkung aus Europa. Man versichert, es sey nicht möglich, die Kolonie mit weniger als 10,000 Mann zu behaupten.

Lissabon, den 7. Okt.

Eine große Menge Veränderungen hat im Personal der Gerichtshöfe Statt gehabt; 49 Corregidors und Richter in den Provinzen, die im Jahr 1823 abgesetzt worden waren, wurden wieder eingesetzt. Auch sind 3 Mitglieder des höchsten Gerichtshofes, die im Jahr 1822 ihre Entlassung erhielten, wieder zurück berufen worden. — Die Bank von Lissabon hat den Befehl bekommen, alle gegenwärtig vorhandenen Staatspapiere einzuziehen, und an deren Stelle neugestempelte auszustellen, auch alle neuen in ein neues Buch einzutragen. Man will damit den ganzen Bestand der Staatsschuld kennen lernen, und denselben den Cortes, wegen der Bestellung der Tilgungskasse, vorlegen. — Die Einfuhrgebühren am Tajo und bis nach Lissabon sind so eben vermindert worden. — Das gewöhnliche Verführungsmittel, das man auf den Gränzen bey den portugiesischen Truppen anwandte, war, wie schon gemeldet, eine gedruckte Aufforderung, den Infanten Don Miguel auf der Gränze zu empfangen.

Madrid, den 12. Okt.

Noch immer wird hier behauptet, der König werde Portugal den Krieg erklären, aber man sieht keine offensive Anstalten, und in Portugal, wo man doch diese Gesinnungen kennen sollte, scheint die Regierung in Betreff eines Kriegs ganz ruhig. Wollte man gewissen Politikern glauben, so wären 2 portugiesische Regimenter hinreichend, Spanien zu erobern. Sie brauchten sich nur zu zeigen,

Digitized by Google

um den Anfall der wenigen spanischen Truppen, welche in den Provinzen ohne Sold und Rationen schmachten, zu veranlassen. Das Volk, von Auflagen und Elend gebeugt, würde, so meynen diese Politiker, sich nicht widersetzen, wenn nur seine Lage geändert würde. Gewiß ist, daß die Regierung nicht auf die Truppen zählt, und sie deßwegen auch nicht in der Nähe von Portugal aufstellen will. Sie setzt vielmehr ihr ganzes Vertrauen in die königl. Freywilligen, die überall, vorzüglich aber zu Madrid, in den Waffen geübt werden. Diese glauben auch bereits so weit vorgerückt zu seyn, daß sie den besten Linientruppen nicht nachstehen, und haben sich schon größtentheils erboten, an der Gränze zu dienen. Die Regierung hat sich auch entschlossen, einen Theil derselben mobil zu machen. Die Organisation der Armee betreffend, so weiß man nur so viel, daß 2 Drittheile der königl. Freywilligen von Madrid dazu verwendet werden dürften, und das letzte Drittheil im Innern dienen soll. Herr v. Quesada war vorläufig zum Kommandanten derselben bestimmt; man sucht aber einen Mann, der nicht von der apostolischen Junta abhängt. Die Wahl des Generalkaplans der Armee ist inzwischen entschieden, und auf den Abbe Ducos gefallen, der früher in dieser Stelle gedient hatte.— Nach Gerüchten, die sich seit Ankunft eines am 10. dieß von Lissabon hier eingetroffenen Kuriers verbreitet haben, soll daselbst eine neue Verschwörung entdeckt worden seyn, bey welcher der französische und spanische Gesandte (was doch wohl höchst unwahrscheinlich ist) kompromittirt wären. Die beyden Diplomaten sollen bey Abgang des Kuriers in ihren Gesandtschaftswohnungen unter Aufsicht gehalten worden seyn, und die Regentschaft soll bey ihren beyderseitigen Höfen Erkundigungen einziehen wollen, ob die Gesandten den Befehlen ihrer Souveräne gemäß gehandelt hätten.

Paris, den 23. Okt.

Vorgestern ist Talma beerdigt worden; 80,000 Menschen folgten seinem Leichenzuge, der nicht zur Kirche, sondern unmittelbar auf den Kirchhof gieng. Die irdische Hülle des großen Künstlers wurde in der Nähe des Grabes, in welchem der General Foy wohnt, beygesetzt. Trotz des ungeheuren Zusammenflusses von Menschen erblickte man nirgends weder Polizey noch Gensd'armerie, und dennoch — vielleicht eben darum — gieng alles in größter Ruhe und Ordnung vorüber. Talma ist am 15. Jan. 1763 zu Paris geboren, und am nämlichen Tage in der St. Nikolauskirche getauft worden. — Scribe, der fruchtbarste der lebenden französischen Romantiker, hat eine so große Menge von täglich gegebenen Stücken geschrieben, daß sein Autorantheil von dem Theater Madame allein 3000 Franken monatlich beträgt. Bedenkt man dabey, daß es Tage giebt, wo auf 4 verschiedenen Bühnen Stücke von ihm gegeben wurden, daß jetzt die Vorstellungen seiner Opern (der Operndichter theilt in Frankreich mit dem Komponisten Ehre und Einnahme) die Zahl 80 überschritten haben, so kann man sich eine Vorstellung von seinen Einnahmen machen. Indessen muß man nicht glauben, daß Alles, was den Autornamen Scribe führt, auch von ihm sey. Jüngere und ältere Leute, ohne Namen, bringen ihre Arbeiten; was ihm gefällt, verändert und verbessert er, und bringt es unter seiner Flagge an und durch. — Die Etoile meldet, Hr. Canning denke am 25. Okt. Abends Paris zu verlassen, um nach England zurück zu kehren.

Brüssel, den 18. Sept.

Nach offiziellen Berichten über den Gesundheitszustand in Gröningen hat daselbst in der letzten Woche endlich die Sterblichkeit gegen die frühere Woche um 26 Personen abgenommen, obgleich sie noch immer groß genug ist. Dagegen bleibt die Zahl der Kranken fast dieselbe, jedoch liegen nur noch wenige Kranke am Typhus darnieder. Es ist jetzt auch die neue Kaserne von den Truppen der Besatzung geräumt worden, um wie das Zeughaus in ein Armenkrankenhaus umgewandelt zu werden. — Auf dem flachen Lande nimmt ebenfalls von Tag zu Tag die

Bösartigkeit der Krankheit, so wie die Zahl der Kranken und Sterbenden ab. — Aus dem Militärspital in Gent sind viele Bettstellen und Bettzeug genommen, und sogleich eingeschifft worden, um der ärmeren Volksklasse in Gröningen geschickt zu werden. Wie man hört, wird diese Maaßregel gleichzeitig in mehreren Theilen des Reichs ergriffen.

Chambery, den 14. Okt.

Die Klöster nehmen in Savoyen zu. Außer den Jesuiten, unter deren Leitung das Kollegium in Chambery steht, und gegen 30 Kapuzinern, haben wir jetzt auch 4 Frauenklöster hier, welche sich dem Jugendunterrichte widmen. — Es ist so eben eine schöne Heerstraße zwischen Annecy und l'Hopital beendigt worden. Sie soll von da bis an den Eingang von la Maurienne fortgesetzt werden, und den Weg von Genf nach Turin um eine Tagreise abkürzen. — Seit der letzten Anwesenheit des Königs in Savoyen wurden auch die Arbeiten zur Eindämmung der Isere eifrig fortgesetzt.

Korfu, den 27. Sept.

Eintausend siebenhundert Mainotten haben dem Ibrahim Pascha bis in die Ebene von Tripolizza nachgesetzt, und kampiren bey dieser Stadt, vor welcher auch Kolokotroni sein Lager aufgeschlagen, und die übrigen Generale aufgefordert hat, zu ihm zu stoßen. Das in Zante und Cephalonien errichtete philhellenische Korps wurde durch Befehle der englischen Regierung verhindert, sich nach dem Peloponnes zu begeben; indeß sind die darinn Angeworbenen heimlich und in kleinen Abtheilungen nach Morea übergegangen, und 700 Mann stark vor Tripolizza angekommen. — Ein Detaschement von 400 Reitern, welche Ibrahim zu einem Ausfall beordert hatte, wurde von den Rumelioten, unter Nicetas und Hadschi-Christo, gefangen genommen, ohne daß ein Einziger entkam. — Dasselbe Schreiben giebt über die Vorfälle in Attika einige Nachrichten, die indeß nach den neuerlich bekannt gewordenen Ereignissen nicht sehr zuverläßig scheinen, bestätiget aber übrigens den von Karaiskaki und andern Anführern unternommenen Einfall in Negropont, wodurch Omer Pascha genöthigt ward, dorthin zurückzukehren. In Janina sollen sich die Albaneser gegen Salih-Pascha, Sohn des berüchtigten Ali-Pascha, wegen Einführung der europäischen Disziplin, empört haben, und ihn in seinem Pallast gefangen halten.

Florenz, den 11. Okt.

Italien hat kürzlich seine 2 berühmtesten Aerzte Vacca und Scarpa schnell nach einander durch den Tod verloren. — Man hat in Toskana kürzlich in einem etruskischen Grabmal gegen 800 irdische Gefäße von der verschiedensten Form und zum Theil mit kostbaren Verzierungen entdeckt. Sie sollen jetzt in der Gallerie aufgestellt werden, wo das Publikum sie sehen kann.

Triest, den 19. Okt.

Der heutige Osservatore meldet: „Briefe aus Alexandrien vom 5. Sept. bestätigen, daß der General Boyer, nebst andern französischen Offizieren, die Dienste des Pascha von Egypten verlassen habe. — Die neue Expedition nach Morea war noch nicht abgesegelt, und der Zeitpunkt ihrer Abfahrt sollte erst nach der Ankunft des Pascha entschieden werden, welcher mit jedem Tage in Alexandrien erwartet wurde. Einige griechische Kriegsschiffe kreuzten in den dortigen Gewässern, wahrscheinlich um die Bewegungen der egyptischen Flotte zu beobachten. — Spätere Briefe aus Alexandrien vom 18. Sept. erzählen folgenden Vorfall: Die k. k. österreichische Goelette Vigilante eskortirte einen Konvoy von Handelsfahrzeugen, welche meistens mit Zimmerholz beladen waren, von Smyrna nach Alexandrien. Am 12. Sept. legte sich ein so dichter Nebel über die Gewässer, daß sich die Schiffe nicht auf 10 Schritte weit sehen konnten. So begegnete der Convoy einem griechischen Geschwader, welches die Schiffe visitiren wollte, was aber der Kommandant der konvoyirenden Goelette (der Fregatten-Lieutenant Rocco) nicht zugeben

Digitized by Google

wollte. Nun näherte sich ihr eine griechische Brigg; der Kapitän der k. k. Goelette forderte den griechischen Kapitän auf, sich an Bord der Goelette zu begeben; dieß geschah, und der griechische Kapitän begehrte die Auslieferung von 3 Schiffen des Konvoys. Der k. k. Kommandant gab ihm eine abschlägige Antwort, ließ das Schiff in schlachtfertigen Stand setzen, und die Brandraketten herbeybringen. Die Griechen entfernten sich nun, bemächtigten sich aber unter dem Schutz des dichten Nebels eines kleinen, mit Getreide beladenen Fahrzeugs, dessen Verlust erst dann bemerkt wurde, als sich das Wetter aufzuheitern anfieng."

Zweybrücken, den 12. Okt.

Die Glockenweihe. Unter dem Schutze des höchstseligen Königs, Max Joseph, und mit Hilfe der reichlichen Gaben, welche Er und seine erhabene Familie, so wie viele Einwohner Münchens wohlthätig spendeten, erhob sich im Jahre 1818 das hiesige herzogliche Schloß aus seinen Ruinen zu der neuen katholischen Maximilianskirche Zweybrückens. Aber viele Bedürfnisse blieben nach Vollendung des Baues aus Abgang der Mittel noch unbefriedigt, und der Mangel an innerer und äußerer Ausstattung zeugt noch von Armuth und Dürftigkeit. Um so schätzbarer mußte daher den Katholischen in Zweybrücken das kostbare Geschenk zweyer schönen Glocken seyn, welche 4 gleichgesinnte Wohlthäterinnen nach dem Wunsche ihres frommen Vaters unserer armen Kirche verehrten. Heute hatte die feyerliche Taufe Statt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Lord Cochrane, welcher am 13. Okt. zu Marseille ans Land gestiegen war, passirte am 19. durch Lyon; man wußte noch nicht, ob er sich nach Genf zu seiner Familie, oder nach Paris begäbe. — Der von Moskau zurückkehrende außerordentliche kön. franz. Botschafter, Marschall Marmont Herzog v. Ragusa, passirte mit seinem Gefolge am 28. Okt. durch Augsburg, wo er im Gasthofe zu den 3 Mohren einige Stunden verweilte.

(Bekanntmachung.) Samstag den 11. Nov. dieses Jahrs Früh um 10 Uhr werden bey der unterfertigten Kommission in der Hofgarten-Kaserne 33 schwarze amerikanische Bärenpelze salva ratificatione an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu einladet München, den 23. Okt. 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. Linien-Infanterie-Leibregiments.

v. Mann, Oberstlieutenant. — Enzberger, Regimentsquartiermeister.

Auf vielseitiges Verlangen habe ich mich entschlossen, zum Schlusse des päpstlichen Jubiläums meine im Inn- und Auslande mit allgemeinem Beyfall aufgenommene Jubiläumsmünze, auch in größerem Format zu verfertigen. Dieselbe ist nun vollendet, und sowohl beym Verfertiger als auch bey Herrn Ebner auf dem St. Annaplatze, und bey Herrn Kühbacher auf dem Fischmarkte zu haben. In Gold 30 fl., in Silber 2 fl. 24 kr., in Bronze 1 fl. 12 kr., ein Etui dazu 48 kr. Nächstens folgt eine kleine Münze mit dem wohlgetroffenen Bildnisse Sr. Heiligkeit Leo XII. In Gold 4 fl. 24 kr., Silber 36 kr., Bronze 24 kr. Augsburg, den 23. Okt. 1826.

Neuß, k. b. Hofgraveur und Wappensteinschneider.

Ich mache meinen verehrungswürdigen Gönnern und Freunden die Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Wintergasse verlassen habe, und jene Lit. D. Nro. 218. in der St. Annastraße bey meinem Vater bezogen habe, und empfehle mich daher zu ihren geneigten Zutrauen, und verspreche recht gute Bedienung nebst möglich billigsten Preise. Jakob Karl Schneider, Mannskleidermacher-Meister.

Ein junges Frauenzimmer, welches schon in einigen Läden als Ladenjungfer servirt hat, vorzüglich in Spezereygeschäfften, wünscht in einem ähnlichen Geschäffte wieder einen Dienst, mit der Versicherung, Alles zu leisten, was man in dieser Hinsicht nur immer erwarten kann. Näheres erfährt man im Moyschen Zeitungskomtoir.

(Verkaufsanzeige.) Das Haus Lit. A. Nro. 108. mit Garten, einem Spezereyladen und übrigen bequemen Einrichtung ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer dieses Hauses.

Digitized by Google

Nro. 260. Dienstag, den 31. Okt. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern G aben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 27. Okt.

Einer Abordnung von Seite der Deputation für den Seidenbau in Bayern, bestanden aus den Herren Staatsrath von Hazzi, Forstrath Wepfer, Oberlieutenant Sanson und Seidenzeug-Fabrikanten-Wurz, wurde den 24. Okt. die allerhöchste Gnade zu Theil, Sr. Majestät dem König das Resultat der heurigen Seidenzucht und einen schönen Stoff aus innländischer Seide, von gedachtem Wurz verfertigt, allerunterthänigst vorlegen zu dürfen. Se. Majestät der König geruhten, die allerhöchste Zufriedenheit darüber zu äußern, und Ihre Majestät die Königin gaben die allergnädigste Zusicherung, als Beweis des allerhöchsten Wohlgefallens und zur Ermunterung dieses so wichtigen innländischen Industriezweiges ein Kleid davon tragen zu wollen. — Se. Majestät der König haben unterm 22. Sept. d. J. eine Blinden-Erziehungs-Anstalt errichtet, und eine Schankung von 50,000fl. zur Begründung von Freyplätzen an dieser Anstalt allergnädigst gedacht.

Konstantinopel, den 30. Sept.

Nachdem nun die hohe Pforte das russische Ultimatum angenommen hat, so wird der diplomatische Verkehr, mittelst Gesandtschaften, unter diesen beyden großen Mächten wieder beginnen, und vor Allem die Frage zu lösen suchen, wie und auf welchem Wege die 82 Artikel Rußlands, durch deren Annahme das Gebäude des europäischen Friedens wieder gestützt worden ist, einzeln in Vollzug zu bringen seyen. In Folge dessen wird man bald zu Pera einen russischen Gesandten erblicken, um die Friedensartikel zu vollziehen; Tausende von Raja's werden hinzuströmen, um ihre Handelspatente erneuern zu lassen, und sofort werden vielleicht manche Schiffe, die gegenwärtig den Padischah im Archipel bekriegen, unter russischer Flagge vor der hohen Pforte vorüber segeln, um zu Odessa und Sebastopolis Handel zu treiben.

Napoli di Romania, den 11. Sept.

Wir haben auf verschiedenen Punkten über 30,000 Mann beysammen. Die Spartaner sind endlich unter dem Kommando des Sohnes von Mauromichali ins Feld gezogen. Die Griechen haben in einem Gefechte bey Calamata die Oberhand behalten. Der Feind hat 600 Mann Todte, 150 Gefangene und 30 Pferde verloren. Es wird in Kurzem zu einem allgemeinen Treffen auf der Linie von Calamata, Sulis und Cladis kommen; die Türken haben in der Ebene von Modon diese Stellung genommen. Sie haben 4000 Mann regelmäßiger Truppen, 5000 Mann Türken, die in der Türkey sich empört hatten oder Renegaten sind, und 2000 Reiter. In Tripolizza sind 5000 Türken, aber nicht mehr als 100 Reiter.— In Griechenland bekommen nicht alle Fremden ihren Antheil an dem, was für sie dahin geschickt worden ist. Die Zeit und die Umstände werden ausweisen, wer dahin den Griechen zu Hilfe, und wer aus bloßer Spekulation gekommen ist. Man hat von von einem Ausfall der Araber aus Tripolizza gesprochen; es waren 300 Mann disziplinirter Truppen; der portugiesiss. Oberste Almeido, der in die Stelle des Herrn Regnaud in dem Kommando der regelmäßigen Kavallerie getreten ist,

Digitized by Google

hat auf sie eingehauen. Er hatte 420 Mann bey sich, und um sie anzufeuern, stürzte er allein auf die Araber los; seine Reiter stutzten anfänglich, aber folgten bald ihrem Anführer, und die Feinde wurden bis auf 7 oder 8 Mann zusammen gehauen. Dieses Gefecht ist eines der schönsten seit der Revolution.

Triest, den 21. Okt.

Durch ein nach einer 27tägigen Fahrt aus Alexandrien hier angekommenes Fahrzeug (welches diesen egyptischen Haven, folglich am 19. Sept. verlassen hatte), haben wir erfahren, daß die egyptische Eskadre, aus 30 Kriegs- und 20 Transportschiffen bestehend, mit Truppen und Munition an Bord, binnen wenigen Tagen von dort nach Morea unter Segel gehen sollte. — Die Brigantine Palämon, Kapitän Johann Czea, ist nach einer 37tägigen Fahrt von Alexandrien hier angelangt. Sie war ohne Konvoi von da abgesegelt, und 80 Miglien von jenem Haven von einer griechischen Brigantine angegriffen worden, welche ihr 3 Ballen Baumwolle, 2 Kisten mit Weihrauch, ein Colli Musselin, 150 Ochsenhäute, und 355 spanische Piaster in Baarem, Eigenthum des Kapitäns und der Passagiere weggenommen hat.

Lissabon, den 8. Okt.

Gestern kam ein Kurier von Madrid, und einige Stunden nachher hat der englische Gesandte eine bewaffnete Brigg nach London abgefertigt. — Alle Mannsklöster haben Befehl bekommen, einen Theil ihrer Lokale, der zur Wohnung für Truppen tauglich seyn möchte, abzugeben; daraus ist nun das ganz unwahrscheinliche Gerücht entstanden, es sollen englische Truppen landen. — Die Prinzessin Regentin hat unterm 4. Okt. vermöge des laut königl. Dekrets von Rio Janeiro vom 30. April d. J. ihr zustehenden Rechts, die Eröffnung der Cortes auf den 30. dieß bestimmt. — Wie man versichert, hat der englische Gesandte, Acourt, gestern unserem Kabinete eine Note überreicht, um dasselbe zu bestimmen, sogleich die geeigneten Maaßregeln zu Auflösung der bewaffneten Versammlungen zu ergreifen, welche aus spanischen Militärs bestehen, die sich kürzlich aus Spanien nach der portugiesischen Provinz Algarbien geflüchtet haben.

Madrid, den 12. Okt.

Der hiesige englische Gesandte hat kürzlich schnell nach einander 4 Kuriere erhalten, und seitdem noch keinen abgefertigt, woraus die Verlegenheit hervor geht, in der sich unsere Regierung bey Erfüllung der Forderungen Englands befindet. Der Gesandte wird morgen in Eskurial eine Audienz bey dem König begehren, um von Sr. Majestät persönlich eine Antwort auf die verschiedenen Noten zu verlangen, die er dem spanischen Ministerium übergeben hat. Uebrigens wird bey dieser Gelegenheit versichert, es habe England die Sorge, Spanien zur Ruhe zu bringen, im Allgemeinen Frankreich überlassen, wogegen letzteres seiner Seits England in Leitung der Angelegenheiten Portugals freye Hand lassen wolle.

Paris, den 24. Okt.

Die Etoile enthält Folgendes: „Mehrere Journale scheinen einen Zweifel in dasjenige zu setzen, was wir in Bezug auf Griechenland gesagt haben. Wir wollen sie an die Aeußerungen des Präsidenten des Konseils in der letzten Sitzung der Deputirtenkammer erinnern: Zu welchem Zwecke (fragte er) schlägt man Ihnen vor, einen Hilfsbeytrag für die Griechen in das Budget aufzunehmen? Etwa zu dem hier ausgesprochenen Zwecke, die Politik der Völker mit der Politik der Kabinete in Opposition zu bringen, die Diplomatie Aller der Diplomatie eines Einzigen, nämlich des Königs, unterzulegen. (Lebhafter Eindruck.) Wissen Sie, meine Herren, welche Folgen die Beobachtung eines solchen Systems haben würde? Wahrscheinlich würde sie den Opfern, für die man sich zu interessiren scheint, die größten Unfälle zuziehen. Man würde dem Unglück, unter welchem die Christen Griechenlands schmachten, vielleicht noch den Jammer aller der Bedrängniß

Digitized by Google

zugesellen, welche als Folge aus dem allgemeinen Brande unter den christlichen Völkern hervor gehen würden; denn dieß wäre die unvermeidliche Folge der Beypflichtung zu dem Grundsatze der Diplomatie Aller, während Sie Ursache haben, darauf zu warten, was sich von einer weisen Leitung der Diplomatie der Kabinete hoffen läßt, die wohl bald den unseligen Uebeln ein Ziel setzen, und die so sehr gewünschte Herstellung des Friedens herbey führen werden, für welche diese Kabinete nicht so gleichgiltig gewesen sind, wie alle die Redner zu glauben scheinen, die uns nach einander von Dingen unterhalten haben, die sie nicht kennen.“ — Das Theater francais hat 12,000 Franken zu einem Denkmale für Talma ausgesetzt.

London, den 20. Okt.

Ein Oppositionsjournal enthält folgende, in dieser Form wohl sehr unwahrscheinliche Nachricht: „Dem Vernehmen nach hat der großbrittannische Botschafter zu Konstantinopel der Pforte eine starke Note überreicht, worinn er ihr andeutet, sie müsse nothwendig die Unabhängigkeit der Griechen anerkennen; aber gegen diese, von den Umständen gebotene Anerkennung verpflichte er sich, bey den Hellenen die günstigsten Bedingungen, die der Großherr nur verlangen könnte, auszuwirken, und in einem Augenblicke dessen Zwistigkeiten mit Rußland auszugleichen. Die Pforte soll in einer ziemlich energischen Antwort den englischen Gesandten ersucht haben, sich künftig nicht in die Angelegenheiten der Griechen mischen zu wollen, da sie selbst schon wisse, was sie zu thun habe, und wie sie mit ihnen fertig werden könne. Diese Antwort soll Herrn Stratfort-Canning so unwillig gemacht haben, daß er alle Verbindung mit der türkischen Regierung abbrach und sich aufs Land zurück zog.“

Petersburg, den 14. Okt.

Vierter Kriegsbericht. Der General Yermolow stattet Sr. Majestät weitern Bericht ab, daß er vom Adjutanten, General Paskewitch, einen Rapport empfangen, des Innhalts, daß er am 12. (24.) Sept. 7 Werste von Elisabethpol von den Persern, unter dem Befehle Abbas Mirza's, zweyer seiner Söhne und seines Schwiegersohnes, angegriffen worden ist; ihre Armee war 15,000 Mann regelmäßiger Infanterie, ungefähr 20,000 Mann Kavallerie und unregelmäßiger Infanterie stark; nach einem kurzen Gefechte sind diese Truppen aber völlig geschlagen und in die Flucht gejagt worden. Der Feind hat in diesem Treffen 1100 Soldaten und 9 zu Gefangenen gemachte Offiziere, 2 Lager, 4 Fahnen, 3 Kanonen, 1 Falkonet und 80 Pulverkarren verloren. Unserer Seits sind der brave Oberstlieutenant Grekow, 2 Offiziere vom Infanterieregimente Chirvan und 43 Soldaten getödtet worden; an Verwundeten haben wir einen Stabsoffizier, 8 Offiziere und 240 Soldaten. Der Feind ist in voller Flucht; er hat seine Bagage zurückgelassen, und wird lebhaft von dem Adjutanten General Paskewitch verfolgt, und man darf glauben, daß schon die ganze Provinz Karabasch von der treubrüchigen Invasion der Perser befreyt ist. — Diese erfreulichen Nachrichten wurden in Petersburg durch Kanonendonner verkündigt. Abends war die Stadt beleuchtet.

Aus Sachsen, den 24. Okt.

Wie man so eben vernimmt, hat Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen-Koburg sich gemüßigt gefunden, dem vielbesprochenen Theilungsvertrage wegen der Sachsen-Gotha-Altenburgischen Erbschaft seine Ratifikation zu versagen. Es steht nunmehr zu erwarten, daß, mit Wiedereröffnung ger Sitzungen der hohen deutschen Bundesversammlung, diese Sache bey derselben zur Sprache gebracht, demnächst aber auf austrägalem Wege entschieden werden dürfte. — Nach dem, was man nachträglich über die im Lobensteinischen Statt gehabten Unruhen erfährt, dürften dieselben einen ziemlich ernsthaften Karakter gehabt haben; denn die fürstlich reußische Regierung hatte sich bereits veranlaßt gefunden, den Beystand eines königl. sächsischen Regiments erforderlichen Falls zu requiriren.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Sir Walter Scott ist im Begriffe, sich nach Paris zu begeben. Er speiste zu Windsor bey dem Könige von England am nämlichen Tage, an welchem Herr Canning auch zu Paris zur kön. Tafel gezogen wurde. — Ein seit längerer Zeit an einer stillen Gemüthskrankheit leidender und deßhalb schon vorsichtig bewachter Leinwebergesell, Namens Friedrich Hanssen, im Dorfe Vöhrum im Hannöverschen, wurde plötzlich von einer heftigen Raserey ergriffen, und wußte sich am Morgen des 29. Sept. eines 12 Zoll langen scharfen Messers zu bemächtigen, mit welchem er wüthend, auf jeden, der ihm nahe kam, eindrang, und in diesem Zustande seine eigene Mutter, und eine bey derselben arbeitende Näherin ermordete, seine Schwester und einen Tischler aber lebensgefährlich verwundete. Mehrere andere Menschen entgiengen kaum seiner Mordlust, bis es endlich gelang, ihn mit Stangen nieder zu reißen, und zu binden.

(Berichtigung.) Da in einigen Zeitungsblättern die Anzeige des großen Konzerts der Madame Catalani irrig abgedruckt ist, so ist dasselbe auf den 1. Nov. zu berichtigen. Der Anfang ist um 7 Uhr im Theater.

Bey Andreas Böhm in Augsburg ist erschienen: Schmid, Ant., 8 Variationen für das Piano-Forte und einer Violine. 30 kr. — Bühler, Fr., 6 Lieder aus den Blühten, vom Verfasser der Ostereyer, für 1 Singstimme und Piano-Forte. 2te Auflage. 36 kr. — Bühler, Fr., Der Holzhacker, aus den Blühten ꝛc., für 1 Singstimme und Piano-Forte. 2te Auflage. 48 kr. — Bühler, Fr., Der Bettler; im allemanischen Dialekte von Hebel, für 1 Singstimme und Piano-Forte. 2te Auflage. 36 kr. — Huber, Fingerordnung für die einfache Flöte. 9 kr.

In der J. Ebnerschen Buchhandlung in Ulm ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Schatzkästlein für Liebhaber der Pferde und deren Besitzer; oder Unterricht über die Krankheiten der Pferde und Mittel dagegen, so wie das Alter, die Fehler und Mängel bey Pferden zu entdecken, nebst Regeln, welche beym Einkauf und Tausch zu beobachten sind; auch Anleitung, in einer Stunde das Reiten zu erlernen ꝛc. 8. 10 ggr. 40 kr. — Die warnende Stimme des Verhängnisses; oder des Vaters Sünde des Sohnes Fluch. Ein Räuberroman der neuern Zeit. 8. 1 Thlr. 4. oder 1 fl. 45 kr.

(Spalter Hopfen.) Das Kommissions-Büreau hat den Auftrag erhalten, Bestellungen auf heurigen Spalter Hopfen anzunehmen, und kann eine ächte Probe dieses vortrefflichen Gewächses, unter dem Siegel der Spalter Gemeinde, von den verehrlichen Bräuereyinnhabern bey uns eingesehen werden.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem verehrungswürdigen Publikum die Anzeige, daß er seinen Laden auf dem Obstmarkt verlassen und jenen in seinem eigenen Hause bezogen habe, indem er sich für den ihm bisherigeneigten Zuspruch bestens bedankt, empfiehlt er sich ferner zur Verfertigung aller Arten von Riemer- und Sattlerarbeiten und sichert billige Preise und solide Waaren zu.

Johann Michael Enzler, Riemer- und Sattlermeister Lit. C. Nro 40. hinter dem Schwalbeneck.

Der Kammmachersgeselle, Joh. Matthäus Mair von Augsburg, wird hiemit aufgefordert, seinen jetzigen Aufenthaltsort ungesäumt anzuzeigen, oder sich conscriptionspflichtig selbst zu stellen. Augsburg, den 28. Okt. 1826.

Heinrich Karl Aumann, als Vormund.

Eine am mittlern Lech gelegene, gut gebaute und mit aller dazu gehörigen bequemen Einrichtung versehene Wirthschaft nebst Bräuhaus, mit noch 2 Nebengebäuden, sammt guten gesunden Sommerkeller ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Die weiteren Bedingnisse hierüber können bey Herrn Kasp. Kiechle, Bierbräuer zur weißen Kanne Lit. F. Nro. 94. in Augsburg eingesehen und erfragt werden.

Im Däumlingschen Kaffeehaus Lit. D. Nro. 258. ist bis Georgi im zweyten Stock ein Wohnung für eine stille Familie zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 261. Mittwoch, den 1. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 30. Okt.

Ihre Majestäten der König und die Königin geruhten, am 24. Okt. die Fabrikate des Teppichfabrikanten Aug. Hauff aus Nördlingen zu besichtigen. Obgleich die Unternehmung dieses Fabrikanten erst im Beginnen ist, so liefert sie doch schon jetzt die Beweise, daß sie in der Zukunft die Waaren der französischen und Hanauer Teppichfabrikanten entbehrlich machen wird. Die Arbeit ist geschmackvoll, dauerhaft, und empfiehlt sich durch Billigkeit des Preises. — Dem Vernehmen nach ist die Wahl eines Rektors der hiesigen Ludwigs-Maximilians-Universität für das Studienjahr 1826/27 auf den k. Hofrath und ordentlichen Professor des Staatsrechts, Herrn Dr. v. Dresch, gefallen. Dieselbe unterliegt nun der Bestätigung Sr. Majestät des Königs.

Rom, den 18. Okt.

Der König von Frankreich hat zum Bau der St. Paulskirche 60,000 Fr. angewiesen. — Die Notizie del Giorno enthalten eine Uebersicht der Einwohnerzahl von Rom von Ostern 1817 bis solche zu 1826. Es ergeben sich daraus folgende Resultate: Im Jahre 1817 betrug die Volkszahl in Rom 131,356, im Jahre 1826 aber 139,847 Seelen, hat sich mithin in diesem Zeitraume um 8491 Seelen vermehrt. Die Gebornen verhalten sich zur ganzen Bevölkerung, wie beyläufig 1:31,09, die Gestorbenen wie 1:39,8, die weiblichen zu den männlichen Geburten wie 1:1,005, die Gestorbenen zu den Gebornen wie 1:1,2. Die Ehen im Jahre 1826 waren um 72 zahlreicher als im vorigen Jahre; die Ehen verhalten sich zu den Geburten, wie beyläufig 1:3,5. Auf den Monat treffen 365 1/16 Geborne und bey 298 Gestorbene.

Aus Ungarn, den 19. Okt.

Die vereinigte Ofner und Pesther Zeitung meldet: „Am 1. dieß Vormittags nach 10 Uhr hatten mehrere Personen zu Ofen und Pesth einige Erderschütterungen verspürt, und das Ereigniß wurde sogleich damals besprochen, war aber, so viel wir wissen, spurlos vorüber gegangen. Vor wenigen Tagen aber erhielten wir durch Herrn Niklas v. Földvary folgendes Schreiben: Peteri, den 13. Okt. Da ich bis jetzt in Ihrer Zeitung keine Erwähnung von dem am 1. Okt. Statt gehabten heftigen Erdbeben fand, so sende ich Ihnen hiemit eine kleine Nachricht darüber ein. Auf meinem Gute Peteri, 3 Stunden unterhalb Pesth, haben wir das Erdbeben 6 Minuten nach 10 Uhr Vormittags gefühlt. Es kündigte sich durch heftiges Brausen und Getöse an, und setzte mein ganzes Wohngebäude in zitternde Bewegung, so daß in mehreren Zimmern desselben die Wände einen halben Zoll breite Ritzen und Spalten bekamen, und der Mörtel von der Stukkaturdecke in Stücken abfiel. Ein Diener, der eben im Keller mit Ordnen der Flaschen beschäfftigt war, hörte zuerst ein starkes unterirdisches Getöse, und fühlte sogleich darauf eine so heftige Erschütterung, daß die Flaschen zusammen schlugen, und er vor Schrecken die Treppe hinauf lief. Die starke Erschütterung mag ungefähr 5 bis 6 Sekunden lang gedauert haben. Merkwürdig ist hierbey, daß der Baro-

Digitized by Google

meter seinen Stand nicht im Mindesten veränderte. — In Pilis, Monor und Gyömrö hat man um jene Zeit ebenfalls heftige Erdstöße bemerkt."

Moskau, den 10. Okt.

Unterm 29. Jun. hat der Kaiser einen Beschluß des Reichsraths genehmigt, wodurch festgesetzt wird, daß die Mohamedaner und Heiden, welche die christliche Religion annehmen, 3 Jahre lang Steuerfreyheit genießen. Wenn sie vor ihrer Bekehrung keine oder eine geringere Abgabe gezahlt haben, so sollen sie diese Vergünstigung fernerhin genießen, auch für immer der Militärpflicht enthoben seyn. Im Innern der Krimm, wo die Mohamedaner keiner Patentabgabe unterworfen sind, sollen die Neubekehrten nach wie vor, ohne ein Patent zu lösen, ein Gewerbe treiben dürfen. Die Kinder, welche Neubekehrte nach ihrem Uebertritt haben werden, sind bis zu ihrer Großjährigkeit von allen Steuerzahlungen befreyt. — Heute Früh sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nach dem vielbesuchten Kloster Troitzkaja Serjewa (63 Werste von hier) abgereist, um dem Herrn der Heerscharen ihren Dank darzubringen.

Petersburg, den 14. Okt.

Ihre kaiserl. Hoheiten der Thronerbe, Großfürst Alexander Nikolajewitsch, nebst den Großfürstinnen Maria und Ogla Nikolajewna, sind am 9. dieß von Moskau zurück wieder in Zarskojeselo angelangt. — Ein Gelehrter, der gegenwärtig den Ural in mineralogischer Rücksicht bereist, hat in einem Briefe vom 1. Sept. an den Rektor der Universität in Dorpat, Staatsrath Ewers, die merkwürdige Mittheilung gemacht, daß der Platinasand von Nischnei-Tura, welches zu dem kaiserl. Schmelzofen von Kuschra gehört, eine außerordentliche Aehnlichkeit mit demjenigen in Brasilien darbiete, wo man die Diamanten findet; beyde beständen nämlich hauptsächlich aus Brauneisenstein und Jaspis, mit einer Mischung vieler sehr kleiner bunten Steinchen, mehr Platina als Gold haltend. Die Gegenwart des Brauneisensteins sey besonders bemerkenswerth, indem man in Brasilien den Diamanten in einer solchen Rinde finde, so daß beyde Mineralien offenbar nicht bloß zufällig sich neben einander befänden, sondern als Trümmer einer und derselben Steinbildung zu betrachten seyen. Man darf also in dem Ural Diamanten erwarten, und der Direktor von Nischnei-Tura, welcher sich zu diesem Behufe rohe Diamanten aus Petersburg kommen lassen will, wird nach Diamanten förmlich suchen lassen.

Aus der Schweiz, den 25. Okt.

Der bisherige Internuntius in der Schweiz, Herr Ghizzi, ist als Internuntius nach München bestimmt. — Am 14. und 15. dieß ist das Dampfschiff, die Union, aus dem Neufchatellersee durch die Ziehl in der Bielersee, an die St. Petersinsel, vor Biel und Ridau gekommen. Es war eine große Volksmenge überall versammelt. Man hofft, es werde in Kurzem ein regelmäßiger Verkehr, über beyde Seen sich erstreckend, eingerichtet werden.

Paris, den 25. Okt.

Am 24. Okt. Mittags um 1 Uhr erhielt Herr Canning beym Könige eine Privataudienz, die 3 Viertelstunden dauerte, und in welcher er sich bey Sr. Majestät beurlaubte. Er hatte an diesem und dem vorigen Tage seine Abschiedsbesuche gemacht, und wollte in der folgenden Nacht abreisen. — Der Perückenmacher Sureau, dessen Verurtheilung neulich erwähnt wurde, hat den König um Milderung der Strafe, und zugleich Herrn Canning, weil derselbe der Verhandlung seines Prozesses beygewohnt hat, um sein Fürwort gebethen. — Man schreibt aus Nancy: „Am 20. Okt. 4 Uhr Abends sind, in Gegenwart der hierzu ernannten Kommissarien, des Mairs von Nancy ꝛc. nebst einer großen Anzahl Einwohner, die sterblichen Ueberreste der Prinzen von Lothringen glücklich auf dem Kirchhofe von Bondonville wieder aufgefunden worden. Mehrere Ein-

Digitized by Google

wohner, die 1793 Zeugen der Beerdigung dieser Leichname gewesen, haben die estimmtesten Nachweisungen über den Ort, wo sie verscharrt wurden, gegeben. Im nächsten 8. Nov. sollen diese kostbaren Ueberreste unserm Souverain zur frommen Verehrung ausgestellt, und am andern Tage feyerlichst in dem herzogl. Grabgewölbe beygesetzt werden. Unser Landsmann, der Baron von Vincent, ehemaliger Botschafter bey dem französischen Hofe, ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und der Marquis von Foresta von dem Könige von Frankreich zu Stellvertretern dieser beyden erlauchten Souveräne ernannt."

Paris, den 26. Okt.

Herr Canning verließ Paris am 25. Okt. Abends um 10 Uhr. Unter den Personen, welchen er Abschiedsbesuche gemacht hatte, befand sich auch Hr. v. Chateaubriand. — Der Pilote sagt: „Es heißt, Lord Cochrane sey zu Marseille an ein Handlungshaus addressirt gewesen, das mit dem Pascha von Egypten in Verbindung steht, und dieses soll versucht haben, den Admiral für den Dienst des Vicekönigs zu gewinnen. Wenn das wahr ist, so würden wir uns nicht wundern, wenn der Pascha zum christlichen Glauben überträte, sich von der Pforte unabhängig machte, und zum Könige von Egypten und Griechenland erklärte." — Die Mittung von Havre meldet, General Boyer sey mit seinem Generalstabe von Alexandria zu Toulon angekommen, und Lord Cochrane habe seiner Jacht zu Marseille Befehl ertheilt, sich zum Auslaufen bereit zu halten. — Eine Lyoner Zeitung versichert, der Pater Blanc, Jesuitensuperior in Chambery, sey auf Befehl der sardinischen Regierung verhaftet, und nach der Festung Fenestrelles gebracht worden.

Weimar, den 25. Okt.

Von künftigem Jahre an muß hier und im ganzen Lande von jeder, im Käfig gehaltenen Nachtigall, die sogenannten Sprosser mit eingeschlossen, eine Abgabe von 6 Thalern zur Armenkasse des Ortes mit jährlicher Vorauszahlung entrichtet werden. Wer bereits eine Nachtigall (oder einen Sprosser) im Käfig hält, bey 12 Thaler Strafe verpflichtet, spätestens bis zum 1. May 1827 bey der Polizeybehörde des Ortes Anzeige davon zu machen. Gleiche Strafe trifft denjenen, welcher eine, nach dem 1. May 1827 bekommene Nachtigall (oder einen Sprosser) 24 Stunden im Käfig hat, ohne der Ortspolizeybehörde Anzeige davon zu machen. Der Anzeiger erhält ein Drittheil des Strafgeldes.

Würzburg, den 28. Okt.

Die Weinlese nimmt bey uns den erfreulichsten Fortgang, und zeichnet sich durch unerwartete Vielheit und Güte aus. Dagegen stehen die Preise, um welche bisher die Beeren verkauft wurden, in ganz umgekehrtem, sehr niedrigem Verhältniß; sie stiegen, je nach der geringern und bessern Ortslage, von 5 bis zu 12 Rthlr. für die Butte Beeren, welche man zu 2 bayerischen Eimern Mostes anschlagen darf. Namentlich waren es die auch auswärts wohlbekannten Lagen Krohmühl, Lindelsberg und Innerer-Neuberg, wo die Butte zu 10, 11 1/2 und 12 Rthlr. verkauft wurde. Die Lese in den allerbesten Lagen kömmt nun erst an die Reihe, indeß aber ist bereits von zehentfreyem Ertrage auf dem Steinberge die Butte um 24 Rthlr. bezahlt worden, ein Preis, der wohl das Maximum seyn dürfte.

Innsbruck, den 25. Okt.

Heute wurde das kunstreiche, aus Erz gegossene Monument auf dem Rennwege, welches seit einigen Monaten den Augen des Publikums entzogen war, um auf Befehl Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und auf seine Kosten ein seinem hohen Kunstwerthe mehr entsprechendes Fußgestell zu erhalten entfernt. Dieß Monument stellt den durchlauchtigsten Erzherzog Leopold V. zu Pferde vor, und ist ein Werk der berühmten Tyroler-Künstler Kaspar Gras, welcher es goß, und Heinrich Reinhart, welcher es goß. Beyde lebten in der ersten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts. Das Piedestal ist nach einem Entwurfe der k. k.

Akademie der bildenden Künste zu Wien aus grauem Marmor von dem Steinmetzmeister Mathias Ott in Füßen verfertigt.

Kurzgefaßte Nachricht.

In der Pariser Zeitung stehen folgende Heirathsgesuche: „Es wünschen sich zu verheirathen: 1) eine Jungfrau von 26 Jahren, mit einem Heirathsgut von 160,000 Fr.; 2) eine von 18 Jahren, mit 125,000 Fr.; 3) eine von 22 Jahren, mit 70,000 Fr., und noch viele andere mit Aussteuern von 10 bis 300,000 Fr.; mehrerere Wittwen mit 2 bis 25,000 Fr. Renten. Man darf, wenn man sich an Herrn Brunet, Straße de Seine St. Germain Nro. 29. wendet, immer eines prompten und befriedigenden Resultats versichert seyn. (Briefe erbittet man sich franko.)"

(Bekanntmachung.) Samstag den 11. Nov. dieses Jahrs Früh um 10 Uhr werden bey der unterfertigten Kommission in der Hofgarten-Kaserne 53 schwarze amerikanische Bärenpelze salva ratificatione an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu einladet München, den 23. Okt. 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. Linien-Infanterie-Leibregiments.

v. Mann, Oberstlieutenant. — Enzberger, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) Samstag den 11. Nov. Nachmittags wird im Gasthause zum Haasen die hiesige Schafweyde zu 300 Stücke Schafe öffentlich an dem Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden. Göggingen, den 1. Nov. 1826. Gemeinde-Verwaltung. Höfle, Gemeindevorsteher.

(Konzert-Anzeige.) Nachdem am künftigen Montage den 6. Nov. das erste Musikliebhaber-Konzert im großen Saale zur goldenen Traube Statt finden wird, so wird dieses vorläufig zur Kenntniß sämmtlicher hiesiger Kunstfreunde gebracht, und dieselben eingeladen, wenn allenfalls der Pedell aus Versehen oder wegen Kürze der Zeit die Subscriptionsliste nicht mehr in das Haus bringen sollte, sich in der Gombartischen Musikhandlung oder beym ersten Konzerte am Eingange in den Saal zu abonniren. Augsburg, den 30. Okt. 1826.

Die Direktion der Musikliebhaber-Konzerte.

An die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.

Donnerstag den 2. Nov. ist große musikalische Unterhaltung (Nonette.) Anfang präcis 8 Uhr.

Die Vorsteher der Gesellschaft.

Bey Nikolaus Doll in Augsburg ist ungebunden für 15 kr., gebunden für 20 kr. zu haben: Heiliger und heilsamer Gedanke für die leidenden Seelen im Fegfeuer zu bethen. Oder die größern und kleinern Tagzeiten sammt der Litaney für die Abgestorbenen; nebst Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und anderen Gebethen. Mit Gutheißung des bischöflichen Ordinariats.

In der J. Wolffischen Buchhandlung sind alle Taschenbücher und Almanache für 1827 zu haben. Bereits vorräthig sind: Penelope 3 fl. — Orphea 3 fl. 36 kr. — Aurora 2 fl. 24 kr. — Minerva 3 fl. 36 kr. — Cornelia 4 fl. — Urania 4 fl. 3 kr. — Frauentaschenbuch 3 fl. 36 kr. — Beckers Taschenbuch 3 fl. 36 kr. — Taschenbuch zum geselligen Vergnügen 3 fl. — Rheinisches Taschenbuch 3 fl. — Anekdotenalmanach 2 fl. 24 kr. — Regentenalmanach 3 fl. 36 kr. u. a. m. — Auch sind wieder die schönsten und besten lehrreich-unterhaltender Kinder- und Jugendschriften zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken in großer Anzahl bey uns vorräthig, und stehen täglich zu gefälliger Ansicht und Auswahl bereit.

Mit gnädigster Bewilligung der k. Regierung habe ich auf hiesigem Platz eine Spezerey- und Tabakhandlung etablirt. Indem ich das verehrungswürdige Publikum und meine auswärtige Freunde hievon in Kenntniß setze, empfehle ich mich zu geneigtem Zuspruch, und versichere ächte gute Waaren und billige Preise.

J. G. Schmid, in der Jakobsstraße.

In dem Hause Lit. D. Nro. 184. in der Ludwigsstraße ist täglich oder bis Georgi für eine stille Familie eine angenehme Wohnung zu vermiethen und zu beziehen.

Digitized by Google

Nro. 262. Donnerstag, den 2. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 31. Okt.

Am morgenden Allerheiligen-Feste werden Se. Majestät der König im großen Cortege mit aller dem Gegenstand angemessenen Feyerlichkeit den Grundstein zu einer neuen königl. Hofkapelle legen, welche ihren Platz an der östlichen Seite des königl. Residenzgebäudes erhalten wird. Indem durch den nothwendig gewordenen größern Raum und die edle Architektur derselben die Würde und Feyerlichkeit des Gottesdienstes auf diese Weise erhöhet wird, erhält die Hauptstadt zugleich eine neue Zierde, die den Namen und den Ruhm des König in späte Zeiten hinüber tragen wird.

Petersburg, den 18. Okt.

Unser bisheriger Geschäftsträger in der Schweiz, Baron v. Krüdener, geht als Gesandter nach Washington, und erhält den im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten angestellten wirklichen Staatsrath Sewerin zum Nachfolger in seinem früheren Posten. — Seit 8 Tagen mehrt sich das geräuschvolle Gewühl der hiesigen Residenz wieder, das seit der Abreise ihrer Majestäten zur Krönung nach Moskau sehr abgenommen hatte. Die Heerstraße von Moskau ist mit den Equipagen der rückkehrenden Minister, Reichs- und Hofbeamten, so wie der fremden Gesandten, bedeckt. Viele sind bereits hier eingetroffen, wie der königl. großbrittannische Gesandte, Herr Disbrowe, der königl. bayer., Frhr. v. Giese, der außerordentliche schwedische, Graf v. Stedingk, und der hamburgische Minister-Resident Herr Godeffroy. — Die Hofzeitung giebt folgende kurze geographische Notizen über den Schauplatz des Kriegs zwischen Rußland und Persien: „Elisabethpol liegt 2820 Werste von Petersburg. Kachemir, russische Provinz am Kaukasus, ist ein herrliches Land am Alasan, das fruchtbarste Gebiet des russischen Reiches, das fünfzigfältige Aernten giebt, und reich an Wein, Seide und edeln Früchten ist. Daghestän wird von Grusien, dem kaspischen Meere, dem Koisi, dem Schneegebirge Khalabar und südwärts von Schirwan begränzt, und hat einen Ueberfluß an Wein, Baumwolle, Safran, Seide, Korn und Naphta. Akuscha, gleichfalls im Kaukasus-Distrikt, zählt gegen 18,000 Familien in 34 Dörfern, deren jedes seinen Aeltesten hat. Sie haben wenig Ackerbau, aber viele Schafe, aus deren Wolle sie Tuch bereiten." — Heute Morgens ist Se. Majestät der Kaiser hier angekommen.

Stockholm, den 17. Okt.

In der Nacht vom Freytag auf den Sonnabend wüthete hier ein heftiger Sturm, der mehrfachen Schaden in unserm Haven angerichtet hat. — In Südermannland ist neulich eine Frau in ihrem 110ten Jahre gestorben. — In der Gegend von Karlstadt in Wermeland sind neulich bey einer auf einem Landgute ausgebrochenen Feuersbrunst 6 Personen in den Flammen umgekommen. In dem Kirchenspiel Leksand in Dalarne ist ebenfalls ein Dorf abgebrannt, wodurch 84 Personen Hab und Gut verloren haben.

London, den 24. Okt.

Irland bewegt sich wieder, in allen Distrikten werden jetzt Versammlungen

Digitized by Google

zur Abfassung von Bittschriften ans Parlament gehalten. Diese Aufreizung wird auch so lange dauern, bis Irland die ihm noch entzogenen staatsbürgerlichen Rechte erhält. Möchte nur eine weise Besonnenheit beyde Parteyen leiten, und die Einen sich nicht von Furcht vor einem Phantom (hier in dem freyen Großbrittannien wenigstens) die Andern von Haß hinreißen lassen, so hätte die katholische Sache längst größere Fortschritte gemacht. — Zu Falmouth kam das Packetboot, Sandwich, von Lissabon am 21. dieß an, und brachte die Nachricht von einem Aufstande von 10,000 Man Truppen. Man versichert, die brittische Eskadre habe sich im Tajo in einer Linie aufgestellt, und alle Seetruppen ans Land gesetzt. Das Packetboot segelte (am 13.) um 24 Stunden früher ab, um der brittischen Regierung Nachricht von dem völligen Mißlingen der Versuche des Marquis von Chaves und des Marquis v. Abrantes zu überbringen, die man als die letzten Anstrengungen der Feinde des Systems in Portugal betrachtet. Uebrigens verlautet, daß unsere Regierung dringend ersucht worden ist, Truppen zur Vertheidigung der portugiesischen Regentschaft abzuschicken." — Durch die Abschaffung der Lotterie in England verliert die Regierung eine Einnahme von 300,000 Pf. Sterl. — Der Kapitän Franklin hat vom Bärensee Briefe nach Montreal geschickt; er und seine Gefährten befinden sich wohl, unerachtet einer Kälte von 47 Grad unter Null. Sobald die Schifffahrt wieder offen seyn wird, soll die Reise fortgesetzt werden. — In London ist eine 60jährige Frau, die einst im Wohlstand war, Namens Barnwall, Hunger gestorben; sie hatte um das Almosen des Kirchspiels gebethen, es wurde ihr aber verweigert, und nun starb sie aus eigenem Entschluß hilflos in ihrer ärmlichen Wohnung. Es wurde eine förmliche Untersuchung vor dem Coroner hierüber vorgenommen, und die Geschwornen erklärten, die Barnwall sey aus Mangel an Nahrung gestorben.

Lissabon, den 11. Okt.

Der Kriegsminister hat von dem Generalkommandanten des Bezirks von Porto ein Schreiben vom 6. dieß zugeschickt erhalten, das dieser von dem Magistrat von Villareal empfangen hatte. Darinn heißt es: „Um 6 Uhr Morgens hat der Marquis von Chaves die Fahne der Revolution unter dem Ausruf „Es lebe der König Don Miguel I., es sterbe Don Pedro!" aufgepflanzt. Er suchte die Besatzung in Aufstand zu bringen, die ihn aber mit dem Bajonette zurück drängte, so daß die 300 Bauern in seiner Begleitung flohen, und nur 3 Soldaten von dem Bataillon Nro. 9., die einzigen, die er verführen konnte, ein Kavallerieoffizier und 3 Bauern zu Pferd, bey ihm blieben, mit denen er sich gegen Villa Seca de Gravellos wandte, und, wie man sagt, sich nach Pojares, wo er ein Gut hat, begeben, und dort die Bauern aufwiegeln will. Ich und der Major werden die nöthigen Maaßregeln ergreifen, ihn je nach den Umständen entweder anzugreifen, oder auf der Defensive zu bleiben. Ich theile diesen Vorfall dem General Mello mit, weiß aber nicht, ob er, bey der Unsicherheit der Straßen, den Brief erhalten wird."

Paris, den 27. Okt.

Nach Berichten aus Toulon sind die, vor einigen Wochen nach Griechenland abgegangenen Abgeordneten des Pariser Griechenvereins, d'Harcourt und Delavigne, von dort auf einer französischen Brigg bereits wieder in Toulon angelangt. — Nach denselben Briefen ist die Fregatte Galathea, nebst einer Korvette, einer Brigg und einer Goelette im Begriffe, nach Smyrna abzugehen. Diese Schiffsabtheilung, die unter dem Kommando des Kapitäns Fleury steht, soll, ehe sie zur französischen Station in der Levante unter Admiral Rigny stoßt, noch vorher nach Algier segeln. Sie wird daselbst von dem Dey Erklärung über die Durchsuchungen verlangen, welche sich algierische Schiffe gegen französische und gegen römische erlaubt haben. — Es ist hier so eben der Graf Boissy d'Anglas in einem Alter von 70 Jahren gestorben.

Digitized by Google

Brüssel, den 22. Okt.

In dem neuen Budget findet sich auch eine Summe von 500,000 fl. für den katholischen Gottesdienst in den nördlichen Provinzen des Reichs ausgesetzt. Bisher lagen die Kosten für diesen Gottesdienst großen Theils den Einwohnern zur Last, von jetzt an wird aber das ganze Reich in dieser Beziehung gleich gestellt seyn.

Berlin, den 26. Okt.

Am 23. dieß kamen Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen, der königl. englische außerordentliche Gesandte, Herzog von Devonshire, der am 12. d. in Petersburg eingetroffen war, und der königl. preußische Generalmajor, Graf v. Nostiz, sämmtlich aus Moskau hieher zurück.

Konstantinopel, den 10. Okt.

Der Reis-Effendi hat nunmehr dem Herrn v. Minciaky bekannt gemacht, daß die türkischen Kommissarien zu Akjermann den Befehl erhalten hätten, die von Rußland vorgelegten Propositionen anzunehmen. In Folge dieser Nachricht zweifelt man hier nicht, daß sich der längst erwartete russische Botschafter nun endlich bald hier einfinden werde. Inzwischen ist ungeachtet dieser friedlichen Aussichten Handel und Wandel hier fortwährend gelähmt, und der Anblick der Hauptstadt düster.

Füßen am Lech, den 16. Okt.

Die Feyer des Namensfestes unserer allergnädigsten Königin gewährte uns Empfindungen der reinsten beglückendsten Freude, welche die dabey Statt gehabte Einweihung der herrlichen, von dem k. Straßen- und Wasserbau-Inspektor, Freyherrn von Langenmantl, erbauten Theresienbrücke, zu welcher Benennung kurz zuvor noch die allerhöchste Bewilligung erfolgte, zu dem größten Enthusiasmus steigerte. Schon am Vorabend, den 14. Okt., war die uns umgebende Gebirgsreihe hell erleuchtet, und auf einem der schönsten Punkte zeigte sich unter dem Geläute aller Glocken, dem Donner des Geschützes und der Landwehrmusik, der Namenszug der allgeliebten Königin — in einer Feuerhöhe von 50 Schuhen, bey dessen Anblick die zahllose Menge in ein rauschendes, sich immer wiederholendes Lebehoch ausbrach. Die durch diesen imposanten Anblick begeisterte Menge begab sich sodann in das Theater, woselbst die Freunde der Kunst unter gütiger, aus reiner Verehrung des Festes geleisteter Beyhilfe einiger hier anwesenden sehr verehrten Gäste, das sehr gerne gesehene Lustspiel „die Vertrauten" gaben, und welches unter Enthüllung eines sinnvoll dekorirten Feuertempels, mit einem, von dem k. Landgerichts-Assessor Schmid verfaßten und mit tiefer Empfindung gesprochenen Prolog eröffnet wurde. Nach dem Theater wurden mehrere Häuser der Hauptstraße geschmackvoll beleuchtet. Am 15. verkündete die Landwehrmusik unter dem Donner des Geschützes den Anbruch des Festtages. Um 9 Uhr war feyerlicher Gottesdienst in der schönen großen Kirche zu St. Mang, die kaum die zahllose Menge zu fassen vermochte, welche aus der ganzen Umgegend, ja sogar aus den entferntern Städten herbeyströmte, und vereint mit uns die aufrichtigsten Gebete für das Wohl der allverehrten Landesmutter zum Himmel empor sendete. Nach geendigtem Gottesdienste erfolgte die Einweihung der Brücke. Der festliche Zug dahin gieng von der Kirche zu St. Mang unter dem Geläute der Glocken, dem Donner des Geschützes und der Landwehrmusik u. s. a. Wenn schon Alles von dem wohlgeordneten, durch die weit geöffneten Reihen zahlloser Zuschauer zur Brücke hinabführendem Zuge in eine feyerliche Stimmung versetzt wurde, so wurde diese noch durch die Ueberraschung erhöht, von welcher sich Alles bey dem Anblick der, nach der Anordnung des königl. Bauinspektors Freyherrn von Langenmantl eben so sinnig als geschmackvoll dekorirten Brücke, ergriffen fühlte, auf deren Anfurt die Handarbeiter, blanke Schaufeln haltend, unter grünen Bäumen längs dem Geländer aufgestellt waren. Vier Mädchen, welche bis zur Ankunft des Zuges den Eingang derselben mit Blumenkränzen versperrt hielten, öffneten dieselbe, und der Zug gieng nun durch ein Portal von 20 Fuß hohen, durch eine Draperie von rothem Tuche geschmackvoll mit einander verbundenen Säulen, die mit Blumen-Laubkränzen und mit Festons von blau und weißem Tuche höchst anmuthig und gefällig geschmückte Brücke hinab, bis an das zweyte, wie am Eingang gezierte Portal, wendete sich dort, und stellte sich zu beyden Seiten links der Brücke in geöff-

neten Reihen auf. In der Mitte, woselbst auf den beyden Seiten die Insignien der Baukunst mit passenden Inschriften angebracht, zu einem malerischen Ganzen aufgestellt waren, weihte die Geistlichkeit die Brücke ein, worauf man sich zu den linkseitigen Brückenwiderlagen begab, und die Dokumente und die — dem Andenken gewidmeten Gegenstände, in denselben versenkte. Der königl. Straßen- und Wasserbau-Inspektor, Freyherr von Langenmantl, hielt nun eine, der Feyer der Handlung angemessene würdevolle Rede, welche der königl. Herr Landrichter Egloff und der königl. Herr Regierungsrath Beyschlag in gleicher Art beantworteten. Ein tausendstimmiges Lebehoch unter abermaligem Geläute aller Glocken, dem Donner des Geschützes und der Landwehrmusik folgte der feyerlichen Stille, und unter tausend Segenswünschen für das erhabene Fürstenpaar gieng der Zug bis zu der Kirche zurück. Mittags war ein festliches Diner in dem Gasthause zur Post zu 64 Gedecken, wobey abermals unter freudigem Rufe Toaste für das erlauchte Königshaus ertönten, und ein eigens, vom königl. Landrichter Egloff verfertigtes Lied nach der Melodie: Heil unserm König! gesungen wurde. Nachmittags 3 Uhr wurde die schöne Brücke — ein wahrhaft königl. Geschenk — zum Erstenmal in ihrer eigentlichen Bestimmung eröffnet. Drey und zwanzig Chaisen und ein mit 100 Zentner beladener, mit 8 Schimmeln bespannter, schön gezierter neuer Wagen fuhren in fröhlichem Zuge unter dem Freudenrufe der zu beyden Seiten aufgestellten Brückenarbeiter nach dem romantischen Seegestade zu Hohenschwangau, und kehrten bey Beleuchtung der Brücke und der an derselben befindlichen Häusern Abends 7 Uhr wieder zurück auf die Post, wo ein zahlreich besuchter Ball die Freuden des Tages beschloß, und erst am frühen Morgen die Fröhlichen mit Dankgefühle des so schön verlebten Tages nach Hause entließ. Der schönste, reinste Himmel begünstigte uns bey dieser denkwürdigen Feyer, und wenn wir uns freuten, daß die ganze Umgegend und vorzüglich mehrere Honoratioren, der 11 Stunden entfernten Stadt Kempten freundlichen Antheil daran nahmen, so mußte es unsere Freude noch erhöhen, wenn wir sehen, wie alles gleiche Gefühle unverkennbarer Freude und des heitersten Frohsinnes mit uns theilte, und wir können es uns nicht versagen, in dankbarer Erinnerung dieser innigen Theilnahme hier zu erwähnen. Obengenannte Brücke, die fortan den Namen Theresienbrücke führen darf, besteht nach dem Entwurf des k. Regierungsrathes Beyschlag aus zwey sieben Schuh starken und 30 Schuh hohen steinernen Pfeilern, und 2 gleichen, 8 Schuh dicken Widerlagern, massiv aus Sandsteinquadern erbaut. Die 3 Oeffnungen, jede zu 65 Schuh, sind mit einem Bogenhängwerk von Eichenholz überspannt. Die Fahrbahn ist 22 Schuh breit und mit eichenen Würfeln gepflastert. Der wildbrausende Lech, der im Jahre 1824 die bereits angelegten Brückenpfeiler bey einem außerordentlichen Hochwasser bis hin auf ihre Grundfesten zerstörte, lauft jetzt, durch die Kunst gebändigt, in geregelter Bahn mitten unter der Brücke durch.

Füßen, den 23. Okt.

Die Deputation der Stadt Füßen, welche mit allergnädigster Bewilligung an das allerhöchste Hoflager gereiset ist, kam gestern zurück. Se. Majestät der König haben den Dank für die Erbauung der schönen Lechbrücke, die nun Theresienbrücke heißen darf, und eine ausführliche Beschreibung der Feyer ihrer Einweihung allergnädigst anzunehmen geruht, und der Deputation in den huldvollsten Ausdrücken die allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Hiebey schenkten Allerhöchstdieselben der Stadt und Umgegend hinsichtlich ihres Erwerbes und Verkehrs eine besondere Aufmerksamkeit, und ließen wiederholt die beglückende Ueberzeugung schöpfen, daß das Wohl des Landes Allerhöchst Ihrem Vaterherzen immer das Nächste sey.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Auch in Polen fangen in Folge der dießjährigen fortwährend warmen Herbstwitterung viele Obstbäume von Neuem an zu blühen; in einem Garten in Warschau steht ein Birnbaum in voller Blühte. — Am 11. Okt. starb zu Warschau Anne Grabenbaur, 115 Jahr alt. In ihrem ganzen Leben war sie nie krank, ausgenommen, daß sie von Jugend an das Gehör verlor, und vor 8 Jahren erblindete. Sie hinterläßt eine zahlreiche Nachkommenschaft. — An der vogtländisch-böhmischen Gränze bey Schönberg machen 3 Verbrecher die Gegend un-

Digitized by Google

sicher. Es befindet sich darunter ein Handlungsdiener, mit Namen Johann Aug. Valentin, aus Freyberg, und geben sich für Weinhändler aus. Als solche bey dem Einwohner Götze zechten, entstand über ihre Lebensweise Verdacht, und die Bauern suchten sich ihrer zu bemächtigen, sie brachten aber in dem Augenblick Pistolen und Messer aus ihren Rocktaschen, und zwangen so die Einwohner, sie nach Böhmen entspringen zu lassen.

(Staatsrealitätenverkauf.) In Folge höchster Entschließung der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen vom 7. Sept. 1826 ad Nro. 7930. werden kommenden Donnerstag den 23. Nov. d. J., Vormittags bis 9 Uhr in der hiesigen Rentamtskanzley nachbenannte Aerarial-Zehentscheunen, unter den im Regierungsblatte vom Jahre 1811, Seite 1577. für die Veräußerungen der Staatsrealitäten enthaltenen Normen, vorbehaltlich höchster Genehmigung, öffentlich versteigert, und zwar: 1) Die Zehentscheune zu Bachern, ganz gemauert, und mit Platten gedeckt, außer dem Dorfe Bachern entlegen, so einen Dreschtennen und unter dem Dache einen kleinen Getreidboden enthält. 2) Die Zehentscheune zu Rinnenthal, ganz gemauert und mit Platten gedeckt, mit einem Dreschtennen und 2 Getreidvierteln. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, daß sie vor der Versteigerung zu jeder Zeit diese Gebäude an Ort und Stelle einsehen können. Actum den 2. Okt. 1826. Königl. Rentamt Friedberg. Direnberger, Rentbeamter.

Vom königl. Landgericht Donauwörth. Der pensionirte Exkonventual des aufgelösten Reichsstiftes Kaisheim, Sibotho Regele, ist gestorben. Alle diejenigen, welche Erbschafts- oder andere Ansprüche an dessen Verlassenschaftsmasse geltend machen wollen, und sich nicht schon hierorts gemeldet haben, werden in Gemäßheit der vom königl. Kreis- und Stadtgericht Augsburg ertheilten Delegation aufgefodert, dieselben binnen 30 Tagen bey hiesigem k. Landgerichte anzuzeigen; nach Verfluß dieser Frist würde mit Vertheilung der Verlassenschaftsmasse ohne Rücksicht auf sie vorgeschritten werden. Donauwörth, den 20. Okt. 1826.

Sepp, Landrichter. — c. Dirle, Amtsschreiber

(Bekanntmachung.) Montag den 4. Dez. d. J. wird das zur Verlassenschaftsmasse des Johann Oberlechner, Bauers von Geißberg, gehörige 1/6tel Obergeißbergergut im Distrikte Zeilling im Wirthshause zu Gallenbach von Früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr mit Vorbehalt der Ratifikation der Erbsinteressenten, öffentlich sammt Ein- und Zugehör versteigert. Dieses Anwesen ist zum k. Rentamte Mühldorf erbrechtig; besteht aus einem hölzernen Wohnhause sammt Pferdestall; dem halbgemauerten Küh-, Schwein- und Gänsestall, dann Getreidkasten; aus 24 Tagw. 2 Dezim. Aeckern, Wiesen zu 1 Tagw. 97 Dezim., aus 3 Tagw. 90 Dez. Holz; dann einem Hausgarten pr. 1 Tagw. 57 Dezim. in gut arrondirter Lage. Das einfache Steuerziel beträgt 1 fl. 10 kr. 5 hl., und der Vogteyhaber sammt Faschinghenne 59 kr. 5 hl. Hierorts unbekannte Kaufsliebhaber haben sich mit glaubwürdigen Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Mühldorf den 24. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Gemeindeverwaltung Biberbach wird ihre Schafweyde, welche für 300 Stücke Gangvieh hinreichende Fratzung gewährt, für das kommende Jahr am 19. kommenden Monats im Kreuzwirthshause zu Biberbach versteigerungsweise verpachten. Dieses wird auf die gestellte Bitte der genannten Gemeinde-Verwaltung hiemit bekannt gemacht, und Pachtliebhaber werden auf den genannten Tag im Kreuzwirthshause zu Biberbach zu erscheinen hiemit eingeladen. Wertingen, den 18. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung, Hausverkauf betr.) Mit höchster Bewilligung der königl. Regierung vom 27. v. M. wird von dem unterfertigten Magistrat Samstag den 25. Nov. l. J. auf der Stadtkanzley Vormittags das sogenannte alte oder innere Badhaus, ein Kommungebäude, mit dem hiezu gehörigen Gemeinde- und Forstrecht, an den Meistbietenden verkauft werden. Gedachtes Gebäude ist mit 700 fl. der Brandassekuranz einverleibt, 51 Schuh lang und 44 Schuh breit, und enthält im untern Stockwerk: 1 gewölbten Hausgang, solchen Keller, Holzlage und Viehstall; im obern Stock:

1 heizbare Wohnstube, 1 Küche und 4 Kammern mit Abtritt. Auch ist am Hause ein Brunnen so angebracht, daß das Wasser hinein gepumpt werden kann. Die Gemeindegründe bestehen: in 2 Krautbeeten im untern Eschach, 2 halb Tagwerk Wiesgrund im untern- und 1 halb Tagwerk im obern Eschach; das Forstrecht aber: in 1 Klafter Holz und 200 Stück Wellen gegen 1 fl. 27 kr. Macherlohn. Auswärtige Kaufsliebhaber können das Gebäude mit Zugehör täglich in Einsicht nehmen, und haben sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen. Die Verkaufsbedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht. Weißenhorn, den 25. Okt. 1826. Magistrat allda. Raffler, Bürgermeister.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem Joseph Mayr, Kupferhammerschmiedssohn von Raitenhaslach, oder seine allenfallsigen Leibeserben in dem durch öffentliche Vorladung vom 25. März 1826 anberaumten sechsmonatlichen Termine sich hierorts nicht gemeldet haben, so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt, und dessen Vermögen an seine Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden. Burghausen, den 21. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Maier, Verweser.

(Vorladung.) Joseph Lang, Gemeiner beym k. Herzog Wilhelm Regiment und gebürtig von Leitershofen, machte in den Jahren 1812 und 1813 den russischen Feldzug mit. Da derselbe nun seit dieser Zeit nichts von sich hören ließ, und seine nächste Anverwandte um Ausantwortung seines in 70 fl. bestehenden Vermögens das Ansuchen stellten, so wird derselbe hiemit aufgefordert, binnen 2 Monaten von seinem Leben oder Aufenthalt um so mehr Nachricht anher zu ertheilen, widrigenfalls sein Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Göggingen, den 25. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Reiber, Landrichter. — Haas, Rechtspkt.

(Oeffentliche Vorladung des Schreiners Franz Joseph Waldmann von Oberottmarshausen betreffend.) Kreszentia Waldmann von Oberottmarshausen auf dem Lechfeld, königl. Landgerichts Schwabmünchen, welche sich am 21. April 1825 mit ihrem Ehemann, Franz Joseph Waldmann, Schreiner daselbst, wieder vereinigt hat, klagte neuerlich gegen ihren Ehemann auf Scheidung, unter Anderem wegen böslicher Verlassung. Es wird daher Franz Joseph Waldmann hiemit öffentlich und peremptorisch vorgeladen, sich binnen 3 Monaten a dato vor dem bischöflichen Konsistorium allhier zu stellen, und sich über die neuerliche Scheidungsklage seiner Ehewirthin zu verantworten, widrigenfalls ohne weiters in Contumaciam oder wegen seinem Ungehorsam auf zeitliche Schridung von Tisch und Bett gegen ihn werde erkannt werden. Augsburg, den 24. Okt. 1826. Das bischöfliche Konsistorium.
Karl Egger, Offizial. — And. Bayr, Sekret.

(Vorladung.) Der bereits über 44 Jahre landabwesende Georg Fischer von Gundremingen oder dessen allenfallsige eheliche Nachkommen werden hiemit aufgefordert, über ihr Leben und ihren Aufenthalt binnen 6 Monaten, von heute an, um so gewisser gerichtliche Auskunft anher zu ertheilen, als nach Umfluß dieser Frist Georg Fischer für verschollen erklärt, die für dessen Vermögen gestellte Hypothek gelöscht, und das Vermögen selbst dessen nächsten Verwandten ohne Sicherheitsleistung ausgefolgt werden würde. Innerhalb desselben Termins haben auch Mathias Schwabbaur von Aislingen, welcher im Jahre 1812 als Gemeiner des 3ten Italien-Infanterieregiments den Feldzug nach Rußland mitgemacht hat, und seit dieser Zeit vermißt wird, oder dessen allenfallsige eheliche Nachkommen über ihr Leben und ihren Aufenthalt gerichtliche Auskunft zu ertheilen, widrigenfalls das Vermögen, per 78 fl. 45 kr. dessen nächsten Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt würde. Dillingen, den 24. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Schill, Landrichter.

(Vorladung.) Der seit 40 Jahren landesabwesende Anton Longner von Aislingen oder dessen allenfallsige eheliche Nachkommen werden hiemit aufgefodert, über ihr Leben und ihren Aufenthalt innerhalb 6 Monaten, von heute an, um so mehr gerichtliche Auskunft zu ertheilen, als widrigenfalls Anton Longner für verschollen erklärt, die für dessen Vermögen gestellte Hypothek gelöscht, und das Vermögen selbst dessen nächsten Anverwandten ausgefolgt werden würde. Dillingen, den 24. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Schill, Landrichter.

Digitized by Google

Auf Antrag der nächsten Verwandten des verstorbenen Oberjäger Hund dahier wird dessen innegehabtes Anwesen nächst dem Einlaßthore, bestehend in Haus-, Wasch- und Backküche, Gras-, Baum- und Wurzgarten, Hofraithe, Gemeindsgerechtigkeit, 4 Tagw. Wässeränger, und 3/4 Jchrt. Dunganger, Donnerstag den 16. Nov. Morgens 9 Uhr in der Landgerichtskanzley, unter Vorbehalt der Genehmigung von Seite der Interessenten, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, wozu man Kaufsliebhaber vorgeladen haben will. Das Haus ist von Steinen massiv gebaut, enthält 7 Zimmer, hierunter 4 heizbare, 4 Kammern, Küche mit laufendem Wasser, Speiskammer, Keller und Gewölbe, einen Stadel, einen Stall für 10 Stück Vieh, doppelten Heu- und Fruchtboden und befindet sich im besten baulichen Zustande. Mindelheim, den 26. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Leixl, Landrichter.

In Folge landgerichtlichen Erkenntnisses vom 27. Jun. et publ. 1. Jul. d. J., welches bereits in Rechtskraft erwachsen ist, wurde der Spitalpfründner Ignaz Eberle von Nesselwang unter gerichtliche Kuratel gestellt, ihm sonach die eigene Vermögensverwaltung gänzlich entzogen, was man hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt, damit jeder von Nachtheil gehörig sich wahren kann. Füssen, den 12. Okt. 1826. Kön. Landgericht. Egloff, Landrichter.

Leonhard Sellherr, Gemeiner des k. b. 6ten Chevauxlegers-Regiments wird seit dem russischen Feldzug vermißt, auf Antrag seiner nächsten Verwandten wird daher benannter Sellherr oder dessen allenfallsige Deszendenz hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Monaten a dato Nachricht über den dermaligen Aufenthaltsort anher gelangen zu lassen, widrigenfalls das in 408 fl. exclusive der Zinse bestehende Vermögen obigen Leonhard Sellherr an dessen Verwandte gegen Kaution unverzinslich übergeben werden würde. Schwabmünchen, den 27. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da der seit dem russischen Feldzuge vermißte und unterm 14. Febr. h. J. ediktaliter vorgeladene Anton Schröder von Ohlstadt d. G. sich innerhalb der festgesetzten Zeit von 6 Monaten weder selbst gestellt, noch Kunde von sich gegeben hat, so wird er hiemit für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt. Actum den 25. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht Weilheim. Lict. Thoma, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da der seit 20 Jahren vermißte und unterm 17. Jan. 1826 ediktaliter vorgeladene Michael Riederauer, Müllerssohn von Uffing d. G., sich innerhalb der festgesetzten Zeit von 6 Monaten weder selbst gestellt, noch Kunde von sich gegeben hat, so wird er hiemit für verschollen erklärt und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt. Actum den 25. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Thoma, Landrichter.

(Ediktalladung.) Jakob Höchstetter zu Hürben, israelitischer Handelsmann, hat sich insolvent erklärt und dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die Ediktstage in folgenden Zeiträumen bestimmt: 1) Dienstag den 14. Nov. h. J. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung; 2) Donnerstag den 14. Dez. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen; 3) Samstag den 13. Jan. zur Schlußverhandlung, und zwar bis 27. Jan. einschlüßlich zur Replik, und bis 11. Febr. einschlüßlich zur Dupplik, jedesmal Morgens 9 Uhr. Sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners werden hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Man wird am ersten Ediktstage einen Versuch zur gütlichen Ausgleichung der Sache um so mehr machen, als die gegenwärtige Masse an Aktiven 2190 fl. 49 kr. besitzt, dagegen aber an Passiven zu tilgen hat 5631 fl. 51 kr. Endlich sind noch am ersten Ediktstag, falls keine gütliche Uebereinkunft zu Stande kommt, Anträge in Ansehung der vorhandenen Effekten, dann des Hauses, ferners wegen

Bestellung einer Masseverwaltung zu stellen, und deßhalb die Bevollmächtigungen von Seite der Kreditoren hienach einzurichten. Ursberg, den 28. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Albrecht, Landrichter.

(Vorladung von Erbschafts- und andern Prätendenten.) Der königl. bayer. Hauptmann Karl Theodor Schuhe, aus Grevenbroich bey Düsseldorf gebürtig, ist am 4. dieß dahier gestorben. Diejenigen Personen, welche Erbschafts-Ansprüche, Schuld- oder andere Foderungen an dessen Nachlaß zu machen haben, werden aufgefodert, sich längstens bis zum 1. Jäner des künftigen Jahres hierorts zu melden, widrigenfalls sie nicht mehr gehört werden würden. Augsburg, den 31. Okt. 1826. Königl. bayer. 3tes Linien-Infanterie-Regiment Prinz Karl. Graf Ysenburg, Oberst. — Schaller, Auditoriats-Aktuar.

Die gehorsamst Unterzeichnete hält es für Pflicht, einem hochverehrlichen Publikum innigsten Dank für die wohlwollende Theilnahme bey dem von ihr am verflossenen Montage veranstalteten Konzerte abzustatten. Der Edelsinn, der die Bewohner Augsburgs bey allen Gelegenheiten so rühmlichst auszeichnete, hat sich auch an unserer verwaisten Familie kräftig bewährt. Die Gefühle auszudrücken, die bey dieser Gelegenheit mein Inneres durchströmen, bin ich zu schwach. Empfangen Sie daher die wiederholte Versicherung unserer vollen Dankbarkeit und genehmigen Sie die ehrfurchtsvollste Bitte, um gnädige Fortdauer Ihrer hochgeschätzten Wohlgewogenheit und Freundschaft. Augsburg, den 28. Okt. 1826. Hildegarde Widemann.

In der Wolff'schen, so wie in den v. Jenisch und Stageschen Buchhandlung in Augsburg, ist zu haben: Riffault neues vollständiges Handbuch der Färberey auf Wolle, Seide, Baumwolle und andere Stoffe. Nebst einem Anhange, alle Flecken aus Zeugen jeder Art auszubringen, und die veränderten oder zerstörten Farben vollkommen wieder herzustellen. Nach den besten neuern Werken bearbeitet und leichtfaßlich dargestellt für Alle, die sich mit diesen Künsten nützlich beschäftigen wollen. Aus dem Französischen mit Zusätzen von H. Leng. 8. Preis 1 fl. 12 kr. Der Verfasser liefert hier die Resultate seiner eigenen reichen Erfahrung, vereint mit den Ergebnissen der Forschungen der vorzüglichsten Chemiker und Fabrikanten, eines Hellot, Bergmann, Bancroft, Hausmann, Oberkampf, Berthollet, Thenard, Thomson, Chaptal, Ure ꝛc., und ertheilt kurz und deutlich eine vollständige Belehrung über jeden einzelnen Zweig der Färberey. Er hat das kurz, aber klar auf Seiten geliefert, womit andere in verwirrender Weitläufigkeit Bogen anfüllten, und wie sehr ihm diese Kürze geglückt ist, beweiset der reißende Absatz seiner Schrift.

Zu nachstehenden Preisen sind bey G. P. Eitzenberger zu Partenkirch in Werdenfels sowohl Flaumen als Gansfedern, bestens gereiniget und zubereitet, die leeren Säcke im Preis einbegriffen, in bayerischem Gewicht franko Augsburg oder München gestellt, zu bekommen. Muster hievon werden auf Verlangen abgegeben. Ganz weiße lange Flaumen a 2 fl. 12 kr., a 2 fl. 24 kr., a 2 fl. 56 kr.; feinste lange Flaumen, weniges Grau a 1 fl. 54 kr, a 2 fl. 12 kr., a 2 fl. 20 kr.; feine geschlissene flaumenreiche Gansfedern a 1 fl. 18 kr., a 1 fl. 24 kr. a 1 fl. 30 kr.; feine bestens zubereitete Gansfedern flaumenreich 58 kr., a 1 fl. 6 kr., a 1 fl. 18 kr; mittelfeine Gansfedern a 44 kr. a 48 kr.

Es ist ein sehr gut konditionirter Steinscher-Flügel um billigen Preis täglich zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere im Hause Lit. A. Nro. 183. in der Kirchgasse, nächst dem Milchberg.

In dem Hause Lit. G. Nro. 23. in der Jakobsvorstadt ist täglich ein Zimmer, mit oder ohne Möbeln, zu vermiethen.

Im Däumlingschen Kaffeehaus Lit. D. Nro. 258. ist bis Georgi im zweyten Stock ein Wohnung für eine stille Familie zu vermiethen.

Montag den 6. Nov. Vormittags wird in dem Schildschen Lit. E. Nro. 141. eine Baumaterialversteigerung eröffnet, worinn mehrere eiserne Oefen, einzelne Ofenplatten, Vorkamine, kupferne Hällhäfen, Kreuzstöcke mit Fenster, Thüren und Thürengerüste, Preis und Hacken, nebst andern Baumaterialien, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.

Digitized by Google

Nro. 263. Freytag, den 3. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 29. Okt.

Heute Abends um 6 Uhr wird bey Hof in dem großen Audienzsaale in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, so wie der allerhöchsten Familie, die Verlobung Sr. königl. Hoheit des Infanten Don Miguel mit Ihrer Majestät der Königin Maria da Gloria II. von Portugal, Enkelin Sr. Majestät des Kaisers, feyerlich vollzogen, und somit ein neues noch engeres Familienband mit dem Hause Braganza geschlossen. Der durchl. Bräutigam, welcher sich hier durch sein bescheidenes Benehmen allgemeine Hochachtung erwarb, scheint sonach die Anordnungen seines durchlauchtigen Bruders und Souveräns anerkannt zu haben. Die Auffahrt Sr. königl. Hoheit in die Burg, um den Akt der Verlobung zu feyern, erfolgte um 5 Uhr.

Odessa, den 15. Okt.

Die von den türkischen Kommissarien in Akjermann angenommene Zusatz-Konvention zum Bucharester Frieden, zu deren beyderseitigen Ratifikation ein Termin von 4 Wochen anberaumt ist, besteht eigentlich aus 8 Artikeln, welche die oftmals erwähnten russischen Propositionen insgesammt umschließen. Sie stipulirt unter Anderm volle Freyheit der Schifffahrt auf dem schwarzen Meere für die russische Flagge, Errichtung eines Divans in den Fürstenthümern Moldau und Wallachey, und Wieder-Wählbarkeit der Hospodare nach Ablauf ihrer siebenjährigen Regierungs-Verwaltung; Herstellung der Privilegien Serviens, und Räumung dieser Provinz durch die ottomanischen Truppen, (mit Ausnahme der Festungen), und setzt endlich fest, daß die Privatreklamationen der russischen Unterthanen durch eine gemischte Kommission liquidirt, und die Zahlungen an den russischen Geschäftsträger in Konstantinopel geleistet werden sollen.

Lissabon, den 13. Okt.

Ein Bataillon vom 16ten portugiesischen Regiment hat sich gestern auf dem Dampfboot nach Oporto eingeschifft. Das Dampfboot macht die Ueberfahrt in 18 Stunden, während früher die Truppen 10 bis 12 Tage gebrauchten, um diesen Weg zu Lande zurück zu legen. Es sollen noch mehr Truppen nach Porto, Hauptort der Provinz Minho, geschickt werden, welche Stadt nach ihrer geographischen Lage fortwährend unmittelbare Verbindung mit der Provinz tra los Montes unterhält. Diese Truppen stehen unter dem Befehl des Generals Stubbs, Kommandanten von Porto, eines Engländers, der aber seit längerer Zeit in portugiesischen Diensten ist. — Sobald die erste Nachricht vom Ausbruche des Aufstandes nach Lissabon gekommen war, berief der englische Gesandte, Acourt, den Befehlshaber der englischen Seemacht im Tajo zu sich, und es begaben sich beyde zusammen zu der Infantin Regentin, wo sie schon mehrere von ihren Ministern vorfanden. Zwey Stunden nachher wurden vom englischen Geschwader ein Bataillon Marinesoldaten an das Land gesetzt, um namentlich den Pallast der Prinzessin Regentin gegen jeden möglichen Versuch zu schützen. Eben so stellte sich das englische Geschwader in Schlachtlinie auf, um den Unruhestiftern in der Haupt-

Digitized by Google

stadt zu imponiren, im Fall diese einen Versuch würden machen wollen. Zu gleicher Zeit trat die Besatzung von Lissabon unter die Waffen, die Militärposten wurden der Bürgerwache vertraut, und zahlreiche Militärpatrouillen durchstreiften die Stadt. An alle Provinzialkommandanten, so wie an die Polizeybeamten, wurden Befehle abgefertigt, die als Anhänger der verwittweten Königin oder als Freunde der Marquis Chaves und Abrantes bekannten Personen wurden verhaftet ꝛc. Uebrigens blieb bey allen diesen Auftritten Lissabon völlig ruhig. Wie bey dem frühern Versuch des Infanten Michael, zur Zeit, wo der verewigte König noch lebte und regierte, so begaben sich auch dießmal die auswärtigen Gesandten zur Prinzessin Regenten.

Madrid, den 16. Okt.

Unsere Absolutisten sollen neuerlich wieder beträchtliche Geldsummen nach der portugiesischen Gränze zur Beförderung ihrer Absichten abgeschickt haben. — Nach Briefen aus Cadix vom 10. Okt. hat man daselbst Nachrichten aus der Havannah bis zum 7. Aug., nach welchen die Kolonialwaaren im Preise gestiegen, die europäischen aber gefallen sind. Die Eskadre des Admirals Laborde befand sich damals noch im Haven, wollte aber in einigen Tagen absegeln. Die Handelskammer zu Cadix ist durch den Kommandanten der Marine benachrichtigt worden, daß der Dey von Algier alle seine Schiffe in See geschickt habe, um auf unsere Handelsschiffe Jagd zu machen. — Der Kardinal Erzbischof von Sevilla hat auf die ihm zugekommene Nachricht, daß gedruckte Aktenstücke und Papiere, zu Gunsten der Ereignisse in Portugal, in Spanien unter dem Volke verbreitet worden seyen, Folgendes geboten: Es sollen alle ihm untergebenen Mitglieder der Geistlichkeit Allem aufbieten, um zu verhüten, daß die fraglichen Schriften vom Volke gelesen werden. Sie sollen ferner darüber wachen, daß keine beunruhigende Nachricht dem Volke unbesonnener Weise zu Ohren komme, auf alle Leute, die man im Verdacht habe, im Besitze der oben erwähnten Schriften zu seyn, die strengste Aufsicht haben, und in möglichst kurzer Frist die, den revolutionären Grundsätzen ergebenen Personen dem Erzbischof nennen. — Die Schlafsucht, von welcher der König befallen ist, welche Krankheit statt ab-, jeden Tag noch zuzunehmen scheint, bildet den Gegenstand der täglichen Unterhaltung in allen Zirkeln der Hauptstadt, wie sie auch bey den verschiedenen Parteyen, welche sich um die Herrschaft streiten, bald Furcht, bald Hoffnung erregt. Die über die Ursache dieser Krankheit des Königs umlaufenden Gerüchte sind zum Theil ganz eigener Art, und, wie man behauptet, dem König selbst zu Ohren gekommen. Man sagt, der König habe mehreren Personen von der apostolischen Partey bey der am 14. Okt. gehaltenen Galla in dem Augenblicke, wo er dieselben zum Handkusse zuließ, gesagt: „Du siehst, daß ich nicht schlafe.“ (Der König duzt nach alter spanischer Sitte alle seine Unterthanen.)

Ein konstitutioneller Offizier aus Spanien, Namens Mancha, soll bey Ayamonte und Niebla mit 300 Spaniern einen Einfall in Spanien vorbereitet haben. Man spricht noch immer von Krieg, aber nie hat die Regierung ernstlich daran gedacht. Gewiß ist, daß der Pater Cyrillo 60 Mill. Realen, im Namen aller geistlichen Gemeinschaften, dazu angeboten hat. — Man bemerkt seit einiger Zeit in Estremadura, daß die Damen in ihrer Kleidung gewisse Farben vorzogen, und es ist darüber in den politischen Zirkeln gesprochen worden. Die königlich gesinnten Damen tragen weiße Bänder mit rothen Schleifen; die liberal Gesinnten haben die grüne Farbe ungemischt angenommen. Von den Damen sind die Meynungsfarben auf die Gatten und Brüder, in den Streifen und Farben ihrer Taschentücher, ihrer Gilets und Uhrbänder übergegangen. Sogar die Kommuneros vereinigen das Weiße und das Grüne mit dem Violetten. Die Regierung weiß davon, hat jedoch noch kein Verbot dagegen erlassen. Aber man kennt hier, was einst in

Digitized by Google

England 2 Farben bewirkten. Man vermuthet, daß dieß der Grund sey, warum so eben die Vorstellung der italienischen Oper: „Die weiße und die rothe Rose" verboten worden ist. Das Publikum, das an der Oper viel Vergnügen fand, hat darüber gemuert; wenn dieselbe wieder erlaubt werden sollte, so wird es nur mit großen Veränderungen in dem Stücke geschehen.

Paris, den 28. Okt.

Auf indirektem Wege, über England, erhielt die Etoile noch einige Nachrichten aus Lissabon, die nicht über den 13. Okt. hinaus gehen, aber wichtige Nachträge zu den, in unserm gestrigen Blatte enthaltenen liefern. Diesen zufolge sind Oporto und Lissabon ruhig, aber das Innere von Portugal in großer Gährung. Bey der, in der Provinz Algarbien unter Leitung des Marquis von Abrantes ausgebrochenen Kontrerevolution wurde die verwittwete Königin in Abwesenheit des absoluten Königs Don Miguel als Regentin ausgerufen. Der Marquis von Abrantes war aus Italien gekommen, und hatte das 14te Infanterie- und das 4te Jägerregiment für seine Absichten gewonnen. Er hat den Gouverneur Alva verhaftet. Nun zieht Herr Saldanha-Daun mit allen Truppen, über die er verfügen kann, gegen ihn aus. Der Kriegsminister wollte sich am 13. Abends mit Allem, was er von Truppen zusammen bringen könnte, einschiffen, und zu Faro landen, um den Insurgenten jede Kommunikation mit Spanien abzuschneiden. Die Günstlinge der Infantin Regentin scheinen sehr erschrocken zu seyn. — Der Marquis v. Chaves ist der bekannte Graf Amarante, der im Monat May 1823 eine Rolle spielte, ein Neffe des bekannten Generals Silveira, der neulich durch die spanische Regierung von Madrid nach der französischen Gränze zurück geschickt worden ist. — Alles, was seit einigen Monaten in Konstantinopel vorgeht, zeigt uns, daß das ottomanische Reich auf 2 mächtigen Triebfedern, Feuer und Wasser, beruhe. Will das Volk seine Unzufriedenheit an den Tag legen, so setzt es 2 oder 3 Stadttheile in Flammen; will die Regierung der Opposition Einhalt thun, so läßt sie alle Widerspännstigen ins Wasser werfen. Das ist eine leicht zu begreifende Charte; ihre Hauptprinzipe sind Wasser und Feuer; damit sie vorwärts schreitet, haben die morgenländischen Publizisten nur nöthig, die beyden Elemente, aus denen diese neue Ordnung der Dinge zusammen gesetzt ist, gegen einander abzuwägen. Wenn einer Seits alle Häuser werden verbrannt, und anderer Seits alle Menschen ersäuft seyn, so wird es noch Zeitungen geben, die sagen, daß Alles ruhig sey. — Die Etoile widerspricht der Nachricht einer Lyoner Zeitung, daß der Jesuiten-Superior zu Chambery gefangen nach Fenestrelles abgeführt worden sey.

London, den 24. Okt.

Lord Beresford wird sich, wie die Rede geht, morgen mit einer Anzahl brittischer Offiziere nach Portugal einschiffen; ein Ereigniß, das Vielen auffallend scheinen wird, das aber unter den jetzigen Verhältnissen jenes Landes zu erwarten war. Lord Beresford hat niemals aufgehört, Feldmarschall in portugiesischen Diensten zu seyn, eben so wenig können die brittisch-portugiesischen Offiziere, welche während der ersten revolutionären Bewegungen im Jahr 1821 das Land verlassen mußten, aber ihren Sold fortdauernd genoßen, sich weigern, nach Portugal zurück zu kehren, sobald sie von der portugiesischen Regierung dazu aufgefordert werden.

Frankfurt, den 28. Okt.

Se. Durchlaucht der Herzog von Devonshire, königl. großbrittannische außerordentliche Botschafter in Petersburg ist gestern Abend hier angekommen und im Gasthofe zum römischen Kaiser abgestiegen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Bey der Herstellung und genauen Untersuchung des großen schönen Rathhaus-

Digitized by Google

saales für den nahen Bürgerball zu München entdeckte man unter seit langer Zeit mit Brettern und Tapeten bedeckten blinden Bogenfenstern eine Sammlung von Brustbildern der Herzoge Bayerns von Otto dem Großen an bis zu Wilhelm dem Fünften. Nur Ludwig der Strenge, Ludwig der Bayer und Stephan fehlen. Diese Bildnisse sind von ausgezeichneter Schnitzarbeit, und mit seltener Kunst aus Lindenholz gearbeitet. Bis jetzt hat man keine Vermuthung, von dem Künstler so wenig, als über den Grund ihres bisherigen Verwahrungsortes, welcher wahrscheinlich in den Unruhen und Requisitionen im 30jährigen Krieg gewählt wurde. Es ist dieses um so wahrscheinlicher, weil die Bildnisse nur bis zu Max I. sich vorgefunden haben. Diese Bildwerke sind nach einer Sammlung von Münzen verfertiget worden, denn das Kostüme und die Kopfbedeckungen auf denselben sind jenen durchaus entsprechend. — Herr Mechanikus Preckle aus Mindelheim hat vergangenen Montag dahier seine Probefahrt mit dem von ihm erfundenen Sicherheitswagen, mittelst welchen man durch einen einzigen Druck alle 4 Räder während des schnellsten Laufes sperren, und die Pferde von Deichsel und Wagscheid los machen kann, zum Zweytenmale gemacht, und damit die vollkommenste Zufriedenheit aller Sachverständigen erworben.

Bey der heute den 31. Okt. zu Nürnberg vorgenommenen 178ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

2. 75. 17. 51. 8.

Die nächste 179te Ziehung geschieht den 30. Nov., und inzwischen die 1219te Münchener Ziehung den 9. Nov., und die 840te Regensburger Ziehung den 21. Nov., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmonie-Gesellschaft.

Mittwoch am 8. dieß ist kleiner Ball. Anfang präzis 7 Uhr Abends; Ende 12 Uhr. Augsburg, den 1. Nov. 1826. Die Vorsteher der Harmonie.

Da mir von dem hochlöblichen Magistrat dahier eine Weinhandlungs-Konzession verliehen wurde, so empfehle ich mich gehorsamst einstweilen mit einigen Sorten Franken-, wie auch bayerischen Rheinweine, die Maaß zu 12 kr. bis zu einem Gulden unter dem Reif. J. Andreae Wunner, am mittlern Lech Lit. C. Nro. 562.

(Warnung.) Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er für Niemand, sey es, wer es wolle, gut steht, oder etwas bezahlt.

Michael Parleitner jun., Peruquier in Augsburg.

In der J. Ebner'schen Buchhandlung in Ulm ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Gründliche Anweisung zum Lottospiel; oder theoretisch-praktische Lotto-Technik. Ein Versuch zur rationellen Kenntniß und Ausübung des Zahlenlotto. 8. 15 ggr. oder 56 kr. Der Verfasser dieser Schrift macht hier recht deutlich auf die trefflichen Klugheitslehren und Kenntnisse aufmerksam, welcher die Liebhaber bey der Ausübung des Spiels und bey der Auswahl der Numeros sich bedienen sollten.

Dienstag den 7. Nov. und folgenden Tag wird in der langen Gasse in dem Hause Lit. F. Nro. 229. eine Versteigerung aus der Verlassenschaft des verstorbenen Erlauchten, hochwürdigen Herrn Bonaventura Mezung, eröffnet, worinn goldene und silberne Repetier- und Minutenuhren, Kaffeelöffel, schöne Meerschaumpfeifenköpfe mit Silber, Dosen von Elfenbein, Schnallen nebst andern Silberstücken, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Herrenkleider, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Küchengeräthe, Kupferstiche, Malereyen, Spiegel, Stockuhren, Viertel und Stunden schlagend mit Wecker, verschiedenes Schreinwerk von Kirschbaum, als: Sekretär und Komod, Konsol- und andere Tische, Sessel, Kanapee, Bettstatten, Better, Matratzen, mehrere Bücher, worunter Lexica und k. b. Regierungsblätter, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Wozu ergebenst einladet Schamberg, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 264. Samstag, den 4. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 2. Nov.

Am gestrigen Allerheiligenfeste Vormittags gegen 12 Uhr begaben Sich Se. önigl. Majestät in einem glänzenden Zuge, unter Voraustretung des hochw. Herrn Hofbischofs v. Streber und der Hofgeistlichkeit und Paradirung der Truppen, nach der östlichen Seite der k. Residenz, um an dem daselbst bestimmten Platze die Grundsteinlegung einer neuen k. Hofkapelle vorzunehmen, deren Erbauung durch den engen Raum der bisherigen und die Entfernung von den künftigen k. Gemächern bestimmt worden ist. Sie wird nicht fern von dem Platze ihre Stelle erhalten, auf welchem die St. Georgen-Kapelle stand, welche durch den großen Brand im Jahre 1750 vernichtet wurde. — Sie wird im großen Kirchenstyle, nach den Angaben des k. geheimen Oberbaurathes v. Klenze, aufgeführt werden, und eine Länge von 140 Fuß, und eine Breite von ungefähr 60 Fuß erhalten, und im Innern mit 5 großen Tribunen versehen seyn. Das neue Gotteshaus wird sich dereinst schicklich dem neuen Königsbau der Residenz anschließen. Se. Majestät der König haben es allen Heiligen gewidmet, und an dem Feste derselben die Grundsteinlegung angeordnet, die mit den gewöhnlichen Ceremonien Statt hatte, an welcher auch Se. k. Hoheit der Prinz Karl Antheil nahmen. Auch diese Kirche wird, so wie der neue Flügel der k. Residenz aus den Mitteln der k. Privatkasse, und sonach ohne Belästigung der Unterthanen und öffentlichen Kassen erbauet. Diese Ordnung und Sparsamkeit im Haushalte eröffnet die Quellen zur Ausführung großer und edler Zwecke, und bereichert die Gewerbe, indem sie zugleich der Hauptstadt neue Verschönerungen verleiht. Se. Majestät der König begaben Sich in gleichem Zuge wieder nach Ihren Gemächern zurück. Die ungünstige Witterung verminderte die allgemeinere Theilnahme an dieser festlichen Handlung, wenn gleich der Werth derselben nicht minder von allen Klassen der hiesigen Einwohner empfunden wird. Als einen wohlwollenden Zug Sr. Majestät des Königs erlauben wir uns anzuführen, daß Allerhöchstdieselben befahlen, daß die paradirenden Truppen während der Ceremonie unterstehen möchten, um dem Regen weniger ausgesetzt zu seyn. Ein Paar alte Schnurbärte sagten: „Wir stehen im Regen für Ihn, wie im Feuer!"

Triest, den 22. Okt.

Am 1. dieß wollten 2 griechische Boote in der Nacht im Haven von Salona ein sardinisches Schiff berauben, die aber mit einem Kanonenschusse vertrieben wurden. Im nämlichen Haven befand sich eine türkische, mit 12 Kanonen und 50 bis 60 Mann besetzte Goelette, welcher sich die griechischen Boote näherten, worauf die Türken, vermuthlich vom Kanonenschusse des sardinischen Schiffes erschreckt, in's Wasser sprangen, und die Griechen sich auf eine mühlose Art der Goelette bemächtigten. — Es hieß, Ibrahim Pascha's Armee wäre nach Calaorita marschirt, dann aber wieder nach Tripolizza zurückgekehrt.

Petersburg, den 18. Okt.

Die Petersburger Zeitung vom 17. Okt. enthält die offizielle Ernennung des

geheimen Raths Tatitscheff zum außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister bey Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich. — Vor Kurzem ist der als Botaniker ausgezeichnete russische Etatsrath, Baron Marschall von Bieberstein, gestorben. Er hat eine schätzbare Flora von Taurien und Kaukasien heraus gegeben. Er, so wie seine Brüder, der unlängst verstorbene badische Staatsminister, so wie der jetzige nassauische Staatsminister, haben ihre Bildung in der ehemaligen Akademie zu Stuttgard erhalten.

Bucharest, den 21. Sept.

Der französische Konstitutionel enthält Folgendes: „Um den Renegaten, so wie den Neophyten, welche den Islamismus möchten annehmen wollen, den Weg zu bahnen, hat der Großherr im Einverständniß mit dem Mufti, und in Erwägung, daß das Verbot des Weines und eine gewisse Zeremonie, die wir nicht nennen mögen, nicht von der Religion vorgeschrieben, sondern bloß angerathen werden, beschlossen, daß in Zukunft jeder zum Muhamedismus berufene von diesen beyden Verpflichtungen entbunden seyn solle. (?) Se. Hoheit hat demnach unterm 2. Sept. befohlen, im Bezirke der Hauptstadt 2000 Kopilis oder Weinschenken ohne Unterschied von Türken, Griechen, Armeniern und Juden zu eröffnen, damit der Genuß geistiger Getränke sich unter allen Klassen des Volks verbreite. Zu dieser väterlichen Gesinnung seines Volkes fügt der Großherr noch die Wohlthat der Patente für die Schenkwirthe, und der Abgaben von Wein, Branntewein und Liqueuren, welche ihm bloß in der Hauptstadt eine jährliche Einnahme von 100 Millionen Franken (?) bringen werden. Dessen ungeachtet ist die alte muhamedanische Bevölkerung in einem Zustande unsäglicher Erbitterung. Die Ulemas, die Sophtas oder Seminaristen, welche ein Achtel der eine sitzende Lebensart führenden Einwohner ausmachen, speyen Feuer und Flammen; man sucht daher, sich ihrer zu entledigen, und fängt an, sie wie die Hunde zu behandeln, wenn diese zu zahlreich werden; man wirft sie ohne Weiteres in Boote, und bringt sie nach Asien. Diese Art, die Leute wegzuschaffen, welche seit etwa 10 Tagen angewendet wird, hat einige Brandstiftungen veranlaßt, und es ist wahrscheinlich, daß die Türken, sobald die Nächte länger werden, wieder anfangen dürften, sich an ihrer Stadt zu wärmen. Man spricht jetzt von einem Angriffe auf das Korps der Bostandschis, wir werden in Kurzem neue Ereignisse erleben."

London, den 27. Okt.

Die bevorstehende Reise des Lords Beresford nach Lissabon, die von der Prinzessin Regentin gewünscht werde, habe keine Beziehung auf die letzten Unruhen in Portugal. Es beziehe sich diese Sache vielmehr bloß auf Erledigung von Angelegenheiten, die zwischen Brasilien und Portugal noch in das Reine zu bringen seyen, so wie auf den Streit zwischen Brasilien und Buenos Ayres. Nachdem weder Sir Stuart noch Lord Ponsomby diese Sache haben in das Reine bringen können, so sey ein dritter Gesandter nöthig, und man glaube, den rechten Mann in Lord Beresford gefunden zu haben. — Der Kurier enthält ein neues Schreiben des Dr. Lyall über den Krieg zwischen Rußland und Persien. Es wird darinn abermals als eine Hauptursache des jetzigen Einfalls der Perser in das russische Gebiet der tiefe Haß der Perser gegen die Russen, der bey der Sendung des Generals Yermaloff nach Persien im Jahre 1817 noch genährt worden sey, angegeben. — Nach Lyall's Angabe hätte Rußland, Kraft der Uebereinkunft von Gulistan, das Karabagh und Tulish bloß auf eine gewisse Zeit als Bürgschaft für die Ratifikation eines Vertrags, der später abgeschlossen werden sollte, besetzt halten dürfen. Bey der Sendung des Generals Yermaloff nach Persien sey aber dieser Gegenstand von Persien vergebens zur Sprache gebracht worden. Nachdem hierauf in Sultania am 8. Sept. 1817 ein Friedensvertrag abgeschlossen worden, sey General Yermaloff nach Tiflis zurück gekehrt. Der letzte Grund des Streits zwi-

Digitized by Google

)en beyden Mächten sey, daß die Russen noch nach der Uebereinkunft von 1813 re Heerden auf eine große Ebene geschickt, und Anspruch darauf gemacht haben, eil die Perser dieselbe früher nicht reklamirt haben. Dazu komme, daß der Ge- :ral Yermaloff, nach der Angabe von Personen seines Gefolges, bey seiner letz- n Sendung nach Persien sich in die dort eingeführten diplomatischen Gebräuche cht gefügt habe. So sey er statt in rothen Pantoffeln, in Stiefeln, in Persien was ganz Unerhörtes, vor dem Schach erschienen. Statt die vom König zum eschenk erhaltene Kleidung nach der Sitte bey der Audienz zu tragen, sey er in niform erschienen, mit der Erklärung, ein Russe dürfe seines Kaisers Uniform it keinem andern Kleid bedecken. Ferner habe der General Yermaloff den Ser- ir von Eriwan, Chef der Armee, dessen Element Krieg und der geschworne Geg- r Rußlands sey, während er zugleich Vertrauter des Schachs sey, der ihm sei- n Thron verdanke, genöthigt, ihm bis vor die Stadt hinaus entgegen zu ge- n, welche Ehre der Serdar einzig seinem Monarchen erweise.

Paris, den 28. Okt.

Die Zeitung von Havre sagt: „Der Herr Graf v. Montezuma, legitimer Ab- mmling der vormaligen Herrscher von Mexiko, welcher seit 1821 zu Paris wohn- , ist am 25. Okt. zu Havre, von einem einzigen Bedienten begleitet, angekom- en. Er schiffte sich auf dem Schiffe Pallas ein, das eine Waarenladung nach eracrux hat. Dieser Herr reist in der Absicht nach Mexiko, Geschäffte von oßem Interesse mit dieser Republik zu beendigen. Man ist begierig zu wissen, ie der letzte Sprößling einer so berühmten Familie von der Regierung werde auf- nommen werden." — Dieselbe Zeitung versichert, auf der Insel Puerto-ricco ären vor Kurzem 52 Neger und 1 Weißer, die Theil an einer Empörung genom- en, hingerichtet worden. — Nach dem Berichte der Zeitung vom Havre ist das tzte Unternehmen des Admirals des einzigen, Spanien in Amerika noch übrigen eschwaders, so sehr mißlungen, daß der Befehlshaber des Geschwaders, La- orde, lange Zeit gebrauchen wird, um dasselbe wieder zu vereinigen. Das Ad- iralschiff und 2 Fregatten sind ganz entmastet, so daß sie vor einem nordameri- anischen Schiffe, aus Furcht, es sey ein kolumbischer Korsar, kürzlich die fran- ösische Flagge aufzogen. Ein viertes Schiff des Geschwaders ist entmastet in ordamerika angelangt, ein fünftes und sechstes sah man in ähnlichem Zustan- e auf der See treiben.

Brüssel, den 27. Okt.

Die Provinzialstände von Südholland haben beschlossen, daß die Behörden llenthalben Kollekten eröffnen sollen zum Besten der Kranken in den Provinzen röningen und Friesland. Die Nachrichten aus Gröningen sind fortdauernd sehr raurig. Die Sterblichkeit vom 12. bis zum 19. 165, die Woche vorher 132. Die Regierung hat ihre Berathungen wieder begonnen; 2 Schöffe sind gestorben, nd der dritte ist gefährlich krank. Es ist verboten worden, bey Beerdigungen ie große Glocke zu läuten, weil sie sonst fast nie aufhören würde. Die Regie- ung hat die Einwohner aufgefordert, die Häuser, in denen Todte sich befinden, icht länger als 3 Tage geschlossen zu halten. In Oberyssel gab es Anfangs die- es Monats Gemeinden, wo 3 Viertheile der Einwohner krank darnieder lagen. Die Stockung in allen Geschäfften macht das Elend noch größer. Tausende, die urch ihren Fleiß und Geschicklichkeit ihre Familien ernährten, sind muthlos, nd werfen sorgenvolle Blicke auf die Zukunft.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der verdienstvolle und rühmlichst bekannte Herr Major und Stadtrath, auch Mitglied des Civilverdienstordens, Dr. Schenkl in Amberg, hat das vaterländi- che Publikum so eben mit der neuvermehrten Auflage eines höchst interessanten Beytrags zur Geschichte der ehemaligen Städteverfassung beschenkt, und zwar un-

ter dem Titel: Sammlung der Freyheiten, Rechte, Gesetze, Gewohnheiten und Polizeyverordnungen der Stadt Amberg aus dem 14ten und 15ten Jahrhundert. Diese Schrift liefert die erste Abtheilung (in 2 Abschnitten) der ehemaligen Stadt- und Gerichtsverfassung der sehr merkwürdigen Stadt Amberg. Beygefügt sind ein kurzes Glossarium des damaligen Gerichts- und Geschäftsstyls, nebst einer Wochenmarktsordnung vom 29. Jul. 1566, renovirt im Jahr 1606. Die ungesäumt erscheinende 2te Abtheilung des vorliegenden lehrreichen Werks wird das Ambergische Gesetzbuch von 1514 mit erläuternden Anmerkungen enthalten. — Die Rotterdamer Zeitung berechnet, daß von der ganzen Bevölkerung Frieslands, welche sich auf 192,399 Personen beläuft, im Monat Juni 369, im Juli 539, im August 1397, und im September 1614 gestorben sind. — Am 22. Okt. ist der Herr Fürst-Bischof von Passau, Leopold Graf von Thun, in einem Alter von 78 Jahren, auf seinem Gute in Böhmen gestorben.

Als einen Gegenstand, wodurch dem jetzt durch die billigen Getreidepreise gedrückten Landmanne und der vaterländischen Industrie aufgeholfen wird, verdient Folgendes bemerkt zu werden: In Unterbayern ist es nun allgemein eingeführt, daß in den Kirchen, statt des früher dazu verwendeten Baumöles, man sich nun des raffinirten Lampenöles bedient. Durch diesen Gebrauch wird dem Lande vieles Geld, welches früher für Baumöl in's Ausland gieng, erspart. Es ist daher dieses allen Herren Pfarrern und Kirchenpflegern anzuempfehlen, da es nicht nur viel billiger als Baumöl ist, sondern auch noch einen besseren Dienst leistet. Freylich ist darauf zu sehen, wirklich gut raffinirtes Lampenöl zu erhalten, und nicht rohes Repsöl, da Letzteres ohne öfteres Putzen nicht brennt, und dabey immer Rauch giebt, dagegen Ersteres niemals auslöscht, und keinen Rauch verursacht.

In der Chr. Kanzfelder'schen Buchhandlung (Katharina-Gasse Lit. B. Nro. 164.) sind folgende sehr empfehlenswerthe Bücher so eben angekommen: Oesterreicher, J. H., tabulae anatomicae lapidi insculptae et editae. Sectio I. Mythologia tabulis XXIII. explicata. Preis 8 fl. — Volhan, E., die Kapitulation der St. Willibaldsburg, mit Ansichten und Porträt. Preis 36 kr. — Schneidawind, Dr. F. A., die Feldzüge in den Jahren 1812, 1813, 1814, 1815, unter Napoleons persönlicher Anführung nebst biographischen Skizzen denkwürdiger Personen dieser Epoche. 1ster. Bd., 1stes Heft. Der russische Feldzug. Preis 1 fl. 12 kr.

In der Pfladergasse Lit. C. Nro. 326. über eine Stiege steht ein guter Flügel um sehr billigen Preis zu verkaufen, und kann auch eine Kiste zum Verschicken dazu gegeben werden.

Zu der großen Verloosung in Nürnberg mit einem Eichenwald oder Ablösung 8000 fl. baar und einem Originalgemälde von Leonardo da Vinci oder Ablösung 4000 fl. baar nebst andern Gewinnsten, wovon die Ziehung auf den 28. Dez. d. J. festgesetzt ist, sind Plane und Loose à 1 fl. das Stück zu haben bey

C. G. Moser, Lit. C. Nro. 164. in der Schmiedgasse.

Gottfried Michael Fleischhauer, Schäfflersgesell, wird von seiner Mutter hiemit aufgefodert, sich ungesäumt nach Haus zu begeben, um sich zur Konscription zu stellen.

Anna Maria Fleischhauer.

Ein gut gebautes Haus, welches von der Bäckergasse an bis zur Barfüßerlucht, gleichviel an welchem Theile des Lechs, gelegen, und höchstens mit einer oder zwey Wohnungen, einen Hof oder Garten, 1 1/4 Tagwerk haltend, versehen ist, wird zu kaufen gesucht. Näheres sagt Herr Maurermeister Mehnle nächst dem Vogelthor.

(Haus- und Gewerbsverkauf.) Das am hintern Lech gelegene mit Lit. A. Nro. 605. bezeichnete Haus sammt darauf befindlicher Branntweinbrenners-Gerechtigkeit und aller zum guten Betrieb dieses Gewerbs nöthigen Einrichtung und Branntweinvorrath kann täglich aus freyer Hand angekauft werden. Das Nähere ertheilt

J. Ph. Däubler, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 265. Montag, den 6. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 3. Nov.

Se. Majestät der König sind heute Früh nach Tegernsee gereiset, um Ihrer allerdurchlauchtigsten Frau Mutter, der verwittweten Königin Majestät, einen Besuch abzustatten. Se. Majestät wollten dem Vernehmen nach Abends von da zurückkehren. — Ihre königl. Majestäten haben am Allerheiligentage in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen den allgemeinen Gottesacker vor dem Sendlinger-Thor besucht. — Der neue zinnerne Sarg, in welchen am Tage vor dem Allerheiligen-Feste jener eichene Sarg gesetzt wurde, welcher die Ueberreste Maximilian Joseph enthält, war an jenem Tage, wo die königl. Gruft in der St. Kajetans-Hofkirche dem Publikum eröffnet zu werden pflegt, ein besonderer Gegenstand des Interesses für dasselbe. Er ist von schöner antiker Form, und eine vorzügliche Arbeit aus der Werkstätte der hiesigen bürgerl. Zinngießerswittwe Frau Kreitmann.

Wien, den 31. Okt.

Bey der vorgestern Abends im Audienzsaale Statt gefundenen Verlobung Sr. k. Hoheit des Infanten Don Miguel von Portugal mit Ihrer Majestät der Königin von Portugal Maria da Gloria, waren von der kaiserlichen Familie Sr. Majestät der Kaiser, Ihre k.k. Hoheiten die Erzherzoge Kronprinz und Franz Karl, Söhne Sr. Majestät, so wie die Erzherzoge Palatinus und Karl, anwesend. Der durchlauchtigste Brätutigam trug das spanische goldene Vließ und das Großkreuz des ungarischen St. Stephansordens. Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich versah dabey das Amt eines Hauskanzlers; der Fürst von Trautmansdorf als Obersthofmeister, und der Graf Czernin als Oberstkämmerer standen Sr. Majestät zur Seite. Im Namen des Kaisers von Brasilien erschienen der Vicomte de Regende Marquis de Sylva, außerordentlicher Gesandter des Kaisers Don Pedro, und der Graf Almeida; von Seite Portugals der Baron Villaseca und der Baron Camara. Auch der päpstliche Nuntius wohnte der feyerlichen Handlung bey.

Konstantinopel, den 16. Okt.

Der österreichische Beobachter meldet: Am 7. dieß wurde der griechische Patriarch Chrysanthos, gegen dessen Benehmen und unziemliche Lebensweise sich vielfältige Klagen erhoben hatten, abgesetzt, und, wie es heißt, nach Cypern verwiesen. Der von dem griechischen hohen Clerus zu seinem Nachfolger erwählte vormalige Bischof von Belgrad, Ayas Angelos, ist von der Pforte in dieser Würde anerkannt, bestätiget und am 8. dieß bey der Pforte mit dem gewöhnlichen Kaftan bekleidet worden. — Aus Morea und dem Archipel sind wegen der anhaltenden Nordwinde keine Nachrichten hier angelangt. Von der, von den Griechen mit so vieler Ungeduld erwarteten Expedition des Lord Cochrane, war bisher nur ein Dampfschiff, Perseverance, Kapitän Hastings, in Napoli di Romania angekommen. Lord Cochrane selbst soll, nach mehreren, über Smyrna hier eingetroffenen Nachrichten, auf Befehl der englischen Regierung in Malta angehalten worden seyn. Man versichert, Herr Stratford Canning habe dem Reis-Effendi dieselbe Anzeige machen lassen, worauf dieser Minister erwiedert habe, er

Digitized by Google

sey stets überzeugt gewesen, daß die englische Regierung bey den, zwischen ihr und der Pforte obwaltenden Freundschaftsverhältnissen alle in ihrer Macht stehenden Mittel aufbieten werde, um ihre Unterthanen abzuhalten, auf ihre eigene Hand feindselige Unternehmungen gegen einen Staat, mit welchem England in Frieden stehe, auszuführen. — Die Flotte des Kapudan Pascha war nach den letzten, in der Mitte des Septembers der griechischen Eskadre gelieferten Gefechten in den Gewässern von Tenedos eingetroffen, und soll Befehl erhalten haben, nach der Hauptstadt zurück zu kehren, nachdem sie den ganzen vorigen Winter hindurch die See gehalten und mehrere Schiffe starker Ausbesserungen bedürfen. Die griechische Eskadre hat sich, seit jenen Gefechten, bey welchen der Vortheil ganz auf der Seite der Türken war, nicht weiter gezeigt.

Rom, den 21. Okt.

Am 18. dieß begaben Sich Se. Heiligkeit mit Gefolge nach dem Kollegio Urbano der Kongregation der Propaganda, vertheilten dort die Preise unter die Alumnen, ließen die orientalischen Bischöfe und Priester, die Alumnen und viele andere angesehene Personen zum Fußkuß, besahen das borgianische Museum und die Bibliothek, und verfügten Sich nach dem Quirinalpallaste, wo mehrere Kardinäle die Ehre hatten, mit Sr. Heiligkeit zu speisen. Nach der Tafel besuchte der heil. Vater die Werkstätte des berühmten Thorwaldsen, und bewunderten dort besonders die für eine Kirche zu Koppenhagen vom Könige von Dänemark bestellten kolossalen Statuen der 12 Apostel.

Barcelona, den 16. Okt.

Ein sonderbarer Vorfall, über den man aber noch keine bestimmten Angaben hat, macht heute den Gegenstand aller Unterhaltungen aus. Um 1 Uhr Morgens hatte der Generalkapitän, Marquis von Campo-Sagrado, nur von einem Korporal seines Postens begleitet, sich aus seinem Pallaste entfernt und von da sogleich zu dem Generallieutenant von Reizet begeben, wo er bis zum Tage blieb. Unmittelbar hierauf wurden Schildwachen an allen Zugängen des Pallastes bis zum Morgen aufgestellt und 4 Kompagnien erhielten Befehl, unter das Gewehr zu treten, blieben jedoch in ihrem Quartiere. Man versichert, dem Marquis von Campo-Sagrado sey spät in der Nacht die Anzeige gemacht worden, es solle ein Angriff gegen sein Leben sowohl, wie gegen das des Erzbischofs und des General-Polizey-Intendanten gemacht werden; hierauf werde man sich gegen die Schatzkammer wenden. Diesen Morgen hat Herr Rodriguez Herrn Campo-Sagrado über die Falschheit dieses Komplotts beruhigt. Es heißt auch, daß ein Haus, in dem der Angabe nach Pulver und Waffen verborgen seyn sollten, durchsucht, aber nichts gefunden worden sey. — Vom 17. Alles ist ruhig; doch ist Befehl zur Verhaftung aller Personen, die sich nach Mitternacht in den Straßen begegnet sind, gegeben worden.

Paris, den 29. Okt.

Die Etoile giebt aus einem Schreiben aus Lissabon vom 18. Okt. die Nachricht, daß der Aufstand in Algarbien gedämpft und der Marquis v. Abrantes auf der Flucht sey. Wohin er sich aber gerettet, wisse man eben so wenig, als man den jetzigen Aufenthalt des Marquis von Chaves Grafen von Amarante kenne, der sich nicht, wie man Anfangs gesagt, nach Galizien geflüchtet habe. Die Zahl der gelandeten Engländer beschränke sich auf 150 Mann, die in der Kaserne von Belem lägen, am Fuße des Pallastes Ajuda, wo die Regentin, nur von Milizen umgeben, wohne. Der Brief setzt hinzu: „Wir können Sie versichern, daß der Doktor Abrantes, Arzt der Regentin, und der Spanier de Sierra, nach Amerika eingeschifft worden sind. Man erfährt, der Letztere habe einige liberale Spanier sammeln, und mit ihnen in Spanien einfallen wollen. Er wurde von dem Doktor Abrantes unterstützt." — Die Eröffnung der Session der Kammern ist,

Digitized by Google

wie man versichert, auf den 13. Dez. festgesetzt. Außer dem schon angekündigten Gesetzentwurfe über die Presse, dem Forstkodex und dem Militärstrafgesetzbuche, spricht man von einem Gesetze über die Geschwornen (Jury), und von einem andern, welches den Unterhalt der wegen Schulden Verhafteten bestimmt. Fügen wir das Gesetz, betreffend das Rechnungswesen, das Budget und einige die Verwaltung angehende Gesetze hinzu, so giebt es eine Session, der es nicht an Arbeiten fehlen wird. London, den 27. Okt.

Von Oporto haben wir bis zum 18. Okt. Nachrichten, die ziemlich beruhigend lauten. Algarbien ist nun der einzige Schauplatz und der Heerd der Insurrektion geworden; das Volk nahm aber keinen Theil an dem Aufstande der Soldaten und verhielt sich ruhig. Man will die Küste dieser Provinz blockiren, wenn der Aufstand nicht mit Waffengewalt unterdrückt werden kann. Indessen ist letzteres wahrscheinlich, da der Kriegsminister selbst, ein Mann voll Energie, von Lissabon gleich dahin absegelte, und alle disponiblen Truppen ihm folgen mußten. Mit nächster Post dürfen wir entscheidenden Nachrichten entgegen sehen. — Es ist eine Versammlung der Innhaber griechischer Bons gehalten worden, in der man sich bitter über das Benehmen der Agenten des Kommittes und namentlich über Sir Fr. Burdett, Herrn Hobhouse und Herrn Ellice beschwerte. Man hat laut behauptet, daß die Lage, in die sich Morea jetzt versetzt findet, einzig und allein von der Sorglosigkeit der Mitglieder dieses Kommittees herrühre. — Der Generallieutenant Gouverneur von Gibraltar hat folgende Proklamation erlassen: Da Se. Majestät der König von England entschlossen sind, gemäß dem zwischen Großbrittannien und den europäischen Mächten glücklich bestehenden Friedensstand die strengste Neutralität hinsichtlich aller andern kriegführenden Mächte zu beobachten, deren Unterthanen und Schiffe die englischen Häven besuchen dürften, so hat der Lieutenantgouverneur vom Staatssekretär im Departement der Kolonien den Befehl erhalten, die Absicht des Königs in dem Gebiet von Gibraltar bekannt zu machen. Es wird somit allen Unterthanen der obenerwähnten kriegführenden Theile untersagt, aus Gibraltar einen Versammlungsort zu irgend einer Kriegsunternehmung zu machen, daselbst ihre Ausrüstungen zu betreiben, oder dahin, den Fall der Noth bey Stürmen ꝛc. ausgenommen, irgend ein genommenes Schiff oder einen Theil der Ladung von Schiffen, die dem Handelsstand des Feindes abgenommen worden sind, zu bringen. (Letzteres war bisher hauptsächlich von kolumbischen Korsaren geschehen.) Auch wird allen Einwohnern von Gibraltar, bey Strafe der Ungnade des Königs, geboten, sich zu enthalten, den Kriegsschiffen irgend einer der genannten kriegführenden Mächte in ihren Operationen gegen ihre Feinde Beystand zu leisten, wenn etwa besagte Kriegsschiffe sich doch im Haven von Gibraltar zu vereinigen versuchen sollten. — Die vorstehende Proklamation ist vom 12. Okt. datirt. — Die Katholiken in Tuam haben ihre Petition an das Oberhaus, durch ihren Erzbischof, an den protestantischen Bischof in Norwich senden lassen, worauf Letzterer dem Erzbischof von Tuam, in einem überaus herzlichen und brüderlichen Ton, geantwortet hat. Als diese Korrespondenz in der Versammlung der Katholiken zu Ballinasloe vorgelesen wurde, erscholl ein Freudengeschrey von mehreren Minuten und viele Anwesende vergoßen Thränen. Stockholm, den 12. Okt.

In der letzten Woche sind auf unseren Seen mehrere Schiffe mit der ganzen Mannschaft durch Stürme verunglückt, auch ist ein Schiff mit 300 Tonnen Getreide im Haven von Stockholm gesunken.

Berlin, den 28. Okt.

Seit der Rückkunft des Herrn General-Postmeisters von Nagler von seiner Sendung nach Paris, will man im Departement der auswärtigen Angelegenheiten eine ganz ausnehmende Thätigkeit gewahr werden. Glaubwürdigen Angaben

Digitized by Google

zufolge, hat nun zwar jene Sendung bloß gewisse Arrangements betroffen, die in das Departement des Postwesens einschlagen, auch kann die außerordentliche Thätigkeit, die man im auswärtigen Departement wahrnehmen will, gar wohl Veranlassungen zugeschrieben werden, die mit jener Sendung in keinerley Verbindung stehen; doch gefallen sich unsere Politiker zu sehr in Konjekturen und Zusammenstellungen, um nicht aus den erwähnten Thatsachen dergleichen abzuleiten, die, sind sie anders gegründet, von der höchsten Wichtigkeit wären, indem sie auf das allgemeine europäische System Bezug haben, und nichts Geringeres als die Angelegenheiten des Orients und Occidents Europas, ja selbst die der transatlantischen Halbkugel betreffen. In dieser Beziehung, vornehmlich hinsichtlich der griechisch-türkischen Frage, wird hinzugefügt, seyen die großen Kabinete noch keineswegs zu einer absoluten Uebereinstimmung ihrer Ansichten gelangt, und insbesondere sollen die des Einen derselben von denen der Andern darinn abweichen, daß es die griechische Insurrektion aus einem durchaus verschiedenen Gesichtspunkte betrachte, und demnach ein wirksames Einschreiten zu Gunsten der Hellenen für unverträglich mit den früher proklamirten Prinzipien halte.

Augsburg, den 4. Nov.

Gestern Abend trafen Se. königl. Hoheit der Prinz Gustav von Schweden, von Karlsruhe kommend, auf Ihrer Reise nach Wien hier ein, und übernachteten im Gasthofe zu den 3 Mohren.

Kurzgefaßte Nachricht.

In einem Dorfe in Buckinghamshire hat sich ein ergreifender Vorfall zugetragen. Ein Schuhmacher, der mit seiner Frau und seinen beyden erwachsenen Töchtern eine kleine Hütte bewohnte, war seit einigen Wochen nicht im Stande gewesen, Arbeit zu erhalten, und das Geschäfft seiner Töchter, welche Borten und Spitzen webten, war wegen der schlechten Zeiten aus Mangel an Absatz ins Stocken gerathen. Der unglückliche Vater, welcher das Elend seiner Frau und seiner Töchter nicht länger ertragen konnte, gieng nach einem benachbarten Flecken, und verschaffte sich eine Quantität Arsenik, die er, bey seiner Rückkehr, in einem Pudding mischte. Er und seine Töchter aßen die Lieblingsspeise mit Heißhunger, was die gutmüthige Mutter bewog, nur wenig davon zu sich zu nehmen. Die Folge davon war, daß der Vater und die beyden Töchter in einer Stunde nachher Leichname waren. Die Mutter, obgleich noch am Leben, ist dem Tode nahe.

In der J. Ebnerschen Buchhandlung in Ulm ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Vollständige Anweisung, Aurikeln, Nelken und Balsaminen von seltener Schönheit und Größe im freyen Lande wie in Töpfen zu erziehen. 8. 12 ggr. oder 48 kr. — Der Zeitvertreiber für lustige Leute und frohe Gesellschaften. 8. 1 Thlr. oder 1 fl. 36 kr. — Die englische Goldgrube für das bürgerliche Leben; oder gemeinnütziger Tausendkünstler zur Erlangung vieler bewährter Vortheile im Nahrungsstande, und zur Hilfe in allerley Unfällen im häuslichen Leben ꝛc. Aus dem Englischen übersetzt. Beyde Bändchen 1 Thlr. 4. oder 1 fl. 45 kr.

Zu nachstehenden Preisen sind bey G. P. Eitzenberger zu Partenkirch in Wettenfels sowohl Flaumen als Gansfedern, bestens gereiniget und zubereitet, die leeren Säcke im Preis einbegriffen, in bayerischem Gewicht franko Augsburg oder München gestellt, zu bekommen. Muster hievon werden auf Verlangen abgegeben. Ganz weiße lange Flaumen a 2 fl. 12 kr., a 2 fl. 24 kr., a 2 fl. 36 kr.; feinste lange Flaumen, weniges Grau a 1 fl. 54 kr, a 2 fl. 12 kr., a 2 fl. 20 kr.; feine geschlissene flaumenreiche Gansfedern a 1 fl. 18 kr., a 1 fl. 24 kr., a 1 fl. 30 kr.; feine bestens zubereitete Gansfedern flaumenreich 58 kr., a 1 fl. 6 kr., a 1 fl. 18 kr.; mittelfeine Gansfedern a 44 kr., a 48 kr.

Zu der großen Verloosung in Nürnberg mit einem Eichenwald oder Ablösung 8000 fl. baar und einem Originalgemälde von Leonardo da Vinci oder Ablösung 4000 fl. baar nebst andern Gewinnsten, wovon die Ziehung auf den 28. Dez. d. J. festgesetzt ist, sind Plane und Loose à 1 fl. das Stück zu haben bey

C. G. Moser, Lit. C. Nro. 164. in der Schmiedgasse.

Digitized by Google

Nro. 266. Dienstag, den 7. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 5. Nov.

Ihre königl. Majestäten sind am Freytage Abends von Tegernsee wieder hieher zurückgekehrt.

Venedig, den 24. Okt.

Handelsbriefe von Odessa vom 10. Okt. behaupten, daß am 25. Sept. von den russischen und türkischen Bevollmächtigten zu Akjerman die Konferenzen beendet, und folgende Artikel unterzeichnet worden seyen: 1. Rußland behält die Festungen in Mingrelien und Abasia. 2. Die russischen Flotten haben freye Fahrt durch den Bosphor und die Dardanellen bey jeder Gelegenheit. 3. Die Fürstenthümer in der Moldau und Wallachey bleiben im statu quo nach dem Traktat von Bucharest. 4. Alle Flaggen haben im schwarzen Meere freye Schifffahrt. 5. Den russischen Unterthanen werden die, in der Revolution erlittenen Schäden vergütet.

Lissabon, den 14. Okt.

Gestern hielt die Prinzessin Ministerialrath. Als der General Daun, jetziger Kriegsminister, von da zurück kam, baten ihn mehr als 100 Offiziere um die Erlaubniß, als Freywillige nach Algarbien gehen zu dürfen; darunter war der Artilleriebrigadier Cabreira, der einst von London aus nach Griechenland gehen wollte. Ein großer Theil der Garnison von Lissabon ist auf den portugiesischen Fregatten Perla und Amazona, nach Lagos in Algarbien eingeschifft worden; der Minister Daun geht ebenfalls dahin; in seiner Abwesenheit versieht der Baron Quintella das Ministerium. — Man hat gestern in der Entfernung eine Eskadre von 48 Segeln gesehen, man weiß aber nicht von welcher Nation; es waren dabey 1 Linienschiff, 2 Fregatten, 2 Briggs, und die übrigen waren Transportschiffe. — Vom 18. Der Aufstand in Algarbien ist gedämpft; der Marquis d'Abrantes hat sich geflüchtet, so wie der Marquis v. Chaves.

Madrid, den 19. Okt.

Der Alkade-Major von Arevalo in Alt-Castilien ist nach Madrid gekommen, um zu berichten, daß dort eine Meuterey gegen ihn ausgebrochen war; man wollte alle Negros ermorden, und sein eigenes Leben war in Gefahr. — In Avilla hatte man ebenfalls eine Bartholomäusnacht gegen die Negros vorbereitet; sie wurde durch die getroffenen Maasregeln verhütet. In Salamancha war ein Aufstand gegen die Negros, und die dorthin geflüchteten Portugiesen machten gemeinschaftliche Sache gegen sie. Die Jagd auf die Negros greift immer weiter um sich. — Zu Madrid sind 2 päpstliche Offiziere mit Extrapost eingetroffen; sie bringen 2 Kardinalshüte mit, der eine ist für Herrn Giustiniani, päpstl. Nuntius an unserem Hofe, und der andere für den gegenwärtigen Nuntius zu Lissabon bestimmt.

Paris, den 31. Okt.

Der König empfieng am heute in feyerlicher Audienz aus den Händen des päpstlichen Ablegaten de Revi, das für den Nuntius de Macchi von Rom überbrachte Kardinalsbaret, und setzte es dem, vor ihm knienden neuen Kardinale aufs Haupt. — Die Etoile zeigt an, ein von Petersburg in 12 Tagen zu Paris

Digitized by Google

angekommener Kurier bringe Nachricht, daß der Kaiser Nikolaus mit dem Resultate der Konferenzen zu Akjerman vollkommen zufrieden sey. — Der König hat dem Perückenmachersgesellen Sureau, der seine Geliebte ermordet hatte, die nachgesuchte Milderung der Strafe abgeschlagen. Er stand also am 30. Okt. auf der Schandbühne, und wurde gebrandmarkt. — Es ist jetzt die Wahl des zweyten Unterlehrers des jungen Herzogs von Bordeaux erfolgt, aber nicht, wie man Anfangs geglaubt, wieder auf einen Geistlichen, sondern auf Herrn Barande, Ingenieur bey dem königl. Korps des Straßen- und Brückenbauwesens gefallen. — Die englische Eskadre, sagt eine südliche Zeitung, unterstützt durch ihre Anwesenheit sehr wesentlich den konstitutionellen Gang der portugiesischen Regierung. Sie besteht aus 3 Linienschiffen, mehreren Fregatten und einer Menge kleinerer Kriegsfahrzeuge. Sie soll über 8000 Mann an Bord haben.

Neuyork, den 29. Sept.

Die für die Griechen erbaute Fregatte Hellas ist auf dem Punkte, nach Griechenland abzugehen. Sie hat 64 Stücke Geschütz, darunter 32 lange Zweyunddreyßigpfünder und 32 Zweyundvierzigpfünder. Sie hat 2200 Tonnen Gehalt. Man schildert dieses Schiff als sehr schön, und in seinem Bau sehr vollkommen.

London, den 28. Okt.

Von la Guayra wird unterm 4. Sept. geschrieben, die dortige Provinz sey auf lange Zeit für die Republik verloren; die allgemeine Regierung werde künftig dort nur geringe Hilfsquellen finden, indem Paez und seine Partey eine ungeheure Ausgabe machen, um sich zu halten. — Am 28. Aug. war der Oberst Maceno, damaliger Gouverneur von Caraccas, mit 500 Mann abgezogen, um zu Bermudez zu stoßen. Seit seinem Abmarsch ist der General Marino, der sich zu Paez hält, mit 300 Mann in Caraccas angekommen, wo man auch den General Paez erwartete. Es giebt Personen, welche es für möglich halten, daß Bermudez *gegen* Caraccas ziehe. — Man erwartete Bolivar den 4. Aug. in Bogota, allein er war dort am 9. noch nicht angekommen. Ein Kapitän Juan Melenez hatte ausgesagt, Bolivar sey ganz nahe, und er habe Befehl, unter Wegs Pferde für denselben zu bestellen; allein die Sache war ungegründet. — Man hat Nachrichten aus Rio Janeiro vom 28. Aug.; Lord Ponsonby war nach Buenos Ayres abgegangen; man hofft, der Friede mit Brasilien werde nun zu Stande kommen. — Privatbriefe melden, das Packetboot, der Sandwich, habe Depeschen von dem Herrn William A'Court für unsere Regierung mitgebracht; von dem Innhalt derselben ist in dem Publikum nichts laut geworden; man sagt sich aber in unsern politischen Zirkeln im Vertrauen, daß dieser Gesandte, nachdem er umständliche Nachrichten über die in Portugal neuerdings vorgenommenen Insurrektionsversuche gegeben, unsern Ministern den Vorschlag gemacht habe, daß sie die portugiesische Regierung auffordern möchten, Maaßregeln zu ergreifen, welche den Antikonstitutionellen jede Hoffnung benehmen würden, die von ihnen geschmiedeten Umwälzungsprojekte jemals ausführen zu können. Die Antwort unseres Ministeriums auf diese Depeschen ist bereits abgegangen; und obschon man ihren Innhalt nicht bestimmt kennt, so ist doch jedermann überzeugt, Herr William A'Court sey ermächtigt, dem portugiesischen Ministerium neuerdings anzukündigen, daß England das konstitutionelle System aus allen Kräften unterstützen werde, und daß es zu diesem Zwecke bereit sey, alle Maaßregeln befördern zu helfen, welche die portugiesische Regierung gegen ihre Feinde ergreifen zu müssen glauben werde. Die Zeitungen aus Buenos Ayres bis zum 6. Aug. sind angekommen. Am 29. Jul. hatte abermals ein Treffen zwischen dem brasilischen und buenos-ayresischen Geschwader Statt gehabt; aber kein Theil konnte sich des Siegs rühmen. Jedoch wollen Privatbriefe vom 30. Jul. behaupten, die Brasilier haben an diesen Tagen die Oberhand behalten.

Digitized by Google

Petersburg, den 18. Nov.

Man schreibt aus Odessa, daß der Handel der Seehäven des schwarzen Meers mit Konstantinopel, nach einer langen Unterbrechung, wieder neues Leben erhalten hat. Es sind von Konstantinopel in den Häven von Odessa, Kertsch und Ismail mehrere türkische Schiffe angelangt, ungerechnet eine noch größere andere Zahl englischer, russischer, österreichischer und sardinischer.

Brüssel, den 27. Okt.

Ueber den Stand der Krankheit in der Provinz Gröningen und Friesland ꝛc. hört man Folgendes: In mehreren Gemeinden von Zwolle waren viele Personen gestorben, und die Zahl der Kranken nahm zu. In Blockzyl lagen von 1700 Einwohnen 900 bis 1000 krank darnieder, jedoch starben nicht so sehr viele. Die Zahl der, bey der Hilfskommission in Gröningen eingeschriebenen Unterstützung bedürftigen Familien war schon 1000.

Stuttgard, den 4. Nov.

Zu Stuttgard erschien nachstehende königl. Verordnung: „Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Würtemberg. In Gemäßheit der Verfassungsurkunde §. 127. haben Wir beschlossen, eine Versammlung der getreuen Stände Unseres Königreichs einzuberufen. Zur Eröffnung derselben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Stuttgard haben Wir den 1. Dez. dieses Jahres bestimmt, und wollen demnach, daß die Mitglieder beyder Kammern am 29. Nov. sich dahier einfinden, und spätestens am folgenden Tage bey dem ständischen Ausschuß sich legitimiren. Unser Ministerium des Innern ist mit der Bekanntmachung und Vollziehung dieser Verordnung beauftragt. Gegeben: Stuttgard, den 28. Okt. 1826. Wilhelm. — Der provisorische Chef des Departements des Innern: v. Schmidlin. Auf Befehl des Königs: Der Staatssekretär, Vellnagel.“ — Zugleich hat Se. Majestät der König den Fürsten August von Hohenlohe-Oehringen durch Entschließung vom 28. Okt. v. J. zum Präsidenten der Kammer der Standesherren für den 6jährigen Zeitraum von 1826 bis 1832 ernannt.

Würzburg, den 2. Nov.

Unsere Hoffnung nähert sich ihrer Erfüllung. Ihre Majestät die verwittwete Königin von Bayern werden um die Mitte d. M. mit Ihrem zahlreichen Hofe Ihre hiesige Residenz beziehen, vor der Hand jedoch nur einige Tage dahier verweilen und mit den beyden Prinzessinnen königliche Hoheiten Sich nach Dresden begeben. — Bey dem Schluß der Weinlese sahen wir gestern Abends eine uralte, lange nicht mehr gesehene Sitte wiederkehren, indem die Herbstleute des Bürgerspitals, Winzer, Kalterknechte, Leser und Leserinnen, die letzte Beerenfuhr mit Musikanten auf dem Wagen in die Stadt begleiteten, und in barocker Mumerey, und unter großem Volkszulaufe jauchzend durch die Straßen zogen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Augsburger Börsenkurs vom 4. Nov. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	89 7/8	89 5/8
Bankaktien . . .	1069	1066
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	—	131 1/2
detto 1821: 4 Proz.	114 1/2	114 1/4

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz.	89 1/2	89 1/4
detto . . . 5 Proz.	101 3/8	101
Landanlehen 5 Proz.	103	—
Lott. Loose E—M 4 Proz.	101 1/2	—
detto unverzinsliche	97	—

Herr Professor Weiß aus Paris hat bereits vergangenen Samstag seine optisch-physikalischen Vorstellungen dahier eröffnet, und wir gestehen gerne, daß der ihm vorangegangene vortheilhafte Ruf auf das Vollkommenste gerechtfertiget wurde. Die Erwartungen der Anwesenden sind auf das Angenehmste befriediget worden, und wir glauben, daß sich Herr Weiß bey seiner künftigen Vorstellung eines zahlreichen Besuches erfreuen dürfte. — Der in allen süddeutschen Städten so gerne

gesehene Lebesnier gab zu Wien kürzlich seine plastischen und Kraftdarstellungen, die auch dort durch die ächt französische Anmuth, Gewandtheit, Lebendigkeit und Heiterkeit, womit er alle seine Künste vollbringt, den allgemeinsten Beyfall gefunden haben. Da er mit der deutschen Sprache nicht sehr vertraut ist, und für manchen Begriff durchaus nicht das passende Wort findet, so geschieht es oft, daß die Menge, die sich über so etwas immer lustig zu machen pflegt, seine naive Verlegenheit laut belacht. In einem solchem Augenblick trat er vor, und sagte in der natürlich witzigen Weise, die ihm immer zu Gebot steht: „Er sey zwar ziemlich stark, aber — — die deutsche Sprache sey noch stärker.“ — Vom 15. Okt. 1825 bis 15. Okt. 1826 sind auf dem Theater der italienischen Oper in Paris 107 Selbstmorde, 3 Vergiftungen und 9 Versuche von Brandstiftungen begangen worden; auf dem ersten und zweyten Theater français 50 Vergiftungen, 19 Ermordungen, 43 Selbstmorde und 37 Mordbrennereyen; auf dem Theater de la Porte-Saint-Martin 175 Morde, 55 Diebstähle, 45 Brandstiftungen; endlich auf den Theatern de l'Ambigu und de la Gaité 795 Morde, wovon ein großer Theil Schauer erregen würde, wenn man die Details davon erzählte; 300 Vergiftungen mit Arsenik, Sublimat und andern Substanzen; 400 Mordbrennereyen, 780 Diebstähle, wovon 150 mit Gewalt und Waffen vollzogen, 200 durch Einsteigen, 330 mit Hilfe von Nachschlüsseln bewirkt wurden. — Der Schach Feth-Ali wurde 1765 geboren und hat 60 Söhne und 200 Töchter, von denen der größte Theil, zum großen Mißvergnügen der Großen des Reichs, von ihm adoptirt worden sind. Der Prinz Abbas-Mirza, 42 Jahr alt, erbt den Thron, ob er gleich der dritte Sohn des Schachs ist; weil aber seine Mutter zur königl. Familie der Cadjar gehört, und die Mütter der Thronfolger Georgierinnen seyn müssen, so war Abbas-Mirza schon seit seiner Geburt dazu bestimmt. Dieser Prinz ist gegenwärtig Gouverneur von Aserbigan, dessen Hauptstadt Tauris ist; *sein* ältester Sohn Mehmed-Mirza zählt 21 Jahre.

(Vorladung von Erbschafts- und andern Prätendenten.) Der königl. bayer. Hauptmann Karl Theodor Schuhe, aus Grevenbroich bey Düsseldorf gebürtig, ist am 4. dieß dahier gestorben. Diejenigen Personen, welche Erbschafts-Ansprüche, Schuld- oder andere Foderungen an dessen Rücklaß zu machen haben, werden aufgefodert, sich längstens bis zum 1. Jäner des künftigen Jahres hierorts zu melden, widrigenfalls sie nicht mehr gehört werden würden. Augsburg, den 31. Okt. 1826.
Königl. bayer. 3tes Linien-Infanterie-Regiment Prinz Karl.
Graf Yſenburg, Oberst. — Schaller, Auditoriats-Aktuar.

(Gantproklama.) Das königl. bayer. Landgericht Schrobenhausen hat in dem Schuldenwesen des Joseph Huber, Schmids zu Hörzhausen, durch Entschließung vom 27. Sept. a. c. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher, da Huber auf die Appellation gegen das Ganterkenntniß verzichtete, die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: 1) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 30. Nov.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerstag den 28. Dez. d. J., und zur Schlußverhandlung auf Samstag den 27. Jan. 1827 jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Schrobenhausen, den 12. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Ramsauer, Landrichter. — coll. Herker.

(Bekanntmachung.) Montag den 4. Dez. d. J. wird das zur Verlassenschaftsmasse des Johann Oberlechner, Bauers von Geißberg, gehörige 1/6tel Obergeißber-

Digitized by Google

gergut im Distrikte Zelling im Wirthshause zu Gallenbach von Früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr mit Vorbehalt der Ratifikation der Erbsinteressenten, öffentlich sammt Zin- und Zugehör versteigert. Dieses Anwesen ist zum k. Rentamte Mühldorf erbrechtig; besteht aus einem hölzernen Wohnhause sammt Pferdestall; dem halbgemauerten Kühe-, Schwein- und Gänsestall, dann Getreidkasten; aus 24 Tagw. 2 Dezim. Aeckern, Wiesen zu 1 Tagw. 97 Dezim., aus 3 Tagw. 90 Dez. Holz; dann einem Hausgarten pr. 1 Tagw. 27 Dezim. in gut arrondirter Lage. Das einfache Steuerziel beträgt 1 fl. 10 kr. 5 hl., und der Vogteyhaber sammt Faschinghenne 59 kr. 5 hl. Hierorts unbekannte Kaufsliebhaber haben sich mit glaubwürdigen Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Mühldorf den 24. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da zum Ankaufe des Gantgutes des Georg Regensburger von Westendorf Niemand erschienen ist, so wird der 27. Nov. 1826 wiederholt als Tagsfahrt festgesetzt, und Kaufsliebhaber hiezu in die Landgerichtskanzley vorgeladen werden. Wertingen, den 25. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

Nachdem nunmehr gegen Jakob Lautenbacher, Wirth in Oberfinning die Sentenz Ima. vom 17. März, verkündet den 18. April 1825, auf Eröffnung der Gant durch oberstrichterliche Bestätigung rechtskräftig geworden ist, so wird nunmehr die Gant selbst förmlich eröffnet, und I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung Montag den 27. Nov. l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Mittwoch den 27. Dez. l. J., und III. zur Schlußverhandlung, Freytag den 26. Jan. 1827, und zwar für die Replik bis Samstag den 10. Febr. 1827 einschlüßig, dann für die Dupplik bis Samstag den 24. Febr. 1827, ebenfalls einschlüßig festgesetzt sey. Hiezu nun werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung der auf selbe treffenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, aufgefodert, solches, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, zu übergeben. Endlich werden sämmtliche Gläubiger auf die Bestimmungen des §. 31., 32. und 33. der Prioritätsordnung vom 1. Jun. 1822 aufmerksam gemacht, und ihnen deßwegen bekannt gegeben, daß das gesammte liegende und fahrende Vermögen des Gemeinschuldners am 8. Jul. 1824 auf 10,904 fl. 27 kr. eidlich eingeschätzt worden ist, der bisher bekannte Schuldenstand aber einschlüßig der Illaten des Eheweibs vom Gantschuldner per 4000 fl., 12,801 fl. betrage. Landsberg, den 10. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Wider Jakob Lautenbacher, Wirth in Oberfinning, ist unterm Heutigen das Gantproklama erlassen worden; nach Vorschrift des Gesetzes wird daher auch dessen ganzes Besitzthum, bestehend: A. aus den gesammten Wirthschafts- und Oekonomie-Gebäuden, welche der Brandversicherung um 4000 fl. einverleibt sind; B. aus der darauf radizirten Tafern- und Bäckergerechtsame; C. aus den dabey befindlichen Gründen, und zwar: a) zum Wirthsgut gehörig, Aecker und Wiesflecken 34 Tagw. 3 Dezim., Wiesen und Holz 39 Tagw. 16 Dezim., Holz und Oedung 1 Tagw. 34 Dezim., bodenzinsig eigener Forsteutschädigungsgrund 6 Tagw. 14 Dezim., das Wirthsgut ist freystiftig grundbar zum königl. Rentamt Landsberg; b) der zum Spital Landsberg freystiftig grundbare 1/4 dortiger Hof ohne Gebäude, nämlich: Aecker und Wiesflecken 18 Tagw. 82 Dez., Wiesen 10 Tagw. 11 Dezim.; c) die walzenden Stücke, nämlich: die ludeigenen Aecker 4 Tagw. 31 Dezim., die ludeigene Wiese 2 Tagw. 87 Dezim., der ludeigene Wald 5 Tagw. 21 Dezim., an grundbaren Aeckern 3 Tagw. 56 Dezim., an grundbaren Wiesen 67 Dezim., der grundzinsig eigene Acker 1 Tagw. 5 Dez., die ludeigenen Krautgärten 12 Dezim. zum gerichtlichen Verkauf an die Meistbietenden, mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung, ausgeboten, und hiezu auf Montag den 27. Nov. l. J. von Morgens 8 bis Abends 4 Uhr am Gerichtssitze Termin anberaumt. Kaufswerber haben sich

hiebey durch die nöthigen Zeugnisse über zureichendes Vermögen, guten Leumund, Entlassung vom Militär ꝛc. auszuweisen. Landsberg, den 10. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Priester Heinrich Donaubauer, eines Hatschiers Sohn aus München, und Exkonventual des ehemaligen Klosters Tegernsee, ist am 23. d. M. dahier in einem sehr hohen Alter, mit Hinterlassung einer letztwilligen Verordnung, gestorben. Da seine Intestaterben hier unbekannt sind, so werden diese, so wie alle, welche auf die Verlassenschaft des Priesters Heinrich Donaubauer aus was immer für einem Titel Ansprüche machen zu können glauben, hiemit aufgefodert, ihre Ansprüche binnen 6 Wochen, von heute an, hierorts nachzuweisen, als sonst nach der Publikation des Testaments dieses ohne weiters in Vollzug gesetzt werden würde. Tegernsee, den 30. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reber, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die hiesortige Schafweyde, worauf ungefähr 300 Stücke ausgeschlagen werden können, wird vom 1. Jan. 1827 an neuerlich verpachtet werden. Hiezu wird Freytag der 1. Dez. d. J. bestimmt. Pachtliebhaber werden eingeladen, an dem vorerwähnten 1. Dez. auf der hiesigen Stadtkanzley, wo die Verhandlung vorgenommen, und Abends 4 Uhr geschlossen werden wird, zu erscheinen, die näheren Bedingnisse zu vernehmen, und ihre Pachtanbote zu Protokoll zu geben. Dillingen, den 31. Okt. 1826. Stadtmagistrat. Wieser, Bürgermeister. — Mair, Stadtsch.

(Ediktalladung.) Joseph Hofer, lediger Hütterssohn aus Salzen, königl. Landgerichts Dinkelsbühl, ist zweyer Diebstahlsvergehen angeschuldigt. In Folge Erkenntnisses des königl. Appellationsgerichts für den Isarkreis vom 26. Sept. praes. 4. Okt. l. J. wird nun derselbe hiemit aufgefodert, sich binnen 3 Monaten a dato dahier zu stellen, und gegen die wider ihn vorliegenden Anschuldigungen zu verantworten. Pfaffenhofen an der Ilm, den 11. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht allda. Haindl, Landrichter.

Die unbekannten Gläubiger des jüngst verstorbenen königl. Kreis- und Stadtgerichts-Protokollisten, Joseph Schmitzer, werden hiemit aufgefodert, ihre Forderungen binnen 30 Tagen a dato beßorts anzumelden und nachzuweisen. Nach Ablauf dieser Frist wird in Behandlung der Verlassenschaftssache ohne Beachtung unangemeldet gebliebener Foderungen fortgefahren werden. Augsburg, den 3. Nov. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vordrugg.

(Bekanntmachung.) Aus dem Rücklasse des ehemaligen Salpetersieders, Johann Georg Tochtermann von Haunstetten, werden 2 noch sehr wenig gebrauchte Salpetersiederskessel von Kupfer, jeder zu 86 Pfund, Dienstag den 28. Nov. 1826 beym obern Wirth in Haunstetten gegen sogleich baare Bezahlung Nachmittags 2 Uhr an den Meistbietenden versteigert, wozu man hiemit Kaufsliebhaber einladet. Göggingen, den 28. Okt. 1826. Königl. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Ludwig Meyer.

(Bekanntmachung.) Im Exekutionsweg wird vom unterfertigten k. Landgericht das Mühlanwesen des Georg Bichlmaier zu Schlaghauf nächst Wollnzach verkauft, und hiezu Kommission auf den 13. Dez. l. J. angesetzt. Dieses Anwesen besteht 1) aus dem zum königl. Rentamt dahier mit Maierschaftsfristen grundbaren Schlaghauser-Mühlgut, als: an Gebäuden: a) aus einem ganz gemauerten, mit Platten gedeckten Wohnhaus mit daran gebautem Mühlwerk. Das Haus und Mühlwerk ist ganz neu gebaut, jedoch von Außen noch nicht ganz verworfen und herunter geputzt. Das Mühlwerk enthält 3 Mahlgänge, wovon jedoch einer noch nicht ganz hergerichtet ist, auch ist die Anlage zu einer Sägmühle vorhanden, b) aus einem hölzernen mit Stroh gedeckten Stadel sammt Stallungen, nebst einer daran gebauten Wagenschupfen, c) aus einem Backofen; an Gründen: d) 46 Dezim. Hofraum und Garten, 29 Tagw. 84 Dez. Aecker, 5 Tagw. 72 Dez. Wiesen, zusammen 35 Tagw 52 Dez.; 2) aus dem ludeigenen sogenannten Lindacherholz per 5 Tagw. 26 Dezim., 3) aus der ludeigenen Wiese, im Distrikt Fallnbach, per 81 Dezim., 4) aus dem ludeigenen sogenannten Scharwerkberg-Acker per 2 Tagw. 24 Dezim., 5) aus 2 Tagw. 66 Dezim. zur v. Maierschen Hofmark Starzhausen grundbaren Aeckern. Die auf den vorbeschriebenen Anwesen haftenden Abgaben und Kaufsbedingungen werden den Kaufs-

Digitized by Google

lustigen am obigen Kommissionstag eröffnet werden. Kaufsliebhaber, wovon sich auswärtige über Leumund und Vermögen genügend auszuweisen haben, werden nun zum oben bestimmten Tag in der Landgerichtskanzley zu erscheinen vorgeladen. Act. den 28. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenhofen. Haindel, Landrichter.

Das Anwesen des in die Gant gerathenen Halbbauers Joseph Wiedemann zu Mittelstetten, bestehend a) aus einem zum Theil gemauerten Wohnhause nebst Stadel, Stallung, circa 1/4tel Tagw. Wurz- und Grasgarten, b) einer ganzen Gemeindsgerechtigkeit, c) einen weitern Stadel, d) aus einem ganzen Bisthumslehen zu 25 Jchrt. Aecker, 22 Tagw. Wiesen, und e) in dem Antheile an dem Bisthumsholze, wird nebst Mobilien auf Montag den 20. Nov. von 8 bis 12 Uhr in der Behausung des Gantirers zu Mittelstetten dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, wozu man Kaufslustige hiemit einladet. Schwabmünchen, den 26. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Vinzenz Briechle, vormaliger Brauhauspächter zu Osterberg, hat unterm 17. dieß um Einleitung einer gütlichen Schuldenverhandlung und um Zusammenberufung seiner Gläubiger zur Erzielung eines Nachlasses gebeten. Es wird demnach Tagsfahrt zu diesem Behufe auf Freytag dem 17. Nov. d. J. Vormittags 9 Uhr festgesetzt, wozu sämmtliche sowohl bekannte als unbekannte Gläubiger des Vinzenz Briechle unter dem Rechtsnachtheile hiemit vorgeladen werden, daß die Nichterschienenen sich als anschließend an die Beschlüsse der Mehrheit der Anwesenden angesehen werden würden. Osterberg, den 20. Okt. 1826. Freyherrlich von Pomkansches Patrimonialgericht I. Klasse. Rothenfelder, Patrimonialrichter.

(Ziegelstadelverkauf.) Der zum Nachlaß des unlängst verstorbenen Zieglers Johann Nepomuk Landthaler in Tapfheim gehörige Ziegelstadel dortselbst, mit daranstoßender Wohnung, dann allem Handwerkszeug und 3/4 Jchrt. Ackers wird hiedurch zum Drittenmal zum Verkaufe im Steigerungswege ausgeboten, mit dem Anhange, daß Kaufsliebhaber am 1. Dez. Vormittags bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der Landgerichtskanzley sich einzufinden haben. Höchstädt, den 30. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Anzeige.) In der Stahelschen Buchhandlung in Würzburg ist so eben erschienen und in der Matth. Riegers sel. Buchhandlung dahier in Kommission zu haben: Neuester Schreibkalender auf das Jahr 1827; für Kanzleyen, Gerichtsstellen, Rentämter, dann Haus- und Landwirthschaft ꝛc. eingerichtet. Preis 36 kr.

So eben hat die Presse verlassen: Desaga, M., gründliche Anleitung zur Kopfrechnung. Nebst 335 ausgerechneten Beyspielen in den Münz- und Maaßarten des südlichen und nördlichen Deutschlands. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 9 ggr. sächs., 36 kr. rheinisch. Die Hoffnung, welche wir vor wenigen Jahren bey der Erscheinung der ersten Auflage von diesem nützlichen Buche aussprachen, hat sich bis zur Ueberraschung durch den Erfolg bewährt, welche schon jetzt eine neue Auflage dringend nöthig machte. Gegenstand und Verfasser brauchen daher kaum aufs Neue empfohlen zu werden, da jeder die Wichtigkeit und den großen Nutzen des Kopfrechnens täglich fühlen kann, und daher mit Begierde zur Lehre und zur eigenen Benutzung eine Anleitung ergreifen wird, welche durch ihre einfache und klare Entwicklung das Erlernen so ungemein erleichtert, wie aus demselben Grunde auch die vom Herrn Verfasser herausgegebene deutsche Sprachlehre, seine Anleitung zum schriftlichen Rechnen und seine Vor- und Nachschule des geographischen Unterrichts so allgemeinen Eingang und Vorzug gefunden haben. Durch gleichmäßige Beachtung der verschiedenen Münz- und Maaßarten von Deutschland ist diese neue Auflage besonders überall anwendbar, und wir haben, um dieses noch weiter zu befördern, trotz der bedeutenden Vermehrung den mäßigen Preis der ersten Auflage beybehalten.

August Oßwald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer.

Bey Wilh. Ludw. Wesche in Frankfurt am Mayn ist so eben erschienen und zu bekommen in Augsburg in der von Jenisch und Stageschen Buchhandlung (auf dem Obstmarkt): Der Schlagfluß und die Lähmungen, oder Anleitung sich davor zu bewahren und sie zu heilen. Für Aerzte und Nichtärzte von Dr. Karl Fried-

rich Lutheritz. 8. brosch. 54 kr. — **Napoleon am Bord des Bellerophon** oder Bericht des Kapitaine Maitland über die Einschiffung und den Aufenthalt des Kaisers Napoleon am Bord des von ihm befehligten Schiffs, übersetzt, mit Anmerkungen und Erläuterungen versehen von ✝✝✝✝✝ 8. gr. 12. brosch. Preis 1 fl. 12 kr. Die in obigem Werke abgehandelte Epoche aus Napoleons Leben ist eben so reich an denkwürdigen Begebenheiten, wie uns bisher die näheren Umstände wo nicht unbekannt, doch wenigstens im Dunkeln waren; sehr willkommen war demnach die Herausgabe obigen Aktenstückes in England und Frankreich, und ich glaube mir nicht mit Unrecht schmeicheln zu dürfen, daß auch vorliegende deutsche Bearbeitung eine gleiche günstige Aufnahme finden wird, um so mehr, da jetzt ganz besonders das Interesse für diesen großen Mann wächst, und vorliegendes Werk uns so manchen, bisher unbekannten Zug seines großen Charakters zeigt, auch uns manchen Aufschluß über Behauptungen seiner bisherigen Historiographen liefert; indem sie entweder deren Erzählungen bestätigt oder sie in ein anderes Licht stellt.

In der von Jenisch- und Stage'schen Buchhandlung in Augsburg, so wie in allen andern dasigen und auswärtigen Buchhandlungen ist zu haben: **Friedrich Stahmann, Lehrbegriff des Wissenswürdigsten der Anatomie und Chirurgie, oder Anweisung, den Umfang beyder Wissenschaften in kurzer Zeit gründlich sich zu eigen zu machen. Ein Leitfaden für praktische Wundärzte zum Unterricht ihrer Lehrlinge; ingleichen für angehende Wundärzte.** Preis 1 fl. 30 kr. Die Anatomie und Chirurgie, als die Wissenschaften, welche einem guten Wundarzte nöthig sind, hat der Herr Verfasser in diesem Werke in möglichster Kürze, mit einer sehr zweckmäßigen Gründlichkeit und Ausführlichkeit systematisch dargestellt. Der angehende Wundarzt, der die darinn vorgetragene Lehren gut begriffen hat, kann sich dreist einem künftigen Examen unterwerfen. Vollständigkeit der darinn vorgetragenen Gegenstände, gefälliger Druck und der billige Preis, empfehlen das Werkchen einem jeden Kunstbeflissenen als unentbehrlich.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Anzeige vom Kommissionsbureau dahier.

Eine solide Person, welche 5 Jahre als Ladenmagd gedient, und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht einen ähnlichen Posten hier oder auswärts zu besetzen.

Zu allen jenen großen Güterverloosungen in Bayern, welche in den öffentlichen Blättern ausgeschrieben sind, besitzen wir Plane und Loose, und empfehlen uns zu deren geneigten Abnahme bestens.

Aufträge, welche den Ankauf und Verkauf von Staatspapieren jeder Art und von Privat-Obligationen betreffen, übernehmen wir gegen eine mäßige Provision.

Gasthöfe mit Realgerechtigkeit, Bräuereyen, Schenkwirthschaften in Haupt- und Provinzstädten, Posthaltereyen mit und ohne Oekonomie, sämmtlich in Gegenden gelegen, wo ein bedeutender Verkehr und Naturalienabsatz Statt findet, dann Apotheken, Spezereyen, lange Waaren- und Eisenhandlungen, auch sonstige bürgerliche Gewerbe in großen und kleinen Städten, Märkten und Dörfern sind zu verkaufen, zu verpachten oder zu vertauschen. Wir laden alle Diejenigen ein, welche auf eine oder die andere Art ein Anwesen mit Gewerbe, seye es in Städten oder auf dem Lande zu acquiriren wünschen, uns portofreye Anzeige von ihren Wünschen und Vermögens-Verhältnissen zu machen, wir werden uns beeifern, einen Jeden nach Möglichkeit zu befriedigen.

Feinst raffinirtes Lampenöl, welches nicht den mindesten Rauch absetzt, und bey längerer Aufbewahrung keinen Bodensatz bildet, haben wir aus einer der ersten privilegirten Raffinerien in Bayern zur Niederlage erhalten, und geben solche in größern Parthien zu billigen Preisen ab.

In dem Haus Lit. D. Nro. 90. am Domplatze ist eine Wohnung zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

Im Hause Lit. F. Nro. 512. auf dem untern Kreuz ist täglich eine Wohnung zu vermiethen und zu beziehen.

Digitized by Goog

Nro. 267. Mittwoch, den 8. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 25. Okt.

Am Sonntag den 22. dieß wurde der neue Erzbischof von Ephesus, Monsignor Giovanni Soglia, Almosenier Sr. Heiligkeit und Sekretär der Studienkongregation in der Kirche der Kamaldulenser-Abtey die S. Gregorio al Monte Cebio vom Kardinal Bertazzoli unter Assistenz zweyer Bischöfe konsekrirt. Nach der Konsekration kam auch der heil. Vater an, verrichtete in der Kirche sein Gebet, und speiste dann mit 2 Kardinälen, dem neuen Erzbischofe, den Bischöfen und einigen andern Prälaten im Kloster zu Mittag.

Florenz, den 16. Okt.

Ihre k. k. Hoheit unsere Souveränin befindet sich abermals in gesegneten Umständen, ist in ihrer Schwangerschaft bereits vorgerückt, und genießt der besten Gesundheit.

Aus Spanien, den 22. Okt.

Der Aristarque giebt ein Schreiben aus Madrid vom 21. Okt., worinn die neuern Vorfälle in Portugal in der Hauptsache eben so erzählt werden, wie sie aus frühern Berichten bekannt waren. Diese Nachrichten sollen in Madrid grosse Freude verursacht, und selbst der König seine Zufriedenheit darüber nicht verborgen haben. Noch behauptet dieser Brief, die Absendung der Truppen aus Lissabon habe die Engländer genöthigt, die festen Punkte dieser Hauptstadt zu besetzen. Ein Brief aus Sevilla versichert, ein nach Portugal geflüchteter Spanier, Mancha, hätte zu Lissabon sich mit einigen seiner Landsleute verbündet, einige Italiener für seine Sache gewonnen, und sich auf 5 Feluken eingeschifft, um sich nach Castro-Marin, bey Ayamonte, zu begeben, dort ein Korps von Konstitutionellen zu bilden, und nach Spanien einzudringen. Diese Abentheurer seyen gerade in dem Augenblick zu Faro angekommen, wo der Infant Don Miguel als König ausgerufen worden, hätten sich also schnell wieder einschiffen müssen, und einige Kanoniere von Faro mit sich genommen. Man wisse noch nicht, wohin diese Schaar sich später gewendet, habe aber für angemessen erachtet, an der Gränze 2 bewegliche Kolonnen, jede zu 80 Mann, aufzustellen.

London, den 30. Okt.

Die Times sagen: „Die Zusammenkünfte der griechischen Aktieninnhaber haben doch nun eine gute Folge gehabt, sie haben die Bemühungen der Ingenieure und die Oberaufsicht der Herren Ricardo in Bewegung gesetzt. Zwey Boote, heißt es, sind nun fertig; ob man gleich fürchtet, daß sie in dieser späten Jahreszeit nicht sicher durch die Bay von Biscaya werden kommen können. Lady Cochrane überschickte auf die Nachricht von den Ursachen der verzögerten Ausrüstung der Boote für ihren Gatten, von Genf aus zu deren Beschleunigung 1400 Pf. St., welche sie dort zusammen gebracht hat.“ — Die Herren Ricardo erklären in den Zeitungen ihre Bereitwilligkeit, jeder gehörig autorisirten Kommittee ihre Rechnungen über die griechische Anleihe vorzulegen. Sie läugnen, daß 64,000 Pf. Sterl. davon in ihren Taschen geblieben wären; und versichern beynahe 2/3 dieser Summe seyen unter andere Griechenfreunde, die ihnen beym Kontrakte zur

Digitized by Google

Seite gestanden, vertheilt worden. Die Herren Ricardo behaupten, sie hätten bey ihren Bemühungen, den Kurs der griechischen Obligationen in der Höhe zu erhalten, beträchtliche Summen eingebüßt. — In englischen Blättern liest man ein Schreiben aus Bahia, wonach der Kaiser gesonnen seyn soll, im bevorstehenden Winter seine Residenz nach dieser Stadt zu verlegen. Auch wird darinn neuerdings von eingetretenen Mißhelligkeiten zwischen dem kaiserl. Ehepaar gesprochen, in deren Folge die Kaiserin sich zu ihren erlauchten Verwandten nach Europa begeben wolle. — Herr Canning begab sich, sobald er zu Dover ans Land gestiegen war, zu dem Grafen Liverpool nach Walmercastle, um dort einige Tage zuzubringen. Seine Gattin nahm ihren Weg gerade nach London.

Der Hof von Ava hat, nach Briefen aus Calcutta, Verlängerung des Termins zur Zahlung der Kontribution verlangt, der General-Gouverneur dieß aber abgeschlagen und erklärt, daß die brittischen Truppen bis zur vollendeten Zahlung in Rangoon bleiben würden. — Ein langes Schreiben aus Buenos-Ayres vom 5. Aug. ist diesen Morgen im amerikanischen Kaffeehause angeschlagen gewesen. Es bestätigt die Nachricht von der Niederlage des Admirals Brown am 30. Jul. und der nun vollständigen Blokade von Buenos-Ayres. — Bey Verlegung des kaiserl. Hofes nach Bahia hofft man, daß dieser Umstand wieder einige Thätigkeit in den Handel bringen werde.

Aus den Niederlanden, den 31. Okt.

Das offizielle Blatt enthält am 30. Okt. folgendes, für Deutschland besonders wichtige Aktenstück: „Wir Wilhelm ꝛc. In Betracht der Wiener Kongreßakte vom 9. Jun. 1815 und der die Rheinschifffahrt betreffenden Artikel derselben; in Betracht Unseres Beytritts zu dieser Akte; in Erwägung, daß die angeführten Artikel den Grundsatz aufgestellt haben, daß die Schifffahrt auf dem Rheine frey seyn, und hinsichtlich des Handels von Niemand behindert werden solle; wünschend, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die bisher einem Uebereinkommen über die sowohl hinsichtlich der Rheinschifffahrt als eines darauf bezüglichen Reglements zur Ordnung der Schifffahrt nach den 1815 zu Wien festgesetzten Stipulationen zu treffenden Bestimmungen im Wege standen; in Betracht der, bey andern Uferstaaten gemachten Schritte, vorzüglich derjenigen, die den Vollzug der bestehenden Bestimmungen über die Rheinschifffahrt bezwecken; Willens, so viel an Uns ist, dazu beyzutragen, daß nicht bis zu einer Vereinigung mit den übrigen Uferstaaten die Betheiligten noch länger der Vortheile verlustig gehen, welche die Bestimmungen der Wiener Kongreßakte über die Rheinschifffahrt sie erwarten ließen; Willens, zu gleicher Zeit einen Beweis zu geben von Unserer Geneigtheit den von einigen Mächten und Uferstaaten Uns ausgedrückten Wünschen, so fern dieß ohne Schmälerung der Ehre, des wohlverstandenen Vortheils und der Rechte der niederländischen Regierung geschehen kann, entgegen zu kommen; in der Ueberzeugung, daß auch die übrigen Uferstaaten, wie man es zu erwarten und zu wünschen Grund hat, von gleichen Gesinnungen beseelt seyn werden, wobey Wir noch ferner dem vorbeugen wollen, daß das Benehmen der Niederlande von andern Uferstaaten als Grund einer Verweigerung des Vollzugs der Wiener Kongreßakte angeführt werden könne; in Erwägung, daß in der achten Sitzung der, zur Ordnung der Flußschifffahrt im Allgemeinen niedergesetzten Kommission des Wiener Kongresses, man dahin überein gekommen ist, daß der Leck als eine Fortsetzung des Rheins betrachtet, und allen den, für diesen Fluß zu treffenden Bestimmungen unterworfen werden solle; haben Wir beschlossen und beschließen: Art. 1. Der Leck wird als eine Fortsetzung des Rheins auf dem niederländischen Gebiete angesehen, die Zölle, die auf demselben erhoben werden, hören mit dem 1. April kommenden Jahres auf, und an ihre Stelle tritt nach dem ersten Theile des 3ten der oben angeführten Artikel über die Rheinschifffahrt, eine Fahrtgebühr, wel-

Digitized by Google

he Wir im Geiste dieses Artikels und nach der Länge der, durch die Niederlande aufenden Uferstrecke festsetzen werden. — Art. 2. Eben so wird vom 1. April kom- nenden Jahres an auf der eben bezeichneten Flußstrecke von den Rheinschiffern kein Patent mehr erhoben werden. Statt dieser Auflage wird eine Abgabe bezogen ach Maaßgabe der, auf dem konventionellen Rhein bestehenden Anerkennungs- ebühr, die gleichfalls im Geiste der zweyten Hälfte des dritten der oben angeführ- en Artikel bestimmt werden soll. — Art. 3. Nach dem 22sten eben dieser die Rhein- chiffahrt betreffenden Artikel sollen die zur Rheinschifffahrt gehörigen Schiffe, ie ohne ihre Ladung zu wechseln zu einer direkten Ueberführung von Waaren be- timmt sind, stromauf- und abwärts vom genannten Zeitpunkte an bey ihrem Ein- ritte in die Niederlande von den, durch das Gesetz vom 6. Aug. 1822 über die Einfuhr, Ausfuhr und den Transit von Waaren eingeführten Formalitäten be- reyt seyn, und die Letzteren durch diejenigen Vorsichtsmaaßregeln gegen verbo- ne Einfuhr von Waaren in das Königreich ersetzt werden, die man nöthig erach- en wird, wie die Beygebung von Aufsehern an Bord der Fahrzeuge, die Ver- ließung der Lucken, oder beydes zugleich, Alles jedoch ohne Kosten für die La- ung oder den Schiffer, der bloß den Zollaufsehern, so lang sie auf dem Schiffe nd, Kost, Feuerung und Licht zu reichen hat. — Art. 4. Die in dem Tarife on 1822 enthaltenen Transitverbote treten vom 1. April k. J. für alle die Waa- en außer Kraft, welche den Rhein oder den Leck als die Fortsetzung des ersteren lusses zu Berg oder zu Thal befahren. — Art. 5. Die im Vorstehenden ent- altenen Maaßregeln sind in dem Vertrauen ergriffen, daß auch die übrigen Ufer- aaten durch analoge denselben entsprechen werden. Sollten die Niederlande iese Erwartung sich nicht verwirklichen sehen, so behalten Wir Uns vor, diese Maaßregeln wieder außer Kraft zu setzen, oder wie Wir es für angemessen erach- en werden, zu modifiziren. — Art. 6. Unsere Minister der auswärtigen Ange- genheiten und des Innern, Unser Staatsrath, Verwalter der indirekten Aufla- n, der Eingangsgebühren und Accisgefälle, werden sobald als möglich über lles, was zum genauen Vollzuge der obigen Bestimmungen bis zum 1. April öthig seyn sollte, die angemessenen Anträge machen."

Düsseldorf, den 30. Okt.

Gestern den 29. dieß wurde der Landtag für die königl. Rheinprovinzen mit er, der Würde des Gegenstandes angemessenen Feyer eröffnet. Um das wichtige erk mit dem Höchsten zu beginnen, war vorerst feyerlicher Gottesdienst in der t. Lambertus-Pfarrkirche und in der großen evangelischen Kirche, welcher um lb 11 Uhr, unter dem Geläute aller Glocken, begann.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Nähe von Dreux trug sich das schreckliche Unglück zu, daß ein Sohn nen Vater zufälliger Weise auf der Jagd erschoß. Der unglückliche junge Mann t darüber seinen Verstand verloren. Eine der angesehensten Familien wurde durch in die tiefste Trauer versetzt. — In der Kolonie Haugfeld, Krotoszyner eises, hatte der Hirte ein am Milzbrande erkranktes Stück Vieh geschlachtet, d, ungeachtet der so häufig bekannt gemachten nachtheiligen Folgen, gemein- aftlich mit seiner Frau von dem Fleische desselben genossen. Beyde starben an n sogenannten schwarzen Blattern. — Ein berühmter Astronom in B. erstaunte ht wenig, seinen Bedienten spät Abends im Garten zu finden, indem er zwey stolen über die Augen hangen hatte, und gegen das Firmament schaute. Er ynte, der Bursche sey närrisch geworden, und fragte, was er hier mache? Den meten möchte ich sehen, antwortete dieser, und da in den Zeitungen geschrieben st, man könne ihn nur mit bewaffneten Augen sehen, so hab' ich die 2 Pistolen n Euer Gnaden zu leihen genommen. — Se. Majestät der Kaiser von Rußland ben mittelst Tagsbefehls, datirt Moskau vom 20. Sept. a. St., den General-

major der Kavallerie, Fürsten Madatow, zur Belohnung seiner ausgezeichneten Verdienste, zum Generallieutenant erhoben.

Augsburger Börsenkurs vom 6. Nov. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90	89 3/4
Bankaktien . . .	1070	1067
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	—	132 1/2
detto 1821: 4 Proz.	114 3/4	114 1/2

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz.	89 1/2	89 1/4
detto = = 5 Proz.	101 3/8	101
Landanlehen 5 Proz.	103	—
Lott. Loose E—M 4 Proz.	101 1/2	101 1/8
detto unverzinsliche	97	—

(Ankündigung.) Das große Oekonomiegut Bughof, eine halbe Stunde von Bamberg, am schiffbaren Rednitzflusse, in den schönsten Umgebungen gelegen, wird demnächst öffentlich verloost; es enthält 140 Tagw. Felder, Wiesen, Gärten ꝛc., mit mehr als 6000 Obstbäumen edelster Gattungen, und alle zur Oekonomie gehörigen Gebäude im besten Zustande und von Stein aufgeführt. Die gerichtliche Schätzung dieses Guts ist 37,946 fl. 40 kr.; außerdem sind mit dieser Verloosung noch 10,000 fl. in Geldgewinnsten, von 2000 fl. bis 100 fl. abwärts, verbunden. Dem Gewinner des Guts, wenn er der Uebernahme desselben einen Geldbetrag vorziehen wollte, sind 20,000 fl. rhn. gerichtlich zugesagt. Der Preis eines Looses ist nur 1 fl. 45 kr. oder 1 Thlr. preuß. Courant; bey Abnahme von 10 Loosen wird ein Freyloos gegeben. Für das ganze Unternehmen ist durch Banquier Eduard von Weling in Bamberg hypothekarische Sicherheit gerichtlich gestellt, worüber der Plan das Nähere ausweist. Bestellungen übernimmt und besorgt

Joh. Baptist Banoni in Augsburg, Lit. B. Nro. 11.

Anzeige vom Kommissions-Bureau dahier.

Man wünscht den Sohn von auswärtigen sehr honetten Eltern in eine hiesige lange Waaren-Handlung vom ersten Rang als Lehrling unterzubringen. Für Lehrgeld, Kost und Logie im Hause des Prinzipals wird man sich gerne eine angemessene Summe gefallen lassen. Wir können diesen sehr gebildeten jungen Menschen der eine schöne Hand schreibt, und auch im Französischen gute Fortschritte gemacht hat, mit Ueberzeugung empfehlen.

Zwey wohlerzogene Knaben von 15 bis 17 Jahren, von kräftigem Wuchs, werden als Lehrlinge in einem benachbarten fürstlichen Hofgarten unentgeldlich aufgenommen.

Bey einem hiesigen Schuhmachermeister kann ein Knabe von 13 bis 15 Jahren unter billigen Bedingungen in die Lehre treten.

Dienstag den 21. Nov. und folgende Tage wird in dem Haus Lit. F. Nro. 360. auf dem obern Kreuz eine Versteigerung eröffnet, worinn die schon angezeigte 13, theils neue, theils alte Flügel, Quer- und Tisch-Fortepiano, eine Glasharmonika, Guitarr, Violin, Flöten und noch andere musikalische Instrumenten, 5 gut konservirte Hobelbänke, Höbel, Schraubzwingen, Schraubstöcke, Schneidzeuge zu hölzernen Schrauben, und mehrere dergleichen Werkzeuge, kirschbaumene und buchene Läden, mehreres feichtenes Holz; ein vierrädriges Wägele, Sessel, Kanapee, Kommod- und hohe Kästen, Bettstatten, Spiegel, mehrere illuminirte Kupferstiche in Rahm und Glas, ein Billard mit dazu gehörigen Ball und Queue, kupfernes und eisenes Küchengeräth, Zinn, Gläser, Porzelan, Bettwasch, Better, und noch verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Es wird bemerkt, daß die musikalischen Instrumenten Mittwoch den 22. dieß Nachmittags halb 3 Uhr zum Verkauf vorgenommen werden, eine Orgel mit 9 Register, welche täglich aus freyer Hand oder an obem bestimmtem Tag verkauft wird.

Gaßner, geschw. Käufler.

(Wohnung-Vermiethung.) In einer guten Lage ist eine geräumige Wohnung von mehreren heizbaren und unheizbaren Zimmern, mit oder ohne Stallung, mit oder ohne Garten, sogleich oder bis Georgi zu beziehen. Mehr in Lit. F. Nro. 221.

In der Pfladergasse Lit. C. Nro. 326. über eine Stiege steht ein guter Flügel um sehr billigen Preis zu verkaufen, und kann auch eine Kiste zum Verschicken dazu gegeben werden.

Digitized by Google

Nro. 268. Donnerstag, den 9. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 7. Nov.

Ihre Majestät die verwittwete Königin, über deren Gesundheit sich Besorgnisse im Publikum verbreitet hatten, befinden sich zu Tegernsee im erwünschten Wohlseyn. und sichtbar hat die Ruhe, deren Sie hier im Kreise Ihrer durchlauchtigsten Kinder genießen, einen günstigen Einfluß auf Ihre Gesundheit. — Am 6. Nov. haben im Lokale des Finanzministeriums die Berathungen über das künftige Zollgesetz begonnen, wozu der k. geheime Rath Herr v. Utzschneider, der k. Stadtgerichtsdirektor Herr Häcker, der k. Strafarbeitshausdirektor Herr Freyherr v. Weveld, der k. Zwangsarbeitshauskommissär Herr Stulmiller, die Fabrikanten Herr Dingler und Herr Forster aus Augsburg, Herr Sattler von Schweinfurt, Herr Stürmer von Schwabach, Herr Wagner von Nürnberg und Herr Heinzelmann von Kaufbeuern, die Kaufleute Herren Merkel, Knopf, Plattner und Huber von Nürnberg, und als k. Kommissarien: die Ministerialräthe Herren v. Panzer, v. Roth und v. Würschinger, der Generalzolladministrator Herr von Miller und der k. Generalzolladministrationsrath Herr Albert berufen worden sind. — Das Konzert der Madame Catalani wird, sicherm Vernehmen nach, am nächsten Samstage den 11. Nov. im großen Königl. Hof- und Nationaltheater dahier Statt haben.

Bucharest, den 22. Okt.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 17. dieß, nach welchen sich dort nichts Neues ereignet hatte. Der Kapudan Pascha war in der Hauptstadt eingetroffen. Man fuhr fort, Gerüchte zum Nachtheile der Russen von der persischen Gränze her zu verbreiten.

London, den 30. Okt.

Eine Liverpooler Zeitung theilt eine Proklamation Lord Cochrane's mit, jedoch ohne alle Angabe eines Orts oder des Datums. In dieser Proklamation wendet sich Lord Cochrane an diejenigen seiner Landsleute, welche auswärtige Dienste nehmen wollen, und fordert sie dringend auf, sich mit ihm zur Vertheidigung Griechenlands zu vereinigen, und sich zu diesem Zwecke auf der Insel Salamis zu sammeln. — Nach dem letzten Berichte von der Getreideschranne scheint es, daß alle Fruchtpreise im Steigen sind, und zwar ungeachtet der bereits frey gegebenen Einfuhr einer gewissen Zahl von Fruchtarten, so wie ungeachtet der großen Wahrscheinlichkeit, daß, sobald das Parlament versammelt seyn wird, die englischen Häven im Allgemeinen gegen eine bestimmte Abgabe zu jeder Zeit der Fruchteinfuhr werden geöffnet werden.

Lissabon, den 18. Okt.

Die Regentin hat den Sergenten Bernardo, der sich durch seinen Widerstand gegen den Marquis von Chaves ausgezeichnet, zum Offizier befördert, und ihm den Christusorden verliehen. Die näheren Angaben, welche man bis jetzt über den, durch den Marquis von Chaves angestifteten Aufstand erhalten hat, bestätigen, daß das Volk diesem kühnen Unternehmen durchaus keinen Vorschub leistete.

Digitized by Google

Madrid, den 23. Okt.

Zu Salamanca hat sich folgender Vorfall ereignet: Einige portugiesische Truppen, die sich nach den, vor einigen Tagen in der Provinz Tra los Montes Statt gehabten Ereignissen auf das spanische Gebiet geflüchtet hatten, nahmen ihre Richtung gegen Salamanca. Die Royalisten und die Geistlichkeit der Stadt zogen ihnen entgegen, bewillkommten sie mit dem größten Enthusiasmus, und zogen mit ihnen unter dem Ausruf: „Es lebe Don Miguel, Es lebe der absolute König! Tod den Liberalen!" in die Stadt ein. Der in der Stadt hinzuströmende Pöbel antwortete nun ebenfalls mit lauten Schmähungen gegen die Konstitutionellen, fiel über dieselben her, ermordete einige, und plünderte ihre Häuser, so wie andere Wohnungen reicher Bürger. Bey Abgang der Nachrichten hatte aller Gehorsam gegen die Behörden aufgehört.

Paris, den 3. Nov.

Der Marschall Herzog von Ragusa und der Herzog von Devonshire waren beyde, von der Krönung in Moskau zurück, zu Paris angelangt; jener hatte seinen Weg über Wien, dieser über Berlin genommen. — Auch der Fürst v. Talleyrand war zu Paris eingetroffen.

Französische Gränze, den 3. Nov.

Der Courier Francais enthält nachstehendes Privatschreiben von einem Offizier, der schon zahlreiche Proben von seiner Anhänglichkeit für die Sache der Griechen gegeben hat: „Ich schreibe Ihnen aus Milo unterm 8. Sept., weniger in der Absicht, Ihnen wiederholt meine freundschaftlichen Gesinnungen an den Tag zu legen, als um Sie einen Augenblick von unserm armen Griechenland zu unterhalten. Meine Zeit ist kurz; wir reisen heute Abend nach Napoli. Bin ich einmal am Orte meiner Bestimmung, so werde ich alle meine Freunde durch meine Pünktlichkeit zu befriedigen suchen. Fabvier hat sich neuerdings mit Ruhm bedeckt, indem er an der Spitze von 800 Mann den Angriff des Seraskier Redschid Pascha aushielt, der 24,000 Türken anführte. Dieses ehrenvolle Gefecht, an welchem die mit Raybaud von Marseille abgegangenen Philhellenen so glücklich waren, Theil zu nehmen, hat sich freylich mit dem Rückzuge der disziplinirten Truppen geendigt, allein tausend Barbaren sind dabey vernichtet worden. Eine noch größere Anzahl wurde dadurch zu fernerem Kampfe unfähig gemacht, und die Stadt Athen, vor welcher das Gefecht Statt fand, ist jetzt vor einem Ueberfalle gesichert. Wir bedauern den Verlust einiger französischen Offiziere. Oberst Fabvier hat zwey leichte Wunden erhalten; dieser Vorfall wird der Disziplin ein sehr großes Ansehen verschaffen. Der uneigennützige Eifer des wackern Fabvier ist die beste Antwort auf die Verläumdungen seiner Gegner. Er hat sich mit einem Verluste von etwa 50 Mann nach Salamin zurück gezogen; der Vorfall ereignete sich am 4. Sept. Das unglückliche Griechenland ist fortwährend von politischen Unruhen heimgesucht. Colocotroni, Deliopulo und Londos schlagen sich zu Corinth um die, einigen Gefangenen abgejagte Beute. Das ist in der That sehr traurig. Indessen spricht man von einer neuen Generalversammlung, in deren Berathungen man große Hoffnung setzt. Ibrahim ist von den Mainotten geschlagen worden; er rächt sich als ein wahrer Barbar. Man versichert, er habe seit seiner Niederlage in der Gegend von Sparta und Mistra mehr als 400 Dörfer abgebrannt."

Paderborn, den 29. Okt.

Gestern hatte hier eine Feyerlichkeit Statt, die seit undenklichen Jahren in unsern Mauern nicht gesehen wurde. Es war die Konsekration und Introniſation des hochwürdigsten Bischofs, Friedrich Clemens Freyherrn von Ledebur, bisheriger Verwalter der Diözese Hildesheim, welcher durch den im vorigen Jahre erfolgten Tod unseres hochseligen Fürstbischofs Franz Egon von Fürstenberg, mit Einstimmung Sr. Majestät des Königs, von Sr. päpstl. Heiligkeit in einem am 3. Juli

Digitized by Google

d. J. gehaltenen Konsistorio für den bischöflichen Stuhl zu Paderborn bestätigt wurde. Dieser jetzige Hohepriester ist der 55ste Bischof von Paderborn.

Amsterdam, den 28. Okt.

Eine hier am 11. begonnene und nun vollendete Volkszählung liefert folgendes Ergebniß: Reformirte 100,899, Römisch-Katholische 43,312, Evangelisch-Lutherische 22,263, Abgesondert-Lutherische oder Neulehrige 9845, Remonstranten 777, Anabaptisten 1946, Anglikaner 237, hochdeutsche Juden 18,978, portugiesische Juden 2520, von verschiedenen Sekten 107; zusammen 200,784 Seelen.

Maynz, den 30. Okt.

Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, Nassau würde seine Mauth mit der von Preußen vereinigen, und beyde Länder künftig nur Eine Mauthlinie haben. Diese vernünftige Maaßregel würde zur Folge haben, daß die Erzeugnisse Nassau's bedeutend, und insbesondere seine Weine wenigstens um 70 bis 80 Prozent im Preise steigen dürften, während die Fabriken der preußischen Provinzen ein größeres Gebiet für den Absatz ihrer Erzeugnisse fänden.

Frankfurt, den 4. Nov.

Der Spektateur Oriental enthält Folgendes: Smyrna, den 29. Sept. Auf die Nachricht, daß in Spezzia ein Schiff mit Geld angekommen sey, das es einem toskanischen Fahrzeuge bey Damiette weggenommen, gieng Kapt. Hamilton am 15. dieß in Person mit seiner Fregatte Cambrian und der Korvette Rose nach dieser Insel, bemächtigte sich dieses Schiffes und fand fast 80,000 Piaster in verschiedenen Münzsorten auf demselben; er nahm auch ein Schiff von 50 Fuß Länge weg, das so eben vom Stapel gelassen worden und zum Kreuzen bestimmt war.

Naxos, den 31. Aug. Während die Naxioten, die ihre Strafwürdigkeit fühlten, sich vor der gerechten Ahndung des Marquis Paulucci, Befehlshabers des österreichischen Geschwaders, in Sicherheit glaubten, sahen sie ihn plötzlich am Morgen des 26. dieß mit 8 Segeln erscheinen. Da der heftige Nordwind den großen Schiffen die Einfahrt in den Haven nicht gestattete, so gieng der Admiral an Bord einer Goelette und legte sich mit seinen kleinen Schiffen unter der Stadt vor Anker. Er berief die griechischen Primaten an sein Bord, hielt sie als verdächtig zurück und bedrohte die Stadt mit Zerstörung, wenn sie nicht feyerlich um Verzeihung bäte wegen der Verachtung, womit die kaiserl. Flagge im letzten April behandelt worden sey. An demselben Abend begab er sich nach S. Procopio, wo die Fregatten und Korvetten lagen; die Ueberfahrt war bey dem stürmischen Meere, besonders für so kleine Schiffe, nicht ohne Gefahr. Die Naxioten sowohl als die auf unsere Insel geflüchteten Kandioten verließen, aus Furcht vor dem unternehmenden Karakter und dem militärischen Geiste des Admirals Paulucci, zur Nachtzeit die Stadt. Am andern Morgen sah man bey Tagesanbruch zum allgemeinen Erstaunen die die Stadt beherrschenden Höhen von den kaiserl. Truppen besetzt. Zugleich erblickten die Einwohner ein ihnen ganz neues Schauspiel; man sah nämlich auf einer der Anhöhen einen Telegraphen errichtet, mittelst dessen der Admiral Befehle ertheilte und Berichte empfieng. Am Morgen des 24. kam ein Offizier mit einem Peloton in die Stadt. Er kündigte den Primaten und Einwohnern die Befehle des Admirals an, die dahin lauteten, daß sie feyerlich die österreichische Flagge aufziehen, den Vicekonsul Chirardi in seine Funktionen wieder einsetzen und für den, dem österreichischen Unterthan Giovanni Ducovich und dem russischen Kapitän Pietro di Giovanni zugefügten Schaden Ersatz leisten müßten. Mehrere Einwohner widersetzten sich diesen gerechten Forderungen des Generals; die gelandeten Truppen und die Schiffe feuerten hierauf mehrmals die Kanonen [illegible], mehrere Brandraketen verbreiteten Schrecken und das Feuer wurde nur auf Bitten des Erzbischofs Vigetti und des französischen Konsuls eingestellt. Die Landungstruppen nahmen von der Stadt Besitz und die Einwohner legten die Waf-

Digitized by Google

sen nieder. Niemand ward belästigt, das Eigenthum respektirt. An jedes Haus von Strasdaren wurden 2 Schildwachen gestellt. Die auf dem Lande zerstreuten Kandioten machten Miene zu einem Angriffe auf die Vorposten; sie wurden zurück getrieben; in der Dunkelheit der Nacht versuchten sie einen zweyten Angriff, wurden aber mit Verlust einiger Mannschaft zum Rückzuge gezwungen. Am Morgen des 26. ward, nach der in Gegenwart der Konsuln, mehrerer österreichischer Offiziere und Beamten geschehenen feyerlichen Eidesleistung der Primaten auf das Evangelium, die k. k. Flagge unter dem Jubel des Volkes aufgezogen, der österreichische Konsul in sein Haus zurück geführt und dort in seine Funktionen wieder eingesetzt erklärt. Hierauf hielt der Metropolit-Erzbischof eine Messe und ein Tedeum. Auf die Fürbitte dieses Geistlichen geruhete der Viceadmiral den Inselbewohnern eine Amnestie zu gewähren. Die 3 Häuser Demetrio Laskari's, Urhebers der im letzten April begangenen Ausschweifungen, wurden geschleift und er selbst, tief fühlend, wie sehr er diese Strafe verdient habe, begab sich mit seiner ganzen Familie an Bord des Admirals und flehete den General um Gnade, der die Strafe hierauf zu beschränken geruhete. Auf die Bitten des griechischen Vicars hat der Marquis Paulucci 2, auf der bey Syra verbrannten Tratta verhafteten Individuen die Freyheit geschenkt. Ein griechischer Mistik, der im Haven lag, ist versenkt und ein anderer, dem englischen Vicekönige angehöriger, demselben mit der Aufforderung zurück geschickt worden, das Mastwerk zu ändern, da es nicht erlaubt ist, mit Mistiks zu fahren. Es ist sogleich eine Goelette daraus gemacht worden. Die Ordnung kehrt in die Stadt zurück. Die reklamirten Summen für die, von den Piraten aufgekauften Gegenstände wurden bezahlt. Am 30. schifften sich die Truppen wieder in guter Ordnung ein. Während sie auf dem Felde lagerten, die Stadt besetzt hielten und bey den verschiedenen Expeditionen haben die kaiserl. Truppen sich durch ihre Haltung, ihre strenge Disziplin und ihr exemplarisches Verhalten gegen sämmtliche Einwohner ausgezeichnet.

Bey Andreas Böhm in Augsburg erscheint bis Ende November: Schmid, Anton, (Stadtpfarr-Organist in Dillingen) Missa Pastoritia, ab Organo, 4 Vocibus, 2 Violinis, Viola, Flauto, 2 Clarinettis, 2 Cornibus, 2 Clarinis, Tympanis et Violone. Preis 2 fl. 30 kr. Da diese Messe von der Art ist, daß selbe nicht nur auf größern, sondern auch auf kleinern Stadt- und Landchören ausgeführt werden kann, so hofft der Verleger, daß dadurch den vielseitigen Wünschen entsprochen seyn dürfte.

(Anzeige und Empfehlung.) Einem hohen Adel und verehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr das Logis Lit. E. Nro. 160. in der Schmiedgasse verlassen, und hingegen jenes in der Wintergasse des Herrn Glasermeisters Wetzler gegenüber nebst Laden bezogen habe. Danke zugleich für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und bitte, mich noch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren; empfehle mich auch einem hohen Adel und verehrten Publikum mit meinen ganz neu verfertigten Kleidern und verspreche die billigste Preise.

Johann B. Adelsberger, Herrenkleidermachermeister.

Dienstag den 14. Nov. und folgende Tage wird in dem Hause Lit. G. Nro. 141. im kurzen Lochgäßchen eine Versteigerung eröffnet, worinn mehrere Ringe mit guten Steinen, 1 Horbet mit guten Perlen, silberne Gürtel zur deutschen Tracht, Schaugelder, Gollerketten, Dosen, mit Silber beschlagene Bücher, Granaten, nebst andern Gold- und Silberstücken, goldene und silberne Bockelhauben, Mieder mit silbernen Hacken, Weißzeug, Frauenkleider, worunter eine Altdeutsche Tracht, Leinwand an Loden, Zinn, Kupfer, Küchengeräthe, eine Tockenküche, Spiegel, Tafeln, nußbaumene Komode und Kleiderkästen, Bettstatten, Sessel, Tische, mehreres altes Eisen, Better, Matratzen, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.

Gutmann, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 269. Freytag, den 10. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

London, den 31. Okt.

Lord Ponsonby hat in Betreff der Angelegenheiten von Buenos Ayres mehrere Unterredungen mit dem Kaiser gehabt, ohne etwas von ihm erlangen zu können. Der Kaiser ist jung und rasch, folgt daher nicht gerne fremdem Rathe. Beym Ausbruch des Krieges wollte er nach Monte Video gehen, und die Kaiserin als Regentin zu Rio Janeiro lassen. Der Staatsrath hatte alle mögliche Mühe, ihn von diesem unklugen Schritte abzuhalten. Man glaubt hier allgemein, Lord Ponsonby werde nicht einmal eine Unterhandlung einleiten können.

Lissabon, den 20. Okt.

Ueber den Antheil, den der schon früher in die Ermordung des Marquis Louie, Günstlings des verewigten Königs, verwickelte und deßhalb verbannte Marquis Abrantes, ebenderselbe, welcher bey den Vorfällen im April 1824 unter den Anhängern des Infanten eine Hauptrolle gespielt, an dem Komplott genommen, hört man Folgendes: Der Marquis war, um sich an die Spitze desselben zu stellen, auf einem sardinischen Schiffe von Genua nach Lagos zurück gekommen. Die Regierung, von seinem Plane unterrichtet, hatte Befehl ertheilt, ihn zu verhaften, sobald er sich am Lande zeigen würde. Der Marquis, der wieder von diesem Befehl Kenntniß erhalten, hatte ihn vereitelt, indem er, statt in Lagos, in einer Bucht von Tavira an das Land stieg. — Der Kriegsminister, General Daun, hat die ausgedehntesten Vollmachten und zu schleuniger und vollständiger Erfüllung des ihm gewordenen Auftrags eine Art Militärdiktatur erhalten. Er soll, sobald er die Ordnung in Algarbien wieder hergestellt haben wird, an der Spitze seiner Operationsdivision die ganze Gränzstrecke gegen Spanien, d. h., die ganze Linie zwischen dem Minho, Duero, Tajo und Guadiana durchziehen, um die durch so manche Ereignisse in hohem Grade zerrüttete Kriegszucht kräftig wieder herzustellen. Der General wird die in kleinen Abtheilungen in den verschiedenen Provinzen zu sehr zerstreuten, und daher der Bestechung und Verführung eher zugänglichen Armeekorps so viel möglich in größere Massen vereinigen. — In Lissabon sind am 18. abermals 300 Mann nach Oporto eingeschifft worden. — Man versichert, daß 3 Regimenter Provinzialmilizen die aus Lissabon abgegangenen Truppen ersetzen sollen.

Madrid, den 23. Okt.

Die Nachricht, daß ein Theil der englischen Truppen von der Station im Tajo in Lissabon an das Land gesetzt worden ist, und den Wachedienst bey der Prinzessin-Regentin von Portugal versieht, welche Nachricht durch einen Kurier unseres Gesandten in Lissabon, Marquis v. Casaflores, hieher gemeldet worden ist, hat das spanische Ministerium, welches den Umsturz der Verfassung in Portugal schon für gewiß hielt, in Bestürzung gesetzt. Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat sogleich den englischen Gesandten Lamb zu sich, legte ihm die eingegangenen Botschaften vor, und machte ihm Vorwürfe darüber, daß England an den Vorfällen in Portugal thätigen Antheil nehme. Der englische Gesandte erwiederte hierauf, er habe zwar keine unmittelbare Kunde von den Vorgängen in

Digitized by Google

Lissabon, aber auch die Wahrheit der eingegangenen Berichte zugegeben, könne er darinn keinen Grund zu einem Vorwurf gegen die englische Regierung sehen. Es hätte dieselbe bey dieser Gelegenheit ja nur dasselbe Benehmen beobachtet, das England von jeher gegen seinen alten Verbündeten, Portugal, beobachtet habe, und diesem Reiche die von ihm verlangte und ihm nöthige Unterstützung angedeihen lassen. Der Gesandte stellte zugleich eine Vergleichung zwischen dem Benehmen Englands gegen Portugal, und dem von Frankreich gegen Spanien an.

Paris, den 3. Nov.

Der Kurier francais schreibt aus Madrid vom 23. Okt.: Die neuesten Nachrichten, welche die spanische Regierung aus Portugal erhalten, gäben, dem Zeugnisse glaubwürdiger Personen zufolge, an, der portugiesische Kriegsminister habe die Gegner der Regierung vollkommen geschlagen; die Flüchtlinge aus Algarbien bedeckten die Straßen von Ayamonte, Huelva, Aracena ꝛc. bis nach Sevilla. Mehrere Ergriffene seyen in Algarbien gehenkt worden, und darunter ein Kapitän der königl. Freywilligen von Sevilla. — Die Etoile versichert auch, daß der Graf von Survilliers (Joseph Bonaparte) sich fortwährend in Amerika befinde, und noch keine Anstalt mache, sich, wie früher die Zeitungen ankündigten, nach Brüssel zu begeben. — Ein Lyoner Journal, der Independant, will wissen, Lord Cochrane gebe die Sache der Griechen auf, und werde sich nach Brasilien einschiffen. Er befinde sich zu Paris und wolle in Brüssel mit seiner Gattin zusammen treffen. — Der Konstitutionel erzählt in einem Schreiben aus Neapel: Der Polizeyminister habe kürzlich mehrere junge Leute, aus dem einzigen Grunde, weil sie einen bis zum Kinn gehenden Backenbart trugen, auf den Straßen angehalten und zu einem Barbier führen lassen, wo sie, alles Protestirens ungeachtet, sich rasiren lassen mußten. Die Polizey wolle nämlich in der Länge des Backenbartes ein Zeichen des Carbonarismus finden. Auf gleiche Weise habe man sich Gewaltthätigkeiten gegen andere junge Leute, wegen der Art, wie sie die Halsbinde oder die Brustnadel trugen, erlaubt; kurz man müsse beynahe glauben, den Zeitpunkt der Jahre 1794 und 1799 zurück kehren zu sehen. Man wolle sogar wissen, die Regierung habe, obwohl vergeblich, vom Papst eine Bulle zur Errichtung des heil. Inquisitionsgerichts in Neapel, ganz aus Jesuiten bestehend, verlangt ꝛc. — In dem Kollege zu Versailles brach unter den Schülern eine ähnliche Insurrektion aus, wie neulich im Kollege Louis le grand. Die jungen Leute waren mit dem Provisor und Zensor, die man ihnen seit Kurzem gegeben, unzufrieden, und versagten ihnen den Gehorsam. Man mußte ein Schweizer Bataillon zu Hilfe rufen, es erfolgte ein förmliches Gefecht, die Schweizer siegten, und die Schüler wurden in ihre Heimath zurück geschickt.

Von der Weser, den 2. Nov.

Wie versichert wird, soll das schon früher entworfene Projekt, die Weser mit dem Rheinstrome in direkte Verbindung zu setzen, wieder aufgenommen worden seyn. Es soll zu dem Ende, heißt es, die Lahn bis in die Gegend von Marburg schiffbar gemacht, von diesem Punkte aus aber ein Kanal bis Hersfeld gezogen werden, um jenen Strom mit der Fulda zu verbinden.

Konstantinopel, den 18. Okt.

Der Kapudan Pascha, welcher bereits bey den Dardanellen vor Anker gegangen ist, und dessen Absichten auf Samos und die andern Inseln für dieses Jahr nun wohl vereitelt sind, wird hier erwartet. Er ist einer der Hauptbeförderer des, in der Einführung begriffenen fränkischen Militärsystems. — Aus Egypten hat die Pforte unangenehme Nachrichten erhalten. Die Handelskrisis im vorigen Winter, deren Folgen sich auch über Egypten und den Vicekönig ausdehnten, und ihnen großen Schaden zufügten, hat seine Finanzen so erschüttert, daß er außer Stand ist, seinen Sohn Ibrahim Pascha so zu unterstützen, wie die Pforte

Digitized by Google

es wünscht. Hiezu gesellt sich Mißmuth des Volks und der Truppen, welche letzteren große Abneigung zeigen, nach Europa überzugehen. Aus diesen Gründen ist die letzte Expedition nach Morea noch nicht abgesegelt. Der Sultan ist hierüber aufgebracht, und soll seinen Unwillen gegen Reschid Effendi nachdrücklich geäußert haben. So viel nimmt man hier als gewiß an, daß eine große Spannung zwischen dem Sultan und dem Vicekönig eingetreten ist. Einige wollen sogar schon die letzten räthselhaften Bewegungen Ibrahim Pascha's in Morea damit in Verbindung setzen.

Von der polnischen Gränze, den 26. Okt.

Außer der Infanteriedivision und den 20,000 Kosacken, die auf die erste Nachricht von dem Einbruche der Perser Befehl erhielten, sich an jene Gränzen zu begeben, haben sich noch mehrere andere Korps von der ersten russischen Armee unter den Befehlen des Feldmarschalls Grafen von Sacken in der Richtung des Kriegsschauplatzes in Bewegung gesetzt. Wie es scheint, wäre Rußlands Absicht, daselbst eine hinlängliche Masse von Streitkräften zu versammeln, um mit einem Schlage und in möglichst kurzer Zeit eine Fehde zu beendigen, zu der es auf so ungerechte Weise gezwungen ward. Immerhin steht zu besorgen, daß hiezu ein Feldzug um so weniger genügen dürfte, da die Jahreszeit bereits zu weit vorgerückt ist, um noch vor Einbruch des Winters in jenen unwirthlichen Gegenden bedeutende Fortschritte zu machen. Auch besorgt man nicht ohne Grund, daß die russischen Truppen weit mehr mit den Schwierigkeiten, die zu ihrem Unterhalt erforderlichen Lebensmittel herbeyzuschaffen, als mit dem Feinde selbst zu kämpfen haben dürften, zumal da die Landeseingebornen, größtentheils muhamedanische und rohe Völker, eben nicht in der günstigsten Stimmung für ihre rechtmäßigen Gebieter zu seyn scheinen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Augsburger Börsenkurs vom 9. Nov. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90 1/4	90
Bankaktien . . .	1080	1078
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	136	135
detto 1821: 4 Proz.	116	115 5/8

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz.	90	89 5/8
detto = = 5 Proz.	101 3/8	101 1/8
Landanlehen 5 Proz.	103	—
Lott. Loose E—M 4 Proz.	101 1/2	101 1/8
detto unverzinsliche	97	—

In Marmontel's Kleopatra, die sehr stark ausgepfiffen wurde, hatte ein Mechanikus die Schlange so natürlich nachgebildet, daß sie vollkommen lebendig schien, und als sie der Heldin nahte, sprühten die Augen wie Feuer, und sie fieng an zu zischen. Als die Szene vorüber war, fragte Jemand einen neben ihm stehenden Kritiker, wie ihm das Stück gefalle? „Nun fürwahr, versetzte der Andere, ich bin derselben Meynung, wie die Schlange.“ — Vor einigen Tagen wurde zu Berlin ein frecher Diebstahl begangen, der einiges Aufsehen erregte; es ward nämlich Sr. Majestät dem Könige, während Er sich im Königsstädter Theater befand, ein Mantel aus dem Wagen gestohlen. — Den 3. Nov. verstarb zu Nürnberg an einem Blutschlag, von welchem er, kurz nach dem Eintritt in das Sessionszimmer, befallen wurde, im 59sten Lebensjahre, der königl. Ministerialrath Herr Ritter Peter von Maubach, erster Direktor an dem königl. Militär-Appellationsgerichte zu Nürnberg und Ritter des königl. Civilverdienstordens, innig betrauert von Allen, die diesem, als Mensch wie als Staatsdiener ausgezeichneten Manne, näher gestanden. — Der verlebte Rechtsgelehrte Hill, exzentrischen Andenkens, wurde eines Tages vom Lord Erskine eingeladen, auf einige Tage zu ihm auf das Land zu kommen. Seine Frau, die seine Art kannte, und wußte, wie nachläßig er zuweilen war, ermahnte ihn unter andern, jeden Morgen ein reines Hemd anzuziehen. „Ich habe zu diesem Zwecke 6 Hemden eingepackt, die hinreichen wer-

den, bis du wieder kommst." Bey seiner Rückkunft fand sie, daß er dicker geworden sey, und erkundigte sich, ob er auch mit den Hemden gethan habe, wie sie ihm gesagt. Der folgsame Gatte versicherte ihr, es sey geschehen. Aber wie groß war ihr Erstaunen, als sie entdeckte, daß er in seiner gewöhnlichen Zerstreutheit ein Hemd über das andere angezogen hatte, und nun unter der erdrückenden Last von 6 Hemden fast erstickte!

(Bekanntmachung.) Die bestimmte Gesellschaftstage, an welchen auch manchmal musikalische Unterhaltungen Statt finden werden, sind für den gesellschaftlichen Verein auf dem Stephinger-Thorwall die Wintermonate hindurch alle Sonn- und Feyertage, dann Mittwochs. Wovon die verehrlichen Vereinsmitglieder hiemit in Kenntniß setzt

Der Ausschuß.

(Subscriptions-Eröffnung.) Die Wagnersche Buchhandlung in Augsburg hat die Herausgabe einer Naturgeschichte im Formate eines Taschenbuches auf dem Wege der Subscription übernommen. Diese Naturgeschichte enthält das Thier-, Pflanzen- und Mineralreich, und es erscheint der erste Band von den Thieren im Monate Jenner 1827, wo sodann alle Monate hindurch mit einem weitern Bande bis zu ihrer Vollendung fortgefahren werden wird. Jeder Band besteht aus 6 bis 8 Bögen reinen und geschmackvollen Druckes auf schönem weißen Druckpapier, mit, der Natur getreuen, illuminirten Abbildungen, 20 bis 30 an der Zahl, broschirt und mit einem allegorischen Ueberschlage versehen. Der Preis für jeden Band ist 36 kr., welcher bey Empfang jeden Bandes gefälligst verabfolgt werden möchte. Man schmeichelt sich in diesem edlen Unternehmen kräftigst unterstützt zu werden, da besonders darauf Rücksicht genommen wurde, daß diese Naturgeschichte der Jugend ungescheut zur Lektüre gegeben werden darf. Der Subscriptionspreis erstreckt sich auf 3 Monate, wo sodann der Ladenpreis auf das Doppelte gesetzt wird. Augsburg im Monat Nov. 1826.

In der Chr. Kranzfelder'schen Buchhandlung, Katharinagasse Lit. B. Nro. 164., ist erschienen, und kann dort abgelangt werden: Verzeichniß einer Sammlung gebundener Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften. XXI. Fortsetzung.

Rede bey Einweihung der neuerbauten Kirche auf dem evangelischen Gottesacker in Augsburg, den 7. Nov. 1826 gehalten von Sr. Hochwürden Herrn Dekan Krauß, ist zu haben bey Rollwagen dem jüngern auf dem Rhein, die Straße der Barfüßerkirche gegenüber. Preis 6 kr. — Ferner ist noch zu haben: die Rede bey Legung des Grundsteins zur benannten Kirche und der Spruch beym Aufrichten des Dachstuhls der Kirche; so daß das Ganze zur Aufbewahrung ein immerwährendes Andenken bleibt. Sämmtliche Piecen werden a 12 kr. erlassen.

Da sich hier das Gerücht verbreitet hat, daß ich die Fabrikation der Sonn- und Regenschirmen aufgegeben hätte, so beeile ich mich, einem hohen Adel und verehrten Publikum anzuzeigen, daß dieses Gerücht gänzlich grundlos sey, und ich mein Verkaufsgewölbe unverändert in dem Hause des Titl. Herrn von Gutermann in der Maximiliansstraße habe. Ich ergreife diese Gelegenheit, um zugleich auch meinen Titl. Abnehmern für das mir bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst zu danken, und Sie um die Fortdauer desselben zu bitten; ich werde mich immer bestreben, Sie zu Ihrer Zufriedenheit zu bedienen.

Peter Franz Passy.

(Weinanzeige.) Ich habe die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß bey mir ächter, süßer Tyroler Roveredaner Wein, die Maaß zu 28 kr., zu haben ist; unterm Reif wird solcher billiger abgelassen.

Joh. Georg Wurm, Gastgeber zu den 3 Rosen im Schönenfelderhof.

Unterzeichneter hat die Ehre, Sonntag den 12. dieß Tanzmusik zu geben. Zugleich empfehle ich mich auch dem verehrlichen Publikum mit meinen ächten reinen Würzburger und Wertheimer Weinen zu den billigsten Preisen. Bitte um gütigen Besuch.

Fried. Bergdolt zum goldenen Posthorn.

Anton Wohlmuth, Schuhmachersgesell, von Augsburg gebürtig, wird hiemit aufgefordert, unverzüglich seinen gegenwärtigen Aufenthalt seiner Mutter anzuzeigen. Augsburg, den 9. Nov. 1826.

Digitized by Google

Nro. 270. Samstag, den 11. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 9. Nov.

Mad. Catalani hat am Dienstag Nachmittag vor der Tafel die Ehre gehabt, bey Sr. Majestät dem König und Ihrer Majestät der Königin zur Audienz gelassen zu werden. — Mad. Catalani ist im Begriffe, eine Reise nach Schweden zu machen, und hofft, noch mit dem Dampfschiffe von Lübeck nach Ystadt abgehen zu können, ehe die Schifffahrt aufhört.

Rom, den 28. Okt.

Se. Heiligkeit haben den als Nuntius nach München bestimmten Erzbischof von Tyrus, Karl Grafen von Argenteau, unter die beym päbstlichen Throne assistirenden Bischöfe aufgenommen. — Am verflossenen Dienstag kam Monsignor Luigi Lambertini, Erzbischof von Genua, bestimmter apostolischer Nuntius beym französischen Hofe, in Rom an. — Nachrichten aus Neapel melden, daß der vatikanische Bibliothekar, Herr Angelo Mai, in einem in der Abtey S. Colombano von Bobbio geschriebenen, nun in der königl. Bibliothek aufbewahrten Kodex ein kostbares Werk eines unserer berühmtesten lateinischen Klassiker entdeckt habe. Alle römischen Gelehrten erwarten mit Sehnsucht die Rückkehr dieses gelehrten Prälaten aus dem Königreiche Neapel.

Florenz, den 25. Okt.

Der Herr Professor Pons hat am 22. Okt. Abends in der Konstellation des Bootes einen dem bloßen Auge unsichtbaren Kometen entdeckt; am 23. Abends beobachteten ihn auch die Astronomen der frommen Schulen. Der Kern dieses neuen Gestirnes ist strahlend und deutlich, in einen unregelmäßigen Nebel eingehüllt, der sich zu einem bestimmten Schweife bildet, welcher in der Sonne entgegenstehender Richtung in eine Spitze sich endet.

Triest, den 3. Nov.

Alle Briefe und Schiffe, welche aus der Levante kommen, sprechen von den fortdauernden Räubereyen, welche die Griechen an den Schiffen aller Nationen verüben, obgleich englische, französische und österreichische Kriegsschiffe neuerlich verschiedene dieser Freybeuter aufgebracht haben. — Aus Smyrna wird vom 3. Okt. gemeldet, daß der Kapudan Pascha in den letzten Tagen des Septembers mit seiner Flotte durch den Kanal von Scio gesegelt sey, um sich, wie man glaubte, nach Suda zu begeben, und daselbst mit der egyptischen Eskadre zu vereinigen, die jeden Augenblick erwartet wurde, und mit deren Befehlshaber er seine künftigen Operationen verabreden sollte. Diese egyptische Eskadre soll die längst angekündigten 15,000 (?) Mann regulärer Truppen und eine große Menge Mund- und Kriegsbedürfnisse mitbringen. Ein Schiffer, der heute in 20 Tagen von Modon hier ankam, erzählt, man habe daselbst den Ibrahim Pascha stündlich von Maina zurück erwartet. Nach Aussage eines in 19 Tagen von Tschesme hier eingetroffenen Schiffers, war der österreichische Admiral Paulucci am 4. Okt. mit 3 Kriegsschiffen unversehens von Smyrna abgesegelt, und hatte 100 Mann Verstärkung von der k.k. Korvette Karolina mitgenommen, um sich, wie es hieß, nach Naxos zu begeben,

Digitized by Google

dessen Einwohner den erst kürzlich von ihm wieder eingesetzten k. k. Vicekonsul sammt seiner Familie ermordet haben sollen. Man erzählt auch, die k. k. Brigg Orion, welche auf der Insel Tremia Truppen an's Land gesetzt hatte, um Beleidigungen und Beraubungen zu ahnden, habe durch den Widerstand der Einwohner 10 Soldaten verloren.

Paris, den 4. Nov.

Heute, als dem Karlstage, empfieng der König die Glückwünsche des diplomatischen Korps, welches den päpstl. Nuntius an seiner Spitze hatte, der zu Paris befindlichen Pairs und Deputirten, der Marschälle, der Gerichtshöfe, der Pariser Munizipalität und der übrigen Autoritäten. — Der Graf von Harcourt, sagt der französische Kurier, ist von einer Reise zurück gekommen, welche seine hochherzigen Gesinnungen ihn lediglich in der Absicht unternehmen ließen, im Namen des Griechenvereins, die beste Verwendung der, demselben zu Gebot stehenden Hilfsmittel zu leiten, um zu der rechtmäßigen Vertheidigung eines Volkes beyzutragen, welches der Barbarey der Feinde des christlichen Namens preis gegeben ist. Als der Graf in dem Lazareth von Toulon ankam, und den Zweck seiner ehrenvollen und schwierigen Sendung mit eben so großem Eifer als gutem Erfolge erreicht hatte, war seine erste Sorge, den Verein davon zu benachrichtigen, und dessen Präsidenten eine summarische Uebersicht von dem Standpunkte der Angelegenheiten Griechenlands mitzutheilen, bis er selbst nach beendigter Quarantäne einen umständlichen Bericht darüber abstatten könne. — Die letzten griechischen Ereignisse, von denen der Graf Harcourt Zeuge war, beweisen hinlänglich, daß das widrige Geschick dem Muth der Vertheidiger des Kreuzes nicht gelähmt hat. Ihre innern Zwistigkeiten, die Fehler und Irrthümer ihrer provisorischen Regierungen sind das Werk einiger, im Finstern schleichender Agenten, die den Griechen weit furchtbarer werden, als die Muselmänner selbst. — Man wirft dem unglücklichen Griechenland alle Uebel vor, die man ihm anthut, alle Uneinigkeit, deren Saamen man ausgestreut hat; mit kalter Besonnenheit betrachtet man die Ausrottung eines ganzen Volkes durch das Schwert oder durch die Hungersnoth als eine politische Kombination. Andere Gefühle, ein anderes Interesse, wobey natürlich die Menschlichkeit nicht vergessen werden darf, sollten doch endlich die Oberhand gewinnen. — Jetzt ist der Augenblick, den Griechen zu Hilfe zu kommen, und ihnen gegen die abscheulichen Gewaltthätigkeiten ihrer Unterdrücker beyzustehen. Man kann daher die hochherzigen Männer, die sich in allen Theilen Europas für diese wichtige Angelegenheit vereinigt haben, nur aufmuntern, ihren Eifer zu verdoppeln, die Nothwendigkeit neuer Opfer darzuthun, und selbst mit gutem Beyspiele voran zu gehen. Dieser Aufruf an jedes religiöse und gefühlvolle Herz wird nicht abgewiesen werden, wenn man bedenkt, daß dieser schreckliche Kampf seinem Ende nahe ist, und daß eine letzte Anstrengung dazu beytragen soll, Griechenland den Sieg zu verschaffen, oder ihr Schicksal zu verbessern, wenn es durch die Dazwischenkunft der Kabinete entschieden werden soll.

London, den 31. Okt.

Der katholische Erzbischof von Tuam, in Irland, hat an den, mehr als 90jährigen, würdigen protestantischen Lordbischof von Norwich eine Bittschrift der Katholiken in der Provinz Connaught, welche Bittschrift mehrere 100,000 Unterschriften zählt, geschickt. Der Bischof von Norwich will diese, auf Emanzipation der Katholiken gehende Bittschrift dem Oberhause, nach Wiedereröffnung seiner Sitzungen, überreichen, und diese Sache auf das Bereitwilligste aus allen Kräften unterstützen. — Es ist gegenwärtig viel von einer Angelegenheit die Rede, in welche 2 Pairs von Irland, darunter einer Minister Canning's Swiegersohn, verwickelt sind. Diese beyden Pairs werden beschuldigt, einen jungen, erfahrungslosen und überdieß betrunkenen Menschen eine sehr bedeutende Summe (man nennt 100,000 Pfund) im Spiel abgewonnen zu haben. — Minister Can-

Digitized by Google

ning hat den beyden Pairs gerathen, das Geld zu Rettung ihrer Ehre zurück zu geben. — Der Globe und Traveller sagt: Die in Mompox ansäßigen Engländer hätten zu gleicher Zeit, wie sie sich bereitwillig erklären, den Gesetzen der Republik (Kolumbia) in Allem Gehorsam zu seyn, bey dem brittischen Geschäftsträger Oberst Campbell eine Bittschrift eingereicht, in welcher sie verlangten, von den, durch die Gesetze, die Religion und die Verfassung des Landes bedingten Ehrfurchtsbezeugungen gegen das allerhöchste Sakrament des Altars, wenn es über die Gasse getragen wird, freygesprochen zu werden. — Das Widersinnige und Arrogante einer solchen Forderung liegt am Tage. Es scheint jedoch, die Engländer hoffen zuversichtlich eine Stütze an Oberst Campbell zu finden; wie denn überhaupt aus ihrem Betragen sich schließen läßt, daß in der brittischen Regierung eine abergläubische und fanatische Faktion vorherrschend ist. Denn könnte sie, wenn sie aufgeklärt wäre, ihre Unterthanen in Verletzung der Religionsgebräuche der neuen Republiken schützen und nicht vielmehr darinn die Vorläufer einer Reaktion erblicken, welche unter den amerikanischen Völkern durch dergleichen Insulten nothwendig aufgeregt wird? Früher oder später fallen seine Unterthanen in jenen Weltgegenden als Opfer einer zweyten Bartholomäusnacht, denn unter ihren Bewohnern giebt es gar Viele, die die Religion nicht anders auszuüben wissen, als mit dem Dolche in der Hand. Uebrigens ist es auffallend, warum die Engländer in Mompox gerade sich in den katholischen Kultus nicht fügen wollen, nachdem sie doch die Teufelsprozession auf der Insel Ceylon mitgemacht haben, und in Indien die verabscheuungswürdigen Gebräuche des Dienstes des Brama mit ihren 600,000 Bajonetten schützen! — Nach Briefen aus Oberperu (Bolivia) ist Bolivar, nachdem General Lamar die Präsidentenstelle ausgeschlagen, auf 2 Jahre zum Diktator dieser Republik ernannt worden. — Täglich werden in den verschiedenen Grafschaften Englands die Gräber entweiht aus schändlicher Habsucht. Ein Todtengräber, Namens Foxley, ist durch das Zuchtpolizeygericht zu 3monatlicher Thurmstrafe verurtheilt worden, weil er einen jungen Menschen ausgegraben, der Tags vorher beerdigt worden war, und weil er ihm die Kinnbacken ausgerissen hatte. Er nahm die Zähne heraus, und verkaufte sie an Jemand, der künstliche Gebisse fabrizirt.

Berlin, den 28. Okt.

Nach beendigten Herbstübungen der Truppen hat überall in den Provinzen das Geschäfft der Militär-Ersatz-Aushebungs-Kommissionen begonnen, um den Abgang der nach einjähriger Dienstzeit ausscheidenden Freywilligen, und der nach dreyjähriger Dienstzeit zur Kriegsreserve zurücktretenden Mannschaft im stehenden Heere zu decken. Zwar reicht diese kurze Dienstzeit kaum zur Ausbildung des Infanteristen aus, und sowohl bey der Artillerie, als bey der Reiterey wäre in dieser Hinsicht vielleicht ein verlängerter Zeitraum zu wünschen, allein die für das Ganze entstehenden Nachtheile, wenn die Dienstzeit verlängert werden sollte, wodurch die jungen Leute ihrem Gewerbe oder ihren Familien mehr entfremdet würden, sprechen unbedingt für die Beybehaltung des jetzigen schonenden Verhältnisses. Auch ist ein spezielles Auskunftsmittel dadurch getroffen, daß die Dienstzeit der Unteroffiziere freywillig bis auf 9 Jahre verlängert wird, wodurch der Zweck, für die Ausbildung der Masse tüchtige Organe zu erhalten, vollkommen erreicht wird. Diese 9 Jahre dienenden Unteroffiziere werden daher, höherer Bestimmung gemäß, bey allen geeigneten Fällen der Civilversorgung vorzugsweise berücksichtigt, und erhalten im Justiz-, Kameral- und Steuerfach die für sie passenden subalternen Stellen nach treu vollendeter Dienstzeit.

Kurzgefaßte Nachrichten.

(Eingeschickt.) Aus dem Kurorte Gais, im Kanton Appenzell, berichtet ein Reisender: daß diese Heilanstalt in der allgemeinen Zeitung Nro. 299. unter dem

Digitized by Google

Artikel „Blicke auf die Bäder im Sommer 1826" von dem Verfasser dieses Aufsatzes, als in der Sache nicht ganz kundig, dargestellt wurde; denn wenn er vernommen hätte, was die vielen jährlich hinkommenden Fremden über die gut eingerichteten Gasthöfe und die reinlichen Quartiere bey freundlichen Privaten sprechen, wie sie das schöne offene, unter die Angenehmsten des Kantons gezählte Dorf schildern, und welchen Werth sie den, in nähern und entferntern Umgebungen zu genießenden erhabenen und mannigfaltigen Ansichten, so wie der gesunden Luft und großen Natur überhaupt beymessen; so würde er Gais weniger herabgesetzt, nicht so sehr über den Mangel aller Bequemlichkeit geklagt, noch es gar einen öden Winkel genannt haben. — Ein französischer Equilibrist wurde Diebstahls halber in England gehenkt. „Es ist unglaublich, sagte einer seiner Landsleute, als er ihn zappeln sah, wie weit es der Mann auf seinen Reisen gebracht hat: In Frankreich hab' ich ihn auf dem Seile tanzen sehen, in Deutschland auf dem Drahte, und hier tanzt er auf gar nichts." Daher heißt noch heut zu Tage in der Sprache des gemeinen Volkes in Frankreich danser sur rien so viel als être pendu, und man findet diese Phrase in allen guten Wörterbüchern. — In einigen Gegenden der Provinz Wermland sollen sich nach dem Dagligt Allehanda die Bauern in solcher Noth befinden, daß sie das Mehl mit gemahlener Rinde vermischen.

Bey der heute den 9. Nov. zu München vorgenommenen 1219ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

21. 74. 10. 73. 44.

Die nächste 1220te Ziehung geschieht den 12. Dez., und inzwischen die 840te Regensburger Ziehung den 21. Nov., und die 179te Nürnberger Ziehung den 30. Nov., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Bey Christoph Kranzfelder (Katharinengasse Lit. B. Nro. 164.) sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen: Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit, ein Gebetbuch für katholische Christen, 2te Auflage. 18. Druckpapier 18 kr., Schreibpapier 24 kr. — b) Carron, Abbe, von der Erziehung, oder Gemälde der süßesten Naturgefühle. Aus dem Französischen frey übertragen von Karl Fleischer, 2 Bände. gr. 12. 28 Bogen 2 fl. 30 kr. — c) Haßl, Reliquien aus dem christlichen Alterthum zur Weckung und Belebung des Glaubens. gr. 8. 54 kr. d) Dessen Wegweiser für die aus der Schule tretende Jugend, auch für ältere Christen sehr lehrreich und heilsam. gr. 12. 24 kr. — e) Rieglers christliche Moral, nach der Grundlage der Ethik des Maurus von Schenkl. 3ter Band 3 fl. — f) Schnappinger, über Erziehung, Aufklärung und Zeitgeist, 2te Auflage. gr. 8. 54 kr.

Da mein Sohn Christian Schweier als Färbergesell vor ohngefähr 4 Jahren sich in die Fremde begeben hat, seit dieser Zeit aber nichts von sich hören ließ, so wird er jetzt wegen gewissen Familienverhältnissen aufgefodert, binnen 6 Wochen sich nach Hause zu begeben oder seinen Aufenthaltsort schleunigst anzuzeigen, widrigenfalls unangenehme Folgen gegen ihn sonst eintreten würden. Kaufbeuren, den 7. Nov. 1826. Willhelm Ludwig Schweier, Rothgerber.

Dienstag den 14. Nov. und folgende Tage wird in dem Hause Lit. G. Nro. 142. im kurzen Lochgäßchen eine Versteigerung eröffnet, worinn mehrere Ringe mit guten Steinen, 1 Horbet mit guten Perlen, silberne Gürtel zur deutschen Tracht, Schaugelder, Gollerketten, Dosen, mit Silber beschlagene Bücher, Granaten, nebst andern Gold- und Silberstücken, goldene und silberne Bockelhauben, Mieder mit silbernen Hacken, Weißzeug, Frauenkleider, worunter eine altdeutsche Tracht, Leinwand an Loden, Zinn, Kupfer, Küchengeräthe, eine Tockenküche, Spiegel, Tafeln, nußbaumene Komode und Kleiderkästen, Bettstatten, Sessel, Tische, mehreres altes Eisen, Better, Matratzen, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Bey günstiger Witterung wird auch eine Parthie Obstbäume versteigert werden. Gutmann.

Digitized by Google

Nro. 271. Montag, den 13. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schwerdhaus.

Rio Janeiro, den 18. Aug.

Der Krieg wegen Montevideo wird mit großem Nachdruck betrieben und beynahe die ganze Land- und Seemacht dazu verwendet, auch zu diesem Zweck die Rekrutirung der Armee zum Theil sehr gewaltsam betrieben. — Die jetzige Regierung heißt es, seye nur dem Namen nach konstitutionell. Es werden von ihr Ordensdekorationen mit vollen Händen ausgetheilt, und für die Begünstigten neue Stellen bey dem diplomatischen Fach geschaffen. — In Folge des Kriegs werde der Geldmangel sehr groß, in Bahia und Fernambuc seyen fast nur Kupfermünzen im Umlauf, denen man einen ihren wahren Werth 3 bis 4mal übersteigenden Werth beygelegt habe, weßhalb viele falsche Münzen eingeschwärzt worden seyen. Dazu komme noch die an Portugal für Anerkennung der Unabhängigkeit gezahlte Summe.

Lissabon, den 21. Okt.

Der Marineminister hat vom Kapitän der portugiesischen Korvette Nymphe einen Bericht erhalten, woraus hervorgeht, daß besagter Kapitän sich am 11. von der Bay von Gibraltar nach der von Faro (in Algarbien) begeben hatte, in welch letzterer er sich genöthig sah, der Artillerie des Forts des Platzes auszuweichen, das in der Gewalt der Aufrührer war. Er schickte dem Kommandanten des Forts die Aufforderung zu, die Flagge des Königs Peter zu salutiren, erhielt aber von letzterem die Antwort, der Kapitän, der einer entgegengesetzten Parthie von der in Faro herrschenden abhange, möchte sich schleunigst aus der Bay entfernen, um nicht die Ruhe der Einwohner zu stören. Der Kapitän der Nymphe erklärte hierauf, er erkenne die Autorität, kraft deren man ihm gebieten wolle, die Bay zu verlassen, nicht an, und werde thun, was ihm gut dünke, übrigens nichts gegen die Sicherheit der Einwohner unternehmen. — Nach den neuesten, im Kriegsministerium angekommenen, Botschaften meldet der Gouverneur von Algarbien aus Almodovar vom 17., daß seine Division am 19. nach Faro marschiren und am 21. daselbst eintreffen werde, in der Hoffnung, am 23. in Tavira einzurücken. Wenn die Aufrührer, welche sich mehrerer Ortskassen bemächtigt haben, versuchen sollten, sich in Castromarin zu halten, so werde er, der Gouverneur, am 24. dieselben angreifen.

London, den 3. Nov.

Ein Journal giebt zu verstehen, daß die Herzogin von Clarence sich in gesegneten Umständen befinde. — Der Globe versichert, die Zollbeamten zu Dover hätten, als Frau Canning daselbst ans Land stieg, aus ihren Reisekoffern für 600 Pf. Sterl. französische Seidenwaaren weggenommen. — Herr Long Wellesley, Neffe des Herzogs von Wellington und des Marquis v. Wellesley, wurde zu Bezahlung einer Entschädigung von 6000 Pf. Sterl. an einen Kapitän Bligh, dessen Frau er verführt hatte, verurtheilt. Herr Long Wellesley hatte früher eine der reichsten Erbinnen in England geheirathet, die aber aus Kummer über sein Betragen vor Kurzem starb. — In der Zeitung von Dumfries liest man ein Schreiben des Kapitäns Clapperton, aus Hio oder Eyo, der Hauptstadt von Yourika, vom 22. Febr. 1826. Er versichert, neue wichtige Entdeckungen gemacht zu haben; er ist über eine Gebirgskette gekommen, deren Daseyn man nicht ahnete,

und durch ein großes Reich, dessen Namen sogar den Europäern unbekannt war. Er befand sich 2 Tagreisen westlich vom Niger, und zweifelte nicht mehr, daß dieser sich nicht in die Bay von Benin ergieße. — Nach Berichten aus dem mittelländischen Meere hat unser Admiral Neale, dessen Rückkehr aus dem Archipel nach Malta nächstens erwartet wurde, berichtet, er werde noch 2 Monate im Archipel bleiben. Der Admiral hat zu gleicher Zeit fast alle Kriegsschiffe seines Geschwaders in den Archipel berufen, um die Unterhandlungen mit der Pforte wegen der Griechen zu unterstützen, so wie um das englische Eigenthum in Smyrna und gegen die Korsaren zu schützen. — Ein Journal meldet, Lord Cochrane kehre nach Marseille zurück, und wolle dort für 11,000 Pf. Sterl., welche ihm die Pariser und Schweizer Griechenvereine lieferten, die für den Pascha von Egypten gebaute Fregatte kaufen, da Letzterer sie nicht habe bezahlen können.

Madrid, den 26. Okt.

Die Junta, welche die Leitung der merkwürdigen Ereignisse besorgt, für welche Portugal der Schauplatz zu werden anfängt, soll zu Cordova ihren Sitz haben. Von dieser Stadt aus sollen die Agenten, die Verhaltungsbefehle, und die Fonds zum Umsturz der konstitutionellen Regierung in Portugal abgehen. Allein die Strenge, mit welcher (wenigstens wie hier das Gerücht geht) die portugiesische Regierung die ersten Abgesandten dieser Junta behandelte, die angeblich überall, wo man sie antraf, erschossen (!) wurden, hat den Eifer der, zu dieser Fahne gehörenden Agenten etwas herab gestimmt. Die Junta giebt indessen die Hoffnung nicht auf, neue begeisterte Diener für den Ruhm des Throns und des Altars, wie sie sich ausdrückt, zu finden. Die Gemüther sind in Spanien in großer Gährung, und man erwartet Ereignisse, welche auf die eine oder die andere Art endlich den Druck, unter welchem Spanien schon lange schmachtet, heben sollen. Alles hofft auf England und Frankreich, da man überzeugt ist, daß beyde Mächte in Rücksicht auf Spanien gleiche Ansichten hegen. — Aus Cadix schreibt man vom 20. Okt., die spanische Besatzung von Ayamonte, die königl. Freywilligen und die Mönche dieser Stadt hätten sich, nachdem sie den Abfall des 14ten Infanterieregiments und des 4ten Jägerbataillons erfahren, in feyerlichem Zuge und mit Musik über die Gränze nach Algarbien begeben, und Freudenruf über dieses Ereigniß ertönen lassen. Der portugiesische Konsul zu Cadix soll sich hierüber bey dem dortigen Gouverneur General Aymerich, beschwert haben. Diese Gebietsverletzung scheint aber fast mehr zur Kompetenz der Diplomatie zu gehören.

Paris, den 6. Nov.

In Carry, einer kleinen Gemeinde an dem Meerbusen zwischen Marseille und Martigues, hat sich ein ansteckendes Fieber, hauptsächlich durch örtliche Ursachen veranlaßt, gezeigt, von dem beynahe die ganze Gemeinde ergriffen worden ist. Der Maire ist gestorben, sein Gehilfe krank, bloß der Geistliche ist noch im Stande, Hilfe zu leisten. Der Präfekt hat bereits alle nöthigen Verfügungen getroffen, um dem Uebel wirksam entgegen zu arbeiten, namentlich einen Kommissär, Personen zur Krankenpflege, Arzneyen ꝛc. hingeschickt. — In Havre ist gegenwärtig viel vom tragischen Ende zweyer dortiger Schiffskapitäne die Rede, welche von einer englischen Fregatte auf der See über dem Sklavenhandel ertappt worden seyn, und in dieser bedenklichen Lage die Korsarenflagge aufgezogen, und das englische Schiff angegriffen haben sollen. Nach einem verzweifelten Widerstand soll einer der Kapitäne sich durch einen Pistolenschuß getödtet haben, der zweyte aber ergriffen und sogleich aufgeknüpft worden seyn. — Eine königl. Ordonnanz vom 5. Nov., durch den Minister Corbiere kontrasignirt, beruft die Kammern für den 12. Dez. 1826 zusammen.

Französische Gränze, den 4. Nov.

Zu Lyon hat die Ankunft der Missionarien zur Eröffnung des Jubiläums,

Digitized by Google

ähnliche tumultuarische Auftritte, wie früher zu Rouen, Brest ꝛc. veranlaßt. Das Publikum verlangte im Theater des Celestins am 29. und 30. Okt. mit solchem Geschrey die Aufführung des Tartüffe, und wurde durch den vor dem Schauspielhause zahlreich versammelten Pöbel mit solcher Gewaltthätigkeit dabey unterstützt, daß man an beyden Tagen das Linienmilitär aufbieten mußte, um das Theater und den Platz vor demselben räumen zu machen. Es hatten viele Verhaftungen Statt, und der Maire erließ eine Proklamation. Unterdessen wurde am 29. Okt. auch die Jubiläumsprozession ohne Störung gehalten; man schätzte die Zahl der Anwesenden auf 15,000, worunter der größte Theil weiblichen Geschlechts. Die öffentlichen Beamten wohnten größtentheils der Zeremonie bey.

Chambery in Savoyen, den 29. Okt.

Die kurz nach der Wiedereinsetzung der jetzigen Regierung in Turin wieder aufgenommenen Jesuiten besitzen daselbst ein geräumiges prachtvolles Haus, und die Zahl ihrer Zöglinge, meist von piemontesischen und genuesischem Adel, soll sich jetzt auf nahe an 800 belaufen. Mehrere dieser Zöglinge sind für die militärische Laufbahn bestimmt, werden aber doch ohne alle strategerische Kenntnisse die Jesuitenanstalt verlassen, da bloß die Offiziere vom Geniekorps, meist Bürgerliche, sich in Piemont besondern Studien für ihre militärische Laufbahn widmen. — Mehrere der Zöglinge ändern bey dem Eintritt in die Anstalt ihren Namen, um allen Nachforschungen zu entgehen. Es sind dieses dann Kinder, die von irgend einem bejahrten, einflußreichen Verwandten der väterlichen Gewalt entzogen worden, und wegen Verschiedenheit der politischen Meynungen oder wegen irgend eines Familienverhältnisses heimlich an das Kollegium abgeliefert worden sind.

Vom Mayn, den 9. Nov.

Die Handelszeitung macht folgende Warnung vor dem Gebrauche der, unter dem Namen Neugrün oder auch Schweinfurter Grün vorkommenden Malerfarbe zur allgemeinen Darnachachtung bekannt: Diese ihrer Schönheit wegen so sehr beliebte Farbe, welche nach ihrem Erfinder Scheels Grün, auch schwedisches Grün genannt worden ist, zeigt sich in ihrer Anwendung als ein, der menschlichen Gesundheit höchst nachtheiliges, ja lebensgefährliches Kunstprodukt, und daher wird es Pflicht, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, was in dieser Hinsicht die Erfahrung gelehrt hat, um dadurch Veranlassung zu geben, unvermeidliche Gefahr für die Gesundheit und das Leben zu vermeiden. Das obige Farbematerial besteht — chemisch analysirt — aus einer Mischung von Kupferoxyd und Arsenik. Es giebt den damit ausgemalten Zimmern zwar eine äußerst schöne grüne Farbe, aber auch bald einen hervorstechenden, sehr widrigen knoblauchartigen Geruch; und dieß vorzüglich dann, wenn die Zimmer mehrere Stunden dem freyen Durchzuge der äußern Luft verschlossen gewesen sind. Die Gegenwart arsenikalischer Dünste in der Zimmerluft ist dann ganz unbestreitbar vorhanden, und wenn gleich die Quantität solcher arsenikalischer Ausdünstungen hin und wieder gering seyn mag, so bleibt doch allemal gewiß, daß der Arsenik selbst in diesem fein aufgelösten Zustande von zerstörender Wirkung auf den thierischen Organismus seyn, und daß diese, wenn auch anfänglich unbemerkbar und langsam, doch unfehlbar erfolgen muß. Es dürfen sich daraus manche bisher noch unbekannte Krankheitsformen genauer erkennen, beurtheilen und behandeln lassen. Der Staub, welcher entsteht, wenn mit der obengenannten Farbe angestrichene Zimmer oder Gebäude trocken abgerieben werden, ist höchst gesundheits- und lebensgefährlich; nur naß gemacht darf diese Farbe abgerieben werden, um sie unschädlich zu machen. Schon unterm 12. Jan. 1825 hat das königl. preußische Ministerium des Innern dieß ausdrücklich geboten.

Parma, den 20. Okt.

Gestern um 6 Uhr Abends kamen Ihre Majestät unsere Souveränin im besten Wohlbefinden in der Hauptstadt Ihrer Staaten an.

Augsburger Börsenkurs vom 11. Nov. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90 1/2	90 1/4
Bankaktien . . .	1087	1084
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	—	136
detto 1821: 4 Proz.	117 1/4	116 3/4

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz.	90 3/4	90 1/2
detto " " 5 Proz.	101 1/2	101 1/4
Landanlehen 5 Proz.	103	—
Lott. Loose E—M 4 Proz.	101 1/2	101 1/8
detto unverzinsliche	97	—

(Musikalienanzeige.) Die früher auf Subscription angezeigten 6 leichten und gefälligen Messen, welche sowohl mit ganzem Orchester als auch nur mit 4 Singstimmen, 2 Violin, 2 Corno und Organo gemacht werden können, konnten, der zu großen Auslagen wegen, nicht gedruckt werden. Sie sind nun um eine große Solemne Missa vermehrt, und daher der Subscriptionspreis auf 4 fl. 30 kr. erhöhet worden; diejenigen, welche früher schon subscribirt haben, erhalten sie um 4 fl. Von diesen Messen sind 3 wegen der Dedikation an Se. hochfürstliche Durchlaucht, dem Fürsten von Hohenzollern Sigmaringen ꝛc., zur Einsicht und Probe übersendet worden, und haben bey Hochdemselben großen Beyfall geärntet, und der Unterzeichnete die gnädigste Erlaubniß erhalten, dieselben Sr. hochfürstlichen Durchlaucht dediziren und dessen Namen vordrucken zu dürfen. Subscription wird bey Unterzeichnetem in portofreyen Briefen bis Ende Dez. d. J. angenommen. Nachher tritt der Ladenpreis bey Falter und Sohn in München, und bey Lotter und Böhm in Augsburg von 7 fl. 30 kr. ein. Sobald sich 100 Subscribenten gefunden haben, wird dieses Werk in der königl. baier. Armenbeschäfftigungsanstalt in München lythographirt und bis Ende Jänner 1827 erscheinen. Allen Verehrern der Kirchenmusik empfehle ich es zur gefälligen Subscription. Lindau, den 7. Nov. 1826.

Johann Azenhofer, Organist und Musikdirektor in Lindau.

(Anzeige.) Einem verehrlichen Publikum habe ich die Ehre, die Anzeige zu machen, daß ich nun meinen eigenen Laden am Eingang der St. Moriz-Kirche mit meinen selbst verfertigten Silberwaaren in dem neuesten Geschmack bezogen habe; indem ich für den mir bisher geschenkten Zuspruch auf das Verbindlichste danke, bitte ich um die Fortdauer desselben in meinem neuen Lokale, unter Versicherung der billigsten Bedienung und sorgfältigsten Ausführung jeder Aufträge, mit welchen mich meine Gönner zu beehren die Güte haben wollen.

Georg Christoph Neuß, Gold- und Silberarbeiter.

(Anzeige.) Bey Endesunterzeichnetem sind alle Sorten Glasreife zu Stockuhren, gefirnißt um 7 kr., und ungefirnißt um 5 kr. per Zoll, nämlich von 2 Zoll inclusive bis 6 Zoll Wiener Maaß gerechnet, zu haben. Augsburg, den 10. Nov. 1826.

Ferd. Seydel, Uhrmacher, wohnhaft Lit. G. Nro. 325. auf dem obern Graben.

(Warnung.) Es wird Jedermann höflich gebeten, auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich nichts bezahle. Welden, den 6. Nov. 1826.

Vogler, Revierförster.

Unterzeichneter verkauft aus freyer Hand sein in einer lebhaften gangbaren Straße gelegenes Haus, 3 Stockwerk hoch, mit 2 Böden, 6 heizbaren, 3 unheizbaren Zimmern, mit 2 Küchen und 1 Waschküche, zu ebener Erde ganz gewölbt, mit 2 Waarengewölben und einem großen trockenen Keller versehen, mit Angebäude, Hofraum, laufendem Wasser, Alles sehr bequem, dann gut gehaltenen Waldantheilen, zugleich die darauf sich befindende reele Gerechtsame in Spezerey-, Material- und langen Waarenhandlung, wovon das Lagernde mit zu verkaufen steht. Landsberg am Lech, den 11. Nov. 1826.

Ign. Gigl, Aelterer.

(Hausverkauf.) Ein gut gebautes Haus Lit. G. Nro. 180. mit einem kleinen Gärtchen ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Auskunft hierüber giebt man im Moyschen Zeitungskomtoir.

Im Hause Lit. F. Nro. 512. auf dem untern Kreuz ist täglich eine Wohnung zu vermiethen und zu beziehen.

Digitized by Google

Nro. 272. Dienstag, den 14. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 28. Okt.

Ihre Majestät die Kaiserin Mutter ist am 24., von Moskau zurück, wieder in Petersburg angelangt. Die ganze kaiserl. Familie, mit Ausnahme des Großfürsten Michael, ist jetzt wieder von Moskau zurück gekehrt. — Der Hof hat heute wieder die Halbtrauer für den verewigten Kaiser Alexander und dessen Gemahlin angelegt. Vom 1. Dez. an wird dann die Trauer ganz abgelegt.

Corfu, den 7. Okt.

Es bestätigt sich, daß eine Expedition vorbereitet wird, um Reschid Pascha von Athen zu vertreiben. P. Mauromichalis ist zum Anführer dieses, aus 5000 Mann bestehenden Korps ernannt, bey welchem auch die Gen. Nicetas, Londos und die kampfgeübtesten Truppen des Peloponnes sich befinden. Diese Expedition hätte aus Mangel an Lebensmitteln nicht Statt finden können, wenn nicht glücklicher Weise 2, für Ibrahim Pascha bestimmte Transportschiffe mit Mundvorräthen, von der griechischen Eskadre bey Suda erbeutet worden wären. Auch das griechische Lager in Attika, das an Lebensmitteln Mangel litt, ist durch Oberst Fabvier, der sich mit Karaiskaki wieder aussöhnte, mittelst der Sendungen der europäischen Kommittees frisch verproviantirt worden. — Die Albaneser sind, Trotz aller Versuche Reschid Pascha's, nicht mehr zu bewegen, die Waffen gegen die Griechen zu ergreifen.

Bucharest, den 28. Okt.

Ein aus Konstantinopel am 23. dieß abgegangener, hier durch passirter Kurier soll die Nachricht gebracht haben, daß der Sultan die Konvention von Akjermann unverzüglich ratifiziren werde. Die türkischen Kommissarien in Akjermann erwarten, wie es heißt, bloß diese Akte, um nach Konstantinopel zurück zu kehren. — Ein in 5 Tagen aus Konstantinopel hier eingetroffener Tatar bringt offizielle Kunde, daß der Sultan ein neues Komplott der Janitscharen entdeckt, und hierauf auf die Verbannungen, Erdrosselungen und Ersäufungen, welche in der letzten Zeit heimlich geschahen, wieder öffentlich begonnen haben. Die Hauptstadt war, Trotz der anscheinenden Ruhe, fortwährend in dumpfer Gährung.

Semlin, den 3. Nov.

In Belgrad ist das keineswegs zu verbürgende, selbst nicht wahrscheinliche Gerücht verbreitet, daß dem Reis-Effendi zu Konstantinopel der Kopf abgeschlagen worden sey. Niemand kann eine Quelle dieses Gerüchtes angeben; vermuthlich rührt es von den Belgrader Türken selbst her, welche über die den Serviern zu ertheilenden Privilegien sehr aufgebracht sind.

Von der türkischen Gränze, den 3. Nov.

Das russische Ultimatum, sagt ein im Konstitutionel befindliches Privatschreiben aus Konstantinopel, hat nebst verschiedenen Zusatz-Artikeln sein Rückwirkung hierg eäußert, und gewisse Blätter werden nicht ermangeln, zu sagen, das türkische Volk schwimme im Vergnügen. Um seine Freude recht an den Tag zu legen, hat das gute Volk in seinem Entzücken kürzlich in jene Häuser Feuer ge-

Digitized by Google

legt, die dem letzten Brande entgangen waren, und in der Nähe der Moschee des Sultans Achmet liegen. Es gelang, den Flammen Einhalt zu thun, das heißt: sie erlöschten endlich, weil sie keine Nahrung mehr fanden. In der folgenden Nacht verzehrte eine zweyte Feuersbrunst den Thurm, den man auf dem Platze erbaut hatte, wo jener des Janitscharen-Aga gestanden war; dieses Gebäude stürzte unter schrecklichem Krachen zusammen. Es hat in der verwichenen Nacht auch an andern Orten gebrannt, allein das sind unbedeutende Kleinigkeiten. Man ist jetzt für das Zeughaus in Sorge, denn die Einheizer sind so vergnügt über die Annahme des russischen Ultimatums, daß sie gerne die Zeughäuser, das Serail, den Mufti, die Minister und den Sultan möchten in Rauch aufgehen sehen. Ueberall hört man nur von Mord und Diebstahl sprechen; alle Handelszweige liegen darnieder, und da die Provinzen entweder wenig oder gar keinen Tribut mehr bezahlen; so muß das Reich nothwendiger Weise am Ende von selbst zusammenstürzen.

Lissabon, den 21. Okt.

Die Personen von höherem Stande, welche in die verschiedenen Komplotte der letzten Zeit verwickelt und deßhalb verhaftet sind, sind im Fort St. Julien eingesperrt. Da die Prinzessin Regentin erfahren hat, daß sie daselbst hart gehalten werden, so hat sie dem Gouverneur des Forts bedeuten lassen, er solle gegen die Verhafteten keine strengeren Maaßregeln ergreifen, als zur sichern Bewachung der ihm vertrauten Gefangenen unumgänglich nöthig sey. Im entgegengesetzten Falle laufe er Gefahr, seine Stelle zu verlieren.

Madrid, den 26. Okt.

Die Jesuiten, welche sich seit langer Zeit um die Leitung des öffentlichen Unterrichts in demjenigen Grade bewarben, in welchem sie dieselbe zur Zeit ihrer Vertreibung unter Karl III. gehabt hatten, haben dieselbe jetzt wieder erhalten. Ungeachtet zweyer Berichte des Staatsraths und des Raths von Kastilien, welche sich förmlich dem Begehren widersetzen, die Leitung der öffentlichen Schulen des Reichs den Jesuiten zu vertrauen, trugen diese doch den Sieg davon. Der König hat so eben ein Dekret unterzeichnet, das denselben der Eintritt in alle Schulanstalten des Reichs, jedoch mit Ausschluß der Universitäten, gestattet. — In Salamanca währen die Mißhandlungen, die man sich gegen die Konstitutionellen erlaubt, noch immer fort. So wurde erst den Abend vor Abgang des letzten Kuriers von dort ein reicher Kaufmann und Vorsteher des dortigen Handelsstandes, ein Greis von 80 Jahren, als er Abends von einem Spaziergange zurück kehrte mit Dolchstichen ermordet.

Paris, den 7. Nov.

Nach einer Bekanntmachung des Marineministeriums ist es endlich der französischen Regierung gelungen, nachdem in Folge der Ausnahme von der Navigationsakte von 1793 die spanischen Schiffe bis auf den heutigen Tag ungestört den Küstenhandel an der französischen Küste hatten treiben dürfen, dieses Recht auch für die französischen Schiffe an der spanischen Küste, wo es ihnen neuerdings völlig verwehrt war, auszuwirken. — Das mit reicher Ladung von der Küste von Yarmouth zurückkehrende Fischerboot St. Jean, von Dieppe, in Frankreich, mit 27 Mann besetzt, ist auf den Sandbänken der Themse mit Ladung und Mannschaft zu Grund gegangen. Bloß 2 Schiffsjungen retteten sich, indem sie auf den Gipfel der Masten stiegen und dort von einem englischen Schiff aufgenommen wurden. Durch den Tod der übrigen Mannschaft sind mehr als 50 Kinder zu mittellosen Waisen geworden. — Ein Kavallerieoberst, ein Major vom Genie und ein Brigadegeneral, alle 3 im Jahr 1823 abgesetzt, wegen konstitutioneller Meynungen, haben ihre Stellen wieder erhalten. Schon sind viele dergleichen Wiedereinsetzungen geschehen. — Man giebt für eine ganz zuverläßige Thatsache, daß der Infant Don Miguel die dem Königreiche Portugal von seinem rechtmä-

Digitized by Google

ßigen Souverän ertheilte Konstitution beschworen, daß er noch außerdem den Heirathskontrakt mit seiner Nichte, der Königin von Portugal, Donna Maria, unterzeichnet habe, und daß diese Heirath bereits par procuration Statt gehabt haben soll, und daß diese beyden Urkunden den portugiesischen Kammern bey ihrer Eröffnung vorgelegt werden sollen. Diese so wichtige Nachricht, fügt die Pariser Zeitung derselben hinzu, ist diesen Morgen durch einen, in größter Eile von Wien kommenden Kurier überbracht worden, und hat hier alle diejenigen, die noch an Unruhen in Portugal glaubten, friedlich gestimmt. Auf unsere Rente muß dieses Ereigniß einen sehr günstigen Einfluß haben. — Einige französische Blätter behaupten, man sey wegen der Gesundheit des Königs von Spanien in Madrid sehr besorgt. — Zwischen dem Kurier francais und der Etoile ist ein Streit über die Frage, ob es wahr sey, daß der Finanzminister den Plan habe, die bisherigen Renteninscriptionen, 5prozentige, gegen neue Inscriptionen, auswechseln zu lassen. Die Etoile läugnet die Sache nicht, behauptet aber, die Absicht dabey sey bloß, daß man bey der Auswechslung entdecken wolle, ob alle Inscriptionen auch in den rechtmäßigen Händen seyen. Der Kurier scheint bey der Sache einen andern Plan zu vermuthen, der auf die Verwandlung der Fünfprozente in Dreyprozente Bezug hätte. — Herr Ouvrard wird am 9. dieß vor dem Zuchtpolizeytribunal, wegen Bestechung angeschuldigt, erscheinen. Sein Vertheidiger ist Herr Verryer, Sohn. Der zweyte Theil seiner Memoiren über seinen Lebenslauf und seine Finanzoperationen wird nächstens erscheinen.

Marseille, den 26. Okt.

Lord Cochrane ist vor 14 Tagen hier auf einem kleinen Schooner angekommen, und scheint ungeduldig, den Kampf gegen den halben Mond zu beginnen, sobald er es nur mit irgend einer etwas ansehnlichen Macht thun kann. Bis jetzt ist erst Eins der in England gebauten Dampfboote in Napoli eingetroffen, die Uebrigen liegen noch unvollendet auf der Themse. Laut Briefen des mit dem Bau beauftragten Ingenieurs Galloway sollte das größte nun doch endlich am 28. Okt. in See gehen können; aber seinen Versprechungen ist wenig zu trauen; der Aufenthalt seines Sohnes in Alexandrien scheint wirklich mit Schuld an der Zögerung des Schiffbaues gewesen zu seyn. Dieser Sohn kann angeblich wegen wichtiger Unternehmungen Aegypten nicht verlassen; obgleich der beängstigte Vater ihn zurückberufen hat. Auch von Neuyork wird eine schöne Fregatte von 64 Kanonen hier erwartet.

London, den 4. Nov.

Der König hat den Herzog von York besucht, und dann mit dem Minister des Innern gearbeitet, der ihm mehrere Berichte über die Lage der Manufakturstädte des Reichs vorgelegt hat. Abends ertheilte der Herzog von York dem Bischof von London, und den Tag darauf dem Minister des Innern eine Audienz. Man behauptet, der Zweck aller dieser Besuche bey dem Herzog sey, denselben für die Emanzipation der Katholiken günstig zu stimmen. — Im Nordamerika-Review, welches in Neuyork erscheint, liest man einen interessanten Aufsatz über die Juden in den vereinigten Staaten. Es soll unter ihnen ein Reformator, im Geiste Luthers, Namens Haber, aufgetreten seyn, welcher bereits eine große Partey gewonnen habe.

Berlin, den 4. Nov.

Se. Durchlaucht der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels sind nach Breslau von hier abgereist. — Im vorigen Monat gieng ein Schullehrer Namens Feld, aus Kirchdorf im Königreiche Hannover, Abends nach der Kolonie Moordorf zu, und traf unterwegs auf einen ansäßigen Mann, Namens Door, welcher eine Sense trug. Feld fuhr auf diesen los, nahm ihm die Sense ab, und ermordete ihn mit vielen Sensenhieben auf die schrecklichste Weise. Der Mörder

Digitized by Google

setzte nach dieser Unthat seinen Weg fort und begegnete einem andern Einwohner, Schoon, welcher das Geschrey des Ermordeten gehört hatte, auch diesem brachte der Mörder einen Sensenhieb am Hinterkopfe bey, doch gelang es dem Verwundeten, zu entfliehen. Der Mörder griff hierauf eine Frau an, welche sich zwar in ihr Haus flüchtete, aber von dem Mörder bis in die Küche verfolgt wurde, wo er ein 6jähriges Kind gleichfalls am Kopf gefährlich und die Frau leicht verwundete, und schon hatte er die todtbringende Sense zum neuen Hiebe aufgehoben, als glücklicherweise der Ehemann der verwundeten Frau sich auf den wüthenden Mörder warf, mit Hilfe mehrerer Menschen ihn entwaffnete und ins Gefängniß ablieferte. Religions-Schwärmerey und Geistesverwirrung sollen den Schullehrer zu diesen furchtbaren Exzessen veranlaßt haben.

Augsburger Börsenkurs vom 13. Nov. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90 3/8	90 1/8
Bankaktien . . .	1086	1084
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	—	136
detto 1821: 4 Proz.	117 3/8	117 1/8

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz.	91	90 5/8
detto = = 5 Proz.	101 1/2	101 3/8
Landanlehen 5 Proz.	103	—
Lott.Loose E—M 4 Proz.	101 1/2	101 1/4
detto unverzinsliche	97	—

Bey Tobias Löffler in Mannheim ist erschienen und daselbst, so wie in Augsburg bey M. Doll, Matth. Rieger, v. Jenisch und Stage, J. Wolff, auch in allen andern Buchhandlungen zu haben: Historische Beschreibung der kaiserlichen Begräbnisse in dem Dom zu Speyer, wie solche vom Jahr 1030 bis 1689 beschaffen gewesen sind u. s. w., von M. Georg Litzeal. Mit einem Anhange vermehrt und neu herausgegeben von J. M. König, mit 17 Abbildungen. gr. 8. broch. 1 fl. 30 kr. Schon längst vermißt jeder Geschäfts- und Alterthumsfreund, ungerne Litzeals treffliche Schrift, man wird daher Hrn. König um so mehr Dank wissen, da er Alles auf den denkwürdigen Dom und die darinn befindliche Begräbnisse Bezug habende, mit vielem Fleiße nachgetragen hat, und es daher diesem interessanten, mit 17 Abbildungen versehenen Werke, bey dem äußerst billigen Preis nicht an Abnehmer fehlen wird.

Man wünscht einen Pflegesohn, welcher von guter Erziehung und gut geschult ist, auch im Latein und Geometrie schon gute Anfangsgründe besitzt, in eine Kunstgärtnerey, am liebsten bey einem Handelsgärtner, wo alle Branchen dieses Faches vorkommen, gegen ein bestimmtes ansehnliches Honorar für Lehre und Kost unterzubringen. Näheres hierüber ist in Lit. B. Nro. 181. zu Augsburg in portofreyen Briefen zu erfragen.

Ein junger Mann, welcher eine Reihe von Jahren als Handlungs-Kommis konditionirte, und sich mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht in einer Tuch- oder Schnittwaaren-Handlung unterzukommen. Frankirte Briefe unter der Addresse A. F. befördert das Kommissions-Bureau dahier.

Unterzeichneter hat die Ehre bekannt zu machen, daß er sein Schuhmachermeister-Geschäfft abgegeben, und eine geschworne Käuflersgerechtigkeit an sich gebracht hat. Indem er seinen verehrten Gönnern für den bisherigen Zuspruch als Schuhmachermeister höflichst dankt, empfiehlt er sich zugleich, ihn auch in seinem neuen Geschäffte mit Ihrem wohlwollenden Zutrauen zu beehren, und versichert die billigste und reelste Bedienung. Sein Laden ist oben am Schmiedberg Lit. C. Nro. 55.

Martin Laß, geschworner Käufler.

Das Milachische Wohnhaus Lit. G. Nro. 337. auf dem obern Graben, mit allen Bequemlichkeiten versehen, nebst einem kleinen Gärtchen, auf 3 Seiten frey gelegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen, und wird bis künftigen Mittwoch den 22. dieß Monats Morgens von 10 bis Mittag 12 Uhr, dem Meistbietenden zugeschlagen. Es kann von Kaufsliebhabern den 20. und 21. Nov. jede Stunde eingesehen werden.

(Flachsverkauf.) Es ist in dem Hallgebäude schön gehechleter alter Flachs bey Franz Schütz, Flachshändler, zu billigen Preisen zu haben.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 14. Nov. 1826. Nro. 272.

(Vorladung.) Michael Kiel, lediger Söldnerssohn von Pritriching, und Gemeiner des k. Artillerie- und Armeefuhrwesens-Bataillons in München, ist seit 1810 vermißt. Auf Anrufen der Verwandten wird derselbe oder seine allenfalls vorhandene Deszendenz hiermit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Monaten über sein Leben und seinen Aufenthalt Nachricht zu geben, außerdessen er für verschollen erklärt, und sein Vermögen, bestehend in 150 fl., gegen Kaution der Verwandten verabfolgt werde. Landsberg, den 30. Okt. 1826. Königl. Landgericht Landsberg.

Lutzenberger, Landrichter.

(Kundmachung.) Vermög Befehl der königl. Regierung des Oberdonaukreises, K. d. F. werden nachfolgende entbehrliche Zehentstädel unter den bekannten Staatsrealitäten-Verkaufsbedingnissen an den Meistbietenden verkauft werden, als: 1ts. der Zehentstadel zu Tiefenried am 4. Dez. d. J. Vormittags 10 Uhr im Wirthshause zu Tiefenried; 2ts. der Zehentstadel zu Mindelzell am 4. Dez. d. J. Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause allda beym Rappen; 3ts. der Zehentstadel zu Hagenried am 5. Dez. d. J. Vormittags 10 Uhr im Wirthshause daselbst; 4ts. der Zehentstadel zu Unterbleichen am 6. Dez. d. J. Vormittags 10 Uhr im Wirthshause allda. Die Ortsvorstände haben den Auftrag, die Gebäude den Liebhabern zur Besichtigung zu öffnen, und es werden Letztere auf die bestimmten Tage und Stunden hiemit eingeladen. Ursberg, den 6. Nov. 1826. Königl. bayer. Rentamt. Bauhof, Rthtr.

(Ediktalvorladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen des Kaufmannes Wilhelm Fürst dahier durch Entschließung vom 23. May, bestätigt durch das oberrichterliche Erkenntniß vom 30. Sept., publ. 16. Okt. d. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden nunmehr, nachdem itzt dieses Erkenntniß die Rechtskraft erhalten hat, die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 15. Dez. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 15. Jan. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 14. Febr. 1827, und für die Dupplik auf den 3. März 1827 bis einschlüßig 17. März 1827, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 3. Nov. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Vorladung.) Die verwittibte Söldnerin, Franziska Müller zu Bobingen, hat unterm 24. v. Monats die Bitte um eine gütliche Schuld- und Nachlaßverhandlung gestellt, indem sie bey dem großen Schuldenstand ohne bedeutenden Nachlaß ihr Anwesen nicht mehr behaupten könnte. Zum Zwecke eines gütlichen Nachlasses werden daher die sämmtlich nachgesetzten Gläubiger der erwähnten Franziska Müller auf Dienstag den 21. dieses bis 9 Uhr Früh unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß sich die Ausbleibenden die Beschlüsse der Mehrheit der anwesenden Gläubiger müssen gefallen lassen. Schwabmünchen, den 2. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Vorladung.) In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Pfarrers zu Bellenberg, Joh. Baptist Meitinger, werden auf Delegation des königl. Kreis- und

Stadtgerichts Memmingen dessen sämmtliche sowohl bekannte als unbekannte Kreditoren auf den 1. Dez. Vormittags 8 Uhr in diesseitiger Landgerichtskanzley zu erscheinen vorgeladen, um mittelst Liquidirung aller Aktiven und Passiven einen gemeinen Vermögensstand herzustellen, und im Wege der Güte durch allenfallsige Nachlässe der Kreditorschaft dieses Debitwesen beyzulegen. Die Vorladung geschieht unter dem Präjudiz, daß sich die Nichterscheinenden den Abschluß der Mehrheit gefallen lassen müssen, und daß hinsichtlich ihrer Forderungen nach der Aktenlage fürgeschritten werden wird. Zugleich werden auch alle jene bekannte und unbekannte Individuen zu erscheinen vorgeladen, welche an die Pfarrer Meitingerische Verlassenschaft aus was immer für einem Titel noch etwas herein schuldig sind. Illertissen, den 28. Okt. 1826. Königl. Landgericht. K. L. l. v., Rehle I. Assessor. — Brucker, coll.

(Verschollene.) Die ledigen Bernhard Mors und Franz Joseph Mors von Laiz haben sich bereits vor 40 Jahren in k. k. österreichische Militärdienste begeben, ohne daß man von ihrem Aufenthalte seither etwas erfahren konnte. Es werden demnach dieselben oder ihre etwaigen Leibeserben hiemit aufgefodert, sich von heute innerhalb 90 Tagen dahier anzumelden und gehörig auszuweisen, widrigenfalls ihr in Pflegschaft stehendes Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution ausgeliefert wird. Sigmaringen, den 6. Nov. 1826. Hochfürstlich hohenzollersches Oberamt. Laßberg.

(Sommerschafweyde-Verpachtung.) Donnerstag den 23. d. M. Nov. wird auf dem städtischen Rathhaus allhier Vormittags 9 Uhr die Sommerschafweyde für 350 Schaf mit oder ohne Pförch salva ratificatione an den Meistschlagenden verpachtet werden. Auswärtige haben Leumund- und Vermögens-Zeugnisse vorzulegen. Burgau, den 8. Nov. 1826. Stadtmagistrat allda. Gosner, Bürgermeister.

(Anwesens-Verkauf.) Bey der am 17. Okt. laufenden Jahrs Statt gehabten Tagsfahrt zum Verkaufe des Gantanwesens des Tafernwirthes Anton Bestler zu Ettenbeuern hat sich kein Kaufsliebhaber angemeldet. Nach dem Antrage der Gläubiger wird daher solches wiederholt unter Vorbehalt deren Genehmigung Dienstag den 28. Nov. laufenden Jahres Frühe 9 Uhr in dem zur Gantmassa gehörigen Wirthshause zu Ettenbeuern dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Dasselbe besteht: I. Aus dem Taferngute, nämlich einem Wohnhause, abgesonderten Stadel und Stalle, besondern Bräuhause, mit angehängter Holzhütte, 1/4 Tagw. Gras- und Wurzgarten, nebst ganzer Gemeindegerechtigkeit. II. Aus 2 gebundenen Feldlehen, wovon das erste 6 3/8 Jchrt. Acker und 3 1/4 Tagw. Wiesen, das zweyte 7 3/4 Jchrt. Acker und 1 1/4 Tagw. Wiesen, in sich faßt. III. Aus walzenden Grundstücken, nämlich aus 2 3/4 Jchrt. Acker und 4 1/8 Tagw. Mäder. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich an dem bestimmten Tag und Orte einzufinden und Kaufsanbote zu Protokoll zu geben. Auswärtige, dem Gerichte unbekannte Liebhaber, haben sich mit den gehörigen Leumund- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Burgau, den 8. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Oeffentliche Vorladung.) Ottmar Bartensteiner, verwittweter Söldner von Mussenhausen dieß Gerichts, ist ohne eine letztwillige Verfügung getroffen zu haben, gestorben. Einer seiner nächsten Intestaterben ist dessen leiblicher Sohn Ottmar Bartensteiner, Schlossersgeselle, welcher schon 8 Jahre landesabwesend ist. Da nun dessen Aufenthalt bisher nicht erforscht werden konnte, so wird dieser Intestaterbe Ottmar Bartensteiner oder dessen allenfallsige Deszendenz hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato bey der unterfertigten Verlassenschaftsbehörde seinen Aufenthaltsort um so gewisser anzuzeigen, als nach Umfluß dieser Zeit über die Verlassenschaft gedacht seines Vaters das Weitere rechtlicher Ordnung nach verfügt werden wird. Mindelheim, den 27. Sept. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Ediktalladung.) Priester Heinrich Donaubauer, eines Hatschiers Sohn aus München, und Exkonventual des ehemaligen Klosters Tegernsee, ist am 28. d. M. dahier in einem sehr hohen Alter, mit Hinterlassung einer letztwilligen Verordnung, gestorben. Da seine Intestaterben hier unbekannt sind, so werden diese, so wie alle, welche auf die Verlassenschaft des Priesters Heinrich Donaubauer aus was immer für einem Titel Ansprüche machen zu können glauben, hiemit aufgefodert, ihre Ansprüche

Digitized by Google

binnen 6 Wochen, von heute an, hierorts nachzuweisen, als sonst nach der Publikation des Testaments dieses ohne weiters in Vollzug gesetzt werden würde. Tegernsee, den 30. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reber, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Exekutionsweg wird vom unterfertigten k. Landgericht das Mühlanwesen des Georg Bichlmaier zu Schlaghauf nächst Wollnzach verkauft, und hiezu Kommission auf den 13. Dez. l. J. angesetzt. Dieses Anwesen besteht 1) aus dem zum königl. Rentamt dahier mit Maierschaftefristen grundbaren Schlaghauser-Mühlgut, als: an Gebäuden: a) aus einem ganz gemauerten, mit Platten gedeckten Wohnhaus mit daran gebautem Mühlwerk. Das Haus und Mühlwerk ist ganz neu gebaut, jedoch von Außen noch nicht ganz verworfen und herunter geputzt. Das Mühlwerk enthält 3 Mahlgänge, wovon jedoch einer noch nicht ganz hergerichtet ist, auch ist die Anlage zu einer Sägmühle vorhanden, b) aus einem hölzernen mit Stroh gedeckten Stadel sammt Stallungen, nebst einer daran gebauten Wagenschupfen, c) aus einem Backofen; an Gründen: d) 46 Dezim. Hofraum und Garten, 29 Tagw. 34 Dez. Aecker, 5 Tagw. 78 Dez. Wiesen, zusammen 35 Tagw 52 Dez.; 2) aus dem ludeigenen sogenannten Lindacherholz per 5 Tagw. 26 Dezim., 3) aus der ludeigenen Wiese, im Distrikt Failnbach, per 81 Dezim., 4) aus dem ludeigenen sogenannten Scharwerkberg-Acker per 2 Tagw. 24 Dezim., 5) aus 2 Tagw. 66 Dezim. zur v. Maierschen Hofmark Starzhausen grundbaren Aeckern. Die auf den vorbeschriebenen Anwesen haftenden Abgaben und Kaufsbedingungen werden den Kaufslustigen am obigen Kommissionstag eröffnet werden. Kaufsliebhaber, wovon sich auswärtige über Leumund und Vermögen genügend auszuweisen haben, werden nun am oben bestimmten Tag in der Landgerichtskanzley zu erscheinen vorgeladen. Act. den 28. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenhofen. Haindel, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Montag den 4. Dez. d. J. wird das zur Verlassenschaftsmasse des Johann Oberlechner, Bauers von Geißberg, gehörige 1/6tel Obergeißbergergut im Distrikte Zeilling im Wirthshause zu Gallenbach von Früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr mit Vorbehalt der Ratifikation der Erbsinteressenten, öffentlich sammt Ein- und Zugehör versteigert. Dieses Anwesen ist zum k. Rentamte Mühldorf erbrechtig; besteht aus einem hölzernen Wohnhause sammt Pferdestall; dem halbgemauerten Küh-, Schwein- und Gänsestall, dann Getreidkasten; aus 24 Tagw. 2 Dezim. Aeckern, Wiesen zu 1 Tagw. 97 Dezim., aus 3 Tagw. 90 Dez. Holz; dann einem Hausgarten pr. 1 Tagw. 27 Dezim. in gut arrondirter Lage. Das einfache Steuerziel beträgt 1 fl. 10 kr. 6 hl., und der Vogteyhaber sammt Faschinghenne 59 kr. 5 hl. Hierorts unbekannte Kaufsliebhaber haben sich mit glaubwürdigen Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Mühldorf den 24. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

(Vorladung von Erbschafts- und andern Prätendenten.) Der königl. bayer. Hauptmann Karl Theodor Schuhe, aus Grevenbroich bey Düsseldorf gebürtig, ist am 4. dieß dahier gestorben. Diejenigen Personen, welche Erbschafts-Ansprüche, Schuld- oder andere Foderungen an dessen Rücklaß zu machen haben, werden aufgefodert, sich längstens bis zum 1. Jäner des künftigen Jahres hierorts zu melden, widrigenfalls sie nicht mehr gehört werden würden. Augsburg, den 31. Okt. 1826. Königl. bayer. 3tes Linien-Infanterie-Regiment Prinz Karl.

Graf Yſenburg, Oberst. — Schaller, Auditoriats-Aktuar.

(Edikталladung.) Im Namen Sr. königl. Majestät von Bayern. In dem Schuldenwesen des Max Philipp Freyherrn von Wildenau zu Amberg haben sich die freyherrlich von Frankischen Relikten als direkte Erben der Theresia v. Frank, gebornen v. Wildenau, und Sara Gräfin von Taufkirch, und Honorate v. Schmaus, außergerichtlich dahin verglichen, daß die, die sämmtlichen Max Philipp Baron von Wildenauischen Erben treffende Hauptsumme von 7269 fl. in 2 Hauptstämme getheilt werde, wovon der eine Theil mit 3634 fl. 30 kr. den freyherrlich von Frankischen Relikten als direkten Erben der Theresia v. Frank, gebornen Freyin v. Wildenau, gebühren, der zweyte aber unter die 5 Franz Anton v. Wildenauische Kinder, nämlich: Freyfrau v. Künsberg, Freyfrau v. Müller, Sara Gräfin v. Taufkirch, Honorate

v. Schmaus, und Freyfrau v. Frank zu vertheilen seyn soll, von welchen mithin jes des 726 fl. 54 kr. zu erhalten hätte. Die gerichtliche Genehmigung dieses Vergleichs, und sofort die Vertheilung der noch vorhandenen Masse hängt nun davon ab, daß die Relikten und Erben des Vicedom Frhrn. v. Künsberg, resp. dessen Gattin Maria Barbara v. Künsberg, geborne v. Wildenau, ihre Genehmigung und ihren Beytritt zu diesem Vergleich erklären. Auf Antrag des bisherigen Anwalts der Freyfrau von Künsbergischen Erben, Advokaten Dr. Meßmeringer dahier, dann der freyherrlich v. Frankischen Relikten und der Gräfin Sara v. Taufkirch, und Honorate v. Schmaus, werden daher die v. Künsbergischen Relikten und Erben, namentlich: 1) Heinrich von Künsberg, gewesener Oberamtmann von Vilseck, resp. dessen Kinder und Erben; 2) Karl v. Künsberg, pensionirter Oberlieutenant; 3) Rosa, verehelichte Sekretär Schierer; 4) Theres, verehelichte Redwitz; 5) Philipp, Hof-Kavalier, und 6) Christoph, Oberlieutenant, resp. die Nachkommen und Erben, hiedurch aufgefodert, innerhalb eines Termins von 3 Monaten sich um so mehr ad causam zu legitimiren, und über den projektirten Vergleich zur Vertheilung des v. Wildenauischen Massereste stes bestimmte Erklärung abzugeben, als sonst nach Verlauf dieses Termins weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren werden würde. Weitere gehörige Auskunft und eine Abschrift des Vergleichsprojekts zu ertheilen, ist Advokat Meßmeringer dahier, als in Sachen informirter Generalanwalt, erbötig. Amberg, den 6. Okt. 1826.

Königl. bayer. Appellationsgericht für den Regenkreis.

v. Weber, Präsident. — Wisinger, Sekretär.

Vom königl. Landgericht Weißenburg wird hiemit bekannt gemacht, daß auf den Grund öffentlicher Ausschreibung vom 15. Aug. 1825, inserirt im königl. bayerischen Intelligenzblatt für den Rezatkreis Nro. 37., 41. und 50. vom Jahrgang 1825, und Nro. 7. vom heurigen Jahr, dann im Korrespondenten v. u. f. Deutschland Nro. 255., 346. vom Jahrgang 1825, und Nro. 71. vom Jahrgang 1826, ferner in der Beylage zu der Augsburger Ordinari-Postzeitung Nro. 219., 263. vom vorigen Jahrgang, und Nro. 32. vom heurigen Jahrgang, endlich in der Frankfurter Oberpostamtszeitung Nro. 259. und 358. vom vorigen Jahrgang, und Nro. 37. vom h. J., nachstehende Individuen, als: 1) August Zanzinger, 2) Wilhelm Rachinger, 3) Johann Michael Rükert, 4) Gustav Friedrich Roth, 5) Johann Christoph Grelm, 6) Tobias Pflaumer, 7) Friedrich Bruni, 8) Friedrich Bezold, 9) Georg Simon Fuchs, 10) Johann Christoph Paukner, 11) Johann Adam Bonater, 12) Friedrich Alexander Nähr, 13) Christoph Friedrich Lozbeck, 14) Philipp Friedrich Roth, 15) Georg Adam Schulz, 16) Maria Margaretha Weißbeck, 17) Georg Theodor Zenker, 18) Georg Friedrich Loy, 19) Georg Adam Jordan, 20) Karl Theodor Hofmann, 21) Johann Thomas Dengler, 22) Georg Christian und Friedrich Karl Lang, 23) Georg Michael Wechsler, vermög Erkenntniß vom Heutigen für tod erklärt, und solches am Gerichtsbrett angeschlagen worden sey. Weißenburg, den 30. Sept. 1826.

Müller. — Drausch.

(Anwesenverkauf.) Das Konkursanwesen des hiesigen Hafnermeisters Joseph Neff, bestehend in einem ganzen Wohnhause und den Gemeindetheilen, wird hiedurch zum Drittenmal zum Verkaufe im Steigerungswege ausgeschrieben, mit dem Anhange, daß Kaufsliebhaber am 1. Dez. Vormittags bis 9 Uhr zur Steigerungshandlung in der Landgerichtskanzley sich einzufinden haben. Höchstädt, den 30. Okt. 1826.

Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

Obstbäume von den edelsten Gattungen, alle schon tragbar, und mit der Krone versehen, Aepfel- und Birnbäume, das Stück von 18 bis 30 kr., auch einige Hundert Stück, wovon der Stamm bey 2 Zoll im Durchmesser hält, um die billigsten Preise, Steinobst das Stück 4, 8 und 12 kr. Ferner von guten Kernen erzogene Pflanzen, zu jeder Propfart geeignet, 2- und 3jährige das 100 für 36 kr., bey Abnahme mehrerer, nämlich das 1000 zu 5 fl., 4- und 6jährige das 100 zu 1 fl. 40 kr., das 1000 15 fl., 8- und 10jährige Kernbäume, durch öfteres Versetzen veredelt, und mit der Krone versehen, das Stück 9 kr. sind zu haben bey

F. Mayerhöffer, zu Günzburg an der Donau.

Digitized by Google

Nro. 273. Mittwoch, den 15. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 13. Nov.

Vorgestern hatte im königl. Hof- und Nationaltheater das große Vokal- und Instrumentalkonzert der Mad. Catalani Statt. Der allerhöchste Hof geruhte dasselbe mit seiner Gegenwart zu verherrlichen. Der Beyfall, den Mad. Catalani ärntete, konnte nicht mehr rauschender seyn und erreichte den höchsten Grad von Enthusiasmus, als sie zum Schlusse, auf einstimmiges Verlangen des Publikums, das herrliche Lied: „God save the King" mit dem Schwunge der höchsten Begeisterung sang.

Corfu, den 7. Okt.

Am 26. Sept. befand sich der Kapudan Pascha noch zu Fokies; er hatte etwa 40 Arbeiter von Smyrna kommen lassen, um seine Schiffe auszubessern; diese erklärten aber, die meisten seyen in so schlechtem Zustande, daß man sie nicht ausbessern könne. Dieser Umstand war dem türkischen Admiral höchst unangenehm, denn seine Absicht war, die Insel Hydra zu blockiren, ehe Lord Cochrane mit seinen Dampfschiffen in dem Archipelagus erschiene. — Um den Albanesern Lust zur Ergreifung der Waffen gegen die Griechen zu machen, hatte Redschid Pascha dem Bey von Avlona, Hussein, den Vorschlag gemacht, mit 2000 Mann die Stadt Missolunghi und die Festung Lepante zu besetzen; allein dieser albanesische Anführer errieth gar wohl den Zweck dieses Anerbietens, und lehnte deßhalb den Vorschlag des Seraskiers ab. Ein zweyter Versuch hatte keinen bessern Erfolg. Ueberhaupt zeigen sich die Albanesen der Sache der Griechen immer geneigter, und dürften vielleicht wohl gar gemeinschaftliche Sache mit denselben machen.

Preßburg, den 4. Nov.

Am vergangenen Sonntage, in der Mittagsstunde, gab uns Herr Franz Besetzny, aus Oesterreichisch-Schlesien gebürtig, vormals Bauinspektor und jetzt in Wien wohnhaft (wie schon früher in dieser Hauptstadt, in Baden und Wienerisch-Neustadt), auf der bürgerlichen Schießstätte eine Produktion seines, von ihm erfundenen Wasserdampfgeschützes, das, obgleich die ganze, von dem Erfinder selbst nur als Modell angegebene Maschine sehr kompendiös ist, doch allen Gegenwärtigen einen anschaulichen, ziemlich deutlichen Begriff von der außerordentlichen, dem Nichtkenner kaum glaublichen Wirkung der Dampfkraft gab. Der Ofen von Eisenblech, in welchem sich der Kessel zur Erzeugung des Dampfes befindet, hat die Gestalt einer Branntweinblase von circa 20 Halben Gehalt, und ruht auf einem 2rädrigen Gestell, das, sammt allen zu dem Dampfgeschütz nöthigen Requisiten, und dem Gewichte von ein Paar 1000 Kugeln, sehr leicht auf jedem fahrbaren Wege von einem Manne fortgeschafft werden kann. Die Maschine, deren Konstruktion nicht sichtbar ist, befindet sich oben an der linken Seite des Ofens, und der Flintenlauf, in welchen die Kugeln vermittelst einer Röhre von selbst fallen, ist an dieselbe angeschraubt. Binnen 15 Minuten nach geschehener Heizung erfolgt die Wirkung, und das jedesmalige Umdrehen einer Kurbel macht, daß eine Kugel abgeschossen wird. Herr Besetzny zeigte das Experiment in langsamen und schnellen Tempos; im letztern war man kaum im Stande,

Digitized by Google

den abgeschossenen Kugeln im Zählen zu folgen. Ein etwa 3/4 Zoll dickes Brett wurde auf eine Distanz von 80 Schritten von jeder Kugel durchbohrt, mehrere derselben durchdrangen auch das zweyte, in einer Distanz von 150 Schritten aufgestellte, eben so dicke Brett, und viele waren sogar in den, noch etwas entfernteren Kugelfang ganz eingedrungen. Die Produktion, die jeden Anwesenden mit gleich lebhafter Ueberraschung ein äußerst interessantes Schauspiel gewährte, erhielt den vollen Beyfall der gegenwärtigen k. k. Offiziere, so wie aller einsichtsvollen Kunstfreunde, und es steht zu erwarten, daß es den fortgesetzten Bemühungen des Erfinders gelingen wird, dieses, wie oben gesagt, nur als Modell dienende Dampfgeschütz noch mehr zu vervollkommnen.

Madrid, den 27. Okt.

Man erwartet hier den berühmten General Rodil; es scheint, er werde einen bedeutenden vertrauten Posten erhalten. — Ein Gerücht sagt, eine Armee von 60,000 Franzosen werde in Spanien einrücken, um dem Kriege bey der Einführung von großen Abänderungen in der Regierungsform unter Einwilligung der heiligen Allianz beyzustehen. — Die Jesuiten nehmen hier alle Tage mehr zu; seit 3 Monaten unterhalten sie viele Arme und geben ihnen Arbeit; viele von diesen sind Novizen geworden. Diese müssen alle Abende exerziren; der kommandirende Offizier ist seit einem Jahr selbst Jesuit; er war sonach im Dienste. Hier ist es nicht selten, daß die Klöster gute Generale liefern. Der Infant Don Carlos läßt seinen ältern Sohn, der einst auf den Thron steigen wird, durch einen Jesuiten unterrichten. — Endlich hat der Finanzminister das Geld für die Algierer gegen die Kommanderien der Johanniter und gegen eine Inscription von 100 Mill. Realen auf das große Buch als Unterpfand aufgetrieben.

Paris, den 9. Nov.

Herr Eynard hat Briefe aus Griechenland bis zum 24. Sept. erhalten. Folgendes sind die bemerkenswerthesten Stellen derselben: Wir fürchten, schreiben Niketas, Kolokotroni und andere Anführer, wir fürchten weder die Egyptier, noch ihre disziplinirten Truppen; aber während wir uns schlagen, bitten wir unsere Brüder, die Christen Europa's, um Brod für unsere, in die Berge geflüchteten Frauen, Kinder und Greise. — Die Ephoren Sparta's und Mauromichale sagen: Maina ist abermals angegriffen, Ibrahim aber dreymal zurück geschlagen worden. Es wird ihm immer so ergehen. Aber verschaffen Sie uns Nahrungsmittel für unsere Frauen und unsere Kinder, die mit Eicheln ihr Leben fristen, seitdem von unserem grausamen Feinde Alles verheert worden ist. — Glücklicher Weise habe ich (fährt Herr Aynard fort) bey Mittheilung dieser Nachrichten über die Bedürfnisse der Griechen, die Beruhigung, Ihnen melden zu können, daß 3 mit Lebensmitteln beladene Schiffe vom 10. bis 20. Okt. nach Sparta, Gradutza und Napoli unter Segel gegangen sind. — Herr Eynard schlägt indessen die Eröffnung einer neuen Subscription vor. — Die Etoile versichert, daß der Gesundheits zustand des Königs Ferdinand so befriedigend sey, als man es nur wünschen könne; Se. Majestät residirten fortwährrnd im Schlosse des Eskurial.

London, den 6. Nov.

Nach den am 4. Nov. eingetroffenen Berichten aus Gibraltar, hat die algierische Flotte, aus 3 Korvetten, 2 Briggs und 3 Goeletten bestehend, mehrere spanische Schiffe auf der Höhe von Barcelona gekapert. Man sah sie am 12. Okt. in der Nähe des Vorgebirgs von Gata, mit 5 Kauffahrteyschiffen am Schleppseil. Man hält diese letzten für spanische Prisen. — Laut Briefen aus Jamaika ist auf dieser Insel durch den Orkan im September ein großer Theil der Kaffeeärnte zerstört worden.

Stockholm, den 24. Okt.

Der Hofkanzler hat ein Werk in Beschlag nehmen lassen, das dieser Tage hier

Digitized by Google

in der Marquardschen Druckerey unter folgendem Titel erschienen war: „Vergleichung zwischen dem symbolischen System in der Theologie und dem reinbiblischen, zum Nachdenken für Christen, die alles prüfen und das Beste behalten können.“ Diese Beschlagnahme ward so rasch ausgeführt, daß die Buchhandlung nicht Zeit gehabt hatte, auch nur ein einziges Exemplar abzusetzen. — Es sind neuerdings 2 Gefangene auf Lebenszeit aus der Festung Carlsten entsprungen; sie nahmen den wachehabenden Soldaten, einen Artilleristen, mit sich. — In unserer Provinz sind im Laufe dieses Monats durch nächtlichen Einbruch 2 Kirchen aller ihrer silbernen Gefäße beraubt worden. — Wir haben traurige Nachrichten aus dem Alandsmeere. Es sind dort in den stürmischen Nächten, die wir vor 10 Tagen gehabt, mehrere Schiffe, unter andern 3, die von hier abgegangen waren, beladen mit Eri, das dem Besitzer eines Hammerwerkes in Ostbothnien gehörte, verunglückt. Auf dem Mälarsee ist ein mit Eisen und Messing von Westerås kommendes Fahrzeug so schnell gesunken, daß von 9 Menschen darauf 6 in einem Augenblicke ein Raub des Todes wurden.

Berlin, den 8. Nov.

Seit einigen Wochen sind mehrere spanische Kabinetskuriere, von Madrid kommend, und nach Abgabe ihrer Depeschen ihren Weg nach Petersburg weiter fortsetzend, durch diese Hauptstadt passirt. Es hat sich hierauf das Gerücht verbreitet, das Madrider Kabinet suche die nordischen Höfe zu bestimmen, eine Erklärung im Betreff der abgefallenen spanischen Kolonien zu erlassen, worinn sie auf kathegorische Weise ihre Ansicht über deren rechtlich fortbestehendes Verhältniß zum Mutterlande aussprechen möchten. Man zweifelt indessen um so mehr, daß unser Hof diesem Ansinnen zu willfahren geneigt seyn möchte, da die Unterhaltung von Handelsverbindungen mit den neuen Staaten Amerika's für die preußische Industrie sehr wichtig ist, diese Verbindungen aber durch eine solche Erklärung kompromittirt werden dürften. Es ist sogar in diesem Augenblicke die Rede von einer bedeutenden Versendung schlesischer Leinwand und anderer Erzeugnisse, die für Rechnung der Seehandlung, von Stettin aus, bewirkt werden soll, sobald nur günstigere Nachrichten, als die zuletzt eingegangenen sind, über die in Betreff des erstern Artikels insbesondere zu Lima herrschenden Konjunkturen eingetroffen seyn werden.

Aus Hessen, den 9. Nov.

Die Mannheimer Zeitung enthält Folgendes: Wenn zuweilen auf offener Landstraße und nächtlicher Weise an beladenen Frachtwägen oder bey Reisenden Diebstähle versucht oder gar vollbracht werden, dann erregt es gewiß weit weniger Erstaunen, als wenn man vernimmt, daß auch selbst die Wasserstraße unsicher zu werden anfängt. Eine Thatsache ist es jedoch, daß der von Kassel kommende und mit einer Ladung nach Frankfurt bestimmte Schiffer Frey am 1. Nov. auf dem Münchhof, einem Orte zwischen Maynz und Frankfurt, übernachtete, als plötzlich um Mitternacht ein kleines Fahrzeug sich dem Güterschiffe mit 6 bewaffneten Räubern in der Richtung von dem nicht weit davon entfernten Orte Flörsheim näherte, und die auf einen solchen Ueberfall unvorbereiteten Schiffer aufforderte, sich auf Gefahr ihres Lebens höchst ruhig zu halten. Diese, an der Zahl bey weitem geringer und unvermögend, irgend einen Widerstand zu leisten, mußten nun geduldig zusehen, wie ein Faß von ihrer Ladung in das kleinere Fahrzeug übergehoben wurde, worauf die Diebe, von der Nacht begünstigt, sich wieder damit entfernten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Langsamen Schrittes und allein wandelte jüngsthin ein wackerer Krieger vor den Thoren seiner Vaterstadt, als plötzlich ein ehrlicher Schwabe auf ihn zueilte, mit zitternder Stimme rief: „Herrle! um's Gott'swilla nehme Sie sich a a Acht, dort drüba zielt a Maa auf Sie, i glaub er will Sie verschießa,“ und ängstlich davon schlich. Bey näherer Untersuchung zeigte sich's, daß es ein Perspektiv war, mit welchem der Mann unsern Krieger in einiger Entfernung beobachtete, und

Digitized by Google

welches der Bauer für eine Büchse ansah. — Man spricht von Errichtung eines englischen Theaters zu Paris, zu welchem bereits 100,000 Fr. unterzeichnet wären, und auf welchem man von Zeit zu Zeit die besten Schauspieler Londons in Gastrollen zu sehen hoffe. Noch hatte aber die Regierung ihre Einwilligung dazu nicht gegeben.

Bey mir ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Neus, Jak., Weisheitsregeln aus den gebräuchlichsten Sprüchwörtern der Deutschen für die erwachsene Jugend des Vaterlandes. gr. 8. 110 Seiten. 27 kr. Der durch mehrere Schriften rühmlichst bekannte Herr Verfasser führt in einer äußerst schönen Sprache die bessern deutschen Sprüchwörter in sehr sinnreichen Anwendungen durch, indem er sie als eine Fundgrube der Weisheit betrachtet, die unerschöpflich ist an guter Berathung und Warnung und kluger Hindeutung auf den besten Ausweg für alle Wechselfälle des Lebens. Augsburg im November 1826.

Chr. Kranzfelder.

In der Wolffschen, so wie auch in der v. Jenisch und Stageschen Buchhandlung in Augsburg ist zu haben: Eudaimonia, oder die Kunst glücklich zu seyn. Versuch einer gefälligen Lebensphilosophie von Joseph Droz. Aus dem Französischen frey übertragen und mit Anmerkungen, Zusätzen und Abhandlungen versehen von Aug. Blumröder, gr. 12. broschirt. Preis 1 fl. 48 kr. Als einen empfehlenden Reisepaß in die deutsche Welt kann man dieser mit ähnlichen Schriften durchaus nicht zu verwechselnden Beglückungskunst die Versicherung mitgeben, daß sie in ihrem Vaterlande nicht allein schon die vierte Auflage erlebt, sondern auch ihrem Verfasser die Auszeichnung verschafft hat, als Mitglied in die Akademie von Frankreich aufgenommen zu werden. Da wir den Franzosen so manche eben nicht beglückende Kunst verdanken, ja sogar ihre Kunst, Andere unglücklich zu machen, schwer empfunden haben, so könnte obige Schrift allerdings zur gerechten Ausgleichung dienen. Daß sie unter der freyen Bearbeitung des geistreichen, durch seine philosophisch-belletristischen Schriften so rühmlichst bekannten deutschen Herausgebers gewonnen hat, ja daß seine Bearbeitung hoch über dem Original stehet, das glaubt gewiß jeder, der sich schon mit ihm vertrauter machte, aufs Wort. Seine Aufgabe war, das Angenehme und Gefällige der französischen Philosophie mit der Gründlichkeit der deutschen zu vereinigen, und den in jener vorherrschenden Hang zum Realen zum Idealen zu erheben. Mit welchem Glücke? möge das Publikum entscheiden.

Von einem hochlöblichen Magistrate wurde mir die Erlaubniß ertheilt, als Hebamme aufzutreten, und indem ich einen hohen Adel und ein verehrungswürdiges Publikum hievon geziemend in Kenntniß setze, empfehle ich mich Dero Zutrauen und Wohlwollen ergebenst. Charlotte Wilhelm, verpflichtete Hebamme Lit. C. Nr. 329.

(Vorladung.) Karl Rauh, Sohn des Küchelbäckers Rauh, von Augsburg, wird hiemit aufgefodert, sich entweder ungesäumt nach Hause zu begeben, oder seinen gegenwärtigen Aufenthalt seiner Mutter anzuzeigen. Augsburg, den 14. Nov. 1826.

Joseph Sandmann, Zimmergeselle, wird hiemit aufgefodert, seinen Aufenthaltsort ungesäumt seiner unterzeichneten Stiefmutter wegen der Konscription anzuzeigen. Augsburg, den 14. Nov. 1826. Magdalena Hölberger.

Ein junger, mit guten Zeugnissen und Kenntnissen ausgerüsteter Mann wünscht in einem Handlungshause oder auch sonst bey einem hiesigen Amte unter billigen Bedingungen auf ein Vierteljahr beschäfftiget zu werden. Das Nähere ist im diesseitigen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Samstag den 18. Nov. wird in Lit. G. Nro. 319. auf dem obern Graben ein Hausrath eröffnet, worinn gegen sogleich baare Bezahlung gewöhnliches Schreinwerk Waschgeschirr, Küchengeräth, Kästen, Flaschen, gute Weine in Bouteillen, vorzügliche Singvögel mit schönen Käfigen, ausgesuchte Zimmerblumen, Gartengeräthschaften, Drechslerholz, schöne Tafeln, eine ausgezeichnete Büchersammlung, enthaltend die besten Dichter und Historiker, worunter Rainald, Hume, Schmidt, Sattler, Mathematiker, Geographen und Politiker, dann Romane, Gartenbücher ꝛc., nebst Bilderbücher und Zeichnungsvorschriften, an den Meistbietenden erlassen werden. Beylage.

Digitized by Google

Nro. 274. Donnerstag, den 16. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 14. Nov.

Heute Vormittags erfolgte die formelle Eröffnung der Vorlesungen an der, von Landshut hieher versetzten Ludwigs-Maximilians-Universität durch den von Sr. Majestät dem Könige dazu allergnädigst abgeordneten kön. Kommissär, Herrn Staatsrath, Generalkommissär und Regierungspräsidenten von Widder. Se. Excellenz fuhren um 10 Uhr Vormittags, in Begleitung zweyer Regierungsräthe und eines Regierungssekretärs am Universitätsgebäude auf und wurden an dessen Eingange von einer Deputation der Professoren empfangen und in den Versammlungssaal eingeführt, wo die übrigen Professoren der verschiedenen Fakultäten in ihrer Amtskleidung anwesend waren. Der kön. Kommissär vollzog die Eröffnung mit einer kurzen Anrede, welche von dem Rektor der Universität, dem kön. Hofrathe und Professor Dr. v. Dresch erwiedert wurde, worauf sodann die allerhöchste Entschließung vom 3. Okt. d. J., die Versetzung der Ludwigs-Maximilians-Universität betreffend, durch den kön. Regierungssekretär verlesen, über den Hergang ein Protokoll aufgenommen und von dem kön. Kommissär, so wie von dem Rektor der Universität unterzeichnet worden ist, dessen Urschrift im Archive der Universität, eine Abschrift dagegen in jenem des kön. Staatsministeriums des Innern aufbewahrt werden wird. Nachdem auf diese Weise die formelle Eröffnung der Universität beschlossen worden, begaben sich der kön. Kommissär unter den nämlichen Feyerlichkeiten wieder aus dem Universitätsgebäude hinweg, mit welchen Se. Excellenz bey ihrer Ankunft von Seite der Universität empfangen wurden. Morgen den 15. findet nach Innhalt des Programms, welches die zur Eröffnung der Ludwigs-Maximilians-Universität allergnädigst ernannte Kommission bereits unterm 11. dieß durch den Druck bekannt machte, die feyerliche Eröffnung der Universität Statt; die Einladung zu dieser Feyerlichkeit, ist akademischer Sitte gemäß, durch ein, in lateinischer Sprache abgefaßtes Programm bewirkt worden. (Der Beschluß folgt.)

Neapel, den 26. Okt.

Am 16. dieß um halb 12 Uhr Mittags spürte man in der Gemeinde Palmi (Calabria Ultra Prima) 2 schnell auf einander folgende Erdbebenstöße; auch in allen umliegenden Gegenden merkte man dieselben und nur die Regelmäßigkeit ihrer Bewegung scheint selbige unschädlich gemacht zu haben. — Ein Schreiben aus Messina vom 18. Okt. sagt: „In der Nacht vom 15. auf den 16. dieß hatten wir einen traurigen Besuch, nämlich mehrere starke Erdbebenstöße, die uns befürchten ließen, Messina möchte zum Zweytenmal in Ruinen sinken."

Petersburg, den 28. Okt.

Seit dem 12. dieß sind hier keine weitern offiziellen Nachrichten von dem Kriegsschauplatze in Georgien eingetroffen. Unsere Regierung ist gesonnen, diesen Feldzug mit der nachdrücklichsten Energie zu führen, und die dortigen Korpsbefehlshaber haben die Weisung erhalten, unaufhaltsam vorzurücken. Der Generallieutenant Paskewitsch, der bekanntlich am 25. v. M. bey Elisabethpol einen Sieg über die

Digitized by Google

Perser gewonnen, hat einen kostbaren goldenen Degen mit der Innschrift: „Dem tapfern Ueberwinder der Perser," erhalten.

London, den 6. Nov.

Aus den brasilischen Blättern geht hervor, daß im verwichenen April zu Cameta, in der Provinz Para, eine Insurrektion ausgebrochen ist. Die Einwohner wurden durch das Geschrey der Angreifenden, das Krachen des Gewehrfeuers, und die Beilhiebe, womit man die Thüren zusammen schlug, aus dem Schlafe geweckt. Alles, was sich die Einbildungskraft Schreckliches und Grausames vorzustellen vermag, sagt der Zensor von Maranham, kann noch keine Idee von den Exzessen geben, welche sich diese Ungeheuer an den Schlachtopfern ihrer feigherzigen Wildheit erlaubt haben. Man riß diese wehrlosen Unglücklichen aus ihren Schlafstätten, warf sie ins Gefängniß, oder schleppte sie auf die öffentlichen Plätze, wo sie halb todt ankamen; ja selbst als sie schon ihren Geist aufgegeben hatten, fuhren ihre Mörder noch fort, ihnen Dolchstiche beyzubringen, und ihre Glieder zu zerfleischen. Diejenigen, welche man ins Gefängniß geworfen hatte, wurden alsdann auf dieselbe Weise in Stücke gehauen. Zwey Sklaven, die ungeachtet der sie umgebenden Schreckuisse, die zerstreuten Glieder ihrer Herren sammeln wollten, um sie zu begraben, wurden von den Mördern erschossen. Bey dieser Insurrektion sind 31 Portugiesen und einige Brasilianer umgekommen, die als rechtliche Leute, und als Freunde des Friedens und der Ordnung bekannt waren. — Briefe aus Jamaika melden, auf Haity herrsche eine große Unzufriedenheit über den Präsidenten Boyer; man weigere sich an vielen Orten, die zu Bezahlung der Kontribution an Frankreich ausgeschriebenen Steuern zu entrichten.— Es wurden authentischen Nachweisungen zufolge auf den afrikanischen Küsten vom 1. Jul. 1825 bis zum 1. Jul. 1826 nicht weniger als 26,583 Sklaven auf brasilischen Fahrzeugen für den Markt von Rio Janeiro eingeschifft, 1540 von diesen Unglücklichen starben während der Ueberfahrt, und 24,723 wurden in der Hauptstadt Brasiliens gelandet.

Lissabon, den 25. Okt.

Der Redakteur der Lissaboner Zeitung, Herr Campello, hat wegen der Strenge der Zensur vor 8 Tagen seine Entlassung gegeben. — Der Marquis v. Chaves hat an einige seiner Freunde zu Lissabon geschrieben, daß er sich in einem Kloster in Gallizien aufhalte, und dort den Beystand von Frankreich und andern Kontinentalmächten erwarte. Sein Oheim, der General Silveira, ist zwar von Madrid entfernt, lebt aber zu Valladolid und unterhält einen lebhaften Briefwechsel nach allen Punkten der portugiesischen Gränze. — Man erwartet hier mehrere Regimenter Provinzialmilizen, da alle Linientruppen nach den Gränzen abgezogen sind. Der Kriegsminister hat aus seinem Hauptquartier Beja vom 20. geschrieben, daß er am 18. in diese Stadt unter dem Freudenrufe aller treuen Unterthanen eingerückt sey, und dem Grafen Alva, Gouverneur von Algarbien, befohlen habe, sich so schnell als möglich mit ihm zu vereinigen, um gegen die Insurgenten zu ziehen, die aber damals schon an der Guadiana standen, um sich nach Ayamonte zu flüchten.

Paris, den 9. Nov.

Laut einer Nachricht im Moniteur, ist Herr Abbe Lachapelle, Beichtvater des Königs, zum Mitgliede des Staatsraths ernannt. Ein Lyoner Blatt meldet, die Herren Abbe Haffre, Obervikar von Amiens, und Abbe Fayet, Generalinspektor der Universität, so wie ein Obervikar von Soissons, seyen ebenfalls in den Staatsrath berufen. Alle diese geistliche Herren kommen in das Kommitte der geistlichen Angelegenheiten, die 3 letztbenannten als Maitres-des-Requets. — Der zum Korrespondenten der Akademie der Wissenschaften ernannte Ingenieur Brunel in England (Erbauer des bekannten unterirdischen Wegs) datirte sein Dankschrei-

Digitized by Google

ben an die Akademie: „Aus London, unter der Themse.“ — Ein Diebstahl von 180,000 Franken ist allerdings keine Kleinigkeit; darum sprach man auch sehr häufig von demjenigen, der vor wenigen Tagen bey dem Herrn Doktor Molle begangen wurde. Die Polizey war durch mehrere Thatsachen dieser Art, die kurz nach einander vorgekommen waren, aufmerksam gemacht, und blieb also nicht unthätig; sie setzte alle ihre Leute in Bewegung, aber umsonst. Ihr Oberhaupt, das nicht daran gewöhnt ist, vergebliche Nachsuchungen machen zu lassen, hatte also den Gedanken, lieber an dem Verbrechen selbst als an sich zweifeln. Er ließ den Herrn Molle zu sich bitten, und, unter dem Vorwand von zu nehmenden Erkundigungen, verwickelte er ihn in seiner eigenen Erzählung so sehr, daß der Doktor endlich genöthigt war, einzugestehen, es sey gar kein Diebstahl bey ihm begangen worden; der Herr Molle hatte selbst die Schränke erbrochen, die Thüren geöffnet, die Strickleitern angelegt; 150,000 Franken fehlten ihm, und um zu zeigen, daß seine Geschäffte noch immer besser gestanden seyen als diese Summe, hatte er den Plan gemacht, sich um 180,000 Franken bestohlen anzugeben; damit hatte er also 30,000 Franken mehr sich zugeschrieben, ohne sich jedoch um die Summe wirklich bereichert zu haben. — Lord Cochrane, sagt ein Privatschreiben aus Marseille vom 1. dieß, der sich seither in unserer Nachbarschaft aufhielt, hat nun von London Nachricht (oder wenigstens Zusicherung) erhalten, daß die in der Themse erbauten Dampfboote in den ersten Tagen dieses Monats abgehen würden. Da nach überstandenem Aequinoktium nun häufig stilles und gutes Wetter im Mittelmeer herrscht, so können sie, ist nur einmal die Straße bey Gibraltar passirt, in kurzer Zeit zu Napoli di Romania seyn. Daher schickt sich Lord Cochrane auch an, übermorgen mit seiner Jacht von hier in See zu stechen, ohne seine Gattin abzuwarten, welche sich in Pisa befindet. Jetzt ist es nun Sache der hiesigen Griechenfreunde, ihn mit Steinkohlen und Lebensmitteln zu versehen. Er scheint voll Feuer und Vertrauen für das große Werk, welches zu unternehmen er sich sowohl gegen die Griechen, als gegen das englische Publikum verpflichtet, und für welches er sich allerdings schon im Voraus bezahlt gemacht hat.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Rheinländer kam nach Wien. Er gieng in ein Weinhaus und forderte ein Seidel guten Wein. Der Kellner brachte ihm das Verlangte. Er schenkte sich ein Glas davon ein, kaum hatte er es aber mit den Lippen berührt, so setzte er es wieder auf den Tisch, und fragte: Was bin ich schuldig? — „Zwölf Kreuzer! gnäd'ger Herr!“ — Der Fremde legte ein Vier und zwanzig Kreuzerstück auf den Tisch, und wollte gehen. Der Kellner, es bemerkend, rief ihm beym Weggehen zurück: „Gnäd'ger Herr! Sie haben sich verseh'n. Das ist ein Vier und zwanzig Kreuzerstück, Sie erhalten zwölf Kreuzer heraus.“ — Nein, mein Freund! die sind für den, der den Wein austrinkt. — Ein Arzt wurde zu einem Färber gerufen, welcher krank darnieder lag, er kam und erstaunte nicht wenig, den Kranken am ganzen Leib scharlachroth zu finden. Er erklärte das Uebel für einen Scharlachausschlag und für sehr gefährlich. Die Frau des Färbers aber berichtete, daß die Röthe daher rühre, weil ihr Mann in den Kessel mit rother Farbe gefallen sey. „Nun,“ erwiederte der Arzt, „das ist sein Glück, daß er ein Färber ist, sonst hätt' er sterben müssen.“ — Die Dauer des menschlichen Lebens in England ist gegenwärtig, im Durchschnitt gerechnet, auf nicht mehr als 51 Jahre anzuschlagen; namentlich ist dieß in den großen Städten der Fall. Dieß geht aus den Sterbelisten von London hervor. Von den zu London im abgelaufenen Jahre (1824) Begrabenen 20,237 Personen ist mehr als die Hälfte (10,141) vor dem 20sten Jahre ihres Alters gestorben. Unter den Uebrigen, die also die Jahre der Reife völlig erreichten, haben nicht mehr als 2090 das 70ste oder ein höheres Lebensjahr erreicht, dahingegen sind 8006 schon zwischen dem 20sten und 70sten Jahre gestorben. —

In der russischen Kolonie bey Potsdam ist kürzlich der Grundstein zu der dort zu erbauenden griechischen Kirche gelegt worden.

(Bekanntmachung.) Montag den 11. Dez. d. J. werden für das königl. Linien-Infanterie-Leibregiment 1860 Ellen kornblau, 120 Ellen schwarze, 200 Ellen ponceau rothe 6/4 breite Tücher, 2275 Ellen Hemder-, 1270 Ellen Rockfutter- 4/4 breite Leinwand, 800 Paar Schuhe, und 200 Paar Sohlen mit Flecke an die Wenigstnehmenden salva ratificatione zur Lieferung in Akkord gegeben. Alle diejenigen, welche an dieser Lieferung Theil nehmen wollen, werden hiemit eingeladen, sich an dem bestimmten Tage Früh 9 Uhr in dem Lokale der unterfertigten Kommission in der Hofgarten Kaserne einzufinden, ihre Angebote zu Protokoll zu geben und das Weitere zu vernehmen. Hiebey wird noch bemerkt, daß 1) nur inländische Gewerbsberechtigte und königl. Strafarbeitsanstalten zur Versteigerung zugelassen, und 2) bey der Ablieferung nur inländische Fabrikate angenommen werden, endlich 3) Nachgebote unter keinem Vorwande Statt haben können. München, den 12. Nov. 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. Linien-Infanterie-Leibregiments.

v. Mann, Oberstlieutenant. — Enzberger, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) Die am 30. Nov. laufenden Jahrs verfallenden Zinsen von den bey hiesiger Stadt noch verzinslichen ehemaligen Sublevations-Obligationen werden den 4., 5. und 6. des nächsten Monats Dezember jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr auf dießamtlichem Geschäftslokale ausbezahlt, welches man hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß außer diesen 3 Tagen keine Coupons eingelöst werden, und der Säumige erst beym nächsten Termin, Anfangs Jun. 1827, diese Zinse erholen kann. Augsburg, den 13. Nov. 1826. Stadtkämmerey. Trölsch, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Es wird zu Jedermanns Wissen öffentlich bekannt gemacht, daß der nächste Jahrmarkt in Welden am 26. Nov. gehalten wird. Welden, den 13. Nov. 1826. Joh. Weldischofer, Vorsteher. Joh. Zimmermann, Gemeindepfl.

(Schafweydeverpachtung.) Die Gemeinde Inningen wird Samstags den 25. Nov. Nachmittags die Schafweyde an den Meistbietenden verpachten. Pachtlustige, welche sich in dem Mak'schen Gasthause daselbst einfinden mögen, werden hiezu höflichst eingeladen. Inningen, den 14. Nov. 1826.

Klbk, Vorsteher. Reitmeier, Gemeindepfleger.

Auf ein Oekonomie-Gut in der Nähe Augsburgs wird ein tüchtiger Pächter gesucht, der sich über guten Leumund auszuweisen und hinlängliche Kaution zu leisten im Stande ist. Das Nähere im Moyschen Zeitungskomtoir.

Johann Jakob Köllisch, Schuhmachersgesell von hier, wird von seinem Vater, als bereits zum Militär konscribirt, aufgefodert, ihm seinen gegenwärtigen Aufenthalt bald möglichst anzuzeigen. Augsburg, den 15. Nov. 1826.

Joh. Georg Köllisch, Buchdrucker.

Ein in der besten Lage Frankens erzeugter guter süßer Trauben-Most, die Maas zu 20 kr., Wein zu 12, 16, 24, 32 kr. bis zu 1 fl. ist zu haben, bey

Schnbrzinger, zur goldenen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

Das Milachische Wohnhaus Lit. G. Nro. 337. auf dem obern Graben, mit allen Bequemlichkeiten versehen, nebst einem kleinen Gärtchen, auf 3 Seiten frey gelegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen, und wird bis künftigen Mittwoch den 22. dieß Monats Morgens von 10 bis Mittags 12 Uhr, dem Meistbietenden zugeschlagen. Es kann von Kaufsliebhabern den 20. und 21. Nov. jede Stunde eingesehen werden.

Es ist eine schöne gut konditionirte Hauskrippe um billigen Preis zu verkaufen; das Nähere kann bey Herrn Joh. Reger, geschworner Käufler, nächst dem Spenglergäßchen erfragt werden.

Im Hause Lit. F. Nro. 319. auf dem untern Kreuz ist bis Georgi eine Wohnung zu vermiethen und zu beziehen.

Im Hause Lit. F. Nro. 312. auf dem untern Kreuz ist täglich eine Wohnung zu vermiethen und zu beziehen.

Digitized by Google

Nro. 275. Freytag, den 17. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 14. Nov. (Beschluß.)

Sämmtliche Professoren versammeln sich an dem benannten Tage um 10 Uhr Morgens in der Kirche der Studienanstalt am Promenadeplatze, die für diesen Fall als Aula benützt wird, in ihrer Amtskleidung, und begeben sich von da in feyerlichem Zuge, unter Vortragung der akademischen Insignien, über die Straße nach der St. Michaelis-Hofkirche. Die Studierenden reihen sich dem Zuge der Professoren an. In der Kirche wird nach vorausgeschicktem Veni sancte Spiritus von dem Weihbischofe v. Streber, unter Assistenz zweyer Prälaten und der übrigen Geistlichkeit, ein feyerliches Hochamt gehalten. Dem königlichen Kommissär, so wie auch den übrigen bey dieser Feyerlichkeit erscheinenden königlichen Hof- und Staatsbeamten und Militärpersonen, dem Magistrate der Haupt- und Residenzstadt München, dann den Professoren nach ihren Fakultäten, werden in der Kirche besondere Plätze angewiesen werden. Nach geendigtem Hochamte begiebt sich der feyerliche Zug, wie oben, in die Aula zurück; eben daselbst versammeln sich die zu dieser Feyerlichkeit eingeladenen höheren geistlichen- Hof- Civil- und Militärbehörden und erwarten die Ankunft Seiner Majestät des Königs, Allerhöchstwelche beschlossen haben, das Fest der Eröffnung durch Allerhöchstihre Gegenwart zu verherrlichen. Seine Majestät werden zu einer noch zu bestimmenden Stunde, begleitet von Allerhöchstdero Dienstes-Cortège, an dem Thore der Aula anfahren, und allda von dem Staats-Minister des Innern, Grafen von Armannsperg, von dem allergnädigst ernannten Kommissär, dem Staats-Rathe und Regierungs-Präsidenten von Widder, und von sämmtlichen Professoren der Universität ehrfurchtsvollest empfangen und zu den in der Aula unter einem Thronhimmel errichteten Sitze hinbegleitet werden. Sobald Seine Majestät, umgeben von Allerhöchstdero Dienstes-Cortège, diesen Sitz einzunehmen geruht haben, wird der Rektor der Universität Hofrath und Professor Dr. v. Dresch eine Eröffnungsrede in deutscher Sprache vortragen, und die feyerliche Eröffnung vollbringen. Nach beendigter Feyerlichkeit werden Sich Se. Majestät der König mit der nämlichen Begleitung, wie bey Allerhöchstihrer Ankunft wieder hinweg begeben, und in einer noch zu bestimmenden Stunde jene Deputation von Professoren, welche dazu bestimmt ist, die heiligen Gelübde der Treue und Anhänglichkeit im Namen der Universität am Throne niederlegen zu dürfen, in Allerhöchstihrem Gemache in der Residenz empfangen. Sowohl während der Kirchenfeyer, als bey der An- und Abfahrt Sr. Majestät des Königs an der Aula, wird die Landwehr der Haupt- und Residenzstadt München paradiren. In den folgenden Tagen halten sodann die neu angestellten Professoren ihre Antrittsreden. Damit übrigens das räumliche Verhältniß in der für die feyerliche Eröffnung der Universität bestimmten Aula gehörig beobachtet werde, so ist die Anordnung getroffen, daß der Eintritt nur gegen Vorzeigung besonderer, von dem königl. Staatsministerium des Innern ausgegebener Einlaßkarten gestattet werde.

Heute wurde die feyerliche Taufhandlung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin

Alexandra Amalia durch den königl. Kapellendirektor und hochwürdigsten Bischof von Streber in der hiesigen Residenz-Hofkapelle vollzogen, wobey Ihre königl. Hoheit die verwittwete Frau Herzogin von Zweybrücken die Stelle Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland vertrat.

Alexandria, den 1. Okt.

Die nach Morea bestimmte Expedition ist zwar auf dem Punkte abzugehen; indessen darf man an ihre Abreise nicht eher glauben, als bis sie wirklich unter Segel gegangen seyn wird, denn es ist kein Geld da; findet sie aber auch Statt, so darf man wohl verbürgen, daß es die letzte seyn wird; und vielleicht läuft sie wohl gar nur deßhalb aus, um Ibrahim Pascha zurück zu bringen, der sich in einer ziemlich unbeholfenen Lage befindet. Die Griechen sollen sich nur noch standhaft halten, und alle Vermittlung von der Hand weisen, dann wird ihre Sache gegen Egypten, die ihnen so vieles Blut gekostet hat, noch vor Ablauf des Jahres 1827 gewonnen seyn; es gilt folglich nur noch die letzte Anstrengung.

Odessa, den 27. Okt.

Nachrichten aus Konstantinopel, vom 19. dieß, zufolge hatten schon mehrere Divansversammlungen wegen der zu ertheilenden Ratifikation der Zusatzkonvention von Akermann Statt gefunden. Indessen war Jedermann überzeugt, daß der Sultan, dem der jetzige Mufti auf Begehren ein Fetwa aus den einleuchtendsten Gründen nicht verweigern kann, die Ratifikation am Ende aussprechen wird. Seit der Katastrophe vom 15. Jun. sind keine Janitscharenchefs mehr vorhanden, welche Opposition leisten könnten, und die Pforte ist in einer so bedrängten Lage, daß ihr vorläufig kein anderer Ausweg bleibt. Indessen hat Rußland durch die Konvention von Akermann mitten im Frieden Resultate errungen, die den Einfluß der Pforte auf 3 ihrer größten christlichen Provinzen, ohne dem mächtigen Rußland irgend ehrgeizige oder eroberungssüchtige Absichten beymessen zu können, illusorisch machen. Für die Moldau, Wallachey und Servien ist nun der erste Schritt zur Civilisation, auf nicht demokratischem Wege, geschehen. Wohl mag die Pforte im Hintergrunde die Absicht haben, die Konvention nicht zu halten und halten zu lassen, allein dieß würde ihr noch verderblicher werden. Manche zweifeln, nach Einsicht der Konvention, ob irgend eine europäische Macht der Pforte zur Annahme, im strengsten Sinne des Worts, gerathen habe.

Moskau, den 28. Okt.

Ein Kurier, der am 21. von Persiens Gränzen hier anlangte, um vom Oberbefehlshaber der Armee in Grusien, General Yermoloff, Depeschen an Se. Majestät den Kaiser nach Petersburg zu überbringen, behauptete, daß kurz vor seiner dortigen Abreise die Perser-Horden von der russischen Macht aufs Neue geschlagen und an mehreren Orten mit beträchtlichem Verluste verjagt wurden.

Buenos Ayres, den 25. Jul.

Ein Schreiben von daher im französischen Konstitutionel sagt: „Unsere Seemacht verhält sich zu der brasilischen, wie die griechische zu der türkischen. Das Material ist schlecht, aber unsere Seeleute sind voll Muth und Hingebung. Bey Allem dem können sie die Feinde nicht aus dem La Platastrome vertreiben, und unser Handel leidet daher bedeutend. Unsere Regierung hat deßwegen in Chili und Peru mehrere Kriegsschiffe kaufen lassen, die nach folgendem Auszuge aus dem chilischen Patrioten vom 7. Jun. in Kurzem hier ankommen können: Unsere Wünsche sind erfüllt, sagt dieses Blatt, die prächtige Fregatte Maria Isabella, so wie die Korvetten Unabhängigkeit und Chabacuco sollen unverzüglich unter Segel gehen, um das Kap Horn zu umfahren. Die neuesten Nachrichten aus Peru melden, daß eine Fregatte, 2 Korvetten und eine Brigantine zu Callao für eine geheime Expedition versammelt sind. Wahrscheinlich vereinigen sie sich mit den 3 andern zu Valdivia zu derselben Bestimmung, längstens bis zu Ende des Julius.

Digitized by Google

Wir wissen anderer Seits, daß die Asia, die noch in diesem Monat zu Valparaiso ankommen soll, mit den angeführten 7 Schiffen fahren wird. Kommt diese ganze Seemacht in den La Platastrom, so dürfte sie wohl das brasilische Geschwader vertreiben, und selbst die brasilischen Häven blockiren. Admiral Brown soll, so wie die Nachricht eintrifft, daß jenes Geschwader das Kap Horn umsegelt hat, auf Befehl unserer Regierung ihm entgegen gehen, und das Kommando über das Ganze führen. Man ist überzeugt, daß einige Wochen darauf sich Montevideo ergeben muß, und kein Brasilier mehr in der Banda oriental bleiben kann ꝛc."

Lissabon, den 25. Okt.

Wie man hört, ist der vormalige österreichische Gesandtschaftssekretär in London, v. Neumann, mit einer außerordentlichen Sendung an den Hof von Rio Janeiro beauftragt. Der Zweck dieser Sendung ist, den Kaiser Pedro zu bestimmen, einzuwilligen, daß die Königin Maria da Gloria vor dem Zeitpunkt nach Portugal komme, den Se. Majestät der Kaiser damals festgesetzt hatte, als er der portugiesischen Krone zu Gunsten dieser Prinzessin entsagte.

Madrid, den 30. Okt.

Nach Privatbriefen haben an 5000, andere sagen sogar 7000 Mann, englischer Truppen im Angesichte von Lissabon gelandet. — Man sagt, der französische Gesandte, Herr Demoustier, werde in wenigen Tagen nach Frankreich abgehen. — Der Einfluß der Uebertriebenen fängt an, schwächer zu werden. Der König hört jetzt mehr auf die ersten Minister, die Generale von der Garde, die französischen Generale, die fremden Gesandten, den Herrn Recacho, den Marschall Castagnos, den General Venegas ꝛc. — Man hofft, daß auch der Infant Don Carlos sich an die treuen Diener der Monarchie anschließen werde, welche den Frieden und das Wohl des Landes zu befördern suchen. — Die Inquisition scheint auf immer aufgegeben zu seyn; der König hat die Grundlage einer ständigen Polizeyverwaltung nach dem Vorschlage des Herrn Recacho unterzeichnet.

Paris, den 10. Nov.

Die Etoile erklärt die Nachricht von nächst bevorstehender Abfahrt einer großen Anzahl französischer Konsuln nach verschiedenen, der neuen amerikanischen Staaten für grundlos. Bis jetzt seyen von Frankreich nach Kolumbia und Mexiko bloße Handelsagenten ohne allen politischen Karakter geschickt worden, die in Mexiko und Bogota bloß als Abgeordnete des Befehlshabers der französischen Station, Kontreadmirals Duperre, auftreten. (Es wurde dieser Ausweg beliebt, weil die französische Regierung einer Seits die Anerkennung der neuen amerikanischen Staaten vermeiden, und doch anderer Seits seinen Unterthanen den nöthigen Schutz hinsichtlich des Handels verschaffen wollte.)

London, den 7. Nov.

Wie man hört, ist davon die Rede, dem Herzog von York in seiner Stelle als Generallissimus der brittischen Landarmee, welche Stelle er bey seiner geschwächten Gesundheit nicht wohl beybehalten kann, einen Nachfolger zu setzen. Der Herzog von Wellington soll diese Stelle in Anspruch nehmen; die Mehrzahl der Minister und selbst der König sind jedoch der Meynung, daß sie einem Prinzen von Geblüt vertraut werden müsse. In diesem Falle, glaubt man, würde das untergeordnete Verwaltungspersonal bey dem Kriegsministerium beybehalten werden, während, wenn der Herzog von Wellington Generallissimus würde, dasselbe wahrscheinlich durchgängig würde verabschiedet werden. Es soll auch die fragliche Stelle bereits dem Herzog von Cambridge angetragen, von demselben aber ausgeschlagen worden seyn. — Unter den vielen Bittschriften, welche dem Parlament nach seiner Wiedereröffnung sollen vorgelegt werden, führt ein englisches Blatt auch diejenige der jungen Mädchen in der Grafschaft Nottingham an, welche sich versammelt, und eine Addresse unterzeichnet haben, worinn die Regie-

rung gebethen wird, die bestehende Steuer, welche alle über 25 Jahre alte Hagestolzen im Reiche zu entrichten haben, zu erhöhen.

Augsburger Börsenkurs vom 16. Nov. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90 1/2	90 1/4
Bankaktien . . .	1089	1087
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	137 1/2	136 1/2
detto 1821: 4 Proz.	117 1/2	117 1/8

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz.	91	90 5/8
detto = = 5 Proz.	101 5/8	101 3/8
Landanlehen 5 Proz.	102 3/4	—
Lott. Loose E—M 4 Proz.	101 5/8	101 3/8
detto unverzinsliche	97	—

(Zehentstädel-Verkauf.) Nach den bestehenden allgemeinen Staatsgüter-Verkaufs-Normen wird Montag den 20. dieß Monats Vormittags 10 Uhr der Zehentstadel zu Laugna im Wirthshause daselbst; Dienstag den 21. dieß zur bemerkten Zeit in dem Wirthshause zu Bliensbach der Zehentstadel zu Bliensbach; Mittwoch den 22. dieß Morgens 10 Uhr bey dem Bräu Falch in Westendorf der Zehentstadel in Westendorf, und am nämlichen Tage Nachmittags 2 Uhr in dem Wirthshause zu Nordendorf der Zehentstadel von Blankenburg; Freytag den 24. Morgens 10 Uhr der Zehentstadel in Herbertshofen in dem Wirthshause daselbst, und Samstag den 25. dieß der Zehentstadel zu Langenreichen in dem Wirthshause allda öffentlich versteigert werden, wozu man alle Kauflustige mit dem Bemerken einladet, daß sich diejenigen Käufer, die dem königl. Rentamte nicht als zahlungsfähig bekannt sind, mit den geeigneten Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Wertingen, den 12. Nov. 1826. Königl. bayer. Rentamt Wertingen.

Asmus.

In der Wolff'schen Buchhandlung in Augsburg ist zu haben: Der vollständige Haushalt, mit seinen Vortheilen, Hilfsmitteln und Kenntnissen, und vielen entdeckten Geheimnissen für Hauswirthe und Hauswirthinnen, von Karl Friedr. Schmidt. Neue wohlfeile Ausgabe. Leipzig, bey Gerhard Fleischer. Preis gebunden 1 fl. 30 kr. Es ist kein gewöhnliches Kunst-, Wunder- und Receptenbuch, — es ist der Geheimnißkrämerey entgegen; es ist nicht auf's Geradewohl zusammen getragen, sondern es ist geordnet, und überall denkenden Lesern bestimmt. Daß es dabey für Jedermann höchst verständlich und klar ist, versteht sich von selbst. Der Verfasser ist übrigens durch seinen vollständigen und gründlichen Gartenunterricht, oder Anweisung für den Obst-, Küchen- und Blumengarten u. s. w., von welchem die 9te Auflage erschienen, dessen Preis gebunden 2 fl. 6 kr., hinlänglich bekannt.

Bey W. Michaelis, Buchhändler in München, sind folgende neue Werke zu haben: Carove, über alleinseligmachende Kirche. 566 Seiten. gr. 8. Preis 4 fl. — Huber, Dr. F., Vertheidigung der katholischen Religion, gegen Angriffe neuerer Zeit. gr. 8. 495 Seiten. 3 fl. — Püllenberg, J., Handbuch für den Religionsunterricht in den 3 obern Klassen katholischer Gymnasien, zugleich zum Gebrauche für gebildete Leser überhaupt. 2 Abtheilungen. 3 fl. 18 kr. — Pfister, J. G., Gedanken und Betrachtungen über die 5 Bücher des Moses. Mit 1 Kupfer. 580 Seiten. gr. 8. 3 fl.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Nächsten Mittwoch, den 22. dieß, ist kleiner Ball. Anfang Abends 7 Uhr; Ende 12 Uhr. Augsburg, den 16. Nov. 1826. Die Vorsteher der Harmonie.

Georg Lutz, Kistlersgeselle, wird hiemit aufgefodert, seinen Aufenthaltsort ungesäumt seiner unterzeichneten Mutter wegen der Konscription anzuzeigen. Augsburg, den 16. Nov. 1826. Maria Lutz.

Johann Michael Meßmer, Hutmachersgesell von Augsburg, wird von seinem Pfleger aufgefodert, von seinem Aufenthalt unverzüglich Nachricht zu geben, indem er sonst unangenehme Folgen zu erwarten hat. Augsburg, den 16. Nov. 1826.

Georg Bachmann.

Im Hause Lit. F. Nro. 319. auf dem untern Kreuz ist bis Georgi eine Wohnung zu vermiethen und zu beziehen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 17. Nov. 1826. Nro. 275.

(Ankündigung.) Die Unterzeichneten haben die Ausfertigung und Ablieferung nachstehender Herausgabe zu bewerkstelligen sich entschlossen. Der Gegenstand der Herausgabe ist:

Das in seinen Zügen vom Haupte bis zu den Füßen geschichtsmäßig bewahrscheinlichte Bild

Jesu des Gekreuzigten,

von dem Weltpriester Joh. Barth. Jos. Baum.

Die Unterzeichneten sind erbietig, ein so allgemein interessantes, noch zur Zeit mit geschichtlichen Rechtfertigungsgründen nie erschienenes, oder in seinen eigentlichen merkwürdigsten Zügen aus dem Geschichtskerne bis dahin noch nicht zergliedertes Bild, so wie auch den dabey unterlegten Rechtfertigungstext, zur allgemeinen selbstbeliebigen Auswahle und Bequemlichkeit vorzulegen, und dabey Alles zu leisten, was die Merkwürdigkeit des hier abgehandelten Gegenstandes nicht nur an und für sich verdient, sondern auch, was nur immer dem Wunsche eines jeden höchsten und hohen Standes, so wie auch überhaupt des hoch- und werthgeschätzten Publikums entsprechen kann. In eben dieser Absicht werden die Unterzeichneten das angekündigte Bild, dem Befinden nach, in mehrern verschiedenen Formaten und darnach angemessenen Preisen zur Ausführung und Ablieferung zu bringen nicht ermangeln, und zwar: In Quartformat zu 15 kr., in Halbbogenformat zu 56 kr., in ganzem Bogenformat zu 2 fl. 24 kr., in großem Realbogenformat als Kabinetsstück 5 fl. 24 kr.; ingleichem den Text der Abhandlung in gedrängterm Auszuge auf Schreibpapier 30 kr.; in völligem Innhalte 45 kr. Um den Zweck zu erreichen, finden die Unterzeichneten kein dienlicheres Mittel, als den Weg der Subscription, und zwar einzig in der Art, daß alle ein- und auswärtige Subscriptionen und verbindliche Vorausbestellungen ohne Ausnahme, mit ausdrücklicher Bestimmung der Formate und ihrer Anzahle (auf welche? und auf wie Viele? man unterschreibt) durchaus unmittelbar nur an Einen oder an den Andern der beyden Unterzeichneten, entweder persönlich oder in nur postfrey angenommen werdenden Briefen bis zum letzten Tage des Monats May 1827 gelangen zu lassen sind, um sodann, gemäß den gefälligst anzuzeigenden Addressen die verlangten Exemplare einsenden, und gegen gleich baare Zahlung erfolgen lassen zu können. Uebrigens wird zum vorläufigen Ermessen, aus der Vorrede und Eintheilung des Werkes, der Eingang, und jene betreffenden Stellen, worauf es bey dem abgehandelten Grundrisse des angekündigten Bildes ankömmt, andurch mit dem Zusatze mitgetheilt, daß derjenige, welcher auf die Abnahme von 11 Exemplaren unterschreibt, jedesmal das eilfte frey erhalten wird. Augsburg, den 17. Nov. 1826.

Moysche Buchhandlung. — A. Klauber, Kupferstecher und Kunstverleger.

Eingang aus der Vorrede des Werkes.

„Daher, daß es im ersten Anblicke ein gewagtes Unternehmen scheinen möchte, das Bild Jesu des Gekreuzigten dermal nach einer geschichtsmäßig bewahrscheinlichten Aehnlichkeit erscheinen zu lassen, daher findet der Herausgeber (je überzeugter er für die Erhabenheit des Gegenstandes seine Feder, als die schwächste oder unwürdigste von allen erkennt) im gleichen Verhältnisse um so dienlicher, die von ihm zusammengetragenen Belege der Bewahrscheinlichung zu dem entworfenen Bilde, allen hochgeschätzten und hochgeneigten Verehrern und wahren Freunden Jesu des Gekreuzigten zur einsichtsvollern gütigen Würdigung mit demüthigsten Vertrauen anheim zu stellen."

Betreffende Stellen aus der Eintheilung des Werkes.

„Aus jenen Gründen (aus welchen das Bild Jesu des Gekreuzigten überhaupt vorzüglich in Ehren zu halten ist) aus den nämlichen Gründen hegt man auch dermal die Zuversichte, für den gegenwärtigen Abdruck dieses so vortrefflichen Bildes eine um-

Digitized by Google

so gütigere Aufnahme zu finden, da man die Bewahrscheinlichungsgründe in anpassende Fragen zergliedert, solche als geschichtsmäßige Merkmale der wahrscheinlichen Aehnlichkeit beantwortet, und jedem vorurtheilsfrey denkenden Betrachter zum reifern selbstgefälligen Nachdenken mittheilt. Die Fragen, auf deren Beantwortung es ankömmt, um sie dem dermal angekündigten Bilde als Wahrscheinlichkeits-Grundlage zu unterlegen, sind folgende: I. Welchen Eindruck machten auf die äußerliche Gestalt des Heilandes jene Auftritte, welche unmittelbar vor der Kreuzigung vorausgiengen, und zwar: a) der letzte Aufenthalt im Garten Gethsemani? sodann b) die demnächstige Gefangennahme, Einkerkerung und Geißlung? demnach c) die Aufsetzung der dornernen Krone? hiernach d) die Kreuztragung? und endlich e) das letzte Entblößen und Ausziehen der Kleider? II. Wie geschah auf dem Kalvarienberge die Anheftung an's Kreuz? Geschah sie an das auf dem Boden darnieder liegende Kreuz? oder an das vorher schon aufgepflanzte Kreuz? III. Wie sind die allerheiligsten Hände? und IV. wie die Füße angeheftet worden? und zwar sind beyde Füße übereinander mit einem und dem nämlichen Nagel? oder mit 2 verschiedenen Nägeln? das heißt, ein jeder Fuß für sich, einer neben dem andern, mit einem besonderen Nagel angeschlagen worden? V. Was für eine Bewandtniß hat es mit dem Standpunkte des auf dem Kalvarienberge aufgestellten Kreuzes, in Rücksicht auf die Lokalsituation der Stadt Jerusalem, und insbesondere des Kalvarienberges hinsichtlich auf den Standpunkt des aufgestellten Kreuzes? Eine entscheidend nothwendige Vorfrage zur gründlichen Beantwortung der folgenden Frage: VI. Was für eine Wendung nahm der Heiland, da Er für uns am Kreuze starb, mit Seinem allerheiligsten Haupte und Körper? Wie nahm Er sie? Auf welche Körpersseite? und — nach welcher Linie unseres sichtbaren Weltkreises? VII. Welche Beschaffenheit hat es mit der allerheiligsten Seitenwunde? VIII. Was ist endlich überhaupt noch, und besonders hinsichtlich auf die Beschaffenheit des Kreuzes als einschlägig hier zu bemerken? Daß der Stoff dieser Fragen auf den Entwurf eines in seinen merkwürdigsten Zügen zu bewahrscheinlichenden, und so viel möglich als wahrscheinlich anzunehmenden Bildes Jesu des Gekreuzigten einen wichtigen Einfluß habe, dieß wird einem jeden, der sich die Mühe giebt nachzudenken, alsbald von selbst einleuchten. Da aber eines Theiles die heil. 4 Evangelisten den als Glaubens- und Geschichtswahrheit aufgezeichneten Haupt-Kreuzigungs-Vorgang mit kurzen Worten ausdrücken, und zwar so: Nachdem-Und-Daselbst-Allwo, sie Ihn an's Kreuz angeschlagen haben: Matth. 27. 25. Mark. 15. 25. Luk. 23. 23. Joh. 19. 18. Da auch anderen Theiles über die befragten Umstände weder in gleichzeitigen noch in spätern hagiographischen Quellen über das: Wie? etwas Ganzes anzutreffen ist, so blieb zur Beantwortung der aufgeworfenen Fragen keine Quelle übrig, als: a) aus den einschlägigen einzelnen Stellen der heiligen Schrift, sodann b) aus den Beschreibungen der heil. Väter und anderen sachkundigen Berichten, imgleichen c) aus der angenommenen Tradition oder Uebergabe der Kirche, so wie d) aus der Natur der Sache, und der daraus herfließenden Schlußmäßigkeit, als dem der Regel nach unverwerflichen vernünftigen Beweismittel, die einzelnen Züge zusammen zu lesen, und daraus den Hauptschluß dem darnach entworfenen chalcographischen Bildnisse als Grundriß zum Grunde zu legen."

(Bekanntmachung.) Auf Andringen mehrerer Kreditoren der ledigen Maria Anna Graber dahier wird ihr Gesammtanwesen am 30. dieß öffentlich an den Meistbietenden in hiesiger Amtsstube verkauft. Der Schätzungswerth des Anwesens ist 1510 fl. Solches besteht aus einem gutgemauerten Wohnhaus, Stadel und Stall unter einem Dache, Gras- und Wurzgarten, 3 Jchrt. gilt- und zehendfreye Aecker, 1/2 Tagw. Anger, 1/2 Tagw. Maad, 1 1/2 Klafter Forstrecht, dann 3 Jchrt. Acker und 1 1/2 Tagw. Maad walzende Grundstücke. Kaufsliebhaber, mit Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, werden hiermit eingeladen. Hainhofen, den 9. Nov. 1826. Freyherrlich von Rehlingsches Patrimonialgericht 1. Klasse Hainhofen.

Gerstmayr, Patrimonialrichter.

(Verschollenheits-Erklärungs-Erkenntniß.) Da der Gemeine des k. b. Artillerieregiments, Georg Schmaußer von Nensling, seit dem 13. Sept. 1813 in Sachsen vermißt, sich auf die diesseitige Edikralladung vom 24. April 1826 in dem nunmehr

Digitized by Google

verstrichenen 6monatlichen Termin weder schriftlich noch mündlich gemeldet hat, auch Deszendenten desselben keinen Anspruch auf den Nachlaß angebracht haben, so wird nach dem Antrag seiner nächsten Verwandten Georg Schmaußer als verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen Intestaterben gegen Kaution hinausgegeben. Greding, den 31. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Herrlein, Landrichter. — Hartmann, Rechtspraktikant.

(Bekanntmachung.) In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Herrn Pfarrers Sebastian Seitz von Rerosbach werden alle diejenigen, welche an dessen Rücklaß eine Forderung machen zu können glauben, aufgefodert, am 28. k. M. Vormittags 9 Uhr hier zur Liquidation ihrer Ansprüche um so gewisser zu erscheinen, als, wenn bey sich etwa ergebender Ueberschuldung der Erbsmasse ein Vergleich unter den erschienenen Gläubigern zu Stande kommen sollte, die Masse unter solchen vertheilt, und sich die übrigen den ihnen hieraus zugehenden Nachtheil selbst zuzumessen haben würden. Friedberg, den 31. Okt. 1826. Königl. Landgericht Friedberg.

v. Gimmi, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Nachdem sich Alois Altheimer, Wirth von Kleinaitingen, von seinen Gläubigern verfolget, für insolvent erklärt, und freywillig dem Gantverfahren unterworfen hat, wurde gegen ihn bey vorliegender bedeutender Ueberschuldung, da das Aktivvermögen 5606 fl. 50 kr., der Passivstand hingegen 7994 fl. beträgt, die Erdffnung des Konkursverfahrens beschlossen. In Folge dessen werden die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: der I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gesetzlichen Nachweisung auf Dienstag den 12. Dez. d. J.; der II. zur Vorbringung der rechtlichen Einreden dagegen auf Donnerstag den 11. Jan., und III. zum Schlußverfahren auf Samstag den 10. Febr. 1827 in der Art festgesetzt, daß die erste Hälfte dieses letzten Termines bis zum 25. Febr. für die Repliken, die andere Hälfte bis zum 12. März 1826 incl. für die Dupplikken bestimmt seyn soll, und alle bekannte sowohl als unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile hiezu vorgeladen, daß die am ersten Ediktstage Ausbleibenden mit ihren allenfallsigen Forderungen von gegenwärtiger Konkursmasse gänzlich ausgeschlossen, die an den übrigen Ediktstagen nicht Erscheinenden aber der an denselben vorzunehmenden Rechtshandlungen verlustig seyn sollen. Der erste Ediktstag hat zugleich die Bestimmung zur Bildung eines Gläubiger-Ausschusses und zur Wahl eines Massekurators, der zweyte aber zum Versuche gütlicher Klassifikation der Gläubiger unter sich erhalten. Uebrigens werden alle diejenigen, welche etwas von dem gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, anher zu übergeben. Schwabmünchen, den 7. Nov. 1826. König bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Gantanwesens-Verkauf.) Montag den 11. Dez. l. J. wird das Gantanwesen des Wirths Alois Altheimer zu Kleinaitingen o. G., bestehend: a) aus dem gemauerten Wirthshause, b) dem Pferd- und Kuhstall sammt Stadel unter einem Dache, c) einem gemauerten Schweinstalle, sammt darauf ruhender realer und radizirten Bierbräuer-Tafernwirths- und Branntweinbrenner-Gerechtigkeit, worauf auch bisher die Metzger- und Bäckergerechtigkeit in personeller Eigenschaft ausgeübt wurde, nebst kupferner Bräupfanne, dann Bräuhausrequisiten und Fässern, dann d) in einem Garten am Hause, e) der ganzen Gemeindegerechtigkeit, f) dem sogenannten ganzen Kernlehen zu 15 Jchrt. Aecker, 9 Tagw. Lechfeldmaad, g) in den sogenannten 2 Haberlehen zu 30 Jchrt. Acker und 20 Tagw. Maad, h) in dem obern Garten zu 3/4 Tagw. und i) in der Söldhofstatt mit 1/4 Tagw. Garten, welche Realitäten nach dem neuesten Vermessungsplane 150 bayerische Tagwerke 16 Dezimalen enthalten, in der hiesigen Landgerichtskanzley an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber, welche, wenn sie Fremde sind, sich über ihren Leumund, Vermögensverhältnisse durch legale Zeugnisse auszuweisen haben, mit der Bemerkung vorgeladen werden, daß die Kaufsbedingungen am Versteigerungstage denselben eröffnet werden. Schwabmünchen, den 7. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Johann Hehl von Erlingen wird auf

den Antrag der Gesammtgläubigerschaft den 21. Dez. 1826 von Früh 8 Uhr bis Mittag 12 Uhr in der diesseitigen Landgerichtskanzley öffentlich versteigert, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Dasselbe besteht in Haus, Stall und Stadel, 3/8tel Tagw. Wurz- und Grasgarten, und 4 Tagw. Wiesen, ferners im vertheilten Gemeindenutzen circa 6 1/2 Jchrt. Ackers, 1/4 Tagw. Wiesen, 3 Krautstrangen und Antheil an den unvertheilten Gemeindegründen, nebst Vieh, Pferd, Haus und Baumannsfahrnissen. Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag, mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen, und können während der Zeit das Gantgut einsehen, weßwegen sie sich nur bey dem Vorsteher Bartholomä Ziegler von Erlingen zu melden haben. Wertingen, den 8. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Konrad Rauch von Hinnang wird seit dem russischen Feldzug vermißt. Derselbe oder seine allenfallsige Leibeserben werden hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato Nachricht von sich hieher zu ertheilen, widrigenfalls Konrad Rauch als verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten ausgehändigt werden wird. Sonthofen, den 6. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen des Kaufmannes Wilhelm Fürst dahier durch Entschließung vom 23. May, bestätigt durch das oberrichterliche Erkenntniß vom 30. Sept., publ. 16. Okt. d. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden nunmehr, nachdem itzt dieses Erkenntniß die Rechtskraft erhalten hat, die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 13. Dez. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 13. Jan. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 14. Febr. 1827, und für die Dupplik auf den 3. März 1827 bis einschlüßig 17. März 1827, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 3. Nov. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Im Exekutionsweg wird vom unterfertigten k. Landgericht das Mühlanwesen des Georg Bichlmaier zu Schlagstauf nächst Wollnzach verkauft, und hiezu Kommission auf den 13. Dez. l. J. angesetzt. Dieses Anwesen besteht 1) aus dem zum königl. Rentamt dahier mit Maierschaftsfristen grundbaren Schlaghauser-Mühlgut, als: an Gebäuden: a) aus einem ganz gemauerten, mit Platten gedeckten Wohnhaus mit daran gebautem Mühlwerk. Das Haus und Mühlwerk ist ganz neu gebaut, jedoch von Außen noch nicht ganz verworfen und herunter geputzt. Das Mühlwerk enthält 3 Mahlgänge, wovon jedoch einer noch nicht ganz hergerichtet ist, auch ist die Anlage zu einer Sägmühle vorhanden, b) aus einem hölzernen mit Stroh gedeckten Stadel sammt Stallungen, nebst einer daran gebauten Wagenschupfen, c) aus einem Backofen; an Gründen: d) 46 Dezim. Hofraum und Garten, 29 Tagw. 34 Dez. Aecker, 5 Tagw. 72 Dez. Wiesen, zusammen 35 Tagw 52 Dez.; 2) aus dem ludeigenen sogenannten Lindacherholz per 5 Tagw. 26 Dezim., 3) aus der ludeigenen Wiese, im Distrikt Failnbach, per 81 Dezim., 4) aus dem ludeigenen sogenannten Scharwerkberg-Acker per 2 Tagw. 24 Dezim., 5) aus 2 Tagw. 66 Dezim. zur v. Maierschen Hofmark Starzhausen grundbaren Aeckern. Die auf den vorbeschriebenen Anwesen haftenden Abgaben und Kaufsbedingungen werden den Kaufslustigen am obigen Kommissionstag eröffnet werden. Kaufsliebhaber, wovon sich auswärtige über Leumund und Vermögen genügend auszuweisen haben, werden nun am oben bestimmten Tag in der Landgerichtskanzley zu erscheinen vorgeladen. Act. den 28. Okt. 1826. Königl. bayer. Landgericht Pfaffenhofen. Haindel, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 276. Samstag, den 18. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 16. Nov.

Gestern hatte die Eröffnung der Universität zufolge des in diesen Blättern mitgetheilten Programs auf die feyerlichste Weise Statt. — An die von der Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte für die nächste Versammlung zu Geschäftsführern gewählten Professoren ist folgende allerhöchste Entschließung ergangen: Se. königl. Majestät haben vermöge allerhöchsten Signats vom 22. Okt. d. J. mit Vergnügen zu genehmigen geruht, daß von der seit einigen Jahren bestehenden Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte die Haupt- und Residenzstadt München für das künftige Jahr zum Versammlungsorte gewählt, die Leitung ihrer Geschäffte von den Professoren Dr. J. Döllinger und Dr. C. von Martius übernommen, und von denselben das darauf Bezug Habende öffentlich gemacht werde. Graf v. Armansperg. Der Generalsekretär Franz v. Kobell.

Konstantinopel, den 18. Okt.

Das Reich der hohen Pforte macht reißende Fortschritte in der europäischen Civilisation, bereits sind die indirekten Abgaben eingeführt. Jeder Besitzer einer Bude muß täglich 5 bis 10 Paras, jeder Handwerksmann, Taglöhner ꝛc., selbst die Araidgis oder Lumpensammler (welche Zunft in Stambul zahlreich ist) nicht ausgenommen, 2 Paras bezahlen. Die Erhebungsart geschieht, da die Civilisation noch nicht bis zu den untersten Ständen durchgedrungen ist, noch nach dem alten System, durch Steuereinnehmer, die mit tüchtigen Prügeln versehen, von Straße zu Straße und von Haus zu Haus gehen, um die Patentsteuer einzuziehen. — Inzwischen bedarf der kais. Schatz Geld, um die 300,000 Mann, deren Aushebung der Sultan Mahmud durch einen, von seinem kais. Steigbügel erlassenen Ferman dekretirt hat, auf die Beine zu bringen, denn die Erhaltung der 10,000 Mann, die bis jetzt unter den Waffen sind, macht dem Finanzminister zu Konstantinopel, obwohl derselbe durch die Landstände des türkischen Reichs in seinen finanziellen Operationen keineswegs beschränkt ist, bereits angst und bange. — Die europäische Diplomatie, die in der Türkey immer vermittelnd und versöhnend auftritt, will jetzt zu Konstantinopel die Zwistigkeiten zwischen Rußland und Persien ausgleichen.

Corfu, den 8. Okt.

Ibrahim Pascha soll gezwungen worden seyn, sich in Tripolizza einzuschließen, wo er von einem griechischen Korps unter Kolokotroni's Anführung blockirt wird. Andere griechische Korps werden vor diesem Platze erwartet. Eben so bedrängt soll Reschids Lage in Attika seyn.

Malta, den 20. Okt.

Nach einer Uebereinkunft des dortigen Gouverneurs mit den Behörden der jonischen Insel Cefalonia sind 27 dürftige zahlreichen Familie aus dem überbevölkerten Malta (zusammen 278 Personen) nach Cefalonia übergeführt worden, um sich daselbst auf bisher unbebauten Ländereyen anzusiedeln. — Die Bemühungen der englischen Missionäre in Ostindien zu Ausrottung des Götzendienstes haben

Digitized by Google

neuerdings einen glänzenden Erfolg gehabt. Ein Schreiben aus Berhampore vom 24. März meldet, daß der Nationalgötze Sheeb von der Stelle, die er seit so vielen Jahrhunderten eingenommen, herabgestürzt worden ist und zwar von seinen vormaligen Anbethern selbst, welche sich jetzt zum Christenthum bekannt haben. Die Materialien des Tempels dienen zur Erbaunng einer christlichen Kapelle. Das Götzenbild selbst wird nach England gebracht.

Triest, den 7. Nov.

Duch Schiffsgelegenheit hat man erfahren, daß die österreichische Brigantine Contessa Porcia, Kapitän Vucassovich, in den Gewässern von Cerigo von 2 griechischen Raubschiffen, einem Mistick und einer Tratta, angegriffen worden. Die Mannschaft der Brigantine vertheidigte sich tapfer, und trieb die Piraten, die bereits an Bord gesprungen waren, zurück. Bey diesem Gefechte, in welchem die Seeräuber übel zugerichtet wurden, wurde ein Mann von der Besatzung der Brigantine getödtet, und einer tödtlich verwundet. — Die k. k. Brigg Orione begegnete einem Seeräuber, und machte Jagd auf ihn. Der Pirat flüchtete sich nach der Insel Thermia, wo er von der Schaluppe der gedachten Brigg angegriffen und genommen wurde.

Wien, den 13. Nov.

Wie es allgemein heißt, ist hier von Konstantinopel Nachricht eingetroffen, daß der Großherr die zu Akjerman am 6. Okt. unterzeichnete Konvention mit Rußland schon vor Ablauf dieser Frist ratifizirt hat.

Lissabon, den 25. Okt.

Der Graf v. Alva hat an die Einwohner des Königreichs der Algarbien folgende Proklamation erlassen: „Algarbier! Eine militärische Partey hat in diesem schönen Lande eine Revolution gegen die heiligen Rechte des Königs Don Pedro IV., unsers rechtmäßigen Souveräns, erregt. Falsche Dekrete, aufrührerische Proklamationen und Alles, was irgend die Bosheit erfinden kann, um schwache Leute zu trügen, wandten die Uebelgesinnten an, um dieses Land ins Unglück zu bringen. Der Genius des Bösen, in seiner Wuth, überall den Frieden, den Wohlstand und den gesetzlichen Gehorsam zu zerstören, und eifersüchtig auf das künftige Wohl, was man Euch vermöge neuer Staatsanstalten vorbereitet, wollte unter Euch das größte aller Uebel, eine Revolution, mit Hilfe unmoralischer Menschen stiften. Aber verliert den Muth nicht, Einwohner der Algarbien, der Graf v. Alva, militärischer Befehlshaber in diesem Königreich, wird in eigener Person Eurer Beängstigung ein Ende machen. Er hat die treu gebliebenen Regimenter an sich gezogen; mehrere Bataillone Infanterie und Reiterschwadronen, nebst Artillerieparken, sind von Alentejo abgegangen und werden über jene Bösewichter herfallen. Eine exemplarische Strafe erwartet ihre Helfershefer. Der Graf v. Alva kennt den ehrenwerthen Karakter der Algarbier, und zweifelt nicht an ihrem guten Willen, ihm bey der Verhaftung der Rebellen zu helfen, und diesen Beweis ihrer gesellschaftlichen Tugend und ihres Eifers für die Sache des Königs zu geben. Der Graf v. Alva verspricht Verzeihung jedem Soldaten, der innerhalb 6 Tagen sich in Almodovar oder Urika stellt."

Madrid, den 31. Okt.

Am 22. erhielt man von Sevilla durch eine Estaffette Depeschen, welche melden, daß alle Aufwiegler, die den Infanten Don Miguel zum unumschränkten Könige ausgerufen hatten, genöthigt worden seyen, sich in aller Eile nach unserer Gränze zurück zu ziehen; daß die Gouverneurs von Castro-Marin, Villa-Real, Faro ꝛc. mit ihrem Generalstab, Soldaten und großen Haufen Volks, in Allem 1300 Mann, und 2 Feldstücken, zu Ayamonte eingetroffen seyen. General Quesada gab sogleich Befehl, diese Truppen auf dem Wege von Castillana nach Ecija marschiren zu lassen. Die Regierung wurde unverzüglich von diesen

Digitized by Google

Schritten in Kenntniß gesetzt; auch hat sie Nachricht erhalten, daß viele portugiesische Ausreißer zu Badajoz angekommen seyen. — Wegen der unterbliebenen Bezahlung der, an Algier traktatenmäßig schuldigen 6 Millionen Realen, ist die Wohnung des spanischen Konsuls in der Raubstadt angegriffen, und ohne Zweifel wäre er ermordet worden, wenn er sich nicht zu dem französischen Konsul geflüchtet hätte. Er kam nun in Person nach Madrid. Das Uebel mit den Algierern ist auf's Höchste gestiegen; sie haben an der Küste von St. Roch, Marbella, Malaga, Estevona ꝛc., ganze Familien in die Gefangenschaft abgeführt, die Heerden weggetrieben und nehmen alle Fahrzeuge weg.

Paris, den 11. Nov.

Der Konstitutionel erzählt folgende Anekdote: „Ein Präfekt, der Mitglied der Kongregation ist, besuchte das Hospitium der Departementalstadt. Die Vorsteherin, eine wahrhaft fromme und durch ihre Tugenden ehrwürdige Frau, führte diesen Staatsbeamten in der Anstalt herum. „Meine liebe Schwester, sagte er zu ihr, sind Ihre Kranken auch brave Leute? — Es macht mir Vergnügen, es zu glauben, erwiederte die Schwester. — Sie verstehen mich nicht, antwortete der Präfekt, denken sie auch gut? — Mein Herr! Sie denken an ihre Wiedergenesung." — Hier Heucheley — dort Religion! — Zu Lyon ist am 7. Nov. eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen, die um Mitternacht schon mehrere Straßen in Asche gelegt hatte. Weiter gehen die Nachrichten nicht.

Stockholm, den 31. Okt.

Der Sörenschreiber Schiötz in Stavanger hat ein Fahrzeug erfunden, das weder sinken noch umschlagen kann. Er hat in einem 10 1/2 Ellen langen und 3 Ellen breiten spitzen Hardänger Boote in 3 der mittelsten Räume an jeder Seite einen leeren, verschlossenen wasserdichten Kasten befestigen, und unter dem Kiel eine 4eckige Eisenstange von passender Schwere anbringen lassen, welche, im Vereine mit jenen wasserdichten Kisten das Boot gehörig auf dem Kiel hält. Die Luftkasten dürfen nicht bis auf den Boden des Fahrzeugs reichen, weil es dann leichter umschlägt. Das Fahrzeug bedarf keines Ballastes, indem man in solchem Falle bloß durch ein, im Boden desselben angebrachtes, mit einem Zapfen verschlossenes Loch Wasser einströmen läßt. Das Schiff kann, selbst ganz voll Wasser, gleichwohl gut mit den Segeln manövriren, und sinkt nicht, selbst wenn auch viele Menschen darinn sind. Diese Einrichtung wird besonders empfohlen für Post- und Lootsboote, so wie auch für die großen Fischerboote des nördlichen Norwegens, welche leider so häufig verunglücken.

Berlin, den 9. Nov.

Die Angelegenheit, die jetzt das Publikum am meisten beschäfftigt, ist die bevorstehende Verlobung zweyer Söhne Sr. Majestät des Königs mit einer niederländischen und einer weimarschen Prinzessin. Die Verhandlungen sollen dem Vernehmen nach so weit vorgerückt seyn, daß man nächstens einer offiziellen Kundmachung entgegen sieht.

Vom Mayn, den 14. Nov.

Wir erfahren jetzt, daß der Vertrag wegen der Sachsen-Gotha-Altenburgischen Erbschaft von dem Herzog von Sachsen-Koburg zu Ende Oktobers ratifizirt worden ist. — Gleichzeitig berichtet der fränkische Merkur: Nach einem Schreiben aus Altenburg vom 7. Nov. werde der Herzog Friedrich von Sachsen-Hildburghausen, welcher dem, seit 154 Jahren verwaisten Hause der alten Herzoge von Sachsen-Altenburg neuen Glanz geben solle, vom 19. Nov. an in seiner neuen Residenz erwartet. Der Empfang werde, nach Maaßgabe eines, unterm 3. Nov. von Seite der Polizey erschienenen Programms, sehr feyerlich seyn.

(Bekanntmachung.) Die durch Fixirung der ärarialischen Großzehnten zu Burlafingen und Thalfingen entbehrlich gewordenen Zehentstädel daselbst, werden auf

Digitized by Google

den Grund höchsten Regierungs-Befehls, unter Festsetzung der dem Staats-Realitäten-Verkaufe zu Grunde gelegten allgemeinen Bedingnisse vom Jahre 1811 öffentlich versteigert. Zur Verhandlung selbst wird Termin auf Donnerstag den 23 d. M. anberaumt, und der Verkauf beyder Städel wird an diesem Tage im Wirthshause zu Thalfingen Vormittags 10 Uhr vorgenommen. Indem man solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, ladet man Kaufslustige zum Erscheinen hiermit ein. Die Ortsvorsteher in obigen Orten sind übrigens beauftragt, die Städel auf Verlangen jedem Kaufsliebhaber zu öffnen, damit sie sich von dem Zustande derselben überzeugen können. Günzburg, den 12. Nov. 1826. Königl. bayer. Rentamt.

Gietl, Rentbeamter.

Vermög Erlaß des königlichen Obersthofmeisterstabs dd. München vom 11. dieses Monats wird der in hiesiger Residenz befindliche Eiskeller an den Meistbietenden verpachtet; die Pachtbedingnisse hiefür sind bey unterzeichneter königl. Schloßverwaltung einzusehen, und die Tagsfahrt der Versteigerung desselben auf den 26. dieses Monats in der Wohnung des königl. Schloßverwalters Morgens 10 Uhr bestimmt. Augsburg, den 16. Nov. 1826. Hausbalter, königl. Schloßverwalter.

(Trauerfall.) Joh. Matthäus Leitner, Lehrer an der hiesigen Elementar-Schule ist nicht mehr! Eine Nervenkrankheit, an der er nur 14 Tage lang darnieder lag, endete heute Morgens 9 Uhr sein theures Leben, das er, leider! auf nur 26 Jahre brachte. Sein früher Tod war um so unerwarteter, als er sich immer im Genusse der besten Gesundheit befand, bis ihn das unerbittliche Schicksal auf das Krankenbett warf, das er nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes nicht mehr verlassen hatte. Die ihm eigen gewesene, gegen jedermann ausgesprochene Herzlichkeit; der Gehorsam und die Hochachtung, die er gegen seine, vom tiefsten Schmerze ergriffene Eltern und Vorgesetzte bethätigte; die unwandelbare Freundschaft, mit der am Freunde hieng; die Unverdrossenheit und Strenge in der Erfüllung seiner Berufspflichten; die zärtliche und sanfte Behandlung seiner Schüler; sein musterhaftes Benehmen im geselligen Leben und seine Anspruchslosigkeit, haben ihm ein Denkmal errichtet, das keine Zeit zerstören wird. Diese Anzeige widmen auswärtigen Gönnern und Freunden des Verblichenen mit wehmuthsvollem Herzen Nördlingen, den 9. Nov. 1826.

Zwey seiner vielen Freunde.

Rheinbayer'scher Wein die Maaß zu 16 kr. ist zu haben, bey

Theresia Hopp, im goldenen Falken.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, seine Freunde in sein neu hergerichtetes Schießlokale auf künftigen Sonntag den 19. Nov. Nachmittags zu einem freyen Schießen, wobey die 3 ersten Gewinnste ganz frey sind, ergebenst einzuladen.

Augsburg, den 15. Nov. 1826. Jos. Stark, Besitzeber.

In einer hiesigen Spezerey- und Tabakhandlung wünscht man einen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen; das Nähere im Moyschen Zeitungskomtoir.

Dienstag den 21. Nov. und folgende Tage wird in dem Haus Lit. F. Nro. 360. auf dem obern Kreuz eine Versteigerung eröffnet, worinn die schon angezeigte 13, theils neue, theils alte Flügel, darunter befindet sich auch ein aufrecht stehender Flügel, mit einem Aelodikon vereinigt, welches mit dem Saitenton oder alleinig für sich kann gespielt werden; Quer- und Tisch-Fortepiano, eine Glasharmonika, Guitarr, Violin, Flöten und noch andere musikalische Instrumenten, 5 gut konservirte Hobelbänke, Höbel, Schraubzwingen, Schraubstöcke, Schneidzeuge zu hölzernen Schrauben, und mehrere dergleichen Werkzeuge, kirschbaumene und buchene Läden, mehreres feichtenes Holz; ein vierrädriges Wägele, Sessel, Kanapee, Komod- und hohe Kästen, Bettstatten, Spiegel, mehrere illuminirte Kupferstiche in Rahm und Glas, ein Billard mit dazu gehörigen Ball und Queue, kupfernes und eisenes Küchengeräth, Zinn, Gläser, Porzellan, Bettwasch, Better, und noch verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Es wird bemerkt, daß die musikalischen Instrumenten Mittwoch den 22. dieß Nachmittags halb 3 Uhr zum Verkauf vorgenommen werden, eine Orgel mit 9 Register, welche täglich aus freyer Hand oder an oben bestimmtem Tag verkauft wird.

Gaßner, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 277. Montag, den 20. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Corfu, den 14. Okt.

Die griechische Regierung hat, um diejenigen zu besänftigen, die sich um die Weinlese in Korinth strikten, sie in 2 Korps getheilt, wovon das eine nach Attika, das andere nach Tebakonien geschickt wurde. — Gut unterrichtete Personen behaupten hier, Lord Cochrane habe seine Ansichten geändert, und wolle seine Operationen auf einen Punkt richten, welcher demjenigen, wo man ihn bisher so sehnsüchtig erwartete, gerade entgegen gesetzt ist. — Man versichert, daß Ibrahim Pascha sich mit dem Rest seiner Truppen zur Rückkehr nach Egypten bereite, und zwar wegen Mangel an Lebensmitteln und Munition. Die wahre Ursache seines Rückzuges soll aber in dem Befehl liegen, den sein Vater, wegen der in Egypten herrschenden ernsthaften Unruhen, ihm dazu ertheilt hätte. — Zu Corfu ist der griechische Anführer Panurgia angekommen, der sein, durch militärische Operationen erworbenes Vermögen von 400,000 Talaris (800,000 fl.) in Sicherheit bringen zu wollen scheint.

Von der italienischen Gränze, den 8. Nov.

In den römischen Staaten spuckt der Carbonarismus noch immer, oder dient wenigstens hier und da den Behörden zum Vorwande der Willkühr. Zu Ravenna sind mehrere Verhaftungen geschehen, die aber der heil. Vater, als nicht genugsam begründet, nicht gebilligt haben soll.

Lissabon, den 31. Okt.

Die Prinzessin Regentin hat zur Vollziehung des 107ten Artikels der Verfassung lebenslängliche Staatsräthe in folgender Ordnung ernannt: Den Kardinalpatriarchen von Lissabon, Vicepräsidenten der Pairskammer; den Herzog von Cadaval, Präsidenten dieser Kammer; den Justizminister de Mello Breyner; den Marineminister da Costa Quintella; und den Marechal de Camp de Caula. — Die Mitglieder des alten Staatsraths behalten den Titel. — Gestern erschien zu Lissabon in einer außerordentlichen Beylage zur Hofzeitung, eine Bekanntmachung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten folgenden wesentlichen Innhalts: „Ihre kön. Hoheit hat von dem Gesandten Sr. Majestät zu Wien Depeschen mit der wichtigen Nachricht erhalten, daß der Infant Don Mignel am 4. Okt. den Eid auf die konstitutionelle Charte angelegt hat. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich ertheilte in einer Konferenz mit diesem Prinzen, in Gegenwart des Großherzogs von Toskana, demselben den Rath, sich dem souveränen Willen des Königs, seines erlauchten Bruders, zu fügen. Der klare und einfache Eid, ganz von der Hand des Infanten geschrieben, wurde dem portugiesischen Gesandten, Baron v. Villa-Secca, und zu gleicher Zeit dem Vicomte v. Rezende, Gesandten des Kaisers von Brasilien, übergeben. Gleich darauf haben sich Se. kön. Hoheit, so wie der portugiesische Gesandte, auf Vollmachten von der Königin Maria II. gestützt, an Se. Heiligkeit gewendet, um wegen der Blutsverwandtschaft der zu Vermählenden die nöthige Dispense zu erhalten. Gleich nach deren Ankunft soll die feyerliche Verlobung erfolgen." — So eben wird folgender Be-

Digitized by Google

richt des befehlshabenden Majors des 7ten Jägerbataillons, aus Villareal vom 22. Okt., publizirt. Das besagte Bataillon habe sich in der Nacht vom 21. empört, seine Offiziere gemißhandelt und verlassen, und sey vom Regimentschirurgus angeführt, in der Richtung nach Spanien abmarschirt. Alle Offiziere hätten sich gut betragen, und mit dem Anführer nach Villareal zurück gezogen. Das Nämliche thaten mehrere Unteroffiziere und 30 Soldaten. Die Anzahl der desertirten Soldaten des Bataillons ist 210 Mann. Von Tra los Montes wird berichtet, daß Alles ruhig sey. Der Marquis v. Chaves hatte sich mit den Insurgenten nach Lugo zurück gezogen. Es hieß, auf der Seite von Braganza werde kein Portugiese ohne Paß in Spanien zugelassen.

Madrid, den 1. Nov.

Das kolumbische Geschwader, von dem man gehofft hatte, es habe sich entfernt, und sey sogar wieder nach Amerika gesegelt, ist in der Nähe von Carthagena (an der Küste von Murcia) gesehen worden. Einige seiner Schiffe haben erst kürzlich wieder ein, aus Almeria abgegangenes kleines Schiff genommen, das 2 Studierende nach Valencia brachte. — Der Gouverneur des Lagers von St. Roche hat sich an den König mit einer Bittschrift gewendet, dahin gehend, Se. Majestät möchten die nöthigen Befehle ertheilen, damit eine Fregatte, 2 Briggs und einige Goeletten, lauter spanische Schiffe, welche dienstunfähig sind, und derzeit im Haven von Malaga liegen, schleunig wieder ausgebessert und zur Vertheidigung unser Küste verwendet werden möchten. — Nach Berichten aus Rom vom 25. Okt. (im Konstitutionel) wäre dem Papst von Seiten der dortigen spanischen Gesandtschaft die offizielle Mittheilung des früher erwähnten Zirkulars Sr. kathol. Majestät gemacht worden, nach welchem, so dringend auch die Anfinnungen der auswärtigen Gesandten gegen seine, des Königs von Spanien, unumschränkte Gewalt seyn würden, er doch nie gutwillig denselben nachgeben werde, weßhalb er den Papst von diesem seinem festen Willen mit der Erklärung in Kenntniß setze, daß jede Einräumung anderer Art, die man etwa von ihm erhalten könnte, der Gewalt und nicht seinem freyen Willen zuzuschreiben wären.— Der Papst soll auf dieses sogleich und ohne Zögerung geantwortet haben, daß Se. kathol. Majestät, sein vielgeliebter Sohn, genugsame Mittel in Händen habe, um seine Rechte zu behaupten und zu vertheidigen, daß aber, wenn einmal der König Einräumungen mache, diese als nach Treue und Glauben erfolgt anzusehen seyen.

Paris, den 12. Nov.

Der bekannte Walter Scott fand kürzlich bey der Fürstin Galitzyn, zu der er eingeladen war, alle Damen in schottischer Nationaltracht gekleidet. Auch von Seite des Königs sind ihm schon sehr schmeichelhafte Beweise von Rücksicht gegeben worden. — Der Konstitutionel vom 28. Okt. hat die Entdeckung gemacht, daß der König von Spanien mehrere, seit dem Jahre 1823 aus dem Königreich verbannte Revolutionsmänner nach Portugal mit dem geheimen Auftrage geschickt habe, Spanien mit Krieg zu überziehen. — Entdeckungen dieser Art sind nicht neu. Im Jahre 1793 hatten die französischen Jakobiner bereits entdeckt, daß es die Royalisten selbst waren, welche die Sansculloten bezahlten, um die Schlösser der Adelichen anzuzünden, und deren Eigenthümer zu ermorden.

London, den 9. Nov.

Am 14. Nov. wird die Beeidigung der, in London anwesenden neuen Mitglieder des Unterhauses vorgenommen werden, worauf dieselben einen Präsidenten ernennen. Dieser wird sich dann dem Oberhause vorstellen, wo seine Ernennung von einer königl. Kommission genehmigt werden wird. Nach diesem wird die ganze Woche über mit der Eidesleistung der neuen Mitglieder fortgefahren. Am 20. erfolgt sodann die Eröffnung des Parlaments. — Beynahe sämmtliche Kabinetsminister sind bereits in London oder dessen Nähe angelangt. — Nach e-

Digitized by Google

nem neuen Berichte aus den Fabrikbezirken fand man bey einem Besuche in vielleicht 30 Hütten, im Umfange von einer Meile von Blakburn, welche Hütten sämmtlich von Baumwollenwebern bewohnt wurden, diese Familien in so kläglichem Zustande, daß nur 3 davon so bekleidet waren, daß sie zur Noth erscheinen konnten. Die Kinder waren fast sämmtlich nackt, und das in dieser Jahreszeit. Diejenigen Bewohner, welche noch ein anständiges Haus haben, unterliegen fast unter der Armensteuer, und bey alle dem werden ihre Häuser den ganzen Tag von Hilfesuchenden nicht leer.

Koppenhagen, den 7. Nov.

Am 4. dieß ankerten auf der hiesigen Rhede ein, von Kronstadt kommendes kaiserl. russisches Linienschiff nebst einer Fregatte, die, wie es heißt, eine Menge der auf kürzere Zeit verbannten Gardeoffiziere am Bord haben sollen.

Hamburg, den 10. Nov.

Nach Briefen von daher hat sich die wohl allgemeine Ansicht, daß die Zuckerpreise neuerdings steigen werden, bestätigt. Diese Ansicht war auf den Umstand gestützt, daß der Vorrath roher Zucker ungewöhnlich klein ist, nicht weniger auch darauf, daß dadurch verminderte Fabrikation nur ein ungenügendes Quantum gemachter Waare zum Verkauf kommt, während im Laufe der Wintermonate, wo von Holland nichts bezogen werden kann, nach Süddeutschland starker vermehrter Abzug eintritt. Es haben sich starke Aufträge auf Melis eingestellt, und es wurde Alles zu steigenden Preisen gern aufgekauft. Wegen der großen Kauflust wurde Vieles auf 3 à 4 Wochen zu liefern bedungen, wodurch dasjenige, was von Melis und Raffinade zum Verkaufe kommt, immer kleiner wird. Seit den letzten Tagen hat sich der Preis dieses Artikels um 1/2 Dens. gehoben. Ord. Melis kostet 11 1/2 Dens., und feiner 12 bis 12 1/2 Dens. Die Kaffee sind bey kleinem Umsatze ohne erhebliche Veränderung. Gut ordin. Kaffee 5 5/8 Schg., fein ordin. wird bis 7 1/8 Schg. bezahlt. Aus Brasilien werden noch 2 Ladungen erwartet, wodurch etwas billiger gekauft werden könnte, und dann möchte der beste Zeitpunkt zum Einkaufen da seyn.

Vom Niederrhein, den 10. Nov.

Einem Gerüchte zufolge sollen gegen die, den zu Düsseldorf versammelten Provinzialständen von Sr. Excellenz dem königl. Herrn Regierungskommissär eröffnete allerhöchste Intention, das preußische Landrecht in der Rheinprovinz mit dem 1. Jan. 1828 einzuführen, von Seiten mehrerer Mitglieder der Ständeversammlung, insbesondere einem Herrn v. F. aus Aachen, mehrere sehr dringende unterthänige Vorstellungen erhoben worden seyn.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Augsburger Börsenkurs vom 18. Nov. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90 3/4	90 1/2
Bankaktien . . .	1098	1095
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	—	136 1/2
detto 1821: 4 Proz.	118 1/8	117 7/8

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz.	91 7/8	91 5/8
detto = = 5 Proz.	101 5/8	101 3/8
Landanlehen 5 Proz.	102 3/4	—
Lott. Loose E—M 4 Proz.	101 3/4	101 1/2
detto unverzinsliche	97	—

Nach einer bey der großherzoglichen Sternwarte zu Mannheim eingegangenen Nachricht, hat Herr Hambart in Marseille am 28. Abends im Sternbilde des Bootes unter 219 1/2 Grad gerader Aufsteigung und 36 Grad nördlicher Abweichung einen neuen Kometen entdeckt. Die Richtung und Geschwindigkeit der Bewegung ist nicht angegeben, sondern nur bemerkt, daß der Komet im Fernrohre sehr augenfällig, und von einem schweifähnlichen Scheine begleitet sey. — Am verflossenen Mittwoch (den 15. Nov.) gab Mad. Catalani in München ihr zweytes Konzert im großen k. Theater, welches sie den Armen dieser Stadt gewidmet hatte. — In London hat sich die Witterung in wenigen Stunden ganz auffallend geändert. Am 6. hat es so viel geregnet, und in der Nacht vom 6. auf den 7. so

Digitized by Google

stark gefroren, daß die Eishändler noch an demselben Tage ihren ganzen Bedarf in ihre Eisgruben einthun konnten. — In den beyden großen Bankerotten der Handelshäuser Campe und Reichenbach in Leipzig sollen die Gläubiger nicht mehr als 8 vom Hundert bey dem Erstern, und kaum 20 Prozent beym Letztern erhalten.

Die unterzeichnete Kommission kauft zwar täglich und stündlich Roggen, Haber, Heu, Haberstroh und Roggenstroh nicht allein um den Mittelmarktpreis, sondern auch nach Verhältniß der Güte um höhere Preise aus freyer Hand an; macht jedoch, veranlaßt durch mehrfach eingetretene, die Verkäufer benachtheiligende, Fälle, bekannt, daß an sehr regnichten Tagen das durch die Witterung zu sehr durchnäßte Heu und Stroh, da es sich weder zur Aufbewahrung im Magazin noch zur Abgabe eignet, in keinem Falle angenommen wird. Augsburg, den 18. Nov. 1826. Königl. Militärlokal-Verpflegskommission. Kerp, Platzmajor.

(Post-Berichte.) So eben ist neu erschienen und bey Unterzeichnetem zu haben: Uebersicht von der Abfahrt und Ankunft der königl. bayerischen Post-, Eil- und Packwägen zu Augsburg, und deren Verbindungen. Preis 15 kr. — Ferner ist noch zu haben: Alphabetisch geordnete Uebersicht des Abgangs und der Ankunft der Brief-Posten bey dem königl. bayer. Oberpostamte zu Augsburg. Preis 36 kr. J. C. Wirth, Buchdrucker auf dem St. Annaplatz.

Die Buchhandlung von Friedr. Wilh. Michaelis in München, Kaufinger-Straße Nro. 1014., empfiehlt sich mit einem Lager der vorzüglichsten Werke aus allen Wissenschaften; man findet daselbst stets vorräthig: alle auf hiesiger Universität eingeführten Vorlesebücher, griechische und lateinische Klassiker, sowohl in der Ursprache als in Uebersetzungen, alle in Lyceen, Gymnasien, und Schulen eingeführte Unterrichtsbücher, Lexika und Gramatiken, eine Auswahl der neuesten und interessantesten französischen Literatur. Ferner: Andachts- und Gebethbücher aller Art in den geschmackvollsten Einbänden, eine sorgfältige Auswahl von Jugendschriften mit und ohne Kupfer, Gesellschaftsspiele, Vorschriften u. dgl. — Dieselbe nimmt Bestellungen auf alle, auf Subscription oder Pränumeration angekündigte Werke an, und verspricht, jeden Auftrag aufs Pünktlichste und unter den billigsten Bedingungen zu vollziehen.

Aechter süßer rother Tyroler Roveredaner Wein von der besten Qualität die Maaß a 28 kr. ist zu haben bey Georg Xaver Feurle, Weinhändler Lit. D. Nro. 148.

In dem Garten des städtischen Zimmerhofes, dann vor dem Gebäude desselben, so wie in dem sogenannten Deilgruben-Aengerle, stehen mehrere durchaus veredelte tragbare Obstbäume, welche täglich zu verkaufen sind, und worüber das Weitere bey dem Käufler Vitringhof das Nähere zu entnehmen ist.

Im Kommissionsbureau dahier ist zu erfragen:

In einer der größern und lebhaftern Provinzial-Städte in Bayern wird ein Spezerey-, Farbwaaren- und Tabakgeschäfft unter annehmlichen Bedingungen zu kaufen gesucht.

Ein junger Mensch von moralischem Karakter und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann als Lehrling in eine Spezerey- und langen Waarenhandlung in einer bedeutenden Provinzial-Stadt zu jeder Stunde eintreten.

Ein junger Mann, gelernter Jäger, mit entsprechenden Zeugnissen versehen, sucht Unterkommen bey einer Herrschaft.

Für das in Nro. 272. dieser Blätter besagte Lehrindividuum hat man bereits einen geeigneten Platz gefunden, worauf nun alle weitere Anfragen erledigt sind.

Lit. F. Nro. 240. in der langen Gasse unterhalb der fahrenden Post ist täglich eine Hauskrippe zu verkaufen, und das Nähere im 3ten Stock zu erfragen.

In Lit. A. Nro. 437. am Schwarbrunnen ist eine Hauskrippe um den Preis von 9 fl. zu verkaufen.

Es ist eine schöne gut konditionirte Hauskrippe um billigen Preis zu verkaufen; das Nähere kann bey Herrn Joh. Reger, geschworner Käufler, nächst dem Spenglergäßchen erfragt werden.

Digitized by Google

Nro. 278. Dienstag, den 21. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Mayr wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 16. Nov.

Nachrichten aus Jassy zufolge war der Kiaja Beg des ersten Pfortenkommissärs Hadi Effendi, derselbe, welcher die in Ackermann unterzeichnete Konvention nach Konstantinopel überbracht hatte, am 4. Nov. Abends aus dieser Hauptstadt zurück mit der großherrlichen Ratifikation in Jassy eingetroffen, und hatte sich am folgenden Morgen, von dem dortigen Divan Effendi begleitet, nach der russischen Quarantäne am Pruth begeben, wo ein anderer Abgeordneter der Pfortenkommissäre wartete, um die Depeschen zu übernehmen, und ohne Verzug nach Ackermann zu überbringen. Der Kiaja Beg war am Abend desselben Tages wieder nach Jassy zurück gekehrt, um dort die Rückkehr der Pfortenkommissäre, die in 8 bis 10 Tagen erfolgen soll, zu erwarten.

Triest, den 12. Nov.

Aus Alexandrien erhält man mit einem, in 15 Tagen angelangten Schiffe die Nachricht, daß die, mit Innbegriff der gemietheten europäischen Schiffe, aus 100 Kriegs- und Transportschiffen bestehende egyptische Flotte am 5. dieß von daher nach Morea absegeln sollte. — Die griechischen Flotten hatten sich auf ihre Inseln zurück gezogen, um sich zu verproviantiren, als sie aber Nachricht erhielten, daß die neue egyptische Expedition zum Auslaufen bereit liege, so rüsteten sie sich eilig, um derselben entgegen zu gehen. — Einem Gerüchte zufolge soll General Goura in der Zitadelle von Athen von seinen eigenen Leuten umgebracht worden seyn, weil er sich mit dem türkischen Befehlshaber in Korrespondenz eingelassen hätte. An seine Stelle sollen die griechischen Soldaten den Kapitän Grisotti zu ihrem Kommandanten gewählt haben. — Einige Tage vor der Abfahrt des oben erwähnten Schiffers von Calamachi zogen durch diese Stadt verschiedene griechische Truppen, welche sich nach Salamin begaben, um der Zitadelle von Athen zu Hilfe zu kommen, in welche sich bereits eine Verstärkung von 600 Mann geworfen hatte. — In Aegina versammelten sich die Deputirten zu dem neuen griechischen Nationalkongresse, auch war daselbst das neue griechische Dampfschiff, die Ausdauer, eingetroffen. — Ibrahim Pascha befand sich 3 Stunden von Korinth mit 5 bis 6000 Mann gelagert. — Die Bevölkerung von Morea zeigte noch keineswegs Neigung, sich den Türken zu unterwerfen. — Zu Tripoli, in der Barbarey, ist eine Verschwörung gegen den Pascha, angestiftet von dessen eigenem erstgebornen Sohne, entdeckt worden. Der Vater verwies den Sohn nach Derna, er ist aber vermuthlich schon auf dem Wege dahin strangulirt worden. Die Stadt, welche auch durch eine Seuche seit einiger Zeit verwüstet wird, gerieth darüber, so wie mehrere europäische Kaufleute, die dem Prinzen große Summen vorgestreckt haben, in Bestürzung.

Lissabon, den 2. Nov.

Graf d'Alva berichtet aus seinem Hauptquartier Tavira vom 26. Okt., daß er am 24. in diese Stadt eingerückt sey, wo er sich mit der von Castromarin angelangten Division des Kriegsministers vereinigt habe. Die Anführer des Aufstan-

des sind ergriffen, und sollen der ganzen Strenge der Gesetze überliefert werden. Unter den nach Spanien Uebergegangenen befindet sich der Gouverneur von Villarcal, der noch vorher die Artillerie dieser Festung vernageln ließ. Der Kriegsminister berichtet selbst, daß die portugiesischen Flüchtlinge von den spanischen Behörden zu Ayamonte nach Ecija in Andalusien gewiesen worden seyen. Das mit einer Kavallerieabtheilung von Chaves desertirte Bataillon des 7ten Jägerregiments hat sich nach Ginco in Gallizien begeben. — Die erste Sitzung der Pairskammer wurde gestern um halb 11 Uhr Morgens eröffnet. — Nach Beendigung der Rede der Prinzessin Regentin bey Eröffnung der Cortes trat der Präsident der Pairskammer, Herzog von Cadaval, gegen den Thron vor, und ließ der Prinzessin Regentin das offene Evangelienbuch vorlegen, worauf die Prinzessin in der, in der Verfassung vorgeschriebenen Form den Eid auf die Verfassung ablegte. Nach diesem verließ die Prinzessin, wie bey ihrer Ankunft, wieder unter Geschützsalven, den Saal. — In Algarbien ist Alles vorüber; die Rebellen haben sich nach Spanien geflüchtet. Die Fregatte, die Perle, und die Kanonierboote kamen zu spät an der Mündung der Guadiana an, gerade da, wo sich die Rebellen retten konnten. Uebrigens waren sie so eilig gewesen, über den Fluß zu kommen, daß ein Boot mit 17 Anführern und Offizieren zu Grunde gieng. Der Kriegsminister beschäftigt sich jetzt mit der Verlegung der Truppen, und wird alsdann allein nach Lissabon zurück kommen, wo man ihn mit Ungeduld erwartet.

Madrid, den 2. Nov.

Die Polizey hat ein neues Komplott der Karlisten entdeckt, dessen leitende Behörde in Ballastro war. Diese geheime Gesellschaft unterhielt mit ihren Verbündeten Einverständnisse durch ganz Spanien, und zwar vermittelst Medaillen, welche Bilder darstellten, in denen sich mehrere Zeichen fanden, die, ohne einem Fremden aufzufallen, die Eingeweihten von demjenigen unterrichten, was man sie erfahren lassen wollte. Die Gesellschaft gebrauchte auch gewisse Stücke der gewöhnlichen gangbaren Münzen, deren Sinnbilder ein anderes Mittheilungsmittel waren. Die Lenker der Gesellschaft waren ein Geistlicher, 4 Mönche und 7 Bürger. Man hat sie alle bey einer Versammlung ertappt und verhaftet, wo man die Münzen, welche den Beweis der Anklage abgeben, in ihren Händen fand. — Der berühmte Trappist, Bruder Antonio, der als Parteygänger im Feldzuge von 1823 in Katalonien und Kastilien ein Korps der Glaubensarmee befehligte, ist am 9. Okt. in einem Kloster seines Ordens, in das er sich 1824 zurück gezogen hatte, gestorben. Er ließ sich, so geschwächt er war, kurz vor seinem Tode auf ein Kreuz von Asche bringen, auf welchem die Mönche von seinem Orden gewöhnlich sterben. Nachdem er mit letzter Anstrengung seiner Kräfte sich darauf gelegt, starb er bald darauf.

Paris, den 13. Nov.

Es heißt: Herr Canning sey mit Herrn Villele übereln gekommen, den beyden, unter ihrem vormundschaftlichen Schutze stehenden Mächten, Spanien und Portugal, zu rathen, sich nicht anzugreifen, und zugleich diejenige der beyden Mächte, welche einen Angriff machen würde, sich selbst zu überlassen. — Auch vom Orient scheine in Paris die Rede gewesen zu seyn. In dieser Hinsicht will man wissen, es haben sich die Minister Canning und v. Villele dahin verständigt und beschlossen, unter Beystand einer dritten Macht bey der Pforte einen Schritt zu thun. Sie wollen nämlich ein Hospodarat wie in der Moldau und Wallachey vorschlagen, nicht unter der Garantie Rußlands, sondern unter der dreyfachen Garantie der Vorschlagenden, welche, wie sie hoffen, die Pforte eher zugestehen werde, als Rußlands Garantie. — Wie man vernimmt, hat der Herzog von Bourbon (geb. 1756) durch sein Testament den Herzog von Nemours, zweyten Sohn des Herzogs von Orleans, zu seinem Erben eingesetzt, unter der Bedingung, daß er den Titel Prinz von Conde annehme.

Digitized by Google

London, den 11. Nov.

Ein Privatschreiben von Curacao vom 6. Sept. sagt: „Laut der letzten Nachricht aus Kolumbien vom 8. Aug., hat sich an diesem Tage beynahe die ganze Einwohnerschaft vor dem Hause des Präsidenten und der Munizipalität versammelt und laut ausgerufen: „Es lebe die Föderation von Venezuela!" Dieser Beamte ließ sie fragen, was sie wollten, aber man antwortete ihm bloß mit dem Geschrey: Föderation! Föderation! Wir wollen eine Bundesregierung! Gegen 3 Uhr Abends berief er die Munizipalität und beschloß, sich dem Willen des Volkes zu fügen, und die Föderation von Venezuela in einem förmlichen Akte zu proklamiren. Diese Proklamation steht im Journal Kolumbia vom 16. Aug. Hierauf überließen sich die Einwohner einer ganz enthusiastischen Freude. Man schickte dem Civil- und Militäroberhaupt von Venezuela eine Deputation, um seine Genehmigung zu erhalten, sowohl für Puerto-Cabello, als für die andern Städte, die sich an sie anschließen würden. Der gemäßigte Theil von Caraccas scheint mit der Proklamation der Munizipalität unzufrieden zu seyn, und vor der Ankunft Bolivars, so wie vor der Zusammenberufung des Generalkongresses von Kolumbien nichts entscheiden zu wollen; dagegen will eine heftigere Partey dem Beyspiele von Puerto-Cabello nachfolgen, ohne die Ankunft Bolivars abzuwarten. Dergleichen Vorfälle sind für den Handel sehr ungünstig. Die Truppen sind Tag und Nacht unter den Waffen, wahrscheinlich um jeden Auflauf des Pöbels zu verhüten."

Stockholm, den 3. Nov.

Wie hiesige Zeitungen melden, sind in Wermland, wie in der Provinz Dahland, Theurung und Mangel sehr hoch gestiegen. Der Hafer steht schon sehr hoch, Stroh und Heu sind nicht mehr zu finden; der Bauer verzehrt seine Kühe und Ochsen, da er kein Futter für sie hat; die Branntweinbrennereyen stehen aus Mangel an Getreide still, und die Mühlen können wegen Wassermangels nicht gehen.

Berlin, den 11. Nov.

In der Stadt Schwedt hatte sich eine, aus einer großen Zahl von Landwirthen aus der Kurmark, Neumark und Pommern bestehende, Hagelschaden- und Mobiliar-Brandversicherungs-Gesellschaft gebildet, welche Versicherungen nicht allein gegen Hagelschlag bey Weizen, Roggen, Gerste, Mengkorn, Hafer, Erbsen, Buchweizen, Linsen, Wicken, Spelt und Raps, sondern auch gegen den durch Feuer an eingeärntetem Getreide, Stroh, Heu, Acker- und Hausgeräthen, Vieh, selbstgewonnener Wolle, Taback und Sämereyen aller Art verursachten Schaden annimmt.

Hildburghausen, den 17. Nov.

Die sächsische Ländertheilung ist fest geordnet, und zwar so: daß der Herr Herzog von Hildburghausen Altenburg erhält und sein altes Land an den Herzog von Meiningen abtritt. Der Herzog von Koburg bekömmt Gotha, tritt aber dafür Sonnefeld ꝛc. noch an Meiningen ab. Der Herr Herzog von Hildburghausen ist heute Früh um 6 Uhr bereits zur Besitznahme nach Altenburg abgereist; deßgleichen giengen gestern Abend 10½ Uhr noch Kommissarien von Koburg ab, um die neu acquirirten Unterthanen huldigen zu lassen. Nach Gotha geht der Herr Herzog von Koburg selbst zu diesem Behufe, und wird künftigen Mittwoch seinen feyerlichen Einzug daselbst halten, und nach 14tägigem Aufenthalte nach Koburg zurückgehen.

Frankfurt, den 17. Nov.

Die Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Frankfurt hat, wegen Erbauung mehrerer Dampfschiffe Akkorde geschlossen. Bey allen diesen Schiffen werden sich aber die Kessel und die Räder nicht auf dem Passagier- und Waarenschiffe befinden, sondern auf einem eigenen Schiffe, von welchem das Passagier- und Waarenschiff geschleppt wird. Der Preis eines Schiffes ist auf 110,000 Gulden bedungen. Mit dem 1. April k. J. wird die Fahrt von Frankfurt nach Maynz, und zwar im Sommer täglich drey- und im Winter täglich zweymal Statt finden. Man berechnet,

daß der Weg zwischen Frankfurt und Maynz in 2 Stunden zurückgelegt werden kann. — Der Senat der freyen Stadt Frankfurt hat Schillers Erben ein 25jähriges Privilegium gegen den Nachdruck von Schillers sämmtlichen Werken verliehen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die in den öffentlichen Blättern erwähnte Sängerin Catalani, welche sich jetzt zu Stockholm befindet, und stolz auf den Namen Catalani, Konzerte mit erhöhten Preisen giebt, reiset schon seit längerer Zeit als Sängerin, ohne das Publikum überzeugen zu können, daß sie die ächte Catalani sey. Sie ist die Frau eines Bruders von Madame Angelika Catalani.

Augsburger Börsenkurs vom 20. Nov. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90 3/4	90 1/2
Bankaktien . . .	1096	1094
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	—	137
detto 1821: 4 Proz.	118 1/2	118 3/8

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Cupp. 4 Proz.	92 3/4	92 1/2
detto = = 5 Proz.	101 5/8	101 3/8
Landanlehen 5 Proz.	102 3/4	—
Lott. Loose E—M 4 Proz.	101 3/4	101 1/2
detto unverzinsliche	97	—

(Theateranzeige.) Donnerstag den 23. Nov. zum Benefiz für Karl Dittmarsch, zum Erstenmale: Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Göthe.

In der J. Wolffischen Buchhandlung in Augsburg sind jederzeit alle in den Lyceen, Gymnasien, Real- und Volksschulen eingeführten Unterrichtsbücher, Grammatiken, Wörterbücher und Lexikas, alle griechischen und lateinischen Klassiker und deren Uebersetzungen, die schönsten und besten Kinder- und Jugendschriften mit und ohne Kupfer, die neuesten Gesellschaftsspiele, alle Taschenbücher, Almanache und Kalender für 1827, die besten und vorzüglichsten Gebet- und Andachtsbücher; Werke aus allen Fächern der Wissenschaften, und insbesondere die neuesten Erscheinungen in der Literatur stets vorräthig, oder werden in möglichst kürzester Zeit ohne Portoberechnung von uns herbeygeschafft. Wir nehmen Bestellungen an auf alle, auf Subscription und Pränumeration angezeigten Werke, und zwar ohne Vorausbezahlung, wir liefern größere Werke zu leichterer Anschaffung auf monatliche Abschlagszahlungen, senden alles auf Verlangen zur Einsicht ein, und werden überhaupt, wie bisher, jeden Auftrag aufs Pünktlichste und Billigste, und so, wie jede andere Handlung zu besorgen bemüht seyn. Neu angekommen sind: Ideen zur Kunstmythologie von Böttiger 6fl. 24 kr. — Franz von Sickingens Thaten von Ernst Münch ꝛc. 2 fl. 36 kr. — Geschichte der franz. Revolution von Mignet, 1stes Bändchen 41 kr. — Preuß Alemannia 1 fl. 48 kr. — Lebensgeschichte Napoleons, 1stes Bändchen 18 kr. — Nägell, Vorlesungen über Musik 2 fl. 45 kr. — Carove, über alleinseligmachende Kirche 4 fl. — Neue Jugendbibliothek, 1stes Bändchen 12 kr. — Huber, Vertheidigung der katholischen Religion 3 fl. — Püllenberg, Handbuch für den Religionsunterricht in katholischen Gymnasien 3 fl. 18 kr. — Karakterzüge und Mannigfaltigkeiten von Langer 1 fl. 21 kr. Pfister, Gedanken und Betrachtungen über die 5 Bücher Moses 3 fl. — Allgem. Hausschatz. Ein neuer zuverläßiger Rathgeber für Jedermann, 2 Thle. 1 fl. 36 kr.

(Erklärung.) Ein boshafter Mensch hat sich unterstanden, in dem Samstagsblatte der hiesigen Ordinari-Postzeitung meinen Namen öffentlich zu mißbrauchen, und, ohne mein Vorwissen, eine Einladung zum Scheibenschießen an meine Freunde bekannt machen lassen. Da seine hämische Absicht, hiedurch meinen ehrlichen Namen zu verunglimpfen, am Tage liegt, so erkläre ich denselben hiemit für einen groben Lügner.

Joseph Stark.

Eine neue Lieferung von rheinbayerischen ganz rein gehaltenen Tischweinen zu 20 kr., 22 kr. und 26 kr. die Maaß haben wir so eben erhalten, was wir unsern verehrten Abnehmern anzuzeigen nicht verfehlen, und uns zu geneigtem Zuspruch bestens empfohlen haben wollen.

Das Kommissions-Bureau.

In Lit. G. Nro. 240. ist ein 7jähriges ganz fehlerfreyes Pferd, gut zum Reiten und Fahren gerichtet, besonders auf Reisen tauglich, um billigen Preis zu verkaufen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 21. Nov. 1826. Nro. 278.

(Einladung an Kapitalisten.) Das tägliche Nachfragen um Kapitalien von Personen, die hinlängliche Hypotheken zu deren Deckung besitzen, giebt der unterzeichnete Vorstand des hiesigen privil. Kommissions-Bureau den Plan an die Hand, die resp. Herren Kapitalisten unter nachstehenden Bedingnissen zur Vereinzelung müßig liegender starker Kapitalien einzuladen; denn obgleich bereits Kapitalien von 20 und mehreren Tausend Gulden angezeigt sind; so wäre es vorzüglich für die Gewerbtreibende Klasse sowohl, als für den Landmann sehr wünschenswerth, wenn dergleichen Summen zu beliebigen Größen vertheilt werden möchten. In einer Zeit, wo das baare Geld immer seltener wird, wo so manche Kapitalsbesitzer aus Furcht vor dem täglich überhand nehmenden Mangel an Worthalten lieber ihre Gelder müßig in den Kassen liegen lassen, als sich der Gefahr auszusetzen, Kapital und Zinsen vereint einzubüßen; andere wieder aus Unkunde mit der Sicherheit des Hypothekenwesens diesem Beyspiele folgen, das von manchem Papierspekulanten aufs Nachdrücklichste unterstützt wird, in einer solchen Zeit, wo der Oekonom die Früchte seines Fleißes um Spottpreise verschleudern muß, um die auf seinen Gütern haftenden Lasten zu decken, wird sich, wie ich hoffe, die Rechtlichkeit meiner Gesinnungen aussprechen, und der Erfolg zeigen, daß bey stärkerer Zirkulation der vielen jetzt todt liegenden Kapitalien für beyde Theile, den Kapitalherren und den Gläubigern, Segen und Gewinn entsprießen wird. I. Kann nur auf ein gerichtlich nachgewiesenes, im Hypothekenbuche eingetragenes Realvermögen ein Kapital verlangt werden. a) Dieser wirkliche Besitz wird streng nach dem gegenwärtigen Werth angenommen, daher werden die Ankaufssummen, noch der öfters zu geringe Anschlag bey erblichen Uebernahmen beachtet werden können; dabey versteht sich von selbst eine genaue und gewissenhafte Angabe der auf den Gütern ruhenden Abgaben; da auf schwer belastete Güter nicht wohl Gelder zu geben sind, weil leider öfters bey den jetzigen Zeitverhältnissen wenig oder nichts zur Abtragung der Interessen übrig bleiben dürfte. b) Das zu erhaltende Kapital muß wenigstens durch doppelte Versicherung gedeckt seyn. c) Muß dasselbe die einzige Schuld seyn, und kann neben demselben weder eine frühere bestehen, noch eine spätere kontrahirt werden. Dabey versteht sich die Verzichtleistung der Frau auf weibliche Freyheiten ohnehin. d) Die Zinsen werden zu 5 Proz. entrichtet, und zwar zur Beseitigung von Rückständen jedesmal ein Jahr im Voraus, jedoch so, daß bey der Rückzahlung des Kapitals unter dem Jahre, der vorausbezahlte Interessen-Mehrbetrag in Abzug kömmt, oder bey Abtragung des Kapitals mit Auslauf des Interessen-Jahrs keine Interessen zu bezahlen sind. e) Die Aufkündigung des Kapitals sollte zwar den beyden Interessanten frey stehen. Bey Extra-Abtragung der Zinsen aber, wäre es dem allgemein sich aussprechenden Wunsche, und dem wechselseitigen Vortheile gemäß, wenn solche vor Verlauf von 6 bis 8 Jahren nicht erfolgte, und bey geringen Kapitalien wenigstens auf 3, bey stärkern aber auf 6 Monate festgesetzt würde. f) Die jährlich im Voraus zu bezahlenden Interessen werden den Kapitalisten des Inlandes portofrey überliefert, jenen des Auslandes aber nur bis an einen zu bestimmenden inländischen Handelsplatz erster Größe. Endlich ist g) Der Kapitalsaufnehmer verbunden, die sämmtlichen Gebäude in der Brandversicherungsanstalt nach ihrem wahren Werthe eintragen zu lassen, wo sie bis zur Rückzahlung des Kapitals zu verbleiben haben. Was die Felder anbelangt; so versichert man sich einer pflichtmäßigen Beytretung, so wie eine Feldschadens-Versicherungs-Anstalt ins Leben treten sollte. II. Gewerbebesitzer und Oekonomen aus einem Gerichtsbezirke bilden eine Korporation, deren Zweck es ist, ein so starkes Kapital im Ganzen aufzunehmen, als deren einzelne Glieder zur Abtragung ihrer sämmtlichen Schulden bedürfen, und wofür sie mit ihrem gesammten Realvermögen gemeinschaftliche Hypotheke herstellen. b) Die in dem ersten Abschnitte ausgesprochenen Bedingungen gelten auch hier.

Digitized by Google

Nur wird wegen theilweiser Rückzahlung des Kapitals der Wunsch geäußert, daß, wenn ein Mitglied der Korporation den erhaltenen Kapitalsantheil abgetragen hat, dasselbe auch als ausgetreten und vor jeder Verantwortung losgesprochen betrachtet werden möchte; auch müßte es der Korporation frey stehen, nach vorhergegangener Aufkündigung Abschlagszahlungen leisten zu dürfen, die jedoch mit dem Grundkapitale in einem Verhältniß stehen müßten. i) Im Falle eines der Mitglieder solcher Korporationen durch Ableben, Uebergabe, Verkauf ꝛc. austritt, müßte es dem Nachfolger frey stehen, entweder den ihn betreffenden Kapitalsantheil abzubezahlen, oder sich ohne die bestehende Hypotheke zu verändern, der Korporation einzuverleiben. k) Die Interessen würden nur für das Gesammtkapital abgetragen, und eben so ohne spezielle Ausscheidung einzelner Theilhaber beschreint werden. Auch soll bey allenfalls eintretender Unterlassung der Vorausbezahlung der Zinsen, das Kapital im Ganzen aufgekündigt werden, ohne sich darauf einzulassen, welches Glied der Korporation an der unterlassenen Zahlung die Schuld getragen haben könnte. III. Nach dem Abschnitte Nro. II. könnten auch bey sich bildenden Korporationen ganzer Gemeinden Kapitalien in der Art aufgenommen werden, daß neben der Verzinsung eine jährliche gleiche Summe wieder davon abgetragen würde. l) Auch in diesem Abschnitte würden die Unterabtheilungen des ersten anwendbar seyn; doch sollte eine Aufkündigung, von Seiten des Kapitalherrn nur dann Statt finden können, wenn die Zinszahlung mit der Abtragssumme des Kapitals zum Zweytenmale unrichtig fließen würde. Der Austritt einzelner Individuen aus einer solchen Korporation könne nicht gestattet werden, und bey der Veränderung des Besitzers einer auf solche Weise verpfändeten Realität müßte der Nachfolger in gleicher Verbindlichkeit des Besitzvorgehers eintreten. Nach denen hier ausgesprochenen Bedingungen glauben wir, unter Berücksichtigung der bestehenden hypothekarischen Verordnungen, den Besitzern von Kapitalien, welche solche vortheilhaft anzulegen gesonnen sind, hinlängliche Versicherung leisten zu können. In dieser Rücksicht laden die Vorstände der unterzeichneten Kommissions-Bureaux sämmtliche respekt. Herrn Kapitalisten des Inn- und Auslandes geziemend ein, sich gefälligst zu erklären, welche Summen, und unter welchen Bedingungen sie solche zur verzinslichen Anlegung abzutreten geneigt sind. Das Kommissions-Bureaux wird es sich vorzüglich angelegen seyn lassen, alle mit diesen Geschäfften verknüpfte Arbeiten, wie z. B. die Sicherstellung des Hypotheken-Werths, die richtige Abtragung früherer Schulden ꝛc. aufs Schleunigste und Pünktlichste, und ohne dem Darleiher dadurch die geringsten Kösten zu verursachen, zu bewerkstelligen. Möchte unsere wohlmeynende Einladung und höfliche Bitte um zahlreiche Bestellungen nicht mißverstanden werden, indem wir nur von dem Triebe beseelt, unsern Mitbürgern zu dienen, glückliche Resultate unserer Bemühungen erwarten zu hoffen glauben. Im Namen der beyden Kommissions-Bureaux in Augsburg und Regensburg, den 9. Nov. 1826. Weiß.

(Amortisations-Erkenntniß.) Da ungeachtet des Ediktale vom 12. April 1826 auf die darin näher bezeichnete landschaftliche Assekuration des Paul Rubinger innerhalb des vorgesetzten Termines diesseits keine Ansprüche erhoben wurden, so werden diese hiemit als erloschen erklärt, und wird nunmehr in dieser Sache nach dem bereits angedrohten Präjudize vorgeschritten werden. Mühldorf, den 1. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Bartsch, Landrichter.

(Verschollenheits-Erkenntniß.) Rupert Reitenberger, Häuslerssohn von Aßbach, so wie dessen Deszendenten, haben sich innerhalb des 3monatlichen Termins, der durch die Ediktalladung vom 2. Aug. 1825 festgesetzt worden ist, dahier nicht gemeldet. Rupert Reitenberger wird deßhalb hiemit für verschollen erklärt, und zugleich angenommen, daß er ohne Deszendenten mit Tod abgegangen sey. Das Vermögen des Rupert Reitenberger wird folglich, dem gestellten Antrage gemäß an dessen nächste Verwandte gegen Kaution ausgefolgt werden. Wertingen, den 3. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht Wertingen im Oberdonaukreis.

Gebhard, Landrichter.

(Waldparzellen-Verkauf.) In Folge höchster Verfügung der königl. Regierung vom 28. Okt. l. J. ad Nro. 519. wird die Kameralwaldparzelle Schranne im Fl.

Digitized by Google

scheininhalte zu 214 Tagw. 25 Dezim. nach den in der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 für Staatsrealitäten-Verkäufe festgesetzten Normen wiederholt im Ganzen im Steigerungswege zum Verkaufe ausgeboten. Der Verkauf geschieht am 21. Dez. 1826 in der Rentamtskanzley zu Aichach, wohin Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Stationsgehilfe Abt zu Ebenried beauftragt ist, obgenannte Parzelle in der Zwischenzeit auf Verlangen vorzuzeigen. Den 10. Nov. 1826. Königl. Rent- und Forstamt Aichach.

Fleißner, Rentbeamter. — Glas, Forstmeister.

(Gantanwesenverkauf.) Mittwoch den 13. Dez. l. J. wird in der hiesigen Landgerichtskanzley das Gantanwesen des Joseph Volk, Maierbauern von Mittelstetten, bestehend a) in dem ganz gemauerten Hause, b) gemauerter besonderer Viehstallung, c) gemauerten Stadel, d) 3/4 Tagw. Garten, e) ganzer Gemeindsgerechtigkeit, f) zwey ganze Bisthumslehen mit 62 Jchrt. Aecker und 68 Tagw. Maad, dann g) doppeltem Antheile an dem Wehringer Bisthumsholze, welche Realitäten zusammen excl. des Antheils an dem Bisthumsholze nach dem neuesten Landesvermessungsplane 168 Tagw. 7 Dezim. enthalten, an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden daher mit der Bemerkung, daß sie sich, wenn sie Fremde sind, über Vermögen und Leumund durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen haben, und unter der Eröffnung hiezu vorgeladen, daß die Kaufsbedingungen am Versteigerungstage bekannt gemacht werden. Schwabmünchen, den 9. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der Strumpfhändler Jakob Fichtel zu Schwabmünchen hat sich zahlungsunfähig erklärt, wodurch, da der Schulden- den Vermögensstand beträchtlich übersteigt, das Gantverfahren eintritt. Als Ediktstage werden bestimmt: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung der 15. Dez. l. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen der 15. Jan. 1827; III. zum Schlußverfahren, und zwar a) für die Repliken der 31. Jan., b) für die Dupplikken der 15. Febr., jedesmal Vormittags 9 Uhr, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag, an welchem zugleich eine Ausgleichung unter den Gläubigern versucht werden wird, die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners besitzen, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Schwabmünchen, den 10. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Vorladung.) Nachdem Joachim Schöffel, Pfründner zu Langenerringen, unterm 8. d. M. ohne Hinterlassung von Deszendenten ab intestato verstorben ist, werden alle diejenigen, welche als dessen nächste Verwandte Erbschaftsansprüche an die Erbsmasse zu machen haben, und nicht schon bereits gerichtlich bekannt sind, aufgefodert, sich binnen 30 Tagen hierorts zu melden, und als cessen nächste Erben gehörig zu legitimiren, als man außerdessen die Verlassenschaftsmasse, ohne auf die Nichterschienenen Rücksicht zu nehmen, an die bekannten nächsten Verwandte vertheilen würde. Schwabmünchen, den 13. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

In Folge allerhöchster Entschließung vom 4. d. M. werden Donnerstag den 28. Dez. laufenden Jahrs Vormittags in der hiesigen Rentamtskanzley nachbenannte Aerarialgebäude unter den für Staats-Realitäten bestehenden Normen, vorbehaltlich höchsten Genehmigung versteigert, als a) das Aerarial-Gebäude, bezeichnet Lit. D. Nro. 122. nächst der ehemaligen Hofkapelle gelegen, b) das Aerarialgebäude Lit. D. Nro. 123. nebst einem dabey befindlichen Gartentheil von circa 8500 Quadratschuh. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, und denselben eröffnet, daß die bezeichnete Realitäten täglich besichtiget, und die nähere Verkaufsbedingungen dießorts in Erfahrung gebracht werden können. Augsburg, den 12. Nov. 1826. Königl. Rentamt.

Schleicher.

(Bekanntmachung.) Montag den 11. Dez. d. J. werden für das königl. Linien-Infanterie-Leibregiment 1860 Ellen kornblau, 120 Ellen schwarze, 200 Ellen ponceau rothe 6/4 breite Tücher, 2275 Ellen Hemder-, 1270 Ellen Rockfutter- 4/4 breite Leinwand, 800 Paar Schuhe, und 200 Paar Sohlen mit Flecke an die Wenigstnehmenden salva ratificatione zur Lieferung in Akkord gegeben. Alle diejenigen, welche an dieser Lieferung Theil nehmen wollen, werden hiemit eingeladen, sich an dem bestimmten Tage Früh 9 Uhr in dem Lokale der unterfertigten Kommission in der Hofgarten-Kaserne einzufinden, ihre Angebote zu Protokoll zu geben und das Weitere zu vernehmen. Hiebey wird noch bemerkt, daß 1) nur inländische Gewerbsberechtigte und königl. Strafarbeitsanstalten zur Versteigerung zugelassen, und 2) bey der Ablieferung nur inländische Fabrikate angenommen werden, endlich 3) Nachgebote unter keinem Vorwande Statt haben können. München, den 12. Nov. 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. Linien-Infanteri-Leibregiments.

v. Mann, Oberstlieutenant. — Enzberger, Regimentsquartiermeister.

Bekanntmachung. (Die Ausspielung des Bräuhauses und der Oekonomie zu Adlersberg betr.) Nachdem der mit dem 1. Okt. h. J. abgelaufene Termin zur Ausspielung des Bräuhauses und der Oekonomie zu Adlersberg nicht mehr verlängert worden ist, und diese Ausspielung nun ungesäumt Statt finden soll; so werden die sämmtlichen Emittenten und Loosabnehmer für diese Ausspielung, welche bisher über die abgenommenen Loose noch nicht Abrechnung gepflogen haben, aufgefodert, diese bis zum 12. des künftigen Monats mit den entsprechenden Geldbeträgen für die abgenommenen Loose zuversichtlich hieher einzusenden, indem wiederholt erklärt wird, daß nicht bezahlte Loose nur auf Rechnung des Unternehmers, nicht aber der Abnehmer zur Ziehung gebracht werden. Zugleich wird bemerkt, daß bis dahin noch Loose mit den betreffenden Freyloosen auf Verlangen zu erhalten sind bey dem Kön. bayer. Landgericht Regenstauf, den 13. Nov. 1826. Baron v. Donnersberg, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Die Realitäten, nämlich: a) der sogenannte Kochhof mit einem sehr großen und ganz neu gebauten Stadel, jedoch ohne Wohnbehausung zu Eisolzried, so wie auch b) das sogenannte Löschbauern-Viertelgütel allda ohne Wohnbehausung und Stadel, wird, als zur Verlassenschaftsmasse des verlebten Pfarrer Vissinger zu Grimolzhausen gehörig, wiederholt dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Donnerstag den 14. Dez. 1826 als Verkaufstermin angesetzt. Kaufsliebhaber müssen guten Leumund und gute Vermögenszeugnisse haben. Pöttmes, den 13. Nov. 1826. Freyherrlich von Gumppenbergsches Patrimonialgericht I. Klasse Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter. — Fürst.

Die der hiesigen Gutsherrschaft eigenthümlich zustehende, mit Branntweinbrennerey-, Bäckerey- und Huckgerechtigkeit versehene Tafern-Wirthschaft zu Aletshausen, bestehend in einem neuerbauten, 2stöckigen Wohngebäude nebst Stallung und Stadel, dann 2 Jchrt. Gras- und Baumgarten, 4 Jchrt. Aecker, 1 Tagw. Wiesen und 8 Jchrt. Waldung, wird am Dienstag den 12. Dez. h. J. in dem gedachten Wirthshause selbst auf 9 oder 12 Jahre im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden in Pacht überlassen, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden, und Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen seyn müßen. Raunau bey Krumbach, den 13. Nov. 1826. Freyherrlich von Freyberg-Eisenbergisches Rentamt. v. Steffelin, Rentenverwalter.

(Anwesensverkauf.) Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend in einem Hause mit Stallung, Keller und Garten, einer bequemen Zimmerhütte mit dabey befindlichem Bauplatze und besonderer Holzlage, 1/4 Tagw. Wiesen beym Hause, 1/2 Tagw. detto in der Riederviehweyde nebst 2 Krautbeeten und Gemeindenutzungen, dann allem vorräthigem Werkholze und dem erforderlichen wohleingerichteten Werkzeuge, an einen Zimmermeister, der sich durch bestandene Prüfung zur selbstständigen Ausübung des Gewerbes als Meister auszuweisen vermag, und als solcher in hiesiger Stadt Aufnahme finden kann, aus freyer Hand zu verkaufen. Die Kaufsgegenstände können täglich eingesehen und auch billige Bedingungen abgeschlossen werden. Donauwörth, den 18. Okt. 1826. Michael Eßer, Zimmermeister.

Digitized by Google

Nro. 279. Mittwoch, den 22. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Landshut, den 20. Nov.

Heute ist das durch die allerhöchste Gnade Sr. königl. Majestät der Stadt Landshut bewilligte Lyzeum, in welchem in einem 2jährigen Kurse alle Lyzeal-Lehr-Gegenstände normalmäßig vorgetragen werden, feyerlich eröffnet, und in den Vorlesungen der Anfang gemacht worden. — Die neu ernannten Herren Lyzealprofessoren sind: Fuchsmaier (aus Bamberg), Nennhuber, Rappl, Fallmereier und Dr. Kaiser (für Chemie, Technologie und Naturgeschichte.) — Das Gesammtrektorat (des Lyzeums und Gymnasiums) wurde dem bisherigen (temporär quieszirten) Regierungs- und Kreisschulrathe X. Müller in Regensburg (auf sein Ansuchen) mit Vorbehalt seines Titels und Ranges allergnädigst übertragen. — Heil und Segen dem besten, dem weisesten und gerechtesten Landesvater! Möge die neue Anstalt — zu Seiner Freude und zum Nutzen der vaterländischen studierenden Jugend — recht bald empor keimen und blühen und hundertfältige Früchte tragen!

Wien, den 16. Nov.

Ueber die unruhigen Auftritte, die in Konstantinopel Statt gefunden hatten, heißt es in einem Berichte aus dieser Hauptstadt vom 25. Okt.: „Mehrere, in kurzer Zeit hinter einander, in verschiedenen Quartieren der Stadt ausgebrochene Feuersbrünste, deren eine am 11., den im Eski-Serai (alten Serail) neu erbauten, beynahe vollendeten Feuerthurm, verzehrte, und wobey man die Gewißheit erlangte, daß der Brand angelegt gewesen, hatten, in Verbindung mit einer sichtbaren Gährung, die sich seit der Verordnung in Betreff der täglichen Abgaben von 5, 10 und 15 Para von sämmtlichen Kaufbuden in der Stadt, durch lauten Tadel jener Maaßregel, und wiederholte Zusammenrottungen geäußert hatte, die Aufmerksamkeit der Regierung rege gemacht, welche in der Stille die erforderlichen Maaßregeln anordnete, um jeden Ausbruch gleich im Keime zu ersticken. Als daher die Mißvergnügten, wie man glaubt, durch ehemalige Janitscharen, deren Mehrere Besitzer solcher Buden sind, aufgereizt, es wagten, sich am 18. dieß der Einsammlung jener Steuer mit Gewalt zu widersetzen, und sich auch noch am folgenden Tage in gleicher Absicht, in dem Quartiere von Tachta-Kalaa zusammen zu rotten, wurde der Aufstand an beyden Tagen durch das Einschreiten der bewaffneten Macht, ohne bedeutenden Widerstand, unterdrückt, die Hauptanstifter der Meuterey ergriffen, und theils hingerichtet, theils aus der Stadt verwiesen. Die neuen Truppen haben bey dieser Gelegenheit dem Sultan die unzweydeutigsten Beweise von Treue und Anhänglichkeit gegeben. Die Zahl derselben, welche sich täglich vermehrt, soll in der Hauptstadt und in den Provinzen sich bereits auf 45,000 Mann belaufen. Mehrere bisher im Kanale des Bosporos zu militärischen Uebungen verwendete Kanonierschaluppen und andere Fahrzeuge sind in diesen Tagen, mit Artilleristen und andern Truppen bemannt, nach den Dardanellen abgegangen, um die Besatzungen der dortigen Schlösser zu verstärken und die Flotte des Kapudan-Pascha, der fortwährend zwischen den Inseln Mytilene und Samos kreuzt, mit Kanoniere und Munition zu versehen."

Digitized by Google

Von der Donau, den 16. Nov.

Nachdem jetzt für Rußland und die Pforte der Friede gesichert ist, so entgeht Letztere ihrem wahrscheinlichen Untergang, und Rußland erhält eine, für seine Ehre und für seine Interessen gleich vortheilhafte Genugthuung, weil die Pforte Rußlands Forderungen insgesammt angenommen hat, und weil durch die freye Schiffahrt auf dem schwarzen Meere Rußlands südliche Provinzen dem europäischen Handel nunmehr völlig geöffnet werden. Nebenbey hat Rußlands Einfluß in den Fürstenthümern eine festere Begründung gewonnen, da er sich jetzt besonders auf die Dankbarkeit von dessen Einwohnern stützt, welche, durch Rußlands mächtige Verwendung zum Genusse ihrer alten Vorrechte gelangt, sich einer tröstenden Zukunft erfreuen. Einige Bojaren, welche in der Bukowina und in Bessarabien als Emigrirte lebten, haben durch ihre genaue Kenntniß des innern Zustands der Fürstenthümer, viel zu der bedungenen Regeneration beygetragen, und es steht zu hoffen, daß die Aufgeklärten und Redlichen unter den Bojaren der allgemeinen Erwartung entsprechen, und in ihrem Vaterlande das Gute herzustellen oder einzuführen aus allen Kräften sich bemühen werden. Uebrigens sind die Ausgewanderten nun insgesammt in ihre Heimath zurück gekehrt.

Buenos Ayres, den 2. Aug.

Gestern hat eine bedeutende Seeschlacht im Angesichte dieses Havens zwischen unserer und der brasilianischen Eskadre Statt gehabt. Unser allerdings tapfere, aber tollkühne Admiral gieng dem ihm weit überlegenen Feinde entgegen, wurde aber beynahe ganz aufgerieben, so daß wir wohl sagen können, keine Marine mehr zu haben. Die Brasilianer kamen am 31. Jul. vor unserem Haven an; um 10 Uhr des Nachts (in einer dunkeln Nacht) lief unsere kleine Flotte aus, um den Feind zu überrumpeln; der Angriff aber schlug fehl; der Kampf dauerte 2 Stunden lang, aber ohne Erfolg. Mit Tagesanbruch standen beyde Flotten einander gegenüber und das Gefecht begann. Man schlug sich von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags von allen Seiten und an allen Enden; die Hauptaufmerksamkeit der Brasilianer aber war auf unser Admiralsschiff gerichtet, das sie zwischen sich nahmen und 2 Stunden lang durch 4 große Schiffe beschoßen. Das Feuer war gräßlich; wir sahen es, wie ein Segel, ein Mast nach dem andern über Bord fiel, bis das Schiff völlig zerschossen war; man konnte das Schiff nicht mehr regieren und ließ es auf eine Sandbank treiben. Admiral Brown selbst rettete sich und gieng mit einem kleinen Boote auf ein anderes Schiff, womit er eine Zeit lang den Kampf fortsetzte; glücklicher Weise aber wurde es Windstille, wodurch unsere Flotte Zeit gewann, sich mit Hilfe der Kanonierboote in den Haven zurück zu ziehen, aber so zerschmettert, daß sie für's Erste nicht mehr wird dienen können. — Am Bord unseres Admiralsschiffes hatten wir an 150 Mann Todte und Verwundete. Als ob es aber mit diesem Unglück noch nicht genug wäre, brach in der darauf folgenden Nacht ein so fürchterlicher Sturm aus, daß 3 unserer Schiffe ihre Ruder verloren und sonst stark beschädigt wurden; eins wurde auf eine Felsenbank geworfen und war genöthigt, nachdem der ganze Boden zerschmettert worden war, Kanonen, Proviant ꝛc. über Bord zu werfen. So steht es jetzt um uns, und was ich schon lange behauptet hatte, fängt man nun an, einzusehen; daß es nämlich wahrer Unsinn unserer Seits ist, sich mit einer Seemacht, wie die der Brasilianer, messen zu wollen.

London, den 13. Nov.

Als Beweis des gegenwärtig in Irland herrschenden Elends liest man in hiesigen Blättern Folgendes: In Cove hörte kürzlich Jemand aus einem verfallenen Mauerwerk neben seinem Hause ein klägliches Gewimmer. Bey angestellter Untersuchung sah man eine, aus 6 Personen bestehende, Familie, welche sich dahin zurückgezogen hatte, ohne Zweifel, um ruhiger sterben zu können. Der Vater war schon todt, das Gewimmer rührte von der eben verscheidenden Mutter her.

Digitized by Google

Die 4 noch lebenden Kinder umklammerten jammernd die Leichen der Eltern. — Nach Berichten aus London iſt abermals auf einem engliſchen Dampfpacketboot auf der Rhede von Grimsby der Dampfkeſſel geſprungen, wodurch ein Kaufmann, der eine Frau und 10 Kinder hinterläßt, ſo in Stücke geriſſen worden, daß man einen Leichnam nicht mehr zuſammen finden konnte. Vier andere Perſonen wurden auch auf der Stelle getödtet, ein Herr und eine Dame weit in das Meer hinein geſchleudert, aber glücklich wieder aufgefangen. Mehrere andere Perſonen wurden gewaltig verbrüht. — Ein Offizier von der königl. Marine, von der Station in Weſtindien, berichtet in einem Privatbrief die Wegnahme eines ſpaniſchen Schooners unter holländiſcher Flagge. Zwey engliſche Offiziere vom Schiffe Aurora hatten ſich an deſſen Bord begeben, um ſeine Papiere zu unterſuchen, und fanden durch einen Zufall, daß die Ladung nicht, wie angegeben war, in Zucker beſtand, ſondern in 240 Schwarzen. Sie waren alle krank vor Hunger; ſeit 47 Tagen waren ſie von der Guineaküſte abgegangen, 60 waren geſtorben; im Schiffe waren nur noch für Einen Tag Lebensmittel; als man ihnen einige Yamswurzeln hinwarf, fielen ſie darüber her wie Hunde, und einer biß den andern auf eine ſchreckliche Weiſe. — Briefe aus Bogota melden: Die letzten Verſchwörungen gegen die Europäer waren ausgedehnter als die Regierung es glaubte, und ihre Verzweigungen waren ſo groß, daß ohne ſchnelle und nachdrückliche Maaßregeln alle Europäer ermordet worden wären. Dieſer Zuſtand der Dinge hat Alles gelähmt, und kein Engländer entfernt ſich mehr, ohne daß er befürchtet, angefallen zu werden. — Heute herrſchte eine große Thätigkeit in den engliſchen und fremden Staatspapieren, faſt alle ſtiegen. Man ſchreibt dieſes der Nachricht zu, daß die europäiſchen Kabinete den Entſchluß gefaßt hätten, ſich für die Griechen zu verwenden.

Barcelona, den 7. Nov.

Man hat kürzlich von Unordnungen geſprochen, die das Volk in Tarragona gegen der Oktroi angefangen hatte; die Mautbeamten wurden verfolgt und verwundet, die Regiſter und die königl. Wappen wurden verbrannt, und ſogar die Wache an dem Thore von St. Franziskus entwaffnet. Jedermann glaubt, die Anſtifter würden exemplariſch beſtraft werden; aber die Sachen blieben ſo, wie ſie ſtanden. Zwar hatte der Generalkapitän vom König den Befehl bekommen, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen, allein er hielt es für klüger, keine ſtrenge Maaßregeln zu nehmen, aus Beſorgniß, neue Unruhen, die noch ernſtlichere Folgen haben könnten, zu veranlaſſen. In unſerem Lande ſteht es ſo, daß auch Männer vom feſteſtem Karakter ſich unter die Apoſtoliſchen fügen müſſen.— In Tortoſa ſind alle Gefängniſſe ſo voll, daß man ein Privathaus dazu miethen mußte.

Köln, den 16. Nov.

In der Nacht vom 13. auf den 14. dieß tobte hier ein ſehr heftiger Sturm aus Südoſt, welcher bis gegen 7 Uhr Morgens dauerte. Die Schiffe des hieſigen Havens, welcher den ſeltenen Stürmen aus dieſer Richtung ausgeſetzt iſt, ſind dadurch in große Gefahr gerathen und nur ſchnelle und angeſtrengte Thätigkeit hat bedeutenden Unglücken vorbeugen können. Mehr als 12 große holländiſche Schiffe, meiſt noch ganz befrachtet, wurden von ihren Seilen los geriſſen. Viele davon ſind mehr oder weniger beſchädigt. Mehrere Kähne, worunter 2 mit Obſt beladen, ſind geſunken. Dem Vernehmen nach ſollen auch viele auf der Reiſe befindene, mit Steinkohlen befrachtete Schiffe geſunken ſeyn. Während der Sturm am heftigſten tobte, ſtand das Barometer 26 Z. 9, 6. Das Waſſer, welches ſeit 3 Monaten äußerſt niedrig und zuletzt bis unter 4 Fuß gefallen war, fängt an, zu wachſen; am 14. zeigte der Pegel 5 1/2 Fuß.

Aus den Niederlanden, den 14. Nov.

Die Kommiſſion, welche die Eigenthümlichkeiten der zu Gröningen herrſchenden Krankheit zu unterſuchen hat, fand bey den Leichenöffnungen eine ſehr

auffallende Verkleinerung der Milz, und ein schwammiges Ansehen derselben; im übrigen Leichnam wurde immer auffallend wenig Blut gefunden. Man schätzt die Zahl der, durch die Krankheit in Dürftigkeit versetzten Familien auf 2400, oder 12,000 Individuen, und fürchtet, wenn diesem Elend nicht abgeholfen wird, bloß aus dieser Quelle neue Fortschritte der Krankheit.

Montag den 27. dieß Vormittags 11 Uhr wird auf der Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich der im Monat Dez. l. J. erzeugt werdende Pferdedünger an die Meistbietende versteigert. Augsburg, den 20. Nov. 1826.

Einem sowohl hiesigen als auswärtigen löblichen Handelsstande, so wie übrigen verehrten Publikum, mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß mir von einem wohllöblichen hiesigen Stadtmagistrat die Konzession als Materialist ertheilt wurde, nachdem ich mich zuvor über meine Befähigung hierzu gesetzlich und hinlänglich ausgewiesen, auch seit heute im eigenen Hause nächst dem Goliath eröffnet habe. Es erleidet jedoch meine seit 14 Jahren besitzende reale Spezereyhandlung keine Aenderung, und indem ich für bisher geschenktes Zutrauen dankbar bin, werde ich dieselbe mit meinem neuen Geschäfft in aller Thätigkeit fortsetzen, und empfehle mich in einem oder dem andern Geschäftszweig, unter Versicherung reeler und billiger Bedienung. Regensburg, den 1. Nov. 1826. Materialist Schumacher, auch Besitzer einer Spezereyhandlung und Tabakgeschäffts.

(Aechte Nürnberger Lebkuchen.) Aufgemuntert durch den ehrenvollen Beyfall, welcher in dem vorigen Jahr meinem Fabrikat in feinen Nürnberger Lebkuchen zu Theil geworden ist, gebe ich mir die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Kommissionslager bey Herrn Joseph Kronek, Kaufmann auf dem Ludwigsplatz Lit. D. Nro. 272. in Augsburg, auch dieses Jahr wiederum in allmöglichen Sorten mit vorzüglich geschmackvoller Waare assortirt habe, und zu dem Fabrikpreise verkaufen lasse. Ich empfehle mich zu zahlreichen Zuspruche bestens.
Joh. Mart. Schorres, Lebkuchenfabrikant aus Nürnberg.

Im Verlage der Buchhandlung Joseph Max und Komp. in Breslau ist erschienen und in der Wolffischen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Katholisches Andachtsbuch für das weibliche Geschlecht, von Dr. Daniel Krüger, Kanonikus der Katheoralkirche und Dompredigter. Mit einer Abbildung der heiligen Jungfrau unter dem Felsen. In Taschen-Format, auf Velin-Druckpapier. Preis ung. bunden 1 fl. 21 kr. Dieses gehaltvolle, sehr empfehlungswerthe Andachtsbuch für das weibliche Geschlecht, wird Vielen eine gewiß willkommene Erscheinung seyn. Der hochwürdige Herr Verfasser schließt die Vorrede mit folgenden Worten: „Dieß Andachtsbuch möge dem frommen Sinne des weiblichen Geschlechts, für das es bestimmt ist, empfohlen, und vom Vater des Lichts der rechte Gebrauch desselben gesegnet seyn!"

Bey Palm und Enke in Erlangen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten: Henke, Dr. Ad. Zeitschrift für die Staatsarzneykunde. Sechstes Ergänzungsheft. gr. 8. geheftet, 1 Thlr. 12 ggr. oder 2 fl. 30 kr. — Jahrbücher der gesammten deutschen juristischen Literatur, im Vereine mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. Fried. Chr. K. Schunk. 2ter Band 3tes Heft, der Band von 3 Heften 1 Thlr. 20 ggr. oder 2 fl. 48 kr. Erlangen, im Oktober 1826.

Bekanntmachung. (Die Ausspielung des Bräuhauses und der Oekonomie zu Adlersberg betr.) Nachdem der mit dem 1. Okt. h. J. abgelaufene Termin zur Ausspielung des Bräuhauses und der Oekonomie zu Adlersberg nicht mehr verlängert worden ist, und diese Ausspielung nun ungesäumt Statt finden soll, sind noch Loose a 1 fl. 12 kr. nebst portofreye Einsendung längstens bis 10. nächsten Monat Dezember zu haben. Augsburg, den 21. Nov. 1826.
bey T. B. Poll, Kunsthändler an der St. Moritzkirche.

Im Hause Lit. D. Nro. 48. sind zwey Wohnungen bis Georgi zu vermiethen, und das Nähere ist bey Mathias Agster, Bierbräuer Lit. G. Nro. 48. zu erfragen.

In Lit. A. Nro. 437. am Schnarbrunnen ist eine Hauskrippe um den Preis von 9 fl. zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 280. Donnerstag, den 23. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 17. Nov.

Am 13. und 14. dieß sind Se. k.k. Hoheit der Erzherzog Rainer, Vicekönig, mit Höchstihrer durchlauchtigsten Gemahlin und Familie k.k. Hoheiten, nach Mayland, und vorgestern den 15. Se. k.k. Hoheit der Erzherzog Palatinus, mit Höchstihrer durchlauchtigsten Gemahlin und Familie k.k. Hoheiten, nach Preßburg abgereiset.

Bucharest, den 30. Okt.

Es befindet sich gegenwärtig Servien, so wie die Moldau und Wallachey in der kläglichsten Lage. In Servien verfährt Milosch mit der größten Grausamkeit, die sich noch zu verdoppeln scheint, seitdem man Garantien für ein besseres Schicksal dieses Landes (durch das russische Ultimatum) ankündigt. Die türkischen Besatzungen in den festen Donauplätzen verheeren ihrer Seits durch fortwährende Streifzüge in der Moldau und Wallachey diese Provinzen auf das Fürchterlichste. Sie rauben ganze Schaaren von Einwohnern, welche von ihnen als Sklaven verkauft werden, wüthen besonders gegen Priester und Mönche, zerstören die Kirchen ꝛc.

Alexandrien, den 30. Sept.

Vor wenig Tagen kam der Pascha hieher zurück. Der Handel stockt fortwährend und die Armuth bleibt gleich groß über dem ganzen Lande. Da der Nil nun völlig ausgetreten ist, erwarten wir eine gute Aernte für das nächste Jahr und darauf beruht unsere Hoffnung, da uns sonst die Hungersoth unausbleiblich überkommt. Unser Fahrwasser ist aufs Neue von Korsaren beunruhigt worden, weßhalb Ablader ihren Schiffen nicht erlauben, ohne Convoi zu segeln, und da oft lange Zeit vergeht, ehe ein Kriegsschiff hier ankommt, werden die Handelsgeschäffte sehr dadurch gehindert. Aus Griechenland mangeln neue und sichere Nachrichten. Die Egyptenflotte liegt noch hier, soll aber um etwa 10 Tage absegeln. Hier wird nun an 2 neuen Haven-Forts gearbeitet und es heißt, es solle auch noch ein drittes aufgeführt werden.

Petersburg, den 4. Nov.

Nachrichten von dem Heere Georgiens vom 12. Okt. Abbas Mirza hat, am 25. Sept. in der Umgegend von Elisabethpol total geschlagen, das russische Gebiet verlassen, die Blockade der Festung Chuche aufgehoben und ist am 30. über den Araxes zurück gegangen. Der Feind ist nach unserem Siege am 25. mit solcher Eile geflohen, daß es dem Generallieutenant Fürsten Matadow unmöglich war, ihn zu erreichen. Ein Theil der persischen Reiterey ist Abbas Mirza über den Araxes gefolgt; sein Fußvolk ist zerstreut in den Bergen, und sucht in aller Eile die persischen Gränzen zu gewinnen. Der Adjutant General Paskewitsch hat Befehl erhalten, einige Truppen nach Schirwan abzusenden, um die dort und in dem südlichen Theile von Dagbestan stehen gebliebenen Perser zu vertreiben. Am 3. Okt. hat der Generalmajor Davidow, der nach der Seite von Erivan hin befehligt, bey dem Dorfe Mirac den Feind unter den Befehlen Hassan Khans, Bruders des Sardars oder Oberhaupts jener Provinz, angegriffen. Die Perser wurden vollkommen in die Flucht geschlagen und nach bedeutendem Verluste von

dem Generalmajor Davidow bis nach Sydagent verfolgt, 2 kleine Tagmärsche von Eriwan, wo sich der Sardar eingeschlossen hat, ohne seinem Bruder den mindesten Beystand zu leisten. Der am Terter zum Gefangenen gemachte Sohn des ehemaligen Khans von Elisabethpol, Ougurla Khan, hat ausgesagt, daß Abbas Mirza's Heer in der Schlacht vom 25. Sept. 24 Bataillone, jedes zu 800 bis 1000 Mann, 24 Geschützstücke, 12,000 Mann Reiterey und mehr als 8000 Mann verschiedenartiger Truppen gezählt habe. Das Hauptquartier des Generaladjutanten Generals Paskewitsch war zu Kordolan in der Nähe von Chucha, und das des Generals Yermalow zu Hassansou in dem Bezirke von Chamchadel. Abbas Mirza war zu Anlangous über den Araxes gegangen; nach den neuesten Nachrichten befand er sich am 2. Okt. zu Marilian links von Anlangous in der Nähe der Gebirge, der Schach selbst aber zu Agar.

Von der polnischen Gränze, den 10. Nov.

Dem Vernehmen nach wird Se. Durchlaucht der Prinz von Hessen-Homburg noch einige Zeit am Hofe von Petersburg verweilen, und zwar so lange mindestens, heißt es, bis der zum österreichischen Botschafter daselbst ernannte Herr Graf von Lützow auf seinem Posten eingetroffen ist. Es dürfte indessen die fortgesetzte Anwesenheit jenes Prinzen am kaiserl. russischen Hoflager nicht unter dem Gesichtspunkte einer diplomatischen Mission, sondern vielmehr eines freundschaftlichen Privatbesuches zu betrachten seyn, indem dieser Prinz, durch die Vermählung seiner durchlauchtigsten Schwester mit dem Oheim Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra, dem Prinzen Wilhelm von Preußen, der kaiserlich russischen Familie verwandt ist. Gleichzeitig mit dem Grafen von Lützow erwartete man in Petersburg die Rückkehr Lord Penhurst's auf seinen Gesandtschaftsposten gegen Ende dieses Jahrs. Es heißt, Se. Herrlichkeit werde über Wien gehen, vielleicht, um in Betreff der griechisch-türkischen Angelegenheiten noch einige Verabredungen mit dem kaiserl. österreichischen Kabinete zu treffen.

Lissabon, den 2. Nov.

Zwischen Brasilien und Portugal ist eine Uebereinkunft, zu gleicher Zeit mit dem Frieden, geschlossen worden, aber jetzt erst hat man sie bekannt gemacht. Ein Hauptartikel davon ist, daß Brasilien sich anheischig macht, an Portugal die Summe von 2 Mill. Pf. Sterl., wegen aller rechtmäßigen Forderungen, zu bezahlen; auch übernimmt Brasilien das letzte portugiesische Anlehen in London, mit dem Versprechen, die 2 Mill. vollends, ein Jahr nach der Genehmigung des Traktats, zu ergänzen.

Paris, den 16. Nov.

Am 15. Nov. präsidirte der König in einem Ministerrathe, und unmittelbar darauf in einem Kabinetsrathe, zu welchem, außer den Minister-Staatssekretären, auch die Staatsminister Marschall Herzog von Ragusa, Vicomte v. Martignac, Marschall Marquis v. Lauriston und Marquis v. Pastoret, ingleichem die Staatsräthe Ritter Allent und Vicomte v. Caux, berufen waren. — Am 14. war schon bey Herrn v. Villele ein 3stündiger Kabinetsrath gehalten worden.

Brüssel, den 15. Nov.

In einer der ersten Konferenzen des Grafen v. Celles mit Leo XII., während seines letzten Aufenthalts in Rom, habe der heil. Vater sich lange mit ihm über das so sehr angefochtene philosophische Kollegium zu Mecheln unterhalten und unter Anderem gesagt: „Ich bin ganz erstaunt, daß diese Anstalt in Belgien so viele Gegner hat; denn sie ist in aller Rücksicht lobenswürdig. Man sollte sich überall damit beschäftigen, die Geistlichen zu unterrichten. Unwissende Priester sind eine wahre Landplage, und unter allen Landplagen die größte sind die katholischen Geistlichen, wenn sie unwissend sind." Dem Grafen von Celles fiel das Aussprechen einer solchen Meynung so sehr auf, daß er zu Hause die Worte in sein Taschenbuch schrieb. Bey einer zweyten Unterredung mit Sr. Heiligkeit

Digitized by Google

nahm er sich die Freyheit, sie dem Papst zu zeigen und zu fragen, ob er sie genau aufgezeichnet habe. Der Papst las, gab das Taschenbuch zurück, und sagte: „Das ist meine Meynung, meine wahre Meynung, ich versichere Sie.“ — In der vorgestrigen Sitzung kam eine Bittschrift einer Wittwe Morel vor, die die nöthigen Dispensationen zur Eingehung einer Heirath mit dem Bruder ihres Mannes verlangt; sie bittet Ihre Hoheiten die Entscheidung so schnell wie nur möglich auszufertigen. Eine Bittschrift des Grafen von Rougrave, die sich auf eine frühere Petition bezieht, erregte das laute Lachen der Versammlung; dieselbe schließt nämlich also: Ihr ergebenster und gehorsamster Diener, der bestohlene, vergiftete, ermordete, und, um das Werk zu krönen, ruinirte Graf von Rougrave.

London, den 13. Nov.

Während es dießmal am 4. Nov., dem Jahrestag der Landung Königs Wilhelms von Oranien, völlig ruhig blieb, so kam es dagegen in Hiltown in Irland bey einer feyerlichen Prozession der Orangisten (Protestanten), welche vor einer katholischen Kapelle vorbey zogen, zu blutigen Auftritten. Die Orangisten, gut bewaffnet, feuerten auf die aus der Kirche gehenden Katholiken, 3 der letztern wurden getödtet und von beyden Seiten viele Menschen mehr oder weniger verwundet. Man glaubt, daß die Orangisten absichtlich solche Auftritte herbey führen, um die Aussichten der Katholiken auf eine Emanzipation zu vereiteln. — Nach der Morningpost soll Sir Walter Scott in Frankreich so viel neue Materialien zu seinem Leben Napoleons erhalten haben, daß er demselben einen neuen (siebenten) Band beyfügen will.

Aus Kurhessen, den 15. Nov.

Vorgestern wurde zwischen Hanau und Frankfurt an der, von letzterm Platze zurückkehrenden Lokal-Diligence ein Raub begangen, ohne daß jedoch dabey gegen die Passagiere und den Postillon die mindeste Gewaltthätigkeit verübt, ja selbst so, daß der Raub erst bemerkt wurde, als der Wagen abgepackt werden sollte. Die Räuber hatten sich nämlich bloß an dem hinten auf dem Wagen befindlichen Brieffelleisen vergriffen, in dasselbe ein Loch geschnitten und die Packette für Nürnberg und Wien heraus genommen. Diese wurden zwar folgenden Tages von einem angesehenen Einwohner Hanaus, der sie in dem Chausseegraben unfern seines, vor dem Thore gelegenen Gartenhauses gefunden, auf das Postamt zurück gebracht, allein sie waren eröffnet, und bey näherer Untersuchung soll man gefunden haben, daß mehrere mit Werthen in Papier, deren Betrag verschieden angegeben wird, beschwerte Briefe daraus entwendet worden sind.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die zwey Lehranstalten der Jesuiten zu Saint-Acheul, sagt das Genter Journal, besitzen gegenwärtig nicht weniger als 900 Zöglinge, worunter 133 Belgier. — Ein Bürger von T.., der nach einer langwierigen Krankheit für todt gehalten wurde, war schon auf dem Wege nach der Ruhestätte, als Bewegungen, die man im Sarg merkte, den Leichenzug aufhalten machten. Der vermeintliche Todte richtete sich auf und brach viel Blut von sich. War dieses Erbrechen die natürliche Folge seiner Krankheit oder kam es vom Schrecken, den ihm das Gräßliche seiner Lage einjagte? Das kann man nicht wissen, denn er starb sogleich in der That nach diesem Vorfall. — Ein gewisser Gaudy, der kürzlich aus dem Gefängniß von Grenoble entwischt war, fand, es sey nicht genug, daß er die Freyheit erlangt habe, wenn er einen seiner beherztesten Kameraden in den Banden ließe. Berichtet, daß Colonges von der Polizey zu Marseille verhaftet worden, eilte er demselben sogleich zu Hilfe. Als Bettler verkleidet, läßt er sich wegen Landstreicherey in der Gegend von Loriol betreffen und wird zu gleicher Zeit mit Colonges in das Gefängniß dieser Stadt gebracht. Hier bedient er sich, um mit seinem Kameraden zu entwischen, gewisser Feilen und Instrumente, die er unter

seiner Verkleidung mitgebracht hatte. Eine solche Aufopferung, die von Seiten jedes andern Menschen Bewunderung erregen würde, verbreitet jetzt nur Schrecken beym Publikum, daß nicht ohne Bangigkeit 2 so gefährliche Missethäter in die Gesellschaft geworfen sieht.

(Ankündigung.) Das große Oekonomiegut Burghof, eine halbe Stunde von Bamberg, am schiffbaren Rednitzflusse, in den schönsten Umgebungen gelegen, wird demnächst öffentlich verloost; es enthält 140 Tagw. Felder, Wiesen, Gärten ꝛc., mit mehr als 6000 Obstbäumen edelster Gattungen, und alle zur Oekonomie gehörigen Gebäude im besten Zustande und von Stein aufgeführt. Die gerichtliche Schätzung dieses Guts ist 37,946 fl. 40 kr.; außerdem sind mit dieser Verloosung noch 10,000 fl. in Geldgewinnsten, von 2000 fl. bis 100 fl. abwärts, verbunden. Dem Gewinner des Guts, wenn er der Uebernahme desselben einen Geldbetrag vorziehen wollte, sind 20,000 fl. rhn. gerichtlich zugesagt. Der Preis eines Looses ist nur 1 fl. 45 kr. oder 1 Thlr. preuß. Courant; bey Abnahme von 10 Loosen wird ein Freyloos gegeben. Für das ganze Unternehmen ist durch Banquier Eduard von Weling in Bamberg hypothekarische Sicherheit gerichtlich gestellt, worüber der Plan das Nähere ausweist. Bestellungen übernimmt und besorgt

Joh. Baptist Vanoni in Augsburg, Lit. B. Nro. 11.

Im Verlage der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing ist so eben erschienen und versendet worden: Gedanken über den Entwurf einer Prozeßordnung für das Königreich Bayern. 6 Bogen mit 142 Seiten in gr. 12., und geheftet im farbigen Umschlage. Preis 48 kr. Da der Gegenstand, außer den Rechtsgelehrten, auch jeden Freund des Vaterlandes, und vorzüglich die Glieder der Ständeversammlung interessiren muß, so wäre eine Empfehlung dieser Schrift sehr überflüssig. Zur Erklärung ihrer Kürze muß bemerkt werden, daß der Herr Verfasser sich vor der Hand auf die Prinzipien einer guten Gerichtsverfassung und Verfahrungsweise in der Ueberzeugung beschränkt hat, daß man über das Detail bald einig werden könnte, wenn man zuerst über die Grundlage einverstanden wäre. Seine Schrift ist daher keine Rezension des Entwurfes, und macht vielmehr, als Versuch eines Beytrags zu Ideen über Prozeßgesetzgebung, Anspruch auf selbstständigen Werth.

In der Wolff'schen Buchhandlung in Augsburg, so wie in allen andern Buchhandlungen ist zu haben: Der Whist- und Bostonspieler, wie er seyn soll, oder gründliche Anweisung, das Whist- und Bostonspiel nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen. Nebst 25 belustigenden Kartenkunststücken; von F. v. H. In Umschlag gebunden 54 kr. Alle Whist- und Bostonspieler, die sich in ihrer Kunst vervollkommnen wollen, werden in diesem Buche die beste Anweisung dazu finden. — Dr. J. H. Fritsch hundertjähriger Kalender. Mit angehängten Erläuterungen, das Kalenderwesen, den Himmelslauf und den Kalenderaberglauben betreffend. Mit 3 Kupfertafeln oder 11 Abbildungen. Neue Auflage. Preis 1 fl. 12 kr. Ernstische Buchhandlung in Quedlinburg.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, dem hochschätzbaren Publikum die gehorsamste Anzeige zu machen, das künftigen Sonntag den 26. Nbb. Tanzmusik ohne Entree gehalten wird, wozu um geneigten Zuspruch bittet

Franz Michael Götz, Gastgeber zum Mohrenkopf.

In dem Hause Lit. D. Nro. 184. in der Ludwigsstraße ist der erste Stock bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen; das Nähere kann täglich eingesehen werden.

In dem Hause Lit. C. Nro. 199. in der Schmiedgasse sind auch dieses Jahr wieder Theater mit Coulissen und Veränderungen, Kindsstuben, große und kleine Krippen, große und kleine Gärten und viele selbstverfertigte Spielwaaren um billigste Preise zu haben.

Es ist eine schöne gut konditionirte Hauskrippe um billigen Preis zu verkaufen; das Nähere kann bey Herrn Joh. Reger, geschworner Käufler, nächst dem Spenglergäßchen erfragt werden.

In Lit. A. Nro. 457. am Schnarbrunnen ist eine Hauskrippe um den Preis von 9 fl. zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 281. Freytag, den 24. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Muy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneibhaus.

München, den 21. Nov.

Die hieher verpflanzte Universität beginnt nunmehr Wurzel zu schlagen und gewinnt durch die beträchtliche Anzahl Studierender, welche sich bereits inscribiren ließen, ein heiteres Aussehen. Die jungen Männer, zufrieden mit dem Genusse, den die Benützung der reichen Hilfsquellen gewährt, welche ihnen hier zu ihrer höheren Ausbildung zu Gebote stehen, beobachten ein stilles, anständiges Betragen, das ihnen die Achtung des Publikums und die Zufriedenheit der Regierung erwirbt, deren besondere Fürsorge für sie überall bemerkbar wird. So wurde die Verfügung getroffen, daß die Studierenden mit Polizey-Karten, wie solche die Fremden erhalten, versehen werden, damit einerseits nicht andere junge Leute sich für Studenten ausgeben und vielleicht Exzesse derselben den Letztern zur Last gelegt werden können, auf der andern Seite aber die Studierenden sich jeder Zeit über ihren Stand und ihre Person genügend auszuweisen vermögen, und also nicht zu besorgen haben, bey besonderen Vorfällen gleich unbekannten Personen behandelt zu werden. — Auch sind auf Anordnung des Staats-Ministeriums des Innern die Lokalbehörden besonders darauf aufmerksam gemacht worden, daß in Bezug auf die Studierenden durchaus keine beschränkenden polizeylichen Verfügungen getroffen werden dürfen, welche nicht gegen alle übrigen Einwohner der Residenz-Stadt auf den Grund der bestehenden Gesetze und Normen ganz gleiche Anwendung fänden, und daß überhaupt die Angehörigen der Universität in allen nicht den Disziplinarpunkt betreffenden und in dieser Beziehung dem akademischen Senate zugewiesenen Angelegenheiten nur nach den allgemeinen Gesetzen und Verordnungen zu behandeln seyen. — Die akademischen Jünglinge können sich daher der wahren staatsbürgerlichen Freyheit im vollsten Maaße erfreuen und nirgends wird auch der jugendliche Frohsinn eine Störung erleiden, wo er sich in den Schranken der Ordnung und des Anstandes erhält, deren Ueberschreitung bey dem guten Geiste, welcher unter den Studierenden herrscht, wohl nicht zu besorgen ist.

Rom, den 11. Nov.

Am 9. dieß langte der kön. niederländische außerordentliche Botschafter beym heil. Stuhle, Graf De-Celles, in Rom an. — Der Kardinal Fabrizio Turiozzi ist am 9. dieß mit Tod abgegangen. Er war zu Toscanella am 16. Nov. 1755 geboren, war päpstl. Gesandter zu Turin, und wurde dann 1798 zu den Konferenzen von Rastadt abgeschickt. Im März 1823 hatte er die Kardinalswürde erhalten.

Konstantinopel, den 26. Okt.

Seit einigen Tagen war die Hauptstadt aufs Neue mit einer Revolution, deren Verzweigungen sich bis in die Provinzen erstreckten, bedroht; sie wurde aber durch die Strenge des Sultans und die Thätigkeit des Aga Pascha's im Keime erstickt. Das Komplott bezweckte nichts Geringeres, als daß sich die nach Asien verbannten Janitscharen, von denen sich sogar schon einige Hundert hier eingeschlichen hatten, von Scutari aus in Masse der Hauptstadt nähern, und bey Nachtszeit in dieselbe eindringen sollten. Eine große Anzahl Ulema's und Sof-

ta's erwarteten ihre Ankunft, um gemeinschaftliche Sache mit ihnen zu machen, und vermuthlich den Sultan mit allen seinen Rathgebern zu ermorden. Einer der Verschwornen wurde ergriffen, als er eben Waffen vertheilen wollte; sogleich ließ der Sultan seine neu organisirten Truppen, mit Ausnahme eines Regiments, in welchem sich besonders viele Janitscharen befinden, und welches zur Besatzung in die Schlösser am Bosphorus abgehen mußte, ausrücken, und eine große Anzahl Verschworner verhaften. Die Zahl der Gefangenen betrug über 3000, von denen gegen 500 im ersten Augenblick enthauptet, die meisten Andern aber deportirt wurden. In die Kerker des Bostandschi Baschi wurden einige Hundert abgeführt, um von ihnen auf der Folterbank weitere Geständnisse zu erpressen. Die Hauptstadt ist in Folge dieser Maaßregeln zwar ruhig, allein die Besorgniß nimmt immer mehr überhand, daß am Ende doch eine Katastrophe eintreten könnte. Uebrigens herrschte während dieser Auftritte in den entfernteren türkischen Quartieren Ruhe, und auch die Sicherheit der Rayas wurde nicht verletzt.

Lissabon, den 2. Nov.

Nach einem englischen Blatte waren die 154 Mann englischer Seesoldaten, welche in Lissabon kürzlich ausgeschifft wurden und seitdem regelmäßig von andern Abtheilungen abgelöst werden, nur auf ausdrückliches Begehren der Prinzessin Regentin an den englischen Viceadmiral Beauclerc an das Land gesetzt worden, um während der Abwesenheit der portugiesischen Linientruppen, welche nach Algarbien abgegangen, zum Schutz der Prinzessin Regentin zu dienen.

Madrid, den 8. Nov.

Die spanische Regierung beharrt noch immer darauf, sich über die portugiesischen Angelegenheiten nicht auszusprechen, und Alles berechtigt zu der Hoffnung, daß, wenn sie endlich sich erklären wird, keine Anerkennung eines Systems erfolgen werde, das für Spanien so verderblich war. — Briefe von Ayamonte sagen, die Auswanderungen aus Portugal dauerten täglich und in bedeutender Zahl fort. — Man vernimmt die widersprechendsten Gerüchte in Betreff der Unterhandlungen, welche von Seite des französischen und englischen Botschafters mit der spanischen Regierung angeknüpft sind. Der König soll zu den, im Interesse der Ruhe von Europa ihm vorgeschlagenen Veränderungen in der Regierung seine Einwilligung gegeben, aber die Entscheidung darüber vorläufig verschoben haben, bis er die Ansicht der Geistlichkeit eingeholt haben würde. Bekanntlich hatte sich der König durch ein früheres Umlaufschreiben an die Bischöfe gewissermassen dazu verbindlich gemacht. Bey Allem dem betreibt der Kriegsminister die Bewaffnung und Ausrüstung der Provinzialmilizen sehr lebhaft.

Paris, den 17. Nov.

Die Etoile erklärt für Fabeln: eine Nachricht der Quotidienne, daß der französische Botschafter von Madrid abberufen sey; eine Nachricht des Memorial bordelais, daß der englische Botschafter von dort abberufen sey; eine Nachricht des Aristarque, daß ein Kurier die Anerkennung der südamerikanischen Republiken durch das französische Kabinet nach Madrid gebracht habe ꝛc. — Seit der Abreise des Ministers Canning bemerkt man eine ungewöhnliche Thätigkeit im Büreau der auswärtigen Angelegenheit. Eine sehr hohe Person soll zur Zeit der Anwesenheit Herrn Cannings gesagt haben, der Anfang des Jahres 1827 werde durch ein Ereigniß bezeichnet werden, das die Welt nicht minder in Erstaunen setzen dürfte, als die berühmte Erklärung, welche die brittische Regierung zu eben demselben Zeitpunkte vor 2 Jahren erließ, und wodurch sie bekanntlich die Unabhängigkeit der neuen Staaten Amerika's anerkannte. Ob nun unter dem angekündigten Ereignisse eine ähnliche Erklärung von Seite Frankreichs und anderer Kontinentalmächte zu verstehen, oder ob dasselbe auf die griechisch-türkische Sache Bezug haben werde, darüber sind die Meynungen sehr getheilt; nur so viel wird

Digitized by Google

als ausgemacht angenommen, daß, was immer für ein wichtiges Begebniß sich zutragen möge, die Kabinete der Tuillerien und von St. James im vollkommensten Einverständniß zu Werke gehen werden, — Der Graf v. Chabrol, Präfekt des Seinedepartements, hat wiederum einen Band Statistik von Paris bekannt machen lassen. Es erhellt unter Anderm daraus, daß die Hauptstadt jährlich 79,000 Ochsen und 380,000 Schafe verzehrt, daß für Austern 1,000,000 Fr., 4,000,000 Fr. für Seefische, 8,000,000 Fr. für Geflügel aufgehen. — Der Aufenthalt in der Hauptstadt, die Leidenschaften und das Sittenverderbniß sind eben so viele Ursachen zur Sinnesverwirrung; sie herrscht besonders unter dem andern Geschlechte; unter den 2641, in der Salpetriere seit 6 Jahren eingeschlossenen weiblichen Irren sind 755 Näherinnen, 463 Dienstmädchen, 116 wandernde Hökerinnen, aber nur 18 aus Liebe. Unter 1763 in Bicetre aufbehaltenen Irren männlichen Geschlechts waren 76 aus Liebe, 134 aus Ehrgeiz, und 78 wegen der politischen Veränderungen; 388 Schneider und Luxusarbeiter, 98 Künstler, aber nur 5 Grundeigenthümer. London, den 15. Nov.

Am 14. Nov. versammelten sich beyde Kammern des Parlaments zum Erstenmale. — Eine französische Fregatte ist vor 67 Jahren im St. Lorenzstrome, ungefähr 9 englische Meilen oberhalb Quebec, untergegangen. Briefe aus dieser Stadt melden, einige mit Silber angefüllte Kisten seyen jetzt wieder gefunden worden; man schätze den Werth dieses Schatzes auf eine Million Dollars. — Man hat im Kolonienbüreau Depeschen von der afrikanischen Küste erhalten. Laut derselben ist es zwischen den Ashantis und den Truppen des englischen Oberstlieutenants zu einem Gefechte gekommen. Am 7. Aug. waren die Ashantis, 25,000 Mann stark, bis zum Dorfe Doodeloan, 24 Meilen von Akkra, vorgerückt; hier standen die Engländer, etwa 11,000 Mann stark, unter dem Kommando des Oberstlieutenants Purdon; seine Truppen bestanden aus Eingebornen und Unterthanen verschiedener afrikanischer Könige, aus Engländern, Holländern und Dänen, eingetheilt in 5 Brigaden, nebst 2 bedeutenden Beobachtungskorps, um die Flanken der Armee zu decken. Um 9 Uhr Morgens fiengen die Ashantis den Angriff in guter Ordnung und auf eine kräftige Art an. Die vereinigten Truppen, unter dem Oberstlieutenant Purdon, giengen ihnen entgegen. Anfänglich schlug man sich eine Stunde lang, aber nachher nahmen einige alliirte Haufen die Flucht, und nun wurde das Treffen eingestellt. In diesem kritischen Augenblick machte das königlich-afrikanische Korps, aus 2 Kanonen, ein mörderisches Feuer mit Raketen, Kartätschen und Kugeln auf den Feind. Die Wirkung desselben war so, daß die Ashantis auf allen Seiten die Flucht nahmen, und das Lager des Königs nebst der Bagage, worunter man den Kopf des unglücklichen Herrn M'Carthy fand, im Stiche ließen. Der Verlust des Feindes an Todten, Verwundeten und Gefangenen wird auf 5000 Mann geschätzt. Der Oberstlieutenant Purdon hat 800 Mann Todte und 2000 Verwundete; das königlich-afrikanische Korps hat nur 2 Mann Verwundete gehabt. Man sagt auch, der König der Ashantis, der die Schlacht kommandirte, habe 2 Wunden bekommen; der jetzige König ist der Bruder desjenigen, der in den vorigen Kriegen den Herrn Charles M'Carthy angegriffen hatte. Kassel, den 17. Nov.

Am 1. Nov. wurde Ihre hochfürstl. Durchlaucht die Gemahlin des Prinzen Karl zu Hessen-Philippsthal, zu Steinfurt in Westphalen, glücklich von einem Prinzen entbunden. Schwerin, den 9. Nov.

Am 15. dieß wird bekanntlich der dießjährige Landtag zu Malchin eröffnet werden. Dieſſeitigen großherzogliche Kommissarien, der Staatsminister, Freyherr v. Plessen und der Hofmarschall v. Röder, begeben sich am 23. dieß von Ludwigslust dahin. Von Seiten des großherzoglichen Hofes zu Strelitz wird in gleicher Eigenschaft der Regierungsrath v. Dewitz sich dorthin verfügen.

Augsburger Börsenkurs vom 23. Nov. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90	89 5/8
Bankaktien . . .	1088	1086
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	137 1/2	137
detto 1821: 4 Proz.	117 7/8	117 5/8

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz.	92 1/2	92 1/4
detto = = 5 Proz.	101 3/4	101 1/2
Landanlehen 5 Proz.	102 3/4	—
Lott. Loose E—M 4 Proz.	101 3	101 1/2
detto unverzinsliche	97	—

(Bekanntmachung.) Nachdem das Angebotb des Bachwirths Klingler die gerichtliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird das Helmschrott'sche Anwesen, bestehend in einem Hause sammt Stadel, Sallung und Garten Nro. 72., 73., 74. und 75. an der untern Jakober-Mauer, zum Verkauf zum Drittenmal ausgeboten, und es haben sich die Kaufslustigen auf Mittwoch den 29. Nov. l. J. Vormittags 10 Uhr in dem kreis- und stadtgerichtlichen Kommissions-Zimmer Nro. 1., einzufinden. Augsburg, den 17. Nov. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — v. Rehlingen.

Bey der heute den 21. Nov. zu Regensburg vorgenommenen 840ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

30. 17. 72. 75. 77.

Die nächste 841te Ziehung geschieht den 21. Dez., und inzwischen die 179te Nürnberger Ziehung den 30. Nov., und die 1220te Münchener Ziehung den 12. Dez., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

Rotweil. In der Herderschen Buchhandlung in Rotweil ist erschienen und in der Wolffischen Buchhandlung dahier zu haben: **Langen, C. von Gedichte.** 12. broschirt. 1824. 56 kr. Die muntere Laune des Verfassers ist durch seine frühere Arbeiten bekannt, er hat in der beliebten Manier von Blumauer und Weizmann gearbeitet, — die, wenn sie gerade nicht die auferbaulichste ist, — doch noch immer viele Teilnahme gefunden hat.

Einige vollständige Exemplare der bayer. Landtagsverhandlungen vom Jahre 1819, bestehend a) aus den Verhandlungen der Herren Reichsräthe, in einem Bande; b) aus den Verhandlungen der Herren Abgeordneten zur zweyen Kammer, in 14 Bänden, und c) aus dem Repertorium hierüber, in einem Bande zusammen 16 Bände, stehen gegen sogleich baare Bezahlung zum Verkaufe feil. Der Preis des vollständigen Exemplars ist auf 10 fl. festgesetzt. Mit Aufträgen wendet man sich unmittelbar an die Lentner'sche Buchhandlung in München.

Um dem gegen mich auf so höchst schändliche Weise verbreiteten Gerücht ein Ziel zu setzen, als hätte ich die von dem Augustus-Brunnen entwendete bleyerne Röhre, Messing und Kupfer gekauft; so erkläre ich hiemit auf das Feyerlichste, daß solches eine strafbare Lüge seye, und werde dem boshaften Verläumder, im Falle ich solchen entdecke, gerichtlich zu belangen wissen. Augsburg, den 23. Nov. 1826.

Georg Woydt, Eisenhammerschmied.

Nächsten Sonntag ist bey Unterzeichneter Tanzmusik, wozu höflichst einladet, und sich auch bey den herabgesetzten Weinpreisen einen zahlreichen Besuch verspricht.

Theresia Hopp, zum goldenen Falken.

Dienstag den 28. Nov. wird auf dem Graben in Lit. G. Nro. 319. ein Hausrath eröffnet, worinn Weißzeug, Zinn, Kupfer, Küchengeräth, Tische, Sessel, Spiegel, Komod- und langthürige Kästen, Kleider, Better, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen 4wöchentlicher Bezahlung erlassen werden.

Neuberger, geschworner Käufler.

Es wird eine Weibsperson in Dienst gesucht, welche das Monat hindurch eine Auslage von 80 fl. leisten kann. Mehreres im Moyschen Zeitungskomtoir.

Eine Liverpool-Lampe, zur Beleuchtung eines großen Ladens oder eines Gastzimmers vorzüglich geeignet, ist zu verkaufen, und kann im Kommissionsbureau eingesehen werden.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 24. Nov. 1826. Nro. 281.

(Gantedikt.) Nachdem das gegen die Konrad Huber'schen Eheleute zu Mindelheim unterm 7. erlassene und am 15. Sept. l. J. verkündete Ganterkenntniß seine Rechtskraft erschritten hat, so werden in dieser Gantsache die Ediktstäge in folgender Art festgesetzt: I. Montag den 18. Dez. 1826 zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen; II. Montag den 15. Jan. 1827 zum Vorbringen der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen; III. Montag den 29. Jan. 1827 zum Anbringen der Repliken, und IV. Montag den 12. Febr. 1827 ad duplicandum. Sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Konrad Huber'schen Eheleute werden daher aufgefodert, an den besagten Ediktstagen jedesmal Morgens 9 Uhr bey unterzeichnetem Gerichte zu erscheinen, mit dem Bemerken, daß das Nichterscheinen derselben am ersten Ediktstage den Ausschluß mit der Forderung aus der Gantmasse, und das bey den übrigen Ediktstagen den Verlurst der treffenden Handlung nach sich ziehen werde. Alle diejenigen, welche von den Gantirerschen Eheleuten etwas in Handen haben, werden anmit aufgefodert, dasselbe, bey Strafe des Doppelersatzes, unter Vorbehalt ihrer allenfallsigen Rechte bey diesseitigem Gantgerichte zu erlegen. Zugleich wird unter Hinweisung auf die §. §. 32. und 33. der neuen Prioritätsordnung vom 1. Jun. 1822 bemerkt, daß nach den bisherigen Recherchen das Gantvermögen höchstens in 2246 fl. 23 kr. bestehe, hingegen die durch Hypotheken und Faustpfänder gesicherten Foderungen allein schon sich auf die Summe von 2364 fl. 31 kr. belaufen. Mindelheim, den 15. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Vom königl. bayer. Landgericht Schrobenhausen werden hiemit die in der Ediktalzitation vom 4. Jul. a. c. angeführten Urkunden, nachdem sich hiezu bis jetzt kein Eigenthümer gemeldet hat, für kraftlos erklärt, und die Geldbeträge derselben mit 116 fl. 50 kr. als herrnloses Gut dem k. Fiskus zuerkannt. Actum den 15. Nov. 1826. Ramsauer, Landrichter. — coll. Herker.

(Gantedikt.) Das königl. bayer. Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des Schmieds Xaver Scherer von Gremheim auf eigenen Antrag desselben durch Entschließung vom 7. d. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Samstag den 9. Dez. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 8. Jan. kommenden Jahrs; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienstag den 23. Jan., und für die Duplik auf Mittwoch den 7. Febr. l. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Höchstädt, den 8. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht Höchstädt. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Relikten des unlängst verstorbenen königl. Advokaten, Johann Georg Schlatter in Lindau, werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtstitel immer an dessen Verlassenschaft Forderungen machen zu können glauben, aufgefodert, ihre Ansprüche bey der zu diesem Endzweck auf den 12. künftigen Monats Dezember Vormittags 9 Uhr dießorts angesetzten Tagsfahrt um so mehr geltend zu machen, als sich sonst der Nichterschienene den Beschluß der Mehrzahl gefallen lassen muß. Zugleich werden auch die, welche wegen den dem Verstor-

Digitized by Google

denen anvertrauten und übertragenen Geschäffte, Dokumente, Schriften ꝛc. anzusprechen haben, hiemit zur Anzeige binnen 30 Tagen ebenfalls aufgefodert. Lindau, den 12. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Engelbert Huber von Dietershofen, als Soldat des kön. 16ten National-Feldbataillons im französischen Feldzuge 1814|15 vermißt, hat sich, ungeachtet der erlassenen Ediktalzitation in dem bestimmten 6monatlichen Termine weder in Person noch durch Bevollmächtigte gestellt. Es wird daher derselbe als verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution überlassen. Illertissen, den 16. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Dr. Merklin, Landrichter. — Brucker, coll.

(Bekanntmachung.) Samstag den 4. Dez. l. J. Nachmittags 2 Uhr wird in dem sogenannten bayerischen Wirthshause zu Pfersee das Stadtanwesen des verstorbenen Seifensieders Jakob Roggenhofer von dort, bestehend in einem gemauerten Hause, 7/4 Tagw. Gemeindetheil, und 1 Krautstrange, vorbehaltlich der Ratifikation der Erbsinteressenten, gerichtlich veräußert, und haben sich unbekannte Kaufsliebhaber mit amtlichen Vermögens- und Leumundszeugnissen zu legitimiren. Göggingen, den 10. Nov. 1826. Königl. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Ludw. Meyer.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Hypothekar-Gläubigers wird das durchaus gemauerte, zweygädige, mit Platten gedeckte Haus des Bäckermeisters Heinrich Kaiser zu Friedberg, Haus Nro. 61., worauf außer den Steuern und Gemeindelasten keine andern Abgaben haften, am Donnerstag den 11. Jan. 1827 Vormittags von 9 bis 12 Uhr in hiesiger Gerichtskanzley öffentlich an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Genehmigung, verkauft werden. Kaufslustige haben sich über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit ämtlich auszuweisen. Friedberg, den 8. Nov. 1826. Kön. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Landabwesende.) Joseph Wieser von hier und seine Schwester Elisabetha haben sich schon, und zwar ersterer vor 42 Jahren auf Wanderschaft, und letztere vor 24 Jahren als Magd vom Hause fort in's Oesterreichische begeben, und seit dieser Zeit weder über ihr Leben noch ihren Aufenthalt etwas hören lassen. Jedes derselben hat beym hiesigen Loderer Johann Eberhard 70 fl. 40 kr. Kapital liegen, wovon bereits für jedes bis 200 fl. Zinsreste erwachsen sind. Da nun deren dahier befindlicher Bruder Xaver Wieser um Ausfolgung dieses Vermögens gebeten hat, so werden hiemit Joseph Wieser und Elisabetha Wieser, oder deren Deszendenten aufgefodert, innerhalb 6 Monaten a dato von ihrem Leben oder Aufenthalt um so gewisser Anzeige anher zu geben, als sie sonst für verschollen erklärt, und dieses ihr Vermögen ihrem Bruder Xaver Wieser als rechtmäßigen Erben gegen Kaution überlassen werden würde. Zusmarshausen, den 14. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Berchtold, Landgerichtsverweser. — Stark, Rpr.

(Amortisationsedikt.) Nachstehende Staatspassivobligationen sind abhanden gekommen: 1) Sub Kat. Nro. 2787. über 20 fl. kapitalisirte Zinse für die Kapelle zu Southeim, 2) sub Kat. Nro. 1308. über 585 fl. Kapital vom ehemaligen Stifte St. Stephan in Augsburg für die Armenseelenpflege in Pfaffenhofen, und über 60 fl. für die Korporischristi-Bruderschaft zu Pfaffenhofen, 3) sub Kat. Nro. 27,538. über 15 fl. kapitalisirte Zinse für die Armenseelenpflege zu Pfaffenhofen. Der Besitzer dieser Obligationsurkunden wird aufgefodert, binnen 3 Monaten, von heute an, sie dahier vorzuweisen und seine Rechte darauf darzuthun; widrigenfalls sie für kraftlos erklärt werden werden. Wertingen, den 13. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht Wertingen. Gebhard, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Nachdem in Folge Edikts vom 25. May 1824 die der Kirche Villenbach zu Verlurst gegangene Obligation über 1000 fl. vom ehemaligen Reichsstifte Kaisheim am 15. März 1796 ausgestellt, und von der königl. bayerischen Staatsschuldentilgungs-Spezialkassa in Eichstädt Fol. 149. mit Nro. 793. einkatastrirt, in Termino nicht vorgelegt wurde; so wird sie hiemit für amortisirt und kraftlos erkennt. Wertingen, den 13. Nov. 1826. Vom königl. bayer. Landgericht Wertingen. Gebhard, Landrichter.

Digitized by Google

(Amortisirung.) Auf Ansuchen des gegenwärtigen Eigenthümers jenes Kapitals ad 1250 fl., welches bey der Stadt Günzburg zu 4 Prozent verzinslich anliegt, und von einem gewissen Johann Sperele, Kaminkehrer zu Donauwörth, am 17. Jul. 1816 an den israelitischen Handelsmann, David Elkann Wassermann in Harburg, laut vorgelegten gerichtlichen Cessions-Instrument abgetreten worden ist, wird derjenige, in dessen Besitze die Stadt günzburgische Obligation (nach gegründeter Vermuthung vom Jahre 1778) sich befindet, hiedurch aufgefoodert, solche in Zeit 6 Monaten a dato bey unterfertigtem Landgerichte um so gewisser vorzulegen und seine Ansprüche hierauf nachzuweisen, als außerdem diese Schuldurkunde für kraftlos erklärt werden wird. Untergünzburg, den 15. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Ott, Landrichter.

(Waldparzellen-Verkauf.) In Folge höchster Verfügung der königl. Regierung vom 28. Okt. l. J. ad Nro. 519. wird die Kameralwaldparzelle Schranne im Flächeninhalte zu 214 Tagw. 25 Dezim. nach den in der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 für Staatsrealitäten-Verkäufe festgesetzten Normen wiederholt im Ganzen im Steigerungswege zum Verkaufe ausgeboten. Der Verkauf geschieht am 21. Dez. 1826 in der Rentamtskanzley zu Aichach, wohin Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Stationsgehilfe Abt zu Ebenried beauftragt ist, obgenannte Parzelle in der Zwischenzeit auf Verlangen vorzuzeigen. Den 10. Nov. 1826. Königl. Rent- und Forstamt Aichach.

Fleißner, Rentbeamter. — Glas, Forstmeister.

(Bekanntmachung.) Montag den 11. Dez. d. J. werden für das königl. Linien-Infanterie-Leibregiment 1860 Ellen kornblau, 120 Ellen schwarze, 200 Ellen ponceau rothe 6/4 breite Tücher, 2275 Ellen Hemder-, 1270 Ellen Rockfutter- 4/4 breite Leinwand, 800 Paar Schuhe, und 200 Paar Sohlen mit Flecke an die Wenigstnehmenden salva ratificatione zur Lieferung in Akkord gegeben. Alle diejenigen, welche an dieser Lieferung Theil nehmen wollen, werden hiemit eingeladen, sich an dem bestimmten Tage Früh 9 Uhr in dem Lokale der unterfertigten Kommission in der Hofgarten-Kaserne einzufinden, ihre Angebote zu Protokoll zu geben und das Weitere zu vernehmen. Hiebey wird noch bemerkt, daß 1) nur inländische Gewerbsberechtigte und königl. Strafarbeitsanstalten zur Versteigerung zugelassen, und 2) bey der Ablieferung nur inländische Fabrikate angenommen werden, endlich 3) Nachgebote unter keinem Vorwande Statt haben können. München, den 12. Nov. 1826. Die Oekonomie-Kommission des königl. Linien-Infanterie-Leibregiments.

v. Mann, Oberstlieutenant. — Enzberger, Regimentsquartiermeister.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Die Realitäten, nämlich: a) der sogenannte Kochhof mit einem sehr großen und ganz neu gebauten Stadel, jedoch ohne Wohnbehausung zu Eisolzried, so wie auch b) das sogenannte Löschbauern-Viertelgütel alldort ohne Wohnbehausung und Stadel, wird, als zur Verlassenschaftsmasse des verlebten Pfarrer Bissinger zu Grimolzhausen gehörig, wiederholt dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Donnerstag den 14. Dez. 1826 als Verkaufstermin angesetzt. Kaufsliebhaber müssen guten Leumund und gute Vermögenszeugnisse haben. Pöttmes, den 13. Nov. 1826. Freyherrlich von Gumppenbergsches Patrimonialgericht I. Klasse Pöttmes.

Schertel, Patrimonialrichter. — Fürst.

(Wirthschaftsverkauf.) Auf wiederholtes Anrufen der Karolina Niederhoferischen Vormundschaft dahier wird man Dienstag den 4. Dez. 1826 Früh 9 Uhr in der diesseitigen Amtskanzley, vorbehaltlich vormundschaftlicher Genehmigung, das von dem verstorbenen Franz Joseph Niederhofer zu Günzburg herrührende Wirthschaftsanwesen, zur Blauenten genannt, bestehend: 1) in der Blauenten-Wirthschaft, mit Nebenhaus und Stallung, 2) dem ganz neu gebauten Bräuhaus nebst voller Einrichtung zum Betrieb der Bräuerey, 3) einem besonders gebauten großen Stadel, nächst der Kaserne stehend, 4) dem Mooshause an der Dillinger Straße, nebst Garten, zur Schweizerey eingerichtet, 5) einen erst vor einigen Jahren ganz neu erbauten, sehr geräumigen Braunen-Bier-Sommerkeller, das sogenannte Erlenbad, und 6) 28 Jchrt. eigenen Aeckern, 7) 18 Tagw. eigenen Wiesen und 4 3/8 Jchrt. eigenen Holz, sämmtlich walzend, gut gebaut und in der besten Lage, dem öffentlichen Verkaufe im Einzeln

Digitized by Google

oder Ganzen unterstellt, im Zerschlagungsfalle aber wird auf gleiche Weise gleichfalls salva ratificatione eine Verpachtung im Einzeln oder Ganzen versucht werden. Kaufs- oder Pachtlustige werden demnach eingeladen, sich an bemeldtem Tag und Stunde dahier am bezeichneten Orte einzufinden und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Fremde und Unbekannte haben sich mit amtlichen Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen. Uebrigens bemerkt man, daß mittlerweil sowohl die Wirthschaft mit ihren Nebengebäuden, Bräuhaus und Keller, so wie die Grundstücke von den Kauf- oder Pachtlustigen täglich in Augenschein genommen werden können, zu welchem Ende dieselben sich an den jetzigen Güterpfleger und Vormünder Xaver Linder dahier zu wenden haben. Günzburg, den 16. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Es wird in der Lorenz Taschinger'schen Debitsache von Berndorf, auf gestelltes Ansuchen der vorhandenen Gläubiger, das sogenannte Stiglmayeranwesen zum öffentlichen Kaufe ausgeschrieben, und auf Montag den 18. Dez. 1826 Tagsfahrt zur Aufnahme der Kaufsanbote angesetzt, wozu Kaufslustige mit gehörigen Zeugnissen über Vermögen und Aufführung eingeladen werden. Das Stiglmayergut ist zum k. Rentamte Landshut erbrechtsweise grundbar, und besteht: An Gebäuden: in einem hölzernen, mit Ziegeln gedeckten Wohnhaus sammt Pferdestall, in einem hölzernen, mit Stroh gedeckten Stadel, sammt Küh-, Schwein- und Schafstall, in einem hölzernen, mit Ziegeln gedeckten Getreidkasten sammt Schupfen, und in einem hölzernen mit Ziegeln gedeckten Wasch- und Backhaus, woselbst sich auch ein gemauerter Würfelbrunnen befindet; an Gründen: in 59 Tagw. 27. Dezim. Aecker und Wiesen, in 57 Tagw. 5 Dezim. Holz, und in 5 Tagw. 82 Dezim. Ackergrund, welch letzterer zum heil. Gelstspital erbrechtsweise grundbar gehöret. Die auf diesem Gute haftenden Lasten und Abgaben können hierorts eingesehen werden. Actum den 17. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht Landshut. Liet. Götz, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenige, welche ex titulo hereditalis oder aus irgend einem andern Rechtstitel an den Nachlaß des am 9. dieß dahier verstorbenen kön. Advokaten Liz. Rothdauscher einen Anspruch begründen zu können glauben, haben sich mit ihren Ansprüchen und Foderungen binnen 30 Tagen, vom Tage gegenwärtiger Bekanntmachung anfangend, um so gewisser bey unterfertigter Behörde zu melden, als nach Verfluß dieses Termines ohne Rücksicht auf spätere Anmeldungen weiterer rechtlicher Ordnung nach in dieser Nachlaßsache verfahren werden wird. Zugleich werden auch alle Clienten hiemit zur Wahrung ihrer Rechte und wegen Empfang ihrer Mamalien gegen Entrichtung der noch rückständigen Deserviten von dem Ableben des besagten Anwaldes in Kenntniß gesetzt. Straubing, den 14. Nov. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Imp. Dir., Frhr. v. Hacke, Rath. — Fick.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da sich Thomas Baumgartner von Inningen oder dessen allenfallsige Deszendenten in Folge gerichtlicher Aufforderung vom 8. Jun. l. J. dahier nicht gemeldet, so wird ersterer, wie hiemit geschieht, als verschollen erklärt, und dessen Vermögen pr. 319 fl. seinen nächsten Verwandten gegen Kaution extradirt werden. Göggingen, den 6. Nov. 1826. Königl. Landgericht.
Reiber, Landrichter. — Ludwig Meyer.

Die Schafweyde auf 500 Stück der Gemeinde Steinenkirch, Landgerichts Zusmarshausen, wird am 6. Dez. Nachmittags in der dortigen Tafernwirthschaft öffentlich an die Meistbietenden versteigert. Fremde und Unbekannte müßen über ihre Zahlungsfähigkeit legale Zeugnisse beybringen. Steinenkirch, den 20. Nov. 1826.
Jos. Gogg, Ortsvorsteher.

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 30. Nov. Nachmittags 3 Uhr wird bey dem obern Wirth die hiesige Schafweyde zu 250 Stücke Schaf öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden. Haunstetten, den 20. Nov. 1826. Gemeinde-Verwaltung. Högele, Gemeindevorsteher.

(Bekanntmachung.) Am 27. Nov. l. J. wird im Gasthofe zum Bären, Früh 9 Uhr, die hiesige Schafweyde für 1827 auf 400 Stücke verpachtet werden; Pachtliebhaber werden höflich dazu eingeladen. Oberhausen, den 16. Nov. 1826.
Wolf, Vorsteher. Alois Riezler, Gemeindepfleger.

Nro. 282. Samstag, den 25. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

London, den 15. Nov.

Der englische Kurier giebt aus nordamerikanischen Blättern ein Schreiben aus Carthagena vom 26. Sept., worinn es heißt: „Gestern kam ein Eilbote von Bolivar aus Quito hier an; er hatte seinen Weg über Panama genommen, und setzte ihn von hier an Bord eines Kriegsschiffs nach Puerto-Capello und la Guayra fort. Es soll in jeder Stadt eine Volksversammlung zusammen berufen werden, und wenn die Mehrheit verlangt, daß vor 1830 eine Konvention versammelt werde, um über Veränderungen in der Verfassung zu berathschlagen, so wird Bolivar nicht dagegen seyn. Letzterer hat zu Quito große Unannehmlichkeiten gehabt; er hat an 100 Personen erschießen, und auch viele hängen lassen! Die Unglücklichen hatten gerufen: Es lebe König Ferdinand! Bolivar hat versprochen am 12. Okt. in Bogotta zu seyn." — In Neuyork wüthete am 16. Okt. ein heftiger Sturm; man kennt den Umfang der dadurch veranlaßten Verwüstungen noch nicht; man fürchtet aber, daß er besonders an den Küsten viel Unglück herbeygeführt habe. — Die Kons. stehen wieder etwas niedriger, auf 82 7/8 bis 83. Es waren viele Gerüchte wegen Portugal in Umlauf. Es herrsche fortwährend viel Geldüberfluß am hiesigen Platze.

Lissabon, den 8. Nov.

Die Kammer der Pairs hat sich in der Sitzung vom 4. mit der Geschäftsordnung beschäftigt. Der Minister des Innern, indem er der Kammer das Dekret vorlegte, welches provisorisch zur Geschäftsordnung dienen soll, erkannte an, daß jene das Recht habe, sich ihre Geschäftsordnung selbst zu geben, bemerkte aber, wie wichtig es sey, daß sie sich in dieser Beziehung mit der zweyten Kammer verständige. Da die Gesetze in beyden Kammern berathen werden müssen, so wäre es sehr zu bedauern, wenn die Berathungsart in beyden wesentlich verschieden sey. Ohnedieß handle es sich bey der provisorischen Geschäftsordnung in diesem Augenblick in der That nur von einer innern Polizeyordnung, nicht aber von einer kathegorischen Form, die Gesetze zu berathen. Noch weniger sey die Form vorgeschrieben, welche die Kammer etwa zu beobachten habe, wenn sie als oberster Gerichtshof zusammen trete.— Der Graf Taipa, welcher die Absicht befürchtete, das Ministerium möchte die Kammern bestimmen wollen, das Dekret der Prinzessin Regentin als definitives Reglement anzunehmen, legt dar, wie wichtig es für die Unabhängigkeit der Kammern sey, daß sie sich selbst die Form vorzeichnen, in der ihre Berathungen zu erfolgen haben, wenn sie dem Einfluß der Parteyen und den Umtrieben entgehen wollen, von denen gesetzgebende Versammlungen nur zu oft beherrscht werden. — Graf Lapa bemerkte, die Annahme des provisorischen Reglements wäre eine Verletzung des 46sten Artikels der Verfassung, nach welchem der erste Vorschlag zu Gesetzen der zweyten Kammer zusteht. Eben so heiße es die Prinzessin Regentin beleidigen, wenn man das von ihr unterzeichnete Dekret zur offenen Berathung bringe. Ohnedieß erwarte die Nation, daß die Kammer sich gleich Anfangs mit weit wichtigeren Gegenständen beschäftige, als

dem vorliegenden. — Nachdem hierauf die Minister abgetreten waren, so wurde bey der Abstimmung die provisorische Geschäftsordnung mit 27 Stimmen gegen 12 (mehr Mitglieder waren noch nicht anwesend) angenommen. Der Herzog von Cadaval, Präsident der Kammer, stimmte mit der Mehrheit. — In der Sitzung der Kammer vom 6. wurden sodann zu Sekretären der Marquis Tancos und Graf Mesquitella ernannt.

Madrid, den 8. Nov.

Der Generalkapitän von Sevilla hatte der Regierung berichtet, es sey daselbst ein Komplott entdeckt worden, das bey der Ankunft der portugiesischen Flüchtlinge ausbrechen sollte. Die öffentliche Stimmung, durch die Intriguen der Feinde der monarchischen Grundsätze erbittert, habe sich an diesem Tage Bahn brechen wollen, der General Quesada habe aber Gegenanstalten getroffen. Nach spätern Angaben solle es doch so weit gekommen seyn, daß die Truppen auf mehrere Haufen, welche die Häuser der Liberalen stürmen wollten, hätten feuern müssen. — Der Konstitutionel sagt: „Es gebe zu Barcelona, wie überall in Spanien, zweyerley Polizeyen, eine von Seite der Regierung, die andere von Seite eines apostolischen dirigirenden Komittes. Ein Färber habe zu beyden Polizeyen gehört, und obschon er der letztern aufrichtig ergeben gewesen, sich das Vertrauen des Marquis v. Campo Sagrado zu verschaffen gewußt, und diesem verkündet, er und General Reiset sollten in der Nacht vom 14. auf den 15. Okt. ermordet werden. Am 15. sey aber Alles entdeckt und der Färber festgesetzt worden, und da durch weitere Zeugenaussagen die Superioren mehrerer Klöster und der Generalvikar Avella kompromittirt worden wären, so hätte der Richter aus Besorgniß für seine eigene Person der Sache keine weitern Folgen gegeben, so daß die unschuldig Eingekerkerten fürs Erste noch im Gefängnisse säßen." — Es scheint, die Regierung habe auf den Vorschlag des Generals Quesada, das Benehmen der Behörden von Ayamonte gemißbilligt, welche die portugiesischen Ausreißer mit Glockengeläute und großen Freudenbezeigungen empfiengen. Die Maaßregeln, welche er bey dieser Gelegenheit nehmen zu müssen glaubte, wurden dem Ministerium von ihm übergeben, und von der Behörde gebilligt. Es ist leicht zu begreifen, daß ihm dieses Benehmen unter den Apostolischen neue Feinde zugezogen hat. Man meldet aber auch, der letzte Kurier von Sevilla habe die Nachricht von neuen, in dieser Stadt ausgebrochenen Unruhen mitgebracht. Man behauptet, die Munizipalität habe, im Einverständnisse mit einer großen Menge Domherren, eine Asonada (Art von Aufstand) organisirt, die zu einer bestimmten Stunde losbrechen sollte. Man hat zu Gunsten dieses Tumults die Ankunft und den Aufenthalt der portugiesischen Ueberläufer in der gedachten Stadt benützt. Der General, welcher noch zu rechter Zeit benachrichtigt wurde, wollte der Ausführung dieses unheilbringenden Projekts zuvor kommen, da aber alle gütlichen Mittel bey den Meuterern vergebens waren, so sah er sich genöthigt, dieselben mit bewaffneter Macht zu zerstreuen; schon war der Befehl ertheilt, im Nothfall Feuer zu geben; doch war dieses glücklicher Weise überflüssig. Der General ließ nun die Domherren und Mitglieder der Munizipalität ergreifen, und in's Gefängniß setzen, wenigstens behauptet solches ein, diesen Morgen hier verbreitetes Gerücht. — Man versichert, ein von Paris eingetroffener Eilbote habe unserer Regierung die wichtige Nachricht überbracht, daß die französische Regierung die neuen amerikanischen Staaten anerkannt habe. Aus besonderer Rücksicht für Spanien, setzt man hinzu, werde man diese Anerkennung nicht öffentlich bekannt machen, als bis Spanien zuvor dieses selbst gethan habe; wenn dieses jedoch zu lange damit zögern sollte, so würde man im Falle seyn, in einer bestimmten Frist dieser Maaßregel die unvermeidliche Publizität zu geben. Ist dem also, so handelt das Kabinet der Tuillerien gerade so, wie ehemals das Kabinet von St. James gehandelt hat.

Digitized by Google

Paris, den 18. Nov.

Der Präfekt des Departements Korsika hat an seine Untergebenen ein, auch in der dortigen Zeitung bekannt gemachtes Umlaufsschreiben. Es wird darinn, aus Auftrag des Ministers der kirchlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts, die Aufmerksamkeit der Behörden auf diejenigen Personen in Anspruch genommen, welche, ohne Erlaubniß hiezu zu haben, heimlich Unterricht, namentlich in der lateinischen Sprache, ertheilen. Diese verstümmelte, nach dem Dekret von 1811 mit einer Geldstrafe von 100 bis 3000 Franken zu belegende Unterrichtsweise habe bis jetzt dem Ackerbau und dem Kunstfleiß weit mehr geschadet, als selbst die Unwissenheit der Civilisation Eintrag gethan habe. Diejenigen Maires, welche Uebertretungen dieses Befehls nicht zur Anzeige bringen würden, werden mit dem Verluste ihrer Stelle bedroht. — Das Zuchtpolizeygericht hat am 18. in der Sache Ouvrard's und seiner Mitbeschuldigten das Urtheil gesprochen. Ducroc, Espariat, Coissonnier und Oubrad wurden von der Anklage frey erklärt; Mauleon und Bauge zu 6monatlichem Gefängnisse und 300 Franken Geldbuße verurtheilt.

Konstanz, den 8. Nov.

Hier ist kürzlich Folgendes erschienen: Wir haben seit geraumer Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß verschiedene kleinere und größere Schriften, deren Geist und Grundsätze von dem Geiste und den Lehren der katholischen Kirche mehr oder weniger abweichen, zuweilen nebst solchen, die damit zusammenstimmen, von unbekannten Reisenden unentgeldlich unter das gemeine Volk verbeitet werden. Um dem Schaden, der hieraus hervorgehen kann, so viel möglich zu begegnen, fordern wir anmit die Herren Seelsorger zu verdoppelter kluger Wachsamkeit über die Bücher und Druckschriften auf, die in ihrer Gemeinde im Umlauf sind und gelesen werden. Die Herren Seelsorger haben ihre Pflege-Empfohlenen mit wohlgemeyntem Ernste vor den Gefahren zu warnen, welche aus dem unbehutsamen Lesen obenerwähnter Schriften, die im Dunkeln umherschleichen, für die Religiösität entstehen und sie aufzufordern, ihnen das Vertrauen zu schenken, keinem Buche, keiner Druckschrift den Zugang und Gebrauch in ihren Häusern zu verstatten, bevor sie dieselben ihrem Seelsorger zur Einsicht vorgelegt haben und dieser erklärt hat, daß sie unbedenklich gelesen werden dürfen. Insbesondere müssen wir darauf bestehen, daß nirgends der Gebrauch anderer Bibeln, als die von der katholischen Kirchenbehörde gut geheißen sind, gestattet werde. Wenn irgend in einer Gemeinde solche Bücher, deren Innhalt die Gemüther in ihrem Glauben irre machen, oder zur Unsittlichkeit, zum Aberglauben oder zur Schwärmerey verleiten könnte, sich eingeschlichen hätten, oder einschleichen würden, so hat der Seelsorger durch das Dekanat Bericht an uns zu erstatten, damit das Geeignete vorgekehrt werden möge. — Uebrigens ermahnen wir die Herren Seelsorger bey diesem Anlasse, die Verbreitung der von uns gutgeheißenen Religions- und Erbauungsschriften möglichst zu befördern, wodurch ohne Zweifel denjenigen Schriften, welche die Religiosität und Sittlichkeit gefährden, am wirksamsten der Zugang verwehrt werden dürfte. — Bischöfliches Generalvikariat. — Der Bisthumsverweser: J. H. v. Wessenberg.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Anzahl der bis jetzt zu München bey der k. Universität anwesenden Studierenden beläuft sich zwischen 11 bis 1200. — Der englische Buchhändler Longman hat das Manuscript des Hrn. Walter Scott, Leben Napoleons, für 11,000 Pf. Sterl. an sich gebracht. Die Londner scherzen darüber und sagen, die Napoleon schlagen auf, indem man einen Einzigen mit 11,000 Pf. bezahlt habe. — Bey einer der letzten Prüfungen auf der Universität von Edimburg, zu Ertheilung der Doktorwürde in der Medizin, stellte man dem Kandidaten folgende Frage:

Digitized by Google

Quid est creare? Der Aspirant antwortete: Creare est facere aliquid ex nihil. Doktor Stope, Präsident des Prüfungs-Geschäftes, antwortete schnell: Ergo creamus te doctorem. — Folgendes ist ein neues Beyspiel der Frechheit der Uebelthäter, die auf dem Pflaster von Paris hausen. An einem der letzten Abende gegen 9 Uhr wurde ein Bürger bey der Barriere de la Cünette von 2 Leuten angeredet, die ihn fragten, wie viel Geld er bey sich habe. Da er nicht dachte, daß diese Menschen Waffen hätten, fand er nicht nöthig, sich mit ihnen hierauf einzulassen. Die Räuber setzten ihm nun aber die Pistole auf die Gurgel, und er gab ihnen 15 Franken, die er bey sich hatte. Damit nicht zufrieden, nahmen sie ihm den Rock, und nachher auch die Pantelons ab. Der Bestohlene eilte schnell davon, um sich in die nächste Wohnung zu flüchten; aber die Schelmen liefen ihm nach, packten ihn, und warfen ihn in die Seine. Nun war sein Glück, Rock- und Hosenlos zu seyn; da er ein wenig schwimmen konnte, so gelang es ihm, das Wachtschiff der Oktroibeamten zu erreichen, die auf sein Rufen einen Nachen bestiegen, und ihn aus dem Fluß zogen. — Am Sonntag gegen 9 Uhr Abends, auf dem innern Boulevard zwischen der Menilmontant- und St. Sebastians-Straße, ist Hr. Bovillier, Lieutenant im 39ten Linien-Regiment, durch 8 Kerle angegriffen worden, die ihm den Beutel oder das Leben forderten. Der Offizier zog seinen Degegen und jagte die Räuber auseinander.

In der Wolffischen, so wie in der von Jenisch- und Stageschen Buchhandlung in Augburg ist zu haben: M. Wölfers (Baumeisters zu Gotha) gründliche Anweisung zum Treppenbau, zum Selbstunterricht für Tischler, Zimmerleute und Maurer. Mit 2 großen Steindrücken, worauf 14 verschiedene Treppen- und Geländer-Modelle abgebildet sind. 8. Preis 36 kr. Die Handels-Zeitung urtheilt darüber: „Diese Schrift bezweckt, dem gewöhnlichen Handwerker eine verständliche Anweisung über den Treppenbau zu geben und große Werke entbehrlich zu machen; dieser Zweck scheint uns gut erreicht."

Rotweil. In der Herderschen Buchhandlung ist erschienen und in der Wolffischen zu haben: Schönstein, (P. J. B. Benediktiner) das Kind beym öffentlichen Gottesdienst. Das ist: Ein neues Gebethbüchlein, den lieben Kindern zu einem Christenlehrgeschenke gewidmet. 3te Aufl. 12. 1825. 2 gr. oder 6 kr. Wenn von einer Kinderschrift in dem kleinen Zeitraume von 4 Jahren 3 bedeutende Auflagen, jede zu 5000 nöthig wurden, so wird dadurch jede weitere Empfehlung überflüßig.

Sonntag den 26. ist allgemeiner Ball im großen Saal zur goldenen Traube dahier, zu 24 kr. Entree a Person, wozu höflichst einladet Augsburg, d. 24. Nov. 1826.
Stücklen, zur goldenen Traube.

(Einladung.) Der Unterzeichnete hat seinen Tanzsaal auf das Geschmackvollste herrichten, und ganz neu dekoriren lassen, und weder Unkosten noch Mühe gespart, um ein angenehmes Lokale für Hochzeiten oder sonstige Tanzbelustigungen seinen hochgeehrten Gästen anempfehlen zu können. Er schmeichelt sich, das ihm bisher zu Theil gewordene Zutrauen durch die billigste und prompteste Bedienung noch länger zu erhalten, und verbindet zugleich die ergebenste Anzeige, daß bis kommenden Sonntag als den 26. d. M. der herkömmliche Katharinen-Ball bey ihm gehalten werde, wo der Anfang Abends bis 7 Uhr mit freyem Eintritt seyn wird.
A. Schnörzinger, zur goldenen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

Unterzeichneter hat die Ehre, Sonntag den 26. dieß Tanzmusik zu geben, wozu höflichst einladet Friedr. Bergdolt, zum goldenen Posthorn.

Am Sonntage den 26. Nov. hat die Unterzeichnete die Ehre, Tanzmusik zu geben, wozu sich bestens empfiehlt. Krafts sel. Wittwe nächst St. Barbara.

Franz Schönherr von Höchstädt, im k. b. Oberdonaukreise gebürtig, welcher im vorigen Jahr als Seifensiedersgeselle in die Fremde gieng, wird von seinem Vater hiemit aufgefodert, ihm den Ort seines gegenwärtigen Aufenthalts unverzüglich anzuzeigen. Höchstädt, den 22. Nov. 1826. Franz Xav. Schönherr, Maurermeister.

Digitized by Google

Nro. 283. Montag, den 27. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 11. Nov.

Am Dienstag wurden die 3 Fahnen, welche den Persern in den letzten von uns gemeldeten Gefechten abgenommen worden, im Triumph durch die Hauptstraßen von Petersburg getragen. Zwey dieser Fahnen waren weiß und zeigten eine aufgehende Sonne hinter einem schlafenden Löwen; auf der dritten Fahne, von rother Farbe, sah man einen goldenen Löwen, ein bloßes Schwert in einer der Tatzen haltend. Am Ende des Schafts der Fahne befindet sich eine versilberte geöffnete rechte Hand. — Bey dem am 14. Okt. zu Riga Statt gehabten Sturm ist das von Bordeaux nach Petersburg bestimmte preußische Schiff, Bertha, an der Küste gescheitert; die aus dem Kapitaine und 4 Matrosen bestehende Mannschaft hat sich kaum zu retten vermocht, einer der letztern ist gleich, nachdem er ans Land gelangt war, gestorben, und 2 andere sind erkrankt. Die Hälfte der, aus Wein und Weintrauben bestehenden Ladung ist gerettet, und das Gerüpp des Fahrzeuges versteigert worden.

Polnische Gränze, den 12. Nov.

Dem Vernehmen nach dürften auch Korps von der polnisch-lithauischen Armee demnächst an dem Krieg gegen die Perser Theil nehmen. Wenigstens heißt es, daß mehrere Regimenter dem durchlauchtigsten Oberbefehlshaber dieser Armee, dem Großfürsten Konstantin, Addressen überreicht hätten, um Se. kaiserl. Hoheit zu bitten, sich bey Sr. Majestät dem Kaiser und König dahin zu verwenden, daß ihnen diese Gunst bewilligt werden möchte.

Corfu, den 20. Okt.

Kapitän Hastings, von der griechischen Regierung zum Fregattenkapitän ernannt, übernahm das Kommando des, von den Griechen um 15,000 Pf. Sterl. gekauften Dampfschiffes, und hat damit schon 2, mit Monturen und Lebensmitteln aus Alexandrien an Ibrahim Pascha abgeschickte Schiffe erbeutet. — Von Spezzia sind 6 bewaffnete, auf einen Monat mit Lebensmitteln versehene Schiffe auf Kaperey ausgelaufen. Commodre Hamilton verband sich auf die davon erhaltene Anzeige mit einigen englischen Schiffen zu Malta, um auf sie Jagd zu machen. — Die griechischen Deputirten sind von London zu Napoli di Romania angekommen. Sie müssen der Regierung die Rechnungen über die griechischen Anlehen vorlegen.

Rom, den 11. Nov.

Der vom Herrn Angelo Mai in der kön. Bibliothek zu Neapel aufgefundene Kodex ist ein Palinfest und ein Bruchstück eines alten lateinischen Schriftstellers über die Landwirthschaft, das nur aus 16 Blättern besteht, vom Pflanzen, vom Aufbewahren und dem medizinischen Gebrauche verschiedener Gewächse ꝛc. handelt und oft andere römische und griechische landwirthschaftliche Schriftsteller, z. B. den Celsus, Columella, Plinius, Diophanes, Dioskorides ꝛc. zitirt. Dieses schätzbare Fragment wird in Rom vielleicht in Begleitung einiger alter Schriften ähnlichen Innhalts erscheinen.

Digitized by Google

Lissabon, den 8. Nov.

Der Kriegsminister hat vom 27. Okt. aus Faro berichtet, er sey an diesem Tage daselbst eingezogen, und finde keinen Ausdruck, die große Freude der Einwohner zu schildern. In den 6 Tagen seines Aufenthalts in Algarbien, wo er in den wichtigsten Städten gewesen, habe er sich überzeugt, daß der Aufstand von Tavira bloß militärisch gewesen, und höchstens 20 obrigkeitliche und bürgerliche Personen daran Theil genommen hätten. Vorzüglich rühmt er die loyalen Gesinnungen der Geistlichkeit und den Eifer des Bischofs dieser Provinz, und empfiehlt der Regentin das 2te Artillerieregiment zu Fuß, das 2te Infanterieregiment der Milizen von Lagos und die Milizen von Tavira, so wie mehrere Civilpersonen. In Porto entstand das Gerücht, die beyden dort liegenden Regimenter wollten abfallen. Sogleich bewaffneten sich 4000 Bürger, um Ordnung zu erhalten. — Lord Beresford ist am 2. dieß hier angelangt. — Die Prinzessin Regentin hat von ihrem erlauchten Bruder, dem Kaiser von Brasilien, das Dekret mitgetheilt erhalten, durch welches der Senat von Brasilien Don Pedro d'Alcantara, erstgebornen männlichen Erben des Kaisers aus seiner Ehe mit der Erzherzogin Marie Leopoldine, als kaiserl. Kronprinzen und rechtmäßigen Erben der Krone von Brasilien erkannt hat. Der Prinz ist am 2. Dez. 1825 geboren.

Madrid, den 9. Nov.

Man erwartet jeden Augenblick die Antwort unserer Regierung auf die von den französischen, englischen und portugiesischen Gesandten eingereichte Noten, deren Innhalt zwar ein Geheimniß ist, aber sich doch, so viel man im Allgemeinen weiß, auf die Kolonien und Portugal beziehen soll. — Unsere Bischöfe haben durch Ausschreiben das Lesen portugiesischer Zeitungen und aller zu Lissabon gedruckten Schriften, die sie als religionswidrig und gottlos bezeichnen, verboten.

Paris, den 20. Nov.

Den Jesuiten ist es, bis sie vollends ganz Herren des öffentlichen Unterrichts in Frankreich werden, einstweilen gelungen, 2 wichtige Vorlesungen bey der Universität in Paris zu schließen, nämlich die Vorlesungen über Geschichte und neue Philosophie, welche Royer Collard zu halten hatte, und wobey der früher öfters erwähnte Cousin seine Stelle vertrat, so wie den Cursus über neuere Geschichte, den Guizot hätte halten sollen. Die beyden Vorlesungen werden im Studienjahre von 1826 bis 1827 nicht gehalten werden. — Das Journal du Commerce kündigt aus Privatbriefen aus Algier vom 28. Okt. die daselbst erfolgte Ankunft einer französischen Fregatte und einer Goelette an. Der Befehlshaber dieser Schiffe soll vom Dey Erklärung über neue Beeinträchtigung päpstlicher Schiffe durch die algierischen, so wie über die Durchsuchung französischer Postschiffe, auch durch die algierischen, verlangen. Der Dey, setzt genanntes Blatt hinzu, will in seiner Forderung durchaus nicht nachgeben. Die Etoile bemerkt aber hiezu, es seyen alle römischen, von den Algierern genommenen Schiffsequipagen zurück gegeben worden und bereits in den römischen Staaten wieder angelangt.

London, den 17. Nov.

Nach einem Neuyorker Blatte ist außer Zweifel, daß die chilische Flotte an die Republik Buenos-Ayres verkauft worden ist. Der Kommodore Brown ist nach Buenos-Ayres abgereist, um sich an die Mündung des Rio-Negro zu verfügen, wo er diese Flotte antreffen soll. — Der Morning-Herald enthält ein Schreiben aus Mampox, in Columbia, vom 4. Aug. Es spricht von dem Erdbeben, das in der Hauptstadt des erbärmlichen Landes Statt gefunden, welches die Engländer zu Narren gemacht habe; so drückt sich wenigstens dieses Schreiben aus. Man ersieht übrigens daraus, daß man in Bogota noch lange nicht ruhig ist. Man hat in den Straßen gerufen: „Der Kongreß sterbe!" Man beschuldigt die Mönche, daß sie das Volk gegen die Regierung, die Freymaurer und die Fremden aufwiegeln.

Digitized by Google

Brüssel, den 18. Nov.

Ein öffentliches Blatt schreibt von daher unterm 10. Nov.: „Die Südamerikaner, die in dieser Stadt wohnen, haben Briefe von ihren Familien erhalten, welche melden, in Kolumbia und Peru herrsche allgemein der Glaube, daß Bolivar niemals nach Kolumbia zurück kehren, sondern seine Diktatur in Peru durch Annahme des Kaisertitels endigen, und der Stifter einer neuen Dynastie im alten Königreiche der Incas seyn werde. Einige jener Südamerikaner sehen große Veränderungen in der Verwaltung der Republiken auf dem Kontinent von Spanischamerika voraus. Nach den erhaltenen Nachrichten erwarten sie, den General Paez sein Unternehmen glücklich durchsetzen zu sehen, und sie fangen an, mit Zuversicht von ihrer Rückkehr in ihr Vaterland zu sprechen, woraus politische Umstände sie gezwungen hatten, sich selbst zu verbannen."

Vom Mittelrhein, den 16. Nov.

Seitdem die bayerische und die badische Regierung mehrere Durchstiche am Oberrhein haben machen lassen, und das Wasser daselbst einen schnellern Abfluß gewonnen hat, sind die Ueberschwemmungen in den weiter unten gelegenen hessischen Provinzen, wo man das Beyspiel jener Staaten noch nicht befolgen konnte, und durch welche der Rhein in zahlreichen Krümmungen und folglich mit verminderter Schnelligkeit fließt, weit bedeutender und verheerender geworden, als sie es früher waren. Das mit mehr Schnelligkeit herabkommende Wasser findet in Hessen keinen verhältnißmäßig größern Abzug, so daß dieselbe Wassermasse sich in einer weit kürzern Zeit andrängt, und einen höhern Standpunkt erreichend, auch um so größere Ueberschwemmungen verursacht. Diese nachtheilige Lage, in welcher sich gegenwärtig die Uferländer der Provinzen Rheinhessen und Starkenburg befinden, dürfte gefährlich werden, wenn die, neuerdings in Folge des daselbst abgeschlossenen Vertrags von Bayern und Baden beschlossene und bereits unternommene Rektifikation des Rheinlaufs beendigt seyn wird.

Von der Donau, den 19. Nov.

Man spricht viel von einer großen und umfassenden Finanzoperation, womit sich dermal die Regierung eines der mächtigsten Staaten Europa's beschäftige, und zu deren Behufe in der Hauptstadt eine Konsultation der vornehmsten Bankiers veranstaltet werde. In der That scheint bey dem tiefen Frieden, der gegenwärtig herrscht, und welcher nach dem glücklichen Erfolg der jüngsten diplomatischen Verhandlungen für lange keine Störung besorgen darf, der jetzige Augenblick ganz dazu geeignet zu seyn, um dergleichen Operationen zu Stande zu bringen, und mittelst ihrer den öffentlichen Kredit auf den solidesten Grund zu fußen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Augsburger Börsenkurs vom 25. Nov. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90	89 3/4
Bankaktien . . .	1092	1089
Rothschild'sches Anlehen		
von 1820 . . .	137 1/2	137
dette 1821: 4 Proz.	118 1/8	117 7/8

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz.	92 1/8	91 7/8
detto " " 5 Proz.	101 3/4	101 1/2
Landanlehen 5 Proz.	102 3/4	—
Lott. Loose E—M 4 Proz.	101 3/4	101 1/2
detto unverzinsliche	97	—

Ein englischer Ingenieur in Marseille hat ein Mittel erfunden, Wagen durch den Dampf in Bewegung zu setzen. Er behauptet, in 3 Tagen von Marseille nach Paris fahren zu können. Er hält seine Erfindung auch für anwendbar auf den Ackerbau und überall, wo eine Bewegkraft erfordert wird. Er will auch die Schiffe in den Haven von Marseille führen, so stark sie auch beladen seyn mögen, und bey jedem Winde. — Einst wurde Jemand gefragt, was für ein Unterschied zwischen Freyheit und Frechheit wäre? — „Ein einziger Buchstabe," erwiederte der Gefragte.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Am 8. künftigen Monats Dez. Vormittags um 10 Uhr werden in Fürstenfeld bey Bruck mehrere Fohlen von verschiedenem Alter gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit einladet Fürstenfeld, den 22. Nov. 1826. Königl. Militär-Fohlenhofs-Inspektion Fürstenfeld.
Hauck, Oberlieutenant. — Schick, Verwalter.

Bey Andreas Böhm in Augsburg ist so eben erschienen: Schmid, Anton, (Stadtpfarr-Organist in Dillingen) Missa Pastoritia, ab Organo, IV. Vocibus, 2 Violinis, Viola, Flauto, 2 Clarinettis, 2 Cornibus, 2 Clarinis, Tympanis et Violone. Preis 2 fl. 30 kr. — Ferners ist zu haben: Schmid, Anton, deutsche Messe für die Advent- und Fastenzeit, mit 4 Singstimmen und Orgel 48 kr. — Emmerig, W., Missa, cum Graduale et Offertorium, a IV. Vocibus, comitantibus 2 Clarinettis et 2 Cornibus; Violone è Violoncello non obligatis: pro Dominicis Adventus et Quadragesimae 1 fl. 30 kr.

Bey Herold in Hamburg ist so eben erschienen: Allgemeiner Hamburger Briefsteller für alle im gewöhnlichen Leben nur irgend vorkommende Fälle. Nebst einer Anweisung zu schriftlichen Aufsätzen seiner Gedanken und Regeln der Rechtschreibung. Ein sehr nützliches Handbuch. Vierte sehr verbesserte und vermehrte Aufl. 8. 36 kr. Dieses zu empfehlende Buch ist in der Wolffischen Buchhandlung und durch alle gute Buchhandlungen zu haben.

Franz Eberle, Kaffeetiersohn, ein Kleidermachersgesell, wird hiemit aufgefordert, sich ungesäumt bey der Konscriptionsbehörde zu stellen. Augsburg, den 25. Nov. 1826. Raymund Gautherr, Vormund. — Joh. Georg Reh, Vormund.

Ein Scribent, dessen Geschäftsroutine die besten Zeugnisse nachweisen, sucht bey einem königl. Land- oder gutsherrlichen Gerichte gegen billige Bedingnisse in Dienste zu treten. Allenfallsige Anfragen unter der Addresse C. M. befördert das Komtoir dieser Zeitung.

Nachdem man sich seit einiger Zeit bemüht, das meinem Geschäffte nachtheilige Gerücht zu verbreiten: als wären bey mir keine wohlfeilen Weine mehr zu haben, so sehe ich mich veranlaßt, dieser Unwahrheit dadurch zu begegnen, einem verehrungswürdigen Publikum gehorsamst anzuzeigen, daß bey mir stets noch Würzburger Wein zu 12, 16, 20, 24 bis 36 kr., Wertheimer von 28 bis 48 kr., Ueberrheiner Weine von 12 bis 48 kr. in reingehaltenen ächten Sorten in großem Vorrath vorhanden sind. Unter dem Reife wird billiger abgegeben. Ich halte mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfohlen. Augsburg, den 25. Nov. 1826. Ant. Cheverry, zur Bürgerstube.

(Wirthschaftverkauf.) In dem Pfarrdorf Bernbeuren, k. b. Landgerichts Füssen im Oberdonaukreis, wird die dortige Kronenwirthschaft sammt dem dazu gehörigen Oekonomiegut aus freyer Hand verkauft. Dieselbe besteht in dem an einer frequenten Landstraße befindlichen wohlerbauten Wirthschaftsgebäude, auf dem die reelle Tafern- und Braugerechtigkeit ruht, mit einem wohl eingerichteten Bräuhaus, drey unter dem Hause gut gebaute Keller, eine bereits neu erbaute Branntweinstube sammt der gehörigen Einrichtung, 2 neu erbaute Städel, wie auch eine ganz von Stein erbaute Back- und Waschküche, worinn eine sehr bequeme Metz angebracht ist. Das Oekonomiegut besteht in 42 Jchrt. 55 Dezim. gut gehaltenes Ackerfeld, wovon 11 Jchrt. mit Winterfrüchten aufs Jahr 1827 angebaut sind, 27 Jchrt. Angerboden, und 71 Jchrt. Wiesboden nebst 2 Krautstrangen und einen großen Grasgarten beym Wirthshaus. Die Belastung und das Steuerkapital dieses ganzen Wirthschaftsanwesens ist sehr verhältnißmäßig. Auch können sehr vortheilhafte Zahlungstermine einem Käufer gesetzt werden, auch wird die Wirthschaft mit einem kleinern Oekonomiegut an einen Kaufsliebhaber verkauft. Kaufslustige wollen sich an dermaligen Geschäftsführer dieser Wirthschaft wenden, der sehr bereitwillig jeden Kaufslustigen von der ganzen Sache gern in Kenntniß setzen wird.

Eine solide Frauensperson wiederholt hiermit die 6te Anzeige in Nro. 252. dieser Blätter ihre Versorgung betreffend.

Ein meublirtes schönes Zimmer ist in der obern Maximiliansstraße Lit. B. Nro. 42. um einen billigen Preis zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 284. Dienstag, den 28. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 26. Nov.

Se. Majestät der König haben am 24. dieß im Staatsrath den Vorsitz zu führen geruht. — Die Antrittsreden, welche im kleinen Sitzungssaale der Akademie der Wissenschaften statt haben, und woran neben vielen Universitätsprofessoren und Studierenden immer auch mehrere hiesige Gelehrte und Freunde der Wissenschaften Antheil nehmen, haben bereits am 21. dieß begonnen, und wurden von Herrn Obermedizinalrath und Prof. Dr. Ringseis eröffnet, auf welchen Herr Oberstbergrath und Akad. Franz v. Baader folgte. Am 22. zwischen 19 und 12 Uhr hielten ihre Reden die Professoren Dr. Döllinger und Sendtner, und am 2. 3. Obermedizinalrath und Prof. Dr. Grosi und Prof. Kobell, ersterer in lateinischer Sprache, in welcher er zugleich 100 Theses zur öffentlichen Vertheidigung aufstellte, und mit Herrn Obermedizinalrath und Prof. Dr. Ringseis disputirte. Am 24. folgten ihnen Prof. Dr. Zierl und Dr. Sötl, so wie heute Privatdocent Dr. Wolf und Dr. Reubel. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden diese Vorträge wohl noch bis Donnerstags in dem genannten Lokale fortgesetzt werden. — Ihre k. Hoheit die Frau Herzogin von Leuchtenberg sind mit Ihrer durchlauchtigsten Familie am Donnerstag von Eichstädt hier wieder eingetroffen.

Corfu, den 22. Okt.

General Caratasso, der auf die Insel Negropont gekommen war, indem er den Berg Delphi östlich liegen ließ, ist bis in das Innere des Landes vorgedrungen, und hat sich der Stadt Negropont genähert. Auf diesem Marsche wurde er von den Türken nicht im Geringsten beunruhigt, weil diese an der Expedition des Omer in Attika Theil nahmen; er richtete große Verheerungen in den Besitzungen der, auf dieser Insel wohnenden Türken an, und nahm eine Heerde mit sich, die er in den Ebenen antraf; sie bestand aus 800 Schafen, und gehörte dem Omer Pascha. Caratasso ließ die Thiere an die nördliche Küste treiben, und die Hälfte seiner Beute einschiffen, indem er sie dem Grixioti anvertraute, um solche nach dem, zu Attika befindlichen griechischen Lager bringen zu lassen. Sie kamen im Anfang dieses Monats daselbst an, und zwar einige Stunden ehe die, vom Peloponnese abgeschickte Hilfe dort eintraf; es war das Erstemal, daß die griechischen Soldaten ihr Lager so gut verproviantirt sahen; einen Theil sandten sie an ihre Brüder, die unter Gouras Befehl die Zitadelle von Athen bewachen. — Die griechische Flotte ist siegreich nach Griechenland heimgekehrt, nachdem sie alle Versuche des Kapudan Pascha gegen die Insel Samos vereitelt hatte. So ist demnach abermals ein Jahr verflossen, ohne daß es der furchtbaren Flotte des Großherrn gelungen wäre, auch nur eine Insel des Archipelagus zu unterwerfen. Miaulis ist auf dem Punkte, unter Segel zu gehen, um sich in die Gewässer von Candia zu begeben, und der egyptischen Flotte gegenüber zu stellen.

Livorno, den 7. Nov.

Ein Schiff, welches Alexandria zugleich mit der egyptischen Flotte verließ, ist nach einer Fahrt von 37 Tagen in unserm Haven eingelaufen. Der Kapitän hat

Digitized by Google

ausgesagt, die gedachte Flotte bestehe aus 50 Segeln, worunter 30 Transport- und 20 Kriegsschiffe; sie sey bestimmt, dem Ibrahim Pascha einigen Mundvorrath zuzuführen, und es befinde sich nicht ein einziger arabischer Soldat auf derselben. Er fügte hinzu, der Pascha von Egypten, Mehemet Ali, habe aus alter Abneigung gegen Topal-Pascha, und persönlichem Hasse, seine Flotte verhindert, eher aus dem Haven von Alexandria auszulaufen, als er erfahren, daß sein Feind dreymal von den Griechen geschlagen worden sey. Man sagte in Egypten allgemein, Mehemet Ali's Admiral habe den ausdrücklichen Befehl, Ibrahim Pascha mit dem Ueberreste seiner Truppen an Bord zu nehmen, und ihn zu seinem Vater zurück zu führen. — Derselbe Kapitän erzählte ferner, der größte Theil der Einwohner von Candia so wie die Gebirgsbewohner hätten nach der Weinlese die Waffen ergriffen, seyen über die, in den Dorfschaften wohnenden Türken hergefallen, und hätten ihnen Alles weggenommen, was sie den Sommer über eingesammelt hatten. Mustapha-Bey, der zu Chania residirt, erhielt diese Nachrichten schnell nach einander, und wußte nicht, wohin er zuerst Hilfe senden sollte; sein Zaudern verstattete den Griechen Zeit, ihre Bewegungen auszudehnen, und sich mit dem großen Korps zu vereinigen; so daß er sie unmöglich wird zerstreuen können. Die Griechen, welche die Festung Gramboussa besetzen, benützten den günstigen Augenblick, und theilten überall, wo es nöthig war, Kriegsvorräthe aus, um Alle aufzumuntern, künftig als Brüder gemeinschaftliche Sache miteinander zu machen.

Triest, den 15. Nov.

Briefe aus Zante vom 6. Nov. melden den Tod des heldenmüthigen Vertheidigers der Ztadelle (Akropolis) von Athen, Goura's. Er hatte 2 glückliche Ausfälle aus der Akropolis gemacht, allein beym zweyten fand er den Tod. Indessen soll es doch gelungen seyn, während dieser Ausfälle 500 Mann frischer Truppen in die Akropolis zu werfen, so daß vorläufig Hoffnung bleibt, dieses, durch die herrlichsten Erinnerungen unsterbliche, Denkmal ruhmvoller Zeiten werde sich gegen die Barbaren noch ferner zu vertheidigen im Stande seyn. Im höchsten Nothfalle sollen die Griechen entschlossen seyn, die Akropolis in die Luft zu sprengen.

London, den 18. Nov.

Die Zeitung von Bogota enthält eine Proklamation des Vicepräsidenten Santander, wodurch Paez zum Verräther am Vaterlande erklärt, und die strengsten Maaßregeln gegen seine Rebellion verordnet werden. — Am 25. May begannen die Sitzungen des Kongresses der Republik Bolivia. Der General Sucre wollte seinen Abschied als Präsident geben, und begehrte, daß diese Stelle einem Landeseingebornen übertragen werden möchte. Allein der Kongreß bat ihn dringend, bey den gegenwärtigen Umständen, wenigstens vor der Hand noch an der Spitze der Regierung zu bleiben. — Der Kaiser von Brasilien befahl, eine Eskadre, unter dem Befehle des Admirals Piatos Guedes, auszurüsten, um die chilesische Eskadre, welche Buenos Ayres gekauft hat, unter Wegs aufzufangen; 5 Fregatten und 3 Schooner sind dazu bestimmt, und sollen noch durch 1 Linienschiff und 2 Fregatten von Rio Janeiro aus verstärkt werden. — Ueber Ostindien hat man heute Nachrichten aus Persien erhalten, wodurch das frühere Gerücht von einem Angriff der Usbeken auf die nordöstlichen Gränzen dieses Reichs bestätigt wird. Im Monat Januar d. J. besetzten sie nämlich Koresan mit einer Armee von 30,000 Mann, unter Kommando des Rehman Kulia Khan, und eroberten sodann die wichtige Festung Ak-Derbend nach hartnäckiger Gegenwehr der Garnison. Hierauf rückte der Khan gegen Meshed vor, das er belagern zu wollen schien, wurde aber durch den häufig gefallenen Schnee gezwungen, sich 5 Tagmärsche weit zurück zu ziehen. Bey Abgang der Nachrichten war dieser Anführer damit beschäfftigt, eine Festung auf dem Tegan zu bauen, und wird wahrscheinlich mit Eintritt des Frühjahrs seine Operationen wieder begonnen haben. Sei-

Digitized by Google

ne Armee soll Anfangs nur 12,000 Mann gezählt haben, durch unter Wegs zu ihm gestoßene Turcomanen aber bis auf 30,000 Mann angewachsen seyn.

Lissabon, den 8. Nov.

Man sagt, dem Marschall Beresford sey die Wiederorganisation der portugiesischen Truppen aufgetragen. Dieser Auftrag wird um so leichter erfüllt werden können, als die portugiesische Armee zur Zeit der Einführung der Konstitution kaum aus 14,000 Man in bloßen Cadres und Skeletten von Regimentern bestand; auch sind damals durch den Aufruhr die schlechtesten Leute aus dem Lande gegangen, und die zurückgebliebenen sind größtentheils Leute, die noch sehr gute Dienste leisten können.— Seit dem 3. dieß ist hier ein Gerücht im Umlauf, das, wenn es sich bestätigt, sehr wichtige Folgen haben kann. Man behauptet nämlich, daß eine große Zahl der einflußreichsten Mitglieder der Pairskammer, darunter der Präsident und Vicepräsident, der Herzog von Cadaval und der Kardinal Patriarch, sich vereinigt und beschlossen habe, der Kammer eine Addresse an den König Pedro vorzuschlagen, worinn derselbe ersucht werden soll, selbst nach Portugal zu kommen, um die Zügel der Regierung zu ergreifen. — Es geht sogar das Gerücht, es habe der Bischof von Chaves in seiner Diözese mit allen gebräuchlichen Förmlichkeiten den Kaiser Peter als König von Portugal proklamiren lassen, und es sey dieser Schritt von den Kammern und der Regierung nicht übel aufgenommen worden.

Madrid, den 9. Nov.

Der geflüchtete portugiesische General Silveira hat sich, wie man behauptet, nach Gallizien begeben, anstatt, nach dem ihm zugekommenen Befehl, das Reich zu verlassen. Man darf sich darüber auch nicht wundern, denn während der Generalintendant der Polizey, Recacho, einer Seits dem General die Befehle des Königs, sich aus Spanien zu entfernen, zukommen ließ, hatte anderer Seits eines der einflußreichsten Mitglieder der Camarilla den General zu einer Privataudienz bey dem König eingeführt. Se. Majestät soll auch dem General viel Wohlwollen bewiesen, und demselben überdieß so beträchtliche Unterstützung haben zukommen lassen, daß sich dieselbe auf mehr als 500,000 Franken belief. — Die frühere Nachricht, daß der oben erwähnte General Silveira viele Pferde und Equipirungseffekten in Gallizien und Altkastilien aufkaufen ließ, bestätigt sich auch durch Briefe aus Valladolid. Uebrigens scheinen die Plane des Generals Silveira, einen Schlag gegen Portugal zu versuchen, dem englischen Gesandten, Lamb, bekannt zu seyn, wenn es anders wahr ist, daß derselbe, wie man behauptet, unserem Ministerium der auswärtigen Angelegenheit erklärt hat, daß jeder bewaffnete Versuch gegen Portugal von Spanien aus, werde er nun durch spanische Soldaten oder durch portugiesische Flüchtlinge gemacht, in Zukunft von England für eine Kriegserklärung Spaniens würde angesehen werden.

Paris, den 21. Nov.

Die Quotidienne sagt, sie halte sich für befugt zu versichern, daß der Infant Don Miguel nach Lissabon kommen, und sich daselbst nach Brasilien einschiffen werde. Die ministeriellen Blätter bestreiten diese Nachricht.

Vorgestern sind in den Straßen von Paris 30 Herumläufer, Diebe oder der Diebstahls Verdächtige verhaftet worden.— In der Nacht vom 18. auf den 19. ist im Mittelpunkt der Hauptstadt und wenige Schritte von einer Schildwache eine schreckliche That begangen worden. Zwey Personen fanden um Mitternacht an der Ecke der Straße Fosses-Montmartre einen Menschen auf der Erde, der um Hilfe gegen den Mörder rief. Aus Mißtrauen, es möchte ein Anschlag auf sie selber dabey zum Grunde liegen, riefen sie ihm zu: „wenn du dich uns näherst, schießen wir dir vor den Kopf," und giengen weiter, machten aber nicht weit davon die Anzeige an eine Gensd'armenpatrouille. Diese fand den Menschen in seinem Blute liegen; er hatte unter Andern 7 Messerstiche am linken Arm und

erzählte nachher beym Polizeykommissär, er sey unter Wegs aus dem Palais-Royal nach seiner Wohnung von 4 Räubern angehalten worden, die ihm, die Börse oder das Leben, zuriefen. Sie hatten ihm eine Serviette über den Kopf geworfen, ihn mehreremal in den Leib gestochen, wiewohl er sich mit seinem Arm wehrte, und nun nahmen sie ihm seine Uhr und einen Gürtel, der etwa 5000 Franken enthielt. Er heißt Albert Hallerig, ist ein deutscher Handlungsdiener und seit 6 Wochen in Paris. Bisher konnte man keine weitern Spuren von den Mördern entdecken.

Augsburger Börsenkurs vom 27. Nov. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90 1/4	89 7/8
Bankaktien . . .	1096	1093
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	—	137
detto 1821: 4 Proz.	118 3/8	118 1/8

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz.	92 3/8	92 1/8
detto = = 5 Proz.	101 3/4	101 1/2
Landanlehen 5 Proz.	102 3/4	—
Lott. Loose E—M 4 Proz.	101 3/4	101 1/2
detto unverzinsliche	97	—

(Bekanntmachung.) Freytag den 1. Dez. l. J. Nachmittags 3 Uhr werden in diesseitigem Amtslokale die noch unbesetzten neuen Läden beym ehemaligen Barfüßer-Thor, an der linken Seite gegen die Vorstadt, in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden vermiethet. Diese Läden können sogleich bezogen werden. Augsburg, den 24. Nov. 1826. Stadtkämmerey. Trbltsch, Stadtkämmerer.

Den 5. Dez. d. J. beginnt wieder die Holz-Austheilung an hiesige Arme gegen Billete zu 4 kr. in dem Beschäfftigungshause (ehemals Dominikaner-Kloster.) Der längst bekannte Edelsinn unserer Armen-Freunde bedarf nicht erst eingeladen zu werden, durch diese Wohlthätigkeits-Anstalt dem Nothleidenden das Ungemach der rauhen Jahreszeit zu lindern. Die Austheilungs-Tage sind wieder alle Wochen Dienstag, und Freytag Nachmittags (Festtage ausgenommen.) Holzbillete sind sowohl in dem Beschäfftigungs-Hause, als auch bey Hrn. Pflegrath Zorn Lit. G. Nro. 272.; bey Hrn. Pflegrath Ottmann Lit. E. Nro. 18.; bey Hrn. Ollinger zur neuen Pfalz Lit. D. Nro. 115.; bey Hrn. Kühbacher Sen. (Kassier dieser Anstalt) Lit. D. Nro. 261. zu haben, bey Letzterm jedoch nur in Parthien von 100 Stücken. Augsburg, den 27. Nov. 1826. Das Kommittee der Holz-Austheilungs-Anstalt.

In der Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Die drey Scheidewege des Jugendlebens. Ein Angebinde für Jünglinge und Jungfrauen von Friedrich Girardet, Pastor zu Dreßden. 8. Mit einem Titelkupfer. Preis, geheftet, 2 fl. 42 kr.

Einige vollständige Exemplare der bayer. Landtagsverhandlungen vom Jahre 1819, bestehend a) aus den Verhandlungen der Herren Reichsräthe, in einem Bande; b) aus den Verhandlungen der Herren Abgeordneten zur zweyen Kammer, in 14 Bänden, und c) aus dem Repertorium hierüber, in einem Bande zusammen 16 Bände, stehen gegen sogleich baare Bezahlung zum Verkaufe feil. Der Preis des vollständigen Exemplars ist auf 10 fl. festgesetzt. Mit Aufträgen wendet man sich unmittelbar an die Lentner'sche Buchhandlung in München.

Vierprozentige bayer. Staatspapiere werden bey dem Kommissions-Bureau dahier angekauft. Besitzer von dergleichen Papiere wollen bald gefälligst ihre Anträge machen.

Es wird ein Schreiber gesucht, der in rentamtlichen Geschäfften erfahren ist, und korrekt und schön schreibt. Wo? sagt man im Komtoir dieses Blattes.

(Warnung.) Ich Endesgefertigter warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für das, was ohne mein Wissen geschieht, nichts bezahle. Augsburg, den 25. Nov. 1826. Joh. Georg Reithmayr, Drechslermeister dahier.

Verflossenen Sonntag Abends zwischen 4 und halb 5 Uhr wurde vom sogenannten Kühloch an, durch das Anstoßgäßchen, dem innern Pfaffengäßchen bis auf den Frohnhof, ein graues Ovalkarniolpetschier mit goldenem Reif eingefaßt, mit verzogenen Buchstaben J. G., nebst einen Ovalkarnioluhrschlüssel von gleicher Farbe verloren; der redliche Finder wird höflichst gebethen, solches gegen ein gutes Trinkgeld in das Kühloch zu bringen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 28. Nov. 1826. Nro. 284.

(Anwesensverkauf.) In einer sehr gewerbsamen Provinzialstadt an der Donau im Regenkreise, worinn sich der Sitz eines königl. Landgerichts, Rentamtes und Forstamtes befindet, wird eine Spezerey- und Schnittwaaren-Handlung mit einem wohlassortirten Waarenlager aus freyer Hand verkauft. Diese Handlung genießt ein großes Zutrauen, und wurde bisher erfolgreich und sehr lebhaft betrieben. Kaufsliebhaber können die näheren Verhältnisse und Kaufs-Modalitäten von diesseitigem Komtoir auf frankirte Briefe unter der Addresse S. L. K. erhalten.

(Ediktalvorladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen des Kaufmannes Wilhelm Fürst dahier durch Entschließung vom 23. May, bestätigt durch das oberrichterliche Erkenntniß vom 30. Sept., publ. 16. Okt. d. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden nunmehr, nachdem itzt dieses Erkenntniß die Rechtskraft erhalten hat, die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 13. Dez. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 13. Jan. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 14. Febr. 1827, und für die Dupplik auf den 3. März 1827 bis einschlüßig 17. März 1827, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 3. Nov. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich bey der auf den 19. v. M. anberaumt gewesenen Tagsfahrt zum Verkaufe des Andrä Fillerischen Mühlanwesens zu Großaitingen kein Kaufslustiger meldete, so wird dasselbe neuerdings auf Andringen eines Hypothekargläubigers im Exekutionswege der öffentlichen Versteigerung unterworfen, und hiezu auf Dienstag den 5. Dez. von 9 bis 12 Uhr Vormittags in diesseitigem Amtslokale Tagsfahrt anberaumt. Kaufslustige werden hiezu eingeladen, und sich übrigens auf die Ausschreibung vom 23. Sept. d. J. (eingerückt in die Beylage zur allgemeinen Zeitung sub Nro. 278., in die Augsburger Ordinari-Postzeitung sub Nro. 236. und in das Intelligenzblatt für den Oberdonaukreis sub Nro. 669.) rückbezogen. Schwabmünchen, den 11. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Kimmerle, Landrichter.

(Verschollenheits-Erkenntniß.) Da Anton Engelberger, Häuslerssohn von Schwarzach, nach Aufforderung vom 20. Jul. d. J. in der vorgesetzten Zeit von 3 Monaten von sich nichts hören ließ, so wird er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Anverwandten hinaus gegeben. Mitterfels, den 16. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Maier, Landrichter.

(Mühlgutsverkauf.) Das Anwesen des Müllers Anton Wagner von Mitteineifnach wird künftigen Mittwoch den 27. Dez. d. J. Vormittags 10 Uhr mit allen dazu gehörigen Hausgeräthschaften und Baumannsfahrnissen im Orte Mitteineifnach, unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung, im Steigerungswege öffentlich verkauft werden. Das Anwesen besteht in dem unteren Mühlgute, mit Wohnung, Oekonomie, Mahl- und Sägmühlgebäuden, Gemüß- und Grasgarten, den Gemeindetheilen, 5 Klafter Forstrechtholz, 12 1/8 Jchrt. Aecker, 4 7/8 Tagw. Wiesen, und aus

Digitized by Google

ßerdem noch 3 1/2 Jchrt. Acker zu Stehlen, 1 Tagw. Anwander, 3/8tel Jchrt. in der Reute, welch letztbenannte 3 Grundstücke getrennter Versteigerung unterliegen. Kaufsliebhaber haben sich an oben erwähntem Tage einzufinden, und die weitern Kaufsbedingungen zu vernehmen. Türkheim, den 15. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Es sind nachstehende 2 Obligationen, im Gesammtbetrage von 220 fl. zu Verlust gegangen, nämlich: 1) Obligation vom 14. Dez. 1719 ad 100fl. von Franz Anton Freyherr von Lerchenfeld Ammerland, der Hofmarkt Greidlsberg und Aham, für die Corporis Christi-Bruderschaft zu Adelkofen; 2) Obligation vom 14. Dez. 1770 ad 120 fl. von Franz Anton Freyherrn von Lerchenfeld, der Hofmarkt Aham, für die Filialkirche Günzkofen. Die unbekannten Innhaber dieser 2 Dokumente werden hiemit öffentlich aufgefodert, dieselben binnen 6 Monaten, vom heutigen Tage an, bey der unterzeichneten Behörde vorzuweisen und ihre allenfallsigen Ansprüche hierauf geltend zu machen; widrigenfalls diese Dokumente für kraftlos erklärt werden würden. Landshut, den 18. Nov. 1826. Königl bayer. Landgericht.
Lict. Götz, Landrichter.

(Schafweyde-Verpachtung.) Nachdem bey der auf den 25. v. M. angesetzten Verpachtung der hiesigen Schafweyde, auf welcher ungefähr 500 Stücke ausgeschlagen werden können, kein annehmliches Anbot erfolgt ist; so wird zu einer weitern Verpachtung derselben Mittwoch der 6. Dez. l. J. hiedurch festgesetzt, und Pachtlustige eingeladen, an dem besagten Tage Vormittags 10 Uhr in der hierortigen Magistratskanzley sich einzufinden, daselbst die nähere Bedingnisse zu vernehmen und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Auswärtige haben sich jedoch mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Höchstädt, den 16. Nov. 1826. Stadtmagistrat.
Ruff, Bürgermeister.

Vom königl. Landgericht Kaufbeuren. Auf Ansuchen der Gläubiger in der Ulrich von Hörrmannschen Gantsache wird das zur Massa gehörige Wohnhaus dahier im II. Vrtl. Haus-Nro. 156. verkauft. Zu dieser Verhandlung, welche am Dienstag den 12. Dez. h. J. Früh 10 Uhr in der Landgerichtskanzley Statt findet, werden Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen, daß Auswärtige sich mit gerichtlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Die nähern Bedingungen werden in dem Versteigerungsprotokolle bekannt gemacht werden. Kaufbeuren, den 21. Nov. 1826.
Bisani, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der Bauer Franz Joseph Wöhr zu Babenhausen hat sich zahlungsunfähig erklärt und dem Konkursverfahren unterworfen. Demnach werden die gesetzlichen Ediktstage: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 18. Dez. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerstag den 18. Jan. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 19. Febr. 1827, und für die Duplik auf Donnerstag den 1. März k. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtl. unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile anher vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Bemerkt wird noch, daß man am ersten Ediktstage den Versuch einer gütlichen Ausgleichung machen werde, damit sich die Erscheinenden wegen Vollmacht darnach richten mögen. Babenhausen, den 18. Nov. 1826. Fürstl. Fuggersches Herrschaftsgericht.
Behringer, Herrschaftsrichter.

(Verschollenheits Erklärung.) Nachdem der landabwesende Bauerssohn Gottlieb Hitzelberger von Rappen dieß Gerichts, der an ihn unterm 7. Okt. v. J. in öffentlichen Blättern ergangenen Aufforderung, binnen unerstrecklicher Frist von 6 Monaten Nachricht anher zu ertheilen, nicht nachgekommen ist, so wird derselbe hiemit

Digitized by Google

als verschollen erklärt, und das in 286 fl. 19 1/2 kr. bestehendes Vermögen desselben an dessen nächste Verwandte gegen Kaution verabfolgt. Ottobeuren, den 18. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem die Brüder und Bauerssöhne von Oberegg, Johann Michael Kriesmer und Alban Kriesmer, Gemeiner des k. b. 5ten Linieninfanterie-Regimentes, und seit dem russischen Feldzuge im Jahre 1812 vermißt, dann Franz Joseph Kriesmer, Gemeiner der Nationalgarde II. Klasse, und seit dem französischen Feldzuge im Jahre 1815 vermißt, der dießgerichtlichen Aufforderung vom 1. May l. J. binnen 6 Monaten unerstrecklicher Frist von ihrem Leben oder Aufenthalte Nachricht anher zu ertheilen, nicht nachgekommen sind, so werden dieselben hiemit als verschollen erklärt, und deren nächste Intestaterben in den Besitz des in 603 fl. 56 kr. 3 hl. bestehenden Gesammtvermögens gegen Kautionsleistung gesetzt. Ottobeuren, den 18. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Gegen Ignaz Gieser, Gnadenhäusler und Schäffler von Unterthürheim wurde die Gant erkannt. Es werden daher als Ediktstage bestimmt: I. der 18. Dez. 1826 bis Früh 8 Uhr zur Anmeldung und Nachweisung der Forderung; II. der 18. Jan. 1827 zur Anbringung der Einreden; III. der 6. Febr. 1827 zur Replik; IV. der 19. Febr. 1827. zur Schlußverhandlung. Sämmtliche Gläubiger werden auf die obenbestimmten Tage, und zwar am I. Ediktstage unter Strafe des Ausschlusses, und an den übrigen Ediktstagen bey Verlurst der betreffenden Handlungen, jedesmal bis Früh 8 Uhr vorgeladen. Zugleich wird am I. Ediktstage das Gantanwesen, bestehend in einem Hause, 1/2 Gemeindenutzen, 1/4 der Bachacker, und 1/8 auf dem Sauweg an den Meistbietenden verkauft; den Gläubigern wird auch zugleich eröffnet, daß der Passivstand in 1179 fl. 33 kr. 5 hl., und der Aktivstand in 281 fl. 3 kr. besteht. Werringen, den 9. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich für das im hiesigen Wochenblatte Nro. 23. öffentlich ausgeschriebene Anwesen des Balthasar Hofbauer, Halbbauers in Hagau, kein annehmbarer Käufer stellte, so wird dasselbe hiemit wiederholt zum Verkaufe Mittwoch den 20. Dez. ausgesetzt. Kaufslustige wollen demnach an besagtem Tage Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr ihr Anbot hierorts zu Protokoll geben, und den Zuschlag an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger erwärtigen. Das zu verkaufende Anwesen besteht in einem Wohnhause, Stadel und Stallung, großen Hofrecht und dabey befindlichen 1/4 Tagw. Hausgarten, dann 6 3/4 Jchrt Gemeindsnutzung und 2 Krautbeeten; an gebundenen Hofgründen in den drey Feldern: 24 1/2 Einsätz oder 12 1/4 Jchrt. Aecker, dann 2 Tagw. zweymädige und 3 1/2 Tagw. Mooswiesen nebst 2 Tagw. Holz. Neuburg, den 7. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht Neuburg. Karl Theodor Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das zur Verlassenschaft der am 30. März 1825 zu Paris verstorbenen Maria Rosalia Miller, gebürtig von Augsburg, späterhin in Dießen und Landsberg wohnhaft, gehörige, bis unter das Dach gemauerte und mit Legschindeln gedeckte halbe Haus in der St. Johannes-Gasse zu Bayerdießen am Ammersee, Kat. Nro. 25. und Kat. Nro. 217. nebst Stallung einem kleinen Gärtchen und 2 Gemeindetheilen zu 71 Dezim. und 1 Tagw. 40 Dezim. wird auf Antrag des Testamentserben am Montag den 2. Jan. 1827 von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags im Hipperbräuhause zu Dießen öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert, wozu hiermit Kaufslustige, welche sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen haben, eingeladen werden; übrigens können dieselben das Anwesen durch den Massakurator, den Chirurg Stephan Heid in Dießen, sich zeigen lassen. Zugleich ergeht an alle, welche an die Verlassenschaft der Maria Rosalia Miller, in so weit dieselbe in Bayern gelegen, Ansprüche zu machen gedenken, die Aufforderung, längstens bis zum 19. Dez. l. J. Vormittags dieselben hierorts anzumelden, widrigenfalls sie nicht weiter geachtet, und zur Beendigung dieser Verlassenschaft geschritten würde. Landsberg, den 15. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Lutzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Vollstreckung wird das Anwesen des Leonhard Eisele von Westendorf an den Meistbietenden, bestehend in 1 Jchrt. Acker an der Land-

Digitized by Google

straße, 1/2 Jchrt. aus dem Dempfischen Hofgute, 5/8 Jchrt. im Lochfeld, 2 2/8 Jchrt. im untern Felde, 4 Jchrt. 5 Tagw. Wiesen, das Walterhofer Lehen, 4 Jchrt. von dem Hauserschen Lehen, Haus, Stadel, Garten und Gemeindenutzen, im Wege der öffentlichen Versteigerung in der k. Landgerichtskanzley verkauft, und hiezu der 12. Dez. 1826 bis Früh 8 Uhr bestimmt, wozu Kaufsliebhaber vorgeladen werden. Zugleich werden sämmtliche Gläubiger des Leonhard Eisele von Westendorf unter dem Rechtspräjudiz vorgeladen, daß sie am 12. Dez. 1826 ihre Foderungen zu liquidiren haben, widrigenfalls bey der Verkaufsverhandlung und Vertheilung der Kaufschillinge keine Rücksicht auf sie genommen werden kann. Wertingen, den 6. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution wird das Anwesen der Viktoria Büchele, Wittib von Oberthürheim, den 28. Dez. 1826 in der königl. Landgerichtskanzley von Früh 8 Uhr bis 12 Uhr an den Meistbietenden verkauft. Dasselbe besteht in Haus, Stadel und Garten, Gemeindenutzen, 3 Jchrt. walzenden Acker und 6 Tagw. Wiese. Zugleich werden auf besagten Tag sämmtliche Gläubiger der Viktoria Büchele von Oberthürheim vorgeladen. Wertingen, den 14. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Waldparzellen-Verkauf.) In Folge höchster Verfügung der königl. Regierung vom 28. Okt. l. J. ad Nro. 519. wird die Kameralwaldparzelle Schranne im Flächeninnhalte zu 214 Tagw. 25 Dezim. nach den in der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 für Staatsrealitäten-Verkäufe festgesetzten Normen wiederholt im Ganzen im Steigerungswege zum Verkaufe ausgeboten. Der Verkauf geschieht am 21. Dez. 1826 in der Rentamtskanzley zu Aichach, wohin Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Stationsgehilfe Abt zu Ebenried beauftragt ist, obgenannte Parzelle in der Zwischenzeit auf Verlangen vorzuzeigen. Den 10. Nov. 1826. Königl. Rent- und Forstamt Aichach.

Fleißner, Rentbeamter. — Glas, Forstmeister.

(Bekanntmachung.) Alle diejenige, welche ex titulo hereditalis oder aus irgend einem andern Rechtstitel an den Nachlaß des am 9. dieß dahier verstorbenen kön. Advokaten Liz. Rothdauscher einen Anspruch begründen zu können glauben, haben sich mit ihren Ansprüchen und Foderungen binnen 30 Tagen, vom Tage gegenwärtiger Bekanntmachung anfangend, um so gewisser bey unterfertigter Behörde zu melden, als nach Verfluß dieses Termines ohne Rücksicht auf spätere Anmeldungen weiterer rechtlicher Ordnung nach in dieser Nachlaßsache verfahren werden wird. Zugleich werden auch alle Clienten hiemit zur Wahrung ihrer Rechte und wegen Empfang ihrer Manualien gegen Entrichtung der noch rückständigen Deserviten von dem Ableben des besagten Anwaldes in Kenntniß gesetzt. Straubing, den 14. Nov. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Imp. Dir., Frhr. v. Hacke, Rath. — Fick.

Mittwoch den 6. des nächstkommenden Monats Dez. Vormittags 10 Uhr wird von der unterzeichneten Oekonomie-Kommission der Bedarf von 400 Ellen 7/6 breiten Gradel im Wege öffentlicher Absteigerung dem Wenigstnehmenden zur Lieferung in Akkord gegeben. Steigerungslustige gewerbsberechtigte Liferanten wollen sich zu oben bemerkter Zeit, mit Mustern versehen, im diesseitigen Geschäftslokale, in der Kaserne allhier, einfinden, woselbst nach vorausgegangener Bekanntmachung der Lieferungsbedingnisse und Prüfung der allenfalls nöthigen Zertifikate über Lieferungsfähigkeit, die Versteigerung vornehmen, Nachgebote, so wie schriftliche Angebote aber jedesmal unberücksichtigt lassen wird. Donauwörth, den 22. Nov. 1826. Die königl. Veteranenanstalt (Oekonomie-Kommission.)

v. Geißler, Oberlieutenant. — Wirthmann, Rechnungsführer.

(Bekanntmachung.) Am 13. Dez. 1826 wird in dem Posthause zu Neumarkt von Früh 9 bis Nachmittags 5 Uhr das Gantanwesen des Zinngießers Georg Probst daselbst, bestehend in dem ludeigenen ganz gemauerten Wohnhause und Garten per 34 Dezim. öffentlich versteigert, wozu Käufer, mit Vermögens und Leumundszeugnissen versehen, eingeladen werden. Mühldorf, den 17. Nov. 1826. Königl. Landgericht.

Bartsch, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 285. Mittwoch, den 29. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Napoli, den 20. Sept.

Ein Brief, den Herr Eynard über Griechenland erhielt, enthält Folgendes von daher: Herr Coletti, der bis jetzt dem Karaiskaki in allen seinen Operationen beygestanden, und mit welchem er seit langer Zeit in engen Freundschaftsverhältnissen steht, wird in Kurzem mit 3 Kriegsschiffen abgehen, und suchen, seinen alten Freund, den tapfern Caratasso, in der Insel Scopulos nebst andern olympischen Kapitänen zu vermögen, daß sie nach dem Festlande von Griechenland herüber kommen. Auf seinen Fahrzeugen und noch andern soll dieses Korps, das mehr als 3000 geübte Krieger betragen mag, eingeschifft werden und in Talenti landen; von da kann es nach Theben vorrücken und dem Feinde in den Rücken fallen. Wenn der Ueberfall gelingt, so wird dadurch die gänzliche Auflösung des türkischen Lagers beschleunigt. Auch darf man hoffen, daß die Gegenwart des Herrn Coletti, den man besonders jetzt für die Seele der Angelegenheiten Rumeliens ansieht, zu der Wiederorganisation des griechischen Festlands viel beytragen wird. Ich kann nicht wissen, welch ein Urtheil irgend eine europäische Zeitung über Herrn Coletti fällen mag, aber gewiß kann ich mit voller Sachkenntniß behaupten, daß dieser Mann durch seinen Eifer und seine Fähigkeit, besonders bey der gegenwärtigen Unternehmung, die Aufmerksamkeit aller Patrioten erregt.

Triest, den 18. Nov.

Der heutige Osservatore enthält Folgendes: „Ein Schreiben eines österreichischen Handels-Kapitäns aus Cypern vom 7. Okt. meldet, daß er am 17. Sept. 30 Miglien von Famagosta auf eine griechische Piratenbrigg von 6 Kanonen gestoßen, aber durch schnelles Segeln glücklich entkommen sey, während der Grieche ein sardinisches Handelsschiff, das mit dem Oesterreicher zusammen gesegelt war, geplündert habe. Das Schreiben fügt hinzu, daß wenige Tage nachher das griechische Raubschiff von einer königl. französischen Brigg aufgebracht worden sey. Der Pirate vertheidigte sich 3 Stunden lang gegen die Kriegsbrigg, die er mit seiner zahlreichen Mannschaft zu entern versuchte; der Angriff wurde tapfer abgeschlagen, und die französische Brigg bemächtigte sich des Korsaren. Da der französische Kommandant nicht alle Gefangenen auf seinem eigenen Schiffe unterbringen konnte, vertheilte er sie auf den verschiedenen, dort vor Anker liegenden Kauffahrteyschiffen, und so bekam auch der oben erwähnte österreichische Kapitän 5 davon an Bord, die in Ketten gelegt wurden. Einige Tage später, nachdem der französische Kommandant auf seiner Brigg die nöthigen Sicherheits-Vorkehrungen getroffen hatte, nahm er sämmtliche Gefangene am Bord seines Schiffes, und gieng nach Smyrna, um selbe dort seinem Admiral (de Rigny) zu übergeben. Der Korsar hatte durchaus keine Papiere von seiner Regierung, und am Bord desselben wurden mehrere Colli mit Waaren und viel Geld gefunden."

London, den 18. Nov.

Gestern erfolgte, wie gewöhnlich vor dem Zusammentritt eines neuen Parlaments, die allgemeine Zusammenberufung der hier anwesenden (protestanti-

Digitized by Google

schen) Geistlichkeit, wobey man sich in feyerlichem Zuge nach der St. Paulskirche begab, wo Gottesdienst und eine lateinische Rede gehalten wurde. Der Dechant Monck bekämpfte darinn die Emanzipation der Katholiken, weil die Lehrsätze der römisch-katholischen Kirche sich noch immer nicht gebessert haben, und ihrer Natur nach nicht bessern könnten. Schließlich forderte er die anwesenden Bischöfe und Erzbischöfe als Mitglieder des Oberhauses auf, sich jeder Veränderung in den kirchlichen Gesetzen des Landes zu widersetzen. — Noch nie, sagt die Morgenchronik, hat das Parlament seine Sitzungen unter traurigern Aspekten eröffnet. Mehrere Journale aus den Grafschaften erzählen, daß das Elend, worinn viele Unglückliche schmachten, sie gegen alle Gesetze aufrührisch macht. Zu Manchester ist ein Aufstand gewesen. Zu Glaskow können die Hauseigenthümer von den Werkleuten, die bey ihnen gemiethet haben, keinen Zins bekommen. Alle Krämer, deren Handel von der Kundschaft dieser Volksklasse abhieng, sind in der größten Verlegenheit.

Madrid, den 9. Nov.

Man giebt Folgendes als die Hauptbedingungen des, hinsichtlich der beyderseitigen Ausreißer zwischen Portugal und Spanien kürzlich abgeschlossenen, Vertrags an: Es soll von jetzt an kein solcher neuer Ausreißer mehr aus Portugal in Spanien, und umgekehrt, zugelassen werden. Die bereits angekommenen Flüchtlinge genießen, so lange sie sich den Gesetzen fügen, den Schutz des Landes, wohin sie sich gewendet, sollen aber möglichst weit auseinander im Lande verlegt werden. Sobald einer der Flüchtlinge seiner Regierung Unruhe veranlaßt, so soll er alsbald ohne weitern Prozeß seiner Regierung ausgeliefert werden.

Paris, den 21. Nov.

Das Griechenkommittee in Genf hat abermal Nachrichten über die, durch Herrn Eynard besorgten Verschickungen von Beyträgen für Griechenland mitgetheilt. Es sind offizielle Beweisstücke von der Verwaltungskommission in Griechenland, vom Admiral Miaulis, von Petro-Bey, von der bevollmächtigten Kommission in Kreta und von Herrn Petrini, und am Ende eine Zuschrift von Herrn Eynard selbst, an das Griechenkommitte in Genf, wegen des wöchentlichen Beytrags. Herr Petrini schildert die Lage von etwa 1000 bis 1200 Familien, die aus dem Peloponnes oder aus Missolunghi sich gerettet haben, und nun in den elendesten Hütten, wie die Thiere, am Abhange der Berge oder in Moräſten, im tiefsten Elende bey Krankheiten, und immer der Gefahr ausgesetzt, ein jammervolles Leben führen. Der Bevollmächtigte des Herrn Eynard in Korfu schreibt, daß man in Napoli etwa 800,000 Pf. Getreide dringendst bedürfe, und daß man aus Mangel an Lebensmitteln nicht nur im Lande von Athen, sondern auch im Peloponnes keine Kriegsoperationen mehr vornehmen könne. — Nach Berichten aus Avignon sind bey einer, im Dorfe Senas ausgebrochenen Feuersbrunst, von 10 im dortigen Gasthause übernachtenden Reisenden 8 vom Feuer so schnell überrascht worden, daß sie erstickten. — Aus Senegal sind im Havre sehr traurige Nachrichten eingegangen. Eine französische Brigg lief den 30. Aug. in die dortige Klippeneinfahrt ein, stieß mitten in der Durchfahrt an, und strandete nachher auf der südlichen Sandbank. Die Marineverwaltung machte Anstalten wegen der Rettung der Ladung, und schickte 25 Soldaten nebst einem Offizier zum Schutz gegen die Plünderungen der Neger von Gandiole, die bekanntlich, 5000 Mann stark, 4 Stunden von St. Louis und nur eine Viertelstunde von der Klippe wohnen, und unter Damel, König der Yolofen stehen. Die Neger blieben 3 Tage lang ruhig, aber nachher in der Nacht sah man sie plündern; die Soldaten feuerten, und 2 Neger, es waren die Söhne des Dorfvorstehers von Gandiole, fielen. Nun erhob sich ein allgemeiner Aufstand; der Offizier verlangte Verstärkung; man schickte sie ihm, und den andern Tag werden neue Verstärkungen nö-

Digitized by Google

thig, die unter dem Kapitän Mechin, 30 Mann stark, abgehen. Aber die Sache wird immer schlimmer. Man schickt noch weitere 100 Mann, diese müssen auf ein Fahrzeug und Lebensmittel warten; die Zeit geht dahin, der tapfere Kapitän Mechin nebst seinem Lieutenant Cousin wird an der Spitze seiner Leute, die fast alle zu Grunde gehen, getödtet. Die 100 Mann kamen zu spät, sie fanden nur noch die Leichname ihrer Kameraden. Zwar war man am Ende stark genug, um die Rettung der Ladung zu besorgen, aber man erkannte in einem Kriegsrath, daß man zu schwach war, um die Schwarzen anzugreifen. — Ein Diebstahl neuer Art wurde dieser Tage in einem Hause der Straße St. Jacques, bey einem berühmten Arzt, begangen. Es findet sich Jemand dort mit der Erklärung ein, er sey von dem Schlosser des Hauses geschickt, um die Schlösser zu besichtigen und in Stand zu setzen. Man nimmt ihn an, und er begiebt sich sogleich an die Arbeit. Die Schlösser wurden mit großer Kunstfertigkeit losgemacht, besichtigt und wieder befestigt. Unter dem Vorwande, die Richtigkeit jedes Schlosses zu versuchen, sperrte der Arbeiter sich während seiner Operationen nach und nach in alle Zimmer ein, und stahl die offen liegenden, leicht zu verbergenden Gegenstände. So wurden zum Beyspiel aus einer dort liegenden Tasche einer Dame 25 Fr. entwendet. Die Dienstboten hatten zwar den Auftrag, auf den Arbeiter Acht zu geben; allein durch sein Hin- und Herlaufen aus einem Zimmer ins andere wußte er ihre Aufmerksamkeit zu ermüden. Nur die Köchin behielt ihn genauer im Auge. Allein plötzlich sperrte er sich durchs Umdrehen des Schlosses der Küche darinn ein, und im nämlichen Augenblick packte er vermittelst des Schlüssels der Vorrathskammer, und des Speisesaales einen Korb mit Silberwerk auf, und trug ihn sammt seiner übrigen Beute und seinen Werkzeugen weg.

Berlin, den 18. Nov.

Der König hat 3 französischen Schauspielern, Duruissel, Hervet und Delcour, ein Privilegium auf 30 Jahre zur Errichtung eines französischen Theaters ertheilt. Man glaubt um so mehr an den Erfolg desselben, als Franzosen solche Dinge ökonomischer einzurichten verstehen, und die Prunkkosten nicht sogleich den Kern des Unternehmens verschlingen werden, wie dieses bey dem Königsstädter Theater der Fall ist.

Von der Weichsel, den 18. Nov.

Man sagt, es sollen sich in einigen Armeekorps neuerdings Symptome des Mißvergnügens, veranlaßt durch das Verschwinden jeder Aussicht zu einem Krieg gegen die Türkey, gezeigt haben, und deßhalb viele Offiziere zur Armee des General Yermoloff versetzt worden seyn. Eine gleiche Epurazion habe auch bey der polnisch-litthauischen Armee Statt gefunden ꝛc.

Frankfurt, den 24. Nov.

So wie früher die Rede gieng von der Verlegung der Universität Gießen nach Darmstadt, Marburg nach Kassel, so spricht man jetzt, nachdem die Universität Landshut in München neuen Glanz erhalten zu sollen scheint, auch davon, daß Se. Majestät der König von Würtemberg Willens sind, die Landesuniversität Tübingen nach Stuttgard zu verpflanzen. Ob diese Nachricht gegründet ist, wird die Zukunft lehren.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 11. Nov. ist ein Linienschiff von 74 Kanonen durch den großen Kanal von Nordholland gesegelt, das erste Schiff von dieser Größe, das diese Fahrt gemacht hat. — Ein Journal spricht von einer zu Brüssel erschienenen Karikatur gegen Lord Cochrane. Se. Herrlichkeit sitzt in einem Lehnsessel vor einer großen Bole Punsch; ein Mädchen hält seine Pistolen und Hut, sie hat die Stellung der Grazie, die in Davids bekanntem Gemälde, der entwaffnete Mars, den Helm und das Schwert des Gottes hält. Der Lord hat seinen Säbel seinem Bedienten

Patrik hingereicht. Dieser frägt ihn, wie viele Türken er umgebracht oder in die Luft gesprengt habe? Mylord antwortet, er sey ein großmüthiger Feind; er begnüge sich, sie in den Zeitungen todt zu schlagen.

(Subscriptions-Eröffnung.) **Calligraphische Vorlegeblätter zur Ausbildung im Schönschreiben.** Mit Ende Januars 1827 erscheint ein Werk von sechs Heften gestochener Schriften in klein Querduodezformat. Die ersten 5 Hefte enthalten 24 Texte (nämlich von A bis Z) deutscher Currentschrift. Das 4te und 5te Heft eben so Texte der englischen Schrift, und das 6te Heft Alphabete von Fraktur, römischer und gothischen Schriften, nebst einigen Texten mit verzierter Schrift. Um den Preis dieses Werkes äußerst billig stellen zu können, wähle ich den Weg der Subscription. Die sich Unterzeichnenden erhalten dasselbe für 2 fl. 24 kr. rhn. Man kann entweder bey dem Herausgeber oder in der Ebnerschen Kunsthandlung auf dem St. Anna Platze subscribiren. Zugleich wird bemerkt, daß, da die Hälfte dieses Werkes, bestehend aus 2 Heften deutscher und 1 Heft englischer Schrift, gefertigt und zur Abgabe bereit liegt, dieselbe von den resp. Subscribenten hiesigen Platzes sogleich oder auch einzeln von Monat zu Monat abgelangt werden kann. Nach dem Erscheinen des ganzen Werkes wird der Ladenpreis der ersten 5 Hefte auf 36 kr., und jener des 6ten Hefts zu 48 kr. unabänderlich festgesetzt. Augsburg im Nov. 1826.

J. S. Baader, Lehrer der Calligraphie, wohnhaft Lit. G. Nro. 255. bey Schäffler Suffa, der Zornschen Schönfärberey gegenüber.

In der Wolffischen, so wie auch in der v. Jenisch und Stageschen Buchhandlung in Augsburg ist zu haben: **Lebensregeln. Winke des guten Tons und der feinen Gesellschaft für Jungfrauen und Mädchen, welche in die große Welt eintreten.** Nebst einigen Erzählungen und Anekdoten. Nach d. Franz. von Phillippine von Reden, geb. Freyin Knigge. 12. Geheftet. Preis 40 kr. Aus den würdigen Händen der Tochter des genialen und so lebensklugen Freyherrn von Knigge erhält hier die zarte Weiblichkeit eine Gabe voller goldenen Lehren und eine Moral in den anziehendsten Beyspielen, deren Werth bereits im 2ten Heft der pädagogischen Literaturzeitung öffentlich durch verdiente Belobung anerkannt ist.

Ein rechtskundiges, im Hypothekenwesen vollkommen geübtes Individuum kann bey einem Landgericht eintreten, wenn dasselbe sich über gehörige Befähigung und sittliches Benehmen auszuweisen vermag. Wo? ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Franz Schönherr von Höchstädt, im k. b. Oberdonaukreise gebürtig, welcher im vorigen Jahr als Seifensiedersgeselle in die Fremde gieng, wird von seinem Vater hiemit aufgefodert, ihm den Ort seines gegenwärtigen Aufenthalts unverzüglich anzuzeigen. Höchstädt, den 22. Nov. 1826. Franz Xav. Schönherr, Maurermeister.

(Anzeige.) Ich gebe mir hiemit die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß ich meine Spielwaaren zu der herannahenden Weihnachtszeit wieder mit mehreren neuen geschmackvollen Artikeln vergrößert habe. Die Auswahl hievon kann sowohl in meinem Laden als auch in meiner Logis, indem ich ein eigenes Zimmer hiezu verwendet habe, zu jeder Stunde getroffen werden. Zu deren Abnahme sie sich bestens empfiehlt.

Fr. Jos. Ruetz sel. Wittwe, hat den Laden und die Logie bey Herrn Hutstaffierer Bayer in der Karolinenstraße Lit. E. Nro. 45.

Da mir von der königl. Regierung des Donaukreises zu meiner seit mehreren Jahren ausgeübten realen Weinschenksgerechtigkeit auch die Konzession zum Bierschenken ertheilt wurde, so bringe ich dieses zur öffentlichen Kenntniß, und empfehle mich dem verehrlichen Publikum, so wie insbesondere allen Reisenden, mit der Bemerkung, das mir bisher zu Theil gewordene Zutrauen durch die billigste und prompteste Bedienung noch länger zu erhalten. Günzburg an der Donau, den 27. Nov. 1826. Barb. Lang, Gastgeb. zum goldenen Kreuz.

Es wird ein noch gut erhaltenes Querfortepiano mit 6 Oktaven zu kaufen gesucht. Näheres im Moyschen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 286. Donnerstag, den 30. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Smyrna, den 23. Okt.

Von verschiedenen, unter dem Oberbefehl Sr. Excellenz Hassan Paschas stehenden Provinzen sind seit einigen Tagen 600 Freywillige hier angekommen, die unverzüglich die Waffenübungen beginnen werden. Sie sind im Pallaste Haggi Mustapha Effendis kasernirt. Die neuen Kasernen werden vor dem Pallaste Kiatipoglus erbaut. In der Nähe soll eine neue Moschee errichtet werden. Der Ertrag der Ausgangszölle von Smyrna nach dem Innern, so wie das Vermögen der Flüchtigen, soll zum Solde der Truppen verwendet werden. — Am 16. hatten die Freywilligen der neuen Truppen Uebung im Feuer mit kleinem und groben Geschütze. Hassan Pascha und der Oberzolleinnehmer Suleiman-Aga wohnten derselben bey, und ließen Belohnungen an die Soldaten vertheilen. Es war gerade ein Monat, daß sie angefangen zu exerziren. Täglich kommen Freywillige zu den neuen Regimentern; der Name des Volontärs wird in ein hierzu offenstehendes Register eingetragen, und strenge Strafen sind gegen die Desertion verhängt.

Petersburg, den 15. Nov.

Das hiesige Journal enthält folgende Nachrichten von der Armee von Georgien vom 10. (22.) Okt.: Nach dem Rückgang über den Araxes haben die Truppen Abbas-Mirzas sich gegen das Innere der persischen Provinz Karabag zurück gezogen und nichts zu unternehmen vermocht. Auf der Seite von Erivan hatte der, vom Generalmajor Davydoff zurückgetriebene Feind sich nicht wieder gezeigt. Der Schach von Persien befand sich noch immer in der Stadt Agar; Abbas-Mirza war zu ihm dahin auf dem Wege. Die größte Unordnung herrschte in seiner Armee, die sich aufgelöst hatte. Der Schach war bemüht, ein neues Heer zusammen zu bringen, jedoch einzig in der Absicht, sich defensiv zu verhalten. Die persischen Truppen leiden viel durch Mangel an Lebensmitteln. — In der russischen Provinz Karabag, die der Feind völlig geräumt hatte, ist die Ruhe hergestellt. In Daghestan beharrten die Hauptvölkerschaften in der Treue gegen Rußland. Einer der Söhne des Schach, Aly-Nachi-Mirza, der bey dem ersten Einfall der Perser in unsere Gränze eingedrungen war, in der Absicht, in unseren, an das kaspische Meer stoßenden Provinzen einen Aufstand zu erregen, befand sich noch in den zwischen dem Lande von Schirwan und Daghestan gelegenen Gebirgen. Um auf dieser Seite zu agiren, versammelte der General Yermoloff, nachdem er im südlichen Theile Georgiens Frieden und Ordnung hergestellt, ein Truppenkorps am Arpatschay, und gedachte an dessen Spitze durch Kachstien, Tschari und Noucha nach der Provinz Schirwan zu rücken, um die sich dort noch zeigenden schwachen Ueberreste der persischen Truppen daraus zu verjagen, und ihnen, Falls sie nicht eilig die Flucht ergriffen, den Rückzug ganz abzuschneiden. — Wie man versicherte, hatte Abbas-Mirza, um die unter ihm stehenden Chans in Furcht zu setzen, die Militärchefs, welche nach dem ersten Treffen bey Chamhora, mit 5000 Mann Besatzung in Elisabethpol gelassen worden waren, daselbst aber keinen Widerstand geleistet, sondern, sobald sie unsere Truppen gewahr wurden, die Flucht ergriffen hatten, aufhängen lassen.

Digitized by Google

Buchareſt, den 11. Nov.

Nach Privatbriefen aus Konſtantinopel vom 3. Nov. wollte man dort wiſſen, daß die Pforte die, von dem brittiſchen Botſchafter, Herrn Stratford-Canning, zu Gunſten der Griechen gemachten Vorſchläge ebenfalls annehmen werde. Wenigſtens ſchien man in Pera dieſes Reſultat in Betracht der jetzigen Lage der Pforte zu erwarten. Von dem Zuſtande der Hauptſtadt wird in dieſen Briefen nichts gemeldet.

Rio-Janeiro, den 18. Aug.

Man bemerkt ſeit einiger Zeit, daß bey Hofe eine größere Vorliebe für Frankreich (und der mit dieſer Macht abgeſchloſſene Handelstraktat kann zum Beweiſe dienen) als für England eingetreten zu ſeyn ſcheint. — Die Seſſion der geſetzgebenden Kammern wird am 6. Sept. zu Ende gehen. Eine lange Diskuſſion in derſelben betraf die Frage, ob die Mitglieder in dem Falle, wo der Kaiſer gegenwärtig ſeyn würde, ſtehen oder ſitzen ſollten. Sie ward endlich dahin entſchieden, daß jeder ſeinen Stuhl hinter ſich haben, aber ſtehen ſolle. — Der Kaiſer betreibt den Krieg mit der Platarepublik mit dem größten Nachdrucke ſeiner Seits. Die ganze Seemacht, mit Ausnahme nur einiger kleinen Fahrzeuge in den nördlichen Provinzen, iſt darauf verwandt. Regulirte Truppen ziehen von allen Punkten nach dem Kriegsſchauplatze, ſo daß faſt nirgends Waffenfähige übrig bleiben. Im Kongreß haben die ganze liberale Partey, und ſelbſt viele Anhänger der Regierung äußerſt kräftig wider die gar zu ſtrengen, in der Provinz Ceara, um zu rekrutiren, angewendeten Maaßregeln geſprochen. — Es ſind Ordensbänder und Kreuze in ſehr großer Anzahl, meiſtens unter den großen und kleinen Beamten, ausgetheilt, und eine große Menge neuer Stellen eingeführt, Miniſter, Geſchäftsträger und Konſuln für alle Höfe und ſehr viele Städte in Europa ernannt. — Faſt jeder Braſilier, der im Stande iſt, ſich zu kleiden, hat eine Hauptmanns- oder Oberſtenſtelle bey der Miliz.

Madrid, den 10. Nov.

Der General Vigodet, im Jahr 1823 Mitglied der damals errichteten Junta, und ſpäter, zur Zeit der augenblicklichen Entſetzung des Königs und ſeiner Transportirung nach Cadix, Regent des Reichs, in Sevilla, iſt von der Reinigungsjunta für reinigungsfähig erklärt worden, der König hat jedoch dieſe Erklärung noch nicht genehmigt. Vigodet, der ſich gegenwärtig auf flüchtigem Fuß in Gibraltar befindet, wird von dem einflußreichen Pater Cyrillo begünſtigt. Er begleitete dieſen früher auf ſeiner Sendung nach Braſilien; um daſelbſt die beyden portugieſiſchen Prinzeſſinnen abzuholen, von denen eine die frühere Gemahlin des Königs war, die andere aber mit dem Infanten Carlos vermählt iſt. — In Beziehung auf einen, im Hauptquartier der portugieſiſchen Provinz Chaves gegebenen Tagsbefehl des dortigen Generalgouverneurs, worinn derſelbe, mit Berufung auf den Gouverneur von Oporto, bekannt macht, daß Se. kathol. Majeſtät die konſtitutionelle Regierung von Liſſabon anerkannt habe, welche Nachricht auch von dem General in der Provinz tra los Montes dem Gouverneur von Braganza mitgetheilt worden iſt, hat der Kriegsminiſter in Spanien dem Gouverneur von Altkaſtilien folgenden Auftrag zukommen laſſen: Es hat mir der König befohlen, Ew. Excellenz zu melden, daß Sr. Majeſtät die beſagte konſtitutionelle Regierung von Liſſabon nicht anerkennt, und nur mit Befremden die amtliche Bekanntmachung dieſer Anerkennung vernommen hat, die nie Statt gefunden und mithin falſch iſt. Der König hat mir ferner befohlen, Ew. Excellenz anzuweiſen, dieſer ſouveränen Erklärung alle, von Ihnen für dienlich erachtete Oeffentlichkeit, nur nicht mittelſt einer Proklamation oder anderweitigen ſolchen Druckſchrift, zu geben. Ew. Excellenz ſollen trachten, den öffentlichen Geiſt der treuen Unterthanen Sr. Majeſtät zu verbeſſern und die falſchen Gerüchte und alle andern argliſtigen Mittel, welche die Feinde ſeiner legitimen Regierung und der öffentlichen Ruhe unaufhörlich ins Werk ſetzen, unſchädlich zu machen. Der König geneh-

Digitized by Google

migt die Antwort und die Befehle, die Ew. Excellenz den Militärkommandanten von Orense gegeben haben, und die des Innhalts sind, daß, da Ew. Excellenz nicht die nöthigen Verhaltungsbefehle und Mittheilungen erhalten, man das bisher eingehaltene Benehmen auch ferner beobachten müsse. Auf Befehl des Königs theile ich Ihnen seinen königl. Willen durch einen Eilboten mit, damit Sie ihn erfahren und erfüllen. — Vorstehenden Befehl hat der Gouverneur von Altkastilien unterm 28. Okt. dem Präsidenten der königl. Audienza des Reichs zukommen lassen.

Spanische Gränze, den 15. Nov.

Briefen aus Cadix zufolge vom 4. Nov. müssen die Arbeiten an dem Linienschiff Heros möglichst beschleunigt werden. Derselbe Befehl ist zu Ferrol in Rücksicht auf die Fregatte Restauration gegeben. Beyde Schiffe sollen die Eskadre des Admirals Laborda in Westindien verstärken, die bekanntlich durch Sturm viel gelitten hat. — Mehrere Pariser Blätter erzählen aus Madrid vom 9. Nov., der Generalkontrolleur, Marquis v. Bolgida, sey am 7. vom Schlage getroffen worden; man habe ihn für todt gehalten, und in dem Gewölbe der Kirche St. Just beygesetzt. Der Marquis sey hierauf in der Nacht wieder erwacht, habe den, in Spanien gewöhnlich nicht verschlossenen Sargdeckel gehoben, und nach Hilfe gerufen. Aus Furcht vor Gespenstern sey er lange ohne Beystand geblieben, bis endlich ein Zimmermeister aus der Nachbarschaft, den er gekannt, den Geistlichen der Kirche geholt, und den Marquis in seine Wohnung zurück gebracht hätte. Er sey übrigens gefährlich krank, und werde wahrscheinlich dem wirklichen Tode nicht entgehen.

London, den 20. Nov.

Der König ist von Windsor hier angekommen; er ist Willens, das Parlament morgen in eigener Person zu eröffnen. — Nach den Times ist der Herzog von York außer Gefahr. — Folgende Innschrift steht mit großen Buchstaben über dem Hauptthore der Stadt Agra in Hindostan: „Im ersten Jahre des Königs Julef wurden 2000 Ehepaare mit ihrer eigenen Einwilligung von der Obrigkeit geschieden. Als der Kaiser dieß erfuhr, war er so unwillig darüber, daß er die Ehescheidung abschaffte. Im folgenden Jahre verminderte sich die Anzahl der Heirathen in Agra um 3000, die der Ehebrüche vermehrte sich um 7000; 300 Frauen wurden verbrannt, weil sie ihre Männer vergiftet, und 65 Männer, weil sie ihre Weiber getödtet hatten, und die Menge der im Innern der Häuser zerbrochenen und ruinirten Mobilien belief sich auf die Summe von 3 Millionen Rupien. Der Kaiser führte das Gesetz der Ehescheidung wieder ein.“

Berlin, den 19. Nov.

Wie jede andere Sache im menschlichen Leben, so hat auch die eingeführte lichtvolle Gasbeleuchtung ihre Schattenseite; um 1 Uhr in der Nacht erscheint nämlich der englische Laternenwärter, dreht erbarmungslos den Hahn zu und eröffnet dadurch kontraktmäßig das Reich der Finsterniß und der Diebe. Bey der Theurung der Lebensmittel, welche seit kurzer Zeit wenigstens um 100 Prozent gestiegen sind, und bey dem Mangel an Arbeit, der besonders seit dem Ausbruch der großen Bankerotte fühlbar geworden, ist man nicht ohne Grund besorgt, daß in diesem Winter die Diebstähle bedeutend zunehmen werden.

Dreßden, den 18. Nov.

Den Gemeinden der großherzogl. sachsen-weimarischen Aemter Großrudestedt und Vieselbach ist kürzlich ein niederschlagender Befehl öffentlich bekannt gemacht worden: „Wenn in den dortigen Holzungen von der Abenddämmerung an bis zum Tagesanbruch Menschen angetroffen werden, so wird vom Forstpersonal und Militär, nach Befinden, ohne Weiteres nach ihnen geschossen.“ Diese strenge Maaßregeln ist zunächst gegen die Wilddiebe ergriffen worden, welche nicht nur ihr Handwerk in diesen Gegenden, und namentlich in den Phasanerien zu Vieselbach

Digitized by Google

und Schwansee, mit der größten Unverschämtheit getrieben, sondern selbst mörderische Angriffe auf die Jäger und das zu deren Unterstützung herbeygerufene Militär gemacht haben. Die Gemeinden sollen Alles anwenden, die Wilddiebe zu entdecken, damit die persönliche Sicherheit von Unschuldigen, deren Weg bey nächtlicher Weile durch die Holzungen führen könnte, wieder hergestellt werde.

Kurzgefaßte Nachricht.

Papst Urban II., der 167ste römische Statthalter Christi, welcher im Jahr 1087 zum päpstlichen Stuhl gelangte und auf solchem 13 Jahre lang regierte, erließ während der Kreuzzüge eine Bulle, in welcher eine Stelle vorkommt, die in unserer jetzigen Zeit nicht ohne Interesse gelesen werden dürfte. Sie lautet: „Welches Menschen Stimme vermag es, die Verfolgungen und Martern zu erzählen, welche die Christen erdulden müssen! Die gottlose Welt der Muselmänner schont weder Jungfrau noch Greise. Die ersten sind geschändet, die andern mit Ketten belastet worden. Die Kinder, aus ihrer Mütter Armen gerissen, vergessen jetzt bey den Barbaren den Namen des wahren Gottes. — Wehe, wehe über uns! meine Kinder und Brüder, die wir in diesen Tagen des Entsetzens gelebt und unsern unglücklichen Brüdern im Orient nicht beygestanden haben! Leben wir denn in einem Jahrhundert der Entartung, um die Unterdrückung des Christenthums zu sehen und ruhig zu bleiben, während es auf eine so furchtbare Weise befeindet wird! O ihr Krieger! die ihr mich höret, und die ihr unaufhörlich nichtswürdige Vorwände aufzutreiben wisset, um Kriege zu führen; die Zeit ist jetzt da, jetzt endlich zeigt sich ein legitimer Krieg.

Das königl. Landgericht Monheim hat in dem Schuldenwesen des Bürgers, Bierbräuers und Wirths zur Krone zu Wemding, Ant. Schaller jun., auf eigenen Antrag desselben den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 4. Jan. 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 5. Febr. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar a. für die Replik auf den 8. März 1827, b. für die Duplik auf den 26. März 1827, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben aufgefodert, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Monheim, den 18. Okt. 1826. Kön. bayer. Landgericht. Fbrg, Landrichter.

(Schafweydeverpachtung.) Am Donnerstag den 7. Dez. wird die Schafweyde zu Kleinaitingen, auf welcher 160 Stück ausgeschlagen werden können, für das Jahr 1827 an den Meistbietenden verpachter, wobey sich Pachtliebhaber im Wirthshause am besagten Tage bis Nachmittags 2 Uhr einzufinden haben. Zugleich wird bemerkt, daß die Dorfschafe, welche beyläufig 60 Stücke sind, mit den des Pächters geweydet werden. Die näheren Bedingnisse können bey dem Vorsteher vorher erfahren werden. Kleinaitingen, den 24. Nov. 1826. Franz Büschl, Vorsteher.

Die in der Beylage zur Moyschen Zeitung vom 24. Nov. Nro. 281. angekündigte Versteigerung des Jakob Roggenhoferschen Anwesens wird dahin berichtiget, daß solche Montag den 4. Dez. Nachmittags 2 Uhr, und nicht Samstag den 4. gedachten Monats vor sich gehe, was anmit nachträglich zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Gbggingen, den 25. Nov. 1826. Königl. Landgericht. Reiber, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Vermöge gerichtlicher Verhandlung vom Heutigen wurde dem Joachim Karg, Bauern von Schöttenau, die selbst eigene Vermögensverwaltung abgenommen, und seinem Ehewelb, so wie dem Bauern Mathes Gehrle von Schöttenau als Kurator übergeben. Es wird dieses zur allgemeinen Kenntniß ge-

Digitized by Google

bracht, und Jedermann gewarnt, bey Vermeidung des Rechtsnachtheils der Nichtigkeit ein Geschäfft mit ihm einzugehen oder ihm Etwas zu borgen. Buchloe, den 19. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

(Schafweyde-Verpachtung.) Die Schafweyde der Gemeinde Ottmarshausen wird von der dasigen Gemeinde-Verwaltung am 27. Dez. l. J. im Wirthshause zu Ottmarshausen für das Jahr 1827 öffentlich verpachtet werden. Die Weyde erträgt in der Brach 150, und im Waische 150 Stücke. Schwabmünchen, den 16. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenige, welche ex titulo hereditalis oder aus irgend einem andern Rechtstitel an den Nachlaß des am 9. dieß dahier verstorbenen kön. Advokaten Liz. Rothdauscher einen Anspruch begründen zu können glauben, haben sich mit ihren Ansprüchen und Foderungen binnen 30 Tagen, vom Tage gegenwärtiger Bekanntmachung anfangend, um so gewisser bey unterfertigter Behörde zu melden, als nach Verfluß dieses Termines ohne Rücksicht auf spätere Anmeldungen weiterer rechtlicher Ordnung nach in dieser Nachlaßsache verfahren werden wird. Zugleich werden auch alle Clienten hiemit zur Wahrung ihrer Rechte und wegen Empfang ihrer Manualien gegen Entrichtung der noch rückständigen Deserviten von dem Ableben des besagten Anwaldes in Kenntniß gesetzt. Straubing, den 14. Nov. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Imp. Dir., Frhr. v. Hacke, Rath. — Fick.

Mittwoch den 6. des nächstkommenden Monats Dez. Vormittags 10 Uhr wird von der unterzeichneten Oekonomie-Kommission der Bedarf von 400 Ellen 7/6 breiten Gradel im Wege öffentlicher Absteigerung dem Wenigstnehmenden zur Lieferung in Akkord gegeben. Steigerungslustige gewerbsberechtigte Liferanten wollen sich zu oben bemerkter Zeit, mit Mustern versehen, im diesseitigen Geschäftslokale, in der Kaserne allhier, einfinden, woselbst nach vorausgegangener Bekanntmachung der Lieferungsbedingnisse und Prüfung der allenfalls nöthigen Zertifikate über Lieferungsfähigkeit, die Versteigerung vornehmen, Nachgebote, so wie schriftliche Angebote aber jedesmal unberücksichtigt lassen wird. Donauwörth, den 22. Nov. 1826. Die königl. Veteranenanstalt (Oekonomie-Kommission.)

v. Geißler, Oberlieutenant. — Wirthmann, Rechnungsführer.

(Anwesensverkauf.) In einer sehr gewerbsamen Provinzialstadt an der Donau im Regenkreise, worinn sich der Sitz eines königl. Landgerichts, Rentamtes und Forstamtes befindet, wird eine Spezerey- und Schnittwaaren-Handlung mit einem wohlassortirten Waarenlager aus freyer Hand verkauft. Diese Handlung genießt ein großes Zutrauen, und wurde bisher erfolgreich und sehr lebhaft betrieben. Kaufsliebhaber können die näheren Verhältnisse und Kaufs-Modalitäten von diesseitigem Komtoir auf frankirte Briefe unter der Addresse S. L. K. erhalten.

Königsbronn im Würtembergischen. (Gußeisen.) Wir haben ein Quantum von 150 bis 200 Zentner alte Ofenplatten und ungefähr 12 Zentner altes Schmelzeisen zu verkaufen. Die Herren Besitzer von Schmiedewerken, welche davon Gebrauch machen können, werden ersucht, sich darüber mit uns in Korrespondenz zu setzen und uns ihr höchstes Anbot sogleich zu wissen zu machen. Roscher und Dynner.

(Oekonomie-Verpachtung.) In einer schönen und fruchtbaren Gegend, 2 Stunden von Augsburg, wird ein bedeutendes Oekonomiegut auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Es besteht aus einem ganz gemauerten Wohngebäude nebst Stallungen und einem Getreidstadel, 60 alte Jauchert Aecker, von denen das Winterfeld schon bebaut ist, dann in 25 Tagw. 2 und 3mädige Wiesen, 10 Klafter Forstrechtholz, Garten und Gemeindsnutzen. Vieh, Fahrniß, Schiff und Geschirr befinden sich bey dem Gute, und ist der Pächter gehalten, bey'm Pachtantritt eine verhältnißmäßige Kaution in baarem Geld zu erlegen. Pachtliebhaber, die sich über ihre gute Aufführung und die erfoderlichen Kenntnisse, dann über hinlängliches Vermögen durch gerichtliche Zeugnisse ausweisen können, wollen sich entweder persönlich oder in portofreyen Briefen an den Seidenweber Sumser in Biburg wenden und das Nähere erfahren.

In der M. Engelbrecht'schen Kunsthandlung Lit. D. Nro. 2. zunächst dem Weberhause ist zu haben Portrait Ihrer Majestät der Königin von Bayern. Gewalt

Digitized by Google

von J. J. Kreul, und auf Stein gezeichnet von Schreiner. 2 fl. 42 kr. Die Königin ist sitzend in einer offenen Halle auf einem reichen Stuhl dargestellt, und giebt ein einnehmendes Bild von den Zügen dieser erhabenen Fürstin.

(Subscription.) Auf Kosten des Verfassers und in Kommission der unterzeichneten Buchhandlung erscheint bis Anfangs Dez. d. J. (Bestellung nimmt an in Augsburg die Buchhandlung von Jenisch und Stage.) Grundlinie und zugleich praktische Darstellung über die Buchführung, Rechnungs- und Kassawesen ꝛc. der adelichen Gutsverwaltungen; ein Handbuch für Gutsherrschaften und gutsherrliche Rechnungsbeamten. Entworfen und herausgegeben von einem königl. bayer. Revisionsbeamten. Circa 30 Bögen in 4. auf Schreibpapier. Unter diesem Titel und Einrichtung wird demnächst ein Werk erscheinen, dessen eigentlichen Zweck, eben sowohl die Sicherheit der gutsherrlichen Rechnungsbeamten, als der Gutsherren selbst, rücksichtlich der Verwaltung ihres Vermögens beabsichtiget. Der Herr Verfasser hat seine mehrfach gemachten Erfahrungen einfach und klar, wie derselbe sie in der Natur des Gegenstandes vorfand, dargestellt, und kann die Versicherung geben, daß die Durchführung der angegebenen Grundsätze, von einigen Gutsherrschaften begonnen wurden, sowohl für die Gutsherren, als die Gutsbeamten den beruhigendsten und den gedeihlichsten Erfolg herbeygeführt haben. Um diesem Werke eine gemeinnützige Verbreitung zu sichern, und Gutsherren mit der Erscheinung augenblicklich bekannt zu machen, so ist der höchst mäßige Subscriptionspreis auf 2 fl. 24 kr. festgesetzt worden. Jede gute Buchhandlung des Inn- und Auslandes nimmt Subscription an, welche aber bis Ende dieses Jahrs geschlossen wird, durch welche auch ausführliche Ankündigungen unentgeldlich zu haben sind.

Rotweil. (An Freunde der Kirchengeschichte.) Im Verlage der Herderschen Buchhandlung in Rotweil ist erschienen und in der Wolffischen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Dannenmayers, Matth., Dr. der Theologie und ehemaligem Professor der Kirchengeschichte, und der theol. Encielop. auf der Universität zu Wien, Leitfaden in der Kirchengeschichte, zweyte verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1ter Theil Ladenpreis 2 fl., der zweyte Band ist unter der Presse, dem der 3te und 4te schnell folgen sollen.— Obwohl an Bogenzahl viel stärker, werden auch die folgenden 3 Bände jeder um 2 fl. erlassen. Schon längst fehlte es in der kirchenhistorischen Literatur an einem Buche, welches zwischen einem voluminösen Werke und einem Kompendium die Mitte hielt, und auch von weniger Bemittelten angeschafft werden. Die unterzeichnete Buchhandlung hat, von vielen Seiten aufgefodert, sich daher entschlossen, von diesem so beliebten Leitfaden nicht nur eine neue, sondern auch eine wesentlich verbesserte Auflage zu veranstalten. Ein gelehrter Veteran im kirchenhistorischen Fache, der Herr geistl. Rath Dr. Schinzinger, der mehr als 30 Jahre auf der Hochschule zu Freiburg nach diesem Leitfaden seine Vorlesungen hielt, war so gütig, alle in der früheren Auflage enthaltenen Druckfehler und Unrichtigkeiten zu verbessern. Die Citationen oder Angaben der Quellen, wie sie in Dannenmayers institutiones histor. eccles. Viennae enthalten sind, werden von Paragraph zu Paragraph in diese neue Auflage aufgenommen, überdieß wird dieselbe mit anderweitigen Notizen, und der neueren Literatur bereichert werden. Dieß wird den Leser in den Stand setzen sich mit den kirchenhistorischen Quellen näher zu befreunden. — Die Besorgung dieser Ausgabe hat ein Mann übernommen, dem eine öffentliche Bibliothek offen steht, der Kraft und guten Willen besitzt, die pünktlichste Sorgfalt auf die Verbesserung dieser neuen Ausgabe zu verwenden. Dannenmayers freymüthige Wahrheitsliebe, dessen Unparteylichkeit in der Darstellung ist bekannt, und läßt hoffen, daß das Unternehmen allgemeinen Beyfall und Unterstützung finden werde. Herdersche Buchhandlung.

Rotweil. Im Verlage der Herderschen Buchhandlung ist erschienen und in der Wolffischen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Kurze Grabreden für junge Geistliche, welche auch zu Predigten und Betrachtungen vom guten Tode können benützt werden. Von J. M. Jimensee, Dr. der Theologie und Stadtpfarrer in Saulgau. gr. 8. 4 Thle. 4 fl. 48 kr. — Das Archiv für die Pastoralkonferenzen in den Landkapiteln des Bisthums Konstanz, herausgegeben von dem Bisthumsverweser, Herrn Freyherrn von Wessenberg, sagt im zweyten Hefte vom Jahre 1826, Seite 142 Folgendes:

Digitized by Google

„Die Aufschrift könnte füglich einfacher seyn. Die Grabreden selbst aber verdienen größtentheils wahres Lob. Sie sind biblisch, sie sind gemeinfaßlich, sie sind ein den Umständen angemessener Erguß des Herzens und eines frommen Sinnes. Nur in einigen ist der Redner etwas zu tief in die Lebensverhältnisse des Verstorbenen eingegangen, z. B. 4ter Thl. Seite 98. fg., wo von dem Leben und der Bekehrung eines gefallenen, aber bußfertig gestorbenen Mädchens gesprochen wird. Nur in äußerst seltenen Fällen kann es unbedenklich, ja heilsam seyn, in solche Details einzugehen. Doch hat auch diese Grabrede schöne rührende Stellen. Die Sammlung ist sehr empfehlenswerth.“ — Ausführliche Recensionen dieser so gelungenen Grabreden, die die Vortrefflichkeit derselben in mehr als einer Hinsicht beurkunden, können in Brauers kritischem Journal, 6ter Bd. 3t. s Heft, der Tübinger Quartalschrift 1824, in der Literaturzeitung von Kerz, Köberles Magazin für kathol. Religionslehrer, und in der Jenaer Literaturzeitung 1815, Nro. 78., Seite 142. nachgelesen werden. Der ungetheilte Beyfall und Absatz hat von den ersten 3 Bändchen eine zweyte Auflage nothwendig gemacht.

Bey Wesener in Paderborn ist so eben erschienen, und bey Chr. Kranzfelder in Augsburg zu haben: Püllenberg, J., Handbuch für den Religionsunterricht in den obern 3 Klassen, katholischer Gymnasien; zugleich zum Gebrauch für gebildete Leser überhaupt. 2 Theile. gr. 8. 50 Bogen. 3 fl. 18 kr. — Püllenberg, Handbuch für den Religionsunterricht in den untern Klassen katholischer Gymnasien und in höhern Bürgerschulen. gr. 8. 31 Bogen. 2 fl. 6 kr. — Ein klarer, deutlicher, den höhern Bedürfnissen der studierenden Jugend angemessener, stufenweise fortschreitender, für Geist, Gemüth und Herz gleich wirksamer Religionsunterricht ist unstreitig eins der dringendsten Bedürfnisse. Mehrmals ist durch vollgiltige Stimmen in öffentlichen Blättern der Wunsch zu erkennen gegeben, daß der studierenden Jugend ein gründlicher Religionsunterricht ertheilt werde, der einer Seits gegen Gleichgiltigkeit und Kaltsinn in Beziehung auf die Religion, anderer Seits gegen Schwärmerey, Separatismus, Pietismus ꝛc. schützt. Dieses allgemein anerkannte Bedürfniß, so wie die von allen Seiten her gemachten dringender Aufforderungen, haben den Verfasser bewogen, den schon längst entworfenen Plan zum Religionsunterrichte für Gymnasien auszuarbeiten, und dem Publikum gedruckt zu übergeben. Wie die Ausarbeitung gelungen ist, darüber giebt die Approbation des hochwürdigsten Bischofes, Herrn Damimers, genügende Auskunft. Von der Billigkeit des Preises wird man sich überzeugen, wenn man den engen und reinen Druck, die Größe und Güte des Papiers gehörig berücksichtiget. — Predigten und Betrachtungen bey der Eröffnung des päpstlichen Jubiläums im Dom zu Paderborn gehalten vom Domkapitular J. Steider. gr. 8. 27 kr. — Vergißmeinnicht. Eine Blumenlese aus dem Gebiete des Wahren, Guten und Schönen, in tausend, mit den Namen der Verfasser versehenen Aufsätzen für Namenbücher. Mit 2 illum. Vignetten und sauber eingebunden 2 fl. 6 kr.

Im Verlage der Buchhandlung Joseph Max und Komp. in Breslau sind erschienen und in der Wolffischen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Zu uns komme Dein Reich! Gebete und Andachten mit Unterricht und Liedern für katholische Christen von Adam Seifert, Pfarrer zu Niederlauer im Bisthum Würzburg. Mit einer Abbildung des Erlösers. 12. 1826. Preis ungebunden auf weißes Druckp. 24 kr. — Kann ein katholischer Mann mit einer protestantischen, von ihrem Manne geschiedenen Frau eine giltige Ehe eingehen? und umgekehrt: Kann eine katholische Frau mit einem protestantischen, von seiner Frau geschiedenen Manne eine giltige Ehe eingehen? Beantwortet von P. M. R. 8. 1826. 18 kr. Diese Schrift hat einen rühmlichst bekannten in Bayern lebenden Theologen zum Verfasser. — Von dem glänzenden Ruhme Jesu Christi unsers Herrn, während seiner irdischen Wanderzeit; nebst einigen seine äußerliche Lebensweise betreffenden Umständen. Aus dem Lateinischen übersetzt von Ludwig Anton Meyer, Kanonikus an dem aufgelösten Kollegialstift Haug zu Würzburg. 8. 1826. 1 fl. 48 kr.

Rotweil. In der Herderschen Buchhandlung ist erschienen und in der Wolffischen in Augsburg zu haben: Unterricht in den 8 heil. Sakramenten der Buße und des Altars. Von Joh. Martin Flad, Pfarrer in Bettingen. 12. Preis 9 kr. Zur Em-

pfehlung dieses Unterrichts wird die nachstehende wörtliche Approbation des bischöfl. Generalvikariats in Rottenburg mehr als hinreichend seyn. „Da der von Pfarrer Flad in Bettingen vorgelegte Unterricht über 2 heilige Sakramente der Buße und des Altars in einer reinen Schreibart abgefaßt, einen populären, leicht faßlichen und zu behaltenden Vortrag hat, auch in Hinsicht auf die vollständige und katholische Lehre zum Druck geeignet ist, so wird kein Anstand genommen, diesen Unterricht zu approbiren, und den Seelsorgern zum Gebrauche für den Pastoralunterricht zu empfehlen. Gegeben im bischöflichen Generalvikariat, Rottenburg, den 30. Sept. 1825.

Johann Baptist Bischof von Evara."

(Kirchenmusikalien.) Furthners, J. N., deutsche Messe für die Orgel und Diskant oblig., Alt, Baß, 2 Violin, 2 Horn, oder Klarinet und Violon ad lib. (Wir werfen uns darnieder.) fol. 1816 1 fl. 36 kr. — Haydn, M., Graduale et Offertorium in festo Dedicationis Ecclesiae. fol. 1 fl. 45 kr. — Haydn, M., Te Deum laudamus, a 4 Voci, 2 Violini, 2 Oboi, 2 Clarini, Tympani, Viola con Organo. fol. 1 fl. 45 kr. — Hauber, M., sanctae hebdomatae cantus ecclesiasticus, à 4 Voci cum organo, pro dominica palmarum, feria tertia et quarta, feria sexta in Parasceve, et sabbato sancto. fol. 8 fl. — Vogl, Caj., Psalmi et Magnificat ad Vesperas cum IV. Antiphonis Marianis. fol. 5 fl. 36 kr.

Anmerk. Vorstehende Kirchenmusikalien werden mit 50 Prozent Rabat verkauft, und sind zu haben in der Lentner'schen Buchhandlung in München.

Bey J. M. Daisenberger in Regensburg sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben: Jugendakademie. Ein Lese-, Lehr- und Unterrichtswerk für Knaben und Jünglinge aller christlichen Religionen, zugleich ein Lehr- und Leitfaden für Schullehrer und Privaterzieher. 2 Theile. 8. Preis 1 fl. 30 kr. — Lehren und Erfahrungen für junge Frauenzimmer zur Bildung des Herzens. 8. Preis 48 kr. broschirt (in Kommission) — Der Ring, oder es ist nichts so klein gesponnen, daß es nicht kömmt an die Sonnen. Eine wahre Begebenheit des vorigen Jahrhunderts. Der frommen Jugend erzählt von einem bekannten Kinderfreund. 8. Preis 18 kr. — Schmöger, F. v., Lehrbuch der Kosmographie oder Weltbeschreibung. Mit 16 Figuren, 3te, mit Betrachtungen über den einstigen Untergang unserer Erde, von einem andern Verfasser vermehrte Ausgabe. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

Ein junger unverheiratheter Mann, der schon mehrere Jahre in angesehenen Häusern als Oekonomie-, Bräuhaus- und Renteuverwalter gedient hat, gute Zeugnisse vorweisen kann, und eine bedeutende Kaution leisten wird, wünscht entweder jetzt oder auch später eine dergleichen Anstellung. Nähere Nachfragen werden gemacht bey Herausgeber dieser Zeitung.

(Ankündigung.) Das große Oekonomiegut Bughof, eine halbe Stunde von Bamberg, am schiffbaren Rednitzflusse, in den schönsten Umgebungen gelegen, wird demnächst öffentlich verloost; es enthält 140 Tagw. Felder, Wiesen, Gärten ꝛc., mit mehr als 6000 Obstbäumen edelster Gattungen, und alle zur Oekonomie gehörigen Gebäude im besten Zustande und von Stein aufgeführt. Die gerichtliche Schätzung dieses Guts ist 57,946 fl. 40 kr.; außerdem sind mit dieser Verloosung noch 10,000 fl. in Geldgewinnsten, von 2000 fl. bis 100 fl. abwärts verbunden. Dem Gewinner des Guts, wenn er der Uebernahme desselben einen Geldbetrag vorziehen wollte, sind 20,000 fl. rhn. gerichtlich zugesagt. Der Preis eines Looses ist nur 1 fl. 45 kr. oder 1 Thlr. preuß. Courant; bey Abnahme von 10 Loosen wird ein Freyloos gegeben. Für das ganze Unternehmen ist durch Banquier Eduard von Weling in Bamberg hypothekarische Sicherheit gerichtlich gestellt, worüber der Plan das Nähere ausweist. Bestellungen übernimmt und besorgt

Joh Baptist Banoni in Augsburg, Lit. B. Nro. 11.

(Warnung.) Ich Endesgefertigter warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für das, was ohne mein Wissen geschieht, nichts bezahle. Augsburg, den 25. Nov. 1826. Joh. Georg Reithmayr, Drechslermeister dahier.

Franz Eberle, Kaffeetiersohn, ein Kleidermachersgesell, wird hiemit aufgefordert, sich ungesäumt bey der Konscriptionsbehörde zu stellen. Augsburg, den 25. Nov. 1826. Raymund Gantherr, Vormund. — Joh. Georg Reh, Vormund.

Digitized by Google

Nro. 287. Freytag, den 1. Dez. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 8. Nov.

Ueber die kürzlich in Konstantinopel entdeckte Verschwörung giebt die Etoile briefliche Nachrichten, die mit dem bisher Bekannten im Wesentlichen übereinstimmen. Die Anzahl der bis zum 25. Okt. Verbannten wird darinn auf 4000, die der Hingerichteten auf 500 angegeben. Man sprach von neuen Reglements und von Einsetzung eines speziell mit der Polizeyverwaltung beauftragten Beamten, der zugleich die Aufsicht über den Kleinhandel führen sollte. Alle unverheiratheten asiatischen Janitscharen, auch wenn sie ein Gewerbe treiben, werden aus Konstantinopel verbannt. Man sprach auch von allgemeiner Entwaffnung des Volks.

Petersburg, den 15. Nov.

Es wird behauptet, daß Abbas-Mirza, um den ihm untergeordneten Chans Schrecken einzujagen, und sie in Zukunft vom Fliehen abzuhalten, befohlen habe, 4 Heerführer aufzuknüpfen, weil sie (noch bey dem ersten Einfalle) mit den ihnen anvertrauten 5000 Mann persischer Garnison in Elisabethpol nicht schuldigen Widerstand geleistet, sondern den ihnen ertheilten Befehlen zum Trotz die Stadt aufgegeben, und sich zur Flucht gewandt hätten, sobald die Russen sich näherten.

Lissabon, den 8. Nov.

Am 5. Nov. sollten sich einige Abtheilungen der Operations-Division in der Provinz Alentejo in Bewegung setzen, um nach Lissabon zurückzukehren. — Die Prinzessin-Regentin hat dem Kriegsminister ihre volle Zufriedenheit mit seinen kraftvollen Maaßregeln zu Unterdrückung des Aufstandes in Algarbien bezeugt, auch strenge Bestrafung der Schuldigen angeordnet. (Noch hört man aber nicht, daß einer der Schuldigen wirklich zur Strafe gezogen worden ist.)— Das Offizierskorps der portugiesischen Truppen aller Art, so weit es sich in Lissabon befindet, hat dem Marschall Beresford auf Befehl der Prinzessin-Regentin seine Aufwartung gemacht. Es sollen gegenwärtig Unterhandlungen zwischen Beresford und der Regierung wegen Uebernahme des Kommandos über die Armee im Gang seyn.

Madrid, den 13. Nov.

Mehrere Milizenregimenter, wovon eins in Madrid in Besatzung lag, sind nach Badajoz aufgebrochen. Aus den Provinzen sollen mehrere andere eben dahin gewiesen seyn. — Die Abreise des portugiesischen Botschafters soll in einigen Tagen erfolgen. Man versichert, er sey bey den Prinzessinnen, denen er seine Aufwartung machen wollte, nicht angenommen worden, habe aber bey dem Könige Zutritt erhalten. — Man sagt, der Staatsrath habe am 7. endlich, mit Ausnahme von Castannos und Venegas, für den Krieg gegen Portugal entschieden, der König habe aber am 12. seinen Entschluß für den Frieden gefaßt, und außerordentliche Kuriere mit dieser Nachricht nach Paris und London, auch neue Befehle zur schleunigen Vollziehung des Vertrags wegen der portugiesischen Ueberläufer in die Provinzen abgeschickt. — Es bestätigt sich immer mehr, daß die portugiesischen Ueberläufer, unter dem Beystande der spanischen Apostolischen, mit den Waffen in der Hand wieder nach Portugal zurück gehen wollen. Diese Zu-

rüstungen sind sowohl in Altkastilien als in Galizien weit vorgerückt. Achthundert Portugiesen, unter dem Marquis von Chaves, werden die Feindseligkeiten anfangen. Es scheint, einige spanische Staatsminister haben an allen diesen Intriguen Antheil. Noch sind die Waffen, welche unsere Regierung an die portugiesische auszuliefern versprochen hatte, nicht abgegeben. Unsere Apostolischen verbreiten überall: es werden in Kurzem große Dinge vorgehen. — Die Antwort, welche man auf die Noten des englischen und französischen Gesandten gegeben hat, sind ganz abschläglich. Die Hauptstütze der Apostolischen ist Herr Calomarde; man hatte gesagt, das französische Kabinet verlange durchaus, er sollte entlassen werden.

Paris, den 24. Nov.

Der Marquis von Chaves (Silveira) will mit seinen 3000 Mann die portugiesische konstitutionelle Regierung in ihrem Gange hemmen. Die Apostolischen hoffen, auf diesem Wege die Portugiesen unzufrieden zu machen, weil sie mißhandelt werden, ihr Schicksal nicht verbessert sehen, und nun glauben können, das Uebel komme von der Konstitution her. — Der General Boyer ist aus der Quarantäne in Marseille am 15. Nov. nach Paris abgegangen. — Am 17. Nov. war Lord Cochrane noch immer in Marseille, wo er im Hotel Beauveau wohnt. Das englische Schiff, Einhorn, auf welchem er hier ankam, ist gestern nach Livorno abgesegelt, um von da seine Gattin hieher zu bringen. — Am 16. dieß hatte der Unterlieutenant von der Maut in Auzat, Ariegedepartement, Schwämme gegessen, die er selber am Gebirge gepflückt hatte. Vier Stunden nachher verlor er den Verstand, wurde anfänglich besonders lustig, zitterte und glaubte sich in ein Zauberland versetzt; als aber der Pfarrer dazu kam, weinte, und zuletzt schrie er, der Teufel habe sich seiner bemächtigt. Man mußte ihn binden, und erst nach 12 Stunden ärztlicher Hilfe wurde er wieder zurecht gebracht.

London, den 21. Nov.

Schon heute morgen Früh waren alle Straßen voll Menschen, um den König nach dem Parlamente vorüber fahren zu sehen; Se. Majestät wurde mit allgemeinem, aufrichtigem Enthusiasmus begrüßt; der König hat ein gesundes Aussehen, und schien über die Beweise der Liebe vergnügt zu seyn. Im Saale des Oberhauses war eine sehr glänzende Versammlung von Damen vom höchsten Range. Der König trat in das Oberhaus in dem großen königl. Kostüme, und setzte sich auf seinen Thron. Die Mitglieder des Unterhauses wurden, wie gewöhnlich, an die Schranken gefordert. Der König hielt folgende Rede: „Mylords und meine Herren! Ich habe Sie für dießmal wegen des besondern Zwecks versammelt, um ihnen die Maaßregeln mitzutheilen, welche im Monat September wegen der Zulassung gewisser ausländischen Getreidearten, die bisher durch das Gesetz ausgeschlossen waren, für nöthig erachtet worden sind. Mein Wille ist, daß man Ihnen den Befehl, den der Rath bey dieser Gelegenheit ertheilte, mittheile, und ich schmeichle mir, daß Sie hinlängliche Gründe finden werden, den darinn enthaltenen Maaßregeln ihre Bestätigung zu ertheilen, und dieselbe vollziehen zu lassen. Es ist für mich ein wahres Vergnügen, Ihnen sagen zu können, daß die auf Ende der letzten Sitzung des Parlaments gehegten Hoffnungen wegen des Kriegs auf dem birmanischen Boden erfüllt und ein ehrenvoller, vortheilhafter Friede geschlossen worden ist. Ich erhalte beständig von allen fremden Mächten die Versicherung ihres lebhaftesten Wunsches, mit mir in friedlichen, freundschaftlichen und wohlwollenden Verhältnissen zu bleiben. Ich gebe mir unaufhörlich, theils ganz allein, theils im Verein mit meinen Alliirten, Mühe, nicht nur den vorhandenen Feindseligkeiten ein Ende zu machen, sondern auch den Bruch des Friedens in den verschiedenen Theilen der Welt zu verhindern. Mylords von der Kammer der Gemeinden! Ich habe den Befehl gegeben, daß der Anschlag der Ausgaben für den laufenden Dienst gefertigt und Ihnen seiner Zeit vorgelegt werden soll. Ich wer-

Digitized by Google

de dafür sorgen, daß die Ausgaben mit aller Sparsamkeit, welche die Bedürfnisse des Staatsdienstes erlauben, angesetzt werden. Durch die Unfälle, welche den Handlungs- und Manufakturklassen unter meinen Unterthanen widerfahren sind, haben einige wichtige Zweige der Staatseinnahme gelitten; aber ich habe die Beruhigung, Ihnen anzeigen zu können, daß bey dem inneren Verbrauch des Landes keine solche Verminderung Statt hat, daß man darüber besorgt werden müßte, die großen Hilfsquellen unsers Reichthums und unsers Wohlstands möchten darunter Noth leiden. Mylords und meine Herren! Ich habe einen wesentlichen Antheil an dem Leiden genommen, das die Manufakturbezirke des Landes so hart drückte. Ich habe zu meiner großen Befriedigung die exemplarische Geduld gesehen, womit man das Elend ertragen hat. Die Verlegenheiten des Handels und der Manufakturen haben ihr Ende erreicht. Der Druck, der auf dem Handel und den Manufakturen lastet, ließ langsamer nach, als ich selbst gehofft hatte. Aber ich bin vollkommen überzeugt, daß dieses Nachlassen nun immer mehr Statt haben wird, und daß der Tag nicht entfernt ist, wo mit Hilfe der göttlichen Vorsehung, der Handel und Kunstfleiß des vereinigten Königreichs wieder ihre gewöhnliche Thätigkeit haben werden." — Man will aus guten Quellen wissen, daß die Pforte endlich sich den Vorstellungen Englands und Frankreich rücksichtlich der Griechen unterworfen habe, und daß eine entscheidende Uebereinkunft wegen der Unabhängigkeit der Griechen zu Stande kommen wird; die Bedingungen davon sollen jetzt für die Pforte weniger vortheilhaft ausfallen, als wenn ihre eigensinnige Politik es ihnen erlaubt hätte, früher das zu thun, was Gerechtigkeit und Menschlichkeit gefordert hätten. — Die letzte Hoffnung, welche den Gegnern der konstitutionellen Regierung in Portugal bleibt, beruht auf der Geistlichkeit; diese soll es durch heimliche Anstiftungen dahin bringen, daß das Volk selber sich empörte, damit alsdann England in den Fall komme, sich in die Sache nicht weiter mischen zu können, weil bekanntlich die englische Politik niemals mit bewaffneter Hand einem Volke die Staatsveränderungen aufdringt.

Vom 22. Nov. Die Rede des Königs im Parlamente hat auf die Fonds sehr nachtheilig gewirkt. Die Politiker der City sehen nur Krieg darinn; die Anstrengungen, welche Se. Majestät allein und gemeinschaftlich mit ihren Verbündeten macht, um den Frieden aufrecht zu erhalten, so wie das Wort Angst (anxiety,) beunruhigen die Spekulanten. Auf die Worte des Herrn Canning gründen diese Lärmschläger die Vermuthung, daß eine Explosion in Portugal nur durch Englands imposante Stellung verhindert wurde. Diese traurige Aussicht, die immer gleich großen Ausgaben der Regierung, die getäuschte Erwartung des Publikums rücksichtlich der Gesetze über die Crescentien, endlich auch Irlands Zustand, machen denen, die auf das Sinken der Fonds spekuliren, gutes Spiel.

Koppenhagen, den 18. Nov.

Am 12. dieß sind die beyden russischen Kriegsschiffe, welche auf unserer Rhede vor Anker lagen, weiter nach der Nordsee unter Segel gegangen. — Die hier herrschende Krankheit, der man den Namen Cholera giebt, hat noch immer nicht nachgelassen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Aus Landau wird gemeldet: Für unser Rheinbayern bleibt am Ende nichts übrig, als uns in Wein zu ersäufen; 150,000 Fuder 1826er liegen da, die Qualität ist gut, und doch kommt kein Mensch, um zu kaufen. Der Geldmangel wird in hiesiger Gegend immer größer. — In Osterode im Hannöverschen brach am 3. Nov. abermals eine Feuersbrunst, die fünfte seit dem Junius, wieder in einem Hintergebäude, aus. Ohne den plötzlichen Wechsel des Windes hätte sie sehr verderblich werden können. In 5 Monaten wurden jetzt in Osterode auf fünf Brandstellen 150 Gebäude in Asche gelegt. — Es wird jetzt offiziell widersprochen,

daß die Universität Marburg nach Kassel verlegt werden soll. — Die Stadt Nürnberg hat nach der neuesten Zählung nahe an 40,000 Einwohner. — Aus Wien wird vom 22. Nov. geschrieben: Se. königl. Hoheit der Infant Michael hat nun eine Wohnung in der kaiserl. Burg, im Amalienhof, wo neulich der Brand entstand, seitdem aber Alles auf das Bequemste wieder hergestellt worden ist, bezogen. Er speist täglich mit Ihren k. k. Majestäten und der allerhöchsten Familie.

Augsburger Börsenkurs vom 30. Nov. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayerische Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90 3/8	90 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz.	92 5/8	92 1/4
Bankaktien . . .	1099	1097	detto = = 5 Proz.	102	101 3/4
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	137 3/4	137 1/4	Landaulehen 5 Proz.	102 3/4	—
detto 1821: 4 Proz.	118 3/4	118 3/8	Lott. Loose E—M 4 Proz.	101 3/4	101 1/2
			detto unverzinsliche	97	—

(Lieferungsakkord.) Auf den Zeitraum bis Ende Sept. 1827 sind bey dem untengenannten Regimente noch 400 Ellen graues Tuch, 200 Ellen schwarzes Tuch, 1500 Ellen dunkelblaues Tuch, 1500 Ellen Pantalons-, 1500 Ellen Hemder-, 2000 Ellen ordinär Futter-, 500 Ellen Rockfutter-Leinwand, 50 Ellen Boy, und 106 Paar Schuhe erfoderlich, welche am 12. Dez. d. J. Vormittags 8 Uhr in der Artillerierechnungs-Kanzley in der St. Annavorstadt, unter Vorbehalt der Regiments Kommando-Genehmigung, in Lieferung gegeben werden. Strichlustige werden hiemit eingeladen, und die Lieferungs-Bedingnisse bey der unterzeichneten Oekonomie-Kommission vernehmen. Es wird zugleich erinnert, daß zur Steigerung nur inländische Fabrikanten und bürgerliche Gewerbsberechtigte, so wie die königl. Armen- und Strafarbeitshäuser zugelassen werden, und daß nur inländische Fabrikate abgeliefert werden dürfen. Von Leinwand und Ledergegenständen sind Muster vorzulegen. Nachgebote werden nicht angenommen. München, den 29. Nov. 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. b. 1sten Artillerie-Regiments.

Wagner, Oberstlieutenant. — Lang, Regimentsquartiermeister.

An die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.

Montag den 4. Dez. ist Generalversammlung, um die Stelle eines abtretenden Vorstehers durch erneuerte Wahl zu ergänzen. Die Vorsteher der Gesellschaft.

In der Kranzfelder'schen Buchhandlung ist so eben folgende interessante Schrift angekommen: Was erwartet das Vaterland von der Zollkommission? Freymüthige Worte eines Bayers. Broschirt 18 kr.

(Anzeige.) Einem verehrlichen Publikum habe ich die Ehre, die Anzeige zu machen, daß ich nun meinen eigenen Laden am Eingang der St. Moriz-Kirche mit meinen selbst verfertigten Silberwaaren in dem neuesten Geschmack bezogen habe; indem ich für den mir bisher geschenkten Zuspruch auf das Verbindlichste danke, bitte ich um die Fortdauer desselben in meinem neuen Lokale, unter Versicherung der billigsten Bedienung und sorgfältigsten Ausführung jeder Aufträge, mit welchen mich meine Gönner zu beehren die Güte haben wollen.

Georg Christoph Neuß, Gold- und Silberarbeiter.

Da mir von der königl. Regierung des Oberdonaukreises zu meiner seit mehreren Jahren ausgeübten realen Weinschenksgerechtigkeit auch die Konzession zum Bierschenken ertheilt wurde, so bringe ich dieses zur öffentlichen Kenntniß, und empfehle mich dem verehrlichen Publikum, so wie insbesondere allen Reisenden, mit der Bemerkung, das mir bisher zu Theil gewordene Zutrauen durch die billigste und prompteste Bedienung noch länger zu erhalten. Günzburg an der Donau, den 27. Nov. 1826. Barb. Lang, Gastgeb. zum goldenen Kreuz.

Franz Schönherr von Höchstädt, im k. b. Oberdonaukreise gebürtig, welcher im vorigen Jahr als Seifensiedersgeselle in die Fremde gieng, wird von seinem Vater hiemit aufgefodert, ihm den Ort seines gegenwärtigen Aufenthalts unverzüglich anzuzeigen. Höchstädt, den 22. Nov. 1826. Franz Xav. Schönherr, Maurermeister.

Digitized by Google

Nro. 288. Samstag, den 2. Dez. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 30. Nov.

Die Berathungen über das künftige Zollgesetz, welche zu Anfang dieses Monats unter dem Vorsitze des Herrn geheimen Raths v. Utzschneider durch eine aus königl. Staatsbeamten, Fabrikanten und Kaufleuten bestandene Kommission eröffnet wurden, sind zu Ende der verflossenen Woche geschlossen worden. Die Mitglieder haben am Schlusse derselben eine Audienz bey Sr. königl. Majestät gehabt, Allerhöchstwelche sie mit den gnädigsten Aeußerungen der Zufriedenheit mit ihren angestrengten Arbeiten entlassen haben.

Rom, den 18. Nov.

Se. Heiligkeit haben den Monsignor Ugo Pietro Spinola, Erzbischof von Theben, nach Wien bestimmten apostolischen Nuntius unter die beym päpstlichen Thron assistirenden Bischöfe aufgenommen.

Triest, den 18. Nov.

Die türkische Armee hat große Mühe, die nothwendigen Lebensmittel aufzutreiben; der Grovezier wird gebeten, starke Mehlvorräthe in's Lager zu schicken. Der Offizier wollte 7000 Mann Kerntruppen nach Derveni schicken, mußte es aber aus Mangel an Proviant unterlassen. Am Schlusse des Briefes bittet der General wiederholt um die eiligste Absendung des Omer-Pascha, damit nicht die Romelioten Zeit gewinnen, sich mit ihren regulirten Truppen zu vereinigen, in welchem Falle die ganze türkische Armee verloren wäre, während der Offizier auf den Fall, wenn er Romelien in seinen Sitz bekäme, verspricht, in 2 Monaten Morea zu unterwerfen. — Wir erhielten heute Briefe aus Konstantinopel vom 26. Okt., welche die am 19. Okt. entdeckte neue Verschwürung bestätigen. Schon am 20. sah man eine Menge Leichname im Meere schwimmen, und zahlreiche Fahrzeuge giengen mit Verbannten nach Asien ab. Die Revolutionen, das Feuer und die Pest machen jetzt den Aufenthalt in Konstantinopel schauderhaft. Die nach Natolien geflüchteten Janitscharen drohen mit Feuer und Mord, werden aber nichts ausrichten, da sie feig und ohne äußere Stütze sind. — Es scheint gewiß, daß Rußland in der kürzlich bestätigten Zusatzkonvention viele Vortheile von der Pforte eingeräumt erhalten hat; man wird aber das Nähere erst bey der in Kurzem erwarteten Ankunft des russischen Botschafters, Herrn von Ribaupierre, vernehmen. Auch ist man neugierig, zu erfahren, wie die Unterhandlungen zwischen England und der Pforte endigen werden. — Der Krieg zwischen den Russen und Persern fällt sehr zum Vortheil der Ersteren aus, die mit schnellen Schritten die persischen Armeen zurückdrängen. Der englische Gesandte scheint sich besonders dafür zu interessiren, und erhält häufig Kuriere aus Persien.

Trient, den 22. Nov.

Wir haben hier jetzt die außerordentliche Erscheinung eines ungewöhnlichen Steigens aller Getreidgattungen, vorzüglich des Weizens; ich sage außerordentlich, denn es geschieht bey einer Fülle alter Waare in den Magazinen. Der Weizen steht um ein Drittel höher im Preise, als vor 4 Monaten, und beynahe um

Digitized by Google

die Hälfte höher, als er vor 8 Monaten gekauft wurde. Die Ursachen sind die äußerst schlechte Aernte im heurigen Jahre, und eine starke Nachfrage über Meer. Das türkische Korn ist zwar in Fülle, aber so schlecht gerathen, daß das mehreste die nächste Sommerhitze nicht aushalten wird. Ungeachtet dessen erhält es sich im Preise. Dagegen steigt der Preis dieser Körnergattung, welche im Jahr 1825 geärntet wurdt, und vollkommen gerathen ist, folglich das Maganiziren und die Fracht zur See aushält, täglich. Daß sich der Preis dieser Frucht von der heurigen Aernte erhält, ist dem Einfluß zuzuschreiben, mit dem der hohe Preis des Weizens auf die größere Konsumtion des türkischen Korns einwirkt. — Der neue Wein ist im Preis ungemein gefallen, hingegen hat der vorjährige, wovon noch starke Vorräthe vorhanden sind, im gleichen Verhältnisse angezogen.

Bucharest, den 14. Nov.

Die russische Post aus Konstantinopel, welche Briefe bis zum 7. Nov. bringen soll, ist noch nicht eingetroffen; also entbehren wir alle neuere Nachrichten von dort. Die türkischen Kommissarien aus Akjermann, Hadi und Ibrahim Effendi, werden hier erwartet. Sie sind, nach Auswechslung der Ratifikationen der bekannten Zusatzkonvention, auf der Rückreise nach Konstantinopel bereits in Jassy eingetroffen.

Petersburg, den 16. Nov.

Laut dem Berichte des Generals Yermalow vom 22. Okt. haben sich die Perser, bald nach ihrem Rückzuge über den Araxes, von da in das Channat Karabach geflüchtet, und wagen nicht das Mindeste zu unternehmen. Der aus der Gegend von Eriwan durch den Generalmajor Dabidow vertriebene Feind hat sich nicht weiter blicken lassen. Der Schach von Persien hält sich in der Stadt Agar auf, und zu ihm hat sich auch Abbas Mirza begeben, dessen Truppen in großer Unordnung zerstreut sind. Der Schach strengt sich an, wieder welche zu sammeln, doch mehr zur eigenen Rettung, als zum nochmaligen Angriff. Die Perser leiden großen Mangel an allen Bedürfnissen. In der von den Feinden gesäuberten Provinz Karabach herrscht Ruhe; in Daghestan sind die mächtigsten Völkerschaften ruhig geblieben und standhaft in der Beobachtung ihrer Pflichten als getreue Unterthanen Sr. kaiserl. Majestät.

Königsberg, den 20. Nov.

Der in Großbrittannien für Getreide eröffnete Absatz hat in den Handel von Königsberg einiges Leben gebracht. Das schnelle Steigen der Preise veranlaßte die Landwirthe, ihren Erbau schleunig hierher zu bringen, daher war die Zufuhr bedeutend; eben so waren die Kaufleute bemüht, die günstigen Konjunkturen zu benutzen, und die Verschiffung würde noch größer gewesen seyn, wenn mehrere Schiffe vorhanden gewesen wären. Aus Braunsberg und Elbing fand ein Gleiches Statt und verursachte einen lebhaften Schiffsverkehr in Pillau. — Daselbst sind im vorigen Monat angekommen 38 Schiffe, und zwar 15 mit Stückgüter, 4 mit Theer und Eisen, und 19 mit Ballast. Ausgelaufen sind 57 Schiffe, davon 40 mit Getreide, 8 mit Stückgüter, 6 mit Holz und 3 mit Ballast. In Memel sind 55 Schiffe angekommen, 47 mit Ballast, 2 mit Obst, 2 mit Steinkohlen, 3 mit Stückgut und 1 mit Dachpfannen. Abgesegelt sind 94 Schiffe, 24 mit Saat, 1 mit Ballast, 3 mit Getreide, 1 mit Flachs und 65 mit Holz. Die meisten Holzladungen sind für eigene Rechnung, ohne Aussicht auf Gewinn abgesandt, da die Eingangssteuer in England den doppelten Werth des Holzes übersteigt.

Berlin, den 25. Nov.

Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Karl von Preußen (Söhne Sr. Majestät des Königs) sind von Weimar hier wieder eingetroffen.

London, den 22. Nov.

Ein Brief aus Bagdad vom 28. May, der in dem englischen Journal Globe

Digitized by Google

und Traveller enthalten ist, theilt folgende Nachricht mit: „Die Uferländer des Tigris sind in diesem Jahre durch große Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Die Stadt Bagdad und die umliegende Gegend sahen einem ausgedehnten Sumpf ähnlich. Obschon das Wasser etwas gefallen ist, so ist dennoch nicht alle Gefahr verschwunden; die Stadt war Mehreremale auf dem Punkt, von den Wellen niedergerissen zu werden. Viele Häuser und ein Theil des Pallastes, den der Pascha bewohnt, hatten dieses Schicksal. Der starke Regen, der in Obermesopotamien gefallen ist, und das Schmelzen des Schnee's in den Gebirgen von Medien und Kurdistan, haben diese Ueberschwemmung verursacht, die ein Bild im Kleinen von der Sündfluth abgiebt. Die Araber, welche den untern Theil von Mesopotamien bewohnen, schwebten beständig in Lebensgefahr. Um die Masse der Bevölkerung zu retten, soll ein Theil der Bewohner aufgeopfert worden seyn. In einem Anfall von Verzweiflung griff man zu Allem, dessen man habhaft werden konnte, um den eindringenden Fluthen einen Damm entgegen zu stellen: Männer, Weiber und Kinder und alle Hausthiere, die sich vorfanden, wurden in die Oeffnungen gestürzt, durch welche das Wasser einzubrechen drohte. — Die Lebensmittel sind um das Dreyfache im Preis gestiegen. Unter den Arabern und Kurden ist in Folge dieser Katastrophe die größte Zügellosigkeit eingetreten." — Die Regierung von Bogota in Kolumbia hat unterm 12. Jul. ein ausführliches Manifest gegen den General Paez erlassen. Es enthält dieses Manifest eine Vertheidigung des Benehmens der Zentralregierung gegen das Departement Venezuela, so wie eine Prüfung der Schritte und Erklärungen des Generals Paez, der darinn für einen Aufrührer erklärt wird. — Die kolumbische Regierung zeigt neuerdings die größte Thätigkeit, um alle ihre Kriegsschiffe mit guten Matrosen und tüchtigen und erfahrnen Offizieren zu besetzen. Es ist in Bogota ein besonderes Marinedepartement errichtet, der Sold aller Seeoffiziere ist erhöht worden. Leider wird Kolumbia in dieser unumgänglich nothwendigen Verbesserung seiner Seemacht durch seine zerrütteten Finanzen gegenwärtig noch mannigfach gehemmt.

Rotterdam, den 17. Nov.

Nach Privatbriefen aus Batavia vom 7. Aug. lauteten die Nachrichten aus dem Innern Java's nicht sehr günstig; doch hat man Ursache, zu glauben, daß alles Schlimme sich auf die Ueberrumpelung eines kleinen Detachements unserer Truppen beschränkt, bey welchem einige djokjosche Fürsten waren, welche, sowohl wie das ganze Detachement, welches aus einem Lieutenant und 56 Mann, meistens Innländer, bestand, durch die Aufrührer gefangen gemacht sind. Man sah mit Ungeduld der Ankunft von Verstärkungen aus Europa entgegen, und hoffte, daß sie bedeutend genug seyn möchten, um schleunig dem Kriege ein Ende zu machen.

Madrid, den 16. Nov.

Man erwartet den König in einigen Tagen, glaubt aber, daß sein Aufenthalt zu Madrid nur kurze Zeit dauern, und Se. Majestät sich nach dem Pardo begeben werde, wo Alles zu Ihrem Empfange bereit ist. — Der Staatsrath versammelt sich täglich; man kennt aber den Gegenstand seiner Berathschlagungen nicht. — Der Graf Villareal ist heute nach Lissabon abgereist. Der portugiesische Geschäftsträger soll eine Note eingereicht haben, worinn er verlangt, den General Silveira, der getroffenen Uebereinkunft zufolge, aus Spanien zu weisen.

Paris, den 24. Nov.

Die Algierer setzen ihre Räubereyen im mittelländischen Meere fort. Sie haben das Postschiff von Korsika und andere französische Fahrzeuge angehalten, geplündert und die Matrosen mißhandelt; sie haben die französche Bastion auf der afrikanischen Küste beschimpft und Korallenschiffen Geld abgenommen. Durch diese Kommunikaton verfallen die Schiffe in die Quarantäne und somit in grossen Schaden.

Digitized by Google

Man spricht in Berlin viel von der wichtigen Erfindung des Bierbräuers Wimmel, der nichts Geringeres beabsichtigt, als allen Zuckerraffinerien und Zuckersiedereyen ein Ende zu machen. Er hat bey dem Ministerium des Innern um ein Patent auf die von ihm gemachte Erfindung, Zucker aus Weizen zu raffiniren, nachgesucht. Die Proben sollen sehr gut ausgefallen seyn, und da Herr Wimmel sich verbindlich macht, aus einem Berliner Schäffel Weizen 20 Pfund festkrystallisirten Zucker zu gewinnen, so dürfte dieß für den Landbau von großer Wichtigkeit seyn. — In England gieng eine 62jährige Frau die Wette ein, daß sie 93 englische Meilen in 24 Stunden zu Fuß zurücklegen wolle, und wirklich war sie in 23 Stunden 43 Minuten am Ziele. Sie will nun noch 96 Meilen in 24 Stunden, oder 40 Meilen in 9 Stunden zurücklegen.

(Aechte Nürnberger Lebkuchen.) Aufgemuntert durch den ehrenvollen Beyfall, welcher in dem vorigen Jahr meinem Fabrikat in feinen Nürnberger Lebkuchen zu Theil geworden ist, gebe ich mir die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Kommissionslager bey Herrn Joseph Kronek, Kaufmann auf dem Ludwigsplatz Lit. D. Nro. 272. in Augsburg, auch dieses Jahr wiederum in allmöglichen Sorten mit vorzüglich geschmackvoller Waare assortirt habe, und zu dem Fabrikpreise verkaufen lasse. Ich empfehle mich zu zahlreichen Zuspruche bestens.
Joh. Mart. Schorres, Lebkuchenfabrikant aus Nürnberg.

(Warnung.) Ich Endesgefertigter warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für das, was ohne mein Wissen geschieht, nichts bezahle. Augsburg, den 25. Nov. 1826. Joh Georg Reithmayr, Drechslermeister dahier.

Franz Eberle, Kaffeetiersohn, ein Kleidermachersgesell, wird hiemit aufgefodert, sich ungesäumt bey der Konscriptionsbehörde zu stellen. Augsburg, den 25. Nov. 1826. Raymund Gantherr, Vormund. — Joh. Georg Reh, Vormund.

(Oekonomie-Verpachtung.) In einer schönen und fruchtbaren Gegend, 2 Stunden von Augsburg, wird ein bedeutendes Oekonomiegut auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Es besteht aus einem ganz gemauerten Wohngebäude nebst Stallungen und einem Getreidstadel, 60 alte Jauchert Aecker, von denen das Winterfeld schon bebaut ist, dann in 25 Tagw. 2 und 3mädige Wiesen, 10 Klafter Forstrechtholz, Garten und Gemeindsnutzen. Vieh, Fahrniß, Schiff und Geschirr befinden sich bey dem Gute, und ist der Pächter gehalten, bey'm Pachtantritt eine verhältnißmäßige Kaution in baarem Geld zu erlegen. Pachtliebhaber, die sich über ihre gute Aufführung und die erfoderlichen Kenntnisse, dann über hinlängliches Vermögen durch gerichtliche Zeugnisse ausweisen können, wollen sich entweder persönlich oder in portofreyen Briefen an den Seidenweber Sunser in Biburg wenden und das Nähere erfahren.

Es dient einem verehrungswürdigen Publikum zur Nachricht, daß im goldenen Ritter in der Bäckergasse den ganzen Winter durch frisch nachgeschickte, ächte, böhmische Phasanen, Rebhühner und schwarzes Wildprett um den billigsten Preis zu verkaufen sind. Stüber, Wildpretthändler.

Ein gut erhaltener Flügel ist um billigen Preis in Lit. H. Nro. 405. auf dem mittlern Graben über 3 Stiegen zu verkaufen.

Dienstag den 5. Dez. und folgenden Tag wird am mittlern Lech Lit. A. Nro. 577. auf dem Lederhause ein Hausrath eröffnet, worinn mit Silber beschlagene Tabakspfeifen, Herrenkleider, Zinn, Kupfer, Vogelhäuser mit zinnernen Schüsseln, sammt den Kanarienvögeln, verschiedenes Schreinwerk, Spiegel, Krüge, Gläser, Porzellan, altes Eisen, eine einspännige Chaise sammt Geschirr, ein vollständiger Reitzeug, Bettet, und noch mehrere nützliche Hausfahrnisse an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. J. G. Seitz, geschworner Käufler.

In dem Hause Lit. C. Nro. 199. in der Schmiedgasse sind auch dieses Jahr wieder Theater mit Coulissen und Veränderungen, Kindsstuben, große und kleine Krippen, große und kleine Gärten und viele selbstverfertigte Spielwaaren um billigste Preise zu haben.

Digitized by Google

Nro. 289. Montag, den 4. Nov. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Paris, den 26. Nov.

Bey dem Pariser Zuchtpolizeytribunal wurden am 26. Nov. 3 Vorfälle verhandelt, welche die öffentliche Aufmerksamkeit in besonderem Grade beschäfftigten. Es hieß nämlich, ein armer Taglöhner, Namens Menage, sey von Banditen, welche ihn beraubt hätten, in die Seine geworfen worden; dem Dr. Molle seyen 180,000 Franken gestohlen worden; und ein gewisser Lapotere sey auf dem Boulevart Bourdon von 2 Räubern angefallen worden, die er verwundet, und auf den Boden gestreckt hätte. Der Schrecken in Paris war dadurch natürlich vermehrt, als man auf einmal hörte, daß diese Geschichten falsch seyen. Menage hatte sich nämlich selbst ins Wasser gestürzt, Dr. Molle wollte, unter dem Vorgeben eines Diebstahls, einen an der Börse erlittenen Verlust zu verbergen, und Lapotere hatte nur den Zweck, den Ruf eines Mannes von Muth zu gewinnen. Alle 3 wurden als der Beleidigung öffentlicher Beamten in ihren Verrichtungen beschuldigt, vorgeführt. Der Kronadvokat Delapalme widerlegte bey dieser Gelegenheit noch mehrere andere Angaben von Räubereyen und Ermordungen. Dr. Molle bekannte offen seine Täuschung, und bat das Gericht, auf seine traurige Lage Rücksicht zu nehmen. Lapotere erklärte, die früher erfolgte Zurücknahme seiner Erzählung sey ihm nur durch die Drohungen des Polizeyagenten Vidocq abgedrungen worden, und bestand von Neuem auf der Wahrheit des Vorfalls. Das Gericht sprach nun alle Beschuldigten von der Klage frey, in Betracht, daß ihre Aussagen, obschon sie falsch gewesen, weder ein Verbrechen noch ein Vergehen ausmachten. — Man berechnet die Zahl der französischen Kriegsschiffe, welche gegenwärtig in Brest zum Schutz des französischen Handels und um der französischen Flagge auf allen Meeren Achtung zu verschaffen, ausgerüstet werden, auf 27. — Nach Berichten aus Boulogne war der Häringsfang, von jeher ein sehr wichtiger Handelszweig dieser Stadt, dießmal sehr ergiebig. Der Gesammtertrag war 1188 Lasten, im Werth von zusammen 770,000 Franken. Der Fang hat 110 Schiffe beschäfftigt. — Die Straße von Charite sur Loire nach Auxerre, eine der wichtigsten Straßen des Landes, ist nach 30 Jahren endlich vollendet worden. Sie ist für das Land sehr wichtig, indem sie die 2 großen Straßen von Paris nach Lyon, und 2 große Schifffahrtslinien vereinigt, und dadurch die östlichen Departement mit den westlichen zum Vortheile des Handels in nähere Verbindung brinat. — Signor Bernetti, außerordentlicher Botschafter des heil. Stuhles in Rußland und ehemaliger Gouverneur von Rom, ist von Moskau hier angekommen. — Gestern kam ein sonderbarer Prozeß zwischen dem Herrn Marquis v. Livron und Herrn Saussais und Komp., Handelsmann in Beauce, vor. Im Jahre 1803 hatte Herr v. Livron diesem Hause für 6000 Fr. Wechsel ausgestellt, die bey der Verfallzeit nicht bezahlt wurden. Seither liefen die Zinsen auf. Die Gläubiger hatten die Ankunft ihres Schuldners in Paris im Hotel de Castille erfahren, ließen ihm eine Zahlungsaufforderung zustellen, und setzten bald nachher den, durch das Handlungsgericht ausgesprochenen Personalarrest in Vollziehung. Herr von Livron

Digitized by Google

behauptete, der Verhaft sey gesetzwidrig, und man habe Unrecht, über 20 Jahre Zinsen zu fordern, indem dieselbe mit 5 Jahren verjährt seyen; jedoch um die Unannehmlichkeit des Aufenthalts im Schuldgefängniß zu vermeiden, bezahlte er das Kapital von 6000 Fr. und hinterlegte die Zinsen, unter Vorbehalt der Berechnung vor Gericht. Herr Rigal, Advokat des Herrn von Livron, verlangte 10,000 Fr. Schadloshaltung, in Betracht, daß er als Marechal-des-Camps der königl. Armee keinen andern Wohnort habe als seine Fahnen; man hätte die in solchen Fällen üblichen Formen beobachten sollen, und das Verfahren, in sofern es ihm im Hotel de Castille kund gethan worden sey, sey null und nichtig. Herr Barthe antwortete im Namen der Gläubiger, die Fahnen, unter welchen jetzt Herr von Livron fechte, seyen nicht die königl. französischen, sondern die des Pascha von Egypten; man habe also das Recht gehabt, die Formalitäten zu beobachten, welche gegen Personen erlaubt sind, die keinen bekannten Wohnort in Frankreich haben; die Verjährung der Zinsen habe nach dem französischen Gesetze nicht Statt, wenn ein Urtheil die Zinsen zugesprochen habe. Das Tribunal verwarf die Forderung der Schadloshaltung, erklärte die im Hotel de Castille geschehenen Zustellungen für giltig, weil dort der zeitige Wohnort des Herrn von Livron sey, und verordnet, daß die hinterlegten Summen dem Herrn Saussais und Komp. bis zum Betrag der, seit der ersten Aufforderung verfallenen Zinsen ohne Verjährung der rückständigen, überlassen werden sollen. — Seit einiger Zeit hat jede Nummer des Gesetzbulletins Bestätigungen von neuen Frauenklöstern enthalten, das zuletzt erschienene giebt deren mit Einemmale nicht weniger als 21; so wie noch 26 Verordnungen zur Genehmigung von Schenkungen, oder Stiftungen immerwährender Renten für Seminarien, Kirchengebäude, Kongregationen.

London, den 23. Nov.

In der letzten Sitzung des Unterhauses verlangte Lord Althrop, die Kammer sollte gewisse Beschlüsse fassen, welche die gerichtliche Verfolgung der Mitglieder der Kammer erleichterten, die beschuldigt seyen, daß sie ihre Wahl der Bestechung zu verdanken haben. Der edle Lord sagt, die Bestechung sey ein so allgemein angewendetes Mittel, daß man gar nicht mehr beweisen könne, ob sie bey der oder jener Veranlassung Statt gefunden. Oberst Davies unterstützte den Antrag des Lord Althrop, indem er erklärte, die Bestechungen seyen noch niemals so allgemein eingerissen gewesen, und so offenbar eingestanden worden, als bey den letzten Wahlen. Das ganze System müsse geändert werden; denn unter den gegenwärtigen Umständen sey jeder Kandidat, welche Grundsätze er auch habe, gleichsam gezwungen, die Gesetze zu übertreten, oder durch seine Freunde übertreten zu lassen, indem die Wähler bestochen würden. Ich weiß, setzte der Redner hinzu, daß es hier zu Lande etwa hundert Oerter giebt, wo die Wähler Agenten haben, um Personen aufzufinden, die sie zu Kandidaten gebrauchen können. Der Antrag wurde von andern Mitgliedern bestritten; und Lord Althrop nahm denselben hierauf zurück. Herr Huskisson kündigte an, er werde nächsten Freytag verlangen, daß sich die Kammer zu einem allgemeinen Kommittee bilde, um die Frage wegen der Zulassung gewisser ausländischer Getreidegattungen in Betracht zu ziehen.

Die Antwortsadresse auf die königl. Rede bey Eröffnung des Parlaments ist jetzt von beyden Häusern desselben votirt worden. Sämmtliche jetzt in London anwesende Mitglieder des Unterhauses wollen sich zur Uebergabe derselben an den König vereinigen. — Minister Canning hat in seiner Rede über die Antwortsadresse auf die königl. Eröffnungsrede erklärt, das Ministerium werde dießmal hinsichtlich Irlands keinen Antrag machen. Er selbst sey hinsichtlich dieses Landes wie bisher und mit Herrn Brougham gleich gestimmt. (Wahrscheinlich bezieht sich dieses auf die Frage wegen Emanzipation der Katholiken, für welche Minister Canning ist.) — Es werden gegenwärtig sehr viele öffentliche Versammlun-

Digitized by Google

gen in Beziehung auf die Korngesetze gehalten. Die neuesten Versuche der Landeigenthümer, ihre Pächter zu überreden, mit ihnen gemeinschaftliche Sache gegen die Aufhebung der Getreidegesetze, wodurch die Getreideeinfuhr so sehr erschwert wird, zu machen, sind fehl geschlagen. Somit stehen die Grundbesitzer allein dem ganzen übrigen Theile der Bevölkerung gegenüber. — Nach Berichten aus St. Jago in Chili vom 16. Jun. ist jetzt der dortige Nationalkongreß zusammen getreten. Der bisherige Direktor Freyre hat seine Entlassung genommen. Der Kongreß hat sich für die Annahme eines Föderativsystems erklärt. Er hat es übernommen, eine Verfassung für die Republik zu entwerfen, auch provisorisch einen Chef der ausübenden Gewalt mit dem Titel eines Präsidenten ernannt. (Auf wen die neue Wahl gefallen ist, wird nicht gesagt.) — Der Kampf zwischen den Spekulanten, die auf das Fallen, und denen, die auf das Steigen der Fonds spekuliren, wird hartnäckig fortgesetzt. Die 3proz. Kons. stehen auf 83. Es sind bedeutende Geschäffte gemacht worden. Geld ist im Ueberfluß auf dem Markte.

Brüssel, den 18. Nov.

Die Angabe auswärtiger Blätter, daß auf den moluckischen Inseln ein Aufstand gegen die niederländische Regierung ausgebrochen sey, scheint sich dadurch zu widerlegen, daß die neuesten Berichte jener angeblichen Unruhen mit keinem Worte erwähnen.

Berlin, den 23. Nov.

Dem früher in sardinischen Militärdiensten gestandenen v. St. Marsan ist die Erlaubniß ertheilt worden, in Zukunft Aachen zu seinem Aufenthaltsorte zu wählen. St. Marsan gehört mit zu den, in Sardinien in contum. zum Tode Verurtheilten. Er scheint jene Vergünstigung der Fürsprache seines Vaters zu verdanken zu haben, der früher als Gesandter Frankreichs hier war. — Am 9. Nov. starb in Münster der als Theolog und Schulmann rühmlich bekannte Konsistorialrath Overberg.

Breslau, den 22. Nov.

Auch in voriger Woche ist wieder Nachfrage nach Wolle gewesen, und von der hier gelagerten sind abermals 461 Zentner verkauft worden. Die Preise haben sich bis zu 8 Prozent gegen die gewesenen Wollmärkte verbessert. — Am 12. des Morgens wurde beym Oeffnen die neue, auf dem sogenannten heiligen Berge zu Oßwitz stehende Kapelle beraubt gefunden. Der Dieb ist durch ein Fenster, dessen eisernes Gitter-Gestänge er gewaltsam auseinander gebogen hat, eingestiegen, und hat von den in der Kapelle befindlichen Sachen einen Doppeldukaten, 9 gehörte einfache Dukaten, 20 Stück gehörte Silbermünzen und mehrere andere silberne Gegenstände entwendet. Der wahrscheinliche, obwohl noch nicht geständige Thäter, ein schon früher wegen Kirchenraub, und später wegen Straßenraub in Untersuchung gewesener Vagabond, wurde am 18. durch den Polizey-Inspektor Baatz ermittelt, und durch den Polizeykommissarius Schütze und Polizeysergeanten Leistner verhaftet, als er eben einen großen Theil der geraubten Sachen an einen berüchtigten Diebeshehler verhandeln wollte.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die ansteckende Krankheit in einigen holländischen Provinzen nähert sich jetzt dem k. preuß. Gebiete am Rhein, weßhalb die Regierung zu Kölln Vorsichtsmaaßregeln getroffen hat. Auch der Senat von Hamburg hat einen Arzt zur Untersuchung dieser Krankheit nach Holland gesandt. — Das Koppenhagner Blatt, Skilderie, meldet: „der Schneidermeister Guidi ist, wie wir vernehmen, zum Ritter des goldenen Sporns, so wie zu der damit verbundenen Würde eines Pfalzgrafen ernannt worden.“ — Ein Schottländer hat aus Ostindien eine 24 Fuß hohe, auf einem Thron sitzende Figur mitgebracht, die durchaus von reinem Gold ist, und Sonne und Mond, beyde mit Edelsteinen besetzt, in Händen hält. Der

Werth der Edelsteine wird auf 40,000 Pfd. Sterl. geschätzt, der des Goldes auf 27 Mill. Franken (?)

Augsburger Börsenkurs vom 2. Dez. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90 3/8	90 1/8
Bankaktien . . .	1102	1100
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	—	138 1/2
detto 1821: 4 Proz.	119 1/4	118 7/8

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz.	92 1/2	92 1/4
detto = = 5 Proz.	102	101 3/4
Landanlehen 5 Proz.	102 3/4	—
Lott.Loose E—M 4 Proz.	101 3/4	101 1/2
detto unverzinsliche	97	—

Bey der heute den 30. Nov. zu Nürnberg vorgenommenen 179ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

82. 72. 16. 68. 49.

Die nächste 180te Ziehung geschieht den 30. Dez., und inzwischen die 1220te Münchener Ziehung den 12. Dez., und die 841te Regensburger Ziehung den 21. Dez., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Nächsten Mittwoch, den 6. dieß, ist musikalische Unterhaltung, in welcher Herr Kunert sich auf der Mundharmonika hören lassen wird. Anfang Abends 7 Uhr.

Die Vorsteher der Harmonie.

(Anzeige von Promessen.) Die erste Verloosung der großherzoglich hessischen 50 fl. Loose geschieht unabänderlich am 2. Jan. 1827 in Darmstadt, und enthält die bedeutende Gewinne von 120,000 fl., 50,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl., bis abwärts 60 fl. Damit jeder an dieser Ziehung Theil nehmen kann, erlassen wir Promessen über solche Loose für die sehr geringe Einlage von 5 fl. im 24 fl. Fuße. Die Ziehungslisten werden wir s. Z. unentgeldlich einsenden.

Bey uns findet man ächten Tokayerwein, welcher selbst in Wien schwer ganz ächt zu finden ist, und zwar das Fläschchen zwey Drittheil unter dem gewöhnlichen Ankaufspreis des Landes, nämlich zu 2 fl. 15 kr. Dieses köstliche Getränke, welches auch als Arzney anzuempfehlen ist, wurde uns von Seite des Sekretariats einer hohen Gesandtschaft zum Verkauf übertragen.

Ein Mann, der sich lange Jahre in einem öffentlichen Amte vortheilhaft bewährt hat, wünscht eine Stelle als Privat-Sekretär, auch würde derselbe periodische Geschäffte, z. B. die Stellung mehrjähriger rückständiger Rechnungen oder Rechnungs-Revisionen, so wie die Respicienz über ein oder mehrere Herrschaftsgüter annehmen. Sowohl über Fähigkeit als tadellosen Leumund, amtliche Treue und Verschwiegenheit liegen die triftigsten Beweise vor.

Ein lediges Frauenzimmer, die laut in Handen habenden Zeugnissen seit 4 Jahren in einem bedeutenden Herrschaftshause zur vollkommensten Zufriedenheit gedient hat, auch mit allen weiblichen Handarbeiten vertraut ist, wünscht ein Unterkommen als Auffeherin bey Kindern, oder als Kammerjungfer.

Eine Krippe von 20 Schuh Länge, 6 bis 8 Schuh Breite, 7 Schuh Höhe, mit mehr als 800 Figuren, welche im altjüdischen und asiatischen Geschmack gekleidet, auch meistens biegsam sind, steht zum Verkaufen bereit; dieselbe eignet sich besonders für eine Kirche oder Kapelle. Die Figuren haben eine Höhe von 6 bis 12 Zoll. Das Ganze ist sehr geschmackvoll mit Bergen, ländlichen Parthien, Gärten und Brunnen, ausgearbeitet.

Ein junger Mann, der über seine Moralität die besten Zeugnisse aufweisen, und einige hundert Gulden Kaution leisten kann, wünscht als Kopist oder Ausläufer bald möglichst unterzukommen.

Kommissionsbüreau in Augsburg.

Königsbronn im Würtembergischen. (Gußeisen.) Wir haben ein Quantum von 150 bis 200 Zentner alte Ofenplatten und ungefähr 12 Zentner altes Schmeleisen zu verkaufen. Die Herren Besitzer von Schmiedewerken, welche davon Gebrauch machen können, werden ersucht, sich darüber mit uns in Korrespondenz zu setzen und uns ihr höchstes Anbot sogleich zu wissen zu machen.

Roscher und Donner.

Digitized by Google

Nro. 290. Dienstag, den 5. Dez. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 3. Nov.

Ihre k. Hoheit die verwittwete Frau Herzogin von Pfalz-Zweybrücken sind gestern (Sonnabends) von hier nach Ihrer gewöhnlichen Residenz zu Neuburg an der Donau zurückgekehrt. — Die Studierenden der hiesigen Universität hatten die gnädigste Erlaubniß erhalten, gestern Abends einen großen Fackelzug zu halten, und Ihren königl. Majestäten feyerlich ihre ehrfurchtsvolle Huldigung darzubringen.

Rom, den 22. Nov.

Der durch unaufhörliche Regengüsse stark angeschwollene Aniene trat aus, öffnete sich am 16. dieß einen neuen Rinnsaal, und richtete allenthalben große Verheerungen an. Unter Andern stürzte die Kirche St. Lucia mit 18 Häusern, ein Theil das Pallastes Boschi und ein großer Theil der Straße de Paladini zusammen. Die Regierung bewies alle Thätigkeit, und sandte Ingenieure und Lebensmittel nach Tivoli. Am 22. dieß fiel der Antene, allein da die Gewässer einen willkührlichen Lauf nehmen, so befürchtet man fernere Unglücksfälle, welche jedoch die Wachsamkeit der Behörden verhindern wird.

Florenz, den 20. Nov.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg ist nach einem hiesigen 14tägigen Aufenthalt nach Rom abgereiset.

Neapel, den 13. Nov.

In Pompei fand man kürzlich 5 gläserne Flaschen, in welchen sich Oliven, und zwar so vollkommen erhalten befanden, als wären sie in der vorjährigen Aernte gesammelt worden. Sie sind unversehrt, weich und mild; sie gleichen an Gestalt den sogenannten spanischen Oliven, und erregen auf der Zunge einen pikanten, zusammenziehenden Geschmack. Ihre vollkommene Erhaltung seit 18 Jahrhunderten (von Titus bis Franz I.) schiene wunderbar, wenn sie nicht die Thatsache verbürgte. Ein Theil der Oliven wurde chemisch zersetzt, die übrigen aber in den gläsernen Flaschen, in denen man sie fand, im bourbonischen Museum aufgestellt.

Triest, den 27. Nov.

Man hatte in Syra Nachricht, daß Ibrahim Pascha 2000 Mann Besatzung in Tripolizza gelassen und bis auf 2 Stunden von Napoli di Romania vorgerückt war; wohin er sich von da aus begeben, wußte man nicht. In Napoli di Romania waren wieder innere Zwiste unter den Griechen ausgebrochen, wobey sogar einige Personen umkamen. Von der egyptischen Eskadre aus Alexandrien, die in Morea erwartet wird, war noch nichts Sicheres bekannt. Die Zitadelle von Athen befand sich fortwährend von den Türken blockirt. Nach allen diesen Berichten ist nichts Entscheidendes in den griechischen Angelegenheiten vorgefallen. Die türkische Flotte unter dem Kapudan Pascha hat durch Unthätigkeit einen ganzen Feldzug verloren; die von ihr bedrohten Punkte sind verschont geblieben und Samos hat von den Türken nichts gelitten. Man ist in der Levante sehr neugierig, welche Wendung das Schicksal Griechenlands durch die nunmehr bekannt gewordene Dazwischenkunft Englands und anderer Mächte nehmen wird, da man aus den

Aeußerungen des englischen Commodore Hamilton auf die wirkliche Eröffnung di eßfälliger Unterhandlungen schließen zu können glaubt.

Alexandrien, den 27. Sept.

Der Gesundheitszustand hier sowohl als im übrigen Egypten ist fortwährend befriedigend, und es zeigt sich keine Spur einer Pest. Am 13. dieß kam aus Cairo der Pascha hier an, nachdem er zuvor sich einige Zeit lang im Dorfe Righile aufgehalten hatte, um die Arbeiten am neuen Kanal zu besichtigen, und mit den dahin beschiedenen Oberhäuptern der Provinzen in Unteregypten sich zu besprechen. Seine ganze Sorgfalt ist jetzt auf die Flotte gerichtet, die er nach französischem System organisirt. Alle französischen Reglements über Seedisziplin und Nautik werden auf seinen Befehl in's Türkische übersetzt. Alle Tage begiebt er sich auf ein oder das andere Schiff der Flotte, und wohnt oft den Manövern derselben bey. Dadurch hat er viele Mißbräuche kennen gelernt, sie abgestellt, und erst neulich 5 Offiziere entlassen. Vor etlichen Tagen wurden 28 türkische und 22 europäische Schiffe gemiethet, um Lebensmittel und Munition den Truppen in Kandia und Morea zuzuführen. Sie werden um die Mitte Oktobers unter Bedeckung der Flotte absegeln. Von Morea laufen mittelst einzelner nach Alexandrien kommenden Schiffe nur unbedeutende Nachrichten ein.

Konstantinopel, den 16. Nov.

Die Hinrichtungen dauern seit der letzten Verschwörung auf eine schreckliche Weise fort. Mehr als 6000 Unzufriedene sind seit dem 22. Okt. enthauptet, und mehrere Tausende ersäuft worden. Der Zustand der Hauptstadt ist zwar ruhig, allein die Art dieser Ruhe ist aus dem Vorhergesagten leicht zu ermessen. Der Divan hält täglich Rathsversammlungen, und man glaubt allgemein, daß sie die, von dem brittischen Botschafter, Herrn Stratford Canning, in der griechischen Angelegenheit gemachten Vorschläge betreffen. Obgleich die Pforte darüber noch keinen Entschluß gefaßt hat, so ist doch der Umstand nicht ohne Bedeutung, daß dem brittischen Botschafter auf eine, seiner Wache im Gesandtschaftshotel durch den Pöbel zugefügte Beleidigung eine glänzende Genugthuung (zu der sich der Reis-Effendi bisher nicht hatte verstehen wollen) ertheilt wurde. Die Pforte ist in ihrer jetzigen, gleichsam revolutionären Lage kaum im Stande, die Forderungen europäischer Höfe abzuschlagen. — Herr v. Minciaky hat in den letzten Tagen keine Konferenz mit dem Reis-Effendi gehabt, und es heißt nun auf einmal, daß der längst erwartete russische Botschafter, Marquis v. Ribeaupierre nicht hieher kommen werde. Man erschöpft sich darüber in Muthmassungen um so mehr, da Herr v. Minciaky keinen offiziellen Schritt seit der Ratifikation der Konvention von Akjerman gethan hat. — Der Kapudan Pascha liegt bey den Dardanellen, und in Morea beschränkt sich Ibrahim Pascha, dem vielleicht Kunde von dem angeblichen Mißmuthe seines Vaters über den unentschiedenen Gang der Dinge zugekommen ist, seit einiger Zeit auf die Defensive. Muhamed Aly soll über die wenige Unterstützung, die seinem Sohn von der Pforte zukam, sehr unwillig seyn, und scheint wenig mehr leisten zu wollen. In Betreff der Griechen versichert man hier, daß die Vereitlung der Cochrane'schen Expedition ihren Muth nicht niedergedrückt habe. Die gemäßigte Partey verkündet laut, daß England durch seine Vermittlung bey der Pforte eine Ausgleichung herbeyführen werde; sie giebt sich das Ansehen, als ob sie zuverläßige Zusagen darüber von London aus erhalten hätte. Die bey Athen erlittene Niederlage des Obersten Fabvier, welchem es jedoch gelang, 500 Mann in die Akropolis zu werfen, wird nun dem Verrath zugeschrieben, und hat den Muth der Machthaber in Napoli nicht erschüttert. — Der brittische Botschafter Herr Stratford-Canning, dessen Dolmetscher, Herr v. Chabert, mehrere Konferenzen mit dem Reis-Effendi hatte, welche die konfidentiell angeregte griechische Frage betroffen haben sollen, fertigt so eben einen außerordent-

Digitized by Google

lichen Kurier nach London ab. Man schließt aus verschiedenen Umständen, daß die Pforte sich jetzt etwas geneigter zeige, in Hinsicht der Griechen eine Uebereinkunft einzugehen.

Lissabon, den 11. Nov.

Man bemerkt seit einigen Tagen einen sehr eifrigen Verkehr zwischen unserem und dem spanischen Hofe, so wie zwischen der spanischen und englischen Gesandtschaft in Lissabon und Madrid. Man vermuthet, daß der Grund dazu in der Entdeckung eines Planes zu einem Angriffe mit bewaffneter Hand liegt, der von den, nach Spanien geflüchteten portugiesischen Aufrührern in den Provinzen tra los Montes und Alentejo gemacht werden sollte. Es ist auch auf der spanischen Gränze eine verdächtige Korrespondenz in Beschlag genommen worden. Man weiß auch, daß der berüchtigte Silveira nur deßhalb Madrid verlassen hatte, um sich mit dem Marquis Chaves, seinem Neffen, zu vereinigen. Man setzt hinzu, daß die portugiesischen Flüchtlinge in Lugo in Spanien sich aufgelehnt haben, um Waffen zu bekommen; daß derselbe Versuch, wiewohl ohne Erfolg, von den Flüchtlingen in Palencia gemacht worden ist. Es ist ferner bekannt, daß die portugiesischen Soldaten, welche von den spanischen Behörden nach Truxillo geschickt worden waren, allerdings unbewaffnet waren, daß aber diese Waffen in geringer Entfernung von Korps, und zwar ohne Bedeckung geführt wurden.

Madrid, den 17. Nov.

Nach den neuesten Nachrichten ist ein Theil der aus Salamanca ausgezogenen portugiesischen Flüchtlinge wieder dahin zurück gekehrt, die feindseligen Rüstungen in Toro sind eingestellt, und es hat sich eine große Muthlosigkeit unter den portugiesischen Flüchtlingen gezeigt. Diese entwaffneten Flüchtlinge hatten zu Vollführung ihrer Plane auf neue Waffen von Seite der apostolischen Partey gezählt. Wirklich hatten auch die Emissäre der letztern von verschiedenen Punkten Waffenvorräthe nach Puebla de Sanaria geschickt, von wo sie in die verschiedenen Städte vertheilt werden sollten, in denen Korps portugiesischer Flüchtlinge organisirt wurden. Da die Flüchtlinge auch Kanonen bedurften, so hatte, wie man sagt, der Gouverneur der kleinen Stadt Puebla de Sanaria 3 Stücke Geschütz nach dem Punkt abgehen lassen, über welchen die Flüchtlinge aus Toro über die Gränze gehen wollen. Man spürt jetzt der Quelle nach, von der die Befehle ausgegangen sind, Kraft welcher besagter Gouverneur jenen Schritt gethan hat. Da der Kriegsminister von dieser Sache nichts weiß, und doch der Gouverneur noch immer ungefährdet an seiner Stelle bleibt, so schließt man, er müsse von sehr einflußreichen Personen zu jenem Schritte bestimmt worden seyn.

Marseille, den 21. Nov.

Lord Cochrane durchstreift unsere lachenden Gefilde; er scheint entschlossen, seine ganze Familie den Winter über im Burgfrieden von Marseille zubringen zu lassen; was ihn betrifft, so können wir unsern Lesern ankündigen, daß er über die Dampfschiffe in England und ihre nahe Abfahrt befriedigende Nachrichten erhalten hat.

London, den 25. Nov.

Das Journal, Globe, sagt, die Gegenwart der englischen Eskadre im Tajo sey nöthig, um einen so frechen Feind, wie Spanien, zu verhindern, Lissabon geschwinde wegzunehmen. Der Zweck der Flotte sey überdieß, eine fremde Macht abzuhalten, sich in die innern Angelegenheiten Portugas zu mischen, in welche auch England sich nicht mischen wolle. — Das englische Blatt Star giebt als eine Nachricht aus guter Quelle, Herr Stratford-Canning habe in einer Konferenz mit dem Reis-Effendi sich des Ausdrucks: griechische Regierung, bedient, und dieser sey darüber ganz befremdet gewesen. Der englische Gesandte soll 3 Wochen lang nach diesem Auftritt mit der türkischen Regierung keine Konferenz gehabt

Digitized by Google

haben. — Als der König von England in seiner Thronrede an die Stelle kam, wo er die Beybehaltung des Friedens zwischen den andern Mächten und England zusichert, richtete er seine Blicke auf die anwesenden Gesandten, Herrn von Polignac, Fürst Esterhazy und Fürst von Lieven. — Die Times äußern: „Die griechische Sache ist verrathen; sie ist in England verrathen worden; sie würde längst gesiegt haben, wenn nicht England und die englische Stockbörse gewesen wären."

Stockholm, den 17. Nov.

Von unserem Landsmann, Lieutenant Crusenstolpe, der bey einem Philhellenenkorps in Griechenland Dienst genommen, sind über Marseille Nachrichten eingegangen, welche melden, daß das genannte Korps bey Athen gänzlich zerstreut worden sey, und die Offiziere genöthigt gewesen wären, sich nach den Inseln zu flüchten. Lieutenant Crusenstolpe hatte sich nach der Insel Syra begeben.

Stuttgard, den 1. Dez.

Heute wurde die Ständeversammlung Würtembergs von Sr. Majestät dem Könige persönlich mit einer Rede eröffnet.

Augsburg, den 3. Dez.

Die beynahe täglich trübe Witterung im verflossenen Monat vereitelte nicht nur die Beobachtungen der am 14. Nov. vorgefallenen totalen Mondsfinsterniß und der partialen Sonnenfinsterniß am 29. Nov., sondern auch die Beobachtungen des gegenwärtigen sechsten in diesem Jahre entdeckten Kometen. Nur am 28. Nov. Abends theilte sich ein wenig die dichte Wolkendecke am westlichen Horizont, wo Herr Domkapitular Stark Abends 5 Uhr 35 Min. diesen Kometen am westlichen Arm des Ophiuchus (Schlangenträger) nahe bey dem Stern Lamda beobachtete. Der Komet war sehr schön und groß, mit hellem und langem Schweife, auch lichtvollen Kern. Heute Abends gegen halb 6 Uhr verdünnte sich das Gewölke ober dem westlichen Horizont, wo der Komet mit freyem Auge zu sehen war. Er stand an der Brust des Ophiuchus zwischen dessen westlichen Arm und dem Stern Sigma. Vergleichungen dieses Kometen mit Sternen ließ die ungünstige Witterung bisher noch niemals zu. Von den Sonnenflecken waren heute 3 Untiefen, 2 Flecken von mittlerer Größe und 15 kleine Flecken zu sehen.

Augsburger Börsenkurs vom 4. Dez. 1820.

a) Oesterreichische Staatspapiere.	Papier.	Geld.	b) Bayerische Staatspapiere.	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90 3/8	90 1/8	Oblig. m. Coup. 4 Proz.	92 3/8	92 1/8
Bankaktien . . .	1111	1109	detto = = 5 Proz.	102	101 5/8
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	—	138 1/2	Landanlehen 5 Proz.	102 3/4	—
detto 1821: 4 Proz.	119 1/2	119 1/4	Lott.Loose E—M 4 Proz.	101 3/4	101 1/2
			detto unverzinsliche	97	—

(Kunstanzeige.) Die wohlgetroffene Portraits Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Bayern, ersterer nach dem Gemälde von Stieler und dieses nach Kreul, sehr schön lithographirt, sind à 30 kr. per Blatt zu haben, in der

Ebner'schen Kunsthandlung.

(Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.) Bey Aug. Bäumer in Augsburg sind (zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken geeignet) außer einer großen Anzahl sehr schöner Kinderschriften und interessanter Kupfer- und anderer Werke, auch Zeichenbücher, Vorschriften, Strick- und Stickmuster, Kinder- und Gesellschaftsspiele, Bausteine, geschmackvolle Chatullen, Stammbücher, Brieftaschen und Erinnerungs-Bücher in Maroquin ꝛc. zu den billigsten Preisen zu haben. Eine ausführliche Anzeige davon findet sich in Nro. 301. und den folgenden Blättern der Augsburger Abends-Zeitung.

Es ist eine reale Lohnkutscherögerechtigkeit, mit oder ohne Haus, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Käufer Welt Lit. A. Nro. 204.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari Poſtzeitung.
Den 5. Dez. 1826. Nro. 290.

(Bekanntmachung.) Die zur Verlaſſenſchaft des penſionirten Exkonventualen Herrn Sibotho Negele zu Kaisheim gehörigen Gegenſtände, als: Kleidungsſtücke, Zimmereinrichtung, beſtehend in mehreren Gemälden, Tiſchen, Kommodkäſten, Stockuhr, Seſſel, 2 Betten, Krügen, Tellern, Gläſern ꝛc.; dann 1 Doppelflinte, 1 Kugelbüchſe, 1 Jagdflinte, 2 Büchſenranzen, ſo wie viele Bücher, worüber der Katalog hier vorliegt, werden in Folge erhaltener Delegation des königl. Kreis- und Stadtgerichts Augsburg im Wege öffentlicher Verſteigerung gegen gleich baare Bezahlung verkauft, und Termin hiezu auf 18. Dez. l. J. Früh 9 Uhr beſtimmt. Kaufsliebhaber werden auf genannte Zeit in die Wohnung des Defunkten nach Kaisheim hiemit eingeladen. Donauwörth, den 24. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Sepp, Landrichter. — c. Dirle, Amtsſchreiber.

(Aufnahme eines Landgerichtsoberſchreibers betr.) Bey unterfertigtem Amte wird ein Oberſchreiber mit einem Jahresgehalte von 500 fl. aufgenommen. Derſelbe hat unter ämtlicher Leitung die Taxatur und Perzeption der Taxen, das Regiweſen und den Verlag des Stempelpapiers, dann die Reviſion des Stiftungs- und Gemeinderechnungsweſens zu übernehmen. Bewerber, welche ſich über Treue, Moralität, über Gewandtheit und Behändigkeit in dieſen Geſchäfften, das ſie ſchon längere Zeit und ſeit der neuen Stempelordnung bey einem Landgerichte geführt haben müſſen, dann über die Stellung einer Kaution von 800 bis 1000 fl. ſich auszuweiſen vermögen, haben ſich in portofreyen Zuſchriften an den Amtsvorſtand zu wenden. Sig. den 15. Nov. 1826. Königl. Landgericht Vilshofen im Unterdonaukreiſe.

Dr. Buchinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Es ſind nachſtehende 2 Obligationen, im Geſammtbetrage von 220 fl. zu Verluſt gegangen, nämlich: 1) Obligation vom 14. Dez. 1719 ad 100 fl. von Franz Anton Freyherr von Lerchenfeld Ammerland, der Hofmarkt Greidlsberg und Aham, für die Corporis Christi-Bruderſchaft zu Adelkofen; 2) Obligation vom 14. Dez. 1770 ad 120 fl. von Franz Anton Freyherrn von Lerchenfeld, der Hofmarkt Aham, für die Filialkirche Günzkofen. Die unbekannten Innhaber dieſer 2 Dokumente werden hiemit öffentlich aufgefodert, dieſelben binnen 6 Monaten, vom heutigen Tage an, bey der unterzeichneten Behörde vorzuweiſen und ihre allenfallſigen Anſprüche hierauf geltend zu machen; widrigenfalls dieſe Dokumente für kraftlos erklärt werden würden. Landshut, den 18. Nov. 1826. Königl bayer. Landgericht.

Liet. Götz, Landrichter.

Gottlieb Eberer, gebürtig aus Reichenbach im Voigtlande, ſtarb am 2. dieß in Kaufbeuren. In dem hinterlaſſenen Teſtamente ernannte er als Haupterben ſeines Vermögens, welches nach Abzug der Legate aus circa 3600 fl. beſteht, die wo immer zur Zeit ſeines Todes ſich aufhaltenden Kinder ſeiner zweybändigen Geſchwiſter, ſämmtlich zu gleichen Theilen. Dieſelben, ſo wie alle jene, welche aus irgend einem andern Rechtstitel aus der Verlaſſenſchaftsmaſſe etwas zu fodern haben, werden aufgefodert, binnen 3 Monaten a dato ihre Anſprüche bey der unterfertigten Behörde geltend zu machen, widrigenfalls ſie ſich die durch das Nichtanmelden hervorgehenden Nachtheile ſelbſt beyzumeſſen haben. Kaufbeuren, den 20. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.

Biſani, Landrichter.

(Gantproklama.) Nachdem ſich Stephan Heinz, Wirth zu Unterelchingen, unterm 29. Sept. l. J. zahlungsunfähig erklärt, und um Eröffnung des Gantverfahrens gebeten hat; ſo wird hiemit gegen denſelben der Univerſalkonkurs eröffnet, und es werden ſofort die geſetzlichen Ediktstage in nachſtehender Art feſtgeſetzt: I. zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen Dienſtag der 12. Dez.; II. zur Vorbringung der Einreden hingegen Montag der 15. Jan.; III. zur Schlußverhandlung, und

Digitized by Google

zwar für die Replik Freytag der 16. Febr., und für die Dupplik Freytag der 2. März künftigen Jahrs, und zwar jedesmal Vormittags 9 Uhr. Hiezu werden nun sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse; das Ausbleiben an den übrigen Ediktstägen aber den Verlurst der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Günzburg, den 23. Okt. 1826.
Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Gantedikt.) Das königl. bayer. Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des Georg Ruf, Grünbaumwirths dahier, auf eigenen Antrag desselben durch Entschließung vom 14. dieß den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Samstag den 16. Dez. d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 16. Jan. kommenden Jahrs; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienstag den 30. Jan., und für die Dupplik auf Donnerstag den 15. Febr. 1827 jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Höchstädt, den 16. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Hack, Landrichter.

(Oeffentliche Vorladung.) Da Josepha Sauter, geborne Döring, gegen ihren Ehemann, Mathias Sauter, Beständner auf dem Glashof, der Pfarrey Niederrieden, königl. Landgerichts und Landkapitels Ottobeuren, wegen böslicher Verlassung ꝛc. eine Ehescheidungsklage erhoben hat, so wird besagter Mathias Sauter hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten a dato peremtorischer Frist sich hierüber vor dem bischöflichen Konsistorium zu verantworten, widrigenfalls nach Ausfluß dieses Termins auf ferneres Anrufen ohne weiters in Contumaciam und wegen seinem Ungehorsam gegen ihn die Ehescheidung von Tisch und Bett erkannt werden wird. Augsburg, den 27. Nov. 1826. Das bischöfliche Konsistorium.
Karl Egger, Offizial. — Loco Secret., Johann Nep. Bogner, Expeditor.

(Vorladung.) Johann Georg Kast, geboren den 11. April 1759 zu Roth, gieng vor 58 Jahren in k. k. Kriegsdienste, ohne seitdem eine Kunde von selbem erhalten zu haben. Der landabwesende Johann Georg Kast oder dessen allenfallsige eheliche Nachkommen werden hiemit aufgefodert, über ihr Leben und Aufenthalt binnen einem Jahr 6 Wochen 3 Tag, von heute an, um so gewisser gerichtliche Auskunft hieher zu ertheilen, als nach Umfluß dieser Frist Johann Georg Kast als verschollen erklärt, und das Vermögen seinen hierorts bekannten und sich legitimirenden Erben eingeantwortet wird. Weißenhorn, den 20. Nov. 1826. Gräfl. Fuggersches Herrschaftsgericht. Carl, Herrschaftsrichter.

Das königl. Landgericht Monheim hat in dem Schuldenwesen des Bürgers, Bierbräuers und Wirths zur Krone zu Wemding, Ant. Schaller jun., auf eigenen Antrag desselben den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 4. Jan. 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 5. Febr. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar a. für die Replik auf den 8. März 1827, b. für die Dupplik auf den 26. März 1827, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Kon-

Digitized by Google

kursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben aufgefodert, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Monheim, den 18. Okt. 1826. Kön. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter.

Die zur Gantmasse der Lodwebers-Wittwe Maria Anna Oberfrank gehörigen Realitäten, bestehend in einem Wohnhause Lit. H. Nro. 275., und in einem Anger bey der Krezmühle, werden hiemit der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und es wird hiezu Tagsfahrt auf Mittwoch den 20. Dez. d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr anberaumt. Allenfallsige Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, sich vor der hiezu angeordneten Kommission im dießgerichtlichen Geschäftslokale einzufinden, ihre Angebote zu eröffnen, und im Falle diese die Taxe erreichen, den Hinschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Zugleich wird es denselben frey gestellt, von den auf diesen Realitäten haftenden Staats- und anderen Lasten in der Kreis- und Stadtgerichtlichen Registratur in der Zwischenzeit oder auch am Versteigerungstermine Einsicht zu nehmen. Augsburg, den 26. Nov. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Joseph Wiedemann zu Mittelstetten wird auf den Antrag einiger Hypothekargläubiger nebst Mobilien einer wiederholten Versteigerung ausgesetzt, wozu Montag der 11. Dez. von 8 bis 12 Uhr Vormittags in der Behausung des Gantierers bestimmt ist. Unter Bezug auf die diesseitige Ausschreibung vom 26. v. M. (eingerückt in die Augsburger Ordinari-Postzeitung sub Nro. 266., in das Intelligenzblatt für den Oberdonaukreis sub Nro. 51., und in die Beylage zur allgemeinen Zeitung sub Nro. 310.) ladet man Kaufslustige hiezu ein. Schwabmünchen, den 27. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht.
Kimmerle, Landrichter.

(Anwesens-Verkauf.) Dienstag den 12. Dez. 1826 Früh 9 Uhr wird in der Landgerichtskanzley auf Ansuchen der Kirchmaierischen Kinder, das von ihrem Vater, dem gewesten Waffenschmied, Johann Kirchmaier dahier, hinterlassene Anwesen, bestehend in Haus, Stadel, dann 4 1/2 Jchrt. Acker, 3 Tagw. Mäder, ein großer Wurzgarten und 1 Krautland, zusammen mit einem Steuerkapital von 1967 fl. öffentlich an den Meistbietenden im Ganzen oder Einzeln veräußert werden. Kaufsliebhaber werden demnach eingeladen, an besagtem Tag und Stunde in dem bezeichneten Lokal zu erscheinen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben, mit dem Bemerken, daß vor der Versteigerung die Bedingungen, unter welchen verkauft werden wird, bekannt gemacht werden, wobey Fremde und Unbekannte sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen haben. Günzburg, den 23. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Schafweydeverpachtung.) Künftigen Mittwoch den 27. Dez. werden die zwey Schafweyden der Gemeinde Langenerringen, eine im sogenannten Taubenthal, und die andere im Westererringer Feld, jede zu 200 Stücke, an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden hiezu eingeladen. Die Verpachtung selbst geschieht beym Bierwirth zu Langenerringen Nachmittags bis 3 Uhr. Langenerringen, den 1. Dez. 1826. Gemeindeverwaltung daselbst. Johann Renner, Vorsteher.

(Bekanntmachung.) Johann Kustermann, Bauer zu Lichtenau, hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten, um sich mit denselben wegen Nachlaß und Zahlungsfristen auszugleichen. Es werden daher dessen sämmtliche Gläubiger auf Donnerstag den 28. Dez. l. J. Morgens 9 Uhr zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Foderungen mit dem Anhange andurch vorgeladen, daß die Nichterscheinenden sich den Beschluß der Mehrzahl der Erschienenen gefallen zu lassen haben. Mindelheim, den 28. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Sommerschafweyd-Verpachtung zu Burgau.) Da die laut Beylage zu der Augsburgischen Ordinari-Postzeitung den 14. Nov. d. J. Nro. 272. auf den 23. Nov. ausgeschriebene Sommerschafweyde-Verpachtung das erwünschte Resultat nicht ge-

Digitized by Google

liefert hat; so wird hiemit erwähnte Sommerschafweyde zu Burgau für das Jahr 1827 (worauf 350 Schafe hinlängliche Fratzung finden, besonders weil für den nächsten Sommer 1827 wenigstens 12 Tagw. Brachmäder zur Abfrätzung für die Schafe weiters angewiesen werden) Dienstag den 19. Dez. l. J. an den Meistschlagenden mit oder ohne Pförch Vormittags 9 Uhr auf dem städtischen Rathhaus allhier salva ratificatione versteigert werden. Auswärtige haben amtliche Leumunds- und Vermögens-Zeugnisse vorzulegen. Burgau, den 29. Nov. 1826. Stadtmagistrat allda.

Goßner, Bürgermeister.

(Vorladung.) In Klagsachen des königl. Hallamts Lauingen gegen einen Unbekannten wegen Zolldefraudation ist bey der am 18. dieß angesetzt gewesenen Tagsfahrt, ungeachtet der öffentlichen Vorladung vom 10. Okt. h. J., Niemand erschienen. Auf Anrufen des für den k. Fiskus aufgetretenen Klägers hat man auf Samstag den 30. Dez. h. J. nach Cod. Jud. Cap. 5. §. 11. weitere Tagsfahrt angesetzt, wozu der unbekannte Eigenthümer der 14 Pfund Wollenwaaren nochmal und unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen wird, daß im Nichterscheinungsfalle desselben die Klage als abgeläugnet angesehen, und der Kläger zum Beweise derselben zugelassen werde. Lauingen, den 26. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

Bekanntmachung. (Veräußerung des Gasthauses zum goldenen Hirschen in Ried.) Der Magistrat des kaiserl. königl. landesfürstlichen Marktes Ried in Oesterreich ob der Enns macht bekannt, daß auf Ansuchen der Joseph Schwendtmayrschen Konkursgläubiger zur Veräußerung der zur Masse gehörigen auf 6300 fl. Konventionsmünz W. W. geschätzten Realitäten, nämlich der auf dem Hauptplatze des Marktes liegenden Gastgebbehausung zum goldenen Hirschen, dann des Gartens, der Wiese und des Stadels am Schwarzmann, Montags den 18. Dez. Vormittags 9 Uhr eine 4te Tagsatzung abgehalten, und am darauf folgenden Tage zur Versteigerung des beweglichen Vermögens geschritten werden wird; welches man Kaufsliebhabern mit dem Beysatze erinnert, daß nach Belieben des Käufers nur 1500 fl. erlegt werden dürfen, und der verzinsliche Rest in jährlichen Theilzahlungen von 250 fl. abgetragen werden kann. Ried, den 17. Nov. 1826. Heyß, Syndikus.

(Lieferungsakkord.) Auf den Zeitraum bis Ende Sept. 1827 sind bey dem untengenannten Regimente noch 400 Ellen graues Tuch, 200 Ellen schwarzes Tuch, 1500 Ellen dunkelblaues Tuch, 1500 Ellen Pantalons-, 1500 Ellen Hemder-, 2000 Ellen ordinär Futter-, 500 Ellen Rockfutter-Leinwand, 30 Ellen Boy, und 106 Paar Schuhe erfoderlich, welche am 12. Dez. d. J. Vormittags 8 Uhr in der Artillerierechnungs-Kanzley in der St. Annavorstadt, unter Vorbehalt der Regiments-Kommandos-Genehmigung, in Lieferung gegeben werden. Strichlustige werden hiemit eingeladen, und die Lieferungs-Bedingnisse bey der unterzeichneten Oekonomie-Kommission zu vernehmen. Es wird zugleich erinnert, daß zur Steigerung nur inländische Fabrikanten und bürgerliche Gewerbsberechtigte, so wie die königl. Armen- und Strafarbeitshäuser zugelassen werden, und daß nur inländische Fabrikate abgeliefert werden dürfen. Von Leinwand und Ledergegenständen sind Muster vorzulegen. Nachgebote werden nicht angenommen. München, den 29. Nov. 1826. Die Oekonomie-Kommission des k. b. 1sten Artillerie-Regiments.

Wagner, Oberstlieutenant. — Lang, Regimentsquartiermeister.

(Kirchenmusikalien.) Furthners, J. N., deutsche Messe für die Orgel und Diskant oblig., Alt, Baß, 2 Violin, 2 Horn, oder Klarinet und Violon ad lib. (Wir werfen uns darnieder.) fol. 1816 1 fl. 36 kr. — Haydn, M., Graduale et Offertorium in festo Dedicationis Ecclesiae. fol. 1 fl. 45 kr. — Haydn, M., Te Deum laudamus, a 4 Voci, 2 Violini, 2 Oboi, 2 Clarini, Tympani, Viola con Organo. fol. 1 fl. 45 kr. — Hauber, M., sanctae hebdomatae cantus ecclesiasticus, à 4 Voci cum organo, pro dominica palmarum, feria tertia et quarta, feria sexta in Parasceve, et sabbato sancto. fol. 8 fl. — Vogl, Caj., Psalmi et Magnificat ad Vesperas cum IV. Antiphonis Marianis. fol. 5 fl. 36 kr.

Anmerk. Vorstehende Kirchenmusikalien werden mit 50 Prozent Rabat verkauft, und sind zu haben in der Leutner'schen Buchhandlung in München.

Digitized by Google

Nro. 291. Mittwoch, den 6. Dez. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 5. Dez.

Es war vergangenen Sonnabend der feyerliche Augenblick, wo sich sämmtliche Akademiker zu dem überaus prachtvollen Fackelaufzuge nach der k. Residenz versammelten und um sechs Uhr von der k. Universität aus durch mehrere von zahllosen Zuschauern angefüllte Hauptstraßen der Stadt sich in schönster Ordnung dahin verfügten. Es war ein langer, fast unabsehbarer, zu beyden Seiten von 400 Wachsfackelträgern eingefaßter Zug, mit zwey wohlbesetzten Musikkorps an der Spitze und in der Mitte, viele Marschälle mit weiß und blauen Schärpen und gezogenen Säbeln waren unter den Mitziehenden zur Erhaltung der Ordnung vertheilt. Nachdem der Zug im Brunnenhofe der k. Residenz angelangt war, stellte sich derselbe unter den Fenstern der k. Gemächer in einem dichten Kreise auf, und nun wurde einer, aus den Hrn. Gutschneider, Weiß, Meyer, Böhm, Feder, Gr. v. Arco, Kerker, Stuhlmüller, Groß, Röschlaub, Rehber und Krafft bestehenden Abordnung das Glück zu Theil, vor Sr. Majestät Allerhöchste Person gelassen zu werden. Allerhöchstdieselben legten bey dieser Gelegenheit Ihre väterlichen und wohlwollenden Gesinnungen gegen die Studierenden der hiesigen Hochschule in den herzlichsten Ausdrücken an den Tag, indem Sie ihnen mit besonderm Nachdrucke die Religion als erstes und wesentliches Bildungsmittel empfahlen. Se. Majestät sagten zugleich, daß Sie das kopfhängerische Obscuranten- und Pietistenwesen, wodurch der Geist verdüstert wird, hassen und die Erscheinung eines frischen und heitern Jugendlebens wohlgefällig bemerken, da Sie selbst einstmals auf Universitäten gewesen und Sich mit Vergnügen Ihrer daselbst verlebten Tage erinnern; nur müsse man immer auf Sitten und Ordnung achten und besonders alle Schlägereyen vermeiden. Die Abgeordneten fühlten sich von diesen Worten des besten und weisesten Königs auf das Innigste ergriffen und die weitere Mittheilung und Verbreitung derselben brachten bey allen ihren Committenten eine gleiche enthusiastische Wirkung hervor. Unten im Hofe hatten die beyden Musikkorps sich in eines vereiniget und Spontinis herrlichen Siegesmarsch angestimmt, wobey sämmtliche Akademiker unter der rauschenden Begleitung der Instrumente das erhebende Volkslied: „Heil unserm König Heil!" sangen, an dessen Schlusse der Studierende Hr. Denk erst Sr. Majestät dem Könige, dann Ihrer Majestät der Königin und zuletzt dem ganzen königlichen Hause ein lautes Lebehoch ausbrachte, was von mehr als tausend Stimmen mit unbeschreiblichem Jubel nachgerufen wurde. Ihre Majestäten der König und die Königin geruhten hierauf die Fenster zu öffnen und der ganzen Versammlung Ihre allerhöchste Zufriedenheit zu bezeigen, worauf der Zug den Brunnenhof verließ und durch verschiedene Haupt-Straßen der Stadt sich vor das Karlsthore begab, wo nach einem der königl. Universität und der Stadt München gerufenen Lebehoch alles auseinander gieng. Es herrscht in der ganzen Stadt nur eine Stimme über den Anstand und die Ordnung, womit diese schöne und glänzende Feyerlichkeit vor sich ging.

Digitized by Google

Wien, den 28. Nov.

Noch immer will der ungarische Reichstag die königl. Vorschläge, in Betreff der Auflagen, durchaus nicht annehmen, wenn nicht Se. apostol. Majestät desselben verschiedenen Einsprachen, in Absicht auf Eingriffe in die Verfassung, und mehrere andere, bereits durch die Tagblätter bekannt gewordene Beschwerden, Recht widerfahren lasse. Allein nicht nur die ungarischen Stände, auch die von Böhmen, welche weit ergebener, als die ungarischen zu seyn schienen, und nur einer sehr beschränkten verfassungsmäßigen Freyheit genießen, haben Klagen über die Auflagen erhoben, die vorzüglich das Grundeigenthum drücken und die von den Steuerpflichtigen kaum mehr bestritten werden können.

Konstantinopel, den 10. Nov.

Unterm 26. Okt. wird Folgendes von daher gemeldet: Die Besorgniß der Zukunft malt sich auf allen Gesichtern, und man sagt, daß der Seraskier, der der Hauptgegenstand des Hasses der Unzufriedenen ist, sehr unruhig sey. Man bemerkt auch die Verlegenheit der Pforte aus andern Umständen. Der Reis-Effendi, der noch kürzlich Herrn von Minziaky trotzte, ist ganz umgeändert; er ist in Unterhandlungen mit ihm getreten, und hat ihm erklärt, daß die Pforte, die Wiederherstellung freundschaftlichster Verhältnisse mit Rußland wünschend, jede Verbindung mit Daud-Aga, dem Agenten von Persien, abgebrochen habe. Der Sultan verabscheut natürlich Daug-Aga, weil er ein Christ ist, und weil er Instruktionen oder Vollmachten mitgebracht hat, worinn der Schach von Persien den Titel Padhscha annimmt. Der Reis-Effendi hat ihn daher seit einigen Tagen nicht gesehen. Es ist zu bemerken, daß die Pforte die Nachricht erhalten hat, daß die Sachen in Georgien schlimm für Persien stünden, und sie ist sehr zufrieden, das Ultimatum angenommen zu haben, und den russischen Waffen entgangen zu seyn. Man glaubt, daß Daud-Aga Konstantinopel bald verlassen werde, um nach Teheran zurück zu kehren. Alle seine Schritte, um Herrn von Minciaky zu sprechen, oder einen Platz nach Petersburg zu bekommen, waren vergebens. Herr Stratford-Canning erhielt zweymal Besuche von ihm, erwiederte sie aber nicht. Der englische Generalkonsul zu Pera gab ihm ein Dejeuner, aber keine diplomatische Person war dabey. Dieses veränderte Benehmen der Pforte gegen Herrn von Minciaky und Daud-Aga, als Folge der Wendung der Angelegenheiten auf dem Kaukasus, ist ein wahrer karakteristischer Zug der Orientalen. — Die jüngsten Briefe aus der Wallachey melden, daß die türkischen Garnisonen der Festungen an der Donau täglich Ausfälle in diese Provinz machen, und Thiere, Getreide, Frauen und Kinder wegführen.

London, den 27. Nov.

Sir Henry Willock, bisheriger englischer Geschäftsträger am persischen Hofe, aber seit Kurzem durch Herrn Macdonal Kinnaird abgelöst, traf am 25. Nov. im Hotel der ostindischen Handelsgesellschaft zu London ein. Er brachte Depeschen der persischen Regierung vom 19. Sept. mit, worinn, wie es hieß, nach großen Klagen über Rußland, das durch sein Betragen Persien zum Kriege gezwungen habe, England um seine Vermittlung ersucht wird. — Am 23. hat keine Parlamentssitzung Statt gefunden, die Mitglieder beyder Häuser versammelten sich nur, um sich in den St. Jamespallast zu begeben und Sr. Majestät ihre Addresse zu überreichen. Der König hat auf die Addresse des Oberhauses folgende Antwort ertheilt: „Mylords! Ich danke Ihnen für Ihre loyale und ehrfurchtsvolle Addresse. Ich zähle mit entschiedenem und gerechtem Vertrauen, Mylords! auf die Beharrlichkeit Ihres Eifers und auf Ihre Mitwirkung zu allen Maaßregeln, die auf Behauptung des hohen Ranges des Landes und auf Vermehrung des Glückes und der Wohlfahrt meiner Unterthanen hinzielen.“ — Man schreibt aus Chili vom 11. Jun.: „Es lebe das Vaterland! Heute, an diesem auf ewig denk-

Digitized by Google

würdigen Tage, dessen Andenken die Geschichtsbücher unsers Landes, als das Ende unsers Unglücks bezeichnend, aufbewahren werden, hat der Kongreß Folgendes als Gesetz sanktionirt: Der Freystaat wird nach einem Föderalsystem eingerichtet werden. Dieses Ereigniß, das der Erfahrung und Weisheit des Kongresses so große Ehre macht, hat die Frage über die Organisation des Landes entschieden und die Nation zufrieden gestellt. Von 36 Abgeordneten, die der Sitzung beygewohnt, haben 34 für das Gesetz gestimmt. In derselben Sitzung ist die vollziehende Gewalt ermächtigt worden, eine Gesandtschaft nach Peru zu schicken.

Paris, den 29. Nov.

Bekanntlich ist der berüchtigte, gefährlichste und gewandteste aller Gauner, Coulonges, aus dem Gefängnisse in Lyon entkommen. Vor einigen Tagen zeigte eine Person, wahrscheinlich der natürliche Sohn Coulonges, einen, von einem Handelshause in Marseille gezogenen Wechsel in Lyon zum Diskonto vor; er betrug 30,000 Fr. Man antwortete, man müsse zuvor sich wegen der Acception in Marseille erkundigen, und schrieb dahin. Die Antwort war, der Wechsel sey richtig, aber den Werth davon habe ein gewisser Charles Dupuis angeschafft, und dieser sey seither als Coulonges erkannt und verhaftet worden. Die Polizey wurde zu rechter Zeit davon benachrichtigt und sie ließ die Person, die den Wechsel von 30,000 Fr. hatte diskontiren wollen, verhaften. Man hofft, Coulonges, Gaudy und andere Mitschuldige auf diesem Wege zu entdecken.

Brüssel, den 27. Nov.

Am Abend des 15. dieß ist zu Leeuwarden ein sehr bedenklicher Aufruhr in dem neuerbauten Zuchthause ausgebrochen. Ueber 600 der in demselben sitzenden Gefangenen haben ihre Arbeitswerkzeuge vernichtet und die Ueberbleibsel verwandt, um mittelst derselben auszubrechen. Man schlug sogleich Lärm in der Stadt und die Besatzung sowohl, wie die Bürgerwehr, eilte nach dem Zuchthause, wo Ordnung und Ruhe durch strenge Maaßregeln wieder hergestellt ward.

Genf, den 26. Nov.

Gegenwärtig befindet sich einer der heldenmüthigsten Vertheidiger von Missolunghi, Neffe des Generals Karaiskaki hier. Der schlimme Zustand seiner durch Hunger und alle Art von Mühseligkeiten zerrütteten Gesundheit hat ihn genöthigt, Griechenland zu verlassen und in der Schweiz seine Kräfte herzustellen, die er der Vertheidigung seines Vaterlandes bis zum Tode zu weihen gesonnen ist. Er brachte Empfehlungsschreiben von Karaiskaki, Kolokotroni und Miauli, und zugleich ein Bildniß dieses Seehelden, welches ein erlauchter Griechenfreund lithographiren lassen will. Diesem sehr wohl getroffenen Bildniß werden diejenigen anderer griechischer Generale folgen, worunter sich vornehmlich das von Gouras und seiner Frau, welche, der Versicherung zufolge, die schönsten Köpfe von ganz Griechenland sind, auszeichnen werden. Miauli hat der Kummer, daß er Missolunghi nicht retten konnte, auffallend mager gemacht. Der junge Krieger, der in Genf angekommen ist, hat nicht nur sein eigenes Unglück, sondern das der interessantesten Familie in Griechenland zu beweinen. In dem Augenblick, da sich die Trümmer der Besatzung von Missolunghi den blutigen Weg durch das feindliche Heer bahnten, sah er drey seiner Brüder morden, deren einer in seinen Armen verschied. Seine Schwestern und seine Mutter wurden gefangen nach Egypten geschleppt und auf dem Markt von Alexandrien verkauft.

Sachsen-Koburg und Gotha, den 25. Nov.

Heute hat Herzog Ernst von Sachsen-Koburg und Gotha seinen feyerlichen Einzug in die Stadt Gotha und in das Stammhaus seiner Ahnen gehalten. Schon an der Gränze des Landes feyerlich empfangen, hatte er auf dem herzoglichen Lustschloß zu Ichtershausen, wo ihn Abgeordnete der Stände des Landes und der Stadt

Gotha begrüßten, übernachtet, und zwar von da, von Ort zu Ort festlich bewillkommt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 24. Nov. verlor Berlin durch das erfolgte Absterben des als Astronomen berühmten Professor Bode einen seiner achtungswerthesten Gelehrten. Er war den 19. Jan. 1747 in Hamburg geboren. — Am 29. Okt. ist von Dollahn ab ein kleiner Knabe, der Sohn einer Wittwe, mit einem am Ufer befestigt gewesenen Boote, in welchem er spielte, durch den Sturm in die offene See getrieben, und bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden worden. — Beym Darßer Ort strandete ein nach Memel bestimmtes, leck gewordenes Hamburger Everschiff, Perseverance, und dasselbe ward, nachdem die zur Hälfte schadhaft gewordene Ladung gelöscht war, nach dem Prerower Strome bugsirt.

(Bekanntmachung.) Am Dienstag den 12. dieß Monats Nachmittags um 2 Uhr werden auf den 7 Tischen 390 Klafter Fichtenholz, und am Mittwoch den 13. dieß Nachmittags um 2 Uhr auf dem Hochablaß 58 Klafter Forrenholz, in größern oder kleinern Parthien, je nach dem Wunsche der Liziranten, an die Meistbietende verkauft werden. Augsburg, den 2. Dez. 1826. Stadtkämmerey. Tröltsch.

An die verehrlichen Mitglieder des Frohsinns.

Donnerstag den 7. dieß große musikalische Unterhaltung (Nonett.) Anfang präzis 8 Uhr Abends. Augsburg, den 5. Dez. 1826. Die Vorsteher der Gesellschaft.

Bey Unterzeichnetem ist wieder in guter Auswahl zu haben: Schwarze und illuminirte Bilder jeder Art, Bilderbücher, Jugendschriften, Landkarten und Atlasse, Vorschriften zum Schönschreiben, verschiedene Vorlagen zum Zeichnen und Malen, Farbenkästchen zu verschiedenen Preisen, Bleystifte, Reißzeuge und alle sonstigen Zeichnungsmaterialien, Gesellschafts- und Unterhaltungsspiele, aller Arten Neujahrs- und Gratulationsbillete, so wie auch viele andere zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenke passende Gegenstände. Auch findet man daselbst wieder ein vollständiges Sortiment feiner Puppenköpfe, so wie eine Auswahl verschiedener anderer schöner Kinderspielwaaren. Unter Zusicherung billigster Preise bittet der Unterzeichnete um geneigten Zuspruch. Ferd. Ebner auf dem St. Annaplatz

---

Ankündigung wohlfeiler und zweckmäßiger Weihnachtsgeschenke.

In der M. Engelbrecht'schen Kunsthandlung kl. D. Nro. 2. zunächst dem Weberhause sind noch einige Exemplare nachstehender beliebten Jugendschriften um herabgesetzte Preise zu erhalten: Der neue höfliche Schüler oder Sitten- und Lebensregeln für junge Leute. Mit 6 illum. Kpfrn. geb. 36 kr., ungeb. mit d. Titelkpf. 24 kr. — Almanach, dramatischer Spiele für die Jugend. Mit 4 illum. Kupf. geb. 36 kr., ungeb. und ohne Kupf. 24 kr. — Bilderbuch für die Jugend mit erklärendem Text. Enthält 6 Blatt in gr. Realquart, den Ackerbau, den Fischfang, den Gartenbau, die Jagd, die Viehzucht und den Weinbau. Illuminirt 1 fl. 30 kr., schwarz 45 kr. — Neues A. B. C. Bilderbuch für die Jugend, mit 48 illum. Kpfrn. geb. 27 kr. — Geschenk für kleine Kinder in einem A. B. C. und Lesebuch mit 24 illum. Kpfrn. geb. 27 kr. — Pfr. Wilhelms Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien des ganzen Jahres. 1 fl. 30 kr.

Königsbronn im Würtembergischen. (Gußeisen.) Wir haben ein Quantum von 150 bis 200 Zentner alte Ofenplatten und ungefähr 12 Zentner altes Schmelzeisen zu verkaufen. Die Herren Besitzer von Schmiedewerken, welche davon Gebrauch machen können, werden ersucht, sich darüber mit uns in Korrespondenz zu setzen und uns ihr höchstes Anbot sogleich zu wissen zu machen. Roscher und Donner.

Dienstag den 12. Dez. wird auf dem Bäckerhaus eine Versteigerung eröffnet, worinn Silber, Kupfer, Zinn, Kleider, Wäsche, 2 recht gute Bratrohre, 1 eiserner Ofen, Kastrol, ein großes Theater mit Personen, Kreuzstöcke, Komod- und langthürige Kästen, Bettstatten und Betten, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. J. J. Welt.

Digitized by Google

Nro. 292. Donnerstag, den 7. Dez. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 5. Dez.

Am 27. Nov. wurde das von Freysing hieher versetzte königl. Taubstummen-Institut eröffnet. Ein von der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer des Innern, abgeordneter Herr Kommissär nahm diesen Akt vor, bey welchem auch nach geschehener Einladung Herr Bürgermeister Klar, ein Herr Polizeykommissär, als Abgeordneter seiner Behörde, und 2 Herren Mitglieder des politechnischen Vereins gegenwärtig waren. Nach einer kurzen Anrede, in welcher der Institutsvorstand den allerhöchsten und wohlthätigsten Absichten Sr. königl. Majestät huldigte, und Allerhöchstdemselben, so wie den höchsten Behörden für die Beförderung und Unterstützung dieser Angelegenheit dankte, wurden die Zöglinge und Schüler dieses Institutes, und das Lehr- und Aufsichtspersonal vorgestellt, und nach diesem das seinem Zwecke sehr angemessene Institutslokale mit seiner Einrichtung in Augenschein genommen. Dermal befinden sich 23 Zöglinge beyderley Geschlechtes in dem Institut.

Neapel, den 13. Nov.

Unser Monarch hat die Reise nach Portici sehr glänzend machen wollen, und die Weinlese wurde durch unzählige Vergnügungen gefeyert. Mitten unter denselben traf aber die Nachricht ein, daß in Calabrien eine Menge Soldaten desertirt seyen, und eine große Anzahl von Offizieren, sowohl im aktiven Dienst als im Urlaub, sich anschicke, nach Portugal zu gehen. Man hat selbst in den Gemächern des Königs Drohbriefe gefunden, und die letzten geheimen Berichte melden, daß die Liberalen wieder neuerdings Muth gefaßt haben. Se. Majestät, hierdurch beunruhigt, hat auf der Stelle ihre Minister zusammen berufen.

Konstantinopel, den 10. Nov.

Der Divan fürchtet sich, und macht deßhalb dem russischen Abgesandten, Herrn v. Minciaky, den Hof. Dabey ist er aber doch inkonsequent genug, die Religionsbrüder der Russen, nämlich die Griechen, mit Feuer und Schwert zu vertilgen. Kein Grieche darf sich mehr öffentlich sehen lassen, als in einer Mütze von Büffelhaut, mit nackten Beinen, schwarzen Schuhen und in einem gestreiften Zeug von Roßhaaren gekleidet, aus dem man sonst Säcke zu machen pflegt, und zwar bey Strafe, von den ersten besten Polizeyagenten ohnellumstände aufgeknüpft zu werden. Die griechischen Frauenzimmer müssen sich in einen groben Wollstoff hüllen; erscheinen sie mit gelben Stiefeln auf der Straße, so werden sie der neuen Verordnung zufolge ersäuft.

Madrid, den 22. Nov.

Die Königin ist noch immer leidend; das Fieber hat jedoch seit 2 Tagen aufgehört. Es dürfte diese Krankheit jetzt schon die Rückkehr des Hofes nach Madrid bis zum 2. Dez. verzögern. — Der Herzog von Abrantes (von dem portugiesischen Marquis gleiches Namens zu unterscheiden) hat die Erlaubniß erhalten, nach Madrid zurück zu kommen, obgleich die 2 Jahre der Verbannung nach Granada, zu der er wegen seines Benehmens in der vormaligen konstitutionellen Munizipalität verurtheilt worden war, noch nicht ganz vorüber sind.

Digitized by Google

Paris, den 1. Dez.

Man versichert, sagt der Konstitutionel, daß 2 außerordentliche, von Madrid kommende Kuriere, welches sie am 22. dieß verließen, am 28. in Paris eingetroffen seyen; und daß 2 andere Kuriere, die an demselben Tage von Madrid abgiengen, sich nach London begeben hätten. Die Ankunft und Durchreise dieser Kuriere haben zu Gerüchten von sehr bedenklicher Natur Veranlassung gegeben. Es heißt, die nach Spanien geflüchteten Portugiesen seyen bewaffnet, und in 3 Kolonnen getheilt, auf 3 verschiedenen Punkten in Portugal eingedrungen; General Silveira, der den Oberbefehl über diese Expedition führe, sey durch die Provinz Tra-los-Montes nach Portugal gekommen, und am 16. vor Braganza eingetroffen. Auch hat sich das Gerücht verbreitet, einige spanische Regimenter folgten den portugiesischen Flüchtlingen, unter dem Vorwande, sie zum Rückmarsch nach Spanien zu zwingen. Dieses wurde auch gestern von der Quotidienne gemeldet, die von allen Umtrieben gegen die portugiesische Konstitution sehr genau unterrichtet zu seyn scheint. Bey der gegenseitigen Lage der französischen und großbrittannischen Regierung, in Bezug auf Spanien und Portugal, ist die Wichtigkeit eines solchen Ereignisses nicht zu verkennen. — Der ganze Munizipalrath der Stadt Felletin, im Departement Creuse, hat, nach Angabe des Schwäb. Merkurs, seine Entlassung genommen, weil in dem Kollegium dieser Stadt Jesuiten als Professoren angestellt worden sind, welche sogleich eine große Zahl von Zöglingen, meist aus unbedeutenden Gründen, ausgestoßen haben, und weil die dortige, von 4 Fünftheilen der Einwohner besuchte Schloßkirche bloß wegen Abneigung des Pfarrers gegen dieselbe willkührlich geschlossen worden ist.

London, den 28. Nov.

Die bey Belem auf das Gesuch der Prinzessin Regentin stationirt gewesenen Seesoldaten unsers Geschwaders haben sich nach den neuesten Berichten wieder eingeschifft. — Nachdem in der Sitzung des Unterhauses am 21. dieß auf die Adresse an Se. Majestät angetragen war und Herr Brougham sich mit ausführlichen Bemerkungen über die k. Rede hatte vernehmen lassen, nahm Herr Canning das Wort, um die königl. Rede gegen den Vorwurf der gänzlichen Undedeutenheit zu vertheidigen und die Art und Weise, wie und wann jetzt die k. Rede bekannt würde (Herr Br. hatte sich nämlich beschwert, daß man zu spät Kenntniß davon erhielte) gegen die früher übliche Weise, so wie gegen den Vorwurf in Schutz zu nehmen, daß der Innhalt derselben nicht Stoff genug zum Debattiren gebe. Dann fuhr er fort: „Das Parlament ist zu dieser eben nicht sehr paßlichen Zeit zusammenberufen, um diejenigen für schuldlos erklären zu lassen, die, von den Umständen gedrängt, das Gesetz verletzen mußten. Mit einem Gesetz, welches gelegentliche Abweichungen von dem, was es befiehlt, nicht nur gestattet, sondern erheischt, steht es nicht wohl. Es bedarf einer Abänderung, und ich zeige hiermit von Seiten der Regierung an, daß wir nach Weihnachten dem Hause unsere Ansicht mittheilen werden, wie die Korngesetze zum Vortheil des Landes und höchst wahrscheinlich zur Zufriedenheit aller dabey betheiligten Partheyen einzurichten seyn dürften. Ich scheue keine Prüfung der Frage, und hoffe, das sie wenige Wochen nach unsrer Wiederzusammenkunft gründlich und allseitig von dem Hause besprochen und verhandelt werden wird. Die Sache läßt sich nicht theilweise abthun und übereilen. Man hat darüber geklagt, daß die k. Rede sich nicht umständlicher und genauer über die beabsichtigten Ersparungen auslasse, allein wie wäre dieß möglich gewesen! Wie ganz anders hätte dann die ganze Rede lauten müssen. An eine totale Umwandlung der Staatseinrichtungen ist nicht zu denken und so konnte jener Punkt nicht anders in der königl. Rede berührt werden. Kostet etwa die gebietende Stellung, welche dieß Land in der Welt einnimmt, nichts? Kostet ihm die Macht nichts,

Digitized by Google

vermöge welcher es im Stande ist, mit gerechter und schützender Hand jene Elemente der Bösen in der politischen Welt niederzuhalten; die, wenn man sie Wurzel schlagen ließe, in einem Jahre das ganze Gebäude zerstören würden, an dem ein ganzes Menschenalter hindurch gebauet worden ist. Bedarf es zur Ausführung jenes herrlichen Zwecks — der Erhaltung des Friedens — wohl bloß des guten Willen? In der neuen Welt sehen wir aufkeimende Staaten mit Unbilden ringen, denen die Menschlichkeit, wie die Politik, ein Ende zu machen wünschen muß. In der alten Welt ist einer unsrer Alliirten, an den uns alte Traktaten binden, in einer bedrohten Lage. War es nicht weise, daß wir unsre Flotte im Tajo unterhielten? Was würde geschehen seyn, wenn wir es nicht gethan? Doch glaube man nicht, daß wir hinsichtlich Portugals die Linie überschreiten werden; die unsre Pflicht uns vorschreibt. Wir sind durch Traktate gebunden, dafür zu sorgen, daß Portugals Gränze durch keine feindliche Armee überschritten werde: aber es gehört auch zu unsern Pflichten, uns nicht in die innern Angelegenheiten zu mischen, um in Portugal selbst einer Parthey die Oberhand über die andere zu verschaffen ꝛc.

Es sind bey der ostindischen Kompagnie Nachrichten aus Persien angelangt. Man hielt dieselben für so wichtig, daß die Direktoren sie sogleich dem englischen Ministerium zusendeten. Diese Botschaften sind durch Willock, den Gesandtschaftssekretär der ostindischen Kompagnie in Persien, welcher diesen Auftrag von dem Residenten der ostindischen Kompagnie in Persien, Obersten Macdonald, erhalten hat, überbracht worden. Willock hat Persien zu Ende Septembers verlassen. Nach diesen Berichten (welche aber nach den weit neueren direkten russischen Berichten bis zum Ende Oktobers berichtigt werden müssen) finden die Russen weit größere Schwierigkeiten in ihrem Kampfe mit den Persern, als man nach den frühern Berichten vermuthen sollte. Diese Schwierigkeiten rühren besonders von der weiten Entfernung der Orte her, von denen die Lebensmittel bezogen werden müssen. Dieser Umstand wäre für Persien noch weit günstiger, wenn dasselbe nicht unter innern Zwistigkeiten litte. Nach der von Willock überbrachten Botschaft begehrt Persien die Vermittlung Englands in seinem Kampfe mit Rußland.— Die Times enthalten folgenden, von der Etoile ohne Anmerkung mitgetheilten Artikel: Ein Schreiben aus Paris enthält folgende Angaben über den vorgeschlagenen Vergleich zum Behufe der Begründung der Unabhängigkeit Griechenlands. Man versichert, daß die 5 großen europäischen Mächte, Rußland, Preußen, Oesterreich, Frankreich und England sich vereinigt haben, um der türkischen Regierung eine kraftvolle Vorstellung zu machen, dahin gehend, daß es nothwendig sey, den Krieg zu beendigen, der in Griechenland, ohne eine Aussicht auf eine günstige Beendigung für den einen oder den andern der kämpfenden Theile, noch immer fortwähre. Es wollen die genannten Mächte erklären, Europa könne eine Verlängerung dieses Kampfes nicht mehr dulden, und die türkische Regierung auffordern, Maaßregeln zu Beendigung desselben zu ergreifen. — Die verbündeten Mächte verlangen keine direkte Einmischung, Falls sie nicht durch die Weigerung des Divans ihrer Aufforderung zu folgen dazu gezwungen werden sollten. Würde jedoch letzteres der Fall seyn, so würden die Kriegsschiffe derjenigen Mächte, welche Stationen an den Küsten von Griechenland besitzen, den Befehl erhalten, die Ausschiffung jeder neuen Ausrüstung auf Morea zu verhindern, und alle mit Kriegsbedarf für die schon in Griechenland befindlichen Truppen befrachteten Schiffe wegzunehmen. Es soll auch dem Pascha von Egypten nicht mehr gestattet seyn, Ausrüstungen nach Morea abzusenden.

Würzburg, den 3. Dez.

Heute Morgens traf von München die offizielle, für uns höchst erfreuliche Nachricht hier ein, daß Ihre Majestät die verwittwete Königin von Bayern am

Digitized by Google

24. dieß von Ihrer bisherigen Residenz zu Tegernsee abreisen und am 18. dahier eintreffen würden.

(Verkauf einer Tafernwirthschaft.) Durch körperliche Gebrechen in Wittwenstande bestimmt, hat sich die Besitzerin der Tafernwirthschaft in dem berühmten Wallfahrtsorte Großthalheim, königl. Landgerichts Erding im Isarkreise, entschlossen, ihr Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen. Die Wirthschafts- und Oekonomiegebäude befinden sich im besten Zustande. Die Tafernwirthschaft ist so frequent, daß der Absatz an braunem Bier allein in jährlich 900 bis 1000 Eimern besteht. Zu diesem, mit sehr mäßigen Abgaben belegten Anwesen gehören 105 Jchrt. Felder, 18 Tagw. Wiesen und 51 Jchrt. Waldung. Der fruchtbare Boden im königl. Landgericht Erding wird als bekannt vorausgesetzt, und nur bemerkt, daß einem Käufer dieses vortrefflichen Gutes 2 Drittheile des Kaufschillings liegen bleiben, und in jährlichen Fristen à 500 fl. bezahlt werden können. Kaufsliebhaber können entweder bey dem Unterzeichneten oder bey der Eigenthümerin selbst in Großthalheim Unterhandlung pflegen, und den Gutskomplex in Augenschein nehmen. Augsburg, den 2. Dez. 1826.

Doktor Schwarz, königl. bayer. Gerichtsadvokat und Wechselgerichtsnotar.

(Literarische Anzeige.) Außer den vielen schönen und gehaltvollen Kinder- und Jugendschriften mit und ohne Kupfer, den Taschenbüchern und Almanachen für 1827, sehr vielen der geistreichsten, Verstand und Gedächtniß schärfenden Gesellschaftsspielen, die bey uns vorräthig, und stets zur Einsicht und Auswahl bereit liegen, empfehlen wir auch zu passenden Weihnachts- und Neujahrsgeschenken, die hübschen und niedlichen Taschenausgaben von Schillers sämmtlichen Werken. 18 Bände. 8 fl. 24 kr. — Klopstocks Werke, 12 Bde. 6 fl. — Matthissons Schriften, 6 Bände. 5 fl. 24 kr. — Körners Werke, 4 Bde. 3 fl. — Lessings Werke, 34 Bde. 20 fl. 24 kr. — Seumes Werke, 12 Bde. 6 fl. 18 kr. — Herders Geist, 6 Bde. 5 fl. 24 kr. — Zschokkes Werke, 24 Bde. 12 fl. — Ramlers Werke, 2 Bde. 1 fl. 24 kr. — Van der Veldes Schriften, 12 Bde. 6 fl. — Jean Pauls Geist, 6 Bde. 1 fl. 30 kr. — Novalis Schriften, 2 Bde. 3 fl. 36 kr. — Herders Volkslieder, 2 Bde. 3 fl. 36 kr. — Tausend und eine Nacht, 15 Bde. 13 fl. 30 kr. — Cervantes Werke, 12 Bände, 7 fl. 12 kr. — Museum ausländischer Meisterwerke, 24 Bde. 10 fl. 48 kr. — Oeuvres de Florian 8 Vol. 9 fl. — ꝛc.

J. Wolffische Buchhandlung.

Im Kielreiter'schen Laden in der Karolinenstraße sind nebst allen Sorten mittelfeinen und feinen Wachstüchern und Packtüchern, nun auch sehr schöne schwarze Wachsberkals zu haben, welche sich zu Hut- und Kappenüberzügen, Futteralen, Addressen ꝛc. besonders gut eignen, und zu den Fabrikpreisen abgegeben werden können.

Da ich in mehreren verehrungswürdigen Häusern dahier erfahren habe, daß sich das Gerücht verbreitet hätte, als nehme ich keine Anfänger in meinen Unterricht; so finde ich mich genöthigt, dieses falsche Gerücht zu widerlegen und hiemit zu erklären, daß ich ohne Ausnahme Unterricht in der französischen Sprache, und gerade den Anfängern mit bestem Erfolge ertheile, auch zur Erleichterung der Eltern 2 und manchmal 3 zusammen nehme.

Louis Bouton, Lehrer der französischen Sprache, wohnhaft in der Katharinagasse Lit. B. Nro. 168. bey Herrn Haunstetter, Schreinermeister.

(Anzeige.) Der Unterzeichnete ist jetzt nicht nur im Besitze einer Traiteurs- und Kaffeetiers-, sondern einer förmlichen Tafernwirthsgerechtsame, und hat diesemnach die Befugniß, die Gäste mit Speis und Trank aller Art zu bedienen und Fremde zu beherbergen. Er hat deßwegen keine Kosten gespart, um allen Erfordernissen eines Tafernwirths vollkommen entsprechen zu können, auch durch Beyschaffung eines guten Billards für das Vergnügen der Gäste gesorgt; und ladet, unter der Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung, zum Besuche ein. Kaufbeuren, den 30. Nov. 1826.

Ulrich Gleich, Gastgeber zum Haasen.

Da mir von der königl. Regierung des Oberdonaukreises auch die Konzession als fahrender Both nach Ulm gnädigst ertheilt wurde, so bringe ich solches mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß, daß ich alle 14 Tage, jedesmal am Donnerstag in der Früh dahin abfahre. Thannhausen, den 5. Dez. 1826.

Lorenz Genzer, Augsburger und Ulmer Both.

Digitized by Google

Nro. 293. Freytag, den 8. Dez. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. **Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy** wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 2. Dez.

Der österreichische Beobachter meldet Folgendes aus Konstantinopel vom 10. Nov. Der Kapudan Pascha lag, den letzten Nachrichten zufolge, mit dem größten Theile seiner Flotte, am Eingange des Hellesponts, und schien nur auf günstigen Wind zu warten, um nach dem Haven von Konstantinopel zurück zu kehren. — Ibrahim Pascha, der im Laufe dieses Sommers und Herbstes die Morea nach allen Richtungen hin und her durchzogen hatte, ohne irgendwo, außer in der Maina, auf bedeutenden Widerstand zu stoßen, war in der Mitte des Oktobers von Tripolizza gegen Argos aufgebrochen, keineswegs, wie es scheint, um etwas gegen Napoli di Romania zu unternehmen, sondern in der Absicht, Lebensmittel und Fourage zu sammeln, woran er bey dem langen Ausbleiben der egyptischen Flotte, die am 26. Okt. noch auf der Rhede von Alexandrien lag, Mangel zu leiden anfieng. Die innern Zwistigkeiten unter den Parteyen in Nauplia waren in den letzten Tagen des Oktobers so weit gediehen, daß sich das Schloß Palamidi, von den Sulioten, die auch in der Stadt den Meister spielten, besetzt, und das kleine Fort Burtzi, am Eingange des Havens, wo die Regierungs-Kommission ihren Sitz hatte, bereits zu Wiederholtenmalen wechselseitig beschossen haben. — In Smyrna waren seltsame Gerüchte über die Schicksale des, in der Nacht vom 14. auf den 15. Sept. in Nauplia angekommenen Dampfschiffes Perseverance von den Griechen Karteria getauft, und dessen Befehlshaber, Kapitän Hastings, verbreitet. Letzterer soll in Hydra, wohin er sich mit seinem Fahrzeug von Nauplia begeben habe, in Gefahr gewesen seyn, ermordet zu werden. Als Veranlassung dieses Attentats wird angeführt, daß sich Hastings geweigert habe, Befehle von der griechischen Regierung anzunehmen, die er nur von Lord Cochrane, welchen er als seinen Chef betrachte, zu empfangen habe. Die meisten Engländer sollen, in Folge der beständigen Händel und Zwistigkeiten mit den Griechen, jenes Dampfschiff, an dessen Bord sie dienten, verlassen haben. — Die Nachricht von Gura's Tode wird in Berichten aus Smyrna vom 3. Nov. bestätiget. Er soll in dem Augenblick, als er eben eine Kanone gegen den Feind richtete, von einem seiner eigenen Soldaten ermordet, oder, einer andern Version zufolge, durch eine feindliche Bombe getödtet worden seyn. Die Belagerung der Akropolis wurde von dem Seraskier, Reschid Pascha, auf das Thätigste fortgesetzt; leider hatten mehrere Denkmäler des Alterthums, vorzüglich das Parthenon (der Tempel der Minerva) durch das Bombardement sehr gelitten. Sicheren Nachrichten zufolge war am 21. Okt. ein wiederholter Versuch der im Lager von Eleusis und auf Salamis, unter Karaiskaki's und Fabviers Kommando, versammelten Griechen und Philhellenen (deren Stärke auf 2 bis 3000 Mann angegeben wird), die Akropolis zu entsetzen, von den Belagerern abermals vereitelt worden; doch soll es den Griechen, während des Gefechtes, gelungen seyn, 200 Mann frische Truppen in die Feste zu werfen. Man sprach auch von einer Landung, welche Colletti und Karatasso, die auf den Inseln Skiatho und Skopelo einige Truppen gesammelt hat-

ten, im Kanal von Talanta ausführen wollten, um den Sersskier durch diese Diversion im Rücken seines Heeres zur Aufhebung der Belagerung der Zitadelle von Athen zu nöthigen. Da jedoch von diesem Projekte bereits am Ende Septembers, als der bekannte Graf von Harcourt den Archipel verließ, die Rede war, und seitdem nichts erfolgt ist, so scheint die Ausführung desselben Schwierigkeiten gefunden zu haben. — Die vereinigte Ofner und Pesther Zeitung meldet aus Großwardein: „In der Nacht vom 4. auf den 5. Nov. ereignete sich in der Pfarrkirche des zu Großwardein gehörigen Marktfleckens Varad-Olaßi ein furchtbares Unglück. Zufälliger Weise war am 4. in der Sakristey unter verschiedene Kleidungsstücke ein Feuerfunken gefallen; unbemerkt zündete er, unbemerkt setzte er das ganze Inventarium in Brand; alles Vorhandene, alle kirchlichen und geistlichen Gewänder, Kelche, Kreuze, der Bischofsstab, Bücher, kurz alle Paramente, mitunter kostbar und von großem Werth, wurden vom Feuer ergriffen, verzehrt oder verdorben. Am 5. Früh um 5 Uhr, als der Glöckner zum Morgengeläute herbey kam, bemerkte derselbe zuerst das Unheil. Er schlug eiligst Lärm und rief um Hilfe; sie kam schleunigst, und man riß nun die Thüre der Sakristey auf; aber jetzt brachen die Flammen in die Kirche hervor und warfen sich auf den Hochaltar. Glücklicher Weise entrießen die Herren Kapläne Johann Pal und Joseph Amant Monstranz und Ciborium zeitig genug den Flammen, und vom Altar selbst wurde, nachdem die Feuersprützen eintrafen, der größte Theil gerettet."

Madrid, den 22. Nov.

Ein sonderbarer Vorfall ist seit einiger Zeit das Tagsgespräch. Ein Stabsoffizier der Garde aus einer hohen Familie hatte seit langer Zeit vertrauten Umgang mit der Frau eines reichen Lieferanten. In dem Glauben, daß seine Geliebte ihm untreu sey, unterrichtete er, um sich zu rächen, den Mann von der Art seiner Verbindung mit ihr, und theilte ihm Briefe, welche hierüber keinen Zweifel mehr ließen, mit. Die Frau, noch zu rechter Zeit hiervon benachrichtigt, flüchtete sich zu ihren Freunden, wo sie nach den Bestimmungen der spanischen Gesetzen in Gewahrsam gehalten wird. Der Ehemann verklagte nun wegen Ehebruchs den unklugen Angeber, der verhaftet wurde. Der König ist von dieser Sache in Kenntniß gesetzt worden und hat entschieden, daß er nach den bestehenden Verordnungen, welche das besagte Verbrechen mit dem Tode bestrafen, gerichtet werden soll. — Man behauptet, der englische Gesandte, Lamb, welcher wußte, was im Werk war, habe bereits eine Note bereit gehabt, um dieselbe zu übergeben, sobald der Einmarsch der Flüchtlinge auf das portugiesische Gebiet von Spanien aus wirklich bewerkstelligt seyn würde. Diese Note ist, wie man sagt, heute übergeben worden, und schließt mit der Drohung, der Gesandte Englands werde seine Pässe verlangen, wenn Spanien sich nicht über den besagten Einfall nach Portugal rechtfertige, durch welchen die in Paris geschlossene Uebereinkunft, worinn Spanien völlige Neutralität gelobt habe, offenbar verletzt worden sey. Der Einfall der portugiesischen Kolonnen war auch für Niemand ein Geheimniß, indem er der Gegenstand einer, am 17. gehaltenen Sitzung des Ministerraths war. Da man wußte, daß die Mehrzahl der Minister den Umtrieben der geflüchteten Portugiesen und der apostolischen Parthie entgegen war, so waren vorher 4 Staatsräthe, darunter 3 für feindliche Maaßregeln gegen Portugal gestimmt sind, in den Ministerrath berufen worden, dessen Sitzungen sie von jetzt an beywohnen sollen. Die genannten 4 Staatsräthe sind: der Herzog von Infantado, der Erzbischof von Toledo, Graf Benedito und General Castannos. Uebrigens wurde in derjenigen Sitzung des Ministerraths, worinn dieses zum Erstenmale geschah, so lange und stürmisch sie auch war, kein Beschluß gefaßt. — Die Gattinnen des östereichischen, russischen und sardinischen Gesandten sind fast zu gleicher Zeit von Töchtern entbunden worden.

Digitized by Google

Paris, den 1. Dez.

Die Quotidienne sagt, daß 45,000 Mann von der Konscription von 1825 einberufen werden sollen. — Das Journal, der Phare von Havre, beharrt auf seiner Nachricht aus Haity, die von dort nach Frankreich abgegangene französische Korvette, la Fleche, sey abgeschickt worden, um dem französischen Ministerium den Beschluß der Regierung von Haity wegen Erhöhung der Ausfuhrabgaben vom 1. Jan. 1827 an, mitzutheilen. Aber in Haity war noch nichts amtlich darüber bekannt, daß auf diese Art die französischen Schiffe nicht anders als die jeder andern Nation angesehen werden sollten, und es schien, man wolle in Haity abwarten, bis die Fleche zurück wäre, um erst alsdann einen entscheidenden Entschluß zu nehmen.

London, den 29. Nov.

Im Distrikt von Palamcottah beym Cap Comorin haben 1100 Hindu-Familien, von zwei protestantischen Missionarien aus Waterville in Amerika unterrichtet, die sich seit zwey Jahren unter ihnen befanden, dem Heidenthume entsagt und sich zum Christenthume bekannt. — Man hat Nachricht von einem Erdbeben erhalten, welches am 18. September auf der Insel Cuba Statt hatte. Die Hälfte der Stadt St. Jago ist zerstört. Jede der verschiedenen Erschütterungen dauerte eine Minute; die zweite war heftiger als die erste; sie fiengen mit einem Geräusche an, daß dem Getöse eines Wagens auf dem Pflaster glich, und endigten mit einem Schlage, als hätte man eine zahlreiche Artillerie abgefeuert. Die Einwohner liefen mit jammervollem Geschrey nach der Kirche und blieben dort einige Stunden lang. Eben dieses Erdbeben wurde zu derselben Stunde in Jamaika verspürt. — Der Erzbischof von Cantorbury, nebst den Bischöfen und Geistlichen seiner Diöcese, hat nach der, bei Eröffnung eines neugewählten Parlaments üblichen, Versammlung dem König eine Addresse überreicht, worinn folgende, auf die Emanzipation der Katholiken Bezug habende, Stelle vorkommt: „Wir können Ew. Majestät unsere gerechten Besorgnisse über die Bemühungen nicht verbergen, womit man gegenwärtig zu einer, dem Staat und der protestantischen Konstitution des Landes gefährlichen Macht strebt, die geradezu zu Religionsunruhen, zu Erbitterung und Empörung führt u. s. w.“ Der König sagte in seiner Antwort: „Ich vertraue mit größter Zuversicht auf Euer eifriges Bemühen, Frömmigkeit und Tugend zu verbreiten, durch die Kraft der göttlichen Wahrheit die Irrenden zurückzuführen, und bey meinem Volke den Vorzug zu befestigen, auf welchen billigerweise die Reinheit der Lehren und die Lithurgie unsrer bestehenden Kirche Ansprüche zu machen hat. Ich werde, mit Gottes Beystand, hoffentlich im Stande seyn, die Kirche im Besitz aller ihrer rechtmäßigen Privilegien zu erhalten.“ — Man hat Zeitungen und Briefe aus Lissabon bis zum 18. Nov. erhalten, die von dem wirklichen Einmarsche der Portugiesen in die Provinz Tras los Montes nichts melden.

Stockholm, den 26. Nov.

Agenten des Pascha von Egypten haben bey unserer Regierung um Erlaubniß angehalten, mehrere Fregatten auf den schwedischen Werften erbauen lassen zu dürfen, es ist ihnen aber abgeschlagen worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Es dürfte nicht uninteressant seyn, hier zu erwähnen, daß nach neuern statistischen Angaben in öffentlichen Blättern die Zahl der Welt-Geistlichen in Spanien 68,000, die der Ordens-Geistlichen 52,000 und beide zusammen und etwa 36,000 Sakristanen, Diener u. s. w. eingerechnet, 156,000 beträgt. Die Geistlichkeit besitzt ein Viertel des Grund-Kapitals des Landes, im Werth von 12,500 Millionen Realen, (über 1500 Millionen Gulden), woraus sie einen jährlichen Grund-Ertrag von 375 Millionen Realen bezieht. Ihre sämmtlichen Ein-

künfte aber, darunter weiter 300 Millionen Realen Stol-Gebühren, sollen gegen 800 Millionen Realen seyn. — Das Kind des Krügers Kenzler zu Grabow bei Kyritz, ein Mädchen von vier Jahren, verschluckte beim Spielen mit noch einigen Kindern, mehrere Körner des Stechapfelsaamens — semen daturae stramonii — woran es nach Verlauf von 24 Stunden unter heftigen Krämpfen starb. — Ein ähnlicher Vorfall trug sich in dem nahe bei Grabow belegenen Dorfe Dahlhausen zu, woselbst der Sohn des dortigen Schäfers, vier Jahr alt, ebenfalls durch den Genuß des Stechapfelsaamens sich vergiftete, und der ärztlichen Bemühungen ungeachtet, am folgenden Tage daran verschied.

Augsburger Börsenkurs vom 7. Dez. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90 3/8	90 1/8
Bankaktien . . .	1109	1107
Rothschild'sches Anlehen		
von 1820 . . .	—	138 1/2
detto 1821: 4 Proz.	119 3/8	119

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz.	92 3/4	92 1/2
detto : : 5 Proz.	102	101 3/4
Landanlehen 5 Proz.	102 3/4	—
Lott. Loose E—M 4 Proz.	101 5/8	101 1/2
detto unverzinsliche	97	—

(Schafweydeverpachtung.) Die Gemeinde Graben verpachtet ihre Schafweyde für 200 Stück; die Verpachtung wird am 26. Dez. Nachmittags 1 Uhr bey Xaver Meyr, Tafernwirth daselbst, vorgenommen werden. Bey dieser gesunden Weyde können bey nasser Witterung 70 Jchrt. unangebaute Aecker zur Fratzung angewiesen werden. Graben, den 5. Dez. 1826.

Joseph, Ortsvorsteher. — Isidor Schießl, Gemeindepfleger.

Dienstag den 12. Dez. 3 Uhr Nachmittags wird in dem evangelischen Waisenhause ein Siebentischanger von 3 1/2 Tagwerk an den Meistbietenden verpachtet.

Das in der Zeitung Nro. 248. und Nro. 288. ausgeschriebene Kapital-Anlehens-Geschäfft wird zur Vermeidung weiterer Anfragen hiemit für beendigt erklärt.

Augsburg, den 7. Dez. 1826.

Doktor Schwarz, königl. Gerichts-Advokat und Wechselgerichts-Notar.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich auf das bevorstehende Weihnachts- und Neujahrsfest meine selbst verfertigten Silber- und Gold-, wie auch gefaßte Haararbeiten, nach neuester Fason, und ächt meerschaumene, wie jeder Art anderer Pfeifenköpfe, nach neuester Fason mit Silber beschlagen, zu den billigsten Preisen verkaufe, und empfehle mich daher zu geneigtem Zuspruch. Fried. Rollwagen, Gold- und Silberarbeiter am Eck der St. Morizkirche Lit. B. Nro. 2.

(Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.) Bey Aug. Bäumer in Augsburg sind (zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken geeignet) außer einer großen Anzahl sehr schöner Kinderschriften und interessanter Kupfer- und anderer Werke, auch Zeichenbücher, Vorschriften, Strick- und Stickmuster, Kinder- und Gesellschaftsspiele, Bausteine, geschmackvolle Chatullen, Stammbücher, Briefrasen und Erinnerungs-Bücher in Marequin ꝛc. zu den billigsten Preisen zu haben. Eine ausführliche Anzeige davon findet sich in Nro. 301. und den folgenden Blättern der Augsburger Abend-Zeitung.

Die große Niederlage der Nürnberger Lebkuchen, die bereits schon als vorzüglich bekannt sind, und welche zu den nämlichen Preisen als wie in Nürnberg in der Manufaktur (im Großen jedoch mit einem Rabatt) verkauft werden, befinden sich auch in diesem Jahre wieder in der Kommissions- und Spezereyhandlung in der Ludwigsstraße neben der Briefpost.

Dienstag den 12. Dez. wird auf dem Bäckerhaus eine Versteigerung eröffnet, worinn Silber, Kupfer, Zinn, Kleider, Wäsche, 2 recht gute Bratrohre, 1 eiserner Ofen, Kastrol, ein großes Theater mit Personen, Kreuzstöcke, Komod- und langthürige Kästen, Bettstatten und Betten, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. J. J. Welt.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 8. Dez. 1826. Nro. 293.

Anzeigen vom Kommissionsbureau.

Da das Kommissions-Bureau von der am 28. Dez. unwiderruflich festgesetzten W. Kraußischen Verloosung in Nürnberg den Absatz verschiedener Loose übernommen hat, so nehmen wir uns die Ehre, ein hochverehrliches Publikum davon mit der Bemerkung in Kenntniß zu setzen, daß sowohl einzelne Loose à 1 fl. bey uns zu haben sind, als sich außerdem eine Gesellschaft gebildet hat, welche 50 Loose zusammen übernahm, an denen in der Art Antheil genommen werden kann, daß bey anfallenden Gewinnsten auf eines dieser untenbezeichneten Loose dem Mitsetzer der ihm nach Maaßgabe seiner Einlage betreffende Theil zufallen wird. Es werden auch Beyträge auf 1/2 und 1/4 Loos angenommen. Die besagten 50 Loose sind mit folgenden Nummern bezeichnet: Nro. 71,553 bis 71,565., Nro. 13,649 bis 13,660., Nro. 55,926. bis 55,938., Nro. 46,739 bis 46,750.; zu diesen Loosen gehören noch die Freyloose Nro. 71,956 und 73,810.

In einer Apotheke in einer der größern Städte des Oberdonaukreises würde ein junger Mensch mit guten Vorkenntnissen und anerkannten Fähigkeiten als Lehrling aufgenommen, demselben Kost und Logis im Hause gegeben, und nicht anders als wie der eigene Sohn vom Hause behandelt werden. Drey Jahre Lehrzeit gegen ein billiges Lehrgeld oder 4 Jahre ohne dieses würde dabey bedungen werden. Mit dieser Apotheke ist eine nicht unbedeutende Materialhandlung verbunden, sohin bietet sich auch Gelegenheit für einen jungen Menschen dar, gründliche Kenntnisse in diesem Geschäftszweig zu sammeln.

Zu Besorgungen von all möglichen Geschäftsaufträgen im Inn- und Auslande empfehlen wir uns ergebenst, und versichern die billigste Bedienung und strengste Verschwiegenheit.

Ein Kinderschlitten, viersitzig, schön und gut gebaut, ist zu verkaufen.

Der Kinderfreund ein Wochenblatt, Reutlinger Ausgabe, 12 Bände, ist zu verkaufen a 7 fl. 30 kr.

Aechte englische Glanzwichse, für deren Güte und Unschädlichkeit garantirt wird, ist in Glasbüchsen a 1/4 Pfund nebst Gebrauchsvorschrift a 12 kr. bey uns zu haben.

Auf ganz sichere Hypotheken in hiesiger Stadt werden bis künftigen Michaelis 250,000, in Posten von 10,000 fl., und darüber zu 4 höchstens 4 1/2 Proz. auf die Dauer von wenigstens 10 Jahren der Unaufkündbarkeit gesucht. Die hiesigen und auswärtigen verehrl. Herrn Kapitalisten werden um geneigte Berücksichtigung dieser Anträge gebeten, welche um so mehr beachtenswerth sind, als bedeutend große Summen zur Zeit müßig in den Kassen liegen, welche sowohl für das Interesse der Kapitalisten, als für jenes des Publikums vortheilhaft in Umlauf gebracht werden könnten, wenn von der angenommenen Regel abgewichen werden würde.

Ein ordentlicher junger Mensch vom Lande kann einen guten Dienst erhalten, wenn er Zeugnisse seiner guten Aufführung beybringt, für häusliche Dienstverrichtungen sich qualifizirt, einige Kenntnisse im Gartenwesen besitzt, und mit Pferden umzugehen versteht.

Anmeldungen von Eltern, die ihre Söhne in die Lehre zu bringen wünschen, werden unentgeldlich vorgemerkt, nur haben Auswärtige ihre Anträge portofrey einzusenden.

Vortrefflicher Kopalfirniß für Schreiner und Dreher ist nebst Gebrauchzettel zu billigen Preisen bey uns zu haben.

Eine Kunstdreh-Maschine von vorzüglicher Schönheit und Güte, welche sich sowohl für einen Liebhaber der Dreherkunst, als für einen praktischen Kunstdreher eignet, ist zu verkaufen. Diese Maschine besteht aus einem Basigtwerk mit 19 Stück Patronen, theils von Messing, theils von Eisen, nebst 20 Stück faconirten Stählen; dann 2) aus einem Ovalwerk, worauf ein ovaler Körper, von der Größe eines

Digitized by Google

Kreuzers bis zu 1 1/2 Fuß gedreht werden kann. Auch kann an demselben gewöhnlich basigt, so wie auch geschoben gearbeitet werden. Diese ganze Maschine befindet sich, so wie die Drehbank, auf welcher dieselbe ruht, und das Schwungrad in dem besten und reinlichsten Zustande, und kann gleich gebraucht werden. Der Verkäufer ist erbötig, dieselbe aufzustellen, und auf Verlangen den nöthigen Unterricht zum erforderlichen Gebrauch zu ertheilen.

a) Mehrere große Rittergüter zu 160,000 bis 600,000 fl. mit großen Waldungen und Jagdbezirken, guten sichern Revenüen, in den vorzüglichsten und reizendsten Lagen in Bayern, und mit Patrimonialgerichtsbarkeit I. und II. Klasse.

b) Kleinere Rittergüter mit Patrimonialgerichtsbarkeit, schöne Jagden und einträglichen Revenüen zu 30,000 fl. bis 80,000 fl.

c) Oekonomiegüter mit großen Schweizereyen in der Nachbarschaft großer Städte, welche den Absatz der Produkte erleichtern, zu 10,000 fl. bis 50,000 fl.

d) Spezerey-, lange Waarenhandlungen, Tabakfabriken, Kupferhammer, Tafernen, einträgliche Gasthöfe, Bräuereyen in großen und kleinern Städten, Apotheken und sonstige Gewerbsgelegenheiten sind zu verkaufen.

Mehrere sehr empfehlenswerthe Subjekte, welche als Bediente, Kutscher oder Ausgeher unterzukommen wünschen, haben sich angemeldet, die besten Zeugnisse über ihr Verhalten liegen vor.

(Anwesensverkauf.) In einer sehr gewerbsamen Provinzialstadt an der Donau im Regenkreise, worinn sich der Sitz eines königl. Landgerichts, Rentamtes und Forstamtes befindet, wird eine Spezerey- und Schnittwaaren-Handlung mit einem wohlassortirten Waarenlager aus freyer Hand verkauft. Diese Handlung genießt ein großes Zutrauen, und wurde bisher erfolgreich und sehr lebhaft betrieben. Kaufsliebhaber können die näheren Verhältnisse und Kaufs-Modalitäten von diesseitigem Komtoir auf frankirte Briefe unter der Addresse S. L. K. erhalten.

(Bekanntmachung.) Der zur Verlassenschaft der Huberschen Eheleute gehörige und zum k. Rentamte dahier freystiftig grundbare Bauernhof zu Ramertshofen, sammt Einrichtung und dem heurigen Fande, wird auf Antrag der Kreditorschaft hiemit anderweit zum öffentlichen Verkauf ausgestellt, und dazu Lizitations-Kommission auf Donnerstag den 28. Dez. c. ai. Vormittags 9 Uhr in Ramertshofen anberaumt, weil das Angebot von 6000 fl. nicht genehmigt wurde. Zum besagten Anwesen gehören an Gründen: 63 Tagw. 62 Dezim. Ackerland, 21 Tagw. 88 Dezim. Wiesmad, und 47 Tagw. 6 Dezim. noch ziemlich geschonte Waldung. Sollte sich für den Komplex kein annehmbarer Käufer finden, so werden auch Angebote auf Parzellen aufgenommen. Bruck, den 27. Nov. 1826. Königl. Landgericht. Fischer, Landrichter.

(Vorladung.) Johann Baptist Mösle, seiner Profession ein Nagelschmied, aus Seltmans, oder seine allenfallsige Erben haben innerhalb 6 Monate über ihren Aufenthalt auf gesetzliche Weise hieher Nachricht zu geben, widrigenfalls nach Umfluß dieser Zeitfrist mit der Vertheilung seines Vermögens zu 185 fl. 15 kr. nach dem bestehenden Gesetze fürgefahren werde. Weiler, den 29. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Verschollenheitserklärung.) Da der Schneidersgesell Kaspar Einsiedler von Kaufbeuren, geboren im Jahr 1792, auf die dießgerichtliche öffentliche Vorladung vom 8. März d. J. in dem bestimmten 4monatlichen Termine bey unterfertigtem Gerichte sich nicht gemeldet hat, so wird er hiemit als verschollen erklärt, und sein Vermögen gegen Kaution den Verwandten desselben ausgeantwortet. Kaufbeuren, den 30. Nov. 1826. Königl. Landgericht. Bisani, Landrichter.

(Amortisationsurkunde.) Da binnen dem in der öffentlichen Ausschreibung vom 19. April d. J. festgesetzten sechsmonatlichen Termin die von dem ehemaligen Reichsstift St. Ulrich und Afra in Augsburg für Kasso und Kreszens Weh von Haunstetten ausgestellte 3prozentige Obligation per 415 fl., welche später bey der k. b. Spezial-Schuldentilgungskassa in Augsburg sub Nro. 2350. einkatastrirt wurde, unter Nachweisung der Rechte hierauf von Niemanden vorgewiesen worden ist, so wird diese

Digitized by Google

hiemit als erloschen und kraftlos erklärt. Gdggingen, den 1. Dez. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Haas, Rechtspraktikant.

(Gläubiger-Vorladung.) Auf Antrag der Relikten des jüngst verstorbenen Dr. Joseph Wildemann, ersten Redakteurs der allgemeinen Zeitung dahier, werden diejenigen, welche aus was immer für einem Titel Ansprüche an dessen Nachlaßmasse zu machen haben, hiermit aufgefodert, dieselben binnen 30 Tagen a dato um so gewisser anzubringen und nachzuweisen, als nach Ablauf dieser Frist in Behandlung der Verlassenschaft ohne Rücksicht auf unangemeldet gebliebene Foderungen fortgefahren werden wird. Augsburg, den 29. Nov. 1826. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg, Prot.

In Folge allerhöchster Entschließung vom 4. d. M. werden Donnerstag den 28. Dez. laufenden Jahrs Vormittags in der hiesigen Rentamtskanzley nachbenannte Aerarialgebäude unter den für Staats-Realitäten bestehenden Normen, vorbehaltlich höchsten Genehmigung versteigert, als a) das Aerarial-Gebäude, bezeichnet Lit. D. Nro. 122. nächst der ehemaligen Hofkapelle gelegen, b) das Aerarialgebäude Lit. D. Nro. 123. nebst einem dabey befindlichen Gartentheil von circa 8500 Quadratschuh. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, und denselben eröffnet, daß die bezeichnete Realitäten täglich besichtiget, und die nähere Verkaufsbedingungen dießorts in Erfahrung gebracht werden können. Augsburg, den 12. Nov. 1826. Königl. Rentamt. Schleicher.

In Folge Delegation des einschlägigen königl. Kreisgerichts wegen Verhandlung der Verlassenschaft des am 3. l. M. mit Tode abgegangenen Herrn Benefiziaten Joseph Roth zu Unterglauheim werden nun alle diejenigen, welche an den fraglichen Nachlaß Erbs- oder andere Ansprüche zu haben glauben, zur Anmeldung und Nachweisung derselben auf den 28. Dez. Vormittags mit dem Anhange hieher vorgeladen, daß hierauf nach Innhalt der letztwilligen Dispositionen in der Verlassenschaft weiter fortgefahren, und einer allenfallsigen spätern derley Anmeldung keine Folge mehr gegeben würde. Hdchstädt, den 25. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Montag und Dienstag den 18. und 19. des künftigen Monats Dez. werden von der hiesigen herrschaftlichen Oekonomie und Schwelzerey 7 Pferde, 6 Ochsen, 3 Springhagen, 27 Stück Melkkühe, dann einige zwey- und einjährige Jungstücke, Schweine, 7 Wägen, mehrere Pflüge und Eggen, dann mehrere zur Bewirthschaftung der Oekonomie gehörige Baumannsfahrnisse, Kutschen- und Wagengeschirr, zwey kupferne Käskessel nebst 70 Stück Käslaib, Sargen und Milchbrenten, endlich 2 Schlitten an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in dem hiesigen herrschaftlichen Schlosse öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber werden daher zu dieser Versteigerung mit der Bemerkung höflichst eingeladen, daß 1) am Montag den 18. Dez. Vormittags 9 Uhr mit der Versteigerung des Viehes der Anfang gemacht werden; 2) daß das sämmtliche Rindvieh von sehr schöner und guter Qualität seye, und 3) alle übrigen Gegenstände sich in einem sehr brauchbaren und guten Zustande befinden. Glött, den 26. Nov. 1826. Gräflich Fuggersches Rentamt. Stocker, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen eines Hypothekargläubigers wird im Wege der Hilfsvollstreckung das halbe Bisthumslehen des Halbbauers Johann Pfanzelter zu Mittelstetten d. G., bestehend a) in 9 Jchrt. Ackers und 4 Tagw. Wiesen auf der Moselnuß, dann b) 2 Tagw. Lechfeldmad mit halbem Antheil an dem Bisthumsholz am Donnerstag den 21. Dez. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in diesseitiger Amtskanzley dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden. Schwabmünchen, den 28. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht. Kimmerle, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zur Befriedigung der Gläubiger des Michael Straucher, Bauer von Pössing bey Landsberg, wird dessen gesammtes Anwesen, bestehend in den Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann a) in 2 Tagw. 27 Dez. Gebäudeplatz, b) in 17 Tagw. 26 Dez. Aecker, c) in 4 Tagw. 90 Dezim. Wiesen, alles bodenzins-

ges Eigenthum, und besteht der Bodenzins zum heil. Geistspital Landsberg à jährlich 4 kr. 4 hl., Samstag den 23. Dez. l. J. von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr der gerichtlichen Versteigerung an den Meistbietenden ausgesetzt. Hiezu nun werden Kauflustige mit dem Anhange eingeladen, daß der Kaufschilling baar zu erlegen sey, und sich nach Umständen die Käufer über die Erfordernisse zur Ansäßigmachung durch legale Zeugnisse auszuweisen haben. Landsberg, den 27. Nov. 1826.
Königl. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Amortisationserkenntniß.) Nachdem sich der unbekannte Innhaber einer, vom Kloster Maria Maichingen im Ries, dem ehemaligen Kloster der barmherzigen Brüder dahier, für ein vom letztgenannten Kloster empfangenes, zu 4 Prozent verzinsliches Darlehen per 5000 fl. rhn. unterm 9. Sept. 1769 ausgestellten Schuldurkunde innerhalb des durch diesseitiges Amortisationsdekret vom 19. April l. J. präfigirten 6monatlichen Termins (Wochenblatt der Stadt Neuburg Nro. 16., 24. und 34.; Kreis- und Intelligenzblatt für den Oberdonaukreis Nro. 13. Art. 317., Nr. 17. Art. 408. und Nro. 24. Art. 593.; Münchner politische Zeitung Nro. 102., Nro. 145. und Nro. 204.; Korrespondent von und für Deutschland Nro. 121., Nro. 171. und Nro. 244.; Augsburger Ordinari Postzeitung Nro. 106., 148. und 206.) hieroris nicht gemeldet, und die genannte Urkunde nicht vorgezeigt hat; so wird das im erwähnten Amortisations-Dekret vom 19. l. J. angedrohte Präjudiz ausgesprochen, und die Urkunde dd. Maichingen im Ries am 9. Sept. 1769 für kraftlos erklärt. Neuburg an der Donau, den 4. Nov. 1826. Königl. bayer. Landgericht Neuburg.
Karl Theodor Beck, Landrichter. — Eisenhofer, Rechtspraktt.

Das königl. Landgericht Monheim hat in dem Schuldenwesen des Bürgers, Bierbräuers und Wirths zur Krone zu Wemding, Ant. Schaller jun., auf eigenen Antrag desselben den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen *Nachweisung* auf den 4. Jan. 1827; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 5. Febr. 1827; III. zur Schlußverhandlung, und zwar a. für die Replik auf den 8. März 1827, b. für die Duplik auf den 26. März 1827, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben aufgefodert, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Monheim, den 18. Okt. 1826. Kön. bayer. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Vorladung.) Johann Georg Kast, geboren den 11. April 1759 zu Roth, gieng vor 38 Jahren in k. k. Kriegsdienste, ohne seitdem eine Kunde von selbem erhalten zu haben. Der landabwesende Johann Georg Kast oder dessen allenfallsige eheliche Nachkommen werden hiemit aufgefodert, über ihr Leben und Aufenthalt binnen einem Jahr 6 Wochen 3 Tag, von heute an, um so gewisser gerichtliche Auskunft hieher zu ertheilen, als nach Umfluß dieser Frist Johann Georg Kast als verschollen erklärt, und das Vermögen seinen hieroris bekannten und sich legitimirenden Erben eingewortet wird. Weißenhorn, den 20. Nov. 1826. Gräfl. Fuggersches Herrschaftsgericht. Carl, Herrschaftsrichter.

(Jagdverpachtung.) Das bey der am 7. Nov. l. J. vorgenommenen Verpachtung des südlichen Theiles vom Schindelhauser- oder II. Distrikte vom Pfaffenhofer Jagdbogen erzielte Meistgebot hat die höchste Genehmigung nicht erhalten. Es wird daher zur nochmaligen Verpachtung dieses Jagdbogens mit hoher und niederer Jagd auf Mittwoch den 3. Jan. 1827 wiederholt Tagsfahrt angesetzt, wozu man pachtfähige Jagdliebhaber mit dem Beyfügen einladet, daß diese Verhandlung am erwähnten Tage im Posthause zu Pfaffenhofen zwischen Vormittags 10 Uhr und Mittags 12 Uhr abgehalten werden wird. Freysing, den 3. Dez. 1826. Königl. Forstamt Freysing. Waltenborn, Forstmeister.

Digitized by Google

Nro. 294. Samstag, den 9. Dez. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: Friedrich Loc. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 7. Dez.

Ihre königl. Hoheit die verwittwete Frau Herzogin von Zweybrücken sind vorigen Sonnabend von hier nach Ihrer gewöhnlichen Residenz zu Neuburg wieder zurück gekehrt.

Wien, den 2. Dez.

Se. Majestät der Kaiser haben den Viceadmiral Marquis Paulucci, welcher unsere Schiffsdivision in der Levante kommandirt, zurück zu rufen geruht. Er wird hier erwartet, die Division aber bleibt in der Levante.

Von der italienischen Gränze, den 26. Nov.

Nach den Vorgängen zu schließen, die während der letzten Monate auf dem Kriegsschauplatze in Griechenland Statt gefunden, möchte es scheinen, als wäre daselbst eine Art stillschweigenden Waffenstillstandes, wenn auch nicht zwischen den Türken und Griechen, doch wenigstens zwischen diesen und den Egyptiern eingetreten. Freylich sind Ibrahim's Streitkräfte durch die Belagerung Missolunghi's, mehr noch durch das Ungemach des Klima in Morea und den Einfluß der üblen Witterung sehr geschwächt worden; allein man hat Ursache, zu glauben, daß die Vorstellungen, die im Namen einer großen Macht bey Mehemet-Ali-Pascha in Betreff seiner Theilnahme an dem griechischen Kampfe gemacht worden sind, wohl das Meiste dazu beygetragen haben, die fernerweitigen Operationen seines Sohnes gegen die Griechen des Peloponnes zu lähmen. Denn wahrscheinlich in Folge dieser Vorstellungen hat Ibrahim nicht nur keine neuen Verstärkungen an Truppen aus Egypten erhalten, sondern er scheint auch angewiesen worden zu seyn, sich fortan nur auf der Defensive zu behaupten.

Triest, den 27. Nov.

Ein Konvoy von Smyrna unter Begleitung der österreichischen Kriegsbrigg Orione wurde durch einen Sturm sehr beschädigt, und ein dabey befindliches Transportschiff, mit 3 hieher bestimmten Offizieren genöthigt, an der Küste von Arkadien an den Strand zu laufen, wo das Schiff, die Offiziere und die Mannschaft von den herbeygekommenen Einwohnern ganz ausgeplündert wurden.

Madrid, den 23. Nov.

Nach Berichten aus Gibraltar hat das algierische Geschwader erst kürzlich wieder 2 spanische Handels-Schiffe im Angesicht einer spanischen Goelette und einer span. Korvette genommen, welche, obgleich sie mehr Geschütz führten, als die algierischen Schiffe, doch zu Befreyung obiger Handels-Schiffe keinen Schritt zu thun wagten. Die spanische Mannschaft wird sogleich in Algier an das Land gebracht, in Ketten gelegt und zu den schwersten Arbeiten verurtheilt. — Da unsere Regierung den von Algier geforderten Tribut nicht zahlen kann, so spricht man von einem neuen Vertrag mit dem Dey, dem zufolge alle Spanier, die auf offener See, oder durch Landung auf dem Festlande in seine Gewalt fallen, ihnen zu 100 Piaster vom Kopfe bis zu völliger Abtragung der Schuld in Rechnung gebracht werden; auf diese Weise müßten 3000 Individuen aufgeopfert werden.

Digitized by Google

Man kann sich die Besorgniß unserer Regierung gar nicht vorstellen, seitdem die Kabinete von Petersburg und Wien in besondern Noten sich über die Nothwendigkeit, ein anderes System in Spanien anzunehmen, in demselben Sinne erklärt haben, wie England und Frankreich. Der König hat die Antworten darauf eigenhändig abgefaßt, ohne die Minister noch den Staatsrath darüber zu Rathe zu ziehen. Herr Calomarde mußte die Depeschen, so wie sie ihm der König übergab, sogleich weiter befördern. Schon ist in den Briefen aus Tuy von dem wirklichen Einfalle der portugiesischen Ueberläufer in Portugal die Rede; es scheint, es haben sich Galizier zu den Portugiesen geschlagen. Valencia liegt gerade über von Tuy, und hat seine Artillerie gegen diesen Platz gerichtet. — Der Graf v. Villareal hat Madrid am 16. verlassen und ist zu Pferde nach Lissabon abgereist. — Der Generalkapitän der belarischen Insel hat die Gelder, die dort der ehemaligen Inquisition gehörten, zur Kleidung und Ausrüstung der königl. Freywilligen verwendet; dagegen beklagte sich der Verwalter der dortigen Inquisitionsgüter.

Rio Janeiro, den 18. Sept.

Der Kaiser hat am 6. die Jahres-Sizung der Stände des Reichs, nachdem die gesetzlichen 4 Monate seit deren Zusammentritt verflossen sind, mit einer Rede geschlossen. Es wird in dieser Rede bemerkt, es habe die Versammlung, obgleich in ihrer Zeit beschränkt, doch schon einige Gesetze zu Stande gebracht, und gewähre die Hoffnung, daß die Versammlung bey ihrem nächsten Zusammentritt dem Lande wenn nicht alle, doch viele der, zur strengen Vollziehung der Verfassung nöthigen, Gesetze wird geben können. Die Eintracht der Versammlung und deren Arbeiten zeigen hinreichend den patriotischen Geist, von dem dieselbe beseelt sey. Die Hoffnungen des Kaisers seyen in Erfüllung gegangen, und es habe die Versammlung in ihren Sizungen durchgängig Weisheit und Mäßigung an den Tag gelegt. Schließlich werden die Senatoren und Deputirten aufgefordert, bey ihrer Rückkehr in ihre Heimath Allem aufzubieten, um ihre Landsleute zum gesetzlichen Gehorsam gegen die Regierung zu bestimmen.

Trient, den 29. Nov.

Die Witterung in hiesiger Gegend erhält sich immer im höchsten Grade schlecht; Windstöße und Regengüsse wechseln beständig. Die Etsch ist hoch; auch der Fersinabach gieng einen Tag lang wild und trübe wie im Frühling, und hat auch einigen Schaden an den vieljährigen Arbeiten in seinem Runst angerichtet. Vorgestern hatten wir in der Nacht ein Erdbeben.

Paris, den 3. Dez.

Berichte aus Rouen sagen: Die Geschäffte gehen bey uns immer schlechter. Das Sinken der baumwollenen Stoffe fügt den Spinnern, Färbern und Fabrikanten den größten Schaden zu. Viele Spinner haben ihre Werkstätte geschlossen, andere arbeiten nur noch den halben Tag. Unsere Färber haben fast nichts mehr zu thun. Aus Lyon hört man dieselben Klagen. Auch dort stehen viele Werkstätte still, und es ist eine große Zahl von Arbeitern erwerblos, und dieses gerade jezt, in der härtesten Zeit des Jahrs. — In Frankreich vermehren sich die Schenkungen an die Geistlichkeit und Kirche noch immer auf eine ungewöhnliche Weise. Die neueste Nummer des Gesetzbulletins enthält in dieser Beziehung wieder 105 kön. Ordonnanzen, wodurch die Geistlichkeit, Kirche, Klöster, Seminarien, zur Annahme von eben so vielen neuen Vermächtnissen und Schenkungen ermächtigt werden. Sie bestehen in 4362 Fr. ewigen Renten, in 237,185 Franken an Kapital, nebst einer Menge anderer, dem Werth nach nicht angegebenen Gaben an Silbergeschirr, Büchern, Möbels, Kirchengeräthschaften, Brunnen, Häusern, Grundstücken, Universalvermächtnissen ꝛc. — Man sprach seit mehreren Wochen geheimnißvoll von einer gewissen Berathschlagung im Ministerrath, zu welcher bereits nach und nach verschiedene Staatsräthe und Staatsminister ohne Porte-

Digitized by Google

feuille berufen worden. Jetzt giebt man den Gegenstand derselben mit der wörtlichen Entscheidung zugleich. Es handelt sich nämlich von der künftigen legalen Existenz der Jesuiten und der Missionarien. Die Jesuiten sollen förmlich anerkannt, dagegen die Missionarien mit ihren bisherigen Uebungen ausgeschlossen werden. Es ist kein Zweifel, daß die Sache entschieden werden muß; aber ob sie gerade so entschieden ist, daran ist noch zu zweifeln. Uebrigens soll Herr von Villele die Sache selbst zur Sprache gebracht haben.

London, den 30. Nov.

Man hat öffentliche Blätter aus Madras bis zum 30. Juli, und von Calcutta bis zum 15. desselben Monats erhalten. Man war der Meynung, die Engländer würden längere Zeit zu Rangoon verweilen, als sie sich vorgenommen hatten, weil die Zahl der militärischen Kontribution einen Aufschub erlitten hat. Runjeet Singh, den man für todt ausgegeben hatte, befindet sich im Felde; er führt Krieg gegen seine Nachbarn zu Caboul. — Der Globe and Traveller berichtet, der englische Konsul zu Alexandria habe von seiner Regierung die bestimmte Weisung erhalten, keine Waare, die nicht Eigenthum von Engländern sey, auf englischen Fahrzeugen einschiffen zu lassen. Da der Pascha jährlich ungefähr 200,000 Ballen Baumwolle für seine eigene Rechnung einschiffen ließ, so schließt gedachtes Blatt hieraus, Se. Hoheit werde sich künftig zur Ausfuhr dieses Handels-Artikels französischer Schiffe bedienen.— Das Verbot der Ausfuhr der Waffen, Kriegs-Munition u. s. w., dessen gesetzliche Dauer am Ablaufe war, ist durch einen in der Londoner Zeitung enthaltenen Kabinets-Befehl neuerdings erneuert worden.

Petersburg, den 22. Nov.

Die neuesten, vom 26. Okt. datirten Berichte vom Kriegsschauplatze aus Georgien enthalten abermals nichts von besonderer Bedeutung. Nach ihnen hat sich der Schach von Persien aus Agar nach Tauris entfernt, und den Oberbefehl aller bisher bey ihm sich befundenen Truppenkorps dem Abbas-Mirza übergeben.— Uebrigens flieht der Feind mit solcher Eile, daß er selbst die in den Dorfschaften Lakhi und Nawagi errichteten Proviantmagazine nicht zu retten suchte. — Noch erhalten wir Nachrichten aus Persien, welche melden, daß der Schach bey seiner letzten Zusammenkunft mit Abbas-Mirza in Agar ihm heftige Vorwürfe über die, bis jetzt gegen die Russen gänzlich mißlungenen Kriegsoperationen gemacht, sogar gedroht habe, ihn des Thrones für unfähig zu erklären, und ihm die Augen ausstechen zu lassen; dennoch aber zuletzt den Bitten und Versicherungen seines Sohnes nachgegeben und neue Truppenverstärkungen versprochen habe. Nachdem Abbas-Mirza die erbethene Verstärkung erhielt, nahm er seinen neuen Standpunkt unweit dem Orte Machrisla, wenige Werste von der Chudoperinschen Brücke, und verbreitete seitdem das Gerücht, er hege die Absicht, nochmals den Araxes zu passiren. Geschieht dieß, so wird ihn das Korps des Generaladjutanten Paskewitsch, das zwischen dem Araxes und Akugsan am Flüßchen Tscheraken steht, ohne Verzug in Empfang nehmen.

Berlin, den 30. Nov.

Die schon früher erwähnte russische Kolonie Alexandrowna bey Potsdam, welche aus 13, nach russischer Weise erbauten Häusern und einer Kirche besteht und bald vollendet ist, ist für militärische Sänger, zum Theil von dem Regiment bestimmt, welches den Namen des Königs führt. — Im Regierungsbezirk Trier bemerkt man eine große Betriebsamkeit der Bewohner in der Erweiterung und Verbesserung des Weinbaues, weniger des Ackerbaues. Man sieht jetzt viele früher unbenützt gebliebene Berge sich allmählich mit Reben bedecken, welche einen guten Wein liefern, von dem manche Gemeinde schon heuer bedeutenden Ertrag hatte.

Digitized by Google

Nürnberg, den 7. Dez.

Vorgestern Nachmittags verstarb dahier der königl. Generalmajor à la Suite, Herr v. Randahl, in hohem Alter, lebhaft bedauert von den Bewohnern dieser Stadt, deren Achtung und Zuneigung er sich während seines langjährigen Aufenthalts dahier erworben hatte.

(Mechanik, Großuhrmacherey betreffend.) Wenn eine Pendüluhr als Gehwerk mit 2 Räder das leistet, was eben solche mit 3 und mehreren Rädern leistet, so hat man keinen Anstand zu nehmen, jener den Vorzug anzuerkennen; denn die gesunde Mechanik tragt darauf an, bey gleichen Zwecken Einwirkungen zu vereinfachen, somit auch die Potenz zu erleichtern. Nur auf syntetischem Wege konnte ich dieser Uhr ihre Existenz verschaffen; daher ist aber auch an selber nichts Eurlehntes, nichts Abgesehenes wahrzunehmen. Selbe besteht aus einem gewöhnlichen Bodenrad, einem Trieb- und einem Steigrad, welches an diesen Trieb angeschiftet ist, und Aukerzahlen hat. Der Oszilator, 3′ 5″ lang, mit einer tüchtigen Linse bezeichnet, oder schlägt vermög der Gesammtzahl der Räderzähne, und die Stäbe des Triebes die Sekunden. Das Steigrad geht in 5 Minuten dreymal herum, welches in 3 Abtheilungen 180 Sekunden ausmacht, welche ein an dem Wellbaum des Steigrades angebrachter Zeiger bestimmt bezeichnet. An dem Wellbaum des Bodenrades befindet sich ein Wechsel, welcher, wie gewöhnlich, die Anrichtung für Stunden, Viertel, Minuten und Monatstag in Bewegung setzt. Außerdem hat diese Uhr 3 ihr ganz eigene Vorzüge: Erstens garantirt ihre Einfachheit die genaueste Richtigkeit des Zeitmaaßes. Zweytens ist die Potenz (Gewicht) nur um ein Drittel schwerer als der ganze Oszilator. Drittens giebt diese Maschine in kolossallischer Arbeit die einfachste Thurmuhr. Es ist möglich, daß ein witziger Forscher durch obige Angaben der Kombination auf die Spur kommen kann. Durch eine auswärtige Ursache bin ich bewogen worden, obiges bekannt zu machen; schon sind 2 solche von mir verfertigte Uhren im Gang. Augsburg, im Dez. 1826. S. Ingerl, Stadtpfarrer.

Bey Christ. Kranzfelder, (Katharinagasse Lit. B. Nro. 164.) sind folgende neu erschienene Schriften zu haben: Vonend, J. P., Reden auf die Sonntage im kathol. Kirchenjahre. 2 Bände, Wien. 8. 3 fl. 36 kr. — Aurelii Augustini de spiritu et littera ad Marcellinum liber unus. Praefatus est Dr. Olshausen. Regiomonti. 8. maj. 42 kr. — Rechtfertigung der Betrachtungen über das Schreiben des Königs von Preußen an die Herzogin von Anhalt-Cöthen. Würzburg. broschirt. 45 kr. — Leonhard, Joh. Mich., Tagebuch der Kirchenfeste und der Heiligen. Mit entsprechenden Schriftstellen und Betrachtungen, auf jeden Tag des Jahres. Nach Grossez. 4 Bände, Januar bis Dezember. Wien. gr. 8. 5 fl.

Zum überraschenden Geschenk verdient die größte Beachtung, die im Innern und Aeußern sich durch Originalität von allen andern Taschenbüchern auszeichnende, Turandot, Almanach des Räthselhaften von Georg Lotz und Dr. Carl Töpfer. Höchst elegant gebunden mit seidenem Räthselbande. Hamburg bey Herold und in allen soliden Buchhandlungen. Augsburg, in der Wolffischen.

(Warnung.) Es wird hiemit Jedermann gewarnt, auf meinen Namen, ohne mein Vorwissen, etwas zu borgen, indem ich nichts bezahle. Augsburg, den 8. Dez. 1826. Martin Koch, Rindmetzger.

(Anzeige.) Meinen hiesigen und auswärtigen Freunden mache ich hiemit die Anzeige, daß bey mir auf die bevorstehende Weihnachten eine sehr schöne Auswahl von Spielwaaren zu haben ist; ich empfehle mich daher einem zahlreichen Zuspruch. Mein Laden ist in der Maximiliansstraße Lit. A. Nro. 14. bey Herrn Kaufmann Baum.
Joh. Georg Häberle, Beindrechsler.

(Quartiervermiethung.) Durch die Versetzung der königl. Artillerie ist ein, von einem Herrn Stabsoffizier erledigt werdendes, schönes Quartier mit Stallung ꝛc. Monatweis oder halbjährig zu verstiften. Mehr in Lit. F. Nro. 221.

In der obern Maximiliansstraße sind täglich 2 Zimmer zu vermiethen, Näheres im Moyschen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 295. Montag, den 11. Dez. Anno 1826.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: Friedrich Loe. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 8. Dez.

Am verflossenen Dienstage, den 5. Dez., hat die Versteigerung der Gemälde aus der Privatsammlung weiland Sr. Majestät des Königs Maximilian Joseph angefangen. Da sich viele schöne Gemälde von großen Meistern darunter befinden, so gehen sie zu hohen Preisen weg. Das berühmte Gemälde von Wilkie, die Eröffnung des Testaments, wovon ein schöner Kupferstich vorhanden ist, ist zum großen Vergnügen aller Freunde der Kunst hier erhalten, und für die königl. Gemäldegallerie um 12,000 fl. angekauft worden.

Konstantinopel, den 10. Nov.

Am 17. Okt. ist der Großherr mit seinem Sohne, dem muthmaßlichen Thronerben, ausgegangen, und dieses sey das Erstemal gewesen, daß ein Sultan öffentlich mit seinem Sohne erscheint. Bisher hätten sich die Janitscharen einem jeden Versuche der Art widersetzt, so daß der Prinz niemals die Bedürfnisse der Nation einsehen, ihre Beschwerden anhören und die wahre Macht des Souverains kennen lernen könne, die sich auf die Meynung des Volks stütze. — In Beziehung auf die neuerlich entdeckte Verschwörung heißt es, daß sich mehrere tausend Janitscharen, großentheils solche, welche bey der Auflösung dieses Korps aus der Hauptstadt verbannt worden, zu Ismith, an der Küste von Asien, am Ende des kleinen Meerbusens, an dessen Eingang die Prinzen-Insel liegt, empört, den Pascha und alle Behörden der Stadt ermordet hätten, und nach deren Zerstörung gegen andere Orte ausgezogen seyen. Ihre Mitverschwornen in der Stadt seyen von der Polizey ergriffen worden, und bereits hätten zahlreiche Hinrichtungen Statt gefunden. Von der Hauptstadt aus seyen mehrere Schiffe mit Bewaffneten nach Ismith gegen die Empörer abgesegelt. — Aus Smyrna wird vom 27. Oktober gemeldet: „Der Zug des Jussuf-Pascha nach Cogna hat auf lange Zeit die Ruhe für Klein-Asien gesichert. Cogna war eine von denjenigen Städten, die bey den vielen sich daselbst aufhaltenden Janitscharen die meisten Besorgnisse einflößen konnte. Bereits war in dieser Stadt ein Komplott angezettelt, von dem der Pascha Nachricht erhielt, und das durch die Ankunft Jussufs vereitelt wurde. Die Rädelsführer wurden ergriffen, und bereits 80 derselben hingerichtet. Die übrigen sind auf der Flucht, und werden von der Polizey thätig verfolgt. Im übrigen Klein-Asien macht das neue System die besten Fortschritte, und es melden sich weit mehr junge Leute und selbst Verheirathete zum Dienste, als man bey der geringen Anzahl von Lehrern zu exerziren im Stande ist."

Rio Janeiro, den 18. Sept.

Unsere offizielle Zeitung enthält die Liste derjenigen Schiffe, welche wegen versuchter Verletzung der ihnen offiziell kund gemachten Blockade des Rio de la Plata durch das brasilische Geschwader genommen worden sind. Es sind dieses 5 englische, im Gesammtbetrag von 240,000 Pf. Sterl.; ein nordamerikanisches, im Werth von 80,000; 2 französische, im Werth von 60,000; ein dänisches im Werth von 9000 Pf. Sterl. Außer dem wurden 2 Schiffe unter förmlich feindli-

Digitized by Google

cher Flagge an der Einfahrt von Buenos Ayres weggenommen, im Werth von 6000 Pf. Sterl. Somit beträgt der Gesammtwerth der genommenen Schiffe 395,000 Pf. Sterl. Alles zum Schaden des Handelsstandes in Buenos Ayres.

Lissabon, den 18. Nov.

In Braganza haben sich am 4. dieß einige Unordnungen zugetragen, die man hier sehr vergrößert erzählte. Briefe von dieser Stadt melden, daß am 4. dieß eine Abtheilung von 15 Mann zur Rekognoszirung der Gränze auszog, und 2 auf Eseln reitenden, mit Pistolen bewaffneten Männern begegnete, die einigen Verdacht erregten. Bey näherer Untersuchung ergab sich, daß sie eine Menge gedruckter Papiere bey sich hatten. Der eine entfloh, der andere, ein sogenannter Kapitan mor (welcher der Rekrutirung vorsteht) von St. Julien wurde gefangen eingebracht, und hieher geschickt, wo er gestern eintraf. Die Papiere waren Proklamationen, die mit dem Rufe: „Es lebe König Don Miguel!" endigten. Das Volk hatte sich in der Umgend zusammen gerottet, um den Gefangenen zu befreyen, wobey das Picket sich genöthigt sah, zu feuern, so daß 2 Menschen getödtet und mehrere verwundet wurden. In den Vorstädten von Elvas wurden am 10. 3 Flüchtlinge entdeckt, die von Badajoz herüber gekommen waren, ein früher kassirter portugiesischer Lieutenant, ein Korporal vom 8ten Regiment und ein anderer Portugiese. Sie hatten einen Sergeanten von demselben Regiment in einen Garten beschieden, der die Sache anzeigte, und zu kommen versprach, wo alsdann durch die getroffenen Anstalten alle 3 gefangen wurden. Man hat sie gefesselt nach Lissabon abgeführt. Sie hatten den Plan, durch Einverständnisse einen Ueberfall der Festung auf eine bestimmte Zeit einzuleiten. Der Gouverneur, die vornehmsten Offiziere ꝛc. sollten ermordet werden. In ihren Proklamationen war Ferdinand VII. als König von Portugal bezeichnet, und allen Gliedern der Familie Braganza der Tod geschworen. In der Stadt Braganza waren an diesem Tage mehrere Pasquille angeschlagen worden, die auf dieselbe Art endigten. — Der Kriegsminister ist zurück gekommen und hält bereits Konferenzen mit Lord Beresford, um die Armee zu organisiren. — In der Addresse der portugiesischen Kammer der Pairs als Antwort auf die Thronrede der Prinzessin Regentin heißt es unter Anderm: „Gewiß wird die erfreuliche Hoffnung Ihrer königl. Hoheit rücksichtlich der freundschaftlichen Gesinnungen der auswärtigen Mächte gegen uns erfüllt werden, und Ihre königl. Hoheit werden selbst dazu beytragen. Die obere Kammer hat mit dem größten Vergnügen die Nachricht vernommen, daß Se. königl. Hoheit der Infant Don Miguel den Wunsch seines erlauchten Bruders erfüllt hat, und die Kammer sieht darinn einen neuen Beweis der vortrefflichen Eigenschaften, welche Se. königl. Hoheit besitzen."

Madrid, den 20. Nov.

Es scheint, daß die Königin weit kränker war, als die ärztlichen Bulletins glauben ließen. Gewiß ist, daß im Eskurial im Kloster fortwährend für die Herstellung der Königin Gebethe angestellt werden, und daß mehrere Klöster und Kongregationen in Madrid ebenfalls Befehle erhalten haben, fortwährend Gebethe hiefür anzustellen. Die Krankheit der Königin hat mit einem Catarrh angefangen. Sie hat sich nach einiger Angabe in der sehr kalten Kirche im Eskurial, nach andern bey den dortigen Truppenmusterungen, erkältet.

Von der spanischen Gränze, den 28. Nov.

Reisende, welche nach dem Abgang des Kuriers vom 23. Madrid verlassen hatten, erzählen hier, daß daselbst das Gerücht allgemein verbreitet gewesen, der Konstitutionsstein sey zu Cordova und an mehrern andern Orten von Andalusien wieder aufgerichtet worden. Der Haven von Carthagena sey von einem algierischen Geschwader eng blockirt, und man fürchte dort eine Landung dieser Barbaren. Die Desertionen bey der Armee und selbst bey der königl. Garde nähmen

Digitized by Google

furchtbar über Hand, und eine große Menge Unzufriedener versammle sich in den Gebirgen von Ronda, von wo aus sie im Sinne hätten, auf Madrid zu marschiren.

London, den 30. Nov.

Der gestern unter den Spekulanten verbreitete Schrecken hat sich gelegt; die Fonds besserten sich aber nicht viel. Im Oberhaus versicherte heute Lord Liverpool abermals, daß die Anträge der Regierung wegen der Korngesetze nach Weihnachten vorgelegt werden würden. — Man berichtet, daß Se. königl. Hoheit der Herzog von York, mit dessen Gesundheit es sich neuerdings zu bessern schien, einen Rückfall erlitten hat. — Das Unterhaus hat den Druck einer von Hume vorgelegten Bittschrift eines Herrn Taylor verweigert, in welcher dieser erklärt, er sey Deist, und entbehre deßhalb des Schutzes der Gesetze, da das Zeugniß eines Deisten, nach den englischen Gesetzen, von keinem Gerichtshofe angenommen werde. Er begehrt deßhalb die Erlaubniß, statt auf das Evangelium, auf die Werke der Natur zu schwören.

Paris, den 3. Dez.

Bey Barreges, im Departement der obern Pyrenäen, hat kürzlich eine Ueberschwemmung unsäglichen Schaden angerichtet. Die Sturmglocke wurde in den nächsten Orten 24 Stunden lang geläutet. Der Präfekt hat eine Pionier-Kompagnie zur Hilfe begehrt. — Eine königl. neapolitanische Goelette, welche 3 Millionen Franken, die zu dem neuen Anlehen dieses Staats gehören, an Bord hat, hat an den hierischen Inseln (bey Marseille) angelegt.

Man weiß nun, daß die bey Herrn Cannings Anwesenheit in Paris beschlossene Verwendung für Griechenland schon ziemlich vorgerückt ist. Die Frage ist nur, ob es in einem Verhältnisse wie Servien oder wie die Moldau und Wallachey unterworfen werden soll. Im erstern Falle würde es türkische Besatzungen haben, im zweyten würde es nur unter einem von der Pforte abgeschickten Hospodare stehen. Wann diese Frage gelöst werden wird, läßt sich nicht bestimmen; gewiß aber ist, daß die schon früher genannten drey Mächte die Garanten des Vertrags seyn werden.

Berlin, den 28. Nov.

Der berühmte Alexander v. Humboldt, welcher sich seit seiner Anwesenheit abwechselnd in der Stadt Rom, zu Berlin und auf dem Schlosse Tegel, bey seinem Bruder, dem ehemaligen Minister des Innern, aufhält, ist von allen Seiten, besonders aber von der königlichen Familie sehr zuvorkommend aufgenommen und von Sr. Majestät wöchentlich mehrmals zur Tafel gezogen worden. Dieß mag die Veranlassung gewesen seyn, daß sich das Gerücht verbreitete, er werde ein Ministerium erhalten. So eben vernimmt man nun, daß Herr von Humboldt binnen acht Tagen Berlin verlassen, künftigen Sommer jedoch wieder hieher zurückkehren will. — Man schreibt aus Rußland: „General Konstantin Benkendorff, früherhin Gesandter am würtembergischen Hofe, ist zum Generaladjudanten des Kaisers und zum Befehlshaber der sämmtlichen Kavallerie der Georgischen Armee ernannt worden. Er hatte Petersburg am 3. Nov. verlassen, um sich auf seinen Posten zu begeben."

Darmstadt, den 3. Dez.

Es ist jetzt ein Vierteljahr, seit wir die Stände des Landes in unserer Residenz versammelt sehen. Die vielen Fragen über Giltigkeit oder Ungiltigkeit der Wahlen in der zweyten Kammer sind jetzt so ziemlich beseitigt, obgleich immer noch, theilweise in Folge dieser Wahlfragen, neue Mitglieder eintreten. Die über den Kommerzienrath Hoffmann dahier verhängte Untersuchung ist bis jetzt nicht beendigt, und dasselbe gilt von der Untersuchung des Bürgermeisters Glas von Selters, der in ähnlichen Umständen sich befindet.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Vor Kurzem wettete ein junger Mensch von London, von frischer lieblicher Ge-

Digitized by Google

sichtsfarbe, er wolle von Dower nach Calais als Dame reisen, ohne von dem Polizeybureau und den französischen Douaniers erkannt zu werden. Unglücklicher Weise befand sich auf dem nämlichen Packetboot eine Dame, die verbotene Waaren bey sich führte, welches verrathen war, und so wurden alle Frauenzimmer von den Weibern der Douaniers visitirt. Auf diese Art kam das Geheimniß unsers Helden heraus. Er wurde verhaftet, und erlangte erst dann seine Freyheit wieder, als seine Freunde den Behörden das Sachverhältniß entdeckten.

Augsburger Börsenkurs vom 9. Dez. 1826.

a) Oesterreichische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
5proz. Metalliques .	90 1/4	90
Bankaktien . . .	1108	1106
Rothschild'sches Anlehen von 1820 . . .	139	—
detto 1821: 4 Proz.	119	118 3/4

b) Bayerische Staatspapiere.

	Papier.	Geld.
Oblig. m. Coup. 4 Proz.	92 3/4	92 1/2
detto = = 5 Proz.	102	101 3/4
Landanlehen 5 Proz.	103	102 3/4
Lott.Loose E—M 4 Proz.	101 3/4	101 1/2
detto unverzinsliche	97	—

Der erzählende Vater im Kreise seiner Kinder. Ein Versuch zur Ausbildung des Verstandes und Stärkung sittlichen Gefühls; von Amadeus Ziehnert, Prediger. Mit 6 color. Kupfern. In dem freundlichen Gewande einer Reisebeschreibung lernt hier das Kind sich selbst, die Welt und die Menschen kennen. Ist gebunden für 2 fl. 24 kr. zu haben, in der Lindauerschen Buchhandlung in München und in der Wolffischen Buchhandlung in Augsburg.

(Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.) Bey Aug. Bäumer in Augsburg sind (zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken geeignet) außer einer großen Anzahl sehr schöner Kinderschriften und interessanter Kupfer- und anderer Werke, auch Zeichenbücher, Vorschriften, Strick- und Stickmuster, Kinder- und Gesellschaftsspiele, Bausteine, geschmackvolle Chatullen, Stammbücher, Brieftaschen und Erinnerungs-Bücher in Maroquin ꝛc. zu den billigsten Preisen zu haben. Eine ausführliche Anzeige davon findet sich in Nro. 301. und den folgenden Blättern der Augsburger Abend-Zeitung.

(Aechte Nürnberger Lebkuchen.) Aufgemuntert durch den ehrenvollen Beyfall, welcher in dem vorigen Jahr meinem Fabrikat in feinen Nürnberger Lebkuchen zu Theil geworden ist, gebe ich mir die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Kommissionslager bey Herrn Joseph Kronek, Kaufmann auf dem Ludwigsplatz Lit. D. Nro. 272. in Augsburg, auch dieses Jahr wiederum in all mögl. lichen Sorten mit vorzüglich geschmackvoller Waare assortirt habe, und zu dem Fabrikpreise verkaufen lasse. Ich empfehle mich zu zahlreichen Zuspruche bestens.

Joh. Mart. Schorres, Lebkuchenfabrikant aus Nürnberg.

Die große Niederlage der Nürnberger Lebkuchen, die bereits schon als vorzüglich bekannt sind, und welche zu den nämlichen Preisen als wie in Nürnberg in der Manufaktur (im Großen jedoch mit einem Rabatt) verkauft werden, befinden sich auch in diesem Jahre wieder in der Kommissions- und Spezereyhandlung in der Ludwigsstraße neben der Briefpost.

(Oekonomie-Verpachtung.) In einer schönen und fruchtbaren Gegend, 2 Stunden von Augsburg, wird ein bedeutendes Oekonomiegut auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Es besteht aus einem ganz gemauerten Wohngebäude nebst Stallungen und einem Getreidstadel, 60 alte Jauchert Aecker, von denen das Winterfeld schon bebaut ist, dann in 25 Tagw. 2 und zmädige Wiesen, 10 Klafter Forstrechtholz, Garten und Gemeindsnutzen. Vieh, Fahrniß, Schiff und Geschirr befinden sich bey dem Gute, und ist der Pächter gehalten, bey'm Pachtantritt eine verhältnißmäßige Kaution in baarem Geld zu erlegen. Pachtliebhaber, die sich über ihre gute Aufführung und die erfoderlichen Kenntnisse, dann über hinlängliches Vermögen durch gerichtliche Zeugnisse ausweisen können, wollen sich entweder persönlich oder in portofreyen Briefen an den Seidenweber Sumser in Biburg wenden und das Nähere erfahren.

Ein schöner optischer Kasten mit 2 großen Vergrößerungsgläsern sammt 72 Prospekten, ist zu verkaufen bey Weinmayer, Mechanikus, in der Johannesgasse Lit. D. Nro. 98. dahier.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google